This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

Repertorium

der

gesammten deutschen Literatur.

Jahrgang 1837.

Repertorium

der

deutschen Literatur.

Jahrgang 1837.

530.4
St.7
3-28

Repertorium

der

gesammten deutschen Literatur.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

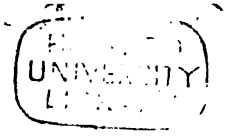
Dreizehnter Band.

Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1837.

BP 361.3.3 (13)



Register.

Seite

Alexandrow, Am. Aug., Ritzebüttel u. d. Seebad zu Cuxhaven. 2. Thl. 89

Arnstes, Herz. von, Genrebilder aus Spanien. Aus dem Französ. 1. u. 2. Bdchn. 91

Ackermann, C., Unterricht im evangel. Christenthum . . . 78

Acta societatis graecae. Vol. I. Fasc. II. 41

Aeschylea Orestia. Edit. *C. G. Haupt*. P. I. Agamemnon . 43

Albrecht, J. A. M., die Ausbildung des Eventualprincips im gem. Civilprocess 133

Alexander, Graf *von Württemberg*, Gedichte 84

Alibert's, Baron, Vorlesungen über die Krankheiten der Haut, herausgeg. von M. *Daynac*. A. d. Franz. von *Max. Bläst*. 1. Thl. 243

Almanach zur 100jähr. Jubelfeier der Georgia Augusta. Herausgeg. von *G. F. Schumacher* 467

Alpenblumen, oder 25 Ansichten a. d. bayr. Hochlande . . 362

Alt, Joh. K. Wilh., Predigten (gehalten im J. 1837). 1. Bd. . 10

Ammann, Frz. Seb., die Studien-Reformen der Kapuziner . 500

Author, Geo. Mich., Beiträge zu Coburg's und Gotha's Annalen . 378

Analekten für Frauenkrankheiten. 1. Bd. 1. u. 2. Heft . . 510

Andersen, H. C., O. T., Roman. A. d. Dän. von *W. C. Christiani*. 2 Thle. 212

Anderson, Will., practical mercantile Correspondence . . . 215

Andral, G., die Krankheiten des Gehirns. A. d. Franz. übers. von *Bernh. Aug. Köhler*. 1. Thl. 242

Andreae, Aug., Grundriss der gesammten Augenheilkunde. 2. Thl. Specielle Augenh. 246

Anfang, der, der christlichen Kirche. (Von *F. A. B. Westermeier*) 318

Angelstern, Wilh., der Nachtwandler 215

Augustin, Jos., Naturgeschichte a. d. relig. Standpunkte . . 200

Seit

Archiv f. Naturgeschichte, herausgeg. von *A. F. A. Wiegmann.* 1. Jahrg. 3—6. Heft. 2. Jahrg. 6 Hefte . . . 6
Arendt, W. A., belgische Zustände I. 46
Aristophanes Werke. Uebers. von *Joh. Gust. Droysen.* 2. Thl. . 25
Aristotelis Meteorologicorum libri IV., ed. *Jul. Lud. Ideler.* Vol. II. 26
Armenwesen, das, von *M. T. Duchatel* etc., s. *Duchatel.*
Arnold, Ado., Wanderungen im Schwarzwalde 6
Ast, Frid., Lexicon Platonicum. Vol. II. 26
Auerbach, B. H., Auswahl gottesdienstlicher Vorträge. 1. Heft. . 1
Augusti, Joh. Chr. Wilh., Beiträge zur Geschichte und Statistik der evang. Kirche. 1. Heft 10
Aymold, Joh. Bapt., Lehrbuch der Metaphysik, s. *Nüsslein.*

Bäder, die berühmtesten, und Gesundbrunnen von Ungarn . 33
Barhebraei, Greg., carmina syriaca ed. *Caes. a Lengerke* . . 4
Bauerheim, Fr., klassische Briefe mit Anmerkungen . . . 19
—— deutsches Lese- und Sprachbuch 47
Bäumlein, W. u. *A. Payly*, griechische Chrestomathie . . . 15
Baur, Ferd. Christ., das Christliche des Platonismus . . . 17
Bauriegel, 1500 Aufgaben. 3. Curs. 1. u. 2. Abthl. . . . 47
Baxter, Rich., Jetzt oder Nie. A. d. Engl. von *E. W. Th. Kuntze* 12
Bedenken, staatsrechtliche, über das Patent des Königs Ernst Aug. von Hannover. 2. Aufl. 43
Beisert, Fr., Ado. Bruck u. *Rud. Lichter*, Gedichte . . . 29
Bemerkungen, flüchtige, eines Flüchtig-Reisenden. 2. Heft . 6
—— üb. den Gesetzentwurf, d. Zwangs-Abtretung von Grundeigenthum etc. betreffend 5
Benecke, C., lateinisches Lesebuch 52
Benedict, T. W. G., klinische Beiträge aus dem Gebiete d. Wundarzneikunst u. Augenheilkunde 14
Beneke, Fr. Edu., Grundlinien des natürl. Systems der prakt. Philosophie. 1. Bd. Allgemeine Sittenlehre 53
Berchtold, F. Grafen v., Flora Böhmens, s. Flora.
Bernet, J. J., sechs Predigten, geh. in neuerer Zeit . . . 32
Bernt, Jos., Anleitung zur Abfassung von Fundscheinen etc. 2. Ausg. 44
—— Vorlesungen über die Rettungsmittel etc. 2. Aufl. . . 44
Bertheau, Ern., Lectiones duae libri prov. Abi 'Obaid El Qasimi 16
Berthold, Frz., Novellen und Erzählungen 47
Berzelius, J. J., die Anwendung des Löthrohrs etc. 3. Aufl. . . 23
Besnard, A. F., das Titan und seine Verbindungen 19
Beurmann, Edu., Ludwig Börne, als Charakter u. in der Literatur 7
Bibliothek klass. Schriftsteller Nordamerikas, s. *Paulding.*
Biedenfeld, Freih. v., Erzählungen 54
—— Ursprung etc. sämmtlicher Mönche- und Klosterfrauen-Orden. 2 Bde. 31
Biesner, Jul. Heinr., das Leben der DD. Rubenow u. Bugenhagen 19
Bischoff Edler *von Altenstern, Ign. Rud.*, die häutige Bräune etc. . 51
Bluff, Math. Jos., Reform der Heilkunst. 2. Bd. 2
Blumen auf ein frühes Grab. (Von *Jul. Fr. Böttcher.*) . . . 19
Blumhardt, Chr. Gli., Versuch einer allgem. Missionsgeschichte. 3. Bd. 2. Abthl. 41
Boclo, Ludw., das Fussreisen etc. 38
Bohemus (*G. Opitz*), Regina Sidonia. 2 Thle. 55
Bonaparte, le Prince *Napoléon Louis*, Manuel d'artillerie . . 9

	Seite
Bonitz, Herm., Diquisitiones Platonicae.	522
Burghoff, H. F., das Wilhelminenseebad auf der Insel Föhr	58
Büttcher, Jul. Fr., Blumen auf ein frühes Grab, s. Blumen.	
Büttcher, Guil., historiae antiquae epitome	462
Bouché, P. Fr., Blumen für meine Freunde	88
Bridgewater-Bücher, die, s. die Natur u. ihre Wunder.	
Briefe eines Deutschen aus Nord-Amerika. Herausgeg. von *E. E. Kettenhofen*	69
—— über die Geschichten Besessener neuerer Zeit v. *J. Kerner*	83
Brunold, F., neue Lieder	545
Bretaus und die *Tarquinier*. Hist. Tragödie von *E. H.*	293
Buchholz, Fr., Geschichte der Europ. Staaten. 28. Bd.	469
Büchsel, K., Weihnachts- u. Neujahrsgabe	121
Bürck, Aug., Alt und Neu. 2 Thle.	478
Burckhardt, Edm., der 18. Artikel der deutschen Bundesacte etc.	486
Caesaris, C. J., commentarii de bello Gallico ed. *Apitz*	268
Calderon, das Wetter hol' die Liebe. Bearb. von *P. v. C.*	545
Calvin's, Joh., Auslegung des Br. Pauli a. d. Römer. A. d. Lat. v. *Em. Wilh. Krummacher* und *Ludw. Bender*	4
Cambacérès vertrauliche Mittheilungen etc. Herausgeg. von *Léo v. Lamothe Langon*. Nach d. Französ. von *F. Steger*. 1. Thl.	70
Camstein, Phil. Baron von, Blicke in die östl. Alpen. 1. Bd.	64
Chevalier, Mich., Briefe üb. Nord-Amerika. A. d. Franz. Bd. 1. 2.	357
Chimani, Leop., vaterländ. Merkwürdigkeiten. 4 Thle. 2. Aufl.	379
Chlorinde. N. d. Franz. von *Fanny Tarnow*. 2 Bde.	212
Christen, F. E., Diana. 2 Thle.	85
Christus in seiner Ankunft, Kindheit etc. Weihegeschenk von *L. St.*	201
Ciceronis, M. Tullii, de claris oratoribus liber. Für Schulen erläutert von *Reinh. Stern*	267
Civiale's chirurg. Therapeutik der Steinkrankheit. N. d. Franz. von *Edm. Ado. Grüfe*	30
Clermont, Aug. v., Sammlung engl. Original-Handlungsbriefe	216
Cless, Geo., Geschichte der Schleimfieber-Epidemieen Stuttgarts	515
Clotilde von Vallon-Chalys, Gedichte, übers. von *Frs. Freih. v. Gaudy*	394
Cooper, J. F., Aufenthalt in Frankreich etc. A. d. Engl. von *C. F. Nietsch*. 2 Thle.	67
—— Erinnerungen an Europa. A. d. Engl. von *A. von Treskow*. 2 Thle.	66
—— Erinnerungen aus Europa. Nach dem Englischen von *F. Steger*. 2 Thle.	66
—— Lebensbilder aus Frankreich etc. Nach d. Engl. von *F. Steger*. 2 Thle.	67
Cornelii Nepotis vitae excellent. imperatorum ed. *E. Th. Hölker*. Ed. II.	156
Cotta, Heinr., Grundriss der Forstwissenschaft. 2. Aufl.	399
Cramer's, Andr. Wilh., kleine Schriften, herausgeg. von *H. Ruljes*	501
Daniel, Herm. Adalb., Tacitus der Apologet	315
Dante Alighieri's göttliche Komödie, übers. von *Joh. Fr. Heigelin*. 3. Thl.	394

I

Seite

Dantz, C. G. W., die agrarischen Gesetze des Preuss. Staates. 2. u. 3. Bd. . . . . 23(
Delbrück, Ferd., der verewigte Schleiermacher 1
ΑΛΑΘΗΚΗ, Η ΚΑΙΝΗ, das N. T., griech. u. deutsch. 2—6. Lief. . . . . 48)
Dielitz, K., Karl Pilger. Kein Roman . . . . . 12(
Dienhart, Joh., Fastenpredigten, geh. im J. 1857 . . . . 11(
Dierbach, Joh. Heinr., die neuesten Entdeckungen in der Materia medica. 2. Ausg. 1. Bd. . . . . 32(
Diestel, Geo. Heinr., über J. H. Schönherr's Princip, s. Verstand.
Diesterweg, F. A. W., Bemerkungen und Ansichten etc. . . 19(
Dieterich, G. Ludw., Beobachtung u. Behandlung des wand. Brechdurchfalles in München . . . . . 51(
Dietrich, der Führer zu den vorzügl. Heilquellen Böhmens . . 33(
Dietrich, Albr., Flora Regni Borussici. IV. Bd. 7—12. Heft . 35(
Dietrich, Friedr. Gli., neuer Nachtrag zum Lexicon der Gärtnerei. 6. Bd. . . . . 34(
Disandt, F. W. A., Auslegung der Geschichte der Schöpfung . 40(
Dittrich, Joh. Geo., systematisches Handbuch der Obstkunde. 1. Bd. 40(
Dollmätsch, Bernh., Sammlung sämmtl. Gesetze etc. 1. u. 2. Bd. 13(
Dörner, Chr. H., das Freund'sche Wörterbuch der latein. Sprache etc. . . . . 52(
Dreves, Lebr., lyrische Anklänge . . . . . 54(
Duchatel, M. T., und *F. M. L. Naville*, das Armenwesen etc. Aus d. Franz. . . . . 45(
Duden, Gottfr., die nordamerikanische Demokratie . . . . . 37(
Dumas, Alex., Reise- und Lebensbilder etc. A. d. Franz. 2 Bde. 36(
Duncanii, J. M., nov. lexicon graecum cur. *Val. Chr. Fr. Rost.* (Editio nova.) Fasc. I—IX. . . . . 52(
Duncker, Ludw., die Lehre von den Reallasten . . . . . 13(
Düntzer, H., neues prakt. Lehrbuch der lat. Sprache. 1. Cura. . 52(
—— J. A. de Thou's Leben und Schriften . . . . . 46(

Ebel, Joh. Wilh., der Schlüssel zur Erkenntniss etc., s. Verstand.
Eckenstein, J., Shakespeare's Merchant of V., s. *Shakespeare.*
Ehrenberg, C. G., die Akalephen des rothen Meeres . . . . 27(
—— Zusätze zur Erkenntniss grosser Organisation etc. . 27(
Ehrmann, Joh. Pet., Beiträge zur Lehre des Process-Rechts . . 43(
Eiselen, Ern. Wilh. Bern., Turntafeln . . . . . 39(
Eisengrein, G. A., die Familie der schmetterlingsblüth. od. Hülsengew. 17(
Emmerling, Carl Oscar, Gedichte . . . . . 54(
Entscheidungen des Geh. Ober-Tribunals, s. *Simon.*
Erbfolge, die, in Schleswig-Holstein. Gegen Paulsen's Schrift 37(
Erdmann, Joh. Ed., Leib und Seele nach ihrem Begriff etc. . . 17(
Ergebnisse, die, der Pastoralconferenzen im B. Constanz etc. 5. u. 6. Bd. 42
Erinnerungen aus der russischen Gefangenschaft 1812 u. 1813 36
Ernst, Friedr., Dichtungen . . . . . 38(
Erzählungen, christl. (Von der Berliner Tractatengesellschaft.) 12
—— romantische. Enthalt.: Verfehltes eheliches Glück etc. 55(
Euripidis Rhesus cum scholiis ant., rec. *Frid. Vaterus* . . . 25(
—— Tragoediae. Rec. *God. Hermannus.* Vol. II. P. I. Helena 26(

Seite

Feier, die, des ersten heil. Abendmahlgenusses d. jüng. Christen 15
Feldmann, Fr., theologische Miscellen 108
Feldmann, Joh. Edm., Ergebnisse einer mehrj. medic. Praxis. I. . 512
Fiedler, Ferd., biblisches Historienbuch f. Volksschulen . . . 289
Finck, P., über radicale Heilung reponibler Brüche 250
Flora, ökonomisch-technische, Böhmens. Bearbeitet von *F. Grafen v. Berchtold* u. A. 1. Bd. 1. u. 2. Abthl. . . 352
Forell, Heinr. v., Versuch einer Anweisung zu den praktischen Belagerungsarbeiten 96
Fränkel, Sig., Anthologie französischer Prosaisten. 1. u. 2. Curs. 557
Frankreich-Algier. (Von Freih. v. *Hallberg.*) 363
Franz, Naturgeschichte d. Säugethiere 200
Freund, Wilh., Wörterbuch der lat. Sprache. 2. Bd. 1. Abthl. . 524
Friedner, Adelb., Gedichte 335
Fries, Jak. Fr., die Geschichte der Philosophie. 1. Bd. . . 538
—— System der Logik. 3. Aufl. 552
Fritzsche, O. Frido., de Theod. Mopsvesteni vita etc. . . . 317
Freriep, L. F. v., über Lebensversicherungs-Anstalten . . . 28
Frühlings-Almanach, Norddeutscher, für 1837 290
Fulda, Fr. C. v., über die Wirkung der verschiedenen Arten der Steuern 57
Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Literatur. Herausgegeben von *Heinr. Hoffmann.* 2. Thl. Iter Austriacum 205

Gagern, H. Chr. Freih. v., die Resultate der Sittengeschichte. IV. Politik. 2. Aufl. 444
Gaudy, Frz. Freih. v., Lieder u. Romanzen 84
Gay, Sophie, Leonie von Montbreuse. Aus dem Französ. von *Em. Wille* 550
—— der verliebte Spötter. Aus dem Franz. von *Jul. Schoppe* 92
Gebete zum Gebrauch f. Bürger- und Landschulen . . . 378
Gerard, vollständige französische Sprachlehre. 3 Bde. . . . 556
Gerlach, Fr., M. Luther's Wort vom Beruf 16
Germar, Ern. Fr., Lehrbuch d. gesammten Mineralogie. 2. Aufl. 185
Geschichte der Missions-Anstalten etc. Herausg. von *Herm. Agath. Niemeyer.* 82. Stück od. 7. Bds. 10. Stück . 239
—— der fränk. Schweiz, von *L. Kraussold*, s. *Kraussold.*
Gesterding, F. C., Ausbeute von Nachforschungen über verschied. Rechtsmaterien. 6. Thl. 1. Abthl. 426
Ghezzi, G. B., Antologia italiana 393
Gibbon's Geschichte etc. Deutsche Ausgabe in 1 Bde. von *Joh. Sporschil* 367
Gistl, Joh., Schefflarn u. seine Umgebung 337
Glasser, H., Anleitung zu stöchiometrischen Rechnungen . . 188
Glocker, Ern. Fr., mineralogische Jahreshefte. 5. Heft. 1835. . 276
Gnad, Ign. Joh., die Macht der weibl. Tugend 91
Godoy, Don *Manuel*, Memoiren, Deutsch von *A. Diezmann.* 3. Bd. 71
Gödecke, Herrm., die steinernen Tänzer. 2 Bde. 480
Goldhorn, D. J. H., Joh. Dav. Goldhorn's Biographie 192
Good, J. M., das Studium der Medicin. Nach der von *S. Cooper* bea. 4. Aufl. übersetzt von *Ludw. Calmann.* 1. Bd. . 509
Gleditz, Bernh., Richard's natürlich magnetischer Schlaf . . 34
Götz, J., Lehrbuch der Physik. 1. Bd. 54

Seit

Gräfe, Rud. Lor., die Einführung der Reformation in Leipzig
Graser, J. B., das Verhältniss des Elementar-Unterrichts etc. 2. Aufl. 54
Grauff, Fr. A. Chr., grammatische Vorschule zu Homer 25
Gretsch, N., die schwarze Frau. A. d. Russ. von *C. Joh. Schultz*. 4 Bde. 30
Grund, Francis P., die Amerikaner etc. A. d. Engl. vom Vf. 35
Grundtvig's Übersicht der Weltchronik. Aus dem Dän. übers. von *Volkmann*. Durchges. von *A. G. Rudelbach* 36
Gutheil, H. E., Beschreibung der Wesergegend um Höxter etc. 46

Hackenberg, J., das Vormundschaftswesen in den Preuss. Rhein-Provinzen 45
Hasemann, Ferd. Jul., der preuss. Subhastations-Prozess 50
Hagemann, Th., practische Erörterungen u. s. w. Fortgesetzt von *C. Spangenberg*. 10. Bd. 18
Hagen, Fr. Wilh., die Sinnestäuschungen in Bezug auf Psychologie, Heilkunde und Rechtspflege 17
Hallberg, Freih. v., Frankreich-Algier, s. Frankreich.
Halm, Friedr., Griseldis 8
Hammer-Purgstall, Geschichte der Osmanischen Dichtkunst. 2. Bd. 16
Handbuch, encyclopädisches, der gerichtl. Arzneikunde, herausgegeben von *Fr. Jul. Siebenhaar* u. A. 1. Bd. 1. Heft 14
Hanke, Henr., der Brief. Minna. Der Barmherzige 9
Hänle, Chr. Fr., die Principien der Physik u. Chemie 30
Harnisch, Wilh., Entwürfe und Stoffe etc. 1. Thl. 2. Aufl. 46
—— —— —— 2. Thl. 46
Hase, K., das junge Deutschland 12
—— Kirchengeschichte. 3. Aufl. 41
Haupt, Maur., Quaestiones Catullianae 52
Hausfreund, der christl., herausgeg. von *S. Richter* 41
Hauthal, Ferd., Beiträge zur Geschichte etc. des Textes der Satiren des Persius. 1. Thl. 4
Hegel's, Geo. Wilh. Fr., sämmtliche Werke. 9. Bd. u. 10. Bd. 2. Abthl. 58
Heilmann, Rom., Gedichte. Neue Folge 8
Heine, H., über den Denunzianten 38
—— der Salon. 3. Bd. 38
Heinse, Fr., Reise- u. Lebens-Skizzen. 1. Thl. Böhmen 36
Hennings on, C. F., die merkwürd. Ereignisse eines Feldzugs etc. A. d. Engl. übers. von *A. v. Treskow*. 2 Thle. 37
Hermannsthal, Frz. Herm. v., mein Lebenslauf in der Fremde 38
Hertel, L. G. E., Versuch einer Critik des Sportelwesens 50
Herxheimer, S., Sabbath-, Fest- u. Gelegenheitspredigten. 1. u. 2. Hft. 1
Hinrichs, H. F. W., Schiller's Dichtungen etc. 1., lyrischer Thl. 8
Hlavaczek, Edu., die Wasserheilkunde 44
Hoch, Imm., der deutsche Salomo, s. Salomo.
Höcker, Aug., Versuch einer Darstellung der Geschäftsführung der Staats-Arznei-Wissenschaft 14
Hoeninghaus, Jul. v., chronol. Verzeichniss der Bekehrungen etc. 32
Hoffmann, Heinr., Fundgruben, s. Fundgruben.
Hoffmann, J. D., Reisen in Savoyen u. Piemont 6
Hoffmann, J. G., über die wahre Natur u. Bestimmung d. Renten 8
Hoffmann, K. Joh., das reine Christenthum für jedes Volk etc. 11

Seite

Hüffing, Joh. Wilh. Friedr., von der Compositionen der christl. Gemeinde-Gottesdienste 418
Hünemann, G. G. J., Flora von Pommern. 3. Bd. 181
Homeri Odyssea. Mit erklärenden Anmerkk. von *G. Chr. Crusius*. 1. Heft 155
Homer's Odyssee. Uebers. von *Joh. Heinr. Voss*. Erste Uebersetzung. Neuer von *Abr. Voss* herausgeg. Abdruck . 257
Hunstedt, G. W. v., die Verpachtung der Landgüter . . . 505
Hugo, civilistisches Magazin. 6. Bd. 4. Heft 491
Hülsenbeck, Fr. v., die erreichten Wünsche, s. *Wadden*.

Hünemann, Joh. Mich. v., Predigten 328
Isidor, gesammelte Schriften. 1. u. 2. Bd. 92
Isocrates Panegyrikus. A. d. Griech. übers. von *J. Wolfa* . 260
Israeli, d', Henriette Temple. Aus d. Engl. von *G. W. Bärmann*. 3 Thle. 211

Jacobs, Friedr., Erzählungen. 7. Thl. 390
—— vermischte Schriften. 6. Thl. Zerstreute Blätter . . 521
Jacobson, L., zur Lehre von den Eingeweidebrüchen . . . 248
Jahn, Otto, Palamedes. Dissertatio philologica 264
Jahre, zehn, aus meinem Schulleben. 2. u. 3. Thl. . . . 197
James, G. P. R., Reiseabentheuer u. Reisenovellen. A. d. Engl. von *W. A. Lindau*. 3 Bde. 477
Janiszki, Edm., die Gräfin von Kindelsberg. 2 Bde. . . . 554
Jardine, Will., naturgesch. Cabinet des Thierreichs. IV. Wiederkäuende Thiere. 1. Thl. Deutsch bearb. von *A. Diezmann* 53
—— —— —— V. Ornithologie. 3. Thl. Die Colibri's. 1. Thl. 541
Johnston, Sam. Fr. W., Abriss einer Geschichte d. neueren Fortschritte etc. der Chemie. N. d. Engl. von *C. Rammelsberg* 231
Jörg, Joh. Chr. Gfr., die Zurechnungsfähigkeit d. Schwangern etc. 145
Jösch, Chr., Beiträge zur Kenntniss etc. der Pferde-Racen . 274
Jose, Jos. Rud., tabellarische Anweisung zur Vergleichung geistiger Flüssigkeiten etc. 105
Jüngken, J. C., die Lehre von den Augenkrankheiten. 2. Aufl. . 150

Kapp, Alex., Aristoteles Staatspädagogik als Erziehungslehre etc. 387
Karmarsch, Karl, Grundriss der mechanischen Technologie. 1. Bd. 99
Kehrer, F., das Blutfieber, pathol. und therapeutisch erläutert . 518
Kellner, L., prakt. Lehrgang für den deutschen Sprachunterricht. 1. Thl. 471
Kersting, J. P. L., Merk auf, Deutschland! 355
Kirche, die katholische, Preussens. Von einem Katholiken . 321
Kirchmayer, A. G., die bewährtesten Mittel, gesund und lange zu leben 32
Klemmer, Car. Aug., de iridoncosi. Comment. ophthalmologica . 216
Klenze, histor.-politischer Versuch, das Bewusstsein der Gegenwart zu ergründen. 2. Abthl. Die Lehre vom Organismus etc. 1. Thl. 445

	Seite
Knapp, Alb., evangel. Liederschatz. 2 Bde.	417
Knapp, Herm., Beiträge zur Straf-Gesetzgebung. 2. Abtheil.	433
Kneise, G. Chr., Anthropologie und Psychologie für Schulen	80
Koberstein, A., Grundriss der Geschichte der deutschen Literatur. 3. Ausg.	204
Kock, Ch. P. de, Andreas der Savoyarde. Aus d. Französ. übers. *A. Th. Peucker.* 3 Thle.	546
—— Frau, Mann und Liebhaber. N. d. Franz. 3 Thle.	546
—— der Heirathscandidat. Deutsch von *L. v. Alvensleben*	546
—— der Leichtsinnige. Aus dem Franz. von *A. Th. Peucker.* 2 Thle.	476
—— Zizine. Aus d. Franz. von *E. Brinckmeier.* 2 Thle.	545
Koken, J. Ch., Abriss der lateinischen Satzlehre	528
—— Aufgaben zum Uebersetzen in das Lateinische	529
Kollert, C. L., Wasserheilkunde für das Volk	251
Körner, Jul., Perlenschnuren gesch. Denkwürdigkeiten. 1. Stück	542
Korrespondenz der Regierungsstatthalter von Pruntrut etc. mit dem Regierungsrath der Rep. Bern etc. A. d. Franz.	466
Kraft, Fr. K., neue Materialien zum Uebersetzen etc. 1. Abthl.	158
Kramer, Jos., Abhandlung über die franz. unregelm. Zeitwörter	558
Krause's, K. Chr. Fr., Abriss der Aesthetik, herausgeg. von *J. Leutbecher*	537
Kraussold, L., und *G. Brock*, die fränkische Schweiz etc.	460
Krebs, Jul., Novellen und Erzählungen. 3—5. Bd.	209
Kreisig, C. F., der Zeugdruck etc. 3. Bd.	103
Kremers, Carl, Beobachtungen etc. über das Wechselfieber	147
Kretzschmar, E., die Naturautokratie im Menschen etc.	517
Kröger, J. C., Gedichte auf das deutsche Land und Volk	378
Krüger, M. S.; die Osteologie	154
Kruse, C. A. W., Aristocratie und Constitutionen	445
Kugler, Joh., prakt. Abhandl. sämmtl. Knochenbrüche	380
Kühn, Otto Bernh., Lehrbuch der Stöchiometrie	277
Kuinoel, Chr. Theoph., Commentarius etc. Vol. I. Ed. IV.	309
Kurtz, Herm., Genzianen	551
Kurz, Gotth., die Fahrten des kleinen Jakob Fingerlang	301
Kutschera, E. E., Briefe eines Deutschen, s. Briefe.	
Laboratorium, das. 39. u. 40. Heft	
Lamothe Langon, Leo v., Cambacérès, s. Cambacérès.	
Lang, Joh. Jac., Lehrbuch des Justin. Römischen Rechts. 2. Aufl.	526
Lange, Geo., über die kyklischen Dichter	42
Langer, Leop., die äusseren Einflüsse auf den Lebenszustand d. M.	439
Leben, das, unsers Herrn Jesus Christus. A. d. Franz.	414
Le Brun, Abbildungen der Leidenschaften, gest. von *J. Audran*	397
Lehmann, S., über die Folgen des Missbrauchs d. geist. Getränke	251
Lehrs, K., Quaestiones epicae	262
Lennep, J. v., die Rose von Dekama. A. d. Holländ. 3 Bde.	549
Lexicon literaturae academico-juridicae. Tom. I.	508
Leyde, Ernst, Opferkränze. Ein Andachtsbuch für die Jugend	202
Lichtenstädt, J. R., üb. d. Ursachen d. Sterblichkeit d. Kinder etc.	25
Liebetrut, Friedr., der Tag des Herrn und seine Feier	227
Liebold, F., die Heilkräfte des Meerwassers	34
Liguori, Alph. Maria v., Handbuch für Priester. A. d. Lat.	420
Linderer, C. J. u. Jos., Handbuch der Zahnheilkunde	331

Seite

Lippmann, *Gust. E.*, die Bestimmungen der im K. Sachsen in Bezug auf Volksschulen etc. ergang. Gesetze . . . 157
Littrow, *K. Ludw.* Edler v., das Toposcop auf dem St. Stephansthurme etc. 102
Lobeck, *Chr. Aug.*, Paralipomena grammaticae graecae. Pars I. . 523
Löffler, *Frz. Adam*, über die Gesetzgebung der Presse. 1. Thl. 55
Lorch, Makrobiotik der Augen. Herausgeg. von *Werthheim* . 247
Lossau, *v.*, Ideale der Kriegsführung. 3. Thl. 1. Abtheil. Die Feldzüge Friedrich d. Gr. 1. Bd. 98
Lotz, *J. F. E.*, Handbuch der Staatswirthschaftslehre. 1. Bd. 2. Aufl. 443
Loudon, *J. C.*, Encyclopädie der Pflanzen. N. d. Engl. bearb. von *Dav. Dietrich*. 1. Abthl. 2. u. 3. Lief. 177
Löwenberg, die Verordnung etc. über das Rechtsmittel der Revision etc. 505
Ludwig, *C. F. E.*, Geschichte der letzten 50 Jahre. 5. Thl. . 462
Luther's, *Mart.*, Antwort an Erasmus R. etc. verd. von *Just. Jonas*. Herausgeg. von *K. Schrader* 110

Magendie, Vorlesungen über die physik. Erscheinungen des Lebens. A. d. Franz. übers. von *Bauwitz* 27
Mahn, *C. A. F.*, Lehrbuch der griech. Sprache. 1. Heft . . 270
Maly, *Jos. Karl*, system. Beschreibung der Arzneigewächse . . 350
Mannsfeld, *C. F.*, Europa's Eisenbahnen 58
Marggraff, *Herrm.*, Bücher u. Menschen 296
Massl, *Frz. Xav.*, Erklärung der heil. Schriften des N. T. 4. Bd. 2. Abthl., 5. Bd. 1. Abthl. 313
Matthäi, *Geo. Chr. Rud.*, Auslegung des Ev. Johannes. 1. Bd. . 482
Maurer, *F. J. V. D.*, practischer Cursus über die Formenlehre der hebräischen Sprache 50
Meigen, *Joh. Wilh.*, Deutschlands Flora. 1. Bd. 3. Heft . . 350
Mekarsky, *Vict.* Edler *v. Menk*, das Eisenbahnwesen . . . 456
Meldola, *A.*, die Producten- oder Colonialwaaren-Kunde . . 214
Mellin, *G. H.*, die Blume auf Kinnekulle etc. Aus d. Schwed. von *A. Arndt* 555
Memoiren des Friedensfürsten etc., s. *Godoy*.
Menzel, *K. Ado.*, neuere Geschichte der Deutschen. 7. Bd. . . 368
Merkel, *G.*, kritische Antiken 388
Merleker, *Car. Frid.*, Achaicorum libri tres 265
Meyer, Russische Denkmäler. 2 Bde. 61
Meyer, *Guido v.*, Reise durch die Schweiz etc. 1. Bd. . . 362
Michelet, *Carl Ludw.*, Geschichte der letzten Systeme der Philosophie in Deutschland. 1. Thl. 340
Mickiewicz, *Adam*, sämmtl. Werke. A. d. Poln. übers. von *C. v. Blankensee*. 1. Thl. 387
Miquet, *E.*, das Kreosot. Aus d. Franz. von *A. Martiny* . . 516
Mohl, *Arn.*, über den Zweck der Strafe 237
Mohl, *Rob.*, die Verantwortlichkeit der Minister etc. 449
Montenegro und die Montenegriner 68
Moore, *Thom.*, das Paradies und die Peri, etc. N. d. Engl. von *M. Wittz* 298
Mühlenbruch, *C. F.*, Lehrbuch des Pandekten-Rechts. 3. Thl. . 128
Müller, *Ferd. Heinr.*, der Ugrische Volksstamm 59
Müller, *J. F. L.*, Gedichte für Kinder. N. d. Holl. von *Sicherer* 201

	Seite
Müller, Niclas, Lieder	291
Müller, Otto, Frühlingspark. 2 Thle.	299
Musenalmanach, österreichischer. Herausg. von Ritter *Braun von Braunthal*. (1. Jahrg.)	384
Matius, Carl v., die Patrimonial-Gerichtsbarkeit als Grundlage einer festen Landes-Communal-Ordnung	21
Nagel, F. G., dreizehn Predigtumrisse	488
Natur, die, ihre Wunder etc. 2. Bd. Chemie, Meteorologie etc. von *Will. Prout*, übers. von *Gust. Plieninger*	186
Naturgeschichte, die, in getreuen Abbildungen etc. Insekten. 9—14. Heft	353
Nees ab Esenbeck, Th. Fr. Lud., Genera plantarum florae germanicae. Fasc. XV.	539
Neuhof, Heinr. Ado., Geschichte des sächs. Volkes f. Schulen	74
Niemeyer, H. A., Geschichte d. Missions-Anstalten, s. Geschichte.	
Nöth, Joh. C. Jac., funfzig Fest-Beichtreden	493
Notiz, biograph., über Roland de Lattre. A. d. Franz. von *S. W. Dehn*	192
Notizen, biograph. über N. M. Rothschild. N. d. Engl. von *A. v. Treskow*	78
Novellen. Aus d. Franz. von *M. G. W. Müller*	552
—— russische, u. Skizzen. Uebertragen von *Alb. von Seebach*	391
Nüsslein, Fr. Ant., Lehrbuch d. Metaphysik, bearb. von *Joh. Bapt. Aymold*. 2. Abthl.	169
Obadiae, oraculum in Idumaeos transl. etc. *Carl Ludw. Hendewerk*	305
Olbery [nicht *Otto*] *E. v.*), geschichtl. Uebersicht, s. Uebersicht.	
Oltrogge, Carl, deutsches Lesebuch für Schulen. 3. Cursus	82
Opitz, G., Regina Sidonia, s. *Bohemus.*	
Opitz, P. M., Flora Böhmens, s. Flora.	
Oppermann, Pet. Wilh., über Schaalstein und Kalktrapp	277
Origenis opera omnia ed. *C. H. E. Lommatzsch*. Tom. VI. et VII.	317
Orlepp, Ernst, Bilder der Nacht in lyrischen Rahmen	302
Paley's natürliche Theologie mit Bemerk. von *Broughum* u. *Ch. Bell*. In deutscher Bearb. herausg. von *H. Hauff*	175
Palmer, J. H., die Ursachen der gedr. Lage des Geldmarktes etc. A. d. Engl.	353
Pape, D., die Sterne. Ein Schöpfungslied	386
Paulding's, Jam., amerik. Romane. 1. u. 2. Thl. Wohlauf, nach Westen! 2 Bdchn.	301
Pauli Briefe an die Römer und Korinthier übers. von *Herm. Olshausen*	166
Paulus, C. H. E., Grundzüge wahrer Staats- und Religionslehre	346
Paulus, H. E. G., aufklärende Beiträge zur Dogmen-, Kirchen- u. Religions-Geschichte. 2. Aufl.	107
Penerosa, die beiden Alberts. 3 Bde.	390
Peters, Hartm., F. A. W. Diesterwegs Urtheil, beleuchtet etc.	195
Pfaff, C. H., Revision der Lehre vom Galvano-Voltaismus	282
Pfeiffer, Louis, Beschreibung der in d. Gärten vork. Cacteen	182
—— Enumeratio diagnostica Cactearum	182

Seite

Pfeiffer, Louis, Versuch über die Phlegmasia alba dolens . . . 514
Pfizer, Gust., Uhland und Rückert 382
Pflanzenforscher, die jungen. A. d. Franz. übers. . . . 380
Fischer, F. A., Leitfaden zur allgem. Geschichte. 1. Thl. 2. Aufl. 368
Fodewils, Fr. Freih. v., üb. die Vortheile des gesetzl. Principes etc. 134
Fohl, G. F., Commentatio principiorum etc. 283
Folya, Jos., Observationes de herpete etc. 244
—— Beobachtungen üb. die Flechte. Uebers. von *C. L. Sigmund* 244
Fortelli, Jac., ortogr.-alphabet. Handbuch der ital. Ausdrücke etc. 394
Portfolio, le, ou collection etc. Trad. de l'Anglais. Tom. IV, No. 27—33. 374
Fischl, Heinr. Ernst, Geranopygmaiomachia 89
Fraenker, K., über Jugendbildung. 1. Heft 198
Frieger, J. E. P., Kreuznach u. seine Heilquellen 335
Fratzesch v. Osten, Denkwürdigkeiten etc. Aus J. Schneller's Nachlass herausgeg. von *Ernst Münch*. 3. Bd. 62
Frost, Wilh., Chemie etc., s. Natur u. ihre Wunder. 2. Bd.
Provinzial-Recht der Preussischen Ober-Lausitz 21
Provinzial-Sanitäts-Bericht des Medicinal-Collegiums zu Königsberg f. 1835. 2 Hefte 241
Pusch, Geo. Gli., Polens Paläontologie. 2. Lief. 185

Raabe, Friedr. Heinr., Predigten. 1. Bd. 224
Rapp, Wilh., die Cetaceen zoologisch-anatomisch dargestellt . . 272
Rapmer, K. v., der Zug der Israeliten nach Canaan . . . 407
Rauschenbusch, H. E., das Leben Jesu 116
Rautenberg, F. G., Predigten 491
Rechenbuch von *P. Vogel* und *W. Brennecke*, s. *Vogel*.
Reichel, K. Gli. Wilh., Handbuch der medizin. Chemie. 2 Abthlt. 289
Reinhold, Ernst, die Wissenschaften der prakt. Philosophie. 1. Abthl. 174
Reinhold, Karol., das Blümchen Wunderhold 543
Reisen und Länderbeschreibungen etc., herausgeg. von *Edu. Widenmann* und *Herm. Hauff*. 11. Lief., s. Montenegro.
—— —— —— 12. Lief., s. *Grand*.
Rellstab, L., empfindsame Reisen. 2 Bdchn. 358
Resultate der Sittengeschichte, s. v. *Gagern*.
—— die, der Wassercur zu Gräfenberg 151
Richelmann, Heinr., der Einfluss des Irrthums auf Verträge . . 328
Richter, Fr. Th., Darstellung der Orts- Gross- und Neu-Schönau 460
Richter, Wilh. Th., system. Darstellung der Verordnungen etc. . 22
Richthofen, F. L. H. Freih. v., die Medicinal-Einrichtungen des Preuss. Heeres. 2. Thl. 518
Rieger, G., Untersuchung der Frage, ob die Kurhess. Kapitalschuldner etc. 455
Riegel, F. G., Predigten über d. christl. Kirchenjahr. 1. Abthl. . 489
Ritchie, Leitch, Reise nach St. Petersburg u. Moskau. A. d. Engl. von *A. v. Treskow* 61
Rönnenkamp, P. J., Beleuchtung des Diesterweg'schen Urtheils . 195
Rösch, Carl, Untersuchungen a. d. Gebiet d. Heilwissenschaft. 1. Thl. 506
Rosenkranz, Karl, Erinnerungen an Karl Daub 191
Rühlmann, Mor., logarithmisch-trigonometrische Tafeln . . . 81
Roland, J. N. L., französisches Lesebuch 558
Roperti, Chr. Fr., Predigten. Herausg. von *Wilh. Chr. Fr. Fraatz*. 1. u. 2. Bd. 226

Seite

Rüppell, Edu., neue Wirbelthiere. 8. u. 9. Lief. 271
Rust, Joh. Nep., Heilkologie. 1. Heft 29

Sabatier, J. C., die Gesetze der Ableitung. Uebers. v. *H. E. Fites* 26
Sachse, J. D. W., Vertheidigung der Ostsee-Bäder etc. . . 86
Salomo, der deutsche, metrisch von *Imm. Hoch* 106
Salomon, Gottho., David, der Mann nach dem Herzen Gottes etc. 324
Sammlung inter. Aufsätze aus dem Gebiete des gem. Rechts. 1. Heft 480
—— der im G. H. Baden auf die Israeliten bez. Gesetze etc. 433
Sander, Aug., Beiträge zur Kritik und Erklärung der griechischen Dramatiker. 1. Heft 256
Satori, J., der Riese von Livorno 554
Savigny, Friedr. Carl v., das Recht des Besitzes. 6. Aufl. . . 251
Schaaf, Ludw., Encyklopädie der klass. Alterthumkunde. 4. Ausg., herausgeg. von *J. Ch. G. Schmeke*. 1. Thl. 1. Abthl. 40
Schefer, Leop., zur ersten Ausgabe des Laienbrevier 90
Scheiger, S., über Burgen u. Schlösser im Lande Oesterreich u. d. Enns 74
Schellhorn, Karl, Gedichte. 2., von *Hild. Schellhorn* herausg. Aufl. 475
Schiller, Fréd. de, Poésies, trad. par *C. Ph. Bonafont* 396
Schilling, Friedr. Ado., Lehrbuch für Institutionen u. Geschichte d. Röm. Privatrechts. 2. Bd. 421
Schlegel, Herm., Bemerkungen auf einem Ausflug nach Paris . 359
Schlesinger, Sigm., Vindobona. 1. Abthl. 385
Schmalz, Edu., über die Erhaltung des Gehöres 248
Schmidt, Heinr., zwei Fälle von Autosomnambulismus 517
Schmidt, Wilh. Ludw. Ew., botanischer Wegweiser 539
Schmölders, Aug., Documenta philosophiae Arabum 166
Schneider, K. F. Rob., der naturkundliche Unterricht 478
Schopenhauer, Joh., Richard Wood. 2 Thle. 389
Schott, Heinr. Aug., Sammlung erlesener Predigten 484
Schrift, die heil., des N. T. Uebersetzt und mit erklärenden Anmerkungen etc. 220
Schrön, F. L., die Naturheilprozesse und die Heilmethoden. 1. Thl. 508
Schrüter, L., civilistische Versuche im Gebiete des Preuss. Rechts. 1. Bd. 1. Heft. 2. Ausg. 235
Schuderoff, Jonath., kleine Schriften 18
Schulthess, Joh., Vorlesungen über das historische Christenthum . 217
Schultz, E. S. F., Sammlung geistl. Amts-Reden. 3. Thl. . . . 494
Schumacher, G. F., Almanach zur Jubelfeier etc., s. Almanach.
Schütze, Fr. Wilh., Generalbass für Dilettanten 396
Schwarz, J. C. E., Predigten und Amtsreden. 1. u. 2. Heft . . 490
Scott's, Walt., Jugendleben. A. d. Engl. von *S. Roberts* . . . 194
Seelsorger, der praktische, am Krankenbette etc. 420
Segers, J., Anleitung zum Hiebfechten. 2. Aufl. 397
Seidel, Heinr., Eginhard und Emma. Drama. 475
Seidl, W. E., Flora Böhmens, s. Flora.
Seidler, Carl, Brasiliens Kriegs- und Revolutionsgeschichte . . . 73
—— Memoiren eines Ausgewanderten 70
Selbstlehrer, der lateinische. Vom Schullehrer des 19. Jahrhunderts 329
Seneka, L. A., von d. Standhaftigkeit des Weisen, übersetzt von *Schücking* 47

Seite
Shakespeare's Merchant of Venice bearb. von *Eckenstein* . . 559
Shelley, Percy Bysshe, die Cenci. A. d. Engl. von *Fel. Adolphi* . 90
Sickel, Heinr. Fr. Frz., Abriss der christl. Lehre . . . 470
Simon, A. H., u. *H. L. v. Strampff*, Entscheidungen des Geheimen Ober-Tribunals. 1. Bd. 136
Simrock, Karl, Rheinsagen. 2. Aufl. 292
Sinner, Ludw. v., über das Leben und die Schriften des Diam. Coray. A. d. Franz. von *Conr. Ott* 76
Smidt, Heinr., Hamburger Bilder. 3. Bd. 476
—— mein Seeleben. 3 Bde. 551
Snell, Ludw., Handbuch des schweizerischen Staatsrechts. 1. Bd. 438
Sobernheim, J. F., praktische Diagnostik der innern Krankheiten 23
Stilli, München mit seinen Umgebungen 458
Spangenberg, C., pract. Erörterungen, s. *Hagemann.*
Speez, R. v., Grundriss der technischen Chemie 302
Spenner, F. C. L., Teutschlands phanerogamische Pflanzengattungen 180
Spiess, J. B., über Geistlichen-Vereine 15
Spindler, C., der König von Zion. 3 Bde. 552
Sporschil, Joh., der deutsche Stylist 199
Spring, A. Fr., über Ursprung, Wesen u. Verbreitung der Cholera 515
Spruch- u. Schatzkästlein, biblisches, über die Offenbarung Johannis 499
Stahmann, Fr., die Grabes-Rose von Jericho 552
Stamke, Math. v., Blüthen einsamer Stunden 210
Stark, Joh. Christ., Lehrb. der Geburtshülfe z. Unterr. f. Hebammen 146
Steffens, Henr., die Revolution. 3 Bde. 297
Stein, Karl, chronol. Handbuch der allgem. Weltgeschichte. 3 Abthll. 365
Stemmler, Jos., Elementar-Gesanglehre f. Stadt- u. Landschulen . 380
Stengel, Franz v., Otto von Oldesloe 211
Stephani, Heinr., Berichtigung zweier histor. Irrthümer etc. . . . 7
Stern, Wilh., Communionbuch etc. 14
Steudel's, J. C. F., kurzer Bescheid auf Strauss' Streitschr. 1. Heft 403
Stickhardt, Heinr. Rob., allgem. jurist. Fundamentallehre . . 428
Storch, Joh. Wilh., topogr.-historische Beschreibung von Eisenach 458
Storch, Ludw., die Heideschenke. 3 Thle. 479
Straus, Carl, der hamburgische Kinderfreund. 2. Aufl. . . . 289
Strauss, Dav. Fr., Streitschriften etc. 2. Heft 401
Strodtmann, J. B., anat. Vorhalle der Physiologie der Stimme . 153
Suckow, Gust., zur Chemie u. Mineralogie. 1. u. 2. Heft . . 187
Sydow, Fr. v., die Gattin, Mutter und Hausfrau etc. 203
—— die Jungfrau etc. 202

Talmudist, der, in der eleganten Welt 476
Tarnow, Fanny, Chlorinde, s. Chlorinde.
Taschenbuch, biographisches, deutscher Bühnen-Künstler etc. Herausgeg. von *L. v. Alvensleben*. 2. Jahrg. . . . 75
Tenelli, M., jährliche Beiträge für die deutsche Bühne . . . 208
Terentiani Mauri de litteris etc. liber, rec. *Car. Lachmann* . . 269
Termo, M. B., Schlüssel zur Botanik nach Linné's System . . 348
Theobald im Osten, Schickungen 553
Theremin, Frz., Predigten. 8. Bd. (Das Kreuz Christi. 3. Bd.) . 222
Thielen, Max. Fr., der siebenjährige Krieg vom J. 1756—1762 . 370
Thiess, Wilh., das Fusswaschen Jesu und das heil. Osterfest . 119
Tischendorf, Lobeg. Fr. Const., Doctrina Pauli Apostoli etc. . 5

Seite

Tobler, Salom., die Enkel Winkelried's 89
Tolkemit, Joh. Gli., Religion, Tugend, Natur u. Häuslichkeit . 298
Trahn, G. W., Erfahrungen und Beobachtungen über die Wirkung der Sabbathsfeier 17
Traumann, Fr., über die Befugniss zur unentgeldlichen Vertheilung homöop. Heilmittel 441
Trentowski, Bron. Ferd., Grundlage der universellen Philosophie . 348
Trotsche, C. H. C., das Verpfändungsrecht des Pfandgläubigers. 2. Ausg. 238

Ueber das Verhältniss Bremens zum deutschen Zollverein . . 354
Uebersicht, geschichtl., der slavischen Sprache von *E. v. O(lberg)* 392
Uhde, A., die höhere technische Lehranstalt zu Braunschweig . 79
Ulfilas. V. et N. T. versionis Goth. fragmenta ed. *H. C. de Gabelentz* et *J. Loebe.* Vol. I. 1
Unterricht in Sprichwörtern durch passende Erzählungen . 548

Varnhagen von Ense, K. A., Denkwürdigkeiten u. verm. Schriften. 1. u. 2. Bd. 294
Vega, Lope de, Kaiser Otto in Florenz. Bearb. von *P. v. C.* . 545
Verstand und Vernunft etc. Zwei Abhandlungen von *Heinr. Diestel* u. *Joh. Ebel* 112
Vogel, Emil Ferd., die Schulordnung des Hochstifts Münster vom J. 1776 287
Vogel, P., und *W. Brennecke*, praktisches Rechenbuch. 1. Thl. . 478
Vögelin, Sal., welche Veränderungen etc. sollten im evang.-reformirten Kultus vorgenommen werden? 496
Vogl, Joh. N., Balladen und Romanzen. Neue Folge . . . 292

Wachsmuth, C. v., Erzählungen u. Novellen. 8. Bd. (N. F. 2. Bd.) 209
Wagenseil, C. J., Unterhaltungsbuch für Freunde der Geschichte. 1. Bd. 371
Wagner, Fr. Ludw. Wilh., der evangelische Papismus 498
Wagner, Jos., Beobachtungen über Karlsbad u. seine Heilwirkung 554
Waldau, Edu., Genre-Bilder aus Nürnberg 459
Waldbrühl, Wilh. v., Moselieder 207
Walden, Frz. v., die erreichten Wünsche 478
Waltl, Handbuch der Naturgeschichte. 1. Thl. Mineralogie . 183
——— ——— ——— 2. Thl. Botanik. . . 350
Warnkönig, L. A., Grundriss zu Pandekten-Vorlesungen . . 129
Wasser, das kalte, als einzige Universal-Medicin unserer Zeit . 251
Wasserschleben, F. G. A., Commentatio de quaestionum per tormenta apud Romanos historia 141
Wehrmann, Edu., romantische Erzählungen 210
Weil, J., die erste Kammer und die Juden in Sachsen . . . 457
Weiss, Karl Edu., System des öffentl. Rechts des G. H. Hessen. 1. Bd. 436
Weiss, L. S., die Augenheilkunde und die w. Augenoperationen . 149
Wening-Ingenheim, J. N. v., Lehrbuch des gemeinen Civilrechts. 5. Aufl., besorgt durch *Joh. Ad. Fritz.* 2. Bd. . . 126
Wenks, Carl Wilh., die Natur, der Mensch und sein Wissen . 345
(*Westermeier, F. A. B.*,) der Anfang der christl. Kirche, s. Anfang.

Seite

Wette, W. M. L. de, kurzgef. exeget. Handbuch zum N. T. 1. Bd. 3. Thl. Das Evangelium u. die Briefe Johannis . . 311
Wibrand, Joh. Bernh., Handbuch der Botanik 348
Willkomm, Ernst, Civilisationsnovellen. 1. Bd. 299
Winkler, Edm., Beschreibung sämmtl. homöop. Arzneigewächse . 32
Witzleben, M. K. J. v., Geschichte des Ernest. Hauses Sachsen seit 1547 369
Wolf, J. C. H., über den Verkauf von Arkanen etc. in Bayern . 520
Württemberg, Alex. Graf v., Gedichte 84

Zeitschrift f. Philosophie und speculative Theologie. Herausg. von *J. H. Fichte*. 1. Bd. 1. Heft 341
—— für vaterländ. Recht, herausgeg. vom Bernischen Advocaten-Verein. 1. Jahrg. 1837. 1. u. 2. Heft . . 20
Zerrenner, C. Chr. G., die wechselseitige Schuleinrichtung . . 195
Zimmermann, Karl, die Bergpredigt Jesu Christi. 2. Bd. . . 486
—— das Leben Jesu in Predigten behandelt. 1. Abthl. . . 117

Literarische Miscellen.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen. Seite 8, 10, 19, 26, 35, 50.
Gelehrte Gesellschaften, S. 25.
Schulnachrichten. S. 6, 13. 27, 42, 54.
Todesfälle. S. 1, 9, 17, 25, 33, 49.
Universitätsnachrichten. S. 12, 20, 37, 52.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland. No. 29—41.
Bibliographischer Anzeiger. No. 29—41.

№ XIV.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1837.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Dreizehnter Band. 1. Heft.

Bogen 1—7. Literarische Miscellen 1.
Bibliographie No. 29 u. 30. Anzeiger No. 29 u. 30.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1837.

(Ausgegeben am 31. Juli 1837.)

Register.

Seit

Abendroth, Am. Aug., Ritzebüttel u. d. Seebad zu Cuxhaven. 2. Thl. 8
Abrantes, Herz. *von*, Genrebilder aus Spanien. Aus dem Französ. 1. u. 2. Bdchn. 9
Ackermann, C., Unterricht im evangel. Christenthum . . . 7
Acta societatis graecae. Vol. I. Fasc. II. 4
Aeschylea Orestia. Edit. *C. G. Haupt.* P. I. Agamemnôn . 4
Alexander, Graf *von Württemberg*, Gedichte 8
Alt, Joh. K. Wilh., Predigten (gehalten im J. 1837). 1. Bd. . 1
Archiv f. Naturgeschichte, herausgeg. von *A. F. A. Wiegmann.* 1. Jahrg. 3—6. Heft. 2. Jahrg. 6 Hefte 5
Arnold, Ado., Wanderungen im Schwarzwalde 6
Auerbach, B. H., Auswahl gottesdienstlicher Vorträge. 1. Heft. . 1
Barhebraei, Greg., carmina syriaca ed. *Caes. a Lengerke* . . 4
Bemerkungen, flüchtige, eines Flüchtig-Reisenden. 2. Heft . 6
Beurmann, Edu., Ludwig Börne, als Charakter u. in der Literatur 7
Bluff, Math. Jos., Reform der Heilkunst. 2. Bd. 2
Bonaparte, le Prince *Napoléon Louis*, Manuel d'artillerie . . 9
Borghoff, H. F., das Wilhelminenseebad auf der Insel Föhr . . 3
Bouché, P. Fr., Blumen für meine Freunde 8
Briefe eines Deutschen aus Nord-Amerika. Herausgeg. von *E. E. Kutschern* 6
Briefe über die Geschichten Besessener neuerer Zeit v. *J. Kerner* 3
Calvin's, Joh., Auslegung des Br. Pauli a. d. Römer. A. d. Lat. v. *Em. Wilh. Krummacher* und *Ludw. Bender* . . . .
Cambacérès vertrauliche Mittheilungen etc. Herausgeg. von *Leo v. Lamothe Langon.* Nach d. Französ. von *F. Steger.* 1. Thl. 7
Canstein, Phil. Baron von, Blicke in die östl. Alpen. 1. Bd. . 6
Christen, F. E, Diana. 2 Thle. 8
Civiale's chirurg. Therapeutik der Steinkrankheit. N. d. Franz. von *Edu. Ado. Grüfe* 3
Cooper, J. F., Aufenthalt in Frankreich etc. A. d. Engl. von *C. F. Nietsch* 2 Thle. 6
—— Lebensbilder aus Frankreich etc. Nach d. Engl. von *F. Steger.* 2 Thle. 6
—— Erinnerungen an Europa. A. d. Engl. von *A. von Treskow.* 2 Thle. 6

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben Katholiken zu Verfassern.)

[1140] *Ulfilae.* Veteris et Novi Testamenti versionis Gothicae fragmenta quae supersunt ad fidem codd. castigata latinitate donata adnotatione crit. instructa cum glossario et grammatica linguae gothicae conjunctis curis ediderunt *H. C. de Gabelentz* et Dr. *J. Loebe.* Vol. I. Adiectae sunt tabb. duae aeri incisae. Altenburgi, Schnuphase'sche Buchh. 1836. XXXX u. 318 S. gr. 4. (5 Thlr. 12 Gr., Velinpap. 8 Thlr. 18 Gr.)

Die früher allein bekannten Ueberreste der gothischen Bibelübersetzung, Fragmente der Evv. im codex argenteus zu Upsala und des Briefs an die Römer in einem wolfenbüttler Palimpsesten (cod. Carolinus) sind bekanntlich in neuerer Zeit durch Angelo Mai's Entdeckungen in der ambrosianischen Bibliothek zu Mailand und der vaticanischen zu Rom um ein Beträchtliches vermehrt worden. Die dort aufgefundenen gothischen Bibelfragmente sind in 5 codd. rescriptis enthalten. Der erste (hier mit A. bezeichnet), umfasst gothische Bruchstücke aller paul. Briefe; der zweite (B.), gothische Fragmente derselben Schriften, nur dass die Briefe an die Römer und an Philemon fehlen, wogegen der 2. an die Corinther vollständig erhalten ist; im 3. (Ambrosianus) befinden sich auf 4 Blättern kleine Fragmente aus Matthäus, im 4. auf 3 Blättern Stücke aus Esra und Nehemia; der 5., von welchem ein Theil in Mailand, der andere in Rom aufbewahrt wird, enthält Reste eines goth. Commentars über Johannes, welche Prof. Massmann 1834 edirt (vgl. Repertor. Bd. V. No. 1387) und als Uebersetzung der *ἑρμηνεία εἰς τὸ εὐαγγ. κατὰ Ἰωάννην* von Theodorus Heracleota (4. Jahrh.) erwiesen hat, und worin ausser 37 Versen des Ev. Joh. einige Citate aus Matth. und dem

Psalmen eingewebt sind. Theils gegenseitig, theils in Bezug auf den cod. argent. und guelpherb. bieten diese Fragmente sowohl bedeutende Ergänzungen, als auch Parallelstellen für eine krit. Vergleichung dar. Das neu Entdeckte hat nun zwar (ausser Massmann) schon Castiglione, anfangs zugleich mit Mai 1819, dann 1829, 1834 und 1835, einzeln herausgegeben; allein es war höchst wünschenswerth, dass Alles von der goth. Bibelübersetzung bis jetzt Vorhandene in einer Gesammtausgabe vereinigt würde. Haben daher die Herren Herausgg. schon wegen der Befriedigung dieses Wunsches den Dank aller Freunde jenes ehrwürdigen Denkmales verdient, so steigert sich ihr Verdienst um so höher, da sie mit seltenem Fleisse und mit umfassender Sachkenntniss für die Bedürfnisse sowohl der germanischen Philologen als auch der biblischen Kritiker gesorgt haben. — Das Ganze ist auf 2 Bände berechnet, von welchen der vorliegende bis jetzt die Bruchstücke der Evv. und der paulin. Briefe bis zum 1. Br. an die Thess. einschliesslich umfasst, während die letzten Bogen, welche die übrigen Fragmente des N. und die des A. T. enthalten, mit dem 2. Bde. ausgegeben werden sollen, welcher eine auf fleissige und umsichtige Forschungen begründete Grammatik und ein Lexikon der goth. Sprachüberreste enthalten wird. Der Text ist nach einer nochmaligen sorgfältigen und erfolgreichen Vergleichung des cod. argent. und des guelpherb. durch die Herausgeber selbst, und nachdem Castiglione auf ihr Bitten die von ihnen als verdächtig bezeichneten Stellen der ambros. Handschriften nochmals untersucht und häufig ihre Conjecturen begründet gefunden, diplomatisch genau wiedergegeben, nur mit Verbesserung offenbarer Fehler und Vervollkommnung der Interpunction. Vollständig abgedruckt worden in den Evv. der Text des codex argenteus, in den Briefen der des cod. Carol. und des mailändischen cod. B., während aus den anderen Handschriften nur Das, was diesen Codd. fehlt, Aufnahme fand, und sonst nur die abweichenden Lesarten in den Noten angegeben wurden. Unter dem Text steht zunächst eine latein. Version, äusserst wörtlich, doch ohne die Sprachgesetze zu verletzen und, so weit möglich, an die Vulgata sich anschliessend; hieran reihen sich sodann mit der grössten Genauigkeit gearbeitete krit. und exeget. Noten, in welchen die mannichfachen Fehler der früheren Ausgaben und die ganz entschieden verdächtigen Lesarten angeführt, die mit Unrecht verdächtigten dagegen vertheidigt, die Textverbesserungen und Erklärungen Anderer beurtheilt, die Uebersetzungsfehler des Gothen, die Verstösse gegen seine eigene Sprache, die Varianten in den goth. Parallelstellen, so wie die von dem griech. Text abweichenden Lesarten sorgfältig angegeben werden. Die letzteren sind nicht mit Bezug auf den textus receptus, sondern auf den Griesbachischen angemerkt, was in mancher Beziehung volle Billigung finden mag,

für den krit. Gebrauch aber etwas unbequem ist. Dass die Herausgeber sich bei dieser Angabe der Varianten absolute Vollständigkeit zum Gesetz gemacht haben, ausser wo die Abweichungen offenbar durch die gothischen Sprachgesetze bedingt sind, ist um so dankenswerther, da Griesbach's dürftige Excerpte, von Schulz nur unzulänglich vermehrt, auch von Scholz nur nachlässig in seine krit. Ausg. aufgenommen wurden (prolegg. p. XXIX). In den vorangeschickten Prolegomenen wird zuerst ein Abriss der Lebensumstände des Ulfilas gegeben, dann gezeigt, dass höchst wahrscheinlich die ganze Bibel, nur mit Ausnahme der von Philastrius bestimmt ausgeschlossenen 4 Bücher der Könige, ins Gothische übersetzt gewesen, und hierauf mit schlagenden Gründen bewiesen, dass die Sprache der vorlieg. Fragmente nicht fränkisch, sondern gothisch sei. Die Autorschaft des Ulfilas wird zwar im Allgemeinen behauptet, jedoch die Vollendung des Ganzen durch einen Anderen, vielleicht Selinas, seinen Secretair und Nachfolger, vermuthet, weil das Werk für einen anderweit so stark beschäftigten Mann zu umfassend gewesen sei (?). Die Grundsprache war, wie gründlich gezeigt wird, die griechische; die in der Uebersetzung vorkommenden lat. Lesarten deuten nur auf eine Revision des goth. Textes nach der Itala (weniger der Vulgata) durch die Ostgothen bei ihrem Aufenthalte in Italien. Dass überhaupt der Text späteren Veränderungen und namentlich in Italien unterworfen gewesen, erweist sich ausser diesen und einigen anderen Spuren besonders daraus, dass in den vorhandenen Fragmenten zwei Recensionen sich unterscheiden lassen, von welchen die jüngere sich durch wörtlicheres Anschliessen an den griech. Text, durch abweichende orthographische und grammat. Formen, durch häufigere Aufnahme lat. Lesarten und durch eine grosse Menge von Randbemerkungen charakterisirt. Zu dieser jüngeren Recension gehörten im cod. Argent. die Evv. des Lucas und Marcus, in den Brr. der Text des cod. A. — Die vorhandenen alttestamentl. Stücke sind nach den LXX und wegen ihrer Uebereinstimmung mit der nach ital. Handschriften bearbeiteten complutensis in Italien übertragen (doch wohl nur revidirt?). — Die Uebersetzung ist sehr wörtlich, selten jedoch mit Hintansetzung des goth. Sprachgenius; hin und wieder finden sich Fehler der Unwissenheit und der Nachlässigkeit. (Der Arianismus des Interpreten hat nur auf Phil. 2, 6. Einfluss gehabt, indem hier *ἴσα θεῷ* durch: „Gott ähnlich" gegeben ist, während Röm. 9, 5., 1. Tim. 3, 16. ganz wörtlich — an letzterer Stelle nach der Lesart *Θεός* — übersetzt sind, vgl. S. XV). Aber im Ganzen ist die Genauigkeit sehr gross, und diess, in Verbindung mit der Fähigkeit des Goth., sich enger als irgend eine andere Sprache an das Griech. anzuschliessen, und mit der verhältnissmässig grossen Reinheit des von ihr wiedergegebenen Textes, weist dieser Version in krit.

Hinsicht den ersten Platz selbst vor der Peschito an. Die Textgestalt ist die byzantinische (und zunächst in Bezug auf diese verdient die Uebersetzung allerdings jenes Lob); allein wegen der öfteren Uebereinstimmung mit der Cantabr. in den Evv. (besonders im Marcus) und mit DEFG in den Episteln, mit occident. Text gemischt. Indess bleibt immer das byzantin. Element das bei weitem vorherrschende. — Schliesslich sprechen die Herausgeber noch über die früheren Bearbeitungen und Abdrücke der gothischen Bibelfragmente, über die Handschriften derselben, so wie über die Geschichte und die Einrichtung dieser Ausgabe. Möge es nur recht bald ihnen gelingen, den 2. Bd. folgen zu lassen, welcher bei den umfassenden linguistischen Studien der Herausgeber und dem Fleisse und dem Beobachtungstalente derselben für die Förderung der Kenntniss der goth. Sprache wie der Sprachkunde überhaupt von hoher Wichtigkeit zu werden verspricht. — Die äussere Ausstattung ist des Inhaltes würdig, und gereicht dem Verleger zur Ehre.

[1141] *Johannes Calvin's*, des grossen Theologen, **Auslegung des Briefes Pauli an die Römer.** Aus dem Lateinischen übersetzt von *Em. Wilh. Krummacher*, Pfarrer zu Langenberg, und *Ludw. Bender*, Rector das. **Frankfurt a. M., Schmerber. 1837. XII u. 504 S. gr. 8. (1 Thlr., Velinpap. 1 Thlr. 16 Gr.)**

Die Uebersetzer wollen es nicht in Abrede stellen, dass die Lectüre der lat. Originalwerke Calvin's jedem Kenner dieser Sprache besondere Freude gewährt (dulcius ex ipso fonte bibuntur aquae); sie gestehen es offen, dass es ihnen schwerlich gelungen sein möchte, die Eleganz des lat. Originals überall, wie sie es gewünscht, wiedergegeben zu haben, allein das Unternehmen selbst bedarf ihres Erachtens keiner Rechtfertigung. „Luther's Schriften", sagen sie S. IX der Vorrede, „auch die zunächst theologischen, gehören dem ganzen deutschen Volke und befinden sich in dessen Händen; aber auch Calvin's Schriften waren nicht bloss auf den Gelehrten von Fach berechnet, sondern bei der damaligen allgemeinen Bekanntschaft mit der lat. Sprache auch für die Gebildeten aus den Laien (bestimmt). Daher ihre durchweg praktische Tendenz, ihr erbaulicher Charakter, ihre Zugänglichkeit für Alle, die eine tiefere und umfassendere Einsicht in den Zusammenhang der göttlichen Wahrheiten gewinnen möchten." — „Für den Theologen, für den Gelehrten überhaupt ist durch Tholuck's Ausgabe der Commentare zur Genüge gesorgt; wir denken uns nicht zu täuschen, wenn wir hoffen, dass den zahlreichen Schriftforschern unter den Laien unserer Zeit eine deutsche Uebersetzung seines wichtigsten Commentars sehr willkommen sein

werde.“ Nun ist freilich nicht zu leugnen, dass Luther in einem weit höheren Grade als Calvin, für das Volk schrieb, indess bei dem hohen Werthe, der namentlich dem Commentare Calvin's über den Römerbrief unbestreitbar zukommt, müssen wir diese Uebersetzung willkommen heissen, und können nur wünschen, dass die Hoffnung der Uebersetzer in Erfüllung gehen und ihre Arbeit in dem Maasse Anklang finden möge, dass sie sich ermuthigt fühlen, ihrem Versprechen gemäss, später eine Verdeutschung der Briefe an die Korinther, vielleicht auch der übrigen paul. Episteln folgen zu lassen. In Bezug auf das 9. Cap. des Br. an die Römer haben sie sich die Bedenklichkeit nicht verborgen, welche sich gegen eine getreue Wiedergabe desselben geltend machen könnte, da in der Erklärung desselben der Prädestinatianismus Calvin's in seiner ganzen Schärfe hervortrete. Wir unsers Theils würden die Auslassung oder Veränderung dieses Cap. schon darum nicht haben billigen können, weil das Werk durch dieselbe verstümmelt worden wäre, theilen aber ausserdem die Ueberzeugung der Uebersetzer: „Sollte aber auch der Eine oder Andere sich genöthiget sehen, der Auslegung dieses Capitels, so wie überhaupt der eisernen Consequenz des Calvinischen Systems seine Zustimmung zu geben, nun, so haben wir bei dem Studium seiner Werke die tröstliche Ueberzeugung gewonnen, dass die den Antinomisten (Gesetzgegnern) entschieden feindselige Richtung Calvin's, welche sich überall auf's stärkste ausprägt, jedem schnöden Misbrauche dieser Lehre kräftiglich vorbauen werde u. s. w. Was die Uebersetzung anlangt, so können wir bestätigen, was sie von sich sagen, dass sie sich, so viel es nur immer möglich war, allenthalben dem lat. Originale ganz getreu angeschlossen, und nur da die Worte des Vfs. paraphrasirt haben, wo es zum Verständnisse des Sinnes unumgänglich nöthig schien. Es hat uns geschienen, als ob sich von vorn herein die treue Anschliessung an die lat. Construction noch mehr als weiterhin bemerklich mache. Bei der Schwierigkeit des Unternehmens wollen wir die im Ganzen wohlgerathene Uebersetzung wegen einzelner Mängel nicht in Anspruch nehmen, und hätten nur noch gewünscht, dass sich die Uebersetzer über ihren beiderseitigen Antheil an der Arbeit näher erklärt hätten. Die äussere Gestalt des Buches ist empfehlenswerth und sein Preis sehr niedrig gestellt. 57.

[1142] **Doctrina Pauli Apostoli de vi mortis Christi satisfactoria.** Scripsit ***Lobeg. Fr. Const. Tischendorf,*** Societ. hist. theol. Lips. Sodalis. Commentatio — a S. Ven. Theolog. Lips. Ordine Praemio Reg. ornata. **Lipsiae, Hinrichs'sche Buchh. 1837. VIII u. 64 S. gr. 8. (8 Gr.)**

Es ist ein erfreuliches Geschäft, dem sich der Ref. unter-

zieht, indem er die vorlieg. Commentation zur Anzeige bringt, er mag nun auf die Veranlassung sehen, welche dieselbe ins Leben gerufen hat, oder auf das Zeugniss, welches der Vf. von seinem Fleisse und seiner Geschicklichkeit, von seiner Umsicht und Urtheilsfähigkeit, von seinen Kenntnissen und Gesinnungen durch dieselbe abgelegt hat. Die gestellte Aufgabe aus dem Gebiete der bibl. Theologie, welche unstreitig nicht zu den leichtesten gehört, hat der Vf. auf eine beifallswerthe Weise gelöst, indem er nach einem Proömium, in welchem eine kurze Geschichte des Dogma enthalten ist, und nach Aufstellung der summa doctrinae paulinae, wo eine Uebersicht der Hauptpuncte der paulinischen Lehre und der einschlagenden Beweisstellen gegeben wird, de notione satisfactionis in morte Christi positae handelt, und S. 11 seine Ueberzeugung in den Worten niederlegt: „Inest profecto ex Pauli Apostoli mente ac doctrina in morte Christi vis satisfactoria, quod Christus cruenta sua morte id effecit, ut iam Deus, salva sanctitate sua ac iustitia, amorem et misericordiam sequeretur in peccatis hominum condonandis. Christi mors igitur satisfactoria et vicaria fuisse recte dicitur, quatenus mors ex necessitudine mortem inter atque peccatum, exorta illa primo Adami delicto, peccati poena esset, Christus vero, quippe peccati per omnem vitam expers, moreretur peccatorum hominum causa atque hominum loco; quo factum est, ut hi, siquidem veram Christo haberent fidem, veniam peccatorum a Deo impetrarent ac vita aeterna potirentur.“ Dieses Ergebniss der Untersuchung wird nun in folgenden Abschnitten als begründet nachgewiesen: I. „Satisfactoriam vim inesse in morte Christi, apparet ex comparatione, qua Paulus utitur, huius mortis cum sacrificio et quidem sacrificio piaculari. II. Probatur, satisfactoriam in morte Christi positam vim revera docuisse Paulum Ap., ex notione redemtionis, quam per Christi mortem factam esse dicit. III. Probatur Pauli Ap. doctrina de satisfactoria Christi vi ex formula: *Χριστὸς ὑπὲρ ἡμῶν ἀπέθανεν*“. In diesen Abschnitten werden alle betreffenden Stellen der paul. Briefe mehr oder weniger ausführlich mit Berücksichtigung der neuesten Commentare so behandelt, dass der Vf. Gründlichkeit und Selbständigkeit neben Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit mehrfach zu Tage legt. In einem 2. Theile, der die Ueberschrift hat: „Probatur, dogma de vi mortis Christi satisfactoria optime convenire atque cohaerere cum tota Pauli christiana doctrina, refutatis simul quibusdam, quae videntur gravissimae, contra satisfactionem prolatis opinionibus“, werden mehrere sehr wichtige Puncte, welche hierher gehören, auf eine nicht minder beifallswerthe Art zur Sprache gebracht, wird unter Anderm auch die Frage beantwortet, „quoad ea in re cum Paulo consentiant et Christus ipse et reliqui Apostoli“ und zum Schlusse (in einer epicrisis) auch noch erörtert, „quatenus Pauli doctrina accommoda-

de dici queat et omni tempore vim suam obtineat". Im Resultate stimmt Ref. dem Vf. um so mehr bei, jemehr dasselbe auf dem Grunde einer unbefangenen grammatisch-historischen Interpretation beruht; was aber den Gang der Untersuchung, die befolgte Methode und die Vertheilung der Materien betrifft, so glaubt er allerdings, dass es besser gewesen wäre, wenn der Vf. mehr analytisch als synthetisch verfahren wäre, nicht den Eingangs aufgestellten Satz hinterher bewiesen, sondern vielmehr zuerst die paul. Stellen erläutert, aus ihnen theilweise Resultate gezogen und zum Schlusse dieselben zu einem Hauptresultate zusammengestellt oder in einem solchen vereinigt hätte. Zuletzt muss Ref. dem Vf. das Lob geben, dass sein Stil im Ganzen correct, klar und fliessend ist; nur hin und wieder kommt etwas Unrichtiges oder minder Richtiges vor, wie obstrixisti S. VI, loca für loci an vielen Stellen, wo nicht Gegenden gemeint sind, sancivit S. 47 für das Gebräuchlichere sanxit, liberi poenarum S. 8, welche Construction den Dichtern angehört u. s. w.

[1143] Berichtigung zweier historischen Irrthümer betreffend den Zweck der augsburger Confession und den Anfang der protest. Kirche. Von Dr. *Heinr. Stephani*, Kirchenrathe u. des Königl. Hausritterordens v. heil. Michael Ehrenritter. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 1837. VIII u. 187 S. gr. 8. (18 Gr.)

Der Vf. hat nichts Geringeres im Sinne, als zu beweisen, wie thörlich man die Conf. Aug. für eine Zusammenstellung der Lehre und des Glaubens der damals bereits bestehenden protest. Kirche halte; sie habe ursprünglich weder zu einer stabilen Lehrvorschrift für die Geistlichen, noch zu einer unabänderlichen Glaubensvorschrift für Laien dienen sollen. Diesen Irrthum durch eine grosse histor. Deduction aus den Köpfen wegzuschaffen, fühlt er sich besonders verpflichtet, da selbst die besten Kirchenhistoriker keine Rücksicht (?) darauf genommen, folglich den allgemeinen Irrthum getheilt haben. Sie enthielt nur (S. 98) „die ersten Vergleichsvorschläge nicht für das (zu erwartende) Concil, sondern für die gesammte deutsche Reichsversammlung — folglich noch nichts unabänderlich fest Bestimmtes". Das Endurtheil über dieselbe lautet S. 124 f.: 1) „Sie hatte nur einen temporären, höchst beschränkten und längst vorübergegangenen Zweck; 2) sie darf nicht länger gemissbraucht werden, unsrer Lehr-, Glaubens- und Gewissensfreiheit ferner Fesseln anzulegen; 3) es ist hohe Zeit, die nur früher in Etwas angefangene Reformation der Kirche zu vollenden." Diess scheint Alles recht unschuldig gesagt, allein auf dem Standpuncte des Vfs. wird die Frage über die Conf. Aug. eine *Princip*frage, sofern er sich selbst schon nicht mehr in Rück-

sicht auf die alleinige Schriftautorität zu der einmüthigen Grundansicht bekennt, die in der protest. Kirche die herrschende bleiben muss, soll sie nicht Gefahr laufen, sich selbst zu zerstören; denn in welchen Reihen der Vf. ficht, ist hinlänglich bekannt. Der andere Irrthum, den er zu beseitigen gedenkt, betrifft den Geburtstag der protest. Kirche. Fälschlich hat man nach seiner Ansicht den 31. Oct. 1517 oder den 25. Juni 1530 für den Anfang der protest. Kirche betrachtet; denn ihm ist der eigentliche Geburtstag derselben der 4. Dec. 1563, als an welchem Tage zu Trident über die Reformpartei das Anathem ausgesprochen und diese damit von aller kirchlichen Gemeinschaft ausgeschlossen erklärt wurde. Dafür werden 2 mehrfach motivirte Gründe angeführt: 1) Die Reformpartei bildete nun keinen Theil der röm. Kirche mehr (allein sie war ja schon von der Theilnahme am Concil ausgeschlossen). 2) Sie handelte nun als eine selbständige, für sich bestehende Kirche (als ob diess früher noch nicht geschehen wäre). Diese Argumentation hat uns gar nicht befriedigt, denn mit gleichem Rechte könnte man ja das Bestehen der christlichen Kirche erst von der Zeit an setzen, als Gamaliel im Synedrium sich über die ersten Christen aussprach, oder als man aufhörte, sie für eine jüdische Secte zu halten. Der Anfang der protest. Kirche ist schlechterdings da zu setzen, wo zuerst das klar erkannte Princip derselben sich kräftig im Kampfe gegen das katholische äusserte, und diess ist doch sicherlich durch die gewaltigen Thesen von 1517 geschehen. Hätte die kathol. Kirche nicht ein selbständiges Leben in der protest. wahrgenommen und anerkannt, so würde sie nicht schon seit dem Reichstage zu Nürnberg 1522—23 an einer Wiedergewinnung der thatsächlich Ausgeschiedenen (wiewohl nicht feierlich Ausgeschlossenen) gearbeitet haben. Schlüsslich wird noch die Frage: Was müsste geschehen, um die im 16. Jahrh. bloss angefangene Reformation der Kirche Christi nach 300 Jahren der Vollendung näher zu bringen?" also S. 157 beantwortet: 1) „Man muss die bisherige unrichtige Vorstellung von dem Zwecke der Kirche Christi aufgeben und dafür die richtige aufstellen. 2) Man muss das von der Vernunft dictirte, sehr einfache und desshalb einzig wahre Verhältniss der Kirche zum Staate (Einheit der Kirche und des Staats) herstellen." Die erstere Antwort hat des Pelagius, die letztere desselben Vfs. Ansicht in seinem Werke von 1802 „Ueber die Einheit der Kirche und des Staats" repristinirt. Das Buch schliesst mit der Resignationsformel: „In magnis voluisse sat est". 116.

[1144] Die Einführung der Reformation in Leipzig, im J. 1539, mit Rücksichtnahme auf die Einführung derselben in den meissnischen Landen überhaupt. Von M. *Rud. Lor.*

Gräfe, ord. Lehr. an der Bürgerschule, Relig. Lehrer an der Realschule, Vesperprod. an d. Univ.-Kirche u. s. w. (Aus dem Programm der allgemeinen Bürgerschule zu Leipzig abgedruckt. **Leipzig, Fr. Fleischer. 1837. 16 S. gr. 4. (6 Gr.)**

Es muss eine Schrift sehr willkommen sein, welche den liebevollen Sinn für die histor. Zustände der Vergangenheit erweckt und fördert. Es wird uns zwar hier auf wenigen Seiten nur der Prodromus zu derselben geboten, aber wir gestehen frei, dass uns die Art und Weise der Behandlung wohl angesprochen hat, denn es lässt sich aus demselben der Sinn und Geist, in dem der Vf. seine Geschichte zu schreiben gedenkt, sehr deutlich erkennen, und da dieser Geist ein freier und freudiger ist, so wird auch das Werk desselben viele und grosse Frucht schaffen. Indessen können wir doch nicht umhin, dem Vf. folgenden Rath zu ertheilen: seine Darstellung möglichst objectiv zu halten und wo es gilt, in die Glaubensfülle der Reformationszeit einzudringen, sich überhaupt nicht durch das Urtheil unserer Tage allzusehr bestimmen zu lassen. Er scheint sich nämlich sehr gern in einer idealen Welt zu bewegen, die Reformationszeit bietet aber gerade die reichste Vermittelung zwischen dem Idealen und Realen, und diese recht klar darzustellen, wird die besondere Aufgabe seiner künftigen Studien sein. Für welchen Kreis von Lesern diese Geschichte berechnet sein soll, ist uns freilich nicht einleuchtend geworden, da auf der einen Seite es den Anschein hat, als solle sie zur Menschenerziehung und Christenbildung förderlich werden, andererseits viele gelehrte Notizen beigegeben worden sind, bei deren Lesung man den Anspruch auf allgemeine Wissenschaftlichkeit schwerlich verkennen dürfte. Ueber die eigentliche hist. Grundansicht wird nach dem Erscheinen des Ganzen erst gerechtet werden können.

[1145] **Der verewigte Schleiermacher.** Ein Beitrag zu gerechter Würdigung desselben seinen Verehrern geziemend dargeboten von *Ferd. Delbrück.* **Bonn. (Marcus.) 1837. 129 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)**

Dass diese Schrift nicht für, sondern gegen Schleiermacher gerichtet ist, werden Diejenigen wenigstens vermuthen, die mit der durch Schleiermacher's Glaubenslehre hervorgerufenen polemischen Literatur bekannt sind. Die nächste Veranlassung ihrer Verabfassung und Herausgabe war für den Vf. eine mündliche Aeusserung, welche Schl. kurz vor seinem Tode über ihn gethan. Zunächst um sich zu rechtfertigen, erzählt der Vf. die ganze Geschichte seines Streites mit Schl., der sich aus dem J. 1826 herschreibt, wo D. in der (auf Dr. Augusti's Ausgabe der Me-

lanthon'schen loci theologici sich beziehenden) Streitschrift: „Ph. Melanchthon, der Glaubenslehrer", Schleiermacher'sche Lehrmeinungen bekämpfend angeführt hatte. Darauf folgt ein öffentlicher Brief Schl.'s als Zugabe zu den von K. H. Sack, E. J. Nitzsch und Fr. Lücke an Delbrück gerichteten Sendschreiben. Diese Zugabe veranlasste einen Briefwechsel zwischen D. und Schl., der hier S. 12—32 abgedruckt ist. Als später D. gegen Schl.'s Glaubenslehre entschiedener auftrat und ihr Wesen mit den Grundsätzen des apostolischen Christenthums für unvereinbar erklärte, veränderte sich das persönliche Verhältniss beider Männer, und Schl. nahm in seinem Sendschreiben an Lücke (Theol. Stud. 1829, II.) Gelegenheit, mit D. ziemlich unsanft zu verfahren. Diesen Angriff referirt und kritisirt der Vf. hier S. 33—48. Sodann folgt eine von ihm im Jahre 1832 gehaltene Rede, die unter dem Titel „Philosophie" auch gedruckt, aber nicht in den Buchhandel gekommen ist, obwohl sie 1833 in den „Jahrbb. f. wiss. Kritik recensirt wurde. Zu einer wiederum auf Schl. sich beziehenden Stelle dieser Rede folgen dann S. 65—108 rechtfertigende Anmerkungen, die, wie der Vf. S. 107 selbst sagt, den in den Grenzen der Selbstvertheidigung gehaltenen Schutzkampf allerdings in einen Angriffskrieg verwandeln, zugleich aber auch eine nochmalige Erörterung der wissenschaftlichen und religiösen Streitfragen zwischen D. und Schl., obwohl untermischt mit mancherlei Seitenblicken und einer starken Portion Ironie enthalten. Die Hauptpuncte des Streites sind das pantheistische Element in Schl.'s Glaubenslehre, die Prädestination und die Lehre von der menschlichen Freiheit. Der Vf. hat lange gezögert, ehe er die vorlieg. Streitschrift der Oeffentlichkeit übergab; daher folgen von S. 109 an noch nachträgliche Anmerkungen, die erst nach Vollendung des Druckes hinzugekommen sind, und von denen die vorletzte gegen Dr. Lücke gerichtet ist. — Ref. lässt es dahingestellt sein, ob diese Streitschrift in der Form, wie sie vorliegt, bedeutende Aufmerksamkeit erregen wird; aber das Zeugniss einer durchaus redlichen Gesinnung werden dem Vf. die Anhänger Schl.'s eben so wenig versagen können, als diess Schl. selbst that. 79.

[1146] **Predigten über die Sonn- und Festtags-Episteln** bei dem Hauptgottesdienste in der Kirche zu St. Petri in Hamburg gehalten von *Joh. K. Wilh. Alt*, Dr. d. Theol. und Phil., Hauptpred. und Scholarch. **1. Bd. Hamburg, Herold. 1837. 192 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)**

Da die Kritik längst über den Werth der Alt'schen Predigten entschieden hat, so wird die homiletische Literatur diese im Entstehen begriffene Predigtsammlung um so mehr als einen Hauptgewinn dieses Jahres anzusehen haben, je weniger wir an besseren

nd genügenden synthetischen Behandlungen der epistolischen Perikopen Ueberfluss haben, besonders wenn Hr. Dr. Alt, was seinen neueren Predigten nachgerühmt werden konnte, auch diesen neuen Predigtencyclus von seiner Geschicklichkeit, Vorträge allgemeineren Inhalts gleichsam in Casualpredigten umzustempeln, Zeugniss wird ablegen lassen, wie sich diess bereits in diesem 1. Quartalhefte zu erkennen gibt. Nachstehende Hauptsätze werden hier behandelt: Am Neujahrst.: Wir sind Kinder Gottes; mit dieser Ueberzeugung wollen wir in das neue Jahr übergehen. — 1. S. n. Epiph.: Niemand halte mehr von sich, als sich gebührt. 2. S. n. Epiph.: Wenn wir brüderlich lieben, tragen wir auch die Trübsal leichter. — Septuag.: Wir wollen uns der Entsagungen für die Nächsten nicht weigern. — Sexages.: Das Bewusstsein eines arbeitsvollen Lebens ist ein grosser Reichthum. Estom.: Ohne Liebe können wir Menschen nicht beglücken. — Invoc.: In allen Dingen lasset uns als die Diener Gottes beweisen. — Reminisc.: Unsere Heiligung ist Gottes Wille. — Oculi: Ohne sittliches Zartgefühl sind wir selbst vor den gröbsten Verirrungen nicht sicher. — Lät.: Dass viele unserer Zeitgenossen zu den Zuständen früherer Tage sich hinneigen. — Palm.: Auch wir *sollen* bekennen, dass Jesus Christus der Herr sei. — Charfr.: Durch ein fleissiges Andenken an den sterbenden Erlöser bereiten wir uns gut auf unsern einstigen Hingang vor. 8.

[1147] **Sabbath-, Fest- und Gelegenheits-Predigten** gehalten zu Bernburg und in den übrigen Synagogen seines Rabbinats von **Dr. *S. Herxheimer***, Herzogl. Anhalt-Bernburg. Landrabbiner. **1. u. 2. Heft. Bernburg, Gröning. 1837. 196 S. gr. 8. (n. 20 Gr.)**

Jedem, der lebendigen Antheil nimmt an der religiösen Weiterbildung nicht nur seiner Kirche und Religionsgemeinschaft, sondern auch ihm fremder religiöser Vereine, müssen die vorlieg. Predigten eine äusserst erfreuliche Erscheinung sein. Denn sie sind gleichsam eine öffentliche Rechenschaft über eine Verbesserung in der jüdischen Synagoge, welche, nicht ohne den heilsamen Einfluss einer andern Kirche auf sie, in ihrer gegenwärtigen Gestalt ein Product der neueren Zeit ist. Wie einst das Evangelium seine ersten gottesdienstlichen Einrichtungen von dem Gesetze absah und aufnahm, so hat in neuerer Zeit das Gesetz die Predigt in der Weise, wie sie hier uns vorliegt, von dem Evangelium aufgenommen. Allerdings gilt diess zunächst nur von der Form dieser Einrichtung, oder von der Anordnung, in öffentlichen, an einen alttestamentlichen Text gebundenen Vorträgen das Gesetz zu verkündigen, und es würde weder die jüdische noch die christliche Kirche, jede von ihrem Gesichtspuncte aus, es sich zur

Ehre anrechnen dürfen, wenn wir dem Geiste und Inhalte nach die Predigt beider identificiren wollten; denn das Eigenthümliche ihres religiösen Daseins wäre dann in einer Einrichtung, die dasselbe gerade fördern soll, vernachlässigt und zurückgetreten. — Doch können wir den Vorwurf, dass das positiv-religiöse Element oft zu weit zurückgestellt worden sei, von den vorlieg. Predigten allerdings nicht ganz abwehren, ohne jedoch von ihnen sagen zu dürfen, ihr Inhalt sei dem ächt-christlicher Predigten genähert. Vielmehr theilen sie mit vielen christlichen Predigten nur ein charakteristisches Kennzeichen unserer Zeit, was weder ihnen noch jenen zum Ruhme gereicht, dass sie nämlich mehr allgemein religiöse ästhetische Vorträge als Predigten, im Geiste und mit der Farbe ihrer positiven Religion gehalten sind. Diess gilt, wenn auch nicht von allen, z. B. von der dritten des 1. Heftes über den Hauptsatz: „das lehrreiche Bild von der Wanderschaft", von der zweiten des 2. Heftes über: „des Menschen Aehnlichkeit mit dem Baume". An diesen beiden Predigten lässt sich auch leicht zeigen, wie die Anlage und Ausführung dieser Vorträge oft die religiösen Zwecke ästhetischen aufopfere. Die Predigt, welche das lehrreiche Bild der Wanderschaft durchführt, bringt bei der Vergleichung sieben Puncte zur Sprache, auf die der Wanderer — wie der Erdenpilger — zu achten haben, nämlich die Reisezehrung, die Kleider, das Wanderbuch, den Wanderstab, die Gesellschaft von Mitwanderern, die Wanderzeit, das Ziel der Wanderung. Ausserdem, dass diese Disposition äusserst spielend ist, gehört es auch zu den grossen Uebelständen, dass bei der Ausführung und Anwendung die angegebenen Puncte bald eigentlich, bald bildlich und allegorisch genommen werden. So wird z. B. das Reisekleid auf die Denk- und Handlungsweise, das Wanderbuch auf die Torah umgedeutelt. Einfacher wenigstens ist des Menschen Aehnlichkeit mit dem Baume (2. Heft S. 121) in dem Puncte: des Baumes Erziehung, Zufluss, Haltung und Frucht, durchgeführt. Dagegen hat die 4. Predigt des 2. Heftes, „Aufforderung, keinen Menschen gering zu achten", ein streng religiöses Interesse mit vieler nationaler Begeisterung und mit strengem Tadel nationaler Irrthümer. An der Sprache tadeln wir, dass sie zu bilderreich ist und mitunter an unnöthigem Wortschwall leidet; so ist S. 21 eine „unendliche" Ewigkeit, da man sich keine endliche, auch keine Steigerung der unendlichen denken kann, doch wohl ein sehr müssiger Zusatz. Nichts desto weniger sind diese Predigten gewiss als eine Bereicherung der israelitisch-religiösen Literatur anzusehen.

[1148] **Auswahl gottesdienstlicher Vorträge**, in dem israelitischen Gotteshause zu Darmstadt gehalten. Von Dr. *B. H.*

Auerbach. 1. Heft. Darmstadt, Pabst. 1837. XII u. 87 S. gr. 8. (10 Gr.)

Der Vf. dieser Predigten ist schon längere Zeit als israelitischer Homilet vortheilhaft bekannt, z. B. durch die Predigten über „die wichtigsten Angelegenheiten Israels" und durch seine „Festpredigten". Das vorlieg. Heft, das erste einer neuen Folge von religiösen Vorträgen, welche derselbe veröffentlichen wird, enthält deren sechs, von denen der 1. eine „Gedächtnisspredigt auf die höchstselige Grossherzogin Wilhelmine" ist. Die 2. stellt „die Anforderungen des neuen Jahres an uns"; die 3. „die Erfüllung unserer Wünsche; die 4. „die Wahrheit als Quelle des Friedens"; die 5. „die freudige Rückkehr zu den Unsrigen"; die 6. „die Sendung Jonas nach Ninive — als Spiegel für uns und unsere Schwachheiten" dar. Die Darstellung in diesen Predigten ist weniger bilderreich, als die in den vorher angezeigten, dafür aber durchgängig ungesuchter, einfacher und nur auf den nächsten Zweck religiöser Erbauung berechnet. Auch durch fleissigere Textbenutzung zeichnen sie sich vor jenen aus; dagegen haben sie mit ihnen mindere Strenge, mitunter sogar Willkürlichkeit in Bezug auf die logischen Anforderungen an die Disposition gemein, was jedoch diesen Vorträgen nicht allzusehr mag zur Last gelegt werden, da einige derselben reine Homilien sind; so z. B. die letzte, am Morgen des Versöhnungstages gehaltene Predigt, welche „die Sendung Jonas nach Ninive — ein Spiegel für uns und unsere Schwachheiten" zum Hauptsatze hat, und ihn für die drei Ermahnungen durchweg benutzt: „unter keinem Vorwande eine Sünde zu begehen; bei der ersten Ermahnung sich zu bekehren, und die Bekehrung zu bezeichnen durch wahre Busse und Ablassen von der Sünde." Was aber die Exegese betrifft, deren sich der Vf. bei Erklärung des Textes zu dieser Predigt (Jonas Cap. 1. u. 2.) bedient, so hat uns folgende Auffassung der Erzählung allerdings keinen grossen Begriff von derselben beigebracht. S. 78 heisst es wörtlich so: „Das nun, meine Andächtigen, war die grosse Absicht des Propheten Jonas: er beging eine Sünde, um hart gestraft, opferte sein Leben, um ein warnendes Beispiel zu werden! Durch sich selbst wollte er zeigen, dass der Herr in all seinen Wegen gerecht (Ps. 145, 19.), kein Ansehen des Volkes noch der Person kenne" u. s. w. Auch wird diese contorte und willkürliche Auffassung nicht gerechtfertigt durch die Berufung auf den Tractat Sebachim 115. — Endlich hätte Ref. freilich auch noch einige, sehr gegründete Ausstellungen gegen die Reinheit der Sprachdarstellung in diesen Predigten zu machen. So ist z. B. S. 3 in den Worten: „der Tod hat mit Ihr so viele Hoffnungsblüthen verwelkt", der unserer Sprache ganz fremde active Gebrauch des „Verwelkens", S. 35 „um Nachkommenschaft ihn erflehen", statt

anflehen, in dieser Zusammensetzung zu tadeln; so wären die undeutschen Worte S. 33 „alle Elemente“ für alle Mittel, S. 77 „sich concentriren“, und viele andere mit ächt deutschen zu vertauschen gewesen; so scheinen uns Wendungen, wie S. 83 die gelähmte Zunge „stottert“ (statt stammelt) auf dem Sterbebette Bekehrungen, oder „wenn das Wasser schon am Halse steht“ (zu bildlich unedle Textbenutzung, in dem Zusammenhange ganz gleichbedeutend mit dem gemeinen Sprichworte: das Messer steht schon der Kehle), für die Würde religiöser Vorträge zu niedrig. Doch können die Ausstellungen, welche dem Vf. nur unsere durchgängige Aufmerksamkeit zeigen mögen, das seinen Vorträgen mit Recht gespendete Lob nicht entkräften, und er mag in seiner Weise sich nicht stören lassen, wenn mancherlei Anfeindungen, deren er in der Vorrede gedenkt, sich auf die mitgetheilte Art seiner Wirksamkeit beziehen sollten, was Ref. bei völliger Unbekanntschaft mit den amtlichen und ausseramtlichen Verhältnissen desselben nur ahnen kann, nicht aber zu bestimmen wagt.

[1149] **Communionbuch für Wahrheit und Frieden des Herzens Suchende**; nebst einem vorangehenden Heilsweg. Von *Wilh. Stern.* Karlsruhe, Müller'sche Hofbuchh. 1837. IV u. 144 S. gr. 8. (18 Gr.)

Von den gewöhnlichen Communionbüchern, die auf Gemüther berechnet sind, welche bereits Glauben an das Schriftwort und Liebe zur evangel. Wahrheit haben, unterscheidet sich das vorlieg. wesentlich dadurch, dass es in seiner 1. Abtheil. mit Berücksichtigung Solcher, die den Rathschluss Gottes zu ihrer Beseligung noch nicht kennen und etwa bloss äusserer löblicher Gewohnheit nach das heil. Abendmahl feiern, einen Weg des Heils aufstellt, dem etwa folgender Gedankengang zum Grunde liegt: „Unkenntniss des natürlichen Menschen von seinem Seelenzustande; wie er zur Selbsterkenntniss und zur Erkenntniss seines Heils gelange; die verschiedenen Wege, auf denen sich der Mensch bestrebt, von seinen Verschuldungen frei zu werden; nur ein Weg ist der richtige und sich bewährende; der Grund der Vergebung der Sünden und wie der Mensch vor Gott gerecht werde; die leibliche und geistige Vereinigung des versöhnten und gerecht gewordenen Menschen mit seinem Erlöser durch den Genuss des heil. Abendmahls; die Einsetzung, Vorandeutung und die Bedeutung dieses heiligen Mahles.“ — Schon hieraus geht hervor, wie treu sich der Vf. an den Lehrbegriff der evangel. Kirche halte, und da er allenthalben und fleissig auf die heil. Schrift zurückweiset, so mag man diese Abtheilung wohl in die Hände Solcher wünschen, bei denen Vorurtheile gegen die Grundlehren des Christenthums zu bekämpfen sind, obgleich sich nicht leugnen lässt, dass die

etwas schwerfällige Darstellung des Vfs. angestrengtes Aufmerken und Nachdenken erfordert. Die 2. Abtheil. gibt Gebete („um richtiges Verständniss und ernstliche Erwägung des göttlichen Worts; um richtige Selbsterkenntniss; Bekenntniss der Sünden, Gebet um Vergebung derselben, Gebete vor, bei und nach dem h. Abendmahl"). Die 3. Abth. Lieder nach derselben Ordnung von Denicke, Frank, Garve, Heermann, Hiller, Knapp, Rehberger, Rist, Woltersdorf u. A. Es ist demnach für die Befriedigung verschiedenartiger Andachtsbedürfnisse gesorgt, und da es namentlich den in der zweiten Abtheilung enthaltenen Gebeten im Allgemeinen an Ernst, Herzlichkeit und Salbung nicht fehlt, so ist diesem Andachtsbuche, welches auch im Aeusseren auf empfehlenswerthe Art ausgestattet ist, recht weite Verbreitung zu wünschen.

[1150] *Die Feier des ersten heil. Abendmahlsgenusses der jüngern Christen. Von einem Pfarrer des Herzogthums Westphalen. Arnsberg, Ritter. 1837. 87 S. gr. 8. (6 Gr.)

Der ungen. Vf. dieser liturgischen Versuche zur Erhöhung *einer* andachtsvollen Feier des ersten Abendmahls — das Wort *jüngere* auf dem Titel ist ein Pleonasmus — hat sich durch ihre Herausgabe unstreitig um viele Geistliche der kathol. Kirche ein Verdienst erworben, obschon es sich nicht leugnen lässt, dass zweckmässigere Kürze und grössere Einfachheit zu wünschen gewesen wären. Denn da nach den Grundsätzen der kathol. Kirche die Firmung selbst als schon vorangegangen gedacht werden muss, so kann es nur Andacht störend und hindernd sein, wenn dieselbe abermals in den Bereich der Abendmahlsfeier gezogen wird, namentlich wenn die Kinder auf eine höchst ermüdende Weise mehr als 30 Fragen mit einem „Wir glaubens" — „Wir versprechens" zu beantworten haben. Dass der Vf. auch auf Nachmittags-Andachten am Communiontage Bedacht genommen, aus dem Liederschatze der evangel. Kirche dieses und jenes gewählt, auch die Lieder-Melodieen, in Ziffern ausgesetzt, beigefügt hat, ist als zweckmässig anzuerkennen.

[1151] Ueber Geistlichen-Vereine. Ein Gutachten von *J. B. Spiess*, evang. Pf. in Sprendlingen bei Frankfurt a. M. Offenbach, Wächtershäuser. 1837. VIII u. 91 S. 8. (10 Gr.)

Ist es ein ziemlich sicheres und gar erfreuliches Zeichen für die Güte einer Sache, wenn sie gleichzeitig von Mehreren, ohne deren vorgängige Besprechung und Uebereinkunft, empfohlen wird, so kann die Zweckmässigkeit geordneter Zusammenkünfte der

Geistlichen, die zunächst den Zweck haben, ihr wissenschaftliches Leben und ihre Tüchtigkeit im Amte zu fördern, keinem Zweifel unterliegen. Nur kürzlich erst wurden zwei diesen Gegenstand betreffende Schriften von Hammer und Burchardi (Repert. Bd. XII. No. 1016. u. 1081.) hier angezeigt und was der Vf. der vorlieg. Schrift über ihn äussert, verdient um so mehr Beachtung, weil es nicht blosses Raisonnement ist, sondern in bestimmter Beziehung zu einem wirklich bestehenden derartigen Vereine niedergeschrieben wurde. Man findet hier in einzelnen Abschnitten „über die Wichtigkeit der geistlichen Vereine, über die ihnen zu gebende Einrichtung, über ihre Leistungen in einem Jahre, über Hindernisse derselben, über die Eigenschaften eines Vorstehers derselben, über ihre Verbindung mit Schullehrer-Vereinen“ u. s. w. Dasjenige zusammengedruckt, was Hr. Pf. Spiess, als Vorsteher eines geistlichen Vereins im Grossherz. Hessen, den Mitgliedern desselben von Zeit zu Zeit vorgetragen hatte. Ref. darf versichern, dass Jeder, der sich für die Gründung und Erhaltung von Prediger-Conferenzen interessirt, hier Manches theils angedeutet, theils ausgeführt finden werde, wovon er dankbar wird Gebrauch machen können. Ganz besonders instructiv ist der 4. Abschnitt, welcher Vorschläge aufstellt, wie die Arbeiten eines geistlichen Vereins mehr geordnet und durchgreifender und nachhaltiger befördert werden können; er gibt in einer Menge von Fragen und Aufgaben aus dem Gebiete der Kirchengeschichte, Exegese, Dogmatik, Homiletik, Liturgik, Katechetik, Pastorallehre u. s. w., ein sehr reichhaltiges Repertorium der Gegenstände, welche Predigervereine in den Bereich ihrer Thätigkeit zu ziehen haben. Der letzte Abschnitt spricht sich über das Bedürfniss einer eigenen Zeitschrift für sämmtliche Geistlichenvereine des Grossherz. Hessen aus und deutet den Plan einer solchen ausführlicher an. Die drei Beilagen enthalten die Probe der Beurtheilung einer gehörten Predigt und Katechisation und das Beispiel eines bei einem Vereine geführten Protokolls. — Auf den Stil hätte der Vf. hin und wieder mehr Fleiss verwenden sollen. 8.

[1152] **Martin Luthers Wort vom Beruf**; wider die unberufenen Prediger und die in ein fremdes Amt greifen. Zusammengestellt von *Fr. Gerlach*, evangel. Pf. von Lorenzberg u. Jäschkittel. **Breslau, Grass, Barth u. Comp. 1837. 46 S. gr. 8. (5 Gr.)**

Die Wortführer der dermaligen paläolutherischen Dissidenten in unserer Nähe, welche zur Beschönigung ihrer Umtriebe dem Namen Luther's vielfach gemissbraucht haben und noch missbrauchen, gleichsam durch dessen eigenen Mund zu bekämpfen, ist ein glücklicher Gedanke, da es in seinem Thun und Schreiben

offenkundig zu Tage liegt, er sei, obgleich der grösste Freund aller Freiheit des Gewissens und Glaubens, doch nicht minder ein entschiedener Feind aller Irrungen und Störungen gewesen, die ein ungezügelter blinder Eifer erregte und mehrte. Die kräftigen, mitunter auch derben Worte Luther's theils für den rechtmässigen Beruf der Geistlichen, theils gegen die Winkelprediger, Schleicher und Schwärmgeister, hat der Herausgeber (aus der doppelten Auslegung des Br. an die Galater, aus den Erklärungen des 82., 110. und 117. Psalms, aus dem Briefe an Eberh. von Tannen, aus den schmalkald. Artikeln u. s. w.) zusammengestellt und in ihnen hält er allen Denen einen guten Spiegel vor, die ex professo darauf loszuarbeiten scheinen, die äussere Ordnung des kirchlichen Gemeinwesens umzustürzen und Unfrieden, gegenseitiges Misstrauen und Verketzerungssucht in einzelnen christl. Gemeinden zu erwecken und zu nähren; „die sollte man Meister Hansen befehlen."

[1153] Erfahrungen und Beobachtungen über die Wirkung der Sabbathsfeier auf Israeliten und Christen. Dargestellt mit Hinweisung auf den Zweck dieser Feier für alle Weltvölker von *G. W. Trahn.* Leipzig, Kummer. 1837. IV u. 95 S. 8. (10 Gr.)

Der Vf., der Vorrede zufolge ein zum Christenthume übergegangener Israelit, beabsichtigt in dieser Schrift nachzuweisen theils die Wirkung der religiösen Sabbathsfeier auf religiöse Israeliten, theils diejenige, welche eine zweckwidrige Feier und gänzliche Vernachlässigung des Sonntags auf die Christen hat, theils endlich die Wirkung, die auf die Christen eine Feier haben müsste, welche ganz den Absichten Gottes gemäss wäre, d. h. eine Feier des siebenten Tages, wie die Erzväter sie hatten. Er zeigt sich als einen scharfen Beobachter seiner früheren Religionsgenossen und macht in Beziehung auf sie manche feine Bemerkungen; auch deckt er mit grosser Sachkenntniss und Freimüthigkeit den in der That faulsten Fleck der Christenheit in unseren Tagen und Umgebungen, den fast völligen Ruin der Sonntagsfeier, auf. Doch ist es recht schwer, ihm durch das Labyrinth seiner Ideen zu folgen, da er ungemein viel Ungehöriges und Ueberflüssiges herbeizieht, auch im Ausdruck viel Ungelenkes hat. Es würde zu viel Raum wegnehmen, manche Paradoxa des Vfs. hier nur anzuführen, geschweige denn zu bestreiten und die durch die ganze Schrift gehende Haupttendenz, auf eine Wiederherstellung des ursprünglichen Sabbaths für Christen und Israeliten gerichtet, muss jedenfalls eine verfehlte genannt werden, so gut gemeint auch die Absicht des Vfs. ist. 8.

Jurisprudenz.

[1154] Kleine Schriften kirchenrechtliches und religionsphilosophisches Inhaltes vom Dr. *Jonath. Schuderoff*, geh. Consistorialrathe u. Superintendenten zu Ronneburg. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 1837. XII u. 180 S. gr. 8. (18 Gr.)

Die Frage, wer zur Pflege des Kirchenrechts vorzugsweise berufen sei, ob der Gottes- oder Rechtsgelehrte, ist bekanntlich früher sehr lebhaft durchgestritten worden, und noch in der neueren Zeit hat ein theologischer Schriftsteller (Eberhardi), dessen Schrift „Ueber die Nothwendigkeit des kirchenrechtl. Studiums für den Geistlichen" in diesen Blätt. (Bd. II. No. 1954.) die gebührende Würdigung empfangen, wenigstens das Recht der protest. Kirche aus der Rechts- in die theologische Facultät hinüberweisen wollen. Wie unfruchtbar solcher Streit sei, liegt auf der Hand. Schon der alte Pertasch erklärte, dass Niemand das Kirchenrecht in Erbpacht genommen habe, und auch wir sind der Ansicht, dass Jeder, möge er auf den göttlichen oder weltlichen Codex geschworen haben, mit gleichem Rechte und gleichem Erfolge das Kirchenrecht behandeln werde, dafern er ausgerüstet mit christlicher Gesinnung und genügend vorbereitet an das Werk geht. Leider aber ist es nicht zu verkennen, dass eben diese Legitimation von gar Vielen nicht aufgezeigt werden könne, und wer z. B. die mancherlei Flugblätter und Aufsätze über die Taufgesinnungsfragen, die Repräsentation der Kirche, die Consistorial-, Synodal- und Presbyterialverfassung, das jus liturgicum, die Union u. s. w. mit Ernst prüfen will, der wird sofort zu seinem Schmerze inne werden, wie gering bei so Manchen die Summe positiven Wissens angeschlagen werden müsse. Daher nun jenes stete Bewegen in einer Richtung, welche die Individualität der christl. Kirche völlig auflösend, und die von Anfang an gesetzten Bedingungen ihres Seins ignorirend, in dem Kreise jenes sogen. natürlichen Kirchenrechts sich behaglich breitet; jenes Systems der flachen Natürlichkeit, durch welches Christus beinahe aus seinem Hause vertrieben worden ist. Diesem System nun huldigt auch der V. der vorlieg. kleinen Schriften, wie schon aus seiner Definition der Kirche hervorgeht, welche in der „Einigung der Menschen zu gemeinschaftlicher Gottesverehrung" bestehen soll, ein Begriff, der das Haus des Herrn auf menschliche Willkür gründet, und mit allen denen Attributen bekleidet, welche in Folge der Unvollkommenheit der menschlichen Natur allen menschlichen Einrichtungen ankleben. Wahrlich, wenn das Wesentliche der Kirche nichts An

deres ist als die Einigung zur Gottesverehrung, dann ist sie selbst ein Unwesentliches, denn es kann Jeder in seiner stillen Kammer mit Andacht anbeten. Nach dieser Erklärung nun ist das Urtheil über die einzelnen vom Vf. dargebotenen Aufsätze der kirchenrechtlichen Partie leicht gefunden. Sie enthalten eine Anzahl von Expectorationen gegen die landesherrliche Kirchengewalt und die Consisterien (das Consistorium? vgl. unten) und für Presbyterien und Synoden aus dem Standpuncte des natürlichen Kirchenrechts; breite Raisonnements, welche ausser Gefahr für ächte Wissenschaft und Leben hätten ungedruckt bleiben können, weil sie weder dem einen noch dem andern angehören. Erscheint dieses Urtheil zu hart, so verweisen wir auf die einzelnen Abhandlungen selbst, welche wir unseren Lesern in dem Folgenden vorführen. I. Ueber Kirchenpolizei. Diese ist „die Berücksichtigung und Handhabung der den öffentlichen Cultus eines Volkes festsetzenden Regel und Ordnung, und bezieht sich auf Gesang, Gebet, Predigt, Taufe, Trauung, Einrichtung der Kirchengebäude und Gottesäcker, die kirchlichen Geräthschaften und die im Dienste der Kirche stehenden Personen". Sie steht der kirchlichen Gesammtgemeinde und zwar in erster Instanz, den nächsten Organen derselben, den Predigern und Kirchenvorständen zu, und ist zu üben in Gemässheit einer mit Verstand und Humanität entworfenen Kirchenordnung. Im Allgemeinen genügt es aber, wenn nur Anstand und Schicklichkeit nicht verletzt werden, weshalb z. B. das Knieen, und „was solcher nicht gar feinen äusserlichen Zucht mehr ist" nicht geboten werden sollte. An diese Exposition, welche in Beziehung auf Natürlichkeit und Flachheit wenige ihres Gleichen finden dürfte, schliesst sich II. Noch ein Wort über (d. h. für) Presbyterien und Synoden, ganz auf die gewöhnlichen Motiven sich stützend, und III. Beantwortung einiger in das Kirchenrecht einschlagender Fragen, gerichtet gegen das Recht der protest. Fürsten, über Gegenstände des Cultus Verfügungen zu treffen, insbesondere wiederum gegen die Anordnung des dem Vf. verhassten Knieens in der Kirche, welche in unbegreiflicher Begriffsverwirrung von der Genehmigung der Landstände (!) abhängig gemacht wird. Den Schluss endlich bildet IV. Etwas über des Hrn. Dr. Bretschneider's „Aphorismen" in der Allg. K. Zeit. (1834. No. 1—3.), wiederum eine Vertretung der Kirche durch Synoden, gegen welche bekanntlich der Vf. der Aphorismen sich erklärt hatte. — Dies nun sind, ausgeschält aus der Hülle fader, und schon hundertmal vom Vf. und von Andern gebrauchter Redensarten, die Resultate, welche vom Vf. in mühsamer Untersuchung gewonnen worden sind. Inwiefern dieselben die oben ihnen ertheilten Prädicate verdienen, überlassen wir der Entscheidung der Leser, der Beistimmung aller Derer versichert, welche mit uns die endliche Befreiung der evangelischen Kirchen-

rechtswissenschaft von jenen hohlen Declamationen sich erschöpfen, in denen das Evangelische, die Kirche das Recht und die Wissenschaft, abgestreift zu werden pflegen. Nur dies noch haben wir hervorzuheben, dass es die Verfassung und Gesetzgebung des eigenen Vaterlandes ist, welche der Vf. zum nächsten Zielpuncte seiner Angriffe gemacht hat. Zwar hat er jede namentliche Bezeichnung vorsichtig unterlassen, doch sind die gegebenen Andeutungen so handgreiflich, dass nur eine geringe Kenntniss der Ernestinischen Kirchenordnung dazu gehört, um über die Tendenzen des Vfs. sofort klar zu werden. Einer Vertheidigung des altenburgischen Kirchenregiments aber gegen die Missstimmung des Vfs. (welcher wir kein anderes Motiv als vorgefasste irrige Grundansichten unterlegen wollen), wird es nicht bedürfen, da eine solche schon längst vor der öffentlichen Meinung durch Anerkennung des redlichen und christlichen Strebens geführt worden ist, welches in jenem Kirchenregimente überall hervorleuchtet. — Schliesslich haben wir noch in der Kürze der Abhandlungen zu gedenken, welche der Vf. als „religionsphilosophischen Inhalts" zu bezeichnen für gut gefunden hat. Sie enthalten I. Ueber Anbetung, als besonderen Theil der Liturgie. II. Ein paar Bemerkungen zu des Hrn. Dr. Röhr christlichen Grund- und Glaubenssätzen. III. Soll die Abendmahlsfeier wirklich aufhören? IV. Ueber Versöhnung, Gnade und Vergebung. V. Ueber den gemeinschaftlichen Gerichtshof der Juristen und Theologen. VI. Andeutungen über Natur, Kunst und Manier in Predigten. 33.

[1155] **Zeitschrift für vaterländisches Recht**, herausgeg. vom bernischen Advocaten-Verein. 1. Jahrg. 1837. 1. u. 2. Heft. Bern. (Fischer u. Comp.) 160 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. für den Jahrgang in 6 Heften.)

Der am 9. April vorigen Jahres constituirte bernische Advocatenverein beschloss, auf den Antrag des Fürsprechers Kurz, in seiner 2. Hauptversammlung die Gründung der vorliegenden Zeitschrift als eines patriotischen Werkes, mit dem besonderen Zwecke der Verbreitung juridischer Bildung, der Gründung eines vernünftigen und durchgreifenden Gerichtsbrauches und der Anregung zu Verbesserungen in der Gesetzgebung. Die vorliegenden 10 Bogen enthalten, die Miscellen abgerechnet, 11 grösstentheils recht interessante Aufsätze über bürgerliches und Strafrecht. Unter jenen sind besonders hervorzuheben eine Abhandlung von dem Obligationen, nach älteren und neueren Gesetzen vom Fürsprecher Schär, wo man erfährt, dass Obligation im bernischen Rechte die Urkunde bezeichnet, in welcher der Schuldner dem Gläubiger sein ganzes Vermögen zur Sicherheit verschreibt. Zwei kleinere Aufsätze erläutern die Satzung 151 und 275 des berner Civilgesetz-

buches; noch sind die Mann- und Land-Rechts-Ordnung von 1717 (den Abzug betreffend), und Ordnung und Reglement, betreffend die sogen. Geschlechts- (Familien-) Listen von 1740, mitgetheilt. Für das Strafrecht bieten diese Hefte, ausser einer Uebersicht der Strafgesetzgebung der Republik Bern, einen Aufsatz im grossen Rathe über das Beweisverfahren im bernischen Strafprocesse und Vorschläge zur Verbesserung desselben, die Ref. schon in den von Demme und Klunge fortgesetzten Hitzig'schen Annalen gelesen zu haben sich erinnert, und zwei Criminalfälle, deren einer jedoch nur in Bezug auf das oben erwähnte Thema besonderes Interesse hat. — Das Aeussere ist im Verhältniss zu dem sehr billigen Preise recht gut zu nennen. 22.

[1156] Provinzial-Recht der Preussischen Ober-Lausitz. In genauen Abdrücken aller im Collectionswerke enthaltenen, noch gültigen Verordnungen, nach der Materienfolge des Landrechts. Mit Bemerkungen. Breslau, Aderholz. 1837. VIII u. 256 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Diese Sammlung enthält ungefähr 48 Gesetze und Verordnungen, grösstentheils aus dem Collectionswerke, doch sind ausser dem Patente vom 15. Nov. 1846 auch einige Cabinetsordres K. Friedrich Wilhelm's III. mit aufgenommen. Wo der blosse Abdruck der Gesetze nicht zur klaren Einsicht in das geltende Recht genügte, sind Bemerkungen hinzugefügt, und so ist das Ganze ein recht zweckmässiges Hülfsmittel zur Kenntniss des besonderen Rechtes dieses Landestheils. Auch die historische Vorbemerkung ist sorgfältig ausgearbeitet. Einen grossen Theil nehmen die Bestimmungen über Lehnrecht ein, nächstdem über Strassen-, Wege- und Brückenbau, über einzelne Bannrechte, Jagd- u. Forstrecht, Brandversicherung und Grundsteuerverfassung. Des Herausgebers Bemerkungen beziehen sich besonders auf Kirchen- und Lehnrecht, Wechselrecht, Münzwesen, Maassbestimmungen und Gesindeordnung. — Die äussere Ausstattung ist gut.

[1157] Die Patrimonial-Gerichtsbarkeit als Grundlage einer festen Landes-Communal-Ordnung. Von *Carl von Matzius*, Rittmeister a. D. und Landes-Aeltester u. s. w. Breslau, Aderholz. 1837. 20 S. gr. 8. (4 Gr.)

Das patriarchalische Wohlsein, als das Ideal des ländlichen Berufes betrachtend, glaubt der Vf. in der Wiederaufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit in ihrem die gesammten obrigkeitlichen Rechte umfassenden Principe, mit einer nach Maassgabe der Freilassung des Bodens und der Erhebung des Bauernstandes erweiterten Basis, das Heil der Landes-Communal-Verfassung zu sehen.

Gedanken- und Darstellung sind gleich edel und zeugen durchgängig dafür, dass der V. noch mehr als bloss „eine zwanzigjährige Erfahrung" in diesem Puncte besitzt.

[1158] Systematische Darstellung der im Königreiche Sachsen in Bezug auf die Reiselegitimationen, sowie die Vagabonden- und Schubtransporte bestehenden gesetzlichen Vorschriften. Sammt einem Anhange, die wichtigsten Passgesetze von Preussen, Baiern und Baiern enthaltend. Herausgegeben von *Wilh. Theodor Richter*, Secretair bei d. kön. Kreis-Direction zu Leipzig. Mit vollständ. Sachregister. Leipzig, B. Tauchnitz jun. 1837. VI u. 158 S. gr. 8. (21 Gr.)

Zu der wünschenswerthen Oeffentlichkeit des Staatslebens tragen Monographien über einzelne positive Specialinstitute, die den wahren Zusammenhang und das eigentliche Verständniss der letzteren eröffnen, unleugbar Vieles bei. Die vorliegende, mit grossem Fleisse, mit Gründlichkeit und Sachkenntniss abgefasste Schrift ist ein wichtiges Hülfsmittel, dessen Werth die Obrigkeiten, die mit dem Passwesen zu thun haben, am dankbarsten schätzen werden. Uns drängt sich freilich die Betrachtung auf, wie künstlich, verwickelt und zusammengesetzt eine Einrichtung geworden ist, die vor funfzig Jahren so gut wie nicht vorhanden war und ohne die man damals auch auskam.

Medicin und Chirurgie.

[1159] Reform der Heilkunst von *Math. Jos. Bluff*, der Med. u. Chir. Dr., prakt. Arzte u. s. w. 2. Bd. Leipzig, Engelmann. 1837. IV u. 206 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Ueber den 1. Band haben wir im Repertor. Bd. XI. No. 46 ein günstiges Urtheil ausgesprochen und theilen, indem wir uns im Allgemeinen auf dasselbe beziehen, aus diesem 2. Bande Folgendes mit: I. „Entzündung und Blutentziehung". Entstehung und Gang der Broussais'schen Lehre, neuere Gegner der Blutentziehungen überhaupt, im Gegensatze zu den früheren Enthusiasten. Broussais' falsche Ansichten, worin sie bestanden; Prüfung der Zulässigkeit der örtlichen und allgemeinen Blutentziehungen bei Entzündungen einzelner Organe (in Augenentzündungen ist es meist unnöthig, den Charakter derselben zu berücksichtigen, einfache Mittel und Kühlung, nicht Kälte, reichen gewöhnlich bei allem aus; Bouillaud's Fälle von Herzentzündung waren gewiss oft etwas Anderes, die Zufälle wurden erst durch zu häufige Blutentziehungen hervorgebracht). Geisteskranke vertragen wenig Blutentleerungen.

Prinzipe unvernünftiger Blutverschwendung — medio tutissimus ibis. II. „Brunnen- und Badecuren", Mängel und Gebrechen derselben, fromme Wünsche zu ihrer Abhülfe. Ueber die Gräfenberger und andere Kaltwassercuren ist nichts gesagt. III. „Die Versammlungen der deutschen Naturforscher und Aerzte". (Parturiunt montes —). Der Vf. vergleicht sie mit einem polnischen Landtage, auf dem vielerlei, aber nicht viel zur Sprache kommt, und am Ende nichts ausgemacht wird, zählt die bei denselben vorkommenden Missbräuche auf, übernimmt die Vertheidigung Crevo's wegen der demselben in Bonn zugefügten inhumanen Behandlung, und schlägt vor, für jede nächste Versammlung im voraus wichtige Fragen zur Beantwortung aufzustellen, sowohl im Allgemeinen, als für die einzelnen Sectionen. IV. „Ueber allgemeine und örtliche Krankheiten". Eine auf Berücksichtigung des Verhältnisses des Organismus zum Universum gestützte Bekämpfung des jetzigen Bestrebens, die Oertlichkeit vieler Krankheiten zu vertheidigen. Beweis der Unsicherheit vieler Resultate der Auscultation und mancher Sectionen. Durch beide wird nur das Locale erkannt, doch macht diess nicht das Wesen der Krankheit aus. V. „Ueber populäre Medicin". Eine Musterung der Masse von *medicinischen* Volksschriften, die leider ohne Controle der medicinischen *Polizei* in die Welt geschickt werden. Specielle Kritik des „Allgem. Hausarztes" vom Med. u. Reg. Rath Dr. Neumann. VI. „Das Babel der medicin. Nomenclatur". Ueber die Wahl, neue, oft schwer auszusprechende und unverständliche Namen für bekannte Dinge zu bilden. VII. „Die Geburtshülfe". Der Tadel des Vfs. erstreckt sich vorzüglich auf die fehlerhafte Einrichtung der geburtshülflichen Lehranstalten, die fast durchaus zu wenig Schwangere aufnehmen können. Der Zögling hat keine Gelegenheit, viel zu sehen, noch weniger sich selbst im Operiren zu üben, obgleich, um den Mangel an Fällen zu ersetzen, bei denen Kunsthülfe wirklich indicirt ist, nur zu häufig natürliche Geburten künstlich beendigt werden. Zum Beweise hat der Vf. Tabellen über die zehnjährigen Leistungen von 19 deutschen Entbindungsschulen, in Bezug auf die Resultate im Ganzen sowohl, als die öftere Anwendung der einen oder anderen Operation insbesondere zusammengestellt, und diese mit den Ergebnissen statistischer Untersuchungen verglichen. Hier scheint jedoch der Vf. den Vorstehern mancher Entbindungsschulen zu viel zu thun und nicht zu berücksichtigen, dass viele Schwangere, die abnorm gebaut sind, der wohlfeilen Kunsthülfe wegen, um Aufnahme in die öffentliche Anstalt nachsuchen.

[1160] Praktische Diagnostik der innern Krankheiten, mit vorzüglicher Rücksicht auf pathologische Anatomie, bearbeitet

von Dr. *J. F. Sobernheim.* Berlin, Hirschwald. 1837. XII u. 438 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Bei Anzeige dieses diagnostischen Handbuches, durch dessen Herausgabe Hr. Dr. S. aufs Neue sein Talent bewährt hat, die neuern Erscheinungen aus dem Gebiete der Heilwissenschaft so zu bearbeiten, dass sie in compendiöser Gestalt von praktischen Aerzten leichter übersehen und benutzt werden können, mithin dieselben auch für Die geniessbar zu machen, denen die grösseren Werke der ausländ. Literatur nicht zu Gebote stehen, hält sich Ref. vor Allem für verpflichtet, aus des Vfs. Vorworte Dasjenige zu entnehmen, was derselbe über den von ihm eingeschlagenen Weg mittheilt. Indem er nämlich unnöthige Wiederholungen befürchtete und das Parallelisiren analoger Krankheitsformen im Ganzen für entbehrlich hielt, verliess er diese, von Wichmann zuerst eingeführte Methode, und versuchte, die einzelnen Krankheiten in systematischer Form bezugs ihrer charakteristischen, specifischen und pathognomonischen Kennzeichen möglichst bündig und methodisch darzustellen. So hat das Werk das Ansehen einer speciellen Pathologie bekommen, und es fehlt nur das Aetiologische und Prognostische, um als solche wirklich gelten zu können. In 6 Classen werden Fieber, Entzündungen, hitzige Hautausschläge, Blutflüsse, Nervenkrankheiten und Kachexien behandelt. Diese Anordnung muss Jeden befremden, der dem Titel nach eine Diagnostik aller inneren Krankheiten erwartet. Ursprünglich hat der Vf. aber nur die acuten bearbeiten wollen, und sich erst späterhin entschlossen, über die wichtigsten chronischen Krankheiten, die theils mit den Entzündungen in unmittelbarer Beziehung stehen, theils selbst als sehr schnell verlaufende Krankheiten erscheinen, sich in gleicher Art zu verbreiten. Wünschenswerther wäre es jedenfalls gewesen, er hätte die letzteren vollständig in einem besonderen Bande behandelt, oder wenigstens manche andere chronische Krankheiten, die hinsichtlich ihrer Diagnose in neuerer Zeit wichtige Bereicherungen erfahren haben, z. B. Syphilis, die Krankheiten des Uterinsystems u. s. w., und ebenfalls mit entzündlichen Zuständen oft complicirt sind, mit aufgenommen. Eine zweite Eigenthümlichkeit ist die besondere Berücksichtigung der in neuerer Zeit auf dem Felde der patholog. Anatomie gemachten Entdeckungen, welche den Vf. in den Stand setzte, bei jeder Krankheit dem Sectionsbefunde einen besonderen Abschnitt zu widmen. Unsere Leser werden errathen, dass hierzu französische Werke die meisten Beiträge geliefert haben, und überhaupt die Krankheiten der Lungen, des Herzens und der Darmschleimhaut diejenigen sind, welchen sich der grössten Beachtung in dieser Hinsicht zu erfreuen gehabt haben. Lobenswerth ist ferner bei dem Capitel von den Entzündungen die Abtrennung der acuten von den

chronischen, sowie die besondere Aufzählung der Erscheinungen, welche die wichtigeren derselben im kindlichen Alter hervorbringen. Hier wäre Parallelisiren wohl von praktischem Nutzen gewesen. — Wenn wir nun endlich nach genauer Durchsicht des Buches bestätigt gefunden haben, was der Vf. über das Mühsame seiner Arbeit und die Genauigkeit, mit welcher er zu Werke gegangen, in der Einleitung gesagt hat, wenn wir ferner manche Inconsequenz in der systematischen Anordnung von dem diagnostischen Kerne trennen (Delirium tremens als Species der Gehirnentzündung; Veitstanz, Diabetes, Cholera, Apoplexie neben einander), der ziemlich vollständigen Aufzählung der neueren Literatur belobend gedenken, auf die bei einem solchen Werke schwer zu erreichende, gleiche Färbung des Ganzen verzichten und uns mit der Summe der Krankheiten, welche der Vf. aufgenommen hat, begnügen, so glauben wir Gründe genug aufgestellt zu haben, das Werk als ein zum Handgebrauche sehr zweckmässiges und brauchbares zu empfehlen. 112.

[1161] Ueber die Ursachen der grossen Sterblichkeit der Kinder des ersten Lebensjahres und über die diesem *Uebel* entgegenzustellenden Maassregeln. Nebst 2 Tabellen. Eine von der kais. ökonom. Gesellschaft mit dem ersten Preise gekrönte Preisschrift. Von *J. R. Lichtenstädt*, Dr. u. Prof. d. Med., Ritter u. s. w., prakt. Arzte zu St. Petersburg. St. Petersburg, Eggers u. Pelz. 1837. XXXII u. 111 S. gr. 8. (18 Gr.)

Auf obige von der kais. ökonomischen Gesellschaft aufgegebene Preisfrage waren 84 Beantwortungen eingegangen, wodurch die Entscheidung sehr in die Länge gezogen und erschwert wurde. Man wählte endlich die fünf besten Preisschriften aus, erhöhte die ursprünglich ausgesetzte Summe und vertheilte dieselbe unter die fünf Verfasser, bei welcher Gelegenheit dem rühmlich bekannten Dr. Lichtenstädt der erste Preis zu Theil wurde. Seine Abhandlung scheint durch grosse Ausführlichkeit und besondere Berücksichtigung der russischen Lebensverhältnisse sich vor den übrigen ausgezeichnet zu haben; sie errang den Sieg, obgleich ihr Autor sich offen über die eigene Stellung der Frage in dem Programm gegen die ökonom. Gesellschaft ausgesprochen hat, sich gleich dem Dr. Schmidt (s. Repertor. oben No. 1025.) nur über allgemeine Sätze verbreiten und keine besonderen Mittel angeben konnte, „die der Lebensweise der Bauern angemessen sind, und deren Anwendung unter die Aufsicht der Gutsbesitzer, Gutsverwalter und Dorfältesten gestellt werden kann“. — Auf gründliche statistische Untersuchungen gestützt, stellt Hr. L. als Naturgesetz den Satz auf, dass die Sterblichkeit des 1. Lebensjahres

überall und immer bedeutend sei und weit über das Maass der späteren Lebensjahre, mit Ausnahme des hohen Greisenalters, hinausgehe; betrachtet aber auch gleichzeitig als erwiesen, dass selbst die bis jetzt wahrgenommenen günstigsten Sterblichkeitsverhältnisse des 1. Lebensjahres weit günstiger werden können. Für Russland schlägt er zu diesem Zwecke vor, Vereine zu bilden, die sich der hülfsbedürftigen Kinder dieses Alters anzunehmen hätten, dem Mangel an Aerzten und Krankenanstalten abzuhelfen und unentgeldlich, oder zu einem geringen Preise Schriften zu verbreiten, welche zur zweckmässigen Behandlung der kleinen Kinder Anleitung geben. 112.

[1162] Die Gesetze der Ableitung, in physiologischer und therapeutischer Hinsicht untersucht. Von *J. C. Sabatier*, aus Orleans, Dr. der Med. in der Fak. zu Paris, altem (! sic! im Original ancien, d. h. vormaligem) Arzte der Civil-Hospitäler derselben Stadt. Eine von der med. praktischen Gesellschaft zu Paris gekrönte Schrift. Uebersetzt von Dr. *H. E. Flies*, Amtsphysikus zu Grossenlüder in Kurhessen. Quedlinburg, Basse. 1837. X u. 133 S. gr. 8. (20 Gr.)

Die ableitende Behandlung der Krankheiten ist eine der brauchbarsten, umfassendsten und sichersten Methoden der allgemeinen Therapie; sie verdiente daher wohl der Gegenstand einer Preisaufgabe zu werden, um so mehr, als der Begriff der Ableitung, in praktischer Hinsicht namentlich, ein ziemlich schwankender ist. Während der Eine unter ableitenden Mitteln höchstens die auf die äussere Haut applicirten versteht, von denen er allerdings die mannichfaltigsten Wirkungen erwartet, nennt der Andere manche Arten der allgemeinen Blutentziehung, gewisse Fälle der Anwendung von Drasticis, Diureticis u. s. w. ebenfalls ableitend; darin aber kommt man grösstentheils überein, dass man die Umänderungen in der vegetativen Thätigkeit der durch die Ableitung betroffenen Theile des Organismus als das Wesentliche und Bedingende dabei betrachtet. Der Vf. nimmt die Sache etwas anders. Ihm ist Grundbedingung die Ableitung, die er nicht als eine Thätigkeit, sondern als ein Resultat von Thätigkeiten (der Einwirkung der Derivantie und der dadurch hervorgerufenen Sympathieen) betrachtet, die allgemeine Sensibilität, und die besonders der beiden Endpuncte des Ableitungsprocesses, nämlich der krankhaft ergriffenen, und derjenigen Stelle des Organismus, auf welcher das Ableitungsmittel angebracht wird; und nur, wenn diese Sensibilität vorhanden, und dem Grade und der Beschaffenheit nach so vorhanden ist, dass eine Sympathie zwischen jenen beiden Endpuncten sich auch wirklich thätig äussern kann, nur dann entstehen die unter dieser Voraussetzung secundären Wirkungen,

die man in den Vegetation des krankhaft ergriffenen und durch die Ableitung befreiten Theiles beobachtet, sowie die Umänderungen in der Stelle selbst, die zur Ableitung diente. Demnach schliesst der Vf. den Aderlass, der ihm nur „das Gleichgewicht (der Blutcirculation) zwischen den Organen herstellt", von den Ableitungsmitteln aus, sowie er den Brechweinstein in grossen Gaben, den Salpeter, den Kermes, die Jodine, die Arsenik- und Quecksilberpräparate, die Cantharidentinctur für Mittel erklärt, deren Wirkung nichts von Ableitung an sich trage, sondern eine ganz specifische sei. Die Abhandlung zerfällt in zwei Abtheilungen: 1) „Welches sind die Gesetze der Ableitung", und 2) „Bezeichnung der Hülfe, welche die Therapie von der Ableitung erwarten kann, und folglich der Vortheile und Nachtheile der Ableitungsmittel je nach den Fällen, in welchen man sie anwendet; des günstigen Zeitpunctes ihrer Anwendung." Wie schon bemerkt, geht die erste Abtheilung vorzüglich darauf aus, die Grundbedingung aller Ableitung zu ermitteln; wir wollen noch erwähnen, welche Richtungen die letztere nach dem Vf. nehmen und so heilend wirken kann: 1) Von der Haut nach der Haut; 2) von der Haut nach den Schleimhäuten; 3) von der Haut nach anderen Organen; 4) von der Schleimhaut nach der Schleimhaut; 5) von der Schleimhaut nach anderen Organen; 6) von Organen nach Organen. Und auf diesen Wegen, zwischen diesen Endpuncten, kann die Ableitung durch Natur- und durch Kunsthülfe zu Stande kommen; letztere mit ihren Mitteln erregt dann selbst jene Sensibilität (als Sympathie in dem besonderen Falle sich äussernd), durch welche die Ableitung vermittelt wird. Weil nun doch aber, nach eben diesen Voraussetzungen, die Blutentziehung in gewissen Fällen ein ableitendes Mittel ist und bleibt, so ist der Betrachtung dieser Fälle noch ein besonderes Capitel (V. des 1. Abschnitts) gewidmet. Die zweite Abtheilung untersucht nun das ableitende Heilverfahren unter dem dreifachen Gesichtspuncte der Wirkung der dazu gehörigen Mittel, auf die Haut, die Schleimhaut und den Verdauungskanal. — Wenn hiermit der Gegenstand weder erschöpft, noch auf unwidersprechliche Grundsätze gebracht sein dürfte, so ist doch des Vfs. Arbeit ein sehr schätzbarer Beitrag zur allgemeinen Therapie, der man mehrere solcher Monographieen über die einzelnen Methoden wünschen möchte. Die Uebersetzung ist besser, als es der sehr holprige Titel erwarten lässt. 45.

[1163] ***Magendie***, Prof. am Collége de France u. s. w. Vorlesungen über die physikalischen Erscheinungen des Lebens. Mit Magendie's Hinzuziehung und Unterstützung aus dem Französ. übers. von Dr. ***Bawcitz***, prakt. Arzte zu Paris.

Köln, Dü Mont-Schauberg. 1837. 235 S. gr. 8. (20 Gr.)

Das bereits mehrfach übersetzte Original ist ein Versuch, Gesetzen Geltung zu verschaffen, die der Physiolog und Arzt, besonders letzterer, je weniger er Physiker ist, sehr leicht bei Betrachtung des organischen Körpers übersieht. In wie weit sie auf den Erscheinungen, die wir gewöhnlich bloss von der Lebensthätigkeit herleiten, Antheil haben, erläutert der Vf. in einer Reihe von Vorlesungen, die bestimmt waren, die in ihnen gemachten Versuche (grösstentheils Vivisectionen) zu erläutern. So erhalten wir neue Ansichten über die Aufsaugung und daraus abgeleitete therapeutische Folgerungen (endermatische Methode); über das Verhalten der Luft in den Venen; über ansteckende Krankheiten (nebst Betrachtungen über Sanitätsmaassregeln), über Endosmose, Permeabilität der thierischen Gewebe für Gasarten, Veränderungen der physikalischen Eigenschaften des Blutes und ihren Antheil an der Entstehung von Krankheiten, über Elasticität der thierischen Gewebe, Blutbewegung, endlich vorzüglich eine Theorie der verschiedenen normalen und krankhaften Geräusche in den Brusthöhle, wie sie durch Auscultation wahrgenommen werden. „Alle, oder fast alle Erscheinungen des Lebens erhalten einen Einfluss von den physikalischen Gesetzen", ist der Schluss und der durch den ganzen Vortrag des Vfs. sich hindurchziehende Fundamentalsatz desselben; daran zweifelt auch heute Niemand mehr, obwohl das „Wie" und noch mehr das „Wieweit" jenes Einflusses das eigentliche Problem bleibt, zu dessen Lösung hier ein schätzbarer Beitrag gegeben ist, der aber dennoch nicht unbedingt und in allen seinen Einzelnheiten die Sache zum Abschluss bringt. Die Uebersetzung ist bis auf einige Sonderbarkeiten (Tik-tak des Herzens u. s. w.) sehr fliessend. 45.

[1164] **Ueber Lebensversicherungs-Anstalten, Bemerkungen vom medicinischen Standpuncte, mitgetheilt von Dr. *L. F. v. Froriep*, Ober-Medicinalrathe in Weimar u. s. w. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. 1837. IV u. 43 S. mit Tabellen gr. 8. (9 Gr.)**

Diese interessante Abhandlung ist zum grössten Theile aus den „Neuen Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde" No. 2. 3 u. 4. 1837 abgedruckt, aber noch durch einen Nachtrag mehrerer Tabellen vermehrt worden. Der Vf., auf dessen Veranlassung das Werk von Babbage ins Deutsche übertragen wurde und welcher den ersten Impuls zur Errichtung der Gothaer Lebensversicherungsbank gegeben hat, bringt hier die Lebensversicherungsanstalten vom Standpuncte der gerichtlichen Medicin

uns zur Sprache, in welcher Beziehung sie nur erst in Thomson's „London medical Journal" in dem Aufsatze „Lectures on medical Jurisprudence" besprochen worden sind. Die vermeidbaren oder unvermeidbaren Ursachen der Lebensverkürzung kommen vorzugsweise zur Besprechung, und obgleich die Praxis über den Tod durch Selbstmord, durchs Schaffot und durch Duell bereits entschieden hat, so lassen sich für die erste Todesart doch Gründe aufstellen, nach welchen die Anstalt gegen die Hinterlassenen des Selbstmörders noch Verbindlichkeiten hat. Zu beherzigen sind des Vfs. Worte über die Beurtheilung des Verhältnisses Solcher, die an Krankheiten sterben, welche mehr oder weniger schon früher entstanden waren, sowie Andeutungen über Gesundheitszeugnisse. Zur Erläuterung der in der Schrift angedeuteten mehr mathematischen Verhältnisse sind dem Aufsatze beigegeben eine Anleitung zur Berechnung von Lebenserwartungstabellen, Süssmilch's „Tabelle über Lebenserwartung", Duvillard's „Sterblichkeits- und Lebenserwartungstabelle", eben so behandelt die Carlisle-Tabelle, die von Quetelet über Belgien, die Tabelle der stockholmer Akademie über Lebensprobabilität und die Lebenserwartungstabelle für den nördlichen Theil der nordamerikanischen Freistaaten, berechnet von *Dr.* Wigglesworth. Ein Anhang enthält die Beobachtungen zu Carlisle und der Versicherten der Equitable Society über die Tödtlichkeit der Krankheiten in verschiedenen Lebensaltern, welche der Vf. besonders deshalb aufgenommen hat, um den Kreis der gewöhnlichen Lebensversicherungsgesellschaften zu erweitern und ihnen eine Wirksamkeit anzuweisen, durch die sie fast noch nützlicher als bisher wirken können. Kennt man nämlich den Charakter bestimmter Krankheitsformen, welche jetzt die damit Behafteten von der Theilnahme an Lebensversicherungsbanken ausschliessen, insoweit, dass man das Verhältniss der an diesen Krankheiten Sterbenden dem Alter nach ermittelt hat, so wird nicht das mindeste Hinderniss vorhanden sein, gegen erhöhte Prämien auch Kranke mit aufzunehmen. Bevor diess jedoch geschehen kann, ist es durchaus nothwendig, dass Mathematiker sich der Mühe unterziehen, das Verhältniss der Tödtlichkeit der verschiedenen Krankheitszustände zu ermitteln, wozu die grösseren Krankenhäuser reichlich die Unterlagen darbieten werden. 70.

[1165] Helkologie von Dr. *Joh. Nep. Rust.* 1. Heft. Kupfertaf. 1 u. 7. Berlin, Enslin. 1837. S. 1—48. kl. Fol. (n. 1 Thlr. 16 Gr.)

Die Lehre von den Geschwüren (Helkologie) ist eine der verworrensten und am wenigsten mit Glück bearbeiteten in der Chirurgie. Eben so, wie wir bis jetzt noch immer eine genügende Theorie des Geschwürs entbehren, so mangelt uns auch eine ra-

tionelle Behandlung desselben, und noch heute besteht der grösste Theil unseres Wissens hierüber aus einem ungeordneten und regellosen Aggregate von empirisch aufgefassten Lehrsätzen. Der Grund hiervon liegt darin, dass es Aerzte noch unter ihrer Würde halten, dieser Krankheitsform mehr Aufmerksamkeit zu schenken, und dass die qualitativen Verschiedenheiten der Geschwüre als blosse zufällige oder unwesentliche Formenspiele betrachtet werden, und nicht als der Ausdruck tieferer Lebensprocesse. So lange alle Geschwüre entweder für rein örtlich oder für blosse Allgemeinleiden angesehen und nach einem Schema behandelt werden, — so lange überhaupt die Behandlung derselben nur den Wundärzten der untersten Stufe überlassen bleibt, so lange dürfte auch keine Einheit und Klarheit in diese Lehre zu bringen sein. Um so grössere Verdienste erwirbt sich daher der rühmlichst bekannte Vf., welcher schon früher in einem besonderen Werke diese Lehre behandelt hat, dass er seine Ansichten, soweit er sie namentlich durch zahlreiche Erfahrungen, welche er im Laufe des seitdem verflossenen Vierteljahrhunderts machte, geändert und erweitert hat, in dieser gegenwärtigen neuen Bearbeitung jener Lehre dem ärztlichen Publicum mittheilt. Die in diesem Hefte enthaltenen Kupfertafeln sind so ausgezeichnet colorirt, dass sie Jedem das deutlichste Bild der verschiedenen Arten der Geschwüre gewähren. Der Verleger bemerkt, dieses Werk sei zwar nicht zum Ausgeben in Heften bestimmt, Diejenigen aber, welche sich fest zur Abnahme des Ganzen verbindlich machen, könnten es ausnahmsweise in Lieferungen erhalten, so oft eine Anzahl Bogen des Textes und eine oder einige Kupfertafeln im Drucke fertig seien. Das Ganze wird von 12 sorgfältig colorirten Kupfertafeln begleitet sein. 108.

[1166] Dr. *Civiale's* chirurgische Therapeutik der Steinkrankheit. Aus dem Französ. frei übersetzt und mit einem Anhange versehen von *Edm. Ado. Gräfe*, d. Arzneiu. Wundarzneikunde Dr., Medicinalrath, Bataillonsarzt u. s. w. Mit 4 Taf. Abbildd. Berlin, Zesch. 1837. XXXII u. 500 S. gr. 8. (2 Thlr. 21 Gr.)

Obgleich die Steinkrankheit und die Operationen, welche Behufs der Entfernung des Blasensteines unternommen werden, schon viele Schriften zu Tage befördert haben, so weichen die Ansichten in ihnen über diesen Gegenstand doch noch sehr von einander ab, und jedes Werk, welches einen Mann, der reich an Erfahrungen hierin ist, zum Vf. hat, wird mit Dank aufgenommen werden, wenn es vom Standpuncte der Wissenschaft und der Erfahrung nur irgend ein sicheres Resultat bringt. Vorzüglich wünschenswerth musste es aber sein, Civiale's, des Gründers der Li-

betriffe, Ansichten und Erfahrungen über diesen Gegenstand kennen zu lernen. Dieser Wunsch ist in dem vorlieg. Werke erfüllt, das in dem Originale den Titel hat: „Parallèle des divers moyens de traiter les calculeux, contenant l'examen comparatif de la lithotritie et de la cystotomie etc. Par le Dr. Civiale" (Avec trois planches. Paris, Ballière. 1836.). In diesem Werke hat Civiale einen sehr richtigen wissenschaftlichen Weg eingeschlagen; er läset auch die kleinsten Details der neuen Methode, Steine aus der Blase zu entfernen, nicht unberücksichtigt, und gibt Winke, welche für die Praxis von grösster Wichtigkeit sind. Er unterscheidet genau die Fälle, in welchen die Lithotritie oder die Cystotomie im Allgemeinen und ihre einzelnen Methoden insbesondere angezeigt sind, ohne dabei etwa die Steinzerhämmerung hinten an zu setzen. Er theilt ferner mit grösster Ausführlichkeit sehr viele höchst wichtige lithotritische Operationen, Beobachtungen u. s. w. mit, berichtigt so manche Irrthümer und vertheidigt sich gegen die ihm gemachten Angriffe auf gemässigte Weise, ohne dabei gehässig zu werden, wie es sein Gegner Leroy-d'Etiolle jüngst wurde. Alle seine Beweise sind vielmehr auf gegründete Thatsachen gestützt. Hr. Dr. G. hat der deutschen Bearbeitung eine geschichtliche Uebersicht der verschiedenen Methoden, Harnsteine aus der Harnröhre und Blase ohne blutige Operation zu entfernen, nebst Litteratur über dieselben, beigefügt. Noch hat er im Anhange eine Beschreibung der Zerhämmerungsmethode, so wie eine Abhandlung über Urethralsteine nach Civiale mitgetheilt und endlich noch eine 4. Kupfertaf. (das Seekbette, in aufrechter Stellung und herabgelassen, das eiserne Gestelle zum Fixiren des Lithotritors und diesen selbst geschlossen und geöffnet enthaltend), hinzugefügt. Schliesslich bemerkt der Uebersetzer, dass nur die Aufforderung des Vfs. und keine andere Rücksicht ihn zur Herausgabe dieser Schrift vermocht habe. — Der Inhalt ist auf folgende Art geordnet: 1. Thl. 1. Abthl. Geschichte, Instrumentenapparat und Methoden der Lithotritie. 2. Abth. Anwendung der Lithotritie. 3. Abthl. Von den Zufällen, welche bei der Lithotritie vorkommen können. 2. Thl. 1. Abthl. Ueber die Geschichte, den Instrumentenapparat und über die Operationsmethoden der Cystotomie. 2. Abthl. Ueber die Anwendung und die 3. Abthl. über die übeln Ereignisse nach derselben. 3. Thl. 1. Abthl. Parallele zwischen der Cystotomie und Lithotritie. 2. Abthl. Parallele zwischen den verschiedenen Methoden der Cystotomie und Lithotritie. 3. Abthl. Deductionen dieser Parallele. Anhang. §. 1. Von einigen Fällen, welche ausschliesslich für die Cystotomie bestimmt sind. §. 2. Ueber die medic. Behandlung der Lithiasis. §. 3. Percy's und Chaussier's Bericht an die Akademie der Wissenschaften vom 22. März 1824. §. 4. Auszug der Analyse der Arbeiten der kön. Akademie der Wissensch. fürs J. 1824, von Cuvier. §. 5. Beschrei-

bung der Operation der Zerhämmerung des Steines. §. 6. Ueber Urethralsteine und ihre Behandlung. §. 7. Geschichtliche Uebersicht der verschiedenen Methoden, Harnsteine aus der Urethra und aus der Blase ohne blutige Operationen zu entfernen, nebst Literatur derselben. 108.

[1167] Ausführliche Beschreibung sämmtlicher Arzneigewächse, welche homöopathisch geprüft worden sind und angewendet werden. Für Homöopathiker zur Benutzung beim Einsammeln der Arzneikörper aus dem Pflanzenreiche. Von *Edu. Winkler*, Dr. d. Philos. Leipzig, Magazin f. Industrie. 1836. XII u. 312 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Der Himmel lässt seine Pflanzen auf gleiche Weise für Homöopathiker und Allöopathiker wachsen, wie für Jeden, der Nutzen davon ziehen oder Freude daran haben will. Es ist also nur die Auswahl, welche diese Schrift dem Homöopathiker vorzugsweise brauchbar macht und die Angabe der Bücher, in welchen über die Heilwirkung und den Gebrauch der einzelnen Gewächse nach der Schule der Homöopathie nähere Nachweisungen zu finden sind. Für diesen Zweck ist auch die vorlieg. Schrift eines durch mehrere schätzbare Werke verwandten Inhalts bereits vortheilhaft bekannten Vfs. gewiss völlig geeignet und diess um so mehr, als er sich des Rathes eines geschätzten Arztes dieser Schule, dem auch das Werk zugeeignet ist, des Hrn. Dr. Haubold, bei der Ausarbeitung zu erfreuen hatte. Die Einrichtung ist so, dass nach der Folge der natürlichen Anordnung in aufsteigender Linie, die Hauptabtheilungen kurz, die Gattungen und Arten ausführlicher und kunstgerecht in deutscher Sprache beschrieben und die wichtigsten Synonyme, Citate und Abbildungen beigebracht sind. Die vom Vf. als besonderes Werk früher herausgegebenen Abbildungen werden von der Verlagshandlung auf Verlangen zusammen, oder auch lieferungsweise, beigegeben. Ueber die Vorzüglichkeit derselben ist in diesen Blättern schon früher die Rede gewesen. So glaubt Ref., dass diese Schrift den Forderungen der Homöopathiker entsprechen werde. 54.

[1168] Die bewährtesten und wohlfeilsten Mittel, gesund und lange zu leben. Eine Zeitbedürfniss-Schrift. Allen seinen lieben Mitmenschen gewidmet von Prof. *A. G. Kirchmayr*, Mitstifter und Senior des hydropatischen (sic) Vereines. 2., verb. Aufl. München. (Fleischmann.) 1837. X u. 300 S. 8. (n. 1 Thlr. 4 Gr.)

Es ist eine sehr gewöhnliche Erscheinung, dass Leute, selbst gebildeten Standes, wenn ihnen ein Mittel von einem langwierigen

Uebel geholfen hat, von einer gewissen menschenfreundlichen Wuth befallen werden, dasselbe ohne Ausnahme jedem anderen Leidenden zum Nachgebrauche anzupreisen. Diess wiederholt sich namentlich jetzt sehr häufig im Grossen, bei Gelegenheit der sogen. Wassercuren, und Vf. glaubt zur Ehre des Vfs., dass ihn bloss diese wohlmeinende Absicht veranlasst habe, vorstehende „Zeitbedürfniss-Schrift", in welcher ausser dem inneren und äusseren Gebrauche des kalten Wassers noch Diät und Bewegung als Lebensverlängerungsmittel anempfohlen werden, abzufassen. Durch blosse Zusammenstellung einer Menge von Citaten wird man aber noch kein medicinischer Schriftsteller; man schreibt in diesem Falle oft Unsinn ab, z. B. S. 208: „Das frische, reife Obst enthält einen ätzenden Saft in sich, der Stahl und Eisen augenblicklich angreift und schwärzet, aber auch im Magen durch den Zutritt des zu wenigen Wassers in Gährung geräth. Desshalb muss man nach dem Genusse desselben viel kaltes Wasser nachtrinken, um den Gährungsprocess zu unterdrücken." Ferner S. 212: „Das wirksamste Gegengift (bei allen Vergiftungen) ist das Wasser, weil Wasser alle Salze auflöset und stumpf macht, die vornehmlich ein Bestandtheil der scharfen Gifte sind." — Zum Schlusse ein Choleralied mit Klavierbegleitung, so anhebend:

Chor. Nur frisches Brunnenwasser her,
Die Cholera ist dann nicht mehr.

Duett. Ersäuft sie in der Wasserfluth,
Zerreisset ihr den Reiseschut,
Zerbrechet ihr den Wanderstab,
In Fluthen finde sie ihr Grab.

[1169] **Briefe über die Geschichten Besessener neuerer Zeit von Dr. Justinus Kerner.** Nebst einem Anhang über die neuesten Schriften desselben, betitelt: „Einige Erscheinungen aus dem Nachtgebiete der Natur" und „Nachrichten von dem Vorkommen des Besessenseins" u. s. w. **Heidelberg, Groos. 1836. VI u. S. 7—142. 8. (n. 16 Gr.)**

Der nicht ganz deutliche Titel verführte den Ref. anfangs zu glauben, vorlieg. Schrift habe Just. Kerner selbst zum Verfasser, der von sich und seinen Büchern in der dritten Person spreche. Der Inhalt der Vorrede jedoch und noch mehr die an eine Dame geschriebenen Briefe belehrten ihn bald eines Andern, und zeigten ihm einen über die Geisterseherei, die nunmehr schon eine ziemliche Reihe von Schriften hervorgerufen hat, im hohen Grade entrüsteten, und sie mit allen ihm zu Gebote stehenden Waffen des Spottes und mit Ernst rüstig und mannhaft angreifenden Mann. Das Object der Polemik sind theils die auf dem Titel genannten, theils einige frühere seit der „Seherin von Prevorst" erschienene

Bücher Kerner's. Der Vf. macht weder auf Unfehlbarkeit Anspruch, noch schmeichelt er sich, etwas Erschöpfendes gesagt zu haben; gegen seine Gesinnung und die Redlichkeit seiner Absicht wird man schwerlich einen Zweifel erheben, und in Beziehung auf die einzelnen Geistergeschichten, namentlich auf die am besten beglaubigten mit der Elisabeth Eslinger (vgl. Reperter. Bd. XI. No. 22.), macht er auf einige Puncte (widersprechende Aussagen u. s. f.) aufmerksam, die die unbedingte Glaubwürdigkeit jener Erzählung doch wankend machen. Unter der Vorrede und am Ende des Buches hat sich der Vf. mit K. unterzeichnet; unter einer Nachschrift, welche ein abfälliges Urtheil über J. Kerner's „Bärenhäuter im Salzbade" (vgl. Repertor. Bd. XI. No. 486.) enthält, steht der Name: Kuno Graf von Rantzau, so dass man diesen wohl als Vf. betrachten darf. 80.

[1170] **Richard's natürlich magnetischer Schlaf.** In Protocoll-gemässer Darstellung herausgegeben von seinem Bruder *Bernh. Görwitz.* Leipzig, Schumann. 1837. VIII u. 170 S. 8. (15 Gr.)

Einige Mittheilungen über die vorlieg. Krankengeschichte haben schon in der Abendzeitung gestanden; hier folgt das vollständige Detail. Ein dreizehnjähriger Knabe, der seit seinem 7. Jahre fast immer an heftigen Kopfschmerzen gelitten hatte, als deren Grund sich später eine Leberverhärtung erwies, welcher sich endlich Brustkrämpfe beigesellten, verfiel am 20. Oct. 1836 in somnambüle Zustände, die bis zum 3. Nov. anhielten, und dann vom 31. Dec. 1836 bis 21. Jan. 1837 wiederkehrten. Für die erstere Periode sind die Protocolle über seine Visionen, Reden u. s. w. ausführlich mitgetheilt, für die zweite von dem Herausgeber nur in Resultate zusammengefasst. Die Wahrheit derselben bestätigt in einer besondern Beilage, so weit er selbst dabei zugegen gewesen, der G. R. Aug. Freih. von Gersdorff. Uebrigens zeichnet sich diese Krankengeschichte vor vielen ähnlichen nicht durch besondere Erscheinungen aus. Alles, was hier vorkommt, ist, die individuelle Bestimmtheit des einzelnen Falles abgerechnet, schon oft beobachtet und mitgetheilt worden. „Das Märchen von der Selka", welches am Schlusse von S. 147 an folgt, hat der Vf. gewissermaassen auf Verlangen des Kranken geschrieben; es hat natürlich für Die, welche von den vorlieg. Mittheilungen zu scientifischen Zwecken Notiz nehmen würden, kein Interesse.

Seebäder.

[1171] **Die Heilkräfte des Meerwassers.** Zur Belehrung für Gebildete. Mit besonderer Berücksichtigung der Seebade-An-

stalt bei Travemünde dargestellt von **Dr. *F. Liebold***, Badearzte zu Travemünde. **Lübeck, v. Rohden'sche Buchh. VIII u. 136 S. gr. 8. (12 Gr.)**

Der Vf. hatte, nach seiner eigenen Versicherung, bei der Ausarbeitung dieser Schrift die Absicht, Gebildeten aller Stände, zunächst aber den Kurgästen von Travemünde eine kurze, jedoch genügende Belehrung über die Eigenschaften, Wirkungen und Heilkräfte des Meerwassers zu geben, die neuesten Forschungen und Erfahrungen darüber mitzutheilen, so wie irrige Ansichten und Vorurtheile möglichst zu beseitigen. Er beginnt mit einer Darstellung der physikalischen und chemischen Eigenschaften des Meerwassers. Bei Betrachtung der erstern wird auch des Leuchtens des Meereswassers gedacht, welches allgemein von Leuchtthieren abgeleitet wird. Der Vf. fand bei Travemünde unter denselben, besonders im Spätsommer und Herbste, den Gammarus pulex, die Nereis noctiluca, die Synchaita baltica, das Peridinium tripos und furca, und konnte andere Arten wegen Mangelhaftigkeit seiner Instrumente nicht entdecken. Die Wirkungen des Seebades sind entweder primäre oder secundäre; beide sind nach Alter, Geschlecht, Gewohnheit und Körperconstitution verschieden, und stehen nicht selten unter dem Einflusse der Witterung. Da die Oberfläche des Körpers vorzüglich die Heilkräfte des Seewassers vermittelt, so lässt sich der Vf., was uns nicht ganz an seinem Orte zu sein scheint, auf eine anatomische Beschreibung der äussern Haut des Körpers ein. Primäre Wirkungen des Seebades sind Schauder und Frösteln, öfters der Trieb zum Harnen, Poltern im Unterleibe, und nicht selten Neigung zum Stuhlgange; secundäre der Badefriesel (wozu nicht die Salztheilchen des Seewassers die nächste Veranlassung sind, weil derselbe auch beim Baden in Flüssen, und selbst bei den priessnitzischen Wannenbädern beobachtet wird), Röthe der Augen, welche bei Manchen sich bis zur gelinden Augenentzündung steigert, Furunkeln und Hautschwäre, Ausgehen der meist kränklichen Haare, Durchfall, Verstopfung, häufig Zunahme der Esslust, bei Hämorrhoidalischen Auftreten der Blutaderknoten, und beim weiblichen Geschlechte früheres Eintreten und stärkerer Abgang des Monatsflusses. Erwärmte Seebäder befördern die Ansaugung der Salztheile, und sollten nicht als eine nur beiläufige, sondern als eine nothwendige, und oft nur allein heilsame Zugabe der Seebadanstalten angesehen werden. Auch zur Trinkcur kann das Meerwasser benutzt werden; es unterstützt die Wirkungen der Bäder; die Grösse der Gaben und ihre Wiederholung ist nach dem Alter und der Gewohnheit der Trinkenden, und nach den Salzgehalten verschieden. Doch bemerkt der Vf., dass das an Salztheilen ärmere Ostseewasser in nicht grossen Gaben ziemlich entscheidend auf Harn-

und Kothausleerung wirke, und auch sonst unbezweifelt manche Heilsamkeit entfalte. Auch der Aufenthalt an den Küsten und in der Seeluft ist nicht ohne Einfluss auf die Gesundheit. Krankhafte Zustände, gegen welche die verschiedene Anwendung des Meerwassers heilsam ist, sind Krankheiten der Haut, Katarrhe, Rheumatismen, Schwäche, welche nach bedeutendem Verluste von Blut, Schleim und männlichem Saamen entstanden ist, Krämpfe, Lähmungen u. s. w. Hiernächst hat der Vf. auch die Gegenanzeigen der Anwendung kalter Seebäder kurz angegeben und einige Regeln, welche bei der verschiedenen Anwendung des Seewassers zu befolgen sind, hinzugefügt. — Die Geschichte des der freien Stadt Lübeck gehörigen, ungefähr 2 Meilen nordwärts von derselben entfernten, unter 58° 57′ 25″ N.B. u. 28° 31′ 34″ östlich von Ferro gelegenen Städtchens Travemünde, des für Lübecks Handel und Schifffahrt so wichtigen Platzes, wird sodann nach Grautoff kurz erzählt. Den Salzgehalt des Meerwassers hat hier zuletzt der Apotheker Geffken in Lübeck bestimmt. In 10,000 Gran dieses im Aug. bei 15° R. geschöpften Wassers befand sich nach dem Abdampfen ein fester Rückstand von 160 Gran, welcher aus Clornatrium 91,82 Gr., Chlormagnesium 29,69, schwefelsaurer Kalkerde 7,05, doppelt kohlensaurer Kalkerde 12,68, einer Spur von kohlensaurem Eisenoxydul, und Wasserverlust 19,19 bestand. Die Badekarren, in welchen man alle nöthigen Bequemlichkeiten findet, ruhen auf drei Rädern, und stehen bei ruhiger See in angemessener Tiefe im Wasser, bei stärkerem Wellengange werden sie mit dem darin befindlichen Badenden in die See geschoben. Unweit des Ufers ist das geschmackvoll erbaute, mit einer Säulenhalle umgebene Badehaus, dem zur Seite 2 Pavillons stehen, in welchen Schwefel- und Douchebäder gereicht werden, und Einrichtungen zu warmen Bädern getroffen sind. Von dem Badehause aus führt eine Allee nach dem geschmackvoll angelegten Garten und den dort befindlichen Häusern der Badeanstalt. Die umständliche Beschreibung derselben, die Regeln beim Baden und andere dieses Bad und seine Umgebung angehende Nachweisungen überlässt Ref. dem Nachlesen Derer, welche sich für dieses Seebad interessiren.

Dr. Kühn sen.

[1172] **Vertheidigung der Ostsee-Bäder gegen die Verunglimpfungen mehrerer Aerzte**, besonders des Herrn Dr. *Mühry*, und Nachtrag zu meiner Bade-Literatur von ***J. D. W. Sachse***, grossh. Meckl.-Schwerin. Leibarzte, geh. Med.-Rathe u. s. w. **Schwerin, Kürschner. (Berlin, Plahn'sche Buchh.) 1837. IV u. 96 S. 8. (n. 16 Gr.)**

Unter den Aerzten ist ein lebhafter Streit darüber geführt

und bis hierher fortgesetzt worden, welche Seebäder, ob die der Nord- oder die der Ostsee, einander als wirksamer vorgezogen werden müssten. Der Vf., welcher eine mit dem grössten Beifall aufgenommene Schrift über die Wirkungen und den Gebrauch der Bäder, besonders der Seebäder zu Dobberan, herausgegeben hat, fand sich, da er 16 Jahre lang Dobberan als Badearzt besucht hat, gedrungen, eine Kritik von 6 kleinen Schriften vorzunehmen, welche alle mehr oder weniger die Bestimmung haben, die Wirkungen der Nordseebäder denen an dem Ostseestrande vorzuziehen. Unter diesen Schriften zeichnet sich die von Dr. Mühry „Ueber das Seebaden und das norderneyer Seebad" (Hannover, 1836) durch Nichtbeachtung aller bisherigen Beobachtungen, und durch Verachtung aller übrigen Seebäder aus, wesshalb auch diese hier vorzugsweise berücksichtigt wird. Den Anfang macht der Vf. mit Aufzählung derjenigen Umstände, welche es dem Badearzte erschweren, richtige Beobachtungen anzustellen. Sollen diese nun vollends zu Schlüssen über die Wirkungen und richtige Anwendung der Bäder benutzt werden, so gehört eine vielfache Wiederholung der Beobachtungen dazu. Hr. Dr. Mühry befand sich im Sommer 1834 krankheitshalber, und 1835 als praktischer Arzt in Norderney, und glaubte genug belehrt zu sein, um die entfernten Aerzte auf die Vorzüge Norderney's vor anderen Seebädern aufmerksam machen, und dieses Seebad als das allerbeste empfehlen zu können. Denn wo die norderneyer Bäder wie China wirkten, da wirkten die Ostseebäder wie Weidenrinde. Da es scheint, als wolle Dr. M. die Aerzte der Ostseebäder über die Wirkungen der Seebäder genügender belehren, und etwas Neues vortragen, so beweiset der Vf., dass sich schon in einer Schrift von Stierling (1820) alles Das vorfinde, was Mühry von den vermeintlichen Wirkungen der Seebäder mittheilt. Auch sonst vertheidigt der Vf. seine eigene Sache mit einem solchen Glücke, dass Dr. Mühry schwerlich etwas Gründliches dagegen vorzubringen im Stande sein wird. — Nicht zufrieden, mit selbstgerühmter Unparteilichkeit die Ostseebäder in Rücksicht ihrer Wirksamkeit so schlecht gestellt zu haben, werden von Mühry auch die übrigen Nordseebäder gegen Norderney in den Hintergrund gestellt, und behauptet, unter den 6 deutschen Nordseebädern sei Norderney der gesündeste und beste Badeort. Dagegen erinnert der Vf. an die in den so wenig fernen Marschländern im Julius, August u. September häufig herrschenden bösartigen, dem gelben Fieber sehr ähnlichen Fieber; an die nach Meerüberschwemmungen, besonders in heissen Sommern, durch die Fäulniss thierischer und vegetabilischer Stoffe höchst verunreinigte Luft; an die Nachmittags herrschenden Seewinde, denen man sich, ohne sich Erkältung zuzuziehen, nicht anders als warm bekleidet aussetzen darf. Der Shock, welcher in Norderney nicht bewerkstelligt werden kann, ist doch zur Heilung vieler Krankhei-

ten wesentlich nützlich. Eben so schwierig ist die Bewerkstelligung der Begiessungen, der kalten Douchen; die Anwendung der Eintauchstühle für schwache oder gelähmte Kranke ist in Norderney unmöglich, und doch sind diese und ähnliche Entbehrungen unstreitig in die Waagschale zu legen, wenn von der Auswahl der Bäder die Rede sein soll. — Hierauf theilt der Vf. eine Vervollständigung der in seinem Buche über die Bäder beigebrachten Literatur der Badeschriften mit, die höchst dankenswerth ist.

Dr. Kühn sen.

[1173] Das Wilhelminen-Seebad auf der Insel Föhr in der Nordsee, in seinem gegenwärtigen Zustande, von Dr. *H. F. Borghoff*, prakt. Arzte daselbst. Altona, Aue. 1837. 80 S. 8. (12 Gr.)

Ungeachtet der Vf. gesteht, dass schon mehrere Schriften (Ref. kennt bloss 2, von dem Landvogt von Colditz, 1819, und von Fr. v. Warnstedt 1824) über das dortige Seebad erschienen seien, so glaubt er doch durch die seinige keine unnütze Arbeit unternommen zu haben, da dieses Bad neuerdings viele zweckmässige Verbesserungen und Verschönerungen erhalten habe. Seine Absicht ist daher, nicht allein mit diesen die Leser bekannt zu machen, sondern den Besuchern jener Anstalt auch eine Anleitung zu einem zweckmässigen Gebrauche derselben in die Hand zu geben. Im J. 1819 führte der Landvogt von Colditz einen schon früher gehabten Gedanken des Physikus Dr. Friedlieb aus, an der Nordsee eine Badeanstalt zu gründen, deren die Ostsee mehrere besitzt. Diese an der südöstlichen Seite des Fleckens Wyck auf der Insel Föhr gegründete Anstalt war Anfangs, wegen Mangels an hinreichenden Mitteln, klein, allein die guten Wirkungen, welche die Besucher dieses Bades von seinem Gebrauche erfuhren, zogen so Viele herbei, dass 1823 eine Erweiterung der Anstalt vorgenommen, und diese 1834 und 1835 wiederholt werden musste. Jetzt befinden sich am Meeresufer zwei Gebäude, wovon das südlichste zum eigentlichen Badehause, das östlich gelegene zum Gesellschaftslocale bestimmt ist. Ersteres enthält 6 mit allen Bequemlichkeiten versehene Badestuben. Das frische, mit der Fluth angekommene Seewasser wird durch Pumpen in ein Reservoir gebracht, von wo es durch Röhren in den Kessel und in die Wannen geleitet wird. Ungefähr 10 Minuten von Wyck entfernt befinden sich die Badeplätze zum kalten oder Karrenbade, einige 100 Schritte von einander entfernt. Zum Damenbade sind 10, zum Herrenbade 6 vierräderige, mit allen Bequemlichkeiten versehene Karren bestimmt. Nachdem der Vf. ein Bild von dem Leben der dortigen Badegäste entworfen hat, gibt er eine Anleitung zum zweckmässigen Gebrauche des Seebades, und stellt die Krankhei-

tum dar, gegen welche sich dasselbe nach den bisherigen Erfahrungen besonders wirksam erwiesen hat. Es löset dasselbe die stockenden Säfte des Körpers allmählig auf, und macht sie zur Ausführung aus dem Körper geschickt; es beruhigt das aufgeregte Nervensystem und heilt Krämpfe und Zuckungen. Diese Wirkungen hängen nicht allein von den im Seewasser aufgelöseten Salzen, sondern auch von den vielen flüchtigen animalischen und vegetabilischen in demselben enthaltenen Theilen her. Von den die Haut afficirenden Krankheiten werden die Flechten und die Krätze, von den Krankheiten des Nervensystems aber die Hypochondrie, Hysterie und der Gesichtsschmerz umständlich in Betrachtung gezogen, und dann noch 9 Krankengeschichten mitgetheilt, welche der Vf. beobachtet hat. — In einem Anhange sind die verschiedenen Reglements und Taxen, die Einrichtung der Fähre zwischen Föhr und Dagebüll, die Badeordnung, die Preise der Badebillets, der Wagen, um zu jeder Stunde damit nach dem kalten Bade zu fahren, des Mittagstisches, der Getränke, des Kartengelds u. s. w. zur Kenntniss der Badegäste gebracht.

[1174] Ritzebüttel und das Seebad zu Cuxhaven. 2. *Thl.*, enthaltend Veränderungen und Verbesserungen seit 1816 bis 1836 von (*Amand Aug.*) *Abendroth*, Dr. der Rechte u. Amtmann zu Ritzebüttel. Mit Abbildd. u. Karte. Hamburg, Perthes-Besser u. Mauke. 1837. 80 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. 4 Gr., ohne Karte n. 20 Gr.)

[1. Thl. Ebendas. 1818. 2 Thlr. 12 Gr.]

Der Vf., welcher das im Jahre 1816 von ihm begründete Seebad bald hernach in einer besonderen Schrift beschrieben hat, wollte keine neue Auflage derselben veranstalten, sondern bloss Zusätze geben, welche den jetzigen Zustand des Seebades darstellen. Er zieht dieses Bad, wenn man anders von Seebädern als von solchen nach ihrem grösseren oder geringeren Salzgehalte auch einen grösseren oder geringeren Einfluss auf den menschlichen Körper erwarten kann, den Ostseebädern vor. Ausser dem grössern Salzgehalte hat das Seebad zu Cuxhaven auch noch wesentliche Vorzüge vor vielen, namentlich den meisten Nordseebädern, durch die Nähe der belebten Elbe, die tägliche Communication mit deren Ufern, mit Hamburg und Altona u. s. w. Zwar hat man den Wellenschlag hier vermisst, allein dieser Mangel tritt nur selten und blass bei ganz ruhigem Wetter ein; auch hat die Direction während der Badezeit 1836 jenseits der Kugelbake eine Badestelle einrichten lassen, die nur deswegen erst spät benutzt werden konnte, weil der starke Wellenschlag die Einrichtungen gleich nach ihrer Anordnung gänzlich zerstört hatte. Indess ist dieser Platz von Neuem und zweckmässiger eingerichtet, und schon gegen

Ende der Badezeit benutzt worden. Nach mehreren topographischen und historischen Berichtigungen und Nachrichten folgen noch eine Menge kleinerer und grösserer Zusätze und Verbesserungen des 1. Theils, welche einzeln anzuführen, zu viel Raum erfordern würde. Die Erfahrung hat vielfache Abänderungen nothwendig gemacht, welche S. 62—64 beschrieben werden. Das Baden in der Schaluppe hat aufgehört, theils weil es wegen der immerwährenden Ausbesserungen der Fahrzeuge zu kostbar war, theils weil es nicht genug benutzt wurde, theils weil es unschicklich schien, in der Nähe der für Damen bestimmten Badekarren diese Bäder zu nehmen. Ferner haben die Bassins zu kalten Bädern aufgehört benutzt zu werden. Dagegen dauern die warmen Wannenbäder im Badehause noch in allen Graden fort. Die künstlichen Bäder sollten bis zur Badezeit 1837 wiederhergestellt werden. Die Zahl der Karren ist vermehrt, und es können daher mehrere Badende zugleich Bäder nehmen; nur ist zu wünschen, dass es der Badedirection möglich werden möge, die Preise aller Bäder herunter zu setzen. Die Karte des Elbstromes von Hamburg bis zum Ausflusse in die Nordsee und die von Speckter in Hamburg gelieferten Lithographieen sind ganz vorzüglich schön.

Dr. Kühn sen.

Classische Alterthumskunde.

[1175] Encyclopädie der klassischen Alterthumskunde, ein Lehrbuch für die oberen Klassen gelehrter Schulen. Von *Ludw. Schaaff.* 4. Ausg., herausgeg. von Dr. *J. Ch. G. Schincke.* 1. Thl. 1. Abthl. Magdeburg, Heinrichshofen. 1837. XI u. 159 S. gr. 8. (16 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Geschichte der griech. Literatur. Von *L. Schaaff.* 4. Ausg., bearbeitet von Dr. *Ed. Horrmann,* herausgegeben von Dr. *J. Ch. G. Schincke* u. s. w.

Das Erscheinen einer 4. Aufl. der Schaaff'schen Encyklopädie verbürgt hinlänglich die Brauchbarkeit derselben und mancher unserer Leser wird vielleicht in dankbarer Erinnerung der Zeiten gedenken, wo er selbst an der Hand des würdigen Vfs. in die Alterthumsstudien eingeführt wurde. Herr S., welcher nicht den philologischen Studien, wohl aber der philologischen Praxis sich entfremdet fühlt, hat die neue Bearbeitung Hrn. Dr. Schincke, und dieser in Folge häuslicher Verhältnisse die Besorgung der Literaturgeschichte und der Alterthümer Hrn. Dr. Horrmann übertragen, und Ref. glaubt, dass diese Wahl eine glückliche sei. Der Letztere nämlich hat sich nicht, wie es in neuerer Zeit wohl

öfter bei ähnlichen Unternehmungen der Fall gewesen ist, mit einigen wenigen bloss äusserlichen Zusätzen begnügt, sondern er hat sich bestrebt, das Buch, so weit es nämlich für die Schule möglich und räthlich war, der Idee eines organischen Ganzen näher zu bringen, und der in den früheren Ausgaben noch etwas zu lockeren Verbindung des Einzelnen mehr Halt und Festigkeit zu geben. Wir rechnen dahin namentlich die den einzelnen Perioden vorangehenden Uebersichten der historischen Begebenheiten, so wie die des Ganges der einzelnen Zweige der Literatur vor jedem Abschnitte. Die Einrichtung des Ganzen ist aus den früheren Ausgaben zu bekannt, als dass dieselbe hier noch besonders besprochen zu werden brauchte. Für eben so überflüssig halten wir es, hier Ausstellungen im Einzelnen zu machen, wenn in einem Werke dieser Art sich Stoffs genug finden lassen dürfte, zumal da über das Maass Dessen, was dem Schüler zu geben sei, in den meisten Fällen nur die subjective Ansicht entscheidet. Jedenfalls wird das Buch auch in seiner neuen Gestalt, wir wünschen es, recht viele Leser finden und viel des Guten stiften können. 2.

[1176] Acta societatis graecae. Ediderunt *Ant. Westermannus*, Phil. Dr., Litt. gr. et rom. in Univ. Lips. P. P. O., et *Car. Herm. Funkhaenel*, Phil. Dr.; Gymnas. Nicol. Lips. Coll. III. Vol. I. Fasc. II. Lipsiae, Köhler. 1837. 212 S. gr. 8. (1 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 934.]

Mit diesem Hefte ist der 1. Bd. vollendet. Es enthält ein Postscriptum vom Hrn. Comthur und Prof. Dr. Hermann zu seiner Vorrede, das Inhaltsverzeichniss und folgende Abhandlungen: Aug. Gotth. Gernhard, disseruit de consilio, quod Plato in Politiae libris secutus esset, indagando et emendo; A. Salom. Voëgelini adnot. in Platonis Gorgiam; Henr. Jul. Urbani, comment. crit. de locis nonnullis Luciani; Ern. Edua. Selleri, dissert. de Lexiphane et aliquot locis ex aliis Luciani scriptis; Car. Herm. Funkhaenelii, diss. de Demosthene Platonis discipulo; Car. Patschii, diss. de vi atque usu formularum non modo — sed — et non modo — sed etiam; Car. Jahnii, symbolae ad emendandum et illustrandum Plutarchi librum de sera numinis vindicta; Ado. Emperii conamina critica (kritische Behandlung einiger Stellen aus Dio Chrysostomus, Plutarchus und Aeschylus); Car. Ern. Cph. Schneideri, commentatio de primo Caesaris consulatu. Pars prior. Dazu kommen einige Addenda et Corrigenda und Indices scriptorum, rerum, verborum. Die äussere Ausstattung lässt nichts zu wünschen übrig. Möge das Unternehmen einen kräftigen Fortgang haben!

[1177] Ueber die kyklischen Dichter und den sogenannten epischen Kyklus der Griechen. Von Dr. *Geo. Lange*. Mainz, Kunze. 1837. X u. 268 S. gr. 8. (10 Gr.)

Der schon durch mehrere Forschungen auf dem Gebiete des griechischen Epos bekannte Vf. kündigt in diesem Schriftchen weniger eine Aufstellung und Begründung völlig neuer Ansichten, als vielmehr eine mehrfache und eigenthümliche Bestätigung der von K. O. Müller und Ulrici bereits gewonnenen Resultate an. Er behandelt im 1. Abschnitte die Frage nach der poetischen Eigenthümlichkeit der kyklischen Dichter an sich, ohne alle Beziehung auf den Kyklus selbst, namentlich nach den von Aristot. Poet. c. 8. und 23. gegebenen Andeutungen (Mangel an wahrhaft poetischer Einheit im Gegensatz zu Homer, dessen Einheit hier aufs Entschiedenste gegen die Wolf'sche Hypothese verfochten wird, wie der Vf. diese auch schon in verschiedenen Abhandlungen gethan hat); im 2. Abschn. die nach der Beschaffenheit des sogen. epischen Kyklus, wobei die Auszüge aus Proclus (nach Welcker ein Grammatiker des 2. Jahrh.) Chrestomathie zum Grunde gelegt und die bekannte Stelle bei Photius bibl. cod. 239. S. 521 auf eine recht beifallswürdige Weise commentirt und gezeigt ist, wie man den epischen Kyklus in doppeltem Sinne aufzufassen habe, einmal als den ursprünglichen, natürlichen Kreis der epischen Sagen, welcher gewissermaassen nur in der Idee vorhanden war, dann als eine wirklich ausgeführte factische Zusammenstellung derselben in einen bestimmten Kreis von Dichtungen, ferner wie man das von Proclus diesem Kyklus gegebene Prädicat ἀκολουθία von einer durch Abkürzungen und Veränderungen der in denselben aufgenommenen Gedichte bewirkten Aufeinanderfolge der in ihnen beschriebenen Ereignisse zu verstehen habe (was S. 37 ff. namentlich an den Kyprien nachgewiesen wird). Aufgenommen in den epischen Kyklus waren: A. Zuverlässig: mit bestimmter Angabe des Vfs. die Ilias und Odyssee des Homer, die Aethiopis und Iliupersis des Arktinus; mit unbestimmter oder schwankender Angabe des Vfs. die kleine Ilias des Lesches (nach Andern von Kinaethon, Diodorus, Thesterides, Homer), die Nosti des Agias (Eumelus), die Telegonie des Eugammon (Kinaethon), die Kypria des Stasinus (Hegesias, Homer), die Theogonie, wahrscheinlich des Hesiod (S. 48 ff.), die Titanomachie des Eumelus (Arktinus), die Gigantomachie des Telesides, die sogenannte kyklische Thebais und die Alkmäonis angeblich von Homer, die Oedipodie des Kinaethon, die Heraklea wahrscheinlich des Kreophylus; ohne Angabe des Vfs. eine Theseis. B. Wahrscheinlich: mit Angabe des Vfs. die Korinthiaca und Europeia des Eumelus, eine Heroogonie, wahrsch. die grossen

Eöen des Hesiod oder die Genealogien des Asios; ohne Angabe des Vfs. die Phoronis und Danais. C, Mehr zweifelhaft: mit Angabe des Vfs. die Minyas des Prodikus, der Aigimios des Kerkops, die Phokais des Homer, ohne Angabe des Vfs. die Amazonia. Die Frage nach dem Urheber des Kyklus ist Hr. L. vorsichtig genug unentschieden zu lassen, doch erklärt er sich im Allgemeinen für das alexandrinische Zeitalter und ist nicht abgeneigt, mit K. O. Müller für den Zeitgenossen des Aristophanes Byz., Polemon, zu stimmen. Im 3. Abschn. (S. 64 ff.) spricht sich der Vf. noch in der Kürze über die Entstehung der verschiedenen nachtheiligen Bedeutungen der Benennung kyklisch besonders im Gegensatze zu Homer aus. Die ganze Untersuchung ist mit Besonnenheit und Sorgfalt durchgeführt und setzt mehrere Puncte dieses schwierigen Gegenstandes in ein helleres Licht, so dass wir aus Ueberzeugung das Schriftchen den Freunden der älteren Poesie bestens empfehlen zu dürfen glauben. 2.

[1178] Aeschylea Orestia. Pars I. Agamemnon. Cum scholiis, commentario et notis Spanhemianis. Edidit *C. G. Haupt.* Berolini, Enslin'sche Buchh. 1837. 346 S. *gr. 8.* (1 Thlr. 18 Gr.)

Umsonst hat sich Ref. nach einem einleitenden Worte zu dieser Ausgabe umgesehen, deren ziemlich buntscheckiger Inhalt folgender ist: S. 1—58 Text nebst untergesetzten Varianten, S. 59—84 Scholia, S. 85—239 Commentarius, S. 240 — 263 die Orestie des Aeschylus als Kunstwerk (mit Hinweisung auf des Vfs. künftig erscheinende „wissenschaftl. Alterthumskunde"), S. 264—340 Spanhemii notae mss., S. 341—346 Aeschyli Agamemnon; liber manu Isaaci Casauboni exaratus (ex Fähs. syll.) Was zuerst den Text und die Varianten betrifft, so kann die Anordnung kaum unzweckmässiger sein. Unter dem Texte stehen die Lesarten mit gewissen beigesetzten Zeichen, welche wahre Räthsel sind, da es dem Herausg. nicht gefiel, den Schlüssel dazu zu geben, so dass nun der Leser gezwungen ist, aus dem Commentar selbst sich die mögliche Bedeutung dieser Zeichen herauszulesen. Aber auch so bleibt man in manchen Fällen ungewiss. So findet man gleich zu v. 2. folgende Variantenangabe: (im Texte μῆκος, ἦν) μῆκος δ' ἦν (— ἦν = ἦν) = μῆκος ἦν — f. μῆχος. Schlägt man nun im Commentar nach, so erfährt man, dass μῆκος δ' ἦν Variante aus Med. Guelph. Rob. sei, μῆκος δ' ἦν aus Ald., μῆκος δ' ἦν aus d. Schol., μῆκος ἦν aus Turn., μῆχος Conjectur von Valckenaer. Hieraus schliesst man, dass die ohne weiteres Zeichen vorausgestellten Lesarten die aus Med. Guelph. Rob. seien, die in Parenthese gesetzten und mit — und = bezeichneten die aus Ald. und die aus dem Schol., dann die ausser

Parenthese mit = bezeichneten die Var. aus Turn. So glaubt man nun, wenn es z. B. zu vs. 199 heisst (τὸ δὲ προκλύειν om.), dass diese Worte in der Add. und dem Schol. fehlen. Liest man dagegen im Commentar, dass dieselben vielmehr vom Cod. Farn. ausgelassen sind, so wird man wieder ganz zweifelhaft, und gibt es, da mehrere Fälle der Art vorkommen, am Ende ganz auf, den Quellen der Lesarten auf die Spur zu kommen. Diesen Uebelstand konnte Hr. H. leicht vermeiden, wenn er, was mit geringem Aufwand von Raum geschehen konnte, die Varianten jedesmal mit Angabe ihrer Quellen genau unter dem Texte verzeichnete, oder doch wenigstens eine Erklärung jener Zeichen vorausschickte, zumal da im Commentar selbst diese Abweichungen bei weitem nicht alle besprochen werden. Jedoch es sind auch nicht alle Varianten, wie sich doch gebührte, unter den Text gesetzt. Man wird entgegnen, Unwichtiges sei leicht entbehrlich. Allein was ist unwichtig? Dahin rechnet Hr. H. vs. 615 ff. die handschriftl. Abweichungen δώμασι, ὄμμασι, παλιντρόποις, ja er will diese gar nicht als solche gelten lassen, und doch ist es für die mettrische Wiederherstellung von nicht geringer Bedeutung. Den Commentar müssen wir in Betracht des gegenwärtigen Standpunctes der Aeschyleischen Kritik ausführlicheren Beurtheilungen überlassen, können aber bei aller Anerkennung des Geleisteten nicht bergen, dass Einzelnes uns theils gewagt, theils flüchtig und nicht hinlänglich motivirt erschienen ist. Auch die metrischen Uebersetzungen, welche der Herausgeber hier und da eingestreut hat, können wir nicht sämmtlich für gelungen erklären, wie z. B. S. 131 die gelenk- und geschmacklosen Verse:

Dem Gram nach ihr über'm Meer
Scheint ihr Abbild im Haus zu walten (?).
Schöngeformter Statü'n Liebreiz widern dem Mann an.
Denn vom blicklosen Schattenbild
Weg fleucht ganz Aphrodite.

Zur Würdigung der Abhandlung über die Orestie des Aeschylus als Kunstwerk ist erst das versprochene umfassendere Werk abzuwarten. Spanheim's Noten endlich, welche als handschriftliche angekündigt werden, worüber wohl ein erläuterndes Wort zu sagen war, sind eine schätzbare Zugabe, wären jedoch vielleicht passender mit in den Commentar verwebt worden, um das Lästige des mehrmaligen Nachschlagens zu vermeiden. 2.

[1179] **Beiträge zur Geschichte, Verbesserung, Feststellung und Erklärung des Textes der Satiren des Persius von Dr. *Ferd. Hauthal.* 2 Thle. (1. Thl.) Mit der vollständigen Abbildung des Fragments der Palimpsesten im Vatican zu Rom. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1837. IV u. 496 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)**

Auch unt. d. Tit.: *Aulus Persius Flaccus.* 1. Thl.: Text nach den ältesten und besten englischen, französ., schweizerischen, italienischen und deutschen Mss. und nach den wichtigsten Drucken vom XV — XIX. Jahrhundert; metrisch-rhythmische Uebersetzung und kritische Anmerkungen.

Eine ausführliche Anzeige dieses Buches kann weder an diesem Orte gegeben werden, noch ist es überhaupt leicht oder ungefährlich, sich auf eine Beurtheilung desselben einzulassen. Der Herausgeber erhebt lauten und derben Einspruch gegen Recensionen dieses 1. Bandes vor dem Erscheinen des zweiten, und selbst dann wird eine Beurtheilung des Einzelnen ein missliches und undankbares Geschäft sein; denn nur Vorübungen werden uns in diesem Werke vorgeführt; mit ganzer, schwergerüsteter Heeresmacht verspricht der Vf. in seiner grösseren Ausgabe des Persius aufzutreten. In dieser Ausgabe werden wir, wie er uns S. 492 verheisst, „durch die flüssigen Falten des coischen Gewandes den Geist des Römers Persius klar und schön, wie eine römische Perle in griechischer Schale, liegen sehen, während wir hier nur seinen halbbelebten oder halb wiedererweckten Körper in einem regelmässig gearbeiteten deutschen Sarge von Holz erblicken." Gegen Einiges freilich glauben wir auch vor der Herausgabe des *zweiten Bandes*, durch dessen Vollendung und gleichzeitige Bekanntmachung der Vf. sich die erwähnte Protestation hätte ersparen können, und des angekündigten grösseren Werkes unser Bedenken äussern zu können. Denn weder die Fortsetzung des vorliegenden Buches noch jener versprochene latein. Commentar, den der Herausgeber im Voraus „eine fertige moderne Statue von antikem Marmor" nennt, wird uns, meinen wir, die Uebersetzung weniger hölzern, um im Gleichnisse des Herausgebers zu bleiben, oder die Anmerkungen weniger weitschweifig, selbstgefällig und geschmacklos erscheinen lassen. „Regelmässig" mag der Uebersetzer seinen Sarg gearbeitet haben; aber in jedem Falle nach ganz besonderen Regeln, welche die Schaumeister des Handwerkes schwerlich anerkennen. Gegen W. E. Weber's („des liebenswürdig plaudernden Literaten") Uebersetzung erhebt Hr. H. S. 366 ff. zum Theil wohlbegründeten Tadel; aber in seiner eigenen Uebersetzung gibt es genug undeutsche, schwerfällige, gespreizte Ausdrücke, besonders Zusammensetzungen (Schafdarmschau, Schlundkraft, Strebendzweck, Geburtstagsardonixring); hier und da artet der Ton in das Scurrile aus (Zippeln schnurpsend, = caepe mordens), oder durch französische Wörter in das allzu Moderne (Salon, Bonbon), oder durch triviale, von der Urschrift unveranlasste Redeweise in das Gemeine (wenn 'mal was Tüchtiges 'rauskömmt = si forte quid aptius exit, häufig 's für das, einmal die'm für die dem, dergleichen Zusammenziehungen aus dem Munde des Volkes oder — denn Hr. H. hat, wie aus unnützen Erwähnungen

Otfrieds sich schliessen lässt, auch Altdeutsch getrieben — aus Wolfram von Eschenbach in Nachbildungen antiker Gedichte einzuführen sehr bedenklich ist). Am häufigsten verdirbt die Uebersetzung den Eindruck der Urschrift dadurch, dass sie zu starke Farben aufträgt. In der Nachbildung der Hexameter müssen wir mühevolle und zuweilen erfolgreiche Sorgfalt anerkennen; Vieles, das uns nicht zusagt, z. B. die zahlreichen Enjambements rechtfertigt oder entschuldigt vielleicht durch neue Grundsätze die für den 2. Band angekündigte Abhandlung „über die metrischen Uebersetzungen der Alten in unserem Jahrhundert und die deutschen der röm. Satiriker insbesondere"; aber eine Menge prosodischer Gebrechen, zu denen wir die leidigen Trochäen nicht einmal rechnen, lassen es bedauern, dass der Tischlermeister an diesem Sarge den Hobel gespart hat. Messungen wie Gălărŏck, pŏmphăftĕs, hĕrrlĭch sŏllt, rŭht ăll dăs und Vieles der Art vermag keine Theorie zu empfehlen; oder wenn im Prolog ein Vers beginnt: „ünd lĕhrĕtĕ sŏgār" oder ünd lĕhrĕtĕ́ sŏgār, so spottet jene Messung der deutschen Aussprache, diese der im deutschen sehr enggezogenen Grenzen der Solutionen. In den meist kritischen Anmerkungen erkennen wir Gelehrsamkeit, Fleiss, Umsicht, auch Urtheil mit Freuden an, und der Apparat, auf den der Herausgeber sich in Andeutungen bezieht, lässt von dem grösseren Werke Bedeutendes hoffen; aber einen wohlüberlegten Plan vermissen wir. Mit unendlicher Redseligkeit verbreitet sich Hr. H. über manches Geringfügige, bei Wichtigerem auf die grössere Ausgabe vertröstend. Lächerlich sind die zahllosen Verbeugungen gegen Freunde und Gönner, die gewiss wohlgemeinten, aber geschmacklosen und unbescheidenen Lobsprüche, mit denen er sich auf seinem Wege aufhält; vollkommen widerlich aber ist der falsche Humor, mit dem er seine Leser zu vergnügen sucht. Spasshaftigkeiten wie „Zieh' ab, getäuschter Kritiker, ich verachte dich; ruhig, bitterböser Recensent, ich ehre deine Grammatik und Prosodie und höre deine wilde Jagd von ferne; also kein Scharmützel weiter. Schöne, Napoleon, aber..." (S. 424) erlaubt sich schwerlich ein Gebildeter in guter Gesellschaft, und eine Schriftsteller sollte die beste im Sinne haben. Auf die Spitze getrieben ist die unangenehme Manier des Vfs. in zwei angehängten Briefen an Freunde, die in ellenlangen verrenkten, und doch gezierten Perioden, voller wunderlicher Ausdrücke und Anspielungen, gediegenen Inhaltes sehr wenig, starker Selbstgefälligkeit ein volles Maass enthalten, und noch mehr in einem 10 Seiten (373—382) überfluthenden galligen Erguss gegen zwei Epigramme, in denen das schlechte Latein eines früheren Schriftchens des Herausgeb. gegeisselt worden war. An Grobheit diese Angriffe zu überbieten, hat Hr. H. sich redlich und mit bestem Erfolge bemüht; rathsamer hätte es uns geschie-

um, anstatt hierdurch und durch Ankündigung einer Menge künftiger Werke, durch möglichst gutes Latein des versprochenen Commentars zum Persius stillschweigend zu erwidern. 134.

[1280] *L. A. Seneka* von der Standhaftigkeit des Weisen, oder: dass den Weisen Unglück und Beleidigung nicht treffen. Uebersetzt und mit einem Vorworte und Anmerkungen versehen von *Schücking*. Münster, Regensberg. 1837. 126 S. gr. 8. (16 Gr.)

Die vorlieg. Uebersetzung hat weniger einen philologischen, als einen ethischen Zweck; es ist dem Vf. weniger um die Sprache Seneca's, als um seine Grundsätze zu thun. Daher geht ihr in dem ziemlich ausführlichen Vorworte (S. 1—52) eine Darstellung der stoischen Sittenlehre voraus, die aber fast ausschliesslich auf Seneca selbst Rücksicht nimmt, und an welche sich dann eine Vergleichung derselben mit dem Christenthume anschliesst. Die Uebersetzung selbst lässt an vielen Stellen die apophthegmatische Kürze des Seneca vermissen; sie lässt sich gehen, während Seneca, oft sogar zum Nachtheile seines Stils, sich nie gehen lässt. Von S. 97 an folgen Anmerkungen zu den einzelnen Capiteln, die reflectirende Erläuterungen, Berichtigungen und parästetische Hinweisungen auf das Leben zum Inhalt haben. Das ganze Büchlein, welches für den Zweck sittlicher Erbauung bestimmt zu sein scheint, beschliesst endlich die Gedike'sche Uebersetzung des Hymnus an die Gottheit von Cleanthes. 81.

Morgenländische Sprachen.

[1181] Gregorii Barhebraei Carmina syriaca aliquot e Cod. Paris. interpretatione notisque instr. ed. *Caesar a Lengerke*, Ph. et Theol. Dr. hujusque Prof. P. O. in Acad. Reg. Albertina. Königsberg. (Leipzig, Fort.) 1836. 11 S. gr. 4. (n. 6 Gr.)

Diese acht vierzeiligen, allemal denselben Reim durchführenden Epigramme des Barhebräus auf die Rose, aus dessen k'tōbo d'mushcháto, No. 130. der syr. Mss. d. königl. Bibl. in Paris, von Hrn. Schuls, einem Schüler des Herausgebers, abgeschrieben und diesem zugesendet, sollen ein Beispiel der Nachahmung arabischer Frühlingspoesie von Seiten der Syrer liefern. Nach Wiederholung der alten Klage über das Undichterische der syrischen Dichter und Erklärung dieser Erscheinung aus den politischen Schicksalen des Volkes, heisst es in der Einleitung: „Quo magis

igitur carminum syriacorum, quae adhuc innotuerunt, argumenta a vera poeseos ratione abhorrent, eo exoptatius erit profecto, si quoddam aliud poeseos syriacae genus, adhuc incognitum omnino, nunc aperiamus, quod in angustissimo quidem imaginum orbe versatur et sententiarum varietate caret, sed verborum elegantia et dulcedine pectus permulcet ac laetis temporis veri florumque descriptionibus animum pascit," und darauf die Bemerkung, dass die Araber auch hierin, wie in vielen andern Dingen, die Muster der Syrer gewesen seien. Die Absicht, durch diese Probe etwas zur theilweisen Ehrenrettung des syrischen Parnasses beizutragen, verdient alle Anerkennung; aber wir gestehen, dass uns die Nachahmung sehr dürftig vorkommt, und so lange man uns nichts Besseres zeigen wird, können wir über die poetische Ader der Syrer im Allgemeinen nicht vortheilhafter urtheilen als bisher. Wir verkennen dabei nicht den ungünstigen Einfluss, welchen, ungefähr wie bei den Armeniern, ihre fast immer gedrückte Lage auf die Entwickelung des dichterischen Geistes unter ihnen gehabt haben mag; aber die Hauptursache scheint uns tiefer, im Wesen des Volkes selbst und dem dadurch bedingten Charakter der Sprache zu liegen. Der aramäische Sprachzweig entbehrt überhaupt die intensive Fülle, die Frische, Beweglichkeit und Spannkraft seiner südlichern Schwestern; er eignet sich mehr zur ruhigen, breiten, oder naiv-humoristischen Darstellung, in rhetorischer und dichterischer Erhebung mehr zur beweglichen elegischen Schilderung, zur ernsten oder herzlichen Ermahnung, zum sanften Gebete, als zu alle Dem, was über diese niederen und mittleren Sphären der Empfindung und der Rede hinausliegt. Sowie sich daraus der Mangel einer scharf ausgeprägten Dichtersprache erklärt, so trägt derselbe wiederum dazu bei, den Abstand des Aramäischen vom Hebräischen und Arabischen nur noch fühlbarer zu machen. Bei dem Syrischen nun tritt diess Alles durch die eigenthümlich dunkle Färbung und böotische Breite seiner Vocalisation auch für den äusseren Sinn noch weit unmittelbarer als bei dem Chaldäischen hervor, und wir kennen keine Sprache, die in ihrer ganzen Erscheinung so klösterlich-mönchisch wäre, wie diese. Die tiefen Töne und der schwere Gang eines syrischen Versstückes, und dagegen die hellen Klänge und der leichte Schwung eines arabischen Gedichtes, — kaum lässt sich bei so naher Verwandtschaft der Sprachen ein grösserer Unterschied für Gehör und Gefühl denken. Und so sind denn auch diese Epigramme zwar gutgemeinte, aber durchaus verunglückte Versuche des frommen und gelehrten Weihbischofs, mit den dunkeln Oelfarben seiner Sprache leichte, luftige Frühlingsarabesken zu skizziren. Langsam und eintönig schleichen die zwölfsylbigen trochäischen und spondäischen Verse nach dem Metrum:

um akatalektischen Ausgange hin. Welche andere Sprache hat je den Frühling, die Rose, die Cicade, in diesen fürchterlichen Rhythmen besungen? Und die Schwerfülligkeit wächst noch dadurch, dass bei dem schon an und für sich fühlbaren Mangel an offen kurzen Sylben auch noch jedes Schewa mobile als Schewa quiescens gilt, und daher m'to, d'mūt, w'men, nur eine Sylbe bilden. So hat man nun Verse zu lesen wie folgenden:

D'ūroi b'kūbō | w'lō teschbūqoi | d'loch hō chātāf |

d. h. Stich ihn mit dem Dorne und erlaube ihm nicht, dass er dich raube, 4. Epigr. 2. Zeile. Eine Sprache, welche sich so des Elementes, der Beweglichkeit selbst beraubt, und eine Reihe von zwölf rauhklingenden langen Sylben für einen Vers angeben kann, mag zu allem Andern gut sein, nur nicht zur Poesie. — Was die Texteskritik, die Uebersetzung und Noten anlangt, so berechtigte der Name des Herausgebers zu grössern Erwartungen. Wir wollen die Ausstellungen Rödigers in der Allg. L. Z. v. d. J. No. 70. nicht wiederholen. Einiges scheint uns nur aus Uebereilung entstanden zu sein, z. B. die dort gerügte zweimalige Verwechselung von kūbo, Dorn, im 5. und 6. Epigr., mit kaukbo, Stern, die allerdings um so auffallender ist, da sie eine erkünstelte, sprachwidrige Deutung auch der damit verbundenen Worte veranlasst hat, während dasselbe kūbo im 8. Epigr., wo sich der Sinn nicht verkennen liess, richtig übersetzt ist. Hier noch einige kritische Nachträge: 2. Epigr. letzter Vers ist al nicht das Verb. „ingredi" (wie wäre diess möglich, da titochos, das angebliche Subject dazu, hier und im folgenden Epigr. immer femin. ist?), sondern die Präposition, folglich das hier zum ersten Male vorkommende baschmate nicht aus der Präposition be und ἄσματα zusammengesetzt, sondern eher aus πάσματα oder πείσματα entstanden: und auf den Stengeln der Narcisse und Myrte girrt sie der Rose zu. — Warum soll im 3. Epigr. schuschana zweimal nicht Lilie, sondern Rose bedeuten? Dass die letztere hier nicht erwähnt wird, was man nach der allgemeinen Ueberschrift dieser Epigramme erwarten sollte, vermag nichts gegen den constanten Sprachgebrauch, wie auch noch das heutige Arabische nur eine Art blauer Lilien sūsen nennt. Zur Begründung der Bedeutung von qaitūno hätte in der Anmerk. i seine Abkunft von κοκκύω angegeben werden sollen (ebenso das arabische qaitūn, s. meine Diss. de gloss. Habicht. p. 73). Im dritten Verse ist eine Sylbe zu viel, wenn man nicht l'titochos statt loh, titochos liest. — 5. Epigr. letzter Vers bedeutet: da mein Leben sich dem Grabe genähert hat und in der Gesellschaft der Dornen zu Ende gekommen ist. — 6. Epigr. letzter Vers steht ch'rīso in der Bedeutung besetzt, distinctus (wie ein Schmuck mit Edelsteinen oder Perlen; s. Bernstein's Lexicon u. d. W.). — 7. Epigr. letzter Vers ist l'fō ein Unwort, und die dafür angenommene, von πού abgelei-

und Bedeutung grundlos. Wahrscheinlich muss es mit dem folgenden Worte zusammengezogen und das schin dieses letzteren jod verwandelt werden: da 7 fajaten, so dass der Sinn ist: nam decorum suum pulchritudo (ipsa) recipit (daher brauche ich nicht mit meiner Schönheit zu geizen). — 8. Epigr. letzter Vers hätte das Wortspiel in sanjo bemerkt werden sollen: ex societate odiosa oder ex societate rubi, nämlich des Dornstrauchs, worauf die Rose selbst steht. Diess stimmt zu dem Vorhergehenden, während die Erklärung des Herausgebers: „Odiosi pro odiosorum. Cicadae dicit alioquin amabiles, quorum satur (?) est rosa" auf etwas Anderes abschweift. — Der lateinische Ausdruck möchte etwas reiner und gewandter sein. Druckfehler ist wohl noch S. 5 singulis quibusdam verbis.

Fleischer.

[1182] Practischer Cursus über die Formenlehre der hebräischen Sprache oder Analysirübungen zur methodischen Einführung des Scholars in die hebräische Formenlehre nebst einem etymolog. Wortregister von **Dr. F. J. V. D. Maurer** Mitglied der hist.-theol. Gesellschaft zu Leipzig. Leipzig, Volckmar. 1837. XX u. 170 S. gr. 8. (15 Gr.)

Obschon neuerdings mehrere für ihren Zweck recht brauchbare hebräische Uebungsbücher erschienen sind, so ist doch das vorlieg. recht willkommen, da es einem tief gefühlten Bedürfnisse auf zweckmässige Weise abhilft. Hr. M. wollte nämlich ein Uebungsbuch liefern, das den hebr. Sprachschüler so bald als möglich in den Stand setzt, das Erlernte anzuwenden und die einzelnen grammatischen Regeln sich in Sätzen zu veranschaulichen. Wenn die bisherigen Uebungsbücher (so viel Ref. weiss, nur mit Ausnahme des Elementarbuches von Kleinn und etwa des Uebungsbuches von Böttcher) eine vollständige Kenntniss der Formenlehre voraussetzen, so bedarf, um das vorlieg. zu benutzen der Schüler nur die Wissenschaft des Nöthigsten aus der Elementarlehre und das Allgemeine über die Wurzeln und die grammatische Structur. Der Vf. gibt S. 1 — 80 vom Leichten zum Schwereren fortschreitende Uebungsstücke, die nach den einzelnen Abschnitten der hebr. Formenlehre geordnet sind. In der Anordnung des grammat. Stoffes schliesst sich der Vf. keiner der vorhandenen Grammatiken ausschliesslich an, sondern geht mit Benutzung aller, seinen eigenen Weg. Er theilt die ganze Formenlehre in 2 Abtheil. Der 1. Thl. umfasst die sogen. unvollkommenen Bildungen: die Copula ו, die Praepositiones praefixae, das He locale, interrogativum und articuli, die Pronomina separata und das Pronomen demonstrativum, der 2. Thl. dagegen das eigentliche Sprachgut, die sogen. vollkommenen Bildungen: die Verba, Nomina und die aus beiden sich sondernden zwei- und

mälrbuchstabigen Partikeln. Hier sind zweckmässig die sämmtlichen Bildungen (Verba, Nomina und Partikeln) nach den Stämmen zusammengestellt, denn nur so kann, wie der Vf. sehr richtig sagt, eine gründliche Erkennung und lebendige Auffassung im Einzelnen und Ganzen erreicht werden. Die Anordnung der Stämme und die Unterordnung der verschiedenen Wortclassen ist die gewöhnliche. An die starken schliessen sich die Stämme mit Gutturalen, hieran die Imperfecta, an diese die Quiescentia. Eine besondere Sammlung von Beispielen über jede einzelne Form oder Conjugation hat der Vf. nur bei dem starken Stamme gegeben, da bei den schwachen Verbis die Bildungen des starken stets zu Grunde liegen. Der Anhängung der Suffixa an das Werk wurde (wohl nicht ganz zweckmässig), kein besonderer Abschnitt gewidmet, sie folgt unmittelbar auf die reinen Verbalformen. Auch beim Nomen scheidet er unter jedem Stamme zunächst nach dem Grundcharakter die einfache, die Verdoppelungsform und die äusserlich vermehrte und zwar mit Recht durch alle Stämme, da diese Formen bei dem Nomen mannichfaltiger sind als bei dem Verbum. Die einfache ordnet er dann wieder in Bildungen oder Declinationen, deren er mit Ewald drei unterscheidet, dagegen überlässt er *die Unterscheidung* dieser Unterarten bei allen Verdoppelungs- und *äusserlich* vermehrten Formen dem Schüler. Ueber die Partikeln bemerken wir nur, dass der Vf. auch Formen wie תַּחַת, עִמִּי zu diesem Redetheil gezogen hat. Bei der Wahl der Beispiele hat er sich bemüht, keine Regel zu anticipiren, und seinem ausdauernden Fleisse ist es gelungen, für jeden Abschnitt eine hinreichende Anzahl solcher Beispiele aus dem A. T. zu finden, die der Schüler leicht mit Benutzung der von ihm schon bekannten Regeln analysiren kann, ohne auf Formen zu stossen, deren Bildung er noch nicht kennt. Die in den Beispielen getroffene Auswahl und Anordnung erscheint höchst zweckmässig und man kann nur wünschen, dass der Vf. recht bald ein grammatisches Lesebuch diesem prakt. Cursus folgen lassen möge. — Die wenigen unter dem Texte sich befindenden Noten beschränken sich, da etymologische Schwierigkeiten bei der strengen Wahl der Beispiele sich nicht finden konnten, mit Recht nur auf die Nachweisung der wichtigsten syntaktischen Regeln bei Gesenius und Ewald (Freitag scheint nur im Wörterbuche benutzt) und hier und da auch Sinn- und Sacherläuterungen. Das Wortregister S. 87—170 ist etymologisch geordnet. Um jedoch dem Schüler das Auffinden zu erleichtern, hat der Vf. die zusammengezogenen und äusserlich vermehrten Formen auch alphabetisch geordnet, jedoch nur mit Hinweisung auf den Stamm. Die Bedeutung der Verba ist nur im Kal angegeben, in den abgeleiteten Conjugationen nur dann, wenn sie sich nicht leicht und von selbst aus dem Kal ergab. Das Wörterbuch ist höchst zweckgemäss für den Schüler

eingerichtet, jedoch auch für die Wissenschaft nicht ohne Bedeutung, da bei nicht wenigen Wörtern neue, beachtenswerthe Bemerkungen beigegeben sind. Die äussere Ausstattung ist dem Inhalte angemessen, der Preis höchst mässig. 9. 14.

Naturwissenschaften.

[1183] **Archiv für Naturgeschichte.** In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Dr. *Ar. Fr. Aug. Wiegmann*, Prof. zu Berlin. I. Jahrg. 3—6. Heft in 2 Bänden. S. 293—400 u. 1—364. u. 6 Taff. — II. Jahrg. in 2 Bänden. 392 u. 364 S. gr. 8. u. 11 Tafeln. Berlin, Nicolai'sche Buchh. 1835, 36. (Jahrg. n. 6 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 1763.]

Die Fortsetzung dieser Zeitschrift, deren Plan und Stellung früher besprochen worden ist, wurde bisher anzuzeigen versäumt, nicht weil sie dem vorgesteckten Ziele weniger entgegenstrebte, oder mit geringem Beifalle aufgenommen worden wäre, wovon vielmehr das Gegentheil stattfand; sondern nur aus Versehen, indem bei dem raschen Drängen der Erscheinungen, die periodischen weniger beachtet wurden. Mit Vergnügen bemerkt Ref., welche Verbreitung dieses Archiv erlangt hat, so dass dessen Fortsetzung wohl gewiss als gesichert erscheint. Wie sehr dasselbe geschätzt und beachtet wird, zeigt seine vielfache Benutzung in den neueren systematischen und physiologischen Schriften. Besonderen Beifall haben die in dieser Zeitschrift für Zoologie, systematische Botanik und Pflanzenphysiologie sowie Versteinerungskunde gelieferten Jahresberichte gefunden, welche theils von dem Herausgeber selbst, theils von Burmeister, Meyen und Quenstädt mit grossem Fleisse und Benutzung bedeutender Hülfsmittel bearbeitet sind. Im Allgemeinen wird das Leben und der Bau der Thiere in dieser Zeitschrift vorzugsweise ins Auge gefasst. Die Pflanzen sind ebenfalls mehr von der physiologischen, chemischen und geographischen Seite, sowie in Bezug auf die Benutzung berücksichtigt, indem das Systematische zweckmässiger den Fachjournalen (Linnaea und botanische Zeitung) überlassen bleiben sollte. In Bezug auf das unorganische Reich beschränkt sich das Archiv auf Versteinerungskunde und die bisher gegebenen Abhandlungen betreffen nur die vorweltliche Fauna. Obgleich nothwendigerweise Manches von ausländischen Schriften entlehnt sein muss, in welcher Hinsicht die Schnelligkeit der Mittheilung besonders zu schätzen ist, so enthält diese Zeitschrift doch grossentheils Ori-

gelaufsätze und von den ausgezeichnetsten Verfassern. So liefern unter Anderen zu den hier vorliegenden 10 Heften Beiträge zur Zoologie: Nitzsch, Ehrenberg, R. Wagner, Lichtenstein, Klug, Burmeister, Erichson, C. T. v. Siebold und der Herausgeber; für Botanik: Link, Kunth, Meyen, de Vriese, Fritsche. Obgleich die hier gegebenen Beiträge zunächst für Männer vom Fach bestimmt sind, so würden doch zum Beispiel die Untersuchungen über Brunst und Tragzeit der Reihe auch dem gebildetern Jäger, die Aufsätze über den Steinsalz, Bemerkungen über die Cultur des Safrans dem Apotheker interessiren. An den zum Verständniss der Abhandlungen nöthigen Abbildungen hat es der Herausgeber auch nicht fehlen lassen, und es befinden sich im ersten Jahrgange 12, im zweiten 11, zum Theil auf Kupfer, zum Theil auf Stein gearbeitete Tafeln und Tabellen. Der Druck ist correct, das Papier weiss und der Preis angemessen. Das Erscheinen der broschirt und mit Umschlag ausgegebenen Hefte erfolgt ziemlich regelmässig aller 2 Monate.

[1184] **Naturgeschichtliches Cabinet des Thierreichs von Sir *William Jardine*. IV. Wiederkäuende Thiere.** 1. Thl. oder: Naturgeschichte der wiederkäuenden Thiere enthaltend. Kameele, Hirsche, Rehe, Antilopen. Deutsch bearbeitet von Dr. *Aug. Diezmann*. Mit dem Bildniss und der Lebensbeschreibung Campers. Mit 33 color. Abbildd. Pesth, Hartleben. 1837. XX u. 139 S. 8. (2 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. X. No. 2175., Bd. XI. No. 545.]

Was von den früheren Bänden gesagt worden ist, gilt auch von diesem; er ist mit derselben Sorgfalt wie jene abgefasst; dem ungeachtet das Detail der Lebensweise dieser Thiere nicht so viel Interesse gewährt, als das der Raubthiere, so bietet doch z. B. die Beschreibung der Eigenschaften des Kameeles, Moschusthieres, Rennthieres u. s. w. viel Anziehendes dar. Beim Lama hätte der Uebersetzer die neuen Beobachtungen über dieses Thier von Meyen benutzen sollen, die über die Lebensweise desselben so manche Aufschlüsse geben. Die Kameele beginnen die Reihe der Wiederkäuer, dann folgen die Moschusthiere, die Hirsche, die Giraffen, die Schafe und Antilopen. Gegen die Abbildungen dieses Theiles lässt sich Manches einwenden. Theils die Stellungen, theils das Colorit sind nicht immer naturgetreu. So sind z. B. bei Antilope melampus die Füsse weiss, da doch der Name des Thieres schon sagt, dass sie schwarz sein müssen; und Moschus javanicus möchte wohl kaum so spiralförmig gewundene Schenkel besitzen, als sie hier abgebildet sind. Auch gegen andere Abbildungen liessen sich noch manche Ausstellungen machen. 113.

[1185] Lehrbuch der Physik von Dr. *J. Goetz*, Prof. d. Math. am Gymnas. in Dessau u. s. w. 1. Bd. Mit 5 Figurentaf. Berlin, Reimer. 1837. XII u. 495 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Der Vf. gibt namentlich die Aufforderungen seiner Gönner und Freunde als nächste Beweggründe zur Ausarbeitung dieses Werkes an. Er hatte den Zweck, die im Buche vorgetragenen Lehren so streng als möglich der Mathematik anzuschliessen, und suchte denselben namentlich auch durch die Behandlung zu erreichen, welche ganz der eines mathematischen Lehrbuchs gleich gebildet ist. Es dürfte mit Recht mannichfachen Widerspruch finden, die frei sich täglich anders gestaltende und nach allen Seiten hin erweiternde Naturlehre in eine Folge von Erklärungen, Lehrsätzen, Zusätzen u. s. w. einzuzwängen; es ist unausbleiblich, dass an sehr vielen Stellen neue Entdeckungen die Form durchbrechen. Ref. hält die Anordnung des Stoffes in der Physik, wobei durch einen natürlichen Fortschritt dem Schüler das Auffassen erleichtert und doch den Forderungen einer strengen Systematik genügt wird, noch für ein Problem, und kann sich daher mit dem Vf. in Bezug auf die Art der Behandlung in mehrfacher Hinsicht nicht einverstanden erklären. Zunächst scheint es ihm, als wäre auch in mathematischer Beziehung dem Lernenden gar zu wenig selbst überlassen; die mathematischen Ableitungen sind mit allen Durchgangsstufen aufgenommen, was mehr zu ermüden als zu ermuntern scheint; der Vf. hätte hier häufig sich mit Verweisungen auf sein Lehrbuch begnügen können; die Anführung von vielen Zahlenbeispielen, die nur eine Substitution von Zahlen statt der in der Formel enthaltenen Buchstaben fordern, ohne eine neue Beziehung aufs Leben zu geben, was doch in der Physik so leicht ist, hält Ref. für ziemlich überflüssig; eben so die Aufstellung algebraischer Umwandlungen bereits mitgetheilter Sätze in Form von neuen Sätzen; endlich scheint die grosse Ausführlichkeit in der Aufstellung der einzelnen Fälle einer allgemeinen Erscheinung als besondere Lehrsätze den Schüler auch mehr ermüden zu müssen. Diess ist namentlich in der Lehre vom Stosse geschehen, welche über 2 Bogen füllt und z. B. beim centralen Stoss harter Körper die ganzen Sätze, wenn die Bewegungen gleich oder entgegengesetzt gerichtet sind, wenn der eine Körper ruht, wenn die Massen gleich oder ungleich sind, besonders abgeleitet enthält, während es doch genügen könnte, den allgemeinsten Fall zu behandeln und alle besonderen durch besondere Voraussetzungen daraus herzuleiten. Den Benennungen gleichmässig statt gleichförmig dicht und uncentral, ist keine weitere Verbreitung zu wünschen. An Anführung von Verhältnissen, wo sich die Lehren der Physik im Grossen bethätigen oder besondere Anwendung

finden, ist das Buch nicht sehr reich. Fügen wir jetzt nur noch eine Uebersicht des Inhaltes von Bd. 1. bei: Einleitung, enthaltend wichtige Erklärungen (S. 1—53); 1) geradlinige und dabei gleichförmige Bewegung (— 71); 2) geradlinige ungleichförmige Bewegung (— 85); 3) Centralbewegung (— 105); 4) von Masse und Dichtigkeit, absolutem und specifischem Gewichte, Kräfte, die auf Körper von merklichem Volumen wirken (— 119); 5) Schwere, Fall, Pendel- und Wurfbewegung (— 187); 6) Hebel, Schwerpunct, einfache Maschinen (— 241); 7) Stoss fester Körper (— 275); 8) Gleichgewicht tropfbar flüssiger Körper allein und mit festen, Cohäsion und Adhäsion, Bewegung des Wassers gegen feste Körper und umgekehrt (— 359); 9) Eigenschaften der Luft, Druck, Dichtigkeit, Pumpen, Heber, Luftbewegung allein und gegen feste Körper und umgekehrt (— 427); 10) Schall, Entstehung und Fortpflanzung, Zurückwerfung, Töne, Schwingungsbewegungen, hörbare Schwingungen der Luft. 71.

Staatswissenschaften.

[1186] Ueber die Gesetzgebung der Presse. Ein Versuch zur Lösung ihrer Aufgabe auf wissenschaftlichem Wege. Von *Franz Adam Löffler*. 1. Thl. Leipzig, Brockhaus. 1837. LXII u. 558 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Es gehört einiger Muth dazu, für Schriftsteller und Verleger, über einen anscheinend so viel besprochenen und von dem Urtheile der Meisten längst entschiedenen Gegenstand, wie die Pressfrage ist, ein so umfassendes Werk an das Licht zu fördern. Indess wir geben gern zu, dass die meisten politischen Fragen, die für entschieden gehalten werden, noch einer sehr gründlichen Revision bedürfen. Es wird diese vielleicht kein anderes Resultat liefern, als was in der Hauptsache auch jetzt von der Meinung erfasst ist; aber sie wird die Nothwendigkeit des Distinguirens zeigen; sie wird aus den Gründen der Maassregeln darthun, wo und wieweit sie anwendbar sind, und diess wird ihren ganzen Charakter verändern. Das ist der Fluch der Unwissenschaftlichkeit, dass sie die Dinge nur von der einen Seite und nur unbedingt ansieht und dadurch auch das Edelste durch die Anwendung entwürdigt, die Institutionen abnutzt. Allerdings hat die Staatswissenschaft mehr wie jede andere vom Leben zu lernen, und unterliegt unbewusst seinem Einflusse. Denn ihr Object ist nichts Festes, Vollendetes, sondern etwas Werdendes, sich täglich und rastlos durch sich selbst und durch unendliche Mannichfaltigkeit von Verhältnissen und Einflüssen fort Entwickelndes. Aber gleichwohl ist auch hier der Ein-

fluss wechselseitig, und der Wissenschaft liegt es ob, rastlos nach gründlich motivirter Lösung der Staatsprobleme zu streben, und schon das Streben wird nicht ohne nützlichen Einfluss sein. Denn es bildet den politischen Geist, und lehrt ihn mit Bewusstsein handeln. Direct wird für jetzt der Einfluss der Wissenschaft kein bestimmender sein. Denn anders sind ihre Gründe, und anders sind die Motive, auf welche die Handelnden zu hören lieben. — Im vorlieg. Werke werden alle Seiten der Presse, so weit sie für die Gesetzgebung von Nutzen sein können, auf eine sehr gründliche Weise, von unleugbar redlichem Wollen und scharfsinnigem Geiste geprüft, und diese Prüfung wird für Jeden — mag er sich übrigens mit den Resultaten befreunden oder nicht — lehrreich sein, der überhaupt noch lernen kann. — Wir unserentheiles sind weder mit den Grundlagen des Vfs., noch mit allen Resultaten desselben einverstanden, und bedauern zugleich, dass er seine Behandlung der Frage nicht wenigstens so weit als es möglich war, dem Gesichtspuncte, der für die Mehrzahl seiner Zeitgenossen der geeignetste ist, genähert, dass er sie allzuweit in das Gebiet des Abstracten gerückt hat. Der Vf. theilt zuerst viel Schönes über „den vorgefundenen Stand der Presse und der Pressfrage", sowie „über die Natur der Presse und ihre gegenwärtige Stellung zum Staate" mit. Wir begegnen aber hierin, wie anderwärts jener den preussischen Publicisten eigenen Ueberschätzung des Staats, die wir für sehr gefährlich halten. Diese Männer glauben tiefer geblickt zu haben als Andere, wenn sie gegen den Begriff Volk und das Unbestimmte, Regellose desselben warnen. Hätten sie etwas tiefer geblickt, so würden sie erkannt haben, dass er immer noch sicherer ist, als der des Staates, bei welchem fortwährend die Gefahr droht, die Idee, oder gar das Ideal desselben mit seiner thatsächlichen Erscheinung zu verwechseln, und bei Würdigung des letzteren von Voraussetzungen auszugehen, die man bei ersterer, wenn es beliebt, machen mag, die aber bei letzterem fast niemals zutreffen. Richte man immer seine Blicke auf das Volk, da weiss man doch, wem man gut thut, und betrachte man den Staat als nichts Weiteres, als was er ist, einen Inbegriff von Einrichtungen, die nicht um ein Haar breit über die Grenze der Nothwendigkeit ausgedehnt werden sollen, und deren Einfluss als Gesammtwirkung zwar unleugbar ist, aber unbewusst wirken soll, da er, als bewusster Einfluss, nur von Menschen geübt werden kann, deren Beruf dazu zweifelhaft ist. Es ist wahr, der Staat hat seine Persönlichkeit, sein eigenes, selbständiges Leben. Das ist eine Thatsache, aber es soll keine Richtschnur sein. Der Einfluss davon beweist sich schon von selbst. Würde er zur Sache des Willens, so unterläge er auch der Gefahr des Verderbnisses. Die ganze germanische Staatsentwickelung, wie sie sich namentlich in England am meisten entfaltet hat, ist negativ, abwehrend gegen den Staat ge-

wesen, und es ist doch ein herrliches Positive daraus geworden. — Der dritte Artikel betrifft die Wissenschaft der Presse und ihre systematische Bildungsfähigkeit. Philosophie der Presse. System der Pressgesetzgebung. Geschichte der Presse. Geschichte der Pressgesetzgebung. — Die Vorbereitung der Wissenschaft selbst beginnt mit dem Werden der Presse im Staate, und schliesst mit dem Begriffe der Presse als solcher. Hierauf handelt das erste Capitel von der „Production des presslichen Inhaltes". Hier finden wir beiläufig (S. 199) ein merkwürdiges Beispiel, wie weit man sich in der oben erwähnten Anschauung des Staates verirren kann. Denn es verräth sich hier, dass der Vf. nur Das für Recht hält, was durch ein Gesetz ausdrücklich erlaubt ist. Mag es immer kein „Genuss eines Gesetzes" sein, dass die Engländer ihre Mitbürger auf öffentlichen Plätzen haranguiren dürfen. Es ist der Genuss eines Nichtgesetzes, einer Freiheit. Es ist die Folge des in England lebenden Grundsatzes, dass das Gesetz nur Ausnahmen von der Regel begründet, nicht die Regel. Und England florirt dabei und kann eine Agitation ertragen, die jeden minder gesunden Staatskörper umstürzen würde. — Von der Schriftstellerei. Von der Buchdruckerei. — Im zweiten Capitel von *Verlag* und Buchhandel. Dabei unterscheidet der Vf. besonders den *Blattismus*, die periodische Presse, und diese nach ihren verschiedenen Gattungen. — Die im dritten Capitel versuchte Classification des presslichen Inhaltes ist der Hauptpunct des Werkes, und eine verschiedenartige Behandlung der verschiedenen Presserzeugnisse ein Hauptvorschlag des Vfs. Der Praktiker wird die Ausführbarkeit, den mancherlei Versuchen der Presse, jede Schranke zu umgehen, gegenüber bezweifeln. Im Uebrigen will der Vf. im Ganzen Censur, ja in gewissen Hinsichten strenge Censur, und ist dem ganzen Standpuncte der Vertheidiger der Pressfreiheit völlig fremd. Diese Leute reden verschiedene Sprachen und können einander nicht verstehen. Die Gegner werden diess Buch härter beurtheilen, als es verdient; denn sie werden es in ihre Sprache übersetzen, und da wird es anders klingen, als es gemeint ist. — Der Gegenstand selbst ist gewiss für Deutschland hochwichtig. Es ist hier nicht der Ort, unsere Meinung über Pressfreiheit und Censur überhaupt auszusprechen. Soviel ist uns aber gewiss, dass die erstere in Deutschland einführen, dem gegenwärtigen Zustande seines Staatslebens Valet sagen hiesse. Zu diesem gehört die Censur, und ist ihm vielleicht nöthiger als irgend etwas. 99.

[1187] Ueber die Wirkung der verschiedenen Arten der Steuern auf die Moralität, den Fleiss und die Industrie des Volkes. Eine von der königlichen Societät der Wissenschaften gekrönte Preisschrift. Von Dr. *Friedr. Carl v. Fulda*,

Ritter des Ord. der W. Krone, Professor der Staatswirthschaft zu Tübingen. Stuttgart, Metzler'sche Buchh. 1837. 149 S. gr. 8. (16 Gr.)

Die Schrift ist vom Jahre 1807; aber der berühmte Vf. hat bei diesem Wiederabdruck nachgetragen, was die seitdem von der Wissenschaft gemachten Vorschritte nöthig erscheinen liessen. Mit Recht ist er der Meinung, dass die Steuern nur dazu dienen sollen, die eigentlichen Zwecke des Staates zu erfüllen, soweit solche ohne materielle Mittel nicht erfüllbar sind; dass ihnen aber weitere Nebenzwecke, wie die positive Förderung der Moralität, der Industrie u. s. w. fremd bleiben müssen. Auch hier, wie auf allen Seiten des Staatslebens, ist der negative Gesichtspunct voranzustellen. Man muss froh sein, wenn nur die Steuern jenen Seiten des Volkslebens nicht schaden. Und da der Vf. selbst daran verzweifelt, hinlängliche Steuern zu erfinden, die auch nur dieser Forderung entsprächen, so muss man schon froh sein, wenn die Steuern nur so wenig als möglich schaden. 99.

[1188] Ueber die wahre Natur und Bestimmung der Renten aus Boden- und Kapital-Eigenthume. Von *J. G. Hoffmann*, Director des statistischen Bureaus zu Berlin. Eine in der Königl. Akademie der Wissenschaften am 20. October 1836 gelesene Abhandlung. Berlin. (Dümmler.) 1837. gr. 4. (n. 8 Gr.)

Ein hochbegabter und hochgestellter Mann ist der Vf. Sein Auditorium war das höchste wissenschaftliche Institut des preussischen Staates. Der Gegenstand bedurfte die tiefste Auffassung, die gründlichste Erörterung. Es konnte die Wissenschaft dabei mächtig erweitert werden. Diess ist nun nicht geschehen. Dafür ist über den Gegenstand sehr fliessend und geistreich hin- und hergesprochen worden, wie es sich in den ersten Staaten ganz herrlich ausgenommen hätte. Uebrigens ist das Meiste wahr und gut, was hier gesagt wird. Das ist viel; wir hätten aber mehr erwartet. 99.

[1189] Europa's Eisenbahnen oder, was geschah in neuester Zeit im Gebiete der Eisenbahnbauten, namentlich mit Hinweisung auf die fertigen Bahnen von St. Petersburg bis Zarskoje-Selo, von Nürnberg bis Fürth, und den im Bau begriffenen Bahnen von Bochnia bis Wien, und von Leipzig nach Dresden, sowie Andeutungen über die zu beginnenden Eisenbahnen von Leipzig nach Magdeburg, der sächsisch-baierischen über Altenburg und Hof, und der Leipzig-Chemnitzer, nebst Bemerkk. über Englands u. Nordamerikas neueste Eisenbahn-Unternehmungen, von *C.*

F. Mannsfeld. Meissen, Gödsche. 1837. 73 S. gr. 8. (10 Gr.)

Für sanguinische Eisenbahnfreunde geschrieben. Ohne nähere Sachkenntniss. Ein Auszug aus den Zeitungsberichten; für Curiositätenfreunde, für Leute, die sich gern von grossen Zahlen, freundklingenden Namen und glänzenden Aussichten erzählen lassen, wohl geeignet. Was sollen wir den Vf. tadeln? Auf ähnliche leichte Grundlagen hin sind Millionen verwilligt und verbaut worden. 99.

Länder- und Völkerkunde.

[1190] **Der Ugrische Volksstamm, oder Untersuchungen über die Ländergebiete am Ural und am Kaukasus in historischer, geographischer und ethnographischer Beziehung von *Ferd. Heinr. Müller*, Dr. d. Phil., Privatdoc. der Gesch. an der Univ. zu Berlin u. s. w. 1., oder geograph. Thl. 1. Abthl. Berlin, Duncker u. Humblot. 1837. XXXII u. 516 S. gr. 8. (3 Thlr.)**

Wir haben es hier nur mit dem Anfange eines grösseren Werkes zu thun, über dessen Veranlassung, Zweck und Umfang die Vorrede uns Auskunft gibt. Der Vf. ward beim Studium der Geschichte der grossen Völkerwanderung auf die Völker geführt, welche vom Nordosten Asiens aus den Hauptanstoss zu der allgemeinen Bewegung gaben. Keine Untersuchung hat noch festgestellt, wer diese Völker waren, oder zu welchem Hauptstamme sie gehörten. Thunmann und Klaproth weisen auf die Wichtigkeit der byzant. Schriftsteller für die Entscheidung dieser Fragen hin. Die in ihnen gefundene reiche Ausbeute veranlasste den Vf., die Nachrichten und Andeutungen über jene Völkergruppe zu sammeln, mit denen der Araber und anderer Morgenländer zusammenzustellen und zu einem Ganzen zu verarbeiten. Zur klaren Auffassung des aufzustellenden Völkergemäldes schien aber eine genaue Kenntniss des Schauplatzes erforderlich, auf dem sich diese Völker herumgetummelt haben. Für diesen waren namentlich die russischen Akademiker kundige Führer. In der Behandlungsweise des von diesen Gewährsmännern entlehnten Stoffes folgte der Vf. dem Musterbilde Ritter's, an dessen Arbeiten über Asien sich des Vfs. Darstellung anschliesst, in der Maasse, dass sie von da, wo Ritter abgebrochen hat, nach Europa herüberführt. Der Zeit nach beginnen die Untersuchungen mit dem ersten Auftreten bestimmter Volksnamen in den Gegenden zwischen den Karpaten und Ostasien, und gehen herab bis auf die festere Begründung der russischen Herrschaft in den Grenzländern Europas

und Asiens im Laufe des 18. Jahrhunderts. So wechselnd auch die Erscheinung mannichfaltiger Völkerstämme in diesen Ebenen sein mag, so nimmt doch der Stamm, von welchem die erste Bewegung zum grossen Völkerdrängen nach Westen ausgegangen ist, den Mittelpunct der Untersuchungen in Anspruch, und der Vf. hat es daher angemessen gefunden, sogleich im Titel darauf hinzuweisen. — Der ugrische Volksstamm, welcher bei den Russen auch der tschudische genannt wird, ist kein anderer als der gewöhnlich sogenannte finnische. Ihm gehören nach dem Vf. die hunnischen Völker an, welche den Hauptanstoss zur grossen Völkerwanderung gaben. Bei keinem der in Betracht kommenden Stämme findet sich der uralte, auch bei Tacitus vorkommende Name der Finnen. Jeder Stamm führt seinen besonderen Namen, und es ist nicht zu entscheiden, welcher als eigentliches Stammvolk zu betrachten ist. Da die hunnischen Völker seit den historischen Zeiten immer von den Landschaften des Ural ausgegangen sind, da sie dort den Grund zu ihren mächtigen und einflussreichen Herrschaften gelegt haben, und da sie endlich dort in der Hauptmasse noch jetzt zu finden sind, möchte sie der Vf. am liebsten uralische Völker nennen, soweit auch in der vorgeschichtlichen Zeit die Spuren derselben sich in fernere Gegenden verfolgen lassen. In den frühesten Zeiten erschienen diese Stämme ausgebreitet vom skandinavischen Norden und den seereichen Küstenlandschaften der Ostsee über die Landschaften am weissen Meere östlich über das Wolgagebiet und die beiden Abhänge des Ural bis an den Irtisch und Obi. Spuren von ihnen leiten aber auf der einen Seite bis zum Inneren Asiens und zum Altai, auf der anderen bis in die Thäler des Kaukasus und an die Gestade des schwarzen und kaspischen Meeres. Darnach bestimmt sich der Umfang der geographischen Untersuchungen, welche den 1. Theil oder die Grundlage des ganzen Werkes über den ugrischen Stamm ausmachen. Es treten darin 3 grosse charakteristische Naturformen hervor: 1) das Gebirgssystem des Ural; 2) das des Kaukasus; 3) das Stromsystem der Wolga. Als untergeordnete Naturformen kommen noch in Betracht die Stromsysteme 1) des Irtisch und Obi, 2) der Dwina, 3) des Dnjepr und Don. Alle Völker stehen unter der Einwirkung des Bodens, an welchem sie haften, am meisten aber rohe Völker, die fast nie aus dem Stande der Kindheit sich erheben. Daher muss auch die Kenntniss der eigenthümlichen Naturverhältnisse der bezeichneten Länderstrecken sehr wichtige Aufschlüsse geben über die Individualität jener Völker in Bezug auf ihr religiöses, intellectuelles, politisches und mercantilisches Leben. In der vorliegenden 1. Abtheilung des 1. oder geographischen Theils finden wir unter 5 Abschnitten abgehandelt: 1) das Gebirgssystem des Ural, 2) den alginskischen Bergzug und die Kirgisensteppe, 3) das Stromsystem des Irtisch

und Obi; 4) den nordrussischen Uwalli und das Stromsystem der Duina, und 5) das Gebiet der finnischen Seegruppe. Es ergibt sich daraus von selbst, was in der 2. Abtheilung noch zu erwarten ist. — Wie reich an interessanten und wichtigen Aufschlüssen die vorliegende Abtheilung ist, brauchen wir nicht erst zu versichern. Sie gibt Zeugniss, dass auch in unseren Tagen der Sinn für mühsame und ausgedehnte Untersuchungen, so wenig sie auch auf allgemeinere Beachtung und Anerkennung hoffen dürfen, nicht erstorben ist. Wir bedauern nur, dass dem Vf. die russische Sprache verschlossen blieb, deren Kenntniss auf dem betretenen Gebiete von grosser Wichtigkeit ist. Daran knüpft sich der oft schon laut gewordene Wunsch, dass einer der zu solchen Untersuchungen besonders ausgerüsteten und befähigten russischen Akademiker an ein umfassendes Werk, wie das vorliegende zu werden verspricht, gehen möge. Wir schliessen diese Anzeige mit der Hoffnung, dass dem Verleger, der für eine würdige Ausstattung Sorge getragen hat, die Aufmunterung des Publicums nicht fehlen werde, welche dieses wissenschaftliche Unternehmen verdient. 121.

[1191] Reise nach St. Petersburg und Moskau, durch Kur- und Liefland. Von *Leitch Ritchie.* Aus dem Englischen von *A. v. Treskow.* Mit (13 lithogr.) Abbildd. Quedlinburg, Basse. 1836. VI u. 279 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

[1192] Russische Denkmäler. In den Jahren 1828 und 1835 gesammelt vom Domherrn *Meyer.* 2 Bde. (1. Bd. Petropolis. 2. Bd. Moscovia.) Hamburg, Perthes-Besser u. Manke. 1837. VI u. 440, 390 S. gr. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Die beiden anzuzeigenden Bücher unterscheiden sich wesentlich von einander. Leitch Ritchie, ein bekannter englischer Reisender, welcher erst unlängst gestorben ist, unternahm im Jahre 1835 eine Reise von Memel nach Petersburg, und von da nach Moskau, um mit eigenen Augen zu sehen, welche Erfolge die Massregeln der russischen Herrscher seit Peter dem Grossen zur Civilisirung ihres Volkes gehabt hätten. Er ging dabei unbefangen zu Werke, wie sein Bericht zeigt, welcher sich dazu noch durch einen ungezwungenen und doch nicht breiten Stil vortheilhaft auszeichnet. Dieser erschien in „Heath's picturesque annual for 1836" mit 25 Stahlstichen. Wir sind Herrn v. Treskow Dank schuldig, dass er die Schilderung Ritchie's den Deutschen zugänglich machte. Die der Uebersetzung beigefügten lithographischen Abbildungen

von Theilen und einzelnen Gebäuden der beiden Hauptstädte sind im Ganzen recht wohl gerathen. Nur finden wir den Standpunct, von welchem aus manche Gegenstände, z. B. die kasansche Kirche in Petersburg, aufgenommen sind, nicht immer glücklich gewählt. Doch das fällt dem englischen Originale, nicht den deutschen Nachbildungen zur Last. — Domherr Meyer ist dem lesenden Publicum auch schon aus anderen Reiseberichten seit 1792, wenn wir nicht irren, bekannt. Er hat Familienverbindungen in Petersburg und reiste daher schon 1828 zum Besuche dahin, theilte auch im folgenden Jahre in „Darstellungen aus Russlands Kaiserstadt" die gelegentlichen Früchte seiner Reise dem Publicum mit. Ein etwas höfischer Sinn, Breite der das Unbedeutendste nicht verschmähenden Darstellung, und ein verschrobener Stil verleideten dem Ref. das Buch. Herr Meyer ist im Jahre 1835 zum zweiten Male nach Petersburg gereist, hat aber diesmal seine Ausflüge nach Moskau und nach Finnland (Wiburg, Monrepos und Imatrafall) ausgedehnt. Darüber berichtet er dem Publicum aufs Neue, jedoch so, dass jene früheren Darstellungen zum grössten Theile wieder mit aufgenommen sind. Was wir an jenen auszusetzen fanden, müssen wir in Bezug auf die „russischen Denkmäler" ebenfalls bemerken. Dass der Vf. das Sonderbare liebt, gibt schon der Titel zu erkennen, hinter welchem wohl Niemand einen einfachen Reisebericht vermuthet. Es ist hier nicht der Ort, auf Einzelnes weiter einzugehen. Wir könnten Stellen ausziehen, die den sprachkundigen Leser sehr ergötzen würden. Der Vf. redet z. B. von gelingendsten Erzeugnissen, von in Russland ausgedehnten Werkstätten, von den hochstehend berühmten Militaircolonieen, von den hoch geschichtlich grössten Erinnerungen u. s. w. Nach ihm „schwingt sich hinter dem nowgorodschen Gouvernement, im weiten malerischen Schlangenlauf, der breite Wolchowstrom hin gegen die dort grossartig schön hervortretende, vormals berühmte Hansestadt Nowgorod" u. s. w. Ex ungue leonem! Wem es nicht schwer ankommt, sich durch eine schwerfällige, gegen die gewöhnlichsten Sprachregeln geflissentlich verstossende unlogische und durch die seltsamste Interpunction noch unverständlicher gemachte Darstellung zu arbeiten, und über manche Eitelkeiten hinwegzusehen, der wird Vieles in den beiden Bänden finden, was ihn befriedigen kann. Uns ist nach längerem Lesen in denselben geworden wie Einem, der sich den Magen verdorben hat, und es war eine erwünschte Erholung, darauf zu Ritchie's Relation übergehen zu können. 121.

[1193] Denkwürdigkeiten und Erinnerungen aus dem Oriente, vom Ritter *Prokesch von Osten*. Aus *Julius Schneller's* Nachlass herausgegeben von Dr. *Ernst Münch*.

3. Bd. Stuttgart, Hallberger'sche Verlagsbuchh. 1837. XX u. 668 S. gr. 8. (2 Thlr. 15 Gr.)

[1. u. 2. Bd. vgl. Repertor. Bd. XII. No. 967.]

Dieser dritte und letzte Band hat dadurch, dass die Zeit, welche er umfasst (vom Nov. 1825 bis Nov. 1828), theils für Griechenlands Kampf wider den Sultan in Konstantinopel und die Aegyptier, in seinen Wendepuncten, und mit der Schlacht von Navarin und dem ersten Auftreten des Präsidenten Kapodistrias, theils für die Entwickelung der Reformpläne des Sultans in der Niedermetzelung der Janitscharen von besonderer Wichtigkeit war, natürlicher Weise auch selbst ein besonderes Interesse gewonnen. Wie wenig die vorlieg. Briefsammlung, eben bei der fragmentarischen und flüchtigen Weise ihres Entstehens und bei der Art der Zusammenstellung des Ganzen, auf historischen Werth einen Anspruch machen mag, so ist ihr doch ein solcher namentlich in einem 3. Theile, in Betreff der angegebenen griechischen und türkischen Zustände ausdrücklich zuzuerkennen, und auch die hiezu Raisonnements des scharf beobachtenden und kenntnisreichen Reisenden über die in Staat und Volksleben mächtig eingreifenden Aenderungen in den Zuständen jener Länder während jener Jahre, so wie über die Urheber derselben (z. B. über den Sultan Mahmud und sein Reformsystem, über Mehemed Ali von Aegypten und Ibrahim Pascha, über die Politik der europäischen Mächte in Ansehung Griechenlands, namentlich auch über die Schlacht von Navarin, über welche er sich übrigens mit harten Vorwürfen gegen die drei Mächte und deren Admirale ausspricht), verdienen, so fern jene Verhältnisse und Zustände mit der Gegenwart in mannichfacher Beziehung stehen, doch auch jetzt noch Beachtung und theilweise Beherzigung. Ueber Manches, wie über die einzelnen Seiten des türkischen Staats- und Hoflebens, über die Charaktere Mahmuds, Mehemeds und Ibrahims, finden sich hier besonders reichhaltige und interessante Aufschlüsse. Dass es an solchen auch in Ansehung der griechischen Angelegenheiten jener Jahre, theils was deren Leitung von oben, theils was einzelne Leiter selbst anlangt, dem Buche keineswegs mangele, versteht sich von selbst; aber besonders mag es erwähnt werden, dass Dasjenige, was hier Prokesch im J. 1828 über Kapodistrias zu beobachten Gelegenheit hatte, die nachmalige Katastrophe desselben vom J. 1831, wenn auch nur im Keime, im Voraus errathen lässt und nicht undeutlich erklärt. Was das äussere Leben des Reisenden betrifft, an welches sich hier die einzelnen Briefe gleichsam anreihen, so ist es ein bewegteres, als in den früheren Bänden; denn bald ist er in Kleinasien und Constantinopel, bald in Aegypten, bald in Griechenland, aber immer ist er der feingebildete, gemüthliche, Vergangenheit und Gegenwart

der von ihm besuchten Gegenden mit lebhaftem Interesse auffassende Reisende, dem man deshalb so gern überall hin folget, und von dem man sich daher auch nur höchst ungern trennt.

66.

[1194] Blicke in die östlichen Alpen und das Land um die Nordküste des adriatischen Meeres von *Phil.* Baron v. *Canstein*, Premier-Lieutenant im kön. Cadetten-Institute zu Berlin. Mit 1 Uebersichtscharte. Berlin, Oehmigke. 1837. X u. 459 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Der Hr. Vf. machte die Reise, von welcher er seine Resultate mittheilt, 1836, und konnte allerdings nur 3 Sommermonate dazu verwenden; allein, da er nur einen festbegrenzten Zweck, Kenntniss der Gebirgsformen, vor Augen hatte, und sich durch Merkwürdigkeiten der Städte, durch welche er kam, weder zerstreuen noch aufhalten liess, da er ferner lange Vorstudien und sich mit den besten Hülfsmitteln vertraut gemacht hatte, so wird der Geognostiker nichtsdestoweniger in den Berichten, die er uns gibt, und in seiner Bescheidenheit nur Blicke nennt, einen schätzenswerthen Beitrag zur Kenntniss der physischen Beschaffenheit der vom Vf. besuchten Gegenden erhalten zu haben, bekennen. Durch Böhmen über Budweis und Linz nach dem Traunsee, Ischl, Salzburg, Gesaing u. s. w., konnte ihm Ref. selbst im Geiste folgen, und ob er (Ref.) ganz einen anderen Reisezweck vor Augen hatte, als der Hr. Vf., so fand er doch Alles, was ihm selbst durch Anschauung von der Erdbildung hier bekannt geworden war, zu seiner Freude auf jeder Seite aufgefasst und sorgfältig erörtert. Die Ruhe, mit welcher der Reisende seine Beobachtungen wiedergibt, mit denen Anderer vergleicht, und, wo es nur Vermuthungen gilt, z. B. die auffallende meergrüne Farbe des Traunflusses und des Traunsees, im Vergleiche zu dem schmutzig trüben Wasser der Donau und Salzach, diese ausspricht; die Klarheit und Einfachheit, mit welcher er die landschaftlichen Verhältnisse, die physischen, geographischen Beziehungen, die Gestaltung der Oberfläche, die Hauptverhältnisse der Vegetation darstellt, gewinnen ihm sicher den Beifall aller dafür empfänglichen Leser. Den reichhaltigen Inhalt hier anzudeuten, erlaubt zwar der Raum nicht, doch bemerken wir, dass die Reise von Berlin über Prag und Linz nach den Alpen bei Gmunden führt, durch Salzburg über Gastein nach Kärnthen und über den Loiblpass nach Krain und Triest bringt. Einen Seitenweg nach Venedig abgerechnet, besucht dann der Reisende das Piave- und Boitethal, das Rienz- und Eisackthal von Brixen nach Botzen, geht nun ins Etschthal, über das Stilfser Joch in das der Adda bis zum Comersee, und schliesst hiermit im gegenwärtigen Bande. Die zweite Hälfte sei-

zur Reise, die Rückkehr, welche einen ganz anderen Weg verfolgte, auszuarbeiten, verhinderte ihn bisher der Mangel an Zeit, was um so mehr bedauert werden muss, da der Vf. in der naturgetreuen Auffassung der von ihm bereisten und selten bisher beschriebenen Alpenländer etwas recht Tüchtiges geleistet hat. Die Charte ist brav gearbeitet, Druck und Papier ohne Tadel. 107.

[1195] Flüchtige Bemerkungen eines Flüchtig-Reisenden. 2. Heft. Berlin, Nicolai'sche Buchh. 1837. VIII u. 105 S. 8. (n. 16 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. XII. No. 728.]

Was Ref. schon bei Gelegenheit der Anzeige des 1. Heftes dieser „flüchtigen Bemerkungen" aussprach, kann und muss er von dem vorliegenden zweiten Hefte wiederholen, mit dem besonderen Zusatze, dass dem Leser, ausser der Unterhaltung, die er hier findet, auch mancher Stoff zur Belehrung geboten wird. Der Vf. beschreibt in diesem Hefte seinen Aufenthalt in Athen (im Frühjahre 1836) und seine Reise über Syra und Smyrna nach Konstantinopel, über welche letztere Stadt sodann das dritte und *letzte Heft* weitere Mittheilungen enthalten soll. Namentlich Das, *was er über* Athen und besonders über seine noch vorhandenen Alterthümer sagt, ist wohl geeignet, einem Jeden, der beide weder an sich, noch in Ansehung ihres damaligen Zustandes und des dortigen Lebens kennt, darüber zu unterrichten, und auch in die allgemeinen Verhältnisse Griechenlands kann man hier mit dem Reisenden manchen interessanten Blick thun. Indess müssen wir rügen, dass in der Beschreibung jener Alterthümer stets von einer „Laterne des Diogenes" die Rede ist, während wir sie sonst immer nach Demosthenes genannt fanden. Was dagegen des Vfs. Raisonnement über den sogen. Elgin'schen Kunstraub betrifft (S. 98 f.), so ist, wenn man mit dessen Entschuldigung für die Zeit, wo er geschah, einverstanden ist, nur um so mehr zu wünschen, dass der Raub selbst nun auch dadurch, dass das Geraubte restituirt werde, für Gegenwart und Zukunft sich rechtfertigen möge. — Das Aeussere ist, wie beim 1. Hefte, sehr gefällig ausgestattet, um so störender sind die Druckfehler bei einzelnen Eigennamen. 66.

[1196] Reisen in Savoyen und Piemont. Von *J. D. Hoffmann*. Blankenhain, Anholt. 1837. 162 S. 8. (12 Gr.)

Die kleine Schrift zerfällt in 3 Abtheilungen; 1) das „Reisetagebuch", welches von Genf bis an den Comersee und zurückführt (S. 1—93); übrigens aber Dem, welcher einigermaassen

mit Reisen dahin vertraut ist, nichts Neues bietet. Dann kommen 2) unter dem Namen „Poesie des Wanderers“ 74 kleinere und längere Gedichte, meist lyrisch und zum Theil sehr gut, denn manche selbst an Matthison und Salis erinnern, z. B. No. 15.:

Abend wird's im Thale;
Hinter Alpenhöhn
Senkt sich schon die Sonne,
Noch ist Scheiden schön;
Blickt zu mir herüber
Durch der Fichten Grün,
Und im tiefen Thale
Seh' ich Ströme ziehn u. s. w.

Den Schluss machen 3) Bemerkungen auf der Reise, von S. 146 bis zum Ende, ohne dass sie aber mit dieser selbst in Verbindung stehen. 107.

[1197] **Wanderungen im Schwarzwalde**, insbesondere nach den Kurorten Teinach, Wildbad, Baden und durch das Murgthal nach Rippoldsau. In Briefen geschildert von *Ado. Arnold.* Reutlingen, Mäcken jun. 1837. VI u. 180 S. 8. (18 Gr.)

Der Vf. durchwanderte die genannten Partie 1836, und gibt was er gesehen hat, indem er zugleich die ältern und neuern Quellen über dieselben zu Rathe zog (Crusius, Sattler, Steinhofer, Müller, Kerner, A. Schreiber), ausserdem aber auch noch manche Balladen von Uhland und Volkssagen aufnahm, um der Beschreibung, die zum Theil sehr frohe Laune zeigt, mehr abwechselndes Colorit zu geben. An der äussern Ausstattung hat der Verleger nichts fehlen lassen, und wo ist Solchen, die jetzt vor noch vor 50 Jahren fast unbekannten schönen Thäler und Berge besuchen wollen, wozu etwa 3 Wochen möchten gehören, ein Wegweiser geboten. Ein Anhang gibt von S. 163 die Analyse der dortigen Mineralwässer nach Siegwart. 107.

[1198] **Erinnerungen an Europa.** Von *J. Fenimore Cooper.* Aus dem Englischen von *A. v. Treskow.* 2 Thle. Quedlinburg, Basse. 1837. 222 u. 238 S. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

[1199] **Erinnerungen aus Europa.** Von *J. F. Cooper.* Nach dem Englischen von *Dr. E. Sieger.* 2. Thl. Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. 1837. IV u. 244 S. 8. (2 Thlr.)

Als „Aehrenlese nach bereits eingebrachter Ernte“ bezeichnet der Vf. sein Buch. Ist es auch keine Anthologie aus dem ge-

sigen Leben des Franzosen (denn fast nur über diese verbreiten sich die Erinnerungen an Europa), so sammelt er doch, wie Ref. glaubt, nur wie wenige seiner Vorgänger. Die socialen Verhältnisse im weitesten Umfange sind das Gebiet, dessen Behandlung dem Talente Coopers in gewohnter Maasse gelingt. In einer gewissen Beziehung ist hier das Urtheil Walter Scott's über ihn, das er uns bei Gelegenheit der Erzählung von dessen Besuche (im 12. Briefe) selbst mittheilt, das wahrste: „Ich will Ihnen sagen, was mir am meisten gefällt, und das ist nämlich die Art und Weise, in der Sie bei allen Gelegenheiten die Sache Ihres Vaterlandes ergreifen, ohne sich dabei einfallen zu lassen, uns ungebührlich herabsetzen zu wollen." In dieser Art bewegt sich sein Urtheil auch im vorliegenden Werke frei und scharf, und die Darstellung verliert, selbst bei manchen Längen nur wenig von ihrer eigenthümlichen Anmuth und Gewandtheit. Der V. reiste im Juni 1826 von Newyork über Cowes und den Canal nach Havre, und dann direct nach Paris, wo er bis zum Februar 1828 verweilte. Die ersten 4 Briefe von den 23, welche hier vorliegen, erhalten die Erzählung der Reise, die übrigen geben Bilder aus dem Aufenthalte daselbst. Diplomatische Verhältnisse, *Justizpflege*, Zustand der Armee, Hofleben, Etiquette, Manufacturwesen, Theater, persönlicher Verkehr, das Parlament, und viele andere Seiten der pariser Zustände werden fein und treffend geschildert; einige Ausflüge in die Umgegend, darunter einer in Begleitung Lafayette's, ein Besuch von Walter Scott, ja an dem Schlusse sogar einige Erfahrungen aus dem Gebiete des thierischen Magnetismus, bilden interessante Nebenpartieen dieses Gemäldes. — Die Uebersetzung von Treskow scheint dem Ref. weit vorzüglicher zu sein, als die Steger'sche, nicht bloss weil sie vollständiger ist, — ausser mehreren kleinen Weglassungen, gibt jene zwei Briefe, den 11. und 21., gar nicht — sondern auch um des angemesseneren und gewandteren Ausdrucks willen. Nur S. 214 hat der erstgenannte Uebersetzer small pox für gleichbedeutend mit pox gehalten, und so Ludwig XV. für ein Opfer einer weit schlimmeren Krankheit, als der Blattern ausgegeben.

[1200] Lebensbilder aus Frankreich, den Rheinländern und der Schweiz, von *J. F. Cooper*. Frei nach dem Engl. von Dr. *F. Steger*. 2 Thle. Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. 1837. IV u. 268, 285 S. 8. (2 Thlr.)

[1201] Aufenthalt in Frankreich, Ausflug an den Rhein und zweiter Besuch in der Schweiz. Von *J. F. Cooper*. Aus dem Engl. übersetzt von Dr. *C. F. Nietsch*.

2 Thle. Frankfurt a. M., Sauerländer. 1837. 296 u. 324 S. 16. (n. 18 Gr., Velinpap. n. 1 Thlr. 4 Gr.)

Auch u. d. Tit.: *Cooper's* sämmtliche Werke. 94—99. Bdchn.

Diese Schrift reiht sich sehr passend der vorigen nach Zeitfolge und Stoffähnlichkeit an, und steht ihr auch in der Behandlungsweise würdig zur Seite. Die ersten sieben Briefe, aus Paris vom Februar bis Juli 1832 geschrieben, geben, auf politischen Reflectionen über die letzte französische Umwälzung beruhend, ein interessantes Memoire über die Nachwehen derselben in der gedachten Zeit. Ein Nachtstück anderer Art bietet die gleichzeitige Erscheinung der Cholera in Paris. Diesen trüben Eindrücken entreisst sich der Vf. endlich in den Sommermonaten und tritt eine Reise nach Deutschland an, die über Belgien, den Rhein herauf, dann über Frankfurt und Stuttgart nach Schaffhausen, Zürich, Genf bis Vevay geht, wo er einige Zeit verweilt, von da Excursionen, namentlich nach dem grossen Bernhard, macht, und nach dreimonatlicher Abwesenheit nach Frankreich zurückkehrt. Noch der letzte Brief erzählt den Besuch in la Grange bei Lafayette, der schon die Hauptperson in den Bildern des pariser Lebens war, und von dem Vf. mit ausnehmender Vorliebe betrachtet wird. Es thut uns leid, das Bekenntniss beifügen zu müssen, dass des Vfs., auf dem kurzen Wege durch Deutschland beiläufig geäusserte Ansichten über unsere socialen und intellectuellen Kräfte und Zustände, in mehr als einer Hinsicht den gewohnten glücklichen Scharfblick vermissen lassen, so dass sich der Dr. Steger sogar (II, 34) zu einer grossen Anmerkung bei Gelegenheit eines ungünstigen Urtheils über Goethe bewogen befunden hat. Eben so gern würde Ref. die politischen Betrachtungen, die der Vf. während seines Aufenthaltes in Vevay anstellte, aus diesem Zusammenhange in Wegfall gebracht sehen. — Hinsichtlich der Uebersetzung von Steger müssen wir das bei der vorigen Schrift Gesagte wiederholen. 122.

[1202] Montenegro und die Montenegriner. Ein Beitrag zur Kenntniss der europäischen Türkei und des serbischen Volkes. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1837. 114 S. gr. 8. (21 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Reisen und Länderbeschreibungen der älteren und neuesten Zeit u. s. w., herausgegeben von Dr. *Ed. Widenmann* und Dr. *H. Hauff*. 11. Lief.

[Vgl. Repertor. Bd. XII. No. 724. 725.]

Interessante Mittheilungen eines ungenannten Reisenden, der sich mit den Sitten und Einrichtungen dieses, europäischer Cul-

für mehrfach entfremdeten Völkchens ziemlich genau bekannt gemacht hat. Er fasst zuerst Land und Bewohner ins Auge, gibt einen Ueberblick der Geschichte, spricht dann über Regierung, Justizpflege und nachbarliche Verhältnisse, und schildert hierauf Lebensart, Kirchen- und Schulwesen, zuletzt Sitten und Gebräuche, unter welchen die Hochzeitceremonieen, wie überhaupt bei den Serbiern, am bedeutendsten und auffallendsten sind. Der Vf. widerspricht mehrmals der von Vialla u. And. aufgestellten Behauptung, dass die Sprache der Montenegriner ein Dialekt der griechischen sei. Ref. gesteht, von dem Gegentheile sich nicht haben überzeugen zu können. So erinnert z. B. das Wort Vladika, das (S. 30) als altslavische Uebersetzung von *χυριος* bezeichnet wird, ganz deutlich an die Abstammung von *λαος* und *δυη*. Willkommen sind die zur Erläuterung der „Uebersetzung serbischer Volkslieder L. 1824" hier und da gegebenen Notizen, wie überhaupt der Werth des Ganzen durch die Rücksicht auf das historische Element sehr erhöht wird. 122.

[1203] Briefe eines Deutschen aus Nord-Amerika an seine Freunde und Verwandte in Deutschland. Eine Lektüre zur belehrenden Unterhaltung. Herausgegeben von *E. E. Kutschera.* Saaz. (Prag, Haase Söhne.) 1837. XXII u. 163 S. 8. (16 Gr.)

Ein recht gutes Büchelchen für Alle, die nach Nordamerika zu gehen Lust haben. Es besteht aus Briefen, die ein wohlhabender Hopfenhändler aus Bayern an seine zurückgelassenen Verwandten schreibt. Er hatte sich schon 1830 durch einen vorausgegangenen Jugendfreund für 2000 Thaler bei Cincinnati eine Besitzung ankaufen und urbar machen lassen, wohin er 1836 im Frühjahre abging und sie glücklich erreichte, ohne aber dort etwa grösseres Glück zu finden, als dass er hoffen darf, nach 5 bis 6 Jahren wohlhabender nach Deutschland zurückzukommen, als er hingegangen ist, und die Ueberzeugung erlangt zu haben, wie die Unvollkommenheiten dort: Eigennutz, Mangel an Arbeitern, Theuerung aller Fabrikate, unbeschreiblich schlechter Zustand der Vicinalwege, Mangel an Umgang u. s. f. eben so gross sind, wie andere im Vaterlande. Er schildert Alles schlicht von der Seereise an bis zur Ankunft, das Angenehme und das Unangenehme, und gibt hundert kleine Winke für Jeden, der hin zu gehen Lust hat. Wohlhabenden empfiehlt er diess am wenigsten. Der Herausgeber wollte — mit Recht — die Einfachheit und Schmucklosigkeit der Briefe nicht vernichten, und daher finden sich kleine Wiederholungen, ja selbst wohl Sprachfehler, wenn das englische Idiom vorkommt, z. B. Saltement, was vermuthlich Settlement heissen soll. Letzteres hätte nun wohl mindestens in

einer Note bemerkt werden können. Eine kleine Karte ist recht leidlich, und der Druck besser als man es in Saaz erwarten sollte. 107.

[1204] Memoiren eines Ausgewanderten von *Carl Seidler*, vormal. Lieutenant in brasilischen Diensten. Hamburg, Perthes-Besser u. Mauke. 1837. 196 S. 8. (1 Thlr.)

Fünf kleinere und grössere Abschnitte, die in keinem nähern Zusammenhange unter einander stehen, bilden den Inhalt des gutgeschriebenen, zur Belehrung und Unterhaltung gleich sehr geeigneten Büchleins. Die 1. Abhandlung: „über Auswanderungssucht", hat nur Auswanderer nach Brasilien vor Augen, und schildert das Schicksal der bekannten deutschen Colonie St. Leopold daselbst, ihre Leiden, bedingt durch Klima und Prellereien der portugiesischen Beamten, welche die für die Colonisten bewilligten Fonds vorenthielten. Jetzt kann kein Deutscher hoffen, dort ohne 4 — 5000 Thaler etwas anzufangen, und die Colonie geräth allmälig in die Hände der Brasilianer, welche die Früchte des deutschen Fleisses und Schweisses geniessen. Dann kommt 2) eine Schilderung der Urbewohner Brasiliens, sehr lebendig aufgefasst, worin besonders die Art dargestellt ist, wie man sie theils gleich dem Wilde umstellt, theils in der Gefangenschaft durch Branntwein und Tabak — entnervt und zähmt. 3) Ein Jagdabenteuer in den Urwäldern Brasiliens dürfte mehr zur Unterhaltung dienen, ebenso würde dieses von dem „Bruchstück aus dem Leben eines Schweizers" gelten, dem eine junge Frau Hörner aufsetzte und entfloh, und nur 4) die Schilderung des „Hafens und der Stadt Rio Janeiro" auch wissenschaftlichen Werth haben. Freunden der Völkerkunde empfehlen wir die Schrift als einen angenehmen Beitrag hierzu.

Geschichte.

[1205] Cambacérès, zweiten Consuls, Erzkanzlers von Frankreich, Herzogs von Parma, vertrauliche Mittheilungen über die Männer und die Ereignisse des alten Regime's, der Republik, des Directoriums, des Kaiserreichs und der Restauration. Gesammelt und herausgeg. von *Leo von Lamothe Langon*. Nach dem Französ. von Dr. *F. Steger*. 1. Thl. Mit Cambacérès Bildniss u. Facsimile. Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. 1837. XX u. S. 21 — 284. 8. (4 Thlr. für 4 Thle.)

In der Vorrede äussert sich der Franzose sehr lebhaft gegen die Memoiren, welche „in dieser Zeit der Selbstsucht und der Lüge“ so häufig erschienen sind. Die Memoiren von Rapp, Bourrienne, Constant, Rovigo, der Genlis, der Campan sind alle theils fabricirt, theils geschrieben, die Wahrheit zu entstellen; nur die von ihm über die Duharry und Ludwig XVIII. sind zuverlässig. Wir geben ihm das Erstere zum grossen Theile zu, bestreiten nicht das Letztere, müssen aber auch zur Vorsicht beim Gebrauch der hier erschienenen Mittheilungen auffordern, da viele den Stempel des absichtlichen oder unabsichtlichen Irrthums tragen, und alle ausserdem nur aus den Soirées bei Cambacérès stammen, wo Jeder erzählte, was ihm gerade beifiel, mithin von eigenthümlichen Belegen schon gar keine Rede ist. Soviel über den historischen Werth; ausserdem aber gewähren sie jedenfalls viel Unterhaltung und Abwechselung. Wir deuten besonders S. 26 die Erzählung über die Schritte an, welche der Vater des jetzigen französischen Königs that, Ludwig XVI. zu stürzen; ferner eine Menge kleiner Züge von Napoleon, als General und beim Besteigen des Thrones, z. B. über die Art, wie er sein Wappen wählte (S. 112). Ebenso von Ludwig XVIII., seine Mässigung und Schonung, durch die er aber immer mit seinen Feinden in Conflict gerieth (S. 120). Auch an häuslichen Scenen fehlt es nicht, z. B. S. 127, wo die Schwester Napoleon's, Pauline, einen Thron erringen will. Von S. 137 an finden Justus Kerner und Consorten Beiträge zur Geschichte des Vampyrs, angeblich aus Fouché's Munde, der auch noch von S. 150 an viele Gaunereien mittheilt. Ebenso werden die Nachrichten über Charlotte Cerday und Marat's Tod von S. 252 an gern gelesen werden. Und so finden sich noch manche Züge von Robespierre, dem Maler David, Carnot u. s. w. zerstreut, die bemerkenswerth sind. Die Art, wie Napoleon durch den Grafen Fabre de l'Aude veranlasst worden sein soll, aus Aegypten zurückzukommen (S. 47 ff.), widerspricht dagegen nicht allein allen übrigen vorhandenen Nachrichten, wie sie Thiers in seiner Geschichte Napoleons I, S. 259, 293 u. s. f. zusammengestellt hat, sondern erscheint auch darum unglaublich, weil nach der Schlacht von Abukir eine regelmässige Correspondenz mit Aegypten gar nicht möglich war. — Das Aeussere und die Uebersetzung sind gut. 110.

[1206] **Memoiren des Friedensfürsten — Don Manuel Godoy — Herzogs von Alcudia, Fürsten von Bassano u. s. w.** Unter den Augen des Fürsten nach dem spanischen Manuscript ins Französische übersetzt von *J. G. d'Esménard*, Obristlieutenant im Generalst. Aus dem Französ. von Dr. *A. Diezr*

mann. **3. Bd. Leipzig, Kollmann. 1837. VI u. 424 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 1042. Bd. IX. No. 1643.]

Seitdem Goethe anfing, sein Leben zu beschreiben, indem er Wahrheit und Dichtung zusammenmischte, haben ihm so Manche nachgeahmt, indem sie ihre sogenannten Memoiren herausgaben. Auch der Friedensfürst, wie ehemals der mächtige Manuel Godoy hiess, kann recht gut auf solche Art vom Leben leben, denn er ist bereits 70 Jahre alt, und diese Memoiren führen erst bis 1803. Die wichtigsten Erzeugnisse sind also noch zu schildern. Auch hier wieder in diesem 3. Bde., der uns seine politische Thätigkeit von 1801—1803 vorführt, ist ein grosser Theil des Raumes der Vertheidigung gegen seine Feinde, oder Recriminationen, oder Vergleichungen mit Spaniens damaliger Lage und der in der späteren Zeit gewidmet, indem zugleich seine diplomatischen Verhandlungen mit den französischen Gesandten (Lucian und Beurnonville), oder seine Conferenzen mit Karl IV. meist so wörtlich mitgetheilt werden, dass man sich nur immer fragen muss, wie er sie so treu wiedergeben konnte, da er selbst an vielen Orten — über den Mangel an Papieren klagt, welche er als Belege anführen könnte. Im 2. Bande sehen wir ihn (1798) aus dem Ministerium scheiden, ohne dass er darum aufhörte, Karl's IV. Günstling zu sein. In diesem sehen wir ihn wieder erst mittelbar, dann offen, genöthigt von Karl IV., das Staatsruder ergreifen, wobei die Abtretung von Louisiana an Frankreich für Toskana zuerst zur Sprache kommt, und der Geschichtschreiber Barbé Marbois heftig zurecht gewiesen wird (bis S. 64). Es folgen dann Streitigkeiten mit dem Papste, welche er beizulegen wusste (bis S. 90), und nun die schwierigen politischen Verhältnisse zu Frankreich nach dem Frieden von Lüneville, welche den Krieg (1801) gegen Portugal nöthig machten, um die französische Dazwischenkunft zu vermeiden, oder doch nur als Nebenrolle bestehen zu lassen. Hier wird nun wieder besonders Foy (S. 106 ff.) und dann das Dictionnaire de conversation, die Biographie des contemporains zurechtgewiesen (S. 135 ff.), mit denen dann Viennet (S. 141) gleiches Schicksal hat, denn alle Schriftsteller scheinen sich verschworen zu haben, Don Manuel zu verleumden. Eine Parallele zwischen dem Kriege Spaniens gegen Portugal 1762 und dem 1801 endigt diese Darstellung, und natürlich stellt sie den Autor ins günstigste Licht. Noch mehr ist diess der Fall bei einer Parallele zwischen Spanien und den übrigen Staaten Europas zu jener Zeit, welche von Frankreich besiegt worden waren (S. 202 ff.). Den Vorwurf, dass der Prinz von Asturien von Godoy absichtlich in Unwissenheit erhalten worden war, bekämpft er (S. 220 ff.) nachdrücklich; dann

kommt die oberflächliche Antwort auf das Verlangen des ersten Consuls, dass Karl IV. die Bourbons zur Entsagung ihrer Ansprüche bereden soll (S. 232); Toreno wird als Verleumder dargestellt (S. 240), genau erörtert, was Godoy in jener Zeit für Denkfreiheit und Aufklärung in Spanien gethan hat (von S. 267 an), worauf von S. 271 die kritische Lage des Landes nach dem Bruche des Friedens von Amiens ihre Stelle findet. Spanien erkaufte sich eine scheinbare Neutralität von 1½ Millionen Francs monatlich, gegen welche Godoy war, der aber durch Azara überstimmt worden sein will (S. 306). Der Verkauf Louisianas von Frankreich an Nordamerika, neue Erörterungen über Alles, was Godoy für die Wissenschaften und Künste, namentlich auch (1803) zur Ausbreitung der Vaccine in Amerika that, die Lage des spanischen Amerika, welches er durch königliche Infanten unmittelbar an Ort und Stelle regiert wissen wollte, machen den Beschluss. So thätig, weise, edelmüthig, fest Godoy erscheint, so wahrhaft edel und väterlich steht auch Karl IV. und so mild und tugendhaft seine Gemahlin da. Wir sehen hier das Gegentheil von Allem, was andere Schriftsteller über alle drei sagen. Wo hier die Grenze zwischen Wahrheit und Dichtung sei, ist wohl von *Keinem* zu ermitteln; wenigstens jetzt nicht. Godoy's Glaubwürdigkeit verliert, weil er — Judex in propria causa ist; seine Gegner müssen mit Misstrauen gehört werden, weil sie seine Gegner sind. Lesenswerth aber sind die Memoiren jedenfalls, und die fliessende Uebersetzung ladet dazu, freundlich ausgestattet, gar sehr ein. *r.

[1207] **Brasiliens Kriegs- und Revolutionsgeschichte seit dem Jahre 1825 bis auf unsere Zeit. Von *Carl Seidler*. Leipzig, Kummer. 1837. 214 S. 8. (22 Gr.)**

Zunächst nur solchen Lesern zu empfehlen, welche an Brasiliens neuester Geschichte und Don Pedro Antheil nehmen. Letzterer erscheint, was auch von vielen anderen Seiten her bestätigt ist, als Wollüstling in ganz gemeiner Art, als Bramarbas im höchsten Grade, launenhaft, trotzig und feig, als zweideutig und despotisch, obschon nicht ohne gute Anlage. Der Vf. war Lieutenant bei einem deutschen Jägerbataillon und machte die Feldzüge gegen die Republik Buenos Ayres mit. Von der Ungeschicklichkeit, wie von der Unredlichkeit der Führer, der barbarischen Disciplin, die oft bis 800 Stockschläge dictirte, ja selbst diese noch den unter dergleichen todt Hinfallenden aufzählen liess, der jämmerlichen Verpflegung, den dadurch verursachten Emeuten, dem Hasse der Brasilianer gegen alle Ausländer theilt er viele Details, fast auf jeder Seite mit. Der schnelle Tod der Kaiserin Leopoldine, den man Don Pedro's barbarischer an ihr geübter

Behandlung zuschrieb, „war der erste Nagel zu des Selbstherrschers Sarge“. Der Stil ist sehr verworren und oft höchst manierirt, das Aeussere gut, die Geschichte Brasiliens selbst aber nur bis 1831 fortgeführt, d. h. bis zu der feigen Entsagung des Kaisers. 107.

[1208] Geschichte des sächsischen Volkes, zunächst für Töchterschulen und die untern Classen an Knabenschulen bearbeitet von M. *Heinr. Ado. Neuhof*, Lehrer an d. Bürgerschule zu Bischofswerda. Grimma, Verlags-Comptoir. 1837. IV u. 184 S. 8. (n. 4 Gr.)

Gedrängte Darstellung, dennoch aber durch viele die Zeit und Hauptpersonen charakterisirende kleine Züge belebt, klare, fassliche Eintheilung machen diese Arbeit für Schüler brauchbar. Hier und da haben sich freilich Druckfehler eingeschlichen, wie z. B. S. 4 Verschwörung statt Verschönerung. S. 125 ist auch das von Becker, Dolz und Gretschel längst widerlegte Märchen aufgenommen, dass Tilly beim Todtengräber in Leipzig auf der Gerbergasse (!!) das Hauptquartier genommen habe, und vor den Todtengebeinen hier erschrocken sei!! Ebenso ist S. 169 die Niederlage des Prinzen Louis bei Saalfeld, der Sachsen bei Jena, S. 170 die Sendung eines Eilboten an den Kurfürst Friedrich August nicht richtig erzählt. Dasselbe gilt S. 172 vom Herzoge von Braunschweig-Oels, und S. 180, inwiefern man hier liest, Napoleon sei „auf die Insel Elba 1814 vertrieben worden“, statt „genöthigt worden, abzudanken und die Insel Elba zum seinem Aufenthalte zu wählen“. Bei einer zweiten Auflage wird auch manches Andere, wenigstens dem Ausdrucke nach, verbessert werden müssen. 110.

[1209] Ueber Burgen und Schlösser im Lande Oesterreich unter der Enns. Versuch einer gedrängten Darstellung ihrer Schicksale, Bauart, innern Einrichtung, des Lebens in denselben, ihrer Angriffs- und Vertheidigungsweise. Von *S. Scheiger*. Wien, Beck'sche Univ.-Buchh. 1837. VIII u. 118 S. 12. (15 Gr.)

Freunden alter Burgruinen ist diese kleine Schrift sehr zu empfehlen. Ref. hat so manche Trümmer der Art besucht, theils der Aussicht wegen, die sie meist gewähren, theils um sich mit den Ideen bekannt zu machen, die bei dem Baue und der Einrichtung derselben vorgewaltet haben mögen, und bekennt dankbar, dass er Vieles, was er vermuthet hatte, hier bestätigt und zur Gewissheit gebracht sah, theils manches ihm dunkel Gebliebene nun besser verstand. Dass der Vf. hierbei nur einen gros-

an Theil von Oesterreichs Burgtrümmer ins Auge fasste, darf nicht in Betracht kommen, da die Bauart dort doch keine andere war, als die auch im übrigen Deutschland vorherrschende. Seine Quellen waren spärlich; vorzugsweise nur Matthäus Vischer im 17. Jahrh., und — eigene genaue Untersuchung solcher Ruinen, deren Niederösterreich noch gegen 400 besitzt. Er gibt eine Eintheilung der Burgen überhaupt, Entstehung ihrer Namen, und geschichtliche Andeutungen über ihre Schicksale; er geht dann in die Bauart der alten Burgen ein, wo er über die vermeinten unterirdischen Gänge, die kleinen Dimensionen der Thüren und Fenster, die Gemächer, das Leben darin viel Neues mittheilt; auch die verschiedenen Sagen von solchen Burgen sind nicht unberücksichtigt geblieben — natürlich Alles nur im Allgemeinen. Die Turniere, Angriff und Vertheidigung, reihen sich, nebst einem Ueberblick der in einer neueren Zeit (17. Jahrh.) entsprungenen Schlösser daran, und von S. 92 folgt das Verzeichniss der Burgen und Schlösser, die in Niederösterreich vorhanden waren, oder noch in Trümmern existiren, oder bewohnbar sind. Der ersteren gibt es täglich mehr, denn die Trümmer „gehen im Sturmschritte der Vertilgung entgegen", da fast dort Niemand etwas für die Erhaltung der noch übriggebliebenen Ruinen thut. Hier und da hätte der fleissige Vf. sich wohl der Kürze minder befleissigen sollen, denn von dem „Geräune", dem „Vormundschaftskriege" (S. 18 u. 19), den „Pantheitungen" (S. 58) dürften viele Leser nichts wissen. Der nette Umschlag des Büchleins vereinnahmt Vieles, was im Texte über den Burgbau gesagt ist.

Biographie.

[1210] Biographisches Taschenbuch deutscher Bühnen-Künstler und Künstlerinnen. Herausgeg. von *L. v. Alvensleben.* 2. Jahrgang. Mit 5 Portraits. Leipzig, Magazin f. Industrie u. Literatur. 1837. XIV u. 248 S. 16. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

[1. Jahrg. vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 968.]

Wenn der erste Jahrgang dieses Taschenbuches meist Individuen des 2. und 3. Ranges aus der Theaterwelt vorführte, so finden sich dagegen hier mehr aus dem ersten, z. B. Schütz, Franchetti-Wahrl, Löwe, Dahn, er und sie, Caroline Bauer, Marie Pister u. s. w.; in allem 19, und von den meisten mehr ausgeführte Biographieen, mit Rücksicht auf ihre künstlerische Ausbildung; nach Francesco Morlacchi erhielt eine Stelle unter ihnen. An diese Biographieen schliessen sich „Federskizzen" von jetzt lebenden

bekannten dramatischen Dichtern und Tonsetzern an (36 auf dem Raume von S. 194 bis 238), alle, wie es scheint, von einem Vf.; natürlich nur kurz, aber so weit Ref. mehrere der Geschilderten selbst kennen lernte, doch ziemlich treu gehalten. Komisch erscheint es, dass der Vf. stets bemerkt, ob der Conterfeite eine Brille trägt oder nicht. Zum Schlusse (S. 239 ff.) giebt Hr. v. Alvensleben einen nicht zu übersehenden Aufsatz über die Vernachlässigung des recitirenden Schauspieles im Gegensatze zur Oper, und behauptet wohl mit Recht, dass jenes sich bald wieder einer allgemeineren Theilnahme erfreuen würde, wenn man auf die äussere Ausstattung nur halb so viel Aufmerksamkeit und Kosten wendete, als auf diese. Hässliche, sinnlose Druckfehler stehen, z. B. S. 89, ein „taschirter Elephant", und S. 91 „das Theater-presserirte". Warum S. 22 der Name Fabrizius nicht ausgeschrieben wurde, da das tragische Ende desselben allgemein bekannt ist, wissen wir nicht.

[1211] **Ueber das Leben und die Schriften von Diamant Coray. Von Dr. *Ludwig v. Sinner*. Aus dem Französ., mit Zusätzen von *Conrad Ott*. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1837. 49 S. 8. (6 Gr.)**

Wer mit dem Leben des Neugriechen Korais (denn so, nicht Coray, muss der Name richtiger geschrieben werden, da letzteres die Benennung des Griechen Korais ist) noch nicht näher bekannt ist, und namentlich Dasjenige nicht kennt, was er durch seine Ausgaben altgriechischer Classiker, sowie überhaupt durch seine literarischen Arbeiten an und für sich, und besonders für das neuerwachende Griechenland gethan hat, der kann sich über dieses Alles aus der vorlieg. Schrift wohl belehren. Ob er dadurch in den Stand gesetzt werde, über das eigentliche innere Wesen und den auf verschiedenen Wegen, gleichwohl aber mit Entschiedenheit Ein Ziel verfolgenden Charakter des Mannes, als Menschen und als Gelehrten, genügenden Aufschluss sich zu verschaffen, bleibe hier dahingestellt. Was vom Vf. über seine literarische Thätigkeit und über einzelne seiner Werke zusammengestellt worden ist, erscheint als ziemlich ausführlich und vollständig, wenn gleich z. B. die beiden Dialoge, welche Korais in den Jahren 1830 und 1831 unter dem Namen *πανταζίδης* wider die Herrschaft des Präsidenten J. Capodistrias drucken liess, ganz unerwähnt geblieben sind. Auch wäre zu wünschen gewesen, dass sich der Vf. oder der Uebersetzer über die Eigenthümlichkeiten des Sprachreinigungssystems des Korais mehr, als geschehen, verbreitet hätte. Die Quellen übrigens, welche der Vf. bei der Schrift hauptsächlich benutzt hat, sind S. 5 von ihm angegeben worden; indess hätten auch noch andere benutzt werden können und sol-

ln, und jedenfalls musste der Uebersetzer dem Verfasser nachhelfen, wo derselbe der Nachhülfe bedurfte. 66.

[1212] **Ludwig Börne**, als Charakter und in der Literatur. Von *Eds. Beurmann*. Mit Börne's Portrait. Frankfurt a. M., Körner. 1837. 162 S. 8. (1 Thlr.)

Börne war, so lange er lebte, der Gegenstand eben so enthusiastischen Lobes, als bitteren Tadels. In dem Urtheil über den Gestorbenen werden sich diese Gegensätze ausgleichen; man wird die Redlichkeit seiner Ueberzeugungen von der schnöden Art unterscheiden lernen, mit welcher er sie in der letzten Zeit geltend machte. Börne gehörte nicht zu den Geistern, die, obgleich voll Kraft und Energie, über ihrer Zeit stehen; er war ein Kind seiner Zeit, ja seiner ganz individuellen Verhältnisse; er stand mitten unter den Parteien, er war selbst das Haupt einer Partei, und die allgemeinsten Tendenzen, die er verfolgt, sieht er niemals anders, als aus dem Gesichtspuncte eines Parteimannes an. Der Vf. dieser Schrift, deren Grundlage ein dreimonatlicher persönlicher Umgang mit Börne ist, erkennt das zum Theil selbst an; aber die Theilnahme an Börne reisst ihn über die Grenze einer ruhigen und nüchternen Beurtheilung hinaus. Was er von B.'s persönlichem Charakter, von seiner Wohlthätigkeit, seiner Redlichkeit, seiner Milde und anderen liebenswürdigen Eigenschaften sagt, dem kann ein Dritter, der B. nicht gekannt, nicht widersprechen wollen; aber wenn er z. B. S. 73 sagt: „B. stand auf der höchsten Höhe, von der ewigen Gluth der Sonne angestrahlt, von der Gottheit durchdrungen, von Lichtgedanken umweht — er erfüllte seine weltliterarische Mission als Journalist, nicht als Dichter" u. s. w., so ist das mehr, als sich verantworten lassen dürfte. Der Journalismus hat niemals mehr als ein temporäres Interesse; er greift seit einigen Jahrzehenden mächtig ein in die Bewegungen und Zuckungen der Gegenwart, aber in den Evolutionen der Weltgeschichte ist er nur ein untergeordnetes Glied; und selbst in der Literatur condensirt sein kleines, funkelndes Raketenfeuer sich nicht zu Sonnen, die für eine Ewigkeit glänzen und wärmen. Nächst B.'s persönlichem Charakter verbreitet sich diese Schrift über seine Stellung zum jungen Deutschland, seine Theilnahme an der neuesten Literatur, seinen Patriotismus, seine politische und literarische Gesinnung, sein Verhältniss zur französischen Belletristik und Journalistik, seinen Tod und sein Begräbniss. Der Vf. parallelisirt ihn auch mit Goethe und sucht ihn diesem gegenüber in das günstigste Licht zu setzen. Fehler wie S. 161 „Panegyriken", statt Panegyrica, fallen wohl dem Autor, nicht dem Setzer zur Last.

[1213] Biographische Notizen über Nathan Meyer Rothschild. Nebst seinem Testament. Nach englischen Quellen von *A. v. Treskow*. Quedlinburg, Basse. 1837. 14 S. gr. 8. (8 Gr.)

Fast nichts weiter, als was die öffentlichen Blätter mitgetheilt haben. Der Vater des Nathan Rothschild hatte zuerst sollen Priester (?) werden, und bildete sich zu einem der gelehrtesten Archäologen (?Münzkenner!) aus. 107.

Schul- u. Erziehungswesen.

[1214] Kurzgefasster vollständiger Unterricht im evangelischen Christenthum. Ein Büchlein für Schule und Haus von Dr. *C. Ackermann*, Archidiaconus. Jena, Frommann. 1837. VI u. 74 S. gr. 8. (8 Gr.)

Der modische Titelzusatz „für Schule und Haus" bezieht sich in der Regel nicht auf den Inhalt und Gebrauch, sondern auf den Verkauf der Bücher. Wo aber dieser Zwei-Herren-Dienst wirklich versucht worden ist, wie in vorlieg. Büchlein, da fehlt sehr jeder feste Standpunct, von welchem aus das Ganze betrachtet werden kann, dass ein sicheres Urtheil sehr schwer, wo nicht unmöglich ist. Luthers kleiner Katechismus ist hier zum Grund gelegt worden, und die Auswahl der Sprüche, welche mehr als die Hälfte des Buches einnehmen, sowie die häufig beigefügten Beispiele aus der Geschichte, sind vortrefflich und verdienen alle Anerkennung; in jeder andern Beziehung scheint aber das Buch weder in die Schule, noch in das Haus zu passen, sondern bei der Auswahl des Stoffes nur die Schule, und bei der Form Das was der Vf. unter „Haus" versteht, berücksichtigt worden zu sein. Wie ists auch möglich, auf so beschränktem Raume einen „vollständigen" Unterricht für Erwachsene zu geben! Manche Lehren sind ganz übergangen, fast alle anderen unvollständig behandelt worden, denn es wird nicht aus der Kirche heraus, sondern von einem Berge in die tiefer liegende Kirche hineingesprochen, und diess in einem so vornehmen Tone, dass man meinen könnte, es solle bloss das Interessanteste mitgetheilt werden. Für ungebildete Leser wird die Sprache zu hoch, und manche Auffassungen und Unterschiede, z. B. der zwischen dem sinnlich Bösen und sittlich Bösen, unverständlich sein. Wie bequem man übrigens jetzt den Unterricht in der Religion haben kann, ist erstaunlich, der Vf. sagt in der Vorrede: „Da ich weiss, dass unsere vielbeschäftigte und bewegte Zeit zum Lesen grösserer Lehrbücher de

Religion nicht viel Zeit und Lust hat, so habe ich die Hauptwahrheiten und Grundideen des evangel. Christenthums auf wenige in wenigen Stunden durchzulesende Bogen zusammengestellt." Noch mehr: „Und möchten auch immerhin meine Lehrsätze und Anmerkungen von den Erwachsenen ungelesen bleiben, wenn nur die Bibelstellen sich eines aufmerksamen Durchblicks von ihnen zu erfreuen hätten!" 432.

[1215] **Die höhere technische Lehranstalt,** oder die technische Abtheilung des Herzogl. Collegii Carolini zu Braunschweig, nach Zweck, Plan und Einrichtung, unter Mitwirkung ihrer Lehrer dargestellt von dem Vorsteher derselben *A. Uhde*, Dr. phil. Prof. der Mathem. u. Astron. Braunschweig, Vieweg u. Sohn. 1836. IV u. 90 S. gr. 8. (12 Gr.)

Die hier beschriebene Anstalt ist zwar schon über ein Jahr in Wirksamkeit getreten, doch musste die erste Zeit dazu verwendet werden, um Plan und Einrichtung zu vervollständigen, Sammlungen und andere Hülfsmittel zu beschaffen und mit den Lehrern die gehörigen Unterrichtsgang zu verabreden; deshalb die Verspätung dieser Schrift, welche ein desto treueres Bild der Anstalt, wie sie jetzt ist, zu entwerfen vermag. Braunschweig verwirklicht in seinem Collegium Carolinum die Idee einer Universität für Realien; es ist daher sehr interessant, hier als Einleitung einige Angaben über die Gründung und ursprüngliche Bestimmung dieses Instituts zu erhalten. 1745 wurde die Anstalt vom Herzog Carl gegründet, um die zwischen Universität und Gymnasium stattfindende Lücke zu ergänzen und zugleich Mittel zur Ausbildung für jeden anderen Lebensberuf an die Hand zu geben. Der bekannte Abt Jerusalem hatte den Plan zu diesem Institute entworfen und leitete es mehrere Jahre lang mit dem gedeihlichsten Erfolge. Es gingen viele ausgezeichnete Männer aus der Anstalt hervor, welche 1808 aufgehoben und in eine Militairschule verwandelt wurde; erst 1814 stellte sie Friedrich Wilhelm wieder in ihrer alten Einrichtung her. Im Jahre 1835 machten die gesteigerten Anforderungen, welche jetzt an junge, in das praktische Leben eintretende Männer gemacht werden, eine Umgestaltung des Institutes nöthig, durch welche dasselbe dem Zweck einer höheren Lehranstalt der technischen und Handelswissenschaft verwirklichen kann. Jetzt zerfällt daher das Institut in eine humanistische, technische und merkantilische Abtheilung. Die humanistische Abtheilung soll Denen, welche durch den Gymnasialunterricht hinreichend vorbereitet sind, und zu einer Facultätswissenschaft übergehen wollen, die Mittel zu einer höheren allgemeinen Bildung bieten. Die merkantilische Abtheilung hat den Zweck einer wohlorganisirten Handelslehranstalt; die technische Abtheil. ist für den

höheren wissenschaftlichen Unterricht der Techniker, d. h. aller Derer bestimmt, deren Beruf Gewinnung oder Erzeugung nutzbarer Producte ist. Jede Abtheilung hat ihren eigenen Vorstand, diese bilden mit einem Vorsitzenden das Directorium. Die obere Leitung hat ein Mitglied des herzogl. Staatsministeriums. Jeder Studirende hat das Recht, wenn er in eine Abtheilung eingeschrieben ist, die Vorlesungen der anderen mit zu besuchen. Beherzigenswerth sind die Andeutungen über Bildung der Techniker, mit welcher der Vf. die besondere Betrachtung der technischen Abtheilung beginnt. Der Vortrag der mathematischen Wissenschaften bezieht sich auf Elementarmathematik, analytische Geometrie, combinatorische Analysis, Differential- und Integralrechnung, höhere Mechanik, Anfangsgründe der Variationsrechnung, praktische Geometrie, Plan- und Situationszeichnen, darstellende Geometrie, Statik und Mechanik. — Aus den Naturwissenschaften ist in den Kreis der Vorträge eingeschlossen: Physik, Chemie, Uebungen in beiden, Meteorologie, Zoologie, Botanik, Mineralogie, Krystallographie, Geognosie (unterstützt durch Sammlungen). — Unter den Künsten Zeichnen und Malen, Modelliren und Bossiren. Das Gebiet der Fachwissenschaften begreift: Maschinenzeichnen, Technologie, technische Chemie, landwirthschaftliche Gewerbe, technisch-chemische Arbeiten, Pharmacie, Pharmacognosie, landwirthschaftliche Chemie, Boden- und Düngerlehre, Bearbeitung des Bodens, Viehzucht, Wiesenbau, Wirthschaftslehre, Pferdekenntniss, Pferdezucht, Thierkrankheiten und bürgerliche Baukunst, Wasser- und landwirthschaftliche Baukunst, Bauzeichnen, Bauberechnung, Grundsätze. Wir haben hier nur durch Anführung der Unterrichtsgegenstände einen ungefähren Ueberblick über die Reichhaltigkeit der Anstalt geben können, und der Vf. schliesst mit kurzen biographischen Notizen über die bei der technischen Abtheilung wirkenden Lehrer. 71.

[1216] **Anthropologie und Psychologie** zum Gebrauche für Lehrer in Bürger- und Landschulen bearbeitet von *G. Christ. Kneise*, Lehrer an d. Bürgersch. zu Weimar. Eisleben, Reichardt. 1837. 176 S. 8. (12 Gr.)

In einer für Bürger- und Landschulen bestimmten Darstellung der leiblichen und geistigen Natur des Menschen etwas mehr als populäre Belehrung zu suchen, würde sehr verkehrt sein. Desshalb findet Ref. es ganz angemessen, dass der Vf. sich innerhalb der Grenzen des allgemein Fasslichen gehalten hat. Der 1. Theil, die Körperlehre, enthält eine allgemeine Beschreibung des menschlichen Körpers nach seinen verschiedenen Theilen und Organen, mit kurzen Andeutungen über ihre Bestimmung, und fügt dazu diätetische Regeln. Der 2. Theil, die Seelenlehre, gibt einen kurzen Abriss der Seelenlehre, wobei die gewöhnlich

angenommenen Seelenvermögen einzeln durchgegangen werden. Der Vf. kommt hier dem Lehrer durch Beispiele und eingestreute Fragen zu Hülfe, und verlangt mit Recht, dass der Lehrer den Schüler von den Beispielen zum Begriffe, von dem Besondern zum Allgemeinen fortleiten soll; eine Methode, die den Schüler in Thätigkeit erhält, und für das hier festzuhaltende relative Lehrziel ausreicht. Besonders zu loben ist es, dass der Vf. die Darlegung der kunstreichen Zweckmässigkeit des menschlichen Organismus zu einem Stützpuncte für die religiösen Empfindungen der Liebe und Dankbarkeit gegen den Urheber der Natur benutzt wissen will, wodurch allerdings dieser Lehrgegenstand zu einer Vorbereitung zum Religionsunterrichte wird.

[1217] Logarithmisch-trigonometrische und andere nützliche Tafeln. Zunächst für Schüler der gewerblichen Bildungsanstalten im Königreiche Sachsen, sowie für praktische Rechner überhaupt, von *Moritz Rühlmann*. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1837. XXXIV u. 205 S. 12. (16 Gr.)

Da die von Köhler besorgten logarithmischen Tafeln Lalande's die Charakteristik überall mit enthalten, und den Anfänger im *Aufsuchen* stören, übrigens auch einer Anleitung zum Gebrauche der *Tafeln* entbehren, da ferner die Tafeln von Lindner, Ursinus, Hantschel u. A. zwar sechsstellige Logarithmen, aber weniger bequeme Einrichtung enthalten, so entschloss sich der Vf. durch vorlieg. Ausgabe die genannten Uebelstände aufzuheben. Er leitet also in der Einleitung zuerst die Haupteigenschaften der Logarithmen ab, lehrt deren Berechnung und Gebrauch, und gibt dann eine Anweisung, wie die übrigen mit aufgenommenen Tafeln anzuwenden sind. Tafel I. enthält die sechsstelligen Logarithmen aller Zahlen von 1 bis 10,080 auf 85 Seiten mit Weglassung der Charakteristik; von 1000 an sind die Differenzen von je zwei aufeinanderfolgenden Logarithmen in einer mit D überschriebenen *Colonne* beigefügt. Seite 86 enthält zwei Tafeln zur Verwandlung der ganzen Einheiten und Decimaltheile der gemeinen Logarithmen in natürliche, und umgekehrt. Die Tafel II. enthält von S. 88—177 die sechsstelligen Logarithmen der Sinus, Cosinus, Tangenten und Cotangenten für einzelne Minuten, nebst Angabe der Differenzen für 1 Secunde mit 1 oder 2 Decimalstellen. In einem Anhange sind aufgeführt: eine Tafel über die natürliche Länge der trigonometrischen Functionen im ersten Quadranten von 10 zu 10 Minuten für den Halbmesser = 1; eine Tafel über die Länge der Kreisbogen für alle Grade, Minuten und Secunden den Halbmesser = 1 gesetzt; ferner Tafeln zur Höhenmessung mit dem Barometer, eine Tafel über specifische Gewichte und eine Zusammenstellung der nothwendigsten goniometrischen und trigo-

nometrischen Functionen. Die äussere Ausstattung ist sehr gefällig, die Anordnung der Tafeln raumersparend, die Grösse und Bestimmtheit der Ziffern lobenswerth.

[1218] Deutsches Lesebuch für Schulen. 3. Cursus. Für das reifere Jugendalter. Von *Carl Oltrogge.* Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. XVI u. 664 S. gr. 8. (1 Thlr.)

[2. Curs. vgl. Reperter. Bd. XI. No. 1676.]

Die Gesichtspuncte, nach welchen dieser 3. Cursus gesammelt und angeordnet ist, sind im Wesentlichen dieselben, welche Ref. schon bei der Anzeige des 2. Cursus kurz angegeben hat. Er zerfällt ebenso, wie jener in einen prosaischen und poetischen Theil; jener bietet Erzählungen, Märchen, Darstellungen aus der Weltgeschichte (welche, beiläufig gesagt, bessere Beispiele für Erzählungen gewesen sein würden, als der „doppelte Schwur der Besserung", „die Neujahrsnacht eines Unglücklichen" und Aehnliches von Jean Paul und anderen Schriftstellern), Beschreibungen, Lehraufsätze, Briefe, vermischte Aufsätze; dieser, der poetische Theil, gibt Beispiele für die verschiedenen Formen der epischen und lyrischen Poesie. Die Auswahl ist reichhaltig und verständig; dass Manches, was schon in einigen Dutzenden Sammlungen steht, hier wieder vorkommt, ist sehr natürlich, und kann nicht gerade getadelt werden; Niemand wird für sich oder seine Kinder eine Bibliothek solcher Chrestomathieen anlegen. Der Vf. beabsichtigt übrigens, als eine Ergänzung aller 3 Curse, noch eine literarhistorische Einleitung und einen Anhang herauszugeben, der dann auch noch Proben aus der dramatischen Poesie liefern soll.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[1219] Schillers Dichtungen nach ihren historischen Beziehungen und ihrem inneren Zusammenhange von *H. F. W. Hinrichs.* I., lyrischer Thl. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1837. XLVIII u. 287 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

„Es ist nicht wohl möglich, von Schiller, ohne zugleich von Goethe zu reden", sagt der Vf. in der Einleitung; während jedoch Goethe vielfach commentirt und nach allen Richtungen hin behandelt worden ist, während mit einer Ansicht über ihn heutzutage fast jeder junge Schriftsteller debütirt, während besonders auch eine Philosophenschule aus seinen Werken sich Stoff zugleich und Beleg zu ihren Welt- und Lebensconstructionen holt,

schien Schiller einer solchen vielseitigen Besprechung und Durcharbeitung ferner zu liegen, und man konnte sich bei ihm mit dem unmittelbaren Eindrucke seiner Dichtungen begnügen getrauen. Mochte der Grund hiervon in der Geringschätzung Schillers, die lange Zeit in gewissen Kreisen Mode war, oder in seiner Eigenthümlichkeit liegen; in jedem Falle ist es erfreulich, dass neuerdings jener vornehme Ton wieder der gebührenden Achtung für unseren grossen Dichter gewichen ist. Ja in dem vorlieg. Buche wird zu seinem Verständniss statt des blossen Gefühlsenthusiasmus sogar die Form der speculativen Dialektik angewendet. Dass nun der Vf. vor Allem den Gegensatz Schiller's zu Goethe und die innere Beziehung Beider zu einander zu würdigen sucht, ohne den trivialen Streit über das Grösser oder Kleiner des Einen oder des Andern aufzunehmen, ist ganz in der Ordnung. Besonders ansprechend und folgereich tritt hier das äussere Beisammensein mit G. in das übrigens ziemlich einfache Leben Schillers ein, und dass jene gegenseitigen Beziehungen hier als wahrhaft freundschaftliche und von beiden Seiten gleichmässig anerkannte und gehegte erscheinen, macht einen willkommneren Eindruck als die gewöhnliche Ansicht, welche auf Goethe's Seite Ueberhebung und blosses egoistisches Entgegennehmen und Benutzung der Ergiessungen Sch.'s zu bemerken glaubte. — Auch das ist gut, dass wir bei Beiden ein klares Bewusstsein ihres Gegensatzes, und doch auch ihrer Einheit finden, und die dadurch bedingte Anerkennung und Erhöhung eines gegenseitigen fördernden Einwirkens uns anschaulich vor Augen geführt wird. Aber auch damit ist noch nicht ein wahrhaft höheres Bewusstsein über Beide erreicht. Ein solches Resultat erwartete Ref. von dem Philosophen, zumal von dem dialektischen; jedoch vergeblich. Es bleibt am Ende doch immer dabei, dass Sch. mehr die Idee, das Allgemeine, das Innerliche zum Ausgangspuncte nehme, G. sich an die Realität des einzelnen Aussendinges halte. So geschieht es besonders in Beziehung auf die Lyrik Schillers, deren Behandlung dieser 1. Theil umfasst, während ein folgender die Dramen liefern soll. — Um den Geist der Schiller'schen Lyrik zu fassen, gibt der Vf. den Plan an, nach dem er, dem strengen Gange innerer Entwickelung folgend, und eine äussere, etwa chronologische Beziehung verschmähend, die dialektischen Momente in der Totalität der Schiller'schen Gedichte entfalten und charakterisiren will, wobei nur die Eintheilung in Lieder, Epigramme und Balladen beibehalten ist. — Aber stärker als hier kann sich nicht leicht die Verkehrtheit rächen, die durch den Schein dialektischer Construction ihrer Laune das Gegebene dienstbar zu machen meint, und diese Einschachtelung der heterogensten Dichtungen in vorgeschriebene Gedankenfächer, durch ein gewaltsames Herbeiziehen ganz fernliegender Ideen, durch wahrhaft komische Apropos, durch ein Hin- und Herreflectiren würde in dem Munde

jedes Anderen als eines anerkannten Schülers der absoluten Philosophie nothwendig für eine nicht unwitzige Persiflage dieser Schule gelten müssen. Man mache sich den Spass, und versuche einen dialektischen Fortgang durch die folgenden Gedichte hindurch zu finden: „Der Ausgang aus dem Leben", „Die Unsterblichkeit", „Deutsche Treue", „Die Johanniter", „Dem Erbprinzen von W., als er nach Paris reiste", „Die Antiken zu Paris", „Die Antike an den nordischen Wanderer", „Ilias", „Rousseau" u. s. w. — Die beigefügten historischen Notizen über die Entstehung und die äussere Wirkung einzelner Gedichte sind von Interesse, wenn auch nicht gerade alle neu; die Erklärung selbst, eine Art Paraphrase im Schulstile, bisweilen durch eine hohltönende philosophische Formel unterbrochen, ist um desto unbedeutender. 130.

[1220] Gedichte von *Alexander* Graf *von Württemberg*. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1837. 222 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Das wahre Dichten ist ein Schaffen, Poësie ein dynamischer Process. Gegenüber steht das Machen, als mechanischer Process, eine Zusammenfügung des Einzelnen ohne intensives Leben. So sind Gedichte entweder dynamische oder mechanische; das ist der grosse Unterschied derselben. Das ächte Gedicht ist ein Mikrokosmus, das unächte eine technische Maschine; jenes freie Kunst, dieses Nachahmung oder Pfuschwerk. Daher lagert sich das ächte Gedicht an die warme Seele, die das entgegenquellende Leben anfnimmt und miterfährt, also mit dichtet, während das unächte, wie ein künstlicher Blumenstrauss aus der Hand der Putzmacherin, weder blühet noch duftet. — Wir können nicht anders, wir müssen den vorliegenden Gedichten das Prädicat der dynamischen versagen und sie als mechanische bezeichnen. Sie leiten keine elektrischen Stösse, keine galvanischen Anregungen auf den Leser über; wenigstens hat Ref. die ganze Sammlung mit Beibehaltung der gleichgültigsten Stimmung durchlesen können. Die Tadellosigkeit der Form und die Gewandtheit des Ausdruckes räumen wir dem Vf. mit Freuden ein. Das Ganze besteht theils aus lyrischen Ergüssen, theils aus Romanzen, von denen mehrere Stoffe aus dem ungarischen Tschikoschen- oder Räuberleben hergeleitet sind. Die Färbung Aller ist Grau in Grau. Als die besten Gaben der Sammlung heben wir die von S. 83 an hintereinander folgenden drei Romanzen hervor: „Der Organist, Der Todtengräber und die Sabbathsrunde" nach Victor Hugo. Die äussere Ausstattung ist glänzend. 74.

[1221] Lieder und Romanzen. Von *Franz* Freih.

v. *Gaudy.* Leipzig, Weidmann'sche Buchh. 1837. 228 S. 8. (1 Thlr.)

Eine gewisse Art der neuern Poesie hatte viel Aehnlichkeit mit einem präparirten Froschschenkel unter der galvanischen Kette. Es war die Poesie der Zerrissenen oder die anatomische Poesie. Sie schnitt sich die Brusthöhle auf und langte das Herz hervor, um zu zeigen, dass es nichts sei, als ein Muskel, und die Zustände desselben, die von der deutschen Vettermichelpoesie so rührend sentimental besungen worden wären, nichts weiter, als galvanische Zuckungen. Dabei wars von ihr gewiss recht gut gemeint, dass sie nur an sich selber herumexperimentirte; dennoch ist es dem Ref. immer vorgekommen, als ob die zerrissene Poesie auch die zerreissende wäre. Ueberdiess schien dieser Diabolismus Etwas Ansteckendes zu haben, denn es war Geist κατ' ἐξοχην dabei, in welchen unser Zeitalter nun einmal verliebt ist. Daher hingen flugs eine Menge Velsifexe die Firma der Zerrissenheit aus, und lamentirten der Welt von dem Riss vor, der mitten durch die Welt und durch ihr Herz gehe. Hat man jedoch einem Grimassenschneider und Torturkünstler eine *Zeit* lang zugesehen und blickt dann wieder in ein gesundes, frisches, fröhliches Menschenantlitz, so löst sich das Seelenasthma. Solch ein gesundes, frisches, fröhliches Antlitz tragen die vorl. Gedichte. Sie sind gesund, da ist keine Convulsion der Empfindung, keine Epilepsie des Herzens, kein mephistophelisches Hohnlachen; sie sind frisch: wie elastische Kinder hüpfen sie in ausgelassener Lust zum Spiele; keins versehrt oder verwelkt; sie sind heiter; harmlos lachen sie ihr inneres Behagen oder ihren unschuldigen Uebermuth aus. Doch würde es ihnen nicht zum Nachtheil gereichen, wenn sie hier und da ein wenig zierlicher aufgeputzt erschienen, nämlich wenn Form und Ausdruck zuweilen von mehr gewählter Art gebraucht worden wäre. Die Lieder sind werthvoller als die Romanzen, und als die ausgezeichnetsten unter jenen bezeichnen wir S. 5 „Besuch" u. S. 65 „Sonntagselegie". Druck und Papier sind schön. 74.

[1222] Diana. Wahrheit und Dichtung von *F. E. Christen.* 2 Thle. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1837. 219 u. 232 S. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Wenn ein Stück Leinwand und ein Pinsel voll Farbe ein Bild, wenn Druckpapier voll Druckerschwärze ein Buch ist, d. h. ein lebendiges Ding mit Kopf und Hirn und andern Organen, nach denen man ihm seinen Platz in einem Systema naturae sublimioris anweisen kann; wenn Münchhausen's Aufschneidereien Dichtung sind, und überhaupt, wem Erzähltes schon an und für sich

Romantisches oder Episches ist, so muss das verl. Ding diess Alles sein. Es ist aber Nichts von dem Allen, sondern eine Latwerge von abgeschmackten und ungereimten Ingredienzien, wie sie die fliegende Apotheke romantischer Marktschreier und Wurmdoctoren feil bietet. Die Wahrheit muss besser dichten und die Dichtung wahrer sein, wenn nicht die Mischung beider in einander jenen ekeln Schmaz hervorbringen soll, in welchem jede Farbe untergegangen ist. Wir finden's zwar nicht unbegreiflich, wie eine solche rudis indigestaque moles sich auf den Büchermarkt wagen kann; aber wenn der Vf. vielleicht mit Horaz denkt: „Pictoribus atque poetis quidlibet audendi semper fuit aequa potestas", so weiset ihn eben derselbe in den bekannten Versen zurecht: „Humano capiti cervicem pictor equinam Jungere si velit" u. s. w. 74.

[1223] Griseldis. Dramatisches Gedicht in fünf Akten von *Friedr. Halm.* Wien, Gerold. 1837. VI u. 138 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Der diesem Drama zum Grunde liegende, einer italienischen alten Novelle entnommene Stoff ist schon mehrmal für die Bühne benutzt worden. Schon Hans Sachs verarbeitete ihn zu einer „Comedi mit 13 Personen in 5 Aktus", welche man im ersten Bande seiner Werke findet, und Pär's Griselda wird den Freunden der Oper noch in guter Erinnerung sein. Auch in dieser neuen Gestalt hat er in Wien, wo das Stück zum ersten Male am 30. December 1835 auf dem Burgtheater gegeben wurde, im ausserordentlichen Grade Anklang gefunden. Theils verdankte er diess dem trefflichen dort einheimischen Spiele, theils der herrlichen Sprache, die in Jamben, so schön, wie man sie selten findet, gleichsam einschmeichelnd dahinfliest; theils ist das Sujet in der That so ergreifend, dass es oft erschütternd, ja selbst empörend einwirkt, aber gerade so die grosse Menge des Publicums um so mehr anzieht; theils endlich folgt es auch dem Schlusse, den der Dichter in einer Art herbeizuführen wusste, welche der von vorn herein rege gemachten Erwartung ganz entgegengesetzt ist, und der poetischen Gerechtigkeit besser entspricht, als die Novelle thut, und eine ihr darin folgende Form gestattet haben würde. Der rauhe, eisenfeste Percival von Wales hat sich ein Köhlermädchen zum Weibe gewählt:

— fromm, demüthig wie ein Veilchen,
Geduldig wie ein Lamm, voll Huld und Treue,
Einfältig, schlicht und doch voll klaren Geistes.

Aber am Hofe des Königs Artus spottet die Gemahlin des letzteren, Ginevra, mit ihren Frauen darum so über den Ritter, dass er zum heftigsten Zorn hingerissen wird:

Ging's nach Verdienst und Recht auf dieser Erde,
So wäre, die du schmähltest, Königin,
Und du, du knietest vor dem Köhlerkinde.

Die Königin ist dazu erbötig, wenn der Ritter Proben gibt, dass seine Hausfrau so tugendreich und liebevoll sei, wie er sie schildere; es verlangt die Uebermüthige, dass er ihr den einzigen Knaben nehme, den sie geboren hat, dass er sie dann im offenen Saale verstosse vor allen seinen Mannen und nackt und hülflos fortsende, dass sie aber auch dann noch ihm gleiche Huld bewahre, ihre Liebe nicht in Hass verwandle, ihr Dulden nicht in Erbitterung sich kehre, ja dass sie durch Wärme im Leide ihm anhange, als da sie bräutlich ihn zuerst umfangen habe:

Und eher nicht soll jene Prüfung enden
Und sich entwirren ihre Räthesnacht,
Bis ich (die Königin), ich selbst den finstern Schleier hebe.

Percival, der entweder diese Bedingungen eingehen, oder aber der Königin knieend Abbitte für die ausgestossenen Beleidigungen leisten soll, fügt sich dem ersteren, steht keinen Augenblick an, sein engelgleiches Weib den Qualen zu unterwerfen, und sie, nur Liebe für ihn athmend, besteht sie siegreich. So weit bis zum 4. Acte. Die Novelle lässt nun, da Griseldis eben so glänzend belohnt werden soll, ihr den Knaben und alle Herrlichkeit zurückkehren, deren sie beraubt worden war. Auch Halm beginnt den 5. Act damit. Der König Artus und seine Gemahlin erscheint in der reichgeschmückten Burghalle, dem Ritter Glück zu wünschen, der unmenschlich gepeinigten Gattin den Kranz zu gewähren. Sie erfährt jetzt, dass Alles nur eine Probe gewesen sei, und sieht die Königin vor sich knieen. Aber die so Enttäuschte ist auch jetzt in einer schmerzlichen anderen Art enttäuscht:

Ihr meint, den Lorbeer um mein Haupt zu schlingen?
Es ist ein Dornenkranz, den ich erstritt,
Denn alle Angst des Todes, die ich litt,
War minder herb, als was ich jetzt erleide!

Alle Versprechungen Percival's:

Was Stolz verbrach: die Liebe wird's erstatten;
Dem Winde hin gib überwundne Sorgen,
Das Dunkel schwand, und heiter strahlt der Morgen;

vermochten nicht, sie im Glanz und in der Pracht zurückzuhalten, dann erwiedert sie auf Alles, was er verheisst:

Mein Herz war dein, du hast es nie verstanden;
Es brach in deiner Hand! — Du konntest spielen
Mit seiner reinen Gluth, du konntest prahlen
Mit seiner Treue, seinem Opfermuth!
Du hast mich nie geliebt! Dahin geschwunden
Ist meines Lebens froh beglückter Wahn,
In Trümmer ist mein Paradies versunken,
Und eine Wüste starrt mich freudlos an!

Percival will sie gewaltsam zurückhalten, aber König Artus wehrt ihm:

Du hast das Recht verwirkt, sie zu besitzen,
Und ungehindert soll sie heimwärts ziehn.
Wohl jeder Kampf bestehet Lieb' um Liebe,
Doch dienen soll sie nicht dem rohen Triebe,
Der ihr die Sohle auf den Scheitel setzt.

Allein, von Allen verlassen, bleibt Percival in seinen öden Hallen zurück. Die Charaktere, selbst die kleinen, welche mehr als Staffage dienen, den König, die Königin, Griseldis, Percival mehr herauszuheben, sind gut gezeichnet, gut gewählt, und wie sehr die Spannung durch die Situationen erhalten wird, bedarf wohl kaum erst noch einer Bemerkung. Einigemal findet ein Anklang von Schiller statt, z. B. in der angeführten Stelle: „Gings nach Verdienst und Recht u. s. w.", wo Maria Stuart in der Scene mit Elisabeth vorgeschwebt haben mag, und einmal kommt auch ein etwas harter Jambus vor:

O so erleucht' mich du, du Born der Gnade;

statt dessen fliessender stehen könnte:

O so erleuchte mich, du Born der Gnade.

* r.

[1224] Blumen für meine Freunde. Von *P. Fr. Bouché*. Berlin, Herbig. 1837. 129 S. 8. (12 Gr.)

Es gehört fürwahr die Ausdauer geduldiger Freunde oder die Pflicht eines gewissenhaften Kritikers dazu, um diese Gedichte bis ans Ende zu lesen. Je mehr es indess Hr. B. an aller wahren Poesie fehlen liess, desto freigebiger entschädigt er den Leser durch einen Ueberfluss an moralischen Lehren, und mehrere Gedichte nähern sich dem populären Predigttone so sehr, dass man, um die Täuschung vollkommen zu machen, ihnen nur am Schlusse ein andächtiges: Amen! hinzuzufügen braucht. Zum Beweise der grossen Trivialität der Gedanken diene hier statt vieler nur die Stelle S. 81: „Ist die Thür des Glücks einst offen, nun so gehen wir hinein!" Einen interessanten Vergleich mit Schiller's Lied an die Freude, bietet das Gedicht an die Liebe (S. 12 — 15). In formeller Hinsicht erlaubt sich der Vf. sehr unangenehme Freiheiten, wofür Reime, wie Wonne, Zone; Samen, zusammen; Gefühlen, im Stillen u. v. a. zeugen. 118.

[1225] Gedichte von *Romulus Heilmann*. Neue Folge. Frankfurt a. d. O. (Tempel.) 1837. 143 S. 8. (n. 16 Gr.)

Unter den Rubriken: Liebe und Frühling, holländische Volkslieder und Erinnerungen aus dem Wanderleben begegnen wir hier

einer Reihe von Gedichten, welche weniger durch die Eigenthümlichkeit und Neuheit der Behandlung, als durch Zartheit und Sinnigkeit der Gedanken, durch Bündigkeit der Diction, sowie durch Leichtigkeit und Reinheit des Versbaues ansprechen. Die 1. Abtheilung gehört im Allgemeinen zu dem Gelungensten; unter den „Holländischen Volksliedern" hat Ref. dem Stoffe nach weniger Ausgezeichnetes gefunden, als in den „Erinnerungen aus dem Wanderleben", welche meistentheils dem Andenken des heldenmüthigen Dichters Ewald von Kleist gewidmet sind. Druck und Papier sind sauber. 110.

[1226] Geranopygmaiomachia oder Kampf der Kraniche mit den Pygmäen. Komisches Gedicht in fünf Gesängen von *Heinr. Ernst Pöschl.* Pesth, Hartleben. 1837. 134 S. 8. (12 Gr.)

„Die Damen lad' ich alle ein, auch jung' und alte Herren; vor Allen aber lad' ich ein zum Lachen und zum Weinen, zu nie gehörten Spielerein die zartgeschaffnen Kleinen: — sie sollen mir nach Rechten die Lorbeerkrone flechten." — Ein sehr harmloser *Spass* in Blumauer's Weise ohne dessen ungenirte Derbheiten, zunächst darauf berechnet, jugendlichen Gemüthern zur Unterhaltung oder dazu zu dienen, um sich auf ein Stündchen in jene glücklichen Jahre zurückzuträumen. 100.

[1227] Die Enkel Winkelried's. Epische Dichtung von *Salomon Tobler.* Zürich, Höhr. 1837. (X u.) 389 S. 8. (1 Thlr. 21 Gr.)

Der Gegenstand dieser Dichtung ist der Aufstand Unterwaldens gegen das unter Schauenburg vordringende französische Heer im Jahre 1798, der heldenmüthige, aber fruchtlose Kampf des freiheitliebenden Bergvolkes, das endlich von den feindlichen Massen weniger besiegt, als erdrückt wird. Die Wahl des Stoffes und die unverkennbare Liebe, mit der ihn der Vf. behandelt hat, machen seinem Patriotismus, die vielen Beziehungen und Anspielungen auf die Geschichte seines Vaterlandes, sowie die dadurch veranlassten erläuternden Noten, seinen historischen Kenntnissen und seinem Fleisse alle Ehre. Auch poetischer Werth ist dem Werke nicht abzusprechen; er ist aber nicht bedeutend genug, um das Interesse, wenigstens ein allgemeines, nicht bloss patriotisches, durch zehn Gesänge von durchschnittlich 100 bis 120 achtzeiligen Strophen rege zu erhalten. Die Bilder und Gleichnisse wiederholen sich, die zahllosen Einzelheiten eines immerhin ruhmvollen Kampfes entbehren der Abwechselung, und das Ganze leidet daher an einer Monotonie, die den besten Willen ermüdet.

Das Unbehagen des mit der Oertlichkeit und den geschichtlichen Details nicht vertrauten Lesers wird noch mehr dadurch gesteigert, dass die für ihn bestimmten Nachweisungen in einem Anhange aufgespeichert sind, statt dass sie viel zweckmässiger an den betreffenden Stellen unter dem Texte hätten beigefügt werden können. Das Buch ist übrigens recht anständig ausgestattet. 100.

[1228] Zur ersten Ausgabe des Laienbrevier von *Leop. Schefer.* Sprüche, welche in der neuen Ausgabe einige der älteren ersetzt haben. (Für die Besitzer der letzteren besonders abgedruckt.) Berlin, Veit u. Comp. 1837. 32 S. 8. (4 Gr.)

Den Inhalt und die Bestimmung dieser beiden Bogen gibt der Titel genügend an; und da sich die hier mitgetheilten Sprüche in Geist, Sinnesweise und Form den früheren anschliessen, so reicht es hin, auf diesen besonderen Abdruck aufmerksam gemacht zu haben.

[1229] Die Cenci. Trauerspiel in fünf Aufzügen von *Percy Bysshe Shelley.* Aus dem Engl. nebst einer Lebensskizze des Dichters von *Felix Adolphi.* Stuttgart, Verlag der Classiker. 1837. VIII u. S. 9—224. 8. (1 Thlr.)

Shelley, eines der glänzendsten Gestirne an dem Himmel der neueren englischen Poesie, ist in Deutschland noch wenig bekannt; dass er es zu werden verdient, beweist das vorlieg. Trauerspiel, das, wie der Uebersetzer sagt, „das einzige seiner Werke ist, in dem er aus seiner visionären Sphäre ganz zur Wirklichkeit herabstieg“, und welches sich daher noch am besten dem Versuche einer Uebertragung darbot. Indem man es liest, fühlt man sich unwillkürlich bewogen, Bulwer's Urtheil beizustimmen, dass Shelley, wenn er länger gelebt hätte, der grösste Dramatiker neben Shakespeare hätte werden können. Mit Recht sagt der Uebersetzer: „Man mag die Wahl des Gegenstandes eine unglückliche nennen, aber man wird zugeben, dass vielleicht kein Anderer die Wahrheit der Geschichte und der Leidenschaften beizubehalten und doch das Widrige und Furchtbare so zu mindern verstanden hätte. Aus dieser dunklen Wolke von Schande und Verbrechen tauchen die erhabensten Schönheiten hervor; — Beatrice ist eine so eminent tragische Heldin, dass ihr wohl keine andere an die Seite gestellt werden kann; — der rein tragische Gehalt des Ganzen und das erschütternde Pathos einzelner Scenen erinnert an die griechischen Tragiker.“ Die Uebersetzung ist keine Fabrikarbeit, sie ist mit Liebe und Ausdauer gearbeitet;

der Uebersetzer gesteht aber selbst, dass der deutsche Ausdruck nothwendig weit hinter der gedrängten und massiven Kraft des Englischen zurückbleiben musste. Die Zusammenstellung der gedrängten Notizen, die über Shelley's romanhaftes Leben bekannt sind, ist besonders verdienstlich, da bis jetzt Shelley's Leben „noch nie vollständig und übersichtlich geschildert, auch von seinen Briefen und Tagebüchern noch fast gar nichts herausgegeben worden ist." — Die äussere Ausstattung ist gut, das im Steindruck beigegebene Portrait Shelleys aber sehr schlecht. 81.

[1230] **Die Macht der weiblichen Tugend.** Ein Schauspiel in vier Acten von *Ign. Joh. Gmad.* Pilsen, Reiner u. Schmid. 1837. 107 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)

Hausbacken Brod ist eine recht nahrhafte Kost an Werkeltagen; wenn man aber an die Tafel der Poesie eingeladen wird, so verlangt man etwas Wein und wenigstens Fleisch. Bekommt man nun statt dessen nicht einmal ehrliches Roggenbrod, sondern Brod aus Kleien und gemahlenen Kartoffelschalen vorgesetzt, so denkt man dem Wirthe für die Ehre und hält ihn für einen scherzhaften Mann, der unsern Geschmack hat auf die Probe stellen wollen. Da es aber auch Leute gibt, die so etwas übel nehmen, so hält es Ref., der seinerseits Scherz versteht, für besser, unverblümt zu sagen, dass vorlieg. „Macht der weiblichen Tugend" an unbeschreiblicher poetischer Ohnmacht leidet, und dass die gründlichste Prosa der Iffland'schen Bürgerlichkeit hinreissend interessant ist im Verhältniss zu diesem Schauspiel. Welche Lumpentugend müsste das sein, die Angriffen, wie sie hier gemacht werden, nicht Stand hielte? Der Rath, den S. 56 der Oberjustizrath dem verliebten Grafen gibt: „Lasse deine Minnen (st. Minen) springen" u. s. w., soll aller Wahrscheinlichkeit nach ein Wortspiel sein.

[1231] **Genre-Bilder aus Spanien.** Aus dem Französischen der Herzogin *von Abrantes.* 1. u. 2. Bdchn. Quedlinburg, Basse. 1837. VIII u. 208, 218 S. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)

Die Herzogin von Abrantes weiss bekanntlich gut zu erzählen; sie geht in die Einzelnheiten, ohne geschwätzig zu werden und zu ermüden. Ihr Aufenthalt in Spanien, als Junot daselbst und in Portugal kämpfte, machte sie mit dortiger Sitte und Natur, sowie mit manchen zu einer Novelle geeigneten Scenen bekannt, und mit vorzüglicher Gewandtheit wusste sie erstere zu benutzen, ihren Erzählungen eigenthümlichen Leben und Colorit zu geben. Das erste Bändchen gibt nur eine solche Scene, die

Liebe zweier Freunde zu einem Mädchen, welche für alle drei sehr trägisch endet; das zweite Bändchen hat grössere Abwechselung, und führt uns einen Toreador vor, der seiner Geliebten durch eine Herzogin von Alba entrissen wird; dann einen Beichtvater, welcher die Inquisition mit ihren Schrecken geltend macht, sich ein Opfer für seine Wollust zu suchen, worauf zwei Scenen des politischen Fanatismus aus dem spanischen Kriege gegen Napoleon folgen. Die Uebersetzung ist im Ganzen gut, doch findet sich S. 12 im 2. Bändchen eine äusserst holperige und sich mehrmals widersprechende Stelle; ebenso kommen öfters Gallicismen und sinnentstellende Druckfehler vor, z. B. I. S. 5: Fostin (Fez?), S. 40 Chalousien, S. 151 cuvre statt cuore u. s. f., die schon übrigens das Aeussere annehmlich ist. 110.

[1232] Gesammelte Schriften von *Isidor*. 1. u. 2. Bd. Leipzig, Wunder. 1837. 318 u. 304 S. 8. (3 Thlr.)

Der 1. Band enthält zwei Novellen: Eveline und Wege des Schicksals. Zugegeben sind musikalisch-fragmentarische Skizzen. Der 2. Band enthält eine Novelle: Schuld zeugt Schuld; eine romantische Erzählung nach Ereignissen der neuesten Zeit: Lebensbilder aus der Ferne und Nähe; und Cäcilia, eine musikalische Arabeske. Das grosse Thema, welches behandelt wird, ist Liebe, die meistens eine unglückliche Wahl trifft, entweder weil der ein Theil schon gebunden ist, oder weil er für eine Verbindung durch Lebensverhältnisse zu hoch steht. Die Erzählungen sind sämmtlich in dem allergewöhnlichsten Romanton vorgetragen; die Motive sind alle schon tausendmal dagewesen; nichts Frappantes, nichts Originelles, nichts Grossartiges. Bd. 2. S. 6. „Eine Stunde später stand die schöne Braut, die frischen Rosenwangen von den gehabten Schrecken ein wenig bleicher als sonst, am Altar der Schlosskapelle, und das bindende Ja vermählte sie dem 60jährigen reichen Grafen Orbany — den Frühling band es an den schneebedeckten Winter.“ S. 17: „Edwine hatte sich in seltener Schönheit entfaltet, eine stolze blühende Rose, glänzend im höchsten unwiderstehlichen Jugendreiz und einem gewissen jungfräulichen Stolz, der sie um so anziehender erscheinen liess.“ Genug solche Blümchen und Sträusserchen sind schon zum Ueberdruss aufgetischt worden! — Die Verlagshandlung hat für elegante Ausstattung gesorgt. 128.

[1233] Der verliebte Spötter. Roman. Nach dem Französischen der Madame *Sophie Gay* von *Jul. Schoppe*. Leipzig, Taubert jun. 1837. 373 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Die Schöpfungen der Madame Gay sind unter den Deutschen schon bekannt. Wenn ihr Blick in die Verhältnisse des Lebens auch nicht tief geht, so lesen sich doch ihre mit Naivetät und leicht ritzendem Witze geschriebenen Erzählungen in einer freundlichen Mussestunde ziemlich angenehm. Auch die Uebersetzung ist gelungen. 128.

[1234] Der Brief. Minna. Der Barmherzige. Drei Erzählungen von *Henriette Hanke* geb. *Arndt*. Liegnitz, Kuhlmey. 1837. 450 S. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)

Die bekannte Vfin. hat ihren Kreis von Lesern schon gefunden, die auch in diesen 3 Erzählungen sich in ein bekanntes Gebiet versetzt finden werden. Nur will es uns dünken, als ob das Talent der Vfin. doch zu altern beginne. Abgesehen davon, dass man oft Provinzialismen begegnet, ist es fast unausstehlich, aus dem Namen einer Person ihren Charakter oder ihr Schicksal auf die trivialste Weise construirt zu sehen, und diess geschieht nicht eben selten. — Papier leidlich, Druck gut.

Kriegswissenschaften.

[1235] Manuel d'Artillerie à l'usage des officiers d'Artillerie de la république helvétique. Par le Prince *Napoléon Louis Bonaparte*, Capitaine au Reg. d'artiller. du Canton de Berne. Mit 39 lithogr. Zeichnungen. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1836. XXIII u. 528 S. gr. 8. (a. 1 Thlr. 18 Gr.)

Ein vollständiges Handbuch der praktischen Artillerie. Alles umfassend, was dem Artillerieoffizier im Laufe seines Kriegslebens vorkommen kann, und vorzüglich interessant durch das neufranzösische, dem englischen nachgebildete Artilleriesystem, das auch in der Schweiz angenommen ist, und hier mit allem Detail beschrieben wird. Allix Gegenschrift unerwähnt, sind zwar mehrere Werke über die veränderte Einrichtung der Artilleriefuhrwerke, die neuere Ordnung der Bedienung u. a. erschienen, die auch hier in dem Verzeichnisse der vom Vf. benutzten Schriften genannt werden, allein keine derselben umfasst alle Gegenstände des weitläufigen Faches, wie das gegenwärtige Werk. — Voraus geht eine Geschichte der Artillerie in 6 Perioden: 1) von Erfindung des Pulvers bis auf Karl's VIII. Regierung, grossentheils aus Meyer's „Geschichte der Feuerwaffen-Technik“ genommen. Jene Erfindung ist mit Grund in eine weit frühere Zeit gesetzt, als man

gewöhnlich annimmt. Schon 225 n. Chr. beschreibt Julius Afric die Zusammensetzung des Schiesspulvers, Theodosius aber im 6 Jahrh. mancherlei Kunstfeuer. 2) Von Karl VIII. bis auf Gustav Adolph, die fortgesetzte Erleichterung der Feldgeschütze enthält tand, die mit Karl's VIII. Kriegszuge nach Italien begann. Di Einführung der eisernen Stückkugeln wird gegen das Ende des 14 Jahrh. gesetzt; den spanischen Geschichtschreibern zufolge bedie ten sich aber die Mohren schon 1320 derselben. In dem Treffe bei Arcques 1589 wird der leichten Artillerie erwähnt (Aehnliche war jedoch schon in dem Treffen bei Vinzenas und nachher bi Cerisolles 1544 geschehen, wie Guicciardini und M. Bollay be richten). Die 4. Periode bis auf Friedrich den Grossen enthä die während des 30jährigen Krieges und bald nachher eingefüh ten Verbesserungen; die 4. reicht von Friedrich des Grossen Zei ten bis auf Napoleon (Einführung der reitenden Artillerie u. d.) die 5. behandelt das Zeitalter Napoleons. Die letzte Periode wi det von den neuesten Erfindungen in der Artillerie, unter den die nach der englischen gemodelte Einrichtung obenansteht, wi sie in Frankreich, Belgien, Sardinien, Schweden, der Schwe und einigen deutschen Staaten angenommen worden ist. Sie be steht als Feldgeschütz aus Zwölf- und Achtpfündern; ferner au sechszölligen und vier und zwanzigpfündigen (5½ Zoll) Haubitze die sich bei den zwölf- und achtpfündigen Batterieen befind Alle diese Geschütze liegen auf Blocklaffeten (Monolasques), de ren Hinter- und Vorderräder gleich hoch sind, und die anst des Protznagels durch einen Haken und Ring mit einander ve bunden sind. Von diesem Systeme weicht das des bayerisch Generals Zoller (S. XXVI) darin ab, dass er die gewöhnlich Wandlaffete beibehalten hat, dass die Hinter- und Vorderräd verschiedene Höhe haben, und sich wie 11 : 9 verhalten, d Protznagel die Laffete wie gewöhnlich hält, und der Munitions wagen des Sechspfünders eine gepolsterte Wurst ist, auf der d Bedienung sitzen kann. Andere, hier angeführte Erfindungen sin die Bombenkanonen des Obersten Paixhans; die geschmiedet eisernen Laffeten des Cap. Thierry; die Gebirgskanonen d Obersten Tardy; Perkins Dampfkanone, von Aubert und Mad laine als zwecklos erwiesen; die Veränderungen am Feuergewe von dem dänischen Major Nissen vorgeschlagen, bestehen in ein willkürlichen Verlängerung des Bajonets. — Der Vf. spricht s dann von der Feldartillerie und deren Organisation, wobei d Benennung der Theile der Geschütze und Fuhrwesen durch g executirte Lithographieen versinnlicht werden. Dann von de Protz- und Munitionswagen und den übrigen Fuhrwerken, de Werkzeugwagen, Feldschmieden u. s. w. (S. 40—120) folgt de Unterricht in der Bedienung der Geschütze, in der Bewegung der selben sowohl einzeln als in Batterieen; dann der Felddienst de

Artillerie, meist nach dem französ. Reglement von 1630. Hier finden sich gute Vorschriften über den Gebrauch der Geschütze bei der besonderen Verfüllen des Krieges; Angriff und Vertheidigung der Posten, der Dörfer; Flussübergänge; Gebirgskrieg. Die Bergbatterieen werden genau beschrieben. — Unter dem Titel: „Théorie du Tir", wird die Berechnung der, dem Projectil durch die entzündete Ladung mitgetheilten Geschwindigkeit (S. 169) auf viererlei verschiedene Art gegeben: 1) durch die Schwingungen des Hutton'schen Pendels; 2) durch den Rücklauf des Geschützes; 3) durch zwei gemessene Ordinaten nach des Oberstlieut. Scheer von Lionaster Methode; 4) durch die erreichten Schussweiten. Hierauf folgt die Untersuchung der Flugbahn, sowohl im leeren Raume, als im widerstehenden Mittel (S. 179), mit den daraus hergeleiteten Grundsätzen und Bestimmungen, Schusstafeln für das schweizer Feldgeschütz, Wurftafeln u. s. w.; Entfernung des zu beschiessenden Gegenstandes; Ursachen der Abweichung der Schüsse; Wahrscheinlichkeit des Treffens und der Wirkung. Praktisches Verfahren bei dem Richten der Geschütze, nebst den Schusstafeln der Feldkanonen und Haubitzen sowohl als der Batteriestücke. Das Bombenwerfen durch Kanonen und aus kleineren oder grösseren Mörsern, als der Kaliber der Bomben ist, wörtlich nach Gassendi beschrieben. — S. 241 Feldverschanzungen, deren Form und Grösse; Profile, Ausschachtungen und Anschüttungen; verschiedene Bekleidungsmaterialien; zufällige Verstärkung der Schanzen. Feste Posten und deren Vertheidigung. Unter der Aufschrift: Anwendung des Pulvers, spricht der Vf. von den Minen, deren Ladungen nach Marescots Formel berechnet werden. Um der Ladung Feuer zu geben, wird hier der Pfaffe (Moine), eine kleine Rakete, anstatt der Maus oder die Zündschachtel vorgeschlagen. Das Sprengen der Gebäude, Brücken und ähnlicher Gegenstände. — Bei der Belagerungs- und Festungsartillerie wird zuerst von dem Geschütze gehandelt, und die neuen Laffeten der Batteriestücke für den Angriff wie für die Vertheidigung beschrieben, und, sowie das Hebezeug, durch Zeichnungen erläutert. Dasselbe ist der Fall mit den Geschützbettungen, wo die, welche hinten einen schmäleren Ansatz für den Schwanz der Laffete haben, preussische genannt werden. Hierauf folgt die Bedienung des Geschützes in den Batterieen, von dem Einrücken der Mannschaften an; Gebrauch des Hebezeuges und Bewegung der Rohrgeschütze, wenn man jenes entbehrt. — S. 313 „Emploi de l'Artillerie dans l'attaque des places." Hier wird die Belagerung der Citadelle von Antwerpen als Beispiel aufgeführt und genau beschrieben. Nach den Vorbereitungen zur Belagerung wird ausführlich von dem Bau der Batterieen geredet, nach Verschiedenheit ihrer Bestimmung, Lage u. s. w. S. 344—353 folgt das Tagebuch der Belagerung von Antwer-

pen, durch einen Plan der Trancheen und der Batterieen erläutert; S. 354 ff. die Lehre von der Vertheidigung der Festung. In Hinsicht der bedeckten Batterie (S. 366) wäre mehr Genauigkeit zu wünschen; der Bau ist zu wenig standfest, um feindlichen schweren Bomben, unter hohen Elevationen geworfen, Widerstand zu leisten. Die Gegenwehr der Besatzung ist Schritt vor Schritt angegeben, die gewöhnliche Form der Festungen und die gangbaren Vertheidigungsmittel vorausgesetzt. Der Vf. lässt alsdann die Verfertigung der Kunstfeuer folgen, wo das Pulver den Anfang macht. Nach ihm kommen die Ladungen und Patronen für Kleingewehr und Geschütz; hierauf die Leute; die Stopinen; Zündlöcher; Bombenzünder; geschmolzener Zeug; Brandlunte; Sternputze; Signalfeuer; Brandkugeln, zu denen 9 verschiedene Sätze gegeben werden; Pechkränze und Faschinen; Fackeln; Signalraketen; Feuerregen; Sprengkasten gegen Schiffbrücken; Sturmfässer. S. 404 von den Percussionszündungen für Geschütz und Kleingewehr. Pyrophore Brandraketen und Shrapnelgranaden. Nach einigen Bemerkungen, die sich auf das Giessen der Geschütze beziehen, folgen Tafeln für die Hauptmaasse der Schweizergeschütze, Laffeten und Wagen. Den Schluss machen eine Menge dem Artilleristen nützlicher Formeln und Notizen und eine genaue Inhaltsanzeige. Die lithographirten Zeichnungen sind genau und deutlich.

[1236] Versuch einer Anweisung zu den praktischen Belagerungsarbeiten. Von *Heinr. v. Forell*, K. Pr. Ingenieur-Offizier (a. D.) Mit 14 Steintaf. Essen, Bädeker. 1837. XVII u. 304 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

Der Vf., früher in der Ingenieurschule zu Potsdam gebildet, diente 13 Jahre im Ingenieurcorps, verliess aber, als französischer Unterthan, 1810 den Dienst, und ward in seinem Vaterlande, dem linken Rheinufer, als Civilingenieur zu Düsseldorf, dann 1813 als Steuereinnehmer in Mühlheim an der Ruhr angestellt und 1833 nach Crefeld versetzt. In diesen Verhältnissen blieben ihm die neueren Arbeiten anderer Ingenieure unbekannt, und so konnte leicht die Meinung bei ihm entstehen, dass es an einer praktischen Anleitung zu den Verrichtungen des Sappeurs bei Belagerungen fehle. (Des sächs. Obristlieuten. Aster Lehre vom Festungskriege erschien schon in der 2., fast um das Doppelte vermehrten Ausgabe; und Neuere sind: Wenzel Angriff und Vertheidigung fester Plätze" u. s. w. 2 Bde. 1823; „Manuel pratique du Sappeur pour les travaux de Siège," 1828; Stein, „Abhandlungen über die Ausbildung der Preussischen Pionniere." 1831; von Hoyer's „Allgem. Wörterbuch der Kriegsbaukunst" 1817. Artikel: Sappe, Parallele u. s. w. Die neueren Werke von 1836 konnte der

W. noch nicht benutzen.) Er kannte vielmehr bei seiner Arbeit blos Gassendi, Aide mémoire (2. Edit. 1798), Cormontaingne „Mémorial pour l'attaque des places", und v. Reiche „Baupraktik für Feldingenieurs", und sucht das diesen Werken für seinen Zweck Abgehende aus seinen Mitteln und Erfahrungen zu ersetzen. Er beschäftigt sich demnach im 1. Capitel mit der Sappe und ihrer verschiedenen Form, die fast zu weitläufig beschrieben sind. Im 2. Capitel werden die zum Bau erforderlichen Materialien: Faschinen, Schanzkörbe, Rollkörbe, Erdkörbe, Hunde, Blinden (oder Blendrahmen) angegeben, und die zu ihrer Verfertigung dienenden Werkzeuge beschrieben; das 3. Capitel lehrt die Verfertigung dieser Materialien, Faschinen u. s. w. selbst. Die Mantelets, als Schutzmittel für den Sappeur (S. 62) finden schon deshalb keine Anwendung mehr, weil sie sich nur mit grosser Schwierigkeit, ja fast gar nicht auf unebenem Boden bewegen lassen, besonders wenn sie aus eichenem Holze verfertigt und mit starkem Eisen beschlagen sind, um jeden gegen Flintenschuss zu sichern, der bei den deshalb angestellten Versuchen auf 50 Schritt durch eine dreizollige Bohle, auf beiden Seiten mit Stahlblech belegt, durchschlug. Der Rollkorb, mit altem wollenen Zeuge ausgestopft, bleibt das einzige Deckungsmittel. Unrichtig sind hier unter den Materialien auch Tragen und Schubkarren angeführt, die in das folgende Capitel gehören, das die Utensilien (Werkzeuge und Geräthschaften) beschreibt, welche der Sappeur gebraucht. Hier ist S. 73 zu berichtigen, dass des Generals von der Lahe Werk über die Minen später vollständig, als Handschrift lithographirt und an die Offiziere gegeben worden ist. Das 5. Capitel handelt von den Sappeuren, die bei der preuss. Armee einen Theil der Pioniercompagnie ausmachen, deren Organisirung und Bewaffnung als sehr zweckmässig und vortheilhaft gerühmt wird. Ref. bemerkt blos, dass der als Säge geformte Rücken des Faschinenmessers keineswegs zweckmässig ist, weil die Zähne zu dick, daher nicht scharf genug und nicht geschränkt sind, was allein ihr Eindringen in das Holz erleichtert. Das 6. Capitel enthält die Anweisung zu der praktischen Sappearbeit und zum Sappenmanoeuvre, das Tracíren der Parallelen durch Faschinen, Anlegen der Arbeiter und Ablösen derselben. Die Verfertigung der ganzen Sappe, das Aufstellen und Füllen der Schanzkörbe, die Bewegung des Rollkorbes u. s. w. Im 7. Capitel geht der W. zu den Arbeiten über, die gegen das Ende einer Belagerung vorkommen: die bedeckte Sappe, die Traunéeartitel (Cavaliers de Tranchée), werden mit Recht als unzulänglich verworfen; dennoch beschreibt der W., ihre Erbauung nach le Febvre, Struensee und Beaumard. Bei der jetzt gewöhnlichen Vertheidigung der bedeckten Wege durch Blockhäuser oder Hohltraversen fällt der Zweck der ganzen Bauart weg. Man setzt besser die vom Monté em-

fehlene, kleine Batterie zu 2 Haubitzen an ihre Stelle, um
langen Linien des bedeckten Weges, mit mehr schwachen Lad
gen, mit Kartätschen und Granaten zu bestreichen. — Das G
vancement und die Absenkung nach dem Graben. Diese
Aller Erfahrung zufolge, immer als Minengang geführt, und
Contrescarpe durch eine Mine von 400—500 Pfund Ladung
den Graben geworfen werden. Man erspart dadurch das sch
rige Durchbrechen der Futtermauer (S. 214), das Zeit und Ar
erfordert und den Belagerten Gelegenheit gibt, Gegenverkeh
gen zu treffen; dann geben die Mauertrümmer einen guten A
fang zu dem Uebergange über einen Wassergraben, wenn sie
nicht völlig darbieten, wie von Schweidnitz 1792. Die Verf
gung des Faschinendammes über einen Wassergraben wird S.
nach Bousmard gelehrt. In Hinsicht der von dem Vf. statt
Dammes vorgeschlagenen Brücken muss Ref. bemerken, dass d
Tenaillen nicht dazu brauchbar sind; sie haben zu wenig Trag
keit, und ihre schwache Hülle wird vom jeder Flintenkugel d
schlagen. Die blechernen, oben zugedeckten Pontons der Sach
oder die hölzernen, mit Kork gefütterten der Russen dürften
allein dazu anwendbar sein. Das 8. Capitel handelt vom Ba
riebau für den Fall, dass er nicht von der Artillerie, sondern d
die Sappeurs ausgeführt werden musste. Hier fehlt das eig
liche Verfahren bei dem Faschinen des Kastens und der Sch
schanzen, des wichtigsten Theiles des ganzen Baues. Im 9.
pitel werden einige bei den Sappeurs eintretende, durch den
den vermehrte Schwierigkeiten erwähnt, und der Vf. zeigt, w
ihnen zu begegnen sei. Unbeachtet blieb die Ehre auszuschö
Torfmooren, die wegen ihrer lockeren Beschaffenheit durch
keine Sicherheit gegen Kanonenkugeln gewähren. Das letzte
pitel mit der Ueberschrift: Sappentaktik, gibt die Richtungen
in welchen die Laufgräben gegen die Festung geführt wer
müssen.

[1237] Die Feldzüge Friedrichs des Grossen. Von dem General-Lieutenant von *Losbau*. 1. Bd. Ber
Schlesinger'sche Buchh. 1837. 465 S. gr. 8. (2 Th
12 Gr.)

Dieser Band, der die 4. Abtheilung des 3. Theiles der „Id
der Kriegsführung" bildet, enthält den ersten und den zwei
schlesischen Krieg und die vier ersten Feldzüge des siebenjähri
gen Krieges. Das Werk ist besonders zur instructiven Unter
haltung jüngerer Militairpersonen geschrieben, denen es auch
höchsten Grade zu empfehlen ist, nur müssen sie tüchtige Sp
einhärten statt Hand haben, um rechten Nutzen aus dem Wer
schöpfen und ihre Urtheilskraft schärfen zu lernen. Ref. sch

bei voraus, dass unter den jungen Offizieren der deutschen Armee ein anderer Geist weht, als auf den deutschen Universitäten, wo die Wissenschaften, deren Nutzen von den jungen Leuten, in ihrem Standpuncte nicht sogleich mit Händen gegriffen werden kann; als ihnen unnütz bei Seite geschoben werden. Es scheint indess der Hr. Vf. etwas Aehnliches zu fürchten, indem er (S. 167—169) die jungen Leute warnt, nicht zu glauben, als die kritische Beleuchtung eines oder mehrerer Feldzüge Jemand sogleich alle taktische und strategische Künste anlerne, deren man in irgend einem Falle bedürfen könne. Das Genie, welches immer zur rechten Zeit das Rechte ergreift, kann zwar nur angeboren werden, aber auch das Genie muss lernen und die innere Kraft üben und stählen, und nur durch angestrengte Geistesthätigkeit kann Der, welcher nicht eben ein Genie von Natur ist, doch etwas Tüchtiges erreichen. Unser Vf. gibt in seinem Werke die nöthige Anleitung, wie der Geist in Bewegung gesetzt werden muss für die Zwecke, welche ihm vorschweben. Alle Materien sind mit grosser Genauigkeit entwickelt und die Gründe werden scharf auseinandergesetzt. Auch die allgemeinen Urtheile des Vf. über die Operationen Friedrich's des Grossen sind gesund und richtig. Namentlich vertheidigt er denselben gut gegen die Bemerkungen, welche der Kaiser Napoleon gegen den grossen König machen. Ref. stimmt dem Vf. vollkommen bei, dass Friedrich übel und ganz wider seine Lage gehandelt haben würde, wenn seine Operationen jemals bis an Rhein und Donau ausgedehnt. Es wäre es wohl selbst für die Unterweisung der Jugend des Generalstandes, die der Vf. doch besonders im Auge hat, gewesen, wenn er den politischen Beziehungen eine grössere Aufmerksamkeit gewidmet, als es geschehen, was in mehreren Beziehungen höchst instructiv hätte gemacht werden können. Besonders die Verhältnisse zu England hätte der Vf. mehr hervorheben können, ohne der rein-militairischen Bedeutung des Werkes zu schaden. Dieses könnte der Ueberschätzung auch der jetzigen Kräfte der preussischen Monarchie entgegenarbeiten, welche wohl hie und wieder stark um sich gegriffen hat. Bei sehr vielen Vorzügen dieses Werkes, zu denen auch eine reine und richtige Sprache gehört, fällt es doch unangenehm auf, dass der Vf. oft ohne alle Noth Fremdwörter wie Promptitüde, Exactitüde, der Conquête, augmentirt u. a. einmischt.

Technologie.

[1238] **Grundriss der mechanischen Technologie.** Als Leitfaden für den technolog. Unterricht an polytechnischen Insti-

tuten und Gewerbeschulen. Von *Karl Karmarsch*, erstem Director der höheren Gewerbeschule in Hannover. In 2 Bden. 1. Bd. Enthaltend die Verarbeitung der Metalle. Hannover Helwing'sche Hofbuchh. 1837. XVIII u. 615 S. gr. 8 u. 2 Thlr. 12 Gr.)

Es gereicht dem Ref. zu besonderer Genugthuung, dem technischen Publicum und Allen, welche sich für die Technologie interessiren, ein Werk empfehlen zu können, welches sich seinem Plan und seiner Ausführung nach bedeutend von seinen vielen Vorgängern unterscheidet, und mit der von dem Vf. bereits so viel durch Wort und Schrift bethätigten Sachkenntniss, Umsicht und Beherrschung des Stoffes so durchgeführt ist, dass es, wenn gleich zum Lehrbuche für polytechnische Lehranstalten bestimmt, sich aber auch in weiteren Kreisen Eingang verschaffen wird. Der Vf. machte sichs nicht so leicht mit Herstellung eines Lehrbuches der Technologie, er widmete dem Studium der Gewerbe 16 Jahre seines Lebens und machte sich hier den Stoff so allseitig zu eigen, dass er eben so interessant ist bei Ueberblickung allgemeiner Verhältnisse und Zusammenfassung des Gleichartigen als bei Durchführung und genauer Erklärung einzelner Processe oder zu bestimmten Zwecken dienender Vorrichtungen. Sein Zweck ist nicht, eine historische, sondern vielmehr eine rein praktische Kenntniss der gesammten Technologie hervorzurufen; er will nicht nur dem Gedächtnisse seiner Schüler eine Menge Fabrikationen und Verhältnisse in bestimmten Gewerben übergeben, welche schneller vergessen als aufgenommen sind, er will ihrem Geiste, ihrem ganzen Wesen jene Richtung auf das Praktische einpflanzen, ohne welche ein vollendeter Techniker ganz undenkbar ist. Desshalb müssen die Hülfsmittel der Fabrikationen und Gewerbe gründlich ins Einzelne verfolgt und bis in ihre innere Natur erkannt werden. Er zieht es daher vor, weniger Gegenstände zu behandeln, aber gründlich zu erschöpfen, als viele nur oberflächlich zu berühren. Auf dem letzteren Wege wird schwerlich ein erfindender Techniker erzeugt, welcher sich auch da zu helfen weiss, wo die Lehrstunde eine Lücke lassen musste, wo sich eine neue Erscheinung zeigt. Um die klare und übersichtliche Auffassung des Mitgetheilten zu vermitteln, ist überall mit der Beschreibung der Mittel die genaue Angabe des Zweckes, mit strenger Trennung des Ungleichartigen die sorgfältige Zusammenordnung des Verwandten verbunden worden. Die Systematik besteht weniger in Erzeugung eines Gerippes ohne Fleisch, um der pedantischen Vollständigkeitssucht zu genügen, als im Behandeln des Einzelnen. Das ganze Lehrbuch ist für einen ganzjährigen

oder zwei halbjährige Lehrcurse bestimmt; es wird viele Gegenstände enthalten, die gewöhnlich fehlen, z. B. alle Metallverarbeitungen, die Holzbearbeitungen. Wir finden Deutlichkeit und Ausführlichkeit ohne Weitschweifigkeit. Auf die Kunstausdrücke ist besondere Sorgfalt gewandt, da sie die Vermittelung mit dem blossen Praktiker darbieten, und den Kunstausdrücken ist auch sorgfältig die Bedeutung im Französischen und Englischen beigegeben, um dem Verständniss ausländischer Werke vorzuarbeiten. In letzter Beziehung können wir das Werk namentlich auch Lexicographen empfehlen. Zeichnungen wurden nicht gegeben, da das Buch ein Lehrbuch oder Leitfaden, kein Handbuch werden sollte, und da bei jeder technischen Anstalt äussere Hülfsmittel, namentlich Modellsammlungen und grössere Zeichnungswerke vorausgesetzt werden müssen, welche die möglicherweise beizugebende geringe Anzahl von Zeichnungen entbehrlich machen. Um jedoch auch Denen zu genügen, welche sich des Werkes zum Selbstunterrichte bedienen wollen, sind literarische Nachweisungen angegeben, welche sich auf die besten der bezüglichen Abbildungen beziehen. — Geben wir nun einen Ueberblick über den Plan, welcher vorzüglich in Bezug auf Zusammenfassung des Zusammengehörigen von hohem Interesse ist, und über dessen Zweckmässigkeit auch bereits ein fünfmaliger Unterricht entschieden hat. Der 1. Bd. enthält die Verarbeitung der Metalle, der zweite wird begreifen: die Bearbeitung des Holzes, Spinnerei, Weberei, Fabrikation von Papier, Thon- und Glaswaaren so wie einige kleine Gewerbszweige. Im 1. Bde. finden sich 6 Cap. nämlich 1) Eigenschaften und Gewinnung von Eisen, Kupfer, Zink, Zinn, Blei, Gelbkupfer, Bronze, Argentan, Silber, Gold, Platin; 2) erste Verarbeitungsstufe, Darstellung roher Form aus Metall durch Giessen von Eisen, Messing, Bronze, Blei, Zinn, Silber und Gold. Durch Schmieden und Walzen zu Stäben und Blech und zusammengesetzteren Formen, durch Ziehen zu Draht. 3) Zweite Stufe der Verarbeitung: Mittel zum Anfassen und Festhalten (Schraubstock, Kloben, Zangen), zum Abmessen, Eintheilen und Linienziehen (Linienreisser, Massse, Zirkel, Lehren, Schraffirmaschinen), zum Zertheilen und Formen (Meisel, Stichel, Scheeren, Sägen, Durchschlag, Durchstich, Bohrer, Ahlen, Versenker, Feilen, Schleifstein, Hebel, Drehbank, Hammer, Punzen, Walzen). 4) Zusammenfügungen oder Verbindungen bei Metallarbeiten (Falzen, Nieten, Löthen, Schweissen, Schrauben, Keilen). 5) Operationen zur Verschönerung, Verzierung und äusseren Vollendung der Metallarbeiten (Brennen, Sieden, Schaben, Schleifen, Poliren, Graviren, Guillochiren, Aetzen, Verzinnen, Verzinken, Verkupfern, Vergolden, Versilbern, Verplatinen, Emailliren, Einlassen mit Farben, Bronziren, Brüniren, Schwärzen, Firnissen). 6) Besondere Beschrei-

bung einzelner Metallfabrikationen (Nägel, Ketten, Feilen, Haspeln, Sägen, Schneidwaaren, Nadeln, Angeln, Kantillen und Flittern, Kupferschmid- und Klempnerwaaren, plattirte Bronzewaaren; Gold- und Silberwaaren, Stahlarbeiten, Münzen, Knöpfe, Schlösser, Gewehre, verzahnte Räder, Uhren).

[1239] Das Toposcop auf dem St. Stephansthurme in Wien. Ein Instrument, durch das die Thurmwärter in den Stand gesetzt werden, den Ort einer Feuersbrunst stets, bei Tage wie bei Nacht mit gleicher Sicherheit anzusagen. Beschrieben und erläutert von *K. Ludw.* Edlen *v. Littrow*, Adjunkten a. d. k. k. Sternwarte zu Wien u. s. w. Mit 2 lithogr. Tafeln. Wien, Gerold. 1837. 71 S. gr. 8. (16 Gr.)

Das Toposcop, welches eine sehr einfache aber doch recht interessante und besonders zweckmässige Einrichtung hat, besteht im Wesentlichen aus einem Fernrohre, welches sich auf einer feststehenden Säule horizontal um eine vertikale Achse und in vertikaler Ebene um eine horizontale Axe drehen kann; bei jeder dieser beiden Bewegungen streift es an einer Gradeintheilung vorüber und gibt Zeigern, die mit dem Fernrohre verbunden sind, auf den beiden Eintheilungen eine solche Stellung, dass umgekehrt durch die Ablesungen der beiden Zeigerstände der Ort, nach welchem das Fernrohr gerichtet ist, genau bestimmt wird, indem für zwei bestimmte Zeigerstände das Fernrohr nur in einer einzigen Lage sich befinden kann. Nach diesen Zeigerstellungen wird eine tabellarische Uebersicht mit doppeltem Eingange entworfen, in welcher zu jeden verschieden stattfindenden Zeigerständen die Orte, nach welchen das Fernrohr so gerichtet ist, dass man deren Bild durch dasselbe wahrnimmt, beigeschrieben sind. Bemerkt nun der Thurmwärter irgendwo eine Feuersbrunst, so richtet er das Fernrohr auf dieselbe, nimmt die Stellungen der beiden Zeiger ab, und sucht nach denselben in der Tabelle den Ort auf, nach dem das Fernrohr gerichtet ist. Um diese Wahrnehmung aber zugleich heilbringend für die Rettungsanstalten zu machen, ist die Einrichtung vorgeschlagen, dass der Wärter den Ort auf ein Blättchen schreibt, dasselbe in eine leichte Holzkugel einschliesst, und letztere in eine bleierne Röhre wirft, welche von der Höhe des Thurmes nach dem Zimmer des Kirchners geführt ist, welcher die ihm so gewordene Kunde an die gehörige Behörde zu berichten hat. Ein besonders vorgeschlagenes Anschlagesystem, um dadurch den Ort des Feuers auch den übrigen Stadtbewohnern anzukündigen, ist rein local für Wien; so wie einige andere Andeutungen. Die der interessanten Beschreibung, welche der Feuerpolizei jeder grossen Stadt empfohlen werden

dazu, beigegebenen Abbildungen stellen theils das Toposcop selbst in seiner Einrichtung, theils die Eintheilung der Stadt Wien nach besondern Feuerbezirken vor.

[1240] Der Zeugdruck und die damit verbundene Bleicherei und Färberei von *C. F. Kreisig*. 3. Bd. Mit 4 Kupfertaf. Berlin, Rücker u. Püchler. 1837. XXIV u. 583 S. gr. 8. (5 Thlr.)

[1. u. 2. Bd. vgl. Repertor. Bd. VI. No. 1619., Bd. VIII. No. 754.]

Mit diesem dritten Bande schliesst sich ein umfangreiches Werk, dessen frühere Bände an den a. O. unter Hervorhebung des lobenswerthen Bestrebens des Vfs., dem praktischen Interesse zu dienen, angezeigt wurden. Hier verantwortet sich derselbe zuerst gegen den Tadel, bei Aufnahme der verschiedenen Verfahrungsarten etwas zu weit gegangen zu sein, mit seinen frühern Ideen den ganzen Stoff auch geschichtlich zu erörtern, und nicht nur dem mechanischen, sondern auch dem wissenschaftlich gebildeten Arbeiter Stoff darzubieten; dann behandelt der vorlieg. Band in Abtheilung 8) das Fayance oder englisch Blau, Grün u. s. w. für den Handdruck. 9) Die Aetzarbeiten durch chlorigsaure Kalkküpe und die verschiedenen durch diese Arbeit dargestellten Artikel. 10) Die Dampfarbeiten auf baumwollenem Gewebe. 11) Der Druck mit Oelfirnissfarben und farbigen Präcipitaten. 12) Druck mit der Planche plate Maschine. 14) Druckmaschine von Perrot und v. Leutenberger. 15) Das Bedrucken der Manchester oder baumwollenen Sammte. 16) Der Druck von baumwollenen Westenzeugen, Piqués, Rips, Jeannetts u. s. w. 17) Das Bedrucken der leinenen Zeuge. 18) Das Auffrischen von verdorbenen oder verschossenen, auf baumwollene Gewebe gefärbten Farben. 19) Das Ausbeizen, Entfärben von missrathenen gedruckten und gefärbten Zeugen. 20) Appretur der gedruckten baumwollenen Stoffe. 21) Bedrucken schafwollener Zeuge. 22) Bedrucken von Zeugen, die aus Schafwolle und Baumwolle oder in Verbindung mit Seide dargestellt worden sind. 23) Das Bedrucken der seidenen Zeuge. Hieran schliessen sich einzelne Nachträge und eine Erklärung der Kupfertafeln, die im Ganzen ziemlich unbedeutend sind.

[1241] Tabellarische Anweisung zur Vergleichung mehr oder minder concentrirter geistiger Flüssigkeiten nach Procenten des Inhaltsmaasses und zur Darstellung derselben aus alkoholhaltigen Flüssigkeiten und Wasser. Ein vervollständigender Anhang zu P. T. Meissner's Aräometrie. Zum Gebrauche für Chemiker, Pharmaceuten, Brennereiinhaber, Destillateurs, Oekonomen,

Techniker u. s. w. Bearbeitet von **Dr. *Jos. Rud. Joss***, suppl. Prof. der spec. techn. Chemie am k. k. polytechnischen Institute in Wien. Enthaltend 3 Tabellen. Wien. (Gerold.) 1836. 24 u. XXXII S. fol. (n. 2 Thlr.)

Beim Vortrage der speciellen technischen Chemie am polytechnischen Institute in Wien wird dem aräometrischen Verhältnisse geistiger Flüssigkeiten besondere Aufmerksamkeit geschenkt; der Vf. interessirt sich besonders dafür, und fühlte schon lange das Bedürfniss, die 32. Tabelle aus Meissner's Aräometrie, welche nur von 5 zu 5 Graden geht, für einzelne Grade berechnet zu besitzen, um bei den gewählten Beispielen in der Bestimmung der Zahlen nicht so beschränkt zu sein. Er übergibt hier diese Tabelle dem Publicum zur allgemeinen Benutzung in Verbindung mit der von Meissner herrührenden Tabelle zur Uebersicht der Volumsveränderungen, welchen die geistigen Flüssigkeiten bei Wechsel der Temperatur unterworfen sind, und mit einer Tabelle zur Vergleichung der Gradleiter des Meissner'schen Alkoholometers mit dem specifischen Gewichte und mit den Instrumenten nach Richter, Stoppani, Bentely, Beck und Tralles. Voraus geht eine allgemein verständliche Einleitung, durch welche den Gewerbeleuten der Gebrauch der Tabellen erleichtert werden soll.

	Seite
Cooper, J. F., Erinnerungen aus Europa. Nach dem Engl. von *F. Steger*. 2 Thle.	66
Dellrück, Ferd., der verewigte Schleiermacher	9
Feier, die, des ersten heil. Abendmahlsgenusses d. jüng. Christen	15
Forell, Heinr. v., Versuch einer Anweisung zu den praktischen Belagerungsarbeiten	96
Fourier, L. F. C., über Lebensversicherungs-Anstalten	28
Fulda, Fr. C. v., über die Wirkung der verschiedenen Arten der Steuern	57
Gaudy, Frz. Freih. v., Lieder u. Romanzen	84
Gay, Sophie, der verlobte Spötter. A. d. Franz. von *Jul. Schoppe*	92
Gerlach, Fr., M. Luther's Wort vom Beruf	16
Gaal, Jos. Joh., die Macht der weibl. Tugend	91
Godoy, Don Manuel, Memoiren. Deutsch von *A. Diezmann*. 3. Bd.	71
Gorowitz, Bernh., Richard's natürlich magnetischer Schlaf	34
Gotz, J., Lehrbuch der Physik. 1. Bd.	54
Gräfe, Rud. Lor., die Einführung der Reformation in Leipzig	8
Helm, Friedr., Griseldis	86
Hesekiel, Hear., der Brief. Minna. Der Barmherzige	98
Hesthal, Ferd., Beiträge zur Geschichte etc. des Textes der Satiren des Persius. 1. Thl.	44
Hermann, Rom., Gedichte. Neue Folge	88
Herzkamer, S., Sabbath-, Fest- u. Gelegenheitspredigten. 1. u. 2. Hft.	11
Hoericks, H. F. W., Schiller's Dichtungen etc. 1., lyrischer Thl.	82
Hoffmann, J. D., Reisen in Savoyen u. Piemont	65
Hoffmann, J. G., über die wahre Natur u. Bestimmung d. Renten	58
Imber, gesammelte Schriften. 1. u. 2. Bd.	92
Jardine, Will, naturgesch. Cabinet des Thierreichs. IV. Wiederkäuende Thiere. 1. Thl. Deutsch bearb. von *A. Diezmann*	53
Jahn, Jos. Rud., tabellarische Anweisung zur Vergleichung geistiger Flüssigkeiten etc.	103
Karmarsch, Karl, Grundriss der mechanischen Technologie. 1. Bd.	99
Kirchmayer, A. G., die bewährtesten Mittel, gesund und lange zu leben	82
Krause, G. Chr., Anthropologie und Psychologie für Schulen	80
Kreuss, C. F., der Zeugdruck etc. 3. Bd.	103
Kutschera, E. E., Briefe eines Deutschen, s. Briefe.	
Lamothe Langon, Leo v., Cambacérès, s. Cambacérès.	
Lange, Gu., über die kyklischen Dichter	42
Lichtenstädt, J. R., üb. d. Ursachen d. Sterblichkeit d. Kinder etc.	25
Lichold, F., die Heilkräfte des Meerwassers	34
Littrow, K. Ludw. Edler v., das Toposcop auf dem St. Stephansthurme etc.	102
Löffler, Frz. Adam., über die Gesetzgebung der Presse. 1. Thl.	55
Lossau, v., Ideale der Kriegsführung. 3. Thl. 1. Abtheil. Die Feldzüge Friedrich d. Gr. 1. Bd.	98
Magendie, Vorlesungen über die physik. Erscheinungen des Lebens. A. d. Franz. übers. von *Ruprits*	27
Mannsfeld, C. F., Europa's Eisenbahnen	58
Maurer, P. J. V. D., practischer Cursus über die Formenlehre der hebräischen Sprache	50
Memoiren des Friedensfürsten etc., s. *Godoy*.	
Meyer, Russische Denkmäler. 2 Bde.	61
Montenegro und die Montenegriner	68
Müller, Ferd. Heinr., der Ugrische Volksstamm	59
Mutius, Carl v., die Patrimonial-Gerichtsbarkeit als Grundlage einer festen Landes-, Communal-Ordnung	21

Neuhof, Heinr. Ado., Geschichte des sächs. Volkes f. Schulen .
Notizen, biograph. über N. M. Rothschild. N: d. Engl. von *A. v. Treskow* . . . . . .
Oltrogge, Carl, deutsches Lesebuch für Schulen. 3. Cursus . .
Pöschl, Heinr. Ernst, Geranopygmaiomachia . . . . . .
Prokesch v. Osten, Denkwürdigkeiten etc. Aus J. Schneller's Nachlass herausgeg. von *Ern. Münch*. 3. Bd. . . . .
Provinzial-Recht der Preussischen Ober-Lausitz . . . .
Reisen und Länderbeschreibungen etc., herausgeg. von *Edu. Widenmann* und *Herm. Hauff*. 11. Lief., s. Montenegro.
Richter, Wilh. Th., system. Darstellung der Verordnungen etc. .
Ritchie, Leitch, Reise nach St. Petersburg u. Moskau. A. d. Engl. von *A. v. Treskow* . . . . . .
Rühlmann, Mor., logarithmisch-trigonometrische Tafeln . . .
Rust, Joh. Nep., Helkologie. 1. Heft . . . . . .
Sabatier, J. C., die Gesetze der Ableitung. Uebers. v. *H. E. Flies*
Sachse, J. D. W., Vertheidigung der Ostsee-Bäder etc. . . .
Schaaf, Ludw., Encyklopädie der klass. Alterthumskunde. 4. Ausg., herausgeg. von *J. Ch. G. Schincke*. 1. Thl. 1. Abthl.
Schefer, Leop., zur ersten Ausgabe des Laienbrevier . . . .
Scheiger, S., über Burgen u. Schlösser im Lande Oesterreich u. d. Enns . . . . . .
Schuderoff, Jonath., kleine Schriften . . . . . .
Seidler, Carl, Brasiliens Kriegs- und Revolutionsgeschichte . .
—— Memoiren eines Ausgewanderten . . . . . .
Seneka, L. A, von d. Standhaftigkeit des Weisen, übersetzt von *Schücking* . . . . . .
Shelley, Percy Bysshe, die Cenci. A. d. Engl. von *Fel. Adolphi* .
Sinner, Ludw. v., über das Leben und die Schriften des Diam. Coray. A. d. Franz von *Conr. Ott* . . . . .
Sobernheim, J. F., praktische Diagnostik der innern Krankheiten
Spiess, J. B., über Geistlichen-Vereine . . . . . .
Stephani, Heinr., Berichtigung zweier histor. Irrthümer etc. . .
Stern, Wilh., Communionbuch etc. . . . . .
Taschenbuch, biographisches, deutscher Bühnen-Künstler etc. Herausgeg. von *L. v. Alvensleben*. 2. Jahrg. . . . .
Tischendorf, Lobeg. Fr. Const., Doctrina Pauli Apostoli etc. .
Tobler, Salom., die Enkel Winkelried's . . . . . .
Trahn, G. W., Erfahrungen und Beobachtungen über die Wirkung der Sabbathsfeier . . . . . .
Uhde, A., die höhere technische Lehranstalt zu Braunschweig .
Ulfilas. V. et N. T. versionis Goth. fragmenta ed. *H. C. de Gabelentz* et *J. Loebe*. Vol. I. . . . . .
Winkler, Edu., Beschreibung sämmtl. homöop. Arzneigewächse .
Zeitschrift f. väterl. Recht, herausgeg. vom Bernischen Advocaten-Verein. 1. Jahrg. 1837. 1. u. 2. Heft . .

Literarische Miscellen.

Todesfälle . . . . . .
Beförderungen u. Ehrenbezeugungen . . . . . .
Schulnachrichten . . . . . .

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 29 u. 30.
Bibliographischer Anzeiger No. 29 u. 30.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

№ XV.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1837.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Dreizehnter Band. 2. Heft.

Bogen 8—14. Literarische Miscellen 2.
Bibliographie No. 31 u. 32. Anzeiger No. 31 u. 32.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1837.

(Ausgegeben am 15. August 1837.)

Register.

Seit

Albrecht, J. A. M., die Ausbildung des Eventualprincips im gem. Civilprocess 13
Andersen, H. C., O. T. Roman. A. d. Dän. von *W. C. Christiani*. 2 Thle. 21
Anderson, Will., practical mercantile Correspondence . . . 22
Angelstern, Wilh., der Nachtwandler 21
Annegarn, Jos., Naturgeschichte a. d. relig. Standpunkte . . 20
Augusti, Joh. Chr. Wilh., Beiträge zur Geschichte und Statistik der evang. Kirche. 1. Heft 10
Aymold, Joh. Bapt., Lehrbuch der Metaphysik, s. *Nüsslein*.
Bauerheim, Fr., klassische Briefe mit Anmerkungen . . . 12
Bäumlein, W. u. *A. Pauly*, griechische Chrestomathie . . . 15
Baur, Ferd. Christ., das Christliche des Platonismus . . . 17
Baxter, Rich., Jetzt oder Nie. A. d. Engl. von *E. W. Th. Kuntze* 18
Benedict, T. W. G., klinische Beiträge aus dem Gebiete d. Wundarzneikunst u. Augenheilkunde 14
Bertheau, Ern., Lectiones duae libri prov. Abi 'Obaid El Qasimi 16
Besnard, A. F., das Titan und seine Verbindungen . . . 19
Biesner, Jul. Heinr., das Leben der DD. Rubenow u. Bugenhagen 19
Blumen auf ein frühes Grab 19
Bridgewater-Bücher, die, s. die Natur u. ihre Wunder.
Büchsel, K., Weihnachts- u. Neujahrsgabe 12
Chlorinde. N. d. Franz. von *Fanny Tarnow*. 2 Bde. . . 21
Christus in seiner Ankunft, Kindheit etc. Weihegeschenk von *L. St.* 20
Clermont, Aug. v., Sammlung engl. Original-Handlungsbriefe . 21
Cornelii Nepotis vitae excellent. imperatorum ed. *E. Th. Hohler*. Ed. II. 15
Dielitz, K., Karl Pilger. Kein Roman 12
Dienhart, Joh., Fastenpredigten, geh. im J. 1837 11
Diestel, Geo. Heinr., über J. H. Schönherr's Princip, s. Verstand.
Diesterweg, F. A. W., Bemerkungen und Ansichten etc. . . 19
Dollmätsch, Bernh., Sammlung sämmtl. Gesetze etc. 1. u. 2. Bd. 13
Duncker, Ludw., die Lehre von den Reallasten 13
Ebel, Joh. Wilh., der Schlüssel zur Erkenntniss etc., s. Verstand.
Eisengrein, G. A., die Familie der Schmetterlingsblüthigen . 17

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[1242] Die Briefe Pauli an die Römer und Korinthier übersetzt von Dr. *Herm. Olshausen*, Prof. der Theol. an d. Univ. zu Erlangen. Ein Beitrag zu seinem Commentar über die genannten Briefe. Königsberg, Unzer. 1837. VIII u. 88 S. gr. 8. (10 Gr.)

Laut des Vorworts entschloss sich der Vf. in Folge von Aufforderungen, die ihm von hochachtbarer Seite zukamen, seinem Commentare über die neutestamentlichen Briefe eine Uebersetzung beizugeben, in der das Resultat der Erklärung kurz zusammengefasst sei. Unleugbar werde nämlich dadurch das Verständniss nicht wenig gefördert, und namentlich die Uebersicht über den Zusammenhang grösserer Abschnitte und ganzer Briefe wesentlich erleichtert, die ohne eine das Ergebniss der Interpretation contrahirende Uebersetzung nur mühsam erlangt werde. Inzwischen suche die Uebersetzung keineswegs durch ausführliche Zusätze einer Paraphrase angenähert, nur in den Fällen habe er durch kurze Einschiebsel die Auffassung des Zusammenhanges zu erleichtern gesucht, wenn ohne dieselben nicht möglich wäre, den Sinn der Stelle deutlich aufzufassen. Gegen Paraphrasen erklärt sich der Vf. mit Recht, und wir müssen es daher vollkommen billigen, dass er nur selten durch einzelne eingeschobene und noch dazu durch eckige Klammern kenntlich gemachte Wörter, der Deutlichkeit zu Hülfe gekommen ist. Seine Uebersetzung, welcher der Ruhm der Treue und Genauigkeit nicht abzusprechen ist, ohne dass sie darum undeutsch und gezwungen wäre, liest sich im Ganzen sehr gut, und wir zweifeln nicht, dass er durch dieselbe Vielen einen erwünschten Dienst geleistet habe. Da er in derselben das Resultat seiner Untersuchungen im Commentare nie-

dergelegt hat, so finden wir es unzweckmässig, ihn wegen der Auffassung einzelner Stellen aufs Neue in Anspruch zu nehmen. Uebrigens versteht es sich von selbst, dass er auch die Eintheilung der Briefe an die Römer und Korinthier, die er in seinem Commentare angewendet hat, in die Uebersetzung herübergenommen habe, und es sind nicht bloss die einzelnen Theile, Abschnitte und Paragraphen, in welche er den Inhalt jener Briefe zerlegt hatte, an ihrer jedesmaligen Stelle bemerkt, sondern es geht der Uebersetzung auch eine Gesammtübersicht derselben voraus. Dagegen hat er, um beim Lesen keinen Anstoss zu verursachen, die einzelnen Verse nicht bemerklich gemacht, was unsers Erachtens am Rande hätte geschehen können, ohne den Leser zu stören. Es sei uns noch der Wunsch vergönnt, dass der Vf. in der Beugung der Eigennamen und der Bildungsweise des Dativs der Wörter männlichen und sächlichen Geschlechts consequenter gewesen wäre; denn während es z. B. Röm. 1, 7. „dem Herrn Jesu Christe" heisst, so liest man im folgenden Verse „durch Jesus Christus", und während es daselbst V. 3. heisst „nach dem Fleisch", steht im folgenden Verse „nach dem Geiste". Auch kann sich wohl die Construction V. 15. „als solcher ist es denn mein Wunsch" nicht halten lassen. 57.

[1243] **Der deutsche Salomo**, metrisch; oder Geist der Salomonischen Poesie in möglichst wortgetreuen, grösstentheils gereimten deutschen Nachbildungen von M. *Imman. Hoch*. Carlsruhe, Müller'sche Hofbuchh. 1837. 128 S. gr. 8. (12 Gr.)

Herr H. gibt hier eine Auswahl Salomonischer Stücke in metrischer Uebersetzung. Er wollte die Salomonische Poesie lebendig und anschaulich darstellen und besonders die reizenden Lieder hervorheben, die ihm in einer prosaischen Uebersetzung ganz unterzugehen scheinen, da ein Bild in Prosa aufgelöst, kein Lied mehr sei. Dazu hielt er den muntern und mannichfaltigen Reim für besser geeignet, als die sonst gebräuchlichen Jamben. Er überlässt Jedem die Wahl, ob er die hebr. Gedichte der Form nach prosaisch, oder halb prosaisch oder durchaus metrisch übersetzen wolle, wenn er sich nur im Uebertragen der Gedanken der Treue befleissigt. Und dieses dürfen wir von Hrn. H. rühmen, der seinen Grundtext im leichten fliessenden Versbau nicht ohne Glück ganz sinngetreu nachgebildet hat. Voran geht eine Blumenlese aus dem Buche Koheleth, das Hr. H. für die Sammlung verschiedener Gedichte Eines Vfs. in Form eines Declamatoriums bei einer Hochzeitfeier hält. Den 44 Stellen, die hier mitgetheilt werden, folgen in einem Anhange eine Anzahl Parallelstellen aus Heras frei übersetzt. Hieran reiht sich unter der Ueberschrift

„Sprüche von Agur Besjakeh" eine metrische Nachbildung des 30. Cap. der Proverbien. Die vielfach als crux interpretum besprochene Stelle Prov. 30, 1 ff., hält Hr. H. für einen Eingang zu einem grösseren Werke, und glaubt dadurch der Stelle alle Schwierigkeit zu benehmen. Aus den Sprüchwörtern übersetzt der Vf. nur noch das Gastgebot der Weisheit Cap. 8. und 9, 1—7., und gibt dann eine grössere Auswahl aus der erotischen Sammlung des Hohenliedes. Ref. glaubt das glückliche Bestreben des Hrn. H. in Wiedergabe der Scherze und Ausmalungen dieser erotischen Idyllen noch besonders anerkennen zu müssen. Als Probe von Liedern im höheren Schwunge, die dem Geiste der Salomon. Poesie, wie sie nach Salomo herrschend geworden war, angehört, bietet er uns des Königs Vermählung (Ps. 45.), den Bundesgen (Ps. 127.) und zum Schluss das Frauenlob aus den Proverbien (31, 10 ff.). Stellen, wo der Vf. in seiner Uebersetzung von der gewöhnlichen Erklärung abweicht, oder eine eigene neue Deutung versucht, begleitete er mit kurzen Anmerkungen, um so seiner Arbeit zugleich einigen Werth für die Exegese zu geben. Es sind im Ganzen nur wenige, und sie bedürfen einer sehr strengen Sichtung; überhaupt dürfte aber, bei aller Anmuth der Uebersetzung, von ihr doch kein wesentlicher Nutzen für die Kenntniss der hebräischen Poesie zu erwarten sein. Die äussere Ausstattung ist ausgezeichnet. 14.

[1244] **Aufklärende Beiträge zur Dogmen-, Kirchen- und Religions-Geschichte. Von Dr. *H. E. G. Paulus*, geh. Kirchenrathe in Heidelberg. 2., sehr verm. Aufl. Bremen, Geisler. 1837. XIV, 64 u. 398 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)**

Der bei weitem grösste Theil dieses im Jahre 1830 erschienenen Buches ist völlig unverändert geblieben; neu ist nur die auf den eingelegten vier ersten Bogen befindliche Abhandlung „über Ursprung und Gültigkeit des Pentateuchs", mit specieller Berücksichtigung der Hengstenberg'schen Schrift: Die Authentie des Pentateuchs (Berlin, 1836), und ein S. 392—398 angedruckter kurzer Aufsatz: „Das Chaos, eine Fiction, nicht ein Gesetz für physische Kosmologie". In beiden bewährt der rüstige Veteran den philosophischen Scharfsinn und die philologische Gelehrsamkeit, die man bei ihm zu finden gewohnt ist, und kämpft, wie sonst, für das von ihm angenommene bekannte System. Möge sich denn diese Schrift, im Interesse einer vernünftigen Religionsauffassung, zu den früheren Besitzern neue gewinnen, da der Hauptzweck und das engere Band bei Zusammenstellung der in der ganzen Schrift enthaltenen Abhandlungen darin besteht, auch auf historischem Wege zu zeigen, wie ungenügend es sei, zur

Gottheit und zur Religion bloss theoretisch durch Begriffe von Ursache und Uebermacht aufsteigen zu wollen, und wie schädlich es sei, die Religiosität von Traditionen und von Lehrmeinungen abhängig zu machen, die im besten Falle nur Gegenstand der Streittheologie und philosophisch-historischer Controverse sein können. 8.

[1245] **Theologische Miscellen** mit Bezugnahme auf die neuern Erscheinungen in der christlichen Kirche, von *Fr. Feldmann*. Güben, Meyer. 1837. IV u. 299 S. gr. 8. (18 Gr.)

Herr F., soviel dem Ref. bekannt ist, Diaconus zu Landsberg an der Warthe, wird unstreitig vielen Lesern dieser Blätter als theolog. Schriftsteller und als fleissiger Mitarbeiter an mehreren theolog. Zeitschriften von vortheilhafter Seite bekannt sein. Er bietet hier mehrere früher bekannt gemachte Abhandlungen, in einen Miscellenkranz vereinigt und nach der Verwandtschaft ihres Inhaltes geordnet, aufs Neue dar, um die darin zur Sprache gebrachten Gegenstände der Aufmerksamkeit des grösseren theolog. Publicums zu empfehlen. In den Abhandlungen dogmatischen Inhaltes — („Ueber die neuesten dogmatischen Versuche in der Ausbildung und Darstellung der Gottesidee; über die neueren pantheisirenden Richtungen in der christlichen Dogmatik, mit besonderer Bezugnahme auf den praktischen Theologen; Bemerkungen über die Theorie der Willensfreiheit, über den neutestamentlichen Doppeltypus für die Ausbildung dogmatischer Ideen; Aphorismen über die moderne Unsterblichkeitslehre") — zeigt sich der V. als einen gewandten Denker. Die Aufsätze homiletischen Inhalts („Einige Bemerkungen über moralische Predigten; über einige weniger beachtete Bedingnisse für den Kanzelvortrag, falls derselbe auf den Verstand der Zuhörer wirken soll; Einiges über Textbenutzung; über die Forderung, der Prediger müsse biblisch predigen; Schleiermacher als Prediger; eine Homilie des Chrysostomus; über das Memoriren und Declamiren der Prediger,") sind zum Theil als interessante Ausführungen einzelner Puncte, welche die Homiletik nicht speciell erörtern kann, zu betrachten, und werden besonders von angehenden Predigern mit grösstem Nutzen studirt werden können. Drei Abhandlungen allgemeinern Inhalts („Ueber die Abschaffung des sogen. Predigtzwanges; die Klage, welche die Männer der rechten Mitte über die kirchlichen Ultraisten führen; Gedanken und Empfindungen eines praktischen Theologen beim Erscheinen der Strauss'schen Schrift: das Leben Jesu") machen den Schluss. 8.

[1246] **Beiträge zur Geschichte und Statistik der evan-**

gelischen Kirche. Von Dr. *Joh. Chr. Wilh. Augusti*, K. Pr. Consistorial-Director u. s. w. 1. Heft. Leipzig, Dyksche Buchh. 1837. XII u. 332 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Nach Vollendung grösserer literarischer Unternehmungen kehrt der als Schriftsteller so unermüdet thätige Hr. Dr. Augusti durch die Herausgabe dieser etwa auf drei Hefte berechneten „Beiträge u. s. w." zu einer Beschäftigung zurück, welche er in den 1814—16 herausgegebenen „Erinnerungen aus der deutschen Reformationsgeschichte" bereits begonnen hatte. Auch hier sollen „gewisse Punete aus der früheren Geschichte der evangel. Kirche, welche gegenwärtig durch neuere Zeitereignisse und durch neuere Untersuchungen oder darüber verbreitete Irrthümer ein besonderes Interesse erregen, mit möglichster Treue, Unparteilichkeit und Einfachheit erörtert und mit der Gegenwart in Parallele gestellt werden." Dahin gehören nun folgende Aufsätze dieses 1. Heftes: I. „Dr. Martin Luther und Thomas Münzer; oder über den Unterschied zwischen einer Reformation und Revolution" (S. 1—60). Münzer's fanatisches Treiben wird ausführlich geschildert und ihm gegenüber Luther gestellt, wie er mit freiem, muthigem Geiste und freudigem Rechtthun nach dem Bessern streben und die errungenen Güter bewahren lehrte, und daraus geschlossen, dass die religiös-politischen Fanatiker und Demagogen unserer Tage nicht an ihm, sondern an Münzer und seines Gleichen ihre Vorbilder haben. — Wenn man aber auch Luther's Benehmen hinsichtlich des Bauernaufruhrs klug nennen muss, so bleibt doch immer das Bedenken, ob Luther nicht anders hätte handeln können. Mehr als irgend ein Anderer wäre er im Stande gewesen, die Bauern zur Billigkeit und Mässigung zurückzuführen, und ihre gerechten Forderungen unterstützend, würde er leicht den ganzen deutschen Süden für die Reformation gewonnen haben, der sich ihr nachher entzog. Bretschneider's geistreicher Aufsatz: „Die Reformation und die Revolution", Versuch einer geschichtl. Parallele (in Pölitz Jahrbb. der Gesch. und Staatskunst. 1832. S. 97—126), hätte hier nicht unerwähnt bleiben sollen. — II. „Prüfung einer neuen Hypothese über den Anfang der evangel. Kirche" (S. 61—114). Dr. Stephani's Meinung, dass weder der 31. Oct. 1517, noch der 25. Juni 1530, wohl aber der 4. Dec. 1563, als der Tag, mit welchem die tridentinische Kirchenversammlung endete, für den Geburtstag der evangel. Kirche anzusehen sei, wird mit treffenden Gründen siegreich zurückgewiesen. (Vgl. Repertor. oben S. 7 f.) — III. „Die Reformations-Propheten" (S. 115—163). Historisch-literarische Untersuchungen über die Weissagungen des Huss, Hieronymus und Johann Hilten von Luther, fast zu weitschichtig, da diese angebliche „Weissagungen des

Aufhebens, welches man auf diese Weise von ihnen macht, kaum werth sein dürften, und der forschende Fleiss der Gelehrten wohl billig auf Wichtigeres gerichtet werden kann. — IV. „Der Pietismus in Jena in der ersten Hälfte des 18. Jahrh.“ (S. 164—231). Ein trefflicher, vorzüglich durch reiche literarische Notizen ausgezeichneter Aufsatz. — Die beiden letzten Aufsätze: V. „Historisch-kritische Bemerkungen über das neue Gesangbuch für die evangel. Gemeinden der Provinz Westphalen und Rheinland“ (S. 232—307) und VI. „Neue Agenden-Kritik“ (S. 308—332) beziehen sich auf die Statistik, d. h. nach der, freilich etwas willkürlichen Interpretation des Vfs. auf die Verfassung und gegenwärtig getroffene Einrichtung der evangel. Kirche in Preussen. In dem ersten dieser Aufsätze wird das nach den Beschlüssen der Synoden von Jülich, Cleve, Berg und von der Grafschaft Mark herausgegebene evangel. Gesangbuch (Elberf. 1835. 8.), in dem zweiten die preuss. Kirchenagende mit besonderen Bestimmungen und Zusätzen für die Provinz Westphalen und die Rheinprovinz (Berl. 1834. 4.) ausführlich beurtheilt, und wer sich für Hymnologie und Agendenwesen interessirt, wird hier manches Interessante finden. — Im Allgemeinen mag noch bemerkt werden, dass der Hr. Vf. allerdings in seinen Darstellungen oft etwas breit und redselig ist; dass er besonders lange Einleitungen liebt, statt den Leser bald in medias res zu führen; dass er sehr oft das nicht gerade zur Sache Gehörige herbeisieht, kein Citat gern aufgibt, und in den Parallelisirungen der Vergangenheit mit der Gegenwart fast zu weit geht (vgl. das S. 226 ff. von der Turnkunst Gesagte); dass er mit weitläufigen Excerpten aus fremden Schriften gar zu freigebig ist. Desungeachtet aber wird man von keinem dieser Aufsätze scheiden können, ohne mannichfaltige Belehrung gefunden und seine Achtung für die Gelehrsamkeit ihres Vfs. verstärkt zu haben. S.

[1247] Dr. *Martin Luther's* Antwort an Erasmus Roterodamus, dass der freie Wille nichts sei, verdeutscht durch Dr. *Justus Jonas* 1526; zur Vertheidigung der protestantischen Kirche gegen die in Hrn. Dr. Möhler's Symbolik gemachten Angriffe herausgegeben und mit Einleitung und Anmerkungen begleitet von Dr. *K. Schrader*. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. 1837. 130 u. 309 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Der vorlieg. Wiederabdruck der von Just. Jonas gefertigten Uebersetzung der bekannten Schrift Luthers gegen Erasmus Roterodamus tritt, wie auch der Titel angibt, im Gefolge der durch die Möhler'sche Symbolik hervorgerufenen zahlreichen Streitschriften auf. Der Herausg. hält es für zweckmässig, die Aufmerksamkeit wieder auf dieses Werk Luther's zu lenken, deshalb, weil der

wesentliche Gegensatz der protestantischen und katholischen Lehre, neben welchem alle übrigen Verschiedenheiten kaum der Rede werth seien, in der Lehre von der menschlichen Freiheit bestehe, indem die Behauptung des Katholicismus, dass der Mensch absolut (?) frei sei, in seinem Verhältnisse zu Gott freien Willen habe, aus eigener Willkür Gott gehorsam und ungehorsam zu sein, von der protestantischen Lehre gänzlich und geradezu verworfen, und von der letzteren das directe Gegentheil behauptet werden müsse. Dieser Gegenstand durchdringe dann alle anderen Lehren, und die Schrift Luther's enthalte einen „sehr harten und feinen *Prüfstein*", der auch für die aus den einzelnen Lehren gezogenen Folgerungen zur Vertheidigung unserer Kirche hinreiche. Ueber den Wiederabdruck der genannten Uebersetzung ist nicht nöthig weiter hinzuzusetzen; die Kritik wird sich nur an die, jener vorausgeschickte, sehr ausführliche und besonders paginirte Einleitung zu halten haben. Der Vf. schliesst sich dabei an den von Dr. Möhler selbst gewählten Gang an; beginnt mit der Urgerechtigkeit, entwickelt sodann die Differenzen beider Confessionen in der Lehre vom Sündenfall, der Erbsünde und der Rechtfertigung, lässt darauf eine Darstellung der Lehre von den Sacramenten folgen, und schliesst mit der Lehre von der Schrift und der Kirche. Der Vf. hält streng und mit der äussersten Schärfe an dem in der lutherischen Schrift ausgeprägten Lehrtypus und verfolgt ihn consequent durch das ganze Gebiet, welches von den so eben genannten Dogmen beherrscht wird. Aber er bedient sich zur Unterstützung seiner Polemik fast gar keines gelehrten Apparates, sondern einer bisweilen etwas weitschweifigen, an anderen Stellen aber eindringlichen und fast eifernden Sprache. Denn er erklärt S. 5 ausdrücklich, dass er nicht mit den Waffen der Weltweisheit oder einer ungläubigen, sich selbst überlassenen Vernunft streite, sondern dass er sich der heiligen Schrift unterwerfe und mit den Waffen, welche die Offenbarung darbiete, auf den Kampfplatz trete. Aber leugnen denn die Katholiken die Offenbarung? Ist etwa der von der katholischen Kirche geforderte absolute Autoritätsglaube eine Waffe der Weltweisheit, eine Waffe der sich selbst überlassenen Vernunft? oder ist die Consequenz, welche die Differenz in einem Grunddogma alle übrigen durchdringen lässt, die der Vf. selbst anerkennt und geltend macht, nicht etwas Logisches und Vernünftiges? Fragen dieser Art drängen sich dem Ref. jederzeit in Masse auf, wenn er den blinden Eifer sieht, mit welchem man, indem man auf Andere losgeht, sich theilweise selbst schlägt. Der Streit, welchen die vorlieg. Schrift fortsetzt, ist nach des Ref. Dafürhalten protestantischer Seits von Nitzsch und Baur ohne Beeinträchtigung einer innigen Ueberzeugungstreue mit bei weitem grösserer Gelehrsamkeit, Umsicht und Behutsamkeit, überhaupt in einem viel wissenschaftlicheren Sinne geführt worden,

als hier geschehen ist; so wenig auch Ref. in Abrede stellen will, dass die vorlieg. Schrift mehr im Geschmacke einer gewissen Partei sein wird, als die von den genannten Theologen herrührenden. 79.

[1248]. Verstand und Vernunft im Bunde mit der Offenbarung Gottes durch das Anerkenntniss des wörtlichen Inhaltes der heiligen Schrift. Zwei Abhandlungen von *Heinr. Diestel* und *Johannes Ebel*. Leipzig. (Vogel.) 1837. XII u. 195, XIII u. 300 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Joh. Heinr. Schönherr's Princip der beiden Urwesen als die nothwendige und unabweisbare Grundlage wahrer Philosophie dargethan und erwiesen von *Geo. Heinr. Diestel*, Prediger u. s. w.

Auch u. d. Tit.: Der Schlüssel zur Erkenntniss der Wahrheit in Entwickelung und offener Darlegung einer Ansicht über J. H. Schönherr's Aufschlüsse der Bibel und Naturoffenbarung dargeboten von Dr. *Joh. Wilh. Ebel*, Archidiac., Nebst einem Anhange fremder, jedoch verwandter Gedanken u. s. w.

Die Namen Diestel und Ebel sind schon oft in einer Verbindung genannt worden, von welcher abzusehen man sich nicht sowohl versucht als verpflichtet fühlt, wenn der Eine oder der Andere auf einem Gebiete erscheint, wo es sich um wissenschaftliche Prüfung von Ansichten und Ueberzeugungen handelt. Dennoch hängt die Entstehung, wenigstens der ersten der vorlieg. Abhandlungen, mit jenen, allen wissenschaftlichen Erörterungen ganz fremdartigen Verhältnissen ziemlich genau zusammen, indem sie nach des Vfs. eigener Angabe verfasst wurde, um dem kön. preussischen Inquisitoriate zu genügen, das eine Erklärung forderte, in wiefern „er sich zu der von Schönherr gefundenen Wahrheit und als Christ bekenne." Die 2. Abhandlung von Ebel erwähnt dagegen von einer solchen Veranlassung nichts, stellt aber doch die Darlegung und Erläuterung der Schönherr'schen Principien als Privatüberzeugung dar. Beide schliessen sich also den Meinungen und Lehrsätzen des nunmehr verstorbenen Joh. Heinr. Schönherr an. Ueber den Inhalt und die Richtung derselben erfährt man aber aus dem vorlieg. Buche kaum etwas mehr, als dass Schönherr zwei Urprincipien der Dinge, Gott und die Welt, angenommen und die Schöpfung der Dinge aus Nichts nicht in dem gewöhnlichen dogmatischen Sinne zugestanden habe. Obgleich nämlich beide Vff. als Vertreter der Schönherr'schen Grundsätze auftreten, so gestehen sie sonderbarerweise beide ein, dass ihnen die Entwickelung derselben zu einem Systeme unbekannt sei. „Bis zur Stunde", sagt Diestel (S. IX vgl. S. 1) „ist mir das System

selbst noch nicht erschlossen, und in wiefern die Entwickelung derselben, welche zwei Freunde des verewigten Schönherr durch den Druck haben ausgehen lassen, vollkommen richtig sei oder nicht, ist mir unbekannt." (Diese Entwickelung erschien unter dem Titel: „J. H. Schönherr und die von ihm erkannte Wahrheit, aus einem höheren Gesichtspuncte betrachtet" 1. u. 2. Heft. Königsberg. 1835). Ebel sagt (S. I) ebenfalls: „er habe sich seiner umfassenden Auffassung und Durchbildung der Schönherr'schen Ueberzeugung in ein System niemals aufgelegt gefühlt." Beide aber behaupten, dass die obige Lehre mit der Vernunft eben so, wie mit dem wörtlichen Inhalte der heiligen Schrift nach der grammatisch-historischen Interpretation übereinstimme. Der Unterschied beider Abhandlungen liegt darin, dass Diestel mit einem höheren Grade philosophischer Reflexion sein Thema zu verarbeiten bemüht ist, während Ebel sich unmittelbar an die dogmatischen Begriffsbestimmungen, namentlich an den Begriff vom Reiche Gottes, von der Versöhnung und von der Liebe hält und nachzuweisen sucht, wie nur unter Voraussetzung der Schönherr'schen Principien die Möglichkeit einer Welt ausser Gott, der Ursprung des Bösen, die freie Mitwirkung des Menschen zur Erreichung der Absichten Gottes, die Erbsünde, die Erlösung u. s. w. begreiflich werde. — Sollten beide Abhandlungen einiges Aufsehen erregen, so würde dies wohl kaum aus einem anderen Grunde geschehen, als weil ihre Vff. durch den über sie verhängten Criminalprocess und durch die Veranlassungen desselben eine gewisse Celebrität erlangt haben; an sich liegt beiden eine trübe Mischung der heterogenen Elemente zum Grunde, und nur Das bietet ein gewisses Interesse dar, dass Gedankenfolgen und Schlussreihen, die an einem ganz anderen Orte, in ganz anderem Zusammenhange erzeugt, und in ganz anderer Absicht aufgestellt sind, hier oft auf die seltsamste Weise benutzt und in eine Reihe willkürlicher Behauptungen, die oft in leere Declamationen übergehen, als vermittelnde Glieder verflochten werden, ein sehr untergeordnetes Interesse, welches zuletzt ein gemeinsames Merkmal aller religiösen Sectirerei ist. Auch Das haben die Vff. mit den meisten Sectirern gemein, dass sie bei allen Abweichungen dem Wortsinne der Schrift getreu zu sein behaupten; ja, wie weit sie in der blinden Verehrung des Wortes gehen, beweist wohl am deutlichsten der Umstand, dass Ebel (S. 9) als „ein auffallendes Beispiel der Untreue und des Unglaubens an die Schrift die Huldigung anführt, welche dem Copernicanischen Systeme in der gemeinen Christenheit widerfährt", und ebenso Diestel (S. 79 ff.) den Copernicus sehr hart anlässt, dass er „den Leuten die Köpfe verdreht und sie aus dem festen Standpuncte einer nüchternen und lebendigen Gotteserkenntniss in die unendlich leere Wüste der Ungewissheit hineingedreht habe" u. s. w. Ein solcher Glaube ent-

sieht freilich der Wissenschaft allen Grund und Boden, und es bleibt ihr dann, wenn sich Gläubige dieser Art anderwärts auf sie berufen, kaum etwas Anderes übrig, als das von Kant in einem ähnlichen Falle angewendete italienische Sprüchwort: „Gott behüte uns vor unseren Freunden; vor unsern Feinden wollen wir uns schon selbst schützen.“ 79.

[1249] Das reine Christenthum für jedes Volk, jeden Stand und jedes Alter. Von Dr. *Karl Johann Hoffmann.* Leipzig, Kollmann. 1837. X u. 252 S. gr. 8. (15 Gr.)

Der Titel dieser Schrift erregt gerechtes Bedenken und lässt manches Schlimme fürchten. Leider wird diese Befürchtung durch den Inhalt derselben in einer Weise bestätigt, dass man nicht weiss, ob man dem Vf. mehr zürnen oder ihn mehr bedauern soll. Denn das reine Christenthum, das er aufstellt, ist eine von allem Christlichen gereinigte Natur- oder Vernunftreligion, die keinem Volke, keinem Stande und keinem Alter heilsam ist. Das zeigt schon die Uebersicht des Inhaltes, indem Alles unter die vier Rubriken gebracht ist: I. Religion überhaupt. II. Die Lehre von Gott. III. Die Lehre von der Unsterblichkeit. IV. Die Lehre vom Menschen. Diese an und für sich ganz unlogische und jedes Princips entbehrende Eintheilung lässt nichts dem Christenthume wesentlich Angehöriges durchblicken. Das zeigt das Vorwort, das mit der Erklärung anhebt: „Das Christenthum ist zwar seinem innersten Kerne nach für Jedermann, es ist ebenso seiner reinen und vernünftigen Erkenntniss nach die ewige Wahrheit; allein es ist dieses nicht in der Form, wie es vorliegt. Weder passt es so für das kindliche Alter, wegen dessen wir alle anstössigen Worte ausgeschieden haben, ohne darum den so nöthigen bestimmten und bezeichnenden Ausdruck zu übergehen, noch kann sich der Vernunft- und Verstandesmensch mit den bildlichen Phantasieen (!) in der Art befreunden, wie sie in der Vorzeit aufgetreten sind“ — und enthält Aeusserungen wie diese: „Man braucht eben nur um sich her zu sehen, in allen Ständen und Altern, um zu erkennen, dass auch die Zeit gekommen ist, Manches im Christenthume offen und redlich und geradezu aufzugeben, damit eben ein Positives, ein Allen Wahres, und somit ein religiöser, staatlicher und sittlicher Halt entstehe; denn die Wahrheit ist es, die uns frei gemacht hat.“ — „Die Wahrheit, die Vernunft ist das Erste und Letzte, und ihrer Prüfung muss Alles unterworfen werden. Der Glaube im Sinne eines blossen Annehmens kann nur schädlich sein; zur Prüfung aber haben wir nicht den Glauben, sondern die Vernunft, die ruhige, unbefangene, besonnene Forschung in uns und ausser uns.“ Das zeigt die

viel Wunderliches, Unverdautes, Verkehrtes enthaltende Einleitung, in welcher es z. B. heisst: „Die göttliche Offenbarung ist mit Christus nicht so abgeschlossen, dass sie alle Fortschritte aufgehoben oder unmöglich gemacht hätte, entbehren könnte der Prüfung und Forschung vermittelst der allen Menschen in allen Zeiten verliehenen Vernunft, wie denn das Christenthum selber mit deutlichem Worte auffordert, es zu prüfen, sondern innerhalb des Christenthums hat die Menschheit ihren weiteren Fortschritt zu machen.“ Welch eine Verwirrung der Begriffe herrscht doch allein in diesem Gerede vom Abschluss der Offenbarung und dem Fortschreiten der Menschheit innerhalb des Christenthums! Nachdem der Vf. im Fortgange der Einleitung von den Lehren der Weisheit und Tugend, welche das Christenthum enthalte, ohne irgend bemerkbare logische Ordnung und mit Einmischung mancher Idiosynkrasieen gesprochen hat, schliesst er dieselbe S. 8 mit dem Resultate: „So ist denn kein finsteres Mönchs- und Pfaffenthum der Inhalt und Zweck des Christenthums, sondern es lehrt und will, dass wir in aller Unschuld und Sittlichkeit uns des ganzen Lebens recht frisch erfreuen in allen seinen Erscheinungen, es will, dass wir fröhlich, geeittet und sittlich froh sind.“ In Bezug auf die Art, in welcher nun der Vf. den Zweck seiner Schrift erreichen will, lesen wir in der Vorrede: „Die Erläuterungen bilden, obwohl zerstreut, ein vollständiges Ganzes, ein System, und es liegt ihnen unsere Dogmatik zum Grunde. (Welche denn? Man sieht, der Vf. weiss nicht, was er will.) Die Form, wie die Methode, die wir gewählt haben, halten wir für nützlicher, als ein abstractes System. Es war das Gegebene lebendig zu geben, zu prüfen, zu vergleichen, zu überdenken, zu ordnen, was nicht das Leichteste ist, da es schon ein System voraussetzt, und verständliche, aber gehaltvolle philosophische Erläuterungen zuzufügen.“ Diese in der That höchst wunderliche Rede reicht allein hin, auch dem völligen wissenschaftlichen Unwerth der Schrift zu erkennen, und es sei nur noch bemerkt, dass unter einzelnen Ueberschriften, wie „Fortschritt der Offenbarung“ oder „Gottes Dasein und Eigenschaften“, eine Menge aus dem Zusammenhange herausgerissener, bunt durch einander geworfener Bibelstellen hinter einander abgedruckt sind, denen nur hier und da eine höchst magere, die Lieblingsideen des Vfs. zum Ueberdruss wiederholende Erläuterung beigefügt ist. Zum Beispiel diene sogleich der Anfang des Werkes. Hier stehen unter der Ueberschrift: „Fortschritt der Offenbarung“ die Stellen Matth. 9, 16. 17., Mark. 2, 21. 22. und Luk. 5, 39. mit grossen Lettern gedruckt, und die darauf folgende Erläuterung beginnt mit den Worten: „Ein neuer Geist gibt sich auch eine neue Form, und man soll hier nicht Flickwerk anwenden, weil die junge und frische Kraft sonst das Flickwerk zerreisst, und so der Schlauch mit dem

Moste verloren geht" — und das daran geknüpfte „gehaltvolle philosophische" Raisonnement für „jedes Volk, jeden Stand und jedes Alter" schliesst mit den Worten: „In diesem Leben ist Alles der Vervollkommnung fähig; und selbst Christus sagt: Nur Gott ist vollkommen. Ich weiss nicht Alles, und: Es werde der Geist der Wahrheit kommen, der Geist der fortschreitenden Vernunft." Darauf lässt der Vf. die Stelle Luk. 13, 23—28. folgen. Manchmal gehen die Bibelsprüche viele Seiten lang ohne Erläuterung fort, und in ihr finden sich Ausdrücke, wie „der Geist der allmächtigen Vernunft" S. 246, „eine mässige Besonnenheit im Genusse von Speise und Trank" S. 20 u. s. f. Die äussere Ausstattung des Buches ist weit besser, als seine Tendenz und sein Inhalt, so weit er dem Vf. angehört, verdient. 58.

[1250] Das Leben Jesu im Zusammenhange dargestellt von Dr. *A. E. Rauschenbusch*, Vf. der Schwelmer auserlesenen biblischen Historien. Schwelm, Scherz. 1837. VI u. 462 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Kein Vorwort berichtet den nächsten Zweck, den sich der Vf. dieses Buches setzte, und bezeichnet die Classe von Lesern, für welche er vorzugsweise arbeitete; es bedarf aber wohl auch für Diejenigen, die den in den schwelmer biblischen Historien herrschenden Geist nicht kennen, kaum der Bemerkung, dass sie in diesem Leben Jesu kein Anklang an das Strauss'sche Werk finde, dass es einen asketischen Zweck verfolge, eine zusammenhängende Darstellung des Lebens Jesu nach den Berichten der vier Evangelisten mit eingestreuten Reflexionen enthalte, und nicht sowohl zum Unterrichte für die Jugend, als zur Lectüre für erwachsene, einigermaassen nachdenkende Christen sich eigne. Der Ton, in welchem das Buch geschrieben ist, ist der eines erleuchteten und frommen Glaubens; der Vf. hält sich treu an die evangelische Erzählung, obwohl es überall bemerklich ist, dass er auf dem Grunde wissenschaftlicher Forschung stehe; seine Darstellung ist populär, aber doch geist- und gemüthvoll, eben so belehrend als erbauend. Er hat das Leben Jesu in 5 Abschnitten behandelt; nämlich der I. enthält die Geschichte der Kindheit und Jugend Jesu in 8 §§., der II. das öffentliche Leben Jesu bis zum ersten Passah in 6 §§., der III. die Zeit vom ersten Passah bis zum Feste der Juden (er hält es für das Fest Purim, und nimmt überhaupt nur zwei Jahre für die Dauer des Lehramtes Jesu an) in 20 §§., der IV. die Zeit vom Feste der Juden bis zum letzten Einzuge in Jerusalem in 50 §§., der V. die Zeit vom Einzuge in Jerusalem bis zu seiner Himmelfahrt in 27 §§. Diesen Abschnitten ist eine Einleitung mit der Ueberschrift: „Jesus der Verheissene und Erwartete" vorausgeschickt, welche in 5 §§. von

dem ersten Menschengeschlechte, der Sünde und ihrer steigenden Gewalt, Gottes Veranstaltungen durch Abraham, Abrahams Nachkommen und den letzten Entwickelungen der Menschheit bis zur Erscheinung Jesu handelt, und hier das Griechenthum, Römerthum und Judenthum, wenn auch nicht erschöpfend, doch in den wichtigsten und hervorstechendsten Zügen zweckmässig zeichnet. Uebrigens führen auch die einzelnen Paragraphen ihre kurzen, den Inhalt angebenden Ueberschriften und die biblischen Stellen an der Spitze, in welchen die betreffenden Data enthalten sind. Da der Vf. das Bedürfniss Belehrung und Erbauung suchender Christen im Allgemeinen berücksichtigt hat, so kommt allerdings weniger darauf an, in welcher Ordnung er die einzelnen Erzählungen der Evangelisten auf einander folgen lässt; indess wäre es doch wünschenswerth, dass er sich über die Grundsätze ausgesprochen hätte, welche er bei den Differenzen der Synoptiker in der Zeitfolge der Begebenheiten befolgte. 58.

[1251] **Das Leben Jesu in Predigten behandelt von *Karl Zimmermann*,** Grossh. Hess. Hofprediger. **1. Abthl.** Jesus vor seinem öffentlichen Auftreten. **Darmstadt, Diehl.** *1837. XII* u. **148 S. 8. (10 Gr.)**

Der Vf. sagt über die Entstehung des Gedankens in ihm, das Leben des Herrn in Predigten zu behandeln, S. X der Vorrede: „Die Erscheinung der Predigten über das Leben des Ap. Petrus von Couard in Berlin erzeugte in mir den Plan, auf ähnliche Weise das Leben des Ap. Paulus zum Gegenstande einer fortlaufenden Predigtreihe zu machen. Um dieselbe Zeit aber, als ich für Ausführung dieses Planes die nöthigen Vorarbeiten begonnen hatte, erschienen die bekannten Schriften über „das Leben Jesu von Dr. Strauss und seinen Gegnern". Die vielfache Theilnahme daran — — — bewog mich, den hochwichtigen Gegenstand des Glaubens, der gerade gegenwärtig so Vieler Herzen beschäftigt, das Leben des Heilandes, in Predigten zu behandeln." Hiermit hat nun allerdings der Vf. ein Ziel sich gesteckt, dessen durchgängig glückliche Lösung mitten in der Zeit der noch fortdauernden Streitigkeiten ein wahres Meisterstück sein würde. Dazu kommt noch, dass diese 1. Abtheil. den am meisten angefochtenen, und darum bei weitem den schwierigsten Theil der evangelischen Geschichte behandelt. Die grosse Aufgabe für diese Partieen würde darin bestehen, sie auch für die Zwecke kirchlicher Erbauung so zu behandeln, dass weder der Wahrheit wissenschaftlich begründeter Forschungen, noch den praktischen Interessen der Religion dabei etwas vergeben würde. Da muss nun Ref. offen gestehen, dass er von der Lectüre derselben den wohlthätigen Eindruck einer solchen Aussöhnung zwischen beiden, und der Lösung dieses schwe-

ren Problems nicht mit fortgenommen hat. Der Vf. hat die schwankendsten Momente und Erzählungen der evangel. Geschichte, wie z. B. die bethlehemitische Geburt Jesu, die Volkszählung, den bethlehemitischen Kindermord mit einer Zuversichtlichkeit behandelt, dass man meinen sollte, nicht etwa die Straussischen Untersuchungen, nein auch die ruhigsten und besonnensten Forschungen einer früheren Kritik seien spurlos an ihm vorübergegangen. Und diese Weise ist bei der homilienartigen Form seiner Predigten um so auffallender, weil das immer wieder Zurückgehen auf den Text dessen unbestrittenen oder wenigstens unbestreitbaren historischen Gehalt voraussetzt. Wie tauglich und wie bequem für die praktischen Interessen des Kanzelredners dieser Standpunct nun auch immer sein mag, der Wissenschaft gegenüber ist er wenigstens — kein hoher. Was die Form dieser Predigten anlangt, so ist die gebundene Meditation, oder das sogenannte analytische Verfahren gewählt worden, welches der Vf. nach S. XI „überhaupt für das passendere und zweckmässigere" hält. Ohne über diese sehr streitige Behauptung mit ihm rechten zu wollen, meint Ref. nur, dass selbst wieder in der Sphäre der analytischen Methode mehrere einzelne Verfahrungsweisen liegen, die an Werth sich nicht gleichstehen. Denn auch die analytische Methode, wie Reinhard's Epistelpredigten vom Jahre 1800 zeigen, ist neben dem innigsten Durchdringen des Textes im Stande, doch einen ziemlich bestimmt begrenzten Hauptsatz und eine logisch in sich begründete Disposition aufzustellen, und selbst für die reine historische und parabolische Homilie hat Bartels theoretisch und praktisch die Möglichkeit dieses strengeren Verfahrens dargethan. Von diesem strengeren Verfahren hat nun aber der Vf. öfters keinen Gebrauch gemacht, und Predigten wie die 2., welche „die Hirten zu Bethlehem", oder die 4., welche „die Weisen aus Morgenland" zum Hauptsatze macht, sind nach Thema und Ausführung unserem homiletischen Gefühle nach viel zu unbestimmt, und opfern einer verseweisen Anschliessung an den Text die innere durchgängige Einheit des Stoffes. Auch geht der Vf. sonst noch in der Textbenutzung zu weit, was am augenscheinlichsten in der 6. Predigt: „die Flucht nach Aegypten und die Rückkehr nach Nazareth" sich kundgibt. Da ist der ganze 4. Theil (S. 91) aus dem Stillschweigen des Textes gedreht und gekünstelt. Der Vf. weiss, dass die Reise der Aeltern Jesu nach Bethlehem Alles, was sie besassen, verzehrt hatte, und dass sie die Flucht nach Aegypten gar nicht einmal würden haben bewerkstelligen können, wenn nicht die Weisen dem Kinde kurz zuvor „Gold, Weihrauch und Myrrhen geschenkt hätten". — Die äussere Ausstattung von Seiten der Verlagshandlung ist gut. 13.

[1252] *Fastenpredigten, gehalten in der Domkirche zu

Grätz 1837. Von *Joh. Dienhart*, Domprediger. Grätz, Damian u. Sorge. 1837. 77 S. gr. 8. (14 Gr.)

In dieser kleinen Sammlung finden sich 7 Fastenpredigten, von denen 4 über die Geschichte vom verlorenen Sohne, die 3., 6. und 7. aber über andere, für die stillen Wochen geeignete Texte gehalten sind. Störend in der Anordnung ist es, dass die 3. über Luc. 15, 4. mitten zwischen die vier Predigten über die Geschichte des verlorenen Sohnes eingeschoben ist. Das Charakteristische dieser Predigten besteht darin, dass sie sich fast nur in Schilderungen bewegen. Diese Eigenthümlichkeit tritt um so *stärker*, aber auch um so unangenehmer da heraus, wo das geschichtliche Element der Predigt diese Manier der Darstellung begünstigte. Denn da lässt sich der Vf. verleiten, nach Willkür zu schliessen, zu vermuthen, wahrscheinlich, gewiss zu finden, was und worüber der biblische Text ganz schweigt. Nun kann es doch aber wahrlich nicht die Aufgabe eines geistlichen Redners sein, durch leere Zuthaten und Ausschmückungen einer träumerischen Phantasie die Hörer zu kitzeln; sondern das von dem Herrn selbst beobachtete Maass der Erzählung in der Parabel sollte ihn lehren, dass alle diese Schilderungen nichts sind ohne die Beziehung *auf* Lehre und Leben, oder auf Dogma und Moral. Auch *läuft bei* solchen Schilderungen, wo Worte weder gespart noch abgewogen werden, nur allzuleicht Uebertriebenes, Ungehöriges und Unpsychologisches mit unter. So versteht z. B. S. 56 der Vf gewiss die Stimmung des begnadigten Sünders nicht recht, wenn er den vom Vater wieder aufgenommenen Sohn als „völlig trunken vor Freude" schildert. Dazu kommt, dass bei einem so vagen, nur in Schilderungen zerfliessenden Gerede, auch nirgends bestimmte dogmatische und moralische Gesichtspuncte hervortreten, ein Uebelstand, welcher in diesen Predigten noch durch den Mangel an sicher leitenden Dispositionen vermehrt wird. Wo jedoch eine bestimmte dogmatische Richtung zum Vorschein kommt, da ist sie recht eigentlich populär-grass, wie die in der letzten Predigt an das Kreuz des Herrn gerichteten Apostrophen (S. 75) zeigen. Die Darstellung im Ganzen wie im Einzelnen leidet theils an Unrichtigkeiten, theils an Entstellung durch Provinzialismen, theils an Geschmacklosigkeiten; so z. B. S. 14, wo die Lastergenossen des verlorenen Sohnes „gleich Raubvögeln herzugeflogen kommen, weil sie das Aas eines verschwenderischen Jünglings gewahren". 84.

[1253] **Das Fusswaschen Jesu und das heilige Osterfest.** Fünf Fasten-Betrachtungen und zwei Oster-Gemählde. Von *Wilh. Thiess.* Altona, Aue. 1837. IV u. 107 S. gr. 8. (12 Gr.)

Im Interesse der Kanzelberedtsamkeit erlaubt sich Ref., diese Predigten etwas ausführlicher zu charakterisiren, weil das dogmatische System wie die Predigtmethode in ihm von Denen nicht dürften gewürdigt werden können, denen das 19. Jahrhundert mit seinen Fortschritten näher liegt, als das 16. und 17. In der Vorrede (S. IV) wünscht der Vf., „dass auch diese Predigten dazu beitragen mögen, den Herrn der Herrlichkeit zu verklären, und darzustellen den Glauben an ihn als das Eine, was Noth thut." Daraus war zwar im Voraus abzunehmen, dass das Hauptelement dieser Kanzelvorträge ein dogmatisches sein werde, was nicht zu tadeln ist; allein dass sie ohne alles praktische Interesse sein würden, fürchtete Ref. darum nicht. Dieses Unpraktische zeigt sich am meisten in der Art und Weise, wie der Vf. das Verdienst Jesu auffasst; er trägt die Lehre von der Versöhnung, diese ehrwürdige Grundwahrheit des Christenthums, in ihrer herrnhuthisch grassesten Fassung vor, wo sie von dem Laster, das nicht gestraft sein will, zu einem Schlaftrunk für das Gewissen auf eine so bequeme Weise gemissbraucht wird. „Das Blut des Herrn, das schneeweiss die Seele machen kann", ist S. 25 und dann durchweg der Typus der Versöhnung. Anstatt diesen bildlichen Ausdruck, der nicht einmal neutestamentlich ist, zu erläutern, vermehrt er die Dunkelheiten und die Möglichkeit des Missbrauchs noch durch vage Declamationen. So S. 12: „Jesus Christus steht vor den Pforten seines Todes. Die Geister aller Sünden umschweben Ihn. Die Sünde selbst, die Welt Sünde, lastet auf seinen Schultern. Die Hölle öffnet sich unter seinen Füssen und der ewige Abgrund starrt ihn an mit allen seinen Schrecknissen." Und wie vortrefflich passt des Vfs. Exegese zu dieser Dogmatik! S. 6 tadelt er ganz Israel, dass es sich ein anderes Bild von dem Messias — nicht das eines leidenden — gemacht hätte, „da deutlich auch schon Moses den Gekreuzigten abgebildet hatte durch die eherne Schlange" (4 Mos. 21, 8 ff., Joh. 3, 14.). Welch ein kühner Schluss: weil Christus einmal diese Stelle allegorisch auf sich anwendete, hat Moses auch Christum bei Aufrichtung der ehernen Schlange im Auge gehabt und Israel hätte sich ihn immer nach dieser Stelle als leidend denken sollen. Muss man nicht unwillkürlich an Jesu eigenen Ausspruch Mth. 23, 29—31 denken? — Noch tadelnswerther ist die Predigtmethode. Wie soll man zu folgenden Dispositionen sagen? S. 31. Thema: „Was ich thue, das weisst du jetzt nicht, du sollst es aber hernach erfahren." Theile: „1) das Ich, 2) das Du, 3) das Jetzt, 4) das Hernach"; oder S. 76. Thema: „Die Osterberge, oder: Wo halten wir Ostern? 1) Thabor, 2) Sinai, 3) Golgatha." S. 9 Thema: „Wie halten wir Ostern? 1) Nicht wie in Jerusalem und doch wie in Jerusalem; 2) nicht wie in Emmaus und doch wie in Emmaus; 3) nicht wie in Bethania und doch wie in Bethania.

Doch auch die Ausführung kehrt zu einer entschwundenen Zeit zurück, denn Hr. Th. untermischt dem Deutsch schon wieder etwas Lateinisch; so S. 13 Ecce homo, S. 90 via crucis, via lucis! S. 73 die nicht einmal verdeutschte Anspielung „Charfreitag tönt wie Miserere, Ostern wie Jubilate!“ u. s. w. Dazu nur noch einige Pröbchen, wie geistreich noch sonst die Ausführung sei. S. 46 heisst es: „Wie schmerzlich und dunkel aber oft auch das Jetzt ist, es erstreckt sich doch nur auf die Zeit, nicht auf die Ewigkeit. Es steht in unserm Texte (Joh. 13, 7.) hinter dem Jetzt kein Punctum.“ S. 58: „Wer wagt, Hiob nachzusprechen: Mein Gewissen beisst mich nicht meines ganzen Lebens halber! und setzt hinzu: Gerechtigkeit ist mein Kleid, das ich anziehe wie einen Rock. Das Zeug zu diesem Kleide ist das allermodernste und hat die brillantesten Farben; aber am Tage der grossen Wäsche wird es sich unächt zeigen.“ S. 82: „Es wäre besser, der Vesuv verschlänge uns und gäbe Leib und Seele nimmer heraus, als dass wir ohne Heiland und Erlöser den Sinai erstiegen.“ 84.

[1254] Weihnachts- und Neujahrsgabe für Alle, die *den Herrn lieb* haben von *Karl Büchsel*, Pastor zu Schönfeld. Prenzlau, Kalbersberg. 1837. XII u. 115 S. 8. (n. 12 Gr.)

Wenn die in unseren Tagen und Umgebungen den Geistlichen zugestandene Begünstigung der Auswahl freier Texte für ihre Predigten den beabsichtigten Hauptzweck, das Volk mit dem Inhalte der Bibel nach und nach immer bekannter zu machen, wirklich fördern soll, so ist offenbar, dass bei der Auswahl ein bestimmter Plan vorliegen müsse, und immer wird es dem Prediger, der von den gewöhnlichen Perikopen abzugehen Grund hat, interessant sein, das in ähnlicher Beziehung von Anderen beobachtete Verfahren kennen zu lernen. Einen Beitrag dazu liefert der Vf. dieser Predigten in dem ihnen vorangestellten Vorworte. Er hatte sich die Aufgabe gesetzt, in drei Jahren etwa den Inhalt des N. T. möglichst im Zusammenhange benutzt zu haben nach folgendem Plane: 1. Jahrg. 1. Hälfte: Gründung der christl. Kirche (?) durch den Sohn Gottes (nach Ev. Lucä); 2. Hälfte. Ausbreitung derselben durch die Apostel (nach der Ap. Gesch.). 2. Jahrg. 1. Hälfte. Erlösung durch den Sohn Gottes (nach dem Ev. Johannis); 2. Hälfte. Der Mensch im Verhältniss zur Erlösung (nach den dogmat. Abschnitten der neutest. Briefe). 3. Jahrg. 1. Hälfte. Christus im Verhältnisse zum Judenthum (nach dem Ev. Matthäi); 2. Hälfte. Die Apostel im Verhältnisse zu den ersten christl. Gemeinden (nach den paränetischen und auf die äusseren Verhältnisse der ersten christl. Gemeinden sich beziehenden Theilen

der neuest. Briefe). Obgleich Ref. diesen Plan fast zu künstlich angelegt findet, so wollte er sich doch, auf ihn aufmerksam gemacht zu haben, durch das Repert. das Verdienst erwerben. Die mitgetheilten acht Predigten bilden den Anfang des 1. Jahrg. in nachstehender Ordnung: 1. Adv. Die Verheissung, Luc. 1, 5—25. 2. Adv. Der Verheissene, Luc. 1, 26—38. 3. Adv. Der Lobgesang Mariä, Luc. 1, 39—56. 4. Adv. Zacharias und Elisabeth bei der Geburt ihres Sohnes, Luc. 1, 57—80. 1. Weihn. Die Geburt des Erlösers, Luc. 2, 1—14. 2. Weihn. Die Hirten zu Bethlehem, Luc. 2, 15—20. Sonnt. n. Weihn. Das Ende des Lebens, Luc. 2, 21—35. Neujahrst. Der getroste Blick in die Zukunft, Luc. 2, 36—40. — Zwischen den beiden letzten Predigten ist eine Rede am Sylvesterabend eingeschoben, hinsichtlich welcher der Vf. sich also ausspricht: „Ich kenne zu wenig die kirchlichen Gebräuche in anderen Gegenden, um zu wissen, ob dieser Abend irgendwo kirchlich gefeiert wird; ich habe es gleich im ersten Jahre meines Amtes angefangen und bisher bei grosser Theilnahme der Gemeinde fortgesetzt. Nach vollendetem Tagewerke, wenn Viele daran denken, wie sie in weltlicher Lust den letzten Abend des Jahres zubringen sollen, laden bei uns die Glocken die Gemeinde noch einmal ein zum Preise und Lobe ihres Gottes. Schon die erleuchtete Kirche bei der Finsterniss, in den Schluss des Jahres umhüllt, ist geeignet, erbauliche Gedanken zu erwecken. Nach einem kurzen Liede folgt eine Anrede vom Altare aus, und nach derselben das: Nun danket Alle Gott. Eine gleiche kirchliche Feier findet seit langen Jahren in Altenburg, seit einigen in Dresden und anderwärts statt. — Die Predigten selbst sind einfach und herzlich, ganz kunstlos disponirt, auf lobenswerthe Art biblisch gehalten, und werden auch beim Lesen Erbauung fördern. Das Hersagen fast immer eines und desselben Verses: Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend' u. s. w. nach der Proposition jeder Predigt, ist nicht zu billigen; es artet zu leicht in einen reinen Mechanismus aus. 8.

[1255] **Christliche Erzählungen.** Auswahl aus den von dem Hauptverein für christliche Erbauungsschriften in den Preussischen Staaten zu Berlin herausgegebenen Tractaten. Berlin (Eichler.) 1836. XII u. 254 S. 8. (n. 12 Gr.)

Die berliner Tractatengesellschaft, wahrscheinlich durch die Sinken in der Theilnahme und die geringere Abnahme ihrer Schriften bewogen, scheint die vorlieg. acht Tractate zusammengedruckt zu haben, um einen Versuch zu machen, ob es ihr gelinge, auf dem Wege des Buchhandels diese Schriften zu verbreiten und sich neue Freunde zu gewinnen. Diess beweist schon die Verschiedenartigkeit der ausgewählten Tractate (für Bauern

leute, Soldaten, Arme, Dienstboten, erwachsene Mädchen, Kinder), welche einem unmittelbaren Gebrauche dieser Ausgabe entgegen ist. Mitglied des Vereines wird Der, welcher jährlich mindestens 1 Thaler an den Vereinssecretair Elsner in Berlin einschickt; er erhält pr. Thaler Beitrag 100 Bogen Tractaten, während diese auf dem Wege des Buchhandels nur zu erhöhten Preisen und nicht unter Quantitäten von 33 Bogen zu haben sind. Wir glauben nicht, dass der Verein seinen Zweck an diesem Abdrucke erreichen werde; seine Zeit ist vorüber. Unentschieden lassen wir, ob er schon vom ersten Beginn an den Todeskeim in sich getragen habe; wie wenig er sich aber über Zweck und Mittel seines gutgemeinten Strebens klar geworden sei, beweist die aus dem Englischen übersetzte, handwerksmässig-gemeine „Anleitung zur Verfertigung von Tractaten", welche für Solche in der Vorrede abgedruckt wurde, die noch die letzten Bretlein an den Sarg anfügen helfen wollen. Diejenigen, die noch nicht von dem fanatischen Geschrei der Gegner übertäubt sind, bitten wir, dieses sehr unständig ausgestattete Büchlein zur Hand zu nehmen; sie werden nur die darin enthaltenen Bekehrungsgeschichten langweilig erzählt finden, ihnen neue Bekehrungen nicht zutrauen und in manchen Stellen und Fällen selbst sie für nachtheilbringend halten, aber sich auch überzeugen, dass die wahrhaft christliche Gesinnung und der gute Wille, woraus sie hervorgegangen sind, gewiss nicht ohne allen Segen geblieben sein können. 132.

[1256] Jetzt oder Nie. Von *Richard Baxter*. Aus dem Englischen von *Edu. Wilh. Theod. Kuntze*, Pred. am Gr. Friedrichs-Waisenhause in Berlin. Mit Baxter's Bildniss. Berlin, Bethge. 1837. X u. 163 S. 8. (10 Gr.)

Unter des berühmten Baxter's asketischen Schriften, welche neuerdings unsern deutschen Landsleuten zugänglich gemacht worden sind, verdient allerdings auch die hier anzuzeigende Beachtung und Eingang zu finden. Sie ist — woher sich auch der kurze, aber energische Titel schreibt — ein feuriger Erguss über Pred. Sal. 9, 10., nämlich nach der engl. Uebersetzung, die sich getreuer als die Luther's, an den Grundtext anschliesst und so heisst: „Was nur deine Hand zu thun findet, das thue mit Kraft; denn es ist weder Werk, noch Kunst, noch Verstand, noch Weisheit in dem Grabe, wohin du gehst" — und zwar nach Abwehrung einer leicht möglichen, falschen Deutung nach den beiden Hauptgesichtspuncten: im Grabe, dem wir Alle zueilen, können wir nicht mehr wirken; thue dein Werk im gegenwärtigen Leben mit Kraft und Eifer. Der letztere wird in oft glänzender Beredsamkeit, mit ungemein grosser Kenntniss des menschlichen Herzens

und Treibens, und mit trefflicher Benutzung der heil. Schrift auf die verschiedensten Verhältnisse des Lebens angewendet, und recht wohl kann das Büchlein dem doppelten Zwecke, den sein Uebersetzer zu erreichen wünscht, dienen, theils nämlich in ernster Anregung Derer, die den wahren Glauben haben, zu einem entschiedenen christlichen Leben; theils zur Unterweisung gläubiger Christen, wie sie die schlaffen, ja selbst der wahren Frömmigkeit feindseligen Christen anfassen und dadurch Mittel in der Hand des Herrn werden können, diese zum lebendigen Glauben an Christum zu führen. Da nun jenes „Anfassen" recht eigentlich das Geschäft des Geistlichen ist, so mag ihnen insbesondere auch diese Schrift empfohlen sein, und es wird nicht fehlen, dass sie, durch dieselbe angeregt, dieselben Erfahrungen machen, die der Uebersetzer machte, dass sie nämlich ernster, eifriger und lebendiger in der Sorge für die ihnen anvertrauten Seelen werden. Die Uebersetzung selbst ist fliessend; eine genaue Uebersicht des Inhalts wird einen gesegneten Gebrauch erleichtern. 8.

[1257] **Das junge Deutschland.** Ein theologisches Votum in einer academischen Rede von Dr. *K. Hase.* Parchim, Hinstorff'sche Hofbuchh. 1837. 47 S. 8. (6 Gr.)

Das Talent, eine Zeiterscheinung, wie die Angriffe des jungen Deutschlands auf die christliche Religion und Theologie geistreich und ansprechend zu behandeln, hat der Vf. hier in einem hohen Grade bewiesen. Die vorlieg. Rede ist keine Apologie des Christenthums gegen das junge Deutschland; „ich achte", sagt der Vf., „die christliche Religion für zu hoch, als dass sie gegen solcherlei Anfälle und in deutschen Landen einer ernsten und wissenschaftlichen Schutzwehr bedürfte", sondern seine Absicht geht darauf, 1) anzuzeigen, was von jener Seite gegen das Christenthum vorgebracht, 2) zu begutachten, was darin neu und 3) was daran wahr sei. Das Resultat ist im Wesentlichen, dass das Neue daran nicht wahr, und das Wahre nicht neu sei. Das Wahre namentlich beruhe darauf, dass durch die Geschichte der Menschheit sich zwei sittliche Lebensauffassungen hindurchziehen, die asketische und die hellenische. Das junge Deutschland nun streite für hellenische Lebensherrlichkeit gegen asketische Beschränkung und Erhebung. Aber darin irre es sehr, dass es die Schönheit und Mässigung des griechischen Lebens in ungestaltete Lüste des Fleisches verkehren, dass es das neue Haus auf den Trümmern der Kirche, nicht auf ihren Fundamenten errichten wolle, dass es das Christenthum selbst, statt in ihm das Evangelium zu erkennen, für eine Trauer- und Hiobspost ausgebe. — Die Darstellung hat oratorische Kraft und Haltung, und erregt den Wunsch der Vergleichung dieser von dem Vf. durchgesehe

zen und theils abgekürzten, theils erweiterten Uebersetzung mit dem lateinischen Original; richtig ist allerdings, was der Vf. selbst bemerkt, dass „die nackte Ehrbarkeit des Lateinischen erlaubt, ganz unbefangen und würdig über Dinge zu verhandeln, bei denen die deutsche Sprache nicht ganz ohne inneres Erröthen davon kommt".

[1258] Karl Pilger. Kein Roman. Von Dr. *Karl Dielitz*. Berlin, Martius u. Comp. 1837. 304 S. 8. (*1 Thlr.*)

Das Schriftchen hat allerdings nichts Romanhaftes an sich, sondern ist in der guten Absicht geschrieben, für das ursprüngliche, nicht vervollkommnete Christenthum zu gewinnen. Um dieses zu erreichen, wählte der Vf. die Form eines Tagebuches, so dass er uns in 30 grösseren und kleineren Abschnitten sowohl seine Rückkehr zum christlichen Glauben, sein Glaubensbekenntniss und einzelne Ereignisse seines Lebens, als auch viele Aussprüche von Männern, die als wahre Verehrer des Heilandes gelten, vorlegt. Besonders sammelte er mehrere Stellen aus französischen und *englischen frommen* Bekennern des Herrn, die gewiss jedes empfängliche Gemüth ansprechen müssen. Was aus dem Leben des Vfs. gegeben ist, davon scheint ein grosser Theil nur hinzugesetzt, um dem Buche einen weiteren Umfang zu geben. Denn wozu die Aufzählung von Merkwürdigkeiten und Einwohnerzahl einzelner Städte; wozu das kleine Gemälde von Frankreich (nach Michelet), da diess Alles zu dem Zwecke dieser Schrift nichts thut? Uebrigens ist Karl Pilger der Vf. selbst, der von einem Prediger aus der rationalistischen Schule confirmirt wurde, und „darum natürlich in den Hauptlehren des Christenthums unwissend blieb und in seinen Jünglingsjahren nichts auf Autorität annahm", bis er später erst erkannte, „dass der Vernunft zwar hohe Kräfte zuerkannt werden müssen, dass sie aber auch den Menschen im Schoosse der materiellen Welt lässt, unfähig, ihn höher zu erheben, unfähig, ihn Gott erkennen zu lassen, das einzige Ziel seiner Reise". Mit Hülfe der göttlichen Offenbarung erkannte nun K. Pilger: „Dass die Menschen durch sich selbst ihre Pflichten keinesweges zu erfüllen vermögen, sondern dass Gott ihnen durch seine Gnade dabei behülflich sein muss; dass das grosse Factum des Christenthums das Factum der Welterlösung durch Christum sei, die Rechtfertigung durch den Glauben die grosse Lehre des Christenthums, und die Seligkeit aus Gnaden das grosse Dogma desselben". Ueber die Persönlichkeit des heil. Geistes ist nichts gesagt. Wir wollen nur noch die hermeneutischen Grundsätze Pilger's hinzusetzen: „Will der Mensch wissen, ob etwas, das er liest oder das ihm verkündet wird, das aber nicht bewiesen

werden kann, von Gott offenbaret worden sei, so gehe er zu Gott selbst. Durch das Gebet in seinem Kämmerlein wird er bald ins Klare kommen über alle Worte der heil. Schrift". — Der Preis ist etwas hoch. 128.

Jurisprudenz.

[1259] **Lehrbuch des Gemeinen Civilrechts**, nach Hase's Grundriss eines Systems des gem. Civil-Rechts zum Behuf von Pandekten-Vorlesungen bearbeitet von Dr. *J. N. v. Wening-Ingenheim*, K. Bayer. Hofrathe u. o. ö. Prof. d. R. zu München. 5. Aufl., besorgt durch Dr. *Joh. Adam Fritz*, o. Prof. d. R. an d. Grossh. Bad. Univ. zu Freiburg im Breisgau. 2. Bd. München, Fleischmann. 1837. XXII u. 453 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. XI. No. 14.]

Die Sorgfalt und Umsicht des Herausgebers, welche Ref. bei der Anzeige des 1. Bandes gerühmt hat, ist auch bei diesem 2. gebührend anzuerkennen. Was der erstere bei dem von ihm befolgten Principe, vermöge dessen er die Eigenthümlichkeiten des Werkes so treu wie möglich beibehalten wollte, für dieses thun konnte, hat er nach Kräften gethan, indem er dasselbe auf den Stand, bis zu welchem die Wissenschaft seit dem Erscheinen der früheren Auflage fortgeschritten ist, zu bringen gesucht hat. Dabei darf es natürlich nicht auffallen, dass der Herausgeber Einzelnes übersehen, und namentlich hier und da eine neue literarische Erscheinung nicht berücksichtigt hat. So etwas kann auch bei der gewissenhaftesten Genauigkeit nicht ausbleiben, und es würde im höchsten Grade ungerecht sein, wenn man das Verdienst des Herausgebers, statt dasselbe nach der Behandlung des Ganzen zu bemessen, wegen solcher Einzelheiten herabsetzen wollte. Weil daher Ref., da ihm ein Eingehen auf einzelne Lehren hier nicht gestattet ist, die ihm bei der Betrachtung dieser Schrift aufgefallenen kleineren Versehen hier verzeichnet, so geschieht es nicht in der Absicht, um den gerechten Ansprüchen des Herausgebers in den Weg zu treten, sondern lediglich, um die Aufmerksamkeit des Ref. auf die Leistungen desselben zu beurkunden, und um einen kleinen Beitrag zur immer grösseren Vervollständigung und Berichtigung des Werkes zu liefern. S. 61 wird im §. 20 (36.) unter Nr. F. nach der gemeinen Meinung immer noch gelehrt, dass der Fiscus mit seiner Forderung von Strafgeldern den einfachen chirographarischen Gläubigern sogar nachstehe, während doch die L. 37. D. de jure fisci XLIX. 14. aufs deutlichste lehr

wie die übrigen hier einschlagenden Stellen dahin zu interpretiren sind, dass der Fiscus nur sein Vorzugsrecht bei Strafgeldern nicht ausüben dürfe, und also den übrigen Gläubigern gleichstehe. Vgl. Zimmern Röm. Civilprocess §. 83. Note 4a. S. 261. Diesem stimmt auch Mühlenbruch Lehrb. des Pandectenrechts Bd. 1. §. 173. unter No. 1. u. §. 202. a. f. bei. — S. 90. hätte im §. 213. (56.) bei der institoria actio Weiske skeptisch-praktische Abhandl. No. II. angeführt werden können. — S. 99 waren im §. 221. (66.) in Bezug auf die Ausdehnung der actio de in rem verso auf die Geschäftsführung freier Personen die Abhandlungen von Kritz in der Sammlung von Rechtsfällen Bd. 1. (Leipz. 1833) No. XII. S. 129 ff., und von Kämmerer in der Zeitschr. für Civilr. u. Proc. Bd. VIII. S. 349 ff. zu berücksichtigen. — S. 219 heisst es im §. 267. (164.), dass sowohl nicht fungible, als fungible Sachen Gegenstände des commodatum sein könnten. Hierbei ist nach den in der Note a) citirten Stellen an einen Fall gedacht worden, welcher richtiger und bestimmter so hätte ausgedrückt werden sollen: Gegenstände des Commodats sind in der Regel nur nicht verbrauchbare Sachen, es müssten denn verbrauchbare Sachen ad pompam vel ostentationem gelichen werden. Vgl. auch Mühlenbruch im Lehrb. d. Pand. §. 385. unter No. 1), wo es jedoch statt fungible Sachen heissen muss: verbrauchbare. — S. 229 hätte im §. 269. (174.) bei der sogen. societas quaestuaria die Schrift von Treitschke die Lehre von d. Erwerbsgesellschaft (Leipz. 1825) und S. 230 bei der Unterscheidung zwischen societas specialis und singularis die Gegenbemerkung von Mühlenbruch a. a. O. §. 419. Note 5) erwähnt und berücksichtigt werden sollen. — S. 281 wird im §. 284. (215.) noch nach der gewöhnlichen Meinung, welcher auch fast auf dieselbe Weise Mühlenbruch a. a. O. §. 211. folgt, der Satz vorgetragen, dass die väterlichen Adscendenten zur Alimentation ehelicher Descendenten vor den mütterlichen Adscendenten verpflichtet seien, während doch Glück im Pand. Comment. Th. 28. §. 1289. S. 209 ff., welchen der Herausgeber hier gar nicht berücksichtigt hat, längst die Unhaltbarkeit dieses Satzes nachgewiesen hat. — S. 304 fehlt im §. 293. (237.) bei der Frage: ob man auch in anderen Fällen, als wenn man indebite Etwas bloss versprochen hat, trotz einem error juris die condictio indebiti habe? in der Literatur die Abhandlung von Kritz a. a. O. No. XVI. S. 244 ff., welcher im Wesentlichen der auch in diesem Lehrbuche befolgten Meinung Mühlenbruch's beitritt. — Ebenso hätte S. 323 in der Literatur des precarium derselbe Schriftsteller a. a. O. No. XIV. S. 177 ff. erwähnt werden können, da er eine ganz eigenthümliche Ansicht entwickelt. — S. 344 ff. wird, freilich wohl mit allen anderen Compendien-Verfassern, mit alleiniger Ausnahme Mühlenbruch's, das Verkaufsrecht fälschlich jus protimiseos genannt, da es doch

jus protimeseos (von προτίμησις) heissen muss. — S. 360 vermisst man im §. 328. (303. u. 304.) ungern bei den Interdicta retinendae possessionis eine Erwähnung, oder vielmehr eine, wenn auch nur kurze Darstellung der heutigen possessorischen Rechtsmittel, das possessorium ordinarium und summarium. — S. 39[illegible] sind dem Herausgeber im §. 343. (339.) bei der Bemerkung über die Ausdehnung der actio de receptis gegen Postmeister, Landkutscher und Fuhrleute, zwei neuere, recht gute Abhandlungen entgangen, deren Vf., wie früher in diesem Repertorium bei der Anzeige derselben bemerkt wurde, verschiedene Ansichten vertheidigen, nämlich: Müller „über die de recepto actio in ihrer Anwendbarkeit auf die heutigen Postanstalten" (Leip. 1835) und Funkhänel „über die Anwendbarkeit der prätor. de recepto actio auf die Ersatzverbindlichkeit der heutigen Postanstalten, Fuhrleute" u. s. w. (Glauchau 1836). 25.

[1260] Lehrbuch des Pandekten-Rechts. Nach der dritten Auflage der Doctrina Pandectarum deutsch bearbeitet von Dr. *C. F. Mühlenbruch*, Geh. Justizrath u. Ritter des rothen Adlerord. 3. Cl., o. Prof. d. R. zu Göttingen. **3. Thl. Halle. Schwetschke u. Sohn. 1837. XV u. 515 S. gr. 8. (n. 4 Thlr. f. 3 Thle.)**

[Vgl. Repertor. Bd. X. No. 1998.]

Ref. hat bei der Anzeige der beiden ersten Theile angegeben, in welchem Verhältnisse im Allgemeinen diese deutsche Bearbeitung zu dem lateinischen Werke des Vfs. stehe. Einen Punkt hat er jedoch damals unberührt gelassen, welchen er daher jetzt gleich zuerst erwähnen muss. Diess ist nämlich die grosse Sorgfalt, mit welcher der Vf. die neue, seit der 3. Auflage der Doctr. Pand. erschienene Literatur benutzt und nachgetragen hat, dass dadurch diesem Lehrbuche der grosse Vorzug, welchen es auch in dieser Hinsicht vor anderen Werken dieser Art hat, vollkommen gesichert ist. Eine absolute Vollständigkeit lässt sich freilich auch hierin nicht erreichen, und es kann daher auch nur als ein unvollkommener Beitrag zur grösstmöglichen Annäherung an dieselbe betrachtet werden, wenn Ref. hier einige, von ihm besonders bei dem Gebrauche des Buches in der Praxis gesammelte Nachträge verzeichnet. So hätte er namentlich berücksichtigt oder wenigstens citirt gewünscht: im ersten Theile §. 73. in der Lehre von der Collision der Gesetze: Zacharias über die Rechtsregel: Locus regit actum, in der Themis von Elvers Bd. 2. S. 95 ff., und Funke in den Beiträgen zur Erörterung prakt. Rechtsmaterien (Chemnitz, 1830) S. 223 ff., wo die Frage: welche Gesetze in Bezug auf die durch unerlaubte Handlungen be-

gründeten Obligationen anzuwenden sind? rücksichtlich des Beischlafs besprochen wird. Freilich möchte die Funke'sche Meinung kaum Billigung finden, eben so wenig wie das Meiste, was über diese Frage bei Kritz in dessen Sammlung von Rechtsfällen Bd. 1. (Leipzig, 1833) S. 121 ff. gesagt ist, mit alleiniger Ausnahme der daselbst S. 123 f. mitgetheilten Entscheidungsgründe, welche das nach des Ref. Ansicht einzig richtige, den allgemeinen Rechtsgrundsätzen (s. dieses Lehrbuch §. 47. bei Note 1.) angemessene Princip befolgen. Ferner hätte im §. 197. besonders Note 8. die recht gediegene Abhandlung Kori's (in dessen und v. Langenn's prakt. Erörterungen Bd. 2. S. 1 ff.) über Gemeinheitsbeschlüsse, insbesondere bei der Frage: ob das Erscheinen von wenigstens zwei Drittheilen genüge? eine Beachtung verdient. Im zweiten Theile hat Ref. folgende Citate vermisst: §. 218. Note 12. Günther de jure aquarum spec. I—IV. (Lips. 1828 sq.); §. 278. Büchel's Civilrechtliche Erörterungen Bd. 1. No. III. (Ueber jura in re) S. 6 ff.; §. 380. Note 8. Kritz a. a. O. S. 244 ff.; §. 386. Kritz a. a. O. 177 ff.; §. 421. Nota 8. Roman über den einseit. Rücktritt von einem Gesellsch. Vertr. (Heilbr. u. Rothenb. 1825); §. 438. Schneider die allg. subsid. Klagen S. 500 ff.; §. 439. Note 2. Kritz a. a. O. S. 129 ff.; §. 453. Note 18. Müller über die de recepto actio in ihrer Anwendbarkeit auf die heutigen Postanstalten (Leipz. 1835) und Funkhänel über denselben Gegenstand (Glauchau, 1836). — Was nun insbesondere diesen dritten Theil anlangt, so sind die früher vom Ref. über diese deutsche Bearbeitung im Allgemeinen gemachten Bemerkungen auch auf ihn zu beziehen. Man wird nirgends die Genauigkeit des Vfs. und das Streben desselben, dem Buche auch in der neuen Gestalt seinen grossen Werth zu sichern, verkennen. Wo die Darstellung jetzt noch nicht die für Studirende erforderliche Deutlichkeit haben möchte, was sich bei einer Umschmelzung aus dem Lateinischen ins Deutsche nicht so leicht erreichen liess, da wird sicher eine neue Auflage, welche nicht lange ausbleiben kann, nachhelfen. — Angehängt ist diesem Theile ein über fünf enggedruckte Seiten langes Sündenregister der Druckerei. Ref. hat bei der Anzeige der früheren Theile auf die Nachlässigkeit der Correctur schon aufmerksam gemacht, und findet sein damals mitgetheiltes Verzeichniss von Druckfehlern auch jetzt noch nicht ganz unbrauchbar. Aus dem dritten Theile mögen hier noch folgende nicht verzeichnete Fehler stehen. S. 231 Z. 10 v. u. l. ihre (der Verpfleger) st. seine; S. 251 Z. 5 v. o. l. Anordnung st. Anwendung; S. 322 Z. 8 v. o. l. überlebt st. erlebt; S. 346 Z. 7 v. u. streiche bonorum. 25.

[1261] Grundriss zu Pandekten-Vorlesungen mit Verweisungen auf die Lehrbücher von Thibaut, v. Wening-Ingen-

heim, Mühlenbruch und seine Commentarii juris romani privati. Von Dr. *L. A. Warnkönig*, grossh. bad. Hofrath u. o. ö. Prof. d. R. an d. Univ. Freiburg. Freiburg, Wagner'sche Buchh. 1837. 36 S. 8. (6 Gr.)

Dieser Grundriss ist von der Art, wie wir deren gar manche haben, das heisst, er enthält nichts weiter als die Inhaltsangabe der einzelnen Bücher, Capitel und Paragraphen, bei welchen immer auf die betreffenden Stellen in den auf dem Titel genannten Lehrbüchern verwiesen wird. Eine solche Schrift kann nun schon für den Kreis, für welchen sie ohne Zweifel zunächst bestimmt ist, nämlich für die Studirenden, nur wenig Nutzen haben; für die Wissenschaft selbst aber ist sie von gar keiner Bedeutung, sofern nicht etwa das in ihr befolgte System etwas Eigenthümliches hat. Diess ist nun in dem vorlieg. Grundrisse keineswegs der Fall, indem sich das von dem Vf. angenommene System auf das Engste an das Heise'sche anschliesst. Daher wäre denn eigentlich diesem Grundriss durch die Erwähnung seiner Existenz in diesen Blättern Alles, was ihm gebührt, zur Genüge zu Theil geworden; doch kann Ref. nicht umhin, rücksichtlich einiger Puncte, in welchen er über das vom Vf. befolgte Verfahren sich gewundert hat, hier noch einige Bemerkungen zu machen. So führt z. B. der Vf. die Lehre von der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand noch immer als ein besonderes Buch, und zwar als das letzte auf, und doch sollte man jetzt billig über die Unzweckmässigkeit einer solchen Stellung einverstanden sein. Ref. verweist desshalb auf die Erörterungen über diesen Gegenstand, welche Blume in den Götting. Gel. Anz. 1831. St. 178 f. mitgetheilt hat, und bemerkt nur noch, wie viel angemessener es ist, wenn man jene Lehre unter die allgemeinen stellt, wie Mühlenbruch u. A. gethan haben. — Sodann hat Ref. die Anordnung der Erwerbungsarten des Eigenthums sehr merkwürdig gefunden, besonders desshalb, weil die Commixtion, die Confusion und Specification wieder unter den Accessionsarten aufgeführt worden, und die Verjährung unvordenklicher Zeit, freilich nicht ohne die Auctorität tüchtiger Compendien, zu den Arten der Eigenthumsersitzung gezählt wird, während sie doch weder nach röm. Recht dahin gehört, noch nach heutigem Recht, wenn man sie überhaupt als Erwerbungsart von Rechten betrachtet, auf das Eigenthum beschränkt ist. — Wenig einverstanden ist Ref. auch mit der Anordnung, welche der Vf. der Darstellung der einzelnen Obligationsverhältnisse gegeben hat, indem er hier in ähnliche Fehler wie Mackeldey verfallen ist. Nachdem er nämlich zuerst einzelne Obligationen nach ihrem Inhalte classificirt hat: Kauf, Miethe, Gesellschaftsvertrag und zufällige Gemeinschaften, Mund und unbeauftragte Geschäftsführung, Darlehn und verwandte Ob-

ligationsverhältnisse, folgen zwei Rubriken, in welchen Obligationen nach dem Verpflichtungs- und Entstehungsgrunde zusammengestellt sind: die übrigen sogen. Realverträge und Obligationen, welche aus blossen Pactis entspringen; dann wird wieder ein Capitel nach dem Inhalte gebildet: Intercessionen, hierauf ein anderes nach dem Entstehungsgrund: Forderungsrechte aus Delicten und quasi aus Delicten; das nächste umfasst die Interdicte, und endlich das letzte führt die Ueberschrift: Verschiedene Entstehungsgründe von Obligationen. Ref. hat vergeblich nach einem in dieser Anordnung befolgten Principe geforscht. 25.

[1262] **Die Lehre von den Reallasten,** in ihren Grundzügen dargestellt von **Dr. *Ludwig Duncker*,** Syndicus und Secretär der Univ. zu Marburg. **Marburg, Elwert. 1837. XIII u. 240 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

Wie sehr wir zu einer vollständigeren wissenschaftlichen Ausbildung unseres vaterländischen Rechts noch einer genaueren Erforschung und Behandlung der einzelnen demselben angehörenden Rechtsinstitute bedürfen, kann als allgemein anerkannt vorausgesetzt werden, und ist gerade durch die ausgezeichneten Leistungen, welche die neuere Zeit in wenigen einzelnen Theilen dieses Rechts hat hervortreten sehen, erst recht fühlbar geworden. Je grösser die Armuth der deutschrechtlichen Literatur in dieser Beziehung ist, besonders wenn wir sie mit der des röm. Rechts vergleichen, dessen vorzüglichere wissenschaftliche Bearbeitung meist den trefflichen Monographieen über einzelne Rechtsverhältnisse zu verdanken ist, — desto dringender ist die Aufforderung für alle Germanisten zu einer sicher höchst erfolgreichen Thätigkeit auf diesem Felde; desto willkommener ist aber auch jeder neue Beitrag der bezeichneten Art. Schon aus dieser Rücksicht muss der vorlieg. Versuch, eine oft und lange verkannte eigenthümliche Lehre des deutschen Rechts, welcher eine besondere, dem wissenschaftlichen Geiste unserer Zeit irgend entsprechende Gesammtbearbeitung noch nicht zu Theil geworden ist, geschichtlich und dogmatisch zu entwickeln und fester zu begründen, die Aufmerksamkeit des juristischen Publicums auf sich ziehen. Ref. freut sich aber, versichern zu können, dass diese Aufmerksamkeit nicht umsonst erregt wird; denn es verdient diese Abhandlung auch wegen der Wissenschaftlichkeit, mit welcher ihr Vf. gearbeitet hat, und wegen der Selbständigkeit und Sicherheit, mit welcher er die gangbaren Meinungen einer Revision unterworfen, und seine eigene Ansichten zu begründen gewusst hat, eine besondere Beachtung der Germanisten. Es ist bekannt, wie die Juristen der früheren Jahrhunderte unser deutsches Recht gemisshandelt haben, wie insbesondere die Romanisten recht methodisch

jeden Lebensfunken und jede originelle Erscheinung dieses leider im Keime der Entwickelung unterdrückten Rechts vollends zu tödten beschäftigt gewesen sind. An keinem Institute ist diess so sichtbar, wie an den Reallasten, und durch Niemanden ist es noch so erkennbar geworden, wie durch den Vf. Derselbe gibt nämlich in dem ersten Abschnitte seiner Schrift eine Darstellung und Kritik der verschiedenen Ansichten über die Reallasten (S. 1—55) und zeigt durch dieselbe aufs deutlichste, wie früher den Juristen das Wesen der Reallasten ganz in röm. Ideen und Begriffen, in welche man sie schonungslos einzwängte, unterging, und wie erst das erwachte Bewusstsein der neueren Germanisten ihnen ihre originelle Bedeutung wiedergab. Von selbst versteht sich, dass der Vf. jene romanisirenden Ansichten kräftig zurückgewiesen hat; aber auch die Theorieen der neueren Zeit haben an ihm einen wohlgerüsteten Gegner gefunden, namentlich unterwirft er die Ansichten, nach welchen die Reallast eine dingliche Obligation, oder ein subjectiv-dingliches Recht, oder ein dem deutschen Rechte eigenthümliches jus in re in der Art, wie es Albrecht und nach ihm besonders Mittermaier und Maurenbrecher dargestellt haben, sein soll, nicht weniger einer gediegenen Kritik, als die von Vollgraff ausgesprochene Anfeindung dieses Rechtsinstitutes. Im zweiten Abschnitte (S. 56—94) wird das Wesen der Reallasten nach der Idee des Vfs. entwickelt, indem er zuerst den Charakter derselben im Allgemeinen zu bestimmen und diess dann an dem Beispiele der Renten, als der in den Quellen am vollständigsten behandelten Reallast, näher zu begründen sucht. Den Begriff der Reallast stellt er so auf: Sie ist die Verpflichtung einer unbeweglichen Sache, wodurch dieselbe als Subject einer zum Besten einer Person oder eines Grundstückes vorzunehmenden Leistung erscheint, so dass also die ihr gegenüberstehende Berechtigung als das einer Person oder einem Grundstücke zustehende dingliche Recht, welches die Verpflichtung einer unbeweglichen Sache zu einer Leistung zum Gegenstande hat, zu betrachten ist. Zuletzt wird in dem zweiten Abschnitte noch die vom Vf. gefundene Grundlage des Rechts des Rentenkäufers, nämlich die Gewere desselben am Zinse (nicht, wie Albrecht behauptet, an der belasteten Sache) auf die übrigen Reallasten übertragen, und die Umwandlung dieser Grundlage durch das röm. Recht nachgewiesen, in Folge welcher die Reallast als eine nur die belastete Sache afficirende Beschwerde, (in keiner Hinsicht aber als eine persönliche Verbindlichkeit des Besitzers) jedoch nicht als Unterart der Servitut anzusehen ist. — Der dritte Abschnitt (S. 95—174) betrachtet die Rechtsverhältnisse bei den Reallasten im Allgemeinen, namentlich die Rechtsmittel, die Begründung, die Aufhebung, die Verwandlung und Uebertragung der Reallasten, sowie die Haftung des Nachfolgers für die Rückstände und den Einfluss des Concurses

des Besitzers der belasteten Sache auf den Anspruch des Berechtigten. Ref. hebt als besonders bemerkenswerthe Behauptungen des Vfs. aus diesem Abschnitte hervor, dass er mit Eichhorn und And. die Möglichkeit der Begründung einer Reallast durch Vertrag und Testament leugnet, und zwar nach gem. Rechte ohne Ausnahme, ingleichen, dass er seiner oben angegebenen Begriffsbestimmung der Reallasten gemäss den früher angenommenen Satz, dass der Erwerber eines mit einer Reallast beschwerten Grundstücks auch die unter seinem Vorgänger fällig gewordenen, aber nicht berichtigten Leistungen übernehmen müsse, wieder geltend macht. — In dem vierten Abschnitte endlich (S. 175—240) werden die gewöhnlich, namentlich von Maurenbrecher aufgeführten einzelnen Arten von Reallasten speciell erörtert, und bei jeder die Frage, ob sie wirklich als Reallast gelten könne, genau untersucht. In Folge dieser Prüfung verweist der Vf. unbedingt aus der Zahl der Reallasten: den Abschoss und die Nachsteuer, den emphyteutischen Canon, den Lehendienst und die Bannrechte. Die übrigen lässt er bald schlechthin als Reallasten gelten, wie z. B. die Grundsteuern, die Landfolge, die Gemeindegrundlasten, die Deich- und Siellast; bald nur unter gewissen Voraussetzungen, wie z. B. den Grundzins, wenn er nicht ein bei dem Vorbehalte des Obereigenthums reservirter Leihezins ist, die Leibzucht, wenn sie vermöge des Colonatrechts oder der Hofgewohnheit auf dem Gute ruht, die privatrechtlichen bäuerlichen Lasten, insbesondere die Frohnen, den Zehnten, das Laudemium, bald nur nach dem älteren Recht, wie das Witthum, bald nur nach particularrechtlichen oder speciellen Vorschriften, wie das Erbegeld und die Apanage. — Lassen sich auch bei manchen der vom Vf. aufgestellten oder vertheidigten Ansichten gegründete Bedenken erheben, so wird man doch nirgends bei ihm eine durch fleissiges Quellenstudium erlangte Tüchtigkeit, eine genaue Bekanntschaft mit der Literatur und ein höchst ehrenwerthes Streben nach Wahrheit vermissen. 23.

[1263] **Die Ausbildung des Eventualprincips im gemeinen Civilprocess**, von Dr. *J. A. M. Albrecht*, ausserordentl. öffentl. Prof. d. Rechte zu Marburg. Marburg, Elwert. 1837. VI u. 74 S. gr. 8. (8 Gr.)

Die Elemente des Eventualprincips im röm. Rechte, in der eigentlichen Contumacialbestimmung, wornach der Ungehorsame (erst) durch die urtheilsweise Vollendung des Eremodicium mit seinen Processhandlungen abgeschnitten ward, und in der Processverjährung erkennend, von denen jenes Institut gegen das Nichthandeln, dieses gegen das Zuvielhandeln gerichtet war, weist der Vf. als Resultat der reichsgesetzlichen Vorschriften, in Folge des schriftlichen Verfahrens, das Gebot nach, alle auf jeder Stufe der

conditionalen Reihenfolge des Processes concurrirenden Handlungen in bestimmter Zeit und in einer Schrift zu cumuliren, so dass Versäumung die spätere Vornahme wie die Fortsetzung der einschlagenden Handlungen ausschliesst. Die allmählige Ausbildung dieses Princips erfolgte dergestalt, dass jenes Gebot zuerst sich bloss auf die concurrirenden Handlungen derselben Gattung erstreckte (C. G. O. v. 1500 u. 1507), dann zwei Gattungen miteinander auftreten (C. G. O. v. 1521, 1523, 1555), hierauf alle concurrenten Handlungen derselben Partei zu cumuliren waren (J. R. A.), endlich alle concurrenten Handlungen beider Parteien zugleich auf jeder Stufe verbunden werden mussten (Gerichtsbrauch des XVIII. Jahrh.). An diese Erörterung knüpft der Vf. noch eine Prüfung des auch zwischen Cropp und Linde zur Sprache gekommenen Streitsatzes über eventuelle Verbindung formulirter Eidesdelation mit der Benennung der übrigen Beweismittel in der Beweisantretungsschrift, welche er seinem Principe gemäss fordert. Zum Schlusse bezeichnet er als die passendste Definition des Eventualprincips die eines Grundsatzes, alle concurrenten Processhandlungen derselben Streitsache zugleich vorzunehmen und zu vollenden. — Scharfsinn und Gründlichkeit zeichnen diese schon wegen Neuheit der Forschung und Wichtigkeit des Gegenstandes sehr beachtenswerthe Schrift rühmlich aus.

[1264] Ueber die Vortheile 1) des gesetzlichen Principes der Beweisverbindung mit den ersten Streitverhandlungen im Civilprocesse, und 2) des Institutes der executorischen Urkunden. Von *Fr.* Freih. *v. Podewils*, k. b. Kammerjunker u. geh. Sekr. im Staatsministerium des Innern. München, Franz 1837. IV u. 60 S. gr. 8. (12 Gr.)

Das erste Thema dieses Schriftchens ist die Vertheidigung der bekannten Streitfrage über die Vortheile des anticipirten Beweises, welche gegen Mittermaier (Gem. deut. Proc. II, 8.) und die Motive zum Entw. d. bair. Processordnung v. 1827 hauptsächlich im Sinne, oft sogar mit den Worten des Grafen C. von Arco, in dessen Schrift: „Von den Ursachen der ausserordentlichen Zunahme der Berufungen zur dritten Instanz“ (München 1822), geführt wird. Der Vf. hofft durch die Befolgung dieser Maxime besonders Herbeiführung eines einfacheren Contumacialweges und Erleichterung der Beweisnormirung. Dem Ref. schien zur Begründung dieser Ansicht hier nicht viel Neues vorgebracht, am wenigsten die Frage genügend erledigt zu sein. Zweckmässiger ist, wie Ref. glaubt, das zweite Thema behandelt, wobei zugleich ein ziemlich arger Mangel der baierischen Rechtspflege, ein höchst unausgebildeter Executiv-Process nachgewiesen und auf das in §. 51. der Statuten der baierischen Hypotheken- und Wechselbank

von 1835 anerkannte Bedürfniss augenblicklicher Rechtshülfe Bezug genommen wird. Die praktische Richtung der Schrift gibt sich durch die, beide Abhandlungen schliessenden Vorschläge zu beziglichen Gesetzesbestimmungen vortheilhaft kund.

[1265] **Practische Erörterungen aus allen Theilen der Rechtsgelehrsamkeit**, hin und wieder mit Urtheilssprüchen des Celleschen Tribunals und der übrigen Justizhöfe bestärkt. Von *Ernst Spangenberg*, weil. Dr. der Rechte, Kön. Grossbr.-Hannov. OARathe. **2. Bd. Nebst 1 vollst. Sachregister. Braunschweig, Vieweg u. Sohn. 1837. VIII u. 284 S. 4. (2 Thlr. 16 Gr.)**

Auch unt. d. Tit.: Dr. *Th. Hagemann's* Practische Erörterungen u. s. w. Fortgesetzt von Dr. *C. Spangenberg*. 10. Bd. Nebst einem Sachregister zu allen 10 Bänden.

[1—9. Bd. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1804—31. 26 Thlr.]

Was sich in Spangenberg's Nachlasse als für die Fortsetzung des Hagemann'schen Werkes nach dem Erscheinen des 1. Bandes *bestimmt fand*, ist unter Hinzufügung einiger in Zeitschriften *zerstreuter Aufsätze* desselben Vfs. hier mitgetheilt. Es sind diess 30 Erörterungen und ein Anhang von 3 ungedruckten Rechtsquellen, deren Veröffentlichung der Herausg. schon in der Vorrede zum 1. Bde. ankündigte. In der ersten, zum Staats- und Verfassungsrechte gehörigen, verbreitet sich der Vf. über die Frage hins. der Entschädigung derjenigen Staatsdiener, welche durch gänzliche Aufhebung des ihnen anvertrauten Staatsamts ihre Stellen verlieren, und zwar im bejahenden Sinne. Von den hierauf erörterten 9 Streitfragen aus dem röm. Rechte, welche meist aus dem Gebiete des Sachenrechts entlehnt sind, heben wir No. IV. u. IX. heraus, von denen jene den Vorzug des Pfandrechts des Fiscus an dem nach dem Contractsabschluss erworbenen Vermögen seiner Contrahenten, auf den Grund eines, in den neuerlich entdeckten griechischen Inschriften enthaltenen Edicts a. d. J. 68 (worüber schon Schrader in der „Tübing. krit. Zeitschr." berichtete) bestreitet; die andere aber aus 2 der vom Abbé Marini bekannt gemachten römischen Urkunden (über welche Sp. selbst in den von ihm herausgegebenen „Juris Romani tabulae negotior. solemn." sich verbreitete), Aufschlüsse über die Form der Testamente und besonders den Unterschied zwischen öffentlichen und Privat-Testamenten gibt. Auf das deutsche Privatrecht bezüglich finden sich 3 Abhandlungen, deren erste und umfassendste (No. XI.) über die Meierdinggüter im Fürstenthum Hildesheim, einen Auszug aus einer Celleschen Handschrift: „Jus litonicum praeposituras Hildesiensis" betitelt, gibt. Aus dem canonischen Recht ist blos die Frage über

die Verpflichtung der Aeltern zur Alimentirung der adulterini, behandelt (No. XIV); aus dem Criminalrechte sind, nächst dem, aus dem N. Arch. d. Cr. R. Bd. IV. wieder abgedruckten Aufsatze über die Strafbarkeit der Unterlassungsverbrechen, noch 5 andere, Injurienklage, Abolition, Vertheidigungsfrist und terminliche Strafabbüssung betreffend, mitgetheilt. Mit dem Civilprocess, und zwar zunächst mit der Lehre vom Beweis beschäftigen sich No. XX —XXVI., die übrigen 4 mit Concursprocess, Wiederklage u Zeugenverhör nach römischem Recht. Der Anhang enthält 1 Statuta magistratus consuetudinesque civitatis Northeym (S. 19 —222); 2) Statute der Stadt Bockenem und 3) Gerichtsordn des freien Hefers vor Gandersheim v. J. 1658. — Ref. spric hins. der Redaction dieser Sammlung nur die Bemerkung au dass, die Zweckmässigkeit der Wiederaufnahme von bereits früh gedruckten Aufsätzen Sp. vorausgesetzt, doch die Bezeichnu derselben als solcher jedenfalls hätte mögen beigefügt werden. Die äussere Ausstattung des Buchs ist, die überaus häufi Druckfehler abgerechnet, gut zu nennen. 22.

[1266] Entscheidungen des K. Geh. Ober-Tribunal herausgegeben im amtlichen Auftrage von Dr. *A. H. Simo* GOJustiz- u. Revisions-Rathe, und Dr. *H. L. v. Stramp* Kammergerichts.-Rathe. 1. Bd. Berlin, Dümmler. 18 XVIII u. 432 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Diese neue Sammlung, neben welcher die „Rechtssprüche d preussischen Gerichtshöfe von S. und v. Str." mit Ausschl der Tribunals-Entscheidungen noch fortbestehen sollen, hat ei officiellen Charakter, indem sie der Controle des Chef-Präsid ten des GOTribunals unterliegt; sie soll nächstdem auch die d Cabinetsordre v. 1. Aug. 1836 verordneten Plenar-Beschlü desselben als Auslegungen zweifelhafter Gesetzesvorschriften u zwar mit Hinzufügung der Gründe veröffentlichen. Von den in diesem Bande mitgetheilten Entscheidungen sind folgende die vorzüglichsten anzuführen: No. 3. u. 17. über das Verhältn des Vermiethens zu Dritten, rücksichtlich deren Eigenthumsrech an den vom Miether eingebrachten Sachen; 35. über den E fluss des Todes des Miethers auf den Miethvertrag; 11. u. 2 über Hypothekenrecht in Bezug auf verkaufte Grundstücke u auf vorbedungene Zinsen eines eingetragenen Capitals (auf le tere erstreckt es sich von selbst); 14. u. 15. Gewährleistung b Verträgen; 18. Cession von Verbindlichkeiten, namentlich der Ve pflichtung zu Lieferung von Staatspapieren aus einem sogenann ten Zeitkaufsgeschäfte (ist unstatthaft); 24. Schadenklage gegen den Besitzstörer aus einem vorausgegangenen Possessorien-Urth (findet statt); 26. Acceptation des Meistgebots bei nothwendigen

Subhastationen. Aus dem Concursrechte sind die Fragen erörtert, ob den Vorschüssen zur Abtragung von Kriegscontributionen das den Vorschüssen zu Brandschatzungen zustehende Vorrecht der 4. Cl. gebührt (verneint No. 8.) und in welche Classe unverschlossen niedergelegte, vom Verwahrer verzehrte Gelder zu setzen (in die 6. Cl. nach No. 19.); über die Widerruflichkeit der Zugeständnisse des Concurs-Curators verbreitet sich No. 13. Für das Handels- und Wechselrecht sind in Betreff der Mäkler einige Entscheidungen in No. 2. gegeben, so wie in No. 25. über die Pflichten des Remittenten bei verweigerter Annahme eines Wechsels. Eine Erläuterung des Gesetzes vom 26. April 1835 über Verträge zahlungsunfähiger Schuldner zum Nachtheile der Gläubiger gibt N. 29. Einige Vorschriften zur Bestimmung der Form der Testamente enthalten No. 9. u. 10. Fragen aus den Provinzial-Rechten sind erörtert in No. 5. (Posen), 16. (Pommern), 20. (Chur- und Neumark), 22. 23. (Schlesien), 28. (die Familien-Fideicommisse im vormaligen Grossherzogthum Berg betr.). 33. (Rechte der Anerben nach der Minden-Ravensberger Eigenthums-Ordnung). Endlich werden in No. 32—34. u. 39. einige Plenarbeschlüsse über die Form der schriftlich angebrachten Nichtigkeitsbeschwerde, die Revisionsanmeldung (sie muss bei dem die *2. Instanz* instruirenden Richter angebracht werden), die Zulässigkeit der restitutio in integrum ex capite minorennitatis gegen den *Ablauf* der Frist zur Einlegung der Nichtigkeitsbeschwerde (bejaht), und die Gestaltung der Nichtigkeitsbeschwerde gegen Purifications-Resolutionen der Untergerichte in Bagatellsachen von höchstens 20 Thlr. (im Gegensatz zu einer in No. 27. mitgetheilten Entscheidung des 2. Senats des Geh. Ob. Trib.), veröffentlicht. Die von den Herausgg. in den Anmerkk. beigefügten wissenschaftlichen Nachweise und ein Sach- und Gesetzregister erhöhen die Brauchbarkeit dieses Werkes, von welchem jährlich 2 Bände erscheinen sollen. 22.

[1267] **Die Bestimmungen der sämmtlichen, seit dem 1. Septbr. 1831 bis Mitte 1836 im Königreiche Sachsen ergangenen Gesetze und Verordnungen,** welche theils unmittelbar, theils mittelbar die Volksschulen und die Lehrer an denselben berühren; in alphabet. Ordnung zusammengestellt, mit erläuternden Notizen versehen und zunächst für Schulinspectoren, Schullehrer und Schulvorstände herausgeg. von **M. *Gust. E. Leppmann***, Pfarrer in Grossstorkwitz bei Pegau. **Leipzig, Köhler. 1836. XV u. 154 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)**

Auch unt. d. Tit.: Alphabetisches Handbuch der kön. Sächs. Volksschulen-Gesetzgebung, wie solche seit dem Eintritt der neuen

Landesverfassung bis zur Mitte des Jahres 1836 sich gestaltet hat u. s. w.

Der Vf. hat, wie er theils nach dem seinem Buche gegebenen Titel, theils in der Vorrede ankündigt, bei der Herausgabe seiner Arbeit das Bedürfniss der Schulinspectoren, Schullehrer und Schulvorstände im Auge gehabt, und dieselbe, der Vorrede nach, überhaupt für Solche bestimmt, welche der dermalen bestehenden Schulgesetzgebung eine specielle Aufmerksamkeit zu widmen, weder Zeit, noch Neigung, noch auch Gelegenheit haben. Sie sollen in dem Buche des Vfs. eine augenblickliche Uebersicht Dessen erhalten, was über diesen oder jenen Punct neuerlich gesetzliche Kraft erhalten hat. Zu dem Ende hat der Vf. in alphabet. Form alle diejenigen gesetzlichen Bestimmungen zusammengestellt, welche nächst dem Elementar-Volksschulgesetze vom 6. Jun. 1835 und der Verordnung vom 9. Juni 1835, seit dem 4. Septbr. 1831 in der Gesetzsammlung und neuerlich dem Gesetz- und Verordnungs-Blatte erschienen sind. Diess ist an und für sich zwar vollständig geschehen, inzwischen sind wir doch auf verschiedene Bedenken gestossen, deren Mittheilung wir uns erlauben. Vor allen Dingen muss man wohl recht ernstlich wünschen, dass Schulinspectoren, Schullehrer und Schulvorstände, für welche der Vf sein Buch bestimmt hat, zu Denen nicht gehören mögen, welche der dermalen bestehenden Gesetzgebung in Schulsachen eine specielle Aufmerksamkeit zu widmen weder Zeit, noch Neigung haben; vielmehr hängt die Erreichung des Zwecks unserer vaterländischen Schulgesetzgebung wesentlich davon mit ab, dass jene Personen recht tief in den Geist derselben selbst eindringen, zu dem Ende aber die betreffenden Gesetze selbst in den Händen haben, und in jedem vorkommenden Falle nachschlagen. Theils deshalb, theils weil überhaupt die neuere Schulgesetzgebung noch keinesweges voluminös und umfangreich ist, sind wir bewogen, das vorlieg. Buch, welches eine wissenschaftliche Behandlung des nächsten Schulrechts auf keine Weise beabsichtigt, wenigstens für Solche welche ex officio von dem Schulrechte des Königreichs Kenntniss nehmen müssen, für entbehrlich anzusehen. Dazu kommt, dass sich der Vf., unserer Ansicht nach, auch bei der Bestimmung der Grenzen seines Repertorii auf zu wenige gesetzliche Bestimmungen beschränkt hat. Es ist nicht abzusehen, wesshalb er bei der Auswahl der aufzunehmenden Materialien nicht über die Zeit der Verfassungsurkunde hinausgegangen ist, da auf manche ältere Gesetze, z. B. die wegen des Schulgeldes, der Aufhebung der Singumgänge u. d. m., wenn sie auch für die Zukunft keine Gültigkeit weiter haben, doch mindestens bei Regulirung bisher bestandener Verhältnisse gar oft zurückgegangen werden muss. Freilich könnte es scheinen, als ob der Vf. einen Ersatz für das Vermisste

darin böte, dass er bald in den Text, bald in Noten zu diesem verschiedene bisher ungedruckte Verordnungen der Cultusministerien, der Kreisdirectionen zu Leipzig und Dresden und des vormaligen Consistorii zu Leipzig aufgenommen hat. Allein damit können wir uns ganz und gar nicht einverstanden zeigen. Denn wenn seine Arbeit in so weit einigermaassen auf Vollständigkeit Anspruch machen sollte, so war es nöthig, dass er nicht nur die Ansichten einer oder der andern Kreisdirection über den oder jenen Punct des Schulgesetzes, sondern dass er sie von allen 4 Kreisdirectionen gab. Ferner genügte es nicht, nur diejenigen wenigen Erläuterungsverordnungen des Cultministerii und der Kreisdirectionen zu geben, welche ihm grade in dem Ephoriearchive zu P. zu Gesicht gekommen sind, sondern er würde, bei nur einiger Nachfrage, bald erfahren haben, dass solcher Verordnungen weit mehrere als er anführt, erlassen worden sind. (Die von dem Cultministerium zum Schulgesetze und der Verordnung vom 9. Jun. 1835 erlassenen Erläuterungsverordnungen sind unsers Wissens neuerdings am vollständigsten im „Leipz. Kreisblatte" 1837. No. 137—140., zusammengestellt.) Fragt es sich nun aber, wie wenigstens Das, was der Vf. gegeben hat, beschaffen sei, so haben *wir*, um weniger wesentliche Dinge zu übergehen, die Bemerkung *gemacht*, dass, wo er eigene (wie es im Titel des Buches heisst) *erläuternde* Notizen gibt, diese hier und da keinesweges zuverlässig seien. So sagt der Vf. unter dem Worte Garten bei Relation des Inhaltes §. 40. des Schul-Gesetzes: „Dem Zusammenhange nach sei der Ertrag des Gartens nicht mit in das Einkommen des Schullehrers einzurechnen". Das ist unrichtig. Denn in diesem §. wird ausdrücklich gesagt, das Einkommen einer Schulstelle könne auch durch Dotation mit nutzbaren Grundstücken ergänzt werden, deren Ertrag also doch schon nach dem Gesetze in das Einkommen der Schulstelle eingerechnet werden kann. Der Praxis nach geschieht es aber auch in dem Falle regelmässig, wenn das Einkommen der Schulstelle das gesetzliche Minimum nicht erreicht. Dieselbe irrige Behauptung findet sich auch unter „Besoldung". Zu ähnlichen Bemerkungen bot sich bei einem und dem andern Artikel noch mehr Gelegenheit dar. Wenn man demnach die Herausgabe dieses Werkchens allerdings etwas verzeitig nennen muss, so glauben wir doch, es in einer 2. Aufl. künftig mit um so grösseren Vorzügen ausgestattet zu sehen, als der Vf. gegenwärtig, als Adjunct der Ephorie Pegau, die praktische Fortbildung der sächs. Volksschulengesetzgebung zu beobachten ungleich mehr als früher Gelegenheit haben dürfte. 136.

[1268] **Sammlung sämmtlicher Gesetze**, Verordnungen, Verfügungen und Anordnungen, welche in den Markgrafschaften und in dem Grossherzogthum Baden über Gegenstände der Orts-

polizei seit dem J. 1712—1832 erschienen sind und nach den Bestimmungen des 4. Cap. der Gemeinde-Ordnung, durch die Bürgermeister vollzogen werden. Herausgegeben von *Bernh. Dollmätsch*, Grossh. Bad. Kammerrath, Oberrevisor des Ministeriums des Innern. 1. u. 2. Bd. Karlsruhe, Marx'sche Buchh. 1836, 37. 688, IV u. 1138 S. gr. 8. (5 Thlr. 12 Gr.)

Um den Bürgermeistern und Bezirksstellen des Grossherzogthums ein Handbuch desjenigen Theils des Polizeirechts, welches sich nach Cap. IV. §. 51. a. der Gemeindeordnung in den Händen der Bürgermeister befindet, zu liefern, hat der Herausgeber, im Gefühle eines vorhandenen dringenden Bedürfnisses, die vorliegende Sammlung aller in der im Titel angegebenen Zeit in den Markgrafschaften und im Grossh. Baden erschienenen polizeilichen Anordnungen veranstaltet. Dabei hat er sich nicht auf die Verfügungen der höheren und mittleren Polizeistellen allein beschränkt, sondern auch solche aufgenommen, welche von niederen Polizeistellen für ihre Sprengel erlassen worden sind. Die Anordnung des Ganzen ist die, dass er in dem 1. Thle. die sicherheits-, strassen- und gemarkungspolizeilichen, in dem 2. Thle. aber die feuer-, bau-, niederen gewerbs-, markt-, gesundheits-, sittlichkeits-, ordnungs-, kirchen- und armenpolizeilichen Bestimmungen, einige von complicirterem Inhalt, getrennt, andere, wo eine solche Spaltung nicht möglich war, wiederholt aufgenommen hat. Auch sind mehrere Verfügungen der höhern Stellen abgedruckt worden, welche der Polizei gar nicht, sondern anderen Verwaltungszweigen angehören, und die der Herausgeber als eine Zugabe zum Ganzen betrachtet wissen will. In den einzelnen Theilen hat dann der Herausgeber unter den oben angegebenen Rubriken allemal erst die Gesetze und Verordnungen der obersten Staatsbehörden und Ministerien, dann die Verfügungen der Mittelstellen nach ihren früheren und jetzigen Bezirken, endlich die Anordnung der Aemter und Gemeinderäthe in chronologischer Ordnung dargestellt. Jedoch ist er bei der Unterordnung der einzelnen polizeilichen Bestimmungen unter die erwähnten, nach wissenschaftlichen Principien selbst nicht ausgewählten und unter sich nicht gehörig geschiedenen, Rubriken keineswegs streng verfahren, indem sich im 1. Thle. oder unter einer Rubrik Vieles findet, was in den 2. Thl. oder unter eine andere Ueberschrift gehört hätte, und so umgekehrt. Hieraus sowohl als aus der vorhin beschriebenen weiteren Anordnung der einzelnen Bestandtheile der vorlieg. Sammlung kann man schliessen, dass der Gebrauch dieses Buchs, welches zumal weder mit Inhaltsverzeichnissen, noch mit Columnenüberschriften ausgestattet ist, sehr unbequem sein

misse, ja es würde den erwarteten, und wegen des hohen Preises des Buche ohnedem noch sehr in Frage gestellten Nutzen kaum gewähren, wenn nicht jedem Bande ein ziemlich vollständiges Sachregister beigegeben wäre, vermöge dessen der Beamte in vorkommenden Falle die gewünschte Auskunft um deswillen schneller erlangen kann, weil der Vf., was man ihm in so weit Dank wissen muss, bei jedem auf eine bestimmte Polizeiverfügung hinweisenden Worte den Namen der Stelle, von welcher sie ausgegangen ist, mit angegeben hat. — Druck und Papier sind übrigens recht gut. 136.

[1269] *De quaestionum per tormenta apud Romanos historia commentatio.* Scripsit *F. G. A. Wasserschleben*, jur. utr. Doctor. Berolini, Enslin'sche Buchh. 1837. 108 S. gr. 8. (n. 10 Gr.)

Der Vf. hatte sich um den von der berliner Juristenfacultät 1833 für eine „Geschichte der Tortur bei den Römern und Deutschen" ausgesetzten Preis mitbeworben, und hat den ersten Theil seiner Abhandlung jetzt, umgearbeitet, veröffentlicht. Er leitet die Entstehung der Tortur aus der mangelhaften Beweisführung der Alten her, und bestreitet Reitemeier's Ansicht, dass sie aus dem natürlichen Streben des Menschen hervorgehe, hartnäckig Schweigende durch Gewalt zum Gestehen zu bringen. Lässt sich auch nicht leugnen, dass die letztere die Anwendung der Tortur bei Zeugen nicht genügend darthut, so steht doch der Ansicht des Vfs. wohl die von ihm selbst bestätigte Bemerkung entgegen, dass die Tortur, anfänglich nur auf Sklaven beschränkt, unter den Kaisern erst weiter ausgedehnt wurde, während man doch in der Kunst des Beweises unmöglich in solcher Art rückwärts schreiten konnte. Die Untersuchung selbst ist ganz quellenmässig geführt, vielleicht mit zu weniger Rücksicht auf vorhergehende, wenn gleich sehr mangelhafte, wissenschaftliche Behandlungen desselben Gegenstandes. 22.

Medicin und Chirurgie.

[1270] Encyclopädisches Handbuch der gerichtlichen Arzneikunde für Aerzte und Rechtsgelehrte. In Verbindung mit den Doctoren *Fr. Erdm. Flecks* zu Dresden, *C. Gotth. Lehmann*, Privatdoc. zu Leipzig, *Rud. Jul. Alb. Martini*, kön. Sächs. Amtsphys. zu Wurzen, und *C. Gust. Schmalz* Sen., Phys. der Standesherrsch. Königsbrück bei Dresden, bearbeitet und herausgeg. von Dr. *Fr. Jul. Siebenhaar*,

k. S. Amtsphys. zu Dresden, ausüb. Arzte u. Geburtshelfer u. s. w. daselbst. 1. Bd. 1. Heft. Leipzig, Engelmann. 1837. S. 1—192 S. gr. 8. (n. 20 Gr.)

Die gerichtliche Arzneikunde, welche die Aufgabe zu lösen hat, den Richter durch Kenntniss der Natur- und Heilkunde bei zweifelhaften Rechtsfragen Gründe zu ihrer Entscheidung darzubieten, setzt zu einer befriedigenden Lösung dieser Aufgabe Kenntnisse nicht allein aus den verschiedensten Theilen der Naturwissenschaft, sondern auch aus anderen Doctrinen voraus. Und in dieser Zusammensetzung aus so verschiedenartigen Theilen der Wissenschaft entlehnter Materien liegt der Grund, warum der Herausgeber glaubt, dass bei der gerichtl. Arzneikunde eine encyklopädische Darstellungsweise zweckmässiger und nützlicher für den Gebrauch sei, als eine Bearbeitung derselben in der gewöhnlichen Form. So für die Wahl der lexikalischen Form entschieden, verband sich Hr. Dr. Siebenhaar mit vier kenntnissvollen und praktisch geübten Freunden zu gemeinschaftlicher Ausarbeitung dieses encyklopädischen Handbuchs der gerichtl. Arzneikunde. Ref. freut sich über die getroffene glückliche Wahl der Mitarbeiter, deren jeder einen oder einige Zweige dieses Theils der Arzneiwissenschaft übernommen hat, in der vollen Ueberzeugung, dass sie gemeinschaftlich ein eben so brauchbares als wissenschaftlich tüchtiges Werk liefern werden. Die einzelnen Gegenstände sollen in gedrängter Kürze möglichst gründlich und vollständig abgehandelt und dabei die für den gegenwärtigen Standpunct der Arznei- und Rechtswissenschaft gültigen Grundsätze befolgt werden. Jedem Artikel ist die denselben betreffende Literatur beigefügt. Die Schriften sind hierbei nicht durchgehends in chronolog. Ordnung aufgeführt, sondern da, wo ihre Anzahl gross war, nach Verschiedenheit des speciellen Gegenstandes, den sie hauptsächlich betreffen, abgetheilt worden, z. B. bei dem vom Herausgeber verfassten Artikel: „Bewusstsein, aufgehobenes und gestörtes, bei Kreisenden und Neuentbundenen" sind die Schriften 1) über den abgehandelten Gegenstand überhaupt, 2) über den Einfluss des Geburtsactes auf die psychischen Verrichtungen im Allgemeinen, 3) über den Zustand der Bewusstlosigkeit in und nach der Geburt, und 4) über Störung des Bewusstseins bei und nach der Geburt, besonders in Folge des Starrkrampfes der Gebärmutter, zusammengestellt worden. Diese Anordnung erscheint sehr zweckmässig, weil sie den Gerichtsarzt, welcher sich über einen speciellen Gegenstand schnell unterrichten will, von dem Nachschlagen mehrerer Schriften abhält, die ihm über den gesuchten speciellen Punct eine Belehrung nicht gewähren. — In gegenwärtigem 1. Hefte sind 37 Artikel enthalten, wovon einige, z. B. Analyse, gerichtl. Arzneiwissenschaft, weisser Arsenik, Athemprobe, gerichtl-

sche Aufhebung, Auscultation, Becken, Bericht, Bewusstsein, Bezauberung, von verhältnissmässig bedeutendem Umfange sind. Vielleicht dürfte selbst dabei mehreren Lesern die Frage sich aufdringen, ob, ohne der Gründlichkeit besondern Eintrag zu thun, nicht auch bisweilen eine grössere Kürze im Vortrage beobachtet werden könnte. — Sollte dieses Unternehmen, wie wir wünschen, und mit Zuversicht voraussagen, sich des Beifalls eines zahlreichen Publicums zu erfreuen haben, so sind die Vff. Willens, ein ähnliches Werk über die medicinische Polizei zu unternehmen. Kann die Aufmunterung des Ref. hierzu bei den Vffn. von einigem Gewichte sein, so unterlässt er nicht, sie hier öffentlich auszusprechen. — Die Verlagshandlung hat für ein dem inneren Werthe des Buches entsprechendes gefälliges Aeussere hinlänglich gesorgt.

Dr. Kühn sen.

[1271] **Die Zurechnungsfähigkeit der Schwangern und Gebärenden**, beleuchtet von Dr. *Joh. Chr. Gfr. Jörg*, k. Sächs. Hofrathe, ord. Prof. der Geburtshülfe an der Univ. zu Leipzig, Direct. u. Obergeburtshelfer u. s. w. **Leipzig, Weygand'sche Verlagsbuchh. 1837. XII u. 419 S. gr. 8.** *(1 Thlr.* 21 Gr.)

Was E. Platner zu seiner Zeit als Psycholog und Philosoph zu erreichen strebte und wohl auch erreichte, das sucht ein berühmter Geburtshelfer unserer Tage, gestützt auf die grossen Erfahrungen der neueren Zeit im Gebiete der Geburtshülfe überhaupt, sowie die seiner langjährigen Praxis insbesondere, auf rein praktischem Wege in vollkommenem Maasse zu bewirken: den Richter und gerichtlichen Arzt auf den einzig richtigen Standpunct zu versetzen, von welchem aus die Zurechnungsfähigkeit der Schwangern und Gebärenden, hauptsächlich in Bezug auf Vergehen gegen ihre ungeborene oder geborene Leibesfrucht, beurtheilt werden muss. — Die Berücksichtigung der juristischen Leser machte eine Einleitung nöthig, in welcher die Ansichten des Vfs. über Begattung, Befruchtung, die Folgen ungesetzlich befriedigten Geschlechtstriebes, die Sterblichkeit der Neugeborenen, Ammen- und Bordellwesen u. s. w. aus früheren Schriften desselben recapitulirt werden. Wir folgen ihm gern durch diese zu der I., der Zurechnungsfähigkeit der Schwangern gewidmeten Abtheilung, welche er mit dem Bekenntniss eröffnet: „wie er beabsichtige, aus der Geburtshülfe alles Das hervorzusuchen und zusammenzustellen, was unbegründete Anschuldigungen gegen unehelich Schwangere entkräftigen und die Zurechnungsfähigkeit derselben vermindern oder aufheben könne. Zuerst macht er auf die gewöhnliche Unbekanntschaft unehelich Geschwängerter mit ihrem Zustande, mit den Geschlechtsverrichtungen überhaupt, sowie mit der das

Verheimlichen der Schwangerschaft verbietenden Gesetzen aufmerk
sam (Cap. 1.), beweist aus der Unsicherheit der subjectiven Kenn
zeichen der Schwangerschaft, wie wenig eine Frauensperson durc
sich allein zu der Ueberzeugung ihres Zustandes mit Bestimmthe
kommen könne (Vorschläge zur Ausmittelung der unehel. Schwan
gern durch dazu autorisirte Hebammen, in grösseren Städten durc
die Hausbesitzer, — Cap. 2.); zählt (Cap. 3.) die verschiedene
Umstimmungen des Körpers und Gemüths der Schwangeren au
woran er die sogenannten Gelüste, die mit Versündigungen gege
Civil- und Moralgesetze verbunden sind, als nicht auf Rechnun
der Schwangerschaft zu setzen, ausnimmt, und würdigt ihren Ei
fluss auf Beeinträchtigung der Imputabilität; schildert (Cap. 4
das Ei in seinen Theilen, um zu beweisen, dass der Fötus k
Mensch sei; — (Kann aber die Entschuldigung (S. 144), da
nicht aus jedem Ei ein Mensch hervorgehe, den, vom Vf. selb
im Namen der Criminalisten gemachten Einwurf, „dass ein Föt
doch ein Ding sei, aus dem ein Mensch entstehe", beseitigen u
somit die Strafbarkeit eines erwiesenen Verbrechens dieser A
mildern oder aufheben? Ref.); bezweifelt (Cap. 5.) die Mö
lichkeit, dass eine Schwangere im Stande sei, mit Gewissheit si
ihrer Frucht vor der gesetzlichen Zeit zu entledigen, da es keine
gentlichen Emmenagoga gebe, und kein Mittel specifisch auf d
Uterus wirke, mechanische Tödtungsmittel aber Kunstfertigkeit u
Bekanntschaft mit dem Baue der Genitalien voraussetze; und ste
dar (Cap. 6.), wie schwer, ja oft unmöglich es sei, einen absich
lich herbeigeführten Abortus von einem zufällig entstandenen
unterscheiden, und zu erörtern, ob der Fötus gelebt habe od
nicht (S. 227). Selbst bei eingestandener und erfolgter absich
licher Abtreibung soll immer noch nicht mit Gewissheit bewies
sein, dass der Versuch, das Verbrechen zu begehen, vollständ
gelungen sei. Die Gemüthsstimmung während und vor einer so
chen Handlung soll nämlich zu den kräftigsten Abortivmitteln g
hören, und das Ei öfters getödtet haben, bevor der unmoralisc
Vorsatz zur Handlung übergegangen ist. Wer könne ferner b
weisen, dass nicht auf anderem Wege, durch Fehler des Sperm
des Uterus u. s. w. der Fötus am Leben beeinträchtigt, und me
dadurch, als durch die gebrauchten Abortivmittel getödtet worde
sei? — (Eine Annahme, der die juristische Beweiskraft ermang
gelt. Ref.). Zur Verhütung des Verbrechens der Abtreibung em
pfiehlt der Vf.: Unterricht der Schwangern über den schmerzhaf
ten Verlauf eines Abortus, und über die unsichere, krankmachende
Wirkung der sogen. Abortivmittel, und räth an, alle Geburtshelfer
auf diesen Gegenstand eidlich zu verpflichten. Das 7. Cap. be
handelt die Möglichkeit des partus serotinus. — Der II. Abschn.
„Die Zurechnungsfähigkeit der Gebärenden" beginnt (Cap. 8.)
mit einer Darstellung des Verlaufs der regelmässigen Geburt und

der dabei vorgehenden Verwandlungen im weiblichen Körper und im Ei; zeigt (Cap. 9.), wie Unbekanntschaft mit der Zeitrechnung der Schwangerschaft, der Natur der Wehen, den Zeichen der beginnenden Geburt, wie ferner die Schwierigkeit, das Herabdrängen des Kindeskopfs vom Stuhldrange zu unterscheiden, sowie endlich ein ungewöhnlich leichter, schneller und schmerzloser Verlauf der Geburt, eine unehelich Gebärende zu schädlichen Unterlassungen und Handlungen verleiten können; dass (Cap. 10.) krankhafte Zufälle (übermässiger, zu Wahnsinn und Ohnmacht führender Geburtschmerz, Convulsionen, zu starker Blutverlust, Complicationen mit allgemeinen oder örtlichen, schweren, die psychischen Verrichtungen beeinträchtigenden Krankheiten, Umstülpungen des Uterus, Kindbettfieber u. s. w.) die Zurechnungsfähigkeit der Gebärenden vermindern oder gänzlich aufheben, ja dass eigentlich keine Gebärende von der 3. bis nach der 5. Periode vollkommen zurechnungsfähig sei; — und wie (Cap. 11.) ein Kind auf vielfache Weise bei oder nach der Geburt, ohne Zuthun seiner Mutter oder einer anderen Person, verletzt oder getödtet werden könne. Es geschieht diess nämlich in Folge unvollkommener Reife, gewissen Missbildungen, durch zu schnelle, ja stürmische und zu ergreifende Geburtsthätigkeit (übermässige, Entzündung bedingende Kopfgeschwulst, Extravasate, Fracturen der Kopfknochen, Scheintod, Einschnürung des Fötushalses durch den Muttermund, abnormen Verlauf eines Nabelvenenastes in der Leberhaut, Lision des Nabelstranges, weniger in Folge von Strangulation durch denselben, vorzeitige Trennung der Placenta, heftige Fieberparoxysmen, Athmen des Kindes, bevor die Schultern geboren, vagitus uterinus, Ausstossung des Kindes vor Ruptur der Eihäute, zufällige Verschliessung von Mund und Nase des Kindes durch letztere, durch Koth, Blut, Schleim u. s. w.), nachlässige oder gänzlich unterlassene Unterbindung des Nabelstranges, sowohl des am Kinde gebliebenen Endes, als des, noch mit dem Mutterkuchen verbundenen, sobald ein zweites Kind im Uterus zurückgeblieben ist. . . 112.

[1272] Versuch einer Darstellung der Geschäfts-Führung der Staats-Arznei-Wissenschaft; für Physiker, Impfärzte, Armenärzte und Gerichtswundärzte bearbeitet von *Aug. Höcker*, Dr. d. Med. u. Chir., Grossh. Sächs. Amtsphys., prakt. Arzte zu Vieselbach. Weimar, Hoffmann. 1837. XXI u. 128 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)

Der Vf. betrachtet das Feld der Thätigkeit eines Gerichts- und Polizeiarztes von einem viel niederen Standpuncte aus, als Dr. Vogel in seinem „Staatsärztlichen Verfahren", Jena 1836. Indem er Kleinigkeiten im gerichtsärztlichen Geschäftsgange mit

ermüdender Weitläufigkeit abhandelt und auf der andern Seite wichtige Capitel — wir nennen nur das von der Obduction — kurz und oberflächlicher, als manches Compendium der gesammten Staatsarzneikunde abfertigt, sich oft dabei auf Vogel's obengenanntes Werk berufend, scheint es, als habe er für letzteres ein Supplement in Bezug auf Das, was Vogel der Einsicht eines Medicinalbeamten überlassen hat, liefern wollen. Bei den in jedem Staate abweichenden, gesetzlichen Bestimmungen, musste ein Versuch, wie der vorliegende, eine für alle Fälle passende Anweisung im Detail zu geben, ungünstig ausfallen. Unpassend fand Ref. den Vorschlag, gegen Pfuscherei und Selbstdispensiren dadurch zu wirken, dass man von Seiten des Physicats bekannt macht, jede vom Arzte selbst gereichte Medicin brauche nicht bezahlt zu werden, oder eine solche als schlecht öffentlich verdächtig zu machen sucht. Ferner soll S. 116 der Geburtshelfer den Physikus in wichtigen und schwer zu erkennenden Fällen eine geschickte Hebamme noch untersuchen lassen; und S. 118 eine verdächtigen Weibsperson, bei welcher er zufällig Schwangerschaft entdeckt, mit Bestimmtheit sagen, dass, wenn sie nicht zu einer gewissen Zeit niederkäme, sie als Kindesmörderin zur Untersuchung gezogen werden würde! Diess soll Verheimlichung der Geburt und Tödtung der Frucht verhindern. Zweckwidrig ist endlich die anempfohlene Führung eines Protocolls bei Untersuchung von Geistes- und Gemüthskranken (diess macht sie nur mistrauisch), sowie unrichtig die Behauptung: ein überaus wichtiger Fall verlangt eine vollständige Section. Im „gerichtsärztlichen Theile" hat der Vf., laut eigener Angabe, nur Remer und Henke benutzt, und entschuldigt überhaupt die etwaigen Mängel seiner Arbeit mit vieler Landpraxis und Mangel an Musseestunden.

[1273] Lehrbuch der Geburtshülfe zum Unterricht für Hebammen. Von Dr. *Joh. Chr. Stark*, Grossh. Sächs. Geh. Hofrath, ord. Prof. d. Chir. u. Entbindungskunst zu Jena, Grossherz. Leibarzt u. s. w. Mit 1 lithogr. Tafel. Jena, Brau'sche Buchh. 1837. XII u. 292 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Ein auf Veranlassung der Grossh. S. Regierung und für deren eigene Bedürfniss von dem vielerfahrenen Dr. Stark bearbeitetes Hebammenbuch, in welchem mit richtigem Tacte das Fassungsvermögen der Hebammen ebenso, wie Deutlichkeit und Kürze berücksichtigt ist, und der Wirkungskreis für Frauen dieses Standes mit möglichst festen und engen Schranken umgeben ist. Der Vf. gestattet die Wendung unter gewissen Bedingungen bei Placenta praevia, bei heftigen Blutungen und Convulsionen in der 2. Geburtszeit, bei Vorfall der Nabelschnur und wenn bei Zwillingsge-

ten nach der Entwickelung des ersten Kindes der Mutterkuchen des zweiten abgegangen ist, doch nur kurz vor oder nach dem Wassersprunge und bei vollkommen erweitertem oder zum leichten Durchführen der Hand hinlänglich nachgiebigem Muttermunde (§. 231. 232.). Dieser Anweisung widerspricht der §. 239.: „wenn nicht dringende Umstände gebieten, so wartet sie, bis der Muttermund hinlänglich nachgebend, weich und so weit geöffnet ist, dass man die kegelförmig zusammengelegte Hand ohne Gefahr und ohne sehr heftige Schmerzen durchführen kann"; und §. 141., in welchem die Erweiterung des Muttermundes zuerst mit 2, dann mit 3 und 4 Fingern gelehrt wird. Gerade in einer wichtigen Angelegenheit ist sich der Vf., was die Genauigkeit der Vorschriften anlangt, nicht consequent geblieben. — Ferner wünscht sich Ref. das kräftige Anziehen des Rumpfes mit beiden Händen bei Fussgeburten, in welchen organische Unterleibsfehler der Mutter die Entwickelung des Kopfes erschweren (§. 163), hinweg, und möchte der Hebamme doch nicht immer allein überlassen, den freiwilligen Abgang der Nachgeburt, selbst wenn bedenkliche Zufälle fehlen, mehrere Tage abzuwarten (§. 176). Mit Recht erklärt der Vf. es für höchst bedenklich, die künstliche Lösung der Placenta den Händen der Hebamme anzuvertrauen, und hat deshalb keine Vorschriften dafür in sein Handbuch aufgenommen. Die Steindrucktafel stellt Becken, Kindesköpfe mit ihren Durchmessern, die weiblichen Genitalien und die Lage des Fötus im Uterus dar. 112.

[1274] Beobachtungen und Untersuchungen über das Wechselfieber, von Dr. *Carl Kremers*, Berg-Arzt zu Panheide bei Aachen u. s. w. Aachen, Mayer. 1837. 132 S. 8. (12 Gr.)

Vorstehende Abhandlung empfehlen wir der Aufmerksamkeit der praktischen Aerzte sowohl, als Derjenigen, die sich vorzugsweise mit pathologischen Untersuchungen beschäftigen, da der Vf. hinlänglich mit physiologischen und pathologischen Kenntnissen ausgerüstet ist, und sie auf einem reichen Felde der Erfahrung und des Versuches erprobt hat, um seiner Ansicht von dem Wesen der Wechselfieber, und der darauf gestützten Behandlung, wo nicht allgemeine Geltung, doch Gehör und Berücksichtigung, besonders durch anderweite Prüfung zu verschaffen. — Bei Behandlung von Wechselfieberkranken in seinem Berufskreise wurde der Vf. aufmerksam auf ein Symptom, das sich bei weiterer Untersuchung constant an Allen zeigte, die an Wechselfieber, und so lange sie an demselben litten: Schmerz nämlich in der Rückenwirbelsäule, besonders den vier ersten Rückenwirbeln, bei angebrachtem Drucke auf dieselben (diesen Druck beschreibt er genau, damit man durch

die rechte Art, ihn zu machen, die Versuche gehörig wiederholt
können). Die schon von Cullen und nach ihm von vielen And
ren aufgestellte Ansicht, das Wechselfieber sei eine Krankheit des
Rückenmarkes und seiner Häute, die sich dem Vf. hierbei darbo
ist nun zwar nicht neu; eigenthümlich ist aber die Art, wie
seine Folgerungen für Diagnostik, Nosologie, Prognose und The
rapie des Wechselfiebers in allen seinen Formen, Complicationen
und Verlarvungen hieraus zieht. Erstens ist ihm dieser Schmer
pathognomonisches Symptom des Wechselfiebers, und zwar
einzige, das, je mehr es gerade bei entzündlicher Complication o
Verlarvung (wie denn des Vfs. ersten und häufigsten Beobachtung
an solchen Fällen gemacht wurden) irre führen könnte, doch
genauerer Würdigung und Vergleichung der übrigen Sympto
sowohl der entzündlichen, als der des intermittirenden Fiebe
die Diagnose sichert, die sich dann auch durch die nur palliat
Hülfe antiphlogistischer Behandlung, sowie die radicale, we
die China bringt, bestätigt. Zweitens erklärt ihm diese An
von Wesen und Sitz des Wechselfiebers alle Erscheinungen
wohl der Krankheit selbst, als der Complicationen (der entzün
lichen als blos secundären) und Folgekrankheiten (z. B. Mi
physkonien und Mürbheit dieses Organs, ist die Folge aufgeh
benen oder gestörten Nerveneinflusses bei fortdauernder Blutcir
lation in demselben). Drittens wird die Prognose, die Verhü
von Recidiven u. s. w. sich nach dem Dasein, dem Grade u. s
jenes Schmerzes in der Wirbelsäule richten. Endlich wird,
so festgestellter Diagnose, der Arzt sich nicht abhalten lass
mittelst des sichern Febrifugums, der China, die Krankheit in
rem Wesen zu bekämpfen und zu entfernen, ohne sich mit
seitigung gastrischer, entzündlicher, spastischer Complicationen
zuhalten, oder sich auf Behandlungen von Folgekrankheiten (
ganische Veränderung in den Abdominalorganen, Hydrops u. s.
einzulassen, die nur dann weichen können, wenn ihre Causa pr
xima, jenes Leiden des Rückenmarks, welches zunächst Wechs
fieber erregt, aufgehört hat, sie zu unterhalten. Es werden
nach dem Angeführten noch viele Fragen aufdrängen: Worin
nes Leiden bestehe; wie es sich von ähnlichen unterscheiden las
was die Leichenöffnungen (die freilich bei dem Wechselfieber s
ten vorkommen) darüber lehren? Der Vf. beantwortet sie und ü
liche in einer Weise, die uns mit Achtung von der Umsicht
Besonnenheit erfüllt, mit welcher er seine Untersuchung geführ
und sehr überredend ist für die Schlüsse, die er für die Behan
lung daraus zieht. 45.

[1275] Klinische Beiträge aus dem Gebiete der Wund
arzneikunst und Augenheilkunde. Mitgetheilt von Dr. J
W. G. Benedict, Prof. der Chirurgie in Breslau. Nebst

Steintaf. Berlin, Goschorsky. 1837. (II u.) 250 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Der Vf. will durch die vorlieg. chirurgischen Beiträge theils Rechenschaft geben über die Benutzung des breslauer chirurg. Klinikums, theils sollen sie, indem er manche Bruchstücke aus seinen Vorlesungen mittheilt, in seinen ehemaligen Schülern das Andenken an die verflossenen Studienjahre zurückrufen. Auch gedenkt der Vf. nach einiger Zeit ein Lehrbuch der Wundarzneikunst herauszugeben. Der Inhalt dieser Schrift ist folgender: I. Ueber die Eintheilung des Erysipelas. — II. Ein seltner Fall von Aneurysma spurium circumscriptum. — III. Ein Aneurysma der Carotis. — IV. Das Ecchymoma malignum. — V. Bemerkungen über den Scirrhus und Krebs der Zunge. — VI. Das Blutegelsetzen. — VII. Ueber die Entfernung sehr grosser Blasensteine durch den Seitensteinschnitt. — VIII. Von den vergifteten Wunden durch das anatomische und chirurgische Messer. — IX. Bemerkungen über die Hasenscharte. — X. Von der Behandlung des Pannus. — XI. Ueber die Behandlung der Hornhautflecke auf dem Wege der Homöopathie. — XII. Bemerkungen über die neuere Diagnostik der Geschwüre. — XIII. Ueber die Entstehung des Medullarsarkoms aus anderen Krankheiten der Form. — XIV. Bemerkungen über die Sarkome. — XV. Bemerkungen über einige Handgriffe zur Erleichterung der Staaroperation. — XVI. Bericht über die Leistungen der chirurg. Klinik der breslauer Universität während der Jahre 1834, 1835 und 1836. Die angehängte Kupfertafel zeigt die beim Blasenstein in Gebrauch kommende Brechzange mit inliegendem Bohrer, in verschiedenen Lagen, nebst ihren einzelnen Theilen. Aus diesem Inhaltsverzeichnisse lässt sich ersehen, dass sich der Vf. keine unwichtigen Capitel aus der Wundarzneikunst ausgewählt hat, über die er seine wohl zu beachtenden Ansichten mittheilt. 108.

[1276] **Die Augenheilkunde und die Lehre der wichtigsten Augenoperationen.** Nach den Erfahrungen Jüngken's, Beer's, Himly's, Scarpa's und anderer berühmten Augenärzte, so wie nach eigenen Beobachtungen in gedrängter Kürze dargestellt von Dr. *L. S. Weiss*, prakt. Arzte u. Geburtshelfer zu Berlin. Quedlinburg, Basse. 1837. VI u. 251 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Es fehlt zwar nicht an Werken über diesen Gegenstand, allein fast alle leiden an zu grosser Weitläufigkeit, die zwar ihrem innern Werthe keinen Abbruch thut, sie aber Anfängern zum Theil unbrauchbar oder mindestens unzugänglich macht. Der Vf. vergleicht ein solches umfangreiches Werk mit einer zwar nahrhaften

aber verdünnten Speise; er selbst will sich in dieser Schrift b mühen, sie zu concentriren. So sehr sich nun auch der Vf. d Kürze befleissigt hat, so hat er doch keinen Artikel übergang oder oberflächlich behandelt; nur durch Vermeidung unnützer u lästiger Wiederholungen, sowie breiter und pleonastischer Rede arten, hat er die gewünschte Kürze erreicht. Es ist von ihm ke Augenkrankheit, kein pathognomonisches Kennzeichen oder H mittel weggelassen worden, was etwa in einem grösseren We erwähnt worden wäre, im Gegentheil hat er noch seine eige Ansichten und Erfahrungen hinzugefügt. Hieraus geht her dass dieses Werk für Studirende und jüngere Aerzte gewiss Erleichterung des Studiums der Augenheilkunde keine unwes lichen Dienste leisten wird. Der Vf. handelt im I. Abschn. von Augenentzündungen im Allgemeinen und insbesondere (idiopathi und symptomatische). — II. Abschn. Von den Augenblennorrh — III. Abschn. Von den Nachkrankheiten nach Entzündu und Blennorrhoeen der Augen, als: Exsudation, Hypertroph Atrophieen, Afterorganisationen, Afterproductionen, Stenochor und abnormen Cohäsionen, Ektopieen, Ektasieen, Fehlern der sten Bildung. — IV. Abschn. Von den Verletzungen der Au — V. Abschn. Nervenkrankheiten der Augen. — VI. Abs Von der Untersuchung kranker Augen und dem augenärztli Krankenexamen. — Anhang. Ueber die Anwendungsart der neien örtlich auf das Auge und die augenärztlichen Heilmittel. Sachregister schliesst das Buch. 10

[1277] Die Lehre von den Augenkrankheiten. Handbuch zum Gebrauche bei Vorlesungen, und zum Selbstu richte für angeh. Aerzte von **Dr. *J. C. Jüngken*,** Prof. Berlin, Dir. des klin. Instituts f. Augenheilkunde u. s. w. verm. Aufl. Mit 1 diagnost. Tabelle der Augenentz dungen. Berlin, Schüppel. 1836. XVI u. 995 S. g (5 Thlr.)

Diese neue Auflage, welche den inneren Werth und die Verbreitung dieses Werkes an sich schon beweist, ist im We lichen von der ersten nicht verschieden, obschon der Vf. mel neue, durch zahlreiche, seit dieser Zeit gemachte Erfahrun zur Reife gebrachte Ansichten und Grundsätze mittheilt, denen er früher nur Andeutungen zu geben vermochte. Die Änderungen, welche der Vf. in dieser Auflage machte, betr mehr die Form; sie sollen die systematische Uebersicht der genkrankheiten erleichtern und diese dem angehenden Arzte ständlicher machen. Der Vf. hat sie desshalb nach einer na gemässen und leicht fasslichen Eintheilung in systematischer nung abgehandelt, eine treue Schilderung der Krankheitsfor

nhst geliefert und mehr allgemeine Grundsätze für die Behandlung, als Heilformeln gegeben. Bei Entwerfung des Bildes jeder einzelnen Augenkrankheit hat er sich streng an die Natur gehalten, weshalb man in der Symptomatologie ganz bekannter und häufig vorkommender Krankheitsformen manches Irrthümliche berichtigt und Vieles genauer und fester bestimmt finden wird. Um dem angehenden Arzte die Diagnose der Augenentzündungen zu erleichtern und ihn in den Stand zu setzen, mit leichter Mühe ihre Aehnlichkeiten und ihre Differenzen zu überblicken, hat der Vf. dem Werke eine diagnostische Tabelle der Augenentzündungen beigefügt, welche sich der Anfänger besonders aufkleben lassen kann. Sehr wenig Werth legt er im Allgemeinen auf die Anwendung topischer Mittel und sucht sie so viel als möglich aus der Therapie der Augenkrankheiten zu verbannen, um einem naturgemässeren Verfahren Eingang zu verschaffen. Dennoch hat er der Therapie hier und da einzelne Vorschriften beigefügt und mehrere von berühmten Aerzten angeführt, um den jüngeren zur Andeutung, nicht aber zur Nachahmung zu dienen. Das Inhaltsverzeichniss liefert folgende Hauptabschnitte: Literatur, Einleitung, allgemeine Anweisung zur Untersuchung kranker Augen, Augenentzündungen, Augenblennorrhoeen, Exsudationen, Hypertrophieen, *Atrophieen*, Afterorganisationen, Afterproductionen, Stenochorieen und *Atresieen*, Ektopieen, Ektasieen, vitia primae formationis, Augenverletzungen, Nervenkrankheiten der Augen, Fehler der Form und Richtung, augenärztliches Formulare und Heilmittel. 103.

[1278] **Die Resultate der Wassercur zu Gräfenberg.** Mit 1 Abbildung. Leipzig, Brockhaus. 1837. IV u. 118 S. 8. (1 Thlr.)

Von der Ansicht ausgehend, dass es erspriesslich für die Heilkunst sein müsse, über das Verfahren des Arztes auch die Stimme des Kranken zu hören, namentlich wenn es sich um Einführung neuer, ungewöhnlicher Heilmethoden handelt, beschloss der ungenannte Vf. seine, während der Curzeit in G. gemachten Beobachtungen und Erfahrungen öffentlich mitzutheilen. Ein Laie, der so zu beobachten versteht, ist eine zu seltene Erscheinung, als dass ihm nicht das ärztliche Publicum bereitwillig Gehör schenken sollte, auch wenn er nicht, wie hier in glücklicher Vereinigung, die Gabe besässe, das Erlebte und Durchdachte auf höchst ansprechende Weise vorzutragen. Dadurch, dass unser Vf. die Briefform gewählt und seine Mittheilungen bald an einen Arzt, bald an eine Dame oder einen Freund gerichtet hat, vermied er, in dem förmigen Ton eines gewöhnlichen Bade- oder Reisetaschenbuches zu verfallen, und gibt vielmehr neben und mit dem eigentlich medicinischen Theile ein geistreich aufgefasstes, humoristisch-

sat frisches Bild einer Saison in Gräfenberg, dessen Colorit Re
oft an die besseren Erzeugnisse ähnlicher Art aus der Feder d
Fürsten Pückler erinnert hat. So malt er uns das tägliche Tr
und Treiben einer aus den verschiedensten Elementen zusammen
gesetzten Badewelt, ihre Leiden und Freuden, ihre Genüsse u
Entbehrungen, bringt interessante Charaktere aus derselben z
genauen Anschauung, schildert Priessnitz als eine seltene, Hoch
achtung gebietende Erscheinung in seinem ärztlichen Wirke
lässt uns den Gang der Cur ebenso bei Denen schauen, für w
che sie als heilsam angezeigt ist, als bei Jenen, die sie oh
Nutzen oder mit Nachtheil gebrauchen, und zeigt sich bei
häufigen, jedem Leser aber gewiss willkommenen Abschweifung
als einen feinen Beobachter und Kenner der politischen und
cialen Verhältnisse. Was nun die Hauptsache anbelangt, so
klärt er sich unbedingt für die Priessnitz'sche Curmethode, w
ausgesetzt, dass sie an Ort und Stelle, unter P.'s persönlich
Leitung, und bei passenden Krankheitszuständen in Gebrauch
zogen wird. Als angeeignet für dieselbe erwiesen sich den ei
nen Beobachtungen des Vfs.: Rückendarre, Epilepsie, Geiste
krankheiten (bei denen P.'s Verfahren mit Recht getadelt wir
Lungen- und Luftröhrenschwindsucht, tiefliegende Nervenlei
Gesichtsschmerz, wirkliche Leberverhärtungen; schwankender
der Erfolg bei Augenleiden, Syphilis, Flechten, Krätze; gün
hingegen bei Rheumatismen, Gicht, Scropheln, Hypochondrie,
sterie, gewissen Entzündungen, Arzneisiechthum, manchen Ha
krankheiten, Gelenkübeln u. s. w. Auf Gesunde schien sie kei
nachtheiligen Eindruck hervorzubringen. P. excellirt durch e
grösstentheils richtige, empirische Diagnose und ein von dem
wöhnlichen abweichendes Krankenexamen. Das Wesen der
setzt der Vf. in den durch abwechselndes Schwitzen und ka
Baden bewirkten grösseren Zufluss der Säfte nach der Ha
durch welchen 1) wirkliche Krankheitsproducte (Niederschl
kleinere Kalksedimente) nach der Haut und durch dieselbe a
geführt werden; 2) die kranken Organe zu einem schnelle
Stoffwechsel, mithin zu selbständiger, kräftigerer Ernährung
Thätigkeit gelangen, und 3) alle körperlichen Organe in ih
Gesammtheit in den gleichen Process und in die gleichen W
kungen desselben verflochten werden. Der von Vielen dem Pri
nitz gemachte Vorwurf von Mangel an Bildung, Charlatane
und Geldschneiderei wird hier gründlich und durch Beweise
derlegt. P. lässt sich Alles sehr mässig bezahlen und hat se
noch Schulden. Für die Cur entrichtet man in Allem wöchentl
1 Thaler. Mit 40 Thaler monatlich kann man mit einem Bedi
ten ganz anständig in G. leben, hingegen auch als Einzelner
25 Thaler recht gut auskommen. Der Vf. traf mit Dr. Oe
daselbst zusammen, und schildert auf höchst ergötzliche We

dieses lächerliches, oft gemeines Benehmen. — Ref. wünscht dem Schriftchen recht viel, auch nicht-ärztliche Leser; der Mann vom Fach wird von selbst die Gelegenheit ergreifen, sich über eine so wichtige und Aufsehen erregende neue Erscheinung gründlich belehren zu können. 112.

Anatomie und Physiologie.

[1279] *J. B. Strodtmann's* anatomische Verhalle zur Physiologie der Stimme und der Sprachlaute. Für Anatomen, Physiologen, Sprachforscher und Tonologen aus dem Flensburger Schulprogramm abgedruckt. Mit 2 Taf. Abbildungen. Altona, Aue. 1837. 48 S. 4. (n. 16 Gr.)

Zu welchem Zwecke diese Schrift verfasst sei, kann Ref. nicht recht einsehen, da sie ausser dem Bekannten Nichts enthält, was von höherem Interesse wäre, und was nicht in jedem besseren neuen Handbuche der Anatomie vorkäme. Denn es wird hier ausführlich und etwas breit das anatomische Detail des Kehlkopfes zunächst vorgetragen mit seinen Knorpeln, Bändern, Muskeln und Nerven, wie es gewiss jedem Anatomen vom Fach bekannt ist, und nur in Hinsicht der Angabe einiger geschichtlichen Details, die man mit Ausnahme der neueren aber auch bei Haller hat, könnte die Schrift vielleicht Manchem von Interesse sein. Als eigenthümlich und nicht ganz unwahrscheinlich mag die Ansicht über die Functionen der Kehlkopfmuskeln gelten. Diese theilt der Vf. nämlich ein 1) in Stimmbilder überhaupt, Schild- Giessbeckenmuskel; 2) in Erzeuger der hohen Töne, querer und schiefer Giessbeckenmuskel, Mithelfer ist der Schildzungenbeinmuskel; 3) in Erzeuger der tiefen Töne; hinterer und seitlicher Ringgiessbeckenmuskel, Mithelfer ist der Brustbeinschildmuskel; 4) in Verstärker des Tones, Ringschildmuskeln; 5) in Dämpfer des Tones, Schildkehldeckelmuskel. Die Beschreibung der Sprachorgane, der Rachen-, Nasen- und Mundhöhle, so wie des Gaumens, bietet ebenfalls nichts Neues dar. Sonach ergiebt sich denn, dass die Aufschrift des Titels: „für Anatomen und Physiologen" füglich hätte wegbleiben können, da beide unbefriedigt bleiben, und eben so wäre es gewiss zweckmässiger gewesen, keine Abbildungen, als solche zu geben; oder es bezieht sich vielleicht der Vf. mit der Aufschrift: „für Anatomen" vorzugsweise auf diese, da es allerdings auch dem Anatomen Mühe kostet, sich aus denselben herauszufinden. Sie passen eher für Kinderschriften, als zur Belehrung von Anatomen und Physiologen, ungeachtet bei der Erklärung derselben das Motto von Sömmerring steht: „Und doch scheinen selbst für blosse Liebhaber der Anthropologie diese zur

Bildung der Stimme, der Sprache und des Gesanges als Grundlage so wichtigen Theile „vorzüglich eine richtige“ bildliche Darstellung zu verdienen“. 113.

[1280] Die Osteologie, mit Rücksicht auf comparative und pathologische Anatomie in tabellarischer Form dargestellt. Von Dr. *M. S. Krüger*. Mit 1 Kupfertaf. Berlin, Förstner. 1837. VIII u. 136 S. gr. 4. (1 Thlr. 18 Gr.)

Die Osteologie in einer wohlgeordneten, leicht übersichtlichen Form, zugleich auch in ihrer engeren Beziehung zur Pathologie und zur vergleichenden Anatomie darzustellen, war der Zweck, welchen der Vf. bei der Ausarbeitung der vorlieg. Schrift zu erreichen suchte. Er wählte dazu die tabellarische Form, in der Meinung, dass diese zu jenem Zwecke die brauchbarste sei. In der Rubrik für pathologische Anatomie der Knochen sind sowohl die angeborenen als die erworbenen Krankheiten aufgeführt. In der Spalte für die vergleichende Osteologie war die Entfaltung der Knochenformen in den Wirbelthieren nachzuweisen. Hier sind jedoch nur die Knochenfische berücksichtigt, und von den Säugethieren diejenigen Ordnungen, welchen die meisten Haussäugethiere angehören, die Einhufer, Wiederkäuer, Dickhäuter und Fleischfresser, indem es dem Vf. weit weniger darauf ankam, eine vollständige vergleichende Osteologie zu liefern, als die Aufmerksamkeit des Studirenden frühzeitig anzuregen und auf dieses fruchtbare Feld wissenschaftlicher Forschung hinzulenken. Der Inhalt des Werkes entspricht den angedeuteten Principien, wiewohl hin und wieder grössere Vollständigkeit, oder an anderen Orten grössere Kürze wünschenswerth erscheinen könnte. So z. B. wäre es gewiss nichts Ueberflüssiges gewesen, die sogen. allgemeinen Eigenschaften der Knochen etwas ausführlicher abzuhandeln, da nun doch der Schüler genöthigt wird, noch nach anderen Werken zu greifen, um sich Belehrung zu verschaffen. Diess gilt besonders für den inneren Bau der Knochen, wo man die neueren besseren Untersuchungen ganz vermisst. Das reichhaltige und interessante Capitel über die Lebenseigenschaften der Knochen wird mit 3 Zeilen abgemacht, und dasselbe gilt ebenfalls von den periodischen oder Altersverschiedenheiten dieser Theile. Bei den Stirnhöhlen konnte auf ihre Function und die Versuche von Blumenbach hierüber Rücksicht genommen werden. Dagegen ist es lobend anzuerkennen, dass überall die Ansatzpuncte von Muskeln, die Arterien, Venen und Nerven, welche durch Oeffnungen treten, namhaft gemacht sind, was nicht in allen, selbst den ausführlichsten Werken geschieht, jedoch unerlässlich ist. Etwas zu weitläufig möchten die kleineren Knochen, z. B. der Hand, und die Entwickelungsgeschichte beschrieben worden sein, während in der

vergleichenden anatomischen Spalte noch manches Interessante hätte Platz finden können. Die Kupfertafel scheint dem Ref. auch nicht gerade nöthig zu sein, da sie nur Copieen der Gehörwerkzeuge aus anderen Schriften darstellt. 113.

Classische Alterthumskunde.

[1281] **Homeri Odyssea.** Mit erklärenden Anmerkungen von *G. Chr. Crusius*, Subrector am Lyceum zu Hannover. 1. Heft. 1—4. Gesang. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1837. S. 1—168. gr. 8. (8 Gr.)

An vielen und theilweise vortrefflichen Erläuterungsschriften zu den Homerischen Gedichten hat es zwar auch in der neuesten Zeit nicht gefehlt; eine für den Schulgebrauch berechnete und zweckmässig eingerichtete Ausgabe derselben aber wurde noch immer vermisst. Hr. Subr. C. hat diesem Bedürfnisse abzuhelfen gesucht, und da derselbe bereits durch sein Homerisches Wörterbuch um das bessere und richtigere Verständniss des Dichters ein unbestreitbares Verdienst sich erworben hat, so liess sich auch hier nichts Gewöhnliches, sondern etwas Praktisches und Brauchbares erwarten. Und diese Erwartung ist auch, so viel wir aus dem vorliegenden ersten Hefte ersehen, nicht getäuscht worden. Der Herausgeber hat bei seiner Arbeit besonders solche Gymnasien im Auge, wo die Odyssee schon in den mittleren Classen, namentlich in der Tertia, gelesen wird. Bei Schülern dieser Bildungsstufe kann man eine ziemlich gründliche Kenntniss der Formenlehre und einige Fertigkeit im Uebersetzen annehmen, dafür ist in den Anmerkungen darauf Rücksicht genommen. So verfolgte der Herausg. einen doppelten Zweck, einmal dem Anfänger Anleitung zu geben, den Dichter auch schon bei der Vorbereitung zu verstehen, zweitens auch Demjenigen, der schon einen Theil der Gedichte unter Leitung des Lehrers gelesen hat, die Privatlectüre derselben zu erleichtern. Die Sprache und die Sachen sind die Hauptpuncte, auf welche sich die Erklärung bezieht. Was die erstere betrifft, so sind nicht nur schwierige grammatische Formen erklärt, sondern es wird auch auf die grammatische Verbindung hingewiesen und die Uebersetzung zuweilen hinzugefügt. Nur in einzelnen Fällen konnten die verschiedenen Erklärungsversuche angeführt werden. Von dem sächlichen Theile ist nur das Wichtigste aus der Mythologie, Geographie, von den Sitten und Gebräuchen des heroischen Zeitalters u. s. w. erwähnt. Wir freuen uns, dass alle gelehrte Ausstaffirung, die hier ganz am unrechten Orte sein würde, gänzlich vermieden ist. Selbst von den angeführten Büchern sind nur solche gewählt, die in den Hän-

den der Schüler zu sein pflegen, wie die Grammatiken von Bellmann, Rost und Kühner, Cammann's Homerische Vorschule u. s. Ueberall ist Hr. L. seinen Grundsätzen treu geblieben, alles Unwesentliche auszuschliessen und nur Das zu geben, was dem Lernenden eine wahrhafte Unterstützung gewährt. Freilich wird auch jetzt nicht Allen recht gethan haben (und wer vermöchte diess überhaupt?), dem Hinen wird zu viel, dem Anderen zu wenig geboten sein; doch jeder Unbefangene wird dem Vf. es Dank wissen, dass er mit so vieler Liebe, mit unermüdetem Fleiss mit grosser Umsicht dieser Arbeit sich unterzog. Zur Fortsetzung und Beendigung derselben wünschen wir ihm vom Herzen Ausdauer; die aufrichtige Anerkennung der Leistungen in diesem Fache, die dem würdigen Schulmanne von so vielen Seiten zu Theil worden ist, wird ihn die geflissentliche Herabsetzung seiner Arbeiten, die ganz neuerdings von einigen Wenigen ausging, leicht vergessen lassen. — Der Text ist im Ganzen der Vulgate; die Einleitung (S. 7—14) gibt uns den Inhalt der Odyssee an, den Gang der Erzählung nach den einzelnen Gesängen, den Charakter der Od. und deren Verhältniss zur Ilias, die Zeit der Abfassung und jetzige Gestalt der Odyssee. Ueberdiess sind die einzelnen Erzählungen jedes Buches wieder kurze Inhaltsanzeigen vorausgeschickt. — Die äussere Ausstattung ist lobenswerth, der Preis sehr billig; das Ganze wird in 6 Heften abgeschlossen sein.

61

[1282] Cornelii Nepotis Vitae excellentium imperatorum. Cum notis et scholiis in usum studiosae juventutis de[r] editae ab *Em. Th. Hohler*. Editio auctior et emen[data]. Viennae, Bauer u. Dirnböck. 1837. XXIII u. 308 S. 8. (1 Thlr.)

Der durch ähnliche Bearbeitungen des Eutropius und Cäsar bekannte Herausgeber sucht in dieser erneuerten Ausgabe des Nepos das Verstehen und Uebersetzen desselben der „studiosa juventus" dadurch zu erleichtern, dass er durch Sach- und Sprachbemerkungen, noch häufiger aber durch Andeutungen des deutschen Ausdrucks dem Schwachen und Verlassenen unter die Arme greift. Sonderbarerweise sind nun diese Noten selbst wieder durch Klammern und Parenthesenzeichen unter sich unterschieden, gleich als ob Hr. H. befürchtete, sie könnten aus dem Texte entlaufen. — Allein noch weit tadelnswerther ist es, dass im ganzen Commentar von einer eigentlichen grammatischen Erklärung sich nicht findet, wohl aber die allergewöhnlichsten Redensarten breit erörtert werden. So heisst es vom Anfang herein, dass praefatio „prae, vor, und fari, reden" entstanden, dass non dubito, fore plerosque, qui judicent, so viel bedeute als: „plerique haud du-

indicabant", levo indicare, „geringfügig finden", relatum legere, „den Bericht lesen" (was mag sich der Schüler hier unter relatum denken!), aliquem musicam docere, „Einen in der Musik unterrichten" u. s. w. Hatte denn Hr. H. so stupide Schüler im Auge, die nicht einmal das erste beste lateinisch-deutsche Wörterbuch aufzuschlagen wissen? Zwar entschuldigt Hr. H. diesen Trivialismus, wie ihn weiland Sincerus in seinen Ausgaben bis zum höchsten Grade der Vollkommenheit ausbildete, indem er sagt, die Ungebräuchlichkeit des Ausdruckes in der deutschen Sprache verdiene in Oesterreich eine grössere Berücksichtigung, da ein grosser Theil der Jugend dieselbe nicht schon von Kindheit an spreche, sondern erst mit der latein. Sprache zugleich auf den Schulen erlerne, was allerdings in Böhmen, Mähren, Galizien, Ungarn, Krain und Kärnthen bei der slavisch geborenen Jugend der Fall sein mag. Dann müssen wir aber wünschen, dass dergleichen Ausgaben innerhalb der Grenzen derjenigen Nationen verbleiben, die solcher Speise bedürfen, und dass diese nachbarlichen Leckerbissen sich nie in unsere Schulen einschleichen. — Uebrigens hat der Herausgeber in einer ziemlich langweiligen Einleitung (S. VII – XXIII) über das Leben und die Schriften des Cornelius, über die Quellen und die Aechtheit der letzteren das Bekannte beigebracht, wobei ihm natürlich die neuesten Untersuchungen unbekannt waren, wie in der Literatur die Ausgaben von Dähne und Jahnmann. Auch sehen wir am Schlusse dieser Einleitung, dass Hr. H. einen ganz gewöhnlichen Hexameter für ein Distychon (so schreibt nämlich Hr. H.!) hält. — S. 294—296 wird in einem Anhange die griechische Zeitrechnung abgehandelt, S. 297 bis Ende folgt eine chronologische Uebersicht der Begebenheiten, wie sie in anderen Ausgaben schon vorhanden ist. fl.

[1283] Griechische Chrestomathie für die mittleren Abtheilungen der Gymnasien, bearbeitet von *W. Bäumlein*, Prof. am obern Gymnas. zu Heilbronn, und *A. Pauly*, Prof. am obern Gymnasium zu Stuttgart. Stuttgart, Metzler'sche Buchh. 1837. 252 S. gr. 12. (16 Gr.)

Es ist nichts leichter, als aus den gelesensten Werken der Alten einzelne Partien auszuwählen, dieselben nach den Stilgattungen, nach der vom Leichteren zum Schwierigeren aufsteigenden Stufenfolge, oder nach einem anderen Grunde zu ordnen, und so zu einem Ganzen geformt in die Welt zu schicken. Jeder Schulmann, selbst wenn er erst seit Monaten ein Aemtchen bekleidet, hält sich zu dieser Buchmacherei für befähigt. Daher die grosse Fluth von Chrestomathieen, Anthologieen u. s. w., mit und ohne Zuthat der Herausgeber, die weder für den Schul- noch Privatgebrauch zu empfehlen sind. Desto angenehmer ist es uns, aus

voller Ueberzeugung versichern zu können, dass die vorliegende Sammlung eine ehrenvolle Ausnahme von der grossen Menge macht. Die Herausgeber haben sowohl in der Auswahl und Zusammenstellung der einzelnen Stücke, wie in den Anmerkungen, die unter dem Texte beigefügt sind, bewiesen, dass sie genau wussten, worauf es bei der Erklärung der alten Schriftsteller in den mittleren Classen vorzüglich ankomme. Die Schriftsteller selbst, mit denen der Schüler hier zuerst bekannt gemacht werden soll, sind: 1) Isokrates. S. 5—19 Rede an den Demonikus, vollständig; S. 19—28 Areopagiticus Cap. 14—18. und 20. 21.; S. 28—60 Panegyricus Cap. 4—27. 2) Xenophon. S. 64—194 Hellenica im Auszuge. 3) Lucian. S. 194—203 Diall. Mar. Mortt., Deor. ausgewählte Stücke; S. 203—209 Toxaris Cap. 27—33; S. 209—211 aus der Schrift adversus Indoct. 8—10; S. 211—214 aus Calumn. non tem. cred. 2—5.; S. 214—224 Somnium. Ein poetischer Anhang enthält S. 225—233 kleinere Gedichte aus der Anthologie, S. 233—252 aus Homeri Il. VI. v. 66 bis Ende. Sowie diesen Schriftstellern eine kurze Biographie vorausgeschickt ist, so gehen auch den einzelnen Abschnitten gedrängte Inhaltsanzeigen voraus. In den Anmerkungen ist auf die Formlehre und die gewöhnlichsten Regeln der Syntax besondere Rücksicht genommen, und zwar mit Recht, denn jene muss gerade in diesen Classen immer und immer wiederholt, diese hingegen recht eigentlich eingeübt werden. Aus diesem Grunde sind auch die häufigen Verweisungen auf die Schulgrammatiken von Buttmann und Rost (zu denen bei einer neuen Auflage die in vielen Anstalten jetzt eingeführte Kühner'sche Grammatik nothwendig hinzukommen muss) hier ganz an ihrem Orte. Dabei wurde von den Herausgebern diejenige Grammatik vorangestellt, welche die betreffende Regel entweder richtiger oder vollständiger enthält. Namentlich billigen wir es auch, dass den Partikeln und der mit diesen vag verbundenen Lehre über die Tempora und Modi eine Sorgfalt und Genauigkeit gewidmet ist, wie wir sie in ähnlichen Arbeiten selten angetroffen haben, und ganz besonders ist die Klarheit und Festlichkeit hervorzuheben, mit der alle diese grammatischen Puncte durchgängig erörtert sind. Ein lediglich für den Gebrauch des Lehrers berechneter Commentar soll nach der kurzen Vorerinnerung baldigst nachfolgen; doch können wir uns von der Nothwendigkeit desselben nicht überzeugen, da wohl jeder Lehrer, der eines vollständigeren Commentares für diesen Zweck bedürfen sollte (was wir überhaupt in Zweifel ziehen), die grösseren, mit Erläuterungen versehenen Ausgaben jener Schriftsteller leicht zu Gebote stehen. — Der Druck ist scharf und correct, das Papier gut. 61.

[1284] Neue Materialien zum Uebersetzen aus dem

Deutschen ins Lateinische für obere Klassen in Gelehrten-Schulen, aus neuern musterhaften Latein. Schriftstellern entlehnt, und mit lexikal., grammat. und sprachlichen Anmerkungen und Verweisungen auf die gangbarsten Grammatiken versehen von *Fr. K. Kraft*, Dir. u. Prof. des Hamburgischen Johanneums. I. Abthl. Leipzig, Dyk'sche Buchh. 1837. IX u. 130 S. gr. 8. (12 Gr.)

Schon wieder ein Band neuer Materialien! Hr. K. hat jedenfalls in den oberen Classen die lateinischen Ausarbeitungen zu leiten und benutzt hierzu, was allerdings bequem, und, wenn man sonst dabei mit Geschmack und Umsicht verfährt, auch nicht zu tadeln ist, die Werke der Neulateiner. Dergleichen für den augenblicklichen Gebrauch in der Schule zusammengestellte Stoffe pflegt man nach ihrer Benutzung wegzuwerfen. Nicht so Herr Kraft, der sie mit zahlreichen Noten dem Drucke übergibt, unbekümmert, ob sie eine allgemeine Verbreitung verdienen oder nicht. Dass Letzteres aber bei obiger Sammlung der Fall ist, müssen wir leider versichern. Denn wenn wir fragen, was dem Schüler zum Uebersetzen hier geboten wird, so ist der Inhalt, mit Ausnahme zweier Stücke, durchaus nicht ansprechend und für diesen Zweck geeignet. Den Anfang machen nämlich S. 1—28 neun Briefe von Wyttenbach und Ruhnken an verschiedene Gelehrte, ein Brief von F. A. Wolf (nicht Wolff) an Wyttenbach, die sämmtlich Specialitäten oder doch Dinge verhandeln, welche dem jungen Manne zu entfernt liegen. Ueberhaupt muss man gerade in diesen Classen mit der Wahl von Briefen sehr vorsichtig sein, da sich der Schüler nur zu leicht an ein leeres Floskelwesen gewöhnt. Die S. 28—123 folgenden 8 kürzeren und längeren Reden und Aufsätze trifft derselbe Tadel, und nur No. 15. und 16., „Ueber Cicero als Redner, und Livius als Geschichtschreiber", verdienten eine Aufnahme. In der deutschen Uebersetzung suchte sich Hr. K. möglichst treu an die Worte des Originals anzuschliessen, um das Zurückübersetzen zu erleichtern. Dagegen liesse sich nichts sagen, wenn nur Hr. K. nicht zu oft in ein wahrhaft philisterhaftes Deutsch verfallen wäre, wie S. 28: „Joh. Wyttenbach hatte zum Vater einen gleichnamigen Mann" u. dgl. m. Wird nicht selbst der Schüler solche Unbeholfenheit belächeln? In den Anmerkungen soll theils auf schwierigere syntaktische Wendungen aufmerksam gemacht, theils vor Missgriffen in der Wahl des latein. Ausdrucks gewarnt werden, weshalb auch nicht selten die neueren Grammatiker, Interpreten, unter diesen besonders Dähne zu Nepos, und die Vff. von Handbüchern des latein. Stils zum eigenen Nachlesen empfohlen werden. Aber auch hier müssen wir es rügen, dass Hr. K. selbst Regeln, die so sicher und fest stehen in der Grammatik, als das

Einmaleins, mit einer auffallenden Unbestimmtheit, die den Schüler nur noch zweifelhafter und ängstlicher machen muss, vorgetragen hat und in den übrigen Anmerkungen durchgängig sich nicht kurz zu fassen wusste. Um nur wenige Beispiele anzuführen, wird gleich zu Anfang über die Benennung „Herr" in unseren Titulaturen ein Weites und Breites gesprochen, während dieser Gegenstand, der den Römern noch dazu fremd war, mit wenigen Zeilen beseitigt werden konnte. S. 72 ist „Wortstellung durch compositio gegeben; wozu aber noch eine Menge Stellen aus Cicero, worin das Wort vorkommt, vollständig ausgeschrieben werden, sehen wir nicht ein. S. 69 bei notare vitia: „die antike und eigentliche Bedeutung von nota ist bekannt." Warum wird statt dieser unnützen Phrase nicht gleich die wahre Bedeutung hingesetzt? — S. 124 bis Ende ein Register über die Anmerkungen. — Uebrigens ersieht man aus den verhältnissmässig vielen Cartons, dass Hr. K. erst nach dem Drucke sein Manuscript in die gehörige Ordnung gebracht haben muss; eine genaue Revision desselben vor dem Drucke hätte man bei einem Schulbuche von einem Schulmanne billig fordern können. — Die äussere Ausstattung ist gut. 61.

Morgenländische Sprachen.

[1285] Geschichte der Osmanischen Dichtkunst bis auf unsere Zeit. Mit einer Blüthenlese aus zweytausend zweyhundert Dichtern, von *Hammer-Purgstall.* 2. Bd., von der Regierung Sultan Suleiman's des Gesetzgebers bis zu dem Sultan Murad's III. 1521—1574. Pesth, Hartleben. 1837. 577 S. gr. 8. (4 Thlr.)

Schnell ist dieser 2. Band eines in seiner Art Epoche machenden Werkes dem ersten (s. Repertor. Bd. IX. No. 1630) gefolgt. Er enthält versprochenermaassen 553 Dichter des 3. Zeitraumes, d. h. des goldenen halben Jahrh. der osmanischen Dichtkunst wie der osmanischen Staatsmacht unter Suleiman dem Grossen und seinem Sohne Selim II. Eine die Hauptpuncte zusammenfassende Einleitung (S. 1—3) bezeichnet etwa funfzig aus jenem halben Tausende als wirkliche, und von diesen wieder etwa fünf, Chiali (richtiger Chajali), Lamii, Jahja, Fasli und Bali als grosse Dichter. Von der kaiserlichen Familie selbst liebten und übten die Dichtkunst die Sultane Suleiman und Selim und des letztern vier Brüder, Muhammed, Mustafa, Bajesid und Dschihangir; unmittelbar neben ihnen die grossen Dichter- und Gelehrtenmäcenaten, der Grosswesir Ibrahim Pascha und der Defterdar Iskender Tschelebi. Auch erstanden unter Suleiman die

ersten Dichterbiographen, Sehi, Ahdi, Latifi und der Sammler der grossen Dichteranthologie, Nasmi; ihnen folgte unter Selim der eben so sach- als wortreiche Aaschik, von dessen hyperbolischem Redeschwalle hier und da ergötzliche Proben gegeben sind. Den Anfang macht (S. 4) der türkische Ludwig XIV., Sultan Suleiman, als Dichter Muhibbi. In den aus seinem Diwan übersetzten Stücken zeigt sich keine Spur von dem gewaltigen Herrscher- und Kriegergeiste; er girrt nach hergebrachter Weise in zärtlich schmachtenden, zwischen Sinnlichkeit und Geistigkeit schwankenden Ghaselen, oder gibt sich selbst ascetische Ermahnungen. Ebenso Selim II. (492), Mustafa (288), Bajesid (511), Dschihangir (558), Ibrahim Pascha (361). Andere hochgestellte Männer in dieser Dichterschaar sind die beiden Grosswesire Lutfpascha (278) und Piripascha (327), die drei Mufti Kemalpaschasade (237), Saadi (248) und Ebussuud (356), der Defterdar Ebulfasl (355), die beiden Nischandschi Dschelalsade Mustafa (331) und Feridun (624), der Beglerbeg Muhammedpascha (251), der berühmte Vf. des Humajunname, Ali Wasi (256). Fast ein Werk an und für sich bildet der von S. 20 bis 195 reichende, mit besonderer Liebe behandelte Artikel über Lamii, den Fürsten des romantischen Epos, mit Auszügen und Uebersetzungen aus seinen vorzüglichsten Werken, wie: der Kampf des Frühlings und des Winters, Weise und Ramin, Abeal und Selamin, die Kerze und der Schmetterling. Drei der in diesem Bande aufgeführten Dichterwerke hat der Vf. schon früher besonders übersetzt herausgegeben, nämlich Lamii's Wamik und Afra im Auszuge, Fafli's Rose und Nachtigal und Baki's Diwan. — Alles zeigt auch hier wieder den vielbelesenen, im Nachbilden morgenländischer Muster geübten, aber zugleich flüchtigen und unzuverlässigen Grosshändler der orientalischen Literatur, der uns in dieser Weise mächtige Ballen asiatischer Religion, Sitte, Geschichte, Sage und Dichtung geliefert, aber es freilich immer den Empfängern überlassen hat, den Inhalt im Einzelnen einer strengen Sichtung zu unterwerfen. Stets nur das Ganze und Grosse im Auge, und begeistert von dem Ueberblicke seiner neuen Eroberungen, lässt er sich über die oft holperigen Felder der Sprach- und Worterklärung von dem leichten, aber unsicheren Rosse der Routine hinwegtragen, wobei natürlich Fehltritte in Menge vorkommen müssen, da keine Routine in der Welt den Mangel einer gründlichen grammatischen Durchbildung ersetzen kann. Es gibt vielleicht keinen anderen Gelehrten, bei dem Kraft und Poesie des Geistes, Umfang des Wissens, Leichtigkeit und Unermüdlichkeit im Arbeiten, Grossartigkeit der Auffassung und Darstellung, mit Mangel an Besonnenheit und Kritik, Uebereilung im Urtheilen, Leichtsinn im Combiniren und habitueller Nichtachtung der Denk- und Sprachgesetze in gleichem Maasse vereint wären. Mit unbegreiflicher Naivetät schreibt H.-P.

namentlich in seinen Uebersetzungen Dinge hin, bei denen er entweder sich selbst nichts Denkbares gedacht haben kann, oder die den Sinn des Originals auf das barokste travestirt darstellen. Gewöhnlich zeigt dann ein Blick in den Text, dass einige Worte oder Wortfragmente des ganzen Satzes seiner lebhaften Phantasie genügt haben, ein Luftgebilde zu schaffen, welches beim ersten Anhauche in Nichts zerfliesst. Mit diesem Urtheile über H.-P. als Philologen *) verbindet sich bei Ref. die Ueberzeugung, dass gerade ein so mächtiger Geist, dessen Fehler für die untergeordnete Classe nur zu leicht Regel und Muster werden, um so strenger beurtheilt werden muss, je mehr er selbst der Kritik zu spotten und mit den Grundbedingungen alles sicheren Sprachverständnisses nach wie vor ein loses Spiel zu treiben scheint. Wir müssen ihm in dieser Beziehung Dank wissen, dass er uns durch die häufig in Transcription mitgetheilten Originalanfänge der Ghaselen und andere Fragmente in den Stand gesetzt hat, seine Uebertragung zu controliren. So bedeutet das in der Anmerkung S. 201 stehende Hemistich Wort für Wort: Obaerati ad obolum redacti (hominis) quid sumant exactores? Chabert hat diess im Allgemeinen richtig übersetzt: Was vermögen Gerichtsdiener wider mittellose Verschuldete? Dagegen H.-P.: Wer wird auf Bankrotte wohl ein Geld anweisen; mit der Anmerkung: „Hawale ist eine Anweisung und kein Gerichtsdiener." Aber als Concretum bedeutet es allerdings den mit Eintreibung einer Schuld Beauftragten, und dass diess hier der Fall ist, zeigt ja die ganze Construction und das Verbum almak, nehmen. S. 431 soll der Dichter Sihri wegen seiner Schwächlichkeit „Kifümani, idiotes Mädchen", genannt worden sein; als ob es möglich wäre, einem ächt türkischen Substantivum das Adjectivum nachzustellen! Doch vielleicht hat H.-P. den „Geschmacks- und Censursrücksichten" (Wiener Jahrb. Bd. 76. S. 206) das grammaticalische nothwendige Kif ami (cannus puellae) zum Opfer gebracht. S. 238: Jüfün görse kaddünde **) dil, warür fülüsemen saje, „Erblickt das Herz den Wuchs, die Wang', zu der die Schattenlocken gehen" — statt: Erblickt das Herz dein Gesicht und deinen Wuchs, so geht es zu den

*) Der Unparteilichkeit dieses Urtheils hat H.-P.'s grundloser Anfall auf den Ref., als Kritiker seines Samachschari, im 76. Bd. der Wiener Jahrb. d. Liter. nicht den geringsten Eintrag gethan; denn was in so leidenschaftlicher Stimmung geschrieben wurde, kann dem Schreiber unmöglich angerechnet werden. Nur ist zu bedauern, dass der in jener Replik herrschende Ton vornehm absprechenden Uebermuthes, die gänzliche Verrückung der Streitpuncte, Ableugnung des Handgreiflichen und Erdichtung von Intentionen, neben der schlichten von de Sacy im Decemberhefte des Journal des Savans dargestellten Wahrheit eine so arge Figur spielen.

**) Kaddünde mit doppeltem d stört das Metrum, auf welches überhaupt in der Transcription der Verse gar keine Rücksicht genommen ist.

jasminduftenden Locken hin. Saje ist gegen alle Sprachmöglichkeit als Nominativ genommen, während es der mit semen zusammengesetzte Dativ von saj, gerieben, ist. Dieselbe Verwechslung findet sich S. 536 in der Uebersetzung von „Omr (l. nach dem Metrum Ömür) oldürkim getsche bir fälü ambersaile, Leben ist, was unter Ambraschatten eines Lockenbau's vergeht." Eine der drolligsten Verwechslungen, wobei jene „Rücksichten" wahrscheinlich vergessen wurden, kommt S. 80 vor, wo der Text, um die liebebegeisternde Kraft der mystisch personificirten Kerze zu schildern, sagt: wer ihre Flamme so schön brennen sehe, der verliebe sich in sie und gehe unerschrocken auf den Feuerofen los, nämlich um in dessen Flamme liebegesättigt unterzugehen: ederler aschigh olub afsmi külthan. Das wird so übersetzt: „Und wer die Flamme sieht so hell, der geht, wie komm auch, in's Bordell", mit der Anmerkung: „Wenn auch Derwische, gehen sie zum Aschenhaus; Aschenhaus wird in der allgemeinen Bedeutung für schlechte Häuser gebraucht, daher Külchani ein Hurenjäger." Ohne das Widersinnige einer solchen Zusammenstellung weiter hervorzuheben, erlaube ich mir nur noch die Frage, wo in gutem Persisch je ein türkisches Wort, wie kül, Asche, mit einem persischen, wie chān, Haus, zusammengesetzt wird? Aber von gesunder Etymologie ist hier, wie in allen Schriften des Vfs., wenig zu finden. Seine Ableitungen sind grösstentheils wahre Curiosa, z. B. die Identificirung von Nockerl, dem österreichischen Diminutivum des norddeutschen Nocke, mit dem arabischen Nokl, Dessertleckerei. Auf diese Etymologie kommt der Vf. mit besonderer Vorliebe immer wieder zurück; schon Bd. 1. S. 295 steht sie, hier wieder S. 35 und 300, wo das Provinzialwort sogar zu der Ehre gekommen ist, als „Nokerl (das Zuckerwerk)" im Texte zu stehen, während das nachhelfende arabische „Nokl" in die Anmerkung verwiesen ist. Andere Dinge dieser Art sind S. 257: „Süss ist die zweite Hälfte von (dem arab.) lesif, schmackhaft"; S. 415: „Dem (pers.), die Zeit, daher das deutsche Dämmerung"; S. 467: „Chumar (arab.) die Schwere des Kopfes nach dem Rausche, daher das deutsche Kummer". Im 1. Bande S. 20: „Alle diese (prosodischen und metrischen) Kunstwörter sind von dem Hause des Wüstenbewohners, dem Zelte, hergenommen, welchem jedes Distichon ein Zelt (Beit). Der Stoff desselben ist härener Zeug (Schaar oder Schir), welches der Name der Poesie." Schade, dass Schaar vom Weber wie capillus, cheveu, von pilus, poil verschieden ist. S. 69 kommen drei Huri's vor; dazu die Anmerkung: „Diese Dreizahl bestätigt meine anderswo geäusserte Vermuthung, dass des Propheten Huri den drei Horen, oder vielleicht Charitinnen, den Ursprung danken." So wenig gehört bei H.-P. zu einem Beweise. Aber besonders folgereich für die Geschichte der jüdischen Secten ist die

nach Bd. 1. S. 318 und Bd. 2. S. 435 unzweifelhafte Identität von Essener und Sunnit! An der ersten Stelle heisst es, Jesu gelte den Moslimen als der Prophet, welcher die Satzung der Sunniten seiner Zeit — d. i. (setzt H.-P. hinzu) der Essener — als ein Neuerer aufgehoben. Dazu in der Anmerkung: „Dies (nämlich der Umstand, dass der türkische Dichterbiograph die Sunniten, d. h. die Ueberlieferungsgläubigen oder Rabbaniten, der Zeit Jesu erwähnt, und H.-P. diese für die Essener hält) ist ein sprechendes Belege meiner schon vor Jahren in einem Briefe an meinen verehrten Freund, Hrn. Hofr. Creuzer, auf seine Frage über den Ursprung des Wortes Essener gegebenen Antwort, dass Essener das arabische Sunni sei.“ Diese Deduction wird gewiss jeden Sachkenner überzeugen, dass Hr. Hofr. Cr. sich mit seiner Frage an den rechten Mann gewendet hat, und dass dieser völlig berechtigt war, an der zweiten der oben angeführten Stellen zu schreiben: „Sunni, d. i. der Ueberlieferungshafte, oder Sunni oder Essener.“ So etymologisirt unser Vf., unbekümmert um sprachliche und geschichtliche Möglichkeit, durch frivoles Wortspiel das Fremdartigste verbindend und dabei oft von zufälliger (hier erst durch das n der griechischen Endung entstandener) Lautähnlichkeit auf das lächerlichste getäuscht. Es kann in der That als eine Aufgabe gelten, bei dergleichen mit ernsthafter Miene vorgetragenen Dingen selbst ernsthaft zu bleiben. Nur ein Beispiel von Etymologie à la Herrmann von der Hardt S. 533: „Für die Philologen sei bemerkt, dass der arabische Ausdruck Ela (das hebr. halo, eigentlich nonne) ganz dasselbe mit dem neugriechischen *Ελ' εδο* (d. h. *Ἔλ' ἐδώ*, komm her), wie dem altgriech. *Δευτε*.“ Der Raum verbietet, hier noch auf andere Irrthümer und besonders auf die falschen Vocalisationen und Uebersetzungen des Arabischen einzugehen; doch schon das Gesagte wird beweisen, dass der Unterzeichnete eben so das wahrhaft Grosse an H.-P. bereitwillig anerkennt, wie er aus hinreichenden Gründen sich genöthigt sieht, ihn auch auf diesem Felde als einen unzuverlässigen Gewährsmann zu bezeichnen. Fleischer.

[1286] Libri Proverbiorum Abi ʿObaid El Qasim fil. Salami El Chuzzami Lectiones duae, VIII. et XVII., quas summa, in philos. honor. rite assequend. dissertationis loco apogr. Cod. Biblioth. Guelpherbyt. arab. ed. lat. vert. et annot. instr. *Ern. Bertheau.* Gottingae, Dieterich'sche Buchh. 1836. VIII u. 20 S. arab., 32 S. lat. Text. gr. 8. (12 Gr.)

Hr. Prof. Ewald hatte sich aus dem Cod. 38 und 39. der wolfenbüttler Bibliothek, welcher einen Theil des im Titel genannten, in Lectionen (qyrâât) abgetheilten Werkes enthält,

8., 9., 10. u. 17. Lection abgeschrieben und sie Hrn. Bertheau, seinem Schüler, mitgetheilt. So entstand die vorliegende Promotionsschrift. Viele der hier aufgezählten, vom Sammler grossentheils nur kurz und ungenügend behandelten Sprüchwörter sind, wie auch der Herausgeber bemerkt, allerdings schon in de Sacy's Hariri, Freytag's Hamasa u. a. erläutert, indessen kann dieses Schriftchen schon als Probe jener Sprüchwörtersammlung für Orientalisten nicht uninteressant sein. Die Vorrede beschreibt den Codex und gibt die Ueberschriften der darin enthaltenen Lectionen; dann Einiges über den in Uebereinstimmung mit der Unterschrift der 20. Lection im Titel angegebenen Vf. (den ältesten bekannten Sammler arab. Sprüchwörter, gest. J. d. H. 224, Chr. 834 und 835; s. Flügel's Hadschi-Chalfa, 1. Thl. S. 435) und über einige andere im Werke selbst angeführte Parömiographen; darauf die Vermuthung, dass die Sammlung Abu-'Obaid's nur die Hauptquelle der wolfenbüttler sei, indem dieser Schriftsteller hier eben so wie andere citirt werde, und der unmittelbare Vf. sich durch Weglassung der muhamedanischen Lob- und Wunschformeln nach dem Namen Muhammed's u. a. deutlich als Nichtmuhammedaner verrathe (Ewald hat in den vom Herausgeber nicht gedeuteten Theilen für Muhammed sogar die Benennung „der Lügenprophet" gefunden). Der Text ist nach der Ewald'schen Abschrift gegeben; die für nöthig erachteten Veränderungen bespricht Hr. B. in den Anmerkk. zur lat. Uebersetzung, welche er selbst „minus elegantem" nennt und die „benignos judices" desshalb um Nachsicht bittet. (In einer gedruckten Promotionsschrift sollten aber doch nicht Dinge vorkommen, wie: lectiones duae quas ipsum nunc facio, — abiit cum ei impositis rebus, — templum completum cum viris, — timidi, postquam detrimentum accipiebant, aufugiant, — obstupuerunt comae, — Kufae praefectura cum illa Elbaçrae u. dgl.) Der Text leidet an manchen Gebrechen, zum Theil in den angeführten Sprüchwörtern selbst, wie Ref. durch Vergleichung mit Meidani gefunden hat; und die Uebersetzung ist sowohl dadurch, als durch des Herausgebers Unfertigkeit im Verstehen des Arabischen, ziemlich mangelhaft ausgefallen. Da Ausführlichkeit über diesen Punct hier nicht möglich ist und Ref. nächstens in der Allg. Lit. Zeit. darauf zurückkommen wird, so begnügt er sich, vorläufig einige Textesfehler, grösstentheils aus Meidani, zu berichtigen: Arab. Text S. 4 Z. 10: فانامت „geminos procreavit", l. فإنامت: hat in Schlaf gewiegt. S. 5 Z. 18: ووافق, l. وافق (das Metrum ist nicht البسيط, sondern الرمل, daher nicht لَقِيتَ zu lesen, wen-

dern كَعْبَتْ: Adorta est tribus Schenn tribum Jjad lanc
scilicet Tabaqidas: aptus fuit uter (schenn) operc
(tabaq) suo, — ein Wortspiel). Z. 19—21: رخمة jedesmal
رخمة zu verwandeln. S. 7 Z. 1: اجرت, l. كُجُرْتُ. Z.
اعتصاوى, l. اعتصاري. Z. 15: المنخر, l. منحجز
S. 8 Z. 11: حَمَّةٌ, l. جَمَّةٌ, Prädicat von الحوادث. S. 9 Z.
أُمه, l. أَمَةٌ: eine Sclavin. Z. 19: فان, l. كان; ebenso S.
Z. 16. S. 11 Z. 3: Das erste العتاب, l. العقاب. L.
فحمله, l. فحمله. S. 13 Z. 16: خَشَّنْتني, l.
Mit dem Tode sollte mich Ibad schrecken? S. 14 Z. 17: صبص
l. بصبصن. S. 16 l. Z.: استجاب, l.
S. 18 Z. 2 ist das ح in حلبت حلبتها und يحاب in
zu verwandeln, dagegen Z. 4 unverändert zu lesen. Z. 13:
في, l. برقى, mit unverändertem لمن. Z. 14: خُشّنْ
خَشّ.

Fleischer.

[1287] **Documenta philosophiae Arabum** ex codd. m
primus ed. lat. vert. comment. illustr., Dr. *Aug. Schmölde*
Bonn, Weber. 1836. IV u. 134 S. lat., 36 S. ar
Text. gr. 8. (n. 1 Thlr. 20 Gr.)

Hr. Schm. widmet den Proff. Freitag und Brandis, sei
Lehrern im Arabischen und in der Philosophie, diese Erstlin
schrift als einen Beitrag zur Beantwortung der Frage: Wie wu
die griech. Philosophie von den Arabern behandelt, und welc
Einfluss gewann sie in der von ihnen erhaltenen Gestalt auf
abendländische Scholastik? Die mitgetheilten arab. Stücke s
1) Alfarabi's Prolegomenen zum Studium der Aristotelischen P
losophie. 2) Avicenna's Compendium der Logik in jambisc
Trimetern mit paarweisen Reimen. 3) Alfarabi's Grundlehren

Metaphysik, arab. 'Ojūn el mesāïl. Der Text ist aus zwei dem Herausg. vom sel. Hamaker mitgetheilten leydner Mss. genommen, von denen No. 184 alle drei, No. 1002. nur die erste und dritte der hier abgedruckten, ausserdem aber, wie auch No. 184., noch andere philosophische Abhandlungen enthält. Den lat. Theil des Buches bilden 1) ein Aufsatz über den Einfluss der Araber auf die Scholastiker und über die von jenen gebrauchten Uebersetzungen des Aristoteles; zuletzt eine kurze Notiz über Alfarabi und Avicenna. 2) Die Uebersetzung jener drei Abhandlungen. 3) Anmerkungen dazu. 4) Ein Anhang alphabetisch geordneter Kunstwörter der arab. Philosophie mit ihrer Erklärung, gesammelt theils aus den hier mitgetheilten, theils aus den obenerwähnten andern Stücken. Der durchaus unvocalisirte arab. Text ist im Ganzen correct; nur hätte Hr. Schm. wenigstens einige orthographische und grammatikalische Manuscriptfehler berichtigen sollen, wie z. B. das oft verwechselte ي und ئ im Anfange der dritten Pers. d. Fut. (gleich auf der ersten Seite Z. 5 und 19: تحتناج st. يحتناج; Z. 11: تقصد st. يقصد). Falsche Lesarten, welche auf die Uebersetzung nachtheilig eingewirkt haben, sind u. a. S. 4 Z. 17: اقرابهم „proximos" (in dieser Bedeutung unarabisch) st. اترابهم socios suos; S. 5 l. Z.: العلم بجميعها „omnibus communium rerum existentium doctrina" st. العامّ لجميعها quae iis omnibus communia sunt; S. 8, vorl. Z.: الفصول „distinctiones" st. الفضول verba supervacanea; S. 30 Z. 14: خاض „quem ingreditur" (müsste يخوضه heissen) st. خاصّ specialis; S. 32 Z. 11: كما له st. كماله (die ganze falsch übersetzte Stelle bedeutet: ex qua forma existunt vires quae illam speciem ad perfectionem suam perducunt per instrumenta quibus operantur (sc. illae vires, l. تفعل für يفعل. Das بلغ mit ب ist = ابلغ m. d. Acc.) — Der lat. Ausdruck ist vernachlässigt. Alle nicht zu umgehende materielle Eigenthümlichkeiten des scholast. Lateins müssen dem Herausgeber solcher Werke natürlich freigegeben sein; nicht so die formellen. Jedoch blicken wir uns in die Zeit; es ist nun einmal für das Latein jener uns böse Zeit. Aber lauter müssen wir, bei aller Anerkennung von Hrn. S.'s gutem Willen und Fleisse, über die häufigen Missdeutungen des arabischen Textes klagen. Als Probe hier Folgendes: S. 34 v. 144 u. 145, findet sich in der Lehre vom Schlusse eine unvollständige und daher, in dieser Allgemeinheit,

falsche Wiederholung der Eintheilung der Sätze nach ihrer Rel
tion. Die Worte bedeuten aber: Quidquid appellas judicium, sive
hypotheticum est, sive categoricum, in syllogismo appella pra
missam. Dieselbe falsche Zerreissung des Zusammenhanges wie
derholt sich v. 103., wo schon das قولا واحدا zeigt, dass
übersetzen ist: Copulando (per aut — aut —) coaluerunt
unum duo enunciata conjuncta, atque etiam plura (sc. ita co
lescere possunt). Denn das bekannte فصاعدا bedeutet nic
„etiam atque etiam", was auch Freytag, auf welchen sich Hr.
beruft, gar nicht sagt. — Das Paradigma des hypothetisch
Schlusses lautet v. 176 u. 177. so: „Si quodque corpus perpetu
esset, nunquam subiisset accidentia, illud autem accidentibus
indui sivit, ideoque dicimus: corpus senile, caducum." Ein so
derbarer Schlusssatz! Das Ganze bedeutet: Si corpus (—
ist nach dem Metrum herauszuwerfen —) aeternum est, nunq
accidentia recipit; atqui corpus accidentia recipit et in se ha
ergo si corpus aeternum esse dicimus, id falsum est (باطلا,
باطل, wie schon der Reim verlangt). Verfehlt sind fer
v. 200—208, 233, 240, 242, 244 u. a. Der v. 219, den Hr
S. noch in den Zusätzen und Verbesserungen durch eine Texte
veränderung zu erklären sucht, ist ganz richtig und bedeutet:
dicitur: Opem fer amico tuo, etiam injuste facienti; potest
fieri ut hoc dictum, repente tibi oblatum, tibi persuadeat (sc.
verum esse). أقنع bedeutet: er hat genügende Ueberzeug
gewährt, effecit ut verum haberet, affirmaret (nicht „ut nec
haberet", wie noch Freitag aus Missverständniss von أوجب
Ueber jenes Dictum s. übrigens Bertheau Lectiones duae
S. 8 d. arab. Textes, Z. 4 v. u. ff. — Unkenntniss des Spra
gebrauches zeigt sich schon auf dem arab. Titel in مع من
بادن, gedruckt von Baaden; nie wird im guten Arabisch
nach den Passiven so gebraucht; es sollte heissen بادن
Die Anmerkungen enthalten sehr schätzbare Nachweisungen
die griechischen Originale und Quellen vieler Sätze in den
Abhandlungen, von Aristoteles bis auf die Neuplatoniker heru
— In dem Verzeichnisse der Kunstwörter ist das Meiste rich
falsch ist besonders die Erklärung von عين, Pl. أعيان
welches, von der gewöhnlichen Bedeutung: das Selbst, das
Wesen einer Person oder Sache, ausgehend dann als Concr.
objectiv und selbstständig existirende Einzelwesen, im Gegens
von Gedanken, Reden, Handlungen, Zuständen und Eigenschaf
bedeutet. (Daher v. 240: علة البيان Grund der Aussage,

gischer Grund, علة للشيء فى الاعيان, Ursache des wirklich Existirenden, physischer und metaphysischer Grund. Danach ist auch die Uebersetzung von v. 177 zu berichtigen.) Nachträglich noch die Bemerkung, dass die Hrn. S. dunkeln Worte v. 283. bedeuten: et bilis febri intermittenti (sc. differentia specifica est, bei der Definition), und dass v. 230 nicht auszusprechen ist بلا أشكال „quin figura sensibilis iis respondeat" sondern بـلا أشكال sine obscuritate. — So bestätigt sich hier von neuem die Erfahrung, dass Mangel an Uebung ohne fremde Hülfe in dergleichen Probeschriften auch bei dem treuesten Fleisse häufige Fehler veranlasst, welche bei dem geringen Umfange dieser Literatur um so leichter von Andern aufgenommen und fortgepflanzt werden. Möchten daher doch alle Orientalisten es sich zur Gewissenssache machen, ihre Schüler bei solchen zum Drucke bestimmten Arbeiten dergestalt zu unterstützen, dass jener Uebelstand möglichst vermieden und der indirect für den Lehrer selbst daraus erwachsende Tadel abgewendet werde. Fleischer.

Philosophie.

[1288] **Lehrbuch der Metaphysik** nebst einem Grundrisse der Geschichte der Philosophie; nach der Grundlage von Dr. *Fr. Ant. Nüsslein's* Vorlesehesten bearbeitet durch *Joh. Bapt. Reynold*, Dr. der Philos. u. Prof. der Phys. am königl. bayer. Lyc. zu Dillingen. 2. Abtheil. Geschichte der Philosophie. Augsburg, Kollmann'sche Buchh. 1837. VI u. 306 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Obgleich die erste Abtheilung dieses Lehrbuchs (vgl. Repert. Bd. IX. No. 1517.) zu einem Leitfaden für den Unterricht in der Philosophie auf Gymnasien nicht geeignet sein dürfte, so kann auch die vorliegende 2. Abtheil., durch deren Herausgabe nunmehr, nach dem Ausdrucke des Bearbeiters, Nüsslein's Compendium „vollzählig" sind, für diesen Zweck als hinreichend erklärt werden. Die zum Grunde gelegten Hefte Nüsslein's betrugen laut Vorrede nur 12 geschriebene Bogen, daher der vorl. Entwurf fast ganz von dem Bearbeiter herrührt. Freilich erregt es ein übles Vorurtheil, dass dieser sagt, er habe bei der Darstellung der einzelnen Systeme vorzüglich die in „Rixner's Geschichte der Philosophie" mit bewundernswerthem Fleisse (!!?) gesammelten Originalzeugnisse und Beweisstellen benutzt; indessen sieht man es der Arbeit an, dass auch noch andere Hülfsmittel ausser jenem

höchst unzuverlässigen benutzt worden sind. In der Anordnu dürfte Manches zu ändern sein; der Vf. presst oft unter eine Ü berschrift sehr heterogene Systeme zusammen. Fehler in den N men, z. B. Berkley st. Berkeley, la Mothe le Vajer st. le Vay Stylo (der Geburtsort Campanella's) st. Stilo, sind dem Ref. m rere aufgestossen; dergleichen Dinge sind in einem Lehrbu nicht nachlässig zu behandeln. Auch in der Darstellung der steme dürften sich Unrichtigkeiten nachweisen lassen, wie d z. B. davon, dass der Grund der Bewegung ein organisc Lebensprincip sei (was als Lehrsatz des Cartesius aufgef wird), bei Cartesius keine Spur vorhanden ist. Der Begriff Organischen im Gegensatze zum Unorganischen hat erst im Jahrhundert seine Bedeutung erhalten.

[1289] Leib und Seele nach ihrem Begriff und ih Verhältniss zu einander. Ein Beitrag zur Begründung philosophischen Anthropologie von **Dr. *Joh. Ed. Erdm*** ausserordentl. Prof. der Philosophie an der Univ. Halle. H **Schwetschke u. Sohn. 1837. VIII u. 133 S. gr.** (16 Gr.)

Der wesentliche Zweck dieser Schrift liegt, wie auch schon Titel andeutet, in der Begriffsbestimmung und Abgrenzung philos. Anthropologie von andern Wissenschaften. Der Vf. von der Unzulänglichkeit und Einseitigkeit der empirischen wohl, als rationalen Psychologie aus und verlangt, dass man, sie zu vermeiden, den Geist nicht als ein Seiendes, als ein was, sondern als ein Werdendes, sich Entwickelndes betra Hiermit findet man sich sogleich auf den Punct gestellt, von chem aus man den Evolutionen der Hegel'schen Dialektik e gensehen kann. So erfahren wir denn §. 5., dass der Be des Geistes ohne Betrachtung seines Verhältnisses zur Natur bestimmt werden könne, und dass der Geist zunächst Neg der Natur, d. h. Freiheit sei. Der Uebergang aus der Natur Geiste, das Umschlagen jener in diesen ist daher die erste wickelungsstufe des Geistes; dieser Uebergang sei der Gattu process, als das Höchste, wenn es die Natur bringe. In di Processe, in welchem die Identität des Allgemeinen und Einz als progressus in infinitum erscheine, sei der Geist als die w liche Identität des Allgemeinen und Einzelnen eben die Wahr desselben. Der Geist ist also mit der Natürlichkeit verf ten, daher auch die Momente, welche er voraussetzt, hier als von einander unterschieden, d. h. als Leib und Seele ers nen; der Geist erscheint als natürliches menschliches Individ Von diesem Puncte aus versuchen die §§. 10 u. 11. eine K der verschiedenen Ansichten über das Verhältniss des Leibes

der Seele, so wie über den Sitz der Seele und das Seelenorgan, wobei auf Diejenigen die meiste Rücksicht genommen wird, deren Vermuthungen oder Behauptungen den Ansichten des Vfs. am meisten entsprechen. §. 12. endlich erläutert noch die Begriffsbestimmung der philos. Anthropologie, nach welcher sie die Wissenschaft ist, welche die nothwendige Entwickelung des mit der Natürlichkeit noch behafteten Geistes, d. h. die dialektische Entwickelung des Geistes, sofern er sich noch als natürlicher zeigt, darzustellen hat. — Ein Urtheil über die Wahrheit des hier Vorgetragenen hiesse ein Urtheil über das ganze System fällen, dessen Anfänger der Vf. ist; jedenfalls aber sind es goldene Worte, denen jede philosophische Schule beistimmen kann, wenn der Vf. S. VI sagt: „Die Unverständlichkeit vieler philos. Schriften unserer Tage scheint mir viel weniger in ihrer Tiefe begründet, als in dem verworrenen Denken ihrer Vf. Diess scheint mir; aber, was ich gewiss weiss, ist, dass unserer philosophirenden Jugend keine Gefahr näher liegt, als die, Unverstandenes aufzunehmen und mit unverstandenen verworrenen Redensarten sich zu begnügen. Bald wird es eine Seltenheit sein, wenn Einer aus ihr Gedanken sondern kann und beim Combiniren derselben es bedenkt, dass es auch eine Combination gibt, die Confusion ist.“ Wer ist aber wohl *schuld* an diesem schon tief gewurzelten Uebel, als die Hegel'sche Dialektik, die ihren Sieg darin sucht, die Gedanken in Alles zu bringen, in welchem es dann eben unmöglich wird, das Unterschiedene auch wirklich zu unterscheiden? 78.

[1290] **Das Christliche des Platonismus** oder Sokrates und Christus. Eine religions-philosophische Untersuchung von Dr. *Ferd. Christ. Baur*, ord. Prof. der evangel. Theol. an der Univ. zu Tübingen. **Tübingen, Fues. 1837. VIII u. 94 S. gr. 8. (15 Gr.)**

Angeregt theils durch seine eigenen Untersuchungen über die christliche Gnosis, theils und vorzüglich durch die Schrift von Ackermann „Das Christliche im Plato“ (vgl. Repertor. Bd. IV. S. 1150.), unterwirft der Vf. die durch Ackermann aufs Neue hervorgezogene Frage nach dem Verhältniss des Platonismus zum Christenthume einer nochmaligen Untersuchung; vornehmlich desswegen, weil A. „das wichtige Moment, das die Person des Sokrates, wie für den Platonismus überhaupt, so insbesondere für die Frage über das Christliche desselben haben muss und die darin enthaltene Frage über das Verhältniss von Sokrates und Christus, in den Inhalt seiner Untersuchung nicht aufgenommen hat.“ Mit Berücksichtigung dieses Punctes zerfällt die vorlieg. Schrift, welche aus der tübinger Ztsch. f. Theolog. 1837, Heft 3. besonders abgedruckt erscheint, in 2 Abschnitte, von welchen der erste die

Verwandtschaft des Platonismus und des Christenthums nach de
Charakter der Hauptlehren der Platon. Philosophie, der zweit
dieselbe in Hinsicht der Bedeutung, welche der Person des S
krates von Plato gegeben wird, zu bestimmen sucht. Mit B
nutzung der Hegel'schen Gesch. der Philos. geht jener von d
Betrachtung des Platon. Staates, als eines sittlichen Gemeinwesen
gegenüber der christlichen Idee der Kirche fort zur Vergleichu
der Platon. Ideen und des christl. Logos, der Platon. Seelenlehr
in Beziehung auf die durch die doppelte Natur der Seele beding
Möglichkeit und Bedürftigkeit der Erlösung, der Platonischen Li
und des christl. Glaubens, endlich der Platonischen und christlich
Gotteslehre, mit besonderer Beziehung auf die Trinität. Das R
sultat: dass der Platonismus im Ganzen dieselbe Sphäre beschre
in welcher sich das Christenthum bewegt, dass es keine Philo
phie des Alterthums gebe, in welcher die Philosophie in gleich
Grade den Charakter der Religion an sich trage, dass es un
kehrt keine wichtige Lehre des Christenthums gebe, welche n
im Platonismus angedeutet sei, ohne dass dadurch der wesentli
Unterschied zwischen Philosophie und Religion aufgehoben wer
wird S. 82—89 zusammengefasst. Der 2. Abschn. geht von d
Bedürfnisse des Platonismus, sich an das Mythische, Tradition
an eine positive Autorität anzuschliessen, aus, und sucht im E
zelnen nachzuweisen, wie Sokrates dem Plato der Repräsent
der Philosophie (als der Liebe zum Schönen) ist und in dies
Sinne namentlich im Symposion und Phädon verherrlicht wi
Sodann wird die historische Wahrheit des Platonischen Sokra
und die darauf beruhende Verwandtschaft des Platonismus mit d
Christenthum nachgewiesen, theils in der objectiv geschichtlich
Bedeutung seines Lebens und Wirkens, theils, mit Berücksich
gung der Ansicht der Kirchenväter und durch ein genaueres E
gehen auf den Process des Sokrates, in dessen Schicksal, Ver
theilung und Tod. Dass Sokrates, bei aller Idealität doch
als menschliche, nicht als übermenschliche Erscheinung geda
wird, hat seinen letzten Grund in dem Unterschiede des Heid
thums und des Christenthums überhaupt. — Die ganze Un
suchung, die durch Gründlichkeit und Sorgfalt ein nicht gerin
Interesse in Anspruch nimmt, fasst, abgesehen von der auf
Persönlichkeit des Sokrates und Christi gegründeten Parallele,
Verhältniss des Platonismus und des Christenthums von einer m
speculativen Seite auf, als bei Ackermann der Fall ist, und
daher auch in sich abgeschlossener und compacter, als jene. M
wird sie neben der Ackermann'schen nicht wohl entbehren kö
nen und diese durch jene vielfältig ergänzt finden. So ist
mentlich die Platon. Gotteslehre hier weit gründlicher erörtert,
bei Ackermann. Indessen liegt eine Vergleichung beider Schrift
hier eben so fern, als eine eigentliche Kritik der vorliegenden

[1291] *Paley's* natürliche Theologie mit Bemerkungen und Zusätzen von Lord *Brougham* und Sir *Charles Bell*, Prof. in Edinburgh. In deutscher Bearbeitung herausgeg. von Dr. *H. Hauff*. Mit 25 Holzschnitten. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1837. XIV u. 464 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Paley's natürliche Theologie, welche, nachdem sie im J. 1802 zuerst erschienen war, bis zum J. 1804 schon 7 Auflagen erlebte, war eines von den Büchern, in welchen der sogen. physicotheologische Beweis für das Dasein Gottes mit der sorgfältigsten Ausführlichkeit und einer ganz besonderen Eindringlichkeit in das Detail, dessen er fähig und sogar bedürftig ist, zerlegt war. Betrachtungen dieser Art finden jetzt noch in England ihren Boden, in Beziehung auf Deutschland findet sich der Uebersetzer, der auf dem Standpuncte Kant's zu stehen scheint, bewogen, um Verzeihung zu bitten, dass er „eine jener Abhandlungen der natürlichen Theologie bei uns einführt, deren mühselige Argumente und rhetorische Theodiceen wir längst hinter uns zu haben meinen und deren vielseitig bewiesener Gott uns anthropomorphistischer erscheint, als der, den wir speculativ selbst machen." Ref. sichert ihm vielleicht diese Verzeihung, wenn er bemerkt, dass Paley's Buch auch nicht in religiöser Beziehung, sondern nur als ein vorzüglich geeignetes Mittel, die Liebe zum Naturstudium zu wecken, hier dargeboten wird. Daher sind die Capitel, in welchen das Uebel und die Eigenschaften Gottes dogmatisch besprochen werden, weggelassen worden; eben so die Abhandlung über Astronomie, indem Deutschland in dieser Beziehung Neueres und Anderes habe. Im Uebrigen hat der Uebersetzer die Eigenthümlichkeit des Originals nicht verwischen zu dürfen geglaubt, indem Das, was an dem Buche vortrefflich ist, sich allen Modificationen deutscher Auffassungsweise fügen werde". Einen besonderen Werth erhält nun die vorlieg. Uebersetzung dadurch, dass, wie auch der Titel angibt, Brougham's und namentlich Bell's Anmerkungen, wodurch der Text dem gegenwärtigen Zustand der Naturkenntniss gemäss berichtigt und das Ganze mit einer Masse belehrender Einzelnheiten bereichert worden ist, aus der im vorigen Jahre in London erschienenen neuen Aufl. hier mit aufgenommen sind. Nur ungern enthält sich Ref., ein Verzeichniss dessen zu geben, worüber sich die Anmerkungen Bell's verbreiten, und würde sich aufrichtig freuen, wenn diese Anzeige das Buch in die Hände recht vieler Naturfreunde, namentlich in die der erwachsenen Jugend brächte, um sie den Haushalt der Natur nicht bloss gedankenlos anstaunen, sondern an der Hand einer von der Erfahrung geleiteten Reflexion mit Verstand und Liebe auffassen zu lehren. — Die äussere Ausstattung ist übrigens

vortrefflich, und die dem Texte eingedruckten Holzschnitte tragen nicht wenig zum leichteren Verständniss bei.

[1292] Die Wissenschaften der praktischen Philosophie im Grundrisse, von *Ernst Reinhold*. 1. Abthl. Philosophische Rechtslehre. Jena, Mauke. 1837. XX u. 180 S. gr. 8. (18 Gr.)

Der rühmlichst bekannte Vf. gibt hier nur den 1. Thl. eines Grundrisses der prakt. Philos., dessen beide andere Abthl., die Ethik und die Religionsphilosophie, nebst einer allgemeinen Einleitung in diess gesammte Gebiet, noch für dieses Jahr die Vorrede verspricht. Indess ist die Frage nach der Stellung der prakt. Philosophie zu der theoretischen auch schon hier in der Einl. berührt und kürzlich dahin erörtert, dass dieselbe, somit auch das Vernunft- oder Naturrecht, als das aus der Natur der menschlichen Verhältnisse durch Vernunftbetrachtung sich ergebende, nicht von den allgemeinen metaphysischen Untersuchungen getrennt, sondern psychologisch-metaphysisch, d. h. aus dem Charakter der menschlichen Natur und der in der Ordnung des Weltganzen dem Menschen angewiesenen Stellung, begründet werden müsse. — Nach dieser Ansicht wird nun auch zunächst im 1. Abschn. (S. 9—40, §§. 1—33.) Begriff, Princip und Umfang des VR. entwickelt. Das VR. gehört in das Reich der objectiven Ideen, durch welche die Freiheit des Menschen geregelt wird. Es ist daher auf die metaphysischen Grundbegriffe der allgemeinen Causalität sowohl, als der eigenthümlichen des menschlichen Handelns zu beziehen. Jene wird bestimmt durch das herrschende Verhältniss der idealen (teleologischen) Ursachlichkeit zu der ihr untergeordneten physischen, wonach alle Individuen durch eine determinirt wirkende Ursache nach der Zweckmässigkeit des Guten Veränderungen hervorbringen. Daraus ergibt sich zuerst die abhängige Einheit des Weltganzen und die selbständige Einheit des Urgrundes der Welt, ferner unter der letzteren eine nothwendige Stufenfolge der individuellen Bildungen, deren Spitze die menschliche Persönlichkeit ist. Aufgabe des Menschen ist es, dem Begriffe der Menschheit durch seine individuelle Persönlichkeit im Vereine mit andern Menschen zu entsprechen. Bedingungen dazu sind ein gewisses Maass äusserer Freiheit, und eine geordnete Wechselwirkung der auf festen Wohnplätzen zusammenlebenden Menschen. Die teleologische Idee einer bürgerlichen Lebensordnung geht aus von der allgemeinen Beziehung des Willens auf den obersten Lebenszweck der Sittlichkeit oder der innern Gesetzgebung, vervollständigt durch diese, als für die bürgerliche Ordnung nicht ausreichend, durch die äussere, zwingende, die juridische. Unter diesen bilden die Rechtsgesetze ein System mit drei, aus der Natur der Sache sich

ergebenden Hauptsphären, nämlich 1) dem Privatrecht im weitern Sinne; 2) dem öffentlichen Recht als innerm Staatsrechte; 3) dem öffentlichen Rechte als äusserm Staatsrecht — Völkerrecht. Das allgemeinste Rechtsgesetz ist diess, dass in allen die gleiche Würde der Persönlichkeit mit dem gleichen Menschenberufe, der nur im Verein mit Mehreren erfüllt wird, anerkannt werden muss. Es postulirt für seine Aufrechthaltung eben so eine äussere Macht, die Staatsgewalt, als ein privatrechtliches Verhältniss zwischen dem Einzelnen. Ausdruck des vernünftigen Gesammtwillens ist die Gesetzgebung und die Einsetzung der Behörden, als seiner Repräsentanten. — Dieselben Grundideen wiederholen sich natürlich auch in Beziehung auf das äussere Staatsrecht oder Völkerrecht. Im Einzelnen behandelt der 2. Abschn. das Privatrecht, der dritte das innere Staatsrecht, der vierte das äussere Staatsrecht. Ob nun der VI. eine wahrhaft metaphysische Deduction des Vernunftrechts geliefert habe, ist eine Frage, welche Ref. wenigstens nicht unbedingt zu bejahen sich getraut. Ganz besonders ist es das teleologische Princip, dessen Verhältniss zu der physischen Causalität, überhaupt zu den natürlichen Grundlagen der menschlichen Handlungen und Beziehungen eben so zweideutig *erscheint*, als sein Gebrauch für Beurtheilung dieser letztern *unsicher und* unklar ist, woher denn auch die ganze Deduction a priori in den Fehler fast aller solcher Versuche, zumal gerade in dieser Sphäre fällt, nämlich in den Schein einer bloss Darstellung und reflectirenden Besprechung gewisser positiver Bestimmungen und Institutionen. In Beziehung auf die Darstellung mag Ref. nicht entscheiden, ob sie dem doppelten Zwecke zum Gebrauche bei Vorlesungen und zum Selbststudium zu dienen, hinlänglich entsprechen werde; in letzterer Hinsicht möchte dieselbe fast zu wenig geben und mindestens den noch Ungeübten eine ausführlichere Erörterung vermissen lassen, in ersterer wäre vielleicht oft ein einfacherer, präsiserer und klarerer Ausdruck zu wünschen. 103.

[1293] **Die Sinnestäuschungen in Bezug auf Psychologie, Heilkunde und Rechtspflege. Von Dr. *Fr. Wilh. Hagen.*** Leipzig, O. Wigand. 1837. XVI u. 348 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Der Gegenstand der vorlieg. Schrift liegt so vollständig mitten inne zwischen Psychologie und Physiologie, dass eine genügende Theorie über denselben geradezu unmöglich ist, so lange nicht beide Wissenschaften und zwar theils jede für sich, theils beide in ihren gegenseitigen Beziehungen auseinander auf feste Principien zurückgeführt und die daraus hergeleiteten Folgerungen mit dem thatsächlich Gegebenen in ihrer ungekünstelten Ueber-

einstimmung nachgewiesen sind. Der Vf. hat nun zwar weder hier noch dort auf die letzten Principien, die freilich nirgends anders zu suchen sind, als in einer haltbaren Metaphysik, zurückgehen, er hat nicht einmal die allgemeinen Grundsätze der Psychiatrik etwa in einem Lehrbuche derselben zusammenstellen wollen, indem er seine Gedanken darüber „erst noch recht verdauen und noch einige Jahrzehente warten will, bis er sie bekannt macht"; dennoch ist auf einem Gebiete, wo vor Allem an einer unbefangenen und vollständigen Zusammenstellung der Thatsachen gelegen ist, auch eine unabhängig von dem systematischen Zusammenhange auftretende Monographie sehr dankenswerth, zumal wenn sie auf so fleissiger Benutzung der bisherigen Beobachtungen beruht, wie hier der Fall ist. Der Vf. fasst unter dem Begriff „Sinnestäuschungen" alles Das zusammen, was nach der durch Esquirol gebräuchlich gewordenen Eintheilung unter die Begriffe der Hallucination und Illusion fällt, und zählt nach einigen Vorbemerkungen über Begriff und Gegenstand seiner Arbeit, die das 1. Cap. bildet, im 2. Cap. (S. 4 — 131) die auf die einzelnen Sinne oder alle zugleich sich beziehenden Illusionen und Hallucinationen auf. Dieses Capitel ist die reichhaltigste Beispielsammlung über diesen Gegenstand, die hierher gehörige Literatur ist sorgfältig benutzt, die merkwürdigeren Fälle in extenso mitgetheilt und nur Das muss Ref. tadeln, dass der Vf. auch Citate aus Dichtern, z. B. aus Shakespeare's Macbeth, Walter Scott, Goethe's Erlkönig u. s. w. als Beispiele benutzt, da die betreffenden Stellen keine Facta enthalten, sondern nur nach Analogie von Thatsachen erdichtet sind. Daran schliessen sich im 3. Cap. sogleich kurze Bemerkungen über Dauer, Verlauf und Prognose der Sinnestäuschungen (— S. 135). Was noch folgt, ist nicht sowohl historisch, als theoretisirend und anwendend. Das 4. und 5. Cap. nämlich (S. 135—268) verbreitet sich über die Aetiologie der Sinnestäuschungen im Allgemeinen und Besondern. Der Vf. verwirft zuvörderst die alte medicinische Unterscheidung prädisponirender und occasioneller Ursachen, weiss aber an ihre Stelle nur eine zwischen entfernteren und näheren Bedingungen zu setzen, was so ziemlich auf Dasselbe hinausläuft; geht sodann jene sowohl als diese empirisch durch, wo denn der Einfluss des Klima, des Geschlechts, des Alters, der Körperconstitution, der Erziehung, der Religion, der Lebensweise u. s. w., ferner unter den näheren Bedingungen der der Leidenschaften, der Arzneisubstanzen, krankhafter Zustände u. s. f., ins Einzelne verfolgt und durch Beispiele belegt wird. In der Entwickelung des eigentlichen Causalzusammenhanges verwirft der Vf. zunächst diejenige Erklärungsweise, welche die fraglichen Erscheinungen aus krankhaft gesteigerter Phantasie ableitet, was zwar zu loben, aber gerade an sich kein grosser Fortschritt ist, da die ganze Hypothese der Seelenvermö-

gen, sammt der von ihnen behaupteten Möglichkeit einer totalen oder partialen Erkrankung, etwas so Grund- und Haltloses ist, dass es heut zu Tage weniger darauf ankommt, sie zu verwerfen, als etwas Besseres an ihre Stelle zu setzen. Sodann erörtert er die verschiedenen Theorieen anderer Psychiater (S. 193—215), endlich stellt er seine eigene auf. Mit Uebergehung des Speciellen begnügt sich Ref., folgende Hauptsätze anzuführen: „Die Sinnesempfindung besteht in einer Affection des Sinnesnerven durch entsprechende Reize, ihre Erregung bestimmt die Erregung des Bewusstseins. Wahre Sinnesanschauungen entstehen, wenn die den Sinn reizende Ursache ihrer Wesenheit nach im Bewusstsein erkannt wird, Sinnestäuschung, wenn der Reiz einer andern Ursache zugeschrieben wird, als der, welche ihn hervorbrachte. Die Sinnestäuschungen sind Illusionen, wenn die Ursachen, von welchen äussere Reize ausgehen, mit einander verwechselt, falsch aufgefasst und erklärt werden; Hallucinationen, wenn diess in Beziehung auf die Ursachen innerer Reize geschieht. Die Ursachen äusserer Reize liegen entweder ausserhalb des Sinnorgans, im Sinnorgan, oder in der Psyche, die inneren Reize sind entweder organisch-mechanische, Blutreize, dynamische oder endlich gänzliche Reizlosigkeit.“ — Obwohl sich der Vf. viele Mühe gibt, die Facta nach diesem Schematismus zu erklären, oder sie vielmehr unter ihn zu subsumiren, so liessen sich doch schon in Beziehung auf die logische Anordnung Ausstellungen machen, und ausserdem geht seine Erklärung nicht tiefer, als bis zu der Nachweisung, wie möglicherweise mit Kolik, Krämpfen, organischen Fehlern u. s. f. Sinnestäuschungen als begleitendes Phänomen auftreten können; um die bestimmte Gestaltung der Täuschungen zu erklären, nimmt er zu der Erklärungssucht des Getäuschten seine Zuflucht (S. 247). Als allgemeines Resultat gewinnt er den Satz, dass die Sinnestäuschung niemals ohne eine „materielle Grundlage“ statt finde, ein Satz, der freilich bei ihm die Voraussetzung im Hintergrunde hat, dass die Seele identisch sei mit dem Principe des animalischen Lebens. Das 6. u. 7. Cap. handeln von dem Verhältniss der Sinnestäuschungen zum psychischen Leben überhaupt und zum Irrsein insbesondere, und von der ST. in einigen dem Irrsein analogen Zuständen, z. B. dem Traume, der Trunkenheit und ähnlichen (S. 268—298). Sehr richtig macht der Vf. auf die höchst allmähligen Uebergänge in den Abnormitäten des geistigen Lebens aufmerksam, indem er nachweist, dass ST. ebensowohl ohne allen Zusammenhang mit dem psychischen Leben, als Symptome des Wahnsinns sein können. Das 8. Cap. betrachtet die ST. in Beziehung auf die Rechtspflege und spricht sich für den Satz aus, dass ST. die Zurechnungsfähigkeit aufheben; mit besonderer Polemik gegen die Heinroth'sche Theorie der Zurechnungsfähigkeit. Das 9. Cap. schliesst endlich mit einigen

kurzen Bemerkungen über die ST. — Das Verdienstliche des fleissig gearbeiteten Werkes liegt nach des Ref. Ansicht hauptsächlich in der fleissigen Zusammenstellung des Materials; es ist in dieser Beziehung vielfältig belehrend und anregend, und wird daher von Jedem benutzt werden müssen, der dieses Gebiet übersehen lernen will, auch wenn er gestehen müsste, durch die Theorie des Vfs. in keinem höheren Grade überzeugt und aufgeklärt worden zu sein, als diess bei Ref. der Fall gewesen ist. 78.

Naturwissenschaften.

[1294] *J. C. London's* Encyclopädie der Pflanzen. Enthaltend die Beschreibung aller bis jetzt bekannten Pflanzen, welche durch mehr als 20,000 Abbildungen erläutert werden. Frei nach dem Englischen bearbeitet von *Dav. Dietrich*. 1. Abthl. 2. u. 3. Lief. Jena, Schmid. 1836. S. 21—84 u. IX—XII., u. Taf. 8—20 u. II—IV. (à n. 1 Thlr.)

[1. Lief. vgl. Reperter. Bd. VIII. No. 1206.]

Diese beiden Lieferungen enthalten die Di-, Tri- und Polygynia der Monandria und einen Theil der Monogynia der Diandria. Laut des prahlenden Titels sollen alle bis jetzt bekannt gewordenen Pflanzen in diesem Buche beschrieben werden. Von Beschreibungen findet man jedoch nichts, denn magere Diagnosen, völlig planlos so abgeschrieben, wie sie sich bei den verschiedenen Autoren vorfanden, können nicht Beschreibungen genannt werden. Dass bei weitem nicht alle bekannten Gewächse erwähnt sind, mag aus dem Fehlen folgender, die Ref. bei einer nur flüchtigen Vergleichung anderer Werke vermisste, genugsam hervorgehen. Es fehlen ausser vielen anderen: Salicornia foliata L. fil. S. perennans Wlld., S. pygmaea Pall., S. virginica L., Blitum tataricum Mill., Corispermum polygaloides Fisch. et Mey., Veronica tubiflora Fisch. et Mey., Calceolaria pendula Sweet u. s. w. Von Gratiola mit Inbegriff der Arten von Bonneya zählt der Vf. 42 Arten auf, dem Ref. sind 49 bekannt; — von Veronica sind 135 Arten angeführt, Ref. kennt gegen 190. — Wie planlos und leichtfertig der Vf. gearbeitet hat, mag Folgendes darthun. Von Chionanthus L. ist die Gattung Linociera Sw. nicht getrennt worden; dagegen findet man die vielen Subgenera von Justicia L., die neuerdings mehrere Botaniker, namentlich Nees v. Esenbeck aufgestellt haben, aufgenommen. Doch muss der Vf. bei der Zusammenschreibung von Justicia davon selbst noch nichts gewusst haben, weil er sehr viele Arten, die er später noch einmal erwähnt, oder auch nicht erwähnt, unter diesen Gattungsnamen cha-

rakterisirt. Gratiola aurea Pursh. und Gr. carolinensis Pers. ist eine und dieselbe Pflanze; Eranthemum crenulatum ist zweimal unter No. 1146. u. 1157., wiewohl mit etwas abweichenden Diagnosen aufgeführt; die Brown'schen Arten von Centrolepis werden Roem. u. Schult. zugeschrieben; sehr häufig fehlt die Angabe des Vaterlandes und überhaupt vermisst man eine nöthige Gleichmässigkeit bis herab zur Orthographie. Es gehört viel Muth oder eine höchst mangelhafte Kenntniss des Gegenstandes dazu, sich an die Bearbeitung eines solchen Riesenwerkes zu wagen, das bei dem Stande der Wissenschaft nur durch die vereinigten Kräfte der ausgezeichnetsten Botaniker genügend zu Stande gebracht werden kann. Ein beklagenswerther Einfall ist es, die specifischen Unterschiede durch so kleine Darstellungen, als die auf den Tafeln gegebenen, erläutern zu wollen. Lächerlich und durchaus unzweckmässig erscheinen z. B. die Arten von Calceolaria, Justicia, Salvia, Monarda, Piper, Crocus, Iris u. s. w. dargestellt. Der als guter Zeichner naturgeschichtlicher Gegenstände rühmlichst bekannte Hr. Dr. Schenk ist zu bedauern, dass er sein Talent und seine Geschicklichkeit an derlei unwissenschaftliche Darstellungen vergeuden muss. 2.

[1295] **Die Familie der Schmetterlingsblüthigen oder Hülsengewächse** mit besonderer Hinsicht auf Pflanzen-Physiologie und nach den Grundsätzen der physiologisch-systematischen Anordnung ihrer Gattungen bearbeitet von ***G. A. Eisengrein***, Dr. d. Phil., grossh. Bibliothekar u. Privatdoc. an der Univ. zu Freiburg u. s. w. Ein Beitrag zur comparativen Botanik. **Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. VIII u. 462 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)**

Das Buch zerfällt in 2 Theile, von denen der erste „Physiologische Entwickelung der Grundformen und ihrer Abweichungen" und der andere „die Geschichte der Bildungsstufen in der Folge und Metamorphose der Gattungen dieser Familie" enthält. Unter einem Schwall unnöthiger Phrasen findet sich manches Gute, doch auch manche falsche und einseitige Ansicht des Gegenstandes, die mit grosser Selbstgefälligkeit und langweiliger Breite bis zum Ueberdruss auseinander- und dargelegt wird. So stellt der Vf. die Hülsengewächse auf die höchste Stufe natürlicher Anordnung des Gewächsreichs, was man jedoch nur etwa einem Liebhaber schöner Blumen gestatten kann. Die höchste Stelle in einem natürlichen Systeme müssen diejenigen Gewächse einnehmen, bei denen das höchste, d. i. das am meisten geltende Organ, und dies ist unbestreitbar das Pistill, am vollkommensten ausgebildet ist. Die Blumenkrone dagegen, das hervorstechendste und ausgebildetste Organ der eigentlichen Schmetterlingsblüthler, gehört

zur niederen, hinfälligen männlichen Sphäre der Blüthe, wie der Vf. auch selbst sagt, und desshalb können diese Gewächse nicht die höchste Stufe im Gewächsreiche einnehmen. Ferner sind die Benennungen „Hülsengewächse, Leguminosae", den Namen „Schmetterlingsblüthige, Papilionaceae", wie der Vf. alle Hülsengewächse nennt, auch wenn sie keinen Flos papilionaceus haben, gewiss vorzuziehen, und Ref. ist durch die 18 Octavseiten lange Demonstration des Gegentheils keineswegs zu einer anderen Ansicht gebracht worden, da die Hülse allen Hülsengewächsen zukommt, und die Frucht überdiess höher steht, als die Blumenkrone. Das meiste Gute findet sich in dem vergleich. Theile des Buches, wobei der Vf. nicht gewöhnliche Gelehrsamkeit, Belesenheit und Beobachtungsgabe entwickelt. Wesshalb aber diese Schrift, die, wenn sie nur rein wissenschaftlich und weit bündiger verfasst wäre, gewiss brauchbar genannt werden müsste, mit Versen und Citaten aus den Classikern gespickt und verbrämt wurde, die oft kaum in einiger Beziehung mit dem Texte stehen, oder auch gar nicht passen, kann Ref. nicht einsehen. Wer ein recht festes Zwerchfell besitzt, darf vielleicht ohne Gefahr den auf S. 34 und 35 befindlichen poetisch-prosaischen Unsinn lesen, welcher in folgender Weise anhebt:

Freunde! verkennet sie nicht, die Wahrheit des Grünen in Reife,
Des ist vollendet die Frucht, endlich das Ziel hier erlangt.

(So, und anders nicht, steht es dort!). Auf S. 35 findet sich auch ein schöner Hexameter:

Denn wie das Einzelne stets wandelt die Weis' des Erscheinens in Leibe
Wechselnd in Lebensstuf', anders in Blum und in Frucht u. s. w.

In einem ähnlichen Dichterrausche, denn nur damit lässt sich es etwas entschuldigen, sind noch einige Stellen des Buches geschrieben, die eine deutliche und bestimmte Sprache gerade am meisten erfordert hätten. An solchen Stellen ist das gute Papier und der schöne Druck wahrhaft vergeudet.

[1296] **Teutschlands phanerogamische Pflanzengattungen** in analytischen Bestimmungstabellen nach dem natürlichen und linnéischen Systeme. Von Dr. *F. C. L. Spenner*, Prof. d. Botan. an der Univ. zu Freiburg u. s. w. Mit einem latein. und teutsch. terminolog. Wörterbuche. Freiburg, Gebr. Groos. 1836. XLII u. 322 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Die Absicht des Vfs., Anfängern eine Anleitung zur Auffindung und Bestimmung der Gewächsgattungen Deutschlands (die Flora germ. excursoria Reichenbach's ist als Grundlage des Umfangs der Bearbeitung gebraucht worden) zu geben, ist lobenswerth; dass aber die, besonders von Lamarck ausgebildete, ana-

lytische Methode dazu angewendet wurde, dürfte viele Anfänger abhalten, davon Gebrauch zu machen, da dieselbe im Ganzen nur wenig Anhänger gefunden hat und nur auf einem grossen Umwege zum Ziele gelangen lässt. Warum auch von einem Verfahren Gebrauch machen, das in keinem umfangsreichen systematischen und beschreibenden Werke angewendet worden ist und werden kann? Ref. muss sich begnügen, nun nur noch den Hauptinhalt des Buches anzugeben: Erklärung der analytischen Methode. Ein lateinisch-deutsches und ein deutsch-lateinisches (gutes und ziemlich vollständiges) Wörterbuch der terminologischen Ausdrücke. Analytische Bestimmungstabelle sowohl nach Bartling's natürlichem, als auch nach Linné's Sexualsysteme und Erklärung des letzteren. Register der Pflanzenfamilien Deutschlands und der Schweiz und der Gattungen. Druck und Papier sind vorzüglich zu nennen.

[1297] **Flora von Pommern**, oder Beschreibung der in Vor- und Hinterpommern sowohl einheimischen als auch unter freiem Himmel leicht fortkommenden Gewächse; nebst Bezeichnung ihres Gebrauches für die Arzenei, Forst- und Landwirthschaft, Gärtnerei, Färberei u. s. w., ihres etwanigen Nutzens oder Schadens. Herausgeg. von *G. G. J. Homann*, Pred. zu Budow *bei Stolp* in Pommern u. s. w. 3. u. letzter Bd., enthalt. die 21. *bis* zu Ende der 24. Klasse. Cöslin, Hendess. 1835. XXXIV u. 453 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

[1. u. 2. Bd. Ebendas. 1828, 30. n. 3 Thlr.]

Ein nicht zu empfehlendes Buch, da sein Vf. weder Beruf, noch ausreichende Kenntniss zu haben scheint, als Schriftsteller und als Botaniker öffentlich aufzutreten; denn als Schriftsteller müsste er die deutsche Sprache richtig und so schreiben, dass er für die zu Belehrenden deutlich und verständlich würde. Die Botanik ist nun aber vollends des Vfs. schwache Seite. In der Vorrede gesteht er, weil er diese seine Schwäche wohl nur zu deutlich gefühlt haben mag, dass er sich sehr ungern zur alleinigen Herausgabe entschlossen habe, wohl wissend, wie höchst unvollständig (leider nur allzuwahr! — man sehe die Ordnung der Algen) die einzelnen Theile der Kryptogamie ausfallen würden. Zum Beweise der Wahrheit des hier vom Ref. Ausgesprochenen diene Folgendes. Bei Thuya heisst es: „die Blume hat keine Krone und eine Schuppe" — beim Spinat: „Samen eins" (der Vf. sagt also das Samen?). Dem Amarant werden 3 Staubgefässe zugeschrieben; aber gleich darauf die Arten dieser Gattung in dreimännige und fünfmännige eingetheilt. Die Weiden besitzen nach dem Vf. 2 Staubgefässe, jeder Anfänger kennt aber eine Salix monandra, triandra und pentandra. Ferner sollen Bryonia, Cucurbita und Cucumis 3 Staubfäden haben, werden jedoch in die

Abtheilung „mit in ein Stück verwachsenen Staubfäden“ gebracht. Gekielte Blätter werden nachenförmige genannt u. s. w. Jede Seite liefert gleiche Belege, und es gehört viel Geduld dazu, dieses schwache Machwerk durchzusehen. Ansprüche, wie man sie billigerweise an Floren machen kann, muss man bei dieser ganz aufgeben. 2.

[1298] **Beschreibung und Synonymik der in deutschen Gärten lebend vorkommenden Cacteen.** Nebst einer Uebersicht der grössern Sammlungen und einem Anhange über die Cultur der Cactuspflanzen. Von **Dr. *Louis Pfeiffer*** in Kassel. **Berlin, Oehmigke. 1837. VI u. 231 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

[1299] **Enumeratio diagnostica Cactearum hucusque cognitarum.** Auctore ***Lud. Pfeiffer,*** Med. Dr., Casselano. **Berolini, Oehmigke. 1837. VIII u. 192 S. gr. 8. (20 Gr.)**

In vorstehenden Büchern ist sowohl dem Freunde der vielgestaltigen Cacteen, als auch dem wissenschaftlich gebildeten Botaniker ein bei der Cultur und botanischen Untersuchung gewiss höchst willkommener und sehr brauchbarer, auch möglichst vollständiger Wegweiser, besonders durch das Labyrinth der sehr verworrenen Nomenclatur dieser Gewächsfamilie gegeben, die bei ihrem Artenreichthume, bei der Pracht der Blüthen und der Sonderbarkeit der Formen das Interesse des Botanikers, Blumisten und Laien im höchsten Grade auf sich gezogen hat. Im ersten Buche wird der wenn auch nur wenig mit der Botanik vertraute Freund der Cacteen durch sehr gute Uebersichten der Gattungen und Beschreibungen der Arten in den Stand gesetzt, alle seine Cacteen mit ziemlicher Sicherheit zu bestimmen, oder mindestens ihnen dieselben Namen beizulegen, welche sie in den vorzüglichsten botanischen Gärten Deutschlands, namentlich zu Berlin, München und Dyck, führen. Es ist bekannt, dass die Cacteen ihre Formen auffallend verändern, im jungen Zustande einander meist sehr ähnlich sind, und erst bei völliger Ausbildung ihre bestimmten Charaktere erhalten. Desshalb ist es sehr zu loben, dass der Vf. auch besonders die Kennzeichen angegeben hat, durch welche die jungen Pflanzen verwandter Arten sich schon unterscheiden lassen. Nicht minder zu billigen ist es, dass der Vf. alle diejenigen Arten weggelassen hat, welche in den Gärten nicht mehr anzutreffen, oder auch wohl nie in dieselben gekommen sind, denn der Liebhaber kann sich dadurch um so leichter zurechtfinden. In der zweiten, lateinischen Bearbeitung ist eine strengere wissenschaftliche Form angenommen worden, und alle bis jetzt bekannte und beschriebene Arten mit guten Diagnosen, genauen

und vollständiger Angabe der Synonymen und schätzenswerthen Beobachtungen und Beschreibungen aufgeführt. Nur die Verbindungen, in welchen der Vf. mit den für diesen Zweig der Botanik sich vorzüglich interessirenden Gelehrten, unter denen hier nur der Fürst J. von Salm-Reifferscheid-Dyck, dem das lateinische Buch gewidmet ist, genannt wird, und anderen geachteten Liebhabern der Gewächse und Gewächskunde steht, konnten ihn bei seinen vorzüglichen Kenntnissen in den Stand setzen, so gute und brauchbare Arbeiten zu liefern. Mit Recht kann man das latein. Werk als eine gute Vorarbeit einer künftigen Monographie der Cacteen bezeichnen. Mögen die Umstände und die Muse den Vf. in den Stand setzen, durch eine solche Monographie die Wissenschaft noch mehr zu bereichern, als es bereits durch ihn geschehen ist. Für Gärten, in denen man die Cacteen cultivirt, ist die Anschaffung beider Werke sehr zu empfehlen, indem eins das andere wesentlich unterstützt, wie schon aus dem Wenigen, das Ref. hier mittheilen konnte, deutlich hervorgeht. Der Druck ist correct und wie das Papier gut. 2.

[1300] **Handbuch der Naturgeschichte.** Besonders für technische Lehranstalten, so wie auch zum Selbstunterrichte. Von *Dr. med. Waltl*, Rector der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule in Passau. **1. Thl. Mineralogie. Mit 2 Kupfertaf. Regensburg, Reitmayr. 1837. 72 S. gr. 8. (6 Gr.)**

Unter den Gründen, welche der Vf. für Herausgabe dieses Buches anführt, ist neben der Aufforderung des Verlegers, namentlich der Mangel eines in Bayern erschienenen wohlfeilen Handbuches der auf dem Titel angedeuteten speciellen Bestimmung zu bemerken. Insofern man in Bayern nur solche Schriften als Schulbücher zulässt, welche dort erschienen sind, hat der Vf. recht; auch existirt unseres Wissens noch keine Mineralogie für 6 Groschen. Wohlfeilheit ist aber nur Gewinn, wenn sie nicht auf Kosten der Brauchbarkeit erreicht wird, und das scheint denn doch hier geschehen zu sein. Die Mineralogie ist unter allen Zweigen der Naturgeschichte der, welcher verhältnissmässig die grösste Wichtigkeit für eigentliche Techniker hat. Nun sind wir zwar damit einverstanden, dass, was die Specialia anlangt, nur das unmittelbar Anwendung Findende in einem solchen Buche gegeben werde, und haben in sofern nur wenig gegen die specielle Oryktognosie des vorlieg. Buches einzuwenden. Aber die Kennzeichenlehre, deren gehörige Kenntnisse den Techniker in den Stand setzt, im vorkommenden Falle auch neu zur Anwendung kommende Mineralien nach Beschreibungen zu erkennen, sollte füglich etwas genauer, was sich ja mit dem Populären sehr gut verträgt, ab-

gehandelt werden. Der geognostische Theil endlich, als der für den Landwirth und mehrere andere Gewerbe wichtigste, darf nicht in einer blossen, nicht einmal vollständigen Aufzählung der Gebirgsarten bestehen, sondern muss gerade auf die hauptsächlichsten Schichtungsverhältnisse und auf den Einfluss derselben auf die Bodenbeschaffenheit etwas genauer eingehen, was hier gänzlich unterlassen ist. Im Allgemeinen endlich müssen solche Bücher aufmerksam und fleissig geschrieben werden, in einem guten Deutsch, um auch in dieser Beziehung als Muster zu gelten, ohne jedoch das Deutsch darin zu suchen, dass man Kunstausdrücke, deren Kenntniss zur Verständniss anderer, selbst populärer Bücher nöthig ist, ins Deutsche übersetzt, ohne das Fremdwort wenigstens in Klammern beizusetzen. Auf das befolgte System kommt hier weniger an, indess ist eine gewisse Logik auch nicht zu verachten. — Durch einige Beispiele wollen wir zeigen, wie wenig der Vf. diesen Anforderungen genügt. „Anforderungen, an ein Werke gemacht"; „erstere Mineralien sind solche, welche man nicht zerlegen kann, letztere können es durch die Chemie" (S. 5 das öfter vorkommende „ferners" u. s. w. sind keine deutsche Ausdrücke. So gut beim schiefen rhombischen Prisma die Benennung „klinorhombisches Prisma" eingeschaltet wurde, könnte man zu Pyramidenwürfel Ikositetraeder u. s. w. setzen; die ganze Krystallbenennung hält überhaupt eine unglückliche Mitte zwischen der älteren hier ganz passenden und allgemein verständlichen und den neueren Nomenclaturen. Die Anmerkung S. 11, dass die Lehre von den Krystallen nicht so wichtig sei, als manche Mineralogen wollen, weil selten deutlich ausgebildete Krystalle vorkommen, gehört sicher nicht hierher und ist überhaupt lächerlich. Farben und Arten des Glanzes u. s. w., sehr wichtige Kennzeichen für Edelsteinkunde, sind ganz unvollständig aufgeführt. Chemische Beschaffenheit und Löthrohrprüfung (welche letztere man gerade Technikern sehr einüben sollte) sind auf zwei Seiten abgehandelt. Die ungemengten Fossilien zerfallen in unzerlegbare, welche theils unmetallische sind (Schwefel, Diamant, Graphit) theils metallische, wobei denn auch die Erze aller Art unter die unzerlegbaren Mineralien figuriren, und in zerlegbare, welche Salze und Steine, Salze und brennbare Mineralien umfassen. Die Beschreibungen der einzelnen Fossilien sind genügend, die chemische Zusammensetzung meist angegeben, auch nichts wesentlich Wichtiges übergangen, nur die Fundorte könnten sorgfältiger angegeben sein, wenigstens die deutschen; so steht z. B. bei Polierschiefer nur Ménil montant, und das viel nähere Zwickau und Bilin sind ganz übergangen. Die Geognosie enthält einen allgemeinen Abschnitt auf einer Seite, und dann eine Aufzählung der Gebirgsarten nach der Eintheilung in Uebergangs-, Flötz-, angeschwemmte und vulkanische Gebirgsarten, zusammen auf 7 Se

ten, wobei auf die oben erwähnten praktischen Beziehungen der Geognosie gar keine Rücksicht genommen ist. 4.

[1301] Lehrbuch der gesammten Mineralogie von *Ernst Friedr. Germar*, Dr. u. ord. Prof. der Mineralogie in Halle. 2., umgearb. Aufl. Mit 10 Kupfertaf. Halle, Schwetschke u. Sohn. 1837. VIII u. 500 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Wir können die Bestimmung und Einrichtung dieses Buches, sowie des vom Vf. in der Oryktognosie befolgten Systems als hinlänglich bekannt voraussetzen, so dass wir bei dieser neuen Auflage nur Das angeben, wodurch sie sich von der ersten unterscheidet. Hierunter gehört vor Allem die eigenthümliche Behandlungsweise der Krystallographie, welche allerdings den Zweck, diese Lehre für den nichtmathematischen Anfänger zugänglicher zu machen, sehr gut erreicht. Diese Methode dürfte übrigens aus des Vfs. Grundriss der Krystallkunde ebenfalls bekannt sein. In der speciellen Oryktognosie sind, mit Beibehaltung der früheren Weise, die neueren Entdeckungen nachgetragen. Ganz umgearbeitet ist der geognostisch-zoologische Abschnitt und dadurch auf den gegenwärtigen Standpunct der Wissenschaft gebracht. Der Abschnitt von den Versteinerungen hat natürlich viele Zusätze erfahren müssen; die vegetabilischen Versteinerungen hat Prof. Göppert in Breslau auf ausgezeichnete Weise bearbeitet. Geschichte und Literatur sind im letzten Abschnitte vereinigt. — So wird nun das Buch in dieser neuen, noch ungleich brauchbareren Gestalt, seine Bestimmung so gut und besser erfüllen, als in der früheren; und das ist ja der Wunsch des Vfs. 4.

[1302] Polens Paläontologie, oder Abbildung und Beschreibung der vorzüglichsten und der noch unbeschriebenen Petrefakten aus den Gebirgsformationen in Polen, Volhynien und den Karpaten, nebst einigen allgemeinen Beiträgen zur Petrefaktenkunde und einem Versuch zur Vervollständigung der Geschichte des europäischen Auerochsen, von *Geo. Gli. Pusch*, Münzmeister in Warschau u. s. w. 2. Lief. Stuttgart, Schweizerbart'sche Verlagsh. 1837. XIV u. S. 81—218 mit Taf. XI—XVI. fol. (n. 6 Thlr. 16 Gr. f. 2 Lief.)

[1. Lief. vgl. Repertor. Bd. XI. No. 157.]

Indem wir uns auf unsere Anzeige der 1. Lief. dieser vortrefflichen Monographie beziehen, begnügen wir uns jetzt, die Vollendung derselben anzuzeigen. Das schnelle Erscheinen, eine bei solchen Werken jetzt sehr seltene Tugend, gereicht dem Vf. und der Verlagshandlung zu gleichem Lobe. Der Versuch über die Geschichte des europäischen Auerochsen, welcher zu dem schon

von Bajeux ausgesprochenen Resultate führt, dass Bonasus, W
sent, Bison, Zabr und Ur, Tur nur aus verschiedenen Dialekt
stammende Namen ein und desselben Thieres sind, unter welch
man nicht die wilde Stammrace unseres Rindviehs verstehen kö
ist eine für Liebhaber der geschichtlichen Naturforschung s
willkommene Zugabe. 4.

[1363] Die Natur, ihre Wunder und Geheimnis
oder die Bridgewater-Bücher. Aus dem Engl. vom Redact.
Morgenblattes Dr. *Herm. Hauff* und Andern. 2.
Stuttgart, Neff. 1836. XII u. 384 S. gr. 8. (1 T
6 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Chemie, Meteorologie und verwandte
genstände, als Zeugnisse für die Herrlichkeit des Schöpfers.
dem Engl. des *Will. Prout* von *Gust. Plieninger*. Mit A
dungen.

Die so oft schon erzählte Geschichte von der Entstehung
Bridgewater-Bücher wollen wir hier nicht wiederholen. Das
genwärtige Werk bildet den 2. Band derselben. Der engl
Autor sowohl, als der Uebersetzer, sind dem Publicum rühm
bekannt. Wir sind vollkommen damit einverstanden, dass die
ehrenwerthe Absicht Bridgewater's durch die in Folge dess
erschienenen Bücher grösstentheils erreicht werde, und wisse
sehr frommen Sinn, den die englischen Naturforscher, welch
dem Werke arbeiteten, bei dieser Gelegenheit bethätigten,
wohl zu ehren. Wir finden ferner die Verbindung der Ch
und Meteorologie keineswegs gezwungen, sondern sehr natü
Wir wissen endlich wohl, dass alle diese Bücher nicht gesc
ben sind, um der Wissenschaft neue Lichter aufzustecken,
dern für das gebildete Publicum, um ihnen die Herrlichkeit G
aus der Natur zu demonstriren. Das Alles schicken wir vo
um zu zeigen, dass wir den Standpunct, von dem aus das
liegende beurtheilt werden muss, nicht verkennen. Wir m
nämlich gestehen, dass wir uns durch die Prout'sche Schrift
keineswegs befriedigt gefühlt haben, sind aber in einiger Verl
heit, weil wir uns über den Grund dieses Unbefriedigtseins k
in wenigen Worten genügend aussprechen können. Der Fe
liegt offenbar an dem die Chemie behandelnden Theile, we
über alle Begriffe dürr und weder kalt noch warm ausgef
ist. Der Zweck Bridgewater's, die Grösse Gottes aus der N
zu deduciren, konnte auf doppelte Weise erreicht werden; wis
schaftlich oder populär. Im ersteren Falle musste das Weh
Zusammenhang aller Erscheinungen der Chemie und Meteorol
diese selbst als bekannt voraussetzend, auf speculative Weise
dargestellt; er hatte es dann eigentlich mit der Theorie zu

und wäre für die Gelehrten, bei guter Ausführung, ein köstliches Buch geworden — im zweiten Falle aber war es ganz zweckwidrig, den Zusammenhang und die Gesetzmässigkeit unbekannter Erscheinungen sogleich deduciren wollen; vor allen Dingen musste der Leser selbst erst mit diesen Erscheinungen bekannt gemacht werden. In beiden Fällen liess sich der Zweck sehr gut erreichen. Aber ganz auf dieselbe Art, welche auch den Hauptfehler der, übrigens weit geistreicher geschriebenen Einleitung in die Naturwissenschaft von Herschel ausmacht, ist hier, namentlich in den ersten Abschnitten, ein unglücklicher Mittelweg ergriffen. Auf einer Seite theoretische Speculationen, welche zu Theil selbst wissenschaftlich neu sind, auf der anderen Seite Ausführungen, Beispiele und dergleichen, welche anzudeuten scheinen, dass der Vf. bei seinen Lesern nur die allerersten Vorkenntnisse voraussetzen zu müssen glaubt. Es ist absolut nicht zu begreifen, wie Jemand durch die summarische Abhandlung der ganzen Chemie auf wenig Seiten in den Stand gesetzt werden soll, die chemische (in einer etwas weiteren Bedeutung genommen) Begründung der Meteorologie zu fassen, während wieder die Abschnitte von der Trägheit der Materie, der Schwere u. s. w. ziemlich ausführlich abgefasset sind. Die Mineralogie und die späteren Abschnitte zeigen diesen Fehler weniger. Es wird hieraus ungefähr deutlich sein, wie diese unsichere Haltung, ohne dass gerade das Einzelne nicht entsprechend oder gar unrichtig abgefasset wäre, im Ganzen den Eindruck des Unbefriedigtseins zurücklässt. — Der gerügte Fehler ist übrigens ein an den englischen populär-wissenschaftlichen Schriften nicht selten vorkommender, wie denn überhaupt den Deutschen vorzugsweise das Talent der wahrhaft populären Darstellung zuzukommen scheint. — Die Uebersetzung ist sehr gelungen, die Ausstattung musterhaft, und wir wünschen dem Buche, des in ihm herrschenden wahrhaft religiösen Geistes wegen, möglichst viele Leser. 4.

[1304] **Zur Chemie und Mineralogie.** Von Dr. *Gustav Suckow.* 1. u. 2. Heft. Leipzig, Hochhausen & Fournes. 1835, 37. VIII u. 64, XII u. 114 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Wir erhalten hier eine Reihe einzelner Aufsätze des bekannten Vfs., welche zum Theil schon in Zeitschriften gestanden haben und mitunter grosses Interesse darbieten. Ueber die ganz oder zum Theil schon in Poggendorf's Ann. bekannt gemachten Aufsätze gehört die Abhandlung im 1. Hefte über das chemisch verschiedene Verhalten quantitativ verschieden zusammengesetzter Verbindungen gegen das Licht (Pogg. XXVII. No. 20.) und über Krystallform der Kupferblende (Pogg. XXXV. S. 528); im 2. Hefte:

über einige Ergänzungsfarbenphänomene (Pogg. XXXIX. S. 32
Von den übrigen Aufsätzen sind allgemeinen Inhalts: Andeutu
zu einem Systeme der Experimentalphysik und über Begriff
Eintheilung der Salze im 2.; Zweifel gegen die Eigenthümli
keit und Selbstständigkeit der sogen. organischen Chemie im
Hefte. Letztere Zweifel enthalten allerdings nicht viel And
als was sich bei Betrachtung der jetzigen Gestaltung der Ch
von selbst an die Hand gibt. Optisch und optisch-chemisch
Reflexionen über die verschiedenen optischen Charaktere des
lichen und nördlichen Urgebirges im 1., und die Abhandlu
über farbige Schatten und über Intensität der chemischen W
samkeit des Morgensonnenlichtes im 2. Hefte. Krystallographi
mineralogisch sind: Zur Charakteristik des künstlichen Feldsp
neue Combination des Schwefels im 1., über krummsch
Schwerspath, Holzian, Polybasit, Dioptes, Uwarowit, Tellu
im 2. Hefte. Die Beschreibung eines Dampfmaschinenm
welches der Vf. behufs seiner Vorlesungen hat fertigen
(Heft 2.), erscheint als sehr unbedeutend; wir besitzen se
Leipzig ein weit zweckmässiger construirtes. Den Vorschlag
1.), chemische Präparate in gelben Gläsern aufzuheben, ist
Derselbe ist auch im vorigen Jahre, wahrscheinlich ohne K
niss von Suckow's Arbeit, von Terosiewicz in Lemberg g
worden. — Die bedeutendsten der Abhandlungen, in dene
eigentliche Werth der Sammlung liegt, sind offenbar die o
chemischen und krystallographisch-mineralogischen; in diesen
chern ist der Vf. als Gelehrter zu bekannt, als dass zur Em
lung noch etwas zu sagen wäre. — Die äussere Ausst
hätte besser sein können.

[1305] Anleitung zu stöchiometrischen Rechnu
besonders für angehende Chemiker und Pharmazeuten. Mit
Anhange, enthaltend Tabellen und Beispiele aus der prakt.
mie. Von Dr. *H. Glasser*, Prof. d. Mathem. am Gy
Erlangen. Stuttgart, Balz'sche Buchh. 1837. V
133 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Die vorlieg. Anleitung darf nicht mit einem Lehrbuch
Stöchiometrie verwechselt werden. Sie will nur ein (leide
zu oft nöthiges) Hülfsmittel für Solche abgeben, denen die
gen mathematischen Kenntnisse zu Ausführung stöchiometr
Rechnungen abgehen. In dieser Beziehung scheint uns das
lein durch Klarheit und Kürze vorzüglich brauchbar zu
Es beginnt mit einer Einleitung, welche mehrere Elementa
ins Gedächtniss zurückruft. Dann folgt die Lehre von d
cimalbrüchen, der Rechnung damit, und der Verwendung
ner Brüche in Decimalbrüche und umgekehrt. Bei der Di

mit Decimalbrüchen ist die Berechnung des specifischen Gewichtes eingeschaltet. Hierauf folgen die Proportionen; hier wird nun das Richter'sche Neutralisationsgesetz mit seinen Anwendungen, die Berechnung von Analysen auf Procente und auf Atome u. s. w. sowie die Verwandlung der auf verschiedene Einheiten bezüglichen Atomgewichtszahlen in einander durchgenommen. Hieran reihen sich die Gleichungen. Unter den Anwendungen kommen die Berechnung des specifischen Gewichts gasförmiger Verbindungen aus dem spec. Gewichte der Bestandtheile und analoge Dinge vor. Im 4. Capitel werden die allgemeinsten stöchiometrischen Gesetze aufgeführt und durch einige Beispiele erläutert. Ein 5., hier vollkommen überflüssiges Capitel, gibt die stöchiometrischen Zeichen, unter denen die alten wieder paradiren, und sehr zur wissenschaftlichen Benutzung nach Mainecke's Vorgang empfohlen werden, was offenbar besser an einem anderen Orte, als in einem Buche für Anfänger geschehen wäre. Der Anhang enthält die stöchiometrischen Zahlen der Elemente und Verbindungen erster Ordnung und eine Reihe praktischer Beispiele. — In den ersten 4 Capiteln ist allerdings ziemlich Alles berücksichtigt, was zu wissen nöthig ist. Nur die Gleichungen mit zwei unbekannten Grössen, welche z. B. da nicht zu umgehen sind, wo bei einem Kali und Natron enthaltenden Salze aus dem gefundenen Gewichte der Säure beide Basen berechnet werden sollen, fehlt. Indess glauben wir freilich, dass sich solche Leute, welche das Studium der Chemie beginnen, eine von Dem etwas zu wissen, was in diesem Buche steht, auch später schwerlich an solche Fälle machen werden. Eben deshalb, weil das Buch offenbar nur für Solche bestimmt ist, welche sich nicht über die Grenzen der gewöhnlichen pharmaceutischen oder technisch-chemischen Praxis viel hinausbewegen werden, wollen wir auch nicht tadeln, dass in dem Anhange manches praktische Beispiel vermisst wird; z. B. die Berechnung der Formel eines zusammengesetzten Minerals mit Hülfe der Sauerstoffmengen der einzelnen Säuren und Basen; die bei Analysen von Gasgemengen und Elementaranalysen vorkommenden Correctionsrechnungen und dergleichen. Ueber die Verwandlung der Thermometergrade verschiedener Scalen, über Gewichtsreductionen, über Reduction von Barometer- und Thermometerbestimmungen auf mittleren Druck und mittlere Temperatur hätten aber Beispiele nicht fehlen sollen. Solche Dinge verstehen sich zwar von selbst; aber nur zu häufig gibt es Leute, gerade unter dem Publicum dieses Büchleins, welche selbst die begriffene Regel nicht auf den besonderen Fall anwenden können, wenn nicht ein ganz ähnliches Beispiel vorliegt. — Indess, wie gesagt, das Buch gehört unter die besten der Art. Schwer wird es immer bleiben, sehr schwer, solche Bücher auf eine vollkommene Weise zu schreiben, welche wir leider immer häufiger und unter den verschiedenartigsten Ver-

men vorkommendes Loch zustopfen oder wenigstens bedecken sol
len — das Treiben von Studien ohne die nothwendigsten Vor
kenntnisse. Wer erst Decimalbrüche lernt, wenn er zu analysi
ren anfängt, der mag wohl ein guter Pharmazeut und erträglich
Praktiker, nie aber ein Chemiker werden; nicht gerade der D
cimalbrüche wegen, aber der Unwissenheit wegen, die der Man
der Kenntniss der Decimalbrüche beurkundet. 4

[1306] Das Titan und seine Verbindungen. Inau
ral-Abhandlung von *A. F. Besnard*, Dr. u. s. w. Münch
(Finsterlin.) 1836. 30 S. gr. 8. (n. 6 Gr.)

Eine Monographie, wie die als Dissertationen geschriebe
zu sein pflegen. Eigenes wird man und darf man nicht erwar
das Fremde ist aber sehr vollständig und übersichtlich zusamm
gestellt. Warum die Dissertation in den Buchhandel geko
ist, wissen wir nicht; solche Monographieen bekannter Stoff
den unter den Chemikern, die das Alles schon längst in an
Büchern haben, wenig Käufer.

Biographie.

[1307] Das Leben des Dr. Heinr. Rubenow und
Dr. Joh. Bugenhagen, Pommer. Biographische Skizzen
Jul. Heinr. Biesner. Nebst den Bildnissen Rubenow's
Bugenhagen's. Greifswald. (Koch.) 1837. (VIII u.) 85
gr. 8. (n. 12 Gr.)

Durch die Erneuerung des Andenkens an einen um die S
Greifswald hochverdienten Mann in der Person des Rubenow,
die erste der hier dargebotenen biograph. Skizzen gilt, hat
ihr Vf. jedenfalls zunächst die Bewohner von Greifswald,
aber die Freunde der Geschichte der Wissenschaften überh
verpflichtet. — Heinr. Rubenow, gegen Ende des 14. oder
den Anfang des 15. Jahrh. in Greifswald geboren, trat nach
endetem Rechtsstudio ungefähr um das Jahr 1439 als K
in die Dienste des Herzogs Erich von Pommern, ward spät
Herzog Wratislavs geheimer Rath, trat zugleich in den Magi
von Greifswald und ward 1449 Bürgermeister daselbst. Als
cher schuf sein reger Geist die zweckmässigsten Verbesserung
besonders betrieb er mit dem grössten Eifer die Gründung
Landesuniversität. Papst Calixt III. bestätigte durch Bulle
29. Mai 1456 die Universität Greifswald; am 17. Oct. dess
Jahres erfolgte die feierliche Einweihung derselben, und am
darauf, ward Rubenow als erster Rector derselben eingeführt.

gleich er nicht müde ward, mit seinem eigenen grossen Vermögen die neue Pflanzschule der Wissenschaften auszustatten und Alles an ihr Gedeihen zu setzen, so hatte er doch so sehr mit feindlichem Widerstreben zu kämpfen, dass er sogar 1457 Greifswald zu verlassen genöthigt ward. Zwar kehrte er bald wieder dahin zurück; allein seine Feinde ruheten nicht, und auf ihr Anstiften ward er am letzten Tage des Jahres 1462 durch einen Höker, Klaus Hüremann, in der Rathsschreiberei erschlagen. Vieles einzelne Interessante, was hier nicht ausgezogen werden kann, bietet diese Skizze dar und erweckt den Wunsch, Hr. B. möchte alles auf Rubenow Bezügliche, was sich in den Archiven des Magistrats und der Universität zu Greifswald auffinden liesse, sorgfältig sammeln, um die hier gegebene Skizze zu einer vollständigeren Lebensbeschreibung auszuarbeiten und zu erweitern. Angehängt ist das Verzeichniss sämmtlicher Professoren der Universität Greifswald von ihrer Stiftung bis auf die Gegenwart. — In der Schilderung der Lebensumstände Bugenhagen's wird Derjenige nichts Neues finden, dem die durch fleissige Benutzung der Vorarbeiten eines Lämmel, Jänicken, Engelken, Mohnike u. A. schätzbare Schrift von Zietz: „Johannes Bugenhagen" (Leipz. 1829 u. 1834) bekannt ist. S.

[1308] Erinnerungen an Karl Daub. Von *Karl Rosenkranz*. Berlin, Duncker u. Humblot. 1837. 55 S. gr. 8. (8 Gr.)

Die vorlieg. kleine Schrift ist, was der Titel verheisst. Ursprünglich für die von Bauer redigirte Zeitschrift für speculative Theologie bestimmt, enthalten diese Blätter nicht sowohl eine umfassende und erschöpfende Darstellung von Daub's persönlichem und wissenschaftlichem Charakter, sondern meistentheils einzelne, aber eben wegen ihrer individuellen Prägung sehr interessante Züge, wie sie der Vf. aus der Erinnerung an seinen persönlichen Umgang mit Daub entnommen hat. Die tüchtige, kernige, kräftige Natur des Verstorbenen tritt in ihnen sehr charakteristisch hervor. Dass Daub's Stellung zu der speculativen Philosophie Schelling's und Hegel's zugleich mit besprochen wird, ist nur in der Ordnung; zu diesem Zwecke ist auch des Vfs. Recension der von Kröger herausgegebenen Vorlesungen Daub's über die Freiheit des Willens aus den berliner Jahrbüchern (1835. No. 1. 2.) hier S. 39 ff. wieder abgedruckt. Es ist übrigens, man mag über Daub's theologische Ueberzeugungen denken wie man will, nur ein Act der Gerechtigkeit, wenn der Vf. das Witzwort, welches Daub den Talleyrand der deutschen Philosophie genannt hat, weil er von der Kantischen Revolution zu Schelling's Kaiserthum mit seinen vielen Marschällen, von ihm zur Hegel'schen Restauration

übergegangen sei, dahin umdeutet, dass Daub ein umgekehrter Talleyrand sei, indem, was bei Talleyrand nur politisch und egoistisch motivirt gewesen sei, bei Daub als der sittliche Wille erscheine, den Egoismus des Rechthabens einer fortschreitenden Ueberzeugung zu opfern. 79.

[1309] **Joh. Dav. Goldhorn,** Dr. u. ord. Prof. d. Theol. u. Past. an d. Nicolaikirche zu Leipzig, Mitgl. der Redact. des Journals für Prediger. Ein biograph. Versuch von **M. *Dav. Joh. Heinr. Goldhorn,*** Lic. u. Privatdoc. d. Theol. u. Custos an der Univ. Bibliothek zu Leipzig. **Halle, Kümmel. 1837. 51 S. gr. 8. (6 Gr.)**

Aus dem Journale für Prediger (Jahrg. 1837. Bd. 90. St. 2.) besonders abgedruckt, wird dieser Nekrolog den zahlreichen Freunden und Schülern des verewigten Goldhorn eine um so dankenswerthere Gabe sein, da er nicht bloss von dem äusseren Lebensgange des Mannes, dem er gilt, Nachricht ertheilt, sondern auch darzustellen bemüht ist, was er der Kirche, der Wissenschaft, der Universität, an der er lehrte, der Stadt, in der er lebte, den ihm näher Stehenden und sich selbst war. Zugleich gewährt dieser Aufsatz einen interessanten Ueberblick der schriftstellerischen Thätigkeit Goldhorn's, welche, obschon nicht auf Förderung der Wissenschaft durch irgend ein Hauptwerk gerichtet, sondern meist journalistisch, doch gar nicht unbedeutend erscheint, wenn man sie mit der Thätigkeit des Mannes zusammenhält, der ausser seinem Vieles fordernden eigentlichen Berufskreise, in eine Menge oft zeitraubender Geschäfte sich gezogen sah, „da es in der That, wie es S. 41 heisst, „in den letzten Jahren den Anschein hatte, als ob man seinen Namen zur Empfehlung und seine Mitwirkung zum Gedeihen gemeinnütziger Angelegenheiten für unentbehrlich ansehe.“ Was zur näheren Bezeichnung des Charakters G.'s angeführt wird, findet Ref., der ihm mehrere Jahre hindurch nahe zu stehen das Glück hatte, ganz treffend und bei der Nachricht von seinem Tode, als dem „eines der rüstigsten Mitsprecher und Mitkämpfer für die Sache des Lichts und des Rechts unter seinen Zeitgenossen“ hat er, gewiss mit Vielen zugleich, aufrichtigst betrauert. — Für Diejenigen, welche Geburts- und Todestage ausgezeichneter Männer zu sammeln lieben, sei bemerkt, dass G. am 12. Sept. 1774 zu Püchau bei Wurzen geboren ward und am 2. Oct. 1836 zu Leipzig starb. 8.

[1310] **Biographische Notiz über Roland de Lattre** bekannt unter dem Namen: Orland de Lassus. Aus dem Franz. übersetzt und mit Anmerkk. herausgeg. von **S. *W. Dehn.***

Mit 2 Abbildd. Berlin, Crantz. 1837. IV u. 139 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Es ist diese biographische Notiz ein besonderer, für sich bestehender Abschnitt eines von dem 1836 als Bibliothekar zu Mons verstorbenen H. Delmotte grossentheils im Manuscripte hinterlassenen grösseren Werkes, einer Biographie aller in Mons geborenen berühmten Männer. Ausser der eigentlichen Lebensbeschreibung des Lassus enthält das Werk noch Nachrichten über die nächsten Nachkommen desselben, meist Tonkünstler, ein chronologisches Verzeichniss aller gedruckten und handschriftlichen Werke mit Angabe der Bibliotheken, in denen sie sich vorfinden, und einer genauen Beschreibung des Prachtexemplares der 7 Busspsalmen in der königl. Bibliothek zu München, ferner 4 auf einzelne Lebensmomente des L. bezügliche Urkunden, das Bildniss desselben in ganzer Figur aus dem erwähnten prachtvollen Ms. der münchener Bibliothek, und eine Zeichnung seines Grabmales auf dem Kirchhofe der Franziskaner in München. — „So wie diese biographische Notiz hier vorliegt", sagt der Uebersetzer, „kann sie nur als die erste Skizze und der Grund zu einem umfassenderen Werke über Lassus, mit dem die niederländisch-ockenheimsche Periode der Tonkunst so ruhmvoll beschlossen wurde, in Hinsicht seiner künstlerischen Leistungen dienen, und es ist zu hoffen, dass er nun, wie Palestrina an Baini, Joh. Gabrieli an Winterfeld, Mozart an Nissen u. s. w., bei dem jetzigen ernsthaften Streben und Wirken in der Wissenschaft und Geschichte der Musik, einen seiner würdigen Biographen finden wird, sobald nur erst das nöthige Material — seine künstlerischen Leistungen — zur Einsicht und Benutzung eines mit der Kunst innigst vertrauten Mannes gelangt." In demselben Sinne spricht sich der Vf. selbst am Schlusse des Werkes aus; indem er eine Würdigung des L. als Künstler und eine Erörterung des Einflusses desselben auf den Stand der Musik im 16. Jahrh. bescheiden ablehnt, zugleich aber den Mann bezeichnet, der am würdigsten diese Aufgabe zu lösen im Stande sein möchte. „Ein einziger Mann", sagt er, „ein Landsmann des L. und wie dieser in Mons geboren und Musiker, der mit allen Epochen der Geschichte der Musik innigst vertraut ist, kann sich an dieses Unternehmen wagen. Dieser Einzige ist, meine Leser werden es schon errathen haben, Herr Fétis." — Der Vf. schliesst mit dem Wunsche, dass dem L. von seinen Landsleuten eine Statüe möge errichtet werden, wozu die Regierung um so billiger die Hand bieten werde, da in Folge einer Entscheidung von 1835 die Statüen berühmter Männer Belgiens von belgischen Künstlern ausgeführt werden sollen. — Wenn nun die Arbeit des Vfs., ungeachtet sie eine wesentliche Lücke lässt und überhaupt nur als eine schätzenswerthe Ma-

terialiensammlung zu einem umfassenderen Werke über L. zu betrachten ist, dennoch volle Anerkennung verdient, da es zwar an emphatischen Lobeserhebungen dieses „Fürsten der Musik“ nicht fehlte, bis jetzt aber weder sein Geburts- und Todesjahr, noch sein Vaterland und selbst sein Name ausser Zweifel gesetzt war, so verdient gleiche dankbare Anerkennung der Uebersetzer, da der Verlagsartikel einer französischen Provinzialstadt — das Original ist zu Valenciennes erschienen — nur höchst schwierig zur allgemeinen Kenntniss gelangt. 5Ng.

[1311] **Walter Scott's Jugendleben.** Von ihm selbst beschrieben. Aus dem Engl. von *S. Roberts*. Leipzig, Weber. 1837. VIII u. 100 S. 12. (12 Gr.)

Das Original der vorlieg. Uebersetzung ist das Fragment einer Selbstbiographie Walter Scott's, die er im J. 1808 anfing, aber nur bis zum J. 1792 fortführte, wo er zum Advocaten eingekleidet wurde. Der Uebersetzer hat es aus der vor Kurzem von dem Schwiegersohne Scott's, Lockhart, herausgegebenen Biographie desselben entlehnt, und bietet es dem Publicum gleichsam als Ersatz für eine vollständige Uebersetzung jenes, auf 6 starke Bände berechneten Werkes dar, von welcher er sich theils durch den Umfang, theils durch die Beschaffenheit desselben abgehalten gefunden hat. Ob der Uebersetzer aus jener bis jetzt zum 3. Bande gediehenen Biographie noch mehr Proben mittheilen wird, soll theils von der Theilnahme, welche die vorlieg. finden wird, theils von dem Interesse des Originals selbst abhängen. Uebrigens ist es kaum nöthig, zur Empfehlung dieser Bogen, in welchen W. Sc. seine Jugendgeschichte in seiner schlichten, gehaltenen und ruhigen Weise schildert, noch etwas hinzuzusetzen, da die Selbstbiographieen bedeutender Männer für die Freunde derselben jederzeit ein unmittelbares Interesse haben. 31.

[1312] **Blumen auf ein frühes Grab.** Blätter der Erinnerung aus dem häuslichen und geselligen Leben, gesammelt von dem Trauernden. Für Theilnehmende dem Druck überlassen zum Besten der Frauenvereine. Dresden. (Arnold'sche Buchh.) 1837. XXII u. 298 S. 8. (n. 1 Thlr. 16 Gr.)

Diese Sammlung ist von dem Herausgeber, der sie als überlebender Gatte dem Andenken seiner verstorbenen Gattin widmet, ursprünglich nicht für das grössere Publicum, sondern für den engeren Kreis der Familienglieder und Freunde bestimmt worden. Die Erscheinung derselben im Buchhandel rechtfertigt sich indessen schon dadurch, dass der Ertrag zu wohlthätigen Zwecken bestimmt ist. Jedoch auch abgesehen davon, enthält das Buch eine Menge

mehr oder weniger gelungener Gaben, die sich zwar mit wenigen Ausnahmen auf einen individuellen Familienkreis und das in ihm Erlebte beziehen, die aber doch für Jeden, der sich in einen solchen individuellen Kreis geistig zu versetzen weiss, ein Interesse haben. Es stellt sich in allen diesen Gedichten, Briefen und anderen gelegentlich entstandenen Productionen das Bild einer innigen, heitern, in sich selbst ein reges Lebensprincip geistiger Bewegung habenden Familienverbindung dar, welches dem Beschauer wohlthut, und dessen einzelne Documente hier gleichsam actenmässig zusammengestellt vor sich zu haben, den Zurückgebliebenen doppelt wohlthun muss. Auf die Namen kommt hierbei nichts an; der Herausgeber, der selbst zum grössten Theile Vf. des Buches ist, hat sie für die Befreundeten nur durch Buchstaben bezeichnet; wir verschweigen daher auch seinen eigenen. Jedenfalls aber wird man mit dem Vf. in diesem Familienstücke, wie er selbst diese Reminiscenzensammlung nennt, den Beweis eines in Deutschland noch waltenden Familienglückes anerkennen, welches die Gemüther noch fest genug bindet, um sie diese Gebundenheit nicht mit der angeblich poetischen Licenz des jungen Deutschlands vertauschen lassen zu wollen.

Schul- u. Erziehungswesen.

[1313] **Bemerkungen und Ansichten**, auf einer pädagogischen Reise nach den dänischen Staaten im Sommer 1836 für seine Freunde und für die Beobachter der wechselseitigen Schuleinrichtung niedergeschrieben von **Dr. *F. A. W. Diesterweg***, Direct. d. Semin. f. Stadtsch. in Berlin. Berlin, C. F. Plahn. 1836. IV u. 183 S. 8. (16 Gr.)

[1314] **Beleuchtung** des Diesterweg'schen Urtheils über die wechselseitige Schuleinrichtung von ***P. J. Rönnenkamp***, Pastor in Cosel. Altona, Aue. 1837. 61 S. gr. 8. (8 Gr.)

[1315] **Dr. F. A. W. Diesterweg's Urtheil** über die wechselseitige Schuleinrichtung, in Erwägung gezogen von ***Hartwig Peters***, Diac. in Flensburg. Altona, Aue. 1837. VIII u. 75 S. gr. 8. (10 Gr.)

[1316] **Die wechselseitige Schuleinrichtung**, nach ihrem inneren und äusseren Werthe mit Beziehung auf des Seminar-Direct. Dr. Diesterweg Urtheil über dieselbe gewürdigt vom Probst ***C. Chr. G. Zerrenner***. Magdeburg, Heinrichshofen. 1837. 119 S. gr. 8. (12 Gr.)

In dem zuerst genannten Schriftchen berichtet der Vf. seinen Freunden mancherlei, zum Theil in sehr entfernter Beziehung mit der Pädagogik Stehendes, was er auf seiner Reise in die dänischen Staaten wahrgenommen hat, und gibt darüber auf unterhaltende Weise sein Urtheil ab. Erst von S. 151 findet sich eine Kritik der wechselseitigen Schuleinrichtung. Der Vf. erklärt sich gegen dieselbe, weil sie den erziehenden Einfluss der Lehrer mindere, diese zum Mechanismus verführe, und die Vortheile, welche dieselbe gewähre, auch bei andern Schuleinrichtungen erreichbar seien, leugnet mit Recht, dass ein schwacher Lehrer mehr durch die w. S. leisten könne, gibt aber theilweise zu, dass durch dieselbe die Gesundheit der Kinder befördert werde. Zum Schlusse dringt D. auf immer vollkommnere Ausbildung künftiger Lehrer, zweckmässigere Schulräume, Erhöhung des Gehalts der Lehrer. Dabei thut er den unausführbaren Vorschlag, in jeder Schule 3 oder 4 15—18jährige Jünglinge als Gehülfen und Schulpräparanden anzustellen. — Die zweite der genannten Schriften beleuchtet die von D. gegen die w. S. erhobenen Einwürfe und widerlegt mehrere derselben gründlich. Der Vf. behandelt seinen Gegner mit Achtung, weist jedoch nach, dass einzelnen geistvollen Gedanken schiefe und halbwahre beigemischt sind. Dem Vorwurf der Flüchtigkeit, mit welcher der Reisende gesehen und sein Gutachten niedergeschrieben habe, dürfte dieser schwerlich etwas Genügendes entgegensetzen können. — Der Wiederabdruck alles dessen aus D.'s Reise, was die w. S. betrifft, füllt die dritte Schrift, deren Ergebniss ist: D. urtheilte und beobachtete nicht recht, weil er geisteskrank war und sich in diesem Zustande von Vorurtheilen leiten liess, die sich ihm als Fremden aufdrängten. Die von D. angeführten Klagepuncte sind ganz dieselben, mit welchen schon der Bericht von 1829 ankämpfte. Bei der Widerlegung beruft sich H. Peters auf sein früher erschienenes Werk über die wechselseitige Schuleinrichtung — In der Voraussetzung endlich, dass Niemand in Holstein auf D.'s längst durch die Erfahrung gehobene Bedenklichkeiten etwas erwidern würde, entwarf Zerrenner, welcher bereits in zwei Schriften die w. S. empfohlen hat, die zuletzt angeführte Beurtheilung. Den Hauptirrthum D.'s findet Z., mit den beiden andern Apologeten der w. S. übereinstimmend, in der Verwechselung der Abtheilungen und Uebungsstufen, unterlässt aber dabei nicht, auch andere irrige und einseitige Urtheile D.'s mit Ruhe und Würde, aber auch mit Ernst und Nachdruck zurückzuweisen. Von D.'s Angriff auf die w. S. nimmt Z. Gelegenheit, dieselbe abermals zu empfehlen, indem er das Wesentliche und Unwesentliche scheidet, beweist, dass die w. S. nicht kostspielig sei, den Nutzen der Verbindung von Schule nach der w. S. mit Seminarien auseinandersetzt und dann über Unterricht und Selbstbeschäftigung, Pausen zwischen den Lehr-

standen, die nöthige Beschränkung des Lehrstoffes in Volksschulen, Unterricht durch Kinder, endlich über die höchste Aufgabe der Erziehung sein Gutachten gibt. Zum Schlusse hält er ein früheres Urtheil D.'s über den disciplinarischen Werth des gegenseitigen Unterrichts mit dessen jetzt ausgesprochenem Urtheile über die w. S. zusammen. — Der unbefangene Leser sämmtlicher Schriften wird erkennen, D. sei bei der Kritik der wechselseitigen Schuleinrichtung keineswegs mit der nöthigen Sorgfalt, Umsicht und Gründlichkeit verfahren, sondern habe sich, wie in früheren literar. Producten, mannichfaltige Uebereilungen zu Schulden kommen lassen, indem bei der w. S. in vereinfachter Gestalt ein Lehrer, der eine grosse Anzahl Kinder von verschiedenem Alter zugleich unterrichten muss, für die Beschäftigung, Disciplinirung und die Fortschritte in den sogen. Fertigkeiten jedenfalls sehr erfolgreich wirken kann. Dass die w. S. für höhere, in hinreichende Classen getheilte Lehranstalten nicht Bedürfniss sei, muss selbst Z. zugeben. 39.

[1317] Zehn Jahre aus meinem Schulleben, oder Mittheilungen aus dem Gebiete des Unterrichts- und Erziehungs-Wesens in Briefen von einem vormaligen Schulmanne. 2. u. 3. Thl. Salzbach, v. Seidel'sche Buchh. 1836. 476, XII u. 520 S. gr. 12. (3 Thlr. 8 Gr.)

[1. Thl. Ebendas. 1833. 1 Thlr. 8 Gr.]

Der 1. Thl. dieser „Mittheilungen" ist dem Ref. nie zu Gesicht gekommen, muss aber von den vorlieg. beiden Theilen wesentlich verschieden gewesen sein, wenn der Haupttitel: „Zehn Jahre" u. s. w., auf ihn gepasst haben soll, wie auch die im 3. Thl. mitgetheilte Inhaltsanzeige vermuthen lässt; denn jener scheint wirklich Lebenserfahrungen und daraus gewonnene Resultate enthalten zu haben, während die vorlieg. beiden Bände, „die der Literatur nach in der Zeit genau mit einander zusammenhängen", die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der pädagogischen Literatur besprechen. Sie sind dem Inhalte eines Zettelkastens vergleichbar, welchen ein fleissiger, an Excerpiren und Notiren gewöhnter Vater, zu Nutzen und Frommen seines Sohnes leert, um diesen mit den wichtigsten Schriften bekannt zu machen, welche in den letzten 5 Jahren über Erziehung und Unterricht in Deutschland erschienen sind; Erinnerungen an früher Erschienenes werden gelegentlich beigemischt. Eigenes gibt der Vf. nur wenig, und zwar nicht selten mit allzugrossem Selbstvertrauen, welches bisweilen sogar in Selbstgefälligkeit ausartet, die den Redseligen so leicht und so oft anhängt, was indess einem Vater, der an seinen Sohn schreibt, wohl nachgesehen werden kann. Bewundernswerth bleibt es immer, wie ein Geistlicher in einer Pre-

vinzialstadt — denn das ist der Vf., Dr. Hergang, Archidiaconus in Budissin — einen solchen literar. Apparat zusammenbringen und zu so umfangreichen Excerpten die Zeit finden konnte. Darum Ehre seinem Fleiss, und Ehre dem deutschen Buchhandel, der durch Nova-Sendungen solchen Fleiss ermöglicht. — Höchst interessant waren Ref. die Mittheilungen von und über Thieme, den bekannten Vf. des „Gutmann", noch jetzt in so vielen Schulen Sachsens ein beliebtes Lesebuch — Thl. 2. S. 425 ff. und Thl. 3. S. 401 ff. 9.

[1318] Ueber Jugendbildung, zumal häusliche Erziehung, Unterrichtsanstalten, Berufswahl, Nacherziehung und Nachschulen. Eltern, Lehrern, Lehr- und Dienstherren, so wie Ortsbehörden, Schulvorständen, Gewerb- und Wohlthätigkeitsvereinen gewidmet von *K. Preusker*, Kön. sächs. Rentamtmann zu Grossenhayn, Ritter d. CVOrdens u. s. w. 1. Heft. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1837. IV u. 101 S. gr. 8. (n. 6 Gr.)

Nach einem früheren Plane sollte diese Schrift eine Abtheilung der von dem für Volkswohlfahrt unermüdlich schreibenden und auf andere Weise für diesen Zweck rühmlich wirkenden Vf. herausgegebenen, aber noch nicht vollendeten „Fördermitteln der Volkswohlfahrt, oder: Bausteine" u. s. w. werden (vgl. Reperter. Bd. IX. No. 1435 u. 1725.). Allein ein von dem Umfange dieser erwähnten Schrift hergenommener Grund bestimmte ihn, die vorbereiteten Materialien über Jugendbildung in einer besondern Schrift, deren 1. Heft vor uns liegt, zu liefern. Es umfasst nach der S. 14 f. vollständig gegebenen Uebersicht des Inhalts; nur von der 1. Abtheil.: „Jugendbildung durch Andere" den 1. Unterabtheil. des 1. Abschn. der 1. Unterabtheilung, nämlich die Kindererziehung, und von dieser nur die physische. Die folgenden 3 Hefte werden sich nicht nur auf die geistige Bildung im weiteren Sinne des Worts beziehen, sondern sich auch über Nacherziehung, Schulwesen, Berufsbildung, Selbstbildung, Behörden, Vereine und Wirken Einzelner für Jugendbildung verbreiten. Wenn auch der Vf. bei Ausarbeitung dieser Schrift weniger Männer vom Schulfache, als solche im Auge hatte, welche dem Schulwesen entfernter stehen, sich aber doch eine möglichst vollständige Uebersicht des ganzen Bereichs der Jugendbildung verschaffen sollen, so werden doch auch Pädagogen von Profession diese Schrift nicht ohne Interesse in die Hand nehmen; denn der wackere Preusker hat sich durch Nachdenken, Beobachtung, Erfahrung und durch fleissiges Studium pädagogischer Schriften nicht gemeine pädagogische Einsicht erworben. Dass er auch diese Schrift mit Fleiss, Liebe und Lust gearbeitet habe, dafür spricht ihr Inhalt. Sehr vollständig ist gehörigen Orts die neueste Literatur nachgewiesen,

nicht ohne Berücksichtigung der von dem Vf. besonders ins Auge gefassten Leser. Wahrscheinlich durch sogen. Druckfehler ist S. 34 Käppel in Kappler und S. 39 Klee in Klein verwandelt worden. 94.

[1319] **Der deutsche Stylist** oder praktische Anleitung zur Abfassung schriftlicher Aufsätze nach einer neuen, fasslichen, das Selbstdenken erleichternden Methode, zum Gebrauche in Schulen, beim Privat- wie auch zum Selbstunterrichte. Herausgeg. von *Joh. Sporschil.* Leipzig, Göschen. 1837. VI u. 119 S. 8. (12 Gr.)

Ein der Beachtung nicht unwerther Beitrag zur Stilbildung, aus der Feder eines Mannes, der sich auch durch diese Schrift als einen denkenden, mit der Sprache und den Erfordernissen eines guten Vortrags vertrauten Mann kund gibt. Der hier zum Grunde gelegte Plan ist aus einem englischen Werkchen entlehnt, welches binnen Jahresfrist 6 Auflagen erlebte. Das Ganze ist in 38 Lectionen gebracht, die nach einem Stufengange von den einfachsten Principien bis zu den schwierigsten Combinationen geordnet sind. Nachdem für jede Lection die Aufgabe gestellt und erklärt worden ist, wird ein Muster zur Lösung derselben und in den *Beispielen* zur Uebung und Stoff zu Versuchen in der Nachbildung geliefert. Die hier aufgestellten Lectionen beziehen sich auf den Gebrauch der Wörter, auf Abwechselung in Anordnung der Satzglieder und im Ausdrucke (Periphrase, Euphemismus); auf Analyse zusammengesetzter, auf Synthese einfacher Sätze; Synonyme, Verwandlung der Poesie in Prosa; Classification; Begriffsbestimmung und Unterschied; Analogie, Tautologie; Erzählung aus einzelnen Sätzen — aus dem Gedächtnisse; erweiterte Erzählung; Beschreibung; bildliche Sprache, Allegorie, Hyperbel, Personification, Apostrophe, Vergleichung, Antithese, Frage, Ausruf, Gesicht (Vision); Deutlichkeit, Einheit, Kraft und Wohlklang; einfache, zusammengesetzte Themata, freie Ausarbeitungen, Methodisiren und Untersuchung. Zum Schlusse werden Andeutungen über die verschiedenen Arten des Stils, Regeln zur Aneignung eines guten Stils und zu Briefen gegeben. 94.

[1320] **Klassische Briefe mit Anmerkungen. Für Töchter**, welche sich im Briefstile vervollkommnen wollen, herausg. von *Fr. Bauerheim*, Vorsteh. einer Töchtersch. zu Stuttgart. Mit 1 Titelkupf. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1837. 357 S. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Diese Briefe bilden eigentlich den 1. Abschnitt eines von dem Vf. herausgegebenen „Deutschen Lese- und Sprachbuchs für die

oberen Classen in höheren Töchterschulen"; allein da jenes Buch wegen seines ziemlich hohen Preises nicht in so viele Hände kommen dürfte, so hat der Vf. einen besonderen Abdruck dieser Briefe veranstaltet, welchen wir auch um ihrer vortrefflichen Auswahl willen eine recht weitere Verbreitung wünschen. Es finden sich hier nämlich Briefe von J. Paul, Fr. Jacobs (aus Rosaliens Nachlass), El. von der Recke, Garve, Knebel, Herder, Wieland, Stolberg, Jacobi, Klopstock, Zollikofer, Gellert, E. Wagner, Bonstetten, Goethe u. A., die wohl geeignet sind, ein Hülfsmittel zur Bildung der Sprache zu werden. Die Anmerkungen sind von geringer Bedeutung. Die Ausdrucksweise des Vfs. in dem Vorwort: „wird jedes(r) zugestehen, das(er) die Sammlung durchblättert", ist bei dem Herausgeber von Musterbriefen auffällig. Das Titelkupfer, eine denkende Jungfrau am Schreibtische vorstellend, ist, beiläufig gesagt, herzlich schlecht gerathen. Ausserdem ist die Ausstattung gut. 12

[1321] Naturgeschichte der Säugethiere von Dr. *Franz*. Mit 88 f. illum. naturgetr. Kupff. Magdeburg, Rubach u. Comp. 1836. VIII u. 314 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Zoologie oder Naturgeschichte der Thiere leicht und fasslich dargestellt von u. s. w. 1. Thl.

Dieses Buch unterscheidet sich von gewöhnlichen Bilderbüchern für grosse und kleine Kinder kaum in Etwas und vielleicht nur dadurch, dass etwas mehr von Anatomie der Thiere und eine nicht ganz unwissenschaftliche Form und Anordnung derselben gegeben worden ist. Die sogen. naturgetreuen Kupfer sind nicht Anderes als sehr schlecht gerathene lithographirte Copieen.

[1322] Naturgeschichte aus dem religiösen Standpunkte für die Jugend in Volksschulen von *Jos. Annegarn*, Pastor in Selm. Münster, Regensberg. 1837. VI u. 413 S. gr. 8. (18 Gr.)

Eine recht gute und in Volksschulen (nicht bloss in katholischen) brauchbare Bearbeitung der Naturgeschichte, die sich aber von anderen bereits vorhandenen guten Büchern dieser Art durch Nichts unterscheidet, wesshalb Ref. den Beisatz auf dem Titel „aus dem religiösen Standpuncte" sich nicht erklären kann, wenngleich der Vf. in der Vorrede sagt, dass er sich bei jeder Gelegenheit bemüht habe, Gottes Macht, Weisheit und Güte an seinen Werken nachzuweisen und die liebe (katholische) Jugend zur Anbetung und Liebe des Schöpfers zu erwecken. In der Weise wie der Vf. diesen seinen besonderen Zweck hier zu erreichen gesucht hat, wird er ohne Gepränge in anderen Büchern auch er-

reicht, und Dr. G. H. Schubert's Lehrbuch der Naturgeschichte für Schulen u. s. w. übertrifft darin obenstehendes weit. Ref. erwartete wohl mit Recht erhebende, zur Bewunderung und Anbetung hinreissende Darstellungen, wie sie besonders bei der allgemeinen Naturgeschichte leicht gegeben werden können; davon ist aber kaum etwas zu finden, und die hier und da vorkommenden Erläuterungen aus der biblischen Geschichte, und die Erklärung einiger religiöser Bilder reichen durchaus nicht hin, den berührten Beisatz auf dem Titel zu rechtfertigen oder gar zu begründen.

[1323] **Jesus Christus in seiner Ankunft, Kindheit und Jugend auf Erden.** Dargestellt in einer Auswahl frommer Gesänge und Festlieder. Ein Weihegeschenk zum Christfeste von *L. St.* Mit 8 Stahlstichen. Augsburg, Kollmann'sche Buchh. 1837. VIII u. 244 S. 8. (21 Gr.)

Die grössere Hälfte des Buches nehmen die Gedichte auf Jesu Ankunft auf Erden und seine Kindheit ein. Wir vermissen jedoch darunter manche gute Gedichte, und finden dagegen nicht wenige mittelmässige, zu denen wir die glücklicher Weise nicht sehr zahlreichen Gaben des Herausgebers rechnen. Poesieen Lavater's füllen fast den dritten Theil des Raumes. Unter den Festliedern hätten mehr alte Kirchenlieder aufgenommen werden sollen; an den aufgenommenen aber können wir uns mit den Veränderungen wenig befreunden. Dass diese Sammlung im Vergleich mit anderen Gedichtbüchern, welche den Kindern häufig in die Hände gegeben werden, Nutzen schaffen könne, stellen wir nicht in Abrede; glauben jedoch, dass es stets, und am meisten an Kindern Nachtheile bringe, wenn das Leben Jesu nicht als ein volles Ganze von seiner Erscheinung an bis zur Ausgiessung des heil. Geistes dargestellt und aufgefasst wird. An den Bildern ist die handwerksmässige Engelhaftigkeit in allen Figuren widerlich. 132.

[1324] **Gedichte für Kinder von *J. F. L. Müller.*** Frei nach dem Holländischen bearbeitet von *C. A. X. G. F. Sicherer.* Essen, Bädeker. (1837.) 126 S. 12. (8 Gr.)

Wahrhaft kindliche Gedichte lassen sich nicht übersetzen, nicht einmal nachahmen. Hier finden wir nur langweilige, todte und tödtende Reimereien. Die Moral ist matt und schlaff, vom Christenthum keine Spur vorhanden. Wir theilen ein Bruchstück aus Karl's Klage am Grabe seines Schwesterchens mit: „Der Tod, der böse Tod, der jedem Menschen droht, der hat dich mitgenommen; hätt' er ein fühlend Herz, er wäre nicht gekommen;

doch der kennt keinen Schmerz. Nun muss ich wieder geh
möcht' hier nur immer stehn; doch bald, bald komm' ich wi
der; dann, Lieschen, knie ich hier wieder bei dir nieder u
weine lang um dich. Bin ich auch fern von hier, stets soll di
Bildniss mir, wie jetzt, vor Augen schweben. Vergessen wer
ich in meinem ganzen Leben nie, liebes Lieschen, dich."

[1325] **Opferkränze**, ein Andachtsbuch für die Jugend be
derlei Geschlechts von *Ernst Leyde*, Rector und erster Le
rer der städt. höhern Töchterschule zu Wohlau. Königsber
Gebr. Bornträger. 1837. XII u. 108 S. 8. (12 Gr.)

Die Ansicht des Vfs., dass unsere Literatur an Andachtsb
chern, die der Jugend zur freien Benutzung in die Hände ge
ben werden könnten, nicht reich sei, mag Ref. nicht verfech
gleichwohl will er den Vf. wegen der Herausgabe dieses And
buches nicht in Anspruch nehmen; denn auf Viele soll von
ben und auf Verschiedene auch auf verschiedene Weise einge
werden. Der Ton, in welchem diese Gebete — Morgen- u
Abendgebete für alle Tage der Woche, für alle Monate des J
res und für besondere Verhältnisse — sich vernehmen lassen,
der, den Witschel's bekannte Morgen- und Abendopfer anst
schlugen und der bekanntlich so viel Anklang fand, dass
glücklichen und wenigen glücklichen Nachtreter Witschel's zu
neun bedeutenden Corps angewachsen sind. Die schwerere Ku
sich in das kindliche Gemüth zu versetzen, ist dem Vf. d
Gebete gewiss nicht ganz abzusprechen; doch hat er sie bei
tem noch nicht ganz inne, wie sich diess besonders in dem
schnitte, der die für kleinere Kinder bestimmten Gebete ent
herausstellt. Auch ist der Reim eine ganz gefährliche Kli
Denn so viel Empfehlendes er auch für die Auffassungsgabe
Kindes hat, so zieht er doch auch manches Fremdartigere, n
hochtrabender, theils tändelnder Art nach sich. Für beide V
irrungen liessen sich aus dieser Sammlung Belege beibrin
Doch enthält sie auch so vieles Gelungene und Ansprech
dass ihr Eingang in recht viele Familienkreise zu wünschen
Immer aber werden Aeltern und Erzieher durch Vorlesen
Vorsprechen den nachhaltigsten Eindruck zu sichern haben.
letzte Abschnitt enthält Gesänge nach bekannten Kirchenmelodi
und auf ihn mögen künftige Sammler für ein vollständiges K
des- und Schulgesangbuch hiedurch aufmerksam gemacht sein

[1326] **Die Jungfrau nach den Anforderungen des ve
nünftigen, gebildeten und gefühlvollen Mannes**, oder Wi
zur Ausbildung des weiblichen Geschlechts, aus der Feder ei

Mannes in 2 Bdchn. von *Fr. v. Sydow.* Leipzig, Reinsche Buchh. (1837.) VIII u. 289 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[1327] **Die Gattin, Mutter und Hausfrau nach den Anforderungen u. s. w.** Von *Fr. v. Sydow.* Fortsetzung des Werkchens: „Die Jungfrau". Leipzig, Ebendas. (1837.) IV u. 203 S. 8. (1 Thlr.)

Beide Schriften, die sich auch durch einen gefälligen Vortrag und durch ihr Aeusseres empfehlen, enthalten, wenn auch nicht neue, doch auf Menschenkenntniss und Beobachtung gegründete und darum beachtungswerthe Winke und Andeutungen für die Leserinnen, denen sie bestimmt sind. Die 1. derselben beginnt mit einer Einleitung, welche die ganze Schrift zu rechtfertigen sucht. Nach einer kurzen Betrachtung des Weibes in seinen Verhältnissen zu Welt und Menschen im Allgemeinen und nach seiner Bestimmung, werden Blicke in die weibliche Erziehung gethan. Die nun folgenden 13 Abschnitte sind der Jungfrau insbesondere gewidmet. Sie wird ins Auge gefasst 1) in ihren Lebensverhältnissen überhaupt; 2) in ihren häusl. Verh.; 3) in Beziehung auf Gott und zur Religion; 4) nach ihrer geistigen Bildung; 5) in Beziehung auf körperliche Vorzüge; 6) weibliche Tugenden und Talente (von den ersten werden 12 aufgeführt); 7) die weiblichen Fehler und Schwächen (eben so viele); 8) die Jungfrau im Verhältniss gegen Aeltern, Geschwister und Dienstboten; 9) die Jungfrau in der Freundschaft; 10) im geselligen Umgange und in der Liebe; 11) bei Vergnügungen und Zerstreuungen; 12) in günstigen und ungünstigen Lebensverhältnissen, in Bezug auf Wohlhabenheit und Vermögen, auf Stand, Rang u. s. w.; 13) die alternde Jungfrau. — Die 2. Schrift bezieht sich auf die 3 Verhältnisse, welche der Titel angibt. Der Gattin sind 12 Abschnitte gewidmet, in welchen ihre Pflichten und Verhältnisse im Allgemeinen und Besondern auf ähnliche Weise durchgegangen werden. Den Pflichten der Mutter sind 11 Abschn. gewidmet; der Hausfrau 6 Abschnitte, die den Kreis ihres Lebens im Ganzen zu bezeichnen und im Einzelnen zu erschöpfen suchen. Der Anhang bezieht sich auf Schriftstellerinnen oder sogen. gelehrte Frauen (war schon früher in dem von dem Vf. 1830 erschienenen Weltbürger abgedruckt) und Wittwen. Der Vf. hat seine Schrift reichhaltig zu machen gesucht, er scheint aber die Bedürfnisse der Leserinnen gefühlt zu haben, dass er hie und da mehr ins Besondere und Einzelne eingegangen sein möchte; daher desfalsige Entschuldigungen am Schlusse S. 203 und S. 73 und 89 der 2. Schrift, welche von den hiebei eintretenden fast

unüberwindlichen Schwierigkeiten hergenommen sind. Indessen hätten diese Schwierigkeiten doch wohl hier und da eben so gut überwunden werden können, als diess beim Schreiben I. S. 64 und bei der Koketterie (S. 165) geschehen ist. Gelegentlich konnte selbst eine oder die andere Schrift, in welcher weitere Auskunft zu suchen sei, angeführt werden. Wahrscheinlich beruht die Verwechselung der Naturbeschreibung mit der Naturlehre (S. 71 u. 76), so wie die zwei Mal (S. 48 u. 59) verwechselte Präposition für mit vor (hütet euch wohl dafür; daher hüte sich die Jungfrau für jeder solchen Verirrung) auf einem Schreibfehler, da an andern Stellen die richtige Präpos. vor gebraucht wird. 94.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[1328] **Grundriss der Geschichte der deutschen National-Literatur.** Zum Gebrauch auf Gymnasien entworfen von *A. Koberstein*, Prof. an der königl. Landesschule zu Pforta. 3., verb. u. zum grössern Theil völlig umgearb. Ausg. Leipzig, Vogel. 1837. XVI u. 535 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Schon vor drei Jahren fing der Vf. an, seinen „Grundriss" zum Behuf einer neuen Ausgabe völlig umzuarbeiten. Durch Krankheit in dieser Arbeit vielfach unterbrochen und aufgehalten, musste er sich endlich, um das Buch nicht allzulange im Buchhandel fehlen zu lassen, dazu entschliessen, von der Vollendung der Umarbeitung, nachdem diese bis zum Ende der ersten, „die heidnische Zeit und das Mittelalter" umfassenden Abtheilung gediehen, vor der Hand abzustehen, und bei der zweiten Abtheilung, „der neuern Zeit", sich nur auf die nöthigsten einzelnen Verbesserungen zu beschränken. Die Umgestaltung aber, welche die bezeichnete 1. Abtheil. (bis zu Ende des 16. Jahrh.) erfahren hat, ist so durchgreifend, die Erweiterungen sind so zahlreich, dass das Werk hierin als ein ganz neues gegen die früheren Ausgaben erscheint, wie denn auch die Zahl der Seiten, auf denen jener Zeitraum in der gegenwärtigen Ausgabe behandelt ist, die der früheren Ausgaben weit um das Doppelte übersteigt. Es ist nicht bloss der Geschichte der eigentlichen Literatur eine weit reichere und vollständigere, ausgeführtere und mehr zusammenhängende Darstellung zu Theil geworden, auch ganz neue Abschnitte sind hinzugefügt, in denen, so weit es für eine Literaturgeschichte passend erschien, der Entwickelungsgang der deutschen Sprache

und Verskunst dargelegt wird. Wir überlassen es anderen Blättern, die Leistungen des Vfs. im Einzelnen zu würdigen; das Lob, das er bescheiden allein aussprechen möchte, „dasjenige, was von Anderen und vornehmlich von den Meistern in der Wissenschaft ermittelt und veröffentlicht worden, in möglichster Vollständigkeit und gewissenhaft benutzt und in seinen Hauptresultaten zu einem übersichtlichen Ganzen zusammengestellt zu haben", wird ihm nicht verkümmert werden können. Man wird aber auch anerkennen, dass der Vf. in dieser Zusammenstellung eine Umsicht beweisen, wie sie nur ein durch lange Studien mit der Wissenschaft innig Vertrauter besitzen kann, und dass er, so schätzbar das Buch als ein sorgfältiges Repertorium der neueren Forschungen auch für den gelehrten Gebrauch erscheint, dennoch die Bestimmung, die es zunächst hat, als Lehrbuch zu dienen, nie aus den Augen gelassen habe. Lehrern der deutschen Literaturgeschichte brauchen wir das Buch in dieser seiner neuen Gestalt kaum erst zu empfehlen; sie namentlich werden dem Vf. für seine Arbeit den lebhaftesten Dank wissen. Als einen Vorzug in der äusseren Einrichtung des Buches bemerken wir, dass nunmehr die Anmerkungen nicht mehr am Schlusse der Paragraphen, sondern durchgängig unter den Seiten stehen. Nachträge und Verbesserungen (S. 507—512) bezeugen, wie bemüht der Vf. war, noch bis zur Beendigung des Druckes alles wichtigere während desselben Erschienene zu benutzen. Vermisst haben wir in ihnen die Verweisung auf Gött. Anz. 1836. No. 68., woraus das S. 207 A. c. über das Verhältniss der späteren Bearbeitung des Reimes zum ursprünglichen Gedichte Bemerkte, Berichtigung erhält. Eine Zugabe ist das S. 513—535 gegebene „Verzeichniss der in den Anmerkungen öfter oder unvollständig citirten Hülfsmittel, sowie der gedruckten Sammlungen von Werken der älteren deutschen Literatur." Wir schliessen mit dem Wunsche, dass den Vf. zurückgekehrte Kraft und Heiterkeit recht bald in den Stand setzen möge, sein begonnenes Werk vollkommen zu vollenden; eine neue Ausgabe des Buches wird sich gewiss bei dem Werthe, den dasselbe für alle Freunde der deutschen Literatur haben muss, in nicht allzulanger Zeit nöthig machen. 64.

[1329] **Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Literatur.** Herausgeg. von Dr. *Heinr. Hoffmann.* 2. Thl. Breslau, Aderholz. 1837. 339 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Iter Austriacum. Altdeutsche Gedichte, grösstentheils aus österr. Bibliotheken.

[1. Thl. Ebendas. Grass, Barth u. Comp. 1830. 2 Thlr.]

Es gibt mehr Denkmäler unserer alten Sprache zwischen Himmel und Erde, als sich die Philosophie allumfassender Nationalbibliothekare träumen lässt. Hiervon und von der Anstrengung und dem Glücke, mit denen der Herausgeber auf seinen Reisen forscht und arbeitet, geben die 6000 ungedruckten althochdeutschen Verse, die er in diesem 2. Bande seines reichhaltigen Werkes den allmählig sich mehrenden Freunden deutscher Philologie mittheilt, einen neuen und erfreulichen Beweis. Derselben Reise, auf welcher er diese Gedichte zusammengebracht hat, verdanken wir bereits, ausser manchem Kleineren in den Altdeutschen Blättern, die mit Endlicher herausgegebenen althochdeutschen Fragmente, an deren zweite Ausgabe wir dringend mahnen, und die unter dem Titel „Sumerlaten" bekannt gemachten Glossare, deren Nützlichkeit jener Referent am besten darthat, der bei diesem Namen an Latten und Sparrwerk dachte; denn schon S. 19 bis 84 die Glosse Virgultum, sumerlate belehren können. Manches von dem in ungefähr acht Monaten durch unverdrossene Mühe gewonnenen Besitze wird nach und nach zu Tage kommen; zunächst ein sorgfältiges Verzeichniss der altdeutschen Handschriften der kaiserl. Hofbibliothek. — Das bereits früher Gedruckte, welches dieser Band der Fundgruben enthält, ist durch des Herausgebers Fleiss zugänglicher, handlicher und zum Theil um Vieles richtiger geworden, dass sein Verdienst dem seiner Vorgänger nicht nachsteht. Der Inhalt des Buches ist folgender: S. 1—8 Bruchstück einer in der ersten Hälfte des 11. Jahrh. gedichteten Weltbeschreibung, von Hrn. Prof. H. in Prag entdeckt und unter dem Namen Merigarto (d. i. die Welt) daselbst in einigen Exemplaren bekannt gemacht; auch für die deutsche Sprachgeschichte durch eine Notiz über Reginbert, Bischof von Wagrien, merkwürdig. — S. 9—101 Poetische Bearbeitung der Genesis und der 7 ersten Capitel des Exodus, jedesfalls vor 1122 abgefasst, aus der wiener Hdschr. 2721. (theol. 653.). Graff's Diutiska (3, 40 ff.) enthält diese für die Sprachgeschichte höchst wichtige Bearbeitung nicht vollständig und mit manchen Lesefehlern, überdiess ohne Interpunction und Verstrennung. Hier ist der Rest, fast drittehalbtausend Verse, hinzugefügt und das Ganze für bequemen Gebrauch eingerichtet, mit solcher Raumersparniss, dass, trotz hinzugekommener Interpunction und Versabtheilung, Graff's mit kleinerer Lettern gedruckte 71 Seiten, hier nur 56 Seiten füllen. Nicht um Hrn. Graff's unbestreitbarem Verdienste irgend zu nahe zu treten, sondern weil es uns nöthig scheint, bemerken wir hier aus eigener, an mehreren Handschriften gemachter Erfahrung, dass seinen Lesarten nirgends weniger zu trauen ist, als wo er durch Cursivlettern ihre Richtigkeit betheuert. — S. 102—134 Entekrist (Antichrist), geistliches Gedicht des 12.

Jahrh., aus einer Hdschr. der öffentlichen Bibliothek zu Linz. — S. 135—138. Vom jüngsten Gericht, Bruchstück aus dem 12. Jahrh., in der hamburger Bibliothek; genauer abgedruckt als im Anzeiger 1834. — S. 139—141. Johannes Baptista, Bruchstück aus dem 12. Jahrh., aus Linz; bei Graff 3, 277 f. fehlerhaft abgedruckt. — S. 142—144. Loblied auf die Jungfrau Maria, aus einer dem 12. Jahrh. angehörigen Hdschr. des Klosters Melk, zuerst im Pezischen Thesaurus, dann mehrmals abgedruckt; hier sorgfältiger. — S. 144—212. Wernhers Maria, aus dem 12. Jahrh., von Oetter mit vielen Fehlern herausgegeben, hier nach genauer Vergleichung der mit den Naglerschen Sammlungen in die kön. Bibliothek zu Berlin gekommenen Hdschr. — S. 213 f. Das von Docen herausgegebene münchener Bruchstück des älteren Textes. — S. 215—237. Heinrichs Litanei, geistliches Gedicht aus einer grazer Hdschr. des 12. Jahrh. — S. 237 f. Beschwörungsformel, aus derselben Hdschr. — Von S. 239 an folgen nach einer lehrreichen Einleitung über die Geschichte des deutschen Schauspiels vier alte Mysterien: S. 245—258. Christi Leiden, aus einer münchener Hdschr. des 13. Jahrh., von Docen im 7. Bande von Aretin's Beiträgen mitgetheilt, grösstentheils lateinisch. — S. 259—279. Marien Klage, aus einer Hdschr. des 15. Jahrh. in der trierer Bibliothek, aber weit älter; weshalb der Herausgeber die Schreibart zu regeln kein Bedenken getragen hat. — S. 280—283. Marien Klage, Bruchstück einer anderen Hdschr., nach Docen's Mittheilung im N. lit. Anzeiger 1806. — S. 284—295. St. Dorothea, aus einer in der Abtei Kremsmünster befindlichen schlechten Hdschr. des 14. Jahrh. Auch hier hat der Herausgeber die Schreibart berichtigt. Wer jemals durch die Verwilderung später im Südosten Deutschlands geschriebener Codices sich durchgearbeitet hat, wird es ihm Dank wissen. — S. 296—336. Oternit, aus einer wiener Hdschr. des 15. Jahrh., in vereinfachter Orthographie. Ein Stück daraus hat Wackernagel nach des Herausgebers Mittheilung in sein altdeutsches Lesebuch aufgenommen. 135.

[1330] Die Moselieder von *Wilh. v. Waldbrühl*. Zwickau, Gebr. Schumann. 1836. 73 S. gr. 8. (12 Gr.)

Der Vf. schildert in drei grossen Liedern die durch Natur und Geschichte verherrlichten Gegenden der Mosellandschaft und trifft mit wenigen, aber charakteristischen Strichen, ein auch für die mit der Lokalität Unbekannten anschauliches Gemälde. Die Schwierigkeiten der beschreibenden Poesie sind hier grösstentheils glücklich überwunden worden, indem der Dichter weder

bei Nebendingen unnöthig verweilt, noch durch zu grosse Ausführlichkeit des Einzelnen ermüdet. Die Uebergänge sind mit Gewandtheit und selbst mit Keckheit entworfen, die poetische Sprache verräth durch Kürze, Kraft und Anmuth eine nicht gewöhnliche Ausbildung und nur der Rhythmus ist hier und da etwas zu frei gehalten. Allein aller der hier gerühmten Eigenschaften ungeachtet erzeugt diese Dichtungsart bei anhaltendem Lesen doch noch eine Art von Ermüdung, von der vielleicht nur die mit der Oertlichkeit Vertrauten weniger befallen werden. Reisenden in jenen Gegenden wird daher das Büchlein ein unterhaltender Begleiter sein! Das Aeussere ist sehr mittelmässig. 118.

[1331] Jährliche Beiträge für die deutsche Bühne von *M. Tenelli*. Gotha, Wenige. 1837. 258 S. (1 Thlr.)

Wir haben drei Stücke in diesen Beiträgen, alle drei nach französischen Originalen: 1) Die Marschallin von Ancre, Trauerspiel in 5 Acten nach Alfr. de Vigny, gut versificirt, in Jambi, aber wohl nicht geeignet, viel Glück auf der Bühne zu machen. Es wird die Hauptheldin des Stücks, die Marschallin, zu wenig in Thätigkeit gezeigt. Bekanntlich wurde sie, als die Triebfeder aller Handlungen und Gewaltthätigkeiten angesehen, welche die Maria von Medicis, Ludwigs XIII. Mutter, zu Schulden kommen liess, und als sich letzterer ermannte, mit der Königin-Mutter zugleich gestürzt, indem sie selbst als des Hochverraths und der Zauberei schuldig hingerichtet wurde. Da die Königin-Mutter Ludwig XIII. aber nicht selbst auftreten, so sehen wir von ihrem Einflusse fast immer nur den Reflex, und bleiben ganz im Dunkel, wie ihre Gegenpartei am Hofe so im Augenblicke das Uebergewicht gewann. Auch gibt es zu viel Episoden. Ihr Gemahl Concini, ein verbuhlter Italiener, huldigt der Gemahlin seines Todfeindes Borgia, der wieder der Anbeter der Marschallin, die ihm als Mädchen Treue geschworen hatte, und ihn jetzt auch noch liebt. Diess zerstreut alle Aufmerksamkeit des Zuschauers mehr, als dass er die Hauptintrigue verfolgen könnte. 2) Die Damen unter sich, Lustspiel in 1 Acte nach Dupati, zeigen eine strenge Lucretia, die ihre Cousine lieber ins Kloster schicken möchte, weil sie einen jungen Mann anhörte, aber sich recht gut von einem Lieutenant Verseuil fesseln lässt. Zu ihrer Beschämung ist nun der Lieutenant eine verkleidete Freundin, so dass nichts übrig bleibt, als der Cousine zu verzeihen, was sie selbst verschuldet hat. Wird die Beinkleiderrolle nicht gut und fein gespielt, so muss das kleine Stück höchst widrig ausfallen. Allerliebst ist No. 3.: Rückwirkungen, oder wer regiert, in 2 Acten.

Der Dichter des Originals ist nicht angegeben. Ludwig XV. liebt die Pompadour, diese den Prinzen von Soubise, der Prinz eine kleine, arme, aber koquette, pfiffige Pauline von Pons, sie einem Schreiber gegenüber, Colas, und um ihn zu heirathen, müssen die Engländer aus Paris fort, Colas in den Adelstand erhoben werden, der Prinz 80,000 Franzosen in Hannover commandiren; es geht Alles von unten nach oben; Colas regiert und Ludwig XV. denkt zu regieren. Uebrigens hätte der geschickte Bearbeiter nicht auf das französische Original warten dürfen — oder ist es nur Maske — denn Zschokke hat schon unter demselben Titel die Erzählung in seinen „ausgewählten Schriften 1825", XX. S. 79—188 aufgenommen, zum Beweise, wie es sonst in Frankreich zuging. 107.

[1332] Novellen und Erzählungen von *Julius Krebs*. 3—5. Bd. Leipzig, Focke. 1836. 296, 258 u. 240 S. 8. (4 Thlr. 12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Neueste Novellen und Erzählungen u. s. w. 1—3. Bd.

Seit dem „Polnischen Phocion", welchen Ref. im Repertor. (*Bd. II. No.* 1699.) anzeigte und welcher wohl zu den literarischen Erstlingen des Vfs. gehörte, hat sich derselbe als gewandter Erzähler in seinem Kreise Beifall zu verschaffen gewusst, und selbst die äussere Ausstattung der vorl. Bände, verglichen mit der des ehemaligen, möchte mehr oder weniger ein Zeugniss für die Gunst des Publicums ablegen. Auch die hier dargebotenen Erzählungen haben den Ref. angesprochen; denn wenn man sie auch nicht als unbedingt originelle Erzeugnisse anerkennen kann, so fallen sie doch nicht in die gewöhnlichen Heiraths- oder Sterbegeschichten auch. Der 1. Bd. enthält: Die neue Judith; Der Fürstentag; Die Asenburg; Mein schönster Tag in Marienbad. Den zweiten, der auch deshalb noch einen dritten Titel erhalten hat, bildet eine historische Novelle: Der Mystiker, und in dem dritten stehen vier Erzählungen: Pfingströschen; St. Peter; die wunderbaren Dinge; Der Fremdling zu Wieliczka.

[1333] Erzählungen und Novellen von *C. v. Wachsmann*. 8. Bd. Leipzig, Focke. 1837. 414 S. 8. (2 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Erzählungen und Novellen von u. s. w. Neue Folge. 2. Bd.

[Vgl. Repertor. Bd. X. No. 2430.]

Drei Erzählungen und drei Heirathen mit hinreichender Aus-

stattung und Versorgung des Pärchens; in der ersten eines Waringers, der unter der Leibwache des letzten byzantinischen Kaisers durch Muth und sehr markirte Gewandtheit vor den Eingeborenen sich auszeichnet, seine Braut aber, die ihm nach der Verheirathung hoffentlich das viele Fluchen abgewöhnt haben wird, erst nach der Eroberung von Constantinopel durch Mahomed's Gnade erhält; — in der zweiten, eines Schlossers, der sich um Philipp II., in der Sache mit Don Carlos, gewissermaassen verdient macht, mit einem Mädchen, deren Mutter schon der Inquisition anheim gefallen war und bei ihrem Verhöre eine Scene gibt, die sich dem Besten, was wir jetzt in dieser Art aus den Verhandlungen des pariser Zuchtpolizeigerichts erhalten, an die Seite stellt; in der dritten endlich geht es stark auf die Pietisterei los, und die Geschichte ist nicht ganz auf die Heirath angelegt, wer das Zauberschloss von Tieck kennt, dem sie sehr ähnlich wird die Maschinerie darin etwas gar zu sehr aus ganzem Holz gemacht finden. Indessen sprechen wir den Erzählungen darum aus nicht das Unterhaltende ab, vielleicht ist es eben das Heirathswesen, was sie manchem unverheiratheten Leser oder manch Leserin besonders anziehend macht. 98.

[1334] Romantische Erzählungen von *Edm. Weh mann.* Frankfurt a. d. O. (Tempel.) 1837. 284 S. 8. (n. 1 Thlr.)

Da sich die hier gegebenen 4 Erzählungen durch liebenswürdige Einfachheit, Naivetät und gutmüthigen Humor auszeichnen, übersehen wir einzelne kleine Mängel und empfehlen sie als angenehm unterhaltende Lectüre. Das Papier ist grau.

[1335] Blüthen einsamer Stunden. Erzählungen von *Mathilde von Stambke.* Breslau, Verlags-Comptoir. 1837. 180 S. 8. (1 Thlr.)

Die einsamen Stunden der Vfin. haben 3 Blüthen getrieben. Sie heissen: Der Negerhäuptling; Ida von T. und Liebe und Eitelkeit. Der Negerhäuptling ist Toussaint, welcher bei dem Aufstande der Schwarzen auf Domingo einen Theil seiner Brüder anführte und zugleich zu ihrer Befreiung viel beitrug. So weit wir in dieser ersten Blüthe; die zwei folgenden haben keinen geschichtlichen Gegenstand. Freilich wer Atar-Gull von Eugen Sue gelesen, wird, ob auch jene romantische Darstellung viele Mängel an sich trägt, den Negerhäuptling sehr matt und ungemein modern-sublim finden. Die Vfin. hascht überhaupt viel zu sehr nach Vergleichen, Blüthen und Blumen, und ist vor lauter

Sentimentalität unnatürlich. Man könnte ausserdem weit mehr Geschmack an ihren Erzählungen finden, die nicht übel angelegt, manches Schöne enthalten und in einem guten, fliessenden Stile geschrieben sind. Wenn die Vfin. sich enthalten kann, Alles niederzuschreiben, was sie in ihrer Einsamkeit fühlte und blümelte, sich Leser vorstellt, welche mehr Begebenheiten wünschen, als weit ausgedehnte Phrasen über ein Nichts oder ein Unbedeutendes, und sich entschliesst, für solche zu schreiben, so wird sie sich, da ihr das Alles bei den Anlagen, die hier recht sichtlich sich zeigen, nicht schwer werden kann, in Kurzem auch ein Lesepublicum heranbilden. 128.

[1336] Otto von Oldesloe. Historischer Roman von *Franziska von Stengel.* Leipzig, Focke. 1837. 240 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Wie reich doch das deutsche Ritterthum an wundersamen Geschichten ist! Otto ist in der Wirklichkeit Fräulein Uta von Oldesloe, verliebt sich in ihrem 14. Lebensjahre dermaassen in den Sohn Heinrichs des Löwen, auch Heinrich genannt, dass sie die männliche Kleidung, unter der sie ihm zuerst bekannt wird, benutzt, sein Page wird, und den Geliebten natürlich in allen Gefahren und Abenteuern beschützt. Der gute Uta — Otto, erscheint, wie anders? — immer schwächlich und nebenbei traurig. Thut Nichts zur Sache. Sie bewahrt aber ihre Unschuld, ihr Geheimniss und bewirkt endlich die Vereinigung Heinrich's mit seiner Agnes, die in einem Kloster zuletzt noch die Uta als Schwester Maria findet und von ihr die seltsame Kunde von Uta's Schicksalen bekommt. Das männliche Fräulein verzehrt sich vor Kummer über die Rache, welche das Fatum wegen der unseligen Verkleidung genommen. Der wirkliche Otto von Oldesloe, Uta's Bruder, ist nämlich über die Vorstellung, dass noch ein O. v. O. existire, wahnsinnig geworden. — Unausstehlich ist an der ganz ziemlich hölzernen Erzählung die unausgesetzte Koketterie mit dem Worte nicht, welches immer zu Anfange der Sätze steht. „Nicht war es Otto. Nicht konnte er sich denken. Nicht will ich falsch sein". — Papier und Druck sind sehr gut. 128.

[1337] Henriette Temple. Eine Liebesgeschichte. Dem Engl. des *d'Israëli* nacherzählt von Dr. *Geo. Nic. Bärmann.* 3 Thle. Berlin, A. Duncker. 1837. 246, 244 u. 216 S. gr. 12. (3 Thlr. 12 Gr.)

Mit nicht geringem Vergnügen hat Ref. diese geistreiche Erzählung des berühmten Vfs. gelesen, und konnte es dem Ueber-

setzer, dessen Gewandtheit bekannt ist, nur Dank wissen, dieselbe uns zugänglich gemacht zu haben. Der Stoff dieser Liebesgeschichte ist so mannichfaltig, dass es uns für den gestatteten Raum gar nicht beikommen kann, nur einen einzigen Zug herauszuheben, indem Alles so kunstreich und hinreissend in einander verwebt ist, dass man für ein Aufhören kein Ziel finden könnte. Was der Uebersetzer in dem Vorworte über diesen Roman aussprach, müssen wir in jeder Hinsicht für wahr erkennen: „überraschende Situationen, kühn und sicher entworfene Charakterschilderungen, feine Ironie beleben einen Vortrag, der in der gemüthlichsten und geistreichsten Weise hervortritt.“ 128.

[1338] **Chlorinde.** Nach d. Französ. von *Fanny Tarnow.* 2 Bde. Leipzig, Focke. 1837. 192 u. 244 S. 8. (2 Thlr. 6 Gr.)

F. Tarnow übersetzte schon mehrere Romane aus dem Französischen und es kann auch sein, dass ein solcher den Stoff zu dieser Erzählung gab; aber die Farbe einer französ. Darstellung ist so gänzlich verwischt, dass man fast an einem französ. Original zweifeln möchte. Denn alle die Trivialitäten, oberflächlichen Lebensansichten, langweilig aufgeputzten Redensarten u. dgl. m., welche man mit Recht unseren Schriftstellerinnen zum Vorwurfe macht, finden sich in Chlorinde's Leben wieder. Man glaubt eine ehrwürdige Matrone im schwerfälligen Reifrocke vornehm schreiten zu sehen. Da wird geschmachtet, geliebelt, verzweifelt, da stirbt man, um einem vertrauten Freunde oder geliebten Sohne die Vormundschaft über den Zurückgelassenen aufzutragen; da kostet die Geburt eines Kindes einer Mutter das Leben; da geht einer nach Griechenland und der andere nach Berlin, um seine juristische Laufbahn anzutreten; da ist einer wegen Krankheit an das Zimmer gefesselt; die Nachtigallen schlagen, die Mücken tanzen in der Luft; da sieht man ein altes, verfallenes Schloss und wie könnte es nicht Falkenstein heissen, wie könnte es nicht eine tränmerische Anziehungskraft haben? Endlich ist sie aus dem Bade zurückgekehrt; wie eine Rose stehet sie am Fenster neben der blühenden Rose, mit einer Handarbeit beschäftigt: der Jüngling tritt ein, eine plötzliche Röthe überziehet gegenseitig die Wangen, die Worte verstummen, die Augen sprechen nur, bis u. s. w. Ein mattes Thema, auf welches hier gerade keine geistreiche Variationen componirt sind. S. 14 kommen „Hyroglyphen“ vor, S. 15 heisst es „Ihre Heiterkeit war wie umstört.“ 128.

[1339] **O. T.** Roman von *H. C. Andersen.* Aus dem

Dänischen von *W. C. Christiani.* Leipzig, Kummer. 1837. 2 Thle. 222 u. 260 S. 8. (2 Thlr. 4 Gr.)

Wenn wir nicht mit allen romantischen Erzeugnissen, welche aus dem Auslande durch Uebersetzungen zu uns herüber verpflanzt werden, zufrieden sein können, ja sogar oft unzufrieden sein müssen, so wird man doch hier dem Uebersetzer Dank schuldig sein. Es herrscht in dieser Erzählung weder die verderbliche Lüsternheit französischer, noch die Engbrüstigkeit und abspannende Weitschweifigkeit vieler englischen Romane, sondern wir fühlen an dem Vf. einen unserem Nationalgeiste nahe Verwandten heraus. Gemüthliche Heiterkeit, wohlthuendes Familienleben, Ernst und Würde sind die schönen Seiten, welche wir an diesem Romane zu loben haben, und wenn es auch dem Deutschen scheinen mag, als habe sich der Vf. oft zu lange bei einzelnen vaterländischen Erinnerungen aufgehalten, so möge man bedenken, dass er für seine Landsleute schrieb. Und warum soll man nicht ein Volk lieb gewinnen, welches grossartige Erinnerungen der Vorzeit aufzustellen hat und noch mit Achtung auf seine edle Vergangenheit zurückschaut? — Die Uebersetzung liest sich gut und für das Aeussere ist anständig gesorgt. 128.

[1340] Der Nachtwandler. Eine Novelle von *Wilh. Angelstern.* Bielefeld, Velhagen u. Klasing. 1837. 238 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Wie früher in der Romanwelt der Liebreiz und die Schönheit der Menschentöchter den Verstand der Männer bethörte, so ist es jetzt oft das religiöse Gebiet, von welchem aus die Irrungen des menschlichen Geistes sich verbreiten. Der Glaube an Prädestination, die Ueberschwänglichkeit des Gefühls, die Ermattung durch Wollust, die gänzliche Losreissung der Psyche vom Körper und die planlose Vertiefung in die Materie, bethören jetzt Herz und Verstand. Allerdings zeugt diese auch auf ästhetischem Gebiete hervortretende Richtung von der schwankenden Haltung unserer Zeit in religiöser Hinsicht; aber Erzeugnisse, welche ihr folgen, würden, wenn zarter Sinn und edles Gefühl allgemeiner verbreitet wären, nur eine geringe Theilnahme finden. Als ein Widerwillen erregendes Bild zeigt sich auch in vorlieg. Novelle die Hauptperson, Frithold. Er erscheint als ein wahrer Bastard von Materialismus und Mysticismus. Denn gesetzt, dass er bei seinem Unvermögen, mit den angenommenen Glaubenssätzen sich zu begnügen, zuletzt „Alles vom Stande der Naturgesetze aus zu erklären, und sich aus der Welt seinen Gott zu construiren" strebt, so konnte er, wenn er diess wirklich that, wenn er sich seinen Weltgott

selbst schuf, und die Gedanken seines Geistes als Regungen seiner Fibern betrachtete, sich doch nicht auch zugleich von einer Menge böser Naturgeister regiert wähnen. Zwischen diese Gegensätze schiebt zwar der Dichter den Somnambulismus als vermittelndes Glied; aber daraus erhellt höchstens, dass die Verirrung Friedholds nur eine forcirte ist. Uebrigens bleibt dieser auch im Verlaufe der Erzählung seinem ersten Charakter so treu, dass er nicht als ein seinem Naturtriebe schuldiges Opfer betrachtet, dass er die Gemahlin seines Freundes, der ihn zuvor von der heillosen Verthörung seines Geistes zu heilen sucht, dessen Liebe er auch nicht erkennt, zum Gegenstande seines Sinnesreizes auserwählt. Da ihm nun sein Plan nicht gelingt, ist ausserdem der Gegenstand der Novelle, die in einfacher Sprache ausser dem Erwähnten, guter Erfindung vorgetragen ist und des Dichters Talent in ein vortheilhaften Lichte erscheinen lässt. — Das Papier ist verglich, doch der Druck wird durch die einzelnen, häufig wiederkehrenden fetten Buchstaben unausstehlich. 1

Handelswissenschaft.

[1341] **Die Producten- oder Colonialwaaren-Kunde**, enthaltend die Beschreibung der Waaren in alphabetischer Ordnung, die Usanzen bei ihrem Verkaufe, die Erkennungszeichen ihrer Qualität, die Art und Weise ihrer Aufbewahrung für lange Zeit, die Erkennungszeichen der verfälschten Waaren, verschiedene Zölle (den Stader Zoll), und Calculationen nach wirklichen Facturen. — Unter der Mitwirkung mehrerer Geschäftsleute bearbeitet von *A. Meldola.* Hamburg, Literatur-Comptoir. 1836. IV u. 316 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Der Vf. würde allerdings, wie er in der Vorrede vermeldet, dem handelnden (hamburger) Publicum einen Dienst mit dieser Arbeit erwiesen haben, wenn er gründlichere naturwissenschaftliche, ja auch gereiftere praktische Kenntnisse dabei beurkundet hätte. Da der Inhalt des Buches hinlänglich auf dem Titel selbst auseinandergesetzt ist, so können wir uns bei dieser Anzeige auf einige Belege obiger, ohne dieselben als hart erscheinender Behauptung beschränken, z. B. Scharum Saturni anstatt Sacharum (es ist diess nicht etwa ein Druckfehler, sondern das Wort steht alphabetisch einrangirt zwischen Scharte und Scheidewasser), ferner Flügenstein st. Fliegenstein, Gallanum st. Galbanum, Gummi Hederon st. Hederan, G. Lace in Grano st. G. Lacca in granis, G. Mirthae st. G. Myrrhae. Bei manchen Waarenartikeln

ist die Beschreibung, sowie die Abstammung oder Art der Bereitung u. s. w. angegeben, bei anderen fehlt diess gänzlich, und man führt nur einige Usanzen, so z. B. bei Berggrün, Drabt, Schwämme, Sittgelb u. s. w. und bei sämmtlichen unter Gummi angeführten Substanzen. Zu den Gummata rechnet Hr. M. nicht nur sämmtliche Harze und Gummiharze, sondern auch den Asphalt, den Campher und das Opium. Die lateinischen Namen (z. B. von Pflanzen) sind oft merkwürdig verstümmelt, so z. B. steht Phalais conariens st. Phalaris, Cortex Luber st. Suber, Zinnubaris st. Zinnabaris. Gehen wir etwas tiefer als in die blossen Namen ein, so sehen wir bald, dass der Vf. mit grösster Ignoranz aus verschiedenen Schriften compilirt hat. Folgende Anführungen mögen als Beweis für unser hartes Urtheil gelten: Die Cochenille hält sich auf mehreren Bäumen (!) in den Wäldern von Mexico auf. Bei der Scharte nennt Hr. M. die Serratula tinctoria als Stammpflanze, und aus der Beschreibung sieht man, dass er eigentlich von der gelben Scharte (Genista tinctoria) spricht. — Feigen, Canadoche von Faro, soll wahrscheinlich heissen: canarische von Ferro. S. 132 (Indigo) ist wörtlich aus Leuch's Waarenlexikon abgedruckt, nur eine Stelle ist verändert und zwar fehlerhaft. Einer der merkwürdigsten Artikel ist Arsenik, wobei Hr. M. in der Beschreibung den weissen, gelben und rothen, so wie das Arsenikmetall durcheinander wirft. Der gelbe Arsenik ist dann wieder als besonderer Artikel unter Aurum pigmentum abgehandelt. Ebenso findet man das Schieferweiss, zuerst unter Bleiweiss und dann unter seinem Namen wieder auf eine ganz andere Art beschrieben. Zum Balsam Copaivae rechnet Hr. M. auch den peruvian. und den Meccabalsam als Sorten! Die Canthariden nennt Hr. M. Cathariden (und zwar dreimal auf einer Seite, also wohl kein Druckfehler). Unter Sublimat ist auf Quecksilber verwiesen, wo man aber den S. gar nicht erwähnt findet. Den Waid (in Kugeln) vermengt Hr. M. mit dem Waidindigo u. s. w. — Das Aeussere des Buchs ist empfehlenswerth. 93.

[1342] **Practical Mercantile Correspondence**, a collection of modern letters of Business, with notes critical and explanatory, an analytical index, and an Appendix containing pro forma invoices, account-sales, bills of lading, and bills of exchange. — By *Will. Anderson.* Mit Geschäfts- und Spracherklärungen versehen von Dr. *F. E. Feller*, Lehrer an der öffentlichen Handels-Lehranstalt zu Leipzig. **Gera, Scherbarth. 1836.** XXI u. 306 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Seit den in Deutschland mehrfach abgedruckten Hodgkin'schen Briefen ist kein englischer Originalbriefsteller erschienen, und da

besonders in den letzten Decennien der Geschäftsgang mannich
fache Reformen erlitten, so war es gewiss ein verdienstliches U
ternehmen Anderson's, eine neue, auf den jetzigen Standpunct
commerziellen Verkehrs basirte Sammlung zu veranstalten.
sind in Allem 301 Briefe, die serienweise ganze Geschäfte e
halten. Der Stil ist correct, so wie der Appendix belehrend;
deutschen Noten könnten vielleicht mehrere sein. — Das Ae
sere ist ausgezeichnet schön und vom englischen Originale n
zu unterscheiden. 93

[1343] Sammlung englischer Original-Handlungsbri
nebst beigefügter Worterklärung und kleinem englisch-deutsch
Wörterbuch, gesammelt von *Aug. v. Clermont.* Freib
Wagner. 1837. 171 S. 8. (15 Gr.)

Wir sind mit unserer Anzeige dieses neuen Briefs
geschwind fertig — es ist ein Abdruck eines Theils der
Hodgkinschen Briefe, mit deutschen Noten, einem Wörte
und — einer Liste der englischen Banquiers. — Wie i
nur möglich, für solche Dinge einen Verleger zu finden? 9

Seite

Entscheidungen des Geh. Ober-Tribunals, s. *Simon.*
Erdmann, Joh. Ed., Leib und Seele nach ihrem Begriff etc. . . 170
Erzählungen, christl. (Von der Berliner Tractatengesellschaft.) 122
Fridmann, Fr., theologische Miscellen 108
Frorz, Naturgeschichte d. Säugethiere 200
Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Literatur. Herausgegeben von *Heinr. Hoffmann.* 2. Thl. Iter Austriacum 205
Germar, Ern. Fr., Lehrbuch d. gesammten Mineralogie. 2. Aufl. 185
Heiner, H., Anleitung zu stöchiometrischen Rechnungen . . 188
Goldhorn, D. J. H., Joh. Dav. Goldhorn's Biographie . . . 192
Haymann, Th., practische Erörterungen u. s. w. Fortgesetzt von *C. Spangenberg.* 10. Bd. 135
Heyer, Fr. Wilh., die Sinnestäuschungen in Bezug auf Psychologie, Heilkunde und Rechtspflege 175
Hammer-Purgstall, Geschichte der Osmanischen Dichtkunst. 2. Bd. 160
Handbuch, encyclopädisches, der gerichtl. Arzneikunde, herausgegeben von *Fr. Jul. Siebenhaar* u. A. 1. Bd. 1. Heft 141
Hanr, K., das junge Deutschland 124
Hasb, Imm., der deutsche Salomo, s. Salomo.
Heber, Aug., Versuch einer Darstellung der Geschäftsführung der Staats-Arznei-Wissenschaft 145
Heiner, Heinr., Fundgruben, s. Fundgruben.
Heymann, K. Joh., das reine Christenthum für jedes Volk etc. . 114
Hornung, G. G. J., Flora von Pommern. 3. Bd. 181
Homeri Odyssea. Mit erklärenden Anmerkk. von *G. Chr. Crusius.* 1. Heft 155
Jamés, J., Henriette Temple. Aus d. Engl. von *G. N. Bärmann.* 3 Thle. 211
Jahre, zehn, aus meinem Schulleben. 2. u. 3. Thl. 197
Jörg, Joh. Chr. Gfr., die Zurechnungsfähigkeit d. Schwangern etc. 143
Jüngken, J. C., die Lehre von den Augenkrankheiten. 2. Aufl. . 150
Kayserlein, A., Grundriss der Geschichte der deutschen Literatur. 3. Ausg. 204
Kraft, Fr. K., neue Materialien zum Uebersetzen etc. 1. Abthl. . 158
Kurz, Jul., Novellen und Erzählungen. 3—5. Bd. 209
Kramer, Carl, Beobachtungen etc. über das Wechselfieber . . 147
Kreyer, M. S., die Osteologie 154
Kunz, Ernst, Opferkränze. Ein Andachtsbuch für die Jugend . 202
Langsdorf, Gust. E., die Bestimmungen der im K. Sachsen in Bezug auf Volksschulen etc. ergang. Gesetze 137
Lindley, J. C., Encyclopädie der Pflanzen. N. d. Engl. bearb. von *Dav. Dietrich.* 1. Abthl. 2. u. 3. Lief. 177
Luther's, Mart., Antwort an Erasmus R. etc. verd. von *Just. Jonas.* Herausgeg. von *K. Schrader* 110
Mahlo, A., die Producten- oder Colonialwaaren-Kunde . . 214
Müllenbruch, C. F., Lehrbuch des Pandekten-Rechts. 3. Thl. . 128
Müller, J. F. L., Gedichte für Kinder. N. d. Holl. von *Sicherer* 201
Natur, die, ihre Wunder etc. 2. Bd. Chemie, Meteorologie etc. von *Will. Prout*, übers. von *Gust. Plieninger.* . . 186
Nettix, biograph., über Roland de Lattre. A. d. Franz. von *S. W. Dehn* 192
Nicolai, Fr. Aug., Lehrbuch d. Metaphysik, bearb. von *Joh. Bapt. Aymold.* 2. Abthl. 169
Paley's natürliche Theologie mit Bemerk. von *Brougham* u. *Ch. Bell.* In deutscher Bearb. herausg. von *H. Hauff* . . . 178
Pauli Briefe an die Römer und Korinthier übers. von *Herm. Olshausen* 105

Seite

Paulus, H. E. G., aufklärende Beiträge zur Dogmen-, Kirchen- u. Religions-Geschichte. 2. Aufl. 107
Peters, Hartm., F. A. W. Diesterwegs Urtheil, beleuchtet etc. . 195
Pfeiffer, Louis, Beschreibung der in d. Gärten vork. Cacteen . 182
—— Enumeratio diagnostica Cactearum 184
Podewils, Fr. Freih. v., üb. die Vortheile des gesetzl. Principes etc. 156
Preusker, K., über Jugendbildung. 1. Heft 169
Prout, Will., Chemie etc., s. Natur u. ihre Wunder. 2. Bd.
Pusch, Geo. Gli, Polens Paläontologie. 2. Lief. 185
Rauschenbusch, H. E., das Leben Jesu 153
Reinhold, Ernst, die Wissenschaften der prakt. Philosophie. 1. Abthl. 174
Resultate, die, der Wassercur zu Gräfenberg 151
Rönnenkamp, P. J., Beleuchtung des Diesterweg'schen Urtheils . 156
Rosenkranz, Karl, Erinnerungen an Karl Daub 191
Salomo, der deutsche, metrisch von *Imm. Hoch* 200
Schmölders, Aug., Documenta philosophiae Arabum 176
Scott's, Walt., Jugendleben. A. d. Engl. von *S. Roberts* . . . 194
Simon, A. H., u. *H. L. v. Strampff*, Entscheidungen des Geheimen Ober-Tribunals. 1. Bd. 198
Spangenberg, C., pract. Erörterungen, s. *Hagemann.*
Spenner, F. C. L., Teutschlands phanerogamische Pflanzengattungen 178
Sporschil, Joh., der deutsche Stylist 200
Stambke, Math. v., Blüthen einsamer Stunden 200
Stark, Joh. Christ Lehrb. der Geburtshülfe z. Unterr. f. Hebammen 197
Stengel, Franz. v., Otto von Oldesloe 201
Strodtmann, J. B., anat. Vorhalle der Physiologie der Stimme . 197
Suckow, Gust., zur Chemie u. Mineralogie. 1. u. 2. Heft . . . 197
Sydow, Fr. v., die Gattin, Mutter und Hausfrau etc. 200
—— die Jungfrau etc. 200
Tarnow, Fanny, Chlorinde, s. Chlorinde.
Tenelli, M., jährliche Beiträge für die deutsche Bühne 200
Thiess, Wilh., das Fusswaschen Jesu und das heil. Osterfest . . 171
Verstand und Vernunft etc. Zwei Abhandlungen von *Heinr. Diestel* u. *Joh. Ebel* 173
Wachsmann, C. v., Erzählungen u. Novellen. 8. Bd. (N. F. 2. Bd.) 200
Waldbrühl, Wilh. v., Moselieder 200
Waltl, Handbuch der Naturgeschichte. 1. Thl. Mineralogie . . . 200
Warnkönig, L. A., Grundriss zu Pandekten-Vorlesungen 200
Wasserschleben, F. G. A., Commentatio de quaestionum per tormenta apud Romanos historia 144
Wehrmann, Edu., romantische Erzählungen 200
Weiss, L. S., die Augenheilkunde und die w. Augenoperationen . 196
Wening-Ingenheim, J. N. v., Lehrbuch des Gemeinen Civilrechtes. 5. Aufl., besorgt durch *Joh. Ad. Fritz.* 2. Bd. 189
Zerrenner, C. Chr. G., die wechselseitige Schuleinrichtung . . . 200
Zimmermann, K., das Leben Jesu in Predigten behandelt. 1. Abthl. 153

Literarische Miscellen.

Todesfälle 1
Beförderungen u. Ehrenbezeugungen 1
Universitätsnachrichten 11
Schulnachrichten 11

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 31 u. 32.
Bibliographischer Anzeiger No. 31 u. 32.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

№ XVI.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1837.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Dreizehnter Band. 3. Heft.

Bogen 15—20. Literarische Miscellen 3. Bibliographie No. 33 u. 34. Anzeiger No. 33 u. 34.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1837.

(Ausgegeben am 31. August 1837.)

Register.

Alibert's, Baron, Vorlesungen über die Krankheiten der Haut, herausgeg. von M. *Daynac*. A. d. Franz. von *Max. Blöst*. 1. Thl. . . . . .
Andral, G., die Krankheiten des Gehirns. A. d. Franz. übers. von *Bernh. Aug. Kähler*. 1. Thl. . . . . .
Andreae, Aug., Grundriss der gesammten Augenheilkunde. 2. Thl. Specielle A. . . . . .
Aristophanes Werke. Uebers. von *Joh. Gust. Droysen*. 2. Thl. .
Aristotelis Meteorologicorum libri IV., ed. *Jul. Lud. Ideler*. Vol. II.
Ast, Frid., Lexicon Platonicum. Vol. II. . . . . .
Beisert, Fr., Ado. Bruck u. *Rud. Lichter*, Gedichte . . .
Berzelius, J. J., die Anwendung des Löthrohrs etc. 3. Aufl. .
Bibliothek klass. Schriftsteller Nordamerikas, s. *Paulding*.
Brutus und die Tarquinier. Hist. Tragödie von *E. H*..... .
Caesaris, C. J., commentarii de bello Gallico ed. *Apitz* . . .
Ciceronis, M. Tullii, de claris oratoribus liber. Für Schulen erläutert von *Reinh. Stern* . . . . . .
Dantz, C. G. W., die agrarischen Gesetze des Preuss. Staates. 2. u. 3. Bd. . . . . .
Ehrenberg, C. G., die Akalephen des rothen Meeres . . .
—— Zusätze zur Erkenntniss grosser Organisation etc. .
Euripidis Rhesus cum scholiis ant., rec. *Frid. Vaterus* . . .
—— Tragoediae. Rec. *God. Hermannus*. Vol. II. P. I. Helena
Fiedler, Ferd., biblisches Historienbuch f. Volksschulen . . .
Finck, P., über radicale Heilung reponibler Brüche . . .
Frühlings-Almanach, Norddeutscher, für 1837 . . .
Geschichte der Missions-Anstalten etc. Herausg. von *Herm. Agath. Niemeyer*. 82. Stück od. 7. Bds. 10. Stück .
Glocker, Ern. Fr., mineralogische Jahreshefte. 5. Heft. 1835. .
Grauff, Fr. A. Chr., grammatische Vorschule zu Homer . .

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[1344] Vorlesungen über das historische Christenthum in der wissenschaftlichen Ansicht des 19. Jahrh. von *Joh. Schulthess*, Dr. u. Prof. d. Theol. Zürich, Schulthess. Gr. 8. 144 S. gr. 8. (15 Gr.)

Unstreitig liegt uns hier die letzte Arbeit des verew. Schulthess vor, aber wir erfahren mit keiner Silbe, ob er selbst noch den Druck derselben eingeleitet, oder wer sich der Herausgabe unterzogen, und welche Bewandniss es überhaupt mit dem Titel „Vorlesungen" habe. Gehalten sind sie auf keinen Fall; der Vf. bediente sich nur dieses Ausdrucks, um für seine bekanntermaassen allen Seiten hin vom geraden Wege ablenkenden Untersuchungen gewisse Ruhepuncte zu finden. Auch dürfte es schwer sein, aus den vorl. 12 Vorlesungen irgend ein bestimmtes gemeines Resultat zu ziehen, und zwar nicht bloss wegen der eigenthümlichen Planlosigkeit, mit welcher er von dem Einen auf den Andere zu reden kommt, sondern auch deswegen, weil er seine Untersuchungen noch nicht vollendet hat. „Wir schliessen," sagt er zur Eröffnung der 12. Vorlesung, mit dieser Vorlesung unser 1. Heft, weil uns weiterhin eine neue Reihe von Erforschungen und Ansichten zu beginnen ist, wo wir von den ältern und den jüngst emporgekommenen Exegeten abweichend unserer eigenen Ueberzeugung folgen und darum natürlich allen Parteien missfällig werden." Aus diesen Worten geht zugleich hervor, mit welchem Unrechte, sei es dem der Befangenheit oder der Anmassung, die vom histor. Christenthume hier aufgestellte Ansicht als „wissenschaftliche Ansicht des 19. Jahrh." genannt worden ist, da es doch nur die eigenthümliche Ansicht des mit allen Parteien im Widerspruche stehenden und sich durch so viele Son-

scheinliche Sucht, das Leben Jesu bis auf unerhebliche Kleinigkeiten in den heiligen Büchern des Judenthums vorhergesagt zeigen. Hierzu kömmt noch der Umstand, dass dieselben zwischen Dem, was die Vff. des A. T. poetisch in verblümter Sprache ausdrücken, und was buchstäblich, wie geschrieben, auch zu verstehen ist, nicht zu unterscheiden wussten aus Unkunde und Geschmacklosigkeit. Eine Albernheit und Einfalt, die weit entfernt den Jüngern Jesu eigen zu sein, vielmehr ein Merkmal ist, wer so geschrieben habe, sei nicht aus der unmittelbaren Schule Jesu hervorgegangen." Man muss es in der That schmerzlich beklagen, dass der Vf. sein irdisches Tagewerk, angeblich im Dienste der Wissenschaft, mit so herzlosen Angriffen auf die evangel. Geschichte beschlossen hat, kann jedoch darin eine Beruhigung finden, dass sein Buch weniger Schaden anrichten wird, da es die Eigenschaft aller schriftstellerischen Producte aus seiner Feder, dass es wenig geniessbar und zur Lectüre anreizend ist. Finden sich auch hier, weitläufige und unerquickliche Erörterungen über zum Theil gar nicht in die Sache einschlagende Punkte. Wohl möchte eine Untersuchung über die Luk. 2, 1. erwähnte Schatzung, die den Raum von S. 67—103 ausfüllt und in welcher ein diesen Gegenstand betreffender Brief von Dr. Herm. Sander eingerückt ist, am rechten Orte sein; aber Das gehörte doch offenbar nicht zur Sache, dass er nun auf das Bedürfniss einer „recht wort- und sinngetreuen Verdeutschung der Bibel nach dem fehlerlosesten Grundtexte, den die Schriftkritik in unsern Tagen auszumitteln vermag", zu reden kam, und 4 Vorlesungen (S. 103—137) über 1. Kor. 11, 10. hält, die Conjectur von Tob. γυνὴ ἐξιοῦσα für ἐξουσίαν empfiehlt, und bei dieser Gelegenheit die ganze Perikope von V. 2—17 in seiner Weise durchgeht, nebst 1. Tim. 2, 13—15. für unächt erklärt. Dann geht es über Tholuck und Grülich her, weil ihm gerade des Ersteren Aufsatz über Luk. 2, 1. im „Litt. Anzeiger" und des Letzteren Abhandlung über Lukas 2, 10 ff. im „Journ. f. Prediger" in die Hände gegangen war. Bei der „Anecdote" vom Knaben Jesu im Tempel geht dem Vf. sehr bald die Probabilität aus, die er vom Anfange herein hat. Gewiss geht auch dem Leser die Vorlesungen die Geduld sehr bald aus.

[1345] *Die heil. Schrift des neuen Testamentes. Uebersetzt und mit erklärenden Anmerkungen versehen von einem Pfarrer der Diözese Trier. Koblenz, Hergt. 1837. X u. 456 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)

Man muss es jedenfalls für eine erfreuliche Erscheinung halten, dass auch in der kathol. Kirche den Laien der Zugang zur heil. Schrift mehr eröffnet und das Verständniss derselben zu

[illegible] gefördert wird, wenn man auch mit Dem, was für die Bi[illegible]erklärung geleistet wird, selbst bei billigen Ansprüchen nicht [illegible]mer zufrieden sein kann. Auch vorliegende Uebersetzung des [illegible] T., welche mit der Vulgata übereinstimmend ist, so dass nur [illegible]deutende Abweichungen derselben von dem griech. Texte in den [illegible]ten bemerkt sind, entspricht eben schon darum, dass sie sich [illegible]ht an den Grundtext anschliesst, und sodann auch deswegen, [illegible]il das kathol. Dogma in den Anmerkungen zu stark hervortritt, [illegible]n andern Mängeln der Erklärung ganz abgesehen, nicht den [illegible]derungen, welche man nach dem gegenwärtigen Stande der [illegible]senschaft in der katholischen Kirche selbst an dieselbe zu [illegible]chen berechtigt ist. Das hochw. bischöfl. General-Vikariat zu [illegible]ier konnte in der That kein Bedenken haben, seine Genehmi[illegible]ng zur Herausgabe dieser Uebersetzung zu ertheilen, da man [illegible]der Einleitung, welche die Stelle einer Vorrede vertritt, unter [illegible]dern folgende Sätze liest: „Das Christenthum gewann weit über [illegible]Erde hin unzählige Bekenner, ehe noch etwas von dem Le[illegible]n und der Lehre Jesu geschrieben war. Welcher Christ zwei[illegible], dass dasselbe auch ohne Nachhülfe der Schrift sich würde [illegible]rbreitet haben und rein erhalten worden sein?“ S. VII: [illegible]us diesen beiden Quellen, Wort (Ueberlieferung) und Schrift, [illegible]lso der vollständige Unterricht her, der in den ersten Jahrhun[illegible]erten gegeben wurde, welche Lehrart die Kirche Jesu heut noch [illegible]olgt, die Säule und Grundfeste der Wahrheit. „Die heil. Schrift [illegible]also nicht die einzige Richtschnur unsers Glaubens“, doch aber [illegible]himmlischer Schatz, den der heil. Geist in reicher Liebe uns [illegible]Menschen geschenkt hat“ u. s. w. S. VIII: „Die heil. Schrift soll [illegible]e nicht angesehen werden als oberste Schiedsrichterin in strei[illegible]en Glaubenspuncten.“ S. XII: „Die Kirche ist Bewahrerin und [illegible]Auslegerin der heil. Schrift; sie ist Bewahrerin und Auslegerin [illegible]der Tradition.“ „Aus diesen beiden Quellen schöpfet sie die reine [illegible]re Jesu, leget ihren Kindern die Richtschnur des Glaubens [illegible]ächtet den in ihrer Mitte sich erhebenden Irrthum, und bringt [illegible]e untrügliche Gewissheit in Dem, was Jedem das Wichtigste [illegible]oder doch sein soll.“ Ebendas.: „Ist man im Besitze einer [illegible]ch das Urtheil der Kirchenvorsteher empfohlenen Uebersetzung, [illegible]n befrage man sein eigenes Gewissen, welches Jedem sagen [illegible]rd, ob er die Bibel lesen dürfe und solle.“ S. XV. Das ist [illegible]klich eine sonderbare Vorschrift. Sehen wir nun die Anmer[illegible]ungen an, so stossen wir gleich S. 3 auf folgende Anmerkung [illegible]Mth. 1, 25.: „Bis sie ihren erstgebornen Sohn gebar. Bis [illegible]s. w., ist eine hebräische Redensart, welche bei Mth., der in [illegible]ebr. Sprache schrieb, nicht befremden darf. Die Redensart kommt [illegible]z. Ps. 109, 1., Is. 22, 14., 1 Mos. 28, 15. In letzter Stelle [illegible]richt Gott zu Jakob im Traume: Ich werde dich nicht verlas[illegible]en, bis ich Alles thue, was Ich zu dir geredet habe. — Aus

diesen Worten folgert Niemand, dass Gott den Jakob nachher verlassen habe; eben so wenig dürfen wir aus den Worten des Mth. schliessen, dass Dasjenige, was vor der Geburt Jesu nicht geschehen ist, nach der Geburt stattgefunden habe. Dieses annehmen, hiesse der Stimme der ganzen Christenheit widersprechen, welche die Mutter unsers Herrn Maria die Jungfrau nennt, im festen Glauben, dass die vom heil. Geiste überschattete Mutter des Sohnes Gottes nie im eigentlichen Sinne Gattin eines Sterblichen werden, nie aufhören konnte, Jungfrau zu sein." Von den Mth. 4, 24. erwähnten Besessenen heisst es S. 8: „Die heil. Schrift redet an verschiedenen Orten von Besessenen, d. h. von Menschen, über deren Körper böse Geister aus Zulassung Gottes eine besondere Gewalt ausübten. Ohne in Unerforschliches sich zu vertiefen, bescheidet sich der Christ auf die Worte Jesu und seiner Apostel, welche, ohne der willkürlichen Auslegung alle Thore zu öffnen, anders nicht können genommen werden, als sie wirklich lauten, und von den Vätern und kathol. Schrifterklärern immer sind genommen worden. Dass dieser Zustand keine natürliche Krankheit war, geht daraus hervor, dass er von solchen immer, wie in dieser Stelle, unterschieden wird." Die Richtigkeit der Erklärung zu Mth. 5, 3., dass nämlich die Armen im Geiste Solche sein sollen, deren Herzen nicht an den Gütern dieser Erde hangen, sondern bereit sind, dieselben hinzugeben, wenn höhere Pflichten dieses Opfer fordern, ist eben so in Anspruch zu nehmen, wie die Richtigkeit mancher andern Erklärung. Wir wollen es aber bei dem Mitgetheilten bewenden lassen, da es wohl zur Genüge erkennbar ist, welche Bewandniss es mit dieser Arbeit habe, der wir im Uebrigen manches Gute, Zweckmässige und Erbauliche gar nicht absprechen wollen. Da der Vf. die gewöhnliche Form der Eigennamen im A. T. nicht beibehalten wollte, so durfte er wenigstens nicht Moyses, Osea, Isaias schreiben, sondern musste auf die hebr. Form, Moscheh, Hoschea, Jeschajahu zurückgehen.

57.

[1346] Predigten von Dr. *Franz Theremin*, Königl. Preuss. Hof- u. Dom-Prediger u. wirklichem Ob.-Cons.-Rathe. 8. Bd. Berlin, Duncker u. Humblot. 1837. VI u. 342 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Das Kreuz Christi. Predigten von u. s. w. 3. Thl.

Dieser Band, welcher mit einer sehr lesenswerthen Vorrede eröffnet wird, enthält folgende 15 Predigten des geistreichen und gemüthvollen Vfs.: Das Gericht; Das Anschauen Christi; Die Verklärung; Wenn du es wüsstest! Christus und die Jünger am Oelberge; Die Gleichgültigkeit der Menschen gegen ihre Fortdauer;

Die Auferstehung Christi, eine Erweckung zur Busse; Das Feuer, das Christus anzündet; Vom Zeugniss des Geistes für den Glauben; Jakobs Kampf; Der ungerechte Haushalter; Der Gichtbrüchige; Christus und Petrus auf dem Meere; Pauli Schifffahrt; Die Zeichen der Zeit. — Ref. muss zwar bezweifeln, dass diese Predigten füglich unter dem Titel: „Das Kreuz Christi" zusammengefasst werden können, und er muss auch mehrere Themata oder vielmehr Ueberschriften derselben in Anspruch nehmen, in so fern sie viel zu allgemein sind und Das kaum errathen lassen, was eigentlich in denselben abgehandelt wird; aber er wird Denen, welche sich irgend mit der Dogmatik des Vfs. befreunden können, nicht erst zu versichern brauchen, welche reiche Nahrung für Geist und Herz sie auch in diesen Predigten finden werden. Zeigt sich auch die Beredtsamkeit des Vfs. nicht in einem kunstvollen Periodenbau, ist auch in den Predigten desselben der Ton der ruhigen Betrachtung, Entwickelung, Schilderung vorherrschend, so dass die innere Begeisterung seltener zur salbungsvollen Ansprache sich, fehlt auch diesen Predigten der Glanz eigenthümlich gestalteter und neuer Dispositionen, so ist doch die Rede des Vfs. nicht ohne Feuer und Leben, so ist er doch ein Meister in der individualisirenden Beschreibung der menschlichen Seelenzustände, so trifft man doch auf allen Seiten auf eigenthümliche geistreiche Gedanken, und überall zeigt sich eine tiefe Erkenntniss und gesalbte Benutzung des göttl. Wortes. Vortrefflich hat er, um nur ein Beispiel zu geben, die Parabel vom ungerechten Haushalter behandelt, in welcher er zeigt: „Auch von dem Gottlosen kann man lernen; 1) der ungerechte Haushalter war hartnäckig in Dienste der Welt und der Sünde; daraus sollen wir lernen, mit unserm Herrn treu zu sein; 2) der ungerechte Haushalter fürchtete die abzulegende Rechenschaft und sucht sich ihren Folgen zu entziehen; daraus sollen wir lernen, das Gericht und die Gerechtigkeit Gottes zu fürchten und unser Heil auf dem von ihm vorgeschriebenen Wege zu suchen; 3) der ungerechte Haushalter schritt fort auf dem Wege der Sünde; daraus sollen wir lernen, auf dem Wege der Heiligung fortzuschreiten; 4) der ungerechte Haushalter verband sich mit Andern zu sündlichen Zwecken; daraus sollen wir lernen, uns unter einander zur Ehre Gottes zu verbinden." Um aber den oben ausgesprochenen Mangel an bestimmter Angabe des Inhaltes der einzelnen Predigten ebenfalls mit einem Beispiele zu belegen, so beruft sich Ref. auf die dritte Predigt, in welcher der Vf. das Evangelium von der Verklärung dazu benutzt, die Frage zu beantworten: „Wann wird unser Verhalten in der Freude und in der Trauer am meisten den göttlichen Absichten entsprechen und das Heil unserer Seele befördern? Dann, wenn wir erstlich in der Freude an die Trauer, die darauf folgen wird, und zweitens in der Trauer an die Freude denken,

die ihr voranging und die uns noch in Zukunft bevorsteht." So reich auch diese Predigt an tiefen psychologischen Blicken ist und so sehr sie auch den Charakter der Erbaulichkeit an sich trägt, so wenig weiss man doch, was der Vf. beabsichtiget, wenn er dieselbe „die Verklärung" überschreibt. In derselben Predigt S. 49 scheint aber der Vf. noch ausserdem über die evangel. Geschichte hinausgegangen zu sein, indem er so schildert: „Die Jünger, wie wir sie kennen, willig dem Geiste, schwach dem Fleische nach, auch wohl ermüdet von dem Wege, versanken in Schlaf. Sie erwachen, ihre Augen sind helle; was sie sehen, ist etwas Wirkliches, aber es ist eine seltsame, übernatürliche Erscheinung. Ihr Meister, dort steht er vor ihnen, aber nicht wie sonst, in einer durch die angenommene menschliche Natur gedämpften Majestät. Der in ihm verborgene, stets mit Mühe zurückgehaltene göttliche Lichtglanz hat diessmal die Schranken durchbrochen, hat den menschlichen Leib und die irdischen Gewande durchdrungen, verklärt. Sein Angesicht glänzt, wie die Sonne, sein Kleid ist wie leuchtender Schnee; sein Gang ist ein von körperlichem Gewicht befreites Schweben." — Papier und Druck sind ausgezeichnet schön. 58.

[1347] Predigten von Dr. *Friedr. Heinr. Rauh*, Consistorialrath u. Decan. (?) 1. Thl. Erlangen, Heyder. 1837. VIII u. 192 S. gr. 8. (12 Gr.)

In dem Vf. dieser Predigten hat Ref. einen trefflichen Kanzelredner kennen gelernt, der im Geiste eines Dräseke, Hanstein und ähnlicher hochbegabter Männer mit der Kraft seiner Rede die Herzen zu finden und zu treffen weiss, und der aufrichtige Wunsch bei der vielleicht bald zu erwartenden Erscheinung des 2. Thls. den Ort, an welchem dieser Verkündiger des göttlichen Worts wirksam ist, zu erfahren, hat das seinem amtlichen Charakter nachgesetzte Fragezeichen veranlasst. In dem Sinne, in welchem Dräseke an Hanstein schreibt (Denkmal der Liebe, gewehet dem verew. Hanstein von Wilmsen. Berl., 1821. S. 193), „dass jede Predigt Stücke aus seinem Herzen reisse", erklärt unser Vf. im Eingange des Vorworts, man werde es diesen Predigten wohl bald anmerken, dass sie ein Theil seines Lebens seien, und das Ideal derselben ist ihm Das, was Baco Emanationen der heil. Schrift nennt. Und in der That gibt ihm sein festes Anschliessen an die Bibellehre und seine fleissige, oft höchst wirksame Benutzung nicht nur des jedesmaligen Textes, sondern auch der Bibel überhaupt das Recht, jene schöne Bezeichnung auf seine Kanzelvorträge anzuwenden, wie man denn überhaupt aus solchen Predigten, die gleichsam dem Boden der heil. Schrift entwachsen sind, recht auffallend inne wird, dass die Erbaulichkeit der Bibel mit dem

Fortschritte der Zeit noch immer wachse. Nächstdem sind die Ranke'schen Predigten einfach, doch klar und behältlich disponirt, es wird in ihnen immer auf das Leben und die Bedürfnisse der Zuhörer eingegangen und die lebendige Sprache, welche in ihnen vorherrscht, weiss die Aufmerksamkeit zu wecken und fest zu halten; auch wird auf bedeutende Ereignisse der neueren Zeit fleissig Rücksicht genommen. Die 18 in dem vorl. Bande enthaltenen Predigten gehen, dem Kirchenjahre sich anschliessend, vom 1. Sonnt. d. Adv. bis zum S. Invocavit; sie sind über freie Texte des A. u. N. Testaments gehalten, und haben das gemeinschaftliche Ziel, das Bewusstsein von Sünde und Schuld und das Verlangen nach dem Erlöser zu wecken. Die zunächst erscheinenden Predigten werden von vorwaltend christologischer Tendenz sein und vom Pfingstfeste an soll das Walten des heil. Geistes in der Kirche, wie es sich in der ersten Hälfte der Apostelgeschichte darstellt, betrachtet werden. Folgende Hauptsätze werden abgehandelt. 1. Adv.: Die Herrlichkeit des Menschen; üb. 1 Mos. 1, 27. — 2. Adv.: Die Versuchung im Paradiese; üb. 1 Mos. 3, 1—6. — 3. Adv.: Der Zustand der Gefallenen; üb. 1 Mos. 3, 7—13. — 4. Adv.: Der Richterspruch des Herrn; üb. 1 Mos. 3, 14—19. — Drei Weihnachtspredigten: Die allerhöchste Liebe; was bringt der Sohn Gottes vom Himmel herab? Himmlisches Zeugniss. Die beiden ersten über Joh. 3, 16., die 3. üb. Luc. 2, 1—14. — Sonnt. n. Weihn.: Irdisches Zeugniss; üb. Joh. 1, 1—16. — Zum Jahresschluss: Klage und Antwort; üb. Klagelied Jerem. 3, 22—23. — Neujahrspr. üb. Joh. 1, 11—12.: Er kam in sein Eigenthum. — Am Sonnt. n. Neuj. und am 1. Sonnt. n. Epiph.: Ich und mein Haus; üb. Jos. 24, 15. — Am 2. Sonnt. n. Epiph.: Nicht verlassen unsere Versammlung; üb. Hebr. 10, 25. — Am 3. Sonnt. n. Epiph.: Die Predigt; üb. Apostelg. 17, 11. — Am Sonnt. Septuag.: Wohl dem Gerechten; üb. Ps. 1. — Am Sonnt. Sexag. u. Estomihi: Das Schicksal der Gottlosen; üb. Jes. 8, 20—22. — Am Sonnt. Invoc. zugl. Bustag: Wache auf, der du schläfest; üb. Ephes. 5, 14. — Es sei vergönnt, aus der 2. Predigt üb. Jos. 24, 15., welche drei Rathschläge (Hausvater, der du gern gleich Josua mit deinem ganzen Hause dem Herrn dienen möchtest, weisst aber nicht recht, wie die Sache anzugreifen ist, bespricht dich darüber mit Gott, mit Weib und Kind, führe das Bibellesen in deinem Hause ein!) ertheilt, eine Stelle, als Probe der Darstellung, mitzutheilen: „Bespricht dich mit Weib und Kind; ich und mein Haus, hast du gesagt. Nicht bloss: ich; das könntest du vielleicht verschweigen; sondern: ich und mein Haus. Du musst es also entdecken. Sage dann einfältiglich: Liebes Weib, liebe Kinder! es muss anders werden in unserm Hause. Wir müssen dem Herrn dienen von heute an. Das ist genug. Willst du und bist du

etwas beredter, so sage etwa noch dieses: Die Zeit unsers Lebens ist kurz und an dieser kurzen Zeit hängt unser ewiges Wohl oder Wehe; es ist unsere Gnadenzeit, wir haben schon viel davon verbraucht, verloren; was uns noch übrig ist, — es ist vielleicht weniger, als wir meinen — das wollen wir nicht auch verlieren; wir wollen unsere Seligkeit suchen nach Gottes Wort. Wir wollen die Götzen der Weltlust hinausstossen aus unserem Hause; wir wollen den Herrn, unsern Gott, suchen, ob wir ihn finden möchten. Willst du, liebes Weib? Wollt ihr, lieben Kinder? So etwa sage der Hausvater, nachdem er die Sache mit Gott besprochen" (S. 120—121). 8.

[1348] Predigten von Dr. *Christ. Friedr. Rupert*, weil. Superint. der Inspect. Göttingen 2. Theils, Past. an d. St. Jacobskirche und erstem Universitätsprediger zu Göttingen, Ritter u. s. w. Aus den nachgelassenen Handschriften des Verewigten herausgeg. von *Wilh. Chr. Fr. Fraatz*, zw. Past. an d. St. Johanniskirche u. s. w. zu Göttingen. 1. u. 2. Bd. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1837. LXIV u. 367, VI u. 374 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Freundes- und Collegenhand besorgte die Herausgabe dieser Predigten eines Verewigten, der in ein wichtiges theolog. Amt gesetzt und seiner Gemeinde sehr theuer war. Dieser 1. u. 2. Bd. bilden einen vollständigen Jahrgang von Predigten über evang. und epistol. Perikopen, und beide enthalten 70 Kanzelvorträge vom 1. Adv. bis mit dem Schlusse des Kirchenj. Ausserdem wird noch ein 3. Bd. über freie Texte in der Universitätskirche gehaltener Predigten vorläufig versprochen. Von der Hand des Herausgebers wird dem 1. Bde. eine ziemlich ausführliche Biographie des Verewigten vorausgeschickt, welche auch für Diejenigen, welchen er in keiner Periode seines Lebens persönlich bekannt war, keineswegs eine leere Zugabe ist; denn sie enthält treffliche Bemerkungen über die Bildung des Verewigten zum Prediger, über seine Kanzeleigenthümlichkeiten, seine Licht- und Schattenseiten als Prediger und erzeugt besonders durch die Charakterschilderung nicht allein Bekanntschaft, sondern wahre Befreundung mit dem Verewigten. Was die Predigten selbst betrifft, so ist ihr Werth unleugbar, obgleich diese und jene Mangelhaftigkeit einem gerechten Tadel nicht entgehen dürfte. Ref. begnügt sich aber um so mehr, dieses nur kurz anzudeuten, da er es mit den Producten eines Abgeschiedenen zu thun hat. Was zuerst die Behandlung des Textes anlangt, so sieht man durchgängig das Streben, ihn zu benutzen, obgleich es fast nirgends in seiner möglichst weiten Ausdehnung geschieht. Die Eigenthümlichkeit, dass er die Textbenutzung meist an die Spitze jedes Theiles stellt, sodann

zeigt, wie im Texte etwas Verwandtes liege und dann, ohne ihn weiter zu berühren, die Entwickelung des Theils nachfolgen lässt, diese Eigenthümlichkeit verräth, was auch der Herausgeber in der Biographie desselben bestätigt, dass der Verewigte mit der Textbenutzung es erst späterhin genau zu nehmen anfing und dass es ihm doch damit nicht immer recht glückte. Die aufgestellten Hauptsätze sind sehr einfach, aber bei ihrer Einfachheit fast durchweg interessant; nur dürfte einzelnen eine bestimmtere Fassung und Begrenzung zu wünschen sein. Eben so sind auch die Dispositionen meist einfach und ungesucht; mitunter ebenfalls nur etwas zu unbestimmt, doch auch in einzelnen Fällen überraschend glücklich und geistreich. So predigte der Vf. am Feste der Reinigung Mariä über das Ev. Luc. 2, 22 — 40., stellte den Hauptsatz: „Wie wohl Demjenigen ist, der den Heiland gefunden hat" und benutzte den Text zu folgenden 5 Puncten: 1) „es sind Tage seiner Reinigung gekommen; 2) es ist der Trost nicht ferne von ihm; 3) ihm werden Antworten von dem heil. Geiste; 4) er preiset seinen Gott unter allen Umständen seines Lebens; 5) wenn er stirbt, so fährt er in Frieden." Was endlich die Ausführung der aufgestellten Dispositionen anlangt, so ist unleugbar in ihnen zu wenig Abwechselung und zu viel statarischer Mechanismus. Es mag die Behältlichkeit erleichtern, aber gegen den Begriff der Rede, die eine ununterbrochene Handlung zwischen dem Redner und Hörer (nach Theremin) sein soll, läuft's ganz gewiss, wenn die Disposition erst in ihrer ganzen Ausdehnung angekündigt und dann auch jeder einzelne Theil zu Anfang und am Ende der Ausführung wieder zum Anhören gegeben wird. Ausserdem bringt diese ungewandte Manier den andern Uebelstand mit sich, dass nun kein leichter und vermittelnder Uebergang zum nächsten Theile sich findet, sondern dieser, eben weil die Reihe der Behandlung nun an ihn kommt, genannt wird. Dadurch erhält die Predigt nie das gefällige Ansehen eines organischen Ganzen, weil ihre einzelnen Theile nicht unmerklich in einander übergehen, sondern als abgeschnittene und ohne das Verbindungsglied wieder an einander geschobene Theile des Ganzen daliegen. Die der Gedankenentwickelung nach sonst meistens sehr gelungene Ausführung der Theile dürfte doch mitunter auch etwas weniger Abstraction wünschenswerth machen. Die Sprachdarstellung ist durchweg edel; ihr Gang ist ruhig-reflectirend und selten steigert sie sich zu dem Schwunge, der lebhaften Affect zu erregen und den Zuhörer mit sich fortzureissen vermag. Die äussere Ausstattung durch die Verlagshandlung ist eine würdige. 84.

[1349] **Der Tag des Herrn und seine Feier.** In Briefen. Mit biblischer, historischer und wissenschaftlicher Begründung dargestellt und den christlichen Zeit- und Heilsgenossen, in-

sonderheit den ernstgesinnten Freunden und Gegnern einer wohlgeordneten Sonntagsfeier zur Prüfung und Beherzigung vorgelegt von Dr. *Friedr. Liebetrut*, Past. zu Willbrietzen b. Treuenbrietzen. Berlin, Oehmigke. 1837. XX u. 366 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Vorliegende Schrift, deren weitläufiger Titel bei der Ausführlichkeit der Vorrede überflüssig war, hat den Zweck, dem Verfalle der Sonntagsfeier zu begegnen und ist somit ihrer Haupttendenz nach praktisch, und wenn auch nicht auf ungebildete, doch wenigstens nicht durchgängig auf theologisch gebildete Leser berechnet. Nichts desto weniger versuchte der Vf. (S. VI f.) eine wissenschaftliche Behandlung des Ganzen durch eine „tiefere philosophisch-theologische Begründung der leitenden Idee der Sonntagsfeier" und verrückte somit nach des Ref. Ueberzeugung den Hauptgesichtspunct, den er scharf im Auge hätte behalten sollen. Denn eine philosophisch-theologische Begründung eines rein praktischen Zieles, die erst nach 211 vollgedruckten Seiten zu ihrem Hauptgegenstande kommt, dürfte schon hierdurch einen grossen Theil ihres Eindruckes sich selbst verkümmern. Doch wir wollen einmal von diesem Widerspruche in der Tendenz des Buches absehen und jene philosophisch-theologische Begründung nur als einen „Neubau" an dem Gebäude der theolog. Wissenschaft (nach S. V) ansehen, so wird sich's fragen, was sie durch diesen Neubau gewonnen habe und was er selbst werth sei. Künstlich genug ist er, und es sind viel alte Steine in seinen Grund gekommen. Im 1. Buche auf 211 S. in 18 Briefen schickt der Vf. die „theologisch-philosophische Begründung der leitenden Idee der Sonntagsfeier" voran. Er geht zurück bis auf 1. Mos. 2, 2. 3. und fasst die Stelle rein historisch auf, wobei er streng wissenschaftliche Untersuchungen, wie die eines de Wette, denen nebst Winer und Gabler namhaft macht, in der beliebten Manier zurückweist, nach welcher sie das Ansehen von leichtsinnigen Widersprüchen gegen „die göttlich beglaubigten Zeugnisse der Offenbarungen Gottes" erhalten. Sodann wird Rosenmüller's Erklärung von וישבת desiit in terra aliquid amplius creare abgewiesen und das Ruhen auf eine „göttliche Urfeier des Sabbat" gedeutet (S. 20). Der Vf. durchläuft sodann die Geschichte der Sabbatsfeier, indem er von der paradiesischen, die er S. 31 sehr anziehend zu schildern weiss, anhebt, und kommt S. 67 zu Anfange des 7. Briefes zu dem Resultate, „dass eine göttl. Idee den Tagen des Herrn zum Grunde liege, deren segensvolle Verwirklichung der allwirkende Vater im Paradiese selbst vorgebildet, deren fernere Entwickelung zwar durch die Sünde gestört, durch die wiederherstellende Gnade im A. Bunde aber wiederum vorbereitet wurde" und findet S. 68 im Christenthume „eine völlige

Uebertragung der Sabbatidee auf den Sonntag, eine völlige Identität beider, so dass der Sonntag nur schlechthin der zu seiner christlichen Vollendung gekommene Sabbat ist." Nachdem der Vf. nun sich die Mühe nicht hat verdriessen lassen, eine Identität zwischen Sabbat und Sonntag herauszukünsteln, entwickelt er die fernere Geschichte der Sabbatfeier zur Zeit Jesu, und der apostol. Kirche, den Uebergang derselben zur Sonntagsfeier, die Feier desselben in der christlichen Kirche, im Zeitalter der Reformation und der neuern Theologie jedesmal neben der Lehre vom Sonntage, und schliesst daran im 7. Abschnitte und zwar im 16., 17. und 18. Briefe eine neue „wissenschaftliche Begründung der Idee der Tage des Herrn", die er in einer kosmologischen und anthropologischen, in einer idealen und historischen Betrachtung des Menschen zu finden glaubt. Dieser Stoff, welchen nur eine an Worten, Declamationen und Recapitulationen so reiche Sprache, wie die des Vfs. ist, so weit ausdehnen konnte, füllt das 1. Buch und das 2. macht nun den Hauptgegenstand, „die Feier der Tage des Herrn", etwas kürzer ab, in 14 Briefen. Wenn man hier dem Vf. seine Achtung nicht versagen kann wegen der unverkennbaren Wärme, womit er für eine sehr wichtige Sache spricht, so muss man doch bedauern, dass Vieles theils durch das ununterbrochene Zurückgehen auf jene dunkle und verworrene philos. Begründung, theils durch den moralischen Rigorismus, der nicht selten durchschimmert, ganz ungeniessbar wird. Dazu kommt die unglückliche Darstellung des Vfs., die das Tiefe in dem Unverständlichen zu suchen scheint und sich nicht einmal durchgängig der Correctheit befleissigt. Denn wenn wir auch gezeigt sind, das meiste Fehlerhafte auf Rechnung des Setzers zu schreiben, so ist diess doch nicht durchweg anwendbar. So kennen wir zwar das Wort einzeln, aber nicht „einzle, einzler", obgleich es constant so gefunden wird, z. B. S. VI, 18, 214, 241, 248, 262 u. ö. Nach des Ref. Dafürhalten sind Untersuchungen dieser Art, die den klar denkenden Theil der Theologen durch ihre Begriffsnebel abstossen, dem grossen Theile der Gebildeten ganz unzugänglich und dürften nur ein kleines Häuflein anziehen, das sich in diesem alttestamentlichen und neutheologischen Dunkel gefällt, den grossen Zweck aber, die Sonntagsfeier zu heben, am allerwenigsten zu fördern im Stande ist. 84.

[1350] **Neuere Geschichte der Evangelischen Missions-Anstalten** zu Bekehrung der Heiden in Ostindien, aus den eigenhändigen Aufsätzen und Briefen der Missionarien herausg. von Dr. *Herm. Agath. Niemeyer*, Direct. d. Königl. Pädagogiums u. sämmtl. Francke'schen Stiftungen, Prof. d. Theol. auf d. Univ. Halle-Wittenberg. 82. Stück od. des 7. Bdes 10.

Stück. Halle, Buchh. d. Waisenhauses. 1836. VIII u. S. 751—902. 4. (16 Gr.)

Abgesehen von dem allgemeinen Interesse, welches für alle Freunde des göttl. Wortes die Nachrichten über die ostind. Missionsanstalten haben, wie sie seit einer so geraumen Zeit von Halle ausgegangen sind, hat dieses Stück derselben noch ein ganz besonderes durch den eigenthümlichen, Freude und Schmerz auf gleiche Weise hervorrufenden Inhalt. Es beschäftigt sich nämlich von Anfang bis zu Ende mit der höchst erfreulichen und erfolgreichen Wirksamkeit des Missionarius C. Theoph. Ewald Rhenius in Palamcottah in Ostindien, und der höchst beklagenswerthen und nach den vorliegenden Thatsachen schwerlich zu rechtfertigenden Entlassung desselben und seiner Gehülfen aus dem Dienste der englischen Kirchen-Missionsgesellschaft, durch welche die reich gesegnete Wirksamkeit von Rhenius gelähmt und die blühende protest. Missionsstation in Palamcottah kräftiger und schleuniger Hülfe bedürftig geworden ist. Der Herausgeber schildert zuerst das Leben und die Thätigkeit dieses Missionars, so wie die Erfolge seiner Arbeit und den Hergang der Sache bis der nach langer Spannung zwischen ihm und der Kirchen-Missionsgesellschaft endlich erfolgten gänzlichen Trennung, theilt sodann zum Belege alles Dessen Briefe von Rhenius und Verhandlungen in öffentlichen Blättern in Ostindien über die geschehene Trennung mit, und lässt zum Schlusse eine dringende Aufforderung zur Unterstützung der Mission zu Palamcottah ergehen, die wir vielen Eingang wünschen. Die Missionsfreunde können in der That ihre Gaben nicht zweckmässiger anwenden, als zur Unterstützung einer bereits bestehenden, so ausgebreiteten Mission wie die zu Palamcottah, welche am Ende des Jahres 1834 in 261 Oertern christliche Gemeinden hatte, zu welchen 11,000 Seelen gehörten; und es würde ein Verrath an der guten Sache sein, wenn sie über dem Streben, neue Missionen anzulegen und dabei für irgend eine christliche Partei sich zu verwenden, die bereits gegründeten wieder untergehen lassen und den allgemeinen Zweck der Missionssache geringer achten wollten, als den beschränktern eines kirchlichen Glaubensbekenntnisses. Wie nachtheilig für den heil. Zweck der Ausbreitung des Evangeliums unter den Heiden die Einmischung confessioneller Unterschiede sei, kann eben nichts mehr darthun, als die von einem einseitigen Parteigeiste eingegebenen Forderungen, welche die Kirchen-Missionsgesellschaft an Rhenius stellte, der ihr eine zu freie und selbstständige Stellung zu behaupten schien, und wenn er auch in der einen oder anderen Beziehung vielleicht etwas nachgiebiger hätte sein können, doch daran Recht that, dass er ohne alle Rücksicht auf persönlichen Vortheil sich die christliche Freiheit von den be-

schränkenden Fesseln des Buchstabens und menschlicher Autorität bewahrte. Der Herausgeber glaubt nach seiner Stellung zu jener Gesellschaft und zu Rhenius einen Versuch zur Aussöhnung der streitenden Parteien machen zu müssen, und sagt, dass es ihm sehr leid thun sollte, wenn ihn das Misslingen desselben nöthigte, seine Verbindung mit der einen oder der anderen aufzugeben. Wir wünschen ebenfalls, dass der geschehene Riss geheilt werden möge, können es aber nach den Erfahrungen, die wir von der Unbeugsamkeit der in Einseitigkeit Befangenen gemacht haben, nicht eben zuversichtlich hoffen. 58.

Jurisprudenz.

[1351] **Das Recht des Besitzes.** Eine civilistische Abhandlung von Dr. *Friedr. Carl von Savigny*, K. Preuss. Geh. Oberrevisionsrath, ord. Prof. d. R. zu Berlin, u. ord. Mitgl. d. Akad. d. Wissenschaften daselbst. 6., verm. u. verbess. Aufl. Giessen, Heyer Vater. 1837. LXXII u. 688 S. gr. 8. (3 Thlr. 8 Gr.)

Ref. hat vor Kurzem, als er eine gegen wesentliche Grundsätze der Savigny'schen Besitzlehre gerichtete Schrift von Tiegerström (s. Repertor. Bd. XI. No. 516.) anzeigte, die grosse Spannung aller für die Fortbildung der Wissenschaft sich interessirenden Juristen auf die 6. Auflage des Savigny'schen Meisterwerks ausgesprochen. Jetzt liegt dieselbe vor ihm, und er glaubt seiner Pflicht als Ref. in diesen Blättern am besten zu genügen, wenn er eine möglichst genaue Uebersicht der bedeutendsten, in dieser Auflage sich findenden Zusätze und Veränderungen mittheilt, aus welcher sich leicht erkennen lassen wird, in wiefern jene Spannung Befriedigung finde. — Schon dem äusserem Umfange nach sind die Vermehrungen, welche dieser Auflage zu Theil geworden sind, sehr bedeutend; denn die Einleitung ist durch die Einführung der Literärgeschichte bis auf die neueste Zeit um 24 Seiten, die Darstellung des Rechtes des Besitzes selbst aber um mehr als 60 Seiten, bei ganz gleicher Einrichtung des Druckes, vermehrt worden. Dem Gegenstande und Inhalte nach sind aber die hauptsächlichsten Vermehrungen folgende: 1) In der Literaturgeschichte sind die meisten der seit der fünften Auflage über die Besitzlehre erschienenen Schriften, sowie einige schon frühere, welche aber an dieser Stelle noch nicht erwähnt waren, nachgetragen worden, und es ist dadurch die Zahl derselben von 66 auf einige 70 gestiegen. Unter ihnen befinden sich auch am Schlusse zwei mit No. 77. und 78. bezeichnete Abhandlungen, die eine von Burchardi (über possessio civilis), die andere von Sintenis (über Besitz und

Ersitzung verbundener Sachen), welche, da sie dem Vf. erst, nachdem der grösste Theil der sechsten Auflage gedruckt war, bekannt geworden, im Buche selbst nicht berücksichtigt werden konnten, dafür aber hier ausführlich besprochen werden. Das Resultat dieser Besprechung ist bei der Burchardischen Abhandlung, dass ihr Resultat, soweit sie etwas Neues aufstellen will, unhaltbar sei; rücksichtlich der von Sintenis aber behält der Vf. sich für jetzt noch eine genauere Prüfung vor, lässt jedoch dem Streben jenes Schriftstellers Anerkennung zu Theil werden. Unter den übrigen in der Literaturgeschichte neu aufgeführten Schriften, welche in der Besitzlehre selbst vom Vf. genauer berücksichtigt worden sind, hat Ref. keine von Bedeutung vermisst; denn dass der Vf. die Schmähschrift von Meysenbuch ignorirt hat, damit wird Niemand, ausser vielleicht der Letztere selbst, nicht unzufrieden sein. — 2) Am Schlusse vom §. 6. findet sich S. 49—58 ein Zusatz, in welchem der Vf. sich über die allgemeine Natur des Besitzes und die Classification des jus possessionis verbreitet. Er entwickelt hier seine frühere Ansicht, dass das Recht, welches der Besitz wirkt, das Recht der possessorischen Interdicte, ein obligatorisches Recht sei, weitläufiger, und nimmt dieselbe sowohl gegen die Ausstellungen und abweichenden Meinungen Anderer in Schutz, indem er die Ansichten von Gans, Puchta, Rudorff, Tellkampf, Hasse, Rauh und Huschke nach der Reihe einzeln der Kritik unterwirft. Bemerkenswerth ist noch, dass er den früher (am Ende des §. 2. angenommenen Grund, warum der Besitzer die interdicte zur Wiedererlangung des verlorenen Besitzes erhalten habe, nämlich die allgemeine Vermuthung, dass derselbe wohl rechtmässiger sein dürfte, in dem neuen Zusatze zurücknimmt. — 3. Im 7. Paragraphen sind die Bemerkungen über die Bedeutung der Rechtsregel: nemo sibi causam possessionis mutare potest (S. 75—80) umgearbeitet worden, indem namentlich die Fälle, auf welche die Regel nicht bezogen worden ist, mehr berücksichtigt sind, und als ein zweiter Fall, in welchem sie in Anwendung kommen konnte, mit Thon die usureceptio angegeben ist. — 4) Der lebhafte Streit, welcher in der neueren Zeit über den animus beim Besitze, und besonders über die Fälle des sogen. abgeleiteten Besitzes geführt worden ist, gibt dem Vf. §. 9. Veranlassung, S. 138—151 einen Zusatz zu machen. Er schickt allgemeine Betrachtungen über die Sache und die einzelnen bestrittenen Fälle voraus, und knüpft daran eine Würdigung Dessen, was gegen seine Ansicht, bei welcher er geblieben, vorgebracht worden ist, wobei er sich namentlich gegen v. Schröter, Warnkönig, Guyet und Bartels erklärt, die Gegenbemerkungen von Rosshirt und Sintenis aber, als nur den Ausdruck, nicht die Sache selbst betreffend, nur kurz berührt. Im Ganzen urtheilt er über diese neueren Schriften das Urtheil, dass in ihnen viel

ohne Resultat, ja selbst ohne ein erhebliches Ziel aufgewendet worden sei. Zuletzt erwähnt er noch, dass seine Vertheidigung von Thibaut übernommen worden sei; dabei hätte auch noch eines anderen fleissigen und gründlichen Schriftstellers gedacht werden können, welcher Dasselbe gethan hat, nämlich Büchel's in d. civilrechtl. Erörterungen No. 2. (oder über die Natur des Pfandrechts) S. 45 ff. — 5) Auf gleiche Weise berührt der Vf. im §. 10. (S. 172—178) die in der neuesten Zeit nach vielen vorangegangenen geheimnissvollen Andeutungen endlich in fester Gestalt hervorgetretene Erb-Thibaut'sche Ansicht über possessio civilis. Er erkennt in ihr nur eine Wiederholung der Theorie des Cuperus, und richtet daher, da diese von ihm schon früher widerlegt worden ist, nur einige allgemeine Bemerkungen gegen sie, indem er zugleich die Abhandlung von Thon im Rhein. Museum als eine vorzügliche Vertheidigungsschrift seiner Ansicht rühmt. Zuletzt sind noch einige ernste Worte gegen Wiederhold beigefügt. — 6) Am Schlusse des §. 21. ist S. 296 f. die Abhandlung Puchta's über den Besitzerwerb des infans kurz erwähnt, indem ihr wesentlicher Inhalt angegeben und dabei bemerkt wird, dass durch die treffliche Art der Ausführung in derselben die Acten spruchreifer geworden seien. In seiner bisherigen Ansicht ist aber der Vf. durch diese Abhandlung nicht wankend geworden. — 7) Das neuentdeckte Fragment Ulpian's ist Veranlassung, dass der Vf. im §. 35. (S. 457—461) sich über die von ihm gebrauchte Bezeichnung: possessorische Interdicte, für die int. retinendae und recuperandae possessionis ausspricht, und seine frühere Ansicht etwas modificirt. — 8) Im §. 37. finden sich mehrere kleinere Zusätze, wie S. 477 f. über die vis bei der int. retin. poss., S. 479 f. über den Beklagten bei denselben, S. 481 über den Zweck derselben u. dgl. m. — 9) Im §. 40. wird namentlich S. 515 f. die atrox vis etwas anders als früher (5. Ausg. S. 467) dahin bestimmt, dass sie eine Gewalt sei, durch welche die Fortsetzung des Besitzes unmöglich gemacht werde, eine unmittelbar persönliche Gewaltthätigkeit. — 10) Die frühere Darstellung der clandestina possessio ist im Paragraph 41. (S. 549 f.) ganz geändert, indem jetzt eine juristische Bedeutung der clandestina possessio nur insofern angenommen wird, als mit ihr eine Besitzverletzung verbunden ist. — 11) Im §. 46. sind hinzugekommen S. 589 f. eine Bemerkung über die Verwandtschaft der bei den dinglichen affirmativen Servituten, deren Ausübung in einer eigenen, unabhängigen Handlung besteht, stattfindenden Interdicte mit dem int. uti possidetis gegen Albert, theils S. 591 eine Erklärung gegen die Althof'sche Ansicht über das int. de itinere actuque privato. — 12) Höchst interessant und lehrreich ist der Zusatz im §. 50. (S. 630—635), in welcher die Natur und die Grenzen der praktischen Gültigkeit der Spolien-

klage wissenschaftlich bestimmt werden. Der Vf. lässt dieselbe zu bei denjenigen Rechtsinstituten, bei welchen wohl schon das röm. Recht einen Besitzschutz statuirt haben würde, wenn es dieselben gekannt hätte (wohin ausser vielen publicistischen und kirchlichen Rechten vorzüglich die Reallasten des deutschen Rechts gehören), ingleichen bei denjenigen Prädialservituten, auf welche das int. uti possidetis nicht passt, und für welche doch auch keine besonderen Interdicte eingeführt sind. Dagegen schliesst er sie schlechterdings im Familienrechte und bei den Obligationen, so wie von demjenigen Gebiete aus, welches durch die possessorischen Interdicte des röm. Rechts wirklich beherrscht wird. Er will also das neue Rechtsmittel lediglich nach Analogie des röm. Rechts und als eine consequente Fortbildung desselben, natürlich aber mit steter Rücksicht auf die Eigenthümlichkeit jedes einzelnen Rechtsinstitutes und das daraus hervorgehende besondere Bedürfniss behandelt wissen. In diese Erörterungen sind gewichtige und wohlbegründete Worte über die Verflachung und Principlosigkeit, welcher Viele unter dem Deckmantel der sogen. Praxis besonders bei der Behandlung der Spolienklage huldigen, und über das leere Gerede, welches man gegen das ehrenwerthe, dieser Richtung entgegengesetzte Streben der sogen. historischen Schule vorzubringen pflegt, eingeflochten. — 13) Die Darstellung der Entstehung und heutigen Beschaffenheit des possessorium summarissimum im §. 51. ist theils durch einzelne Bemerkungen, insbesondere gegen Bayer S. 636 und 643, theils durch einen Zusatz S. 649—653 bereichert, in welchem der Vf. die Uebereinstimmung seiner Theorie mit der Ansicht der bewährtesten Processschriftsteller (mit der einzigen Ausnahme, dass er keine Rechtsmittel gegen die Entscheidung zulässet), nachweist, und gegen das Unwesen bündig sich ausspricht, welches in den Gerichten mit diesen Streitigkeiten über den jüngsten getrieben zu werden pflegt. Diess sind die hauptsächlichsten Aenderungen und Vermehrungen, welche die neue Auflage bietet. Bei Betrachtung derselben wird man leicht inne werden, dass der Vf. in allen von Anderen neuerdings angegriffenen Puncten bei seinen früheren Ansichten stehen geblieben ist, was, ausser in den obigen Fällen, auch noch bei manchen anderen, bei welchen sich keine grösseren Zusätze finden, z. B. bei der Lehre vom Fruchterwerb des bonae fidei possessor S. 314 ff., bei der Beziehung des int. de vi auf unbewegliche Sachen geschehen ist. Viele werden nur geneigt sein, hierin eine weniger zu billigende Stabilität zu erkennen, welche Ref. auch sonst schon dem Vf. hat vorwerfen hören. Allein betrachtet Ref. das so häufig vorkommende leichtfertige Ueberlaufen so Vieler zu den Fahnen jeder neuen, mit einiger Plausibilität ausgestatteten Meinung, bei welcher sie so lange treu ausharren, bis wieder einmal ein Anderer etwas Neues mit etlichen Gründen

zu unterstützen weiss, auf der einen Seite, — und das Princip, welchem Savigny folgt, indem er Das, was er als wahr erkannt und mit Ueberzeugung ausgesprochen hat, fest und durch noch so viele Angriffe nicht erschüttert mit Gründen vertheidigt, auf der anderen Seite, so kann er in einer solchen Stabilität nur etwas Hohes, Ehrenwerthes und Preiswürdiges erblicken. Denn wahrhaftig, durch jenes Hin- und Herschwanken wird die Wissenschaft um nichts gefördert; wohl aber trägt sie zum Heile derselben bei, wenn die durch ernstes Studium gewonnene Ueberzeugung mit dem ganzen Gewichte der ihr zum Grunde liegenden Argumente, wie zuerst ausgesprochen, so auch forthin vertheidigt und geltend gemacht wird. Damit will aber Ref. nicht gesagt haben, dass die Savigny'schen Ansichten blose deshalb weil er sie beibehalten, die richtigen seien. Doch glaubt er sich jeder Untersuchung hierüber enthalten zu müssen, kann aber das Geständniss nicht unterdrücken, dass ihm die Meisterschaft des Vfs. in ihrer ganzen Grösse gerade in den Zusätzen, welche die Einsprüche Anderer beleuchten, klarer wie je vor die Seele getreten ist. — Um noch von Kleinigkeiten, welche der Ref. bei dem Durchlesen sich notirt, einige mitzutheilen, bemerkt er, dass er S. 2 Note 1. eine Würdigung der verschiedenen Versuche der Römer über L. 1. §. 3. D. de interdict. ungern vermisst hat, und dass es zu verwundern ist, nirgends die Hänel'sche Sammlung der Dissensiones Dominorum, welche doch auch für die Besitzlehre manche interessante Ausbeute geben, berücksichtigt zu sehen. Ph.

[1352] Civilistische Versuche im Gebiete des Preussischen Rechtes. Von *L. Schröter*. 1. Bd. 1. Heft. 2. verb. u. um das Doppelte verm. Ausg. Berlin, Heymann. 1837. XVI u. 226 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Verkannte Verdienste gegen verjährte Vortheile oder erneute Angriffe zu vertheidigen, ist edel; verzeihlich ist es, wenn diese Vertheidigung in wohlwollendem Eifer, verwundendem Tadel gegenüber, zur ungebührlichen Hervorhebung jener ausartet. Aber wenn fern allem Widerspruche, vielmehr in Folge gebührender Anerkennung, der Werth einer geschichtlichen Erscheinung, mit Herabwürdigung gleichartiger Bestrebungen oder früherer begründeter Verdienste, überschätzt, und in einem Tone überschätzt wird, der, fremd allem unbefangenen Urtheile, aller gründlichen Nachweisung, kaum dem leidenschaftlichsten Panegyristen nachzusehen wäre — dann muss die Kritik solchem Uebermuthe so scharf als möglich entgegentreten. „Mit Luther starb der letzte deutsche Mann — da lebte in Preussen ein neues Deutschland auf, und der grosse Preussenkönig vernichtete mit einem Federstriche jene grauenhafte Geisterherrschaft Roms — er hat der Themis

den Staar gestochen (!) — dem grossen Beispiele Preussens ... die übrigen Völker mehr oder weniger nachgetreten — ... der neuen Gesetzgebung Preussens ist eine Wiedergeburt ... ropens eingetreten" (Vorr. S. IX), was sind das anders als T... den, in welchen durch Grossprecherei und Lüge auch das ... kennungswerthe Gute und Wahre verdunkelt wird? Und wo... fühlt sich der Vf. dazu bewogen? Weil ein Recensent der ... Auflage dieser Schrift in der Jen. Literatur-Zeit. den Muth ... hat, mit dem er verjährten Vorurtheilen entgegengetreten ... Für was soll man nun da die Bescheidenheit halten, mit wel... er (S. X) nur „der Todtengräber (des röm. Rechts nämlich) ... und den Schutt des längst zertrümmerten Gebäudes, was ... Tagelöhner kann, abführen" will? — Die Schrift enthält 38 ... handlungen, von denen, im Verhältniss zur ersten, 1835 er... neuen Auflage, viele umgearbeitet, die meisten verändert, ... (8) neu hinzugekommen sind. Die letzteren sind: XVI. ... der actio confess. und negat. dem poss. b. f. das pretium ... werden? XXII. Von der vererbenden Verjährung der Serv... XXIII. Vom titulus pro herede. XXIV. Kann der eingetr... Besitzer, wenn er auch nicht Eigenthümer wäre, Eigenthum ... tragen, und jura in re rechtbeständig constituiren? XXV. De... sitz ist die ausschliessliche Quelle der dinglichen Rechte. XX... Von der oblig. naturalis des A. L. R. XXXIV. Vom Mangel ... der Mangelhaftigkeit der schriftlichen Form. XXXVIII. Ve... Verpflichtung des Verkäufers zur Eigenthumsübertragung. — ... Aeussere ist gut.

[1353] **Die agrarischen Gesetze des Preussischen S... tes seit dem Jahre 1806,** mit den betreffenden Rec... stimmungen des Allg. Landrechts, der Prozess- und Hypoth... Ordnung und mit den dazu ergangenen Erläuterungen, und ... schriften der Behörden bis auf die heutige Zeit. Zum Geb... sowohl für die Behörden als für die Partheien, bei Dismem... tionen, Gemeinheitstheilungen und Ablösungen, bei Regul... der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse und bei Hypothek... gulirungen. In 4 Abtheilungen systematisch zusammengestellt ... bearbeitet von *C. G. W. Dantz*, K. P. Oekonomie-Com... 2. u. 3. Bd. Leipzig, Barth. 1837. (XXIV u.) ... XXXI u. 599 S. gr. 8. (4 Thlr. 18 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1610.]

Ueber Plan und Werth dieses Werkes wurde schon ... her berichtet, weshalb wir hier bloss den Inhalt der ver... Bände angeben. Die 2. Abtheil. (Bd. II.) enthält A. die Ge... wegen Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältn... für sämmtliche Provinzen der Monarchie, und zwar als Ba...

) Allerh. Cabinetsordre vom 27. Juli 1808, 2) Edict vom 14. pt. 1811; 3) Ges. vom 8. Apr. 1823; 4—6) die drei Gesetze m 21. Apr. 1825, welchen noch 7) das durch dieselben auf-ebene Ges. vom 25. Sept. 1820 wegen einiger beibehaltenen timmungen beigegeben ist. B. Die Gesetze und Verordnungen egen Veräusserlichkeit der Domainen, der Forsten und der harisirten Güter; b) wegen Ablösung von Dienst-, Natural- Geldleistungen und von Reallasten. Zu a. sind Basis: 1) Edict und Hausgesetz vom 17. Dec. 1808 und 6. Nov. 1809; Edict vom 27. Juni 1811; 3) Gesetz vom 9. März 1819; zu 4) Allerh. Verordnung vom 16. März 1811; 5) Gesetz vom pt. 1811; 6) Ordnung vom 7. Juni 1821; 7) Ordnung vom Juli 1829, und 8) Allerh. Cabinetsorder vom 17. Sept. 1834. 7. sind, in Bezug auf die A. 4—6. B. 4. u. 7. mitgetheil-Gesetze eine Reihe von Bekanntmachungen der königl. Re-ungen und Generalcommissionen der Provinzen Sachsen, West-und in den Rheinprovinzen abgedruckt, enthaltend die Durch-Getreidepreise, Marktorte und die Preisbestimmungen der nach gewissen Districten, gültig für die nach den Gesetzen vorzunehmenden Ablösungen, wobei jedoch Bekanntmachungen wegen der Fruchtpreisbestimmungen in auf die Gemeinheits-Theilungs-Ordnung und der Ablösungs-ung vom 7. Juni 1821, sowie auf das Eigenthums-Regulir-Edict vom 14. Sept. 1811, als §. 74. der Gemeinheits-ungs-Ordnung bereits abgedruckt, weggelassen sind. Sie en mit den Bekanntmachungen der kön. Regierung zu Min-vom 6. Aug. 1825 an, enthalten hiernächst die der Regie-n zu Köln, Coblenz, Düsseldorf, Merseburg, Münster, Mag-, Erfurt, Arnsberg, der General-Commissionen der Provinz n, zu Münster und zu Posen. Die neueste ist vom 18. 1836. Der Herausgeber hat (S. 966—969) einige sehr he Bemerkungen über Zehentabschätzungen und das Schema deshalb zu entwerfenden Tabelle beigefügt. — Die dritte lung (Bd. III.) enthält zunächst: A. die Allerh. Verordnung Organisation der Generalcommissionen und der Revisions-gien zur Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse 20. Juni 1817, welche mit ihren Zusätzen (S. 6—337) die des Geschäftsbetriebes bildet. B. Die Kostenreglements, i als Basis das Reglement vom 20. Juni 1817 und die Ver-ung vom 28. Juni 1825 dienen. Endlich: C. Reglementari-Verfügungen und Instructionen über verschiedene Gegenstände Geschäftsführung der kön. General- und Specialcommissionen 493—599).

[1354] Ueber den Zweck der Strafe, von Dr. *Arnold*

Möhl, Bezirksrichter in Kaiserslautern. Heidelberg, Groos. 1837. X u. 149 S. gr. 8. (18 Gr.)

Ein neuer Versuch zur Vertheidigung der Besserungstheorie. Der Vf. spricht sich in dem einleitenden 1. Theile seiner Schrift gegen die Trennung des Staates von der Kirche dahin aus, dass er den Staat als die äussere Seite der Kirche betrachtet, und den Zweck des Menschen und seiner Bestimmung für entscheidend bei der Festsetzung des Zweckes der Strafe hält. Er wirft im zweiten Theile den übrigen Theorieen, ausser der genannten, vor, dass sie meist zu grausamen Strafen führen (S. 44), wobei er Voltaire's Ausspruch: „Là ou la charité manque, la loi est toujour cruelle" citirt; gegen die Gerechtigkeitstheorie wendet er ein, dass sich Gerechtigkeit von Liebe nicht trennen lasse (S. 46), und bemüht sich sogar, nachzuweisen, dass die Besserungstheorie im canonischen Rechte durchgeführt sei (S. 48—59). Gegen Einwendungen, namentlich die von Feuerbach, dass moralische Besserung unmöglich sei, führt er nur (S. 58 f.) einige allgemeine Aussprüche Plato's und Kant's an, und beschränkt sich dann auf eine Widerlegung der Feuerbach'schen Theorie. Die Gefängnisstrafe für die einzig zweckmässige erachtend (S. 94), geht er zu einer Darlegung des Systems der Pönitentiargefängnisse Nordamerika über. Den ferneren Einwurf, dass moralische Besserung dem Zwecke des Staates widerstreite, zu widerlegen, wird ihm bei seiner Ansicht von dem letzteren leicht, ebenso die Mißbilligung der Todesstrafe. Im Ganzen ist die Schrift mit vielem Geiste und mit einem grossen, oft störenden Aufwande von Belesenheit, auch in den Classikern und in Voltaire, Goethe, Hermann u. A., geschrieben; aber mit Platonischer Geistesmilde lässt sich so wenig als mit der, doch etwas verdächtigen, caritas des canonischen Rechts, eine rechte Straftheorie construiren. — Der Druck ist splendid. 22.

[1355] **Das Verpfändungs-Recht des Pfandgläubigers.** Ein Beitrag zur Lehre vom Pfandrechte, insbesondere von der Verpfändung der nominum, von *C. H. C. Tretsche*, Grossh. Mekl. Schwer. Hofrathe. 2. Ausg. Güstrow, Frege. 1837. VI u. 162 S. gr. 8. (21 Gr.)

Diese sogen. zweite Ausgabe ist nichts Anderes, als ein mit einem neuen Titelblatte versehene, wiederholte Ausgabe desselben Buches, welches 1834 bei Fr. Opitz in Güstrow erschienen und seiner Zeit in diesem Repertorium (Bd. III. No. 2247.) angezeigt worden ist. Da Ref. nicht glauben kann, dass der Vf. selbst mit diesem, das Publicum täuschenden Verfahren einverstanden sei

sal er es also nur mit einer ganz ordinären Buchhändlerspeculation zu thun hat, so genügt es, dieses hier bemerkt zu haben.

Medicin und Chirurgie.

[1356] **Handbuch der medizinischen Chemie nach den neuesten und besten Quellen,** mit Berücksichtigung ihrer technischen Anwendung bearbeitet für Aerzte, Wundärzte und Studirende, so wie zum Selbststudium und zur Vorbereitung zum Examen, von *K. Gli. Wilh. Reichel.* Bevorwortet von Dr. Heinr. *Ficinus*, Prof. d. Phys. und Chemie an d. med. chirurg. Akademie zu Dresden. 2 Abthll. Baltimore, Scheld u. Comp. 1837. XVI u. 323, 202 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Sollen Handbücher der Chemie für Mediciner dazu dienen, diesen ein gründliches Studium der Chemie zu ersparen, und demzufolge nur Das zu bieten, was sie etwa zum Examen auswendig lernen müssen, so sind sie als Eselsbrücken absolut verwerflich —; haben sie aber den Zweck, nur von den Specialitäten das Rechte hervorzuheben, was für den Mediciner von Wichtigkeit ist, pharmaceutische Bereitungsarten, Formen der Anwendung und alle dergleichen Dinge zu geben, welche in Handbüchern der theoretischen Chemie nicht gefunden, aber doch als chemischer Natur, dem Mediciner nur in Verbindung mit der Chemie zweckmässig docirt werden, so sind sie aller Ehren werth. Im ersten Falle sind sie sehr leicht abzuschreiben, im letztern nur von einem gründlichen Sachkenner und auch von diesem nicht ohne Schwierigkeit zu verfassen. Von der erstern Art besitzen wir sicher die Menge und auch die letztere ist nicht unberücksichtigt geblieben und wird, namentlich durch die Vollendung des Werkes von Erdmann in Berlin, einen ganz vorzüglichen Repräsentanten erhalten. Das vorlieg. Buch will sich unter die letzteren rechnen, gehört aber ohne Zweifel zu den ersteren. Das mag wohl wider den Willen des Vfs. geschehen sein, wie wir annehmen wollen, war aber nothwendige Folge seiner Unkenntniss des Gegenstandes. Er schrieb das Buch, weil ihm einige neuere „Werkchen" zu unvollständig waren, weil andere nur für Sachkundige geschrieben seien, andere endlich dem jetzigen Standpuncte der Chemie nicht entsprächen, das heisst also, weil er entweder die neuere Literatur nicht kannte, oder sich, trotz dem dass er „als Autor zu glänzen nicht beabsichtigt", schmeichelte, er werde ein sehr vollkommenes Buch liefern. Allerdings behauptet er auch, dass in seinem „Werkchen" nichts unberührt sei, was der Arzt wissen sollte; er behauptet namentlich alles auf gerichtliche Chemie Bezügliche aufgenommen, endlich auch die technische Anwendung

berücksichtigt, d. h. ein Universalwerk der Chemie; worauf auch der Titel hindeutet, geschrieben zu haben. Als besondere Vorzüge werden noch angegeben, dass die Termini technici der lat. Sprache überall eingeschaltet seien, und dass er in der Lehre von den Imponderabilien Oken's geistreiche Ansicht von Licht und Wärme aufgenommen habe. Also der Vf. ist auch Naturphilosoph. Die Ordnung des Buchs die gewöhnl., Berzelius'sche, nur ist die beliebte elektrochemische Theorie vorgenommen. Zum Beschluss ein Abschnitt über schädliche Koch- und Essgeschirre und über Reagentien. Es wird uns nun obliegen, durch ein kleines Florilegium zu zeigen, dass der Vf. 1) Das nicht gehalten hat, was die Vorrede verspricht, und dadurch sein Buch von selbst aus der guten Classe der medicinisch-chemischen Lehrbücher verweist; 2) aber, dass er sein „Werkchen" nicht nur unvollständig, sondern auch unverständig compilirt hat, nämlich keine Chemie versteht. — Ad 1 können wir freilich nur einige der auffallendsten Beispiele anführen: Beim Schwefelcyankalium (welches Porret erfunden haben soll) ist die Reaction auf Eisensalze angegeben, aber die für den Mediciner weit wichtigere auf Strychnin unerwähnt geblieben; die Anwendung des doppeltschwefels. Kalis zu den desinficirenden Räucherungen ist nicht erwähnt; von der Anwendung des Salpeters gar nichts, als das sehr unmedicinische Schiesspulver; von Brausepulvern und Brausetränken ist weder bei dem kohlens. Kali noch kohlens. Natron etwas erwähnt; das schwefels. Natron wird bloss als Reagens auf Blei gebraucht; Fluorcalcium hätte eher erwähnt werden sollen, als Phosphorcalcium; des schwefels. Cadmiums ist nicht gedacht, wohl aber des ganz unwichtigen Schwefelcadmiums; nichts von Anwendung des Chlorkalks; nichts von Anwendung der schwefels. Magnesia; nichts von Vergiftung durch Zinkvitriol; eine Menge Eisenpräparate fehlen; die Anwendung des Eisenoxydhydrats gegen Arsenikvergiftung desgl.; die Untersuchung auf Sublimat nach stattgefundener Vergiftung ist auf wenigen Zeilen abgefertigt, eben so bei der arsenigen Säure der neueren Verbesserungen gar nicht gedacht; die Kupfervergiftung ist gar nicht erwähnt, dagegen die viel seltenere Silbervergiftung; eben so ist unbegreiflicherweise über Strychninvergiftung nichts gesagt. Im ganzen Buche ist, ohne dass ein durchgehendes Princip zu bemerken wäre, hier und da einer Anwendung, auch einer technischen Benutzung gedacht, ja zuweilen sogar das ganz ungehörige Pharmakodynamische aufgenommen, an andern Orten wieder alles Dieses mit Stillschweigen übergangen. Nicht an einer Stelle ist gesagt, mit welchen Mitteln dieser oder jener Stoff nicht zusammen verschrieben werden darf; nicht eine Darstellung eines pharmaceutischen Präparats ist genau beschrieben. Also von Allem etwas und doch im Ganzen gar nichts. Man sieht, der Vf. hat ziemlich sinnlos aus

einen Quellen, unter die man, nach einigen Angaben zu schliessen, auch ein bei Hrn. Prof. Kühn in Leipzig nachgeschriebenes Heft rechnen darf, zusammengeschrieben. Das darf uns aber nicht wundern, denn man wird ad 2 aus wenigen, nur aus dem 1. Theile entnommenen Beispielen ersehen, wie sattelfest der Hr. Vf. in rebus chemicis ist. S. 105: „sämmtliche Metalloxyde werden durch Schwefelwasserstoff niedergeschlagen; S. 132: Stärkmehl wird empfindlicher gegen Jod, wenn man durch die jodhaltige Auflösung Chlor leitet (wusste der Vf. keine bessere Erklärung?); S. 135: Jodwasserstoff besteht aus 2 At. J und 1 At. H; die flüssige Jodwasserstoffs. ist braun (ja wohl, wenn sie zersetzt ist); S. 166 hatte der Vf. im Texte ganz richtig als Synonym für Chlorammonium „salzs. Ammoniak" aufgeführt; im Druckfehlerverzeichnisse verbessert er höchst ingeniös „salzs. Ammonium"; auch Essigs. und Bernsteins. verbinden sich nach ihm mit Ammonium und nicht mit Ammoniak; als Synonyme werden aufgeführt salzs. Kalk und Chlorkalk (S. 208); den Cementstahl verwandelt der Vf. S. 247 in Cämentinstahl. Ist Chalyps ein Druckfehler? — Schliesslich die Bemerkung, dass Aerzte und Studirende wohl ohne des Vfs. Beihülfe wissen werden, dass ein Thier animal und eine Pflanze planta heisst. Von der Widersinnigkeit, die Oken'sche Licht- und Wärme-Hypothese in ein Handbuch der *Chemie* zu bringen (wahrscheinlich um zu zeigen, dass man Oken gelesen habe), wollen wir ganz schweigen. — Ziehen wir also aus diesen Andeutungen, welche sich bedeutend vermehren lassen, die Summe, so werden wir dem Vf. von Herzen versichern können, dass ihm seine am Schlusse der Vorrede so wohlwollend ausgesprochene Absicht, als Autor nicht glänzen zu wollen, vollkommen gelungen ist. 4.

[1357] **Provinzial-Sanitäts-Bericht des Königl. Medicinal-Collegiums zu Königsberg.** Für das erste Semester 1835. Königsberg, Gebr. Bornträger. 1836. 74 S. gr. 4. (n. 16 Gr.)

[1358] **Derselbe für das zweite Semester 1835.** Ebendas. 1837. 72 S. gr. 4. (n. 16 Gr.)

Bereits bei Anzeige einer der früheren Lieferungen (vgl. Repert. Bd. IX. No. 1303.) haben wir Gelegenheit genommen, uns über die Tendenz, die Einrichtungen und den Werth dieses San. Berichtes auszusprechen, und können auch die vorlieg. 2 Fortsetzungen als sehr werthvolle Beiträge zur medicinischen Statistik wie zur praktischen Medicin empfehlen. In letzterer Hinsicht machen wir insbesondere auf die Mittheilungen über vorkommende sporadische Krankheitsfälle aufmerksam und glauben versichern zu können,

dass kein praktischer Arzt die dem Lesen gewidmete Zeit bereuen wird, so dass es wünschenswerth erscheint, es möchten ärztliche Lesezirkel und Journalgesellschaften diese Sanitätsberichte unter die zu haltenden Zeitschriften aufnehmen. 28.

[1359] Die Krankheiten des Gehirns von *G. Andral*. Aus dem Französ. übersetzt und mit Bemerkungen versehen von *Bernh. Aug. Köhler*, Dr. der Med., pract. Arzte und Doc. an d. Univ. zu Königsberg. 1. Thl., die Krankheiten der Gehirnhäute, die Hyperämien und Hämorrhagien des Gehirns enthaltend. Königsberg, Gebr. Bornträger. 1837. XII u. 300 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Das französische Original, von dessen Uebersetzung uns hier der 1. Theil vorliegt, bildet den fünften Theil von G. Andral's „Clinique médicale", welcher bekanntlich über die Krankheiten des Gehirns handelt. Der in demselben eingeschlagene Gang der Darstellung ist von demjenigen, welche deutsche Schriftsteller zu verfolgen pflegen, verschieden. Während die Methode der Untersuchung zur Erlangung richtiger Resultate in der prakt. Medicin stets nur eine einzige sein kann, welche darin besteht, dass man die möglichst grosse Anzahl von Erfahrungen zusammenstellt, das ihnen Gemeinschaftliche abstrahirt, und so allgemeine Gesetze und Regeln daraus ableitet, so zieht man es bei Darstellung des so Gewonnenen doch gewöhnlich vor, die allgemeinen Sätze voranzuschicken, aus ihnen die bei der Beobachtung sich zeigende Mannichfaltigkeit der Erscheinungen abzuleiten, und letztere zum Prüfstein der ersteren zu benutzen. Unleugbar ist diese Methode die kürzere und für das Studium bequemere, weil sie mit Wenigem eine Uebersicht über das Ganze gibt, und so die Verknüpfung des Mannichfaltigen zur Einheit erleichtert; sie ist aber auch theoretisch, weil sie uns ein abgerundetes Ganze gibt, in welchem die im Einzelnen vorhandenen Lücken minder sichtbar sind, und die aus der Idee entsprungenen Ergänzungen oft für wirkliche Erfahrungen geltend gemacht werden. Anders verfährt unser Verf.; bei ihm fällt der Gang der Untersuchung mit der Vorstellung fast weise in eines zusammen. Daher lässt er die Beobachtungen der einzelnen Krankheitsfälle vorausgehen, und gibt dann als eine „Uebersicht" eine krit. Aufzählung der am häufigsten vorkommenden Krankheitsformen und Symptome. Dass ein solches Verfahren an Weitschweifigkeit sehr leidet, sieht gewiss Jeder auf den ersten Blick ein; dass unzählige Fragen sich aufdrängen müssen, worüber man vergebens nach Aufschluss sucht, weil die gerade beobachteten und erzählten Fälle keine Veranlassung dazu bot, lehrt eine, wenn auch nur flüchtige Ansicht des uns vorliegenden Buches; aber ein genaueres Studium zeigt auch, dass

gesammten Resultate höchst gediegen sind, und dass wir in diesem Buche eine wesentliche Bereicherung für die Lehre der Hirnkrankheiten erlangt haben. Daher müssen wir auch rühmend der Bemühungen des deutschen Bearbeiters gedenken, dass er dieses schätzenswerthe Werk nicht blos zu uns verpflanzt, sondern auch eine grosse Sorgfalt auf eine treue und doch zugleich fliessende Uebersetzung verwandt hat. Die „Bemerkungen", die der bescheidene Uebersetzer hinzugefügt hat und mit keinem bedeutungsvolleren Namen bezeichnet wissen will, beziehen sich vorzüglich auf die „Ueberschriften", und sind nicht allein sehr umfangreich, sondern auch sehr wichtig, ob sie gleich die dem Originale abgehende Vollständigkeit nicht ergänzen können, und es den Aeusserungen des Herausgebers gemäss auch nicht sollen. Der uns vorliegende erste Theil des ganzen Werkes zerfällt in 2 Bücher, deren ersteres den Krankheiten der Gehirnhäute gewidmet ist, und das zweite von den auf dem Titel bezeichneten Krankheiten des Gehirnes selbst handelt; auf Aetiologie, Prognose und Therapie ist bis dahin weiter keine Rücksicht genommen, sondern es sind die bisher gehörigen Krankheitsformen blos in der angedeuteten Weise behandelt worden. Daher müssen wir auch eines weiteren Urtheiles uns enthalten, und auf die Wichtigkeit des von Herrn *Dr. Kilder* begonnenen Werkes aufmerksam gemacht zu haben, begnügen. 28.

[1360] Monographie der Dermatosen. Baron *Alibert's* (Oberarztes am Hospital St. Louis in Paris, Prof. an der med. Fakultät das. u. s. w.) Vorlesungen über die Krankheiten der Haut, gesammelt und herausgeg. von *M. Daynac* in Paris. Deutsch bearbeitet unter Redaction des Herausgebers der „Bibliothek von medicin.-chirurg. Vorlesungen der berühmtesten lebenden Professoren des Auslandes u. s. w." von Dr. *Max. Blöst*, prakt. Arzte in Traunstein. 1. Thl. Leipzig, Kollmann. 1837. X u. S. 11—413. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Bibliothek von Vorlesungen der vorzüglichsten und berühmtesten Lehrer des Auslandes über Med., Chir. und Geburtshülfe, bearb. von Dr. *Fr. J. Behrend*, prakt. Arzte zu Berlin. No. 21., 22., 24., 27., 29.

Im Jahre 1835 erschien zu Paris eine von Dr. Daynac unter den Augen Aliberts besorgte Ausgabe der Vorlesungen dieses berühmten, um die Kunde der Hautkrankheiten verdienten Arztes unter dem Titel: „Monographie des dermatoses ou Précis théor. et pratique des Maladies de la peau", welche eine umgearbeitete Ausgabe des 1829 erschienenen „Précis théor. et pratique des Maladies de la peau par M. Alibert" etc. ist. Der deutsche Bear-

beiter, Hr. Dr. Blöst, welcher früher Aliberts Vorlesungen selbst gehört hat, hat nun jene von Dayhac besorgte Ausgabe ins Deutsche übersetzt, und sich dabei bemüht, die Alibert'schen Eigenthümlichkeiten möglichst treu wiederzugeben, und als Beispiel von Aliberts Vortrage hat er die als Einleitung voranstehende Anrede an seine Zuhörer wörtlich in der redenden Form wiedergegeben. Die Uebersetzung liest sich leicht und fliessend, und so ist durch dieselbe dem deutschen Leser die Möglichkeit geworden, ohne den grossen Aufwand, welcher früher beim Ankaufe des Kupferwerkes erforderlich war, Aliberts Ansichten genau kennen zu lernen. Dieselben sind übrigens während der 30 Jahre, seit denen Alibert's „Description des maladies de la peau" zum ersten Male erschien, mit ihren Vorzügen und Fehlern auch in Deutschland nicht unbeachtet geblieben, so dass es wohl überflüssig sein würde, wenn wir mit Erläuterungen hierüber den beschränkten Raum unserer Zeitschrift füllen wollten. Nur soviel haben wir noch zu erwähnen, dass in vorlieg. 1. Theile 3 Gruppen der Hautkrankheiten abgehandelt worden sind, nämlich I. die eksemhaften, welche die Gattungen des Erythems, Rothlaufs, Blasenausschlages, Gürtels, Blasengrindes, Nesselausschlages, der Nachtblatter, Hitzblatter, Schwämmchen, Feuerblatter, des Karbunkels und Blutschwärs in sich begreifen. II. Die exanthematischen, umfassend die Menschenpocken und die übrigen Arten der Pockenkrankheit, der Blattermasern, Rötheln, Masern, des Scharlachs und Friesels. III. Die grindartigen, namentlich den Ansprung, Schuppengrind, Erbgrind und Weichselzopf. Der 2. Theil beginnt mit den flechtenartigen Hautausschlägen, so dass für die Fortsetzung des Werkes noch ganze 8 Gruppen zu behandeln übrig sind. Wieviele Bände dazu erforderlich sein mögen, haben wir nirgends angedeutet gefunden; doch würde das ganze Werk ziemlich theuer werden, wenn noch mehrere Bände zu dem Preise von 2 Thaler 16 Gr., wie der vorliegende erste, nachfolgen sollten. Eine beigegebene Abbildung in Fol. zeigt einen Stammbaum, der das Alibert'sche System der Hautkrankheiten darstellt. 27.

[1561] Observationes de herpete, ejus complicationibus et remedio novo „anthrakokali". Scripsit *Josephus Polya*, M. Dr., civit. Pestensis physicus, nosocomii civ. medicus etc. Pestini, Hartleben. 1837. X u. 136 S. gr. 8. (21 Gr.)

[1562] *Joseph Polya's*, Dr. d. Med., Physikus der k. Freistadt Pesth u. s. w. Beobachtungen über die Flechte und ihre Verbindungen, nebst einem neuen specifischen Mittel zu deren Heilung, nämlich dem „Anthrakokali". Nach der Handschrift des Vfs. übersetzt von Dr. *Carl Ludw. Sigmund*. Leip-

nig, Hartleben's Verlagsexpedition. 1837. X u. 160 S. gr. 8. (21 Gr.)

Es dürfte nicht leicht sein, alle die Krankheitformen welche der Vf. zu den Flechten zählt, stets in der Praxis wieder zu erkennen; denn er führt so viele einzelne Species der Flechten auf, dass wir ihn eine sehr reiche Erfahrung in Behandlung dieser Krankheit zugestehen müssen, wenn wir annehmen, dass er jede Form auch nur ein einziges Mal beobachtet habe. Der Vf. unterscheidet die regelmässig einfache Flechte und theilt diese in vier Geschlechter, deren jedes mehrere Gattungen in sich begreift; dann die regelmässig complicirte Flechte, wobei er jedes der erwähnten Geschlechter und Gattungen nach seinen verschiedenen Complicationen mit Krätze, Syphilis, Lepra, Rose und Krebs und diese Formen wieder unter sich aufführt. Anomale Flechte nennt er die Krankheit dann, wenn sie nicht auf der Haut zum Vorschein kommt, sondern andere Organe einnimmt, und diess gibt Veranlassung, eine Flechte der Nägel, der Zähne, des Zahnfleisches, eine scrophulöse, Furunkel-, rheumatische Flechte u. s. w., überhaupt solcher anomalen Flechten gegen 20 Arten zu beschreiben. In der That scheint der Vf. den Grundsatz: Qui bene dividit, bene docet, haben befolgen zu wollen, aber der Meinung gewesen zu sein, dass man des Guten nicht zu viel thun könne. Kürzer hat sich unser Autor bei der Aetiologie, Diagnose, Prognose und den allgemeinen Heilregeln gefasst. Unter den verschiedenen, gegen die in Rede stehende Krankheit angewendeten Heilmitteln, welche einer kurzen Kritik unterworfen werden, hat dem Vf. keines so gute Dienste geleistet als die Steinkohle; der Wunsch, dieselbe mehr auflöslich zu machen und so ihre Wirksamkeit zu vermehren, gab Veranlassung zur Entdeckung des neuen Mittels, welches der Vf. Anthrakokali nannte und durch Zusammenschmelzen von frisch bereitetem Aetzkali mit fein pulverisirter Steinkohle bereitete. Am besten soll die Steinkohle von Fünfkirchen in Ungarn sich hierzu eignen; die nähere Beschreibung des Präparats und seiner Bereitung, die Formen und Verbindungen, in denen es zu verordnen ist, müssen wir bitten im Buche selbst nachzulesen; nur erwähnt möchte noch werden, dass der Vf. auch ein Anthrakokali sulphuratum beschreibt, zu dessen Darstellung dieses Steinkohlenpulver mit $^1/_{10}$ seines Gewichtes Schwefelblumen gemengt wird. Wenn sich der Nutzen dieses neuen Mittels bestätigt, so wird es wichtig sein, auf analytischem Wege zu ermitteln, was wohl für ein Körper sich durch diese Bereitungsweise bildet. Allerdings lässt der wahrscheinliche Gehalt von Kohlenstoff, wodurch sich eine Aehnlichkeit mit dem Graphit herausstellt, sowie an Kreosot u. s. w. von der Wirksamkeit des beschriebenen neuen Mittels gegen Flechten Vieles erwarten und

eine sorgfältige Beachtung desselben höchst wünschenswerth erscheinen, wenn man selbst den Erfahrungen des Vfs. die verdiente Aufmerksamkeit nicht schenken wollte. Sehr gut würde es sein, wenn sich der Vf. geneigt finden liesse, mehrere Fälle von Herpes, in denen sich sein neues Mittel hülfreich erwiesen hat, einfach, aber dabei ausführlich genug zu erzählen, damit man die Wirkungen des ohne andere Zusätze anzuwendenden Mittels zu beurtheilen im Stande wäre, wozu eine genaue Beschreibung der Entwickelung und der Form des Ausschlages weit zweckmässiger sein würde, als das Festhalten an eine gekünstelte Eintheilung der einzelnen Formen. Das Latein des Vfs. ist zwar nicht ciceronianisch, aber doch deutlich, die Ausstattung des Buches von Seiten des Verlegers elegant, und dasselbe gilt von der Uebersetzung. 28.

[1563] Grundriss der speciellen Augenheilkunde von Dr. *Aug. Andreae*, Reg.- u. Medicinalrathe, Lehrer u. Dirct. d. med. chir. Lehranstalt zu Magdeburg u. s. w. Magdeburg, Creutz'sche Buchh. 1837. 264 S. gr. 8. (18 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Grundriss der gesammten Augenheilkunde von u. s. w. 2. Thl.

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 1448.]

Dieser 2. Thl. der gesammten Augenheilkunde enthält die Verletzungen des Augapfels, die Krankheiten der Augenlider, der Thränenwerkzeuge, der Augenhöhle, und die Augenentzündung. Der Vf. ist hier bei Eintheilung der Augenkrankheiten desswegen mehr der ältern Ordnung gefolgt, weil die Zusammenstellung sämmtlicher Krankheiten der zu einer Function sich vereinigenden Organtheile von besonderem praktischen Nutzen ist, und ein Lehrbuche, welches den ersten Unterricht begründen und möglichst erleichtern soll, am angemessensten scheint. Nach dieser Ansicht trennt er zuvörderst die Krankheiten des Augapfels und der ihn umgebenden Hülfsorgane des Sehens; hiernach ergeben sich die oben angeführten Hauptabschnitte der speciellen Pathologie der Augenheilkunde, zu denen noch die dynamischen Augenkrankheiten mit vorwaltendem Fehler der Sinnesthätigkeit und die Krankheiten des Augapfels mit vorherrschendem Fehler des Stoffes (organische Augenkrankheiten) hinzuzufügen sind.

[1564] De Iridoncosi. Commentatio ophthalmologica scripsit *Car. Aug. Klemmer*, Med. et Chir. Dr. Cum tab. aeri inc. Dresden, Walther'sche Hofbuchh. 1836. [illegible] u. 73 S. gr. 8. (8 Gr.)

Obgleich die Entzündung der Iris nebst ihren Ausgängen vo[illegible]

den Augenärzten in ihren Schriften ausführlich behandelt worden ist, so übergehen diese doch mehr oder weniger die in Folge von Entzündung entstandene Ausschwitzung von plastischer Lymphe zwischen dem Parenchym der Iris, welche sich durch Flecke auf der vordern Fläche derselben und durch verdickte Stellen u. s. w. zu erkennen gibt. Der Vf. hatte durch Hrn. Dr. von Ammon in Dresden Gelegenheit, mehrere dergleichen Fälle zu beobachten und dessen Ansichten hierüber zu hören. Er gibt diesem Uebel den Namen „Iridoncosis" (von ἶρις und ὄγκος, Geschwulst), während die Mehrzahl der Augenärzte nach Jäger es mit dem Namen „staphyloma iridis" belegte, der ihm aber nicht gut scheint, da man dann leicht den Zustand mit demjenigen verwechseln könnte, wo die Iris in die vordere Augenkammer vorgefallen und mit oder in der Cornea festhängt, nämlich dem staphyloma racemosum. Der Vf. führt in seiner Abhandlung zuerst die Geschichte und Literatur der Iridoncosis auf, erzählt mehrere solche Krankheitsfälle und handelt dann von den Ursachen, der Entstehung und der pathologischen Anatomie dieses Uebels, von den Krankheiten, welche damit verwechselt werden könnten, von den Complicationen der Diagnose, Prognose und der Kur. Die Kupfertafel zeigt mehrere Exemplare der von diesem Uebel befallenen Iris, und die kleine Schrift selbst verdient Beachtung.

[1565] **Makrobiotik der Augen** oder die Kunst die Augen gesund zu erhalten. Von Dr. *Lorch*, prakt. Arzte in Mainz. Nach dessen Tode herausgeg. von Dr. *Werthheim*, prakt. Arzte in Osthofen. Bevorwortet von Dr. *J. C. Jüngken*, Prof. der Heilkunde in Berlin u. s. w. **Mainz, Kupferberg. 1837. XXXII u. 97 S. 8. (9 Gr.)**

Ist gleich die Zahl der Schriften, welche über den in diesem Werke bearbeiteten Gegenstand handeln, nicht gering, so sind der besseren unter ihnen doch nur wenige und selbst diese entsprechen nicht unter allen Verhältnissen dem Zwecke. Es darf deshalb nicht in Abrede gestellt werden, dass das Bedürfniss solcher Schriften um so nothwendiger wird, jemehr sich die Zahl der Krankheitsformen, so wie der leidenden Individuen mehrt; denn dem Arzte liegt nicht allein die Heilung der bereits Erkrankten ob, er soll vorzüglich auch dem Gesunden als ein wohlwollender Rathgeber zu Seite stehen und ihn vor Leiden zu bewahren trachten. Diess war die Absicht des Vfs., welcher zur Bearbeitung dieser Schrift von Vielen aufgefordert wurde, als er am 21. Febr. 1834 in dem Vereine für Kunst und Literatur zu Mainz öffentlich über diesen Gegenstand gesprochen hatte. Nach seinem Tode fand man die vorlieg. Blätter in ihrer jetzigen Gestalt, von welchen Jüngken sagt, dass sie selbst in dieser jugendlichen Ge-

stalt sehr viel Gutes, Nützliches und der Beherzigung Werthes enthielten, den Leidenden ein hülfreicher Rathgeber und allen Denen von Nutzen sein würden, welchen die Erhaltung und Pflege ihrer Augen am Herzen läge. Die Schrift beginnt mit einer kurzen Lebensbeschreibung und Charakteristik des Dr. Lorch und behandelt dann in einzelnen Capiteln das Auge des Säuglings, das Auge in den Kinderjahren, in den Jünglingsjahren, im Mannesalter und im höhern Alter. Allgemeine Regeln der Augen-Diätetik beschliessen diese Abhandlung. 108.

[1366] **Ueber die Erhaltung des Gehöres,** oder das Wichtigste über den Bau und die Verrichtung des Gehörorgans, über die Krankheiten des Ohres und Gehöres, über die Verhütung derselben, über das dabei zu beobachtende Verhalten und über die vorzüglichsten Hörmaschinen. Für Gebildete bearbeitet von **Dr. *Edu. Schmalz*** prakt. Arzte zu Dresden. **Mit 4 lith. Taf. Dresden, Arnoldische Buchh. 1837. VI u. 50 S. gr. 8. (12 Gr.)**

Obgleich einige wenige Schriften über die Krankheiten des Ohres und Gehöres vorhanden sind, so findet doch fast keine einzige sich darunter, welche gebildeten Laien in die Hände gegeben werden könnte. Sie sind entweder nur für Aerzte geschrieben oder entsprechen ihrem Zwecke gar nicht, weil sie theils nicht genügend, theils wegen der darin gebrauchten Kunstausdrücke Nichtärzten unverständlich sind, theils weil sie meist viele zusammengesetzte Recepte enthalten, welche nicht nur unnütz, sondern auch höchst gefährlich werden können, insofern dadurch der Kranke verleitet wird, sich selbst zu behandeln und es dadurch meist verabsäumt, bei Zeiten ärztliche Hülfe zu suchen. Die Selbstbehandlung ist gewiss bei keiner Art von Krankheit nachtheiliger, als bei denen des Gehöres, weil diese sehr schwer zu erkennen und zu unterscheiden sind, und weil bei weitem die meisten Uebel dieser Art ganz allmälig anfangen und einen langwierigen Verlauf haben, so dass fast immer schon eine bedeutende Zeit verstrichen ist, wenn die Kranken darauf aufmerksam werden. Gerade bei ihnen ist jedoch zeitige Hülfe um so nothwendiger, da sie bei längerer Dauer sehr schwer oder wohl gar nicht wieder zu entfernen sind. Diess berücksichtigend schrieb der Vf., welcher durch mehrjährige Praxis in diesem Zweige der Heilkunde Gelegenheit hatte, über die hierbei in Frage kommenden Puncte Erfahrungen zu sammeln, das vorliegende Buch. Die 4 angehängten Kupfertafeln stellen das Gehörorgan und einige Hörmaschinen dar.

[1367] **Zur Lehre von den Eingeweidebrüchen.** Zwei gekrönte Preisschriften von **Dr. *L. Jacobson,*** prakt. Arzte

Königsberg in Preussen. Nebst 2 Kupfertaf. Königsberg, Gebr. Bornträger. 1837. VI u. 402 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Diese beiden Abhandlungen wurden in den Jahren 1833 und 1836, auf Veranlassung der von den Administratoren der Monnikhoffischen Stiftung gewählten Preisfragen, nach Amsterdam eingesandt und gekrönt. Der Vf. übergibt sie, durch eine so beifällige Aufnahme ermuntert, den deutschen Aerzten und bemerkt, dass er an der Arbeit selbst nichts Wesentliches geändert, wohl aber die spätere Abhandlung, weil sie sich über die gesammte Lehre von den Brüchen verbreitet und den Gegenstand in weiterer Ausdehnung umfasst, der früher geschriebenen Monographie über den widernatürlichen After vorangeschickt habe. I. „Kritische und erläuternde Bemerkungen, als Beitrag zur nähern Kenntniss und Therapeutik der Brüche." Diese Abhandlung, deren Ausarbeitung durch die folgende Preisaufgabe veranlasst wurde, erhielt im J. 1836 den Preis. Die Aufgabe war: „Eine genaue Anweisung Dessen zu geben, was in der Lehre von den Brüchen noch unvollkommen, mangelhaft und unsicher ist, nebst einer Angabe der Mittel, welche zur Beförderung einer erweiterten und sichereren Kenntniss dieser Krankheit und deren Behandlung beitragen können." Der Vf. hat diese Aufgabe gut gelöst und der Inhalt seiner Abhandlung ist in folgende Ordnung gebracht: 1) Bemerkungen zur anatomischen Beschreibung der Leisten- und Schenkelgegend, im Allgemeinen und ins Besondere. 2) Bemerkungen zur Nosologie der Brüche; über krankhafte Veränderungen des Bruchsackes und über Verwachsung der Eingeweide unter sich und mit dem Bruchsacke. 3) Ueber die Behandlung reponibler Brüche; Taxis, Bruchbänder und Radikaloperation. 4) Ueber Behandlung irreductiler Brüche. 5) Ueber die Einklemmung; nächste Ursache und die verschiedenen Arten derselben. 6) Ueber Behandlung der Einklemmung. 7) Bemerkungen über Herniotomie. 8) Bemerkungen zur Nosologie und Therapie der einzelnen Bruchspecies. — II. „Ueber den widernatürlichen After." Ueber diesen Gegenstand hat der Vf. sehr befriedigende Antworten auf folgende Fragen geliefert: „Was versteht man unter anus artificialis und welchen Unterschied nimmt man zwischen den verschiedenen Arten in Hinsicht des Ursprunges, des Sitzes, der Ausbreitung u. s. w. wahr? Auf welche Weise scheint die Natur in solchen Fällen den aufgehobenen Zusammenhang wieder herzustellen und so die Heilung zu Stande zu bringen? Sind die Naturheilungen häufig genug, um solche Fälle gänzlich der Natur anzuvertrauen, oder gibt es Umstände, unter welchen Kunsthülfe nöthig ist? Welche Heilmethoden sind seit Desault angegeben worden und in wiefern hat die Erfahrung über deren Werth oder Unwerth entschieden? Welchen Einfluss auf die Erklärung

von den Heilmitteln der Natur und auf die Vervollkommnung der Kunsthülfe muss man sowohl den Nachforschungen Bichat's und anderer Anatomen und Physiologen hinsichtlich der Structur des Darmkanals, über die Eigenschaften seiner verschiedenen Gewebe, als den pathologischen Wahrnehmungen über die Entartungen, welche in den Häuten des Darmcanales durch den Einfluss der Luft und anderer äusserer Reize entstehen, zuschreiben?" Die Abhandlung wurde im J. 1833 zu Amsterdam gekrönt. Der Vf. hat sie nach der Reihenfolge der einzelnen Fragen in folgende Abschnitte getheilt: §. 1. Begriffsbestimmung und Entstehungsweise des widernatürlichen Afters. §. 2. Anatomische Beschreibung. §. 3. Ueber die wesentlichen Bedingungen zum Entstehen desselben. §. 4 u. Ueber örtliche und allgemeine Folgen. §. 6. Ueber die Bedingungen und den Gang der Naturheilung. §. 7. Ueber die Grenzen der Naturhülfe und die allgemeinen Indicationen zur wundärztlichen Behandlung. §. 8. Ueber den Einfluss, den die Naturforschungen Bichat's und anderer Anatomen und Physiologen auf die Erklärung von den Heilmitteln der Natur und auf die Vervollkommnung der Kunsthülfe gehabt haben. §. 9. Historische Uebersicht der verschiedenen Heilmethoden seit Desault. §. 10. Ueber den Werth und Unwerth derselben, insofern die Erfahrung darüber entschieden hat. §. 11. Beschreibung der Operation. Hierher gehören die beiden Kupfertafeln, welche abgebildet enthalten Dupuytren's Enterotom in natürlicher Grösse, geöffnet und in den Darmenden eingeführt; Liotard's pince emporte-pièce; Reybard's Enterotom und Delpech's compresseur enterotome.

[1368] Ueber radicale Heilung reponibler Brüche, von Dr. *P. Finck*, grossherz. Bad. Militairarzte. Mit 2 Kupfertaf. Freiburg, Herder'sche Buchh. 1837. 52 S. gr. 8. (n. 8 Gr.)

Der Vf. hatte im J. 1836 Gelegenheit, in Paris den Gerdy, Wundarzt am Hospital St. Louis, reponible Leistenbrüche bei männlichen Individuen, um radicale Heilung derselben zu bewirken, nach einer von ihm erfundenen Methode operiren und einen vor einem Jahre von ihm Operirten und vollkommen Geheilten zu sehen. Bald darauf theilte dem Vf. Dr. Belmas in Paris sein Verfahren bei der Operation mit, welche zu demselben Zwecke von ihm mit Glück gemacht wird. Zu gleicher Zeit lernte er auch die Versuche des Dr. Bonnet in Lyon in dieser Hinsicht kennen, und die grosse Wichtigkeit des Gegenstandes an und für sich, so wie die günstigen Resultate, welche diese 3 Chirurgen von ihren Verfahrungsarten rühmen, veranlassten den Vf., diese Bereicherungen der Chirurgie möglichst bald in seinem Vaterlande bekannt zu machen. Er erwähnt in dieser Abhandlung zugleich

auch die ältere Operationsmethode zur Erzielung einer Radicalheilung reponibler Brüche. Die beiden Kupfertafeln dienen zur Erläuterung der Operation nach Gerdy, indem die erste die Lage des Kranken und den Act der Operation darstellt, auf der zweiten aber die Nadel abgebildet ist, mit welcher Gerdy operirt, und die Korkstückchen und Stecknadeln, deren sich Bonnet bei seiner Operation bedient. 108.

[1369] **Wasserheilkunde für das Volk**, d. i. Anleitung, ohne vieles Arzneigebräu aus der lateinischen Küche, gesund zu bleiben, und mit klarem Wasser mannichfaltige körperliche Leiden und verjährte Uebel gründlich zu heilen, von *C. L. Kollert*, Amtschir. und Wundarzt an der Landesschule zu Grimma. Mit Abbildung einer mit wenigen Kosten leicht herzustellenden Badevorrichtung. Grimma, Verlags-Comptoir. 1837. IV u. 124 S. gr. 12. (6 Gr.)

Ungeachtet des etwas marktschreierischen Titels enthält doch dieses Büchelchen eine nicht unbrauchbare Anweisung zum Gebrauche des kalten Wassers als eines Hausmittels. Nach vorausgeschickter Erklärung über Wirkung und Anwendung des kalten Wassers, folgen, in alphabetischer Ordnung aufgezählt, die Krankheiten nebst einer nicht unzweckmässigen Anleitung, was sich dagegen thun, und besonders wie und ob sich das kalte Wasser dagegen anwenden lässt. Die Badevorrichtung, welche der V. angibt, stimmt im Wesentlichen mit der von Gutmann empfohlenen Vorrichtung („das vereinigte Regen- und Sturzbad". Leipz. 1835.) überein.

[1370] **Das kalte Wasser als einzige Universal-Medicin unserer Zeit**, oder: Allgemeiner Sieg der Heilkunst mit kaltem Wasser! Ein Aufruf an alle Menschen, ihre meisten und gefährlichsten Krankheiten auf die sicherste Weise nur durch den alleinigen zweckmässigen Gebrauch des kalten Wassers schnell und gründlich zu heilen. Nebst einem Anhange, enthalt.: Eine Samml. von Urtheilen der vorzügl. hydrop. Aerzte über die mannichf. heilsamen Wirkungen des kalten Wassers, nebst vielen Beispielen vollkommen gelungener Wassercuren. Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet von *H. K.* Hamburg, Berendsohn. 1837. II u. 107 S. 8. (9 Gr.)

Das Machwerk eines Nichtarztes, überhaupt eines nicht wissenschaftlich gebildeten Mannes, von dem man sich nicht genug wundern kann, dass sich ein Verleger dazu finden konnte.

[1371] **Ueber die Folgen des Missbrauchs der gei-**

stigen Getränke und über die geeigneten Mittel, diesem Uebe zu steuern. Eine von der medic.-chirurgischen Gesellschaft de Kantons Bern gekrönte und von ihr dem Druck übergebene Prei schrift. Von *S. Lehmann* dem jüng., der Medic., Chir. Geburtshülfe Dr., prakt. Arzte in Muri bei Bern. Bern, Fisch u. Comp. 1837. 58 S. gr. 8. (6 Gr.)

Die fortwährende Steigung des Branntweingenusses und d daraus hervorgehenden schlimmen Folgen haben die Aufmerksa keit der Aerzte im Kanton Bern sehr in Anspruch genom und ausser andern das uns vorliegende Schriftchen hervorgeru das bei der allgemeinen Verbreitung dieses Uebels gewiss allgemeinere Beachtung verdient, als der ursprüngliche, blos die örtlichen Verhältnisse bestimmte Zweck ihm zu sichern sch Denn wenn wir auch ausser statistischen Notizen über den Verbr spirituöser Getränke in Bern wenig Neues darin gefunden, manches Bekannte selbst hier und da vermisst haben, so w es doch auch vieles Beherzigenswerthe, dessen Ausführung u den gehörigen, durch die örtlichen Verhältnisse bedingten M cationen auch anderwärts von grossem Nutzen sein würde.

Classische Alterthumskunde.

[1372] Euripidis Helena. Recensuit *Godofr. Hermannus*. Lipsiae, Weidmann'sche Buchh. 18 XX u. 174 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Euripidis tragoediae. Rec. *God. mannus*. Vol. II. Pars I. Helena.

[Vol. I. P. I. Hecuba. 1831, P. II. Iphig. in Aulide. 1831, P. Iphigenia Taurica. 1833. à 1 Thlr. 6 Gr.]

Wir glauben den zahlreichen Verehrern des Herausg dieses Buch, wiewohl es sich schon in den Händen der meisten b den mag, als eine doppelt erfreuliche Erscheinung ankündige müssen, einmal als eine neue Gabe von seiner Meisterhand, aber auch, weil es die Aussicht auf eine vollständige Bearbei der Tragödien des Euripides eröffnet; denn nicht nur dem liegenden Stücke ist die Bezeichnung Vol. II. Pars I. geg sondern die Verlagshandlung hat auch besondere Haupttitel z bereits erschienenen drei Stücken beigefügt: Vol. I. Pars 1. cuba (erschien 1831), P. 2. Iphigenia in Aulide (1831), Iphigenia Taurica (1833). Es ist diess eine Aussicht, w einigermaassen wenigstens und vor der Hand für die Vereitel einer anderen, der auf die längst erwartete und erschnte Ausg

des Aeschylus, entschädigt, wobei wir jedoch nicht umhin können, die Hoffnung auszusprechen, dass die „maiora professi" kein Hinderniss für immer sein werden. Ueber das in dieser Ausgabe eines sehr verderbten und hülfebedürftigen Stückes Geleistete sagen wir lieber nichts als wenig, und unsere Leser müssen uns aufs Wort glauben, wenn wir versichern, das Wenigste, was von dieser Arbeit gesagt werden könne, sei: „ut legi sine offensione nec possit tragoedia". Ausser der Behandlung der schwierigen Stellen finden sich unter dem Texte genaue Angaben der Abweichungen aus den beiden Codd. Florent. und dem liber Victorianus nach Matthiae, sowie aus den beiden Codd. Paris. nach Musgrave, wogegen die Existenz der beiden Codd. Stephani als unbegründet nachgewiesen wird; ausser neueren Ausgaben wurden zu Rathe gezogen die Aldina, Brubachiana, Hervagiana 2. von 1544, Basilicensis von 1562, Canteriana von 1571, Commeliniana von 1597, Paul. Stephani von 1602. Noch gedenken wir der interessanten Vorrede, worin zuerst die Zeit der Aufführung der Helena entschieden festgestellt (der Schol. Arist. Thesm. 1012. sagt von der Andromeda, συνδεδίδαχται τῇ Ἑλένῃ; die Andromeda aber war, als Aristophanes die Vögel aufführte, nach Schol. Av. 347. noch nicht erschienen; die Vögel erschienen Ol. 91, 2., die Frösche Ol. 93, 3.; hier vs. 53. bemerkt der Schoiast, die Andromeda sei 8 Jahre vorher gegeben worden, und in den Thesmophor. 1., aus Ol. 92, 1., heisst die Helena καινή; sie ist folglich zu Ol. 91, 4. aufgeführt), dann Quelle und Inhalt des Stückes besprochen, und endlich des Sophokles verwandte Stücke Ἑλένης ἀρπαγή, Ἑλένης γάμος, Ἑλένης ἀναίτησις nebst den Fragmenten abgehandelt werden. Möge es dem geehrten Hrn. Vf. an Kraft und Musse zur Fortsetzung dieses schönen Unternehmens gebrechen. 2.

[1373] Euripidis Rhesus cum scholiis antiquis. Recensuit annotavit *Frid. Vaterus*, Io. Sever. f. Praemittuntur vindiciae huius tragoediae. Berolini, Dümmler. 1837. XVIII, LXVI u. 320 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Der Haupttheil dieser Ausgabe des so viel besprochenen Rhesus ist ohne Zweifel die vorausgestellte Vertheidigung desselben (Herr V. würde sagen derselben, denn er braucht Rhesus, wenn er vom Stücke spricht, aus einer seltsamen Caprice durchgängig als femininum, sc. fabula). Der schon durch seine umfängige Behandlung der Alcaden des Sophokles (s. Reperter. Bd. I. No. 1424.) rühmlich bekannte Vf. handelt den eben so wichtigen als interessanten Gegenstand mit ziemlichem Wortreichthume in folgenden 5 Capiteln ab: Cap. I. Historia critica Rhesi tragoediae. A. Veterum testimonia. Didaskalien, Aristarchus, Par-

meniscus, Dionysodorus, Crates und Spätere, sämmtlich für Euripides; Vergleichung verwandter römischer Tragödien; der Vf. des Arguments nennt Sophokles als Verfasser. B. Recentiorum placita. Jos. Scaliger stimmt für Sophokles, desgleichen Florens Christianus, D. Heinsius, A. Schott; S. Petitus räth auf den trag. Dichter Aristarchus aus Tegea, Zeitgenossen des Euripides, dem Schöll folgt; Delrio auf den jüngern Euripides, das von Vielen gebilligt worden ist, wie von Hardion, Valckenaer, Beck, anfangs auch von Böckh de trag. gr. und zum Corp. inscr., welcher ab. comm. 2. de Soph. Antig. seine Meinung zurücknahm; Hermann de Rheso trag. diss. in den Opuscc. T. III. spricht sie einem alexandrinischen Dichter zu; Gruppe in der Ariadne dem Sophokles; Welcker hält den Vf. für unbestimmbar, erklärt sich aber doch für einen Zeitgenossen des Sophokles und Euripides; in ähnlicher Weise Lachmann und Matthiae; nachträglich A. W. Schlegel, Elmsley, Reisig, Monk, Porson, die aber nur gelegentlich der gangbaren Ansicht beitreten. Für Euripides stimmen nächst Barnes Böckh, Matthiae, Elmsley (nach vorhergegangenen Irrthume), Bothe, Dindorf, Lobeck (bloss in Citaten). Cap. II. De oeconomia fabulae. Verschiedene Behandlung der Fabel, Geschichte des Rhesus, Anwendung der vorfindlichen Mythen durch Euripides, Vergleich der Homerischen Dolonie mit der Darstellung des E. mit Entwickelung der Gründe für die Schönheit der Composition desselben, Zweck des Dichters, Charakterzeichnung, scenischer Apparat; zum Schlusse dreierlei, was gegen E. als Vf. fasser zu streiten scheint: der Umstand, dass hier die Muse ihren todten Sohn umarmt, während Eur. sonst die Götter den Anblick der Todten vermeiden lässt, das anapästische Exordium und der Mangel des Prologs (denn die beiden vorhandenen sucht He. als unächt darzustellen). Cap. III. De Hermanni rationibus, Punct für Punct Hermann's Beweisführung angefochten wird, sich nicht wohl in einen übersichtlichen Auszug bringen lässt. Cap. IV. De Sophocle vel alio poeta attico Rhesi auctore, gegen Gruppe, Welcker und Delrio. Cap. V. De indole Rhesi Euripidea et de anno actae fabulae. Für Euripides als Vf. spricht das dargestellte Verhältniss der Barbaren zu den Hellenen, ἡ περὶ τὰ μετάρσια πολυπραγμοσύνη (Worte des Arguments) und andere deliciae des E., welche hier nach Aristophanes Vorgang durchgenommen werden. Die Entstehung des Stücks wird Ol. 85, 4. oder 86, 1. angesetzt, und sehr passend vs. 947 ff. mit der Gründung von Amphipolis nach Polyaen. strat. VI. 53. in Verbindung gebracht; wenn aber Euripides nach Krates als Jüngling das Stück schrieb, so ist dabei gewiss nicht an eine Verwechslung der Archonten Lysimachus und Lysikrates Ol. 86, 1. und 81, 4., oder Euthymenes und Euthydemus Ol. 85, 4. und 82, 1. zu denken, sondern an den weiten Begriff des Wortes νέος, wie

elbst der mehr als vierzigjährige Agesilaus von Xenoph. Ages. 6. genannt werden konnte. Zum Schlusse Einiges über die nutzung historischer Zustände durch die Tragiker, ein Gegenand, dem wir recht bald eine umfassende Behandlung wünschen. berblicken wir das Ganze noch einmal, so können wir nicht umhin gestehen, dass der Vf. seine Untersuchung unabhängig vom nden Urtheil geführt, viel Wahres und Treffendes gesagt, und leicht in der Hauptsache das Rechte getroffen hat, so dass nicht zweifeln, es werde bei dem sich jetzt (und das mit cht) immer mehr und mehr geltend machenden conservativen rakter der Kritik die Mehrzahl seiner Ansicht beitreten. Al- den übermüthigen Ton, in welchem Hr. V. gegen Anderskende auftritt, rathen wir ihm abzulegen, wenn er nicht seinen ern das Vergnügen, von ihm zu lernen, verleiden will; es heisst n seine Stellung zum Publicum gänzlich verkennen, und wen gnirt es nicht, wenn ein novus homo dem Veteranen auf dem le der Kritik ins Blaue hinein ira et studium vorwirft, ihm richtigkeit der Untersuchung abspricht und von Fallstricken die lectores tardiores redet. Schon seine eigene Ueberzeugung n dem Irrthume eines grossen Mannes musste ihn, den kleinen, wegen, mit geziemender Bescheidenheit aufzutreten. Zugleich nen wir eine Abgeschmacktheit rügen, welche, da sie oft wiekehrt, in der That lästig wird, dass nämlich der Vf. für rhand triviale Dinge und Gemeinplätze Belege aus den Alten gt, was mehr von der Sucht, mit seiner Belesenheit zu glän- als von geistiger Mündigkeit zeugt. — Noch ist übrig, Einiges die Bearbeitung des Textes und über den Commentar zu n. Hier können wir nicht billigen, dass Hr. V. unter dem te nur die Abweichungen von Aldus und Matthiae bemerkt, Handschriftliche dagegen in den Commentar verweist; auch sehen von der Unbequemlichkeit des Nachschlagens, konnte Einhaltung des gesammten kritischen Apparats gleich unter Texte viel Raum erspart werden. Neue handschriftliche mittel hatte der Herausgeber nicht, die Benutzung der Col- des Cod. Vatic., welche im Besitze des Hrn. Prof. Dindorf , wurde ihm nicht gestattet; wir erhalten jedoch S. IX ff. einen ständigen conspectus librorum. Wichtig sind die aus der ed. lasguensis mitgetheilten und hier vielfach verbesserten Scholia ticana. Auch der Commentar enthält viel Brauchbares, was ine gerechte Würdigung anderwärts finden wird. Ueber einige mer liegende Gegenstände jedoch hat sich Hr. V. nicht gehörig unterrichten gesucht, wie z. B. über den Geschichtschreiber ranyus zu Schol. 336. p. 162 f., wo er, wenn er auch die Abndlung von Ritschl nicht kannte, doch schon aus Bernhardy's merk. zum Suidas v. *Μαρσύας* das Richtige ersehen konnte. ngehängt sind 2 Excurse, I. ad schol. v. 244., enthaltend eine

Vertheidigung gegen Welcker's Recension der Abhandlung üb
die Aleaden des Sophokles (S. 283—298). II. ad schol. v. 86
über ein von Schneidewin; Welcker und Hermann behandel
Fragment des Pindar (S. 298—313). Am Schlusse Indices.

[1374] Beiträge zur Kritik und Erklärung der gri
chischen Dramatiker, von *August Sander*. 1. He
Hildesheim, Gerstenberg'sche Buchh. 1837. IV u. 88
gr. 8. (12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Beiträge zur Kritik und Erklärung d
Sophokles und Euripides von u. s. w.

Es werden in dieser Schrift folgende Stellen behandelt: S
phocl. Oed. R. 9—12. (στέφξαντες mit d. Schol. durch πεπο
τες erklärt), — 13. 221. Oed. Col. 360 (μὴ οὐ mit dem Pa
cip, erklärt durch Wiederholung eines Gedankens in Fragen
— Oed. R. 17. 18. — 27. (θεός, Apollon.) — 58. — 78. T
(οἶδε τ') — 80. (ἐν τύχῃ) — 101. — 116. 117. — 124. 12
(Passivum). — Oed. Col. 9—11. (Optativ) — 27 (γε). —
— 65. — 69. — 71. — 77. — 92. — 188 ff. — 258 ff.
481. — 501 f. — 590. — 616 f. — 663. — 1323. — El
1—10. (Ἄργος bedeutet hier nicht die Stadt, sondern das La
— 47. — 105. (λεύσσω vertheidigt, dagegen ἄσκοπον gestriche
— 249 f. — Eurip. Ion 2. (ἐκτοίβων räumlich erklärt, „von
Erde weg"). — 33. — 52. — 67 f. — 98 f. — 289. — 39
(ἐλθῃ — ποτε verdächtigt). — 522. (μέν ohne δέ). — 523.
524. — 527. — 539. — 553 ff. — 595 f. (596 emendirt
τοῦτο μηδὲν κτλ.). — Iph. Taur. 1. 2. (ἵππους γαμεῖ verbund
— 13 f. — 15. — 75. — 87. — 97 ff. — 116 f. — 230.
274 f. — 285 f. — 375 f. — 500. — 544. — 555 ff. — Ale
10. — 12. — 18. — 38. — 51. (δή) — 70 f. — 79. —
— 119 ff. — 147. — 149. (ἐπ' αὐτοῖς Glosse zu ἐπ' αὐτῇ)
197 ff. (τὰν) — 203 f. — 369 ff. — 434. — 480 f. —
ff. — Iphig. Aulid. 4, 5. — 966 f. — 1414. — 1433.
678 ff. — 725. — 736 f. — Der Charakter der Kritik des H
S. ist ein rein conservativer, was wir dem gegenwärtigen Sta
der Dinge nach nur billigen können, selbst wenn, was bei
Schwierigkeit die Grenze zu bestimmen, fast unvermeidlich
auch in dieser Richtung etwas zu weit gegangen sein sollte.
Vf. vertheidigt fast durchgängig die Lesart der Handschriften
Hülfe der Interpretation und der Erklärung, wobei er seine,
mentlich von Hermann und Wunder häufig abweichende Mein
mit Bescheidenheit vorträgt. An vielen Stellen scheint er das
Wahre getroffen zu haben, doch fehlt es auch keineswegs an S
chen, welche erheblichen Widerspruch erfahren können und w
den. Hier und da glauben wir einige Unsicherheit in gramm

tischen Auseinandersetzungen, bis zur Unklarheit sich ausspinnende Subtilität (wie z. B. S. 15 ff.) und Neigung zu gewissen Liebhabereien (wohin wir das oft wiederkehrende „correctorische κατ' rechnen) bemerkt zu haben. Zu loben ist es übrigens, dass Hr. S. seine Bemerkungen in einem gesonderten Büchlein niederlegt, und nicht, wie es so oft zu geschehen pflegt, um einiger neuen Ideen und Ansichten willen gleich ganze neue Ausgaben der betreffenden Tragödien gemacht hat. Von der Aufnahme dieses ersten Heftes soll die Fortsetzung abhängen, welche ähnliche Bemerkungen auch über Aeschylus und Aristophanes bringen wird.

2.

[1375] Homer's Odyssee. Uebersetzt von *Joh. Heinr. Voss.* Erste Uebersetzung, neuer Abdruck, vermehrt mit erläut. Anmerkungen aus den hinterlass. Papieren des Uebersetzers. Herausgeg. von *Abrah. Voss*, Prof. in Kreuznach. Mit 1 Kupfer. Leipzig, Müller. 1837. VIII u. 464 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Noch immer steht die jetzt selten gewordene erste Uebersetzung der Homer. Gesänge von J. H. Voss in grossem Ansehen und wird den spätereu vielfach veränderten Auflagen gewöhnlich vorgezogen, weil in jener nach dem allgemeinen Urtheile der Kunstkenner das Einfache und Natürliche der Homerischen Sprache weit richtiger aufgefasst und treuer wiedergegeben ist. Es kann hier nicht der Ort sein, über die entscheidenden Vorzüge ihm Weiteres zu sprechen, und wir begnügen uns daher, den Anfang des ersten Gesanges der Odyssee nach dem vorliegenden Abdrucke und der Ausgabe von 1793, die uns gerade zu Gebote steht, der Vergleichung halber mitzutheilen. Wir machen den Anfang mit der Ausgabe von 1793: „Sage mir, Muse, vom Manne, dem vielgewandten, der vielfach | Umgeirrt, nachdem er die heilige Troja zerstöret; | Vieler Menschen städte gesehn, und sitte gelernt hat, | Auch so viel im meere der kränkenden leiden erduldet, | Strebend zugleich für die eigene seel' und der freunde zurückkunft. | Dennoch nicht die Freund' errettet' er, eifrig bemüht zwar; | Denn sie bereiteten selbst durch missethat ihr verderben: | Thörichte, welche die rinder dem leuchtenden sohn Hyperions | Schlachteten; jener darauf nahm ihnen den tag der zurückkunft." | Der Abdruck der 1. Ausgabe lautet so: „Sage mir, Muse, die Thaten des vielgewanderten Mannes, | welcher so weit geirrt, nach der heiligen Troja Zerstörung, | Vieler Menschen Städte gesehn, und Sitte gelernt hat, | Und auf dem Meere so viel' unnennbare Leiden erduldet, | Seine Seele zu retten, und seiner Freunde Zurückkunft. | Aber die Freunde errettet' er nicht, wie eifrig er strebte; | Denn sie bereiteten selbst

durch Missethat ihr Verderben: | Thoren; welche die Rinder des hohen Sonnenbeherrschers Schlachteten; siehe, der Gott nahm ihnen den Tag der Zurückkunft." | Die Abänderungen sind, wie man aus dieser Zusammenstellung sieht, nicht unbedeutend, und es wird daher ein neuer Abdruck der frühesten Ausgabe dieses in der Uebersetzungskunst immer noch unübertroffenen Meisterstücks dem Freunde der Homerischen Lectüre, dem Kritiker und Erklärer höchst erwünscht sein. Die am Schlusse des Bandes (S. 404—464) angehängten meist kurzen Anmerkungen sind theils mythologischen und antiquarischen Inhaltes, und erklären besonders die Sitte des heroischen Zeitalters, theils beziehen sie sich auf die Wahl einzelner deutscher Ausdrücke.

[1376] **Grammatische Vorschule zu Homer,** mit steter Hinweisung auf die Grammatiken von Bernhardy, Buttmann, Kühner, Matthiae, Rost und Thiersch, von *Fr. A. Chr. Grauff*, Phil. Dr. aus Bötzingen, Republ. Bern. Bern, Dalp. 1837. VII u. 491 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Auch unt. dem Tit.: Dr. *F. A. C. Grauff's* Nachträge zu Leonh. Usteri's Ausgabe von F. A. Wolf's Vorlesungen über die vier ersten Gesänge von Homer's Ilias. 1. Abthl.

Derselbe Mangel an Takt, Urtheil und Geschmack, den wir in diesen Blättern unlängst in dem von Hrn. G. herausgegebenen Somnium Luciani tadeln mussten, findet sich auf noch auffallendere Weise in dem vorliegenden Machwerke. Ueber die allerbekanntesten Formen werden Dutzende von Grammatiken, und zwar nicht bloss aus der griechischen und lateinischen, sondern fast aus allen älteren und neueren Sprachen citirt, ohne Plan und Zweck. Der Gedanke, dass die stete Vergleichung der indo-germanischen Sprachen „zu einem tieferen Eindringen in die griechische Sprache veranlassen möchte", hat nun besonders den Herausgeber den Kopf verrückt und dessen Citirwuth auf diesem Felde bis zum Wahnsinne, oder wie man sonst die Krankheit nennen will, gesteigert. Und so ist es denn gekommen, dass dieser erste und hoffentlich letzte Band nur 147 Verse des 1. Buches verschlungen hat. Mithin würde die Erklärung sämmtlicher Gedichte, nach diesem bescheidenen Anfange, mehrere hundert Bände umfassen. Ein Riesengedanke! Doch bei Hrn. G. ist kein Ding unmöglich. Er hat nämlich über jedes einzelne Wort ein Weites und Breites geschwatzt, und besitzt dabei noch die Unverschämtheit, diesen horrenden Mischmasch als blosse Nachträge zu Usteri's Ausgabe von Wolf's Vorlesungen zu bezeichnen. Was würde Wolf, was Usteri zu diesem Producte sagen! Armer Homer! Du hast nach Jahrtausenden noch einen unbarmherzigen Anatom, einen wahren carnifex gefunden! Da eine solche Arbeit

zu den Seltenheiten gehört, setzen wir den Anfang her: μῆνιν, „s. Passow unter μῆνις; über die Quant. (— ∪) s. Buttm. §. 7, 6. §. 43. Anm. 3.; über d. Properispom. B. §. 11, 1. u. 4. §. 10, 3.; über die Endung ις im Nominat. §. 42, 3.; über den Accus. ιν §. 44, 1. u. ιδα §. 44, 2. §. 50. Anm. 5. u. §. 56. Anm. 5.; über das Genus §. 38, 2.; d. Accus. nach Transit. §. 131, 1. Warum nicht τῆν (lies τὴν) μ.? B. §. 124, 1. §. 127. Anm. 7. s. jetzt Nägelsb. Anm. zu Il. Exk. XIX. p. 321 ff.“ Gleich darauf wird bei ἄειδε, nachdem alles nur Mögliche und Unmögliche über Quantität, Accent und Imperativform ausgegossen ist, Hermann's hier gar nicht hierher gehörender Unterschied über Präsens und Aorist ausgeschrieben und hinzugefügt: „Das Persische hat mit dem Griechischen auch einen verbietenden Imperativ; das Armenische einen Imperativ der Bitte, einen des Befehls, und einen des Verbietens u. s. w.“ In diesem Tone schreibt Hr. G. fort, und noch weit schlimmer. So sind S. 157 zu V. 100 über ὡς und ἐν gegen vierzig Gewährsmänner hinter einander aufgeführt. Man sollte nun wenigstens die unglaubliche, wenn auch unnütze Mühe des Vfs. anerkennen; aber er scheint die Sache ziemlich oberflächlich und handwerksmässig betrieben zu haben und schreibt: „Schaef. ad Longin.“ statt ad Longum und anderes Unrichtige. Wir erwähnen noch, dass S. 275 — 318 mächtige Zusätze und Verbesserungen folgen, welche S. 319 bis Ende ein ungeheuerer Index aufnimmt. Dass übrigens Hr. G. nicht einmal einen Satz richtig deutsch zu schreiben versteht, ersieht man aus der Schlussbemerkung S. 491, wo er „für schönen Druck und Papier“ öffentlich dankt. Den schönen Druck und das schöne Papier loben wir ebenfalls, als das Einzige, was zu loben ist.

61.

[1377] **Des Aristophanes Werke.** Uebersetzt von ***Joh. Gust. Droysen.*** **2. Thl. 1. die Wespen. 2. die Acharner. 3. die Ritter. Berlin, Veit u. Comp. 1837. 431 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

[1. Thl. vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3373.]

Wir freuen uns, so bald schon die Fortsetzung der genialen Verdeutschung des unübertrefflichsten aller Humoristen anzukündigen, und das günstige Urtheil, welches wir schon über den 1. Band auszusprechen uns gedrungen fühlten, in noch höherem Maasse auf den vorliegenden zweiten übertragen zu können. Hier ist kein schülerhaft mühseliges Wort- und Sylbenklauben; zuweilen wohl einmal über die Schnur gehauen, aber doch lauter Kraft und Blut und selbständiges Leben, kein klapperndes Versgerippe. Nicht jeder kann übersetzen; wer keinen Beruf hat, bleibe davon. Unter Beruf aber verstehen wir eine gewisse geistige Stimmung, die der Ue-

bersetzer mit dem Vf. gemein haben muss, ein gewisses geistiges Etwas, das die durch Raum und Zeit Getrennten bindet. Wir kennen Droysen nicht von Person, hoffen aber einmal einen ächten Humoristen in ihm kennen zu lernen. Freilich gehört zum Uebersetzen noch etwas ganz Wesentliches, gründliche Kenntniss der Sprache sowohl als des gesammten socialen und geistigen Zustandes der betreffenden Nation. Dass auch hier Dr. nicht hinter Anderen zurückblieb, haben unsere Leser gewiss schon aus dem ersten Bande erkannt. Belege für dieses unser Urtheil zu geben, ist schwierig; doch heben wir als besonders charakteristisch heraus den Ferkelhandel des Dikäopolis mit dem Megarer und die Scene mit dem böotischen Handelsmann im 2. Acte der Acharner, sowie die 5. Scene im 1. Acte der Ritter. Interessant und lehrreich sind auch hier die jedem Stücke vorgesetzten historischen Einleitungen, obwohl wir nicht immer mit den dort aufgestellten Ansichten übereinstimmen können. So ergeht es uns mit der in der Einleitung zu den Rittern versuchten Ehrenrettung des Demagogen Kleon, welche wir zwar von Herzen in soweit billigen, als derselbe von dem ihm nicht eigenthümlichen, sondern erst vom blinden Parteihass angeworfenen Unflath befreit wird, aber doch nicht für vollkommen gelungen halten können, weil nach unserem Gefühle in einer Definition der geschichtlichen Grösse das sittliche Element nicht ausfallen darf. Dann scheint es uns auch nicht gleich, ob Kleon „jenen grossen und nothwendigen Zug des athenäischen Princips (die Nothwendigkeit des Krieges gegen Sparta zur Rettung der Demokratie) erkannt oder vertreten habe". Er konnte ihn vertreten, ohne ihn zu erkennen, und in der That scheint eine gleichsam instinctmässige und mehr durch seine ganze Stellung als Haupt der Liberalen gebotene Hingebung an den Gedanken des Krieges der ganzen Persönlichkeit des Kleon angemessener zu sein, als ein deutliches, bewusstes Erkennen. Doch diese Einwendungen können und sollen den Vorzügen des Ganzen keinen Eintrag thun. Möge Hr. Dr. recht bald das Begonnene gleich rüstig und kräftig vollenden.

2.

[1378] **Isokrates Panegyrikus.** Aus dem Griechischen übersetzt und mit den nöthigen Anmerkungen versehen von Dr. *J. Hoffa*, Privatdoc. an d. Univers. zu Marburg. Marburg, Elwert. 1837. IV u. S. 5—92. gr. 12. (6 Gr.)

Wir bekennen, durchaus nicht einzusehen, was Hr. H. mit dieser Uebersetzung (die in der Vorrede erwähnten von Cicero's Abhandlung vom Greisenalter und Plinius Lobrede auf Trajan kennen wir nicht) bezweckt. Der Panegyrikus des Isokrates ist so oft schon verdeutscht worden, dass es der abermaligen Mühe kaum

bedurfte. Vielleicht aber übertrifft Hr. H. alle seine Vorgänger? Es wäre dess das Mindeste, was man von ihm fordern könnte, war auch ein Leichtes nach so vielen Vorarbeiten, und nicht verhehlen wollen wir, dass die vorlieg. Uebersetzung sich leicht und fliessend liest, und in manchen Stücken sich von den früheren unterscheidet; allein das Mögliche ist noch keineswegs ganz erreicht, oder, wie wir eigentlich sagen sollten, das Wünschenswerthe; man sieht es unsern Uebersetzungen immer noch zu sehr an, dass es Uebersetzungen sind; man glaubt genug gethan zu haben, wenn man das Original Wort für Wort überträgt; an eine Verschmelzung des Genius der griechischen mit der deutschen Sprache denkt man nicht, und so kommen undeutsche Wendungen zum Vorschein, wie sie auch Hrn. H. zuweilen entschlüpft sind, z. B. Cap. I. „so dass Anderen kein Uebertreffen möglich gelassen wäre", wo schon Lange und Benseler besser übersetzten. Die drei Seiten Anmerkungen am Schlusse, welche auf dem Titel als die nöthigsten angekündigt werden, sind ganz unnöthig, und kaum könnten wir daraus schliessen, was für ein Publicum sich Hr. H. für seine Uebersetzung gedacht hat, fänden wir nicht S. 10 das Wort Hegemonie, und noch dazu ganz sonderbar, durch „Oberstelle" verdeutscht. Also für Schüler ist die Uebersetzung gemacht. Da hätte aber Hr. H. etwas Besseres thun können, denn mit dieser verderblichen Waare ist unser Markt zum Ueberflusse schon versehen. 2.

[1379] *ΑΡΙΣΤΟΤΕΛΟΥΣ ΜΕΤΕΩΡΟΛΟΓΙΚΩΝ ΒΙΒΛΙΑ Δ.* Aristotelis Meteorologicorum libri IV. Graeca verba post Bekkerum ad interpretum graecorum auctoritatem, codicum veterumque editionum fidem denuo recensuit, latinam interpretationem partim novam, partim Vicomercati refictam addidit, excerpta ex commentariis Alexandri, Olympiodori et Joannis Philoponi, suos commentarios, indices verborum ac rerum adiecit et praefatus est ***Jul. Lud. Ideler***, phil. in acad. Frid. Guil. Berol. Dr Volumen alterum libros duo posteriores cum commentariis, Alexandri Aphrodisiaci libellum de mistione et indices cont. Lipsiae, Vogel. 1837. VIII u. 784 S. gr. 8. (4 Thlr. 12 Gr.)

Ref. beschränkt sich, da er seiner Beurtheilung des 1. Bandes (s. Repertor. Bd. III. No. 2139.) nichts hinzuzufügen hat, auf eine blosse Inhaltsangabe des vorlieg. Bandes. Es enthält derselbe den griechischen Text mit untergesetzter lateinischer Uebersetzung (S. 1—81); Excerpta ex comment. Alexandri et Olympiodori (S. 83—236); Commentarius (accedit explicatio locorum mathematicorum auctore Jos. Blancano) (S. 237—535); Sylloge variarum lectionum et animadversionum ex Alberti Magni meteo-

rologia (S. 536—572); Addenda et corrigenda (S. 573—586; vorzüglich zum ersten Bande); Alexandri Aphrodisiensis περὶ μίξεως libellus (S. 587—624); Indices (S. 625—784, von Hrn. Dr. Brandes, Assistenten der berliner Bibliothek mit grossem Fleisse verfertigt). Der Herausgeber hat sich um die Kritik, wie um die Erklärung der Meteorolog. des A. unverkennbar ein bedeutendes Verdienst erworben. Leider steht der Gemeinnützigkeit seiner Forschungen die zu grosse Umfänglichkeit des Buches und der enorme Preis desselben entgegen.

[1380] Lexicon Platonicum, sive vocum Platonicarum Index. Condidit Dr. *Frid. Astius.* Vol. II. Lipsiae, Weidmann'sche Buchh. 1836. 502 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. 16 Gr.)

[Vol. I. vgl. Repertor. Bd. VII. No. 563.]

Ziemlich rasch geht der Druck dieses Werkes vor sich, und schon erhalten wir in diesem 2. Bande die Buchstaben ζ bis ο (inclusive). Ueber die Mängel und Vorzüge desselben haben wir uns bei der Anzeige des 1. Bandes ausgesprochen, und erwähnen hier nur, dass bei der Fortsetzung im Plane und in der Einrichtung durchaus nichts geändert worden ist. Abermals finden wir eine sehr fleissige Zusammenstellung des Platonischen Wortmaterials, mit Angabe der Stellen, die auch bei der allergewöhnlichsten Bedeutung eines Wortes ausgeschrieben sind. Die lateinische Erklärung der einzelnen Artikel ist sehr seicht, mager und nothdürftig; die verschiedenen Bedeutungen eines Wortes aber finden wir vollends gar nicht in eine übersichtliche Ordnung gebracht, wie man mit Recht verlangen konnte. Man betrachte z. B. S. 232 ff. das Zeitwort λαμβάνω. Dort heisst es: „capio, prehendo; comprehendo, deprehendo vel offendo; complector; accipio; nanciscor (etiam incido in aliquem); sumo (etiam tracto, ut λάβωμεν); eligo (etiam uxorem duco); percipio, perspicio; addisco." Und nun folgen mehrere hundert Stellen, bei denen sich der Leser die jedesmalige Bedeutung selbst auswählen muss. Ist das nicht blosse Anhäufung eines unnützen Wustes? Man hat oft genug das Thieme-Sturz'sche Lexicon Xenophonteum wegen Mangel in der Anordnung und Entwickelung der Bedeutungen getadelt; diesem Tadel ist Hr. A. entgangen, er hat lieber gar keine Ordnung beabsichtigt. Wer soll aber bei so beispielloser Vernachlässigung der ersten Gesetze der Lexicographie eine Einsicht in den Platonischen Sprachgebrauch erhalten? — Druck und Papier sind vortrefflich. 61.

[1381] Quaestiones epicae. Scripsit *K. Lehrs,* ph. dr. gymnas. Frid. praec. acad. Albert. prof. extr. Regiomonti

Praesorum, Gebr. Bornträger. 1837. VIII u. 337 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Ref. sieht sich bei Anzeige dieses höchst reichhaltigen und mit enormem Fleisse gearbeiteten Buches in einige Verlegenheit gesetzt, und zweifelt, ob er eine vollständige Uebersicht desselben in wenige Zeilen wird zusammendrängen können. Der hier behandelte Stoff ist in fünf Abhandlungen vertheilt. Diss. I. Quid Apio Homero praestiterit (S. 1—34). Der Vf. zeigt, dass dem Apion gewöhnlich zu viel Ehre angethan wird, und mit Unrecht Wolf die 3. Periode seiner kritischen Geschichte Homer's mit ihm als einem Hauptrepräsentanten der Homerischen Interpretationen schliesst. Die Veranlassung gab die Ungenauigkeit des Eustathius, welcher Vieles dem Apion zuschreibt, was dem Herodorus gehört, indem er, aus den commentarii des Apion und Herodorus schöpfend, der Kürze halber, nur den ersten als Gewährsmann nennt. Apion war ein Prahlhans, der zwar Kenntniss und Beredsamkeit besass, seinen Ruhm aber nicht sowohl seinen Schriften (hierher gehören namentlich die ὑπομνήματα und γλῶσσαι Ὁμηρικαὶ κατὰ στοιχεῖον; doch die unter seinem Namen an Sturz's Etymolog. edirten Glossen sind jünger), als vielmehr seine Vorlesungen, welche er herumziehend mit vielem Beifalle hielt (wie Alexander Cotyaeensis, welcher für Jüngere Vorträge hielt und dessen Persönlichkeit und Schriften §. 4. ausführlich geschildert werden). Er erhielt den Beinamen Μοχθός (bei welcher Gelegenheit Hr. L. eine interessante Abschweifung über die Beinamen der Alten macht, §. 7.). Für Homer leistete er wenig, besonders in grammatikalischer Hinsicht, mehr in erklärender, wovon Vieles in Apollonius lex. Hom. erhalten ist; den von Aristarchus eingeschlagenen Weg verliess er, und ging von der mythischen Erklärung zur physischen über. Diss. II. Capita selecta ex Alexandrinorum doctrina ac prosodia Homerica (S. 34—175). Nach einigen abgerissenen Bemerkungen über das Unzuverlässige der Berufung der Alten auf ihre eigene Schriften, und das Missliche der daraus für die Aufeinanderfolge ihrer Werke zu ziehenden Folgerungen, und nach Verbesserung einiger Stellen der Syntax des Apollonius Dyscolus, handelt der Vf. nach Angabe der alten Grammatiker folgende Puncte ab: §. 2. οἶκον δέ, ἀγρὸν δέ, 3. ἦ θέμις ἐστί, 4. elisio in dativo tertiae. 5. ἦ, ἦ, 6. ἕως, ἑάων, ἑῆος, ἑῦς, cap. 2. veterum praecepta de anastrophe, cap. 3. veterum praecepta de enclisi, cap. 4. veterum doctrina de accentu adiectivorum compositorum in ης, cap. 5. θάλεια, λήγεια, ἐλάχεια. Diss. III. de Hesiodi operibus et diebus (S. 176—252). Ohne Zweifel für die Literaturgeschichte die wichtigste und erspriesslichste Abhandlung. Hr. L. geht hier Punct für Punct das ganze Gedicht durch, zeigt die Zusammenhangslosigkeit desselben in seiner gegenwärtigen Gestalt,

und gibt als Grund dieser Verderbung ein Doppeltes an, duplex eiusdem loci recensio und interpolatio, welche letztere entstanden ist aus Hinzufügung theils dem Sinne nach, theils auch nur nach einzelnen Worten und Begriffen verwandter Sentenzen, wobei selbst im Einzelnen die Spuren alphabetischer Anordnung nachweislich sind (S. 183 ff.). Die Verse, welche später an den alten Stamm angeschlossen scheinen, sind genau angegeben. Diss. IV. de Nonno (S. 253—302). Als zu beseitigende Vorfragen für eine sachgemässe Bearbeitung der Metaphrasis evangelii Ioannei des Nonnus betrachtet der Vf. 1) quibus hic libellus obnoxius fuerit corruptionibus per eos, qui pressius illum quam auctori propositum fuerat evangelium ipsi accommodatum volebant, und 2) quatenus auctor ipse eas leges, quas in maiore et suo carmine severissime secutus est, in hoc opusculo laxaverit. Die Entscheidung dieser Fragen vorzubereiten, entwickelt und abstrahirt er hier die sprachlichen und prosodischen Gesetze des Nonnus aus dessen Dionysiacis. Diss. V. de Halieuticorum et Cynegeticorum discrepantia (S. 303—324). Vorausgeschickt wird die Bemerkung, dass aus prosodischen Gründen das Gedicht ad Calpurnium Pisonem nicht, wie C. Beck behauptet, dem Statius angehören könne. Obgleich der Vf. der κυνηγητικά die ἁλιευτικά des Oppianus nachahmt, so dass manche Aehnlichkeit sich findet, ist doch die Discrepanz noch grösser, welche hier in prosodischer, grammatischer und lexikologischer Hinsicht unter Angabe der gehörigen Belege deutlich nachgewiesen wird. Ref. wagt zwar nicht, über alle die hier besprochenen Puncte in der Kürze abzuurtheilen, erkennt jedoch so viel, dass der Vf. sich durch diese, wenn auch nicht durchgängig gehörig durchgearbeitete Zusammenstellungen wohl begründete Ansprüche auf den Dank der gelehrten Welt erworben hat, und dieser Dank wird ihm um so weniger entgehen, je seltener in unseren Tagen die Gelehrten mit solcher Ausdauer dieses Fach aus dem grammatischen Gesichtspuncte in Angriff nehmen, wie doch geschehen muss, wenn ein umfassenderes Resultat als das bisher gewonnene erzielt werden soll. Noch können wir nicht unerwähnt lassen, dass beiläufig eine bedeutende Anzahl von Stellen der Dichter und Grammatiker, welche sich S. 332 ff. übersichtlich angegeben finden, auf eine Weise behandelt worden ist, welche die aufmerksamste Berücksichtigung verdient, und wenn auch nicht überall das Wahre getroffen sein sollte, doch eine ungemeine Strebsamkeit beurkundet. 2.

[1382] **Palamedes.** Dissertatio philologica. Scripsit *Otto Jahn.* Hamburgi, Perthes u. Besser. 1836. X u. 68 S. gr. 8. (8 Gr.)

Der Mythus des Palamedes hat, wie bekannt, im Verlaufe

der Zeit mannichfaltige Abänderungen und Zusätze erfahren. Der Vf. obiger in gutem Latein geschriebenen Abhandlung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die zerstreuten Nachrichten über diesen im Alterthume so oft erwähnten und gepriesenen Mann, sowie die Meinungen der Neueren sorgfältig zusammenzustellen, und auf diesem Wege eine möglichst getreue Auseinandersetzung des Mythus selbst zu geben. Zuerst spricht Hr. J. (S. 1—4) über die Quellen des Mythus, wobei besonders des gänzlichen Stillschweigens bei Homer, das schon den Alten als räthselhaft erschien, gedacht wird. S. 5—13 wird die Erzählung, wie wir sie bei den epischen, lyrischen und tragischen Dichtern finden, entwickelt und gezeigt, wie dieselbe Anfangs bei den Epikern einfach und schmucklos sich darstellt, von den Dramatikern dagegen immer weiter hin ausgebildet wurde. Nachdem der Vf. S. 14 kurz berührt hat, dass auch die alten Künstler diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben sollen, dass namentlich ein Gemälde des Polygnotus sich darauf zu beziehen scheine, geht er von S. 14—17 auf die Schule der Rhetoren über. Hier werden namentlich zwei Declamationen des Gorgias (*ἀπολογία Παλαμήδους*) und Alcidamas (*Ὀδυσσεὺς ἢ κατὰ Παλαμήδους προδοσίας*) angeführt, über deren Aechtheit jedoch gegründete Zweifel obwalten. S. 17—23 über Vaterland, Abkunft, Erziehung, Kenntnisse und äussere Gestalt des Pal., u. S. 23—28 knüpft sich daran eine genaue Aufzählung der Erfindungen desselben, des Würfelspiels, der Schlachtordnung, des Gewichtes und mehrerer Buchstaben. Ebenso wird ihm die Eintheilung der Jahreszeiten, der Zahlen u. s. w. zugeschrieben. Endlich stellt Hr. J. S. 29 ff. als Resultat hin, dass die ganze Erzählung ein späterer Zusatz zu dem Sagenkreise des trojanischen Krieges sei. Indem er die Deutung derselben, wie sie Völcker und Welcker gegeben haben, zum Schlusse erwähnt, entscheidet er sich für die etymologische Erklärung des Letzteren, nach welcher der Name von *παλάμη* abzuleiten und *Παλαμήδης* für *Παλαμαμήδης* gesetzt sein soll, aus dem Grunde, weil sie auf Palamedes, als Erfinder so vieler Dinge und Künste, am schlagendsten passe. S. 13 bis Ende ist in 118 theils längeren Anmerkungen eine weitere Ausführung des vorher Gesagten enthalten, und einige derselben haben mehr die Form eines Excurses, wie gleich die erste über den Lyriker Musaeus. Zu diesem Allen haben wir Ursache, die Bescheidenheit, den Fleiss und die grosse Belesenheit des Hrn. J. zu loben, obwohl wir ein selbständiges Urtheil im Einzelnen, und eine schärfere Untersuchung über den äusseren und inneren Zusammenhang des Mythus selbst vermissen.

[1383] **Achaicorum libri tres.** Composuit *Car. Frid. Merleker*, ph. dr. coll. Fridr. primar. praec. in univ. litt. Albert.

tung; es sollen darin zugleich, nur für Lehrer die gewonnenen Res tate der früheren Erklärer verarbeitet zusammengestellt werde wobei es dem Herausgeber darauf ankam, die Lernenden zur fe ferenen Einsicht in die römische Erudition anzuregen. Mit Rec vermied Hr. St., bei einer für die höheren Classen berechnet Erklärung auf die gangbaren Schulgrammatiken hinzuweisen, e nige seltenere Fälle ausgenommen; dagegen vergönnte er der S nonymik einen grösseren Raum. Bei dem historischen Theile Anmerkungen wurde ausser den älteren und neueren Erklär vorzüglich Westermann's Geschichte der röm. Beredtsamkeit Rathe gezogen, und es freut uns, dass der Werth dieses so sigen und nützlichen Werkes gebührend hier anerkannt wird. ber Alles, was in den Anmerkungen behandelt wird, ist S. 2 ff. ein Register hinzugefügt. Vermisst man nun auch bei Hr. eine genauere Kenntniss des Ciceronianischen Sprachgebrau daher wir nirgends eine Vergleichung mit anderen Stilgat die hier oft an ihrer Stelle gewesen sein würden, finden, w nen wir doch den guten Willen und den Eifer, etwas Brauch zu liefern, nicht in Zweifel ziehen und hoffen, dass Hr. St. fortgesetztem Studium in Zukunft Besseres liefern werde. D wird der Herausgeber immer mehr erkennen, was eigentlich den Schüler zu erklären, und wie diess kurz und deutlich au drücken sei. Der Ton ist nämlich zu sehr der in der Erkl gebräuchliche, ein Fehler, in der neuerdings Hr. Kuniss in se sonst fleissigen Erläuterung der Bücher de oratore vor And verfallen ist. — Der Druck ist oft bis zur Undeutlichkeit bl das Papier besser. 6L.

[1385] **C. J. Caesaris et incerti auctoris Commen rii de bello Gallico.** Emendavit ex optimis lib. Mss. ac b annotatione critica, instruxit *Joan. Apitzius.* Berolini, Bo 1837. XXI, 201 u. LCVI S. 8. (16 Gr.)

Hr. A. lässt auf seine Schedae criticae, in denen er meh Stellen des Cäsar kritisch behandelt hat, ziemlich schnell eine B beitung des ganzen Schriftstellers folgen, und macht hier mit Büchern de bello Gallico den Anfang. Bedauern müssen wir im Voraus, dass die ohnediess grosse Anzahl der Ausg des Cäsar durch die gegenwärtige, ohne alle Veranlassung ausser und ohne inneren Beruf von Seiten des Herausgeb nur vermehrt wird. Herr A. sagt von sich selbst S. „ego neque praeclaro ingenio neque eleganti doctrina inst tus praeter copias Oudendorpianas adiumenta nulla hab Dennoch aber werden kurz vorher in einem sehr grossprech schen Tone die anerkannten Verdienste Oudendorp's, Fr. Gronov und And. recht geflissentlich herabgesetzt, und selbstgefällig b

ginnt Hr. A. die Vorrede: „Deformatos et corruptos Caesaris commentarios ex optimis lib. Mss., quantum potui, sinceros integrosque reddidi.“ Darnach sollte man wirklich glauben, die Schriften des Cäsar seien auf eine heillose Art zur Zeit noch entstellt, und man müsse sich gratuliren, dass ein solcher Oedipus sich ihrer aus Gnaden erbarme. Hr. A. sucht das Heil der Verbesserung darin, dass er Alles, was nur irgend ohne groben Verstoss gegen Sprache und Zusammenhang fehlen kann, wegschneidet. Die fixe Idee, als seien die Schriften des Cäsar durch zahllose Einschiebsel von fremder Hand verdorben, hat den Herausgeber zu den sonderbarsten Einfällen verleitet, und leicht sieht man auf jeder Seite der Annotatio critica, dass er weder die Beschaffenheit und den Werth der Handschriften kennt, noch den römischen Sprachgebrauch inne hat, noch endlich, was das Schlimmste ist, in Ursprung und Tendenz der Commentarii dachte. Wahrhaft lächerlich ist es, wenn das Ungereimte dieses Verfahrens S. VIII folgendermassen vertheidigt wird: „Erunt autem, auguror, qui ornatam Julianam orationem sibi ereptam esse querantur: Sed hos modo velim commonitos, genuinos commentarios fuisse nudos, rectos et venustos, omni ornatu orationis tamquam veste detracta.“ Was hat Cicero, dessen Urtheil bekanntlich in den letzteren Worten enthalten ist, nicht Alles schon beweisen sollen! Fast scheint es, als habe Hr. A. den bildlichen Ausdruck „tamquam veste detracta“ wörtlich genommen, da er dem Cäsar beinahe das ganze Gewand ausgezogen hat. — Der Druck ist theilweise nicht scharf genug, das Papier gut. 61.

[1386] Terentiani Mauri de litteris syllabis et metris liber. Recensuit *Car. Lachmannus.* Berolini, Reimer. 1836. XIX u. 100 S. 8. (12 Gr.)

Nicht ohne Kunst und Gewandtheit hat Terentianus Maurus, der ungefähr zu Ende des 1., oder zu Anfange des 2. Jahrh. nach Christo lebte, die Lehre von der Prosodie und den Metris der alten Dichtkunst in Versen behandelt. Das Schriftchen selbst stand, vielleicht eben wegen des Seltsamen in der Form, schon bei den alten Grammatikern und Metrikern in Ansehen und hat auch später einige Male die Aufmerksamkeit der späteren Gelehrten auf sich gezogen. Von diesen erwarben sich um Berichtigung des theilweise sehr verdorbenen Textes das meiste Verdienst Jac. Petrecinus, dessen Ausgabe 1533 zu Venedig erschien, und Laur. Santen, dessen Ausgabe van Lennep (Utrecht 1825. 4.) vollendete. Beide aber übersahen nur zu häufig die offenbarsten Irrthümer, oder entstellten das Original durch unnütze Conjecturen, und besonders wird über Santen von Hrn. L. S. VII und IX, wo dessen commentarii „molesti ac pueriles“

heissen, ein ziemlich hartes Urtheil ausgesprochen. Hr. L. legte desshalb mit Zuziehung aller übrigen Hülfsmittel bei seiner Recension die editio princeps (Mailand 1497 fol.) wieder zum Grunde, die das Original am treusten wiedergibt, und führte da, wo er entweder selbst änderte, oder die vorgeschlagenen Aenderungen Anderer aufnahm, die abweichenden Lesarten derselben unter dem Texte auf das Sorgfältigste an. „Editionem Mediolanensem, sagt er S. VII, universam tam accurate repraesentavi, ut ne scribendi quidem rationem, quatenus ferri posset, negligerem." Und kurz vorher: „Inutile mihi visum est adnotare, quae vocabula quisque primus, quomodo scribenda essent, intellexisset: nam quemadmodum scripta veterum curiose emendata edere sane laudabile esse iudico, ita ex emendatiunculis facilem gloriam quaerere pauperis ingenii est." Gegen diese Grundsätze lässt sich nichts sagen. Auch sind in den Anmerkungen die Stellen der alten Dichter, die Terentianus anführt, so viel sichs thun liess, nachgewiesen. Hr. L. verdient daher Dank, dass er einen zwar weniger gelesenen, für die Literatur und Wissenschaft aber nicht unwichtigen Autor in seiner ursprünglichen Gestalt uns wiederzugeben versuchte. — Die Ausstattung ist gut. 61.

[1387] Lehrbuch der Griechischen Sprache von C. A. F. Mähn. Nach des Vfs. System, Sprachen auf eine leichtere, schnellere u. gründlichere Art zu erlernen. 1. Heft. **Berlin, C. F. Plahn. 1836. 64 S. 8. (n. 8 Gr.)**

Der Vf. gehört zu denjenigen superklugen Köpfen der neuesten Zeit, welche meinen, dass eine Sprache durch ein zu frühes oder ausschliessendes Studium der Grammatik weder leicht noch schnell, noch ausreichend erlernt werden könne. Er stellte daher, um diesem alten Schlendrian entgegenzutreten, schon im J. 1829 ein neues System auf, das jedoch wenig Anklang gefunden zu haben scheint. Dasselbe ist aber nichts Anderes, als die schon früher von Hamilton in England und Jacotot in Frankreich empfohlene Methode, die alten Sprachen zu erlernen, die bekanntlich darin besteht, dass man sogleich mit der Uebersetzung eines leichten Schriftstellers den Unterricht beginnen, die grammatischen Regeln aber beiläufig mit einflechten solle. Herr M. weicht von jener nur darin ab, dass er die Uebersetzung nicht ganz wortgetreu gibt, weil dann meist gar kein Sinn herauskommen würde. Da Hr. M. auf diese geringe Abänderung durch die Art d'apprendre les langues von Weiss aufmerksam gemacht wurde, so kommt ihm die Ehre, den Stein der Weisen gefunden zu haben, auf keinem Falle zu, und er hat nur das Verdienst, dass er aus dem 1. Buche der Hellenica des Xenophon Cap. 1—7. mit einer wort- und sinnverwirrenden Uebersetzung hat abdrucken lassen. Auf

diese folgt auf Einem Blatte (S. 63 u. 64) eine grammatische und etymologische Analyse zum 1. Cap., wie sie ungefähr ein Quartaner liefern würde, wenn man den Ueberguss von etwas Sanskrit und Altdeutsch wegnimmt. Diess der Inhalt des Lehrbuches, diess das vornehm angekündigte System. Denn die besonders paginirten angehängten 2 Prospectus (42 Seiten), worin allerlei über Spracherlernung geschwatzt wird und einige erbauliche Pröbchen von Uebersetzungen alter und neuer Sprachen als Zugabe folgen, gehören nicht zum Buche selbst. . . 61.

Naturwissenschaften.

[1388] **Neue Wirbelthiere** zu der Fauna von Abyssinien gehörig, entdeckt und beschrieben von **Dr. *Edu. Rüppell.*** Fortsetzung von Dr. Rüppell's zoologischem Atlas zu dessen Reisen im nördlichen Afrika. **8. u. 9. Lief. (Vögel.) Frankfurt, Schmerber. 1836, 37. 9 Bog. Text u. 12 color. Steintaf. fol. (à n. 3 Thlr. 12 Gr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. X. No. 2271.]

Von den beiden vorlieg. Lieferungen enthält die erste nur Raubvögel (Falco). Die neuen Gattungen betrachtet der Vf. mit Recht als Unterabtheilungen, und 7 gegebene Arten sind sämmtlich unbeschrieben. Ein schöner, im Alter röthlichweiss gefärbter Adler ist F. albicans (auf Taf. 13. alt und einjährig dargestellt). Häufig in Syrien, von Burchell auch aus dem Kafferlande gebracht. Eine zweite Art aus der Gruppe Circaetus, C. funereus Rüpp. (Taf. 14.), etwas grösser als F. brachydactylus, mit fast einfach chocoladenfarbigem Gefieder; der Schwanz ist am Rande weiss und mit drei aschgrauen Binden versehen. Nur einmal gefunden. Eine noch unbeschriebene, auffallend hochfüssige Sperberart, welche bis jetzt von mehreren Ornithologen fälschlich für F. musicus Daud. gehalten worden war, ist F. polyzonus R. auf Taf. 15. alt und jung dargestellt. An der Küste von Abyssinien ist er häufig. Ausgezeichnet erscheint der nun folgende, den Bussarden angehörige, ebenfalls häufige F. Augur R. (Taf. 16. alt und jung), durch zimmetfarbigen Schwanz ausgezeichnet, von der Grösse des weiblichen F. palumbarius. Dem vorigen ähnlich, aber anders gefärbt und mit stärkeren Fängen versehen ist F. (Buteo) hydrophilus R. (Taf. 17., alter und jähriger Vogel), lebt an Bächen; frisst Reptilien und Mäuse. F. (Astur) anduliventer R. (Taf. 18. fig. 1.) und F. (A.) perspicillaris (Taf. 18. fig. 2.) sind nur einzeln vorgekommen, aber ausgezeichnet. Anhangsweise wird noch ein F. ephenurus, dem F. Ahlrovandii Reinw. Temm. bis auf die Verhältnisse der Flügellänge zu dem Schwanze ähnlich,

beschrieben, von dem der Vf. unbestimmt lässt, ob er zu Nisus oder Astur gehöre. Nur einmal auf einer Insel bei Massaua erlegt. Die Aufzählung der vom Vf. in Afrika beobachteten Raubvögel enthält 4 ächte Geier (Vultur), 2 Percnopteres, Gypaetos (den Gypageranus verweist der Vf. auch zu den Wadvögeln in die Nähe von Dicholophus). Die Zahl der Falken ist 36; der Eulen 9. Ein Anhang betrifft die vom Vf. angenommenen Geierarten und beantwortet die Temminck'schen Angriffe. — Von verschiedenartigem Inhalte ist die 9. Lieferung. Eine sehr merkwürdige Ibisart, I. carunculata, durch einen dunkelgrauen, zusammengedrückten Fleischlappen unter der Kehle ausgezeichnet (Taf. 19. abgebildet), nur 22 Zoll lang und in Familien auf dem hohen Tarantagebirge, bei 8000 Fuss auf Wiesengründen lebend. Von der Gattung beobachtete Hr. R. noch 4 bekannte Arten. — Von Pogonias sind 2 Arten aufgeführt: P. Brucii R. (Phytotoma tridactyla auct. Bucco u. P. bifrenatus Ehr.) und P. undatus R., beide auf Taf. 20. abgebildet. Die 3 vom Vf. selbst beobachteten Species der Illiger'schen Gattung Centropus werden genau auseinandergesetzt, und 2 neue Arten, C. superciliosus und monachus, beschrieben und auf Taf. 21. dargestellt. Aus der Gattung der Spechte werden 2 von Ehrenberg beiläufig beschriebene Arten: P. aethiopicus und Hemprichii nach ihren Farbenkleidern näher erläutert. Folgende Bemerkungen über die Kukukarten sind zum Theil polemisch gegen Ehrenberg und Temminck. Ve Indicator wird eine fragliche Art als I. diadematus von minor Le unterschieden. Die 3 vom Vf. beobachteten Papageyen sind, P. Meyeri R. schon bekannt. Die Summe der von Hrn. R. auf seinen Reisen bemerkten Klettervögel beträgt 25. Von den folgenden 13 Tauben sind 4 noch unbekannt: C. albiterques R., 6—8000 Fuss hoch auf dem Tarantagebirge, mit der folgenden auf Bäumen lebend, auf Taf. 22. dargestellt. C. lugens R., ebendaselbst, und die Stelle der Turteltaube vertretend. C. bronzina R. aus der Provinz Symm (Taf. 23. fig. 1.), und semitorquata R. (Taf. 23. fig. 2.) aus dem Gebirge. Die übrigen Arten der Gattung sind am Schlusse aufgeführt. Von den folgenden Alcedinen befinden sich auf Taf. 24. A. semicoerulea Fsk. und cyanostigma R. Nur die erstere ist bis jetzt in dem Texte theilweise erläutert. 54.

[1389] Die Cetaceen zoologisch-anatomisch dargestellt von *Wilh. Rapp*, Prof. u. s. w. in Tübingen. Mit 8 lith. Taf. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1837. (VIII u.) 182 S. gr. 8. (1 Thlr. 21 Gr.)

Der Vf. ist bereits durch mehrere andere Arbeiten im Gebiete der vergleichenden Anatomie hinreichend bekannt, daher lässt

sich von der vorliegenden schon von vorn herein etwas Gründliches erwarten. Die Schrift zerfällt in zwei grössere Abschnitte, deren einer rein zoologisch, der andere rein zootomisch ist. Die zoologische Section umfasst 58 Seiten, denen die Genera: Manatus, Halicore, Stellerus; Delphinus, Monodon, Physeter, Balaenoptera und Balaena nach ihren äusserlichen Kennzeichen beschrieben, und so manche Puncte aus der Naturgeschichte seltner Arten aufgeklärt werden. Voran steht hier wieder eine geschichtliche Einleitung, die Namen der Schriftsteller enthaltend, die über Cetaceen von Aristoteles bis auf die neuesten Zeiten geschrieben haben, mit Darstellung ihrer Eintheilungsprincipien. Den grösseren Theil der Schrift bildet die anatomische Beschreibung, wo die Osteologie wenig Neues bietet. Interessant ist die Myologie, die vom Braunfisch (Delphinus Phocaena) gegeben wird. Die Beschreibung des Auges enthält sehr schöne Details; namentlich liess sich der Vf. angelegen sein, den Streit zu entscheiden, ob die Regenbogenhaut mit Muskelfasern versehen sei. Wischt man das Pigment ab, so erkennt man deutlich schon mit blossem Auge Fasern von doppelter Richtung; in der äusseren Abtheilung laufen die Fasern strahlenförmig gegen den Pupillarrand, ohne diesen zu erreichen; in der innern Abtheilung laufen die Fasern um den Rand der Pupille herum; letztere sind dicker als die strahlenförmigen, und beide haben ganz das Ansehen der Muskelfasern; an der hintern Fläche werden aber die muskelähnlichen Fasern noch von einer sehr dünnen Haut bedeckt, die man daran erkennt, dass sie feine Falten bildet, welche sich mit den Fasern kreuzen. Die Faserlage, welche die Pupille umgibt, würde die Pupille verengen, die strahlenförmigen Fasern würden sie erweitern können. Der Sehnerv wird von einem netzartigen Geflechte der Ciliargefässe umgeben, das gegen den Augapfel hin immer dicker wird, so dass dort der Durchmesser dieses Plexus 1½ Zoll beträgt. Ueber das Auge der pflanzenfressenden Cetaceen waren bisher keine Untersuchungen bekannt; bei einem Dugong-Fötus von 18 Zoll war das dritte Augenlid sehr entwickelt, der Augapfel grösser, als bei der kleinen Augenliderspalte erwartet werden konnte; die Sclerotika ist nicht verdickt, wie bei den ächten Cetaceen, die Pupille vollkommen rund, kein Tapetum; die Ciliarfortsätze dick, kurz, zahlreich, sehr gedrängt stehend, die Krystalllinse ziemlich flach. Was das Ohr anlangt, so werden vor allen Theilen die grossen Nebensinus der Trommelhöhle beschrieben und der Vf. zeigt, dass die Wallfische weder durch die Eustachische Röhre, noch durch den äussern Gehörgang hören, sondern indem sich die Schallstrahlen vom ganzen Knochengerüst des Körpers auf die Gehörwerkzeuge fortpflanzen. Rücksichtlich des Hautsystems werden einige ungenaue Angaben von Breschet berichtigt. Das Nervensystem ist aber nur sehr stiefmütterlich behandelt worden; denn

weder sind die Gehirnnerven genau verfolgt, noch wird nur das Geringste über Rückenmarksnerven und den Sympathicus bemerkt. Mit grösserer Sorgfalt sind die Eingeweide untersucht worden, die allerdings auch leichter sind; das Gefässsystem ist genau dargestellt. Die dem Werke beigefügten Steindrücke zeigen: 1) einen 13 Zoll langen Fötus vom Dugong; 2) Delphinus Capensis; 3) Delph. hastatus; 4) das Skelett eines erwachsenen männlichen Delphinus delphis; 5) das eines Delphinus phocaena; 6) zur Entwickelungsgeschichte des Delphins gehörige Theile (Mägen); 7) die Nieren von Delph. delphis; 8) das Herz des Dugong-Fötus. 113.

[1390] Beiträge zur Kenntniss und Beurtheilung der Pferde-Racen in Asien, Afrika und Europa, gesammelt und systematisch geordnet durch *Christoph Jésch*, K. Oestr. Lieutenant. Wien, Heubner. 1837. 268 S. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Eine Naturgeschichte des Pferdes nach seinen Racenverhältnissen und Lebenseigenschaften im wilden und gezähmten Zustande, fehlte bis jetzt in der hippologischen Literatur; nur theilweise waren Notizen über einzelne Racen in grösseren kostbaren Werken zerstreut und daher dem grösseren Publicum unzugänglich. Der Vf. unternahm es, ein Ganzes zu liefern, das die verschiedenen Racen in ihren vielseitigen Graden allein und vergleichungsweise darstellt, und namentlich die Aufmerksamkeit auf jene Einzelheiten lenken sollte, welche vorzugsweise wichtig sind, um den Werth eines Pferdes nach seinem körperlichen Bau, seinen Eigenschaften und der Art seiner Verwendung wahrhaft bezeichnen zu können, und diess ist ihm in einem Grade gelungen, dass Keiner, dem Pferdekenntniss Bedürfniss oder Lieblingsneigung ist, das Buch unbefriedigt aus der Hand legen wird, zumal da ausser der vollendetsten Sachkenntniss angenehme Darstellung das Ganze sehr anziehend macht. — Der Vf. beginnt mit der Stellung des Pferdes im Linné'schen Systeme und seiner wahrscheinlichen Heimath, dann wird das Pferd in mythologischer und geschichtlicher Beziehung betrachtet, mit Aufzählung der berühmtesten Pferde des Alterthumes, und nach seinen Eigenschaften im wilden Zustande. Dann classificirt der Vf. die asiatischen Pferderacen und schildert mit grösster Genauigkeit besonders die arabische, setzt ihre Zucht, ihre Unterarten, Vermischungen, edlere und unedlere Herkunft auseinander, mit einem Worte, gibt eine förmliche Genealogie. Auf die arabische folgt die persische und die turkestanische Race. Nach der Reihe wird sodann die Pferdezucht in der asiatischen Türkei, im asiatischen Russland, in Afrika, z. B. Aegypten, Nubien, der Berberei, in der Wüste u. s. w. durchgegangen, und end-

lich die europäische Pferdezucht mit ihren Arten in den verschiedensten Ländern ausführlich beschrieben. Die hier vorkommenden Gestüte sind einzeln aufgeführt.

[1391] **Zusätze zur Erkenntniss grosser Organisation im kleinen Raume von *C. G. Ehrenberg*.** Ein Vortrag gehalten in der Akad. der Wiss. zu Berlin am 21. Mai 1835. Mit 1 Kupfertaf. Berlin. (Dümmler.) 1836. 30 S. gr. Fol. (n. 1 Thlr. 8 Gr.).

So schwach auch diese Abhandlung an Seitenzahl erscheint, so inhaltsvoll und lehrreich ist sie dennoch. Der 1. Abschnitt beschäftigt sich mit der Duplicität der Geschlechter der Infusorien bis zu den Monadinen hinab. Vorzüglich interessant ist hier die Entwickelungsgeschichte im Ei, welche der Vf. zu beobachten Gelegenheit hatte, und die Ausbildung des jungen Thieres, nach dem Ausschlüpfen aus dem Ei, welche ganze Entwickelungszeit 24 Stunden dauert. Sämmtliche Infusorien sind hermaphroditisch; besonders deutlich erscheinen der Eierstock und die sogenannten contractilen Saamenblasen. Acht verschiedene Formen dieser Organe werden bei den verschiedenen Infusoriengattungen aufgestellt: Die Kugelform, die Eiform, die Scheibenform, die Nierenform, die Bandform, die Paternosterform, die Stäbchenform und die Ringform. Ein Gefässsystem, das zwar theilweise dem Vf. schon früher sich darbot, ist jetzt bei mehreren Infusorien aufgefunden worden. Es bildet dieses Gefässsystem einen Kranz am Kopfe vieler Räderthiere, und von ihm aus gehen frei liegende einfache Fäden zu einigen, vielleicht allen, Queergefässen des Rückens; ja alle grösseren inneren Organe werden durch ein freies Netz sehr feiner Fäden, die wahrscheinlich Gefässe sind, locker umsponnen und mehrseitig befestigt. Im 3. Abschnitt endlich wird die Zahl der Magenthierchen (394) wieder um 98 Arten und die der Räderthierchen (153) um 10 Arten vermehrt, und es scheint daher überhaupt, dass die Infusorienarten kein Ende nehmen wollen, besonders da entferntere Weltgegenden in dieser Hinsicht noch gar nicht untersucht sind. Die beigefügte Tafel erläutert die männlichen Geschlechtswerkzeuge der Saugwürmer, Strudelwürmer und Magenthierchen. 113.

[1392] **Die Akalephen des rothen Meeres und der Organismus der Medusen der Ostsee erläutert und auf Systematik angewendet von *C. G. Ehrenberg*.** Ein Vortrag gehalten in d. K. Akad. d. Wiss. zu Berlin am 18. Juni 1835. Mit 8 color. Kupfertafeln u. 1 Tabelle. Berlin. (Dümmler.) 1836. 82 S. gr. Fol. (n. 6 Thlr.)

Eine Aufzählung der Akalephen des rothen Meeres beginnt das Werk. Es fanden sich hier 9 sichere Formen in 5 Gattungen. Drei derselben sind allgemein verbreitet, nicht blos dort vorkommend, und gehören alle ohne Ausnahme den Scheibenquallen an. Was das Organisationsdetail der Medusen betrifft, so wurde dieses an Medusa aurita der Ostsee, also an derselben Species angestellt, an welcher auch Gäde seine Untersuchungen machte. Die Ernährungsorgane wurden durch spontane Aufnahme von Indigo sichtbar gemacht, wodurch nicht nur die schon bekannten Magenblasen sichtbar wurden, sondern sich auch zeigte, dass wahre Analöffnungen am Rande vorhanden sind, und nicht der Mund diese Function mit übernehme. Die 8 Randwülste, die schon Gäde sah, erkannte der Vf. für Augen, mit denen ein Sehnervenganglion und besondere Crystallbildungen in Verbindung standen, ähnlich denen, welche in der Nähe des Auges anderer Thiere beobachtet sind. Das angegebene Gefässsystem scheint noch nähere Untersuchungen zu bedürfen, ehe man es unbedingt annimmt. Als Bewegungsorgane dienen 2 keulenförmige Muskelbündel in der Basis jedes einzelnen Randfühlfadens; die Eierstöcke und die Bildung der Embryonen in denselben sind von höchstem Interesse; doch ist die Zahl der ersteren grossen Verschiedenheiten unterworfen, so dass kaum 2 Individuen in dieser Hinsicht sich einander gleich sind. Ausser den oben beschriebenen Nervenknoten am Auge fand Ehrenberg noch mehrere andere an verschiedenen Körperstellen. Nicht minder wichtig als die vorhergehenden Untersuchungen sind die über Kiemen und Sinnesorgane der Echinodermen, namentlich der Asterias violacea. Sie Tiedemann nämlich glaubte man, dass diese Thiere eine Respiration in ihrem inneren Körper besässen, zu welchem Behufe sie durch besondere Oeffnungen Wasser einnähmen. Der Vf. entdeckte diese Organe aber in den Stacheln, von denen die Oberfläche dieser Thiere bedeckt ist, ohne dass nach aussen eine Oeffnung gefunden werden konnte. Die Augen der Seesterne werden hierauf beschrieben. Sie sitzen an der unteren Seite des äussersten Endes eines jeden Strahles. Als Zugabe fügt Ehrenberg eine Uebersicht des Thierreiches nach dem Principe eines und desselben bis zur Monade überall gleichen Bildungstypus bei. Nach dieser kurzen Darstellung des Inhalts scheint es kaum nöthig, fernerweit auf die Wichtigkeit der Schrift für den Naturforscher und Physiologen aufmerksam zu machen. 113.

[1393] Mineralogische Jahreshefte von *Ernst Friedrich Glocker*. 5. Heft. 1835. Oder: Systematischer Bericht über die Fortschritte der Mineralogie im Jahre 1835. Mit Berücksichtigung der Geologie und Petrefactenkunde. Mit Holz-

schnitten und 2 Tabellen. Nürnberg, Schrag. 1837. XII u. 410 S. gr. 8. (2 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 1446. Bd. VII. No. 578.]

Von dieser, diesesmal sehr reichhaltig ausgefallenen Fortsetzung einer periodischen Schrift, welche eine wahre Lücke unserer Literatur nun seit mehreren Jahren auf anerkannt gute Weise ausfüllt, bedarf es nur der Anzeige und der Bemerkung, dass sich dieses Heft durch eine vorzüglichere Ausstattung vor den früheren auszeichnet.

[1394] Ueber Schaalstein und Kalktrapp, zwei Kalkarten, die bisher unter der Benennung Schaalstein zusammengefasst wurden. Mit besonderer Rücksicht auf die bei Amönau aufgefundenen derartigen Gesteine. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der philos. Doctorwürde zu Marburg, von *Pet. Wilh. Oppermann* aus Hanau. Mit einer Steintaf. Frankfurt a. M. (Körner.) 1836. 23 S. gr. 4. (12 Gr.)

In dieser kleinen lesenswerthen Schrift führt der Vf. aus seinen in der Umgegend des Dorfes Amönau bei Wetter gemachten und durch Stellen aus den Schriften früherer Beobachter unterstützten Beobachtungen den Beweis, dass die früher als Schaalstein zusammengefassten Gesteine deutlich in zwei verschiedene Felsarten zerfallen, von denen die eine, der Schaalstein, als mehr oder minder deutliches schieferiges Gestein ein mit Thonschiefer und Uebergangskalk gleichmässig (normal) gelagertes Glied der Uebergangsformation bildet, die andere aber, welche der Vf. Kalktrapp zu nennen vorschlägt, als ein durchaus nicht schieferiges oder geschichtetes, in Diorit übergehendes plutonisches (abnormes) Gebilde von jüngerer Entstehung als das umliegende Thonschiefergebirge darstellt. Der erstere schliesst wesentlich Thonschieferfragmente, Chloritschieferstückchen, krystallinisch-blätterige Kalkspaththeile, unwesentlich Rotheisenstein, Kieselschiefer, Enkriniten ein; seine Grundmasse enthält kohlens. Kalk, Kieselerde, Thonerde, Eisenoxyd; er geht vorzüglich häufig in Uebergangskalk, zuweilen auch in Thonschiefer über und verwittert wenig. Der Kalktrapp schliesst Kalkmandeln, Feldspathlamellen und Eisenoxydkörner ein, geht in Diorit über. Er scheint älter als das Rothtodtliegende zu sein. — Jedenfalls bildet die vorliegende Abhandlung einen nicht unwichtigen Beitrag zur Geschichte des bisher noch ziemlich in Dunkel gehüllten Schaalsteins. 4.

[1395] Lehrbuch der Stöchiometrie von Dr. *Otto Bernh. Kühn*, ordentl. Prof. d. theor. Chemie zu Leipzig u. s. w. Leipzig, Köhler. 1837. XII u. 204 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Wenn der Hr. Vf. der Ansicht ist, dass sein Buch durch alle bisher erschienenen stöchiometrischen Schriften nicht überflüssig gemacht werde, so stimmt Ref. in doppelter Rücksicht bei; einmal weil es ihm allerdings scheint, als ob von allen vorhandenen Büchern keins mit der Klarheit und Einfachheit abgefasst sei, wie diess ein Lehrbuch erfordert; dann aber, weil der Gesichtspunct, von dem aus der Vf. in diesem Buche die ganze Lehre ansieht und demgemäss behandelt hat, ein völlig neuer und unerhörter ist, wenigstens was das bisher Gedruckte betrifft. Hiernach zerfällt auch das Buch in zwei, zwar nicht dem Raume nach getrennte, sondern innig verwebte, aber doch in Bezug auf die Beurtheilung wohl zu scheidende Theile, den rein docirenden und den polemischen, in welchem der Vf. seine Ansicht gegen die herrschende vertheidigt. Der Vf. dürfte vielleicht mit dieser von uns vorgenommenen Scheidung nicht ganz zufrieden sein, insofern er der Ansicht ist, dass Polemik von dem Vortrage einer von der herrschenden abweichenden Lehre unzertrennlich sei. Allerdings ist diess auch der Fall, in soweit die Polemik in der nothwendigen Prüfung der Gründe und Gegengründe besteht. Da sich aber der Fall sehr wohl denken lässt, dass ein Lehrbuch, was die befolgte Methode, die Klarheit des Vortrags, die Consequenz der Durchführung, ja selbst die vollkommene Richtigkeit der angenommenen Sätze anbelangt, wenig zu wünschen, aber doch in der polemischen Begründung der Sätze die nöthige Ruhe, Umsicht u. s. w. vermissen lässt; da man sich diesen Fall denken kann, erscheint eine Trennung der beiden Elemente für die Beurtheilung als nöthig. Der Vf. hat sich zwar nirgends deutlich über eine besondere Bestimmung seines Lehrbuchs ausgesprochen, doch geht sie aus dem Buche selbst hervor, dass es nicht sowohl für Anfänger, als vielmehr für Lehrer und solche Studirende bestimmt ist, die sich des Thatsächlichen bereits hinlänglich bemächtigt haben; ja, wenn das Buch zum Selbststudium, ohne erläuternden Lehrvortrag benutzt werden sollte, würde zum völligen Verständniss nicht nur einige Vertrautheit mit praktischen chemischen Arbeiten, sondern auch eine ziemlich vollständige vorläufige Kenntniss der bisher recipirten Ansichten erforderlich sein. Dieser Bestimmung nach wurde es möglich, eine durchaus wissenschaftliche Darstellung der ganzen Stöchiometrie zu geben, ohne sich, wie fast alle bekannten Werke über diesen Gegenstand thun, entweder in triviale Erläuterungen oder in Abhandlungen über Rechnung, über Reductionen und Correctionen und dergl. in die Mathematik und Physik gehörige Dinge einzulassen. Eben so wenig liess der Charakter des Buches eine historische Entwickelung der ganzen Lehre zu, welche man auch nicht darin suchen wird. Dieser streng wissenschaftliche Gang der Darstellung ist nun ohne Widerrede mit vollkommener Consequenz von dem Vf. festgehalten worden,

und in dieser Beziehung zeichnet sich dieses Lehrbuch vor allen bisher bekannten aus. Die Entwickelung der ganzen Lehre ist eine so natürliche und klare, dass Ref. nicht glaubt, es werde von Jemandem (ausgenommen die vom Ref. schon an mehreren Orten erwähnten Pseudo-Chemiker) die vorgetragene Lehre unbegriffen bleiben. Der Vf. beginnt mit einer Betrachtung der Anziehungskräfte: Gravitation, Cohäsion, Adhäsion, setzt die Erscheinungen auseinander, welche von diesen Kräften verursacht werden oder ziemlich wahrscheinlich verursacht zu werden scheinen, geht von der Adhäsion auf ihre Abänderungen: die Capillarität, Absorption, Auflösung, über. Die Erscheinungen der Absorption und Auflösung führen natürlich auf die chemische Verbindung, deren Kriterien einer Prüfung unterworfen werden, deren Resultat dahin geht, dass selbst das sicherste Kriterium, die festen Verbindungsverhältnisse, dann uns verlässt, wenn es sich um Beurtheilung ganz neuer, abweichende Verhältnisse zeigender Körper handelt. Nun wird von der Aufsuchung der bestimmten Verhältnisse gehandelt und zwar zuerst dem Volumen nach. In diesem Abschnitte wird, nach Beibringung der wichtigsten Data, der Beweis geführt, dass sich die Volumina zu Beurtheilung der bestimmten Verhältnisse nicht brauchen lassen und dass an eine Identität der Volumina und Atome gar nicht zu denken sei. Der Vortrag wendet sich also zu Auffindung der bestimmten Gewichtsverhältnisse. Zuerst wird der Fall betrachtet, wo 2 Körper sich in mehreren Verhältnissen verbinden, woraus denn hervorgeht, dass diese Verhältnisse sehr einfach, durch kleine Zahlen auszudrücken sind und dass die grösseren immer das Kleinste als Factor enthalten. Es werden nun die Verbindungsverhältnisse unter mehreren Körpern an den Beispielen der schwefelsauren, kohlensauren, phosphorsauren und salpetersauren Salze (das Neutralitätsgesetz) erörtert, woraus unmittelbar auch die Mischungsgewichte (deren Definition hier folgt) geschlossen wird. Nun folgt ein rein polemischer Abschnitt zu Widerlegung der Atomlehre von Berzelius. Hierauf wird von der zu wählenden Einheit gesprochen und der Wasserstoff, weil er kleinere Zahlen liefert, vorgezogen; es wird dann dargethan, dass man sich an Bruchtheile von Atomgewichten nicht zu stossen brauche und nun zu Berechnung der einzelnen Mischungsgewichte der Elemente übergegangen und zwar nach folgender Ordnung: Wasserstoff und Sauerstoff (Wasser = H O), Blei, Schwefel, Chlor (Chlorsäure = Cl + 5 O), Brom, Jod, Fluor, Phosphor (Phosphorsäure = P + 5 O), Arsen, Antimon (noch zweifelhaft), Selen, Tellur, Kalium, Lithium, Natrium, Baryum, Strontium, Calcium, Magnesium, Silber, Zink, Kadmium, Wismuth, Kupfer, Quecksilber, Zinn, Titan und Tantal (beide unsicher), Wolfram (Wolframsäure = W + 3 O) Molybdän, Vanadin, Chromoxyd = Cr = 1½ O), Eisen (Eisenoxyd = Fe + ½ O), Man-

gan, Aluminium (Alaunerde = Al + 1½ O), Cer, Uran, Nickel, Kobalt, Kohlenstoff, Boron (Borsäure = Bo + 6 O), Silicium (Kieselsäure = Si + 2 O), Beryllium, Yttrium, Zirkonium, Thorium; Gold (Goldoxyd = Au + 1½ O), Platin, Osmium, Iridium, Palladium, Rhodium. Unter den Elementen sind diejenigen ausführlicher behandelt, wo eine Abweichung von der herrschenden Ansicht begründet werden musste. Die Abweichungen des Vfs. (in vielen Dingen die Gmelinschen) sind folgende: Doppelatome sind zu verwerfen, in den Mischungsgewichten ist höchstens eine Decimale zuverlässig, Bruchtheile brauchen nicht vermieden zu werden; Wasser ist H + O, Chlorsäure, Jodsäure u. s. w. R + 5 O, Wolframs., Molybdäns. u. s. w. R + 3 O, Alaunerde, Chromoxyd, Eisenoxyd u. s. w. R + 1½ O, Kieselerde R + 2 O. Hieraus lässt sich schliessen, in wie weit die Mischungsgewichte des Vfs. mit denen von Berzelius übereinstimmen oder nicht, und an welchen Stellen ausführlichere Erörterungen nöthig geworden sind. Es folgt ein Abschnitt über die Relationen der Mischungsgewichte zu der spec. Wärme, über die Verhältnisse in den Mischungsgewichten mehrer natürlich gruppirter Elemente. Hierauf Weniges über die Mischungsgewichte der Verbindungen (die binären Verbindungen erster Ordnung sind in eine Tabelle zusammengefasst) und über die bei den Sätzen geltenden Regeln. Den Beschluss macht eine Reihe von Beispielen für Anwendung der Mischungsgewichte zu Rechnungen, welche sich durch gute Auswahl und klare Darstellung auszeichnet. Nur in dem einen Falle, wo aus dem bekannten Gewichte einer Verbindung von einem Stoffe mit zwei andern und aus der bekannten Menge jenes einen Stoffes mit Hülfe der Mischungsgewichte aller 3 Stoffe die Menge der beiden andern Stoffe berechnet werden sollen, findet der Vf. die Anwendung der Algebra für nöthig. Ref. muss bekennen, dass er von der ganzen Darstellung ausserordentlich befriedigt und an mehreren Stellen, wo er es vorher noch nicht war, vom Vf. überzeugt worden ist, was das Richtige sei. Ist aber auch Ref. der Ueberzeugung, dass dieses Buch als Lehrbuch Vorzügliches leiste, so stimmt er auch dem Vf. bei, welcher glaubt, dass die überzeugende Kraft seiner Darstellung auf viele, an die Theorie von Berzelius bereits Gewöhnte, durch die Art der Polemik geschwächt, ja fast vernichtet werden wird. Ref. ist weit entfernt, irgend eine Autorität in der Wissenschaft für unantastbar zu halten; diese Bemerkung voraus. So ein verdienstliches Werk der Vf. auch unternommen hat, die so lange allgemein und ohne Widerspruch recipirte Theorie anzugreifen und ihre schwachen Seiten aufzudecken und so vollkommen ihm diess auch gelungen sein mag, so scheint es doch fast, als ob eine vollkommen leidenschaftlose Darlegung der Gegengründe weit mehr gewirkt haben würde, als die wohl etwas beissend zu nennende Kritik des Vfs. Es

liegt am Tage, dass man allemal geneigt ist, solchen kaustischen Ausfällen auf einen grossen Mann, dessen anderweitige Verdienste der Vf. selbst bereitwillig anerkennt, fremdartige Motive unterzuschieben; und das kann der Sache nur schaden. Ref. weiss zu gut, dass von solchen Motiven hier nicht die Rede ist, hätte aber um des Vfs. selbst willen gewünscht, dass es ihm möglich gewesen wäre, so manche gar nicht zur Sache nothwendige Bemerkung, so manchen starken Ausdruck zu unterdrücken. Diese Leidenschaftlichkeit ist namentlich in den ersten Abschnitten deutlich, weniger in den Bemerkungen über einzelne Atomgewichte, wo der Streit mehr mit Thatsachen geführt wird. Dass der Vf. seine Polemik nicht allein gegen die Hauptsachen gerichtet, sondern überall, wo Gelegenheit sich bot, auch Bemerkungen über Nebendinge eingestreut hat, verursacht den Nachtheil, dass der ganze Charakter und Ton des Buchs zuweilen aus dem des Lehrbuchs in den der Parteischrift verfällt, und Ref. steht nicht dafür, dass Viele das Buch als solche ansehen werden. Diese Ansicht wird noch dadurch bestärkt, dass sich die Polemik des Vfs. auch etwas einseitig gegen Berzelius allein richtet und sich, was man wohl hätte erwarten können, gar nicht mit Würdigung der englischen und französischen Ansichten (zwei kurze Aeusserungen in Bezug auf *Thomson's* Wasserstoffmultipla und Dumas Kohlenstoffatom abgerechnet) beschäftigt. — Ref. ist der Ansicht, dass vorlieg. Lehrbuch, wenn es mit mehr Ruhe verfasst wäre, allgemein als eine der bedeutendsten Erscheinungen aufgenommen werden müsste. — Die äussere Ausstattung ist sehr gut und Erwähnung verdient es, dass von den beiden im Buche befindlichen Tabellen auch ein Abdruck auf Schreibpapier zum Gebrauche für das Laboratorium beigegeben wird. Dr. A. Weinlig.

[1396] Abriss einer Geschichte der neueren Fortschritte und des gegenwärtigen Zustandes der Chemie. Nach dem Engl. des *James Fr. W. Johnston* im Rep. of the first and sec. Meetings of the British Association for the Advancement of Science. Lond. 1833; bearbeitet und ergänzt von *C. Rammelsberg*. Berlin, Lüderitz. 1837. VIII u. 314 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Wenn der Bearbeiter sein Unternehmen auch neben dem Jahresbericht von Berzelius nicht für überflüssig, sondern eine solche mit Quellenangabe versehene Uebersicht des in den letzten zehn Jahren Geschehenen für ein Bedürfniss zu halten scheint, so können wir ihm darin nicht unbedingt beistimmen. Dass Johnstons ziemlich unvollständiger (à l'Anglais) Bericht nur bestimmt war, der genannten Gesellschaft einen summarischen Ueberblick zu geben, ist klar. Er mag auch für diesen Zweck, namentlich für

die um Auswärtiges nicht sehr ängstlich bekümmerten Engländer recht gut und erwünscht gewesen sein. Für den Chemiker vom Fach in Deutschland sind, als bloss referirendes Repertorium das pharmaceutische Centralblatt, als zugleich kritisch der Jahresbericht von Berzelius wohl die einzigen Werke, welche Dem, der sich die Masse der Originalquellen nicht verschaffen kann und will, eine hinreichend vollständige und ausführliche Uebersicht alles Neuesten geben. Für alles nur einigermaassen Aeltere, d. h. früher als 1830—1833 Geschehene, machen die Handbücher, welche Quellen angeben, dergleichen Dinge schon überflüssig, und ohne Quellenangabe geht ja die neueste Ausgabe von Berzelius, mindestens bis Ende 1834, in den spätern Bänden viel weiter. Die angegebenen Werke haben natürlich den Vorzug vor vorliegendem Berichte, dass sie sehr oft die Originalquelle überflüssig machen, während die einzelnen Thatsachen hier so kurz erwähnt werden mussten, dass das Gegebene schwerlich für den arbeitenden Chemiker ausreicht. Freilich ist aber auch das vorliegende Buch weit billiger, als 10 Jahrgänge des Centralblatts oder Jahresberichts. Die Bestimmung desselben scheint sich demnach nur auf solche Leute zu beschränken, die die Chemie nur als Dilettanten oder als Hülfswissenschaft treiben und denen man nicht zumuthen kann, sich immer die neuesten Ausgaben der Lehrbücher oder fortwährend die genannten periodischen Schriften anzuschaffen. Als Supplement zu früheren Schriften über Geschichte der Chemie mag es auch für solche Docenten Werth haben, welche nicht vorziehen, aus dem vorhandenen Material das Nöthige selbst auszuwählen. Abgesehen hiervon ist die Arbeit, welche der durch seine Untersuchung über Doppelcyanur bekannte deutsche Bearbeiter auf das Werk verwendet hat, anzuerkennen. Es ist zwar nicht angegeben, wo überall dem Originale nachgeholfen worden ist; indessen lässt sich, wenn man derartige englische Arbeiten kennt, aus der Vollständigkeit vorliegender Schrift und aus der gleichmässigen Behandlung ersehen, dass diess an nicht wenigen Orten geschehen ist. Gegen Anordnung und Behandlung lässt sich nichts einwenden. Auch mag es ein Lob sein, dass fast überall die Originalquellen citirt sind, wenn dieses auch dem Bearbeiter, der die Citate offenbar grösstentheils aus andern Sammelschriften beigebracht hat, weniger beizumessen ist. — Die Ausstattung ist lobenswerth. 4.

[1397] **Revision der Lehre vom Galvano-Voltaismus** mit besonderer Rücksicht auf Faraday's, de la Rive's, Becquerel's, Karsten's u. A. Arbeiten über diesen Gegenstand. Von Dr. C. *H. Pfaff*, kön. dän. Etatsrath, Prof. d. Medicin u. Chemie an d. Univ. zu Kiel u. s. w. Mit 1 Steindrucktafel. Altona,

Hammerich. 1837. XII u. 227 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

[1398] Commentatio principiorum tam in physice universa, quam praesertim in ejusdem parte chemica adhuc desideratorum. Auctore *G. F. Pohl*, P. P. O. in Acad. Vratislav. Acced. tab. lithogr. Vratislaviae, Aderholz. 1837. 96 S. gr. 8. (10 Gr.)

Wir glauben die beiden neuesten Schriften der in ihrer Ansicht vom Galvanismus sich ex diametro entgegengesetzten bekannten Physiker Pohl und Pfaff recht gut in der Anzeige verbinden zu können. Zunächst von beiden eine kurze Inhaltsangabe. — Pfaff, bekanntlich der Erste, der, nach Entdeckung des Galvanismus, in Deutschland eine zusammenhängende und klare Darstellung dieser Lehre nach ihrem damaligen Stande gab, unternimmt es gegenwärtig, nachdem er in der Zwischenzeit seine bekannten Artikel Galvanismus und Säule in Gehler's physik. Wörterbuche geschrieben hat, die seit jener Zeit durch Faraday, de la Rive, Oken, Fechner u. A. der Lehre vom Galvanismus gewordenen faktischen Bereicherungen, sowie die darauf gebauten verschiedenen, von der früheren Volta'schen mehr oder weniger abweichenden Theorieen, sowohl auf dem Wege des Versuchs, als der theoretischen Betrachtung zu würdigen. Er geht dabei von dem Standpuncte des strengen Voltaismus aus, der durch Oken's und Fechner's Bemühungen an Halt gewonnen hat; er sieht die chemischen, von der Contactelektricität ganz zurückgehenden Theorieen Faraday's und de la Rive's, den Mittelweg Karsten's, die vage Becquerel'sche und die naturphilosophische Pohl'sche Theorie nicht als Fortschritte, sondern eher als Rückschritte an; in sofern ist die Schrift nicht völlig eine unparteiisch experimentirende und kritische, sondern zugleich eine polemische für den Voltaismus. Aber ein Vorwurf kann ihr natürlich aus der consequenten und scharfsinnigen Vertheidigung des als wahr Anerkannten nicht gemacht werden, um so weniger da diese mit solcher Freiheit von jedem persönlichen Einflusse, solcher Leidenschaftslosigkeit und wissenschaftlichen Würde geführt wird. Ein ganz besonderes Interesse erhielt die Schrift noch durch das innige Verhältniss, welches zwischen dem Vf. und dem Galvanismus während ihres bisherigen Lebens stattgefunden hat, und rührend ist es zu lesen, wie der Greis mit derselben Liebe, die den Jüngling beseelte, aber mit grösserem Stolze und grösserer Hoffnung auf die geliebte Wissenschaft zurückblickt, und über dieses Gefühl die vielleicht nur zu kurz dem individuellen Leben gestellte Grenze vergisst. Der Schluss der Vorrede, welche dieses ausspricht, ist wirklich schön. Die einzelnen Artikel, in welchen nun Pfaff seinen Versatz aus-

führt, sind folgende: I. (S. 8—26) Elektricitätserregung durch blosse wechselseitige Berührung trockener Erreger ohne Mitwirkung von Flüssigkeiten oder einem andern chemisch wirkenden Agens. Rechtfertigung der Volta'schen Spannungsreihe. Enthält eine Würdigung der zur Begründung der chemischen Theorie gegen die Volta'sche Contacttheorie (deren Fundamentalgesetze zu Anfang aufgeführt werden) von de la Rive angeführten Versuche der Gegenversuche von Pfaff und Peltier, und gelangt zu dem Resultate, dass eine jede Theorie des Galvanismus verwerflich sei, welche nicht als wesentliches Element die Elektricitätserregung heterogener Metalle durch blossen Contact, unabhängig von jeder chemischen Action u. s. w. aufnimmt. II. (S. 27—45) Von den Verhältnissen der sogenannten freien, als Spannung erscheinenden Elektricität zu der von einigen Physikern angenommenen gebundenen. Gibt eine Würdigung des von Fechner (und nach diesem von Gmelin) in dieser Hinsicht Aufgestellten, und schliesst, dass die von Fechner angenommene condensirte Elektricität, von den mit einander in unmittelbarer Berührung befindlichen Oberflächen der Metalle, eine zufällige, von besonderer Oberflächenbeschaffenheit und Applicationsart der Metalle abhängende Erscheinung sei. III. (S. 45—65) Elektricitätserregung durch wechselseitige Berührung starrer und flüssiger Erreger, oder der Erreger der ersten und zweiten Classe mit einander. Dieser Abschnitt wird zunächst durch Karsten's neuerlich bekannt gemachte Versuche hervorgerufen, und enthält eine Reihe ganz neuer Versuche und daraus gezogene Folgerungen, welche theils die Beobachtungen von Karsten selbst, theils dessen Erklärungen zu widerlegen und alle ganz einfach aus der Volta'schen Theorie zu erklären strebt. IV. (S. 66—75) Galvanische Combinationen und Schema der Volta'schen Säule. Beschäftigt sich mit Erörterung und Widerlegung einiger von Gmelin in seiner Einleitung in die Chemie und früher von dem Vf. aufgestellten Sätze, wobei der Arbeiten von Fechner und Delffs rühmend gedacht wird. V. (S. 76—83) Würdigung der neuesten Einwürfe Faraday's gegen die Theorie der Contactelektricität. Verbreitet sich über die bekannten Versuche Faraday's, hebt vorzüglich hervor, dass ja die Volta'sche Theorie nie behauptet habe, dass die Contactelektricität bloss von der wechselseitigen Berührung der Metalle abhänge. VI. (S. 84—121) Faraday's neueste Entdeckungen und Ansichten in Betreff des chemischen Processes in der galvanischen Kette und der dabei thätigen Kraft. Gibt eine mit aller Ehrfurcht vor dem ausserordentlichen Experimentirtalente Faraday's abgefasste historisch-kritische Darstellung der Versuche und Resultate aus Faraday's fünfter, siebenter und achter Reihe. VII. (S. 122—138) De la Rive (des beharrlichen Vertheidigers der chemischen Elektricitätstheorie) neueste Ansichten und die Gründe dagegen. In diesem Abschnitt

ist auch der vom Vf. in einem der neuesten Hefte von Poggend. Ann. gegebene Aufsatz über Becquerel's einfache galvanische Kette und Mohr's Aeusserungen dagegen aufgenommen. VIII. (S. 139—160) Dr. C. H. B. Karsten's Theorie der galvanischen Säule und Kette. Dieser Abschnitt ist besonders wichtig durch die neuen Versuche, welche der Vf. zur besseren Beurtheilung der von Karsten in einer eigenen Schrift aufgestellten, ebenfalls auf Versuche gegründeten Theorie angestellt hat. IX. (S. 161—174) Quantität und Intensität der Elektricität in der Thätigkeit der galvanischen Kette. Neue Ansichten Faraday's und de la Rive's in dieser Hinsicht. Erklärt sich von selbst. X. (S. 175—195) Pohl's Versuche über die Durchleitung eines elektrischen Stromes durch Kupferscheiben, die mit feuchten Pappen abwechseln. Der Vf. hat sich bekanntlich schon in Gehler's Wörterbuche mit der Widerlegung der Pohl'schen Theorie, und eines von Pohl gegen die Volta'sche Theorie angeführten Hauptversuches beschäftigt. Ein soeben von Pohl in Poggend. Ann. beschriebener neuer Versuch ist die nächste Veranlassung zu diesem Artikel, und zu den darin enthaltenen umfassenden Versuchen des Vfs., deren Resultat sich erwarten lässt. XI. (S. 198—210) Faraday's neuester Volta'scher Apparat; eigene damit angestellte Versuche, besonders über das Erglühen von Metalldrähten. Die Versuche des Vfs. dienen dazu, die ausgezeichnete Wirksamkeit des Faraday'schen Apparats zu bestätigen. XII. (S. 211—227) Ueber die elektro-chemische Theorie im Allgemeinen und Becquerel's elektro-chemische Theorie insbesondere, und das Verhältniss der elektromotorischen Kraft zur Affinität. Beschäftigt sich mit der Mangelhaftigkeit der elektro-chemischen Theorieen, und insbesondere der Becquerel'schen Versuche, die Theorie zu verbessern, wobei natürlich Becquerel's Willkürlichkeit nicht am besten wegkommt. Zuletzt folgen einige zu berücksichtigende Hindeutungen auf das wahrscheinlich Richtige. — Ganz anderer Natur ist die Pohl'sche Abhandlung. Des Vfs. naturphilosophische, auf sehr hypothetischem Grunde ruhende Theorie über Polarität überhaupt, und insbesondere über Galvanismus, Chemismus und Magnetismus ist aus früheren Arbeiten desselben hinreichend bekannt. Die vorliegende Abhandlung gibt eine Darstellung der Lehren des Vfs. im Zusammenhange. Sie beschäftigt sich daher zuvörderst mit der Darlegung der Polaritätstheorie des Vfs. in Bezug auf die Erklärung der Naturerscheinungen überhaupt, und wendet sich dann specieller zu Chemismus, Galvanismus und Magnetismus. Eine specielle Darlegung Dessen, was hier ausgeführter erscheint, als in den einzelnen früheren Abhandlungen des Verfassers, oder gar eine kritische Würdigung der Theorie würde hier nicht an ihrem Platze sein. Genug, die Grundlage ist dieselbe. — Abgesehen nun davon, dass Pfaff und Pohl sich noch in diesen letzten Schriften

als wissenschaftliche Kämpfer entgegenstehen, kann man auch überhaupt den Gegensatz zwischen dem ruhig experimentirenden und schliessenden, und dem hypothetisirenden, philosophisirenden Physiker nicht besser ausgeprägt denken, als in diesen beiden Schriften. Dort eine leidenschaftslose, Versuch durch Versuch, Schluss durch Schluss widerlegende, und wenn auch von einem bestimmten Satze, der nicht mit vorgefasster Meinung zu verwechseln ist, ausgehende, doch möglichst parteilose, dabei in eine ganz entsprechenden, würdevollen, klaren deutschen Sprache abgefasste Kritik; hier ein System, unter den stärksten Aeusserungen (inepte ist noch schwach), gegen Andersdenkende auf Hypothesen gebaut und durch absprechende Unduldsamkeit, selten durch den Versuch verpallisadirt, in einem möglichst unlateinischen, dunklen, von barbarischen Worten wimmelnden Latein geschrieben. Folgt aber daraus, dass man den Einen verwerfen müsse? Keineswegs; es ist nur zu bekannt, und von Herschel in seiner Einleitung neuerlich wieder schön nachgewiesen, dass eben aus dem Kampfe dieser beiden Richtungen am häufigsten das Wahre hervorgeht. Jeder nach seiner Weise. Wir heissen Beide herzlich willkommen, Beide bauen an der Vollendung des Ganzen, wenn auch keiner sich dessen rühmen darf, dass er den Schlussstein herzugetragen habe.

[1399] Die Anwendung des Löthrohrs in der Chemie und Mineralogie von *J. J. Berzelius*. 3. Aufl. Mit 1 Kupfertaf. Nürnberg, Schrag. 1837. XXIV u. 320 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Diese neue Auflage des bekannten classischen Werkes unterscheidet sich von der früheren durch Aufnahme des seitdem über den Gegenstand neu Erfahrenen und Versuchten, und die später zu erwähnende Zusammenstellung der Oxyde ist eine auch der Tendenz nach neue Zugabe. Die innere Einrichtung ist dieselbe geblieben. Die ungefähre Menge der nöthig gewordenen Zusätze lässt sich aus der Vermehrung des Umfanges beurtheilen. Die Kupfertafeln sind dieselben geblieben, nur auf Taf. 1. ist eine Fig. 9. zur Erläuterung der seitdem von Mitscherlich bekannt gemachten Verbesserung des Gahn'schen Löthrohres hinzugekommen. Die Versuche zu quantitativen Löthrohrprüfungen von Harkort und Plattner hat der Verfasser, da er sich nicht damit beschäftigt, weggelassen und wohl mit Recht, da diese Art von Untersuchungen wohl nur für den Metallurgen Werth hat; es wird darüber auf die bekannten Schriften von Harkort und Plattner über diesen Gegenstand verwiesen. — Die wesentlichsten Zusätze, welche diese neue Auflage erfahren hat, sind folgende: die Mitscherlich'sche Verbesserung des Gahn'schen

Löthrohres; die Anwendung des wasserfreien ameisensauren Natrons zur Entdeckung des Arsenike im Antimonoxyde; Thonerde; das Verhalten der Vanadinsäure vor dem Löthrohre; die Prüfung des Antimonoxyds auf arsenige Säure mit ameisensaurem Natron nach Göbel; Verhalten der Tellursäure; Berichtigung der Angaben üb. das Osmium-Iridium; Tellursilber von Savodinkij; Antimonnickel von Andreasberg; Plagionit von Wolfsberg, Polybasit von Guarisamey in Mexico; Myargyrit von Braunsdorff; Diaspor von Kosibrod in Sibirien; über kieselsaure Kalkerde (Okenit) von Grönland; basisch kiesels. Thonerde (Wörthit), der Agalmatholith ist, als neutrale kieselsaure Thonerde, hierher versetzt worden; zweidrittel kiesels. Baryllerde (Phenakit); drittel kiesels. Thonerde (Thorit); kiesels. Natron und Kali mit halbkiesels. Kalkerde (Pectolith von Monte Baldo); zweidrittel kiesels. Natron und Kalk mit drittel kieselsaurer Thonerde (Brevicit); drittel kiesels. Kalkerde mit drittel kiesels. Thonerde (Amphodelith); halb kiesels. Kali; Talkerde und Eisenoxydul mit halb kiesels. Thonerde (Ouskein von Possegen); neutrale kiesels. Talkerde, Eisenoxydul, Manganoxydul, Kali und Natron mit drittel kiesels. Thonerde (Pyrargillit von Helsingborg); überkiesels. Natron und Talkerde mit halbkiesels. Eisenoxydul (Krokydelith vom Orange-River am Cap); zweidrittel kiesels. Talkerde mit zweidrittel kiesels. Thonerde (Pyrophyllit von Blagodadskoi); Chloritspath von Kosoibrod; titans. Zirkonerde mit Ceroxydul, Kalkerde und Eisenoxydul (Aeschynit von Miask); titans. Zirkonerde mit zweidrittel kiesels. Kalkerde, Talkerde und Eisenoxydul (Oerstedtin von Arendal); vanadinsaures Bleioxyd von Matlock; basisch vanadins. Blei mit basischem Chlorblei von Zimapan; Uwarowit von Bisersk; Wolchonskoit von Perm; borsaure Kalkerde mit bors. Talkerde (Hydroboracit vom Caucasus); phosphors. Lithion mit Kalkerde, Talkerde, Eisenoxydul und Manganoxydul (Tetraphylin von Keiti-Tammela); blätteriges und stacheliges basisch schwefels. Eisenoxyd von Copiapo; neutrale schwefels. Thonerde von Copiapo. Endlich ist der Anhang durch eine für Mineralienbestimmungen sehr zweckmässige tabellarische Zusammenstellung der Mineralien nach ihrem Löthrohrverhalten vermehrt worden. — Die äussere Ausstattung ist ohne Vergleich besser, als die der vorigen Auflage. 4.

Schul- u. Erziehungswesen.

[1400] Die Schulordnung des Hochstifts Münster vom Jahre 1776. Mit vergleichender Rücksicht auf die Bedürfnisse, Wünsche und Verirrungen der Pädagogik unserer Zeit kritisch und literarisch erläutert und mit einer Einleitung über das frühere

Schulwesen in den katholischen Staaten Deutschlands überhaupt und im Hochstift Münster insbesondere versehen von Dr. *Em. Ferd. Vogel*, Privatdoc. d. Rechte u. d. Philos. an der Universität Leipzig. Leipzig, Güntz. 1837. XVI, LXXXV u. 138 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Absicht und Inhalt des vorl. Buches gibt der Titel hinreichend an. Der Hauptzweck lag darin, auf die im J. 1776 durch den damaligen Coadjutor des Erzstifts Münster, Fr. Wilh. Freih. von Fürstenberg (geb. 7. Aug. 1729 † 1810), erlassene Schulordnung wieder aufmerksam zu machen. Sie hat allerdings ein doppeltes Interesse, theils als Document der Bemühungen, durch welche einer der ausgezeichnetsten Kirchenfürsten die Bildung des ihm anvertrauten Landes zu heben suchte, theils als Actenstück für die Art und Weise, in welcher man vor 60 J. den Unterricht auf die zweckmässigste Weise organisiren zu müssen glaubte. In der letzteren Beziehung sieht man es ihr aber sehr deutlich an, dass sie der Periode des Philanthropismus angehört; und Ref. seinerseits zweifelt nicht, dass Fürstenberg, wenn er noch lebte, jetzt sie in vielen Puncten modificiren würde. Der Vf. zeigt sich, wie die bisweilen sehr ausführlichen, seine eigenen pädagogischen Ansichten darstellenden Anmerkungen beweisen, im Ganzen mit den Grundsätzen, auf welchen diese Schulordnung ruht, einverstanden, benutzt aber dabei oft die Autorität von Schriftstellern, deren Aussprüche zwar im Einzelnen mit seiner Ansicht übereinstimmen, die aber doch im Ganzen auf einem von dem seinigen wesentlich verschiedenen Standpuncte stehen, z. B. Tittmann's. Die Einleitung bildet eine fleissig und sorgfältig zusammengestellte Geschichte des münsterschen Schulwesens, mit besonderer Rücksicht auf das Gymnasium zu Münster; der Vf. hat die literar. Hülfsmittel, deren Benutzung ihm nicht zu Gebote stand, in der Vorrede und sonst angegeben. Diese Arbeit ist ein dankenswerther Beitrag zur Geschichte des Schulwesens in Deutschland. Die von S. 103 an beigegebenen Beilagen enthalten 1) die münsterische Verordnung vom 24. Oct. 1778, was und wie die Mönche studiren sollen; 2) eine dergl. vom 27. Nov. 1779, im Betreff der Successionen der Ordensgeistlichen und Klöster, geistlichen Aussteuer und Vermächtnisse; 3) eine aus dem deutschen Mus. von 1778 entlehnte Charakterisirung der Verwaltung des Hochstifts Münster durch Fürstenberg. Diese Actenstücke dienen, wie der Vf. sagt, zur Ergänzung der historischen Einleitung. Wenn er übrigens die Hoffnung ausspricht (S. VI), dass, während die trefflichsten pädagogischen Vorschläge katholischerseits oft nur deshalb keine Aufnahme und Beherzigung gefunden hätten, weil sie von Protestanten ausgegangen seien, die Empfehlung einer kathol. Schulordnung bei ihnen vielleicht Eingang finden werde, so liesse sich,

wenn man jenes misstrauische Ablehnen einmal in der Stellung der Katholiken zu den Protestanten begründet findet, erwidern, dass sie dann auch eine protestantischer Seits empfohlene Schulordnung wenig zu beachten geneigt sein werden. Die Zaghaftigkeit jedoch, mit welcher sich der Katholicismus Neuerungen im Schulwesen zu entziehen sucht, hat viel tiefer liegende Gründe und Ref. zweifelt sehr, dass ihre Wirksamkeit durch die Aufforderung des Vfs., auf diese Schulordnung einen prüfenden Blick zu werfen, werde vermindert werden.

[1401] **Biblisches Historienbuch für Volksschulen,** worin 187 bibl. Geschichten, treu mit den Worten der heil. Schrift erzählt und nach dem Kirchenjahre geordnet von **Dr. *Ferd. Fiedler,*** ev. Pf. zu Döbrichau und Löhsten, Insp. Herzberg. **Leipzig, Dürr. 1837. X u. 230 S. 8. (n. 3 Gr.)**

Diese Sammlung übertrifft an Wohlfeilheit alle bisherigen, und lässt dadurch, dass die biblischen Geschichten ohne alle Fragen, Sprüche, Liederverse und andere Zuthaten geblieben sind, nicht leicht einen wesentlichen Tadel zu. Sie sind mit den Schriftworten erzählt, die Masse des Stoffes ist mehr als ausreichend, und der übergrossen Aengstlichkeit unserer Zeit, die Bibel möge die Jugend verführen, ist auch ihr Recht geschehen, jedoch ohne Lüge, Ziererei und Bemäntelung. Der Druck ist gross und deutlich, das Papier aber bei dem unerhört niedrigen Preise (der Bogen zu ungefähr 1¾ Pfennig!) nicht vorzüglich. Obgleich nun die meisten Landeskatechismen, Evangelienbücher u. ähnl. noch viel schlechter ausgestattet sind, so müssen wir doch den Wunsch aussprechen, der Verleger möge neben dieser wohlfeilsten Ausgabe noch eine andere auf haltbarerem Papiere veranstalten. Dann würden wir diese Ausgabe, da sie in den Händen der Kinder sehr bald ganz unbrauchbar wird, nur bei der drückendsten Armuth empfehlen; die besseren Exemplare aber würden eigentlich viel wohlfeiler sein, da sie von mehreren Kindern hinter einander gebraucht werden könnten. Die Ordnung nach dem Kirchenjahre ist natürlich nur in einem angehängten Register gegeben, und hätte auf dem Titel unbemerkt bleiben können. 32.

[1402] **Der hamburgische Kinderfreund,** oder geordnete Sammlung zweckmässiger Lese-, Denk- und Sprachübungen, verbunden mit Aufgaben zu den ersten schriftlichen Arbeiten. Bearbeitet und herausgeg. von ***Carl Straus,*** Vorsteher einer Lehranstalt für Knaben in Hamburg. **2., verb. u. verm. Aufl. Hamburg, Herold. 1837. VIII u. 190 S. 8. (5 Gr.)**

Auch u. d. Tit.: Der hamburger Kinderfreund, oder Lese-

buch für Volksschulen. Eine geordnete Sammlung zweckmässiger Denk-, Sprach- und Leseübungen. 1. Thl. Lese-, Denk- und Sprachübungen, verbunden u. s. w.

Wir können weder dem Vorschlage des Vfs. beistimmen, dass in der Elementarclasse (der Vf. scheint Elementar- und Volksschule für gleichbedeutend zu halten) mit den Leseübungen der erste Denk- und Sprachunterricht verbunden werde, noch die Art der Ausführung in diesem Lesebuche zweckmässig findet. Wäre es bis in die Republik des Vfs. gedrungen, was man unter „vorbereitendem Unterrichte" versteht, der in vielen Volksschulen Deutschlands gegeben wird, so würden seine Denkübungen über den menschlichen Körper, Haus, Garten, Stadt, Dorf, Thiere u. s. w., über Grösse, Farbe, Stoff, Gestalt der Körper, mindestens eine ganz andere Gestalt erhalten haben. Denn während ein grosser Theil des hier aufgenommenen Materials in den Erfahrungskreis eines 5—6jährigen Kindes gehört, und nur dann mit Nutzen kann, wenn es aus dem Kinde fragweise entwickelt wird, so passt der andere Theil nur für ein vorgeschritteneres Alter, wozu wir auch die besonderen Leseübungen über Ursache und Wirkung, Zweck und Mittel, Urtheilen, Schliessen u. s. w. rechnen. Erst die dritte Abtheilung der Schrift beschäftigt sich mit der Sprache, wo zwar nur das Nennwort, Zeitwort und Eigenschaftswort in Ueberlegung kommen, aber mit Beimischung von vielem in den Elementarunterricht nicht Gehörigen. Die Fragen und Aufgaben zu Aufschreibeübungen sind im Ganzen zweckmässig, doch wird bisweilen schlecht gefragt, z. B. „wie bewegt sich der Vogel? A. Er fliegt." Und Aufgaben, wie: einfache Sätze in zusammengesetzte aufzulösen, sind wohl auch für hamburger Volksschulen zu hoch. Dass das Buch in ganz kurzen, einfachen und einförmigen Sätzen vom Anfang bis Ende geschrieben werden musste, versteht sich, und es wird daher von keinem Lehrer, der nach etwas mehr als blos mechanischer Fertigkeit im Lesen strebt, als Lesebuch eingeführt werden. — Mussten wir uns nun auch nach diesen kurzen Andeutungen gegen diese Arbeit erklären, so geschah diess doch allein in Beziehung auf den vom Vf. ihr gegebenen Standpunct; als Lehrmittel empfehlen wir sie wegen ihrer Kürze, Klarheit und Reichhaltigkeit dringend. 132.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[1403] Norddeutscher Frühlings-Almanach. 1837. 2. Jahrg. Berlin, Krause. 1837. VI u. 255 S. 12. (1 Thlr.)

Wir haben den 1. Jahrgang im Reperter. Bd. IX. No. 1663. angezeigt, und dürfen uns, da Dichter und Gesangsweise ziemlich dieselben geblieben sind, auf das dort Gesagte berufen. Immer wird eine solche Sammlung ihre Freunde finden, nicht nur unter den Freunden der Dichter, sondern auch Entfernteren, die unter so vielen Versuchen, vom Herzen zu Herzen zu singen, oder eine süsse oder traurige Erinnerung in anmuthigen Zeilen aufzubewahren, etwas und vielleicht Vieles finden, was ihnen zusagt. So macht das Einzelne den Führer und Fürsprecher für die ganze Gesellschaft, diess oder jenes gelungene Lied lässt die ganze Sammlung werth halten oder wenigstens durchlesen. Wir haben das Letztere grösstentheils mit Vergnügen gethan.

[1404] Gedichte von *Fr. Beisert*, *Ad. Bruch* und *Rud. Lichter*. Oppeln. (Baron.) 1837. 112 S. 8. (a. 16 Gr.)

Die hier zusammengestellten Gedichte verdanken zum grossen Theile einem jugendlichen Vereine ihre Entstehung, was an sich zwar ein lobenswerthes Streben beurkundet, aber noch keineswegs die öffentliche Bekanntmachung der Gedichte rechtfertigt. Des Vortrefflichen ist bereits so viel vorhanden, dass die Neuheit der Erzeugnisse nicht für den Mangel jener Eigenschaft entschädigt. Ein entschiedenes dichterisches Talent tritt bei keinem der genannten Vf. bedeutend hervor. Liebe und Frühling, welche auch in diesen Gedichten den Inhalt ausmachen, sind schon so unendlich oft besungen worden, dass nur ein höchst origineller Geist noch etwas Neues und Ansprechendes darüber zu sagen vermag.

118.

[1405] Lieder von *Niclas Müller*, Buchdrucker in der Offizin der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. Eingeleitet von *Gust. Schwab*. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1837. XXII u. 238 S. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

So schwierig es auch sein mag, bei der Höhe, auf welcher die poetische Literatur Deutschlands steht, etwas der allgemeinen Beachtung Werthes zu liefern, so sehr übertrifft der Vf. die Ansprüche, die man gerechter Weise auch an ihn, wie an jeden andern Dichter unserer Zeit machen muss. Wenn es auch weniger die Kühnheit der Gedanken, die Neuheit des Stoffes und die Grossartigkeit der Bilder ist, die wir an ihm bewundern könnten, so fesset doch die Originalität der Behandlung, die Zartheit, Wahrheit und Innigkeit der Empfindung, der Wohllaut und die Reinheit der Sprache, und die Mannichfaltigkeit und Gewandtheit der Form hohe Achtung vor dem Streben und dem Talente des Dich-

ters ein, der die meisten Mittel zu seiner Bildung aus sich selbst schöpfen musste und mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, die von tausend Andern mit Leichtigkeit beseitigt wurden. Von den eigenthümlichen Entwickelung der äusseren und inneren Lebens verhältnisse des Dichters gibt uns die gut geschriebene Selbst biographie desselben ausführliche Nachricht, und dieser folgen so dann die Gedichte selbst unter den Abschnitten: Natur, Liebe Leben, höheres Leben, Dichter und Dichtung und Balladenartige Wir wünschen dieser Sammlung eine möglichst allgemeine Theil nahme des Publicums. Das Aeussere ist sehr sauber. 118.

[1406] Rheinsagen aus dem Munde des Volks und deutscher Dichter. Für Schule, Haus und Wanderschaft. Von Dr. *Karl Simrock*. 2., verm. Aufl. Bonn, Weber. 1837. XI u. 472 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Es ist kaum nöthig, die 2. Aufl. dieser Gedichtsammlung allen Rheinreisenden und Liebhabern vaterländischer Dichtungen, als eine eben so unterhaltende Lectüre, wie eine die Interessen der Dichtkunst wahrende Auswahl, auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Es genüge daher die Bemerkung, dass sie durch 2 neue und gute Gedichte, als deren Vff. wir K. Simrock, G. Schwab A. v. Chamisso, J. Kramer, K. W. Müller, E. Geibel, G. Pfiz rius, G. Görres, A. Kopisch und A. Stöber nennen bereichert wor den ist. Höchst ungern vermisste Ref. S. 293 das vortreffliche Gedicht von J. Kerner: „Preisend mit viel schönen Reden" u. s. w. welches durch seine grössere Kraft, Anschaulichkeit, Kürze und Gemüthlichkeit jedenfalls den Vorzug vor der dort aufgenommenen Bearbeitung desselben Gegenstandes von Grüneisen verdient. Das Aeussere ist sehr elegant. 118.

[1407] Balladen und Romanzen von *Joh. N. Vogl*. (Neue Folge.) Wien, Wallishausser. 1837. 172 S. gr. 8. (18 Gr.)

Wir haben bei Anzeige der 1. Sammlung (Bd. V. No. 1877.) schon über die Art, wie der Vf. seine Stoffe behandelt, gesprochen, und dürfen hier darauf verweisen; dem fortgesetzten Eifer des Vfs. gebührt die Anerkennung, dass so wenigstens eine Menge von Sagen, die im Munde des Volks leben, erhalten bleiben und das historische und poetische Material, welches in ihnen liegt, zur Anschauung gebracht wird. Am zahlreichsten sind wiederum die Romanzen und Balladen, wozu der Vf. in seiner nächsten Umgebung den Stoff vorfand; dort wird er auch am meisten gelesen werden. 47.

[1408] **Religion, Tugend, Natur und Häuslichkeit.** Eine Blumenlese aus deutschen Dichtern für gebildete Frauen von *Joh. Gli. Tolkemit.* Elbing, Neumann-Hartmann. 1836. XII u. 225 S. 8. (16 Gr.)

Es gibt Bettdecken aus allerlei von Frauenkleidern übriggebliebenen und ohne Ordnung zusammengenähten Fleckchen; Frauen haben sie besonders gern, weil sie durch dieselben an ihre nun ausgewaschenen oder schon abgesetzten Röcke und Schürzen, Kämpfe und Siege erinnert werden. Von welchem Stoff und welcher Güte diese Ueberbleibsel sind, kommt natürlich nicht in Betracht. Der evangel. Pfarrer T. in Truntz empfiehlt sich mit seinen Decken bestens; sie passen auf Altar, Leib, grüne Wiese, Kähtisch und Wiege gleich gut, ja man kann sogar mit leichter Mühe Hanswurstjacken daraus machen. Aus alten zerrissenen Decken oder Gedichtsammlungen hat er sie, wie er selbst sagt, zusammengesetzt, wesshalb Niemand neuere Desseins darunter suchen wird.

[1409] **Brutus und die Tarquinier.** Historische Tragödie in 4 Aufzügen von *E. H.....* Pesth, Heckenast. 1837. 110 S. 8. (1 Thlr.)

Von diesem Trauerspiel ist hauptsächlich anzuführen, dass es wirklich historisch ist; es wird nämlich Brutus vorzugsweise als Narr dargestellt, obwohl die Reden der andern Personen nicht mehr von den seinigen abstechen; Collatinus als betrogener Freund; Sextus als Ehebrecher; Lucretia als die Keusche und Tarquin als Tyrann; was denn auch zu dem bekannten Ausgange der Dinge führt. Freilich ist die Geschichte tragisch; aber wenn sie in sehr ungezwungenen, d. h. allen Gesetzen der Metrik trotzbietenden Jamben und oft sehr aberwitzigen Phrasen dialogisirt wird, so gibt das noch keine Tragödie. Die Quiriten aber geberden sich wie die des 19. Jahrhunderts. 47.

[1410] **Das Paradies und die Peri und die Feueranbeter.** Nach dem Engl. des *Thom. Moore* von *Minna Witte.* Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1837. III u. 148 S. 8. (16 Gr.)

Das längere der beiden Gedichte, „Der Feueranbeter", macht den Anfang der Uebersetzung, und ist auch, unsers Wissens, bis jetzt nicht einzeln übersetzt worden, während das zweite nicht, wie die Uebersetzerin zu meinen scheint, hier zum ersten Male in unserer Sprache erscheint, sondern längst schon von Breuer in den „Britischen Dichterproben", Bd. 1. No. 1. übertragen worden

war, dem wir auch den Preis ertheilen möchten, was Treue gegen das Original und Angemessenheit des Metrums betrifft, da die achtzeilige Stanze, welche hier gewählt worden, gewiss das unpassendste Versmaass war. Immer aber ist auch diese Uebertragung verdienstlich; weit vorzüglicher jedoch die des ersten Gedichts, das an Pracht der Schilderungen und Kraft in Zeichnung des Hauptcharakters, der einen untergegangenen Heldenstamm repräsentirt, keiner der übrigen Dichtungen Moore's und auch Byron's nachsteht. So hat denn die Uebersetzerin ihre Aufgabe würdiger gelöst, als viele schreibende Damen, die mit eigenen Productionen auftreten zu müssen glauben, um Aufmerksamkeit zu erregen. 47.

[1411] Denkwürdigkeiten und vermischte Schriften von *K. A. Varnhagen von Ense.* 1. u. 2. Bd. Mannheim, Hoff. 1837. VI u. 505, VIII u. 544 S. gr. 8. (n. 4 Thlr. 12 Gr.)

Nicht unpassend würde man V. v. E. mit einem modernen Ausdrucke den Mann der Memoiren nennen; die durchsichtige Klarheit der Spiegelung, die Präcision und der feine Tact der Darlegung und Entwickelung, die Glätte und Schmiegsamkeit des durchaus gehaltenen Stils, diese ersten und wesentlichsten Eigenschaften des Memoirenschriftstellers mit ihrem untrennbaren Gefolge, dem Vermittelnden, Ausgleichenden und Abschleifenden, das negativ Charakteristischen des Aristokratismus in der Literatur, der eine energisch ausgreifende Tendenz nicht zum Durchbruch kommen lässt, bis hinab zum diplomatischesten Euphemismus der Diction, der das Herbe zu mildern und das Anstössige fein abzustumpfen weiss, diess Alles scheint ihm, wie Wenigen, eigen. Doch diess ist längst hinlänglich anerkannt nach dem Zeugniss seiner zahlreichen Schriften, welche als Muster für ihre ganze Gattung viel geschätzt sind. Insofern nun die vorliegenden Bände dazu nur neue Beiträge lieferten, würden wir mit gewohntem regen Interesse und mit Dank für die Bereicherung eines unstreitig gerade in der Gegenwart bedeutsamen Gebiets unserer Literatur sie aufnehmen müssen. Aber ausser diesen Darstellungen, in denen unser Interesse sich zwischen der Kunst des Darstellers und der Gewichtigkeit des Gegenstandes theilt, begegnen uns hier auch andere, in denen wir denselben Geist, in welchem wir die fremde Gegenstände reflectirt erblickten, als sein eigenes Spiegelbild anschauen. Gewiss machen „die eigenen Denkwürdigkeiten" (Bd. II. S. 1—308) den wichtigsten Theil dieser Mittheilungen aus. Sie zerfallen in die Capitel: „Herkommen; Erste Jugend; Jugendfreunde; Die Universität; Rahel; Die Schlacht von Deutsch-Wagram; Das Fest des Fürsten von Schwarzenberg; Am Hofe

Napoleon's." Das Bedeutendste ist dabei die Entwickelungsgeschichte des Vfs., welche leider nur bis zu seinen ersten näheren Beziehungen zu Rahel im organischen Zusammenhange fortgeführt ist, während die Mittheilungen aus späterer Zeit den Vf. nur in einzelnen Situationen selbst zeichnen. Dort aber sehen wir V. zuerst in den nächsten häuslichen, doch auch schon vielfach anregenden Umgebungen bald in Berlin, mit bewusstem Eifer seine Bildung erweiternd, durch Verbindungen mit den Dichtern Chamisso, Neumann, den Philosophen Fichte und Jacobi gefördert, auf eine entsprechende Wirksamkeit hingewiesen durch seine Theilnahme am Musenalmanach. Eben so günstige Verhältnisse bieten sich auf der Universität Halle; hier ist der Umgang von Steffens und Schleiermacher einflussreich; auch F. A. Wolf, Arnim u. A. lernen wir kennen. Mehr als seine medicinischen Studien beschäftigen den Vf. Literatur und classische Wissenschaft, im steten Zusammenwirken mit Gleichstrebenden, was sich selbst auf Veröffentlichung gemeinsamer Producte erstreckt. Abschluss und höhere Weihe empfängt seine Geistesrichtung durch den Umgang mit Rahel in Berlin, dieser merkwürdigen Frau, unter deren geistige Aegide er sein ganzes späteres Leben stellte. Für jetzt unterbricht er aber das schon angeknüpfte innige Verhältniss zu ihr, und wir finden ihn in theils militairischen, theils diplomatischen Beziehungen wieder, in denen natürlich seine Persönlichkeit vor den äusseren Umgebungen zurücktritt, wovon wir den Vortheil haben, von dem Vf. mit sicherer Hand unter andern den Schlachtplan von Wagram, das Leben in Paris im J. 1810, mit dem traurigen Intermezzo des grässlichen Brandes, besonders aber Napoleon's Persönlichkeit und seine Stellung zu seinen Umgebungen, so wie deren Ansichten über ihn, in klarster Skizzirung zu erhalten. — Ausserdem enthält der 2. Bd. noch Kritiken (S. 309—476) zum Theil anderweit schon veröffentlicht und Gedichte (S. 477—544), dem Geiste, zumeist auch der Form nach einer jetzt ziemlich verklungenen Periode unserer Poesie angehörig. Der 1. Bd. bringt gleichfalls des Schätzenswerthen viel; voran unter dem Titel: Biographisches (S. 1—412), Leben und Charakterschilderungen zum Theil vielbekannter und berühmter, zum Theil durch Ungunst des Schicksals oder Lässigkeit ihrer Zeitgenossen einer unverdienten Nichtbeachtung verfallener Männer. Wir finden hier: Denkwürdigkeiten J. E. Bellmann's; Zum Andenken F. A. Wolf's; Graf Schlabrendorf, amtlos Staatsmann, heimathfremd Bürger, begütert arm; Kaiser Alexander von Russland; Denkwürdigkeiten des Philosophen und Arztes J. B. Erhard; F. W. Meyern; L. A. v. Arnim; W. Nolte, k. wirkl. Ob.-CRath; Ludw. Robert; W. Neumann; C. G. Gr. zu Bernstorff; Angelus Silesius; St. Martin. Endlich folgen Mittheilungen über Goethe (S. 413—505). Dieser viel behandelte und doch nimmer er-

schöpfte Stoff wird hier wieder nach vielen Seiten hin mit de grössten Liebe besprochen und commentirt. Im Sinne der Wan derer (S. 413—425) ist eine Hindeutung auf die philosophisch oder weltgeschichtliche Grundidee der Lehr- und Wanderjahre weiter wird ein „Besuch bei Goethe" berichtet, endlich zu ein zelnen Darstellungen des Meisters Geschichtliches und Persönl ches erläuternd beigebracht, in welcher Beziehung wir auf d überaus reichhaltige Buch selbst verweisen. 130.

[1412] Bücher und Menschen. Von *Herrmann Marggraff*. Bunzlau, Appun'sche Buchh. 1837. I u. 388 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Das Motto aus „Eckermann's Gesprächen mit Goethe", wo Letzterer vor grossen Arbeiten warnt, über denen man Klein auch Fruchtbares, ungenützt sich entgehen lasse, scheint den vo liegenden Darstellungen zur Rechtfertigung dienen zu sollen, d allerdings über das Kleine, Genreartige, die flüchtige Skizze n hinauskommen. Diese Arabeskenliteratur mag zwischen den wichtigen Compositionen recht wohl ihre Stelle einnehmen zu kö tigem Behagen und selbst zum Nutzen Solcher, die an den k ten Erscheinungen der Zeitliteratur, wie sie hier in leichter, fälliger Manier zum Ausdrucke kommen, Interesse nehmen. Titel: „Bücher und Menschen", kündigt theils zu viel, theils wenig an. Der 1. Thl. dieser Darstellungen enthält: „Phy siestücke und Lebensbilder" (S. 1—156); der zweite „Cha ristiken und kritische Streifzüge" (S. 157—388). In jenen den theils individuelle, theils besonders der modernen Geistes tung angehörende Zustände einen vielfach modificirten, wenn nicht charakteristisch vielseitigen Stoff der Betrachtung. hingeworfenen Schilderungen mit halbangedeuteten Conturen, weilen einen grellen Schlagschatten oder einige dämmernde T ten dazwischen, sind nur schon etwas verbraucht; Nachahm und Manier ist hier schwer zu vermeiden. John Clinton Raymund Berengar III. am Hofe Friedrichs und der Minnesä Jouffred de Rudel zeichnen des Dichters Erdenwallen und A theose, der Poesie Freuden und Leiden; der Inhalt der folgen Darstellungen: „Die Neujahrsnacht; Der moderne Faust im Fa schen Wintergarten; Aus den Briefen eines hauptstädtischen In Fensterleben des Literaten; Die Provinzbewohner in der Ha stadt; Pfingstschiessen und Schützenplatz; Die Poesie des kl städtischen Bürger- und Sonntagslebens; der phantastischen Na lichen Bilderschau; des ziemlich gelungenen humoristischen Ig tius Puddings Leiden und Schicksale; ferner: Warum der Hi mel blau ist", erräth sich von selbst. Satirischen Anstrich hab Schinschu in der Registratur des Marionettentheaters zu Peki

Eine chinesische Klein-Kindertragödie. Den Schluss macht: dwig's XIV. tägliche Lebensordnung. Die Reihe der Charakte-tiken eröffnet: Charlotte Stieglitz, mehr nur eine Apologie der ndt'schen Schrift; darauf folgen mehrere Dichterleben in fast ecker Zusammenstellung, voran der unglückliche J. K. Wezel, Sonderling von Sondershausen, der an Stolz und ungefüger ülfülle verkümmerte; neben ihm steht Wilhelm Albrecht, ge-ndt in der Conversationsliteratur, und dann wieder in schnei-dem Contrast der bizarre aber gewaltige Chr. Grabbe; mit liebe scheint der Vf. bei zerstörten Dichtergemüthern zu ver-len, er rettet Gasparini gegen die Verunglimpfungen Bechstein's sucht auch des ihm befreundet gewesenen Ferd. Weisse's ntertalent und Unglück der Vergessenheit zu entreissen. Die enden Skizzen von zumeist vielbesprochenen Persönlichkeiten Erscheinungen (Leop. Schefer, Graf von Platen, Langbein, en, Mich. Beer u. s. w.) sind ansprechend, ohne besondere fe oder Originalität; was über deutsche Kritik und Polemik, ck und Bedeutung der Akademieen, die moderne lyrische sie gesagt wird, ist zu vag, allgemein und unbedeutend in chi des gewichtigen Gegenstandes; nur der letzte Aufsatz r deutsche Prosa und Prosaisten, natürlich durch Mundt's Werk regt, gibt zwar ebenfalls in flüchtiger Kürze, doch manche e Winke über den Stil unserer modernen Schriftsteller. 130.

[1413] **Die Revolution.** Eine Novelle von *Henrich Steffens.* 3 Bde. Breslau, Max u. Comp. 1837. 8, 290, 341 S. 8. (4 Thlr.)

Wenn St. es schon längst unternommen, zu dem Ruhme des kers auch den des Dichters zu fügen, so mag diese Verbin-g der Speculation mit der Unmittelbarkeit der Anschauung Darstellung in Einem Individuo bei ihm am wenigsten Wun-nehmen; eher möchte es befremden, dass er sich hier ein na wählte, was mit seinen poetisch-philosophischen Sympa-en minder im Einklang zu stehen den Anschein hat. Denn Standpunct, von welchem aus unser Vf. als Denker den Men-n und seine That zu sehen gewohnt ist, ist nicht der, auf chem ein solches Ereigniss diese findet, oder welcher für die tische oder speculative Würdigung eines solchen sich geltend hte. Ist es schon überhaupt für die Poesie ein bedenkliches gstück, einer Erscheinung sich zu bemächtigen, welche der jectivität so feind ist und in ihrem weltgeschichtlichen Drange heitere Gnüge plastischer, geschlossener Zustände so unbän-durchbricht, so muss es doppelt interessant sein zu beobach-, wie ein in den naturphilosophischen Anschauungen aufgezo-ner Dichtergeist, der diess Widerspiel des in harmonischer Folge

sich entfaltenden Naturprocesses, diese Macht welche in ihr ungestümen Bewegung neue Elemente und Bedingungen des L bens zur Geltung bringt, bewältigen werde. Weder der Men als die Blüthe organischer Naturbildung, noch der Mensch al Erscheinungsform eines sich nach ewigen Gesetzen entwickel Absoluten, möchte der Mensch der Revolution sein, und von ser Seite her dürften wir also eine poetische zugleich und p sophische Würdigung eines solchen Ereignisses nach seinem zen Umfange kaum erwarten. Auch ist es nicht Das, was Vf. zu geben beabsichtigt; aber wenn wir hier Anderes fi als was der Titel zu versprechen schien, so müssen wir es dem Vf. danken, dass er vorzog, seiner Natur, als dem Wer seines Themas treu zu sein. Vergessen wir also, dass die mente des öffentlichen Lebens, welche äusserlich allerdings Mittelpunct des Ganzen bilden, hier nicht sowohl nach dem durchwaltenden höhern Geiste, sondern nur als ein Zustän erfasst sind, in welchem sich Persönlichkeiten und individuelle schicke und Absichten reflectiren, so finden wir uns immitte ner reichen und lebendigen Mannichfaltigkeit von Gestalten, deren charakteristischer und wahrhaft künstlerischer Dars der sinnige Forscherblick des Vfs. sich höchst ansprechend prägt. Und wie dieser am liebsten aus den dunkelsten der Erdbildungen die Lichterscheinungen der höheren Organ sich entwickeln lässt, so wurzelt auch hier das bunte, vi schimmernde und reich nüancirte Spiel der Gestalten und B nisse in einem geheimnissvollen, fast dämonisch grauenhaften hältniss, dessen finsteres Walten sich die Geschicke Ein und ganzer Völker dienstbar macht, bis es durch ein versö Schicksal auf gleichfalls rätheelhafte Weise bezwungen Adrian und Louvet sind eigentlich das böse und das gute Pr deren Einflüssen eine unruhig bewegte Masse von Zuständen Individualitäten gehorcht. Adrian, Erbe eines tödtlichen H seines Hauses gegen die Familie Louvet, verfolgt, nachdem der Heimath seine teuflische Allgewalt zu deren Verderben wandt, seinen Feind auch in das Nachbarland, wo er ihn seinen verborgen gehaltenen Enkel, den letzten Spross des schlechts, zu vernichten strebt. In diesem Gedanken und i wusstsein seiner dämonischen Ueberlegenheit macht er sich Mittelpuncte frevelhaft kühner Unternehmungen, welche auf wirrung der politischen und geselligen Verhältnisse hinziele in welche er Personen der verschiedenartigsten Befähigung, steerichtung und äusseren Stellung zu verstricken weiss. sein tief berechnetes, mit der Verderbtheit der Verhältnisse der Schwäche seiner Umgebungen frech schaltendes Walten det sich überall gehemmt durch die stille und lichte Macht, w Louvets und seines Enkels reinere Geister üben, und als durch

ihen Gewaltstreich er dem frevelhaften Wagniss den Ausschlag
en will, muss wieder jener Enkel der Träger eines geheim-
vollen Schicksals sein, welches den Frevel hindert und den
ler selbst verderbt. Es liegt in diesem verhängnissvollen
nse der Einzelschicksale und Persönlichkeiten auf weite Le-
kreise eine gewisse Mystik, welche dem Ganzen einen ma-
en Zauber verleiht. Freilich leidet darunter die Selbständig-
der Gestalten, in welchen sich die freieren Bewegungen und
lenzen einer Zeit voll Drang und Erregtheit repräsentirt fin-
sollen; ihre Thaten und Gesinnungen tragen entweder den
akter flüchtiger, individueller Erscheinungen, ohne tiefere Be-
ng, oder sie fallen der überlegenen Willkür eines kühnen
es und der unsichtbaren Macht eines Verhängnisses anheim,
ihrer kaum zu achten scheint. 130.

[1414] Civilisationsnovellen. Von *Ernst Willkomm*. Bd. Leipzig, Wander's Verlags-Magazin. 1837. 8. 8. (2 Thlr.)

Der Vf. hat sich durch seinen „König Erich" als Dramati- und durch sein „Buch der Küsse" als Lyriker mit ziemlich lhaftem Erfolge in die literarische Welt eingeführt; hier gt er sich mit grösserem Glücke als Novellisten an. Der spricht eine höhere Tendenz, als blosse harmlose Unterhal- aus und der Gehalt derselben beurkundet, dass der Vf. ent- enes Talent für dieses Genre der Novellistik besitzt. Zwar die erste Novelle: „Dioramabilder. Aus den Memoiren ei- Ungeborenen", noch das Gepräge der Unsicherheit und Halt- eit und ermangelt jener entschiedenen Resultate, die von abgerundeten Novelle erwartet werden; allein ihr frischer und ihre blühende Färbung versprechen wenigstens Etwas. gen leistet die zweite Novelle: „Herz und Zeit" wirklich s. Die Tendenz derselben, das Anknüpfen und Zürnen des gegen die zermalmende, umgestaltende und vorwärtsstürzende ung der neueren Zeit zu schildern, ist auf eine Art durch- rt, aus der man deutlich erkennt, dass der Vf. über die Le- agen der modernen Epoche gründlich und scharf gedacht Dabei scheint er das Talent zu besitzen, über seine wenn hin und wieder etwas oberflächlichen Raisonnements das Ge- eines kräftigen, blühenden und schimmernden Stils zu wer- Wird er erst völlig klar und entschieden über das Wollen so wird ihm das Können gewiss nicht fehlen. 138.

[1415] Frühlings-Park. Von *Otto Müller*. 2 Thle. kfurt a. M., Sauerländer. 1837. 267, 276 S. 8. Thlr. 12 Gr.)

Drei Erzählungen bilden die Parthieen dieses Frühlingsparks Mit Uebergehung der Thatsachen, welche in der den 1. Bd. ein nehmenden Erzählung „Aosta“ dem Leser vorgeführt werden, er lauben wir uns, unsern Lesern einige Curiosa aus derselben mi zutheilen: S. 14 spielt der Held der Geschichte, Heinrich, auf d Diligence schön die Guitarre und singt ein Lied dazu; S. 18 d couvrirt sich ihm eine andere Hauptperson, Aurelie, nach ein kaum minutenlangen Bekanntschaft ganz offenherzig als Ehebr cherin; S. 81 lässt dieselbe ihr verlorenes Kind um Mitterna durch den öffentlichen Ausrufer proclamiren; S. 79 verkleidet s ihre erwachsene Kammerjungfer als Christuskind; S. 155 stü eine 10jährige Seiltänzerin, Aosta, beiläufig gesagt, die genaue Copie von Goethes Mignon, von einem 40 Ellen hohen Se ohne sich ein Haar zu krümmen; Ottilie hat S. 57, 98, 108 128 blaue Sammtaugen und einen wohlklingenden Mund, sow S. 110 einen dunkelblauen Blick; S. 139 schweben Engel m blauen Flügeln und goldnen Aeuglein u. s. w. Der Vf. sagt S. 1 das Behälter; S. 79 sich auf den Tag sehnen; S. 194 ge mir; anderer Versehen nicht zu gedenken, welche für Druck ler gelten mögen. Der 2. Thl. beginnt mit einem Märch die „Epheubraut“, und endet mit einer Erzählung, „Emilie“, welcher von 8 Personen 7 zu Grunde gehen und nur eine bleibt. Im Uebrigen ist der 2. Thl. dieses Frühlingsparks w ger ungereimt als der erste, namentlich enthält die „Epheubr obwohl sie nur Copie der Tieck'schen Märchen im Phantasus recht ansprechende Stellen. 13

[1416] Die schwarze Frau. Ein Roman von *N. Gretsch*. Aus dem Russischen übersetzt von **Dr. *Carl Joh. Schu*** Russisch-Kaiserl. Staatsrathe. **4 Bde. Leipzig, Kollm 1837. IV u. 188, 205, 208, 272 S. 8. (3 T 18 Gr.)**

Unsere Kenntniss der schönwissenschaftlichen Literatur R lands ist noch so gering, dass wir jede Gabe, durch welche selbe bereichert wird, mit Dank annehmen müssen. Wenn vorliegende Roman des N. Gretsch auch nicht gerade mit den zeugnissen eines Puschkin, Sagoskin, Bulgarin u. A. zu wette vermag, so bietet er doch eine schätzenswerthe Kenntniss bisher noch minder bekannten Gebietes der russischen Belletr und wir sind desshalb dem Uebersetzer für die gewandte fliessende Art, womit er diesen Fremdling in unsern Zirkel geführt, herzlichen Dank schuldig. Den Faden des Ganzen det die Geschichte des Fürsten Kamsky, dem von zarter Jug an bei jedem für ihn wichtigen Lebensereignisse eine grauenhafte stalt, „die schwarze Frau“, erscheint und ihm die Zukunft

hüllt, bis zu seinem Tode. Hieran reihen sich mehrere Erzählungen von unerklärlichen Erscheinungen, Weissagungen, Ahnungen, Träumen u. s. w., mit gewissenhafter Angabe der Quellen, aus denen sie geschöpft sind. Mehrere derselben sind zwar schon bekannt, viele aber sind neu und gewähren interessante Beiträge zu diesem Nachtgebiete der Natur. 138.

[1417] Wohlauf, nach Westen! Roman von *James Paulding*. Aus dem Englischen. 2 Bdchn. Frankfurt a. M., Sauerländer. 1837. 280 u. 250 S. 16. (18 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Bibliothek klassischer Schriftsteller Nordamerikas. 1. Bd. *James Paulding's* amerikanische Romane. 1. u. 2. Thl.

Mit diesen 2 Bdchn. eröffnet der Verleger eine angemessene Speculation auf das leselustige Publicum, welches nun in der alten Welt durch Walter Scott und seine Nachahmer hinreichend bekannt, statt Hochlandsscenen Fahrten auf dem Ohio und Mississippi und Wanderungen durch die amerikanischen Fluren, statt der Bergschotten Kentuckier und Virginier, statt der Jakobiten Hinterwäldler, statt der Kämpfe um alte Verfassung und für angestammte Herrscher die Balgereien der Pflanzer, und statt der patriarchalischen Verwaltung eines schottischen Clans die noch patriarchalischere einer amerikanischen Sklavenwirthschaft zu sehen, zu hören und zu lesen wünscht. Dem Allen geschieht hier Genüge zu hinreichender Unterhaltung, auch wie die Ankündigung auf dem Umschlage der Bdchn. sagt, mit moralischer Tendenz, weshalb auch die Jugend diese Romane lesen darf; welches Alles wir zu besserem Fortkommen dieser Bibliothek getreulich berichten. 47.

[1418] Die Fahrten und Abentheuer des kleinen Jakob Fingerlang. Ein Mährchen von *Gotthold Kurz*. Mit 4 Stahlstichen. Nürnberg, Bäumler. 1837. 306 S. 12. (1 Thlr.)

Ref. hat dieses Märchen, welches die merkwürdigen Schicksale eines, hier in einen Prinzen aus dem Hause Sulipore veränderten Liliputaners erzählt, mit vielem Vergnügen gelesen. Nur Das blieb ihm zu wünschen übrig, dass der Vf. den harmlos-naiven Ton der Erzählung gleich im Anfange so gut getroffen haben möchte, wie diess gegen das Ende hin ihm glückt. — Die 4 Stahlstiche von C. Mayer, nach Zeichnungen von Geissler, sind eine anmuthige Zierde des kleinen, sehr hübsch ausgestatteten Büchleins, welchem Ref. von Herzen wünscht, dass es von Lesern,

die sich in die Regionen einer schuldlos spielenden Phantasie zu versetzen geneigt sind, nicht möge übersehen werden. 80.

[1419] Bilder der Nacht in lyrischen Rahmen von *Ernst Ortlepp*. Leipzig, Wunder's Verlags-Magazin. 1837. 272 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der Vf. hat sich durch seine Polen-, Oster-, Pfingst-, Ernte- und Reformationslieder u. s. w. als Dichter, durch seinen Cölestin, die Briefe eines Unglücklichen, Zickzacks Reisen, die Geächteten u. s. w. als gewandter Erzähler charakterisirt; allein in der vorl. Sammlung von Erzählungen und Gedichten entspricht er weder dem ersteren noch dem letzteren Namen auf eine würdige Weise. Sie trägt im Allgemeinen den Charakter der Mittelmässigkeit, Flüchtigkeit und Nachahmung in starker Ausprägung an sich und verbreitet denselben auch ins Einzelne. Die 6 Erzählungen, welche den Kern der Collection bilden, bewegen sich wenigstens in so ausgebeuteten Elementen, dass ihnen sogar der Hauch des Unheimlichen und Tragischen, der sie durchweht, kein tieferes Interesse zu geben vermag. „Hans Dolling" erinnert an Hauff's „Kaltes Herz", „Der gespenstische Organist" copirt den Hoffmann'schen Rath Krespel, „Die Virtuosin" enthält Reminiscenzen aus Lyser's Kunstnovellen, „Dorn und Röschen", „Die Gespenster" und „Das geisterhafte Mädchen" sind zu skizzenhaft und fragmentarisch. Dasselbe gilt mit wenigen Ausnahmen auch von den Gedichten. Sie sind matter, weniger originell als die früheren. Nur in einigen derselben lodert dichterisches Feuer als schöne erquickliche Flamme empor, so in der „Lampe", in den „Skeletten", im „Klostersaal zu Batalsa" u. s. w. Aber wie konnte der Vf. mit diesen wahrhaft poetischen Productionen Worte in Verbindung bringen, wie die S. 260 befindlichen? „Gold ist Dreck, die Menschheit ein Cloak. Ein Publicum ist ein Ochse" u. s. f. Wenigstens kann keine individuelle Lage, in welcher sich vielleicht der Autor befindet, es rechtfertigen, wenn er seine Indignation über die Prosa der Welt auf eine so wenig würdige Weise ausspricht! 138.

Technologie.

[1420] Grundriss der technischen Chemie. Nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft, als Leitfaden für seine Vorlesungen bearbeitet von *R. von Spécz*, Prof. der Chemie an der Theres. Ritterak. zu Wien u. s. w. Wien, Gerold. 1837. XIV u. 508 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Ein Buch, welches den auf dem Titel angegebenen Zweck vollkommen erfüllt. Eigenthümliches wird man darin nicht suchen. Dass es nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft bearbeitet sei, ist wahr. Als tadelnswerth erscheint uns jedoch, dass das Buch die neueren Forschungen in der organischen Chemie über die Benzoeverbindungen, Benzoe und dergleichen mehr, zwar sehr gut, aber auf eine viel zu ausführliche Weise für technische Chemie behandelt. Der Fehler des zu viel Gebens ist indess bei solchen Büchern sehr gewöhnlich. Uebrigens aber verdient das Buch durch gehörige Berücksichtigung der technischen Verhältnisse seinen Namen, und hält den ihm durch die Natur der Zuhörer, für welche es zunächst bestimmt ist, angewiesenen Standpunct glücklich fest. 4.

[1421] **Die Principien der Physik und Chemie in Beziehung auf das Gewerbliche.** Populär bearbeitet für Gewerb- und Realschulen zum Selbstunterricht und Unterhaltung für Kaufleute und Geschäftsmänner jeder Art von ***Chr. Fr. Hänle***, Dr., Apotheker in Lahr. **Mit 2 lithogr. Taf. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1837. XIV u. 560 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)**

Abgesehen von dem pretiösen Titel, dem einzigen Puncte, wo der Vf. dem pharmaceutischen Tic nicht ganz hat loswerden können, kann man das Buch im Allgemeinen nur ein sehr gelungenes nennen. Es hat diess den Ref. um so mehr gefreut, als er gewöhnlich nicht ohne ein gewisses Vorurtheil an die Beurtheilung derartiger Bücher geht. Ueber den Inhalt, der sich im Einzelnen von selbst versteht, nur so viel, dass S. 1—130 die Grundlehren der Physik, das übrige Buch aber die Chemie enthält. Gelungen nennt Ref. das Buch, weil es in einer populären, nicht trivialen Sprache mit richtigem Takte das für den Zweck gerade Nothwendige auswählt, nicht mehr und nicht weniger, und die Beispiele für die praktische Anwendung der vorgetragenen Lehren im Ganzen mit viel Geschick beifügt. Nur in der Physik hätten hier und da die Beispiele zahlreicher sein können. Indess werden Beispiele und praktische Erläuterungen immer hauptsächlich dem Lehrer zu überlassen sein. Ausser der Verbindung der Physik und Chemie in einem Werke, hat das vorliegende Buch die neue, aber sehr lobenswerthe Eigenthümlichkeit, in der Chemie auf die in der Natur vorkommenden unorganischen Verbindungen nicht bloss durch Nennung von Namen und Formel Rücksicht zu nehmen, sondern dieselben vollständig und deutlich zu beschreiben. Ref. glaubt, dass Technikern die Oryktognosie auf diese Art am zweckmässigsten beigebracht werden kann. Die Mineralien haben ja für den Techniker nur wegen ihrer physikalischen und chemischen Eigenschaften einen Werth, und werden am besten gemerkt, wenn man sie

gleich in Verbindung mit den von ihnen zu machenden Anwendungen vortragen kann. — Der leidige Anhang von den Decimalbrüchen fehlt auch diesem Buche nicht, welchem Ref. übrigens eine fleissige Benutzung wünscht.

[1422] Das Laboratorium. Eine Sammlung von Abbildungen und Beschreibungen der besten und neuesten Apparate zum Behuf der prakt. u. physikal. Chemie. 39. u. 40. Heft. Taf. CLIV—CLXI. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. 1837. gr. 4. (à 12 Gr.)

Eine Fortsetzung, von der nur der Inhalt genannt zu werden braucht. Taf. CLIV. Englischer Bleikammerapparat zu Darstellung der Schwefelsäure. Taf. CLV. Gay-Lussac's chronometrische Apparate. Taf. CLVI. Faraday's, Ritchie's, Pixii's elektrometrische Apparate und der Gyrotrop aus Gehler's Wörterbuch. Taf. CLVII. Reich's Schraubenpresse für Apotheker und Rückert's Luftcompressionsmaschine. Taf. CLVIII. Coffey's Destillirapparat. Taf. CLIX. Stratingli's Verbesserung der Faraday'schen elektromagnetischen Maschine und Stratingli's und Becker's elektromagnetische Wagen; Saxton's elektromagnetische Maschine. Taf. CLV. Die von Schubarth in seinen Beiträgen abgebildete hydraulische Presse aus Crespel's Runkelrübenzuckerfabrik. Taf. CLX. Von Parker vorgeschlagenes chemisches Laboratorium. Mit Ausschluss von Taf. CLIV. und Taf. CLVI. sind sämmtliche Gegenstände auch bereits in deutsche Zeitschriften (namentl. Poggend. Ann. das pharmazeutische und polytechnische Centralblatt) übergegangen und daher zur Genüge bekannt.

Seite

Gretsch, N., die schwarze Frau. A. d. Russ. von *C. Joh. Schultz.* 4 Bde. 300
Hösle, Chr. Fr., die Principien der Physik u. Chemie . . . 303
Homer's Odyssee. Uebers. von *Joh. Heinr. Voss.* Erste Uebersetzung. Neuer von *Abr. Voss* herausgeg. Abdruck . 257
Isocrates Panegyrikus. A. d. Griech. übers. von *J. Hoffa* . . 260
Jacobson, L., zur Lehre von den Eingeweidebrüchen . . . 248
Jahn, Otto, Palamedes. Dissertatio philologica 264
Johnston, Sam. Fr. W., Abriss einer Geschichte d. neueren Fortschritte etc. der Chemie. N. d. Engl. von *C. Rammelsberg* 281
Jörk, Chr., Beiträge zur Kenntniss etc. der Pferde-Racen . . 274
Kleanner, Car. Aug., de iridencosi. Comment. ophthalmologica . 246
Kellert, C. L., Wasserheilkunde für das Volk 251
Kolo, Otto Bernh., Lehrbuch der Stöchiometrie 277
Kurz, Gotth., die Fahrten des kleinen Jakob Fingerlang . . 301
Laboratorium, das. 39. u. 40. Heft 304
Lehmann, S., über die Folgen des Missbrauchs d. geist. Getränke 251
Lehr, K., Quaestiones epicae 262
Liebetrut, Friedr., der Tag des Herrn und seine Feier . . . 227
Lorch, Makrobiotik der Augen. Herausgeg. von *Werthheim* . 247
Mahn, C. A. F., Lehrbuch der griech. Sprache. 1. Heft . . 270
Merggraff, Herrm., Bücher u. Menschen 296
Merleker, Car. Frid., Achaicorum libri tres 265
Mohl, Arn., über den Zweck der Strafe 237
Moore, Thom., das Paradies und die Peri, etc. N. d. Engl. von *M. Wille* 293
Müller, Niclas, Lieder 291
Müller, Otto, Frühlingspark. 2 Thle. 299
Neweger, H. A., Geschichte d. Missions-Anstalten, s. Geschichte.
Oppermann, Pet. Wilh., über Schaalstein und Kalktrapp . . 277
Oetlepp, Ernst, Bilder der Nacht in lyrischen Rahmen . . . 302
Paulding's, Jam., amerik. Romane. 1. u. 2. Thl. Wohlauf, nach Westen! 2 Bdchn. 301
Pfaff, C. H., Revision der Lehre vom Galvano-Voltaismus . . 282
Pohl, G. F., Commentatio principiorum etc. 283
Polya, Jos., Observationes de harpete etc. 244
—— Beobachtungen üb. die Flechte. Uebers. von *C. L. Sigmund* 244
Provinzial-Sanitäts-Bericht des Medicinal-Collegiums zu Königsberg f. 1835. 2 Hefte 241
Rambe, Friedr. Heinr., Predigten. 1. Bd. 224
Rapp, Wilh., die Cetaceen zoologisch-anatomisch dargestellt . 272
Reichel, K. Gli. Wilh., Handbuch der medizin. Chemie. 2 Abthll. 239
Reperti, Chr. Fr., Predigten. Herausg. von *Wilh. Chr. Fr. Frantz.* 1. u. 2. Bd. 226
Reppell, Edu., neue Wirbelthiere. 8. u. 9. Lief. 271
Sander, Aug., Beiträge zur Kritik und Erklärung der griechischen Dramatiker. 1. Heft 256
Savigny, Friedr. Carl v., das Recht des Besitzes. 6. Aufl. . . 251
Schmalz, Edu., über die Erhaltung des Gehöres 248
Schrift, die heil., des N. T. Uebersetzt und mit erklärenden Anmerkungen etc. 220
Schröter, L., civilistische Versuche im Gebiete des Preuss. Rechts. 1. Bd. 1. Heft. 2. Ausg. 235
Schulthess, Joh., Vorlesungen über das historische Christenthum . 217

Simrock, Karl, Rheinsagen. 2. Aufl. 21
Spécz, R. v., Grundriss der technischen Chemie 22
Steffens, Henr., die Revolution. 3 Bde. 23
Straus, Carl, der hamburgische Kinderfreund. 2. Aufl. . . 23
Terentiani Mauri de litteris etc. liber, rec. *Car. Lachmann* . . 23
Theremin, Frz., Predigten. 3. Bd. (Das Kreuz Christi. 3. Bd.) . 23
Tolkemit, Joh. Gli., Religion, Tugend, Natur u. Häuslichkeit . 23
Trotsche, C. H. C., das Verpfändungsrecht des Pfandgläubigers. 2. Ausg. 23
Varnhagen von Ense, K. A., Denkwürdigkeiten u. verm. Schriften. 1. u. 2. Bd. 23
Vogel, Emil Ferd., die Schulordnung des Hochstifts Münster vom J. 1776 23
Vogl, Joh. N., Balladen und Romanzen. Neue Folge . . . 23
Wasser, das kalte, als einzige Universal-Medicin unserer Zeit . 23
Willkomm, Ernst, Civilisationsnovellen. 1. Bd. 23

Literarische Miscellen.

Todesfälle 1
Beförderungen u. Ehrenbezeugungen 1
Universitätsnachrichten 1
Gelehrte Gesellschaften 1

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 33 u. 34.
Bibliographischer Anzeiger No. 33 u. 34.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig

№ XVII.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1837.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. C. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Dreizehnter Band. 4. Heft.

Bogen 21—26. Literarische Miscellen 4. Bibliographie No. 35 u. 36. Anzeiger No. 35 u. 36.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1837.

(Ausgegeben am 15. September 1837.)

Register.

Seite

Alpenblumen, oder 25 Ansichten a. d. bayr. Hochlande . 362
Amthor, Geo. Mich., Beiträge zu Coburg's und Gotha's Annalen . 372
Anfang, der, der christlichen Kirche. (Von *F. A. B. Westermeier*) 510
Bäder, die berühmtesten, und Gesundbrunnen von Ungarn . 506
Bemerkungen über den Gesetzentwurf, die Zwangs-Abtretung von Grundeigenthum etc. betreffend 164
Berchtold, F. Grafen v., Flora Böhmens, s. Flora.
Bernet, J. J., sechs Predigten, geh. in neuerer Zeit . . . 96
Biedenfeld, Ferd. Freih. v., Ursprung etc. sämmtl. Mönchs- u. Klosterfrauen-Orden. 2 Bde. 81
Boclo, Ludw., das Fussreisen etc. 96
Chevalier, Mich., Briefe über Nord-Amerika. A. d. Franz. 2 Bde. 96
Chimani, Leop., vaterländ. Merkwürdigkeiten. 4 Thle. 2. Aufl. 96
Clotilde von Vallon-Chalys, Gedichte, übers. von *Frz.* Freih. v. *Gaudy* 96
Cotta, Heinr., Grundriss der Forstwissenschaft. 2. Aufl. . . 96
Daniel, Herm. Adalb., Tatianus der Apologet 96
Dante Alighieri's göttliche Komödie, übers. von *Joh. Fr. Heigelin.* 3. Thl. 96
Dierbach, Joh. Heinr., die neuesten Entdeckungen in der Materia medica. 2. Ausg. 1. Bd. 96
Dietrich, der Führer zu den vorzügl. Heilquellen Böhmens . 96
Dietrich, Albr., Flora Regni Borussici. IV. Bd. 7—12. Heft . 96
Dietrich, Friedr. Gli., neuer Nachtrag zum Lexicon der Gärtnerei. 6. Bd. 96
Dittrich, Joh. Geo., systematisches Handbuch der Obstkunde. 1. Bd. 96
Duden, Gottfr., die nordamerikanische Demokratie 96
Dumas, Alex., Reise- und Lebensbilder etc. A. d. Franz. 2 Bde. 96
Eiselen, Ern. Wilh. Bern., Turntafeln 96
Erbfolge, die, in Schleswig-Holstein. Gegen Paulsen's Schrift 96
Erinnerungen aus der russischen Gefangenschaft 1812 u. 1813 96
Ernst, Friedr., Dichtungen 96
Flora, ökonomisch-technische, Böhmens. Bearbeitet von *F.* Grafen *v. Berchtold* u. A. 1. Bd. 1. u. 2. Abthl. . . 96
Frankreich-Algier. (Von Freih. *v. Hallberg.*) . . . 96
Friedmer, Adelb., Gedichte 96

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[1423] **Obadiae Prophetae Oraculum in Idumaeos,** [illegible] populi historia perscripta, et vers. antiquiss. commentariis[illegible] tum patrum eccl. quam interpretum recentt. adhibitis, in lin[illegible]gt. transl. et enucl. a ***Car. Lud. Hendewerk***, Theol. [illegible] Phil. Dr. in Academ. Albert. **Königsberg, Gebr. Born[illegible]ger. 1836. XXII u. 153 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)**

Jede Erklärung ist ein relatives Uebel; denn offenbar wäre [illegible]besser, man brauchte sie nicht, sondern hätte statt ihrer das [illegible]mittelbare Verständniss, den unverkümmerten Genuss. Weiss [illegible]er der Erklärer was er soll, so wird er das nothwendige [illegible]bel wenigstens nicht zu einem unnöthigen ausdehnen, nicht wie [illegible] redseliger Cicerone Alles und Jedes besprechen, das Sonnen[illegible]re noch klarer machen wollen und den Genuss des Selbstver[illegible]ens durch unerbetenes Dazwischenreden stören. Auch verliert, [illegible]t Lob, die ermüdende Pedanterei der alten Exegese ihren Cre[illegible]in eben dem Maasse mehr, als das Bedürfniss einer gehalt[illegible]chen, schnell fördernden Kürze sich vollkommen ausbildet. Ha[illegible]n wir doch beim drängenden Anwachse der Wissenschaft mehr [illegible]thun, als uns bei jedem Bibelverse von neuem durch „das La[illegible]ken- und Centaurengefecht der Commentatoren" in seiner gan[illegible]e Breite durchzukämpfen, um am Ende den bekannten Spruch [illegible]s Studiosus im Faust anzustimmen. Mit jenem Fortschritte der [illegible]egese zu kernhafter Männlichkeit contrastiren freilich Schriften [illegible]e die vorliegende, auf seltsame Weise. 98 S. über 21 Verse! [illegible]s Drittel dieses Raumes hätte für das Wesentliche des hier Ge[illegible]ten hingereicht. — Die Vorrede sucht zu beweisen, dass die [illegible]este Exegese durch einseitige Hervorhebung des grammati[illegible]chen und Hintansetzung des psychologischen Princips, d. h. des

Eingehens in den Geist und Glauben der alten Welt, vielfach geirrt habe, wie besonders Hitzig in seinem Jesaias, und behauptet dann, dass die beiden hebr. Tempora an und für sich weder eine Zeit noch einen Modus ausdrücken, daher auch „ad quodlibet tempus et quemlibet modum referri possunt, prout cogitationum connexio et rerum ratio postulat". Wie es mit des Vfs. Sprachphilosophie steht, beweist zur Genüge diese einzige doctrina quodlibetaria. Ein mit Verbalformen überhaupt so sparsamer Sprachstamm soll demnach, wie zum Spiel, zwei in temporeller und modaler Beziehung völlig gleiche, d. h. alles und nichts bedeutende Formen neben einander ausgebildet haben. Wo im Gebiete der Sprachen findet sich ein solches Phänomen? Natürlich folgt nun aus jenem Satze der zweite: „Consecutio temporum in linguis semiticis nulla". Wir hoffen, durch umfassenderes Studium und schärfere Beobachtung werde der Vf. den ungeheuren Irrthum dieser beiden Behauptungen selbst noch einsehen lernen. Grammatisch ist und bleibt das semitische Präteritum das in den drei Zeitsphären vollendete, das Futurum das in den denselben Unvollendete, jenes also historischer Aorist, Perf., Plusquamperf., Fut. exact., dieses Imperf., Präs., Futurum; und demnach läuft die Zeitenfolge in ruhiger Rede am sichersten Faden hin. Je edler aber eine Sprache ist, desto mehr erlaubt sie dem in ihr denkenden Geiste, durch rhetorische und dichterische Erhebung seinen relativen Standpunct in der Zeit frei zu wählen und so das abgeschlossen hinter ihm Liegende als in der Bewegung des Geschehens begriffen, dagegen das jetzt oder künftig Geschehende als vollendet zu betrachten. Eben so rückt der Fluss gewisser Partikeln (Vav convers. praet. und Fut., إذا, ي ت ن ل u. s. w.) die Tempora entweder durchaus, oder in gewissen Verbindungen in andere Zeitsphären hinein. Welcher Besonnene wird nun aus der beschränkten Regelmässigkeit solcher Verschiebungen, oder aus dem arab. Präter. des Wunsches und angekündigten Entschlusses, aus unserem: Morgen komme ich zu dir, übermorgen bin ich abgereist, aus dem histor. Präs. der älteren und neuern europäischen Sprachen, — welcher Besonnene frage ich, wird aus diesen Erscheinungen folgern, im Semitischen, Deutschen, Griech., Lat. u. s. w. gebe es ursprünglich keinen Unterschied der Tempora? Der Reiz, welchen jene Redeweise auf den Geist ausüben, worin anders ist er begründet, als eben in der kräftigen Lebendigkeit des die ursprünglichen Zeitverhältnisse beherrschenden Gedankens? Man sollte meinen, die Beschäftigung mit irgend einer Philosophie (Hr. H. ist ein Schüler Herbart's) müsste dem Verstande eher zu der Fähigkeit verhelfen, diese

begreifen, als denselben in die Versuchung gerathen lassen, so entgegengesetzte Anschauungsformen chaotisch durch einander zu werfen. — Die Einleitung S. 1—33 spricht 1) von der Geschichte der Idumäer, 2) von den alttestamentl. gegen dieses Volk gerichteten Prophezeihungen überhaupt, 3) von Obadjah, 4) von Aechtheit, Vollständigkeit, Inhalt und Form seiner Prophezeihung. (Der Vf. stimmt allerdings wahrscheinlicher für die Ursprünglichkeit Obadjah's im Verhältniss zu Jerem. 49, 7—22). S. 34—131 Uebersetzung und Erklärung der einzelnen Verse. S. 132—148 ein doppelter Anhang: über die elliptische Parallage in den Parallelgliedern der Bibelsprache (vielleicht das Beste im ganzen Buche, wiewohl wir grade im 20. V., an welchen sich diese Abhandlung anschliesst, die Annahme jener Figur nicht billigen können. Rückert in seiner Uebersetzung hat hier, wie im Wesentlichen auch V. 19, jedenfalls das Richtige getroffen; nach גָּלוּת muss etwas, wie אֲשֶׁר, ausgefallen sein, da dieses Bindewort nicht so ohne ein dazwischentretendes Personalpronomen mit einem Prädicatsnominativ verbunden werden und בְּנֵי־אֵל eben so wenig im Dativ oder Genitiv des Besitzes ausdrücken kann). 2) Ueber die Aechtheit von Jes. 7, 15, gegen Hitzig. Zuletzt S. 149—153 ein doppelter Index. Dass der Vf. die kecke Anwendung noch ungewisserter Resultate grammatischer Forschungen auf die Exegese und die dictatorische Willkür mancher neueren Kritiker bekämpft, wird kein Unparteiischer tadeln; eine Opposition des juste milieu muss als Gegengewicht hier in Thätigkeit bleiben; nur ist ihr grössere Gewandtheit und Kraft zu wünschen, als der Vf. entwickelt. Auch nimmt es sich neben dieser Polemik sonderbar aus und erinnert an frühere Verirrungen des exegisirenden Kantianismus, wenn der Vf., wie schon in einer frühern Schrift („Principia ethica, a priori reperta, in libris s. V. et N. T. obvia"), Herbart'sche Formeln als Regulative der Exegese aufstellt und z. B. S. 99 sagt, der Gebrauch des Vb. שׁוּב von der Wiedervergeltung werde so lange unaufgehellt bleiben, als die Bibelerklärer „omni judicio aesthetico-ethico, quod in illis scriptoribus sanctis tanquam spiritus sancti testis primarius vigebat, destituti erunt". Und was lehrt die „idea aequitatis" dieser ästhetischen Rechts- und Sittenlehre in Bezug auf jenes שׁוּב? Nach S. 78 u. 100: „Qualia facinora, talia praemia". Nun das wusste man bisher so ziemlich auch, aber nach Hrn. H. wahrscheinlich nicht in der gehörigen Fassung. Denn die Formel, durch welche man selbst zum wissenschaftlichen Bewusstsein erwacht ist, muss natürlich nach deutscher Art der Stein der Weisen auch für alle Andere werden. Mit dieser philosophischen Befangenheit vereinigt sich bei Hrn. H. das theologische Bestreben, von den alt-dogmatischen Vorstellungen so viel als möglich zu retten, wie S. 131, wo erst anerkannt wird, dass Obadjah's Jehovareich, welches bei Hrn. H. S. 130 Z.

4 v. u. seltsam genug מַמְלֶכֶת יְהוָה heisst, mit dem neutestamentlichen Gottesreiche nicht zu verwechseln sei, dann aber doch hinzugefügt wird: „Nihilominus vero contendere poterimus, oraculi nostri verba ultima quodammodo (cf. Joan. 11, 52.) ad Dominum nostrum ejusque regnum spectare, ita tamen, ut apostoli verbis 1 Cor. 15, 27. 28. respondeant, cum omnium rerum finis aptius et rectius significari non potest (sic), quam verbis וְהָיְתָה לַיהוָה מַמְלָכָה: et: ἵνα ᾖ ὁ θεὸς τὰ πάντα ἐν πᾶσιν.“ Solche, die Spitzen und Ecken der Wahrheit abschleifende Zugeständnisse sind ärmliche Zwittergeschöpfe, zwischen Ja und Nein in der Mitte schwebend, mit beiden liebäugelnd und von beiden verleugnet. — Einzelnes Unrichtige oder Ungehörige, wie die Erklärung von סָעִיר S. 125, die zu enge Fassung von שָׂבָה S. 83 und אָדָה S. 90, die Verwechselung von נָא, crudus, mit dem paragogischen נָה S. 91, die phantasielose Bestimmung des Realgrundes für das Bild: „Das Haus Esau wird zu Stoppeln werden“ S. 112, übergehen wir und wünschen schlüsslich, Hr. H. möge künftig das Latein mit mehr Achtung für dessen Regeln und Eigenthümlichkeiten behandeln, wenigstens grobe Fehler und Germanismen vermeiden, und — etwas mehr Arabisch lernen. Denn jetzt flectirt er noch Städtenamen, wie عسقلان, طبرية u. a. S. 6, 7 u. 124 nach der ersten Declination, vocalisirt S. 124 عَشَرُ statt: عَشَرَةُ أَصْبَالٍ, erklärt S. 44 أحنوا durch „volumen“, woran kein Araber bei diesem N. Act. denken kann, wiederholt S. 101 den von Freytag in Text und Uebersetzung falsch gegebenen Vers, ohne zu sehen, dass Grammatik und Metrum fordern:

سَقَّيْناهُمْ كاسا شَقَوْنا بِمِثْلِه

dedimus iis bibendum poculum quale illi nobis dederant, und ebenso S. 5—7 einige theilweise verdorbene Stellen aus des sel. Rosenmüller „Syria descripta a Scherifo el-Edrisio“, ohne die wesentlichen Berichtigungen de Sacy's im „Journal des Savans“ 1831 Mai, zu berücksichtigen, wodurch z. B. das Pech (قير) aus welchem nach der Stelle S. 7 der grösste Theil des Bodens von Idumäa besteht, sich in Araber vom Stamme Kais (قيس) verwandelt, welche den grössten Theil der Bewohner Idumäa's bilden. Papier und Druck sind gut, doch der letztere nicht cor-

rect genug. Besonders störend ist S. 114 das wunderliche vere Darios statt Veredarios. Fleischer.

[1424] *Chr. Theophili Kuinoel*, Commentarius in Libros Novi Testamenti Historicos. Vol. I. Evang. Matthaei. Ed. IV. sic emendata et aucta, ut novum opus videri possit. Lipsiae, Barth. 1837. XLIV u. 848 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Ref. gesteht, dass er nicht wenig befremdet war, als ihm eine neue Auflage dieses Werkes vor Augen kam, von welchem doch auch die billigsten Beurtheiler, welche die guten Seiten desselben mit Freuden anerkennen, sagen müssen, dass es an bedeutenden Schwächen leide und namentlich dem gegenwärtigen Standpuncte der philolog. und exegetischen Wissenschaft nicht mehr entspreche. Jedenfalls hat die fortwährende Nachfrage nach demselben ihren Grund darin, dass der Vf. mit ungemeinem Fleisse die verschiedenen Ansichten der Ausleger zusammengestellt, die Meinungen Anderer zum Theil mit ihren eigenen Worten aufgeführt, die Gründe für und wider dieselben, wenn auch mit schwankendem Urtheile und ohne ein durchgreifendes Princip, doch mit grosser Ruhe und Milde vorgetragen, mit einem Worte ein reiches Material geliefert hat, welches jeden Urtheilsfähigen in den Stand setzt, sich seine eigene Ansicht zu bilden, und jedem neuen Bearbeiter die Mühe erspart, sich den erforderlichen Apparat selbst zusammen zu suchen. Von dieser Seite betrachtet wird allerdings dieses Werk auch fernerhin manche gute Dienste leisten, wie es neither von Denen weniger stolz hätte ignorirt werden sollen, welche ihre Commentare ohne Hülfe desselben nicht so leicht zu Stande gebracht haben würden. Im Uebrigen wird Niemand ein besonderes und ausführliches Urtheil über diesen so vielfach gebrauchten Commentar vom Ref. verlangen. Denn ungeachtet sich diese 4. Ausgabe als eine so verbesserte und vermehrte ankündigt, dass sie als ein neues Werk erscheinen könne, so ist sie doch, von einzelnen Einschaltungen und literar. Nachweisungen abgesehen, selbst von der zweiten 1816 erschienenen Ausg., die dem Ref. vorliegt, im Wesentlichen nicht verschieden, wie schon der äussere Umfang zeigt, indem die 2. Ausg., freilich mit Inbegriff der Prolegomenen, aber doch bei kleinern Lettern, auch 838 S. enthält. Wir können demnach nicht umhin, zu erklären, dass der Commentar seinem ganzen Geiste und Gehalte nach der alte geblieben ist, dass der Vf. wohl die neueren Untersuchungen nicht unberücksichtiget gelassen, aber ihnen doch keinen sonderlichen Einfluss auf seine Auslegungsweise und seine Behandlungsart gestattet, sich auf einzelne Zusätze und Nachträge beschränkt, aber die Worte nicht tiefer und gründlicher als vormals erfasst und

erklärt habe. Wie hätte sich doch, um nur einen Beleg für unsere Behauptung beizubringen, die Auslegung der Bergpredigt und in ihr wiederum die Auslegung des Vater Unser umgestalten müssen, wenn der Vf. das Werk von Tholuck vielseitiger und eindringender benutzt hätte! So aber ist er bei der Frage über das Verhältniss, das zwischen dem Vater Unser bei Mth. und dem bei Luk. stattfindet, noch immer dabei stehen geblieben, dass Mth. in der Bergpredigt eine Sammlung von Reden gebe, die der Herr zu verschiedenen Zeiten gesprochen habe, und verkannt, in welchem passenden Zusammenhange gerade das Vater Unser in jener Rede des Herrn bei Mth. stehe, und wie viel die Annahme für sich habe, dass der Herr dasselbe Gebet späterhin einem seiner Schüler mitgetheilt habe, der vielleicht die Bergpredigt gar nicht gehört hatte; so will er noch immer nicht zugeben, dass der Herr mit dem Vater Unser seinen Schülern eine wirkliche Gebetsformel habe mittheilen wollen, obwohl die vorausgehende Warnung vor der Battologie und die Ankündigung des Gebets durch οὕτως προσεύχεσθε zu dieser Annahme nöthigt; so wird zwar von ihm der Zusammenhang der einzelnen Bitten anerkannt, aber derselbe noch immer nicht weder im Allgemeinen, noch im Einzelnen geistreicher nachgewiesen, obwohl es S. 181 heisst: „Apte vero omnium orationis partium cohaerentiam uberior demonstrabit illius explicatio“; so fertigt der Vf. noch immer die Worte voll unerschöpflichen Inhalts: „Πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς“ mit dem trivialen „Deus Optime Maxime, benignissime et potentissime“ ab, trotz der Erinnerung Tholuck's S. 391 der 2. Ausg. seines Werkes; so findet der Vf. in der 2. Bitte immer nur noch den flachen Sinn: „Doctrina tua maiora et laetiora inter homines incrementa capiat“, obwohl der Begriff der βασιλεία τοῦ θεοῦ einer der umfassendsten des N. T. ist; so werden die Schwierigkeiten der Worte: „Ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφίεμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν“ gar nicht zur Sprache gebracht und durch die auch philologisch unhaltbare Erklärung beseitigt: „Sicut et nos condonamus, i. e. condonare volumus. Verba enim saepius ita ponuntur, ut voluntatem indicent, ut Luc. 1, 59. 5, 6. Jo. 10, 6.“, welche Stellen mit Unrecht hierher gezogen werden; so übergeht der Vf. ebenfalls die Schwierigkeiten in der Auffassung der 6. Bitte, und widerspricht sich selbst oder mischt verschiedene Erklärungen unter einander, indem er zuerst den Sinn so angibt: „Nec sine virtutem pietatemque nostram tentari a Satana“, und gleich darauf sagt: „Ergo μὴ εἰσενέγκῃς ἡ. ἐ. π. erit: Nec sine nos succumbere tentationi, incidere in insidias, quas nobis Satanas struit et tendit“. Die Annahme des Satanas, gegen welche freilich diejenigen Ausleger sich nicht zu sträuben brauchen, welche mit dem Vf. darin, dass der Herr vom Teufel spricht, nur eine Accommodation desselben an eine jüdische Zeitvorstellung sehen, ist aber doch in den Wor-

ten: „Ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ“ noch keineswegs hinlänglich begründet. Und wie auffallend mager ist doch bei der sonstigen Breite dieses Commentars überhaupt Das ausgefallen, was über diese beiden letzten Bitten beigebracht wird, wenn wir ihren eigentlichen Gehalt ins Auge fassen! Dass sich auch das Latein des Commentars nicht verbessert habe, wird nach dem Obigen keiner Erinnerung bedürfen; es ist noch immer adeo für igitur, saepius für saepe, prae se fert in unclassischem Sinne, quod argumenta attinet für ad argumenta u. dgl. m. zu finden. Als eine Probe verschollener Philologie führt Ref. schliesslich noch die S. XXXI der Prolegg. enthaltene Bemerkung an: „Εὐαγγέλιον κατὰ Ματθαῖον male ac perperam et contra sermonis graeci usum, ut recte monuit Valckenarius, nonnulli vertunt secundum Matthaeum. Sed κατὰ Ματθαῖον est idem quod τοῦ Ματθαίου. Praepositio enim κατὰ a Graecis et ecclesiasticis scriptoribus saepius in usurpatur, ut sit genitivi periphrasis et auctorem indicet.“ Die äussere Ausstattung des Werkes ist vortrefflich. 57.

[1425] Kurzgefasstes exegetisches Handbuch zum Neuen Testament. Von Dr. *W. M. L. de Wette*. 1. Bd. 3. Thl. Kurze Erklärung des Evang. und der Briefe Johannis. *Leipzig*, Weidmann'sche Buchh. 1837. VIII u. 274 S. gr. 8. (1 Thlr. 3 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1596., Bd. XI. No. 118.]

Die dem Vf. eigene Skepsis tritt, wie sich leicht erwarten lässt, auch in diesem 3. Thle. seines schätzbaren Werkes auf; er erklärt sich jedoch in einer an seinen Freund Dr. Lücke statt einer Vorrede gerichteten sehr gemüthlichen Zuschrift auf eine Weise über dieselbe, dass wir uns bewogen fühlen, seine Aeusserungen unsern Lesern in der Hauptsache mitzutheilen. Nachdem er nämlich die Befürchtung ausgesprochen hat, dass die in die Erklärung des Johanneischen Ev. eingestreuten historisch-kritischen Bemerkungen und die in der Einleitung erörterten Zweifelsgründe gegen die Aechtheit und Glaubwürdigkeit desselben seinem Freunde vielleicht allzu skeptisch vorkommen und seiner Liebe zu dem „einzigen, zarten, rechten Hauptevangelium“ wehe thun dürften, lässt er sich im Fortgange also vernehmen: „Was meine sonstige Skepsis betrifft, so bitte ich Dich, zu bedenken, dass, da ich mit ihr weder Beifall noch andere Vortheile einernte, sondern mir nur Verdruss bereite und Misstrauen gegen mich erwecke, ihr wenigstens kein Eigennutz zum Grunde liegt, wenn auch (was Gott besser weiss, als ich) mich nicht der reine Trieb der Wahrheitsliebe dabei leiten sollte. Ich wünsche nichts sehnlicher, als zu einer klaren und sichern Verständigung über dieses wichtige Ev. zu gelangen; und Du hast gewiss das gute Zutrauen zu mir,

dass es nicht gemeine Scheu vor dem Wunderbaren und Uebermenschlichen ist, was mich bis jetzt gehindert hat, dazu zu gelangen. Da ich einmal gewisse Zweifel hege, so wirst Du es nicht tadeln, dass ich sie zur Sprache gebracht, noch weniger dass ich, von der Gewalt positiver Gründe auf die andere Seite gezogen, kein entscheidendes Urtheil gewagt habe. Hoffentlich stimmst Du nicht in das seit einiger Zeit erhobene Geschrei gegen die negative Kritik ein. Hat man ein so kurzes Gedächtniss, dass man schon die positive Kritik Eichhorn's und Bertholdt's mit ihren Hypothesen und die dadurch herbeigeführte Verwirrung vergessen hat? Die negative Kritik reizt zum weitern Forschen, und findet sie ihre Widerlegung, so ist ein positives Ergebniss gewonnen; die positive hingegen schläfert ein, und die Widerlegung ihrer oft falschen Combinationen bringt ein negatives Ergebniss, das weiter keinen Werth hat, als dass man einen Irrthums los wird, dessen man lieber überhoben gewesen wäre." Wir müssen gestehen, dass uns der Unterschied der negativen und positiven Kritik nicht recht einleuchten will, insofern die positive Kritik doch ebenfalls vom Negiren ausgeht und ihr Geschäft nur weiter fortsetzt, indem sie für die umgestossene Meinung eine andere vermeintlich begründetere bietet; indessen müssen wir die Besonnenheit und Mässigung jedenfalls ehren, mit welcher der Vf. zu Werke gegangen ist. Denn obwohl er die Annahme sehr wahrscheinlich findet, dass ein apostolischer Schüler aus Mittheilung eines Apostels, aber mit freiem Geiste, und zwar aus mehrern äussern und innern Gründen, ein Schüler des Johannes das seinen Namen führende Evang. geschrieben habe — eine Annahme, welche mit der ähnlichen über die Entstehung der synopt. Evv. und des hebr. Briefes Analogie habe —, so gelten ihm doch die Gründe für die Johanneische Abfassung des Ev. so viel, dass er ein entscheidendes Urtheil zurückhält und die Einleitung S. 8 mit den Worten schliesst: „Die Anerkennung der Joh. Abfassung unsers Ev. wird auch nach den neuesten heftigsten Angriffen immer in der Kirche herrschend bleiben, wenn auch die wissenschaftliche Theologie immer unbefangener die dagegen aufgeworfenen Zweifel prüfen lernen wird; und die Kritik wird eben so wenig die Aufgabe, den räthselhaften Ursprung dieses Ev. aufzuklären, lösen, als sie den Schleier lüften wird, der auf der Urgeschichte des Christenthums liegt." Gewiss ist ihm jedoch, dass das Ev. Joh. 1) ein späteres, 2) ein gnostisch-mystisches, 3) ein hellenistisches Ev. sei. In Beziehung auf die Briefe hat der Vf. der Skepsis noch weniger Raum gegeben; indem er von der Ansicht ausgeht, dass der Vf. derselben auch der des Ev. gewesen sein müsse, und die Conjectur von Bretschneider, irgend ein späterer Presbyter habe den 1. Br. und das Ev. Joh. betrügerisch unter der Auctorität des Ap. Joh. geschrieben, un-

wahrscheinlich findet, gibt er S. 225 die Erklärung ab: „Uebrigens lässt sich der apostol. Geist in dem Briefe (gegen die Aechtheit des 2. und 3. Br. macht er fast gar keine Bedenklichkeit geltend), in seiner Einfachheit, Tiefe und Innigkeit schwer verkennen. — Und somit ist die apostolische Aechtheit unseres Br. durch seine innere Beschaffenheit sehr gesichert, und spricht zugleich für die des Ev. Joh.“ Von einer Beurtheilung des Commentars im Einzelnen müssen wir um so mehr absehen, da wir noch eines in der That sehr beachtenswerthen beruhigenden Wortes Erwähnung thun müssen, welches der Vf. anhangsweise zur Erklärung des Ev. S. 214—222 über die historische Kritik der evangel. Geschichte, in nächster Beziehung auf das Leben Jesu von Strauss gesprochen hat. In dieser Schlussbetrachtung macht er aufmerksam I. auf die nothwendigen Voraussetzungen, von welchen die Kritik der ev. Geschichte ausgehen müsse, II. auf den bei allen gerechten Zweifeln gesichert bleibenden, dem christlichen Glauben genügenden Gehalt der ev. Geschichte. Es bleibt freilich auch hier Manches schwebend, was theils in der Natur der Sache, theils in der Eigenthümlichkeit dieses Forschers seinen Grund hat, aber er trifft doch hier mit gewohntem Scharfsinne in mehrfacher Beziehung den richtigen Punct, und wir heben zum Belege dafür, und um die Leser zu veranlassen, sich selbst näher mit der gehaltvollen Betrachtung des Vfs. bekannt zu machen, noch folgende Stelle aus: „Ein Erfahrungssatz, der für die ganze Geschichte gilt, ist der, dass alle grossen Entdeckungen, Schöpfungen und Richtungen im menschlichen Leben, wenn sie auch in der Empfänglichkeit, Sehnsucht und Bedürftigkeit der Masse begründet sind, doch immer der Selbstthätigkeit überlegener Individuen angehören. Strauss scheint gerade von dem entgegengesetzten Grundsatze, die Masse sei es, die dergleichen mache, ausgegangen zu sein; aber der Masse, einem Zeitalter, einer Nation, einer Corporation, können wohl gewisse Bewegungen im Ganzen, wie die Reformation, die französische Revolution, nicht aber die entscheidenden Momente darin zugeschrieben werden, welche nur gewissen Individuen angehören.“ Die Anwendung davon auf die Existenz der christlichen Kirche und der evangel. Geschichte ergibt sich nun ohne Weiteres von selbst. 57.

[1426] *Erklärung der heiligen Schriften des Neuen Testamentes nach den berühmtesten und bewährtesten älteren und neueren Schriftauslegern, M. de Sacy, Cornel. a Lapide, Aug. Calmet, K. Schwarzel, B. Mart. Schnappinger u. A. m. zum Nutzen und Frommen für Seelsorger, Prediger, Katecheten, Lehrer und für alle Freunde der Schriftbetrachtung bearbeitet und mit einem vollständigen Sachregister und einer entsprechenden deutschen Concordanz verbunden, herausgeg. von *Frz. Xav.*

Moesl, Pfr. in Hunderdorf b. Straubing. 4. Bd. 2. Abthl, 5. Bd. 1. Abthl. Straubing, Schorner'sche Buchh. 1837. S. 241—493, S. 1—240. gr. 8. (à 11 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 531.]

Ref. kann sich im Allgemeinen dem günstigen Urtheile anschliessen, welches in mehreren katholischen Zeitschriften über dieses sehr weitschichtige Werk gefällt worden ist; er glaubt, dass es einem gefühlten Bedürfnisse der kathol. Kirche auf zweckmässige Weise abhelfe, und findet, dass es nicht etwa blos eine fleissige Compilation aus den Commentaren der auf dem Titel genannten Gelehrten sei, sondern eine mit Geschick dieselben benutzende, auf eigner Forschung beruhende und den praktischen Zweck einsichtsvoll verfolgende Bearbeitung des N. T. Man kann dem Vf. ein tieferes und gründlicheres Eingehen in die h. Schrift, eine sorgfältigere Erwägung ihres Inhaltes und vollständigere Entwickelung ihres Sinnes, und eine vielseitigere und bis auf einen gewissen Grad selbst geistreichere Anwendung derselben auf das Leben nicht absprechen; nur darf man freilich nicht erwarten, dass er sich über das Dogma seiner Kirche erheben und der in der protest. Kirche so reich angebauten exeget. und asketischen Bearbeitung des N. T. einen besondern Einfluss auf sein Werk gestattet habe. Zum Belege dafür kömen einige Worte dienen, welche Ref. sogleich den ersten Seiten der ihm vorlieg. 2. Abth. des 4. Bdes., der Erklärung des 2. Cap. des Ev. Joh. entnimmt, mit welcher die 2. Abthl. beginnt. Hier heisst es in Bezug auf die Hochzeit zu Kana: „Noch übriget diese Bemerkung. Wenn wir dieses Wunder überdenken, so finden wir auf eine gewisse Weise Maria als die Vermittlerin und Fürsprecherin; auf ihre Fürbitte geschieht dieß erste Wunder, nachdem Jesus ihren ersten Glauben und ihre Demuth geprüft hatte. Er lehrte dadurch, dass wir uns nicht sollen abschrecken lassen, wenn er uns in scheinbarer Härte prüfet, sondern dass wir im Glauben an ihn beharren, und die Demüthigungen, durch welche er uns prüfen will, gutmüthig annehmen sollen. Es ist bei Gott gewöhnlich, Wunder der Vorsehung auf das Gebet inserlicher (!) Seelen mehr wohl für sie, als für Andere zu thun; aber fast immer lässt er sie dieselben erkaufen; er lässet diese Wunder zu ihrer Heiligung dienen. Wer sollte bei einer unbefangenen Betrachtung der Ehre Mariä und der Erhörung derselben noch zweifeln, dass man Maria um ihre Fürbitte bei Gott anrufen dürfe, ihre Fürbitte bei Gott kräftig sei, und dass diese Anrufung Mariä und ihre Fürbitte sich auf das Evangelium gründe? Unser Vertrauen, welches wir auf die Fürbitte Mariä haben, gründet sich auf ihre Güte, sie bemerkt die Noth, sie bittet um Abhülfe selbst unaufgefordert; auf ihre Macht, Maria verlangt nichts Geringeres, als ein Wunder,

und Jesus wirkt es; auf ihre Ehre, auf ihre Veranlassung geschieht das erste Wunder, Jesus scheint sogar seine Zeit, Wunder zu wirken, zu beschleunigen.“ Dieses sei zugleich eine Probe der geistlichen Auslegung des Vfs. Wo dem Vf. nicht gerade dogmatische Befangenheit hinderlich ist, weiss er zweckmässig und erbaulich zu sprechen, und im Ganzen herrscht der Ton der populären Schrifterklärung vor, der es nicht sowohl mit gelehrten Untersuchungen des Grundtextes zu thun hat, als vielmehr mit allgemein verständlichen Nutzanwendungen der ihrem Sinne nach kurz erklärten Worte der Schrift. Nichts desto weniger werden auch Seelsorger, Prediger, Katecheten von diesem Werke mit Nutzen Gebrauch machen und vielfache Anregung und Nahrung in demselben finden können. Hin und wieder stösst man auf einen weniger richtigen Ausdruck oder eine weniger gebräuchliche Construction, obgleich die Darstellung im Ganzen Lob verdient. S. 248 wird der heil. Leonhard erwähnt, wo jedenfalls der heil. Bernhard gemeint ist. Der 5. Bd. beginnt mit dem 8. Cap. Joh. und die 1. Abthl. bricht mitten im 14. Cap. ab. [illegible] 57.

[1427] **Tatianus der Apologet.** Ein Beitrag zur Dogmengeschichte von Dr. ***Herm. Adalb. Daniel***, Lehrer am Königl. Pädagogium zu Halle. Halle, Buchh. d. Waisenhauses. 1837. VIII u. 280 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Eine recht gründliche Arbeit, für deren erste Grundlinien der Vf. schon im J. 1832, wo die theol. Facultät zu Halle „Tatian den Apologeten“ als Gegenstand einer Preisaufgabe aufstellte, mit der Krone des Ruhms geschmückt worden ist. Seit jener Zeit ist seine Thätigkeit, soweit es gestattet war, Tatian dem Apologeten treu geblieben. In der Einl. S. 1—8 erstattet der Vf. getreuen Bericht über die benutzten Quellen und Hülfsmittel. Das Werk selbst zerfällt in 3 Bücher: Tat. Leben und Schriften; Tat. Apologie dogmat. Inhalt; Tat. Ketzereien. Der Verfasser hält ihn nach der eigenen Erklärung Orat. ad Gr. c. 64. für einen gebornen Assyrier, constituirt mit vielem Scharfsinn dessen geistige Entwickelung und Lebensverhältnisse aus einzelnen Andeutungen der Apologie und vergleicht die gewonnenen Resultate mit den frühern und spätern testimoniis über Tat. Dieser, eine streng sittliche, asketische Natur, war vor seinem Uebertritt Rhetor und Sophist, besuchte viele Länder (S. 24. „*σοφιστὴς παραδεινὸς*“), suchte vergebens Licht und Befriedigung in den Systemen der Philosophen und den (eleusin.?) Mysterien, fand in Rom den Greuel des Heidenthums concentrirt und die Residenz des Lasters. Hier wahrscheinlich ward die heil. Schrift seine Bekehrerin. S. 34. Justinus M., dem er mehr Freund als Schüler gewesen zu sein scheint, förderte ihn im Verständnisse derselben, so dass er

in Rom als christlicher Lehrer mit Nachdruck wirkte und um 165 seine Apologie schrieb. Diese hat Tat. nicht als Ketzer verfasst und sie enthält schwerlich mehr, als „nur die ersten Keime von speculativ-asketischer Denkart". Nach Justins Enthauptung i. J. 165 verliess er Rom und lehrte im Orient, besonders in Antiochien, ward aber leider bald als Ketzer bekannt, nach Euseb. 172, wofür sich der Vf. entscheidet, und starb 174. S. 58 wird den Tatians 10 Schriften nach 5 Classen: apologet., dogmat., exeget., asket. und chronologische aufgezählt. S. 62—69 wird der Hauptinhalt der Apologie gegeben und dieselbe nach ihrer Tendenz geschildert. S. 70 ff. wird die Diction beurtheilt und der Anerkennung gedacht, welche diese Schrift in älterer und neuerer Zeit gefunden hat; daran schliesst sich ein Verzeichniss der Handschriften, Ausgaben und Abdrücke. S. 87—111 haben zum Gegenstande die neuerdings so viel besprochene Evangelienharmonie Diatessaron. S. 88. „Sie war ein kurzer Auszug der Evv., führte die Genealogie Christi nicht mit auf, unterschied sich aber sonst wenig von andern Werken der Art, dass sich auch kathol. Christen ihrer ohne Arg bedienten. Sie war besonders in Syrien verbreitet." Der Vf. polemisirt S. 89—93 mit gutem Erfolge gegen Credners Annahme, dass des Dionysius Bar Salibi Zeugniss über das Diatessaron unbrauchbar und unwahrscheinlich sei. Weiter bestreitet er überhaupt die bezeichn. Ansichten Credners mit vieler Gründlichkeit, denn nach Aufzählung von 8 Argumenten heisst es S. 108: „Tat. Diatessaron war eine Composition aus den kanon. Evv.", denn dass er dasselbe in häretischen Interessen componirt habe, wird stark bezweifelt. S. 112—117 ist von den übrigen Schriften des Tat. die Rede. Das 2. Buch S. 118—2 behandelt den dogmat. Inhalt der Apologie nach folgenden Gesichtspuncten: Lehre von Gott, vom λόγος und πνεῦμα, Gott und die Welt, gute und böse Engel, der Mensch im ursprünglichen Zustande und sein Fall, der Weg zum Himmel, die letzten Dinge. Hier hat uns besonders die treffl. Auswahl der zum wörtl. Be- angeführten Stellen wohl gefallen, weniger indess können wir uns mit der getroffenen Anordnung des 2. Buches einverstanden erklären. Das 3. Buch, S. 251 bis Ende führt uns Tat. dogmatische Verirrungen, namentlich nach des Irenäus Darstellung vor, der ihn „connexio omnium haereticorum" nennt. Die Ketzereien sind: Valentinianism, Adam konnte nicht selig werden, Verstimmte Verwerfung der Ehe; nach Hieronymus noch etwas complificirt: strenge Askese in Beziehung auf Speise und Trank und vermeintlicher Doketismus. Resultat S. 268. „Tat. war, so lange Just. M. lebte, ein Glied der rechtgläubigen Kirche. Später seines Führers beraubt, von Eitelkeit geblendet, von Valentin. Irrthümern angesteckt, wurde er abtrünnig und ein Parteihaupt der Enkratiten." S. 276. „Hätte Tatian ein Jahrh. später gelebt, so würde

r unter den Heiligen der Kirche leuchten.“ Wir schliessen diese Anzeige mit dem herzlichen Wunsche, dass man dem Vf. für seine treue Sorgfalt allerwege die wohlverdiente Anerkennung gewähren möge. 116.

[1428] Origenis opera omnia, quae graece vel latine tantum exstant etc. ex variis edd. et codd. collecta etc., edidd. *Car. et Car. Vinc. Delarue.* Denuo recens. emend. castigavit *Car. Henr. Edu. Lommatzsch*, Phil. Dr. Theol. Lic. ej. in sem. Viteb. Prof. Tom. VI et VII. Berolini, Haude u. Spener'sche Buchh. 1836, 37. 413, X u. 489 S. 8. (à 1 Thlr. 18 Gr.)

Auch u. d. Tit: Orig. in ep. ad Romanos commentariorum Pars I. et II.

[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 8.]

Dieselbe Genauigkeit und Sorgfalt, womit der Herausg. die früher erschienenen Bände besorgt hat, haben wir auch bei den beiden neuesten zu loben. Er lässt uns jedoch ziemlich lange auf seine eigenen Untersuchungen über Orig. warten, denn auch diese beiden Bände enthalten nichts als den reinen Abdruck mit einigen neuen krit. Bemerkungen, und vor den Prolegomenen des Rufin und Ruaeus eine leise Entschuldigung, weshalb jetzt noch nichts von seinen eigenen Forschungen verlautet, „quum libri hujus moles praeter spem meam atque expectationem nimis accreverit.“ Will der Herausg. etwa erst abwarten, bis Redepenning mit seiner voriges Jahr versprochenen Schrift: „Ueber den Orig. und die damalige griech. Kirche“ hervortreten wird, um dann seine Untersuchungen mit dem Reize der allerneuesten Neuheit zu schmücken und durch die frisch gewonnene Polemik der Koryphäe aller Origenisten zu beleben? Fast will es uns scheinen, als ob diese Untersuchungen noch ein volles Lustrum unterwegs bleiben sollten, denn der Herausg. sagt zum Schlusse der Prolegg.: „Hactenus Rufinus et Ruaeus. Reliqui, si placuerit, consulat lector, egomet ipse suo singula tempore accuratius pro viribus examinabo.“ Uebrigens sind wir weit entfernt, dadurch unser Misstrauen in die Zukunft zu bekunden, sondern sprechen nur unsern Wunsch aus, des Herausg. frühere Versprechungen bald erfüllt zu sehen. 116.

[1429] De Theodori Mopsvesteni vita et scriptis commentt. hist. theologica. Scripsit *Otto Fridolin Fritzsche*, Theol. Licent. Halae, Buchh. d. Waisenhauses. 1836. X u. 126 S. gr. 8. (12 Gr.)

Der Vf. sagt in der Vorrede, dass er bei seinen kirchenhist.

Studien nach gewonnener Kenntniss von dem hohen Einflusse u
der Bedeutsamkeit der antioch. Schule sich eifrigst einer wisse
schaftl. Betrachtung derselben hingegeben habe, zumal da ihr v
niger Kräfte auf dem Gebiete der Gelehrsamkeit zugewandt g
wesen seien, als der Theologenschule zu Alexandria. Daher h
er unter den Antiochenern den Theodor v. Mopsveste gewä
der mit Recht für den vollendetsten Zögling und einflussreich
Beförderer dieser Schule gehalten wird. Zur Erlangung der th
Licentiatur hat er bereits eine Dissertation „de Theodori comme
in Psalmos et in libros N. Test." herausgegeben. In der je
zur Anzeige vorliegenden comment., welche in 2 Theile zerf
handelt der erstere S. 1—18, der etwas dürftig ausgefallen
von Theod. Leben; der letztere von dessen Schriften. Das Ve
hältniss seiner Arbeit zu Dem, was bereits A. Majus und V. v
Wegnern Rühmliches gethan, um das Andenken Theodors zu e
neuern und zu erhalten, bestimmt er selbst S. IX so: „denuo ac
curatius pertractavi, alia correxi, alia adjeci, alia amplificavi, a
denique contraxi." Ein Gleiches gilt in Bezug auf Münters u
Siefferts Arbeiten. Der Inhalt des zweiten Theils ist in 5 C
teln folgender: 1. Cap. über zwei Schriften hermeneut. Inh
worin Theod. nach den vorliegenden Fragmenten gegen die A
goriker seine histor. Interpret.-Methode festgestellt hat. — 2. C
Ueber Theod. Commentt. in V. T. a) in Psalmos, b) in li
historr., c) in prophetas, d) in Jobum, Eccles. et Cant. cantt.
3. Cap. Commentt. in N. T. a) in Evv., b) in Acta et Epp.
4. Cap. Scripta Theod. dogmatica. a) de incarnatione ll.
b) ll. contra Eunomium, c) ll. de Spiritu S., d) l. de Apoli
et ej. haeresi, e) ll. de miraculis, f) contra magiam persicam
III., g) de perfectione regiminis, h) contra defensores peccati o
ll. V., i) ll. mystici, k) epp. — 5. Cap. Scripta Theod. argum
practici: a) tom. de sacerdotio, b) t. ad monachos, c) orat.
legislatione, d) l. ad baptizandos, e) liturgia. Wir haben de
halb hier ein vollständiges Verzeichniss gegeben, damit man
Schwierigkeit der darüber angestellten Untersuchungen beurthe
möge. Denn dieser 2. Theil ist sehr gründlich bearbeitet
gewährt eine schätzbare Uebersicht über alle (leider für uns
ganz untergegangenen) Schriften und theol. Leistungen Theod
und wir bedauern nur, hier nicht näher ins Einzelne eingehen
können, bemerken aber diess Eine noch zum Lobe des Vfs., d
seine besonnene und wohl verwahrte Kritik uns völlig befriedig
hat. 116.

[1430] Der Anfang der christlichen Kirche. Od
Geschichte der christlichen Kirche in den drei ersten Jahrhunde
ten. Herausgegeben von dem christl. Vereine im nördl. Deutsch

lad. Halle, Buchh. d. Waisenhauses. 1837. X u. 331 S. 8. (9 Gr.)

Diese Schrift ist eine Fortsetzung der bereits von demselben frommen Vereine herausgeg. Schriften: „Die Offenbarungen Gottes im A. T.", „Die Lebensgeschichte Jesu" u. s. w., damit eine vollständige Geschichte des Reiches Gottes auf Erden vorliegen möge. Sie ist mit vieler Klarheit und Besonnenheit und mit inniger Wärme für das Eine, was Noth ist, geschrieben, daher sie einfachen christlichen Lesern nicht sattsam empfohlen werden kann. Um diesen ein Totalbild zu geben, hat der gewissenhafte Vf. (Westermeier) den relig. Zustand der Welt zur Zeit der Geburt Christi wahr und treu geschildert und die Licht- und Schattenseiten der Juden- und Heidenwelt scharf gezeichnet, wie sie sich dem unbefangenen Wahrheitsfreunde darstellen. Dies der Inhalt des 1. Abschnitts. In den übrigen 7 Abschnitten wird (nach meist glücklich getroffener Auswahl des Stoffes) von der ersten Erscheinung und Ausbreitung des Christenthums in der Welt, von seinem Kampfe gegen Juden- und Heidenthum und seinem endlichen Siege gehandelt, sodann die Verfassung und Disciplin der Kirche nebst den darüber geführten Streitigkeiten, der christl. Gottesdienst, das christl. Leben und endlich die christl. Lehre mit ihren gnostischen und Montanischen Auswüchsen besprochen. Man schaut hier durch einen klaren Spiegel das Gemälde der apostol. Kirche, eine einfache, körnige Darstellung findet sich durchgängig, und viele beherzigenswerthe lebenerregende Stimmen werden aus der Glaubensfülle der Zeit hier vernommen. Das Buch hat deshalb einen besonderen Titel erhalten, weil es ein selbstständig abgeschlossenes Ganze bildet. Möge es bald fortgesetzt werden und viele und grosse Frucht schaffen. 116.

[1431] Ursprung, Aufleben, Grösse, Herrschaft, Verfall und jetzige Zustände sämmtlicher Mönche- und Klosterfrauenorden im Orient und Occident. Nebst den illuminirten Abbildungen von 77 verschiedenen geistlichen Orden und einer chronologisch-synchronistischen Tabelle der Entstehung von 481 Congregationen. Nach Urkunden und Originalquellen von *Ferd. Florn. v. Biedenfeld.* In 2 Bdn. Weimar, Voigt. 1837. XXX u. 322, XX u. 414 S. gr. 8. (5 Thlr. 12 Gr.)

Der Vf. schreibt „nicht für Griechen, nicht für Katholiken und nicht für eine der 60 Sekten der protest. Kirche, auch nicht für eine Ansicht unserer Zeit", sondern hat versucht, für Alle welche ohne gelehrt zu sein um die Erscheinungen der Vergangenheit und Gegenwart sich bekümmern, ein einfach belehrendes

und unterhaltendes Skizzenbuch über Mönchthum und Klosterwesen in populärer Sprache zu liefern. 1. Bd. S. XII: „Liebe für die Sache und Parteilosigkeit mögen mich beurtheilen und dabei niemals ausser Acht lassen, dass ich nicht für Gelehrte schrieb, sondern der bildungslustigen Generation ein neues Feld beacken wollte, damit sie neue Saaten darauf erzielen könne.“ — In solchem Sinne wollen wir denn auch sein Werk beurtheilen. Historisch Neues in diesem Gebiet ist nicht aufgestellt, auch keine neue Anordnung getroffen worden, sondern Helyots Eintheilung in die 5 grossen Stämme sämmtlicher Orden nach den Regeln des Basilius, Augustin, Benedict, Franciscus und nach eigenen Regeln beibehalten. Hat aber der Vf. wirklich mit unsaglicher Mühe, wie er versichert, in den sämmtlichen Quellen die er S. XI aufzählt, geforscht, sichs auch von Herzen angelegen sein lassen, zu versuchen, eine neue Anordnung zu treffen, so müssen wir uns allerdings wundern, wie er (vgl. S. XI) getrost alle Versuchsarbeiten hat verwerfen können, denn er würde sich wenigstens durch einige Nachrichten über die gewonnenen Resultate und angestellten Versuche Manchen zu grossem Danke verpflichtet haben. Daher können wir auch den Maassstab einer gelehrten Kritik gar nicht an dieses compilirte Werk legen, sondern bloss fragen, ob es den Lesern, für welche es bestimmt ist, förderlich und geniessbar sei. Dem Zwecke der Unterhaltung ist es allerdings entsprechend, da manch gemüthliches Raisonnement mit eingestreut, auch manch herrliche (bezügliche) Dichtung von Luther, Herder und And. mit eingewebt sind, woran gebildete Laien grossen Geschmack finden werden. Weniger indess wird es dem Zwecke der Belehrung genügen, da dem Leser gar keine Gesichts- und Haltpuncte gegeben sind, um eine vollständige Anschauung des Mönchs- und Klosterwesens gewinnen zu können. Das Werk ist ziemlich vollständig, allein die Vollständigkeit ist eine sehr relative zu nennen, denn Manches ist übergangen (s. in der sehr kurzen Einleitung), was nicht fehlen durfte, manches Uninteressante über die Gebühr ausführlich behandelt. Der Vf. hätte sich selbst ein recht strenges Gesetz für die Auswahl geben sollen, dann würde er auch den Zwecken der Belehrung mehr entsprochen haben. Sehr treffend nennt er Bd. II. S. 368 sein Werk ein „Conversationslexikon über das Mönchswesen“, denn durch diesen Namen wird dessen Werth und der Platz, den es unter den literar. Erscheinungen einnimmt, hinlänglich bestimmt. Die beigefügte synchronistische Tabelle ist mit Sorgfalt gearbeitet und die im 2. Bde. S. 370—412 gegebenen Nachträge füllen manche sehr fühlbare Lücke aus. Ueber die illuminirten Abbildungen glauben wir uns füglich jedes Urtheils enthalten zu können. Ein 3. Bd., der diesen Cyclus vervollständigen soll, wird eine historische und bildliche Darstellung aller Hunderte von er-

lebenden und noch bestehenden geistl. und weltlichen Ritterorden enthalten und von demselben Vf. nächstens besorgt werden. Ausserdem ist er jetzt noch nicht in den Stand gesetzt, eine andere „schöne Hoffnung" zu verwirklichen, nämlich eine „Europäische Klostergeographie und Ordensstatistik" aufzustellen, weil er noch nicht im Besitze des vollständigen Materials ist. Er scheint ein Polyhistor werden zu wollen, da er in so kurzer Zeit eine Menge von Quellen zu bewältigen gedenkt. 116.

[1432] *Chronologisches Verzeichniss der denkwürdigsten Bekehrungen vom Protestantismus zur katholischen Kirche, von der Reformation an bis auf die neueste Zeit. Von Dr. *Julius V. Hoeninghaus.* Aschaffenburg, Pergay. 1837. IV u. 74 S. gr. 8. (8 Gr.)

Dieses nach Decennien geordnete und 724 Namen enthaltende Verzeichniss u. s. w. soll sich nach des Herausgebers Erklärung an seine Schrift: „Das Resultat meiner Wanderungen durch das Gebiet der protestantischen Literatur" u. s. w. anschliessen, und den daselbst nachgewiesenen „redlichen Geständnissen und tieferen Einblicken vieler namhafter protestantischer Gelehrten über einzelne Puncte der streitigen Religionssätze" gewissermaassen als thatsächliche Bestätigung dienen. Die protestantische Kirche mag sich diese Uebersicht, welche unter ähnlichen seither erschienenen vielleicht die vollständigste ist, ohne doch vollständig zu sein, wohl gefallen lassen, wenn nur die katholische Kirche das Gegengeschenk ähnlicher Verzeichnisse, welche leicht noch viel stärker ausfallen dürften, anzunehmen geneigt ist; vorläufig bittet Ref. die in der „Allgem. Kirchen-Zeitung vom J. 1833. No. 102." abgedruckte Liste einiger Individuen, die seit der Reformation Luther's von der römisch-katholischen Kirche zur protestantisch-evangelischen übergegangen sind, zu vergleichen. Uebrigens ist die Lectüre des vorlieg. Verzeichnisses, bei welchem man sich fast nur durch Namen, Würden und Zahlen zu winden hat, ziemlich trocken; es würde viel interessanter sein, sich in eine nähere Kenntniss der eigentlichen Motiven Vieler dieser Convertiten einführen zu lassen. Wenn hier Wahrheit gegeben würde, dürfte man auf vieles Merkwürdige geführt werden; häufig würde es auch auf Das hinauskommen, was der geistreiche Krummacher auf dem Titelblatte seines Briefwechsels zwischen Asmus und seinem Vetter über Stolberg's Religionswechsel (Essen, 1820) seinen Asmus zu dem Kaiser von Japan sagen lässt: ʿFitofai ʿPuN: zu deutsch: Die Missverständnisse in der Welt, Sire, kommen gewöhnlich daher, dass Einer den Andern nicht versteht. 8.

[1433] *Die katholische Kirche Preussens. Eine Ant-

wort auf die „Beiträge zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts". Von einem Katholiken. Rudolstadt, Fröbel. (Leipzig, Engelmann.) 1837. XVI u. 253 S. gr. 8. (à 1 Thlr.)

Wer die hier bekämpften „Beiträge" u. s. w. wo nicht aus eigener Lectüre, doch aus unparteiischen Anzeigen, wie im Repert. Bd. VI. No. 2993., kennen gelernt hat, der mag sich wohl gewundert haben, wie eine so heftige und schmähsüchtige Schrift so lange habe unerwiedert und unwiderlegt bleiben können, darf sich aber auch freuen, dass die hier anzuzeigende Replik von einem Manne herrührt, dem es offenbar weder an nöthiger Sachkenntniss noch an Ruhe fehlt. Er folgt dem ungenannten Vf. der Beiträge von der Einleitung an durch alle einzelnen Capitel Schritt vor Schritt mit seiner Widerlegung, die sich von selbst zu einer Apologie des preussischen Staats rücksichtlich der Behandlung seiner katholischen Unterthanen gestaltet und namentlich dem trefflichen Sinne des Königs wohlverdiente Anerkennung widerfahren lässt. Manche Partieen (z. B. die Abhandlung über die gemischten Ehen S. 172—207) lassen an Vollständigkeit nichts zu wünschen übrig und der Vorwand, dass hin und wieder vielleicht zu sehr ins Schöne gemalt sei, wird sich durch die Thatsachen, welche angezogen werden, ablehnen lassen. Im Ganzen wird mit dem Vf. der „Beiträge" ziemlich säuberlich umgegangen, ob gleich nach dem Ausdrucke unseres Vfs. „bei schiefen Ansichten und rücksichtslosen Consequenzmachereien mit steifem Nacken die Nase den Wolken zugekehrt über Berge von Thatsachen wegeschreitet". Hin und wieder fehlt es nicht an feiner Persiflage, z. B. S. 5, wo unser Vf. nach Anführung der Meinung seines Gegners: mit dem Protestantismus sei es aus und die evangelische Kirche werde sich bald in den Mutterschooss der römischen wenden, hinzusetzt: „Möge der Himmel dem Vf. so viele Tage schenken, als bis dahin noch verfliessen werden; er wird dann die Jahre Methusalems erreichen". — Die Absicht des Vfs., die durch die Beiträge irregeleitete Meinung des katholischen Publicums in Betreff seiner Stellung zum Staate zu berichtigen, dürfte als vollständig erreicht betrachtet werden können. 8.

[1434] Predigten nach dem Bedürfniss des Zeitgeistes für die Geburts- und Namensfeste gekrönter Häupter gehalten von *Joh. Mich. v. Illmensee*, der Theol. Dr. u. Stadtpfr. in Saulgau, R. d. O. d. W. K. Tübingen, Laupp. 1837. IV u. 125 S. gr. 8. (14 Gr.)

Der Titel dieser Predigtsammlung könnte in mehrfacher Beziehung in Anspruch genommen werden; denn weder die An-

drücke: „Nach den Bedürfnissen des Zeitgeistes“ lassen, wie es doch der Fall ist, auf die Bekämpfung einer Zeitrichtung schliessen, noch kann man aus dem Zusatze: „Für die Geburts- und Namensfeste gekrönter Häupter“, die bestimmte Veranlassung zu diesen Vorträgen errathen. Die kleine Sammlung enthält nämlich eigentlich nicht Predigten, sondern Reden, welche von dem Vf. seit 1806 an dem Geburtstage des Königs von Württemberg vorschriftsmässig über eine gegebene Schriftstelle gehalten wurden. Der Vf. beginnt diese Sammlung mit dem 1832 gehaltenen Vortrage und beschliesst sie mit dem vom J. 1806. Doch sind in der Sammlung selbst von mehreren Jahren, welche zwischen diesen beiden Grenzpuncten liegen, keine Vorträge mitgetheilt. Diese Anordnung verdient aber alle Missbilligung; denn an sich ist es naturwidrig und verkehrt, mit dem ersten Vortrage den Schluss der Sammlung zu machen. Dazu kommt aber hier noch der Umstand, dass dieser Vortrag beginnen musste, weil er ein eigentlich politisch-casueller ist, da mittlerweile die Ereignisse der Zeit den Vf. mit seiner Gemeinde unter ein anderes Staatsoberhaupt gestellt hatten. Er spricht sich darüber am Schlusse desselben selbst also aus (S. 123): „Volk deines Gottes, du warst glücklich unter Oesterreichs Kaiserkrone! — sei es würdig, auch unter Würtembergs Königskrone glücklich und einst ewig selig zu sein!“ Was nun die Form dieser Predigten anlangt, so sollten sie lieber Reden oder kurze Abhandlungen genannt werden. Denn ausserdem, dass sie kaum die halbe Länge einer kürzern Predigt haben, fehlt ihnen auch meist ein Thema und sie behandeln nur ein paar der Natur nach mit einander zusammenhängende Gedanken als Theile. Ausser vielen Bibelstellen sind auch eine Menge dicta classica aus den Vätern angeführt, ja selbst die Reise des jungen Anacharsis wird nicht allein benutzt, sondern S. 116 auch namhaft gemacht. Sonst zeichnen sich diese Vorträge weder durch Tiefe der Gedanken, noch durch besondere Schönheit, am wenigsten durch Schwung in der Darstellung aus. Ihre äussere Ausstattung ist ebenfalls sehr mittelmässig. 84.

[1435] **Sechs Predigten, gehalten in neuerer Zeit, von *J. J. Bernet*, V. D. M. in St. Gallen. St. Gallen, Scheitlin. 1837. IV u. 131 S. 8. (12 Gr.)**

Ref. kann zur näheren Bezeichnung des Eigenthümlichen in diesen Predigten ihren Vf. selbst anziehen, welcher in der Einleitung zur 2. Predigt sagt: „Es mag nichts Leichteres und nichts Schwereres geben von menschlichen Geschäften in unseren Tagen als das Predigen. Nichts Leichteres, weil unsere Zeit sich mit dem Eigenthümlichen des Christenthums fast gar nicht mehr abgibt, sondern aus dieser höchsten und vollkommensten aller Of-

Offenbarungen Gottes nur noch Das herausnimmt, was sich mit dem jetzigen Zustande unsers täglichen Lebens und mit der gegenwärtigen Art zu denken und gesinnt zu sein, verträgt, so daß der Prediger nur in sein Zeitalter schauen, Das, was ihn und darin anspricht oder was der Anlass mit sich bringt, aus denselben herausheben und es in der Form einer Predigt demselben zurückgeben. Allein sehr schwer muss diese Arbeit werden, wenn Der, welcher sie sich vornimmt, mit einfachem Sinne, in frommem Glauben das Evangelium Jesu Christi selbst um Dasjenige frgt, was er lehren soll, und wenn er sich dabei nicht entschliessen kann, die entschiedensten Lehren des Christenthums der Unwissenheit, der Beschränktheit und dem Eigensinn seines Zeitalters aufzuopfern" (S. 29—30). Nach diesem Geständnisse muss es sich der Vf. mit seinen Predigten nicht leicht gemacht; sie bewegen sich fast durchgängig in der Sphäre des eigenthümlich Christlichen, sprechen durch lichtvolle Anordnung und wohlthuenden Fluss und Schmuck der Rede an, sind aber hin und wieder so hoch gehalten, dass nur der an scharfes Nachdenken Gewöhnte dem Redner mit Nutzen wird folgen können. Selbst die Sprache ist nicht so rein, wie es sich für die Kanzel, die nicht Jean Pauls Ausdrucke der Buchladen des Volks ist, ziemt, fremde Ausdrücke wie: Cultur, Speculation, Humor, Orakel, Symbol u. d. m. jedenfalls zu meiden sind; auch fehlt es nicht an Idiotismen. Die abgehandelten Hauptsätze sind folgende: Das ewige Gotteswort in der vergänglichen Welt; über 1 Petr. 1, 23—25. — Die Nothwendigkeit der Wiedergeburt; über Joh. 3, 3. — Das göttliche Logos — zumal in Christus — Leben und Licht der Menschen; über Joh. 1, 4. — Die Beherzigung der Auferstehung Jesu; über 2 Tim. 2, 8. — Unsere Vereinigung mit Gott, durch seinen Geist in uns; über 1 Joh. 4, 13. — Das Vertrauen auf Gott; über Ps. 23. S.

[1436] **David, der Mann nach dem Herzen Gottes, ein Mensch, Israelit und König.** Ein heiliges Lebensgemälde. In sechs und zwanzig Kanzelvorträgen, gehalten im neuen israelitischen Tempel zu Hamburg von Dr. *Gotthold Salomon*. Hamburg, Perthes-Besser u. Mauke. 1837. XII u. 376 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Abermals die Arbeit eines jüdischen Homileten, der in diesem Fache schon vortheilhaft bekannt ist. Die vorlieg. Sammlung religiöser Vorträge schliesst sich an eine frühere desselben Vfs. an: „Mose, der Mann Gottes, ein heil. Lebensgemälde" und kündigt auch schon vorläufig wieder eine neue an (Vorrede S. IV): „Elias, der Thisbite, der hochbegeisterte Prophet des Herrn." Der Vf. liebt es, wie man schon aus diesen Titeln vermuthen

kam, seine religiösen Belehrungen an das Concrete und Individuelle der heil. Bücher seines Volkes anzuknüpfen, ein Verfahren, das man an sich gewiss nicht tadeln wird, wenn man selbst die Erfahrung gemacht hat, um wie viel mehr auch die gebildeten Hörer die versinnlichte Wahrheit anspricht. Dass er sich nicht allein von seinem Standpuncte als Israelit aus, ein grossartiges und reiches Leben in der Person Davids gewählt habe, um daran nach sehr verschiedenen Seiten hin religiöse Belehrungen anzuknüpfen, wird ihm im Allgemeinen von jedem Kundigen zugestanden werden müssen. Aus der vorlieg. Sammlung selbst ersehen wir aber auch, dass der Vf. es verstand, den Reichthum seines Stoffes zu benutzen und auf eine angemessene Weise an seine Hörer auszutheilen. Die mit Umsicht gewählten und auf Davids Leben, Wirken und Leiden bezüglichen Texte haben ihm Veranlassung zu sehr glücklichen Hauptsätzen gegeben, deren wir nur einige herausheben wollen; z. B. üb. 2 Sam. 2, 1—4., 8—11.: „Die Herrlichkeit des Israeliten, die grösser ist als sein Glück"; üb. 2 Sam. 6, 1—10.: „Geh' heilig um mit dem Heiligen", und besonders die Hauptsätze über diejenigen Parthieen aus der Lebensgeschichte Davids, wo derselbe dem Jonathan und dem Saul gegenüber, in seinen Verhältnissen als Freund und als Vater dargestellt wird. Die Art jedoch, die Hauptsätze wörtlich zu fassen und sie dann weiter zu disponiren, hat Ref. oft nicht genügend geleistet. Zuerst hat Ref. sich an die oft wiederkehrende Manier des Vfs. gestossen, den Hauptsatz wörtlich verschieden bald länger bald kürzer, meist aber länger als in der Ueberschrift anzukündigen. So wird z. B. das S. 172 angekündigte Thema: „Geh' heilig um mit dem Heiligen" S. 174 so ausgedehnt, „dass es nicht genug sei das Heilige zu haben, sondern das Heilige müsse durch eine zarte und heilige Behandlung ausgezeichnet werden". Abgesehen davon, dass durch diese Erweiterung dem Hauptsatze die Vorzüge der Kürze und Behaltbarkeit genommen sind, so passt er auch in seiner Erweiterung weniger zur Predigt selbst, weil diese wirklich nichts mehr enthält, als die Ermahnung, welche das kürzer gefasste Thema ausspricht. In der weitern Zerlegung der Hauptsätze hat sich der Vf. durchweg von seinem Texte leiten lassen und diejenigen Puncte hervorgehoben, welche in ihm lagen. Es versteht sich von selbst, dass ein solches analytisches Verfahren eine so genaue und erschöpfende Theilung des Hauptsatzes nicht zulässt, wie das synthetische; allein mit mehr Genauigkeit als es der Vf. oft gethan hat, kann doch und soll auch diese Methode gehandhabt werden. So leitet er z. B. S. 75 die Betrachtung „auf das Wiedersehen der beiden Freunde" hin und erörtert zuerst den Umfang der menschlichen Liebe, sodann den Geist derselben und lehrt zuletzt Den aufs Neue anbeten, der in den bedenklichsten Lagen liebevoll und treu für uns sorgt.

Diese Art zu disponiren hat den für das feinere homiletische Gefühl unangenehmen Uebelstand, dass die Predigt zu sichtbar aus einzelnen Stücken besteht, deren Verbindungsglieder fehlen. Die Ausführung der einmal angekündigten Theile nimmt eine sehr lobenswerthe Rücksicht auf das Bedürfniss der Hörer belehrt und gebessert zu werden, und verschmäht Alles, was dazu nicht dient. Der Text ist für Ableitung und Ausführung des Themas gut, mitunter sogar (vgl. 277, 285) treffend und überraschend benutzt, jedoch auch dann und wann einmal, und zwar besonders stark S. 174 gepresst. Die Sprache ist einfach und verständlich und unedle Ausdrücke, wie S. 290: „Wir pfropfen unsere Kinder voll Artigkeiten", oder Verstösse gegen die Grammatik, wie S. 76: „ob sie sich (die Sonne) gleich anders abspiegelt in den Thautropfen und anders in das Meer", sind Seltenheiten, sollten aber gar nicht gefunden werden. 84.

Jurisprudenz.

[1437] Lehrbuch des Justinianisch Römischen Rechts, zum Gebrauche bei Institutionen-Vorlesungen. Von Dr. *Joh. Jac. Lang*, Professor d. R. zu Tübingen. 2., verb. Aufl. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1837. VIII u. 488 S. gr. 8. (2 Thlr. 9 Gr.)

Da dieses Lehrbuch dem juristischen Publicum schon seit mehreren Jahren in der ersten Auflage (Mainz, 1830) vorgelegen hat, so kann Ref. voraussetzen, dass die Einrichtung desselben hinlänglich bekannt sei. Er bemerkt daher über dieselbe in der Kürze nur Folgendes. Es werden hier die Lehren des Justinianischen Rechts ohne eine genauere Berücksichtigung der sogen. inneren Rechtsgeschichte vorgetragen; die äussere Rechtsgeschichte ist dagegen in ziemlicher Vollständigkeit vorausgeschickt. Die Quellenbelege sind nicht bloss nirgends abgedruckt, sondern der Vf. hat sich sogar in der Regel nur begnügt, bei jeder neuen Lehre die betreffenden Titel der Justinianischen Rechtsbücher, sowie auch die entsprechenden Stellen aus Gajus und Ulpians Fragmenten zu citiren, ohne regelmässig jeden einzelnen, eines Beweises bedürftigen und fähigen Lehrsatz durch specielle Citate zu belegen. Literarische Notizen finden sich nur bei rechtsgeschichtlichen Lehren, indem bei diesen besonders auf Hugo's und Zimmern's Rechtsgeschichten verwiesen wird, sowie auch Ausgaben der Rechtsquellen und bemerkenswerthe Schriften über dieselben erwähnt werden. Das System ist ferner im Ganzen das Heisesche. Endlich hat der Vf. darauf verzichtet, seinem Buche eigen-

thümliche Forschungen einzuverleiben; es soll nur den vorhandenen Rechtsstoff tüchtig verarbeitet und mit Benutzung des von Anderen Erforschten darbieten. So wenig Ref. nun auch mit allen diesen Principien, namentlich mit der so geringen Berücksichtigung der Aussprüche der Quellen, einverstanden sein kann, so sieht er sich doch hier zu einer Entwickelung seiner abweichenden Ansichten um so weniger veranlasst, als dieselben allerdings zum Theil Puncte betreffen, bei welchen das pro sowohl, als das contra von bedeutenden Auctoritäten vertreten wird. Er will daher nur berichten, was für die neue Auflage geschehen sei. In dieser Beziehung nun muss er dem Vf. das Zeugniss geben, dass er sehr fleissig und treulich darauf bedacht gewesen sei, die Mängel seines Buches zu verbessern, und sowohl durch eigene Erfahrung, als durch fremde Erinnerung geleitet, Manches zu ändern, zuzusetzen oder wegzulassen. Im Ganzen ist das Streben des Vfs. mehr auf Vereinfachung und Zusammenziehen der Darstellung, als auf Erweiterung derselben gerichtet gewesen, und so ist es gekommen, dass das Buch bei gleichem Umfange des Druckes um 15 Seiten abgenommen hat. Aber auch diese Verkürzungen verdienen, wenn man einmal dem ganzen Plane des Buches seine Zustimmung gibt, meistens Beifall. Nichtsdestoweniger glaubt Ref., dass für das Buch noch mehr hätte geschehen können, und dass der bessernden Hand noch mancherlei übrig geblieben sei. Besonders in der äusseren Rechtsgeschichte, in welcher übrigens der Vf. die Zimmern'schen Gedanken nicht selten wörtlich wiedergibt, sind dem Ref. mehrere Sätze aufgefallen, welche nach seiner Ansicht hätten geändert werden sollen. Um diesen Tadel nicht ganz unbegründet hinzustellen, will Ref. nur einige Beispiele anführen. Im §. 12. S. 13 sagt der Vf., dass die röm. Schriftsteller nirgendwo aus eigener Anschauung von den leges regiae sprächen; dem widerspricht aber offenbar Cic. de rep. II, 14. u. V, 3. — Im §. 16. S. 17 heisst es: die Lex Julia et Papia Poppaea sei erst im Jahre 741 in Kraft getreten; allein diess kann höchstens von der Lex Julia gelten, obwohl auch für diese das Jahr 736 richtiger sein möchte (s. Gitzler Quaest. juris Rom. de L. Julia et P. P. spec. 1. Hal. 1835. p. 5 sqq.); die Lex Julia et Papia Poppaea aber trat erst 762 in Kraft. — Jedenfalls nicht richtig ausgedrückt ist es, wenn es im §. 18. S. 19 heisst, dass man die Senatusconsulte von der Zeit des Augustus an zwar niemals wie die leges nach ihrem Inhalte zu bezeichnen pflegte, wohl aber nach dem Namen des Consuls oder Kaisers. Denn für das SC. über Schenkungen unter Ehegatten kommt, soviel Ref. weiss, keine andere Bezeichnung, als die nach dem Inhalte (Oratio de confirmandis donationibus, L. 32. §. 1. D. de donat. int. vir. et ux. 24. 1.) vor. — Doch Ref. muss eine weitere kritische Prüfung der Angaben des Vfs. Anderen überlassen; die Sa-

che ist nicht ganz leicht, weil man beim Mangel fast aller Belegstellen selten weiss, ob der Vf. sich auf die Quellen oder auf neuere Autoritäten, und auf welche er sich stützt. Uebrigens hat Ref. die Sprache des Vfs im Ganzen für ein Lehrbuch passend, jedoch nicht immer recht klar gefunden. — Das Aeussere ist anständig. 25.

[1438] Der Einfluss des Irrthums auf Verträge. Ein civilistischer Versuch von Dr. *Heinr. Richelmann.* Hannover, Helwing'sche Hofbuchh. 1837. VI u. 162 S. gr. 8. (16 Gr.)

Diese Abhandlung ist ein recht schätzbarer Beitrag zur richtigeren Erkenntniss einer Lehre, deren praktische Bedeutung sie bisher um so fühlbarer machte, dass unter unseren Schriftstellern noch keineswegs Uebereinstimmung über die Grundprincipien herrschte. Der Vf. hatte diesen Gegenstand schon 1832 in seiner Inauguraldissertation: „de errore facti" behandelt, denselben aber seitdem nicht aus den Augen verloren, und liefert jetzt nach einer reifern Prüfung und Durcharbeitung desselben eine neue Darstellung, welche nicht bloss jenen ersten Versuch an Gründlichkeit, Vollständigkeit und Reife des Urtheils bei weitem übertrifft, sondern auch den Arbeiten Anderer in dieser Materie, namentlich der ausführlichsten Schrift über dieselbe von Hoffmann gegenüber, eine sehr ehrenvolle Stelle einnimmt. Ref. ist der Untersuchung des Vfs. mit vieler Befriedigung gefolgt, und kann derselben das Zeugniss geben, dass sie mit vieler Selbständigkeit und besonders mit grosser Gewissenhaftigkeit in der Beachtung der Quellenaussprüche und der Abweisung aller allgemeinen, auf dieselben nicht gegründeten Raisonnements geführt sei. In den Hauptpuncten hat der Vf. wohl nirgends das Richtige verfehlt, bei einzelnen minder wesentlichen Sätzen, insbesondere bei der Interpunction mehrerer Stellen, hat und wird ein Widerspruch nicht ausbleiben. Uebrigens bemerkt Ref. noch, dass der Vf. nach vorausgeschickter Einleitung, welche die Quellen und Literatur, den Umfang dieser Abhandlung und den Begriff des Error facti und juris bespricht, in vier Abschnitten zuerst die allgemeinen Grundsätze vorträgt, sodann den wesentlichen Irrthum, hierauf die Wirkungen desselben, und zuletzt den nichtwesentlichen Irrthum in Betrachtung zieht. 25.

Medicin und Chirurgie.

[1439] Die neuesten Entdeckungen in der Materia medica. Für praktische Aerzte geordnet von Dr. *Joh. Heinr. Dierbach,* ausserord. Prof. d. Med. zu Heidelberg u. s. w. 2.

durchaus neue und bis auf die jüngsten Zeiten fortgesetzte Ausg. 1. Bd. Heidelberg, Groos. 1837. XVI u. 656 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Eine durch die grosse Menge pharmakologischer Entdeckungen veranlasste gänzliche Umarbeitung und Fortsetzung des unter gleichem Titel im Jahre 1828 erschienenen Werkes, die desshalb als ein neues, für sich bestehendes Ganze betrachtet werden kann. Für Diejenigen, welche das frühere Werk eben so wenig, als die in den Heidelberger Jahrbüchern von Zeit zu Zeit mitgetheilten Proben des vorliegenden kennen, halten wir die Bemerkung für nöthig, dass der Hr. Vf. meist nur referirend auftritt, indem er bei jedem einzelnen Mittel, nach Angabe des systematischen und Trivialnamens und kurzer Beschreibung der charakteristischen Kennzeichen, unter Anführung der Quellen, bisweilen auch in einem kurzen Auszuge die Geschichte der Entdeckung oder neuen Anpreisung desselben, den Namen des Entdeckers, sowie die Erfahrungen, die späterhin für oder wider gemacht worden sind, nebst genauer Angabe der Wirkungsart, Dosis und Gebrauchsanwendung, meist unter Zugabe der Originalformeln mittheilt. Bei dem ungeheuern Fleisse, den der Vf. auf Zusammenstellung aller hierauf Bezug habenden Notizen aus Zeitschriften und Werken aller Zungen verwendet hat, kann sein Werk wohl unbedingt als das vollständigste Repertorium der neuen pharmakologischen Entdeckungen betrachtet werden. Dem umsichtigen Leser muss es überlassen bleiben, aus dieser immensen Masse von Material das Brauchbare für die Praxis auszuwählen. Hier und da weisen kurze Bemerkungen, Frage- und Ausrufungszeichen auf Mittel hin, die leider schon an der Stirne den Stempel der Unbrauchbarkeit, Entbehrlichkeit und Vergänglichkeit tragen. Die Anordnung ist auf folgende Weise getroffen: I. Abschn. Pflanzen und Pflanzentheile, die in neuerer Zeit empfohlen sind; (hierunter viele obsolete, jetzt wieder hervorgesuchte Mittel), a. einheimische (europäische); b. exotische. II. Abschn. Neue Präparate von vegetabilischen Stoffen; (bezieht sich mehr auf die, durch chemische Processe dargestellten Producte, die Alkaloide, da andere sonst hierher gehörige, wie z. B. Oleum Crotonis, amylum peregrinum, Indigo, im 1. Abschn. aufgenommen sind): a) milde, nährende oder tonisch excitirende, meist bittere Stoffe; b) mehr oder weniger scharfe, bisweilen heftiges Erbrechen oder Purgiren erregende Stoffe; c) heftig, meist narkotisch wirkende Stoffe; d) neue, den Säuren verwandte Arzneistoffe. III. Abschn. Neue Präparate, gewonnen durch Verbrennen oder trockne Destillation organischer Stoffe (Torf?). IV. Abschn. Notizen über einige mineralische Producte und dahin gehörige Präparate. V. Abschn. Blausäure und Blausäure haltige Präparate. VI. Abschn. Jod, Brom und

dahin gehörige Präparate. VII. Abschn. Schwefel und schwefelhaltige Mittel. VIII. Abschn. Salze, Seife und metallische Mittel. IX. Abschn. Neuere Anwendung der Gasarten. X. Abschn. Fermentol. XI. Abschn. Pharmakologische Miscellen (über Haus- und Nahrungsmittel [Kaffee, Wein, Thee u. s. w.] und einige bekannte harzig-ölige Substanzen). — Eine über 3 Bogen lange Aufzählung der ungefähr seit dem Jahre 1824 erschienenen, die Arzneimittellehre und ihre einzelnen Zweige betreffenden Schriften zeigt von der grossen Vorliebe, mit welcher diese Wissenschaft in der neuesten Zeit bearbeitet worden ist. Der Vf. hat sie auf folgende Weise classificirt: Waarenkunde, Mineralienkunde, Arzneipflanzenkunde, Thierkunde, Nahrungsmittelkunde, Lehre von den Wirkungen der Medicamente, Giftkunde, Receptirkunst, Formelbücher, Pharmakopöe und sie betreffende Schriften, Arzneitaxen. — Ein zweiter Band soll die neueren Erfahrungen über ältere Arzneimittel, welche hier nicht Platz gefunden haben, pharmakognostische Neuigkeiten, neuere Ansichten über den systematischen Theil der Materia medica und Beiträge zur Geschichte derselben enthalten, und so ein für sich bestehendes Werk bilden. 112.

[1440] **Systematische Beschreibung** der gebräuchlichsten in Deutschland wildwachsenden oder cultivirten Arzneigewächse zum Gebrauche für studirende Aerzte, Wundärzte und Apotheker von Dr. *Jos. Karl Maly*, Districts-Physiker, Mitglied d. med. Facultät zu Prag u. s. w. **Grätz, Ludewig.** (Leipz. Magazin f. Ind. u. Literatur.) 1837. X u. 134 S. gr. 8. (20 Gr.)

Enthält die auf dem Titel bezeichneten Arzneigewächse in der Anordnung des Linné'schen Sexualsystemes. Die Charaktere der Gattungen sind gut angegeben, die der Arten dagegen weggelassen und dafür kurze Beschreibungen, nebst Angabe des Standortes, der Blüthezeit, der officinellen Theile, des Geruchs, Geschmacks derselben u. s. w. beigefügt worden. Etwas, das dieses Buch von andern derartigen unterschiede, hat Ref. nicht auffinden können. 1.

[1441] **Praktische Abhandlung sämmtlicher Knochenbrüche am menschlichen Körper** und ihre gerichtsärztliche Würdigung. Nebst Formularen von Anzeigen und Gutachten. Von *Joh. Kugler*, Operateur und emer. Secundar-Wundarzt am k. allgem. Krankenhause zu Wien. Mit 2 Kupfertaf. Wien, Rohrmann. 1837. X u. 160 S. 8. (20 Gr.)

Der Vf. liefert hier eine von allem theoretischen Prunke freie Abhandlung über Knochenbrüche, die bloss auf Erfahrungen ge-

gründet und leicht fasslich ist, zu welcher er schon vom J. 1830 an im Krankenhause Materialien sammelte, und wozu er die ihm vom Primärwundarzte Gassner mündlich überlieferten Erfahrungen hinzufügt. Die Absicht, welche der Vf. bei Verfassung dieser Blätter hatte, ist den Wundärzten, welche sich wegen Mangel an Zeit nicht mit allen Knochenbrüchen während ihres Studiums bekannt machen konnten, ein gemeinnütziges, leicht fassliches Handbuch zu übergeben. — Zugleich entwickelt Hr. K. in dieser Schrift seine Ideen über Schnellamputation und Extensivverband, und gibt manche praktische Abänderung beim Verbande selbst an. Was den gerichtsärztlichen Theil und den Anhang von Formularen, sowohl für Anzeigen als Gutachten betrifft, so bewog ihn hiezu die Erfahrung, dass die Meinungen über Knochenbrüche oft sehr schwankend und verschiedenartig und die Abfassung von Gutachten bisweilen zweckwidrig sind. Auf der 1. Kupfertafel findet sich der Verband beim Bruche des Unterkiefers und der Kniescheibe dargestellt, die 2. zeigt eine neue, vom Vf. veränderte Schwebe beim Bruche des Unterschenkels. 108.

[1442] **Handbuch der Zahnheilkunde**, enthaltend Anatomie und Physiologie, Materia medica dentaria und Chirurgie, nach eigener 43jähriger Erfahrung und vielfältigen Beobachtungen dargestellt von *C. J. Linderer*, sen., K. Pr. approb. Zahnarzte, und *Jos. Linderer*, Candidat der Zahnheilkunde. **Mit 18 lithograph. Tabb. Berlin, Schlesinger'sche Buchh. 1837. VIII u. 502 S. gr. 8. (3 Thlr.)**

Ueber den vorliegenden Gegenstand existiren nur wenige und fast kein genaues und umfassendes Werk, obgleich die Zahnheilkunde zu einem sehr ausgedehnten und einträglichen Zweige der Chirurgie geworden ist. Nur die Praxis bildete bis jetzt die Zahnärzte, und nur wenige verbanden mit dieser eine wissenschaftliche Grundlage ihres Faches. Um so erfreulicher ist es, ein Werk in diesem vorliegenden zu besitzen, welches allen Anforderungen, den theoretischen sowohl wie den praktischen, Genüge leistet. Dass der Vf. zur Herausgabe eines solchen befähiget ist, beweist seine von ihm früher erschienene Schrift: „Die Lehre von den gesammten Zahnoperationen" 1834 (vgl. Repertor. Bd. III. No. 3163.), welche günstig beurtheilt und vom Könige von Preussen und Kaiser von Oesterreich mit einer goldenen Medaille belohnt worden ist. Bei Bearbeitung dieses Werkes benutzten die Vff. nicht nur die besten Quellen, sondern folgten auch ihren eigenen Untersuchungen und Erfahrungen. — Die Anatomie der zum Zahnsysteme gehörenden Theile enthält alles Das, was ein Zahnarzt wissen muss; die Physiologie der Zähne ist ausführlich behandelt. Den Stoff dazu lieferte sowohl eine eigene grosse Samm-

lung von Präparaten, als auch sehr viele Untersuchungen, welch Hr. Linderer jun. an Leichen und auf dem anatomischen Museum zu Berlin machte. Auch aus der vergleichenden Anatomie i mehreres hierher Gehörige angeführt worden, da der Zahnar oft Thierzähne zum Einsetzen braucht. Was die Materia medi betrifft, so wird diese gewiss dem Leser von grossem Nutz sein, da in den gewöhnlichen Pharmacopöen derselben wenig Au merksamkeit geschenkt wird, während hier alle sowohl äusserl als innerlich zu gebende Mittel berücksichtigt sind. Die Chir gie der Zähne ist nach der 43jährigen Praxis Linderer's com mit dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft dargestellt. Die l thograph. Tafeln enthalten bildliche Darstellungen aus der mensch lichen, vergleichenden und pathologischen Anatomie der Zähne. 106.

Brunnenschriften:

[1443] Die berühmtesten und besuchtesten Bäder und Gesundbrunnen von Ungarn, ihre Eigenschaften, Heilkraft und Gebrauchsweise. Nach den besten Quellen und eigenen Un tersuchungen für Aerzte und Heilbedürftige dargestellt. Leipz Hartleben's Verlags-Expedition. 1837. 226 S. 8. (1 Th

Es dürfte wohl schwerlich ein Land gehen, welches e solche Menge von Mineralwässern besitzt, wie Ungarn. Sc vor einem Jahrhundert zählte ein mit Ungarns Heilquellen bek ter Schriftsteller deren 325, und ihre Anzahl könnte jetzt bi 700 übersteigen. Diese grosse Menge von Mineralwässern jedoch nach des Vfs. Meinung die Ursache, dass man Ung Heilquellen weniger berücksichtigt hat, als sie es verdienen. häufigsten Besuch und die besten Anstalten beobachtet man den warmen Quellen, welche geschwefeltes Wasserstoffgas h halten, und an den Säuerlingen, die vorzüglich reich an Kohl säure und Eisen sind. Auch chemisch wurden die ungarisch Heilquellen verhältnissmässig seltener untersucht, als dies in deren Ländern geschah, und die Badeliteratur ist in dies Jahre bloss mit zwei Schriften bereichert worden, von Schee „Heisse Quellen und Bäder zu Pöstény" (Wien, Wallishaus und durch gegenwärtige, die uns mit 9 Bädern und Gesundbr nen Ungarns bekannt macht. — 1) Mehadia oder die Herkul bäder. Die Herstellung des Josephsbades wurde 1822 voll Die Quelle des Ferdinandsbades begann 1824 nach einem h gen Regen täglich sparsamer zu fliessen, und blieb 3 Wo nachher ganz aus, indem, wie sich ergab, zusammengestürzte Fe sen den Ausfluss hemmten. Mehrere Chemiker haben Unters chungen des Herkulesbades angestellt, da aber die Chemie in d

neuesten Zeiten sehr vervollkommnet und mit neuen Prüfungsmitteln bereichert worden ist, so wäre eine neue Untersuchung zu wünschen. Die Herkulesquellen werden sowohl als Bad, als zum Trinken gebraucht, und in der Regel ist zur völligen Herstellung, namentlich bei etwas verjährten Uebeln, ein wiederholter Gebrauch nöthig. Erscheinungen während der Badecur. Spaziergänge und Umgebungen der Herkulesbäder u. s. w. — 2) Trenchin oder die Bäder von Teplitz. Ungeachtet der zahlreichen Schriften über diese Bäder, mangelt doch noch eine genaue topo- und physiographische Darstellung des Badegebietes und der Mineralquellen, vornehmlich eine dem jetzigen Stande der Chemie entsprechende Analyse, und eine auf Erfahrung gegründete therapeutische Würdigung derselben. Der in namhafter Menge in ihrem Wasser enthaltene Schwefel- und Wärmestoff wirkt eigenthümlich aufregend, ganz anders als jedes nur künstlich erwärmte Mineralwasser. Hautkrankheiten, die mannichfaltigsten Gestalten des rheumatischen und gichtischen Krankseins, Stockungen, Verhärtungen der Drüsen und Baucheingeweide, die nach überstandener Syphilis zurückbleibenden Folgen eignen sich für den Gebrauch dieser Heilquellen. — 3) Pöstyön. Hier findet sich nichts, was nicht schon in der Scherer'schen Monographie enthalten wäre. — 4) Toplika oder Töplitz bei Warasdin. Dr. Steindl lieferte 1822 eine Monographie über die hiesigen Heilquellen, welche Kunitsch in seiner Schrift (1828) grösstentheils benutzt hat. — 5) Ofen. Die Heilquellen sind zuletzt von Dr. Linzbauer 1831 beschrieben worden. Das Kaiserbad gehört ohne Zweifel zu den von den Römern am ersten benutzten. Die Zahl der Quellen, welche das Kaiserbad vorzüglich versehen, beträgt sieben. Auf die Trinkquelle stiess man zufällig, als man südwärts zur Erweiterung der Badeanstalten einigen Schutt wegräumte. — 6) Parad. Seine Heilquellen sind durch Kitaibel's Anregung in Ruf gekommen. Im Jahre 1826 wurden passende Wohnungen für die Curgäste, entsprechende Bade- und Trinkanstalten eingerichtet, 1827 wurde eine chemische Untersuchung von dem Prof. Meissner von Wien veranstaltet, und im folgenden Jahre ein eigener Badearzt angestellt. Kitaibel behauptete, dass Naphtha in diesen Quellen zugegen sei, dagegen leugnet es Meissner. Die parader Mineralwässer sind theils schwefel-, theils eisen-, theils alaunhaltige. Bei den letzten wird gegen Osann's Behauptung bemerkt, dass ihre Quellen sehr ergiebig sind, und selbst in sehr heissen Sommern nicht versiegen. — 7) Bartfeld hat jetzt sechs vorzüglich benutzte Mineralquellen, wovon drei zum Trinken und drei zum Baden gebraucht werden. — 8) Füred, welches man Ungarns Pyrmont zu nennen pflegt, ist von den dortigen Badeärzten Wurm und Petrovitsch, und neuerdings von Dr. Siegmund beschrieben worden. — 9) Szliács. Die Aufmerksamkeit der Aerzte und

Naturforscher hat sich in der neuesten Zeit lebhafter auf die Eigenthümlichkeiten dieses Mineralwassers gerichtet, und 1834 hat Dr. Wagner eine schätzenswerthe physikal.-chemische Beschreibung davon geliefert, der in Kurzem eine ähnliche mit ärztlich nachgewiesenen therapeutischen Resultaten nachfolgen dürfte.

[1444] Beobachtungen über Karlsbad und seine Heilwirkung. Für Aerzte und gebildete Curgäste. Von Dr. *Jos. Wagner*, ausübend. Arzte daselbst. Prag. (Kronberger u. Weber.) 1837. XX u. 98 S. gr. 8. (14 Gr.)

Da nach des Vfs. Behauptung, seit Dav. Becher's Abhandlung über Karlsbad, welche im Jahre 1789 von neuem und ganz umgearbeitet herauskam, keine Schrift erschienen ist, welche bei gedrängter Kürze auch praktische Bemerkungen und Krankengeschichten enthielt, so wünschte er diesem Mangel durch gegenwärtige Schrift abzuhelfen. — Die Einleitung handelt kurz von der verschiedenen Wirkung der Mineralwässer nach der Verschiedenheit ihrer Temperatur, und gibt dann einen Ueberblick der letzten Curzeiten. Seit vielen Jahren war die Curzeit von 18 eine der zahlreichsten und glänzendsten; die Anzahl der Curg betrug 6306. Im J. 1835 zählte man 4917 Badegäste, und wurden mehrere wichtige Entdeckungen in Bezug auf die Ana der dasigen Quellen gemacht. Die Anwesenheit des geschwef Wasserstoffgases in denselben wurde auf des dortigen Apothek Rentwich's Veranlassung von dem Chemiker Kreuzburg, so des Jod, Brom und schwefelsauren Kali durch Prof. Dr. Pleisch und des Bitumen durch Kreuzburg dargethan. Im J. 1836 w ren nur 4636 Badegäste zugegen. Eine nicht unwichtige Erw terung erfuhren die Badeanstalten durch die Einführung der Mo bäder, welche mit dem natürlich heissen Sprudel bereitet wer Die nun folgende medicinische Abtheilung, welche sich mit d vorkommenden Krankheiten und ihren Heilanzeigen beschäft besteht aus 3 Abschnitten, wovon der 1. den Krankheiten der e sten Wege, der 2. den Krankheiten der Blutbereitung, und der den Krankheiten mit vorwiegendem Ergriffensein des Nervensyst gewidmet ist. — Der Vf. hat in Prag einen ausgezeichneten F von Gallensteinkrankheit beobachtet; die Gallenblase hing in Bauchhöhle herunter. Das Abgehen von himmelblauen Gallen nen hat de Carro zweimal beobachtet. Aus der Heilung ei langwierigen Durchfalls und einer aus Schwäche entstande Trommelsucht folgert der Vf., dass Carlsbad eine Erhöhung d Lebensprocesses, insbesondere des Gangliensystems bewirke. B Betrachtung der von Unterleibsvollblütigkeit herrührenden Kra heiten drängt sich die Idee auf, dass von ihr bei erethischen, s sibeln oder schlaffen Individuen Hämorrhoidalzufälle, bei venö

atrabiliarischen die Bildung von Anschoppungen und Gallensteinen; bei arteriösem, kräftigen Subjecten Gicht bedinge. Dass Karlsbad auch die Folgen der Gicht hebe, beweiset die Geschichte eines Kaufmanns aus Petersburg, welcher in Folge einer gichtischen Augenentzündung durch gänzliche Verdunkelung der durchsichtigen Hornhaut sein Sehvermögen auf beiden Augen verloren hatte. Eine mehrjährige kunstgemässe Behandlung der berühmtesten Augenärzte richtete nichts aus. Endlich schlug man ihm noch Karlsbad vor. Durch dieses Mineralwasser wurde die Resorptionsthätigkeit so gesteigert, dass die Flecken durchsichtiger wurden, sich allmählig verkleinerten, und der Kranke im Bade wieder lesen und schreiben konnte. Beim Blasensteine leistet Karlsbad die ausgezeichnetsten Dienste; besonders bei Steinen, welche in Alkalien löglich sind; weniger vielleicht bei phosphorsauren Kalksteinen, welche nicht in Alkalien löslich sind. Ueber diesen Unterschied fehlen jedoch die Erfahrungsbelege noch. Scrophulöse Individuen mit vorherrschender Reizbarkeit und grosser Beweglichkeit des Blutgefässsystems dürfen die karlsbader Quellen nur mit der äussersten Vorsicht brauchen. Rähren Gehörkrankheiten von Anschoppungen der Eingeweide, Stockungen im Pfortadersysteme, Hämorrhoidalleiden u. s. w. her, so eignen sie sich für den inneren Gebrauch der karlsbader Mineralwässer; ist aber die Schwerhörigkeit oder Taubheit verjährt, so ist die Anwendung örtlicher Mittel unerlässlich. Die örtliche Anwendung geschieht durch Einspritzen oder Einträufeln des Mineralwassers in den Gehörgang, oder durch Zuleiten des Mineralwasserdampfs gegen das Ohr, oder endlich als örtliches Dampfbad mittelst eines eigenen Apparats. — Bei reinen Nervenkrankheiten aus blosser Schwäche des Nervensystems werden die hiesigen Heilquellen nicht viel leisten können. — S. 73 f. werden die Gegenanzeigen des Gebrauchs beigebracht. In dem Anhange stehen kurze Bemerkungen über die in Karlsbad benutzten Heilquellen, ihre Bestandtheile, ihre Gebrauchsweise, Vorcur, Bäder, diätetisches Verhalten, und über Nachwirkung und Nachcur.

[1445] **Kreuznach und seine Brom- und Jode-haltigen Heilquellen in ihren wichtigsten Beziehungen.** Nach vieljährigen Erfahrungen für Aerzte und Curgäste mitgetheilt von *J. E. P. Prieger*, Dr. d. Med., Chir. u. Geburtsh., kön. Pr. Hofr. u. Kreisphys., dirig. Arzt u. Operat. u. s. w. Kreuznach, Kehr. 1837. XVIII u. 271 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Dem Vf., welcher im Jahre 1827 eine kleine Schrift über Kreuznach und seine Heilquellen herausgegeben hat, ist es gelungen, die auf den dortigen Salinen, der Theodors- und der Carlshalle gewonnene Soole zum medizinischen Gebrauche nicht blos äusserlich als Bad, sondern auch innerlich mit dem glück-

lichsten Erfolge anzuwenden. Seitdem durch die chemische Untersuchung in der dortigen Soole Jodine und Brom aufgefunden, und die grossen Heilkräfte dieser Substanzen durch die zahlreichsten Beobachtungen ausser Zweifel gesetzt worden sind, nimmt die Anzahl der Hülfe Suchenden mit jedem Jahre zu. Denn wenn 1826 die Zahl der hier genommenen Bäder die Summe von 329 noch nicht überstieg, so erreichte sie 1834 schon die Zahl von 7970, und im Jahre 1836 sogar die Zahl von 17,426. — Prof. Dr. G. Osann aus Würzburg untersuchte die Mineralquellen an Ort und Stelle, und die Analyse wird deutsch und selbst noch einmal in französischer Sprache mitgetheilt. Nach einer kurzen Beschreibung der Einrichtung der Bäder spricht der Vf. über die Art, wie die dortigen Quellen zum Trinken und Baden benutzt werden, über die Douchebäder u. s. w. Weitläufig lässt er sich dann über die Wirkung der Mineralquellen aus, die er 20 Jahre zu beobachten Gelegenheit gehabt hat. Den Badeausschlag bemerkte er nicht, wie Sachse will, an corpulenten, zu Schweiss geneigten Individuen, sondern vielmehr bei magern Personen, mit einer straffen Faser und cholerischem Temperamente. Es gibt 4 Arten dieses Ausschlags, die ausführlich und genau beschrieben werden. — Unter den Krankheiten, in welchen die Heilkraft der Mineralquellen zu Kr. erprobt ist, stehen die Scropheln oben an. Selbst in einem höchst interessanten Falle von knorpelartiger Verhärtung des corporis cavernosi penis, die einen beträchtlichen Umfang erreicht und sich nach vielfachen Gonorrhöen und syphilitischen Affectionen gebildet hatte, erfolgte nicht nur vollkommene Zertheilung und Zurückbildung zum naturgemässen Zustande, sondern trotz dem vorgerückten Alter des 63jährigen Kranken entstand auch eine erhöhte Thätigkeit in sämmtlichen Geschlechtswerkzeugen. Die Krankheiten der Haut, der Knochen und Gelenke, die englische Krankheit, Gicht und Hämorrhoiden, Rheumatismus, Hysterie und Hypochondrie, Krankheiten des Nervensystems sind von dem Vf. mit dem glücklichsten Erfolge durch jene Mineralwässer behandelt worden. Der Gebrauch der chlor-, brom- und jodinehaltigen Gas- und Dunstbäder ist in Leiden der Athmungswerkzeuge sehr heilsam. Daher sollten Kinder, welche an Tuberkeln leiden, oder solche, deren Aeltern an tuberkulöser Schwindsucht gestorben sind, vor dem Eintritte der Pubertätsentwickelung Soolbäder gebrauchen, und so hier und an dem Gradirwerke, die daselbst reichlich verdünstenden wirksamen Bestandtheile einathmen. Gewiss darf es nicht ausser Acht gelassen werden, dass Lungenschwindsuchten bei den Arbeitern, welche an den Siedepfannen und an den Gradirwerken arbeiten, seit 20 Jahren dem Vf. nicht ein einziges Mal vorgekommen sind. — Zu den Krankheiten, welche den Gebrauch dieser brom- und jodehaltigen Mineralwasser nicht vertragen, gehören alle heftige Entzündungs-

krankheiten und Vereiterungen der Eingeweide, die allgemeine Colliquation bei ausgebildeten Schwind- oder Wassersuchten, wo lentescirende Fieber zugegen sind. — Diätetisches Verhalten beim Gebrauche der dortigen Bäder. — Die hierauf folgenden 36 Krankengeschichten sprechen am besten für die Wirksamkeit der kreuznacher Mineralquellen. Schlüsslich Nachrichten von den Preisen der Wohnungen und der Speisung, den Unterhaltungsplätzen, den Promenaden und Lustpartieen in der Umgegend. Wer jene Bäder brauchen will, dem wird es nicht gereuen, sich dieses Buches als eines Wegweisers zu bedienen. Dr. Kühn sen.

[1446] Der Führer zu den vorzüglichsten Heilquellen und Curorten Böhmens: Teplitz, Karlsbad, Franzensbrunnen bei Eger und Marienbad von Dr. med. *Dietrich*, Mitgliede mehr. gelehrten Gesellschaften u. s. w. Leipzig, Drobisch. u. J. 116 S. 8. (8 Gr.)

Die geringe Seitenzahl und der weitläufige Druck gewährt nur eine allgemeine Uebersicht, die jedoch nichts Wesentliches vermissen lässt. Hier und da wäre grössere Correctheit, z. B. S. 31, wo statt electrochemisch, elcotrochomisch steht, oder ein bestimmterer Ausdruck zu wünschen gewesen, wie S. 32, wo von einer desorganisirenden und anomalen Gicht die Rede ist. Nach S. 49 soll gar Ossegg das Grab des Marschalls von Sachsen haben; falsch. Es ist das des Chevalier von Sachsen, des natürlichen Sohnes des Prinzen Xaver, welcher hier im Duell blieb. Eben so irrig soll Dux „das von Mörderhand gespaltene Haupt Wallenstein's" zeigen (!!), S. 50.

[1447] Schefflarn. Das Heilbad und die Umgebung. Gemeinfasslich für Kurgäste von Dr. *Joh. Gistl.* München, Fleischmann. 1837. VIII u. 52 S. 8. (6 Gr.)

Eine kurze, theils die Vergangenheit, theils die Gegenwart schildernde Beschreibung dieses einige Meilen von München in angenehmer Gegend liegenden Bades, das aber wohl mehr des Vergnügens als der Heilkräfte wegen bis jetzt besucht worden sein dürfte. Ursprünglich war hier ein Kloster seit 780.

Philosophie.

[1448] Aristoteles Staatspädagogik als Erziehungslehre für den Staat und die Einzelnen. Aus den Quellen dargestellt von Dr. *Alex. Kapp*, Prorect. u. 1. Oberl. des Gymnas. zu Soest.

Hamm, Schulzische Buchh. 1837. LXII u. 312 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Der Vf. hat sich schon durch sein Buch: „Platons Erziehungslehre“ (Minden, Essmann. 1833) um die Geschichte dieses Theiles der praktischen Philosophie verdient gemacht, und das vorlieg. Werk ist als das Seitenstück zu jener Darstellung zu betrachten. Plato und Aristoteles kommen darin überein, dass sie die Erziehung nicht, wie es heutzutage wenigstens in der Praxis so oft geschieht, aus technisch-praktischen, sondern ganz und gar aus ethischen Gesichtspuncten betrachten, und sodann, dass sie dieses Ethos, welches die Erziehung aus dem Menschen herauszuarbeiten hat, nicht als Prädicat bloss der Einzelnen, sondern des ganzen Staates betrachten. Beide sprechen die Aufgabe einer Staatspädagogik aus, Beide haben sie auf eigenthümlichem Wege zu lösen gesucht; der Vf., der diess selbst in der Vorrede ausführlich erörtert, hat gleichwohl die Beziehung der Platonischen Erziehungslehre auf den Staat nur als einen Theil jenes ersteren Werkes behandelt, während er die ganze Pädagogik des Aristoteles unter den Begriff der Staatspädagogik stellt. Ueber die Gründe dieses Verfahrens rechtfertigt er sich jedoch S. XXII—XXVII, und beide Bücher des Vfs. unterscheiden sich so, dass er in der Platonischen Erziehungslehre von der Pädagogik für den Einzelnen zu der des Staates fortschreitet, was er den analytischen Weg nennt, während er hier von der Aristotelischen Idee des Staates aus auf synthetischem Wege zu der Pädagogik für den Einzelnen herabsteigt. Wenn nun im Allgemeinen erwartet werden kann, dass in einer Monographie von diesem Umfange der betreffende Gegenstand möglichst vollständig werde erschöpft sein, so wird diese Erwartung hier allerdings gerechtfertigt, und es ist nur nöthig, über die Anordnung des Stoffes und die Benutzung der Quellen in der Kürze zu referiren. Die Einleitung stellt die Aristotelischen Begriffe über die Entstehung, die Formen und den Zweck des Staates fest. Der erste Theil beschäftigt sich sodann mit der Angabe der materiellen Mittel, welche der Staatserzieher zur Erreichung des Staatszweckes anzuwenden hat; (hier werden die Fragen erörtert, welcherlei Staat sich Aristoteles in Beziehung auf die Volksmenge, die Grösse, Lage, Beschaffenheit des Landes, Volkscharakter u. s. w. wünscht (S. 21—38). Der 2. Theil ist eine Darstellung der formellen Mittel, welche der Staatserzieher zur Erreichung des Staatszweckes anzuwenden hat. Er zerfällt in 2 Abtheilungen, von welchen die 1. sich mit den dem Staatserzieher in Beziehung auf das Wissen, die 2. mit der ihm in Beziehung auf das Thun, die Verfassung und die Gesetzgebung gestellten Aufgabe beschäftigt. Es liegt in der Natur dieser Anordnung, dass in dieser 2. Abtheilung, die den grössten Theil des Buches ein-

nimmt (S. 42—266), der Reichthum specieller Bestimmungen dargelegt wird, und der Vf. verfolgt daher hier die Aristotelische Lehre durch das ganze Detail aller hierher gehörigen einzelnen Puncte, vorerst die nöthigen Bemerkungen über die Verfassung und ihr Verhältniss zur Pädagogik im Allgemeinen; Verhältniss des Vermögens, Gesetze über die Kindererzeugung, politische Rechte. Sodann im Einzelnen: Erziehung des weiblichen Geschlechts; Leitung der Lebensordnung, der freundschaftlichen Verbindungen und der Vergnügungen der Bürger; specielle Gesetzgebung über die Erziehung; eigentliche Pädagogik (S. 122—225; natürlich derjenige Theil des Buches, den man zuerst lesen werde, wenn man die pädagogischen Ansichten des Stagiriten, abgesehen von der Beziehung auf den Staat, kennen lernen wolle); endlich zum Schlusse die Oekonomik nach ihren verschiedenen Seiten (S. 225 bis Ende). Obgleich diese Anordnung, über die der Vf. S. I—XXIX ausführliche Rechenschaft gibt, es im Ganzen nicht zweifelhaft lässt, an welcher Stelle die einzelnen Puncte behandelt werden sind, so erleichtert doch noch ein sehr ausführliches Sachregister den Gebrauch des Buches bis zu einem hohen Grade mechanischer Bequemlichkeit. In der Benutzung der Quellen war der Vf. durch seine Aufgabe vorzugsweise an die Politik des Aristoteles, namentlich das 1., 7. und die folgenden Bücher gewiesen; nächstdem waren die ethischen Werke von subsidiarischem Gebrauche; ausserdem sind aber auch andere Schriften bei einzelnen Puncten, z. B. die Metaphysik (in Beziehung auf die Bedeutung der Philosophie), die Rhetorik u. s. w. sorgfältig benutzt. Die Hauptstellen aus Aristoteles sind übersetzt und ausserdem im Originale beigedruckt, was zwar für den Leser bequem, aber auch platzraubend ist. Zum Theil sehr ausführliche Anmerkungen verbreiten sich über besondere Puncte. — Endlich muss noch bemerkt werden, dass der Vf. die Idee einer Staatspädagogik nicht bloss als ein Moment des antiken Lebens auffasst, sondern ihr ihre praktische Bedeutung innerhalb des heutigen Staatslebens zu sichern bemüht ist; darauf bezieht sich theils die Vorrede S. XXIX—LVIII, theils ein nicht geringer Theil der Anmerkungen; was er darüber sagt, ist zwar nicht neu, verdient aber Beachtung, weil er von der Einseitigkeit frei ist, Maassregeln und Einrichtungen, die einer bestimmten Entwickelungsstufe der Menschheit angemessen waren, auf ganz veränderte Verhältnisse übertragen zu wollen. Den Gedanken einer Staatspädagogik für unsere Zeit auszuführen, und das viele Gute, was man dafür in Vorschlag gebracht und theilweise auch auszuführen versucht hat, in den Focus eines wissenschaftlichen Ganzen zu sammeln, wäre ein grosses und verdienstliches Werk; und wenn es für unsere Zeit auch schwerer sein würde, als es für Plato und Aristoteles war, so kann dennoch ihr Beispiel auch in dieser Beziehung vorleuch-

ten, in dem Bestreben, dem edelsten Geschäfte, dem der Menschenbildung, auf dem weitesten Gebiete seine Zielpuncte zu sichern und die Art des Verfahrens zu einem immer deutlicheren Bewusstsein zu bringen. 78.

[1449] Geschichte der letzten Systeme der Philosophie in Deutschland von Kant bis Hegel. Von Dr. *Carl Ludw. Michelet*, ausserord. Prof. d. Philos. an der Univ. zu Berlin. 1. Thl. Berlin, Duncker u. Humblot. 1837. X u. 537 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Obgleich dieses Buch als die erste Geschichte der Philosophie seit Kant, welche mit dem Anspruche auf erschöpfende Ausführlichkeit auftritt, vorzugsweise das Interesse der Gegenwart in Anspruch nehmen und für den gegenwärtigen Augenblick wohl die vorzüglichste Quelle werden wird, aus welcher die Mehrzahl Derer, die an philosophischen Verhandlungen mittelbar Antheil nehmen, den Hausbedarf ihres Wissens entlehnen werden, so glaubt sich Ref. doch in der Anzeige desselben kurz fassen zu können, theils weil zu einer Kritik hier nicht der Ort, theils weil der Gegenstand durch den Titel hinlänglich bezeichnet ist. Der Umfang des vorlieg. Bandes beweist, dass der Vf. eine ausführliche Darstellung beabsichtigte; eine Absicht, die in sofern erreicht werden konnte, als dieser Band blos das System Kant's, Jacobi's, der Anhänger und Bestreiter beider, endlich das Fichte'sche System in seiner ersten Gestalt darstellt. Der Gesichtspunct, aus welchem der Vf. die Systeme auffasst, ist der der Hegel'schen Schule; nach dem Verhältnisse der Systeme zu ihr richtet sich Anordnung, Polemik, Kritik, Lob und Tadel. Ueber diese kritische Seite des Buches soll hier nichts gesagt werden; nur das Gerippe der Anordnung will Ref. angeben, denn es ist charakteristisch für die Auffassung der Sache. „Der Charakter der Philosophie seit Kant ist Idealismus; die einzelnen Systeme sind Gestalten des Idealismus; zuerst der subjective Idealismus Kant's und Fichte's, in welchem das objective Sein vor dem Gedanken zurücktritt und selbst gänzlich verschwindet, so dass nur die Subjectivität des Gedankens als das allein Seiende Stand hält; sodann der objective Idealismus Schellings, wo umgekehrt der Gedanke selbst zur Objectivität hinübergeführt und alles Sein als vernünftiger Gedanke ausgesprochen wird; endlich der absolute Idealismus Hegel's, wo jene beiden philosophischen Ansichten vereinigt und mit einander verschmolzen sind.“ Diese Dreigliedrigkeit der Eintheilung wird nun mit zwei Ausnahmen, die der Vf., der anderwärts ziemlich willkürlich verfährt, um gerade drei Glieder herauszubringen, recht gut hätte vermeiden können, durch das ganze Buch festgehalten. Da es ein Glaubensartikel der Hegel'schen Schule ist, dass die Glieder

nicht äusserlich neben einander gestellt, sondern in einem inneren dialekt. Verhältniss zu einander stehen sollen, so findet man sich natürlich versucht, die hier aufgestellten Trilogieen darauf anzusehen; es zeigt sich aber auch hier, mit welcher Willkürlichkeit dieses angeblich methodische Verfahren angewendet wird, indem z. B. als die Momente der Herbart'schen Philosophie A. die Einleitung in die Philosophie, B. die Metaphysik, C. die Psychologie aufgeführt werden, obgleich Jeder sieht, wie lächerlich es ist, diese Gebiete als Momente der Philosophie im Hegel'schen Sinne aufzufassen, und wie unhistorisch, dass diesem Schema zu Liebe die praktische Philosophie Herbart's sich ganz und gar hat ignoriren lassen müssen. Dergleichen Beispiele könnten noch viele gegeben werden. Die Auffassung des Systems selbst ist in soweit treu, als der Vf. namentlich bei Kant und Fichte sich häufig der eigenen Worte dieser Denker bedient; bei so bekannten Denkern, wie bei Kant und Fichte, führt dieses Verfahren im Allgemeinen zu einem richtigen Bilde ihrer Philosophie; bei anderen führt es trotz aller verba ipsissima zu einem wahren Zerrbilde. Ref. sagt diess ausdrücklich in Beziehung auf die Herbart'sche Philosophie, deren Darstellung eben sowohl an der Fähigkeit, als an dem redlichen Willen des Vfs. zweifeln lässt, dieses System als historische Thatsache vor Allem in seiner Eigenthümlichkeit aufzufassen. Andere Denker, die der Hegel'schen Denkweise nahe stehen, wie z. B. Hamann, der von einem principio coincidentiae oppositorum zu sprechen anfing, sind dagegen mit vieler Vorliebe behandelt. Und so spiegelt denn das ganze Werk, dem Ref. in Beziehung auf den materiellen Fleiss sehr gern Gerechtigkeit widerfahren lässt, die Auffassungsweise der Schule ab, aus welcher es hervorgegangen ist, und der Vf. kann des Beifalls derselben eben so gewiss sein, als andererseits eine unparteiische Kritik im Ganzen und im Einzelnen eine Menge von Ausstellungen zu machen berechtigt sein würde. 78.

[1450] **Zeitschrift für Philosophie und speculative Theologie**, herausgegeben von **Dr. *J. H. Fichte***, Prof. d. Philos. an d. k. Pr. Rhein-Universität. 1. Bd. 1. Heft. Bonn, Weber. 1837. 158 S. gr. 8. (2 Thlr. für 2 Hefte.)

Sowohl die Anzeige und Vorrede, als der Inhalt des vorlieg. Heftes dieser Zeitschrift sprechen die bestimmte Tendenz derselben sehr deutlich aus. „Diese Zeitschrift hat die speculative Philosophie“ (vorzugsweise in ihrer Beziehung zur Theologie, als christlicher Religionswissenschaft) „zum eigentlichen Mittelpuncte und Hauptgegenstande, und ist vornehmlich dazu bestimmt, dieselbe in ihrer neuen, seit Hegel geltend gemachten Umgestaltung zu vertreten und weiter zu führen.“ Die philosophische Par-

tel, welche sich hier ein Organ und einen gemeinschaftlichen Mittelpunct ihrer Bestrebungen erzeugt, wird noch näher bezeichnet durch die Namen H. Becker, C. Ph. Fischer, Sengler, Stahl, Staudenmaier, Steffens, Weisse; ausserdem sind auch unter den Männern, die ihre Mitwirkung versprochen haben, zu nennen Ackermann, Burdach, Carus in Dresden, Erichson in Greifswald, Krabbe in Hamburg, Lücke, Oberconsistorialrath Neander, Nitzsch in Bonn, Pabst in Wien, Twesten. Von den strengeren Anhängern der Hegel'schen Philosophie findet man keine mit aufgeführt, was bei der polemischen Tendenz des Ganzen gegen die strenge Form des Hegelianismus sehr natürlich ist. Der grössere Raum der Zeitschrift scheint Originalabhandlungen gewidmet werden zu sollen; ausserdem sollen Recensionen und kürzere Miscellen einen Theil desselben einnehmen, und die Redaction verpflichtet sich, „wo möglich keine bedeutende, hier eingreifende Richtung oder literarische Erscheinung unbeachtet zu lassen“.. — Das vorlieg. Heft enthält nun ausser einer Recension über Gabler's Programm: „de verae philosophiae erga relig. Christian. pietate“, von Nitzsch 4 Abhandlungen, die die angegebene Tendenz der Zeitschrift noch näher charakterisiren. Die 1. vom Herausgeber hat die Ueberschrift: „Speculation und Offenbarung“ und ist, zusammengenommen mit der 2. von Staudenmaier: „die religiösen Interessen der Zeit“, als eine motivirte Erklärung über das Verhältniss der sich hier geltend machenden Ansicht zu dem Inhalte der Offenbarung zu betrachten. Das Ziel ist, den Glauben in das Wissen zu erheben und allen Zwiespalt zu versöhnen. Sodann folgt: „die drei Grundfragen der gegenwärtigen Philosophie. Mit Bezug auf die Schrift: „die Philosophie unserer Zeit, von Dr. Jul. Schaller“. Von C. Weisse. Indessen liegt von dieser Abhandlung (S. 67—114) nur der erste Artikel vor, der sich auf die Methode der Philosophie, als die erste Grundfrage der gegenwärtigen Philosophie, bezieht. Der Vf. sucht vornehmlich die Art und Weise zu erläutern und zu widerlegen, in welcher Schaller seine Anwendung der Methode getadelt und seine ganze Stellung zum Hegel'schen Systeme aufgefasst hat. Die letzte Abhandlung vom Herausgeber, die sich selbst einen Anhang zur vorhergehenden nennt und deren Fortsetzung ebenfalls für das nächste Heft verspart ist: „über das Verhältniss zur Erkenntnisslehre zur Metaphysik“, bezieht sich auf dieselbe Schrift von Schaller, verfährt aber mit diesem keineswegs so glimpflich, wie die vorhergehende. Da es nämlich sich um ein Anerkennen oder Nichtanerkennen eines völlig neuen, über den Gesammtstandpunct der Hegel'schen Philosophie hinausliegenden Erkenntnissprincips handle, so frage sich, ob Sch. auch nur im Allgemeinsten und wie zur Probe den Begriff jener „gottoffenbarenden Empirie“ sich angeeignet habe, welcher als Ziel der Fichte'schen und Weisse'schen Erkenntnisslehre und me-

aphysischen Theorie zu Grunde liege. Daher denn der Aufsatz den Vorwurf „bequemer Trivialität, fast unglaublicher Beschränktheit, oberflächlicher Desorientirung, halblügender Relationen“ durch ein näheres Eingehen auf die „gelegentlichen Bemerkungen und Einwände“ Sch.'s zu rechtfertigen bemüht ist, wobei S. 137 eine Erklärung gegen Gabler's Recension der Schaller'schen Schrift in den Berl. Jahrbb. den Beschluss macht. Inwiefern es der Hegel'schen Schule gelingen werde, diesen in ihrem Schoosse erwachsenen Zwiespalt zu besiegen, muss der Zukunft überlassen bleiben. 78.

[1451] Grundlage der universellen Philosophie von *Bronislaus Ferd. Trentowski*, Dr. d. Philos., ehemal. Lehrer am Gymnasium zu Sczuczyn in Polen. Freiburg, Herdersche Verlagsh. 1837. XVI u. 339 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Eine universelle Philosophie! und ein polnischer Philosoph! Das Erstere muss uns im Namen der Wissenschaft selbst, das Letztere im Namen ihrer Geschichte interessiren. Die Philosophie rühmt sich allezeit universell zu sein, und wir Deutschen zumal glauben unsere Mission, Universalität der Bildung, ganz besonders an unserer Philos. bewährt zu haben; seit wir gar ein absolutes Wissen besassen, war vollends kein Zweifel mehr daran. Und jetzt kommt ein Forscher aus einer lebenskräftigen zwar und phantasiereichen, dagegen von der tiefern Speculation bisher noch ferngebliebenen Nation, wirft alle unsere metaphysischen Grübeleien wie unsere empirischen Beobachtungen auf die Seite, und verspricht, selbständig aus dem frischen Leben eine universelle Philos. zu erschaffen, die zugleich treuester Ausdruck seiner Nationalität, „Wiederhall der Philosophie“ sei, „welche das Mark der polnischen Nation beseelt“ (S. IX). Zugleich will er uns zeigen, „wie die deutsche Philos. sich in der Seele eines von ihr unabhängigen Ausländers spiegelt“. Denn dass eine jede Fortbildung der Philos. die bestehenden Systeme zur Basis nehmen müsse, und dass deren Centrum und Gipfelpunct die deutsche Speculation sei, erkennt der Vf. an, indem er in der Einleitung eine Uebersicht der bisher. philos. Bestrebungen seit Cartesius gibt, unter den beiden Gesichtspuncten der Empirie und der Metaphysik, oder des Realismus und des Idealismus. Dieser Gegensatz ist bei uns etwas veraltet; der Vf. würde daher durch ihn schwerlich die vielverschlungenen Richtungen der Zeitphilos. haben erschöpfend darstellen können, wenn er auch deren Geist selbst besser erfasst hätte, als es nach mancherlei Proben der Fall sein kann. — In dem unaufgelösten Gegensatz nun von Erfahrung und Metaphysik, Receptivität und Spontaneität, findet der Vf. das Gebrechen aller

bisherigen Philos., da diese Wissenschaft nur in der Durchdringung beider, in der Selbständigkeit, Totalität, Universalität, ihr Wesen und ihre Wahrheit haben könne (S. 39—85). Diese univers. Erkenntniss wird daher vorbereitet durch eine dialektische Betrachtung und Widerlegung jener beiden einseitigen Erkenntnissweisen; der Vf. gebraucht dafür die Ausdrücke: I. Kriterium der Erfahrung (S. 86—129) und II. Kriterium der Vernunft (S. 132—190); Ausdrücke, unter denen wir freilich etwas ganz Anderes zu verstehen gewohnt sind; der Vf. meint eine Kritik. Diese ergibt, dass die Erfahrung, oder die unmittelbare Erkenntniss durch Receptivität, als Sinnlichkeit und Verstand, die sichere und einzige Quelle des Wissens sei im Gebiete der Substanz, Objectivität, Realität, Nothwendigkeit, Positivität; dass sie, als unmittelbar Eins mit dem äusseren Gegenstande, Simplicität habe, und das blosse Ansich der Wahrheit enthalte, die Allheit auffasse, aber nicht die Einheit, die Welt, aber nicht ihre Seele, Gott, also nur einseitig wirke; dass dagegen die Vernunft, oder die unmittelbare Erkenntniss durch Spontaneität, vorbereitet durch Einbildungskraft und Phantasie, das Innere der Wahrheit auffasse, wie jene das Aeussere, synthetisch verfahrend, wie jene analytisch, also die Causalität, Subjectivität, Idealität, Apodicticität, Negativität; dass sie, indem sie als zweite Identität der Wahrheit, der inneren Erkenntniss nämlich, mit dem inneren Sein der Dinge auftrete, eine Duplicität der Erkenntnungsprincipien erzeuge; die Wahrheit in ihrem Beisich, und die Einheit ohne die Allheit biete; dennoch an einer gleichen Einseitigkeit leide; dass folglich beide als unvollständig, zum wahren, universellen Wissen als untauglich sich erweisen. — Das Universalmittel für diese Einseitigkeiten findet der Vf.: III. in der Wahrnehmung (S. 193—339), basirt auf die Anschauung, Receptivität und Spontaneität einend, mit total unmittelbarer Gewissheit. In ihr sind die einseitigen Pole zur Totalität verbunden, die sich darstellt als Congruenz, Conjectivität, Wirklichkeit, Freiheit, Limitation; — sie ist dritte Identität oder Trialität (A — A ± A) und ihre Wahrheit das lebendige Fürsich. Auch in der Praxis verbindet sie das Edle mit dem Nützlichen, und in der Politik gleicht sie den Servilismus und den Terrorismus aus zum ächten Liberalismus. In dieser Philosophie der Wahrnehmung sind alle Systeme begriffen, als an sich bloss einseitige, von ihr gehen unbewusst alle aus. Ihre Methode ist genetisch oder synetisch, d. h. praktisch-theoretisch; ihr Stil dichterisch u. s. w. Dass die deutsche Philosophie durch des Vfs. dichterische Emphase und künstliche, doch erst aus ihr entlehnte Grundansicht und Terminologie sich in die Arme dieser universellen Weisheitslehre werde locken lassen, steht nicht zu erwarten. Anerkennenswerth ist des Vfs. Gewandtheit in der deutschen Sprache, die ihm, wie er sagt, vor fünf Jahren noch

fremd war. Dagegen verstösst er bisweilen gegen die Orthographie griechischer Wörter; so schreibt er Hypokrene, synonim u. s. w. 103.

[1452] Die Natur, der Mensch und sein Wissen. An die Naturforscher und Denker des neunzehnten Jahrhunderts. Von *Carl Wilh. Wenke.* Die Vorrede seiner Schriften. **Leipzig, Brockhaus. 1837. 66 S. gr. 8. (8 Gr.)**

Das kleine Büchlein hat vorzugsweise den Zweck der Anregung, nicht der Belehrung; es ist ein Programm der Naturwissenschaft, ein beflügelter Aufruf, aber auch eine Kapuzinerpredigt an alle die Verkehrtheiten unserer und vergangener Zeiten in Behandlung jener Wissenschaft. Dass deren nicht wenige sind, dass mathematische Berechnung eben sowohl als philosophische Speculation, dass vorschnelles Theorieenmachen und Hypothesensucht den Gang der Naturforschung unendlich gehemmt und missgeleitet haben, diese allerdings traurige Betrachtung führt uns der Vf. vors Auge und zu Herzen, indem er I. den Standpunct der Naturwissenschaft im 19. Jahrh. darstellt und erwägt, in wie grossen Zwischenräumen sich Entdeckung an Entdeckung gereiht, und wie erst neuerdings ein rascherer Fortschritt, durch einen praktischeren Blick der Beurtheilung, durch energisches Zusammenwirken der eifrigsten Forscher bemerkbar sei; II. unter der Ueberschrift: „die Natur und der Mensch", jene Unwissenschaftlichkeit der gewöhnlichen Naturbetrachtung parabolisch, mit treffendem Witze persiflirt; III. die Grenzen und Epochen des menschlichen Wissens behandelt, davon er jene in der Beschaffenheit unserer Sinne, diese in einer immer tiefern und umfassendern Naturerkenntniss und besonders in der Anerkennung der Identität aller Gesetze des geistigen und materiellen Seins zu finden scheint; endlich IV. das Menschengeschlecht unter dem Einflusse der Sinnenwelt betrachtet, da es denn abermals die Verdammung aller abstracten Speculation und die Hinweisung auf das unmittelbar sinnliche Erschauen und Erleben ist, was er mit dringender Ungeduld und glühender Erwartung wiederholt ausspricht. Ref. gesteht offen, nicht ganz den innersten Sinn, die eigentliche Tendenz dieser unleugbar lebens- und geistvollen Proclamation erfasst zu haben. Dass unsere Naturwissenschaften nur langsam, nur tappend aufs Ungefähr und oft strauchelnd vorwärts geschritten sind, dass Vorurtheile und Uebereilungen mancher Art davon die Schuld tragen, dass besonders auch gewisse vornehme spiritualistische und teleologische Theorieen dabei sehr betheiligt waren, diess Alles sind richtige und fruchtbare Bemerkungen. Dass er die Philosophie für die Feindin der wahren Naturforschung erklärt, darf so sehr nicht befremden; auffallender schon ist, dass er auch die Mathe-

matik für eine Ursache jener Täuschungen ausgibt. Aber welches ist denn nun die Methode, durch welche der Vf. der Naturforschung schnelleren und sicherern Fortgang verspricht? „Eine gewisse praktische Beurtheilung der Erscheinungen, welche diese im Zusammenhange erwägt und vergleicht, um sich die richtige Anwendung der mechanischen Kunst des Rechnens und Denkens, „des unschätzbaren Denkmale menschlichen Scharfsinns", sicherer zu können." Ist diess nun bloss ein glücklicher Blick, so wie man einen Treffer nennt, ohne ein festeres Gesetz und Kriterium? Wir müssten das für bedenklich halten. Der Vf. glaubt zwar die fruchtbaren Folgen eines solchen Verfahrens in den beschleunigten Fortschritten der Naturwissenschaften in unserem Jahrhunderte zu entdecken; allein hier entstünde wohl eine doppelte Frage, einmal, inwiefern wir jene Fortschritte bloss einer solchen praktischen Routine und nicht anderen Umständen, vielleicht selbst einem, wenn auch mehr mittelbaren und geheimen Einflusse des rationalen Denkens zu verdanken haben, dann aber, ob nicht noch weit bedeutendere Resultate in gleicher Zeit und mit gleichen Mitteln sich würden erreichen lassen, wenn man jene praktische Beurtheilung unter die Disciplin einer philosophischen, freilich nicht dichtenden, sondern denkenden Naturbetrachtung zu stellen sich entschlösse. 103.

[1453] Grundzüge wahrer Staats- und Religionslehre in besondern Materien beleuchtet von *C. H. E. Paulus*, pens. Finanzrathe zu Ulm. Blaubeuren, Mangold. 1837. VIII u. 326 S. 8. (20 Gr.)

Ref. glaubt eine allgemeine Menschenpflicht gegen das leser Publicum, und dazu noch eine besondere gegen die Wissensch zu üben, wenn er, zumal da der Interessantes versprechende T leicht bestechen könnte, durch wohlgemeinte Abmahnung dem K zelnen das traurige Schicksal, das er selbst als wahrer Märty seiner Pflicht durchgekostet hat, zu ersparen sucht. Man m ihn darum nicht der Unduldsamkeit beschuldigen. Die Prätens über die wichtigsten Angelegenheiten des Lebens schreiben wollen, und diess in einer Zeit, wo alles geistige Streben diese Probleme sich concentrirt, muss allemal die strengste Kri aufrufen; denn hier gerade sollte jedes unberechtigte und unnü Wort hart verpönt sein, damit man nicht darüber Zeit und K für die Sache verliere. Da kommt denn nun der Vf., den unselige Gewissensscrupel sticht (Vorwort VII), jeder Pensionä müsse noch auf das Wohl der Kirche und des Staats hinwirken, und glaubt uns die „Ergebnisse seines Nachdenkens über dahi bezügliche Gegenstände, und seine, durch ein „gewissen" (!) Stu ben nach Wahrheit gebildete Ueberzeugung," des Breitesten

lich herauszuhelfen müssen. Und so erfahren wir denn, dass
r da wahrhafte Freiheit und Völkerglück sei, wo man das Wahre
i Gute rein wolle; und wenn er uns nun noch für den tieferen
terricht über dieses Wahre und Gute an Swedenborg verweist,
kann man sich nur wundern, dass unsere Geister so viele un-
dbare Mühe an Das wenden, was uns hier spielend in die
nde läuft. Wie zeitgemäss sind II. „die Gedanken über die
heit der israelitischen, christlichen und der neuen Kirche des
n“ (33—132). Aber auch hier beschämt uns der Vf., indem
uns diese Einheit ganz einfach darin erkennen lehrt, dass die
ische wie die christliche Kirche einen einzigen Gott anerken-
, seine Gebote aussprechen und die Seligkeit der Menschen
wecken, dass denselben Zweck die neue Kirche Gottes habe,
sie in der Offenb. Joh. angedeutet und von Swedenborg aus-
licher dargestellt sei. Das Angeführte mag billig genügen,
den Geist des Vfs. und seinen Standpunct zu charakterisiren,
wir halten es nicht einmal für nöthig, die Ueberschriften der
gen Abschnitte abzuschreiben. Ob Fehler, wie: Kathegorie,
ryphische Bücher, vor st. für, dem Vf. oder Drucker zur
t fallen, mag unentschieden; bleiben; die Verlagshandlung
ausserdem genugsam durch schlechtes Papier das Ihrige ge-
n, Einstimmung in das Ganze zu bringen. 103.

Naturwissenschaften.

[1454] **Neuer Nachtrag zum vollständigen Lexikon** der Gärtnerei und Botanik, oder alphabetische Beschreibung Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse, von *Friedr. Gli. Dietrich*, Grossh. Sächs. Rath, Prof. der und Dir. des botan. Gartens zu Eisenach. 6. Bd. Monatus bis Phytoxys, oder des ganzen Werkes 26. Bd. Ulm, ner'sche Buchh. 1837. IV u. 584 S. gr. 8. (n. Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Neu entdeckte Pflanzen, ihre Charakteri- Benutzung und Behandlung, hinsichtlich der Standörter, Fort- zung und Vermehrung von u. s. w.

[Vgl. Reperter. Bd. X. No. 2090.]

In bekannter Weise gibt der thätige Vf. hier das Neueste, im weiten Gebiete der Gärtnerei und Botanik entdeckt wurde. in verschiedenen Werken und Zeitschriften vereinzelt sich fand, sowie die Berichtigungen des Aelteren und Bekannten,

welche die rasch vorschreitende Wissenschaft machte. Freil sind nicht immer die einzelnen Artikel in gleicher Vollständigk mit den übrigen abgehandelt; allein diese Ungleichheit muss b der lexicographischen Bearbeitung eines so umfangreichen Gegen standes nicht selten eintreten, da nicht alle Werke, besond nicht die Zeitschriften, zur gelegenen Zeit zu erhalten sind. hat z. B. bei dem Artikel Oenothera der Vf. Spach's Bearbeit der Onagreae nicht benutzt, oder vielmehr wohl nicht gehab Aber trotz ähnlicher Mängel muss dieser Band nicht nur d zahlreichen Besitzern dieses grossen Werkes, sondern auch al Garten- und Blumenfreunden, wie selbst dem Botaniker vom F eine willkommene Erscheinung sein. L.

[1455] **Schlüssel zur Botanik nach Linné's System Klassen und Ordnungen.** Für Gymnasien und zum Selbst terricht entworfen von *M. B. Termo.* Nebst bildlicher U bersicht aller Klassen und Ordnungen auf einem Tableau. Bal more Md., Scheld u. Comp. 1837. VI u. 136 S. 8 (16 Gr.)

Dieser Schlüssel dürfte das Heiligthum der Botanik Nie dem öffnen! — Auf eine sehr magere und durchaus unzureich und undeutliche Darstellung des Linné'schen Systems folgt 54 Seiten füllende, trockene, unnütze Aufzählung vieler Gatt namen und endlich eine Terminologie der Botanik, die in meisten Fällen nur eine Namenübersetzung, aber keine Sa klärung gibt. Die Uebersichttafel des Systems in bildlichen D stellungen der Gewächstheile, welche die Bestimmungskennz der Classen und Ordnungen enthalten, ist das Beste der g Schrift, obgleich die Zeichnungen weder schön noch g genannt werden können. Was Anfänger mit diesem Sch sel auf botanischen Wanderungen, wohin er nach des Vfs. W sche mitgenommen werden soll, anfangen sollen, kann Ref. n ergründen. Dort ist er sicher ein unnöthiger Ballast.

[1456] **Handbuch der Botanik** nach den natürlichen Pf zenstufen, Pflanzenkreisen und Familien, mit einer einleit Aufzählung sämmtlicher Geschlechter nach Linné's System Gebrauche beim Aufsuchen unbekannter Pflanzen, sowohl n dem Linné'schen Systeme, als auch nach den natürl. Fam sowie zur Erleichterung des Studiums und Uebersicht der letz Enthält die dem Arzte, Pharmazeuten, Oekonomen, Forstm und Blumenliebhaber merkwürdigen, sowie die meisten in Deu land wildwachsenden Pflanzen, nebst Andeutung ihrer Eigenth lichkeiten von *Joh. Bernh. Wilbrand,* Grossh. Hess. G Medicinalrathe u. Prof. zu Giessen, Dir. des botan. Gartens,

u. s. w. Darmstadt, Leske. 1837. LVI u. 703 S. 8. (3 Thlr.)

Laut der Vorrede hat vorlieg. Handbuch die Bestimmung, n Linné'schen Systeme aus das Studium der natürlichen Pflan- familien einzuleiten. Dieser Zweck dürfte nun aber dadurch eswegs erreicht, ja kaum gefördert werden, da das Buch sei- n Inhalte nach im Wesentlichen durch Nichts von anderen sy- matischen Werken, die für schon gebildete Botaniker bestimmt , sich unterscheidet. Zuerst wird eine Uebersicht der Gewächs- ungen mit lateinischen Charakteren, die sehr kurz und oft un- eichend und unrichtig sind, nach Linné's Systeme gegeben. alicornia. Cal. ventricosus succulentus. Cor. O. Semen (? Fru- s, Utriculus monospermus!) calyce inclusum." Bekannt ist, h sich gewöhnlich 2 Staubgefässe vorfinden, und nur der eine er als der andere erscheint, weshalb Salicornia passender in Diandria zu setzen ist, wie es auch von den meisten Botani- n geschieht. — „Lopezia. Cal. 4 phyllus. Cor. 4 petala inae- lia. Filamenta 2, alterum abortiens. (Fructus?)." Hier- folgt eine Uebersicht der natürlichen Familien, die durch VI. unter 3 Stufen und 13 Pflanzenkreise (ziemlich Jussieu's heilung in die 3 Hauptabtheilungen und Classen) vertheilt len, wobei abermals dieselben, oft noch mehr abgekürzten und reichendern Charaktere gegeben sind (z. B. S. XVIII. „Cor- Corolla rotata, faucis annulo elevato. Capsula unilocularis ga." (S. 2. Dasselbe, mit Weglassung der Fruchtkennzei-) — S. XVIII. „Primula. Cor. infundibuliformis fauce per- Stigma globosum. S. 2. Primula. Cor. infundibuliformis. es umbellati. (Pr. chinensis hat aber nebst anderen einen Ra- e verticillatus.)" Und dann findet man endlich zum dritten (glücklicherweise) letzten Male S. 19: „Cortusa. Pentandria ia L. Cor. rotata, fauce annulo elevato. Capsula 1locu- , demum 5dentata, und ähnliche bei anderen Gattungen, nur r vollständige Charaktere." (Heisst das nicht der Leser Ge- prüfen und Papier verschwenden?) Die nun unter den Gat- en sich vorfindenden Arten haben eine kurze lateinische Dia- e und noch kürzere und desshalb überflüssige, zuweilen auch hüge, deutsche Bemerkungen; z. B. S. 365: „Pinus abies tanne). P. fol. solitariis tetragonis mucronatis, strobilis dricis, squamis rhombeis subundulatis denticulato-erosis. Eu- , Nordasien, bildet die Schwarzwälder (thun das nicht auch re Arten von Pinus?); wächst sehr hoch (wie hoch?), ge- ; hat ein gutes festes Bauholz. Das ausfliessende Harz gibt rauch. P. picea bei Du Roi, Borkhausen." Was nützen e unzureichende Angaben? Sind die Producte, die von der tanne erhalten werden, Terpentin, Terpentinöl, Kolophonium,

Theer, Pech u. a. nicht wichtiger und darum des Anführens w ther, als das Thus v. Olibanum sylvestre, von welchem sel Anwendung gemacht wird? — Von Lesern, deren der lange viel zu viel versprechende Titel mehrere erwähnt, bei denen Kenntniss der lateinischen Sprache vorauszusetzen nicht berec ist, kann diess Buch gar nicht, und von den übrigen kann Nutzen gebraucht werden.

[1457] **Handbuch der Naturgeschichte.** Besonders technische Lehranstalten, wie auch zum Selbstunterrichte. **Dr. med. *Waltl*,** Rector der Kreis-, Landwirthschafts- Gewerbsschule in Passau, Prof. der Naturgesch., Chemie u. T nologie u. s. w. **2. Thl. Botanik. Regensburg, Reit 1837. S. 73—152. 8. (6 Gr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. XIII. No. 1800.]

Ein vollkommen unbrauchbares und unnützes Buch. lernt etwas von der Botanik, wenn er liest wie folgt: „Der zen, Triticum aestivum et hibernum, wie auch Dinkel, T spelta, sind nebst dem Korne die wichtigsten Getreidearten, von Wohl und Weh ganzer Völker abhängen. Der Dinkel wird ders in Schwaben und im Oberdonaukreise von Bayern a und so theuer bezahlt wie der Weizen. Man muss ihn Mühle entschälen. Der Anbau dieser Gräser beschäftigt Nationen (?), und ohne diese unansehnlichen (?) Pflanzen Europa nie zu einer bedeutenden Stufe von Cultur gelangt — Ferner: „Der Oleander, Nerium oleander, wächst in und Italien wild, bei uns in Gewächshäusern, wo man ihn seiner schönen Blüthen hält.“ — Oder: „Der Griech Prunus insititia, macht so schlechte Früchte, dass man schrift der Bibel auf ihn anwenden soll.“ — (Was soll auf ein solches botan. Werk anwenden?) In derselben sind auch die übrigen erwähnten Gewächse abgehandelt, wird das Angeführte schon mehr als ausreichend sein, um weisen, dass dieses Geschreibsel keinen der auf dem Titel gegebenen Zwecke, und überhaupt keinen Zweck erreicht. und wahrscheinlich auch Schreibfehler, denn am meisten sie sich in der Orthographie der latein. Namen, die gegen Gesetze einer botanischen Nomenclatur geschrieben sind, sich auf jeder Seite.

[1458] **Deutschlands Flora** oder systematische Be bung der in Deutschland wildwachsenden und im Freien a werdenden Pflanzen. Von ***Joh. Wilh. Meigen.*** 1.

3. Heft. Mit 16 Steindrucktaf. Essen, Bädeker. 1836. S. 301—478. gr. 8. (20 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. X. No. 2045.]

Ref. könnte nur wiederholen, was er bei einer früheren Anzeige ausgesprochen, und beschränkt sich desshalb auf Angabe des Inhalts; dieser besteht in der ersten Ordnung der fünften Classe (Pentandria Monogynia) des Linné'schen Sexualsystems. Die Tafeln enthalten die Darstellungen der Gewächstheile, worauf die Gattungskennzeichen begründet sind; doch haben dieselben den Fehler ziemlich roher und oft falscher und undeutlicher Zeichnung, welche Undeutlichkeit nicht selten durch blassen und unsaubern Abdruck bis zur Unerkennbarkeit gesteigert wird. Ref. liegen 2 Exemplare vor, aber das eine hat diese Fehler in gleicher Maasse wie das andere. 1.

[1459] Flora Regni Borussici. Flora des Königreichs Preussen oder Abbildung und Beschreibung der in Preussen wildwachsenden Pflanzen. Von Dr. *Alb. Dietrich.* IV. Bd. 7—12. Heft. (jedes mit 6 col. Abbild.) Berlin, Oehmigke. 1836. à 12 S. gr. 8. (12 Hefte n. 8 Thlr.)

[Vgl. Reperter. Bd. V. No. 1851. 2317 u. öfter.]

Da dieses Werk mit seinen meist wohlgelungenen und gut colorirten lithographischen Abbildungen hinreichend bekannt und auch im Repertorium mehrfach angezeigt worden ist, so darf Ref. sich begnügen, die Namen der dargestellten und wissenschaftlich beschriebenen Gewächse aufzuführen. Heft 7. und 8. Orobanche laxiflora Reichenb., Dianthus deltoides L. (zu robust), Ledum palustre L., Cynoglossum officinale L. (recht gut), Sedum acre, sexangulare u. reflexum L., Gratiola officinalis L., Verbascum thapsiforme Schrader (richtig und schön), Veronica officinalis, prostrata u. latifolia L. (alle 3 in so üppigen Exemplaren, dass man glauben muss, die Originale dazu seien aus Gärten genommen worden.) — Heft 9 und 10. Veronica scutellata L. (viel zu wohlgenährt und desshalb unbrauchbar), Valeriana officinalis L. (recht gut), Echinospermum Lappula Lehm. (leidlich), Spiraea Ulmaria L. (gut), Melampyrum cristatum und arvense L. (beide nach zu kräftigen Exemplaren und in den Blumenkronen undeutlich), Hypericum perforatum L. (gut), Hyp. tetrapterum Fries. (gut); Potentilla argentea L. (zu rigid), Sanguisorba officinalis L., Calamintha offic. Mönch (gut), Polygala vulgaris L. (schlecht, Stengel viel zu dick). — Heft 11. und 12. Polygala amara L., Pol. austriaca Crantz, Pol. comosa Schkhr. (alle 3 recht hübsch, lobenswerth sind auch die Vergrösserungen der Blüthe u. Frucht), Althaea offic. L. (gut), Polygonum aviculare, Bistorta,

amphibium, Persicaria, Hydropiper L. und P. minus Huds. (ziemlich gut, mit Ausnahme von Pol. aviculare, was zu üppig und steif gerathen ist. Die Wurzel von P. Bistorta hat bekanntlich keine gelbe Farbe, wie in der Abbildung, sondern eine röthlich dunkelbraune), Ranunculus lanuginosus L. und Hypericum hirsutum L. (beide schön). Beigegeben ist ein Register über die 4 erschienenen Bände. 1.

[1460] Oekonomisch-technische Flora Böhmens. 1. Bd. 1. Abthl. In ökonomisch-technischer Hinsicht bearbeitet von *F.* Grafen ***von Berchtold,*** in botanischer von ***Wenzel Benno Seidl,*** k. k. Staatsbuchhaltungs-Rechnungsofficial. **2. Abthl.** In botanischer Hinsicht bearbeitet von ***P. M. Opiz,*** k. k. Cameral-Forstconcipist u. s. w. **Prag. (Kronberger u. Weber.) 1836. XV u. 508 S. gr. 8. (2 Thlr.)**

Auch unt. d. Tit.: Oekonomisch-technische Flora Böhmens nach einem ausgedehntern Plane bearbeitet; oder: Systematische Beschreibung der in Böhmen wildwachsenden und kultivirten Gewächse, mit genauer Angabe ihrer Nützlichkeit und Schädlichkeit im Allgemeinen wie im Besondern; dann deren Anwendung und Behandlung in Künsten, Gewerben, Land-, Forst- und Hauswirthschaft. 1. Bd.

Die Vff. bezweckten bei Herausgabe dieses umfangsreichen Werkes (der vorlieg. 1. Band umfasst nur die 3 ersten Classen des Linné'schen Systems, und die 2. Abthl. allein die wahren Gräser der Triandria Digynia L.) besonders Folgendes: Nicht nur eine genaue Darstellung der Gewächse Böhmens, ihrer Verhältnisse zu Künsten, Gewerben, Land- und Hauswirthschaft, zum menschlichen und thierischen Leben in ihren mittel- und unmittelbaren, nützlichen und verderblichen Einwirkungen zu geben, sondern auch die im Freien und Grossen gebauten, bereits heimisch gewordenen, und solche annoch fremden Gewächse, welche zur Acclimatisirung sich eignen, und dem Landwirthe ausgezeichneten Nutzen verbürgen, zu berücksichtigen. — Jede Pflanze in nach allen ihren Theilen von der Wurzel bis zum Samen, wie in botanischer, so auch in anderer Beziehung, z. B. so weit deren chemische Bestandtheile bekannt sind und so weit diese und ihre Wirkungen aus den Prüfungen durch den Geruchs- und Geschmackssinn sich erkennen lassen, in genaue Betrachtung gezogen worden. Es ist ferner angegeben, ob, wie und mit welchem Erfolge sie als Nahrung für Menschen oder Thiere angewendet werden; wodurch sie verfälscht, wissentlich oder unwissentlich verwechselt und ersetzt zu werden pflegen; welchen Verderbnissen sie unterliegen und durch welche Kennzeichen Güte

und Aechtheit, Verfälschung und Verdorbenheit sich erkennen lassen, oder durch welche Mittel und Verfahrungsweise man obige Zustände erforschen kann. Hinsichtlich der medicinischen Anwendung sind bloss die Heilkräfte im Allgemeinen, jedoch die Einwirkung auf gesunde und kranke Thiere ausführlicher angegeben worden. Besonders aber findet sich die landwirthschaftliche Benutzung der Gewächse, vornehmlich bei vernachlässigten Pflanzenfamilien, genau berücksichtigt und dargestellt. — Ref. kann demnach dieses Buch seinem Publicum mit Recht als ein sehr brauchbares und ausführliches Werk empfehlen. 1.

[1461] **Die Naturgeschichte in getreuen Abbildungen und mit ausführlicher Beschreibung derselben. Insekten. 9—14. Heft. Leipzig, Eisenach. 1836. Taf. XLIX—LXXIV. u. S. 129—256. gr. 4. (schwarz à 5 Gr., color. à n. 12 Gr.)**

Die vorliegenden 6 Hefte enthalten die letztern Gattungen der Tagfalter, Schwärmer und Nachtfalter, doch ohne bedeutende Vollständigkeit. Hierauf folgen in gleicher Weise die Neuropteren und Orthopteren, nebst dem Anfange der Coleopteren aus der Familie Carabici. Die Darstellungen, meist Copieen, und vorzugsweise aus Rösels Werke, sind häufig incorrect, und da sie in Steinabdrücken gegeben werden, welche durch grosse Abnutzung der Steine oder durch Schuld des Druckers ganz unsauber ausgeführt erscheinen, so dass man nicht selten nur einen formlosen Schmutzfleck erblickt, kaum zu brauchen. Die Beschreibungen der Arten, ihrer Lebensweise und Verwandlungen sind ziemlich vollständig und jederzeit ausreichend zu nennen. Da jedoch an ähnlichen und in ihrem Aeusseren ansprechendern Büchern der Art durchaus kein Mangel ist, so ist obiges nicht zu empfehlen, während es bei grösserer Richtigkeit in der Zeichnung und mehr Deutlichkeit und Sauberkeit in den Abdrücken wohl hätte mit jenen in die Schranken treten dürfen. 1.

Staatswissenschaften.

[1462] **Die Ursachen und Folgen der gedrückten Lage des Geldmarktes** nebst einer Darstellung der Wirksamkeit der Bank von England in dem Zeitraume vom 1. October 1833 bis 27. December 1836. Von ***J. Horsley Palmer***, Esq. (Aus dem Engl. übersetzt.) **Berlin, Schröder. 1837. VIII u. 56 S. 8. (6 Gr.)**

Soviel den Hauptzweck der Schrift betrifft, muss es allerdings bezweifelt werden, ob derselbe als vollständig erreicht zu betrachten ist. Jedenfalls — und der Uebersetzer hat diess selbst angedeutet — schreibt der Vf. als Parteimann im Interesse der Bank, und benutzt die Gelegenheit das Verfahren der Minister zu tadeln, welche 1826 die Vermehrung der Provinzialbanken befördert haben. Er vertheidigt die Bank und das System, was sie vor den Neuerungen befolgen durfte. — Im Uebrigen finden sich viele interessante statistische Nachrichten in dem Schriftchen. 99.

[1463] **Ueber das Verhältniss der freien Hansestadt Bremen zum deutschen Zollvereine.** Von einem Bremer Kaufmanne. **Bremen, Heyse. 1837. 88 S. 8. (12 Gr.)**

Eine mit Einsicht und Sachkenntniss verfasste Durchführung der Behauptung, dass der Anschluss Bremens an den preussisch-deutschen Zollverein sowohl für Bremen, als für den Verein überaus vortheilhaft sein würde. Letzteres bedarf kaum eines Beweises. Aber auch für Ersteres führt der Vf. wichtige Umstände an. Jedenfalls scheint sich Bremen durch die umgebenden Zollschranken ganz vorzüglich beengt zu fühlen. Die Zugeständnisse, die der Vf. für Bremen von dem Vereine bedingt, sind mehr finanzieller als nationalökonomischer Art, unterliegen folglich weniger Bedenken als im Gegenfalle. — Die Schrift hat zunächst für Bremen Interesse; doch auch für ein grösseres Publicum, sofern sie über den bremischen Handel, seine Grundlagen, Quellen, Ausdehnung recht interessante Mittheilungen liefert. 99.

[1464] **Bemerkungen über den Gesetzentwurf, die Zwangs-Abtretung von Grund-Eigenthum für öffentliche Zwecke betreffend. Nürnberg, Zeh'sche Buchh. 1837. 40 S. 8. (8 Gr.)**

Das Beste und Kräftigste, was uns bis jetzt gegen die zu Gunsten der Eisenbahnen erlassenen Expropriationsgesetze vorgekommen ist. Die Schrift ist keines Auszuges fähig, aber sie wird auch Den interessiren und mannichfach anregen, den sie nicht überzeugt. Als einen Nebenpunct bemerken wir, was der Vf. S. 13 über die nürnberg-fürther Eisenbahn mittheilt, dass nämlich ihre Frequenz nur zu $^1/_3$ aus dem reellen Gesichtspuncte, die übrigen $^2/_3$ aber aus Vergnügungssucht, oder nicht nothwendigen Zwecken entspringt. Wir stimmen ihm in der Ansicht bei, dass es (für die Actionaire) weit vortheilhafter ist, kurze Vergnügungsbahnen zwischen zwei nähegelegenen volkreichen Städten, als lange Handelsbahnen durch mehrere Länder zu bauen. Vor der

Hand steckt freilich vielen Leuten noch die Idee von Eisenbahnnetzen und Centralsonnen in den Köpfen. 99.

[1465] **Merk auf, Deutschland!** Aufschlüsse über die politischen Tendenzen der Zeit, nach Thatsachen und zur Warnung vor drohendem Verderben von ***J. P. L. Kersting***. Bremen, Heyse. 1837. 158 S. 8. (15 Gr.)

Recht froh mag der Vf. dieses Buches gewesen sein, wie er es in die Welt geschickt hat. Denn einem gewaltigen Aerger ist darin Luft gemacht worden, das sieht man deutlich; einem Aerger, den er lange im Stillen getragen haben mag. Warum hat er sich erst jetzt damit herausgewagt, wo er wahrlich zu spät kömmt? Warum nicht vor 5 bis 6 Jahren? Da konnte er eher Thatsachen für seine Behauptungen aufführen, während er jetzt sich mit den ziemlich kühlen Zeitungsartikeln der armen liberalen Presse in Deutschland herumschlagen muss. Das „constitutionelle Deutschland", die „deutsche Tribüne", das waren eher Gegner, die ihm etwas zu thun gegeben hätten, als die braunschweiger deutsche Nationalzeitung oder die neue hamburger. — Der Vf. streitet sich mit der liberalen, oder was ihm einerlei ist, revolutionären Presse, überhaupt mit den modernen Ideen und dem religiösen und politischen Rationalismus herum. — Wir könnten mit ihm sympathisiren, sofern wir gleichfalls von der Grundlosigkeit der politischen Modetheorieen, sowie davon überzeugt sind, dass diese längst gestürzt wären, wenn sie nicht der Eitelkeit, der Habsucht und den Leidenschaften so Vieler so bequem wären, und sofern wir mit ihm in der sinkenden Ehrfurcht vor dem Heiligen und Bewährten ein Hauptübel der Zeit erkennen. Aber wir tadeln an ihm, dass er Dasselbe thut, was er an seinen Gegnern tadelt, nämlich: angreifen, schmähen und niederreissen, ohne anzugeben, wie besser zu verfahren, wie wieder aufzubauen sei; dass er ferner die Vernunft verwirft, weil eine falsche Anwendung derselben Viele auf falsche Wege geführt hat; und dass er endlich zweierlei Zunge hat. Denn wahrlich neben den frommen Streithen, den Liebes- und Eiferworten, die er der heil. Schrift entlehnt, nimmt sich die weltlich triumphirende Sprache, die er anstimmt, die Verdammung, der Hass und die Verachtung, die er gegen die Gegner ausspricht, nimmt sich das ganze kleinliche Polemisiren mit unbedeutenden Zeitungsartikeln, in denen sich etwa einmal ein liberales Vorurtheil blamirt hat, sehr kläglich aus. Er ist Parteimann wie seine Gegner, und auf dem Parteiwesen haftet ein ewiger Fluch des Jesuitismus, des Hasses, der Ueberschreitung — und Gott Lob auch des endlichen Misslingens. Er ist stolz auf seinen Glauben und sollte nichts weniger sein, denn diesem Glauben fehlt die Demuth und die Liebe. Doch wir ken-

nen nur einen Mystiker, der nicht verdammungssüchtig ist, und das ist wahrlich ein seltener Mann; es ist Schubert in München.

99.

Länder- und Völkerkunde.

[1466] Die Amerikaner in ihren moralischen, politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen. Von *Francis P. Grund.* Ins Deutsche übers. vom Verfasser. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1837. 444 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Reisen und Länderbeschreibungen u. s. w. Herausgeg. von Dr. *Edu. Widenmann* u. Dr. *H Hauff.* 12. Lief.

[Vgl. Repertor. Bd. XII. No. 724. 25.]

Eine höchst beachtenswerthe Erscheinung in der ethnographischen Literatur. Der Vf., der sich als Deutscher ankündigt, hatte diese Schrift zuerst englisch geschrieben, und sie vornehmlich darauf berechnet, die Vorurtheile der Engländer gegen die Amerikaner zu widerlegen. Schon hierdurch von besonderem Interesse, hat sie indessen durch die vom Vf. für Deutsche unternommene Bearbeitung noch bei weitem mehr gewonnen. Ihr Hauptverdienst ist Gründlichkeit der Beobachtung in Verbindung mit sicherem, auf einer würdigen Basis ruhendem Urtheile. Jene geht schon aus der Vielseitigkeit der angestellten Erörterungen, und aus den als Resultate derselben sich ergebenden, sorgfältigen statistischen Tabellen hervor. Wäre man aber selbst, wie wohl mit Recht geschieht, über den unbedingten Werth der letzteren zweifelhaft, so lässt doch das tüchtige, wohlmeinende und wohlberechnete Raisonnement des Vfs. wegen der Befähigung desselben und der Bedeutsamkeit seiner Schrift kein Bedenken übrig. Er huldigt keineswegs dem materiellen Princip in der Erziehung, Staatsverwaltung oder den socialen Verhältnissen, womit freilich auch dem weniger tief Blickenden und minder Erfahrenen eine Apologie der Vereinigten Staaten gelingen musste; er hebt vielmehr die selten erkannten Seiten des amerikanischen Volkes heraus, die auf eine würdigere Richtung des materiellen Charakters unzweideutig schliessen lassen, und zeigt jedenfalls aus dem Entwickelungsgange desselben, welche Hindernisse einer solchen bisher entgegengestanden und zum Theil noch entgegenstehen. So behandelt er namentlich die Frage über die Sklavenemancipation mit einem Scharfsinne und einer Umsicht, die über die richtige Entscheidung derselben wohl keinen Zweifel mehr zulässt. Die Richtigkeit seines Standpunctes überhaupt aber wird schon durch die herrlichen Worte genügend documentirt, welche (S. 74 ff.) seine Bemerkungen über die Stellung der schönen Künste in der jetzigen Zeit

enthalten. — Die äussere Ausstattung ist, wie bei den früheren Lieferungen, sehr lobenswerth. 22.

[1467] *Michel Chevalier's* Briefe über Nord-Amerika, oder Schilderung der jetzigen politischen, statistischen, geselligen und politischen Verhältnisse der Vereinigten Staaten, mit besonderer Berücksichtigung der Ackerbau-, Handels- und Eisenbahnverhältnisse. Ein brauchbares Handbuch für Auswanderer jeden Standes. Aus dem Französ. 2 Bde. Leipzig, Ph. Reclam jun. 1837. 242 u. 250 S. 8. (2 Thlr.)

Die allgemeine Stimme der Zeitschriften erklärte gleich nach dem Erscheinen des Originals, dass Chevalier einer der geistreichsten Beobachter Nordamerikas sei. Er ist zugleich einer der kenntnissreichsten Beurtheiler, indem er mit Frankreichs und Englands Industrie aufs genaueste vertraut und folglich überall im Stande ist, Vergleiche anzustellen. Dabei muss ihm noch der Ruf der Unparteilichkeit zugestanden werden, und eben so wenig hat er es an Fleiss mangeln lassen, sich genaue statistische Belege zu verschaffen. Auf solche Weise gebührt seinem Werke unter denen über Amerika eine der ersten Stellen, ob wir schon wünschten, dass die Briefform weggeblieben wäre, welche zu Wiederholungen nöthigte und oft ungleichartige Dinge zusammenstellte, weil sie sich gerade in gleicher Zeit ereigneten. Ebenso würden wir den Zusatz: für Auswanderer jeden Standes, nicht billigen können; Chevalier nahm auf Auswanderer nur überhaupt und nebenbei Rücksicht, insofern sie aus den gegebenen Darstellungen es vortheilhaft finden können, nach Amerika zu gehen; am wenigsten würde ein gewöhnlicher Land- oder Handwerksmann aus ihnen grossen Nutzen schöpfen. Davon abgesehen, wollen wir uns bemühen, das inhaltreiche, treffliche Werk so kurz wie möglich zu charakterisiren. Im Allgemeinen wendete er seine Aufmerksamkeit hauptsächlich dem dortigen Handelswesen und den Eisenbahnen zu; den Zustand von beiden kennen zu lernen, war ihm von Seiten der französischen Regierung zur Pflicht gemacht worden. Er beginnt daher zuerst mit einer Parallele zwischen Englands und Frankreichs Industrie, und namentlich dem jetzigen Steckenpferde, den Eisenbahnen in beiden Ländern, wo natürlich letzteres Reich sehr zurücksteht; die beiden ersten Briefe beschäftigen sich damit. Im 3. sind wir schon in Neuyork, und lernen die grosse Fehde Jacksons mit der Bank der Verein. Staaten kennen; wir erfahren die Geschichte der Bank und ihrer Nebenbanken, die ausserordentlichen Einfluss auf die Cultur und den Handel gehabt haben, aber auch sehr leichtsinnig operirten und einmal 246 verschiedene Billets in Umlauf gebracht hatten, so dass ihr Grundcapital öfters wohl 20mal im Papier überstiegen

war und von 1811—1830 nicht weniger als 165 fallirten oder aufhören mussten. Ein solches Missverhältniss wollte der Präsident Jackson aufgehoben wissen, und hatte die grosse Masse des Volkes auf seiner Seite, aber auch mit grossem Widerspruche der Handelsaristokratie, des Senats und der Repräsentanten zu kämpfen; der 3—6. Br. beschäftigt sich hiermit, allein auch in den folgenden kehrt die Bankfrage oft zurück. Die Eisenbahnen in Amerika kommen im 7. zur Sprache; Pennsylvanien hat bereits 130 Lieues derselben; die Anlage kostet 120 bis 800,000 Fr. die Lieue. Es folgt dann (8.) die Union, welche sehr schwach geworden ist; das Wort Trennung kam schon mehrmals vor; das beste Band ist jetzt nicht mehr die Politik, sondern der Verkehr, und die durch Eisenbahnen und durch Dampfboote bewirkte Verbindung zwischen dem äussersten Norden und Süden. Der 9. beschäftigt sich mit der Frage: welches das erste Volk der Welt sei. Jetzt halten sich die Amerikaner dafür. Dann erscheint (10.) der Yankee und der Virginier; eine sehr geistreiche Parallele und Darstellung der allmählig von der Ostküste bis fast ans stille Meer fortschreitenden Cultur. Der 11. schildert den ersten Anbauer, den Herkules Virginiens, John Smith, und der 12. die Fabrikstadt Lowell, erst 1823 begründet und nun der Sitz der Baumwollenfabrikation; die Vergleichung mit Manchester und anderen Orten ist sehr scharfsinnig. Ausser der Bankfrage kommt im 14. die hässliche Sklaverei zur Sprache, 15 beschäftigt sich mit den Wahlen, 16 mit dem amerikanischen Birmingham, mit Pittsburg; 17 ist der Charakteristik von Jackson gewidmet, der vom Knaben- bis zum Greisenalter einen hartnäckigen Kampfsinn zeigte. Im 18—20. lernen wir Cincinnati kennen, den Hauptsitz des Handels am Ohio. Der Gerichtsschreiber hier ist General Harrison, ein ehemaliger tüchtiger alter Krieger, der froh ist, so vor Mangel gesichert zu sein, was dem Vf. Gelegenheit gibt, über das Schicksal verdienter Beamten dort, die oft augenblicklich entlassen werden, nie aber eine Pension erhalten, zu sprechen. Von S. 150 im 1. Theile und von S. 192 im 2. bis zum Schlusse folgen Anmerkungen, meist zur Erläuterung der ausgesprochenen Urtheile dienend, oder in statistischen Belegen bestehend, und mithin eben so, ja noch wichtiger wie der Text selbst. Das Aeussere ist gut und der Druck correct, nur I. S. 199 muss es wohl nachsichtig statt nachtheilig heissen. *r.

[1468] **Empfindsame Reisen.** Nebst einem Anhange von Reise-Berichten, -Skizzen, -Episteln, -Satiren, -Elegien, -Jeremiaden u. s. w. aus den Jahren 1832 und 1835. Von *L. Rellstab.* 2 Bdchn. Leipzig, Brockhaus. 1836. XII u. 257, 242 S. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Wenn ein lebhafter Geist, der das Treiben der Welt nicht blos kennt, sondern auch mehrfach und mit Glück nachgebildet hat in Romanen und Novellen, ja den dieses Glück und jene Lebhaftigkeit sogar manche feinere Verzweigungen haben durchschauen lassen, welche dem ruhigeren, minder gewandteren Beobachter oft verschleiert bleiben, wenn dieser dem Publicum Reisebemerkungen in der ihm eigenthümlichen anziehenden Form der Darstellung vorlegt, so wird diese Schrift nothwendig ästhetischen Werth mit psychologischem Interesse vereinigen. Denn nimmt selbst, — wie dies in dem vorlieg. Buche der Fall ist, — die Erzählung sehr oft einen romanhaften Anstrich an, so ersetzt die geschickte Dichtung Dem, der nicht blosse Relation will, mehr als genügend den Mangel der Wahrheit. Von dieser Seite glauben wir dasselbe zunächst beurtheilen zu müssen, und können hierbei uns nur zum Vortheil der Schrift aussprechen. Auf der anderen Seite aber verlangt das Gemälde eines so feinen Details gewiss auch grosse Feinheit in der Ausführung. In dieser Beziehung wünschten wir, dass der Vf. mehr subjectiv als individuell sich geäussert hätte; die subjective Anschauung geltend zu machen und möglichst rein auszuprägen, verlangt die Natur des Stoffes wie der Behandlung; aber das Hervortreten des Individuums stört aufs bedenklichste und leider sehr oft den rechten Eindruck. Auch die liebenswürdigste Koketterie, auch die, welche mit den würdigsten Reizen spielt, ist immer etwas Unnatürliches. So bleibt uns hier keine Seite des Rellstab'schen Talents, keine Richtung seiner literarischen Bestrebungen, keine Nüance seiner geistigen Thätigkeit fremd; er weiss, was er geschrieben und gethan, geschickt uns merken zu lassen, von S. 1 der Vorrede an, wo er als Theaterrecensent, bis S. 256 des 1. Bandes, wo er als Poet sich ankündigt, und S. 4 des 2. Bandes erscheint er schon wieder als Schriftsteller. Sieht man hiervon und von manchen Stellen ab, die vielmehr mit esprit, als mit Geist geschrieben sind, so ist die Schrift eine der anziehendsten und bedeutendsten der neueren ästhetischen Reisebeschreibungen. Die Reise im Jahre 1832 geht von Berlin nach Frankfurt, von da nach dem Bodensee, und dann den Rhein entlang bis Holland. Die Reise im Jahre 1835 ging fast durch dieselben Gegenden; aus ihr sind die Bilder des Anhangs entnommen, während die Erzählung der ersteren den grössten Theil des Buches einnimmt. — Druck und Papier sind gut. 22.

[1469] Bemerkungen auf einem Ausflug nach Paris im Jahre 1835 gemacht von *Herrm. Schlegel*, Dr. d. Philos., Conserv. des K. Niederl. Mus. Altenburg, Expedition des Eremiten. 1837. 112 S. 8. (15 Gr.)

Sorgfältig und genau ins kleinste Detail eingehend, dabei

verständig, ruhig, aber auch farblos, höchst trocken und nüchtern sind diese Bemerkungen. Der Vf. interessirt sich für Kunst, mimische und plastische, ja er kann der französischen Entstellung gegenüber für Augenblicke zum Enthusiasten dafür werden, aber gleich darauf stellt sich das holländische Phlegma wieder ein. Wahrhaft komisch ist die Unordnung, mit welcher seine Notizen über Paris an einander gereiht sind, so (S. 51 ff.) französische Erziehung, Louis Philipp's Geburtstagfest, über den pariser Staub und Schlamm, die Gemäldesammlung im Palais du Luxembourg; oder (S. 15 ff.) französischer Geschmack, warum sind die Franzosen eine grosse Nation, warum übertüncht man den Kalkstein zu Bauwerken nicht mit Gyps, Mlle. Mars u. s. f. Die Reise geht von Paris nach Strasburg und dann den Rhein herab, bietet aber in ihrer Beschreibung gleich wenig Interesse dar, als der pariser Aufenthalt. — Der Preis ist jedenfalls zu hoch. 22.

[1470] Reise- und Lebensbilder aus Süd-Frankreich und der Schweiz von *Alex. Dumas*. Aus dem Franzö. übersetzt. 2 Bde. Leipzig, Engelmann. 1837. 267 u. 264 S. 16. (1 Thlr.)

Der gewandte Erzähler zeigt sich auch hier und nimmt gleiches Interesse, wie in seinen übrigen Werken, in Anspruch. Freilich ist es keine Reisebeschreibung im gewöhnlichen Sinne, es sind vielmehr Abenteuer und historische Erinnerungen, ja wohl auch Genrebilder, angeknüpft an die durch die Reise bestimmte Reihenfolge der Orte. Diese geht von Paris über Chalons nach Genf, dann durch das Chamounythal zum Montblanc und auf den St. Bernhard, hierauf zum Gesundbrunnen nach Aix, dann nach Bern und über die Gletscher nach dem brienzer See und Interlaken. Das Ganze ist mit einer Leichtigkeit und Grazie geschrieben, die wir, offen gestanden, an deutschen Reiseberichten oft vermissen, und kommt hiervon auch wohl das Beste, wie es scheint, auf die glückliche Erfindung von möglichen Ergebnissen eher, als auf letztere selbst, so ist schon dieses Talent allein hinreichend, dem Buche einen gewissen Werth zu verschaffen. Zwei Seiten desselben möchten wir als eigenthümlich bezeichnen, einmal in Betreff der Darstellung, die oft unwillkürlich herbeigeführte, dramatische Gestaltung des Stoffes, welche der Erzählung eine ungewöhnliche Lebhaftigkeit verschafft und einen günstigen Eindruck sichert, und sodann eine nicht gering zu schätzende Rücksicht auf die geschichtlichen Vorgänge, die namentlich in einem Lande, wie die Schweiz, von grosser Wirkung ist. Nicht uninteressant ist das auch in der Revue des deux mondes abgedruckte Capitel „über die berner Bären", zu dessen Autorisirung der Vf. sich sogar bewogen gefunden hat, einen Brief des Baron Desmoncourt

im Anhange mitzutheilen, der die bestimmteste Versicherung von dem Eindrucke gibt, welchen die Entführung der Bären aus Bern durch die Franzosen unter Suchet, auf die Bewohner der Stadt herbeiführte." — Diese mannichfachen schätzbaren Seiten des Buches lassen gern Spuren der Flüchtigkeit, wie sie in den Schriften der neueren französischen Schule wohl nie fehlen, übersehen. Die Uebersetzung ist, soweit ohne Vergleichung des Originals darüber zu urtheilen möglich ist, fliessend und klar, die äussere Ausstattung gut, der Preis billig. 22.

[1471] Reise- und Lebens-Skizzen nebst dramaturgischen Blättern von *Friedr. Heinse.* 1. Thl. Böhmen. Leipzig, Ph. Reclam jun. 1837. 310 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Ref. ist in der That bei der Anzeige dieses Buches in Verlegenheit. Er fand sehr viel Treffliches darin, das ihm aber hier theils nicht an der rechten Stelle scheint, theils zum grössten Theil aus fremder Feder kam. Geistreiche Bemerkungen über Herrnhut machen den Anfang und bieten ähnlichen über Gross-Hennersdorf, einer Lebensskizze des Grafen von Hohenthal († 1794) und seines Sohnes († 1825), sowie einer Schilderung von Zittau die Hand, wo sich sogleich eine kleine Kritik über die Arbeiten des hier geborenen H. Marschner anschliesst. So weit ist es gut; aber jetzt werden wir nach Liebwerda versetzt, und erhalten von S. 31 bis 124 eine Kritik über die Gastdarstellungen des Herrn und der Mad. Wolff auf der leipziger Bühne 1818, nicht vom Vf., sondern wie sie damals A. Wendt und W. Gerhard gaben. So geistreich diese Ansichten sind, so müssen sie doch hier als fremde Arbeit um so mehr auffallen, da sie eben so gut in eine Reise nach Konstantinopel, wie nach Böhmen gehören. Eine Lebensskizze der Sängerin Funk folgt unmittelbar darnach. Wir kommen nach Reichenberg und Prag, nach Teplitz, den Umgebungen desselben, wo der Vf. in Dux (S. 148) das bekannte Bassin dort fälschlich, gleich Anderen, aus schwedischen Kanonen gegossen sein lässt, die Wallenstein dem Könige Gustav Adolph bei Nürnberg abgenommen haben soll, obschon das Bassin 1630 gegossen und der Kampf bei Nürnberg erst 1632 bestanden worden ist! Jetzt beginnen nun wieder musikalische Discorsi, 1) über Morlachi's Tebaldo ed Isolina, 2) über die Leistungen der italienischen Operngesellschaft zu Leipzig 1830, vom Vf. selbst (S. 153—216), worauf sich 3) dann von A. Wendt Gedanken über die neuere Tonkunst und Beethoven's Musik, namentlich dessen Fidelio anschliessen, welche dieser gediegene und geschmackvolle Kenner 1816 und 1818 geschrieben hat, die den ganzen übrigen Theil des Buches füllen. Was dieses enthält, weiss jetzt der Le-

ser; wie es gerade mit „Böhmen“ in Verbindung steht, wenn wir etwa Das über den in Prag geschriebenen Don Giovanni Mozart's ausnehmen, mag uns der Vf. später vielleicht aufklären, denn ein Vorwort, welches seinen Plan darlegte, ist nicht beigegeben. Denn der allergrösste Theil des Buches fremdes Gut sei, scheint uns wenigsten gerechtfertigt werden zu können. 107.

[1472] Reise durch die Schweiz, das südliche Frankreich, Italien, Tyrol und Baiern. Tagebuchblätter vom Sommer und Herbst 1835. Von *Guido von Meyer*. 1. Bd. Frankfurt a. M., Sauerländer. 1837. 406 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Die Gegenden, welche der Vf. sah und schilderte, sind zum Theil zu bekannt, als dass sie alle grosse und neue Ausbeute geben könnten. Allein dem gebildeten Manne, der sie besucht hat, wird man, wenn er davon erzählt, immer gern zuhören, und in diesem seine Gabe willkommen heissen. Ausserdem aber führt Hr. M. auch seine Leser durch die bekanntesten Orte wie im Fluge, zum mindesten meist auf dem Eilwagen, bald im Coupé, bald in der Imperiale, durch, und verweilt in diesem Bande erst bei Avignon länger, und in den Pyrenäen, um sich ästhetisch oder historisch namentlich über Petrarca, Laura, die Päpste, das Thal von Roncevaux, die Basken, ihre Sprache und Abstammung auszusprechen, wobei er auch nicht verschmäht, den auf der Reise gesammelten Notizen die Ansichten beizufügen, welche Mylius, Lüdemann, Hausmann, Pückler-Muskau, Salvandy, Jouy u. s. f. schon früher gegeben. Anregende, leicht beschäftigende Erholung und Aufheiterung werden daher sicher die meisten seiner Leser finden. Die Reise beginnt von Frankfurt aus und geht durch die Schweiz, auf der Rhone nach Avignon, Toulouse, die Gascogne, zu den Basken bis Ronceval, das der Vf. aber nicht selbst besuchen konnte, weil er fürchten musste, ausgeplündert, oder zu Don Carlos gebracht zu werden. Die Rolandssage und ihre mannichfachen Bearbeitungen und Verwandlungen sind hier sehr weitläufig erörtert und machen den Schluss des freundlich ausgestatteten Buches. 107.

[1473] Alpenblumen, oder fünf und zwanzig malerische Ansichten interessanter Berge, Seen, Städte, Burgen, Thäler u. s. w. im bayerischen Hochlande. Mit erläuterndem deutschen und französischen Texte. München, Lindauer'sche Buchh. 1837. 31 S. qu. gr. 4. (n. 1 Thlr. 16 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Fleurs des alpes, ou vingt cinq vues pittoresques de montagnes, de lacs, de villes, de châteaux, de vallées etc. dans les pays hauts de la Bavière.

Treffliche Abbildungen, höchst naturgetreu, von den vortheilhaftesten Standpuncten aus aufgenommen. In Stein ausgeführt, lassen manche fast an die Nettigkeit und Schärfe des Stahlstiches denken, und nur einige in unserem Exemplare sind etwas, im Drucke nur vielleicht, verwischt. Dabei ist überall Leben durch eingetragene Gruppen hineingebracht. Der Text ist natürlich nur andeutend, aber doch hinreichend, und theils beschreibend, theils historisch erläuternd. Das Ganze gilt als Fortsetzung der „Alpenröslein", welche 24 Ansichten vom Salzkammergute, Salzburg, Berchtesgaden und Tyrol enthalten. 110.

[1474] **Frankreich-Algier vom Eremiten von Gauting.** Zum Besten der Kolonie Hallberg im Freisinger Moos. München, Franz. 1837. VII u. 224 S. 8. (n. 1 Thlr.)

„Ich schreibe, wie es mir mir eben einfällt, bald über Algier, dann fülle ich das Blatt mit Frankreich, wie mir die einzelnen Blätter aus dem Chaos meiner Noten eben in die Hände fallen; die Meisten aber, welche es lesen, werden um ihre Zeit geprellt sein" u. s. w. So drückt sich der Vf. S. 4 aus, und Ref. bezeugt ihm, dass er wahr gesprochen hat. Alles wechselt im bunten Chaos. Toulon, Paris, Marseille, Algier, arabische Poesien, französische Glücksritter, Invectiven gegen Napoleon, Herz. von Rovigo, Clausel u. s. w. stehen so unter einander, dass man oft nicht den geringsten Uebergang findet. 107.

[1475] **Erinnerungen aus der russischen Gefangenschaft 1812 und 1813.** Von einem Königl. Sächs. Offizier. Leipzig, Schreck. 1837. IV u. 135 S. 8. (16 Gr.)

Zur zeitvertreibenden Lectüre unterhaltend genug, für Leidensgefährten sogar nicht uninteressant, im Uebrigen aber zu leicht und bequem geschrieben, und zu wenig neu oder bedeutend, als dass diese Schrift eine Geltung im wahren Sinne des Wortes erlangen könnte. Solche charakterlose Erscheinungen der Tagesliteratur arbeiten darauf hin, die Empfänglichkeit des Publicums für tüchtige, gehaltreiche Werke immer mehr abzustumpfen. 22.

Geschichte.

[1476] **Leitfaden zur allgemeinen Geschichte der Völker und Staaten,** von *F. A. Pischon*, Archidiak. und Prof. am Cadettencorps in Berlin u. s. w. 1. Thl. Geschichte des

Alterthums. 2., verb. Aufl. Berlin, Duncker u. Humblot. 1837. XVIII u. 150 S. gr. 8. (n. 8 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 272. Bd. XI. No. 173.]

Die alte Geschichte stellt nach dem Vf., im Gegensatz d mittlern und neuern, im Allgemeinen die Bildung des rein Mensch lichen (das Suchen des Göttlichen in den natürlichen Erscheinun gen) dar. Ref. gesteht, dass er hieraus nicht recht klug werd kann und mindestens nicht sieht, wie diess ein Gegensatz sein soll. Das menschliche Geschlecht sucht immer rein menschlich zu sein und ahnet das Göttliche immer in den natürlichen E scheinungen. Hat der Vf. vielleicht sagen wollen, dass das mensch liche Geschlecht im Alterthume mehr dem sinnlichen Theile d Daseins zugewendet gewesen als nachmals, so ist dieses, wenig stens in Beziehung auf den Orient, unwahr. Die ganze Aeuss rung scheint indess nur ein aufgefasster Gedanke zu sein, über den der Vf. sich nicht klar geworden. In dem kleinen Buche ist zuerst die Behandlung der Geschichte des alten Orients ungem armselig ausgefallen. Sina und Indien werden mit ein paar Z len, in denen so gut wie nichts steht, abgefertigt. Wenn (S. 1 von den Griechen gesagt wird, dass ihr religiöser Charakter s wesentlich vom orientalischen unterscheide, dass der Hellene d Göttliche nicht im Himmel suche, sondern das Menschliche z zum Göttlichen verkläre, so scheint diess abermals ein ähnlich weise Aufgegriffenes zu sein. Es ist weder, was die Helle noch was die Orientalen anlangt, so wahr, wie es hier ste Die Colonieen machten die Griechen nicht zu einem weltherrsch den Volke (S. 20), noch hängt das Entstehen der republikanisch Verfassungen unmittelbar mit der dorischen Wanderung zusam (S. 21). Auch hätte nicht (S. 62) das alte und falsche Ger dass Antiochus Epiphanus aus Prachtsucht und Habgier allen V kern seines Reiches hellenischen Cultus habe aufzwingen woll wiederholt werden sollen. Ausstellungen, wie die hier gegeben liessen sich in der Geschichte Griechenlands, welche der Vf. einem viel breiteren Strome als die Geschichte des Morgenlan dahin fliessen lässt, in ziemlich bedeutender Anzahl aufstell Und von den Gruppen, wie es der Vf. nennt, welche die Cult und Literärgeschichte behandeln sollen, ist es besser, gleich nicht zu reden. Verhältnissmässig besser ist dem Vf. die rö sche Geschichte gelungen. Man sieht, er hat die neueren Fo schungen nicht allein gekannt, sondern sie auch verständig be nutzt. Namentlich sind einige Abschnitte, welche das innere Le ben des römischen Staates schildern, recht gut ausgefallen; m beschränkt sich wegen des engen Raumes Alles auf kurze An deutungen, welche einem Schüler nichts und einem Lehrer wen helfen werden, da er ohne Selbstforschung in grösseren Werken

schwerlich durch dieses die zum Lehrvortrag nöthige Einsicht wird gewinnen können. 18.

[1477] Chronologisches Handbuch der allgemeinen Weltgeschichte von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. In 3 Abtheill. von *Karl Stein*, Hofr. u. Prof. Berlin, Vereinsbuchh. 1837. 131, 206 u. 112 S. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Mit grossem Fleisse zusammengetragen. Die erste Abtheilung geht von der ältesten Zeit bis zur französ. Revolution, die zweite bis zur Intervention und die dritte bis zum 30. Mai 1837, oder zu der Vermählung des Herzogs von Orleans mit Helene von Mecklenburg-Schwerin. Jede Abhandlung ist mit dem Portrait eines ausgezeichneten Mannes geziert, 1) Friedrich II., 2) Napoleon und 3) Goethe. 110.

[1478] *Grundtvig's* Uebersicht der Weltchronik, vornämlich des Lutherischen Zeitraums. Aus dem Dänischen, nach der Ausg. von 1817, übertragen von Dr. *Volkmann*. Durchgesehen und mit einigen Anmerkungen begleitet von Dr. *A. G. Rudelbach*. Nürnberg, Raw'sche Buchh. 1837. XVI u. 466 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Zur Bezeichnung des Zweckes und Geistes dieses Buches lassen wir zunächst den Vorredner, Hrn. Dr. Rudelbach, zu den Lesern sprechen. Dieser eröffnet seine Vorrede mit den Worten: „Grundtvig's Weltchronik, vornämlich des Lutherischen Zeitraums, eine Darstellung, die der Vf. neben andern weltgeschichtlichen Arbeiten, zunächst um von der Krone der Bildung aus die Genesis derselben zu erforschen, und mit dem Maasse des Herrn ein jedes irdisches Maass zu messen, unternahm, bietet sich nun in deutscher Uebersetzung einem grösseren Publicum dar. Was das Buch von Freud und Leid erfahren hat im Vaterlande, ist vergangen; die Saat einer wahrhaft christlich-historischen Ansicht, die es ausstreute, wächst dort fröhlich empor. Ob es in Deutschland säen und ernten werde? Diess die Frage des Buchs an die Leser. Es ladet mit mir sie freundlich ein, und bittet nicht sowohl um geneigte, als um wahrheitsliebende Herzen und Ohren. Denn das Buch will einmal Bahn brechen — diess war seine Aufgabe von seiner ersten Erscheinung an. Das Buch selbst redet laut, und fordert fast mit jeder Seite zur Widerrede, Einrede und Zurede auf. Der Vf. steht auf eignen Füssen, und entwickelt eine Grundbetrachtung, die weder auf deutscher noch auf französischer, noch irgend welcher individuell volksthümlichen, sondern auf biblischer Bildung ruhet. — Gesund, geradezu, ohne Um-

schweife, Gott die Sache wie das Wort befohlen, und von ihm alle Weisheit erbeten — diess möchte der Wahlspruch dieses Buches, der Charakter seines Vfs. sein. Was er noch zu streiten hat, es sei in Deutschland oder sonst wo, mag er selbst ausfechten: er braucht nicht vertreten zu werden, weder vom Uebersetzer noch von dem gegenwärtigen Vorredner, seinem alten Freunde. Aus der Einleitung des Vfs. selbst, welche im Jubeljahre von Luther's Reformation geschrieben ist, dürften folgende Stellen am geeignetsten sein, Licht über seinen Standpunct zu verbreiten: „Es ist leider nur zu bekannt, dass es uns jetzt allgemein an dem einfachen Glauben unserer Väter fehlt, ingleichen dass die jüdische Geschichte immer nur wie ein Abenteuer betrachtet wird (und wenn man aufrichtig sein will, auch wirklich von einer selbstklugen Vernunft mit einigem Scheine des Rechts in Zweifel gezogen werden kann) und dass man allgemein die Schriftworte nur für Das gelten lässt, was man selbst mit denselben sagen oder durch sie gern vernehmen wollte. Bei einer solchen Stimmung des Zeitgeistes kann es nicht fehlen, dass die Betrachtung der Geschichte aus dem Gesichtspuncte der Bibel dem Hohne Preis gegeben ist. Allein die Wahrheit hat eine eigenthümliche Weise sich kenntlich und fühlbar zu machen; und hat der Christ sie nur einmal erkannt, so lässt er sich nicht durch diesen Hohn abhalten, das ihm zu Theil gewordene Licht zu benutzen, und so fern er zum Reden Beruf zu haben meint, rücksichts- und furchtlos mit lauter Stimme das Urtheil über die Zeiten und Völker über ihr Thun und Treiben und Reden, und über das Werk ihrer Helden auszusprechen. So denke ich, und so habe ich auch in der Geschichte der christlichen Zeit, besonders von den Tagen Luther's an, mich bestrebt, zweierlei Zwecke zu verbinden, den ersten und vornehmlichsten, hervorzuheben, wie die Bibel über Das urtheile, was man in den vergangenen Tagen Christenthum nannte; zugleich auch darzuthun, dass Das, was man zuletzt immer mehr und mehr dafür ausgab, nichts Anderes sei als Heidenthum, das sich mit christlichen Federn geschmückt habe. Der zweite mit ersterem verbundene Zweck war, zu zeigen, wie Kraft und Tugend, sammt Allem, was man auf dem Papiere für Adel des Menschengeschlechts ausgab, von der Zeit an weggelöscht und verschwunden sei, von welcher an das alte treuherzige, auf dem Bibelworte ruhende Christenthum dahingeschwunden war.“ Ueber die unverhältnissmässige Ausführlichkeit, mit welcher der Vf. den Zeitraum Luther's abgehandelt hat (der 5. Zeitraum, von Luther bis auf unsere Tage, umfasst S. 99—458), rechtfertigt sich der Vf. unter Anderm S. XI so: „Ein fester Grund muss da sein, wenn man etwas bauen will, und man muss bestimmt sehen können, wo er liegt. Gehen wir nun über die Zeit der Erfindung der Buchdruckerkunst hinaus, so treffen wir da

zwar recht viel an; aber auch wieder recht wenig von Dingen, die an und für sich schon so erwiesen wären, dass sie dem Zweifler keine Ausflucht mehr übrig liessen, und die auf anderm Wege, als mittelst des Lutherischen Zeitraums erweislich gemacht werden könnten. Wollte man z. B. sagen, die ganze ältere Geschichte sei erdichtet, oder das ganze Leben Christi sammt der Entstehung seiner Kirche eine indische Mythe, so fühlt man freilich auf der Stelle, dass hiermit eine Lüge ausgesprochen worden, auch kann man leicht die Unwahrscheinlichkeit zeigen. Allein das Unwahrscheinliche kann doch noch wahr sein. Dass jene Behauptung aber unmöglich sei, lässt sich nur aus dem Lutherischen Zeitraum streng beweisen." Man erkennt hieraus sehr deutlich, dass die Weltgeschichte allerdings auf eine ganz eigenthümliche Weise von dem Vf. betrachtet und behandelt worden sei, und es kann nicht fehlen, dass sein Werk auch auf deutschem Boden vielen Widerspruch finden werde; inzwischen stehen wir nicht an, dem Vf. Recht zu geben, wenn er behauptet, dass jeder Freund der Geschichte und Wahrheit überhaupt, möge er auch sonst in manchen Stücken anderer Meinung sein, doch überall in seinem Buche Aufmunterung zum Selbststudium finden werde, halten die Uebertragung desselben in das Deutsche für eine verdienstliche Arbeit, da sich der Vf. als einen genialen Mann kund gibt, dessen Stimme beachtet und erwogen zu werden verdient, und berichten nur noch, dass der Uebersetzer, der keine Mühe gespart hat, sich in das dänische Idiom einzustudiren, und die Uebersetzung mit vieler Liebe behandelt hat, von dem Vorredner, einem Sohne des Nordens, das Zeugniss erhält, Alles geleistet zu haben, was man bei einer so schwierigen Arbeit (wo bei der Tiefe der Gedanken die Tiefe des Sprachschatzes zugleich an's Licht gefördert sei), namentlich von einem Ausländer mit Recht verlangen könne. Bei der Eigenthümlichkeit des Werkes mussten wir uns darauf beschränken, nur den Grundton anzugeben, in welchem dasselbe gehalten ist, und überlassen anderen kritischen Blättern eine speciellere Beurtheilung desselben. Aeusserlich ist es gut ausgestattet. 58.

[1479] *Gibbon's* Geschichte des Verfalles und Unterganges des römischen Weltreiches nebst einer biographischen Skizze über den Verfasser. Deutsche Ausgabe in 1 Bde. von *Joh. Sporschil.* 12 Lieff. Leipzig, O. Wigand. 1837. LXXX u. 2636 Sp. schmal gr. 4. (9 Thlr.)

Der Uebersetzer, ein in Leipzig lebender achtbarer Privatgelehrter, hat sich schon durch mehrere Leistungen als einen eben so feinen Kenner der englischen Sprache, als wahren Gelehrten erwiesen. Es war daher nicht anders zu erwarten, als dass die

von ihm angekündigte Uebersetzung des Gibbon'schen Riesenwerkes eine erfreuliche Erscheinung werden würde. Diese Erwartung ist durch das nun vollendete Werk auf das Vollständigste befriedigt worden. Liessen sich auch bei den vom Uebersetzer gebrauchten deutschen Wendungen und Ausdrücken hin und wieder wohl Ausstellungen erheben, so will sie Ref. doch mit der Bemerkung unterdrücken, dass an einem so riesigen Unternehmen nicht gemarkt und gemäkelt werden darf, zumal wenn im Ganzen genommen eine Uebersetzung so leicht, fliessend, würdevoll und dem Genius der deutschen Sprache so angemessen und entsprechend ist wie diese, und von ihr gerühmt werden muss, dass sie ein schönes Product des deutschen Fleisses und des deutschen Kunstsinnes sei. — Druck und Papier sind sehr schön. Der Mode der Zeit ist aber damit unpassend gehuldigt, dass das grosse Ganze in einen Band zusammengepresst worden, indem es doch kaum möglich sein wird, das Buch auch wirklich zusammen zu binden. 18.

[1480] **Neuere Geschichte der Deutschen** von der Reformation bis zur Bundesacte. Von *K. Ado. Menzel*, königl. Cons. u. Schul-Rathe u. s. w. **7. Bd.** Von der Schlacht auf dem weissen Berge bis zum Prager Frieden 1620 — 163[illegible] **Breslau, Grass, Barth u. Comp. 1837. XIV u. 474 S. gr. 8. (2 Thlr.)**

Auch unt. d. Tit.: Geschichte des dreissigjährigen Krieges in Deutschland. 2. Bd. u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 236.]

Niemand wird dem Vf. dieses Werkes den Vorwurf machen können, dass er den Protestantismus mit Liebe aufgefasst oder denselben mit Gunst geschildert habe. Weit eher könnte das Gegentheil behauptet werden, und es ist auch behauptet worden. Man hat den Vf. einen Krypto-Katholiken genannt, und in der That finden sich in diesem Werke und in diesem Bande auch Aeusserungen, welche zu beweisen scheinen, dass ein Vorzug des Protestantismus vor dem Katholicismus in Erkenntniss der Wahrheit auf die Erleichterung der Darstellung eines christlichen Lebens unter den Menschen gar nicht anerkannt werde. Das Lutherthum insbesondere wird von dem Vf. beinahe mit feindlichem Auge angesehen oder er findet doch zwischen der Orthodoxie desselben und der Katholicität nur einen geringen Unterschied. Das Lutherthum ist ihm ein die Freiheit des Geistes bindender Zwang, welcher als solcher dicht neben der Gebundenheit des Katholicismus steht. Von der Dogmatik der Concordienformel bis zur Dogmatik der Synode von Trident ist nicht ein Schritt von einer

Extrem zum andern (S. 139). Aus den früheren Theilen des Werkes liessen sich solche Aeusserungen in einer sehr grossen Zahl anführen, welche leicht so gedeutet werden können, als habe der Vf. die Spalte zwischen Katholicismus und Protestantismus zum Nachtheil des letztern zuschütten wollen. Ref. ist weit davon entfernt, dem Vf. Krypto-Katholicismus vorzuwerfen, aber er behauptet, dass sich derselbe besonders bei Beurtheilung des Lutherthumes auf einen ganz falschen Standpunct gestellt hat. Es sollte und wollte dasselbe gar keine Freiheit, sondern es sollte und wollte absolute Gebundenheit an das evangelische Wort sein; es erstrebte die Freiheit nur von den Dingen, welche es aus den triftigsten Gründen für menschliche Satzungen erklärte. Eben so wenig wie das Lutherthum Freiheit des Glaubens ist, sie sein wollte und sein konnte, eben so wenig brachte es auch Freiheit im Staate, sondern lehrte auch hier die absolute Gebundenheit unter die Monarchie. Wenn der Vf. die oft allerdings kleinlichen Zänkereien und Wortklaubereien der lutherischen Gelehrten, und immer mit der grössten Härte und von der schroffsten Seite berichtet, so übersieht er das Eine immer gänzlich, durch welches diese Dinge ihre Erklärung wie ihre Entschuldigung finden. Die Welt, welche unmittelbar nach der Reformation war, gehörte in manchen Beziehungen noch halb der Katholicität an, weil es eine Unmöglichkeit war, dass man von allen Ideen und Gedanken, die Jahrhunderte geherrscht und die gleichsam in das menschliche Geschlecht eingewachsen waren, sich mit einem Schlage losreissen konnte. Erst allmälig konnte das Evangelium das menschliche Geschlecht durch und durch erleuchten. Daher ward im Anfange noch auf Dinge, welche keinen Werth haben an sich selbst, doch ein unermesslicher Werth gelegt und also viel und heftig darum gestritten. Die übrige Behandlung des historischen Stoffes ist klar und tadellos, lebendig und aufregend. Kleine und unbedeutende Fehler finden sich selten, wie z. B. (S. 126), wo König Jacob I. von England im J. 1626 gestorben sein soll. Zuweilen ist der Vf. auch nicht bestimmt genug. Ueber Wallensteins Schuld oder Unschuld kommt er zu einer bestimmten Ansicht nicht (S. 407 ff.). Ref. gibt zu, dass die Sache selbst zweifelhaft liegt oder dass, nach dem verschiedenen Eindrucke, welchen die Sachlage und die Documente auf das Gemüth des Betrachtenden machen, sie auch einen verschiedenen Anstrich gewinnen kann. Aber eben dieses Zweifelhafte ist es, welches der Vf. nicht hervorgehoben hat, indem er sich bald für die neuere Ansicht Förster's und bald für die entgegengesetzte zu entscheiden scheinet. 18.

[1481] **Geschichte des Ernestinischen Hauses Sachsen** vom Jahre 1547 (Wittenberger Capitulation) bis auf die neuesten Zeiten, nebst einer statistisch-geographischen Uebersicht des Gross-

herzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach, der Herzogthümer Sachsen-Meiningen-Hildburghausen-Saalfeld, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha, in sechs Tabellen, nebst einer Geschlechtstafel der gesammten sächsischen Regenten-Häuser, mit Inbegriff des Albertinischen (Königlichen) Hauses seit Churfürst Friedrich dem Streitbaren, vom Jahre 1428, von *Max. Ernst Jul. von Witzleben*, Oberleutn. u. Reg. Adj. im Sächs. 1. Linieninfant. Reg. Prinz Albert u. s. w. Budissin. (Weller.) 1837. 7 Bog. gr. fol. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der fleissige Hr. Vf. gab bereits 1830 eine in 7 Tabellen bearbeitete Geschichte Sachsens heraus, welche die letztere allgemein, und namentlich nur in Bezug auf die Albertinische Linie berücksichtigte. Jetzt wird nun hier die Geschichte der Ernestinischen so dargestellt und bildet mit der ersteren ein Ganzes. Die erste der 6 Tabellen gibt die Geschichte der ungetheilten Ernestinischen Länder von 1547 bis 1603, wo die Häuser Weimar und Altenburg sich bildeten. Die 2. schildert dann a) das Haus Weimar bis 1640, wo Gotha entstand, und b) Weimar von 16[illegible] bis auf unsere Zeit. In der 3. finden wir a) das Haus Gotha in den Haupt- und Nebenlinien bis $^{1680}/_{1681}$, und dann b) die neubegründete gothaische Hauptlinie bis zu ihrem Aussterben 18[illegible]. Die 4. Tafel zerfällt in 3 Abschnitte: a) Meiningen, 1681 entstanden als gothaische Nebenlinie, bis jetzt, b) Hildburghausen und c) Saalfeld, als eben solche Nebenlinien, bis jetzt dargestellt. Die Nebenlinien, welche wieder hieraus noch entsprangen und wieder erloschen, werden auf ihnen zugleich berücksichtigt. Beigefügt sind dann 5. eine Geschlechtstafel beider Linien, und zwei statistisch-geographische Tabellen der Ernestinischen Häuser. Man muss die Tabellen selbst durchgehen, um sich von der mühsamen Arbeit, die der Vf. bestand, zu überzeugen und den Fleiss anzuerkennen, den er hierbei an den Tag gelegt hat.

110.

[1482] Der siebenjährige Krieg vom Jahre 1756 bis 1762. Von *Max. Fr. Thielen*, K. K. Premier-Rittmeister, Ritter u. s. w. Mit dem Bildnisse des Feldmarsch. Gr. Daun. Wien, Wallishausser. 1836. XII u. 274 S. gr. (1 Thlr. 4 Gr.)

Es bildet diese Geschichte des siebenjährigen Krieges den ersten Band eines Werkes: „Die Kriege der Oesterreicher und ihrer Verbündeten vom Jahre 1756 bis zur gegenwärtigen Zeit", indem der Vf. sie alle in der Art, wie er diesen begonnen hat, zu beschreiben gedenkt. Was diesen Anfang betrifft, so gebührt dem Vf. das Lob, höchst unparteiisch und klar fürs grosse, na-

mentlich das österreichische Publicum geschrieben zu haben. Aus Rücksicht auf das Letztere wurden allerdings die Thaten und Verdienste österreichischer Krieger zum Theil mehr in den Vordergrund gezogen, als es z. B. von Archenholz geschehen war; allein Niemand wird ihm diess als einen Fehler anrechnen, da gerade überhaupt Das, was österreichische Krieger thaten, von jeher in Oesterreich, den wissenschaftlichen Standpunct abgerechnet, welchen die dortige gediegene militairische Zeitschrift verfolgt, am wenigsten zur allgemeinen Kunde kam. Ueberhaupt würde diese Arbeit der von Archenholz zunächst an die Seite gestellt werden können, nur mit dem Unterschiede: 1) dass ihr das lebendige Colorit abgeht, welches Archenholz seiner Darstellung zu geben wusste, und 2) Alles, was nicht von Oesterreichs Heeren selbst geschah, nur mit wenigen Worten als Nebensache behandelt wird. Es gewährt, von diesem Gesichtspuncte aus Hrn. Th.'s Arbeit betrachtet, oft ein grosses Vergnügen, Hauptpartieen seines Werkes mit Archenholz zu vergleichen. So Manches stellt sich da in der Form anders heraus, inwiefern einzelne Beweise von Muth, Besonnenheit, Ausdauer, Kühnheit, Tapferkeit geschildert sind, die Archenholz, der mehr als Preusse schrieb oder das Ganze nur ins Auge fasste, unbemerkt liess, und auch wohl nicht kannte; so Manches aber erscheint hier ganz anders motivirt oder verschleiert, weil der Vf. bei aller Unparteilichkeit, doch nicht darüber so sprechen durfte oder wollte, wie es einem ausserösterreichischen Schriftsteller freistand. Man vergleiche zu dem Zwecke die ersten Veranlassungen zum siebenjährigen Kriege bei ihm und Archenholz, die er in einem gar nicht näher bezeichneten Wechsel der Politik, Archenholz in Privatleidenschaften „zweier Fürstinnen" findet. Die versuchte Vergiftung Friedrich's II. und die beabsichtigte Aufhebung desselben durch Warkotsch, ist gar nicht berührt. Ebenso wird die Schlacht von Prag, wo wir besonders S. 52 zu beachten bitten, ferner Haddick's Zug nach Berlin (S. 58—63), die Gefangennehmung des Herzogs von Bevern (S. 87), die Ueberrumpelung von Schweidnitz, die Schlacht von Torgau, und so noch manche Scene Stoff zu interessanten Parallelen bieten. Dass Friedrich II. als Sieger oder doch unbesiegt aus dem Kampfe hervorging, sucht der Vf. mit Recht vornehmlich aus seinem unbeschränkten Willen, verbunden mit militairischen überwiegenden Talenten und dem Glücke, den Feldherren gegenüber zu erklären, welche nicht nach eigenem Willen, sondern meist nach höheren Befehlen, ja Meinungen und Wünschen handeln mussten. — Das Bildniss ist gut, aber Druck und Papier könnte besser, ersterer auch hier und da correcter sein. Man findet z. B. Weistritz statt Weseritz. 110.

[1483] Unterhaltungsbuch für Freunde der Geschichte

und Literatur, herausgegeben von *C. J. Wagenseil*, kön. bayr. quiesc. Regierungsrath u. s. w. 1. Bd. Nürnberg, Campe. 1837. VIII u. 309 S. 8. (1 Thlr.)

Der in der gelehrten Welt seit einer Reihe von Jahren nicht unvortheilhaft bekannte Vf. gibt mit diesem Büchlein die letzten Ergebnisse seiner Studien, und gedenkt mit ihm seine literarische Laufbahn zu beschliessen. Das, was im vorlieg. Bändchen, dem später noch andere nachfolgen sollen, geliefert wird, zerfällt in 2 Theile, in einen historischen und in einen literarischen, worin sich eine Zugabe anschliesst, die eine „Probe" aus der Lebens- und Bildungsgeschichte des Vfs. enthält. In dem historischen Theile hat der Vf. interessante Beiträge aus der älteren Städtegeschichte des südlichen Deutschlands nach handschriftlichen und gedruckten Chroniken gegeben, und diese öfters mit treffenden Bemerkungen begleitet, so dass dem Leser mancher freie Blick in den Geist und Charakter jener Zeit verstattet und zu einer vergleichenden Parallele zwischen Altem und Neuem Veranlassung gegeben wird. Weniger ist Ref. von dem literar. Theile befriedigt worden, welcher Anekdoten aus dem Leben älterer und neuerer Gelehrter, merkwürdige Büchertitel und dem Aehnliches beibringt, Dinge, die theils längst bekannt, theils auch für unsere Zeit von geringem Interesse sein möchten, und erst im gehörigen Zusammenhange ihre Geltung erhalten. Im Anfange des verflossenen Jahrh. war man empfänglicher für dergleichen „curieuse Materien", wovon unter andern der dicke Octavband von Joh. Adam Bernhards „kurzgefasster curieuser Historie derer Gelehrten" (Frankf. a. M. 1718) Zeugniss geben kann, worin Anekdoten der Art zu Dutzenden sich finden. Würde sich der Vf. dann verstehen, für die folgenden Bände aus dem ihm gewiss reichlich zu Gebote stehenden Materiale eine sorgfältigere Auswahl zu treffen, so kann es hoffentlich diesem Unterhaltungsbuche, welches sich sonst durch eine leichte und gefällige Diction auszeichnet, nicht schwer werden, sich bei einer grösseren Anzahl von Lesern Eingang zu verschaffen. — Druck und Papier geben keine Veranlassung zu Tadel. 127.

[1484] Beiträge zu Coburg's und Gotha's Annalen, oder kurze Beschreibung einiger gemeinnütziger Anstalten, welche in beiden Städten ins Leben getreten sind. Abgefasst von Dr. *Georg Michael Amthor*. Coburg. (Riemann'sche Buchh.) 1836. XIV u. 553 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. 8 Gr.)

Ein treffliches Buch, welches in jeder deutschen Stadt beachtet und gelesen werden sollte! Denn in ihm liegen die sprechenden Beweise vor, wie schön städtisches Gemeinwohl gedeihe, wenn

bürgerlicher Gemeinsinn die Maassregeln der Behörden unterstützt und in ihrer Ausführung fördert. Es ist ein Bruchstück aus der Biographie zweier deutschen Städte, durch welches aufs Neue die Wahrheit bestätigt wird, dass nicht die Grösse des Umfanges, nicht die Menge der Einwohner, nicht die politische Bedeutung eines Ortes ihm seinen Werth verleiht, sondern einzig und allein die Tüchtigkeit der Gesinnung, die sich im Volke und im Gemeinwesen kund gibt. Wie ehrenwerth aber erscheinen nicht die jetzt vereinten, auf dem Titel genannten deutschen Fürstenthümer in der Culturgeschichte Deutschlands, wenn wir einen Blick auf die grosse Zahl gemeinnütziger Anstalten werfen, die die vorliegende Schrift nennt und beschreibt! Möchten uns bald von recht vielen Seiten ähnliche Berichte zur Ehre des deutschen Namens zukommen! Die Institute, von welchen uns hier Notiz gegeben wird, sind aber folgende: Geschichte und Organisation der Armencommission zu Coburg, mit Rechnungsauszügen u. dgl. m.; das Armenhaus daselbst; die Armencommission zu Gotha nebst den zu ihr gehörigen Suppenanstalten, städt. Krankenhaus, Spinnschule, Freischule u. s. w.; die Krankenversorgungsanstalt f. Gesellen und Dienstboten in Gotha; der Verein edler Frauen zu Coburg; die Carolinenschule zu Gotha; die Kleinkinderschule das.; die Industrieschulen im Herzogthum Gotha; der Frauenverein und das Marienstift in Ohrdruff; die Sonntags- und Gewerbschulen in beiden Herzogthümern; die Handlungsschule zu Gotha — wozu neuerlichst erst noch eine grossartig organisirte Realschule gekommen ist; die Kunst- und Gewerbvereine in beiden Städten; die Zinmann'sche Gewerbswittwencasse daselbst; Gewerbsbibliotheken und Stipendien; Gartenvereine; Sparcassen und deren Statuten; der Privat-Hülfsverein zu Coburg; die Schuldentilgungscasse in Döllstädt; das Augustinenstift zu Coburg; Waisenversorgungsanstalten; Anstalt f. Erziehung verwahrloster Knaben zu Gotha; Feuerlöschungsanstalten; das Land-Armen- und Arbeitshaus bei Langenhain; die Correctionsanstalt auf der Feste Coburg; Samuel Schmidt, ein ehrenwerther Sonderling, und seine Stiftungen nebst dem höchst interessanten Testamente desselben; die Straf- und Zwangs-Arbeitsanstalt zu Gotha; die Irrenanstalt daselbst. Welch' eine Welt von gemeinnützigen Ideen und menschenfreundlichen Absichten ist in diesen Anstalten ins Leben getreten und in diesem anspruchslosen Buche veröffentlicht worden! Möge es daher recht viele Leser finden und überall edle Gesinnungen und gute Werke schaffen! 9.

[1485] Die Erbfolge in Schleswig-Holstein. Eine historische Beleuchtung der Behauptungen des Hrn. Prof. Paulsen in der Schrift desselben: „Für Dänemark und für Holstein-Altona

1836". Halle, Anton. 1837. 34 S. u. 2 Tab. 8. (8 Gr.)

Prof. Paulsen hatte in der auf dem Titel erwähnten Schrift die Succession in Schleswig für conform mit der dänischen erklärt und auch für Holstein die bei dem Erlöschen des dänischen Mannesstammes zu erwartende Succession der augustenburger Linie auf einen kleineren Theil beschränken wollen. Beides mittelst künstlicher, vielfachen Einwänden ausgesetzter Beweise und unter Berufung auf unbekannte Documente. Der Vf. vertheidigt die zeitherige entgegengesetzte Annahme, wie uns scheint, mit siegenden Gründen. Doch wird die Antwort des Gegners abzuwarten sein. Als Deutscher muss man wünschen, dass Paulsen Unrecht behält und dass für Deutschland die Aussicht bleibt, demnächst einen auswärtigen Souverain weniger unter seinen Bundesfürsten zu zählen. 99.

[1486] Le Portfolio ou collection de documens politiques relatifs à l'histoire contemporaine. Traduit de l'Anglais. Tome IV. No. 27—33. Hamburg, Campe. 1837. 482 S. gr. 8. (2 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. X. No. 2390.]

Wir haben uns auch diessmal wesentlich auf Angabe des Inhalts dieser wichtigen und interessanten Sammlung zu beschränken. Der vorlieg. Band bringt uns einen Brief des Kaisers von Russland an den Kaiser von Oesterreich, vom 10. Febr. 18[illegible] die türkischen Händel betreffend, ausweichend, diplomatisch. Zwei Briefe Nesselrode's an Tatitcheff, aus derselben Zeit, in derselben Sache; nicht ohne Zeichen von Unzufriedenheit über Oesterreichs Stellung. Einen Bericht des Obersten Kavanagh an den Fürsten Metternich vom 8. Juni 1829, über die österreichischen Militairverhältnisse, hier offenbar in der Absicht eingereiht, den Glauben bestärken zu wollen, dass Oesterreich damals an Rüstungen gedacht. Darauf Auszüge und Berichte über polnische Angelegenheiten. Privatsachen des Portfolio. Den wichtigen Vertrag zwischen England, Frankreich, Russland und Bayern über Griechenland, nebst Bemerkungen über die griechische Anleihe und die Auszahlung der dritten Serie derselben. Die Note der Conferenz der drei Schutzmächte über die krakauer Angelegenheit (vom 2. Juni 1826). Bemerkungen über das Personal des deutschen Bundestags; ein Antichambregeschwätz ohne tieferen Blick. Einen Auszug aus Maurer's Werk über Griechenland, die dortige Nationalkirche betreffend. Einen angeblich in den polnischen Provinzen von Russland eingeführten Katechismus über die Pflichten gegen den Kaiser. Sehr zweifelhafte Berichte über eine sogu-

nnte Verfolgung der Katholiken in Polen. Die Capitulation von Jerusalem. Die Errichtung von Kriegsgerichten in Georgien. Ueber den württemberger Landtag. Ueber Preussens auswärtige Politik. Beides sehr dürftig und oberflächlich. Die Instruction des russischen Gesandten in der Schweiz vom 14. Jan. 1827. Die Schweiz soll von der Unterstützung abgemahnt werden, die sie der revolutionairen Partei widerfahren lasse. Ein preussisches Memorial über eine grössere Oeffentlichkeit der Bundestagsverhandlungen, für die Gewährung einer solchen unter den nöthigen Vorsichtsmaassregeln. Eine Uebersetzung aus einer hamburger Zeitschrift, gegen den Anschluss Hamburgs an den preussischen Zollverband, hat nur für England Interesse. Statistische Nachrichten über Russland. Eine Depesche Nesselrode's an den Fürsten Lieven von 1827, mit Beschwerden über Canning's System in den pyrenäischen Händeln. Proclamation Capo d'Istrias an die Griechen von 1829. Bemerkungen über die Armenier. Instructionen, die Uebersiedelung der christlichen Einwohner der persischen Provinz Aserbhan nach Russland betreffend (von 1826). Bericht über ihren Ausführung. Eine Correspondenz aus Paris, wie wir sie in jedem Blatte der Allgem. Zeit. lesen. Ueber die cirkassischen Handel. Eine Depesche Nesselrode's an den Gesandten in Madrid von 1827. Er soll auf Verbesserung der spanischen Regierungspolitik hinwirken. Ueber Württemberg. In den deutschen Sachen sind die Herausgeber des Portfolio schlecht berathen. Eine bessere Darstellung würde aber vielleicht ihren Absichten nicht zugegen. Kritik der auswärtigen Politik Englands. Bemerkungen über Persien und die Möglichkeit, es für England gegen Russland zu benutzen. Eine Depesche Pozzo di Borgo's von 1827, über spanische Angelegenheiten. Ueber Polens Lage. Protocolle und Correspondenzen über die griechische Angelegenheit. — Diess der Inhalt dieses Theiles einer Sammlung, die zur Beurtheilung der neuesten Zeit allerdings gar wichtige Beiträge liefert, bei deren Benutzung aber freilich mit Umsicht zu verfahren ist. Stets muss sich der Leser erinnern, welches der politische Standpunct der Herausgeber des Portfolio ist, und danach sein Urtheil über Bedeutung und Glaubwürdigkeit des Mitgetheilten bemessen. 99.

[1487] Die merkwürdigsten Ereignisse eines zwölfmonatlichen Feldzugs unter Zumalacarregui in Navarra und den baskischen Provinzen. Von *C. F. Henningson*, Capitain im Lanzier-Regiment des Don Carlos. Aus dem Engl. und mit einem Anhange von *A. v. Treskow*. 2 Thle. Quedlinburg, Basse. 1837. XIV u. 248, 272 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)

Zumalacarrégui ist bereits seit Jahr und Tag todt und so scheint die Schilderung der Thaten desselben fast zu spät zu kommen; allein sollte es dem Prätendenten Don Carlos gelingen, sich des Thrones von Spanien zu bemächtigen, so wäre es blos Folge Dessen, was dieser unermüdete und unerschrockene Krieger zu einer Zeit unternahm, wo Don Carlos noch gar nicht auf dem Schauplatze und für ihn nicht die geringste Aussicht war. Er begann den Parteigängerkrieg mit 800 Bauern und 14 Reitern ohne ein einziges Geschütz, hinterliess dagegen 28,000 M. Fuss volk, 800 Reiter, 28 Kanonen und 12,000 Reservegewehre, alle den Christinos abgenommen, indem er nie etwas aufs Spiel setzte, aber seine Gegner, einen nach dem andern, durch Märsche und Gefechte entkräftete und vernichtete. Sarsfield, Quesada, Rodil, Valdes, Mina mussten mit um so grösserer Schmach fliehen, je grösseren Redomontaden sie aufgetreten waren. Der Engländer Henningsen, welcher 12 Monate unter ihm diente, verleugnet zwar allerdings nicht die Sache, die er ergriffen hatte, ist aber ungeheuchelt genug, hundert kleine Züge mitzutheilen, aus welchen hellt, mit welcher Erbitterung hier von beiden Theilen gekämpft und gegen wehrlose Kranke, Verwundete, Gefangene alle Theile verfahren wurde, wobei allerdings Zumalacarrégui in so fern in besserem Lichte erscheint, als er zu solchen Barbareien erst schritt, nachdem jeder Versuch den Krieg menschlich zu führen, von den Christinos zurückgewiesen war. Manche Dunkelheiten werden dem Leser durch diese Schrift klar werden; z. B. hört man oft die Frage, wie die Provinzen, wo der Krieg so lange wüthet, immer die nöthige Nahrung hernehmen? S. 38 im 1. Theile gibt den Schlüssel hierzu. Die Geschichte von H. geht nur bis S. 1 im 2. Thle., von da an folgt ein Anhang, welcher aus de Valles und englischen Blättern theils 1) mittheilt, wie Ferdinand zur Abschaffung des salischen Gesetzes beredet und so Don Carlos zum Ergreifen der Waffen bestimmt ward, theils 2) den Gang des Krieges bis zu Ende Februar 1837, namentlich in Betreff der englischen und französ. Hülfslegion, schildert. Wie schwer es aber ist, klar die spanischen Wirren zu beurtheilen, ergibt sich auch aus dem Lesen dieser Schrift. H. behauptet (I. S. 9), die nördlichen Provinzen nicht für ihre Privilegien (fueros), sondern für den Don Carlos, als ihren König fechten, und S. 2 im 2. Theile sagt der Adjutant des General Evans, Major Hall, gerade das Gegentheil: sie fechten für ihre eigene Unabhängigkeit und ihre Rechte, nicht für Don Carlos. Nur der Schluss des schön gedruckten Werkes ist unbezweifelt: „Spanien ist ein sonderbares Land; Niemand vermag dort die Ereignisse des folgenden Tages vorher zu bestimmen.“ Die Uebersetzung liest sich gut, hat aber einige Druckfehler und Härten, z. B. Bd. 1. S. 12: „Die französische Convention“, statt: „der französ. Convent“;

S. 21: „wovon er so unglücklich war.“ Ein Portrait Zamalacarréguis scheint sehr getreu, die Charte von Navarra aber u. s. w. könnte besser sein. *r.

[1488] **Die nordamerikanische Demokratie** und das von Tocqueville'sche Werk darüber, als Zeichen des Zustandes der theoretischen Politik. Nebst einer Aeusserung über Chevalier's nordamerikanische Briefe, insbesondere hinsichtlich der wahren Ursachen des Bankstreites und der neuesten Unfälle in dem Handelsleben. Von ***Gottfried Duden.*** Duden's Selbstanklage wegen seiner amerikanischen Reiseberichte, zur Warnung vor fernerem leichtsinnigen Auswandern. **Bonn, Weber. 1837.** 104 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)

Durch diese, wie durch frühere Schriften, hat uns Hr. Duden allerdings die Ueberzeugung verschafft, dass er bei seiner genauen Kenntniss von Amerika, über dieses, und bei seiner praktischen Richtung, seinem gesunden Urtheil und seinem Freisein von den herrschenden politischen Vorurtheilen, über den Staat überhaupt Vieles recht Gutes und Nützliches schreiben könnte. Aber er müsste dann von allen seinen Gegnern ganz absehen und zu dem Entschlusse kommen, die falschen Meinungen in ihrem wahren Lichte zu beleuchten und mit Klarheit, Ruhe und Gründlichkeit das Bessere durchzuführen. So aber erzählt er uns immer, dass er mit allen anderen Theorieen unzufrieden sei, dass er Das und Jenes viel besser wisse, führt aus einzelnen Büchern einzelne Stellen an und kritisirt sie mit Zeichen, Winken und Invectiven; beweist das, dass er von seiner Sache überzeugt sei; aber überzeugt uns selber nicht. — Im Vorliegenden urtheilt er über Tocqueville's Werk sehr ungünstig, verlangt aber offenbar von einem Franzosen zu viel. Zum politischen Theoretiker ist kein Franzose berufen. Mit Chevalier ist er übrigens weit besser zufrieden, darin stimmen auch wir mit ihm überein. — Seine Rechtfertigung endlich besteht hauptsächlich darin, dass er nicht dafür könne, wenn sein Buch so missverstanden werden sei. Er habe seinen Nebenmenschen nicht so viel Unverstand zugetraut; sonst würde er Das und Jenes, was man übersehen, mit rothen Lettern haben drucken lassen. Sehr richtig ist die Bemerkung (S. 25), dass Amerika eigentlich nur negativ, d. h. durch den Verlust seines Königs, zur Republik gelangt ist. Eben so sieht man wohl, wie der Vf. sowohl die durch die Theorie verschuldete und von allen Machthabern willig ergriffene Ueberschätzung der Staatsidee, als die Nothwendigkeit, die geschichtliche Entwickelung des Staats bei seiner Beurtheilung obenan zu stellen, trefflich erkannt hat. Aber wie oben bemerkt, seine Leser gewinnen nichts dabei und höchstens, wer die Sache selbst so genau kennt, wie er, mag ein

günstiges Urtheil über die politische Einsicht des Vfs. daraus schöpfen. Desshalb schreibt man aber doch keine Bücher. 99.

Schul- u. Erziehungswesen.

[1489] **Gebete zum Gebrauch für Bürger- und Landschulen.** Leipzig, Barth. 1837. IV u. 116 S. 8. (6 Gr.)

Diese Sammlung von Gebeten, welche, mit gehöriger Berücksichtigung des Unterschiedes zwischen oberen und unteren Classen, in der ersten Abtheilung für den Anfang und Schluss der Früh- und Nachmittagsschule sorgt, in der zweiten aber Gebete für besondere Tage und Zeiten — (zum Anfange und Schlusse der Woche; am ersten Schultage im Jahre; am Schlusse des Jahres; vor und nach Schulprüfungen; zur Weihnachtzeit; in den Fasten; am grünen Donnerstage u. s. w.) — gibt, wird mit Eifer und Nutzen neben vielen ähnlichen Zusammenstellungen gebraucht werden können. Immer aber wird ein gesegneter Gebrauch solcher Hülfsmittel fast ausschliesslich davon abhängen, wenn der Lehrer recht oft das Geschäft des Betens selbst übernimmt, und durch die würdevolle Art, mit welcher er es verrichtet, den kindlichen Gemüthern den Unterschied zwischen Beten und Reden begreiflich macht; das jezuweilige Lesen der Gebete durch die Schulkinder in den Oberclassen muss zum Nachhall dieser Anweisung des Lehrers werden. Der ungenannte Sammler und Herausgeber der vorlieg. Gebete hat sich mit Recht des biblischen Tones in denselben bedient, und auf zweckmässige Weise Prosa und Verse mit einander abwechseln lassen. Ob sich das S. 16 befindliche Gebet: „Bei einem starken Gewitter" wirklich in einer Schule dürfte anwenden lassen, unterliegt wohl billigem Zweifel. Beim Herannahen eines starken Gewitters sind die Kinder, welche ihre älterlichen Wohnungen nahe genug haben, jedenfalls zu entlassen. Doch enthält dieses Gebet unstreitig brauchbare Elemente zu einer nachträglichen Gemüthserhebung und Belehrung der Schulkinder. 8.

[1490] **Gedichte auf das deutsche Land und deutsche Volk.** Für Bürgerschulen gesammelt und herausgegeben von **Dr. *J. C. Kröger.*** Altona, Hammerich. 1837. VI u. 473 S. gr. 8. (20 Gr.)

Diese Sammlung, aus Herrn Kröger's grösserem Werke: „Deutschlands Ehrentempel" (3 Thle.) entstanden, welches gleichfalls nur auf deutsches Land und Volk bezügliche Gedichte ent-

hält, ist zum Gebrauch für Bürgerschulen veranstaltet, und es soll nach dem Wunsche des Herausgebers jene grössere Sammlung dem Lehrer zum Commentar des Auszugs dienen. Inwiefern diess geschehen kann, ist Ref. anzugeben nicht im Stande, da ihm die grössere Sammlung unbekannt geblieben ist. Indess hat Hr. K. bei diesem Auszuge für das Verständniss des Schülers durch untergesetzte Anmerkungen gesorgt, die bei ihrer sonstigen Zweckmässigkeit, wenigstens hinsichtlich des Stils, nicht gerade empfehlenswerth erscheinen dürften. — Es ist seit einiger Zeit Sitte geworden, in Anthologieen dieser Art auch Stücke aus unserer älteren Literatur aufzunehmen. Ist die Sammlung, wie nach des Vfs. Absicht die gegenwärtige, für Declamirübungen bestimmt, so können wir dieses Verfahren nicht anders als tadelnswerth finden; soll sie die Stelle eines Lesebuchs vertreten, so möchte nur zu wünschen sein, dass Männer an eine solche Zusammenstellung gingen, die sich von der älteren Sprache und Literatur nicht blose oberflächliche Kenntniss erworben haben. Diess zeigt sich jedoch in den wenigsten der bisherigen Anthologieen; es gibt sich gewöhnlich von der einen Seite in der ungeeigneten Wahl der Stücke, da das erste beste, was zur Hand ist, aufgenommen wird, andererseits in der ungenügenden, oft ganz falschen Erklärung oder Uebertragung, die den Schüler nur auf Abwege führt, grosse Unkenntniss kund. Dieser Tadel trifft auch gegenwärtige Sammlung, in der einige ältere Stücke, überdiess in der verderbtesten Orthographie gegeben, sogar ohne alle Erklärung geblieben sind. Ref. erlaubt sich eine Frage über die ganze Einrichtung solcher Anthologieen: Kann es zweckmässig sein, den Inhalt einer Anthologie, die für Bürgerschulen berechnet ist, auf einen gewissen Kreis, wie auf Deutschland und deutsches Volk, zu beschränken? Ref. glaubt, diese Frage im Voraus verneinen zu dürfen. Eine solche Sammlung kann weder dem Lehrer noch dem Schüler genügen, und die Folge davon ist, dass daneben eine zweite, diese Mängel ersetzende Sammlung nöthig, oder das Buch selbst von dem unterrichteteren Lehrer, als dem Bedürfnisse der Schule nicht entsprechend, somit als unbrauchbar erkannt wird. Ein sehr bemerkbarer Nachtheil muss allen derartigen Anthologieen dadurch entstehen, dass der Sammler, um etwas Ansehnliches und nur einigermaassen Vollständiges zusammenzubringen, Vieles aufzunehmen gezwungen wird, was von ihm, hätte er sich nicht so enge Grenzen gesteckt, jedenfalls verschmäht worden wäre. So weist denn auch die Sammlung Hrn. K.'s eine grosse Anzahl von Gedichten auf, die dem Schüler auf keinen Fall als Muster geboten werden sollten. — Die äussere Ausstattung ist lobenswerth. 127.

[1491] **Vaterländische Merkwürdigkeiten.** Biographieen berühmter und ausgezeichneter Männer, Erzählungen aus der öster-

reichischen Geschichte, Schilderungen grosser Städte, merkwürdiger Völker u. s. w. Ein belehrendes Lesebuch für die Jugend zur Bildung des Verstandes, Veredlung des Herzens, Belebung des sittlichen Gefühls u. s. w. von *Leopold Chimani*. 2., verm. Aufl. 4 Thle. Wien, Pichler. (Leipzig, Liebeskind.) 1837. X u. 244, 233, 236 u. 236 S. 8. (2 Thlr.)

Die 1. Auflage dieser nur für Oesterreich berechneten, aber herzlich und zweckmässig geschriebenen Sammlung erschien 1818, und ist in dieser 2. Auflage sehr vermehrt. Jeder der 4 Theile hat auch noch einen besonderen Titel, um ein kleines, abgesondertes Ganze zu bilden, nämlich: 1) Lesestunden; 2) Panorama des österreichischen Kaiserstaats; 3) Sitten und Naturgemälde aus dem österr. Kaiserstaate, und 4) Merkwürdigkeiten aus dem österr. Kaiserstaate. Ebenso wird jeder Band durch einen illuminirten Steindruck verziert. — Druck und Papier könnten besser sein.

[1492] Die jungen Pflanzenforscher, oder botanische Unterhaltungen eines Pfarrers mit seinen Kindern. Aus dem Französ. Mit einem pädagogischen Vorwort von Professor Zyro. Bern, Fischer u. Comp. 1836. XV u. 128 S. 8. (12 Gr.)

Dieses Buch enthält in 12 Capiteln kleine, zum Theil dialogisirte Erzählungen, in denen auf eine angenehme und fassliche Art ein Pfarrer seinen Kindern botanischen Unterricht ertheilt. Die wesentlichsten Theile der Gewächse, ihre Namen und Bestimmungen oder Lebensverrichtungen werden an bekannten und meist weit verbreiteten Pflanzen kennen gelehrt. Das Buch wird als ein Lesebuch Kindern in die Hände gegeben, die Lesebegierde wecken und auf einen Gegenstand lenken, der ihren Geist nicht nur mit nützlichen Kenntnissen bereichert, sondern auch zur Veredelung ihres Gemüthes beiträgt. Schade, dass das empfehlenswerthe Büchlein so reich an Druckfehlern ist. Die beigegebenen 4 lithographirten Tafeln enthalten Darstellungen einzelner Gewächstheile, um die Lehren der botan. Kunstsprache durch Anschauungen eingänglicher zu machen.

[1493] Elementar-Gesanglehre für Stadt- und Land-Schulen, nebst einer Sammlung neuer Schullieder und kurzer Anleitung die Violine zu spielen, von *Jos. Stemmler*. Carlsruhe, Müller'sche Hofbuchh. 1837. VII, 94, 11 u. 41 S. qu. gr. 4. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)

Mit gutem Rechte will der Vf. den Schulgesangunterricht mit

dem rhythmischen Theile begonnen wissen, statt, wie gewöhnlich, mit dem melodischen. Theils kann hiermit schon in einem Alter der Schüler begonnen werden, wo an den eigentlichen Gesangunterricht zu gehen, noch nicht rathsam ist, theils gestattet die nicht getheilte Zeit und Aufmerksamkeit der Schüler einen Grund zu legen, der später dem Lehrer des fortwährenden Zählens mit Mund, Hand und Fuss überhebt; eine herkulische Arbeit, die oft genug auch ein labor sisyphius ist. Der Unterricht zerfällt in dieser Elementargesanglehre in drei Curse, wovon der erste blos die Erklärung und Einübung des Rhythmischen zur Aufgabe hat. Die dabei angewendete Methode empfiehlt sich durch Einfachheit und gute Ordnung. Ein sehr nahe liegendes erprobtes Mittel hat der Vf. nicht berücksichtigt: das rhythmische Lesen von Wörtern, Sätzen, Versen, Liedern, nach einer in Noten darüber bezeichneten, mitunter absichtlich falschen oder sonderbaren rhythmischen Eintheilung und Betonung, was auch später vor dem Einüben jedes neuen Gesangstückes mit dem besten Erfolge anzuwenden ist. Der zweite Cursus behandelt, nachdem in wenig Zeilen über Körperhaltung, Gebrauch der Stimmorgane u. s. w. kaum das Nothdürftigste, über das Athemholen aber so gut wie gar nichts gesagt worden ist, die Intervalle, Tonleitern, Tonarten, Accorde und die Bildung der Stimme, welcher letztere Theil dieses Cursus sich jedoch ausser einigen allgemeinen ungenügenden Andeutungen, auf eine Empfehlung der Tonleitern als Stimmbildemittel beschränkt, welche zu diesem Behufe ausführlich und sehr einleuchtend entwickelt werden. Von einer Ausbildung zum figurirten Gesang kann und darf freilich beim Schulgesangunterricht nicht die Rede sein, wohl aber von einer fehlerfreien, natürlichen Tonerzeugung. Es ist auch hier davon die Rede; aber mit einer blossen Aufforderung an den Lehrer, stets darüber zu wachen, ist eben so wenig gethan, als mit allen Ermahnungen des Lehrers an die Schüler, deutlich auszusprechen. Noch bevor zu den Intervallübungen und zum Einüben auch des unbedeutendsten Liedchens geschritten wird, muss der Schüler durch fortgesetzte, blos hierauf berechnete Uebungen wenigstens dahin gebracht werden, dass ihm eine sorgfältige Abstufung der Vocale als erste Bedingung eines schönen Tones, und eine scharfe, kräftige Ausprägung der Consonanten als einzige Bedingung einer deutlichen Aussprache, Hauptgegenstände seiner Aufmerksamkeit geworden, und nicht blos etwas ist, worauf er nur so nebenbei mit zu achten habe. Auch die gewöhnlichsten Arten einer fehlerhaften Tonerzeugung sind hier nicht einmal erwähnt: der sogen. Kehl- und Nasenton, und jenes breite, resonanzlose Quiken, das oft in einer Classe, einer ganzen Schule geradehin einheimisch wird und wofür so viele Gesanglehrer gar kein Ohr zu haben scheinen. Der dritte Cursus handelt von den Graden der Stärke, von den Verzierungen, vom Zeitmass und

Bewegung, und von den Kunstausdrücken in der Musik. Die Anleitung zum Violinspiel zeigt nur die allernothwendigsten Handgriffe für Lehrer, denen ein Pianoforte beim Unterrichte nicht zu Gebote steht. Was Gesanglehrern des Willkommenste sein wird an dem Buche, sind die durchgängig zweckmässigen und in hinlänglicher Anzahl — es sind deren 50 — beigefügten 3- und 4stimmigen Schullieder. 50.

[1494] **Das Fussreisen** als sicherstes Beförderungsmittel des Unterrichts in der Erdkunde und als eine den jugendlichen Menschen körperlich und geistig erfassende Ascetik, dargestellt von Dr. *Ludw. Boclo*, Lehrer der Geogr. und Geschichte zu Rinteln. Hannover. (Hahn'sche Hofbuchh.) 1837. VIII u. 126 S. 8. (n. 8 Gr.)

Dass Kopf und Herz, Geist und Körper junger Leute durch Fussreisen gewinnen, ist schon durch die der Salzmann'schen Zöglinge seit Salzmann praktisch dargethan, und hier entwickelt [illegible] der Vf. theoretisch-pädagog., besonders in Bezug auf (physische) Erdbeschreibung, auf Veredlung des Herzens. Lehrern ist die kleine Arbeit sicher von Nutzen. Der Vf. spricht mit Wärme, aber mit Kenntniss und Erfahrung ausgerüstet, wenn auch zu glauben ist, dass schon mancher seiner Collegen in gleicher Art gelehrt haben mag, wenn sich die Gelegenheit darbot. 107.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[1495] **Uhland und Rückert.** Ein kritischer Versuch von *Gustav Pfizer*. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1837. 70 S. 8. (12 Gr.)

„Nicht um eine Controverse zu eröffnen, nämlich jener vielfach zu beklagenden, welche die beiden grössten Dichter Deutschlands zu Parteihäuptern in der literarischen Welt stempelte, sondern gerade um vorzubeugen, dass nicht etwas Aehnliches eintrete mit den auf dem Titel genannten Dichtern," hat der Vf. den Gedanken dieser vergleichenden Zusammenstellung gefasst, deren Resultat nicht die Ueberordnung des Einen über den Andern, sondern die möglichst scharfe Bezeichnung der Eigenthümlichkeit eines Jeden, verglichen mit dem Andern, sein sollte. In diesem Sinne hat der Vf., dessen eigenes Talent in einer Mitte zwischen Poesie und Reflexion steht, welche für die poetische Production vielleicht hemmend, für die Kritik aber jedenfalls eine

glückliche zu nennen ist, seine Aufgabe zu lösen versucht; es kann aber nur wenig nutzen, wenn Ref. die Resultate der Vergleichung beider Dichter durch einige Schlagworte zu charakterisiren versucht. So wird unter Anderem der Poesie Uhland's der epische, der Rückert's der lyrische Charakter, Jenem eine applicative, d. h. durch den Gegenstand bestimmte, Diesem eine productive Phantasie, Jenem eine auf dem Standpuncte der religiösen und ethischen Unbefangenheit stehen gebliebene, Diesem eine durch den Zweifel zur Versöhnung fortschreitende Weltansicht vorzugsweise vindicirt. Dergleichen Vergleichungspuncte erhalten ihre Bedeutung erst in der Ausführung, und so müssen wir unsere Leser an die kleine, aber gehaltreiche Schrift selbst verweisen. Ihr allgemeiner Charakter ist der der kritischen Reflexion, der sich zum Ziele setzt, die aufgewiesenen Unterschiede in Begriffe zusammenzufassen, und sie unterscheidet sich somit wesentlich von der Art der Auffassung, in welcher z. B. Dr. Mises vor einigen Jahren in den Blättern für literar. Unterhaltung Rückert's und Heine's Individualität auf eine so lebendige, den Gesammteindruck ihrer Poesie selbst poetisch reproducirende Weise geschildert hat. 81.

[1496] **Kritische Antiken.** Ein Beitrag zur Literatur-Geschichte Deutschlands von Dr. *G. Merkel.* Riga, Götschel. 1837. XII u. 66 S. 8. (9 Gr.)

Diese kritischen Antiken, die zwar das Alter, aber schwerlich die Classicität des Antiken in Anspruch nehmen können, klingen fast wie eine Stimme aus dem Grabe. Der Vf. derselben ist Garlieb Merkel, seiner Zeit ein rüstiger Kritikus, der schon lange von seinen kritischen Feldzügen ausruht. Rüstet er sich etwa hier zu einem neuen Kampfe? Keineswegs; sondern er lässt hier nur alte Sachen wieder abdrucken; nämlich ein Lehrgedicht über Dichtkunst, in Pope's Manier, vom J. 1794, und ein Paar Fragmente aus seinen im J. 1800 erschienenen „Briefen an ein Frauenzimmer", darunter eine Recension über Jean Pauls Titan, „die Jean Paul's unauslöschlichen Hass gegen ihn erklären soll". Die Vorrede schliesst mit den Worten: „Der Gegenwart sind diese Schriften fremd und mehrere Geschichten der deutschen Literatur erwähnen ihrer nicht. Was sollen sie jetzt? — Anfragen, ob jene Geschichten keine Lücken haben." — Dabei entsteht ganz einfach die Gegenfrage, ob diese Lücken aus den Recensionen und sonstigen Werken des Vfs. werden ergänzt werden können?

[1497] **Der Salon** von *H. Heine.* 3. Bd. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1837. 279 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

[1498] **Ueber den Denunzianten.** Eine Vorrede zum dritten Theile des Salons von *H. Heine.* Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1837. 39 S. 8. (6 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 571.]

Seit dem Erscheinen des 2. Bandes des Salon ist ein schweres Ungewitter über das junge Deutschland hereingebrochen, und durch die Wirkungen desselben ist wohl auch der Inhalt des vorlieg. Bandes einigermaassen modificirt worden. Er besteht aus den „florentinischen Nächten", die hier aus dem Morgenblatte unvollendet abgedruckt sind, und den „Elementargeistern", der deutschen Bearbeitung eines Capitels aus des Vfs. Buch „de l'Allemagne". Alles, sagt er selbst, was in das Gebiet der Politik und Staatsreligion hinüberspielte, ward gewissenhaft ausgemerzt, und nichts blieb übrig, als eine Reihe harmloser Märchen, die dazu dienen können, jene pestilenzielle Wirklichkeit, die uns dermalen umgibt, für einige Stunden zu vergessen (muss heissen: vergessen zu machen). — Mit desto schwererem Geschütz tritt dagegen die Vorrede auf, die wenigstens dem vorlieg. Exemplar nicht vorgedruckt ist, sondern wahrscheinlich nur einzeln verkauft wird. Sie ist die stärkste Philippica gegen Menzel, die von dieser Seite ihn getroffen hat, und da dergleichen literarische Faust- und Stiletkämpfe immer ein grosses Publicum herbeilocken, so haben wir nicht nöthig, die schonungslose, von Erbitterung und List gleichmässig beseelte, kein Hülfsmittel des beissendsten Spottes verschmähende, aber mit einer Art souverainer Ironie durchgeführte Angriffsweise näher zu beleuchten. Wenigstens wird man neugierig, ob und wie sich Menzel wird vertheidigen wollen oder können.

[1499] **Oesterreichischer Musenalmanach.** Herausgegeben von Ritter *Braun von Braunthal.* Wien, Gerold. Leipzig u. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1837. 384 S. 16. (2 Thlr. 4 Gr.)

Die Menge der Dichter (69), sowie die Verschiedenartigkeit des Gegebenen erlauben uns nicht, das Einzelne zu würdigen. Des Vortrefflichen ist aber in dieser Sammlung so viel vorhanden, dass sie nicht nur ähnlichen nicht nachsteht, sondern ihnen selbst mannichfach in Aufnahme ungekünstelter, dem wahren Dichtergenius entsprossenen Blüthen zum Muster dienen könnte. Bei der Menge des Gelungenen ist nur in Beziehung auf die lyrischen Gedichte bisweilen der Stoff zu unbedeutend und dem Standpuncte unserer Literatur nicht ganz entsprechend erschienen. In Bezug auf die Form lässt sich bei den strengeren Anforderungen, welche der Herausgeber mit Recht macht, und bei den grossen-

theils schon gefeierten Namen der mitwirkenden Dichter nur Ausgezeichnetes erwarten. Wir wünschen dem Herausgeber zur Anerkennung seiner Verdienste eine möglichst allgemeine Theilnahme der gebildeten Volksclassen an dem Buche. Sein Beispiel verdiente auch von den noch übrigen bedeutenden Ländern Deutschlands, wo solches nicht schon geschehen ist, nachgeahmt zu werden, um dadurch nicht nur einen Sängerkampf der deutschen Völkerstämme zu veranlassen, sondern auch aufkeimenden Talenten mehr als bisher Gelegenheit zu geben, ihre Kraft auf einem ehrenvollen Schauplatze zu zeigen. 118.

[1500] Vindobona. National-epische Dichtung von Dr. *Sigmund Schlesinger*. 1. Abthl. Wien, Kupffer u. Singer. 1837. XXXII u. S. 1—140. gr. 8. (2 Abthl. 1 Thlr. 8 Gr.)

Das Gedicht, welches hier bloss bis zu dem Jahre 1246 fortgeführt worden ist, hat den Zweck, die wichtigsten Momente aus der Geschichte Wiens in einzelnen Gemälden an der Phantasie des Lesers vorüberzuführen. Die grosse Masse des Stoffes hat der Vf. mit Klarheit und naturgemässer Einfachheit bis jetzt unter die 4 Hauptabschnitte: die Stadt der Barbaren, die der Römer, die der Markgrafen und die der Herzoge geordnet, in jedem Abschnitte aber unter besonderen Ueberschriften die wichtigsten Ereignisse ihrer Zeit mitgetheilt. Obgleich Ref. nicht alle einzelnen Partieen gleich gut ausgeführt findet, so erfreute er sich doch durchgehends des Strebens nach epischer Lebendigkeit, alterthümlicher Einfachheit, Kürze, Kraft und objectiver Anschaulichkeit. Die vierzeiligen gereimten Jambenstrophen, in denen beinahe das ganze Gedicht geschrieben ist, bewegen sich fast durchgängig mit Leichtigkeit, Kraft und Anmuth der Sprache, nur im Rhythmus vermisst man hier und da die erforderliche Weichheit und die gleichmässige Harmonie des Versbaues. — Druck und Papier gewöhnlich. 118.

[1501] Gedichte von *Adelbert Friedner*. Magdeburg, Wagner u. Richter. 1837. 125 S. 8. (12 Gr.)

Sämmtliche Gedichte: Sonette, Reisebilder, Lieder an Molly und Balladen scheinen mehr aus einer behaglich gemüthlichen Stimmung hervorgegangen, als durch den Strahl wahrer Begeisterung in der Brust des Vfs. entzündet worden zu sein, denn sie bewegen sich ohne Originalität und grossartige, wahrhaft dichterische Gedanken und Bilder, in einer einfachen, ruhigen, conventionell-poetischen Sprache. Deshalb ziehen sie auch den Leser

weder besonders an, noch stossen sie ihn durch Härten und ungleiche Behandlungsweise zurück. Den Balladen fehlt es an der zu dieser Gattung besonders erforderlichen Kürze des Ausdrucks, an der Kraft der Sprache und an der Hervorhebung wirklich effectvoller Momente. Die Sonette zeichnen sich am meisten durch Leichtigkeit und Wohllaut des Versbaues und Reimes aus. 118.

[1502] Dichtungen von *Friedrich Ernst.* Heidelberg, Winter. 1837. VIII u. 286 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Die lebensvolle Frische, welche uns aus diesen Gedichten entgegenweht, verdanken sie ausser der Kraft der Gedanken und der Anschaulichkeit der Bilder zunächst auch der Wahl der Stoffe, die, grösstentheils der neueren Zeit und dem historischen Boden entlehnt, dem Leser ein doppeltes Interesse einflössen. Der Dichter ist zwar kein unbedingter Lobredner seiner Zeit und ihrer Erscheinungen, allein sein Herz nimmt warmen Antheil an allen Männern und Ereignissen, welche ihm das wahre Wohl der Menschheit zu befördern scheinen, und im Sinne ächter Humanität preist er das Lobenswerthe, tadelt aber auch mit gleicher Offenheit des Verwerfliche und das dem Geiste wahrer Liberalität Widersprechende. In den wenigen lyrischen Gedichten, zu denen auch die Reihe der „Grüsse" gehört, spricht sich mehr Reflexion als Empfindung aus; überhaupt aber scheint uns der Vf. mehr episches als lyrisches Talent zu besitzen. Die Sprache ist grösstentheils gedrungen und kräftig, sowie Versbau und Reim leicht, wohllautend und rein. Das Aeussere ist lobenswerth. 1[illegible]

[1503] Die Sterne. Ein Schöpfungslied in fünf Gesängen. Von *D. Pape.* Hannover, Helwing'sche Hofbuchh. 183[illegible] 226 S. gr. 12. (1 Thlr.)

Wie schwierig es auch sein mag, eine Aufgabe dieser Art auf dichterisch würdige, der Erhabenheit des Stoffes angemessene und zugleich anziehende Weise zu lösen, so ist diese doch dem Vf. dieses Gedichtes über unsere Erwartung gelungen. In fünf Gesängen hat er sich oft sogar mit wissenschaftlicher Genauigkeit, welche indess der poetischen Darstellung nur einige Male in Bezug auf die Leichtigkeit des Versbaues Eintrag thut, seinen Gegenstand behandelt, und, je spröder er ist, wenn man, wie der Vf. versucht hat, die Resultate der Wissenschaft in die poetische Darstellung hereinziehen will, desto rühmender muss man sein Talent anerkennen, das alle Schwierigkeiten glücklich überwunden hat und sich da, wo es sich poetisch frei bewegen kann, als das eines wahren Dichters darstellt. Erhabenheit der Gedanken, Lebendig-

keit der Bilder, dichterische Fülle und Würde, Gewandtheit und Reinheit der Sprache zeichnen die italienischen Stanzen, in denen das Gedicht geschrieben ist, höchst vortheilhaft aus und sichern demselben einen bleibenden Werth. Das Aeussere ist gefällig. 118.

[1504] Mein Lebenslauf in der Fremde, von *Franz Herm. von Hermannsthal.* Freiburg, Wagner'sche Buchh. 1837. 222 S. 8. (22 Gr.)

Ein Lebenslauf in Liedern. Die Schilderung einer Begebenheit, einer Lebenslage in einer Reihe lyrischer Dichtungen, ist schon von Wilh. Müller in der „Winterreise", „Müllerin", und von Chamisso in „Frauen-Liebe und Leben" mit Glück versucht worden. Ein in grösserem Maasse ausgeführter, nicht minder glücklicher Versuch ist dieser „Lebenslauf in der Fremde", der in 4 Abschnitte sich theilt. „Sehnsucht nach der Heimath" ist das Thema der Gedichte des 1. Abschnitts. Schwermüthig tönt im Anfange des Sängers Lied; alles Schöne und Gute erinnert ihn an Schöneres in der Heimath. Doch das liebevolle Entgegenkommen der Fremden, ein Besuch des Freundes und die Zeit, die mächtiger ist als jeder Schmerz, bezwingen auch den seinigen. Nicht mehr bloss düstere Klänge entlockt er den Saiten. Ein „lyrisch-episches Zwischenspiel", eine Anzahl Gedichte gemischten Inhalts entsteht, und leise nur klingen noch einzelne Töne der Erinnerung an entschwundenes Glück in die neuen Klänge. Doch auch der letzte Schatten der Trauer verschwindet; ein neuer Stern, der der Liebe, geht dem Dichter auf. Eine „Heimath in der Fremde" hat er gefunden, und Liebe, häusliches Glück besingen die Lieder der 3. Abtheil., unter denen die „Liebesbriefe" in Sonettenform als sehr zart und sinnvoll auszuzeichnen sind. Den Beschluss macht ein Nachspiel von Naturbildern, in denen hin und wieder ein Hinneigen zu moralisirender Symbolik, übrigens manches neue oder neugewendete Bild sich findet. 100.

[1505] *Adam Mickiewicz* sämmtliche Werke. Aus dem Polnischen übertragen von *Carl von Blankensee.* 1. Thl. Gedichte. Berlin, Nauck'sche Buchh. 1836. LXIV u. 343 S. 8. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)

Eine vollständige deutsche Ausgabe der Werke des Mickiewicz kommt um so willkommener, da ausser einigen vereinzelten, oder nicht gelungenen Versuchen, nur die Sonette aus der Krimm in G. Schwab's sehr guter, wenn schon nicht ganz formgetreuer Uebertragung (Musenalmanach von 1834) vorlagen und das Verlangen nach dem Uebrigen anregten. Hr. v. B. kommt diesem

Wünsche auf sehr befriedigende Weise entgegen. Mit grösster Gewissenhaftigkeit hat er auch in der Form das Original möglichst treu wiederzugeben gesucht, und sich nur da, wo die abweichende Eigenthümlichkeit der Sprache diess gebot, eine Abweichung in Reim und Versmaass erlaubt. Die Prosodie der polnischen Sprache lässt, wie die der romanischen Sprachen, ein Auseinanderfallen des Sprach- und des rhythmischen Accents zu, und gestattet dadurch dem Dichter eine Freiheit, die in consequenter Anwendung das deutsche Ohr durch eine, wenn auch mehr scheinbare als wirkliche Regellosigkeit verletzen würde. Denn die freie Scansion der Polen ist keineswegs ein blosses Abzählen der Sylben, wie man selbst die französische zu nennen sich mit Unrecht gewöhnt hat. Mit grosser Behutsamkeit sind aber von dem Uebersetzer die Aenderungen vorgenommen, und statt des Metrums des Originals immer ein ähnliches, namentlich durch gleiche Cäsur entsprechendes gewählt worden; ja aus Pietät gegen den Dichter gestattet er sich nicht einmal eine Verkürzung der Strophen in der Zahl der Füsse. Eine zweite Abweichung vom Originale in der Form betrifft den Reim. Da im Polnischen in allen mehrsylbigen Wörtern der Accent auf der vorletzten Sylbe liegt, so ist der männliche Reim so gut wie ausgeschlossen. Es bleiben für denselben nur die einsylbigen Wörter, und selbst der Reichthum der deutschen Sprache an solchen würde nicht hinreichen, Einförmigkeit zu vermeiden, zumal ein grosser Theil derselben, Präpositionen, Conjunctionen u. a., am Ende der Zeile nicht vorkommen können. Auch von dieser Eigenthümlichkeit weicht der Uebersetzer nur sehr selten ab. Auch die Reime in der Mitte der Zeilen sind getreu wiedergegeben. Indessen würde in dieser Beziehung bei einigen längeren erzählenden Gedichten, z. B. der Ballade „Twardowska", die Beimischung männlicher Reime nicht geschadet haben, während bei anderen, z. B. der Ballade, „Switezmädchen", der eintönig-schwermüthige Eindruck des durch aus weiblichen Reimes sehr wohl berechnet ist. Ausdruck und Stil sind bestimmt, gedrängt und so geschmeidig, als bei einer sinn- und zugleich formgetreuen Uebersetzung zu verlangen ist. Selten stösst man auf Härten, oder auf ohne Noth gebrauchte Fremdwörter. — Dieser 1. Theil enthält Balladen und Romanzen, vermischte Gedichte und Sonette. Unter den letzteren bilden die oben erwähnten in der Krimm gedichteten eine eigene Abtheilung, unter den übrigen befinden sich 2 nach Petrarca, die man also hier aus der dritten Hand erhält. Die Balladen behandeln grösstentheils Volkssagen, unter ihnen die vom Twardowsky, dem polnischen Faust, und die bei allen christlichen Völkern sich vorfindende, welcher auch Bürger's Lenore zum Grunde liegt; eine symbolische Ballade: „Romantik", dient als Einleitung. In der Vorrede gibt der

Dichter einen gedrängten aber geistreichen Umriss der Geschichte der Romantik; von weniger allgemeinem Interesse ist eine zweite, gegen die warschauer Kritiker gerichtete Vorrede. Ungern vermisst man einige biographische Notizen über den Dichter, die hoffentlich einem folgenden Bande beigefügt werden. 100.

[1506] Richard Wood. Roman von *Johanna Schopenhauer*. 2 Thle. Leipzig, Brockhaus. 1837. 430 u. 414 S. 8. (4 Thlr.)

Richard Wood ist der Sohn eines englischen Strumpfwebers, der als Speditionsartikel in den frühesten Knabenjahren an das Haus eines russischen Fürsten verladen wird, um für dessen Kinder, Gespiele und Lehrer der englischen Sprache zu werden. Ein wunderlicher Gedanke, aus einem kleinen achtjährigen englischen Plebejer den Minion und Grammarian für junge russische Knechen zu machen! Indess der kleine John Bull wächst herauf und wird erzogen wie ein russisches Fürstenkind, kömmt auch zu einer tüchtigen Portion Patriotismus für sein adoptirtes Vaterland, dem er als Soldat seine Dienste widmet. Doch was wäre ein Roman ohne Liebe? Diese stellt sich zwischen unserm Helden und der jüngsten Fürstentochter ein, und zwar als ein höheres Product aus der geschwisterlichen Affection, und wird von den Brüdern der jungen Fürstin secundirt, vom Vater ignorirt oder passivirt und vor der aristokratisch-eifersüchtigen Mutter glücklich cachirt. Was wäre ferner ein Roman ohne Gefahr? Diese schleicht heran als eine politische, in der Verschwörung jener Malcontenten Reformer, unter denen der Oberst Pestel eine so berüchtigte Rolle gespielt hat. Der Fürst und dessen Söhne sind Mitglieder des Bundes und Richard sieht sich durch Zufall in die Conspiration verwickelt, ohne die gefährlichen Tendenzen derselben zu den seinen zu machen. Endlich macht er die Entdeckung, dass sich in dem Bunde selbst Verrath entspinne und in der furchtbarsten Seelenangst, wie er seinen Wohlthäter, den Fürsten, und den geliebten Kaiser Alexander rette, entschliesst er sich selbst zur Anzeige der Verschwörung um den Preis der Begnadigung seines Wohlthäters. Dieser Letztere aber hat bereits dem Complott eine heilsame Richtung auf Förderung der Cultur und Industrie im Lande zu geben und die schädliche Eruption der Fanatiker abzuleiten versucht, so dass der Schritt, den jener gethan, ihm von Seiten des Fürsten nicht nur keinen Dank einträgt, sondern vielmehr als ungeschicktes Hineinstolpern übereilten Pflichtgefühls in die wohlgezogenen Kreise seiner Meliorationsprojecte ausgelegt, von dem Publicum aber vollends gar in dem zweideutigsten Lichte deshalb erblickt wird, weil der Kaiser seine That mit

Rang und Besitzthum vergilt. So ist denn die Kluft zwischen dem englischen Strumpfweberknaben und seiner fürstlichen Geliebten nur weiter geworden, die Personen treten hinter die Coulissen und das Ganze schliesst als ein: „Love's Labour's lost." Eine Heirath jedoch gibt's in der Mitte des Buches zwischen einem andern Paare, das, zu den Diis minorum gentium der Erzählung gehörend, vielgeplagt und umhergeworfen, seine partikularen Fata in die Hauptgeschichte mischt. — Den Maassstab einer höhern Kritik darf man weder an diesen Roman noch an sonst einen der Vfin. legen. Dagegen sind die gewandte, fliessende Darstellung, die feine Entwickelung innerer Zustände, so wie die Leichtigkeit der Erfindung und die ungesuchte Ansammlung und Vertheilung des Interesses auf die Person des Romans eben so viele Vorzüge, um deren willen die Romane der Vfin. einem grossen Theile der Lesewelt willkommen sind. Druck und Papier sind schön. 74.

[1507] Erzählungen von *Friedrich Jacobs.* 7. Bdchn. Leipzig, Dyk'sche Buchh. 1837. 367 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[1—6. Bdchn. Ebendas. 1824—28. 12 Thlr. 8 Gr.]

Dieses Bändchen enthält 4 Erzählungen: 1) „Die glücklichen Zufälle oder der Abend in Lugano", eine Reihe von pikanten Heirathsanekdoten, welche in einer zufällig zusammengetroffenen Gesellschaft von Reisenden während eines Abends im traulichen Beisammensein vorgetragen werden. 2) Die Fortsetzung davon, oder: „Der Abend in Feldkirch", enthält die Geschichte zweier durch Liebe gebrochenen Herzen, die hinter Klostermauern ihren Frieden suchen. 3) „Die Maler", eine dialogisirte Anekdote, in welcher ein leidenschaftlich verblendeter Maler seinen Freund, der mit edler Selbstaufopferung für ihn wirkt, aus Misstrauen meuchlings tödtet und hinterher an sich selbst die justitia Carolina vollzieht. 4) „Bruchstücke aus dem Leben eines Verläumdeten", ein Nachtstück, in welchem eine treue Liebe unter der Misshandlung der dissolutesten Willkür und Begierde blutet, bis die distributive Gerechtigkeit eintritt. — Jede einzelne Erzählung ist ein wohlabgeschlossenes Genrebild, dem es weder an den constituirenden Zügen noch an dem bestimmten Farbentone fehlt. 74.

[1508] Die beiden Alberts oder der Homöopath. Novelle von *Penseroso.* 3 Bde. Leipzig, Wienbrack. 1837. 252, 238 u. 212 S. 8. (3 Thlr. 18 Gr.)

Ein paar dünne Liebesgeschichten sind hier mit einer ge-

wissen Vielredenheit zu einer Art von Stattlichkeit ausgestopft. Die Geliebte eines jungen Arztes, die aber dessen Affection nicht erwiedert, verschenkt ihr Herz an einen jungen Fabrikanten, den jedoch ein liebenswürdiges Töchterchen einer früheren Verirrung zieht, und wird als dessen Ehefrau glücklich, während der betrübte Mediciner die Lücke in seinem Herzen durch die Tochter eines Professors der Medicin bald wieder ausfüllt, und zwar mit den erfreulichsten Hoffnungen auf eine nahe Heirath, die jedoch zu Wasser werden, als er gegen den Wunsch und den Willen des allöopathischen Professors nach Köthen zieht, um unter der persönlichen Anweisung des Doctor Festmann — soll doch wohl der πολύτροπος und πολύκλητος und πολύκλειτος Hahnemann sein? — Homöopathie zu studiren. Zum Glück siegt er mit seiner Homöopathie über eine Krankheit seiner Geliebten, und ersiegt sich somit Braut und Frau. Die ganze Erzählung erhebt sich in keinem Puncte über die Linie der Mittelmässigkeit, und schreitet in langweiliger Eintönigkeit fort. Die Darstellung ist von jener geschwätzig fluiden und wortreich breiten Sorte, wie sie in den Romanen schreibender Damen vorzugsweise vorherrschend ist. Mit der in Bd. XI. No. 298. des Repertor. angezeigten „Gebirgsreise" desselben Vfs. hat die vorliegende die Aehnlichkeit, dass in beiden viel gereiset wird, jedoch hält diese mit jener kaum einen Vergleich aus, so viel weniger wohlgerathen ist sie. — Druck und Papier sind gut. 74.

[1509] **Russische Novellen und Skizzen. Uebertragen durch *Albin von Seebach*. Leipzig, Fischer. 1837. XII u. 291 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Ref. hat schon einmal Gelegenheit gehabt, darauf aufmerksam zu machen, dass die russische Literatur in der Art, wie sie sich jetzt zu entwickeln anfängt, eine reichhaltige Quelle für die bessere Unterhaltungsliteratur auch in Deutschland werden kann; schon desshalb, weil sie sich auf einem fremden Grund und Boden entwickelt hat, und eine Natur, Sitte und Nationalität zur Anschauung bringt, deren dichterische Auffassung den Leser durch das volle Interesse der Eigenthümlichkeit fesselt. Das vorlieg. kleine Buch aus der Feder eines Uebersetzers, der mit den slavischen Sprachen besser vertraut zu sein scheint, als dieß bei manchen seiner Vorgänger der Fall gewesen sein mag, wird daher mit Beifall aufgenommen werden. Es enthält ein „Bruchstück über Sibirien", d. h. lebendige, obwohl nur leicht skizzirte Schilderung der dortigen Natur und Lebensweise, sodann 3 Novellen, „der rothe Schleier", „die schreckliche Prophezeiung" und „der Cürassier". Die letzte ist ein Nachtstück aus dem französisch-

russischen Kriege; „die schreckliche Prophezeiung" zeugt von einem tiefen psychologischen Blick ins menschliche Herz; „der rothe Schleier" ist weniger bedeutend. Die Quelle, aus welcher der Uebersetzer geschöpft hat, ist in der Vorerinnerung angegeben; der Name des „auf dem Original zwar nicht genannten, aber dennoch bekannt gewordenen Verfassers" ist aller Wahrscheinlichkeit nach Bestuscheff. Die äussere Ausstattung ist sehr gut; der Preis aber freilich auch hoch.

Ausländische Sprachen und Literatur.

[1510] Geschichtliche Uebersicht der slavischen Sprache in ihren verschiedenen Mundarten und der slavischen Literatur. Für das deutsche Publicum bearbeitet und herausgegeben von *E. v. O(tto* in Berlin). **Leipzig, Barth. 1835. X u. 257 S. gr. 8. (1 Thlr. 9 Gr.)**

Die Urschrift: „Historical View of the Slavic Language in its various Dialects, by Ed. Robinson", Andover 1834; erschien in Nordamerika, wo bekanntlich auch die liebenswürdige Slawenfreundin Talvi (Tochter des verew. Staatsrathes von Jakob) lebt. Der Herausgeber hatte ein ähnliches Werk unter der Feder, als ihm durch Freundeshand zufällig jene englische Schrift zukam, worauf er sich entschloss, des Nordamerikaners (Talvi's Gatten) Abhandlung zum Grunde zu legen und seine „geringen Kenntnisse der slavischen Sprachen (er hatte namentlich sich mit der russischen beschäftigt) benutzend", zu ergänzen, indem er besonders die Literaturgeschichte der verschiedenen Stämme bis auf die jetzige Zeit fortführte. Die Kritik des Buches den Männern und Blättern vom Fache überlassend (den äusserst wichtigen Glagoliten von Kopitar kennt der Vf. noch nicht, so wie er auch stets slavisch, servisch, schreibt) beschränken wir uns blos auf die kurze Angabe des (meist Schaffarik folgenden) Inhalts. In einer historischen Uebersicht werden die Grenzen, Mythologie, Sprache und Eintheilung der Slawen lehrreich besprochen, dann im Besondern Sprache und Literatur 1) der östlichen Slawen (der alte oder Kirchenslawische, Russen, Serben, Kroaten, Winden oder Slowenzen) und 2) der westlichen (Czechen, Slowaken, Polen, Wenden) abgehandelt, das Russische in 4, das Czechische und Polnische, jedes in 5 Perioden, das Serbische nach dem Kyrillismus (unter den Serben, Bosniern, Slawoniern und Bulgaren) und nach dem Glagolitismus. Den Deutschen mag diese reiche slawische Literatur billig in Staunen setzen und wenn er den ge-

genwärtigen niedern Culturzustand der Slawen überhaupt sich gern durch die erlittenen politischen und religiösen Drangsale erklären lässt, so freut er sich gewiss über den von wackeren Männern nun angestrebten Aufschwung, so wie darüber, dass das Studium der slawischen Sprachen in allen Mundarten schon an und für sich als Sprachforschung ihm als eine der lohnendsten Beschäftigungen des menschlichen Geistes erscheinen muss. 12.

[1511] **Antologia italiana** ossia Scelta di Squarci rimarcheveli tratti dagli Scrittori i più eccellenti di ogni Secolo. Compilata da *G. B. Ghezzi*. **Lipsia, Barth. 1837. XIV u. 634 S. gr. 8. (1 Thlr. 15 Gr.)**

In der grossen Reihe italienischer Lesebücher, Chrestomathieen und Anthologien, gebührt der vorliegenden so eben erschienenen ein Platz unter den besonders empfehlenswerthen; denn sie ist nicht — wie die meisten — zusammengewürfelt, sondern zusammengedacht, d. h. sie ist ein Werk des Studiums und des Fleisses, so wie einer richtigen Einsicht in das Wesen des Unterrichts. Aus den reichen Schatzkammern der italienischen Literatur, der neueren wie der älteren, hat der Vf. mit richtigem Urtheile und sicherem Takte so viel Schönes ausgesucht und hier zusammengestellt, dass man beim Unterrichte eher durch das Zuviel, als durch den Mangel in Verlegenheit gebracht werden dürfte. Gerade dadurch aber wird das Buch für Lehranstalten aller Art, in deren Lehrbereich die italienische Sprache gezogen werden kann, brauchbar; denn eine jede wird für sich Passendes darin finden. Sehr zu loben ist es, dass die neuere Literatur und Sprache Italiens die überwiegende Berücksichtigung erfahren hat; nur wäre zu wünschen, dass der Vf. noch mehr darauf bedacht gewesen wäre, durch den Inhalt der Lesestücke über Italien, dessen Geschichte, Geographie und Volksleben zu belehren, denn gerade darin tritt so manche Eigenthümlichkeit der Sprache erst in die Erscheinung, und das Interesse des Lernenden gewinnt dadurch erst den rechten Grund und Boden. Die Abschnitte des Buches führen folgende Ueberschriften: Filosofia, Eloquenza Sacra, Eloq. politica, Raconti storici, Memorie, Filologia, Romanzi, Novelle, Favole in prosa, Discorsi, Descrizioni e narrazioni, Storia naturale, Economia politica, Commercio, Geographia, Lettere, Dialoghi, Idili, Paralleli, Costumi, caratteri e ritratti — sämmtlich in Prosa von S. 1—406; der poetische Theil enthält: Epica, Ode, Sonetti, Drami, Tragedie, Commedie, Pastorale, Terzine, Favole in Versi, Canzoni, Versi sciolti und Sentenze e Massime. — Druck und Papier sind schön, ersterer wirklich musterhaft für ein Schulbuch; der Preis ist im Verhältnisse zu der Masse und der Ausstattung billig. 9.

[1512] **Die göttliche Komödie** oder Wallfahrt durch die drei Geister-Reiche, Hölle, Fegfeuer und Paradies, von ***Dante Alighieri***, frei übersetzt und mit Anmerkungen versehen von ***Joh. Fr. Heigelin***, der Weltw. Dr. u. Prof. d. teutsch. Spr. **3. Thl. Das Paradies. Mit 2 Umrissen. Blaubeuren, Mangold. 1837. 285 S. gr. 8. (3 Bde. 2 Thlr. 12 Gr.)**

Bd. 1. u. 2. dieses traurigen Machwerks sind schon im Repert. Bd. XI. No. 496. angezeigt und charakterisirt worden. Da es jetzt vollendet ist, so fühlt man sich fast unwillkürlich an jenen angehenden Lateiner erinnert, der das Sprüchwort: „labor improbus omnia vincit" übersetzt haben soll: „Auch eine schlechte Arbeit wird endlich noch fertig".

[1513] **Ortographisch-alphabetisches Handbuch** der in Schrift und Aussprache nur wenig von einander abweichenden italienischen Ausdrücke divergirender Bedeutung, mit ital. Erklärungen und den adäquaten deutschen Wörtern; nebst einem Anhange jener italienischen Ausdrücke, welche bei ganz gleicher Ortographie, aber verschied. Betonung eine abweichende Bedeutung annehmen. Von ***Jac. Portelli***, k. k. Prof. d. ital. Liter. u. s. w. am polytechn. Institute zu Wien. **Wien. (Schmidl's Witwe u. Klang.) 183[illegible] VII u. 129 S. gr. 8. (15 Gr.)**

Auch unt. d. Tit.: Vocabolario ortografico italiano etc.

Obschon Ref. von der Zweckmässigkeit einer Zusammenstellung mehr oder weniger gleichlautender Worte, wie der Vf. sie hier gegeben hat, sich nicht überzeugen kann, da der Anfänger diese besser aus seinem Wörterbuche kennen lernt und der Geübtere eines solchen Hülfsmittels nicht bedarf, so muss er doch dem Vf. das Zeugniss geben, dass er sich bemüht habe, seine Sammlung vollständig und durch Angabe der Betonung der einzelnen Worte brauchbar zu machen.

[1514] ***Clotilde von Vallon-Chalys***, Dichterin des funfzehnten Jahrhunderts. Auswahl in freier Bearbeitung von ***Frz.* Freih. *v. Gaudy.* Berlin, Enslin'sche Buchh. 1837. 153 S. 8. (1 Thlr.)**

Der Nachkomme und letzte Besitzer der Handschriften Clotildens, Jos. Steph. v. Surville, wurde an deren Herausgabe durch die Revolutionsstürme gehindert, deren Opfer er 1798 wurde. Der grössere Theil derselben wurde mit den sämmtlichen Familienpapieren dem Revolutionscomité ausgeliefert und verbrannt, den Rest führte aber der Zufall in Vanderbourgs Hände, der sie

1804 zu Paris herausgab. Die eigenthümlichen Schönheiten dieser Dichtungen, der Adel und Wohllaut der Sprache, die Gewandtheit in Handhabung des Versbaues, im Gegensatz zu ihrem Zeitalter, in welchem die Troubadours seit Errichtung der Liebeshöfe in metaphysischem Wortkram und Sophismen untergingen, so wie die romanhaften Umstände, von denen das Erscheinen dieser Gedichte begleitet war, machten den Verdacht der Kritik rege. Man fragte, wie in einem barbarischen Zeitalter diese Dichterin allein einen unverdorbenen Geschmack habe bewahren, wie sie vor Erfindung der Buchdruckerkunst oder in deren Kindheit in den alten Schriftstellern habe so bewandert sein und in der Metrik jene ihrem Zeitalter völlig unbekannten Regeln beobachten können. Hr. Gaudy sucht diese Zweifel zu beseitigen und die Aechtheit dieser Gedichte nachzuweisen, welche auch bis auf wenige, wahrscheinlich von dem erwähnten Surville corrumpirte Stellen nicht bezweifelt werden kann. Was den eigenthümlichen Werth derselben betrifft, so wird man ausser den erwähnten äusseren Vorzügen durch ein ungekünsteltes, ächt weibliches, bei aller Leidenschaftlichkeit stets reines, edles Empfinden, durch Empfänglichkeit für Naturschönheiten, durch treue Schilderung des mit scharfer Beobachtungsgabe Erschauten überrascht, wodurch dieselben selbst vor denen der späteren Jahrhunderte sich auszeichnen. „Die französische Literatur, sagt der Herausgeber, hat kein Gedicht aufzuweisen, welches an Innigkeit des Gefühls die „verselets à mon premier né", an Gluth der Empfindung in jener idealisirenden Verehrung des geliebten Gegenstandes die „Heroide" übertreffe; sie kann sich nur weniger so plastischer Schilderungen wie jener des verfallenen Schlosses in dem „Epistel-Fragment" rühmen." Dieser Vorzüge ungeachtet würde eine vollständige und wortgetreue Uebersetzung nicht rathsam gewesen sein. Theils ist der Werth dieser Gedichte nur ein relativer, ein geschichtlicher, theils enthalten sie Manches, was durch den Verlust von Clotildens Memoiren für uns unverständlich, ungenissbar wurde. Der Uebersetzer wählte daher nur die Gedichte aus, von denen er voraussetzen konnte, dass sie ein allgemeines Interesse haben möchten; Gedichte, in denen, wie er sagt, das Herz zum Herzen spricht, Ergüsse einer reinen Liebe, der Gattenzärtlichkeit, des Mutterglücks, der Gefühle, welche allen Völkern, allen Zeitaltern gemein sind, und die in jeder Brust Anklang finden. Er gab sie theils in treuer Uebersetzung, theils in freier Bearbeitung wieder, wie es bei jedem einzelnen angezeigt ist. Die Sammlung ist für Freunde der Dichtkunst bestimmt; wer die Sprache und Literaturgeschichte zu seinem Studium machte, würde, auch die form- und wortgetreueste Uebersetzung verschmähend, sich nur an das Original halten wollen. 100.

[1515] Poésies de *Schiller* traduites de l'allemand; suivies d'autres essais poétiques par *C. Ph. Bonafont*. Stuttgart, Autenrieth. 1837. VI u. 212 S. 8. (1 Thlr.)

Nicht etwa sämmtliche, sondern nur eine sehr kleine Auswahl Schiller'scher Gedichte erscheinen hier übersetzt, eine Beschränkung, über welche in der Vorrede sehr angemessene und von Kenntniss des Genius beider Sprachen zeugende Bemerkungen gemacht werden. Ueber die Uebersetzung selbst ist nur zu sagen, dass sie das Aeusserste zu leisten scheint, bis zu welchem die französische Sprache in einer Nachbildung gerade Schillerscher Dichtungen vordringen möchte. Das Verdienst nun, welches dabei dem Uebersetzer gebührt, ist bekanntlich dem Hrn. B. selbst streitig gemacht und er wiederholt (zuletzt im diessj. Hamb. Corr. No. 133.) eines groben Plagiats beschuldigt worden. Wir vermögen nicht zu entscheiden, mit welchem Rechte, müssen aber gestehen, dass Hrn. B.'s letzte Vertheidigung in der Leipz. Zeitung uns nicht ganz genügt hat. — Die eignen Dichtungen, welche unter dem Namen „Essais" beigegeben sind und die grössere Hälfte des Buchs einnehmen, sind hin und wieder sehr angenehm, doch hat auch hier der Vf. oft nach nicht immer genannten Mustern, z. B. Petrarca, gearbeitet, den Eindruck manches guten Couplets oder grössern Gedichts aber wieder durch unpassende Anmerkungen verdorben. 47.

Schöne Künste.

[1516] Generalbass für Dilettanten. Die Harmonielehre fasslich und nach pädagogischen Grundsätzen, für sich bildende Pianofortespieler und deren Lehrer dargestellt von *F. Schütze*, Lehrer am freih. Fletcherschen Schullehrer-Semin. zu Dresden. Nebst einem Beispielbuche. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1837. XVI u. 208 S. gr. 8., 39 S. (2 Thlr. 3 Gr.)

Pianofortespielern, die, die Folgen einer unvollendeten oder lückenhaften Elementarbildung fühlend, das Fehlende nachzuholen wünschen, oder Solchen, die ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in der Harmonik auch über das Allernothwendigste hinaus zu erweitern suchen, will der Vf. mit diesem Generalbass entgegenkommen. Sorgfältig hat er alle Steine des Anstosses bei Seite geräumt oder umgangen, und erscheint also dem Belehrung und Hülfe suchenden Wanderern als Wegweiser, und Wegebner und Brü-

denbauer zugleich. In der grosse Wahrscheinlichkeit für sich habenden Voraussetzung, dass der eine oder der andere von ihnen auf halbem Wege stehen bleiben möchte, ist der Vf. dafür besorgt gewesen, dass wenigstens das zurückgelegte Stück Weges nicht umsonst zurückgelegt sei. „Der Unterrichtsweg musste so angelegt werden, dass der Schüler auch in dem Falle, wenn er nur die ersten Abschnitte durchmachen kann, doch immer etwas Ganzes und für seine musikalische Ausbildung Einträgliches gelernt hat.“ Das Buch hat mit der in Bd. XL. No. 382. des Reperter. angezeigten musikalischen Grammatik von G. W. Fink gleiche Tendenz, unterscheidet sich aber von ihr, ausser jener humanen Rücksichtnahme auf menschliche Schwäche und Schicksale auch dadurch, dass es vorzugsweise für Pianofortespieler berechnet und bei grösserer Beschränktheit des Stoffes doch ausführlicher, also weitläufiger ist. Ueber eine strenge Stimmenführung, Contrapunct, namentlich über die Fuge, ist ganz mit Unrecht gar nichts gesagt, da doch gerade für solche Pianofortespieler diese Harmonielehre bestimmt ist, welche über die allergewöhnlichsten Leistungen hinaus, auch an etwas Grösseres sich wagen wollen, und gerade hier einer Nach- und Zurechtweisung am wenigsten entbehren können. 50.

[1517] **Abbildungen der Leidenschaften der Seele.** Gestochen von *J. Audran* nach *Carl le Brun* als Modelle zum Zeichnen. **Mainz, Wirth. (1837.) 2 S. Text u. XIX Platten. fol. (20 Gr.)**

Diese Zeichnungen le Brun's, welche den physiognomischen Ausdruck verschiedener Leidenschaften auf charakteristische, wenn auch auf eine nicht immer gleich gelungene Weise zur Anschauung bringen, sind, wenn Ref. nicht irrt, theilweise schon in vielen Malerbüchern und ähnlichen Werken wiederholt worden. Es scheint fast, als seien zu dem vorlieg. Abdrucke alte Platten benutzt worden. Da indess die Zeichnung correct und kräftig ist, so wird der Gebrauch für den Schüler, der noch solcher Charaktertypen bedarf, von Nutzen sein können. Warum übrigens die Ausarbeitung der 2 Seiten Text, der als Beschreibung beigegeben ist, und um dessen willen allein das Buch hier zur Anzeige kommt, nicht einer geschickteren Feder übergeben worden ist, ist schwer zu begreifen.

[1518] **Anleitung zum Hiebfechten,** mit Korbrappier, Säbel und Pallasch. Zum Selbstunterrichte u. s. w. von *J. Segers,* ord. Lehrer der Fechtkunst an d. Univ. zu Bonn u. s. w. 2., verm.

Aufl. mit 38 neuen Kupfern. Bonn. (Habicht.) 1837. XIV u. 150 S. 8. (n. 1 Thlr.)

[1. Aufl. vgl. Repertor. Bd. VII. No. 274.]

Eine zweite Auflage ist mehr oder weniger doch immer ein Kennzeichen, wenn nicht von dem inneren Werthe des Buches, doch wenigstens von grosser Theilnahme, die es erregt. Da nun von dem vorliegenden der erste nicht in besonderem Maasse vorhanden und die letzte zu vermuthen auch kein Grund vorhanden ist, so muss man sich dabei an den Fatalismus halten und denken: habent sua fata libelli! Wenn nicht, was uns der ganzen Sachlage nach, als höchst wahrscheinlich vorkömmt, diese 2. Auflage nur ein Manoeuver, und bloss eine 2. Ausgabe mit neuen Kupfern und einem Anhang über den Zweikampf ist. Die neuen Kupfer sind zwar immer noch schlecht genug, doch nicht mehr so unter aller Kritik, wie jene der ersten Ausgabe. Der Anhang über den Zweikampf hat 3 Theile, wovon der erste Thatsächliches über die Zweikämpfe unter dem sogenannten gemeinen Volk verschiedener Nationen enthält. Der 2. Theil, das scharfe Duell unter Gebildeten, ist eine confuse Faselei, die alles philosophischen und moralischen Haltes entbehrt, und der 3. Theil, die Studentenduelle oder sogenannten Paukereien, beweist, dass der Vf. nie eine solche Studentenpaukerei selbst gesehen, sondern seine Weisheit bloss aus Ueberlieferung geschöpft hat. 105.

[1519] Turntafeln, d. i. sämmtliche Turnübungen auf einzelnen Blättern zur Richtschnur bei der Turnschule und zur Erinnerung des Gelernten für alle Turner herausgeg. von *Ernst Wilh. Bernh. Eiselen.* Berlin, Reimer. 1837. 24½ Bogen gr. fol. (n. 1 Thlr.)

Der Vf. gibt den Zweck der Herausgabe dieser Turntafeln selbst dahin an: „Angehenden Turnlehrern und Vorturnern eine Richtschnur und Anhalt zu dienen und deren geringer Erfahrung zu Hülfe zu kommen, damit sie nicht Anfängern Leistungen zumuthen, die über ihre Kräfte gehen und eine vernunftgemäße Lehrweise auf den Turnplätzen immer einheimischer werde. Sie sind hauptsächlich für Solche, welche schon geturnt haben; diesen sollen sie als Erinnerung und Auffrischung des Gelernten dienen, sowie sie auch beim Lernen das Behalten erleichtern. Die ganze Arbeit ist sehr lobenswerth. Der Vf. hat seine vieljährige reiche Erfahrung benutzt, um auf eigenthümlichem Wege ein systematisch und gut geordnetes Ganze zu Tage zu fördern. Nur möchten für Diejenigen, welche gerade die berliner Schule nicht durchgemacht haben, manche Kunstausdrücke schwer verständlich und bei manchen einzelnen Uebungen eine Erörterung

wünschenswerth sein, da Jahn's Turnbuch als Helfer in der Noth nicht immer ausreichen wird. Auch würde dadurch die wahrscheinliche Verbreitung dieser Tafeln noch weit mehr zu Nutz und Frommen der Turnkunst dienen. Der Vf. hat uns in der Vorrede zugleich eine zweite, sehr vermehrte Auflage des Jahn-Eiselen'schen Turnbuches versprochen, die dann diese Forderungen genügend befriedigen würde. Wir legen daher die baldige Verwirklichung dieses Versprechens recht dringend ihm ans Herz, und mahnen ihn, durch Beschleunigung der Herausgabe jenes Werkes eine Reihe von Afterscribenten mit ihren grossthuerischen Abschreibereien zu Schanden zu machen. 105.

Land- u. Forstwirthschaft.

[1520] *Heinrich Cotta's* Grundriss der Forstwissenschaft. 2., verbess. Aufl., herausgeg. von seinen Söhnen. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1836. XVI u. 184 S. gr. 8. (Prän.-Preis 1 Thlr.)

Auf den besonderen Wunsch ihres Vaters übernahmen die Herren Wilhelm, August, Eduard und Bernhard Cotta die Bearbeitung der 2. Auflage dieser zuerst 1831 erschienenen und mit so viel Theilnahme aufgenommenen Schrift. Die beiden Ersteren, als Forstleute, haben die Hauptheile dieses Lehrbuchs besorgt; der dritte, Amtsactuar, Forst- und Jagdrecht, Forstpolizei und das Rechnungswesen; der vierte endlich die Grundwissenschaften und den technischen Theil der Nebenwissenschaften. Gegen die letzteren Theile liessen sich wohl einige Bemerkungen aufstellen, dass z. B. S. 38 noch die Alchimie, ausdrücklich für Goldmacherkunst erklärt, doch einen Theil der chemischen Wissenschaften ausmacht, ferner, dass die Pharmaceutik auch mit der Anwendung der Heilstoffe zu thun haben soll, was doch in jedem wohleingerichteten Staate, wie z. B. Sachsen, durchaus nicht der Fall sein darf, indem diess den Aerzten ausschliesslich überlassen ist. Als einer der schwächsten Paragraphen erscheint überhaupt Ref. der 48. Dass z. B. zur Zeit keinerlei Unterscheidungsmerkmale zwischen Ird, Pflanze und Thier denkbar wären, ist doch gewiss zu viel behauptet, und findet sogar in den darauf folgenden Sätzen seine Widerlegung. — Im Allgemeinen ist wohl dieser Grundriss für eine Forstlehranstalt etwas zu hoch gehalten, und es bedarf wenigstens eines so vorzüglichen Lehrers, wie es der Vf. ist, um ein oberflächliches Wissen und ein Prunken mit gelehrtem Wortkrame unter Schülern einer Forstlehranstalt, die doch besonders auf das Praktische

hingewiesen werden sollen, nicht aufkommen zu lassen; indem eine Vorbildung, wie sie zum Verstehen dieses Grundrisses erforderlich ist, bei Leuten, die sich dem Forstfache widmen, wohl nicht regelmässig gefunden werden dürfte. Die zum Schlusse der Abtheilungen beigebrachte Literatur ist mit Umsicht angewandt und nur ein Vorwalten derjenigen, Schriften bemerklich, welche von Lehrern der Anstalt, oder der Nachbarstädte herausgegeben worden sind. Druck und Papier dieser Auflage sind vorzüglich und der Preis entspricht diesen Eigenschaften.

[1521] Systematisches Handbuch der Obstkunde, nebst Anleitung zur Obstbaumzucht und zweckmässiger Benutzung des Obstes. Von *Joh. Geo. Dittrich*, Küchenmeister bei I. H. der verw. Frau Herzogin von S. Gotha u. Altenburg u. s. w. 1. Bd. Kernobstfrüchte. Mit 2 Kupfertaf. Jena, Mauke. 1837. VIII u. 822 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Für jeden Pomologen und Obstbaumzüchter wird vorliegendes Werk dadurch wichtig, dass es sehr genaue Beschreibungen von 514 Aepfel- und 330 Birnensorten enthält, die in unserem Klima gut gedeihen, und deren Anpflanzung desshalb und wegen der Güte der Früchte sehr zu wünschen und zu empfehlen ist. Mit Recht behauptet der unterrichtete und erfahrene Vf., dass in den meisten Gärten, vorzüglich aber in denen der Landleute, noch viele schlechte Obstsorten gezogen werden, die von besseren stufenweise verdrängt werden sollten. Sein wohlfeiles Buch ist ganz geeignet, auch unbemittelte Landleute über Obstcultur und die Wahl der für ihre Zwecke nützlichsten Sorten zu belehren. Es wird dasselbe bei seiner grossen Vollständigkeit und zweckmässigen Bearbeitung um so mehr Nutzen schaffen, je mehr es von Obstzüchtern gekauft, studirt und nach den gegebenen Regeln und Winken bei der Obstcultur benutzt wird. Die einzelnen Aepfel enthält Darstellungen der Hauptformen der Aepfel, die auch die der Birnen, um die in den Beschreibungen gebrauchten Ausdrücke ganz deutlich zu machen. — Druck und Papier sind gut.

Seite
Fritzsche, O. Frido., de Theod. Mopsvesteni vita etc. . . . 317
Gebete zum Gebrauch f. Bürger- und Landschulen . . . 378
Ghezzi, G. B., Antologia italiana 393
Gibbon's Geschichte etc. Deutsche Ausgabe in 1 Bde. von *Joh. Sporschil* 367
Gotl, Joh., Scheffarn u. seine Umgebung 337
Grund, Francis P., die Amerikaner etc. A. d. Engl. vom Vf. . 356
Grundtvig's Uebersicht der Weltchronik. Aus dem Dän. übers. von *Volkmann*. Durchges. von *A. G. Rudelbach* . . . 365
Hallberg, Freih. v., Frankreich-Algier, s. Frankreich.
Heise, H., über den Denunzianten 334
—— der Salon. 3. Bd. 333
Hesse, Fr., Reise- u. Lebens-Skizzen. 1. Thl. Böhmen . . 361
Hemingsen, C. F., die merkwürd. Ereignisse eines Feldzugs etc. A. d. Engl. übers. von *A. v. Treskow*. 2 Thle. . . 375
Hermannsthal, Frz. Herm. v., mein Lebenslauf in der Fremde . 337
Hesselgrave, Jul. v., chronol. Verzeichniss der Bekehrungen etc. . 321
Hinrichs, Joh. Mich. v., Predigten 322
Hoche, Friedr., Erzählungen. 7. Thl. 390
Hopp, Alex., Aristoteles Staatspädagogik als Erziehungslehre etc. 337
Hornig, J. P. L., Merk auf, Deutschland! 355
Kirche, die katholische, Preussens. Von einem Katholiken . 321
Krüger, J. C., Gedichte auf das deutsche Land und Volk . . 378
Langer, Joh., prakt. Abhandl. sämmtl. Knochenbrüche . . . 330
Kimmel, Chr. Theoph., Commentarius etc. Vol. I. Ed. IV. . 309
Lang, Joh. Jac., Lehrbuch des Justin. Römischen Rechts. 2. Aufl. 326
Le Brun, Abbildungen der Leidenschaften, gest. von *J. Audran* . 397
Linderer, C. J. u. Jos., Handbuch der Zahnheilkunde . . . 331
Maly, Jos. Karl, system. Beschreibung der Arzneigewächse . . 330
Mauel, Frz. Xav., Erklärung der heil. Schriften des N. T. 4. Bd. 2. Abthl., 5. Bd. 1. Abthl. 313
Meigen, Joh. Wilh., Deutschlands Flora. 1. Bd. 3. Heft . . 350
Menzel, K. Ado., neuere Geschichte der Deutschen. 7. Bd. . . 368
Merkel, G., kritische Antiken 333
Meyer, Gaida v., Reise durch die Schweiz etc. 1. Bd. . . 362
Michelet, Carl Ludw., Geschichte der letzten Systeme der Philosophie in Deutschland. 1. Thl. 340
Mickiewicz, Adam, sämmtl. Werke. A. d. Poln. übers. von *C. v. Blankensee*. 1. Thl. 337
Musenalmanach, österreichischer. Herausg. von Ritter *Braun von Braunthal*. (1. Jahrg.) 334
Naturgeschichte, die, in getreuen Abbildungen etc. Insekten. 9—14. Heft 353
Novellen, russische, und Skizzen. Uebertragen von *Alb. von Seebach* 391
Obadiae, oraculum in Idumaeos transl. etc. *Carl Ludw. Hendewerk* 305
Opitz, P. M., Flora Böhmens, s. Flora.
Origenis opera omnia ed. *C. H. E. Lommatzsch*. Tom. VI et VII 317
Otto), E. v., geschichtl. Uebersicht d. slav. Sprache, s. Uebersicht.
Palmer, J. H., die Ursachen der gedr. Lage des Geldmarktes etc. A. d. Engl. 353
Pape, D., die Sterne. Ein Schöpfungslied 336
Paulus, C. H. E., Grundzüge wahrer Staats- und Religionslehre . 346
Pescarese, die beiden Alberts. 3 Bde. 390
Pfizer, Gust., Uhland und Rückert 332
Pflanzenforscher, die jungen. A. d. Franz. übers. . . . 330
Pischon, F. A., Leitfaden zur allgem. Geschichte. 1. Thl. 2. Aufl. 363

Portelli, Jac., ortogr.-alphabet. Handbuch der ital. Ausdrücke etc.
Portfolio, le, ou collection etc. Trad. de l'Anglais. Tom. IV. No. 27—33.
Prieger, J. E. P., Kreuznach u. seine Heilquellen
Reisen und Länderbeschreibungen etc., herausg. von *Edm. Wiedenmann* u. *Herm. Hauff*. 12. Lief., s. *Grund*.
Rellstab, L., empfindsame Reisen. 2 Bdchn.
Richelmann, Heinr., der Einfluss des Irrthums auf Verträge
Salomon, Gottho., David, der Mann nach dem Herzen Gottes etc.
Schiller, Fréd. de, Poésies, trad. par *C. Ph. Bonafont*
Schlegel, Herm., Bemerkungen auf einem Ausflug nach Paris
Schlesinger, Sigm., Vindobona. 1. Abthl.
Schopenhauer, Joh., Richard Wood. 2 Thle.
Schütze, Fr. Wilh., Generalbass für Dilettanten
Segers, J., Anleitung zum Hiebfechten. 2. Aufl.
Seidl, W. B., Flora Böhmens, s. Flora.
Stein, Karl, chronol. Handbuch der allgem. Weltgeschichte. 3 Abthl.
Stemmler, Jos., Elementar-Gesanglehre f. Stadt- u. Landschulen
Termo, M. B., Schlüssel zur Botanik nach Linné's System
Thielen, Max. Fr., der siebenjährige Krieg vom J. 1756—1762
Trentowski, Bron. Ferd., Grundlage der universellen Philosophie
Ueber das Verhältniss Bremens zum deutschen Zollverein
Uebersicht, geschichtl., der slavischen Sprache von *E. v. O(tts)*.
Wagenseil, C. J., Unterhaltungsbuch für Freunde der Geschichte. 1. Bd.
Wagner, Jos., Beobachtungen über Karlsbad u. seine Heilwirkung
Wattl, Handbuch der Naturgeschichte. 2. Thl. Botanik.
Wenke, Carl Wilh., die Natur, der Mensch und sein Wissen
(*Westermeier, F. A. B.*,) der Anfang der christl. Kirche, s. Anfang.
Wette, W. M. L. de, kurzgef. exeget. Handbuch zum N. T. 1. Bd. 3. Thl. Das Evangelium u. die Briefe Johannis
Wilbrand, Joh. Bernh., Handbuch der Botanik
Witzleben, M. E. J. v., Geschichte des Ernest. Hauses Sachsen seit 1547
Zeitschrift f. Philosophie und speculative Theologie. Herausg. von *J. H. Fichte*. 1. Bd. 1. Heft

Literarische Miscellen.

Todesfälle
Beförderungen u. Ehrenbezeugungen
Schulnachrichten

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 35 u. 36.
Bibliographischer Anzeiger No. 35 u. 36.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

№ XVIII.

REPERTORIUM

der

sammten deutschen Literatur

für das Jahr 1837.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Dreizehnter Band. 5. Heft.

Bogen 27—31. Literarische Miscellen 5.
Bibliographie No. 37—39. Anzeiger No. 37—39.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1837.

(Ausgegeben am 30. September 1837.)

Register.

Almanach zur 100jähr. Jubelfeier der Georgia Augusta. Herausgeg. von *G. F. Schumacher* . . . . . .
Arendt, W. A., belgische Zustände I. . . . . .
Armenwesen, das, von *M. T. Duchatel* etc., s. *Duchatel.*
Bauerheim, Fr., deutsches Lese- und Sprachbuch . . . .
Bauriegel, 1500 Aufgaben. 3. Curs. 1. u. 2. Abthl. . . .
Bedenken, staatsrechtliche, über das Patent des Königs Ernst Aug. von Hannover. 2. Aufl. . . . . .
Bernt, Jos., Anleitung zur Abfassung von Fundscheinen etc. 2. Aufl.
—— Vorlesungen über die Rettungsmittel etc. 2. Aufl. . .
Berthold, Frz., Novellen und Erzählungen . . . . .
Blumhardt, Chr. Gli., Versuch einer allgem. Missionsgeschichte. 3. Bd. 2. Abthl. . . . . .
Böttticher, Guil., Historiae Antiquae epitome . . . . .
Buckholz, Fr., Geschichte der Europ. Staaten. 23. Bd. .
Bürck, Aug., Alt und Neu. 2 Thle. . . . . .
Burckhardt, Edu., der 13. Artikel der deutschen Bundesacte etc.
Disandt, F. W. A., Auslegung der Geschichte der Schöpfung
Duchatel, M. T., und *F. M. L. Naville*, das Armenwesen etc. Aus d. Franz. . . . . .
Dünlzer, Heinr., J. A. de Thou's Leben und Schriften . . .
Ehrmann, Joh. Pet., Beiträge zur Lehre des Process-Rechts .
Ergebnisse, die, der Pastoralconferenzen im B. Constanz etc. 5. u. 6. Bd. . . . . .
Gagern, H. Chr. Freih. v., die Resultate der Sittengeschichte. IV. Politik. 2. Aufl. . . . . .
Geschichte der fränk. Schweiz, von *L. Kraussold*, s. *Kraussold.*
Gesterding, F. C., Ausbeute von Nachforschungen über verschied. Rechtsmaterien. 6. Thl. 1. Abthl. . . . . .
Gödsche, Herrm., die steinernen Tänzer. 2 Bde. . . . .
Gutheil, H. E., Beschreibung der Wesergegend um Höxter etc.
Hackenberg, J., das Vormundschaftswesen in den Preuss. Rhein-Provinzen . . . . . .

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[1522] Streitschriften zur Vertheidigung meiner Schrift über das Leben Jesu und zur Charakteristik der gegenwärtigen Theologie. Von Dr. *Dav. Fr. Strauss.* 2. Heft. Gegen *Eschenmayer* und *Menzel.* Tübingen, Osiander. 247 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 16 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. XII. No. 849.]

Der Vf. wollte ursprünglich mit den beiden auf dem Titel genannten noch Hengstenberg verbinden, weil alle Drei darin übereinkommen, das Str.'sche Werk sei aus unlauteren Beweggründen, Menzel aus der Absicht die Moral umzustürzen, nach E. und H. aus Hass gegen Religion und Christenthum geschrieben, und sie überhaupt nur mit absprechendem Verdammen ihm entgegentraten. Doch habe er mit Rücksicht darauf, dass H., „der blinde Fanatiker", zugleich Sachverständiger sei, dagegen die beiden Anderen, der „mystische" und der „moralisirende Fanatiker", gleich wenig von der Sache verständen, oder richtiger, noch weniger als E., nur diese beiden zusammengestellt, um nicht dem Herausgeber der ev. KZeit. Unrecht zu thun. Was nun H.'s Broschüre („der Ischariothismus unserer Tage", Tüb. 1835, Repertor. Bd. VI. No. 3329.) betrifft, so geht Str. zuerst die Einwendungen, dann die speciellen Gegengründe gegen die mythische Auffassung der ev. Geschichte durch, und zeigt, wie E.'s Abhandlung neben der schon erwähnten Verdammungssucht sich charakterisire durch Begriffsverwirrung und Widersprüche, durch Scheu vor mühevoller Untersuchung (daher öfteres, noch dazu stillschweigendes Entlehnen von Stellen aus eigenen früheren Schriften, in denen zum Theil schon als gegenseitig entlehnte vorkommen; sogar ohne das früher Gesagte nach der Verschiedenheit des

gegenwärtigen Zweckes zu modificiren), durch matte Witzwörte durch Undeutlichkeit und incorrecten Stil. Alles diess ist, da ei ernsthafte Widerlegung nicht am Orte war, im Ganzen im Te des Scherzes, der sich freilich bis zu scharfer Satyre steiger ausgeführt; bisweilen nicht ohne ernste Indignation. War a aber gewiss bei der Unbedeutenheit jener Schrift eine beiläufig Abfertigung hinreichend, so gilt diess noch bei weitem mehr i Bezug auf Menzel, da dieser die eigentliche Anzeige des Str.'sch Buchs im Lit. Blatte nicht einmal selbst gemacht, vielmehr a in einer allgemeinen Uebersicht der neuesten theolog. Literatu und sonst hin und wieder Einiges darüber geäussert hat. An bekennt der Vf. selbst, dass er diese Bemerkungen M.'s, die „nic über die Neckereien der Tagesblätter hinausgehen", mit Stil schweigen würde übergangen haben, wenn nicht die „Masse sein übrigen krit. Sünden", die zwar schon von mehreren Seiten h aber meist zu vereinzelt und insbesondere zu wenig in Bezug a Philosophie und Theologie getadelt worden, ihn veranlasst h die dargebotene Gelegenheit zu einer umfassenderen Kritik M.'schen Treibens zu benutzen, und zwar diess um so mehr, die moralische Verdächtigung auf ausstertheolog. Gebiete Dass sei, was auf theolog. die relig. Verketzerung, sodass, „wer sen Feind an noch so entlegenen Orten schlage, nicht dafür gesehen werden dürfe, indess für die Theologie unthätig gew zu sein". (Allein es gehörte ein solcher Kampf nicht in Streitschrift wie sie der Titel bezeichnet. Die von vielseit und gründlicher Bildung zeugenden Bemerkungen gegen M. fallen in folgende Rubriken: I. M. als Kritiker. 1) Persön keit der M.'schen Kritik; 2) M.'s Ungerechtigkeit gegen Charakter der Schriftsteller (vorzügl. an Joh. v. Müller's Bri nachgewiesen); 3) unmittelbare Anwendung des moralisch-triotischen Maassstabes auf wissenschaftl. und künstlerische zeugnisse (hauptsächlich an der Kritik über Goethe gewür 4) innere Nichtigkeit der M.'schen Maassstäbe (Beweis, dass selben nicht nur bei ihrer unmittelbaren und durchgängigen wendung auf die Kritik die letztere verkehren müssen, sond schon an sich unzeitige, gemachte, falsche sind). II. M. und Philosophie. 1) Allgemeines (falsche oder schwankende Ans ten über das Wesen der Philosophie überhaupt und des Dog tismus und Kriticismus insbesondere, verkehrte Urtheile über schiedene Philosophen, Irrthümer in Absicht auf Geschichte Philosophie); 2) Stellung M.'s zur Philos. in seinem „Geist Geschichte" (phantast. Verbindung astronom. Verhältnisse mit litischen und physiologischen, sonderbare Meinung über den stigen Abschluss der Geschichte durch einen allgemeinen Ver gungskrieg). III. M. und die Theologie (Irrthümer rücksic bibl. Geschichten, falsche Urtheile über das Verhältniss des o

dent. Christenthums des Mittelalters zum Muhamedanismus, dem ersteren entsprechende nicht minder über Katholicismus und Protestantismus, und über Parteien innerhalb des letztern; bedeutende Unkenntniss der theolog. Literatur — sehr bedeutend). Zuletzt noch einige Worte über Str.'s eigenen Handel mit diesem Gegner. M. verwechselt, obgleich anderwärts beides wohl unterscheidend, absichtlose Mythenbildung und absichtlichen Betrug, von welchem letzteren Str. die ev. Geschichten herleiten soll; von diesem selbst aber behauptet er, dass er es nicht sowohl auf die Religion, als „hinter der Religion auf die Moral abgesehen hat", eine Beschuldigung, gegen welche Str., nachdem er sie von Anderen abgewehrt habe, sich selbst zu vertheidigen, völlig überflüssig findet.

[1523] *J. C. F. Steudel's* **kurzer Bescheid auf Hrn. Dr. Dav. Fr. Straussens Streitschriften 1. Heft.** Aus der Tübinger Zeitschr. f. Theol. 1837 Heft II. besonders abgedruckt. **Tübingen, Fues. 1837. 66 S. gr. 8. (6 Gr.)**

Auf die von Dr. Steudel gleich nach dem Erscheinen des 1. Bandes von Strauss' „Leben Jesu" herausgegebene Abhandlung: „Vorläufig zu Beherzigendes" (Tüb. 1835, vgl. Repert. Bd. VI. No. 3328.) hatte Str., abgesehen von ein paar Worten des Unmuthes in der Vorrede zum 2. Bde. jenes Werkes in dem 1. Hefte der „Streitschriften" u. s. w. geantwortet, und darin namentlich an Steudel's Beispiel die Selbsttäuschungen des von ihm sogen. „verständigen Supranaturalismus" zu zeigen versucht. Diese Selbsttäuschungen fand er darin, dass die jener Ansichtsweise Huldigenden zwar den ganzen, durch gewissenhafte Exegese zu ermittelnden Inhalt der Bibel als göttliche Wahrheit voraussetzten, aber doch, wo derselbe mit der neueren Bildung, an welcher sie Theil genommen, in Widerspruch träte, durch exeget. Zwangsmittel den bibl. Worten einen dem ursprünglichen fremden Sinn aufdrängten. In der vorlieg. kurzen Erwiederung, die, mit Weglassung alles Dessen, was zur Sache nicht gehörig, von Str. eingemischt sei, nur das Wesentliche behandeln soll, erinnert Hr. St. zuerst, dass nach seinen und der Gleichgesinnten Grundsätzen der wahre Bibelsinn keineswegs der durch das Kleben an dem jedesmaligen Buchstaben gewonnene sei, sondern jede „für sich mehrfacher Deutung fähige Stelle ihr Licht durch die Vergleichung anderer entscheidender Stellen von zweifellosem Sinne und im Ganzen der sonst ermittelten Lehre der Schrift finden müsse". Darauf macht er bemerklich, was er etwa bei ausführlicher Vertheidigung den Ausstellungen Str.'s an den von ihm herausgehobenen Beispielen angeblich willkürlicher Erklärung entgegensetzen würde (wobei er sich über einige Entstellungen seiner Ansichten durch Str. beschwert); sowie dass, wenn es auch Str. gelungen

wäre, aus seinen Schriften ein paar Dutzend exeget. Verstösse „herauszulauern", daraus nichts für die Haltbarkeit seiner eigenen myth. Auffassungsweise folgte, ausser etwa insofern, als dieselbe sich erwiese als nothwendiges Ergebniss aus der Unhaltbarkeit der übrigen theol. Richtungen, zunächst also des verständigen Supranaturalismus. Dann aber hätte Str. den Leser über den mit diesem Namen zu verbindenden Begriff unterrichten sollen (ist eigentlich klar genug geschehen!), da er selbst, Steudel, sich desselben nie bedient habe, auch nicht habe bedienen können, weil materieller Einfluss des Verstandes auf die rel. Ueberzeugung seinem Bewusstsein ganz fremd sei, formeller hingegen kein den Supranaturalismus von anderen theol. Richtungen unterscheidendes Merkmal bilde u. s. w. Jedenfalls sei ihm von Str. Unrecht geschehen, und er könne sich diess, zumal in Verbindung mit der Form, in welcher Str. gegen ihn auftrete, nur dadurch erklären, dass derselbe, weil er gemeint, durch das „vorläufig zu Beherzigende" ungerecht behandelt worden zu sein, nun auch habe zeigen wollen, „wie es thue, wenn man „Unrecht zu erfahren bekömmt" (!). Hierauf sucht nun der Vf., indem er die Hauptsachen aus dem defensiven Theil der Str.'schen Schrift durchgeht, zu beweisen, dass Einiges, worüber Str. sich beschwere, auf falschen Folgerungen beruhe, Anderes ihm allerdings mit Recht sei entgegengehalten worden. — Aus diesem Schriftchen, das im Ganzen in sehr ruhigem Tone gehalten ist, geht nun zwar so viel hervor, dass Str. in der Darstellung von St.'s Ansichten sich mancher Nachlässigkeit schuldig gemacht, und zum Theil nach Anklagepuncten gehascht hat; allein in der Hauptsache scheint er nur in so fern widerlegt, als er einen (wenigstens theilweise) bewussten materiellen Einfluss der Zeitbildung auf die rel. Ansichten der Supranaturalisten von Steudel's Farbe behauptet hatte; ein unbewusstes Vorhandensein dieses Einflusses wird aber doch schwerlich geleugnet werden können, wenn an Stellen, die bei einer gesunden Exegese (keineswegs beim blossen Kleben am Buchstaben) einen der Zeitbildung widersprechenden Sinn geben (wie z. B. an der, auch zwischen Str. und St. besprochenen über den Stillstand der Sonne), bei dessen Annahme also für die an jener Bildung Theilnehmenden das Fundament des Supranaturalismus erschüttert würde, eben dieser Sinn durch contente Erklärung vermieden wird.

[1524] Auslegung der Geschichte der Schöpfung der Welt nach den Urkunden der heil. Schrift 1. Mos. Cap. 1 u. 2. Von ***Friedr. Wilh. Anast. Disandt***, ehemal. Pastor in Dammendorf. Den Seinen! **Delitzsch. (Leipzig, Kummer.) 1837. XVI u. 64 S. gr. 8. (n. 8 Gr.)**

Ein sonderbares Werkchen! Darauf deuten schon die Worte auf dem Titel: „Den Seinen“! nebst dem Motto: „Mea eruditio me inter Idiotas referri iubet“ hin. Auch bleibt man ganz im Dunkeln darüber, in welchem Sinne der Vf. als ehemal. Pastor bezeichnet sei; sollte diese seine Auslegung der Schöpfungsgeschichte nicht aus dem Nachlasse desselben von einem Freunde herausgegeben worden sein, sondern, wie dem Ref. am wahrscheinlichsten ist, der Vf. sich genöthigt gesehen haben, seiner Stelle zu entsagen, so würde ihm nach dem vorlieg. Geistesproducte wenigstens kein Unrecht widerfahren sein. Denn wenn auch keine gefährlichen Lehren in demselben vorgetragen werden, der Vf. vielmehr darauf Anspruch macht, ein sehr treuer und gewissenhafter Ausleger der Schrift zu sein, so finden sich doch so wunderliche und abenteuerliche Erklärungen und Ansichten auf diesen wenigen Blättern zusammen, dass man sich der Vermuthung nicht enthalten kann, er habe seiner Gemeinde auch durch viele andere irrthümliche Lehren die Köpfe verdreht. Es leiteten ihn, zufolge einer Vorerinnerung, vorzüglich folgende principia: 1) Man muss den Sinn der Worte nach dem Buchstaben erfassen, da, wo solches Verfahren keinen Widerspruch mit sich führt. 2) Man muss keinen subjectiven Sinn in die Worte hineintragen, dafern er nicht da völlig objectiv darinnen enthalten ist. 3) Man muss die biblische Wahrheit niemals einer Lieblingsidee aufopfern; eine Klippe, an welcher die sonst Wahrheit liebenden Interpreten gern scheitern. 4) Was als dunkel, unauslegbar erscheint, das muss man auch unberührt und unaufgehellt auf sich beruhen lassen, weil es ein heiliges Dunkel, göttliches Geheimniss bleiben soll, und weil uns eben desshalb dadurch an himmlischer Weisheit und wahrem Seelenheil nicht im Mindesten Abbruch geschiehet. Diesen Grundsätzen ist aber der Vf. vielfach untreu geworden, wir müssten denn den ersten ausnehmen, dessen Festhaltung ihn eben auch zu manchen wunderlichen Behauptungen verleitet hat. Denn dass er in vielen Stellen einen subjectiven Sinn hineingetragen, die biblische Wahrheit einer Lieblingsidee aufgeopfert und manches Unauslegbare zu erklären versucht habe, wird aus einigen Beispielen, ohne weitere Bemerkung klar werden. Schon das Vorwort bewegt sich ausschliesslich um die Lieblingsidee des Vfs., dass alle himmlischen Weltkörper leer von Bewohnern seien und dass das ganze Weltall bloss um der Erde und ihrer Bewohner willen geschaffen worden sei. „Und wäre denn wirklich das Unglück so gross, ruft er S. IX des Vorworts aus, so gross für uns, dass aus dem Schöpfungs-Casus der Weltkörper-Oede, bezüglich auf Vernunftwesen, entsteht? Was verlören wir denn und hätten wir seit Jahrtausenden schon dadurch verloren? Liesse sich denn die Weisheit und Gerechtigkeit Gottes auf keine Weise in unsern kurzsichtigen Augen rechtfertigen, dass ihm, dem Schö-

pfer, diess Mal, d. h. bei Schöpfung und Organisirung der jetzigen von uns bewohnten Welt und des dazu gehörigen Weltalls — beliebt habe, — alle übrigen Himmelskörper von Vernunftwesen unbewohnt zu lassen?“ Ein dem Vorworte vorausgeschicktes Lied: „Die Schöpfung der Welt“, nach der Mel.: Bring' Lob und Ehr' dem höchsten Gut u. s. w., schliesst mit dem Verse: „Zwar leb' ich auf der Erde Ball, den Staub mein wird sie betten; doch zahlenloser Welten All hangt an der Erde Ketten; für ihren Dienst ist Alles da; und was der Geister Herr auch sah, es sah nur Staub der Erde“; die Auslegung selbst geht Vers für Vers und knüpft an die Lutherische Uebersetzung die dem V. nöthig scheinenden Erläuterungen an. Auf den berührten Lieblingsgedanken kommt er z. B. bei Cap. 1. Vs. 6. zurück und fügt hier hinzu: „Auch dränget sich in diese Betrachtung die Reflectirung auf den für uns geopferten Christus mit hinein, und man kann sich der Fragen nicht erwehren: wie viele Christe sind gestorben? Ist unser Christus auch für jene Welten gestorben? Haben die Bewohner jener Welten auch gesündigt? Und warum blieben sie sicher vor dem Sündenfall? Sind sie ursprünglich schon Wesen höherer Ordnung und heiligerer Natur, als wir? — —“ Zu Cap. 2. Vs. 19. findet sich angemerkt: „Die Sorgfalt Gottes ging also darauf, nicht sowohl wie, als vielmehr damit der Mensch die Thiere benamen, und dadurch zugleich das Bewusstsein des Herr-Seins über die Thiere in ihm erwachen möchte. Hier, insofern das Benamen ein lautes, wie sich billig nur denken lässet, war, finden wir „die erste Spur von Schule und Unterricht“. Denn dadurch war Adam genöthigt, einen Gebrauch von seinen Sprachorganen zu machen und gleichsam eine physische, gymnastische Uebung mit sich selbst vorzunehmen. — Mit der Sprache des Menschen trat auch das Ton-Wesen in Berührung, und obschon die heil. Urkunde darüber schweigt, so lässt sich doch das Eine ohne das Andere füglich nicht denken. Wo Sprache ist, und zwar eine Imperativ- und Denominativ-Sprache ins Leben tritt, da fehlt es nicht an Betonung; denn die Töne fliessen doch wohl erst aus der Betonung hervor. Die Töne sind die Sprachen im höhern Chor. Weinend und schreiend zwar tritt der Mensch in die Welt ein. Aber das Lallen des Säuglings ist das erste Töne-Leben. Dann folgt die Betonung; auf diese das Sprach-Tönen (Declamiren), und alsdann erst das regulirte gedehnte Töne-Wesen, Musik genannt. In Adam aber waren die Productionsstufen der Töne anders gestaltet. — Wäre Adam geboren worden, dann würde er eben so, wie seine Nachkommen, nach der menschlichen Geburtsanalogie, d. h. nach Sitte und Brauch der Sünderzunft, weinend und schreiend, also mit Ton-Thränen, oder, wenn man lieber will, mit Thrän-Tönen ins Dasein getreten sein. Sein Eintritt ins Leben aber war

von solcher gefallener Sünder Zunft noch frei. — So war es bei und in Adam zum ersten Male. Diess ist der ungeheuchelte Grundcharakter des Tonwesens, dieser Sprache im höhern Chor. Es muss also dem Adam auch das Tonwesen und die Musik angeschaffen worden sein, und nicht etwa nur eine blosse Anlage dazu." Hierbei nimmt der Vf. Gelegenheit, ein 2 Seiten langes begeistertes Lob der Tonmacht auszusprechen, welches eine Zierde jedes Romans sein würde. Ref. schliesst mit einer Expectoration des Vfs. zu Vs. 21.: „Gott nahm nun zu Schaffung des Weibes eine Ribbe von Adam. Er hätte vielleicht eben so gut ein anderes Stück des Adam'schen Leibes und Körpers wählen können. Doch eine Ribbe, ein fester Theil des Körpers, und zwar des Leibes, war ihm dazu entsprechender. Es war der Würde des Menschen, nicht minder der Ehre Gottes angemessener, weder von dem Haupte, noch von den Füssen des Menschen den Schöpfungsstoff des Weibes zu entlehnen, weil weder die Herrschaft des Weibes über den Mann, noch eine Unterwürfigkeit des Weibes unter den Mann im Urplane des Schöpfers lag. Daher wurde die Schöpfungsmaterie des Weibes aus der Mitte des Körpers des Mannes genommen, aus der Seite, aus und in der Nähe des Herzens, um damit die genaue Vereinigung, das Eheband beider zu bezeichnen, und um dadurch zu erklären, dass beide menschliche Wesen und nachmalige Geschlechter nicht subordinirt, sondern vielmehr nur coordinirt sein, ja als ein Unicum sich zu betrachten hätten und sich also betrachten sollten." 57.

[1525] Der Zug der Israeliten aus Aegypten nach Canaan. Ein Versuch von *Karl v. Raumer.* Beilage zu des Vfs. „Palästina". **Mit 1 Karte. Leipzig, Brockhaus. 1837. VI u. 65 S. gr. 8. (12 Gr.)**

Dieses anziehende Schriftchen unterwirft ein altes Problem einer neuen Bearbeitung, angeregt durch die Fortschritte, welche seit den letzten Untersuchungen über diesen Gegenstand die Kenntniss von Arabien gemacht hat, namentlich durch de Laborde's Reise in Peträa. Mit Hülfe einer so erweiterten und berichtigten Localkenntniss und auf Grund einer sorgfältigen Erforschung der Quellen, hat der Vf. eine neue Reiseroute der Israeliten verzeichnet. Der Weg zum Sinai ist allerdings der jetzt wohl am allgemeinsten dafür geltende; indess erhält er doch einige Modificationen durch die Annahme, dass der Durchgang durchs Meer ein gutes Stück südlicher erfolgt sei, als man heut zu Tage nach Niebuhr's Vorgange zu glauben pflegt; denn bekannten dogmatischen Ansichten gemäss hatte der Vf. weder Ebbe, noch Furthen nöthig. Ungleich eigenthümlicher gestaltet sich der Weg vom Sinai aus. Die Linie, welche ihn bezeichnet, wendet sich nach

kurzer östlicher Richtung vom Brunnen Hadhra (Hazeroth) fast ganz nach Norden und läuft geradeswegs durch den östlichen Theil der Wüste el Tih auf Kadesch Barnea zu, von da aus in Ghor und Wadi Araba nach Ezion Geber und wieder zurück nach Kadesch. Damit sind alle Num. 33, 16—36. angegebene Lagerstätten erschöpft. Der fernere Weg ist abermals der bekannte, nordöstlich vor Ezion Geber vorüber am wüsten Arabien hin bis an den Jordan; doch hat sich der Vf. durch genauere Bestimmung mehrerer einzelner Puncte, Ansprüche auf unsere Dankbarkeit erworben. Hauptsache im ganzen Buche ist also die Annahme eines zweimaligen Aufenthalts der Israeliten in Kadesch, nächst dem Bedürfnisse, für die 19 Lagerstätten zwischen dem Sinai und Ezion Geber einen weitern Raum zu erhalten, als jeder mehr oder minder gerade Weg darbieten würde, auf scharfsinnige Combinationen gegründet, die Ref. nur noch angeben und mit einigen Bemerkungen begleiten will. Es wird bemerkt, dass, während die Erzählung Num. cap. 14. die Israeliten in Kadesch verlässt, dieselben nach 20, 1. als dahin kommend erscheinen, woraus man auf eine zweimalige Anwesenheit zu schliessen habe. Dem widerspricht auch das Stationenverzeichniss nicht; denn von den hier angeführten Orten ist nach der Angabe Deut. 1, 2., dass 11 Tagereisen, also auch wohl eben so viele Stationen vom Horeb bis nach Kadesch seien, der elfte, Thahath, locus inferior (Num. 33, 26) vermuthlich mit Kadesch synonym. Gewähr aber für jenen Schluss scheint das den Auslegern bisher so wenig erklärliche Bruchstück einer Beschreibung des zweiten Rückzuges von Kadesch Deut. 10, 6, 7. zu leisten. Denn hiernach sind Hor und Mosera offenbar nur als Berg und an demselben gelegener Bezirk unterschieden, die übrigen Orte aber mit den Num. 33., 31—33. identisch, werden jedoch bei der Angabe des Zuges von Kadesch nach Hor (Vs. 37.) eben so wenig, als die auf dem Wege von Ezion Geber nach Kadesch berührten, einzeln aufgezählt, weil sie alle, wenn auch die letzteren in umgekehrter Reihenfolge, bereits Vs. 28—35. erwähnt worden waren. Wird nun auch für die Harmonie zwischen den chronolog. Angaben, für die lange Dauer des Zuges und des verhältnissmässig immer noch kurzen Weges durch diese Annahme gerade nichts von Bedeutung gewonnen, so muss Ref. derselben doch den allerdings entscheidenden Vorzug vor andern zugestehen, dass sie, wenn sie als begründet sich ausweisen, theils den so häufig angefochtenen Parallelismus der fortlaufenden Geschichtserzählung und des Stationenverhältnisses in ein sehr günstiges Licht setzen, theils den dem letztern gemachten Vorwurf einer wesentlichen Lücke auf eine recht annehmliche Art beseitigen würde. Allein es treten denn doch der scheinbaren Evidenz des Beweises einige Bedenklichkeiten entgegen, von denen die hauptsächlichsten, mit Ausschluss aller Ergebnisse der historischen

Kritik, welche Hr. v. R. doch ohne Weiteres „durch eine mehr als absurde, durch eine heillose, ruchlose Totalansicht“ (S. 22) erklären würde, angedeutet werden mögen. 1) Es ist allerdings gegründet, dass die Israeliten Num. 20, 1. als nach Kadesch kommend erscheinen; allein Cap. 14. wird auch ausdrücklich gesagt, dass das ganze Volk (Vs. 39 f.), zur Eroberung Kanaans ausgezogen, aber bis Horma in die Flucht geschlagen worden sei (Vs. 45.). Moses, der nebst dem Nationalheiligthume an einer subordinationswidrigen Unternehmung keinen Antheil nehmen durfte (Vs. 44.), musste sich doch nachher mit den Besiegten wieder vereinigt haben. Demnach ist Horma der Punct, von wo aus „die ganze Gemeine“ nach Kadesch zurückkam. 2) Deut. 1, 19—46. ist nicht der geringste Grund zu einer Vertheilung des Num. 13, 27., 14, 45. und 20, 1—21. Erzählten auf zwei durch einen längern Zug geschiedene Perioden. Der Befehl, südlich zu ziehen (14, 25.), wurde nur von der beim Aufbruche zu nehmenden Richtung, nicht von sofortigem Aufbruche verstanden (Deut. 1, 40. 46.). 3) Die Auffassung von Thahath als Kadesch wird von Hrn. v. R. selbst nur als Vermuthung gegeben; sie entbehrt aber jeden Grundes, da in den Numeris auch anderwärts, wie z. B. bei Horma (14, 45., vgl. 21, 3.) von einer Unterscheidung zwischen den früheren und den späteren Namen eines Ortes keine Spur sich findet. 4) Die Richtung des Zuges ist schon an und für sich nicht ohne mancherlei Bedenklichkeit. Denn abgesehen von den unüberwindlichen Schwierigkeiten, mit welchen eine so bedeutende Menge Menschen in der Wüste el Tih zu kämpfen haben musste (man vgl. v. R.'s eigene Schilderung dieser Wüste S. 6 und 42), ist es sehr befremdend, denselben Weg dreimal gemacht zu sehen. Die Unmöglichkeit, von Kadesch aus in Palästina einzudringen, hatte zum (ersten) Rückzug bewogen; würde das Volk, dessen Vertrauen Moses keineswegs unbedingt besass, ihm ohne gewichtige Beweggründe an einen Ort zurückgefolgt sein, wo man nun, bei erwachtem Misstrauen der Edomiten, noch weniger auf einen glücklichen Erfolg rechnen durfte? Ein solcher Grund ist aber weder angeführt noch überhaupt denkbar. Doch genug, um darauf hinzuweisen, wie wenig Hrn. v. R.'s Hypothese über Einwendungen erhaben ist. Dessenungeachtet verdient das Schriftchen Beachtung und würde von Ref. noch höher angeschlagen werden, wenn es dem Vf. gefallen hätte, die Literatur des Gegenstandes sorgfältig zusammenzustellen. Auf diese Hauptanforderung an jede Monographie ist nämlich nur im Vorübergehen Rücksicht genommen, obgleich der erforderliche Raum durch Hinweglassung des nicht eben nothwendigen 4. Abschnittes: „Natürliche Erklärung der Wunder“ und allenfalls auch der histor. Einleitung, ohne Nachtheil für die Sache zu gewinnen gewesen sein würde. Die Charte, welche mit wenigen durch den

Mangel an Platz verursachten Ausnahmen, sämmtliche Lagerstätten angibt, ist sehr sauber gearbeitet, aber nicht ganz genau; die rothe Linie des Zuges berührt z. B. den Arnon gar nicht. — S. 38 Z. 5 l. Ismael st. Israel. 63.

[1526] Kirchengeschichte. Lehrbuch zunächst für academische Vorlesungen von Dr. *Karl Hase*. 3., verb. Aufl. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1837. XIV u. 639 S. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Die rasch auf einander folgenden Auflagen zeugen für den grossen Anklang, den dieses Lehrbuch weithin gefunden, zugleich auch für dessen Brauchbarkeit. Freilich gesteht der Vf. selbst, dass für die Wissenschaft diese rasche Aufeinanderfolge der Auflagen von geringem Nutzen sei und dass es zuweilen fast drückend auf ihm gelegen habe, so wenig für die Vervollkommnung dieses Werkes thun zu können. S. X: „Es ist überall nur eine Ausbesserung im Kleinen und auch wo grössere Veränderungen eingetreten sind, ist dieses nicht in Folge eigener umfassender Studien geschehen, sondern zunächst durch Das, was Andere geleistet haben." So ist über Savonarola die Monographie von Meier, für der Geschichte der Päpste nach der Reformation Ranke und für der ganzen Durchsicht der german. Kirchengeschichte Grimm benutzt, Anderes ist durch Recensa veranlasst worden. Hierbei beklagt der Vf., dass die Recension des Prof. Krabbe im liter. A. (1837. n. 10—12.) „hinsichtlich ihres lehrreichen Eingehens in Einzelnes für die ältere Geschichte noch nicht hat benutzt werden können". Nur scheint er dadurch etwas seltsam afficirt worden zu sein, dass Krabbe an sein Werk das Richtmaass der Neander'schen Kirchengeschichte gelegt hat, denn ein Jeder müsse doch in seiner Art etwas Tüchtiges zu Stande zu bringen suchen. S. XI: „Auch mir ist Neander auf meine Weise ein Segen gewesen, aber ich bin von Haus aus so ganz anders angelegt, habe eine so ganz andere Entwickelung durchlebt, als dass viel daraus werden könnte, wenn ich hätte Neander nachahmen wollen. Von Dornbusch muss man nicht Trauben lesen wollen; Rosen trägt er vielleicht." Fürwahr in diesen Worten spricht sich eine kolossale Demuth aus. Einem andern Urtheil aus der Hegel'schen Schule vom Prof. Hasse in den Jahrbb. f. wiss. Kritik (1836. 66—68.), wird bei aller Schärfe die Humanität der Wissenschaft und die Freundlichkeit der Gesinnung nachgerühmt. Dieser hat ihm „Detailmalerei" zum Vorwurf gemacht, der doch, nach des Vf. Urtheil, richtiger auf Historienmalerei zu stellen sein dürfte. Weiterhin sagt er S. XIII: „Man kann ein Freund der Hegel'schen Philosophie und zugleich ein ausgezeichneter Geschichtschreiber sein, wie Marheinekes Reformationsgeschichte dies vollgültig be-

weist, doch es fehlt auch bereits nicht an Anzeichen, dass man eifriger Hegelianer sein und die Geschichte ziemlich zu Grunde richten kann." Zum Schlusse der Vorrede drückt der Vf. noch seine Freude aus, dass einige gelehrte Stimmen aus der kathol. Kirche seinen guten Willen anerkannt haben, und fügt noch Einiges in seiner Weise bei über eine bez. Recension des Prof. Hefele in der Tüb. Quartalschrift (1836. H. 4.). 116.

[1527] Versuch einer allgemeinen Missionsgeschichte der Kirche Christi. Herausgegeben von *M. Christ. Gli. Blumhardt*, Inspect. der evangel. Missionsschule zu Basel. 3. Bd. 2. Abtheil. Basel, Neukirch. 1837. VI u. 704 S. gr. 8. (3 Thlr. 8 Gr.)

[Bd. I—III. 1. Ebendas. 1828—33. 9 Thlr. 22 Gr.]

Nach einer langen Pause übergibt der verdiente Vf. den 5. Thl. seiner allgemeinen Missionsgeschichte dem christl. Publicum mit Dank gegen Gott, der es ihm gelingen liess, mitten unter dem Andrange mannichfaltiger Berufsgeschäfte eine Arbeit zu vollenden, welche seinem Herzen nur um so lieber geworden ist, je grösser die Schwierigkeiten waren, unter welchen er sich auf diesem Gebiete der Geschichte fast jeden Schritt vorwärts erkämpfen musste. Gewiss wird man seine Klage nicht unbegründet finden, dass es bald die übergrosse Armuth an Geschichtsquellen, bald wieder ein überströmender Reichthum historischer Nachrichten gewesen sei, welche ihm das Auffinden des richtigen Geleises der Erzählung und des rechten Ebenmaasses ihrer einzelnen Theile vielfach erschwerten. Er hat demnach jedenfalls Anspruch auf eine billige Beurtheilung des von ihm Geleisteten. Bei der Umfänglichkeit des Werkes müssen wir uns darauf beschränken, dem Leser eine Uebersicht des wesentlichen Inhaltes desselben zu geben. — Es umfasst der vorlieg. Band die Bekehrungsgeschichte sämmtlicher slawischen, finnischen und lettischen Völkerstämme, vom Zeitalter Karl's d. Gr. an bis zur Zeit der Kirchenverbesserung, und durchläuft mithin einen Schauplatz der Geschichte, welcher beinahe die volle Hälfte unsers Welttheils in sich begreift. Die Ausdehnung, welche dieser Band erhalten hatte, noch mehr aber der unwiderstehliche Ekel, den das blutbefleckte Bild der römisch-hierarchischen Missionsgeschichte in seiner Seele zurückliess, war auch die Ursache, aus welcher er die Erzählung der schauerlichen Dragonaden nicht hinzufügte, welche die Einführung des Christenthums in den Ländern des südlichen Amerika am Ende dieses Zeitraums behandelten. Eine gedrängte Skizze dieser Auftritte behält er demnach der Missionsgeschichte des folgenden Zeitraums vor. Die Aufeinanderfolge der behandelten Gegenstände ist diese: „Missionsgeschichte der slavischen Völker." Cap. 1. Allgemeine Ue-

bersicht der slawisch-wendischen Völkerstämme. Cap. 2. Gründung der Kirche Christi in Ober- und Nieder-Pannonien (Columban, Eustachius, Amandus, Arno). Cap. 3. Bekehrung der Bulgaren und Mähren (Cyrill und Methodius). Cap. 4. Erster Anbau der Kirche Christi in Böhmen (Methodius, Ludmilla und Drahomira, Diethmar, Adalbert, Severus, Waldenser und Wiclefiten im Lande, Johannes Huss). Cap. 5. Bekehrung der Ungarn (Piligrin, Geysa, Stephanus, Gerard). Cap. 6. Erster Anbau der christl. Kirche unter dem russischen Volke (Rurik, Olga, Wladimir, Jaroslav, Isäslav). Cap. 7. Einführung des Christenthums in Polen (Miecislav und Dombrowka, Adalbert und Gaudentius). Cap. 8. Abschn. 1. Erste Pflanzungen der christlichen Kirche unter den slawisch-wendischen Völkerstämmen des nördlichen Deutschlands (Bonifacius, Karl d. Gr., Ludwig, Otto I., Bisthum Altenburg, Meissen, Merseburg, Zeitz, Erzbisthum Magdeburg). Abschn. 2. Schwere Unglückszeiten der Mission im Wendenlande (Obotritenfürsten, Billung und Gottschalk). Abschn. 3. Erste Anpflanzung des Christenthums in Pommern (Adalbert, Bernhard, Otto Bischof von Bamberg). Abschn. 4. Allgemeine Einführung des Christenthums im Wendenlande (Vicelin, Ditmar, Gerold, Helmold, Albert der Bär, Markgraf zu Brandenburg). — Zweite Periode (soll wohl heissen: Abtheilung). Missionsgeschichte der finnischen und lettischen Völker Europa's. Cap. 9. Bewaffnete Verbreitung des Christenthums unter den Finnen, Esthen und Liven im nordöstlichen Europa. Abschn. 1. Blicke in die heidnische Vorzeit der Finnen und Esthen. Erste Missionsversuche der Schweden unter denselben (König Erich, Bischof Heinrich zu Upsala, Folquin, Peter). Abschn. 2. Arbeiten deutscher Missionarien unter den Liven bis zur Stiftung des Ordens des Ritterdienstes Christi (Meinhard, Dietrich, Berthold, Albert). Abschn. 3. Allmählige Unterjochung der Liven, Esthen und Cüren unter die Herrschaft der Kirche (Albert, Andreas, Wesselin). Cap. 10. Sieg der Kirche über die Herrschaft des Heidenthums in Preussen. Abschn. 1. Die ersten friedlichen Missionsarbeiten unter dem Volke der alten Preussen (Adalbert, Gaudentius, Benedict, Bruno, Cisterzienser-, Dominikaner- und Franciskaner-Orden, Ritterbrüder). Abschn. 2. Bewaffnete Bekehrung der alten Preussen durch die deutschen Ordensritter (Christian, Hermann Balk, Hyazinth, König Ottokar, Urban IV., Rudolph von Habsburg). Cap. 11. Erste Anpflanzung des Christenthums in Lithauen (Mendog, Stephan Charp, Jagello, Hieronymus). Cap. 12. Bekehrungsversuche der römischen Hierarchie unter den Mongolen (Grosschan Oktai, Manku, Argon, Koblai, Johannes de Monte Corvino, Timurs blutige Eroberungszüge). So haben wir durch einzelne Namen, die wir beifügten, einen Blick in die Masse des verarbeiteten Stoffes thun lassen, und wünschen nur, indem wir eine kritische Sichtung des

Gegebenen ausführlichern Beurtheilungen anheim stellen, dem Vf. Kraft und Musse, sein schwieriges, aber sehr verdienstliches und brauchbares Werk freudig fortzusetzen. 58.

[1528] **Von der Composition der christlichen Gemeinde-Gottesdienste** oder von den zusammengesetzten Akten der Communion. Eine liturgische Abhandlung von **Dr. *Joh. Wilh. Fr. Höfling***, ordentl. Prof. der Theol., Ephorus des theolog. Studiums, Direct. des homilet. u. katech. Seminariums. **Erlangen, Palm'sche Verlagsh. 1837. 83 S. gr. 8. (8 Gr.)**

Der Parallelismus in obigem Titel zeigt, in welchem sonst ungewöhnlicherem Sinne der Vf. dieser Abhandlung den Ausdruck Communion vom Gottesdienste überhaupt nehme, indem er, einer Andeutung des Dr. Nitzsch in Bonn folgend, in der Liturgik überhaupt Acte der Communion, Initiation und Benediction unterscheidet. Acte der Communion sind ihm diejenigen, welche die versammelte Gemeinde der Gläubigen vornimmt, um ihre bereits bestehende Gemeinschaft mit dem Herrn und untereinander einerseits zu feiern und zu bethätigen, andrerseits zu erneuern, zu erhalten und zu befestigen; wie diese Acte von der Gemeinde als Gesammtheit ausgehen, so haben sie auch ihre Richtung auf die Gesammtheit und es gehören dahin alle Handlungen des sogenannten ordentlichen öffentlichen Gottesdienstes, mit Einschluss der Feier des heil. Abendmahls. Der Vf. geht von dem Unterschiede zwischen Haupt- und Neben-Gottesdiensten aus, weiset auf denjenigen Act der Communion hin, dem die übrigen sich unterordnen, die Abendmahlshandlung, so dass kein christlicher Gemeindegottesdienst als vollständig betrachtet werden könne, bei welchem nicht bis zu diesem Gipfelpuncte vorwärts geschritten werde. Wenn aber der Vf. jedesmalige Theilnahme an der Feier des heil. Abendmahls als Recht und Pflicht der ganzen Versammlung der Gläubigen geltend zu machen sucht, nach der Analogie der ersten christlichen Gemeinde Apostelg. 2, 41—47., so stellen sich doch der Ausführung dieses Gedankens in den ganz veränderten Verhältnissen der jetzigen Christen-Gemeinden unüberwindliche Hindernisse entgegen. Was ausserdem über die einzelnen Theile des Gemeinde-Gottesdienstes, über Gemeinde- und Wechselgesänge, Gebetsdienst, biblische Vorlesungen und Predigt, und ihre Verknüpfung zu einem Ganzen beigebracht wird, ist zum Theil originell und zeugt von sehr tüchtigen liturgischen Studien, so wie auch der specielle auf die Eucharistie bezügliche Theil dieser Schrift den mit der Patristik vertrauten Gelehrten bekundet. Schlüsslich sei es vergönnt, das S. 82 befindliche Urtheil des Vfs. über die neue preussische Agende noch herauszuheben, als welche eine im Grundsatze ganz richtige und vernünftige Gottesdienstord-

nung aufstelle, so dass ihr Verdienst um Wiedereinsetzung des liturgischen Bestandtheils des Gottesdienstes in seine ihm nothwendig zukommenden Rechte nicht genug geschätzt werden könne, mithin es zu wünschen sei, dass die Vorurtheile gegen das Princip dieser Agende zum Frommen des protestantischen Cultus einer besseren liturgischen Einsicht bald überall weichen möchten.

8.

[1529] *Das Leben unsers Herrn Jesus Christus, nach den vier Evangelisten. Aus dem Französischen. Ein Volksbuch. **Sulzbach, v. Seidel'sche Buchh. 1837. 336 S. 8. (18 Gr.)**

Weder Vf. noch Uebersetzer dieses Buches haben sich genannt, und in der That recht daran gethan. Denn es lässt sich demselben nicht vieles Gute nachsagen; es mag für das auf einer niedrigen Stufe der religiösen Erkenntniss stehende Volk in Frankreich zweckmässig sein, sofern man die Zweckmässigkeit darein setzen will, dass es dasselbe nimmt wie es ist, ohne es zu hellern religiösen Begriffen und Einsichten hinzuführen; aber dem deutschen kathol. Volke hätte es nicht geboten werden sollen. Diess gilt begreiflicher Weise vorzüglich von den vorausgeschickten „Vorkenntnissen" oder von den Betrachtungen über die Erschaffung des Menschen, die Menschwerdung des Herrn J. Christus, das Leben unsers Herrn, ferner von der Anweisung, wie man das Leben desselben mit Frucht lesen solle, und von der Einleitung bis S. 58, wo der Vf. selbst redet; denn dann lässt er die Evangelisten wenigstens in der Hauptsache reden, worüber er sich S. 5 dahin erklärt: „Für das Volk also hat man diese Geschichte des Lebens unseres Heilandes bearbeitet. Was man darin beibringet, ist Alles wahr; denn es wird Nichts beigebracht, was nicht auch im Evangelium zu lesen ist. Doch ist sie darum keine Uebersetzung des Evangeliums, sondern nur eine treue Nacherzählung Dessen, was uns die Evangelisten mitgetheilt haben, wobei man sich aber ausdrücklich die Freiheit des Stils und der Wahl mehr eigentlicher und leichter verständlicher (!) Ausdrücke vorbehalten hat, weil die biblischen Ausdrücke zu verstehen, der Leser oft Mühe haben würde." So liest man nun z. B. S. 70 in der Erzählung von der menschlichen Geburt unsers Herrn folgende erklärende Umschreibung des englischen Grusses: „Ehre sei Gott, hoch oben im Himmel, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind", und S. 72 in der Erzählung von den Weisen aus Morgenlande folgende Uebersetzung der Stelle des Micha: „Auch du, Bethlehem im Lande Juda, bist nicht die mindeste unter den vornehmsten Städten von dieser Zunft." Um aber den dogmatischen Standpunct des Vfs. genauer kennen

zu lernen, führen wir als hinreichend zwei Stellen an über die Erschaffung des Menschen und seine Erlösung durch Christum. Die erste lautet S. 9: „Nachdem Gott Himmel und Erde in sechs Tagen erschaffen hatte, wollte er allen materiellen (!) Geschöpfen, die er in das Dasein gerufen, einen Herrn und Meister setzen; und zu diesem Ende bildete er aus einem Bisschen Koth den Leib des ersten Menschen, und blies diesem Leibe eine vernünftige Seele ein. Schon zuvor hatte er eine Unzahl von Engeln erschaffen, und ihnen das Vermögen, ihren Schöpfer zu erkennen und zu lieben, mitgetheilt. Allein ein Theil derselben trennte sich von ihm aus Stolz und Uebermuth. Diese aufrührerischen Geister wurden augenblicklich in Teufel umgestaltet, und aus gerechtem Urtheile Gottes in die Hölle gestürzt, ohne Hoffnung, jemals wieder in ihren vorigen seligen Zustand gesetzt zu werden, weil sie nach dem Falle noch immer auf ihrem bösen Sinne hartnäckig beharrten. Die Plätze im Himmel, aus denen die abtrünnigen Engel verstossen worden, bestimmte Gott für die Menschen.“ Die andere lautet S. 16: „Wirklich ist durch den Tod unsers Herrn Jesus Christus Gott gerächt und die Sünde des Menschen bestraft worden. Der Gott-Mensch erlitt die Sündenstrafe in seinem eigenen Leibe. Er brachte seinem Vater ein Schlachtopfer dar, das ihm in keiner Weise missfallen konnte, indem es rein und unschuldig, und für seine beleidigte Ehre der vollkommenste Ersatz war, weil es wegen Vereinigung seiner Menschheit mit einer göttlichen Person unendlichen Werth hatte. Die vollkommene Unterwerfung eines bis zum Tode gehorsamen Gottmenschen war genügender Ersatz für den Ungehorsam eines puren Menschen. Die Menschen wurden gerettet, weil ein Anderer ihre Sünde und die Strafe, die sie verschuldet hatten, auf sich genommen; und Gott entging nichts an seiner Glorie, weil er, beleidigt von einem geringen Geschöpfe, sich von einem Gott geehrt sah.“ Unrichtig ist offenbar auch die Unterscheidung zwischen den Wunderwerken und Handlungen Jesu (S. 45), welche letztere sich auf ihn selbst beziehen sollen. Auf Rechnung des Uebersetzers kommen manche provinzielle Ausdrücke, wie Begierlichkeit, übertrug st. ertrug, es übriget noch, und undeutsche Ausdrücke, wie materiell, Publikan, Glorie u. s. w. Wir wollen den Nutzen einer aus allen vier Evangelisten zusammengewebten Geschichte Jesu für das Volk nicht leugnen, aber besser hätte sie gerathen müssen, wenn sie nur einigen Ersatz für das Lesen der Evangelien selbst gewähren sollte.

57.

[1530] Der christliche Hausfreund. Eine Sammlung von Betrachtungen, Lebensbeschreibungen, geschichtlichen Mittheilungen und Gedichten zur Belehrung und Erbauung für Solche, welche nach dem Wege des Heils fragen. Herausgeg. von *S. Rich-*

ter, Pf. zu Praunheim, im Vereine mit mehreren Freunden des wahren Christenthums. **Frankfurt a. M., Brönner. 1837. VIII u. 420 S. gr. 8. (n. 22 Gr.)**

Auch unt. d. Tit.: Der christliche Hausfreund. Samstagblatt zur Erbauung der Seelen in Christo. 1. Jahrg. 1834. 2., neu geordnete Aufl.

Dieser christliche Hausfreund hat sich auch uns als ein so wackerer und zuverlässiger Freund bewährt, dass wir denselben zur unbedenklichen Aufnahme in jedes Haus empfehlen, in welches überhaupt christlichen Freunden der Zutritt verstattet ist. Er dringt mit Ernst auf das Eine, was Noth ist, aber zugleich mit einem milden und freundlichen Tone, der ganz geeignet ist, ihm Bahn in die Herzen zu machen; er dringt mit Nachdruck auf den Glauben, aber ohne bestimmte Formeln des Glaubens vorzuschreiben und dem Geiste Fesseln anzulegen; bald stellt er Betrachtungen an, bald erzählt er das Leben eines Menschen, bald theilt er Nachrichten aus dem Reiche Gottes mit, bald gibt er Rathschläge und Lebensregeln, bald spricht er ein Gedicht oder einen Spruch christlicher Weisheit vor, aber es ist ihm nie um blosse Unterhaltung, sondern immer um Belehrung und Erbauung zu thun, und man kann ihm nicht zuhören, ohne sich angeregt, ermuntert, gestärkt zu fühlen. „Als Gast, so kündigt er sich gleich Anfangs an, mögte der christliche Hausfreund aufgenommen sein in die Häuser, keinen andern Gewinn suchend als den Gewinn der Seelen für das Reich des Herrn; wie kann er darum anders kommen als mit freundlicher Rede, bittend, auf Das hinweisend, was zum Frieden, was zur Eintracht, zur Freudigkeit in Gott dienet; Das meidend, was in Zank und Streit die Herzen unter sich selbst entzweit und dem Herrn entfremdet; vor Dem warnend, was von Christus, dem einzigen Wege zum wahren Frieden, abführen kann? Er dient keiner Sekte, keiner Partei, keiner Kirche, als einzig der Kirche Jesu Christi; er suchet keine Ehre, keinen Ruhm, sondern rühmet sich einzig des Herrn, und suchet die Weisheit, die vor der Welt oft Thorheit scheinet.“ Der Herausgeber sagt übrigens im Namen seiner mitarbeitenden Freunde, dass der Gesammtinhalt des 1. Jahrg. ihres Blattes auf's Neue mit Sorgfalt durchgesehen, mit einer zweckmässigeren Auswahl von Vignetten ausgestattet und mit einzelnen Zuthaten vermehrt worden sei, und dass durch die neue Anordnung dem christlichen Publicum hoffentlich ein Erbauungsbuch dargeboten werde, welches selbständig ein geschlossenes Ganzes bildend, ohne Beziehung auf die späteren Jahrgänge, der Beachtung Erbauung suchender Leser nicht unwerth erscheinen dürfte. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die äussere Form, in welcher die Sammlung früher

als Zeitschrift erschien, beseitigt, die zusammengehörigen, früher in einzelnen Blättern getrennten Aufsätze sind zusammengestellt, und das Ganze ist nach den 12 Monaten des Jahres in 48 Abschnitte, deren jedem eine Vignette voransteht, eingetheilt. Die Mannichfaltigkeit des Inhalts gestattet keine nähere Angabe und specielle Beurtheilung. Jeder Abschnitt schliesst mit einer sogen. Gedankenlese, in welcher sich grösstentheils kernige Sprüche von Augustinus, Luther, Newton, Arnd, Marsh u. v. And. finden. — Die äussere Ausstattung ist gut und der Preis höchst billig. 58.

[1531] Evangelischer Liederschatz für Kirche und Haus. Eine Sammlung geistlicher Lieder aus allen christlichen Jahrhunderten, gesammelt und nach den Bedürfnissen unserer Zeit bearbeitet von M. *Alb. Knapp*, Diac. an der Hospit. K. in Stuttgart. 2 Bde. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1837. XLVI u. 682, IV u. 912 S. gr. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)

Ref. theilt mit Hrn. K. die Freude, dass Deutschland, von diesem das christl. Griechenland genannt, im Laufe der christl. Jahrhunderte eine sehr grosse Anzahl, Hr. K. spricht von „Myriaden", sogen. geistl. Lieder ins Dasein gerufen habe. Mit hoher Achtung nennt auch Ref. heute noch die ehrenwerthen Namen der frommen Männer von A bis Z, welche zur Weckung und Belebung der Andachtsgefühle durch die aus ihrem Geiste und Gemüthe geflossenen religiösen Lieder für ihre und zum Theil noch für eine spätere Zeit segensreich wirkten. Und wenn, um nur ein Beispiel anzuführen, der in Lissa 1647 als Prediger zu Köben in Schlesien verstorbene Joh. Heermann, Vf. des bekannten Liedes: „O Gott du frommer Gott", das sich aber, schon des hier von Gott gebrauchten Eigenschaftsworts wegen, für unsere Zeiten ohne Veränderung nicht mehr ganz eignet, weiter nichts gedichtet hätte, als die in diesem Liede vorkommende Strophe:

Hilf, dass ich rede stets, womit ich kann bestehen;
Lass kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen;
Und wenn in meinem Amt ich reden soll und muss,
So gib den Worten Kraft und Nachdruck, ohn' Verdruss;

eine Strophe, die mit grossen Buchstaben geschrieben, in jedem Versammlungssaale berufener oder unberufener Sprecher zu lesen sein sollte; so würde Ref. diesem Vf., wenn auch nicht den Dichterkranz, doch das wohlverdiente Lob, das dem Manne gebührt, der ein für alle Zeiten beherzigungswerthes Wort in eine allgemein verständliche Gebetsform einzukleiden wusste, mit voller Zustimmung seines Herzens zuerkannt haben. Allein die Meinung, dass sich die meisten jener ältern Lieder, mit geringen Abänderungen, noch zur Aufnahme in neue kirchl. Gesangbücher für unsere Zeit eigneten, kann er eben so wenig mit Hrn. K., als

die von demselben dem Hrn. Dr. Tholuck nachgesprochene Klage über Gesangbuchsnoth, das heisst hier nichts Anderes, als das Missfallen an den seit 50 Jahren verbessert erschienenen Gesangbüchern theilen. Der Raum des Repertor. gestattet nicht die Darlegung der Gründe für die Ansichten des Ref. Hr. K., von andern Ansichten ausgehend, stellte sich die Aufgabe: 1) Den evangel. Christen Deutschlands eine reiche Auswahl der besten christl. Lieder zur kirchl. und häuslichen Erbauung, 2) den künftigen Bearbeitern kirchl. Gesangbücher einen möglichst umfassenden Vorrath zur Auswahl vorzulegen. Da er zugesteht, dass nicht jedes ältere Lied in seiner Urform noch brauchbar sei, so stellt er auch Grundsätze zur Verbesserung dieser Lieder auf. Einige dieser Grundsätze hält auch Ref. für richtig, andere aber zeugen von einer Alterthümlichkeitsliebe, welche nicht nur Lehrsätze des altkirchl. Systems mit der rein biblischen Lehre Jesu vermischt, sondern auch in veralteten Sprachformen und selbst sprachunrichtigen Ausdrücken (wie: befiehl anst. empfiehl; Herze st. Herz u. s. w.), an die das Ohr von frühern Jahren her gewöhnt ist, eine salbungsvolle Kraft findet, die man, selbst ohne Berücksichtigung des bessern Geschmacks, stereotypisch festhalten müsse. So liefert denn Hr. K. hier 3572, von ältern und neuern Dichtern verfasste, zum Theil hier und da veränderte und nach seiner Ansicht christlicher gemachte oder verchristlichte Lieder, in 7 Bücher, oder unter 7 Abschnitte gebracht. An diese schliesst sich ein Anhang kürzerer Lieder an, welcher mit einem von dem Herausgeber selbst gedichteten Liede anfangt:

O, wer Dich nennt, was bist du Dem,
Du süsses (?) Kind von Bethlehem! u. s. w.

Unter den neueren finden sich auch Lieder von Niemeyer, Schinck, Miller, Hundeicker, Mann, Fulda, Krummacher, E. M. Arndt, Novalis und Claus Harms, „dem theuern Prediger der Gerechtigkeit" (II, S. 853); aber Lieder von Demme, Mahlmann, Meta, Reche, Sonntag, Trautschold, Juliane Veillodter u. a. sucht man vergebens. Manches ältere Lied ist aus Versehen zweimal abgedruckt. Ein beigefügtes Verfasserverzeichniss liefert kurze biographische Notizen, welche, wie das kaum anders sein kann, Ergänzungen und Berichtigungen zulassen. So wird S. 862 David Scheidemann als Componist der Melodie: „Wie schön leucht't uns der Morgenstern" aufgeführt. Allein Text und Melodie dieses Liedes stehen schon in dem von dem Vf. dieses Liedes, Phil. Nicolai, 1599 herausgegebenen „Freudenspiegel" und Dav. Sch. ward erst 1600 geboren. Wahrscheinlich ist Nicolai auch Componist dieser und der ebenfalls auf ein anderes seiner Lieder: „Wachet auf, ruft" u. s. w. gefertigten Melodie. Wenn Rodigast als Vf. des bekannten Gellert'schen Liedes „Auf Gott und nicht auf meinen Rath" (S. 864) angegeben wird; so liegt hiebei eine

Verwechselung dieses Liedes mit dem, von Hrn. K. in den Anhang gebrachten: „Was Gott thut, das ist wohl gethan" u. s. w., zum Grunde. Wahrscheinlicher ist auch wohl die Meinung, nach welcher der i. J. 568 verst. Bischof zu Trier, Nicetius oder Nicetius, den sogenannten Ambrosianischen Lobgesang (welcher bei Ludwig des Frommen Krönung zuerst gesungen worden sein soll) verfasst habe, als dass derselbe von Ambrosius herrühre, wie Hr. K. anzunehmen scheint. An das Verfasser-Verzeichniss schliesst sich auch ein Verzeichniss der Versmaasse der hier befindlichen Lieder an. Obgleich Hr. K. auch Lieder von Klopstock in diese Sammlung aufnahm; so tadelt er doch diesen Dichter (S. XXII), dass derselbe den Grundton in den von ihm veränderten ältern L. verändert habe und daher zum Sündenbocke aller schlechten (?) Gesangbücher der neuern Zeit gemacht worden sei. Fast possirlich klingt die von dem Fluge, der Stimme und dem Aufenthalte mancher Vögel hergenommene Charakteristik des Geistes, der aus den Liedern verschiedener Dichter sich kund geben solle (S. XXXII): „Wenn Neumeister und Liebich, heisst es unter andern, sich, wie Hänflinge auf den Aesten der Buche wiegen, schweben Dach, Gerhard und Richter wie hellsingende Lerchen, fröhlich in golddurchschimmerten Lüften dahin. Unter dunklern Kronen schlägt die Drossel in Joh. Frank's, Arnold's und Bengel's Gesang, — indess Hiller (doch wohl M. Ph. Fr.?) auf der wehenden Linde mit dem Distelvogel sein unermüdliches, hellsilbernes Lied singt, der edle Gellert mit dem Emmerling auf dem Gipfel der Birke trillert." Die Aufnahme solcher Lieder, die sich für die häusliche Andacht (hieher gehört auch wohl das Lied für Studenten der Theologie) und für die Schule eignen sollen, sucht Hr. K. (S. XXIV) auch durch die sonderbare Bemerkung zu rechtfertigen: „Sollen die Kinder des Reichs nicht mit der Fülle des Lebensbrotes gesättiget werden, weil vielleicht ein Hund oder ein Schwein (Matth. 7, 6.) einige Stücke davon zerreissen oder besudeln kann?" Ref. erlaubt sich nur aus etlichen der ersten hier befindlichen Lieder einige Stellen anzuführen, aus welchen denkende Leser schliessen mögen, ob solche Formeln gebildeten Christen wahre Erbauung gewähren können. No. 9. Vs. 2.: „Ach, rühre, Herr, mir die befleckten Lippen mit deines Altars Kohlen an"; aus No. 32.: „Gott ist für mich! Ach, ich habe ihn gesehen in der Kripp als armes Kind"; aus No. 33.: „Draussen ging ich wie ein Thier, und du, Heiland, warst in mir"; No. 34.: „Deine Feinde, Gott der Götter, die dich und dein Werk nicht sehn, lasse die verstockten Spötter bald, o Herr, zu Grunde gehn". In dem Verfasserverzeichnisse S. 844 wird M. Glob. Baumann, Pfarrer zu Notzingen bei Kirchheim, welcher zuerst Kaufmann war, hernach mit dem Matth. 15, 45 f. ausgesprochenen Sinne, Theologie zu Tübingen studirte, als geliebter, treuer Mitarbeiter an diesem

Liederschatze gerühmt, welchem übrigens die im J. 1697 von dem Bürgermeister zu Leipzig, Dr. Paul Wagner, in 8 Bänden unter dem Titel: „Andächtiger Seelen Geistl. Brand- und Gans-Opfer", von beinahe 5000 Liedern veranstaltete Liedersammlung zum Grunde liegt. 95.

[1532] *Handbuch für Priester, nach einer getreuen Uebersetzung besonderer Abhandlungen zusammengestellt aus den Schriften des Sel. *Alphons Maria von Liguori*, von der Versammlung des allerheiligsten Erlösers. Wien, Mechitaristen-Congregations-Buchh. 1838. XII u. 376 S. gr. 8. (16 Gr.)

Dieses Handbuch ist ursprünglich kein zusammenhängendes Ganze, vielmehr eine Sammlung mehrerer einzelner Abhandlungen, — Lebensordnung und geistliche Maximen für Weltpriester, von der Nachlässigkeit im Breviergebete, Darstellung des Opfers Jesu Christi, Unterricht von den Ceremonieen der heil. Messe u. s. w., — welche Alph. Maria de Liguori (geb. d. 26. Septbr. 1696, gest. d. 1. Aug. 1787, canonisirt d. 15. Sept. 1816), als Bischof von St. Agatha zunächst für den Clerus seiner Diöcese verfasst hatte. Es wird sich Eingang versprechen dürfen, da es das Hauptsächlichste, was dem katholischen Priester zu seiner Selbstheiligung nöthig ist, umfasst und da sein Vf., seit dessen Tode erst ein halbes Jahrhundert verflossen ist, den Verhältnissen und Bedürfnissen der Gegenwart noch ziemlich nahe steht, es sich auch durchaus nicht verkennen lässt, dass in den Abschnitten, welche zugleich die Erbauung des Lesers beabsichtigen, Leichtigkeit, Popularität und Lebhaftigkeit des Ausdrucks und der Darstellung vorherrschen, welche die Theilnahme immer rege zu erhalten wissen. Die Uebersetzung lieset sich recht wohl. 8.

[1533] *Der praktische Seelsorger am Krankenbette und bei den übrigen geistlichen Amtsverrichtungen, zugleich Betrachtungen und Gebete für jeden Katholiken bei besonderen Veranlassungen. Coblenz, Hergt. 1837. IV u. 302 S. 8. (18 Gr.)

Auf dem Titelblatte findet sich nach dem Worte: Veranlassungen, noch folgende specielle Angabe: „in Krankheiten, bei Kranken und Sterbenden, bei Begräbnissen, Seelenmessen und auf Gottesäckern, bei Copulationen, Taufen, Einsegnungen der Wöchnerinnen, bei der ersten Communion der Kinder, und deren Vorbereitung zur Firmung". Es ist also mit diesem Hülfsbuche gewissermaassen auf eine katholische Taschenagende abgesehen, welche dahin soll mitwirken helfen, dass aus den pfarramtlichen Verrichtungen ein geisttödtender Schlendrian verbannt werde. Bei

hier und da hervortretenden stilistischen Mängeln gereicht doch dem Büchlein Vieles zur Empfehlung, namentlich fleissiger und geschickter Gebrauch der heil. Schrift. Im Drucke ist die Einrichtung getroffen, dass es, zum bequemeren Mitsichtragen, in zwei besondere Bändchen kann gebunden werden. S.

[1534] *Die wichtigsten Ergebnisse der Pastoralkonferenzen im Bisthum Konstanz von 1802 bis 1837 in systematischen Zusammenhang geordnet, oder: Das Archiv für die Pastoralkonferenzen im Bisthum Konstanz im Auszuge. 5. u. 6. Bd. Ehingen a. d. D., Feger'sche Buchh. (Leipzig, Herbig.) 1836. 509 u. 485 S. gr. 8. (à 1 Thlr. 8 Gr.)

Beim Lesen dieser Anzeige werden sich unstreitig sehr viele ältere und jüngere Geistliche mit Vergnügen des unter von Wessenberg's Leitung herausgegebenen „Archivs für die Pastoralconferenzen in den Landcapiteln des Bisthums Konstanz" erinnern, welches eine lange Reihe von Jahren hindurch einen gerngesehenen Bestandtheil der Lesezirkel ausmachte und in zahlreichen Abhandlungen über das ganze Gebiet der Pastoraltheologie mannichfaltige Anregung und Belehrung brachte. Das für jedes Fach der Amtsführung des Seelsorgers Belehrende, was in den 26 Jahrgängen der erwähnten Zeitschrift zerstreut vorlag, möglichst vollständig in einer systematischen, leicht zu überblickenden Ordnung zusammenzustellen, kündigte sich vielleicht zunächst für die Gegend, in welcher das Archiv einst erschien, als ein Bedürfniss an, darf aber auch überhaupt als Gewinn für den Anbau der Pastoraltheologie angesehen werden. Dem Ref. sind die ersten vier Bände dieses neuen Abdrucks nicht zu Gesichte gekommen; die beiden hier vorliegenden sprechen sich in 65 längeren und kürzeren Aufsätzen über homiletische, katechetische und pädagogische Gegenstände aus und werden in ihrer Mannichfaltigkeit Geistlichen aller Confessionen eine eben so anregende als belehrende Lectüre gewähren. Nach einer angedruckten Erklärung der Redaction dieses neuen Abdrucks werden, um alle Zweige der Seelsorgsverwaltung zu bedenken, noch einige Bände erscheinen und Ref. gedenkt nach Vollendung des Ganzen, den Plan, der bei dieser systematischen Zusammenstellung befolgt worden ist, ausführlicher darzulegen. S.

Jurisprudenz.

[1535] Lehrbuch für Institutionen und Geschichte des Römischen Privatrechts, von Dr. *Friedr. Ado. Schil-*

ling, ord. Prof. d. R. Rechts u. s. w. zu Leipzig, Domherrn zu Naumburg. 2. Bd., die Institutionen in Verbindung mit der inneren Rechtsgeschichte, und zwar den allgemeinen Theil und d. Sachenrecht enthaltend. Leipzig, Barth. 1837. XIV u. 751 S. gr. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Als Ref. die erste Lieferung dieses Werkes im Repertorium (Bd. III. No. 2387.) anzeigte, sprach er, gestützt auf die in ihr durchgängig sich kundgebende Gediegenheit und Klarheit in der Darstellung, die Ueberzeugung aus, dass dieses Lehrbuch der zuverlässigste Führer für Diejenigen zu werden verspräche, welche sich dem Studium des röm. Rechts widmen wollen. Diese seine Erwartung findet Ref. in der vorlieg. Fortsetzung mit Freuden in so hohem Grade bestätigt, wie sich diess nur irgend hoffen liess. Bevor diess Ref. im Einzelnen nachweist, ist es nöthig, dass er das Verhältniss berührt, in welchem dieser 2. Band zu der 1. Lief. steht, deren er oben Erwähnung gethan hat. Nach der in der Vorrede enthaltenen Mittheilung soll das ganze Werk aus 3 Bänden bestehen, von welcher der erste, ausser der in der 1. Lief. bereits herausgegebenen Einleitung, noch die äussere Rechtsgeschichte, der 2. und 3. aber die Institutionen in Verbindung mit der inneren Rechtsgeschichte umfassen soll. Noch vor Vollendung des 1. Bandes erscheint nun jetzt, besonders in Rücksicht auf die Vorlesungen des Vfs. und auf das dringende Bedürfniss eines die innere Rechtsgeschichte mit den Institutionen verbindenden Lehrbuchs, der 2. Band mit dem auf dem Titel angegebenen Inhalt, welchem zunächst der 3., das Obligationenrecht, das Personenrecht, das Erbrecht und eine historische Uebersicht des Civilprocesses begreifende Band, und dann erst als Schluss des 1. Bandes die äussere Rechtsgeschichte folgen soll. — Wendet Ref. sich nun zu einer näheren Betrachtung der Art und Weise, wie der Vf. seine Aufgabe gelöst, und zu einer Bezeichnung der Stelle, welche dieses Werk unter den Erscheinungen gleicher Art einnimmt, so fühlt er sich seiner vollsten Ueberzeugung gemäss verpflichtet, sein Urtheil dahin abzugeben, dass vermöge der ausgezeichneten Eigenschaften, mit welchen der Vf. sein Werk ausgestattet, dasselbe nicht bloss unbedingt den ersten Platz unter den Institutionen-Lehrbüchern einnehme, sondern überhaupt auch zu dem Gediegensten gehöre, was in der neueren Zeit auf dem Gebiete des röm. Rechts geleistet worden ist. Um dieses Urtheil, so viel als es der Raum gestattet, zu motiviren, hebt Ref. die Eigenschaften hervor, in welchen sich die Vortrefflichkeit dieses Werkes am meisten zeigt. Erstens ist es die hier zuerst durchgeführte Verbindung der Rechtsgeschichte mit den Institutionen, welche diesem Lehrbuche einen eigenthümlichen Werth gibt, und durch welche, wie Ref. schon bei der 1. Lief. bemerkt hat, ein

wahres Bedürfniss befriedigt wird. — Zweitens gewähren die Zuverlässigkeit und Genauigkeit in allen Bemerkungen und Citaten, welche dieses Lehrbuch auszeichnen, ein wahrhaft wohlthuendes Gefühl. Wie wesentlich diese Eigenschaften gerade bei einem Lehrbuche seien, darüber bedarf es keiner Bemerkung. Und doch sind so manche Werke dieser Art mit einer Leichtfertigkeit in dieser Beziehung geschrieben, welche in der That in Erstaunen setzt, welche aber zugleich auch die Reinheit und Lauterkeit, welche das Schilling'sche Lehrbuch charakterisirt, als ein seltenes Gut um so höher schätzen lehrt. — Drittens ist es die überall sichtbare Quellenmässigkeit, welche zu diesem Werke, als einem Führer beim Studium des röm. Rechts, das grösste Zutrauen einflösst. Sie zeigt sich nicht bloss darin, dass kein Satz aufgestellt wird, ohne dass ihn der Vf. auf die Quellen zurückführt und durch die mit einer seltenen Belesenheit ausgewählten Aussprüche derselben belegt, sondern auch darin, dass durchgängig auf den Sprachgebrauch des röm. Rechts mehr Rücksicht, als bis jetzt irgend geschehen ist, genommen wird. Wer es weiss, wie viel gerade durch die Beachtung der Ausdrucksweise der röm. Juristen, besonders in neuerer Zeit, für die richtigere Erkenntniss des röm. Rechts selbst gewonnen worden sei, wird auch diese Eigenschaft des Lehrbuches gebührend zu würdigen wissen. Uebrigens ist bei den Quellencitaten das richtige Princip befolgt worden, dass die sprechendsten und gewichtigsten Stellen wörtlich wiedergegeben, die übrigen bloss allegirt worden sind. Dadurch ist besonders für die unmittelbare Beziehung auf die Quellenaussprüche in den Vorlesungen höchst zweckmässig vorgearbeitet worden. Neben den Quellen ist auch die Literatur gebührend berücksichtigt worden, jedoch sind, wie es für ein Institutionen-Lehrbuch vollkommen angemessen ist, in der Regel nur Hauptwerke genannt, indem wegen anderer, wo es möglich war, auf gangbare Bücher, in welchen man sie verzeichnet findet, verwiesen worden ist. Bei rechtsgeschichtlichen Schriften ist jedoch eine Ausnahme gemacht worden, da hier eine solche Verweisung auf andere Bücher, im Ermangelung derselben, nicht stattfinden konnte. Dass übrigens der Vf. auch in den Büchercitaten die schon früher bewährte Genauigkeit, wegen welcher Ref. ihn so eben als Muster unter den deutschen Juristen in Rosshirt's und Warnkönig's Zeitschrift Bd. 2. H. 3. S. 326 genannt findet, nicht vermissen lasse, bedarf kaum der Bemerkung. — Eine vierte, bei einem Lehrbuche, wenn es wahrhaften Nutzen gewähren soll, wesentliche Eigenschaft ist die grosse Klarheit, Ordnung und Folgerichtigkeit in der Darstellung, welche Ref. an diesem Werke hervorheben muss. Der Vf. ist sich überall Dessen, was er sagt, vollkommen bewusst, und spricht es mit einer Deutlichkeit und Bestimmtheit aus, welche den Leser über den wahren Sinn nicht im Geringsten in Zwei-

fel lässt. Dadurch ist besonders für den Docenten unendlich viel gewonnen, für welchen es kein verdrieslicheres und den Nutzen seines Vortrags selbst mehr beeinträchtigendes Geschäft gibt, als wenn er nicht bloss die Lehre selbst erläutern, sondern erst die Worte seines Lehrbuches commentiren muss, um den Zuhörern den Weg zum Verständniss der Sache zu bahnen. — Fünftens macht Ref. noch auf die grosse Vollständigkeit des Lehrbuches, als einen Vorzug desselben aufmerksam. Dieser Eigenschaft gedenkt der Vf. selbst in der Vorrede ausführlicher, indem er die Besorgniss äussert, dass Manche der Meinung sein möchten, er sei hierin zu weit gegangen, wogegen er die Gründe, welche ihn geleitet haben, aufführt. Ref. kann hier auf eine weitere Erörterung dieses Punctes, über welchen sich so sehr in utramque partem disputiren lässt, nicht eingehen. Nur so viel bemerkt er, dass allerdings ein grösserer Umfang bei einem Buche, welches für den ersten Unterricht bestimmt ist, dem Eingange desselben beim Publicum leicht in den Weg treten kann. Doch vermag Ref. sich nicht zu überzeugen, dass bei der mit richtigem Tacte durchgeführten Vertheilung des Stoffs in den Text der Paragraphen, und in die zu denselben gehörenden Anmerkungen, welche bei weitem den grössten Raum einnehmen, aus zu grosser Reichhaltigkeit für die Studirenden irgend eine Gefahr entstehen könnte. Denn für diese gehört zunächst nur der Paragraphentext selbst, den in den Anmerkungen stehenden Belegstellen; was ausserdem für sie aus dem Inhalte der Anmerkungen geeignet sein möchte, wird der Docent in den Vorlesungen herauszuheben wissen. Alles Uebrige sind Bemerkungen, welche zunächst für den Docenten bestimmt sind, und später allerdings auch dem Studirenden, wenn er mit dem röm. Rechte vertrauter sein wird, den grössten Nutzen gewähren werden. Gerade darin scheint der hohe Werth dieses Lehrbuches zu bestehen, dass es nicht bloss ein Leitfaden für den ersten Studirenden ist, welches den Studirende, wenn er erst Pandecten gehört hat, getrost bei Seite legen kann, sondern dass es einen reichen Schatz von Bemerkungen enthält, aus welchem der Jurist nicht bloss während seiner ganzen Studienzeit, sondern auch nachher noch vielfachen Gewinn ziehen kann. Betrachtet man nun bloss den Text der Paragraphen als den eigentlichen und hauptsächlichsten Stoff für die Institutionen-Vorlesungen, so ist in der That nicht abzusehen, wie man das Buch, da es auch noch die innere Rechtsgeschichte umfasst, für zu weitläufig halten mag; man müsste es denn tadeln wollen, dass der Vf. durch die seinem Buche gegebene Vollständigkeit dem bisherigen traurigen Loose so vieler Docenten, die Grundsätze des reinen röm. Rechts und der Geschichte desselben, den Zuhörern mehr dictiren zu müssen als frei vortragen zu können, ein Ende zu machen verspricht. — Endlich ist sechstens als ein bedeutender Vorzug dieses Lehrbu-

ches auch der zu rühmen, dass der Vf. durch dasselbe auch zur Förderung der Wissenschaft wesentlich beigetragen hat. Zwar kann man es nicht als eine Forderung an ein Lehrbuch aufstellen, dass es einen solchen Beitrag leiste, und wir haben gar manche recht gute Lehrbücher in den verschiedenen juristischen Disciplinen, welche, ohne auf Fortbildung der Wissenschaft und Originalität der Ansichten Anspruch zu machen, nur Das was Andere gelehrt haben, treu und fasslich wiederzugeben suchen. Wohl aber ist es eine höchst dankenswerthe und den Werth eines Lehrbuches bedeutend erhöhende Zugabe, wenn ein solches die Resultate einer gründlichen Quellenforschung seines Vfs. mittheilt, und nicht bloss, was Andere geschrieben, nachschreibt, sondern überall selbständig einhergeht. Indem diess mit vollem Rechte auch von dem vorliegenden Lehrbuche gesagt werden kann, tritt es auch in dieser Beziehung in die Reihe der besten Lehrbücher. Ref. vermag von den vielen dem Vf. eigenthümlichen Ansichten und Bemerkungen, welche das Buch enthält, hier nur folgende wenige als Beispiele anzuführen. Höchst lehrreich ist die im Zusatze zu §. 10. gegebene Bestimmung des Begriffs der aequitas, welcher noch nirgends mit dieser Genauigkeit und Vollständigkeit erörtert ist. Im §. 32. Anm. x) wird der Satz aus den Quellen entwickelt, dass auch der mancipatus zur Familie Desjenigen, in dessen mancipium er gekommen, gehörte, und also auch durch Manumission aus dem mancipium eine minima capitis deminutio erlitt. Ganz eigenthümlich ist die im §. 43. am Ende und in der dazu gehörigen Note o) ausgesprochene Vermuthung: die gewöhnliche Regel, dass Jemand in eben dem Grade, in welchem er mit dem einen Ehegatten verwandt ist, mit dem andern verschwägert sei, entspreche dem Sinne des röm. Rechts nicht; vielmehr seien nach diesem wohl die Ehegatten selbst im ersten, die Stief- oder Schwiegerältern und Kinder aber im zweiten Grade verschwägert. Ebenso selbständig ist der Vf. in der durch so viele Erörterungen in der neuesten Zeit vorzüglich interessant gewordenen Lehre von der possessio civilis. Er versteht das civiliter possidere überhaupt von einem mit den Grundsätzen des Civilrechts (welches sowohl Civilrecht im eng. Sinne, als honorarisches Recht sein kann) übereinstimmenden Besitz, was ebensowohl auf den Grund, als auf die Wirkungen des Besitzes, und im letzteren Falle entweder auf die Wirkungen der Usucapion, oder die der Interdicte gehen kann; so dass civiliter non possidere und ähnliche negative Ausdrücke bald die Wirkung der Usucapion, bald überhaupt alle Wirksamkeit des Besitzes nach den Grundsätzen des Civilrechts, mithin überhaupt das Vorhandensein des juristischen Besitzes verneinen. — Ref. muss es sich ungern versagen, noch auf andere eigenthümliche Ansichten des Vfs. aufmerksam zu machen; doch kann er versichern, dass derselbe bei

seiner durchgängigen Selbständigkeit und Quellenmässigkeit noch in gar manchen Stellen von den Ansichten der Neueren abweicht, und dass es auch sonst ein eigenthümliches Verdienst des Vfs. ist, manche Lehren anders, als es bisher zu geschehen pflegte, entwickelt und begründet zu haben. — Bei den grossen Vorzügen, welche nach dem Allen dieses Lehrbuch auszeichnen, ist das Verlangen nach einer baldigen Vollendung desselben ein sehr natürliches. Indem Ref. dasselbe hiermit ausspricht, verkennt er doch nicht, dass bei Werken, welche mit solchem Quellenstudium, und überhaupt mit solcher Gediegenheit gearbeitet werden, das Fortschreiten immer nur ein verhältnissmässig langsames sein könne. Er hofft jedoch, dass den trefflichen Vf. Zeit und Gesundheit hinlänglich unterstützen werden, um die fehlenden Theile seines Werkes so schnell erscheinen zu lassen, als es die Rücksicht auf das Publicum und seine Zuhörer erheischt. — Das Aeussere ist anständig, der Druck mit sehr wenigen Ausnahmen correct. Ref. hat aber ungern Columnenüberschriften, welche das Nachschlagen so sehr erleichtern, und einen Nebentitel vermisst, welcher diesen zweiten Theil als den ersten des Lehrbuchs der Institutionen und inneren Rechtsgeschichte bezeichnete. Der Preis mag zwar nach der gewöhnlichen Rechnung der Verleger nicht zu hoch sein; doch hätte er, da das Buch zum akademischen Gebrauche bestimmt ist, niedriger gestellt werden sollen. Der Verleger würde durch einen desto schnelleren Absatz für dieses kleine Opfer hinlänglich entschädigt worden sein. 25.

[1536] Ausbeute von Nachforschungen über verschiedene Rechtsmaterien. Von Dr. *F. C. Gesterding.* 6. Thl. 1. Abthl. Greifswald, Koch. 1837. (II u.) 311 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 123.]

Es ist wirklich recht Schade, dass ein Mann, welchem sich ein gewisser Grad von Scharfsinn, mancher gute Gedanke und eine genaue Kenntniss des röm. Rechts nicht absprechen lassen, sich so ganz von seinen Zeitgenossen absondert und auf den Standpunct zurücktritt, welchen die Wissenschaft in den beiden letzten Jahrhunderten einnahm. Denn wenn auch Mevius, Lauterbach, Stryck, Westphal, Hofacker und andere Juristen der früheren Zeit mehr oder weniger Treffliches geleistet haben, und eine Berücksichtigung derselben für die Dogmengeschichte, sowie für die Entwickelung der jetzt herrschenden Ansichten nothwendig ist, so zeigt doch, wer heut zu Tage bloss auf solche Gewährsmänner provocirt und in wissenschaftlichen Arbeiten lediglich mit ihren Ansichten sich zu schaffen macht, eine Verachtung der grossen Forschritte der Wissenschaft, welche ihn eben so wenig ehrt,

ls sie ihn fast ganz unfähig macht, irgend etwas Bedeutendes ur Lösung der Aufgaben unserer Zeit beizutragen. Die Wahrheit dieses Satzes beurkunden auf das schlagendste die in der vorleg. Schrift enthaltenen Aufsätze. Sie enthalten manches Gute, nd es lässt sich nicht verkennen, dass der Vf. Alles, was er sagt, ohl durchdacht habe; aber es kommt Alles zu spät, über das Meiste, as der Vf. ergründet zu haben glaubt, sind wir schon hinaus, nd die von ihm behandelten Fragen sind entweder bereits genügend beantwortet, oder erscheinen vom Standpuncte unserer Zeit us in einem ganz anderen Lichte. — Die einzelnen Abhandlungen, welche er uns vorlegt, sind folgende: I. Vom Mitbesitz (S. –16). Hier wird zuerst gezeigt, dass es nach röm. Recht einen Mitbesitz gebe, dann die Frage, ob der Besitz eines ideellen heiles der Natur der Sache nach möglich sei, verneint, hierauf ie entgegengesetzte Ansicht des röm. Rechts zu rechtfertigen ersucht, und zuletzt Einiges über Entstehung und Schutz des itbesitzes beigefügt. Die ganze Abhandlung, in welcher natürlich Savigny's auch nicht ein einziges Mal gedacht wird, enthält geradezu gar nichts, was ihr ein Recht geben könnte, gedruckt zu werden. — II. Zur Lehre von den Servituten (S. 19—79).) Servitus rei communis. 2) Servitus recepta. 3) Servitus tacita. 4) Von der Weidegerechtigkeit. In dieser Abhandlung, in welcher „das classische Werk von den Servitaten" von Westphal eine grosse Rolle spielt, ist kaum mehr als der letzte Theil beachtenswerth, in welchem sich der Vf. gegen mehrere, auch jetzt angenommene Sätze in Bezug auf die Weidegerechtigkeit, z. B. dass der sogen. dominans gar kein fremdes Vieh auftreiben dürfe, dass der sogen. serviens unbedingt das jus compascendi habe, und dergleichen mehr erklärt. — III. Zur Lehre vom Eide (S. 83—141). 1) Actio de jurejurando. Hat Jemand aussergerichtlich einen Anspruch beschworen, so hat er nun ausser seiner alten Klage eine neue, die actio de jurejurando, zwischen welchen beiden er wählen kann; der Eid enthält also nur eine novatio cumulativa. 2) Vom Erfüllungseide. Er ist dem röm. Rechte fremd (hier findet sich manches Gute). 3) Kannten die Römer die probatio pro exoneranda conscientia? Wie sie bei uns vorkommt, war sie ihnen fremd; wohl aber konnte Der, welchem der Beweis oblag, statt den ihm zugeschobenen Eid zu schwören, die Wahrheit seiner Behauptung beweisen. 4) Eideszuschiebung über den Dolus. 5) Eideszuschiebung über ungewisse Thatsachen. Der Eidesantrag über Gegenstände, von welchen der Kläger keine Kenntniss hat, ist zulässig, eine Zurückschiebung findet aber nicht statt. 6) Eideszuschiebung über Begebenheiten, deren sich Derjenige, dem der Eid zugeschoben wird, nicht mehr erinnern will. Sie ist zulässig; Der, welchem der Eid angetragen ist, kann entweder sein Nichtwissen beschwören oder den Eid zurückgeben. —

IV. Beiträge zur Lehre von der Gewährsleistung (S. 145—169). 1) Ueber Gewährsleistung überhaupt. 2) Gewährsleistung b Tausch. 3) Gewährsleistung wegen Servituten. 4) Gewährsl stung beim Pachtcontract. Diese Aufsätze geben manche gu aber nicht viel neue Bemerkungen. — V. Abhandlungen aus d Pfandrechte (S. 193—200). Jus offerendi des vorgehenden Gl bigers; ob es ein solches gibt? Diese Frage, auf welche der V sich u. a. auch deshalb einlässt, um „die Rechtsgelehrten v der Beschäftigung mit unnützen Dingen zurückzuhalten, wozu s ohnehin nur zu geneigt sind", wird mit aller Vehemenz verne — VI. Ueber das delictum culposum (S. 203—231). 1) Inw fern bei strafbaren Handlungen auf den Unterschied von dolus u culpa Rücksicht zu nehmen sei. 2) Ursprung und Anfang d Schuld. 3) Die culpa als Milderungsgrund. 4) Von der cul die dadurch entstehen soll, dass die Handlung an sich unerla war. — VII. Betrachtungen über den Erwerb von Erbschaften u Vermächtnissen (S. 235—300). Hier werden die Lehren nä lich vollständig abgehandelt, ohne dass auf die vielen neuer Untersuchungen, z. B. über die Transmissionsfälle, irgend Rüc sicht genommen wird, und ohne dass etwas Neues von Bed zum Vorschein kommt. — VIII. Von der Tradition bei Verträge als der Bedingung des zu erwerbenden Eigenthums (S. 303 311). Diese Bedingung ist nicht dem positiven Rechte eig thümlich, sie liegt vielmehr in der Natur der Sache. — Ueb gens sind dem Ref. bei Betrachtung dieses Werkes immer zu Dinge räthselhaft erschienen, einmal, warum der Vf. seinen Ab handlungen immer so ängstlich Jahr und Monat der Erzeugu oder Geburt vorsetzt (soll etwa dadurch der Leser vor dem n verzeihlichen Irrthume bewahrt werden, dass sie schon vor Me schen Gedenken geschrieben seien?), und sodann, wie der Ver leger bei der ungewöhnlich guten Ausstattung eines solchen Bu ches auf seine Kosten kommen könne. 25.

[1537] **Allgemeine juristische Fundamentallehre.** Zu gleich als erste Lieferung eines Lehrbuchs der juristischen Hil leitungs-Wissenschaften, insbesondere für Russland. Von Dr *Heinr. Rob. Stöckhardt.* St. Petersburg, Eggers u Pelz. 1837. XIII u. 222 S. gr. 8. (...)

Wie der Vf., Professor des röm. Rechts am pädagogische Hauptinstitute zu St. Petersburg, in der Vorrede berichtet, war die Veranlassung zu dieser Schrift der Auftrag, welchen er von dem im J. 1833 auf Anregung des Ministers des öffentlichen Unter richts von Uwarow, vom Kaiser zur Abfassung eines Lehrbuchs der juristischen Encyklopädie und des Natur-, Staats- und Völker rechts für Russland angeordneten Comité erhielt, den ersten Theil

ines Werkes, enthaltend die jurist. Encyklopädie und Literatur, ür die Universitäten des russischen Reiches auszuarbeiten. Zwar urde 1835 bei der neuen Organisirung der russ. Universitäten er Vortrag des philosophischen Rechts von der jurist. Facultät uf die philosophische übertragen, nichts destoweniger, wurde aber ner dem Vf. gegebene Auftrag ausdrücklich wiederholt. Die orliegende Schrift enthält nun die allgemeine Einleitung, welche ir Eröffnung des Gesammtlehrbuches bestimmt ist. Ihr wird dann as Lehrbuch selbst in zwei Theilen folgen, von welchen der erie, bereits zum Theil vollendete, wie bereits bemerkt wurde, die ncyklopädie vom Vf. bearbeitet enthalten, der zweite aber das atur-, Staats- und Völkerrecht, von einem anderen, nicht geannten Gelehrten ausgearbeitet, bringen wird. Es zerfällt die inleitung in drei Abschnitte. Der erste behandelt (S. 1—131) 20 §§. die allgemeinen rechtswissenschaftlichen Grundbegriffe. amentlich werden hier folgende Gegenstände erörtert: Recht und echtswissenschaft, — Staat, — das Positive, als charakteristiches Merkmal des Rechts, — das Naturrecht, — die positiven echte, — Geist, Philosophie und Quellen des positiven Rechts, - Gesetze und Rechtsquellen im eng. Sinne, — geschriebenes nd ungeschriebenes Recht — richterliche Billigkeit, Rechtsanagie, Gesetzauslegung, — Umfang der Wirksamkeit der Gesetze, ach dem inneren Charakter ihrer Normen, nach der Zeit, nach en Subjecten, nach geographischen Grenzen, — Ausdehnung der Virksamkeit der Gesetze über die Grenzen des Orts und der Zeit, - Bildung von Rechtsbüchern und Gesetzbüchern. — Der zweite bschnitt (S. 132—173) spricht vom Studium der Rechtswissenhaft in 7 §§., deren Gegenstände folgende sind: Begriff, Zweck nd Wichtigkeit des Rechtsstudiums, — psychologische Erfordernisse ür dasselbe, — Haupteintheilungen der Rechtswissenschaft nach den auptrichtungen des Studiums, — Umriss der Geschichte des echtsstudiums, — Hülfskenntnisse und Hülfswissenschaften bei emselben. — Der dritte Abschnitt endlich (S. 174—212) verreitet sich über den Begriff und die Nothwendigkeit juristischer inleitungswissenschaften und über die juristische Encyklopädie sbesondere in 5 §§. — Ein Anhang (S. 213—222) theilt noch en allgemeinen Grundriss des Lehrbuchs der juristischen Encyklopädie, insbesondere für Russland mit. — Erfreulich ist der rnst und Eifer, mit welchem, wie dieses Werk kund gibt, die echtswissenschaft in Russland betrieben wird. Es zeugt von ßer Einsicht der an der Spitze der Unterrichtsangelegenheiten tehenden höchsten Behörde, dass sie bei den Anordnungen über as Rechtsstudium sich deutsche Art und Weise zum Muster genommen hat. Bei dem Vf. dieser Einleitung aber ist das Streben, den ihm gewordenen Auftrag zum möglichsten Nutzen und rommen der studirenden Jugend zu vollziehen, nicht zu verken-

nen; er hat ihr die ersten Begriffe der Rechtswissenschaft den lich, bestimmt und mit dem nöthigen wissenschaftlichen Sinne da zulegen gesucht. Auch ist es lobend hervorzuheben, dass er, weit vom literarischen Verkehr der Deutschen entfernt, doch ei so grosse Bekanntschaft mit den in sein Fach einschlagend selbst unbedeutenderen und zum Theil localen Schriften entwickel wie wir sie selbst bei deutschen Gelehrten nicht immer finden. Auf der anderen Seite möchten wir aber auch nicht Alles gutheis sen, was sich in diesem Buche findet; sowohl einzelne Lehre als die Methode geben zu Ausstellungen Veranlassung. Un jenen kann Ref. hier nur eine bezeichnen. Es ist die Ansicht d Vfs. vom Naturrecht; dieses ist ihm nämlich der Inbegriff der u ter allen Völkern und zu allen Zeiten gleichmässig anerkann und befolgten Vernunftprincipien des Rechts, so dass es mit d römischen jus gentium zusammenfällt. Jeden anderen Begriff d Naturrechts findet der Vf. unhaltbar. Was aber die Methode a langt, so ist dem Ref. eine gewisse Redseligkeit und Breite der Darstellung aufgefallen, welche besonders in den mit literar schen Notizen überreich, wohl nicht ganz ohne eine gewisse Osten tation angefüllten Anmerkungen hervortritt. Der Vf. citirt zu gen und trifft auch keine Auswahl zwischen den Schriften. Sodan sind eben diese Anmerkungen auch sonst mit manchem Ungehö rigen angefüllt. Dahin rechnet Ref. die oft wirklich herbeigeho ten Recitationen aus Dichtern, alten und modernen verschieden Nationen. Wozu soll es führen und helfen, wenn der Vf. bei de Satze, dass der Staat erst das Recht, somit aber die wahre Fre heit verwirkliche, Spinoza, Justinian, Horaz, Dante, Hegel, Goeth Schiller und Wenck nach einander aufführt und Ausspric derselben wörtlich mittheilt? Gott Lob! die Zeit, wo man de gleichen geschmackvoll oder wohl gar gelehrt fand, ist vorüber Uebrigens sind ohne Zweifel die Anmerkungen, welche den grösten Theil des Buches ausfüllen, nur für Gelehrte oder für da Ausland bestimmt; denn die russische Jugend möchte sie, wen sie nicht auf einer viel höheren Stufe, als die deutsche steht, kann verarbeiten können. — Abgesehen aber von diesen Mängeln, h der Vf. ein recht achtungswerthes Zeugniss seines Fleisses, se nes wissenschaftlichen Lebens und seiner Berufstreue durch diese Schrift abgelegt. — Das Aeussere ist gut. 25.

[1538] Sammlung interessanter Aufsätze aus dem Gebiete des gemeinen Rechts. 1. Heft. Braunschweig Leibrock. 1837. X u. 180 S. 8. (16 Gr.)

Ein Auszug aus neueren juristischen Abhandlungen, die grösstentheils in Sammlungen oder Zeitschriften erschienen sind. Ist das Unternehmen auch nicht unzweckmässig, so hat es doch nu

einen sehr untergeordneten Werth. Der vorlieg. Band enthält 63 Aufsätze, von denen 46 Civilrecht, materielles und formelles, die anderen Criminalrecht behandeln. Jedenfalls hätte planmässiger bei der Auswahl verfahren werden können; aus dem Archiv für civilist. Praxis sind willkürlich Abhandlungen früherer, wie späterer Bände mitgetheilt, auch bisweilen aus kleineren Monographieen, wie Mittermaier's und Althof's, Auszüge gegeben. Die meisten sind aus Spangenberg's, v. Bülow's und Hagemann's, Bopp's Sammelwerken und aus Bauer's Strafrechtsfällen entnommen. Besser hätte wohl der Stoff, nachdem ein bestimmter Kreis für die Auswahl und die Hauptrücksicht bei derselben festgestellt worden, gleich vom Anfange auf mehrere Bände vertheilt und systematisch geordnet werden können. Der nächste Band soll dem Versprechen des Vfs. in der Vorrede zufolge, namentlich praktische Abhandlungen der neueren Literatur liefern. — Auch der Druck könnte compresser, und namentlich sollten die Gesetzstellen bloss citirt, nicht ausgedruckt sein. 22.

[1539] Civilistisches Magazin vom Geh. Justizrath Ritter *Hugo* in Göttingen. 6. Bds. 4. Heft. Berlin, Mylius. 1837. XXII u. S. 393—588. 8. (12 Gr.)

[6. Bd. 1—3. Heft. Ebendas. 1827—1832 à 8 Gr.]

Sehr verschiedene, aber interessante Beiträge. Zwei biographische zeichnen wir zunächst aus, No. XXI. über den Geh. Cabinetsrath Rehberg, der in Hannover sich ein bleibendes Andenken gesichert hat, und No. XXV. über Niebuhr. Dem erstern ist ein aus dem hamburger Correspondenten vom Dec. 1836 abgedruckter Aufsatz eines Unbekannten beigefügt. Beide enthalten Erinnerungen aus dem persönlichen Umgange Hugo's mit diesen Männern, die in dessen charakteristischer, treffender Weise mitgetheilt sind. Der 2. Aufsatz, No. XXII., vom Hofr. O. Müller über escit und verwandte Formen in den Zwölf-Tafel-Gesetzen führt zu dem Ergebniss, dass das s zwischen Vocalen im Verbum esse schon zur Zeit der Zwölf-Tafeln die Form des r angenommen, und nur, wo es durch Aphäresis an den Anfang des Wortes trat, oder den Schluss machte, oder durch einen anderen Consonanten gestützt wurde, sich behauptet habe. Es folgen unter XXIII. ferner Berichtigungen der Zusätze zu dem Pandekten-Compendium Thibaut's, und zwar 1) über die Ordnung der Digesten, 2) über contrectatio als Erforderniss der Besitzerlangung, 3) über die Stellung der sogen. Familienverhältnisse in das Polizeirecht. Eine wichtige Frage aus der Lehre von der Gentilität behandelt No. XXIV., die, ob die Freigelassenen auch zur gens des Patron gehörten, und beantwortet sie, zum Theil gegen Niebuhr, bejahend. In No. XXVI. spricht sich der Herausgeber ferner dahin aus,

dass die letzte der von Blume entdeckten drei Reihen der für die Pandekten auszuziehenden Bücher, in zwei zu theilen sei, indem der von Blume mit Pp bezeichnete Anhang eine selbständige vierte, etwa seriores oder postumi zu nennende Reihe bilde. In No. XXVII. deutet Prof. Holtius in Utrecht die Worte der Zwölf-Tafeln: adversus hostem aeterna auctoritas, dahin: gegen den fremden Besitzer hört das Eigenthum nie auf; auctoritas bedeute das Recht des Eigenthümers, sofern es auf röm. Form oder röm. Grundsätzen beruhe, und nur der usucapio gegenübergestellt, um diese auszuschliessen, heisse sie noch aeterna auctoritas. Hierpächst gibt Hugo selbst in No. XXVIII. eine „etwas ausführliche kurze Darstellung seiner Meinung von den 3 Digesten und über Savigny's Einwendungen dagegen". Bekanntlich verwirft Hugo die Erklärung der tres partes aus dem späteren Bringen nach Bologna, und leitet diesen Abschnitt aus dem Scherze eines Lehrers ab, der mit Rücksicht auf drei Viertheile, die z. B. dem heres den Legatar statt des Ganzen gebe, hier innehielt. Mit den Erwiederungen auf Savigny's Einwürfe steht eine, anhangsweise unter No. XXIX. gegebene Notiz in Verbindung, dass nämlich die älteste Handschrift der Pandekten keine partes hat. Nach einer kurzen Bemerkung über die unpassende Bezeichnung des 27. Capitels des Esprit des lois als Chapitre unique, verglichen mit l. un. D. oder C., zeichnet der Herausgeber noch unter XXXI. als civilistische Kunstwörter, die bei den Alten anders sind, als bei den Neueren, folgende aus: jus receptum, recipirtes Recht; actio, Actie; decretum, Decret; magistratum, Magistratus; Classicus, von Schriftstellern.

[1540] Beiträge zur Lehre des Prozess-Rechts in den deutschen Bundesstaaten. Inbesondere über das in der Process-Ordnung des Grossherzogthums Baden enthaltene Institut der nothwendigen Schiedsgerichte; nebst einem Blicke auf den in mehreren Staaten laut gewordenen Wunsch nach Handels- und Vergleichs-Gerichten. Vom Dr. d. Rechte *Joh. Pet. Ludw. Ehrmann* aus Frankfurt am Main. Mannheim, Hoff. 1837. 64 S. gr. 8. (n. 8 Gr.)

Die Stimme eines praktischen Geistes über einige Bildungsideen der neueren Processgesetzgebung. Der Vf. stellt die frankfurter Processordnung von 1820, die nassauische von 1822, die badensche von 1831 und die kurhessische von 1834 neben einander, und gibt der ersteren, die am wenigsten von den Principien des jüngsten Reichsabschiedes von 1654 abweiche, den Vorzug. Wir sind ganz seiner Meinung, dass jede weitere Abweichung von diesen Grundlagen ein Uebel ist; es wäre denn, fügen wir hinzu, dass man sich entschliesst, das englische Verfahren zu adoptiren. Im Uebrigen, sucht der Vf. zu beweisen,

dass das Institut der nothwendigen oder gezwungenen Schiedsgerichte keinen soliden Grund habe. In Baden sei es doppelt nachtheilig, dass man dieses Institut eingeführt, und doch nur auf bestimmte Angelegenheiten beschränkt habe. Seine Gründe sind sehr gewichtig. Er findet ferner Handelsgerichte eben so nachtheilig als überflüssig. Wir möchten dieses nicht für alle Orte und Fälle unterschreiben, glauben aber doch, dass eine Einrichtung, wie das botzner Marktgericht, besser ist, als ein regelmässig bestelltes Handelsgericht. Endlich findet der Vf. Vergleichsgerichte unerprieslich. Darin stimmen wir ihm vollkommen bei. Dieser Idee geht es wie vielen anderen, sie wird durch den guten Wunsch, dass sie nützen möge, getragen, wird aber deshalb nicht nützlicher. 99.

[1541] Sammlung der im Grossherzogthum Baden in Bezug auf die Israeliten erschienenen Gesetze und Verordnungen. In chronologischer Folge herausgegeben. Karlsruhe, Müller'sche Hofbuchh. 1837. XI u. 122 S. 8. (12 Gr.)

Das vortheilhafte Zeugniss, was der Staatsminister Winter unlängst in der badenschen Deputirtenkammer den israelitischen Staatsbürgern ertheilte, hat aus begreiflichen Gründen grosse Sensation erregt. Dankenswerth ist es, dass vorlieg. Sammlung uns die Gesetze mittheilt, denen zunächst die Bewirkung eines so wohl geordneten Zustandes zugeschrieben wird. Sind wir der Meinung, dass es hierüber gar keines besonderen Gesetzes bedarf, als des Einen, welches die Freiheit ausspricht, so finden wir dieselbe auch hier bestätigt. Denn die meisten dieser Gesetze betreffen keineswegs eine Beschränkung, oder emphatisch, eine Regulirung der Freiheit, und eine stufenweise Erleichterung der Schranken, sondern sie betreffen die inneren Gemeinde-, Kirchen-, Schul-, Armenkassenverhältnisse der Juden, also Einrichtungen, die auch bei den emancipirten Juden, wie bei anderen Religionsparteien zu treffen waren. 99.

[1542] Beiträge zur Straf-Gesetzgebung, durch Erörterungen über den Entwurf eines Strafgesetzbuches für das Königreich Würtemberg vom J. 1835. Von *Herm. Knapp*, Kön. Würt. OARichter zu Neuenburg. 2 Abthll. Stuttgart, Metzler'sche Buchhr. 1836. VI u. 368 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Mit ruhiger, besonnener Kritik prüft der Vf. von einem Standpuncte aus, den er selbst für zwischen Theorie und Praxis die Mitte haltend ansieht (Vorr. S. 6), der aber wohl mehr prak-

tisch genannt werden muss, die einzelnen Artikel in der Reihenfolge des Entwurfs und mit besonderer Rücksicht auf ihr Verhältniss zum bestehenden Rechte. Im allgemeinen Theile, den das 1. Bändchen behandelt, schlägt er bei Cap. 1. eine Trennung der infamirenden Arten der Freiheitsstrafen von den nicht infamirenden durch alle Grade vor, und lobt dagegen bei Art. 22—25. die Bestimmungen über Ehrenstrafen. Bei Art. 51. macht er auf die Nachtheile des Mangels einer genaueren Bestimmung über dolus aufmerksam; wenn er aber die Fassung des Art. 66. darum misbilligt, weil nicht daraus hervorgehe, ob der Versuch auch dann strafbar sei, wenn der Gegenstand des Verbrechens gar nicht existirte oder mit einem anderen verwechselt wurde, an welchem die fragliche Verletzung gar nicht begangen werden konnte, so ist dagegen zu bemerken, dass beide Fälle, und namentlich die dabei vom Vf. angeführten Beispiele jedenfalls unter der „irrigen Voraussetzung einer Eigenschaft, ohne welche das beabsichtigte Verbrechen nicht begangen werden kann", mitverstanden werden. Mit mehr Recht würde, wie Ref. glaubt, an dem gedachten Art. die Uebergehung der übrigen Mängel des objectiven Thatbestandes, welche die Handlung zu einem blossen Versuche herabsetzen, zu missbilligen sein. Die Gleichstellung des physischen und intellectuellen Urhebers, Art. 68., noch mehr des sogen. Haupthelfers mit dem Thäter, Art. 69., sowie die Bestrafung des Anstifters eines Complots, der an der Ausführung des Verbrechens selbst auf keine Weise Theil genommen, als Miturheber, Art. 75., werden für sehr bedenklich erklärt; eben so ist wohl zu billigen, was gegen die Bestimmung des Art. 117., dass die Strafe des Rückfalls blosse Verurtheilung hinsichtlich der Verstrafe, aber von einem inländischen Gerichte, voraussetzt. Die Bedenken, welche dem Abzug an der Gesammtstrafe wegen Concurrenz entgegengestellt werden (S. 94), scheinen jedoch nicht gegründet: denn dass Trennung der Strafe den Wünschen der Verurtheilten entspricht, geht schon aus den öfteren Gesuchen um theilweise Abbüssung kleinerer Freiheitsstrafen hervor, und wollte man aus dem höheren Grade der subjectiven Verschuldung bei der Concurrenz die Härte der Gesammtstrafe rechtfertigen, so würde doch gewiss nur sehr selten und in unbedeutenden Fällen hierbei ein Verhältniss stattfinden, wobei die Höhe der Strafe mit der Grösse der Schuld in Einklang stände. — Bei dem besonderen Theile des Entwurfs macht der Vf. namentlich auf die zu grosse Ausdehnung, die dem Verbrechen des Hochverraths, sodann der Selbsthülfe gegeben ist, aufmerksam, spricht sich auch über die Verschiedenheit der Grundsätze, die bei Bestrafung der einzelnen Arten der Fälschung beobachtet worden sind, tadelnd aus. Bei Art. 225. will er die mit Vorbedacht beschlossene, aber im Affect ausgeführte Tödtung nicht als Mord, sondern als Todtschlag betrach-

tet wissen, und bezeichnet daher als unterscheidendes Merkmal dieser Verbrechen nur den bei der Ausführung vorhandenen Affect. Allein er sieht sich selbst genöthigt, zuzugeben, dass der vorausgegangene Entschluss ein sehr erschwerendes Moment des Todtschlages abgebe. Es würde aber auch den Zweck und Charakter der Distinction ganz aufheben, wenn man den Vorbedacht, der eben das wesentliche Moment des Mordes bildet, bei dem Vorsatze, der eigentlichen Seele des Verbrechens, nicht für hinreichend erklären, sondern ihn, entweder allein, oder zugleich mit jenem, bei der Ausführung fordern wollte, und andererseits möchte es sehr bedenklich sein, bei einem so wichtigen Verbrechen bloss den Grad des widerrechtlichen Willens zur Zeit der Ausführung im Auge zu haben. Sehr wahr ist dagegen die Bemerkung bei Art 232. gegen die Beschränkung des Kindesmordes auf die Frist von 24 Stunden nach der Geburt. Am weitläufigsten spricht sich der Vf. hiernächst noch über die Bestimmungen wegen Diebstahl und wegen Vergehen wider die Pflichten des öffentlichen Dienstes aus. — Die äussere Ausstattung ist gut. 22.

[1543] Das Vormundschaftswesen in den Kön. Preuss. Rheinprovinzen, oder Zusammenstellung der desfallsigen Gesetze, Verordnungen und Vorschriften, nebst einigen Formularen. Ein Handbuch für die Königl. Gerichtsbehörden, Notarien u. Vormünder. In 2 Abtheilungen. Herausgeg. von *J. Hackenberg*, Gerichtsschreiber-Candidaten u. Hülfsgerichtsschr. bei d. K. Friedensgerichte zu Neuss. **Neuss. (Köln, Renard u. Dübyen.) 1836. V u. 210 S. gr. 8. (n. 20 Gr.)**

Diese Sammlung ahmt ähnliche Zusammenstellungen der über einzelne Theile des preussischen Civilrechts erschienenen gesetzlichen Bestimmungen, wie sie die neuere Zeit öfters gebracht hat, nicht ohne Glück nach. Die erste Abtheilung, welche die neueren Vorschriften enthält, gibt zuerst die beiden Cabinetsordres vom 4. Juli 1834 und die dazu gehörige Instruction, hiernächst erläuternde, bis zum 10. Oct. 1835 ergangene Bestimmungen (S. 1—45); sodann die Anweisung für die Friedensrichter vom 10. Oct. 1835 (S. 45—61), endlich die fernerweiten Bestimmungen in Bezug auf die letztere (S. 62—102). In der zweiten Abtheilung sind zuerst aus dem bürgerlichen Gesetzbuche der 9—11. Titel des 1. Buches Art. 371—512, und aus der bürgerlichen Processordnung der 10. und 11. Titel des 1. Buches, Art. 882—897., mit den dieselben modificirenden Bestimmungen aufgenommen (bis S. 198), und in einem Anhange zur ersten Abtheilung 2 neuere Erlasse vom Nov. 1836, und ein Auszug aus einem Circulare des Oberprocurators zu Cleve vom 16. Oct. 1834. — Das Aeussere ist gut.

[1544] System des Oeffentlichen Rechts des Grossherzogthums Hessen von Dr. *Karl Edu. Weiss*, Prof. der Rechte an der Univ. zu Giessen. 1. Bd. Darmstadt, Heil. 1837. XXIV u. 576 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Auch unt. d. Titel: System des Verfassungsrechts des Grossherzogthums Hessen von Dr. *K. Edu. Weiss* u. s. w.

So verschiedenartig sich die Lehrbücher des Staatsrechts der deutschen Staaten im vorigen Jahrhunderte ausnahmen, so ähnlich sind sie sich gegenwärtig. Allerdings war auch damals in dem Geiste der Einrichtungen eine grosse Verwandtschaft, bei mancher Verschiedenheit des Princips der Regierungen; aber in den Formen waltete eine viel grössere Mannichfaltigkeit ob. Jetzt sind die Formen, in der Verwaltung fast überall, in der Verfassung wenigstens in den constitutionellen Staaten, sehr analog ausgeprägt; das Princip der Einrichtungen ist dasselbe; das Princip der Regierungen — der ganze Geist des Staatslebens — mag auch jetzt noch seine Verschiedenheiten darbieten, ist aber schwerer zu fassen und als deutliches Bild vorzuführen. Der gelehrte Vf. des vorlieg. gründlichen Werkes liefert uns hier zunächst das Verfassungsrecht, und verspricht nach Vollendung der neueren Umgestaltungen als Fortsetzung das Verwaltungsrecht. Sein Werk unterscheidet sich von den nächsten Vorgängern durch einen grösseren geschichtlichen Apparat, sowie durch eine zurückhaltendere Stellung in Bezug auf politische Bemerkungen. Er hätte bedenken sollen, dass Lob und Vertheidigung am besten wirken, wenn sie von einem Manne kommen, der gezeigt hat, dass er auch freimüthig zu tadeln versteht. Oder ist jene Stellung etwa ein Beitrag zum Verständniss des Princips der darmstädtischen Regierung? — Die Einleitung verbreitet sich über Begriff, Quellen, Hülfsmittel und Methode. Wir bekommen da zuerst von dem Zustande Deutschlands zur Zeit des deutschen Reichs, des Rheinbundes u. s. f. zu hören. Wenn alle deutsche Staaten ihre Verfassung dargestellt bekommen, und die Schriftsteller überall diesen Prolog für nöthig halten, so könnte man ihn ja ein für allemal abfassen, und jedem besonderen Staatsrechte beilegen. Sehr weitläufig wird die staatsrechtliche Geschichte Hessens behandelt. Manches darin mag allerdings zum Verständniss einzelner Theile der Verfassung wichtig sein. Da wäre es aber besser gewesen, wenn der Vf. sich im Anfange kürzer gefasst und dafür lieber solche geschichtliche Umstände mit den betreffenden Puncten in organische Verbindung gebracht hätte. Mancher Leser dürfte, wenn er später an einen solchen Punct stösst, die etwas langweilige Geschichte, in der er seine Erklärung findet, bereits wieder vergessen haben. In dem §. von der Methode beweist der Vf.

was keines Beweises bedurfte, dass eine historisch-dogmatische Methode zu befolgen sei; scheint aber von den entgegengesetzten Methoden einen sonderbaren Begriff zu haben, wenn er z. B. die rein dogmatische Methode als eine solche betrachtet, die aus selbstgeschaffenen Principien ihre Theorie zu entwickeln strebe. Man kann recht gut rein dogmatisch verfahren und doch auf gegebene Principien fussen. Statt dieser ziemlich grundlosen Polemik hätte er sich lieber darüber verbreiten sollen, ob die reine juristische Methode, welche Rechte und Pflichten im Sinne des Romanismus entwickelt, oder die politisch-statistische, welche nach Analogie des germanischen Rechtes Anstalten schildert, hier den Vorzug verdiene. Dem Titel nach hat er sich mehr der ersteren angeschlossen, in der Ausführung der letzteren huldigen müssen. — Das erste Buch handelt vom Staatsgebiet; das zweite vom Staatsoberhaupte. Missbilligen müssen wir es, dass er hierhin und nicht in das erste Buch die Lehre von dem Verhältnisse zum deutschen Bunde verweist. Dieser ist ein Bund der Staaten, nicht bloss ihrer Oberhäupter. Das Grossherzogthum Hessen ist nach §. 1. seiner Verfassung ein Bestandtheil des deutschen Bundes. Die politischen Rechte werden etwas zu weitläufig und speciell aufgeführt. Das muss zu Wiederholungen führen, und es lässt sich auch der Begriff der Staatsgewalt nicht gut in bestimmte, einzelne Rechte zerfällen. Ein Irrthum ist es, wenn der Vf. die Erbverbrüderung mit Brandenburg für etwas mehr als eine geschichtliche Antiquität hält. Die von ihm selbst citirte Schrift von Vehse hätte ihn eines Bessern belehren können. — Das dritte Buch betrifft die Staatsangehörigen, ihre allgemeinen Rechte und Pflichten. Dabei kommen die ganzen Verhältnisse der Standesherren und des Adels zur Sprache. Das möchte noch gehen; aber die Stellung der Staatsbeamten, wobei die ganzen Bestimmungen der den Staatsdienst betreffenden Gesetze erklärt werden, hätte doch wohl schicklicher in das Verwaltungsrecht gehört; sonst könnte man ja auch das Recht der Bauern oder der Handwerker in der Lehre von den Staatsangehörigen suchen. Im Ganzen, wenngleich mit weniger Bestimmtheit, möchten wir auch das vierte Buch, was von den Gemeinden handelt, in den zweiten Theil verweisen. Wenigstens dürfte Vieles darin besser zu verstehen und zu beurtheilen sein, wenn es in die Darstellung von dem Verwaltungsorganismus eingereiht wäre. Jedenfalls ist es allen diesen Umständen zuzuschreiben, dass wir erst auf S. 445, wo das fünfte Buch beginnt, bei der Ständeversammlung anlangen, von der man doch in einem Verfassungsrechte, nächst den Verhältnissen des Landesfürsten, am meisten zu hören erwartet. Das sechste Buch macht den Beschluss mit der Gewähr der Verfassung. — Im Uebrigen ist das Werk mit hoher Gründlichkeit und ungemeiner Sorgfalt verfasst und der Vf. sichtbar seines Stoffes im vollen Maasse Herr. 99.

[1545] **Handbuch des Schweizerischen Staatsrechts.** Herausgegeben von Dr. *Ludw. Snell.* 1. Bd. Bundesstaatsrecht in fünf Büchern. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1837. VIII u. S. 1—152 gr. 8. (10 Gr.)

Der bekannte Vf. will die ihm aus seinen Schicksalen im Kanton Bern erwachsene Musse dazu benutzen, eine wissenschaftliche Darstellung des schweizerischen Staatsrechts auszuarbeiten. Zuerst das Bundesstaatsrecht. Vorangehen musste, nach seiner Meinung, eine zum allgemeinen Gebrauche des Publicums bestimmte Sammlung der betreffenden Urkunden. Von dieser Sammlung bringt Gegenwärtiges, was nur einen Heft des ersten Bandes bildet, die erste Abtheilung, welche die Bundesacte, nebst allen denjenigen politischen Staatsverträgen und Beschlüssen enthält, auf welchen die Constitution des eidgenössischen Bundes von 1814 beruht. 99.

[1546] **Staatsrechtliche Bedenken** über das Patent Sr. Maj. des Königs Ernst August von Hannover, vom 5. Jul. 1837. (Aus der Allgemeinen Zeitung.) 2., verm. u. verb. Aufl. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1837. 34 S. gr. 8. (6 Gr.)

Allerdings das Gründlichste, was zur Zeit gegen das bekannte Patent geschrieben worden. Nicht so gründlich, jedenfalls nicht so geistvoll, aber wahrer, als einige Aufsätze in der neuen würzburger Zeitung für dasselbe. Die Hauptfrage bleibt immer das Recht der Agnaten. Wir glauben, sie haben keinen Grund zum Einspruch. Allerdings stehen sie in einem anderen Verhältnisse zum Fürsten, als alle übrigen Unterthanen. Aber zur gesetzgebenden Gewalt stehen sie in keinem anderen Verhältnisse, und mögen dieser ihre Rechte so gut anvertrauen, wie diess so viele andere Interessen im Staate thun müssen. Ihre Sache ist es, den Fürsten abzuhalten, bei seiner Ausübung der gesetzgebenden Gewalt die besondere Rücksicht, zu der er gegen sie verpflichtet ist, nicht zu vergessen, und nur an ihn haben sie sich zu halten. Sie haben mehr Mittel dazu in den Händen, als sonst Jemand. — Uebrigens scheint es bekanntlich, als sei man von den Entschlüssen, die bei Abfassung des Patents vergewaltet haben mögen, zurückgekommen, und diess ist gewiss ein sehr glänzender Sieg des Systems der Gesetzlichkeit. 99.

[1547] **Der dreizehnte Artikel der deutschen Bundesacte und die hannöversche Verfassungsfrage.** Von Dr. *Edu. Burckhardt,* Privatdoc. der Gesch. an d. Univ. zu Leipzig. Leipzig, Weber. 1837. 45 S. 8. (6 Gr.)

in fließendem Stil und gemäßigter Haltung Dasselbe über die hannöversche Verfassungsfrage, was die Vielen in Deutschland, die einigen Anspruch auf politische Bildung machen, darüber gesagt haben. Die ersten 25 Seiten drehen sich um die so oft besprochenen Puncte des 13. Artikels der Bundesacte und der wiener Schlussacte. Es wird nur das Alte wiederholt. Die Hauptsache bleibt immer, was man sich 1815 unter landständischen Verfassungen gedacht hat. Das heutige constitutionelle System gewiss nicht, denn das bestand noch gar nicht; es ist erst nach der Zeit fertig geworden. Wir glauben, die ersten Verfassungen, mit Ausnahme der nassauischen, sind den damaligen Zeitideen näher gekommen, als die späteren der süddeutschen Staaten. Doch das gehört nicht hierher. — S. 26 kommt der Vf. speciell auf die hannöversche Frage. Die tieferen Seiten derselben, das Verhältniss zu den Agnaten und zu den Provinzialständen berührt er nicht. Er spricht mit Kraft und Feuer. 99.

Medicin und Chirurgie.

[1548] Die äusseren Einflüsse in Bezug auf den gesunden und kranken Lebenszustand des Menschen, zum Gebrauche für Candidaten der medicinisch-chirurgischen Studien dargestellt von *Leop. Langer*, Dr. u. k. k. Prof. der Medicin. Grätz, Damian u. Sorge. 1837. 288 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Ref. ist nicht mit sich im Reinen, welchem Bedürfnisse durch dieses Buch abgeholfen werden könnte. Selbst wenn es, wie der Titel zu besagen scheint, Candidaten der Medicin vielleicht als Vorbereitungsmittel zu Prüfungen oder Leitfaden bei den Vorlesungen dienen soll, ist es, behufs eines gründlichen und soliden Studiums, zu oberflächlich behandelt und bei den vielen vorhandenen besseren Hülfsmitteln entbehrlich. Der Vf. betrachtet die auf das individuelle Leben überhaupt und auf das menschliche insbesondere einwirkenden äusseren Einflüsse (Potenzen) zuerst in Bezug auf Erhaltung des gesunden Lebenszustandes (Hygiene), und zwar als Materia dietetica und Diätetik, einzeln unter den Rubriken: Licht, Elektricität, Magnetismus, Wärme, Atmosphäre, Nahrungsmittel, Abstammung (Zeugung und Erziehung), Beschäftigungen, Schlaf, Ernährung (wäre füglich unter „Nahrungsmittel" abzuhandeln), Wohnung, Kleidung, Bäder, Waschungen, Ausscheidungen (?). Im 2. Buche (Iatreusie) als heilende Potenzen für den kranken Organismus, indem er eine Materia medica und allgemeine Therapie in nuce gibt. Hier be-

ginnt er mit einer kurzgefassten, allgemeinen Pharmakologie, auf welche er eine Uebersicht seines Systems des gesammten Arzneimittelvorrathes folgen lässt: I. Classe. Schwächende Mittel. 1. Ordnung, antiphlogistische; a) erweichende; b) auflösende. 2. Ordn. narkotische Mittel. II. Classe. Stärkende Mittel. 1. Ordn. antiseptische; 2. Ordn. tonisch stärkende; 3. Ordn. nervenstärkende. III. Classe. Reizende Mittel. 1. Ordn. stärkend reizende, 2. Ordn. scharf reizende; 3. Ordn. unbestimmt reizende. An diese reiht sich eine specielle, mit Formeln ausgestattete, jedoch wegen ihrer Kürze durchaus selbst massigen Ansprüchen nicht genügende Aufzählung und Betrachtung der einzelnen, nach dieser Eintheilung geordneten Mittel. Als Beweis will Ref. nur den Artikel Mercurius sublimatus corrosivus S. 243 anführen: „M. subl. corros. vel murias hydrargyri corrosivus, ätzender Sublimat. Er bildet eine krystallinische Masse dar, welche durchscheinend, weiss, von ekelhaftem scharfen Geschmacke, in Wasser und Weingeist leicht löslich ist. Der Sublimat ist das kräftigste Mercurialmittel, wirkt leicht ätzend ein und erzeugt die allgemeine Wirkung am schnellsten. Man wendet ihn daher nur bei gut gesunden Individuen an, welche einen grösseren Reiz vertragen, und in Krankheiten, welche den übrigen Mitteln nicht weichen. Innerlich reicht man ihn z. 1/16 — 1/8 täglich 1 bis 2mal in Pillen oder Auflösung; grössere Gaben sind immer ein gefährliches Experiment, weil dieses Arzneimittel leicht das Leben untergräbt; äusserlich wird er in einer Auflösung nach der Empfänglichkeit des Atriums angewendet." Die den Beschluss machende allgemeine Therapie nimmt noch nicht 2 Bogen ein. 20.

[1549] Anleitung zur Abfassung gerichtlich-medicinischer Fundscheine und Gutachten, für angehende Aerzte, Wundärzte und Gerichtspersonen. Von *Jos. Bernt*, Dr. der Heilkunde, k. k. ord. u. öff. Prof. der Staatsarzneikunde an der Univ. zu Wien u. s. w. 2., durchges. Ausg. Wien, Wallishausser. 1836. IV u. 280 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Die zweite Ausgabe dieses im Jahre 1821 zuerst gedruckten, schätzbaren und als brauchbar anerkannten Handbuches unterscheidet sich von der ersten dadurch, dass sie 4 Seiten und 4 Paragraphen weniger enthält als diese, wogegen in der Vorrede 4 Worte, „bereits vor 15 Jahren!" hinzugekommen sind. Die weggelassenen Paragraphen (354—58) bezogen sich auf Bernt's Docimasia biomantica, welche daselbst eine Erklärung fand, wegen der jetzt auf das VII. „Handbuch der gerichtlichen Arzneikunde" (1834) und „das Verfahren bei der gerichtlich-medicinischen Ausmittelung zweifelhafter Todesarten der Neugeborenen", (Wien 1826) verwiesen wird. 12.

[1550] Vorlesungen über die Rettungsmittel beim Scheintode und in plötzlichen Lebensgefahren. Von *Jos. Bernt*, Dr. d. Heilkunde, k. k. ord. u. öff. Prof. der Staatsarzneikunde an d. hohen Schule zu Wien u. s. w. 2., verm. u. verb. Aufl. Mit 5 Kupfertaf. Wien, Wallishausser. 1837. VIII u. 248 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Die Zusätze zur 1. Ausgabe (Wien, Gerold 1819) betragen ungefähr 40 Seiten, und beziehen sich meist auf die erste Hälfte des Werkes. Die 5 Kupfer- (Steindruck-) Tafeln sind auf 4 vereinigt, und auf der 5. Panli's Sicherungsmittel gegen die Einwirkung mephitischer Gasarten aus Marc's bekanntem Werke ziemlich schlecht copirt. 112.

[1551] Ueber die Befugniss zur unentgeldlichen Verabreichung homöopathischer Heilmittel, nach den Gesetzen des Königreichs Hannover, erörtert in einer Vorstellung an das Königliche Ministerium des Innern zu Hannover, von *Friedr. Traimann*, Advocat und Notar in Hildesheim. Hildesheim, Gerstenberg. 1836. VIII u. 56 S. gr. 8. (8 Gr.)

Im Auftrage des k. Ministeriums hatte die Landdrostei zu Hildesheim die Frage über das Selbstdispensiren der homöopathischen Aerzte dahin entschieden, dass die gesetzliche Vorschrift gegen das Selbstdispensiren überhaupt in gleicher Maasse auch gegen die homöopathischen Aerzte in Anwendung zu bringen sei, und zugleich für die Gabe eines Arzneimittels unter $^1/_{10}$ Gran den Apothekern eine bestimmte Taxe vorgeschrieben. Sieben Aerzte, an ihrer Spitze der Hofmedicus Dr. Elwert, fanden sich durch diese Verordnung in ihren vermeintlichen Rechten gekränkt und liessen vorliegende Vorstellung an das Ministerium des Innern verfassen, in welcher sie der ersteren alle verbindliche Kraft absprechen und behaupten, dass das Dispensirverbot vom 19. Dec. 1820 das Ausgeben homöopathischer oder solcher Heilmittel, in denen der dazu benutzte Stoff durch chemische und pharmazeutische Mittel nicht aufgefunden werden könne, gar nicht treffe, dass ferner das unentgeltliche Ausgeben von homöopathischen Mitteln selbst von der obersten Staatsbehörde nicht verboten werden könne, und dass die gedachte Regierungsbehörde gar nicht befugt sei, diese Streitfrage zu entscheiden. Was das Gesetz vom 19. Dec. 1820, das Apothekerwesen überhaupt betreffend, und dessen Anwendung auf vorliegenden Fall anbelangt, so ist nach dem M. nicht zu Ausübung der Apothekerkunst überhaupt zu rechnen: 1) der Verkauf von solchen Gegenständen, die in die Pharmakopöe nicht aufgenommen sind; 2) das Verabreichen

einer Sache als Heilmittel, in einer Zubereitung, welche der Apothekerkunst fremd, und 3) nicht mit der Ausübung derselben vereinbar ist; 4) das Ausgeben von Mitteln, deren Wirksamkeit in einer Kraft und nicht in wäg- oder messbaren Bestandtheilen enthalten ist, und 5) das unentgeltliche Verabreichen der Mittel. Es können aber, so argumentirt der Vf. weiter, die Gesetzgeber gar nicht die Absicht gehabt haben, das Ausgeben homöopathischer Arzneimittel unter das Verbot zu stellen, da dieselben 1) nur darauf ging, den Handel mit Arzneien zu verbieten; 2) man damals noch nicht an die, erst im Entstehen begriffene und im Lande fast gar nicht bekannte Homöopathie denken konnte; 3) weil das Gesetz dadurch völlig unausführbar geworden wäre, indem es a) das Verschenken im Allgemeinen verbieten, b) das Ausgeben eines Arzneimittels, das in den Apotheken in gehöriger Qualität nicht zu haben und doch zu Erhaltung des Lebens und der Gesundheit erforderlich ist, verhindern würde; c) mit der Natur der Sache und mit sich selbst im Widerspruch stände, und d) der wissenschaftlichen Forschung und deren Förderung ein gewaltsames Ziel stecken würde; 4) weil ein solches Verbot einen vernünftigen Zweck gar nicht haben könnte, und das fragliche Gesetz, sowie der Zweck der Gesetzgebung überall nicht für, sondern gegen ein solches Verbot spricht. Wir unterlassen aus Mangel an Raum die weitere Aufzählung der zahlreichen, meistentheils Scheingründe, durch welche der Vf. namentlich den letzten Punct im Interesse seiner Constituenten zu unterstützen sucht, und erwähnen nur noch, wie sich derselbe zu erweisen bemüht, dass das Verbot des Ausgebens homöopathischer Arzneien nicht nur dem Staatsinteresse und dem Gemeinwohle zuwiderlaufe, sondern durch dasselbe auch unveräusserliche Rechte der Unterthanen nothwendigerweise beeinträchtigt werden. Schliesslich bitten die genannten 7 Aerzte um gesetzliche Gestattung des unentgeltlichen Ausgebens ihrer Heilmittel, als Lebensbedingung der Homöopathie, und eventuell um Einrichtung einiger homöopathischer Apotheken in Städten, wo homöopathische Aerzte sind. 112.

[1552] Die Wasserheilkunde, oder wissenschaftliche Darstellung der Wirkungs- oder Gebrauchsweise des gemeinen kalten und erwärmten Wassers und der vorzüglichsten Mineralwässer, mit besonderer Berücksichtigung der Heilquellen Karlsbads. Für jeden Gebildeten von Dr. *Edu. Hlawaczek*, ausüb. Arzte in Karlsbad. Prag, Kronberger u. Weber. 1837. XI u. 216 S. 8. (20 Gr.)

Ein Titel mit neuer Jahrezahl vor dem Werke, welches wir im Repertor. Jahrg. 1835. Bd. IV. No. 1807. angezeigt haben. Wäre es, was jedoch der Titel nicht besagt, eine neue Auf-

lage, so hätten in dem Capitel von den Heilwirkungen des kalten Wassers, V. Priessnitz und seine Curen, sowie die Badeanstalten zu Gräfenberg, Freiwalde und anderwärts nicht unerwähnt bleiben dürfen. 20.

Staatswissenschaften.

[1553] Handbuch der Staatswirthschaftslehre. Von *Joh. Friedr. Eusseb. Lotz*, herzogl. Sachsen-Coburg- und Gothaischen wirkl. Geh. Conferenzrathe und Mitgliede der Schiedsgerichtsanstalt des deutschen Bundes, Comthur u. s. w. 1. Bd. 2., verm. u. verb. Aufl. Erlangen, Palm u. Enke. 1837. XVIII u. 546 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Die Verdienste, die Lotz um die Nationalökonomie hat, sind bekannt. Sein Werk ist nicht so für Jedermann, wie das von Rau, eben weil er seine eigenthümlichen Ansichten hat, die der Prüfung bedürfen. Aber besonders in der reinen Nationalökonomie, ist er wohl der selbständigste und gediegenste Forscher. Er würde ohne Adam Smith nicht auf den Standpunct gekommen sein, auf welchem er steht. Aber er hat nach jenem grossen Genius die Wissenschaft wohl am weitesten gefördert. Alles, soviel die reine Nationalökonomie betrifft. Bei dem Einflusse des Staates auf die Güterwelt, den manche Andere ausschliesslich Staatswirthschaftslehre nennen, oder bei der Finanzwissenschaft, gehört er, wie dies den Praktikern manchmal geht, wenn sie sich einmal in das Gebiet der Theorie begeben, einigermaassen zu den Unbedingten, und verwirft manche Restrictionen, welche die wirkliche Praxis macht und die neuere Theorie vertheidigt. — Bei einem so selbständigen Denker wie Lotz, war es nicht zu erwarten, dass er seine Ansichten wesentlich modificiren werde; am wenigsten in diesem ersten Theile, der sich mit Dem beschäftigt, was die Meisten Volkswirthschaftslehre nennen. In der That finden wir, einzelne Stellen und literarische Nachträge abgerechnet, wenig Veränderung. Bei letzteren verfährt er nicht immer sorgfältig, oder der Billigkeit gemäss. Er fügt die Werke von Schön u. A., die unter dem Namen der Staatswirthschaftslehre von dem Einflusse des Staats auf die Güterwelt gehandelt, zu Fichte, Luden und Adam Müller; durch welche Einfügung der Tadel, den er über Letztere ausspricht, indirect auf Erstere mitfällt, obwohl die Richtung eine ganz geschiedene ist und der ganze Tadel, den er unverändert aus der ersten Ausgabe beibehalten, nur auf die Aelteren Anwendung leidet. Mit demselben Rechte hätte er auch Mohl's Polizeiwissenschaft und seinen

eigenen zweiten Theil hier anführen müssen. — Er hat sein ursprüngliches System der Abtheilung beibehalten, und behandelt unter dem Namen der Staatswirthschaftslehre im Wesentlichen die ganze Lehre von der Güterwelt und dem öffentlichen Haushalte. Auch darin bleibt er seinen Ansichten getreu, dass er sich auf die materiellen Güter beschränkt. Und doch tritt es immer mehr hervor, dass viele eminent praktische Fragen der Güterwelt gar nicht mehr ohne genaue Rücksicht auf geistige und sittliche Beziehungen zu erledigen sind! — Jedenfalls bewährt sich Lotz in allen seinen Forschungen als tiefer, gründlicher Denker, und sein Buch darf in der Bibliothek keines Staatsmannes fehlen. Nur darf sich die staatswirthschaftliche Bibliothek nicht auf dieses eine Buch beschränken. Doch diese gilt von aller staatswissenschaftlichen Literatur. 99.

[1554] Die Resultate der Sittengeschichte. IV. Politik oder der Staaten Verfassungen. 2. Aufl. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1837. 372 S. 8. (2 Thl. 6 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 154., Bd. XI. No. 55.]

Herr von Gagern stellt in diesem 4. Bande seiner geistvollen Schrift keineswegs den Versuch an, irgend ein künstliches System einer Staatsverfassung zusammenzuzimmern, die dann überall hinpasst, nur nicht auf einen wirklichen Staat. In seinen tiefsinnigen Rhapsodieen wirft er Streiflichter auf die Verfassungen der wichtigsten Nationen, natürlich die noch ungeprüften Geburten dieser letzten Jahre übergehend, und liefert in den Resultaten seiner Beobachtungen tüchtige Grundlagen für Diejenigen, denen die Aufgabe obliegt, an der Fortbildung des Verfassungslebens gegebener Nationen zu arbeiten. Schön, was er von der englischen Verfassung sagt (S. 172 flgg.): „Was hat jene Verfassung nicht alles ausschliesslich ihr Angehöriges? Wie ist ihr nicht das Siegel der Alterthums aufgedrückt? Wie stark und dauerhaft ist nicht das Metall und Material aus den eigenen Schachten zu Tage gefördert? Wie schirmt sie nicht bei inneren Stürmen der Meeresgürtel? Wie oft wird das nicht im Parlamente gesagt? Wie weiss es nicht voll Selbstvertrauen die Nation? Wie hat es nicht schon ihr grosser Dichter kraftvoll ausgedrückt?" — Sie ist weder compilirt, noch in Capitel gebracht, noch definirt oder geschrieben, anders als in Bruchstücken, oder in dem Verstand und in der Brust der Menschen". In der That, Die irren gewaltig, welche die englische Verfassung erfasst und nachgebildet zu haben glaubten, wenn sie ein Bild des dortigen Königthumes und Parlamentes gewannen und nachahmten. Auch Das gelingt nicht; aber wenn es gelänge, würde es doch bei weitem nicht zureichen.

Ueberhaupt ist das englische Staatsleben nur mit Segen denkbar, wo auch gewisse Eigenschaften des englischen Volkes sich vorfinden; nämlich, die Liebe zur Stabilität; der praktische Sinn und jene Art von Neidlosigkeit der Engländer, die in Bezug auf den famosen Grundsatz der Gleichheit hervortritt, der ein solcher Fluch der constitut. Staaten des Festlandes geworden ist. Dem Engländer ist die Gleichheit ganz gleichgültig, und er greift die Ungleichheit nur an, wo sie zur Ungerechtigkeit wird. — Der Herr von Gagern stellt diese Betrachtungen allerdings nicht an; wie alle seine Schriften, so ist auch die vorliegende geistvoll und zum Denken anregend; aber es mangelt das Hervorheben des zur Bildung eines Urtheils Wesentlichsten und die entschiedene Darlegung der Resultate. 99.

[1555] **Aristocratie und Constitutionen.** Worte zur Verständigung von Dr. *C. A. W. Kruse*. Vorläufige Betrachtungen. **Berlin, Heymann. 1837.** 57 S. gr. 8. (8 Gr.)

Eine mild und gemässigt geführte Vertheidigung der Aristokratie. Sie ist soweit auf dem richtigen Wege, dass sie sich mit dem Liberalismus in Grundlagen und Zwecken vereinigt. Der Vf. führt unter den Arten der Aristokratie nicht ohne Grund eine an, die er die Aristokratie der Meinung nennt, und welche das Gewicht umfasst, welche der Einzelne als Mitglied einer Corporation, Inhaber einer Würde u. s. w. erhält. Gewiss ist der Staat am sichersten constituirt, wenn Jeder etwas ihm nahe Stehendes hat, und indem er für dieses arbeitet, für das Ganze wirkt. Ihn auf den Eifer Aller für das Ganze zu berechnen, ist überaus trügerisch. — Am Schlusse hängt der Vf. eine Rede an, die im gewöhnlichen Sinne eines aufgeklärten Priesterthums auf den Fehlschluss hinausläuft, weil die Constitutionen nicht allein das Glück der Staaten begründen, sind sie weder nöthig noch nützlich dazu. Vorn führt er England als Beispiel der Segnungen des historischen Rechts, hinten unter den gewöhnlichen Entstellungen als Beispiel der Täuschungen des constitutionellen Systemes an. Das ist die Consequenz der Parteien! 99.

[1556] **Historisch-politischer Versuch,** die Lehre von dem Organismus des Staatsbaues und der Staatsformen und Reformen zu begründen. Vom Syndikus *Klenze* in Uetersen. **I. Thl. Hamburg, Perthes-Besser u. Mauke. 1837.** XVIII u. 509 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Historisch-politischer Versuch, das Bewusstsein der Gegenwart zu ergründen. 2. Abthl. Vom Syndikus *Klenze* in Uetersen.

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 523.]

Das Bewusstsein der Gegenwart bezieht sich allerdings nicht bloss auf den Staat; vielmehr dürften gerade jetzt manche vom Staate ziemlich unabhängige Umstände einen fühlbaren Einfluss darauf behaupten. Indess ist das Staatsleben jedenfalls eine sehr wichtige Beziehung, und es ist wünschenswerth, dass Jeder vorzugsweise die Staaten ins Auge fasst, von denen er das gültigste Zeugniss ablegen kann. — Der gegenwärtige Versuch schliesst sich, wie der Vf. in der Vorrede sagt, an die Fortbildung der Staatswissenschaft durch Bülau an, sofern dieser in seiner Encyklopädie der Staatswissenschaften eine Geschichte der europäischen Staatsformen als selbstständige Disciplin in den Kreis der Staatswissenschaften eingeführt habe. Der Vf. hat aber den Verwurf der Wissenschaft noch allgemeiner gefasst als Bülau, der sich aus guten Gründen auf das germanische Europa beschränkte, und sucht dieselbe auf ihre letzten Grundursachen zurückzuführen. Wir bekommen hier also einen Versuch, die Geschichte des Staates an sich zu bezeichnen, die Momente zu ergründen, aus denen nach und nach sein heutiger Charakter erwachsen ist. Das ist ein überaus lehrreiches und interessantes Thema. Der Vf. ist nicht ohne Beruf zu dessen Lösung. Er hat die gründliche Gelehrsamkeit und den sorgsamen Fleiss, die zur Erforschung der Verhältnisse gehören, und es geht ihm auch die Gabe nicht ab, das Gesetz der Verhältnisse zu ergründen. Indess liegt es in der Natur dieser Sache, dass eine Reihe von Versuchen angestellt werden müssen, die nur Werkstücke zu dem Gebäude zusammentragen. Der Staat unterliegt einer unendlichen Mannichfaltigkeit von Einflüssen; Momente, die ganz ausser dem Bereich seiner Beziehungen zu liegen scheinen, modificiren oft seine ganze Natur. Es ist begreiflich, dass der Eine auf die, der Andere auf jene vorzüglich seine Aufmerksamkeit richten wird; die Meisten auf die hervorstechendsten Seiten, welche nicht immer die bedeutendsten sind. So ist es Bülau bei dem ersten Abriss jener Wissenschaft gegangen; so zum Theil auch unserem Vf., der dieselbe aber natürlich schon beträchtlich weiter gefördert hat. Es werden noch manche Beiträge geliefert werden müssen, und wem es zuletzt beschieden sein wird, das Ganze zusammenzustellen, der wird es viel mehr seinem Glücke, als seinem Verdienste zu danken haben. Er wird auch in dem Vortheile sein, bei dem ermüdenden Detail sich auf seine Vorgänger berufen und sich selbst mit Hervorhebung der grossen Grundsätze begnügen zu können. Möge nur von diesen Untersuchungen auch in den Geist des öffentlichen Lebens etwas eindringen. Den Kasten werden freilich die Fabeln lieber sein, die ihren Kastenvortheil zum Gesetz der Menschheit stempeln; dem Trosse die „Vernunftrechte", die ihrer Selbstsucht und ihren Leidenschaften schmeicheln. — Der Vf. handelt im ersten Abschnitte von den ersten Keimen des Staatsbundes, und

zwar zunächst von der Patriarchalform der persisch-macedonischen Reiche in ihrem Uebergange zur römischen Staatsform. Er geht im zweiten zur ersten Entwickelung der verschiedenen Staatsformen und ihrer Verbindung zum socialen Staatsverbande im römischen Reiche über. In diesem sei die erste Entwickelung die Colonialform gewesen; dann die zweite, als die freie Communalverfassung gekommen; in dem Kampfe gegen Aussen und im Innern habe sich die Stadtform zur Staatsform entwickelt; es seien die ersten Anfänge der später sehr wichtigen Provinzialform hervorgetreten; es habe sich in der Monokratie die erste Darstellung der Einheitsform des Staates gezeigt. Als bleibende geistige Resultate bezeichnet er den Geist des römischen Rechts; die Monogamie und freie Familienform; die Idee der Communalform, und dass die Entwickelung der Provinzialform und der monarchischen Staatseinheitsform Hauptgesichtspuncte der Staatswissenschaft geworden seien. Als Gesammtresultat findet er, dass die römischen Staatsformen nur ein Product der Ideen der Einheit der Einzelmenschen, nicht der Einheitsidee der Menschheit gewesen seien. Dass Letzteres möglich werde, musste das Christenthum kommen. Wir bekennen, dass wir diesen Gesammtresultat nicht ganz verstehen, und nicht recht erwiesen finden, wiewohl wir glauben, dass der Vf. sich etwas Wahres darunter gedacht hat. Wir finden auch bei manchen anderen Puncten, dass der Vf. das Wahre erkannt, aber den Beweis dafür nicht recht anschaulich zu machen gewusst hat. Im Ganzen aber haben wir zu dem berührten Abschnitte zu bemerken, dass der Vf. das Bestehen des Sklaventhums nicht genug hervorgehoben hat, welches die Classen, die auch in unseren Staaten die meisten Schwierigkeiten machen, nicht blos der politischen, sondern auch der Menschenrechte beraubte und Rom, wie alle alten Staaten, zu grellen Aristokratieen stempelte. Bei der Provinzialfrage hätte der Vf. mehr untersuchen sollen, ob Rom nicht etwas Unmögliches tendirte, wenn es zur Selbständigkeit berufene Staaten als Provinzen behaupten wollte, oder unter welcher Bedingung allein es möglich war, dass diese Staaten in ein Reich vereinigt blieben. Bei der Monarchie hat der Vf. sehr richtig erkannt, dass diese in Rom einen anderen Charakter hatte, als im persisch-macedonischen Reiche. Es war eben die Idee der Staatsgewalt ungleich vorherrschender, wie natürlich, da die Monarchie in Rom die Usurpation einer öffentlichen, seither von Magistraten geübten Gewalt war. Aber wir weifeln, ob er die Natur dieser Entwickelung richtig beurtheilt hat. Er scheint der Fortbildung das Ziel zu setzen, dass sie ein immer innigeres Verbinden dieser Elemente und ein immer grösseres Ausscheiden des Früheren vermitteln solle. Wir erkennen es nur in dem Nebeneinanderbestehen beider Elemente und dessen Ausgangen. Wir glauben, es war sehr gut, dass das germani-

solle Fürstenthum sich wieder näher an das alte patriarchalische Königthum, namentlich das macedonische und altrömische anschloss, sich nicht in die abstracte Staatsgewalt verlor, sondern einen persönlichen Charakter beibehielt. In der Idee nimmt sich das Gegentheil freilich schöner aus; aber da Menschen und nicht Ideen herrschen, so führt es unvermeidlich zu Täuschungen. Es ist der Wahrheit des Lebens entsprechender, dass das Königthum seinen menschlichen, persönlichen Charakter behält. Es bleibt auch unter der Maske der Staatsgewalt Menschenwerk. Wir meinen, das Königthum soll der Punct bleiben, auf welchem das patriarchalische Princip, soweit es auf jeder Stufe der Staatsentwickelung segensreich wirken kann, sich sammelt und in steter Richtung auf die öffentliche Natur des Zweckes wirkt, zugleich verhindert, diese seinen Privatzwecken zu opfern. Der orientalische Despotismus thut das Letztere, indem er offen für den Privatvortheil des Gebieters handelt. Der römische Kaisersdespotismus thut Dasselbe unter der Maske der Staatsgewalt, und das um schlimmer; er war trügerischer, und führte zur Unterdrückung, nicht durch Gewaltthätigkeit gegen Einzelne, sondern durch Gewalt gegen Alle. Nur in den germanischen Staaten ward die Form gegeben, wie das individuelle Leben des Herrschers, was doch nicht wegzuleugnen, durch keine Staatsform zu vernichten ist, mit dem allgemeinen Leben zu versöhnen, und selbst zu dessen Vortheile zu benutzen war. — Das hat der Vf. auch im Folgenden nicht genug hervorgehoben, wie das germanische Königthum, was am reinsten in den deutschen Landesfürsten zu erkennen ist, aus den individuellen Vorzügen der Wichtigsten unter Gleichen erwuchs, die anfangs die öffentlichen Rechte als Privatrechte übten, und nach und nach und nach gelehrt wurden, sie in öffentlicher Gewalt und für öffentliche Zwecke zu verwalten. Neben ihnen bestanden treu und andere Rechtskreise, bewegten und entwickelten sich in Freiheit. Dadurch ward die Richtung erhalten — die man in unserer Zeit hier und da zu verlieren scheint —, dass der Staat um der Einzelnen willen da sei, nicht diese für jenen, der Staat ein nothwendiges Verhältniss, so gewiss wie ein überaus wohlthätiges, aber nur wohlthätig, soweit als unbedingt nothwendig; ein Verhältniss, das sein Selbstleben unwillkürlich bildet, aber keinen Selbstzweck sich verstecken soll, damit nicht Privatzwecke sich in diesen verkriechen, und damit nicht der Staat sich die Menschheit opfere. Wie in dem Güterleben, so wird auch im politischen der Vortheil des Ganzen am sichersten erstrebt, wenn der Einzelne Freiheit hat, seinen eigenen Vortheil zu suchen. Die Staatsgewalt wird immer durch Menschen verwaltet. Es ist das Naturgemässeste und Wahrste, diess auch äusserlich darzustellen. Darauf führte das germanische Volksthum mit seiner Hochstellung der individuellen Freiheit hin, und daraus ist die englische Verfassung er-

wachsen. Das entgegengesetzte System, was namentlich in dem französischen Liberalismus lebt, sieht glänzender aus, ist aber nur ewige Lüge und führt zum Despotismus der Ideen, zur Vernichtung der Individualität unter dem Joche der Gemeinheit. Die am wenigsten Gemeingeist vorschreibt und zur Pflicht macht, die englische Verfassung, hat doch den meisten Gemeingeist geschaffen. — Der Vf. erwähnt selbst das römische Recht. Das scheint uns eines der früher erwähnten Momente zu sein, die auch für den Staat wichtiger wurden, als hervortritt. Es hat nach unserer Ueberzeugung verderblich gewirkt. Es hat das Streben erweckt, das Einzelne und Besondere allgemeinen, wissenschaftlich gefundenen Grundregeln unterzuordnen, statt aus der Natur des Einzelnen und Besonderen, mit Rücksicht auf das im Bewusstsein der Nation lebende Rechtsgefühl, sein eigenes Gesetz zu entwickeln. Letzteres Princip war das germanische, scheint irrationeller, wie denn auch das gangbarste philosophische Recht das Kind des römischen war, ist aber weiser und wohlthätiger, weit praktischer. — Doch diese Betrachtungen, in die wir uns wider Willen verloren, führen uns hier zu weit. Sie haben uns den Raum genommen, über den ferneren Inhalt der Schrift wenigstens so viel zu sagen, als wir uns vornahmen. Der Vf. entwickelt in den folgenden Abschnitten den Einfluss des Monotheismus in den Formen des Christenthums, in Westen und Osten, des Islam, des Papstthums. Dieser Theil der Schrift ist ganz vorzüglich gelungen. Im folgenden wird dann überaus gründlich die Entwickelung der Lehnsform gezeigt, wie sie aus der Urverfassung der Deutschen hervorgegangen. Dabei verliert sich der Vf. vielleicht etwas mehr als nöthig war, in die deutschen Rechtsantiquitäten. Was wir etwa gegen die Hauptideen dieser Abschnitte zu erinnern hätten, d. h. was wir hinzugefügt und obenangestellt wünschten, das wird zum Theil aus den obigen Bemerkungen zu ersehen sein. — Wir sehen mit grossem Verlangen der Fortsetzung dieses geistvollen Werkes entgegen. Diese zweite Abtheilung hat uns weit mehr befriedigt, als die erste, weil sie sich näher dem Leben anschloss; die Fortsetzung, die den neueren Zuständen zuführt, verspricht uns daher einen steigenden Genuss. 99.

[1557] **Die Verantwortlichkeit der Minister in Einherrschaften mit Volksvertretung,** rechtlich, politisch und geschichtlich entwickelt von ***Robert Mohl.*** **Tübingen, Laupp'sche Buchh. 1837. XVI u. 726 S. gr. 8. (4 Thlr. 4 Gr.)**

Die Theorie unseres constitutionellen Lebens ist sehr stark auf die Verantwortlichkeit der Minister berechnet, und auf dem Festlande ist in dem constitutionellen Leben sehr Vieles schon

theoretisch. Die Minister besitzen eine grosse Gewalt unter ihrer Verantwortlichkeit. Man sieht einer steigenden Centralisation zu, weil die Centralgewalt verantwortlich ist. Man lässt viel regieren, denn die Regierenden sind ja verantwortlich. Man unterlässt manche andere Bürgschaft im Vertrauen auf jene. Unter diesen Umständen ist es allerdings bedenklich, dass man auf dem Festlande weder eine recht sichere Praxis für dieses Institut sich hat bilden wollen, ohne dass man in der Gewissenhaftigkeit der Minister und ihrer Furcht vor der Strafe den Grund dafür suchen dürfte, noch auch auf die Gesetzgebung zweckmässige Bahnen hat auffinden können, die bedeutungsvolle Einrichtung in Bewegung zu setzen. Bedenklicher noch ist es für den Kenner, dass in England jene Idee gerade seit der Zeit, wo die englische Verfassung sich so recht durchgebildet hatte, ganz in den Hintergrund getreten ist, und kein unbefangener Beurtheiler leugnen kann, dass das Bestehen der englischen Verfassung und die Wohlfahrt des englischen Volkes weit weniger auf den Instituten beruht, welche es erleichtern sollen, die Minister zur Verantwortlichkeit zu ziehen, als auf denen, welche die Minister abhalten, eine Verantwortlichkeit zu verschulden. Je mehr die Minister nur die Organe, der engere, vollziehende Ausschuss des Parlamentes selbst sind, desto weniger kann von einem Verantwortlichwerden derselben die Rede sein. In England besteht kein Gegensatz zwischen Regierung und Volksvertretung, sondern das Parlament, mit König, Pairs und Gemeinen bestehend, regiert, und diese Regierung ist nicht von einer Beamtenkaste, sondern von Verfassung und Volk getragen. In den festländischen Staaten ist allerdings die Regierung, und was ihr anhängt, eine Macht für sich, und ihr gegenüber steht die Vertretung des Volks, welchem letzterm bestimmte politische Rechte verbürgt sind (während in England das Recht des Volkes die Regel bildet). Diese Rechte zu vertheidigen und theilweise auszuüben, ist die hauptsächlichste Aufgabe festländischer Kammern. Ihre Gewalt ist eine tribunitische. Sind jene Rechte gekränkt worden, oder scheint es so, so treten sie als Kläger auf. Auch sonach ist Ref. der Ueberzeugung, dass, wenn nicht anderweite Umstände die moralische Verantwortlichkeit der Minister verbürgten, ein Gesetz über die Art und Weise, sie juristisch verantwortlich zu machen, dieselben niemals abhalten würde, verantwortlich zu werden; dass eine solche juristische Verantwortlichmachung derselben nur in Fällen offenbarer doloser und gemeinschädlicher Verfassungs- und Gesetzesverletzung denkbar ist, der Minister aber sehr unklug sein müsste, der sich nicht besser zu helfen wüsste, als dadurch, dass er schon viel gewonnen zu haben glaubt, wenn man nur ein Verfahren gegen solche Handlungen der Minister genommen hat, welche groben Verbrechen gleichen; und dass endlich der Minister, der so etwas wagen und

ausführen konnte, auch Mittel finden würde, die Klippen zu verhindern, ihn verantwortlich zu machen. Kurz, wir glauben, es komme bei der ganzen Idee einer juristischen Verantwortlichkeit der Minister nicht viel heraus. Sie mag aber als Idee ihren Werth haben. — Indess der scharfsinnige und gelehrte Vf. des vorlieg. Werkes, der unleugbar einer unserer ersten Publicisten ist, zeigt sich hier — wir gestehen, zu unserer Verwunderung — anderer Meinung. Er sucht auch einleitungsweise diese seine Ansicht zu rechtfertigen, hat aber nicht eben die stärksten Gegengründe herausgesucht, mit deren Widerlegung er sich dort beschäftigt. Ueberzeugt von der Wichtigkeit des Instituts, musste es ihm natürlich sehr nothwendig erscheinen, dass für dessen Ausführung sehr zweckmässige Mittel ergriffen würden. Dem ist sein Werk gewidmet, und — die Richtigkeit der Idee zugegeben — wird es im Einzelnen als ein Meisterwerk juristischen und politischen Scharfsinnes betrachtet werden müssen. Glaubt man an Ministerprocesse, so findet man hier die beste Anweisung zu deren juristischer Behandlung. Nach der Einleitung folgt (S. 105) zuerst die dogmatische Abhandlung. Das erste Capitel betrifft den Angeklagten. Wer ist als verantwortlicher Minister zu betrachten? Diess wird genau und nach einem richtigen Satze entschieden, dessen Zergliederung die Lösung der einzelnen Zweifel vermittelt. Das 2. Capitel beleuchtet (S. 127) das Vergehen. Welche Fälle sind zu Staatsanklagen geeignet? Verletzungen der Verfassung, antwortet der Vf., nicht der blossen anderweiten Gesetze, noch weniger die von Interessen. Die einzelnen Fälle, wo die verschiedenen Minister eine solche Verletzung verschulden können, werden speciell erörtert. Ueber die Auslegung der Verfassungsurkunde gibt der Vf. Regeln, bei denen er vornehmlich Wächter's Abhandlungen aus dem Strafrechte folgt. Er untersucht ferner die Momente der subjectiven Strafbarkeit, den Unterschied zwischen Absicht, Fahrlässigkeit und Irrthum, die Entschuldigung wegen Nothfall, die Theilnahme an der Ständeversammlung in der verfassungswidrigen Handlung — ein Punct, der zu sehr vielen Zweifeln Anlass gibt, bei deren Lösung sich der juristische Scharfsinn des Vfs. im glänzendsten Lichte zeigt. Die Stellung der Ministerverantwortlichkeit in dem Falle, wo der Fürst vertrieben wird. — Das 3. Capitel (S. 217) betrifft den Kläger. Der Vf. untersucht, ob diess der einzelne Bürger sein solle, ob eigens bestellte Censoren, ob und unter welchen Bedingungen die Ständeversammlung. Hier auch die wichtige Frage von dem Einfluss der Vertagung, Entlassung, Auflösung der Kammern. Dann über den ständischen Ausschuss und dessen Competenz in der Sache. Ueber das Verzichten auf die Klage und das Fallenlassen derselben. — Im 4. Capitel (S. 270) kommt der Richter an die Reihe. Erfordernisse seien: Unparteilichkeit, Unabhängigkeit

und Selbständigkeit, Entfernung der Möglichkeit von Bestechungen, Besitz der erforderlichen Kenntnisse und Einsichten, Eindruck machende Stellung, Zeit, sich schleunigst und ununterbrochen mit der Klage zu beschäftigen, Sicherheit, dass aus der Bestellung des Richters für diese Sachen keine anderweiten Nachtheile für den Staat oder Einzelne zu besorgen seien. Diesen Erfordernissen gegenüber prüft nun der Vf. die ordentlichen Gerichte ohne Geschworenen; die Gerichte mit Geschworenen; das Oberhaus, je nachdem es Pairskammer oder Wahlsenat ist; den eigens errichteten Staatsgerichtshof, je nachdem er eine politische Grundlage mit Beimischung von Richtern, oder eine richterliche Grundlage mit Beimischung eines politischen Elementes darbietet, oder durch Einzelrichter, oder durch eine freie, aus dem Volke gewählte Versammlung dargestellt wird. Der Vf. entscheidet sich in Staaten mit Pairskammern für die Vereinigung dieser mit dem obersten Gerichte; in Staaten mit Wahlsenaten, oder bloss einer Kammer, im Ganzen für den gewöhnlichen obersten Gerichtshof. Er spricht ferner über die Zahl der Richter und ihrer Ersatzmänner; über Unfähigkeit und Recusation der Richter; über deren äussere Stellung; ihr Verhältniss zur ausübenden Gewalt der Regierung; die Einberufung des Gerichtes. — Das 5. Capitel (S. 418) betrifft das Verfahren. Zuerst im allgemeinen Theile ergeben sich die Fragen über die Wahl oder Maxime, wo sich der Vf. unbedingt für den Anklageprocess entscheidet; die Mündlichkeit des Verfahrens, die der Vf. als den mindest nachtheiligen Weg empfiehlt; die Oeffentlichkeit, die er wenigstens als Regel angenommen wissen will. Für die einzelnen Theile des Verfahrens untersucht der Vf. das Verhalten des Klägers, namentlich was die von der klagenden Kammer zur Durchführung der Klage zu bestellenden Commissäre anlangt; die Stellung des Angeklagten während der Dauer des Processes; die Frage, ob und unter welchen Bedingungen dem Beklagten Advocaten beizugeben seien; die Einreden, die dem Angeklagten zukommen; das Ungehorsamsverfahren; das Beweisverfahren; die Rechtsmittel. — Das 6. Capitel (S. 529) handelt von dem Urtheil, dessen Fällung; dem freisprechenden Erkenntnisse; dem condemnatorischen; welche Strafarten zu Gebote stehen. Schwerlich wird man ihm beistimmen, wenn er das Exil hier unzulässig findet, sowie auch seine Gründe für die Todesstrafe sehr schwach sind. Ferner beleuchtet er hier die Vollziehung des Urtheils und wem sie obliege. Die letzte Zuflucht bleibt freilich auch hier der endliche Widerstand des Volkes. Die Fragen über Abolition und Begnadigung werden erörtert; dann was die Verurtheilung zum Schadenersatz und den Kostenpunct anlangt. Das macht wie in allen Processen den Beschluss. Das 2. Buch (S. 597) betrifft das Geschichtliche und führt zahlreiche Beispiele von Ministerprocessen in England, wo sie jedoch,

mit Ausnahme zweier, der Zeit von 100 Jahren angehören, und diese beiden nicht eigentlich politischer Natur sind; ferner den Polignac'schen Process aus Frankreich, den Hassenpflug'schen aus Kassel und den Löwenskiold'schen aus Norwegen auf. Wir wundern uns, dass der Vf. nicht überhaupt bei seinem Werke mehr Rücksicht auf Schweden genommen hat. Die schwedische Verfassung ist ganz eine solche, die Alles auf dem mechanischen Wege einer Controle, eines Anklagerechts und Strafrechts über die Minister hinausführt, und unerschöpflich ist in misstrauischen Vorsichtsmaassregeln. Mit all ihren geschichtlichen Formen ist sie eine gemachte Verfassung, und wo man Verfassungen macht, wird man immer auf solche Maassregeln fallen. Man wird sich auf Formen verlassen, wo alle Formen nichts sind ohne den Geist, und der Geist der Formen spottet, im Nothfalle sich selbst die besten schafft. — Ist uns auch der praktische Nutzen des Zweckes dieser Schrift ziemlich zweifelhaft; wer an ihn glaubt, muss dem Vf. dankbar sein. Soll ein Gesetz über Ministerverantwortlichkeit entworfen werden, so wird diese Schrift den sichersten Anhalt bieten. Jedenfalls ist sie eine schätzbare Bereicherung der constitutionellen Theorie. 99.

[1558] **Untersuchung der Frage**, ob die Kurhessischen Kapitalschuldner durch die ihnen in Napoleons Auftrage ertheilte Quittung von ihrer Schuld befreit worden. Mit besonderer Berücksichtigung der Schrift: Napoleon und die Kurhessischen Kapitalschuldner, von F. C. Schweikart. Von Dr. *G. Riesser*. Frankfurt a. M., Schmerber. 1837. 260 S. gr. 8. (1 Thlr. 3 Gr.)

Nirgend hat sich französische Eigenmacht in einem grelleren Lichte gezeigt, als in den mancherlei mit der willkürlichen und zuletzt mit wahrer, hohnsprechender Frechheit ausgedehnten Occupation deutscher Länder verbundenen Schritten und Maassregeln. Es haben dieselben auch für die Privatgeschicke bis auf unsere Zeit reichende, nachtheilige Folgen gehabt. An jedes Unrecht knüpft sich eine lange Reihe widriger Folgen. Hierher gehört auch der Vorgang, dass Schuldner der kurhessischen Regierung nach der Eroberung des Kurfürstenthums aufgefordert und angehalten wurden, ihre Schuld an die Privatcasse des Kaiser Napoleon zu zahlen. Vorliegende Schrift gilt einem solchen Falle, wo ein Schuldner selbst im auswärtigen Gebiete verfolgt und zuletzt zu einem Vergleiche gezwungen wurde, der ihn, gegen Entrichtung einer bedeutenden Summe, eine Generalquittung über das Ganze verschaffte. Die Lage dieser Schuldner wurde natürlich auch dadurch sehr verschlechtert, dass sie nicht einmal an die in dem betreffenden Staate entstandene Zwischenregierung gewiesen

waren, sondern es lediglich mit dem fremden Eroberer selbst zu thun hatten. Aus jenem Vorgange entstand nach der Restauration ein Process, in welchem widersprechende Urtheile erfolgten. Der Vf. untersucht nun die hier einschlagenden Fragen mit grosser Sachkenntniss und einem ausgezeichneten, bei den schwierigen Lehren, um die es sich hier handelt, sich glänzend bewährenden juristischen Scharfsinn. Sein Werk muss für jeden denkenden Juristen überaus interessant sein. Das Resultat seiner Forschungen vereinigt sich mit Dem, wofür auch die natürliche Billigkeit spricht: dass in jedem Falle die Schuldner gegen den Anspruch ihres wahren Gläubigers sich nur durch Berufung auf Zwang und auf wirkliche Zahlung schützen, und dass sie nur Hülfe gegen einen Schaden, der sie treffen würde, nicht Bereicherung auf Kosten ihres Gläubigers in Anspruch nehmen können. 99.

[1559] Das Armenwesen nach allen seinen Richtungen als Staatsanstalt und als Privatwerk und seine dermalige Gestaltung in den civilisirten Staaten in und ausser Europa. Frei nach den französ. Preisschriften des Herrn *M. T. Duchatel*, jetzigen französ. Finanzministers zu Paris, und des Herrn *F. M. L. Naville*, Predigers zu Genf. Im Auszuge und nach dem vaterländ. Erforderniss bearbeitet von einem deutschen Staatsbeamten. Weimar, Voigt. 1837. XVI u. 402 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Durch fleissige Zusammenstellung und eine Verbindung von nüchternem Urtheil und warmer Menschenliebe zeichnet sich namentlich die Schrift des Prediger Naville aus, und aus ihr sind wohl die nützlichsten Bestandtheile dieses geschickt zusammengestellten Buches geflossen. Im Ganzen macht es, wie die meisten Concurrenten, einen traurigen Eindruck. Es werden nach und nach alle Versuche, die zum Behufe der Armenpflege hier und da gemacht worden, durchgegangen, und überall wird ein Fehlschlagen derselben nachgewiesen. Die ganze Schrift ist gegen das System der gesetzlichen Armenpflege gerichtet. Doch wagen die Vff. nicht, das gänzliche und sofortige Aufgeben derselben, wo sie einmal begründet sei, vorzuschlagen, und wenn zuletzt eigene Pläne aufgestellt werden, so mag der Leser leicht ermessen, dass dieselben weder neu noch zureichend seien. Ref. hat die Ueberzeugung, dass es unmöglich ist, das System der gesetzlichen Armenpflege fallen zu lassen. Ferner, dass es ein nothwendiges Uebel war, was vielleicht in seinem Bestehen die Gründe seiner Nothwendigkeit noch verstärkt hat, ohne doch die alleinige oder hauptsächliche Ursache des Zunehmens der Armuth zu sein. Der Staat kann nicht einen Menschen in gänzlicher Hülflosigkeit un-

tergehen lassen, so lange er helfen kann. Das System ist nicht durch blossen Willen geschaffen, es ist erfunden worden, eben weil es sich nothwendig macht. Ohne Noth wäre man nicht darauf gekommen. Nur mag es sein, dass jede Unterstützung, die der Staat den Armen zuspricht, das Streben der Armen, sich selbst zu helfen, verringert, und dadurch den Pauperismus vermehrt. Aber wir geben Folgendes zu bedenken. Als Hauptursache der zunehmenden Verarmung gewisser Volksclassen, neben dem steigenden Reichthume der Gesammtheit, ist diejenige Veränderung des Güterlebens der Nation zu betrachten, welche eine ungleichere Vertheilung der Güter mit sich führt, und welche doch als eine nothwendige Entwickelungsphase des Güterlebens anzuerkennen ist. Das wird sich nicht ändern, bis nicht eine neue Phase eintritt. Eine zweite Ursache ist der weiter verbreitete Luxus und die gesunkene Religiosität und Sittlichkeit. Auch diese Uebel werden ihre Abhülfe finden, was aber nicht so rasch zu erwarten ist, wie das Verderben eintrat. Die Hauptursachen ferner, warum es dem Staate so schwer fällt, diesen Verarmungsprogress zu lindern, liegt darin, dass eine Menge Verhältnisse sich immer mehr auflösen, welche ehedem den Einzelnen umgaben, ihn abhielten, tiefer zu sinken, und sich des Gesunkenen annahmen. Dazu wirkt leider eine immer mehr in Formalismus und Selbstüberschätzung erstarrende, Gefühl und Rücksicht verläugnende, das Recht des Besonderen dem allgemeinen Grundsatze opfernde Gesetztyrannei mit dem zunehmenden Entweichen der Ehrfurcht aus dem Volksleben zusammen. Auch Das müsse sich ändern. Es kann nicht ewig so fortgehen; die Grenze ist bald erreicht. — Wenn endlich die Armenpflege bei ihrer Behandlung der Armuth zu deren Vermehrung beigetragen hat, so liegt diess zum Theil in der Ausführung. Das ganze Institut war ein Kind der Nothwendigkeit, noch dazu einer unangenehmen und von Manchen bezweifelten, mithin wird es im Durchschnitte nur nothdürftig und mit Unlust verwaltet, während es höchste Liebe und Eifer erfordert. Die Liebe übernimmt nur in Folge seltener Persönlichkeiten hier und da die Leitung, deren Früchte dann misrathen, weil sie mit nichts zusammengreifen, weil die Erscheinung etwas Ausserordentliches ist, sich folglich in den Mitteln vergreift und mit dem Geiste der Stiftung nicht fortdauert. Hauptsache ist hier: die Armenpflege in die Hände Solcher gelegt, die ein Interesse am Gedeihen des Geschäfts haben, und Kraft und Einsicht dazu. In kleinen Gemeinden mögen die Gemeindebehörden dazu dienen. An anderen Orten wünschen wir, der Ersparniss und des Zweckes halber, bezahlte Beamte. Das sogenannte freiwillige und unentgeltliche Verwalten ist sehr kostspielig und schädlich; wenigstens in deutschen Landen. Jedenfalls müsste der Staat die Centralverwaltung leiten. Dass diess in England eingeführt worden, ist das Beste

in dem neuen Armengesetze. Die Gemeindebehörden lassen eben so oft eine schlechte, als eine gute Armenpflege erwarten. Liberaler sieht es freilich aus, ihnen auch Das, wie so vieles andere, Ungehörige zu überlassen. Aber es ist nichts liberal, was nicht nützlich ist. Den Geistlichen gebührt eine Hauptstimme in der Armenpflege. Das Princip derselben muss in das Individualisiren der Armen, die Bekämpfung der Armutheursachen bei dem Einzelnen und die Verbindung der Erziehung und Zucht mit der Pflege sein. Darin hat Naville Recht, dass er das von Duchatel vertheidigte System der sogenannten restrictiven Mildthätigkeit verwirft, welches nämlich die Privatwohlthätigkeit ganz unterdrücken will. Das ist auch so etwas, was recht rationell aussieht; dass man sein Geld lieber in die Armenkasse geben soll, wo es „zweckmässig" verwendet wird, als den Armen selbst geben. Man soll das Eine thun und das Andere nicht lassen. Aber was ohne Liebe geschieht, bringt nimmermehr Früchte. Und der Staat, der seinen Bürgern die Wohlthätigkeit verbietet, handelt herzlos und unmoralisch, und legt einen neuen Grund zur Verderbniss. Es ist jetzt Mode, über zu weit getriebene Philanthropie zu klagen; ein Lieblingsthema Aller, denen die Menschenliebe zu unbequem ist. Die Excesse uneigennütziger Liebe könnten noch tausendfach ansteigen, und sie würden nicht den billionsten Theil der Uebel anrichten, welche Härte, Indifferenz und Eigennutz verschuldet haben. Wir haben uns hinreissen lassen, mehr über den Gegenstand als über das Buch zu sagen. Es ist jedenfalls, besonders um seines Reichthums an Notizen über praktische Erfahrungen in der Armenpflege willen, ein für Alle, die sich für letztere interessiren, sehr wichtiges Buch, und seine Herausgabe in der gegenwärtigen zweckmässigen, abgekürzten und wohlfeilen Darstellung sehr verdienstlich. Aber wie gesagt, uns hat es mehr Beweise geliefert, warum die bisherige Armenpflege so wenig gefruchtet, als dass die ganze Idee derselben falsch wäre. 99.

[1560] **Das Eisenbahnwesen nach allen Beziehungen kritisch beleuchtet.** Für den Gebildeten jeden Standes, und ein vollständiges Handbuch für Eisenbahn-Comitéen, Privat-Unternehmer, Mit-Interessenten, Architekten, Ingenieurs und Mechaniker. Von Dr. *Victor Mekarsky* Edlen *von Menk*. Mit erläuternden Tabellen u. Abbildd. Wien, Tendler. 1837. (VIII u.) 224 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Viel Neues erfahren wir nicht aus diesem Eisenbahnwerke, dessen Ausarbeitung seinem Vf. viel Mühe und viele Freude gemacht hat. Es geht den guten Herren Kaiserlichen zuweilen so, dass sie mit ihren Forschungen etwas hinterher kommen, und, ohne im geringsten Nachbeter und Abschreiber zu werden, ganz

auf eigene Faust mit saurer Mühe ausrechnen, worüber — wir hier draussen schon eine Weile hinaus sind. Indess, so wenig namentlich in nationalökonomischer und merkantilischer Hinsicht aus dem Buche zu lernen sein dürfte, so werden doch Eisenbahnmechaniker manches Interessante für sich darin finden. — In der Vorrede spricht der Vf. von seiner lichtvollen Darstellung. Die haben wir nicht gefunden. Auch der Stil ist unbeholfen, schwerfällig, nicht selten undeutsch und öfters gesucht. Der Vf. pikirt sich, wie manche seiner Landsleute, recht gelehrt reden zu wollen, indem er, statt die Dinge schlicht und einfach beim rechten Namen zu nennen, einen Schwall sogenannter philosophischer Ausdrücke erfindet. So heisst es in der Vorrede: „Seit mehreren Jahren beschäftigt mit dem Studium der Wesenheit und Wirkungsweise der Bewegungskräfte, welche mit dem mindesten Widerstande die Ziehkraft der Erdenmasse bewältigen, und sich in höherer, bedeutsamer Vollendung der willkürlichen Ortsbewegung entfalten" u. s. w. Was ist das für eine Sprache; abgesehen davon, dass es auch materiell falsch ist, und dass es gerade umgekehrt heissen müsste: mit der mindesten Ziehkraft den Widerstand bewältigen! — In ähnlichem Tone fängt die Einleitung an, und darüber dürften leicht die ehrlichen Handelsherren, Werkmeister u. s. w., für die die Schrift zunächst bestimmt ist, die Lust zum Weiterlesen verlieren. Doch getrost, hinten kommen Zahlen und Tabellen, und das zieht mehr, obwohl es nicht selten nicht weniger täuscht. Vorher ist aber ein langer geschichtlicher Excurs über die früheste Schifffahrt und über die Mechanik der Alten zu überwinden, wo alle die alten bekannten Anekdötchen nochmal aufgetischt werden. Wozu nun dieses Alles, wozu selbst die ganze Geschichte des Chausseewesens? Was kann sie zur Aufhellung der Eisenbahnfrage beitragen? Doch auch über die Eisenbahnen selbst gibt der Vf. Geschichtliches, und das allerdings am Orte. — Am Schlusse ist eine ziemlich vollständige Eisenbahnliteratur. Dabei hat aber der Vf. gerade die Schrift weggelassen, die unbestreitbar die beste ist, und seine ganze Literatur aufwiegt, nämlich: Surville, des chemins de fer, considerées comme spéculations financières. Paris, 1834. 8. Deutsch: Köln, 1835. 8. — 99.

[1561] **Die erste Kammer und die Juden in Sachsen.** Von Dr. *J. Weil*, Vorsteher einer Lehr- und Erziehungsanstalt. Hanau, König. 1837. 20 S. gr. 8. (3 Gr.)

Wohl die bitterste Kritik, welche die Verhandlungen der sächsischen ersten Kammer über die Judenfrage erfahren haben. Wer mag es den Juden verdenken, wenn sie bitter werden? Wer möchte nicht überhaupt an dem ganzen Gesetzgebungsmodus constitutioneller Staaten irre werden, wenn er sieht, aus welchen

seichten Gründen oft, wie es wenigstens scheint, die wichtigsten, über Menschenschicksal entscheidenden Beschlüsse gefasst werden? Indess ist allerdings zu bemerken, dass nicht die Reden, sondern die Stimmen entscheiden, und dass die Abstimmungen nicht immer das Product der Reden sind. Dieselbe Kammer nahm z. B. die Prügelstrafen an, obgleich fast Alle, die da sprachen, gegen dieselben sprachen. So mögen auch hier ihre Beschlüsse nicht als das Product der Reden des Herrn von Ziegler und Klipphausen, der ja in allen anderen Dingen nicht eben viel Einfluss auf die Kammer hat, zu betrachten, sondern aus dem Eindrucke ganz anderer Beweggründe geflossen sein. Wer nur die wüsste! 99.

Topographie.

[1562] Topographisch-historische Beschreibung der Stadt Eisenach, sowie der sie umgebenden Berge und Lustschlösser, insbesondere der Wartburg und Wilhelmsthal, nebst Regentengeschichte von *Joh. Wilh. Storch*, Grossherz. Kammerrathe u. s. w. Mit 11 Steindrucktaf. Eisenach, Bärecke. 1837. XVI u. 600 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

Eine sehr ausführliche Ortsgeschichte und Beschreibung von Eisenach, die um so verdienstvoller ist, da bis jetzt keine von dieser Hauptstadt Thüringens vorhanden war, und der Vf. sie mühsam aus den in älterer Zeit sparsam fliessenden Quellen zusammengetragen hat. Der Vf. wurde im Jahre 1830 mit der Aufsicht über das auf der Wartburg befindliche Archiv, dessen Documente vom 15. bis Ende des 17. Jahrh. reichen, beauftragt, und wendete zwei Sommer dazu an, um es zu ordnen und die brauchbaren Materialien für die vorlieg. Arbeit zusammenzustellen, indem er zugleich noch die vorhandenen Chroniken, die neueren Schriften von Galletti, Thon, Luden u. s. w. zu Rathe zog. Das Ganze zerfällt in 5 Abschnitte. 1) Ehemaliges Eisenach; 2) jetzige Stadt (mit lithographirtem Umriss); 3) bürgerliche Verfassung; 4) die Umgebung (namentlich Wilhelmsthal und Wartburg, letzteres mit Abbildungen), und 5) Regentengeschichte von frühesten bis zum jetzigen, und Darstellung der wichtigsten Begebenheiten in chronologischem Zusammenhange, wobei viele örtliche Untersuchungen vorgenommen wurden. Ein Sach- und Namenregister lässt Alles leicht auffinden, und ein zahlreiches Subscribentenverzeichniss zeigt, welches Vertrauen die Arbeit des Vfs. in seinem Kreise geniesst. 107.

[1563] München mit seinen Umgebungen, historisch,

topographisch, statistisch dargestellt von *Söltl*. Mit (16) Stahlstichen, Lithographieen u. Vignetten. München, Franz. 1837. 468 S. gr. 8. (n. 4 Thlr.)

Vielleicht keine Stadt kann sich rühmen, seit dem Anfange dieses Jahrhunderts in Allem, was Kunst, Vergrösserung und Menschenzahl angeht, solche Fortschritte gemacht zu haben, wie München; allein keiner fehlte es doch so sehr wie ihr an einer historisch-topographischen Darstellung. Namentlich war der historische Gesichtspunct vernachlässigt worden, und die topographischen Nachweisungen darüber hatten nur die neuere Gestalt desselben, besonders die vielen Bauten des jetzigen Königs im Auge. Diesem Mangel ist durch diese Arbeit von Söltl glücklich abgeholfen worden. Der Vf. hat das Vorhandene mühsam zusammengebracht, geordnet, zu einem Ganzen vereint, Münchens Entstehung und Wachsthum, ältere und neuere Gestalt, gut und vollständig mitgetheilt. Die Geschichte der Stadt von der ältesten Zeit an, bis auf unsere Tage, erzählt er bis S. 146. Spuren des ersten Daseins findet er schon unter den Römern, doch kommt das 12. Jahrhundert heran, ehe sich das Dasein derselben einigermaassen nachweisen lässt; erst unter Ludwig dem Strengen wird es wichtiger, weil dieser (1253) seinen Hof hier hielt, und auch das Stadtregiment bildete um diese Zeit sich aus. Als eigenthümlicher Vater der Stadt erscheint aber Ludwig der Baier, von dessen Zeit an der Vf. die Geschichte der Stadt Schritt für Schritt verfolgt. Sein Stil hierbei erinnert häufig an Zschocke, doch ohne etwa gezwungene Nachahmung zu sein. Die Beschreibung der Stadt im Allgemeinen, wie in Bezug auf die einzelnen Theile und vornehmsten Gebäude oder Anstalten, überall mit einzelnen historischen Nachweisungen gemischt, wo es galt, die frühere Form oder Bestimmung und spätere Umwandlung anzudeuten, füllt den übrigen Raum und die bildliche Darstellung der vielen Prachtgebäude, besonders aus der jüngsten Zeit, ist köstlich zu nennen, was auch von Druck und Papier gilt. 107.

[1564] Genre-Bilder aus Nürnberg. Von *Edu. Waldau*. Nürnberg, Bauer u. Raspe. 1837. XII u. 251 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

28 kleine Bilder werden uns hier vorgeführt, die sich alle mehr durch Treue und Wärme, als durch Glanz und Colorit auszeichnen. In dieser Hinsicht stehen sie ähnlichen, z. B. den „Hamburger Bildern" von Heinr. Smid nach. Vielleicht aber drücken sie gerade um so besser den Charakter des alten, biedern, so wenig modernisirten Nürnbergs aus. Besonders gefallen dürfte Solchen, die Nürnberg besuchten, der Schlosszwinger, die Eisenbahn

die rassigen Garküchen, Kirchweihfeste, Markttage, der Dutzteich, die Rohlnau und die alte Veste (bei Fürth). Das Aeussere ist gut. 110.

[1565] Geschichte der fränkischen Schweiz oder Muggendorfs und seiner Umgebungen, mit einem kurzgefassten vollständigen Wegweiser für solche, welche die Gegend besuchen. Von *L. Kraussold* und *G. Brock*. Mit 1 Kupfer. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 1837. VIII u. 196 S. 8. (15 Gr.)

Die Geschichte des kleinen Landstrichs, welcher hier als fränkische Schweiz bezeichnet ist, aber schon in alter Zeit „der Schweizergrund" genannt wurde, ist ganz speciell aufgefasst und bis auf die neueste Zeit fortgeführt. Chroniken und grössere Werke aller Art, kleine Broschüren und Zeitschriften sind dabei sorgfältig benutzt. Der „Wegweiser" findet sich von S. 163 an und ist auf 5, 4, 3, 2 und 1 Tag berechnet, je nachdem der Fremde Zeit und Lust hat, die merkwürdigen Höhlen dort, davon die meisten erst seit 1750, besonders zu Ende des 18. Jahrh. durch Rosenmüller bekannt geworden sind, die Thäler, Berge und Reste der alten fehdelustigen Zeit zu besuchen. 107.

[1566] Beschreibung der Wesergegend um Höxter und Holzminden. Nebst Aufzählung der daselbst wild-wachsenden phanerogamischen Pflanzen. Von *Herrm. E. Gutheil*. Holzminden, Erdmann. 1837. 76 S. 8. (6 Gr.)

Dieses auf Subscription erschienene Schriftchen enthält: erstens eine kurze Einleitung, sodann II. einen sehr gedrängten geographisch-historischen und statistischen Ueberblick, wie dem Ref. scheint, den besten Abschnitt, da die Gegend interessante geschichtliche Denkmäler darbietet, mit Angabe der vorhandenen Mineralquellen Godelheim und Bruchhausen, und ihrer Bestandtheile; III. einen geognostischen Ueberblick, mit Analyse des dortigen bunten, etwas bituminös riechenden Sandsteins von Witting, und IV. die Aufzählung der wildwachsenden phanerogamischen Pflanzen, nach Mertens, Koch und Mössler's Handbuch geordnet, ohne alle Beschreibung, nur mit Angabe der Standorte bei den wichtigeren, und Bezeichnung der gebrauchten und giftigen Arten. Die sehr zahlreichen Druckfehler sind am Ende verbessert. 54.

[1567] Geschichtlich-statistische Darstellung der Damastmanufakturorte Gross- und Neu-Schönau in der Kön. Sächs. Oberlausitz. Von *Friedr. Theod. Richter*, der Oberlaus. Gesellsch. der Wissensch. zu Görlitz u. s. w. Mitglied.

Leipzig. (Klinkhardt.) 1837. VI u. 440 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)

Wohl kein Dorf darf sich rühmen, dass eine so ausführliche und voluminöse Beschreibung von ihm existirt, wie jetzt Gross- und Neu-Schönau besitzt, dessen Name, beiläufig gesagt, nicht etwa schöne Au bedeutet, sondern vom Slawischen czino (schino gesprochen), d. h. Schilf, den Namen haben mag. In der That dürfte gerade die allzugrosse Ausdehnung der Verbreitung dieser höchst mühsamen Arbeit im Wege stehen, denn die ersten 236 Seiten haben nur rein locales Interesse, sie beschreiben das Dorfgebiet (⅛ Quadratmeile), die Gebäude, Brücken, Steige, Wege, geben die Bewohner, die Reihenfolge der Besitzer des Dorfes, der Pfarrer und der Schulmeister an, und erst dann kommt die Geschichte der merkwürdigen Leinendamastmanufactur, welche mit so vielen Hindernissen sie auch zu kämpfen hatte und hat, doch immer noch ihren Hauptsitz dort behauptet, und mit mehreren Baumwollenmanufacturen hier jetzt an Bedeutsamkeit rivalisirt. Mehrere Beilagen, hauptsächlich statistischen Inhalts, und Urkunden machen den Schluss. Die statistische Uebersicht des Damastwebens geht von 1729 bis 1834, jedoch mit dem grossen Sprunge von 1729 bis 1768. Die Schrift gibt von dem beharrlichen Fleisse ihres Vfs. allenthalben das beste Zeugniss, und ihre äussere Ausstattung ist gut.

Geschichte.

[1568] Historiae antiquae epitome. Adjuncta orbis veteribus noti brevi descriptione scholarum in usum edid. *Guil. Böttticher*, Ph. Dr. gymn. Prof. etc. Berolini, Dümmler. 1836. VI u. 316 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Ein Versuch, eine Geschichte, selbst die Geschichte des Alterthums auf Gymnasien oder sonst wo wieder lateinisch vorzutragen, kann Ref. nicht gut heissen. Zu lange nur ist die ächte durchgreifende, das Gemüth erhebende, Herz und Gesinnung läuternde Bildung der Jugend dadurch verhindert worden, dass man lateinisch zu ihnen von Dingen redete, die deutsch gesagt werden müssen, wenn sie ergreifen, wenn ein Gefühl durch sie erregt, und wenn dieses Gefühl einen Einfluss gewinnen soll auf Leben und auf Gedanken. Das Latein des Vfs. ist schön, die Anordnung ist gut, die Auswahl tadellos. Dennoch ist es eine verfehlte Sache. Die Geschichte lese der Schüler deutsch, und unclassisches Latein, d. h. Latein, welches nicht aus der classischen Zeit kommt, selten als möglich.

[1569] Die Geschichte der letzten funfzig Jahre von *Carl Friedr. Ernst Ludwig*, Dr. d. Phil. 5. Thl. Altona, Hammerich. 1837. XXI u. 309 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Geschichte des Kaiserreiches, oder Napoleon Bonaparte als erblicher Kaiser der Franzosen u. s. w. bis zu seiner Entsagung zu Fontainebleau u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 3216.]

Die Geschichte, welche der Vf. in diesem Bande gibt, beginnt nach der Thronbesteigung Napoleon's und geht bis zu seiner ersten Abdication von Fontainebleau. Gleich in der ersten Vorlesung stellt derselbe die sehr richtige Behauptung auf, dass es dem Kaiser unmöglich mit der Landung in England Ernst gewesen sein könne. Alle Verhältnisse standen so, dass der Kaiser nicht daran denken konnte; es wäre eine Thorheit gewesen. Ref. findet aber, dass der Vf. nicht mit genugsamer Schärfe gezeigt hat, warum sich der Kaiser das Ansehen gab, als wolle er nach England, warum er den Glauben, die Ueberzeugung, er werde es thun, unter den Menschen zu verbreiten suchte. Es ist offenbar, er wollte es dahin bringen, dass Oesterreich den Krieg eröffnete, in Süddeutschland eindränge, ehe die Russen herangekommen, damit er jeden Theil allein, erst die Oesterreicher, dann die Russen fassen könne. Es gelang. Oesterreich und Mack, sie wurden getäuscht, die Katastrophe von Ulm erfolgte. In der dritten Vorlesung findet Ref. zu bemerken, dass der Vf. bei der Beschreibung der Schlacht von Austerlitz ungenau ist und nicht auseinandergesetzt hat, wie die falsche Stellung der Verbündeten es dem Kaiser möglich machte, drei vereinzelte Corps hinter einander zu fassen und hintereinander zu schlagen. Der Vf. will zwar solche Dinge den Militairs von Fach überlassen, da aber seine Geschichte sehr den Charakter einer Kriegsgeschichte sonst hat, so sieht Ref. nicht ab, warum er die wesentlichsten und interessantesten Dinge in dieser Beziehung doch nicht selten mit Stillschweigen übergangen hat. In dem Fortgange des Werkes stossen auch noch andere Mängel auf. Die Stellung Oesterreichs während des Krieges von 1805 war nicht so passiv, als sie der Vf. im 9. Capitel bezeichnet. Sie war förmlich drohend. Der Kaiser war hierdurch zu dem Frieden von Tilsit genöthigt. In der 10. und 11. Vorlesung hat der Vf. das Verhältniss, welches zwischen Frankreich und Russland eintrat, gar nicht gewürdigt. Es ist ein Einverständniss, mag dieses nun wirklich in einem Geheimtractate niedergelegt worden sein, oder mag es nur ungeschrieben bestanden haben. Napoleon lässt das Bündniss mit der Pforte fallen und wendet sich nach Spanien. Russland wendet sich gegen Schwe-

den und nimmt Finnland. Später (S. 203) berührt der Vf. einmal diese Verbindung, ohne jedoch aufzuhellen, was sich hier wirklich aufhellen lässt. Auch die Verhältnisse am Anfange des russischen Krieges (S. 222 u. 223) sind sehr flüchtig und unvollständig geschildert; selbst der Bündnisse des Kaisers mit Oesterreich und Preussen wird nur im Allgemeinen gedacht. Im Ganzen, der Vf. ist eben nicht tief in die Verhältnisse eingedrungen, noch schildert er sie mit Klarheit. 91.

[1570] Historisches Taschenbuch, herausgeg. von *Fr. Buchholz*. 18. Jahrg. Berlin, Th. Enslin. 1837. 588 S. 16. (n. 2 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Geschichte der Europäischen Staaten seit dem Frieden von Wien, von u. s. w. 23. Bd. Begebenheiten des Jahres 1832.

[Vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1750.]

Ref. hat dieses Buchholzische Buch schon einige Male charakterisirt. Er hat nichts Neues und nichts Anderes über dasselbe zu sagen. Der Stil ist mindestens seltsam, und die Gedanken und die Reflexionen des Vfs. sind noch seltsamer. Oftmals weiss man nicht, was Hr. B. eigentlich sagen will, zuweilen ahnet man, was er hat sagen wollen, sieht aber auch zugleich, dass er sich nicht auszudrücken versteht, und wird zu einem Lächeln über seine Weise genöthigt. Z. B. S. 237 will er sagen, dass die Verhandlungen der Kammern den Mittelpunct des öffentlichen Lebens in Frankreich bildeten, dass man ihre Thätigkeit besonders in das Auge zu fassen habe, weil sie die Stimme der Nation, oder doch wenigstens eine bedeutende Stimme der Nation. Dieses, was er etwa, wie man sieht, gemeint haben mag, drückt er so aus: „Sämmtliche Erscheinungen der französischen Welt sprudelten aus den Kammern hervor", und Jedermann wird fühlen, dass dieses possirlich ist. Ueber die Feinheit und Schärfe der Reflexionen und der Philosophie des Vfs. mag ein anderes Beispiel unterrichten. Es ist nach S. 237 keine Frage, dass das Streben nach besseren organischen und bürgerlichen Gesetzen auf der pyrenäischen Halbinsel, in England und in Frankreich eine natürliche Folge des Abfalls der amerikanischen Colonieen von ihren Mutterländern und der dadurch erzeugten Veränderung der Verhältnisse sei, und es werde dadurch auch begreiflich, dass Deutschland diesem Streben nicht habe fremd bleiben können. In Wahrheit, dieses ist eine Bemerkung so fein, dass man davor schaudert. Das Streben also nach Besserung der Gesetze in dem Königreiche Sachsen, worin hat es seinen Grund? Nach Hrn. B. in dem Abfalle der spanischen Besitzungen vom Mutterlande, woran die Sachsen ganz unschuldig sind. Ein anderes Mal ist die Fein-

heit des Vfs. aber so fein, dass Ref., wie er gern eingesteht, nicht fein genug gewesen ist, um sie auch nur auf der Oberfläche zu erfassen. Hr. B. redet (S. 560) von dem Vorhaben der päpstlichen Regierung, eine Miliz von 50,000 Mann aufzustellen. Dabei meint nun eben derselbe, Rom habe, wenn man dieses wirklich durchgesetzt, auf denselben Punct zurückkehren müssen, auf dem es im 245sten Jahre seines Daseins gestanden, als es sich durch die Einführung des Consulats zu einem Raubstaate gestaltet. Dieser Charakter sei sehr wesentlich dadurch modificirt worden, dass von dem alten Patriciat nur das Priesterthum übrig geblieben, und dass dieses sich durch die Annahme einer neuen Lehre, d. h. durch die Huldigung, die es dem Zeitgeiste dargebracht, befestigte. Nur auf diesem Wege habe die Entstehung des gegenwärtigen Kirchenstaates vorbereitet werden können. Ref. bittet jeden Leser überzeugt zu sein, dass die Worte des Herrn Buchholz von ihm getreulich rapportirt worden sind, und er bittet zugleich, dass man sich männlich mühen möge, den tiefen Sinn der in diesen Worten liegen mag, herauszufinden.

[1571] Jaques Auguste de Thou's Leben, Schriften und historische Kunst, verglichen mit der der Alten. Von Dr. *Heinr. Düntzer.* Eine Preisschrift. Darmstadt, Leske. 1837. VI u. 121 S. 8. (12 Gr.)

Tüchtigkeit und Anmuth des Stils, Gewandtheit in der Anordnung der Gegenstände, Schärfe der Beurtheilung und Genauigkeit der Anführungen haben dem vorliegenden Werke die Auszeichnung, welche ihm geworden, wohl verdient. Ist der Vf., wie es scheint, ein junger Mann, so sind tüchtige Leistungen von demselben zu erwarten. Die Alten sind ihm bekannt; er überschätzt sie nicht und weiss, was in ihnen zu suchen, welches bei Wenigen der Fall. Ref. hat in dem Buche nichts gefunden, was er anders zu lesen gewünscht. Das Werk zerfällt, wie auch der Titel besagt, in drei Abtheilungen. Hinzugefügt ist noch ein Schlusswort, wo der Vf. von dem Manne, von dem er redet, mit Wahrheit sagt: die Macht der Ideen sei seinem Geiste noch nicht aufgegangen gewesen, wie sie seinem ganzen Jahrhunderte noch gefehlt habe. So sei er z. B. weit davon entfernt gewesen, im Protestantismus ein die ganze Welt umstaltendes Princip zu erkennen; er habe in ihm nur eine Verwirrung gesehen und deren Beseitigung erwartet. Nur am Alten, Ueberlieferten habe er festgehalten, habe es innig, tief und in seinem höchsten Werthe erfasst. Auch seinen de Thou überschätzt der Vf. nicht. 91.

[1572] Belgische Zustände von *W. A. Arendt*, Prof.

u. erster Bibliothekar an d. Univ. zu Löwen. I. Mainz, Kupferberg. 1837. IV u. 170 S. gr. 8. (14 Gr.)

Belgien darf sich nicht so sehr über die deutsche Presse beklagen, wie der Vf. thut. Allerdings ist die belgische Revolution niemals populär bei uns gewesen und über die Blousenmänner ist so lange gespottet worden, als sie sich, unter Anführung der republikanischen Partei, arrogant und prahlerisch zeigten. Aber seit Langem schon fasste man eine andere Ansicht; den Verunglimpfungen eines Parteiischen ward kein Glaube geschenkt, und in neuerer Zeit ist nur Günstiges über Belgien berichtet worden. Diess, und vielleicht mehr als irgend ein Volk verdankt Belgien seinem Könige. — Der Vf. gibt sich die Mühe, in einer klaren, lebensvollen und verständigen Schilderung nochmals Belgien gegen die etwanigen ungünstigen Vorurtheile zu vertheidigen, die man in Deutschland gegen dasselbe gefasst haben könnte. Er thut diess in drei Abschnitten. Der erste beleuchtet Belgien seit dem Jahre 1830, rechtfertigt dessen Verfassung, und beruft sich auf ihre Früchte. Der zweite beleuchtet das Verhältniss der belgischen Nationalität zu Deutschland, und beweist allerdings, dass Belgien zu einer freundschaftlichen Verbindung mit Deutschland gelegen zu sein scheint. Dass es, mit Ausnahme einzelner Districte, gegen Frankreich misstrauisch und eingenommen ist, wird allerdings durch ältere und tiefere Momente begründet. In der That würde die belgische Nationalität durch nichts so gefährdet sein, als durch eine Vereinigung mit dem centralisirenden Frankreich. Leicht möglich aber, dass Belgien für Frankreich eine schlimmere Vendée würde. Endlich zeigt ein dritter Abschnitt den Glanzpunct Belgiens: das Eisenbahnwesen. — Allerdings ist es merkwürdig, dass die belgische Verfassung mit den weiten Freiheiten, die sie eröffnet, so bald nach einer, mit manchen unreinen Elementen vermischten Revolution, einen so ruhigen und geordneten Zustand bestehen liess. Wir zweifeln aber, ob diese Früchte gerade ein Verdienst der Verfassung, ob sie durch dieselbe, oder trotz derselben erlangt sind. Einen grossen Theil daran scheint die Passivität des belgischen Volkes, das sich nur durch die Kirche erhitzen lässt, zu tragen; die materiellen Vorzüge des Landes mögen sich einen zweiten zuschreiben; die kleine Demüthigung, welche die holländischen Waffen den Belgiern angedeihen liessen, hat wohl auch ihr Theilchen. Diess Alles schaffte dem Könige Ruhe und Spielraum. Aber fragen mag man, was denn diese Verfassung, die der Vf. zwar nicht als Product des „hohlen, leeren, abstracten Liberalismus“ gelten lassen will, sondern als ganz besonders für die individuelle belgische Nationalität berechnet darstellt, die aber die wichtigsten Zeitpuncte jenes Liberalismus umfasst, eigentlich mehr geleistet hat, als: nicht zu schaden?

Hat sie ein reges, freudiges und erhebendes Leben entzündet? Sind die belgischen Kammern eine Musterversammlung, ist die freieste Presse ein lauteres Organ der öffentlichen Meinung geworden? Von letzterer sagt der Vf., sie sei allerdings in Missbräuche verfallen, die aber nicht gegen den Staat, sondern gegen die Persönlichkeit des Privatlebens gerichtet wären, und gegen welche sich ein sicheres Heilmittel in der gänzlichen Verachtung, in welche diese Presse verfallen sei, dargeboten hätte. Das Wahre ist: das politische Leben ist in Belgien erloschen, und nur deshalb hat seine Verfassung sich noch frei gehalten von bedenklichen Folgen. In Zeiten der Aufregung würde es sich zeigen, dass sie zu grossem Zwiespalte Anlass gibt; dass sie die verschiedenste Auslegung zulässt; dass ihr Wohlstand ohne Stütze ist und keinen Schutz geben kann, und dass in dem durch sie ausdrücklich als politisches Recht verbürgten Versammlungs- und Associationsrechte der Keim grosser Gefahren liege. Beide Rechte bestehen in England, aber auf ganz anderem Grunde. In England sind sie Folge des gemeinen Rechts. In der belgischen Verfassung haben sie einen revolutionären Charakter. 99.

[1573] Korrespondenz der Herren Regierungsstatthalter von Pruntrut, Delsberg, Saignelegier und Münster mit dem Regierungsrath der Republik Bern und den ausserordentlichen Herren Commissarien vor, während und nach der militärischen Besetzung des kathol. Jura im März 1836. Aus dem Französ. übersetzt. Solothurn. (Thun, Christen.) 1837. 262 S. gr. 8. (n. 18 Gr.)

Der schweizerische Katholicismus hat sich bekanntlich zu manchen Regungen gegen die Herrschaft des schweizerischen Liberalismus veranlasst gesehen. Dahin gehörten auch die Ereignisse im kathol. Jura 1836. Vorlieg. Schrift enthält nun, hauptsächlich um den grossen Rath der Republik Bern zur Entscheidung in dieser Sache zu instruiren, den vollständigen Abdruck der darin abgestatteten Berichte der Regierungsstatthalter und Commissarien, veranstaltet von einigen Mitgliedern des genfer Raths, die der katholischen Seite günstig sind, und von den Herausgebern mit Bemerkungen unter und hinter dem Text begleitet. Diese Depeschen haben allerdings ein hohes Interesse. Sie lassen einen überaus klaren und tiefen Blick in das ganze Getriebe des schweizerischen Staatslebens thun, und wem dabei nicht aller Geschmack an Demagogenthum, Republikenwesen und Bürgerherrschaft vergeht, der muss einen sehr besonderen Geschmack haben. Wahrlich, der Despotismus kann keine widerlichere Gestalt annehmen, als wo er den kleinlichen Leidenschaften der Menge und der sie vertretenden Emporkömmlinge zur Waffe dient. Möchten doch Alle

dieses Buch studiren, die mit so viel Hochmuth auf das monarchische Europa blicken. 99.

[1574] Almanach zur hundertjährigen Jubelfeier der Georgia Augusta. Herausgeg. von Dr. *G. F. Schumacher*. Göttingen, Dieterich'sche Buchh. 1837. 188 S. gr. 12. (1 Thlr.)

Eine schätzenswerthe Gabe zur Jubelfeier der Georgia Augusta. Die Einleitung gibt eine geistreiche Parallele zwischen der Jubelfeier der einzelnen Menschen und Säcularfeier eines gesellschaftlichen Vereines. Bei den ersteren mischt sich die Wehmuth des Alters, bei dem letztern das Bewusstsein der Unzugänglichkeit hinein. 40,000 Männer verdanken Göttingen ihre Bildung; nur wenige davon leben noch, die Universität hier dagegen wird wieder andere in eben so grosser Zahl bilden, und dann hoffentlich immer noch so jung wie jetzt sein. Es folgen hierauf 1) geschichtliche Erinnerungen, in drei Perioden vertheilt, von 1737 bis 1760, 1760 bis 1800, und dann bis jetzt (die Gründung, der höchste Glanz, die Bedrängniss und der neue Aufschwung), nicht ohne von kleinen Anekdoten und Zügen begleitet zu sein, welche die Zeit und ihre berühmtesten Männer charakterisiren; nur wäre hier und da eine etwas genauere Chronologie zu wünschen, denn bei vielen fehlt der Tag und das Jahr, wo sie hier zu wirken begannen oder aufhörten. Eben so vermisst man oft ihre Vornamen. 2) Haller's Gesang bei der Einweihung der Georgia Augusta 1737 (voll Kraft und Würde, doch auch öfters dunkel und hart); 3) Bürger's Gesang am Vorabend ihres 50jährigen Jubelfestes 1787 (feurig, doch hier und da etwas erkünstelt); 4) die glücklich vollendete Inauguration der Georg-August-Universität, 1737, von einem damaligen Studirenden in Versen ziemlich prosaisch aber genau beschrieben (das Manuscript davon ist auf der dortigen Bibliothek); 5) vorläufige Nachrichten über die diessjährige Jubelfeier; 6) Vorschläge hiezu (meist humoristischer Art), und 7) ein Festspiel. Eine artistische Beilage, die Trachten der Studirenden 1750, 1799 und 1836 darstellend, macht den Beschluss der zeitgemässen, mit Schonung der persönlichen Verhältnisse geschriebenen und doch oft gediegeneren Arbeit, als andere Gelegenheitsschriften sind. 107.

Schul- u. Erziehungswesen.

[1575] Entwürfe und Stoffe zu Unterredungen über die zehn Gebote, nach Luthers kleinem Katechismus; heraus-

gegeben von Dr. *Wilh. Harnisch*, Seminar-Director u. s. w. 2., verbess. Aufl. Weissenfels. (Halle, Anton.) 1837. XL u. 520 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

[1576] Entwürfe und Stoffe zu Unterredungen über die drei Artikel des christl. Glaubens, nach Luthers kleinem Katechismus, herausgeg. von Dr. *W. Harnisch*, Seminar-Director u. s. w. Ebendas. 1837. XX u. 427 S. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Entwürfe und Stoffe zu Unterredungen über Luthers kleinen Katechismus, ein Hülfsbuch für Lehrer im evangel. Christenthum. Herausgeg. von u. s. w. 1. u. 2. Thl.

Die 1834 erschienenen Unterredungen über die 10 Gebote sind durch gute und böse Gerüchte gegangen, und wir dürfen bei Anzeige der 2. Auflage und der Fortsetzung des Werkes eine allgemeine Bekanntschaft mit demselben voraussetzen. In der 2. Auflage ist nichts Wesentliches geändert worden. Neu hinzugekommen sind vorzüglich didaktische Bemerkungen, Ansprachen und Gebete, und der gesammte Stoff ist in Abschnitte zerfällt worden, um dem Lehrer einen Maassstab zu der nach verschiedenen Rücksichten und Bedürfnissen verschiedenen Zeiteintheilung des Stoffes, und zu einer gleichmässigen Ausführung der einzelnen Partieen zu geben. Dasselbe ist auch im 2. Theile geschehen, welcher überhaupt dieselbe Einrichtung wie der erste erhalten hat. So viel Vortreffliches nun aber auch diese Arbeit enthält, so müssen wir doch bekennen, dass uns der Name des um das deutsche Volksschulwesen hochverdienten Vfs. zu ganz anderen Erwartungen zu berechtigen scheine. Mit Aufsammlung des Lehrstoffes sowohl für den Elementar- als den Confirmandenunterricht („ein Leitfaden und Vorbereitungsbuch für allerlei Lehrer von sehr verschiedenen Schülern") sollte unsers Bedünkens Hr. H. sich nicht beschäftigen, solche Vorrathskammern mögen Andere anlegen; durch innere Befähigung und eine einflussreiche Stellung, sowie durch genaue Kenntniss des deutschen Volksschulwesens ist gerade er wie Wenige berufen, dem häufig im Religionsunterrichte gar nicht oder übel berathenen Lehrer den rechten Weg zu zeigen, vor Allem aber die Vielen noch unentbehrlichen und doch grösstentheils nur Nachtheil bringenden Unterredungen Dinter's zu verdrängen. Zwar könnte man diese unsere Forderung für ungerecht halten, weil sie vom Vf. selbst nicht anerkannt wird; allein wir sind der Ueberzeugung, dass die Zeitgenossen an einzelne, besonders ausgezeichnete Männer, alles Widerspruchs derselben ungeachtet, doch gewisse Forderungen geltend machen dürfen und müssen. Der Vf. sagt: „er biete seine Entwürfe und Stoffe Denen an, wel-

chen die Dinter'sche Behandlung der Christenlehre nicht genügen und „so verschieden seine Arbeit in Absicht des Inhaltes von der Dinter'schen sei, so verwandt wolle sie derselben in der unterrichtlichen Behandlung sein", indess, wenn er jene Bestimmung und diese Verwandtschaft festhalten wollte, so hätte wenigstens das doppelte Element der Arbeit, Stoff und Entwurf, stets gleichförmig bis zu einer gewissen Einheit in einander verschmolzen werden müssen. Auf diese Weise würde das Werk seinen Zweck an gebildeten Lehrern, selbst bei theilweiser Aufgebung der weitläufigeren und doch weniger inhaltreichen Gesprächsform, vollkommen erreicht haben, obschon die Erfahrung lehrt, dass thätige Lehrer von Jahr zu Jahr reicher an Lehrstoff werden, während Viele in der Lehrform, ohne Rath während des Lehrens selbst, lebenslang grobe Verstösse machen. Auf diese Einheit hat jedoch der Vf. absichtlich verzichtet. Katechismen, Kirchenväter, Reformatoren und viele andere Stimmen aus der Kirche, sollen statt seiner sprechen. Wozu das? Diese häufigen Citate, welche oft sehr wichtigen Lehrstoff enthalten, sollten vielmehr verarbeitet sein; dem Schullehrer ist es fast nur nachtheilig und für den Unterricht überhaupt nicht im Geringsten von Nutzen, zu wissen, von wem ein Ausspruch herrühre; der Schullehrer muss das für ihn Passende herausziehen, allein nur wenige sind diess wirklich im Stande, und die so weit gefördert sind, werden selten Mangel an Stoff haben, und waren auf Kosten der Schwächeren eben so wenig besonders zu berücksichtigen, als der Confirmandenunterricht, mit welchem die Prediger beauftragt sind. — Dass ferner die Entwürfe nur „im Groben in die Gesprächsform gebracht wurden", und die meisten Fragen und Antworten mehrere in sich enthalten, von welchen der Vf. sagt, jeder irgend gebildete Lehrer im Christenthum (und sollte es andere geben?) werde sie gehörig zu zertheilen verstehen, können wir weder loben, noch für wahr halten, da sämmtliche Fragen fortlaufend numerirt werden, und die eingeschlossenen nur selten in der Frage enthalten, vielmehr entweder gar nicht angedeutet, oder in die Antwort gelegt worden sind, überhaupt aber auch dem Bedürfniss der Anfänger noch durch theilweise vollständige Ausführung begegnet werden sollte. Diese Entwickelungen befinden sich in der Regel in dem Anfange der Abschnitte, während gegen Ende derselben nicht selten der Stern und das Ziel des Ganzen in sechs bis acht unentwickelten, unter einer einzigen allgemeinen Frage stehenden Antworten liegt. Sagt doch der Vf. selbst, dass, „wenn er vollständige Unterredungen hätte liefern wollen, wenigstens die Hälfte des vorhandenen Stoffes hätte weggelassen, und die andere Hälfte um das Vierfache ausgedehnt werden müssen". Die Erwiderung des Vfs. auf den öffentlich ausgesprochenen Wunsch, es möge das den Elementarstufe Angehörige abgesondert werden, ist uns unerklärlich: „ob

habe eine Scheu vor dem ängstlichen Abmessen; es befördere oft ein geistloses Durchpeitschen der Sachen; man müsse vom Lehrer etwas verlangen, damit er sich nicht aller Vorbereitung und alles Nachdenkens überhoben wähne". Diesem Wunsche kann der Katechismus für die Jugend, welchen der Vf. in zwei Jahren herauszugeben verspricht, nur zum Theil entsprechen. — Die dogmatische Seite des Werkes müssen wir unberührt lassen, prophezeien jedoch den Stammlesern der allgem. Predigerbibliothek, dass ihr Recensent über einzelne Theile, z. B. die Vereinigung der doppelten Erzählung von der Menschenschaffung und die künstliche Auffassung der Schöpfungsgeschichte überhaupt viel Spass machen werde; sicherlich wird ihnen aber „der königl. preuss. Seminardirector" auch diesesmal die die Verdammung störende Kehrscheidung ersparen, an wen sie glauben sollen. 132.

[1577] **Abriss der christlichen Lehre** zum Gebrauche in den oberen Classen der Gymnasien und der Realschulen, insbesondere in Schullehrer-Seminarien von *Heinr. Friedr. Fr. Sickel*, Direct. d. Kön. Schullehrer-Seminars und des mit demselben verbundenen Taubstummen-Instituts in Erfurt u. s. w. Gotha, Hennings'sche Buchh. 1838. XXIII u. 358 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Bei der Eigenthümlichkeit, welche man dem Religionsunterrichte auf Schullehrerseminarien ertheilen zu müssen glaubt, ist wohl sehr häufig darin gefehlt worden, dass man ihn zu angelegentlich mit der Berufstüchtigkeit, die der Seminarist in das Schulamt mitbringen soll, in Verbindung setzte, wie denn den Ref. Beispiele von ehemaligen Seminaristen vorgekommen sind, welche das Geschäft des von ihnen zu ertheilenden Religionsunterrichtes lediglich dadurch abzuthun suchten, dass sie die in dem Seminare einst nachgeschriebenen Hefte wieder durchnahmen. Der Vf. des hier anzuzeigenden Lehrbuchs scheint den für Schullehrerseminarien einzig richtigen Weg einzuschlagen, indem er zunächst einen vollständigen und zusammenhängenden Unterricht in der Religion anstrebt, der für Geist und Herz fruchtbar sei und einen tiefen nachhaltigen Eindruck hinterlasse, dabei aber den Hinblick auf das künftige Berufsleben seiner Zöglinge und die Anforderungen, die dasselbe an sie macht, nicht versäumt. In ersterer Beziehung hat sich der Vf. gehütet, den Seminaristen in die eigentliche Theologie einzuführen, als ein Feld des Wissens, das seinem Standpuncte durchaus fern liege und durch dessen Betretung er in Gefahr gerathe, das Ungehörige in die Volksschule überzutragen; in letzterer hat er seinem Unterrichte die Disposition zum Grunde gelegt, welche den Lernenden nicht fremd sein konnte, indem er in der Glaubenslehre die Anordnung des Lehr-

stellen, auf welche das apostolische Glaubensbekenntniss hinweist, in der Sittenlehre aber die herkömmliche Eintheilung der Pflichten als solcher gegen Gott, gegen uns selbst und den Nächsten beibehalten, überall aber Erläuterungsbeispiele, welche fast durchgängig in der Volksschule benutzt werden können, angezogen und hierbei vorzugsweise die biblische Geschichte berücksichtigt hat. Auf diese Weise scheint der Vf. die Doppelaufgabe, welche sich das Seminar zu stellen hat, auf dem Wege zwischen der Theologie und dem populären Religionsunterrichte nicht ohne Glück gelöset zu haben und zugleich das Ziel zu erreichen, den Seminaristen, als künftigen Volksschullehrer, fähig zu machen, an jedes etwa gebräuchliche oder einzuführende Lehrbuch einen passenden und fruchtbaren Unterricht anzuknüpfen. Da es sich also, dem bisher Gesagten zufolge, der Vf. hat angelegen sein lassen, überall die praktische Seite der einzelnen Lehren und ihren Zusammenhang mit den geistigen und sittlichen Bedürfnissen hervorzuheben, ohne in die theologischen Streitigkeiten der Gegenwart zu verstricken und auf die herrschenden philosophischen Systeme Rücksicht zu nehmen, so dürfte sein Lehrbuch wohl auch in den oberen Classen der Gymnasien und Realschulen mit Nutzen gebraucht werden können, da unsere Zeit auch für diese Das dringend heischt, was das ächt christl. Leben zu pflegen und zu entwickeln verspricht, und diess besonders durch Einführen in den Geist der Bibel und durch Festhalten des Positiven im Christenthume zu erreichen bemüht ist. Dem nach oben bereits erwähnten Theilungsprincipien wohlgeordneten Unterrichte selbst geht eine Einleitung voraus, welche sich über Religion, Offenbarung und deren Verhältniss zu der Vernunft, Glauben, heilige Schrift, Kirche, symbolische Bücher u. s. w. sachgemäss verbreitet. S.

[1578] **Praktischer Lehrgang für den gesammten deutschen Sprachunterricht.** Ein Hand- und Hilfsbuch für Lehrer an Volksschulen und Seminarien von *L. Kellner*, Seminarlehrer (in Erfurt?) **1. Thl.** Die Denkübungen, als Vorschule des schriftlichen Gedankenausdruckes, und die Methodik des höhern Leseunterrichts enthaltend. **Erfurt, Otto. 1837. VIII u. 156 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)**

Eine durch Inhalt und gefällige äussere Gestaltung sich empfehlende Schrift. Die vorausgehende allgemeine Einleitung in die Zwecke des Sprachunterrichts und dessen Methode, so wie in die Denkübungen, stellt, wenn auch nicht neue, doch vom praktischen Blicke ihres Vfs. zeugende Grundsätze auf. Mit den wohlgeordneten, auf die Namen, Eigenschaften, Thätigkeiten und der Verhältnisse der Dinge unter einander sich beziehenden Denkübungen werden auf eine geschickte Weise Vorkenntnisse zur Sprach-

lehre, bei welcher die Ansichten Becker's, Herling's u. A. benutzt sind, verbunden; auch ist, wie der Vf. versichert (S. V), auf Jacotot's Methode „gerücksichtiget". Die Methodik des höhern Leseunterrichts ist ebenfalls nicht übel, und das Probeblatt aus der 2. Abtheilung des von dem Vf. zu erwartenden sprachlichen Lesebuchs erweckt für dasselbe ein nicht ungünstiges Vorurtheil. Auf eine übersehene sprachliche Kleinigkeit glaubt Ref. den Vf. aufmerksam machen zu dürfen. Hr. K. erlaubt sich: „was" nach einem Subst. für welches, z. B. S. V ein Werk, was u. s. w.; S. 5 ein Ziel, was u. s. w. zu setzen; was — hier auf den ganzen Satz bezogen, glaubt Ref. dieses Wort brauchen zu dürfen — so häufig es auch in der Sprache des täglichen Lebens vorkommt, doch wohl nicht ganz zu rechtfertigen sein dürfte. 94.

[1579] **Deutsches Lese- und Sprachbuch** für die obern Classen der höhern Töchterschulen. Herausgeg. von *Friedr. Bauerheim*, Vorsteher einer Töchterschule in Stuttgart. Stuttgart, Beck u. Fränkel. 1837. XVI u. 616 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

Da eine höhere Stufe der Sprachkenntniss und Sprachfertigkeit erst durch das Lesen der Classiker erreicht wird, so liefert Hr. B. hier zum Lesen und nach gegebener Erklärung, zum Wiederlesen 1) eine grosse Anzahl Briefe, von berühmten Männern und Frauen, welche auch besonders zu haben und im Repert. Bd. XIII. No. 1317. von einem andern Ref. schon angezeigt worden sind; 2) Aufsätze aus der Länder-, Völker- und Natur-Kunde von Menzel, Zschokke, Raumer u. s. w.; 3) Lehraufsätze: das „reine Herz", von Ehrenberg; die „Bescheidenheit", von Glatz u. A.; 4) Lesestücke, mit besonderer Rücksicht auf den Leser, von Hippel, Gessner, Engel u. A.; 5) Gedichte von mehreren berühmten Verfassern und zum Schlusse einige Stücke aus Schiller'schen Schauspielen. Was einer Erklärung zu bedürfen scheint, ist in kurzen Anmerkungen erklärt. Das einzige Verdienst bei dieser Zusammenstellung würde in der sorgfältigsten Auswahl bestehen, die keinen einzigen, für höhere Töchterschulen nicht ganz geeigneten Gedanken hier hätte Platz nehmen lassen dürfen. Allein bei Prüfung des hier Aufgenommenen wird man so Manches finden, das an sich nicht verwerflich, zum Theil selbst vortrefflich genannt werden kann, aber in einem Lese- und Sprachbuche für Mädchen schwerlich an seinem rechten Platze steht. Ref. weiss nicht, ob Hr. Knapp in Stuttgart bei der in einem seiner S. 436 hier aufgenommenen Gedichte vorkommenden Stelle:

Hier möcht' ich sterben allem Bösen
und tauchen in den ew'gen Frieden
nach langer Sünde bangem Schmerz u. s. w.

auch an Töchter h. B. gedacht haben möge. Druck und Papier sind gut. 95.

[1580] Der naturkundliche Unterricht ein allseitiges Bildungsmittel für Schulen überhaupt und für höhere Bürgerschulen insbesondere. Von Dr. *K. F. Rob. Schneider*, Oberlehrer. Breslau, Grass, Barth u. Comp. 1837. (VI u.) 80 S. gr. 8. (10 Gr.)

Nachdem der Vf. erwiesen hat, wie sehr der Unterricht in der Naturkunde geeignet sei, den Menschen nach Leib, Sinn, Verstand, Gemüth, Sprache, Willen und Geist zu erfassen, wird die Frage gestellt: Wie führt die Naturkunde von Stufe zu Stufe zur leiblichen und geistigen Ausbildung, und wie muss der Unterricht darin geordnet sein, um diesen Zweck zu erreichen? Die 1. Frage wird wortreich beantwortet, und dann zugleich gezeigt, wie Bibel und Natur sich gegenseitig erklären, ergänzen und erläutern. Ja der Vf. sucht sogar S. 21 begreiflich zu machen, wie durch Betrachtung der Natur die Sehnsucht nach Erlösung (Röm. 8, 19 ff.) rege werde, „zu der uns nur der ins Fleisch gekommene Sohn Gottes bringen könne". Zuletzt wird noch der Einfluss, welchen dieser Unterricht auf das spätere bürgerliche Leben äussert, nachgewiesen. Die 2. Frage wird 1) in der vorbereitenden Unterrichtsstufe, 2) in der grammatischen, und 3) in der syntaktischen Stufe genauer erörtert. Die Tendenz überhaupt ist: alles Mechanische aus diesem Unterrichte zu verdrängen, die Schüler vielmehr selbst und ohne Buch in die Natur einzuführen, sie auch in der Schule die Merkmale an natürlichen Gegenständen auffinden, und erst später das Einzelne ordnen zu lassen. 94.

[1581] Praktisches Rechenbuch für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien, Gewerbe- und Bürgerschulen. Von *P. Vogel* u. *W. Brennecke*, Lehrer an der Luisenstädt. Stadtschule zu Berlin. 1. Thl., welcher in 3 Abtheill. die 4 Rechnungsarten mit ganzen Zahlen, gemeinen Brüchen und Decimalbrüchen, nebst ihren vorzüglichsten Anwendungen auf Rechnungs-Aufgaben des bürgerlichen Lebens, und am Schluss die Lehre von den Quadrat- und Cubikzahlen und Wurzeln enthält. Berlin, Th. Enslin. 1837. 210 S. 8. (12 Gr.)

Dieses für die Schüler bestimmte Exempelbuch, zu welchem die Facta zu den Aufgaben nebst der Vorrede für den Lehrer besonders zu haben sind, enthält eine reichhaltige Auswahl von Aufgaben, unter welchen namentlich auch die Zeitrechnung für preussische Schulen in geschichtlicher Hinsicht recht praktisch berücksichtigt ist. Bei Darstellung der Verfahrungsweisen bemerkt

Ref. ungern, dass das zuerst aufgestellte Motto: „Man rechne mit Zahlen und nicht mit Ziffern", nicht überall so in Anwendung gebracht ist, als es sein könnte. Ebenso glaubt er, dass bei der Multiplication und Division der Brüche die theilweise durch Buchstaben aufgestellten Beweise und Rechnungen durch Zahlengrössen eben so klar und für einen grossen Theil der Schüler gewiss verständlicher dargestellt werden könnten.

[1582] Ein und ein halbes Tausend Aufgaben zum Rechnen auf der Tafel, enthalt. die einfache und zusammengesetzte Regel de tri, mehrere vermischte Aufgaben, und in einem Anhange die Zinseszinsrechnung, Rabattrechnung, Flächen- und Körperberechnung; und einige algebraische Aufgaben; ausgearbeitet vom Schulmeister *Baumgart* in Pulgar. 3r Curs. 1. u. 2. Abthl. Leipzig, Reclam. 1837. VI u. 160 S. 8. (n. 15 Gr.)

Auch diese 2. und 3. Abtheilung des 2. und letzten Cursus ist Lehrern, welche einmal Rechenaufgaben bedürfen, sehr zu empfehlen. Recht lobenswerth ist es, dass der vom Vf. im 1. Cursus (Leipzig 1832 bei Fort) aufgestellte Satz, die Aufgaben nicht aus zu grossen Zahlengrössen zusammenzusetzen, weil dadurch die Schüler leicht ermatten, oder in ihnen nach und nach Widerwillen zum Rechnen erregt wird, auch in diesem Cursus sorgfältig befolgt worden ist. S. 9 heisst es: „Damit du eine Regeldetri-Aufgabe richtig ansetzen lernst, so beachte nur, dass die Fragezahl jedesmal in das zweite Glied gesetzt wird." Diesen Satz kann Ref. keineswegs billigen, da die Anwendung desselben nur mechanische Rechner bildet, die sich verwöhnen und dann blind auch Aufgaben mit indirecten Verhältnissen auf dieselbe Art behandeln. Weit besser wäre es, wenn der Vf. diesen Satz ganz weggelassen und dagegen nur allgemeinen Regel gemacht hätte, was derselbe erst S. 32 als besondere Regel aufstellt, indem er sagt: „Frage jedesmal sorgfältig, ob es heisst: jemehr, desto mehr, oder ob es heisst: jemehr, desto weniger." u. s. w. Nur die nach solchen Grundsätzen gebildeten Rechner werden, wie dem Ref. eine vieljährige Erfahrung lehrte, sichere und umsichtige Rechner nicht nur der Regeldetri-Aufgaben, sondern auch der übrigen Rechnungsarten.

94.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[1583] Gedichte von *Karl Schellhorn.* 2., verm. Aufl., nebst einem Lebensabrisse des Dichters, herausgeg. von *Hildebert Schellhorn.* Halle, Kümmel. 1837. LXXVI u. 294 S. 8. (1 Thlr.)

Unter den ziemlich zahlreichen Gedichten dieser Sammlung behaupten die einzelnen einen sehr ungleichen Werth, und das wirklich Gelungene in denselben möchten wir selbst weniger in ganzen Gedichten, als in besonderen Partieen derselben finden. Hätte der Vf. länger gelebt (die Einleitung enthält seine Lebensgeschichte), so würde er vielleicht selbst eine strengere Sichtung des Mittheilungswerthen vorgenommen, manches Gedicht in gerundeterer Form gegeben, manchem andern aber die Aufnahme ganz versagt haben. Im Allgemeinen stört eine gewisse behagliche Breite den vortheilhaften Eindruck, den manche seiner Gedichte ausserdem hervorbringen würden. Die in den Gedichten herrschende Wärme und Innigkeit der Empfindung beurkundet nicht selten ein wahrhaft dichterisches Gemüth. Die lyrischen Gedichte enthalten vieles Mittelmässige und Flache; unter den Romanzen und Balladen zeichnen sich mehrere durch interessante Stoffe und durch gewandte Behandlung aus; an den oft sehr sinnreich und zart gehaltenen Elegieen und Epigrammen ist das Studium Goethe's unverkennbar. 118.

[1584] Eginhard und Emma. Drama in fünf Akten von *Heinr. Seidel.* Bunzlau, Appun's Buchh. 1837. 150 S. 8. (1 Thlr.)

Das Drama behandelt das allbekannte Liebesverhältniss zwischen der Tochter Karl des Grossen und dessen Geheimschreiber Eginhard auf eine eben so zarte und einfache, als sinnvolle, Geist und Gemüth ansprechende Weise. Es spricht gewiss nicht unwesentlich zu Gunsten einer Dichtung, wenn der Leser gestehen muss, dass die Behandlung des Gegenstandes ihm ein immer regeres Interesse und eine immer gesteigertere Theilnahme eingeflösst habe, auch wenn sich derselbe die Gründe noch nicht klar vorgelegt hat, auf denen jener innige Antheil beruhte. Diese liegen wohl vorzüglich in der innigen Verbindung, dem strengen Zusammenhange und der gleichmässigen Harmonie, womit Lichter und Schatten des Gemäldes überall vertheilt, und nirgends zu grell

aufgetragen sind, sowie in der zwar etwas modernen, aber dabei doch consequent durchgeführten und edlen Haltung der Charaktere. Ausserdem trug aber auch die sinnige, kraft- und gedankenvolle Sprache wesentlich zu dem Genusse bei, den wir den Dichter dieses Drama's verdanken. Das Aeussere ist elegant. 118.

[1585] Der Leichtsinnige von *Ch. Paul de Kock*. Aus dem Französ. übertragen von *A. Th. Peucker*. 2 Thle. Breslau, Verlags-Comtoir. 1837. 244 u. 270 S. 8. (2 Thlr. 6 Gr.)

Das Erscheinen dieses Buches in einer anderen Uebersetzung ist dem Vernehmen nach in Süddeutschland verboten worden. Ref. findet dazu im Ganzen keinen Grund, denn es ist wohl Schlimmeres übersetzt worden, und man möchte diesem Buche vielmehr eine moralische Tendenz unterlegen, indem die Strafe nicht ausbleibt und der Leichtsinnige noch sehr traurig endet. Aber freilich, der Vf. ist ganz Franzose, und wie er selbst unter seinen Landsleuten als treuer Schilderer der Sitten des Mittelstandes berühmt ist, so sieht er von der ganzen Zerrissenheit und Charakterlosigkeit des französischen Lebens im Ganzen nur die lustige und launige Seite, die Tugend dagegen, wie sie sich hier präsentirt, ist so steif, hölzern und ungesellschaftlich, dass sie eigentlich nicht in den Roman mit eingreift, sondern nur hie und weilen hervortritt, um den Dornenkranz, und zuletzt die Strahlenkrone in Empfang zu nehmen. — Sollte übrigens Nichts in dem Romane übertrieben sein, dann könnte man wohl ernsthaft dabei werden. 98.

[1586] Hamburger Bilder. Wirklichkeit im romantischen Gewande. Dargestellt von *Heinr. Smidt*. 3. Bd. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1837. 238 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 83., Bd. VIII. No. 822.]

Unser Urtheil haben wir bei Gelegenheit der früheren Bände ausgesprochen, und es bleibt sich auch für diesen gleich, dass er eine leichte, unterhaltende Lectüre gewährt, welche für Solche, die mit der Localität bekannt sind, noch interessanter sein wird. In den historischen Scenen ist der Vf. noch nicht bis an die neuesten Zeiten gekommen; es bleibt also immer noch Stoff für die folgenden Bände, welche jedoch, nach dem Nachworte zu urtheilen, nicht sofort erscheinen sollen, übrig. 98.

[1587] Der Talmudist in der eleganten Welt. Sce-

ren und Skizzen aus der Gegenwart vom Vf. des jüdischen Gil Blas. Leipzig, Ernst Klein's literar. Comptoir. 1837. VIII u. 206 S. 8. (1 Thlr.)

Die Lesewelt, wenn sie hier etwas Novellenartiges oder Unterhaltendes sucht, und nur Raisonnements über einige jüdische Dogmen und Cerimonialgesetze in sechs Visiten eingetheilt findet, ebenso die, welche etwas Gediegeneres sucht, weil wirklich dem Vf. eine sehr genaue Kenntniss der talmudischen Literatur nicht abzusprechen ist, — diese beiden entgegengesetzten Classen von Lesern mögen wegen der Täuschung selbst mit dem Vf. rechten. Ebenso ist es Hrn. B. Kaim, dem Belletristen, billig zu überlassen, seine literarische Bedeutsamkeit gegen die hier gemachten Angriffe in Person zu vindiciren. Dagegen will Ref. seinerseits nur die Frechheit rügen, mit welcher der Vf. zwei ziemlich volle Seiten mit dem schamlosesten Unrath aus den talmudistischen Büchern hat füllen können. — Ueberhaupt bedauert man das arme Judenvolk wegen seiner Drangsale im Mittelalter, so hätte man auch jetzt Ursache genug es zu thun wegen der Qual, welche ihnen Schriften aller Art, über, für und gegen Judenthum, die sie doch meistens als Maculatur in den Waarenumschlägen zu lesen bekommen, bereiten müssen. 98.

[1588] Novellen und Erzählungen von *Franz Berthold*, eingeführt von *Ludwig Tieck*. Bunzlau, Appun's Buchh. 1836. 506 S. 16. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch abgesehen von der äusseren Empfehlung, welche dem Buche zu Theil geworden ist, würden die hier gebotenen Stücke: „Schloss zum finstern Stern", „der kleine Ziegenhirt" und „die Gesellschaft auf dem Lande", welche letztere mehrere Erzählungen in sich fasst, einen günstigen Eindruck auf Ref. gemacht haben; namentlich ist es die letzte, welche ihn besonders angesprochen hat. Sind es die ersten Versuche, so hat sich der Vf. auf sehr lobenswerthe Weise die Bahn gebrochen und durch besonnenes Studium schon die äusseren Vorzüge und die Glätte der Darstellung erlangt, die Manche erst durch Routine, in handwerksmässiger Art erwerben.

[1589] Reiseabentheuer und Reisenovellen von *G. P. R. James*. Aus dem Engl. von *W. A. Lindau*. 3 Bde. Leipzig, Kollmann. 1837. 272, 230 u. 208 S. 8. (4 Thlr.)

Die Reiseabenteuer sind ganz gemüthlicher, erheiternder Art und dienen nur zur Staffage der Reisenovellen, wie sich solche

dem Reisenden an der Wirthstafel, im Wagen u. s. f. darboten. Es sind der letzteren 36, und da die Reise vom Kanal bis an die Pyrenäen gemacht wurde, um 6 Monate hinzubringen, die bis zur Verheirathung mit einer hübschen Braut bestimmt worden waren, so bildet die Abfahrt von und die Rückkehr zu dieser gleichsam die Einfassung der übrigen. James ist Vf. mehrerer schon gern gelesener Romane: „der Zigeuner", „Eine unter tausend" u. a. w., und seine Erzählungsweise hat viel Gewandtheit, Kürze, treffende Bemerkungen, kurz Alles, was die Aufmerksamkeit leicht fesselt und den Leser unterhält, vom guten Uebersetzer aber in keiner Art verwischt worden ist. 107.

[1590] **Die erreichten Wünsche.** Von *Franziska Walden* (*Friederike v. Hüllesheim*). Mainz, Kupferberg. 1837. 340 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

In dem Leben dreier junger Paare stellt die Vfin. das abweichende Schicksal menschlicher Hoffnungen und Wünsche dar. Während sie in Moritz Meeden aus dem Mittelstande und in Gustav von Bergem aus den höheren Ständen die zahlreiche Menge Derer charakterisirt, welche ein ungünstiges äusseres Loos mit Muth und Würde ertragen, und denen ihre bescheidenen Ansprüche an das Leben realisirt werden, stellt sie uns in Robert Bertholdi das Bild eines Mannes vor die Augen, den Leichtsinn, Mangel an Grundsätzen und ungemessene Wünsche einer traurigen Katastrophe entgegenführen. Dieses Thema weiss sie mit Geist und Grazie zu nüanciren und durchzuführen. Und wenn eine sittliche Tendenz, eine einfache, aber ansprechende Verwickelung, und eine reine würdige Form einen Roman empfehlenswerth machen können, so ist es der vorliegende ohne Zweifel vor vielen andern. Die äussere Ausstattung ist gut. 138.

[1591] **Alt und Neu.** Roman in zwei Theilen von *Aug. Bürck*. 1. Thl. Die drei Schwestern. 2. Thl. Der Ansiedler. Leipzig, Kummer. 1837. 214 u. 210 S. 8. (2 Thlr. 4 Gr.)

Ein junger Mann, der, wie es S. 17 heisst, „sich keinem hübschen Mädchen gegenüber sehen kann, ohne dass sein Herz lauter schlägt und sein Sinn zu leisem Liebesgefühl aufgeregt wird", führt sich auf einer Fusswanderung durch den gewöhnlichen Romanencoup, einen Wagenumsturz, in eine töchterreiche Familie ein, schäkert mit deren Hausmagd, verliebt sich erst in die eine, dann in die andere Tochter, wird als Demagoge ins Gefängniss gesteckt, nach Amerika verbannt, entführt seine Dulcinea, siedelt sich mit ihr im Ohiostaate an und wird nach mehr-

fachen Mühsalen ein kinderreicher, wohlhabender Mann. Nach den früheren Leistungen des Vfs. hatte Ref. etwas Besseres erwartet. Consequente Charakterschilderungen, spannende Verwickelungen und Interesse erregende Scenen fehlen gänzlich darin. Durch Armbrüche, Ohnmachten, Erstarrungen, Stürze aus dem Fenster, Gefängniss, Feuersbrunst, Kinderraub und Mord, spinnt sich der Faden der Erzählung langsam bis nach Amerika, und wickelt sich dort wie ein Knäuel um dürftige gewöhnliche Ereignisse. Die Form ist matt und ordinair; Sprachverstösse und Druckfehler sind nicht allzuselten, z. B. Bd. 1. S. 15, 17, 133 u. s. w. 138.

[1592] **Die Heideschenke.** Irisches Volksgemälde von *Ludwig Storch.* 3 Thle. Bunzlau, Appun's Buchh. 1837. 302, 371 u. 397 S. 8. (4 Thlr. 12 Gr.)

Wie der Vf. schon im „Jakobsstern" gethan, so ist er auch in der Haideschenke (nicht Heideschenke, wie er fortwährend schreibt) von seiner früheren grellen und allzu markirten Manier abgewichen, nur dass in jenem mehr Lieblichkeit, in dieser mehr Kraft und Lebendigkeit vorherrscht. Das Ganze gibt mit consequenter Durchführung der eingeführten individuellen Charaktere eine frische, anziehende und farbenreiche Schilderung irischer Zustände und Verhältnisse, und jedenfalls war es eine glückliche Idee, den zerrissenen Zustand dieses Volkes, das so warmherzig und heissköpfig, offen, zärtlich, kräftig und treu, wild und leidenschaftlich wie seine Bergströme, veränderlich und leichtsinnig wie sein Klima, rauh und düster wie seine Moorhaiden, heiter und fröhlich wie seine lachenden Thäler, eben so leicht grosser Verbrechen als grosser Tugenden fähig ist, zum Sujet einer Romans zu machen. Ueber den Hass der katholischen Irländer gegen die Protestanten, über ihren Mangel an aller Bildung, über ihren Aberglauben und ihre Beschränktheit darf sich der Leser nicht wundern, wenn er bedenkt, dass sie aus ihrer Heimath in die rauhen Berge getrieben, und von Kirche und Staat in gleichem Maasse bedrückt, unzugänglich für alle Gaben der Erziehung, nur für Erbitterung gegen ihre Unterdrücker, für Vorurtheil, Aberglauben, Liebe zu ihren Priestern und ihrem Vaterlande empfänglich sind. Bei diesen Vorzügen des Ganzen können einige kleine Verstösse gegen irländische Sitte und Sprache nur leicht gerügt werden. Theil 1. S. 13 sagt der Vf., Poleen sei ein feiner destillirter Liqueur, allein Poteen (von Pot, Topf) ist gewöhnlicher Branntwein, welcher in einem Topfe mit gekrümmter Zinnröhre destillirt und desshalb Topfbranntwein genannt wird. Dieser Poteen wird aber nicht, wie S. 13 angegeben, von Matrosen eingepascht, sondern im entlegensten Gebirge in unerlaubten Brennereien mit

Hinterziehung des Zolls fabricirt, weshalb er auch „Bergthau“ heisst. Die „guten Leute“ sind nicht, wie der Vf. Theil 1. S. 72 angibt, alle Geburten des irischen Volksaberglaubens, sondern die Iren verstehen darunter lediglich die Elfen, alle übrigen Erscheinungen aus der Geisterwelt belegen sie mit besonderen Namen. Baartuch st. Bahrtuch S. 81, Schopfen st. Schuppen S. 105, die Suche substantivisch S. 173 sind wahrscheinlich Druckfehler. 138.

[1593] **Die steinernen Tänzer.** Romantische Sage aus Schlesiens Vorzeit von *Herrm. Gödsche.* 2 Bde. Meissen, Gödsche. 1837. 187 u. 204 S. 8. (1 Thlr. 22 Gr.)

Mit einem gewaltigen Anlauf geht der Vf. auf die Aufmerksamkeit der Leser los, und eröffnet ihnen dabei in einer Vorrede, „dass sich viel unter der Hülle des Romans sagen lässt, was anders schroff, absurd und verpönt klingen würde“. Aber was wollte denn der Vf. unter dieser Hülle erzählen? „Es ist längst öde in mir! Warum mussten auch die Träume bei mir so frühzeitig [illegible] den!“ Dabei scheint es auf einen Kriegszug gegen den Adel abgesehen zu sein. Kurz, wir lesen hier eine ziemlich [illegible] ausstaffirte Sage aus Schlesiens Vorzeit, décorirt mit den Lebensansichten und einzelnen hervorbrechenden Klagen des „ödes“ Vfs. Der geneigte Leser wird auch viele belehrende Aussprüche finden über Sonst und Jetzt, z. B. dass, „wie urkundlich erwiesen ist, einst der Bär und der Luchs, ja selbst der Bison in schlesischen Wäldern gehaust; dass selbst Biber und Elendthiere an den Ufern der Bartsch ihre Lager gebaut haben, dass sich aber dieses Wild mit den reissenden Fortschritten der Cultur in die undurchdringliche Nacht der lithauischen Wälder zurückgezogen [illegible]“ Unter Anderm schildert der Vf., der sich S. 69 ausdrücklich Dichter nennt, einen herzergreifenden Kampf in Mailand, und leider muss der tapferste Held sein Grab in dem „Arno“ finden. Solche Unwahrheit reisst den unterrichteten Leser zu barsch aus dem süssen Antheile, den er an dem Helden der Erzählung nimmt. Ein Druckfehler kann dieser Arno nicht sein, denn er kehrt zu oft in gleicher Beziehung wieder. Auch der Stil des Dichters ist noch häufig unbeholfen und hart. Beispielsweise bemerken wir, dass das Zeitwort „lehren“ S. 152 mit dem Dativ, statt mit dem Accusativ construirt wird. 128.

Seite

Harnisch, Wilh., Entwürfe und Stoffe etc. 1. Thl. 2. Aufl. . 467
—— —— —— 2. Thl. . . . 468
Hase, Carl, Kirchengeschichte. 3. Aufl. 410
Hausfreund, der christl., herausgeg. von *S. Richter* . . 415
Hlawaczek, Edm., die Wasserheilkunde 442
Höfling, Joh. Wilh. Friedr., von der Composition der christl. Gemeinde-Gottesdienste 413
Hugo, Ritter, civilistisches Magazin. 6. Bd. 4. Heft . . . 431
Hüttesheim, Fr. v., die erreichten Wünsche, s. *Walden.*
James, G. P. R., Reiseabentheuer u. Reisenovellen. A. d. Engl. von *W. A. Limburg.* 3 Bde. 477
Kellner, L., prakt. Lehrgang für den deutschen Sprachunterricht. 1. Thl. 471
Kleuze, histor.-politischer Versuch, das Bewusstsein der Gegenwart zu ergründen. 2. Abthl. Die Lehre vom Organismus etc. 1. Thl. 445
Knapp, Alb., evangel. Liederschatz. 2 Bde. 417
Knapp, Herm., Beiträge zur Straf-Gesetzgebung. 2. Abtheil. . 433
Kock, Chr. P. D., der Leichtsinnige. A. d. Franz. von *A. Th. Peucker.* 2 Thle. 476
Korrespondenz der Regierungsstatthalter von Pruntrut etc. mit dem Regierungsrath der Rep. Bern etc. A. d. Franz. 466
Kreuzsold, L., und *G. Brock*, die fränkische Schweiz etc. . . 460
Krause, C. A. W., Aristocratie und Constitutionen 445
Langwy, Leop., die äusseren Einflüsse auf den Lebenszustand d. M. 439
Leben, das, unsers Herrn Jesus Christus. A. d. Franz. . . 414
Liguori, Alph. Maria v., Handbuch für Priester. A. d. Lat. . 420
Lotz, J. F. E., Handbuch der Staatswirthschaftslehre. 1. Bd. 2. Aufl. 443
Ludwig, C. F. E., Geschichte der letzten 50 Jahre. 5. Thl. . 462
Malowsky, Vict. Edler v. *Menk*, das Eisenbahnwesen . . . 456
Mohl, Rob., die Verantwortlichkeit der Minister etc. . . . 449
Raumer, K. v., der Zug der Israeliten nach Canaan . . . 407
Rechenbuch von *P. Vogel* und *W. Brennecke*, s. *Vogel.*
Resultate der Sittengeschichte, s. v. *Gregern.*
Richter, Fr. Th., Darstellung der Orte Gross- und Neu-Schönau 460
Riesser, G., Untersuchung der Frage, ob die Kurhess. Kapitalschuldner etc. 458
Sammlung inter. Aufsätze aus dem Gebiete des gem. Rechts. 1. Heft 430
—— der im G. H. Baden auf die Israeliten bez. Gesetze etc. 433
Schellhorn, Karl, Gedichte. 2., von *Hild. Schellhorn* herausg. Aufl. 475
Schilling, Friedr. Ado., Lehrbuch für Institutionen u. Geschichte d. Röm. Privatrechts. 2. Bd. 421
Schneider, K. F. Rob., der naturkundliche Unterricht . . . 473
Schumacher, G. F., Almanach zur Jubelfeier etc., s. Almanach.
Seelsorger, der praktische, am Krankenbette etc. . . . 420
Seidel, Heinr., Eginhard und Emma. Drama. 475
Sickel, Heinr. Fr. Frz., Abriss der christl. Lehre . . . 470
Smidt, Heinr., Hamburger Bilder. 3. Bd. 476
Snell, Ludw., Handbuch des schweizerischen Staatsrechts. 1. Bd. 438
Sötl, München mit seinen Umgebungen 458
Steudel's, J. C. F., kurzer Bescheid auf Strauss' Streitschr. 1. Heft 403
Stöckhardt, Heinr. Rob., allgem. jurist. Fundamentallehre . . 428
Storch, Joh. Wilh., topogr.-historische Beschreibung von Eisenach 458

Seite
Storch, Ludw., die Heideschenke. 3 Thle. 479
Strauss, Dav. Fr., Streitschriften etc. 2. Heft 401
Talmudist, der, in der eleganten Welt 476
Traumann, Fr., über die Befugniss zur unentgeldlichen Vertheilung homöop. Heilmittel 441
Vogel, P., und *W. Brennecke*, praktisches Rechenbuch. 1. Thl. . 478
Waldau, Edu., Genre-Bilder aus Nürnberg 493
Walden, Frz. v., die erreichten Wünsche 473
Weil, J., die erste Kammer und die Juden in Sachsen . . . 457
Weiss, Karl Edu., System des öffentl. Rechts des G. H. Hessen. 1. Bd. 495

Literarische Miscellen.

Seite
Todesfälle 33
Beförderungen u. Ehrenbezeugungen 36
Universitätsnachrichten 37
Schulnachrichten 41

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 87—89.
Bibliographischer Anzeiger No. 87—89.

In einigen Tagen erscheint und wird in allen Buchhandlungen zu haben sein:

Das

k. hanoversche Patent,

die

deutschen Stände

und

der Bundestag.

Publicistische Skizze

von

Dr. C. F. Wurm.

8. Geh. 8 Gr.

Leipzig, am 30. September 1837.

F. A. Brockhaus.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

№ XIX.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1837.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Dreizehnter Band. 6. Heft.

Bogen 32—36. Literarische Miscellen 6.
Bibliographie No. 40 u. 41. Anzeiger No. 40 u. 41.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1837.

(Ausgegeben am 15. October 1837.)

Register.

Seite

Ammann, Frz. Seb., die Studien-Reformen der Kapuziner . . 500
Analekten für Frauenkrankheiten. 1. Bd. 1. u. 2. Heft . . 510
Benecke, C., lateinisches Lesebuch 525
Beneke, Fr. Edu., Grundlinien des natürl. Systems der prakt. Philosophie. 1. Bd. Allgemeine Sittenlehre 535
Biedenfeld, Freih. *v.*, Erzählungen 549
Bischoff Edler *von Altenstern, Ign. Rud.*, die häutige Bräune etc. . 511
Bohemus (*G. Opitz*), Regina Sidonia. 2 Thle. 553
Bonitz, Herm., Disputationes Platonicae duae 528
Brunold, F., neue Lieder 545
Calderon, das Wetter hol' die Liebe. Bearb. von *P. v. C.* . . 545
Cless, Geo., Geschichte der Schleimfieber-Epidemieen Stuttgarts . 515
Cramer's, Andr. Wilh., kleine Schriften, herausgeg. von *H. Ratjen* 501
ΔΙΑΘΗΚΗ, *H KAINH*, das N. T., griech. u. deutsch. 2—6. Lief. 481
Dieterich, G. Ludw., Beobachtung u. Behandlung des wand. Brechdurchfalles in München 516
Dörner, Chr. H., das Freund'sche Wörterbuch der latein. Sprache etc. 525
Dreves, Lebr., lyrische Anklänge 544
Duncanii, J. M., nov. lexicon graecum cur. *Val. Chr. Fr. Rost.* (Editio nova.) Fasc. I—IX. 523
Düntzer, H., neues prakt. Lehrbuch der lat. Sprache. 1. Curs. . 527
Eckenstein, J., Shakespeare's Merchant of V., s. *Shakespeare.*
Emmerling, Carl Oscar, Gedichte 544
Erzählungen, romantische. Enthalt.: Verfehltes eheliches Glück etc. 550
Feldmann, Joh. Edu., Ergebnisse einer mehrj. medic. Praxis. I. . 512
Fränkel, Sieg., Anthologie französischer Prosaisten. 1. u. 2. Curs. 557
Freund, Wilh., Wörterbuch der lat. Sprache. 2. Bd. 1. Abthl. . 524
Fries, Jak. Fr., die Geschichte der Philosophie. 1. Bd. . . 535
—— System der Logik. 3. Aufl. 532

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[1594] *Η ΚΑΙΝΗ ΔΙΑΘΗΚΗ.* Das Neue Testament griechisch und deutsch zum Handgebrauch für Prediger und Candidaten des Predigtamtes. Der Text nach der Knapp'schen Recension desselben mit der Luther'schen Uebersetzung nebst Angabe der Sonn- und Festtags-Pericopen und der Parallelstellen in den Evangelien nach der Synopsis von de Wette und Lücke. In 6 Lieferungen. 2—6. Lief. Berlin, Nauck'sche Buchh. 1835—1837. VIII u. S. 129—771. gr. 8. (à 8 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 1637.]

Wir haben sogleich bei dem Erscheinen der 1. Lief. dieses N. T. den Zweck der Verlagshandlung im Auge behalten, welcher nicht darauf gerichtet war, eine kritisch berichtigte Ausgabe zu liefern, sondern nur Geistlichen und Candidaten ein Erleichterungsmittel bei der Beschäftigung mit dem N. T. dadurch zu gewähren, dass sie ihnen den griech. u. deutschen Text in neben einander stehenden Columnen und mit abgesetzten Versen in die Hand gäbe. Daher haben wir uns nicht in dem Falle befunden, über das Unternehmen und die Ausführung desselben so mässigen Tadel auszusprechen, als er nach der Zeit von einer andern Seite her ausgegossen worden ist, und sind auch jetzt noch, indem wir die Vollendung des Ganzen ankündigen, der Ueberzeugung, dass vielen Theologen ein angenehmer Dienst durch dieses Testament geleistet werde. Wir bemerken noch einmal, dass die Knapp'sche Recension in der 4. Ausg. abgedruckt worden sei, dass jedoch das Papier etwas weisser u. die Correctur etwas genauer zu wünschen wäre. Es enthalten zwar die 5 letzten Lieff. weit weniger Fehler, als die erste, indessen

haben wir doch hin und wieder einige, wenn auch unbedeutendere gefunden. Aber selbst Fehler, wie Luk. 6, 40. ὑπὲρ statt ὑπὲρ, 43. καρπόν statt καρπὸν, 45. καί statt καὶ, 7, 3. αὐτεῦ statt αὐτοῦ sollten vermieden sein. Auch in den Grundsätzen der Interpunction wünschten wir grössere Richtigkeit, und so viel wäre wohl mit der Treue, mit welcher die Recension von Knapp wiedergegeben werden sollte, zu vereinigen gewesen, dass die Interpunction da geändert worden wäre, wo sie offenbar aus dem Deutschen ins Griechische übergetragen ist, obwohl die griech. Construction eine eigenthümliche Interpunction forderte, z. B. Luk. 6, 20. Καὶ αὐτὸς ἐπάρας τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ εἰς τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ, ἔλεγε, wo das Comma nach αὐτοῦ ganz falsch ist, oder 29. Τῷ τύπτοντί σε ἐπὶ τὴν σιαγόνα, πάρεχε καὶ τὴν ἄλλην, wo Dasselbe gilt. So finden wir nun auch diese falsche Interpunction V. 30. 47. 49. 7, 4. u. s. f. Die 6. Lief. enthält das auf dem Titel bemerkte Verzeichniss der Pericopen. 57.

[1595] **Auslegung des Evangeliums Johannes zur Reform der Auslegung desselben. Von Dr. *Geo. Chr. Rud. Matthäi* in Göttingen. 1. Bd.** Enthaltend die vorbereitenden Gegenstände, darunter die Begründung der Reform, und die Auslegung von 1, 1—14. **Göttingen, Kübler. 1837. X u. 366 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Auf die vorlieg. Auslegung des Ev. Joh. hatte der Vf. das Publicum bereits vorbereitet durch die „Uebersicht der Fehler der neutestamentl. Exegese“ (s. Repert. Bd. V. No. 1388). Es hat uns bereits damals Leid gethan, in dem Verf. bei allen ihm zu Gebote stehenden Geistesgaben den Reformator der Exegese nicht erkennen zu können, dessen Ruhm er mit so grosser Anstrengung anstrebt u. mit so grosser Zuversicht sich beilegt. Er meint es unverkennbar ernst u. ist für seine Ideen so begeistert, dass es ihnen Alles zum Opfer zu bringen bereit ist; um so beklagenswerther ist es aber, dass sich derselbe in einer entschiedenen Selbsttäuschung befindet und für ein blosses Phantom ereifert. Um die Leser zu überzeugen, dass ihm durch dieses Urtheil kein Unrecht geschehe (denn er selbst dürfte schwerlich eines Andern sich belehren lassen), reicht es hin, dieselben einige Blicke in dieses merkwürdige Buch thun zu lassen. Er widmet es „seinen Hörern Zuhörern im Bewusstsein des Berufs des Gottesgelehrten,“ macht an sie als an künftige Gottesgelehrte die Forderung, Gott und die Welt zu verstehen, und wie Gott gesinnt zu sein („Als Gott Verstehende werden Sie auch gesinnt wie Gott.“), rühmt dem Gottverstehen nach, dass es Duldsamkeit und Vernichtleistung einflösse, und sagt nun S.

VII: „In diesem Bewusstsein überreiche ich Ihnen zunächst dieses Buch, die langsam und unter der stärksten Entsinnlichung gereifte Frucht der mündlichen Auslegung des Ev. Joh. insbesondere, so wie des N. T. überhaupt. Dass der Beisatz „zur Reform der Auslegung desselben" nothwendig ist, sehen Sie aus jedem Satze dieser Schrift. Eben so billigen Sie es, dass die Fremdausdrücke, z. B. abstract, concret, immanent, subjectiv u. s. w. so sehr wie möglich gemieden sind. Auch sie zu meiden, hat harten Kampf gekostet." Doch wohl nur einige Mühe im Umschreiben derselben; und was hängt von der Umgehung dieser Ausdrücke für die Reform der Auslegung ab? Das Werk beginnt mit den Worten: „Die vorbereitenden Gegenstände sind der Begriff des Ev. Johannes und der Begriff, die Grundsätze und die Methode der Auslegung desselben. Denn die Auslegung des Ev. Johannes verheisst der Titel. — Die richtige Behandlung der vorbereitenden Gegenstände ist noch nicht erschienen, die unrichtige Behandlung desto öfter, zuletzt in den neuesten Commentaren. In ihnen erscheint der jetzige Standpunct sowohl der Auslegung des Ev. Joh., als der Behandlung der auf sie vorbereitenden Gegenstände. Er erscheint noch sehr niedrig, auch abgesehen vom Mittelpuncte." Das in der Note angefügte speciellere Urtheil über diese Commentare lautet: „Lücke's Commentar zeigt am vollständigsten die äussere Seite des Standpunctes, das jetzt noch in Vielen vorherrschende sich Zerstreuen in der Ueberlieferung, in einer Menge sprachlicher und geschichtlicher „Notizen". Denn er sammelt zu Vieler Zufriedenheit einen Inbegriff solcher, und häuft oft nutzbaren, aber massenartigen, oft verarbeiteten, aber nicht durchgearbeiteten Stoff. — Olshausen's Commentar zeigt am genügendsten die innere Seite des Standpunctes, das bald in Allen vorherrschende sich Sammeln im Gottesbewusstsein, in der Fülle des Gottesbewusstseins J. Christi, und damit zugleich im eigenen Gottesbewusstsein. Denn er enthält zu sehr Vieler Befriedigung oft anregende, aber vereinzelte, oft lichtähnliche, aber nicht lichtvolle Gedanken. — Tholuck's Commentar einigt unbewusst beide Seiten. Aber weit nach steht er Lücke's Commentar an Menge und Entwickelung der Notizen, und Olshausen's Commentar an Ausführlichkeit und Verständniss der Gedanken." Als die drei bedeutendsten Mängel in der Darstellung der Commentare hebt er diese hervor: 1. Die Form ist uneinig mit dem Inhalte; sie ist unharmonisch und bruchstückig. 2. Der Umfang der Darstellung ist einerseits zu weit, anderseits zu eng. 3. Die Darstellung ist ihrer Zwecke und ihres Endzwecks unbewusst. „Die richtige Behandlung meidet obige Fehler und beobachtet ihr Gegentheil ohne Schwanken und Wanken." Endzweck der Auslegung ist „die Erkenntniss der im Ev. Joh. erscheinenden

Wahrheit". Der 1. Thl. handelt nun den Begriff des Ev. Joh. ab, und sagt von dem Ev. Folgendes aus: „Es ist I. nach Inhalt und Form das treueste und lichteste, II. nach Anordnung und Umfang das übersichtlichste und vollständigste, III. nach Bestimmung das umfassendste, IV. nach Zweck das fruchtbarste. Diese vier Grundzüge bilden das Gemälde. Diese vier Merkmale den Begriff. Der Gesammtbegriff verbürgt dann vollkommen die Darstellungstreue, welche sein erstes Merkmal ausspricht." Der 2. Thl. handelt in 42 §§. den Begriff und die Grundsätze der Auslegung, der 3. Thl. die Methode der Auslegung in 9 §§. ab. Im 2. Thle. ist vom Gesammt-Sprachbewusstsein, Gesammt-Geschichtsbewusstsein, dem gesammten moralischen und religiösen oder dem Glaubensbewusstsein die Rede, und letzteres wird theils als jüdisches, theils als christliches nach seinem Begriffe, Charakter, Stufen betrachtet; hier lässt sich der Vf. unter Anderm über das rein-christliche Glaubensbewusstsein J. Christi, die Begreiflichkeit des Geistes nach Jesu Bewusstsein, die rein-christlichen Gedanken Jesu durch die fünf Gattungen der Vorstellungen des jüdischen Glaubensbewusstseins, über eine scheinbar sinnliche oder jüdische Seite und über die doppelte Form des Glaubensbewusstseins Jesu vernehmen. Nach so vielen Vorbereitungen kommt nun der Vf. S. 281 zur Auslegung selbst, die er so beginnt: „Die erste Gedankenharmonie des Evangelium, die Schilderung des Gegensatzes und der Einheit des ewigen und zeitlichen Erlösungsbewusstseins 1, 1 — 14 ist die Einleitung in das öffentliche irdische Erscheinen desselben, zwar nicht des Evangelisten, desto entschiedener aber in unserm Bewusstseinssinn." Diese erste Gedankenharmonie besteht aus zwei Gegensätzen mit mehrern Bestimmungen; und da heisst es denn: „Der erste Gegensatz 1, 1—13 ist nach dem jüdisch-religiösen Bewusstseinssinn Johannes: das über menschlich-persönliche (lichtförmliche) Sein und Wirken des allvollkommenen Erlösungsbewusstseins ausser dem Wesen Gott in der übersternigen und untersternigen Welt; — nach christlich-religiösem Bewusstseinssinn: das menschlich-persönliche Sein und Wirken des allvollkommenen Erlösungsbewusstseins im Wesen Gott, und zwar das sowohl in der Sternenwelt als Untersternenwelt erscheinende." Dass dem Vf. die Erfindung dieser neuen Sprach- und Auslegungsweise viele Mühe und Arbeit gemacht habe, lässt sich denken, aber ob ihn Jemand verstehen und an seiner Exegese Geschmack finden werde, sehr bezweifeln. 57.

[1596] Sammlung erlesener Predigten von Dr. *Heinr. Aug. Schott.* Aus seinem Nachlasse. Leipzig, Barth. 1837. VI u. 270 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Unbedenklich unterschreibt der Ref. das Urtheil des ungenannten, aber leicht zu errathenden Vorredners dieser Predigtsammlung: „Gewiss gehörte der Selige zu dem erwählten Kreise, bei welchem der Mensch und der Prediger, das Wort und das Verhalten einander durchdringen und ergänzen.“ Es enthält diese Sammlung den bei weitem grössern Theil der öffentlichen Vorträge, welche der Vollendete nach Herausgabe seiner „Neuen Auswahl von Homilieen und Predigten,“ Neust. 1830 gehalten hat, und es ist in ihr dieselbe Ordnung beibehalten, welche in jener Auswahl herrscht und welche sich theils nach der Jahreszahl, theils nach dem Laufe des Kirchenjahres richtet. Ref. enthält sich jeder Beurtheilung der einzelnen Predigten, und begegnet dem Wunsche der Freunde und Schüler des Verewigten, indem er ihnen die Themata angiebt, welche sie in dieser Sammlung abgehandelt finden. Vom J. 1830 sind folgende Predigten aufgenommen: 1. Unendlich viel liegt in dem grossen Worte des sterbenden Erlösers: Es ist vollbracht. 2. Die hohe Begeisterung für wahre Tugend, die uns der Glaube an Jesum, den Auferstandenen, einhaucht. 3. Die mahnende Stimme des Herrn in den erschütternden Ereignissen der Gegenwart. In das J. 1831 gehören: 4. Die geistige Natur des Menschen ist zur unendlichen Bildung angelegt. 5. Von der ersten Erkenntniss Jesu Christi kommt der Menschheit wahres Heil und Hilfe. Aus dem J. 1832 rühren diese her: 6. Wichtige Aufschlüsse giebt uns der Tod des Welterlösers über den anscheinenden Triumph des Bösen. 7. Die unsichtbare Kirche, gegründet auf der Gemeinschaft mit Gott durch Christum. 8. Die ernste und warnende Stimme der Religion an alle mit ihrer sittlichen Verfassung vollkommen zufriedene Menschen. 9. Nachsichtig gegen sich selbst sein, während man fremde Fehler scharfsichtig erspäht und richtet, ist eine höchst verderbliche Neigung und Gewohnheit. 10. An Jesu Christo liegt es nicht, wenn wir noch immer den Frieden auf Erden vermissen. Im J. 1833 sind gehalten: 11. Es ist eine hochwichtige Wahrheit: zur Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechts hat sich der Herr dahingegeben. 12. Das künftige Leben ein neuer und höherer Wirkungskreis im Reiche Gottes. 13. Aus dem Geiste der Wahrheit hat die christliche Kirche ihren Ursprung. 14. Bild des wahren Christen im Zustande der aufrichtigen Selbsterforschung. 15. Zur völligen Hingebung an Jesum ermuntert uns der grosse Gedanke: Der Sohn Gottes wandelte unter uns als Bruder. Das J. 1834 hat diese geliefert: 16. Der Glaube der ersten Jünger Christi an die Auferstehung des Herrn. 17. Die Gemeinde J. Christi eine solche, die unter dem fortwährenden Einflusse des göttlichen Geistes steht. 18. Wie sehr sich Diejenigen zu täuschen pflegen, denen irdische Schätze die Hauptangelegenheit des Le-

bens sind. 19. Welch ein theures Kleinod muss die heilige Schrift den Mitgliedern der evangelischen Kirche Christi sein und bleiben. Die letzten Predigten aus dem J. 1835 sind folgende: 20. Die Belehrungen J. Christi über den breiten und schmalen Weg im Leben. 21. Wer den Geist Jesu hat, lebt schon hienieden im ewigen Leben. 22. Wie sich die Herrlichkeit Jesu in den Schicksalen der christlichen Kirche offenbare. 23. Das vorherrschende Streben, der Welt zu gefallen, in seiner Verkehrtheit. Der Leser wird schon selbst den meisten Hauptsätzen anmerken, an welchen Festtagen sie abgehandelt worden sind, und darin keinen unwesentlichen Vorzug dieser Themata erblicken, welche mit der dem trefflichen Manne eigenthümlichen Gründlichkeit und milden Beredtsamkeit entwickelt sind. Die Verlagshandlung hat dieses opus posthumum würdig ausgestattet.

58.

[1597] Die Bergpredigt unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi in religiösen Vorträgen behandelt von ***Karl Zimmermann***, Grossherz. Hess. Hofprediger. **2. Bd. Neustadt a. d. O., Wagner. 1837. VI u. 281—740 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1276.]

Dieser 2. Bd. enthält die übrigen Predigten über die Bergpredigt, 34 an der Zahl, so dass der Vf. im Ganzen 55 Predigten gegeben hat. Ref. hat sein Urtheil schon bei Anzeige des 1. Bdes. ausgesprochen und findet sich zu keiner Aenderung desselben bewogen. Er verkennt nicht die Sorgfalt, welche der Vf. auf die Ausarbeitung derselben gewendet hat, die Klarheit seines Ideengangs und die Reinheit und Würde seiner Sprache; aber wenn sich auch von Seiten der Homiletik weniger an den „religiösen Vorträgen" desselben ausstellen liesse, als man in der That aussetzen kann, so würden doch alle homilet. Vorzüge derselben keinen Ersatz gewähren für den fühlbaren Mangel an tieferer Erfassung der evangel. Wahrheit und an lebendigerem Durchdrungensein vom Geiste des christl. Glaubens. Es fehlt diesen Vorträgen der Charakter der Erbaulichkeit in dem Maasse, in welchem man die Mühe und Arbeit merkt, welche die Glättung und Abrundung der Perioden gekostet hat, und wodurch man inne wird, wie der Vf. einen Mittelweg sucht, auf welchem er zwischen der menschlichen und göttlichen Weisheit, zwischen Vernunft und Glauben hindurchsteuern will, und in welchem man fühlt, dass es der Rede an dem rechten Feuer christlicher Begeisterung fehlt, welche freilich nicht eine Sache des blossen Verstandes ist. Man würde sich durch dieselben wenigstens dann noch mehr angezogen fühlen, wenn es dem Vf. gegeben

wäre, geistreicher und gemüthvoller zu sprechen; aber man wird nur selten etwas finden, was sich über das Gewöhnliche erhebt. Auch in formeller Hinsicht können die Predigten nicht durchgängig befriedigen; die Themata sind oft so allgemein gestellt, dass man nicht wissen kann, was der Redner eigentlich beabsichtige. So ist die 2. Pred. dieses Bdes. (die 23. Pred. üb. Mth. 6, 5—8) „der betende Christ" überschrieben, während der Vf zeigen will, wie der Christ betet, nämlich mit würdiger Geistessammlung, mit Aufrichtigkeit und Wahrheit, mit Ehrfurcht und Demuth, mit kindlichem Vertrauen und mit gläubiger Zuversicht. Aber wie kann doch der Vf. von kindlichem Vertrauen und gläubiger Zuversicht des betenden Christen reden, da er dem Gebete blos eine moralische Wirkung beilegt und es sich nicht um den Glauben an die Erhörung des Gebets handelt? Denn was er hierzu im 4. Thle. beibringt, trifft nicht zum Ziele und ist höchst mager. Wenn der Vf. ferner z. B. die 5. Bitte, die er als Thema hinstellt, betrachtet theils als eine Mahnung an unsere Schuld vor Gott, theils als eine Hinweisung auf die göttliche Gnade, theils als eine Erinnerung an die Bedingungen, von welchen Gnade und Vergebung abhängt, so betrachtet er sie nur als etwas äusserlich Gegebenes und versetzt sich nicht in die Seele des Betenden, der ja nicht erst an seine Schuld gemahnt zu werden braucht, wenn ihn das Bewusstsein derselben zur Bitte um Vergebung dringt, und nicht erst auf die göttliche Gnade hingewiesen zu werden braucht, wenn er sich schon an dieselbe wendet. In derselben Predigt ist S. 381 von einer vernünftigen und weisen Rückerinnerung des Christen an die Schattenseiten seines Lebens, als von der rechten Beschaffenheit einer solchen Rückerinnerung die Rede, während wir das Vernünftige und Weise nur darin finden können, dass er sich seiner Schuld wirklich erinnert, aber uns nicht getrauen, von einer unvernünftigen und unweisen Rückerinnerung zu sprechen. Ebendas. S. 388 ist in den Worten: „Dagegen giebt ihm (dem Herrn) das Flehen um Vergebung einen willkommenen Anlass, auch des Verhältnisses der Menschen zu einander zu gedenken," die in der Natur der Sache liegende Nothwendigkeit der Verknüpfung nicht hervorgehoben, und die ganze Formel ist der Würde des Herrn nicht angemessen. Auf ders. S. heisst es zwar: „Der Herr gestattet uns, den himmlischen Vater um Vergebung nur in dem Grade anzuflehen, als wir selbst geneigt sind, dem gegen uns fehlenden Bruder zu verzeihen," aber damit ist auch über die ganze Schwierigkeit hinweggegangen, welche der Betende in den Worten „wie auch wir vergeben unsern Schuldigern" finden muss, wenn er bedenkt, dass ihm Gott weit mehr und ganz anders vergeben müsse, als er seinen Schuldnern vergibt. Und wenn der Vf. S. 389 von einer hochherzigen und grossmü-

thigen Bruderliebe spricht, so spricht er wenigstens nicht im Sinne von Luc. 17, 10. oder Matth. 18, 32 ff. Es sind diess nur einige Andeutungen zur Begründung unsers obigen Urtheils, welches wir noch mit vielen andern Stellen belegen könnten. Dass die Predigten im Allgemeinen von sehr ungleichem Werthe sind, wollen wir dem Vf. nicht weiter zum Vorwurf machen; denn es ist eine nothwendige Folge der Lage, in welche sich Jeder versetzt, der einen Cyklus von Predigten zu liefern sich anheischig macht, und dem dann eine Ausscheidung Dessen, was des Druckes nicht werth ist, nicht mehr frei stehet. Der Corrector hat Vieles übersehen. 58.

[1598] **Dreizehn Predigtumrisse** über das heilige Vaterunser, nebst einer Folge vermischter geistl. Amtsvorträge von **Dr. *F. G. Nagel***, Pastor zu Gatersleben. Quedlinburg, Ernst'sche Buchh. 1837. VIII u. 230 S. 8. (18 Gr.)

Ref. ging, nachdem er das Vorwort gelesen, mit nicht ganz günstigem Vorurtheile an die genauere Betrachtung dieser Predigtsammlung. Unter Predigtumrissen dachte er sich Skizzen, scharfe Contouren der im mündlichen Vortrage weiter ausgeführten Gedanken; in dem Vorworte aber erfuhr er, dass es vollständige Amtsvorträge seien, welche der Vf., um Hörer und Leser nicht zu ermüden, in der Regel auf ein bestimmtes kurzes Maass der Zeit und des Raumes beschränke. Die Aufnahme der anderen Amtsvorträge, welche den bei weitem grösseren Theil, volle $^2/_3$ des ganzen Buches, einnehmen, motivirt der Vf. durch den seltsamen Grund, dass auch solche Leser nicht leer ausgehen sollten, denen es um Mannichfaltigkeit des Inhalts zu thun ist. Wenn aber zunächst „Predigtumrisse über das Vaterunser" und zwar, laut des Vorworts, als „der praktische Theil einer theoret. Bearbeitung desselben Stoffes" angekündigt werden, mit welchem Rechte kann da ein Leser noch allerlei Anderes in einem solchen Buche erwarten? Ebenso unbefriedigend erklärt sich der Vf. über die Form seiner Predigten, indem er sagt: „den Zweck der Mannichfaltigkeit möchte ich auch zur Entschuldigung für die vielfach wechselnde Form meiner Amtsvorträge vorschützen", und indem er die Vermeidung des strengen Logismus in seinen Predigten mit der zweideutigen Bemerkung entschuldigt: er sehe, dass auch die grössten Kanzelredner noch so häufig dawider sündigen. — Desto erfreulicher war es, in den Predigten selbst so viel Ansprechendes bei völliger Klarheit der Begriffe und der Darstellung zu finden. Der Vf. gehört zur Classe der „schönredenden Prediger" im guten Sinne. Die Bilder, deren er sich öfter bedient, sind natürlich, ungesucht und einfach; die Sprache ist klangvoll, abgerundet und kräftig und

dabei gehen auch Verstand und Gemüth nicht leer aus. Liegt auch mancher Disposition kein strengscheidendes und logisch nothwendiges Fundamentum dividendi unter, so ist doch in der Ausführung das Naheliegende immer glücklich auseinandergehalten und der Gegenstand aus dem einmal genommenen Gesichtspuncte fast immer befriedigend durchgeführt. Den 13 Umrissen über das Vaterunser folgen 19 Amtsvorträge, von welchen wir einige hervorheben: 1. Das Amen der Christenheit, nach seiner schönen sinnreichen Bedeutung und nach seiner Beziehung zum christl. Gottesdienste überhaupt und zu unsern Andachtsübungen insbesondere. 2. Zum Dankfeste der Vers: Nimm dankbar an, was Gott beschieden, Entbehre gern was du nicht hast! Ein jeder Stand hat seinen Frieden, Ein jeder Stand hat seine Last, als eine doppelte Aufforderung und ein doppeltes Trostwort für fromme Herzen. 3. Erntedank nach einer gesegneten Ernte über Hes. 3, 15. 22. 23 u. s. w. 13. Freundes- und Friedenswort an die Gemeinde vor dem Antritte einer neuen Stelle; ein schwieriger, casueller Vortrag, an die Worte des Sonntagsevangeliums: „macht euch Freunde", geknüpft. Widerstrebende Kräfte hatten nämlich (wie in der Einleitung gesagt wird) versucht, eine Scheidewand zwischen dem Vf. und der ihm später anvertrauten Gemeinde aufzuführen. Die Hindernisse waren nun beseitigt und der Vf. will seine Predigt betrachtet wissen als Friedensgruss eines vorübereilenden Fremdlings, der nun bald ganz bei ihnen einheimisch werde. 119.

[1599] Predigten über das christliche Kirchenjahr, nach dem ersten Jahrgange des neuen Weimarischen Evangelienbuches von M. *F. G. Rintsch*, Superint. und Oberpfr. zu Neustadt a. d. O. 1. Abthl., die Weihnachtszeit umfassend, vom 1. Adv. bis Sonnt. Sexages. Neustadt a. d. O., Wagner. 1836. VI u. S. 1—110. gr. 8. (18 Gr.)

Der Vf. predigt ein einfaches praktisches Verstandes-Christenthum. Man wird nicht eben erwärmt beim Lesen, noch weniger erhoben oder begeistert, wohl aber meist überzeugt und zu manchem Guten angeregt. Die Materien sind nicht neu und werden auch selten von einer neuen Seite eigenthümlich aufgefasst; allein die Durchführung ist durchgängig praktisch und die bekannten Wahrheiten werden auf die speciellen Lebensverhältnisse zweckmässig angewendet. Die Diction hält sich im Ganzen in den Grenzen einer edlen Popularität und nur in einzelnen wenigen Stellen vermisst man den richtigen Tact, wie z. B. S. 24, wo gegen die frühere einfache Darstellung der Zuruf an einen ergrauten, nun aber noch bekehrten Sünder: „ist diess nicht so, als ob der Himmel sich blauer und tiefer über deinem

grauen Haupte wölbe und als ob aus jedem sanften rothen Abendwölkchen ein heides Engelsantlitz dir zuwinke“ etwas sonderbar sentimental absticht, od. S. 17, wo zum Beweise, wie drückend das Schuldbewusstsein sei, mit viel zu grosser Ausführlichkeit bis in die kleinsten Details geschildert wird, wie man als Kind von einem unerlaubten Streiche nach Hause zurückgekehrt sei. Der Text, in diesem Theile meist ein längerer histor. Abschnitt, ist in seinen wichtigsten Momenten geschickt in den ganzen Vortrag verwebt, und so hat sich diese Predigtsammlung bei Denen namentlich, welche über das Weimarische Evangelienbuch zu predigen haben, in vieler Hinsicht gewiss einer günstigen Aufnahme zu erfreuen. Die Themata sind folgende: Der 1. Adv.: Das Wort ward Fleisch. Busstag: Der glückselige Zustand eines gebesserten Christen. 2. Adv.: Die Nähe des göttl. Gerichts. 3. Adv.: Die 3 wichtigsten Fragen des Menschen: wo kommen wir her? wo gehen wir hin? was sollen wir thun? 4. Adv.: Der höchst bedenkliche Zustand des Zeitalters, in welchem Christus geboren ward. 1. Weihn.: Das Geburtsfest Jesu, des Weltheilandes, ein Fest des Dankes und der Hoffnung zugleich. 2. Weihn.: Wer am meisten über das Wort der Engel sich freuen könne: euch ist heute der Heiland geboren. Sonnt. n. W.: Wie der Christ vom alten Jahre scheide. Neuj.: Alles mit Gott. Epiph.: Die Mittel und Wege, wodurch sich Gott fort und fort auf Erden offenbaren will u. s. w. 119.

[1600] Predigten und kleinere geistliche Amtsreden von Dr. *J. C. E. Schwarz*, Grossh. Sächs. Kirchenrath, Superint. und Prof. d. Theol. 1. u. 2. Heft. Jena, Frommann. 1837. IV u. S. 1—152. gr. 8. (à n. 8 Gr.)

Predigten eines einflussreichen Predigers in einer Universitätsstadt verdienen jedenfalls besondere Aufmerksamkeit; nicht nur, weil man an einen Mann, der Gelehrten predigt, trotz des alten Sprichworts „Gelehrten ist gut predigen“ doch einen höheren Maassstab zu legen geneigt und wohl auch berechtigt ist, sondern ganz vorzüglich darum, weil man in solchen Predigten zugleich den Typus vor sich hat, nach welchem einmal eine ganze Generation jüngerer Geistlichen, welche sich den beliebten Prediger und Leiter ihrer homiletischen Bildung mehr oder weniger zum Vorbilde nehmen, arbeiten und predigen wird. Wir freuen uns daher, den Vf. dieser Predigten von der Imputation künftiger schwerer homiletischer Sünden gänzlich freisprechen zu können; denn der Geist, welcher in diesen Vorträgen herrscht, ist ein durchaus kräftiger und tüchtiger. Die Predigten gehen aus dem Worte und Geiste der Schrift hervor und greifen treffend und kräftig in das Leben mit seinen verschiedenen Verhältnissen hinein.

Die Form ist frei von einem einseitigen Schematismus, aber immer logisch, und der Stil zwar gefeilt, jedoch frisch und lebendig. Hier und da findet sich freilich neben manchem neuen Gedanken auch einzelnes nicht fest genug Begründete, so wie manche Erinnerung an Studirstube und Katheder; allein der bescheidene Vf. erklärt selbst seine homiletische Ausbildung noch nicht für abgeschlossen und wird bei der richtigen Idee, die ihn leitet, sich gewiss bald auch von diesen Unvollkommenheiten losmachen. — Die Angabe der einzelnen Vorträge mit kurzen Bemerkungen wird, soweit es hier möglich ist, unser Urtheil begründen. I. 1) Die Kirchenverbesserung ein Werk des Glaubens, welcher Berge versetzt. Eine lebendige und kräftige Predigt. Der Begriff dieses Glaubens wird jedoch nicht ganz klar und tritt nicht in allen Theilen entschieden genug als Hebel der erwähnten Begebenheiten hervor. 2) Kärgliche Saat — kärgliche Ernte; Saat in Segen — Ernte in Segen. Predigt am Erntefeste und Schlusse des Kirchenjahres. Nicht ganz befriedigend. Statt des im 1. Theile zu erwartenden Beweises, wie viel bei der Ernte von der Saat abhänge, wird nicht hinlänglich überzeugend gezeigt, dass der Feldbau gegen die übrigen Berufsarten mühsam und weniger schnell belohnend sei. Im 2. Theile will uns die Vertheilung der einzelnen Zeiten des Kirchenjahres in abwechselnde Saat- und Erntezeiten nicht recht gefallen, da doch eigentlich jede Festzeit Beides sein sollte. 3) Weihnacht: Wie, wenn jetzt der Heiland geboren würde? Das erschiene a) euch auf den ersten Anblick wohl als die grösste Wohlthat; bei näherer Betrachtung b) können wir aber nur danken, dass er der Welt schon lange geschenkt ward. Ein sehr interessanter Vortrag. 4) Neujahr. Homilie üb. 1 Cor. 7, 29—31 mit dem Thema: die Zeit ist kurz. Viel Wahres und Praktisches. 5) Taufrede. Hauptgedanke: das Leben ist reich, in welches der Mensch hereingeboren wird, aber reicher noch der Mensch selbst. — II. 1) Marc. 8, 22—30. Warnung vor der Sünde wider den heil. Geist. Klare Entwickelung und eindringliche Anwendung. 2) Mar. Rein.: die That aus Anregung des heil. Geistes. Viel Gutes; doch nicht ganz klar und befriedigend. 3) Laet.: Die Lüge, nach ihrem Wesen und nach ihren Früchten. Tüchtig. 4) Fastenpredigt: Wie die Leiden des Herrn der Weg zu seiner Verklärung wurden. Sehr gute Benutzung der Leidensgeschichte. 5) Traurede: Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden: Vorzüglich gelungen. 6) Grabrede. Zweckmässig und würdevoll. — Die Vertheilung in Hefte soll den Ankauf erleichtern, doch werden fortlaufende Seitenzahlen eine Reihe von Heften mit einander vereinigen. Druck und Papier gut. 119.

[1601] Predigten von *F. G. Rautenberg*, Pastor an

der Hauptkirche zu St. Andreä in Hildesheim. Hildesheim, Gerstenberg'sche Buchh. 1837. VI u. 210 S. gr. 8. (20 Gr.)

Es lässt sich den hier dargebotenen sechzehn Predigten recht viel Gutes nachrühmen. Sie reden einem lichtvollen, vernünftigen Glauben das Wort, gehen auf lobenswerthe Art mit Benutzung der Bibel in das Praktische ein, erscheinen in Hauptsätzen und Gliederungen anziehend und ziemlich sorgfältig und zeichnen sich durch lebendige Darstellung aus, dass es, äussere Beredtsamkeit ihres Vf. hinzugedacht, ihnen an bemerklichem Eindrucke auf die jedesmaligen Zuhörer nicht kann gefehlt haben. Gleichwohl dürften Leser weniger ihre Rechnung finden, als die Hörer sie fanden. Denn es lässt sich nicht läugnen, dass sie eine gewisse Einförmigkeit durch alle Predigten zieht und dass ihr Vf. bei aller Wortfülle, die ihm zu Gebote steht, seinen Gegenstand oft nur oberflächlich berührt, ohne in sein Inneres einzudringen. Die fast durchgängig beibehaltene Form, das jedesmalige Thema bei der Ankündigung der einzelnen Theile wieder anzugeben, ist adoptirt, um Kindern, von welchen sich der Text, Thema und Theile aufgeschrieben bringen lässt, die Auffassung derselben zu erleichtern. Für die Haltung lässt sich diess, bei schnell vorübergehender Rede, wohl rechtfertigen; in den Druck aber hätte dieser starre Typus, auch aus Rücksicht auf nöthige Raumersparniss, nicht übergehen sollen. — Die Predigten sind theils über gewöhnliche Pericopen, theils über freie Texte gehalten. Es seien einige der abgehandelten Hauptsätze hier angeführt: Die Adventszeit, eine Busszeit. Ueb. Matth. 3, 1—12. — Unser Lebensweg, verglichen mit dem der Jünger von Emmaus. Am 2. Osterfeiert. — Die Thorheit des Sünders. Ueber das Ev. am 9. Sonnt. n. Tr. — Der Tag, ein Bild des Menschenlebens. Ueber Jes. 40, 6—8. — Was giebt unserm Leben Bedeutung und Werth? Ueber Matth. 13, 24—30. 36—43. — Es geht auch aus dieser Mittheilung hervor, dass sich der Vf. für viele seiner Vorträge ein zu weites Feld erwählte, welches innerhalb der Schranken Eines Vortrags nicht zu durchlaufen war, besonders nach seiner hier und da hervortretenden vageren Dispositionsweise. So wird in der Predigt am 9. Sonnt. n. Trin. die Thorheit des Sünders darin nachgewiesen, wie er sein Glück darin suche, worin er es nicht finden könne; wie er immer tiefer sinke, wenn er sich zu heben wähne; wie er zittere, wenn es heisse: nun gieb Rechenschaft. Man sieht, dass es hier, wie in den meisten übrigen Predigten, auf eine Homilie abgesehn sei; aber es fehlt offenbar die höhere Einheit; auch bezeichnet der letzte Theil nicht die Thorheit, vielmehr das Unglück des Sünders. — Die Predigt: „Luther auf

dem Reichstage zu Worms" enthält nach einem sehr hochtrabenden Eingange zu viel historische Data, als dass dem Charakter der geistlichen Rede nicht dadurch hätte Eintrag geschehen sollen. Dass die letzte Predigt „ein frommer Sinn, des Landes Heil," über Ps. 1. an einem Busstage gehalten sei, kann man wohl errathen; warum aber hat es der Vf. nicht geradezu angezeigt? Bei Benutzung der heil. Schrift möge er ohne Noth von der seinen Zuhörern vertrauten und bekannten Form nicht abweichen. Ein: „Herr! lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen" etc. dünkt dem Ref. viel kräftiger, als das: „Lasst's uns bedenken" etc. 8.

[1602] Fünfzig Fest-Beichtreden, von *Joh. C. Jac. Joth*, Pfr. zu Ottendorf bei Mitweida. Grimma, Verlags-Comptoir. 1837. X u. 242 S. gr. 12. (n. 20 Gr.)

Der Vf. führt diese Sammlung mit der Bemerkung ein, dass durch die in neuerer Zeit überall eingeführte allgemeine Beichte der homilet. Literatur ein neues Feld eröffnet worden sei, dessen Bebauung um so nothwendiger erscheine, je geeigneter gerade diese Amtshandlung sei, tiefere Eindrücke hervorzubringen; und er hat darin gewiss vollkommen Recht. Um nun zu zeigen, wie man die Aufmerksamkeit fesseln und den Beichtreden, welchen bisher der Vorwurf der Eintönigkeit gemacht worden sei, Mannichfaltigkeit und Interesse geben könne, ohne dadurch ihrem eigenthümlichen Charakter zu nahe zu treten, giebt der Vf. hier 50 Festbeichtreden, zu denen die jedesmalige Festgeschichte oder Festidee den Text oder Ausgangspunct darbietet. So erfreulich nun auch an diesen Reden die aus andern Arbeiten des Vfs. schon bekannten Eigenschaften der lichtvollen Klarheit, der streng logischen Ordnung des Stoffes, der praktischen Richtung und einer edlen Popularität hervortreten, und so wenig auch im Ganzen dem Vf. die Gewandtheit, den jedesmal. Festgedanken mit der Beichthandlung natürlich und fruchtbar zu verbinden, abzusprechen ist, so ist doch auch durch diese Reden der Vorwurf der Allgemeinheit von den öffentlichen Beichtreden noch nicht widerlegt und man sieht im Gegentheil an ihnen, wie leicht man dabei, auch bei dem besten Willen, in Einförmigkeit und Eintönigkeit verfallen könne. Denn davon sind auch diese 50 Reden nicht freizusprechen. Die Betrachtung geht zwar allerdings jedesmal von einem verschiedenen Standpuncte aus; allein statt nun einen eigenthümlichen Gedanken festzuhalten, diesen klagend durchzuführen und das Herz einmal von dieser einen Seite recht scharf zu fassen, lenkt sie sehr bald mit eigenthümlicher Fertigkeit in den gewohnten allgemeinen Ideenkreis, von der Pflicht der Menschen nach Weisheit und Tugend zu stre-

ben etc., ein, so dass man sich in den meisten Fällen nach dem Uebergange die weitere Ausführung selbst construiren kann. Den Vf. hat offenbar das absichtliche Vermeiden aller künstlicheren Beziehungen, als für eine schlichte Landgemeinde nicht passend, so wie das Bestreben, jedem Vortrage durch möglichste Erschöpfung des ganzen Materials einer Beichtrede eine gewisse Vollständigkeit zu geben, zu dieser Behandlungsweise geleitet, und ist dadurch auch der Erregung und Erhaltung eines lebhafteren Interesses einiger Eintrag geschehen, so sind doch diese Reden in der homilet. Literatur immer eine recht dankenswerthe Erscheinung, und sie werden auch in dieser Form Freunden einer einfachen, klaren und populären Darstellung der relig. Wahrheiten willkommen sein. — Dass der Reden 50 sind, sagt schon der Titel (wir hätten dieses Vorzählen bei einem Buche dieser Art lieber hinweggewünscht!); auf jedes der grösseren und kleineren Feste der ev. Kirche kommen 1, 2, auch 3 Reden; 4 behandeln die Jahreszeiten und in einem Anhange wird in 6 Reden das Abendmahl als Liebesmahl, Gedächtnissfeier u. s. w. betrachtet. Druck und Papier sind gut. 119

[1603] Sammlung geistlicher Amts-Reden (vornehmlich Fest-, Advents- und Passions-Predigten enthaltend) von *E. F. Schultz*, Superint. der Berliner Stadt-Diöces u. Erster Pred. an der Sophien-Kirche. 3. Thl. Berlin, Oehmigke. 1837. XII u. 434 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 1645.]

Da wir schon den 2. Thl. dieser Sammlung mit voller Anerkennung der rühmlichen Eigenschaften angezeigt haben, welche die Arbeiten des Vfs. an sich tragen, der aus der Fülle eines glaubens- und liebevollen Gemüths zu seinen Zuhörern bei aller Einfachheit der Form und Rede doch eben so belehrend als erbauend zu sprechen weiss, so können wir uns daran begnügen, diesen 3. Theil mit der Versicherung anzukündigen, dass auch die in ihm enthaltenen Vorträge einen sehr wohlthuenden Eindruck auf uns gemacht und uns mit herzlicher Hochachtung gegen den Verf. erfüllt haben. Er hat diessmal 3 Advents- u. Weihnachts-Predigten, eine Predigt am letzten Sonnt. des Jahres, 3 Neujahrs-Predigten, eine Predigt am Sonnt. Sept., 14 Passions- und 3 Oster-Predigten, eine Predigt am Busstage, u. 5 Casual-Reden gegeben, nämlich eine Confirmations-Rede, 2 Trau- und 2 Grab-Reden, und verspricht in der von seiner Bescheidenheit und Gemüthlichkeit gleich unverkennbares Zeugniss gebenden Vorrede, die ganze Sammlung noch durch einen 4. Theil zu vervollständigen, in welchem er vornehmlich nur Predigten abdrucken lassen werde, welche die hier noch nicht berührten Ge-

genstände unserer christl. Feste behandeln. Zur Erfüllung dieses Versprechens möchten wir den Vf. auch unsers Theils hiedurch freundlich ermuntern. Uebrigens wollen wir denjenigen unserer Leser, welche mit der Art und Weise des Vf. weniger bekannt sind, wenigstens an zwei Weihnachts-Predigten einen Maasstab der Beurtheilung darreichen. Beide sind über Luc. 2, 1--14 gehalten, und die 1. schildert „unsre Christenwürde", die 2. „unsre Weihnachtsfreude". Das Weihnachtslicht zeigt uns, sagt der Vf., unsre Christenwürde darin, dass es uns 1. offenbart, wir sind Genossen des Wesens unsers Herrn J. Chr.; wir erkennen unsre Christenwürde im schönen Weihnachtslichte, wenn wir in diesem Lichte 2) sehen, dass wir Mitarbeiter an dem Werke unsers Herrn J. Chr. sind; wenn wir 3. in diesem Lichte die selige Hoffnung erblicken, dass wir Theilnehmer an dem Reichthum unsers Herrn J. Chr. sind; wenn wir 4. in diesem Lichte erschauen, dass wir Erben der Herrlichkeit unsers Herrn J. Chr. sein werden. Hier hätten jedoch, wie uns bedünken will, der 2. u. 3. Theil umgestellt werden sollen. Die Frage, „worüber sich ein christliches Herz an diesem Tage freuen soll", beantwortet der Vf. so: 1. sage ich euch: freuet euch; denn euch ist ein Heiland geboren; 2. freuet euch darüber, dass euch ein Heiland erschienen ist; 3. sage ich: freuet euch, denn euch ist ein Seligmacher erschienen; 4. sage ich: freuet euch; denn dieser Herr, dieser Heiland und Seligmacher ist allen Menschen erschienen. Diese Disposition lehnt sich allerdings an den Text an, aber das in jedem Theile Abgehandelte sollte freilich in der Ankündigung bestimmter hervorgehoben und geschieden sein; der Ankündigung nach schliessen sich die drei ersten Theile keineswegs aus. Gegen die Regel der Homiletik, das Thema so bestimmt hinzustellen, dass man sogleich sehen kann, was die Ausführung enthalten werde, oder dass die Theile in der Proposition begriffen sind, fehlt der Vf. nicht selten; so z. B. in der 2. Adv.-Predigt über Luc. 21, 25. 26., in welcher er die Wahrheit betrachten will: „Auch in unsrer Mitte wird sich Christus als ein Richter der Gottlosen erweisen." Hier erwartet man den Beweis für diese Wahrheit; dafür aber kündigt der Vf. 1. die Frage an, woran wir abnehmen können, dass Chr. sich auch in unsrer Mitte als Richter der Menschen (?) offenbaren werde, u. 2. die Frage, welche Anwendung wir von der Wahrheit machen sollen, dass sich auch uns grosse Strafgerichte Gottes (?) nahen werden. Hier hat der Vf. also auch die Begriffe der Gottlosen und der Menschen überhaupt, und die Begriffe Christi und Gottes mit einander wechseln lassen, was wenigstens in der Ankündigung hätte vermieden werden sollen, um bei der Proposition zu bleiben. Diese Ausstellungen wird uns der Vf. um so weniger

übel deuten, je mehr wir dem Gehalte und Geiste seiner Predigten die volleste Gerechtigkeit widerfahren lassen. 58.

[1604] Welche Veränderungen und Verbesserungen sollten in unserm Evangelisch-reformirten Kultus vorgenommen werden? Auszug aus einer Reihe von Vorlesungen vor der ascet. Gesellschaft in Zürich, gehalten in den J. 1817, 1820 u. 1821. Von *Sal. Vögelin*, Kirchenrath. **Frauenfeld, Beyel. 1837.** 98 S. gr. 8. (9 Gr.)

Das vorl. Werk hat Ref. mit dem grössten Interesse gelesen, da es einen Gegenstand berührt, welcher auch der luther. Kirche längst schon zur Beachtung empfohlen ist, und da es nicht aus einem vagen und oberflächlichen Hin- u. Hersprechen zusammengesetzt ist, sondern seine Aufgabe tief zu ergründen und erst nach festgestellten Principien zu lösen sucht. Der Vf. hat seine Untersuchung in 3 Hauptabschnitte getheilt. Der erste entwickelt a) die Grundidee des Cultus überhaupt aus der Natur und den Bedürfnissen des menschl. Gemüths, wo nachgewiesen wird, dass der Cultus, in soweit er ein freies Product des Gemüths und nichts von aussen her Aufgedrungenes oder Gebotenes ist, durch die Individualität der Einsicht, des Charakters und der Ästhet. Cultur bestimmt wird; leitet b) das Wesen des christl. Cultus aus den Lehren und Grundsätzen des Evangel. her und setzt es in Geistigkeit und Kindlichkeit, gegründet auf das Dogma von Gott als Geist und Vater, mit Beziehung auf Joh. 4, 23. 24., wo zugleich nachgewiesen wird, wie ihm Priesterdienst, Opferanstalt und statuarische Formeln fremd seien, weil er als geistiger Cultus an keine besondere Stätte und Ort gebunden sei, und dargethan, warum eben desshalb Christus keine bestimmte Form des Cultus für die Bekenner seiner Lehre anordnen wollte noch konnte, zumal da seine Lehre ein Gemeingut aller Völker und Zeiten werden sollte, alle bestimmte und abgeschlossese Formen im Cultus aber stets local, nationell und temporell sind; und stellt c) den Cultus der reform. Kirche in der Schweiz historisch dar, nach seiner Entstehung, sowie nach seiner von den übrigen Confessionen verschiedenen Form und Tendenz, wozu sich der Weg gebahnt wird durch einen kurzen Umriss des christl. Cultus und seiner Geschichte von Gründung des Christenthums an. Der 2. Abschnitt beschäftigt sich mit der Prüfung des Cultus der reform. Kirche in der Schweiz nicht nur nach seinen Elementen, sondern auch nach seiner gegenwärtigen Gestalt und seinen einzelnen Formen, und mit der Würdigung seiner Angemessenheit zur Idee des Cultus überhaupt, zum Wesen des christl. insbesondere und zu den Forderungen und Bedürfnissen der Zeit, wobei der Vf. im Voraus auf ungetheilte Zustimmung verzichtet, weil sich hier die Unter-

chung zum Theil auf dem Gebiete des Geschmacks und der efühle bewege, welche sich je nach der Individualität des Temeraments in dem Grade ästhetischer Bildung mannichfach modifiiren, also dass der Eine durch Formen sich verletzt findet, an elchen der Andere gar keinen Anstoss nimmt, der Eine sich rbaut fühlt, und der Andere kalt bleibt. Dessenungeachtet spricht r sich mit edler Offenheit aus, rügt aber die ihm auffälli-en Mängel mit lobenswerther Schonung. Drei Hauptmängel ind es namentl., die er aufdeckt: es ermangelt der Cultus der eform. Kirche in der Schweiz nach seiner Ueberzeugung eines ie religiöse Stimmung fördernden Locals, demnach in sich selbst er erforderlichen Mannichfaltigkeit und Fülle und endlich, in Beug auf die Theilnehmer, der lebendig mitwirkenden Thätigkeit hrer Gesammtheit. Hierzu nur in Bezug auf den ersten Mangel ie Worte des Vf., welche Ref. aus der Seele geschrieben sind: Ich verhehle es nicht, dass mich eine leere reform. Kirche (die n Grunde nichts Anderes als kleine oder grössere Hörsäle sind) edesmal mit einer unheimlichen Empfindung erfüllt, wenn da ichts, als ein Wald hohler Kirchenstühle zwischen nackten Wänden dem Eintretenden entgegenstarrt; und dass ich die Kirhen der kathol. Confession mit einer viel wohlthuendern Empfinung betrete, wofern nicht der Cultus selbst diese dann wieder erdrängt. Daher ich mich in eine kathol. Kirche am liebsten egebe, wenn sie leer, in eine reformirte hingegen am liebsten, enn sie voll ist.“ Nichtsdestoweniger redet der Vf. der edeln infachheit, nur nicht der einförmigen Leerheit, das Wort. Der . Abschnitt tritt der Beantwortung der aufgeworfenen Frage anz nahe, nun nach geistvoller Erörterung der nothwendigen rämissen. Er enthält eine Darstellung der Verbesserung und ervollkommnung, deren der reform. Cultus in der Schweiz im anzen, wie in seinen einzelnen Theilen nicht bloss fähig, sonern in der Gegenwart (wobei man freilich nicht vergessen darf, ass diese Arbeit 1821 vollendet war) eben so sehr bedürftig i. Der Vf. will durchaus keine neuen Ceremonieen (= symbolihe Handlungen und symbolische Gegenstände) in dem Cultus, ielmehr reichen nach seiner Ansicht, die sinnlichgeistigen Eleente desselben vollkommen hin, um ihm eine den Geist erhebende und das Gemüth ansprechende Kraft zu geben, wenn sie ur in ihrem ganzen Umfange benutzt werden und ihnen eine ielfachere und reichere Anwendung gegeben werde. Diess weisst r an den einzelnen Bestandtheilen des Cultus vortrefflich nach nd vergisst selbst dabei der Glocken nicht, mit Recht bemerend, dass die Macht der Töne nicht gehörig benutzt werde. enug! Ref. kann dem Vf. nicht genug danken für seine vorrefliche Abhandlung, die einen reichen Geist und ein ächt religiöses Gemüth beurkundet und die auch den Vorstehern der la-

ther. Kirche zu sorgfältigster Beachtung zu empfohlen ist. Beigegeben sind zwei Abhandlungen: über die zweckmässigste Bauart evangelisch-reform. Kirchen und über Aeusserliches an und in unserer reform. Kirche. 23.

[1605] **Der evangelische Papismus.** In Briefen an Hrn. Dr. *Ernst Sartorius*, K. Pr. Oberhofpred. u. Generalsuperint. zu Königsberg, von *Fr. Ludw. Wilh. Wagner*, Lic. der Theol. u. evangel. protest. Pfr. zu Gräfenhausen b. Darmstadt. **Darmstadt, Heil. 1837. IV u. 274 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

Dass es einen evangel. Papismus gebe, der eine Frucht einseitiger und übertriebener Vorstellungen von dem Werthe und der Gültigkeit der symbolischen Bücher unserer Kirche ist und mit Verläugnung des in denselben selbst deutlich ausgesprochenen Princips von der heil. Schrift, als der höchsten und einzig gültigen Auctorität in Sachen des Glaubens, mit starrer Unbeugsamkeit an dem Buchstaben der kirchl. Glaubensbekenntnisse hängt und den Geist der freien Forschung dämpfen will, kann nicht geläugnet werden; dass aber die Bestreiter der Symbololatrie, des Buchstabendienstes, der altkirchlichen Orthodoxie, des evangelischen Papismus u. s. f. oftmals auf einem Standpuncte stehen, auf welchem ihnen auch die heil. Schrift keine giltige Auctorität ist, auf welchem sie eine ungemessene Glaubensfreiheit in Anspruch nehmen und aller Willkür Thür und Thor öffnen, auf welchem sie nicht sowohl gegen die symbolischen Bücher, als vielmehr gegen den christl. Glauben selbst kämpfen, das kann leider eben so wenig in Abrede gestellt werden. In wiefern nun Hr. S. durch die Vorwürfe, welche ihm in diesen 17 Briefen von seinem Schulfreunde, Hrn. W., in der vom Titel bezeichneten Hinsicht gemacht werden, getroffen werde, möge er selbst ansehen; in wiefern aber den Vf. dieser Briefe der Vorwurf treffe, bei aller Berufung auf den Vorgang der Reformatoren und den Geist einer freien Forschung, von dem sie geleitet worden wären, doch den Boden verlassen zu haben, auf welchem sie standen, darüber kann man nicht in Zweifel bleiben, wenn man nur einige Blicke in sein Buch wirft und die Lehren des gewöhnlichsten Rationalismus in demselben vorgetragen findet, eines Rationalismus, der seine Waffen nicht blos von Röhr und Bretschneider entlehnt, sondern welchem auch Dinter, die Stunden der Andacht und Witschel's Morgen- und Abendopfer als Auctoritäten von der höchsten Bedeutung gelten. Er hat sich schon deutlich in seiner Denkweise zu erkennen gegeben, indem er diese Blätter „allen Freunden und besonnenen Verbreitern eines Christenthums voll Licht und Liebe" widmet, und indem er sich in der Vorrede über den Zweck derselben so vernehmen lässt: „Wer hat nicht

schon von Christen gehört und gelesen, die man bald Mystiker nennt, bald Pietisten, bald Altgläubige, bald Neugläubige, bald symbolische Christen, bald evangelische Papisten? Ob Das, was ihnen für das wahre Christenthum gilt, mit der h. Schrift und insbesondere mit Worten, Geist und Leben Jesu selbst im Einklange stehe, ob ihre Lehren geeignet seien, das Wohl der Staaten zu befördern, die gesunkene Sittlichkeit zu heben, die leergewordenen Kirchen auf die Dauer wieder anzufüllen, welcher Mittel viele dieser Christen sich bedienen, um ihre Lehren auszubreiten, über diese und ähnliche Dinge hat der Vf. theils mit den Worten ausgezeichneter Männer, theils mit seinen eignen Worten seine Ansichten hier ausgesprochen. Dass er bei Abfassung dieser Briefe nicht bloss den hochgestellten Theologen, an welchen sie gerichtet sind, auch nicht blos Theologen überhaupt, sondern auch gelehrte und gebildete Nichttheologen, denen Religion, Christenthum, Sittlichkeit und Menschenwohl am Herzen liegen, im Auge hatte, wird dem Sachverständigen nicht entgehen." Eine Uebersicht des Inhaltes sind wir den Lesern nicht im Stande zu geben, da sich die Briefe an Sartorius Schriften: „Die Lehre von Christi Person und Wort in populären Vorlesungen (2. Aufl. Hamburg, 1834)" anlehnen und ihrem Gange folgen, einzelne Stellen derselben angreifen und sich nach sehr verschiedenen Richtungen hin über dieselben verbreiten. Ausser den eben angeführten Gewährsmännern lässt der Vf. in sehr bunter Reihe, je nachdem er Passendes für seinen Zweck vorfand, bald diesen bald jenen Schriftsteller in kürzerer oder ausführlicherer Rede auftreten, wie er gleich im 1. Br. den grössten Theil einer von Dr. Häfeli in Bremen 1804 herausgeg. Predigt (in dessen Predigten über die christlich-protestantische Freiheit) mittheilt; in einer Note zu derselben findet sich eine Stelle aus einer Reinhard'schen Predigt; weiterhin liest man Aeusserungen von Teller, Chateaubriand, de Wette, Zimmermann, Herder, Rosenmüller, Fritzsche, Hartmann, Hanstein u. a. m. Dass nun auch eine bunte Mischung des Wahren und Falschen in dem Werke des Vf. sich finde, lässt sich aus dem Gesagten leicht abnehmen. Sehen wir aber von der unwissenschaftlichen und unbiblischen Denkweise des Vfs. ab, so können wir ihm wenigstens Das zum Lobe nachsagen, dass sich seine Polemik innerhalb der Schranken eines anständigen Tones halte, und dass seine Darstellung eine gewandte, fliessende und lebendige sei.

[1606] **Biblisches Spruch- und Schatzkästlein** über die Offenbarung Johannis, welche zugleich erklärt und überzeugend nachgewiesen worden ist, dass solche seit dem Ausbruche der französ. Revolution peremtorisch vor unsern Augen erfüllt werde.

Von dem Vf. des Büchleins: „Das Ende kommt". Stuttgart, Sonnewald'sche Buchh. 1837. 164 S. qu. 8. (9 Gr.)

„Der Einwurf, die Offenbarung Johannis sei unerklärbar, dunkel und unverständlich, ist nicht anwendbar; denn da den aufmerksamen, gläubigen und thätigen Lesern derselben die Seligkeit verheissen ist, so muss es auch verständlich sein, sonst hülfe ja das Lesen und Hören derselben nicht. Jetzt kann von solchen Einwürfen keine Rede mehr sein, denn bald wird die Zeit kommen, dass die Offenbarung Johannis so buchstäblich und vollständig erfüllt werden wird, dass es moralisch unmöglich ist, nicht mehr an Christum zu glauben, die Zeit, dass man nur die Zeitungsblätter mit der Offenbarung vergleichen darf, und die darin angezeigten Begebenheiten, die Worte derselben aufs deutlichste und buchstäblichste erklärt werden." — „Leider muss ich hier (1, 9.) die Bemerkung machen, dass die neuentdeckte Sekte der Pöschelianer zu dem sich in Bälde zu erwartenden Antichrist oder falschen Christus bekennet, und sich gotteslästerliche Ausdrücke gegen Christum und seine Religion erlaubt. Schon wird ein Bild des falschen Christus vorgezeigt, und dasselbe zu küssen von der Sekte anempfohlen". — „Im Jahre 50,000 nach Erschaffung der Welt werden die von Gott bestimmten Ewigkeiten abgelaufen sein." — „Die Weltdauer beträgt 7000 Jahre". „Wir leben gegenwärtig noch in der Zeit, zu welcher der dritte Engel (8, 10.) posaunte." „Die Erfüllung des 2—7. Siegels wird jedenfalls noch in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, spätestens zwischen 1834—1847 eintreten." „Bald wird sich Christus als König aller Könige zeigen. Er wird ein Königreich aus seinen wahren Verehrern errichten, in welchem fromme Erdenkönige Vasallen sind. Die Zeichen der Zeit lassen uns hoffen, dass wir dem Zeitpunct sehr nahe sind, in welchem die grosse Katastrophe vorgehen wird. Wir werden Könige sein auf Erden und noch in diesem Leben viel Segen und langes Leben geniessen. Diess erhellt aus vielen Stellen der heil. Schrift, wo den Sanftmüthigen, Elenden und Gerechten versichert wird, dass sie das Reich, Gewalt und Macht nicht im — sondern unter dem ganzen Himmel besitzen sollen." — Diess hoffentlich unsern Lesern genug zur Charakteristik des neuen Schatzkästleins. 132.

[1607] * Die Studien-Reformen der Kapuziner; ein Wink für geistliche und weltliche Obere, die guten Willens sind. Verfasst von P. *Frz. Seb. Ammann*, von Schönau, Canton St. Gallen. St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin. 1836. 131 S. gr. 8. (12 Gr.)

Eine achtbare Stimme aus einem Kloster in der Schweiz,

die aber bei der Wahlverwandtschaft, in welcher dergleichen Institute zu stehen pflegen, auch anderwärts beachtet zu werden verdient, obschon der Mann selbst, der sie ertönen lässt, von seinem Entwurfe zur Studienverbesserung des näher bezeichneten Ordens nur wenig sich verspricht. Nach seiner Ansicht hat diese Reform drei Perioden zu durchlaufen; die erste, die der Schule von der Aufnahme in das Noviziat, bedingt eine bessere und zweckmässige Bildung vor dem Eintritt in den Orden; die 2., die der Professen, fordert eine bessere Schuleinrichtung, wohlgeordnete Anwendung der Zeit und eines hinreichenden Unterrichts in den Studien des Ordens; die 3., die der jungen Männer des Ordens innerhalb des Decenniums, bedingt eine fortgesetzte Bildung und Oberaufsicht für die jungen Ordensmänner bis zum 10. Jahre nach gethaner Profession. Wenn auch die pädagogischen und didaktischen Grundsätze des Vfs. hier und da eine Berichtigung fordern dürften, so leitet ihn doch im Allgemeinen ein richtiger Tact und es wäre gar sehr zu wünschen, dass er nicht die Stimme eines Predigers in der Wüste bliebe und für die Liberalität, mit welcher er in einem Anhange Stellen aus v. Herder's und Jerusalem's Schriften, bezüglich auf Erziehung und Bildung des Geistlichen, unter seinen Glaubensgenossen bekannt zu machen sucht, soll er noch besondern Dank haben. S.

Jurisprudenz.

[1608] *Andreas Wilhelm Cramer's* kleine Schriften, nebst *G. C. Nitzsch* Memoria Crameri. Mit Einleitung, Mittheilungen aus Cramer's literar. Nachlasse und Register herausgeg. von *H. Ratjen*, Prof. u. Bibliothekar an der Univ. zu Kiel. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1837. LXVIII u. 224 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Wenn gleich der verew. Etatsrath Cramer grosse und umfassende Werke nicht hinterlassen hat, so ist dennoch sein Wirken für die elegante Jurisprudenz höchst segensreich gewesen. Ausgerüstet mit einer seltenen Gelehrsamkeit, deren sich nur Wenige rühmen können, voll der glühendsten Bewunderung des Alterthums, classisch gebildet, gelang es ihm durch sein Beispiel überall, aber besonders in Norddeutschland, den Eifer für ein gründliches Quellenstudium anzuregen, war er jederzeit im Stande, wo es Belehrung galt auszuhelfen, Nachweisungen zu geben, aus oft unscheinbaren Notizen die glänzendsten Resultate zu ziehen, hier und da Goldkörnchen zu sammeln, auf noch verborgene aufmerksam zu machen, und selbst die trocknern Gegenstände mit einer ihm eigenthümlichen Eleganz, die sogar noch im hohen Al-

ter in seinen Schriftzügen sich aussprach, zu behandeln, so dass, so lange das römische Rechtsstudium besteht, Cramer's Name als ein glänzender sich erhalten wird. Cramer's Schriften waren stets gleich lehrreich als gediegen und anziehend. So vorzüglich seine Zusätze zu Brissonius, seine Ausgabe des Titels de Verbb. signif., sowie seine Excurse zu Gellius, die eines grossen Rufes genossen; und einstimmig wurde nur Das bedauert, dass Cramer bei vielleicht zu grossem Sammlergeiste nicht zu der Vollendung grösserer Werke, z. B. der Ausgabe des Brissonius, des Gellius u. s. w. gelangte. Der grösste Theil seiner Schriften sind akademische, daher nicht in den Buchhandel gekommen, und nur schwer im Auslande zu erhalten. Den Wünschen der Freunde des Verstorbenen entsprechend, hat Hr. Prof. Ratjen die wichtigsten dieser kleinen Schriften in diesem Buche gesammelt und mit vielen Anmerkungen und anderen Notizen des Verstorbenen versehen, die freilich nicht so zahlreich sind, als man erwarten dürfte, wovon aber der Grund darin liegt, dass Cramer, seinem ausserordentlichen Gedächtnisse vertrauend, verhältnissmässig wenig zu Papier brachte. Es zerfallen diese Schriften in 3 Abschnitte: a) Einleitung S. I—LXVIII; b) Nitzsch memoria Crameri mit Cramer's Abhh. S. 1—136; c) Miscellaneen S. 137—220, worauf vier Seiten Register folgen. Die Einleitung enthält ein raisonnirendes ausführliches Verzeichniss der sämmtlichen Schriften Cramer's, welches in einer lichtvollen Darstellung die Veranlassung und Schicksale der Schriften C.'s und dessen literarische Thätigkeit überhaupt beschreibt, dabei über manches Einzelne, z. B. über den ärgerlichen Scholiastenstreit, über mehrere Abweichungen C.'s von den Ansichten Anderer, über die Ursachen, warum Manches, was C. versprochen hatte, nicht zu Stande kam, sich verbreitet, und von C.'s eigenem Apparate geschiedene selbständige Untersuchungen der Controvers durch den Herausgeber enthält, z. B. bei Gelegenheit der Schrift: de Jure Quir. Sehr interessant und wichtig sind die hier mitgetheilten handschriftlichen Bemerkungen zu Cramer's eigenen Schriften und einzelnen Werken, mit deren Studium er sich vorzugsweise beschäftigte, z. B. Brissonius, Gellius, das Gebauer-Spangenberg'sche Corpus juris, dessen überschätzten und lange Zeit unangetasteten Credit C. gar sehr und mit Recht schwächte u. a. Wir können uns hier über diese reichhaltige Einleitung nicht ausführlich verbreiten, doch halten wir es für unsere Pflicht, dem Herausgeber das Zeugniss zu geben, dass er die schwierige Aufgabe mit Umsicht gelöst, und diese verschiedenartigen Gegenstände geschickt mit einander in Verbindung zu setzen und höchst geniessbar zu machen gewusst hat. Diese Einleitung ist in Hinsicht der detaillirten schriftstellerischen Thätigkeit C.'s ein würdiges Seitenstück zu der vortrefflich geschriebenen Memoria Crameri von Nitzsch, mit wel-

eher der 2. Abschnitt beginnt. In diesem sind ausserdem folgende Abhandlungen Cramers aufgenommen: 1) de juris Quiritium et civitatis discrimine; 2) de pubertatis termino; 3) de iuvenibus apud Callistratum; 4) ad Gellium excursuum trias; 5) ad Gellium excursus quartus. Der 3. Abschnitt umfasst eine Menge von den Schriften Cramers unabhängige Notate desselben. Sie sind meist weiter ausgeführt, höchst mannichfach anziehend, oft humoristisch geschrieben, und betreffen vorzugsweise Literärgeschichte, besonders Gelehrtengeschichte. In letztere greifen diese Miscellaneen so ergänzend ein, dass sie manche wesentliche Lücken derselben ausfüllen und für deren Studium unentbehrlich sind. Und so hoffen wir, dass dieses Werk das Andenken an den ehrwürdigen Cramer lange bewahren und nicht allein unter seinen Schülern, sondern unter Allen, welche ein gründliches Studium des röm. Rechts noch in Ehren halten, zahlreiche Leser erhalten werde.

59.

[1609] **Lexicon literaturae academico-juridicae**, quo tituli dissertationum, programmatum, aliarumque commentationum juridicarum ab academiarum initiis usque ad finem anni 1835 editarum et in libraria Goethiana venalium, alphabetico ordine continentur. **Tom. I. A—M.** Cui praefationem de origine et indole operis praemisit **Dr. *E. F. Vogel.*** Lipsiae, Göthe. 1836. XII u. 394 S. gr. 8. (Subscr.-Pr. n. 1 Thlr. 14 Gr., Ladenpr. 2 Thlr.)

Die Sammlung juristischer Dissertationen, welche der verstorbene Buchhändler Göthe aufgehäuft hatte, ist allerdings so bedeutend, wie sie sich selten in den Händen eines Privatmannes befindet, und konnte die Grundlage für eine literar-historische Arbeit recht wohl bilden. Bei deren Ausführung aber hat, wenn auch sonst die Sorgfalt, womit die nicht selbst juristisch gebildeten Herausgeber gehandelt haben, nicht zu verkennen ist, doch mehr das merkantile Interesse vorgewaltet, indem eben nur die auf dem Lager befindlichen Dissertationen verzeichnet, und die Preise, für welche sie von der Buchhandlung erkauft (oder falls sie nur einfach vorhanden, entliehen) werden können, hinzugesetzt worden sind. Ist nun zwar damit eine Bürgschaft für die Genauigkeit der einzelnen Angaben geleistet, zugleich auch die Benutzung der einzelnen, oft schwierig zu erlangenden Programme, so viel letztere überhaupt zu gebrauchen sind (denn viele, welche über die Hälfte des vorigen Jahrhunderts hinausreichen und nicht schon in Sammlungen gebracht worden sind, wie die von Cocceji, Leyser, Stryk, sind jetzt bloss noch ein pondus inutile terrae), eröffnet, so ist diess freilich auf Kosten der Vollständigkeit geschehen, der man sich wenigstens mehr nähern konnte, und zwar

mit leichter Mühe, wenn ein Jurist, vielleicht der Herr Vorredner selbst, es nur übernommen hätte, die reiche Sammlung von Programmen, welche die königliche Bibliothek zu Dresden besitzt, und die, welche die Universitätsbibliothek von dem ehemaligen Schöppenstuhle erworben hat, zu benutzen. Es ist diess um so mehr zu bedauern, als vielleicht nicht sobald unter so günstigen Umständen ein derartiges Werk entstehen kann. Noch hätten wir aber in Bezug auf das Vorliegende theils die genauere Angabe der Seitenzahl, theils eine Nachweisung darüber, ob das Programm nicht auch in anderen Sammlungen abgedruckt sei, gewünscht, und bemerken nur noch, da Nachträge fehlender Programme (namentlich finden sich fast gar keine von holländischen Universitäten, natürlich nicht am Orte sind, dass der dies a quo auf dem Titel: ab academiarum initiis, nicht so genau zu nehmen ist, denn von den verzeichneten Programmen hat sich bei der Durchsicht keins gefunden, welches vor Anfang des 17. Jahrhunderts erschienen wäre. — Für den 2. Band wird ein kurzes Sachregister, wodurch das Buch erst seine wahre Brauchbarkeit erhalten wird, versprochen. 97.

[1610] Versuch einer Critik des Sportelwesens und Entwurf eines neuen und einfachen Sportelsystems von *L. G. E. Hertel.* Hersfeld, Schuster. 1837. VI u. 162 S. 8. (n. 16 Gr.)

Dass es dem Vf. Ernst mit seiner Arbeit gewesen, und er sich auch alle Mühe gegeben, davon zeugt jede einzelne Seite, und doch muss Ref. gestehen, dass ihn das Buch in keiner Hinsicht befriedigt hat. Denn was den ersten Theil: „Ueber Sporteln und Processkosten im Allgemeinen" betrifft, so ist, wenn auch der Vf. eben sowohl altrömisches Gerichtswesen, wobei übrigens Manches zu berichtigen wäre, und fromme Wünsche des Allgemeinen Anzeigers berücksichtigt hat, doch im Ganzen kein klares Resultat, und wenigstens nichts Neues darin zu finden. In dem zweiten Abschnitte: „Ueber Sporteln und Sportelwesen insbesondere", ist das neue System des Vfs. auseinandergesetzt, welches im Wesentlichen darauf hinauskommt, dass bei streitiger Gerichtsbarkeit, je nach dem Werthe des Objects, in den einzelnen Stadien des Processes bestimmte Quanta, bei Geschäften der freiwilligen Gerichtsbarkeit gleichfalls die Summe, in Criminalfällen aber hauptsächlich die von dem Amtspersonal aufgewendete Zeit, in Betracht kommen soll. Offen gesteht der Vf., dass bei der Durchführung seiner Ansichten vielleicht ein Ausfall in den Cassen entstehen würde; es stehen indess wohl noch gewichtigere Gründe, die weiter keiner Auseinandersetzung bedürfen, entgegen, insbesondere aber ist, was die Sportelberechnung bei Criminal-

fällen betrifft, wo Alles auf die Zeit, welche auf einen Act verwendet worden ist, ankommen soll, juristische und Tagelöhnerarbeit ziemlich gleichgestellt worden.

[1611] **Der Preussische Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-Prozess.** Nach d. Tit. 52 der Prozessordnung u. den Verordnungen vom 4. März 1834, sowie den Gesetzen u. Verfügungen, welche selbige ergänzen, erläutern oder abändern, dargestellt von *Ferd. Jul. Hafemann*, Königl. Preuss. Justizcommissarius. Nebst 5 Anhängen, betr. das Rheinische Subhastationsverfahren. Berlin, Heymann. 1837. 218 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

[1612] **Die Verordnung vom 14. December 1833,** über das Rechtsmittel der Revision und der Nichtigkeitsbeschwerde, nebst sämmtlichen gesetzlichen und ministeriellen Abänderungen, Ergänzungen und Erläuterungen, unter Benutzung der Akten des K. Justiz-Minist. herausgegeben von Dr. *Löwenberg*. Kön. Kammergerichts-Ass. Berlin, Nauck'sche Buchh. 1837. 288 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Beide Vff. sind den Lesern des Repertor. schon als Commentatoren der neuesten Gesetze bekannt, und frühere Arbeiten derselben Bd. IX. No. 1399. und 1609. angezeigt worden. — Wie nun die sub No. 1611. erwähnte Arbeit wenigstens Etwas, was sich in anderen Schriften vorfindet, nämlich die Lehre vom rheinischen Subhastationsverfahren, bringt, so hat die zweite den bereits früher bemerkten Vorzug, dass die Zweifels- und Entscheidungsgründe für die einzelnen Verordnungen aus den Ministerialacten vollständig mitgetheilt worden sind. — Wundern wir uns übrigens über die Menge der durch die oft erwähnten Gesetze hervorgerufenen Schriften, so möchten wir für Sachsen, zwar nicht für manche Gesetze im Justiz-, wohl aber im Administrativfache eben solche Zusammenstellungen wünschen, wie damit allerdings durch die Arbeit des Justizamtmanns Brückner, hinsichtlich des Wahlgesetzes, ein sehr empfehlenswerther Anfang gemacht worden ist.

[1613] **Die Verpachtung der Landgüter in ihrem ganzen Umfange,** oder der Pachtanschlag, der Pachtcontract und die Pachtübergabe mit Hinweisung auf die Grundsätze des gem. auch preuss. Land-Rechts, praktisch erörtert von *G. W. von Honstedt*, Landcommissär. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1837. VIII u. 204 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Die grosse Thätigkeit, welche in der Gesetzgebung fast aller deutschen Staaten hinsichtlich des Grundbesitzes erscheint, auf der einen, und die Entwerthung der rohen Bodenerzeugnisse auf der anderen Seite, in deren Folge der Betrieb der Landwirthschaft, wenigstens der im grösseren Umfange, nur mit der fabrikmässigen Verarbeitung der Producte bestehen zu können scheint, hat gewiss auch einen sehr bedeutenden Einfluss auf die Pachtverhältnisse. Während daher sonst ziemlich ein Pachtcontract dem anderen ähnlich sah, und der praktische Jurist auf dem Grunde der älteren eine neue Pachturkunde ausfertigen konnte, müssen jetzt vielfache Rücksichten genommen, namentlich auch die Verhältnisse wegen Ablösungen, Zusammenlegung von Aeckern u. a. berechnet werden, und die zur Kunst gewordene landwirthschaftliche Taxation darf auch dem Juristen nicht ganz unbekannt sein. Dankenswerth ist daher gegenwärtige Schrift, welche mit Recht neben dem gemeinen, in diesem Puncte bei weitem nicht ausreichenden Rechte auch das preussische, welches doch den meisten neueren Gesetzgebungen zum Grunde liegt, gebührend berücksichtigt hat. Was nun die technischen Grundsätze betrifft, so muss freilich Ref. auf ein bestimmtes Urtheil verzichten; das Juristische ist klar und genügend auseinandergesetzt; natürlich darf man dabei nicht tiefere theoretische Untersuchungen verlangen. So lässt der Vf. unentschieden, wie viel der Interessent, welcher bei vorgekommener laesio enormis das Geschäft aufrecht erhalten will, zulegen oder sich abmindern lassen müsse, bemerkt aber auch ganz richtig, dass eine solche laesio enormis bei Pachtcontracten schwerlich vorkommen oder nachgewiesen werden könne. Sonst auch bewährt sich überall der praktische Blick und die Erfahrung des Vfs., z. B., dass er widerräth, was so gewöhnlich ist, den Abpachter zu Reparaturen bis auf eine gewisse Summe zu verpflichten, indem der letztere ja eben den Vortheil hat, wenn der Schaden grösser wird, wozu Ref. auch noch fügen würde, dass bei Pachten, die auf mehrere Jahre gewiss, auf die folgenden ungewiss abgeschlossen sind, meistentheils nach Ablauf der gewissen Frist, der Verpachter genöthigt ist, sich zu gewissen Concessionen zu verstehen. Das Aeussere ist sehr anständig.

Medicin und Chirurgie.

[1614] Untersuchungen aus dem Gebiete der Heilwissenschaft, von Dr. *Carl Rösch*, Unteramtsarzt zu Schwenningen u. s. w. 1. Thl. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1837. VIII u. 272 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Die Krankheiten des Blutes, und zwar namentlich die primi-

ren Krankheiten desselben, sind der Gegenstand vorliegender Untersuchungen, und es ist die Absicht des Vfs., nachdem die Solidarpathologie lange genug ihre Herrschaft unumschränkt geübt habe, nun auch den Rechten der Humoralpathologie wieder allgemeine Geltung zu verschaffen. Vor allen Dingen scheint es dieser Unterscheidung in zwei Pathologieen nicht zu bedürfen, um den Untersuchungen des Vfs. einen Ausgangspunct zu geben, da denn doch einerseits der Organismus nicht mehr als ein Aggregat von bewegenden oder lebendigen und bewegten oder todten Theilen angesehen, und nur in der ersten Hälfte, wofür man bald die flüssigen, bald die festen Theile ausgab, der Grund alles Erkrankens aufgesucht wird; anderntheils aber der Begriff des Lebendigseins, der freilich die conditio sine qua non des Erkrankens ist, doch nur in so mannichfaltiger Abstufung den einzelnen Theilen des Organismus beigelegt werden kann, dass, gerade wie sich keine Grenze zwischen fest und flüssig in ihm vorfindet, auch über den Grad und das Maass des Lebens, welches der Vf. dem Blute und den Säften überhaupt vindicirt, nichts ermittelt ist, wenn sie als „lebendig" den auch lebendigen Nerven, Gefässen u. s. w. gegenübergestellt werden. Und doch kommt darauf viel mehr an, als dem Vf. gefallen hat zu ermitteln; denn die Entwickelung, welche der erste Abschnitt der ersten Abhandlung: „Gibt es primäre Krankheiten des Blutes", enthält, dass zwar die festen Theile die Träger der höheren Lebensäusserungen seien, aber doch erst aus dem Blute hervortreten, aus ihm hervorkrystallisiren, folglich jene Lebensäusserungen (und diese beruhen auch nach unserem Vf. auf der beliebten Dreitheilung in Production, Sensibilität und Irritabilität) schon im Blute sich vorfinden müssen; diese Entwickelung ist denn doch nicht genügend für einen so weitgreifenden Zweck als der Vf. aufstellt. Und woher kommt das Leben dem Blute? „Das Blut, welches sich seinen Körper schafft, erzeugt sich nicht aus sich selbst, sondern muss beständig durch Material von Aussen erneuert werden." „Das individuelle organische Leben ist an das allgemeine Leben des Erdorganismus gebunden." — Und nun werden eine Menge einzelner Thatsachen und Versuche aufgeführt, aus welchen sich ergeben soll, dass dem Blute sogar Empfindung und selbständige Bewegung nicht abgesprochen werden könne, die Ernährung jedoch seine Hauptfunction sei. Wenn hiermit das Fundament für eine Pathologie des Blutes gelegt sein soll, so würden die primären Krankheiten desselben den alleinigen Inhalt einer Pathologie überhaupt ausmachen. Der Vf. hat diess gefühlt, und verwahrt sich gegen eine solche Folgerung mit dem Satze, dass zwar alle Kräfte des organischen Lebens im Blute liegen und aus ihm entspringen, dass aber mit der höheren Entwickelung des Organismus die einzelnen Kräfte mit den Organen, durch welche sie sich äussern, immer mehr aus dem Blute

hervortreten und zu einer immer grösseren Selbständigkeit gelangen. Er erkennt hier also eine Verschiedenheit des Lebendigseins unter den verschiedenen Theilen des Organismus an; und hierüber, über das dem Blute eigenthümliche Leben, sei es grade oder specie eigenthümlich, von ihm etwas zu erfahren, aus dieser vita propria die primären Krankheiten des Blutes hergeleitet zu finden, konnte man erwarten; dass das Blut überhaupt lebendig sei, hat dem Vf. in unserer Zeit wohl Niemand bestritten, nur ist damit auch nicht viel für die Ergänzung der Pathologie gewonnen. — Wir haben nur zeigen wollen, dass es nicht so leicht ist, in der Pathologie bis an die Quellen des Erkrankens vorzudringen, und darüber etwas Bestimmtes, genau Ermessenes und die Ansichten Erweiterndes zu sagen; und so lange noch Männer, wie Johannes Müller in seiner Physiologie über das „Leben des Blutes", welches so allgemein ausgesprochen Niemand bestreitet, sich mit solcher Unbestimmtheit und Zurückhaltung ausdrücken, so lange klagen wir den Pathologen nicht an, wenn er nicht weiter vordringt, können aber auch solche Allgemeinheiten nicht für specielle Erweiterungen der Pathologie annehmen. — Das Verdienst des Vfs. ist dagegen ein ganz anderes, unendlich grösseres, wo er auf die Schilderung der verschiedenen primär im Blute liegenden Krankheitsprocesse zu sprechen kommt, sowie in Entwickelung der Verschiedenheiten des Blutes und der Säfte überhaupt in ihrem Verhältnisse zum Organismus und zur Aussenwelt; kurz in allem Dem, was der Beobachtung und Untersuchung Stand hält, und diese Abschnitte sind es, die das vorlieg. Werk wahrhaft lehrreich machen; wie denn auch die oben geäusserten Bedenken nicht gegen die Intentionen des geschätzten Vfs., sondern gegen deren Ausführung gerichtet sind. 45.

[1615] Die Naturheilprozesse und die Heilmethoden. Ein Beitrag zur gründlichen Würdigung Beider und zur Ermittlung ihres wesentlichen Zusammenhanges von Dr. *F. L. Schrön*. 1. Thl. Hof, Grau. 1837. XVIII u. 275 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Ueber die Nützlichkeit solcher Untersuchungen, wie sie der Vf. in dem vorlieg. 1. Theile begonnen hat, kann wohl kein Zweifel sein; eben so wenig ist der Gegenstand so erschöpft, dass nicht jeder neue Beitrag, dafern er nur die Erkenntniss fördert, willkommen sein sollte. Es fragt sich also nur, was der Vf. beabsichtigte, und wie er seinen Zweck erreichte. Was das Erstere anlangt, so werden es die strengen Anhänger der Lehre, zu der sich auch der Vf., wenigstens in einer früheren Zeit und durch mehrere von ihm herausgegebene Schriften bekennt, nämlich der homöopathischen, für eine sehr überflüssige Mühe erklä-

ren, ihrer Heilkunst, die auf dem Wege des Versuche und der Erfahrung hinlänglich festgestellt sei, noch eine physiologisch-pathologische Begründung geben zu wollen. Der Vf. spricht dagegen die Ueberzeugung aus, durch seine Erörterungen dem homöopathischen Heilverfahren eine Stelle unter denjenigen Heilmethoden sichern zu können, die, als auf eine genaue und umfassende Würdigung der Naturheilkraft gegründet, ein naturgemässes und erfolgreiches Handeln des Arztes am Krankenbette sichern. Er unternimmt es also, eine Physiologie (oder wie es hier heisst, Biologie) und Pathologie aufzustellen, welche die Homöopathik als eine in ihnen begründete Heilmethode zulässig machen. Was nun dafür geschehen ist, zeigt von einem sehr grossen Eifer, sich alles Dessen zu bemächtigen, was von Anfang der Medicin bis auf unsere Tage erforscht und behauptet worden ist, mit der Bezugnahme auf den nächsten Zweck der Schrift. So entstand eine Biologie als erstes, eine Pathologie als zweites Buch, in welchem letzteren die Erkrankungen somatischer und psychischer Art abgehandelt werden. Wenn wir die Biologie des Vfs., deren Hauptgedanke die Trias in dem Wesen des Menschen, als Körper, Geist und Seele ist, auf sich beruhen lassen, und dem Urtheile des Lesers anheimstellen (obwohl diese Trias nicht einmal dem Vf. angehört, sondern schon von Möller in seiner Schrift gegen Friedrich behauptet, hier aber besonders zur Vermittelung der Pathogenie psychischer Krankheiten benutzt wird), so ist dagegen hervorzuheben, dass die Pathologie (welche wieder in einen pathogenetischen und einen nosologischen und physiatrologischen Theil zerfällt) mit Benutzung anderer Schriftsteller auch eigene Forschung und freie Beurtheilung verbindet. Die Endaufgabe des Werkes, die Einführung der Homöopathie in die der Naturheilkraft entsprechenden Heilmethoden, ist jedoch in diesem Bande noch nicht gelöst, da erst ein zweiter, der sich mit den Heilmethoden überhaupt beschäftigt, auch von dieser handeln wird.

45.

[1616] ***John Mason Good,*** M. D., **das Studium der Medicin.** Nach der von ***Sam. Cooper,*** Prof. der Wundarzneikunst zu London u. s. w., mit Benutzung der Manuscripte des Vfs. nebst Hinweisung auf die neuesten Fortschritte in der Physiologie, Pathologie und Praxis besorgten 4. Aufl. übersetzt und herausgeg. von **Dr. *Ludw. Calmann.*** **In 4 Bden. 1. Bd. Krankheiten der Verdauungs-, Athmungs- und Gefässfunction. Leipzig, Fr. Fleischer. 1837. XLII u. 779 S. gr. 8. (4 Thlr. 12 Gr.)**

Die englische Medicin ist in vieler Hinsicht eine eigenthümliche, namentlich von der deutschen abweichende. Als Muster für

deutsche Praxis wird sie kein Sachverständiger etwa unbedingt empfehlen; zu lernen ist von ihr, wie von jeder andern eigenthümlichen und selbständigen Gestaltung der Wissenschaft. John Mason Good aber ist einer der hervorragendsten Repräsentanten dieser englischen Praxis; von ihm sie kennen zu lernen ist einer der sichersten Wege, und ausserdem dürfte er noch manche andere Ausbeute darbieten; denn er übte seine Kunst fast in allen Himmelsstrichen; kein Wunder, wenn man bei ihm die mannichfachste Belehrung findet, sowohl über die ganz verschiedene Physiognomie einer und derselben Krankheit an verschiedenem Orten, als auch über Krankheitsformen, die der auf einen kleinen Kreis angewiesene Praktiker kaum von Hörensagen kennt, niemals aber zu beobachten Gelegenheit hat. Dass endlich es sich nicht blos um Krankheitszeichen und Recepte handelt, dass Physiologie und Pathologie hier Bereicherungen erhalten, erwähnen wir nur für Die, welchen der Name des Vfs. bisher ganz unbekannt geblieben. 46.

[1617] **Analekten für Frauenkrankheiten**, oder Sammlung der vorzüglichsten Abhandlungen, Monographieen, Preisschriften, Dissertationen und Notizen des In- und Auslandes über die Krankheiten des Weibes und über die Zustände der Schwangerschaft und des Wochenbettes, herausgeg. von einem Vereine praktischer Aerzte. 1. Bd. 1. u. 2. Heft. Leipzig, Brockhaus. 1837. VI u. S. 1—320. gr. 8. (à n. 16 Gr.)

Es verdankt dieses Unternehmen sein Entstehen dem Beifalle, mit welchem die in diesen Blättern mehrmals angezeigten „Analekten für Kinderkrankheiten" überall aufgenommen worden sind. Die ungenannten Herren Herausgeber haben dafür gesorgt, dass sich ihre Sammlung, sowohl was die äussere Einrichtung, als auch was die zweckmässige und passende Auswahl der Abhandlungen anbelangt, an die ihrer Vorgänger würdig anschliesse. Das erste Heft enthält 1) einen Auszug aus H. Hoehne's dissert. de morborum sexus muliebris cum masculo communium peculiari ratione. Berol. 1834. 2) Ueber Convulsionen während des Geburtsactes, von Dr. Ramsbotham (London med. Gazette October 1834). 3) Die Convulsionen der Schwangerschaft, während und nach der Geburt, von Velpeau (de Convulsions chez les femmes. Paris, 1834). 4) Ueber Phlegmasia alba dolens, von Dr. Ramsbotham (Lond. med. Gazette. April 1835). 5) Bemerkungen über dieselbe Krankheit mit Geschichte eines merkwürdigen Krankheitsfalles, von Dr. Anderson. 6) Fall einer Phlegmasia alba dolens ausserhalb des Wochenbettes, von Dr. v. Ammon (Gemeinsdeutsche Zeitschrift. 2. Bd. 1828). 7) Einiges über Phlegmasia alba dol. puerperorum, von Dr. Goldmann, aus derselben Zei-

schrift. 8) Ueber die Leukorrhöe, von Dr. Rigby (London Med. and Surgic. Journal. 1834). 9) Ueber Leukorrhöe der Gebärmutter, von F. Churchill in Dublin (Medico-chirurg. Review). 10) Miscellen und Notizen: Tartarus stibiatus bei Brustabscessen, von Dr. Beatty in Dublin und Liquor Kali carb. bei Geschwulst der Brüste, von Dr. Brodie. — Inhalt des zweiten Heftes: 1) Ansichten der älteren Schriftsteller über die Fehler der weiblichen Brüste nach der Entbindung u. s. w., aus einer alten, seltenen Dissertation de mammarum praesidiis post partum, auct. J. G. Dümichen, Viteb. 1796. 2) Secale cornutum, als wehebeförderndes Mittel, von Dr. Ramsbotham (Lond. med. Gaz. 1834). 3) Secale cornutum als Emmenagogum, von Dr. Rollet (ibid.); 3 kurzerwähnte Fälle. 4) Ueber die Heilkraft des Mutterkorns bei Blutungen und weissem Fluss, von Dr. Negri in London (Medico-Chirurgic. Review. 1834). 5) Ueber die Wirkungen zu starker Gaben des Mutterkorns, von Maunsell in Dublin (Dublin Journal of Medic. and Chem. Science). 6) Wirksamkeit des Secale cornutum in einem Falle von nicht reducirbarem Prolapsus uteri, von Dr. Henry Ker in Manchester (Lond. med. Gaz. 1834). 7) Das Säugegeschäft und das Entwöhnen, und über die specifische Wirkung der Cicuta gegen übermässige Milchabsonderung, von d'Outrepont (Gemeins. deutsche Zeitschr. 4. Bd.). 8) Fortsetzung des Aufsatzes von Velpeau sub 3) des ersten Heftes. 9) Von den Convulsionen der Schwangeren, von Prof. Dr. Dewees in Philadelphia (aus dessen Abhandlungen über Geburtshülfe u. s. w.). 10) Die vorzüglichsten Krankheiten der Ovarien, deren Symptome und Behandlung, von Dr. Edw. J. Seymour (aus dessen 1830 in London erschienenen Originalschrift: Illustrations of the principal diseases of the ovaria etc.). 11) Miscellen und Notizen: Gebrauch des Höllensteins gegen Leukorrhöe, von P. Ricord; — Behandlung der Hysterie in Bezug auf die Wirksamkeit des Terpentinöls, von Dr. Elliotson; — Metrorrhagie, gestillt durch Anlegung des Kindes an die Brust, von Dr. Rigby; — Einspritzungen von erwärmtem Oele bei trockenen Geburten, von Dr. Montain; — Reizung der Brüste als Emmenagogum, von Dr. Patterson; — Nymphotomie wegen ungewöhnlicher Grösse der kleinen Schamlefzen, von Dr. Heyfelder; — Kali carbonicum gegen Jucken der Scheide, von Trousseau; — Neuralgie der Brüste und kohlensaures Eisen dagegen, von Dr. Gravy. — Schliesslich bemerkt Ref., dass verwandte Artikel unter einer besonders numerirten Hauptrubrik zusammengefasst und Druck und Papier vortrefflich sind.

[1618] Die häutige Bräune und die Gehirnentzündung, besonders jene der Kinder, durch Erfahrungen am Krankenbette erläutert. Von Dr. *Ign. Rud. Bischoff* Edlem *von Altenstern*, k. k. Rathe, Stabsfeldarzt, Prof. an der k. k. Josephs-

Akad. u. s. w. Ein Abdruck aus dessen Grundsätzen der prakt. Heilkunde. Wien. (Gerold.) 1837. 160 S. gr. 8. (14 Gr.)

Zwei Capitel aus der 2. Aufl. der zu Prag 1823—1825 in 3 Bänden (2. Aufl. 1830) erschienenen „Grundsätze der prakt. Heilkunde durch Krankheitsfälle erläutert", wörtlich abgedruckt. Es fehlen daher alle, in den letzten 7 Jahren gemachte Erfahrungen über diese wichtigen Krankheiten, z. B. die neueren Ansichten und Zweifel über die stets entzündliche Natur des Croups, die günstigen Resultate der zeitigen Anwendung von Cuprum sulphuricum u. s. w.; auch ist das Delirium tremens als Species der Gehirnentzündung aufgeführt. Begreiflicherweise muss der Netzen dieser fragmentarischen 3. Auflage, zu deren vollständiger Bearbeitung dem Vf. die Zeit fehlte, als sehr beschränkt erscheinen. 20.

[1619] **Ergebnisse einer mehrjährigen medicinischen Praxis.** Für jüngere Aerzte gesammelt und herausgegeben von Dr. *Joh. Edu. Feldmann*, prakt. Arzte in Wien, Mitglied der medicin. Facultät u. s. w. I. Mit 1 lithograph. Tafel. Wien. (Gerold.) 1836. VIII u. 63 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)

Der Vf. hätte besser gethan, wenn er das Meiste ungedruckt gelassen, und den Rest in einer Zeitschrift mitgetheilt hätte. I. Einige Bemerkungen über die Cholera. Erfahrungen des Vfs. in Wien und Ungarn gesammelt. Er nimmt an, dass der grösste Theil der Choleraopfer durch die Furcht umkomme, die Krankheit selbst aber ihrem Wesen nach dem kalten Fieber ähnlich sei, mit Frost und Diarrhöe anfange, entweder mit dem Tode endige, oder in Hitze und Schweiss übergehe, und keineswegs materiell ansteckend sei. II. Ueber die Contagiosität des Cholera- (oder Angst-) fiebers. Weitere Ausführung der obigen Ansicht von Infection durch die Luft und Proposition durch die Sinne. III. Befreiung einer Braut vom Bandwurme. Eine gewöhnliche Wurmhistorie, in einem forcirten Humor geschrieben, der Jeden bei Behandlung wissenschaftlicher Objecte anwidern muss. IV. Behandlung der Arthritis und des Rheumatismus. Tartarus emeticus in kleiner, aber steigender Dosis. V. Ueber Tadini's geheimes Mittel gegen veraltete Lustseuche (Gonorrhée). Bloss des Vfs. Zweifel. VI. Ueber die Homöopathie. VII. Geschichte meiner eigenen Krankheit. Eine gewöhnliche Pleuritis. Der Vf. gelangte durch sie zu der wichtigen Selbsterkenntniss der von Anderen gemachten Bemerkungen: dass langer Gebrauch des Salpeters den Magen schwäche, hitziges Fieber die Sinne, namentlich das Gemeingefühl angreife, und bei peracuten Entzündungen Aderlässe weit nützlicher seien als Blutegel! Das Bild stellt vor:

1) ein Bauerhaus, in dem die Cholera ausgebrochen, 2) einen Jagar, der 3 Medicinflaschen in dasselbe hineinträgt, 3) im Vordergrunde 2 Herren in wiener Modetracht. — Druck und Papier sind besser als der Stil, in dem das Heft geschrieben ist. 20.

[1620] **Das Blutfieber**, vorzüglich in seiner Verbindung mit einigen Krankheiten des Darmkanals. Pathogenetisch und therapeutisch erläutert von ***F. Kehrer***, prakt. Arzte in Gundersblum, Prov. Rheinhessen. **Mit 1 color. Steindrucktafel.** Mainz, Wirth. 1837. (IV u.) 128 S. gr. 8. (16 Gr.)

Von der Synocha, dem Fieber mit vorstechendem Leiden des Gefässtoffs, und der febris nervosa, dem durch hauptsächliche Affection der Nerven charakterisirten Fieber, trennt der Vf. vorliegender Monographie als 3. Hauptart das Blut- oder Wallungsfieber (febris venosa, reproductionis, Synochus, Typhus auctor.), dessen Wesen in directer Reizung der ganzen Blutmasse begründet ist, das sich durch häufigen, grossen und weichen Puls, allgemeine Hitze (Folgen der Turgescenz des Blutes), allgemeine, meist reichliche materielle Ausscheidungen, und dadurch unterscheidet, dass es kein Organ und Gewebe sichtlich in der Structur beeinträchtigt, durch unterdrückte blutige und andere, mit dem Blute correspondirende Secretionen, Alienation des Gangliensystems, Miasmen und Contagien erzeugt wird, und zu einem günstigen Ausgange gehörige Leitung des Fiebers und Herabsetzung der vorwiegenden Blutreizung erfordert. Es verbindet sich das Wallungs- oder Blutfieber (febris haematodes, Kehrer) vorzugsweise mit Krankheiten der Schleimhaut und in specie der Schleimdrüsen des Darmkanals, mit der acuten oder chronischen Blutreizung der Darmschleimhaut (Status pituitosus) zum Schleimfieber (febr. pituitosa acuta et chronica, letztere vorzugsweise bei Kindern, nach unterdrückten Hautausschlägen, Krätze), mit acuter und chronischer Blutreizung der Darmzellen (durch allgemeine Leiden des Drüsensystems bedingt, oder dieses erzeugend und Krankheitszustände begründend, welche mit Schlagfluss, Epilepsie, chronischen Exanthemen, Herz- und Lungenkrankheiten, Wassersucht und Lähmungen endigen), zu dem sogen. gastrischen Fieber. — Krankheiten der Leber, wenn sie mit Fieber verlaufen, haben fast das Blutfieber zur Begleitung. Bemerkenswerth ist folgende Ansicht des Vfs. über die verschiedene Färbung der Galle zu Erklärung der eigenthümlichen Erscheinungen des Icterus und status biliosus: „Bei Milzkrankheiten herrscht Kohlenpigmentbildung in den Secretionen und im Blute vor, dagegen ist die reine Lebergalle gelb. Erscheint daher die Galle grün, so sind sofort Milz und Leber gleichzeitig thätig, dann gelb und blau = grün. Bei ausgelinder Lebergalle werden die Ausleerungen dunkelblau,

schwärzlich, melanotisch, bei fehlender Milzgalle die Excremente gelblich. — Vereinigt sich acute Congestion der Milz, atrabilläre Disposition (Morb. niger) oder Milzentzündung mit Blutfieber, so entsteht jenes eigenthümliche Leiden, welches gewöhnlich febris atrabilaria, von dem Vf. aber Milzfieber genannt wird. Es kommt ferner vor in Verbindung mit Krankheiten des Pfortadersystems, mit Ganglientorpor, wo dann den früher genannten Fieberformen ein eigenthümlicher torpider Charakter aufgeprägt wird, mit Wechselfieber, dessen Wesen in ursprünglicher Erkrankung der Ganglien und secundärer fieberhafter Irritation des Blutes besteht, und welches meist reines, nur durch den Typus ausgezeichnetes Blutfieber ist, endlich mit Entzündungen und Nervenfieber. — Bei der sich überall kundgebenden wissenschaftlichen und praktischen Bildung des Vfs. ist es unerklärlich, dass derselbe eine Phthysis geschrieben hat. Die Kupfertafel stellt Zungenbelege von Milzfieberkranken dar. 20.

[1621] Versuch über die Phlegmasia alba dolens (weisse schmerzhafte Gliedergeschwulst). Von Dr. *Louis Pfeiffer*, Arzt zu Kassel. Leipzig, O. Wigand. 1837. IV u. 192 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Eine mit vielem Fleisse und gewissenhafter Benutzung der Quellen unternommene Zusammenstellung der bisher bekannten Erfahrungen und Ansichten über diese, zu Ende des 17. Jahrh. zuerst in ärztlichen Schriften erwähnte Krankheit, welcher der Vf. am Schlusse seine eigenen folgen lässt. Sie ist ihm kein unter allen Umständen und in allen Fällen gleichartiges, und auf eine und dieselbe Ursache begründetes Uebel. Schon im Jahre 1825 hatte er in seiner Inauguraldissertation dieses zu beweisen gesucht, und 4 Arten derselben aufgestellt: Phlegm. a. d. venosa s. phlebitica, nervosa s. neuritica, rheumatica und lymphatica. Jetzt lässt er 2 derselben fallen und beschränkt sich mit seinem Lehrer Busch auf die Ph. a. d. lymphatica und nervosa, zu welchen beiden jedoch Phlebitis secundär hinzutreten kann. Anlangend die Behandlungsweise, so verlangen beide Formen in den ersten Stadien ziemlich gleiches Heilverfahren. Aderlass bei heftiger entzündlicher Aufregung, Diaphoretica, Blutegel, dann Calomel, Extractum Hyoscyami, Opium, Mittelsalze, Berücksichtigung der gestörten Wochenfunctionen; bei nervösem Charakter: narkotische Extracte in stärkeren Gaben, bei nervösem Fieber: öftere Emulsionen, später excitantia, nervina, Einreibungen von Ung. digitalis, Mercuriale u. s. w. Im zweiten Stadium Vesicatoria, oben an der Wade, welche längere Zeit offen zu erhalten sind, Arnica, Digitalis, Antimonialia und reizende Einreibungen. 112.

[1622] **Geschichte der Schleimfieber-Epidemieen Stuttgarts von 1783 bis 1836,** mit besonderer Berücksichtigung der Epidemie von 1835 bis 1836 von ***Geo. Cless,*** Dr. Med. u. Chir. Mit einer Vorrede von ***Ferd. v. Gmelin,*** Ritter des Ord. der württemberg. Krone, Dr. der Med., Prof. zu Tübingen. **Stuttgart, Beck u. Fränkel. 1837. XIII u. 132 S. gr. 8. (14 Gr.)**

Diese Abhandlung ist ein neuer Beitrag zu der in jetziger Zeit vielfach angeregten Untersuchung über den Typhus überhaupt und der Bedeutung der Darmgeschwüre insbesondere, die bei dem Vf., wie bei Pommer, Schönlein und anderen süddeutschen, sowie den meisten französ. Aerzten sehr hervortritt. Die Vorrede von Gmelin setzt diesen Punct jedenfalls auf das wahre Verhältniss zurück, und bedürfte es noch einer Bestätigung der daselbst ausgesprochenen und schon hinlänglich mit Beispielen belegten Behauptung, dass diese Darmgeschwüre in Typhusleichen sehr oft auch fehlen, so würden noch sehr viele Aerzte aus ihrer Erfahrung diess nachweisen können. Wenn nur hiermit ein Punct hervorgehoben ist, auf welchen der Vf. vielleicht zu viel Nachdruck legt, so hat darunter doch die Sorgfalt, die er der Krankheit überhaupt widmete, nicht gelitten. Es liegt hier eine sehr ausführliche Schilderung der Epidemie von 1835—1836 vor; die früheren sind so weit verfolgt, als der Vf. aus den Acten des Medicinalcollegiums zu Stuttgart entnehmen konnte, und somit ist wiederum ein Baustein zu dem Werke gelegt, zu welchem Hecker Deutschlands Aerzte aufforderte. 47.

[1623] **Ueber Ursprung, Wesen und Verbreitung der wandernden Cholera.** Mit Beziehungen auf die Epidemie in München 1836—37 von ***A. Fr. Spring,*** der Phil., Med. u. Chir. Doctor. **München. (Fleischmann.) 1837. VI u. 104 S. gr. 8. (n. 14 Gr.)**

Um für seine Ansicht Grund zu gewinnen, unterscheidet der Vf. zuvörderst die einheimische sporadische Cholera, und die wandernde epidemische, als zwei wesentlich verschiedene, obgleich den Erscheinungen nach ähnliche Krankheitszustände. Welchen von beiden die schon früher von Sydenham u. A. beobachteten Cholerapidemieen und die in Ostindien immer endemisch gewesene Cholera angehöre, lässt er unentschieden, neigt sich aber endlich doch zu der Ansicht, dass die heutige epidemische Cholera nicht zu ihnen, besonders auch nicht zu letzterer zu rechnen sei. Die jetzige Cholera ist also eine neue Krankheit, und ist als solche Entwickelungserscheinung der alten Erde, im vollen Sinne

des Wortes eine Weltseuche. Weder die Atmosphäre für sich, noch die Erde für sich konnten jedoch das Choleraprincip erzeugen und weiter forttragen, sie ist vielmehr das Product des Aufeinanderwirkens beider; ein Drittes kommt noch dazu: die Disposition des Menschengeschlechts. Hiermit möge hinlänglich angedeutet sein, wo der Vf. die Herkunft der Cholera sucht; was er findet, wird der Leser, der sich für solche Untersuchungen interessirt, bei dem Vf. selbst nachsehen. 45.

[1624] **Beobachtung und Behandlung des wandernden Brechdurchfalles in München,** dargestellt von *G. Ludw. Dieterich*, der ges. Heilkunde Dr., prakt. Arzte zu München u. s. w. Nürnberg, Fr. Campe. 1837. VI u. 89 S. gr. 8. (12 Gr.)

Der Vf. wendet in dieser Schrift seine Methode, die Entstehung epidemischer Krankheiten aus atmosphärischen, besonders elektrischen Verhältnissen der Atmosphäre zu deuten, auch auf die Cholera an, von deren Auftreten, Ausbreitung und Verlauf in München er eine sehr gute Monographie gibt. Das wichtigste, und für die praktischen Aerzte interessanteste Capitel ist jedoch die Darstellung seiner Behandlung, in welcher er mit dem Dr. Handschuh, der im allgemeinen Militärhospitale fungirte, übereinstimmt. Aderlass bildet ein wesentliches Moment derselben, nächstdem der Gebrauch des schwefelsauren Kupfers in verschieden abgestuften Gaben; und die Resultate waren nach des Vfs. Versicherung äusserst günstig, so dass die Genesungsfälle bei ausgebildeter Krankheit sich bis auf $^7/_8$ erstreckten, und mit ziemlicher Ueberzeugung spricht sich der Vf. für die allgemeinere Anwendbarkeit dieser Behandlungsweise aus. 45.

[1625] **Das Kreosot** in physischer, chemischer, pharmaceutischer, medicinischer, technischer und ökonomischer Beziehung, oder Darstellung der Geschichte des Kreosots, seiner physischen und chemischen Eigenschaften und Verbindungen, seiner pharmaceut. Verhältnisse und verschied. Bereitungsweisen, seiner schädlichen und therapeut. Wirkung, belegt durch die vorzüglichsten Beobachtungen deutscher und französ. Aerzte und seiner Anwendung theils auf die Medicin, theils auf die Technik (Optik, Färberei u. s. w.) und auf die Haushaltung von *E. Miguet*, Dr. med., Mitglied der Société des sciences physiques u. s. w. zu Paris. Uebersetzt, nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft bearb. und mit einem Anhange über kreosothaltige Mittel und Surrogate des Kreosots versehen von *A. Martiny*. Weimar, Voigt. 1837. VIII u. 101 S. gr. 8. (12 Gr.)

Dieser Titel überhebt uns jeder weitern Anzeige; über den Werth des Kreosots bedarf es keiner Erörterung weiter; die erste Aufregung, die das Mittel hervorbrachte, ist nun beschwichtigt, die Urtheile haben sich fester gestellt, und so hat diese Arbeit nicht das Interesse neuer Mittheilungen, wohl aber einer historischen Uebersicht.

[1626] **Die Naturautokratie im Menschen und die allopathischen Arzneidosen.** Criterium von *E. Kretzschmar*, Dr. med. Leipzig, O. Wigand. 1837. XVI u. 98 S. gr. 8. (18 Gr.)

Ganz abgesehen von der hier und da hervorblickenden Meinung des Vfs., in dieser Schrift einen Gegenstand zur Sprache gebracht zu haben, der noch nicht hinlänglicher Aufmerksamkeit gewürdigt sei (woran es nicht fehlt), und von dem Mangel an Zusammenhange der eigentlichen Abhandlung mit der zugegebenen Uebersicht älterer und neuerer Arzneidosen (die für sich recht interessant und dankenswerth ist), sowie von dem etwas räthselhaften Ausdrucke „Criterium" auf dem Titel, ist diese Schrift eine recht gute Zusammenstellung Dessen, was man über die Wege der Naturheilkraft, und über die Vorgänge im kranken Organismus, die zur Heilung führen, theils kennt, theils weniger beachtet hat. Der Vf. hat seinem Gegenstande, wenn auch in gedrängten Andeutungen, doch alle die Seiten abgewonnen, die er der bisherigen Beobachtung darbietet, und sie sehr zweckmässig geordnet. So ist eine Abhandlung entstanden, die für die betreffenden Abschnitte in der allgemeinen Pathologie und Therapie eine nützliche Monographie abgibt, welche aber auch der ältere Praktiker mit Vergnügen lesen wird, indem er die ihm aus einzelnen Erfahrungen wohlbekannten Processe des der Genesung zustrebenden Organismus hier in die gehörige Beziehung zu einer der Grundeigenschaften desselben gesetzt findet. 47.

[1627] **Zwei Fälle von Autosomnambulismus.** Dargestellt von *Heinr. Schmidt*, Dr. med. et chir. zu Niederzimmern bei Weimar. Weimar, Tantz u. Comp. 1837. VIII u. 78 S. 8. (6 Gr.)

Autosomnambulismus ist nach dem Vf. vorhanden, wenn, statt dass beim thierischen Magnetismus zwei, selten mehrere organische Wesen in einen Consensus mit einander treten und bestimmend auf einander einwirken, nur in Einem Individuum (wenn auch späterhin noch ein zweites hinzutritt) zwei Kräfte mit und gegeneinander wirkend erscheinen, welche als Repräsentanten des gesunden und kranken Lebens sich deuten lassen. Das höhere

Geistes- und Sinnenleben sei unterdrückt, an dessen Stelle trete aber das Ganglienleben mit seinen Modificationen: Gefühl, Einbildungskraft, Phantasie und Gedächtniss, und daraus lasse sich die Anlage für diese Krankheit bei den Gefühlsmenschen erklären. — Wir überlassen unsern Lesern die Betrachtungen über diese Erklärung und erwähnen nur, dass solcher Fälle von „Autosomnambulismus" zwei hier ausführlich erzählt sind, an einen und demselben Kranken, einem gemüthlichen Studiosus medicinae beobachtet, der in seinem ersten wie in dem zweiten somnambulen Zustande merkwürdige Revelationen über die Genesis des Menschen gibt. — Der Vf. knüpft an die Erzählung noch einige „Reflexionen" an. 47.

[1628] **Die Medicinal-Einrichtungen des Königl. Preuss. Heeres. 2. Thl.** Enthaltend die systemat. Darstellung der neuesten Preuss. Militair-Medicinal-Verfassung, von **E. K. H. Freiherrn *von Richthofen***, K. Pr. Mil.-Intendantur-Rath beim Garde-Corps. **Potsdam, Riegel. 1837. XVI u. 351 S. gr. 8. (1 Thlr. 21 Gr.)**

Auch unt. d. Tit.: Systematische Darstellung der neuesten Preuss. Militair-Medicinal-Verfassung. 1. u. 2. Abschnitt. Enthaltend: Die Organisation des Militair-Medicinalwesens und dessen äussere Form, und die Darstellung der Grundsätze und Maassregeln zu Untersuchung der Waffenfähigkeit der zum Kriegsdienste heranzuziehenden Staatsangehörigen, nach Maassgabe der hierüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften, von u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1501.]

Dasselbe Lob einer gründlichen, klaren und logisch geordneten Darstellung, welche Ref. der ersten (historischen) Abtheilung dieses Werkes ertheilen musste, sieht er sich veranlasst, auch von dieser zweiten auszusprechen. Der 1. Abschnitt handelt von der Organisation des Militär-Medicinalwesens und dessen äusserer Form. Es steht dasselbe unterm Kriegsministerium, dessen beide Branchen, sowol das allgemeine Kriegsdepartement, als das Militär-Oekonomie-Département, bei demselben betheiligt sind. Ausserdem steht es noch in gewissen Beziehungen zum Ministerium des öffentlichen Unterrichts und der Oberrechnungskammer. Als ausübende Gewalt zerfällt die gedachte Oberbehörde in Betracht der verschiedenartigen Mittelspersonen und deren Functionen in eine dreifache, und zwar eine polizeiliche, ärztliche und ökonomische Behörde. Die erste wird durch die militärischen Befehlshaber repräsentirt, die zweite durch das ärztliche Personal. Hier handelt der Vf. von der Eintheilung desselben, insofern es in die zweite

Classe der Nichtcombattanten gehört, dem Range, den Disciplinar- und Subordinationsverhältnissen der Militärärzte, den Erfordernissen zu Erlangung der Stelle, den Prüfungen, militärärztlichen Bildungsanstalten, den Erfordernissen der Militärapotheker und Thierärzte, dem Verhältnisse der Militärärzte zur Civilpraxis (hier gelten, mit wenigen begünstigenden Ausnahmen, dieselben Gesetze wie für die Civilärzte, doch sind erstere abgabenfrei). Hierauf folgt eine Auseinandersetzung des Geschäftskreises des Generalstabsarztes (mit Obersten-rang) und des ihm beigesetzten, aus 1 Generalarzte, 1 Bataillonsarzte, Oberfeldapotheker und Feldlazarethinspector bestehenden Medicinalstabes; der Generalärzte bei den Armeecorps (mit Majorsrang) als Mittelinstanzen zwischen allen Militärärzten eines solchen und dem Generalstabsarzte; der Regiments-, Bataillons- und Garnison-Stabsärzte (in Festungen); dann eine specielle Bezeichnung der Dienstobliegenheiten der Oberärzte in Bezug auf Krankenbehandlung, Prophylaxis, Benehmen gegen das untergeordnete Personal, auf auszustellende Zeugnisse, Obductionen, Verwaltung der Medicin- und Bandagenfonds, auf geisteskranke Militärpersonen, Rapporte u. s. w. An dieses Capitel schliesst sich das von den äusseren Rang- und Dienstverhältnissen der unteren Aerzte, der Oberchirurgen, der Invaliden-Compagnieen- und Compagniechirurgen an. Letztere stehen im Range nach Feldwebel und Wachtmeister, sind diesen aber nicht subordinirt und können sich zu Doctoren promoviren lassen. Lobende Anerkennung verdienen die gesetzlichen Verordnungen, welche die weitere wissenschaftliche Ausbildung derselben betreffen (S. 153). Für Freiwillige, die ihre Dienstpflicht als Chirurgen leisten wollen, existiren besondere, sehr rücksichtsvolle und schonende Bestimmungen. Das Institut der Chirurgen-Gehülfen (aus jeder Compagnie wird 1 Mann in den niederen chirurgischen Dienstleistungen unterrichtet) besteht erst seit dem Jahre 1832. — Den Beschluss machen die Dienstverhältnisse und Obliegenheiten der Rossärzte und Kurschmiede. — Der ökonomische Theil des Militär-Medicinalwesens steht unter dem Militär-Oekonomie-Departement des Kriegsministeriums und behandelt das Lazareth- und Serviswesen. Für den Fall eines Krieges treten natürlich andere und erweiterte Bestimmungen ein. Dann dirigirt das Ganze ein General-Intendant, der sich im Gefolge des Generals en chef befindet und in Gemeinschaft mit dem Generalstabsarzte handelt. Als mittelbare oder Provinzialbehörde besteht bei jedem Armeecorps eine Intendantur (aus 1 Chef-Intendanten, 4 Mitgliedern [Intendanturräthen und Assessoren] und den nöthigen Subalternen zusammengesetzt), für jedes Lazareth eine Lazarethcommission (durch 1 militärisches, 1 ärztliches Mitglied und 1 Rendanten gebildet). Unter dieser stehen die Revieraufseher, Rechnungsführer (aus den Mannschaften ausgewählt) und die Krankenwärter, zu denen blose

Invaliden oder active Soldaten genommen werden. — Der zweite und kürzere Abschnitt umfasst alle gesetzliche Bestimmungen, die sich auf die Untersuchung der zum Waffendienste pflichtigen Subjecte beziehen, beginnt mit Darstellung der im preuss. Staate bestehenden Einrichtungen über die Leistung der Militärpflicht, verbreitet sich über die Wichtigkeit der ärztlichen Untersuchung und Beurtheilung, und sucht zu beweisen, dass diese nur von Militärärzten vorgenommen werden können (in Preussen wird kein Civilarzt zu den Aushebungscommissionen gezogen). Hierauf folgt die Darstellung der einzelnen Puncte, bei welchen auf Beurtheilung der absoluten oder relativen Tüchtigkeit und Untüchtigkeit Rücksicht zu nehmen ist, in Bezug auf die neueste Instruction des Generalstabsarztes vom 14. Juli 1831 für die Militärärzte, welche den Departements-Ersatzcommissionen (für die Regierungsbezirke) und den Kreis-Ersatzcommissionen (für die Kreise) beigegeben werden. Schemata zu Berichten, Listen, Uebersichten, Instructionen u. s. w., sowie mehrere, während des Druckes vorgefallene Veränderungen und Zusätze machen den Beschluss dieser reichhaltigen Darstellung, von welcher wir nur eine kurze Skizze entwerfen konnten. Die auf jeden Punct Bezug habenden Gesetzstellen, Rescripte und Circulaire sind genau citirt, doch nicht wörtlich aufgeführt.

[1629] **Ueber den widerrechtlichen Verkauf von geheimen Arzneimitteln in medizinisch-polizeilicher Hinsicht** und über den Unfug besonders, welcher mit dergleichen Arkanen in Bayern und den angrenz. Bundesstaaten getrieben wird. Von *J. C. H. Wolf*, Apotheker in Nördlingen. Erlangen, Palm u. Enke. 1837. 66 S. gr. 8. (6 Gr.)

Ein Wort zu seiner Zeit! — Nachdem der Vf. gezeigt hat, wie durch frühere treffliche Verordnungen dem Unfug mit geheimen Arzneimitteln entgegengearbeitet worden; wie später, trotz derselben, der Verkauf von dergleichen überhand genommen, so dass er im Namen und Auftrage sämmtlicher Apotheker des Rezatkreises, im Vereine mit Dr. Martius jun. in Erlangen, eine Vorstellung an die kön. Regierung dieses Kreises unter dem 10. Mai 1831 einzureichen sich veranlasst gesehen, welche am 31. Mai 1832 eine allerh. Ministerialentschliessung, die öffentliche Anpreisung und den Verkauf von geheimen Arzneimitteln betreffend, sowie einige spätere Verordnungen zur Folge hatte, äussert er unverhohlen seinen Unwillen über die in neuester Zeit erfolgte Ertheilung von Licenzen auf den Debit von bisher durchaus verbotenen, geheimen Medicamenten, theilt die Namen und äusseren Kennzeichen derselben (6 an der Zahl) in Verbindung mit Notizen über die Persönlichkeit der Verfertiger mit, und beweist aus

chemischen Analysen, oder den erlangten Originalrecepten die Nutzlosigkeit und resp. Schädlichkeit der Mittel, die auf Kosten der leichtgläubigen Menge ihren Verkäufern ungeheuren Gewinn abwerfen. Bitter tadelt der Vf. den Hofr. Buchner, dass er sich mehrmals als Vertheidiger solcher Arkanisten aufgeworfen hat; wenn er aber den Polizeiarzt von Dumhof in München, der allerdings wegen Empfehlung nichtsnutziger und schädlicher Augenmittel eine öffentliche Rüge verdiente, an zwei Stellen Dumkopf schreibt, und dieses am Schlusse des Werkchens für Druckfehler erklärt, so ist diess durchaus nicht zu billigen, mochte die Versuchung zum Witze noch so nahe liegen. Ref. wünscht, dass dieses mit Sachkenntniss verfasste Schriftchen einen kundigen sächsischen Pharmazeuten veranlassen möchte, eine ähnliche Beleuchtung der vielen, in seinem Vaterlande privilegirten Arkane zu unternehmen, und somit den ersten Schritt zu der in medicalpolizeilicher Hinsicht gewiss höchst nothwendigen, baldigen Vertilgung derselben zu thun. 112.

Classische Alterthumskunde.

[1630] Vermischte Schriften von *Friedr. Jacobs.* 6. Thl. Zerstreute Blätter. Leipzig, Dyk'sche Buchh. 1837. XXXII u. 590 S. 8. (2 Thlr. 18 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Zerstreute Blätter. Von u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 1035.]

Der Name dieses ehrwürdigen Veteran ist zu gefeiert, als dass wir über ihn als Schriftsteller mit wenigen Worten nichts, mit vielen nur wenig sagen sollten. Wir glauben daher hier Alles gethan zu haben, wenn wir die Freunde ächter Humanität auf das Reichhaltige und Gehaltreiche obiger Sammlung aufmerksam machen. Sämmtliche Abhandlungen dieses Bandes sind in 4 Bücher vertheilt. 1. Buch: 1) Ueber Horaz, Sermon. I. 1, 29., wo die Lesart perfidus hic caupo in Schutz genommen wird. 2) Ueber eine Stelle beim Herodot, I. cap. 196 u. 199. 3) Xenophon od. Themistogenes als Verfasser der Anabasis. 4) Die Episode des Thersites. 5) Ueber den Kottabus, nach Athenaeus. 6) Ueber den Mythus des Geryones. 7) Rede eines Ungenannten über den Ostracismus. 8) Griechensinn. — 2. Buch: 1) Die Erbsünde. 2) Indifferentismus durch die Diplomatik befördert. 3) Concordia discors. 4) Heidenthum und Christenthum. 5) Priesterthum. 6) Die Reise nach dem Orient. — 3. Buch: 1) Die Constitutionen. 2) Altes und Neues. 3) Der Büchernachdruck. 4) Taubheit und Blindheit. — 4. Buch: 1) Zu Goethe's Nachlass, über die frühere Gestalt der Iphigenia in Tauris. 2) Dichterloos.

3) Allotria. 4) August Emil als Schriftsteller. 5) Die Ana und ihre Glaubwürdigkeit, oder Nachweisung der Fortpflanzung gewisser Geschichten. 6) Mundus alter et idem, Auszug aus einer allegorischen Reise des Bischofs von Norwich, Joseph Hall, die diesen Namen führt. 7) Mezzofanti in Bologna. 8) Die Sternwarte des Seeberges bei Gotha. 9) Bielefeld oder Sonnenberg? 10) Aurum inreperturn. 11) Miscellaneen. Alle diese einzelnen Stücke sind wieder, wie in den früheren Bänden, mit zahlreichen Anmerkungen ausgestattet. Den Inhalt noch näher zu bezeichnen, gestattet leider der Raum dieser Blätter nicht; auch wollten wir, mag auch diese oder jene Ueberschrift Manchem nicht deutlich genug sein, bei so vortrefflichen Gaben der Wissbegierde nicht vorgreifen. 61.

[1631] Disputationes Platonicae duae. Scripsit *Herm. Bonitz*, Dr. philos. Dresdae, Arnold'sche Buchh. 1837. 88 S. gr. 8. (12 Gr.)

Von diesen beiden Abhandlungen, welche sich durch eine genaue Kenntniss der Platonischen Schriften, durch philosophische Strenge in der Frage nach den Elementen und dem Zusammenhange des Platonischen Systems, durch einen glücklichen Scharfsinn und durch eine ruhige Sicherheit der Darstellung auszeichnen, behandelt die erstere (S. 1—46) die Frage, ob bei Plato die Idee Gottes mit der des Guten identisch sei oder nicht. Der Vf. bejaht diese Frage aus dem ganzen Zusammenhange der Platonischen Ideenlehre, in deren Auffassung er sich an die von Herbart aufgestellte Grundansicht von der Platon. Philosophie anschliesst, und geht sodann zur Widerlegung der entgegengesetzten, kürzlich von C. Fr. Hermann vertheidigten Ansicht über, wobei er die Gründe des Letzteren im Einzelnen durchgeht. Die 2. hat die Ueberschrift: „De animae mundanae apud Platonis elementis" (Tim. p. 35). Hier geht der Vf. nach der nöthigen Correctur des Textes davon aus, dass er die Unzulänglichkeit der bisherigen, namentlich von Boeckh, Trendelenburg, Ritter, Stallbaum u. A. aufgestellten Erklärungsversuche nachweist. Seine eigene selbständige Erklärung gründet sich hauptsächlich auf Sophist. 254 sqq., in Folge welcher Stelle er das ταὐτόν und θάτερον als Ideen der Einerleiheit und der Verschiedenheit auffasst, so dass das Resultat in der Kürze so ausfällt: „Animam et mundanam et humanam Plato statuit ex tribus elementis, ex ideis identitatis et diversitatis et essentiae. Et essentia quidem admiscetur, ut, quod ex diversitate composita cum identitate efficitur, re vera esse dici possit. Identitas autem et diversitas, si mundum spectaveris, duplicem corporum coelestium motum significant, et stellarum fixarum, quae uno orbe circumaguntur, et planetarum, quae septem circulis rel-

vantur; quorum illae naturae ταὐτοῦ, hic naturae θατέρου respondere antiquis philosophis videbatur. — Sin autem animam humanam spectaverimus, eaedem duae naturae ad duo illa rerum genera pertinent, quibus cognoscendis anima apta sit; quum enim ideae immutabiles semperque eaedem sint, res sensiles fluxae et a se ipsae diversae, — anima, ut utrique generi cognoscendo pariter idonea sit, ex utriusque natura, ex individua identitatis et diversa diversitatis composita esse statuitur. Die scharfsinnige Art, wie der Vf. S. 79 ff. noch nachweist, dass die schwierige Stelle bei Aristot. de anim. I, 2. sich mit dieser Erklärung sehr wohl vereinigen lässt, müssen wir mit Stillschweigen übergehen. Uebrigens hängt diese Erklärung mit der in der ersten Abhandlung aufgestellten Grundansicht des Platon. Systems so genau zusammen, dass sie mit ihr steht und fällt; was nicht wider, sondern für den Vf. spricht.

[1632] Paralipomena grammaticae graecae. Scripsit *Chr. Aug. Lobeck.* Pars prior, qua continentur Dissertationes de praeceptis emphonicis, de nominibus monosyllabis, de adjectivis immobilibus, de substantivorum I. declinationis patagoge Ionica. Lipsiae, Weidmann'sche Buchh. 1837. XII u. 324 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Zu einem Ganzen verbunden erhalten wir hier vier längere Abhandlungen, die der Hr. Vf. als akademischer Lehrer bei verschiedenen Veranlassungen veröffentlichte; die erste (S. 3—65) im J. 1832, die zweite (S. 69—185) im J. 1830, die dritte (S. 189—294) im J. 1831, die letzte (S. 297—324) im J. 1835. Da der Inhalt derselben auf dem Titel vollständig angegeben ist, so genüge es, zu erwähnen, dass jene Einzelheiten der griech. Sprache, die von den neueren Grammatikern meist ganz übergangen worden sind (daher die Benennung Paralipomena), eine Behandlung erfahren haben, bei der Jeder die enorme Belesenheit und die Ausdauer des Vfs. bewundern muss. Gut ist es, dass auch dergleichen Specialissima ihre Liebhaber und Bearbeiter finden, denn in der Wissenschaft führt auch das Unbedeutende oft zu wichtigen Resultaten, und nicht Jeder hat Lust oder Zeit, die Werke der alten Grammatiker und Scholiasten durchzusuchen, um sie dem grossen Unrathe einige gute Körnchen zu gewinnen. Zu wünschen bleibt, dass Hr. L. dem 2. Theile, in welchem einige syntaktische Puncte erörtert werden sollen, einen umfassenden Index hinzufügen möge, da nur Wenigen es möglich sein dürfte, diese Untersuchungen uno tenore durchzulesen. Die äussere Ausstattung ist ausgezeichnet.

[1633] *J. M. Duncanii* Novum Lexicon Graecum

ex Ch. T. Dammii Lexico Homerico-Pindarico vocis secundum ordinem literarum dispositis retractatum emendavit auxit *Val. Chr. Fr. Rost*, Phil. Dr. Graecar. literar. gymnas. Goth. Prof. 1—9. Lief. Leipzig, Baumgärtner's Buchh. 1836, 37. XII u. S. 1—990. gr. 4. (à 7 Gr.)

Das vorlieg. Werk erschien vollständig schon im J. 183 Und so können die Vorzüge, die dasselbe durch die Bearbeit von Duncan und Rost erhalten hat, eben so gut als bekannt v ausgesetzt werden, als die vielfachen Mängel. Um den Ank des Ganzen zu erleichtern, hat man den jetzt so beliebten Weg geschlagen, es in einzelnen Lieferungen, welche in Zeiträumen v zu 4 Wochen ausgegeben werden, zu zertheilen, so dass die 12. L ferung den Beschluss macht. Der Lehrer und Kritiker vom F wird dieses um einen bedeutend wohlfeileren Preis nun darge tene Hülfsmittel nur mit grosser Vorsicht gebrauchen kön für die Schüler und sonstigen Freunde der Homerischen Lec aber hat neuerdings Crusius durch sein griechisch-deutsches W terbuch über die Gedichte des Homeros und der Homeriden (H nov. 1836) trefflich gesorgt. — Der Druck ist gut, das P etwas grau. 61

[1634] *Mauricii Hauptii* quaestiones Catullianae Lipsiae, Weidmann'sche Buchh. 1837. 100 S. gr. (12 Gr.)

Ich benutze die Erlaubniss, dieses Schriftchen selbst anzu gen, zur Berichtigung eines zu spät von mir bemerkten Versehe S. 99 spreche ich von T. Ampius, als sei es nur wahrscheinl dass er ein Zeitgenosse des Caesar war. Weniger vergeu oder eilig hätte ich sehen müssen, dass bei Suetonius ohnfeh fel von T. Ampius Balbus die Rede ist, über den Spalding Quint. 3, 8, 50 spricht. — Den Bemerkungen über verderbte u zweifelhafte Lesarten in den Catullischen Gedichten, welche m Abhandlung enthält, sind gelegentlich einige Beiträge zur Kri des Moretums, der Ciris und des Aetna eingeschaltet.

Leipzig. Moriz Haupt.

[1635] Wörterbuch der Lateinischen Sprache, na historisch-genetischen Principien, mit steter Berücksichtigung Grammatik, Synonymik und Alterthumskunde, bearbeitet von *Wilh. Freund*. 2. Bd. 1. Abthl. Leipzig, Hahn'sche Verlagsbuchh. 1836. S. 1—398. Lex. 8. (1 Thlr. 8 Gr.

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 1817.]

Da wir über den vorzüglichen Werth dieses Wörterbuches

chen früher in diesen Blättern uns ausgesprochen haben, und asselbe rühmende Urtheil mit vollem Rechte auch auf die vor- ieg. Fortsetzung, die vom Buchstaben D bis excio reicht, aus- ehnen können, so halten wir es jetzt für unsere Pflicht, auf den rund des Erscheinens dieser einzelnen Abtheilung, die ursprüng- ich nicht im Plane des Ganzen lag, hinzuweisen, und auch auf iesem Wege mit dahin zu wirken, dass dem Verdienste seine rone nicht schimpflich entrissen werde. Ein gewisser Chr. H. örner, der aus Verdruss und Ueberdruss aus dem Schul- in das rivatleben sich zurückgezogen haben soll, veranstaltete nämlich, ald nach dem Erscheinen des ersten Bandes jenes Wörterbuches, inen Abdruck desselben, der dem Originale so ähnlich ist, als n Ei dem andern. Hr. D. meint: es sei nichts bequemer, als er Dornen der eigenen Mühen und Beschwerden sich zu über- eben und auf fremden Lorbeeren gemächlich auszuruhen. Noch trübender aber musste es sein, dass ein sonst achtbarer Verle- er die Hand zu solcher Schändlichkeit bot, uneingedenk des prichwortes, nach welchem der Hehler ebenso verwerflich ist, als er Stehler. Im bürgerlichen Leben pflegt man dergleichen Hand- ungen mit dem Namen eines Diebstahls zu bezeichnen; Hr. D. at die Schuld eines weit grösseren Vergehens auf sich geladen, ndem er nicht etwa ein einzelnes Stück, sondern lieber gleich as ganze Gebäude wegtrug. Das gerechtigkeitsliebende Publi- um hat sich von allen Seiten her und in vielen Zeitschriften über iesen Eingriff in das wohlerworbene Eigenthum eines Anderen nsbilligend geäussert. Was that nun Hr. D., um wenigstens inigermaassen seinen Namen zu retten? Er verbreitete folgendes ibell:

[1636] **Das Freund'sche Wörterbuch der lateinischen Sprache im Verhältniss zu seinen Vorgängern.** Ein Bei- rag zur Würdigung desselben überhaupt und seines Verhältnisses um Dörner'schen Wörterbuche insbesondere, zugleich allen Besitzern les Freund'schen Werkes empfohlen von **Dr. *Chr. H. Dör-* ner.** Stuttgart, Hallberger'sche Buchh. 1837. 23 S. gr. 8. (gratis.)

Nach diesem grosssprecherischen Titel sollte man billig er- warten, dass Hr. D. die wesentlichen Unterschiede seiner soge- nannten eigenen Arbeit von der des Hrn. Freund ad oculos de- monstriren würde. Diess lag aber ausser dem Bereiche der Mög- lichkeit, und Hr. D. begnügt sich damit, S. 3—8 einige confuse nd unverdaute Ideen über Anlage von Wörterbüchern, S. 9—23 in langes Verzeichniss von Druckfehlern und ganz unbedeutenden rthümern, die sich im 1. Bande von Freund's Wörterbuche fin- len sollen, aufzutischen. Bei einem Werke aber, in dem sich so

viele Tausende von Citaten finden, sind dergleichen Versehen gewiss verzeihlich, denn die imbecillitas humana hat Hrn. D. als blossen Abschreiber weit tollere Streiche gespielt. Höchstens befähigte ihn dieses Talent zum Corrector des Freund'schen Wörterbuchs, da ihm die Jagd nach Druckfehlern so sehr behagt. Doch, absint querelae! Wir hoffen, dass der Erfolg der ungerechten Speculation selbst, da der Preis des Nachdrucks, wo Seite auf Seite passt, nicht billiger ausfallen kann, und da die äussere Ausstattung desselben weit hinter der des Originals zurückbleibt, das ganze Unternehmen im Entstehen zu nichte machen wird.

61.

[1637] Lateinisches Lesebuch. Von Dr. *C. Benecke*. Berlin, Mittler. 1837. IV u. 215 S. 8. (12 Gr.)

Die Einrichtung des latein. Lesebuchs von Ellendt, das sich schon seit vielen Jahren als überaus zweckmässig in den Schulen bewährt hat, können wir als bekannt voraussetzen. Wir freuen uns, dass auch das oben angezeigte ganz auf dieselbe Weise und nach denselben Grundsätzen ausgearbeitet ist, denn jeder Lehrer weiss, wie erwünscht und nothwendig der von Zeit zu Zeit eintretende Wechsel eines Lehrbuches ist. Mit Vergnügen machen wir daher auf den Inhalt desselben aufmerksam. Die Absicht des Vfs. geht dahin, die gewöhnlichen Casusregeln nach den mannichfaltigsten Wendungen zur Einübung zu bringen. Das reichhaltige Material, welches für diesen Zweck nothwendig wurde, hat der Vf., um den Lehrer nach dem jedesmal. Standpuncte der Classe die Wahl und Abwechselung zu überlassen, unter drei grössere Rubriken gebracht. Und so enthält die erste derselben die jedesmaligen Regeln in den einfachsten Sätzen, die zweite in weiterer Ausführung, die dritte endlich in einem vollständigen Ganzen. Für letztere Rubrik wurden theils kleinere biographische Abrisse, theils leichtere Erzählungen und Fabeln gewählt, die zugleich erheiternd und anregend auf den Knaben einwirken sollen, und Hr. B. sah dabei mit Recht besonders darauf, dass die früheren Regeln dem Schüler immer wieder ins Gedächtniss zurückgerufen und zur Anwendung gebracht werden. In den deutschen Beispielen, welche auf die lateinischen folgen, sind, so viel als möglich, die in diesen vorkommenden Ausdrücke und Wendungen berücksichtigt, daher hier die Phraseologie sparsam ist. Um aber den Schüler zugleich auf den häufigen Gebrauch der Grammatik hinzuführen, sind nicht nur in den Ueberschriften der Abschnitte, sondern zum öftern auch in den Anmerkungen die betreffenden Paragraphen der Grammatik von O. Schulz und des Auszugs aus der grösseren Grammatik von Zumpt angeführt. Den Gebrauch des Verbi wollte Hr. B. anfangs in einem zweiten Cursus behandeln, entschloss

sich aber, denselben schon jetzt in einem Anhange (S. 138—156) hinzuzufügen, weil die Einführung seines Lesebuchs in höhere Bürgerschulen von vielen Seiten gewünscht wurde, dann aber die Lehre vom Verbo nicht füglich ausgeschlossen werden konnte. Das S. 157 bis Ende angehängte lateinisch-deutsche Wörterverzeichniss ist alphabetisch geordnet, und die Quantität der einzelnen Sylben genau angegeben. — Der Druck ist deutlich und correct, das Papier gut, und so wird diesem trefflichen Schulbuche ein schneller Absatz nicht fehlen. 61.

[1638] Neues praktisches Lehrbuch zur fasslichen und gründlichen Erlernung der lateinischen Sprache. Für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. Von Dr. *H. Düntzer*. 1. Cursus. Für Sexta u. Quinta. Cöln, Eisen. 1837. IV u. 63 S. gr. 8. (8 Gr.)

Der durch andere gründliche Schriften bekannte Vf. sucht in diesem Lehrbuche die mannichfaltigen und wichtigen Erfolge der allgemeinen wie der besonderen Sprachforschung so viel als möglich auf den ersten Unterricht anzuwenden, alles Unvernünftige, den jugendlichen Geist mehr Beschränkende als Anregende zu verbannen, die Erlernung des Einzelnen durch übersichtlichere, festere Haltpuncte und klare Darstellung zu erleichtern, endlich die Denkkraft des Schülers, die oft in einer Masse unverdauter oder auch wirklich unverdaulicher Regeln erstickt wird, anzuregen. Die Behandlungsart der deutschen Sprache in Becker's Leitfaden, die allerdings als praktisch heilsam erkannt worden ist, scheint die Idee und den Gang der vorlieg. Arbeit hervorgerufen zu haben, und es ist nicht zu verkennen, dass Hr. D. durchgängig eine rationelle Behandlung des Stoffes erstrebte. Immer finden wir daher das Verwandte und Gleichartige zusammengestellt, was man selbst in Zumpt's Grammatik mitunter vermisst; die grosse Zahl von gangbaren Paradigmen aber wurde vermindert, um dem Schüler nicht die Sache zu leicht, und die Erlernung zu maschinenmässig zu machen. Besonders trachtete der Vf. auch dahin, dass die latein. Sprache als solche erlernt werde, dass der Anfänger in den Abweichungen vom deutschen Sprachgebrauche nicht schrankenlose Willkür sehe, sondern den Grund der Abweichung in der verschiedenen Anschauung erkenne, dass er überhaupt an die lateinische Denkweise sich frühzeitig gewöhne. Das Ganze zerfällt nun in 11 Capitel folgenden Inhalts: Cap. 1. (S. 1—7) Aussprache und Schrift: Buchstaben, Sylbenabtheilung und Interpunction, Quantität der Sylben, Wortton. Cap. 2. (S. 7—9) vorläufige sprachliche Begriffe: Redetheile, die Sprache in ihren Wurzeln, Stämmen und Zweigen. Cap. 3. (S. 10—22) Formen des Substantivs: Beziehungen, Abbiegung desselben, Bestimmungen

des Geschlechts und der Endungen. Auffallend ist es, dass hier die bekannten gereimten Grundregeln vollständig wieder aufgeführt werden, ein Verfahren, das den sonstigen Grundsätzen des Vfs. gerade entgegenläuft. Cap. 4. (S. 22—27) Adjectiva und Numeralia, nebst der Comparation der ersteren. Cap. 5. (S. 27—29) Pronomina. Cap. 6. (S. 29—41) Verba: Beziehungen, regelmässige und unregelmässige Abbiegung derselben. Cap. 7. (S. 42—44) Wortbildung und Composition. Cap. 8. (S. 45 f.) Beziehung des Adjectivums, Verbums und Pronomens auf das Substantivum. Cap. 9. (S. 46—53) Gebrauch des Casus obliqui. Cap. 10. (S. 53 f.) Gebrauch der Pronomina und der Fragewörter. Cap. 11. (S. 54—60) Gebrauch der Verbalformen: Tempora, Modi, Participium, Gerundium und Supinum. Ausserdem wird S. 60 in einem Anhange eine Uebersicht der Conjunctionen, S. 61 bis Ende ein Verzeichniss der unregelmässigen Verba mit steter Hinweisung auf das Lehrbuch selbst gegeben. — Druck und Papier sind schön. 61.

[1639] **Abriss der Lateinischen Satzlehre.** Mit Hinweisung auf die Sprachlehren von Billroth, Ramshorn und Zumpt. Von *J. Ch. Koken*, Dir. des herzogl. Gymnas. in Hölzminden. **Hölzminden, Erdmann. 1837. XXXIV u. 139 S. 8. (12 Gr.)**

Offenbar liegt diesem Buche die lobenswerthe Absicht zum Grunde, dem Jünglinge die Theorie des latein. Satzbaues möglichst klar und fasslich zu machen; wir zweifeln aber, dass der Vf. diesen Zweck auch nur entfernt erreichen werde. Zuvörderst hat er S. XX — XXXI eine allgemeine Einleitung über Sprache, Begriffe u. s. w. gegeben, in der es nicht an allerhand philosophischen Redensarten fehlt. Dann geht der Vf. zur Behandlung der Satzlehre selbst über, und unterscheidet hier den einfachen, den einfachen erweiterten, den zusammengezogenen Satz, den durch Nebensätze erweiterten Hauptsatz und endlich das Satzgefüge. Allein es wird hier eben der innere Zusammenhang vermisst; nur kurze aphoristische Bemerkungen werden gebeten, so dass der Schüler unmöglich ein deutliches Bild von Dem erhalten kann, was er hier zu finden hofft. Das Streben des Vfs. geht allerdings dahin, das von jenen genannten drei Grammatikern in dieser Beziehung Vorgetragene populär zu machen, nur ist es Schade, dass die Popularität hier in reine Geschwätzigkeit ausartet, die auf dem Papiere eben so sehr als beim mündlichen Vortrage des Lehrers zu missbilligen ist. Mit Einem Worte, Hr. K. erscheint der Wichtigkeit und Schwierigkeit des Gegenstandes durchaus nicht gewachsen. — Die Ausstattung ist tadellos. 61.

[1640] Deutsche Aufgaben zum Uebersetzen in das Lateinische für die obern Gymnasialklassen. Von *J. Ch. Koken*, Prof. u. Dir. des Gymnas. zu Holzminden. Holzminden, Erdmann. 1837. 197 S. 8. (16 Gr.)

Welchen Gang der Vf. bei diesen Aufgaben genommen zu haben wünscht, lässt sich aus dem inneren Zusammenhange schwer bestimmen, zumal da er selbst weder in einer Vor- noch Nachrede sich darüber ausgesprochen hat. Zwar ist das Ganze in drei Abtheilungen getrennt, die besonders paginirt sind und von denen nur Nro. 3 einen eignen Titel führt; aber auch daraus lässt sich nicht abnehmen, ob dadurch ein Aufsteigen vom Leichtern zum Schwierigeren oder überhaupt nur eine Abwechselung erreicht werden sollte. Der Inhalt ist folgender: Die 1. Abth. enthält S. 1—20 kurze historische Schilderungen und moralische Betrachtungen, letztere theilweise in Briefform. Dann folgt S. 20—72 die bekannte Erzählung „Reineke der Fuchs" in 48 theils längeren, theils kürzeren Stücken. Unter dem Texte findet sich eine ziemlich magere und dabei oft ins Triviele übergehende Phraseologie, die S. 62 plötzlich aufhört. Die 2. Abth. enthält S. 1—54 längere Parthieen aus der ältern und neuern Geschichte Italiens, ohne alle Nachhülfe für die Schüler, denn nur hie und da taucht die lateinische Benennung eines geographischen oder anderen Eigennamens auf. S. 55—63 sind wiederum einige moralische und religiöse Meditationen und diesen am Schlusse eine Anzahl lateinischer Ausdrücke beigefügt. In der 3. Abth. lesen wir S. 1—22 mehrere Abschnitte auf dem Gebiete der Philosophie und einige Briefe. Dann folgen S. 23—35 Erzählungen aus der ältern und neueren Geschichte, z. B. die Hermannsschlacht im Teutoburger Walde u. a., zuletzt S. 36—61 eine Abhandlung über das Leben und den Charakter des Horatius u. S. 61 ff., eine wenn auch nicht ungehörige, doch nicht hierher gehörige Eintheilung der Oden des Dichters, nach der Aehnlichkeit ihres Inhaltes. Zur Unterstützung des lateinischen Ausdrucks ist in diesem Theile durchaus nichts gethan. Wahrscheinlich hat also Hr. K. ein Convolut alter Exercitien, die er Primanern u. Secundanern dictirt haben mag, hier abdrucken lassen und Andern anheimgestellt, ob und wie sie dieselben gebrauchen können. 61.

[1641] Der lateinische Selbstlehrer, oder das zweite Buch von Virgils Aeneide, wortgetreu übersetzt und kurz erklärt für erwachsene Anfänger vom Schullehrer des neunzehnten Jahrhunderts. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1837. 79 S. gr. 8. (9 Gr.)

Das zweite Buch der Aeneis ist hier in 31 Stücke zerschnitten; jedem derselben geht eine kurze Inhaltsanzeige voraus, eine Erklärung der latein. Wörter, die ungefähr für eine Sexta passen würde, folgt nach. Animi causa geben wir die ersten 5 Verse dieses namenlosen Meisterstücks: „Alle schwiegen zusammen und gespannt hielten sie die Gesichter; dann Vater Aeneas so anfing vom hohen Polster: Unaussprechlichen Schmerz, Königin, befiehlst du zu neuern, wie die Trojanische Macht und beweinenswürdiges Reich ausrissen die Danaer, und was ich selbst sehr Elendes gesehen und wovon ein grosser Theil ich war.“ — Auch wir reissen aus, da wir des Elenden genug gelesen. Möge der Vf. dieses „Selbstlehrers“ erst selbst lernen, damit er, der „für erwachsene Anfänger“ schrieb, in den Anfängen der Grammatik wachse, um es vom „Schullehrer des 19. Jahrhunderts“ noch bis zum Schulmeister zu bringen. — Druck und Papier sind gut. K—ch.

Philosophie.

[1642] ***Geo. Wilh. Fr. Hegel's*** **Werke.** Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten: Dr. *Ph. Marheineke*, Dr. *J. Schulze*, Dr. *Edu. Gans*, Dr. *Leop. v. Henning*, Dr. *H. Hotho*, Dr. *K. Michelet*, Dr. *F. Förster*. 9. Bd. u. 10. Bd. 2. Abthl. Berlin, Duncker u. Humblot. 1837. XXIV u. 446, X u. 465 S. gr. 8. (Subscr.-Preis à n. 2 Thlr. 12 Gr.)

9. Bd. auch u. d. Tit.: *G. W. Fr. Hegel's* Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte. Herausgeg. von Dr. *Ed. Gans* u. s. w. — 10. Bd. 2. Abthl. auch u. d. Tit.: *G. W. Fr. Hegel's* Vorlesungen über die Aesthetik. Herausg. von Dr. *H. Hotho*. 2. Bd. u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2563.]

Mit diesen beiden Bänden nähert sich die Sammlung der sämmtlichen Werke H.'s ihrer Vollendung, indem, wenn die Aesthetik vollendet sein wird, nur noch die Encyklopädie übrig ist, um die für sie in der Reihenfolge der Bände gelassene Lücke auszufüllen. Der vorlieg. 2. Theil der Vorlesungen über Aesthetik kommt mit dem Ganzen dieser Wissenschaft noch nicht zu Ende, sondern enthält nächst dem Schlusse des 2. Theiles oder Hauptabschnittes der wissenschaftlichen Anordnung, der die Entwickelung des ästhetischen Ideals zu den besonderen Formen des Kunstschönen (der symbolischen, classischen und romantischen), zum Gegenstande hat, nur den Anfang des 3. Hauptabschnittes,

welcher der Betrachtung der einzelnen Künste gewidmet ist. Während man daher hier Architectur und Sculptur behandelt findet, bleiben die Malerei, Musik und Poesie noch einem 3. Bande aufgespart. Diese grosse Ausführlichkeit, durch welche die Aesthetik alle übrigen Werke H.'s überragt, hat ihren Grund hauptsächlich darin, dass, wie der Herausgeber der Philosophie der Geschichte richtig bemerkt, H. hier nicht nur den philosophischen Gedanken an dem als bekannt vorausgesetzten Gegenstande und Stoffe entwickelt, sondern den letzteren selbst mit überliefert und die doppelte Function des Historikers und des Denkers übernimmt. Indem jedoch die Aesthetik, deren 1. Band dem Publicum schon seit geraumer Zeit vorliegt, schon als zu bekannt vorausgesetzt werden kann, als dass hier eine besondere Inhaltsanzeige des 2. Bandes am Orte wäre, eilt Ref. zu der Philosophie der Geschichte, welche hier zuerst als wissenschaftliches Ganze nach Hegel'schen Grundgedanken ausgeführt vorliegt. Der Herausgeber spricht sich in der Vorrede über den Zweck und die bisherigen Schicksale dieser Wissenschaft, über die Stellung derselben zur Empirie, endlich über seine Grundsätze bei der Redaction der ihm zu Gebote stehenden Quellen aus, und es geht daraus hervor, dass, da er selbst das vorlieg. Buch ganz hat niederschreiben müssen, eine um so grössere Sorgfalt nöthig war, um den authentischen Ursprung desselben nach Form und Inhalt nicht zu verwischen, und dem Leser, statt Hegel'scher Gedanken und Ausdrucksweise, nicht die des Redacteurs unterzuschieben. Was auf diese Weise aus verschiedenen Entwürfen und nachgeschriebenen Heften gewonnen wurde, nennt der Herausgeber selbst einen Torso; und wirklich kann die Ausführung des Ganzen, namentlich im Vergleiche zur Aesthetik und zur Philosophie der Religion, als dürftig erscheinen, wenn man auch die Ungleichförmigkeit des Umfanges, in welchem die einzelnen Theile behandelt sind, mit äusseren Verhältnissen des Vortrags entschuldigen will. Der Sachreichthum des Mittelalters und der Ideenreichthum der neueren Zeit können sich allerdings über die Aufmerksamkeit beschweren, welche hier dem Oriente zugewendet wird. Das Gerüste, in welches die Geschichte eingeklammert wird, ist übrigens schon aus der Rechtsphilosophie bekannt; in der grössten Manifestation des absoluten Geistes, welche alle übrigen in sich befasst, der Geschichte, tritt keine Dreiheit, sondern die Vierheit des orientalischen, griechischen, römischen und germanischen Weltalters auf. In der näheren Ausführung dieser vier Weltalter herrscht dagegen das Streben nach dreigliedrigen Theilungen vor; aber obwohl der Herausgeber das wesentlichste Verdienst dieses Werkes gerade darin findet, dass es, indem er, bei aller speculativen Kraft, doch der Empirie und der Erscheinung ihr Recht widerfahren lasse, sich des „Eintheens alles Geschichtlichen in die Fer-

melbüchse" enthalte, so wird man doch gerade vom Standpuncte der Hegel'schen Schule aus, in dieser Beziehung entweder strengere Forderungen machen müssen, als hier erfüllt sind, oder den ganzen Standpunct mit seinem Anspruche auf das Begriffenhaben der Geschichte im Absoluten verwerfen müssen. „Der Autor wollte nicht ein Gott sein, der die Geschichte schafft, sondern ein Mensch, der die geschaffene, vernünftige, ideenreiche betrachtet". Ganz recht, das will Jeder, der von Philosophie der Geschichte spricht; aber mit der blossen Betrachtung ist es nicht abgethan; und wenn es sich um ein Begreifen der Geschichte handelt, so fragt sich eben, ob sie durch die Begriffe begriffen werden kann, durch welche man sie begreifen zu können behauptet. Nun hat die Hegel'sche Philosophie zu diesem Zwecke wirklich kein anderes Mittel, als das Schema von der immanenten Negativität des Positiven und dem Aufgehen der Gegensätze in die höhere Einheit, und was nicht durch diese Formel begriffen ist, das ist in ihr eben nicht begriffen. In diesem Falle bleibt nichts übrig, als eine Incongruenz der Erscheinung an den Gedanken, die denn freilich Hegel selbst in seiner Philosophie der Natur behauptet hat; eine Incongruenz jedoch, die in einem Systeme des absoluten Wissens ein Pfahl im Fleische ist, der schwerlich herauszubringen ist, wenn nicht die gesammten Principien und Methoden des Systemes einer durchgreifenden Reform unterworfen werden. Ref. muss es dem Leser überlassen, diese Bemerkungen auf das vorlieg. Werk selbst anzuwenden und sich die Frage zu beantworten, in wiefern Hegel sich selbst zu genügen im Stande gewesen ist; bewundernswürdig bleibt hier, wie anderwärts, die Energie, mit welcher er den thatsächlichen Stoff und seine Gedanken darüber in einander arbeitet, eine Energie, die es doppelt bedauern lässt, dass die germanische Welt ganz unverhältnissmässig kurz behandelt worden ist, so dass die neue Zeit seit der Reformation sich mit 20, sage: zwanzig Seiten hat begnügen lassen müssen.

78.

[1643] System der Logik. Ein Handbuch für Lehrer und zum Selbstunterricht. Von *Jak. Fr. Fries*, Dr. d. Medicin u. Philos., Grossh. S. Weim. Geh. Hofr., ord. Prof. der Physik zu Jena u. s. w. 3., verbess. Aufl. Heidelberg, Winter. 1837. XX u. 464 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Bei der 3. Auflage eines so allgemein bekannten und in seiner Art so vorzüglichen Buches ist nicht nöthig, auf die Eigenthümlichkeit desselben näher einzugehen. Auch die Erwartung, dass der wesentliche Charakter nach Inhalt und Form ganz derselbe geblieben ist, bestätigt sich bei genauerer Prüfung. Dass mit Berücksichtigung der seit dem Erscheinen der 2. Aufl. her-

ausgekommenen Bearbeitungen dieser Wissenschaft manches Einzelne von neuem überarbeitet, weiter ausgeführt und wohl auch berichtigt worden ist, bedarf nicht erst erwähnt zu werden. Namentlich vertheidigt der Vf. in der Vorrede zu dieser Aufl. seine Verbindung anthropologischer oder allgemein erkenntnisstheoretischer Lehren mit der eigentlich demonstrativen Logik gegen die dagegen von Twesten, Reinhold, Herbart und Drobisch erhobenen Einwürfe; indess betrifft dieser Streit mehr die systematische Stellung, als die wissenschaftliche Bedeutung und Geltung der analytischen Logik. Die Gegner des Vfs. vereinigen sich mit ihm zur Aufrechthaltung der Logik als einer Disciplin des Denkens; ist man darüber einig, so kann man auch hoffen, mit Hülfe der Logik über das Verhältniss der Logik zur Psychologie ins Reine zu kommen. Zu bedauern ist, dass der Vf. auf die von Drobisch aufgestellte Theorie der Schlussketten, die als eine Erweiterung der Wissenschaft betrachtet werden muss, keine Rücksicht genommen hat. Uebrigens ist der Druck compendiöser eingerichtet, als bei den früheren Auflagen, und in Folge dessen auch der Preis ermässigt worden.

[1644] Die Geschichte der Philosophie. Dargestellt nach den Fortschritten ihrer wissenschaftlichen Entwickelung von ***Jak. Fr. Fries,*** Dr. d. Medicin u. Philos., Grossh. S. Weim. Geh. Hofr., ord. Prof. d. Physik u. Mathemat. zu Jena u. s. w. **1. Bd. Halle, Buchh. d. Waisenhauses. 1837. XXII u. 556 S. gr. 8. (3 Thlr.)**

Lange vorbereitet, und wie es scheint, in der Stille mit einer gewissen Liebe gepflegt, erscheint hier eine Geschichte der Philosophie aus der Feder eines der namhaftesten Philosophen der Gegenwart, und die erste Frage, die sich Jedem dabei aufdringt, geht weniger auf das Material, welches, als auf die Art, in welcher, auf den Gesichtspunct, aus welchem der Vf. den historischen Stoff aufgefasst und verarbeitet hat. Der Vf. erklärt in dieser Beziehung, dass seine Absicht weniger auf die philologische und biographische, als auf die philosophische Aufgabe der Geschichte der Philosophie gerichtet sei. Diese Aufgabe besteht ihm aber nicht bloss in der Geschichte der philosophischen Dogmen und Systeme, sondern ganz wesentlich in der Entwickelung der Selbsterkenntniss des Verstandes, d. h. nicht des allmählig zum Bewusstsein kommenden Weltgeistes, sondern des im geselligen Leben der Selbstdenker sich durch Reflexion zu der Kunst, begriffsmässige Abstractionen zu gewinnen und zu verarbeiten, fortbildenden Menschenverstandes. Das Ziel der ganzen dialektischen Fortbildung der Philosophie findet er aber in der vollkommenen Ausbildung des Kriticismus, von ihm philosophische An-

thropologie genannt, indem durch sie allein, die die reflectirende und abstrahirende Thätigkeit selbst zum Objecte der Beobachtung, Reflexion und Abstraction mache, das volle Verständniss der Bedeutung der Abstractionen gewonnen werden könne. Daher dem auch der Vf., nachdem er diese seine Ansicht von der Aufgabe der Geschichte der Philosophie, die er in der Vorrede mit ruhiger Bestimmtheit und geistvoller Kürze mit denen anderer Bearbeiter, namentlich Hegel's, vergleicht, ausgesprochen hat (S. 1—24), die Grundzüge seiner Ansicht von der Philosophie und den anthropologischen Gesetzen ihrer geschichtl. Entwickelung hinzufügt (S. 24—67). Dadurch gewinnt er zugleich für die Geschichte der Entwickelung der Gedanken als Kennzeichen der einzelnen Perioden, die Unterscheidung des intuitiven, inductorischen oder epagogischen, und speculativen oder epistematischen Gedankenganges, und sucht vorläufig nachzuweisen, wie bei den Griechen die ursprünglich intuitiven Philosopheme (durch Sokrates, Plato und Aristoteles) durch epagogische verdrängt wurden, wie sodann die epistematische Richtung in der Frage nach den Gründen der Wahrheit sich theils in den skeptischen Streitigkeiten der späteren griechischen Schulen, theils in der durch das Christenthum und die Neuplatoniker geltend gemachten Forderung einer unmittelbaren höheren Wahrheit Plato gemacht habe, wie diese Richtung durch die Philosophie im Dienste der Kirche gehemmt worden sei, und sich dann in den Gegensätzen des Naturalismus und der Glaubenslehre weiter ausgebildet habe, bis endlich die kritische Methode die Aussöhnung dieses Streites habe unternehmen können. Der Vf. unterscheidet in Folge dieser Betrachtungen vier Hauptperioden: 1) von Hesiod bis auf Paulus den Apostel; 2) von da bis auf Galileo Galilei und Baco von Verulam; 3) von da bis auf Kant; 4) die Philosophie nach Kant. Der vorlieg. Band behandelt die erste Periode in folgender Ordnung: Hesiod, die ältesten Ionier, Pythagoras und die Eleaten, Heraklit, Empedokles, die Atomisten, Anaxagoras, Diogenes Apoll. und Archelaus, die Sophisten, Sokrates, die kleineren Sokrat. Schulen; Plato; Aristoteles. Die ältere akademische und peripatetische Schule; Epikurus und seine Schule; Zeno und die Stoiker; die neuere Akademie und die skeptischen Schulen. Ob der noch übrige Stoff in einem Bande erschöpft, oder auf zwei Bände vertheilt werden wird, darüber findet sich keine Andeutung. — Da es hier nicht erlaubt ist, weder auf den allgemeinen Gesichtspunct der Auffassung, durch welche sich der Vf. am meisten Tennemann und dem Franzosen Degérando nähert, noch auf die einzelnen Puncte der Ausführung einzugehen, so bemerkt Ref. nur, dass die ganze Behandlung in einer eigenthümlichen, in der Auswahl und Zusammenfassung des Stoffes von der gewöhnlichen sich weit entfernenden Weise gehalten ist, was sich Jedem aufdringen wird, der etwa die hier gegebene Dar-

stellung der Platonischen und Aristotelischen Philosophie mit der bei Tennemann und Ritter sich findenden vergleicht. Jungen Männern, welche sich mit der Geschichte der Philosophie erst bekannt machen wollen, würde Ref. dieses Buch nicht zum ersten Studium empfehlen; dagegen wird der Gelehrte über einzelne Puncte, z. B. in der Darstellung der Pythagoreischen Philosophie, über einzelne Lehren Platon's u. s. f., einige sehr scharfsinnige und gründliche Excurse finden. Die Verweisungen auf die Quellen sind nur spärlich beigebracht; anderweitige literarische Nachweisungen fehlen fast ganz. 78.

[1645] Grundlinien des natürlichen Systems der praktischen Philosophie. Von Dr. *Friedr. Edu. Beneke*, Prof. an d. Univ. zu Berlin. 1. Bd. Allgemeine Sittenlehre. Berlin, Mittler. 1837. XXII u. 599 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Grundlinien der Sittenlehre. Ein Versuch eines natürlichen Systems derselben u. s. w.

Der Vf. hat schon längst durch eine Reihe von Schriften sich einen selbständigen Standpunct mitten in den Wirren der Zeitphilosophie mit ehrenvoller Beharrlichkeit erkämpft, und das vorlieg. Werk wird denselben noch fester begründen und seine Fruchtbarkeit bekräftigen. Dass ein solcher neuer Standpunct ganz vorzüglich auch der Moral Noth thue, welche durch die abstracte Begriffsphilosophie theils vernachlässigt, theils selbst in Misscredit gekommen, und dass er, dieser gegenüber, ein natürlicher, der einer besonnenen geistigen Erfahrung sein müsse, diesen Ausspruch des Vfs. (Vorrede S. I—XX) wird wohl Jeder, der es ernstlich mit der Wissenschaft gut meint, willig unterschreiben. Eben so wenig kann man sich den in der Einleitung (S. 1—54) gemachten Bemerkungen über die Schwierigkeiten der Moral und die verfehlten Versuche ihrer Lösung entziehen; jene findet er hauptsächlich in der Innerlichkeit ihrer Aufgabe und in der ausnehmenden Zusammengesetztheit und Verwickeltheit des moralischen Bewusstseins; Abhülfe hofft er von der vorgeschrittenen Psychologie, welche, statt sich an sogenannte angeborene Anlagen, Begriffe und Gesetze zu halten, die Bildungsverhältnisse dieser erfahrungsmässig darzustellen habe, ohne dabei das Ideale der Moral, wonach sie nicht bloss das Ist, sondern das Soll enthalten müsse, aufzugeben, indem diess eben durch das moralische Bewusstsein repräsentirt sei, und daher mit jenem empirischen Material gleichmässige Beachtung finde. Wie diess geschehe, wird sich aus folgendem kurzen Abriss der Darstellung des Vfs. ergeben. Derselbe gibt im 1. Haupttheile (S. 55—374) eine „Analytische Nachweisung der Elemente des moralischen Bewusstseins", mustert hier im 1. Abschn. („Vorläufige Orientirung über

die Natur und den Ursprung des Moralischen") die Ansichten über die Einerleiheit oder Verschiedenheit der moralischen und der sogenannten physischen oder materiellen Interessen und Ideen, entscheidet sich für einen gemeinsamen physischen Ursprung beider, und lässt dann im 2. Absch. „Allgemeine psychologische Erläuterungen über die praktischen Entwickelungen" folgen. Zuerst eine „Darlegung des Verhältnisses zwischen dem Theoretischen und Praktischen im Menschen", welche in sofern die psychologische Basis des Ganzen enthält, als sie aus den Grundvermögen des Menschen (den Sinnen), bei äusserem Reize, einerseits die Vorstellungen, andererseits die praktischen Strebungen, Werthgebungen u. s. w. entwickelt, welche dann, bei grösserer Stärke, sich allgemein als Neigungen ankündigen. Dieses führt zu einem sehr ausführlichen „Ueberblick über die hauptsächlichsten Formen und Classen der Neigungen", sowie über „ihre vorzüglichsten Aeusserungen". Der 3. Abschn. gibt dann die „Grundnormen des Moralischen", in der für die praktische Philosophie bedeutsamen Fünfzahl, nämlich: I. die Beschaffenheit der Unvermögen; II. ihre Ausbildung durch die Eindrücke; III. den Grad der Vielfachheit der in dieser Art gebildeten elementarischen Producte; IV. die Dauer, und V. die Reinheit dieser Bildungen, so, dass jede Werthschätzung eines Gutes oder Uebels moralisch nach einem dieser Momente geschehen muss (deren Nothwendigkeit und Ausreichendheit nicht deducirt, sondern nur auf ein: „Es findet sich so vor", basirt wird); der 4. Abschn. „Die verschiedenen Formen des Moralisch-Abweichenden", gleichfalls fünf: I. Rohheit, II. Verkehrtheit (zu hohe Schätzung niederer Güter und Uebel), III. Unsittlichkeit (überstarkes Begehren), IV. Selbstbeschränktheit, Selbstsucht, V. Bosheit. Dazu kommen im 5. Abschn. „Die Nebenverhältnisse oder Nebenformen des Moralischen", welche zu jenen, auf die absoluten Werthe der Dinge sich beziehenden Verhältnisse auch gewisse, durch die individuelle Bestimmtheit des menschlichen Handelns bedingte hinzufügen. Dergleichen sind die Eigenthumsverhältnisse, die Verhältnisse zu anderen Personen. In zwei Anhängen folgen dann Betrachtungen „über die verschiedenen Offenbarungsformen des Moralischen" (als Gefühl, praktischer Sinn, praktische Urtheilskraft u. s. w.), und „über die Grundverhältnisse der moralischen Beurtheilung (die theoret. und prakt. Auffassung der vorliegenden Verhältnisse, die unmittelbar innere Fortwirkung, die Ausbildung in Bezug aufs Handeln, die Handlung selbst). Mit diesem analytisch entdeckten Elementen wird dann im II. Haupttheile (S. 375—599) eine „Synthetische Construction der allgemeinen moral. Grundformen" versucht. Die „allgemeinen Vorbemerkungen" geben Andeutungen darüber, welche diese sein werden, und es werden hierauf dieselben, ebenfalls fünf, in einzelnen Abschnitten behandelt; nämlich im 1. die

„Grundformen der Tugend“ (der mit der moralischen Norm einstimmigen Ausbildung des inneren Seelenseins), im 2. die „der Pflicht“ (der Vorstellung des Sittlichnormalen in ihrem Entgegenstreben gegen ein Sittlichabweichendes, in objectiver Beziehung aufgefasst), im 3. die „der Gewissensanforderung“ (dessen Verhältnisses in subjectiver Beziehung), im 4. die „der Zurechnung und Freiheit“, wo die Vereinbarkeit der moralischen Freiheit mit der Causalität gegen die gewöhnlichen Ansichten davon behauptet wird, wenn auch wohl nicht allseits befriedigend, doch jene bündig und klar widerlegend; im 5. endlich die „für die allgemeine moralische Kunstlehre“. Hier besonders bewährt sich die feine psychologische Beobachtung, in der überhaupt in dem ganzen Werke das Trefflichste geleistet ist. Ob über dieser emsigen Verfolgung des thatsächlichen Einzelnen bis in die kleinsten Details nicht die Freiheit und Selbständigkeit der moralischen Norm verloren gegangen ist, ob nicht eine solche als durchgreifende und allbefassende Welt- und Lebensanschauung, bei allem Reichthume und sorgfältigster Sichtung des Materials sich vermissen lässt, diess wenigstens als zweifelnde Frage aufzustellen, glaubt Ref., bei vollster Achtung vor des Vfs. Verdiensten, um eine einfachere und naturgemässere Behandlung der bisher vielfach arg verkannten Moral, sich gestatten zu dürfen. 193.

[1646] *K. Christ. Friedr. Krause's* Abriss der Aesthetik, oder der Philosophie des Schönen u. der schönen Künste. Aus dessen Nachlasse herausgegeben von *J. Leutbecher*, Dr. u. Privatdoc. d. Philos. an d. Univ. zu Erlangen. Göttingen. (Dieterich'sche Buchh.) 1837. XVI u. 109 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)

Der Herausgeber, der mit grosser Pietät und Bewunderung von dem Vf. spricht, spannt durch seine lobpreisenden Aussprüche über dessen Leistungen in der Philosophie, die er neben, lieber noch über die Hegel's stellt und als die reinste Vollendung der Kant'schen Lehre anerkennt, unsere Erwartungen in Bezug auf diesen Abriss der Aesthetik sehr hoch; vielleicht nicht ganz zum Vortheile des Werkes. Kommt nun auch diesem sein compendiarischer Charakter zu Gute, der uns in dem minder Vollendeten blosse Andeutungen erkennen heisst, deren Ausführung vielleicht die Vorlesungen des Vfs. über denselben Gegenstand leisten werden, welche der Herausgeber gleichfalls zu veröffentlichen beabsichtigte — so bleibt doch auch für eine gerechte Kritik, — wie sie der Letztere erbittet, — manche unabweisbare Ausstellung zu machen übrig. Vor Allem fragt sich, was hat der Vf. für Feststellung der Idee des Schönen und der Kunst geleistet? Denn hier fehlt uns noch Sicherheit und Einverständniss; eine glückli-

che Behandlung der Einzelheiten ist wohl dankenswerth, aber kann uns jene nicht ersetzen. Wie billig, ist dieses auch des Vfs. erstes Geschäft; nachdem er in der Einleitung (S. 1—4) vorläufig über die Begriffe des Schönen, der Kunst und der Wissenschaft der Kunst gesprochen hat, handelt er im 1. Haupttheile (S. 5—42) „die Lehre von der Schönheit" 1) von der Idee des Schönen im Allgemeinen, das er objectiv, subjectiv und endlich objectiv-subjectiv bestimmt, als Das, „was organisch Eines ist, und den Geist auf einer, seinen Gesetzen gemässe Art beschäftigt, und das Gemüth mit einem uninteressirten Wohlgefallen und mit einer uninteressirten Neigung erfüllt", oder auch, „was den Menschen, der gleichfalls eine organische Einheit ist, zu organischer Thätigkeit anregt." — Diese Erklärung bringt den Begriff des Schönen über das subjective Kant'sche Kriterium wesentlich nicht hinaus. Darum ist auch die Beziehung der Idee des Schönen zu den übrigen Ideen, zunächst der Gottes, dann der des Guten und Wahren, mit den sie Eines, weiter zu der des Erhabenen, die ihr eingeordnet ist, ziemlich unfruchtbar. 1) Von den Arten des Schönen, als verschieden nach den Daseinsarten (dem unbedingten, dem endlichen u. s. w.), den Lebensaltern des Menschen, den Stufen der Wesen (der freien, der Naturwesen, des unendlichen Wesens). Der II. Haupttheil: „Die Schönkunstlehre", stellt zuerst die Idee der Kunst (als die Verwirklichung des Schönen) des Kunstwerkes und des Künstlers auf, dann dieselbe in ihrer „Mannichfalt", wo aus der Kunst, als dem Organismus der besonderen darin enthaltenen Künste, diese entwickelt werden; zuerst die schöne Lebenkunst, wo das lebende Wesen selbst das Kunstwerk ist, dann die, wo das Kunstwerk objectiv ist, zunächst, als das innerste Gebiet, die Poesie, dann die Musik, die Malerei, Plastik, Mimik, Orchestik; als Totalität aber aller Künste die dramatische Kunst. Ferner wird die schöne Kunst von der nützlichen und der nützlich-schönen Kunst geschieden (Rednerkunst, Fechtkunst, Baukunst u. s. w.). Dann die Verschiedenheit des Stils, als des gemeinen und des hohen, ferner des Charakters der Kunst nach ihrer Stellung zu den Weltverhältnissen als der harmonischen (reinlebwesenlichen!), der tragischen, der komischen und der humoristischen. In allen diesen Eintheilungen vermisst man ebenfalls ein sicheres, durchgreifendes Princip. Der besondere Theil der Kunstlehre enthält die Theorie der besonderen schönen Künste, 1) der Poesie (wo besonders viel über Sprache, Vers, Rhythmus u. s. w., über das Wesen der verschiedenen Dichtungsarten aber wenig Erhebliches beigebracht ist); 2) der Malerei und der Plastik; 3) der Baukunst. Gewichtige Bedenken liessen sich noch erheben gegen des Vfs. Ansichten von der Charakterverschiedenheit der antiken, mitteralterlichen und modernen Kunst, die weder scharf bestimmt, noch auch in ihrer Anwendung auf

alle einzelnen Erscheinungen jeder solchen Gattung nachgewiesen, sondern nur willkürlich auf diess oder jenes Gegebene bezogen sind. Die Vollendung der modernen Kunst erwartet er erst von dem dritten Hauptlebenalter der Menschheit, was jetzt erst im Keimen ist, und bezieht sich zur Verdeutlichung dessen auf seine Philosophie der Geschichte. 103.

Naturwissenschaften.

[1647] Genera plantarum florae germanicae, iconibus et descriptionibus illustrata. Auctore *Th. Fr. Lud. Nees ab Esenbeck*, Phil. et Med. Prof. Bonn. ord. Fasc. XV. Bonnae, Henry u. Cohen. 1837. 20 lithogr. Taf. u. ebensoviel Blätter Text. Lex. 8. (n. 1 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. XII. No. 801.]

Es ist zu bedauern, dass durch die grosse Vervielfältigung der Gattungen aus der Grasfamilie, die Vollendung dieses Werkes, oder doch eine Abtheilung der Monokotyledonen, so weit hinausgeschoben wird. Es enthält nämlich die vorliegende Lieferung wiederum 20 Genera der Gramineen (No. 281—300), und unter diesen mehrere, welche die neueren Monographen dieser Gruppe mit Recht wieder eingezogen haben; ja selbst eine neue, von Link bereits angedeutete Gattung: Chamaedactylis, die sich vom Dactylis nur durch die ährenförmige Inflorescenz unterscheidet (D. maritima und ähnliche). Bei der Benennung hat der Vf. die §. 225. der philos. bot. nicht berücksichtigt: nomen genericum, cui syllaba una vel altera praeponitur, ut aliud plane genus, quam antea, significet, excludendum est. Ausführung des Textes und der Tafeln ist wie früher, d. i. lobenswerth. Die übrigen in dieser Lieferung gegebenen Gattungen sind: Erianthus, Vilfa, Schmidtia, Corynephorus, Aira, Deschampsia, Arrhenatherum, Oreochloa, Psilathera, Scolochloa, Sphenopus, Eragrostis, Glyceria (auct. excl. Catabrosa), Sclerochloa, Briza, Melica, Molinia, Dactylys und Triodia. 54.

[1648] Botanischer Wegweiser oder praktische Unterweisung zweckgemäss das Studium der Botanik zu beginnen, die Terminologie und Systemkunde zu studiren, botanische Werke zu benutzen, Pflanzen zu bestimmen, zu untersuchen, zu beschreiben, zu sammeln, einzulegen, zu trocknen und ein Herbarium anzulegen; nebst einem Anhange, enthaltend die nähere Erörterung einiger schwierigen Pflanzenfamilien. Für junge Botaniker entworfen von Dr. *Wilh. Ludw. Ewald Schmidt*, prakt. Arzte,

Wundarzte und Geburtshelfer zu Stettin. Stettin, Nicolai'sche Buchh. 1837. IV u. 118 S. gr. 8. (12 Gr.)

Diese Anweisung ist eine sehr wohlgemeinte, aber nicht ganz dem heutigen Standpuncte der Pflanzenkunde entsprechende. Doch bemerkt Ref. nur wenig wirklich Irriges, so dass der Schüler doch für den ersten Anfang die Schrift nicht ohne Nutzen gebrauchen wird. Es mögen hier nur einige, bei dem Durchlesen auffallende Mängel erwähnt werden. S. 17, wo von der Dauer der Gewächse gesprochen wird, fehlt das Zeichen ♄, und es wäre hier überhaupt De Candolle's Untersuchungen zu berücksichtigen gewesen. S. 20 ist die Zahl der bekannten Gewächse zu 40,000 Arten viel zu niedrig angegeben, indem bereits in Sprengel's Systema Vegetabilium, bis zum Jahre 1828 gehend, nach ungefährem Ueberschlage gegen 66,000 Arten verzeichnet sind. Bedenkt man, wie manche gute Art in dem genannten Hauptwerke unter die Synonyma verwiesen, oder ganz übergangen wurde, und zählt man dazu die seit den letzten Jahren neu beschriebenen guten Arten, so mag die Zahl des Bekannten jetzt wohl mindestens auf 75,000 Species anzuschlagen sein. Die S. 29. §. 36. geäusserte Meinung, dass Linné sich bei abänderndem oder abweichendem Zahlenverhältnisse der Blüthentheile auf die angegebene dreifache Weise zu helfen suchte, ist in sofern unrichtig, als jener grosse Botaniker sich in solchen Fällen meist sehr glücklich durch seinen Blick und den Habitus der Pflanze leiten liess. — Dass nach S. 59 der Schatten die Zähne der Pflanzenblätter verlängere, ist ein Irrthum, und der Vf. äussert selbst schon auf der folgenden Seite Zeile 3 und 4 die entgegengesetzte richtige Meinung. Ein gleicher auffallender Irrthum findet sich S. 62 & 63., wo der Vf. sagt, dass die Blumen die grösste Farbenpracht unter den Wendekreisen und (?!) in den Polarländern, wo die Sonne mehrere Wochen gar nicht untergeht, entwickeln. Bekanntlich ist die Farbe der Blüthen in der Polarzone vorherrschend weiss, und nicht die Menge der Lichtstrahlen, sondern der Winkel, unter dem sie auffallen, scheint die Farbenpracht in den Blüthen der Tropengewächse hervorzurufen. Das S. 85, 86 bei der Anweisung zum Pflanzentrocknen angegebene Verfahren, die Fettpflanzen vor dem Einlegen nur zu zerkneipen und zu ritzen, möchte schwerlich dem Zwecke entsprechend sein. In einem Anhange der Schrift werden ganz angemessen einige schwierigere Familien genauer erläutert. Es muss jedoch gerügt werden, dass bei den Compositis Lessing's Arbeiten und bei den Orchideen die der Neueren überhaupt unbenutzt blieben. Ausdrücke, wie phänerogame Pflanzen, und Schreibarten wie Licopus, will Ref. zur Ehre des Vfs. für Druckfehler halten.

54.

[1649] Naturgeschichtliches Cabinet des Thierreiches. Von Sir *William Jardine*. Deutsch bearbeitet von Dr. ***Aug. Diezmann.*** V. Ornithologie. 3. Thl. Naturgeschichte der Colibri's 1. Thl. Mit dem Bildnisse der Lebensbeschreibung Linné's, 34 color. Abbildd. und 1 Vignette. Pesth, Hartleben. 1837. 152 S. 8. (2 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. XI. No. 545.]

Was von den früheren Abtheilungen des Werkes geschrieben worden, gilt auch von dieser, welche eine der interessantesten, und durch ihren Farbenschmuck ausgezeichnetesten Abtheilungen der Vögel darstellt. Nach einer kurzen Lebensbeschreibung Linné's, nach Pulteney und Linné's eigenem Tagebuche, das im Jahre 1826 aus dem Schwedischen übersetzt wurde und viel Interessantes enthält, folgt eine allgemeine Naturgeschichte der Colibrigattung, ihre geographische Verbreitung über die Tropengegenden der neuen Welt, wo, wie die Berichte der Reisenden lauten, buchstäblich die Wälder von ihnen wimmeln. Sehr anziehend sind die Beschreibungen ihres Treibens und Lebens, die hier nach Wilson, Audubon und Bullock gegeben werden. Die Abbildungen und Beschreibungen der einzelnen Species sind so viel als möglich nach Exemplaren der Vögel selbst entworfen, und nur dann, wenn diese nicht zu erhalten waren, aus den Werken von Lesson, Temmink und Swainson entlehnt. Beschrieben und abgebildet werden: Rhamphodon naevius; Trochilus avocetta, recurvirostris, rufigaster, Colubris, Anna, cyanens, prasina (sic!), quadricolor, Delalandii, moschitus, sephanoides, petasophorus, scutatus, ornatus, Audenetii, chlaybeus, magnificus, cornutus, furcatus, vesper, Cora, Dupontii, enicurus, sapphirinus, leucotis, mellivorus, multicolor, gramineus und latipennis. Die Abbildungen stehen zwar den Lesson'schen sehr nach, sind indess naturgetreu, und geben, mit Ausnahme des Metallglanzes, der bei Lesson so schön wiedergegeben ist, eine gute Darstellung, die selbst für genauere Bestimmung der einzelnen Arten ausreicht. Die neueren Eintheilungen sind zwar nicht gegeben, sollen aber im zweiten Bande übersichtlich folgen. 113.

Schul- u. Erziehungswesen.

[1650] Das Verhältniss des Elementar-Unterrichts zur Politik der Zeit. Eine Kritik des bisherigen Unterrichts und Darstellung der einzig heilsamen Unterrichtsweise. Das Bedürfniss einer unumgänglichen Reform des Unterrichts. Staatsmännern zur Würdigung, Schulmännern zur gewissenhaften Be-

achtung, von Dr. *J. B. Graser*, Vf. d. Dimittat u. s. w., bayer. Reg. u. Kreisschulrath. 2., verb. u. verm. Auflage. Bayreuth. (Grau'sche Buchh.) 1837. XXI u. 231 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 3 Gr.)

Die vorl. 2. Aufl. dieses Buches hat sich gegen die von uns Repertor. Bd. VII. No. 67. angezeigte 1., um 16 S. Vorrede und 16 S. Text vermehrt. Die Vorrede wendet sich, wie der Titel I. an die Staatsmänner, II. an die Schulmänner; die Vermehrungen des Textes sind hauptsächlich in Anmerkungen zu suchen. Im Uebrigen ist das Ganze unverändert geblieben und Ref. beruft sich desshalb auf sein a. a. O. ausgesprochenes Urtheil.

[1651] **Perlenschnuren geschichtlicher Denkwürdigkeiten.** Zur Unterhaltung und Belehrung der Jugend in den untern Klassen der Gymnasien, auf Pro-Gymnasien, in den obern Klassen der Bürgerschulen und überhaupt gebildeter Familien. Herausgeg. von *Jul. Körner*, Diac. in Schneeberg. 1. Stück. Zwickau, Gebr. Schumann. 1837. IV u. 198 S. 8. (9 Gr.)

Der Vf. erklärt sich in der an die jungen Leser gerichteten Vorrede gegen die erdichteten Erzählungen für die Jugend, da man nicht einmal Zeit genug habe, das schöne Wahre im Bereich des wirklich Geschehenen alles kennen zu lernen; es gelte nur die rechte Auswahl und Darstellung. Wohl wahr; aber die Erfüllung dieser Bedingung ist schwieriger, als der Vf. sie sich zu machen scheint. Der Inhalt ist: Der ersten Christen Noth und Bedrängniss, Zenobia, Constantin d. Gr., Mordscenen im kaiserl. Palaste zu Constantinopel, Magnenzius, Konstanzius und seine Neffen, Kaiser Julian, Athanasius. Hiernach, und nach der Erklärung, dass noch gar viele Stücke folgen können, scheint der Vf. die Geschichte des Christenthums zum Mittelpunct ausführlicherer Erzählungen machen zu wollen, aber diesem recht nützlichen Unternehmen keinen festen Plan zu Grunde gelegt zu haben. Nothwendig hätte das Verderben der heidnischen Welt und die allgemeine Sehnsucht nach etwas Besserem in einigen Bildern als Einleitung vorausgeschickt und der Kreis des Aufzunehmenden viel enger gezogen werden müssen. Anstatt dass der Vf. fast nur Kriegsgeschichten und Mordscenen gibt, hätte er Beispiele wahrhaft christlichen Sinnes und Wandels biographisch darstellen und in diese die politische Geschichte möglichst kurz einweben sollen; musste er dabei auch Manches „erdichten" und von der Tradition entnehmen, so würde doch sein Buch mehr Wahrheit enthalten haben, als alles „wirklich Geschehene", das er erzählt hat. Das fast heidnische Lob Julians ist für Kinder Gift. Aber

hier der Vf. nicht, wie unendlich schwierig es sei, Kinder di Walten Gottes in jedem Menschen aus dem Buche der Weltg schichte lesen zu lassen? Das Urtheil des Kindes kennt n Recht und Unrecht, das Halbrechte stellt es zum Unrechten. W sollen wir ferner dazu sagen, wenn Kindern die Worte Logos, H monsier, Homösier, erklärt werden? Wir glauben, dass die oft a geredeten und viel ermahnten lieben jungen Leser und Leserinn diese Erzählungen langweilig finden werden. Der Predigtton, welchem sie geschrieben sind, bleibt einförmig, obgleich der V ihm durch allerlei rhetorische Künste zu beleben sucht, z. B. dur Apostrophen (S. 113) an die „heilige Sanftmuth", an Julis (S. 123): „O glücklicher Jüngling, du wolltest das Beste; n die Vorsehung sendet dir einen Gehülfen bei deinem unvergleic lichen Streben"! 132.

[1652] **Unterricht in Sprichwörtern durch passend Erzählungen, Fabeln und Erklärungen.** Ein Buch für Le rende und Lernende, Schule und Haus, Jugendzeit und späte Lebensjahre. **Duisburg, Schmachtenberg. 1837. XII 230 S. gr. 8. (14 Gr.)**

Die Veranstaltung einer umfassenden Sammlung von Erzäl lungen über Sprüchwörter, woran es bisher fehlte, wird viel Lehrern willkommen sein, welche die Gewalt solcher einfach Erzählungen aus dem Munde des Lehrers, wenn sie nicht zu o gebraucht werden, kennen gelernt haben. Neue, von den ung nannten Herausgebern erfundene, scheinen nicht darunter zu sei was wir nur loben, da wir an dergleichen Erzählungen kein Mangel haben. Dass die Vorrede diese Erzählungen, wie e Wasserdoctor das Wasser, als Universalmittel anpreist und z jedbeliebigem Gebrauche empfiehlt, finden wir lächerlich, namen lich möchten wir sie nicht als Lesebücher eingeführt sehen, so dern nur in den Händen des Lehrers zu gelegentlichem Gebrauch 132.

[1653] **Das Blümchen Wunderhold, oder das enthüll Geheimniss, wie Kinder beliebt und glücklich werden könne** Eine Sammlung unterhaltender und belehrender Erzählungen vo ***Karolina Reinhold.*** **Mit 15 color. Kupfern. Chu Kellenberger'sche Buchh. 1836. 135 S. 8. (14 Gr.)**

Damen haben und erzählen gern Geheimnisse; sie sind ab auch darnach: Unter dem Siegel der Verschwiegenheit referire wir dem aus Artigkeit neugierigen Leser eine Erzählung, welch gerade nicht viel Raum einnimmt. Das bescheidene Linchen h sich aus der Gesellschaft gestohlen, um einem armen kranke

Kinde einen Blumenstrauss zu bringen. Der Biedermann Ewald schleicht ihr nach und sieht durchs niedrige Fensterchen Alles. „Doch auch Linchen bemerkte ihn und nun flog sie hinaus, nahm ihn bei den Händen und sagte mit schmeichelnder Stimme, indem sie erröthend den Blick zur Erde senkte: Nicht wahr, Sie erfüllen mir die Bitte und erzählen Niemandem, wo und wie Sie mich fanden? Gutes, bescheidnes Kind! erwiederte er mit nassem Auge und drückte die Kleine gerührt an sein Herz. Gott segne dich für deine stille, anspruchslose Weise, mit der du wohlthust! Stillschweigen konnte er ihr aber unmöglich versprechen, da er es ihr zu halten nicht im Stande gewesen, denn es drängte ihn zu sehr, Linchens Benehmen das Lob widerfahren zu lassen, das es verdiente.“ Zurückgekehrt zur versammelten grossen Gesellschaft, lässt Hr. E. die anwesenden Kinder einen Kreis um sich schliessen und verkündigt das Geschehene. Das bescheidene, anspruchslose Linchen erhält einen Kranz, „den er aus der Blume der Bescheidenheit, der duftenden Reseda, wand“, und dieser wird ihr über ihr Bettchen aufgehangen. — Die Kupfer sind schlecht und schlecht colorirte Steindrücke. 132.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[1654] Gedichte von *Carl Oscar Emmerling*. Schleusingen, Glaser. 1837. 170 S. 8. (n. 8 Gr.)

Obgleich der Ton dieser grösstentheils lyrischen Gedichte, sowohl in einzelnen Anklängen, als auch in der Färbung des Ganzen ziemlich klar das Studium älterer Dichter, besonders Schiller's und Tiedge's, durchblicken lässt, so ermangeln sie doch auch ihrer eigenthümlichen Schönheiten und Vorzüge nicht, welche Ref. besonders in der Sinnigkeit der Gedanken, der Gedrängtheit und Reinheit der Sprache so wie im Wohllaut des Rhythmus und des Versbaues gefunden hat. Nur im Gebrauch der Bilder schliesst sich der Vf. an schon längst conventionell gewordene Formen an und folgt überhaupt mehr einer gewissen poetischen Convenienz, als der eigenen Anschauung. Erst nach gänzlicher Abstreifung dieser fremden Hülle liesse sich über die Stärke seiner Dichterkraft ein genügendes Urtheil fällen. — Druck und Papier sauber. 118.

[1655] Lyrische Anklänge von *Lebrecht Dreves*. Altenburg, Pierer. 1837. XXIV u. 312 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Unter den Glossen, Ghaselen, Sonetten, vermischten Gedichten, Romanzen und Liedern, welche uns diese Sammlung bietet, behaupten unstreitig letztere wegen des darin herrschenden leichten, gefälligen und scherzenden Tones den ersten Platz, und ihrem Vf. ist für diese Form der Lyrik ein nicht gewöhnliches Talent zuzuschreiben. Die Romanzen, obgleich nicht Muster ihrer Art durch die Wahl des Stoffes und die Darstellungsweise, verdienen doch wegen der Kürze und Bündigkeit der Sprache einigen Beifall; unter den übrigen Dichtungsarten ist uns aber, mit wenigen Ausnahmen, kaum etwas Bemerkenswerthes vorgekommen. — Das Aeussere ist gewöhnlich. 118.

[1656] Neue Lieder von *F. Brunold.* Prenzlau, Vincent. 1837. IV u. 87 S. gr. 8. (12 Gr.)

Lieder, wie diese, sind schon zu Tausenden gedichtet worden, ohne dass sich dadurch ihre Vff. die Unsterblichkeit ersungen haben. Wer sollte auch nicht gleichgültig werden gegen solche Erzeugnisse der Lyrik, in denen dieselben Gegenstände mit denselben Empfindungen, Bildern und Wendungen besungen und gepriesen werden? Ueber Schmerz und Glück der Liebe, über Schönheit, Grausamkeit oder Gefälligkeit der Geliebten lässt sich unendlich viel, folglich auch unendlich viel Einförmiges und Unbedeutendes sagen. Die Balladen dagegen und Romanzen erhalten schon durch die Wahl des Stoffes eine eigenthümlichere Farbe und sind also in höherem Grade der Erwähnung werth. 118.

[1657] Kaiser Otto in Florenz. Schauspiel nach Lope de Vega. Das Wetter hol' die Liebe. Lustspiel nach Calderon. Frei bearbeitet von *P. v. C.* Leipzig, Fischer. 1837. 292 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Die Kritik hat über den Werth der poetischen Erzeugnisse Calderon's und Lope de Vega's schon seit zu langer Zeit und zu gründlich entschieden, als dass es hier mehr, als einer kurzen Bemerkung über die zwei auf dem Titel des vorl. Werkes genannten Dramen bedürfte, welche, beiläufig gesagt, nicht eben zu den vorzüglichsten Productionen der beiden Dichter gehören. Das Schauspiel: „Kaiser Otto in Florenz", hat die Liebe des Kaisers Otto zu einer edlen Florentinerin zum Sujet, welche, treu der Ehre und ihrem Geliebten, allen glänzenden Anträgen des Kaisers widersteht, bis der Letztere, durch ihre Festigkeit zur Besonnenheit und Selbstbeherrschung zurückgebracht, seine Liebe in Freundschaft verwandelt und seinem Nebenbuhler edelmüthig den Besitz der Geliebten verschafft. Das Lustspiel „Das Wetter hol' die Liebe", lässt drei Hidalgo's auftreten, welche eine Donna lieben, ohne

dass jedoch ein Liebhaber von der Liebe der andern Kenntn hat. Nach vielfachen, zum Theil wahrhaft komischen Verwick lungen, werden die drei Don's aufgeklärt, Einer wird von d Donna erhört, der Zweite findet in der Schwester des Erhört billigen Ersatz und der Dritte, ein lederner, langweiliger Ges geht leer aus, wie er verdient. Die Uebersetzung beider Dram ist, in so weit sich ohne Vergleichung des Originals darüber u theilen lässt, dem Geiste desselben angemessen und würde nich zu bemerken geben, wenn sich nicht der Uebersetzer zu häufig matrische Licenzen genommen und namentlich die Quantität d Patronymica zu willkürlich behandelt hätte, indem er z. B. Bert bald — ∪ —, bald ∪ — ∪, Diego bald dreisilbig ∪ — ∪, bal zweisilbig — —, Seneka ∪ — ∪ statt — ∪ ∪ u. s. w. schrei hätte. Der Preis ist für ein so schwaches Bändchen ziemlich hoch. 138.

[1658] Frau, Mann und Liebhaber. Nach dem Fran des *Ch. Paul de Kock.* 3 Thle. Breslau, Verlags Comtoir. 1837. 236, 230 u. 201 S. 8. (3 Thlr. 18 Gr.)

[1659] Andreas der Savoyarde, von *Ch. P. de Kock.* Aus dem Französ. übertragen von *A. Th. Peuker*, Lector der Univ. Breslau. 3 Thle. Breslau, Verlags-Comtoir. 1837. 254, 223 u. 246 S. 8. (3 Thlr. 18 Gr.)

[1660] Zizine von *Ch. P. de Kock.* Aus dem Französischen von Dr. *E. Brinckmeier.* 2 Thle. Braunschweig, G. C. E. Meyer. 1837. 290 u. 290 S. 8. (2 Thlr.)

[1661] Der Heirathscandidat oder Herr Fronfin, von *Ch. P. de Kock.* Deutsch von *L. v. Alvensleben.* Braunschweig, G. C. E. Meyer. 1837. 165 S. 8. (18 Gr.)

Der Roman hat in der neuern Zeit aufgehört, ausschließlich Vehikel der Unterhaltung zu sein; er hat sich seine Tendenzen gesteckt, nach denen er das Werdende regulirend beherrschen will; er hat das Gebiet des individuellen Lebens verlassen und bewegt sich in den Kreisen socialer Zustände; er ist Organ und Sprecher geworden in den Angelegenheiten der gegenwärtigen Agitation. Die Occupation des Romans für die neuen Bestrebungen ist natürlich, da er der bequemste Circus maximus für dieselbe ist und das Publikum unserer Zeit, wie einst das römische Panem et Circenses, nur Romane verlangt. Es hat sich

daher in dem socialen Oxydationsprocesse eine Gattung von Romanen herausgeschieden, die wir, nach unserer Ansicht von der Sache, die „chemisch-sociale" nennen wollen. In Deutschland hat sich diese Richtung mit den Beständen der Gegenwart in den entschiedensten Widerspruch gestellt und in einigen ihrer Erzeugnisse so leichtsinnig oder verzweifelt überboten, dass sie, auch ohne Einschreiten der Censur, ihre Sache verloren hat. Anders ist es in Frankreich, wo die Oxyde der Zeit nicht mehr blose an der Oberfläche der Dinge nagen, sondern den Kern der Gesellschaft bereits angegriffen haben. Dort ist der Roman bei dem moralischen Zersetzungsprocesse der socialen Cohärenzien in die elementaren Basen sehr lebhaft betheiligt, er ist entweder Factor, oder Exponent, oder Zuschauer, d. h. er vermittelt entweder den Process, oder stellt ihn dar, oder schaut ihm zu. Wir glauben Grund zu haben, diese Tripartition auf die Notabeln unter den französischen Romanschreibern anzuwenden. Z. B. in Georg Sand liegt das zerfressende Princip, er ist selbst Oxyd und seine Romane sind ein Cementwasser; Souvestre ist theoretischer Chemiker, er exponirt und erklärt die Analysen an einzelnen Experimenten; Paul de Kock aber ist der harmlose Zuschauer, der an den chemischen Solutionen die herzliche Freude befriedigter Neugier findet, ohne sich um die Metamorphosen der Dinge zu kümmern. Wo aber die Gesellschaft sich wirklich auflöst, da kann auch der intuitive Standpunct kein völlig indifferenter bleiben. Der Beschauer der Vorgänge wird zugleich Kritiker derselben. Diess gilt namentlich und besonders von der Art des Romans, die als Intuitive der moralischen Scheidungen in der Gesellschaft angesehen werden kann; und in dieser „intuitiv-kritischen" Position glauben wir P. de Kock gefunden zu haben. Aber seine Kritik ist die leichteste, die es geben kann, nämlich der Spass. Die zerfressene Gesittung des französ. Lebens zur Anschauung zu bringen, versteht er, wie Keiner sonst; seine Figuren sind ächte Repräsentanten der Allgemeinheit, Bekenner des crassesten sinnlichen Eudämonismus, betrogen, aber nicht enttäuscht von der Nichtigkeit ihrer Bestrebungen. Eigentlich können solche Romane nur Tragödien sein, wo die Nemesis die Katastrophe bildet und der Weg zur Versöhnung durch Busse geht. Sollen aus diesen „kleinen lustigen Unregelmässigkeiten", „Comödien der Irrungen" werden, so muss die Sünde wenigstens unter der Last des Lächerlichen erliegen. In moralischer Indignation oder spottender Satyre muss sich das subjective Urtheil des Romantikers offenbaren, der das Unsittliche darstellt; ein Cato Censorinus oder ein Juvenal muss in ihm stecken. Doch das Höchste in dieser Art der Darstellung ist erreicht durch die Synthese jener beiden subjectiven Anschauungen: wir meinen den Humor, der mit lachendem Munde und weinenden Augen den armen Thoren in seinen

Verkehrtheiten anblickt. Aber bis zum Humor hat es Frankreic noch nicht gebracht. Auch Kock ist in seinen Darstellungen nic über den Spass hinausgekommen, nicht einmal bis in das Läch liche hat er seine Roués getrieben. — In allen den vier vo Romanen sind die gewöhnlichen Frivolitäten eines selbstsüchtig dem sinnlichen Behagen fröhnenden Lebens das eigentlich P kante; in keinem ist eine reiche psychologische Lebensentwick lung oder eine tüchtige Leidenschaft, oder ein rüstiges Strebe oder ein erkleckliches Schaffen, oder ein beschliessendes Fatu oder sonst ein bedeutendes Agens, das die Charaktere und Beg benheiten mischt; nur jenes hohle, seichte, intriguante, schla Leben des pariser Taugenichtsthums ist geschildert, und zwar m einer Sicherheit, Wahrheit und Ausführlichkeit, die nichts zu wü schen übrig lässt. Wir wollen den Talenten des Vfs. in dies Art der Darstellung jede Auszeichnung zugestehen: er weiss d Langweile selbst in Spannung zu verwandeln. Auch wissen w keinen der genannten Romane den übrigen vorzuziehen, sie b sitzen alle die geschilderten Eigenthümlichkeiten, mit denen jed seinen besondern Schnitt verbindet. — In „Frau, Mann und Lie haber" werden die Handelnden durch vulgäre Liebschaften m Grisetten, durch Kaffee- und Speisehäuser, durch Salons, d Intriguen und Schurkereien, durch Cicisbeate, durch Hoffnung u Verzweiflung geführt, bis „Frau und Liebhaber" den trennend „Mann" los sind und sich ohne Gewissensbisse heirathen könn Hier blüht der lascive Spass, oft bis zum Zerplatzen voll, wie ei Nelke. — „Andreas der Savoyarde" und sein Bruder Peter zi hen als Schornsteinfegerknaben nach Paris, um dort Geld zu ver dienen und ihr Glück zu versuchen. Sie werden getrennt u Jeder geht seinen Weg durch das pariser Leben. Peter beg Sottisen und Andreas liebt eine Gräfin, wird reich, heirathet d Wasserträgerstochter und kehrt, des pariser Wesens herzlich sa in seine savoyischen Thäler zu den Penaten zurück. — „Fan ist das Kind einer verlornen Tochter und wird am Schlusse d den Deus e machina des Zufalls, ihrem Grossvater, der „in sea of a daughter" Paris durchirrt, als versöhnender Engel das qualvolle Herz gelegt. — „Herr Frontin" ist ein Kater, e einem mit vielen Körben begabten Heirathscandidaten als ein bildeter Nebenbuhler Schreck einjagt und die Heirathsgedank ausjagt. — Es sind lauter triviale Stoffe, welche dazu noch genug in das Gebiet der derben Gemeinheit gezogen werden, dennoch ist über alle diese Nuditäten und Ruditäten ein solch zwar nicht feiner, aber pikanter Geschmack verbreitet, dass d Leser nicht ekel zu Muthe wird. Die Bacchischen Orgien rei ja auch fort, aber wehe Dem, der solcher Orgienlektüre nic satt und müde wird! — Der Uebersetzer von „Frau, Mann u Liebhaber", denn von den Andern ist nichts zu sagen, führt s

weilen ein recht undeutsches Deutsch in der Feder. Ausser vielfältigen Gallicismen, die wir uns nicht die Mühe genommen haben anzumerken, schreibt er auf Jemanden vergessen, st. Jemanden verg. (II, S. 13), gewählt st. wählig (II, S. 190), ich bin dir besser, st. ich habe dich lieber (II, S. 67) u. dgl. m. — Druck und Papier schön. 74.

[1662] Die Rose von Dekama; ein historischer Roman von *J. van Lennep*. Aus dem Holländischen übersetzt. 3 Bde. Aachen, Mayer. 1837. 312, 290 u. 341 S. 8. (3 Thlr.)

Ein Ausschnitt aus der Geschichte Hollands ist die Unterlage dieses Romans. In der Mitte des 14. Jahrh. versuchte Willem IV. von Hennegau, Graf von Holland, das Wagestück, sein schutzherrliches Verhältniss zu den freien Friesen in ein oberherrliches zu verwandeln, büsste aber deshalb mit seinem Leben. Auf diesem Hintergrunde bewegen sich die Abenteuer der Erzählung. Sie zieht sich durch eine bunte Reihenfolge von Begebenheiten, Gauklerkünsten, Turnieren, Hoffesten, Intriguen, blutigen Kämpfen hin und alles diess ist auf eine geschickte Weise in einander gewoben, so dass es weder für den Leser, der Masse verlangt, noch für Den, der sich in schöner Vertheilung der Masse ergehen will, an Unterhaltung fehlt. Die Personen sind eben so verschieden unter einander gemischt und die Charaktere aus allen möglichen Varietäten hergenommen, als die Sachen mannichfaltig sind; dabei aber ist Alles in so leichte und natürliche Beziehung zu den Hauptsachen gestellt, dass das Ganze eine wohlgeordnete Einheit wird. Ohne zu den viel verbrauchten Hülfsmitteln der romantischen Aposiopese, die den Faden unterbricht, oder Mystik, die die Mächte der Höhe und Tiefe in Bewegung setzt, oder dergleichen Dingen zu greifen, versteht der Vf. auf dem Wege ganz natürlicher Verknüpfungen und Entwickelungen Spannung zu erregen, und die Lösung des Knotens ist eine völlig befriedigende. Der Druck ist sehr incorrect, das Papier gut. 74.

[1663] Erzählungen von Freiherrn *von Biedenfeld*. Frankfurt a. M., Sauerländer. 1837. 402 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der Vf. zeigt in den sechs hier gegebenen Erzählungen eine reiche Kenntniss der Zeiten und Verhältnisse, denen die vorgetragenen Begebenheiten angehören; er versteht es jedoch noch nicht genug, die geschichtlichen Thatsachen mit den Gebilden seiner Phantasie zu verweben, und verfällt darum oft in einen breiten, mehr belehrenden, als erzählenden Ton. Ueberhaupt aber

ist seine eigene Erfindung sehr gering anzuschlagen, namentlich in der 2. Erzählung: „Fixe Ideen", welche sich um Gegenstände, die schon bis zum Ekel abgenutzt sind, bewegt. Bei dem Talente, welches der Vf. im Grunde zeigt, hätte er gewiss Besseres und Lobenswerthes leisten können, wenn er die kritische Feile weniger geschont hätte. Uebrigens wimmelt der Druck von Druckfehlern. 128.

[1664] **Leonie von Montbreuse.** Aus dem Französischen der Madame *Sophie Gay* von *Emilie Wille.* Berlin, Natorff u. Comp. 1837. 260 S. 8. (1 Thlr.)

Die bei der französischen Damenwelt nicht mit Unrecht beliebte Vfin. gibt hier abermals einen Pendant zu der so oft ausgesprochenen, aber nicht oft genug auszusprechenden Wahrheit, dass die leidenschaftlichen Gefühle junger weiblicher Herzen nicht immer das Glück in ihrem Gefolge führen. In dem Leben Leoniens von Montbreuse stellt sie die Entwickelung eines schönen weiblichen Gemüthes dar, welches sich unvorsichtig und unerfahren, trotz der Warnungen eines besonnenen zärtlichen Vaters, einer heftigen Leidenschaft für einen unwürdigen Gegenstand überlässt, bis sie noch zur rechten Zeit enttäuscht, das übereilt geschlossene Verhältniss auflöst und als Gattin eines ihrer würdigen Gemahls das verdiente Glück findet. Diese Tendenz sowohl, wie die an den Faden dieser Erzählung als Perlen gereihten zahlreichen Lehren der Sittlichkeit und Lebensklugheit, welche von einer nicht unbedeutenden Kenntniss des Lebens und des weiblichen Herzens insbesondere zeugen, machen dieses Werk für junge Damen empfehlenswerth. Auch die Uebersetzung ist gewandt, fliessend und dem Geiste des Originals entsprechend. 138.

[1665] **Romantische Erzählungen** enthaltend: Verfehltes eheliches Glück. Die schwer Geprüften. Leichtsinn und Tugend. Schicksalswege. Liegnitz, Kuhlmey. 1837. 155 S. 8. (18 Gr.)

Wesshalb diesen Erzählungen das Beiwort „romantischer" beigelegt worden sei, hat Ref. nicht recht einsehen können; es müsste denn von Seiten der Vfin. aus Bescheidenheit gewählt sein, im Bewusstsein, dass sie das entgegengesetzte „classisch" noch weniger verdienen würden. Doch dem sei wie ihm wolle, wenn nur die Erzählungen übrigens Muster ihrer Art wären, so nähme man das schöne Wort gern mit in den Kauf. Aber dies ist leider nicht der Fall. Dass sie nach dem eigenen Geständnisse der Vfin. unter Kummer und Krankheit entstanden sind, erweckt Mitleid mit der Person, aber keine Nachsicht in Beurtheilung ih-

ner Producte. Diese verrathen durch ihren Stoff, die Art der Composition, Charakterzeichnung und Entwickelung, überall eine unsichere und wenig geübte Hand. An naturgemässer Motivirung der Situationen fehlt es gänzlich; die Charaktere sind, wie die ersten mathematischen Grundsätze, unbewiesen hingestellt. Der Stil ist zwar mit grosser Sorgfalt gehalten, aber es fehlt ihm noch sehr an Gewandtheit, Frische und Eigenthümlichkeit. 118.

[1666] Mein Seeleben. Wahrheit und keine Dichtung. Von *Heinr. Smidt.* 3 Bde. Berlin, Hayn. 1837. XII u. 224, 240 u. 243 S. 8. (3 Thlr.)

Der Vf. hat sich sowohl durch die früher von ihm herausgegebenen „Seegemälde", durch seine Mittheilungen aus dem Tagebuche eines Nordischen Seemannes" und durch seine „Seemanns-Sagen und Schiffer-Mährchen", als auch durch das vorl. Werk unzweifelhaft den Ruhm erworben, der Erste gewesen zu sein, welcher eine Originalliteratur des Seelebens für Deutschland geschaffen hat, wie sie Nordamerika durch Cooper, England durch Marryat, Wilson und Chamier, Frankreich durch Eugen Sue u. A., bereits seit längerer Zeit besitzt. Wenn ihn auch jene Grossartigkeit der Ereignisse, jener Reiz des Abenteuerlichen und jener reiche Wechsel von Ländern und Menschen nicht auszeichnen, welche den Seeromanen der eben erwähnten Ausländer in Deutschland so bedeutenden Erfolg bewirkt haben, so hat er doch wieder andere solide Vorzüge vor denselben. Die Wahrheit, die sich in diesen Schilderungen ausspricht und ihnen den Charakter wirklicher Erlebnisse mittheilt, die einfache, folgerichtige Entwickelung des Knabengemüthes zum Seemann, die Schmucklosigkeit und Biederkeit des Vortrags, der gesunde Humor in den hin und wieder mitgetheilten Seemannsscherzen, alles diess hat einen Reiz, der jenem wohl zur Seite gestellt werden kann. Die Art und Weise, wie der Vf. sein Seeleben von seinem ersten Ausfluge als sogenannter „Spielvogel" an, bis zu seinen nachherigen grösseren Reisen als Steuermann nach der Levante, nach Ost- und Westindien mit allen seinen Leiden und Freuden schildert, verdient um so mehr Anerkennung, als er bescheiden genug ist, seine Persönlichkeit so tief, als es nur geschehen kann, in den Hintergrund zu stellen. Belehrend und unterhaltend in gleichem Grade muss dieses Werk auf unsere, durch die pikanten und scharfen Gerichte englischer und französischer Köche überreizten Gaumen, die Wirkung einer gesunden, kräftigen und schmackhaften Hausmannskost hervorbringen. 138.

[1667] Genzianen. Ein Novellenstrauss von *Herm. Kurtz.* Stuttgart, Erhard. 1837. 385 S. 8. (2 Thlr.)

Wenn auch der Vf. Anfangs unschlüssig war über den Titel, welchen er seinen Novellen vorsetzen sollte, und den gewählten ohne alle Bedeutung annahm, so darf er doch für die Zukunft nicht mehr zweifelhaft sein, ob er seinen Lesern die Früchte seiner Muse vortragen soll oder nicht. Er mag sie getrost und kurzweg, wie er eigentlich wollte, Novellen von Kurtz nennen, sie werden überall willkommen sein; denn wer einmal diese seine Novellen, diese so tief eindringenden einfachen Erzählungen, diese lieblich vorgetragenen „simplicianischen Geschichten" gelesen, wird sie nicht wieder vergessen, und nur den Wunsch hegen, dass der Vf. nicht lange schweigen, sondern gar bald einen neuen Novellenstrauss winden möge. — Aeussere Ausstattung gut. 128.

[1668] **Novellen.** Nach dem Französischen von Dr. *M. G. W. Müller.* Blankenhain, Anholt. 1837. 136 S. 12. (10 Gr.)

Mit der ersten Novelle kann der Leser zufrieden sein, wenn er an das Ende kommt, denn er muss sich zu seiner grossen Geduld selbst Glück wünschen; aber in der zweiten wird er schon nach dem Durchblättern weniger Seiten aufhören zu lesen, denn hier reicht keine Geduld mehr aus. Uebrigens sagt selbst der Titel eine Unwahrheit; „Aus" und nicht „nach" dem Französischen muss es heissen, weil Jeder bei der oberflächlichsten Kenntniss der französischen Sprache sogleich eine blosse Uebersetzung erkennen muss. 128.

[1669] **Der König von Zion.** Romantisches Gemälde aus dem XVI. Jahrhundert von *C. Spindler.* Stuttgart, Hallberger'sche Buchh. 1837. 3 Bde. 351, 410 u. 434 S. 8. (5 Thlr. 6 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: *Spindler's* sämmtl. Werke. XLIX–LI. Band.

Dieses Gemälde, welches in den Schriften Spindler's einen bedeutenden Theil einnimmt, ist wie die meisten übrigen Werke des fruchtbaren Vfs., ebenfalls mit vieler Menschen- und Sachkenntniss ausgeführt, verleugnet aber auch auf der andern Seite die an Spindler oft gerügten Mängel keinesweges, unter denen eine übermässige Breite in der Erzählung ziemlich obenan steht. Die Verlagshandlung hat für ein anständiges Aeussere gesorgt.

[1670] **Die Grabes-Rose von Jericho.** Historische Novelle von *Friedr. Stahmann.* Neuhaldensleben, Eyrand. 1837. 199 S. 8. (1 Thlr.)

Man könnte wohl nach dem Titel dieses Büchleins auf ein höchst sentimentales oder überspanntes Gemälde schliessen; aber nicht doch! Es ist einfache Hausmannskost, die ja auch bisweilen gut schmeckt. Wer sich also mit solcher begnügen kann, wird mit Vergnügen von den genaueren Umständen dieser Rose sich hier unterrichten können. Der Vf. scheint sich nur eine zu schmeichelhafte Vorstellung von seiner Erzählung gemacht zu haben, indem er sie unter dem Namen Novelle präsentirt. — Die äussere Ausstattung ist gut. 128.

[1671] Schickungen. Novelle von *Theobald im Osten*. Bunzlau, Appun's Buchh. 1837. 278 S. 8. (1 Thlr. 3 Gr.)

So wenig der Titel dieser Novelle etwas Bestimmtes andeutet, sondern sich unter einem so viel umfassenden Namen darstellt, dass man an Alles, was es auch sei, denken kann, so wenig Befriedigung gewährt auch die Erzählung selbst, indem sie eine Menge sonderbarer und unnatürlicher Thatsachen zusammenstellt, denen es zuletzt an einer gewissen Einheit und dem ansprechenden Gepräge fehlt, welches der Betrachtung verworrener Schickungen unseres Geschlechts erst Werth und Reiz gewährt.

[1672] Regina Sidonia. Historischer Roman aus dem österreichischen Successionskriege von *Bohemus* (*G. Opitz*). 2 Thle. Bunzlau, Appun's Buchh. 1837. 262 u. 270 S. 12. (1 Thlr. 6 Gr.)

Das Grundgewebe, aus welchem die Fabel dieses Romanes besteht, ist schon vielfach benutzt; indessen hat es der Vf. mit der gewandten leichten Manier bearbeitet, welche die Leser seiner früheren historischen Romane bereits an ihm kennen werden. Psychologische Interessen, scharf gezeichnete Charaktere, bedeutende Gruppirungen, überraschende Verhältnisse und Situationen fehlen zwar und dieser Mangel benimmt dem Romane den Anspruch auf höhere Tendenz; allein desto besser wird er die Erwartungen Derer befriedigen, welche blosse Unterhaltung suchen, obwohl für diese die Entwickelung der Intrigue im 2. Theile etwas zu sehr ins Breite gedehnt ist. Zu rügen ist des Vfs. auffallende Vorliebe für den Gebrauch fremder Wörter. Wenn das Bedürfniss auch einigen Fremdwörtern Bürgerrecht in der deutschen Sprache ertheilt hat, weil für sie keine entsprechenden deutschen Wörter vorhanden sind, so darf diess doch nicht zu weit ausgedehnt und namentlich auf Wörter angewendet werden, für die unsere Sprache gleich gute, wenn nicht bessere Ausdrücke

hat. Verstösse gegen die Grammatik, z. B. strenge gegen ihr st. gegen sie S. 87 u. s. w. sollte man nicht finden. 138.

[1673] **Der Riese von Livorno** oder die Geheimnisse des Schlosses Varmontell. Eine historische Erzählung von *J. Satori*. Berlin, Schröder. 1837. 275 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Das vorl. Werk der fruchtbaren Vfin. nennt sich selbst eine historische Erzählung. Allein ausser wenigen geschichtlichen Andeutungen enthält es nichts, was diese Benennung rechtfertigen könnte. Der Riese von Livorno, ein zur Zeit der Bartholomäusnacht lebender französischer Räuber, zwingt die junge Gräfin von Fleury, sich heimlich mit ihm zu vermählen, ohne sie im Uebrigen ihren Verhältnissen zur grossen Welt zu entreissen. Der Gräfin Vater, ein Hugenott, flüchtet nach der Bartholomäusnacht mit seiner Tochter nach England und die letztere wird hier Zeuge der Hinrichtung ihres Gatten, der sich noch vor seinem Tode als natürlicher Sohn ihres Vaters zu erkennen gibt. Glücklicherweise ist die Ehe der Gräfin mit ihm eine Engelsehe gewesen und diese somit vom Verbrechen des Incest frei. Königin Elisabeth, von ihr zur Vertrauten gemacht, schlägt sich versöhnend ins Mittel und vereinigt sie mit einem heimlich von ihr schon längst geliebten Manne. Die ganze Erzählung, leicht, fliessend und mit einer der Vfin. nicht abzusprechenden Routine vorgetragen, hält sich glücklich in jener Mittelmässigkeit, die, ohne Stoff zu besonderem Lob oder argem Tadel, auf nichts als auf schonende Duldung Anspruch macht. 138.

[1674] **Die Gräfin von Kindelsberg.** Historischer Roman von *Edu. Janinski*. 2 Bde. Leipzig, Taubert jun. 1838. 257 u. 291 S. 8. (3 Thlr.)

Wenn es Aufgabe des historischen Romans ist, Sitten, Zustände und Verhältnisse irgend eines Zeitalters wahr, treu und ansprechend zu schildern und aus einzelnen Zügen und Bildern das Gemälde einer ganzen Zeit zu componiren, so ist der vorliegende sogenannt historische Roman, in Anlage und Ausführung gleich sehr verfehlt. Die Handlung fällt in die Zeit des von Kaiser Friedrich Barbarossa 1190 unternommenen Kreuzzugs, aber es ist nur ein dürftiger Stoff höchst dürftig behandelt. Namentlich entbehren die individuellen Charaktere so sehr aller historisch bedingten Elemente, dass der ganze Roman mit geringen Abänderungen in jedes beliebige Zeitalter versetzt werden könnte. Der Knecht Lohbrandt, der Reisige Bierwirth, der Knabe Hellrich, die Magd Margaretha u. A. m., sprechen wie gebildete Herren

und Damen der neuesten Zeit, von Selbstgefühl, Seelenfreiheit, Lebenszweck, Geist und Materie, Weltgeschichte, Vernunftpest u. s. w., am meisten Lohbrandt, in dessen Person der Vf. die Recensenten der neuern Zeit zu persiflren sucht. Ausserdem begeht der Vf. bedeutende Verstösse gegen Geschichte und Geographie. Friedrich Barbarossa (zu deutsch: Rothbart) prangt (II, S. 3 u. a.) mit silberweissen Haaren und ertrinkt (II, S. 72) Angesichts seiner Krieger im Flusse Kalikadmos, während allbekannt ist, dass er nach einem im Flusse Seleph genommenen Bade zu Seleucia am Fieber gestorben ist. Ferner lässt der Vf. (II, S. 13) einen Pfalzgrafen von Thüringen und einen Markgrafen von Baden auftreten, obgleich nie Pfalz-, sondern stets Landgrafen von Thüringen und statt der Markgrafen von Baden zu jener Zeit nur Herzöge von Zähringen existirten. (II, S. 29) wird Grätz als die Hauptstadt Ungarns angeführt u. s. w. Auch Redensarten wie: „Der Faden wollte nicht von ihrer Hand gehngen" S. 27; „Jemanden vor dem Stich festmachen" S. 32 u. ähnl., sind wenig zu loben. 138.

[1675] **Die Blume auf Kinnekulle.** Anna Reibnitz. Gustav Brahe. Historische Novelle in 3 Theilen. Aus dem Schwedischen des *G. H. Mellin* übersetzt von *A. Arndt.* **Berlin, Vereins-Buchh. 1838. 425 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)**

Seitdem in neuerer Zeit Fräulein Bremer, Elgström, Pehr Sparre, Hedborn, Beskow, Greijer, Mellin u. A. m., die schönwissenschaftliche Literatur Schwedens mit gleich grossem Eifer als Erfolge angebaut haben, ist auch für Deutschland das Bedürfniss, sich mit der schwedischen Literatur vertraut zu machen, dringender geworden, als es vor einigen Jahrzehnten war. Leider hat es bisher einigermaassen an Organen gefehlt, welche völlig geeignet waren, die literarischen Producte Schwedens für Deutsche geniessbar zu machen, denn wenn auch die schwedische Poesie in dem talentvollen Mohnicke einen würdigen Herold in Deutschland gefunden hat, so blieb uns dagegen das Gebiet der Novelle und des modernen Romans desto unbekannter. Um so mehr Dank gebührt daher dem Uebersetzer, der uns durch den obengenannten historischen Roman einen schönen Beweis von dem achtungswerthen Standpuncte der schwedischen Romanenliteratur gegeben hat. Der Vf. stellt in ihm ein treues, lichtes und interessantes Gemälde jenes dunkeln, dem Nichtschweden fast gänzlich unbekannten Zeitpunctes der schwedischen Geschichte auf, in welchen der Tod König Johann's III. und der Schauplatz der viel verschlungenen Intriguen fällt, die in dessen Sohne, König Sigismund von Polen, und in seinem Bruder, dem Herzoge Karl von Südermän-

land, ihre Mittelpuncte hatten, welche beide, der Erstere durch Legitimität, der Andere durch Volksgunst, zum Herrschen berufen waren. Diese drei Fürsten, die Grafen Erich Sparre und Gustav Brahe, die Königinnen Gunilda und Katharina, die Prinzessin Anna und das Fräulein Anna bewegen sich mit historischer Treue und anziehender Färbung im Vordergrunde des grossen Tableau, während eine zahlreiche Menge mit kurzen und kräftigen Zügen geschilderter Nebenpersonen, als Typen der verschiedenen Stände und Volksklassen, einen eben so angemessenen, als klug benutzten Hintergrund bilden. Ohne den feinen Farbenstaub zu verwischen, den der Vf. über das Ganze hinstreut, hat der Uebersetzer seine Aufgabe auf eine Weise gelöst, die dem Genius beider Sprachen schmeichelt. Nur im ersten Theile der Novelle hat er einige Male den Missgriff begangen, schwedische Eigennamen unübersetzt zu lassen und dadurch zu Missverständniss Anlass zu geben, z. B. Vestergöthland st. Westgothland, Oestergöthland st. Ostgothland, Södermanland st. Südermanland u. s. w. Kammerherr S. 17 ist wohl ein Versehen, da im Originale Kammarråd steht, was auch im Verlaufe der Novelle richtig mit Kammerrath übersetzt ist. 138.

Ausländische Sprachen und Literatur.

[1676] Praktische und vollständige Sprachlehre zum Gebrauche für Deutsche, welche französ. lernen wollen u. s. w. In Verein mit *de Bancenel, Brüstlen*, u. *Chavanieux* herausg. von *Gerard*, Baccal. der schönen Wissensch. u. der Rechte, ehem. Mitgl. der Univ. von Frankreich, Professor u. s. w. 3 Bde. **1. u. 2. Bd. Syntaxe od. Wortfügung. 3. Bd. Methode. Stuttgart, Schweizerbart's Verlagsh. 1836. 512, 560 u. 480 S. gr. 8. (4 Thlr.)**

Vergleichen wir die zwei dicken Bände der Grammatik (denn das meinten die Vff. unter Syntax) mit der in der Vorrede ausgesprochenen Unzufriedenheit über das Zuviel an Regeln im Unterricht, so wissen wir kaum, ob wir nicht der Beurtheilung Knebels in der allgem. Schulzeitung, die die Vff. (s. Vorrede zum 2. Bande) im Ganzen nicht ohne Grund in Zorn versetzt, wenn auch nur in dieser Beziehung beitreten sollen. Geben wir auch gern zu, dass die Zusammenstellung der Regeln, die aus den besten Quellen geschöpft sind, obschon ungewöhnlich, doch methodisch ist, so können wir uns doch nur wenige Schulanstalten denken, die so reiche und unverdrossene Schüler hätten, wel-

che vier Thaler an eine Grammatik wenden und sich durch 1500 Seiten durcharbeiten wollten. Ohne in eine Kritik des Inhalts hier eingehen zu dürfen, begnügen wir uns, das Gegebene kurz zu charakterisiren. Der erste Band beginnt nach einer kurzen Einleitung, p. 10 mit der Wortfügung und der Lernende wird gleich anfangs in das Labyrinth der Satzlehre (der Construction) eingeführt. Darauf folgen von p. 57—81 Interpunction und Analyse (Aussprache und Prosodie sind auf das von den Vff. edirte Journal verwiesen, also noch nicht einmal in jenen 3 Bänden mit enthalten). Bis p. 105 reicht nun die Lehre vom Geschlecht der Hauptwörter. Zu den von S. 106 an hier und da eingeflochtenen deutschen Uebersetzungsstücken sind keine Noten zur Erleichterung beigefügt, was sie für Anfänger um so unbrauchbarer macht, als die Uebungen nicht aus einzelnen Sätzen, sondern aus grösseren Fragmenten, Anekdoten, Briefen u. s. w. bestehen, die grosse Fertigkeit verlangen. Vergleichungen zwischen dem Französ. und Deutschen im Lehren der Regeln sind zwar ersprieslich, ja nothwendig; die Vff. verlaufen sich aber oft zu tief in die deutsche Grammatik, was die Regelmasse nicht wenig vergrössert (s. z. B. die Regeln p. 111 etc. über die deutschen Plurale), später die deutschen Declinationen. Der zweite Band beginnt mit dem Zeitwort. Auch hier sind die 40 Seiten füllenden deutschen unregelmässigen Zeitwörter nicht am rechten Platze. Ueberhaupt umfassen die beiden Bände das ganze Gebiet der Sprache, mit den oben erwähnten Ausnahmen. — Der dritte Band enthält auf 147 S. eine Anzahl von Regeln, die, nach der Meinung der Vff., sich nirgends in der Grammatik haben unterbringen lassen, ebenfalls mit deutschen Uebungen durchwebt. Dann füllen Verzeichnisse von Gallicismen noch 80 Seiten; von p. 253—371 finden wir Bruchstücke aus deutschen Classikern, doch ebenfalls ohne die mindeste Unterstützung an Noten oder dergl. Der Rest des Buchs ist mit franz. Lehrstücken angefüllt. Und dieser dritte Band führt den Titel: Methode! Das warum möchten uns die Vff. wohl schuldig bleiben. — Die äussere Ausstattung ist lobenswerth. 92.

[1677] **Anthologie französischer Prosaisten des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts.** Deutsch bearbeitet als Handbuch zum Uebersetzen ins Französische. Nebst einer Uebersicht der wichtigsten Regeln der französ. Syntax (Trésor de Règles) von *Siegesm. Fränkel*, Lehrer der neuern Sprachen. 1. u. 2. Cursus. Berlin, List u. Kleemann. 1835, 36. X, 126 u. 77, IV u. 160 S. gr. 8. (21 und 15 Gr.)

Zweck und Einrichtung des Buchs spricht sich im Allgemeinen auf dem Titel aus. Der 1. Cursus hebt mit 10 Fragmenten aus Ségurs alter Geschichte an, darauf folgen 12 Beschreibungen von Ségur, der Staël, Choiseul-Gouffier und Volney; 9 verschiedene Charakterschilderungen; 5 Erzählungen und 10 Briefe. Der 2. Cursus enthält 16 Fragmente aus Mignet's französ. Revolution, 4 Scenen aus Ségur russischem Feldzuge, 21 Beschreibungen und Schilderungen, 2 Reden von Mirabeau und Chateaubriand, und endlich ausser 4 verschiedenen Aufsätzen noch 8 originaldeutsche (von Ramler, Lessing, Schiller u. s. w.). Zur Erleichterung der Uebersetzung sind Noten am Fusse jeder Seite; ihr geringe Anzahl erklärt sich aus der Vorrede, laut welcher die Uebersetzung erst mündlich mit dem Lehrer gemacht werden soll. Der Trésor de Règles erscheint uns unnütz, da eine gute Grammatik ungefähr Dasselbe enthält und in den Händen der Schüler vorausgesetzt werden muss. Der Druck ist gut, das Papier aber grob und grau. 92.

[1678] **Französisches Lesebuch für höhere Töchter- und Bürgerschulen**, die unteren Classen der Gymnasien und zum Selbstunterricht. Ein Lehr- und Uebungsbuch zur leichten und gründlichen Erlernung der französ. Sprache. Mit Anmerkungen und einem Wörterverzeichnisse versehen. Herausgeg. von *J. N. L. Ruland.* Aachen, Hensen u. Comp. 1837. VIII u. 303 S. 8. (12 Gr.)

Der Vf. huldigt im Allgemeinen der Seidenstücker'schen Methode, d. h. er will im Unterrichte Anfangs mehr das Praktische als Theoretische vorwalten lassen. Der 1. Abschnitt seines Buchs enthält, wie bei Seidenstücker, kurze Sätze, die ins Deutsche übersetzt werden sollen. Im 2. Abschnitt sind sie unter die Rubriken der Redetheile gebracht. Der 3. enthält 9 lehrreiche Unterhaltungen von Berquin u. s. w. Der 4. 22 naturhistorischen Inhalts; der 5. 12 Fabeln; der 6. 41 grössere Stücke verschiedenen Inhalts; der 7. 6 didaktische Redestücke; der 8. endlich 21 poetische Stücke. In der 1. Abthl. sind die nöthigen Vocabeln jedem Lesestücke vorangestellt, später gehen sie in Textesnoten über und befinden sich am Fusse der Seiten. Die regelmässigen Zeitwörter sind schematisch aufgestellt, die unregelmässigen tempusweise in den Noten beiläufig gegeben. Am Ende ist noch ein Wörterbuch. — Wahl und Menge der Lesestücke sowohl, als überhaupt die Einrichtung des Ganzen, machen das Buch empfehlenswerth. 92.

[1679] **Vollständige Abhandlung über alle unregelmässige, mangelhafte, und einige regelmässige Zeitwörter,**

mit mehreren auf Beispiele gestützten Bemerkungen. Ein Versuch, den Anfängern sowohl als den Geübteren das Erlernen und die richtige Anwendung dieser Zeitwörter als den schwierigsten Theil der französischen Sprache auf praktischem Wege zu erleichtern. Von *Jos. Kramer*, Lehrer der franz. Sprache in Lemberg. Lemberg, Kuhn u. Millikowski. 1835. VIII u. 488 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Nicht nur an 500 Zeitwörter, über welche das leider nicht alphabetische Register vorangeht, sind hier in Beispielen, in ihren verschiedenen Constructionen und Bedeutungen, nachdem die Conjugation vorausgeschickt, zum Auswendiglernen aufgeführt, sondern es sind auch andere davon abgeleitete Wörter (z. B. devoir, dû, dette, devant, redevoir, redevable etc.) beigegeben und in Beispielen angewendet. Was Rammstein in seiner Grammatik von 4 Bden. durch blosses Uebersetzen erreichen will, das gedenkt K. durch Auswendiglernen zu erzielen; nur ist er dabei in denselben Fehler verfallen als R., indem er das Nothwendige, Gewöhnliche mit dem Ungewöhnlichen, Seltenen, ja Veralteten vermengt und den Lernenden nicht wissen lässt, ob ein Ausdruck burlesk, sublim, poetisch oder sonst ist, obschon hier und da einige ähnliche Noten eingestreut sind. — Die äussere Ausstattung ist gut. 92.

[1680] Shakespeare's Merchant of Venice. Der Kaufmann von Venedig, Schauspiel in fünf Acten. Mit untergelegtem kritischen Commentare, einer Einleitung und einem Anhange, enthaltend: historische Erläuterungen des Stücks und eine Biographie des Dichters in engl. Sprache, nebst einer vollständ. Phraseologie. — Ein Lehrbuch der engl. Sprache zum Schul- und Privatgebrauche für Anfänger sowohl als Geübtere. Von *Dr. J. Eckenstein*, Prof. der abendländischen Sprachen. Braunschweig, G. C. E. Meyer. 1836. LX u. 245 S. 8. (16 Gr.)

Der Herausgeber ist bereits mit 20—30 Büchern (Wegweiser, Wetterverkündiger, akademischer Mentor, über Homöopathie, italienische und französische Lehrbücher aller Art etc.) in den Katalogen zu finden. Wir wollen bei der Inhalts-Anzeige dieses neuen Products der Reihenfolge nachgehen, wie sie der Titel angiebt. Das Buch soll enthalten 1) einen kritischen Commentar. Derselbe ist nichts als eine Uebersetzung der in der grossen Ausgabe von 23 Bänden enthaltenen Noten der verschiedenen engl. Bearbeiter. 2) Eine Einleitung. Diese enthält Erörterungen über die wahrscheinliche Quelle, woraus Sh. die Fabel zu seinem Stück geschöpft. Obschon die hier abgedruckte Erzählung von der Tochter Lucii des Kaisers aus den Gestis

Romanorum für den Kenner interessant, dürfte sie doch gerade das Buch für immer aus der Schule verbannen, so sehr auch der Autor in dem Vorberichte obscönen Büchern beim Schulgebrauch das Wort redet. 3) Einen Anhang. Dieser enthält abermals Bruchstücke aus älteren Erzählungen, zur Beleuchtung der Quellen, aus welchen Sh. geschöpft; unser Herausg. hat sie aus der schon erwähnten grösseren engl. Ausgabe entlehnt. So auch die 4 Seiten lange Lebensbeschreibung Sh's. 5) Eine vollständige Phraseologie. Sie ist nicht alphabetisch, sondern nach der Scenenfolge aufgestellt und enthält mitunter sehr seichte Bemerkungen, die nur für die ersten Anfänger bestimmt sein können; für solche aber kann doch unmöglich die Lectüre Sh.'s passen trotz des Titels dieses Buchs. — Was man bei einer kritischen Bearbeitung, wie dies Buch sein soll, vor Allem verlangen muss, ist Correctheit des Drucks. Diese ist aber hier in einem solchen Grade verfehlt, dass wir vor dem Ankaufe des Buchs beinahe warnen möchten. Die Seite XIX, mitten im Vorbericht (wohl der ärgste Druckfehler!) gegebene Druckfehlertabelle enthält, obschon 42 Nummern, doch den kleinsten Theil der Irrthümer. So S. 1. J statt it wearies, S. 8 u. 19 wife statt wife, S. 9 extreamest, S. 11 fehlt but, S. 25 fehlt day, S. 28 thy statt your, S. 38 hold statt bold, S. 42 bit statt bid, S. 45 hat statt ha, S. 45 be statt by, S. 58 commended statt commanded, S. 71 redoubled statt redoubted, S. 77 coife statt wife, S. 78 of statt if, S. 79 part statt past u. s. w., S. 105 eine ganze Zeile. — Schade um das schöne Papier und den sonst guten Druck!

92.

Seite
Gay, Soph., Leonie von Montbreuse. Aus dem Französ. von Em. Wille 550
Gerard, vollständige französische Sprachlehre. 3 Bde. . . . 556
Good, J. M., das Studium der Medicin. Nach der von S. Cooper bes. 4. Aufl. übersetzt von Ludw. Calmann. 1. Bd. . 509
Fraser, J. B., das Verhältniss des Elementar-Unterrichts etc. 2. Aufl. 541
Hafemann, Ferd. Jul., der preuss. Subhastations-Prozess . . 505
Haupt, Maur., Quaestiones Catullianae 524
Hegel's, Geo. Wilh. Fr., sämmtliche Werke. 9. Bd. u. 10. Bd. 2. Abthl. 530
Hertel, L. G. E., Versuch einer Critik des Sportelwesens . . 504
Honstedt, G. W. v., die Verpachtung der Landgüter . . . 505
Jacobs, Fr., vermischte Schriften. 6. Thl. Zerstreute Blätter . 521
Janinski, Edu., die Gräfin von Kindelsberg. 2 Bde. . . . 554
Jardine, Will., naturgesch. Cabinet des Thierreiches. Deutsch bearb. von A. Diezmann. V. Ornithologie. 3. Thl. Die Colibri's. 1. Thl. 541
Lehrer, F., das Blutfieber, pathol. und therapeutisch erläutert . 518
Leck, Ch. P. de, Andreas der Savoyarde. Aus d. Französ. übers. A. Th. Peucker. 3 Thle. 546
—— Frau, Mann und Liebhaber. N. d. Franz. 3 Thle. . 546
—— der Heirathscandidat. Deutsch von L. v. Alvensleben . 546
—— Zizine. Aus d. Franz. von E. Brinckmeier. 2 Thle. . 546
Loken, J. Ch., Abriss der lateinischen Satzlehre 528
—— Aufgaben zum Uebersetzen in das Lateinische . . 529
Lörner, Jul., Perlenschnuren gesch. Denkwürdigkeiten. 1. Stück . 542
Kramer, Jos., Abhandlung über die franz. unregelm. Zeitwörter . 558
Krause's, K. Chr. Fr., Abriss der Aesthetik, herausgeg. von J. Leutbecher 537
Kretzschmar, E., die Naturautokratie im Menschen etc. . . 517
Kurtz, Herm., Genzianen 551
Lennep, J. v., die Rose von Dekama. A. d. Holländ. 3 Bde. . 549
Lexicon literaturae academico-juridicae. Tom. I. . . . 503
Lobeck, Chr. Aug., Paralipomena grammaticae graecae. Pars I. . 523
Löwenberg, die Verordnung etc. über das Rechtsmittel der Revision etc. 505
Matthäi, Geo. Chr. Rud., Auslegung des Ev. Johannes. 1. Bd. . 482
Mellin, G. H., die Blume auf Kinnekulle etc. Aus d. Schwed. von A. Arndt 555
Miguet, E., das Kreosot. Aus d. Franz. von A. Martiny . . 516
Nagel, F. G., dreizehn Predigtumrisse 488
Nees ab Esenbeck, Th. Fr. Lud., Genera plantarum florae germanicae. Fasc. XV. 539
Noth, Joh. C. Jac., funfzig Fest-Beichtreden 493
Novellen. Aus d. Franz. von M. G. W. Müller . . . 552
Opitz, G., Regina Sidonia, s. Bohemus.
Pfeiffer, Louis, Versuch über die Phlegmasia alba dolens . . 514
Rautenberg, F. G., Predigten 491
Reinhold, Karol., das Blümchen Wunderhold 543
Richthofen, E. K. H. Freih. v., die Medicinal-Einrichtungen des Preuss. Heeres. 2. Thl. 518
Rintsch, F. G., Predigten über d. christl. Kirchenjahr. 1. Abthl. . 489
Rösch, Carl, Untersuchungen a. d. Gebiet d. Heilwissenschaft. 1. Thl. 506

Seite

Ruland, J. N. L.. französisches Lesebuch 553
Satori, J., der Riese von Livorno 554
Schmidt, Heinr., zwei Fälle von Autosomnambulismus . . . 517
Schmidt, Wilh. Ludw. Ew., botanischer Wegweiser . . . 539
Schott, Heinr. Aug., Sammlung erlesener Predigten . . . 484
Schrön, F. L., die Naturheilprozesse und die Heilmethoden. 1. Thl. 508
Schultz, E. S. F., Sammlung geistl. Amts-Reden. 3. Thl. . . 494
Schwarz, J. C. E., Predigten und Amtsreden. 1. u. 2. Heft . 490
Selbstlehrer, der lateinische. Vom Schullehrer des 19. Jahrhunderts 509
Shakespeare's Merchant of Venice bearb. von *Fckenstein* . . 559
Smidt, Heinr., mein Seeleben. 3 Bde. 551
Spindler, C., der König von Zion. 3 Bde. 552
Spring, A. Fr., über Ursprung, Wesen u. Verbreitung der Cholera 515
Spruch- u. Schatzkästlein, biblisches, über die Offenbarung Johannis 499
Stahmann, Fr., die Grabes-Rose von Jericho 552
Theobald im Osten, Schickungen 553
Unterricht in Sprichwörtern durch passende Erzählungen . 548
Vega, Lope de, Kaiser Otto in Florenz. Bearb. von *P. v. C.* . 545
Vögelin, Sal., welche Veränderungen etc. sollten im evang.-reformirten Kultus vorgenommen werden? 496
Wagner, Fr. Ludw. Wilh., der evangelische Papismus . . . 498
Wolf, J. C. H., über den Verkauf von Arkanen etc. in Bayern . 520
Zimmermann, Karl, die Bergpredigt Jesu Christi. 2. Bd. . . 486

Literarische Miscellen.

Seite

Todesfälle 49
Beförderungen u. Ehrenbezeugungen 50
Universitätsnachrichten 52
Schulnachrichten 54

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 40 u. 41.
Bibliographischer Anzeiger No. 40 u. 41.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 21. Jan. starb zu Innsbruck Dr. *Frz. K. Karpe*, Prof. der theoret. u. prakt. Medicin am das. Lyceum, vorher Prof. der theoret. Medicin zu Olmütz, durch einige physiologische und therapeut. Abhandlungen als Schriftsteller bekannt, im 54. Lebensjahre.

Am 21. Jan. zu London Dr. *Rob. John Thornton*, früher prakt. Arzt, dann Prof. der medicin. Botanik am Guy's Hospital, als Schriftsteller zuerst durch ein sehr verbreitetes Werk über das Brown'sche System: „The Philosophy of Medicine or medical extracts on the nature of Health and Disease" (5 Vols. 1798 8.), dann „The Philosophy of Politics, or polit. Extracts on the nature of Governments and their Administration" (3 Vols. 1799. 8.), vorzüglich aber im Fache der Botanik „Elements of Botany" (2 Vols.) „History of medical Plants", „The Philosophy of Botany" und viele andere Schriften rühmlichst bekannt.

Am 1. Febr. zu London *E. Donovan*, Esq., als Herausgeber mehrerer grosser naturhistorischer Kupferwerke: „The Natural History of British Insects" (16 Vols. 1792—1813), „The Natural History of Births" (10 Vols. 1794—1818), „The Nat. History of Brit. Fishes" (5 Vols. 1802—1808), „The N. H. of Brit. Shells" (5 Vols. 1808, 4.), „The N. H. of Br. Quadrupeds" (1820), „The N. H. of the Insects of China, India" etc. (3 Vols. 1805) u. m. a., so wie als Vf. aller naturhistorischen Artikel in Rees's Cyclopaedia" bekannt.

Am 9. Febr. zu Warminster *William D'Urban*, Contreadmiral der englischen Marine, Dr. der Rechte u. s. w., als Seemann sehr geachtet, in der Wissenschaft durch seine Beiträge zu *Arrowsmith's* Charten, besonders der der Küsten des mittelländischen Meeres höchst verdient, 73 Jahre alt.

Am 11. Febr. zu Winchester Dr. *John Latham*, Mitglied des königl. Collegii der Wundärzte u. s. w., als medicinischer Schriftsteller und Alterthumsforscher, besonders aber als Ornitholog „General Synopsis of Birds" (6 Vols. u. 2 Suppl. 1781—1801), „History of Births" (10 Vols. 1822 ff. 4.), „Facts and opinions concerning diabetes" (1811. 8.) u. m. a., so wie durch zahlreiche Abhandlungen in den „Philosophical Transactions", „Transactions of the Linnaean Society", „Medical Transactions", „Archaeologia" u. a. rühmlichst bekannt, geb. zu Eltham in Kent am 27. Jan. 1740.

Am 22. Febr. zu York Miss *Elisabeth Wright Macaulay*, zuerst Schauspielerin, hierauf Predigerin des Evangeliums in einer von ihr erbauten Capelle Londons, dann wieder Schauspielerin u. s. w., auch durch „Effusions of Fancy, a collection of poems" (1812, 8.) bekannt, 52 Jahre alt.

Am 10. April zu London Dr. *William Cummin*, Prof. der gerichtl. Medicin an der Alderagate Street School, als Schriftsteller durch „Proofs of infanticide", besonders aber als einer der thätigsten Mitarbeiter an der „Medical Gazette" bekannt.

Am 21. April zu Wien Dr. *Michael von Erdelyi*, Prof. der Zootomie und Zoophysiologie am dasigen k. k. Thierarznei-Institute, Vf. der „Grundlinien der Nerven- und Gefäßlehre der Haussäugethiere" 1819, Grundlinien der Eingeweidelehre d. Haussäugethiere" 1819, „Zoophysiologie des Pferdes" 1820 und mehrerer anderer zoologischer Schriften, 55 Jahre alt.

Am 1. Mai in Green Park (Residenz des Grafen Spencer) *Will. Henry* Lord *Lyttelton*, Lord-Lieutenant der Grafschaft Worcester, Oberrichter zu Bewdley, Dr. der Rechte u. s. w., als Parlamentsmitglied, als Gelehrter und als Mensch sehr geachtet, Vf. mehrerer in seiner eigenen Druckerei erschienenen Schriften: „Catalogue of the Pictures of Hagley", „Prayers and religious Meditations" zunächst nur zum Gebrauch für seine Söhne bestimmt, „Interview and conversations with the Ex-Emperor Napoleon on board the Northumberland" 1836 u. s. w., geb. zu 3. April 1782.

Am 8. Mai zu Breslau *C. Fr. Wilh. Aug. Vater*, kön. preuss. Justizrath, Justizcommissarius u. s. w., als juristischer Schriftsteller durch mehrere Werke: „Darstellung d. preussisch-schlesischen Civil-Medicinal- und Sanitäts-Verfassung für alle Stände" 3 Thle. 1830, „Uebersicht d. preuss., besonders des preuss.-schlesischen Criminalwesens" 1802, „Ueber die heutige Grenze des alten Sachsenrechts" 1818 und mehr. and., geb. zu Habelschwerdt in d. Grafsch. Glatz am 31. März 1755.

Am 21. Mai zu Shaftesbury *Charles Bowles*, Esq., ehemal. Archivar und Mitglied des Magistrats, Vf. der „History of the Hundred of Chalk" (Shaftesb. 1832. 3. fol.), 71 Jahre alt.

Am 14. Jun. zu Marlwood bei Thornbury in Gloucestershire Dr. *Andrew Carrick*, früher seit 1789 prakt. Arzt zu Bristol, dann zu Clifton, Vf. der Schrift: „The chemical and medic. properties of the Bristol hot-wellwater" 1797 und einiger Abhandlungen in den „Edinb. Annals of Medic." u. a., 70 Jahre alt.

Am 21. Jun. zu Avignon *Olivier* Baron *de Gérando*, ehemal. Mitglied des Nationalconvents und lange Jahre hindurch Präsident des Generalconseils des Départ. de Vaucluse, 94 Jahre alt.

Am 25. Jun. zu Skumparp bei Malmoe in Schweden *Nils Månsson*, Mitglied des Reichstags aus dem Bauernstande, Director der Bank von Malmoe, als patriotischer Dichter und als Redner in seinem Vaterlande rühmlich bekannt.

Am 29. Jun. zu Paris *Marie Reine*, früher Redactrice des St. Simonistischen Blattes „La femme libre", durch Selbstmord in der Seine.

Anf. Jul. zu Batignolles-Monceaux *Robertson*, bekannt durch seine zahlreichen phantasmagorischen Versuche und als kühner Aeronaut, geb. zu Lüttich 1763.

Am 2. Jul. im Nonnenkloster Lichtenthal *Herr*, geistl. geh. Rath, Vormund des genannten Klosters, Pfarr-Rector zu Kuppenheim, Mitglied der 2. Kammer des Grossh. Baden auf dem Landtage von 1821 u. s. w.

Am 6. Jul. zu Paris *P. Alex. J. Allent*, Pair von Frankreich, General im Geniecorps, Staatsrath u. s. w., Vf. der Werke: „Essai sur les reconnaissances militaires" 1808, „Histoire du corps impérial du génie" etc. 1805, „Précis de l'histoire des arts et des institutions militaires en France, depuis les Romains" 1808 u. m. a., geb. zu Saint-Omer am 2. Aug. 1772.

Am 6. Jul. zu Breslau *J. W. Moritz-Richborn*, geh. Commercien- und Conferenzrath, durch seine gemeinnützige Thätigkeit sehr verdient.

Am 8. Jul. zu Brandenburg an d. Havel *Joh. Chr. Wilh. Mauersberger*, Archidiakonus und Prediger daselbst.

Am 9. Jul. zu Northeim *M. J. Chr. Göbecke*, Rector der Stadtschule seit 1800, früher Lehrer zu Helmstädt und Gandersheim, als Lehrer sehr geachtet und verdient, 87 J. alt.

Am 18. Jul. ebendas. *Joh. Phil. Ebert*, Stadtsyndicus und Director des das. Stadtgerichts, im 69. Lebensjahre.

Am 14. Jul. zu Hanau *Jacob Gehring*, früher Abgeordneter dieser Stadt auf den kurhess. Landtagen zu Cassel, auch als Schriftsteller („Wirren und Wandlungen im Kirchlichen wie im Politischen" 1831 u. m. a.) und als Uebersetzer („Michelet, Einleitung in die allgem. Geschichte" 1834) sehr geachtet.

Am 15. Jul. zu Berlin *Geo. Pet. Halbach*, kön. Medicinal-Assessor und Ober-Thierarzt.

Am 18. Jul. zu München *Bodmer*, als Künstler durch tüchtige Leistungen in der Lithographie rühmlichst bekannt.

Am 19. Jul. zu Berlin Dr. *Frz. Horn*, früher Lehrer am berlin. Gymn. zum grauen Kloster, dann am Gymnasium zu Bremen, als Schriftsteller durch zahlreiche historische, ästhetische und poetische Werke („Die schöne Literatur Deutschlands während des 18. Jahrh." 2 Bde., „Die Poesie und Beredsamkeit der Deutschen", 4 Bde., „Shakespeare's Schauspiele erläutert" 5 Bde., „Friedrich III., Kurf. von Brandenburg" u. m. a.) rühmlich bekannt, geb. zu Braunschweig am 31. Jul. 1781.

An dems. Tage zu Reinerz Dr. *G. D. Berg*, Domherr und ordentl. Professor in der kathol.-theolog. Facultät zu Breslau, vorher an der Akad. zu Münster, als Schriftsteller durch die Schrift: „Ueber das Ehehand, eine dogmat. kirchenrechtl. Abhandlung", 1829, und „Die christkathol. Lehre von d. Bittgebet" 1831, bekannt.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der Geh. Rath *Alex. v. Humboldt*, Prof. *Aug. Pyr. de Candolle* und der Fürst *Hermann von Pückler-Muskau* haben die Commandeur-Decoration des Ordens der Ehrenlegion, die Professoren, Ober-Med. Rath Dr. *Joh. Fr. Blumenbach* u. Hofr. *Arn. H. Ludw. Heeren* zu Göttingen, und der Prof., geh. Rath Dr. *Friedr. Creuzer* zu Heidelberg die Decoration als Ritter dieses Ordens erhalten.

Der ordentl. Prof. an der Univ. Breslau, Dr. *Jul. Fr. H. Abegg* hat von Sr. Maj. dem Könige von Schweden für Ueberreichung seiner Schrift über den norweg. Criminalgesetzentwurf (Neustadt, 1836.) die goldene Verdienstmedaille erhalten.

Der kais. russ. wirkl. Staatsrath, Dr. *Friedr. von Adelung*, Director des oriental. Instituts, hat für ausgezeichneten Diensteifer den St. Annenorden 1. Classe mit der kaiserl. Krone erhalten.

Die Stelle eines Conservateur des Museums zu Rouen wurde Hrn. *H. Bellangé* übertragen.

Der k. b. Decan und erste Pfarrer zu Augsburg, *Geuder*, hat den Titel und Rang eines protest. Kirchenraths tax- und siegelfrei erhalten.

Der bisher. Pred. im Verbesserungshause zu Frankfurt a. M., *Chr. Fr. Gollhard*, ist zum Pfarrer zu Dortelweil bei Frankfurt berufen worden.

Der zum Pfarrer der evangel. Gemeinde zu Koblenz designirte bisherige Garnisonprediger *Gross* ist zum Consistorialrath bei dem Consistorium der Rheinprovinz ernannt worden.

Der Syndicus der Universität Wien, Vicedirector der philosoph. Studien in Oesterreich unter der Enns, k. k. Truchsess Dr. *Carl* Ritter *von Heintl*, hat das Donatkreuz des Johanniterordens erhalten.

Der bekannte Schriftsteller *Victor Hugo* ist zum Offizier, *Alex. Dumas* zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Der bekannte Gelehrte *G. P. R. James*, Esq., wurde unter dem 20. Mai zum königl. grossbrit. Historiographen ernannt.

Der Bibliothekar der Stadtbibliothek zu Marseille, *L. Fr. Jauffret*, hat den Orden der Ehrenlegion erhalten.

An die Stelle des verstorb. *Dubois* ist der Chirurg des Hospitals Saint-Louis, Dr. *Jobert*, zum consultirenden Chirurgen des Königs der Franzosen ernannt worden.

Der ordentl. Prof. d. Theologie an der Univ. zu Königsberg, Dr. *J. Lehnerdt*, ist zugleich zum Pfarrer an der altstädtischen Kirche daselbst ernannt worden.

Der ausserordentl. Professor der Rechte an der Univ. Halle, Dr. *C. Otto v. Madai*, hat den Ruf als ordentl. Prof. des Criminalrechts, der Criminalprocesses, der Rechtsgeschichte und der jurist. Literatur an die Univ. Dorpat angenommen.

Der provisorisch bei der israelitischen Oberkirchenbehörde angestellte Rabbine von Stuttgart, Dr. *Maier*, ist definitiv zum geistl. Mitglied dieser Behörde mit dem Titel eines Kirchenraths ernannt worden.

Am Gymnasium zu Weimar ist der bisher. ausserordentl. Professor Dr. *C. Edu. Putsche* zum Hauptlehrer der 3. Cl., der Cand. Dr. *Pohlmann-Lieberkühn* zum ersten Collaborator ernannt worden.

Der bisher. ausserordentl. Professor der kathol. Theologie an der Akademie zu Münster, Dr. *Reinicke*, ist zum ordentl. Professor ernannt worden.

Der bisher. zweite Director des Predigerseminariums zu Wittenberg, Professor *Rothe*, früher kön. preuss. Gesandtschaftsprediger in Rom, hat den Ruf als Professor der syst. Theologie, Universitätsprediger und Director des neu zu errichtenden Predigerseminars in Heidelberg erhalten und angenommen.

Der Privatdocent an der Universität zu Berlin, Dr. *Gust. Ado. Schilf*, ist zum ordentl. Prof. der Beredtsamkeit, altclass. Philologie, Aesthetik und Geschichte der Kunst an der Universität Dorpat ernannt worden.

Der bisher. Privatdocent an der Univ. Giessen, Dr. *Carl Ludw. Sell*, ist zum ausserordentl. Prof. d. Rechte ernannt worden.

Der Privatdocent an der Univ. Dorpat, Dr. *C. E. Senff*, ist zum ausserordentl. Professor der reinen und angewandten Mathematik ernannt worden.

Der Privatdocent Lic. *J. C. W. Vatke* und der Prediger Lic. *C. A. T. Vogt* zu Berlin, sind zu ausserordentlichen Professoren in der theol. Facultät der dasigen Universität ernannt worden.

Der als Schriftsteller durch die „Histoire polit. de l'église", „la Vie de Grégoire VII." u. m. a. bekannte Gelehrte *Vidaillan*, ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Der ausserordentl. Professor der Zootomie an der Universität Leipzig, Dr. *Alfr. Wilh. Volkmann*, folgt dem an ihn ergangenen Rufe als ordentl. Professor der Physiologie, Pathologie und Semiotik an die Universität Dorpat.

Der kais. russ. Staatsrath und Leibarzt, Dr. *Jacob Wylie*, hat das Commandeurkreuz des grossherzogl. bad. Ordens vom zähringer Löwen erhalten.

Schulnachrichten.

Pommern. Diese Provinz, welche 912,000 Einw. zählt, hat sechs Gymnasien, zu Cöslin, Greifswald, Neustettin, Stargard, Stettin und Stralsund. Zu Mich. vor. Jahres erschienen hier folgende Programme:

Cöslin. Dem Herbstprogramm 1836 geht ein deutscher Aufsatz vom Oberlehrer Dr. *Grieben:* „Lehrstücke aus der christl. Glaubens- und Sittenlehre für die obern Classen des Gymnasium" voran. Ideen, welche einen nicht gewöhnlichen Denker und einen für diesen Unterrichtsgegenstand erwärmten Lehrer offenbaren (S. 1—10). Die Schulnachrichten sind vom Prof. u. Direct. *O. M. Müller* (S. 11—16, 4.) Lehrer 10. Schüler 193.

Greifswald. „De repetitione vocum in sermone Graeco ac Latino, scripsit *H. Paldamus*, Prorector" (S. 1—9). Eine kurze, aber gelehrte Abhandlung des schon anderweit rühmlich bekannten Vfs. — Schulnachrichten vom Rector *Glasewald* (S. 10—18). Nebst 2 Tabellen. Lehrer 11, Schüler 183.

Neustettin. Das letzte Programm des fürstl. Hedwigischen Gymn. enthält den Jahresbericht vom Prof. u. Rector *A. Giesebrecht* (S. 1—12) und eine lat. Abhandlung vom Conrector *A. Beyer*, „De ratione describendi formulam, integralis $\partial\varphi(x)\,dx$ valorem, qui ad verum maxime accedat, exhibentem". S. III—XX. Die Abhandlung zeigt von eben so viel Bescheidenheit des Hrn. Vfs., als von Fleiss und Fertigkeit. Das Gymnasium hat 9 Lehrer und 120 Schüler.

Stargard. Die Abhandlung im Herbstprogramm 1836 wurde vom Oberlehrer Dr. *Wilde* deutsch geschrieben (S. 1—24); der Jahresbericht hat den Schulrath, Prof. u. Dir. *Falbe* zum Verfasser (S. 25—36, 4.), nebst einer Tabelle (S. 37). Die Anstalt zählt 11 Lehrer und 277 Schüler.

Stettin. Das letzte Herbstprogramm des hies. mit dem Seminarium für gel. Schulen vereinigten königl. und Stadtgymnasium enthält Schulnachrichten über das Schulj. von Michaelis $18^{35}/_{36}$ vom Direct. und ersten Prof. Dr. *K. F. W. Hasselbach*, denen eine latein. Abhandlung vorangeht unt. dem Tit.: „C. Lucilii Satirarum quae ex libro tertio supersunt" vom Collabor. *Varges.* (S. 1—27 u. 28—43. 4., nebst 1 Tabelle auf 2 S.) Die Abhandlung gibt Zeugniss von einer fleissigen Benutzung der alten Grammatiker und Scholiasten und von genauer Beobachtung des Sprachgebrauchs über einzelne Fälle, welche in den kurzen hier gesammelten Fragmenten sich bieten und in einem Anhange von Adnotationen behandelt werden. Die Anstalt zählt 22 Lehrer und 454 Schüler in 6 Classen, von denen jede der 4 untern 2 Unterabtheilungen hat.

Stralsund. Die wissenschaftl. Abhandlung „Ueber einen neuen Entdeckungsversuch in der Pädagogik" (den Lorinser'schen, S. 1—22) hat den Director Dr. *E. Nizze* zum Vf. Nach dem Jahresberichte (S. 23—31, 4.) hat das Gymnasium 14 Lehrer und 294 Schüler.

Posen. Die Provinz Posen, welche 1,036,000 Einw. enthält, hat 3 Gymnasien, zu Posen, Bromberg und Lissa. An den beiden ersteren erschienen zu Michaelis 1836 folgende Programme:

Posen. „Ad examen publ. in Gymn. reg. Posnaniensi ad. Sct. Mar Magdal. cum discipulis omnium ordinum d. XXIX sq. Septbr. etc. instituendum etc. invitat M. *Stoc*, Dir. et Prof. — Annalibus scholae a Directore conscriptis praemittitur Disputatio: De ratione, qua Graeci in scribendis nominibus propriis Romanorum usi fuerint, scripta ab *Aug. Wannowski*, Prof. — Abhandl. 37 S., Schulnachrichten (deutsch und

Polnisch) S. 38—55 in 4. Die Zahl der Schüler betrug 401, von denen 90 kein Schulgeld bezahlten.

Bromberg. Einladungsschrift vom Dir. *Müller*, enthaltend eine Abhandlung: „Der erfolglose Besuch des Gymnasiums, sofern er von Verurtheilen gegen dasselbe abhängt", vom Ordinarius der 2. Classe, Dr. *Hempel* (30 S.). — Jahresbericht über das Schuljahr $18^{35}/_{36}$ (von S. 31—51) vom Director. — Die Zahl der Schüler betrug 220.

Schweiz. Die 22 souverainen Kantone der Schweiz zählen bei einer Ausdehnung von $847^{9}/_{10}$ □M. nach den letzten amtlichen Angaben vom J. 1837 zusammen 2,184,096 Einw. Ausser den 3 Universitäten zu *Basel*, *Bern* und *Zürich* und den Akademieen zu *Genf* und *Lausanne* bestehen in den einzelnen Kantonen folgende höhere Bildungsanstalten:

Aarau. An der hiesigen Kantonsschule, die aus zwei Abtheilungen, einem Gymnasium und einer Gewerbschule besteht, sind mit den Rectoren der beiden Abtheilungen (das Rectorat der Gewerbschule ist jetzt erledigt), 12 Hauptlehrer und 8 Hülfslehrer angestellt. Rector des Gymnasiums ist dermalen *Rütz*; Hauptlehrer für deutsche Sprache und Lit. Dr. *Haupt* und *Rochholz*; f. lat. u. griech. Sprache *Rauchenstein* u. *Schnitzer*; f. franz. Sprache u. Literatur *Jeanrenaud*; f. histor. Wissenschaften *Aebi* und *Hagnauer*; f. Mathematik *Mosbrugger* und *Rütz*; für die Naturwissenschaften Dr. *Fleischer* und *Wiebel*. Die Hülfslehrer besorgen den Unterricht in der Religion kathol. und reform. Bekenntnisses, in der ital. und engl. Sprache, dem Gesange, Schönschreiben, Zeichnen u. s. w.

Basel. Ausser der Universität bestehen hier ein Pädagogium und ein Gymnasium. Die Lectionen im Pädagogium werden meist von Professoren der philos. Facultät ertheilt, und die Zöglinge desselben sind entweder Humanisten oder Realisten. Jene werden in 3 Classen für die Universität, diese in 2 Classen für den bürgerl. Beruf vorbereitet. Den Unterricht in der deutschen und französ. Sprache, Geschichte und Mathematik erhalten zum grössten Theile die Schüler beider Sectionen gemeinschaftlich, getrennt dagegen den Unterricht in der Philosophie und Naturlehre, und während jene in der lat. und griech. Sprache unterrichtet werden, werden diese mit der engl. und ital. Sprache, der Naturgeschichte, Technologie, Mechanik u. s. w. bekannt gemacht. Die Einladungsschriften zur jährlichen Promotionsfeier des Pädagogiums und zur Eröffnung des Jahrescursus erschienen hier folgende Programme: Im J. 1831. „Ueber den Geschichtschreiber C. Salustius Crispus vom Prof. *Fr. Dor. Gerlach*". Bas., Wieland. 18 S. gr. 4. — Im J. 1832. „Grundsätze der Linearperspective von Prof. *Rud. Merian*". 14 (11) S. gr. 4. u. 4 Steintaf. fol. — Im J. 1833. „Ueber den Sitz der Seele vom Prof. *Fr. Fischer*". 18 (16) S. gr. 4. — Im J. 1835. „Zur Erklärung u. Beurtheilung von Bürger's Lenore, vom Prof. *W. Wackernagel*". 22 (20) S. 4. — Im J. 1836. „Die oligarchische Partei und die Hetairien in Athen von Kleisthenes bis ans Ende des peloponnes. Krieges, vom Prof. *Wilh. Fischer*". 39 (37) S. 4. — Im J. 1837. „Die Verfassung des Servius Tullius in ihrer Entwickelung, vom Prof. *Fr. Dor. Gerlach*", 32 S. und „Uebersicht des von Ostern 1836 bis dahin 1837 im Pädagogium ertheilten Unterrichts". 22 S. gr. 4. — Am Gymnasium unterrichten 18 Lehrer (Rector *La Roche*, Conrector *Kürsteiner* u. s. w.).

Bern. Für die Jugendbildung bestehen hier folgende Anstalten: das höhere Gymnasium mit 11 Lehrern (Prof. *Studer*, Director, für mathemat. Geographie und Physik; Prof. Dr. *Rettig*, f. lat. Lit.; Prof. Dr. *Müller*, f. griech. Literatur; *Richard*, f. franz. Sprache; Prof. *Volmar*, f. Mathematik; Prof. Dr. *Wydler*, f. Naturgeschichte; *Hopf*, f. deutsche

Sprache; Prof. *Zyro*, Religionslehrer; Prof. Dr. *Herzog*, f. Geschichte; Prof. Dr. *Gelbke*, Elemente der Philosophie). Die Literärschule mit 11 Lehrern in 6 Classen (Director *Ruetschi*), die Industrieschule mit 8 Lehrern (Director *Gerwer*), die Elementarschule mit 4 Lehrern in 3 Classen (Director *Hopf*), die Taubstummenanstalt mit 6 Lehrern (Oberlehrer *Jak. Stuki*). — Das Gymnasium zu *Biel* hat mit Einschluss der Lehrer in verschiedenen Kunstfertigkeiten vierzehn, die Normalanstalt zu *Münchenbuchsee* fünf (Director *K. Rikli*), die Normalanstalt zu *Pruntrut* zwei Lehrer (Director, Prof. *Thurmann*). — Ausserdem bestehen noch im Kanton *Bern* zwei kathol. Lehranstalten, das Collegium zu *Pruntrut* mit 16 Lehrern (Director *L. Dupasquier*) und das Collegium zu *Delsberg* mit 12 Lehrern (Principal *Th. H. Parrat*).

Freiburg. Bei dem hies. Athenaeum sind 10 Prdff. thätig, *Fourrier* f. Dogmatik; *Bourqui f.* Exegese und Kirchengeschichte; *J. A. Chappuis*; *Simmen* f. dogmat. Theol.; *K. Rothenflüe* f. Moraltheologie; *Lauchenheyr* f. Kirchen- und Naturrecht; *Gottland* f. Physik; *F. Rothenflüe* f. Logik; *Rey* f. Mathematik; *A. Corboz.* — Ausserdem besteht hier noch ein sogen. Gymnasium mit 10 Professoren, worunter 3 für französ. Sprache, 2 für französ. Beredtsamkeit, 3 für deutsche Sprache, 1 für deutsche Beredtsamkeit u. s. w. angestellt sind.

Graubünden. Als Kantonal-Bildungsanstalten bestehen hier eine reformirte Kantonsschule in *Chur*, und eine katholische in *Disentis*. An der erstern sind 15 Lehrer angestellt (*Hold*, Director und die Professoren *Kind*, *Tester*, *Röder*, *Salzs*, *Schircks*, *Hermann*, Dr. *Meier*, *Battaglia*, *Gratzer*, *de Carisch*, Pfr. *Lorez*, Obristlieut. *Caflisch* u. s. w.); an der zweiten bestehen 8 Lehrstellen, von welchen eine jetzt vacant ist (*Probst* Rector, *Kaiser*, *Sauser*, *Hitz*, *Baselgia*, *Carigiet*, Professoren, *Ruppaner* Musiklehrer).

Luzern. Die Centrallehranstalt des Kantons besteht aus einem Gymnasium und einem Lyceum. Am Gymnasium lehren die Professoren *Gilli*, lat. Spr. in I. u. II.; *Sauder*, lat. u. griech. Sprache in III. u. IV.; *Kaufmann*, deutsche Spr. in I. u. II., Geschichte und Geographie in allen 4 Classen; *Gagg*, deutsche Sprache in III. u. IV.; Mathem. u. Algebra in I—VI.; *Isaak*, griech., lat. u. deutsche Spr. in V.; *Brandstetter*, griech., lat. u. deutsche Sprache in VI.; *Tanner*, Religionsunterricht. — Am Lyceum sind 9 Professoren und 5 Lehrer für französ. Sprache, Zeichnenunterricht und Musik angestellt. Professoren sind *Baumann* f. Naturgeschichte, *Kopp* f. hebr., griech. u. lat. Sprache, *Pfyffer v. Heidegg* f. Geschichte, Dr. *Grossbach* f. Philosophie, *Ineichen* f. Physik u. Mathematik, *Fuchs* f. Kirchenrecht u. Pastoraltheol., Dr. *Fischer* f. Moraltheologie u. Kirchengeschichte, *Rickenbach* f. Hermeneutik, *Leu* f. Dogmatik, Symbolik, Patristik und Apologetik.

St. Gallen. Die hiesige Kantonsschule katholischer Fundation hat 5 Lehrer: Dr. *Federer*, Rector, Prof. d. Religionslehre für die oberen Curse; *Baumgartner*, Prof. d. Religionsl. für die untern Curse; Dr. *Borberg*, Prof. d. 5. u. 6. Jahrescursus am Gymnasium; *Hattemer*, Prof. des 3. u. 4. Jahrescursus; *Perret*, Prof. des 1. u. 2. Jahrescursus; Dr. *Henne*, Prof. der Gesch. u. Geographie; *Deike*, Prof. der Mathematik; *Aschbach*, Prof. der Naturbeschreibung und Technologie; Dr. *Kurz*, Prof. d. deutschen Sprache; *Weinhard*, Prof. d. franz., ital. u. engl. Sprache; *Grüber*, Prof. d. Zeichnenkunst u. s. w.

Schaffhausen. Als höhere öffentliche Unterrichtsanstalten bestehen hier das Collegium humanitatis und das Gymnasium. Am Collegium humanitatis sind angestellt: *Kirchhofer*, Prof. Theol.; *Mägis*, Prof.

Ling. Hebr.; *Hurter*, Prof. Ling. Graecae; *Freuler*, Prof. Philos.; *Spleiss*, Prof. Phys. et Math.; *Bach*, Prof. Ling. Lat.; *Götzinger*, Prof. d. deutschen Spr. u. Lit.; *Zehender*, Prof. d. Encyklop. u. Methodol.; die Professur der Geschichte ist erledigt. — Das Gymnasium zählt 13 Lehrer (Rector, Prof. *Bach*; Conrector, Prof. *Hurter* u. s. w.).

Solothurn. Bei der hiesigen höhern Lehranstalt sind folgende Lehrer angestellt: a) An der theolog. Anstalt Prof. *Weissenbach*, für Dogmatik, Kirchengesch. u. Kirchenrecht; Prof. *Nüssle*, f. Exegese, hebr. Sprache u. Patristik; Domprobst *Kaiser*, Prof. d. Moral, Pastoral u. Pädagogik. b) Am Lyceum: Prof. *Schröder*, f. Physik und Mathematik, Prof. Dr. *Dollmair*, f. Philos. u. Geschichte, Prof. *Weishaupt*, f. dem. Philologie, und Bibliothekar *Hugi*, Lehrer der Naturgeschichte. c) Im Gymnasium sind in 6 Classen 6 Professoren (*Hartmann*, Präfect, *Lemund*, *Bader*, *Allemann*, *Schlatter* und *Möllinger*) und 3 Unterlehrer thätig.

Uri. Bei der Lehranstalt zu Altdorf sind 5 Lehrer (*Gnos*, Prof. Rhetoricae; *Zehnder*, Prof. Poes. et Syntaxeos; *Muheim*, Prof. Gramm. et Princip.; *Bürgi*, Prof. d. deutschen Schule; *Infanger*, 2 Lehrer d. deutschen Schule) angestellt.

Zürich. Bei der Kantonsschule sind 20 Lehrer angestellt und von diesen bei dem obern Gymnasium thätig: Dr. *Escher*, d. Z. Rector, Dr. *Winkelmann*, Dr. *v. Orelli*, Dr. *Füsi*, Dr. *Ettmüller*, Dr. *Hirzel*, des grossen Raths, Dr. *Raabe*, *J. R. A. Mousson*, Dr. *Schinz*, d. gr. Rath, *H. K. v. Orelli*, *F. v. Orelli* und *K. Keller*; an dem untern Gymnasium: Dr. *Meyer*, Prorector, *F. K. Weiss*, Dr. *Sauppe*, zugleich Cantonsbibliothekar, Dr. *Baiter*, *J. J. Horner*, *F. v. Orelli*, *A. Schott*, *L. Müller*, *K. Keller*, *J. Schoch*. — Ausserdem bestehen hier noch zwei Industrieschulen mit 16 Lehrern, eine Thierarzneischule mit 4 Lehrern und ein Schullehrer-Seminar mit 7 Lehrern.

Zug. Der Unterricht an der Kantons-Lehranstalt wird von 6 Lehrern besorgt, dem Lehrer der Rhetorik Kapl. *Bossard*, der Syntax Kapl. *Bonnaert*, d. Grammatik *Schwerzmann*, der dritten deutschen Schule *Ensler*, der zweiten deutschen Schule *Paul* und der ersten deutschen Schule *Stadler*.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Im März starb zu Breslau *Augusta* Freiin *von Goltstein*, geb. *von Wallenrodt*, Vfin. mehrerer belletristischer Schriften, z. B. „Kolmar und Claire" (2 Bde. Leipzig, 1791, 93) u. a.

Anf. Mai zu Rio de Janeiro *Evaristo Ferreira da Veiga*, Herausgeber des conservativen Blattes „Aurora Fluminense", ein sehr geschätzter Schriftsteller.

Am 9. Mai zu Wien Dr. *A. von Castellitz*, Mitglied der dasigen medicinischen Facultät.

Am 17. Mai zu Prag Dr. jur. *Joseph* Edler *von Löhner*, emer. Landesadvocat, Geschäftsleiter des Schafzüchtervereins für Böhmen, Vf. einiger Schriften über Landwirthschaft und Schafzucht, insbesondere Böhmens, 71 Jahre alt.

Am 22. Mai zu Wien Dr. *Ernst Rinna von Sarenbach*, k. k. Hofarzt und Mitglied der das. medicin. Facultät, früher Polizei-Bezirksarzt, als Herausgeber des „Repertor. der vorzüglichsten Curarten, Heilmittel und Operationsmethoden" (4 Bde. 1833—36) u. a. bekannt, geb. in Friaul 1793.

Am 8. Juni zu Elfenau in der Schweiz Dr. *Rud. Abr. von Schiferli*, Leibarzt I. K. H. der geschiedenen Grossfürstin Constantin von Russland, geb. Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha, prädic. kais. russ. Oberst, ehemal. Mitglied des grossen Raths des Cantons Bern, Prof. der Chir. u. s. w., Vf. der „Theoret. prakt. Abhandlung über den grauen Staar" 1797, „Handbuch der Hebammenkunst" 2. Aufl. 1821, und mehrerer anderer Schriften und Aufsätze, geb. zu Thun in der Schweiz 1773.

Am 16. Juni zu Dessau *Aug. von Rode*, herzogl. Geheimer Rath u. s. w., als Schriftsteller zuerst durch „Kinderschauspiele" 1776, dann als Uebersetzer des gold. Esels des Apuleius (1783), der Verwandlungen des Ovid (1791 und 1816), der Baukunst des Vitruv (1796) u. m. a., sowie durch seine Ausgabe des Vitruvius de architectura etc. (Berol. 1801) und mehrere historische und antiquarische Abhandlungen rühmlichst bekannt, geb. zu Dessau 1751.

Am 30. Juni zu Munkács in Ungarn *Johann Dercsényi von Dercsény* der Aelt., königl. Rath, Beisitzer mehrerer Comitats-Gerichtstafeln u. s. w., durch seine Thätigkeit als Mineralog, Bergmann und Fabrikbesitzer in hohem Grade verdient.

Anf. Juli in Kreuth Dr. *Frz. Xav. Reiner*, k. b. Landgerichtsarzt in München, als Begründer einer Heilanstalt für arme Augen- und Ohrenkranke und sonst sehr verdient, auch als Schriftsteller bekannt.

Am 8. Juli zu Albano bei Rom Dr. *Geo. Aug. Spangenberg*, früher Prof. am anat. chir. Collegium, dann Chef des Central-Militair-Hospitals zu Braunschweig, hierauf prakt. Arzt in Hamburg u. s. w., als Schriftsteller durch das Werk: „Neue theoret. praktische Darstellung der Blutflüsse in medicin. Hinsicht" 1805 u. a., sowie durch zahlreiche Abhandlungen und Aufsätze in Horn's „Archiv f. med. Erfahrung" bekannt, geb. zu Bützow am 10. Oct. 1779.

Am 12. Juli zu Berlin *von Stülpnagel*, königl. Regierungspräsident und General-Commissarius.

Am 14. Juli zu Fulda *Carl Volpert*, Oberlehrer am dasigen kurfürstl. Gymnasium, kaum 30 Jahre alt.

Am 19. Juli zu Zürlichau Dr. *Stavenhagen*, kön. Kreisphysikus und prakt. Arzt daselbst, durch einige Abhandlungen in „Rusts Magazin für Heilkunde“ als Schriftsteller bekannt.

Am 22. Juli zu Elberfeld *Brüning*, Oberbürgermeister, ein um das Wohl dieser Stadt sehr verdienter Mann.

Am 23. Juli zu Paris *Franç. Xav. Audouin*, Advocat bei dem kön. Gerichtshofe, ehemal. Rath bei dem kön. Cassationshofe und Kriegscommissair, Vf. der Schriften „Du commerce maritime, de son influence sur la richesse et la force des états“ etc. 2 Voll. Par. 1800, „Histoire de l'administration de la guerre“ 4 Voll. Par. 1811, „De la responsabilité des ministres“ Par. 1819 u. m. a., geb. zu Limoges am 18. Apr. 1766.

An dems. Tage zu Karlsruhe *Ascher Löw*, Oberrath und Oberlandrabbiner, Rabbiner der dortigen israelitischen Gemeinde u. s. w., ein in allen Zweigen der rabbinischen Gelehrsamkeit sehr unterrichteter Mann, geb. zu Minsk in Lithauen 1754.

Am 24. Juli zu Amsterdam *Howard Hodges*, Mitglied des kön. niederländ. Instituts, ein Mann von ausgezeichneter wissenschaftlicher Bildung und seltenem Talent im Zeichnen, Malen und der Kupferstecherkunst, 78 Jahre alt.

Am 26. Juli zu München Dr. *Fr. Aug. Müller*, Herausgeber des „bayerischen Landboten“ u. s. w., im 60. Lebensjahre.

Am 30. Juli zu Tübingen Dr. *Joh. Gli. Müller*, Prof. der Theologie, Decan und Stadtpfarrer, als Schriftsteller durch philosophische, homiletische, asketische und schönwissenschaftliche Schriften („Abriss der Metaphysik, nach Kant“, „Psychologie des N. T.“, „Neues christl. Predigtbuch“ 2 Bde., „Morgen- und Abendbetrachtungen“ 2 Bde., „Kleine satyrische Schriften“ u. v. a.) rühmlich bekannt.

Ende Juli zu Paris *Joseph Parent-Parenti*, ein sehr talentvoller Künstler, ehemal. Schüler Davids, geb. zu Neapel 1780.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der anhalt-köthensche Regierungspräsident Dr. *Carl Albert* ist von Sr. Durchl. dem Herzoge von Anhalt-Köthen in den Adelstand des Herzogthums erhoben worden.

Die kön. Akademie der Wissenschaften zu Paris hat den Herrn *Wilh. Beer* und Dr. *Mädler* zu Berlin als Anerkennung der von ihnen herausgegebenen grossen Mondkarte, die Lalande'sche Preismedaille zuerkannt.

Der bei dem Lyceum zu Constanz bisher angestellte Prof. *Bleibtreu*, Vf. einer lateinischen Schulgrammatik, ist zum Registrator bei der Regierung des Seekreises ernannt worden.

Der zeitherige Diakonus zu Oschatz, M. *C. Ferd. Brünig*, ist zum Pastor und Superintendenten zu Zwickau ernannt, ihm auch die Stelle eines geistlichen Beisitzers bei der Kreisdirection und dem Appellationsgerichte daselbst übertragen worden.

Der Redacteur des Temps, *Jacques Coste*, und einer der thätigsten Mitarbeiter an diesem Journal, *Pagès*, Mitglied der Deputirtenkammer, haben das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

An die Stelle des bekannten *Gérard* ist Hr. *Drolling*, Mitglied der

Akademie der Malerei, zum Professor an der école des beaux-arts ernannt worden.

Der bisher. Fürstenthumsgerichtsrath *J. A. L. Fürstenthal* zu Neisse, ist zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitglied des Ober-Landesgerichts zu Cöslin ernannt worden.

Der Prof. in der faculté des lettres zu Paris, *Saint-Marc Girardin*, ist zum ordentl. Mitgliede des königl. Conseils für den öffentlichen Unterricht ernannt worden.

Der bisher. Assessor bei dem Appellationsgerichte zu Ansbach, *Glück*, ist zum königl. bayer. Appellationsrathe ernannt worden.

Dem k. k. Hofrathe *Joseph* Freih. von *Hammer-Purgstall* und dessen ehelichen männlichen Nachkommen ist das Erbland-Vorschneideramt im Herzogthume Steiermark verliehen worden.

Der ausserord. Professor der Medicin und der Botanik an der Univ Leipzig, Dr. *Gustav Kunze*, ist zugleich zum Director des botanischen Gartens ernannt worden.

Der herzogl. sachs. coh.-gothaische Geheime Conferenzrath *Lotz* zu Coburg, hat von der Königin von Portugal das Commandeurkreuz des Ordens de Nossa Senhora da Conçeiçao de Villa Viçosa erhalten.

Dem Ober-Landesgerichtsrath *Lódorff* zu Münster ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste der Charakter als Geheimer Justizrath verliehen worden.

Der bisher. Pfarrer zu Harste bei Göttingen, *H. A. W. Meyer*, Vf. des Commentars über das N. T., ist zum Superintendent und Pfarrer zu Hoya ernannt worden.

Der Schöff der freien Stadt Frankfurt, Syndicus und Bundestagsgesandte Dr. *J. Fr. von Meyer*, wurde zum Gerichtsschultheissen oder Präsidenten des Appellationsgerichts erwählt.

Dem auch als Schriftsteller bekannten Vicedirector der Handlungs-Kranken- und Verpflegungs-Institute, Geschäfts- und Firmaführer der Mechitaristen-Congregations-Buchhandlung zu Wien, *Joh. Nep. Passy*, ist in Anerkennung seiner um jene Institute gesammelten Verdienste die äussere Rathswürde taxfrei verliehen worden.

Der Präsident der belgischen Repräsentantenkammer und Generalprocurator bei dem lütticher Appellationshofe, *Raikem*, hat das Commandeurkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Der Prof. *Reiffenberg* zu Lüttich ist zum Conservator der königl. Bibliothek zu Brüssel ernannt worden.

Der praktische Arzt zu Berlin Dr. *Phil. Stosch* hat den rothen Adlerorden 4. Cl. erhalten.

Der k. pr. Justizcommissarius, Kreis-Justizrath Dr. *Strass* (pseudon. *Otto v. Deppen*) zu Berlin wurde zugleich zum Advocat-Anwalt bei dem dasigen Revisions- und Cassationshofe ernannt.

Der kais. russ. Militärarzt Dr. *Stürmer* zu Warschau hat den rothen Adlerorden 3. Cl. erhalten.

Der berühmte Bildhauer *R. Westmacott* und der Arzt Dr. *Dav. Davies*, Commandeur des Guelphenordens, wurden von der Königin Victoria von England am 19. Juli zu Rittern geschlagen.

Der k. Consistorialrath, Superintendent und Hofprediger *Wunster* zu Breslau, erhielt bei seiner 50jährigen Amts-Jubelfeier am 26. Jul. den rothen Adlerorden 3. Cl. mit der Schleife und den St. Wladimirorden 4. Classe.

Universitätsnachrichten.

Breslau. Unser letztes Verzeichniss der hier erschienenen akademischen Schriften (vgl. Bd. VIII. Lit. Misc. S. 11 f.) reicht bis zur Mitte des Jahres 1836. Seitdem sind folgende ausgegeben worden: In der juristischen Facultät vertheidigte zur Erlangung der Doctorwürde *O. Ludw. Reuter* aus Lithauen die Diss.: quaestio juridica utrum vestimentorum verus an quasi ususfructus constituendus sit, si e contrahentium lege vel e testatoris voluntate nihil certi apparet. Vratisl. 1836. 48 S. gr. 8. — In der medicinischen Facultät erschienen in Folge derselben Veranlassung die Dissertationen: *H. Neumann*, diss. de hydrargyro muriatico mitii ad enteritidem curandam adhibendo. Vratisl. 1836. 29 S. gr. 8. — *Ad. Danziger*, diss. de sterilitate muliebri. Ibid. 1836. 40 S. 8. — *Aug. Bläschke*, diss. de uteri ruptura sub partu. Ibid. 1836. 43 S. gr. 8. — *H. Scholz*, ennmeratio filicum in Silesia sponte crescentium, earumque de usu additis lycopodiaceis et equisetaceis. Ibid. 1836. 58 S. gr. 8. — *Mich. Goldscheider*, opinionum de natura arthritidis adumbratio. Ibid. 1836. 41 S. gr. 8. — *Geo. Kontny*, diss. de petechiis. Ibid. 1836. 45 S. gr. 8. — *Ferd. Räuschel*, diss. de arteriarum et venarum structura. Acc. tabula lapidi insculpta. Ibid. 1836. S. 24 S. 4. — *Jos. Kollar*, diss. de praecipuis morbis post cataractae operationem secundariis. Ibid. 1836. 30 S. 8. — *Guil. Chr. Kundke*, diss. de sectione lumbali in lithotomia ad calculos insigaioris magnitudinis e vesica urinaria extrahendos adhibenda. Acc. tab. lapidi insculpta. Ibid. 10 S. 4. — *Hugo C. Heer*, diss. de ossium concretione normali et morbosa. Acc. tabb. duo lithograph. Ibid. 1836. 24 S. gr. 4. — *Ern. Luchs*, diss. de sphygmologia. Ibid. 1836. 56 S. gr. 8. — *Jos. Joh. C. Zelasko*, diss. de fractura vertebrarum. Acc. tabb. duo lithograph. Ibid. 1836. 26 S. gr. 4. — *Mthi. Kapucinski*, diss. de fistulis urinariis. Ibid. 1836. 36 S. 8. — *Edu. Lorenz*, diss. de affinitate chemica. Ibid. 1837. 42 S. gr. 8. — Zum Antritt der ihm verliehenen ordentl. Professur der Medicin schrieb Dr. *J. C. L. Barkow* „disquisitiones analyticae. Acc. tab. lithograph. Vratisl. 1836. 16 S. gr. 4. — In der philosophischen Facultät erhielten den Doctorgrad: *Rob. Enger*, de Aeschyliis antistrophicorum responsionibus Partic. I. Vratisl. 1836. 60 S. 8. — *Ern. Prüfer*, de μη et οὐ particulis epitome. Ibid. 1836. 55 S. gr. 8. — *Pistoth. Tzschirner*, diss. de Panyasidis Halicarnassei epici poetae vita et carminibus. Pars I. Ibid. 1837. 37 S. gr. 8. — *Jul. Zastra*, diss. de Aristophanis Ecclesiazusarum fabulae tempore atque consilio. Ibid. 1836. 44 S. gr. 8. — *Jul. Ferd. Rübiger*, ethice librorum apocryphorum Vet. Test. Dissertationis hist. et ethicae P. I. Ibid. 1836. — *Jos. Gottwaldt*, Ramesa Ispahanensis annalium caput IV. Ibid. 1836. 32 S. gr. 8. — *C. Fr. Alex. Bellmann*, diss. de Aeschyli ternione Prometheo Particula I. qua vinctum Prometheum e ternione fragmentum esse demonstratur. Ibid. 1837. 111 S. gr. 8. — Zum Antritt der ihm übertragenen ausserordentl. Professur vertheidigte *Jul. Athan. Ambrosch* die Schrift: De Charonte Etrusco. Commentationis archaeologicae et mythol. cap. I. i. e. de Charontis Etrusci forma et munere. Ibid. 1836. 22 S. gr. 4. — Die Rechte eines Privatdocenten in der philosophischen Facultät erwarb sich Dr. *Bruno Hildebrand* durch Vertheidigung seiner Schrift: De veterum Saxonum re publica. Pars altera. Vratisl. 1836. 33 S. 8. — Am 24. Oct. 1836 übergab der abgehende Rector, Dr. *Jos. Ign. Ritter*, Domcapitular und ord. Prof. in der kathol. theol. Facultät, das Rectorat an den ord. Prof. der oriental. Sprachen, Dr. *Geo. H. Bernstein*. Als Einladungsschrift zu der dabei stattfindenden Feierlichkeit gab der Erstere „Animadversiones in primam S. Justini M. Apologiam" (Vratisl. 1836. 20 S.

gr. 4.) heraus. — Zum Geburtsfeste Sr. Maj. des Königs am 3. August 1836 erschien das Programm: Diem natalem regis pot. et clem. etc. indicit *Fr. Ritschelius*, P. P. O. Praecedit Meletii de natura hominis commentarius e cod. Cracov. edi coeptus. Vratisl. 32 S. gr. 4. — Bei der jährlich an diesem Tage stattfindenden akademischen Preisvertheilung erhielten diesmal den Preis: in der katholisch theol. Facultät der Stud. *Joh. Laxi*, in der evangelisch theologischen Facultät der Stud. *Joh. Glo. Hirsche*; in der juristischen der Stud. *Frz. Grosseck*; in der medicinischen der Stud. *C. Frz. Wilczewski*; in der philosophischen *Imman. Ogienski* (philol. Preisfrage) und *Ant. Jac. Becker* (histor. Preisfrage). Das Programm, welches diese Preisvertheilungen und die neuen Preisaufgaben auf das Jahr 1837 bekannt macht, hat den ord. Prof. *C. E. Chr. Schneider* zum Vf. Derselbe schickte dem „Index lectionum in univ. litt. Vratislaviensi per hiemem a. 1836 instituendarum" eine „disputatio de Velleii Lib. II. cap. 42." (8 S. gr. 4.) und dem „Index lectionum etc. per aestatem a. 1837 instituendarum" ein „Judicium de Ciceronis ep. ad Fam. Libr. V, 12." (8 S. gr. 4.) voraus. — Die bei der Universität eingetretenen Personalveränderungen sind in dem Repertor. möglichst vollständig bisher verzeichnet worden, und aus der Universitätschronik ist nur noch nachzuholen, dass die katholisch-theologische Facultät dem infulirten Prälaten und Domcapitular *Corvisart von Montmarin*, Generalvicar der breslauer Diöcese, sowie den infulirten Prälaten und Domcapitular *Knauer*, fürsterzbischöfl. prager Commissarius in der Grafschaft Glatz, das Ehrendiplom als Doctoren der Theologie ertheilt habe.

Schulnachrichten.

Brandenburg. Diese Provinz zählt 1,580,000 Einwohner und 18 Gymnasien, nämlich 6 zu Berlin mit Einschluss des französischen und Realgymnasiums, 2 zu Brandenburg (Ritterakademie und Gymnasium), 1 zu Potsdam, Prenzlau, Frankfurt a. O., Züllichau, Neuruppin, Königsberg in der Neumark, und in den lausitzer Städten Cottbus, Guben, Luckau und Sorau. Gegen Ende des Jahres 1836 erschienen auf einigen dieser Gymnasien folgende Programme:

Berlin. a) *Gymnasium zum grauen Kloster:* Zur Feier des Wohlthäterfestes am 21. Dec. Einladung vom Dir. Dr. *G. S. Köpke* etc. 22 S. 4. Das Fest feiert der Einladende durch ein Vorwort zum Andenken an Joh. Fr. Seidel (geb. den 5. Juli 1749, † am 6. Juli 1836), welcher vom Jahre 1782 bis 1822 Lehrer an diesem Gymnasium und seitdem im Stande der Ruhe gewesen. Zugleich gibt er eine Rede, die Professor *K. Fischer* zu demselben Feste über Prof. K. Fr. Zelter im J. 1834 gehalten hat. Ein das Gemüth zur Dankbarkeit gegen wissenschaftliche Verdienste erhebendes Fest! — b) *Königl. Joachimsthal. Gymnasium.* „Beitrag zur Geschichte der deutschen Universitäten im 14. Jahrh. vom Prof. Dr. *Karl Passow*. Ankündigungsschrift der am 5. Oct. zu haltenden öffentl. Prüfung sämmtlicher Classen des Gymnasiums, zu welcher ergebenst einladet der Dir. Dr. *Aug. Meineke*." Abhandl. 71 S. Schulnachrichten vom Dir. (bis S. 88. 4.). Schülerzahl 338. Von den 2 oberen Classen, welche zweijährigen Lehrcursus haben, zerfällt die Secunda in 2, die Tertia in 3 besondere Abtheilungen, und ausserdem sind noch zwei Classen (Quarta und Quinta), welche einjährigen Cursus haben. — c) *Königl. Friedrich-Wilhelmsgymnasium.* Einladungsschrift zu der Herbstprüfung vom Dir. *Spilleke*, nebst Schulnachrichten von demselben und Elementar-Syntax vom Oberlehrer *Brogm.* Abhandl. 48 S. Schulnachrichten bis S. 64 in 4. Die erstere empfiehlt sich durch ihre der

Fassungskraft der Jugend angemessene Darstellung. Schülerzahl 457 in 6 Classen, von denen Secunda 2, Tertia 4 Abtheilungen hat. — d) *Collège royal Français.* Abhandlung von *C. F. Franceson*, „Mélanges de littérature et de philosophie“ (S. 1—21). Schulnachrichten vom Dir. *Palmié.* Schülerzahl 260 in 6 Classen, von denen die unterste aus 2 Abtheilungen besteht (bis S. 42. 4.) — e) *Königl. Realschule.* Einladungsschrift vom Dir. *Spilleke.* Schulnachrichten von demselben. Abhandlung: „Die Mathematik als Bildungsmittel vom Lehrer *J. Heussi*“. S. 1—23 und von S. 24—34. 4. Schülerzahl 453 in 7 Classen, von denen Tertia in 2, Quarta in 3 Abtheilungen zerfällt.

Brandenburg. Einladungsschrift zu Redeübungen, nebst einer Abhandlung vom Dir. *F. W. Brasé* „Ueber einige vermeintliche und wirkliche Mängel der jetzigen Schuleinrichtung“. 27 S. 8. Es findet der VI. besonders die Anspannung der Schüler in Privatstudien zu gross, und macht sonst gute Vorschläge zur Beseitigung der ihm erscheinenen Mängel.

Frankfurt a. O. Friedrichsgymnasium. „Syracusarum obsidionis bello Peloponnesiaco factae pars prior usque ad Demosthenis adventum pertinens“, nebst Schulnachrichten, Ankündigungschrift der Herbstprüfung vom Dir. Dr. *Ernst Fr. Poppe.* S. 1—14 und 15—24. Der gelehrte VI. gibt in der Abhandlung seine zum Theil von seinen Vorgängern Mitford, Manso, Hellmann, Bredow, Didot und Göller abweichenden, nicht unwichtigen Ansichten mit bekannter Gründlichkeit. Von den gründlichen Recensenten der neueren grammatischen Literatur ist natürlich auch die Abhandlung gut stilisirt. Jedoch möchte er für Constructionen den Beweis schuldig bleiben, wie sie z. B. gleich auf der ersten Seite stehen, „iniucundum fore, si“ u. s. w., dann „sed ab his, quamquam permulta bene illustrata, (tamen fehlt) nondum omnes caligines discussae sunt“, ferner „Atheniensses — militum quinque millibus et centum, sagittariis quadringentis octoginta etc. profecti“, wozu höchstens das damit verbundene classe ἐκ παραλλήλου bei aller Verschiedenheit eine Entschuldigung finden dürfte. Wenigstens für Musterverbindungen möchte man solche Germanismen nicht nehmen. — Schülerzahl 177 in 6 Classen, von denen die Quarta 2 Abtheilungen hat.

Ostpreussen. Nachricht über die Gymnasien dieser Provinz zu Michaelis 1836. Ostpreussen mit 2,025,000 Einwohnern hat 14 Gymnasien, 4 zu Königsberg und 10 in Braunsberg, Conitz, Danzig, Elbing, Gumbinnen, Lyk, Marienwerder, Rössel, Thorn und Tilsit. Programme erschienen:

Braunsberg. Das hiesige Programm enthält eine Abhandlung (1. Theil) von *J. F. Lingau* (Oberlehrer und Ordin. d. Obersecunda) „De origine et natura terminationis nominum in mén et mentum exeuntium“ (S. 1—18), mit Schulnachrichten von 1835—36 vom Dir. und Prof. Dr. *Gideon Gerlach* (S. 18—27. 4.). Die Schülerzahl betrug 370 und 382.

Conitz. O. L. Dziadek „De nonnullis locis grammaticae latinae, recentione libri a C. Zumptio editi praecipue habita“ (S. 1—11) und Schulnachrichten vom Dir. *Gaehler* (S. 13—30). Schülerzahl 240.

Elbing. „Schulnachrichten“ vom Dir. *J. G. Mund* (18 S. 4.). Schülerzahl 217—212 und „Lectionum Xenophontearum Specimen II.“ (zu den Mem. Socr.) vom Prof. *J. A. Merz* (12 S. 4.)

Gumbinnen. Das Programm des hiesigen Friedrichsgymnasiums enthält ein Fragment einer am 3. Aug. 1828 gehaltenen Schulrede „Ueber Redeübungen“ vom Oberlehrer Dr. *H. O. Hamann* (S. 1—6) nebst Jahresbericht des Directors *Prang* (S. 7—21. 4.). Schülerzahl 229.

Königsberg. a) an dem *Kön. Friedrichs-Collegium* vom Dir. Dr. *Fr. Aug. Gotthold*, enthält eine Abhandlung „Ueber den Ursprung der Erasmischen Aussprache des Griechischen" (S. 1—17) nebst Jahresbericht (S. 18—23. 4.) von Michaelis 1835 bis Mich. 1836. Die Schülerzahl betrug 245 im Sept. 1835, 267 im Sept. 1836. — b) An dem *Altstädt. Gymnasium* erschien als Programm eine Abhandlung des Oberlehrers Dr. *Gryczewski* „De nomine adverbiescente latino" (S. 1—10) nebst „Geschichtlichen Nachrichten" vom Dir. *Struve* von Mich. 1835 bis dahin 1836 (S. 11—22. 4.). Die Schülerzahl betrug zu Ostern 1836 250. — An dem *Kneiphöfischen Stadtgymnasium* wurde als Programm eine Abhandlung des Oberlehrer *Ellendt*, „De Arianorum librorum reliquiis" (S. 1—14) ausgegeben, nebst Schulnachrichten (S. 15—27. 4.) im Schuljahre 1835—36 vom Dir. Dr. *Chr. Theod. Ludw. Lucas*, kön. Provinzialschulrath u. ord. Prof. Schülerzahl 319 und 311.

Lyk. Das Programm enthält einen Aufsatz vom Dr. *Zeyss* „Ueber den lateinischen Accent" (S. 1—31) nebst Schulnachrichten (S. 32—49. 4.) vom Dir. Dr. *Rosenheyn.* Schülerzahl 150.

Marienwerder. Das Programm enthält die Antrittsrede des Directors Prof. Dr. *J. Aug. Ol. Leop. Lehmann* (geh. am 8. Juli 1836. S. 1—15) und Schulnachrichten von demselben (S. 16—30. 8.). Vgl. Repertor. Bd. X. liter. Misc. S. 38.

Rastenburg. Als Programm erschien eine Abhandlung des Oberlehrers *Klupsa*: „Theorie der Potenzlehre" (18 S. 4.) nebst dem Jahresbericht für das Schuljahr (1835) bis dahin 1836 vom Directoratsverweser Oberlehrer *W. Heinicke* (18 S. 4.). Der Dir. *Justus Fr. Krüger* hat am 21. Juni 1836 sein Amt niedergelegt und ist bei dieser Gelegenheit Ritter des rothen Adlerordens geworden.

Schlesien. Schlesien zählt bei ungefähr 2,500,000 Einwohnern 20 Gymnasien, 4 zu Breslau (das Fridericianum, das zu St. Elisabeth, das zu Maria Magdalena und das katholische), 2 zu Liegnitz (Ritterakademie und Gymnas.), 1 in Brieg, Glogau, Grossglogau, Hirschberg, Oels, Ratibor, Schweidnitz, Glatz, Gleiwitz, Leobschütz, Neisse, Oppeln, 2 in der Oberlausitz zu Görlitz und Lauban. Seit dem Monat August 1836 erschienen auf einigen derselben folgende Programme:

Breslau. Bei dem kathol. Gymnasium erschien vom Dir. und Prof. Dr. *Pet. Jos. Elvenich* ein Programm (24 S. 4.), in dem als gelehrte Abhandlung (bis S. 10) „Oratio, quam anno superiore discipulis primae classis in academiam gradum facturis valedicendi caussa habuit *P. J. Elvenich*" (de studiorum impedimentis) voraus abgedruckt ist. Das Gymnasium hat in dem damit verbundenen Convictorium (Erziehungsanstalt) 39 Zöglinge (28 Fundatisten und 16 Pensionäre) und ausserdem 464 Schüler, darunter 29 der evangelischen und 10 der mosaischen Confession angehörig, überhaupt 503.

Brieg. Das Programm zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs enthält „Bemerkungen über das Studium der deutschen Nationalliteratur-Geschichte auf gel. Schulen. 2. Thl. Ueber das Studium des Altdeutschen" vom Prof. Dr. *Karl Matthison* (20 S. 4.). Er findet in dem Studium des Altdeutschen ein Bedürfniss der Gymnasialbildung, welches eine Uebersicht des geistigen Nationallebens gebe, und vor Fehlgriffen bei Sprachneuerungen und sprachwidrigen Bildungen schütze, wünscht aber, dass die Befriedigung dieses Bedürfnisses nicht auf Unkosten des Neudeutschen geschehe. — Im September erschien hier eine Einladungsschrift des Directors u. Prof. *Fr. Schmieder* zu den Herbst-

prüfungen, enthaltend eine latein. Abhandlung „De sportula", in welcher über die Sitte unter dem Kaisern, den Clienten, ja auch den Frauen kleine Gaben zu reichen, über die Bedingungen, unter denen es geschah, und über den Umfang derselben so viel geboten wird, als sich aus den fleissig gesammelten Stellen des Juvenalis, Martialis, Plinius u. A. nachweisen liess (S. 1—12 und Schulnachrichten S. 13—32. 4.). Die Anstalt hatte 239 Schüler.

Gleiwitz. Das Programm, durch welches der Director *Jos. Kehrl* zur öffentlichen Prüfung am 18. und 19. August einlud, enthält eine latein. Abhandlung des Gymnasiallehrers *Rotter*: „De Horatii studiis Graecis", welche von einem genauen Studium des Dichters zeigt (S. 1—19) und Schulnachrichten (S. 1—16. 4.) vom Director. Die Anstalt hat 97 Schüler.

Glogau. Das Programm des evangelischen Gymnasiums von dem Director und Ritter Dr. *L. E. Klopsch* enthält „Disciplina commendatrix sive Remedia pigritiae. Carmen (elegiacum) didacticum auctore *G. G. Röllero*, D. phil. etc. Gymn. Archididascalo" (574 Verse von S. 1—17. 4.). Die Versification und die ganze Behandlung des Gegenstandes ist leicht und gefällig. Die Licenz unterlassener Production vor schola ist nicht neu, aber häufig, bemerkenswerther der ungewöhnliche Gebrauch von inquit V. 453. Die Kürze des i in tirones V. 563 kommt vielleicht daher, dass die Quantität der Sylbe anceps ist, sowie die Rechtschreibung des Vocals selbst (i oder y). Die Schülerzahl belief sich auf 243.

Leobschütz. Hier erschien als Programm eine lateinische Abhandlung „De vi et significatione participii" vom Gymnasiallehrer *Trosts* (S. 1—16. 4.). Die Behandlung ist mehr theoretisch als praktisch, jedoch nicht ganz ohne Beispiele aus alten Classikern, und nicht ohne Polemik gegen neuere Theorieen, wiewohl die letztere zu kurz abfertigend ist, als dass sie überzeugen könnte, z. B. S. 8 gegen Zumpt. Die Schulnachrichten sind vom Director und Prof. *Wissowa*. Die Schülerzahl betrug 210.

Neisse. Das Programm enthält eine deutsche Abhandlung vom Gymnasiallehrer *Otto* „Quinctilian und Rousseau, eine pädagogische Parallele", deren Auffindung von der individuellen Richtung der Studien des Vfs. herrührt (S. 1—19), und Schulnachrichten vom Dir. Prof. *Schulz* (von S. 20—42. 4.) nebst einer tabellarischen Uebersicht. — Schülerzahl 348.

Oppeln. Der Inhalt des Programms ist eine lateinische Abhandlung des Oberlehrers Dr. *C. Wentzel*: „Qua vi posuit (posuerit) Homerus verba, quae in σω cadunt. Quaestiones de dictione Homerica Fasc. I." Ein mit wissenschaftlicher Gründlichkeit geschriebener Aufsatz (S. 1—42). Schulnachrichten (bis S. 54. 4.). Zu Anfang des Schuljahres betrug die Zahl der Schüler 254, zu Ende 221.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 27. Nov. 1836 starb auf Van Diemensland *W. J. Ruffy*, ehemal. Eigenthümer und Herausgeber des früher in London erschienenen „Farmer's Journal".

Am 8. März 1837 zu London *Joseph Jekyll*, Esq., k. Rath, früher seit 1777 Parlamentsmitglied, als Herausgeber der „Letters of Ign. Sancho, the clever African, who corresponded with Sterne and Garrick, with memoirs of his life" (2 Vols. 1782. 8.), „Facts and Observations related to the Temple church, and the Monuments contained in it." (1811. 4.) u. a., 85 Jahre alt.

Am 20. April zu New-Brentford bei London Sir *Rob. Peat*, Pfarrer daselbst, Ritter des kais. russ. St. Stanislausordens u. s. w., früher königl. Kaplan, ein sehr gelehrter und in seinem amtlichen Berufe verdienter Mann.

Am 5. Juni zu Köln *Johann Mommen*, Domcapitular an der dasigen Metropolitankirche, vorher Pfarrer zu Jülich, als Schriftsteller durch „Sechzehen Predigten d. angeh. Kleriker gewidmet" (Cöln, 1825) bekannt, geb. zu St. Thönis bei Kempen am 4. Dec. 1774.

Am 14. Juni zu London Dr. *Henry James Cholmeley*, Arzt am Guy's Hospital und Lector an der medicin. Schule daselbst, auch als medicin. Schriftsteller bekannt.

Am 26. Juni zu Monmouth Dr. *Rob. Bevan*, Esq., prakt. Arzt daselbst, Vf. einer kleinen Schrift über d. Scharlach, geb. zu Cambridge 1779.

Im Juni im Kampfe gegen die kaukasischen Bergvölker in der Nähe von Jekaterinodar *Bestuscheff*, k. russ. Offizier, vorher seit 1826 nach Sibirien deportirt, ein in seinem Vaterlande sehr geachteter Dichter und dem deutschen Publicum durch *A. v. Chamisso's* Gedicht bekannt, das Woinaroski's und Bestuscheff's Schicksale in Sibirien besingt.

Am 29. Juli zu Berlin Dr. *Ado. Wilh. Schmolck*, k. Professor, ehemal. Herausgeber der Zeitschrift: „Thee- und Kaffee-Zeitvertreib" (1813, 14.), auch als Vf. der „Rechenkunst für beiderley Geschlecht dargestellt", u. s. w. (2 Thle. Königsb. 1810) bekannt, geb. zu Tilsa in Lithauen am 1. Aug. 1763.

Anf. Aug. zu St. Petersburg Baron *Schilling von Canstadt*, kaiserl. russ. wirkl. Staatsrath, Ritter u. s. w., durch seine Reise nach China und eine ausgezeichnete Sammlung chinesischer und tibetanischer Seltenheiten und Bücher bekannt.

Am 2. Aug. zu Athen *Joh. Fr. von Weech*, kön. griech. Hauptmann, Vf. der Schriften: „Brasiliens gegenwärtiger Zustand und Colonialsystem" (Hamb. 1828) und „Reise über England und Portugal nach Brasilien und den vereinigten Staaten des La-Plata-Stromes während d. J. 1823—27" (3 Thle. München, 1831).

Am 4. Aug. zu Badbergen im Königreiche Hannover *Sudendorf*, k. Kirchenrath und Pastor primarius das., im 81. Lebens- und 51. Amtsjahre.

Am 6. Aug. zu Hüfingen *J. N. Schelble*, Gründer und Director des

Cäcilien-Vereins zu Frankfurt a. M., und in dieser Beziehung sehr geachtet und verdient.

Am 7. Aug. zu Taverny im Thale von Montmorency *Gois*, Mitglied mehrerer Akademieen, Bildhauer des Königs der Franzosen u. s. w., durch mehrere ausgezeichnete Arbeiten (Statue der Jeanne d'Arc in Bronze zu Orleans, des Turenne in Marmor zu Versailles, in Bronze zu Sedan, der Gruppe der Horatier, der Venus u. m. a.) bekannt, 71 Jahre alt.

Am 9. Aug. zu Berlin *Carl Fr. Mor. Paul* Graf von *Brühl*, königl. wirklicher Geheimer Rath, Generalintendant der kön. Museen, Kammerherr u. s. w.

Am 12. Aug. zu Paris *Pierre Laromiguière*, Professor der Philosophie an der Faculté des lettres, früher am Collége Louis-le-Grand, Mitglied des Instituts, Officier der Ehrenlegion u. s. w., als Schriftsteller durch „Elements de métaphysique" (Toulouse 1793), „Leçons de philosophie sur les principes de l'intelligence" (4. édit. 3 Vols. Par. 1825) und and. Schriften bekannt, geb. zu Lévignac 1756.

An dems. Tage zu Berlin *Joh. Gfr. Niedlich*, seit 1801 Professor an der Akademie der Künste und Mitglied des akad. Senats, als Künstler und Lehrer geachtet, geb. zu Berlin am 4. Sept. 1766.

Am 13. Aug. zu Freiberg *Gli. Ado. Töpelmann*, kön. sächs. Kreisamtmann und Ritter des Civil-Verdienst-Ordens, im 72. Lebensjahre.

Am 15. Aug. zu Grossenhayn *Joh. Geo. Hofmann*, Pastor. emer. zu Krakau, Inhaber der kön. sächs. gold. CVMedaille, im 84. Lebens- und 58. Amtsjahre.

Am 16. Aug. zu Halle Dr. *Chr. Ludw. Nitzsch*, ord. Prof. der Naturgeschichte und Director des akad. zoolog. Museums daselbst, vorher Prof. zu Wittenberg, als Schriftsteller durch „Osteographische Beiträge zur Naturgeschichte der Vögel" (Leip. 1811), „Beitrag zur Infusorienkunde" (Halle 1817) und and., sowie durch zahlreiche Aufsätze und Abhandlungen in mehreren Zeitschriften, in Ersch und Gruber's allgem. Encyclopädie u. s. w. bekannt, geb. zu Beucha bei Grimma am 5. Sept. 1782.

An dems. Tage zu Merseburg Dr. *Carl Gfr. Rössler*, Superintendent daselbst, als Schriftsteller durch mehrere literar. Arbeiten: „Versuch einer kurzen Geschichte der Waldenser" (1825), „Erinnerungen an Gustav Adolf" u. s. w. (1832), „Predigten und Gelegenheitsreden" (1837) bekannt, im 58. Lebensjahre.

Am 18. Aug. zu Ansbach Dr. theol. *Adam Theod. Alb. Frz. Lehmus*, k. b. Kirchenrath, Decan und Stadtpfarrer zu St. Johannis daselbst, früher ausserord. Prof. der Theol. zu Erlangen u. s. w., durch zahlreiche Schriften und Abhandlungen: „Versuch einer Altarliturgie" (Nördl. 1806), „der Protestantismus, drei Gespräche" (Ansb. 1817), „Entwurf einer Presbyterialverfassung" (1822), „Beiträge zu wissenschaftl. Untersuchungen über Religion" u. s. w. (2 Bde. 1822—24), „Evangel. Kasualvorträge" (1822), „Kasualpredigten und Kasualreden" (1823) u. v. a. rühmlich bekannt, geb. zu Soest in der Grafschaft Mark am 2. Dec. 1777.

An dems. Tage zu München Frhr. *von Vequel*, kön. bayer. Oberappellationsrath.

An dems. Tage zu Nürnberg *Op. C. Gli. v. Grundherr*, kön. Appellationsrath, ehem. Senator der Reichsstadt Nürnberg, im 84. Lebensjahre.

An dems. Tage zu Nürnberg *Joh. Friedr. Alt*, zweiter Pfarrer und

Subrector (Dirigent) der latein. Schule zu Wiesbach, im 32. Lebensjahre.

Am 19. Aug. zu Leipzig Dr. *Wilh. Andr. Haase*, ord. Prof. der Therapie und Arzneimittellehre an der Universität u. s. w., als Schriftsteller durch das Werk: „Ueber die Erkenntniss und Cur der chronischen Krankheiten" (3 Bde. Leipz. 1820, 21) und durch mehrere kleinere Schriften und Abhandlungen „De glandulis Cowperi mucosis commentarius" (Lips. 1803), „De usu hydrargyri in morbis non syphiliticis" (P. 1—37. Lips. 1827—37) u. m. a. rühmlichst bekannt, geb. zu Leipzig am 30. Juni 1784.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Die Wahl des Professor Dr. *Ludw. Ross* zu Athen und des Dr. *Texier* zu Mitgliedern in der philosophisch-philologischen Classe, des Prof. Dr. *Ferd. v. Schmöger* zu Regensburg in der mathematisch-physikalischen Classe und des erzbischöfl. Generalvicars Dr. *Mart. v. Deutinger* zu München in der historischen Classe der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften haben die Allerhöchste Bestätigung erhalten.

Der ausserord. Prof. an der Univ. Marburg Dr. *J. A. Mich. Albrecht* ist zum ordentl. Professor der Rechte an der Univ. Erlangen ernannt worden.

Der bisher. ausserord. Prof. der Philosophie an der Univ. Göttingen, Dr. *F. Th. Bartling*, ist zum ordentl. Prof. und Director des botanischen Gartens daselbst ernannt worden.

Der ordentl. Prof. der Chirurgie und Ophthalmologie an der Univ. Freiburg, Geh. Hofrath Dr. *Carl Jos. Beck* hat das Ritterkreuz des grossh. bad. Ordens vom Zähringer Löwen erhalten.

Der bisher. Privatdocent an der Univers. Kiel, Dr. *Behn*, ist zum ausserord. Prof. der Anatomie und Physiologie ernannt und ihm das Directorium des anatomischen Theaters daselbst übertragen worden.

Der Redacteur der „Chronique de Paris" *Bethune*, die Schriftsteller *Bayard*, *Bouilly*, *Alex. Duval*, *Melesville*, *Mery*, der Portraitmaler *Rouillard* und der Pianist und Compositeur *Henri Herz* haben das Ritterkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Der Chirurg am Hôtel Dieu zu Paris *Blandin* ist zum Chef der anatomischen Arbeiten bei der dasigen medicin. Facultät ernannt worden.

Der bisher. Diakonus zu Harthau (Ephorie Waldheim) M. *Joh. Gfr. Ebert*, und der Pfarrer zu Grosshermsdorf (Ephorie Borna), *C. Ludw. Schwabe*, beide als Schriftsteller bekannt, sind Ersterer zum Diakonus zu Zwenkau (Eph. Pegau), Letzterer zum Diak. zu Kaditz (Eph. Dresden) ernannt worden.

Der Regierungs-Medicinalrath Dr. *Fischer* zu Erfurt hat das Ritterkreuz des k. niederländ. Löwenordens erhalten.

Der Geh. Medicinalrath Dr. *E. Horn* zu Berlin hat den St. Stanislausorden 3. Cl. erhalten.

Der bisher. Pfarrer zu Dahl in Rheinpreussen *Edm. Hülsmann* ist zum zweiten Pfarrer der evangel. Gemeinde zu Lennep erwählt worden.

Der Prof. der Medicin an der Univ. Prag, Dr. *Jul. Vinc. Krombholz* ist mit dem Ehrenworte „Edler von" in den Adelstand erhoben worden.

Zum Director der vereinigten Colleges zu St. Salvator und St. Leonard in der Universität zu St. Andrews ist der Rev. Dr. *Lee* ernannt worden.

Der Prof. an der Univ. Parma Chev. *Leoni* ist zum Ritter des Guelphenordens ernannt worden.

Die erledigte Probstei, Superintendentur und Primariatpfarre zu Uelzen im K. Hannover ist dem bish. Pastor und Conventual zu Rehburg, *J. G. E. Leopold* übertragen worden.

Die Stelle eines ersten Bibliothekars bei den Manuscripten des britischen Museums ist dem Sir *Geo. Madden*, die des Bibliothekars der Druckschriften anstatt des abgegangenen *Baber* dem ital. Gelehrten *A. Panizzi* übertragen worden.

Die Stelle eines Oberarztes am Hospital de la Pitié zu Paris ist dem bisher. Arzte am Hospital Saint-Antoine Dr. *Mailly* übertragen worden.

Der bisher. Dechant zu Bristol Dr. *Musgrave* ist zum Bischof von Hereford, Dr. *Lamb* zu Cambridge zum Dechanten zu Bristol ernannt worden.

Der bisher. Prof. in Kiel *Heinr. Ritter* ist zum ordentl. Prof. an der Univ. Göttingen mit dem Charakter eines kön. hannöv. Hofraths ernannt worden.

Der kais. russ. Geheime Rath Dr. *Ruhl*, Leibarzt Sr. Maj. des Kaisers, hat bei seinem 50jährigen Dienstjubiläum den weissen Adlerorden erhalten.

Der Abt zu Loccum, Consistorialrath *Rupstein* ist zum Ritter des Guelphenordens ernannt worden.

Der ordentl. Prof. an der Universität zu München, Hofrath Dr. G. *H. von Schubert*, hat das goldene Ritterkreuz des kön. griech. Erlöserordens erhalten.

Der bisher. Nachmittagsprediger an der Universitätskirche zu Leipzig, Dr. ph. *Ado. Mor. Schulze*, Vf. des „Lehrbuchs der Judenbekehrungen“ und and. Schriften, ist zum Pfarrer zu Langenhain im Herzogthum Gotha ernannt worden.

Anstatt des Bischofs von Worchester Dr. *Carr* ist zum Cabinetsgeistlichen I. M. der Königin von Grossbritannien der Bischof von Norwich Dr. *Stanley* ernannt worden.

Der bisher. Professeur suppléant an der medicin. Secundär-Schule zu Amiens Dr. *Thuillier* ist zum Prof. der äusseren Pathologie, Dr. *Jean* d. j. zum Prof. der äusseren Klinik und der operat. Medicin daselbst ernannt worden.

Der bisher. Ober-Landesgerichtsrath *Uecke* zu Stettin ist zum zweiten Director bei dem Stadtgericht zu Breslau ernannt worden.

Die bisher. Suppléants in der Rechtsfacultät zu Paris Dr. *Aug. Valette* und Dr. *Fél. Jul. Oudot* sind, Ersterer an die Stelle des verstorb. Dr. *Delvincourt*, zu Professoren des Code civil in dieser Facultät ernannt worden.

Universitätsnachrichten.

Basel. Auf der hiesigen Universität erschienen in den letzten Jahren folgende Gelegenheitsschriften: In der theologischen Facultät als Einladungsschrift zur Rede des zeit. Rector Magnif. Prof. Dr. *Brömmel* am 31. Oct. 1835 von Dr. *W. M. L. de Wette* „über die erbauliche Er-

klärung der Psalmen". Basel (Leipzig) 1836. 80 S. gr. 8. (vgl. Repertor. Bd. XI. No. 895.) — Schon früher wurde die „Rede bei der öffentlichen Feier der Wiederherstellung der Universität am 1. Oct. 1835 im Chor der Münsterkirche gehalten von *W. M. L. de Wette.*" Basel, (Wieland.) 1835. 20 S. 8. gedruckt. — In der juristischen Facultät wurde die akad. Antrittrede des Prof. Dr. *Geo. Beseler* „über die Stellung des römischen Rechts zu dem nationalen Recht der germanischen Völker" ausgegeben. Basel (Schweighauser'sche Buchh.) 1836. 18 S. 8. — In der medicinischen Facultät schrieb zu Erlangung des Doctorgrades *Ludw. de Wette* die Inauguraldiss. „Luxationes experimentis illustratae". (Acced. duae tabb. aeri incis.) Berol., Reimer. 1835. VI u. 44 S. gr. 4. — Vorlesungen haben im Sommerhalbjahre 1837 angekündigt in der theol. Facultät folgende Herren: Dr. *W. M. L. de Wette*, ord. Prof.; Dr. *C. Rud. Hagenbach*, ord. Prof. und d. Z. Decan; Lic. *J. J. Stähelin*, ord. Prof.; Lic. *J. G. Müller*, ord. Prof.; Lic. *Tob. Beck*, ausserord. Prof. — In der juridischen Facultät Dr. *Ado. Burckhardt*, ord. Prof.; Dr. *Geo. Beseler*, ord. Prof. und d. Z. Decan; der Rathsherr Dr. *Andr. Heusler* und Dr. *G. Christ*, Privatdocenten. — In der medicinischen Facultät: Dr. *C. G. Jung*, ord. Prof. der Anatomie und prakt. Medicin; Dr. *C. Fr. Meisner*, ord. Prof. der Naturgeschichte und Botanik; Dr. *J. J. Mieg*, ord. Prof. der Chirurgie; Dr. *Fr. Miescher*, ord. Prof. der Physiologie; Dr. *M. Nusser*, Prosector, und die Privatdocenten Dr. *J. J. Bernoulli* für Pharmacie, Dr. *J. Fr. Brenner* für allgem. Pathologie und Therapie, *E. Im-Thurn* für Thierheilkunde. — In der philosophischen Facultät Dr. *Eman. Linder*, ord. Prof. der griech. Sprache; Dr. *Cph. Bernoulli*, ord. Prof. der industriellen Wissenschaften; Dr. *Frz. Dorothe. Gerlach*, ord. Prof. der latein. Sprache; Dr. *Pet. Merian*, Rathsherr u. ord. Prof.; Dr. *Friedr. Brömmel*, ord. Prof. der Geschichte; Dr. *Rud. Merian*, ord. Prof. der Mathematik; Dr. *Alex. Vinet*, ord. Prof. d. französ. Literatur; Dr. *Friedr. Fischer*, ord. Prof. der Philosophie; Dr. *Chr. Fr. Schönbein*, ord. Prof. der Physik und Chemie; Dr. *Wilh. Wackernagel*, ord. Prof. d. deutschen Sprache und Literatur; Dr. *Wilh. Vischer*, ord. Prof. der griech. Sprache; Dr. *Jos. Eckert*, ausserord. Prof. der Mathematik; Dr. *Lud. Picchioni*, ausserord. Prof. der italienischen Sprache.

Dorpat. Der Paragraph des allgemeinen Statuts der russischen Universitäten, welcher dem Minister des öffentl. Unterrichts gestattet, unabhängig von der Wahl der Universität, nach seinem besonderen Ermessen, vacante Professuren mit Personen zu besetzen, die durch Kenntnisse und Gaben des Vortrages ausgezeichnet, die dazu erforderlichen gelehrten Würden besitzen, ist auch auf die hiesige Universität ausgedehnt worden.

Erlangen. (Vgl. Repertor. Bd. IX. literar. Misc. S. 21.) Seit der Mitte vorigen Jahres erschienen hier folgende akademische Schriften. I. in der theologischen Facultät: Als Programm bei der Vertheilung der homiletischen Preise auf das Jahr 1836 schrieb der ord. Prof. der Theologie Dr. *Joh. Geo. Veit Engelhardt* „Bemerkungen über die Exegese des Origenes". Erl., Kunstmann. 1836. 34 S. gr. 8. — Zur Feier des Weihnachtsfestes 1836 schrieb der ord. Prof. Dr. *Herm. Olshausen* „Apostolica evangelii Matthaei origo defenditur. P. II." Erl., Hilpert. 19 S. 4. Die Fortsetzung dieser höchst fleissigen Untersuchung erschien zum Pfingstfeste 1837 (P. III. Ibid. 16 S. 4.) — Als Einladungsschrift zur Feier des Osterfestes 1837 hatte der Prof. Dr. *Joh. Geo. V. Engelhardt* das Programm „Symbola ad historiam ecclesiasticam recentiorem." Erl., Junge. 14 S. 4. ausgegeben. — Bei der homileti-

schen Preisvertheilung im August 1837 schrieb als Programm der ord. Prof. Dr. *Joh. Wilh. Fr. Höfling* „Von der Composition der christl. Gemeinde-Gottesdienste oder von den zusammengesetzten Acten der Communionen.“ 86 S. gr. 8. — II. In der medicinischen Facultät erschienen auf Veranlassung einiger Doctorpromotionen folgende Dissertationen: *C. Mart. Lenz*, Aetiologie der contagiös-febrilen Exantheme. Erl., Hilpert. 1836. 35 S. gr. 8. — *C. Aug. Fürst*, über die Krankheiten in Folge übermässiger Ernährung. 1837. 50 S. gr. 8. — *Ludw. Vocke*, über die ärztliche, besonders aber über die chirurgische Untersuchung des Kranken zum Behuf der Diagnose. Erl., Kunstmann. 1837. 44 S. gr. 8. — *Nath. Knöpfelmacher*, über den Wasserkrebs der Kinder. Ebend. 1837. 28 S. gr. 8. — *Geo. H. Fr. Christenn*, die Hysterie. Erl., Hilpert. 1837. 59 S. gr. 8. — *J. G. S. Schmidt*, die Nervenkrankheiten des Auges. Baireuth, Höreth. 1837. 30 S. gr. 8. — *Frz. Misera*, Abh. über die Masern. Erl., Kunstmann. 1837. 23 S. gr. 8. — — Zur Ankündigung des Prorectoratswechsels im Nov. 1836 schrieb der ord. Prof. der griech. und röm. Liter. Dr. *Ludw. Doederlein* das Programm „Lectionum variarum hebdomas.“ Erl., Junge. 1836. 8 S. 4., worin die Stellen Solon Fr. V. et Theogn. 226., Aesch. Prometh. 313., Soph. Aj. 595., Soph. Oed. Tyr. 635. 573., Plat. Gorg. p. 467 B., Theocr. Idyll. XI, 81., Catull. LIII, 7. behandelt werden. Das Prorectorat der Universität ging von dem ord. Prof. der Theol. Dr. *Joh. Geo. V. Engelhardt* auf den ord. Prof. des Criminalrechts Dr. *Edu. Jon. Schmidtlein* über. — Das Decanat in der theolog. Facultät verwaltet im Sommerhalbjahre 1837 der ord. Prof. u. Ephorus Dr. *Höfling*, in der juristischen der ord. Prof., Hofrath Dr. *Bucher*, in der medicinischen der ord. Prof. Dr. *Rosshirt*, in der philosophischen der ord. Prof., Hofrath *Harl*. Das Procancellariat bekleidet der ord. Prof. der Rechte, Dr. *E. A. Feuerbach*.

Giessen. Die sogen. *Senkenberg'sche* Bibliothek, ein Vermächtniss des im J. 1800 hier verstorbenen landgräfl. hessen-darmst. Regierungsrathes *Renatus Carl* Freih. *v. Senkenberg*, wird jetzt mit der Universitätsbibliothek vereinigt, während sie bisher in dem eigenen, zu diesem Zwecke der Universität gleichfalls testirten Hause Senkenbergs unter der Aufsicht eines besonderen Bibliothekars aufgestellt war. Die Bibliothek, gegen 12,000 Bände stark, ist vorzüglich in den Fächern der deutschen Geschichte und des deutschen Rechts, worunter sich auch eine nicht unbedeutende Anzahl von Handschriften befinden, reich ausgestattet, und es hat der Legator, damit seine wohlthätige Stiftung vervollständiget und erweitert werden könne, ein Capital von 10,000 fl. angewiesen, von dessen Zinsen die Bibliothek vermehrt und der Bibliothekar (der jedesmalige jüngste Prof. in der juristischen Facultät) besoldet werden soll.

Gröningen. Zur Erlangung des Doctorats der Philosophie vertheidigte hier am 11. Dec. 1836 *Petr. Adr. Koppius* die von ihm verfasste Schrift „Specimen historicum exhibens historiam reipublicae Boeotorum.“ Groningae, v. Boekeren. (Lips., Barth.) 1836. (VIII u.) 232 S. gr. 8. (a. 1 Thlr. 8 Gr.), welche von dem Fleisse und der Umsicht des Vfs. ein gutes Zeugniss gibt.

München. In gegenwärtigem Sommerhalbjahre wurden an der hiesigen Hochschule 1511 Studirende polizeilich inscribirt. Von diesen studiren 312 Philosophie, 418 Rechtswissenschaft, 178 Theologie, 224 Medicin, 25 Cameralwissenschaften, 14 Philologie, 52 Pharmacie, 88 Architektur, 52 Forst- und Landwirthschaft. Hiervon sind 1185 In- und 126 Ausländer, und zwar von letzteren 2 aus Oesterreich, 2 aus Russland, 4 aus Preussen, 4 aus Frankreich, 8 aus Württemberg, 10 aus Hannover, 23 aus Griechenland, 8 aus Baden, 6 aus den sächsischen

Ländern, 4 aus Oldenburg, 2 aus Braunschweig, 3 aus Nassau, 3 aus Sigmaringen, 1 aus der Moldau, 1 aus Serbien u. s. w.

Rostock. Der am 27. Jun. zu Neubrandenburg verstorbene Hofrath Dr. *C. Fr. Schultz* hat seine gesammten und sehr ansehnlichen Herbarien der Landesuniversität vermacht, und ausserdem noch angeordnet, dass dieselben kostenfrei nach Rostock geliefert werden sollen.

Utrecht. Auf der hiesigen Universität erschienen im Laufe dieses Sommerhalbjahres folgende akademische Schriften; I. in der theolog. Facultät: *Arn. Mar. Snouck Hurgronje* spec. hermeneut. theol. de membrorum concinnitate in P. ad Romanos epistola. Traj. ad Rh. 1837. XII u. 152 S. gr. 8. — *Sar. Adr. Jac. de Ruever Groneman*, diatribe in Johannis Wicliffi reformationis prodromi vitam, ingenium, scripta. Traj. ad Rh. 1837. XVI u. 283 S. gr. 8. — II. In der juristischen Facultät: *H. P. Gfr. Matheus de Man*, diss. de arbitrio necessario quod lege nostra inter mercatores socios jubetur. Noviomagi 1837. X u. 155 S. gr. 8. — III. In der medicinischen Facultät: *Arn. Roozeboom*, diss. pathol. med. de hydatidibus. Schoonhoviae. 1836. VIII u. 85 S. gr. 8. — *Corn. Const. Rösll*, diss. med. de veratrino ejusque usu medico, observationibus clinicis investigato. Traj. ad. Rh. 1837. X u. 92 S. gr. 8. — *Joh. Mar. Eds. van Ghert*, diss. anat. pathol. de plexubus chloroideis. (Acc. tab. lithograph.) Traj. ad Rh. 1837. XI u. 86 S. gr. 8. —— *Visite à l'Université d'Utrecht par V. Cousin.* Revue des deux mondes 1837. Tom. IX. p. 459—86.

Gelehrte Gesellschaften.

Athen. Hier hat man eine alterthumforschende Gesellschaft (ἡ ἐν Ἀθήναις ἀρχαιολογικὴ ἑταιρία) zu Anfang dieses Jahres unter königlichem Schutze gegründet. Der Zweck derselben ist nicht allein auf Förderung der griech. Alterthumskunde, sondern auf die der wissenschaftlichen Fortbildung in Griechenland überhaupt gerichtet, und wenn sie zunächst die archäologischen Studien allgemeiner zu verbreiten sucht, um die von der königl. Regierung zur Erhaltung der Denkmale altgriechischer Kunst getroffenen Maassregeln zu unterstützen, so verfolgt sie, mit Aufnahme allgemeiner wissenschaftlicher Zwecke in ihren Studienkreis, die Spur der früher vor der Revolution bestandenen Gesellschaft der Wissenschaften (ἡ φιλόμουσος ἑταιρία). Am $^{18}/_{30}$. Jan. d. J. erhielt sie das königliche Privilegium durch das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts (ἡ ἐπὶ τῶν ἐκκλησιαστικῶν καὶ τῆς δημοσίου ἐκπαιδεύσεως γραμματεία τῆς ἐπικρατείας), welchem Ἰ. Ῥίζος (Νεροϋλός) vorsteht, und als Ministerialrath (ὑπουργικὸς σύμβουλος) Κ. Α. Ῥίζος Ῥαγκαβής beigegeben ist. Die gesellschaftliche Verfassungsurkunde besteht aus 10 Artikeln, von denen der zweite den Zweck auf Entdeckung, Herstellung und Ergänzung griech. Alterthümer (εἰς τὴν ἀνεύρεσιν, ἀνέγερσιν καὶ συμπλήρωσιν τῶν ἐν Ἑλλάδι ἀρχαιοτήτων) gerichtet bezeichnet, und der 3. so lautet: „Μέλος τῆς ἑταιρίας γίνεται ὁ βουλόμενος, εἴτε ἐν Ἑλλάδι, εἴτε ἐν ἀλλοδαπῇ κατοικῶν.“ Am 28. Apr. (10. Mai) hielt die Gesellschaft ihre erste Zusammenkunft in der Akropolis zu Athen. 24 Mitglieder waren zugegen, zu denen die beiden genannten Mitglieder des Cultministeriums gehören. Herr Rankabes eröffnete die Versammlung mit einer Anrede an die Mitglieder, worin er den Beruf der Gesellschaft schildert und zeigt, wie viel theils die Griechenfreunde (Φιλέλληνες), theils und vornämlich nach der königl. Verordnung Hr. D. Ross und Hr. Pittakes in dieser Hinsicht gethan haben, der Erstere

namentlich bei Entdeckung des Tempels der *Nίκη ἀπτέρος*, der Letztere bei den Propyläen. Er las hierauf die königl. Genehmigungsurkunde. Zum Schluss wurden statutenmässig die Vorsteher der Gesellschaft, Hr. *Rhizos Neroulos* zum Präsidenten (*πρόεδρος*), Hr *Rankabes* zum Vicepräsidenten (*ἀντιπρόεδρος*) gewählt. Hr. *Rankabes* spricht in seiner Rede die Hoffnung aus, dass fernerhin die königl. Regierung die archäolog. Studien eifrigst fördern werde, und da man auf den Rath und die Mitwirkung vieler europäischer Freunde des griech. Alterthums (*τὴν σύμπραξιν καὶ τὰς συμβουλὰς τῶν Φιλελλήνων ἀρχαιολόγων τῆς Εὐρώπης*) auf gleiche Weise rechnen zu dürfen hofft, so ist an Letztere noch eine besondere Aufforderung von dem Präsidium der Gesellschaft gerichtet worden, und zu dem Ende ein kurzer Bericht über die Errichtung, Organisation, Bestätigung und die begonnene Thätigkeit der Gesellschaft in neugriechischer und französ. Sprache gedruckt erschienen unt. dem Titel: „*Ἡ ἐν Ἀθήναις ἀρχαιολογικὴ ἑταιρία.* La Société archéologique d'Athènes. *Ἐν Ἀθήναις ἐκ τῆς βασιλικῆς Τυπογραφίας.*“ 1837. 20 S. 16. Die Schrift zerfällt in 4 Abschnitte: 1) *Προοιμώνησις πρὸς τοὺς φίλους τῆς Ἑλληνικῆς Ἀρχαιολογίας.* 2) *Πρακτικὰ τῆς πρώτης συνεδριάσεως τῆς Ἀθήναις ἀρχαιολογικῆς ἑταιρίας.* 3) *Ὀργανισμὸς τῆς ἑταιρίας.* 4) *Βασίλειον τῆς Ἑλλάδος. Ἡ ἐπὶ τῶν ἐκκλησιαστικῶν καὶ τῆς δημοδόου παιδεύσεως γραμματεία τῆς ἐπικρατείας πρὸς τὰ μέλη τῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρίας.* — Dieser Bericht wurde auf consularischem Wege verbreitet, und wer der Gesellschaft beitreten will, kann seine Erklärung darüber, wenn ihm Leipzig bequem gelegen ist, an den dasigen königl. Generalconsul Hrn. Theochar geben, und an eben diesen auch den jährl. Beitrag von 15 Drachmen oder 3 Thlr. 8 Gr. zur Gesellschaftscasse entrichten. Möchten wir recht bald über die weitere Thätigkeit der Gesellschaft Erfreuliches zu berichten Veranlassung haben. Leipzig im Aug. 1837. Prof. Nobbe.

Paris. Die Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften hatte auf Veranlassung des vom Baron *Fel. de Beaujour* gestifteten Preises vor einiger Zeit die Frage zur Beantwortung gestellt: „Déterminer en quoi consiste et par quels signes se manifeste la misère en divers pays; rechercher les causes qui la produisent?“ allein es konnte nach dem an die Akademie von der desshalb niedergesetzten Commission erstatteten Berichte keine der 5 Beantwortungen des Preises würdig befunden werden. Die Akademie hat daher einen anderweiten Termin auf zum 30. Dec. 1839 bestimmt, bis zu welchem Tage die concurrirenden Schriften unter den allgemein geltenden Bestimmungen franco an das Secretariat des Instituts von Frankreich eingesendet werden müssen. — Die Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Sitzung vom 3. Juli den grossen Monthyon'schen Preis von 8000 Fr. dem Oberstlieutenant *Paulin*, Commandeur der pariser Pompiers, für die von ihm erfundene feuerfeste Bekleidung zuerkannt.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 11. März starb zu Weilburg *Carl Heinr. Hänle*, zweiter Professor und Lehrer der Philosophie und deutschen Literatur, vorher Rector des Pädagogiums zu Lahr, dann zu Idstein, als Schriftsteller durch einige historische, mathematische und rhetorische Schriften, so wie durch die Herausgabe einiger französ. Unterrichtsbücher bekannt, geb. zu Lahr im Grossherzogthum Baden am 25. Sept. 1771.

Am 15. Jul. zu Palermo *Domenico Scina*, königl. Historiograph und Prof. der Physik, Vf. der Schriften: „Memorie sulla vita e filosofia di Empedocle" (2 Voll. Palermo, 1813. 8.); „Prospetto della storia letter. di Sicilia"; „Introduzione alla fisica sperimentale"; „Topographia di Palermo e suoi contorni"; „Elementi di fisica generale e particolare" (4 Voll. Palermo, 1828. 8. und Milano, 1833. 12.) u. a. m.

Am 20. Jul. zu Goldberg in Schlesien *Joh. Friedr. Hönel*, Professor und Prorector am kön. Elisabethanum zu Breslau, als Vf. einiger theologischer und Jugendschriften („Leitfaden zur Bibelkunde, oder Wegweiser durch sämmtl. Bücher der heil. Schrift", 2. Aufl. 1829, „Freundliche Stimmen an Kinderherzen oder Erweckung zur Gottseligkeit" 4. Aufl. 1836) bekannt, im 50. Lebensjahre.

Im Jul. zu Besançon *F. J. Genisset*, Senior der dasigen Faculté des lettres, durch die Schrift: „Examen oratoire des éclogues de Virgile à l'usage des lycées et autres écoles" (Par. 1801), als Schriftsteller bekannt.

Mitte Aug. zu Paris *Charles Botta*, Privatgelehrter das., vorher seit 1794 französ. Militairarzt, dann Mitglied des gesetzgeb. Körpers, Rector der Akademieen zu Nancy, Rouen u. s. w., als medic. und histor. Schriftsteller („Diss. sur la doctrine de Brown", „Lettres crit. sur la nosographie méthod. de Pinel" etc., ferner: „Histoire des peuples d'Italie", 3 Vols. 1825., „Storia della guerra dell' independenza degli Stati Un. d'America", 4 Vols. 1809, französ. von *de Sevelinges*, 1812, 13, „Storia d'Italia dal 1789 al 1819", 4 Vols. 1824, französ. von *Th. Licquet* 1824, u. A.) rühmlich bekannt, geb. zu S. Giorgio di Cavanese in Piemont 1768.

Am 20. Aug. zu Stockholm Graf *Franc. Sparre*, interimistischer Präsident des Kriegscollegium, General-Lieutenant, Chef des Ingenieur-Corps, Mitglied der k. Akad. der Wissenschaften u. s. w.

Am 25. Aug. zu Aix Abbé *Charles Castellan*, Senior der dasigen theol. Facultät, durch mehrere historische und antiquarische Forschungen („dissert. sur la religion des anciens Provençaux"; „Notices sur Tourres, l'ancienne Turris des Romains" etc.) in dem „Recueil de la société academ. d'Aix" rühmlich bekannt, Vf. einer noch ungedruckten „Histoire littéraire de la Provence", geb. zu Tourres in der Provence um 1760.

Am 26. Aug. zu Brie-sur-Marne bei Paris Baron *Louis*, früher Abbé, nach der Revolution Bureauchef im Ministerium des Kriegs und der Kanzlei der Ehrenlegion, 1814—1815 und 1818—1819 Finanzminister u. s. w., geb. zu Toul 1755.

An dems. Tage zu Paris *de Herain*, Präsident des dasigen k. Gerichtshofes, auch als juristischer Schriftsteller bekannt.

Am 27. Aug. zu Homberg *Franz Lotz*, landgräfl. hess. Geh. Regierungsrath, im 68. Lebensjahre.

Am 30. Aug. zu Berlin Dr. *J. F. W. Dietlein*, königl. Ober-Bauinspector, Prof. der Baukunst an d. Akad. der Künste u. a. w., als Schriftsteller durch mehrere Werke über Baukunst und Mechanik („Beitrag zur Statik der Kreuzgewölbe", 1823. 4., „Grundzüge der Vorlesungen über Strassen-, Brücken-, Schleussen-, Canal-, Strom-, Deich- und Hafenbau, gehalten in der kön. Bau-Akad. zu Berlin 1824—1831", 1832. 4. u. m. a.) rühmlich bekannt, im 61. Lebensjahre.

Gegen Ende Aug. zu Douai *Taranget*, ehemal. Rector der dasigen Akademie, vorher Mitglied des Raths der Fünfhundert u. s. w., im 85. Lebensjahre.

Gegen Ende Aug. zu Montpellier Baron *de Tringuelague*, erster Präsident des dasigen königl. Gerichtshofes, ein sehr verdienter Mann, 90 Jahre alt.

Ende Aug. zu München Ritter *von Orff*, königl. bayer. Ober-Medicinalrath, im 83. Lebensjahre.

Am 2. Sept. zu Ingersheim in Bayern Dr. *Friedr. Ludw. Hum*, ehemal. Professor der Naturgeschichte an der Akad., der Apothekerschule und dem Lyceum zu Strassburg, vorher an der Centralschule zu Colmar, durch Bearbeitung mehrerer Unterrichtsbücher in der französ. Sprache und die Herausgabe von „*Joh. Hermanni* observatt. zoologicae" etc. (P. I. Argent. 1804) bekannt.

Am 2. Septbr. zu Würzburg Dr. *Jacob von Stieler*, k. b. Ober-Stabsarzt, Medicinal-Referent im Kriegsministerium, Ritter mehrerer Orden u. s. w., 68 Jahre alt.

Am 5. Septbr. zu Berlin Dr. *Phil. Stosch*, prakt. Arzt daselbst, durch einer Abhandlung „De ictero" (Hal. 1778, 8.) und einiger Aufsätze in medicin. Zeitschriften.

Am 6. Sept. zu Cassel Dr. theol. *Justus Phil. Rommel*, General-Superintendent und Ober-Hofprediger daselbst, Commandeur des kurhess. Hausordens vom goldenen Löwen, vorher seit 1776 Garnisonsprediger daselbst u. s. w., als homilet. Schriftsteller durch mehrere einzeln im Druck erschienene Predigten bekannt, geb. zu Homberg in Hessen am 18. Septbr. 1758.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der bisher. Archidiakonus an der Stadtkirche zu Jena, Dr. *Carl Ackermann*, als homilet. Schriftsteller und durch das Werk: „Das Christliche im Plato" auch als gelehrter Theolog bekannt, ist zum ersten Hofprediger zu Meiningen ernannt worden.

Der bisher. Sprachlehrer *Cesar* zu Oldenburg ist an des verstorbenen d'Arland Stelle, zum ausserordentl. Prof. der neueren Sprachen der philosophischen Facultät ernannt worden.

Dem berühmten Wundarzte Sir *Astley Cooper*, hat bei Gelegenheit seines 50jährigen Jubiläums die Universität Edinburgh den Grad eines Doctor juris ertheilt.

Der Prof. der Rechte an der Universität Marburg, Dr. *Arn. Heinr. Eudemann*, ist zum ordentl. Beisitzer der dasigen Juristenfacultät ernannt worden.

Der Vf. der vor Kurzem erschienenen Schrift: „The Spas of Ger-

many", Dr. *Granville* in London, hat das Ritterkreuz des Ordens der württembergischen Krone erhalten.

Dem bisherigen Beisitzer bei dem Appellationsgerichte zu Dresden, Oberhofgerichtsrathe *Ado. C. Heinr. von Hartitzsch*, ist die erledigte sechste Rathsstelle beim Appellationsgerichte zu Leipzig übertragen worden.

Der Director des Predigerseminars zu Herborn, Prof. Dr. *Aug. Ludw. Chr. Heydenreich*, ist zum evangel. Landesbischof des Herzogthums Nassau ernannt worden.

Der bisher. Archidiakonus und Freitags-Prediger an der Kreuzkirche zu Dresden, Dr. theol. *Lebr. Siegm. Jaspis*, ist zum Stadtprediger und ersten Prediger an der Frauenkirche daselbst ernannt worden.

An die Stelle des verstorb. *Laromiguière* ist zum Conservateur der Universitätsbibliothek zu Paris der Deputirte des Jura-Departements, Prof. adj. an d. Faculté des lettres, *Jouffroy*, ernannt worden.

Der Dechant, Schul-Inspector und Pfarrer zu Stargard in Preussen, *Matth. Kolaczkowski*, ist zum Ehren-Domherrn am Domstift zu Pemplin ernannt worden.

Der Prälat der römischen Kirche *Angelo Mai* zu Rom und der Prof. der prakt. Arzneikunde und der medicinischen Klinik an dem k. k. Lyceum zu Laibach, Dr. *Johann Zhuber*, haben das Ritterkreuz des kön. sächs. Civil-Verdienst-Ordens erhalten.

Dem bish. Prof. der Rechte an der Univ. Giessen, Ober-Appellationsrath Dr. *Gust. Ludw. Theod. Marezoll*, ist die sechste ordentl. Professur der Rechte an der Universität Leipzig, unter dem Namen der Professur des Criminalrechts, nebst dem Beisitze in der Juristenfacultät übertragen, auch der Charakter eines königl. sächs. Hofraths ihm verliehen worden.

Die bisher. Privatdocenten zu Jena, Dr. *Edu. Martin* und Dr. *Xav. Schömann*, sind zu ausserordentlichen Professoren in der dasigen medicinischen Facultät ernannt worden.

Der bisher. Conrector an der Gelehrtenschule in Hadersleben, *L. Petersen*, ist zum Prediger zu Hoptrup bei Hadersleben ernannt worden.

Der bisher. Offizial bei dem k. k. Staatsrathe zu Wien, *Ado.* Ritter *von Pratobevera*, ist zum niederösterreichischen Landrath ernannt worden.

Der grossherz. bad. Kirchenrath und Pfarrer zu Wiesloch bei Heidelberg, Dr. *Reinold*, erhielt bei seiner 50jährigen Amtsjubelfeier im Aug. d. J. das Ritterkreuz des zähringer Löwenordens.

Der herzogl. nassauische Ministerialrath *Reuter* zu Wiesbaden hat das Ritterkreuz des k. b. Civil-Verdienst-Ordens erhalten.

Der bisher. Pfarrer zu Schönfeld bei Leipzig, M. *Mor. Rothe*, ist zum Pfarrer bei der St. Ansgarikirche in Bremen berufen worden und diesem Rufe gefolgt.

Der Prediger und Privatdocent an der Univ. Zürich, *Ulrich*, ist zum ausserordentl. Professor in der dasigen theolog. Facultät ernannt worden.

Der Rath bei dem k. Cassationshofe zu Paris, *Viger*, ist zum ersten Präsidenten des k. Gerichtshofes zu Montpellier ernannt worden.

Schulnachrichten.

Preuss. Herzogthum Sachsen. Diese Provinz zählt 1,450,000 Einw. und 22 Gymnasien, 2 zu Halle (d. k. Pädagogium und die vereinigte

Schule der Franckeschen Stiftungen), 2 zu Magdeburg (das Domgym. und das Pädagogium des Klost. U. L. Fr.); 1 zu Aschersleben, 1 gemeinschaftl. zu Schleusingen, zu Erfurt, 1 zu Halberstadt, Heiligenstadt, Mühlhausen, Nordhausen, Quedlinburg, Salzwedel, Stendal, ferner 1 zu Pforta (kön. Landesschule), Eisleben, Merseburg, Naumburg, Zeitz, Roßleben (Klosterschule), Torgau und Wittenberg. — Von diesen Gymnasien liegen uns folgende Programme vor; von Ostern d. J. 1836:

Eisleben. Abhandl. des ordentl. Lehr. Dr. *Schmalfeld*: „Commentationis de Fato Homerico partic. I.“ S. 1—11 und Schulnachrichten von Dir. und Prof. Dr. *Fr. Ellendt* bis S. 28. 4. — 150 Schüler.

Nordhausen. Abhandl. vom Collab. *Albertus*: „Ktesias's Perser in deutscher Uebersetzung“ S. 1—26. Schulnachrichten vom Director Dr. *K. Aug. Schirlitz* bis S. 44, 4. nebst einer statistischen Tabelle. — Schüler 246.

Stendal. Abhandl. des Gymnasiallehrers Dr. *Schrader*: „De fide vocabulo.“ S. 1—7. Schulnachrichten vom Dir. *Haacke* bis S. 16, 4. — Schüler 151.

Torgau. „Enarrationis de poetarum tragicorum apud Graecos principibus partic. prior“ vom Gymnasialcand. *Rothmann*, S. 1—14, und Beschreibung des in den Jahren 1834 u. 1835 errichteten neuen Schulgebäudes und Darstellung der jetzigen Verfassung und Einrichtung des torgauer Gymnasiums, vom Dir. u. Prof. *G. W. Müller*. Angehängt sind desselben Mittheilungen aus dem letzten Schuljahre. Schüler 128.

Zu Michaelis 1836 erschienen:

Halberstadt. „Observationes in aliquot Sex. Aurelii Propertii locos, quibus Callimachum et Philetam imitatum se esse profitetur, scr. *W. A. B. Hertzberg*, phil. Dr. Annexa est interpretatio Germanica elegiae Propertianae II. libri quartae et trigesimae“ S. 1—24, und „Nachrichten vom Dir. Dr. *Maass* üb. d. kön. Domgymnasium“, S. 25—34, 4. — Die Stellen aus Properz, wie III, 1. init. (III, 3. 52. IV, 6, 5.), III, 9, 44. II, 34, 31 etc., hat Hr. Dr. *Hertzberg* fleissig behandelt und umsichtig kritisirt. Die Sprache ist im Ganzen genommen richtig, doch bemerken wir S. 6: „desumpta a Barthio“ für sumpta, S. 8 das mittelateinische „prae caeteris“ st. praeter caeteros oder ante alios, S. 9: „Quod [autem] Lachmanus satius sic positum latinum esse negat: ego vero magnopere vellem hoc edicto abstinuisset vir sagacissimus.“ Die Fügung des ganzen Satzes fällt hier ebenso auf, wie die Verbindung des magnopere mit vellem u. s. w. — Die Schülerzahl betrug 255.

Heiligenstadt. „Etymologie und linguistische Forschungen, besonders in Bezug auf die lateinische Sprache“ vom Dir. *Rinke*. 58 S. u. Schulnachrichten 15 S. 4., nebst einer statistischen Tafel. Die Abhandlung enthält viele fleissig zusammengestellte Materialien. Schüler 101 in 6 Classen.

Quedlinburg. „Ueber Geschichtserklärung“. Ein didactischer Versuch vom Collaborator *Kallenbach* (1. Thl.) S. 1—41. Jahresbericht vom Dir. *C. Ferd. Ranke* bis S. 48, 4. — Die Abhandlung zerfällt in folgende Theile, mit deren Aufführung wir uns hier begnügen müssen: 1) Zweck und Grenzen des Versuchs; 2) literarische Nachweisung; 3) die allgemeinen Grundbedingungen der Geschichtserzählung; 4) der gegebene geschichtliche Stoff; 5) die Eigenthümlichkeit des Erzählers; 6) der Zweck der Geschichtserzählung; 7) deren specifischer Unterschied; 8) die Vorstufen derselben; 9) die Sage und Mythe; 10) Schlussbemerkungen. — Schülerzahl 187.

Von den zu Ostern 1837 erschienenen Programmen sind folgende bis jetzt uns zugekommen:

Halle. A. *Königl. Pädagogium.* „Bericht über das kön. Pädagogium. Einladungsschrift zur Prüfung der Schüler am 21. März von Dr. *H. A. Niemeyer*, Direct. u. Aufseher des kön. Pädagogiums. — 2. Fortsetzung. Voran Uebersetzungs- und Erklärungsproben von Dr. *Mor. Seyffert.*“ — Letztere von S. 1—72, erstere bis S. 77, 4. mit dem letzten Winterlectionsplane. — Hr. *Seyffert* gibt in diesen Proben den Beleg, wie 1) durch Uebersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische und 2) durch Erklärung römischer Classiker classische Bildung im Geiste unserer Zeit erzielt werden könne. Vornehmlich sprechen die von vieler Gewandtheit in Versification und von nicht gewöhnlicher Kenntniss des Genius beider Sprachen, so wie von Geschmack zeugenden metrischen Uebersetzungen der Schiller'schen Gedichte des Ringes des Polykrates, der Kraniche des Ibykus u. a., sehr an. Die Erklärungen empfehlen sich durch Gründlichkeit und Umsicht eben so sehr, als durch Präcision. Auch da, wo man der Meinung des Vfs. nicht sein kann, muss man sein Streben ehrend anerkennen, z. B. S. 31 zu Virg. Aen. IV, 63., wo man durch das über instaurare Bemerkte nicht befriediget wird. S. 35 wird auf den Unterschied von pendere a und ex hingewiesen, ohne dass derselbe gesichert oder die Construction von de mit angezogen wird. Unklar bleibt dabei der Grund der Erklärung „seine Blicke auf etwas heften“, welcher gewiss nicht weit zu suchen war. — Die Schülerzahl betrug 87. Von den Lehrern ging Dr. *Stahr* als Conrector nach Oldenburg, Dr. *Walther* ward Collabor. an der lat. Schule zu Halle u. Cand. *Dippe*, als Math. an die Realschule versetzt. Jetzt sind ausser dem Director folgende Lehrer an der Anstalt thätig, DDr. *Eichtermeyer*, *Seyffert*, *Fleischer*, *Daniel*, *Heyne*, *Hasse*, *Unger*, *Hinke* und *Nunck*.

B. *Lat. Hauptschule.* „Programm der lat. Hauptschule zu Halle, als Einladungsschrift zu der öffentlichen Prüfung am 16. März von Dr. *M. Schmidt*, Rector der lateinischen Schule und Condirector der Francke'schen Stiftungen. Inhalt 1) Grundlinien zur Geschichte des Verfalls der römischen Staatsreligion bis auf die Zeit des August. Eine literarhistorische Abhandlung von Dr. *Leop. Krahner*, S. 1—55, 4. 2) Nachricht über die latein. Schule im Waisenhause zu Halle von Ostern 1836 bis Ostern 1837, vom Direct.“, S. 1—20, 4. — Hr. K., welcher sich mit einer Bearbeitung der Fragmente der antiquarischen Schriften des M. Terentius Varro beschäftiget und hierzu verschiedene Untersuchungen über röm. Antiquitäten zu machen veranlasst worden ist, theilt hier eine solche über den Verfall der röm. Staatsreligion mit. Nach einer allgemeinen Einleitung (S. 6—19) bezeichnet er die Momente, welche in der Stellung der röm. Staatsreligion durch Ennius (S. 20—45), durch Q. Mucius Scaevola (S. 45—48) und durch M. Terentius Varro (S. 49—55) hervorgerufen wurden. So gelehrt und umsichtig der Vf. den Gegenstand behandelt, so weiset er doch die möglichen Ansprüche an die Aufgabe, die er sich gestellt hat, zurück, den Gegenstand philosophisch zu begründen, oder seine welthistorische Bedeutung darzustellen, oder auch denselben in antiquarischer Beziehung zu erschöpfen. Die Grenzen, die er sich gesetzt hat, sind jedoch keineswegs eng, und die literarischen Quellen und Hülfsmittel nicht beschränkt. Die vorlieg. Arbeit erregt vielmehr und steigert den Wunsch, dass der Vf. recht bald die von ihm neu bearbeiteten Fragmente des Varro herausgeben möge. — Die Zahl der Schüler im Sommerhalbjahre betrug 288, von denen 49 Zöglinge der Waisenhausanstalt, 145 der Pensionsanstalt angehörten und 94 in der Stadt wohnten. — Der Pastor und College *Tiebe* starb, an

dessen Stelle kam der Collab. Hr. *Diedrich*; Collaborator ward der bisherige Adjunct Dr. *Krahner*, Adjunct der Schulamtscandidat *F. W. A. Scheuerlein*. Der Collabor. *Wilcke* wurde Pastor zu Beckwitz bei Torgau. Dessen Stelle übernahm Dr. *H. W. Walther*, vorher Lehrer am Pädagogium. Ausser dem Rector sind folgende Lehrer an der Anstalt Collegen: *Manitius, Stiger, Böttcher, Liebmann, Eckstein, Diedrich*; Collaboratoren: *Schreiber, Weber, Wesor, Voigtland, Scheibe, Eggert, Engl, Krahner, Walther* und *Scheuerlein*. Ausserdem waren 7 Candidaten als Hülfslehrer angestellt.

Merseburg. Domgymnasium: „Jahresbericht über dasselbe mit 3 Abhandlungen über Goethe's Lehr- und Wanderjahre Wilhelm Meister's, als Einladungsschrift zum Osterexamen von *K. Ferd. Wieck*." (28. 4. — Die 3 Abhandlungen (von S. 1—48), 1) die Lehrjahre; 2) zu den Wanderjahren die 3 Ehrfurchten (H. Bd. 1. u. 2. Cap.) u. 3) die Mährchen zeugen von den ästhetischen Studien des gelehrten Vfs. — Aus dem Jahresberichte heben wir den Nekrolog des am 22. Decbr. v. J. verstorbenen Conrectors und Prof. *Fr. Aug. Landvoigt* als vorzügl. beachtungswerth hervor. Die Schülerzahl betrug zu Ostern 118 in 5 Classen. Der Lehrer sind 11, das Conrectorat noch unbesetzt.

Naumburg. Domgymnasium: Einladungsschrift zu der öffentlichen Prüfung vom Rector Dr. *Förtsch*. Inhalt: „Quaestiones Tullianae" (S. 1—17) und Schulnachrichten von demselben (S. 18—31). — Die Bemerkungen zum Cicero betreffen Stellen verschiedener Bücher desselben und geben von der gründlichen Gelehrsamkeit des Vfs. das beste Zeugniss. Am umfänglichsten ist die Anmerkung zu de nat. deor. 3, 35, wo der Vf. statt „in Tympanidis rogum" schreiben will: „ut ait Timarogo". Eine gelehrte Conjectur, welche jedoch nicht wahrscheinlich ist, als die früheren, unter denen die von *J. A. Ernesti* immer noch die beste bleibt. Jedenfalls wird man eher mit einer gezwungenen Erklärung von tympanicis oder der Lesart tyrannidis sich begnügen, als zur Zuflucht zu einer auch diplomatisch unwahrscheinlichen Conjectur nehmen. Die Schülerzahl betrug im Febr. 107, wovon 49 einheimische waren; 11 Lehrer, von denen 5 Classenordinarien sind, waren am Domgymnasium thätig.

Wittenberg. „Ad examen — et discipulorum orationes solemnes invitat *Guil. Ferd. Wenech*. Inest: 1) Lexici Pliniani specimen P. 1. auct. *Wenschio*, Subr. S. 1—21. 2) Annales scholae auct. *Spitznero*" S. 22—36, 4., nebst einer statist. Uebersicht auf einem Bl. — Die Probe des Plinianischen Lexikons, welches, um den Ausdruck zu erhalten, nur die Episteln des Plinius, nicht die des Trajanus umfasst und auch die Latinität des Panegyricus ausschliesst, geht von a bis *ac* und ist durch Genauigkeit eben so sehr, als Vollständigkeit ausgezeichnet. — Die Schülerzahl betrug vor Ostern 118.

Westphalen. Diese Provinz zählt 1,262,000 Einw. und 14 Gymnasien, zu Arnsberg, Bielefeld, Cösfeld, Dortmund, Hamm, Herford, Minden, Münster, Paderborn, Recklinghausen und Soest. Von den im Spitzjahre 1836 auf diesen Gymnasien erschienenen Programmen liegen uns 6 vor:

Arnsberg. Jahresbericht über das königl. Laurentianum in dem Schuljahre 1835—1836 von dem Dir. *Ph. Baeden*. Voran geht ein Aufsatz von dem Prof. *Jos. Fisch*: „Geometrische Behandlung der Gleichungen vom vermischt cubischen Grade". Letztere auf 48 S. 4. nebst einer Figurentafel, Erstere auf 23 S. 4. — Die Anstalt hat 6 Cl., und jede der 3 ersten 2 Abtheill. zusammen mit 116 Schülern. Unter den

Verordnungen ist bemerkenswerth, dass das Schuljahr mit dem letzten Tage des Augustmonats schliessen soll, so wie dass der Director zum Behuf einer Directorialconferenz zu Abgabe eines Gutachtens über die im Grossherzogthume Baden erschienene Verordnung für Gelehrtenschulen von dem preuss. Provinzialcollegium aufgefordert wurde.

Cösfeld. Jahresbericht über das das. kön. Gymnasium von dem Director *B. Sökeland*, mit einer Abhandlung des Oberlehrers Dr. *Marx*: „De locis in Platonis Menone mathematicis". Letztere 12 S. nebst einer Tafel mit Figuren. Schulnachrichten S. 15—24, 4. — Die Auseinandersetzung wenigstens der einen von den beiden Stellen (S. 86 C. und 87 A.) erachtete der Hr. Vf. für seine zum Theil bereits abgegangenen Schüler, mit denen er den Dialog gelesen, nachträglich noch für nöthig, und den Zöglingen seiner Anstalt auch künftig noch für ersprieslich. — Schüler 115 in 6 Classen.

Münster. Siebzehnter Jahresbericht über das kön. Gymnasium daselbst in dem Schuljahre 1835—1836, womit zu den öffentlichen Prüfungen der Classen des Gymnasiums einladet der Direct. Prof. *H. L. Nadermann*, nebst einer Abhandlung „Von der Ausmessung des Kreises" von dem Prof. *Lückenhof*. Letztere auf 36 S. nebst einer Taf. mit Fig. Erstere von S. 37—51, 4. — Zur Universität gingen 41 Primaner ab. Es blieben 313 Schüler in 4 Classen, von denen jede der 3 ersten 2 Abtheilungen hat.

Paderborn. Zwölfter Jahresbericht über das Theodorianische Gymnasium in dem Schuljahre 1835—1836, womit zu den Herbstprüfungen einladet der Direct. Prof. *H. Gundolf*. Vorangeht eine Abhandlung vom Oberlehrer *A. Gundolf*: „Ueber die geometrische Aufgabe als Unterrichtsgegenstand auf Gymnasien". Letztere S. 1—20. Erstere S. 21—40, 4. — 397 Schüler in 6 Classen, von denen jede der 3 ersten 2 Abtheilungen hat. Unter den Verordnungen bestimmt eine das vierteljährl. Schulgeld in Sexta zu 2 Thlr., in Quinta, Quarta und Tertia zu 2 Thlr. 12 Gr., in den beiden obersten Classen zu 3 Thlr. Zu Anfang des Schuljahres, welches am 11. Octbr. begann, fand eine gottesdienstl. Feier in der Universitätskirche statt.

Recklinghausen. „Ad sollemnia publica gymnasii Richlinghusiani — instituenda — invitat Dr. *Stiam*, gymn. direct. Inest Commentatio de apologia Socratis Xenophonti adjudicanda scripsit *Caspers*. S. 1—19. Schulnachrichten vom Direct. bis S. 36, 4. — Schüler 116 in 6 Classen. — In der Abhandlung stellt Hr. C., welcher erster Oberlehrer der Anstalt ist, für jetzt unter 11 Gesichtspuncte innere Gründe auf, mit welchen er gegen Schneider und Bornemann grossentheils nicht ohne Wahrscheinlichkeit die Unächtheit der Schrift, als einer Xenophontischen, darzuthun sucht. Indessen möchten wir jen Folgerungen nicht überall beistimmen, z. B. in der Rüge der Weglassung der negativen Bestimmung: quid non sit faciendum. S. 19 lesen wir defendere se contra aliquem; auch in dem Schlusse: cetera sequentur möchte wohl ein Germanismus liegen.

Kurfürstenthum Hessen. Zu Ostern 1837 erschienen auf den Gymnasien Kurhessens folgende Programme:

Cassel. Abhandlung von *Fr. Eug. Lichtenberg* „Ueber die sieben Stufen des Erdenlebens" S. 1—62, und Schulnachrichten vom Direct. Dr. *K. Fr. Weber*, S. 63—89. Schülerzahl 262 in 6 Classen, wovon Quarta und Sexta 2 Abtheill. haben. Hr. *Lichtenberg* wurde ordentlicher Lehrer und Dr. *Riess* von Hersfeld hierher versetzt, Cand. *Frz. Dingel-*

stadt wurde franz. Sprachlehrer und Hr. Cand. *Fr. Münscher* Hülfslehrer in Sexta.

Fulda. „De symposiaca Graecorum elegia. Quo (!) — solemnia — indicit *Nic. Bachius*, Philos. Dr. Gymn. Direct. et Prof." S. 1—36. und ein Epimetrum zu der vorjähr. Abhandlung „De lugubri Graecorum elegia" S. 36 f. Jahresbericht von Ostern 1836—37. S. 38—48. — Die Abhandlungen sind mit grosser Gelehrsamkeit ausgestattet und verdienen daher die Beachtung der Philologen in hohem Grade. — Schülerzahl 163 in 6 Classen. Als Lehrer wurde von Rinteln hierher berufen Hr. Dr. *Fr. Franke*, aus Weimar. Am 28. Novbr. 1836 starb der ordentl. Lehrer Dr. *Wilh. Wolf* (geb. 1802).

Hanau. „Lehrplan des hanauer Gymnasiums. 2. Abthl." (27 S.) nebst Schulnachrichten (bis S. 37, 4.) von dem Direct. Dr. *Schuppius*. Dessen Amtsgenossen sind die Gymnasiallehrer Prof. Dr. *Börsch*, Dr. *Soldan*, Dr. *Molter*, *Münscher* und Dr. *Feussner* und ausserdem noch 5 Hülfslehrer. Schülerzahl 99.

Hersfeld. Hier erschien A) zu Ostern 1836: „Chronik des hersfelder Gymnasiums 1. Thl. von der Stiftung (1570) bis zum J. 1705" als Einladungsschrift von dem Direct. Dr. *Wilh. Münscher*. S. 1—19, mit Schulnachrichten S. 20—29, 4. Schülerzahl 109. —— B) „Chronik des hersfelder Gymnasiums 2. Thl., von dem J. 1705—1817"; Einladungsschrift des Direct. Dr. *Wilh. Münscher* zu den öffentlichen Prüfungen 1837. S. 1—34, nebst Schulnachrichten von Ostern 1836—1837. — Zu Ostern d. J. waren 96 Zöglinge im Gymnasium. Die Classenordinarien ausser dem Direct. sind Dr. *Deichmann*, Dr. *Bexxenberger*, welcher von dem Vitzthum'schen Geschlechtsgymnasium aus Dresden 1835 hierher versetzt wurde (jedoch neuerdings dahin zurückgekehrt ist), Dr. *Wiskemann*, Dr. *Creuzer* und 3 Hülfslehrer.

Marburg. Einladungsschrift des Direct. Dr. *A. F. C. Vilmar*. Inhalt: 1) Abhandl. von Dr. *Joh. Hehl* „Ueber Wellenbewegung" (42 S. nebst 2 Taf. mit Figg.), welche von gründlicher Forschung zeugt, und 2) Schulnachrichten vom Dir. bis S. 48, 4. — 137 Schüler in 5 Classen. Eine 6. Classe wurde im Herbst 1836 eingerichtet. Der Hülfslehrer Dr. *Malkmus* wurde ordentl. Lehrer, Hr. *Phil. Geo. Israel* wurde als Hülfslehrer von Cassel hierher versetzt.

Rinteln. „Quaestionum Horatiarum (!) libellus VII. quo subsidia annalium scholastt. part. XXXVIII. ad gymn. actus vernos invitat simul Director Dr. *Wiss*". S. 1—32. Schulnachrichten S. 33—62, 4. — Die Untersuchung über Horaz betrifft die Peerlkampische Ausgabe. Die Beobachtung ist genau und das Urtheil besonnen. — Schüler 123. Als Lehrer wurde angestellt Dr. *Geo. Fr. Eysell*. Dr. *Franke* ging nach Fulda. Lehrer der französ. Sprache wurde Dr. *Alex. Müller* aus Bremen. Ausser dem Director und den Obengenannten sind noch folgende Lehrer an der Anstalt thätig: Dr. *Boclo*, Dr. *Schieck*, Dr. *Fuldner*, Dr. *Kohlrausch* und Vicar *Weissmann*.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 14. Jan. starb zu München Dr. *Ludw. de Taillez*, Lehrer der anz. Sprache am alten Gymnasium und Docent der französ. Literatur i der kön. Universität, als Vf. einer „kurzgef. französ. Grammatik“ 827, 32) und durch die Herausgabe einer „Auswahl französ. Lehr-ücke“ (1829) bekannt, 41 Jahre alt.

An dems. Tage ebendaselbst *Martin Prazner*, Prof. und Lehrer der llenischen Sprache am alten Gymnasium, 77 J. alt.

Am 16. Jan. zu Dillingen *Frz. Ser. Seelmayr*, Prof. am königl. ymnas. daselbst.

Am 5. Febr. zu Madras Dr. *Daniel Corrie*, Bischof daselbst seit 35, vorher seit 1823 Archidiakon zu Calcutta, um die Ausbreitung s Christenthums in Ostindien und die Errichtung zweckmässiger Schul-stalten sehr verdient.

Am 6. Febr. zu Ipswich Sir *John Jos. Dillon*, Rechtsanwalt, Vf. hrerer politischer und staatsrechtlicher Schriften, zuletzt „The Case the Children of his R. H. the Duke of Sussex elucidated“ (1832, 4.), Jahre alt.

Am 10. März zu London *Henry Thomas Colebrooke*, esq., Direct. d. s. asiatischen Societät das., durch mehrere werthvolle liter. Arbeiten, besondere durch Uebersetzungen aus dem Sanscrit („A Digest of Hin-o Law on Contracts and Successions, with a Commentary by Jagan-ha Tereapanchánana“ etc. 3 Vols. 1801.; „Peostra, or Dictionary the Sanscrit Language, by Amera Sinha“ etc., 1810; „Hitopadesa“ v. a.) rühmlich bekannt, 72 Jahre alt.

Am 2. Apr. zu Freysing Dr. *Jos. Maria Wagner*, Prof. der Physik d Mathematik am das. Lyceum, Inspector des Knabenseminars, 67 hre alt.

Am 12. Apr. zu Neuburg an d. Donau *Ans. Andr. Casp. Cammerer*, ctor und Prof. am dortigen Gymnasium, als Vf. mehrerer ausgezeich-ter Unterrichtsbücher: „Grundriss d. allgem. Weltgeschichte“ (6. Aufl. 34); „Lehrbuch d. neuesten Erdkunde“ (7. Aufl. 1834); „Das Königlich Bayern“ (7. Aufl. 1833); „Anleitung zum Uebersetzen a. d. Deut-hen ins Lateinische“ (6. Aufl.) u. m. a. rühmlich bekannt, geb. zu lingen am 20. Apr. 1781.

Am 9. Mai zu Mariakirch im Ober-Elsass *Joh. Friedr. Wilh. Schmidt*, r. der das. lutherischen Gemeinde, geistl. Inspector der Inspection Col-r, Mitglied des Generalconsistoriums der Kirchen A. C. in Frankreich s. w., ein sehr verdienter Geistlicher, geb. zu Alberschweiler in Rhein-ern 1762.

Am 13. Jul. zu London Dr. *James Stuart*, Bischof von Quebeck seit 5 und Aufseher des Queen's-College zu York in Ober-Canada, geb. 13. Apr. 1775.

An dems. Tage zu Falmouth Dr. *Thomas Hingston*, prakt. Arzt zu ure, durch mehrere kleinere medicinische, geologische und antiquari-

sche Schriften, besonders aber durch Herausgabe von Harvey's Werke: „De motu cordis et sanguinis“ bekannt, 58 Jahre alt.

Am 13. Jul. zu Ewood-Hall bei Halifax *John Fawcett*, esq., früher Vorsteher einer sehr bedeutenden Erziehungsanstalt, Vf. einer Biographie seines berühmten Vaters Dr. *J. Fawcet*, 70 Jahre alt.

Am 24. Jul. zu Hereford Dr. *Edward Grey*, Lord-Bischof daselbst und Präbendat von Westminster, geb. am 25. März 1782.

Am 30. Jul. zu Howth in Irland *William Mudge*, Commander in der königl. Marine, durch einige antiquarische und nautische Untersuchungen und Abhandlungen in der „Archaeologia Britannica“ und dem „Nautical Magazine“, als Schriftsteller bekannt.

Am 8. Aug. zu London *John Lawless*, als irischer Agitator und ausgezeichneter Parlamentsredner bekannt, früher Redacteur der Zeitschriften „Ulster Recorder“ zu Newry, „Ulster Register“ und „Irishman“ zu Belfast, geb. zu Dublin 1772.

Mitte Aug. zu Strassburg *Frédéric Berger*, Advocat, Mitinhaber der Buchhandlung *Levrault*, Mitglied des Generalconsistoriums augsb. Confession, um die Förderung der Jugenderziehung und sonst sehr verdient, 40 Jahre alt.

Am 18. Aug. zu Bentschen *Romulus Hellmann*, Candidat der Theologie, als Dichter bekannt.

Am 1. Sept. zu Seyda im preuss. Herzogthum Sachsen M. *Wilh. Theoph. Camenz*, Pastor und Superintendent daselbst, vorher seit 1807 Pfr. zu Oberau bei Meissen, als Schriftsteller durch ein „Katechetisches Handbuch, oder fassliche Darstellung der ganzen christl. Religion (8 Bdchn. 1801—1811), „Lehrbuch der Glaubens- und Sittenlehre des Christenthums“ u. a. bekannt, geb. zu Cöla bei Meissen am 14. October 1769.

Am 5. Sept. zu Rom *Manari di Cori*, Vice-Präsident des Ober-Tribunals, ein sehr gelehrter Jurist.

Am 7. Sept. zu Cassel *Carl Friedr. v. Kopp*, ehemal. kurhess. Staatsminister, Grosskreuz mehr. Orden u. s. w., Sohn des Rechtsgelehrten *Carl Phil.* und Bruder des Diplomatikers *Ulr. Friedr. Kopp*, geb. zu Cassel am 4. Jan. 1764.

Am 9. Sept. zu Frankfurt a. M. Dr. *Johannes Koppes*, Schöff und Senator dieser freien Stadt, 64 Jahre alt.

Am 10. Sept. zu Hammerstein Dr. *Geo. H. Wilh. Loeck*, Pfr. daselbst und Superintendent der konitzer Kreissynode, im 56. Lebensj.

An dems. Tage zu Frankfurt a. M. Dr. jur. *Ludw. Spiro*, Advocat und Notar daselbst, im 32. Lebensjahre.

Am 11. Sept. zu Lobenstein *Chr. Gli. Reichard*, herzogl. sächs. Hofrath und Stadtsyndicus daselbst, als Schriftsteller, insbesondere als Geograph („Erdcubus od. Atlas des ganzen Erdkreises“, Weim., 1805; „Orbis terrarum antiquus“, Nor. 1818—31; „Germanien unter den Römern“, Nürnb. 1824 u. v. a.) rühmlichst bekannt, geb. zu Schleiz am 26. Jan. 1758.

Am 13. Sept. zu Fermo *Caesar Brancadoro*, Erzbischof dieser Stadt, Cardinal seit dem 28. Febr. 1801 und seit einem Jahre der älteste des heil. Collegiums, ein sehr geachteter und verdienter Geistlicher, geb. daselbst 1758.

Am 14. Sept. zu Copenhagen *Johannes Hage*, Oberlehrer u. s. w.

durch die Redaction mehrerer Zeitschriften, u. a. des „Fädrelands“ und die Unannehmlichkeiten, welche diese ihm zuzog, bekannt.

Am 15. Sept. zu Paris *Phil. Buonarotti*, ehemal. General-Commissair bei dem Nationalconvente, 77 J. alt.

Am 16. Sept. zu Breslau Dr. *Joh. Benj. Wunster*, Consistorialrath, Superint. und Prediger an der Hofkirche, Ritter des rothen Adler- und des St. Wladimir-Ordens, nachdem er am 26. Jul. sein Jubiläum gefeiert hatte.

Am 17. Sept. zu München Dr. *Jos. Mich. Sig. v. Stürzer*, k. b. Justiz-Ministerialrath, d. Z. Regierungs-Commissarius bei der Ständeversammlung, Ritter u. s. w., vorher 1802 Prof. zu Ingolstadt, 1804 Hofgerichtsrath, dann oberster Justizrath in Bamberg, später Prof. des b. Civilprocesses zu München, in der jurid. Literatur durch einige kleine Schriften („Ueber den Zustand des Criminalwesens in Deutschland“, 1803; „Ueber d. Rücksichten, die d. Gesetzgeber bei Verfassung eines neuen Strafcodex zu nehmen hat“ 1801) bekannt, als akademischer Lehrer und als Praktiker höchst ausgezeichnet, geb. zu Hemau bei Regensburg am 18. Aug. 1776.

An dems. Tage zu Würzburg Dr. *Carl Reitz*, Domcapitular und Stiftspfarrer daselbst.

Am 19. Sept. zu Vilsen im Königreich Hannover *F. Chr. Etzdorf*, Superintendent und Pastor primar. daselbst, im 77. Lebens- und 47. Amtsjahre.

Am 20. Sept. zu Saint-Didier im Depart. d. Jura Dr. *J. M. A. Gaspil*, Prof. der Medicin zu Strasburg, als medicin. Schriftsteller durch sein „Exposition des principes de la nouvelle doctrine médicale du Dr. Broussais“ Par. 1824, und einige andere kleine Schriften bekannt.

Am 21. Sept. zu Göttingen *Ludo. Geo. Dissen*, kön. hannov. Hofr. und ordentl. Prof. an der das. philosoph. Facultät, vorher ausserordentl. Prof. zu Marburg, als gründlich gebildeter Philolog durch seine Bearbeitung des Pindar (2 Voll. Gothae 1830), des Tibull (2 Part. Gott. 1835) und mehrere kleinere Schriften und Abhandlungen rühmlichst bekannt, geb. zu Grossen-Schneen bei Göttingen am 17. Dec. 1784.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Die königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen hat folgende Gelehrte aufgenommen, zu ordentlichen Mitgliedern die Professoren Dr. Fr. *Wöhler* und *Arn. Ad. Bertholdt* zu Göttingen; zu Ehrenmitgliedern den kön. sächs. Staatsminister *Bernh. Aug. v. Lindenau* zu Dresden und den Ober-Amtmann *Ant. Chr. Wedekind* zu Lüneburg; zu auswärtigen Mitgliedern den königl. Leibarzt Dr. *J. Clark* zu London, den Hofrath und Prof. *C. M. Marx* zu Braunschweig, den Prof. Dr. *Joh. Müller* zu Berlin, den Director *Alex. Brogniart* zu Paris, den Hofrath und Prof. Dr. *J. Chr. Gfr. Jörg* zu Leipzig, den Hof- und Medicinalrath u. kön. Leibarzt Dr. *Fr. Ludw. Kreysig* zu Dresden, den Baron *S. Dén. Poisson* zu Paris, den Director *J. Plana* zu Turin, den Archivath u. Bibliothekar Dr. *Geo. H. Pertz* zu Hannover, den Prof. u. Bibliothekar *C. Ben. Hase* zu Paris und den Custos an der k. k. Hofbibliothek zu Wien, *Bartol. Kopitar*.

Die königl. Akademie der Künste zu Berlin hat zu ihren ordentl. einheimischen Mitgliedern erwählt die Maler *Edu. Bendemann* zu Düssel-

dorf, *Edu. Magnus* zu Berlin, *Friedr. Edu. Meyerheim* zu Berlin, [illegible] *Jordan* zu Düsseldorf; die Bildhauer *Aug. C. Edu. Kiss* und *Friedr. Drake* zu Berlin; die Kupferstecher *Jo. Caspar* und *Edu. Mandel* zu Berlin; die Componisten, Dr. *Löwe*, Musik-Director zu Stettin, Dr. *Fr. Schneider*, Capellmeister zu Dessau; zum auswärtigen ordentl. Mitglied den Landschaftsmaler *Gudin* zu Paris; zu Ehren-Mitgliedern den wirkl. Geh. Staats- und Cabinets-Minister Frhrn. *von Werthern* Exc., den Ober-Stallmeister *von Knobelsdorf* Exc. zu Berlin, den Domherrn Frhrn. *von Spiegel zum Desenberg* zu Halberstadt.

Dem Geh. Ober-Justiz- und Tribunalsrathe *Ehm* zu Königsberg wurde bei Gelegenheit seiner 50jährigen Amtsjubelfeier der rothe Adler-Orden 2. Cl. mit Eichenlaub verliehen.

Der ordentl. Prof. der Mathematik an der Universität zu Göttingen Dr. *C. Fr. Gauss*, hat die Decoration des Ordens der Ehrenlegion erhalten.

Der prakt. Arzt Dr. *G. H. Günther* zu Hamburg ist zum ordentl. Professor und Director der chirurg. Klinik an der Universität Kiel ernannt worden.

Der Conservateur bei den Manuscripten der königl. Bibliothek zu Paris, Prof. *C. Bened. Hase*, hat das goldene Kreuz des k. griech. Erlöserordens erhalten.

Der Professor in der katholisch-theologischen Facultät zu Tübingen Dr. *J. Bapt. Hirscher*, hat den Ruf als ordentl. Prof. der Moral in die theolog. Facultät zu Freiburg im Breisgau erhalten und wird demselben folgen.

Der k. k. russ. Hofrath und Dirigent des Obuchovschen Hospitals zu St. Petersburg, Dr. *Carl Meyer*, ist zum wirkl. Staatsrath mit dem Prädicate Excellenz ernannt worden.

Der kön. preuss. Kapellmeister *Meyerbeer* hat das Offizierkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Der Director des Gymnasiums zu Quedlinburg, Dr. *C. Fd. B.* ist zum Director des Gymnasiums zu Göttingen ernannt, der Director des gemeinschaftl. Gymnasiums zu Schleusingen, Dr. *Richter*, in gleicher Eigenschaft nach Quedlinburg versetzt worden.

Der Hofrath *Fr. Wilh. Riemer* zu Weimar ist zum Ober-Bibliothekar an der grossherzogl. Bibliothek ernannt worden.

Bei dem königl. Kadetten-Institute zu Berlin ist der Dr. [illegible] *Schmidt* zum Professor ernannt, und den Lehrern *Ebel* und *Hauschild* [illegible] Charakter als Professoren ertheilt worden.

Der bisher. Professor der allgem. Weltgeschichte, der österr. Staatengeschichte, Diplomatik und Heraldik an der wiener Universität Dr. *Frz. Nic. Titze*, ist auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden und hat zur Belohnung seiner im vieljährigen öffentlichen Lehramte erworbenen Verdienste den Titel eines kais. königl. Raths taxfrei erhalten.

Der kathol. Pfr. *Walter* zu Kirchbierlingen, vormal. Prälat des aufgehobenen Reichsstiftes zu Obermarchthal, erhielt aus Veranlassung seiner bevorstehenden Priesterjubelfeier das Comthurkreuz des Ordens der württemb. Krone.

Universitätsnachrichten.

Leipzig. (Fortsetzung des oben Bd. XII. Lit. Misc. S. 28—32 enthaltenen Berichts.)

Am 12. Nov. erwarb sich die Rechte eines Docenten in der theolog. Facultät der Nachmittagsprediger an der Universitätskirche, Lic. theol. *Rob. Otto Gilbert*, durch Vertheidigung seiner Schrift: „Dissertationis, in qua Christianae catecheseos historia adumbratur, partic. I., tres priores aetates complectens. Scripsit" etc. Lps. (Meiner.) 1836. 64 S. gr. 8. — Der Vf. behandelt hier einen Gegenstand, welchem die ältere Theologie nur eine sehr ungenügende, die neueste aber gar keine Aufmerksamkeit geschenkt hat. Denn seit Langemack und Köcher ist fast nichts Umfassendes darüber erschienen, und auch diese Männer schrieben mehr eine Geschichte der Katechismen als der christl. Katechese überhaupt. Er schliesst sich bei seinen kurzen Auseinandersetzungen an den Begriff der „christl. Katechese" nach den Veränderungen an, durch welche dieser bei veränderten kirchlichen Bedürfnissen im Laufe der Zeiten hindurch gegangen ist. Die christl. Katechese ist ihm anfangs der durch kirchliche Praxis und Gesetzgebung allmählig in festere Schranken gewiesene Convertitenunterricht, geht aber späterhin in den populären Religionsunterricht über die sogenannten Fundamentalartikel des christl. Glaubens über, anfangs mit Ausdehnung über Volk und Jugend, späterhin mit immer bestimmterer Beschränkung auf die christl. Jugend allein. In der vorlieg. Diss. sind die 3 ersten Perioden behandelt; die 1. umfasst die Zeit der Väter, also die 6 ersten Jahrhunderte, die 2. ist herabgeführt bis auf Luther, die 3. geht von Luther bis auf Spener, beschränkt sich aber wegen des Umfangs dieses Gelegenheitsschriftchens allein auf eine genaue Angabe der durch L. bewirkten Veränderungen. In jeder Periode ist die Behandlung des Gegenstandes auf 3 Abschnitte vertheilt, von denen der 1. sich über die „äussere Geschichte", der 2. über das „Lehrmateriale", der 3. über die „Lehrmethode" der christl. Katechese verbreitet. Die mitgetheilten Resultate sind durchweg gewonnen durch Einsicht primärer Quellen, wenn auch einige dem Vf. bei der grossen Ausdehnung derselben möchten entgangen sein, und besonders durch Zuziehung der Concilienacten. Uebrigens musste schon dem Umfange des Schriftchens nach die Behandlung des Gegenstandes häufig auf Andeutungen und Verweisungen beschränkt sein.

Am 29. Nov. erwarb sich Hr. *Carl Aug. Reichel* aus Löbau durch Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „De erysipelate neonatorum" (Staritz. 30 S. 4.), die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie. Die fortwährende Aufmerksamkeit, welche die Aerzte dieser Krankheitsform widmen, die zahlreichen zerstreuten Abhandlungen über dieselbe, machten eine Zusammenstellung dieser Arbeiten zum Gegenstande dieser Gelegenheitsschrift, die ihrem Zwecke innerhalb ihrer Grenzen entspricht. Die Einladungsschrift des Procancellars Hrn. Prof. Dr. *W. Andr. Haase*, enthält: „De usu hydrargyri in morbis non syphiliticis" Part. XXXVI. und enthält ausser dem Curriculum vitae des Hrn. *Reichel* auch das des früher promovirten Hrn. *Esche*.

Am 10. Dec. erhielt die Rechte eines Docenten in der theol. Facultät der Custos der Univ. Bibliothek, Lic. theol. *Dav. J. H. Goldhorn*, nach Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „De summis principiis theologiae Abaelardeae" Lips. (Vogel.) VI u. 78 S. gr. 8. — Die Absicht

des Vfs. ist durch ein tieferes Eingehen in die Hauptgrundsätze, von welchen Abälard in seinem vornehmsten Werke „Theologia Christiana“ ausgegangen, auf eine gründliche Würdigung des berühmten und in neuerer Zeit wieder vielfach besprochenen Mannes hinzuwirken. Zu diesem Behufe wird die Nachweisung versucht, dass dieses Werk allerdings in mancher Hinsicht, besonders rücksichtlich der Quellen und der Hermeneutik, auf dem Grund und Boden seiner Zeit stehe (princip. materiale), dabei aber durch die polemisch-didactische Tendenz zu einem eigenthümlichen Standpuncte erhoben werde, von welchem aus es zwar im Ganzen verfehlte, aber dennoch höchst beachtenswerthe und nur am Nachtheil der Theologie damals zurückgewiesene Resultate darbiete. Es sei nämlich als ein Versuch zu betrachten, den sich befindenden Extremen der kirchlichen Orthodoxie (Realismus) und der philosoph. Heterodoxie (Nominalismus) nicht nur entgegenzutreten, sondern durch Festhaltung an dem jeder Richtung eigenthümlichen Guten, des gläubigen Sinnes einerseits, der freien philosoph. Speculation anderseits, eine höhere Einheit, den auf Einsicht beruhenden Glauben, abzugewinnen, ein Versuch, den Abälard um so zuversichtlicher habe unternehmen können, je gewisser ihm die Möglichkeit desselben sowohl, als seines Gelingens dadurch gegeben erschien, dass die Philosophie nicht weniger, als das Christenthum (immer kirchl. Theologie) auf göttl. Offenbarung und Unterstützung beruhe (princ. formale). Diese Auffassung des Abälard'schen Buches gründet sich auf Untersuchungen, welche theils hin und wieder eingeflochten, theils in so fern sie einen literarhistorischen Charakter tragen, in einem besondern excursus de librorum, quibus theologia Ab. contin. numero atque aetate zusammengestellt sind, der Beachtung zu verdienen scheint. Die von *Rheinwald* herausgeg. epitome theol. Christianae wird als unächt zurückgewiesen, dann durch innere und äussere Gründe wahrscheinlich zu machen gesucht, dass die bisherige Meinung von dem gegenseitigen Verhältnisse der A.'schen Hauptwerke: „Theologia Christ.“ und „Introd. in theologiam“, wenig für sich habe. Es ergebe sich vielmehr bei genauerer Untersuchung, dass der hist. cal. p. 20 erwähnte tract. de unitate et trin. div. eher von der sogen. theol., als der introd. zu verstehen sei, dass ferner die Art und Weise, in welcher beide Schriften theils dieselben, theils verschiedene Ketzer erwähnen, und endlich die in andern Schriften Abälards, so wie in den Schriften der gleichzeitigen Gegner (der Vf. hat auch die seit Mabillon übersehenen disput. adv. P. Abaelardum von Guil. a. S. Theodorico und dem Abbas anonymus in Tissier's bibl. Cisterc. T. IV. benutzt) vorkommenden Anführungen und Erwähnungen die introd. als das später geschriebene Werk erscheinen liessen. Ungeachtet daher der Titel theologia nicht dem bis jetzt dafür gehaltenen Buche, sondern der introd. zukommt, so sind doch beide in Uebereinstimmung und Verschiedenheit gleich wesentlich und der Vf. hat sie auch beide unter der theol. Ab. begriffen, die (sogen.) theol. als erste, die introd. als zweite nach einem umfassenderen Plane unternommene, oder vielmehr einem allgemeineren Werke einverleibte Bearbeitung desselben Buches, das er als das eigentliche Hauptwerk seines Urhebers ansieht und deshalb auch in der Regel ganz allein berücksichtigt. Die andern Schriften A.'s sind nur zur Erläuterung benutzt, mit Ausnahme der in der Mitte vor. Jahres von Cousin herausgegebenen „Ouvrages inédits“, bei deren Erscheinen der Druck bereits begonnen war.

Ueber die am 14., 22. und 29. Dec. stattgefundenen akadem. Feierlichkeiten und die bei dieser Veranlassung erschienenen Schriften ist oben Bd. XII. Lit. Misc. S. 31 f. bereits berichtet worden.

Am 11. Jan. 1857 vertheidigte der zum ausserordentl. Prof. der Archäologie ernannte bisherige Professor an der k. Landschule zu St. Afra bei Meissen (vorher in Zerbst), Hr. *Wilh. Ado. Becker*, die Schrift: „Antiquitatis Plautinae generatim illustratae Partic. I. qua explicantur atque emendantur loci ad artis opera spectantes" (Lips., Fr. Fleischer. 52 S. gr. 8.), über welche, da bald hierauf auch eine Fortsetzung „Vindiciae comoediae Romanae" (S. 53—110) erschienen, und beide unter dem Titel: „De comicis Romanorum fabulis maxime Plautinis quaestiones. Scripsit" etc. in den Buchhandel gekommen sind, anderweit in dem Repertorium ausführlicher berichtet werden wird, als es hier geschehen könnte.

Am 20. Jan. lud der zeit. Decan der philos. Facultät, Prof. *Mor. Wilh. Drobisch*, zu der Spohn'schen Gedächtnissfeier durch das Specim. III. seiner „Quaestiones mathematico-psychologicae" ein. (15 S. 4. mit einer lithogr. Tafel.) — Der Gegenstand desselben ist die Bestimmung der Gesetze des Sinkens und Steigens der Vorstellungen. Zur Versinnlichung ist eine Figurentafel beigegeben, welche das allmählige Abnehmen der Klarheit der Vorstellungen unter dem Bilde von Curven darstellt, deren Verlauf den psychologischen Gesetzen im Raume entsprechen würde.

Am 23. Jan. wurde als Einladungsschrift zu der Promotion der Doctoren der Philosophie durch das Specimen II. der so eben genannten „Quaestiones mathematico-psychologicae" (16 S. 4.) ausgegeben. Es ist noch statischen Inhaltes und entwickelt die Formeln der quantitativen Verhältnisse, welche bei vollkommenen und unvollkommenen Complexionen von Vorstellungen eintreten, so wie die für Verhältnisse, welche bei der Verschmelzung mehrerer Vorstellungen statt finden. Die Differenz, welche zwischen dem hier S. 13 ff. Entwickelten und Dem, was Herbart (Psychol. Bd. II. S. 214) aufgestellt hat, stattfindet, beruht auf genaueren Untersuchungen und Begriffsbestimmungen des Vfs., welche Herbart selbst als richtig anerkannt hat.

Am 31. Jan. erwarb sich Hr. *Friedr. Gust. Seydel* durch Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „De genesi auris externae in hominibus" (Lips., Naumann. VI u. S. 7—29 mit 2 lithogr. Taf. gr. 8.), die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie. — Der Vf. hat mit Benutzung der älteren und insbesondere der neuesten Schriftsteller über Entwickelungsgeschichte überhaupt auch eigene Untersuchungen über den speciellen von ihm abgehandelten Theil derselben verbunden, und die Ergebnisse der letztern durch die beigefügten Steindrucktafeln erläutert, — vor der Hand nur das äussere Ohr und den äussern Gehörgang abhandelnd, und sich den ferneren, schwierigen Theil der von ihm beabsichtigten vollständigen Darstellung, welche die Entwickelungsgeschichte des innern Ohres geben soll, noch vorbehaltend. Auch dieser Anfang ist schon eine dankenswerthe Probe des auf den Gegenstand verwandten Fleisses. — Das der Dissertation beigegebene Programm des Procancellars, Hr. Prof. Dr. *C. Glo. Kühn*, „Additamenta ad elenchum medicorum veterum a Jo. A. Fabricio in biblioth. graec. Vol. XIII. p. 17—456 exhibitum. Part. XXV." 12 S. 4., enthält mehrere historische und literarische Notizen von folgenden alten Aerzten: Serapion jun., Severus (a Iatrosophista diversus), Sextus, Silimachus, Simeon Sethi, Simon hippiatricus, Socrates chirurgus, Soranus Mallotes, Soranus Ephesius, Sostratus, Sosthenes, Soterichus chirurgus, Sotiones, Speusippus, Stephanus Athen., Stolus Britannicus.

Lemberg. Für das Studienjahr 1838 wurde der Professor Dr. theol. *Martin* Ritter von *Barwinski* zum Rector magnificus der hiesigen Universität gewählt.

Löwen. In der theolog. Facultät erschien im Jun. d. J. die „Dissertatio de introducenda solemni benedictione in templum puerpera catholica cuius proles non est a catholico parocho baptizata". Lovan. (Mogun, Kirchheim, Schott etc.) 52 S. gr. 8. (8 Gr.)

Lund. Getreue und geistvolle Schilderung der Einrichtung und des jetzigen Zustandes der Universität von *Xav. Marmier* in dem Berichte an den französ. Minister des öffentl. Unterrichts, Hrn. *de Salvandy*. — Magaz. f. d. Liter. des Auslandes 1837. n. 111, 112.

Padua. Der Religionslehrer am Gymnasium des heil. Proculus in Venedig, Priester *Frz. Nardi*, erhielt nach glücklich bestandener Prüfung am 18. Mai d. J. auf der hiesigen Universität den Doctorgrad der Theologie. Seine Inauguraldissertation handelt: „De ecclesiae Aquilejensis origine" (Venet., Tasso. 40 S. gr. 8.). — Zum Doctor beider Rechte wurde um dieselbe Zeit *Frz. Csillik* aus Lemberg in Galizien, nach Vertheidigung mehrerer Thesen ernannt. — Die medicinische Doctorwürde erwarb sich *Lucian Salvadori*, und seine Inauguralschrift hat den Titel: „De Hieronymo Fabricio ab Aquapendente notitiae historiescientificae", Patav. 1837. 48 S. gr. 8. — In der philosoph. Facultät erlangten den Doctorgrad nach Vertheidigung von Thesen, der Gymnasiallehrer und Director der Druckerei und Buchhandlung des Seminars zu Padua, *Gaet. Sorgato*, der Prof. der schönen Wissenschaften am Seminar zu Ceneda, *Giac. Bernardi*, u. der Priester *Gius. Ant. Podrini*.

Prag. Hier erschien: „Die Stellung der Studirenden auf der Universität. Eine Rede, gehalten an der k. k. Universität zu Prag u. s. w. von Dr. *Frz. D. Exner*, ö. o. Prof. der Philos. und ihrer Geschichte, Dekan" u. s. w. (Haase Söhne.) 1837. 23 S. gr. 8. (4 Gr.)

Tübingen. Unsere letzte Mittheilung über die hiesige Universität und die auf derselben erschienenen Gelegenheitsschriften reicht bis zur Mitte vor. Jahres und ist oben Bd. X. Liter. Misc. S. 15 f. enthalten.

Seitdem sind folgende Schriften ausgegeben worden: Zur Anzeige der Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs am 27. Sept. 1836 gab der ord. Prof. in der kathol. theol. Facultät, Dr. *M. L. Mack*, eine Abhandlung „Ueber die ursprünglichen Leser des Briefes an die Hebräer" (Tüb., Eifert. 40 S. gr. 4.) heraus, in welcher derselbe mit vieler Gelehrsamkeit nachzuweisen sucht, dass der Brief an die Hebr. ein an den judenchristl. Theil der Gemeinde zu Korinth mit Bezugnahme auf einen andere grössere Zuschrift gerichtetes Schreiben, und dieses (vgl. Hebr. 13, 22.) der bekannte Brief des Clemens von Rom an die Korinthier sei. In der akademischen Festrede sprach Hr. Dr. *Mack* „über die christliche Unsterblichkeitslehre". — In der medicinischen Facultät erschienen bei Gelegenheit mehrerer Doctorpromotionen folgende Dissertationen: *A. W. Winter* (präs. H. Mohl), über die Vermehrung der Pflanzen-Zellen durch Theilung. Tüb., Fues. 1835. 20 S. mit 1 lithogr. Taf. 4. — *Geo. Frank* (pr. L. S. Riecke), diss. med. chir. sistens annotationes generales ad helcologiam. Tüb., Bähr. 1836. 27 S. gr. 8. — *Conr. Walther* (pr. W. Rapp), Einiges über Rhachitis und ihre Verschiedenheit von Scrofulosis. Ebend. 1836. 24 S. gr. 8. — *Jos. Bayrle* (pr. F. G. von Gmelin), die asiatische Cholera. Ebendas. 1836. 33 S. gr. 8. — *Ad. Barth* (pr. H. Mohl), Beobachtung über die Umwandlung von Antheren in Carpelle. Ebendas. 1836. 37 S. gr. 8. — *Edm. Hartmann*

pr. H. Mohl), Untersuchung der Frage, welche Autorität soll den Gattungsnamen der Pflanzen beigegeben werden? Tüb., Fues. 1836. 24 S. 8. — *Gli. Fr. Silber* (pr. H. Fr. Autenrieth), über die Anwendung der Infusion in Krankheiten. Ebendas. 1836. 37 S. 8. — *O. Elben* (pr. W. L. Rapp), über das delirium tremens und seine Behandlung. Tüb., Eifert. 1836. 44 S. gr. 8. — *J. Chr. Schneckenburger* (pr. H. Mohl), über die Symmetrie der Pflanzen. Tüb., Fues. 1836. 49 S. 8. — *C. Jos. Enderle* (pr. H. Mohl), Untersuchungen über den Mittelstock von Tamus Elephantipes L. Ebend. 1836. 16 S. 4. — *Cuno Bilfinger* (pr. L. S. Riecke), über die gegenwärtig gebräuchlichen Augeninstrumente. Mit 1 Steintaf.) Tüb., Bähr. 1837. 29 S. gr. 8. — *C. A. Kroener* (pr. L. S. Riecke), de exarticulatione femoris et cruris quaedam. Stuttg., Courtin. 1837. 21 S. gr. 8. — *Gha. Ludw. Bührlen* (pr. H. Mohl), Untersuchungen üb. die winterliche Färbung der Blätter. Tüb., Bähr. 1837. 36 S. gr. 8. — *C. Hanold* (pr. L. S. Riecke), über die Erweiterung der Pupille durch Narcotica. Schwäb.-Hall, Schwend. 1837. VI u. 34 S. 8. — *Wilh. Michler* (pr. H. Mohl), Untersuchungen über die anatomischen Verhältnisse des Chlorophylls. Tüb., Bähr. 1837. 26 S. gr. 8. — *H. W. Schulz* (pr. C. G. Gmelin), chemische Untersuchung des offenauer Mineralwassers. Ebendas., 1837. 22 S. gr. 8. — *Alb. Hetsch* (pr. G. Rapp), diss. de sede sanguinis post mortem. Ibid. 1837. 28 S. gr. 8. — *Chr. Höring* (pr. L. S. Riecke), über das Aufbauen eingefallener Nasen. (Mit 1 Steintaf.) Tüb., Eifert. 1837. 39 S. gr. 8. — — Das unten Verzeichniss Derjenigen, welche im J. $18^{33}/_{34}$ zu Doctoren der Philosophie ernannt wurden (*Ed. v. Tiefenhausen*, k. russ. Prov. Gerichtsassessor in Livland; *Gho. H. Lehmann*, Cand. d. Phil.; *Lud. Ed. Fr. Ziegler*, Cand. d. Theol.; *J. H. Chr. Pansch*, Caud. d. Philol.; *Gabr. Hirsch Oppmann*, *C. Aug. Klüpfel* und der kön. preuss. Reg.-Assessor *J. Cp. Binne*), hat der damal. Decan, der Prof. der Geschichte, Dr. *Carl Fr. Haug*, der Schrift beigegeben: „Chronici Sindelfingensis quae supersunt mss. Crusianis et Gabelcoverianis collecta atque digesta primum edid. annotationibus illustr. *C. Fr. Haug*" etc. Tüb. (Stuttg., Imle u. Krauss.) 1836. VII u. 48 S. gr. 4. (n. 14 Gr.) — Die öffentl. Vertheilung der bei der Preisbewerbung des Jahres $18^{35}/_{36}$ zuerkannten königl. Preise geschah am 6. Novbr. durch den Kanzler der Universität Dr. *C. Geo. von Wächter* und wurde von diesem mit einer Rede „Ueber die Vehmgerichte" eingeleitet. Den wissenschaftl. Preis in der evangel. theol. Facultät erhielt der Seminarist *Friedr. Schelling* aus München (Sohn des Präsidenten v. Schelling), den homiletischen der Semin. *Glo. Cp. Jon. Hoffmann* aus Kornthal, den ersten katechetischen *P. Lang* aus Aldingen, den zweiten *C. Gli. Häfner* aus Nürtingen. Den wissenschaftl. Preis in der kathol. theol. Facultät erhielt der Stud. *Frz. Jos. Munding* aus Ehingen, den homiletischen *Jyn. Schuster* aus Ellwangen, den ersten katechetischen *Edu. Vogt* aus Ehingen, den zweiten *Alo. Lichtenstein* aus Zeil. — In der juridi. Facultät war, wie in den beiden letzten Jahren, eine Beantwortung der gestellten Fragen nicht eingegangen. — In der medicinischen Facultät wurde der wissenschaftliche Preis dem Stud. *Ed. Weber* aus Ulm, der chirurg. dem Stud. *C. Fr. Hubbauer* aus Ludwigsburg zuerkannt. — Die Beantwortung der von der philos. Facultät gestellten Frage („kritische Darstellung der Fortschritte der Elektricitätslehre durch die Faraday'schen Experimental-Untersuchungen" u. s. w.) war ungenügend, die Preisaufgabe der staatswirthschaftl. Facultät gar nicht beantwortet worden. Den Beantwortungen der Aufgaben der Frhrl. v. Palm'schen Stiftung („cyklische Poesie der Griechen", „das gegenseitige Verhältniss u. s. w. der drei mit dem Namen des Aristoteles be-

zeichneten moral. Werke, Mor. Nicomachia, Mor. Eudemia, Magna Moralia") konnte der Preis nicht zuerkannt werden; den Preis der fürstbischöfl. v. Speier'schen Stiftung („Entwickelung des Verhältnisses d. statutar. Rechts in der kathol. Kirche") erhielt der Stud. *Aug. Bombeck*. — Zu Anfang des Sommerhalbjahres 1837 betrug die Anzahl der Studirenden 648; nämlich Theologie Studirende protestantischer Confession 151, darunter Inländer im königl. Seminar 88, in der Stadt 57, Ausländer 6; kathol. Confession 105, darunter Inländer im königl. Wilhelmsstifte 74, in der Stadt 8, Ausländer 23; mosaische Theol. 2; Rechtswissenschaft Studirende 97, worunter 7 Ausländer; Medicin und höhere Chirurgie Studirende 115, worunter 8 Ausländer; Pharmacie Stud. 15; niedere Chirurgie Stud. 21; Philosophie Studirende 86, nämlich 31 im protestant. Seminar, 46 im k. Wilhelmsstifte, 9 in der Stadt; Cameralwissenschaft Stud. 55, worunter 1 Ausländer. Neu aufgenommen wurden im Sommerhalbjahre 78.

(Die Fortsetzung folgt.)

Schulnachrichten.

Königreich Bayern.

Die Zahl der öffentlichen reinwissenschaftl. Lehranstalten des Königreiches beläuft sich auf 122, nämlich 3 Universitäten, 8 Lyceen, 25 Gymnasien, 34 vollständige und 52 unvollständige latein. Schulen. Mit jedem Gymnasium ist eine vollständige lat. Schule verbunden und der Rector des erstern ist in der Regel auch Vorstand der letztern. Dem Studienwesen unmittelbar in der durch das Regierungsblatt 1832 No. 9. vorgeschriebenen Wirksamkeit ist der k. Ober-Kirchen- und Schulrath zu München vorgesetzt, bestehend dermalen aus folgenden Herren: Ober-Studienrath *Joh. Bapt. Mehrlein*, Domcapitular u. Ob.-Studienrath *Ant. Mayer*, Ob.-Cons.-Rath u. Hauptpred. Dr. *J. F. Faber*, Ob.-Studienrath u. Kämmerer *Fr.* Frhr. *v. Zu-Rhein*, Prof. Dr. *N. Herrmann*. Mitglieder dieser Behörde sind ausserdem der Geh.-Rath u. Präsident Dr. *v. Schelling*, der Geh.-Rath u. kön. Leibarzt Dr. *v. Walther*, der Director der kön. Hof-Staatsbibliothek *Lichtenthaler*, Hofr. u. Prof. Dr. *Bayer*, geistl. Rath und Domcapitular *Hortig*, Prof. *J. Nep. Fuchs*, Hofr. u. Prof. Dr. *Thiersch*. — Als Mittelbehörde besteht nächstdem für jeden der 8 Kreise Bayerns ein Kreisscholarchat von je 4 Mitgliedern und 2 Ersatzmännern. Für den

Isarkreis sind Kreisscholarchen der Prof. und Rector am neuen Gymnasium zu München, Dr. *Frz. a P. Hocheder*, Schulinspector *Dom. Sax*, der protest. Decan u. Pfr. Dr. *Chr. Fr. Böckh* und der erzbischöfl. geistl. Rath und Hofcaplan *Mich. Hauber*. Die Studienanstalten des Kreises sind mit Ausschluss der Univ. zu München und des erzbischöfl. Lyceums zu Freysing 4 Gymnasien, 4 vollständ. und 5 unvollständ. lat. Schulen; und zwar Freysing — Rector des Gymnas. u. der lat. Schule: *J. B. Zarbl*; Professoren: *Mühlthaler*, *Angermann*, *Forstmair*, *Dony*, *Wagner* (für Mathematik), und ausserdem mehrere Fach- und Hülfslehrer. Classenlehrer der lat. Schule: Studienlehrer *Gotthard*, *Bartenschlager*, *Nobel*. Als Programm schrieb im Jahre 1836 der Prof. Dr. *Jos. Max. Wagner* „Bemerkungen über den auf dem Kochlose herrschenden Südwind". Schülerzahl 225, 25 waren abgegangen. — Landshut. Rector: Reg.-Rath *Müller*, zugleich der lat. Schule (beurlaubt); Professoren: *Eckert* (zugleich Rectoratsverweser), *Lichtenauer*, *Mutzl*, Dr. *Strohmayer*, *Schuch* (f. Mathematik) und 5 Fachlehrer. Classenlehrer

ler lat. Schule: Studienl. *Henneberger*, Dr. *Burger*, *Vierheilig*, *Jos. Ammann* jetzt zu München). Als Programm f. d. Studienjahr $18^{35}/_{36}$ schrieb der ehemalige Prof. Dr. *J. G. Beilhack* „Ueber das Studium des Altdeutschen". Schülerzahl 237, abgeg. 27. — München. a) Altes Gymnasium. Rector: Prof. *Fröhlich*; Professoren: *Schwarz*, Dr. *Spengel*, *Hutter*, *Woritschek*, *Thum*, *Müllbauer*, Dr. *Beilhack*, Dr. *Mayer*. Ausserdem ein katholischer, protest. und israelitischer Religionslehrer und mehrere Lehrer für neuere Sprachen und Realien. Programm für $18^{35}/_{36}$: „Ueber die Einheit der Handlung in der Hekuba des Euripides", vom Prof. *J. Bapt. Hauber*. Schülerzahl 291, abgegangen 15. — b) Neues Gymnasium. Rector: Prof. Dr. *Hocheder*; Professoren: *Halm*, *Weigl*, *Eilles* (f. Mathematik) und mehrere Fachlehrer. Progamm: „Emendationes Vellejanae" v. *C. Fel. Halm*. Schülerzahl 414, abgegangen 24. — Lateinische Schule zu München (früher mit dem alten Gymn. vereinigt, seit 1830 aber unter ein besonderes Rectorat gestellt). Rector: Prof. *Fischer*; Classenlehrer: Prof. Dr. *Pütter*, Prof. *Stanko*, und die Studienlehrer Dr. *Hefner*, *Ernst*, *Kneuttinger*, *Eisenmann*, *Kaiser*, *Buttler*, Dr. *Mörtl*, *Wallner*, *Beck*; ausserdem 10 Fachlehrer. Schülerzahl 658, abgegangen 11. — Lateinische Schule des kön. Erziehungs-Instituts zu München. Director *Geyer*; Classenlehrer: Studienlehrer *Polnitzky*, *Herz*, *Oberndorfer*, *Plank*, *Miller*, *Dausend* und mehrere Fachlehrer. — Unvollständige latein. Schulen bestehen zu Landsberg (Studienlehrer *Luber*, 24 Schüler), Partenkirchen (Schulbenefiziat *Ernst*), zu Rosenheim (Schulbenefiziat *Perndorfer*, 18 Schüler), zu Sölz (Benefiziat *Häfner*, 12 Schüler) und zu Traunstein (Benefiziat *Sällinger*, 10 Schüler.)

Oberdonaukreis. Kreisscholarchen: Domcapitular *Chr. Schmid*, Hofr. u. Rector Dr. *H. Wagner*, Prof. u. Rector Dr. *Bened. Richter*, Decan u. Stadtpfr. Dr. theol. *Ant. Geuder*, sämmtlich zu Augsburg. — Gymnasien zu *Augsburg*. a) Kathol. Gymnasium bei St. Stephan. Rector: Prof. Dr. *Bened. Richter*, zugleich der lat. Schule; Professoren: *Gruber*, *Schuhmacher*, *Zboneck*, *Rath*, *Dadletz*, *Hofbauer*. Lat. Schule: Studienlehrer *Wittmann*, *Heneis*, *Hauck*, *Hieber*, *Sulzbeck*, *Fackler*, *Felder* und mehrere Fachlehrer. Das Programm der kathol. Studienanstalt für $18^{35}/_{36}$ schrieb der Prof. der Naturgesch. am Lyceum, *Ulr. Hartenschneider*, „über den vorzügl. Werth des Studiums der Natur, insbesondere von Seite der Religion und Sittlichkeit betrachtet." Schülerzahl $18^{35}/_{36}$ 745, abgegangen 53. — b) Protestant. Gymnasium bei St. Anna. Rector: Hofr. u. Prof. Dr. *H. Wagner* zugleich der lat. Schule; Professoren: *Schmidt*, *Mezger* zugleich Bibliothekar, *Rabus*, *Butters*, Dr. *Ahrens* (f. Mathematik) und mehrere Fachlehrer. An der latein. Schule sind Classenlehrer die Studienlehrer *Dorfmüller*, Dr. *Burkhard*, *Greiff*, *Meyer*; letzterer zugleich Inspector des „protestant. Collegiums," in welchem 40 Schüler (worunter 19 Freistellen) Aufnahme finden. Ausserdem 6 Fachlehrer. Programm $18^{35}/_{36}$ „Ueber das Problem des Apollonius *v. Perga* von den Berührungen" vom Prof. Dr. *J. Thom. Ahrens*. Schülerzahl 159, abgegangen 5. — Dilingen. Rector: Prof. *Aug. Schrott*, auch Rector der lat. Schule; Professoren: *Beitelrock*, *Riss*, *Russwurm*; Dr. *Minsinger*, Dr. *Gratz* und noch einige Fachlehrer. Bei der lat. Schule: Prof. *Heckner*, Studienlehrer *Brouner*, Prof. *Schilp*, Studienlehrer *Keller*. Programm im Studienjahre $18^{35}/_{36}$ „Des Sophokles Antigone im Versmaasse der Urschrift übersetzt" vom Prof. *J. Mich. Beitelrock*. Schülerzahl 195, abgegangen 13. — Kempten. Rector: Prof. Dr. *Böhm* zugleich der lat. Schule;

Professoren *Nikl*, *Mayer*, *Reischle*; Dr. *Bundschue*, *Geist* und mehrere Fachlehrer. Bei der lat. Schule: Prof. *Nürnberger*, Studienlehrer *Kopf*, *Stegmüller*, *Mayer*, u. einige Fachlehrer. Programm: „Redundantia juvenilis in M. T. Ciceronis orat. pro S. Roscio Amer. apparens" von Prof. *Alo. Nikl*. Schülerzahl 158, abgegangen 6. — Neuburg. Das Rectorat des Gymnas. u. der lat. Schule ist durch das Ableben des als Schriftsteller wohlbekannten Prof. *Ans. Andr. Casp. Cammerer* erledigt; Professoren: *Mang*, *Platzer*, *Cleska*, *Lechner*, *Scheidler* und mehrere Fachlehrer. Bei der lateinischen Schule: Studienlehrer Dr. *Fuchs*, *Hermann*, *Hafner*, *Kransfelder* u. mehr. Fachlehrer. Programm $18^{35}/_{36}$ von Prof. *C. Cleska* „Attila nach einem Gesandtschaftsberichte von Priscus, mit krit. Bemerkungen." Schülerzahl 232, abgegangen 27. — Ausser diesen 5 Gymnasien mit 5 latein. Schulen bestehen im Oberdonaukreise noch 7 unvollständige lateinische Schulen, nämlich zu Kaufbeuern (Subrector: Stadtpfr. *Fuchs* und 3 Classen- (Studien- oder Vorbereitungs-) Lehrer, zu Lindau (Subrector: Pfarradj. *Oetinger* u. 2 Fachlehrer, 23 Schüler), zu Memmingen (Subrector *Blöst* u. 3 Studienlehrer), zu Mindelheim, zu Oberdorf (Beneficiat Hasslach), zu Untergünzburg (Canon. reg. *Flaischhut*) und zu Weisenhorn (Beneficiat Mayr).

Unterdonaukreis. Kreisscholarchen: Domcapitular *Ant. Strohmayer*, Rector *Pet. Brunner*, Canonicus *C. Obermayer*, Prof. *Loth. Frz. Dauer*, sämmtlich zu Passau. — Im Kreise selbst bestehen 2 Gymnasien, 3 vollständige und 2 unvollständige lateinische Schulen. — Passau. Rector des Gymnas. u. der latein. Schule: *Pet. Brunner*; Professoren: *Hormayr*, *Wagner*, Dr. *Mannhart*, *Schieder*, *Winkelmann*, Dr. *Glüser*, Domcapitular *Strohmayer* u. mehr. and. Fachlehrer. Classenlehrer an der lat. Schule: Prof. *Dauer* und die Studienlehrer *Tauschel*, *Berthauser* u. *Lechner*; ausserdem 7 Fachlehrer. Programm $18^{35}/_{36}$ „Ueber das synoptische Verhältniss der vier Evangelisten in Bezug auf das Verhör Christi bei Annas und Kaiphas und die Verläugnung Petri" von Lyceal-prof. Dr. *Jos. Glüser*. Schülerzahl 528, abgegangen 14. — Straubing. Rector: Prof. *Reuter*, zugleich der lat. Schule; Professoren: *Ziegler*, *Joh. Nep. Uschold*, *A. Andeltshauser*; *Grieser* und einige Fachlehrer. Classenlehrer an der lat. Schule sind die Studienlehrer Dr. *Wurm*, *Hofbauer*, *Würdinger*, *Baumiller*. Programm im Studienj. $18^{35}/_{36}$ „Commentatio de aetate sacri Hecates cultus apud Graecos" von Studienlehrer Dr. *Ferd. Alb. Wurm*. Schülerzahl 237, abgegangen 26. — Lateinische Schule zu Burghausen. Subrector: *Haut*; Studienlehrer: *Faltenbacher*, *Weissgärber*, *J. Solinger*. — Unvollst. lat. Schulen zu Cham und Deggendorf (Benefiz. Kronberger).

Regenkreis. Kreisscholarchen: Domcapitular *J. Bapt. Weyh*, Prof. *Geo. Ant. Heigl*, Decan u. Stadtpfr. *Coel. Weinzierl*, Stadtpfr. *Leonh. Kohlus*, sämmtlich zu Regensburg. Die wissenschaftlichen Bildungsanstalten des Kreises bestehen in 2 Gymnasien, 4 vollständ. und 4 unvollständigen latein. Schulen. — Gymnasium zu Amberg. Rector: *Wilib. Baustädter*, zugleich der lat. Schule; Professoren: *Merk*, *Schiesl*, *Wifling*, *Scharnagl*, und einige Fachlehrer. Bei der latein. Schule sind Classenlehrer Prof. *Grübel* und die Studienlehrer *Trieb*, *Märkel*, *Köbler*. Schülerzahl in beiden Instituten im J. $18^{35}/_{36}$ 379; hiervon abgegangen 24. — Regensburg. Rector: Prof. *H. Saalfrank*, auch der latein. Schule. Conrector: Prof. *J. N. Heldmann*; Professoren: *Hinterhuber*, *Schmidt*, *Wandner*, *Herd*. Bei der latein. Schule fungiren die Studienlehrer: *Schönberger*, *Weyh*, *Seitz*, *Kirschner*, *Kleinstäuber* und

5 Fachlehrer. Als Programm schrieb im Studienjahre $18^{35}/_{36}$ der Rector Saalfrank die Abhandlung: „Die Hauptursachen, warum bei dem bisher. Gedeihen der meisten Jünglinge an dem Gymnas. und der lat. Schule zu Regensburg dennoch seit 24 Jahren manche Schüler missriethen.“ Schülerzahl 391, abgegangen 78. — Ausser den vorgenannten beiden höhern Schulanstalten besteht in Regensburg noch eine sogen. unvollständige latein. Schule bei dem Collegiatstift zur alten Capelle, die sehr alter Fundation im J. 1835 mit 2 Classen wieder eröffnet wurde. Vorstände derselben sind der jedesmal. Stiftsdechant und der Canon. Schasticus. Inspector: *Eberl*; Studienlehrer *Dimpfl* u. *Ellendner*; ausser diesen noch 3 Fachlehrer. Schülerzahl 97, abgegangen 7. — Vollständige lateinische Schulen sind zu Eichstädt (Subrector *Schuster*, Studienlehrer *v. Sicherer*, *Zeller*, *Kugler*, 4 Fachlehrer; 91 Schüler) und zu Ingolstadt (Subrector: Stadtpfr. *Graf*, Studienlehrer: *Kling* und *Pflieger*; 2 Fachlehrer, 40 Schüler). — Unvollständige lat. Schulen zu Aichach, Aichaburg, Schwandorf und Sulzbach.

Rezatkreis. Kreisscholarchen: Prof. und Gymnasialrector Chr. Fr. *Bomhard*, Decan u. Stadtpfr. *Frz. Mich. Hotzelt*, Pfr. *J. Fr. Schnitzlein*, Prof. *Jac. Fr. Maurer*, sämmtlich zu Ansbach. Im Rezatkreise bestehen 3 Gymnasien, 3 vollständige und 19 unvollst. lat. Schulen. — Gymnasien: Ansbach. Rector: Prof. *Bomhard*, auch Rector d. lat. Schule; Professoren: Dr. *Elsperger*, Dr. *Jordan*, *Fuchs*, Dr. *Friedrich*. Bei der lat. Schule: Prof. *Maurer*, Prof. *Zimmermann* u. die Studienlehrer Dr. *Enderlein* und Dr. *Hoffmann*. Programm im J. $18^{35}/_{36}$ „Dissertationis de Platonis Parmenide partic. I.“ vom Rector *Bomhard*. Schülerzahl 160, abgegangen 10. — Erlangen. Rector: Prof. Dr. *J. L. C. W. Döderlein*, zugleich der lat. Schule; Professoren: Dr. *Richter*, *Schäfer*, Dr. *Glasser* u. mehrere Fachlehrer. An der lat. Schule wirken als Classenlehrer: Prof. Dr. *J. Ad. Hartung*, Studienlehrer *Rücker*, *Burger*, Dr. *Schmidt*. Als Programm für das Studienjahr $18^{35}/_{36}$ gab der Prof. Dr. *J. Cr. Fr. Richter* ein grösseres Gedicht in heroischem Versmaass „De Erlangae urbis incrementis et fatis“ (ab ann. 1712—1769) heraus. Schülerzahl 121. — Nürnberg. Rector: *C. L. Roth*; Professoren: Dr. *Fabri*, *Kieffer*, Dr. *Recknagel* (zugleich Assistent des Rectors) *Hägelsbach*; Fachlehrer: Prof. *Held*, Hauptpred. Dr. *Fickenscher*, Prof. Dr. *Wöckel* u. m. a. Die Inspection der latein. Schule ist dem Gymn. Rector *Roth* vorbehalten; das Lehrerpersonale besteht aus dem Subrector *Lochner* und den Studienlehrern *Meyer*, Dr. *Endler*, Dr. *Detzer*, *Reuter* und *Volkert*. Im Schulprogramm für $18^{35}/_{36}$ sind „Explicationes et emendationes Platonicae“ vom Prof. *C. Fr. Hägelsbach* enthalten. Schülerzahl in beiden Anstalten 316, abgegangen 26. — Unvollständige latein. Schulen bestehen zu Dinkelsbühl (Subrector *Rau* u. Studienl. *Hauser*), zu Ellingen (Studienl. *Maier*), zu Feuchtwang (Subrector *Schmelzer*), zu Fürth, zu Gunzenhausen (Subrector *Wild*), zu Hersbruck (Subrector *Preu*), zu Iphofen, zu Neustadt a. d. Aisch (Subr. *Löffler*, Studienl. *Düll* u. *Auernhammer*), zu Nördlingen (Subr. Decan *Beck*, Studienl. *Hirschmann*, *Doppelmayr* u. *Ehrhardt*), zu Oettingen (Subr. *Stahl*), zu Pappenheim (Subr. *Köhler*) zu Roth, zu Rothenburg (Subr. *Lechner*), zu Schwabach (Subr. Dr. *Hopf*, Studienl. *Nagel*), zu Uffenheim (Subr. *Vogel*), zu Walerstein (Subr. *Zerfass*), zu Weissenburg, Windsbach und Windsheim (Subr. *Daumenlang*, Studienl. *Schirmer*).

Obermainkreis. Kreisscholarchen: *Jac. Lehner*, kathol. Pfr. zu Kirchenthumbach, *Frz. A. Bauer*, Decan u. Pfr. zu Kronach, Stadt-

pfarrer Dr. *Geo. Kapp* und Prof. Dr. *J. Chr. Held*, beide zu Bayreuth. — Es bestehen dermalen hier 3 Gymnasien, 4 vollständige und 7 unvollständige lat. Schulen, und zwar Gymnasien: zu Bamberg, Rector: Dr. *Andr. Steinruck*, zugleich der lat. Schule; Professoren: *Mühlich*, Dr. *Habersack*, *v. Mender*, *Arnold*; ausser diesen 7 Fachlehrer. An der latein. Schule lehren die Studienlehrer *Ruith*, *Buchert*, *Fischler*, *Kober*, *Jacob*, *Jungleib* und einige Fachlehrer. Das Schulprogramm für $18^{35}/_{36}$ vom Rector Dr. *Steinruck* enthält eine „Abhandlung über trigonometrische Höhenmessungen". Schülerzahl 249, abgegangen 9. — Bayreuth. Rector: Prof. Dr. *J. Chr. Held*, zugleich Rector der latein. Schule; Professoren: *Klöter*, *Lotzbeck*, Dr. *Kirchner*, Dr. *Neubig* und mehrere Fachlehrer. An der latein. Schule (5 Classen) sind angestellt die Studienlehrer *Holle*, *Lienhardt*, *Schmidt*, *Hechtfischer*, Dr. *Dietsch* und einige Fachlehrer. Das Programm f. $18^{35}/_{36}$ „De P. et L. Scipionum accusatione quaestio", schrieb der Assistent am Gymnas. Dr. *H. W. Heerwagen*. Schülerzahl 249, abgegangen 9. — Hof. Rector: Prof. *St. Lechner*, auch Rector der lat. Schule; Professoren: *Gebhardt*, Dr. *Chr. Wurm*, *Schnürlein* und mehrere Fachlehrer. Lehrer an der latein. Schule sind die Studienlehrer *Bodack*, *Reiss*, *Dietsch*, Prof. *Schnürlein* u. a. Der Rector Dr. *Lechner* schrieb im Studienjahre $18^{35}/_{36}$ das Programm: „Explicantur tres loci Tusculanarum disputt. Ciceronis". Schülerzahl 140, abgegangen 6. — Ausser den vorgenannten besteht im Obermainkreise eine vollständige lat. Schule zu Wunsiedel (Subrect.: Decan *Rubner*; Studienlehrer: *Sommerer* und *Hess*, 50 Schüler); unvollständige latein. Schulen zu Eschenbach, Forchheim, Kronach, Kulmbach (Subrect.: *Stellwag*), Lichtenberg, Tirschenreuth und Weiden.

Untermainkreis. Kreisscholarchen: Dr. *Frz. Jos. Fröhlich*, ord. Prof. an d. Univ., Prof. u. Gymnasialrector *Frz. Xav. Eisenhofer*, Decan u. Pfr. *J. Burkhard*, sämmtlich zu Würzburg. — Der Untermainkreis zählt 4 Gymnasien, 5 vollständige und 3 unvollständige lat. Schulen. Gymnasien bestehen zu Aschaffenburg. Rector: Prof. *Jos. Mittermayer*, zugleich Rector der lat. Schule; Professoren: *W. J. Hocheder*, Dr. *Jos. M. Heilmaier*, *Seiferling*, Dr. *Reuter*, Dr. *Löhnis* und mehrere Fachlehrer. An der latein. Schule dagegen: Prof. *Wickenmayer*, Studienlehrer *Hegmann*, *Abel*, *Hartmann* und einige Fachlehrer. Das Programm für $18^{35}/_{36}$: „Die Kirche, das Organ der göttl. Offenbarung somit auch der wahren Erziehung" hat den Religionslehrer am Gymnasium, *Jos. Vict. Kuhn*, zum Vf. Schülerzahl 170. — Münnerstadt. Rector des Gymnas. und der lat. Schule: Prof. *Conr. W. Köhler*; Professoren am Gymn.: Dr. *Gutenäcker*, *Peter*, *Specht*, *Bollermann*. Lehrer an der latein. Schule sind die Vorbereitungslehrer: *Braun*, *Fertig*, *Mutter*, *Leitschuh*. Das Schulprogramm f. $18^{35}/_{36}$ schrieb der Prof. *J. Mich. Peter* unt. d. Tit.: „Commentatio de loco difficili Plinii H. N. 7, 51. Atque etiam morbus est aliquis per sapientiam mori". Schülerzahl 155, abgegangen 13. — Zur Jahresfeier am 31. Aug. 1837 gab der Prof. Dr. *Jos. Gutenäcker* als Programm „Variae lectiones Sallustianae ex tribus codd. mss. excerptae. Partic. I." (Wirceb., Bonitas vid. 18 S. gr. 4.) heraus. Die Beschreibung der 3 zuerst vom Vf. verglichenen Handschriften (I. Rulandianus sec. XII., im Besitze des Dr. theol. Ant. Ruland zu Würzburg; II. Wirceburgensis sec. XV. ineunt., Eigenthum der Univ. Bibliothek; III. Heffnerianus scr. 1468, dem Reg. Rath bei der Regierung des Untermainkreises, Phil. Heffner, zugehörig) zeugt ebensowohl, wie die hier gegebene Collation des Catilina von der grössten Sorgfalt und Genauigkeit des Vfs. — Der zu derselben Zeit ausgegebene „Jah-

resbericht über das königl. Gymnasium und die latein. Schule" u. s. w. (15 S. 4.) vom Rector *Köhler* enthält den Studienplan beider verbundenen Schulanstalten, ein Namensverzeichniss der Schüler und einige historische Notizen. — Schweinfurt. Rector des Gymn. Ludovicianum und der latein. Schule ist Prof. *Frz. Oeltschläger*; Gymnasial-Professoren Dr. *v. Jan*, Dr. *Wittmann*, Dr. *Enderlein*, *Hennig*; ausserdem mehrere Fachlehrer. An der lateinischen Schule Studienlehrer: *Ulrich*, *Pfirsch*, *Weinand*, *Zink*. Programm f. $18^{35}/_{36}$ vom Prof. der Mathematik *C. Fr. Hennig*: „Neue Begründung der Parallelentheorie". Schülerzahl 138, abgegangen 19. — Würzburg. Rector: Prof. *Fr. X. Eisenhofer*, zugleich Rector der lat. Schule; Professoren: Dr. *Weidmann*, Dr. *Karl*, Dr. *Maier*, Dr. *Stern* und mehrere Fachlehrer und Repetitoren. An der latein. Schule sind als Classenlehrer thätig die Studienl. *Weigand*, Dr. *Keller*, Dr. *Gerhard*, *Holl*, *Hiller*, *Schmitt* und 10 Fachlehrer, Assistenten und Repetitoren. Als Schulprogramm gab der Prof. Dr. *J. Geo. Weidmann* „Pindars 2. olympischer Siegesgesang im Versmaasse d. Originals übersetzt und mit einer Einleitung versehen" (Würzb. 1836) heraus. Schülerzahl 456, abgegangen 40. — Bei der lat. Schule zu Kitzingen sind angestellt Subrector: *A. Vater* und Studienl. *Fleischmann*; die Schülerzahl betrug im Studienjahre $18^{35}/_{36}$ 26 und als Programm erschien eine kleine literärhistorische Schrift: „Die Gelehrten Kitzingens" vom Subrector. — Unvollständige latein. Schulen sind die zu Miltenberg (Subr. *Schittig*, Studienl. *Lehmann* und *Freyrich*) zu Marktbreit und zu Marktsteft.

Rheinkreis. Kreisscholarchen: Cons.-Rath u. prot. Stadtpfr. Dr. *G. Fr. Schultz*, Hofr. u. Lycealdir. *Geo. Jäger*, Prof. *C. Schulein*, sämmtlich zu Speyer. Die 4. Stelle ist durch die Ernennung des Domlechant *Joh. Geissel* zum Bischof erledigt. — Die höheren Bildungsanstalten des Kreises bestehen in 2 Gymnasien, 6 vollständigen und 5 unvollständigen latein. Schulen. — Gymnas. zu Speyer: Rector: Hofrath und Lycealdirector *Geo. Jäger*, zugleich Rector der lat. Schule; Professoren: *C. L. Schuelein*, *P. Teller*, *R. Jäger*, *V. Seibel*, *Fr. Schwerd*; 5 Fachlehrer. Subrector (Vorstand) der latein. Schule ist Prof. *Fr. Fahr*; Studienlehrer an derselben *Geo. Hollerith*, *Fr. Bettinger*, *Ed. Ostheider*; 7 Fachlehrer. Das Schulprogramm für $18^{35}/_{36}$ handelt „De Sophistarum indole et moribus" und hat den Professor *Schuelein* zum Vf. Schülerzahl in beiden Anstalten 205, abgeg. 18. — Zweibrücken. Rector des Gymnasiums: *A. F. Milster*; Professoren: *J. Ph. Zimmermann*, zugleich Bibliothekar, *J. M. Fischer*, Dr. *Ed. Vogel*, *P. Zäch*; 7 Fachlehrer. — Subrector der latein. Schule: *Fr. Helfreich*; Studienlehrer an dens.: *Sauder*, *Görringer*, Dr. *Löhlein* und einige Fachlehrer. Das Programm für $18^{35}/_{36}$ enthält „Fragmenta commentationis de colloquio Christum inter et Nicodemum habito" ed. Dr. *Conr. Ludw. E. Löhlein*. Die Zahl der Schüler betrug 157, abgegangen waren 6. — Vollständige latein. Schulen bestehen zu Frankenthal (Subrector *Brünings*, 67 Schüler); Grünstadt (Subr.: Dr. *Dittmar*; Studienl.: *Merker*, *Massenez* u. mehr. Fachlehrer; Schülerzahl 80); Kaiserslautern (Subr.: Prof. *R. Haas*; Studienl.: *Böhmer*, *Lehr*, *Klund*, 7 Fachlehrer; Schülerzahl 99) und Landau (Subr.: *Geo. Seitz*; Studienl.: *Michel*, *Weis*, *Unverdorben*; mehrere Fachlehrer und 89 Schüler). — Unvollständige lateinische Schulen zu Dürkheim (Subr.: *Doursy*); Germersheim (Subrector *Louis*); Kusel, Neustadt am Haardtgebirge (Subr.: *Bruckner*) und zu Pirmasens. — Die für die Studienanstalten des Königreichs für $18^{36}/_{37}$ allerhöchst genehmigten Etatsbeträge betrugen für den Isarkreis

72,342 Fl. 31 Xr., Oberdonaukreis 42,257 Fl. 12½ Xr., Unterdonaukreis 22,286 Fl. 27 Xr., Regenkreis 41,636 Fl. 16 Xr., Obermainkreis 28,981 Fl. 45 Xr., Untermainkreis 23,702 Fl. 38 Xr., Rezatkreis 43,248 Fl. 45 Xr., Rheinkreis 37,272 Fl. 29 Xr. — (Vgl. *Jos. Ammann*, „Almanach der reinwissenschaftl. und technischen Lehranstalten in Bayern. 1. Jahrg." Landshut, 1837. 12.)

Herzogthum Nassau.

Bei dem herzogl. Gymnasium zu Weilburg sind in dem Personale der Lehrer mehrere wesentliche Veränderungen eingetreten. Der erste Prof. der alten Literatur, Dr. *Joh. Phil. Krebs*, wurde mit dem Titel eines Oberschulraths und Belassung seines vollen Gehaltes nach 42jähriger Dienstzeit, der dritte Prof. der deutschen und hebr. Sprache und der Naturgeschichte, *J. Phil. Sandberger*, nach 32jähriger Dienstzeit in den Ruhestand versetzt. Der erste Conrector am Pädagogium zu Wiesbaden, *Chr. Jac. Schmitthenner*, wurde als Professor hierher versetzt, der bisher. ausserord. Prof. *Kreizner* zum ordentlichen, die Collaboratoren *Corn. Cuntz* u. *Rud. Krebs*, so wie der Lector der französ. Sprache, *Barbieux*, zu ausserordentl. Professoren ernannt. Das Personale ist demnach jetzt folgendes: Dr. theol. *Friedemann*, Oberschulrath, Director; *Lex, Kreizner, Schmitthenner* ordentl. Professoren; *Cuntz, Krebs, Barbieux* ausserordentl. Professoren. — Zu Ostern dieses Jahres erschien als Programm zu den Schulprüfungen die Schrift: „Vita Car. Sigeni, viri singulari virtute, moribus, ingenio, doctrina, meritis praediti ad imitandum juventuti exposita cum indice librorum ejus" (46 S. 4.), die der Prof. Dr. *J. Ph. Krebs* zum Vf. hat. — Für die Erweiterung der Bibliothek wurden neuerdings von der herzogl. Landesregierung jährlich 600 Fl., für das physikalische Cabinet 200—250 Fl., für Musikalien bei dem Gesangunterricht 60 Fl., für die gymnastischen Uebungen 50 Fl. bewilligt. — Ausser dem Gymnasium zu Weilburg bestehen noch Pädagogien zu Wiesbaden (Rect.: *Muth*; Prorect.: *Snell* und *Roturier*; Conrectoren: *Schmidtborn* und *Schmitt*); zu Hadamar (Rect.: Prof. *Frorath*; Prorect.: *Braun*; Conrect.: *Menke* und *Roth*; Collaborator: *Kirschbaum*) und zu Dillenburg (Rect.: Prof. *Dresler*; Prorect.: *Fischer*; Conrectoren: *Schenk* und *Bellinger*; Collaborator: *Hänle*). Das gemeinschaftliche Programm dieser Pädagogien für 1837 enthält eine Abhandlung vom Prof. *Dresler* „Ueber den Beweis des Satzes von der Winkelsumme des Vielecks" (21 S. 4.). Die Schülerzahl betrug in Weilburg 150, in Wiesbaden 118, in Hadamar 80, in Dillenburg 72. — Jedes dieser Pädagogien hat eine besondere Bibliothek, für deren Erweiterung jährlich 100 Fl. aus der Staatscasse bestimmt sind. Nächstdem ist aber zur Erleichterung der wissenschaftlichen Fortbildung der Lehrer noch eine gemeinsame „didaktische Bibliothek" mit jährlichen 100 Fl. im Laufe dieses Jahres begründet worden.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 23. Aug. starb zu Mailand *Giuseppe Baguiti*, Director des dortigen Taubstummen-Instituts, als Vf. mehrerer Werke über die Erziehung der Taubstummen, wie insbesondere als Lehrer derselben hochverdient.

Am 30. Aug. zu Nasselwitz in der Grafschaft Glaz *Ernst* Freih. v. *Lüttwitz*, ehemal. Chefpräsident der Regierung zu Reichenbach.

Ende Aug. zu Rom Dr. *Fil. Leonardi*, Professor der Medicin und Chirurgie an dasiger Universität, als Schriftsteller durch „Elementi di chirurgia" 5 Voll. u. m. a. bekannt.

Am 11. Sept. zu Oels *Joh. Dav. Körner*, k. Professor und Director des das. Gymnasiums, vorher Lehrer am Pädagog. zu Ilfeld, dann zu Züllichau, als Herausgeber der Werke: Platonis Phaedon, acc. varietas lectt., Zull. 1821", und „Euripidis Andromache, recognovit" etc. Zull. 1826, bekannt, im 50. Lebensjahre.

Am 13. Sept. zu Fulda *Joh. Jos. Knorz*, kurhess. geheimer Regierungsrath, ein sehr verdienter und hochgeachteter Staatsbeamter, im 63. Lebensjahre.

Am 21. Sept. in der Franche-Comté Abbé *Longin*, Priester zu Saint-Louis d'Antin bei Versailles, ein ausgezeichneter Kanzelredner.

Am 22. Sept. zu Paris *Jean-Ant.-Franc. Massabiau*, Conservateur der Bibliothek Sainte-Geneviève, Mitglied des Institute, Ritter der Ehrenlegion u. s. w., Vf. der Schriften: „De l'esprit des institutions politiques." 2 Voll. Par. 1821., „Du Rapport des diverses formes du gouvernement avec les progrès de la civilisation", Par. 1805, und mehrerer and. politischer und historischer Abhandlungen, zahlreicher Aufsätze im „Moniteur" 1821—26 u. s. w., geb. zu Figeac (Lot) am 21. Oct. 1765.

Am 24. Sept. zu Göttingen Dr. *Joh. Fr. Gäschen*, k. grossbr. hann. nov. Hofr. und ordentl. Prof. der Rechte, vorher bis 1822 zu Berlin, als gelehrter Jurist durch die kritische Herausgabe der Institutionen des Gajus (Berol. 1820 u. 1825) und mehr. anderer Schriften und Abhandlungen rühmlichst bekannt, geb. am 16. Febr. 1778.

An dems. Tage zu Kirchhayn M. *Aug. Chr. Müller*, königl. preuss. Superintendent und Oberpfarrer daselbst, vorher Pastor zu Priestäblich, Wermsdorf und Radeberg im Königreiche Sachsen.

An dems. Tage zu Düsseldorf *Carl Friedr. Schäffer*, Prof. und Architekt an der dasigen königl. Kunstschule, 59 Jahre alt.

Am 25. Sept. zu Berlin *Heinr. Wilh. Abr. de Marées*, Prof. am Joachimthalschen Gymnasium, vorher seit 1781 Lehrer am Gymn. zu Hamm, seit 1785 Conrector zu Cleve u. s. w., als Vf. der Schrift: „Versuch über die Cultur der Griechen zur Zeit des Homer. Berl. 1797. 8., und mehr. Abhandlungen und Schulprogramme bekannt, geb. zu Ragnit im Anhalt-Dessauischen am 7. Dec. 1758.

An dems. Tage zu Kassel *Geo. von Forbeck*, ehemal. Vice-Präsident der königl. preuss. Regierung zu Arnsberg, im 70. Lebensjahre.

An dems. Tage zu Jena Dr. *Wilh. Leop. Brehme*, Privatdoc. an dasiger Universität und prakt. Arzt, durch mehrere Uebersetzungen, z. B.

„Martinet kurze Abhandl. über klin. Beobachtung und Diagnostik.“ Wien. 1826 und einige medicinische Abhandlungen, Recensionen und Aufsätze bekannt.

Am 26. Sept. zu Erlangen Dr. *Joh. Friedr. Hunger*, ausserord. Professor der Rechte und Syndicatsverweser an dasiger Universität, als Schriftsteller durch das Werk: „Das römische Erbrecht“ Erlang. 1834, und einige jurid. Abhandlungen bekannt.

Am 27. Sept. zu Wien Dr. jur. *Ferd.* Freih. *Fechtig von Fechtenberg*, k. k. wirkl. Geheimer Rath, Chef der Justizsection im k. k. Staatsrathe, Commandeur des k. ungar. St. Stephansordens u. s. w., früher Advocat, dann Landschaftssyndicus zu Freiburg, vorderösterr. Reg. und Appellationsrath u. s. w., ein höchst verdienter Staatsbeamter, geb. von armen Aeltern zu Rühlingen am obern Schwarzwalde am 4. Oct. 1755.

Am 29. Sept. zu Nimes *Claude-François-Marie Petit Benoit de Chefjoy*, Bischof daselbst seit dem 24. Sept. 1821, geb. zu Besançon am 2. Febr. 1752.

An dems. Tage zu Hamburg *Pet. Jac. Petersen*, seit 1814 Diakonus, seit 1829 Oberalter zu St. Katharinen, im 82. Lebensjahre, um das Gemeinwesen wohlverdient.

Ende Sept. zu Paris *Hermann*, Staatsrath u. s. w., während des Kaiserreiches einige Zeit Finanzminister in Portugal, unter der Restauration Director im Depart. der auswärtigen Angelegenheiten, 72 Jahre alt.

Um dieselbe Zeit zu Lille *Lorain*, Vice-Präsident des dasigen Civiltribunals.

Um dieselbe Zeit zu Rouen *E.-Hyac. Langlois*, Director der Akademie der Malerei u. s. w., als Maler, Kupferstecher und Alterthumsforscher gleich hochverdient, Vf. mehrerer kleinerer Druckschriften: „Essai historique et descriptif sur l'abbaye de Fontenelle“ etc., „Mémoire sur la calligraphie des manuscrits du moyen âge“, „Monuments, sites et costumes de la Normandie“ u. m. a., geb. zu Pont-de-l'Arche am 3. Aug. 1777.

Am 3. Oct. zu Altona *Poel*, Miteigenthümer und Redactionsmitglied der dortigen Zeitung „Altonaer Merkur“.

Am 4. Oct. zu Meaux *Esmangard*, ehemal. Staatsrath und Präfect des Departements des Niederrheins.

An dems. Tage zu Frankfurt a. d. Oder *Vogel*, königl. Regierungs- und Wasserbaurath, im 61. Lebensjahre.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Durch königl. Ordonnanz vom 3. Oct. 1837 wurden zu Pairs von Frankreich ernannt der Deputirte Baron *Bignon*, der ehemal. Minister *Bourdeau*, der erste Präsident des k. Gerichtshofes zu Nimes Baron *de Daunant*, der Deputirte Baron *Charles Dupin*, Mitgl. der Akademie der Wissenschaften, der Staatsrath Baron *de Gérando*, der ehemal. Finanzminister *Humann*, der Staatsrath *Kératry*, der General-Advocat bei dem Cassationshofe *Laplagne-Barris*, der ehemal. Minister *Mérilhou*, der Deputirte *Odier*, der ehemal. Minister *Pelet* (de la Lozère), der Deputirte *Camille Périer*, Ritter *Poisson*, Mitglied der Akad. der Wissenschaften u. v. and.

Der Hof- und Professor Dr. *Heinrich Amann* zu Freiburg ist an die Stelle des nach Carlsruhe abgegangenen Ministerialraths Dr. *Zell* zum Oberbibliothekar an dasiger Universität ernannt worden.

Die schwed. Akademie zu Stockholm hat zu ihren Mitgliedern erwählt an die Stelle des Erzbischofs Dr. von Rosenstein den Prof. Freih. *Jac. Berzelius*, an die des Staatsministers Grafen Wetterstedt den Staatssecretair *Strömholm*, an die des Staatsraths Grafen *G. Lagerbjelke* den Bischof von Gothenburg Dr. *af Wingård*.

Der Obermedicinalrath und Professor Dr. *Jo. Fr. Blumenbach* und der Geh. Justizrath u. Prof. *A. H. L. Heeren* zu Göttingen sind zu Rittern der k. franz. Ehrenlegion ernannt worden.

Der Advocat bei dem k. Gerichtshofe zu Paris *Moine Devilleneuve*, Herausgeber des „Recueil général des Lois et Arrets", hat das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

Der kön. preuss. Geh. Ober-Medicinalrath und General-Stabsarzt Dr. *C. F. v. Gräfe* hat das Commandeurkreuz des königl. hannöv. Guelphenordens erhalten.

Der bisher. Subrector am Gymnasium zu Merseburg Dr. *Chr. Wilh. Heun* ist zum Director des Gymnasiums zu Mühlhausen ernannt worden.

Der Besitzer der Buchhandlung J. Fr. Hammerich zu Altona, Hr. *Lesser*, ist zum königl. dänischen wirkl. Commerzienrath ernannt worden.

Der Inspector der Akademie von Paris *de Montferrand* ist zum adjung. General-Inspector der Studien ernannt worden.

Dem als Ornitholog rühmlichst bekannten Naturforscher *Joh. Fr. Naumann* zu Ziebigk im Cöthenschen, ist von Sr. Durchl. dem reg. Herzoge von Anhalt-Köthen das Prädicat eines Professors am 16. Mai d. J. ertheilt worden.

Der Regierungs- und Medicinalrath Dr. *Joh. Fr. Niemann* zu Merseburg erhielt bei Gelegenheit seines 50jährigen Doctorjubiläums die Insignien des rothen Adlerordens 3. Cl. mit der Schleife.

Der ordentl. Prof. der Theol. an der Univ. Göttingen, Consistorialrath Dr. *Dav. Jul. Pott*, ist zum Oberconsistorialrath, der ordentl. Professor Dr. *Joh. C. Ludw. Gieseler* zum Consistorialrath, die Professoren in der philosophischen Facultät Hofrath *Chr. Wilh. Mitscherlich* und Hofrath *A. H. L. Heeren*, sind zu Geheimen Justizräthen ernannt worden.

Der bisher. Privatdocent der Rechte an der Univ. zu Leipzig und immatricul. Advocat Dr. *Rob. Schneider* ist zum ausserord. Professor der Rechte das. ernannt worden.

Der ordentl. Prof. der Medicin an der Univ. zu Königsberg, Dr. *Wilh. Seerig*, ist zum Medicinalrathe und Ehrenmitgliede des Medicinalcollegiums der Provinz Preussen ernannt worden.

Der Büreauchef im Ministerium des Innern und der Polizei zu Berlin, Geh. Reg.-Rath *Seiffert*, ist zum Geh. Ob. Reg. Rath, der bisher. Kammergerichtsrath *Mathis* zum Geh. Regierungs- und vortragenden Rathe in demselben Ministerium ernannt worden.

Der königl. preuss. Gesandtschaftsprediger zu Rom, *Friedr. Aug. Carl Ernst v. Tippelskirch*, ist zum Pfarrer zu Giebichenstein bei Halle ernannt worden.

Der bisher. ausserord. Prof. in der philosoph. Facultät zu Berlin, Dr. *Fr. Ad. Trendelenburg*, ist in Folge eines von Kiel an ihn ergangenen ehrenvollen Rufes zum ordentl. Professor ernannt worden.

Der Präsident des k. k. tyrolisch-vorarlbergischen Appellationsgerichts *Andr. Alo. di Pauli von Treuheim* ist in den Freiherrnstand erhoben worden.

Der bisher. Prediger an der Dreifaltigkeitskirche und ausserordentl.

Prof. der Theologie an der Univ. zu Berlin, Lic. *C. A. T. Vogt*, ist zum ordentl. Prof. der Theol. an der Univ. zu Greifswald und zum Prediger an der St. Nikolaikirche daselbst ernannt worden.

Der Privatdocent an der Univ. zu Berlin, Dr. *F. A. von Woringen*, ist zum ausserord. Professor der Rechte ernannt worden.

Universitätsnachrichten.

Berlin. Das Verzeichniss der bis zu Ende vorigen Jahres auf der hiesigen Universität erschienenen Dissertationen ist oben Bd. XII. liter. Misc. S. 36—39 enthalten. In der medicinischen Facultät erschienen seitdem folgende:

Im Monat Januar: *Frc. Jos. Lappe*, de morbis pancreatis quaedam. Berol., Nietack. 30 S. 8. — *Henr. Zumnorde* diss. de chlorosi. Ibid. 26 S. gr. 8. — *Bern. Martzeller*, diss. de morbis e suppressa cutis functione oriundis. Ibid. 30 S. 8. — *W. J. Little*, symbolae ad talipedem varum cognoscendum. Pars I. Genesis. Ibid. 24 S. gr. 4.

Im Monat Februar: *Rich. Hasenclever*, diss. de somni sani natura atque causa. Berol., Nietack. 33 S. gr. 8. — *Bruno Claus*, pertussis epidemica anno 1835 Bonnae observata. Ibid. 60 S. gr. 8. — *Sigism. Leopold*, diss. de hydropericardii cum hypertrophia et dilatatione cordis conjuncti singulari casu. Ber., Friedländer. 30 S. gr. 8. — *Thd. Gul. Sam. Liphard*, diss. de transfusione sanguinis et infusione medicamentorum in venas. Berol., Nietack. 66 S. gr. 8. — *Fr. Guil. God. Prutz*, diss. de delirii trementis natura et medela. Berol., Friedländer. 40 S. gr. 8.

Im Monat März: *Albr. Ursell*, diss. de empyemate vero nonnulla adjecta morbi historia. Berol., Nietack. 36 S. gr. 8. — *Frid. Schäfer*, diss. de hepatitide. Ibid. 40 S. gr. 8. — *Alb. Becker*, de methodo resolvente nonnulla. Ibid. 31 S. gr. 8. — *Geo. Gust. Guil. Klusemann*, diss. de blennorrhoea sive ophthalmia aegyptiaca. Ibid. 29 S. gr. 8. — *Henr. Fr. Arens*, diss. de empyemate. Ibid. 28 S. gr. 8. — *Fr. Dahs*, diss. de remediis antiphthisicis. Ibid. 30 S. gr. 8. — *Gust. Fr. Osc. Nettmann*, nonnulla de pathologia strumae. Ibid. 30 S. gr. 8. — *Lud. Petri*, diss. de fungo medullari et morbis analogicis. Ibid. 28 S. gr. 8. *Reinh. Reche*, diss. de delirio tremente. Ibid. 27 S. gr. 8. — *Ado. Guil. Meinhardt*, diss. de pemphigo diutino. Berol., Friedländer. 32 S. gr. 8. — *Ado. Müller*, diss. de chorea S. Viti. Berol., Schlesinger. 24 S. gr. 8. — *Alex. Guil. Gross*, diss. de operationibus ophthalmiatricis veterum. Ibid. 30 S. gr. 8. — *Frid. O. Morsch*, diss. de signis vitiorum cordis organicorum generalibus, adjecta morbi historia. Berol., Friedländer. 32 S. gr. 8. — *Fr. Guil. Elze*, diss. de febri puerperali. Berol., Nietack. 34 S. gr. 8. — *Henr. Overkamp*, diss. de variis tineae capitis speciebus. Ibid. 31 S. gr. 8. — *Arn. Theoph. Aug. Nolda*, diss. de abscessu cartilaginis cricoideae. Berol., Friedländer. 30 S. gr. 8. — *Ed. Lud. Rehfeld*, diss. de gastro- et enteromalacia infantum, adjecta morbi historia. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Guil. Nicholson*, diss. de monstro humano sine trunco nato. Berol., Nietack. 25 S. gr. 4.

Freiburg. In dem Sommerhalbjahre 1837 studirten auf hiesiger Universität 390, worunter 70 Ausländer, und nach den einzelnen Facultäten 92 Theologen (8 Ausländer), 70 Juristen (12 Ausländer), 148 Mediciner, Chirurgen und Pharmaceuten (88 Ausländer), 80 Philosophen und Philologen (12 Ausländer).

Heidelberg. Vgl. oben Bd. VIII. liter. Misc. S. 27 f. — Auf Ver-

anlassung mehrerer Doctorpromotionen in der medicinischen Facultät erschienen hier folgende Dissertationen: *Car. Aug. Klemmer*, diss. ophthalmol. de iridoncosi. Acced. tabula aeri incisa. Dresd., Blochmann. 1835. 73 S. gr. 8. Auch im Buchhandel, und daher im Repertor. Bd. XIII. No. 1564. angezeigt. — *Frid. Merling*, diss. sistens processus vermiformis anatomiam pathologicam. Cum duabus tabb. in lapide inc. Heidelb., Mohr. 1836. 20 S. gr. 8. — *Alex. de Bary*, disquis. chem. aquae fontis, qui est prope Francofurtum appellati Grindbrunnen. Franc. a. M. 1837. 30 S. gr. 4. — Die beste Beantwortung der Preisaufgabe der medicinischen Facultät im J. 1835 wurde gedruckt: „*Maur. Ado. Unna* de tunico humoris aquei commentatio anat. physiol. et patholog." Cum duabus tabb. in lapide incisis. Heidelb., Mohr. VIII u. 142 S. gr. 8. — — In der philosophischen Facultät erwarben sich den Doctorgrad: *Herm. Alex. Müller*, diss. inaug., Pasithenaicorum partic. I. Bonn. ad Rh. 1836. 32 S. gr. 8. (Seitdem erweitert und vervollständigt herausgegeben.) — *Imman. Kokkinos*, δοκιμιον ἀκαδημικης διατριβης περι της Ρωμαικης Δωδεκαδελτου (Specimen diss. inaug. de lege XII tabularum). Heidelb., Mohr. 1836. VIII u. 24 S. gr. 8. (Ist auch in den Buchhandel gekommen.). — *Fr. Tamm*, Monographie des Chabasits. Mit 1 Taf. Stuttg., Schweizerbart. 1836. 26 S. gr. 8. — *Joh. Max. Alex. Probst*, die Zaisenhauser Schwefelquellen. In geschichtlicher, geognost. u. chemischer Hinsicht beschrieben. Heidelb., Osswald. 1836. VI u. 50 S. gr. 8. — *J. A. Lorent*, diss. de animalculis infusoriis. Mannheim, Hoff et Heuser. 1837. 40 S. gr. 4. — Als Programm zur Ankündigung der Feier des Geburtstages Sr. K. H. des verewigten Grossherzogs von Baden *Carl Friedrich* und der Vertheilung der Preise an Studirende am 22. Nov. 1836 schrieb der seitdem verstorbene Geh. Kirchenrath und ord. Prof. Dr. *Fr. H. Chr. Schwarz* „de vi, quam religio christiana in excitandis ac formandis ingeniis, etiam in literis colendis atque augendis habuerit." Heidelb., Osswald. 25 (19) S. gr. 4. — Den Preis in der theolog. Facultät erhielt der Stud. *Friedr. Kaiser* aus Heidelberg, in der juridischen *Alphonse Vuy* aus Genf, in der philosophischen (mathemat. Section) *Rudolf Dreser* aus Hessen. Die medicinische Preisaufgabe und die staatswirthschaftliche waren nicht beantwortet worden. — Sonstige Veränderungen in dem Personale der Universität durch Todesfälle (die Proff. *Geiger*, *Schmid*, *Daub*, *Schwarz*), Beförderungen und Ehrenbezeugungen sind früher bereits in den liter. Miscellen berichtet worden. S. insbesondere Bd. XII. S. 8.

Tübingen. (Fortsetzung des S. 42 abgebrochenen Berichts.) Das Rectorat der Universität verwaltet im Studienjahre $18^{37}/_{38}$ in Folge der im Februar d. J. auf ihn gefallenen Wahl der ordentl. Prof. des Processes und des Kirchenrechts, Dr. *C. Fr. Scheurlen*. — Alters halber und mit Belassung seiner vollen Besoldung wurde der ord. Prof. der prakt. Philosophie v. *Eschenmayer* im Herbste 1836 in den Ruhestand versetzt; er lebt seitdem zu Kirchheim unter Teck. — An die Stelle des verstorb. Prof. Dr. *J. G. Herbst* wurde zum ord. Prof. in der kathol. theol. Fac. der bisher. Prof. zu Giessen Dr. *Kuhn* berufen, die ausserord. Professoren der Rechte Dr. *A. L. Reyscher* und *Maron Sal. Mayer*, beide seit Sept. 1834 bereits Mitglieder der jurid. Facultät, wurden unter dem 27. Febr. zu ordentl. Professoren ernannt; der Prof. der neueren Sprachen Dr. *H. Ferd. Eisenbach*, der Prof. der französ. Sprache *Cl. Mauclerc*, und der Privatdocent der neueren Literatur *C. H. Decker*, im Febr. 1837 des ihnen früher ertheilten Lehrauftrags enthoben und zum ausserord. Professor der französ. und engl. Sprache und Literatur der Privatgelehrte *Ado. Peschier* in Genf ernannt. Der ausserord. Prof. der Philologie Dr.

Chr. Welz erhielt Sitz und Stimme in der philos. Facultät, der ordentl. Prof. der Staatswissenschaften Dr. *Rob. Mohl* wurde zum Oberbibliothekar ernannt, der ordentl. Prof. der alten Literatur, Dr. *Gli. Leo. Fr. Tafel* mit der durch v. Eschenmayers Abgang erledigten Administration des sogen. „neuen Baues" (Anstalt für arme studirende Inländer, mit Wohnung und Beköstigung, auch Familienstiftung) beauftragt. Im Jan. d. J. wurden ferner zu ausserordentl. Professoren ernannt die Privatdocenten Dr. *C. Phil. Fischer* im Fache der Philosophie, und *Fr. Theod. Vischer* für deutsche Sprache und Literatur, der Privatdoc. zu Berlin Dr. *Quenstedt*, im Mai d. J. als ausserord. Prof. der Mineralogie und Geognosie hieher berufen. Der Privatdocent der neueren Sprachen Dr. *H. Adelb. Keller* erhielt zugleich die Stelle eines zweiten Unterbibliothekars. Als Privatdocenten traten neuerdings Hr. *Schott von Schottenstein* für Land- und Forstwissenschaft, Dr. *Joh. Fallati* für Statistik und neuere Geschichte ein. — Der design. ordentl. Prof. der Rechte Dr. *Mayer* sprach in seiner Antrittsrede am 9. Febr. d. J. „über den Einfluss des röm. Rechts auf die formelle Bildung der Rechtsgelehrten"; der design. ordentl. Prof. in der kathol. theol. Facultät Dr. *Kuhn* am 15. Jan. „über den Bildungsgang Jesu, besonders über den Einfluss der jüdischen Erziehung auf sein Messiasbewusstsein". Von der evang. theolog. Facultät wurde zum Doctor der Theologie am 14. Sept. 1836 der Prof. der alten Lit. u. Religion am obern Gymnas. zu Stuttgart *Chr. Fr. Kleiber* „in tesseram amplissimae pluribus abhinc annis mutuo officiorum munere intimae amicitiae et observantiae", am 24. Apr. 1837 der ehemal. Repetent, jetzt ordentl. Prof. der Theol. zu Zürich *Ed. Elwert* „scriptis tum eruditionis tum ingenii laude conspicuis de theologia promeritus in tesseram necessitudinis inter dudum cultae ita in posterum colendae" ernannt. Die juridische Facultät ertheilte ihre höchste Würde am 12. Nov. 1836 dem ehemal. Universitätsamtmann zu Tübingen, seit Ende 1836 Oberamtmann zu Ulm, *C. Fr. Haas* „integritate, dexteritate, comitate nostris civibus comprobato — in observantiae et desiderii monumentum"; die medicinische Facultät im Mai d. J. dem Banquier in der Capstadt, Commenther des württ. Kronordens *F. H. von Ludewig*, geb. aus Suln am Neckar „ob egregia merita, quibus historiam naturalem praesertim Africae australis auget fovetque". Derselbe war bereits vor 10 Jahren von der philos. Facultät zum Doctor honoris causa ernannt worden. Zum Licentiaten der Theologie wurde der evang. Stadtpfr. zu Mergentheim und dann ausserord. Prof. der Theol. zu Basel *J. Tob. Beck* creirt.

Schulnachrichten.

Bildungsanstalten für kathol. Geistliche.

Amberg. Bei dem hiesigen Lyceum verwaltet das Rectorat der Prof. der Philos. u. Pädagogik *Max. Furtmaier*. In der theolog. Section wirken *Sam. Sommer*, Prof. der Dogm. und Exegese; *J. Bapt. Kolb*, Prof. des Kirchenrechts und der Kirchengesch.; Dr. *Ant. Rietter*, Prof. der Moral und bibl. Archäologie. In der philos. Section: Dr. *J. Geo. Hubmann*, Prof. der Geschichte und Philologie; *Jos. Diller*, Prof. der Physik u. Mathematik. Die Zahl der Inscribirten betrug zu Ende des Studienjahres 1836 46.

Aschaffenburg. Das Personale bei dem hiesigen Lyceum besteht aus dem Rector, Hofr. u. Prof. *Joh. Jos. Ign. Hoffmann* und den Professoren in der theolog. Section: Stadtpfr. *Frz. Anderlohr*, Dr. *Lehmig*, Dr. *Illig*, Dr. *Göschl* und dem Hofbibliothekar *Jos. Merkel*; in der phi-

loseph. Section ausser den genannten *Hoffmann*, *Merkel* und Dr. *Böckl*, den Professoren Dr. *Frz. Schneidawind* und Dr. *Kittel*, Letzterer zugleich Rector der Landwirthschafts- und Gewerbsschule. Die Zahl der inscribirten Zöglinge betrug zu Ende des Studienjahres 1836 angeblich nur 7.

Augsburg. Bei St. Stephan besteht hier eine kathol. Studienanstalt (Lyceum, Gymnasium u. lat. Schule), deren Rector der Prof. und Kreisscholarch Dr. *Bened. Richter* ist. Derselbe lehrt in dem Lyceum Philosophie und Pädagogik; die Professoren *Rob. della Torre* Religionswissenschaft u. hebr. Sprache, *Greg. Hasslberger* Physik, *Max Sasser* Mathematik, der Prior des Benedictinerklosters *Ulr. Hartenschneider* Naturgeschichte, der Subprior desselben *Meinr. Köhlein* Anthropol., Gesch. der Philosophie u. franz. Sprache, *C. Flor* Geschichte und Philologie. Die Zahl der Inscribirten betrug zu Ende 1836 16.

Bamberg. Das hiesige Lyceum hat in beiden Sectionen 10 Professoren, und zwar in der theolog. folgende Herren: Dr. *Ad. Gengler* f. Kirchengesch. u. Kirchenrecht, Dr. *Laur. Brendel* f. Moral u. Pastoraltheologie, Dr. *Geo. Riegler* f. Exegese, Hermeneutik u. hebr. Sprache, Domcapitular Dr. *Fr. Brenner* f. Dogmatik, Domcapitular Dr. *Kil. Fischer* f. Exegese u. hebr. Sprache. In der philosoph. Section Dr. *Conr. Büttinger*, Prof. der Physik u. Mathematik, zugleich Director des Lyceums, *Andr. Mühlich* f. Philologie, Dr. *Ad. Wies* f. Naturwissenschaften, Dr. *Ad. Martinet* f. Philos. u. oriental. Sprachen, Dr. *Thom. Rudhart* f. Geschichte. Zu Ende des Schuljahres 1836 waren 51 inscribirt, 2 abgegangen. — Bei dem hiesigen erzbischöflichen Klerikalseminar ist der bisherige Subregens Priester *Deinlein* zum Regens, der Repetitor an demselben Priester Dr. *Schmitt* zum Subregens von dem Erzbischof ernannt worden, und haben beide Wahlen die erforderliche allerhöchste Bestätigung erhalten. Der Regens Dr. *Laur. Brendel* hatte die erledigte 10. Canonicatstelle bei dem Erzstifte erhalten.

Dillingen. Das Rectorat des hiesigen Lyceums verwaltet der Prof. der Gesch. und Philosophie *Aug. Schrott*, Subregens ist der Prof. der Landwirthschaft *Mich. Ritz*. In der theolog. Section sind Professoren: Dr. *Mor. Hagel* d. Dogmatik, *Flor. Moll* d. Kirchenrechts u. der Kirchengeschichte, *Lor. Stempfle* d. Moraltheologie, Dr. *Lor. Gratz* d. Exegese, bibl. Archäologie u. hebr. Sprache. In der philosoph. Section lehren ausser dem Rector die Professoren *Fr. Xav. Pollack* Mathematik u. Naturgeschichte, Dr. *Hub. Beekers* Philosophie, Dr. *Joh. Bapt. Aymold* Physik. Am Schlusse des Studienjahres 1836 waren 98 noch inscribirt, 4 abgegangen.

Freysing. Rector des erzbischöfl. Seminars ist Hr. *J. B. Zarbl.* Als Professoren der theolog. Section sind thätig Dr. *Mich. Permaneder* f. Kirchengesch. u. Kirchenrecht, Dr. *Max. Stadlbauer* f. Moraltheologie u. Exegese d. N. T., *Frz. Sal. Seelos* f. Dogmatik u. Patristik, *Ant. Schmitter* f. hebr. Sprache u. Exegese des A. T. In der philos. Section die Professoren *Seb. Freudensprung*, k. geistl. Rath, f. Geschichte u. Philologie, Dr. *J. B. Herb* f. Philosophie, Rector *Zarbl* f. Pädagogik. Der Prof. der Physik u. Mathematik Dr. *J. M. Wagner* starb am 2. April d. J. Die Zahl der vorhandenen Zöglinge zu Ende des Studienjahrs 1836 betrug 56. Bei dieser Studienanstalt besteht nächstdem ein Knabenseminar, in welchem 52 Zöglinge aufgenommen werden, und 23 Freiplätze für Knaben aus der Diöcese München-Freysing und aus dem Isarkreise gestiftet sind.

Limburg an der Lahn. Für das hiesige Klerikal-Seminar hat der Herzog von Nassau den bisherigen Subregens Dr. *Diehl* und den Domvicar *Blum* zu Professoren der Theologie ernannt, deren Wir-

kungskreis sich ausschliesslich auf das Lehramt der Theol. erstrecke soll. Die Candidaten der Theol. sollen von nun an 2 Jahre auf auswärtigen Lehranstalten Theologie studiren, und dort zunächst die mehr theoretischen Fächer der Theol. hören; sollen dann 2 Jahre als Alumnen im Seminar zu Limburg sich aufhalten, dort die schon gehörten theoret. Fächer repetiren und die praktischen eigens hören.

Passau. Bei dem hiesigen bischöfl. Klerikal-Seminar wurde der bisher. Regens, Domcapitular, geistl. Rath u. Lycealrector Dr. *Jos. Ala. Rotermundt* auf Ansuchen dieses Amtes enthoben, und dem Subregens *Thom. Spiess* unter d. 26. Sept. 1836 die Stelle als Regens übertragen. Der Domcooperator *Jos. Huber* wurde provisorisch zum Subregens ernannt. Die Zahl der Alumnen betrug zu Anfang 1837 17, wozu noch 2 Candidaten des 2. theolog. Cursus, die als Convictoren sich im Seminar befanden, hinzuzurechnen sind. — Am königl. Lyceum waren zu Anf. 1837 folgende Lehrer angestellt: Dr. theol. *Jos. Ala. Rotermundt*, Rector u. Prof. der Pädagogik u. allgem. Religionsphilosophie. I. Theolog. Section: *Mich. Brenner*, Prof. der Moraltheologie, der oriental. Sprachen, Exegese des A. B., Archäologie u. Patristik; Dr. theol. *Jos. Gläser*, Prof. der Dogmatik, Einleitung in die h. Schrift, Hermeneutik u. Exegese des N. B.; Dr. theol. *Karl Schrödl*, Docent der Kirchengesch. und des Kirchenrechts. II. Philosoph. Section: *Joh. Bapt. Martin*, Profess. der Universalgeschichte und Philologie; *Frz. Ser. Ammon*, Prof. der Physik u. höhern Mathematik; *Pet. Brunner*, Rector des Gymnas., zugleich Prof. der Logik u. Aesthetik; Dr. *Jos. Waltl*, Prof. der Naturgeschichte, *Jos. Winkelmann*, Prof. der Mathematik. Zu Ende des Studienjahres 1836 waren 64 inscribirt.

Regensburg. Rector des hiesigen Lyceums ist der Prof. d. Geschichte u. Philologie bei demselben, *Geo. Wagner*; Professoren in der theolog. Facultät Dr. *Leonh. Seitz* f. Kirchenrecht u. Kirchengeschichte, Dr. *Fr. Herd* f. Exegese u. oriental. Sprachen, Dr. *Frz. Dirnberger* f. Moraltheologie, *Jac. Ehgartner* f. Dogmatik u. Religionsphilosophie, Dr. *J. Bapt. Dirschedl* f. Pastoraltheol. u. geistl. Beredsamkeit, zugleich Subregens. Professoren der philosoph. Facultät sind der Kreisscholarch *Geo. Ant. Heigl* f. theor. u. prakt. Philosophie, Dr. *Ferd. von Schubert* f. Physik u. Chemie, *Jos. Ant. Neuhuber* f. Mathematik, Dr. *Eman. Aug. Fürnrohr* f. Naturgeschichte. Zahl der Inscribirten am Ende des Studienjahres 1836 122, 8 waren abgegangen.

Tirnau. Zur Ergänzung und Vervollständigung der oben Bd. II. Liter. Misc. S. 8. über das hiesige erzbischöfl. Lyceum gegebenen Nachrichten theilen wir Folgendes mit: Die Gesammtzahl der Zöglinge und Studirenden im Sommercurse 1837 betrug 289, von welchen 97 Theologie und 142 Philosophie studirten. Prodirector ist der graner Domherr *Jos. Krautmann*. Professoren der Theologie: Dr. *Frz. Pribely* f. Exegese u. oriental. Sprachen, Dr. *Jos. Lovits* f. Moral u. Pastoraltheol., Dr. *Jos. Prúnyi* f. Dogmatik, Dr. *Nic. Cherier* f. Kirchengesch. u. Kirchenrecht. Professoren der Philosophie: *Paul Gombár* f. philosoph. Religionslehre, Dr. *Laur. Gály* f. Geschichte, Dr. *Joh. Laky* f. Physik, Dr. *Joh. Mólnár* f. Mathematik, Dr. *Ludw. Grón* f. Philosophie, *Emer. Miczóros* f. ungar. Sprache u. Literatur, letzterer zugleich Suppleut der Professoren. Vorsteher der Zeichnenschule *Sigism. Frank*, der Musikschule *Nik. Pászty*. — Die Bibliothek zählt 10,000 Bände; das Naturaliencabinet, besonders in den Conchylien gut ausgestattet, enthält unter andern über 8000 St. im Fache der Mineralogie, eine ornitholog. Sammlung, ein Herbarium u. s. w. Auch ist für die Zwecke des Lyceums neuerdings ein botanischer Garten angelegt worden.

Interims-Register

zur

Allgemeinen Bibliographie für Deutschland

1837, Nro. 27—39.

Dieses Register umfasst nur die erste Abtheilung der Bibliographie: *die neu erschienenen deutschen Werke*; das am Ende des Jahres zu liefernde Hauptregister wird dagegen in möglichster Vollständigkeit auf alle Rubriken der Bibliographie sich erstrecken.

	Seite
Abberufungsrecht in der Republ. Bern	409
Abbildung und Beschreib. eines Triebwerks	557
Abbildungen der Leidenschaften	497
ABC- u. Anschauungsunterricht	445
Abdruck e. dogm. Gutachten	573
Abendroth, Ritzebüttel	409
Abraham a St. Clara, Werke	461
Abriss d. d. Münzgeschichte	445
Abschnitt, der erste, vom Talmud	409
Acta societatis graecae	461
Actien, die, oder der Wettlauf	445
Adele od. d. Folgen d. Leichtsinns	513
Adelslexicon	445
Adlerjung, Haussekretair	389
Adolf, der sanfte, u. Wilhelm	513
Adressbuch, Erfurter	429
— für Würtemberg	573
— für Sachsen, *s. Opitz*	417
Adress-Handbuch von Coburg	529
Affen, des muthwilligen, tolle Streiche	429
Ahn, franz. Umgangssprache	497
Aehrenkranz von Balladen etc.	389
Ainsworth, Crichton	445
— Rookwood	589
Alabama, *s. Mississippi*	486
Albers, Atlas d. pathol. Anatomie	445
Alberti, Brandunglück in Schleiz	545
Albrecht, Stiftskirche zu Oehringen	461
Ali's hundert Sprüche	513
Alibert's Vorlesungen, *s. Biblioth.*	390
Alihn, Einleit. in d. Dogmatik	557
Alkantara, himmlische Flamme	481
Allerley, nützliches	429
Almanach z. Jubelfeier d. Georgia Augusta	545
d'Alnoncourt, Rathgeber	589
Alpenblumen oder Ansichten	513
Alt, Predigten	557
Altarbibel	445
Althof, D. A. König's Leben	529
Altmann, Abriss d. Entomologie	573
Amadeus, *s. Suso*	419
Amann, Recueil de prières	461
Ammann, Studienreformen	461
Ammen-Bier	557
Ammon, Erdbeschreibung	497
— de physiologia tenotom.	573
— Pred., *s. Jünge*	594
Analekten der Chirurgie	557
— für Frauenkrankheiten 389.	513
— d. Pathol. u. Therapie 429.	545
Andacht z. Ehre d. h. Filomena	589
— zu d. h. Nothhelfern	481
Andachtsbüchlein, marian.	529
Andeutungen üb. d. Fortschr. d. Deutschen	529

Seite

Andral, Krankheiten d. Gehirns 429
Andreae, Augenheilkunde 429
Anekdoten, *s. Bibliothek* 446
Anfangsgründe d. Anatomie 573
Angermaier, Kampf u. Mittel z. Sieg. Kanzelrede 481
Anhang zu der Schrift: Dithmarschens Zollfreiheit 409
Anleitung z. Behandlung blinder Kinder 481
— zur Behandlung d. Stutzers 461
— zur gründlichen Busse 409
— z. Instr. d. Offiziere 557
— — — Unteroffiziere 557
Annalen der Criminalrechtspflege 497
— der Staatsarzneikunde 409
Annegarn, Geschichte d. Heiligen 389
— Naturgeschichte 389
Ansiedlungen in d. Urwäldern 461
Anthologie englischer Prosaisten 529
Appian, röm. Gesch., *s. Prosaiker* 521
Arago, Unterhaltungen a. d. Naturkunde 429
Archiv d. hess. Gesetze 573
— für Natur, Kunst etc. 129
— Schles., f. Rechtswissenschaft 497
— f. Staats- u. Kirchengeschichte 445
Arendt, Zusätze z. Chloris hanov. 573
— Scholia Osnabr. 573
— belg. Zustände 481
Aristoteles, Meteorolog. ed. Ideler 429
— Werke, *s. Prosaiker* 521
Armenwesen, das, nach allen Richtungen 513
Arnd, die Mainschifffahrt 430
Arneth, Synopsis numorum graec. 589
Arnold, Pädagogik 589
— pathol. Physiologie 589
— Erscheinungen d. lebend. Körpers 589
— Heilmittel d. Cholera 497
Artaud, Geschichte Pius VII. 481
Ast, Lexicon Platonicum 481
Asträa. Taschenbuch 497
Atlas, hist. u. geogr., v. Europa 497
— hist. u. geogr., von Asien 497
Aubrey, engl. Elementarbuch 574
Aufgaben zur Erlernung etc. der Rechnungsarten (2) 389
Augusti, Betrachtungen 574
— Beiträge zur Dogmengesch. 574
Aurora. Taschenbuch 589
d'Autel, Predigten 589

Babiolen, Novellen 557
Babo, Behandlung d. Weine 446
Bacherer, die letzten Salier 529

Seite

Bach, de sympos. Graec. eleg. 430
Bachmann, Handwörterbuch der prakt. Apothekerkunst 498
Backhaus, L. Börne 574
Baden. Ansichten 557
Bäder und Gesundbrunnen von Ungarn 446
Bähr, Symbolik d. mosaisch. Cultus 409
Baillie, Krankheitsfälle 481
Baldauf, Decanatamt 513
— Pfarr- u. Dec.-Amt 513
Balling, Kissingen 488
Balzac, d. alte Jungfer 529
Bannwart, Gesch. d. Schweiz 498
Barque, la, du pêcheur 574
Barth, Seidenbau 574
Barthels, d. Teufelsmühle 574
Bartmann, Predigten 430
Bauerheim, Lese- u. Sprachb. 446
Baumann, Naturgeschichte 546
Bäumer, zwei Predigten 573
Baumgarten, de chiloplastice 529
— d. Pastoralbriefe 497
Baumgartner, Anfangsgr. d. Naturlehre 530
Baur, Gesch. d. Niederl. Freiheitskampfes 430
Bauriegel, Katech. Lutheri 514
— Religionsunterricht 514
Bayer, Idee der Freiheit 558
Bechtold, milit. Handbibliothek 530
Becker, de comicis Roman. 446
Bedenken üb. d. hamöv. Patent 558
Beers Briefwechsel 514
Begleiter, der, auf d. Reise 530
Beisert, *s. Gedichte* 530
Beiträge z. Natur- u. Heilwissenschaft 497
— *s. Rödenbeck* 497
Bemerkungen über Zwangs-Abtretung 486
Bender, Privatrecht Frankfurts 486
— Civilprocess Frankfurts 486
Bendixen, Rechenbuch 546
Benigni, Statistik v. Siebenbürgen 514
— Militairgränze 514
Benzenberg, was kostet die Eisenbahn 481
— Baupreise 481
Bergk, guter Rath 530
Bericht d. Mässigkeits-Vereins in Berlin 514
— über d. Verhandlungen der Bremer Verfassung 498
— des literar.-ges. Vereins zu Stralsund 430
— über d. östr. Gewerbeverein 446
Berlin, buntes 498

	Seite
Berly, *s. Kern*	451
Bernd, altes Glossar	590
Berndt, Entzündungen	574
— Pathologie	574
Bernet, Predigten	461
Bernt, med. Fundscheine	410
— Rettungsmittel b. Scheintod	410
Berthold, Physiologie	410
— Novellen	530
Berzelius, Chemie 446.	498
— Löthrohr	590
Beschreibung d. Feierlichkeiten	590
— e. Getreidemühle	530
Bessel, Secundenpendel	514
Bethmann, Missionspredigt	558
— Predigten	558
Betrachtungen, andächtige, und Gebete	482
— über d. Stellung d. Schulen	545
Beverley, Briefe üb. d. Kirche	590
Beyer, Mittheilungen f. Landw.	590
Bibel, *s. Altar-Bibel.*	
— *s. Haus-Bibel.*	
— *s. Schrift.*	
Biblioteka klassykow Polskich	410
Bibliotheca dissertationum	514
— nova scriptorum lat.	530
Bibliothek des Frohsinns (2)	446
— protest. deutscher Kanzelber.	462
— f. Militärs	461
— class. Romane d. Auslands (5)	514
— oder Real-Lex. d. Homöop.	430
— v. Unterhaltungsschr. (2)	498
— v. Vorles. üb. Medicin etc. (2)	590
— unterhalt. Wissenschaften, *s. Pflanzen*	469
— — — *s. Ansiedlungen*	461
Biedenfeld, Erzählungen	446
Biesenthal, hebr. Schulwörterb.	590
Bilder, schöne, f. kl. Kinder	574
— biblische	590
— vaterländische	498
Bilderbuch, berlinisches	498
Bilder-Conversations-Lex. f. d. deutsche Volk 410. 462.	530
— — östr. naturhistor.	498
Bildungs-Bibliothek f. Töchter	558
Bird, Nathan d. Quäker	590
— das Seelenleben	590
Birk, Kirchengesänge	498
Bischof, Wärmelehre	531
Bischoff, Commentat. chem.-phys.	410
— Crim.-Rechtsfälle	558
— Grundzüge d. Naturlehre	462
Blätter f. häusl. Andacht	590
— z. Belehr. u. Erbauung	482
— Blüthen u. Früchte	482
— diplomatische	410
Blätter f. Münzkunde (2)	498
— aus Prevorst	446
Blaul, Bilder aus München	430
Bleibtreu, Wirthschaftslehre	545
Blessington, d. Opfer d. Gesellsch.	590
Block, landw. Buchführung	531
— landw. Mittheilungen	531
Blom, Auscultation	430
Blosius, trostreicher Wanderstab	590
— geistlicher Spiegel	590
— Lebensgeschichte	482
— Schriften (2) 590.	482
Blumauer, die kl. Enkel	498
Blume, Anleit. z. griech. Uebers.	574
— d. Passagier	462
— Panorama	462
Blumen auf Lina's Grab	558
Blumenhagen, Werke	545
Blumensprache, allgemeine	430
— *s. Otto*	521
Blumhardt, Missionsgeschichte	482
Blundell, Vorlesungen, *s. Biblioth.*	590
Blüthen d. franz. Romantik	574
Blutrosen. Schauer-Erzählungen	574
Boclo, d. Fussreisen	499
Bohemus, Regina Sidonia	531
Bohl, trierische Münzen	446
Böhmer, üb. d. Karolina	410
— Makrobiotik der Fürsten	574
Boileau, Key of german language	462
Bollmann, die Schweiz	590
Bolzano, Leben F. J. v. Gerstners	482
— Wissenschaftslehre	558
Bopp, Grammatik des Sanskrit	546
Borcke, Anweisung z. Rechnen	446
Borghoff, d. Wilhelminen-Seebad	590
Bornhart, Briefsteller	590
Bornstedt, Basreliefs	446
Bory de Saint-Vincent, der Mensch	446
Böttger, Einleit. in die Paulinischen Briefe (2)	410
— Hirtenbriefe Pauli	410
— Uebersicht d. spec. Gewichte	531
Bougery u. Jacob, *s. Anfangsgründe*	573
Bouillard, acuter Rheumatismus	558
Bouilly, Conseils à ma fille	482
Bourgon, Gesch. d. a. Roms	430
Boz, die Pickwickier	447
Brakenhoff, Hülfsbuch b. Rechnen	447
Braemig, Anleit. z. Gebet	574
Brandenburg, Gesch. d. Magistr. v. Stralsund	430
Brandstäter, Scythica	410
Branntwein-Brennerei, die	430
Bratwürste nach d. Speckseite	531
Braune, Nachrichten üb. Amerika	462

Seite

Braune, Erscheinungen in der Naturkunde 462
Bräunlin, Flachsbau 462
Bredenkamp, Religionslehre 499
Brenner, kathol. Theologie 531
Brennglas, Berlin wie es ist 410
Breuning, d. asiat. Brechruhr 482
Breviarium romanum 482
Breyther, Jesus Christus 462
Bridgewater-Bücher, *s. Natur* 437
Briefe e. Deutschen aus Nord-Amerika 390
— an gebeugte Seelen 575
— eines Verstorbenen 462
Brinckmeier, Novellen 590
Brisman, *s. Epistolae* 576
Bromme, Nordamerika 575
— *s. Mississippi* 486
Brunn, das Beten im Geist 462
Brunnow, die neue Psyche 391
Brunold, neue Lieder 546
Buch für kl. Kinder, 575
— d. erste, d. Telemach 558
— für Winterabende 499
Bücher d. a. Bundes, *s. Ewald* 484
— d. ersten, d. Telemach 558
Buchholz, Geschichte d. europ. Staaten 482
— Dichtungen z. Declamation 575
— histor. Taschenbuch 482
Büchlein, das uralte 590
Büchsel, Weihnachts- etc. Gabe 430
Buckstone, uncle John, *s. Theatre* 552
Büffon, Werke (2) 515
Bühnen-Repertoir d. Ausl. (3) 546
Bülau, europ. Staatensystem 575
Bulwer, Athen (Stuttgart) 410
— Athens Grösse (Aachen) 411. 447
— Athens (Leipsic) 447
— Athens Aufschwung (Zwickau) 531
— die Zeitgenossen 391. 515
— Works 447
— Werke (Aachen) 411
— — (Zwickau) 531
Bunyan, Pilgerreise 546
Burck, Alt u. Neu. Roman 482
Burckhardt, d. 13. Artikel 531
Burger, Traubenarten 499
Burkhard, Blücher, *s. Chauber* 431
Burmeister, zoolog. Handatlas 411
Bujack, Naturgeschichte 575
— — d. Elchwild 575
Byron, Childe Harold 531
— Dichtungen 575
— complete Works (2) 531
— Werke 447

Seite

Calderon, das Wetter hol' die Liebe, *s. Kaiser* 518
Callidus, Rathgeber f. Bremer 391
Calmet, Erscheinungen d. Geister 431
Calvin, Auslegung des Br. Pauli a. d. Römer 411
Cambacérès, Mittheilungen 590
Campe, Briefsteller 575
Canones et decreta conc. Trident. 499
— *s. Corpus* 499
Carlo, die Bärenhöhle 575
Caesar, comment. de bello civ. ed. Apitz 482
— de carm. Graecorum eleg. 515
Caspari, wie sollte die Landwirthschaft etc. 447
Castelli, Erbhuldigung 499
Catalog d. neuesten Bücher 486
Catullus, Gedichte 590
Cervantes, Don Quixote 515
— — — von Soltau, *s. Biblioth.* 515
— die Leiden des Persiles, *s. Bibliothek* 514
Chamier, d. Arethusa 499
Charaktere u. Situationen 575
Chauber, Friedrich d. Gr. 431
Chevalier, Briefe üb. N.-Amer. 451
Chimani, Erzählungen 575
— Lesestunden 486
— Merkwürdigkeiten (4) 431
— Panorama 431
— Sitten- u. Naturgemälde 486
Chmel, Materialien z. östr. Gesch. 486
Chorāle nebst Vorspielen etc. 575
Choumara, üb. Fortification 590
Christlieb, Sammlung 590
Chronik des Palais-Royal 487
Chrysostomus, opera cura Lemler 591
— dasselbe, graece et latine 591
Cicero, auserles. Reden (Breslau) 499
— de officiis (Braunschw.) 590
— de petitione ad Tullium 499
Clausen, Vorträge üb. Reform. 590
Clemens, Bild zu Sais 591
— üb. Schenkelgeschwulst 590
— walach. Sprachlehre 515
— Vorträge verm. Inhalt 532
— walach. Wörterbuch 515
Codex Theodosianus, *s. Corpus* 576
Codices Gregoriani, *s. Corpus* 576
Collection portative d'oeuvres choisies 486
Colman, blue devils, *s. Theatre* 552
Combe, Physiologie 451. 590
Comptoir-Handbuch nach Mac-Culloch 463
Conditorei, *s. Deutschland* 500

	Seite
Conversations-Lexic., landwirthschaftl.	391. 447. 559
— — (Meser)	532
— — (Reichenbach)	411
— — Rhein.	411
— — *s. Pfennig-Encyclop.*	417
Conversations-Saal	432
Cooper, England	559
— Erinnerungen an Europa	576
— Werke. Auszug. in Frankr.	576
Copland, med. Wörterb.	339
Corda, Abbild. d. Pilze	515
— icones fungorum	515
— über die Trichien	515
Cornelia. Taschenbuch	499
Corpus jur. rom. antejustin.	576
— juris canonici	499
Correspondance de Frédéric II.	499
Coulaincourt, *s. Napoleon*	468
Courtin, Waaren- u. Prod.-Kunde	432
Crabbe, engl. Grammatik	591
Cramer, kleine Schriften	532
Creuzer, deutsche Schriften 411.	546
— Symbolik 411.	546
Curiositäten, *s. Bibliothek*	446
Czech, Denk- u. Sprachlehre (2)	483
Czetyrkin, d. Pest	515

Damen-Conv.-Lex.	500
Danz, Predigt am Osterfeste	500
— theol. Univ.-Wörterbuch	500
Dantz, die Agrarischen Gesetze	432
Darstellung d. preuss. u. rhein. Münzfusses	559
Darstellungen f. d. Gesangbuch	500
Deahna, demonstr. geometr. fund.	463
De imitatione Christi	391
Deinhardt, der Gymnasialunterr.	411
Democritos od. hinterl. Papiere	447
Denkmal Justus Mösers	576
Denkschrift der Anhalt-Dessau. Past.-Ges.	447
Denzel, *s. Wrage*	456
Dereser, kathol. Gesangbuch	500
Desaga, Elementarbuch	483
— Gesch. d. a. Völker	483
— d. nöthigsten Kenntn.	483
Dessmann, Rechenaufgaben (2)	411
— Rechenbuch	411
Deutschland, das gewerbsame	500
— das maler. u. romant. 432.	500
Dichter, röm., in Uebers.	515
Dictys, ephemerides belli Troiani	391
Diefenbach, Bearbeit. d. Baarlam	411
Dieffenbach, Einweihung d. Prediger-Sem. zu Friedberg	532
Dienhardt, Fastenpredigten	411
Diepenbrock, Leben u. Tod	411
Diesterweg, Anweisung z. Gebr. d. Leitf. z. Grössenlehre	546
— Streitschriften	576
Dieterichs, Anleitung d. Alter d. Pferde etc.	546
Dietrich, Botanik f. Gärtner, *s. Handbibl.*	465
— Führer durch Teplitz etc.	412
— Nachtr. z. Lex. d. Gärtn.	546
— über Scropheln	463
Diettrich, Handb. d. Obstbaumk.	559
Dijarbekri, *s. Platen*	550
Diözesan-Statuten f. Mainz	532
Dirksen, numerische Gleichungen	391
— Manuale latinitatis	412
Disendt, Ausl. d. Schöpfungsgesch.	546
Dissertatio de non introducenda	532
Distrikte von München	500
Dittenberger, Geometrie	463
Döbereiner, Chemie. Suppl.	559
Dobler, Vorbereit. z. Tode	483
Döhla, Anleitung über Torf	448
Dolz, Denkübungen	432
Domainko, die christkath. Lehre	412
Doppelmayr, üb. d. baier. Strafgesetzbuch	559
Dorfzeitung	15
Döring, d. Kaufmann auf Reisen	532
Dörle, die beiden Gottfried	546
Dowód że Napoleon	432
Dreves, lyr. Anklänge	500
Droes, mehrst. Chorale	500
Druckenmüller, Kettenreihen	463
Duden, d. nordam. Demokratie	483
Duflos, Handb. d. pharm.-chem. Praxis	559
Dumas, Angelika	463
— Reisebilder	463
Du Ménil, Reagentienlehre	391
Duncanii Lexicon Graecum	463
Duus, d. Halbinsel Sundewitt	591
Dymocritos, *s. Democritos*	447

Eble, Gesch. d. Arzneik., *s. Sprengel*	507
Echo. Wiederhall etc.	500
Eglinger, *s. Kommunionbüchlein*	236
Ehegerichtsordnung für Basel	463
Ehemann, der verlorene	559
Ehrenbaum, d. Psycholog	515
Ehrenberg, die Akalephen	391
— Erkenntniss grosser Organisation	391
Ehret die Frauen	559

	Seite
Ehrhart, phys.-medic. Polizei-Gesetzb.	559
Ehrmann, Beitr. z. Prozessrechte	500
Eichel, Tabulae processus	560
Eichhoff u. Beltz, *s. Schulgramm.*	551
Eichstädt, Index scholarum	532
— quaest. philolog.	547
Eichwald, Reise nach d. Casp. Meere	463
Eickstedt, Reglements	392
Einwirkungen d. Pfarrh. Seeburg	483
Eiselen, Turntafeln	483
Eisenhüttenkunde, prakt.	515
Eisenmann, die Heilquellen von Kissingen	532
Elementarbuch, latein. (2)	483
— z. Lesenlernen	501
Elementargeister, die vier	516
Elsner, Flora von Hirschberg	592
— Geschichte Napoleons	483
— Leben Ludwig XVI.	591
— Naturerscheinungen	547
— Tage a. d. L. Napoleons	560
Emmerling, Gedichte	532
Encyclopädie d. deutschen Nationalliteratur	484
— d. Pferde- u. Rindvieh-Heilkunde	463
— d. medic. u. chir. Praxis	392
— — — — Suppl.	516
Engelhardt, J. F. Böttger	532
Entdeckung, die Folgen der Selbstbefleck. zu heilen	501
Enumeratio plantarum Africae etc.	412
Eon, Memoiren	501
Ephraemi, carmen syriacum	516
Epistolae J. Brismanni etc.	576
Erbe, Anweisung z. Verzinnung	484
Erbfolge in Schleswig-Holstein	484
Erdmann, wenn diese schweigen. Predigt	560
Ergänzungen und Erläuterungen der preuss. Rechtsbücher 592.	501
Ergebnisse der Pastoral-Conferenzen in Konstanz	463
Erichson, die Käfer der Mark	560
Erinnerungen an J. H. Fritsch	560
— a. d. russ. Gefangenschaft	484
Erlach, Volkslieder	501
Erläuterungen d. kathol. Bilderbibel	533
Ernau, Kriegslieder	432
Ernst, Dichtungen	464
Eröffnung d. Leipz.-Dresd. Eisenbahn	484
Er und Sie, oder das Alphabet	432
Erwiederung, betr. d. Schwelmer Pfarr-Angelegenheit	448
Erzählungen, romantische	560
— für d. Jugend, *s. Matrose*	564
— — — *s. Mädchen*	564
— *s. Thiere*	563
— moralische, *s. Kinderfr.*	451
Eschwege, Portugal	560
Essenna, *s. Gedanken*	576
Ettinger, Reisebilder aus Tyrol	432
Eudoxia's Weihegabe	547
Euripides, Helena	448
— Rhesus ed. Vater	448
— Tragoediae ed. Hermann	448
Europa. Chronik	428
Evangelischgesinnten, die	501
Evangelium Johannes v. Alt, *s. Testament*	534
Ewald, d. poet. Bücher d. a. Bundes	484
— Missionsreise	516
Exner, die Stellung der Studirenden	592
Expropriations-Codex	448

Fabeln, 100, *s. Lafontaine*	536
Fabrik- u. Gewerbsfreund	464
Fahne, d. Düsseld. Maler-Schule	464
Fallen, *s. Lebensschilderung*	535
Familien-Kochbuch	464
Faunus. Zeitschrift	464
Favreau, Fremdwörterbuch	464
Feenbuch	448
Feigenspan, Predigten	448
Feldmann, Ergebnisse e. med. Praxis	592
Feller, german Exercises	592
Fenelon, Dasein Gottes	592
— Schriften	592
Festkalender in Bildern	592
Fick, Globuslehre	592
Fidicin, Beiträge z. Gesch. Berlins	547
Fiedler, d. Meineidige, Predigt	448
Filomena, d. h. Jungfr. Andachts-Uebungen	536
Finck, Heilung reponibler Brüche	448
Fischer, Antrittspredigt	484
— Camellia japonica	576
— brandenb.-preuss. Gesch.	592
— Landtagsprotocolle	516
— *s. Württemberg*	535
Fleck, Anecdota sacra	536
— theol. Reisefrüchte	536
— wissenschaftl. Reise	536
Fleury, hist. Katechismus	464
Flora germanica exsiccata	428
— *s. Sturm.*	
Fordyce, Weihgeschenk	432

	Seite
Forsberg, arom. Esprits	560
Forst- u. Seidenbau-Journal	392
Fort, Lehrb. d. Buchhaltungsk.	448
Fortmann, Gallerie d. merkwürd. Begebenheiten	392
— deutsche Geschichte	392
Förtsch, Familienscenen	516
Fouqué, Liebeslehre	591
Frage, die spanische	560
Franklin, Schatzkästlein	591
Frankreich — Algier	516
Frauenlob. Taschenbuch	576
Frederus (Joh.). Monographie	432
Fredro, Tragedye	412
Freisauff v. Neudegg, Ektypographie	484
Freund, Kunst Gartenrosen etc.	516
Fricke, Predigt	412
Fried, Principes de la langue fr.	516
- Regeln d. franz. Spr.	516
Friedemann, Anregungen	501
- Orationes	501
- Paränesen	591
Friedner, Gedichte	412
Friedrich, Prinz, Mitregent von Sachsen, *s. Pflanzen*	397
Fries, Gesch. d. Philosophie	448
- System der Logik	501
Friesenhausen, Wechselcourse	547
Fritsch, de aoristi Graecorum vi	533
Frohberg, eigene u. fremde Schuld	484
Frommel, pittor. Italien (2)	432. 547
Fuchs, Lehrb. d. span. Spr.	560
- Predigten üb. Maria	464
Fuisting, lat. Syntax	591
Fundgruben f. d. Spr. u. Lit.	464
Funk, Polterabendschwänke	560
Für Kleinkinderschulen	576
Fürst, Concordantia	464
Fürstenthal, *s. Kirchenordnung*	503

	Seite
Gaal de Gyula, Rauchen der Zimmer	560
à Gagern, vita Arnulfi imper.	393
- *s. Resultate*	566
Galanterien u. Liebschaften, *s. Chronik*	447
Galette, Zahnarzt	560
Gallerie zu Napoleon, *s. Napoleon*	457
Gallus, Schulunterricht	464
Garbe, bürgerl. Baukunst	533
Gartenbeobachter, der	448
Gärtner, Privat-Wohnhäuser	432
Gauksterdt, Satzlehre	576
- Sprachunterricht	576
Gaudy, *s. Bilderbuch*	498
Gay, Leonie von Montbreuse	533
Gay-Girardin, Marquis v. Portanges	533. 591
Gebetbuch f. kathol. Chr.	464
— *s. Rosenkranz*	489
Gebete f. Bürger- u. Landschulen	432
Gebhardt, Lesebuch (2)	547.
Gedächtnissübungen	517
Gedanken e. Gläubigen	576
— a. d. Tageb. e. Juden	576
Gedenke Mein. Taschenbuch	576
Gedichte von Beisert, Burk und Lichter	393
Gegenwart, die, Jesu Christi	533
Gehe, Gründung von Charlottenburg	393
— Schriften	393
Gehler, phys. Wörterbuch	501
Geiger, Handb. d. Pharmacie	448
Geiser, Buch f. Kinder	547
Geissler, *s. Gedächtnissübungen*	517
Geist, griech. Chrestomathie	484
Gelbke, Ritter-Orden	464
Gelobt sei d. h. Sakram. d. A.	533
Generalmittel geg. Hämorrhoiden	484
Generalversammlung der Leipz.-Dresdn. Eisenbahncomp.	412
Gentzel, Federzeichnungen	591
Georges, latein.-deutsch. Handwörterbuch	433
Geppert, Sammlung v. Bibelspr.	501
Geramb, Pilgerreise	448
— Wallfahrt nach Jerusalem	464
Gereimtes u. Ungereimtes	591
Gerichtsordnung f. Preussen	485
Gerlach, Sprachregeln	448
— Verfassung d. Servius Tullius	464
Gersdorf, Sensitiven	560
— Streiflichter	561.
Gerson, *s. De imitatione*	391
Gesangbuch, christl. (Bremen)	501
Geschichte der Kriege der Franzosen	393. 547
— aller Heiligen	449
— der hist. merkw. Städte	464
— des Wachtmeisters Dale	393
Geschichten von Frau Wohlgemuth etc.	433
Geschichtsforscher am Niederrhein	501
—, der Schweizer.	412
Gesenius, Scripturae ling. Phoen. monumenta	433
Gesetzbuch, Rhein., der bürgerl. Prozessordn.	412
Gespräch zwischen M. Kretschcr u. G. Oehler	449

Seite

Gesterding, Ausbeute üb. Rechtsmaterien 533
Giese, der aeolische Dialekt 449
Gieseler, Rückblick auf theolog. Richtungen 412
Gilardone, poet. Allerlei 433
— Parodiee, Gedichtchen 433
Gistl, die Entomologen 449
— Scheffrarn 465
Gläser, Eusebia 412
Glassbrenner, Taschenbuch 591
Glaubensbekenntniss Fr. Wilh. III. 433
Glocker, Bericht üb. Mineralogie 433
— mineralog. Jahreshefte 433
Glück, Pandekten 502
Glümer, Muttersorge 433
Gobinet, Theotimus 412
Godoy, Memoiren 533
Göldi, Raumlehre 465
Goldsmith, german Grammar 533
— Manuel du voyageur 547
— Manuel for travellers 547
Gonthier, *s. Briefe* 575
— Leben, *s. Mittheilungen* 680
Gonzalez, Männerjagd, *s. Ehemann* 559
Good, Studium der Medizin 448
Görtz, Emancipation der Juden 485
Görwitz, Altarreden 448
Göschel, der Eid 412
Gossler, Abba. Gebetbuch 533
— Heiligen-Spiegel 591
— Kyrie Eleison 517
— Lehre vom Ablass 591
— Lehre von den Heiligen 592
— d. h. Liborius 592
Gossner, Betrachtungen üb. d. Leiden 433
— der Christ in Waffenrüstung 433
Gott, Vorsehung u. Unsterbl. 502
Götzinger, deutsche Sprache 433
Grabau, Pharmakodynamik 577
Grabow, Trigonometrie 393
Gräfe, Atalanta 433. 502
Gräff, der, wie er leibt etc. 577
Grammaire franç. et allem. 561
Grammatik d. poln. Spr. 502
Grande, Anweisung Speisen etc. 577
— Gänsezucht 577
Graser, d. Verhältn. d. Elem.-Unterr. 534
Gratulant, der 561
Gratz, Kleinkindersch., *s. Für* 576
Grävell, Austritt a. d. Staatsd. 448
Gregor, de anima etc. 502
Grell, Lehre d. evang. Kirche 517
Gretsch, die schwarze Frau 413. 449
Grimm, Lina's Mährchen 502

Seite

Grimm, Mährchen aus 1001 Nacht 502
Groos, unverwesliche Leib 517
Gross, Hopfenbau 592
Grosse, Gesch. d. Stadt Leipzig 465
Grossmann, Hasardspiele (Erz.) 393
Grot, geistl. Lieder 561
Grotefend, persepol. Keilschnitt 561
Grube, de Pleione carunculata 448
Grund, die Americaner, *s. Reisen* 470
Grundtvig, Welt-Chronik 448
Grüneisen, Rede 561
— *s. Manuel* 504
Gruner, Succession d. Weiber 577
Grunert, Trigonometrie 577
Gspan, Befriedigung d. Gläubiger 577
Gubitz, *s. Jahrbuch* 466
Guggenberger, Infant.-Bataillon 534
Gügler, Darstell. d. h. Schriften 449
— Predigten 534
— Schriften 449. 534
Günther, Untersuchungen u. Erfahrungen 449
Gurlt, vergl. Physiologie 547
Guseck, Novellen 561
Gueterbock, de pure et granulat. 561
Guttenbergs-Fest 561
Guyon, d. Evangelium 577

Hackenberg, Vormundschaftswesen 517
Hagemann, Erörterungen 449
Hahnemann, chron. Krankheiten 459
Hähner, d. christl. Religion 449
Haier, Reformationsgesch. 449
Halder, Leichenpredigten 465
Hallberg, *s. Frankreich* 505
Hamburg u. seine Umgebung 465
Hammer-Purgstall, osman. Dichtkunst 465
— Gemäldesaal 393. 561
— *s. Kern* 451
Handbibliothek f. Gärtner (2) 465
Handbuch d. gerichtl. Arzneik. 494
— f. Kaufleute 517
— f. Kommunalbehörden 592
— f. alle Stände 413
— f. Vereinszollbeamte 413
Handel, Seelenlehre, *s. Hand- etc.* 433
Hand- u. Taschenbiblioth., pädag. 489
Handwörterbuch d. prakt. Arzneimittellehre 393
— der ges. Chirurgie 413. 577
Hanhart, Schweizergeschichte 485
Hanke, d. Schmuck 561
Hansemann, Eisenbahnfrage 561

	Seite
Hariri, die Verwandlungen des Abu Seid	393
Harl, Système d'administr. des pauvres	450
Harless, Jesus Christus. Pred.	502
Harnisch, *s. Lesebuch*	549
— Raumlehre	561
Hartig, die Aderflügler	413
— die Blattwespen	413
Hartmann, Geologie, *s. Taschenbibliothek*	539
Hase, Anti-Roehr	485
— Streitschriften	485
— das junge Deutschland	393
— Kirchengeschichte	393
— Palaeologus	534
Hasenbalg, d. Pädagog. zu Putbus	434
Hauber, Magenverdauung d. Wiederkäuer	434
Haube, Predigten	434
Hauch, der Goldmacher	577
Hauer, Pfennigküche	465
Haus-Apotheke	434
Hausaufgaben, deutsche	577
Hausbibel v. Richter	465
Hausbüchlein f. Eheleute	561
Hausfreund, d. christl.	534
Haus-Lexicon, das 502.	561
Haus- u. Lachapotheke	413
Haus- u. Landwirthschaftsbuch, *s. Allerlei*	429
Hävernick, Einleit. in d. A. T.	434
Hazzi, Beobacht. auf e. Reise	485
Hecker, Arzneimittellehre	517
— Kunst, Krankh. zu heilen	517
Heer, Denkrechnen	393
Heeres-Almanach, *s. Militair*	436
Hefte, landwirthsch. (2)	578
Hegel, Aesthetik	414
— Philosophie d. Geschichte	414
— Werke (2)	414
Hegel's Lehre vom Staat	592
Heidler, der Ruf von Marienbad	393
— die Waldquelle v. Marienbad	393
Heilversuche, homöop., an Hausthieren	534
— — an Pferden	534
Heine, der Salon	450
— üb. d. Denunzianten	450
Heinemann, jüd. Festspiegel	592
— Rechenknecht	561
Heinichen, Bücherlesen	592
— Kunst zu denken	592
— Religion	592
Heinrich, Interpunktion	592
Heinrich und Kunigunde	450
Heinroth, über Erziehung und Selbstbildung	450
Heinse, Reise- u. Lebens-Skizzen	502
Heinsius, Bücherlexikon	591
Heinzelmann, Weltgeschichte	434
Helden-, Zauber- u. Liebesgesch.	591
Heldmann, Oberhess. Flora	414
Helena. Taschenbuch	534
Hellwitz, Organisation d. Israel.	578
Hendewerk, de Seraphim	414
Henke, Kinderkrankheiten	593
— *s. Sprachlehre*	583
Henne, die Faraone	485
Henningson, Feldzug	517
Hentschel, Rechenaufgaben	593
Hergang, Stimmen d. Religion	562
Hering, üb. agrar. Gesetzgeb.	502
Herlossohn, Schriften	465
Hermann, die Altenburger	578
— quaest. Oedip.	562
Herrmann, Lehrb. d. franz. Spr.	414
Herzlieb, *s. Lenz*	487
Herzog, schweiz. Staatshandb.	465
Hessel, Petrus u. Paulus	393
Hessemer, arab. Bauverzier. 485.	548
Heunisch, Handb. f. Baden	562
Heuser, Jugendfreund	534
Heyse, Handwörterbuch	534
Hildebrandt, d. Winter a. Spitzbergen	517
Hilgers, Darstell. der Häresen	502
Hille, d. Bäder etc. Böhmens	434
— d. Heilquellen im Allg.	434
— Heilquellen Deutschlands	434
Hilpert, religiöse Gedichte	534
Hirsch, geometr. Aufgaben	414
— Versuche über Jisroél	394
Hirscher, Betrachtungen üb. d. Evang.	466
Hirtenbrief des Karl August	414
Histoire de l'anc. et du nouv. Test.	450
Historien, bibl., nach Hübner	593
— von d. Fürsten u. Rittern etc.	485
Hlawa, Abschätzung d. Wälder	535
Hlawaczek, Wasserheilkunde	394
Hoch, *s. Salomo*	418
Hochstetter, Botanik	593
Hofaker, d. Geheimniss Gottes	578
Hoffmann, Beschreib. d. Erde (2)	518
— reines Christenthum	414
— Europa (2) 562.	593
— Gallerie der Nationen	466
— Iter austriacum, *s. Fundgruben*	464
— bibliogr. Lexikon	562
— Reise nach Savoyen	414
— Repertor. üb. Pastorallehre	578
— über Renten	394
— *s. Horae*	562
Höfling, üb. d. Gemeinde-Gottesdienst	502

Seite

Höflinger, Handbüchl. f. Messner 414
Hofmann, Anbau der Kürbis 508
— Gesundheitslexicon 535
Hofstetter, Lehrb. d. franz. Spr. 450
Hohenwart, Wegweiser 598
Holdheim, jüd. Gottesdienst 593
Höllenbraut, die 562
Homeri Odyssea, ed. Crusius 358
Hoeninghaus, Verzeichn. d. Bekehrungen 518
— Wanderungen 518
Hoppe, System d. Heilmittel 466
Horae belgicae 562
Horatius, epistolae ed. Obbarius et Schmid 485
— opera cum versione 548
— rec. Orell. Ed. min. 598
— Werke (Leipzig) 548
Horaz, Briefe von Wieland 548
Horn, Erklärung d. bibl. Gesch. 598
— neuhochdeutsche Gramm. 578
Hösch, Leitfaden 562
Hosianna. Gebetbuch 518
Huber, Beiträge z. n. Lit. 548
— Biographien 562
Hübner, bibl. Historien 394
Hüffell, Predigten 578
Hugo, civil. Magazin 450
— Oeuvres 502
Hüllesheim, *s. Walden* 492
Hüllmann, delphisches Orakel 518
Hülsemann, Christus u. d. Sünderin 593
Humboldt, krit. Untersuchungen 415
Hungari, Theomele 535
Husarenkind, das 450
Hutter, Inbegriff d. Glaubenslehre 466

Jacob, Polizeigesetzgebung 562
Jacobs u. Döring, *s. Elementarbuch* (2) 483
Jacobs, griech. Elementarbuch 485
— Klio, *s. Elementarbuch* 483
Jacobson, Eingeweidebrüche 434
— de fontibus jur. eccles. 434
— Gesch. d. Quellen des Kirchenr. 415
Jacoby, relig. Rhapsodien 535
Jaeger, über Fracturen 548
Jäger, Briefe an e. Schulmann 535
Jahrbuch, bibliopolisches 394
— deutscher Bühnenspiele 466
— der Pharmacie 434
Jahrbücher f. Drama 535
— mögliu., der Landwirthsch. 503
— d. Oberhofger. Mannheim 518
— criminalist., f. Sachsen 503

Seite

Jahrbücher, würtemberg. 598
Jahre, 50, aus d. Gesch. Frankr., *s. Nächte* 487
Jakob, Staats-Finanzwissensch. 485. 535
James, Attila 594
— Reiseabenteuer 415
Jameson, Sketches of Germany 465
Janin, der Kreuzweg 486
Janinski, d. Gräfin Rindelsberg 486
Jansen, Wandfibel 535
Jardine, naturgesch. Cabinet 489
Ibn Challikani vitae (2) 502
Iduna. Taschenbuch 536
Jenkinson, Magenleiden 536
Illmensee, Predigten 465
Immergrün. Taschenbuch 536
Incledon, the Taunus 536
Inland, das 594
Jocham, kathol. Gebetbuch 486
Jochmann, Reliquien 536
Johann von Gott 486
— Tageszeiten 486
John, Betrachtungen f. Communicanten 465
Johnston, Fortschritte d. Chemie 465
Jordan, Antrittspredigt 536
Journal f. Indiennedruck 536
Irving, Abenteuer d. Capt. Bonneville (Leipzig) 394.
— — —
Isidor, verfehlte Bestimmung 536
— Räthsel des Lebens 536
— Schriften 536
Italia. Taschenbuch 536
Judae, Gesch. d. christl. Kirche 465
Julius, Polterabendscherze 536
Jung, gen. Stilling, Schriften 435.
Jünge, prakt. Erklärung d. N. T. 536
Justinus, Geschichte, *s. Prosseiter* 536

Kähler, d. chr. Lehre 536
— chr. Sittenlehre 536
Kaiser-Chronik, die 435
Kaiser, kathol. Gebetbuch 486
— Tabulae pract.-med. 536
Kaiser Otto in Florenz 536
Kalender, hundertjähriger (Linz) 486
Kallmus, d. Priesterweihe (Prag.) 486
Kaltschmidt, Dictionnaire 486
— franz. Wörterbuch 536
Kämmerer, Beitr. z. Lehnrecht 536
Kämpfe, evangel. Wort z. Verständigung 536
Kapp, Italien 536
Kardel, schriftl. Aufsätze 536

	Seite
Karsten, christl. Kirchenjahr	578
Kehr, Maskenlied	508
Kehrer, die Blutfieber	508
Kelber, Schulbilder	518
Kellner, Lehrgang d. Sprachunterr.	466
Kemény, Notitia hist.-dipl.	518
Kempen, Nachfolge	394
— — (Münster)	451
— — (v. Stark)	451
Kempis, Nachfolge (Tannhausen)	578
Kern d. osman. Reichsgesch.	451
Kern aller Gebete (2)	594
Kernsprüche f. Volksschulen	568
Kersting, Merk auf, Deutschland	508
Kieselhausen, Weihe d. Schulunt.	508
Kinderfreund, der deutsche (2)	451
Kinderlieben. Nach d. Engl.	578
King, Uebersicht d. Länder Europa's	594
Kirche Preussens, die kathol.	518
Kirchengesangbuch f. d. Harz	568
Kirchenordnung, preuss.	508
Kirchsteiger, nothw. Religion	486
Kirsten, Bienenzucht	518
Kissling, Unterr. im Französ.	486
Klarin, d. Hausfrau	486
Klaus, Handb. d. Chaussee- u. Eisenbahnbaukunst	594
Klein, Chorographimetrie	508
Kleinigkeiten von grossem Werth	579
Klenkler, Predigten	451
— Schriften	451
Klemm, Blumensprache	568
— z. Geschichte d. Sammlungen in Dresden	451
Klenze, Organismus d. Staatsbaues	518
— hist.-polit. Versuch	518
Klima, Aufgaben zu Aufsätzen	535
Klöppel, Mittel wider Krankh.	415
Klose, Geschichte u. Lehre d. Marcellus	594
Knapp, evang. Liederschatz	519
Kniaźnina, dzieła, *s. Biblioteka*	410
Knie, pädagog. Reise	467
Kniewel, Hausprediger	415
— Leitf. z. Religionsunterr.	519
— Religionsbuch	519
Knobel, Prophetismus d. Hebräer	568
Kochbuch, *s. Familienkochbuch*	464
Kock, Bonvivant, *s. Bibliothek*	498
— *s. Ehemann*	559
Koenig, lit. Bilder a. Russland	594
Koeppen, nord. Mythologie	519
Kohlrausch, Abriss d. Weltgesch.	548
— Darstellung d. d. Gesch.	535
Köhne, d. Münzwesen	548
Kolb, über Verarmung	451
Kolbe, Dorfgärtner	594
Kölges, Handb. d. Weincultur	519
Kollert, Wasserheilkunde	416
Köllner, Symbol. d. chr. Confess.	568
— Symbol. der luth. Kirche	568
Kommunion, die erste	435
König, Glaubensbekenntniss	579
— teutsche Briefe	435
Korrespondenz v. Pruntrut, Delsberg etc.	435
Körte, Sprichwörter	394
Koester, Eusebius	486
Koethe, Kirchenvereinigung	568
Kottenkamp, Gesch. d. n. Zeit	594
Kotzenberg, Lesebuch	508
Kraft, Orient u. Occident	519
Krahmer, über d. histor. Beziehung v. Psalm etc.	451
— d. Psalmen	451
Kraus, Leichenuntersuchungen	535
— Staatswirthschaft	579
— d. Sterben im Grabe	536
Krause, Abriss d. Aesthetik	536
— Abbildd. aller Getreidearten	467
Kraussold, Katechism. Lutheri	519
Krebs, Häuptlingstochter	579
Kretzschmar, Naturautokratie	467
Kretzschmer, Repertorium	579
Krücke, Völkertafeln Moses	579
Krünitz, Encyclopädie	508
Kruse, Aristocratie u. Constitution	568
Kueper, Jeremias libr. sacr.	394
Kugler, Knochenbrüche	519
Kuhn, de conjugatione in Mi	548
Kühn, Stöchiometrie	467
Kühne, Satzlehre	451
Kuinoel, Commentarius in N. T.	435
— Evangelium Matth.	435
Kummer, *s. Er u. Sie*	432
— kluge Qökelhahn	467
Künsberg, Prozessnoth	568
Kunst, Krankheiten	595
— reich zu werden	595
Kunze, analecta pteridogr.	536
Kurz, Fahrten u. Abentheuer	435
Kurtz, Genzianen	435
Kutschera, *s. Briefe*	390
Kutzen, de Athenienſium imp. etc.	503
Kützing, Naturgeschichte	536
Lafayette, Denkwürdigkeiten	395
— Memoiren 504.	595
Lafontaine, Fabeln (Lpz.)	595
Landrecht f. d. preuss. Staaten mit Ergänz.	435
Lang, Lehrbuch d. Justin. Rechts	395
Langbein, pros. Werke 395. 435.	435

	Seite
Langbein, Schriften 395. 435. 486.	568
Lange, Gesch. v. Frankfurt, *s. Geschichte*	464
— Magdeburgs Fall	548
— Spruchgebete	395
Langelotz, Gedächtniss-Predigt	568
Langer, die äussern Einflüsse	415
Lantsloot ende, *s. Horae*	562
Latzel, Elem.-Lesebuch	549
Laube, d. junge Europa	595
— d. Krieger	595
— neue Reisenovellen	564
Lauber, Element.-Mathem.	549
— Vorschule d. Geometrie	549
Lavater, d. Weg z. Himmel	504
Laycock, Dialogues	579
Leben Jesu Christi nach den Evangelisten	486
— das, Pauli, *s. Hessel*	393
— u. Thaten d. Heiligen 504.	564
— u. Wunder d. h. Filomena	595
Lebensbilder aus beiden Hemisphären	395
Lebens- u. Charakterschilder.	595
Lebrun, Handb. d. Riemers	522
Ledebour, Pferdekäufer	487
Legende vom h. Christoph	519
Lehmann, Lesebuch	395
Lehner, baier. Hypoth.-Ord.	487
Lehnes, Geschichte v. Münchaurach etc.	504
Lehrbuch der israel. Religion	519
Lehrbüchlein d. Vollkommenheit	487
Lehrer, der, u. d. Volksschule	579
Lehrs, Quaestiones epicae	451
Leipoldt, Gesch. d. chr. Kirche	595
Leitfaden z. Unterr. in d. franz. Sprache	504
Leitsterne auf d. Bahn d. Heils	536
Lennep, d. Rose v. Dekama	467
Lenz, Unpässlichkeiten	395
Lentz, Biographie Thalbergs	487
— Geschichte v. Braunschw. u. Hannover	415
— Sittensprüche	487
Leonhard, Geologie 197.	536
Leonhardi, d. Rückwärts-Abschn.	436
Lesebuch, deutsches (Bremen)	504
Lese- u. Sprachbuch (v. Harnisch)	549
Lessmann, Nachlass	467
Leuchs, Schönheit des menschl. Körpers	436
Leukfeld, *s. Baillie*	481
Leutbecher, üb. Sprachunterr.	519
Leviseur, Erörterungen	436
Lewald, Aquarelle	536
Lewin, engl. Wegweiser	467
Lexicon lit. acad.-jurid.	467
Leyde, Geschäftsaufsätze für Töchter	564
— Opferkränze	434
Liberalis, Verwandlungen, *s. Prosaiker*	52
Library of english. novels	54
Lichnowsky, Gesch. v. Habsburg	46
— König Albrecht	46
Liebhart, der Schulmann	48
Liebich, der Seidenbau	39
Liebler, deutsche Geschichte	53
Lied d. Nibelungen (v. Hinsberg)	41
Lieder, die, der Edda	49
Liedl, d. kathol. Priester 467.	59
Liguori, Handb. f. Priester	43
Limmer, sächs. Geschichte	53
Linderer, Zahnheilkunde	50
Link, Gebetbuch	48
Lionel Wakefield. Roman	53
Littrow, Kalender	56
Locke, Ursachen gegen Ausbreitung d. ev. Kirche	515
Löffler, die Gesetzgeb. d. Presse	393
Lohde, de talipede	566
Lomler, d. heiligsten Stunden	518
Lorenz, Grundriss d. reinen Mathematik	530
Lorentz, Geschichte d. Völker	536
Lostewam, poet. Missgeburten	415
Lothario, Leben Napoleons	536
Lotz, Staatswirthschaftslehre	564
Löwig, Mineralquellen	536
Lüben, Naturgeschichte	437
Lübke, Wandvorzeichnungen	579
Lübker, grammat. Studien	395
Lucas, Formenlehre d. ionischen Dialektes	395
Ludowieg, reine Mathematik	504
Ludwig, d. d. Schullehrer etc.	530
Lührs, üb. d. Volksschullehrerstellen in Hanover	579
Lüntzel, d. Diöcese Hildesheim	467
Lustspiele, kleine	549
Luther, Katechismus, v. Burk	596
Luther's sämmtliche Werke	549

Mac-Culloch, *s. Compt.-Handb.*	463
— *s. Handbuch*	517
Macgregor, my Note-book	467
Machsor, Jom-kippur	451
Mack, Bericht über Strauss	416
Madame Favart, *s. Theatre*	478
Mädchen, das kleine	564
Magasin des fées	467
Magazin f. Pädagogik	456
Mager, Gesch. d. franz. Lit.	564

	Seite
Mager, über d. Methode d. Mathematik	452
— Tableau de la lit. fr.	564
— Wissenschaft d. Mathematik	452
Magis Amica Veritas, *s. Conv.-Saal*	432
Magnus, analyt. Geometrie, *s. Hirsch*	414
Mailáth, Magyar. Sagen etc.	468
Major, das Lamm Gottes	416
— was dient zum Frieden	416
Mannkopf, *s. Gerichtsordnung*	485
Manuel Leben u. Werke	504
Manzoni, die Verlobten, *s. Bibliothek*	514
Marcus, hebr. Elementarbuch	596
Marggraff, Bücher u. Menschen	395
Markham, Proserpina	579
Marryat, d. flieg. Holländer	504
Martens, Recueil de traités	395
Mässigkeits-Journal	549
Massl, Erklärung d. h. Schriften	468
Masson, eine Dornenkrone	416
Matrose, der kleine	564
Matthaey, Handb. f. Maurer, *s. Schauplatz*	522
Matthäi, Evangelium Johannes	504
Mayer, synonym. Handwörterb.	416
— Wanderleben	487
Mayor, Heilung d. Brüche	487
Medicinal-Taxe, preuss.	549
Meerberg, Kartenkünstler	504
Meerfels, Novellen	452
— Paris u. Petersburg	452
— d. j. Pharmaceuten	564
— Stubenöfen	564
Meier, Jüdchen Levi	536
Meinicke, Australien	436
Meisner, Plantarum vascul. genera	549
Meissner, Codex d. europ. Wechselrechte	468
— Materialien zum Uebers. in's Französische	416
Meister Bernhard, *s. S. Germain*	522
Meixner, Prüfung d. Schriften d. Hippokrates	468
Mekarsky, Eisenbahnwesen	487
Mellin, d. Blume auf Kinnekulle	536
Melzer, *s. Resultate*	397
Memoiren der Herzogin v. Berri	468
— e. preuss. Officiers, *s. Herlossohn*	466
Menk, *s. Mekarsky*	748
Menken, Versöhnungslehre	579
Menzel, Badeapparat	579
— Geschichte d. Deutschen	580
— die Religion in bibl. Erzähl.	587
Merkel, krit. Antiken	468
Merleker, Achaicorum libri	395
Messerschmidt, Electricit. d. Pole	580
— psychol. Lebensfragen	580
— Sieg d. Wahrheit	580
Meyen, Pflanzen-Physiologie	416
— Secretionsorgane d. Pflanzen	564
Meyer, Lehrbuch d. Geometrie	505
— Universum	396
v. Meyer, Reise durch d. Schweiz	452
Meyr, üb. d. poet. Richtungen	596
Mezler, Kinderkrankheiten	396
Michailowsky-Danilefsky, Denkwürdigkeiten 564.	596
Michaut, Erfahrungen üb. Dachdeckung	596
Michelet, Gesch. d. Philosophie	416
Michelsen, Uebersicht d. grammat. Studiums	520
Middendorf, Wohnsitze d. Brukterer	537
Milch der göttl. Wahrheit	549
Militair-Almanach	436
Militair-Conv.-Lexicon	436
Millenet, *s. Tenelli*	439
Minutoli, über Pioniere	505
Miro, israel. Gebetbuch	580
Missionslieder	416
Mississippi u. Alabama	436
Mitford, Rienzi, *s. Theatre*	472
Mittheilungen, forstliche	436
— a. d. Gebiete d. Rechtsk.	549
— a. d. Leben Gonthiers	580
— a. d. Gesch. d. russ. Ostseeprovinzen	580
— d. Gewerbe-Vereins	564
— d. Vereins f. Weinkultur	468
Mohl, Verantwortlichkeit d. Minister	468
Mohnike, *s. Frederus*	432
Moldenhauer, Grundr. d. Chemie	580
Molière, dram. Meisterwerke	416
Möller, Anthropologie d. phys. Krankheiten	488
— Christus etc. Missions-Pred.	505
— bibl. Katechismus	396
Monatschrift, Linzer theol.	580
Mond, der. Von Beer u. Mädler	564
Montanus, die Vorzeit d. Länder Cleve etc.	416
Monumenta Afrana	436
— germ. histor. ed. Pertz	596
Morgenbesser, bibl. Geschichten	550
— *s. Aufgaben*	389
Morier, Abel Allnutt	505
— Hadschi Baba	505
— — — in England	505
— sämmtl. Werke (Braunschw.) (3)	505

Seite

Morier, Werke (Hanau) 436
— Zohrab 436
Mosch, *s. Buch* 575
Most, *s. Encyclopädie* 392. 516
Mozin, Théâtre de l'adolescence 416
Mrongovius, Anl. z. Uebers. 416
— poln. Grammatik 416
— deutsch-poln. Wörterbuch 452
Müller, üb. Assecurations-Revers 596
— vaterländ. Bilder 505
— Dämmerungsstunden 580
— Elisabeth 550
— Frühlings-Park 452
— Gedächtnissrede auf Rudolphi 520
— Gedichte 396
— die Marken d. Vaterlandes 396
— Nerven d. Geschlechtsorgane 520
Munch, d. betende Katholik 550
Münch, Gesch. Suppl., *s. Kottenkamp* 594
Mundt, *s. Charaktere* 575
Musenalmanach, deutscher 596
— österreichischer 452
Museo italiano 436
Museum, schweizer. 468
Musset, Anne Boleyn, *s. Collection* 447
Musterpredigten 462
Mutius, Patrimonialgerichtsbark. 396
Muxel, Gemälde-Sammlung 468

Nachrichten üb. d. Heilquellen von Homburg 452
Nacht, 1001, arabisch 565
— — in Anekdoten 452
— — von Weil 452. 580
Nächte, Pariser 437
Nachweisungen d. Grundstücke 437
Nagel, d. h. Vaterunser 520
Napoleon, nach Quellen 437. 550
— u. d. Herzog v. Vicenza 468. 565
Nariscus, Begebenheiten 565
Naruszewicz, *s. Zycia* 421
Nathan, der Squatter-Regulator, *s. Lebensbilder* 395
National-Encyclopädie, preuss. 488
— sächsische 537
Natur, die, ihre Wunder (2) 437
Naturgeschichte in Abbildungen 596
— in Bildern 565
— nach allen drei Reichen 468
Naumann, Naturgesch. d. Vögel 524
Naurath, romant. Sagen 396
Nauwerk, Notiz üb. das arab. Buch: Gabe der aufrichtigen Freunde 396

Neander, Leben Jesu Christi 565
Nebel, d. Seher von Venedig 488
Nebenius, *s. Bericht* 288
Neergaard, üb. Holstein 560
Nees ab Esenbeck, Genera plant. 488
Nefflen, d. Vetter aus Schwaben 565
Nehmet wie Jesus zu an Alter etc. 488
Nehr, Wiederholungsbüchlein f. Confirm. 560
Nekrolog der Deutschen 488
Nelk, Geschichten aus frühen Jahrh. 560
— Kinder- u. Jugend-Schr. 468.
— le Perroquet
— les Pommes
Nettelbladt, Instructions-Vortrage
Neubert, Bienenstock
— Handb. d. sächs. Kirchenrechts
Neudegg, *s. Freisauff*
Neuffer, d. Christ
Neumann, Krystallfläschen
— Pathologie u. Therapie
— deutsche Sprachlehre
Nickel, der Christ
— Erhebungen zu Gott
Niemann, Predigten
Niemeyer, Buch d. Tugenden
Nietner, Küchengärtnerei, *s. Handbibliothek*
Nissen, Vorbilder d. Tugend
Norder, Janus
Nork, lat. etymol. Handwörterb.
Nosologie u. Therapie
Noth, Spruch- u. Versbüchlein
Notizen, neue, der Heilkunde
— üb. d. nordafr. Küstenland
Novellen aus dem Französ.
Numsen, die Bonvivants, *s. Bibliothek*
Nusch, Zusammenstellung
Nussbaum, Lobgesang Mariä
Nüsslein, Aesthetik

Obadiah, Gesänge
Odilo, Ende d. London. Carth.
Oër, Erzählungen
Ohlert, Leitf. d. Naturgesch.
Ohm, mathem. Elementar-Unterr.
Oken, Naturgeschichte
— Abbildungen
Olberg, Gesch. d. Krieges mit Mehemet Ali
Olshausen, ad sacra pentecostalia
— Apostolica evang. Matth.
Oper u. Operette

	Seite
ipiz, Landes-Adressbuch für Sachsen	417
ipitz, *s. Bohemus.*	581
rangenblüthen. Ein Bildungsbuch	521
rrelli, franz. Chrestomathie	396
rigenes, Comment. in epist. ad Romanos	417
- Opera ed. Lommatzsch	417
riginal-Ansichten d. Städte	469
rlich, Briefe aus England	488
ertel, grammat. Wörterbuch	469
rtlepp, Bilder der Nacht	469
st und West	437
stermann, Polizei-Verwalt.	537
timar, Käthchen von Engen	581
tto, Blumensprache	521
, Piontella	581
ley, natürliche Theologie	396
mer, üb. d. Lage des Geldmarktes etc.	417
mbour, üb. Dampfwagen	417
nkratius-Brünnche	537
norama von Europa	581
nner, Höhen der Oerter	396
nzer, Deutschlands Insecten	488
pe, die Sterne	452
risius, Polterabendspiele	437
rthenius, Liebesgeschichten, *s. Prosaiker*	521
ska, Pamiętniki	437
savant, Brief a. d. Epheaier	397
sow, Eclogae graecae	488
ti, Recht der Erbgüter	565
lübisches Recht	565
n, Blumenzucht	581
lico, Gefangenschaft	469
t, d. Kampf a. d. Glauben	581
nelope. Taschenbuch	581
my, Göttingen, *s. Taschenbibliothek*	507
rault, *s. Feenbuch*	464
p. *Magasin*	467
ry, Naturgeschichte	469
s, Fremdwörterbuch	453
ua, *s. Alkantara*	481
cker, franz. Trichter	581
t, neue Welt, *s. Hoffmann*	518
rer Moritz	597
ffer, de Phlegmasia alba	469
schifter, Mittheil. aus Spanien	565
mig-Bibliothek, med.-chir. (2)	581
mig-Encyclopädie	417
r, Uhland u. Rückert	469
nzen und Gebirgsarten von arienbad	397
Pflanzen, welche zur Nahrung u. s. w. dienen	469
Philalethes, über bessere Stellung der Advocaten	453
Philosophie für Kinder	488
Pierre, die Eisenbahn	458
Piorry, Diagnostik u. Semiotik	505
Pirogoff, Anatomia chir.	597
— chirurg. Anatomie	597
Platen, Chalif Omar	550
Platon, Gorgias, v. Schulthess	597
Plinius, hist. nat., *s. Bibliotheca*	530
Pöhlmann, Giftgefahren	565
Pölitz, Weltgeschichte. Stahlst.	469
Polizei-Strafordnung f. Basel	581
Pölnitz, d. galante Sachsen	437
Polya, Beobachtungen über d. Flechte	453
— observationes de herpete	453
Polyän, Kriegslisten, *s. Prosaiker*	521
Pöna oder d. bestrafte Ehemann	488
Poplińsky, *s. Grammatik*	502
Poppe, physische Geographie	582
— Volks-Naturlehre	582
— technol. Univ.-Handbuch	470
Portfolio, le, ou Collection etc.	453. 521
Poussin, Bauwerke in d. Verein. Staaten	417
— amerikan. Eisenbahnen	417
Predigermagazin, evangel.	566
Predigt-Entwürfe, kathol.	489
— — schriftgemässe	582
Predigt-Skizzen	582
Presl, Naturgesch., *s. Ramisch*	489
Preussens gerichtl. Verfahren	489
Prichard, ägypt. Mythologie	397
Prieger, Kreuznach	505
Prochiron imperatorum Basilii etc.	417
Propst, d. Neudörfer	550
Prosaiker, griech., in Uebers. (4)	521
— römische (3) 579. (2)	521
Provinzial-Recht von Neu-Vorpommern	537
Provinzialrecht der Ober-Lausitz	397
Provinzial-Sanitäts-Bericht	458
Prüfungs-Tafeln	437
Puchta, Gewohnheitsrecht	505
— bäuerl. Gutsabtretung	550
Pütz, Grundr. d. Geogr. u. Gesch.	521
Quehl, des Soldaten Eid	470
Quix, Beschreibung von Eupen	505
Ragusa, Reise	470, 566
Raimund, Werke	597

	Seite
Ramisch, Naturgeschichte	489
Ramtour, Examinator d. d. Spr.	597
Ranke, Fürsten u. Völker	418
— zur Geschichte d. ital. Poesie	418
— Predigten	457
Rapp, die Cetaceen	397
Rappard, Selbstbiographie	457
Raten-Rechnungsbuch	597
Rath für Alle, die fromm etc.	489
Rauchenbichler, Gesänge d. H.	489
— geistl. Schildwache	489
— *s. Lehrbüchlein*	487
Raumer, die Aspiration u. Lautverschiebung	521
Raupach, Hohenstaufen	566
— dram. Werke	566
Rauschenbusch, Leben Jesu	457
Rautenberg, Predigten	470
Ravenstein, die Rheinlande	522
Raymund, Werke	457
Real-Encyclopädie d. class. Alterthümer	537
Rebau, kl. Geographie	537
— Naturgeschichte	537
Recklinghausen, Reformationsgeschichte	418
Rees, Untersuchung des Bluts	582
Reichenbach, Naturgeschichte d. Pflanzenreichs	397
Reineke der Fuchs (Leipzig)	582
Reinhard, Schauspiele, *s. Kinderfreund*	451
Reinhold, Blümchen Wunderhold	438
Reise nach dem Ural	566
— maler., um die Welt	470
Reisen in den Mond	506
— u. Länderbeschreibungen	470
Rekowski, der letzte Stern Marienburgs	453
Repertorium f. Anatomie	582
— der gesammten deutschen Lit.	505
Reska, Pferdewissenschaft	397
Resultate des magnet. Vereins	418
— der Sittengeschichte	566
— der Wassercur in Gräfenberg	397
Reuchlin, Christenthum	597
Reumont, Rheinlands Sagen	397
Reybaud, Mutter u. Tochter	537
Richelmann, Einfluss d. Irrthums	453
Richter, Beiträge z. K. Preussens	470
— Geheimnisse der Ehe	470
Richthofen, preuss. Milit.-Med.-Verfassung	506
— Medicin.-Einrichtung	506
Riegler, der Eid	566
Riesser, Untersuchung über die Kurhess. Kapitalschuld	418
Riffel, Trauerrede	538
Rindviehzucht, die	550
Rintelen, Prov.-Recht von Westphalen	453
Ritgen, Persönlichkeitskrankhtn.	418
Ritter, Erdkunde	550
— — von Asien	550
Robespierre. Mit Beziehung auf d. n. Zeit	397
Robins, the Favourite, *s. Theatre*	537
Robinson Crusoe, d. ächte engl.	568
Robolsky, Fibel	538
Rödenbeck, Beiträge	568
— — Anhang	568
Rodriguez, Uebung in d. Vollkommenheit	488
Rodt, Gesch. d. bern. Kriegswesens	418
Roget, Physiologie, *s. Natur*	457
Rogge, Bianka Vanessi	568
— Kron u. Liebe	568
— Manfred	568
Romberg, d. Stadtbau	568
— architect. Formenlehre	568
— Taschenb. f. Möbeltischler	568
Römer, Wachspräparate	568
Romershausen, Lichtblicke	568
Rose, Bericht, *s. Reise*	568
Rosenkranz, Erinnerungen an K. Daub	568
Rosenkranz, d. heilige	568
Rossel, Lesebuch	568
— Satzlehre	568
Rössler, Nürnb.-Fürth. Eisenbahn	568
Rothacker, Geschichten a. der Thierwelt	568
Rothe, Abschiedspredigt	568
— Anfänge der christl. Kirche	568
— d. rechte Mitte	568
Rothensee, d. Primat d. Papstes	568
Rothstein, milit. Aufnehmen	568
Routes des postes d'Allemagne	568
Rücker, Auswahl d. Gedichte (2)	568
Rückert, d. Briefe Pauli	568
— Gedichte	568
— morgenländ. Sagen	568
Rüder, Recension	568
Ruperti, Predigten	568
Rüppell, neue Wirbelthiere	568
Rutilius Lupus, de figuris	568
Sachs, Dachdeckung	568
— Quaestion. neuropathol.	568
Sachse, Vertheidigung d. Ostsee-Bäder	568
Sackreuter, Gesch. der christl. Religion	568

	Seite
Sagen, fromme	489
— d. nordamerik. Indianer	506
Saint-Germain, Meister Bernhard	523
Saintine, Picciola	538
Saint-Jüre, das Bild e. volk. Christen, *s. Leitsterne*	536
Saint-Pierre, Paul und Virginie (v. Freisleben)	551
Saint-Vincent, *s. Bory.*	
Salm-Reifferscheid-Dyck, Monograph. generum Aloes	397
Salomo, der deutsche, metrisch	418
Salomon, David etc. Kanzelvortr.	418
Salzmann, Verdeutschungswörterbuch	597
Sammlung interess. Abhandlungen	506
— d. bad. Gesetze üb. d. Israeliten	522
— von Original-Anekdoten	582
— von Stahlst., *s. Gesangbücher*	454
— d. Verordn. üb. d. Gewerbe-Verhältnisse	551
— von Vorspielen, *s. Cheräle*	575
Sand, Andreas	438
— Jaques (Leipz.)	538. 598
— Sämmtl. Schriften	(2) 438. 566
— Valentine	438
Sander, Kritik d. griech. Dramatiker	470
— — Sophocles u. Euripides	470
Sängers Lieb und Leid	582
Sarorius, Lehre v. Christi Person	418
Sarti, Gott lebt noch	551
— Kommt her	551
— Madame Neander	551
— d. Riese von Livorno	538
Sartorius, über Cholera	566
Sarwein, *s. Gräff*	577
Sassigny, Recht des Besitzes	397
Savoia, d. Veteran	538
Scadem, bildl. Darstellungen aus München	522
Schaf, *s. Handbuch*	413
Schatzkammer, geistliche	538
Schauberg, Ermordung Lessings	489
— Geschichte Hausers	489
Schauplatz d. Künste und Handwerke	(2) 522
Schäfer, Laienbrevier (Nachtr.)	418
— die Probefahrt nach Amerika	598
— kleine Romane	598
— das Verbrechen zu irren	598
— im Weihnachtsfest	598
Schäbner. Biogr. Skizze	438
Schädler, der Sklave	566
Schaffel, Joh. Schenkel	598
Scherer, Quellen und Bäder zu Petény	418
Scherling, Leitf. d. Arithmetik	567
Schiebe, kaufmänn. Briefe	506
— Contorwissenschaft	506
— Handlungsbriefe	506
Schiller, Commentar zu Horaz	470
— Don Karlos (Englisch)	567
Schinkel, Möbel-Entwürfe	470
Schinz, Naturgesch. d. Fische	408. 506
Schirlitz, alte Geographie	567
Schirmer, Gebet, Predigt etc.	538
Schlegel, Ausflug nach Paris	471
— philos. Vorlesungen	598
Schleiermacher, Homilien über Johannes	419
— Nachlass. Predigten	419
— Werke	419
Schlesinger, Vindobona	419
Schlez, Exercises de lecture	598
Schmaltz, d. menschl. Leben. Pred.	567
Schmeller, bayer. Wörterbuch	471
Schmetterlingsjäger, der	438
Schmid, *s. Histoire*	450
Schmidberger, Obstbäume	489
Schmidinger, Marienbad	471
Schmidt, Dictionn. franc.-grec-allemande	598
— Dissertatio zoologica	598
— teutsche Geschichte	471
— französ.-neugriech.-deutsches Handwörterbuch	598
— franz. Handwörterbuch	454
— Hubertuskapelle	582
— üb. d. Mitgefühl	582
— Mittel gegen Erdflöhe	523
— über Runkelrüben	522
— psychol. Skizzen	582
— über Verarmung	582
Schmitt, Abrégé de géographie	598
— Abriss der Geographie	598
— Jugendfreund	551
Schmöger, Erklärung d. Kalender	419
Schnaase, Schulgesangbuch	582
Schnabel, Buch f. Kinder	551
Schneemann, über Cholera	438
Schneidawind, *s. Geschichte*	547
Schneider, Anwachsungsrecht	538
— über Armenversorgung	419
— Bellona	551
— Flora von Bunzlau	471
— Gebrauch der Bibel	598
— Index corporis juris	598
— Leidensgeschichte Jesu	598
— d. naturkundl. Unterricht etc.	471
— Vorlesungen über griechische Grammatik	598
Schnellrechner, der	585

	Seite
Schnitzer, mineral. Magnetism.	567
Scholz, Anfangsgr. d. Physik	538
— Sprachlehrer	567
— Zifferrechnen	567
Schönholz, Brevier Philipps II.	398
Schoppe, Anna Lapukhin	567
— Briefsteller f. Damen	438
— Octavia	490
Schoppmann, Kopfrechnen	551
Schott, erlesene Predigten	538
Schottländer, Giftpflanzen	488
Schreiber, Andachtsbuch f. kath. Frauen	419
Schrift, d. h., als Glaubens- u. Lehrnorm	454
— — d. n. Testam. (Trier)	419
Schriften, neue, d. böhm. patr.-ökonom. Gesellschaft	523
Schröter, Predigt z. Einweihung	471
— Repetitorium d. Landrechts	538
Schulchan aruch, der	419
Schulgrammatik, latein.	551
— von Brüstlein und Gérard, *s. Grammatik*	561
Schullehrer, d., des XIX. Jahrh.	454
Schulmann, der wackere, *s. Liebhard*	487
Schultheß, Vorlesungen	399
Schultz, geistl. Amtsreden	490
Schulz, Gedanken über weibl. Lehrer	551
— die Naturgeschichte als Bildungsmittel	551
Schulze, lat. Vorübungen	490
Schumacher, *s. Almanach*	545
Schütz, Namen-Lexikon	552
Schwab, Wanderungen durch Schwaben, *s. Deutschland*	432
Schweizer, Gemälde der Länder und Völker	399
Schwerin, Briefe, *s. Orlich*	488
Schwinning, Hülfsbuch f. Pfte.-Besitzer	490
Scott, Alterthümer	490
— Jugendleben	454
— Werke	490
Scotti, d. düsseldorf. Malerschule	523
Scribe, die weisse Frau	552
Sedgwick, Erzählungen	598
— Redwood	598
Seel, d. Völker Spaniens	567
Seelenmahl, geistl.	588
Seelsorger, der praktische	438
Segera, Anleitung z. Hiebfechten	507
— über Zweikampf	507
Seibt, kathol. Gebetbuch	588
Seidel, Eginhard und Emma	438
Seidler, Memoiren eines Ausgewanderten	42
Seifert, Bronchiopneumonie	56
Selbstlehrer, der latein.	46
Seneka, Standhaftigk. d. Weisen	38
Sengler, über specul. Philosophie	42
Senneff, Bibel-Advokat	38
Seuffert, rechtswissensch. Abhandlungen	8
Seume, sämmtl. Werke	419, 5
Seyfried, d. Nöthigste d. Sprachlehre	4
Shakspeare, Hamlet (Dorpat)	5
— Heinrich VIII. von Spiker	5
— Henry VIII. (Campe's ed.)	5
— dram. Werke (Wigand)	5
— Works (Baumgärtner)	5
Sheets, Leben und Thaten des etc. Schobri	4
Sickel, Abriss der christl. Lehre	4
Siebenhaar, *s. Handbuch*	4
Siebold, Journal	4
Siegfried, Kunstbäckerei	4
Silesius, Tag- u. Nachtfalter	5
Sintenis, Predigt	4
Six, kathol. Hausbuch	4
Skinner, Abenteuer, *s. Beiträge*	4
Smalian, Holzertrag-Tabellen	4
Smidt, mein Seeleben	4
Snell, Naturlehre	4
— schweizer. Staatsrecht	4
Söltl, Maximilian Joseph — München	4
Soltyk, Napoleon im Jahre 1812	4
Sommer, Königr. Böhmen	4
Sorcier, d. schnelle Franzose	4
Soüillé, Ehrenmann	588, 4
Souvenir, Blätter d. L. u. Fr.	4
Spangenberg, Erörterungen, *s. Hagemann*	4
Spener, Sprüche	4
Spenrath, Xanten, *s. Geschichte*	4
Spieker, christl. Trostbuch	4
Spiess, Gesundheitskunde	4
Spiritus oder Anekdoten	4
Sprache des Herzens	4
Sprachlehre, kl. deutsche	4
— engl., nach Murray	4
Sprengel, Gesch. d. Arzneikunde	4
Sprüche der Weisheit	4
Staats-Lexikon od. Encyclop.	4
Stahlstiche, *s. Pölitz*	4
Stahmann, die Grabes-Rose	4
Stamm, der Schullehrer	4
Stammtafeln der Regenten, *s. Blätter*	4
Stapleton, Cannings Leben	5
Stark, Lehrbuch d. Geburtshülfe	4

	Seite
arklof, 14 Tage im Gebirge	399
athäus, Rathgeber	419
atius opera, *s. Bibliotheca*	570
ass, über einen Entwurf zum Katechismus	567
dingk, Gedächtnisspredigt	598
eger, Anfertigung v. Aufsätzen	583
ffens, Gebirgssagen	567
- Novellen	567. 568
- die Revolution	399
- Walseth u. Leith	568
in, chronol. Handbuch	(3) 471
- Marco Sciarra	583
- d. Ritter mit dem Monde	583
inacker, über Ablösung	507
inhofer, Haushaltung Gottes	599
tellen, klass., d. Schweiz	472
telzhamer, Lieder	523
tempflo, Erbauungsreden	583
tern, Sprachbuch	583
- ewige Wahrheit	490
ternberg, Geschichte d. böhm. Bergwerke	399
- Schiffer-Sagen	399
teudel, kurzer Bescheid	454
teward, Rath für Pferdekäufer	454
tiegler, Selbstmord	539
tieglitz, Mozarts Gedächtnissfeier	599
tiehr, Katech. d. Naturgesch.	439
torch, die Heideschenke	439
trahl, über Cholera	583
trauss, Streitschriften	568
- die heil. Woche (Predigt)	439
- das Wort vom Kreuz	399
treckfuss, d. Auswanderer nach Amerika	472
- Sittengemälde a. d. V. St.	472
treit, mathem. Geographie	539
trigl, Rath bei Erziehung	491
trodtmann, Physiologie der Stimme	399
ubba, die gemeinen Brüche	399
ückrad, Programm	523
urm, Deutschlands Flora	472
üve, Leitfaden in der Weltgeschichte	491
adelin, Arzneiformeln	491
Recept-Taschenbuch	491
so's Leben u. Schriften	419
wedenborg, himml. Geheimnisse	583
ékhely, Georg Schobri	472. 491

acitus, vita Agricolae	507
Germania, von Gerlach	472
Werke, *s. Prosaiker*	521

	Seite
Tafel, über Hamilton's Methode	400
Tafelbäckerin, d. wiener	568
Tag- und Nachtgedanken, heilbringende	491
Tagebuch über Friedrich d. Gr., *s. Rödenbeck*	597
Tailles, franz. Grammatik	400
Tapfer, legit. concion. method.	491
Tarnow, Denkwürdigkeiten	419
— *s. Pfarrer Moritz*	597
Taschenbibliothek d. Naturwissenschaften	539
— für Reisende	(2) 454. 455. 507
Taschenbuch d. n. Geschichte	491
— historisches	583
— — *s. Buchholz*	482
— der Liebe u. Freundschaft	568
— militairisches	419
— zur Unterhaltung	552
Taschen-Liederbuch	420
Tasso, befr. Jerusalem v. Gries	507
Tauler, Leiden Jesu Christi	491
Tegnér, kl. Dichtungen	491
— Nachtmahlskinder	583
— Werke	491
Telesforo de Trueba, Life of Cortes	507
Tell-Poussin, *s. Poussin.*	
Tempel freier Gottesverehrung	455
Tenelli, Beiträge z. Bühne	439
Tennhardt, Schriften aus Gott	584
— Vater Unser	584
— Worte Gottes	584
Terentius v. Benfey, *s. Dichter*	515
Testament, d. neue, übers. von Alt	584
— *s. Bilderbibel.*	
— *s. Schrift*	419
— *s. Volksbilderbibel.*	
Tetzner, allgem. Geschichte	599
Theaterfreund	552
Theatre, british	472. (2) 552
Théâtre français moderne	472
— — nouveau	584
Themis, Jurist. Zeitung	400
Thénot, Aquarellmalerei	599
Theobald, d. Müllers Rache	568
Theobald im Osten, Schickungen	439
Theologia, die teutsche, *s. Büchlein*	590
Theremin, das Kreuz Christi	420
— Predigten	420
Theune, Rede u. Predigt	568
Thiele, Thorwaldsen	420
Thielen, Kriege der Oestreicher	420
— der 7jährige Krieg	420
Thiere, die gequälten	568
Thierwelt, die	507

	Seite
Thiess, das Fusswaschen Jesu	400
Thome, Unentbehrliches	599
Thon, Schmetterlinge	599
Tinius, Weltveränderung	523
Tischendorf, Doctrina Pauli	400
Tobisch, Differenzialrechnung	552
Tobler, appenzell. Sprachschatz	539
Tomek, Handb. zum Katechismus	400
Touchard-Lafosse, Galanterien	439
Transsilvania. Zeitschrift	523
Traumann, üb. unentgeldl. Verabreichung homöop. Heilmittel	472
Trautner, über Medicin	491
Trentowsky, Grundlage d. univ. Philosophie	455
Treviranus, physiol. Beiträge	507
Tromlitz, Schriften	455
— Vielliebchen	552
Troschel, Recepttaschenbuch	491
Troxler, *s. Büchlein*	590
Trueba, *s. Telesforo*	507
Tuckerman, *s. Lebensschilderungen*	595

Uckermann, Sendschreiben	507
Uebelen, Urgeschichte d. Ionischen Stammes	539
Ueber die Feier d. Kirchweihen	400
— Lehrerinnen etc.	552
— Maulbeerbaumzucht und Seidenraupen	439
— Schnecken, Krebse etc.	439
— die Schuldisciplin	400
— Verbesserung der Advokaten, *s. Philalethes*	455
— das Verhältniss Bremens zum Zollverein	507
— die Wunder etc. des kalten Wassers	472
Uebersicht d. lat. Conjugationen	552
— der polit. Ereignisse	508
Uhlemann, Institutiones ling. Samaritanae	400
Ulrici, Ergänzungen	420
Universal-Convers.-Lexikon	439
— -Lexikon d. Handelswissensch.	400
— — der Tonkunst	455
— -Wirthschafts-Buch	420
Unterweisungen, christliche	539
Urania. Taschenbuch	584

Valentin, *s. Repertorium*	582
Valentiner, Leben Christi etc.	584
Varnhagen von Ense, Leben d. Königin Sophie Charlotte	420
Vasari, Lebensbeschreibungen	568
Vater Unser. Erbauungsbuch	604
Vega, mathem Vorlesungen	580
— *s. Kaiser Otto*	513
Veilch, Irene	455
Veith, Homilienkranz	504
— Jesus meine Hoffnung	440
Velleius Paterculus, Historiae	491
Venedey, Dictionnaire	455
— deutsch-franz. Wörterbuch	455
Venturini, Chronik	539
Vereinszolltarif	508
Vergissmeinnicht, Münchner, *s. Schaden*	528
Verhandlungen des Gewerbevereins f. Hessen	528
— der Leipzig-Dresdn. Eisenbahn-Comp.	465
— der Provinzialstände zu Roeskilde	528
— d. vaterl. Museums in Böhmen	528
— d. Vereins z. Bef. d. Gartenbaues	465
Verwaltungsordnung der bess. Communwaldungen	528
Verzeichniss der Bücher, Landkarten etc.	472
— der in Pommern vorkommenden Vögel	540
— des Zugangs b. d. Univers.-Bibl. zu Königsberg	465
Viennet, Gesch. d. Revolutionsfeldzüge, *s. Geschichte*	547
Vieth, Grundriss der Physik	455
Vogel, Synopsis generis cassiae	528
Vögelin, Veränderungen in unsern evang.-ref. Kultus	472
Vogelsang, Pflichtenlehre	528
— Sittenlehre	528
Vogl, Balladen u. Romanzen	488
— Ludwig der Bayer	528
— Novellen	528
— Volksmährchen	488
Volger, Handbuch d. Weltgesch.	528
Volksblätter f. homöop. Heilverfahren	528
Von der Dressur des Vorstehhundes	528
Von der Mur. (Volksschrift.)	540
Vormbaum, preuss. Geschichte	528
Vorschriften zu Liqueuren	465
Vorträge der böhm. Gesellschaft der Wissenschaften	528

Wachsmann, Lilien	492
Wackenroder, chem. Tabellen	439

	Seite
Wagener, Vortheile beim Rechnen	568
Wagenseil, Gesch. Baierns	400
— Unterhaltungsbuch	492
Wagner, schriftliche Aufsätze	584
— Beobachtungen üb. Karlsbad	508
— orthogr. Handbüchlein	523
— der evang. Papismus	456
— orthogr. Uebungsblätter	523
Wahlert, franz. Lesebuch	400
— Anleitung z. franz. Sprache	456
Wahrheit, die, in der Hermesschen Sache	553
Waibel, Schriften, *s. Nölk*	468
— *s. Veilch*	455
Waldau, Genre-Bilder	492
Walden, Natalie	456
— die erreichten Wünsche	492
Waldow, d. Paradies am Ohio	584
Walter, Gesch. d. röm. Rechts	440
Waltl, Handb. d. Naturgesch.	599
Wanderungen durch London	599
Wandner, Arithmetik	492
Wänker, über Lithotritie	584
Wapen-Gallerie, östreichische	440
Warnkönig, Grundriss der Pandekten	401
Wasser, das kalte	440
Wasserleben, Dissertatio	440
Weber, Elementar-Mathem.	599
— Gewerbsindustrie	568
— Handbuch d. Zergliederungskunde	508
— deutsches Handwörterbuch	492
— hist.-statist. Jahrbuch	568
— *s. Democritos*	447
Weg, der, zum Evangelium	492
— — zum Himmel	599
Wegweiser durch Augsburg, *s. Taschenbibliothek*	454
- durch Heidelberg, *s. Taschenbibliothek*	454
- durch d. Taunus, *s. Taschenbibliothek*	455
Wehrer, Sammlung d. Verordn.	508
Weibezahn, Confirmationsfeier Predigt	585
Weidemann, Novellen	569
Weil, die erste Kammer und die Juden	420
— poet. Literatur d. Araber	440
Weinrich, über Bereitung des Zuckers aus Runkelrüben	401
Weinzierl, Predigten	569
— Schriften	569
Weiss, System d. öffentl. Rechts Verfassungsrecht des Grossh. Hessen	456
Wendal, Bermudez	492
Wenke, die Natur, d. Mensch etc.	401
Wernet, Bericht üb. d. orthop. Heilanstalt	553
Wetterhahn, Geheimniss d. Wetter	523
Wetzlar, über Aderlass	569
Whewell, Sternenwelt, *s. Natur*	437
Wibmer, Wirkungen der Arzneimittel	456
Wiese, *s. Ansiedlungen*	461
— *s. Pflanzen*	469
Wigand, Frischhüttenbetrieb	553
Wiggers, de interpretatione	508
Wildt, Homilien	473
— Weihnachtsgeschenk	401
Wille, der, des Herrn ist heilig	492
Willkomm, Civilisationsnovellen	473
Wimpf, Pisébau	508
Windischmann, Vindiciae Petrin.	420
Winter, stylist. Aufgaben-Mag.	420
Wintergrün, Taschenbuch	569
Wittig, woher nehmen wir Brot. Predigt	456
Witting, Grundzüge d. Chemie	473
Wittmann, d. Boiovarier	492
— bayer. Landesgeschichte	492
Wittwen- u. Waisenfreund, der	440
Witze, berliner 420.	569
Witzleben, statist. Atlas v. Europa	553
Wohlgemuth, *s. Tafelbäckerin*	568
Wolf, die Griechen in Lübeck	569
— über Verkauf v. Arzneimitteln	523
Wölfer, Angelfischerei	440
Wolff, Lehrbuch d. Geometrie	524
Wollenhaupt, Bienenzucht	508
— Weintrauben	508
Wollrabe, Trauer, Verlobung u. Hochzeit	585
Wolny, Mähren	569
Worte üb. die Messe, *s. Kleinigkeiten*	579
Wörterbuch, holländisches	600
Wrage, Entwurf d. Anschauungsunterrichts	456
Wunder, Lehrbuch d. Mathem.	524
— üb. Lobeck's Ausg. d. Aias	569
Wunder, die, der Tropenländer	600
— der Zeugung	569
Würkert, Geographie	473
— Naturgeschichte	473
— Naturlehre	473
— Weltgeschichte	473
— Volksbuch	585
Württemberg u. seine Bewohner	585
Wyllert, Anweisung Pottasche	585
— — Presshefe	585
Wyss, Predigt	421

	Seite
Zachariä, Criminal-Process	401
— Lehrb. d. Erdbeschreibung	553
Zander, Vögel Mecklenburgs	585
Zehender, Mustersammlung	456
Zeheter, Anleitung z. d. Sprachunterricht	540
Zeisiger, Rechenaufgaben (2)	553
Zeitschrift f. Civilrecht	524
— f. Hanau	540
— f. K. d. Morgenlandes	492
— f. Philosophie	492
— f. Rechtswissenschaft	473
— f. hist. Theologie	440
Zeitung f. Actienwesen	540
Zerrenner, bibl. Leitfaden	473
Zimmermann, Befreiungskämpfe	600
— die Bergpredigt	524
— Frankreich u. England, *s. Hoffmann*	562. 593
Zimmermann, die Früchte des Unglaubens	401
— schweizer. Erzählungen	540
— Jugendgebete	473
— Prinz Eugen	440
Zinnow, Leitfaden d. Geometrie	524
Zins- etc. Rechnungsb., *s. Reiss*	597
Zschokke, die Branntweinpest	421
Zucalmaglio, d. Kloster Altenburg	473
Zuckerbäcker, *s. Deutschland*	500
Zumbach, Adelinde von Harvstehude	553
Zumpt, Abstimmung des röm. Volks	524
Zwickenpflug, Jesus, meine Liebe	421
Zycia sławnych polaków	421
Zyro, die evangelisch-reformirte Kirche	401
— über Selbstmord	456

Die Literatur Deutschlands.

Neu erschienene Werke S. 389. 409. 429. 445. 461. 481. 497. 513. 529. 545. 557. 578. 589.

Preisherabsetzungen S. 440. 473. 524. 569.

Künftig erscheinende Werke S. 401. 421. 441. 456. 474. 493. 508. 525. 540. 569. 585. 600.

Uebersetzungen S. 421. 441. 457. 493. 541. 586.

Die Literatur des Auslandes.

Französische Literatur S. 402. 421. 441. 457. 474. 493. 509. 525. 541. 553. 570. 586. 601.

Englische Literatur S. 404. 425. 459. 477. 511. 543. 572. 602.
Künftig erscheinende Werke S. 426. 478. 544. 603.

Italienische Literatur S. 426. 511. 555.

Holländische Literatur S. 406. 478. 527. 603.

Schwedische Literatur S. 407. 496.

Dänische Literatur S. 444.

Russische Literatur S. 427.

Serbische Literatur S. 428.

Böhmische Literatur S. 479.

Notizen:
Bücherverbote S. 408. 428. 444. 460.
Auctionen S. 408. 428. 444. 460. 528. 544. 556. 588.
Kataloge S. 428. 444. 480. 496. 512. 544. 556. 588.
Vermischtes S. 604.

Leipzig, № 29. 21. Juli 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

3320. Erfurter Adreß-Buch für alle Stände. Ein Handbuch für Einheimische und Fremde. Nebst einem gemeinnützigen Anhange. Gr. 8. (108 S.) Gotha, Bentzet in Comm. D. J. Geh. n. 6 ℊ

3321. Des muthwilligen Affen tolle Streiche. Ein Scherz für Kinder in 16 [illum.] Bildern. Nach dem Französischen. Qu. 16. (16 S.) Stuttgart, K. Erhard. Geh. 8 ℊ

3322. Nützliches Allerley. Oder allerhand auf Erfahrung gegründete, bewährte Vortheile aus der Haus- und Landwirthschaft. Für Hausväter und Hausmütter. — Auch u. d. T.: Oekonomisches Haus- und Wirthschaftsbuch als Rathgeber in mancherley Vorfällen im häuslichen Leben. Gr. 12. (284 S.) Ulm, Ebner. Geh. 15 ℊ

3323. Analekten der speziellen Pathologie und Therapie. Eine Sammlung auserlesener Abhandlungen, Preisschriften, Dissertationen und Monographieen des In- und Auslandes über innere Krankheiten. Herausgegeben von Dr. *H. Bressler* und Dr. *J. Jacobson*, prakt. Aerzten zu Berlin, und mit einer Vorrede versehen von Dr. *F. Wolff*, a. o. Prof. etc. in Berlin. 1ster Band. [1stes Heft.] Gr. 8. (IV u. S. 1—164.) Berlin, Plahnsche Buchh. Geh. 18 ℊ

Jeder Bd. soll aus 6 Heften bestehen.

3324. Andral (G.). — Die Krankheiten des Gehirns von etc. Aus dem Französischen übersetzt und mit Bemerkungen versehen von *Bernh. Aug. Köhler*, Dr. d. Med., pract. Arzte etc. zu Königsberg. 1ster Theil, die Krankheiten der Gehirnhäute, die Hyperämien und Hämorrhagien des Gehirns enthaltend. Gr. 8. (XII u. 300 S.) Königsberg, Borntträger. 1 ℊ 12 ℊ

3325. Andreae (Dr. August). — Grundriss der gesammten Augenheilkunde von etc. 2ter Theil. Specielle Augenheilkunde. — Auch u. d. T.: Grundriss der speciellen Augenheilkunde von etc. Gr. 8. (264 S.) Magdeburg, Creutz. Geh. 18 ℊ

Grundriss der allgemeinen Augenheilkunde, Ebendas., 1834, 18 Gr.

3326. Arago (D. Fr.). — Unterhaltungen aus dem Gebiete der Naturkunde. Aus dem Französischen übersetzt von Carl v. Remy. 2ter Theil. Gr. 8. (292 S.) Stuttgart, Hoffmann'sche Verlagsh. Geh. 1 ℊ

2 Theile: 2 Thlr. — Vgl. 1836, Nr. 4268.

3327. *ΑΡΙΣΤΟΤΕΛΟΥΣ ΜΕΤΕΩΡΟΛΟΓΙΚΩΝ ΒΙΒΛΙΑ Δ.* Aristotelis meteorologicorum libri IV. Graeca verba post Bekkerum ad interpretum graecorum auctoritatem, codicum veterumque editionum fidem denuo

recensuit, latinam interpretationem partim novam, partim Vicomercati rectam addidit, excerpta ex commentariis Alexandri, Olympiodori, et Ioannis Philoponi, suos commentarios, indices verborum ac rerum adiecit et praefatus est *Iulius Ludovicus Ideler* phil. dr. Vol. II. Libros duo posteriores cum commentariis, Alexandri Aphrodisaei libellum de mistione et indices continens. 8maj. (VIII u. 624 S.) Lipsiae, Vogel. 4 ℳ 12 ₰

Vol. I, Ebendas., 1836, 4 Thlr.

3328. **Arnd** (Karl, Straßenbaumstr. ꝛc.). — Die Mainschifffahrt; ihr Nutzen, ihre Beschwerden und ihre Zukunft. Besonderer Abdruck aus der Zeitschrift für die Provinz Hanau, 1837, 1s Heft. Gr. 8. (30 S.) Hanau, König. Geh. 4 ₰

3329. **Bachius** (Nicolaus). — De symposiaca Graecorum elegia. Scripsit etc. 4maj. (37 S.) Fuldae, typis Muellerianis. (Leipzig, Vogel in Comm.) n. 8 ₰

3330. **Bartmann** (Goswin, Prof. d. Philos. zu Posen). — Zehn Predigten und Betrachtungen, gehalten in der katholischen Pfarrkirche in Potsdam von ꝛc. 8. (185 S.) Posen, Heine. Geh. 18 ₰

3331. **Baur** (Sam., Dekan ꝛc.). — Geschichte des Niederländischen Freiheitskampfes gegen die spanische Regierung. Nach den besten und neuesten authentischen Quellen bearbeitet von ꝛc. 2 Bändchen. Mit [7 lith.] Kupfern. 16. (824 S.) Ulm, Ebner. Geh. 1 ℳ

Scheint ein neuer Titel zu einem ältern Buche zu sein.

3332. **Bericht** des litterarisch-geselligen Vereins zu Stralsund über sein Bestehen während der Jahre 1835 und 1836. 8. (28 S.) Stralsund, Löffler. Geh. n. 4 ₰

3333. **Vollständige Bibliothek** oder ꝛc. Real-Lexicon der Homöopathie u. s. w. 5ter Bd. 1ste Abth. Lex.-8. (Sa—Stra. S. 1—448.) Leipzig, Künzel. 2 ℳ 6 ₰

Vgl. Nr. 1388. — Das ganze Werk ist jetzt Verlag von Künzel.

3334. **Blanc.** — Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde u. s. w. Die ꝛc. Ausgabe. 2te Heft. Gr. 8. (S. 129—256.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Geh. n. 6 ₰ (Vgl. Nr. 2563.)

3335. **Bland** (E. Fr.). — Bilder aus München von ꝛc. 2te unveränderte Ausgabe. Gr. 12. (147 S.) Speier u. Grünstadt, Reidhard. Geh. 18 ₰

Neuer Titel.

3336. **Blom** (P. J., Med. Dr., pract. Arzt zu Utrecht). — Abhandlung über die Auscultation, oder den Gebrauch des Laennecschen Stethoskops, angewandt in der Geburtshülfe; mit Beobachtungen von ꝛc. Aus dem Holländischen übersetzt durch J. W. **Schröter**, Med. Dr. Gr. 8. (VIII u. 104 S.) Emden, Braudi. Geh. 18 ₰

3337. **Allgemeine Blumensprache** nach der neuesten Deutung. 16. (32 S.) Speyer u. Grünstadt, Reidhard. Geh. n. 4 ₰

3338. **Bourgon** (P., Prof. d. Gesch. zu Besançon). — Vollständige Geschichte des alten Roms und seines Volkes u. s. w. Nach dem Französischen u. s. w. von Prof. **Carl Courtin**. Ausgabe mit 4 [lith.] Abbildungen. 2 Bändchen. Gr. 8. (256, 279 S.) Stuttgart, Scheible. Geh. in 1 Bd. 1 ℳ 12 ₰

Durch die Abbildungen vermehrte, unveränderte Ausgabe der 1836, Nr. 891 angezeigten Schrift.

3339. **Brandenburg** (Arnold, b. R. D., Syndikus d. St. Stralsund ꝛc.). — Geschichte des Magistrats der Stadt Stralsund, besonders in früherer Zeit, nebst einem Verzeichnisse der Mitglieder desselben. Mit 1 [lith.] Ansicht des Rathhauses vom Jahre 1316. Gr. 4. (100 S.) Stralsund, Löffler. 1 ℳ

3340. **Die Branntwein-Brennerei und Essig-Fabrikation.** Ein gründlicher Unterricht nach den neuesten und besten Verfahrungsarten Branntwein zu brennen und Essig zu fabriziren. Mit vielen Abbildungen [auf 2 lith. Taf. in qu. Fol.] 8. (162 S.) Ulm, Ebner. O. J. Geh. 18 ₰

3341. **Büchsel** (Carl, Pastor zu Schönfeld). — Weihnachts- und Neujahrs-Gabe für Alle, die den Herrn lieb haben von ꝛc. Der Ertrag ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. 8. (IX u. 116 S.) Prenzlau, Ratzeburg. Geh. n. 12 ₰

3367. Georges. — Lateinisch-Deutsches Handwörterbuch u. s. w. 2ten Bandes 1ste Abth. 8te u. s. w. Auflage. [Interims-Titel.] Lex.-8. (K—Py. S. 1—959.) Leipzig, Hahn. Preis für den 2ten Bd. in 2 Abth. 1 ℳ 12 ℊ

Vgl. Nr. 845. — Die 2te Abth., den Schluß des Ganzen enthaltend, soll noch im Laufe d. J. nachgeliefert werden.

3368. Lustige Geschichten von Frau Wohlgemuth und ihrem Hund. Ein Scherz für Kinder in 16 [illum.] Bildern. Nach dem Französischen. Qu. 16. (16 S.) Stuttgart, K. Erhard. Geh. 8 ℊ

3369. Gesenius (Guil.). — Scripturae linguaeque Phoeniciae monumenta quotquot supersunt edita et inedita ad autographorum optimorumque exemplorum fidem edidit additisque de scriptura et lingua Phoenicum commentariis illustravit etc. Pars I. duos priores de litteris et inscriptionibus Phoeniciis libros continens. — Pars II. duos posteriores de numis et de lingua Phoenicum libros continens. Pars III. 45 tabulas lapidi inscriptas continens. 4maj. (XXVIII u. 8. 1—260, 8. 261—431.) Lipsiae, Vogel. Cart. in 2 Bänden 12 ℳ

3370. Gilardone (Chr. H.). — Poetisches Allerlei aus dem Gebiete des Scherzes und Ernstes von ꝛc. Gr. 12. (184 S.) Speyer u. Grünstädt, Reinhard. O. J. Geh. 18 ℊ

3371. —— Parodiee, Gedichtches unn prousalische üffsätz'. 2te Auflage. Neue Sammlung. 2ter Band. Gr. 8. (128 S. u. 1 Steindr.) Speyer, Reinhard. Geh. 18 ℊ

3372. Das Glaubens-Bekenntniß Friedrich Wilhelms III, Königs von Preußen, abgelegt von ihm, als Kronprinz, den 4. Juli 1787. Zur fünfzigjährigen Jubelfeyer dieses wichtigen Ereignisses am 4. Juli 1837 herausgegeben von einem Freunde des Vaterlandes. Gr. 8. (19 S.) Nürnberg, Raw. Geh. 2 ℊ

3373. Glocker (Ernst Friedrich). — Mineralogische Jahreshefte von ꝛc. 6tes Heft 1835. Mit Holzschnitten und 2 Tabellen. — Auch u. d. T.: Systematischer Bericht über die Fortschritte der Mineralogie im Jahr 1835. Mit Berücksichtigung der Geologie und Petrefactenkunde. Von ꝛc. Mit [eingedr.] Holzschnitten und 2 Tabellen. Gr. 8. (XII u. 410 S.) Nürnberg, Schrag. Geh. 2 ℳ

Vgl. 1836, Nr. 1257.

3374. Glümer (Charlotte von, geb. Spohr). — Muttersorge und Mutterglück. Erfahrungen und Winke einer Mutter aus dem, und über das Jugendleben ihrer Kinder, von ꝛc. 16. (208 S.) Winterthur, Steiner. 1836. Cart. 15 ℊ

3375. Goßner (J., Prediger ꝛc. zu Berlin). — Der Christ in seiner Waffenrüstung von ꝛc. Zum Besten der evangelischen Gemeinde zu Karlshuld auf dem Donaumoose in Bayern. Gr. 8. (16 S.) Nürnberg, Raw. Geh. 1½ ℊ

3376. —— (Johannes). — 33 Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christi. 8. (52 S.) Balhingen, Berwick. O. J. Stuttgart, Belser; Ulm, Ebner in Comm. Geh. 3 ℊ

3377. Götzinger's (M. W.) deutsche Sprache und Literatur. 1ster Band. Die deutsche Sprache. 2te Abth. Gr. 8. (XXIV u. S. 285—854, Schluß.) Stuttgart, Hoffmann'sche Verlagsbuchh. Geh. 1 ℳ 12 ℊ

Bd. I.: 2 Thlr. 6 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 5160.

3378. Gräfe. — Atalanta u. s. w. 2ter Bd. Enthält: Mährchen und Sagen. Gemälde aus der Länder- und Völkerkunde. Lebensbilder. Buntes Allerlei. Gr. 12. (IV u. 330 S. nebst 4 illum. Kpfrn. u. 1 Titelbl. in Kpfrst.) Berlin, Amelang. O. J. Geh. 1 ℳ 8 ℊ (Vgl. Nr. 2469.)

3379. Pädagogische Hand- und Taschen-Bibliothek u. s. w. I. Abth.: Allgemeine Grundsätze des Unterrichts und der Erziehung. 6tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Kinder-Seelenlehre u. s. w. von Chr. Fr. Handel, Superintend. ꝛc. in Neisse. 6tes Bdchn. [Der Schulbote. I. Abth. 5tes Bdchn.] 8. (S. 575—681, Schluß.) Neisse, Hennings. Geh. Subscr.-Pr. n. 8 ℊ Ladenpr. 12 ℊ

Vgl. Nr. 380 u. 1836, Nr. 796. — Handel's Kinder-Seelenlehre, 6 Hefte, kostet im Ladenpr. 2 Thlr. 20 Gr. — Vom „Schulboten" oder der „Hand- und Taschenbibliothek ꝛc." sind erschienen: I. 1—10, II. 1—17, III. 1—12, IV. 1—6, welche im Subscr.-Pr. n. 13 Thlr 20 Gr. kosten.

3351. Conversations-Saal und Geister-Revüe. Ein Panorama interessanter Personen, Gedanken und Zeitmaterien, für Menschenkenntniß und Wissenschaft. Gedacht und gesammelt von Magis Amica Veritas. 6te bis 8te Lief. Hebr. bis Offenbarungstheorie. Lex.-8. (S. 481—768.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. In 1 Hefte. Subscr.-Pr. 22½ ℊ (Vgl. 1856, Nr. 6962.)

3352. **Courtin** (Carl, Prof. ꝛc.). — Allgemeiner Schlüssel zur Waaren- und Producten-Kunde, oder vollständiges Wörterbuch u. s. w. 2te unveränderte Auflage. Gr. 8. (1031 S.) Stuttgart, Scheible. Geh. 4 ℊ
Vgl. 1836, Nr. 775.

3353. **Dantz.** — Die Agrarischen Gesetze des Preußischen Staats seit dem Jahre 1806 u. s. w. [3te Abth.] 3ter Bd. Gr. 8. (xxxii u. 599 S.) Leipzig, Barth. 1 ℔ 18 ℊ (Vgl. Nr. 1638.)

3354. Das malerische und romantische Deutschland u. s. w. 2te Sektion. Auch u. d. T.: Wanderungen durch Schwaben. Von *Gustav Schwab*. Mit 30 Stahlstichen. [1ste Lief.] Lex.-8. (viii u. S. 9—24 nebst 3 Stahls.) Leipzig, G. Wigand. O. J. Geh. Subscr.-Pr. n. 8 ℊ Chines. Pap. n. 12 ℊ
Vgl. Nr. 2580.

3355. **Dolz** (M. Johann Christian, Dir. ꝛc.). — Katechetische Anleitung zu den ersten Denkübungen der Jugend. 2tes Bdchn. 6te durchgesehene Auflage. (iv u. 186 S.) Leipzig, Barth. 10½ ℊ (Vgl. 1836, Nr. 1918.)

3356. Dowód że Napoleon nigdy nieistniał. Wielkie erratum. Trómaczenie. (*Beweis, dass Napoleon nie existirt hat.*) 16. (30 S.) Poznań, Heine. Geh. 3 ℊ

3357. Er und Sie oder das Alphabet der Liebe in 50 Liedern, vom Verfasser des klugen Hökelhahns und der Fabelwoche. 8. (112 S.) Gotha, Wenige Comm. Geh. n. 10 ℊ
Verfasser: J. J. Kummer.

3358. **Ernau** (K.). — Kriegsbilder. In Rahmen gefaßt und in fünf Tableaux aufgestellt von ꝛc. 1stes Bändchen. 8. (iv u. 201 S.) Gotha, Wenige. Geh. 20 ℊ

3359. Europa. Chronik der gebildeten Welt u. s. w. 1837. 3ter Bd. 11te Lief. Lex.-8. Stuttgart, Scheible's Verlags-Exped. 3 ℔ 6 ℊ (Vgl. Nr. 1836.)

3360. Festkalender in Bildern und Liedern u. s. w. von J. G. v. Pocci, G. Görres und ihren Freunden. XI., XII. Heft. Gr. 4. (12 lith. Bl. mit Text.) München, Cotta. (Lit.-art. Anstalt.) In Umschlag. O. J. 6 ℊ
Vgl. 1836, Nr. 1462.

3361. **Fordyce** (Dr. Jakob). — Weihgeschenk für Töchter von Stand und Erziehung. Aus dem Englischen des ꝛc. frei übersetzt von Dr. Ludwig Reuffer. 8. (x u. S. 11—240.) Ulm, Ebner. Geh. 1 ℔ 6 ℊ

3362. Johannes Frederus. Eine kirchenhistorische Monographie. I. Freder's Jugend, sein Aufenthalt in Wittenberg, Hamburg und Stralsund. 4. (64 S. ohne Pag. u. 60 S. nebst 2 Bl. lith. Facsimile in qu. Fol.) Stralsund, Löffler. n. 16 ℊ

Verf.: Dr. G. Mohnike.

3363. Frommel's pittoreskes Italien u. s. w. 7te Lief. Gr. 8. (S. 97—112 u. 4 Stahlst.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 10 ℊ (Vgl. Nr. 2734.)

3364. —— Dasselbe. Prachtausgabe mit Abdrücken auf chin. Papier. 1ste Lief. Gr. 4. (2 Stahlst. u. Text S. 1—16 in 8.) Ebendas. Geh. n. 12 ℊ

3365. **Gärtner** (J., Architect). — Über die Mängel der Privat-Wohnhäuser in Städten, sowohl in Hinsicht der baulichen Beschaffenheit, als der zweckmäßigen Einrichtung der Wohnungen. Mit einem Vorwort, den gegenwärtigen Zustand der Baukunst im Allgemeinen betreffend, und einem Anhange, über die Verbindung der Baukunst und der Gartenkunst. Für Freunde einer Verbesserung im städtischen Grundstücke. Mit 7 Blatt lithographirten Zeichnungen [in qu. Fol.]. Gr. 8. (viii u. 152 S.) Hamburg, Meißner. Cart. n. 1 ℔ 15 ℊ

3366. Gebete zum Gebrauch für Bürger- und Landschulen. 8. (116 S.) Leipzig, Barth. 6 ℊ

schen Vereins in Berlin herausgegeben von Prof. Dr. *Linder* etc. XXXVII. Band. [3 Hefte.] 16. (1stes Heft: 160 S.) Berlin, Oehmigke. 1 ℔ 12 ℊ

Vgl. Nr. 2099. — Jährlich sollen von jetzt an 2 Bände oder 6 Hefte erscheinen.

3392. **von Jakob.** — Die Staats-Finanzwissenschaft u. s. w. 3tes Heft. Gr. 8. (S. 177—272.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Geh. n. 8 ℊ

Vgl. Nr. 2754.

3393. **Jung's**, genannt **Stilling** sämmtliche Schriften u. s. w. 27ste u. 28ste Lief. Gr. 8. (VI. Bd. S. 257—512.) Stuttgart, Scheible. Geh. 12 ℊ

Vgl. Nr. 2624.

3394. **Die Kaiser-Chronik** u. s. w. Nach Bourienne ꝛc. von **Johann Sporschil.** 7te bis 11te Lief. 8. (S. 129—208 u. 25 Stahlst.) Leipzig, Weber. Geh. Preis für die 7te bis 18te Lief. n. 2 ℔ (Vgl. Nr. 2625.)

3395. **Kißling** (Prof. G.). — Erster praktischer Unterricht in der französischen Sprache, als Vorbereitung zum spätern grammatikalischen Studium derselben von ꝛc. 8. (184 S.) Ulm, Ebner. 9 ℊ

3396. **Klarin** (Elisabeth). — Die wohlunterrichtete und sich selbst belehrende Hausfrau u. Haushälterin, oder die Kunst in der kürzesten Zeit alle weiblichen Beschäftigungen zu erlernen. Ein Hülfsbuch über viele weibliche Kenntnisse und Handarbeiten; Belehrungen, wie eine Hausfrau von gutem Ton und feinen Sitten bei der Erziehung der Kinder, so wie in ihrem Hauswesen, bei Besuchen u. Gastmählern sich zu benehmen hat, nebst Anweisung zur Erhaltung weiblicher Schönheit ꝛc. ꝛc. 2te viel vermehrte Auflage. Mit 1 [lith.] Titelkupfer. 12. (VIII u. 430 S.) Hanau, Edler. Geh. 12 ℊ

3397. **Die erste Kommunion.** Ein Oster-Geschenk für Kinder katholischer Religion. Nebst einer Zugabe von geistlichen Liedern. 3te verbesserte Auflage. 8. (48 S.) Ulm, Ebner. Geh. 2 ℊ

Neuer Titel. —

3398. **König.** — Teutsche Briefe. Geschrieben im Zuchthause zu Emden. 2tes Heft. Gr. 8. (216 S.) (Als Forts.) — Vgl. Nr. 1336.

3399. **Korrespondenz der Herren Regierungsstatthalter von Pruntrut, Delsberg, Saignelegier und Münster mit dem Regierungsrath der Republik Bern und den außerordentlichen Herren Commissarien vor, während und nach der militärischen Besetzung des katholischen Jura im März 1836.** Aus dem Französischen übersetzt. [3 Hefte.] Gr. 8. (262 S.) Solothurn, gedr. bei L. Vogelsang, Vater. (Thun, Christen.) Geh. n. 18 ℊ

3400. **Kuinoel** (Christiani Theophili). — Commentarius in libros novi testamenti historicos. Vol. I. Evangelium Matthaei Editio IV. sic emendata et aucta ut novum opus videri possit. — Auch u. d. T.: Evangelium Matthaei illustravit *Christianus Theophilus Kuinoel.* Editio IV. etc. 8maj. (XLIV u. 847 S.) Lipsiae, Barth. 3 ℔ Velinpap. 4 ℔

3401. **Kurz** (Hermann). — Genzianen. Ein Novellenstrauß von ꝛc. 8. (VII u. 385 S.) Stuttgart, K. Erhard. Geh. 2 ℔

3402. **Kurz** (Gotthold). — Die Fahrten und Abentheuer des kleinen Fingerlang. Ein Mährchen von ꝛc. [Mit 4 Stahlstichen von C. Mayer nach Zeichnungen von P. C. Geisler.] 12. (306 S.) Nürnberg, Bäumler. Geh. 1 ℔

3403. **Allgemeines Landrecht für die Preussischen Staaten u. s. w.** Unter Benutzung der Acten und mit Genehmigung Eines Hohen Justizministerii herausgegeben von *A. J. Mannkopff* etc. 1ster Theil 2ter, 4ter Band etc. Auch u. d. T.: Allgemeines Landrecht für die Preussischen Staaten. In Verbindung mit den ergänzenden Verordnungen u. s. w. 2ter Band enthaltend Theil I. Tit. 12—23. — 4ter Band enthaltend Theil II. Tit. 8 und 9. Lex.-8. (636, 892 S.) Berlin, Nauck. n. 4 ℔ 12 ℊ (Vgl. Nr. 1074.)

Bd. II: n. 2 Thlr. 20 Gr. Bd. IV: n. 1 Thlr. 16 Gr. — Bd. III ist unter der Presse.

3404. **Laugbein's** sämmtliche Schriften. Vollständige u. s. w. Originalausgabe letzter Hand. 10ter Bd. Enthält: Thomas von Pampel. Mit 1 [1 Bl.] Addendum. — Auch u. d. T.: L. F. C. Laugbein's prosaische Werke. 8ter

besserte ꝛc. Ausgabe. 5ter Theil. Enthält: Thomas von Pampel. Mit u. s. w. Privilegium. Gr. 16. (248 S. u. 1 Stahlst.) Stuttgart, Scheible. Geh. 18 ℊ
Vgl. Nr. 3687.

3405. **Leonhardi** (Oberstlieutn.). — Das Rückwärts-Abschneiden bei Maschi... Aufnahmen bearbeitet von ꝛc. mit 1 [lith.] Figurentafel [in qu. Fol.]. Gr. 8. (39 S.) Bautzen, Weller. Geh. 8 ℊ

3406. **Leuchs** (Johann Carl). — Von der Schönheit des menschlichen Körpers und den Mitteln sie zu erzeugen. Mit besonderer Beziehung auf die Musterwerke der griechischen Bildhauer. Eine Preisschrift welche von der Société der Wissenschaften zu Harlem die Ehren-Medaille erhielt. 3te vermehrte Ausgabe. 8. (VIII u. 184 S.) Nürnberg, Leuchs u. Comp. Geh. 1 ℊ

3407. **Leviseur** (E. J., Dr. d. Med. ꝛc., Med.-Rath zu Posen). — Praktische Erörterung der Aufgabe des Gerichtsarztes in Untersuchungen wegen Verheimlichung der Schwangerschaft und Niederkunft, Abtreibung der Frucht und Kindesmordes, im Sinne der preußischen Gesetzgebung; zum Gebrauche angehender Richter und Gerichtsärzte herausgegeben von ꝛc. 8. (47 S.) Posen, Heine. Geh. 6 ℊ

3408. **Leyde** (Ernst, Rect. ꝛc. zu Wehlau). — Opferkränze, ein Andachtsbuch für die Jugend beiderlei Geschlechts von ꝛc. 8. (XII u. 108 S.) Königsberg, Gebr. Borntträger. Geh. 12 ℊ

3409. Die Lieder der Edda von den Nibelungen. Stabreimende Verdeutschung nebst Erläuterungen von Ludwig Ettmüller, Phil. Dr., Prof. ꝛc. zu Zürich. Gr. 8. (XLIII u. 119 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 1

3410. Magazin für Pädagogik und Didaktik, herausgegeben von F. G. Hu...schel ꝛc. [2ter Jahrg. 1837.] 4 Hefte. 8. (1stes Heft: 192 S.) Ulm, Ebn... Jedes Heft 14 ℊ (Vgl. Nr. 397.)

3411. **Meinicke** (C. E.). — Das Festland Australien, eine geographische Monographie. Nach den Quellen dargestellt von ꝛc. 2ter Theil. Gr. 8. (316 S.) Prenzlau, Kalbersberg. 1 ℊ 18
Beide Theile: 3 Thlr. 18 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 2035.

3412. Allgemeiner Militair-Almanach für Officiere und Militairpersonen d... deutschen und auswärtigen Staaten. 1ster Jahrg. 16. (320 S.) Glogau, Prausnitz. Cart. n. 1

3413. Militair Conversations-Lexikon u. s. w. herausgegeben von H. E. ... von der Lühe. VI. Bd. 3tes Heft. Gr. 8. (S. 353—528.) Adorf, Berlin, Bureau. Geh. n. 12 ℊ Velinpap. n. 16 ℊ (Vgl. Nr. 400.)

3414. Mississippi und Alabama. Taschenbuch für Einwanderer und Freunde der Länder- und Völkerkunde. — Auch mit den T.: Mississippi. Eine geographisch-statistisch-topographische Skizze für Einwanderer und Freunde der Länder- u. Völkerkunde. — Alabama. Eine geographisch-statistisch-topographische Skizze u. s. ... 8. (24, 22 S.) Baltimore Md., Scheib u. Comp. Geb. in 1 Bd. 12
Besonderer Abdruck aus Bromme's Reisen ꝛc.

3415. Forstliche Mittheilungen von Dr. W. H. Gwinner, Prof. ꝛc. zu ...denheim. 3tes Heft. Mit dem [lith.] Portrait des Staatsraths Dr. Hart... Gr. 8. (143 S.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. n. 16
Heft I—III.: n. 2 Thlr. — Vgl. 1836, Nr. 4056.

3416. Monumenta Afrana. Collegit et suis aucta adnotationibus edi... *Edvardus Augustus Diller*, in illust. Afranor praec. e. VIII. 8maj. (XXIV ... 90 S.) Misenae, typis Klinkichtianis. 1836. (Klinkicht u. Sohn in Co... Geh. n. 18

3417. **Morier's** sämmtliche Werke u. s. w. [7te, 8te Lief.] — Mit d. ... Zohrab der Geißel von J. Morier. Aus dem Englischen neu übersetzt von L. Rellstab. 1ster Bd. [1ste, 2te Lief.] 12. (S. 1—286.) Hanau, Edler. Geh. 6 ...
Vgl. Nr. 1768. — Die daselbst angezeigten Bdchn. bilden des Ganzen 6te u. 6te ...

3418. Museo italiano. Scelta dei più celebri scrittori italiani antichi e moderni, illustrata con notizie intorno alla vita ed alle opere de' medesimi e con brevi spiegazioni tedesche, onde facilitare l'intelligenza dei passi ...

rill. [1ster Jahrg.] 1837. Redakteur: Prof. Oberlehrer Minsberg. 1stes Quartal. 13 Nrn. [Bgn.]. 4. Glogau, Prausnitz. n. 16 ℊ

3419. Pariser Nächte u. s. w. 11ter, 12ter Band. — Auch u. d. T.: Funfzig Jahre der geheimen Geschichte Frankreichs und des Hofes von Versailles u. s. w. 5ter, 6ter Bd. 8. (228, 209 S.) Leipzig, Lit. Museum (Ph. Reclam jun.). Geh. 2 ℊ (Vgl. Nr. 525.)

3420. Nachweisungen der hiesigen Grundstücke und ihrer Besitzer, aufgestellt nach amtlichen Angaben. Gr. 8. (VIII u. 84 S.) Gotha, Wenige in Comm. D. J. Geh. n. 6 ℊ

3421. Napoleon, dargestellt nach den besten Quellen u. s. w. 8te Lief. Gr. 8. (S. 337—384 u. 2 Stahlst.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 8 ℊ (Vgl. Nr. 2778.)
Die Stahlstiche werden in Abdrücken auf Chin. Papier auch einzeln ausgegeben u. d. T.: Gallerie zu Napoleon. Prachtausgabe etc. Gr. 4. Jedes Heft mit 4 Stahlst. kostet n. 1 Thlr.

3422. Die Natur, ihre Wunder u. s. w. 4ter Bd. — Auch u. d. T.: Die Erscheinungen u. s. w. [VII.] — Mit d. Umschlag-Titel: Bridgewater-Bücher. Bandparc. XIV etc. Physiologie von *P. M. Roget*. VII. Gr. 8. (II. S. 137—204 u. 13 lith. Taf. zum 1sten Bd.) Stuttgart, Neff. Geh. 7½ ℊ
Vgl. Nr. 1552.

3423. —— 6ter Bd. — Auch u. d. T.: Die Sternenwelt, als Zeugniß für die Herrlichkeit des Schöpfers. Aus dem Englischen des William Whewell von Gustav Plieninger. [I.] — Mit d. Umschlag-Titel: Bridgewater-Bücher. Bandparc. XV etc. Die Sternenwelt von *W. Whewell*. I. Gr. 8. (S. 1—96.) Ebendas. Geh. 7½ ℊ

3424. Neue Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde u. s. w. 3ter Band. 22 Nrn. [Bgn.]. Mit Abbildungen ꝛc. Gr. 4. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. n. 2 ℊ (Vgl. Nr. 1771.)

3425. Ost und West, Blätter für Kunst, Literatur und geselliges Leben. [1ster Jahrg.] 1837. Redacteur: Rudolph Glaser. [Jährlich 52 Bgn. in 24 Lief. mit Musikbeilagen.] Roy.-4. Prag, Leipzig, Leo in Comm. Abonnement vom Juli bis December n. 2 ℊ 8 ℊ

3426. **Parisius** (A. W.). — Polterabendspiele und andere Gelegenheits-Gedichte von ꝛc. 8. (6 S. ohne Pag. u. 113 S.) Glogau, Prausnitz. D. J. Geh. 12 ℊ

3427. **Paska** (Jana Chryzostoma). — Pamiętniki z czasów panowania Jana Kazimierza, Michała Korybuta i Jana III. Wydane z rękopismu przez *Edwarda Raczyńskiego*. Edycya druga. (*Denkwürdigkeiten Johann Chrysostomus Paska's etc.*) 8. (305 S.) w Poznaniu, Heine. Geh. n. 1 ℊ 8 ℊ

3428. **Pöhnitz** (Carl Ludwig Frhr. von). — Das galante Sachsen. Geheime Chronik des sächsischen Hofs unter den Churfürsten Johann Georg IV. und Friedrich August II., König von Polen. Neue Uebersetzung. Gr. 12. (x u. 253 S.) Stuttgart, L. Erhard. Geh. 21 ℊ

3429. Prüfungs-Tafel und Gebete für Beicht- und Abendmahlstage. Gr. 8. (VIII u. 72 S.) Nürnberg, Raw. Geh. 4 ℊ

3430. **Raimund's** sämmtliche Werke. Herausgegeben von Johann N. Vogl. 3ter Theil. 8. (204 S.) Wien, Rohrmann u. Schweigerd. Geh. n. 16 ℊ
Vgl. Nr. 1777. — Enthält: Der Barometermacher auf der Zauberinsel. — Die gefesselte Fantasie.

3431. **Ranke** (Dr. Friedrich Heinrich, Cons.-Rath ꝛc.). — Predigten von ꝛc. 1ster Theil. Gr. 8. (VI u. 192 S.) Erlangen, Heyder. Geh. 12 ℊ

3432. (**Rappard.**) — Selbstbiographie des Königl. Preuß. Oberlandesgerichts-Präsidenten D. Friedrich Wilhelm v. Rappard, Ritter ꝛc. Mit Anmerkungen und einer ergänzenden Fortsetzung der Lebensgeschichte. Herausgegeben von dessen Sohne August v. Rappard, Oberförster ꝛc. Gr. 8. (120 S.) Hamm, Schulz. Geh. n. 12 ℊ

3433. **Rauschenbusch** (Dr. A. E.). — Das Leben Jesu im Zusammenhange dargestellt von ꝛc. 8. (VI u. 462 S.) Schwelm, Scherz. Geh. 1 ℊ 12 ℊ

3434. **Meinhold** (Karolina). — Das Bärmchen Wunderhold, oder: Das enthüllte Geheimniß, wie Kinder beliebt und glücklich werden können. Eine Sammlung unterhaltender und belehrender Erzählungen von ꝛc. Mit 15 colorirten [lith.] Kupfern [8 Bl.]. 8. (155 S.) Chur, Kellenberger. 1836. Geh. 14 ℊ

3435. **Rodriguez** (Alphons, Priester d. G. J.). — Uebung der Vollkommenheit und der christlichen Tugenden. 3ter Bd. Gr. 8. (463 S.) Wien, Mechitaristen-Congr.-Buchh. 18 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7040.)

3436. **Sachse** (J. D. W., Leibarzt, Geh. Med.-Rath etc.). — Vertheidigung der Ostsee-Bäder gegen die Verunglimpfungen mehrerer Aerzte, besonders des Herrn Dr. Mühry, und Nachtrag zu meiner Bade-Literatur von ꝛc. 8. (III u. 96 S.) Schwerin, Kürschner. Berlin, Plahn'sche Buchh. in Comm. Geh. n. 16 ℊ

3437. **Sand.** — Ausgewählte Schriften u. s. w. 15te, 16te Lief. [5ter Th. 2te, 3te Lief.] 16. (Andreas: S. 65—264.) Stuttgart, K. Erhard. Geh. 6 ℊ Vgl. Nr. 2257.

3438. —— [17te Lief.] 6ter Theil [1ste Lief.]. — Auch u. d. T.: Balentine von ꝛc. Aus dem Französischen von Dr. Adelbert Keller. [1ste Lief.] 16. (S. 1—96.) Ebendas. Geh. 5 ℊ

3439. Dr. Georg Gottlieb Scheibner, Professor am Königl. Gymnasium zu Erfurt. Eine biographische Skizze. 8. (12 S.) Gotha, Wenige in Comm. (1835.) Geh. n. 4 ℊ

3440. Der Schmetterlingsjäger und Raupen-, Puppen-, Käfer-, Insecten-, Spinnen-, Mücken- und Pflanzen-Sammler oder Anleitung, Raupen, Schmetterlinge, Käfer, Pflanzen ꝛc. zu sammeln, kennen zu lernen, zu trocknen und aufzubewahren. Mit vielen Abbildungen [auf 6 lith. u. color. Tafeln]. Gr. 12. (VIII u. 217 S.) Ulm, Ebner. O. J. Geh. 1 ℊ 15 ℊ

3441. **Schneemann** (Dr. M. W., Physikus in Burgau). — Welches ist die beste Diätetik zur Vermeidung der asiat. Cholera. Beantwortet von ꝛc. (24 S.) Ulm, Ebner. Geh. 4 ℊ

3442. **Schoppe** (Amalia, geb. Weise). — Briefsteller für Damen. Ein Hand- und Toilettengeschenk für Deutsche Frauen. 2te verbesserte Auflage. Gr. 12. (XVI u. 548 S. nebst 1 Titelkpfr.) Berlin, Amelang. Geh. 1 ℊ

3443. **Schottländer** (G. A. E.). — Die vorzüglichsten in Teutschland wachsenden Giftpflanzen und deren Wirkungen auf das Leben und die Gesundheit des Menschen. Nebst Angabe der Hülfsmittel bei Vergiftungsfällen. Für Schule und zum Privatgebrauch allgemein faßlich beschrieben von ꝛc. Mit Abbildungen [auf 2 lith. u. illum. Taf. in qu. Fol.]. 8. (55 S.) Ulm, Ebner. Geh. 8 ℊ

3444. Der praktische Seelsorger am Krankenbette und bei den übrigen geistlichen Amtsverrichtungen, zugleich Betrachtungen und Gebete für jeden Katholiken bei besondern Veranlassungen (in Krankheiten, bei Kranken und Sterbenden, — bei Begräbnissen, Seelenmessen und auf Gottesäckern, — bei Copulationen, — Taufen, — Einsegnungen der Wöchnerinnen, — bei der ersten Communion der Kinder — und deren Vorbereitung zur Firmung.) 2 Bändchen. 8. (XII u. 304 S.) Coblenz, Hergt. 18 ℊ

3445. **Seidel** (Heinrich). — Eginhard und Emma. Drama in fünf Akten von ꝛc. Brett 8. (150 S.) Bunzlau, Appun. Geh. 1 ℊ

3446. **Seugler** (Dr., o. Prof. ꝛc. zu Marburg). — Ueber das Wesen und die Bedeutung der speculativen Philosophie und Theologie in der gegenwärtigen Zeit, mit besonderer Rücksicht auf die Religionsphilosophie. Specielle Einleitung in die Philosophie und speculative Theologie. Gr. 8. (XX u. 539 S.) Heidelberg, [illegible] 2 ℊ [illegible]

3447. **Siegfried** (G. H., Conditor). — Die Kunstbäckerei nach den Verbesserungen des heutigen eleganten Geschmacks oder Anweisung zu Verfertigung aller Arten von Pasteten, Torten, Kuchen, Hefen-, Schmalz-, Zucker- und feinen Backwerken, in einer durch eigene Anwendung geprüften Auswahl der besseren ältern und neuern Vorschriften sowohl für Kunstbäcker und Conditoren, als [illegible]

Hausfrauen. Nebst einem Anhang über Klären und Kochen des Zuckers und die leichtern daraus hervorgehenden Zubereitungen, sowie Darstellung der Marmeladen, Obstsäfte, eingemachten Früchte, Gelees, Cremes, des Gefrornen, der warmen und kalten Getränke und der beliebtesten Rataſia's. Mit 1 [lith.] Tafel Abbildungen [in 4.]. Gr. 8. (IV u. 352 S.) Stuttgart, K. Erhard. Geh. 20 ℊ

3448. **Smalian** (H. L., Oberforstmstr. ꝛc. zu Danzig). — Allgemeine Holzertrag-Tabellen, für den Abtriebs-Ertrag, Zuwachssatz, jährlichen Durchschnitts-Ertrag, die gesammte Holzmasse und den Ertragsatz, zur wissenschaftlichen Holzertrags- und Waldwerth-Berechnung, im Auszuge von 10 zu 10 Jahren, von ꝛc. Gr. 4. (88 S.) Stralsund, Löffler. 1 ℊ 3 ℊ

3449. **Sökeland.** — Praktisches Rechenbuch u. s. w. 3ter Heft. Regel Detri, Gesellschaftsregel, Regel Quinque, Kettenregel, Mischlingsregel, praktische Meßkunst. 2te ꝛc. Auflage. 8. (S. 121—200.) Warendorf, J. Schnell. Münster, Deiters in Comm. Geh. n. 3 ℊ (Vgl. Nr. 2983.)

3450. **Staats-Lexikon** u. s. w. herausgegeben von C. von Rotteck und C. Welcker. 4ter Bd. 4te Lief. Gr. 8. (S. 465—608.) Altona, Hammerich. Geh. Subscr.-Pr. 12 ℊ (Vgl. Nr. 2393.)

3451. **Stahlmann** (Friedrich). — Die Grabes-Rose von Jericho. Historische Novelle von ꝛc. 8. (199 S.) Neuhaldensleben, Eyraud. Geh. 1 ℊ

3452. **Stiehr** (C. F.). — Katechismus der Naturgeschichte nach Dr. G. H. Schubert's Lehrbuch. Ein Büchlein aus dem großen schönen Buche der Natur, gegeben in die Hand der Kinder deutscher Volksschulen, in der Stadt und auf dem Lande, von ꝛc. (10tes Werkchen.) Gr. 12. (VI u. 109 S.) Glogau, Prausnitz. Geh. 6 ℊ

3453. **Storch** (Ludwig). — Die Heideschenke. Irisches Volksgemälde von ꝛc. 3 Theile. 8. (302, 371, 397 S.) Bunzlau, Appun. Geh. 4 ℊ 12 ℊ

3454. **Strauß** (Dr. Friedrich, Hofprediger). — Die heilige Woche. Predigt in der Kapelle des Königlichen Palais am Palmsonntage, den 19. März 1837 gehalten von ꝛc. Gr. 8. (16 S.) Berlin, Martius u. Comp. Geh. 2 ℊ

3455. **Tenelli** (M.). — Jährliche Beiträge für die deutsche Bühne von ꝛc. Die Marschallin von Ancre. [Tragisches Zeitgemälde in 5 Abth. Frei nach Alfred de Vigny.] Die Damen unter sich. [Lustspiel in 1 Act nach Dupati.] Rückwirkungen, oder: Wer regiert? [Lustspiel in 2 Akten. Aus dem Französischen.] [1ster Jahrg.] Gr. 12. (258 S.) Gotha, Wenige. Geh. 1 ℊ

Der eigentliche Name des Herausgebers ist J. H. Millenet.

3456. **Theobald im Osten.** — Schickungen. Novelle von ꝛc. 8. (278 S.) Bunzlau, Appun. Geh. 1 ℊ 8 ℊ

3457. **Touchard-Lafosse** (G.). — Galanterien und Liebes-Abenteuer hübscher Mädchen. Ein moralisches Buch von ꝛc. 2 Bände. Gr. 12. (212, 247 S.) Leipzig, Lit. Museum. (Ph. Reclam jun.) Geh. 2 ℊ

3458. **Ueber Maulbeerbaumzucht** und Erziehung der Seidenraupen. Aus dem Chinesischen ins Französische übersetzt von Stanislaus Julien, Prof. d. chin. Spr. u. Lit. am Collegium von Frankreich. Auf Befehl Seiner Majestät des Königs von Würtemberg aus dem Französischen übersetzt und bearbeitet von Fr. Ludwig Lindner. Gr. 8. (XXXII u. 151 S. u. 1 lith. Tafel in qu. Fol.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. 12 ℊ

3459. **Ueber Schnecken**, Krebse und Frösche oder Anleitung, wie sie gefangen, gezogen, gemästet und als Speise auf die schmackhafteste Art zubereitet werden sollen. Nebst einer Anweisung, wie Schneckengärten und Fischteiche angelegt und behandelt werden müssen. 8. (79 S.) Ulm, Ebner. Geh. 9 ℊ

3460. **Deutsches Universal-Conversationslexikon** oder vollständiges Wörterbuch u. s. w. Nr. 9. By—By. Gr. 8. (S. 641—720.) Leipzig, Belgische Buchh. (Expedition ꝛc.) Geh. Subscr.-Pr. für Nr. 9—12 n. 1 ℊ 8 ℊ Patentpap. n. 2 ℊ Vgl. Nr. 2284.

3461. **Wackenroder** (H.). — Chemische Tabellen zur Analyse der un-

organischen und organischen Verbindungen. Ein Handbuch in Tabellenform zum Gebrauch bei analytisch-chemischen Untersuchungen von etc. I. Theil. Unorganische Verbindungen. Tafel I—VIII. [Bgn.]. 4te vermehrte Auflage. Roy. Fol. Jena, Cröker. In Umschlag. 1 ℳ

3462. **Walter** (Dr. Ferdinand, o. Prof. d. R. zu Bonn). — Geschichte des römischen Rechts bis auf Justinian. 2te Lief. Gr. 8. (S. 425—648.) Bonn, Weber. (Als Rest.)

1ste Lief., Ebendas., 1834. Preis für das Ganze 8 Thlr. 20 Gr. — Die 3te, letzte Lief. soll binnen kurzer Zeit nachgeliefert werden.

3463. Wapen-Gallerie des Höhern Adels der Gesammten Provinzen des Österreichischen Kaiserstaates etc. 3tes Heft. Schmal gr. 4. [8 Bl. in Kpfrst.] Wien, Armbruster. Geh. 1 ℳ 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6935.)

3464. Das kalte Wasser als vorzügliches Beförderungsmittel der Gesundheit und ausgezeichnetes Heilmittel in Krankheiten. Ein Wort zu seiner Zeit für alle Menschen, die da wünschen, gesund zu werden, es zu bleiben, und ein frohes Alter zu erreichen. Mit 1 [lith.] Abbildung. Von einem Menschenfreunde. 2te Auflage. 8. (XVI u. 109 S.) Wien, v. Mösle's sel. Witwe u. Braumüller. Geh. 10 ℊ

3465. **Wasserleben** (F. G. A., j. u. d.). — De quaestionum per tormenta apud Romanos historia commentatio. Scripsit etc. 8maj. (108 S.) Berolini, librar. Enslinian. O. J. Geh. n. 10 ℊ

3466. **Weil** (Dr. Gustav, Priv.-Doc. ꝛc. zu Heidelberg). — Die poetische Literatur der Araber vor und unmittelbar nach Mohammed. Eine historisch-kritische Skizze von ꝛc. 8. (VIII u. 92 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. 12 ℊ

3467. Der Wittwen- und Waisenfreund. Eine pädagogische Zeitschrift. Herausgegeben von dem Lehrer-Vereine des Isarkreises in Bayern. XVI. Bd. Gr. 8. (VIII u. 200 S.) München, Finsterlin in Comm. Geh. 10 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 2573.

3468. **Wölfer** (Marius). — Gründliche Anweisung zur Angelfischerei in Bächen, Flüssen Teichen und Seen, nebst eigener Verfertigung der Angeln, Angelschnüre, Angelhaken und sonstiger Geräthschaften; so wie auch der verschiedenartigen erforderlichen Lockspeisen und einem Anhange über kleine Fische mit dem Hamen und in aufgestellten Reußen zu fangen. Ein populäres, praktisches Taschenbuch für alle Diejenigen, welche die Fischerei nicht nur zum Vergnügen sondern als einen Haupt-Nahrungszweig betrachten und als ein wirkliches Gewerbe betreiben wollen. Mit 9 saubern lithographirten Zeichnungen. 8. (VIII u. 111 S.) Gotha, Wenige. Geh. 12 ℊ

3469. Zeitschrift für die historische Theologie. In Verbindung mit der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig herausgegeben von D. Christian Friedrich *Illgen* etc. 7ter Bd. Mit 2 Steindrucktafeln. — Auch u. d. T.: Zeitschrift u. s. w. Neue Folge. 1ster Bd. [4 Hefte.] Mit 2 Steindrucktafeln. Gr. 8. (1stes Heft: X u. 178 S. nebst 1 Steindr.) Leipzig, Barth. n. 4 ℊ (Vgl. Nr. 324.)

3470. **Zimmermann.** — Prinz Eugen von Savoyen u. s. w. 2tes Heft. Gr. 8. (S. 113—224.) Stuttgart, Imle u. Krauß. Geh. 10 ℊ

Vgl. Nr. 2374.

Preisherabsetzungen.

Bock (A. C.). — Der Prosector, oder Unterricht zur praktischen und technischen Zergliederungskunst. Gr. 8. Leipzig, Fest. 1829. (2 ℳ 12 ℊ) 1 ℳ 12 ℊ

Encyklopädie der medizinischen Wissenschaften, nach dem Dictionnaire de Médecine frei bearbeitet. In Verbindung mit mehren deutschen Aerzten herausgegeben von Dr. *F. L. Meissner* und Dr. *C. C. Schmidt*. 13 Bde. Gr. 8. Leipzig, Fest. 1830—34. (52 ℳ 12 ℊ) 13 ℳ

W. Engelmann in Leipzig hat ein Verzeichniss von Romanen und Unter-

haltungsschriften seines Verlages ausgegeben, welche, aus 56 Bänden bestehend, im Ladenpreise 52 ℛ 9 ℊ kosten, zusammengenommen jetzt für 16 ℛ 8 ℊ und auch einzeln zu ermässigten Preisen zu haben sind.

Heidemann (F. W.). — Topographisch-statistisches Handwörterbuch der Preussischen Monarchie. 2 Bände. Lex.-8. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1835, 36. (6 ℛ) 3 ℛ

Das *Magazin für Industrie u. Lit.* in Leipzig hat eine Sammlung von Unterhaltungsschriften seines Verlages, bestehend aus 28 Bänden, welche im Ladenpreise 32 ℛ kosten auf 10 ℛ herabgesetzt.

Melitele. Noworocznik na rok 1837. 16. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1836. (4 ℛ) 3 ℛ

A. Schulz u. Comp. in Breslau geben jetzt nachstehende Werke ihres Verlags, welche im Ladenpreise 8 ℛ 22 ℊ betragen, zusammengenommen für 4 ℛ 12 ℊ: **Abegg** (J. F. H.), Bemerkungen über das Studium der Rechtswissenschaft. 8. 1831. (10 ℊ) — Die gesammte preussische Gesetzgebung über das Vormundschaftswesen. Gr. 8. 1834. (1 ℛ 16 ℊ) — Die preussische Hypotheken- und Depositalgesetzgebung u. s. w. Herausgegeben von *S.* Gr. 8. 1833. (2 ℛ) — Vollständiger, berichtigter und ergänzter Stempeltarif. Fol. (12 ℊ) — Das Wechselrecht und die Lehre von den Handels-Billets u. s. w. Herausgegeben von *L. Crelinger* und *H. Gräff*. Gr. 8. 1833. (3 ℛ)

Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie. 1stes bis 19tes Heft. Gr. 8. Köln, Du Mont-Schauberg. 1832—36. (19 ℛ) 12 ℛ

Künftig erscheinen:

Ehrenbaum (J.). — Der Psycholog. Ein Lebensereigniss. 8. Leipzig, Brockhaus.

Kannegiesser (Karl Ludwig). — Deutsches Declamatorium. In 3 Theilen. Gr. 8. Leipzig, Brockhaus.

Das Werk wird aus etwa 60 Bgn. bestehen und jeder Theil als besondere Abtheilung für die untern, mittlern und obern Klassen der Gymnasien einzeln gegeben werden.

Religiöse Rhapsodien, oder Blätter für die höchsten Interessen der Menschheit, vom Verf. der Klagen eines Juden. Berlin, Heymann.

Sternberg (A. von). — Fortunat. Ein Feenmärchen. 2 Theile. 8. Leipzig, Brockhaus.

Uebersetzungen.

Bray. — Trelawny of Trelawn or the Prophecy. Uebersetzt vom Prof. Dr. *Petri*. Braunschweig, Lucius.

Grier. — Mechanics pocket dictionary. Darmstadt, Leske.

Nya Teckningar utur Hvardagslifvet. Leipzig, Brockhaus.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2040. **Balbi.** — Abrégé de géographie, rédigé sur un nouveau plan etc. 3me édition etc. Livr. 2—4. In-8. (24 B. mit Kpfrn.) Paris. 1 Fr. 75 c. Vgl. Nr. 710.

2041. **de Balzac.** — Etudes philosophiques. T. XII. La Messe de l'athée (inédit). Les deux Rêves. Facino Cane (inédit). Les Martyrs ignorés. — T. XIII. Le Secret de Ruggieri. — T. XV. L'Enfant maudit (1re partie). — T. XVI. L'enfant maudit (2me partie). Une passion dans le désert. —

T. XVII. L'Auberge rouge. Le Chef-d'oeuvre inconnu. In-12. (48¾ B.) Paris.

2042. **Baumès** (P.). — Traité des maladies venteuses, ou Lettres sur les causes et les effets de la présence des gaz ou vents dans les voies gastriques. 2me édition. In-8. (15½ B.) Paris. 5 Fr.

2043. **Bonnejoy-Pérignon.** — Une mariage d'inclination. 2 vols. In-16. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ₰

2044. **Bouilly** (J. N.). — Les encouragemens de la jeunesse. Nouvelle édition, ornée de 8 belles gravures en taille-douce. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ₰

2045. —— Les jeunes femmes. Nouvelle édition, ornée de 8 belles gravures en taille-douce. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ₰

2046. **Boyer.** — Défense de l'ordre social contre le carbonarisme moderne. 2de partie. In-8. (36¼ B.) Paris. 5 Fr. 50 c.

2047. **Bredow.** — Les élémens de l'histoire générale, suivis d'un tableau chronologique présentant les évènemens les plus importans de l'histoire. Nouvelle traduction, par *Sarrazin*. In-18. (4⅔ B.) Dijon. 75 c.

2048. **Brierre de Boismont** (A.). — Manuel de médecine légale, à l'usage des jurés, des avocats et des médecins. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 18 ₰

2049. **Clauzel.** — Explications du maréchal etc. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ₰

2050. **Despréaux** (Ch. A.). — Compétence des tribunaux de commerce dans leurs rapports avec les tribunaux civils. Edition augmentée en Belgique, de la jurisprudence et de la législation belges et mises en rapport avec les éditions de Belgique. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 1 ₰ 12 ₰

2051. **Duhamel du Monceau.** — Traité des arbres fruitiers. Nouvelle édition, augmentée, etc. Par *Poiteau* et *P. Turpin*. Supplément. In-8. (2 B.) Strassbourg et Paris. (Vgl. 1836, Nr. 1937.)

2052. Éducation familière, ou Séries de lectures pour les enfants, depuis le premier âge jusqu'à l'adolescence; tirées de divers ouvrages de Miss *Edgeworth*, traduites de l'anglais, avec des changemens et des additions considérables, par *Louise Sw-Belloc*. 1re série. Lecture du premier âge. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ₰

2053. (**Fievée.**) — Correspondance et relations de *F. Fievée* avec Napoléon Bonaparte, premier consul et empereur, pendant 11 années (1802 à 1813). Publié par l'auteur. 3 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 3 ₰ 6 ₰

2054. **Florian.** — Fables; illustrées par Victor Adam, avec une préface, par M. *Charles Nodier*. 1re livr. In-8. (½ B. u. 4 Kpfr.) Paris. 50 c.
Soll in 28 wöchentlichen Lief. erscheinen.

2055. **Gastambide** (Adrien). — Traité théorique et pratique des contrefaçons en tous genres, ou De la propriété en matière de littérature, théâtre, musique, peinture, dessin, gravure, dessins de manufactures, sculpture, sculptures industrielles, marques, noms, raisons commerciales, enseignes, etc., avec une table alphabétique détaillée. In-8. (31⅛ B.) Paris. 6 Fr.

2056. **de Gérando.** — Le visiteur du pauvre. 4me édition. In-18. (14 B.) Paris. 4 Fr.

2057. **Haussez** (Baron d'). — Alpes et Danube, ou Voyage en Suisse, Styrie, Hongrie et Transylvanie. Pour faire suite au Voyage d'un exilé. 2 vols. In-8. (48¾ B.) Paris. 15 Fr.

2058. **Hugo** (Victor). — Les voix intérieures. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ₰

2059. Jacotot (J.). — Enseignement universelle. Droit et philosophie panécastique. In-8. (24 B.) Paris. 8 Fr.

2060. Journal du palais. Recueil le plus ancien et le plus complet de la jurisprudence française. 3me édition. Par *Ledru-Rollin*. T. II. An IX et an X. In-8. (47 1/4 B.) Paris. Jährlich 27 Fr. (Vgl. Nr. 720.)

2061. Lamartine (Alph. de). — Harmonies poétiques et religieuses. Nouvelle édition complète. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 8 ℊ

2062. —— Méditations poétiques. Nouvelle édition complète. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 8 ℊ

2063. Magendie. — Leçons sur les phénomènes physiques de la vie, professées au collége de France; recueillies par *C. James*. T. II. In-8. (22 3/4 B.) Paris. (Vgl. 1836, Nr. 3014.)

2064. Marcel (J. J.). — Vocabulaire français-arabe des dialectes vulgaires africains, d'Alger, de Tunis, de Maroc et d'Egypte. In-8. (57 B.) Paris. 15 Fr.

2065. Marryat (Capitaine). — Cain le pirate. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

2066. —— Newton Forster. Traduit de l'anglais par *A. J. B. Defauconpret*. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

2067. Maussion (Comte Alfred de). — Faute de s'entendre. In-8. (22 1/2 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2068. Maximes de guerre de Napoléon. 2me édition. In-24. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 9 ℊ
Bibliothèque portative de l'officier.

2069. Notices statistiques sur les colonies françaises. Imprimées par ordre de M. le vice-amiral de Rosamel, ministre secrétaire d'état de la marine et des colonies. 1re partie. Notice préliminaire. Martinique. Guadeloupe et dépendances. In-8. (16 B.) Paris.

2070. Poitevin (P.). — Illustrations poétiques et littéraires de la France. Recueil de morceaux extraits des auteurs les plus célèbres depuis François Ier jusqu'à nos jours, accompagné de Notices biographiques, et de la liste des principaux ouvrages de chaque écrivain. Poésie. In-18. (10 B.) Paris. 2 Fr.

2071. Pommier (Amédée). — La république, ou le Livre de sang. 2me édition. In-8. (17 1/4 B.) Paris. 5 Fr.
Gedichte.

2072. Principes d'administration, extraits des avis du conseil d'état et du comité de l'intérieur, des circulaires ministérielles, etc., etc. Par MM. *Wuillefroy* et *Monnier* (*Léon*). In-8. (29 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2073. Richerand (Baron). — Nouveaux élémens de physiologie. 13me édition, revue et corrigée par l'auteur et par M. *Bérard* aîné. Édition belge, augmentée du traité de physiologie comparée, par *F. Tiedemann*. Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 4 ℳ

2074. Le Roman de Robert de diable, en vers du treizième siècle, publié pour la première fois d'après les manuscrits de la bibliothèque du roi, par *G. S. Trébutien*. In-4. (10 1/3 B.) Paris. 20 Fr. Holländ. Papier 30 Fr. Chines. Papier 36 Fr.

2075. Soulié (Frédéric). — Les mémoires du diable. 2 vols. In-8. (43 3/4 B.) Paris. 15 Fr.

2076. Szerlecki (Lad. A.). — Dictionnaire abrégé de thérapeutique, ou Exposé des moyens curatifs employés par les praticiens les plus distingués de la France, de l'Allemagne, de l'Angleterre et de l'Italie, dans toutes les maladies rangées d'après l'ordre alphabétique. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius). 3 ℳ

2077. Les anciennes Tapisseries. 8me livr. Tapisserie de Bayeux, représentant la conquête de l'Angleterre par les Normands en 1066. In-fol. (3 B. u. 6 Kpfr.) Paris. 15 Fr. Chines. Papier 40 Fr. Color. 70 Fr.

2078. Thénot. — Cours d'études de fleurs et de fruits. Livr. 1—3. In-4. (1½ B. u. 12 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 1 Fr. 50 c.
Das Werk soll 15 Lief. mit 60 Kpfrn. bilden.

2079. Tissot (J.). — Cours élémentaire de philosophie, rédigé d'après le programme officiel de l'examen pour le baccalauréat ès-lettres. In-8. (22¼ B.) Dijon.

2080. (Vicence.) — Souvenirs du duc *de Vicence*, recueillis et publiés par *Charlotte de Sor*. T. I, II. In-8. (48½ B.) Paris. 15 Fr.

DÄNISCHE LITERATUR.

2081. Hase (K.). — Kirkehistorie. Oversat af Chr. Winther. 4te 5te 7de Heft. Gr. 8. Kopenhagen, Reitzel. 1 Rdr 36 ßl (Vgl. 1836, Nr. 3[illegible])

2082. Hornemann (J. W.). — Dansk oekonomisk Plantelaere. 2det 3die 5te Hefte. Gr. 8. Kopenhagen. 1 Rdr 52 ßl (Vgl. 1836, Nr. 3339.)

2083. Kalkar (C. A. H.). — Lamentationes אֵיכָה critice et exegetice illustratae cum praemissis disputationibus historico-criticis tribus. Dissertatio etc. 8maj. Hafniae. Geh. n. 1 ℳ 14 ßl

2084. Kalkar (Chr. H.). — Efterretninger om Odense Byes Bibliothek. (Nachrichten über die Odenseer Stadtbibliothek.) 8. Odense. Geh. n. 12 ßl

2085. —— Exegetisk Haandbog til det gamle Testamente. Til Brug for Præster og theologiske Studerende. 1ste Bind, som indeholder Forklaring af Genesis, Exodus og Levitikus. Gr. 8. Kopenhagen, Gyldendal. n. 4 ℳ 16 ßl

2086. Stemmer fra Den Danske Kirkes Reformations Tid. Udgivet i Anledning af Reformationens tredie Jubelaar af Fyens Stifts litterære Selskab. (Stimmen aus der dänischen Kirchen-Reformationszeit u. s. w.) Gr. 4. Odense. n. 3 ßl

Notizen.

Bücherverbote. Im Kurfürstenthum *Hessen*: „Politisches Rundgemälde des Jahres 1835“ (Leipzig, 1836); Bartels, „Die Teufelsschlacht in der Aula zu Goslar“ (Weimar, 1835); Sand, „Lelia. Uebersetzt von Braun“ (Leipzig, 1834); Krause, „Rathgeber vor, bei und nach dem Beischlafe.“ 2te Auflage (Leipzig, 1836.)

Auction. — Ende October d. J. wird in Bremen die an schätzbaren naturhistorischen, medizinischen u. a. Kupferwerken reiche Bibliothek des verstorbenen Prof. *G. R. Treviranus* zur Versteigerung kommen. Der Katalog ist durch J. G. Heyse zu beziehen.

Katalog. *J. C. F. Thiesen* in Berlin: Antiquarisches Verzeichniss. № 1. Enthaltend schönwissenschaftliche Werke und Romane, über Malerei und Kunst, Theater, Freimaurerei, Gedichte, Reisen, Statistik, Wegweiser etc. Geschichte und Biographieen, Spiele, Numismatik und Heraldik, welche für die beigesetzten sehr billigen Preise zu haben sind.

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

☞ *Mit dieser Nummer wird das Interimsregister zum 2ten Quartal der Bibliographie für* 1837 *ausgegeben.*

Leipzig, № 30. 28. Juli 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

3471. A B C und Anschauungsunterricht in zweckmäßiger Verbindung. Vom Schullehrer des neunzehnten Jahrhunderts. 2te Auflage. 8. (32 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 2 ℊ

3472. Kurzer Abriß aus der deutschen Münzgeschichte, oder historische Darstellung des mit dem Jahr 536 in Deutschland begonnenen Münzwesens, und dessen vielfältigen Gestaltungen, Veränderungen und Schicksale bis auf unsere Zeiten. Nebst einem Vorschlag zur leichten Einführung eines allgemeinen deutschen Dezimal-Münzfußes. Verfaßt von einem Kameralbeamten. 8. (88 S.) Nördlingen, Beck. Geh. 9 ℊ

3473. Die Actien oder der Wettlauf nach Heckenheim. Vorspiel zur Eisenbahn in einem Akt. Mit 1 [lith. u. illum.] Abbildung. 8. (31 S.) Frankfurt a. M., Küchler. Geh. 4 ℊ

Mit der Nr. 3575 angezeigten Schrift zusammengeheftet: 12 Gr.

3474. Neues preussisches Adels-Lexicon oder genealogische und diplomatische Nachrichten etc. bearbeitet von einem Vereine u. s. w. unter dem Vorstande des Frhrn. *L. v. Zedlitz-Neukirch.* 4ter Bd. P—Z. Gr. 8. (x u. 480 S.) Leipzig, Gebr. Reichenbach. Geh. (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1225.

Mit dem 1. October d. J. soll der Ladenpreis für das Ganze in 4 Bdn. mit 9 Thlr., Velinpap. 12 Thlr. eintreten.

3475. Ainsworth. — Crichton. Aus dem Englischen übersetzt von W. A. Lindau. 2ter Bd. 8. (IV u. 284 S.) Leipzig, Kollmann. 1 ℔ 6 ℊ

Vgl. Nr. 2046.

3476. Albers (Dr. J. F. H., Prof. etc.). — Atlas der pathologischen Anatomie für praktische Aerzte etc. Lief. X. Imp.-fol. (5 lith. u. col. Taf., III. Abth. Erkl. d. Kpfr. 8. 21—26, Text: S. 159—218 in gr. 8.) Bonn, Henry u. Cohen. O. J. In Umschlag n. 1 ℔ 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 4206.)

3477. Die Altar-Bibel. [1ste bis 6te Lief.] Imp.-4. (Sp. 1—480 mit 6 Stahlst.) (Hildburghausen,) Bibliogr. Institut. 1836 37. Geh. 1ster Subscr.-Pr. jede Lief. n. 12 ℊ 2ter Subscr.-Pr. n. 16 ℊ

Diese „Prachtausgabe der heiligen Schrift alten und neuen Testaments nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers" soll in 32 Lief. erscheinen.

3478. Archiv für Staats- und Kirchengeschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein, Lauenburg und der angrenzenden Länder und Städte. Namens der S. H. L. Gesellschaft für vaterländische Geschichte redigirt von Dr. A. L. J. Michelsen, Prof. ꝛc. in Kiel, und Dr. J. Asmussen, Subrect. ꝛc. das. 3ter Band. Gr. 8. (XXV u. 385 S.) Altona, Hammerich. Geh. n. 1 ℔ 20 ℊ

1ster, 2ter Bd., Ebendas., 1833, 34, 6 Thlr. 8 Gr.

3479. **Babo** (Frhr. von). — Kurze Belehrung über die zweckmäßige Behandlungsart der eingekellerten Weine. In Auftrag der Deputation der Unterabtheilung des landwirthschaftlichen Vereins in Weinheim, für Weinproduzenten und Landküfermeister, bearbeitet von deren Vorstand ꝛc. Gr. 8. (100 S. u. 1 Lithogr.) Heidelberg, Oßwald. Geh. 9 ℊ

3480. Die berühmtesten und besuchtesten Bäder und Gesundbrunnen von Ungarn, ihre Eigenschaften, Heilkräfte und Gebrauchsweise. Nach den besten Quellen und eigenen Untersuchungen für Ärzte und Heilbedürftige dargestellt. 8. (226 S.) Leipzig, Hartleben's Verlagsexp. Geh. 1 ℊ

3481. **Bauerheim** (Friedrich, Vorst. e. Tochterschule in Stuttgart). — Deutsches Lese- und Sprachbuch für die obern Klassen in höhern Töchterschulen. Herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (xvi u. 616 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh. n. 2 ℊ

3482. **Becker** (Guilielmus Adolphus, in univ. Lips. prof. e. o.). — De comicis Romanorum fabulis maxime Plautinis quaestiones. Scripsit etc. 8maj. (110 S.) Lipsiae, Fr. Fleischer. 12 ℊ

3483. Bemerkungen über den Gesetz-Entwurf die Zwangs-Abtretung von Grund-Eigenthum für öffentliche Zwecke betreffend. Gr. 8. (40 S.) Nürnberg, Joh. Geh. 8 ℊ

3484. **Bender** (Dr. Johann Heinrich, Zoll-Dir.-Rath zu Frankfurt a. M.). — Lehrbuch des Privatrechts der freien Stadt Frankfurt. 2ter Theil. — Auch u. d. T.: Lehrbuch des Civilprocesses der freien Stadt Frankfurt. Von ꝛc. Gr. 8. (xii u. 427 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. 2 ℊ
1ster Theil, Ebendas., 1835, 1 Thlr. 16 Gr.

3485. Bericht über die erste allgemeine österreichische Gewerbsprodukten-Ausstellung im Jahre 1835. Gr. 8. (xxxii u. 400 S.) Wien, gedr. bei C. Gerold. Geh. 12 ℊ

3486. **Berzelius.** — Lehrbuch der Chemie u. s. w. 3te etc. Original-Auflage u. s. w. 6ter Bd. Mit 1 Kupfertafel [gr. qu. 4.]. [4tes u. 5tes Heft.] Gr. 8. (x u. S. 385—658, Schluss.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 344.
Ladenpreis dieses Bds.: 3 Thlr. 8 Gr.

3487. Bibliothek des Frohsinns u. s. w. redigirt von Prof. Dr. J. M. Braun. IIIte Section. 4tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Anekdoten scherzhaften Inhalts. 4tes Bdchn. 16. (120 S.) Stuttgart, Köhler. Geh. n. 6 ℊ
Vgl. 1836, Nr. 7290 u. 8845.

3488. —— VIIte Section. 2tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Curiositäten-Gallerie auffallender Erscheinungen u. s. w. 2tes Bdchn. 16. (118 S.) Ebendas. Geh. n. 6 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6809.)

3489. **Biedenfeld** (Frhr. von). — Erzählungen von ꝛc. [1ster Theil.] 8. (402 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. 1 ℊ 12 ℊ

3490. Blätter aus Prevorst. Originalien und Lesefrüchte für Freunde des innern Lebens u. s. w. 9te Sammlung. Gr. 12. (231 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 18 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5618.)

3491. **Bohl** (J. J.). — Abbildungen der Trierischen Münzen. 8. (28 S. u. 10 lith. Taf.) Hannover, Helwing in Comm. Geh. n. 20 ℊ

3492. **Borcke** (Ernst v., Prem.-Lieutn. ꝛc.). — Anweisung zur Zahlen- und Buchstabenrechnung so wie zur Algebra (im engeren Sinne) u. s. w. 3ter Theil. Gr. 8. (vi u. 211 S., Schluß.) Leipzig, Cnobloch in Comm. 1 ℊ
1ster, 2ter Theil, jetzt Ebendas., 1 Thlr. 12 Gr. Zusammengenommen kosten alle 3 Bde. 2 Thlr. 4 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 988.

3493. **Bornstedt** (Adelbert von). — Basreliefs. 2 Theile. 8. (viii u. 303, iv u. 258 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 2 ℊ 12 ℊ

3494. **Bory de Saint-Vincent.** — Der Mensch. (Homo.) Ein zoologischer Versuch über die Menschengattung. Nach der 3ten Ausgabe des französischen Originals übersetzt. Gr. 12. (viii u. 360 S.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 1 ℊ 8 ℊ

3495. **Boz.** — Die Pickwickier oder Herrn Pickwick's und der correspondiren-n Mitglieder des Pickwick-Clubs Kreuz- und Querzüge, Abentheuer und Thaten. ach den Ueberlieferungen des Pickwick-Clubs herausgegeben von ꝛc. Aus dem nglischen von H. Roberts. Mit Federzeichnungen nach Cruikshank. 3 Bände-en. Gr. 12. (I. XII u. 288 S. mit 1 Steindr., resp II. III.) Leipzig, We-r. Geh. 4 ℳ 12 ₰

3496. **Brakenhoff** (H. L., Insp. des Waisenh. in Goslar). — Theoretisch-ractisches Hülfsbuch bei dem gemeinen Rechnen auf der Tafel für Kinder und rwachsene. Enthaltend: die vier Grundrechnungen mit unbenannten Zahlen; is Rechnen mit mehrsortigen Zahlen und Zeiträumen; das Rechnen mit Brü-en; und das Rechnen nach der Regel-de-tri und Kettenregel, ohne Brüche und it Brüchen. 8. (8 S. ohne Pag. u. 200 S.) Osterode, Sorge. 8 ₰

3497. **Bulwer** (E. L.). — The complete works of etc. Vol. XII, XIII. — nch u. d. T.: Athens its rise and fall. With views of the literature, phi-sophy and social life of the Athenian people. In 2 vols. Gr. 12mo. (XIV . 346, VIII u. 423 S.) Leipzig, Fr. Fleischer. Geh. Subscr.-Pr. n. 2 ℳ Vgl. 1836, Nr. 1606.

3498. **Bulwer's** sämmtliche Werke. 26ster Bd. u. s. w. — Auch u. d. T.: then's Größe und Verfall u. s. w. Aus dem Englischen übersetzt von O. v. garnowski. 4ter Theil. Gr. 12. (VIII u. 345 S.) (Als Rest.)
4 Bde.: 4 Thlr. — Vgl. Nr. 3191.

3499. **Byron's** sämmtliche Werke. Herausgegeben von Dr. Adrian u. s. w. te Lief.] — 1ster Theil. Lord Byron's Leben. Mit 1 Stahlstich und 2 Litho-raphien. — 6ter Theil. Don Juan. Fünfter bis eilfter Gesang. Mit 1 Stahl-ich. — 9ter Theil. Cain. — Himmel und Erde. — Die beiden Foscari. Mit Stahlstich. — 11ter Theil. Lyrische Gedichte. Mit 2 Stahlstichen. Gr. 12. 24, 284, 312, 254 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. n. 3 ℳ elinpap. Cart. n. 4 ℳ (Vgl. Nr. 1633.)

3500. **Caspari** (C. F. L., Oberamtm. zu Braunschweig). — Wie sollte die andwirthschaft gelehrt und ihr Lehrstnhl dotirt werden, damit die wissenschaft-che Lehre des Gewerbes fruchtbringend wirke? Ein Abriß auf besondere Veran-assung vom ꝛc. Gr. 8. (50 S.) Helmstedt, Fleckeisen in Comm. Geh. 4 ₰

3501. **Chronik des Palais-Royal.** 1ster, 2ter Band. Die Gräfin von Para-ère. 2 Theile. — Auch u. d. T.: Galanterien und Liebschaften der Gräfin von Jarabère, Favorite des Herzogs von Orleans, Regenten von Frankreich. Eine Sittenschilderung aus dem XVIII. Jahrhundert. 2 Theile. Gr. 12. (300, 85 S.) Leipzig, Lit. Museum. (Ph. Reclam jun.) Geh. 2 ₰

3502. Collection portative d'oeuvres choisies de la littérature française ubliée par L'Abbé *Mozin*, etc. et par *Charles Courtin*, Prof. etc. [3me ério. 90me et 91me Livr.] — Auch u. d. T.: Anne Boleyn, par *Paul de Kusset*, auteur de Lauzun. Tome 1. In-16. (VIII u. 192 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 6 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 1835.)

3503. Landwirthschaftliches Conversations-Lexicon u. s. w. Herausgegeben von Dr. A. von Lengerke ꝛc. 7tes [2ter Bd. 1stes] Heft. Fabrik—Geschichte ꝛc. Gr. 8. (II. S. 1—240.) Prag, Calve. Geh. n. 16 ₰ (Vgl. Nr. 3042.)

3504. **Democritos** oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen. Mit inem Fragment aus des Verfassers Leben. 1stes, 2tes Heft. 2te, verbesserte Auf-age. [Umschlag-Titel.] Gr. 8. (I. S. 1—160.) Stuttgart, Brodhag. Geh. n. 1 ₰
Die Hefte, deren Anzahl nicht bestimmt ist, sollen aus etwa 6 Bgn. bestehen und für die Besitzer von Karl Julius Weber's sämmtlichen Werken später Nebentitel eingegeben werden, durch welche sich dieses Werk an die erschienenen Bde. derselben anschließt. Die 1ste Auflage, von welcher unter d. T.: „Dymocritos u. s. w." bis jetzt Bde. erschienen sind (Vgl. 1836, Nr. 7346), soll regelmäßig fortgesetzt und bald beendigt werden.

3505. Denkschrift zur Feier des 50-jährigen Jubiläums der Anhalt-Deßauischen Pastoral-Gesellschaft am 12. Juli 1837. Gr. 8. (38 S. mit 1 lith. Bildn.) Deßau, gedr. bei J. C. Fritsche u. Sohn. Geh. n. 8 ₰
Inhalt: Kurze Nachricht über die Gesellschaft. Von A. K. de Marées, Pfr. in Raguhn. — Verzeichniß der Mitglieder ꝛc. — Festlieder. Von K. G. Neuhoff, Pastor zu Rehsen.

3479. **Babo** (Frhr. von). — Kurze Belehrung über die zweckmäßige Behandlungsart der eingekellerten Weine. In Auftrag der Deputation der Unterabtheilung des landwirthschaftlichen Vereins in Weinheim, für Weinproduzenten und Landküfermeister, bearbeitet von deren Vorstand ꝛc. Gr. 8. (100 S. u. 1 Lithogr. Heidelberg, Oßwald. Geh. 9 ¦

3480. Die berühmtesten und besuchtesten Bäder und Gesundbrunnen von Ungarn, ihre Eigenschaften, Heilkräfte und Gebrauchsweise. Nach den besten Quellen und eigenen Untersuchungen für Ärzte und Heilbedürftige dargestellt. (226 S.) Leipzig, Hartleben's Verlagsexp. Geh. 1 ¦

3481. **Bauerheim** (Friedrich, Vorst. e. Töchterschule in Stuttgart). — Deutsches Lese- und Sprachbuch für die obern Klassen in höhern Töchterschulen. Herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (xvi u. 616 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh. n. 1 ¦

3482. **Becker** (Guilielmus Adolphus, in univ. Lips. prof. e. a.). — De re metricis Romanorum fabulis maximè Plautinis quaestiones. Scripsit etc. 8. (110 S.) Lipsiae, Fr. Fleischer. 12 ¦

3483. Bemerkungen über den Gesetz-Entwurf die Zwangs-Abtretung von Grund Eigenthum für öffentliche Zwecke betreffend. Gr. 8. (40 S.) Nürnberg, Geh. 8 ¦

3484. **Bender** (Dr. Johann Heinrich, Zoll-Dir.-Rath zu Frankfurt a. M.). — Lehrbuch des Privatrechts der freien Stadt Frankfurt. 2ter Theil. — Auch u. d. T.: Lehrbuch des Civilprocesses der freien Stadt Frankfurt. Von ꝛc. Gr. 8. (xii u. 427 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. 2 ¦

1ster Theil, Ebendas., 1835, 1 Thlr. 16 Gr.

3485. Bericht über die erste allgemeine österreichische Gewerbsprodukten-Ausstellung im Jahre 1835. Gr. 8. (xxxii u. 400 S.) Wien, gedr. bei C. Geh. 12 ¦

3486. **Berzelius.** — Lehrbuch der Chemie u. s. w. 3te etc. Original-Auflage u. s. w. 6ter Bd. Mit 1 Kupfertafel [gr. qu. 4.]. [4tes u. 5tes Heft.] Gr. 8. (x u. S. 385—658, Schluss.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 344.

Ladenpreis dieses Bds.: 3 Thlr. 8 Gr.

3487. Bibliothek des Frohsinns u. s. w. redigirt von Prof. Dr. J. M. Braun. IIIte Section. 4tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Anekdoten scherzhaften Inhalts. 4tes Bdchn. 16. (120 S.) Stuttgart, Köhler. Geh. n. 6 ¦

Vgl. 1836, Nr. 7230 u. 5945.

3488. —— VIIte Section. 2tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Curiositäten-Gallerie auffallender Erscheinungen u. s. w. 2tes Bdchn. 16. (118 S.) Ebendas. Geh. n. 6 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6809.)

3489. **Biedenfeld** (Frhr. von). — Erzählungen von ꝛc. [1ster Theil.] (402 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. 1 ℊ 12 ¦

3490. Blätter aus Prevorst. Originalien und Lesefrüchte für Freunde des innern Lebens u. s. w. 9te Sammlung. Gr. 12. (231 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 18 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5618.)

3491. **Bohl** (J. J.). — Abbildungen der Trierischen Münzen. 8. (28 u. 10 lith. Taf.) Hannover, Helwing in Comm. Geh. n. 20 ¦

3492. **Borcke** (Ernst v., Prem.-Lieutn. ꝛc.). — Anweisung zur Zahlen- und Buchstabenrechnung so wie zur Algebra (im engeren Sinne) u. s. w. 3ter Theil. Gr. 8. (vi u. 211 S., Schluß.) Leipzig, Enobloch in Comm. 1 ¦

1ster, 2ter Theil, jetzt Ebendas., 1 Thlr. 12 Gr. Zusammengenommen kosten die 3 Bde. 2 Thlr. 4 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 988.

3493. **Bornstedt** (Adelbert von). — Basreliefs. 2 Theile. 8. (viii u. 303, iv u. 258 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 2 ℊ 12 ¦

3494. **Bory de Saint-Vincent.** — Der Mensch. (Homo.) Ein zoologischer Versuch über die Menschengattung. Nach der 3ten Ausgabe des französischen Originals übersetzt. Gr. 12. (viii u. 360 S.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 1 ℊ 8 ¦

3495. **Boz.** — Die Pickwickier oder Herrn Pickwick's und der correspondiren-n Mitglieder des Pickwick-Clubs Kreuz- und Querzüge, Abentheuer und Thaten-ach den Ueberlieferungen des Pickwick-Clubs herausgegeben von ꝛc. Aus dem iglischen von H. Roberts. Mit Federzeichnungen nach Cruikschank. 3 Bänd-n. Gr. 12. (I. XII u. 288 S. mit 1 Steindr., resp. II. III.) Leipzig, We-r. Geh. 4 ℳ 12 ₰

3496. **Brakenhoff** (H. L., Insp. des Waisenh. in Goslar). — Theoretisch-actisches Hülfsbuch bei dem gemeinen Rechnen auf der Tafel für Kinder und rwachsene. Enthaltend: die vier Grundrechnungen mit unbenannten Zahlen; e Rechnen mit mehrsortigen Zahlen und Zeiträumen; das Rechnen mit Brü-en; und das Rechnen nach der Regel-de-tri und Kettenregel, ohne Brüche und it Brüchen. 8. (8 S. ohne Pag. u. 200 S.) Osterode, Sorge. 8 ℳ

3497. **Bulwer** (E. L.). — The complete works of etc. Vol. XII, XIII. — ch u. d. T.: Athens its rise and fall. With views of the literature, phi-ophy and social life of the Athenian people. In 2 vols. Gr. 12mo. (XIV 346, VIII u. 423 S.) Leipzig, Fr. Fleischer. Geh. Subscr.-Pr. n. 2 ℳ Vgl. 1836, Nr. 1608.

3498. **Bulwer's** sämmtliche Werke. 26ster Bd. u. s. w. — Auch u. d. T.: hen's Größe und Verfall u. s. w. Aus dem Englischen übersetzt von O. v. jarnowski. 4ter Theil. Gr. 12. (VIII u. 345 S.) (Als Rest.)
4 Bde.: 4 Thlr. — Vgl. Nr. 3191.

3499. **Byron's** sämmtliche Werke. Herausgegeben von Dr. Adrian u. s. w. 4 Lief.] — 1ster Theil. Lord Byron's Leben. Mit 1 Stahlstich und 2 Litho-raphien. — 6ter Theil. Don Juan. Fünfter bis eilfter Gesang. Mit 1 Stahl-ich. — 9ter Theil. Cain. — Himmel und Erde. — Die beiden Foscari. Mit Stahlstich. — 11ter Theil. Lyrische Gedichte. Mit 2 Stahlstichen. Gr. 12. 4, 284, 312, 254 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. n. 3 ℳ linpap. Cart. n. 4 ℳ (Vgl. Nr. 1633.)

3500. **Caspari** (C. F. L., Oberamtm. zu Braunschweig). — Wie sollte die adwirthschaft gelehrt und ihr Lehrstnhl dotirt werden, damit die wissenschaft-e Lehre des Gewerbes fruchtbringend wirke? Ein Abriß auf besondere Veran-ung vom ꝛc. Gr. 8. (50 S.) Helmstedt, Fleckeisen in Comm. Geh. 4 ℳ

3501. **Chronik des Palais-Royal.** 1ster, 2ter Band. Die Gräfin von Para-ꝛc. 2 Theile. — Auch u. d. T.: Galanterien und Liebschaften der Gräfin von rabère, Favorite des Herzogs von Orleans, Regenten von Frankreich. Eine tenschilderung aus dem XVIII. Jahrhundert. 2 Theile. Gr. 12. (300, 5 S.) Leipzig, Lit. Museum. (Ph. Reclam jun.) Geh. 2 ℳ

3502. Collection portative d'oeuvres choisies de la littérature française bliée par L'Abbé *Mozin*, etc. et par *Charles Courtin*, Prof. etc. [3me de. 90me et 91me Livr.] — Auch u. d. T.: Anne Boleyn, par *Paul de sset*, auteur de Lauzun. Tome 1. In-16. (VIII u. 192 S.) Stuttgart, dbag. Geh. 6 ℳ (Vgl. 1836, Nr. 1835.)

3503. Landwirthschaftliches Conversations-Lexicon u. s. w. Herausgegeben von . A. von Lengerke ꝛc. 7tes [2ter Bd. 1stes] Heft. Fabrik—Geschichte ꝛc. 8. (II. S. 1—240.) Prag, Calve. Geh. n. 16 ℳ (Vgl. Nr. 3042.)

3504. Democritos oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen. Mit m Fragment aus des Verfassers Leben. 1stes, 2tes Heft. 2te, verbesserte Auf-. [Umschlag-Titel.] Gr. 8. (I. S. 1—160.) Stuttgart, Brodhag. Geh. n. 1 ℳ
Die Hefte, deren Anzahl nicht bestimmt ist, sollen aus etwa 6 Bgn. bestehen und die Besitzer von Karl Julius Weber's sämmtlichen Werken später Nebentitel egeben werden, durch welche sich dieses Werk an die erschienenen Bde. derselben ans eht. Die 1ste Auflage, von welcher unter d. T.: „Dymocritos u. s. w." bis jetzt de. erschienen sind (Vgl. 1836, Nr. 7246), soll regelmäßig fortgesetzt und bald beendigt den.

3505. Denkschrift zur Feier des 50-jährigen Jubiläums der Anhalt-Deßauischen oral-Gesellschaft am 12. Juli 1837. Gr. 8. (38 S. mit 1 lith. Bildn.) hau, gedr. bei J. C. Fritsche u. Sohn. Geh. n. 8 ₰
Inhalt: Kurze Nachricht über die Gesellschaft. Von A. K. de Marées, Pfr. in ubn. — Verzeichniß der Mitglieder ꝛc. — Festlieder. Von K. G. Neudoff, Pastor Rehsen.

1814, 1 Thlr. 4 Gr. — 2ter, 3ter Bd.: (Darstellung ꝛc. der h. Schriften 1ster Theil, 1te 2te Hälfte.) Luzern, Xmich, 1817, 18, 3 Thlr. 3 Gr.

3532. **Günther** (J. H. Fr., Vice-Dir. der Veterinairschule etc.). — Untersuchungen und Erfahrungen im Gebiete der Anatomie, Physiologie u Thierarzneikunde. 1ste Lief. Die Erection des Penis, nach Beobachtung und Versuchen an Thieren, besonders an Pferden. Gr. 8. (xvi u. 122 S. Hannover, Helwing. Geh. 16

3533. **Hahnemann** (Dr. Samuel). — Die chronischen Krankheiten, ihr eigenthümliche Natur und homöopathische Heilung. 3ter Theil. Antipsorische Arzneien. 2te, viel vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (x u. 404 S. Düsseldorf, Schaub. Subscr.-Pr. n. 2

1ster, 2ter Theil. 2te Aufl., Dresden, Arnold, 1835, 3 Thlr.

3534. **Hähner** (Chr., evang. Pfr. zu Hohenfelden ꝛc.). — Die christliche Religion zur leichtern Uebersicht kurz und in ihrem natürlichen Zusammenhange dargestellt. Auch ein Leitfaden beim Confirmanden-Unterrichte von ꝛc. Gr. 12. u. 47 S.) Darmstadt, Heil. Geh.

3535. **Harl** (J. P., Dr. en droit et en philos., Prof. à l'univers. d'Erlang etc.). — Système général d'administration pour les pauvres, ou projet d'un régime relatif au soin des pauvres, ayant surtout pour but les établissements d'éducation pour les pauvres, et les moyens de les occuper. 2de édition originale revue et augmentée par l'auteur même. In-8. (xvi u. 31 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh.

3536. **Heine** (H.). — Der Salon von ꝛc. 3ter Band. 8. (279 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 1

Inhalt: Florentinische Nächte. — Elementargeister. — 1ster, 2ter Bd., Ebd. 1834, 35, 3 Thlr. 3 Gr.

3537. —— Ueber den Denunzianten. Eine Vorrede zum 3ten Theil d Salons von ꝛc. 8. (39 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh.

3538. Heinrich und Kunigunde oder Wie zarte Liebende durch die Bu sprechen. Neue Blumensprache in Berliner Redensarten. 16. (29 S. u. 1 Steindr.) Zerbst, Kummer in Comm. Geh.

3539. **Heinroth** (Dr. J. C. A., Hofrath, Prof. ꝛc.). — Ueber Erzi und Selbstbildung. In Vorträgen von ꝛc. Gr. 8. (vi u. 317 S.) Knobloch. Cart. 1

3540. Histoire de l'ancien et du nouveau Testament, imitée de Chr. *Schmid*, par *T. Derôme*, officier de l'université etc. à Strasbourg. Ancien Testament. — Nouveau Testament. In-8. (166, 204 S.) Fribourg en Br., Herder. n. 1

3541. **Hoffstetter** (J. B., Prof. ꝛc. in Wien). — Analytisch theoretisch practisches Lehrbuch der französischen Sprache und Literatur. In einer Reihe auf einander folgender Vorlesungen für Hochschulen und Privatlehranstalten. Gr. 8. (183 S.) Wien, Grund. Leipzig, Fr. Fleischer in Comm. 1

3542. **Hugo** (Geh. Justiz Rath Ritter, in Göttingen). — Civilistisches Magazin vom ꝛc. 6ter u. letzter Bd. [4tes Heft.] 8. Berlin, Mylius.

Bd. I—VI: 7 Thlr. 12 Gr.

3543. Das Husarenkind. Oder: Gott hilft jederzeit den Seinigen. Eine lehrreiche Erzählung für die Jugend und Jugendfreunde. 2te, gänzlich umgearbeitete Auflage. 12. (117 S.) Regensburg, Manz.

3544. **Jardine**. — Naturgeschichtliches Cabinet des Thierreiches. V. Ornithologie. 3ter Theil. Die Colibris. Deutsch bearbeitet von Dr. August Diffmann. Mit dem Bildnisse [in Stahlst.] und der Lebensbeschreibung Linné's. Nebst 34 colorirten Abbildungen und einer Vignette. — Auch u. d. T.: Naturgeschichte der Colibris. 1ster Theil. 8. (152 S.) Pesth, Hartleben. Cart. 2

Vgl. Nr. 2102.

3545. **Judae** (C., o. Lehrer ꝛc. in Berlin). — Geschichte der christlichen Kirche. 1ste Lief. Gr. 8. (S. 1—96.) Berlin, Schröder. Geh.

Vgl. die Notiz S. 449 d. Bl.

3546. **Kempen** (Thomas von), regul. Chorherrn a. d. O. d. h. Augustins, vier Bücher von der Nachfolge Christi. Sammt den Anwendungen und Gebethen des P. Gonnelieu, d. G. J. Ins Deutsche übersetzt von Joseph Stark, Priester ꝛc. in Augsburg. 18te mit Morgen- Abend- Meß- Beicht- Kommunion- und Kreuzgebethen vermehrte Auflage. Gr. 8. (XL, VIII u. 434 S. mit 1 Stahlst.) Augsburg, Doll. (Regensburg, Manz in Comm.) 12 ℊ

3547. —— Vier Bücher von der Nachfolge Christi, von ꝛc. Mit Uebungen und Gebethen zu Ende eines jeden Kapitels. 9te sehr verbesserte Ausgabe. Mit einer Meßandacht. 8. (16 S. ohne Pag. u. 495 S. mit 1 Kpfrst.) München, Aschendorff. 12 ℊ

3548. Kern der Osmannischen Reichsgeschichte durch Hammer-Purgstall. Musterstücke historischer Darstellung gewählt und geordnet von C. P. Berly. 8. (XL u. 388 S.) Leipzig, Hartleben's Verlagsexped. Geh. 2 ℔

3549. Der deutsche Kinderfreund, oder: Sammlung sittlich und nützlich unterhaltender und belehrender Jugendschriften u. s. w. In Verbindung mit mehrern Erziehern herausgegeben von Dr. K. Vogel, Dir. ꝛc. zu Leipzig. Mit Kupfern und Holzschnitten. 1ste Abth. 3ter Bd. — Auch u. d. T.: Moralische Erzählungen für die Jugend. Von M. E. G. W. Hoffmann, Lehrer ꝛc. zu Leipzig, Lina Reinhardt, geb. Wagner, und Andern. Herausgegeben von Dr. K. Vogel. Mit 1 Titelkupfer. Gr. 12. (VIII u. 258 S.) Leipzig, Fr. Fleischer. Cart. Subscr.-Pr. n. 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 4439.)

3550. —— 1ste Abth. 5ter Bd. — Auch u. d. T.: Schauspiele für die Jugend. Von Lina Reinhard. Gr. 12. (228 S.) Ebendas. Cart. Subscr.-Pr. n. 12 ℊ

1ste Abth. 1ster, 3ter, 4ter, 5ter, 6ter Bd., 2te Abth. 5ter Bd.: n. 3 Thlr.

3551. **Klemm** (Dr. Gustav, Bibliothekar etc. zu Dresden). — Zur Geschichte der Sammlungen für Wissenschaft und Kunst in Deutschland. Gr. 8. (VI u. 328 S.) Zerbst, Kummer. Geh. 1 ℔ 16 ℊ

3552. **Klenkler** (Matthäus, a. o. Prof. d. Theol. zu Freiburg ꝛc.). — Hinterlassene Schriften von ꝛc. Aus dem handschriftlichen Nachlasse desselben herausgegeben von mehreren Freunden. Ir Band. Predigten. Mit Genehmigung des hochwürdigsten erzbischöflichen Ordinariates. — Auch u. d. T.: Predigten u. s. w. Gr. 8. (VIII u. 350 S.) Freiburg i. Br., Herder. 1 ℔ 8 ℊ

3553. **Kolb** (G. Fr.). — Ist die Klage über zunehmende Verarmung und Verwahrungslosigkeit gegründet; welche Ursachen hat das Uebel, und welche Mittel zur Abhülfe bieten sich dar? Versuch einer Beantwortung dieser Fragen von ꝛc. 2te Ausgabe. Gr. 8. (VIII u. 96 S.) Speyer, Reidhard. Geh. 12 ℊ

Die erste Auflage ist uns nicht zugekommen.

3554. **Krahmer** (Dr. August Wilhelm, Priv.-Doc. zu Marburg). — Die Psalmen metrisch übersetzt und erklärt u. s. w. 2ter Band, enthaltend den Commentar. Gr. 8. (VI u. 592 S.) Leipzig, Cnobloch. 2 ℔ 12 ℊ

2 Bände: 4 Thlr. — Vgl. 1836, Nr. 5352.

3555. —— Ueber die historische Beziehung von Psalm 46, 76 und 48. Ein Sendschreiben an den Herrn Consistorial-Rath und Professor Dr. Gesenius zu Halle und an den Herrn Professor Dr. Hitzig zu Zürich, von ꝛc. Gr. 8. (4 S.) Leipzig, Cnobloch. Geh. 4 ℊ

3556. **Kühne** (Franz Robert, Cand. ꝛc.). — Satzlehre der deutschen Sprache für höhere Knaben- und Mädchenschulen mit drei Anhängen, enthaltend: die Redefiguren, die Orthographie und die Zeichensetzung von ꝛc. 8. (VIII u. 128 S.) Liegnitz, Reichardt. Geh. 10 ℊ

3557. **Lehrs** (K., Ph. Dr. Gymn. etc. Prof. e. o.). — Quaestiones Epicae. Ripsit etc. 8maj. (VIII u. 237 S.) Regimontii Prussorum, fratres Borntraeger. 1 ℔ 16 ℊ

3558. מחזור ליום כפור מנהג אשכנז Machsor: Jom-kippur. Mit einer neuen hochdeutschen Uebersetzung. Im Vereine mehrerer Gelehrten bearbeitet und herausgegeben von Dr. J. Heinemann, Lehrer ꝛc. [1ste Lief.] — Mit d. Um-

schlag-Titel: מחזור ראש השנה ויום כפור מנהג אשכנז Machsor Rosch-haschana und Jom-kippur. Vollständiger hebräischer Text mit einer neuen hochdeutschen Uebersetzung u. s. w. 2 Bände. 1ste Lief. Gr. 8. (Bl. 1—40.) Berlin, Herausgeber. Veit u. Comp. in Comm. 5597 (1837). Geh. Prän.-Pr. n. 18 ℳ Schreibpap. n. 22 ℳ Velinpap. n. 1 ℳ 4 ℊ

Beide Bände sollen in 5 Lief. erscheinen und bei Vorausbezahlung 3 Thlr. 8 Gr. 4 Thlr. 4 Gr., 5 Thlr. 12 Gr. kosten.

3559. **Mager** (Dr. Karl W. E.). — Wissenschaft der Mathematik nach heuristisch-genetischer Methode. Leitfaden beim Schulunterricht. 1stes Heft: Theorie der sieben Operationen mit wirklichen Zahlen. Nebst einer praktischen Beilage [in 4.]. — Auch u. d. T.: Ueber die Methode der Mathematik als Lehrobjekt und als Wissenschaft. Einleitung zum Leitfaden. Von ꝛc. Gr. 8. (XXVI u. 80 S.) Berlin, Förstner. Geh. 16 ℊ

3560. **Meerfels** (E. G.). — Novellen von ꝛc. 2 Theile. 8. (337, 311 S.) Braunschweig, Leibrock. 2 ℳ 6 ℊ

3561. —— Paris und St. Petersburg. Ein Roman von ꝛc. 2 Theile. 8. (226, 263 S.) Braunschweig, Leibrock. 2 ℳ 6 ℊ

3562. **Meyer** (Guido von). — Reise durch die Schweiz, das südliche Frankreich, Italien, Tyrol und Baiern. Tageblätter vom Sommer und Herbst 1836. 1ster Band. 8. (409 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. 1 ℳ 12 ℊ

3563. **Mrongovius** (E. E., Prediger, Lector ꝛc. zu Danzig). — Dokladny Niemiecko-Polski Słownik. Ausführliches Deutsch-Polnisches Wörterbuch. Herausgegeben von ꝛc. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. [4te u. letzte Lief.] Gr. 4. (VIII u. S. 529—758, Schluß.) Königsberg i. Pr., Gebr. Bornträger. 1 ℳ 9 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6029.)

Preis des Ganzen: 4 Thlr. 9 Gr. — Polnisch-Deutscher Theil, Ebendas., 1835. 4 Thlr. 12 Gr.

3564. **Müller** (Otto). — Frühlings-Park. 2 Theile. 8. (276, 267 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. 2 ℳ 12 ℊ

3565. Oesterreichischer Musenalmanach. Herausgegeben von Ritter Braun von Braunthal. 16. (384 S.) Wien, Gerold. Leipzig und Dresden, Arnold. Geb. in Etui. 2 ℳ 4 ℊ

3566. Nachrichten über die Heilquellen von Homburg vor der Höhe, deren chemischen Gehalt und Wirksamkeit. Gr. 8. (14 S. u. 1 Steindr. nebst 1 Bl. Umschl.) (Frankfurt a. M.,) Buch- und Steindr. von Streng und Schmerber. Körner in Comm. Geh. n. 4 ℊ

3567. Tausend und eine Nacht. Arabische Erzählungen zum Erstenmale aus dem arabischen Urtext treu übersetzt von Dr. Gustav Weil. Herausgegeben und mit einer Einleitung von August Lewald. Mit 2000 Bildern und Vignetten von F. Groß. 1ste bis 6te Lief. [Umschlag-Titel.] Schmal gr. 4. (S. 1—48 mit eingedr. Holzschn.) Stuttgart, Verlag der Classiker. In Umschlag. n. 6 ℊ

Vgl. d. Notiz S. 201 d. Bl.

3568. Tausend und Eine Nacht in scherzhaften Anekdoten. 4 Bdchn. kl. 8. Stuttgart, Köhler. Geh. n. 1 ℳ

Enthält unter neuem Titel das 1ste bis 4te Bdchn. der Nr. 3487 angezeigten Anekdoten.

3569. **Nees ab Esenbeck.** — Genera plantarum florae germanicae etc. Fasc. XV. 8maj. (20 lith. Taf. u. 20 Bl. Text.) Bonnae, Henry u. Cohen. O. J. In Umschlag n. 1 ℳ (Vgl. Nr. 1882.)

3570. **Oer** (Max von). — Erzählungen von ꝛc. Der Templer. Terni. Der heimliche Staat. Das Duell. Die Fahrt nach Köln. Gr. 12. (IV u. 307 S.) Erfurt, Müller. Geh. 1 ℳ

3571. Oper und Operette. Zwei Artikel aus der Encyklopädie der musikalischen Wissenschaften. Gr. 8. (39 S.) Stuttgart, Köhler. Geh. 6 ℊ

Besonderer Abdruck aus der Nr. 3682 angezeigten Schrift.

3572. **Pape** (O.). — Die Sterne. Ein Schöpfungslied in fünf Gesängen. Gr. 12. (226 S.) Hannover, Helwing. Geh. 1 ℳ

3573. Petri (Dr. Friedrich Erdmann, Kirchenrath ꝛc. zu Fulda). — Gedrängtes Handbuch der Fremdwörter in deutscher Schrift- und Umgangssprache, zum Verstehen und Vermeiden jener, mehr oder weniger, entbehrlichen Einmischungen; herausgegeben von ꝛc. 1ster Theil. A—H. 8te, vielfältig, besonders auch für Aerzte und Arzneibereiter bereicherte Ausgabe. [1stes Heft.] 8. (S. 1—144.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. Subscr.-Pr. für das Ganze in 8 Heften 2 ℳ 16 Ngr.

Das Werk soll noch bis Ende d. J. vollständig ausgegeben werden und im Ladenpr. 4 Thlr. kosten.

3574. Φιλάληθης. — Ueber Verbesserung der Stellung und Sicherung der Subsistenz der Advokaten. Ein Beitrag zur Advokaten-Ordnung von ꝛc. 2te Auflage. 8. (24 S.) München, Bayer. Geh. 3 Ngr.

3575. Pierre (H.). — Die Eisenbahn. Original-Lustspiel aus unserer Zeit, in zwei Akten. Mit 1 [lith. u. illum.] Abbildung. 8. (92 S.) Frankfurt a. M., Küchler. Geh. 10 Ngr. (Vgl. Nr. 3473.)

3576. Polya (Josephus, M. Dr. etc.). — Observationes de herpete, eius complicationibus et remedio novo „anthrakokali." Scripsit etc. 8maj. (x u. 136 S.) Pestini, Hartleben. Geh. 21 Ngr.

3577. Polya's (Joseph), Drs. d. Med., Physik ꝛc. in Pesth ꝛc., Beobachtungen über die Flechte und ihre Verbindungen, nebst einem neuen specifischen Mittel zu deren Heilung, nämlich: „dem Anthrakokali." Nach der lateinischen Handschrift des Verfassers übersetzt von Dr. Karl Ludwig Sigmund. Gr. 8. (x u. 160 S.) Leipzig, Hartleben's Verlagsexped. Geh. 21 Ngr.

3578. Le Portfolio ou Collection etc. No. 34 et 35. Relation d'une excursion en Circassie. Correspondance de Constantinople. Manifeste russe au sujet de la prise du Vixen. Examen des prétentions de la Russie sur la Circassie. Caractère et but de son dernier outrage envers l'Angleterre. Opinions, en Allemagne, sur la prise du Vixen. Suite d'observations au sujet des prétentions de la Russie sur les pays au sud du Kouban. Faits relatifs à la prise du Vixen. Instructions de M. Canning pour M. Stratford-Canning, en date du 6 septembre 1826. Dépêche réservée du prince de Lieven au comte de Nesselrode, en date du 27 novembre 1826. Derniers jours de la vie de l'empereur Alexandre. La presse russo-hanovrienne. Démission du comte Armansperg. [Tome V. No. 1 et 2.] In-8. (S. 1—160.) (Hambourg, A. Campe. Leipzig, Brockhaus.) O. J. Geh. 12 Ngr.

Vgl. Nr. 2512.

3579. Provinzial-Sanitäts-Bericht des Königlichen Medicinal-Collegiums zu Königsberg. Für das zweite Semester 1835. Gr. 4. (72 S.) Königsberg, Borntträger. n. 16 Ngr. (Vgl. 1836, Nr. 6206.)

3580. Nekowski (Ferd. von). — Der letzte Stern Marienburg's, oder der edle Bürgermeister. Historisch-dramatisches Gemälde in fünf Akten von ꝛc. 8. (199 S.) Danzig, Gerhard in Comm. Geh. n. 1 ℳ

3581. Nichelmann (Dr. Heinrich). — Der Einfluß des Irrthums auf Verträge. Ein civilistischer Versuch von ꝛc. Gr. 8. (VI u. 162 S.) Hannover, Helwing. 16 Ngr.

3582. Nintelen (G. W. F., O.-L.-Ger.-Rath zu Arnsberg). — Das Provinzial-Recht des Herzogthums Westphalen und der Grafschaften Wittgenstein-Wittgenstein und Wittgenstein-Berleburg. Im Auftrage des Königl. Justizministeriums für die Gesetz-Revision bearbeitet von ꝛc. 1ster Theil. Gesetzentwürfe. — 2ter Theil. Motive. Gr. 8. (84, V u. 396 S.) Paderborn, Crüwell. Geh. n. 2 ℳ 12 Ngr.

3583. Rothe (Richard, Prof. d. Theol. ꝛc. zu Wittenberg). — Die Anfänge der Christlichen Kirche und ihrer Verfassung. Ein geschichtlicher Versuch von ꝛc. 1ster Band. Buch I bis III nebst einer Beilage über die Echtheit der Ignatianischen Briefe. Gr. 8. (IX u. 784 S.) Wittenberg, Zimmermann. 3 ℳ 18 Ngr.

3584. Rüppell (Dr. Eduard). — Neue Wirbelthiere zu der Fauna von Abyssinien gehörig, entdeckt und beschrieben u. s. w. 3te, 4te Lief. Taf. 13—18, 19—24, Text: Bgn. 9—12, 13—17 der Vögelbeschreibung.

Gr. Fol. (8. 39—68 u. 12 lith. u. col. Taf.) Frankfurt a. M., Schmerber in Comm. 1836, 37. In Umschlag n. 7 ℳ 10 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 6753.)

3585. **Sachs** (C., Reg.-Bauinsp. zu Berlin). — Anweisung zur Anfertigung einer neuen völlig feuerfesten und absolut wasserdichten Dachdeckung für ganz flache Dächer [Altane], mittelst eigends dazu erfundener Harzplatten und ganz eigenthümlich geformter Steinfliesen; für Wohnhäuser in der Stadt und auf dem Lande, so wie für Wirthschaftsgebäude aller Art zu benutzen, von ganz gewöhnlichen Bauhandwerkern und Dachdeckern ohne alle Schwierigkeiten überall herzustellen und, ihrer großen Wohlfeilheit und Dauerhaftigkeit wegen, an die Stelle vieler zeither beliebten, besonders der kostbaren Zink- und der sich so schlecht bewährenden Lehmdachdeckungen zu empfehlen. Mit 1 Kupfertafel [in qu. gr. 4.] Gr. 8. (62 S.) Berlin, Förstner. Geh. 12 ₰

3586. Sammlung von Stahlstichen für die Gesangbücher der protestantischen Kirche. Nach Zeichnungen von P. C. Geißler. 1ste Lief. (2 Stahlst. u. 4 S. Text ohne Pag.) Nürnberg, Zeh in Comm. Geh. n. 5 ₰

Vollständig in 4 Lief.

3587. **Schmidt.** — Vollständigstes französisch-deutsches und deutsch-französisches Handwörterbuch u. s. w. 2te bis 4te Lief. Kl. 4. (S. 49—144.) Leipzig, Lit. Museum. (Ph. Reclam jun.) O. J. 9 ₰ (Vgl. Nr. 1570.)

3588. Die heilige Schrift als alleinige Glaubens- und Lehrnorm in der evangelischen Kirche. Eine Widerlegung der, von dem Lic. d. Theol. u. Pfr. J. H. Möller ꝛc. herausgegebenen Randglossen, zur Erklärung der Pfarrer der Kreissynode Dortmund. Gr. 8. (60 S.) Leipzig, Enobloch. Geh. 8 ₰

Vgl. Nr. 405.

3589. Der Schullehrer des neunzehnten Jahrhunderts oder Darstellung des gesammten Unterrichts, wie er von Stunde zu Stunde ertheilt werden soll. Zeitschrift für Väter und Lehrer. 4 Bände. [18tes, letztes Heft.] Gr. 8. (VII u. 63 S. nebst 4 lith. Taf.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 6 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 6754.)

4 Bde.: 4 Thlr. 12 Gr.

3590. **Scott's** (Walter) Jugendleben. Von ihm selbst geschrieben. Aus dem Englischen von H. Roberts. Gr. 12. (VIII u. 100 S.) Leipzig, Weber. Geh. 12 ₰

Aus Lockhard, Memoirs of the life of Sir W. Scott.

3591. Der lateinische Selbstlehrer, oder das zweite Buch von Virgils Aeneide wortgetreu übersetzt und kurz erklärt u. s. w. [2tes Heft.] Gr. 8. (79 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 9 ₰ (Vgl. Nr. 1693.)

3592. **Sheets** (William, Esq.). — Leben und Thaten des berüchtigten Ungarischen Räubers Joseph Schoberi. Nach seinen eigenen Erzählungen bei seiner Anwesenheit in London bearbeitet von ꝛc. Aus dem Englischen übersetzt. 2 Thle. 8. (208, 208 S.) Nordhausen, Fürst. 2 ₰

3593. **Steudels** (J. C. F.) kurzer Bescheid auf Herrn Dr. Dav. Friedr. Straußens Streitschriften H. 1. Aus der Tübinger Zeitschrift für Theologie 1837. H. 2. besonders abgedruckt. Gr. 8. (66 S.) Tübingen, Fues. Geh. 6 ₰

3594. **Stewart** (J., Thierarzt u. Prof. ꝛc. zu Glasgow). — Rath für Pferdekäufer. Eine kurze und genaue Abhandlung über den Bau des Pferdes, dessen Gesundheit und Krankheit; nebst vielen Anweisungen, die Krankheit vor dem Kaufe zu entdecken, von ꝛc. Aus dem Englischen nach der 4ten Auflage übersetzt und für Deutschland bearbeitet von Dr. Carl Hoyer. Mit 3 [lith.] Abbildungen. Gr. 12. (XII u. 184 S.) Hannover, Helwing. Geh. 1 ₰

3595. Taschenbibliothek für Reisende u. s. w. von ꝛc. Braun. 7tes Bdchn. Augsburg und Ulm. — Auch u. d. T.: Wegweiser durch Augsburg, Ulm und deren Umgebungen. Mit den Grundrissen beider Städte [auf 1 Bl. in Zink, Fol.] 16. (100 u. 84 S. nebst 1 Tab. in Fol.) Stuttgart, Köhler. Geh. 14 ₰

Vgl. Nr. 1881.

3596. —— [2te Auflage.] 1stes Bdchn. Heidelberg, Manheim, Schwetzingen. — Auch u. d. T.: Wegweiser durch Heidelberg, Manheim und Schwetzingen. Mit dem Plane u. s. w. [1ste Abth.] — Wegweiser durch Heidelberg. 2te Abth.

Nebst Speyer, Worms und den schönsten Punkten Rheinbaierns. — Ferner mit d. T.: Wegweiser durch die Bergstraße nach Darmstadt. Mit Ausflügen in den Odenwald. 16. (68, 137 u. 110 S.) Ebendas., 1836, 37. Cart. in 1 Bd. 20 ℊ

Der Umschlag-Titel führt den Beisatz „2te verbesserte u. stark vermehrte Auflage." — Die 1ste Abth. ohne die Anhänge ist 1836, Nr. 2565 angezeigt.

3597. Taschenbibliothek u. s. w. [2te Auflage.] 3tes Bdchn. Taunus-Bäder. — Auch u. d. T.: Wegweiser durch die Taunus-Bäder u. s. w. [1ste Abth.] — Wegweiser durch die Taunus-Bäder. 2te Abth. Homburg, Kronthal. Weilbach, Soden. 16. (VIII u. 226 S.) Ebendas., 1836, 37. Cart. in 1 Bd. 12 ℊ

Die 1ste Abth. ist 1836, Nr. 4028 angezeigt.

3598. Tempel freier Gottesverehrung. Erhabene Betrachtungen der Dichter und Denker über Gott, Natur und Menschenleben. 8. (226 S.) Eisleben, Reichardt. Geh. 18 ℊ

3599. **Trentowski** (Bronislaus Ferd., Dr. d. Philos. ꝛc. zu Szczuczyn in Polen). — Grundlage der universellen Philosophie von ꝛc. Gr. 8. (XVI u. 339 S.) Carlsruhe u. Freiburg, Herder. 1 ℔ 16 ℊ

3600. **Tromlitz** (A. von). — Sämmtliche Schriften von ꝛc. 2te Sammlung. 22stes Bdchn. Das Bild. Die Häuptlinge von Esenz. — 23stes, 24stes Bdchn. Selim. 2 Theile. — 25stes Bdchn. Der Zweikampf. — 26stes Bdchn. Die Verrennung von Hohentwiel. Die Reise in die sächsische Schweitz. — 27stes Bdchn. Das Carnaval. Ritter Franz. 16. (176, 208, 191, 208, 179, 212 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 1836. (Als Rest.) — Vgl. 1836, Nr. 250.

Jeder Novelle ist ein besonderer Titel beigegeben.

3601. —— 31stes bis 34stes Bdchn. Das Opfer. 4 Theile. 16. (171, 164, 190, 192 S.) Ebendas. (Als Rest.) — Vgl. 1836, Nr. 7209.

Prän.-Pr. für 28stes bis 30stes Bdchn. 3 Thlr. 12 Gr. Ladenpr. 5 Thlr.

3602. Universal-Lexikon der Tonkunst u. s. w. 5ter Bd. 1ste u. 2te Lief. Moritz—Operntext. Gr. 8. (S. 1—256.) Stuttgart, Köhler. Geh. 1ster Subscr.-Pr. für den 5ten Bd. in 6 Lief. n. 2 ℔ 12 ℊ 2ter Subscr.-Pr. n. 3 ℔ (Vgl. Nr. 1809.)

3603. **Veilch** (A. M.). — Irene, die griechische Kaiserinn. Allen, vorzüglich der reifern Jugend zur Belehrung. Mit 1 Titelkupfer. 8. (120 S.) Regensburg, Manz. 6 ℊ

Der Verfasser ist der auch unter dem Namen „Th. Nelk" bekannte Priester A. Waibel.

3604. **Veith** (J. L., kathol. Pfr.). — Jesus meine Hoffnung. Vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für fromme Katholiken von ꝛc. 2te vermehrte Auflage. Mit Erzbischöflicher Gutheißung. Gr. 12. (VI u. 282 S.) Aachen, Hensen u. Comp. Geh. 12 ℊ Velinpap. 18 ℊ

3605. **Venedey** (J.). — Dictionnaire français-allemand et allemand-français, composé sur les meilleurs dictionnaires publiés dans les deux langues, et plus particulièrement sur ceux de Mozin et de Thibaut. Edition Diamant. — Auch mit d. T.: Deutsch-französisches Wörterbuch nach den besten Wörterbüchern beider Sprachen und namentlich nach denen von Mozin und Thibaut bearbeitet von etc. Diamant-Ausgabe. 32. (293, 333 S.) Leipzig, Fr. Fleischer. Geh. in 1 Band n. 1 ℔ 8 ℊ Geb. n. 1 ℔ 12 ℊ

3606. Verhandlungen der dritten General-Versammlung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie gehalten zu Leipzig am 15. Juni 1837. Gr. 4. (40 S.) (Leipzig, Fr. Fleischer in Comm.) Geh. n. 4 ℊ

3607. Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Garten- und Feldbaues, als Section der Frankfurter Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hülfswissenschaften. Eine Zeitschrift für praktische Gärtnerei, Landwirthschaft und die verwandten Fächer. 1stes Heft. Gr. 4. (S. 1—96, „Beiblätter" S. 1—16 u. 1 lith. u. col. Abbild.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. n. 16 ℊ

3608. Verzeichniss des Zugangs bei der Königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Königsberg in Pr. für die Jahre 1835 und 1836. Gr. 4. (23 S.) Königsberg, gedr. bei E. J. Dalkowski. (Königsberg, Gebr. Bornträger in Comm.) Geh. n. 8 ℊ

3609. **Vieth** (Gerhard Ulrich Anton, Schulrath ꝛc.). — Grundriß der

für Schulen von ꝛc. 2te Auflage. Nach des Verfassers Tode herausgegeben von Dr. J. Götz, Prof. d. Mathem. Mit 1 Kupfertafel [in 4.]. 8. (156 S.) Zerbst, Kummer. 12 ℊ

3610. Siebzig Vorschriften der ausgesuchtesten doppelten und feinsten doppelten Liqueure. Zur praktischen Bereitung von Anisette, Citronat, Kümmel, Kirsch, Parfait d'amour, Bitter-Extracte, Bischoff-Essenz, Cardinal-Essenz, Orangen-Tinctur, Punschsyrup, Rum, Franzbranntwein etc. Nebst einer kurz gefaßten Anweisung über die vortheilhafteste Entfuselung des Branntweines oder Spiritus zur Liqueur-Fabrikation, der Destillation, Digestion, und auf kaltem Wege, wie auch außerdem das noch wenig bekannte Verfahren, feine Liqueure rein und kräftig von Geschmack, mit weniger Zucker dickflüssig darzustellen. Bearbeitet und herausgegeben von einem anerkannt tüchtigen Fabrikanten. 8. (88 S.) Aachen, Mayer. Geh. 12 ℊ

3611. Wagner (Friedrich Ludwig Wilhelm, Lic. d. Theol. u. Pfr. zu Geisenhausen ꝛc.). — Der evangelische Papismus. In Briefen an Herrn Dr. Emil Sartorius, Oberhofprediger ꝛc. zu Königsberg, von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 274 S.) Darmstadt, Heil. Geh. 1 ℊ

3612. Wahlert (G. E. A., Rect. ꝛc. zu Lippstadt). — Anleitung zum Sprechen des Französischen von ꝛc. 8. (228 S.) Paderborn, Crüwell. Geh. 12 ℊ

3613. Walden (S. J. F.). — Natalie, oder Thränen sind edle Saat. Eine Novelle in Briefen. Deutschlands Töchtern gewidmet von ꝛc. 8. (105 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 12 ℊ

3614. Weiß (Dr. Karl Eduard, Prof. d. R. zu Gießen). — System des Oeffentlichen Rechts des Großherzogthums Hessen von ꝛc. 1ster Band. — Auch u. d. T.: System des Verfassungsrechts des Großherzogthums Hessen von ꝛc. Gr. 8. (X u. 576 S.) Darmstadt, Heil. 2 ℊ 12 ℊ

3615. Wibmer (Dr. Karl, Leibarzt etc.). — Die Wirkungen der Arzneimittel und Gifte im gesunden thierischen Körper, Nach fremden und eigenen Beobachtungen bearbeitet von etc. 3ter Band. H—N. 2tes [des Ganzen 6tes] Heft. Gr. 8. (S. 195—358.) München, Lit.-art. Anstalt. 1 ℊ

Bd. I—III (Heft 1—5), Ebendas., 1831—34, 5 Thlr.

3616. Wittig (Carl Ernst, Diac. ꝛc. zu Gera). — „Woher nehmen wir Brot?" Predigt über das Evangelium am VII. Sonntage nach Trin, gehalten von ꝛc. Zum Besten der Abgebrannten in Schleiz. Gr. 8. (15 S.) Gera, Scherbarth. Geh. 3 ℊ

3617. Wrage (E., Lehrer ꝛc. in Flensburg). — Denzel's Entwurf des Anschauungsunterrichts in katechetischer Gedankenfolge; practisch ausgeführt von ꝛc. Mit einem Vorwort von Denzel, Prälat ꝛc. zu Eßlingen. 1ster Cursus. Gr. 8. (VIII u. 215 S.) Altona, Hammerich. 12 ℊ

3618. Zehender (E. F.). — Mustersammlung deutscher Lesestücke aus den vorzüglichsten Prosaikern der neuern und neuesten Zeit, zur Bildung des Geistes und Herzens der reifern Jugend, herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (X u. 454 S.) Bern u. Chur, Dalp. Geh. 1 ℊ 8 ℊ

3619. Zyro (Ferdinand Friedrich, o. Prof. d. Theol. in Bern). — Wissenschaftlich-praktische Beurtheilung des Selbstmords nach allen seinen Beziehungen als Lebensspiegel für unsere Zeit. Gr. 8. (XI u. 225 S.) Bern u. Chur, Dalp. Geh. 1 ℊ

Künftig erscheinen:

Analekten über chronische Krankheiten, herausgegeben von Dr. Riecke 8. Stuttgart, Brodhag.

Grund (Fr.). — Die Aristokratie in Amerika. Stuttgart, Cotta.

Dieses in deutscher Sprache geschriebene Werk erscheint gleichzeitig in Nordamerika und England in des Verfassers eigener englischer Uebersetzung.

Heeringen (Gustav von). — Meine Reise nach Portugal im Frühjahre 1836. 2 Theile. 8. Leipzig, Brockhaus.

Possart (Fr.). — Fürst Milosch und seine Serben oder geographisch-statistische Beschreibung des Fürstenthums Serbien und seiner Bewohner. 8. Darmstadt, Leske.

Schläger (J. G. J.). — Meineidswarnungen, gehalten und mit geschichtlichen Bemerkungen über den Eid herausgegeben. — Auch u. d. T.: Amtsreden u. s. w. 5tes Bändchen. 8. Weimar, Voigt.

Sophokles Tragödien, übersetzt und mit Anmerkungen von *Thudichum*. 2ter Theil. Gr. 8. Darmstadt, Leske.

Timäus (Dr. J. G.). — Sechs bedenkliche Vorboten einer grossen Weltveränderung, an der Sonne und Erde sichtbar. Gr. 8. Weimar, Voigt.

Uebersetzungen.

Balbirnie. — The speculum applied to the diagnostic and treatment of the organic diseases of the womb. Deutsch bearbeitet nach den neuesten anderweitigen Erfahrungen, nebst einem Anhange über die Auscultation bei den Schwangern von Dr. *A. Schnitzer*. Berlin, Heyn.

Baumès. — Traité des maladies venteuses. 2me édition. Weimar, Voigt.

James. — Memoirs of celebrated women. 2 vols. Leipzig, Kollmann.

Mayo. — Outlines of human pathology. Uebersetzt von Dr. *Fr. Amelung*. Darmstadt, Leske.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2087. Abrantès. — Mémoires sur la restauration. T. V, VI. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ (Vgl. 1836, Nr. 2844.)

2088. Adolphe (Chauveau). — Dictionnaire général et complet de procédure, ou Table du Journal des avoués, dans un double ordre chronologique et alphabétique, contenant tous les arrêts, lois, décrets et ordonnances rendus et publiés depuis 1800 jusqu'en 1834 inclusivement, renvoyant aux principaux recueils de jurisprudence et aux auteurs de procédure. In-8. (51¾ B.) Paris. 15 Fr.

2089. de Balzac. — Scènes de la vie privée. T. IV. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ
Vgl. Nr. 1929. — Etudes de moeurs au XIXe siècle.

2090. Biographie des marins français contemporains. Ouvrage contenant 800 Notices historiques et un Précis des événemens maritimes contemporains, avec des traits de bravoure, de dévouement et d'humanité, des récits de combats, naufrages, voyages, etc. Par *P. C. Tr. Desrochers*. 1re livr. In-8. (2 B.) Paris. 50 c.
Das Werk wird in 18 Lief., jede zu 2 Bgn., erscheinen.

2091. Biret. — Nouveau manuel complet, analytique et raisonné de la législation des octrois et des autres contributions indirectes. In-18. (16⅔ B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

2092. (Boitard.) — Code de procédure civile. Leçons de feu *Boitard*; publiées etc. par *Gustave de Linage*. T. II. In-8. (34 B.) Paris. 7 Fr.
Vgl. Nr. 712.

2093. Brizeux. — Marie, poème. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 6 ℊ

2094. Châteaubriand. — Oeuvres complètes. T. XXXIV. Essai sur la littérature anglaise. T. II. In-8. (22¼ B.) Paris. 8 Fr. (Vgl. Nr. 1623.)

2095. Creuzé de Lesser (A.). — Le roman des romans. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 12 ℊ

2096. Dictionnaire de l'industrie manufacturière, commerciale et agricole. Ouvrage accompagné d'un grand nombre de figures intercalées dans le texte; par MM. *A. Baudrimont*, *Blanqui* aîné, *Colladon*, *Coriolis*, *d'Arcet*, *Paulin Desormeaux*, *Despretz*, *H. Gaultier de Claubry*, *Gourlier*, *Th. Olivier*, *Parent Duchatelet*, *Sainte-Preuve*, *Soulange Bodin*, *A. Trehuchet*, etc. 4 vols. Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 22 ℳ

Die erste Lief. wurde unter Nr. 1065 angezeigt.

2097. Le Droit civil français, suivant l'ordre du Code. Ouvrage dans lequel on a tâché de réunir la théorie à la pratique. Par M. *C. B. Toullier*. T. XIX. Continuation. (Articles 1832 et suivans), par M. *J. B. Duvergier*. T. IV. In-8. (30¾ B.) Paris. 10 Fr.

2098. Dulaure. — Histoire physique, civile et morale de Paris. 6me édition etc. Livr. 34—36. [Ende d. 3ten u. Anfang d. 4ten Bds.] In-8. (8¾ B. u. 2 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 50 c. (Vgl. Nr. 1067.)

2099. Foucher (Paul). — Jeanne de Naples. Drame en cinq actes, en prose; représenté sur le théâtre de la Porte-Saint-Martin, le 17 juin 1837. In-8. (2¼ B.) Paris.

2100. Galéries artistiques de Versailles. 208 pl. par nos plus habiles graveurs au trait. Par *Charles Farcy*. 1re livr. In-8. (½ B. u. 2 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 50 c.

Das Werk soll in 104 Lief. erscheinen, welche 2 Bände bilden werden.

2101. Girault-Duvivier (Ch. P.). — Grammaire des grammaires, ou Analyse raisonnée des meilleurs traités sur la langue française; ouvrage mis par l'université au nombre des livres à donner en prix dans les colléges, et reconnu par l'académie française comme indispensable à ses travaux, et utile à la littérature en général. Nouvelle édition, revue et corrigée avec soin, augmentée de deux cent soixante nouvelles remarques détachées et mise en rapport, par l'addition de plus de trois cents notes, avec la dernière édition du dictionnaire de l'académie, publiée en 1835. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 3 ℳ

2102. Gray. — Poésies; traduites en vers français, par *L. C. Hoyem*. In-8. (5¼ B.) Paris. 2 Fr.

2103. Guizot (Madame). — Le curé de Chavignat. Ouvrage adopté par l'université de France. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 18 ℊ

2104. —— Marie ou la fête-dieu. Ouvrage adopté par l'université de France. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 18 ℊ

2105. Gutmann (S.). — Instruction sur l'emploi des médicamens homoeopathiques contre les maux de dents. Traduit de l'allemand, par *G. Weis*. In-32. (1½ B.) Paris.

2106. Histoire de la confédération suisse. Par *Jean de Muller*, *Robert Gloutz-Blozheim* et *J. J. Hottinger*. Traduite de l'allemand, et continuée jusqu'à nos jours par MM. *Charles Monnard* et *Louis Vulliemin*. T. II. Jean de Muller, traduit par M. *Ch. Monnard*. In-8. (28¾ B.) Paris. 7 Fr.

Vgl. Nr. 692.

2107. Huot (J. J. N.). — Nouveau cours élémentaire de géologie. T. I. In-8. (48⅝ B. u. 1 Heft von 12 Kpfrn. nebst ½ B. Text.) Paris.

19te Lief. der „Suites à *Buffon*".

2108. Le Jeu de whist, par un amateur anglais. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 21 ℊ

2109. La Fontaine. — Fables; précédées de la vie de l'auteur, suivies de Philémon et Baucis, et des filles de Minée. Nouvelle édition, ornée de 36 figures, et enrichie de notes. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 6 ℊ

2110. Lamartine. — Oeuvres complètes. (Édition illustrée.) Livr. 52—120. In-8. (114 B.) Paris. Jede Lief. 50 c. (Vgl. 1836, Nr. 3210.)

2111. Lecomte (Jules). — L'île de la tortue. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

2112. Leconte. — Mélanges d'ornemens divers etc. Recueil etc. 8me livr. In-fol. (6 Kpfr.) Paris. 5 Fr. (Vgl. Nr. 1649.)

2113. Lettres sur l'amour, adressées à Mme. A. D..... Par *C. R.* In-8. (20⅜ B.) Paris. 7 Fr.

2114. Louise de Birkenstein, ou comment Louise apprit à connaître Dieu. Traduit de l'allemand, par *F. C. Gérard.* In-18. (5½ B. u. 3 Kpfr.) Paris.

2115. Marryat. — Frank Mildmay, ou l'officier de marine. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Hochhausen u. Fournes.) 2 ℳ

2116. Martin (Nicolas). — Fragmens du livre des harmonies de la famille et de l'humanité. In-8. (12 B.) Lille. 6 Fr.

Gedichte.

2117. Nodier (Charles). — Contes en prose et en vers. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 12 ℊ

2118. Paul et Pauline. Comédie-vaudeville en deux actes. Par MM. *Duvert* et *Lauzanne*; représentée sur le théâtre du Palais-Royal, le 5 juin 1837. In-8. (1½ B.) Paris.

2119. Payen. — Cours de chimie élémentaire et industrielle, destiné aux gens du monde. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 3 ℳ

2120. Perrault. — Contes. Nouvelle édition, ornée de 130 vignettes, dessinées par MM. Tony Johannot, A. Devéria, Gigoux, etc. In-12. (10 B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

2121. Pichot (Amédée). — Monsieur de l'Étincelle, ou Arles et Paris. Roman de la vie moderne. 2 vols. In-8. (53¼ B.) Paris. 15 Fr.

2122. Quarante ans d'espoir, ou les Voeux accomplis, juin 1837. Comédie-vaudeville en trois époques et cinq tableaux, à l'occasion de l'ouverture du Musée. Par M. *H. Lefebvre* et M. *Cl. Robillon*; représentée sur le théâtre de Versailles, le 10 juin 1837. In-8. (3¾ B.) Versailles.

2123. Ramon de la Sagra. — Cinq mois aux États-Unis. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ

2124. Le Roi des rossignols, par *Ém. Gonzalès* et *Molé-Gentilhomme.* 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

2125. Sadler. — Exercices anglais. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ

2126. Scudo (P.). — Un mot sur l'état actuel de la littérature en France. Extrait d'un ouvrage sous presse. In-8. (3 B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

2127. L'Univers maçonnique. Revue générale des progrès et acquisitions de l'esprit humain, dans toutes les branches des connaissances maçonniques. Par une société de francs-maçons français, anglais, écossais, irlandais, etc.; dirigé par *César Moreau,* de Marseille. In-8. (25¾ B.) Paris. 10 Fr.

2128. Viel-Castel (Comte Horace de). — Le faubourg Saint-Germain. (6 vols.) Vol. 1, 2. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 12 ℊ

ENGLISCHE LITERATUR.

2129. Arundale (F.). — Illustrations of Jerusalem and mount Sinai. Consisting of 22 tinted views, including the most interesting sites between Grand Cairo and Beirout. With a descriptive account of his tour and residence in those countries. 4to. London. 1£ 5s

2130. The Cabinet-Cyclopaedia. By *Dr. Lardner*. Vol. XCII. Natural history of birds, by *Wm. Swainson*. Vol. II. 12mo. London. 6s
Vgl. Nr. 1720 u. 1836, Nr. 2716.

2131. Cochrane (George). — Wanderings in Greece. With numerous illustrations. 2 vols. 8vo. London. 1£ 4s

2132. Hunter. — The surgical works, with notes by *James F. Palmer*. Vol. III. 8vo. London. 17s 6d (Vgl. Nr. 1282.)

2133. James (G. P. R.). — Memoirs of celebrated women. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

2134. Jardine. — The naturalist's library. Vol. XVIII. Containing the natural history of foreign butterflies, by *Duncan*. With 39 col. plates and the portrait of Lamark. 12mo. London. 6s (Vgl. Nr. 1284.)

2135. Illustrations of human life. By the author of „Tremaine" and „De vere." 8vo. Paris.
Baudry's Collection of ancient and modern British novels and romances. Vol. CLXXXVII.

2136. (Lamb.) — The lettres of *Charles Lamb*, with a sketch of his life. By *T. Noon Talfourd*. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

2137. Lockhart. — Memoirs of the life of Sir Walter Scott, Bart. Vol. IV. 8vo. Edinburgh. 10s 6d (Vgl. Nr. 1871.)

2138. Martin. — The British colonial library etc. Vol. VII. The history, geography and statistics of Gibraltar, Malta, the Jonian Islands etc. 12mo. London. 6s (Vgl. Nr. 751.)

2139. Notes abroad and rhapsodies at home, by a veteran traveller. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

2140. Roberts (Miss Emma). — Scenes and characteristics of Hindostan, with sketches of Anglo-Indian society. 2d edition. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

2141. (Shaw.) — Personal memoirs of colonel *Charles Shaw*; comprising sketches of the war in Spain and Portugal. 2 vols. 8vo. London. 1£ 1s

2142. Shore (Frederic John). — Notes on Indian affairs. 2 vols. 8vo. London. 1£ 1s

2143. Slade (Adolphus). — Turkey, Greece and Malta. 2 vols. 8vo. London. 1£ 11s 6d

2144. Transactions of the philosophical and literary society of Leeds. Vol. I. Part 1. Roy. 8vo. London. 1£

2145. Willis (N. P., Esq.). — Pencillings by the way. 2 vols. 12mo. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 2 ℳ

Notizen.

Bücherverbote. In *Preussen*: „The Portfolio" (London, 1836, 8), „Liebschaften des Cardinal von Bernis und der Frau von Pompadour" von Touchard-Lafosse und Dutouquet (Leipzig, 1837).

Auction. Am 28. August d. J. und den folgdn. Tagen soll zu Bern schweig die hinterlassene Bibliothek des Geh. Kammerraths *Geller* öffentlich versteigert werden. Der Katalog von mehr als 3500 Nrn., Bücher aus allen Wissenschaften enthaltend, ist u. A. durch E. Leibrock zu beziehen.

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

eipzig, **№. 31.** 4. August 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

3620. Abraham a St. Clara. — Sämmtliche Werke u. s. w. 41stes u. 42stes, 43stes u. 44stes Heft. Gr. 12. (10ter Bd. S. 457—607, Schluß; 11ter Bd. S. 1—312.) Passau, Winkler. Geh. 16 Ngr. (Vgl. Nr. 816.)

11ter Bd. u. d. T.: Abrahamisches Gehab dich wohl! Schaue hinein und liese das, so mach dir ein Knopf auf die Nas.

3621. Acta societatis graecae. Ediderunt *Ant. Westermannus*, Philos. Dr. etc., Univ. Lips. p. p. o. *Car. Herm. Funkhaenel*, Philos. Dr. Gymn. Nicolait. Lips. adl. Vol. I. Fasc. II. 8maj. (S. XXXIII—XXXIV u. 209—415, Schluss.) Lipsiae, Koehler.) Geh. 1 Thlr. (Vgl. 1836, Nr. 2706.)

3622. Albrecht (Joseph). — Die Stiftskirche zu Oehringen. Geschichte und Beschreibung von ꝛc. Mit 1 [lith.] Grundrisse [in gr. 4.]. Gr. 8. (56 S.) Oehringen, Druck von C. F. Erbe's Wwe. (Leipzig, Herbig in Comm.) Geh. 10 Ngr.

3623. Amann (André). — Recueil de Prières et Méditations. Avec Approbation Episcopale. In-16. (IX u. 423 S.) Passau, Winkler. Geb. 18 Ngr. Velinpap. mit 1 Stahlst. in Etui 1 Thlr. 12 Ngr.

3624. Ammann (P. Franz Sebastian, von Schönau ꝛc.). — Die Studienformen der Kapuziner; ein Wink für geistliche und weltliche Obern, die guten Willens sind. Verfaßt von ꝛc. Gr. 8. (131 S.) St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin. 1836. (Scheitlin.) Geh. 12 Ngr.

3625. Anleitung zur Kenntniß und Behandlung des Stutzers. Den schweizerischen Wehrmännern gewidmet. Hauptsächlich für angehende Schützen bearbeitet. [8] (24 S.) Glarus, Schmid. 1836. (St. Gallen, Scheitlin in Comm.) 2 Ngr.

3626. Ansiedlungen in den Urwäldern von Canada. Schilderung des Bodens, Klimas u. s. w. — Lebensweise und Beschäftigungen der Ansiedler. — Durch Erfahrung und genaue Beobachtung bewährte Vorschriften, betreffend die Niederlassung und das Gedeihen der neuen Ankömmlinge; mit vorzüglicher Berücksichtigung der häuslichen Einrichtungen und dem weiblichen Theil der Ansiedler-Familien zufallenden Pflichten. Ein Wegweiser für Auswanderer nach Amerika von einer Emigrantin. Aus dem Englischen von Dr. F. A. Wiese. Mit vielen Abbildungen [in Holzschn.]. Gr. 12. (S. 1—190.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 16 Ngr.

Bibliothek unterhaltender Wissenschaften XII.

3627. Bernet (J. J., V. D. M. in St. Gallen). — Sechs Predigten, gehalten in neuerer Zeit, von ꝛc. 8. (131 S.) St. Gallen, Scheitlin. Geh. 12 Ngr.

3628. Bibliothek für Militärs u. s. w. 8te, 9te Lief., enthaltend: Die Lehre

vom Militärstyle Bgn. 1—3. 16. (S. 65—192.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. O. J. Geh. 6 ℳ (Vgl. Nr. 938.)

3629. Neueste Bibliothek protestantischer deutscher Kanzelberedsamkeit u. s. w. herausgegeben von D. Jonathan Schuderoff ꝛc. 2ter Bd. (Der „Muster predigten" 4ter Bd.) — Auch u. d. T.: Musterpredigten u. s. w. 4ter Bd. [5 Lief.] Gr. 8. (1ste Lief.: 99 S.) Leipzig, Wurtig. Geh. 1 ℳ 16 ₰ Vgl. Nr. 921.

3630. Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk. Ein Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse u. s. w. 2ten Bandes 4te [des Ganzen 16te] Lief. Geographie bis Götter etc. mit 36 [eingedr.] Holzschnitten. Gr. 8. (S. 185—248.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 6 ₰ (Vgl. Nr. 3182.)

3631. **Bischoff**, Edler von Altenstern (Dr. Ignaz Rudolph, Stabsarzt, ö. Prof. etc.). — Grundzüge der Naturlehre des Menschen von seinem Werden bis zum Tode. Mit vorzüglicher Hinsicht auf die praktische Medicin bearbeitet von etc. 1ste Abtheilung. Gr. 8. (S. 1—203.) Wien, gedr. bei A. Strauss. (Mösle's Ww. u. Braumüller in Comm.) Geh. n. 1 ℳ Das Ganze soll 4—5 Abth. umfassen.

3632. **Blume** (H. Alex.). — Der Passagier auf der Reise durch Deutschland und die Schweiz, mit besonderer Berücksichtigung der Gebirgsreisen, Stromfahrten und Badeörter. Ein Reise-Handbuch für Jedermann von ꝛc. Nebst vielen Abbildungen. 1ster Band. [1ste Lief.] — Auch mit d. Umschlag-Titel: Panorama von Deutschland und der Schweiz u. s. w. 1ste Lief. Die sächsische Schweiz. Gr. 8. (S. 1—8 u. 3 Steindr.) Naumburg, Zimmermann. O. J. Geh. n. 1 ℳ Der Band soll aus 24 Lief. bestehen.

3633. **Boileau** (D.). — A key to the german language and conversation; containing common expressions on a variety of subjects, with an introduction to german grammar; The whole arranged in such a manner as to enable the Student to acquire a speedy knowledge of the German Language, and particularly adapted to travellers. 2d edition, revised and enlarged by *W. Howe*, ph. d. 12. (237 S.) Frankfort o. M., Jugel. Cart. 15 ₰

3634. **Braune** (H.). — Gallerie der interessantesten Nachrichten über Amerika. Ein Handbuch zur Kunde dieses Welttheiles, vorzüglich für Auswanderer von ꝛc. 1ster Band. [1ste Lief.] Gr. 8. (S. 1—32.) Naumburg, Zimmermann. O. J. Geh. n. 1 ℳ

3635. —— (K. H.). — Gallerie interessanter Erscheinungen in der Naturkunde. Für Freunde der Natur und Naturgeschichte, herausgegeben von ꝛc. 1ster Band. [1ste Lief.] Gr. 8. (S. 1—32.) Naumburg, Zimmermann. O. J. Geh. 1 ℳ 6 Lief. sollen einen Bd. bilden.

3636. **Bräunlin's** (F.) Flachsbau. 4tes [letztes] Heft. Gr. 8. (S. 193—238, Schluß.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 6 ₰ (Vgl. Nr. 1281.) Preis des Ganzen 1 Thlr. 6 Gr.

3637. **Brechter** (Ernst). — Jesus Christus in Sonntags- und Festpredigten nach allen Evangelien des Kirchenjahres zur häuslichen und kirchlichen Erbauung von ꝛc. 8. (XVIII u. 268 S.) Eisleben, Reichardt. Geh. 1 ℳ

3638. **Briefe eines Verstorbenen.** Ein fragmentarisches Tagebuch aus Deutschland, Holland und England, geschrieben in den Jahren 1825, 1827 und 1828. 2te Auflage. 3ter, 4ter Theil. Mit Königlich Württembergischem Privilegium. 8. (XXXI u. 420 S. nebst 1 Stahlst. u. 1 illum. Lithogr., VIII u. 425 S. nebst 1 Stahlst.) Stuttgart, Hallberger. 1836, 37. Geh. 5 ℳ 4 Theile: 9 Thlr. — Vgl. 1836, Nr. 1984.

3639. **Brunn** (N. von, Pfr.). — Das Beten im Geist und in der Wahrheit besonders beleuchtet durch die Erklärung des Gebetes unsers Herrn Jesu Christus von ꝛc. Gr. 8. (V u. 141 S.) Basel, Schweighauser. Geh. 20 ₰

3640. **Commabith.** — Hülfsbuch beim Unterrichte in der Geographie u. s. w. 23stes Heft. Gr. 8. (S. 737—816.) Eisleben, Reichardt. Geh. 4 ₰ Vgl. Nr. 2440.

3641. Theoretisch-praktisches Comptoir-Handbuch nach Mac-Culloch und den neuesten zuverlässigsten Quellen in alphabetischer Ordnung von L. R. Schmidt. Mit den Plänen von Constantinopel, Gibraltar, Helsingör, Neu-York, Petersburg und Rio-Janeiro, und einer Weltkarte nach Mercators Projektion. [9te u. 10te, letzte Lief.] Lex.-8. (IV u. S. 1281—1720 nebst 1 lith. Karte auf 1 Bgn. u. gr. Fol.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. 1 ℔ 9 ℊ (Vgl. Nr. 1134.)
Der Subscr.-Pr. von 5 Thlr. 9 Gr. für das Ganze bleibt bis Ende d. J. offen. Ladenpr. 6 Thlr.

3642. Deahna (Fedorus, Hasso-Cassellanus). — Demonstratio theorematis geometrici fundamentalis, atque hucusque pro axiomate sumti: „esse superficiem planam.“ Dissertatio inauguralis, quam amplissimo philosorum Marburgensium ordini ad summos in philosophia honores rite capessendos offert etc. 4. (11 S. u. 1 Lithogr.) Marburgi, typis Elwerti. Geh. 3 ℊ

3643. Dietrich (Dr. med. C. B.). — Ueber die Natur, Erkenntniß, Mittel, Verhütung und Heilart der Scropheln und des Kropfes, mit besonderer Hinsicht über die Krankheiten des Drüsensystems im Allgemeinen bearbeitet von ꝛc. 8. (VIII u. 53 S.) Altenburg, Exped. des Exemiten. Geh. 6 ℊ

3644. Dittenberger (Theophor Friedrich, Kirchenrath ꝛc. in Heidelberg). — Geographie für Lyceen, Gymnasien, Mittelschulen und zum Privatunterrichte, nach natürlichen Gränzen und historisch-statistisch bearbeitet von ꝛc. 4te durchaus neu bearbeitete und verbesserte Auflage. Mit 8 ausführlichen Tabellen, lateinischem und deutschem Register und 9 [lith.] Versinnlichungscharten [in qu. Fol.]. Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegium gegen Nachdruck und Nachdrucksverkauf. Gr. 8. (XL u. 710 S.) Heidelberg, C. F. Winter. Geh. n. 1 ℔ 6 ℊ

3645. Druckenmüller (R., Gymn.-Lehrer zu Trier ꝛc.). — Theorie der Kettenreihen nebst einem Anhange über die Auflösung der binomischen unbestimmten Gleichungen. Gr. 8. (VIII u. 324 S.) Trier, Linz. 2 ℔

3646. Dumas (Alexander). — Angelika. Drama in fünf Acten. 16. (172 S.) Leipzig, Engelmann. Geh. 9 ℊ
Sämmtliche Werke ꝛc. 47er Bd. — Vgl. 1836, Nr. 4230.

3647. —— Reise- und Lebens-Bilder aus Süd-Frankreich und der Schweiz von ꝛc. Aus dem Französischen übersetzt. 2 Bände. 16. (267, 264 S.) Leipzig, Engelmann. Geh. 1 ℔
Wohlfeilere Ausgabe mit neuem Titel des 2ten u. 4ten Bandes der sämmtlichen Werke ꝛc.

3648. Duncanii Novum Lexicon Graecum etc. emendavit et auxit *V. C. F. Rost.* 8te, 9te Lief. 4maj. (S. 769—990.) Leipzig, Baumgärtner. Gef. n. 14 ℊ (Vgl. Nr. 1735.)

3649. Ehegerichts-Ordnung für den Kanton Basel-Stadttheil 1837. Gr. 8. (50 S.) Basel, Schweighauser. Geh. 6 ℊ

3650. Eichwald (Dr. Eduard, Staatsrath, o. ö. Prof. an d. med. Akad. Wilna). — Reise auf dem Caspischen Meere und in den Kaukasus. Unternommen in den Jahren 1825—1826 von etc. 1ster Band. Mit Kupfern. [2te Abth.] — Auch u. d. T.: Reise in den Kaukasus von etc. 2te Abth., den historischen Bericht der Reise in den Kaukasus enthaltend. Mit [lith.] Kupfern [deren 1 col., auf 1 Bgn. Roy.-Fol.] Gr. 8. (X u. 894 S.) Stuttgart, Cotta. 3 ℔
1ster Bd., 1ste Abth., Ebendas., 1834, 3 Thlr.

3651. Encyklopädie der ꝛc. Pferde- und Rindvieh-Heilkunde u. s. w. von J. J. Rychner ꝛc. und E. Im-Thurn. 3ter Band. 2te u. 3te Lief. Hautjuckern—Koller. Gr. 8. (S. 145—432.) Bern, Fischer u. Comp. Geh. n. 1 ℔
Vgl. Nr. 2310.

3652. Die wichtigsten Ergebnisse der Pastoralkonferenzen im Bisthum Konstanz von 1802 bis 1827 in systematischem Zusammenhang geordnet, oder Das Archiv für die Pastoralkonferenzen im Bisthum Konstanz im Auszuge. 6ter Band. Gr. 8. (485 S.) Ehingen a. d. D., Feger. Leipzig, Herbig in Comm. 1836. Geh. 1 ℔ 8 ℊ

3653. **Ernst** (Friedrich). — Dichtungen von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 286 S.) Heidelberg, C. F. Winter. Geh. 1 ℛ 8 ℊ

3654. Sächsischer Fabrik- und Gewerbs-Freund. [1ster Jahrg.] 24 Nrn. Gr. 4. Dresden, Rau. n. 2 ℛ Prachtausgabe n. 3 ℛ

Nr. 1 dieser Zeitschrift ist vom 1. October 1836. Monatlich erscheinen 2 Nrn. in 1/2—1 Bgn. Text nebst 2—3 lith. Beilagen.

2655. Neues Familien-Kochbuch oder die Kranken-Köchinn. Enthaltend: Vorschläge zu Kraftsuppen, Brühen, Gallerten, Gemüsen, Obst-, Fleisch- und Mehlspeisen, leichten Bäckereien, erfrischenden Getränken, Thee, Säften, Salsen und Gelees, nebst Vorschriften einer angemessenen Bereitung. Hauptsächlich für Krankenhäuser gewidmet. Nicht für die Wahl eigener Willkühr, sondern nach ärztlicher Bestimmungen des Arztes anwendbar. 12. (XX u. 72 S.) Glarus, Schuler. O. J. (St. Gallen, Scheitlin in Comm.) Geh. 6 ℊ

3656. **Favreau.** — Vollständiges Fremdwörterbuch u. s. w. 5tes u. 6tes Heft. Gr. 8. (S. 161—240.) Berlin, Eichler. Geh. 8 ℊ (Vgl. Nr. 3

Die frühern Lief. sind jetzt in demselben Verlage.

3657. Das Feenbuch oder Feen-Mährchen, von Perrault, Madame Le prince de Beaumont, Fénelon und Madame d'Aulnoy. Mit vielen feinen [eingedr.] Holzschnitten. Aus dem Französischen von L. v. Alvensleben. Breit 8. (IV u. S. 1—96.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 8

Das Ganze wird aus 4 Heften bestehen.

3658. **Fleury** (Claudius, Abt zu Loc-Dieu). — Historischer Katechismus. Kurzer Abriß der Heiligen Geschichte von ꝛc. Aus dem Französischen übersetzt von Fr. Xav. Rechenmacher, Beneficiat zu Oberhaus. Mit Genehmigung des hochw. Bischöfl. Ordinariats Passau. Gr. 12. (IV u. 70 S.) Passau, Winkler. 1

3659. **Fuchs** (Georg, Dek. u. Pfr. zu Arnstorf). — Predigt über den Gehalt der Medaille der unbefleckten Empfängniß Mariä. Gehalten am 8. Dec. 1836 von ꝛc. 8. (10 S.) Passau, Winkler. Geh. 1

3660. Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur. Herausgegeben von Dr. *Heinrich Hoffmann*. II. Theil. — Auch u. d. T.: Spicilegium Austriacum. Altdeutsche Gedichte grösstentheils aus österr. Bibliotheken. Herausgegeben von *Hoffmann von Fallersleben*. Gr. 8. (338 S.) Breslau, Aderholz. 1 ℛ 12 ℊ

1ster Theil, Das., Grass, Barth u. Comp. 1830, 2 Thlr.

3661. **Fürstius.** — Concordantiae Librorum Veteris Testamenti Sacrorum Hebraicae atque Chaldaicae etc. Sectio II. 4 imp. (S. 121—240.) Lipsiae, C. Tauchnitz. Geh. Subscr.-Pr. n. 1 ℛ 12 ℊ (Vgl. Nr. 1

3662. **Gallus** (J. J.). — Der Anfangspunkt alles Schulunterrichts, oder Die Elemente der Denk- und Sprachlehre, des Schön- und Rechtschreibens, Lese- und Zahlenlehre im ersten Cursus oder ersten Schuljahr, praktisch bearbeitet und mit 10 Wandtafeln [Bgn., deren 4 lith.] versehen von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 112 S.) St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin. 1836. (Scheitlin.)

3663. Gebet-Buch für katholische Christen jedes Standes. Mit Genehmigung des Hochwürdigen Bisthums-Capitular-Vikariat-Amtes. Gr. 12. (166 S. u. 1 Holzschn.) Breslau, Graß, Barth u. Comp. Geh.

3664. **Gelbke** (C. H. Von, Obristlieut. a. D.). — Ritter-Orden und Ehrenzeichen der Königl. Preussischen Monarchie; herausgegeben von etc. — Auch u. d. T.: Ritter-Orden und Ehrenzeichen, erläutert durch die verliehenen Urkunden; als Anhang des Werkes: Abbildung und Beschreibung der Ritter-Orden und Ehrenzeichen sämmtlicher Souveraine und Regierungen, herausgegeben von *C. H. v. Gelbke*, Königlich Preussischem Major a. D. Preussen, herausgegeben von etc. Gr. 8. (52 S. u. 2 gest. u. illum. Taf.) Erfurt, Otto. Cart. n. 16 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 4092.)

3665. **Geramb.** — Wallfahrt nach Jerusalem u. s. w. 2ter Bd. Mit 1 [lith.] Karte [in Fol.]. 8. (238 S.) Aachen, Cremer. Geh. 1 ℛ (Vgl. Nr. 1

3666. **Gerlach** (Franz Dorotheus, Dr. d. Philos., Prof. ꝛc. zu Basel). —

Verfassung des Servius Tullius in ihrer Entwickelung. Dargestellt von ꝛc. Gr. 4. (48 S.) Basel, Schweighauser. 12 ℊ

3667. Geschichte der historisch merkwürdigsten Städte Deutschlands u. s. w. herausgegeben von Dr. Georg Lange. I. Bd. 4tes Heft. Dr. G. Lange's Geschichte der freien Stadt Frankfurt a. M. [2tes Heft.] Gr. 8. (S. 97—192 u. 1 Stahlst.) Darmstadt, Lange. Geh. n. 6 ℊ Ohne Stahlst. n. 4 ℊ

Vgl. Nr. 2201. — Lange's Geschichte der freien Stadt Frankfurt ꝛc. 2te Lief. mit 1 Stahlst. n. 12 Gr.

3668. Gistl (Dr. Johannes). — Schefflarn. Das Heilbad und die Umgebung. Gedenkemein für Kurgäste. Gr. 12. (VIII u. 52 S.) München, Fleischmann. Geh. 6 ℊ

3669. Göldi (A., Prof. ꝛc. in St. Gallen). — Reine und angewandte Raumlehre (Formen- und Größenlehre). Ein Handbuch für Lehrer in Volksschulen, berechnet auf Schüler von 6 bis 12 und 13 Jahren. Mit 11 Steintafeln [in Fol.]. Gr. 8. (LVIII. u. 300 S.) St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin. (Scheitlin.) 1 ℊ 16 ℊ

3670. Grosse. — Geschichte der Stadt Leipzig u. s. w. 2te Lief. Mit 2 lithographirten Ansichten [in Fol.]. Gr. 8. (S. 33—64.) Leipzig, Polet in Comm. Geh. n. 4 ℊ (Vgl. Nr. 2470.)

3671. Halder (Joseph, Dir. ꝛc. u. kathol. Pfr. zu Tübingen). — Funfzig Leichen-Predigten oder Einiges von den Belehrungen, Ermahnungen und Tröstungen der katholischen Kirche an den Gräbern der Todten. Gr. 8. (XVIII u. 295 S.) Tübingen, Laupp. 1 ℊ 4 ℊ

3672. Handbibliothek für Gärtner u. s. w. 1ste Abth. 2ter Theil: Botanik. [1ste Lief.] — Auch u. d. T.: Botanik für Gärtner und Gartenfreunde. Von Dr. Albert Dietrich. 1ster Theil: Allgemeine oder theoretische Botanik. [1ste Lief.] 12. (S. 1—144.) Berlin, Herbig. Geh. Subscr.-Pr. n. 9 ℊ

Vgl. Nr. 1851.

3673. —— 2te Abth.: „Küchengärtnerei." 2te Lief. 12. (S. 143—286 u. 2 lith. Taf.) Ebendas. Geh. n. 9 ℊ

3674. Hanhart (Rudolf). — Erzählungen aus der Schweizergeschichte nach den Chroniken von ꝛc. 4ter Theil. 8. (XV u. 704 S. nebst 1 Lithogr.) Basel, Schweighauser. 1838. 1 ℊ 12 ℊ

1ster bis 3ter Thl., Ebendas., 1829—32, 4 Thlr. 12 Gr.

3675. Hauer (J. M.). — Die Pfennigküche oder die Kunst wohlfeile und schmackhafte Speisen und Getränke zu bereiten. Neuestes Kochbuch enthaltend die bewährtesten Anweisungen wohlschmeckende Fleisch- und Fastensuppen, Assietten, Rindfleisch, Saucen, Gemüse, Eingemachte, Fisch-, Krebs-, Frosch-, Schildkröten- und Austernspeisen, Mehlspeisen, Braten, Salate, Compots, Back- und Zuckerwerke, Crême, Sulzen, Gefrorne, kalte und warme Getränke, eingesottene, eingemachte und gedörrte Früchte, Säfte und Gelees auf die einfachste und wohlfeilste Art zu bereiten; nebst verschiedenen Vorschriften für die Küche. Mit einem Anhange: Die Kartoffelküche oder Anleitung zur Bereitung einer Menge der wohlschmeckendsten Gerichte aus Kartoffeln. Nach vieljähriger Erfahrung bearbeitet von ꝛc. 8. (XVI u. 212 S.) Pesth, Heckenast. Geh. 15 ℊ

3676. Erklärte Haus-Bibel bearbeitet von Dr. Heinrich Richter, Insp. d. Rhein. Miss.-Anst. zu Barmen. Unter Mithülfe des zweiten Lehrers an derselben Wilhelm Richter. 13te, 14te Lief. 3ten Bds. 3tes, 4tes Heft. — 15te bis 18te Lief. 4ten Bds. 1stes bis 4tes Heft. Lex.-8. (III. S. 433—784, Schluß; IV. S. 1—800.) Barmen u. Schwelm, Falkenberg. 1836, 37. Geh. Subscr.-Pr. n. 2 ℊ Velinpap. n. 3 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3829.)

3677. Herloßsohn (C.). — Gesammelte Schriften. 7ter, 8ter Band. — Auch u. d. T.: Memoiren eines preußischen Offiziers. Herausgegeben von ꝛc. 2 Bände. 8. (208, 284 S.) Leipzig, Lit. Museum. (Schiller u. Robitsch.) Geh. 2 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5826.

Neuer Titel.

3678. Herzog (Dr. E., Prof. ꝛc. in Bern). — Staatshandbuch der schweiz

rischen Eidgenossenschaft für das Jahr 1857. Herausgegeben von x. Gr. 8. (120 S.) Bern, Fischer u. Comp. Geh. n. 1 ℳ 8 ₰

3679. **Hirscher** (Dr. Joh. Baptist v., Prof. d. Theol. zu Tübingen). — Betrachtungen über die sonntäglichen Evangelien des Kirchenjahres. 1ster Theil. (Die Evangelien vom Advent bis Ostern enthaltend.) Gr. 8. (XVI u. 709 S.) Tübingen, Laupp. n. 1 ℳ

Das Ganze wird aus 2 Theilen bestehen.

3680. **Hoffmann** (Fr. Aug.). — Vollständige Gallerie aller Nationen in treuen Gemälden. Ein Handbuch für Jedermann, zur Kenntniß des Charakters, der Sitten, der Religion, Gewohnheiten, so wie der Gebräuche und Geschichte der Völker, nebst Beschreibung ihrer Länder. 1ster Band. Afrika. [1ste Lief.] Gr. 8. (S. 1—32 u. 1 Steindr.) Naumburg, Zimmermann. O. J. Geh. n. 2 ℳ

6 Lief. sollen einen Band bilden.

3681. **Hoppe** (Dr. J.). — Neues System der Heilmittel. Ein vollständiges Hand- und Lehrbuch der Pharmakodynamik und des gesammten pharmaceutischen Heilapparats, mit gleichmässiger Berücksichtigung des naturhistorischen, des pharmaceutischen und des pharmakodynamischen Theils, so wie der Arzneiverordnungslehre. Zum Gebrauch für praktische Aerzte und als Leitfaden für akademische Vorlesungen herausgegeben von etc. Nebst VIII tabellarischen Uebersichten. 1ster Bd., 1ste Lief. [Umschlag-Titel] Gr. 8. (S. 1—216.) Leipzig, Lauffer. Geh. Preis für den 1sten Bd. in 2 Lief. 2 ℳ 12 ₰

Das Ganze soll in 2 Bdn. oder 4 Lief. erscheinen.

3682. **Hutter** (Dr. Leonhard). — Inbegriff der Glaubens-Artikel aus der heiligen Schrift und den symbolischen Büchern zusammengestellt von x. Ins neuem aus dem Lateinischen treu übersetzt von Carl Emil Francke, Dr. &c. Gr. 8. (XXII u. 182 S.) Leipzig, Köhler. 12 ₰

3683. Jahrbuch deutscher Bühnenspiele. Herausgegeben von F. W. Gubitz. 17ten Jahrg., für 1853. 8. ((312 S.) Berlin, Vereins-Buchh. 1853. Geh. 1 ℳ 16 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 3696.)

Inhalt: Der General-Hof-Schneider. Posse in 2 Akten von Albini. — Die Entsagungsbraut. Posse in 3 Aufzügen von K. G. Holm. — Die Gunst des Augenblicks. Original-Lustspiel in 3 Akten von Ed. Devrient. — Die alte und die junge Gesellschaft. Schauspiel in 3 Aufzügen von Dr. E. Raupach. — Die Engländer in Paris. Posse in 4 Aufzügen von Ch. Birch-Pfeiffer. — Die Haushälterin. Schwank in 1 Aufzug.

3684. **Jameson** (Mrs.). — Sketches of Germany. Art — Literature — Character. Antwerp, Brussels, Aix-la-Chapelle, Spa, Cologne, the Rhine, Frankfort, Heidelberg, Stuttgart, Munich, Nurnberg, Dresden, etc. &c. 18mo. (356 S.) Frankfort o. M., Jugel. Cart. n. 1 ℳ

3685. **Irving.** — Abenteuer des Capitain Bonneville u. s. w. 2ter, 3ter Bd. 8. (185, 196 S.) (Als Forts.) — Vgl. Nr. 3080.

3686. **Isidor.** — Gesammelte Schriften. 3ter Band. — Auch u. d. T.: Verfehlte Bestimmung. Die verfängliche Wette. Der Vampyr. — 4ter Bd. — Auch u. d. T.: Räthsel des Lebens. Novelle nach Begebenheiten unserer Zeit. Ueber Kunstroman und Künstlernovelle. 8. (304, 307 S.) Leipzig, Mayer. Geh. 3 ℳ (Vgl. Nr. 2628.)

3687. **Kaltschmidt** (J. H., Dr. Philos.). — Neues vollständiges Wörterbuch der Französischen und deutschen Sprache von x. Stereotypausgabe. 2te Auflage, mit einem Anhange kaufmännischer Redensarten. Französisch-Deutscher Theil. — Deutsch-Französischer Theil. — Auch u. d. T.: Nouveau Dictionnaire etc. 2me édition, accompagnée d'une appendice de phrases et expressions usitées dans le commerce. Breit gr. 8. (XVI u. 580, XII u. 578 S.) Leipzig, K. Tauchnitz. Geh. in 1 Bd. 2 ℳ 8 ₰

3688. **Kellner** (L., Seminarlehrer). — Praktischer Lehrgang für den gesammten deutschen Sprachunterricht. Ein Hand- und Hilfsbuch für Lehrer an Volksschulen und Seminarien von x. 1ster Theil. Die Denkübungen, als Vorschule des schriftlichen Gedankenausdruckes, und die Methodik des höhern Lesenunterrichts enthaltend. Gr. 8. (VIII u. 156 S.) Erfurt, Otto. Geh. n. 16 ₰

3689. **Kuie** (J. G., Oberlehrer der schles. Blinden-Unterr.-Anst.). — Pädagogische Reise durch Deutschland im Sommer 1836, auf der ich Elf Blinden-, verschiedene Taubstummen-, Armen-, Straf- und Waisenanstalten als Blinder besucht und in den nachfolgenden Blättern beschrieben habe. Mit einem Vorwort von Wolfgang Menzel. Gr. 8. (XIV u. 352 S. nebst 1 Tab. in 4.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. 1 ℔ 12 ℊ

3690. **Krause.** — Abbildungen und Beschreibung aller jetzt bekannten Getreidearten u. s. w. und die Originalzeichnungen ꝛc. von Dr. *E. Schenk.* 6tes Heft, enthaltend die zweite und dritte Gattung der Getreide, Secale cereale, eine Art und Varietäten, und Hordeum, drei Familien, diese in 11 Arten und Varietäten auf 6 [illum.] Kupfertafeln. Gr. Fol. (28 S.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. n. 2 ℔ (Vgl. Nr. 1753.)

3691. **Kretzschmar** (E., Dr. med.). — Die Naturantokratie im Menschen und die allopathischen Armeidosen. Criterium von etc. Gr. 8. (XVI u. 98 S.) Leipzig, O. Wigand. 18 ℊ

3692. **Kühn** (D. Otto Bernhard, o. Prof. d. theoret. Chemie etc. zu Leipzig). — Lehrbuch der Stöchiometrie von etc. Gr. 8. (XII u. 204 S. nebst 2 Tab. in Fol.) Leipzig, Köhler. 1 ℔

3693. **Kummer** (Johann Jeremias). — Der kluge Adelhahn. Eine schöne Geschichte in Versen, in sechs Büchern, mit 24 illuminirten Bildern. 5te Auflage. Gr. 12. (74 S.) Erfurt, Hennings u. Hopf. O. J. Geb. 16 ℊ

3694. **Lennep** (J. van). — Die Rose von Dekama. Ein historischer Roman von ꝛc. Aus dem Holländischen übersetzt von Dr. L. T. Moseler. 3 Bände. 8. (I. XXII u. 265 S., rest II., III.) Hamm, Schulz. 2 ℔ 12 ℊ

3695. **Leffmann** (Daniel). — Nachlaß von ꝛc. 2ter Theil. Hieronimus Savonarola. Die Schmalkalder II. Die Quartierfreiheit I. 8. (358 S.) Berlin, Vereins-Buchh. Geh. 1 ℔ 16 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7011.)

3696. Lexicon literaturae academico-juridicae, quo tituli dissertationum, programmatum aliarumque commentationum juridicarum ab academiarum initiis usque ad finem anni 1835 editarum etc. continentur. Tom. II. N—Z. Accedit index realis locupletissimus ordine materiarum alphabetico dispositus. [Fasc. I.] 8maj. (S. 1—64, Na—Ritter.) Lipsiae, Goethe. Geh. n. 8 ℊ Schreibpap. n. 10 ℊ (Tom. I.: n. 2 ℔ — Vgl. 1836, Nr. 6876.)

3697. **Lewin** (J., Lehrer ꝛc. zu Coburg). — Englischer Wegweiser für Auswanderer, oder leichtfaßlicher Unterricht, die englische Sprache in kürzester Zeit, lesen, sprechen und schreiben zu lernen. Mit besonderer Rücksicht für die Auswanderer nach Amerika. Herausgegeben von ꝛc. 8. (611 S.) Coburg, Sinner. Geh. 9 ℊ

3698. **Lichnowsky** (Fürst E. M.). — Geschichte des Hauses Habsburg, von dem ꝛc. 2ter Theil, von dem Tode König Rudolf des Ersten bis zur Ermordung König Albrechts. Mit 3 Kupfertafeln. — Auch u. d. T.: Geschichte König Albrecht des Ersten von ꝛc. Mit 3 Kupfertafeln. Lex.-8. (VIII u. 376 S., „Nachträge zu den Urkunden ꝛc." S. CLXXV—CCCVIII.) Wien, Schaumburg u. Comp. Geh. n. 5 ℔ 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3075.)

3699. **Liedl** (Michael, Dir. ꝛc. in Altötting). — Der katholische Priester im Gebete und in seinen gewöhnlichen Verrichtungen. Ein bequemes Vademecum für katholische Seelsorger. Mit Benützung des kleinen Rituals für die Diözese Passau herausgegeben von ꝛc. Mit Genehmigung des Hochw. bischöfl. Ordinariats Passau. 16. (145 S.) Passau, Winkler. Geh. 4 ℊ

3700. **Lüntzel** (Hermann Adolf). — Die ältere Diöcese Hildesheim beschrieben von ꝛc. Mit 2 [lith. u. illum.] Charten [in Fol.]. Gr. 8. (XII u. 476 S.) Hildesheim, Gerstenberg. 2 ℔ 12 ℊ

3701. **Macgregor** (John, Esq.). — My note book. Switzerland. 18mo. (296 S.) Frankfort o. M., Jugel. Cart. n. 1 ℔

3702. Magasin des fées ou Contes des fées de *Perrault*, de Mme. *Leprince*

de Beaumont, de *Fénélon* et de Mme. *d'Aulnoy*. Avec beaucoup de vignettes. Mit erklärenden Noten und einem Wörterbuche. [1stes Heft.] 8. (IV u. S. 1—96.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 8 ℊ

Das Ganze soll 4 Heften bestehen.

3703. **Mailáth** (Johann Graf). — Magyarische Sagen, Mährchen und Erzählungen von ꝛc. 2 Bände. 2te Auflage. 8. (VIII u. 252, 224 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. 2 ℔ 8 ℊ

3704. **Maßl** (Franz Xaver, ehem. Prediger ꝛc. in Straubing ꝛc.). — Erklärung der heiligen Schriften des Neuen Testamentes. 5ter Band. [1ste Abth.] Mit Approbation des bischöflichen Ordinariates Regensburg. Gr. 8. (S. 1—280.) Straubing, Schorner. Geh. 11 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5695.)

3705. **Meißner.** — Codex der europäischen Wechsel-Rechte u. s. w. 2te Band. Wechselgesetze außerhalb der deutschen Bundesstaaten. [5te, des Ganzen 10te u. letzte Lief.] Lex.-8. (VI, S. 767—825, Schluß, u. XLII S.) Nürnberg, Schrag. Geh. Subscr.-Pr. n. 16 ℊ (Vgl. Nr. 1764.)

2 Bände: Ladenpr. 12 Thlr. 12 Gr.

3706. **Meixner** (Dr. Franz Simon). — Neue Prüfung der Echtheit und Reihenfolge sämmtlicher Schriften Hippokrates des Grossen (II). Des 1sten Theiles 1ste Abtheilung. Enthaltend: die Bezeichnung desjenigen Wegs, auf welchem allein Taugliches zur Herstellung der Echtheit und Reihenfolge der Schriften des grossen Hippokrates gewonnen werden kann; und die Bezeichnung des auf diesem Wege zum Vorschein kommenden dreifachen Gewinnes. Gr. 8. (X u. S. 11—56.) München, Fleischmann in Comm. 1836. 12 ℊ

3707. Memoiren der Frau Herzogin von Berri u. s. w. Herausgegeben von Alfred Nettement. Aus dem Französischen übertragen von Fr. v. R. 3te [letzter] Bd. 8. (12 S. ohne Pag. u. 284 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 ℔ Vgl. Nr. 2936.

3708. **Merkel** (Dr. G.). — Kritische Antiken. Ein Beitrag zur Literatur-Geschichte Deutschlands von ꝛc. 8. (XII u. 66 S.) Riga, Götschel. Geh. 9 ℊ

3709. Mittheilungen des Vereins zur Förderung der Weinkultur an Mosel und Saar zu Trier. [1stes, 2tes Heft.] Gr. 8. (40 S. u. 1 Lithogr. in 4., 42 S.) Trier, Linz in Comm. Geh. n. 8 ℊ

3710. **Mohl** (Robert). — Die Verantwortlichkeit der Minister in Einherschaften mit Volksvertretung, rechtlich, politisch und geschichtlich entwickelt von ꝛc. Gr. 8. (XVI u. 726 S.) Tübingen, Laupp. Geh. 4 ℔ 4 ℊ

3711. Schweizerisches Museum für historische Wissenschaften. Herausgegeben von *F. D. Gerlach*, *J. J. Hottinger* und *W. Wackernagel*. 1ster Band. 3 Hefte. Gr. 8. (1stes Heft: 152 S.) Frauenfeld, Beyel. 2 ℔

3712. **Muxel.** — Gemälde Sammlung in München Seiner Königl. Hoheit des Dom Augusto Herzogs von Leuchtenberg u. s. w. 9te Lief. Gr. 4. (Text S. 33—36 u. 10 Bl. in Kpfrst.) München, Finsterlin in Comm. O. J. In Umschlag n. 1 ℔ 4 ℊ (Vgl. Nr. 2364.)

3713. Napoleon und der Herzog von Vicenza. Nach den vertraulichen Mittheilungen Coulaincourts, Großstallmeisters, Gesandten in St. Petersburg u. Ministers des Aeußern des Kaiserreichs, von Charlotte v. Sor. Herausgegeben von R. O. Spazier. 1ster Band [2 Hefte]. Gr. 12. (328 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 ℔ 6 ℊ

3714. Naturgeschichte nach allen drei Reichen u. s. w. bearbeitet von Dr. H. Gräfe. 19tes u. 20stes [2ter Bd. 5tes u. 6tes] Heft. Gr. 8. (S. 321—480.) Eisleben, Reichardt. Geh. 8 ℊ (Vgl. Nr. 2503.)

3715. **Nelk** (Theophilus) sämmtliche Kinder- und Jugend-Schriften in einer Original-Sammlungs-Ausgabe. Verfaßt und unter obigem Namen herausgegeben von Alois Adalbert Waibel, Priester ꝛc. in Staufen ꝛc. im Königr. Baiern. 1ster Band. Vier schöne und lehrreiche Geschichten: Die Aepfel, der Geldbeutel, der Papagei und der Staar. Mit 4 Kupfern, nebst der Biographie und dem

Bildnisse des Verfassers. — Auch u. d. T.: Vier schöne und lehrreiche Geschichten. Die Aepfel, der Geldbeutel, der Papagei und der Staar. Erzählt für Kinder, Aeltern und Kinderfreunde von Theophilus Nelk. Neue, verbesserte Original-Auflage mit 4 Kupfern u. s. w. — 2ter Band. Hundert kleine Geschichten. Das Weihwasser und das Rumpelkämmerlein. Zwei größere Erzählungen. Mit 3 Kupfern. — Auch u. d. T.: Hundert kleine Geschichten mit anpassenden Schlußreimen. Das Weihwasser und das Rumpelkämmerlein. Zwei größere Erzählungen. Gewidmet Kindern, Aeltern und Kinderfreunden, von Theophilus Nelk. Neue, verbesserte Originalauflage mit 3 Kupfern. 8. (xvii u. 78, 67 S.) Grätz, Ferstl. Geh. Preis für 4 Bde. 1 ℛ 16 ℊ

3716. **Neumann.** — Specielle Pathologie und Therapie der chronischen Krankheiten u. s. w. 2te Abth. 2te rc. Auflage. Gr. 8. (S. 505—897, Schluß.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1883.

3717. **Oertel** (Prof. in Ansbach). — Grammatisches Wörterbuch der Deutschen Sprache, wobei zugleich Abstammung, Laut- und Sinnverwandtschaft, Sprachreinigung und Wortneuerung beachtet wird. Für Schriftsteller, Schullehrer, Friedens- und Kriegsbeamte, Kanzleiherren, Buchhändler, Kauf-, Handels- und andere Geschäftsleute. 2 Bände. 1sten Bandes 1ste Abth. A bis E. 3te, verbesserte Auflage. Gr. 8. (IV u. S. 1—320.) München, Fleischmann. 18 ℊ

3718. **Oken.** — Allgemeine Naturgeschichte u. s. w. 38ste bis 40ste Lief. oder 7ten Bds. 1stes bis 3tes Heft. Gr. 8. (S. 1—336.) (Stuttgart, Hoffmann.) Geh. 15 ℊ (Vgl. Nr. 769.)

3719. —— Abbildungen zu rc. Thierreich. 7te Lief. Enthält: A. Tafel 52—57, Fische, Schluß [gest. u. illum.]. B. Text zu diesen Tafeln [½ Bgn.]. Roy. 4. Stuttgart, Hoffmann. Geh. 18 ℊ (Vgl. Nr. 418.)

3720. Original-Ansichten der vornehmsten Städte u. s. w. 17tes Heft [oder Supplementheft No. 5 der ersten Folge]. Gr. 4. (3 Stahlst. u. 2 Bl. Text.) Darmstadt, Lange. Geh. Subscr.-Pr. 8 ℊ (Vgl. Nr. 2246.)

3721. **Ortlepp** (Ernst). — Bilder der Nacht in lyrischen Rahmen von rc. 8. (272 S.) Leipzig, Wunder. Geh. 1 ℛ 12 ℊ

Enthält Erzählungen und Gedichte.

3722. **Pellico** (Silvio). — Meine Gefangenschaft, von rc. Aus dem Italienischen übersetzt von Heinrich Kurz. (Mit dem [lith.] Bildniß des Verfassers.) 8. (263 S.) St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin. (Scheitlin.) Geh. 1 ℛ 16 ℊ

3723. **Perty** (Maximilian, Dr. d. Philos., rc. d. o. Prof. rc. zu Bern). — Allgemeine Naturgeschichte, als philosophische und Humanitätswissenschaft für Naturforscher, Philosophen und das höher gebildete Publikum bearbeitet von rc. 1ste Lief. (1sten Bds. 1ste Hälfte.) [Umschlag-Titel.] Gr. 8. (S. 1—240.) Bern, Fischer u. Comp. Geh. 1 ℛ

Das Ganze soll in 2 Bdn. oder 4 Lief. bis Ostern 1838 erscheinen.

3724. **Pfeiffer** (Dr. Louis, Arzt zu Kassel). — Versuch über die Phlegmasia alba dolens (weisse schmerzhafte Gliedergeschwulst). Gr. 8. (IV u. 192 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 1 ℛ

3725. **Pfizer** (Gustav). — Uhland und Rückert. Ein kritischer Versuch von rc. 8. (90 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. 12 ℊ

3726. Pflanzen, welche zur Nahrung und Erhöhung der Lebensgenüsse des Menschen dienen, und zwar sämmtliche Getraide-, Gemüse-, Gewürz-Arten u. s. w. beschrieben und abgebildet, mit Berücksichtigung ihrer natürlichen Beschaffenheit, Verbreitung über die Erde, Cultur und Zubereitung. Aus dem Englischen von Dr. F. A. Wiese. 1ste Abth. Gr. 12. (214 S. mit eingedr. Holzschn.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 16 ℊ

Bibliothek unterhaltender Wissenschaften XIII.

3727. (**Pölitz.**) — Funfzehn Stahlstiche zur Weltgeschichte für gebildete Leser und Studierende, vom geh. Rath rc. K. H. L. Pölitz. Nach guten Original-Zeichnungen u. s. w. Gr. 8. (3 Stahlst.) Berlin, Heymann. O. J. Geh. n. 9 ℊ

Enthält die Nr. 1690 angegebenen Stahlstiche unter verändertem Titel.

3728. Hoppe (Johann Heinrich Moritz von, Dr., o. Prof. ꝛc. ꝛc. zu Tübingen). — Technologisches Universal-Handbuch für das gewerbtreibende Deutschland, der Handwerks- und Fabrikenkunde mit allen in den verschiedenen technischen Gewerben vorkommenden Arbeiten, Mitteln, Vortheilen, Werkzeugen und Maschinen, in faßlicher alphabetischer Darstellung, den Fortschritten der neuesten Zeit gemäß und mit Hunderten von Abbildungen beschrieben, zum Nutzen der Gewerbsleute und Künstler, der Fabrikbesitzer, der Mechaniker und Techniker überhaupt, der Kameralisten, der Lehrer und Liebhaber der Technologie. In 2 Bänden. 1ſter Band. A—R. [1ſte Abth.: Abdampfen—Branntweinbrennerey.] Gr. 8. (IV u. S. 1—192.) Stuttgart, Scheible. Geh. 18 ℊ

Das Werk soll in 6 Abth. noch in diesem Jahre vollständig erscheinen.

3729. Quehl (G., Divisionsprediger ꝛc.). — Des Soldaten Eid. Predigt in der Königl. Militair-Gemeinde zu Erfurt, wenige Tage nach der Eidesleistung neueingetretener Mannschaften gehalten von ꝛc. Gr. 8. (16 S.) Erfurt, Dan. Geh. 2 ℊ

3730. von Magusa. — Reise des ꝛc. durch Ungarn, Siebenbürgen, Südrußland u. s. w. 2ter Bd. Gr. 12. (352 S.) Stuttgart, Hallberger. 1 ℛ 8 ℊ (Vgl. Nr. 2859.)

3731. Mantenberg (J. C., Pastor ꝛc. in Hildesheim). — Predigten von ꝛc. Gr. 8. (210 S.) Hildesheim, Gerstenberg. Geh. 20 ℊ

3732. Malerische Reise um die Welt u. s. w. In's Deutsche übertragen von Dr. A. Diezmann. Mit Karten und über 500 Abbildungen. 2ter Band. [30ste letzte Lief.] Gr. 4. (IV u. S. 801—320, Schluß, nebst 1 Kpfr. u. 1 lith. Karte in gr. Fol.) Leipzig, Ind.-Comptoir. n. 6 ℊ (Vgl. Nr. 2518.)

Preis des Ganzen: n. 9 Thlr. 12 Gr.

3733. Reisen und Länderbeschreibungen u. s. w. Herausgegeben von Dr. C. Widenmann und Dr. H. Hauff. 12te Lief. — Auch u. d. T.: Die Amerikaner in ihren moralischen, politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen. Von Francis P. Grund. In's Deutsche übersetzt vom Verfasser. Gr. 8. (444 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. 2 ℊ (Vgl. Nr. 1506.)

3734. Richter (Dr. Fr., Vers. d. n. mod. Hausfreundes ꝛc.). — Geheimniß aus der Ehe, oder Unterricht in der Kunst eine lange und glückliche Ehe zu führen. Ein Rathgeber und Wegweiser für Eheleute und Alle, die es werden wollen. 3te vermehrte Auflage. 16. (124 S.) Leipzig, Franke. O. J. Geh. 12 ℊ

3735. —— (O. W. L., Kriminalrath). — Beiträge zur Kunde Preußens. (Neue Folge.) 1ſter Band. Gr. 8. (XVI u. 105 S. u. 2½ Bgn. lith. Abbild.) Königsberg, gedr. in der Hartung'schen Hofbuchdr. (Leipzig, Fort in Comm.) n. 2 ℛ 6 ℊ

3736. Romershausen (Dr. Clard, Oberprediger ꝛc. zu Acken ꝛc.). — Blicke des Naturforschers in die Wunder und Geheimnisse der Schöpfung, zur Begründung fester religiöser Ueberzeugungen. 1ſtes Heft. Allgemeine Ansichten der Körper- und Geisterwelt. 8. (IV u. 44 S.) Zerbst, Kummer. Geh. 6 ℊ

3737. Rückert (L. J., d. h. Schr. Dr.). — Die Briefe Pauli an die Korinther bearbeitet von ꝛc. 2ter Theil. Der zweite Brief. — Auch u. d. T.: Der zweite Brief Pauli an die Korinther bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (VI, 285 u. 485 S.) Leipzig, Köhler. 2 ℛ 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 2128.)

3738. Sander (August). — Beiträge zur Kritik und Erklärung der Griechischen Dramatiker von etc. 1stes Heft. — Auch u. d. T.: Beiträge zur Kritik und Erklärung des Sophocles und Euripides von etc. Gr. 8. (IV u. 86 S.) Hildesheim, Gerstenberg. Geh. 12 ℊ

3739. Schiller (Dr. Carl). — Commentar zu einigen Oden des Horaz von etc. 1stes Bändchen. Comment. z. Od. I, 3. 4. 9. 15.; II, 1. 6.; III, 11. 12. 13. 17.; IV, 7. 12. nebst Hofm. Peerlkamp's Bemerkungen dazu. Gr. 8. (VI u. 158 S.) Leipzig, Köhler. 16 ℊ

3740. Schinkel's Geheimen Raths und Ober-Baudirectors Möbel-Entwürfe, welche bei Einrichtung prinzlicher Wohnungen in den letzten zehn Jahren ausgeführt wurden, herausgegeben von Ludwig Lohde, Architecten. 4tes Heft.

Roy.-fol. (8 lith. u. col. Bl.) Berlin, Duncker u. Humblot. In Umschlag. n. 2 ℛ 16 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 2169.)

3741. Schlegel (Herrmann, Dr. d. Philos., Conservator ꝛc.). — Bemerkungen auf einem Ausflug nach Paris im Jahre 1835 gemacht von ꝛc. 8. (112 S.) Altenburg, Exped. des Eremiten. Geh. 15 ℊ

3742. Schmeller (J. Andreas). — Bayerisches Wörterbuch. Sammlung von Wörtern und Ausdrücken, die in den lebenden Mundarten sowohl, als in der ältern und ältesten Provincial-Litteratur des Königreichs Bayern, besonders seiner ältern Lande vorkommen u. s. w. 4ter Theil, enthaltend die Buchstaben W und Z nebst einem Register über die Wortstämme aller vier Theile, nach der gewöhnlichen alphabetischen Ordnung. Gr. 8. (510 u. xxx S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. 2 ℛ

4 Theile: 12 Thlr. 8 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 2391.

3743. Schmidinger (A., Obercommissär). — Wegweiser für Marienbads Kurgäste. Gr. 8. (8 S. ohne Pag. u. 100 S. nebst 1 Tab. in 4., 1 Plan in Kpfrst. u. 1 Stahlst.) Prag, Kronberger u. Weber. Geh. n. 1 ℛ

Der Ertrag ist dem in Marienbad für fremde Kurarme befindlichen Hospital gewidmet.

3744. Schmidt (Dr. Karl, Pfr. zu Pippachedelhausen). — Lehrbuch der Teutschen Geschichte für Volksschulen von ꝛc. Gr. 8. (xiv u. 202 S.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 12 ℊ

3745. Schneider (Dr. K. F. Rob., Oberlehrer). — Flora von Bunzlau oder die Pflanzen der Umgegend von Bunzlau nach Vorkommen, Häufigkeit, Standort und Blüthezeit mit Angabe aller schlesischen Pflanzen nach Vorkommen und Blüthezeit. Ein Hülfsmittel bei botanischen Exkursionen von ꝛc. 8. (iv u. 188 S.) Breslau, Graß, Barth u. Comp. D. J. Geh. 8 ℊ

3746. —— Der naturkundliche Unterricht ein allseitiges Bildungsmittel für Schulen überhaupt und für höhere Bürgerschulen insbesondere. Gr. 8. (6 S. ohne Pag. u. 80 S.) Breslau, Graß, Barth u. Comp. Geh. 10 ℊ

3747. Schröter (J. A., Dr. d. Philos., Prediger ꝛc.). — Predigt Dom. Jubilate, den 16. April 1837, als am Tage der Einweihung der restaurirten St. Petri-Pauli-Kirche zu Eisleben, bei dem Nachmittagsgottesdienste gehalten, von ꝛc. Nebst einer kurzen Nachricht über die kirchliche Feier dieses Tages. 8. (15 S.) Eisleben, Reichardt. Geh. 2 ℊ

3748. Seyfried (Georg, Schullehrer ꝛc.). — Das Nöthigste aus der deutschen Sprachlehre. Ein Handbüchlein für Schüler einer zweiten und dritten deutschen Schulklasse. Zusammengetragen von ꝛc. 2te, verbesserte, vermehrte und mit einem Anhange von 140 Sätzen über gemeinnützige Kenntnisse versehene Auflage. 8. (iv u. 151 S.) Passau, Puster. (Winkler.) 1836. Geh. 8 ℊ

3749. Sitz (Martin, Vicar. zu Seebruck). — Nützliches Haus- und Unterrichtsbuch für katholische Familien jeden Standes in Städten und auf dem Lande. Als geistliche Lesung an Sonn- und Feiertagen über verschiedene Verhältnisse des täglichen Lebens zur Erinnerung an gehörte Predigten und Christenlehren. Gezogen aus der heiligen Schrift und aus den Lehren der Heiligen von ꝛc. Mit Genehmigung des Hochwürdigsten Erzbischöflichen Generalvikariats München und Freising. Gr. 12. (8 S. ohne Pag. u. 193 S.) Passau, Winkler. 8 ℊ

3750. Stein (Karl, Hofr. u. Prof.). — Chronologisches Handbuch der allgemeinen Weltgeschichte von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. 1ste Abtheilung: von den ältesten Zeiten bis zum Beginn der französischen Revolution. — Auch u. d. T.: Chronologisches Handbuch u. s. w. bis zum Beginn der französischen Revolution. Von ꝛc. Mit dem Bildniß: Friedrich der Große in seinem Mannesalter [in Holzschn.]. 8. (131 S.) Berlin, Verein-Buchh. Geh. 12 ℊ

3751. —— 2te Abth.: Von der ersten französischen Revolution bis an die Juli-Revolution 1830. — Auch u. d. T.: Chronologisches Handbuch u. s. w. bis auf die Juli-Revolution 1830. Von ꝛc. Mit den Bildnissen: Napoleon (in seinen letzten Jahren) und Blücher [in Holzschn.]. 8. (206 S.) Ebendas. Geh. 16 ℊ

3752. —— 3te Abth. Von der Juli- oder neuesten französischen Revolution

bis auf unsere Zeit. — Auch u. d. T.: Chronologisches Handbuch u. s. w. bis auf unsere Zeit. Von ꝛc. Mit dem Bildniß Goethe's [in Holzschn.]. 8. (112 S.) Ebendas. Geh. 10 ℊ

Alle 3 Abth. n. 1 Thlr. 8 Gr.

3753. Die klassischen Stellen der Schweiz u. s. w. Mit Erläuterungen von Heinrich Zschokke. Nr. 21, 22. Gr. 8. (S. 297—328 u. 6 Stahlst.) Carlsruhe, Kunstverlag. O. J. Geh. n. 16 ℊ (Vgl. Nr. 1108.)

3754. Streckfuß (O. F.). — Der Auswanderer nach Amerika u. s. w. 2ter Theil. — Auch u. d. T.: Sittengemälde und Lebensansichten aus den Vereinigten Staaten nach der Natur und Originalen gezeichnet von ꝛc. 8. (IV u. 156 S.) Zeitz, Webel. Geh. 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6077.)

3755. Sturm. — Deutschlands Flora u. s. w. III. Abth. Die Pilze Deutschlands. Bearbeitet von Dr. Friedr. Wilh. Leoph. Rostkovius in Stettin. 16. Heft oder 2tes Bdchn. 3tes Heft. 16. (S. 69—100 u. 16 illum. Kpfrtaf.) Nürnberg, Herausgeber. (Leipzig, Hinrichs in Comm.) In Etui n. 15 ℊ

Vgl. Nr. 2285.

3756. Székhely. — Georg Schobri, der Räuberhauptmann u. s. w. 2ter Theil. 8. (165 S.) Leipzig, Klein. 19 ℊ (Vgl. Nr. 2806.)

3757. Tacitus Germania. Text Übersetzung Erläuterung. Von *Fr. Dor. Gerlach* und *Wilhelm Wackernagel*. 2te Abth. Übersetzung und Erläuterung. Heft I. — Auch u. d. T.: *Tacitus* Germania übersetzt und erläutert von *Fr. Dor. Gerlach*. Gr. 8. (XIII u. 278 S.) Basel, Schweighauser. 1 ℔ 20 ℊ

1ste Abth. Text, Ebendas., 1836, 11 Gr.

3758. The British Theatre. A collection etc. by Prof. *G. F. Burckhard*. No. 9. Rienzi etc. [Umschlag-Titel.] — Mit d. T.: Rienzi. A tragedy in five acts, by *Mary Russell Mitford*. As new performed at the theatres royal. London. 8vo. (v u. 66 S.) Berlin, Behr. Geh. 8 ℊ (Vgl. Nr. 2824.)

3759. Théâtre français moderne. Publié par *J. Louis*. Série IV. 9me Liv. Madame Favart etc. [Umschlag-Titel.] — Mit d. T.: Madame Favart, Comédie en trois actes, mêlée de chants, par MM. *Xavier* et *Masson*. Publié par *J. Louis*. 16. (110 S.) Dessau, Imprimerie de la cour. Geh. Subscr.-Pr. n. 4 ℊ Einzeln 6 ℊ (Vgl. Nr. 1804.)

3760. Traumann (Friedrich, Adv. ꝛc. in Hildesheim). — Ueber die Befugniß zur unentgeldlichen Verabreichung homöopathischer Heilmittel nach den Gesetzen des Königreichs Hannover, erörtert in einer Vorstellung an das Königliche Ministerium des Innern zu Hannover, von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 56 S.) Hildesheim, Gerstenberg. 1836. Geh. 8 ℊ

3761. Ueber die Wunder und heilsamen Wirkungen des kalten Wassers, und wie dasselbe in den mannigfachen Krankheitszuständen als das sicherste und wohlfeilste Heil- und Stärkungsmittel anzuwenden ist. Eine nützliche Schrift für Jedermann. Von den berühmtesten Aerzten Deutschlands und der Schweiz bearbeitet. 2te vermehrte Auflage. Gr. 8. (30 S.) Glarus, Schmid. St. Gallen, Wartmann u. Comp. (Scheitlin) in Comm. Geh. 6 ℊ

3762. 16. Verzeichniß der Behörden, Lehrer, Institute, Beamten und sämmtlicher Studirenden auf der Königlichen Universität Breslau u. s. w. Im Sommer-Semester 1837. Gr. 8. (28 S.) (Breslau.) Gedr. bei Graß, Barth u. Comp. Geh. 3 ℊ (Vgl. Nr. 1586.)

3763. Verzeichniß der Bücher, Landkarten ꝛc., welche vom Januar bis Juni 1837 neu erschienen oder neu aufgelegt worden sind u. s. w. zu finden in der J. C. Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig. Mit Königlich Sächsischem Privilegium. 78ste Fortsetzung, 1837. Angefertigt von Joh. P. Thun. 8. (LII u. 282 S.) 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7297.)

3764. Vögelin (Salomon, Kirchenrath). — Welche Veränderungen und Verbesserungen sollten in unserm Evangelisch-reformirten Kultus vorgenommen werden? Auszug aus einer Reihe von Vorlesungen vor der Ascetischen Gesellschaft in Zürich, gehalten in den Jahren 1817, 1820 und 1821. Gr. 8. (98 S.) Frauenfeld, Beyel. Geh. 9 ℊ

3765. **Wiese.** — Indien und die Hindus u. s. w. II. Band. [2te Abth.] Gr. 12. (S. 265—579 mit eingebr. Holzschn.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 18 ℊ
Bd. I, II: 3 Thlr. — Vgl. Nr. 1217.

3766. **Wildt** (Franz Xaver, Dekan ꝛc. zu Ehingen). — Homilien über die sonntäglichen Evangelien des Kirchenjahrs von ꝛc. 3ter Bd. Gr. 8. (xx u. 315 S.) Ehingen a. d. D., Feger. Leipzig, Herbig in Comm. Geh. n. 20 ℊ
1ster, 2ter Bd., Ebendas., 1833, 35, n. 1 Thlr. 18 Gr.

3767. **Willkomm** (Ernst). — Civilisationsnovellen. 1ster Band. 8. (332 S.) Leipzig, Wunder. Geh. 2 ℊ

3768. **Witting** (Dr. E., Apotheker in Höxter etc.). — Grundzüge der Chemie mit besonderer Berücksichtigung der Pharmacie und Medicin so wie der allgemein naturhistorischen Verhältnisse überhaupt. Zum Gebrauche für Pharmaceuten, Mediciner, Fabrikanten und für jeden Gebildeten erläutert und populär dargestellt von etc. 2te, wohlfeilere Auflage. 1ster Band. Mit 10 Steindrucktafeln. [1ste Lief.] Gr. 8. (S. 1—140 u. 3 Steindr.) Paderborn, Wesener. Geh. 12 ℊ
Das Ganze (1ste Aufl., in 2 Bdn., Ebendas., 1833, 34, 6 Thlr. 12 Gr.) erscheint jetzt mit neuen Titeln in 3 Bdn., welche in 7 Lief. ausgegeben und 3 Thlr. 12 Gr. kosten werden.

3769. **Würkert** (L.). — Kleine Geographie oder Abriß der gesammten Erdkunde. Nach den besten Quellen bearbeitet und herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. Leipzig, O. Wigand. Geh. 12 ℊ

3770. —— Die Naturgeschichte für Schule und Haus u. s. w. Gr. 8. Leipzig, O. Wigand. Geh. 15 ℊ

3771. —— Die Naturlehre für Bürger- und Volksschulen u. s. w. Gr. 8. Leipzig, O. Wigand. Geh. 6 ℊ

3772. —— Die Weltgeschichte für Schule und Haus u. s. w. Gr. 8. Leipzig, O. Wigand. Geh. 12 ℊ
Diese 4 Schriften sind ohne Angabe des Verfassers in dem 2ten u. 3ten Bande des Nr. 1282 angezeigten Werkes enthalten und jetzt mit neuen Titeln besonders ausgegeben.

3773. Zeitschrift für Rechtswissenschaft, Oeffentlichkeit, Literatur und Zeitgeschichte. [1ster Jahrg.] 1837. Nr. 1—26. Fol. Zweibrücken, Ritter. n. 1 ℊ 3 ℊ
Diese Zeitschrift, welche mit dem 1. Juli d. J. begonnen hat, soll, wenn das Unternehmen durch Subscription gedeckt wird, wöchentlich 2mal erscheinen. Als Redacteur wird der Oberappellat.-Rath Hoffmann in Zweibrücken genannt.

3774. **Zerrenner** (C. Ch. G., Dr. d. Theol. ꝛc. ꝛc.). — Biblischer Leitfaden für den Unterricht in der christlichen Religion, mit Erläuterung der wichtigsten Religionsbegriffe. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. (112 S.) Leipzig, Barth. 6 ℊ

3775. **Zimmermann** (Pfr. J. H., Religionslehrer in Zürich). — Jugendgebete für Haus und Schule. Gesammelt und geordnet von ꝛc. 16. (VIII u. 159 S.) Frauenfeld, Beyel. Geh. n. 2 ℊ

3776. **Zucalmaglio** (W. J. J. von). — Geschichte und Beschreibung des Klosters Altenberg von ꝛc. Mit 2 [lith.] Abbildungen u. 1 Stammtafel [1 lith. Bgn.]. Gr. 8. (VIII u. 200 S.) Barmen, Falkenberg. 1836. Geh. n. 20 ℊ

Preisherabsetzungen.

Alpinus (Prosper). — De medicina Aegyptiorum. Denuo ed. *J. B. Friedreich*. 2 vol. 8. Nördlingen, Beck. 1829. (1 ℊ 8 ℊ) 12 ℊ

—— De praesagienda vita et morte aegrotantium. Denuo ed. *J. B. Friedreich*. 2 vol. 8. Nördlingen, Beck. 1828. (1 ℊ 16 ℊ) 16 ℊ

Hassl (J. A.). — Christliche Fest- und Gelegenheitspredigten. Zur Erbauung und zum Gebrauche für katholische Geistliche; zum Hausbuche für christliche Familien und zum Vorlesbuche in der Sonntagsschule. Gr. 8. Nördlingen, Beck. 1825. (1 ℊ 10 ℊ) 18 ℊ

—— Vollständiges katholisches Gebetbuch für alle Lagen und Verhältnisse des Lebens. Mit 1 Titelkpfr. 8. Nördlingen, Beck. 1832. (1 ℊ) 18 ℊ

Hennings und *Hopff* in Erfurt erlassen eine Sammlung von Unterhaltungsschriften ihres Verlags, bestehend aus 62 Bänden, welche im Ladenpreis 37 ℔ 14 ℊ kosten, zusammengenommen für 10 ℔.

Mozin (Abbé). — Nouveau Dictionnaire de poche allemand-français et français-allemand. 2 vols. — Auch u. d. T.: Neues deutsch-französisches und französisch-deutsches Taschen-Wörterbuch. 2 Theile. 12. Stuttgart, Cotta. 1817—19. (3 ℔ 12 ℊ) 2 ℔

—— Nouveau Dictionnaire complet à l'usage des Allemands et des Français. 4 tomes. — Auch u. d. T.: Neues vollständiges Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache. 4 Bände. 2te Auflage. Gr. 4. Stuttgart, Cotta. 1823. (10 ℔ 12 ℊ) 7 ℔

O. Wigand in Leipzig hat ein Verzeichniss neuerer schönwissenschaftlicher Werke seines Verlags ausgegeben, welche im Ladenpreise 70 ℔ 10 ℊ betragen und zusammengenommen jetzt mit 20 ℔ kosten.

Künftig erscheinen:

Bandagen- und Maschinen-Lehre oder Abbildungen der wichtigsten und gebräuchlichsten Bandagen und Maschinen für Medizin und Chirurgie. Mit beschreibendem Texte von Dr. *E. Fritze*. 4. (30 Kpfrtaf. nebst Text.) Berlin, Herbig. Subscr.-Pr. n. 2 ℔ 12 ℊ

Bildliche Darstellungen der gesammten chirurgischen Pathologie mit erläuterndem Texte von Dr. *F. A. von Ammon*, Leibarzte etc. Imp.-fol. Berlin, Herbig. (*Prospect.*)

Das Werk wird in 30 zum Theil illum. Tafeln nebst Text in gr. 4. erscheinen und als Supplement zu den chirurgischen Abbildungen des Prof. Blasius zu betrachten sein. Der Subscr.-Pr. soll für das Ganze 7 Thlr. betragen.

Tempelhof's (G. F. v.) Geschichte des siebenjährigen Krieges. Neue durch Zusätze vermehrte, sehr wohlfeile Auflage. Berlin, Herbig. (*Prospect.*)

Das Ganze soll in 6 Bänden in gr. 8. nebst einem Atlas von etwa 80 lith. Blumen 2 Jahren vollendet werden und 12 bis 14 Thlr. kosten.

Wetzel's (F. G.) gesammelte Gedichte und Nachlass. Zu seinem Denkmal ausgewählt und herausgegeben von *K. Funk*. 8. Leipzig, Brockhaus.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2146. (Aboulféda.) — Géographie *d'Aboulféda*, texte arabe, publié d'après les manuscrits de Paris et de Leyde aux frais de la société asiatique, par MM. *Reinaud* et le baron *Mac-Guckin de Slane*. 1re livr. In-4. (23 B.) Paris. 20 Sr.

Es wird noch eine 2te Abtheilung erscheinen.

2147. Abrantès (Duchesse d'). — Histoire des salons de Paris. Tableaux et portraits du grand monde, sous Louis XVI, le directoire, le consulat et l'empire, la restauration, et le règne de Louis-Philippe Ier. T. I, II. In-8. (52 B.) Paris. 3 Fr.

2148. L'Ami des petits enfants, ou Les contes les plus simples de Berquin, Campe et Pierre Blanchard. 7me édition. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℔

2149. Arnaud (H.). — Les aventures d'un renégat. In-16. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℔

2150. de Balzac. — L'excommunié. Roman entièrement inédit. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℔

2151. Billiard (Auguste). — Essai sur l'organisation démocratique de la France. In-8. (29½ B.) Paris. 7 Fr.

2152. Bobèche et Galimafré. Vaudeville-parade en trois actes. Par MM. *Capmiard*; représenté sur le théâtre du Palais-Royal, le 3 juillet 1837. In-8. (3 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

2153. **Bonnejoy-Perignon** (Mme.). — Un mariage d'inclination. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ

2154. **Brotonné** (F. de). — Histoire de la filiation et des migrations des peuples. 2 vols. In-8. (56¼ B.) Paris. 16 Fr.

2155. **Burdach** (C. F.). — Traité de physiologie, considérée comme science d'observation. Avec des additions de MM. les professeurs Baer, Mayen, Meyer, J. Muller, Rathke, Valentin, Wagner. Traduit de l'allemand, sur la 2me édition, par *A. J. L. Jourdan*. T. I, VI, VII, VIII. In-8. (12½ B. u. 6 Kpfr.) Paris. Jeder Bd. 7 Fr.

2156. Cahiers d'histoire littéraire ancienne et moderne. Par M. *Burette* et M. *Charpentier*; pour faire suite aux Cahiers d'histoire publiés par MM. *Dumont*, *Burette* et *Gaillardin*. Littérature du moyen âge, par M. *Burette*. 2me cahier. Histoire des lettres pendant les quatorzième et quinzième siècles. In-12. (8 B.) Paris. 1 Fr.

2157. Dictionnaire universel du commerce etc. Par une société etc. sous la direction de *M. Monbrion*. 10me livr. In-4. (10 B.) Paris. 1 Fr. 50 c. Vgl. Nr. 1231.

2158. **Duchatellier** (A.). — Histoire de la révolution dans les départemens de l'ancienne Bretagne. Ouvrage composé sur des documens inédits. T. III. In-8. (26 B.) Nantes. 6 Fr. (Vgl. Nr. 121.)

2159. **Ducray-Duminil**. — Victor, ou l'Enfant de la forêt. 13me édition. 4 vols. In-18. (20 B.) Paris. 5 Fr.

2160. **Dumas**. — Nouvelles impressions de voyage. T. II. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ (Vgl. Nr. 1946.)

2161. **Dumesnil** (J.). — De l'organisation et des attributions des conseils-généraux de département et des conseils d'arrondissement. In-8. (42½ B.) Paris. 9 Fr.

2162. **Ellis** (Lord). — Aventures d'un gentilhomme parisien. 2 vols. In-8. (42 B.) Paris. 15 Fr.

2163. **Francœur** (L. B.). — Uranographie, ou Traité élémentaire d'astronomie, à l'usage des personnes versées dans les mathématiques; accompagné de planisphères. 5me édition. In-8. (33 B. u. 8 Kpfr.) Paris. 9 Fr. 50 c

2164. **Geruzez**. — Cours d'éloquence française, professé à la faculté des lettres de Paris. 1835—1836. Semestre d'été, contenant l'histoire de l'éloquence politique et religieuse au quatorzième siècle et au commencement du quinzième siècle. T. I. In-8. (17⅞ B.) Paris.

2165. **Gondret** (L. F.). — Traité théorique et pratique de la dérivation contre les affections les plus communes en général, telles que la pléthore, l'inflammation, l'hémorragie, etc., etc. In-8. (21 B.) Paris. 5 Fr. 50 c.

2166. **Guizot** (Madame). — Les enfans, contes à l'usage de la jeunesse. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 6 ßl

2167. —— Histoire d'un Louis d'or. Ouvrage adopté par l'université de France. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 18 ßl

2168. —— Jules ou le jeune précepteur. Ouvrage adopté par l'université de France. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 18 ßl

2169. **Histoire des évêques du Mans**. Par un ancien bénédictin de Saint-Maur; continuée jusqu'à nos jours et accompagnée de notes. In-8. (26 B.) Mans. 7 Fr.

2170. **Julie Norvich**. Par l'auteur de Trywalyan. 2 vols. In-8. (56¼ B.) Paris. 15 Fr.

2171. **Labrousse** (F.). — La bastille. Drame en quatre actes; repré-

2207. Walker (John). — The philosophy of the eye; being a familiar exposition of its mechanism, and of the phenomena of vision, with a view to the evidence of design. Post 8vo. London. 10s 6d

2208. Wallace; an historical tragedy, in five acts. 8vo. London. 5s

2209. Whewell (W.). — On the principles of English university education. Post 8vo. London. 5s

Künftig erscheinen:

Anglo-India. Being a collection of papers from the Asiatic Journal. 3 vols. 8vo.

Barrow. — The life of Admiral the Earl Howe.

Dibdin. — A bibliographical tour in Scotland.

Illustrations of the history and practices of the thugs of India. 8vo.

Royle (Forbes). — Botany of the Himalayan Mountains. Part X. 8vo.

Sketches of the later history of British India.

Tod. — Travels in Western India. Roy. 4to.

HOLLÄNDISCHE LITERATUR.

2210. Bilderdijk. — Brieven. 3de deel. Gr. 8vo. Amsterdam. 3 Fl. 50 c. Velinpap. 4 Fl. 50 c. (Vgl. Nr. 1561.)

2211. Bretschneider (K. G.). — Over de verhouding der hedendaagsche Godgeleerdheid en Wijsbegeerte tot de zedelijkheid der Volken. Uit het Hoogduitsch vertaald en overgenomen uit de Algemeine Kirchenzeitung, Juli 1836. (*Ueber den Zustand der heutigen Theologie und Philosophie.*) 8vo. Nijmegen. 75 c.

2212. Binter (G. F.). — Gedachten en beelden van het Heilige, Waare en Goede, uit het Hoogduitsch, door *A. C. van Eldik Thieme*. 8vo. Groningen. 1 Fl. 40 c.

Das Original: Ansichten und Bilder des Heiligen etc. Neustadt, 1833.

2213. Dresselhuijs (H. C.). — Prins Robert van Artois, of, Wraakzucht en Heldendeugd, historisch romantisch tafereel, uit den kruistogt van Lodewijk den Vrome. (*Prinz Robert von Artois, oder Rache und Heldentugend etc.*) Gr. 8vo. Amsterdam.

2214. Mijne Emigratie in Duitschland, Engeland en Ierland, in de jaren 1799—1802; met een verslag omtrent de Hollandsche Brigade in dienst van Groot-Brittannien, onder bevel van Z. D. H. den Heere Erf-Prins van Oranje Nassau; alsmede eene korte beschrijving van eenige bijzonderheden te Londen, opgeteekend gedurende mijn verblijf aldaar in het jaar 1804. Door de Schrijver der Herinneringen eener reize naar Nieuw-York, enz. Met 1 plaat. Gr. 8vo. Utrecht. 2 Fl. 50 c.

2215. Gezigten in Holland en België enz. door *W. H. Bartlett*. Met eene beschrijving van *N. G. van Kampen*. 9de aflevering. Roy. 8vo. Amsterdam. 60 c. (Vgl. Nr. 1887.)

2216. Grosse (E.). — Spanje. — Karakters van beroemde Mannen, die thans in Spanje het bewind in handen hebben; eene geschiedenis van de jongste gebeurtenissen in dat land. Uit het Hoogduitsch vertaald. Gr. 8vo. Amsterdam. 1 Fl. 50 c.

Das Original u. d. T.: Spanische Charaktere etc. — Vgl. 1836, *Deutsche Lit.* Nr. 4855.

2217. van Kampen. — Zwitserland en de Alpen van Savoije enz. 3de aflevering. Gr. 4to. Amsterdam. 1 Fl. 60 c. (Vgl. Nr. 1894.)

2218. Petiscus (A. H.). — Cecilia, of de Zegenrijke Nalatenschap; uit het Hoogduitsch, door *T. van Spall*. Gr. 8vo. 's Gravenhage. 2 Fl. 50 c.

Wahrscheinlich eine Uebersetzung von des Verf.: Cäcilie oder der Muttersegen etc. Berlin, 1821.

2219. **Roorda van Eijſinga** (P. P.). — Gids ter beoefening van het Maleisch, voor alle ſtanden; bevattende den omvang dier taal in LXIII hoofdſtukken; waarbij de woorden tot hunne ſoorten zijn teruggebragt; met een Aardrijkskundig Woordenboek, van de voornaamſte Indiſche landen en plaatſen, voorafgegaan door eene verklaring dier taal; naar aanleiding van meer dan honderd Indiſche Schrijvers, met aanwijzing van de twaalf talen, waarmede zij vermengd is; verrijkt met eene autographiſche tafel. (*Anleitung zur Uebung des Maleiischen etc.*) Gr. 8vo. Breda. 3 Fl.

2220. **Spindler** (C.). — De Pest te Marſeille en andere Verhalen. Naar het Hoogduitsch. (*Enthält: Die Pest von Marseille. Die unerwartete Rettung. Die korsikanische Blutrache.*) Gr. 8vo. Haarlem. 2 Fl. 50 c.

Sind zum Theil aus *Spindler's* Vergissmeinnicht entnommen.

2221. Verhandelingen uitgegeven door *Teijler's* tweede Genootſchap. 22ste ſtuk, bevattende eene antwoord op de vraag betreffende den tegenwoordigen ſtaat van de Ontleed- en Natuurkunde der Planten. Inhoudende: *Meijen, Ueber die neuesten Fortschritte der Anatomie und Physiologie der Gewächse.* Met platen. Gr. 4to. Haarlem. 11 Fl.

2222. Verzameling van Wetten, Beſluiten en Reglementen, betrekkelijk de Burgerlijke Genecskundige Dienst in het Koningrijk der Nederlanden. (*Sammlung von Gesetzen, Beschlüssen und Verordnungen die ärztliche Praxis betreffend etc.*) Gr. 8vo. 's Gravenhage. 5 Fl. 20 c.

2223. **Voorduin** (J. C.). — Geſchiedenis en beginſelen der Nederlandſche Wetboeken, volgens de beraadſlagingen deswege gehouden bij de Tweede Kamer der Staten-Generaal, uit oorſpronkelijke, grootendeels onuitgegeven Staatsſtukken, opgemaakt en aan den Koning opgedragen, met eene Voorrede van Jonkheer Mr. *H. M. A. J. van Asch van Wijck.* 1ste deel, 1ste ſtuk: Algemeene inleiding. (*Geschichte und Ursprung der Niederländischen Gesetzbücher etc.*) Gr. 8vo. Utrecht. Subscr.-Pr. 6 Fl.

2224. **Wichelhaus.** — De zeven Zendbrieven des Heeren enz. 4de Leerrede. Gr. 8vo. Amſterdam. 25 c. (Vgl. Nr. 1904.)

SLAWISCHE LITERATUR.

Böhmische.

2225. Bibliotéka zábawného čtenj. Swazek šestý. — A. p. n.: Pokland, původnj powjdka. Královský wězeň, historický obraz z mad'arského od *Jos. Procházky.* Poslednj Abencerag z Chateaubrianda od *A. Hansgirga.* Tiskem arcib. knihtiskárny. (*Bibliothek unterhaltender Lectüre. 6tes Heft. — Auch u. d. T.: Der Schatz, eine Original-Novelle. Der königliche Gefangene, ein historisches Gemälde. Der letzte Abencerag etc.*) 12. w Praze. Prän.-Pr. n. 20 *gl*

2226. Časopis pro katolické duchowenstwo. Wydáwán knjžecj arcibiskupské pražské konsistoře. Desátý ročnj běh. Swazek prwnj a druhý. W knjžecj arcibiskupské knihtiskárně, tjzenjm W. Spinky. (*Blätter für die katholische Geistlichkeit. Herausgegeben von dem fürst-erzbischöfl. prager Consist. 10ter Jahrg. 4 Hefte.*) Gr. 8. w Praze. (Neureuter.) Prän.-Pr. n. 2 Fl.

2227. Časopis českého museum. Gedenáctý ročnjk. Swazek prwnj a druhý. Náhladem českého museum. (*Literarische Blätter des böhmischen Museums. 11ter Jahrg. 1stes, 2tes Heft.*) Gr. 8. w Praze. (Kronberger u. Weber.) Prän.-Pr. n. 2 Fl.

Jährlich erscheinen 4 Hefte.

2228. **Jungmann.** — Slownjk česko-německý atd., Pomocj českého museum. Djl III. Swazek II. Platina-Popruhowý. [Část' 11.] (*Böhmisch-deutsches Wörterbuch etc. 3ten Theils 2tes Heft.*) 4. w Praze. (Kronberger u. Weber.) n. 2 Fl. (Vgl. Nr. 785.)

2229. Kwěty. Národnj zábawnjk pro Cechy, Morawany a Slowáky. Wedenjm a nákladem *J. H. Pospjšila* atd. Ctwrtý ročnj běh. (*Die Blüthen.*

Ein nationales Unterhaltungsblatt für Czechen, Mähren und Slowaken. 4ter Jahrg.) 4. w Praze. Prän.-Pr. n. 3 Fl. 12 kr.

2230. Michl (J. W. J.). — Literaturnj létopis čili Obraz slowenskosti Slówanůw náreči českého w Čechách, na Morawě a w Uhřích, od léta 1825 až do l. 1827. Ku prospěchu knihtiskařůw, knihkupiůw, knihowníkůw, duchownjch i swětských učitelůw a úřadníkůw, t. kněžůw, lékařůw a práwníkůw, wlastenské mládeže, wšech (80 mill.) Slowanůw, t. Čechůw, Polákůw, Ilirůw a Rusůw, a wšech milownjkůw slowanštiny. Sepsal a na swé útraty wydal atd. Swazek I. Arch 1—6. (*Literarische Chronik, oder Uebersicht der Literatur der Slawen der czechischen Mundart in Böhmen, Mähren und Ungarn vom J. 1825 bis 1827. Zum Gebrauche der Buchdrucker, Buchhändler, Bibliothekare u. s. w. 1ste Lief. Bgn.* 1—6.) Gr. 8. w Prag. (Kronberger u. Weber in Comm.) Prän.-Pr. 1 fl 8 kr.

Das Ganze soll in 3 Lief., jede zu 6 Bgn., bis Ende d. J. erscheinen. Der Prän.-Pr. erlischt mit dem Erscheinen der letzten Lief.

2231. Poppe. — Obšjrné prostonárodnj naučenj o řemeslech a umělostech čili Technologia atd. a přidožil i rozmnožil *Jan Swatopluk Presl.* Djl třetj. Technologia obzwlášťnj. Swazek druhý. S wytištěnými obrazci od čís. 252 až 323. Gr. 8. w Praze. (Als Rest.) — Vgl. Nr. 791.

2232. Přibjk (Jan Prawd.). — Počjtánj pjsemné s hognau zásobau rozmanitých příkladů. Od atd. Swazek prwnj. Tiskem J. H. Pospjšila. (*Schriftliches Rechnen mit einer Sammlung von vielen Beispielen etc. 1stes Heft.*) 8. w Praze. n. 30 kr.

2233. Safařjk. — Slowanské starožitnosti. Swazek IV. Arch 31—41. Pomocj českého museum. (*Slawische Alterthümer etc.*) Gr. 8. w Prag. (Kronberger u. Weber.) n. 50 kr. (Vgl. Nr. 793.)

Die historische Abtheilung wird nicht mit der 5ten, sondern erst mit der 6ten Lief. beendigt.

2234. Ceská Thalia. Sbjrka diwadelnjch her uspořádaná od *Jos. Kaj. Týla.* Swazek prwnj. — A. p. n.: Jan Sachs. Dramatická báseň we 4 gednánj od *Deinhardsteina* přeložená *J. K. Týla.* — Nalezenec, weselohra we 2 gednánjch, od téhož. Tiskem a náhladem W. Špinky. (*Czechische Thalia. Eine von J. K. Tyl veranstaltete Sammlung von Theaterstücken. 1stes Heft: Johann Sachs etc. Der Findling, ein Lustspiel in 2 Akten.*) Gr. 12. w Praze. n. 24 kr.

2235. Trojan (Frant.). — Wina lásky. Původnj powjdka z neynowějších časů od atd. (*Die Schuld der Liebe. Eine Original-Erzählung aus der neuesten Zeit von etc.*) 12. w Praze (Pospjšil.) n. 24 kr.

Notizen.

Kataloge. *F. F. Autenrieth'sche* Buchh. in Stuttgart: XXIII. Antiquarisches Verzeichniss von staats-, rechts- und cameral-wissenschaftlichen Büchern, und von Württembergicis, welche zu den dabei bemerkten Preisen bezogen werden können. — *Brockhaus* u. *Avenarius* in Leipzig u. Paris: Catalogue des livres et manuscrits provenant de la bibliothèque de *Rang* et autres grands ouvrages. — *C. L. Fritzsche* in Leipzig: 4tes Verzeichniss einer sehr reichhaltigen, wissenschaftlich geordneten Sammlung gebundener Bücher, welche für die beigesetzten Preise zu haben sind.

Durch die *Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur* von

Brockhaus & Avenarius in Leipzig und Paris

sind alle in der „Bibliographie für Deutschland" angezeigten Bücher, Zeitschriften, Kataloge, Prospecte u. s. w., namentlich aber die Erscheinungen

der ausländischen Literatur

zu möglichst billigen Preisen zu beziehen.

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Leipzig, **№. 32.** 11. August 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

3777. **Alkantara** (Petrus von, Beichtvater d. h. Theresia). — Die himmlische Flamme des Gebetes und der Betrachtung vom heiligen ꝛc. Herausgegeben und mit einer Morgen-, Abend-, Meß-, Kreuzweg- und Vesper-Andacht vermehrt von einem katholischen Geistlichen. 8. (255 S.) Landshut, Thomann. 15 ℊ

3778. Andacht zu den vierzehn heil. Nothhelfern. Mit den kurzen Lebens-Beschreibungen davon, mit Gebethen und einer Litaney. 8. (VIII u. 64 S. nebst 1 Holzschn.) Linz, Weinmayr. O. J. (Haslinger in Comm.) 3 ℊ

3779. **Angermaier** (Georg, Beneficiat in Hankofen ꝛc.). — Kampf und Mittel zum Siege auf dem Wege des Heiles. Eine zeitgemäße Kanzelrede gepredigt von ꝛc. 8. (44 S.) Landshut, Thomann. Geh. 3 ℊ

3780. Anleitung zur zweckmäßigen Behandlung blinder Kinder von der frühesten Jugend an in dem Kreise ihrer Familien und in den Schulen ihrer Wohnorte. Mit einem fühlbaren Alphabet [1 Taf.]. 8. (48 S.) Wien, Blinden-Institut. 1836. (Mechitaristen-Congr.-Buchh. in Comm.) Geh. 8 ℊ

3781. **Arendt** (W. A., Prof. ꝛc. zu Löwen). — Belgische Zustände von ꝛc. I. Gr. 8. (IV u. 170 S.) Mainz, Kupferberg. Geh. 14 ℊ

3782. **Artaud.** — Geschichte des Papstes Pius VII. u. s. w. 2ter Theil des 1sten Bds. 8. (296 S.) Wien, Mechitaristen-Congr.-Buchh. 18 ℊ
Bücher des Vereines u. s. w. 4ter Jahrg. 3te Lief. — Vgl. Nr. 2982.

3783. **Astius** (Dr. Fridericus). — Lexicon Platonicum. Composuit etc. Vol. III. Fasc. 1. *καγγελοιος — προσάγω*. 8maj. (S. 1—192.) Lipsiae, Weidmann. n. 1 ℊ (I. II: 7 ℊ 8 ℊ — Vgl. 1836, Nr. 7224.)

3784. **(Baillie.)** — Dr. J. G. Leukfeld's Darstellung höchst wichtiger Krankheitsfälle. Für Aerzte und Anatomen. Nach dem Englischen des Dr. Matth. Baillie. Gr. 8. (182 S.) Leipzig, Schreck. 1838. Geh. 18 ℊ
Ein neuer Titel zu der Schrift von Baillie: Beiträge z. pract. Arzneiwissenschaft u. s. w. Aus dem Engl. von Dr. J. G. Leukfeld. Halberstadt, 1829.

3785. **Baumgarten** (Michael, Dr. Phil.). — Die Aechtheit der Pastoralbriefe, mit besonderer Rücksicht auf den neuesten Angriff von Herrn Dr. Baur, vertheidigt von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 264 S.) Berlin, Dehmigke. 1 ℊ

3786. **Benzenberg** (J. F.). — Die Baupreise von Düsseldorf verglichen mit den Baupreisen in Coblenz, Berlin und Paris, von etc. Gr. 8. (XVI u. 104 S. nebst 1 Lithogr.) Düsseldorf, Verfasser. (Bonn, Weber in Comm.) Geh. n. 12 ℊ

3787. —— Was kostet die Eisenbahn von Düsseldorf nach Elberfeld die

deutsche Mette mit einfachem Steife? Als Handschrift. 8. (16 S.) (Bonn, Weber in Comm.) O. J. Geh. n. 4 ℊ

3788. Andächtige Betrachtungen und Gebethe an den in mehreren Orten üblichen sogenannten drey goldenen Samstagen. Zur zweckmäßigeren Begehung derselben in zwey Abtheilungen bearbeitet. 8. (v u. 74 S.) Linz, Weinmayr. 1836. (Haslinger in Comm.) 5 ℊ

3789. Blätter zur Belehrung und Erbauung für katholische Christen. Im Vereine mit mehreren katholischen Geistlichen herausgegeben von Michael Liedl, Dir. der Wallfahrtspriester in Altötting. 8ter Jahrg. 1837—38. 52 Nrn. [½ Bgn.] 4. Regensburg, Pustet (Winckler). 15 ℊ (Vgl. 1835, Nr. 4961.)
Nr. 1 ist vom 1. Juli d. J.

3790. —— Blüthen und Früchte. In 3 Bändchen. 8. (x u. 276, viii u. 278, 253 S.) Berlin, Heymann. O. J. Geh. 1 ℊ 12 ℊ
Neuer Titel zu den „Spenden aus dem Archive des Sonntagsvereins". (1ster Bd. Berlin, Maurer. 1830; 2ter, 3ter Bd., Das., Bechtold u. Hartje, 1832.)

3791. Blosius. — Ausgewählte Schriften u. s. w. 7tes u. letztes Bändchen. Lebensgeschichte ꝛc. Mit Genehmigung u. s. w. — Auch u. d. T.: Lebensgeschichte des ehrwürdigen Ludovikus Blosius, Benedikt.-Abt zu Liesse. Mit ausführlichen Nachrichten über dessen sämmtliche Schriften verfaßt und herausgegeben von Magnus Jocham, Pfr. in Frankenhofen ꝛc. Mit Genehmigung u. s. w. 16. (368 S.) Sulzbach, v. Seidel. 12 ℊ (Vgl. Nr. 3035.)
1—VII.: 2 Thlr. 18 Gr.

3792. Blumhardt (M. Christian Göttlieb, Insp. ꝛc. zu Basel). — Versuch einer allgemeinen Missionsgeschichte der Kirche Christi. Herausgegeben von ꝛc. Des 3ten Bandes 2te Abth. Gr. 8. (vi u. 794 S.) Basel, Neukirch. 3 ℊ 8 ℊ
Bd. 1—III 1, Ebendas., 1828—33, 9 Thlr. 22 Gr.

3793. Bolzano (Dr. Bernard). — Leben Franz Joseph Ritters von Gerstner, Doktors der Philosophie, Ritters des kais. österr. Leopoldordens, k. k. Gubernialraths, emeritirten k. k. Professors der höheren Mathematik, Mechanik und Hydraulik, k. k. Directors der phys. mathem. Lehrfächer an der Philos., dann der ständisch-technischen Lehranstalt, k. k. Wasserbau-Directors, Mitgliedes mehrerer gelehrten Gesellschaften, beschrieben von ꝛc. Aus den Abhandlungen der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften besonders abgedruckt. Gr. 8. (47 S.) Prag, Druck von G. Haase Söhne. (Calve in Comm.) 7 ℊ

3794. Bouilly. — Conseils à ma fille. Bearbeitet u. s. w. von Prof. Kißling. 2ter Theil. Gr. 12. (290 S.) (Als Rest.) — Vgl., Nr. 1627.

3795. Brenning (Gerhard von, Dr. d. Med. ꝛc.). — Der asiatischen Brechruhr Erkenntniß und Heilart. Gr. 8. (38 S.) Wien, Mechitaristen-Congr.-Buchh. Geh. 8 ℊ

3796. Breviarium Romanum ex decreto Sacrosancti Concilii Trident. restitutum etc. Pars vernalis. A Domin. I. Quadrag. usq. ad Domin. Trinitat. — Pars aestiva. A Dominica Trinitatis usq. ad Domin. I. Septemb. Cum Expressa Licentia et Adprobatione Ordinarii Augustani. 18. (xvi, 790 u. cclxxxviii S.; xvi, 752 u. cclxiii S.) Campoduni, Kösel. 1836, 37. n. 2 ℊ 8 ℊ
Vgl. 1836, Nr. 4069.

3797. Buchholz (Fr.). — Historisches Taschenbuch. Herausgegeben von ꝛc. 18ter Jahrg. — Auch u. d. T.: Geschichte der Europäischen Staaten u. s. w. 22ster Bd. Begebenheiten des Jahres 1832. 16. (588 S.) Berlin, Th. Enslin. Cart. n. 2 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 2697.)

3798. Bürck (August). — Alt und Neu. Roman in 2 Theilen von ꝛc. 1ster Theil. Die drei Schwestern. — 2ter Theil. Der Ansiedler. 8. (214, 210 S.) Leipzig, Kummer. 2 ℊ 4 ℊ

3799. Caesaris (Caii Julii) commentarii de bello civili. Emendavit ex optimis lb. mss. ac brevi annotatione critica instruxit Joannes Aprietius. 8. (xxvii u. 206 S.) Berolini, C. F. Plahn. (Schultze.) 18 ℊ

3800. Catalog der neuesten Bücher, welche von Januar bis Juli 1837 erschie-

nen und in der Stahel'schen Buchhandlung in Würzburg um beigesetzte Preise zu haben sind. Gr. 8. (163 S.) Geh. n. 5 ℳ (Vgl. Nr. 1039.)

3801. **Cicero's** auserlesene Reden. In neuer wortgetreuer Uebersetzung und durch Einleitungen und Anmerkungen erläutert. 1ster Band. Die Rede für den Sextus Roscius von Ameria und die vier Reden gegen Lucius Catilina. — 2ter Band. Die Reden für den Dichter Archias, für den Manilischen Gesetzvorschlag, für den Quintus Ligarius, für den König Dejotarus, für den Marcus Marcellus. — 3ter Band. Die Rede für den Lucius Murena und die Rede für den Titus Annius Milo. 8. (105, 90, 93 S.) Breslau, Max u. Comp. Geh. 12 ℳ

Jedes Bdchn. wird auch einzeln gegeben.

3802. **Czech.** — Versinnlichte Denk- und Sprachlehre u. s. w. 19te, 20ste Lief. Gr. 4. (S. 297—344 u. Taf. 54—59.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2186.

3803. —— 21ste Lief. Gr. 4. (S. 345—364 u. Taf. 60—62.) Wien, Mechitaristen-Congr.-Buchh. in Comm. Geh. Preis für die 21ste bis 24ste Lief. n. 1 ℳ 8 ℊ

3804. **Desaga** (M.). — Elementarbuch der unentbehrlichsten Kenntnisse für die Anfangsklassen der Stadt- und Landschulen. 6tes Bändchen. 1ste Abth. — Auch u. d. T.: Die nöthigsten Kenntnisse der Weltgeschichte. Ein Lehrbuch für Bürger- und Volksschulen, so wie zur häuslichen Belehrung. In Fragen und Antworten von ꝛc. 1stes Bändchen. — Kurze Geschichte der alten Völker für die Anfangsklassen der Stadt- und Landschulen u. s. w. 8. (VIII u. 77 S.) Heidelberg, Oßwald. 4 ℳ

3805. **Dobler** (Friedrich, Beneficiat). — Monatliche Vorbereitung zu einem glückseligen Tode. Ein Gebet- und Erbauungsbüchlein für Heils begierige Seelen. Mit Approbation des bischöflichen Ordinariats Regensburg. 12. (72 S.) Landshut, Thomann. Geh. 3 ℳ

3806. **Duden** (Gottfried). — Die nordamerikanische Demokratie und das v. Tocqueville'sche Werk darüber, als Zeichen des Zustandes der theoretischen Politik. Nebst einer Aeußerung über Chevalier's nordamerikanische Briefe, insbesondere hinsichtlich der wahren Ursachen des Bankstreites und der neuesten Unfälle in dem Handelsleben. Von ꝛc. Duden's Selbst-Anklage wegen seines amerikanischen Reiseberichtes, zur Warnung vor fernerm leichtsinnigen Auswandern. Gr. 8. (104 S.) Bonn, Weber. Geh. n. 12 ℳ

3807. Die guten Einwirkungen des geistreichen Pfarrherrn Seeburg auf seine christliche Pfarr-Gemeinde Willigheim theils im Predigtamte, theils in Früh-, Christen- und Hauslehren, mitunter auch in der Feyertags-Schule. Ein Haus- und Familien-Buch zur gedeihlichen Nachlese und Erbauung, auch zu Fest- und Prüfungs-Geschenken brauchbar. Von dem Verfasser der geistlichen und weltlichen Legende ꝛc. Mit Linzer'scher Ordinariats-Genehmigung. 8. (111 S.) Linz, Weinmayr. (Haslinger in Comm.) 4 ℳ

3808. **Eiselen** (Ernst Wilh. Bernh.). — Turntafeln. Das ist: Sämmtliche Turn-Uebungen auf einzelnen Blättern zur Richtschnur bei der Turnschule und zur Erinnerung des Gelernten für alle Turner herausgegeben von ꝛc. Gr. Fol. (24½ Bgn. auf Schreibpap.) Berlin, Reimer. n. 1 ℳ

3809. Lateinisches Elementarbuch zum öffentlichen und Privat-Gebrauche von *Friedrich Jacobs* und *Friedrich Wilhelm Döring*. 2tes Bändchen. Alte Weltgeschichte und Auszüge aus Cicero enthaltend. 6te verbesserte Auflage. 8. (VIII u. 200 S.) Jena, Frommann. 6 ℳ

1stes Bdchn. 9te Aufl., Ebendas. 1835, 6 Gr.

3810. ——. 3tes Bdchn. 3te verbesserte Auflage. — Auch u. d. T.: Klio der Römer. Oder Auswahl aus den vorzüglichsten Geschichtschreibern Roms. Mit erläuternden Anmerkungen von *Friedrich Jacobs*. 8. (VIII u. 262 S.) Ebendas. 15 ℳ

3811. **Elsner.** — umfassende Geschichte des Kaisers Napoleon. 22ste u. 23ste [4ter Bd. 3te u. 4te] Lief. — 7ter Bd. [1ste u. 2te, des Ganzen 24ste u. 25ste Lief.] Gr. 8. (IV. S. 193—384 u. 2 Stahlst., VII. S. 1—192 u. 2 Stahlst.) Stuttgart, Scheible. 1 ℳ (Vgl. Nr. 2884.)

3812. Encyclopädie der deutschen Nationalliteratur u. s. w. herausgegeben von Dr. O. L. B. Wolff. 3ter Bd. 3te, 4te Lief. Gerber — v. Goethe. Schmal gr. 4. (S. 97—192.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 12 ℳ (Vgl. Nr. 2671.)

3813. Erbe (Th.). — Gründliche Anweisung zur echten englischen Verzinnung des Eisens und Eisenbleches. Für alle Diejenigen, welche sich mit dem Verzinnen metallener Gegenstände beschäftigen, insbesondere für Gürtler, Kupfer-, Sporn- und Striegelschmiede. Mit [2 lith.] Abbildungen. 8. (24 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 8 ℳ

3814. Die Erbfolge in Schleswig-Holstein. Eine historische Beleuchtung der Behauptungen des Herrn Professors Paulsen in der Schrift desselben: „Für Dänemark und für Holstein. Altona 1836." Gr. 8. (34 S. u. 2 Tab. in gr. Fol.) Halle, Anton. Cart. 8 ℳ

3815. Erinnerungen aus der russischen Gefangenschaft 1812 und 1813. Von einem Königl. Sächs. Offizier. 8. (IV u. 135 S.) Leipzig, Schreck. Geh. 16 ℳ

3816. Die Eröffnung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Nebst einleitenden Bemerkungen über Eisenbahnen. Mit 6 Kupfertafeln. Gr. 8. (22 S.) Leipzig, Schreck. Geh. 8 ℳ

Durch 6 S., 2 Kpfr. und neuen Titel veränderte Ausgabe der Nr. 264 angezeigten Schrift.

3817. Ewald (Heinrich). — Die poetischen Bücher des Alten Bundes erklärt. 4ter Theil. Sprüche Salomo's. Kohélet. Zusätze zu den frühern Theilen und Schluss. Gr. 8. (260 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1 ℳ

II—IV: 3 Thlr. 18 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 4244.

3818. Fahne (A.). — Die Düsseldorfer Maler-Schule in den Jahren 1834, 1835 und 1836. Eine Schrift voll flüchtiger Gedanken, von ꝛc. 8. (167 S.) Düsseldorf, Schreiner. Geh. 16 ℳ

3819. Faunus. Zeitschrift für Zoologie und vergleichende Anatomie. Herausgegeben von Dr. *Johannes Gistl*. Neue Folge. 1ster Band. [3 Hefte.] Mit dem Intelligenzblatte „Acis", der „Gallerie denkwürdiger Naturforscher", 1 Titel- und 2 Textbildern. Gr. 8. (1stes Heft: 72 S.) München, Fleischmann. 1 ℳ 12 ℳ

1ster, 2ter Bd. (1ste Folge), Das., Jaquet, 1834, 35, 3 Thlr.

3820. Fischer (M. Rudolph Richard, Archidiak. ꝛc. in Leipzig). — Predigt bei dem Antritte seines Amtes, am 8. Sonntage nach Trinitatis, gehalten von ꝛc. Gr. 8. (16 S.) Altenburg, Pierer. Geh. 3 ℳ

3821. Flora Germanica exsiccata, sive Herbarium normale etc. curante *L. Reichenbach*. Centuria XIII. Fol. Lipsiae, Hofmeister. In Mappe. n. 6 ℳ

Vgl. Nr. 119.

3822. Freisauff v. Neudegg (F., Hauptmann etc.). — Beschreibung der Ektypographie für Blinde, nebst ihrer Anwendung für Sehende, oder: die Kunst, erhabene Abdrücke von gewöhnlicherweise gestochenen Metall- oder Steinplatten, von Holzstichen und Buchdrucker-Lettern, und selbst von Handschriften und Handzeichnungen zu machen, und sie beliebig zu vervielfältigen, von etc. Gr. 4. (15 S.) Wien, gedr. bei den P. P. Mechitaristen. Geh. n. 16 ℳ

3823. Frohberg (Regina). — Eigene und Fremde Schuld. Roman von ꝛc. 2 Theile. 8. (I. 296 S., rest II.) Leipzig, Weber. Geh. 3 ℳ

3824. Geist (Dr. Eduard, Gymn.-Lehrer zu Darmstadt). — Griechische Chrestomathie für die mittleren Classen der Gymnasien, enthaltend Abschnitte aus Xenophon, Herodot und Lucian. Herausgegeben von etc. Gr. 8. (XII u. 336 S.) Mainz, Kupferberg. 20 ℳ

3825. Fünf bewährte und naturgemäße Generalmittel gegen die Hämorrhoidalleiden, die allzugroße Abmagerung, das allzugroße Dick- und Fettwerden, die Harnbeschwerden und den üblen Geruch aus dem Munde. Ferner über die Erzeugung gesunder und kräftiger Knaben oder Mädchen nach Willkühr der Aeltern, nebst Anleitung zur sichersten Beförderung des Haarwuchses u. zur unschädlichen, dauernden Färbung der Haare. Als Anhang Gesundheitsregeln für jeden Tag

wölf Monate des Jahres. Von einem bekannten Arzte. 8. (52 S.) Leipzig, Schreck in Comm. Geh. u. verklebt. 1838. n. 1 ℳ

3826. Allgemeine Gerichtsordnung für die Preussischen Staaten, in Verbindung mit den dieselbe ergänzenden, abändernden und erläuternden Gesetzen, Königlichen Verordnungen und Justiz-Ministerial-Rescripten. Unter Benutzung der Acten und mit Genehmigung Eines Hohen Justiz-Ministerii herausgegeben von *A. J. Mannkopff*, Kammerger.-Rath. 1ster Band. Enthaltend: Theil I. Titel 1 bis 13. Gr. 8. (IV u. 578 S.) Berlin, Reimer. n. 2 ℳ

3827. **Görtz** (E. C. A. Baron von). — Die Emancipation der Juden und ihre Gegner. Oder: Welches ist der Hauptgrund, daß in einigen christlichen Ländern die Emancipation der Juden noch nicht erfolgt ist? Gr. 8. (VI u. 58 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 10 ℊ

3828. **Hammer-Purgstall.** — Geschichte der Osmanischen Dichtkunst bis auf unsere Zeit. Mit einer Blüthenlese aus zweytausend, zweyhundert Dichtern. 4ter Bd. von der Regierung Sultan Murad's III. bis zu Ende der Regierung Sultan Mohammed's IV. 1574—1687. Gr. 8. (652 S.) Pesth, Hartleben. Kart. 4 ℳ (Vgl. 1836, Nr. 6674.)

3829. **Hase** (Dr. Karl). — Anti-Roehr. Der theologischen Streitschriften von etc. 3tes Heft. 2te, mit einem Anhange, enthaltend die Antworten der Gegner, vermehrte, sonst unveränderte Auflage. 8. (XII u. 167 S.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel. Geh. 16 ℊ (Vgl. Nr. 34.)

3830. **Hazzi.** — Beobachtungen und Bemerkungen auf einer Reise im Jahre 1836 nach Frankreich und England. 2tes und letztes Heft. Gr. 8. (165 S.) München, Fleischmann in Comm. 1838. Geh. n. 18 ℊ (Vgl. Nr. 1979.)

3831. **Henne** (Dr. Anton, Prof. ꝛc. zu St. Gallen). — Die Faraone Aegyptens, nach dem ägyptischen, assyrischen, sikonischen, argivischen, attischen, kretischen, lydischen, thebischen und kyprischen Kanon neu hergestellt. Ein historischer Versuch von ꝛc. Gr. 8. (XII u. 45 S. u. Tab. in 1 Fol.) St. Gallen, Huber u. Comp. in Comm. Geh. n. 12 ℊ

3832. **Hessemer.** — Arabische und Alt-Italienische Bau-Verzierungen u. s. w. 2tes Heft. Fol. (10 Bl. in lith. Buntdruck.) Berlin, Reimer. In Umschlag. n. 2 ℳ (Vgl. Nr. 860.)

3833. Zwei schöne Historien von den mächtigen und tapferen Fürsten und Rittern Stillfried und Brunswig im uralten Böhmerlande. Wieder erzählt von dem Herausgeber der oberösterreichischen und salzburgischen Volkssagen, von Wolf und einer Welt, ꝛc. 8. (76 S.) Linz, Huemer. (Haslinger in Comm.) 8 ℊ

3834. **Horatii Flacci (Quinti)** Epistolas commentariis uberrimis instructas ediderunt *S. Obbarius* et *Th. Schmidius*. Fasciculus I. continens epistolam primam ad Maecenatem cum commentariis *S. Obbarii*. 8maj. (XXI u. 1—105.) Lipsiae, G. Wigand. Geh. n. 1 ℳ

3835. **Jacobs** (Friedrich). — Elementarbuch der griechischen Sprache für Anfänger und Geübtere von etc. 1ster Theil. 12te verbesserte rechtmässige Ausgabe. 8. (XXXII u. 342 S.) Jena, Frommann. 16 ℊ

3836. **Jauin.** — Der Kreuzweg u. s. w. 2ter Bd. Gr. 12. (394 S.) Als Rest.) — Vgl. Nr. 2909.

3837. **Jauinski** (Eduard). — Die Gräfin von Rindelsberg. Historischer Roman von ꝛc. 2 Bände. Gr. 12. (257, 291 S.) Leipzig, A. Laubert jun. Geh. 3 ℳ

3838. **Jocham** (Magnus, Pfr. in Frankenhofen ꝛc.). — Vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Größtentheils aus den Schriften des gottseligen Abtes Ludovikus Blosius, übersetzt und zusammengestellt von ꝛc. Mit Genehmigung des bischöflichen Ordinariates Augsburg. Gr. 12. (VIII u. 376 S. mit Holzschn.) Sulzbach, v. Seidel. 12 ℊ

3839. Der Heil. Johann v. Gott der Stifter des Ordens der barmherz. Brüder der liebreiche Erzvater der Armen und Kranken. Sammt dessen Tages-Zeiten

der neuntägigen Andacht zu ihm und seiner Legende. Mit dem nöthigen Unterrichte und eigens dazu bearbeiteten Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Kommunion- und anderen sehr nützlichen Gebethen sammt den üblichen Litaneyen und Gesängen. 12. (v, 138 S. u. 1 Kpfr.) Linz, Weinmayr. O. J. (Haslinger in Comm.) 7 ℊ

3840. (Johnston.) — Abriss einer Geschichte der neueren Fortschritte und des gegenwärtigen Zustandes der Chemie. Nach dem Englischen des *James Fr. W. Johnston*; A. M. etc. in Report of the first and second Meetings of the British Association for the Advancement of Science; London 1833; bearbeitet und ergänzt von *C. Rammelsberg*. Gr. 8. (VIII u. 314 S.) Berlin, Lüderitz. 1 ℛ 12 ℊ

3841. **Julius.** — Neue, originelle Polterabend-Scherze. Nebst ausführlichen Bemerkungen über den Vortrag und vollständiger Beschreibung der Costüme. 1. (VI u. 92 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 10 ℊ

3842. **Jung's** genannt **Stilling** sämmtliche Schriften u. s. w. 29ste bis 32ste Bd. Gr. 8. (VI. Bd. S. 513—671, Schluß.) Stuttgart, Scheible. Geh. 6 ℊ
Vgl. Nr. 3393.

3843. **Kaiser** (Carl). — Gebetbuch für katholische Christen. Mit Genehmigung des Hochwürdigsten Bischofs zu Hildesheim und des Hochwürdigsten General-Vicariats zu Paderborn. 8. (VIII u. 134 S. mit 2 Kpfrn.) Würzburg, Stahl in Comm. 1836. 10 ℊ

3844. —— (Franciscus, Med. et Chir. Dr. etc.). — Tabulae memoriales practico-medicae cum appendice praeparatorum compositorum. Auctore ex Editio tertia aucta et emendata ab amico et collega defuncti auctoris. 16. (72 S.) Viennae, Tendler. Geh. 16 ℊ

3845. Neuer, verbesserter hundertjähriger Kalender, von 1837 bis 1937, worin enthalten: Kurzer Begriff und Verbesserungen des Kalenders; beweglicher Kalender der Heiligen und unbeweglichen Kirchenfeste; gregorianischer hundertjähriger Kalender; die Zeit-Eintheilung; Tabelle über die Tageslänge; von der Witterung überhaupt; von der siebenjährigen muthmaßlichen Witterung u. s. w. u. s. w. 8. (196 S.) Linz, Huemer. (Haslinger in Comm.) 6 ℊ

3846. **Kallmus** (Franz, Feldcapellan ꝛc. zu Wien). — Die Priesterweihe eine Weihe des Lebens. Predigt zur Primiz-Feier des Hochwürdigen, Hochgebornen Herrn Herrn Landgrafen Friedrich Egon zu Fürstenberg, Domizellars zu Olmütz gehalten zu Waitra am 16. October 1836 von ꝛc. (Zum Besten eines wohlthätigen Fondes.) Gr. 8. (39 S.) Wien, gedr. bei den P. P. Mechitaristen. O. J. Geh. 4 ℊ

3847. **Kirchsteiger** (Mathias, Domkapitular in Linz). — Die Eine, einzig wahre daher ewig unveränderliche und für alle Vernunft-Wesen nothwendige Religion der Vernunft und Offenbarung. 1ster Theil oder: Der Schlüssel zum Himmelreich. Ein Gebeth- und Lehrbuch für alle Menschen. 2te Auflage. — 2ter Theil oder: Das aufgeschlossene Himmelreich u. s. w. [1ste Aufl.] Mit Linzer'schen Ordinariats-Gutheißung. Zum Besten der k. k. Taubstummen-Institut anstatt allhier. 8. (XXXVIII u. 522, XV u. 830 S.) Linz, Haslinger in Comm. 1836, 37. 2 ℊ
Dem 1sten Theil ist beigelegt: Gemeinfaßliche Darstellung der im Briefe an die Römer enthaltenen Wahrheiten. Von ꝛc. 8. (54 S.) Ebendas. 1836. Geh.

3848. **Koester** (Dr. Ferd. Burch.). — Eusebius sive de emendando statu ecclesiae Slesvico-Holsaticae hodierno Quaestiones academicae. Scripsit etc. Ejusd. (39 S.) Altonae, typis Hammerichi et Lesseri. 1836. (Hammerich in Comm.) Geh. n. 12 ℊ

3849. **Laugbein's** sämmtliche Schriften. Vollständige u. s. w. Ausgabe. 11ter Bd. Enthält: Unterhaltungen für müßige Stunden. Mit u. s. w. Privilegium. — Auch u. d. T.: A. F. E. Langbein's prosaische Werke. Vollständige ꝛc. Ausgabe. 6ter Theil u. s. w. Gr. 16. (328 S. u. 1 Stahlst.) Stuttgart, Scheible. Geh. 18 ℊ (Vgl. Nr. 3494.)

3850. Das Leben unsers Herrn Jesus Christus, nach den vier Evangelisten

Aus dem Französischen. Ein Volksbuch. Mit Bewilligung des bischöflichen Ordinariats Regensburg. 8. (336 S.) Sulzbach, v. Seidel. 18 Ngr.

3851. Lebebour (F. G., d. Philos. Dr. ꝛc.). — Der wohlunterrichtete Pferdekäufer. Eine Anweisung, die Pferde zu untersuchen und zu prüfen, alle Fehler und Laster derselben zu erkennen, und Enthüllung der Künste, durch welche die Mängel dieser Thiere versteckt werden. Ein Hand- und Hülfsbuch für jeden Pferdekäufer von ꝛc. 12. (144 S.) Nordhausen, Köhne. Geh. 9 Ngr.

3852. Lehner (C. B., App.-Ger.-Rath zu Bamberg). — Lehrbuch der bayerischen Hypothekenamts-Ordnung von ꝛc. Gr. 8. (xx u. 344 S.) Sulzbach, v. Seidel. 2 Thlr.

3853. Lehrbüchlein der Vollkommenheit, oder Vorschriften und Unterweisungen für die Lehrerinnen der weiblichen Jugend in den geistlichen Lehr- und Erziehungs-Instituten. 12. (viii u. S. 9—72.) Landshut, Thomann. Geh. 4½ Ngr.

Verfasser: J. Rauchenbichler.

3854. Lentz (Nicolaus, Pfr. ꝛc. zu Nachtig). — Beantwortung der Bischöflichen Preisfrage über das Lernen und Lehren der Wissenschaften und Künste von ꝛc.; durch die Biographie des Grafen von Thalburg, unter dem anderseitigen Motto ꝛc. 8. (327 S.) Trier, Gall. Geh. n. 1 Thlr.

Der ursprüngliche Titel der Preisschrift ist dem obigen angeheftet, wie folgt: Das Leben und Wirken Seiner Exzellenz des Grafen Heinrich von Thalburg, Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ꝛc. zu Weishausen im Königreiche Friedland; beschrieben von Johann Herzlich, Archivar Seiner Majestät Karl Friedrich August Königs der Friedländer. Weishausen bei Sonnenfeld Sohn unterm goldnen Stern. 1834.

3855. —— Kurze Sittensprüche meistens nach den bekanntesten Sprüchwörtern für die Jugend, welche aber auch von den Erwachsenen beherzigt zu werden verdienen; gesammelt und nach dem System des Religions-Unterrichtes gereiht von ꝛc. Mit Genehmigung des Hochw. Bischöfl. Generalvikariats zu Trier. 8. (96 S.) Druck u. Verlag auf Kosten des Verfassers. 1836. (Trier, Gall in Comm.) Geh. 6 Ngr.

3856. Der wackere Schulmann Liebhart unter seinen Kindern zu Friedensthal. Ein Prüfungs- oder Festgeschenk. 16. (87 S.) Linz, Weinmayr. 1836. (Haslinger in Comm.) Geh. 5 Ngr.

3857. Liguori (Alphons Maria von). — Handbuch für Priester, nach einer getreuen Uebersetzung besonderer Abhandlungen zusammengestellt aus den Schriften des Seligen ꝛc. von der Versammlung des allerheiligsten Erlösers. Gr. 8. (xii u. 376 S.) Wien, Mechitaristen-Congr.-Buchh. 1838. 16 Ngr.

3858. Link (Anton, Konsist.-Rath ꝛc.). — Neues Gebethbuch für die christkatholische Jugend. Ein Geschenk für Firmlinge. 4te, mit dem Firmungs-Unterrichte, den Firmungs-Gebethen, dem Kreuzwege, den Normal-Meßgesängen und dem nachmittägigen Gottesdienste vermehrte Auflage. 12. (212 S. u. 1 Kpfr.) Linz, Huemer. (Haslinger in Comm.) 7 Ngr.

3859. Lüben (August, Rect. ꝛc. zu Aschersleben). — Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte in Volksschulen, Bürgerschulen, Gymnasien u. s. w. 8ter Kursus. Natürliche Familien und Systeme. — 4ter Kursus. Bau und Natur der Geschöpfe. 8. (112, 100 S.) Berlin, C. F. Plahn (Schultze). Jeder Kursus 6 Ngr. (I—IV: 20 Ngr. — Vgl. 1836, Nr. 1761.)

3860. Mayer (Friedrich). — Wanderleben in Bayern, Ober- und Unteröstreich, Ungarn, Mähren und Böhmen von ꝛc. 1ster Band. Gr. 12. (369 S.) Nürnberg, Bauer u. Raspe. Geh. 1 Thlr. 12 Ngr.

3861. Mayor (Matthias, Dr. d. Med.). — Von der radikalen Heilung der Brüche. Aus dem Französischen von J. Finsler, M. D. Gr. 8. (32 S.) Zürich, Schultheß. Geh. 4 Ngr.

3862. Mekarsky Edler von Menk (Dr. Victor). — Das Eisenbahnwesen nach allen Beziehungen kritisch beleuchtet Für den Gebildeten jeden Standes, und ein vollständiges Handbuch für Eisenbahn-Comittéen, Privat-Unternehmer, Mit-Interessenten, Architekten, Ingenieurs und Mechaniker. Mit [3] erläuternden

Tabellen und [lith.] Abbildungen [in Fol.]. Gr. 8. (8 S. ohne Pag. u. 224 S.) Wien, Tendler. Geh. 1 ℔ 12 ℊ

3863. **Möller** (E. Ph., Dr., Med.-Rath, dir. Arzt ꝛc. zu Salzhausen ꝛc.). — Anthropologischer Beitrag zur Erfahrung der psychischen Krankheit oder der Standpunkt der psychischen Medizin, mit besonderer Rücksicht auf die nähere Bestimmung der Seele in ihrer Beziehung zum geistigen und leiblichen Leben. Ein Grundriß der Seelenheilkunde als wissenschaftlicher Versuch zur erfahrungsgemäßeren systematischen Begründung, und Vermittelung der Begriffe dieser Lehre von ꝛc. Gr. 8. (xxviii u. 507 S.) Mainz, Kupferberg. 2 ℔

3864. Preußische National-Encyklopädie oder Wörterbuch u. s. w. 2te bis 4te Lief. Gr. 8. (Adel—Armee. S. 129—512.) Magdeburg, F. Rubach. Geh. 1 ℔ Vgl. Nr. 763.

3865. **Nebel** (W. M.). — Der Seher von Venedig. Ein psychologisches Nachtgemälde menschlicher Verirrungen in den Labyrinthen des Aberglaubens und der Mystik. Zur Warnung und Belehrung der Menschheit. Nach den Akten einer italienischen Geschichte des siebzehnten Jahrhunderts, von dem Verfasser der „Braut von Jerusalem", ꝛc. 8. (378 S.) Mannheim, Löffler. Geh. 1 ℔ 12 ℊ

3866. Nehmet wie Jesus an Alter, Weisheit, und Gnade vor Gott und den Menschen zu. Ein Gebeth- und Erbauungs-Buch für gute Kinder. 16. (126 S.) Linz, Weinmayr. O. J. (Haslinger in Comm.) 2

3867. Neuer Nekrolog der Deutschen. 13ter Jahrg., 1835. 1ster Theil. Mit 1 [lith.] Porträt. — 2ter Theil. Mit 2 [lith.] Porträts. 8. (xlii u. 609 S. 609—1296.) Weimar, Voigt. Geh. 4 ℔ (Vgl. 1836, Nr. 5040.)

3868. **Nickel** (M. A., geistl. Rath ꝛc. in Mainz). — Der Christ im Umgange mit Gott. Andachtsbuch für katholische Christen von ꝛc. 3te Auflage. Mit bischöflicher Gutheißung. Mit 1 Kupfer. 12. (xiv u. 269 S.) Mainz, Stenz. 3

3869. —— Erhebungen des Geistes und Herzens zu Gott. Ein Andachtsbuch für katholische Christen von ꝛc. 4te Auflage. Mit bischöflicher Gutheißung. Ausgabe mit 1 Kupfer. 12. (xii u. 348 S.) Mainz, Stenz. 12 ℊ Ausg. mit 4 Kpfrn. 16 ℊ

3870. **Olberg** (E. von, Kapitain ꝛc.). — Geschichte des Krieges zwischen Mehemed Ali und der ottomanischen Pforte in Syrien und Klein-Asien in den Jahren 1831 bis 1833. Nach den besten vorhandenen Quellen bearbeitet und herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (viii u. 255 S. mit 5 lith. Plänen in Fol.) Berlin, Dümmler. Geh. 1 ℔ 18 ℊ

3871. **Olshausen.** — Ad sacra pentecostalia pie celebranda prorectoris atque senatus academici nomine cives invitat etc. Apostolica evangelii Matthaei origo defenditur. P. III. 4. (16 S.) Erlangae, Blaesing. Geh. 4 ℊ Vgl. Nr. 414.

3872. **Orlich** (Leopold von, Prem.-Lieuten. ꝛc.). — Briefe aus England über die Zeit von 1674 bis 1678; in Gesandschafts-Berichten des Ministers Otto von Schwerin des Jüngern an den Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm. Herausgegeben von ꝛc. Mit einem Vorworte von Fr. von Raumer. Gr. 8. (lxxii u. 442 S.) Berlin, Reimer. 2 ℔ 6 ℊ

3873. **Panzer** (Dr. G. W. F.). — Deutschlands Insecten. Fortgesetzt von Dr. *G. A. W. Herrich-Schäffer.* 144stes bis 146stes Heft. Qu. 16. (Jedes Heft mit 24 lith. u. col. Abbild. u. 22 Bl. Text.) Regensburg, Pustet. In Etui. Jedes Heft n. 21 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6722.)

3874. **Passow** (Carolus, Dr.). — Eclogae sive excerpta e variis scriptoribus graecis. In usum iuventutis antiquarum litterarum studiosae disposuit et notis instruxit etc. Pars I., quae continet scriptores orationis pedestris. 8maj. (viii u. 258 S.) Jenae, Frommann. n. 1 ℔

3875. Philosophie für Kinder oder Worte eines Vaters an seinen Sohn über die Offenbarung Gottes in der Natur. 3tes Heft. Gr. 12. (xii u. 92 S.) Landshut, Thomann. 1836. Geh. 9 ℊ (I—III: 1 ℔ — Vgl. 1836, Nr. 5885.)

3876. Pöna, oder der für seine Untreue schwer bestrafte Ehemann. Neue

ings nacherzählt von dem Herausgeber der oberösterreichischen und salzburgischen Volkssagen, von den zwölf Welten und einer ꝛc. 8. (XVI u. 79 S.) Linz, Hue- ber. (Haslinger in Comm.) 8 ℊ

3877. Predigt-Entwürfe, die christkatholische Glaubens- und Sittenlehre enthal- nd. 1ster, 2ter, 3ter Jahrg. 4te, verbesserte Auflage. Der reine Ertrag ist r Mission im Orient gewidmet. Gr. 8. (XXX u. 196, VIII u. 304, VIII u. 98 S.) Wien, Mechitaristen-Congr.-Buchh. 2 ℊ

3878. Preußens Vorzeit u. s. w. Herausgegeben von Dr. *Fr. Reiche*. [5ter, ter Bd.] 8ter Jahrg. 6 Hefte mit 6 Stahlstichen. Gr. 8. (1stes Heft: 98 S. 1 Stahlst.) Berlin, Heymann. Geh. n. 2 ℊ Jedes Heft n. 8 ℊ

Vgl. Nr. 1895.

3879. **Namiſch** (Dr. F. X.). — Naturgeschichte des Thierreiches für Kinder nd den ersten Unterricht überhaupt. Von ꝛc. Fortgesetzt von Karl Borziwog reſl, Dr. d. Med., d. o. Prof. ꝛc. zu Prag. 2ten Bandes 1ste Lief. Gr. 8. 5. 1—64 mit eingedr. Holzschn.) Prag, Haase Söhne. Geh. n. 5 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 296. — Der Schluß des 1sten Bds., von welchem 7 Lief. erschienen nd, soll in kurzer Zeit folgen. Das Ganze dürfte den Umfang von 12 Lief. wol über- reiten.

3880. Guter Rath für Alle, die fromm leben und selig sterben wollen. In ittenlehren und Beyspielen aus dem alten und neuen Testamente dargestellt. it Prämien- (Schul-, Fleiß- und Lohn-) Buch für das Land sowohl, als für e Stadt. Mit hoher Ordinariats-Genehmigung. 8. (95 S.) Linz, Weimayr. aslinger in Comm.) 4 ℊ

3881. **Rauchenbichler** (J.). — Die geistliche Schildwache. Ein Gebet- und rbauungsbuch für christliche Krieger im katholischen Heere. Mit 1 [lith.] Titel- pfer. Gr. 12. (271 S.) Landshut, Thomann. 12 ℊ

3882. —— (J., Pr.). — Gesänge der Heiligen. Herausgegeben von ꝛc. 8. 1 u. 316 S.) Landshut, Thomann. 21 ℊ

3883. **Romberg** (J. Andreas, Architekt). — Versuch einer architektoni- hen Formenlehre in Beziehung auf Gebäude unserer Zeit für Architekten d Kunstfreunde von etc. Mit XLII [lith.] Tafeln. Breit gr. 8. (X u. 6 S.) Berlin, Reimer. Geh. n. 3 ℊ 16 ℊ

3884. Der heilige Rosenkranz oder: Das Gebeth der freudenreichen, schmerz- sten und glorreichen Geheimnisse des Heilandes und der seligsten Jungfrau aria. Ein Gebeth-, Betrachtungs- und Erbauungs-Buch für alle andächtige rsten. 8. (VIII, 72 S. u. 1 Kpfr.) Linz, Weinmayr. 1836. (Haslinger in mm.) 5 ℊ

3885. **Rothenſee** (Dr., geh. Rath ꝛc. zu Bruchsal). — Der Primat des Pap- s in allen christlichen Jahrhunderten. Nach seinem Tode herausgegeben von Dr. ißl & Dr. Weiß. 2ter Bd.: siebentes bis dreizehntes Jahrhundert. Gr. 8. II u. 467 S.) Mainz, Kupferberg. 1 ℊ 20 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5238.)

3886. **Ruperti.** — Predigten u. s. w. 2ter Bd. Gr. 8. (VI u. 374 S.) s Rest.) — Vgl. Nr. 2139.

3887. Fromme Sagen oder: Novellen und Schilderungen von Ober- und Un- -Oesterreich, Salzburg, Steyrmark und anderen Gegenden aus der Vorzeit und genwart. 1stes Bdchn. 16. (VI u. 74 S.) Linz, Weinmayr. (Haslinger in mm.) Geh. 8 ℊ

3888. **Schauberg** (Dr. Joseph). — Aktenmässige Darstellung der über die mordung des Studenten Ludwig Lessing aus Freienwalde in Preußen bei dem iminalgerichte des Kanton Zürich geführten Untersuchung von ꝛc. 1ster Ab- ritt. Die That an und für sich. — [1stes] Beilageheft. — 2tes Beilageheft. itrage zur Geschichte Kasper Hausers. Gr. 8. (15½, 180, 88 S.) Zürich, hultheß. Geh. in 1 Bd. 1 ℊ 10 ℊ

3889. **Schmidberger** (Joseph, Chorherr ꝛc.). — Faßlicher Unterricht über ziehung und Pflege der Obstbäume. Herausgegeben vom k. k. Museums-Ver- in Österreich ob der Enns und Salzburg. 8. (127 S. u. 2 lith. Abbild.

in 4.) Linz, Verlag des Vereins. (Haslinger in Comm.) Geh. 12 ℊ illum. Abbild. 14 ℊ

3890. **Schoppe** (Amalia, geb. Weise). — Octavia. Roman von ꝛc. 2 Theile. Gr. 12. (219, 227 S.) Leipzig, A. Taubert jun. 1838. Geh. 2 ℊ 16 ℊ

3891. **Schultz** (E. S. F., Superintend. der Berliner Stadt-Diöces ꝛc.). — Sammlung geistlicher Amts-Reden (vornemlich Fest-, Advents- und Passions-Predigten enthaltend) von ꝛc. 3ter Theil. Gr. 8. (XII u. 434 S.) Berlin, Oehmigke. 1 ℊ 12 ℊ

1ster, 2ter Theil, Ebendas., 1835, 2 Thlr. 12 Gr.

3892. **Schulze** (C. F.), Prof. am Gymn. zu Gotha). — Vorübungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische von ꝛc. 10te Auflage. Mit Verweisungen auf die Grammatiken von Grotefend, Scheller, Schulz und Zumpt. 1 (V u. 122 S.) Jena, Frommann. 1836. 6 ℊ

3893. **Schwimming** (Fr. C.). — Hülfsbüchlein für Pianoforte-Besitzer, um Instrumente richtig zu behandeln, den verschiedenen Stockungen und Störungen in der Mechanik abzuhelfen und faßliche Anweisung, Pianoforte richtig und leicht zu stimmen und Darstellung der Scheiblerschen Stimmmethode, so weit sie für ihre practische Anwendung erforderlich ist. Nebst mannichfachen Belehrungen und Winken für Instrumentenmacher. Mit 1 [lith.] Tafel Abbildungen [in Fol.]. (VIII u. 79 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 16 ℊ

3894. **Scott's** (Walter) sämmtliche Werke. 75—79 Bändchen. Der Alterthümler. 5 Theile. Neue, wohlfeilste und vollständigste Ausgabe. — Auch u. d. T.: Der Alterthümler, von ꝛc. 5 Theile. Neue, wohlfeilste Ausgabe. 16. (125, 127, 123, 136 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. in 1 Bd. n. 18 ℊ

Scheint nur ein neuer Titel zu sein. Die ganze Sammlung besteht aus 174 Bdchn. Ebendas., 1826—33. jedes Bdchn. n. 2 Gr.

3895. **Shakspeare** (William). — King Henry the eighth. A Tragedy etc. Campe's edition. 12mo. (96 S.) Nurnberg and New-York, J. L. Campe and Comp. O. J. Geh. 6 ℊ

3896. ——— The complete works of etc. Printed from the text of the most renowned editors, with nearly 270 engravings, accounts historical and explanatory of each play, a copious and elaborate glossary and the author's life. Schmal gr. 4. (XVI u. S. 1—48.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 18 ℊ

Das Ganze soll in 15 Lief. erscheinen.

3897. **Sommer** (Johann Gottfried). — Das Königreich Böhmen, statistisch topographisch dargestellt von ꝛc. 5ter Band. Chrudimer Kreis. — Auch unter d. geset. T.: Böhmen. Chrudimer Kreis von ꝛc. Gr. 8. (XXXIV u. 286 S.) Prag, Calve. 1 ℊ 12 ℊ Geb. 1 ℊ 16 ℊ

I—IV: 8 Thlr. 8 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 3762.

3898. **Sorelet** (F.) der schnelle Franzose oder leichtfaßliche Anleitung zur Erlernung der französischen Sprache ohne Lehrer in zwanzig Lectionen. 8. (45 S.) Wien, Tendler. Geh. 5 ℊ

3899. **Spener's** Sprüche heiliger Schrift u. s. w. 4tes, letztes Heft. (S. 273—492, Schluß.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1280.

3900. Spiritus aus Feld-, Jagd- und andern Flaschen. Eine Sammlung charakteristischer Anekdoten und Erzählungen aus dem Leben; nebst einer Auswahl von Aphorismen, Gedichten, Charaden und Räthseln. Von einem in den Ruhestand versetzten königl. sächs. Offizier. 1ste, 2te Destillation [2 Hefte]. 8. (119 S.) Leipzig, Schreck. Geh. Jedes Heft 12 ℊ

3901. **Stamm** (Heinrich Gotthard). — Der Schullehrer in seiner Vollkommenheit, oder Anleitung zur Fortbildung der Schullehrer im Amte und Beruf leben, nebst Aufgaben und Winken für Lehrervereine zu einer allseitigen Beurtheilung des Schullehrerstandes. 2 Bändchen. 8. (XVI u. 215, IV u. 234 S.) Mainz, Kupferberg. 1 ℊ 6 ℊ

3902. **Stern** (Joseph). — Die ewige Wahrheit, der einzige Weg zum

el, das ewige Leben Jesus. Vollständiges Christkatholisches Gebetbuch von ꝛc. 12. 26 S. u. 1 Kpfr.) Linz, Huemer. 1836. (Haslinger in Comm.) 12 ℊ

3903. **Strigl** (Joseph, Pfarr-Vikar zu Frankenburg). — Guter Rath in den ichtigsten Fällen der sittlich guten Erziehung der Kinder. Zunächst allen Eltern, nn. Erziehern, Lehrern und Jugendfreunden gewidmet von ꝛc. Mit Gutheiung des Hochwürdigsten Ordinariates. Zum Besten der Blinden-Lehranstalt zu nz. 8. (VI, 192 S. u. 1 Kpfr.) Linz, Weinmayr. (Haslinger in Comm.) 12 ℊ

3904. **Stüve** (C. G. A, Conrect. ꝛc. zu Osnabrück). — Leitfaden für den Unterricht in der Weltgeschichte für die unteren und mittleren Gymnasial-Classen n ꝛc. 5te verbesserte Auflage. 8. (XIV u. 144 S.) Jena, Frommann. 6 ℊ

Für Katholiken ist eine durch einen Carton unterschiedene Ausgabe veranstaltet.

3905. **Sundelin's** (Dr. Karl) weil Prof. u. Med.-Rathes etc. zu Berlin Taschenuch der ärztlichen Rezeptirkunst und der Arzneiformeln, nach den Methoden der berühmtesten Ärzte. 3te verbess. u. verm. Auflage, herausgegeben von Dr. *J. C. Albers*, Reg.-Med.-Rath etc. 1stes Bdchn.: Rezeptirkunst. — uch u. d. T.: Dr. *Karl Sundelin's* etc. Taschenbuch der ärztlichen Rezepirkunst. 3te verbess. und verm. Auflage u. s. w. — 2tes Bdchn.: Arzneiformeln. — Auch u. d. T.: Dr. *Karl Sundelin's* etc. Taschenbuch der Arzneiformen nach den Methoden der berühmtesten Aerzte. 3te verbess. u. verm. uflage u. s. w. 12. (VIII u. 320, VI u. 364 S.) Berlin, Th. Enslin. Geb. t Futteral 1 ℊ 18 ℊ

3906. **Székely.** — Georg Schobri, der Räuberhauptmann u. s. w. 2 Theile. te Auflage in Taschenformat. 8. (185, 165 S.) Leipzig, Klein. 1838. ℊ 12 ℊ (Vgl. Nr. 3756.)

3907. **Heilbringende Tag- und Nachtgedanken eines frommen Christen über ott, über sich selbst und über den Nebenmenschen. Mit einem Anhange der ichtigsten Gebethe, Litaneyen und Gesänge. Von dem Verfasser der geistlichen nd weltlichen Legende des heil. Leopold ꝛc. Mit Linzer'scher Ordinariats-Genehigung. 8. (119 S. u. 1 Holzschn.) Linz, Weinmayr. (Haslinger in Comm.) 4 ℊ

3908. **Tapfer** (Antonius, Prof. Theol. etc.). — Legitima concionandi meodus. Auctore etc. 12. (15 S.) Landishuti, Thomann. 1836. Geh. 1½ ℊ

3909. **Taschenbuch der neuesten Geschichte.** Herausgegeben von Dr. Ernst Münch u. Dr. Gustav Bacherer. Geschichte des Jahres 1835. 1ster Theil. Mit 10 [lith.] Portraits. Gr. 16. (IV u. 467 S.) Carlsruhe, Müller. Geh. 1 ℊ 16 ℊ (Vgl. Nr. 552.)

3910. **Tauler** (Johannes). Von den Leiden unsers Herrn Jesu Christi und n neun Felsen oder Ständen eines christlichen Lebens. Gr. 12. (59 S.) Sulzch, v. Seidel. 4 ℊ

3911. **Tegnér's** (Esaias) poetische Werke. Aus dem Schwedischen von rnst Theodor Mayerhoff. 2ter Band. — Auch u. d. T.: Esaias Tegér's kleinere Dichtungen. Aus dem Schwedischen u. s. w. 8. (XVIII u. 231 S.) erlin, C. F. Plahn (Schultze). 1 ℊ 8 ℊ

1ster Bd.: Die Nachtmahlskinder ꝛc. — Axel und Morgenpsalm eines Dichters. — ittbjofssage. Ebendas., 1835, 1 Thlr. 8 Gr.

3912. **Trautner** (Joh. Karl Friedr., M. D. pract. Arzt). — Einige Worte ber das Verhältniss der Medicin zum Gesammtleben des Menschen und über re historische Entwicklung, von etc. Gr. 8. (14 S.) Nürnberg, Bauer u. aspe. Geh. 2 ℊ

3913. **Troschel** (Dr. M., prakt. Arzt etc. zu Berlin). — Recept-Taschenuch, eine Sammlung bewährter Arzneiformeln, zur Erleichterung des Studiums, besonders für angehende Chirurgen, herausgegeben von etc. 12. (IV 355 S.) Berlin, Th. Enslin. Geb. 21 ℊ

3914. **Velleji Paterculi Historiarum ad M. Vinicium cos. libri duo.** emendavit *Frid. Heur. Bothe.* 8maj. (VI u. 152 S.) Turici, Wirz-Wider. 18 ℊ

3915. **Vogl** (Johann N.). — Volksmährchen. 8. (283 S.) Wien, Tendler. eh. 18 ℊ

3916. **Wachsmann** (E. von). — Lilien. Taschenbuch historisch-romantischer Erzählungen für 1858, von ꝛc. Mit 6 Stahlstichen. 16. (498 S.) Leipzig, Focke. Geh. in Etui. n. 2 ℳ 8 ₰

3917. **Wagenfeil** (C. J., Reg.-Rath). — Unterhaltungsbuch für Freunde der Geschichte und Literatur, herausgegeben von ꝛc. 1ster Band. 8. (VIII u. 309 S.) Nürnberg, Campe. Geh. 1 ℳ

3918. **Waldau** (Eduard). — Genre-Bilder aus Nürnberg. 8. (221 S.) Nürnberg, Bauer u. Raspe. Geh. 1 ℳ 8 ₰

3919. **Walden** (Franziska [Friederike von Hüllesheim], Verf. von: „Thekla und Flatterstun" ꝛc.). — Die erreichten Wünsche. 8. (340 S.) Mainz, Kupferberg. 1 ℳ 8 ₰

3920. Malerische Wanderungen am Rhein u. s. w. mit Text von *Ed. Geib*. Nro. 2, 3. 8. (12 Stahlst. u. 8. 32—48.) Carlsruhe, Creuzbauer'sche Buchh. O. J. Geh. n. 16 ₰ (Vgl. Nr. 3069.)

3921. **Waudner** (Dr. J. B., Rector ꝛc. zu Regensburg). — Grundzüge der allgemeinen Arithmetik für den ersten Unterricht, besonders an technischen Schulen, entworfen von ꝛc. Mit Tafeln der gemeinen Logarithmen für die Zahlen von 1—10000. Gr. 8. (VI u. 116 S.) Sulzbach, v. Seidel. 1 ℳ

3922. Die allerneuesten Wasserkuren u. s. w. herausgegeben von Prof. Oertel. 1ster Jahrg. 2tes Quartal. — Auch u. d. T.: Die allerneuesten Wasserkuren u. s. w. 20stes Heft oder Neuer Folge 8tes Heft. 8. (72 S.) Nürnberg, Campe. Geh. 6 ₰ (Vgl. Nr. 2815.)

3923. **Weber** (J. A.). — Kritisch-erklärendes Handwörterbuch der deutschen Sprache mit Hinzufügung der gewöhnlichen in der Umgangssprache vorkommenden Fremdwörter und Angabe der richtigen Betonung und Aussprache nebst einem Verzeichnisse der unregelmäßigen Zeitwörter. Für Gebildete aller Stände eingerichtet und nach den neuesten und besten Quellen bearbeitet von ꝛc. Stereotyp-Ausgabe. 1ste Lief. Breit gr. 8. (A—Bäu. S. 1—112.) Leipzig, Köhler u. B. Tauchnitz jun. Geh. n. 8 ₰

Soll aus 5 Lief. bestehen.

3924. Der Weg zum wahren und allein selig machenden Evangelium unsers Herrn Jesu Christi. 8. (84 S.) Linz, Huemer. 1856. (Haslinger in Comm.) 5 ₰

3925. **Wendal** (C. J. F.). — Vermudez oder die Schule der Leiden. Aus der Geschichte Fortunio's, Königes von Navarra. 8. (257 S.) Breslau, Max u. Komp. Geh. 15 ₰

3926. Der Wille des Herrn ist Heilig. Ein Gebeth- und Erbauungs-Büchlein folgsame Kinder. 32. (112 S.) Linz, Weinmayr. O. J. (Haslinger in Comm.) 3 ₰

3927. **Wittmann** (Dr. F. M.). — Bayerische Landes- und Rechtsgeschichte. 1sten Bandes 1ste Abth. — Auch u. d. T.: Die Boiovarier und ihr Volksrecht. Von ꝛc. Gr. 8. (X u. 244 S.) München, Fleischmann. 1 ℳ

3928. Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes herausgegeben von *H. Ewald, C. v. d. Gabelentz, J. G. L. Kosegarten, Ch. Lassen, C. F. Neumann, E. Rödiger* u. *F. Rückert*. 1sten Bandes 1stes Heft. Gr. 8. (128 S.) Göttingen, Dieterich. Geh. n. 16 ₰

Alle 2 Monate soll 1 Heft erscheinen, deren 3 einen Bd. bilden.

3929. —— für Philosophie und spekulative Theologie unter Mitwirkung der Herren Archidiak. Dr. Ackermann in Jena, Prof. Dr. H. Beckers in Düsseldorf, Prof. Dr. Burdach in Königsberg, Dr. Carus in Dresden, Prof. Dr. Erdmann in Greifswald, Prof. Dr. C. Ph. Fischer in Tübingen, Prof. Dr. Fr. Hoffmann in Würzburg, Diak. Dr. W. Hoffmann in Winnenden, Prof. Dr. H. Krabbe in Hamburg, Dr. Kreuzhage in Göttingen, Prof. Dr. Leopold in Erlangen, Prof. Dr. Lücke in Göttingen, Dr. J. Fr. von Meyer in Frankfurt a. M., Prof. Dr. Julius Müller in Marburg, Prof. Dr. Neander in Berlin, Prof. Dr. Nitzsch in Bonn, Dr. Pabst in Wien, Dr. Passavant in Frankfurt a. M., Prof. Dr. Platner in Marburg, Prof. Dr. Rothe in Wittenberg, Prof. Dr. Sengler in Marburg, Prof. Dr. Stahl in Erlangen, Prof. Dr. Standenmaier

n Gießen, Prof. Dr. Steffens in Berlin, Prof. Dr. Twesten in Berlin, Prof. Dr. Weiße in Leipzig, und Anb. herausgegeben von Dr. J. H. Fichte, Prof. rer Philos. a. d. Preuß. Rheinuniv. 1ster Band [2 Hefte]. Gr. 8. (1stes Heft: 158 S.) Bonn, Weber. Geh. 2 ℳ

Künftig erscheinen:

Funck (Z.). — Erinnerungen aus meinem Leben in biographischen Denksteinen und andern Mittheilungen. 2ter Band. A. W. Iffland und L. Devrient. — nch u. d. T.: Aus dem Leben zweier Schauspieler: August Wilhelm Ifflands nd Ludwig Devrients. 8. Leipzig, Brockhaus.

Lessing's (G. E.) sämmtliche Werke. Herausgegeben von *C. Lachmann*. 2 Bde. Gr. 8. Berlin, Voss.

Ausführliche Prospecte sollen in Kurzem das Nähere über diese neue elegante Ausabe mittheilen. Die 1ste Lief., aus 2 Bdn. bestehend, wird als im October d. J. erscheiend angekündigt.

Weihnachtsblüthen. Ein Almanach für die christliche Jugend auf das Jahr 838. In Verbindung mit Andern herausgegeben von *Gustav Pfleninger*. it Stahlstichen. (Etwa 18 Bgn.) Stuttgart, Belser. 1 ℳ 10 ₰

Soll im Sept. d. J. erscheinen und Beiträge von *Chr. Barth, C. F. Burk, Fr. Gall*, . *Knapp* u. A. enthalten.

Uebersetzungen.

Dumas. — Leçons sur la philosophie chimique. Dresden, Arnold.

de Kock. — Un Tourlourou. Braunschweig, G. C. E. Meyer sen.

—— Moeurs parisiennes. Ebendas.

Rayer. — Traité des maladies des reins. Uebersetzt von Dr. *Baswitz*. öln, Du Mont-Schauberg.

Sand. — Lettres d'un voyageur. 2 vols. Berlin, Natorff u. Comp.

Simon. — Guérison radicale des hernies. Leipzig, Th. Fischer.

Souillé. — Mémoires du diable. 2 vols. Altenburg, Pierer.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2236. Anquetil. — Histoire de France, depuis les Gaulois jusqu'à la ort de Louis XVI. Nouvelle édition, revue et continuée jusqu'en 1837, r M. *Louis de Maslatrie*. T. I. In-8. (47¾ B. u. 1 Portr.) Paris. 2 Fr. 50 c.

2237. —— Dasselbe. 18 vols. In-8. (315¼ B.) Paris. 18 Fr. 85 c.

2238. Archives de droit et de legislation, publiées par MM. *Belpaire, de nne, de Brauteghem, de Facqz, Delecourt, Gans, Haus, Lavalleye, Levigney, liff, Rollin, de Sawage, van Meenen, Verhaeghen, Vinchent, Warnkoenig*. .I. (Année 1837.) In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 4 ℳ

2239. Aumetayer. — Poésies. In-18. (7½ B.) Toulon. 6 Fr.

2240. Bauchery (Roland). — Un héritage de famille. 2 vols. In-8. 4¾ B.) Paris. 12 Fr.

2241. Nova scriptorum latinorum Bibliotheca, colligente *J. P. Charpentier*. Marci Tullii Ciceronis omnia opera, vol. IV.: orationes suis variorumque tis illustravit *J. Mangeart*, vol. II. (22½ B.) — Quae extant P. Virgilii aronis opera, suis variorumque notis illustravit *J. Mangeart*. Vol. I. 1½ B.) In-8. Paris. Jede Lief. 4 Fr. (Vgl. 1836, Nr. 2351.)

2242. Blaze (E.). — La vie militaire sous l'empire, ou Moeurs de la rnison, du bivuoac et de la caserne. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, ockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

2243. Cervantes (Michel de). — Histoire de l'admirable don Quichotte de la Manche. Traduite de l'espagnol par *Filleau de Saint-Martin*. T. I, II. In-8. (47 B.) Paris. 15 Fr.

2244. Châteaubriand. — Oeuvres complètes. T. III. Mélanges historiques. — T. XX. Opinions et discours. — T. XXI. Polémique. In-8. (99 B.) Paris, Furne. Jeder Bd. 4 Fr.

2245. Chevreul. — Précis de l'art des accouchemens, à l'usage des étudians en médecine et des élèves sages-femmes. 2me édition. In-18. (9½ B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

2246. Clerc (Edouard). — Formulaire raisonné, ou Manuel théorique et pratique du notariat. Précédé de la Législation du notariat, de l'enregistrement et des hypothèques, par M. *Armand Dalloz*. In-8. (52½ B.) Paris. 12 Fr.

2247. Code des droits de succession et de mutation par décès etc. (1re partie.) In-12. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 Fr.

2248. Collectio selecta ss. ecclesiae patrum, complectens exquisitiora opera tum dogmatica et moralia, tum apologetica et oratoria, accurante D. *A. B. Caillau*, presbytero, nonnullisque cleri gallicani presbyteris adjutis cum D. M. *N. S. Guillon*. T. LXXXV—LXXXVII. (S. Joannes Chrysostomus, t. XVI—XVIII.) In-8. (97⅝ B.) Paris. Jeder Bd. 6 Fr.

2249. Compendium de médecine pratique etc. par M. *Louis de La Berge* et M. *Ed. Monneret*. 4me livr. (Ende des 1sten Bds.) In-8. (10¼ B.) Paris. 3 Fr. 50 c. (Vgl. 1836, Nr. 2982.)

2250. de Cormenin. — Questions de droit administratif. 4me édition. T. III. (53⅛ B.) Paris. 8 Fr. (Vgl. Nr. 1230.)

2251. Dictionnaire de médecine, ou Répertoire etc. Par MM. *Adelon, Béclard, Bérard*, etc. 2me édition. T. XV. (Han—Hyd.) In-8. (37⅛ B.) Paris. 6 Fr. (Vgl. 1836, Nr. 2992.)

2252. Drapiez. — Dictionnaire classique des sciences naturelles, présentant la définition, l'analyse et l'histoire de tous les êtres qui composent les 3 règnes, leur application générale aux arts, à l'agriculture, à la médecine, à l'économie domestique etc.; résumant tous les faits présentés par les dictionnaires d'histoire naturelle, augmenté des nombreuses découvertes acquises depuis la publication de ces ouvrages. [Avec Atlas colorié.] T. I. 1re livr. Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 Fr.
Ohne Atlas 1 Fr.

Das Ganze wird aus 48 Lief., von denen 4 einen Band bilden, und ebensoviel des Atlas bestehen.

2253. Le Droit civil français, suivant l'ordre du code, ouvrage dans lequel on a réuni la théorie à la pratique; par M. *Toullier*. Nouvelle édition, augmentée en Belgique 1° de la conférence de l'ouvrage avec la doctrine des auteurs qui ont traité les diverses matières du code civil; 2° de la législation du royaume. T. I, II. Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 3 Fr.

Diese Ausgabe wird in 8 Bänden erscheinen.

2254. Eléments du droit administratif en Belgique, publiés par les auteurs du code constitutionnel Belge expliqué. In-12. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 Fr.

2255. Frayssinous (D.). — Défense du christianisme, ou Conférences sur la religion. 3 vols. In-12. (51½ B.) Paris. 7 Fr.

2256. Gay. — Salons célèbres. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 Fr.

2257. Géraud (H.). — Paris sous Philippe-le-bel, d'après des documens originaux, et notamment d'après un manuscrit contenant le rôle de la taille imposée sur les habitans de Paris en 1292; publié pour la première fois. In-4. (82½ B. u. 2 Kpfr.) Paris.

2258. **Girardin** (J.). — Leçons de chimie élémentaire, faites le dimanche. 2 parties. Chimie organique. In-12. (26½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2259. **Grattan** (Thomas Colley). — L'heritière de Bruges, histoire de année 1600; traduction de l'anglais par M. *Belepierre*. 3 vols. In-18. ruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 3 ℳ

2260. **Guiraud.** — Flavien ou de Rome au désert. 3 vols. In-18. Bruelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 3 ℳ 18 ₰

2261. **Lebrun** (Henri). — Abrégé de tous les voyages au pôle nord, epuis Nicolo Zeno jusqu'au capitaine Ross (1380—1833). Orné de nomreuses gravures sur bois, d'après les dessins de M. de Sainson. In-12. 18⅙ B.) Paris. 2 Fr.

Bibliothèque des familles: 1re série.

2262. **Leconte** (Emile). — Choix de nouveaux modèles de serrurerie, xécutés à Paris et dans les principales villes de France; dessinés par Humert, et gravés par Normand fils aîné, Ribault, Cloard, etc. 10me livr. n-fol. (1 B. u. 6 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 4 Fr.

2263. **Lefranc** (Em.). — Traité théorique et pratique de littérature. hétorique et éloquence. In-12. (16 B.) Paris.

2264. **Maiseau.** — Répertoire universel du commerce et de la navigation, ntenant les droits de navigation, les tarifs des douanes de toutes les conées, réunis et publiés pour la première fois, et tous les renseignemens, etions et documens authentiques nécessaires au commerce et à la navigam. T. IV. In-8. (43¾ B.) Paris. 12 Fr.

2265. **Malebranche.** — Oeuvres complètes. Ouvrage publié par MM. *Genoude* et *de Lourdoueix*. T. I. In-4. (65½ B.) Paris. 10 Fr.

2266. **Marryat** (Capitaine). — Frank Mildmay, ou l'officier de la marine yale. Traduit de l'anglais par *A. J. B. Defauconpret*. 2de édition. 2 vols. n-8. (39½ B.) Paris. 15 Fr.

2267. —— Snarley Yow, ou le Chien du diable. Traduit de l'anglais ar *A. J. B. Defauconpret*. 2 vols. In-8. (48¼ B.) Paris. 15 Fr.

2268. **Matter.** — Histoire des doctrines morales et politiques des trois rniers siècles. T. III. In-8. (26 B.) Paris. 7 Fr. 50 c. (Vgl. Nr. 139.)

2269. **Morice.** — Histoire ecclésiastique et civile de Bretagne etc.; conuée par dom *Charles Taillandier*. T. X—XIII, XVII—XX (dernier). n-8. (229¾ B. u. 135 Kpfr.) Guincamp. (Vgl. Nr. 658.)

2270. **Niboyet** (Mme. Eugénie). — Des aveugles et de leur éducation. n-12. (4½ B.) Paris. 3 Fr.

Von der „Société de la morale chrétienne" gekrönte Preisschrift.

2271. **Pelet.** — Atlas des mémoires militaires relatifs à la succession 'Espagne sous Louis XIV. In-fol. (14 B. u. 22 Karten.) Paris.

Gehört zu dem unter Nr. 1166 angezeigten Werke.

2272. **Quatrebarbes** (Comte de). — Une commune Vendéenne sous la rreur. In-12. (14 B.) Angers. 2 Fr. 25 c.

2273. **Raciborski** (A.). — Précis pratique et raisonné du diagnostic, ntenant, etc. In-18. (26⅓ B.) Paris. 7 Fr.

2274. **Sade** (Chevalier de). — Lexicon politique, ou Définition des mots chniques de la science politique. Ouvrage posthume. 2 vols. In-8. (52¼ B.) aris.

2275. **Ségond** (A.). — Essai sur la névralgie du grand sympathique, aladie connue sous les noms de colique végétale, de Poitou, de Devonshire, e Madrid, de Surinam, et sous ceux de barbiers, de bériberi, etc. In-8. 18½ B.) Paris, impr. royale.

2276. **Sichel** (J.). — Traité de l'ophthalmie, la cataracte et l'amaurose, our servir de supplément au Traité des maladies des yeux, de Weller. n-8. (43 B. u. 4 Kpfr.) Paris. 9 Fr.

2277. Soulié (Frédéric). — Le magnétiseur. 2 vols. In-8. (44 ½ B.) Paris. 7 Fr.

2278. Straszewicz (Joseph). — Les Polonais et les Polonaises de la révolution du 29 novembre 1830, ou 100 portraits, etc.; accompagnés d'une Biographie pour chaque portrait. Livr. XX (dernier). In-fol. (4 ½ B. u. 6 Kpfr.) Paris. 12 Fr.

2279. —— Dasselbe. In-8. (2 ½ B. u. 6 Kpfr.) Paris.

2280. Wiseman (Nicolas). — Discours sur les rapports entre la science de la religion révélée, prononcés à Rome; pour faire suite à la Raison du christianisme publiée par M. *de Genoude*. T. I. In-8. (27 ¼ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 6 Fr. 50 c. (Vgl. 1836, Nr. 2616.)

SCHWEDISCHE LITERATUR.

2281. Utmärkta och Klassiska Arbeten af Swenska Författare. 7de Bds Sitatis. — Auch u. d. T.: Samlade Dikter af Sitatis. 12. Stockholm. Vgl. Nr. 1562.

2282. Årsberättelser om Nyare Zoologiska Arbeten och Upptäckter, till Kongl. Wetenskaps-Academien Afgifne den 31 Mars 1835 och 1836, af B. Fr. Fries. (Jahresbericht der neuesten zoologischen Arbeiten der Academie der Wissenschaften.) 8. Stockholm. 1 Rthlr.

2283. Atterbom (P. D. A.). — Samlade Dikter. (Gesammelte Gedichte.) 1sta Bandet. 8. Upsala. 2 Rthlr.

2284. Bibliothek för Krigshistoria och Krigskonst. Utgifwet af H. Hamilton och Otto Pettersen. 2dra Delen. 1sta Häftet. Med 1 karta. 8. Stockholm. 40 sk (Vgl. Nr. 1909.)

2285. Fischer (E. G.). — Lärobok i Mechaniska Naturläran. Öfwersatt af R. W. Almroth. 2dra Delen. Andra tillökta och omarbetade Upplagan. 8. Stockholm. 2 Rdr. Sm.

Das Original u. d. T.: Mechanische Naturlehre ꝛc. Berlin, 1828.

2286. Swenska Konungar och Deras Tidehwarf ꝛc. Band II, Häft 10. 4 Portr. Fol. Stockholm. 2 Rdr. (Vgl. Nr. 1917.)

2287. Biographiskt Lexicon öfwer Namnkunnige Swenska Män. 8dje Bandet. 1sta Häftet. 8. Upsala. 28 sk (Vgl. Nr. 1605.)

2288. Nösselt. — Berättelser, ur Allmänna Historien, för Ungdomen. 7de och Sista Delen. Från Franska Revolutionens Utbrott till Napoleons Död. 2. Stockholm. 44 sk (Vgl. Nr. 1919.)

Notizen.

Kataloge. *W. van Boekeren* in Groningen: Catalogus juridicarum dissertationum, quaestionum academicarum, orationum, etc. — *Brockhaus u. Avenarius* in Leipzig u. Paris: Bulletin bibliographique de la littérature étrangère. 1837. Nr. 1 et 2. (Monatlich erscheinen 2 Nrn. welche gratis ausgegeben werden.) — *J. Link* in Nürnberg: 2tes Verzeichniss von ältern und neuern gebundenen Büchern aus den Wissenschaften der Theologie, Philologie, Pädagogik und Philosophie, welche bei ihm zu haben sind. — *Schumphase*'sche Buchh. in Altenburg: Verzeichniss von ältern und neuen Büchern aus allen Wissenschaften und in verschiedenen Sprachen, mit einem Anhang von Romanen, Zeitschriften etc., welche auf unbestimmte Zeit für die beigesetzten beispiellos erniedrigten Preise (oft blos zum Makulaturwerth) zu haben sind.

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Leipzig, № 33. 18. August 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

3930. Abbildungen der Leidenschaften der Seele. Gestochen von J. Audran nach Carl Le Brun, als Modelle zum Zeichnen. Fol. (2 S. u. 19 Kpftaf.) Mainz, Wirth. O. J. Geh. 20 ℊ

3931. Ahn (D. F., Vorst. e. Erzieh.-Anst. in Aachen). — Handbuch der französischen Umgangssprache. 4te, verbesserte Auflage. Gr. 12. (IV u. 156 S.) Köln, Du Mont-Schauberg. Geh. 10 ℊ

3932. Ammon (Franz, Lyceal-Prof. in Passau ꝛc.). — Lehrbuch der mathematischen und physischen Erdbeschreibung für die bayerischen Gymnasien verfaßt von ꝛc. 2te verbesserte Auflage. 1ster Theil. Die mathematische Erdbeschreibung. Mit 2 Steintafeln [in gr. 4.]. — 2ter Theil. Die physische Erdbeschreibung. Gr. 8. (XIV u. 128, XII u. 156 S.) Augsburg, Kollmann. 21 ℊ

3933. Annalen der deutschen und ausländischen Criminal-Rechtspflege u. s. w. fortgesetzt von ꝛc. Demme und Klunge ꝛc. 3ter Bd. [2 Abth.] Gr. 8. (1ste Abth.: IV u. 218 S.) Altenburg, Pierer. 2 ℊ (Vgl. Nr. 2278.)

3934. Schlesisches Archiv für die practische Rechtswissenschaft, herausgegeben von C. F. Koch ꝛc. 1ster Bd. 2tes Heft. Gr. 8. (S. 187—390.) Breslau, Aderholz. Geh. 20 ℊ (Vgl. Nr. 1609.)

3935. Arnold (Theodor Joseph). — Einziges Heilmittel der Cholera. Durch Gott, Kunst & Natur entstand das Balsammonika zum Wohl der ganzen Menschheit. Dargebracht von ꝛc. 8. (VIII u. 61 S.) Heilbronn a. N. 1836. (Glaß in Comm.) Geh. 6 ℊ

3936. Astrâa. Taschenbuch für Freimaurer auf das Jahr 1837. 7ter Jahrg. Herausgegeben von Friedrich von Sydow. 8. (VIII u. 200 S.) Sondershausen, Eupel. O. J. Geh. 1 ℊ

1ster bis 6ter Jahrg. 1824—30, 32, 36 u. 37. Ilmenau, Voigt. 7 Thlr. 16 Gr.

3937. Historischer und geographischer Atlas von Asien. Herausgegeben von W. Fischer und Dr. F. W. Streit, Major a. D. ꝛc. Heft 1. Mit Karte Nro. 1. 2. 3. Gr. 8. (S. 1—64 u. 3 illum. Karten in Kpfrst. in kl. Fol.) Berlin, Natorff u. Comp. Geh. n. 6 ℊ

Soll in 10—11 Lief. erscheinen; was darüber ist, wird gratis gegeben.

3938. Historischer und geographischer Atlas von Europa. Herausgegeben von W. Fischer und Dr. F. W. Streit ꝛc. 2ter Band. 2te Abth. [30stes bis 32stes Heft des Ganzen. 2te Auflage.] Gr. 8. (S. 513—735 u. 7 in Kpfr. gest. u. zum Theil illum. Karten in kl. Fol., Schluß.) Berlin, Natorff u. Comp. 1836, 37. Geh. n. 18 ℊ (Vgl. Nr. 336.)

2 Bde. Text nebst Atlas n. 9 Thlr.

3939. Bachmann. — Handwörterbuch der praktischen Apothekerkunst. Mit einer Vorrede von Dr. Johann Andreas Buchner in München. 1ster Bd. [5te Lief.] — [2ter Bd. 1ste; des Ganzen 6te Lief.] Lex.-8. (xvi, S. 769—868, Schluß; S. 1—192.) Nürnberg, Schrag. Geh. Subscr.-Pr. 1 ℛ 16 ℊ
Vgl. Nr. 1614. — Der Ladenpr. für den 1sten Bd. ist 3 Thlr.

3940. La barque du pêcheur. Petite histoire pour la jeunesse. Traduite de l'Allemand par le Bn. Colonel de B. de la Rochefoucauld. In-12. (116 S.) Vienne, Gerold. Geh. 12 ℊ

3941. Bericht über die Resultate der vom 25. Februar 1831 bis zum 21. Mai 1837 stattgefundenen Verhandlungen in Verfassungsangelegenheiten der freien Hansestadt Bremen dem Senate erstattet von seinen Mitgliedern des zu diesen Verhandlungen ernannten gemeinsamen Ausschusses des Senats und der Bürgerschaft. 4. (156 S.) Bremen, Heyse in Comm. Geh. n. 1 ℛ 4 ℊ

3942. Buntes Berlin. 2tes Heft. Gr. 12. (48 S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. Geh. n. 6 ℊ (Vgl. Nr. 1807.)

3943. Berzelius. — Lehrbuch der Chemie. Aus der schwedischen Handschrift des Verfassers übersetzt von F. Wöhler. 3te u. s. w. Auflage. Mit etc. Privilegium. 7ter Bd. 1stes Heft. Gr. 8. (S. 1—128.) Dresden u. Leipzig, Arnold. O. J. Prän.-Pr. für 5 Hefte u. 2 ℛ 12 ℊ Ladenpr. 3 ℛ 12 ℊ (Vgl. Nr. 3486.)
Die ersten 5 Bde., 4te Auflage, kosten jetzt 15 Thlr.

3944. Wohlfeile Bibliothek von Unterhaltungsschriften in Taschenformat. 25stes 26stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Komische Scenen aus dem Leben eines Bovvants. Aus dem Französischen des Paul von Kock. 2 Theile. 2te wohlfeilere Ausgabe in Taschenformat. 12. (252, 260 S.) Leipzig, Klein. Geh. n. 1 ℛ (Vgl. 1836, Nr. 6436.)

3945. —— 27stes, 28stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Die Banditen. Charakterbilder nach dem Leben. Von Dr. H. G. Rumsen. 1ster Band. I. Die Reise. II. Die Lindenstädter Hunde-Revolution. — 2ter Band. I. Reisebilder. II. Der Besuch im Pfarrhause. 2te rc. Ausgabe u. s. w. 12. (viii u. 242, xii u. 242 S.) Ebendas. 1838. Geh. 1 ℛ
Neue Titel.

3946. Vaterländische Bilder u. s. w. 10tes bis 12tes Heft. (Vgl. Nr. 4001.)

3947. Berlinisches Bilderbuch. Herausgegeben von Franz Freiherrn Gaudy. 1stes Heft. Gr. 4. (6 Stahlst. u. 12 S. Text ohne Pag.) Berlin, Gropius. Geh. n. 15 ℊ

3948. Oesterreichisches naturhistorisches Bilder-Conversations-Lexicon u. s. w. [28ste bis 32ste Lief.] 4ter Bd. Mit 30 colorirten Kupfertafeln. [4te bis 8te Lief.] Gr. 4. (S. 97—256, Schluß, u. Taf. XIII—XXX.) Wien, v. Haslinger. (Leipzig, Kummer in Comm.) 5 ℛ 8 ℊ (Vgl. Nr. 2848.)

3949. Birk (Theodor, Lehrer in Bedburg). — Funfzig zweistimmige Kirchen-Gesänge für die katholische Schuljugend. Gesammelt von rc. 3te, verbesserte Auflage. Gr. 8. (iv u. 51 S. Notendruck u. Text.) Köln, Du Mont-Schauberg. Geh. n. 5 ℊ

3950. Blätter für Münzkunde. Journal numismatique de Hannovre. Herausgegeben von Dr. H. Grote in Hannover. Jahrg. 1837. 4 Hefte. Gr. 4. (1stes u. 2tes Heft: 136 Sp. u. 6 lith. Taf.) Leipzig, Hahn'sche Verlagsh. in Comm. n. 2 ℛ 16 ℊ

3951. —— Beilage-Heft. Stammtafeln der europäischen Regentenhäuser seit den letzten drei Jahrhunderten. Mit vorzugsweiser Rücksicht auf die Theilungen der Linien und die Nähe der Verwandtschaftsgrade, und mit Angabe der unter jedem Regenten geprägten Münzsorten. Gr. 4. (28 S. ohne Pag. u. 1 Titelbl. in lith. Buntdruck). Ebendas. In Umschlag n. 12 ℊ

3952. Blumauer (Karl). — Die kleinen Enkel am Knie des erzählenden Großvaters, von rc. 4te unveränderte Auflage. Mit 17 illuminirten Kupfern. [9 Bl.]. 8. (xii u. 130 S.) Gotha, Reumann. In Geb. 12 ℊ

3953. Boclo (Dr. Ludwig, Lehrer ꝛc. zu Rinteln). — Das Fußreisen als sicherstes Beförderungs-Mittel des Unterrichts in der Erdkunde und als eine den jugendlichen Menschen körperlich und geistig erfassende Aseetik dargestellt von ꝛc. (VIII u. 126 S.) Hannover, Hahn in Comm. Geh. n. 8 ℊ

3954. Bredenkamp (Hermann, weil. Pastor ꝛc. in Bremen). — Kurzer Abriß der Christlichen Religionslehre zum Gebrauche bei seinem häuslichen Unterrichte der Confirmanden entworfen von ꝛc. 5te Auflage bearbeitet und erweitert von Dr. Heinr. Gottfr. Bernh. Franke, Pastor ꝛc. in Bremen. 8. (56 S.) Bremen, Heyse. 5 ℊ

3955. Das Buch für Winterabende zur angenehmen Lektüre für Bürger und Landleute. Enthaltend historische Merkwürdigkeiten, Lebensereignisse berühmter Helden, Geschichten, moralische Aufsätze, Naturschilderungen, belustigende Anekdoten und 20 beste Mittel für Land- und Hauswirthschaft. Mit 1 [lith.] Abbildung. (Aus dem Volkskalender für 1837 besonders abgedruckt.) 8. (128 u. 20 S. ohne Pag.) Quedlinburg, Ernst. Geh. 6 ℊ

Die Jahrg. 1827—36 u. d. T.: Haus- und Wirthschaftsschatz, kosten zusammen 1 Thlr. 16 Gr.

3956. Burger (Johann, d. Heilkunde Dr. ꝛc.). — Systematische Klassifikazion und Beschreibung der in den österreichischen Weingärten vorkommenden Traubenarten, mit den karakteristischen Merkmahlen der Gattungen und Arten, ihren wissenschaftlichen und ortsüblichen Benennungen, und den besonderen Eigenschaften der Trauben und des aus ihnen gekelterten Weines. Gr. 8. (VIII u. 140 S.) Wien, Gerold. Geh. 16 ℊ

3957. Canones et decreta sacrosancti oecumenici Concilii Tridentini sub Paulo III. Julio III. et Pio IV. pontificibus maximis. Cum patrum subscriptionibus. Romae in collegio urbano de propaganda fide MDCCCXXXIV. 8. reverendi consistorii cathol. Dresdensis permissu editi 8. (351 S.) Lipsiae, Koehler et B. Tauchnitz jun. Geh. n. 1 ℊ

3958. Castelli (J. F., Landschafts-Secretär). — Ausführliche Beschreibung der Erbhuldigung, welche dem Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten Herrn Herrn Ferdinand dem Ersten, Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, Böhmen, Galizien und Lodomerien, von den Staenden des Erzherzogthumes Oesterreich unter der Enns am 14. Juny 1835 geleistet ward. Mit historisch-diplomatischen Anmerkungen, und Beyträgen aus dem österreichischen Staatsrechte. Auf Anordnung der löbl. n. ö. drey oberen Herren Stände verfaßt von ꝛc. Gr. 4. (128 S., 1 Taf. in Kpfrst. u. 4 lith. Bl.) Wien, gedr. bei A. Strauß's sel. Witwe. (Gerold in Comm.) Geh. n. 1 ℊ 8 ℊ

3959. Chamier (Kapt. Frederick, Verf. des „Banana" ꝛc.). — Die Arethusa. Dem Englischen nacherzählt von Dr. G. R. Bärmann. In 3 Theilen. Gr. 12. (I. 262 S., rest II. III.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. Geh. 3 ℊ 12 ℊ

3960. Ciceronis (Q.) de petitione consulatus ad M. Tullium fratrem liber. Recognovit, selectam lectionum varietatem adiecit et perpetua adnotatione illustravit Dr. *Hoffa*, in acad. Marburg. priv. doc. 8. (VII u. 76 S.) Lipsiae, Schwickert. 6 ℊ

3961. Cornelia Taschenbuch für Deutsche Frauen auf das Jahr 1838. Herausgegeben von Aloys Schreiber. 23ster Jahrg. Neue Folge. 15ter Jahrg. Mit [7] Stahlstichen. 16. (IV u. 314 S.) Heidelberg, Engelmann. Geb. in Etui n. 2 ℊ 8 ℊ Ausg. mit Abdrücken auf chines. Pap. elegant geb. n. 3 ℊ 8 ℊ

Die Jahrg. 1824—27, zusammen n. 2 Thlr. 16 Gr.; 1828—31, n. 2 Thlr.; 1832—34, n. 2 Thlr.; 1828—36, n. 6 Thlr. 8 Gr.; 1836 u. 37, n. 3 Thlr. — Vgl. 1836, Nr. 4708.

3962. Corpus juris canonici. Fasc. VII. Editionis supplementum: Concilium Tridentinum. [Umschlag-Titel.] — Mit d. T.: Canones et decreta sacrosancti oecumenici Concilii Tridentini etc. 4maj. (VIII S. u. 193 Sp.) Lipsiae, Koehler et B. Tauchnitz jun. Geh. n. 1 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 1484.)

Vgl. Nr. 3967 die Octav-Ausgabe dieses Supplements unter besonderm Titel. — Der 1ste Band des Corpus juris can. ist jetzt in obigem Verlage cart. zu 3 Thlr. 16 Gr. zu erhalten. Die 1ste Lief. des 2ten Bds. soll im Sept. d. J. erscheinen.

3963. Correspondance de *Frédéric* Second roi de Prusse avec le comte

Algarotti Pour servir de suite aux éditions des oeuvres posthumes de ce Prince. In-8. (151 S. u. 1 Stahlst.) Berlin, Gropius. Geh. 20 ℊ

Eine deutsche Uebersetzung soll in Kurzem erscheinen.

3964. Damen-Conversations-Lexikon. Herausgegeben ꝛc. von C. Herloßsohn. 8ter Band. Ohrringe bis Ruhe [8tes u. 4tes Heft]. 8. (S. 193—510, Schluß u. 1 Stahlst.) Adorf, Verlags-Bureau. Geh. n. 12 ℊ (Vgl. Nr. 1313.)

3965. **Danz** (Dr. J. T. L.). — Universal-Woerterbuch der theologischen und religionsgeschichtlichen Literatur von etc. 1ste Lief. [Umschlag-Titel.] Schmal gr. 4. (S. 1—128.) Leipzig, Wuttig. Geh. Subscr.-Pr. n. 16 ℊ

Vgl. die Notiz S. 348 d. Bl.

3966. —— (Dr. Joh. Traug. Lebr., Geh. Consist.-Rath ꝛc. zu Jena). — Predigt am ersten Osterfeiertag 1837 von ꝛc. (Besonders abgedruckt aus „Predigten u. s. w. 4. Band".) Gr. 8. (18 S.) Leipzig, Wuttig. Geh. 3 ℊ

3967. Sechs Religiöse Darstellungen für das Gesangbuch, zum gottesdienstlichen Gebrauch für evangelische Gemeinen, von den besten Meistern auf Stahl gestochen. Gr. 8. (6 Bl.) Berlin, Gropius. Geh. n. 12 ℊ

3968. **Dereser** (Thaddäus Anton, d. Philos. u. Theol. Dr., Prof. ꝛc. zu Breslau). — Katholisches Gebetbuch. Mit bischöflicher Gutheißung. Zum Theile aus den vier Bänden des biblischen Erbauungsbuches auf alle Tage des Kirchenjahres gezogen und herausgegeben von ꝛc. Mit 2 schönen Kupfern. 5te verbesserte und vermehrte Ausgabe. 8. (380 S.) Heilbronn, Claß. O. J. Geh. 12 ℊ

3969. Das gewerbsame Deutschland. — Die Europäische Conditorei in ihrem ganzen Umfange; oder gründliche Anleitung zur Zubereitung aller Arten von Zuckerwaaren, Früchten, Gefrorenem, Chocolate, Compots, Dragée's u. s. w. so wie der Anfertigung des feinen Backwerks, Torten ꝛc. und der beliebtesten künstlichen Getränke. Unter besonderer Rücksicht auf die in Deutschland üblichen Sitten und Gebräuche. Nach eigener Erfahrung und den bereits vorhandenen deutschen und ausländischen Quellen bearbeitet von Fried. Aug. Zuckerbäcker, prakt. Conditor. Gr. 8. (XIV u. 360 S.) Heilbronn a. N., Claß. O. J. Geh. 1 ℊ 4 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 1612.)

3970. Das malerische und romantische Deutschland u. s. w. 2te Sektion. — Schwaben von *Gustav Schwab* u. s. w. 2te Lief. Lex.-8. (S. 25—56 u. 1 Stahlst.) Leipzig, G. Wigand. O. J. (Expedition etc.) Geh. Subscr.-Pr. n. 8 ℊ

Vgl. Nr. 3854.

3971. Die fünfzig Distrikte der königlichen Haupt- und Residenzstadt München mit den Haus-Nummern, sammt einem alphabetischen Verzeichniß der Straßen, Gassen, Plätze, Brücken, Kirchen, königlichen und städtischen Gebäude und Geschäfts-Lokalitäten, Sammlungen für Künste und Wissenschaften und anderer gemeinnütziger Anstalten. (Mit stehender Schrift, 2ter Abdruck für 1837.) (85 S. u. 51 lith. Pläne, deren 1 in gr. 4. u. illum.) München, Franz. O. J. Geh. n. 18 ℊ

3972. **Dreves** (Lebrecht). — Lyrische Anklänge von ꝛc. 8. (XXIV u. 312 S.) Altenburg, Pierer. Geh. 1 ℊ 12 ℊ

3973. **Droes** (Heinrich, Lehrer etc. zu Weilburg). — Sammlung mehrstimmiger Choräle, Lieder und Motetten von verschiedenen Componisten, für höhere Unterrichtsanstalten und Singvereine zunächst für das Herzogthum Nassau herausgegeben von etc. Mit einer Vorrede von Dr. *Friedr. Traug. Friedemann* Oberschulrathe u. Dir. etc. zu Weilburg. 3tes Heft. Gr. 8. (XII u. 176 S. lith. Notendr.) Weilburg, Lanz. Geh. 1 ℊ 8 ℊ

1stes, 2tes Heft, Ebendas., 35, 2 Thlr. 8 Gr.

3974. Das Echo. Wiederhall aus dem Leben und der Literatur der Juden. Jahrg. 1837. 12 Hefte. 8. (1stes Heft: 48 S.) Naumburg, Zimmermann. n. 1

3975. **Ehrmann** (Dr. d. R. Johann Peter Ludwig, aus Frankfurt a. M.). Beiträge zur Lehre des Prozeß-Rechts in den deutschen Bundes-Staaten. Insbesondere: über das in der Proceß-Ordnung des Großherzogthums Baden enthaltene Institut der nothwendigen Schieds-Gerichte; — nebst einem Blicke auf den in mehrern Staaten laut gewordenen Wunsch nach Handels- und Vergleichsgerichten. Gr. 8. (64 S.) Mannheim, Hoff. Geh. n. 8 ℊ

3976. Elementarbuch zum Lesenlernen von einem praktischen Schulmanne. 2te, vermehrte Auflage. 8. (16 S.) Bonn, Habicht. 1 ₰

3977. Neueste Entdeckung, wie neben dem Gebrauche einiger weniger Medicamente und einem angemessenen Verhalten durch das bloße süße Bronnenwasser die Folgen der Selbstbefleckung u. s. w. geheilt ꝛc. werden können u. s. w. 8te verb. Original-Auflage. [Umschlag-Titel.] 8. (IV u. 104 S.) Heilbronn a. N., Claß. O. J. Geh. u. verklebt. 1 ₰ 6 ₰

Nach dem eigentlichen Titel ist dies die 6te Auflage, Wertheim a. M., Deubold, 1832.

3978. von Eou. — Memoiren u. s. w. Frei nach dem Französischen von Dr. E. Brinckmeier. 2ter Bd. Gr. 8. (VIII u. 264 S.) (Als Rest.)

Vgl. Nr. 2874.

3979. Ergänzungen und Erläuterungen der Preußischen Rechtsbücher u. s. w. Herausgegeben von Gräff, Koch u. s. w. 2te Lief. [1ster Thl. 2te Abth.] Gr. 8. (S. 193—384.) Breslau, Aderholz. Geh. 18 ₰ (Vgl. Nr. 3052.)

3980. Erlach (Friedrich Karl Frhr. von). — General-Register zum I. bis V. Bande der Volkslieder der Deutschen herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (39 S.) Mannheim, Hoff. Geh. 4 ₰

Volkslieder ꝛc. 5 Bde.: 8 Thlr. 8 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 2714.

3981. Die Evangelischgesinnten im Zillerthal. Ein bes. Abdruck aus dem Juniheft d. allg. Repert. für theol. Lit. ꝛc. von Prof. Dr. Rheinwald. Der Erlös zum Besten der Zillerthaler. Gr. 8. (31 S.) Berlin, Herbig. Geh. n. 4 ₰

3982. Feldmann (Dr. Joh. Eduard, pract. Arzt in Wien etc.). — Ergebnisse einer mehrjährigen medicinischen Praxis. Für jüngere Aerzte gesammelt und herausgegeben von etc. I. Mit 1 lithographirten Tafel. Gr. 8. (VIII u. 63 S.) Wien, Gerold in Comm. Geh. n. 12 ₰

3983. Friedemann (Friedrich Traugott, d. Theol. u. Philos. Dr., Oberschulrath ꝛc. zu Weilburg). — Christlich-religiöse Anregungen für studirende Jünglinge auf Gymnasien und Universitäten, aus den Schriften der bewährtesten Denker, Gottesgelehrten und Kanzelredner aller Confessionen gesammelt von ꝛc. 1ster Band. 8. (XVI u. 387 S.) Weilburg, Lanz. 1 ₰ 8 ₰

3984. Friedemanni (Fr. Th., theol. et philos. dr. etc.) Orationes latinae de scholis et ecclesiis regundis, quae sparsae ferebantur, junctim editae Fasc. I. Addita est effigies scriptoris [lith.]. 8maj. (X u. 163 S.) Weilburgi, Lanz. Geh. 20 ₰

3985. Fries (Jakob Friedrich, Dr. d. Med. u. Philos., o. Prof. ꝛc. zu Jena). — System der Logik. Ein Handbuch für Lehrer und zum Selbstgebrauche. 3te verbesserte Auflage. Gr. 8. (XX u. 464 S.) Heidelberg, C. F. Winter. 2 ₰ 12 ₰

3986. Gehler's (Johann Samuel Traugott) Physikalisches Wörterbuch neu bearbeitet von *Brandes. Gmelin. Littrow. Muncke. Pfaff.* 6ter Bd. 3te Abth. Me—My. Mit Kupfertafeln XXVII bis XLIII [in gr. 4.]. Gr. 8. (S. 1487—2510, Schluss.) Leipzig, Schwickert. Subscr.-Pr. n. 4 ₰ 8 ₰ Schreibpap. n. 5 ₰ 8 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 3682.)

3987. Geppert (G., Vorst. u. Lehrer ꝛc. in Breslau). — Sammlung von Bibelsprüchen, Liederversen, Denksprüchen und Materialien zu kurzen Unterredungen über die vorzüglichsten Wahrheiten der Glaubens- und Pflichtenlehren. Ein Handbuch für Lehrer der Volksschulen, welche den Religionsunterricht in den unteren Klassen ertheilen, und eine religiöse, moralische Bildung der Jugend zu erreichen streben. Bearbeitet von ꝛc. 8. (VIII u. 144 S.) Breslau, Leuckart. Geh. u. roh. 14 ₰

3988. Christliches Gesangbuch zur Beförderung öffentlicher und häuslicher Andacht. Unveränderter Abdruck der Auflage vom Jahre 1812. 8. (XV u. 655 S.) Bremen, Heyse. n. 1 ₰ 3 ₰

3989. Geschichtsforscher und Bewahrer der Alterthümer am Niederrhein. Eine Zeitschrift für Freunde vaterländischer Geschichte, in zwanglosen Heften. Herausgegeben von verschiedenen Geschichtsfreunden. 1stes Heft: Alterthümliche Merkwürdigkeiten der Stadt Xanten und ihrer Umgebung, von J. P. Spenrath. —

Auch u. d. T.: Alterthümliche Merkwürdigkeiten der Stadt Xanten und ihrer Umgebung. Aus authentischen Quellen zusammengetragen durch weiland J. P. Generath, ehem. Lector ꝛc., Kantons-Pfr. zu Xanten ꝛc. Herausgegeben durch J. Mooren, Pfr. in Wachtendonk. 1. Theil. Enthaltend: Nachrichten über die römischen Alterthümer von Xanten. Gr. 8. (VII u. 128 S.) Crefeld, Funcke. Geh. 12 ℊ

3990. **Glück** (D. Christian Friedrich von, Geh. Hofr. u. o. Lehrer d. R. u. z. Erlangen). — Ausführliche Erläuterung der Pandecten nach Hellfeld ein Commentar von ꝛc. Nach des Verfassers Tode fortgesetzt von D. Christian Friedrich **Mühlenbruch**, Geh. Justizrath ꝛc. in Göttingen. 39ster Theil. Gr. 8. (470 S.) Erlangen, Palm. 1 ℔ 12 ℊ

1ster bis 38ster Thl., Ebendas., 1798—1835, 57 Thlr.

3991. **Gott**, Vorsehung und Unsterblichkeit in drei Abhandlungen für denkende Christen, welche über die Grundlehren ihres Glaubens mit sich selbst ins Reine zu kommen wünschen, von Dr. F. G. R. 8. (IV u. 96 S.) Quedlinburg, Ernst. Geh. 8 ℊ

3992. **Gräfe.** — Atalanta u. s. w. 3ter Bd. Enthält: Geschichtlicher Bildersaal. Merkwürdigkeiten menschlicher Kunst. Reiseabenteuer. Buntes Allerlei. Gr. 12. (IV u. 380 S. mit 5 illum. Kpfrn. u. 1 Titelbl. in Kpfrst.) Berlin, Amelang. O. J. Geh. 1 ℔ 8 ℊ (I—III: 4 ℔ — Vgl. Nr. 3378.)

3993. Grammatik der Polnischen Sprache nach Kopczynski, Cassius, Bandtke und Mrozinski. 3te Auflage. 8. (195 S.) Lissa, Günther. 1836. n. 15 ℊ

Verfasser: J. Popliński.

3994. **Gregorii** (S.) episcopi Nysseni de anima et resurrectione cum sorore sua Macrina dialogus. Graece et latine. Ad codicum mss. fidem recensuit et illustravit *Jo. Georgius Krabingerus*, Biblioth. Reg. Monacens. Custos. 8maj. (XXIV u. 374 S.) Lipsiae, Wuttig. 2 ℔ 8 ℊ

3995. **Grimm** (Albert Ludwig). — Lina's Mährchenbuch. Eine Weihnachtsgabe von ꝛc. 1ster Band. Mit 5 colorirten [lith.] Kupfern. — 2ter Bd. Mit 4 colorirten [lith.] Kupfern. 2te Auflage. 8. (X u. 206, 161 S.) Grimma, Gebhardt. O. J. Geh. in 1 Band n. 2 ℔

3996. —— Mährchen der Tausend und Einen Nacht für die Jugend bearbeitet von Albert Ludwig Grimm. 1ster Band. Mit 1 [lith. u. col.] Kupfer. 2te Auflage. 8. (XVI u. 238 S.) Grimma, Gebhardt. O. J. Geh. 1 ℔

3997. **Harleß** (Dr. Adolph, o. Prof. d. Theol. ꝛc. zu Erlangen). — Jesus Christus, gestern und heute und derselbige auch in Ewigkeit. Der Trost im christlichen Bekenntnisse. Predigt bei der Jahresfeier des privilegirten Central-Bibelvereins für die protestantische Kirche des Königreichs Bayern gehalten zu Nürnberg am 28. Jun. 1837. von ꝛc. (Auf besonderes Ansuchen, zum Besten des Bibel-Vereins zum Druck erhalten.) Gr. 8. (15 S.) Nürnberg, Ebner. Geh. 2 ℊ

3998. Das Hauslexikon u. s. w. 6ter Bd. Nabelbruch—Rindvieh-Zucht. Mit u. s. w. Privilegio. [5tes, 6tes, des Ganzen 35stes, 36stes Heft.] Gr. 8. (S. 577—862, Schluß.) (Als Rest.) (Bd. I—VI: n. 9 ℔ — Vgl. Nr. 2999.)

3999. **Heinse** (Friedrich). — Reise- und Lebens-Skizzen nebst dramaturgischen Blättern von ꝛc. 1ster Theil. Böhmen. 8. (310 S.) Leipzig, Ph. Reclam jun. Geh. 1 ℔ 12 ℊ

4000. **Hering** (K. L., Oekon.-Rath zu Stendal). — Ueber die agrarische Gesetzgebung in Preußen, besonders in Rücksicht auf die Ausführung derselben durch die General-Kommissionen und deren Oekonomie-Kommissarien. Gr. 8. (n. s. 288 S.) Berlin, Rücker u. Püchler. 1 ℔ 12 ℊ

4001. **Hilgers** (W. J., Dr. d. Theol. u. Privatdoc. ꝛc. zu Bonn). — Kritische Darstellung der Häresen und der orthodoxen dogmatischen Hauptrichtungen in ihrer genetischen Bildung und Entwicklung, vom Standpunkte des Katholicismus aus. Des 1sten Bandes 1ste Abth. Gr. 8. (XIV u. 238 S.) Bonn, Habicht. 1 ℔ 4 ℊ

4002. **Höfling** (D. Johann Wilhelm Friedrich, o. Prof. d. Theol. ꝛc.). — Von der Composition der christlichen Gemeinde-Gottesdienste oder von der Form

engesetzten Alten der Communion. Eine liturgische Abhandlung von ꝛc. Gr. 8. (8 S.) Erlangen, Palm. . . . . 8 ℊ

4003. (Hofmann.) — Anweisung zum geregelten Anbau, der Ernte und Aufbewahrung der Kürbis, Cucurbita L. als nothwendige Voraussendung zur Darstellung des Krystall-Zuckers aus derselben, sammt Vergleichung mit der Gewinnung des Zuckers aus der Runkelrübe. Verfaßt von L. Hofmann, Erfinder ꝛc., sammt einem Vorbericht von B. v. Sonnenthal. Gr. 8. (16 S. 1 lith. Abbild. in 4.) Wien, gedr. bei A. Benko. (Leipzig, Polet in Comm.) geh. . . . . n. 10 ℊ

4004. Hugo. — Oeuvres de etc. [T. IX.] Poésie I. Les chants du crépuscule. 8. (VIII u. 172 S.) Berlin, Natorff et Comp. Geh. Subscr.-Pr. n. 12 ℊ Einzeln n. 16 ℊ (Vgl. Nr. 3239.)

4005. Criminalistische Jahrbücher für das Königreich Sachsen. Herausgegeben von Christian Bernhardt von Watzdorf und Dr. Gustav Albert Siebdrat ꝛc. 1ster Bd. [Ates Heft.] Gr. 8. (S. 259—368.) Zwickau, Richter. Geh. n. 16 ℊ (I—III: n. 2 ℊ — Vgl. Nr. 135.)

4006. Möglin'sche Jahrbücher der Landwirthschaft herausgegeben u. s. w. unter Redaktion von Franz Körte. 1ter Bd. Mit 2 lithographirten Abbildungen [in 4.] Gr. 8. (347 S.) Berlin, Rücker u. Püchler. Cart. 2 ℊ 16 ℊ (Vgl. 1838, Nr. 3452.)

4007. Kehr (Carl). — I. Das Masken-Lied. II. Hanswürstchens Leid- und Freudenfahrt. III. Epistel an die Mitdirectoren der Winter-Redouten-Gesellschaft in Cöln, 8. (86 S.) Kreuznach, Kehr. Geh. 4 ℊ

4008. Kehrer (F., prakt. Arzt in Guntersblum). — Das Blutfieber, vorzüglich in seiner Verbindung mit einigen Krankheiten des Darmkanals. Pathognostisch und therapeutisch erläutert von etc. Mit 1 colorirten Steindrucktafel. Gr. 8. (8 S. ohne Pag. u. 128 S.) Mainz, Wirth. Geh. 16 ℊ

4009. Kersting (J. P. S.). — Merk auf, Deutschland! Aufschlüsse über die politischen Tendenzen der Zeit, nach Thatsachen und zur Warnung vor drohendem Verderben von ꝛc. Gr. 8. (158 S.) Bremen, Heyse. Geh. 15 ℊ

4010. Kiesolbhausen (Friedrich, Prediger u. Lehrer ꝛc. zu Gotha). — Die Reihe des Schulunterrichts durch Gebet und Gesang. Gereimte Morgengebete und Morgenlieder zum Gebrauche für Volksschulen, von ꝛc. Gr. 12. (XII u. 84 S. nebst 1 lith. Musikbeilage.) Gotha, Neumann in Comm. 1836. Geh. n. 4 ℊ

4011. Allgemeine Preußische Civil- und Militair-Kirchen-Ordnung. Ein Handbuch für Civil- und Militair-Geistliche beider Konfessionen, Konsistorial-, Episkopal-Kirchen-, Polizei- und Justiz-Behörden, Kirchen-Kollegia und Patronate in den Königlich Preußischen Staaten. Herausgegeben von Joh. Aug. Ludw. Hüffenthal, Ob.-L.-Ger.-Rath. 8. (XXVIII u. 392 S.) Neisse, Hennings. 1 ℊ 12 ℊ

4012. Klein (Karl Aug. Frhr. von). — Die Chorographimetrie oder Verbindung der Geometrie mit der Landschaftmalerei, als zweite vermehrte Auflage der Schrift: Neue höchst einfache Methode, Berge, Gebäude und andere Gegenstände zu messen. Erfunden und allen Freunden der Natur und Architektur, sie seien bloß übende oder wirkliche Zeichner, gewidmet von ꝛc. Mit mehreren [4] Lithographien. Gr. 8. (80 S.) Mainz, Wirth. Geh. 10 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3581.)

4013. Kotzenberg (Fr., Lehrer in Detmold). — Erstes Lesebuch für die untern Klassen in Volksschulen gewöhnlicher und wechselseitiger Schuleinrichtung; zu den einfachsten Lauten an in sachgemäßer Stufenfolge bearbeitet von ꝛc. 8. (78 S.) Detmold, gedr. in der Meyerschen Hofbuchdr. (Lemgo, Meyer.) 3 ℊ

4014. Krünitz's ökonomisch-technologische Encyklopädie u. s. w. 167ster Theil, von Staatswirthschaft bis Stadtverwaltung. Mit 1 [lith.] Portrait. Mit u. s. w. Privilegien. 8. (782 S.) Berlin, Pauli'sche Buchh. (Krause.) Subscr.-Pr. baar n. 3 ℊ Ladenpr. n. 4 ℊ 12 ℊ (Vgl. Nr. 974.)

4015. Kutzen (Josephus Augustus, philos. dr., hist. in univ. Vratislav. prof. p. o. etc.). — De Atheniensium imperio Cimonis atque Periclis tempore com-

stituto. Commentatio geographica et historica I. Scripsit etc. Adjecta est tabula geographica [lith.]. 8maj. (VI u. 32 S.) Grimae, Gebhardt. n. 4 ℳ

4016. **Lafayette.** — Memoiren, Correspondenz und Manuscript u. s. w. Aus dem Französischen von Dr. E. Brinckmeier. 2ter Theil. Gr. 12. (462 S.) Braunschweig, G. E. E. Meyer sen. Geh. 2 ℳ (Vgl. Nr. 2982.)

Die Nr. 3085 angezeigte Uebersetzung von Lafayette's Denkwürdigkeiten u. erscheint nicht weiter.

4017. **Lavater** (J. C.): Der Weg zum Himmel, ein Nachdenken über mich selbst. Mit einer Abhandlung über Besserung des Menschen von Julius Fr. Neue Ausgabe. 8. (46 G.) Quedlinburg, Ernst. 1838. Geh. 6 ℳ

Neuer Titel zu der 1834 (Leipzig, Exped. d. europ. Aufs.) erschienenen Schrift „Nachdenken über mich selbst. oder: Der Weg u. s. w."

4018. Leben und Thaten der Heiligen Gottes. Nach den Tagen des Jahrs zur Belehrung und Erbauung des katholischen Volkes. Neu bearbeitet, theils und gesammelt von dem Herausgeber des Lorenzo. 1ster Band. Mit Approbation des Hochwürdigsten Erzbischofes von Cöln. Gr. 8. (202 S.) Aachen, Mayer u. Comp. Geh. n. 8 ℳ

4019. **Lehnes** (Georg Ludwig, Archivar zu Markt-Rentweinsdorf u.). — Geschichte der protestantischen Pfarrei und des ehemaligen Benedictiner-Klosters Münchaurach, Königlichen Landgerichts Herzogenaurach, Decanats Markt Erlach. Bearbeitet von ꝛc. Mit Beilagen. 8. (XII u. 70 S.) Neustadt a. d. A., Gebhardt. (Nürnberg, Korn in Comm.) Geh. n. 9 ℳ

4020. Leitfaden zum ersten Unterricht in der französischen Sprache. Herausgegeben von einem praktischen Schulmanne. 8. (104 S.) Breslau, Max. Geh. 4 ℳ

Scheint ein altes Buch zu sein.

4021. Deutsches Lesebuch. Eine Auswahl zweckmäßiger Lesestücke zur Übung richtigen und schönen Vortrag u. s. w. 2ter Theil. 4te sorgfältig durchgesehene und vermehrte Auflage. Zunächst für die obere Classe der Vorschule und die Bürgerschule zu Bremen. Gr. 8. (XVI u. 348 S.) Bremen, Heyse. n. 1 ℳ

Vgl. 1836, Nr. 4235.

4022. **Linderer** (J. C., sen., Zahnarzt etc.) und Joseph Linderer, Candidat der Zahnheilkunde. — Handbuch der Zahnheilkunde, enthaltend Anatomie und Physiologie, Materia medica dentaria und Chirurgie, nach eigener drei und vierzigjähriger Erfahrung und vielfältigen Beobachtungen dargestellt von etc. Mit 18 lithographirten Tabellen [Tafeln mit Abbild.]. Gr. 8. (VIII u. 502 S.) Berlin, Schlesinger. 3 ℳ

4023. **Ludewieg** (J. C. H., Artillerie-Capt. a. D., Oberlehrer ꝛc. zu Stade). Erster Cursus der reinen Mathematik, enthaltend: die Anfangsgründe der Arithmetik und Algebra und der ebenen Geometrie. Zum Gebrauche als Leitfaden beim mathematischen Unterrichte auf höhern Lehr-Anstalten, insbesondere für die mittlern Classen der Gymnasien. Mit 70 eingedruckten Figuren. Gr. 8. (XII u. 220 S.) Hannover, Hahn. 2 ℳ

4024. Nicolaus Manuel. Leben und Werke eines Malers und Dichters, Bürgers, Staatsmannes und Reformators im sechszehnten Jahrhundert. Mitgetheilt von Dr. C. Grüneisen. Mit 1 Steinzeichnung. Gr. 8. (XVI u. 465 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. 3 ℳ

4025. **Marryat** (Captain). — Der fliegende Holländer. Roman aus d. Aus dem Englischen von C. Richard. 3 Bände. 8. (I. 280 S., rest II. III.) Aachen, Mayer. Geh. 3 ℳ

4026. **Matthäi** (D. Georg Christian Rudolph, in Göttingen). — Auslegung des Evangeliums Johannes zur Reform der Auslegung desselben. 1ster Band. Enthaltend die vorbereitenden Gegenstände, darunter die Begründung der Reform und die Auslegung von 1, 1—14. Gr. 8. (XII u. 336 S.) Göttingen, Rose. Geh. 1 ℳ 12 ℳ

4027. **Meerberg** (Adolf von). — Der belustigende Kartenkünstler. Eine deutliche Anweisung zu 113 größtentheils noch unbekannten, leicht ausführbaren

und höchst überraschenden Kartenkunststücken, von ꝛc. 8. (96 S.) Quedlinburg, Ernst. Geh. 8 Ngr.

4028. **Meyer** (C., Oberlehrer ꝛc. zu Potsdam). — Lehrbuch der Geometrie für Gymnasien. 1ster Theil. Planimetrie. Gr. 8. (VI u. 172 S.) Potsdam, Riegel. Geh. 14 Ngr.

4029. **von Miltitzoli** (General-Lieut.). — Ueber Pioniere, nebst einem Vorschlage ein berittenes Corps derselben zu organisiren. Herausgegeben von ꝛc. 8. (19 S.) Berlin, Gropius. Geh. n. 4 Ngr.

4030. **Möller** (Wilhelm, Pfr. zu Gröbitz ꝛc.). — Christus und das Missionswerk. Missions-Predigt gehalten am jährlichen Weißenfelser Missions-Feste den 9. Mai 1837, von ꝛc. Gr. 8. (22 S.) Leipzig, Wuttig. Geh. 3 Ngr.

4031. **Morier's** sämmtliche Werke. 7ter bis 9ter Bd. Die Abenteuer Hadschi Baba's aus Ispahan. 3 Theile. — Auch u. d. T.: Die Abenteuer Hadschi Baba's aus Ispahan. Von ꝛc. Aus dem Englischen, nach der neuen, mit Anmerkungen versehenen Auflage. Von G. N. Bärmann. In 3 Theilen. 8. (216, 228, 248 S.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. Geh. 1 Thlr. (Vgl. Nr. 522.)

4032. —— 10ter bis 12ter Bd. Hadschi Baba's aus Ispahan Abenteuer in England. 3 Theile. — Auch u. d. T.: Hadschi Baba's aus Ispahan Abenteuer in England von ꝛc. Aus dem Englischen u. s. w. übersetzt von Dr. G. N. Bärmann. In 3 Theilen. 8. (XIII u. 165, 184, 179 S.) Ebendas. Geh. 1 Thlr.

4033. —— 14ter, 15ter Bd. Abel Allnutt. 2ter, 3ter Theil. 8. (315, 200 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2235.

Der Preis der ganzen Sammlung von 15 Bdn. ist 5 Thlr. Jeder Roman kostet 1 Thlr.

4034. **Müller** (K. A., Secr. ꝛc. zu Breslau). — Vaterländische Bilder, in einer Geschichte und Beschreibung der alten Burgfesten und Ritterschlösser Preussens. 1ster Theil. Die Burgfesten und Ritterschlösser Schlesiens (beider Antheile), sowie der Grafschaft Glatz. Mit 12 Abbildungen. [10tes bis 12tes Heft.] Gr. 8. (XV u. S. 488—551, Schluß.) Glogau, Flemming. Geh. n. 14 Ngr.

Bd. I.: n. 2 Thlr. 8 Gr. — Vgl. Nr. 2845. — Der Name des Verfassers war auf dem Umschlag-Titel bisher nicht genannt.

4035. **Mehr** (Georg Wilhelm, Pfr. zu Stäbach). — Wiederholungs-Büchlein für Confirmanden, oder kurzgefaßter Unterricht in der christlichen Religion von ꝛc. 8. (60 S.) Neustadt-a. d. A., Engelhardt. (Nürnberg, Korn in Comm.) n. 4 Ngr.

4036. **Niemann** (Eduard, Conf.-Affr. und Hof- u. Schlossprediger). — Predigten von ꝛc. Gr. 8. (VI u. 389 S.) Hannover, Hahn. Geh. 1 Thlr. 8 Ngr.

4037. Einige Notizen über das nordafrikanische Küstenland und insbesondere über die Regentschaft Algier und die Stadt Constantine. Nebst 1 [lith.] Grundriß von Constantine [in Fol.]. Gr. 8. (59 S.) Berlin, Gropius. Geh. n. 8 Ngr.

4038. **Piorry** (P. A., Dr. d. Med., Prof. etc. zu Paris). — Diagnostik und Semiotik u. s. w. Aus dem Französischen übersetzt u. s. w. von Dr. *Gustav Krupp*, prakt. Arzte zu Cassel. 1ster Band. [3te u. 4te Lief.] Gr. 8. (XL u. S. 257—450, Schluss.) Leipzig, Th. Fischer. Geh. 1 Thlr.

Vgl. Nr. 2008.

4039. **Prieger** (J. E. P., Dr. d. Med. etc.). — Kreuznach und seine Brom- und Jode-haltigen Heilquellen in ihren wichtigsten Beziehungen. Nach vieljährigen Erfahrungen für Aerzte und Curgäste mitgetheilt von etc. Gr. 8. (XVIII u. 271 S. nebst 2 Stahlst.) Kreuznach, Kehr. Geb. 1 Thlr. 12 Ngr.

4040. **Puchta** (Dr. Georg Friedrich, Hofr. u. o. Prof. ꝛc. zu Leipzig). — Das Gewohnheitsrecht. 2ter Theil. Gr. 8. (XV u. 292 S.) Erlangen, Palm. 1 Thlr. 8 Ngr.

1ster Theil, Ebendas., 1828, 1 Thlr. 4 Gr.

4041. **Quix** (Chr., Oberlehrer ꝛc.). — Beiträge zu einer historisch-topographischen Beschreibung des Kreises Eupen, nebst einem Anhange: Die ehem. Herrschaft Mesch. Aus dem Aachener Wochenblatt besonders abgedruckt und mit 35 Urkunden versehen von ꝛc. Gr. 12. (288, 60 S.) Aachen, Mayer in Comm. Geh. n. 1 Thlr.

4042. Reisen in den Mond, in mehrere Sterne und in die Sonne. Geschichte

einer Gommanbüle in Wellheim an der Leck im Königreiche Würtemberg in den Jahren 1832 und 1833. Ein Buch, in welchem Alle über das Jenseits wichtige Aufschlüsse finden werden. Herausgegeben von einem täglichen Augenzeugen und Freunde der Wahrheit und der höhern Offenbarungen. 2te Auflage. Gr. 8. (299 S.) Heilbronn a. N., Claß. O. J. Geh. n. 1 ℳ 4 ßg

4043. Repertorium der gesammten deutschen Literatur. [4ter Jahrg. für das Jahr 1837.] Herausgegeben u. s. w. von Dr. *E. G. Geradorf* etc. [Statt 13ter Bd. 6—7 Hefte. [Beigegeben wird: Allgemeine Bibliographie für Deutschland.] Gr. 8. (1stes Heft: 104 S. — Literar. Miscellen: 8 S. — Allg. Bibliogr.: 32 S. — Bibliogr. Anzeiger: 16 S. — Interims-Register zur Allg. Bibliogr. XIX S.) Leipzig, Brockhaus. Jeder Bd. etwa 50 Bgn. in 14tägigen Heften n. 3 ℳ (Vgl. Nr. 1895.)

4044. **Richthofen** (E. K. H. Frhr. von, Milit.-Intend.-Rath). — Die Medicinal-Einrichtungen des Königlich Preußischen Heeres. 2ter Theil. Enthaltend die systematische Darstellung der neuesten Preußischen Militair-Medicinal-Verfassung, von ꝛc. — Auch u. d. T.: Systematische Darstellung der neuesten Preußischen Militair-Medicinal-Verfassung. 1ster und 2ter Abschnitt. Enthaltend die Organisation des Militair-Medicinalwesens und dessen äußere Form, und die Darstellung der Grundsätze und Maaßregeln zur Untersuchung der Waffenfähigkeit der zum Kriegsdienst heranzuziehenden Staatsangehörigen, nach Maaßgabe der hierüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften, von ꝛc. Gr. 8. (XVI u. 351 S.) Potsdam, Riegel. Geh. 1 ℳ 12 ßg

Vgl. 1886, Nr. 3481. — Der 1ste Theil ist jetzt ebenfalls von Riegel in Potsdam 1 Thlr. 8 Gr. zu beziehen.

4045. **Rothe.** — Die rechte Mitte in Beziehung auf Landwirthschaft u. s. w. 6ter Abschntit. Ueber Regulirung der bäuerlichen Verhältniße und deren Wirkungen auf die Landgüter. 8. (78 S.) Lissa, Günther. Geh. 8 ßg (Vgl. Nr. 1[illegible])

4046. **Rücker** (G. Friedrich Wilhelm, Studienlehrer). — Auswahl deutscher Gedichte für die untern und mittlern Klassen der Gelehrten- und höhern Bürgerschulen, nach den Originalien und mit Anmerkungen von ꝛc. 1ste Abth. Gr. 8. (XII u. 150 S.) Erlangen, Palm. 12 ßg

4047. —— 2te Abth. Gr. 8. (IV u. 212 S.) Ebendas. 14 ßg

Eine 3te Abth. soll noch folgen.

4048. **Rüder** (F. A.). — Abdruck einer in No. 27 und 28 der Jenaischen Literatur-Zeitung Februar 1837 befindlichen Rezension von etc. Gr. 8. (26 S.) Leipzig, Rein. Geh. (Gratis.)

4049. Sagen der Nordamerikanischen Indianer. 1stes Heft. 8. (94 S. mit 1 Lithogr.) Altenburg, Helbig. Geh.

Alle 4 bis 6 Wochen soll 1 Heft erscheinen.

4050. Sammlung interessanter Aufsätze aus dem Gebiete des gemeinen Rechts. 1stes Heft. 8. (XI u. 180 S.) Braunschweig, Leibrock. Geh. 12 ßg

Jährlich sollen 2—3 Hefte erscheinen.

4051. **Schiebe** (August, Dir. d. k. Handels-Lehranst. in Leipzig). — Auswahl deutscher Handelsbriefe für Handelslehrlinge, mit einer französischen Uebersetzung der meisten darin vorkommenden Wörter und Wendungen, von ꝛc. 8. (VIII u. 138 S.) Grimma, Gebhardt. Geh. n. 12 ßg

4052. —— Kaufmännische Briefe, mit der nöthigen Erklärung und den französischen, englischen und italienischen Uebersetzung der üblichsten, in den Briefen vorkommenden Wörter und Wendungen, bearbeitet von ꝛc. 3te vermehrte Auflage. Gr. 8. (XX u. 430 S.) Grimma, Gebhardt. n. 2 ℳ 8 ßg

n. 2 ℳ 12 ßg

4053. —— Die Contorwissenschaft mit Ausnahme der Correspondenz und der Buchhaltung. Theoretisch und praktisch bearbeitet von ꝛc. 1ster und 2ter Theil. 2te vermehrte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 458 S. nebst 1 Tab. in qu. Fol.) Grimma, Gebhardt. n. 3 ℳ Geh. n. 3 ℳ 6 ßg

4054. **Schinz.** — Naturgeschichte der Fische. Lithographirt von K. J. Brodtmann. 11tes u. 12tes Heft. Gr. Fol. (S. 173—204 u. Abbild. 1[illegible]

1—72.) Leipzig, Weidmann. Geh. n. 1 ℳ 16 ₰ Mit illum. Abbild. n. 3 ℳ
lit ausgem. Abbild. n. 5 ℳ 8 ₰ (Vgl. Nr. 3289.)

4055. **Segers** (J., o. Lehrer der Fechtkunst ꝛc. zu Bonn). — Anleitung zum Hiebchten mit Korbrappier, Säbel und Pallasch zum Selbstunterrichte auf deutschen niversitäten und mit besonderer Rücksicht auf das Militair herausgegeben von ꝛc. e vermehrte Auflage, mit 38 neuen Figuren [auf 5 lith. Taf. in 4.]. 8. (xiv 150 S.) Bonn, Habicht in Comm. Geh. n. 1 ℳ

4056. —— Ueber den Zweikampf im Allgemeinen, von ꝛc. 8. (28 S.) onn, Habicht. Geh. n. 6 ₰

Besonderer Abdruck aus der vorstehenden Schrift.

4057. **Sprengel's** (Curt) Versuch einer pragmatischen Geschichte der rzneikunde. Fortgesetzt von Dr. *Burkard Eble*, Regimentsfeldarzte etc. VI. heiles 1ste Abth., enthaltend die Geschichte der theoretischen Arzneikunde m Jahre 1800—1825. Mit dem Bildnisse des Verfassers [Eble]. — Auch d. T.: Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneikunde von Dr. *rkard Eble*, etc. Enthaltend u. s. w. Mit dem Bildnisse des Verfassers a Kpfrst.]. Gr. 8. (xvi u. 654 S.) Wien, Gerold in Comm. n. 3 ℳ 8 ₰

Sprengel's Geschichte der Arzneikunde, 5 Bde., 3te Auflage, Halle, Gebauer, 1821—28. 12 Thlr. 12 Gr.

4058. **Steinacker** (K., Adv. in Holzminden). — Ueber die Motive der Herzlich Braunschweigischen Ablösungs-Ordnung vom 20. December 1834., in Beg auf die Dienste. Ein Beitrag zur Kritik des Gesetzes von ꝛc. 8. (57 S.) lzminden, Erdmann. Geh. 6 ₰

4059. **Taciti** (C. Cornelii) vita Julii Agricolae. Iterum recognovit breque annotatione instruxit *Franciscus Ritter*. In usum lectionum academirum et gymnasiorum. 8maj. (43 S.) Bonnae a. R., Habicht. 6 ₰

4060. Taschenbibliothek für Reisende u. s. w. redigirt von ꝛc. Braun. 8tes ändchn. Göttingen. — Auch u. d. T.: Wegweiser durch Göttingen und seine ngegend. Verfaßt von Dr. G. Penny. 16. (xvi u. 239 S.) Stuttgart, ühler. Geh. 16 ₰ (Vgl. Nr. 3595.)

4061. **Tasso's** (Torquato) befreites Jerusalem, übersetzt von *J. D. Gries*. e rechtmässige Auflage, von neuem durchgesehen. 2 Theile. Gr. 12. 24, 337 S.) Jena, Frommann. Geh. n. 1 ℳ 12 ₰ Fein Pap. n. 2 ℳ Velinpap. n. 3 ℳ 8 ₰

4062. **Telesforo de Trueba y Cosio.** — Life of Hernan Cortes. By m etc. The Annotations, the dictionary, and the correction of the press *John Sporschil*. 8vo. (iv u. 336 S.) Leipsic, Ph. Reclam jun. Geh. 18 ₰

4063. Die Thierwelt in ihrer wunderbaren Erscheinung. Zwei und dreißig ine Erzählungen für die Jugend. Mit 32 [eingedr.] Bildern [in Steindr.]. (63 Bl.) Barmen u. Schwelm, Falkenberg. O. J. Geb. 12 ₰

4064. **Treviranus** (Gottfried Reinhold). — Beiträge zur Aufklärung der scheinungen und Gesetze des organischen Lebens. 1sten Bds. 3tes Heft. sultate neuer Untersuchungen über die Theorie des Sehens und über den ern Bau der Netzhaut des Auges. Mit 2 Steintafeln [in 4.] und 4 Kupferln. Herausgegeben nach dem Tode des Verfassers und begleitet mit er Vorrede vom Geh.-Rath *Tiedemann*. Gr. 8. (xvi u. 109 S.) Bremen, yse. Geh. 1 ℳ 8 ₰ (I—III: 2 ℳ 16 ₰ — Vgl. 1836, Nr. 1692.)

Die Vorrede enthält eine Biographie des Verfassers.

4065. **Uckermann** (Baron Otto von). — Sendschreiben an den Herrn Prosor W. T. Krug zu Leipzig. Als Antwort auf seine drei letzten theologischen ellen: „Altes und Neues Christenthum, Henotikon und Antidoton." Zum ten der Casse des Dresdener Hülfs-Bibel-Vereins, unter der Direction Sr. hrwürden des Herrn Pastor Stephan zu St. Johannis. 8. (xviii u. 159 S.) ndershausen, Cupel in Comm. Geh. n. 12 ₰

4066. Ueber das Verhältniß der freien Hansestadt Bremen zum deutschen Zollrine. Von einem Bremer Kaufmanne. Gr. 8. (88 S.) Bremen, Heyse. 12 ₰

4067. Allgemeine Uebersicht der politischen Ereignisse auf der Erde. Jahrg. 1837. 12 Hefte. 8. (1stes Heft: 12 S.) Naumburg, Zimmermann. n. 9 ℊ

Besonderer Abdruck aus der Nr. 3974 angezeigten Schrift.

4068. Verhandlungen der Provinzialstände-Versammlungen zu Roeskilde, Wiborg, Schleswig, die Errichtung höherer Bürgerschulen betreffend; dargestellt und mit einigen Anmerkungen begleitet vom Rector Tadey in Friedrichstadt. 8. (VI u. 64 S.) Schleswig, Koch. Geh. 6 ℊ

4069. Vogelsang (D. H. J., d. Lehrer d. kathol. Theol. zu Bonn). — Lehrbuch der christlichen Sittenlehre von ꝛc. 2ter Bd. enthaltend die theologische Pflichtenlehre gegen Menschen. Gr. 8. (x u. 154 S.) Bonn, Habicht. 20 ℊ

1ster Bd., Religionswissenschaft, Ebendas., 1834, 20 Gr.

4070. Volger (Dr. Wilh. Friedr., Rect. ꝛc. zu Lüneburg). — Handbuch der allgemeinen Weltgeschichte. 2ten Bandes 1ste Abth. Neuere Geschichte. Mit [gest.] illuminirten Karten [in qu. Fol.]. Gr. 8. (406 S.) Hannover, Hahn. 1 ℔ 6 ℊ (Bd. I: 2 ℔ 12 ℊ — Vgl. 1836, Nr. 3021.)

4071. Wagner (Dr. Joseph, ausübend. Arzt). — Beobachtungen über Kissingen und seine Heilwirkung. Für Aerzte und gebildete Kurgäste. 8. (XII u. 98 S.) Prag, Kronberger u. Weber in Comm. Geh. 18 Gr.

4072. Weber's Handbuch der Zergliederungs-Kunde u. s. w. 1ster u. 2te Lief. Gr. 8. (S. 161—320.) Bonn, König u. von Boxharen. Subscr.-Pr. n. 20 ℊ (Vgl. Nr. 1296.)

4073. Wehrer. — Vollständige Sammlung der in den Provinzial- und Anzeige-Blättern erschienenen Verordnungen u. s. w. 5ter Bd. [1ste bis 10te Lief.] Gr. 8. (640 S.) Carlsruhe u. Baden, Marx. 1836. Geh. n. 1 ℔ 12 Gr.

Vgl. Nr. 693.

4074. Wiggers (Julius, Phil. Dr. etc.). — De interpretationis genere in explicando vetere testamento novi testamenti scriptores usi sunt. Fasciculus I. Dissertatio inauguralis quam pro licentiati in s. s. theologia gradu rite capessendo ordinis theologorum Rostochiensis summe venerabilis auctoritate d. XXII. m. Apr. MDCCCXXXVII hora X in conclavi curiae maximo ducale dicitur defendet etc. 8maj. (46 S.) Rostochii, typis Adlerianis. (Stiller in Comm.) Geh. n. 6 Gr.

4075. Wimpf (W. J.). — Der Pise-Bau oder Vollständige Anweisung äußerst wohlfeile, dauerhafte, warme und feuerfeste Wohnungen aus bloser gestampfter Erde Pise-Bau genannt zu erbauen. Aus 36jähriger eigner Erfahrung geschöpft mit vielen lithographirten Tafeln erläutert von ꝛc. Gr. 8. (65 S. Text u. 6 lith. Taf. in gr. 4.) Weilburg, Lanz in Comm. Geh. n.

4076. Wollenhaupt (F., Hauptmann a. D. ꝛc.). — Kurze Anweisung zur einträglichen und angenehmen Bienenzucht in hölzernen Magazinen. Nach praktischen Erfahrungen bearbeitet von ꝛc. 12. (45 S. u. 2 lith. Taf.) Lissa, Günther. Geh.

4077. —— Guter Rath um frühe, schöne und große Weintrauben zu ziehen. 12. (22 S.) Lissa, Günther. Geh.

Künftig erscheinen:

Hallberg (Frhr. v., Eremit von Gauding). — Algier — Frankreich. (Etwa 15 Bgn.) München, Franz.

Kant's (I.) sämmtliche Werke. Herausgegeben von den Profrn. *K. Rosenkranz* und *F. W. Schubert* in Königsberg. 12 Bände. Gr. 8. Leipzig, Voss. (*Prospect*)

Ueber die chronologische Anordnung des Textes, dem eine Biographie Kant's, Stahlstich und Facsimile beigegeben werden sollen, gibt der Prospect ausführlichen Bericht. Jährlich sollen 4—6 Bde. erscheinen. Der Subscr.-Pr. für den Druckbogen 1½ Gr. und wird nach Erscheinen jeder Lief. erhöht werden.

Segers (J.). — Anleitung zu allen zweckmässigen gymnastischen Uebungen. 8. (Etwa 12 Bgn. nebst Figurentaf.) Bonn, Habicht. Subscr.-Pr. n. 16 ℊ (*Prospect.*)

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2289. Annales de l'institution royale agronomique de Grignon. 6me livr. 8. (28 ⅛ B.) Paris. 5 Fr.

2290. de Barante. — Histoire des ducs de Bourgogne de la maison de Valois. (1364—1477.) 5me édition. T. V. In-8. (27 ¼ B. nebst Kpfrn.) Paris. Vgl. Nr. 1806.

2291. Bayle (A. L. J.). — Bibliothèque de thérapeutique, ou Recueil de Mémoires originaux et des travaux anciens et modernes sur le traitement des Maladies et l'emploi des médicamens, suivis de résumés généraux. T. IV. In-8. (37 B.) Paris. Das ganze Werk in 4 Bdn. 28 Fr.

2292. Buchez Santez Nonn, ou Vie de sainte Nonne, et de son fils saint Ivy (David), archevêque de Menevie en 519. Mystère composé en langue Bretonne antérieurement au douzième siècle, publié d'après un manuscrit unique, avec une introduction par l'abbé *Sionnet*, et accompagné d'une traduction littérale de M. *Legonidec*. In-8. (16 ½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c. Nur in 300 Expl. gedruckt.

2293. Carron (Ferdinand). — Heures de quart. In-18. (6 B.) Paris. 3 Fr. Gedichte.

2294. Catalogue de la bibliothèque communale d'Abbeville, suivi d'une table alphabétique des noms des auteurs et des titres des ouvrages anonymes. T. I, II. In-8. (42 B.) Abbeville.
Herausgeber: *Charles Lenormand*.

2295. Cours complet d'agriculture, ou nouveau Dictionnaire d'agriculture théorique et pratique etc. Par M. le baron *de Morogues*, M. *de Mirbel*, M. *Payen*, M. *Vatel*, sous la direction de M. *Vivien*. T. XIV. (Man—Nym.) In-8. (25 ½ B. u. 20 Kpfr.) Paris. Jeder Bd. 5 Fr. Jedes Kupferheft 3 Fr. Vgl. Nr. 648.

2296. Le Cousin du Pérou. Comédie-vaudeville en deux actes. Par MM. Poize, *Michel Delaporte* et ***; représentée sur le théâtre des Folies-Dramatiques, le 8 juillet 1837. In-8. (2 ½ B.) Paris. 2 Fr.

2297. Darsigny (F.). — Descarnado, ou Paris à vol de diable. 2 vols. In-8. (43 B.) Paris. 15 Fr.

2298. Dassance. — Nouvelle bibliothèque des prédicateurs, ou Dictionnaire etc. T. X, XI, XIII. In-8. (114 ¼ B.) Paris. Jeder Bd. 4 Fr. Vgl. Nr. 1941.

2299. Delavigne (A.). — Manuel de l'histoire du moyen âge. In-12. (12 B.) Paris. 5 Fr. 60 c.

2300. —— Dasselbe. In-18. (18 ⅞ B.) Paris.

2301. Donndorf. — L'amnistie et les contumaces. In-8. (8 ¾ B.) Paris. 2 Fr.

2302. Duquesnel (Amédée). — Histoire des lettres avant le christianisme. Cours de littérature. 2 vols. In-8. (49 ½ B.) Paris. 15 Fr.

2303. Encyclopédie des connaissances utiles: répertoire usuel des sciences, des lettres et des arts. T. XIX. (Cong—Const.) In-18. (12 ⅝ B.) Paris. à Lief. 35 c. (Vgl. Nr. 1311.)

2304. Féal (Edouard). — Le berger du roi Alaric. In-8. (26 ½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c. Drama in Prosa.

2305. Fénélon. — Télémaque polyglotte, contenant les six langues européennes les plus usitées: le français, l'anglais, l'allemand, l'italien, l'espagnol et le portugais. In-4. obl. (96 B. u. 1 Portr.) Paris. 20 Fr.

2306. Fouque. — Fastes de la Provence ancienne et moderne, conte-

nant l'histoire politique, civile, héroïque et religieuse de ses principales villes. T. I. Livr. 1, 2, 3. In-8. (12 B. u. 3 Kpfr.) Marseille. Jede Lief. 2 Fr.
Das Werk wird 8 Bde. in 20 Lief. bilden.

2307. **Janin** (Jules). — Fontainebleau, Versailles, Paris. (Juin 1837.) In-18. (6 B. u. 1 Portr.) Paris.

2308. **Laiané** (J.). — Aide-mémoire portatif, à l'usage des officiers du génie. In-18. (17 B. u. 93 Kpfr.) Paris. 12 Fr.
Herausgegeben mit Approbation des Kriegsministers.

2309. **Laure** (H.). — Manuel du cultivateur provençal, ou Cours d'agriculture simplifié pour le midi de l'Europe et le nord de l'Afrique. T. I. (I–Gr.) In-8. (39½ B.) Toulon. 7 Fr. 50 c.

2310. **Lavenas.** — Nouveau manuel des vices rédhibitoires des animaux domestiques, avec leur dénomination et les délais de garantie dans lesquels l'action doit être intentée en France, contenant, etc. In-12. (14 B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

2311. **Lecoy** (F.). — Le guide en architecture: pour servir de vignole avec les changemens adoptés par les architectes modernes. In-18. (5½ B. u. 40 Kpfr.) Paris. 7 Fr.

2312. **Loyau d'Amboise.** — La nouvelle Antigone. In-8. (25½ B.) Paris. 5 Fr.

2313. **Maguès** (Isidore). — Don Carlos et ses défenseurs. Collection de vingt portraits originaux, avec une introduction et une Notice biographique sur chacun des personnages indiqués par le dessin. In-4. (12½ B.) Paris. 3 Fr.
Enthält keine Kupfer.

2314. **Merger** (C. B.). — Code complet des gardes nationales de France, contenant le texte des lois et ordonnances, etc., la nouvelle loi du 14 juin 1837, spéciale à la garde nationale de Paris, avec des notes, explications et commentaires, un précis sur l'histoire et la législation de la garde nationale depuis son origine jusqu'à l'époque actuelle. In-18. (9 B.) Paris. 2 Fr.

2315. **Monnaies** inconnues des évêques des innocens, des fous et de quelques autres associations singulières du même tems, recueillies et décrites par M. *M. J. R.*, d'Amiens; avec des notes et une introduction sur les espèces de plomb, le personnage de fou, et les rébus dans le moyen âge. Par *C. L.* In-8. (24 B. u. 46 Kpfr.) Paris. 12 Fr.

2316. **Rayer** (P.). — Traité des maladies des reins, étudiées en elles-mêmes et dans leurs rapports avec les maladies de la vessie, de la prostate, de l'urètre, etc. 1re livr. In-fol. (3 B. u. 5 color. Kpfr.) Paris. Lief. 10 Fr.
Das Ganze wird aus 2 Bdn. in 12 Lief. bestehen.

2317. **Rivard.** — Traité de la sphère et du calendrier. 8me édition, revue et augmentée par M. *Puissant.* In-8. (16¾ B., 3 Kpfr. u. 1 Tab.) Paris. 5 Fr.

2318. **Simon** (Léon). — Mémoire sur les maladies scrofuleuses. In-8. (6¼ B.) Paris.

2319. **Soulié** (Frédéric). — Les mémoires du diable. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.)

2320. **Thoré** (T.). — Dictionnaire de phrénologie et de physiognomonie, à l'usage des artistes, des gens du monde, des instituteurs, des pères de famille, des jurés, etc. Avec figures. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 Fr.

2321. **Trémadeure** (Mme. Ulliac). — Manette ou la vache noire, conte sur l'histoire naturelle. Ouvrage adopté par l'université de France. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.)

2322. **Vandermeere** (Général de brigade, Comte). — Recueil des grandes manoeuvres d'armée. In-fol. obl. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 5 Fr.

ENGLISCHE LITERATUR.

2323. The Book of the fathers; containing lives of the celebrated fathers the christian church, and the spirit of their writings. Translated and ipted to the use of the general reader. 8vo. London. 9s 6d

2324. Claridge (R. T.). — Guide along the Danube, Vienna to Conatinople, Smyrna, Ephesus, Athens, the Morea, the Ionian Islands, etc. urning by Venice to Paris from the notes of an actual Journey made in 6. 12mo. London. 8s

2325. Cory (Isaac Preston). — Metaphysical, mythological and chronoical inquiries. Fscap. 8vo. London. 12s

2326. —— Chronological and mythological inquiry into the recondite ology of the heathens. Fscap. 8vo. London. 7s 6d

2327. Historische Denkmaeler oder Ansichten der vorzueglichsten Staedte . Belgien und Nassau etc. No. 7—12. 8. London, Black und Armstrong. 2 ℔ (Vgl. Nr. 521.)

2328. (Fawckner.) — Narrative of Captain *J. Fawckner's* travels of coast of Benin, West Africa. Edited by a friend of the captain. 12mo. don. 4s

2329. Hogg (John). — London as it is. 12mo. London. 9s

2330. Keightley (T.). — The history of England. Vol. I. 12mo. don. 7s

2331. Lingard. — A history of England etc. 4th edition. Vol. II, III. mp. 8vo. London. 10s (Vgl. Nr. 1491.)

2332. Maxwell (W. H.). — The bivouac; or Stories of the Peninsular r. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

2333. Montgomery (W. F.). — An exposition of the signs of pregncy, the period of human gestation, and the signs of delivery etc. 8vo. ndon. 18s

2334. Narrative of an expedition into the Interior of Africa, by the river ger, in the steam vessels Quorra and Alburkah, in 1832, 1833, and 1834. *M. Laird* and *R. A. K. Oldfield*, surviving officers of the expedition. ols. 8vo. London. 1£ 8s

2335. Palgrave (Francis). — Truths and Fictions of the middle ages: merchant and the friar. Fscap. 8vo. London. 8s

2336. Promenades pittoresques sur le continent etc. No. 7—12. In-8. ndres, Black et Armstrong. n. 2 ℔ (Vgl. Nr. 526.)

2337. Schroeder (W.). — A Turkish grammar for travellers etc. in glish and French. New edition. 8vo. London. 6s 6d

2338. Selection from poems of *Louis* the first, king of Bavaria. Imitated English verses by *G. Everitt*. Fscap. 8vo. London. 4s

2339. Spratt (Mrs. G.). — The language of birds, with 12 coloured tes. 18mo. London. 10s 6d

2340. The continental Tourist etc. Belgium and Nassau. No. 7—12. London, Black and Armstrong. n. 2 ℔ (Vgl. Nr. 529.)

ITALIENISCHE LITERATUR.

2341. Bartoli (Daniello). — Opere. Vol. I, II. Dell' Istoria della compnia di Gesù. L' Asia descritta. In-16 gr. Brescia.

2342. Bianchetti (Giuseppe). — Studii filosofici. In-8. Treviso. 2 L. 71 c. Disp. IV der „Opere di *Bianchetti*".

2343. Bibliotèca scelta di opere italiane antiche e moderne. Vol. CCCLIX. nmedie del sig. cav. avv. *Alberto Nota*. Vol. IV. In-16. Milano. 3 L. 50 c. Vgl. Nr. 680.

2344. Biografia degli Italiani illustri ec. Compilata ec. per cura del prof. *Emilio de Tipaldo*. Vol. III, fasc. 2—4. Vol. IV, fasc. 1, 2. In-8. Venezia. Jedes Heft 2 L. 61 c. (Vgl. Nr. 49.)

2345. **Bullarii** Romani Summorum Pontificium etc. Constitutiones etc. quas collegit *Andreas* advocatus *Barbèri* etc. Fasc. XXI. (Als Rest.) — Fasc. XXII, XXIII. Fol.maj. Romae. (Wien, Mechitaristen-Congr.-Buchh.) Prän.-Pr. n. 1 ℔ 8 ß (Vgl. Nr. 1352.)

2346. Grande Dizionario italiano-tedesco, compilato sui più accreditati vocabolari delle due lingue, ed arricchito di molte migliaia di voci e frasi. Fasc. VIII, IX (XII, XV des Werks). (Ric—Tos.) In-4 gr. Milano. Jedes Heft 3 L. 10 c. (Vgl. 1836, Nr. 887.)

2347. Enciclopedia moderna e dizionario italiano della conversazione, ad imitazione dell' Enciclopedia di *Courtin* e degli analoghi dizionarii e lessici tedeschi, italiani, inglesi e francesi più accreditati. Con 3 tavole. Vol. I, fasc. 2—6. (Acca—Aga.) In-8 gr. Venezia. Jedes Heft 1 L. 74 c.

2348. **Geromini** (F. G.). — Saggi clinici riguardanti forme le più frequenti dell' umano infermare. Opera empirico-induttiva. Premessa un' introduzione in cui è data idea dell' opera; e si riproducono dilucidati li Prolegomeni di patologia dello stesso autore. Vol. I, fasc. 1. In-8. Casmona. 2 L. Silb.

2349. **Locatelli** (Tommaso). — L' appendice della gazzetta di Venezia. Vol. I. Puntata 1—3. In-18. Venezia. Jede Lief. 3 g.
Das Werk wird 4 Bde. bilden.

2350. Lombardia pittoresca, o disegni ec. Fasc. XVII. Con 4 tav. litogr. In-4 obl. Milano. 1 L. 74 c. (Vgl. Nr. 1795.)

2351. **Marchetti** (Lorenzo). — Opere. Vol. I. In-12. Pesaro.
Enthält ein Trauerspiel unter dem Titel „Jervandro".

2352. **Mitscherlich** (E.). — Elementi di chimica. Traduzione fatta dal tedesco di M. *B. Valérius*, e contemporaneamente italiana di *F. Bu*. Con 2 tavole in rame. T. II. In-8. Venezia. 2 L. 30 c.
Der 1ste Bd. erschien 1835.

2353. **Perini** (Agostino). — La guerra rustica, ossia Metilde di N. racconto storico. In-16 picc. Trento. 1 L. 2[illegible]

2354. **Rasori** (Giovanni). — Teoria della flogosi. Con ritratto in taglio. 2 vol. In-8. Milano.

2355. **Rosmini-Serbati.** — Opere edite ed inedite. Ideologia e lo[illegible] Vol. IV. Nuovo saggio sull' origine delle idee. Vol. III (ultimo). I [illegible] larii della teoria sul criterio della certezza, sulla forza del ragionam[illegible] priori, e sulla prima divisione delle scienze. Puntata I, II (VI, VII Werke). In-8 gr. Milano. 3 L. 76 c. (Vgl. Nr. 1299.)

2356. Vocabolario degli academici della Crusca, ec. Vol. I, fasc. [illegible] (Aq—Ava.) In-4. Verona. Jedes Heft 2 L. 61 c. (Vgl. Nr. 13[illegible])

Notizen.

Kataloge. *Brockhaus* u. *Avenarius* in Leipzig u. Paris: Bulletin bi[illegible] graphique de la littérature étrangère. 1837. Nr. 3. — *B. Seligsberg*, Bayreuth: Verzeichniss gebundener Bücher philologischen Inhalts (in 2 [illegible] theilungen) worunter sich viele sehr schätzbare und seltene Ausgaben [illegible] chischer und römischer Classiker, Aldinische und Elzevirische Drucke, [illegible] wie alle lateinischen Autoren in der Zweibrückener Ausgabe befinden, [illegible] einem Anhange: Lexica und encyclopädische Werke, dann pädagogi[illegible] Schriften enthaltend, welche bei ihm zu haben sind. (Nr. XIX.)

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

ipzig, **№. 34.** 25. August 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

le mit u. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

4078. Adele, oder: die schrecklichen Folgen des Leichtsinns. Eine lehrreiche Erzählung zur Warnung für reifere Mädchen. Vom Verfasser der „tugendhaften Mädchen" ꝛc. Mit 1 Kupfer. 12. (167 S.) Wien, Wimmer. 1838. 9 ℊ

4079. Der sanfte Adolf und der zornige Wilhelm. Eine lehrreiche Erzählung für Aeltern und Kinder. Als Gegenstück zu Christoph Schmid's Erzählung: Der gute Fridolin und der böse Diedrich." Herausgegeben vom Verfasser der Theodolinde. Mit 1 [lith.] Titelkupfer. 8. (186 S.) Bamberg, Dresch. 6 ℊ

4080. مطلوب كلّ طالب من كلام عليّ بن ابي طالب

li's hundert Sprüche arabisch und persisch paraphrasirt von *Reschideddin Vatwat* nebst einem doppelten Anhange arabischer Sprüche herausgegeben, versetzt und mit Anmerkungen begleitet von M. *Heinrich Leberecht Fleischer*, o. Prof. d. oriental. Spr. zu Leipzig etc. Gr. 4. (VII u. 136 S.) Leipzig, Vogel. 1 ℔ 16 ℊ

4081. Alpenblumen; oder Fünfundzwanzig malerische Ansichten interessanter Berge, Seen, Städte, Burgen, Thäler ꝛc. im bayerischen Hochlande. Mit erläuterndem deutschen und französischem Texte. Fleurs des Alpes ou vingt-cinq sites pittoresques de montagnes, de lacs, de villes, de châteaux, de vallons etc. dans les pays hauts de la Bavière. Qu. gr. 4. (31 S. u. 25 Steindr.) München, Lindauer. Geh. n. 1 ℔ 16 ℊ

4082. Analekten für Frauenkrankheiten oder Sammlung der vorzüglichsten Abhandlungen u. s. w. 1sten Bandes 2tes Heft. Gr. 8. (S. 161—320.) Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 16 ℊ (Vgl. Nr. 3019.)

4083. Das Armenwesen nach allen seinen Richtungen als Staatsanstalt und als Privatwerk und seine dermalige Gestaltung in den civilisirten Staaten in und außer Europa. Frei nach den französischen Preisschriften des Herrn M. T. Duchatel, jetzigen französischen Finanz-Ministers zu Paris und des Herrn F. M. Naville, Predigers zu Genf. Im Auszuge und nach dem vaterländischen Erforderniß bearbeitet von einem deutschen Staatsbeamten. Gr. 8. (XVI u. 192 S.) Weimar, Voigt. 1 ℔ 12 ℊ

4084. **Baldauf.** — Das Pfarr- und Decanat-Amt u. s. w. 6ter Theil. 2te ꝛc. Auflage. — Auch u. d. T.: Die Verwaltung des Decanat-Amtes mit seinen Rechten und Pflichten u. s. w. 2te ꝛc. Auflage. Gr. 8. (176 S. u. ½ Bgn. Reg., Sachregister über alle 6 Theile: 50 S.) (Als Rest.)

I—VI: n. 3 Thlr. 8 Gr. — Vgl. Nr. 339.

4085. **Baurlegel** (Schulmstr. in Pulgar). — Die Hauptstücke des Katechismus Lutheri, mit kurzen Erklärungen. 8. (16 S.) Neustadt a. d. O., Wagner. 1 ℳ 25 Rpf. 18 ß

4086. —— Der Unterricht in der christlichen Religion für Kinder von 8—11 Jahren, ein Handbuch für Volksschullehrer, welche in ihrer Mittelklasse den Religionsunterricht auf eine zweckmäßige Art ertheilen wollen, ein Religionsbuch für Kinder von 8—11 Jahren, verfaßt und mit passenden Bibelsprüchen und Liederversen verbunden vom ꝛc. 8. (XII u. 116 S.) Neustadt a. d. O., Wagner. 9 ß

4087. **Beer's** (Michael) Briefwechsel. Herausgegeben von Eduard von Schenk. Gr. 8. (VI u. 281 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 1 ℳ 8 ß

4088. **Beiträge** zur Länder- und Völkerkunde. Herausgegeben von Dr. Victor Jacobi ꝛc. 3ter Bd. — Auch u. d. T.: Abenteuer auf einer Reise nach Indien u. s. w. Vom Major Skinner ꝛc. 3ter Bd. 8. (295 S.) (Als Ref. Vgl. Nr. 1617.

4089. **Benigni** Edl. v. Mildenberg (J. H., Feldkriegs-Secr.). — Handbuch der Statistik und Geographie des Großfürstenthums Siebenbürgen. I. Heft. Statistik. 1. Abschnitt: Grundmacht. Gr. 8. (XVI u. 99 S.) Hermannstadt, Thierry. Geh. 15 ß

4090. —— Statistische Skizze der Siebenbürgischen Militär-Grän 2te vermehrte und ganz umgearbeitete Auflage. Gr. 8. (182 S.) Hermannstadt, Thierry. Geh. 20 ß

Scheint ein neuer Titel zu der 1834 erschienenen 2ten Auflage zu sein.

4091. **Kurzer Bericht** über die Entstehung und einfache Begründung der Mäßigkeits-Vereine in Berlin. 8. (40 S.) Berlin, Oehmigke. Geh. 4 ß

4092. **Landwirthschaftliche Berichte** aus Mittel-Deutschland u. s. w. Herausgegeben von Th. G. Gumprecht ꝛc. 15tes Heft. Mit 1 lithographirten Tafel [in qu. Fol.]. Gr. 4. (64 S.) Weimar, Voigt. Geh. 12 ℳ (Vgl. Nr. 1[illegible])

4093. **Bessel** (F. W., Prof. etc. in Königsberg). — Bestimmung der Länge des einfachen Secundenpendels für Berlin von etc. Besonders abgedruckt aus den Abhandlungen der Akademie zu Berlin für 1835. Gr. 4. (102 S.) Berlin, gedr. in d. Druckerei d. K. Akad. d. W. (Dümmler in Comm.) Geh. n. 1 ℳ 4 ß

4094. **Bibliotheca** dissertationum et minorum librorum theologiam, jurisprudentiam, philologiam, historiam literariam etc. spectantium. Venundantur in commissis in libraria J. A. G. Weigelii Lipsiae. 4maj. (108 S.) Lipsiae, ex officina C. P. Melzeri. (J. A. G. Weigel in Comm.) Geh. 9 ß

4095. **Bibliothek** classischer Romane und Novellen des Auslandes. 15ter bis 17ter Band. [2te Auflage.] Der sinnreiche Junker Don Quixote von la Mancha von Miguel de Cervantes Saavedra. 4 Theile. — Auch u. d. T.: Der sinnreiche Junker Don Quixote von la Mancha von Miguel de Cervantes Saavedra. Aus dem Spanischen übersetzt durch Dietrich Wilhelm Soltau. 2te Auflage. 4 Theile. Gr. 12. (VI u. 295, 393, 348, 383 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 2 ℳ 12 ß

5ter Bd. Der Landprediger von Wakefield ꝛc. 2te Aufl., Ebendas., 1833, 15 Gr.; 6ter bis 9ter Bd. Gil Blas von Santillana ꝛc. 4 Thle., 1835, 2 Thlr.; 10ter Bd. Geschichte und Leben des Erzschelms genannt Don Paul ꝛc., 1825, 12 Gr.; 11ter bis 14ter Bd. Geschichte Tom Jones ꝛc. 4 Thle., 1826, 2 Thlr. 12 Gr.; 15ter Bd. Niel Klim's Wallfahrt ꝛc., 1826, 15 Gr.; 16ter Bd. Letzte Briefe des Jacopo Ortis ꝛc., 1829, 15 Gr.; 17ter bis 19ter Bd. Delphine ꝛc. 3 Thle., 1829, 1 Thlr. 20 Gr.; 20ter bis 22ster Bd. Das Decameron ꝛc. 3 Thle., 1830, 3 Thlr. — Alle 22 Bände kosten zusammengenommen im ermäßigten Preis n. 8 Thlr.

4096. —— 23ster, 24ster Band. Die Leiden des Persiles und der Sigismunda von Miguel de Cervantes Saavedra. 2 Theile. — Auch u. d. T.: Die Leiden des Persiles und der Sigismunda von Miguel de Cervantes Saavedra. Aus dem Spanischen übersetzt. Mit einer Einleitung von Ludwig Tieck. 2 Theile. Gr. 12. (XXIV u. 271, 246 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 1 ℳ 8 ß

4097. —— 25ster, 26ster Band. Die Verlobten von Alessandro Manzoni. 2 Theile. — Auch u. d. T.: Die Verlobten. Eine mailänder Geschichte

us dem siebzehnten Jahrhunderte. Aufgefunden und erneut von Alessandro Ranzoni. Aus dem Italienischen übersetzt von Eduard von Bülow. 2te, völlig umgearbeitete Auflage. 2 Theile. Gr. 12. (XXIII u. 426, 432 S.) Ebendas. Geh. 2 ℳ

4098. Büffon's sämmtliche Werke nebst den Supplementen u. s. w. Vierfüßler. 1ster Band. 7te bis 24ste Lief. — Auch u. d. T.: Büffon's sämmtliche Werke u. s. w. 5ter Bd. [7te bis 24ste Lief.] Gr. 8. (S. 193—826, Schluß, u. 52 Taf. in Stahlst.) Düsseldorf, Stahl. 1836. Jede Lief. in Umschlag. Subscr.-Pr. n. 4 ℳ Col. n. 8 ℳ (Vgl. Nr. 2855.)

4099. —— [6ter Bd.] Vierfüßler. 2ter Bd. 1ste bis 26ste Lief. Gr. 8. S. 1—832 u. 68 Taf. in Stahlst.) Ebendas. Jede Lief. in Umschlag. Subscr.-Pr. n. 4 ℳ

4100. Bulwer. — Die Zeitgenossen u. s. w. 4ter Bd. [1ste u. 2te, des Ganzen 7te u. 8te Lief.] 16. (S. 1—160.) Stuttgart, Verlag der Classiker. Geh. n. 8 ℳ Bd. I.: n. 1 Thlr. — Vgl. Nr. 2040.

4101. Caesar (Carolus Julius, Hasso-Cassellanus). — De carminis Graecorum elegiaci origine et notione. Dissertatio inauguralis, quam amplissimi philosophorum Marburgensium ordinis auctoritate et consensu ad summos in philosophia honores rite capessendos veniamque legendi obtinendam scripsit et die x. Maji a. MDCCCXXXVII publice defendet etc. 8maj. (IV u. 86 S.) Ipsiae, Th. Fischer. Geh. n. 12 ℳ

4102. Cervantes. — Der sinnreiche Junker Don Quixote von La Mancha u. s. w. 1ster Bd. 13te bis 24ste Lief. Schmal gr. 4. (S. 97—192 mit holzschn. u. Vignetten.) Stuttgart, Verlag der Classiker. In Umschlag. n. 12 ℳ Vgl. Nr. 2718.

4103. Clemens (Andreas, ev. Pfr. zu Brenndorf ꝛc.). — Walachische Sprachlehre nebst einem walachisch-deutschen und deutsch-walachischen Handwörterbuche von ꝛc. 2te, verbesserte Auflage. Gr. 8. (329 S., 1 Steindr. u. 2 Tab. in 4.) Hermannstadt, Thierry. 1836. Cart. 1 ℳ 8 ℳ

4104. —— Kleines Walachisch-Deutsch und Deutsch-Walachisches Wörterbuch von ꝛc. 2te verbesserte Auflage. Gr. 8. (440 S.) Hermannstadt, Thierry. Cart. 2 ℳ

4105. Corda (A. C. J., Zoologiae cust. etc.). — Icones fungorum hucusque cognitorum. Auctore etc. Tomus I. Abbildungen der Pilze und Schwaemme. 1ster Band, mit 7 [lith.] Tafeln. Gr. Fol. (6 S. ohne Pag. u. 32 S.) Pragae, Calve. Geb. n. 4 ℳ 16 ℳ

4106. —— Uiber Spiralfaserzellen in dem Haargeflechte der Trichien. Ein Sendschreiben an Seine Excellenz den hochgebornen Herrn Freiherrn Alexander von Humboldt, k. pr. wirkl. Geheimrath etc. etc. Gr. 4. (8 S. u. 1 Steindr.) Prag, Calve. Geh. n. 7 ℳ

4107. Czetyrkin (Dr., Collegienrath etc.). — Die Pest in der russischen Armee zur Zeit des Türkenkrieges im Jahre 1828 und 1829. Aus dem Russischen übersetzt. Gr. 8. (VIII u. 64 S.) Berlin, Oehmigke. Geh. 10 ℳ
Vorrede und Uebersetzung von Dr. Th. Stürmer.

4108. Römische Dichter in neuen metrischen Uebersetzungen herausgegeben von B. L. G. Tafel, Prof. zu Tübingen, C. N. Osiander und G. Schwab, Profrn. zu Stuttgart. 12tes bis 20stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Publius Terentius im Versmaß der Urschrift übersetzt von Theodor Benfey. 1stes, 2tes Bdchn. Das Mädchen von Andros. — 3tes Bdchn. Die Schwiegermutter. — 4tes Bdchn. Der Selbstquäler. — 5tes, 6tes Bdchn. Der Eunuch. — 7tes Bdchn. Phormio. — 8tes, 9tes Bdchn. Die Brüder. 16. (2003 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. Subscr.-Pr. 2 ℳ 6 ℳ
1stes bis 11tes Bdchn. (Virgil 5 Bdchn. — Ovid 6 Bdchn.) Ebendas., 1830—36. 1 Thlr. 18 Gr.

4109. Ehrenbaum (J.). — Der Psycholog. Ein Lebensereigniß. Dargestellt von ꝛc. 8. (8 S. ohne Pag. u. 283 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 1 ℳ 8 ℳ

4110. Praktische Eisenhüttenkunde u. s. w. Von *Le Blanc* und *Wal-*

ter etc. Deutsch bearbeitet von *Carl Hartmann* etc. 2te Lief. Gr. Fol. (10 lith. Taf. in ganzen Bgn., Text in 4.: 32 S., Erklärung: 16 S.) Weimar, Voigt. In Umschlag. Subscr.Pr. n. 1 ℔ 12 ℊ Ladenpr. 2 ℔
Vgl. Nr. 2780.

4111. Die vier Elementargeister, oder neueste Entdeckungen aus dem Gebiete des All. Versiegeltes Arkanum, mit einer Himmelskarte. Vom Verfasser der gekrönten Preisschrift. Dies Schriftlein ist zu finden: In Köln bei den 4 Winden. XCVII—XCIX. (Renard u. Dübyen.) 4 ℊ
Das versiegelte, auf der innern Seite bedruckte Couvert enthält ein lithogr. Blatt in gr. 4.

4112. Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, mit Einschluss der Geburtshülfe und der Augenheilkunde. Nach den besten Quellen und nach eigener Erfahrung im Verein mit mehreren praktischen Ärzten und Wundärzten bearbeitet und herausgegeben von Georg *Friedrich Most*. Supplementband zur 1sten Auflage, enthaltend die Verbesserungen und Zusätze der 2ten, namentlich durch die Operativchirurgie stark vermehrten und verbesserten Auflage. 1stes Heft. Bogen 1—12. Abortiolatio—Condyloma. Gr. 8. (S. 1—192.) Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 20 ℊ
Das Ganze wird aus 6 Heften bestehen.

4113. (Ephraem.) — Viro summe venerando praenobilissimo meritissimo Davidi Julio Pott ordinis guelphici equiti philos. et theol. dr. hujusque p. p. o. etc. etc. professori jubilaeo solemnia semisecularia die VI. Jan. anni MDCCCXXXVII celebranda gratulatur omni qua par est reverentia et observantia regium collegium repetentium. Inest carminis *Ephraemi Syri* tex. Syriacus secundum cod. bibl. Angel. denuo editus ac versione et brevi annotatione instructus. 8maj. (16 S.) Gottingae, typis Dieterichianis. O. J.
Herausgegeben mit Vorrede und lateinischer Uebersetzung von Dr. phil. E. Bertheau.

4114. (Ewald.) — Reise des evangelischen Missionar Christian Ferdinand Ewald, von Tunis über Soliman, Nabal, Hammamet, Susa, Sfax, Gabis, Gerba nach Tripolis, und von da wieder zurück nach Tunis, im Jahre 1835. Herausgegeben von Dr. Paulus Ewald, Pfr. zu Plech. Mit vielen Kupfern: Ansichten, Pläne, Trachten ꝛc. enthaltend. [1ste Lief.] Gr. 8. (S. 1—80 nebst 1 Bl.) in 4., 3 schwarzen u. 2 illum. Kpfrn.) Nürnberg, v. Ebner. Geh. 1 ℔
Das Werk wird aus 3 Lief. bestehen.

4115. Fischer (Ferdinand, in Wettenhausen). — Uebersicht vielmehr Repertorium über die in den allgemeinen und besondern Landraths-Protokollen vom Jahre 1829 bis 1836 einschlüssig enthaltenen Verhandlungen und über die darüber erfolgten Landraths-Abschiede sämmtlicher acht Kreise. Verfasst von ꝛc. 3 Bände. [1ster Bd.] 4. (IV u. 143 S.) Augsburg, Druck der Lauterschen Buchdr. 1836. (München, Franz in Comm.) n. 1 ℔

4116. Förtsch (J. Chr. C. F., Diak.). — Familien-Scenen aus dem häuslichen Leben. Zur belehrenden Unterhaltung der Jugend gewidmet von ꝛc. (VIII u. 202 S. nebst 1 lith. Titelbild.) Leipzig, Weinedel. O. J. Geh. 1 ℔

4117. Frankreich — Algier vom Eremiten von Gauting. Zum Besten der Kolonie Hallberg im Freisinger Moos. 8. (VII u. 224 S.) München, Fleischmann. Geh. n. 1 ℔
Der Verfasser ist der General Frhr. v. Hallberg.

4118. Freund (Heinrich Daniel, Pfr. in Siptenfelde). — Die Kunst, Gartenrosen während des Winters im Zimmer zur Blüte zu bringen. Nach mehrjährigen Erfahrungen dargestellt von ꝛc. 2te Auflage. 8. (70 S.) Leipzig, Mayer. 12 ℊ edel. Geh.
Neuer Titel.

4119. Fried (Joseph Ernst, Lehrer ꝛc. in Cassel). — Die Regeln der französischen Sprache in Fragen und Antworten über die neun Redetheile, enthaltend Vergleichungen mit denen der deutschen Sprache, die wesentlichsten Bemerkungen sowohl über die Etymologie als auch die Syntax und zahlreiche Beispiele, französisch und deutsch von ꝛc. — Auch u. d. T.: Les principes de la langue française par demandes et par réponses sur les neuf parties du discours, contr-

ıant des comparaisons avec celles de la langue allemande, les remarques les ılus essentielles tant sur l'Etymologie que la Syntaxe et des exemples nomreux, en français et en allemand par *Joseph Ernst Fried*, etc. Gr. 8. (VIII ı. 201 S.) Leipzig, Th. Fischer. Geh. 16 ℊ

4120. 312 Gedächtnißübungen zur Nahrung für Verstand und Herz, für die Jugend vom 8. bis 14. Lebensjahre in dreifacher Abstufung, jede zu zwei Mal wei und funfzig Nummern nach Art der Dinter'schen bearbeitet und den Bürger- u. Volksschulen Deutschlands gewidmet von einem praktischen Schulmanne Sachsens. 16. (XX u. 220 S.) Neustadt a. d. O. u. Schleiz, Wagner. Geh. 12 ℊ

Der Name des Verfassers ist Geißler.

4121. **Goßler** (Fr. Heinrich, Priester ꝛc.). — Kyrie Eleison! Vollständiges Gebetbuch aus den ersten Quellen der göttlichen Offenbarungen, Schrift und Ueberlieferung, insbesondere aus dem allgemeinen Kirchenkatechismus bearbeitet für die Gläubigen der Kirche Gottes von ꝛc. Gr. 12. (492 S. u. 1 Stahlst.) Köln, Renard u. Dübyen. Geh. 14 ℊ Velinpap. 1 ℔

4122. **Grell** (Karl, Diac. ꝛc. zu Berlin). — Die Lehre der evangelischen Kirche nach Luthers Katechismus für den Konfirmandenunterricht zusammenhängend dargestellt durch ꝛc. 4te Auflage. 8. (91 S.) Berlin, Dümmler. 6 ℊ

4123. **Groos** (Friedrich). — Der unverwesliche Leib, als Organ des Geistes und Sitz der Seelenstörungen. Eine Anthropologische Rhapsodie von ꝛc. 12. VI u. S. 7—80.) Heidelberg, Groos. Geh. 8 ℊ

4124. **Hackenberg** (J., Gerichtschreiber-Cand. ꝛc. zu Neuß). — Das Vormundschaftswesen in den Königl. Preuß. Rheinprovinzen, oder: Zusammenstellung der desfallsigen Gesetze, Verordnungen und Vorschriften, nebst einigen Formularen. Ein Handbuch für die Königlichen Gerichtsbehörden, Notarien und Vormünder. In zwei Abtheilungen. Herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (V u. 210 S.) Neuß, Schwann. 1836. (Köln, Renard u. Dübyen in Comm.) Geh. n. 20 ℊ

4125. Handbuch für Kaufleute oder Uebersicht der wichtigsten Gegenstände des Handels und Manufakturwesens, der Schifffahrt und der Bankgeschäfte, mit steter Beziehung auf National-Oekonomie und Finanzen. Supplementband. Bearbeitet nach der 2ten Auflage des Dictionary etc. by *J. R. Mac Culloch*, Esq. in alphabetischer Ordnung und mit vielen Zusätzen von L. R. Schmidt. Mit 5 Situationsplanen von Gibraltar, Helsingör, Constantinopel, St. Petersburg und Rio de Janeiro. [3te u. letzte Lief.: Palermo—Zwoll.] Gr. 8. (VIII u. S. 865—1524, Schluß, u. 2 lith. Plane.) Stuttgart, Cotta. Geh. 2 ℔ 12 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 6363. — Das Handbuch ꝛc. 2 Bde. (Ebendas., 1834) kostet 8 Thlr. 16 Gr., mit dem Supplementband 14 Thlr. 16 Gr. — Vgl. auch Nr. 3641.

4126. **Hecker** (Hofrath, weil. Prof. zu Berlin). — Kunst die Krankheiten der Menschen zu heilen, nach den neuesten Verbesserungen in der Arzneiwissenschaft. Von dem verstorbenen etc. 3ter Theil, welcher den ersten Band der praktischen Arzneimittellehre enthält. 4te vermehrte und verbesserte Auflage. — Auch u. d. T.: Dr. *August Friedrich Hecker's*, weil. Hofrathes etc. praktische Arzneimittellehre. 4te Auflage, revidirt und mit den neuesten Entdeckungen bereichert, herausgegeben von Dr. *Johann Jacob Bernhardi*, Prof. u. Med.-Rath. 1ster Theil. Gr. 8. (XX u. 1006 S.) Gotha u. Erfurt, Hennings. 1838. 4 ℔

4ter Theil. Arzneimittellehre. 2ter Bd. 3te Aufl., Ebendas., 1830, 3 Thlr. 12 Gr. — 1ster, 2ter, 5ter Thl., 1818—20, 5 Thlr. 20 Gr.

4127. **Henningsen** (C. F., Capitain ꝛc.). — Die merkwürdigsten Ereignisse eines zwölfmonatlichen Feldzuges unter Zumalacarregui in Navarra und den baskischen Provinzen. Aus dem Englischen und mit einem Anhange von A. v. Treskow. 2 Theile. Gr. 8. (XIX u. 248 S. nebst 1 Lithogr., 269 S. u. 1 lith. Karte in 4.) Quedlinburg, Basse. Geh. 2 ℔ 16 ℊ

Auf dem Original nennt der Verfasser sich C. F. Hennigsen.

4128. **Hildebrandt** (E., Prediger in Ellsdorf ꝛc.). — Der Winter auf Spitzbergen. Ein Buch für die Jugend. 3te Auflage. Mit 4 [lith.] Kupfern. Gr. 12. (VI u. 282 S.) Leipzig, Künzel. O. J. Geh. 21 ℊ Illum. 1 ℔ 4 ℊ

Neuer Titel zur 4ten Auflage, früher Verlag von L. Schumann.

4129. **Hoffmann's** (W.) Beschreibung der Erde u. s. w. 21stes u. 22stes Heft. Gr. 8. (II. S. 945—1156.) Stuttgart. (Schweizerbart.) Geh. 9 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 7255.

4130. —— 5ter Bd. [Neue Welt u. s. w.] 4tes u. 5tes Heft. Gr. 8. (S. 289—480.) Ebendas. Geh. 9 ℊ (Vgl. Nr. 383.)

4131. **Hoeninghaus** (Dr. Julius B.). — Das Resultat meiner Wanderungen durch das Gebiet der protestantischen Literatur, oder die Nothwendigkeit der Rückkehr zur katholischen Kirche u. s. w. 2te vermehrte Auflage. [1ste, 2te Abth. oder Lief.] Gr. 8. (VI u. S. 1—480.) Aschaffenburg, Pergay. Geh. n. 1 ℊ 12 ℊ (Vgl. Nr. 1836, Nr. 3955.)

4132. —— Chronologisches Verzeichniß der denkwürdigsten Bekehrungen vom Protestantismus zur katholischen Kirche, von der Reformation an bis auf die neueste Zeit. Gr. 8. (6 S. ohne Pag. u. 74 S.) Aschaffenburg, Pergay. Geh. 8 ℊ

4133. **Hosanna.** Vollständiges Gebetbuch für Katholische Christen. 2ter unveränderter Abdruck. Mit 1 engl. Stahlstich. Gr. 12. (VIII u. 464 S.) Elb. Renard u. Dübyen. O. J. Geh. 16 ℊ Velinpap. 1 ℊ

4134. **Hüllmann** (Karl Dietrich). — Würdigung des Delphischen Orakels. Gr. 8. (VI u. 137 S.) Bonn, König u. van Borcharen. Geh. 22 ℊ

4135. Jahrbücher des Großherzoglich Badischen Oberhofgerichts in Mannheim. Herausgegeben von mehreren Mitgliedern des Oberhofgerichts. Hauptredakteur Oberhofgerichtsrath **Trefurt**. Neue Folge. 4ter Jahrg. 1836 und 1837. [Der ganzen Sammlung 11ter Jahrg.] 3 Hefte. Gr. 8. (1stes Doppelheft: 160 S.) Mannheim, Schwan u. Götz. n. 2 ℊ 16 ℊ

1ster bis 7ter Jahrg., 1823—32, Ebendas., herabgesetzter Preis n. 10 Thlr.; 8ter bis 10ter (neue Folge 1ster bis 3ter) Jahrg., 1833—35, Ebendas., n. 6 Thlr.

4136. **Irving** (Washington). — Abenteuer des Capitain Bonneville, der Scenen jenseit des Felsengebirges im fernen Westen. Aus dem Englischen von A. v. **Treskow**. 2 Bände. 8. (XIV u. 249, 250 S.) Quedlinburg, Bas. Geh. 2 ℊ 8 ℊ

4137. Kaiser Otto in Florenz, Schauspiel nach **Lope de Vega**. Das Wunder hol' die Liebe, Lustspiel nach **Calderon**. Frei bearbeitet von *P. u. C.* 8. (292 S.) Leipzig, Th. Fischer. Geh. 1 ℊ 12 ℊ

4138. **Kelber** (Johann Georg, Pfr. in Uttenreuth ꝛc.). — Schulbilder aus der alt- und neutestamentlichen. Allen Volks-Schullehrern zur lehrreichen Beschauung vorgezeigt von ꝛc. 8. (VIII u. 160 S.) Nürnberg, Stein. Geh. 15 ℊ

4139. **Kemény** (Josephus C.). — Notitia Historico-Diplomatica Archivi et Literalium Capituli Albensis Transsilvaniae. Auctore etc. [Pars I.] — Pars II. Notitia Literalium Archivi Capituli Albensis Transsilvaniae. 8. (271, 575 S.) Cibinii, Thierry. 1836. Geh. 2 ℊ 16 ℊ

4140. Die katholische Kirche Preußens. Eine Antwort auf die „Beiträge zur Kirchengeschichte des 19ten Jahrhunderts." Von einem Katholiken. Gr. 8. (VIII u. 253 S.) Rudolstadt, Hofbuchdruckerei. (Leipzig, Engelmann in Comm.) Geh. n. 1 ℊ

Beiträge zur Kirchengeschichte ꝛc., Augsburg, Kollmann, 1835, 1 Thlr.

4141. **Kirsten** (Gottlieb, Schullehrer ꝛc.). — Vollständige und deutliche Anweisung zur zweckmäßigsten und einträglichsten Betreibung der Bienenzucht. Gegründet auf die mehr als dreißigjährigen Beobachtungen und Erfahrungen seines Vaters, Friedrich Kirsten, und seine eignen. Nebst einem Anhange über die verbesserte Rutt'sche Lüftungsbienenzucht. Zum Nutzen aller Bienenfreunde herausgegeben von ꝛc. Mit 11 lithographirten Tafeln [in 4.]. 8. (VI u. 198 S.) Weimar, Voigt. 18 ℊ

4142. **Kleuze** (Syndikus, in Uetersen). — Historisch-politischer Versuch, das Bewußtsein der Gegenwart zu ergründen. 2te Abth. — Auch u. d. T.: Historisch-politischer Versuch, die Lehre von dem Organismus des Staatsbaues und der Staatsformen und Reformen zu begründen. 1ster Theil. Gr. 8. (XVIII u. 509 S.) Hamburg, Perthes-Besser u. Mauke. 2 ℊ 8 ℊ

Der 1ste Theil erschien ohne diese Bezeichnung. — Vgl. 1836, Nr. 494.

4143. **Knapp** (M. Albert, Dias. ꝛc. in Stuttgart). — Evangelischer Liederschatz für Kirche und Haus. Eine Sammlung geistlicher Lieder aus allen christlichen Jahrhunderten, gesammelt und nach den Bedürfnissen unserer Zeit bearbeitet in ꝛc. 2 Bände. Gr. 8. (XLVI u. 682, IV u. 912 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. 1 ℔ 20 ß Velinpap. 2 ℔ 12 ß

4144. **Kniewel** (Dr. Theodor Friedrich, Archidiak. ꝛc. in Danzig). — Leitfaden im christlichen Religionsunterrichte, für Confirmanden und Confirmationsfähige Schüler, (ein kurzer Auszug aus des Verfassers christlichem Religionsbuche,) auf Grundlage der h. Schrift und nach Ordnung des luther. Katechismus entworfen von ꝛc. 2te, durchgängig verbesserte Auflage. 8. (63 S.) Berlin, Oehmigke. geh. 4 ß

4145. —— Christliches Religionsbuch, für mündige Christen und die es werden wollen, auch zum Gebrauch in Lehrerseminarien und höheren Schulanstalten, auf Grundlage der heiligen Schrift und nach Ordnung des lutherischen Katechismus verfaßt von ꝛc. 2te, verbesserte Auflage. 8. (VIII u. 229 S.) Berlin, Oehmigke. 16 ß

4146. **Kölges** (B., Med.-Assr. ꝛc. zu Rüdesheim). — Vollständiges Handbuch der deutschen Weincultur und Weinausbildung vom Samen der Weinbeere an bis zur Essigsäurebildung des Weines. Geordnet zum Selbstunterrichte für anhende Rebpflanzer, wie auch für praktische Weinbauer, Weinbauforscher und Weinzieher, von ꝛc. 1ster Band. Der Weinbau. Gr. 8. (XXIV u. 632 S. nebst Lithogr.) Frankfurt a. M., Andreä. Subscr.-Pr. für 2 Bde. 2 ℔ 12 ß Ladenpr. 3 ℔ 8 ß

4147. **Koeppen** (C. F., Oberlehrer etc. zu Berlin). — Literarische Einleitung in die Nordische Mythologie von etc. Gr. 8. (VI u. 204 S.) Berlin, Leichtold u. Hartje. 1 ℔ 4 ß

4148. **Krafft** (Amalie). — Orient und Occident. Erzählungen und Mährchen von ꝛc. Gr. 12. (367 S.) Leipzig, Fr. Fleischer. 1838. Geh. 1 ℔ 12 ß

4149. **Kranzold** (Lorenz, Pfr. in Fürth). — Erklärung des Katechismus Luthers, als Handbuch zum Gebrauche des neuen kirchlichen Katechismus für die protestantischen Schulen Baierns beim Confirmanden- und höhern Schulunterricht, mit kurzem Umriß der biblischen und kirchlichen Geschichte von ꝛc. 8. (IV u. 151 S.) Erlangen, J. Enke. n. 12 ß

4150. **Kugler** (Johann, Operateur ꝛc., Wundarzt in Wien). — Praktische Abhandlung sämmtlicher Knochenbrüche am menschlichen Körper und ihre gerichtsärztliche Würdigung. Nebst Formularen von Anzeigen und Gutachten. Mit 2 [lith.] Kupfertafeln [in qu. Fol.]. 8. (X u. 160 S.) Wien, Rohrmann (u. Schweigerd). Geh. 20 ß

4151. Legende von dem heiligen Christoph und Meister Hans Hemlings Bild. Mit einer Vorrede von J. Merkel, Hofbibliothekar u. Prof. in Aschaffenburg. Mit 3 Kupfertafeln. 16. (XIV u. 42 S.) Aschaffenburg, Pergay. 1836. geh. 8 ß

4152. Lehrbuch der israelitischen Religion zum Gebrauche der Synagogen und israelitischen Schulen. Auf Veranstaltung der Königl. israelitischen Oberkirchenbehörde. Gr. 12. (XXIV u. 190 S.) Stuttgart, Hallberger. 9 ß

4153. **Leutbecher** (Dr. J., Privatdoc. ꝛc. in Erlangen). — Ueber den Unterricht in den alten und neuen Sprachen. Worte der Wahrheit an jene Regierungen und Staatsmänner, Lehrer und Familienväter Deutschlands, welche zweckmäßige Verbesserungen im Unterrichtswesen gerne fördern. Gr. 8. (60 S.) Erlangen, J. Enke. Geh. 6 ß

4154. **Locke** (M. A. G.). — Die vorzüglichsten Ursachen, welche die weitere Ausbreitung der evangelischen Kirche verhindert haben. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte von ꝛc. 8. (VI u. 96 S.) Leipzig, Kauffer. Geh. 12 ß

4155. **Lomler** (J. W., Dr. d. Theol., Superintend. ꝛc. in Saalfeld). — Die seligsten Stunden im Leben des Christen. Ein Communionbuch für Alle, welche

sich eines göttlichen Erlösers bedürftig fühlen. Gr. 12. (XII u. 514 S.) Neustadt a. d. O., Wagner. O. J. Geh. in Etui. n. 1 ℳ

4156. **Lorenz** (Johann Friedrich, Prof. ꝛc. zu Kloster Berge ꝛc.). — Grundriß der reinen und angewandten Mathematik oder erster Cursus der gesammten Mathematik. Verfasset von ꝛc. 1sten Theiles 1ste Abth. Die reine Mathematik. Mit 11 Kupfertafeln. 6te Ausgabe. 2ter unveränderter Abdruck. — Auch u. d. T.: Johann Friedrich Lorenz Grundriß der reinen Mathematik. Herausgegeben von Dr. Christian Ludwig Gerling, Prof. zu Marburg. Mit 11 Kupfertafeln. 2te Ausgabe. 2ter ꝛc. Abdruck. 8. (XXXVIII u. 543 S.) Helmstedt, Fleckeisen. 22 ℳ

4157. **Ludwig** (J. L.). — Der Deutsche Schullehrer als Religionslehrer. Durch mehrere neue Erscheinungen auf dem religiös-didaktischen Gebiete, insbesondere durch die hohen Verordnungen des K. Oberkonsistoriums in München vom 25. April und 8. July 1836: die Ertheilung des Religionsunterrichtes in den Schulen betreffend, veranlaßt und mit Rücksicht auf die Beruhigung des Bayerischen Schullehrerstandes durch Hrn. Pfarrer Arndt im Plauderstübchen der Dorfzeitung verfaßt von ꝛc. 8. (108 S.) Nürnberg, Stein. Geh. 9 ℳ

4158. **Michelsen** (Conrad, Cand.). — Historische Uebersicht des Studiums der lateinischen Grammatik seit der Wiederherstellung der Wissenschaften, mit einer Einleitung über das allgemeine Wesen der Sprache. Ein grammatischer Versuch von ꝛc. Gr. 8. (V u. 138 S.) Hamburg, Perthes-Besser u. Mauke. 12 ℳ

4159. **Müller** (Johannes): — Gedächtnissrede auf Carl Asmund Rudolphi. In der öffentlichen Sitzung der Akademie der Wissenschaften zu Berlin vom 6ten August 1835 gelesen von etc. Gr. 4. (24 S.) Berlin, gedr. in d. Druckerei d. K. Akad. d. W. Dümmler in Comm. Geh. 6 ℳ

4160. —— Über die organischen Nerven der erectilen männlichen Geschlechtsorgane des Menschen und der Säugethiere, von etc. Gelesen in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin im Jahr 1835. Mit 2 Kupfertafeln [Bgn.]. Gr. Fol. (50 S.) Berlin, gedr. in d. Druckerei d. K. Akad. d. W. 1836. Dümmler in Comm. Geh. n. 2 ℳ 16 ℳ

4161. **Nagel** (Dr. Fr. G., Pastor zu Gatersleben). — Das heilige Vaterunser für Christen, welche sich darüber belehren und daran erbauen wollen, in fortlaufender Erklärung und Anwendung auf Gemüth und Leben nebst einer Angabe einiger der beßten metrischen Paraphrasen bearbeitet und herausgegeben von ꝛc. 8. (VI u. 128 S.) Neustadt a. d. O., Wagner. Geh. 12 ℳ

4162. **Nelk** sämmtliche Kinder- und Jugendschriften u. s. w. 3ter Bd. Tugend-Blüthen. Eine Sammlung von Erzählungen und Geschichten. Mit 3 Kupfern. — Auch u. d. T.: Tugend-Blüthen. Erzählungen und Geschichten aus der Welt- und Menschen-Geschichte, zur Veredlung des Herzens und zur Beförderung eines christlich-religiösen Sinnes und Wandels, für Kinder, Aeltern und Kinderfreunde, von Theophilus Nelk. Neue, verbesserte Originalauflage mit 3 Kupfern. — Enthält auch besondern T.: Erzählungen aus der Welt- und Menschen-Geschichte u. s. w. — Lebens-Bilder u. s. w. — Gemählde u. s. w. Neue, verbesserte Originalauflage mit 1 Kupfer. — 4ter Bd. Tugend-Früchte. Eine Sammlung von Erzählungen und Geschichten. Mit 3 Kupfern. — Auch u. d. T.: Tugend-Früchte. Erzählungen und Geschichten aus der Welt- und Menschen-Geschichte, zur Veredlung des Herzens und zur Beförderung eines christlich-religiösen Sinnes und Wandels für Kinder, Aeltern und Kinderfreunde, von Theophilus Nelk. Neue, verbesserte Originalauflage mit 3 Kupfern. 8. (58, 55, 64; 272 S. in verschied. Pag.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 3715.

4163. **Neubert** (Johannes). — Einträglicher Bienenstock für Jedermann. Mit Abbildungen [1 lith. Bl. in 4.]. 8. (36 S.) Neu Ruppin, Oehmigke's Riemschneider. Geh. 9 ℳ

4164. **Neumann** (F. E.). — Über den Einfluss der Krystallflächen bei der Reflexion des Lichtes und über die Intensität des gewöhnlichen und ungewöhnlichen Strahls. Besonders abgedruckt aus den Abhandlungen der Akademie zu Berlin für 1835. Gr. 4. (VI u. 158 S. mit 1 Kupfertaf.) Ber-

n, gedr. in d. Druckerei d. K. Akad. d. W. Dümmler in Comm. Geh. n. 1 ℳ 20 ₰

4165. **Niemeyer** (Christian, Prediger zu Debeleben). — Das Buch der Tugenden. In Beispielen aus der neuern und neuesten Geschichte. I. [Bd.] 2te Auflage. Mit 32 Bildnissen. — II. [Bd.] 2te Auflage. Mit 20 Bildnissen. gr. 8. (377 S. u. 6 Kpfrtaf., x u. 364 S. mit 4 Kpfrtaf.) Leipzig, Künzel. 1. J. Geh. 2 ℳ

Neuer Titel. Früher Verlag von L. Schumann.

4166. Orangenblüthen. Oder: sonderbare Schicksale der frommen Mutter Cäcilia, und ihrer guten Tochter Babette. Ein Bildungsbuch für junge Mädchen. Als Gegenstück zu dem neuesten Werkchen des Domherrn Christoph Schmid in Augsburg: Hopfenblüthen. Vom Verfasser der „tugendhaften Mädchen" ꝛc. ꝛc. Mit 1 Kupfer. 2te verbesserte Auflage. Gr. 12. (146 S.) Wien, Wimmer. 8 ₰

4167. **Otto** (Pauline). — Neueste Blumensprache der Liebe und Freundschaft geweiht von ꝛc. Mit 24 illuminirten Abbildungen von Blumen. 12. (48 S.) Neu Ruppin, Oehmigke u. Riemschneider. Geh. 8 ₰

4168. Le Portfolio ou Collection etc. No. 36 et 37. De l'état actuel de la Valachie. Les Lords, le Gouvernement et le Pays, par Henri Lytton Bulwer. M. P. La quadruple Alliance. Correspondance de Paris. Dépêche dressée par M. Canning à lord Granville (1826). Note destinée à être présentée par lord Granville au baron de Damas (1826). Réponse du baron de Damas au comte Pozzo di Borgo et à lord Granville (1826). Développement des plans de réaction de la Diète germanique, par Kombst. Histoire de la domination russe en Géorgie. La censure en Wurtemberg. [Tome V. No. 3 et 4.] In-8. (S. 161—262.) (Hambourg, A. Campe. Leipzig, Brockhaus.) O. J. Geh. 12 ₰ (Vgl. Nr. 3578.)

4169. Griechische Prosaiker in neuen Uebersetzungen u. s. w. 156stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Parthenius des Nicäers Liebesgeschichten. Antonius Liberalis Sammlung von Verwandlungen. Uebersetzt von Fr. Jacobs. 16. 143 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. Subscr.-Pr. 3 ₰ (Vgl. Nr. 420.)

4170. —— 157stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Aristoteles Werke. Organon, oder Schriften zur Logik. Uebersetzt von Dr. Karl Zell, Ministerrath in Carlsruhe. 5tes Bdchn. Der ersten Analytika zweite Hälfte. 16. (S. 235—348.) Ebendas. Geh. 3 ₰

4171. —— 158stes bis 160stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Appian's von Alexandrien Römische Geschichten, übersetzt von Ferdinand L. J. Dillenius, Dr. d. Philos., Superintend. in Weinsberg. 13tes bis 15tes [letztes] Bdchn. 16. (S. 1661—1985.) Ebendas. Geh. 9 ₰

4172. —— 161stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Polyän's Kriegslisten. Uebersetzt von Wilhelm Hermann Blume, d. Theol. u. Philos. Dr., Dir. ꝛc. in Potsdam. 2tes Bdchn. 16. (S. 119—224.) Ebendas. Geh. 3 ₰

4173. Römische Prosaiker in neuen Uebersetzungen u. s. w. 125stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Cajus Cornelius Tacitus Werke. 9tes Bdchn. Die Jahrbücher u. s. w. übersetzt von H. Gutmann ꝛc. 4tes Bdchn. 16. (S. 1059—1206.) Stuttgart, Metzler. Geh. 3 ₰ (Vgl. Nr. 2958.)

4174. —— 126stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Justinus Philippische Geschichte, übersetzt u. s. w. von Christian Schwarz ꝛc. 6tes Bdchn. 16. (S. 625—776.) Ebendas. Geh. 3 ₰ (Vgl. Nr. 2957.)

4175. **Pütz.** — Grundriß der Geographie und Geschichte der alten, mittlern und neuern Zeit für die mittleren Klassen u. s. w. 1ste Abth.: Die Geschichte des Alterthums. 2te Auflage. — Auch u. d. T.: Grundriß der Geographie und Geschichte der Staaten des Alterthums u. s. w. 2te Auflage. Nebst 1 Zeittafel. Gr. 8. (x u. 118 S.) Köln, Renard u. Dübyen. 8 ₰ (Vgl. Nr. 287.)

4176. **Raumer** (Rudolf von). — Die Aspiration und die Lautverschiebung. Eine sprachgeschichtliche Untersuchung von etc. Gr. 8. (xvi u. 104 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 12 ₰

4177. **Ravenstein** (August, Secretär etc.). — Die Rheinlande von Mannheim bis Köln; in 4 Karten topographisch, historisch, statistisch und itinerarisch dargestellt, mit Situationsplänen, Uibersichtskärtchen, Skizzen und Vignetten ausgestattet und erläuterndem Texte für den Reisegebrauch versehen. Im Maasstab von 1:200000 entworfen von etc. Gr. 8. (6 S. ohne Pag. u. 4 lose Karten in schmal Fol. in buntem Buch- und Steindr.) Frankfurt a. M., Wilmans. In Mappe. n. 2 ℳ

4178. **Robolsky** (H., Lehrer zu Neuhaldensleben). — Fibel der Gerätschaften und Werkzeuge zur Anschauung, Belehrung und Beschäftigung für Kinder, enthaltend vielfache Zeichnungen genannter Gegenstände in alphabetischer Ordnung, zum Abzeichnen, nebst deren Erklärung und Gebrauch. Herausgegeben von etc. Mit 230 Abbildungen [16 lith. Taf.]. 2te wohlfeile Ausgabe. Qu. 4. (31 S. Text.) Leipzig, Weinedel. O. J. Geh. 12 ℊ

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

4179. **Rückert** (Friedrich). — Sieben Bücher Morgenländischer Sagen und Geschichten von etc. Erstes bis viertes Buch. [1ster Theil.] 8. (264 S.) Stuttgart, Liesching. Geh. 1 ℳ 9 ℊ

Der 2te Theil, das fünfte bis siebente Buch enthaltend, soll in einigen Wochen erscheinen.

4180. (**Saint-Germain.**) — Meister Bernhard oder der Dorfgelehrte. Unterhaltungen über die Geschichte der französischen Revolution. Aus Saint-Germain's Französischem übertragen von Benjamin Dietz. 12. (388 S.) Straßburg, Levrault. Geh. 10 ℊ

4181. Sammlung der im Großherzogthum Baden in Bezug auf die Israeliten erschienenen Gesetze und Verordnungen. In chronologischer Folge herausgegeben. Gr. 8. (VI u. 122 S.) Karlsruhe, Müller. Geh. 12 ℊ

4182. **Schaden** (Adolph von). — Zwanzig neu aufgenommene bildliche Darstellungen der vorzüglichsten Gebäude, Straßen und öffentlichen Plätze der Königlich Bayerischen Haupt- und Residenzstadt München. Mit erläuterndem deutschen und französischen Texte von etc. 3te verbesserte Auflage. Mit dem Umschlag-Titel: Münchner Vergißmeinnicht. Gr. 4. (18 S. u. 10 Bl. in Stahlst.) München, Lindauer. O. J. Geh. n. 1 ℳ 12 ℊ

4183. Neuer Schauplatz der Künste und Handwerke u. s. w. 22ster, 23ster Bd. Matthaey's prakt. Handbuch für Maurer und Steinhauer. — Auch u. d. T.: Praktisches Handbuch für Maurer und Steinhauer in allen ihren Verrichtungen. Enthaltend die nothwendigsten Lehren zur Kenntniß der Maurermaterialien der Maurerarbeit und allgemein faßliche Regeln zur Construktion bürgerlicher Wohn-, Gewerbe- und Wirthschafts-Gebäude von Carl Matthaey, Baumstr. zu Dresden. 1ster Theil. Lehre von den Maurermaterialien. Mit 9 Steintafeln. 2te, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. — 2ter Theil. Die Arbeit des Maurers. Mit 40 Steintafeln. 2te rc. Auflage. 8. (XVIII u. 304, XVI u. 286 S. nebst Atlas mit 49 lith. Taf. in 4.) Weimar, Voigt. 2 ℳ 15 ℊ

Vgl. Nr. 2794.

4184. —— 64ster Bd. Lebrun's vollständiges Handbuch des Riemer- und Sattler's. — Auch u. d. T.: Vollständiges Handbuch des Riemers und Sattlers. Enthaltend eine ausführliche Beschreibung aller vorkommenden Riemer- und Sattlerarbeiten, als der Reitzeuge, Kutschen- und Wagengeschirre mit ihren Verzierungen, Decken, Kummte, Sattelkissen und anderer nothwendigen Gegenstände für die Ausrüstung der Reitpferde, auch die neuesten und vollständigsten Mittheilungen über das Anschlagen aller Arten moderner Wagen. Nebst einem Anhange, die Militärsättel und wichtige Erfindungen und Verbesserungen an den Reitsätteln betreffend. Nach dem Französischen des Lebrun und vielen andern Hülfsmitteln bearbeitet von Jac. C. Ciliax. 2te von dem Riemermeister C. Meißner und dem Sattlermeister und Tapezierer H. Kluge in Weimar völlig umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. Mit 280 Figuren auf 4 Steindrucktafeln [in Fol.]. 8. (XIV u. 296 S.) Ebendas. 1 ℳ 6 ℊ

4185. **Schmidt** (D. Christ. Heinr.). — Neueste Erfahrungen und Fragmente

er Runkelrübenzucker-Fabrikation. Gesammelt von ꝛc. Mit 3 Foliotafeln erterndet [lith.] Abbildungen. 8. (VIII u. 135 S.) Weimar, Voigt. 18 ℊ

4186. Schmidt (Oberamtmann, in Görschen). — Meine beiden Mittel gegen dflöhe und Raupen zum ersten Male zum Druck veröffentlicht. 8. (1 Bl. u. tel.) Leipzig, Künzel. O. J. Verklebt. 2 ℊ

4187. Neue Schriften der kaiserl. königl. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft Königreiche Böhmen. 5ten Bds. 1stes Heft. Mit 1 Tabelle A und B [1 Bgn. Fol.]. Gr. 8. (x u. 208 S.) Prag, Druck von G. Haase Söhne. (Calve in mm.) n. 1 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3756.)

4188. Scotti (J. J.). — Die Düsseldorfer Maler-Schule, oder auch Kunstademie, in den Jahren 1834, 1835 und 1836; und auch vorher und nachher. ne Schrift zur Äußerung einiger Gedanken, von ꝛc. 8. (XIII u. S. 14—178 st 4 Tab. in Fol.) Düsseldorf, Schreiner. Geh. 16 ℊ

4189. Sickel (Heinr. Friedrich Franz, Dir. ꝛc. zu Erfurt). — Abriß der christen Lehre zum Gebrauche in den obern Classen der Gymnasien und der Realulen, insbesondere in Schullehrer-Seminarien von ꝛc. Gr. 8. (XXIII u. 358 S.) tha u. Erfurt, Henningš. 1838. 1 ℊ

4190. Spieker (Christian Wilhelm, Dr. d. Philos. u. Theol., Superintend. ꝛc. Frankfurt a. d. O.). — Christliches Trostbuch für Leidende und Traurige. Gr. 8. III u. 466 S.) Berlin, Ametang. 1838. Geh. 1 ℊ 12 ℊ

4191. Stelzhamer (Franz). — Lieder in obderenns'scher Volksmundart. :. 12. (XVI u. 183 S.) Wien, Rohrmann (u. Schweigerd). Geh. 20 ℊ

4192. Stückrad (Georg). — Programm für das Gutenbergs-Jubiläum des nzehnten Jahrhunderts von ꝛc. 8. (VIII u. 198 S.) Offenbach, Wächtersuser. Geh. n. 14 ℊ

Enthält: I. Lobrede auf die Buchdruckerkunst. II. Gutenberg. Eine Vorlesung am Juni 1840. III. Das Jubelfest zu Harlem im Jahr 1823. IV. Holzschneidekunst und chdruckerkunst. V. Das vierte Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst. Aufsätze er Buchhandel, Lektüre, Journalismus, Preßfreiheit, Censur.

4193. Tinius (D. J. G.). — Sechs bedenkliche Vorboten einer großen Weltränderung, an Sonne und Erde sichtbar. Beschrieben und beurtheilt von ꝛc. :. 8. (IV u. 104 S.) Weimar, Voigt. Geh. 8 ℊ

4194. Transsilvania periodische Zeitschrift für Landeskunde. Redigirt von Jos. enigni v. Mildenberg und Carl Neugboren. 2 Bände. Gr. 8. ermannstadt, Thierry. Geh. 2 ℊ 16 ℊ

Neuer Titel zu der 1838, 24 erschienenen Zeitschrift.

4195. Vogt (Karl Wilhelm). — Ludwig der Bayer und Friedrich der Schöne. storisch dramatische Dichtung in vier Abtheilungen von ꝛc. 8. (63 S.) Münn, gedr. bei G. Franz. Geh. n. 10 ℊ

4196. Vorträge gehalten in der öffentlichen Sitzung der königlichen böhmischen sellschaft der Wissenschaften bei ihrer ersten Jubelfeier am 14. September 1836. . 8. (IV u. 110 S. nebst 1 lith. Taf. Abbild.) Prag, Druck von G. Haase hne. (Calve in Comm.) Geh. n. 14 ℊ

4197. Wagner (Karl August, Schulmstr. in Conradsdorf). — 100 orthographische Übungsblätter für Landschulen. Ein Hilfsmittel zur richtigen Anwendung Regeln der Rechtschreibung, herausgegeben von ꝛc. 8. (XII S. u. 100 Bl.) ustadt a. d. O., Wagner. 6 ℊ

4198. —— Handbüchlein beim Gebrauche der orthographischen Übungs-Aufen. 8. (IV u. 64 S.) Neustadt a. d. O., Wagner. 3 ℊ

4199. Wetterhahn (J. F.). — Das entdeckte Geheimniß das Wetter durch Luft, oder durch Thiere und Pflanzen u. s. w. im Voraus zu bestimmen, in ien Versen bearbeitet und herausgegeben für den Bürger und Landmann von ꝛc. (45 S.) Leipzig, Künzel in Comm. O. J. Geh. n. 4 ℊ

4200. Wolf (J. C. H., Apotheker in Nördlingen). — Ueber den widerrechtlia Verkauf von geheimen Arzneimitteln in medizinisch-polizeilicher Hinsicht und r den Unfug besonders, welcher mit dergleichen Arkanen in Bayern und den

angränzenden Bundesstaaten getrieben wird. Gr. 8. (66 S.) Erlangen, J. Euk Geh. 6 ₰

4201. **Wolff** (F.). — Lehrbuch der Geometrie. 2ter Theil, Stereometrie u sphärische Trigonometrie. Mit 5 lithographirten Figurentafeln [in qu. gr. Fol.] 2te Auflage. 8. (217 S.) Berlin, Logier. 1 ₰

1ster Theil (1ste Aufl.), Das., Reimer, 1833, 1 Thlr. 12 Gr.

4202. **Wunder** (Carl Gustav, Prof. ꝛc. zu Meißen). — Lehrbuch der Mathematik für Gymnasien von ꝛc. 1ster Theil. Die gemeine Arithmetik nebst den Elementen der Buchstabenrechnung und Algebra. Gr. 8. (xx u. 256 S.) Leipzig, Engelmann. n. 16 ₰

4203. Zeitschrift für Civilrecht und Proceß. Herausgegeben von Dr. J. W. Linde, Staatsrath ꝛc. zu Darmstadt. Dr. Th. G. L. Marezoll, Ob. App.-Ger.-Rath ꝛc. zu Gießen. Dr. A. W. von Schröter, Ob.-App.-Ger. Rath zu Parchim. 10ter Bd. 3 Hefte. Gr. 8. (1stes Heft: 160 S.) Gießen, Ferber. 1836, 37. 2 ₰

4204. —— für das Forst- und Jagdwesen u. s. w. Fortgesetzt von Behlen. Neue Folge. 9ter Band. 4 Hefte. Gr. 8. (1stes Heft: xxx u. 152 S.) Erfurt, Hennings u. Hopf. 3 ₰ 8 ℊ Jedes Heft 20 ₰

Vgl. Nr. 3014.

4205. **Zimmermann** (Karl, Großh. Hess. Hofprediger). — Die Bergpredigt unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi in religiösen Vorträgen behandelt. 2ter Band. Gr. 8. (vi u. S. 281—740.) Neustadt a. d. O., Wagner. 1 ₰ 12 ₰

2 Bde.: 3 Thlr. — Vgl. 1836, Nr. 3239.

4206. **Zimmow** (F., bes. Rect. ꝛc. zu Berlin). — Leitfaden der Geometrie für Bürgerschulen. Mit 6 [lith.] Figurentafeln [in Fol.]. 8. (viii u. 63 S.) Berlin, Logier 3 ₰

4207. **Zumpt** (C. G., M. d. A.). — Über Abstimmung des Römischen Volks in Centuriatcomitien und über den M'. Curius, der den Velinus abgeleitet. Zwei in der Königl. Preussischen Akademie der Wissenschaften gelesene Abhandlungen von etc. Gr. 4. (30 S.) Berlin, gedr. in d. Druckerei d. K. Akad. d. W. Dümmler in Comm. Geh. n. 3 ₰

Preisherabsetzungen.

Ariosto's (L.) Rasender Roland. Uebersetzt von *J. D. Gries*. 2te Auflage. Neue Bearbeitung. 5 Theile. Gr. 12. Jena, Frommann. 1827. (4 ₰ 8 ℊ n. 8 ₰ Fein Druckpap. (5 ₰ 16 ℊ) n. 4 ₰ 16 ℊ Velinpap. (10 ₰) n.

Die Bände werden auch in Zwischenräumen von 2 Monaten einzeln ausgegeben. Jeder Bd. n. 16 Gr., 1 Thlr. n. 1 Thlr. 16 Gr.

C. Heymann in Berlin erlässt nachstehende militairische Werke seines Verlags, welche im Ladenpreise 16 ₰ kosten, zusammengenommen für 10 Correspondenz des Grafen A. W. Suworoff-Rimniksky. 2 Bde. Gr. 8. (4 ₰) — Denkwürdigkeiten zur Charakteristik der preuss. Armee unter grossen König Friedrich II. Gr. 8. 1826. (2 ₰) — **Dufour** (G. H.), Handbuch für die praktischen Arbeiten im Felde. Gr. 8. 1825. (2 ₰) — **Dürer** (Einiger Unterricht von der Befestigung der Städte etc. Gr. 8. Dresden, (1 ₰ 12 ℊ) — Erinnerungen eines alten preuss. Officiers aus den Feldzü von 1792, 93 u. 94. 8. 1833. (16 ℊ) — Der Feldzug der Russen Polen zwischen Bug u. Narew, im Jahre 1831. Gr. 12. 1832. (18 ℊ) **Fouqué** (Fr. Baron de la Motte), Militairische Biographie Ernst Fr. W Phil. v. Rüchel. 2 Theile. 8. 1828. (2 ₰ 8 ℊ) — **Jochmuss** (K.), Ge ral Moreau. 8. 1812. (1 ₰ 6 ℊ) — Tagebuch eines preuss. Officie während seiner Reise nach Petersburg u. s. w. 8. 1836. (20 ℊ) — Tab larische Uebersicht aller Schlachten, Treffen etc. der königl. preuss. Arm von 1656 bis 1816. Fol. 1821. (16 ℊ)

Die *Lüderitz*'sche Buchh. in Berlin hat ein Verzeichniss belletristischer Schriften ihres Verlags herausgegeben, welche zu herabgesetzten Preisen zu haben sind.

Die *Zeh*'sche Buchh. in Nürnberg hat ein Verzeichniss von Romanen ihres Verlags ausgegeben, welche sie bei einer Bestellung von wenigstens 10 ℔ zu sehr erniedrigten Preisen erlässt.

Zeitschrift für Civilrecht und Prozess. Herausgegeben von Dr. *Linde*, Dr. *Marezoll* und Dr. *von Schröter*. 1ster bis 10ter Band. Giessen, Ferber. 1827—37. (20 ℔) 14 ℔

Künftig erscheinen:

Carus (Prof. Dr. E. A.). — Handbuch der chirurgischen Verbandlehre. Mit Kupfern. Gr. 8. Leipzig, Kollmann. Etwa 3 ℔

Ausführliche Encyklopädie der gesammten Staatsarzneikunde. Im Vereine mit mehreren Doctoren der Rechtsgelahrtheit, der Philosophie, der Arzneiwissenschaft und Wundarzneikunst, praktischen Aerzten, Physikern und Chemikern bearbeitet und herausgegeben von *Georg Friedrich Most*, Dr. d. Philos., Med. u. Chir., akad. Lehrer, prakt. Arzte etc. zu Rostock. Für Gesetzgeber, Rechtsgelehrte, Policeibeamte, gerichtliche Aerzte, Wundärzte, Apotheker und Veterinärärzte. 2 Bände. Gr. 8. Leipzig, Brockhaus. (*Prospect.*)

Das Werk wird in Heften zu 12 Bgn., im Subscr.-Pr. zu 20 Gr., ausgegeben werden. Das 1ste Heft erscheint in Kurzem.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2357. Balzac (H. de). — La femme supérieure. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℔

2358. —— Scènes de la vie privée. T. V, VI (dernier). In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℔ (Vgl. Nr. 2089.)

Études des mœurs au XIXe siècle.

2359. —— Oeuvres complètes. Vol. II, III, IV. Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 15 ℔ (Vgl. Nr. 1007.)

2360. Bauchery (Roland). — Un héritage de famille. 2 vols. In-16. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℔

2361. Beauvais. — Clinique homoeopatique, ou Recueil de toutes les observations pratiques publiées jusqu'à ce jour. T. III. In-8. (36 B.) Paris. Alle drei Bände 27 Fr. (Vgl. Nr. 1054.)

2362. Bernard (Laure). — Le dimanche des enfans. Contes. In-16. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 15 ℊ

2363. Billard (C. M.). — Traité des maladies des enfans nouveau-nés et à la mamelle, fondé sur de nouvelles observations cliniques et d'anatomie pathologique, faites à l'hôpital des Enfans-Trouvés de Paris, dans le service de M. Baron. 3me édition, avec une Notice sur la vie et les ouvrages de l'auteur, et augmentée de notes par M. le docteur *Ollivier* (d'Angers). In-8. (52 B.) Paris. 9 Fr.

2364. Bory de Saint-Vincent. — Relation de la commission scientifique de Morée dans le Péloponnèse etc. 3me livr. (T. II. 15 B. u. 2 lith. Abbild. nebst 1 Heft mit 9 lith. Abbild. in gr. Fol.) Paris et Strasbourg. 5 ℔

Vgl. Nr. 855.

2365. Campe. — Découverte de l'Amérique. Traduit de l'allemand par *P. C. Gérard*. In-12. (17 B.) Paris. 3 Fr.

2366. Capefigue. — Louis XIV, son gouvernement et ses relations diplomatiques avec l'Europe. T. III, IV. In-8. (49 B.) Paris. 15 Fr.

Vgl. Nr. 714.

2367. Châteaubriand. — Oeuvres complètes. T. XXIX. Polémique. Opinions et discours. In-8. (23½ B. u. 2 Kpfrhefte.) Paris, Pourrat. 8 Fr.

Vgl. Nr. 2094.

2368. Cière (Jules). — Les vacances de noël ou Les jeunes chasseurs. In-12. (6 B. u. 2 Lithogr.) Paris et Strasbourg. 10 ℳ Color. 12 ℳ

2369. Correspondance de Napoléon avec le ministre de la marine, depuis 1804 jusqu'en avril 1815. Extraits d'un portefeuille de Sainte-Hélène. 2 vols. In-8. (49 B. u. 1 Portr.) Paris. 15 Fr.

2370. David (Jules A.). — La bande noire. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 12 ℊ

2371. Description des machines et procédés consignés dans les brevets d'invention, de perfectionnement et d'importation, dont la durée est expirée et dans ceux dont la déchéance a été prononcée. Publiée par les ordres de M. le ministre du commerce. T. XXX. In-4. (50½ B. u. 41 Kpfr.) Paris. 15 Fr. (Vgl. 1836, Nr. 2915.)

2372. Deville (A.). — Tombeaux de la cathédrale de Rouen. 2de édition. In-8. (22½ B. u. 12 Kpfr.) Rouen. 7 Fr. 50 c.

2373. Le Droit civil français, suivant l'ordre du Code etc. Par M. C. B. M. *Toullier*. T. XIV. 4me édition. In-8. (28 B.) Paris. 10 Fr. Vgl. Nr. 2097.

2374. Dumas. — Nouvelles impressions de voyage. T. III. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ (Vgl. Nr. 2100.)

2375. Fabre d'Olivet. — Les montagnards des Alpes. (1488.) 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 12 ℊ

2376. Fontenelle. — Incertitude des signes de la mort. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ

2377. Fouinet (Ernest). — Le village sous les sables. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ

2378. d'Haussez. — Alpes et Danube, ou Voyage en Suisse, Styrie, Hongrie et Transylvanie. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ

2379. Houssaye (Arsène). — Les aventures galantes de Margot. In-8. (21½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2380. Hunckler (Abbé). — Histoire des saints d'Alsace. In-8. (41¾ B.) Strasbourg et Paris. 2 ℳ 8 ℊ

2381. Kock (Paul de). — Moeurs parisiennes. Nouvelles. 1re partie. In-8. (23¼ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2382. —— Un tourlourou. 2 vols. In-8. (58½ B.) Paris. 15 ℳ

2383. Lacroix (S. F.). — Traité élémentaire de trigonométrie rectiligne et sphérique, et d'application de l'algèbre à la géométrie. 9me édition. In-8. (20½ B. u. 5 Kpfr.) Paris. 4 ℳ

2384. Lottin de Laval. — Un an sur les chemins. Recits d'excursions dans la Sicile, l'Italie, l'Autriche etc. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 12 ℊ

2385. Marochetti (J. B.). — L'Italie. Ce qu'elle doit faire pour figurer enfin parmi les nations indépendantes et libres, avec des aperçus de morale politique appropriés au sujet, et un appendice en réfutation de l'ouvrage de M. le comte F. Dal Pozzo, sur l'Autriche. Nouvelle édition. In-8. (19½ B.) Paris. 5 Fr.

2386. Mémoires de la société d'agriculture de l'arrondissement de Saint-Omer. T. I. In-8. (22 B.) Saint-Omer.

2387. Millot (D. B. J. L.). — Histoire pharmacologique du camphre. In-4. (16 B.) Paris. n. 1 ℳ 8 ℊ

2388. Mina, ou la Fille du bourgmestre. Comédie-vaudeville en deux actes. Par MM. *Duvert* et *Lausanne*; représentée sur le théâtre du Vaudeville, le 4 juillet 1837. In-8. (1½ B.) Paris.

2389. Mystère, par la baronne *de T*..... In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ

2390. Les Niebelungen, ou les Bourguignons chez Attila, roi des Huns. ...ème traduit de l'ancien idiome teuton, par Mme. *Ch. Moreau de La Mel...ère*, institutrice en Russie. Publié par *Francis Riaux*. 2 vols. In-8. (55¼ B.) ...aris. 15 Fr.

2391. Niebuhr. — Histoire romaine, traduite de l'allemand par *P. A. ... Golbéry*. T. VI. In-8. (26 B.) Paris et Strasbourg. 2 ℔ 12 ß
Vgl. Nr. 445.

2392. d'Orbigny. — Voyage dans l'Amérique méridionale etc. 25me livr. ...r. in-4. (6 B. u. 6 Kpfr.) Paris et Strasbourg, Levrault. n. 3 ℔ 22 ß
Vgl. Nr. 1838.

2393. Pannetier (J. B.). — Nouvelles règles du jeu de billard, rédi...ées d'après les avis des plus forts joueurs, particulièrement des sieurs ...., N....., A....., M..... In-12. (2 B.) Paris. 6 Fr.

2394. Pichot (Amédée). — M. de l'Étincelle ou Arles et Paris, roman ...e la vie moderne. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Ave...arius.) 2 ℔

2395. Raschild-Eldin. — Histoire des Mongols de la Perse, écrite en ...arsan. Publiée, traduite en français, accompagnée de notes et d'un mé...oire sur la vie et les ouvrages de l'auteur, par M. *Quatremère*. T. I. ...-fol. (83 B.) Paris. Impr. royale.

2396. Rozet. — Traité élémentaire de géologie. 2de partie. Géogénie. ...-8. (21¼ B. u. 3 Kpfr.) Paris. 8 Fr.

2397. Saint-Hilaire. — Collection de perroquets. 9me, 10me, 11me ...vr. In-4. (2 B. u. 12 Kpfr.) Paris et Strasbourg, Levrault. Jede Lief. ...3 ℔ 22 ß (Vgl. Nr. 1468.)

2398. —— Dasselbe. Ausgabe in Fol. (6 B. u. 12 Kpfr.) Ebendas. ...de Lief. n. 4 ℔ 20 ß (Vgl. Nr. 1469.)

2399. Schiller. — Le camp de Wallstein. Tableau imité par M. *Ville...ave* fils. (Février 1635, dans la dix-huitième année de la guerre de trente ...ns.) In-8. (2 B.) Strasbourg.
In Versen.

2400. Schoppe (Amélie). — Les émigrans au Brésil. Traduit de l'alle...and par *P. C. Gérard*. In-12. (14 B.) Paris. 3 Fr.

2401. Schutzenberger (G. F.). — Études de droit public. In-8. (5½ B.) Strasbourg et Paris. 4 Fr.

2402. Ségur (Ph. de). — Les trois secours. In-16. Bruxelles. (Leipzig, ...rockhaus u. Avenarius.) 15 ß

2403. Simenoourt. — Itinéraire complet de la France. Nouveau guide ...e voyageur, contenant, etc. In-18. (11 B. u. 2 Karten.) Paris. 5 Fr.

2404. Staël (Mme. la baronne). — Corinne. ou l'Italie. Nouvelle édition. ...e partie. T. I, II. — 2de partie. T. I, II. In-18. (25 B. u. 1 Portr.) ...ris. Alle 4 Bde. 3 Fr.

2405. Suau de Varennes. — Les matelots parisiens, roman maritime. ...écédé d'une introduction par *Eugène Sue*. 2 vols. In-18. Bruxelles. ...eipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℔ 12 ß

HOLLÄNDISCHE LITERATUR.

2406. Bakius (Joh.). — Scholica Hypomnemata. Vol. I. 12mo. Lugduni ...tavorum. 2 Fl. 40 c.

2407. Brennglas (Ad.). — Berlijn zoo als het eet en drinkt. Naar het ...oogduitsch. I: De Kruijers. 8vo. Leeuwarden. 30 c.
Das Original u. d. T.: Berlin, wie es ist etc. Leipzig, 1836.

2408. van Buren Schele (A. D.). — De Roovers in de Rotsvesting het meisje aan de Arno. Een oorspronkelijke Roman. (*Die Räuber in*

der Felsenburg oder das Mädchen am Arno. Original-Roman.) Gr. 8vo. Amsterdam. 2 Fl. 60 c.

2409. **Glatz** (Jacob). — Iduna. Een zedekundig Leesboek voor jonge Jufvrouwen. 2 deelen. 2de druk. Met Platen. 8vo. Amsterdam. 3 Fl.
Das Original u. d. T.: Iduna etc. 6te Aufl. Frankfurt a. M., 1831.

2410. **Groshans** (G. Ph. F.). — Specimen anatomico-physiologicum de systemate uropoietico, quod est radiatorum, articulatorum et molluscorum acephalorum. 8maj. Lugduni Batavorum. 1 Fl. 50 c.

2411. **Hackewitz** L. (F. E. von). — Handboek der Bevestigingskunst. Uit het Hoogduitsch vertaald door *J. M. Engelberts*. Met Platen. Gr. 8vo. 's Gravenhage. 3 Fl. 5 c.
Das Original u. d. T.: Handbuch der Fortification etc. Berlin, 1834.

2412. **Hoefft** (J. H.). — Proeve van Bredaasch taal-eigen, of lijst van eenige in de ſtad en den lande van Breda gebruikelijke en in ſommige oorden van ons Vaderland min gewone woorden en ſpreekwijzen, verzameld en toegelicht. 4 ſtukken. (*Proben der Eigenthümlichkeiten der Sprache von Breda etc.*) Gr. 8vo. Breda. 7 Fl. 70 c.

2413. **Krabbendam** (J.). — De Vrijwilliger, of de belegering van Groningen in 1672, geſchiedkundige tafereelen. (*Die Freiwilligen, oder die Belagerung von Gröningen etc.*) Gr. 8vo. Amſterdam. 2 Fl. 40 c.

2414. **Lax** (Louis). — De Reiskuur, uit het Hoogduitsch, door *Stumbergen van Goor*. In twee deelen. 1ste deel. Gr. 8vo. Groningen. 3 Fl.
Das Original u. d. T.: Die Reisekur. 3 Bde. Aachen, 1835.

2415. **Merkes** (J. G. W.). — Algemeen Overzigt van verſchillende, oude als nieuwe praktijken, betrekkelijk het bouwen van bekleedingen, inzonderheid, die met aard- of ſteunbogen; alsmede over de bomvrije, d. five kazematten. Met 1 Plaat. Gr. 8vo. 's Gravenhage. 1 Fl.

2416. **Muchler** (Karel). — Tafereelen uit de jaarboeken van het ſtraffelijk regt. Naar het Hoogduitsch. (*Erzählungen etc.*) Gr. 8vo. Amſterdam. 1 Fl.

2417. **Pennink.** — Kritiſche beſchouwing der theoretiſche en practi geneeskunde enz. 2de, 3de ſtukje. Gr. 8vo. Deventer. 1 Fl.
Vgl. Nr. 777.

2418. **Spitta** (C. J. P.). — Harp en Pſalter. Eene verzameling Chri lijke liederen ter huiſelijke ſtichting, naar het Hoogduitsch door *W. van Hoëvell*. 8vo. Groningen. 1 Fl.
Das Original u. d. T.: Psalter und Harfe etc. 4te Aufl. Leipzig, 1836.

2419. **Sprenger van Eijk** (J. P.). — Eene maand in Zuidwest Duitschland. Reisverhaal en Reisboek. Met 1 Kaartje. (*Vier Wochen südwestlichen Deutschland etc*). Gr. 8vo. Rotterdam. 2 Fl.

2420. **Wichelhaus.** — De zeven Zendbrieven des Heeren enz. 5de Lo rede. Gr. 8vo. Amſterdam. 25 c. (Vgl. Nr. 2224.)

2421. Zonderlinge en merkwaardige levensloop van Gaspard Mont Paix, in vijf afdeelingen. (*Ausserordentlicher und merkwürdiger Lebens des etc.*) Gr. 8vo. Amsterdam. 3 Fl. 75

Notizen.

Auction. Am 18. Nov. d. J. und d. flgdn. Tagen sollen zu Aschaffenburg die hinterlassenen Bibliotheken des Med.-Raths Dr. *J. A. Görz*, Pfarrers *F. A. Mösel* und Gen.-Majors *von Sulzer* öffentlich versteigert werden. Der Katalog, vorzügliche Werke aus allen Wissenschaften, namentlich der Medicin, Chirurgie, Theologie, Philosophie, Philologie, Jurisprudenz und der schönen Literatur enthaltend, ist u. A. durch Th. Pergay zu erhalten.

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Leipzig, **№. 35.** 1. September 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

4208. Adreß-Handbuch des Herzogthums Sachsen Coburg und Gotha für das Jahr 1837. 8. (XVI, 319 S. u. 1 Lithogr.) Coburg u. Gotha, Industrie-Comptoir (Meusel u. Sohn). Geh. n. 20 Ngr.

4209. **Althof** (J. C., Canzleyrath). — Dietrich August König, Fürstlich-Lippischer Canzler, in seinem Leben und Wirken dargestellt von ꝛc. Gr. 8. (64 S.) Rinteln, Osterwald. 1836. Geh. n. 12 Ngr.

4210. Marianisches Andachts-Büchlein zu Ehren der unbefleckten Empfängniß, wie auch der übrigen Festtage der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria, nebst dem geschichtlichen Bericht über den Ursprung und die segensvollen Wirkungen der zu Ehren der unbefleckten Empfängniß geprägten Medaille u. s. w. Aus dem Französischen nach der 9ten Pariser Ausgabe von 1835 u. s. w. 12. (191 S. u. 1 Holzschn.) Maria-Einsiedeln, Krüger. (Leipzig, Kummer in Comm.) Geh. 5 Ngr.

Neue Auflage der 1836, Nr. 6425 angezeigten Schrift.

4211. Andeutungen über die Fortschritte der Deutschen im Staats- oder Kriegswesen, in Sitte und Glauben, in Wissenschaft und Kunst, in Gewerbfleiß und Handel. Für Schulen und zum Selbstunterricht bearbeitet. 8. (52 S.) Mannheim, Schwan u. Götz. 5 Ngr.

Verfasser: Dr. A. von Phul in Lahr.

4212. Anthologie englischer Prosaisten u. s. w. als Handbuch zum Uebersetzen ins Englische. Von Siegesmund Fränkel ꝛc. und G. F. Burckhardt ꝛc. 2ter Cursus. Nebst einem Anhange aus deutschen Classikern. 8. (VIII u. 283 S.) Berlin, List u. Klemann. Geh. 21 Ngr. (Vgl. Nr. 1716.)

4213. **Bacherer** (Dr. Gustav). — Die letzten Salier. Historischer Roman von ꝛc. 1ster Theil. Gr. 8. (301 S.) Kandern, Oberrhein. Comptoir. Geh. 1 Thlr. 9 Ngr.

Das Werk wird aus 3 Theilen bestehen.

4214. **Baumwart** (P.). — Geschichte der Schweiz, ein Lesebuch für die reifere Jugend und das Volk, von ꝛc. Gr. 12. (XIV u. 498 S.) Lucern, Gebr. Räber. Augsburg, Kollmann. Geh. 1 Thlr.

4215. **Bauer.** — Allgemeine Weltgeschichte u. s. w. 1ster Bd. 5tes, 6tes Heft. Gr. 8. (S. 481—759, Schluß.) Stuttgart, Belser. Geh. 8 Ngr.

I., II. 1—5, IV. 1, 2: 2 Thlr. 4 Gr. — Vgl. Nr. 2434.

4216. **Baumgarten** (Fridericus Mauritius Oswaldus, Dresdan. med. baco.). — De chiloplastice et stomatopoesi adjecta nova illam instituendi methodo. Dis-

sertatio inauguralis medico-chirurgica quam gratiosi medicorum ordinis auctoritate in academia Lipsiensi pro summis in medicina et chirurgia honoribus rite capessendis illustris Ictorum ordinis venia in auditorio juridico die IV. mens. Augusti a. MDCCCXXXVII. publice defendet auctor etc. Accedunt 4 tabulae lithographicae. 8maj. (VIII u. S. 9—59.) Lipsiae, typis Breitkopfii-Haertelianis. (Voss in Comm.) Geh. n. 16 ß

4217. **Baumgartner** (Dr. Andreas, Reg.-Rath, Ottr. ꝛc.). — Anfangsgründe der Naturlehre als Auszug aus der Naturlehre nach ihrem gegenwärtigen Zustande mit Rücksicht auf mathematische Begründung. Bearbeitet von ꝛc. Mit Holzschnitten im Texte. Gr. 8. (IV u. 263 S.) Wien, Heubner. 1 ℔ 8 ß

Vgl. 1836, Nr. 1829.

4218. **Bechtold** (Oberst Baron). — Militärische Handbibliothek für die Offiziere der k. k. östr. Cavallerie vom ꝛc. 1ster Bd. Der Escadrons-Dienst. 3te unveränderte Auflage. — Auch u. d. T.: Der Escadrons-Dienst u. s. w. — 2ter Bd. Der innere Regiments-Dienst. 2te ꝛc. Auflage. — Auch u. d. T.: Der innere Regiments-Dienst u. s. w. — 3ter Bd. Kriegsschule mit den Gemeinen und Unteroffizieren der Cavallerie. 2te gänzlich umgearbeitete Auflage. — Auch u. d. T.: Kriegsschule mit den Gemeinen und Unteroffizieren der k. k. östr. Cavallerie von ꝛc. — 4ter, 5ter Bd. Vorbereitungswissenschaften des Offiziers zu seinen Felddiensten. [1ster, 2ter Bd.] — Auch u. d. T.: Die Strategie und Gefechtslehre der Cavallerie und des Cavallerie-Geschützes. Für den k. k. östreichischen Dienst bearbeitet von ꝛc. [1ster u.] 2ter Bd. 16. (XII u. 306, 256 u. 8 Bl. Formulare, 308, 368, 336 S.) Wien, Heubner. Geh. n. 4 ℔ 12 ß

Der 4te u. 5te Bd. tragen die Jahreszahl 1836. — Vgl. 1836, Nr. 1830.

4219. **Becker's** Weltgeschichte. 7te ꝛc. Ausgabe. (2ter Abdruck.) n. s. [10te bis 12te Lief.] 5ter Theil [2te Lief.], 6ter Theil [1ste, 2te Lief.] u. s. w. Privilegium. Gr. 8. (IV u. S. 193—392, IV u. 389 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. n. 1 ℔ (Vgl. Nr. 3024.)

4220. **Der Begleiter auf der Reise in Deutschland.** Oder Beschreibung Verzeichniss von Gasthöfen erster und anderer Klassen, Bädern etc. Deutschland und einigen Nachbarstaaten. In alphabetischer Ordnung Ortsnamen und Schilde. Nebst interessanten, unterhaltenden und belehrenden Abhandlungen und kürzern Aufsätzen. Ein Hülfsbuch für Reisende. Mit [27] lithographirten Abbildungen von Gasthöfen etc. Gr. 8. (226 S.) Heidelberg, Engelmann. O. J. Geb. n. 2 ℔ 15 ß

4221. **Berthold** (Franz). — Novellen von ꝛc. eingeführt von Ludwig Tieck. 2ter Band. Der Prinz von Massa. — Auch u. d. T.: Der Prinz von Massa, dramatische Novelle in fünf Abtheilungen von ꝛc. Breit 8. (228 S.) Bunzlau, Appun. Geh. 1 ℔ (Vgl. 1836, Nr. 5116.)

4222. Beschreibung der neuen Getreide-Mühle zu Berg bei Stuttgart. Zeichnungen in VI besondern Beilagen [lith. Bgn. in qu. gr. Fol.]. Gr. 8. (14 lith. S. Text ohne Pag.) Nürnberg, Ebner. In Umschlag. 1 ℔ 12 ß

4223. **Nova scriptorum latinorum Bibliotheca etc. Edidit *C. L. Panckoucke.*** [XI.] — Auch u. d. T.: *Publii Papinii Statii* opera etc. ed. *Fr. Dubner.* Vol. II. — [XII.] Auch u. d. T.: *C. Plinii* Secundi historia naturalis libri XXXVII etc. Vol. II. 8maj. (360, 288 S.) Lipsiae, Geh. n. 2 ℔ 8 ß (Vgl. Nr. 2432 u. 469.)

4224. Allgemeine, wohlfeile Bilderbibel für die Katholiken u. s. w. 17te, 18te Lief. 4. (S. 897—978, 1—24.) (Leipzig,) Baumgärtner. O. J. In Umschlag. 8 ß (Vgl. Nr. 2293.)

Die 18te Lief. enthält d. T.: Allgemeine, wohlfeile Bilderbibel für die Katholiken oder die heilige Schrift des neuen Testaments genau nach der Vulgata unter Zugrundelegung der besten Uebersetzungen, viel verbessert und mit der Anzeige aller Parallel-Stellen vermehrt. Mit Druck-Erlaubniß des hochwürdigen katholischen Consistoriums des Königreichs Sachsen. (Stereotyp-Precht-Ausgabe.) Mit vielen in den Text eingedruckten Abbildungen.

4225. **Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk.** Ein Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse u. s. w. 2ten Bandes 5te [bis Gyps 17te] Lief. Gottesdienst bis Gyps, mit 25 [eingebr.] Holzschnitten und der 2

pfer gestochenen Karte von Griechenland. Gr. 4. (S. 249—304.) Leipzig, ockhaus. Geh. 6 ℊ (Vgl. Nr. 3630.)

4226. **Bischof** (Dr. Gustav, o. ö. Prof. d. Chem. etc. zu Bonn). — Die ärmelehre des Innern unsers Erdkörpers ein Inbegriff aller mit der Wärme Beziehung stehender Erscheinungen in und auf der Erde. Nach physiischen, chemischen und geologischen Untersuchungen von etc. Umgearbete und weiter ausgeführte Ausgabe einer gekrönten Preisschrift. Mit ngedr.] Holzschnitten. Gr. 8. (XXIV u. 312 S.) Leipzig, Barth. 2 ℔ 12 ℊ

4227. **Block** (Albrecht, Amtsrath, Dir. des Kredit-Inst. ꝛc.). — Die einfache dwirthschaftliche Buchführung und Rechnungslegung zur Erleichterung des chnungsführers und Gewinnung einer schnellen Uebersicht sämmtlicher zu bemenden landwirthschaftlichen Gegenstände durch Beispiele dargestellt und emhlen von ꝛc. Gr. 4. (76 S. ohne Pag.) Breslau, W. G. Korn. Geh. 20 ℊ

4228. —— Mittheilungen landwirthschaftlicher Erfahrungen u. s. w. 2ter . enthaltend die wichtigsten Gegenstände des Wiesenbaues und der Viehzucht. u. s. w. Auflage. Mit 3 Steinzeichnungen [deren 2 in Fol.]. Gr. 4. (XVI 400 S.) Breslau, W. G. Korn. 4 ℔ 12 ℊ (Vgl. Nr. 98.)

4229. **Bohemus** (G. Opitz). — Regina Sidonia. Historischer Roman aus s österreichischen Successions-Kriege von ꝛc. 2 Theile. 16. (262, 270 S.) nzlau, Appun. Geh. 1 ℔ 10 ℊ

4230. **Böttger** (Rudolph, Doc. d. Physik etc. in Frankfurt a. M.). — Tallarische Uebersicht der specifischen Gewichte der Körper. Ein alphabeh geordnetes Handbuch für Freunde der Naturwissenschaften, insbesonre für Chemiker, Physiker, Techniker und Mineralogen, von etc. Schmal . 4. (x u. 181 S.) Frankfurt a. M., Brönner. Geb. 1 ℔ 12 ℊ

4231. **Bratwürste** nach der Speckseite geworfen. Eine Sammlung ganz neuer rschenwitze, Anekdoten, fideler Schnurren, Schusterjungenstreiche ꝛc. gestopft und unden von einigen lustigen Brüdern. 2ter Wurf. Nebst einem Nachtische. auf genden Blättern für ganz pikanten Geschmack. 16. (32 S.) Aachen, Rohe u. Comp. in Comm. Geh. u. verklebt. 6 ℊ

4232. **Brenner.** — System der katholischen speculativen Theologie. 2ter Bd. e Abth. — Auch u. d. T.: Construction der katholischen speculativen Theologie e ꝛc. 1ste Abth. Gr. 8. (VIII u. 448 S.) Regensburg, Manz. 1 ℔ 12 ℊ Vgl. Nr. 2189.

4233. **Bulwer's** Werke. Aus dem Englischen. 40ster, 41ster Theil. Athen. Theile. — Auch u. d. T.: Athen's Aufschwung und Fall, mit Hinblick auf Literatur, die Philosophie und das gesellige Leben des athenienſischen Volkes e Edward Lytton Bulwer, Esq. ꝛc. Aus dem Englischen von Dr. rg Nicolaus Bärmann. 1ster, 2ter Theil. 16. (XVI u. 216, 218 S.) lckau, Gebr. Schumann. Geh. 12 ℊ (Vgl. Nr. 1831.)

4234. **Burckhardt** (Dr. Eduard, Privatdoc. ꝛc. zu Leipzig). — Der Dreiute Artikel der Deutschen Bundes-Akte und die Hannöversche Verfassungsfrage. . 8. (45 S.) Leipzig, Weber. Geh. 6 ℊ

4235. **Byron.** — The complete works. Vol. I. Nr. 3, 4. Childe Hard's pilgrimage. Nr. 3, 4. 16mo. (S. 185—356, Schluss.) (Mannheim, ff.) Geh. 8 ℊ (Vgl. Nr. 2299.)

Childe Harold's pilgrimage, Cart. 18 Gr.

4236. —— Vol. II. [Nr. 1—3.] 16mo. (S. 1—288.) Ebendas. Geh. 12 ℊ

4237. (**Chrysostomus.**) — *ΤΟΥ ΕΝ ΑΓΙΟΙΣ ΠΑΤΡΟΣ ΗΜΩΝ ΑΝΝΟΥ ΑΡΧΙΕΠ. ΚΟΝΣΤΑΝΤΙΝΟΠΟΛΕΩΣ ΤΟΥ ΧΡΥΣΟΣΤΟΜΟΥ ΤΑ ΕΥΡΙΣΚΟΜΕΝΑ ΕΚΠΡΕΠΕΣΤΑΤΑ.* Sancti patris nostri *Joannis Chrysostomi* opera praestantissima. Grăce. Ad fidem optimorum librorum, praesertim ad editionem D. *B. de Montfaucon*, olim monachi ordinis Benedicti etc., cura *Friderici Guilielmi Lomler*, S. Theol. Drs. Tom. I. rs 1., sex libros de sacerdotio continens. 8maj. (XVIII u. S. 1—94.) Ruphopoli, sumt. et typ. G. Fröbel (Hofbuchdr.). Geh. 18 ℊ

4238. —— Dasselbe. Graece et latine. Ad fidem optimorum librorum,

praesertim ad editionem D. *B. de Montfaucon* etc., prooemiis, notis, variis lectionibus illustrata, nova autoris vita, historia literaria et indicibus locupletata. Cura *Friederici Guilielmi Lomler* etc. Tom. I. Pars 1, sex libros de sacerdotio continens. 4maj. (XII u. S. 1—76.) Ebendas. Geh. 1 ℳ

Beide Ausgaben, deren erstere nur den griechischen Text, diese die lateinische Uebersetzung neben und Noten unter demselben enthält, sollen bis Ostern 1840 in 8—9 Lieferungen vollendet werden.

4239. **Clemens** (A., Dr. d. Med. u. Chir., Arzt etc.). — Beobachtungen über die weisse schmerzhafte Schenkelgeschwulst der Kindbettinnen, von etc. Gr. 8. (54 S.) Frankfurt a. M., Varrentrapp. Geh. 4 ℳ

4240. —— Vorträge vermischten Inhaltes, gehalten im Museum zu Frankfurt a. M. von ꝛc. Gr. 12. (XVI u. 294 S.) Frankfurt a. M., Varrentrapp. Geh. 18 ℳ

Das Werk enthält auch Gedichte des Verfassers.

4241. **Combe.** — Grundsätze der Physiologie u. s. w. übertragen von G. Reichmeister. 3te Lief. Gr. 8. (XIV u. S. 257—402, Schluß.) Leipzig, B. Tauchnitz jun. Geh. 16 ℊ (I—III: 2 ℳ — Vgl. Nr. 3350.)

4242. Neuestes und wohlfeilstes Conversations-Lexicon oder Universal-Handbuch u. s. w. 3ter Bd. Laar bis Zwölf Tafeln. [Des Ganzen 19te, 20ste u. letzte, Lief.] Gr. 8. (S. 593—852, Schluß.) Leipzig, Meser'sche Buchhandlung. Exped. Geh. 10 ℊ (3 Bde.: 3 ℳ 10 ℊ — Vgl. Nr. 598.)

4243. **Cramers** (Andreas Wilhelm) kleine Schriften nebst *G. C.* Memoria Crameri. Mit Einleitung, Mittheilungen aus Cramers litterarischem Nachlasse und Register herausgegeben von *H. Ratjen*, Prof. etc. Gr. 8. (LXVIII u. 224 S.) Leipzig, Hinrichs. 1 ℳ

4244. **Dieffenbach** (Prof. Dr. Ph., zu Friedberg). — Das Fest der Einweihung des evangelischen Prediger-Seminars und der Taubstummen-Anstalt zu Friedberg, beschrieben und nebst den dabei gehaltenen Predigten, Reden und Gebeten, so wie einem Verzeichnisse der dabei anwesenden Geistlichen und Notabeln über die früheren Geistlichen zu Friedberg herausgegeben von dem ꝛc. (106 S.) Friedberg i. d. W., Bindernagel. Geh.

Der Anhang enthält Reden vom Prälat Dr. Köhler, Dir. Dr. Crosmann, Kirchenrath Pilger, Prof. Fertsch und Superintend. Simon.

4245. Diözesan-Statuten für das Bisthum Mainz im Großherzogthum Hessen und bei Rhein. Gr. 8. (110 S.) Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. Geh.

4246. Dissertatio de non introducenda solemni benedictione in tenera puerpera catholica cujus proles non est a catholico parocho baptizata. (52 S.) Lovanii. (Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann in Comm.) Geh.

4247. **Döring** (Christian Eberhard). — Der Kaufmann auf Reisen, eine praktische Erfahrung gegründeter Unterricht zur Betreibung der Handels-Angelegenheiten auf der Reise oder der Handlungsreisende, dargestellt in seiner Vollkommenheit, wie er seyn muß, um durch Wirken und Benehmen glückliche Geschäfte sicher zu erzielen, von ꝛc. 2te, durchgesehene und vermehrte Auflage. 8. (VIII u. 368 S.) Frankfurt a. M., Jäger. Geh.

Wohlfeilere Ausgabe mit neuem Titelbogen des 1832 erschienenen Werks.

4248. **(Eichstädt.)** — Index scholarum publice privatimque in universitate litterarum Ienensi per hiemem anni MDCCCXXXVII inde a die XVI m. Octobris habendarum auctoritate prorectoris magnifici *Henrici Caroli Abrahami Eichstadii* etc. et senatus academici editus. 4maj. (19 S. u. 1 Bl. in Fol.) Jenae, Bran. O. J. Geh. 3 ℊ (Vgl. Nr. 952.)

4249. **Eisenmann** (Dr.). — Die Heilquellen des Kissinger Saalthales, Physisch, chemisch und therapeutisch beschrieben von etc. 8. (VIII u. 144 S.) Erlangen, Palm u. Enke. Geh. 15 ℊ

4250. **Emmerling** (Carl Oscar). — Gedichte von ꝛc. 8. (170 S.) Stuttgart, Glaser. Geh. 1 ℳ

4251. **Engelhardt** (Carl August, Kriegs-Min.-Secr. ꝛc.). — J. G. Blegs

rfinder des Sächsischen Porzellans. Biographie aus authentischen Quellen von ꝛc. ach dem Tode des Verfassers vollendet und herausgegeben von Dr. August Lorix Engelhardt ꝛc. Nebst einer kurzen Darstellung der Staats-Gefängsse und merkwürdigen Staatsgefangenen in Sachsen seit dem sechszehnten Jahrndert. 8. (x u. 659 S. mit 1 lith. Bildn.) Leipzig, Barth. 2 ℳ

4252. Kurze Erläuterungen der katholischen Bilder-Bibel u. s. w. 2te Lief. (S. 57—124.) (Leipzig, Baumgärtner.) O. J. In Umschlag 4 ℳ
Vgl. Nr. 2313.

4253. Die heilige Jungfrau und Martirin Filomena, die Wunderthätige des unzehnten Jahrhunderts. Nebst Andachts-Uebungen zur Verehrung dieser Heien. Mit Gutheißung der geistlichen Behörden, und der wahren [lith.] Abbilng der Heiligen. 32. (124 S.) Maria-Einsiedeln, Krüger. (Leipzig, Kumer in Comm.) Geh. 8 ℳ

4254. Fleck. — Wissenschaftliche Reise durch das südliche Deutschland s. w. 2ten Bandes 3te Abth. — Auch u. d. T.: Theologische Reisebichte, zur Kenntniss des kirchlich-religiösen, sittlichen und wissenschaftlien Zeitgeistes im südlichen und westlichen Europa. Herausgegeben von etc. e Abth. — Ferner u. d. T.: *Ferdinandi Florentis Flecki* prof. lips. Anecta maximam partem sacra in itineribus italicis et gallicis collecta. Cum similibus lapidi incisis [2 Tab. in Fol.]. Gr. 8. (xvi u. 352 S.) Leipzig, arth. Geh. 2 ℳ (Vgl. Nr. 1516.)

4255. Fritschius (Ernestus Augustus, philos. et art. l. Dr. etc.). — De risti Graecorum vi ac potestate dissertatio critica quam in gymnasii Wetzlensis a. MDCCCXXXVI programmate proposuit etc. 4maj. (20 S.) Francorti ad M., Varrentrapp. 4 ℳ

4256. Garbe (Gustav Adolph, Conducteur ꝛc.). — Theoretisch-practisches Handch der bürgerlichen Baukunst u. s. w. 2ter Theil. Mit 14 Kupfertafeln [in gr. 4.]. Gr. 8. (viii u. 415 S.) Leipzig, Barth. 2 ℳ 18 ℳ
I, II: 6 Thlr. 6 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 3950.

4257. Gay (Madame Sophie). — Leonie von Montbreuse. Aus dem Franzischen der ꝛc. von Emilie Wille. 8. (iv u. 260 S.) Berlin, Natorff u. mp. Geh. 1 ℳ

4258. Gay-Girardin (Emilie). — Der Marquis v. Portanges von ꝛc. ersetzt von Fanny Tarnow. 1ster Theil. 8. (259 S.) Leipzig, Kollmann. 1 ℳ 6 ℳ

4259. Die wesentliche Gegenwart Jesu Christi in der wunderthätigen Hostie, m heiligen Kreuz in Augsburg, kurz und gründlich dargestellet; nebst sehr men und kräftigen Morgen-, Abend-, Meß-, Vesper-, Beicht- u. Kommunionete, Litaneien, Taggeiten und Kreuzweganbacht. Neueste verbesserte und verrte Auflage. 12. (260 S. mit Holzschn.) Augsburg, Herzog. (Regensburg, anz in Comm.) 6 ℳ

4260. Gelobt sey das allerheiligste Sakrament des Altars! Ein Gebetbuch Besuchungen des hochwürdigsten Gutes. Es enthält: Vier und zwanzig verebene Betstunden zum Gebrauche für katholische Christen, die ihren Gott wahrt lieben. Von dem Verfasser der Gebet- und Andachtsbücher: „Schritte zur kommenen Liebe Gottes" ꝛc. Mit 1 Titelkupfer [Stahlst.]. Gr. 12. (x u. 11—382.) Regensburg, Manz. 12 ℳ

4261. Gesterding (Dr. F. C.). — Ausbeute von Nachforschungen über verebene Rechtsmaterien. 6ten Theiles 1ste Abth. Gr. 8. (311 S.) Greifswald, h. 1 ℳ 16 ℳ (Vgl. 1836, Nr. 119.)

4262. Godoy. — Memoiren des Friedensfürsten u. s. w. 4ter Bd. 8. (vi 389 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 1 ℳ 16 ℳ
4 Bde.: 5 Thlr. — Vgl. Nr. 1325.

4263. Goldsmith (John). — Elements of German grammar for beginrs. 12mo. (124 S.) Aix-la-Chapelle, Roschütz et Comp. 1838. Geb. 12 ℳ

4264. Goßler (P. Fr. Henricus, Priester ꝛc.). — Abba (lieber Vater.) Voll-

ständiges Gebetbuch für die Gläubigen der Kirche Christi, nach Anleitung der heiligen Schriften und der kirchlichen Ueberlieferungen von ꝛc. Mit Erzbischöfl. und Bischöflichen Approbationen. Nebst 4 Stahlstichen. 8. (LV u. 332 S.) Frankfurt a. M., Varrentrapp. 18 ℊ

4265. **Graser** (Dr. J. B., Vers. der Divinität ꝛc., Reg.- u. Kreisschulrath). — Das Verhältniß des Elementar-Unterrichts zur Politik der Zeit. Eine Kritik des bisherigen Unterrichts und Darstellung der einzig heilsamen Unterrichtsweise. Das Bedürfniß einer unumgänglichen Reform des Unterrichts. Staatsmännern zur Würdigung — Schulmännern zur gewissenhaften Beachtung von ꝛc. ꝛc. verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (XXI u. 231 S.) Bayreuth, Grau in Comm. Geh. n. 1 ℊ 8 ℊ

4266. **Guggenberger** (Jg. M., Capt.-Lieutn.). — Das Infanterie-Bataillon auf Kriegsdauer, oder Gedanken über die einfachste und schnellste Ausbildung eines neuerrichteten Infanterie-Bataillons, für Dienst und Kampf. Nebst besonderen Andeutungen und Vorschlägen für außergewöhnliche Fälle, wo der Infanterie-Offizier auf Selbsthülfe und eigenes Ermessen angewiesen ist, und einem Anhang über vereinfachte und bequemere Feldausrüstung der Offiziere aller Waffengattungen. Mit 6 Kupfertafeln [in qu. Fol.]. Gr. 12. (XII u. 162 S.) Wien, Heubner. Geh. 1 ℊ 3 ℊ

4267. **Gügler's** anfängliche Predigten, gehalten bei verschiedenen Anlässen an das christliche Volk. — Mit dem Schmutz-Titel: Gügler's nachgelassene Schriften. 5ter Theil: Anfängliche Predigten. Gr. 12. (VIII u. 373 S.) Ehrmenstorf, Gebr. Keller. (Regensburg, Manz in Comm.) n. 1 ℊ (Vgl. Nr. 350.)

4268. Das Guttenberg-Fest, eine poetisch-humoristische Beschreibung zur Erinnerung an die Feierlichkeiten des 14., 15. und 16. August's 1837. Gr. 12. (42 S.) Mainz, Voll. Geh. 5 ℊ

4269. **Hase** (H.). — Palaeologus. Kleine Schriften meist antiquarischen Inhalts von ꝛc. Mit 1 lithographirten Tafel. 8. (IV u. 165 S.) Leipzig, Hinrichs. Geh. 21 ℊ

4270. Der Christliche Hausfreund. Samstagblatt zur Erbauung der Gläubigen in Christo. Herausgegeben von S. **Richter** u. s. w. 1ster Jahrg. 1834. Ꝛc. neu geordnete Auflage. — Auch u. d. T.: Der Christliche Hausfreund. Eine Sammlung von Betrachtungen, Lebensbeschreibungen, geschichtlichen Mittheilungen und Gedichten zur Belehrung und Erbauung für Solche, welche nach dem Wege des Heils fragen. Herausgegeben u. s. w. Gr. 8. (VIII u. 419 S. mit einem Holzschn.) Frankfurt a. M., Brönner. Geh. n. 22 ℊ (Vgl. auch Nr. 1248.)

4271. Homöopathische Heilversuche an kranken Hausthieren. 1ster Brief: Heilung der Pferde. Von einem Laien. 2te, ganz umgearbeitete Ausgabe. — Auch u. d. T.: Homöopathische Heilversuche an Pferden. Von einem Laien. 2te ꝛc. Ausgabe. Gr. 8. (XXXVIII u. 295 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. 1 ℊ 8 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 3610.

4272. Helena. Taschenbuch für 1838. 2ter Jahrg. 12. (XXIV u. 468 S. nebst 6 Stahlst.) Bunzlau, Appun. 2 ℊ 4 ℊ Geb. in Etui 2 ℊ 8 ℊ

Mit Beiträgen von L. **Schefer**, C. **Scävola**, H. **Hauke** und C. **Herloßsohn**.

Vgl. 1836, Nr. 3811.

4273. **Henfer** (P., Lehrer in Elberfeld). — Der Jugendfreund, ein Lese- und Lesebuch für Stadt- und Landschulen. 1ster Theil. 2te Auflage. Mit 5 [kith.] Bildern. Gr. 12. (152 S.) Elberfeld, Büschler. Geb. 15 ℊ Roh ohne Bilder 5 ℊ

2ter Theil (1ste Auflage). Ebendas., 1834. 10 Gr.

4274. **Heyse** (Dr. Joh. Christ. Aug., weil. Schuldir. in Magdeburg). — Handwörterbuch der deutschen Sprache u. s. w. Nach den Grundsätzen seiner Sprachlehre angelegt von ꝛc., ausgeführt von Dr. K. W. L. **Heyse**, a. o. Prof. an d. Univ. Berlin. 2ten Theiles 2te Lief., 1stes Heft. Orte bis Regel. Gr. 8. (S. 321—480.) Magdeburg, Heinrichshofen. Nachschuß zum Subscr.-Pr. bis Ende 1 ℊ 12 ℊ Subscr.-Pr. für 2 Bde.: n. 4 ℊ — (Vgl. 1836, Nr. 1582.)

4275. **Hilpert** (A.). — Gedichte religiösen Inhalts von ꝛc. 8. (163 S.) Berlin, Natorff u. Comp. Geh. 12 ℊ

4276. **Klawa** (Vinzenz, Forst[illegible] ꝛc.). — Darstellung einer einfachen Abhätzung und Eintheilung der Hoch- und Niederwälder. Zur erprobt nützlichen anwendung bei Privatforst-Verwaltungen und k. k. landrechtlichen Forstabschätzungen. 2te vermehrte und verbesserte Auflage mit 9 Tabellen [2½ Bgn. in Fol.] nd 2 [gest. u. illum.] Forstkarten [in Fol.]. 8. Wien, Heubner. n. 1 ℛ

2477. **Hofmann** (D. Julius Albert, Arzt ꝛc.). — Encyclopädie der Diätetik, der allgemeines Gesundheits-Lexicon u. s. w. 7te Lief. Gr. 8. (S. 577—672.) eipzig, Baumgärtner. Subscr.-Pr. n. 8 ℛ (Vgl. 1886, Nr. 4725.)

4278. **Hungari** (A., Kaplan ꝛc. zu Mainz). — Theomela. Katholisches Anachtsbuch in Liedern und Betrachtungen von ꝛc. Bevorwortet von M. A. icket, geistl. Rathe ꝛc. Mit bischöflicher Approbation. Mit 1 Stahlstiche. r. 12. (XIV u. 263 S.) Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. Geh. 14 ℛ Geb. 1 ℛ 8 ℛ

4279. **Jacoby** (J.). — Religiöse Rhapsodien. Blätter für die höchsten Interessen. 8. (XXIII u. 244 S.) Berlin, Heymann. Geh. 1 ℛ
Von dem Verfasser erschienen ohne seinen Namen die „Klagen eines Juden". gl. Nr. 513.

2480. **Jäger** (Viktor August, Dr. d. Philos., Stadtpfr. zu Gmünd ꝛc.). — riefe an einen jungen Schulmann, in Betreff seiner Fortbildung, von ꝛc. Gr. 8. 174 S.) Schwäb. Gmünd, Raach u. Buck. (Leipzig, Meißner in Comm.) eh. 12 ℛ

4281. **Jahrbücher für Drama, Dramaturgie und Theater.** Herausgegeben von *E. Willkomm* und *A. Fischer*. I. Band. 8 Lief. Lex.-8. (1ste u. 2te ief.: 80 S. nebst 2 Lithogr.) Leipzig, Wunder. Subscr.-Pr. n. 4 ℛ
Vgl. d. Notiz S. 421 d. Bl. — Inhalt der 1sten und 2ten Lief.: Kaiser Heinrich der ierte. Tragödie in fünf Akten, von *H. Marggraff*. — Mittheilungen über den Faust, on *Ph. v. Leitner*. — Silhouetten dramatischer Dichter (Grabbe, mit Portrait und Facsimile) von *E. Willkomm*. — Kritiken und Notizen.

4282. **von Jakob.** — Die Staats-Finanzwissenschaft u. s. w. 4tes bis 6tes eft. Gr. 8. (S. 273—560.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Geh. n. 1 ℛ
Vgl. Nr. 2392.

4283. **Jansen** (M. H., Lehrer in Montjoie). — Leitfaden zur lithographirten Handfibel für das Schreiben und Lesen, wie auch für den begründenden Rechtschreib- und Sprachlehr-Unterricht. Gr. 12. (28 S.) Aachen, Cremer. Geh. Preis nebst 20 Bgn. lith. Wandtafeln in Roy. Fol. n. 2 ℛ

4284. **Incledon** (Charles V.). — The Taunus or Doings and Undoings eing a tour in search of the picturesque, romantic, fabulous and true; the oman antiquities of the Taunus, and the Donnersberg, the mineral springs f Nassau, the saws and legends of the Rhine, Lahn and Nahe; with reflections on the character, manners and habits of the people, by etc. Gr. 8vo. XVI u. 636 S. nebst 1 Stahlst.) Mentz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. art. n. 2 ℛ 20 ℊ

4285. **Klima** (Anton). — 1000 Aufgaben und Ausarbeitungen zur Uebung nd als Muster in schriftlichen Aufsätzen überhaupt und im Brief- und Geschäftsstyle insbesondere. Nach der in den k. k. österreichisch-deutschen Schulen vorschriftmäßig eingeführten „Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen über alle Gegenstände des bürgerlichen Lebens," sowohl für die Jugend beyderley Geschlechtes, ls auch für Lehramts-Candidaten eingerichtet, und mit alphabetischen Stämpelsatziss- und Schriftabkürzungs-Verzeichnissen versehen von ꝛc. 8. (XVI u. 296 S.) räg, Ferstl. 1838. (Leipzig, Kummer in Comm.) Geh. 20 ℊ

4286. **Kohlrausch** (Friedrich). — Kurze Darstellung der deutschen Geschichte on ꝛc. 4te verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (224 S.) Elberfeld, Büschler. 12 ℊ

4287. **Kraus** (Ludw. Aug., Dr. d. Philos. u. Med. ꝛc.). — Praktische Anweisung zu gerichtlichen Leichenuntersuchungen, besonders zur Vorbereitung auf gerichtliche Sectionen und zum unmittelbaren Gebrauch bei denselben für gerichtliche erzte und Wundärzte und für Rechtsgelehrte entworfen von ꝛc. 2te erweiterte uflage. Mit einem Schlußworte über Leichenhäuser und verwandte Gegenstände. r. 8. (VIII u. 144 S.) Helmstädt, Fleckeisen. Geh. 12 ℊ

4288. **Kraus** (Ludw. Aug., Dr. d. Phil. u. Med. ꝛc.). — Das Sterben im Grabe und die sichersten Mittel dagegen. In allgemein menschlicher, medicinischer und polizeilicher Hinsicht erwogen von ꝛc. (Aus dessen Anweisung zu gerichtl. Leichenuntersuchungen, II. Aufl. besonders abgedruckt.) Gr. 8. (30 S.) Helmstedt, Fleckeisen. Geh. 4 ℊ (Vgl. Nr. 4287.)

4289. **Krause's** (Karl Christian Friedrich) Abriss der Aesthetik oder der Philosophie des Schönen und der schönen Künste. Aus dessen Nachlass herausgegeben von *J. Leutbecher*, Dr. u. Privatdoc. etc. zu Erlangen. Gr. 8. (XVI u. 109 S.) Goettingen, Dieterich in Comm. n. 16 ℊ

4290. **Kunze** (Gustavi) phil. med. et chir. dr., in univ. lit. Lips. prof. etc. Analecta pteridographica seu descriptio et illustratio filicum aut novarum, aut minus cognitarum. Accedunt tabulae aeri incisae XXX. Fol. maj. (VIII u. 50 S. Text.) Lipsiae, Voss. Geb. n. 8 ℊ

4291. **Kützing** (Friedrich Traugott, Lehrer ꝛc. in Nordhausen). — Compendium der gesammten Naturgeschichte, als Leitfaden für einen stufenweisen Unterrichtsgang, für Schüler von Real- und andern höhern Schulen. In drei Cursen bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (X u. 466 S.) Nordhausen, Müller. 1 ℊ

4292. Leitsterne auf der Bahn des Heils. 17ter Bd. Oder: Neue Folge 11ter Bd. — Auch u. d. T.: Das Bild eines vollkommenen Christen, dargestellt in dem Leben des Herrn von Renty. Von P. Joh. Bapt. Saint-Jure, s. G. J. Aus dem Französischen in's Deutsche übertragen von dem Herausgeber: „Saint-Jure, von der Erkenntniß und Liebe unsers Erlösers Jesu Christi.“ Mit einem Anhang: Bekenntnisse aus dem Leben des Herausgebers. Und zwei Betrachtungen von demselben. Mit 1 Titelkupfer [Stahlst.]. Gr. 12. (XIV u. 515 S.) Regensburg, Manz. 1 ℊ 12 ℊ (Vgl. Nr. 2223 u. 1990.)

Herausgeber: Dr. A. Lechner.

4293. **Leonhard.** — Geologie u. s. w. 6te Abth. Mit 2 Stahlstichen und 1 [illum.] Lithographie. Gr. 8. (II. S. 1—112.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. n. 12 ℊ (Bd. I.: n. 2 ℊ 12 ℊ — Vgl. Nr. 1542.)

4294. **Lewald** (August). — Aquarelle aus dem Leben. 3ter, 4ter Theil. Gr. 12. (X u. 338, 312 S.) Mannheim, Hoff. Geh. 3 ℊ

I—IV: 6 Thlr. — Vgl. 1836, Nr. 2168.

4295. **Liebler** (P. A., Oberlehrer ꝛc. in Mannheim). — Die deutsche Geschichte. Für den ersten Unterricht bearbeitet von ꝛc. 7te stark vermehrte Auflage. Nebst den Andeutungen über die Fortschritte der Deutschen u. s. w. 8. (8 S. ohne Pag. u. 134, 52 S.) Mannheim, Schwan u. Götz. Geh. 7 ℊ

Ohne den Anhang 4 ℊ

Der Anhang ist unter besonderm Titel Nr. 4211 angezeigt.

4296. **Lorentz.** — Die allgemeine Geschichte der Völker u. s. w. 2ter Theil. — Auch u. d. T.: Die allgemeine Geschichte der Völker des Mittelalters und ihre Cultur bis auf Karl V. Ein Handbuch, bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (10 S. ohne Pag. u. 319 S.) Elberfeld, Büschler. Geh. 1 ℊ 8 ℊ (Vgl. Nr. 1439.)

4297. **Lothario.** — Das Leben Napoleons, Kaisers der Franzosen. Nach den vorzüglichsten Quellen neu bearbeitet von ꝛc. 1ste Lief. [Umschlag-Titel.] Gr. 8. (S. 1—144.) Stuttgart, Metzler. Geh. 12 ℊ

Das Ganze wird aus 4 Lief. bestehen, welche in Zwischenräumen von 4 Wochen erscheinen sollen. Der Titel und eine chronologische Uebersicht werden mit der letzten Lief. erfolgen.

4298. **Löwig** (Carl, Dr. d. Med. u. Philos., Prof. etc. zu Zürich). — Über die Bestandtheile und Entstehung der Mineralquellen. Eine naturwissenschaftliche Abhandlung von etc. — Auch u. d. T.: Die Mineralquellen von Baden in Canton Aargau. In chemisch-physikalischer Beziehung beschrieben von etc. Gr. 8. (XII u. S. 13—227.) Zürich, Schulthess. Geh. n. 1 ℊ 4 ℊ

4299. **Meier** (J. Alois). — Jüdchen Levi. Eine Erzählung für die Jugend. 12. (131 S.) Regensburg, Manz. 4 ℊ

4300. (**Mellin.**) — Die Blume auf Kinnekulle. Anna Reibnitz. Gustav Brahe. Historische Novelle in 3 Theilen. Aus dem Schwedischen des C. H.

Rellin übersetzt von A. Arndt. 8. (IV u. 425 S.) Berlin, Vereins-Buchh. 38. Geh. 1 ℛ 16 ℊ

4301. **Menzel** (Moritz, protestant. Pfr. zu Weiden). — Die Religion, dargestellt n biblischen Erzählungen für Kinder. Für den Gebrauch beim Anfangsunterichte in der biblischen Geschichte bearbeitet von ꝛc. 8. (80 S.) Bayreuth, Grau. n. 4 ℊ

4302. **Middendorf** (Hermann, Oberlehrer etc. in Coesfeld). — Die Wohnitze der Brukterer. 8. (52 S.) Coesfeld, Riese. Geh. 8 ℊ

4303. Sächsische National-Encyclopädie oder Central-Wörterbuch u. s. w. Mit inem Vorwort von Dr. Friedrich Albert von Langenn, Geheimerath ꝛc. ster Band. A—Dziewonna. [20ste, letzte Lief.] Gr. 8. (xx u. S. 1217—354.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. Geh. 10 ℊ

Bd. I: 3 Thlr. 4 Gr. — Vgl. Nr. 2144.

4304. **Odilo.** — Das tragische Ende der Londoner Carthause genannt zum nglischen Gruße. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte Englands. Gr. 12. 71 S.) Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann in Comm. Geh. 7 ℊ

4305. **Ostermann.** — Die gesammte Polizei-, Militair-, Steuer- u. Geeinde-Verwaltung in den Königl. Preuß. Staaten u. s. w. 8te bis 10te [2ter d. 2te bis 4te] Lief. Gr. 8. (S. 145—471 u. 12 S. ohne Pag., Schluß.) oesfeld, Riese. Geh. Subscr.-Pr. 1 ℛ 8 ℊ (Vgl. Nr. 1351.)

2 Bde., Cart., Subscr.-Pr. bis Ende d. J.: 5 Thlr. — Ueber das Ganze wird noch n alphabetisch geordnetes Register von etwa 16 Bgn. geliefert werden.

4306. Das Pankratius-Brünnche. E Meenzer Local-Stickelche en ähm Ufzug. (48 S.) Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. Geh. 4 ℊ

4307. Das Provinzial-Recht des Herzogthums Neu-Vorpommern, und des Fürenthums Rügen. Im Auftrage des Königlichen Justiz-Ministeriums für die esetz-Revision, nach der Ordnung des Allgem. Landrechts, aus amtlichen Quelen bearbeitet. I. Theil, 1ste Abth. Enthaltend: den Entwurf des Provinzialechts zur Einleitung und zum ersten Theile des Allgemeinen Landrechts. — te Abth. Enthaltend: den Entwurf ꝛc. zum zweiten Theile des Allgemeinen andrechts. Tit. 1—10. — 3te Abth. Enthaltend: den Entwurf ꝛc. zum zweien Theile ꝛc. Titel 11 und 12. — II. Theil. Enthaltend: den Vorbericht zum rovinzialrechte, und die Motive zur ersten Abtheilung des ersten Theils des Proinzial-Rechts. — Allgemeines Landrecht, Einleitung, und Titel I. — III. Theil. nthaltend die Motive zur zweiten Abtheilung u. s. w. — Allgemeines Landrecht heil 2. Titel 1—10. — IV. Theil. Enthaltend die Motive zur dritten Abheilung u. s. w. — Allgemeines Land-Recht Theil 2. Titel 11. u. 12. Gr. 8. 158, 173, 164, 390, 294, 269 S.) Greifswald, Koch. 1836, 37. n. 5 ℛ

4308. Real-Encyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft in alphabetischer rdnung. Von Hofr. Ch. F. Bähr, Comthur Friedr. Creuzer in Heidelberg; ir. G. F. Grotefend und Dr. C. L. Grotefend in Hannover; A. Haakh, Schulspector W. Heigelin und A. Helfferich in Stuttgart; Geh. Hofr. Friedr. Jacobs Gotha; C. Krafft in Stuttgart; Prof. C. W. Müller in Bern; Prof. L. ettinger in Freiburg; Prof. W. Rein in Eisenach; Prof. Th. Schuch in Bihoffsheim a. d. T.; Prof. G. L. F. Tafel und Prof. Ch. Walz in Tübingen; rof. A. W. Winkelmann in Zürich; Ministerialrath C. Zell in Carlsruhe, und ndern, und dem Herausgeber August Pauly, Prof. in Stuttgart. 1ster Band. 1ste Lief.] Gr. 8. A—Aeacus. (VIII u. S. 1—80.) Stuttgart, Metzler. Geh. Subscr.-Pr. 8 ℊ

Das Ganze soll 6 Bände bilden, welche in monatlichen Lief. ausgegeben und innerhalb 3 bis 3½ Jahren vollendet werden sollen. Auch wird bemerkt, daß der jetzige Titel später durch einen andern ersetzt werden soll, welcher die sämmtlichen Mitarbeiter nennen wird.

4309. **Neban** (Heinrich). — Kleine Geographie u. s. w. 10te Auflage. 8. 186 S.) Mannheim, Schwan u. Götz. Geh. 6 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3607.)

4310. —— Kleine Naturgeschichte u. s. w. 8te Auflage. 8. (VI u. 216 S.) Mannheim, Schwan u. Götz. Geh. 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3608.)

4311. **Neyband** (Frau Charles). — Mütter und Tochter von ꝛc. Uebersetzt von Fanny Tarnow. 1ster Band. 8. (348 S.) Leipzig, Kollmann. 1 ℛ 12 ℊ

4312. Riffel (Caspar, kathol. Stadtpfr., a. o. Prof. ꝛc. zu Gießen). — Trauerrede auf Johann Nepomuk Locherer, Doctor der Theologie, Senior und ordentl. öffentl. Professor an der katholisch-theologischen Facultät zu Gießen, bei Gelegenheit der in der kathol. Kirche gehaltenen Exequien vorgetragen von ꝛc. Gr. 8. (34 S.) Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. Geh. 4 ſ

4313. Römer (Dr. A., Rath u. Prof. etc.). — Specielles Verzeichniss der anatomisch-physiologischen natürlichen und Wachs-Präparate, welche im Gebäude der k. k. med. chirurg. Josephs-Akademie aufgestellt sind, nebst einer kurzen Beschreibung des in diesem Gebäude noch befindlichen naturhistorischen Cabinettes und der pathologisch-anatomischen Sammlung. Herausgegeben von etc. Gr. 12. (VI u. 180 S.) Wien, Heubner. 12 ſ

4314. Nothacker (J. B.). — Auserlesene Geschichten aus der Thierwelt zur Belehrung und Unterhaltung für die Jugend beiderlei Geschlechts gesammelt und herausgegeben von ꝛc. Mit 3 [lith.] Kupfern. 8. (268 S.) Schwäb. Gmünd, Rauch u. Buck. (Leipzig, Meißner in Comm.) Geh. 20 gr. Illum. 1 ℛ 5 ſ

4315. (Saintine.) — Picciola. Aus dem Französischen des X. Boniface Saintine von Emilie Wille. 8. (IV u. 231 S.) Berlin, Ratorff u. Comp. Geh. 1 ℛ

4316. Sand (George). — Jacques von ꝛc. Aus dem Französischen übersetzt von J. L. K. 1ster Theil. 8. (341 S.) Leipzig, Kollmann. 1 ℛ 8 ſ

4317. Satori (J.). — Der Riese von Livorno oder die Geheimnisse des Schlosses Barmontell. Eine historische Erzählung von ꝛc. 8. (275 S.) Berlin, Schröder. Geh. 1 ℛ 6 ſ

4318. Scävola (Emerentius). — Der Veteran und sein Sohn. Novelle von ꝛc. 2 Theile. 8. (VII u. 180, 250 S.) Bunzlau, Appun. Geh. 2 ℛ 12 ſ

4319. Geistliche Schatzkammer; das ist: Lehr-, Gebet- und Betrachtungs-Büchlein für fromme Katholiken, welche sich der ewigen Glückseligkeit theilhaftig machen wollen. Neu bearbeitet und herausgegeben von einem Priester der Gesellschaft JEsu. Mit Erlaubniß der Obern. 12. (264 S. u. 1 Abbild.) Augsburg, Herzog. (Regensburg, Manz in Comm.) 6 ſ

4320. Schirmer (A. G. F., Dr. u. Prof. d. Theol., Pastor ꝛc.). — Die Predigt und Rede am zweiten Sonntage nach Ostern den 9. April 1837 als am Tage der Weihe des neuerbauten Altars der S. Marienkirche und der Einführung des an dieser Kirche erwählten Diaconus gehalten von ꝛc. Zum Besten eines in der S. Jacobi-Kirche zu erbauenden Altars. Gr. 8. (38 S.) Greifswald, Bamberg in Comm. Geh. n. 6 ſ

4321. Schneider (Dr. Karl Albert). — Das altcivile und Justinianische Anwachsungsrecht bei Legaten und die caducarischen Bestimmungen der Lex Julia et Papia. Eine Revision dieser Lehren von ꝛc. Gr. 8. (VI u. 309 S.) Berlin, Ratorff u. Comp. 1 ℛ 16 ſ

4322. Scholz. — Anfangsgründe der Physik als Vorbereitung zum Studium der Chemie. 5te von Anton Schrötter ꝛc. umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 5 Kupfertafeln. [3te Abth.] Gr. 8. (XVI u. S. 577—776, Cc—Ff mit 4 Kpfrtaf. in Fol.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1193.
Preis des Ganzen n. 3 Thlr. 16 Gr.

4323. Schott (Dr. Heinrich August). — Sammlung Erlesener Predigten von ꝛc. Aus Seinem Nachlasse. Gr. 8. (VI u. 270 S.) Leipzig, Barth. 1 ℛ

4324. (Schröter.) — Systematisches Repetitorium des Allgemeinen Civilrechts, mit vollständiger Vergleichung des gemeinen Rechts, nach den neuesten Vorträgen von L. Schröter, herausgegeben mit Bewilligung desselben von einem seiner Zuhörer. Ein Hülfsbuch zur Vorbereitung für die zweite und dritte juristische Prüfung. 1ste Lief.: Preußisches Erbrecht. Gr. 8. (81 S.) Berlin, Heymann. O. J. Geh. 12 ſ

4325. Seuffert (Dr. Johann Adam, App.-Ger.-Rath zu Ansbach). — Gesammelte rechtswissenschaftliche Abhandlungen von ꝛc. 8. (IV u. 180 S.) Erlangen, Palm u. Enke. 15 ſ

4326. Shakspeare's dramatische Werke. 21stes, 22stes, 23stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Heinrich der Sechste. Trauerspiel in fünf Akten von William Shakspeare. Uebersetzt von Adolf Boettger. 3 Theile. — 24stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Titus Andronicus. Trauerspiel in fünf Akten von ꝛc. Uebersetzt von Theodor Oelckers. — 25stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Antonius und Cleopatra. Trauerspiel in fünf Akten von ꝛc. Uebersetzt von Wilh. Lampadius. — 26stes Bdchn. — Auch u. d. T.: König Johann. Historisches Schauspiel von ꝛc. Uebersetzt von Ernst Susemihl. — 27stes Bdchn. — Auch u. d. T.: König Heinrich der Fünfte. Trauerspiel in fünf Akten von ꝛc. Uebersetzt von Heinrich Doering. — 28stes Bdchn. — Auch u. d. T.: König Heinrich der Zweite. Trauerspiel in fünf Akten von ꝛc. Uebersetzt von Theodor Oelckers. 32. (151, 151, 146, 115, 176, 119, 158, 129 S.) Leipzig, G. Wigand. Geh. n. 1 ℳ 8 ℊ (Vgl. Nr. 2980.)

4327. Silesius (Eduard). — Tag- und Nachtfalter. 8. (314 S.) Bunzlau, Appun. Geh. 1 ℳ 8 ℊ

Erzählungen.

4328. Snell (Dr. Ludwig). — Handbuch des Schweizerischen Staatsrechts herausgegeben von ꝛc. 1ster Band. Bundesstaatsrecht, in 5 Büchern. [1ste Lief.] Gr. 8. (VIII u. S. 1—152.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 10 ℊ

Das Ganze wird aus 2 Bdn., zusammen etwa 60 Bgn., bestehen.

4329. Söltl (Dr. Johann Michael, Prof. in München). — Maximilian Joseph, König von Bayern. Sein Leben und Wirken geschildert von ꝛc. Gr. 8. (XII u. S. 13—220 nebst 1 Stahlst. u. desgl. Titelbl.) Stuttgart, Scheible. Geh. 1 ℳ 12 ℊ

4330. (Soulié.) — Der Ehrenmann. Nach Frederic Soulié's „Le conseiller d'Etat" aus dem Französischen übersetzt von L. Kruse. 1ster Theil. (298 S.) Leipzig, Kollmann. 1 ℳ 6 ℊ

4331. Stiegler (J. C. L.). — Selbstmord aus Mysticismus. Ein Gedicht von ꝛc. Nebst einer Vorrede des Herausgebers zur zweiten Auflage zum Nutzen der Armen von M. F. Scheibler, evang. Pfr. in Montjoie. 3te mit einer erläuternden Anmerkung des Verfassers vermehrten Auflage. Gr. 8. (8 S.) Aachen, Roschütz u. Comp. Geh. 3 ℊ

4332. Streit (Dr. F. W., Major a. D. ꝛc.). — Die mathemathische Geographie in Verbindung mit dem Gebrauch des Globus und der Entwerfung geographischer Netze bearbeitet von ꝛc. Mit 4 [lith.] Figurentafeln [in qu. Fol.]. Gr. 8. (IV u. 147 S.) Berlin, Schröder. 16 ℊ

4333. Allgemeine Taschenbibliothek der Naturwissenschaften. 12ter Theil. Geologie. 1stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Grundriß der Geologie von Carl Hartmann. 1ster Bdchn. 8. (XVI u. 122 S.) Zittau, Rauwerck. Geh. 9 ℊ

Bildet des Ganzen 29stes Heft. — Vgl. 1836, Nr. 6772.

4334. Tobler (Dr. Titus). — Appenzellischer Sprachschatz. Eine Sammlung appenzellischer Wörter, Redensarten, Sprichwörter, Räthsel, Anekdoten, Sagen, Haus- und Witterungsregeln, abergläubischer Dinge, Gebräuche und Spiele, würzender Lieder und Reime; nebst analogischer, historischer und etymologischer Bearbeitung einer Menge von Landeswörtern, zum Theile nach altteutschen Handschriften der katholischen Kantonsbibliothek in St. Gallen. Herausgegeben von ꝛc. 1ster. 8. (LVIII u. 464 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 4 ℳ

4335. Uebelen (Dr. Georg, Prof. ꝛc. in Stuttgart). — Zur Urgeschichte des Ionischen Stamms. Vermuthungen von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 132 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. 16 ℊ

4336. Christliche Unterweisungen in Lehren und Beyspielen, zunächst für die Jugend; dann aber auch für jede Belehrung und Erbauung suchende Seele. Aus der 12ten französischen Ausgabe in's Deutsche übersetzt. Verbessert und vermehrt von Anton Huber, Pfr. von Uffikon. Gr. 8. (XVI u. 634 S.) Zug. (Augsburg, Kollmann in Comm.) n. 12 ℊ

4337. Venturini (D. Carl). — Chronik des neunzehnten Jahrhunderts. Neue Folge. 10ter Band, das Jahr 1835 enthaltend. — Auch u. d. T.: Prag-

matische Geschichte unserer Zeit. Das Jahr 1835, dargestellt von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 616 S.) Leipzig, Hinrichs. 2 ℔ 16 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 2881.)

4338. Verzeichniß der in Pommern vorkommenden Vögel. Herausgegeben von Dr. Hornschuch, Dir., und Dr. Schilling, Conservator des zool. Mus. d. Königl. Univ. Greifswald. Gr. 8. (VIII u. 24 S.) Greifswald, gedr. bei F. W. Kunike. (Bamberg in Comm.) Geh. n. 4 ℊ

4339. Allgemeine, wohlfeile Volks-Bilderbibel u. s. w. 18te, 19te Lief. 4. (S. 961—972, 1—96.) (Leipzig,) Baumgärtner. O. J. In Umschlag. 8 ℊ (Vgl. Nr. 2401.)

Die 18te Lief. enthält d. T.: Das Neue Testament unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, nach der Uebersetzung Dr. Martin Luther's. (Stereotyp-Pracht-Ausgabe.) Mit vielen in den Text eingedruckten Abbildungen.

4340. Von der Mur. 1stes, 2tes Floß. Lustiges aus Ober- und Freundlichst aus Unterstei'er. [2 Hefte, jedes:] Mit 1 gemaltem Titelbild. 16. (64, 64 S.) Grätz, Ludwig. Leipzig, Magazin f. Ind. u. Lit. Geh. 12 ℊ

4341. Zeheter (Matthäus). — Anleitung zur methodischen Behandlung des Unterrichtes in der deutschen Sprache für deutsche Schulen. 2te, verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (VIII u. S. 9—204.) Regensburg, Manz. 18 ℊ

4342. Zeitschrift für die Provinz Hanau. Zur Aufklärung ihrer Geschichte, ihrer natürlichen Beschaffenheit und ihres Culturstandes, sowie der diesem entgegenstehenden Hindernisse. Herausgegeben von Karl Arnd, Straßenbaumstr. 1stes Heft. Gr. 8. (108 S.) Hanau, König. Geh. 10 ℊ

4343. Allgemeine Zeitung des Actienwesens. Von E. H. Pons. Redacteur Dr. Emil Günz. [1ster Jahrg. 1837—38.] 104 Nrn. [½ Bgn.]. Gr. 8. Leipzig, Gänz. n. 2 ℔ 16 ℊ

Nr. 1 ist vom 28. August 1837.

4344. Zimmermann (R., Lehrer ꝛc. in Zürich). — Kurze Erzählungen aus der Schweizer-Geschichte für die Schule und das Haus. 3te Auflage. 8. (106 S. ohne Pag. u. 110 S.) Zürich, gedr. in d. Bürklischen Offizin. 1836. (Höhr in Comm.) Geh. 6 ℊ

Künftig erscheinen:

Hoffmeister (Dr. K.). — Schiller's Leben, Geistesentwicklung und Werke im Zusammenhang. In 4 Abth. Gr. 8. Stuttgart, Balz.

Huschke (Ph. E.). — Die Verfassung des Königs Servius Tullius, als Grundlage zu einer Römischen Verfassungsgeschichte. Heidelberg, Mohr.

Martius (Dr. Th.). — Lehrbuch der pharmaceutischen Zoologie. Mit Abbildungen. Gr. 8. Stuttgart, Balz. 1 ℔

Mundt (Th.). — Weltläufe am Spazierstocke. 8. Altona, Hammerich.

Napoleon Bonaparte czyli Obrazy bitew i czynów wojennych Bohatera; 90 rycin na stali podług malowideł w Muzeum Wersalskiem i innych pomników z dodatkiem historycznych objaśnień podług różnych Autorów, przez *Jana Nep. Bobrowicza*. Lipsk, Breitkopf & Härtel. (*Prospect.*)

Das Werk wird in 15 Lief., deren jede 1½—2 Bgn. Text und 6 Stahlst. enthalten und 6 Gr. kosten soll, erscheinen.

Rinne (Dr. J. K. F.). — Die Lehre vom deutschen Stile philosophisch und sprachlich neu entwickelt. Gr. 8. Stuttgart, Balz. 16 ℊ

Der Thüringer Wald und seine nächste Umgebung, mit 80 malerischen Ansichten. Gr. 8. Arnstadt, Meinhardt. (*Prospect.*)

Das Werk soll in etwa 20 Lief. zu 1 Bgn. Text u. 4 lith. Ansichten erscheinen. Der Subscr.-Pr. jeder Lief. ist n. 4 Gr.

Tietz. — Bunte Skizzen aus Ost und Süd. Entworfen und gesammelt in Preussen, Russland, der Türkei, Griechenland, auf den jonischen Inseln und in Italien. Leipzig, Brockhaus.

Historische Volks-Bilder-Bibel mit 300 Holzschnittbildern. Die heilige Schrift des alten und neuen Testamentes für katholische Christen heraus-

egeben von *Alois Adalbert Waibel — Theophilus Nelk.* Empfohlen durch lie Seckauer Ordinariats-Approbation. 2 Thle. Gr. 8o Grätz, Greiner. *Prospect.*)

Diese Bibelausgabe, welche schon 1835 angekündigt wurde und jetzt im Druck begriffen ist, wird nicht, wie früher angezeigt, in 20 Heften, sondern in 8 Abth. erscheinen. Das Ganze, 60—70 Bgn., wird den Pränumeranten für 8 Thlr. 8 Gr. geliefert. Der Subscr.-Pr. ist für den Bgn. 1⅔ Gr., für das Ganze 4 bis 5 Thlr. und wird auf die einzelnen Abth. vertheilt. Das Werk soll bis Juli 1838 vollendet sein.

Zachariä (Dr. Karl Salomo). — Handbuch des Französischen Civilrechts. 4 Bde. 4te neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Gr. 8. Heidelberg, Mohr.

Subscr.-Pr. für alle 4 Bde., welche nicht getrennt werden, bis Ostern 1838 n. 6 Thlr. Ladenpreis 8 Thlr.

Uebersetzungen.

Bray. — Warleigh. 3 vols. Uebersetzt von Dr. *G. N. Bärmann.* Kiel, Univ.-Buchh.

Jacob. — Historical inquiry into the production and consumption of the precious metals. Leipzig, Rein.

Raciborski. — Précis pratique et raisonné de diagnostic. Leipzig, Th. Fischer.

Traité pratique de la phthisie laryngée etc. par *A. Trousseau* et *H. Belloc.* Uebersetzt von *G. Schnackenberg.* Quedlinburg, Basse.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2422. Agnès (J. A.). — De l'élection. Essai philosophique. In-8. (31¼ B.) Guingamp.

2423. Almanach royal et national pour l'an 1837, présenté à S. M. et aux princes et princesses de la famille royale. In-8. (64½ B.) Paris. 10 Fr. 50 c. Vgl. 1836, Nr. 1769.

2424. Anquetil. — Histoire de France, depuis les Gaulois jusqu'à la mort de Louis XVI. Nouvelle édition etc. T. II. In-8. (12¼ B. u. 1 Portr.) Paris. 2 Fr. 50 c. (Vgl. Nr. 2286.)

2425. Augustini (Sancti Aurelii) Hipponensis episcopi, opera omnia post lovaniensium theologorum recensionem castigata denuo ad manuscriptos codices gallicanos, vaticanos, belgicos, etc., necnon ad editiones antiquiores et castigatiores, operâ et studio monachorum ordinis sancti Benedicti e congregatione S. Mauri. Editio parisina altera, emendata et aucta. T. VIII. Pars I. 1-8. (30 B.) Paris. 14 Fr. (Vgl. Nr. 110.)

2426. Belmas. — Journaux des siéges faits ou soutenus par les Français dans la péninsule, de 1807 à 1814; rédigés etc. T. IV. In-8. (54 B.) Paris. (Vgl. Nr. 1055.)

2427. Boncenne. — Théorie de la procédure civile, précédée d'une introduction. T. III. 2me partie. In-8. (16⅜ B.) Paris. 4 Fr. (Vgl. Nr. 920.)

2428. Champrobert (P. Pierre de). — Le comte d'Artois et l'émigration. Histoire impartiale. In-8. (28¾ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

Ein 2ter Theil, welcher bald in Druck gegeben werden soll, wird unter dem Titel: La Restauration, le Pavillon Marsan et Charles X erscheinen.

2429. Chapus (Eugène). — Les chasses de Charles X. Souvenirs de l'ancienne cour. In-8. (23 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2430. Chartes latines sur papyrus, du sixième siècle de l'ère chrétienne, appartenant à la bibliothèque royale, et publiées pour l'école royale des chartes, d'après les ordres de M. le ministre de l'instruction publique, par *J. Champollion-Figeac.* 2me fascicule de la Collection des chartes latines sur papyrus. In-fol. (2 B. u. 10 Kpfr.) Paris.

2431. Chroniques, lettres et Journal de voyage, extraits des papiers d'un

défunt. 2me partie. Afrique. T. II, III. In-8. (46 B.) Paris. Jeder Bd. 7 Fr. 50 c. (Vgl. Nr. 1411.)
Diese beiden Bde. bilden den Schluss von „Afrika".

2432. Collection complète, par ordre chronologique, des lois, édits, traités de paix, ordonnances, déclarations et règlemens d'intérêt général antérieurs à 1789, restés en vigueur, avec des renvois à la législation nouvelle et à la jurisprudence de la cour de cassation, des cours royales et du conseil d'état, et une table raisonnée des matières. Ouvrage destiné à servir de prolégomènes à toutes les collections de lois qui commencent à 1789. Par M. *Walker*. T. V (dernier). In-12. (21 B.) Paris. 6 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 1694.

2433. Nouvelle Collection des mémoires pour servir à l'histoire de France etc. Par MM. *Michaud* et *Poujoulat*. 16me livr. 2me série. T. I. 2me partie. In-8. (18¼ B.) Paris. 6 Fr. (Vgl. Nr. 1936.)

2434. **Courgibet** (C. T.). — Les avoués réduits à leur plus simple expression, ou Instruction générale sur la taxe des frais de procédure en matière civile, divisée en trois tableaux. In-8. (18½ B.) Paris. 5 Fr.

2435. **Dartige** (J. H.). — Le Poitou pittoresque, ou Vues des monumens et des sites les plus remarquables de cette province, dessinées d'après nature et lithographiées par *P. Draussin*; avec un texte explicatif et historique. 1re livr. In-4. (1 B. u. 4 Lithogr.) Paris. 2 Fr. Chines. Papier 3 Fr.
Wird in 12 monatlichen Lief. erscheinen.

2436. **Duchatellier.** — Histoire de la révolution dans les départemens de l'ancienne Bretagne. T. IV. In-8. (28½ B.) Nantes. 6 Fr.
Vgl. Nr. 2168.

2437. **Ducis** (J. F.). — Oeuvres. Nouvelle édition. 6 vols. In-18. (36 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2438. **Ducray-Dumenil.** — Paul, ou la Ferme abandonnée. 5me édition. 4 vols. In-18. (20 B.) Paris. 4 Fr.

2439. Embryogénie comparée. Cours sur le développement de l'homme et des animaux, fait au Muséum d'histoire naturelle de Paris, par M. *Coste*, et publié sous les yeux du professeur par les soins de MM. *Z. Gerbe* et *V. Meunier*, avec un atlas grand in-4° composé de 20 pl. dessinées d'après nature, par M. A. Chazal. T. I. In-8. (30¾ B. u. 1 Atlas in 4. von 3 B. u. 11 Kpfrn.) Paris. 12 Fr.

2440. **Fontanes.** — Poèmes et discours. In-8. (24 B.) Paris.

2441. **Guepin** (A.). — Histoire de Nantes. 2de édition, entièrement refondue et ornée de plus de 100 dessins sur 80 pl. in 8°, par M. *P. Huet*. Livr. 1—5. In-8. (5 B.) Nantes. Jede Lief. 40 c.
Soll einen Bd. von 40—50 Lief. bilden.

2442. **Guerin** (E. L.). — Le testament d'un gueux. 2 vols. In-8. (48 B.) Paris. 15 Fr.

2443. **Janvier.** — Nouveau manuel complet des machines à vapeur appliquées à l'industrie. 2me édition. 2 vols. In-18. (16 B. u. 8 Kpfr.) Paris. 7 Fr.

2444. **Lepelletier** (Paul). — Essais de géométrie appliquée. In-8. (9¼ B. u. 3 Kpfr.) Coulommiers. 4 Fr.

2445. **Lottin** (D., père). — Recherches historiques sur la ville d'Orléans, depuis Aurélien, l'an 274, jusqu'en 1789. T. I, II. In-8. (61 B.) Orléans. Jeder Band 6 Fr.
Das Werk wird 4 Bde. bilden. — Einzeln kostet der Bd. 8 Fr.

2446. **Maillet** (Dominique). — Description, Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque publique de Rennes. In-8. (16 B.) Rennes.

2447. Manuel médical du recrutement. Par un ancien médecin des conseils de recrutement du Var, membre de plusieurs sociétés savantes. In-8. (8 B. u. 1 Kpfr.) Marseille. 3 Fr. 50 c.

2448. Mémoire au roi, au conseil d'état, à la chambre de MM. les pairs

e France, à la chambre de MM. les députés des départemens, à M. le inistre de la justice et aux tribunaux. Pour Marie-Victoire Lallié, veuve e Jean-Marie Lallié, ingénieur en chef des ponts-et-chaussées, demeurant a la commune de la Guillotière, faubourg de Lyon; contre Mmes Duquaire, efranc, Olivier et Paganucci, religieuses de la communauté des Ursulines s Lyon; et contre la communauté des religieuses ursulines, établie à Lyon, uartier du Petit-Sainte-Foy, et dont les dites dames Duquaire, Lefranc, livier et Paganucci font partie, et encore contre M. Coste, notaire, à Lyon. -4. (25½ B.) Lyon.

2449. Nodier (Ch.). — Inès de la Sierras. In-8. (17¾ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2450. Ravigné (J. P.). — Le père détrompé. Drame en deux actes et vers, à l'usage des établissemens d'instruction publique. In-8. (3 B.) moux.

2451. Recherches statistiques sur le département du Finistère. 3me (dernière) livr. Commerce et industrie. Travaux publiés sous les auspices du nseil général et de la société d'émulation de Quimper. In-4. (18½ B.) ntes.

2452. Roques. — Nouveau traité des plantes usuelles, etc. T. I. 2me r. In-8. (18 B.) Paris. 4 Fr. (Vgl. Nr. 2183.)

2453. Say (Th.). — Oeuvres entomologiques, contenant l'entomologie méricaine, les mémoires insérés dans le Journal de l'académie des sciences turelles de Philadelphie, dans les transactions de la société philosophique Amérique, dans le Journal de Boston, etc., etc. Recueillies et traduites r M. *A. Gory*. Livr. 1, 2. In-8. (10 B.) Paris. Jede Lief. 5 Fr.
Das Werk wird 8 Bde. bilden, welche in 15 bis 16 monatlichen Lief. erscheinen len.

2454. Trémadeure (Mlle.). — Valérie ou la jeune artiste. In-16. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 15 *gl*

2455. Vavasseur (P.). — Manuel complet des aspirans au doctorat de édecine, ou Résumé analytique de toutes les connaissances nécessaires aux ves, pour subir les cinq examens exigés par la faculté de médecine etc. -18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 *th* 6 *gl*

2456. Waldor (Mme. Mélanie). — Auguste ou le choix d'un état. In-16. ıxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 15 *gl*

ENGLISCHE LITERATUR.

2457. The Annual Register; (Vol. LXXVIII.) or a View of the history, itics, and literature of the year 1836. 8vo. London. 16*s*
Vgl. 1836, Nr. 1885.

2458. Battye (T.). — Cancer extirpated without the knife. 8vo. don. 3*s* 6*d*

2459. The Cabinet-Cyclopaedia. By Dr. *Lardner*. Vol. XCIII. Lives of nent literary and scientific men of Great Britain. Vol. II. 12mo. Lon-. 6*s* (Vgl. Nr. 2130 u. 1836, Nr. 2939.)

2460. Cooper (J. Fenimore, Esq.). — England. With sketches of society he metropolis. 8vo. Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CXCIV.

2461. Gore (Mrs.). — Stokehill place; or the man of business. 3 vols. ; 8vo. London. 1*£* 11*s* 6*d*

2462. Hippisley (J. H.). — Chapters on early English literature. Post London. 9*s*

2463. Incidents of travels in Egypt, Arabia Petraea, and the Holy Land. an American. With a map and engravings. 2 vols. Roy. 18mo. lon. 16*s*

2464. **Lang** (John Dunmore). — Historical and statistical account of New South Wales, both as a penal settlement and as a British colonie. 2d edition. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

2465. **Lockhart** (J. G.). — Memoirs of the life of Sir Walter Scott. 3 vols. in 6 parts. 8vo. Paris. 18 Fr.

Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CLXXV, CLXXVI, CLXXVII.

2466. (**Marryat**) — Snarleyyow, or the dog fiend. By the author of „Peter Simple" etc. 8vo. Paris. 5 Fr.

Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CXCV.

2467. **Martineau** (Harriet). — Society in America. 2 vols. 8vo. Paris. 10 Fr.

Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CXCI, CXCII.

2468. **Reiner** (C.). — Lessons on form; or an Introduction to geometry, as given at a Pestalozzian school. 12mo. London. 6

2469. The School for statesmen; or the public man's manual; being a complete guide to the constitution since the reform bill. By an old M. P. Post 8vo. London. 10s 6d

2470. **Southey** (R.). — The history of the Peninsular war. Vol. V, VI. 8vo. London. 1£ 1s

2471. **Stewart** (J.). — The principles of real Property, according to the text of Blackstone, with alterations. 8vo. London. 1£

2472. **Wachsmuth** (W.). — The historical antiquities of the Greeks. Translated by *E. Woolrych*. 2 vols. 8vo. London. 1£ 8s

Künftig erscheinen:

Bayley. — Kindness in women; a novel.

Hall. — Uncle Horace.

Notizen.

Auctionen. In Berlin beginnt Ende September d. J. die Versteigerung der vom Staats-Minister *Ancillon* und Kammerger.-Assr. *Ludolf* hinterlassenen Bibliotheken. Der Katalog ist u. A. bei A. C. Rauch zu erhalten. In Mannheim soll die Bibliothek des verstorbenen Oberhofger.-Kanzlers *J. Wedekind* gegen die bis zum 15. Oct. d. J. einlaufenden höchsten Gebote im Ganzen oder Einzelnen verkauft werden. Der Katalog ist durch C. Löffler zu beziehen. — Am 14. November d. J. und den folgdn. Tagen zu Münster eine bedeutende Sammlung von Büchern aus dem Gebiete der Theologie, Philosophie, Philologie, Pädagogik, Geschichte, Geographie, Belletristik und Musikwissenschaft (zum Theil aus dem Nachlasse der Prof. *Kistemaker* und *Antony*) versteigert werden. Das Verzeichniss gibt u. A. die Theissingsche Buchh. aus.

Kataloge. *Brockhaus* u. *Avenarius* in Leipzig u. Paris: Bulletin Bibliographique de la littérature étrangère etc. Nr. 4. — *J. W. Schmachtenberg* in Elberfeld: Verzeichniss älterer und neuerer Werke etc., welche bei ihm zu haben sind.

Durch die *Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur* von

Brockhaus & Avenarius in Leipzig und Paris

sind alle in der „Bibliographie für Deutschland" angezeigten Bücher, Zeitschriften, Kataloge, Prospecte u. s. w., namentlich aber die Erscheinungen

der ausländischen Literatur

zu möglichst billigen Preisen zu beziehen.

Redaction, Druck und Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

ipzig, № 36. 9. September 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Preis u. Bezeichnungen, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

345. **Alberti** (Heinrich, Rect. ꝛc. das.). — Kurze der Wahrheit getreue Beschreibung des schrecklichen Brandunglücks, welches am dritten Juli 1837 die hiesige Reuß. Residenzstadt Schleiz betroffen hat. Zum Besten der unglücklichen Abgebrannten verfaßt von ꝛc. 8. (16 S. u. 1 Lithogr. in 4.) Schleiz (u. Neustadt a. d. O.), Wagner. Geh. 3 ℊ

Der Wohlthätigkeit werden durch den bemerkten äußersten Preis keine Schranken gesetzt.

346. Almanach zur hundertjährigen Jubelfeier der Georgia Augusta. Herausgegeben von Dr. G. F. Schumacher. — Mit dem Umschlag-Titel: Göttinger Jubelalmanach 1837. Gr. 12. (188 S. u. 2 Lithogr.) Göttingen, Dieterich. 1 ℊ

347. Analekten der speziellen Pathologie und Therapie u. s. w. Herausgegeben von Dr. *H. Bressler* und Dr. *J. Jacobson*. 1. Bd. 2tes Heft. 8. (S. 165—320.) Berlin, Plahnsche Buchh. Geh. 18 ℊ (Vgl. Nr. 3328.)

348. **Baumann** (J., Prof. ꝛc. in Luzern). — Naturgeschichte für das Volk. Buch für Schule und Haus, zur Verbreitung der Erkenntniß Gottes aus seinen Werken. Mit 208 in den Text eingedruckten Abbildungen. Gr. 8. (x u. 8.) Luzern, Meyer. Geh. n. 1 ℊ 8 ℊ Velinpap. n. 1 ℊ 18 ℊ

349. **Bendixen** (J., Schreib- u. Rechenmstr. in Flensburg). — Methodisches Lehrbuch für die Jugend der Herzogthümer Schleswig und Holstein. Mit Anweisung das Reichsbankgeld zu berechnen. Diese 1ste Abtheilung enthält das Rechnen für Anfänger beider Geschlechter und führt so weit, als es im Ganzen für die weibliche Jugend Bedürfniß ist. Mit einer Preisaufgabe. 11te Aufl. 8. (VI u. 137 S.) Altona, Aue. 1836. 5 ℊ

2te Abth. 5te Aufl., Ebendas., 1834, 12 Gr.

350. Betrachtungen über die Stellung der Schule zum Leben, oder: Dürfen wir mit ihren Kindern machen was sie wollen? Gr. 8. (16 S.) Danzig, Gerhard. Geh. 3 ℊ

Besonderer Abdruck aus der Schrift: Zehn Jahre aus meinem Schulleben u. s. w. Nürnberg, v. Seidel, 1833.

351. **Bleibtreu** (L. C., Prof. ꝛc. zu Carlsruhe). — Wirthschaftslehre für Fabrikanten und Handwerker. Aus Auftrag Großherzoglichen Ministeriums des Innern für die Gewerbschulen des Großherzogthums Baden bearbeitet von ꝛc. 8. (IV u. 205 S.) Carlsruhe, Artist. Institut. 12 ℊ

352. **Blumenhagen's** (Wilhelm) gesammelte Werke. 1ster Band. Mit

dem Bildnisse des Verfassers [in Stahlst.]. Enthält: I. Der letzte Kreuzz
II. Lorbeer und Myrthe. III. Männerkreuz. IV. Graf Hackelberg. V. D
Hageſtolz. [3te Lief.] 18. (S. 361—536, Schluß.) Stuttgart, Scheible. G
6 ℳ (Vgl. 1836, Nr. 5620.)

Die ganze Sammlung wird aus 12 Bänden in 36 Lief. beſtehen.

4353. **Bopp** (Franz). — Vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zen
Griechischen, Lateinischen, Litthauischen, Altslawischen, Gothischen u
Deutschen von etc. 3te Abth. 4. (S. 489—732.) Berlin, gedr. in d
Druckerei d. K. Akad. d. W. Dümmler (in Comm.). n. 3
1ste, 2te Lief., Ebendas., 1833, 35, n. 6 Thlr. 8 Gr.

4354. **Brunold** (F.). — Neue Lieder von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 87 S.) Br
lau, Vincent. Geh. 1

4355. Bühnen-Repertoir des Auslandes. Frankreichs, Englands, Ital
Spaniens. In Uebertragungen herausgegeben von *L. W. Both*. [Band V
Nro. 60. Kean. Schauspiel in fünf Aufzügen. Nach dem Französischen
Alexander Dumas von *L. Schneider*. Schmal gr. 4. (S. 1013—1042.)
lin, Hayn. 12

4356. —— Nro. 61. Der Bucklige. Schauspiel in fünf Aufzügen. N
dem Englischen des *J. Sheridan Knowles*, von Dr. *A. E. Wollheim*. Sch
gr. 4. (S. 1043—1070.) Ebendas.

4357. —— Nro. 62. Seite vier und zwanzig, oder Die Memoiren
Grossmutter. Lustspiel in einem Aufzuge. Frei nach dem Französ
von *G. Dörring*. Schmal gr. 4. (S. 1071—1092.) Ebendas.

Bd. I—VII (Nro. 1—56), Ebendas., 1833—35, 10 Thlr. 12 Gr. — Nro. 57—3
das., 1836, enthalten: Der Pariser Taugenichts, Lustspiel in 2 Aufz. (8 Gr.) — Ba
und Compagnie, Lustspiel in 1 Aufz. Nach dem Franz. von *A. Cosmar*. (6 Gr.) —
Mütze und sein Herz, Lustspiel in 3 Aufz. Nach *Scribe* von Dr. *A. E. Wollheim*.

4358. **Bunyan** (John). — Die Pilgerreise nach dem Berge Zion. Aus
Englischen des ꝛc. 32. (288 S. mit eingedr. Holzschn.) Hamburg, Lud
(Leipzig, Barth in Comm.) Geh. n. 10 ℳ Feine Ausgabe n. 1

4359. **Creuzer's** Deutsche Schriften, neue und verbesserte. Erste A
1ster Bd. 3tes Heft. — Mit d. T.: Symbolik und Mythologie der
Völker u. s. w. 1ster Theil. [3tes Heft.] 3te verbesserte Ausgabe. G
(S. 353—576, Schluss; und 10 lith. Taf, deren 1 illum.) Darmstadt, L
Geh. 1 ℔ 8 ℳ (Vgl. Nr. 3196.)

4360. **Diesterweg** (Dr. F. A. W., Dir. d. Semin. ꝛc. in Berlin). —
weisung zum Gebrauche des Leitfadens für den Unterricht in der Formen-,
ßen- und räumlichen Verbindungslehre. Für Lehrer, welche mathemati
genstände als Mittel zur allgemeinen Bildung benutzen wollen. Mit 5
drucktafeln [in gr. qu. Fol.]. 2te sehr vermehrte Auflage. Gr. 8. (v
222 S.) Leipzig, Crayen.

4361. **Dieterichs** (J. F. C., Ober-Thierarzt ꝛc.). — Anleitung das A
Pferde, der Rinder und der Schafe nach dem natürlichen Zahnwechsel u
Veränderungen der Zähne zu erkennen, um in dieser Hinsicht gegen Betru
sonders im Pferdehandel sich zu schützen; nebst: Anmerkungen über das K
und über einige Krankheiten, die mit dem Durchbruche der Zähne vorko
Bearbeitet von ꝛc. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 12 Kupfert
Gr. 8. (VIII u. 80 S.) Berlin, Hayn. Geh.

4362. **Dietrich.** — Neuer Nachtrag zum vollständigen Lexikon der Gär
und Botanik u. s. w. 7ten Bd. Picina bis Rytiphloeo oder des ganzen W
kes 27r Bd. — Auch u. d. T.: Neu entdeckte Pflanzen u. s. w. 7te
Picina bis Rytiphloeo. Gr. 8. (560 S.) Ulm, Ebner. n. 3 ℳ (Vgl. Nr.

4363. **Disendt** (Friedrich Wilhelm Anastasius, ehem. Pastor in Dammendorf
Auslegung der Geschichte der Schöpfung der Welt, nach den Urkunden der
gen Schrift 1. Moses Cap. 1 und 2. Den Seinen! Gr. 8. (XVI u. 6
Delitzsch, gedr. bei L. Meyner. (Leipzig, Kummer in Comm.) Geh. n. 1

4364. **Döring** (A.). — Die beiden Gottfried, oder das Sparkästchen. Ein

Erzählung, der reifern Jugend gewidmet von ꝛc. Mit 1 Stahlstich. 8. (150 S.) Augsburg, Rieger. Geh. 6 ℳ

4365. (Hohstädt.) — Q. D. B. V. Novi prorectoratus auspicia die v Augusti anni MDCCCXXXVII rite capienda civibus indicit academia Jenensis. Quaestionum philologicarum specimen tertium de orationibus catilinariis. Maj. (15 S.) Jenae, Bran. O. J. Geh. 3 ℳ (Vgl. Nr. 953.)

4366. Elsner (J. G.). — Ueber die ungewöhnlichen gegenwärtigen Naturerscheinungen, nebst darauf gegründeten meteorologischen Folgerungen und Schlüssen. Allen denkenden Männern insbesondere aber den deutschen Naturforschern gewidmet von ꝛc. Gr. 8. (v u. 54 S.) Breslau, gedr. bei Graß, Barth u. Comp. Geh. n. 6 ℳ

4367. Eudoxia's Weihegabe das ist Gold und Perlen zur Krone christlicher Vollkommenheit. Ein Buch zur unterhaltenden Belehrung und erweckenden Erbauung für Katholiken von einem katholischen Weltgeistlichen. Nebst Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Communiongebeten. Mit Genehmigung der geistl. Obrigkeit. 8. (IX u. 114 S. nebst 1 lith. Titelbild.) Paderborn, Winkler. Geh. 16 ℳ

4368. Fidicin (E., Registr. ꝛc. in Berlin). — Historisch-diplomatische Beiträge zur Geschichte der Stadt Berlin. 1ster Theil. Berlinisches Stadtbuch. Herausgegeben von ꝛc. — 2ter Theil. Berlinische Urkunden von 1261 bis 1550. Mit Kupfertafeln. — 3ter Theil. Berlinische Regesten von 949 bis 1550. Mit 3 Kupfertafeln. Gr. 8. (XX u. 279, IV u. 396, VIII u. 568 S.) Berlin, Hayn. Geh. 6 ℳ

4369. Friesenhausen (M.). — Wechselkurse, Münz-Gewichts- und Elle-Verhältnisse. Herausgegeben von etc. (1 lith. Bgn. in Roy.-Fol.) Carlsruhe, Artist. Institut. 12 ℳ

4370. Frommel's pittoreskes Italien u. s. w. 8te, 9te Lief. Gr. 8. (S. 113—144 u. 8 Stahlst.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 20 ℳ (Vgl. Nr. 3363.)

4371. Gebhardt (F. W., Lehrer ꝛc. in Leipzig). — Erstes Lesebuch für Elementarschüler von ꝛc. 1ste Abth., das Lesen der Laute, Sylben und Wörter enthaltend. 8. (IV u. 90 S.) Leipzig, Fort. 8 ℳ

4372. —— 2te Abth., den Stoff zu dem gesammten ersten Kindes-Unterrichte enthaltend. 8. (104 S. u. 1 lith. Bl.) Ebendas. 4 ℳ

4373. Geiser (J. C. D., Archidiac. ꝛc.). — Das erste Buch für Kinder oder ABC- und Lesebuch, von ꝛc. 25ste Auflage. 8. (88 S. u. 1 Holzschn.) Breslau, Graß, Barth u. Comp. 1836. n. 2 ℳ

4374. Allgemeine Geschichte der Kriege der Franzosen u. s. w. bearbeitet von ꝛc. Schneidawind. Wohlfeile Taschenausgabe u. s. w. [37stes Bdchn.] — Auch u. d. T.: J. P. G. Bienner's Geschichte der Revolutionsfeldzüge in Deutschland 1796 und 1797. Fortgesetzt von Dr. Franz Joseph Adolph Schneidawind. 5tes Bdchn. — Geschichte des Feldzugs der Franzosen in Deutschland 1796 und 1797. Von Jourdan's zweitem Vordringen über den Rhein bis zum Frieden von Campo Formio. Von Franz Joseph Adolph Schneidawind ꝛc. 5tes Bdchn. 16. (274 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 6 ℳ (Vgl. Nr. 3062.)

Bienner, Revolutionsfeldzüge, 1stes bis 4tes Bdchn., bilden das 14te bis 17te Bdchn. des Ganzen.

4375. Goldsmith (John, Teacher of languages). — A New Manual for Travellers, or guide in English, German and French; containing a Vocabulary and easy dialogues, with a Reduction of the chief coins of Europe, and Designation of Postroads; selected from the Works of Mme. de Genlis, Goldoni etc. — Auch u. d. T.: Nouveau Manuel du Voyageur, ou guide dans la langue anglaise, allemande et française; contenant un vocabulaire et des dialogues faciles sur les sujets qui se rencontrent le plus souvent en voyage; d'après les Ouvrages etc. suivi de la réduction des principales monnaies de l'Europe et de notices sur les routes de poste. 12. (VIII u. 168 S.) Aix-la-Chapelle, Roschütz u. Comp. O. J. Cart. 1 ℳ

4376. Gurlt (Dr. E. F., Prof. etc. in Berlin). — Lehrbuch der verglei-

chenden Physiologie der Haus-Säugethiere. Mit 8 [lith.] Kupfertafeln [in 4.] Gr. 8. (XIV u. 576 S.) Berlin, Hirschwald. Geh. 2 ℛ 6 ß

4377. **Hammer-Purgstall.** — Gemäldesaal der Lebensbeschreibungen großer moslemischer Herrscher u. s. w. II. Band. Die Chalifen aus den Familien Omeje und Abbas. Omiaden: VI. Moawia, VII. Jesid, VIII. Merwan, IX. Abdolmelik, X. Walid. Abbasiden: XI. Ebul-Abbas, XII. Manßur, XIII. Harun, XIV. Mamun, XV. Moteaaßim. Mit 1 [lith.] Titelvignette. Gr. 8. (273 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 1 ℛ 12 ß (Vgl. Nr. 3066.)

4378. **Hessemer.** — Arabische und Alt-Italienische Bau-Verzierungen u. s. w. 3tes Heft. Fol. (10 Bl. in lith. Buntdr.) Berlin, Reimer. In Umschlag. n. 2 ℛ (Vgl. Nr. 3832.)

4379. **Horatius' Flaccus'** (Quintus') Werke. Deutsche Uebersetzung mit dem Urtexte zur Seite. 1ster Theil enthaltend die fünf Bücher der Oden. — Auch u. d. T.: *Quinti Horatii Flacci* opera omnia recensita et cum versione germanica edita. Pars 1. continens carminum libros quinque. 16. (VIII u. 152 S.) Leipzig, G. Wigand. Geh. n. 15 ß

4380. **Horazen's** Briefe aus dem Lateinischen übersetzt und mit historischen Einleitungen und andern nöthigen Erläuterungen versehen von C. M. Wieland. 2 Theile. Der neuen, verbesserten, mit dem Originale begleiteten Ausgabe 4te Auflage. Gr. 8. (336, 284 S.) Leipzig, Weidmann. 1 ℛ 16 ß

4381. **Huber** (V. A., o. Prof. zu Marburg). — Beiträge zur Kritik der neuesten Literatur. 1stes Heft. Ueber: Fr. v. Raumer's England im Jahr 1835. Gr. 8. (IV u. 98 S.) Rostock, Oeberg. (Leipzig, Hermann u. Langbein.) n. 12 ß Vgl. 1836, Nr. 57.

4382. **Jaeger** (Dr. M., Prof. d. Chir. in Erlangen). — Ueber Fracturen von etc. (Aus Walther, Jäger und Radius Hand-Wörterbuch etc. III. B.) Leipzig 1837 besonders abgedruckt.) Gr. 8. (216 S.) Leipzig, Weygand'sche Verlags-Buchh. Geh. 15 ß

4383. **Ibn Challikani** vitae illustrium virorum. E pluribus codicibus manuscriptis inter se collatis nunc primum arabice edidit, variis lectionibus indicibusque locupletissimis instruxit *Ferdinandus Wüstenfeld*, philos. d. et. Fasc. IV., quo continentur vitae 314—432. 4. (4 S. u. 140 S. arab. Text, lith.) Gottingae, Deuerlich. Geh. n. 1 ℛ 16 ß (Vgl. 1836, Nr. 5011.)

4384. —— Additamentorum et variarum lectionum collectio I. Accedit tabula Palaestinae [lith., in Fol.]. — Collectio II. 4. (2 S. u. 136, 140 S. arab., lith.) Ebendas. Geh. n. 3 ℛ 8 ß

4385. **Kämmerer** (D. Ferd.). — Beyträge zum Gemeinen und Mecklenburgischen Lehnrecht; insbesondere zur Lehre von der Unfähigkeit der Mannlehne zur Lehnfolge. 4. (IV und 199 S.) Rostock, Oeberg. 1836. (Leipzig, Hermann u. Langbein.) n. 2 ℛ

4386. **Kapp** (Christian, Dr. u. Prof. d. Philos. zu Erlangen). — Italienische Schilderungen für Freunde der Natur und Kunst. Gr. 8. (X u. 774 S.) Berlin, Reimer. 3 ℛ 12 ß

4387. **Kohlrausch** (Fr.). — Chronologischer Abriß der Weltgeschichte zunächst für den Jugend-Unterricht. 11te verbesserte und vermehrte Auflage, mit einer synchronistischen Tabelle der alten, so wie der neuern Staatengeschichte. Gr. 4. (4 S. ohne Pag. u. 69 S.) Leipzig, Crayen. 10 ß

4388. **Köhne** (Bernhard). — Das Münzwesen der Stadt Berlin. Ein historischer Versuch von ꝛc. Aus Fidicin's historisch-diplomatischen Beiträgen ꝛc. besonders abgedruckt und mit einem Vorworte des Königl. Gen.-Münz-Raths Bein's ꝛc. Herrn Loos versehen. Gr. 8. (VIII u. S. 9—84 u. 1 Kpfrtaf.) Berlin, Hayn. Geh. 16 ß (Vgl. Nr. 4368.)

4389. **Kuhn** (Adalbertus, Dr.). — De conjugatione in-Mi linguae sanscritae ratione habita scripsit etc. 8maj. (70 S.) Berolini, Dümmler. 8 ß

4390. **Lange** (Eduard). — Magdeburgs Fall im Jahre 1631. Historisch

antisches Gemälde aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, nach der Idee erſten Abtheilung des Tromlitzſchen Romans: „Die Pappenheimer," in einem r, Haupt- und Nachſpiele. 8. (207 S.) Berlin, Hayn. Geh. 1 ℳ

4391. **Latzel** (J. J.). — Elementar-Leſebuch, oder Leitfaden, auf die natürſte und geſchwindeſte Weiſe, mit Hülfe der Leſetafel zum Leſen und Rechtſchreizu gelangen, von ꝛc. 1ſter Theil. 9te Auflage. 8. (36 S.) Breslau, Graß, rth u. Comp. 1½ ℳ

4392. **Lauber** (Dr. L. M., Prof. am Gymn. zu Thorn). — Unterricht in der ten Elementar-Mathematik u. ſ. w. 2ter Theil. — Auch u. d. T.: Vorſchule Geometrie. Als Vorbereitung zu einer gründlichen Erlernung der wiſſenſchaften Geometrie, beſonders aber als Lehr- und Uebungsbuch der Geometrie in al- und Bürgerſchulen, ſo wie zum Selbſtunterricht für Diejenigen, welche die en Elemente der Geometrie ihres praktiſchen Gebrauches wegen erlernen wol. Von ꝛc. Gr. 8. (XVI u. 296 S. mit eingedr. Abbild. u. 2 lith. Taf. in .) Berlin, Reimer. 1 ℳ 6 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 4298.)

4393. **Erſtes Leſe- und Sprachbuch**, oder Uebungen, um richtig ſprechen, leſen ſchreiben zu lernen, mit Zuziehung mehrerer Schulmänner, für Volksſchulen ausgegeben von Dr. W. H..... 23ſte Auflage. 8. (88 S.) Breslau, aß, Barth u. Comp. n. 2 ℊ

Verfaſſer: Dr. Wilhelm Harniſch in Weißenfels.

4394. **The Library of the newest English Novels, Tales, and Poems.** I. II. [6 Nrs.] 8vo. (Nr. 1.: 64 S.) Leipzig, Wunder. Geh. bscr.-Pr. n. 1 ℳ Ladenpr. 1 ℳ 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7012.)

4395. **Kleine Luſtſpiele** I. [Umſchlag-Titel.] 8. (44 S.) Aachen, Kaatzer. 6 ℊ

Enthält: Das Rendezvous vor der Convenienz-Heirath, oder die Liebe aus dem egriffe. Luſtſpiel in einem Aufzuge.

4396. **Luther's** ſämmtliche Werke, ausgewählt und angeordnet von G. Pfiſter. Prachtausgabe in Einem Bande. 1ſte Lief. [Umſchlag-Titel.] Schmal 4. (S. 1—160.) Frankfurt a. M., Hermann. Geh. 18 ℊ

Die Anzahl der Lief. iſt auf 10 feſtgeſetzt. — Vgl. d. Notiz S. 384 d. Bl.

4397. **Mäßigkeits-Journal für Deutſchland.** (Heft 1.) „Freund, lieber Mann, er Sohn! hör' auf zu trinken!" Oder über die großen Nachtheile, ſelbſt des ßigen Trinkens ſpirituöſer Getränke, nebſt den Mitteln ſich und ſeine Nebenſchen von dieſem großen Uebel zu befreien. Ueber die Mäßigkeitsvereine und r Familienmäßigkeitsgeſellſchaften. Auf Koſten des Verlags-Vereins zur derung des Menſchenwohles, allgemeiner Volksbildung und zur Verbreitung ſlicher Kenntniſſe. Verantwortlicher Herausgeber C. Schmalz. 8. (22 S.) ꝛzig, Schmidt. Geh. 3 ℊ

4398. **Die Preußiſche Medicinal-Taxe** für Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer, närzte, gerichtliche Aerzte und Thierärzte vom 1. Juni 1815, mit ihren Erzungen und Abänderungen; nebſt den neuern Beſtimmungen über Gebühren-ſidationen, Klaſſifikation und Rang der Medicinalperſonen, über Berechtigung verſchiedenen Wundärzte und der Militärärzte, über das Reſſortverhältniß Sanitäts- und Medicinalpolizei und über die Medicinalpfuſcherei. Gr. 8. u. 64 S.) Berlin, Hayn. Geh. 8 ℊ

4399. **Meisner.** — Plantarum Vascularium genera eorumque characte- etc. Fasc. III. Tabulae pag. 69—104. Commentarius pag. 49—72. .maj. Lipsiae, Weidmann. In Umſchlag n. 1 ℳ 8 ℊ (Vgl. Nr. 2857.)

4400. **Die Milch der lauteren göttlichen Wahrheit**, das iſt: Katechismus, :: Die allererſten Anfangsgründe der chriſtlichen Lehre. Mit einer ganz kurErklärung im Druck herausgegeben zur Erbauung der Jugend der böhmiſchen ıder-Gemeinden Gottes. Ueberſetzt aus dem Böhmiſchen. 8. (111 S.) Bres, Graß, Barth u. Comp. 5 ℊ

Herausgegeben vom Prediger der böhmiſchen Brüder-Gemeinde in Berlin Eltzner.

4401. **Mittheilungen aus dem Gebiete der Rechtskunde** herausgegeben von dem

voigtländischen juriſt. Vereins. 8tes Heft. Gr. 8. (IV u. 96 S.) Triptis, Tauchnitz jun. Geh. n. 12 ℊ (Vgl. Nr. 494.)

4402. **Morgenbesser** (Michael). — Bibliſche Geſchichten aus dem alten neuen Teſtamente, mit nützlichen Lehren begleitet, beſonders für Bürger- und schulen, von ꝛc. 17te Auflage. Gr. 8. (248 S.) Breslau, Graß, Barth Comp.

4403. **Müller** (Herrmann). — Eliſabeth, Königinn von England. Trauerſpiel in fünf Acten von ꝛc. 8. (186 S.) Berlin, Behr. Geh.

4404. **Münch** (M. C., vorm. Sem.-Rect. ꝛc., Pfr. ꝛc. zu Unlingen). — im Geiſte und in der Wahrheit betende Katholik. Ein vollſtändiges Gebet Erbauungsbuch für erleuchtete katholiſche Chriſten. Aufs Neue bearbeitet vermehrt herausgegeben von ꝛc. Mit Approbation des erzbiſchöflichen Ordin zu Freiburg i. B. Gr. 12. (354 S. u. 1 Stahlſt.) Augsburg, Rieger. Geh.

4405. Napoleon, dargeſtellt nach den beſten Quellen u. ſ. w. 9te, 10te Gr. 8. (S. 385—480 u. 4 Stahlſt.) Leipzig, Kollmann. Geh. n.
Vgl. Nr. 3421.

4406. **Neumann** (G. F. L., Lehrer zu Rathenow). — Das Wiſſenswe aus der deutſchen Sprachlehre für Volksſchulen. Entworfen von ꝛc. 8. (2 Berlin, Plahn'ſche Buchh. Geh. n. 2 ℊ 25 Expl.:

4407. **Noth** (Johann Karl Jakob, Pfr. zu Ottendorf). — Spruch- und büchlein u. ſ. w. 2te, mit einem Anhange von Schulgebeten vermehrte typen-Auflage. 8. (108 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh.
Vgl. Nr. 412.

4408. **Platen** (Otto von, Secondelieutn.). — Geſchichte der Tödtu Chalifen Omar aus der Chronik des Dijarbekri arabiſch und deutſch theilt von ꝛc. Gr. 8. (XX, 24 u. 32 S. arabiſch.) Berlin, Reimer. n.

4409. **Propſt** (J., Pfr. in Dornek). — Die Neudörfer. Eine lehrreic ſchichte für das liebe Landvolk. Neue wohlfeile Ausgabe. Gr. 8. (195 S. zern, Meyer. Geh.
Scheint nur ein neuer Titel zur erſten Auflage zu ſein.

4410. **Puchta** (D. Wolfgang Heinrich, Landrichter in Erlangen). — die rechtliche Natur der bäuerlichen Gutsabtretung überhaupt und mit Rück beſtellung beſonders. Gr. 8. (XVI u. 144 S.) Gieſſen, Ferber. Geh.

4411. **Riedel.** — Magazin des Provinzial- und ſtatutariſchen Rech Mark Brandenburg u. ſ. w. 1ſten Bandes 2te Abth. Gr. 8. (S. 253— Berlin, Hayn. 1 ℊ (Vgl. Nr. 1685.)

4412. Die Rindviehzucht und deren Endzweck. Beſchrieben zum Beſt Landwirthſchaft. Gr. 8. (VIII u. 165 S.) Carlsruhe, Artiſt. Inſtitut. Geh.

4413. **Ritter** (Carl, Dr. u. Prof. p. Ord. ꝛc.). — Die Erdkunde im hältniß zur Natur und zur Geſchichte des Menſchen u. ſ. w. 7ter Theil. tes Buch. Weſt-Aſien. 2te ſtark vermehrte und umgearbeitete Ausgabe. — u. d. T.: Die Erdkunde von Aſien, von ꝛc. Band V. Drittes Buch. Aſien. Uebergang von Oſt- nach Weſt-Aſien. Gr. 8. (XII u. 825 S.) Reimer. 3 ℊ 12 ℊ Fein Pap. 4 ℊ 6 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5054.)

4414. **Romberg** ([J.] Andreas, Architekt). — Der Stadtbau oder A sung zum Entwerfen von Gebäuden aller Art u. s. w. V. und VI. jede zu 6 Blättern [Taf. XXVI—XXXVII]. Qu. gr. Fol. Darmstadt, L. O. J. In Umſchlag. Subscr.-Pr. n. 2 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 4328.)
Am Schlusse jeden Bandes, welcher aus 25 Taf. besteht, wird ein Heft erklär Textes beigegeben. Jede Lief. kostet einzeln im Ladenpr. 1 Thlr. 8 Gr.

4415. **Rossel** (J. P.). — Satzlehre für Schüler, enthaltend: Anſchauung Aufgaben, Erklärungen und Uebungsſtücke zum Leſen, Reden und Zerg Ein Uebungsbuch für Mittelſchulen und obere Elementar-Klaſſen. Des „ lehrlichen Leſebuches" 3tes Heft. 5te Auflage. Gr. 12. (108 S.) Roſchütz u. Comp. Geh.
Sprachliches Leſebuch, 1ſtes Heft (Lautlehre), 20ſte Aufl., Ebendaſ., 1834. 3 Sg. 2tes Heft (Wortlehre), 8te Aufl., Ebendaſ., 1832. 4 Sg.

4416. Klett (Hektor, Secr. des Gewerbevereins ꝛc. zu Darmstadt). — Technische Beschreibung der Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth. Mit specieller Nachweisung der Anlage- und Unterhaltungskosten. Hiezu Atlas mit 10 lithographirten Blättern in gr. Fol. [8¾ Bgn.]. Gr. 4. (27 S.) Darmstadt, Leske. In Umschlag. 2 ℳ

4417. Routes des Postes d'Allemagne, et réduction des monnaies. In-12. (64 S.) Aix-la-Chapelle, Roschütz et Comp. O. J. Geh. 8 ℳ
Besonderer Abdruck aus der Nr. 4375 angezeigten Schrift.

4418. Rückert (Friedrich). — Gesammelte Gedichte von ꝛc. 3ter Band. Mit Königl. Würtembergischem Privilegium gegen den Nachdruck. Gr. 8. (522 S.) Erlangen, Heyder. Geh. n. 2 ℳ (I—III: n. 6 ℳ — Vgl. 1836, Nr. 5725.)

4419. (Saint-Pierre.) — Paul und Virginie. Eine Erzählung für die reifere Jugend, von Bernardin de St.-Pierre. Nach dem Französischen bearbeitet von Dr. Ed. Freisleben. Mit [4 lith. u. illum.] Kupfern. 8. (215 S.) Leipzig, Fischer u. Fuchs. O. J. Geh. 1 ℳ 3 ℳ

4420. Sammlung der Verordnungen über die Gewerbe-, Handels- und Abgaben-Verhältnisse in den Vereinsstaaten Deutschlands. Herausgegeben von dem Geh. Rechnungs-Revisor ꝛc. Schönbrodt. 6ter Band. Jahrg. 1837. 4 Lief. Gr. 8. (1ste Lief.: 176 S.) Potsdam, Riegel. Geh. Subscr.-Pr. n. 2 ℳ 16 ℳ
Vgl. 1836, Nr. 4644.

4421. Satori (Neumann), J. — Gott lebt noch! Oder die gute u. fromme Tochter. Eine moralische Erzählung für die reifere Jugend von ꝛc. Mit [3 lith. u. illum.] Kupfern. 8. (124 S.) Leipzig, Fischer u. Fuchs. O. J. Geh. 18 ℳ

4422. —— „Kommt her, meine Kinder, ich will Euch Etwas erzählen" Erzählungen und nützliche Unterhaltungen für die reifere Jugend beiderlei Geschlechts von ꝛc. 8. (162 S. u. 3 lith. u. illum. Kpfr.) Leipzig, Fischer u. Fuchs. O. J. Geh. 21 ℳ

4423. —— Madame Neander im Kreise ihrer Zöglinge. Eine Sammlung von Mährchen, moralischen Erzählungen und Unterhaltungen für die Jugend beiderlei Geschlechts von ꝛc. Mit [4 lith. u. illum.] Kupfern. 8. (254 S.) Leipzig, Fischer u. Fuchs. Geb. 1 ℳ 6 ℳ

4424. Schmitt (J.). — Der Jugendfreund. Eine Sammlung 100 der auserlesensten Spiele zur Kräftigung und Erheiterung des Körpers und Geistes im Freien wie im Zimmer; nebst einer freundlichen Zugabe über Volks- und Jugendfeste ꝛc. von ꝛc. (Mit 2 lithographirten Tafeln [in gr. qu. 4.].) 8. (XIV u. 180 S.) Wiesbaden, Ritter. Geb. 21 ℳ

4425. Schnabel (A., Rect. ꝛc. in Breslau). — Erstes Buch für Kinder, oder Übungen im Lesen, Sprechen und Denken, von ꝛc. Nebst einigen Übungsblättern im Schreiben zur Beschäftigung der Kinder außer den Schulstunden. 6te Auflage. Mit Genehmigung Eines Königlichen Hochwürdigen Consistoriums der Provinz Schlesien. Gr. 8. (112 S.) Breslau, Graß, Barth u. Comp. 3 ℳ

4426. Schneider (L.). — Bellona. Novellen, Erzählungen, Berichte und Schilderungen aus dem Kriegerleben. Gesammelt von ꝛc. 1stes Bändchen. 8. (318 S.) Berlin, Hayn. 1 ℳ 12 ℳ

4427. Schoppmann (W., Lehrer zu Schüttendelle). — Anleitung zum Kopfrechnen. 8. (36 S.) Remscheid, Krumm. O. J. (Elberfeld, Becker in Comm.) Geh. n. 2 ℳ

4428. Lateinische Schulgrammatik mit Rücksicht auf die neuere Gestaltung der deutschen Sprachlehre, für die unteren und mittleren Gymnasialklassen und für Progymnasien bearbeitet von Dr. Karl Eichhoff und Dr. Karl Chr. Beltz. Gr. 8. (XIII u. 216 S.) Elberfeld, Becker. 15 ℳ

4429. Schulz (J. H., Oberlehrer ꝛc. zu Berlin). — Gedanken über die dem weiblichen Geschlechte zugesprochene Fähigkeit zum Unterrichten in wissenschaftlichen Disciplinen in der Schule. Vorgetragen in der 52sten Sitzung der pädagogischen Gesellschaft zu Berlin von ꝛc. 8. (60 S.) Berlin, Hayn. Geh. 8 ℳ

4430. —— Die Naturgeschichte als Bildungsmittel, beleuchtet nach ihrem

Werthe, Stoffe und der bei dem Unterrichte in derselben anzuwendenden Methode nebst Andeutungen zur Anlage einer naturhistorischen Sammlung für Schulen. Ein Hülfsbuch für Lehrer. 8. (VIII u. 111 S.) Berlin, Hayn. 8 ℊ

4431. **Schütz** (Heinrich Wilhelm). — Kleines Namen-Lexikon oder kurzgefaßte Erklärungen der merkwürdigsten Orts- und Personennamen, mit Einschluß nicht weniger Länder-, Völker-, Gebirgs- und Flußnamen, ausgearbeitet von ꝛc. 8. Berlin, gedr. bei C. Feister. (Dehmigke in Comm.) Geh. 10 ℊ

4432. (**Scribe.**) — Die weiße Frau, komische Oper in drei Aufzügen, Text von Scribe, Musik von Boyeldieu, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. B. Rousseau. (2te Ausgabe.) Gr. 12. (98 S.) Aachen, Kaatzer. Geh. 6 ℊ

4433. **Seifert** (Philipp, d. Med. u. Chir. Dr. etc. zu Greifswald). — Die Bronchiopneumonie der Neugebornen und Säuglinge, eine nosologisch-therapeutische Monographie. Nach eigenen Erfahrungen entworfen von etc. Gr. 8. (XIV u. 294 S.) Berlin, Reimer. 1 ℔ 6 ℊ

4434. **Seume's** sämmtliche Werke u. s. w. 2te ꝛc. Gesammt-Ausgabe in Einem Bande. 2te Lief. Schmal gr. 4. (S. 201—430.) Leipzig, Hartknoch. Geh. Subscr.-Pr. 1 ℔ (Vgl. Nr. 3298.)

4435. **Smidt** (Heinrich). — Mein Seeleben. Wahrheit und keine Dichtung. 3 Bände. 8. (XII u. 224, IV u. 232, 236 S.) Berlin, Hayn. 3 ℔

4436. Souvenir. Deutsche Blätter der Liebe und Freundschaft. Zu Stamm- und Gedenkbüchern. Nebst einer Blumen- und Farbendeutung. [Neue Ausgabe.] Gr. 12. (132 S.) Aachen, Kaatzer. Geh. 8 ℊ

4437. Taschenbuch zur Unterhaltung, in einer Sammlung von guten Anekdoten und witzigen Einfällen, aus dem Tagebuche eines lustigen alten Mannes. 8. (VIII u. 215 S.) Eisenach, Bärecke. Geh. 18 ℊ

4438. Der Theaterfreund. Blätter für Mitglieder und Freunde des Theaters. Redacteur und Herausgeber: L. v. Alvensleben in Leipzig. [1ster Jahrg. 1837—38. 208 Nrn. [½ Bgn.]. Gr. 4. Leipzig, Franke in Comm. n. 8 ℔

Nr. 1 ist vom 1. Juli 1837. — Der Herausgeber hat die Redaction der „Allg. Theater-Chronik" (vgl. Nr. 805) aufgegeben und diese erscheint jetzt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

4439. The British Theatre. A collection etc. by Prof. *G. F. Burchhard*. No. 10. The Favourite etc. [Umschlag-Titel.] — Mit d. T.: The Favourite. A play in five acts, by *J. Robins*. Original Edition. 8vo. (56 S.) Berlin, Behr. Geh. 6 ℊ (Vgl. Nr. 3758.)

4440. —— No. 11. Uncle John etc. Blue Devils etc. — Mit d. T.: Uncle John. A petite comedy in two acts, by *J. B. Buckstone*. — Blue devils. A farce by *George Colman*, Esq. 8vo. (33, 22 S.) Ebendas. Geh. 8 ℊ

4441. **Tobisch** (Prof. J. K.). — Faßliche Darstellung der Elemente der Differenzialrechnung und einiger Anfangsgründe der Integralrechnung von ꝛc. Mit 1 [lith.] Figuren-Tafel. Gr. 4. (34 S.) Breslau, Graß, Barth u. Comp. Geh. 10 ℊ

4442. **Tromlitz** (A. von). — Vielliebchen. Historisch-Romantisches Taschenbuch für 1838. Von ꝛc. 11ter Jahrg. Mit 8 Stahlstichen. 16. (434 S.) Leipzig, Industrie-Comptoir. Geb. in Etui. n. 2 ℔ 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6085.)

4443. Ueber Lehrerinnen und ihre Ausbildung. Gr. 8. (24 S.) Danzig, Homann. Geh. 4 ℊ

4444. Vergleichende tabellarische Uebersicht der deutschen und lateinischen Conjugationsformen. (1 Bgn. in Roy.-Fol.) Leipzig, Fort. n. 4 ℊ

4445. Der neueste Vereinszolltarif für die Jahre 1837, 1838 und 1839, nebst den Durchgangs-, Ausgleichungs- und Schiffahrts-Tarifen, dem amtlichen Waaren-Verzeichnisse und den Ergänzungen bis zum 1. Juli 1837. Ein bequemer Abdruck aus Schönbrodt's Sammlung der Zoll- und Steuer-Verordnungen ꝛc. Gr. 8. (176 S.) Potsdam, Riegel. Geh. 20 ℊ (Vgl. Nr. 4428.)

4446. Verhandlungen des Gewerbvereins für das Großherzogthum Hessen.

ftes Quartalheft. 1837. Mit lithographirten Zeichnungen Tafel I und II. Redigirt von dem Secretär des Vereins. Gr. 4. (50 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 10 ℊ

Herausgegeben von Hektor Rößler.

4447. Die Verwaltungsordnung der Communalwaldungen im Großherzogthum Hessen, oder Sammlung der Gesetze, Verordnungen und sonstigen Vorschriften über Verwaltung der Communalwaldungen im Großherzogthum Hessen. Gr. 8. 79 S. nebst 1 Tab. in qu. gr. 4.) Darmstadt, Leske. Geh. 6 ℊ

4448. Von der Dressur des Vorstehhundes. Gr. 8. (15 S.) Düsseldorf, Schreier. Geh. 4 ℊ

4449. **Vormbaum** (Friedr.). — Die brandenburgisch-preußische Geschichte für Lehrer an Stadt- und Landschulen, für die Schuljugend aller Religionsverwandten und auch für Vaterlandsfreunde bearbeitet von ꝛc. 4te sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (XII u. 266 S.) Leipzig, Crayen. 16 ℊ

4450. Die Wahrheit in der Hermes'schen Sache zwischen der katholisch-theologischen Facultät zu Bonn, und dem Herrn Erzbischof von Cöln. 8. (VIII u. 6 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 8 ℊ

4451. **Werner** (Dr., Vorst. derf.). — Erster Bericht über die orthopädische Heilanstalt zu Königsberg, umfassend den 10jährigen Zeitraum vom 1. October 826 bis 1. October 1836 von ꝛc. Gr. 8. (103 S.) Königsberg. Berlin, Pyrschwald in Comm. n. 16 ℊ

4452. **Wigand** (August, Hüttenmstr.). — Frischhüttenbetrieb, oder: Fabrication des Stab- oder Schmiedeeisens. Gedrängte Uebersicht aller bekannten Frischmethoden und der verschiedenen Methoden, altes Stabeisen zu gute zu machen. Mit 2 lithographirten Tafeln [in qu. gr. Fol.]. Gr. 8. (8 S. ohne Pag. u. 144 S.) Berlin, Hayn. Geh. 1 ℊ

4453. **Witzleben** (M. E. J. von, Oberleutn. ꝛc.). — Statistischer Atlas von Europa entworfen und bearbeitet von ꝛc. 1ste Lief. Gr. Fol. (4 Tab.) Bautzen, Reichel. Geh. 6 ℊ

4454. **Zacharia's** (A.) Lehrbuch der Erdbeschreibung in natürlicher Verbindung mit Weltgeschichte, Naturgeschichte und Technologie für Schulen und Privatunterricht. 2te, stark vermehrte Auflage, völlig umgearbeitet und bis auf die neueste Zeit ergänzt von Dr. J. P. J. van der Smissen. Gr. 8. (VIII u. 557 S.) Altona, Hammerich. 1838. 18 ℊ

4455. **Zeisiger** (A.). — Rechenaufgaben für Schulen bearbeitet von ꝛc. 2 Hefte. (32 S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. Geh. n. 2 ℊ

3456. —— Auflösungen zu dem 1sten und 2ten Heft der Rechenaufgaben von ꝛc. 8. (12 S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. Geh. n. 2 ℊ

4457. **Zumbach** (F. J.). — Adelinde von Harvstehude, ein romantisches Gemälde auf historischem Grunde. Handlung in und bei Hamburg und im Gebiete des ehemaligen Erzstifts Bremen; Zeit, das Jahr 1234. 2 Theile. Gr. 12. 308, 242 S. u. 1 Lithogr.) Leipzig, Engelmann. Geh. 2 ℊ

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2473. A quoi ça tient! Comédie-vaudeville en un acte. Par MM. *Antier* et *Sandrin*; représentée le 23 juillet 1837 sur le théâtre du Palais-Royal. in-8. (2 B.) Paris. 30 c.

2474. **Abrantès** (Mme. Joséphine Junot d'). — Une vie de jeune fille. in-8. (22 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2475. **Cavé** (Auguste, de Rouen). — Mélancolies poétiques. Poésies. in-8. (15¾ B.) Paris. 7 Fr.

2476. **Civiale.** — Traité pratique sur les maladies des organes génito-urinaires. 1re partie. Maladies de l'urètre. In-8. (29 B. u. 3 Kpfr.) Paris. 7 Fr.

2477. **Clerc** (Louis). — Guide historique et pittoresque du voyageur en Europe par terre et par les bateaux à vapeur, contenant la description complète des routes d'Europe et des bords des fleuves, mers et rivières par où passent les bateaux à vapeur; l'histoire de toutes les villes, etc., etc. France, Angleterre, Belgique, Hollande, Savoie, Suisse, Italie, Sicile, etc. In-8. (35 B.) Paris.

2478. **Darton** (Alphonse). — Léon Mortal, ou le Matérialisme conséquent; suivi de Une mauvaise plaisanterie. 2 vols. In-8. (44¼ B.) Paris.

2479. Exposé de quelques principes ou moyens d'économie publique en France. Par *Ch. L****. In-12. (16½ B.) Paris. 4 Fr. 50 c.

2480. **Halevy** (Léon). — Histoire et modèles de la littérature française. 2 vols. In-18. (20⅔ B. u. 2 Portr.) Paris. 5 Fr.

2481. **Hammer.** — Histoire de l'empire ottoman, depuis son origine jusqu'à nos jours. Ouvrage etc. traduit de l'allemand etc. par *J. J. Hellert*. T. IX, X. In-8. (58½ B. u. 1 Tabelle.) — Atlas. 3me livr. In-fol. (3 Karten.) Paris. Beide Bände 15 Fr. Der Atlas 5 Fr. (Vgl. Nr. 505.)

2482. **L'Hôtel des haricots**, ou Il vaut mieux monter sa garde. Tableau en un acte, mêlé de couplets. Par MM. *de Leuven*, *Dumanoir* et *Dennery*, représenté sur le théâtre du Palais-Royal, le 9 août 1837. In-8. (1¾ B.) Paris. 2 Fr.

2483. **Lafont** (Charles). — Le chef-d'oeuvre inconnu. Drame en un acte, en prose; représenté sur le Théâtre-Français, le 17 juin 1837. In-8. (3½ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

2484. **Latour** (J., [de Saint-Hars]). — Chants du néophyte. Poésies catholiques. In-8. (14 B.) Toulouse. 6 Fr.

2485. **Moerenhout** (J. A.). — Voyages aux îles du grand Océan, contenant des documens nouveaux sur la géographie physique et politique, la langue, la littérature, la religion, les moeurs, les usages et les coutumes de leurs habitans, et des considérations générales sur leur commerce, leur histoire et leur gouvernement, depuis les tems les plus reculés jusqu'à nos jours. 2 vols. In-8. (70¼ B., 4 Lith. u. 1 Karte.) Paris. 20 Fr.

2486. Notice historique des peintures et des sculptures du palais de Versailles. [2me partie.] In-12. (12½ B.) Paris. (Vgl. Nr. 1837.)

2487. **Perpigna.** — Manuel des inventeurs et des brevetés. 2de édition, revue, corrigée et augmentée de la Législation étrangère. In-8. (18¼ B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

2488. **Perrin** (Abbé Théodore). — Le purgatoire. Traité historique, dogmatique et moral. T. I. In-12. (17⅔ B.) Paris.

2489. Les Pleurs du Saule. Poëme. In-8. (5¾ B.) Rouen. 3 Fr. 75 c.

2490. (**Raguse.**) — Voyage du maréchal duc de *Raguse* en Hongrie etc. T. III, IV (dernier). In-8. (50 B.) Paris. Jeder Bd. 6 Fr. (Vgl. Nr. 1532.)
Hierzu wird in Kurzem noch ein Atlas von 6 Karten, 5 Portraits und 12 Ansichten zu 5 Fr. nachgeliefert.

2491. **Rosier.** — Claire, ou la Préférence d'une mère. Drame en trois actes, en prose; représenté pour la première fois, à Paris, par les comédiens ordinaires du roi, sur le Théâtre-Français, le 4 juillet 1837. In-8. (2 B.) Paris. 40 c.

2492. **Saint-Guilhem** (P. D.). — Théorie nouvelle de l'équilibre et du mouvement des corps. In-8. (12½ B. u. 1 Kpfr.) Toulouse.

2493. **Saint-Hilaire** (Rosseeuw). — Histoire d'Espagne, depuis l'invasion des Goths jusqu'au commencement du dix-neuvième siècle. T. II. In-8. (33½ B. u. 1 Karte.) Paris. 8 Fr. (Vgl. 1836, Nr. 3117.)

2494. Sand (George). — Mauprat. 2 vols. In-8. (17 ¼ B. u. 1 Portr.) Paris. 15 Fr.

2495. Schlegel (Frédéric). — Essai sur la langue et la philosophie des Indiens. Traduit de l'allemand, et suivi d'un Appendice contenant une dissertation sur la philosophie des tems primitifs, dans laquelle sont controversés plusieurs points de la partie du livre de Schlegel qui traite de la philosophie de l'Inde. Par M. *A. Maury*. In-8. (28 ¼ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2496. Turck (S. A.). — Traité de la goutte et des maladies goutteuses. In-8. (34 ¼ B.) Paris. 8 Fr.

2497. Varin. — Le mari à la ville et la femme à la campagne. Comédie-vaudeville en deux actes; représentée sur le théâtre du Vaudeville, le 3 août 1837. In-8. (1 ½ B.) Paris.

2498. Vidal (P. J.). — De la physiologie de l'organe de l'ouïe chez l'homme. In-8. (5 ½ B.) Paris.

2499. La Villa pia des jardins du Vatican, architecture de Pierre Ligorio; publiée dans tous ses détails par *Jules Bouchet*, architecte, avec une Notice historique sur l'auteur de ce monument, et avec un texte descriptif, par *Raoul-Rochette*, antiquaire. In-fol. (8 B. u. 24 Kpfr.) Paris. 36 Fr.

2500. Wyss. — Le Robinson suisse. Histoire d'une famille suisse jetée par un naufrage dans une île déserte. Avec la suite donnée par l'auteur lui-même. Nouvelle traduction de l'allemand, par Mme. *Elise Voïart*. 2 vols. In-12. (23 ¼ B. u. 8 Kpfr.) Paris. 4 Fr.

ITALIENISCHE LITERATUR.

2501. Bassi (Agostino, di Lodi). — Del mal del segno, calcinaccio o moscardino, malattia che affligge i bachi da seta, e sul modo di liberarne le bigattaie anche le più infestate. Opera divisa in due parti, teorica e pratica, la quale, oltre a contenere molti utili precetti intorno al miglior governo dei filugelli, tratta altresì delle malattie del negrone e del giallume. 2da edizione. In-8. Milano. 5 L. 22 c.

2502. Borgialli (Michele). — Patogenia dell' idrope. Con relazione di un' ascite superata dopo la 45ª estrazione delle acque per mezzo della paracentesi addominale, da cui scaturirono 4500 libbre metriche d' acqua. In-8. Ivrea. 2 L. 25 c.

2503. Brugnatelli. — Trattato delle cose naturali e dei loro ordini conservatori, ec. Vol. II, III. Con tavole. Pavia. 7 L. 69 c.
Vgl. Nr. 1351.

2504. Casalis. — Dizionario geografico storico-statistico commerciale degli stati di S. M. il re di Sardegna, ec. Fasc. XI. In-8. Torino. 2 L. 50 c.
Vgl. Nr. 684.

2505. Chelius. — Manuale di chirurgia. 1ma edizione italiana sulla 4a edizione originale tedesca. Vol. I, fasc. 2—4. — Vol. II, fasc. 1. In-8. Milano. 6 L. 21 c. (Vgl. Nr. 840.)

2506. Contrucci (Pietro). — Iscrizioni. In-8. Pistoria. 8 L. 40 c.

2507. Dizionario della lingua italiana, arricchito di tutte le giunte ec. Fasc. V, VI. (Bizz—Igl.) In-8. Livorno. Jedes Heft 84 c. (Vgl. Nr. 159.)

2508. Dizionario di conversazione. Fasc. II, III. (Abi—Ach.) In-8 gr. Padova. Jedes Heft 2 L. (Vgl. Nr. 1790.)

2509. Frammenti delle leggi delle XII tavole e dell' editto perpetuo. In-8 gr. Venezia. 2 L. 55 c.

2510. Gesner (Salomone). — La morte di Abele, canti cinque, ridotti in versi italiani da *Felice Bisazza* da Messina. 3a edizione. In-16. Milano.

2511. Giovanni (Dottore Polli). — Saggio di fisiognomonia e patognomonia, ossia Dei mezzi di conoscere le interne facoltà e le malattie degli uomini dalle loro esterne apparenze. Con 16 tavole. In-8. Milano. 7 L.

2512. Giurisprudenza dell' eccellentissimo R. senato di Genova, ec. Compilata dal *Nicolò Gervasoni*. Vol. VIII. fasc. 8. (Anno 1832.) Vol. IX fasc. 1—8. (Anno 1833.) In-4. Genova. Jedes Heft 2 L. 50 c
Vgl. Nr. 842.

2513. Iconografia italiana degli uomini e delle donne celebri ec. Fasc. II III. Con 4 ritratti. In-8 gr. Milano. Jedes Heft 90 c. (Vgl. Nr. 844.)

2514. Kotzebue. — Teatro. Edizione 3da. Vol. XLI—XLIII. In-16 Venezia. Jeder Bd. 1 L. 10 c. (Vgl. Nr. 1195.)

2515. Labus. — Museo della reale accademia di Mantova ec. Vol. III, fasc. 13. Con 4 tavole. In-8. Mantova. 1 L. 74 c. (Vgl. Nr. 847.)

2516. Leibnitz. — Testimonianze in favore della religione cattolica Versione dell' abate *Antonio Vistalini*. In-16. Venezia. 87 c
Collezione di opere di religione distinta in tre classi. — Classe prima. Vol. II.

2517. Lissoni. — Fraseologia italiana. Fasc. IX, X. (Dizionario delle italiane eleganze. Vol. II, fasc. 3, 4. Do—Gi.) In-8. Milano. Jedes Heft 2 L. 61 c. (Vgl. Nr. 689.)

2518. Manuale filosofico pratico della lingua italiana. Fasc. XV. (Do-Dis.) In-4. Padova. 1 L. 74 c. (Vgl. Nr. 2024.)
Das Ganze soll 36 Hefte umfassen.

2519. Manzoni (Alessandro). — Opere in versi e in prosa. Volume unico adorno di nove incisioni a vignetta e del ritratto dell' autore. In-8 Firenze. 25 L.

2520. Nippel (Francesco Saverio J. F.). — Comento sul codice civile generale Austriaco, con ispeciale riguardo alla pratica. Recato per la prima volta dall' originale tedesco in italiano, colla giunta delle particolari disposizioni vigenti nelle provincie austro-italiane. Tomo I, contenente la patente di promulgazione e il comento dal § 1 al 92 inclusivamente. Fasc. I, II. In-8. Pavia. Subscr.-Pr. 5 L. 59 c. Ladenpr. 6 L. 25 c.

2521. Le Opere del pittore e plasticatore Gaudenzio Ferrari, disegnate ed incise da *Silvestro Pianazzi*; dirette e descritte da *Gaudenzio Bordiga*. Fasc. III—VIII. In-4. Con 24 tavole. Milano. Jedes Heft 5 L.
Vgl. 1836, Nr. 582.

2522. Parravicini (L. A.). — Giannetto. Opera che ottenne dalla società fiorentina dell' istruzione elementare il premio promesso all' autore del più bel libro di lettura morale ad uso de' fanciulli. Con tavola. Vol. I, II. In-16. Como. 3 L. 25 c
Das Ganze soll 8 Bdchn. bilden.

2523. Pellico (Silvio). — Poesie inedite. 2 vol. In-8. Torino.

2524. Poesie e prose scelte di donne italiane del secolo XIX, raccolte e pubblicate per cura di *Giuseppe Vedova*. Vol. I, fasc. 2. Con ritratti. In-8 gr. Milano. 2 L. 61 c. (Vgl. Nr. 837.)

2525. Rime scelte di poeti mantovani raccolte e pubblicate per cura di *Antonio Mainardi*. Tom. I, fasc. 1. In-16. Mantova. 87 c
Das Werk soll 2 Bde., jeder in 6 Heften, umfassen.

Notizen.

Auction. Am 11. November d. J. beginnt zu Magdeburg die öffentliche Versteigerung einer Sammlung Bücher und Handschriften. Das Verzeichniss ist durch E. Wagner und Richter zu beziehen.

Katalog. Antiquar *Ernst* in Breslau: Index oder wissenschaftliches Verzeichniss der Werke, welche bei ihm zu haben sind. (Nr. XL. Neue Folge Nr. II.)

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Leipzig, **№. 37.** 15 September 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

4458. Abbildung und Beschreibung eines mächtigen Treibwerkes, die Jordanuelle genannt, mit welcher, wo möglich, allerlei Maschinen auf die wohlfeilste Weise in Bewegung gesetzt und in steter Bewegung erhalten werden können, die bisher durch Wasser, Wind, Dampf, Pferde oder Menschen getrieben werden mußten. Zur Prüfung empfohlen. 8. (VIII u. S. 9—68 nebst 1 Tab. in Fol. lith. Bgn. in Roy.-Fol.) Kittlitz, Zobel. 6 ℊ

— Der Titel ist in Form eines Bechers gedruckt und lautet ferner: Der Nachdruck dieser Abbildung und Beschreibung, sowohl ohne, als mit Veränderung, wird gänzlich verbeten. Dahingegen um die Erbauung dieses mächtig sein sollenden Treibwerkes recht dringend gebeten wird, damit sein möglicher Nutzen bald erkannt und recht weit verbreitet werde.

4459. **Alihn** (F. H. Th.). — Einleitung in das Studium der Dogmatik, mit dem Ergebnisse der neuesten wissenschaftlichen Forschungen bearbeitet von ꝛc. gr. 8. (x u. 214 S.) Leipzig, Reclam. 1 ℔ 4 ℊ

4460. **Alt.** — Predigten über die Sonn- und Festtags-Episteln u. s. w. Bd. 2. 8. (192 S.) Hamburg, Herold in Comm. n. 12 ℊ (Vgl. Nr. 1927.)

4461. Ammen-Bier, oder theoretisch-practische Anweisung, wie eine jede Hausfrau beim Kochen des Mittagsbrodts sich zugleich ein sehr edles, wohlschmeckendes, den Magen sehr wohlthätiges Bier ohne Malz brauen oder zubereiten kann u. s. w. (Berlin, Hold.) Ein versiegeltes Couvert. O. J. 6 ℊ

4462. Analekten der Chirurgie. Herausgegeben u. s. w. unter Redaktion von Dr. *E. Blasius* etc. und des Dr. *A. Moser* etc. 1ster Bd. 2tes Heft. gr. 8. (S. 127—250.) Berlin, Heymann. Geh. 16 ℊ (Vgl. Nr. 1928.)

4463. Kurze Anleitung zur Instruction für Offiziere in der Soldaten-, Plotons- und Bataillonsschule, den Jägermanövres, im Feldwachtdienst, innern Dienst und Marschordnung. In Fragen und Antworten, nach der für die Infanteriecadetten des Kantons Zürich festgesetzten Instruction. Gr. 12. (220 S.) Frauenfeld, Beyel. 1836. Geh. n. 12 ℊ

4464. Kurze Anleitung zur Instruction für Unteroffiziere in der Soldaten- und Plotonsschule, im Feldwachtdienst und innern Dienst. In Fragen und Antworten u. s. w. (2te Auflage.) Gr. 12. (100 S.) Frauenfeld, Beyel. Geh. n. 4 ℊ

4465. Babiolen. Novellen und Novelletten von **Willibald Alexis**, E. Feyerund und **Arthur Mueller**. Nebst polemischen Papierstreifen. 2 Bände. (264, 288 S.) Leipzig, Focke. 3 ℔

4466. Das Großherzogthum Baden dargestellt in 94 malerischen Ansichten der

interessantesten Orte und Gegenden. Erinnerungsblätter für Einheimische und Fremde. Mit Text von Hofrath Alois Schreiber. Le grand-duché de Bade, en 94 vues pittoresques des lieux et contrées les plus intéressants. Feuilles de Souvenir. Qu. 4. (94 Bl. in Holzschn. u. 46 S. Text in 12.) Stuttgart, Scheible. In Etui. n. 2 ℳ 6 ₰

Besondere Ausgabe der Abbildungen nebst Erklärung aus der Nr. 4331 angezeigten Schrift.

4467. **Bayer** (Dr. Karl). — Die Idee der Freiheit und der Begriff des Gedankens. Gr. 8. (VI u. 224 S.) Nürnberg, Bauer u. Raspe. Geh. 1 ℳ 8 ₰

4468. Staatsrechtliche Bedenken über das Patent Sr. Maj. des Königs Ernst August von Hannover, vom 5 Julius 1837. (Aus der Allgemeinen Zeitung.) 2te vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (84 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. 6 ₰

4469. **Bethmann** (Hülfsprediger Gustav Adolph). — Ich bin gekommen, daß Ich ein Feuer anzünde auf Erden. Predigt von dem 2c. gehalten am 2. August 1837 in einer Missionsstunde im Dom zu Magdeburg. In den Druck gegeben auf den Wunsch und zum Besten des hiesigen Missions-Hülfsvereins. Gr. 8. (15 S.) Magdeburg, Bühler in Comm. Geh. 3 ₰

4470. —— Zwölf Predigten vor der Dom-Gemeinde zu Magdeburg gehalten von dem 2c. Gr. 8. (151 S.) Magdeburg, Bühler. Geh. 18 ₰

4471. Bildungs-Bibliothek für Teutschlands Töchter, im Vereine mit einer Gesellschaft von Gelehrten herausgegeben von G. Eith. 1ster Band [1ste, 2te Lief. enthält: Die Jungfrau. Mit 1 Bildnisse [Stahlst.]. 2te Ausgabe. — Inh. d. B.: Die Jungfrau u. s. w. 8. (VIII u. 310 S.) Augsburg, v. Jenisch u. Stagesche Verlagsbuchh. Geh. 1 ℳ

Dieser Band enthält unter dem besondern und unveränderten Titel das 1835, als 1180 angezeigte Werk. Da das Ganze aus 12 Lief. oder 6 Bdn. bestehen soll, so ist nur eine neue Versendung der 1836, Nr. 1180—85 angezeigten Werke zu erwarten. S. d. Notiz das.

4472. **Bischoff** (Dr., Großh. Sächs. Justiz-Rath 2c.). — Merkwürdige Criminal-Rechts-Fälle, für Richter, Gerichtsärzte, Vertheidiger und Psychologen herausgegeben von 2c. 3ter Band, Staatsverbrechen verschiedener Art betreffend. Gr. 8. (IV u. 316 S.) Hannover, Hahn. 1 ℳ 8 ₰

1ster, 2ter Bd., Ebendas., 1832, 35, 5 Thlr. 16 Gr.

4473. **Blanc.** — Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde u. s. w. 3te 2c. Ausgabe. 3tes, 4tes Heft. Gr. 8. (S. 225—560.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Geh. n. 12 ℳ (Vgl. Nr. 3334.)

4474. Blumen auf Linas Grab. Nebst Zugabe. 12. (155 S.) Sulzbach, v. Seidel. 1 ℳ

Enthält Sonette und in der Zugabe zwei Idyllen.

4475. **Bolzanos** (Dr. B.) Wissenschaftslehre. Versuch einer ausführlichen und größtentheils neuen Darstellung der Logik mit steter Rücksicht auf deren bisherige Bearbeiter. Herausgegeben von mehren seiner Freunde. Mit einer Vorrede des D. J. Ch. A. Heinroth. 1ster Band. — 2ter, 3ter, 4ter Band. Gr. 8. (XVI u. 571 S. nebst 1 lith. Taf. in gr. 4., VIII u. 568, VIII u. 568, XX u. 683 S.) Sulzbach, v. Seidel. 5 ℳ 8 ₰

4476. **Bouillaud** (Prof. Dr.). — Neue Untersuchungen über den acuten Rheumatismus der Gelenke im Allgemeinen, und über das Gesetz der Coincidenz der Pericarditis und Endocarditis mit demselben im Besondern so wie auch über die Wirksamkeit der rasch auf einander folgenden Blutentziehungen bei dessen Behandlung vom etc. Aus dem Französischen von Dr. *Kersten*. Gr. 8. (XII u. S. 13—126.) Magdeburg, Bühler. Geh. n. 14 ₰

4477. Das erste Buch des Telemach in lateinischer Uebertragung. Ein Handbuch zur Sprachenerlernung bei Anwendung der Jacotot'schen Methode für die Realschule zu Giessen. 8. (21 S.) Giessen, Heyer, Vater. Geh. 2 ₰

4478. Die drei ersten Bücher des Telemach in englischer Uebersetzung. Ein Handbuch zur Sprachenerlernung bei Anwendung der Jacotot'schen Me-

bode zunächst für die Realschule zu Giessen. 8. (60 S.) Giessen, Heyer, Vater. Geh. 5½ ℊ

4479. Choumara (P. M. Theodor, Ingen.-Capt.). — Abhandlungen über die Fortification oder gründliche Untersuchung der Vortheile und Nachtheile der bestehenden Befestigungen mit vielen neuen, sehr einfachen Mitteln, die vorhandenen Plätze mit wenig Kosten zu verbessern und die Belagerungen sehr in die Länge zu ziehen mit Figuren von etc. Deutsch von B. Gr. 8. (427 u. 8 S. ohne Pag. nebst 4 lith. Taf. in Fol.) Magdeburg, Bühler. Geh. 1 ℔ 12 ℊ

4480. Clausen (Henrik Nicolai, Dr. d. Theol. u. Philos., o. Prof. d. Theol. z. Kopenhagen). — Populäre Vorträge über die Reformation, als Einleitung zum dritten Jubiläum der evangelischen Kirche in Dänemark, gehalten in der reformirten Kirche zu Kopenhagen von etc. Angehängt: Des Verfassers Rede am dritten Tage der Jubelfeier im Festsaale der Universität. Unter Anleitung des Herrn Verfassers aus dem Dänischen übersetzt vom Kapitain G. F. v. Jenssen. gr. 8. (XXVI u. 341 S.) Leipzig, Rein. 2 ℔

4481. Landwirthschaftliches Conversations-Lexicon u. s. w. Herausgegeben von Dr. A. von Lengerke. 8tes, 9tes, 10tes [2ter Bd. 2tes bis 4tes] Heft. Aeschirr—Kesselbeich. Gr. 8. (II. S. 241—720.) Prag, Calve. Geh. n. 2 ℔ Vgl. Nr. 3503.

4482. Cooper (J. Fenimore). — England. Mit Skizzen aus den Gesellschaften der Residenz. Aus dem Englischen von A. von Treskow. 2 Bände. (217, 218 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 2 ℔ 8 ℊ

4483. Kurze und klare Darstellung, wie sich der preußische und der rheinische Münz- und Rechnungsfuß auf eine leichtere Art, als man bisher zu glauben schien, zur gewünschten Münzeinheit in den deutschen Zollunions-Staaten vereinigen lasse; zugleich ein Aufschluß über das preußische Münzwesen. 8. (16 S.) Nördlingen, Beck. Geh. 3 ℊ

4484. Dittrich. — Systematisches Handbuch der Obstkunde u. s. w. 2ter Bd. Steinobstfrüchte. Mit 6 [lith.] Kupfertafeln. Gr. 8. (LIV u. 615 S.) Jena, Bauke. 2 ℔ 12 ℊ (Vgl. Nr. 489.)

4485. (Döbereiner.) — Supplement zu J. W. Döbereiner's Grundriß der Chemie. Tabellarische Darstellung der organischen Stoffe in alphabetischer Ordnung. Für Aerzte, Chemiker und Pharmaceuten. Von Franz Döbereiner, Dr. d. Philos. etc. Gr. 4. (160 S.) Stuttgart, Balz. 1 ℔ 18 ℊ J. W. Döbereiner, Grundriß der Chemie. 4 Theile. Gr. 8., Jena, Cröker, 25, 3 Thlr. 20 Gr.

4486. Doppelmayr (F. W., Bürgermstr. der St. Nördlingen). — Sammlung der Erläuterungen und Rescripte über das Strafgesetzbuch für das Königreich Bayern. Herausgegeben von etc. 3te, vermehrte und verbesserte Auflage. 8. (XV 340 S.) Nördlingen, Beck. 1836. 22 ℊ

4487. Duflos (Ad.). — Handbuch der pharmaceutisch-chemischen Praxis oder Anleitung zur sachgemässen Ausführung der in den pharmaceutischen Laboratorien vorkommenden chemischen Arbeiten, richtigen Würdigung der dabei stattfindenden Vorgänge, und zweckmässigen Prüfung der officinellen chemischen Präparate, mit Benutzung der neuesten Erfahrungen im Felde der pharmaceutischen Chemie entworfen von etc. Mit 1 Steintafel und 1 Tabelle [in 4.]. 2te verbesserte Auflage. Gr. 8. (XVIII u. 571 S.) Breslau, Max u. Komp. 1838. 2 ℔ 8 ℊ

4488. Der verlorengegangene Ehemann. Novellenskizze aus der Pariser Welt von Ch. Paul de Kock. Die Männer-Jagd. Erzählung von Emanuel Gonzalez. 8. (212 S.) Breslau, Leuckart. Geh. 1 ℔ 6 ℊ

4489. Ehret die Frauen. MDCCCXXXVIII. [2ter Jahrg.] Gr. 8. (13 Bogen u. 18 Bl. Text ohne Pag.) London (Berlin), Asher. Geh. n. 4 ℔ Vgl. 1836, Nr. 4836.

4490. Ehrhart (Gottlieb von, d. Heilkunde Dr. etc.). — Entwurf eines physisch-medizinischen Polizei-Gesetzbuches und eines gerichtlichen Medizinal-Codex

u. s. w. [1ste, 2te Lief.] 1ster Band. 2te Auflage. Gr. 8. (v u. 563 S.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Verlagsh. Geh. n. 1 ₰ 3 ₰
Das Werk ist 1821 in 4 Bänden erschienen und wird unter neuem Titel in 6—8 Bd. ausgegeben.

4491. Eichel (Carolus). — Tabulas processus Saxonici cum brevibus notis ad disciplinam processus respicientibus conjunctas in usum juris studiosorum, qui ad scrutinium legitimum se praeparare volunt, edidit etc. Sax. (171 S.) Lipsiae, Serig. 15 ₰

4492. Elsner (Dr. Heinrich). — Wichtige Tage aus dem Leben Napoleons und der Geschichte unserer Zeit. Mit genauer Rücksicht auf die Memoiren der handelnden Hauptpersonen und die ächten Diktate des Kaisers dargestellt von etc. 1ster Theil. Mit dem in Stahl gestochenen Bildniß Napoleons zu Pferd. — 2ter Theil. Gr. 8. (iv u. 360, vi u. 404 S.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 2 ₰ 15 ₰

4493. Erdmann (Dr.). — Wenn diese schweigen, werden Steine schreien. Was ist christlich? und Die Berufung. Drei Predigten, gehalten in der Dom-kirche zu Halle von etc. Gr. 8. (48 S.) Halle, Anton. Geh. 6 ₰

4494. Erichson (Wilh. Ferd., Dr. d. Med. u. d. Philos., Arzt etc.). — Die Käfer der Mark Brandenburg, beschrieben von etc. 1ster Band. 1ste Abth. Gr. 8. (viii u. 384 S.) Berlin, Morin. Geh.

4495. Erinnerungen an D. Johann Heinrich Fritsch, vormaligen Königl. Preuß. Superintendenten der Diöces Quedlinburg und Oberprediger zu St. Benedicti daselbst, von Dr. Albert Gerhard Becker, Pastor etc. in Quedlinburg. Nebst Erinnerungen aus Fritsch's häuslichem Leben von Sophie Fritsch, geb. Haupt, Frau v. Louisenordens. Zur wohlthätigen Zwecken. Gr. 8. (vi u. 181 S.) Quedlinburg, Becker in Comm. n. 12 ₰

4496. Romantische Erzählungen enthaltend: Verfehltes eheliches Glück. Schwer Geprüften. Leichtsinn und Tugend. Schicksals-Wege. Gr. 12. (152 S.) Liegnitz, Kuhlmey. Geh. 12 ₰

4497. Eschwege (W. L. von, portug. Oberst etc.). — Portugal. Ein Gemälde und Sittengemälde in Skizzen und Bildern nach dreißigjährigen Beobachtungen und Erfahrungen von etc. 1ster Theil. 8. (512 S.) Hamburg, Hoffmann u. Comp. Geh. 1 ₰ 12 ₰

4498. Forsberg (Eduard, in Berlin). — Genaue und faßliche Anweisung zur Fabrication der verschiedenen aromatischen Esprits, wie selbige in Frankreich verfertigt werden. Zum Gebrauch für Destillateurs, Conditoren und Parfumeurs-Fabricanten. Nebst einer neuen, vortheilhaften Methode zum Destilliren, Abbildung der Blase, wie solche beschaffen sein muß. Herausgegeben von etc. (28 S.) Selbstverlag. (Magdeburg, Manzuch.) Geh. u. verliebt. n. 6 ₰

4499. Die Spanische Frage oder Wer ist von Rechtswegen König von Spanien? Aus dem Französischen des Generals D. r....t. Gr. 8. (vii u. 80 S.) Berlin, Nicolai. Geh. 12 ₰

4500. Fuchs (August). — Lehrbuch der Spanischen Sprache von etc. (xvi u. 259 S.) Leipzig, Serig. 1 ₰

4501. Funk (Werner). — Neueste Polterabend-Schwänke von etc. Gr. 8. (viii u. 160 S.) Neuhaldensleben, Cyraud. Cart. 1 ₰

4502. Gaal de Gyula (N., Hauptmann etc.). — Anweisung das Rauchen der Zimmer, Küchen und sonstigen Feuerungen auf eine leichte und ohne große Kostenaufwand erfordernde Art zu beseitigen. Gr. 8. (50 S. u. 4 lith. Taf. gr. 4.) Brünn, Seidel u. Comp. Geh. n. 8 ₰

4503. Galette (Hofrath Dr. J. Fr.). — Der Zahnarzt für das schöne Geschlecht, vom etc. 2te verbesserte Auflage. 12. (viii u. 145 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 12 ₰
Neuer Titel zur 2ten Auflage. Mainz, Kunze, 1824.

4504. Gersdorf (Wilhelmine v.). — Genstiven oder kleine Romane und

Ausgaben von ꝛc. 2ter Theil. 8. (164 S.) Leipzig, Weidemann'sche Verlags-Exped. bei Drobisch. 21 Ngr.

—1ster Theil, Merseburg, 1838, jetzt Ebendas. 18 Gr.

1505. **Gersdorf** (Wilhelmine v.). — Streiflichter über das Gebiet der Erziehung, in einer Erzählung aus dem Familienleben von ꝛc. 8. (190 S.) Leipzig, Weidemann'sche Verlags-Exped. bei Drobisch. 1 Thlr.

1506. Die heilige Geschichte der Menschheit. Von einem Jünger Spinoza's. (346 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 Thlr.

1507. Französisch-deutsche und deutsch-französische Schul-Grammatik oder genauer Auszug aus der praktischen und vollständigen Sprachlehre, nach den im Dictionnaire de l'Académie von 1835 enthaltenen Grundsätzen bearbeitet von Girard, Baccalaureus, Prof. ꝛc., und Brüstlen, Lehrer ꝛc. in Ludwigsburg. — Auch u. d. T.: Grammaire française-allemande et allemande-française, à l'usage des Ecoles, ou Abrégé complet de la Grammaire pratique et complète, rédigé d'après les principes du Dictionnaire de l'Académie de 1835 par *Girard* et *Brustlen*. In-8. (VIII u. S. 1—120.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 9 Ngr.

1508. Der Gratulant bei Neujahrs-, Geburts-, Namens-, Verlobungs-, Hochzeits- und andern festlichen Tagen, Familien-Festen und Feierlichkeiten; Abschieds-Gedichte, Anreden bei Gevatterschafts- und Todes-Fällen, Glückwünsche zu Standes-Erhebungen ꝛc. Visiten-, Verlobungs-, Vermählungs- und Abschieds-Karten. Mythologie der besten Dichter. 2te vermehrte Auflage. Gr. 12. (108 S.) Zweifurth, Waizenegger. Geh. 8 Ngr.

1509. **Grot** (Julius, Pastor a. d. evang.-luth. Land-Kirche zu Appricken in Curland). — Geistliche Lieder zu Preis und Lob der weltversöhnenden und heiligenden Liebe Jesu Christi, des ewigen Sohnes vom Vater, von ꝛc. 8. (x u. 188 S.) Mitau, 1836. (Mitau, Lucas in Comm.) Geh. n. 20 Ngr.

1510. **Grotefend** (Dr. G. F., Dir. des Lyceums zu Hannover). — Neuer Beitrag zur Erläuterung der persepolitanischen Keilschrift nebst einem Anhange über die Vollkommenheit der ersten Art derselben bei der ersten Secularfeier der Georgia Augusta in Göttingen herausgegeben von etc. Mit Steindrucktafeln [deren 1 in Fol.]. Gr. 4. (46 S.) Hannover, Hahn. n. 1 Thlr.

1511. **Grüneisen** (Dr. C., Hofprediger). — Rede am Grabe der Freifrau Julie von Seckendorff, geb. Freiin von Seckendorff, Staatsdame Ihrer Majestät der Königin von Württemberg. Geboren den 9. November 1779. Gestorben den 7. Januar 1837. Gehalten von ꝛc. Auf Befehl Ihrer Majestät der Königin und zum Vortheil der Paulinenpflege und Catharinenschule, zu Stuttgart in den Druck gegeben. Gr. 8. (8 S.) (Stuttgart, Beck u. Fränkel in Comm.) O. J. 3 Ngr.

1512. **Gusseck** (Bernd von). — Novellen und Erzählungen von ꝛc. 3 Bände. (290, 332, 252 S.) Leipzig, Focke. 4 Thlr. 12 Ngr.

1513. **Hanke** (Henriette, geb. Arndt). — Der Schmuck. In Briefen. Seitenstück zu den Perlen von ꝛc. 1ster Theil. Gr. 12. (XII u. 238 S.) Hannover, Hahn. Geh. 1 Thlr. 3 Ngr.

Dieser Roman wird aus 3 Theilen bestehen.

1514. **Hansemann** (David). — Preußens wichtigste Eisenbahn-Frage. Gr. 8. (1 S. u. 2 Tab. in Fol.) Leipzig u. Halle, Renger. Geh. n. 4 Ngr.

1515. **Harnisch** (Dr. Wilhelm, Sem.-Dir.). — Die Raumlehre oder die Messkunst, gewöhnlich Geometrie genannt; mit gleichseitiger Beachtung von Wissenschaft und Leben, für Lehrer und Lerner bearbeitet von ꝛc. Mit 7 Steintafeln [4.]. 2te verbesserte Auflage. Gr. 8. (LXVIII u. 212 S.) Breslau, Max & Komp. 18 Ngr.

1516. Haus-Büchlein für Eheleute und Ehelustige. Neueste Auflage. (1½ Zoll hoch u. 1 Zoll breit.) (70 S.) Coburg, Riemann. Geb. in Etui. 5 Ngr.

1517. Das Hauslexikon u. s. w. 7ter Bd. [1stes, bes. Ganzen] 37stes Heft. Ingelblume — Salat. Mit u. s. w. Privilegio. Gr. 8. (S. 1—144.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel. Geh. Subscr.-Pr. für 37stes bis 42stes Heft n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Vgl. Nr. 1002.

1518. **Heinemann** (M.). — Der umgekehrte Rechenknecht für Wollhändler,

Lederhändler, Eisenhändler und alle diejenige Kaufleute, welche nach Centnern einkaufen und pfundweise wieder verkaufen. Von $\frac{1}{10}$ bis 200 Rthlr. pro Centner, sorgfältig ausgerechnet durch ꝛc. Gr. 12. (214 S.) Berlin, Morin. Geh. 12 ℊ

4519. **Hergang** (M. Karl Gottlob, Archidiac. in Budissin). — Stimmen der Religion an denkende Verehrer Jesu bei ihrer Abendmahlsfeier oder Vollständige Abendmahlsreden von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 140 S.) Leipzig, Reclam. 16 ℊ

4520. **Hermanni** (Caroli Friderici), prof. Marburgensis quaestionum Oedipodearum capita 3. 4. (VIII u. 133 S.) Marburgi, Garthe. 1 ℊ

4521. **Heunisch** (A. J. B.). — Handbuch für Reisende im Großherzogthum Baden, mit besonderer Berücksichtigung der interessantesten Orte, mit Reiserouten und Meilenzeiger. Von ꝛc., und einem Anhange von Aloys Schreiber. Mit 2 [lith. u. illum.] Karten [Bgn. in Imp.-Fol.] und 94 [eingedr.] Ansichten. Lex.-8. (204 S. Anhang: XLVI S. u. 46 S. Text zu den Ansichten.) Stuttgart, Scheible. Geh. n. 2 ℊ 6 ℊ

Eine durch die erwähnten Anhänge vermehrte Ausgabe des Nr. 365 angezeigten Werkes.

4522. **Hoffmann** (Karl Friedrich Vollrath). — Europa und seine Bewohner. Ein Hand- und Lesebuch für alle Stände u. s. w. In acht Bänden, mit Karten, 9 Städtegrundrissen und vielen andern Abbildungen. 4ter Band. [Die europäische Türkei, Griechenland, Italien, Spanien und Portugal.] 2te Lief. Gr. 8. (XII u. S. 193—368, Schluß.) Stuttgart, Scheible's Verlagsbureau (Literatur-Comptoir.) Geh. 1 ℊ 3 ℊ

Preis dieses Bandes: 2 Thlr. 6 Gr. Außerdem sind vollständig erschienen: 1ter Bd. (Das Land), 1 Thlr. 16 Gr.; 2ter Bd. (Das Wasser), 1 Thlr. 12 Gr.; 3ter Bd. (Naturerzeugnisse und Bewohner), 2 Thlr.; 7ter Bd. (Oesterreich, von W. T. A. Zimmermann), 3 Thlr. (Vgl. 1836, Nr. 7257.)

4523. —— 5ter Bd., enthält: Die Königreiche Frankreich und England bearbeitet von Dr. W. T. A. Zimmermann. — Auch u. d. T.: Die Königreiche Frankreich und England. Von Dr. W. T. A. Zimmermann. 1ste Abth. Das Königreich Frankreich enthaltend. Gr. 8. (VIII u. 588 S.) Eben. Geh. 1 ℊ

Dieser Band wird aus zwei Abth. bestehen. Der eigentliche Name des Verfassers ist Dr. W. Vollmer, pseudonym auch Morvell genannt.

4524. **Hoffmann's** (S. F. W.) Bibliographisches Lexicon der gesammten Litteratur der Griechen. 2te umgearbeitete, und durchaus vermehrte, verbesserte und fortgesetzte Ausgabe. 1ster Theil. A—D. Gr. 8. (IV u. 614 S.) Leipzig, Böhme. 1838. 3 ℊ

Die folgenden Bände sollen bald erscheinen.

4525. **Die Höllenbraut**, oder die Feeninsel des neunzehnten Jahrhunderts. Natürliche Wundergeschichte. Vom Verfasser des Romans „der Türk in Essen". Gr. 12. (VIII u. 147 S.) Leipzig, Drobisch in Comm. 20 ℊ

4526. **Horae Belgicae.** Studio atque opera *Henrici Hoffmann* Fallersleben. lit. human. et philos. dr. etc. Pars V. — Auch u. d. T.: Lantsloot ende Fonscone Sandrijn. Renout van Montalbaen. Herausgegeben von Hoffmann von Fallersleben. Gr. 8. (127 S.) Vratislaviae, Aderholz. 15 ℊ

I—IV, jetzt Ebendas., a. 3 Thlr. 6 Gr. — Vgl. 1835, Nr. 1867.

4527. **Hösch** (Gottlieb, Schullehrer in Weslarn). — Leitfaden zum ersten Unterricht in der Kenntniß des Vaterlandes. Berechnet für 25 Lehrstunden von ꝛc. Mit 4 lithographirten und illuminirten Kärtchen [in 4.]. 8. (V u. 64 S.) Nürnberg, Ritter. Geh. 5 ℊ

4528. **Huber** (Johann Joseph von). — Biographien der berühmtesten Männer aller Schulen und Zeiten mit ihren wohlgetroffenen Bildnissen und einem Verzeichnisse ihrer Werke u. s. w. 2te Auflage. 1ster Band mit 28 Bildnissen. [1ste u. 2te Lief.] 8. (S. 1—256 u. 8 Kpfr.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. 1 ℊ

Das Werk erschien als „Handbuch für Künstler u. s. w." 2 Bde., Ebendas., 1833, und wird in 6 Lief. mit neuen Titeln ausgegeben.

4529. **Jakob** (Ludwig Heinrich). — Grundsätze der Polizeigesetzgebung und der Polizeianstalten von etc. 2te unveränderte Auflage. 8. (VIII u. 614 S.) Halle, Grunert. 3 ℊ

4530. **Jochmann's** (Carl Gustav, von Pernau). — Reliquien. Aus seinen achgelassenen Papieren. Gesammelt von Heinrich Zschokke. 2ter Band. kr. 8. (324 S.) Hechingen, Ribler. Geh. 1 ℛ 4 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7260.)

4531. **Jordan** (Johann Heinrich, Pfr.). — Die hohe Würde des christlichen rredigtamtes. Antrittspredigt über Kol. 1, 25—29. gehalten zu Nördlingen am . Mai 1837 von ꝛc. 8. (24 S.) Nördlingen, Beck. Geh. 2 ℊ

4532. Neues Journal für die Indiennen- oder Baumwollendruckerei u. s. w. n Verbindung mit Dr. K. W. Juch und Dr. W. H. Kurrer herausgegeben on Johann Gottfried Dingler. 1ster Band. 2te Auflage. Mit Kupfern nd natürlichen Zeugmustern. [1stes, 2tes Heft.] Gr. 8. (240 S.) Augsburg, Jenisch u. Stage'sche Verlagsh. Geh. n. 1 ℛ

Neuer Titel zu dem seit 1815 in 4 Bänden zu 4 Heften erschienenen Journal.

4533. Italia. Mit Beiträgen von A. Hagen, A. Kopisch, H. Leo, C. r. v. Rumohr, K. Witte und Anderen. Herausgegeben von *Alfred Reumont*. Mit einem Titelkupfer nach E. Magnus. [1ster Jahrg.] 8. (xii u. 08 S.) Berlin, A. Duncker. Cart. n. 2 ℛ

4534. **Kämpfe** (Gustav Adolf, Prediger zu Magdeburg). — Ein evangelisch-rotestantisches Wort zur Verständigung, oder: Beantwortung der Behauptungen, it welchen die lutherischen Gegner der Union ihren Austritt aus der unirten irche zu rechtfertigen gedenken. Für Theologen und Nichttheologen. Gr. 8. III u. 192 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. 18 ℊ

4535. Kernsprüche für Volksschulen, gesammelt von einigen Lehrern der Bürrschule zu Grimma. Gr. 12. (iv u. 72 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. eh. n. 2 ℊ

4536. Kirchen-Gesangbuch für den Harz. Gr. 8. (224 S., Anhang: 120 S.) lausthal, Schweiger. n. 21 ℊ

4537. **Klemm** (Alexander). — Orientalische Blumensprache. Herausgegeben n ꝛc. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 12. (57 S.) Arnsberg, Ritter. eh. 4 ℊ

4538. **Knobel** (August, Dr. d. Philos., a. o. Prof. d. Theol. etc. zu Breslau). — er Prophetismus der Hebräer vollständig dargestellt von etc. 2 Theile. r. 8. (viii u. 440, 426 S.) Breslau, Max u. Komp. 3 ℛ 8 ℊ

4539. **Köllner** (Dr. Eduard, Lic. u. a. o. Prof. d. Theol. zu Göttingen). — ymbolik aller christlichen Confessionen. 1ster Theil. Symbolik der lutherischen irche. — Auch u. d. T.: Symbolik der lutherischen Kirche. Von ꝛc. Gr. 8. LVIII u. 692 S.) Hamburg, Fr. Perthes. n. 3 ℛ 8 ℊ

4540. **Koethe** (Dr. Friedrich August, Consist.-Rath, Superintend. ꝛc. in Alt-dt). — Ueber die Kircheneinigung. Sieben Sendschreiben an die Lutherischesinnten in den preußischen Provinzen von ꝛc. Gr. 8. (160 S.) Leipzig, Reclam. eh. 16 ℊ

4541. **Kruse** (Dr. C. A. W.). — Aristocratie und Constitutionen. Worte r Verständigung von ꝛc. Vorläufige Betrachtungen. Gr. 8. (57 S.) Berlin, ymann. Geh. 8 ℊ

4542. **Künßberg** (Heinrich). — Beiträge zur Diagnose der deutschen Prozeßth von ꝛc. 8. (96 S.) Erlangen, Palm u. Enke. Geh. 9 ℊ

4543. **Langbein's** sämmtliche Schriften. Vollständige u. s. w. Ausgabe ꝛc. ter Bd. Enthält: Die Kleinstädter und der Fremdling. Mit u. s. w. Privilegium. — 13ter Bd. Enthält: Novellen. Mit u. s. w. Privilegium. — Auch d. T.: A. F. E. Langbein's prosaische Werke. Verbesserte ꝛc. Ausgabe. tr, 8ter Theil u. s. w. Gr. 16. (248, 184 S. u. 1 Stahlstich jeder Bd.) uttgart, Scheible. Geh. 1 ℛ 12 ℊ (Vgl. Nr. 3849.)

4544. **Langeloth** (A. F., Pastor zu Kloster Isenhagen). — Wie ein christliches olk das Gedächtniß seines hingeschiedenen guten Königs würdig ehren müsse. ne Predigt am Sonntage der kirchlichen Gedächtniß-Feier wegen des höchstrübenden Ablebens weiland Sr. Majestät, Wilhelms IV. gehalten am 2. Juli 37 von ꝛc. Gr. 8. (24 S.) Lüneburg, Herold u. Wahlstab. Geh. 3 ℊ

4545. **Laube** (Heinrich). — Neue Reisenovellen von ꝛc. 2 Bände. 8. (XVI u. 370 S.) Mannheim, Hoff. Geh. n. 4 ℳ

4546. Leben und Thaten der Heiligen, deren Andenken besonders im Bisthum Trier gefeiert wird, nebst einer Reihenfolge der trierischen Bischöfe. Nach bewährten Acten der Heiligen bearbeitet und herausgegeben von einem Priester der Diözese Trier. Mit Gutheißung des Hochwürdigen Bischöflichen General-Vikariats zu Trier. [1ste u. 2te Lief.] Gr. 8. (XVI u. S. 1—144.) Trier, Linz. Geh. Subscr.-Pr. für 4 Hefte n. 1 ℳ

4547. **Leyde** (Ernst, Rect. ꝛc. an der Töchterschule in Wehlau). — Anleitung zu Geschäftsaufsätzen für das weibliche Geschlecht. Zum Gebrauch in höhern und niedern Töchterschulen und beim Selbstunterricht. 8. (328 S.) Berlin, Lang. 1838. n. 16 ℳ

4548. **Liebermann.** — Institutiones theologicae. Tomus V. complectens theologiae specialis Vol. tertium etc. 8maj. (520 S.) — (Als Rest.) Vgl. Nr. 1869.

4549. **Littrow** (J. J. v., Dir. d. Sternwarte in Wien). — Kalender für alle Stände. 1838. Herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (148 S.) Wien, Beck. Geh. n. 8 ℳ (Vgl. 1836, Nr. 5359.)

4550. **Lotz** (Johann Friedrich Eusebius, wirkl. geh. Conferenzrath ꝛc.). — Handbuch der Staatswirthschaftslehre. 1ster Band. 2te, vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (XVIII u. 546 S.) Erlangen, Palm u. Enke. 2 ℳ 12 ℊ

4551. Das kleine Mädchen, das sich in alles einmischt. Der gebesserte Müssiggänger. Die verwais'ten Brüder. Drei Erzählungen für die Jugend. Mit 8 illuminirten [lith.] Kupfern. 12. (77 S.) Wesel, Bagel. O. J. Geh. 6 ℊ

4552. **Mager** (Dr. Karl W. E.). — Geschichte der französischen National-Litteratur neuerer und neuester Zeit (1789—1837.) Für gebildete Leser. 2 Bände. (Der 2te Bd. mit d. T.: Versuch einer Geschichte und Charakteristik der französischen National-Litteratur, nebst zahlreichen Schriftproben. Von ꝛc. 2ter Band.) Gr. 8. (XII u. 428 S., rest II.) Berlin, Heymann. 3 ℳ 12 ℊ

4553. —— Tableau anthologique de la littérature françoise contemporaine (1789—1837.) En Six Livres: Ecole classique. Ecole romantique. Orateurs. Histoire. Philosophie. Sciences exactes. Tome I. — Auch u. d. T.: Versuch einer Geschichte und Charakteristik u. s. w. 4ter Bd. Gr. 12. (XVIII u. 700 S.) Ebendas. 1 ℳ 20 ℊ

4554. Der kleine Matrose. Der Spaziergang. Das Vogelnest. Drei Erzählungen für die Jugend. Mit 8 illuminirten [lith.] Kupfern. 12. (81 S.) Wesel, Bagel. O. J. Geh. 6 ℊ

4555. **Meerfels** (C. G.). — Anleitung zu zweckmäßigen und holzersparenden Stubenöfen und Feuerungsapparaten, nebst einigen Bemerkungen über Stadtbrände. Holzverschwendung von ꝛc. 8. (56 S.) Magdeburg, Bühler. Geh. 12 ℊ

4556. —— Die jungen Pharmaceuten und deren zweckmässige Vorbereitung, um dermaleinst tüchtige und wissenschaftlich gebildete Apothekenbesitzer zu werden von etc. 8. (35 S.) Magdeburg, Bühler. Geh. 6 ℊ

4557. **Meyen** (F. J. F., d. Philos., Med. u. Chir. Dr. u. a. o. Prof. in Berlin). — Ueber die Secretions-Organe der Pflanzen. „Eine von der Königl. Societät der Wissenschaften zu Goettingen im December 1836 gekrönte Preisschrift." Mit 9 Kupfertafeln. Gr. 4. (99 S.) Berlin, Morin. Geh. 3 ℳ

4558. **Michailofsky-Danilefsky** (A., Gen.-Lieutn. etc.). — Denkwürdigkeiten aus dem Kriege von 1813 von etc. Nach der 2ten Auflage des russischen Originals übersetzt von *G. Yakowleff*, Oberst. Gr. 8. (XVI u. 502 S.) Breslau, Pelz. (Leipzig, Magazin f. Ind. u. Lit.) Geh. 1 ℳ 16 ℊ

4559. Mittheilungen des Gewerbe-Vereins für das Königreich Hannover u. s. w. 12te und 13te Lief. Mit den Kupfertafeln 11 und 12. Gr. 4. (S. 272—360.) Hannover, Hahn in Comm. Geh. n. 20 ℳ (Vgl. Nr. 2938.)

4560. Der Mond nach seinen kosmischen und individuellen Verhältnissen oder allgemeine vergleichende Selenographie. Mit besondrer Beziehung auf

ie von den Verfassern herausgegebene Mappa selenographica von *Wilhelm* leer und Dr. *Joh. Heinrich Mädler*. [2 Theile.] Gr. 4. (188, XVIII u. S. 89—412 u. 5 lith. Taf.) Berlin, Schropp u. Comp. Geh. 7 ℳ

4561. Tausend und Eine Nacht Arabisch. Nach einer Handschrift aus 'unis herausgegeben von Dr. *Maximilian Habicht*, Prof. etc. zu Breslau. 7ter and. Gedr. mit Königl. Schriften. 8. (XVI, 16 u. 400 S. arabisch.) Bres- u, Max u. Comp. Geh. n. 3 ℳ

1ster bis 6ter Bd., Ebendas., 1825—34, 18 Thlr.

4562. Napoleon und der Herzog von Vicenza. Nach den vertraulichen Mit- eilungen Coulaincourts ꝛc. von Charlotte v. Sor, Herausgegeben von . D. Spazier. 2ter Bd. [2 Hefte.] Gr. 12. (VIII u. 396 S.) Stuttgart, allberger. Geh. 1 ℳ 6 ℊ (Vgl. Nr. 3713.)

4563. **Mariscus** (Johannes). — Wunderbare Begebenheiten des Blasius erreiter und seiner Gefährten. Zusammengestellt von ꝛc. Gr. 16. (400 S.) ulzbach, v. Seidel. 16 ℊ

4564. Naturgeschichte in Bildern. [Mit erläuterndem Text von Fr. Strack. te Auflage. Säugethiere.] Heft X u. XI. Qu. gr. 4. (Jedes Heft 6 lith. u. l, Taf. u. 2 Bl. Text.) (Düsseldorf,) Arnz u. Comp. O. J. Geh. 1 ℳ

I—XI: 5 Thlr. 12 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 7272.

4565. **Neander** (Dr. August). — Das Leben Jesu Christi in seinem geschicht- chen Zusammenhange und seiner geschichtlichen Entwickelung dargestellt von ꝛc. te. 8. (XXVIII u. 675 S.) Hamburg, Fr. Perthes. 3 ℳ

4566. **Nefflen** (Schultheiß, Abgeordneter von Marbach). — Der Vetter aus Schwaben. Schwabenbräuch und Schwabenstreich aus dem Leben gegriffen von ꝛc. te. 12. (XVI u. S. 17—362.) Stuttgart, Balz. Geh. 18 ℊ

4567. **Nelk** (Th.). — Le perroquet. Conte pour les enfants. Traduction ibre de l'allemand. In-12. (61 S. u. 1 Lithogr.) Noerdlingen, Beck. eb. 4 ℊ

4568. —— Les pommes. Conte pour la jeunesse. Traduction libre le l'allemand. In-12. (72 S. u. 1 Lithogr.) Noerdlingen, Beck. Geb. 4 ℊ

4569. **Neubert** (Dr. Ludwig Julius). — Handbuch des im Königreich Sach- en mit Einschluß der Ober-Lausitz geltenden Kirchen-, Ehe- und Schulrechts für Staats-, Kirchen- und Schulbeamte, von ꝛc. 3 Theile. Gr. 8. (XII u. 500, II u. 422, XII u. 388 S.) Leipzig, Serig. 4 ℳ

4570. **Neuffer** (Ludwig). — Der Christ an den Gräbern seiner Vollendeten. Sammlung von Leichengesängen, zum Gebrauch für Chöre jeder Art. Gedichtet on ꝛc. In Musik gesetzt von Conrad Kocher. 4. (64 S. Notenbr. u. Text.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 21 ℊ

4571. **Norder** (E.). — Janus oder Erinnerungen einer Reise durch Frank- eich, Deutschland und Italien von ꝛc. 3ter Theil. [Italien.] 8. (375 S.) amburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 1 ℳ 16 ℊ

I—III: 5 Thlr. — Vgl. 1836, Nr. 53.

4572. **Pauli** (Dr. Carl Wilhelm, Secr. d. Oberapp.-Ger. d. 4 Freien Städte Deutschlands). — Abhandlungen aus dem Lübischen Rechte. Größtentheils nach ngedruckten Quellen. 1ster Theil. — Auch u. d. T.: Darstellung des Rechts er Erbgüter nach älterm Lübischen Rechte. Größtentheils aus ungedruckten Quellen. Von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 200 S.) Lübeck, Aschenfeldt. Geh. 1 ℳ 4 ℊ

4573. **Pfeilschifter** (J. B. von). — Mittheilungen aus Spanien über and und Volk, Wissenschaft und Kunst, die jetzige politische Umwälzung nd den Krieg. Gesammelt und übersetzt von etc. 1ste Lief. 8. (IV u. 03 S.) Aschaffenburg, Pergay. Geh. 12 ℊ

4574. **Pöhlmann** (Dr. Johann Paul). — Die Giftgefahren, welche das eben täglich bedrohen, in vielen Beispielen dargestellt zur Belehrung und War- ung für Jedermann; nebst Angabe der Mittel zur Rettung Vergifteter. Her- usgegeben von ꝛc. Neue, mit 1 illum. [lith.] Abbildung der Giftpflanzen [1 Bgn. n Fol.] versehene Ausgabe. 8. (XVI u. 238 S.) Nördlingen, Beck. Cart. 16 ℊ

Neuer Titel zur 1sten Ausgabe, welche ohne Abbildungen erschien.

4575. Evangelisches Prediger-Magazin. In Verbindung mit mehrern evangelischen Geistlichen herausgegeben von Christian Philipp Heinrich Brandt, Dekan ꝛc. in Windsbach. 3ter Band. 2tes Heft. Gr. 8. (XII u. 604 S.) Sulzbach, v. Seidel. 1 ℳ 16 ß

Bd. I—III. 1., Ebendas., 1830—35, 6 Thlr. 16 Gr.

4576. von Ragusa. — Reise des ꝛc. durch Ungarn, Siebenbürgen, Südrußland u. s. w. 3ter Bd. Gr. 12. (352 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 ℳ 8 ß

I—IV: 5 Thlr. 10 Gr. — Vgl. Nr. 3730.

4577. Raupach's dramatische Werke ernster Gattung. 9ter, 10ter Band. Die Hohenstaufen. 5ter, 6ter Band. — Auch u. d. T.: Die Hohenstaufen u. s. w. 5ter Bd. 1. Kaiser Friedrich II. I. Theil, oder Friedrich im Morgenlande. 2. Kaiser Friedrich II. II. Theil, oder Friedrich und sein Sohn. — 6ter Bd. 1. Kaiser Friedrich II. III. Theil, oder Friedrich und Gregor. 2. Kaiser Friedrich II. IV. Theil, oder Friedrichs Tod. 8. (340, 380 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. Jeder Bd. Subscr.-Pr. n. 1 ℳ Ladenpr. 1 ℳ 12 ß

Vgl. Nr. 288.

4578. Reise nach dem Ural, dem Altai und dem Kaspischen Meere auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers von Russland im Jahre 1829 ausgeführt von *A. von Humboldt*, *G. Ehrenberg* und *G. Rose*. Mineralogisch-geognostischer Theil und historischer Bericht der Reise von *G. Rose*. — Auch u. d. T.: Mineralogisch-geognostische Reise nach dem Ural, dem Altai und dem Kaspischen Meere von *Gustav Rose*. 1ster Band. Reise nach dem nördlichen Ural und dem Altai. Mit [6] Kupfern, [3 lith. u. illum.] Karten [u. Fol.] und [eingedr.] Holzschnitten. Gr. 8. (XXXII u. 641 S.) Berlin, Sander. Geh. Nebst 1 lith. Karte vom Ural-Gebirge, in Roy.-Fol. u. in Futteral. 6 ß

4579. Die Resultate der Sittengeschichte. IV. Politie oder der Staaten Auffassungen. 2te Auflage. 8. (372 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. 1 ℳ 2 ℳ 6 ß (Vgl. 1836, Nr. 6910.)

I—IV: 7 Thlr. 22 Gr. — Vers.: H. C. Freih. von Gagern.

4580. Riegler (Dr. G., Prof. d. Theol. am Lyceum zu Bamberg). — Der Eid in geschichtlich-exegetisch-moralisch-praktischer Beziehung, besonders zum Gebrauche bei amtlicher Belehrung vor der Eide-Ablegung. 3te, ganz umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (XII u. 171 S.) Augsburg, Magazin f. kathol. Theol. Geh. 9 ℳ Velinpap. 12 ß

4581. Der ächte englische Robinson Crusoe u. s. w. Nach der ursprünglichen Erzählung Daniel Foe's vollständig übertragen. Mit Nachrichten über des Verfassers Leben und 50 Kupfern. [9te, 10te Lief.] Gr. 8. (S. 513—576 Schluß, u. 10 Kpfr.) Stuttgart, Erhard. Geh. 12 ß

Preis des Ganzen: 2 Thlr. 12 Gr. — Vgl. Nr. 2255.

4582. Rutilii Lupi (P.) de figuris sententiarum et elocutionis libri duo. In usum scholarum explanavit *Friderious Jacob*, Dir. Lubecens. 8maj. (VIII u. 56 S.) Lubecae, de Rohden. Geh. 8 ß

4583. Sailer (J. M. v., Bischof von Regensburg). — Das Vater Unser. Acht Betrachtungen von ꝛc. Aus dessen größerm Gebetbuche besonders abgedruckt. 8. (32 S.) Sulzbach, v. Seidel. 2 ß

4584. Sand. — Ausgewählte Schriften u. s. w. 18te bis 20ste Lief. [Bd. VIII Thl. 2te, 3te, 4te Lief.] 16. (Valentine: S. 97—408, Schluß.) Stuttgart, C. F. Erhard. Geh. 9 ß (Vgl. Nr. 3488.)

Die Sammlung ist hiermit geschlossen. Alle 6 Theile kosten 2 Thlr. 12 Gr. und enthalten: Rose und Blanche. — Leone Leoni. — Indiana. — Simon. — Andrea. — Valentine.

4585. Sauerhering (Dr. E.). — Was hat man bei dem herrschenden Brechdurchfall oder einem Cholera-Anfalle selbst augenblicklich zu thun, wenn man sich nicht gleich eines Arztes bedienen kann. Nebst Angabe aller in dieser Zeit zu meidenden theilhaften so wie schädlichen Speisen und Getränke von ꝛc. Gr. 12. (24 S.) Berlin, Krause. Geh. 4 ß

4586. Scheidler (Konrad). — Der Sklave. Eine Erzählung aus der Zeit

n der französischen Revolution für christliche Familien von ꝛc. 12. (67 S.) ärdlingen, Beck in Comm. Geh. 4 ℊ

4587. Scherling (Christian). — Leitfaden bei dem Unterrichte in der allgeeinen Arithmetik, für höhere Realschulen, so wie für die untern und mittlern lassen der Gymnasien bearbeitet von ꝛc. 8. (VIII u. 136 S.) Lübeck, Aschendt. 10 ℊ

4588. Schiller. — Don Karlos. A dramatical poem from the German etc. By *John Wyndham Bruce*, Esq. Gr. 12mo. Mannheim, Schwan et oetz. Geh. n. 1 ℔ 8 ℊ

4589. Schirlitz (Dr. Samuel Christoph, Prof. ꝛc. zu Wetzlar ꝛc.). — Handch der alten Geographie für Schulen. Nebst 4 Zeittafeln zur Geschichte der ten Geographie [in 4.] und 2 Kärtchen [1 Bl. in Kpfrst. in Fol.]. 2te verbesserte d vermehrte Auflage. Gr. 8. (XVII u. 544 S.) Halle, Grunert. 1 ℔ 20 ℊ

4590. Schmalz. — Das menschliche Leben u. s. w. Predigten u. s. w. er Bd. Gr. 8. (201 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2020.

4591. Schnitzer (Dr. Adolph, pract. Arzt etc. zu Berlin). — Ueber die tionelle Anwendung des mineralischen Magnetismus in verschiedenen Krankitszuständen nebst einer Anweisung zur Anfertigung von Stahlmagneten. r. 8. (VIII u. 131 S.) Berlin, Stackebrandt. Geh. 18 ℊ

4592. Scholz (Chr. Gottl., Oberlehrer ꝛc. zu Breslau). — Praktischer deutscher Sprachlehrer, oder methodische Anleitung zu geistbildenden Sprach-Denkungen. Nach bewährten Grundsätzen für deutsche Elementar- und Volksschulen rfasst von ꝛc. 1ster Theil. 8. (XX u. 498 S. u. 1 Tab. in 4.) Halle, ton. 18 ℊ

4593. —— Aufgaben zum Zifferrechnen. In geordneter Stufenfolge für kreiche Schulen und einzelne Schüler entworfen. Ein Hülfsmittel, den Unterht im Rechnen zu erleichtern, und das Diktiren der Aufgaben oder Vorlegen genannter Rechentafeln zu vermeiden. Herausgegeben von ꝛc. 2tes Heft. 5te, rchgesehene und verbesserte Auflage. 8. (IV u. 138 S.) Halle, Anton. 7 ℊ
1stes Heft, 5te Auflage, Ebendas., 1835, 4 Gr.

4594. Schoppe (Amalia, geb. Weise). — Anna Lapukhin. Historischer Roan von ꝛc. 2 Bände. 8. (XII u. 220, 277 S.) Leipzig, Focke. 3 ℔

4595. Seel (Heinrich). — Die Völker Spaniens und ihre Fürsten u. s. w. ste, 2te Lief.] 1ster Theil. 2te Auflage. Gr. 8. (XII u. 259 S. mit 1 Plan u. Karte in Kpfrst., 4.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Verlagsh. Geh. 1 ℔
Das Werk erschien 1821 und wird unverändert mit neuem Titel in 4 Lief. ausgegeben.

4596. Seeltl. — München mit seinen Umgebungen historisch, topographisch, tistisch dargestellt von ꝛc. Mit Stahlstichen, Lithographien und Vignetten. r. 8. (468 S. nebst 9 Stahlst., 3 lith. u. zum Theil illum. Plänen, 1 Kpfrst. 2 Steindr.) München, Franz. Geh. n. 4 ℔

4597. Stapleton (August Granville, Esq., Cannings Privatsecr.). — George nning's Leben als Staatsmann, von seinem Eintritte in's Ministerium der swärtigen Angelegenheiten im September 1822 bis zu seinem Tode im August 27. Nebst einer kurzen Uebersicht der auf jene Begebenheit folgenden auswärgen Angelegenheiten. Nach der zweiten Ausgabe des Originals, welche das in r ersten Ausgabe Ausgelassene enthält, verdeutscht und mit Anmerkungen verhen. 4tes und letztes Heft. Gr. 8. (IV u. 305 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 1 ℔ 8 ℊ
1stes bis 3tes Heft. Ebendas., 1834, 35, 4 Thlr.

4598. Staufs (Johann Evangelist, Pfr. in Walbertsweiler). — Ueber den Entwurf und die Abfassung eines Katechismus für das Erzbisthum Freiburg. Eine Abhandlung in der Versammlung der Geistlichkeit des Landkapitels Sigmaringen. vorgetragen von ꝛc. Herausgegeben von Maximilian Joseph Herz, Dekan . in Sigmaringen. Gr. 8. (39 S.) Sigmaringen (Stuttgart), Beck u. Fränkel. eh. 3 ℊ

4599. Steffens (Henrich). — Novellen von ꝛc. Gesammt-Ausgabe. 1stes

interessantesten Orte und Gegenden. Erinnerungsblätter für Einheimische und Fremde. Mit Text von Hofrath Alois Schreiber. Le grand-duché de Bade, en 94 vues pittoresques des lieux et contrées les plus intéressants. Feuilles de Souvenir. Qu. 4. (94 Bl. in Holzschn. u. 46 S. Text in kl. 4.) Stuttgart, Scheible. In Etui. n. 2 ℳ 6 ₰

Besondere Ausgabe der Abbildungen nebst Erklärung aus der Nr. 4381 angezeigten Schrift.

4467. **Bayer** (Dr. Karl). — Die Idee der Freiheit und der Begriff des Gedankens. Gr. 8. (VI u. 224 S.) Nürnberg, Bauer u. Raspe. Geh. 1 ℳ 8 ₰

4468. Staatsrechtliche Bedenken über das Patent Sr. Maj. des Königs Ernst August von Hannover, vom 5 Julius 1837. (Aus der Allgemeinen Zeitung.) 2te vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (84 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. 6 ₰

4469. **Bethmann** (Hülfsprediger Gustav Adolph). — Ich bin gekommen, daß Ich ein Feuer anzünde auf Erden. Predigt von dem rc. gehalten am 6 August 1837 in einer Missionsstunde im Dom zu Magdeburg. In den Druck gegeben auf den Wunsch und zum Besten des hiesigen Missions-Hülfsvereins. Gr. 8. (15 S.) Magdeburg, Bühler in Comm. Geh. 3 ₰

4470. —— Zwölf Predigten vor der Dom-Gemeinde zu Magdeburg gehalten von dem rc. Gr. 8. (151 S.) Magdeburg, Bühler. Geh. 18 ₰

4471. Bildungs-Bibliothek für Teutschlands Töchter, im Vereine mit einer Gesellschaft von Gelehrten herausgegeben von G. Eith. 1ster Band [1ste, 2te Aufl.] enthält: Die Jungfrau. Mit 1 Bildnisse [Stahlst.]. 2te Ausgabe. — Auch d. T.: Die Jungfrau u. s. w. 8. (VIII u. 310 S.) Augsburg, v. Jenisch u. Stagesche Verlagsbuchh. Geh. 1 ℳ

Dieser Band enthält unter dem besonders und unveränderten Titel das 1835, 1180 angezeigte Werk. Da das Ganze aus 12 Lief. oder 6 Bdn. bestehen soll, so ist nur eine neue Versendung der 1836, Nr. 1180—85 angezeigten Werke zu erwarten. d. Notiz das.

4472. **Bischoff** (Dr., Großh. Sächs. Justiz-Rath rc.). — Merkwürdige Criminal-Rechts-Fälle, für Richter, Gerichtsärzte, Vertheidiger und Psychologen herausgegeben von rc. 3ter Band, Staatsverbrechen verschiedener Art betreffend. Gr. 8. (IV u. 316 S.) Hannover, Hahn. 1 ℳ 8 ₰

1ster, 2ter Bd., Ebendas., 1832, 35, 5 Thlr. 16 Gr.

4473. **Blanc.** — Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde u. s. w. 3te rc. Ausgabe. 3tes, 4tes Heft. Gr. 8. (S. 257—560.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Geh. n. 12 ₰ (Vgl. Nr. 3331.)

4474. Blumen auf Linas Grab. Nebst Zugabe. 12. (155 S.) Sulzbach, v. Seidel. 8 ₰

Enthält Sonette und in der Zugabe zwei Idyllen.

4475. **Bolzanos** (Dr. B.) Wissenschaftslehre. Versuch einer ausführlichen und größtentheils neuen Darstellung der Logik mit steter Rücksicht auf deren bisherige Bearbeiter. Herausgegeben von mehren seiner Freunde. Mit einer Vorrede des D. J. Ch. A. Heinroth. 1ster Band. — 2ter, 3ter, 4ter Band. Gr. 8. (XVI u. 571 S. nebst 1 lith. Taf. in gr. 4., VIII u. 568, VIII u. 568, XX u. 683 S.) Sulzbach, v. Seidel. 5 ℳ 8 ₰

4476. **Bouillaud** (Prof. Dr.). — Neue Untersuchungen über den acuten Rheumatismus der Gelenke im Allgemeinen, und über das Gesetz der Coincidenz der Pericarditis und Endocarditis mit demselben im Besondern sowie auch über die Wirksamkeit der rasch auf einander folgenden Blutentziehungen bei dessen Behandlung vom etc. Aus dem Französischen von Dr. *Kersten*. Gr. 8. (XII u. S. 13—126.) Magdeburg, Bühler. Geh. n. 14 ₰

4477. Das erste Buch des Telemach in lateinischer Uebertragung. Ein Handbuch zur Sprachenerlernung bei Anwendung der Jacotot'schen Methode für die Realschule zu Giessen. 8. (21 S.) Giessen, Heyer, Vater. Geh. 2 ₰

4478. Die drei ersten Bücher des Telemach in englischer Uebersetzung. Ein Handbuch zur Sprachenerlernung bei Anwendung der Jacotot'schen Me-

theilung Deutschlands, und des Preußischen Staats u. s. w. Gr. 8. (xiv u. 645 S.) Breslau, Max u. Comp. in Comm. 5 ℳ 12 Sgr.
Vgl. 1836, Nr. 1234.

4612. Weidemann (Fr.). — Novellen von ꝛc. Auf Kosten des Verfassers und Eigenthum desselben. 8. (112 S.) Leipzig, Weidemann'sche Verlags-Expedition Drobisch. 14 Sgr.

4613. Weinzierl's (Franz Joseph), ehem. Domprediger ꝛc. zu Regensburg, nachgelassene Schriften religiösen Inhaltes. 1ste Abth. Predigten. 1ster Band. 2te Auflage. Mit Genehmigung des bischöflichen Ordinariates Regensburg. — Auch u. d. T.: Predigten auf die Sonn- und Festtage des katholischen Kirchenjahres von ꝛc., nach dessen Tode herausgegeben von seinen Freunden. 4ster Jahrg. 2te Auflage. Mit u. s. w. Genehmigung. Gr. 8. (viii u. 664 S.) Sulzbach, Seidel. 2 ℳ

4614. Wetzlar (Dr. L., pract. Arzt etc. zu Aachen). — Die Nachtheile zweitiger und übermässiger Anwendung des Aderlasses und anderer Blutentziehungen von etc. 8. (xvi u. 194 S.) Aachen, Mayer. Geh. 18 Sgr.

4615. Wintergrün. Taschenbuch auf 1838. Herausgegeben von Georg Lotz. (283 S.) Hamburg, Herold. Geh. 1 ℳ 8 Sgr. (Vgl. 1836, Nr. 3094.)
Enthält: Irrthum Ueberall. Humoristische Erzählung.

4616. Berliner Witze. 2tes Heft: Die Guckkästnerin. 12. (48 S.) Berlin, Lummeister u. Stange. Geh. 4 Sgr. (Vgl. Nr. 3315.)

4617. Wolf (L.). — Die Griechen in Lübeck. Historische Erzählung aus dem sechszehnten Jahrhundert von ꝛc. 8. (324 S.) Hamburg, Herold. Geh. 1 ℳ

4618. Wolny. — Die Markgrafschaft Mähren u. s. w. II. Bd. II. Abth. 3tes u. 4tes Heft. Gr. 8. (S. 257—496 u. 1 Stahlst.) (Brünn, Seidel u. Comp.) Geh. n. 1 ℳ 8 Sgr. (Vgl. Nr. 2165.)

4619. Das Wunder der Zeugung. Von einem französischen Arzte. [Umschlagtitel.] Gr. 12. (112 S.) Leipzig, Drobisch. O. J. Geh. 12 Sgr.
Scheint das 1836, Nr. 6915 angezeigte Werk zu sein mit Weglassung des Titels und des Namens des Verfassers.

4620. Wunder (Eduard). — Ueber Christ. Aug. Lobeck's neue Ausgabe des Sophokleischen Aias. Eine Recension von etc. Gr. 8. (183 S.) Leipzig, Reclam. 1 ℳ

Preisherabsetzungen.

C. Cnobloch in Leipzig hat u. d. T.: „Wohlfeile juristische Bibliothek" und „Wohlfeile philologische und pädagogische Bibliothek" Verzeichnisse zu 143 und 241 Werken seines Verlags zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgegeben.

Herlossohn (C.). — Der Ungar. (2te Auflage.) 3 Thle. Leipzig, Lit. Museum. 1836. (4 ℳ) 2 ℳ

J. G. Herold in Hamburg erlässt eine Sammlung von Romanen seines Verlags, welche im Ladenpreise an 100 ℳ kosten, auf unbestimmte Zeit zusammen für 8 Ld'or.

W. Lauffer in Leipzig hat ein Verzeichniss von neueren bis zum Jahre 1836 erschienenen Romanen und Unterhaltungsschriften seines Verlags ausgegeben, welche bis Ende Februar 1838 in Partien zu ermässigten Bedingungen erlassen werden. Ein Exemplar der ganzen Sammlung, welche im Ladenpreise 137 ℳ 16 Sgr kostet, wird zusammengenommen für 50 ℳ gegeben.

Liebler (P. A.). — Abriss der Weltgeschichte. 1ster Theil. Die Geschichte des Alterthums. 8. Mannheim, Schwan u. Götz. 1836. (8 Sgr.) 6 Sgr.

Künftig erscheinen:

Augustinus (des heiligen) Bekenntnisse. In freier Uebertragung von Georg Rapp. 8. Stuttgart, Liesching. 1 ℳ

Lederhändler, Eisenhändler und alle diejenige Kaufleute, welche nach Centnern einkaufen und pfundweise wieder verkaufen. Von ¼ bis 200 Rthlr. pro Centner, sorgfältig ausgerechnet durch ꝛc. Gr. 12. (214 S.) Berlin, Morin. Geh. 12 ℊ

4519. **Hergang** (M. Karl Gottlob, Archidiac. in Budissin). — Stimmen der Religion an denkende Verehrer Jesu bei ihrer Abendmahlsfeier oder Vollständige Abendmahlsreden von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 140 S.) Leipzig, Reclam. 16 ℊ

4520. **Hermanni** (Caroli Friderici), prof. Marburgensis quaestionum Oedipodearum capita 3. 4. (VIII u. 133 S.) Marburgi, Garthe. 1 ℊ

4521. **Hennisch** (A. J. B.). — Handbuch für Reisende im Großherzogthum Baden, mit besonderer Berücksichtigung der interessantesten Orte, mit Reiserouten und Meilenzeiger. Von ꝛc., und einem Anhange von Aloys Schreiber. Mit 2 [lith. u. illum.] Karten [Bgn. in Imp.-Fol.] und 94 [eingedr.] Ansichten. Lex.-8. (204 S. Anhang: XLVI S. u. 46 S. Text zu den Ansichten.) Stuttgart, Scheible. Geh. n. 2 ℊ 6 ℊ

Eine durch die erwähnten Anhänge vermehrte Ausgabe des Nr. 366 angezeigten Werkes.

4522. **Hoffmann** (Karl Friedrich Vollrath). — Europa und seine Bewohner. Ein Hand- und Lesebuch für alle Stände u. s. w. In acht Bänden, mit Karten, 9 Städtegrundrissen und vielen andern Abbildungen. 4ter Band. [Die europäische Türkei, Griechenland, Italien, Spanien und Portugal.] 2te Aufl. Gr. 8. (XII u. S. 193—368, Schluß.) Stuttgart, Scheible's Verlags-Bureau (Literatur-Comptoir.) Geh. 1 ℊ 8 ℊ

Preis dieses Bandes: 2 Thlr. 6 Gr. Außerdem sind vollständig erschienen: 1ter Bd. (Das Land), 1 Thlr. 16 Gr.; 2ter Bd. (Das Wasser), 1 Thlr. 12 Gr.; 3ter Bd. (Naturerzeugnisse und Bewohner), 2 Thlr.; 7ter Bd. (Oesterreich, von W. L. A. Zimmermann), 3 Thlr. (Vgl. 1836, Nr. 7257.)

4523. —— 5ter Bd., enthält: Die Königreiche Frankreich und England bearbeitet von Dr. W. L. A. Zimmermann. — Auch u. d. T.: Die Königreiche Frankreich und England. Von Dr. W. L. A. Zimmermann. 2 Abth. Das Königreich Frankreich enthaltend. Gr. 8. (VIII u. 588 S.) Ebend. Geh. 2 ℊ

Dieser Band wird aus zwei Abth. bestehen. Der eigentliche Name des Verfassers ist Dr. W. Vollmer, pseudonym auch Morvell genannt.

4524. **Hoffmann's** (S. F. W.) Bibliographisches Lexicon der gesammten Litteratur der Griechen. 2te umgearbeitete, und durchaus vermehrte, verbesserte und fortgesetzte Ausgabe. 1ster Theil. A—D. Gr. 8. (IV u. 614 S.) Leipzig, Böhme. 1838. 3 ℊ

Die folgenden Bände sollen bald erscheinen.

4525. **Die Höllenbraut**, oder die Feeninsel des neunzehnten Jahrhunderts. Natürliche Wundergeschichte. Vom Verfasser des Romans „der Türk in Essen". Gr. 12. (VIII u. 147 S.) Leipzig, Drobisch in Comm. 18 ℊ

4526. **Horae Belgicae.** Studio atque opera *Henrici Hoffmann* Fallerslebensis Lit. humaniss. et philos. dr. etc. Pars V. — Auch u. d. T.: Lantsloot ende Fonne Sandrijn. Renout van Montalbaen. Herausgegeben von Hoffmann von Fallersleben. Gr. 8. (127 S.) Vratislaviae, Aderholz. 18 ℊ

I—IV, jetzt Ebendas., a. 3 Thlr. 4 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 1867.

4527. **Hösch** (Gottlieb, Schullehrer in Weslarn). — Leitfaden zum ersten Unterricht in der Kenntniß des Vaterlandes. Berechnet für 26 Lehrstunden von A. Mit 4 lithographirten und illuminirten Kärtchen [in 4.]. 8. (V u. 64 S.) Landsberg, Ritter. Geh. 5 ℊ

4528. **Huber** (Johann Joseph von). — Biographien der berühmtesten Todten aller Schulen und Zeiten mit ihren wohlgetroffenen Bildnissen und einem Verzeichnisse ihrer Werke u. s. w. 2te Auflage. 1ster Band mit 28 Bildnissen. [1ste u. 2te Lief.] 8. (S. 1—256 u. 8 Kpfr.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. 1 ℊ

Das Werk erschien als „Handbuch für Künstler u. s. w." 2 Bde., Ebendas., 1833, und wird in 6 Lief. mit neuen Titeln ausgegeben.

4529. **Jakob** (Ludwig Heinrich). — Grundsätze der Polizeigesetzgebung und der Polizeianstalten von etc. 2te unveränderte Auflage. 8. (VIII u. 614 S.) Halle, Grunert. 3 ℊ

4530. **Jochmann's** (Carl Gustav, von Pernau). — Reliquien. Aus seinen nachgelassenen Papieren. Gesammelt von Heinrich Zschokke. 2ter Band. Br. 8. (324 S.) Hechingen, Ritter. Geh. 1 ℛ 4 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7260.)

4531. **Jordan** (Johann Heinrich, Pfr.). — Die hohe Würde des christlichen Predigtamtes. Antrittspredigt über Kol. 1, 25—29. gehalten zu Nördlingen am 7. Mai 1837 von ꝛc. 8. (24 S.) Nördlingen, Beck. Geh. 2 ℊ

4532. Neues Journal für die Indiennen- oder Baumwollendruckerei u. s. w. In Verbindung mit Dr. K. W. Juch und Dr. W. H. Kurrer herausgegeben von Johann Gottfried Dingler. 1ster Band. 2te Auflage. Mit Kupfern und natürlichen Zeugmustern. [1stes, 2tes Heft.] Gr. 8. (240 S.) Augsburg, J. Jenisch u. Stage'sche Verlagsh. Geh. n. 1 ℛ

Neuer Titel zu dem seit 1815 in 4 Bänden zu 4 Heften erschienenen Journal.

4533. Italia. Mit Beiträgen von A. Hagen, A. Kopisch, H. Leo, E. Fr. v. Rumohr, K. Witte und Anderen. Herausgegeben von *Alfred Reumont*. Mit einem Titelkupfer nach E. Magnus. [1ster Jahrg.] 8. (XII u. 98 S.) Berlin, A. Duncker. Cart. n. 2 ℛ

4534. **Kämpfe** (Gustav Adolf, Prediger zu Magdeburg). — Ein evangelisch-protestantisches Wort zur Verständigung, oder: Beantwortung der Behauptungen, mit welchen die lutherischen Gegner der Union ihren Austritt aus der unirten Kirche zu rechtfertigen gedenken. Für Theologen und Nichttheologen. Gr. 8. (VIII u. 192 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. 18 ℊ

4535. Kernsprüche für Volksschulen, gesammelt von einigen Lehrern der Bürgerschule zu Grimma. Gr. 12. (IV u. 72 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. n. 2 ℊ

4536. Kirchen-Gesangbuch für den Harz. Gr. 8. (224 S., Anhang: 120 S.) Clausthal, Schweiger. n. 21 ℊ

4537. **Klemm** (Alexander). — Orientalische Blumensprache. Herausgegeben von ꝛc. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 12. (57 S.) Arnsberg, Ritter. Geh. 4 ℊ

4538. **Knobel** (August, Dr. d. Philos., a. o. Prof. d. Theol. etc. zu Breslau). — Der Prophetismus der Hebräer vollständig dargestellt von etc. 2 Theile. Gr. 8. (VIII u. 440, 426 S.) Breslau, Max u. Komp. 3 ℛ 8 ℊ

4539. **Köllner** (Dr. Eduard, Lic. u. a. o. Prof. d. Theol. zu Göttingen). — Symbolik aller christlichen Confessionen. 1ster Theil. Symbolik der lutherischen Kirche. — Auch u. d. T.: Symbolik der lutherischen Kirche. Von ꝛc. Gr. 8. (XLVIII u. 692 S.) Hamburg, Fr. Perthes. n. 3 ℛ 8 ℊ

4540. **Koethe** (Dr. Friedrich August, Consist.-Rath, Superintend. ꝛc. in Altenburg). — Ueber die Kircheneinigung. Sieben Sendschreiben an die Lutherischgesinnten in den preußischen Provinzen von ꝛc. Gr. 8. (160 S.) Leipzig, Reclam. Geh. 16 ℊ

4541. **Kruse** (Dr. C. A. W.). — Aristocratie und Constitutionen. Worte zur Verständigung von ꝛc. Vorläufige Betrachtungen. Gr. 8. (57 S.) Berlin, Heymann. Geh. 8 ℊ

4542. **Künßberg** (Heinrich). — Beiträge zur Diagnose der deutschen Prozeßnoth von ꝛc. 8. (96 S.) Erlangen, Palm u. Enke. Geh. 9 ℊ

4543. **Langbein's** sämmtliche Schriften. Vollständige u. s. w. Ausgabe ꝛc. 2ter Bd. Enthält: Die Kleinstädter und der Fremdling. Mit u. s. w. Privilegium. — 13ter Bd. Enthält: Novellen. Mit u. s. w. Privilegium. — Auch u. d. T.: A. F. E. Langbein's prosaische Werke. Verbesserte ꝛc. Ausgabe. 2ter, 8ter Theil u. s. w. Gr. 16. (248, 184 S. u. 1 Stahlstich jeder Bd.) Stuttgart, Scheible. Geh. 1 ℛ 12 ℊ (Vgl. Nr. 3849.)

4544. **Langeloth** (A. F., Pastor zu Kloster Isenhagen). — Wie ein christliches Volk das Gedächtniß seines hingeschiedenen guten Königs würdig ehren müsse. Eine Predigt am Sonntage der kirchlichen Gedächtniß-Feier wegen des höchstbetrübenden Ablebens weiland Sr. Majestät, Wilhelms IV. gehalten am 2. Juli 1837 von ꝛc. Gr. 8. (24 S.) Lüneburg, Herold u. Wahlstab. Geh. 3 ℊ

2559. Sand (George). — Rose et Blanche. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 12 ₰

2560. —— Le secrétaire intime. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 6 ₰

2561. Ségur (Général comte). — Histoire de Napoléon et de la grande armée, pendant l'année 1812. 11me édition. 2 vols. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 12 ₰

2562. Sites et monumens du département de l'Aveyron, dessinés d'après nature par F. A. Pernot, et lithographiés par Jules Coignet, avec texte en regard, par *Emile Caron*. 1re livr. In-fol. (6 B.) Paris. 25 Fr.

Das Werk, aus 30 Ansichten bestehend, soll in 4 Lief. erscheinen.

2563. Soubeiran. — Nouveau traité de pharmacie théorique et pratique. T. II. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 6 ₰

Vgl. Nr. 1091.

2564. Thomas (A. F. V.). — Naundorff, ou Mémoire à consulter sur l'intrigue des deux derniers faux Louis XVII, suivi des jugemens et condamnations d'Ervagault, sous le consulat; de Mathurin Bruneau, sous la restauration; et du baron de Richemont, sous le gouvernement actuel. In-8. (21 ¼ B.) Paris. 5 Fr.

2565. Tocqueville (Alexis de). — De la démocratie en Amérique. Orné d'une carte d'Amérique. 4me édition. 3 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 3 ℳ

2566. Un retour de jeunesse. Vaudeville fantastique en un acte. Par MM. *Bayard* et *Anicet-Bourgeois*; représenté sur le théâtre des Variétés, le 20 juillet 1837. In-8. (1¾ B.) Paris. 1 Fr.

ENGLISCHE LITERATUR.

2567. Bayly (Thomas Haynes). — Kindness in women, tales. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s

2568. Bubbles from the Brunnens of Nassau. By an old man. 12mo. Paris. 4 Fr.

Verf.: *Georges Head.*

2569. Busby (Stanhope). — Lectures on English poetry, to the time of Milton. 12mo. London.

2570. Francis (G. W.). — An Analysis of the British Ferns and their Allies. With plates. 8vo. London.

2571. Hall (Mrs. S. C.). — Uncle Horace, a novel. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s

2572. A Handbook for travellers in Southern Germany, being a guide through Bavaria, Austria, Tyrol, Salzburg, Styria etc. the Austrian and Bavarian Alps, and the Danube from Ulm to the Black Sea. 12mo. London.

Vgl. 1836, Nr. 2584.

2573. Heraud (John A.). — Voyages up the Mediterranean, and in the Indian Seas; with memoirs, compiled from the logs and letters of a midshipman. Post 8vo. London.

2574. Le Keepsake français. 1838. 24 gravures sur acier d'après les dessins de Stanfield, Harper, Bonnington, Turner etc. Executés par les premiers Artistes Anglais. Gr. 8vo. Londres.

3575. Martin. — The British colonial library etc. Vol. VIII. The history, geography and statistics of the British possessions in the East Indies. Vol. I. Fscap. 8vo. London. 6s (Vgl. Nr. 2138.)

2576. Wild. — Lincoln cathedral, 2d edition, by *J. Britton*. 4to. London. 1£ 5s Imp. 4to 1£ 11s

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Allgemeine
Bibliographie
für
Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

[* mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekün-
gten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.]

1621. Abdruck eines dogmatischen Gutachtens über die ersten 16 Sätze, welche
der Erzdiöcese Cöln dem Klerus zur Unterschrift vorgelegt werden. Nebst einem
chtrage. Gr. 8. (48 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. Geh. 6 ℊ

1622. Adreßbuch aller Kaufleute, Fabrikanten und Apotheker der Staaten
yern, Württemberg und Baden. Nach den zuverlässigsten Quellen bearbeitet
meistens persönlich aufgenommen von einem praktischen Kaufmanne. 1ste
f., Württemberg. — Auch u. d. T.: Adreßbuch aller Kaufleute, Fabrikanten
d Apotheker vom Königreich Württemberg u. s. w. Schmal gr. 4. (8 S.
ie Pag. u. 108 S.) Ulm, Rübling. Geh. n. 16 ℊ

1623. Altmann (L., Dr. med.). — Kurzer Abriss der Entomologie mit
onderer Rücksicht auf Deutschlands Käfer nach den neueren Benennungen
rdnet von etc. 8. (IV u. 124 S.) Leipzig, Kayser. Geh. 18 ℊ

1624. Ammon (Fridèricus Augustus ab, med. dr. Dresd. etc.). — De phy-
ogia tenotomiae experimentis illustrata. Commentatio chirurgica qua or-
i medicorum gratioso academiae Georgiae Augustae solemnia hujus univer-
tis litterarum saecularia prima die XVII. Septbr. MDCCCXXXVII agenda gra-
ntur etc. Accedit tabula lithographica. 4 imp. (VIII u. S. 9—24.) Dres-
, Walther. O. J. Geh. n. 12 ℊ

1625. Anfangsgründe der Anatomie in 20 Steindrucktafeln, von denen jede
n ganzen menschlichen Körper in halb natürlicher Größe darstellt, mit beige-
tem erläuternden Text, der für sich ein Handbuch der physiologischen Anato-
bildet: ein höchst nützliches Werk für Aerzte, Studirende der Medizin, Na-
forscher, Zeichner, Maler, Bildhauer und alle diejenigen, die sich in kurzer
eine genaue Kenntniß von dem Baue des menschlichen Körpers verschaffen
len. Nach Bougery und Jacob aus dem Französischen bearbeitet von Dr. A.
Wilhelmi. Tafel XII. (1 lith. Bgn. in gr. Fol. u. 16 S. Text in
8.) Leipzig, Belg. Buchh. In Umschlag 1 ℔ 6 ℊ

1626. Archiv der Großherzoglich Hessischen Gesetze und Verordnungen. Unter
ung der Ministerien herausgegeben. 5ter Bd. Vom Januar 1828 bis zum
de des Jahrs 1831. Gr. 8. (XVIII u. 856 S.) Darmstadt, Invalidenanstalt.
ke in Comm.) n. 3 ℔ 4 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6622.)

1627. Arendt (J. J. F.). — Scholia Osnabrugensia in Chloridem Hano-
anam, d. h. Zusätze und Berichtigungen, unsre vaterländische Flora betreffend,
t Berücksichtigung der Osnabrückschen Spezialflora; eine höchst nothwendige

und wichtige Zugabe zu der Chloris Hanoverana von ꝛc. Gr. 8. (35 S.) Din
brück, Rackhorst. Geh. n. 4 g

4628. **Aubrey** (James R.). — Elementarbuch zur Erlernung der Engli
Sprache, nach dem Seidenstückerschen Elementarbuch der Französischen Spra
bearbeitet von ꝛc. Gr. 12. (108 S.) Hamburg, Nestler u. Melle. 18
Geh.

4629. **Augusti** (D. Joh. Chr. Wilh., Consist.-Dir. etc., o. Prof. zu Bonn).
Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand der Kirche und Theol
im Königreiche der Niederlande. (Aus dem 2ten Hefte der Beyträge z
Geschichte und Statistik der evangelischen Kirche besonders abgedruckt
Gr. 8. (IV u. 177 S.) Leipzig, Dyk. Geh. 11

4630. —— **Beyträge** zur Geschichte und Statistik der evangeli
Kirche. 2tes Heft. Gr. 8. (S. 333—611.) Leipzig, Dyk. Geh. 1 ℳ 6
Vgl. Nr. 2668.

4631. **Backhaus** (Ferdinand). — Ludwig Börne in seinem literarischen
ken, oder Resultate meiner Kritik über Börne's Schriften. Ein Supplement
Börne's sämmtlichen Werken von ꝛc. 8. (VIII u. 194 S. u. 1 lith. Bl
Zittau, Naumerck. Geh.

4632. **Bartels** (Friedrich). — Die Teufelsmühle auf dem Ramberg.
mantisches Gemälde, nach Hexensagen bearbeitet von ꝛc. 2 Bände. 8.
198 S.) Nordhausen, Fürst.

4633. **Barth** (Carl Friedrich). — Anleitung zum Seidenbau von ꝛc. 1
u. 147 S.) Leipzig, Kayser. Geh.

4634. **Bäumer** (Consist.-Rath). — Zwei Predigten. Gehalten von
Die erste bei der Niederlegung seines Pfarramtes zu Bodelschwingh, den 1
Januar 1832, über Apostelgeschichte 20, 32. Die zweite bei dem Antritt
Pfarramtes zu Arnsberg, den 19. Februar 1832, über 2. Cor. 1, 24.
(30 S.) Arnsberg, gedr. bei H. F. Grote. O. J. (Ritter in Comm.)

4635. **Berndt** (Dr. F. A. G., Geh. Med.-Rath, o. Prof. ꝛc. in Greifswald).
Die specielle Pathologie und Therapie u. s. w. 2te Abth.: Die Lehre von
Entzündungen. II. — Auch u. d. T.: Die Lehre von den Entzündungen
dem jetzigen Standpunkte der medicinischen Erfahrungen u. s. w. Bd.
1ste Abth. Gr. 8. (565 S.) Greifswald, Koch. Preis für 2 Abth.
Vgl. 1836, Nr. 6261. — Die 2te Abth. dieses Bandes soll in einigen Wochen
geliefert werden.

4636. **Schöne Bilder** für kleine Kinder. Bestehend aus 24 Quartbildern
72 colorirten Scenen aus dem Kinderleben und eben so viel unterhaltende
lehrreichen Sittensprüchen in Reimen. Gr. 4. (24 Bl. in Kpfrst.) Wien,
ler. O. J. Geh. n. 1 ℳ

4637. **Blume** (Wilhelm Hermann, Dr. d. Theol., Dir. u. Prof. ꝛc. zu
denburg). — Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Gr
von ꝛc. 8. (VI u. 265 S.) Leipzig, Wuttig.

4638. **Herrliche Blüthen** der französischen Romantik. Inhalt: 1.
von George Sand. 2. Das maurische Armband, von E. T. A. Ta
(246 S.) Nordhausen, Fürst. 1 ℳ

4639. **Blutrosen.** Schauer-Erzählungen, frei nach dem Französischen
Sue, Dumas, Balzac, Hugo u. A. 2 Theile. 8. (213, 219 S.)
lau, Verlags-Comtoir. Geh. 2 ℳ

4640. **Böhmer** (Dr. Georg Wilhelm). — Makrobiotik der Fürsten
Fürstinnen in geschichtlichen Beispielen, oder Gallerie hochbejahrter
ten und anderer Grossen der Erde beiderlei Geschlechts, von den ä
Zeiten bis zum Jahre 1835. Angelegt von etc. Gr. 4. (X u. 8. 11—
Hamburg, gedr. bei F. H. Nestler u. Melle. O. J. Geh.

4641. **Braemig** (J. Stephan, Pfr. in Bodenbach ꝛc.). — Anleitung zum
bete im Geiste und nach dem Beispiele Jesu Christi. Herausgegeben von
Mit Genehmigung des Hochw. Bischöfl. Generalvikariats zu Trier. Gr.

5 S.) Ehingen a. d. D., Feger. 1836. Leipzig, Herbig in Comm. n. 7 ℳ

342. Christliche Briefe an gebeugte Seelen. Gr. 12. (215 S.) Frankfurt M., Schmerber. Geh. 12 ℳ

343. **Bromme** (Traugott). — Gemälde von Nord-Amerika in allen Beziehungen von der Entdeckung an bis auf die neueste Zeit, mit mehren Hunderten von Abbildungen und mit Karten. Eine pittoreske Geographie für Alle, welche erhaltende Belehrung suchen und ein Umfassendes Reise-Handbuch für Jene, die in diesem Lande wandern wollen. In drei Bänden. 1ster Band. [1ste Lief.] 8. (S. 1—96 u. 6 lith. Taf. Abbild.) Stuttgart, Scheible. Geh. n. 12 ℳ

Das Werk bildet die Fortsetzung von „Der Erdball, herausgegeben von K. F. W. Hoffmann" (vgl. Nr. 366) und soll in 20 Lief. bis zum Schluß d. J. 1838 vollständig seinen. Was sich über 20 Lief. etwa ergeben möchte, verspricht die Verlagsh. gratis liefern.

344. Ein Buch für kleinere Kinder. Aus dem Französischen frei übersetzt von Cora von Mosch. Mit einem Vorwort von Ernst von Houwald. Mit einem [illum.] Titelkupfer. 8. (VIII u. 152 S.) Leipzig, Göschen. 1838. 1 ℳ

345. **Buchholtz** (Carl August). — Auswahl zur Declamation geeigneter Dichtungen. Herausgegeben von ꝛc. 2 Bände. — Auch u. d. T.: Dichtungen zur Declamation geeignet. Gesammelt von ꝛc. [2 Theile.] Gr. 8. (196, 208 S.) Berlin u. Leipzig, Arnold in Comm. Geh. 1 ℳ 18 ℊ Schreibpap. 2 ℳ 8 ℊ

Der 1ste Bd. kostet 18 Gr., auf Schreibpap. 1 Thlr.; der 2te Bd. 1 Thlr., auf Schreibpap. 1 Thlr. 8 Gr.

346. **Bujack** (Johann Gottlieb, Oberlehrer ꝛc. zu Königsberg). — Naturgeschichte der höheren Thiere, mit besonderer Berücksichtigung der Fauna Prussica. Ein Handbuch für Lehrer der Jugend, Oekonomen, angehende Forstmänner und Freunde der Natur. Mit 2 Kupfertafeln [in 4.]. Gr. 8. (XX u. 427 S.) Königsberg, Gräfe u. Unzer. 1 ℳ 8 ℊ

347. —— Naturgeschichte des Elchwildes oder Elens, mit Rücksicht auf neueren Beobachtungen in den Forsten Ostpreußens. Aus den Preuß. Provinz-Blättern (Juli- und August-Heft 1837) besonders abgedruckt. 8. (72 S.) Königsberg, Gräfe u. Unzer in Comm. Geh. n. 8 ℊ

348. **Bülau** (Friedrich, o. Prof. ꝛc. zu Leipzig). — Die Geschichte des Europäischen Staatensystems. Aus dem Gesichtspunkte der Staatswissenschaft bearbeitet von ꝛc. 1ster Theil. Bis zu dem Westphälischen und Pyrenäischen Frieden. 8. (XVI u. 318 S.) Leipzig, Göschen. 2 ℳ 12 ℊ

Das Werk wird aus 3 Theilen bestehen.

349. **Byron.** — Dichtungen von ꝛc. Aus dem Englischen von Gustav Pfizer. 3te Sammlung. 8. (489 S.) Stuttgart, Liesching. 1838. Geh. 2 ℳ

Enthält: Sardanapal, — Cain, — Marino Faliero. — Vgl. Nr. 1388.

350. **Campe** (W. G.). — Gemeinnütziger Briefsteller u. s. w. 5te verbesserte Auflage. 8. (XV u. 270 S.) Quedlinburg, Ernst. Geh. 12 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 5800.

351. **Carlo.** — Die Bärenhöhle. Erzählungen von ꝛc. 8. (250 S.) Breslau, Verlags-Comtoir. Geh. 1 ℳ 6 ℊ

352. Charaktere und Situationen. Vier Bücher Novellen, Skizzen, Wanderungen auf Reisen und durch die neueste Literatur. Von Th. M. 1ster Theil. Novellen. II. Deutsche Gestalten und Richtungen. — 2ter Theil. III. Skizzen. IV. Charaktere und Probleme. 8. (VIII u. 348, 359 S.) Wismar, Schmidt & Hoffel. Geh. 3 ℳ

Verfasser: Dr. Theodor Mundt.

353. **Chimani** (L.). — Kleine Erzählungen und Mährchen für die Jugend. Mit 6 colorirten Bildern und einem Panorama, plastisch aufzustellen [in Mappe]. 8. (52 S.) Wien, Müller. O. J. Geh. 1 ℳ 10 ℊ

354. Chorale nebst Vor- und Nachspielen für die evangelisch-protestantische Kirche im Großherzogthum Baden. — Auch mit d. T.: Sammlung von Vor-

und Nachspielen für die Kirchen des Großherzogthums Baden. Qu. gr. 4. u. 24 S. nebst 269 S. Notenbr.) Karlsruhe, Groos. n. 3 ℳ

4655. **Cooper's** sämmtliche Werke. 106stes—108tes, 109tes—111tes Bä Erinnerungen an Europa. 2 Theile. — Auch u. d. T.: Erinnerungen an ropa. Von James Fenimore Cooper. Aus dem Englischen übersetzt Dr. C. F. Rietsch. 2 Theile. 16. (327, 362 S.) Frankfurt a. M., Ca länder. Geh. n. 18 ℳ Velinpap. n. 1 ℳ 4 ℳ (Vgl. Nr. 1637.)

Die Bchn. 106—105., „England u. s. w." enthaltend, sollen in 2 Monaten nachf

4656. Corpus juris romani antejustiniani. Consilio professorum Bonnen *E. Böckingii* et *A. Bethmann-Hollwegii* et dum in vivis erat *E. Puggei* raverunt iidem assumptis sociis L. Arndtsio, A. F. Barkovio, F. Blum F. L. Goeschenio, G. Haenelio, aliisque. Praefatus est *Eduardus Böc* Fasc. II. — Auch u. d. T.: Codicis Gregoriani et codicis Hermog fragmenta. Ad XXXVI librorum manuscriptorum et priorum editionum fi recognovit et annotatione critica instruxit *Gustavus Haenel* Lipsiensis. — dex Theodosianus. Ad LIV librorum manuscriptorum etc. Fasc. I. lib VI. tit. III. exhibens. 4maj. (xv S. u. 512 Sp.) Bonn, Marcus. Geh. n. 2 ℳ

Fasc. I., Ebendas., 1835, n. 8 Thlr.

4657. Das Denkmal Justus Mösers in Osnabrück. Mit 1 [lith.] Ans des Denkmals [gr. 4.]. Gr. 8. (70 S.) Osnabrück, Rackhorst. 1836. Geh.

4658. **Diesterweg** (Dr. F. A. W., Dir. d. Semin. ꝛc. in Berlin). — G fragen auf dem Gebiete der Pädagogik. 1. Gr. 8. (168 S.) Essen, Bä Geh.

Inhalt: 1) Abfertigung der Gegenschriften von Peters, Rönnenkamp und Z über den wechselseitigen Schulunterricht. 2) Ueber die Unterrichtsmethoden in meinen.

4659. Epistolae Joannis Brismanni et amicorum ejusdem. Partim p ex autographis edidit *Augustus Rudolphus Gebser*, philos. et theol. d. p. o. etc. Regiomonti. 4maj. (vi u. 18 S.) Regiomonti Borussorum, Hartungianis. (Graefe et Unzer in Comm.) Geh.

4660. **Fischer** (Heinrich, Handelsgärtner zu Freiburg i. Br.). — Ve rung, Veredlung und Behandlung der Camellia japonica. Für Blum haber und Gärtner fasslich dargestellt von etc. Mit 4 Steindrucht Gr. 8. (23 S.) Freiburg i. Br., Waizenegger. 1836. Geh. u. verbie

4661. **Frauenlob.** Taschenbuch für das Jahr 1838. [4ter Jahrg.] Ba R. Vogl. 16. (6 Kpfr. u. 346 S.) Wien, Herausgeber der Vesta. [Rot Geb. in Etui n. 1 ℳ 16 ℊ (Vgl. Nr. 371.)

4662. Für Kleinkinder-Schulen und Kinder-Stuben. 16. (64 S.) Ka Groos. Geh.

Verfasser: Prof. K. Gratz.

4663. **Gauckstердt** (A. J.). — Stufengang des Sprachunterrichts i Volksschule. Naturgemäß aufgestellt, und allenthalben mit didaktischen u thodologischen Bemerkungen begleitet. Zweiter Cursus. Die Sprache in Anwendung. 1ste Abth. Die Satzlehre. — Auch u. d. T.: Die Satzlehre Sprache, in einem naturgemäßen Stufengange für die Volks-Schule be u. s. w. Gr. 8. (xi u. 243 S.) Essen, Bädeker.

Erster Cursus (Wortlehre.). Ebendas., 1835, 16 Gr.

4664. Gedanken eines Gläubigen. (Ein Seitenstück zu den Worten eines bigen des Abbé de la Mennais.) Aus einer spanischen Handschrift fre gen vom Einsiedler von S. Maria von Villa Pigneto bei Rom. Gr. 12. 103 S.) Augsburg, Kollmann. Geh.

4665. Gedanken aus dem Tagebuch eines Juden über die drei großen Pu ten der europäischen Geschichte. Gr. 12. (xviii u. S. 19—269.) Ha Nestler u. Melle. Geh.

Als Herausgeber wird Dr. Essenna genannt.

4666. Gedenke Mein! Taschenbuch für 1838. 7ter Jahrg. Mit 8 Ku und Stahlstichen. 16. (xiii u. 289 S.) Wien, Pfautsch. Geb. in Et 2 ℳ 6 ℊ In Seide n. 3 ℳ 16 ℊ Prachtausgabe n. 6 ℳ (Vgl. 1836, Nr. 4

4667. **Grabau** (Dr. W., Privatdoc. zu Kiel). — Chemisch-physiologisches stem der Pharmakodynamik, oder Vollständiger Parallelismus des chemi- en und dynamischen Characters der anorganischen und organischen Stoffe. er Theil. Allgemeines. Specielles, 1ste Abth.: Anorganische Stoffe. Gr. 8. VI u. 400 S.) Kiel, Universitäts-Buchh. 2 ℔ 4 ℊ

4668. Der Gräff, wie er leibt und lebt. Eine wahrhaftige Schulscene, aus Papieren eines Erstklässers. 4te mit einer Schlußscene vermehrte Auflage. bst Titelvignette. 8. (40 S.) Frankfurt a. M., Körner. Geh. 6 ℊ

Verfasser: W. Sauerwein.

4669. **Grande** (R. la). — Deutliche und auf Erfahrung begründete Anweisung, man alle Arten verdorbener Speisen und Getränke auf leichte Art und ohne chtheil für die Gesundheit wieder völlig brauchbar und wohlschmeckend machen n, mit besonderer Berücksichtigung derjenigen Nahrungsmittel, welche durch ist, Hitze, Feuchtigkeit oder Alter leicht verderben. Eine nothwendige Schrift haushälterische Frauen von ꝛc. 8. (80 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 8 ℊ

4670. —— Das Ganze der Zucht, Mast und Benutzung der Gänse. Eine ständige Anweisung, die Gänse zu erziehen, schnell, gut und vortheilhaft zu ten, große Lebern und viel Fett von ihnen zu bekommen, sie vor Krankheiten bewahren und dieselben zu heilen, sie auf das Zweckmäßigste zu benützen und das Schmackhafteste zuzurichten, neue Federn zu behandeln und alte wieder zu machen, Betten zu verfertigen ꝛc. Nebst einer Anleitung zur Verfertig der höchst wohlfeilen und gesunden Luftbetten. 8. (84 S.) Nordhausen, st. Geh. 8 ℊ

4671. **Gruner** (Dr. Georg Siegfried, Ob.-App.-Rath zu Celle). — Über die cession der Weiber in den Osnabrückschen Lehnen und einige dabei vorkom- de Streitfragen. Gr. 8. (58 S.) Osnabrück, Rackhorst. Geh. n. 8 ℊ

4672. **Grunert** (Johann August, Dr. d. Philos. u. o. Prof. zu Greifswald). — mente der ebenen, sphärischen und sphäroidischen Trigonometrie in ana- ischer Darstellung mit Anwendungen auf Geodäsie und Astronomie zum brauche bei Vorlesungen von etc. Mit 3 Figurentafeln [in qu. gr. 4. in irst.]. Gr. 8. (XIV u. 339 S.) Leipzig, Schwickert. 1 ℔ 18 ℊ

4673. **Gspan** (Peter Erasmus, Rathsprotocollist. ꝛc.). — Abhandlung über die tzmäßige Befriedigung concurrirender Gläubiger außer und bey der Concurs- handlung. I. Band. Von den Vorbereitungen zur gesetzmäßigen Befriedi- g concurrirender Gläubiger überhaupt, und außer dem Concurse. Gr. 8. (VI 142 S.) Grätz, Damian u. Sorge. Geh. 1 ℔

4674. **Guyon** (Madame). — Das Evangelium des heiligen Geistes. Geschrie- von ꝛc. Des 18ten Bandes 1ste, 2te Hälfte. — Auch u. d. T.: Die Heiligen riften des Neuen Bundes, Erklärt und betrachtet in Bezug auf das innere n. Von der tiefserleuchteten Frau Johanna Maria Bouviere von Rothe Guyon. Aus dem Französischen übertragen. Des 4ten Theils 1ste, Hälfte. Inhalt. Evangelium des hl. Apostels Johannes. Gr. 12. (449, S.) Regensburg u. Landshut, Manz. 1836. Geh. n. 1 ℔ 12 ℊ

4675. Handwörterbuch der gesammten Chirurgie u. s. w. von Dr. *Ernst sius*. 3ten Bandes 1ste Hälfte. Gr. 8. (Icht—Lumb. S. 1—384.) (Ber- Th. Enslin.) Prän.-Pr. n. 1 ℔ 12 ℊ (Vgl. Nr. 2204.)

4676. **Hauch** (C., Prof. ꝛc. zu Sorõe). — Der Goldmacher. Eine Schilde- aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, von ꝛc. Deutsche, vom fasser mit zwei neuen Kapiteln vermehrte Ausgabe, aus dem Dänischen von C. Christiani. 2 Theile. 16. (XVI u. 275, 448 S.) Kiel, Universitäts- hh. 2 ℔ 12 ℊ

4677. Hausaufgaben aus der deutschen Sprachlehre und dem schriftlichen Rech für Volksschulen; oder Aufgaben zur Selbstbeschäftigung der Schüler. Ver von Ant. Bitzthum, Schullehrer in Moosburg und Mich. Closner, Lehrer in Trostberg. 3te verbesserte Auflage. 8. (IV u. 180 S.) Regens- u. Landshut, Manz. 4 ℊ

4678. Landwirthschaftliche Hefte. 1836. 2tes, 3tes Heft. 8. (84, 26 S.) Kiel, Universitäts-Buchh. Geh. n. 16 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5482.)

4679. —— 1837. 1stes Heft. 8. (98 S.) Ebendas. Geh. n. 14

4680. **Hellwitz** (C. L.). — Die Organisation der Israeliten in Deutsch Ein Versuch von ꝛc. 3te Auflage. Gr. 12. (XII u. S. 13—64.) Arnsber Soest, Ritter. Geh.

4681. **Hermann.** — Die Altenburger. Darstellung der Sitten und bräuche dieses originellen Völkerstammes in Novellenform u. s. w. [3tes bis Heft.] 8. (S. 129—188, 1—117 u. x S., Schluß.) Zeitz, Schieferdecker. Preis des Ganzen 1 ℔ 4 ℊ (Vgl. Nr. 2749.)

4682. **Hofaker** (Ludwig). — Das Geheimniß Gottes. τοῦ θεοῦ, καὶ πρὸς καὶ τοῦ χριστοῦ· ὃς ἐφανερώθη ἐν σαρκὶ, ἐδικαιώθη ἐν πνεύ ὤφθη ἀγγέλοις, ἐκηρύχθη ἐν ἔθνεσιν, ἐπιστεύθη ἐν κόσμῳ, ἀνελήμφ δόξῃ. Ein Panorama der Wahrheit aller Wahrheiten, aus Gottes Wor Seinen Einzelveroffenbarungen unter Hinzugabe des Schlüssels der vollzog Vorbildersprache zusammengestellt von ꝛc. 1ste Hälfte. (Lieferungs-Titel.) (IV u. S. 1—288.) Tübingen, Buchh. zu Guttenberg. Geh.

4683. **Hoffmann.** — Repertorium über Pastorallehre und Casuistik u. s. 1ster Band. 2te Abth. [E—J.] Gr. 8. (350 S.) Jena, Cröker. Geh. n. Vgl. Nr. 1869.

4684. **Horn** (Friedr. Jul., Oberlehrer ꝛc. zu Rastenburg): — Gramma neuhochdeutschen Sprache auf historischer und logischer Grundlage von ꝛc. (XVIII u. 346 S.) Königsberg, Unzer.

4685. **Häffell** (Dr. Ludwig, Prälat ꝛc.). — Predigten zu Karlsruhe ge III. Sammlung. Gr. 8. (IV u. 272 S.) Karlsruhe, Groos.

2te Sammlung, Ebendas., 1838, 1 Thlr. — 1ste Sammlung, Das., Brosch. 1 Thlr.

4686. **Iduna.** Taschenbuch für 1836. 18ter Jahrg. Edlen Frauen und chen gewidmet. Kl. 16. (7 Kpfr. u. 185 S.) Wien, Pfautsch. Geh. n. 1 ℔ (Vgl. 1836, Nr. 5012.)

4687. **Jenkinson** (Dr. E., homöop. Arzt). — Die homöopathische der häufigsten Magenleiden, besonders: des Magenkrampfs, verdorbenen Durchfalls, Schluckens, Brechens, Heißhungers, der Verstopfung, Kolik Blähungen. Nebst Abhandlungen über homöopathische Diätetik und die Anwendung der homöopathischen Mittel. Aus dem Englischen von C. (87 S.) Nordhausen, Fürst. Geh.

4688. **Köhler** (Dr. Ludwig August, o. Prof. d. Theol. ꝛc. zu Königsberg Wissenschaftlicher Abriß der Christlichen Sittenlehre, nach Johanneisch schen Prinzipien; von ꝛc. 2te Hälfte. Gr. 8. (VI u. 287 S.) Königsberg, zer. Geh.

1ste Hälfte, Ebendas., 1835, 18 Gr.

4689. —— Die christliche Lehre nach der heiligen Schrift. Für seine firmanden dargestellt von ꝛc. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Königsberg, Unzer. 1836.

4690. **Karsten** (Diac.). — Das christliche Kirchen-Jahr in seiner Bed und seiner Eigenthümlichkeit. Ein Wort der Liebe an die Gebildeten in der meinde. Eine Weihnachtsgabe von ꝛc. Zum Besten der Friedrich-Franz-S 8. (39 S.) Rostock, Oeberg u. Comp. 1836. (Wismar, Schmidt u. s. in Comm.) Geh.

4691. **Kempis** (Thomas von). — Von der Nachfolge Christi. Übersetzt einem katholischen Geistlichen der Diözese Augsburg. Mit Morgen- Abend- Beicht- Communion- und Kreuzwegandacht. Mit Approbation des bischö Ordinariats Augsburg. 12. (XII u. 251 S. mit 1 Kpfr.) Thannhausen, O. J. Augsburg, Kollmann in Comm.

4692. **Kinderleben.** Nach dem Englischen. 16. (130 S. u. 1 Kpfr.) Fra a. M., Schmerber. Geh.

4693. Kleinigkeiten von großem Werthe u. s. w. 6tes Bdchn. — Auch u. X.: Einige Worte über die Frage: Sollte man nicht in unserer aufgeklärten Zeit die heilige Messe in deutscher Sprache lesen? Aus einer ältern Schrift aufs neue beantwortet, mit einigen Zusätzen vermehrt, und zum Unterrichte für das gemeine Volk herausgegeben von dem Verfasser der Gebet- und Andachtsbüchel: Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes" u. s. w. 8. (88 S.) Regensburg, Manz. Geh. 6 ℊ (Vgl. Nr. 2217.)

4694. König (Joh. Ludwig, Garnisonprediger zu Mainz). — Das Apostolische Glaubensbekenntniß, als Grundlage des Christlichen Religionsunterrichtes für Kommunikanden. Gr. 8. (174 S.) Frankfurt a. M., Schmerber. 12 ℊ

4695. Kraus (Christian Jacob, ö. Lehrer der Philos. ꝛc. zu Königsberg). — Staatswirthschaft von ꝛc. Nach dessen Tode herausgegeben von Hans von Auerswald, geh. Oberfinanzrathe ꝛc. 5 Theile. Neue unveränderte wohlfeilere Ausgabe. 8. Breslau, Schletter. Geh. 3 ℊ
Neuer Titel.

4696. Krebs (Julius). — Die Häuptlingstochter. Historischer Roman aus der Zeit der ersten englischen Ansiedelungen in Virginien. 2 Bändchen. Gr. 12. (284, 308 S.) Zeitz, Schieferdecker. Geh. 3 ℊ

4697. Kretzschmer (Johann Carl, Reg.-Rath ꝛc.). — Vollständiges aber kurzgefaßtes Repertorium aller Königl. Preußischen Landesgesetze u. s. w. 1ster Band. [A bis H. 2tes bis 4tes Heft.] — 2ter Band. J bis O. — 3ter Band. P bis Z. gr. 8. (S. 193—967, 910, 858 S.) Danzig, Gerhard. 1836. Geh. Preis der 3 Bände n. 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 2099.)

4698. Krücke (W., Pfr. in Langenholzhausen). — Erklärung der Völkertafeln im ersten Buch Moses, von ꝛc. Der Missionssache gewidmet. Gr. 8. (IV u. 70 S.) Bonn, Marcus. 12 ℊ

4699. Laycock (John). — New dialogues, English and German. For the Use of both Nations. Preceded by a variety of initiatory lessons, and a large collection of idiomatical phrases, well calculated to accelerate the progress of the respective learners. In two Parts. I. Preliminary Lessons and idiomatical Phrases. II. Dialogues in the modern Style of Conversation. 3d Edition. 8vo. (XVI u. 390 S.) Hamburgh, Nestler u. Melle. Geh. ℊ

4700. Der Lehrer und die Volks-Schule. Im Vereine mit mehrern Schulmännern herausgegeben von Augustin Engelbrecht. III. Jahrg. [1837.] 4 Hefte. 8. (1stes Heft: 96 S.) Passau, gedr. bei A. Ambrosi. Regensburg, Manz in Comm. Geh. n. 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 4179.)

4701. Lübke (G., Lehrer ꝛc. in Cöslin). — Wand-Verzeichnungen zum Gebrauch in Volksschulen entworfen und herausgegeben von ꝛc. Fol. (16 lith. Bgn. u. 2 Bl. Text.) Cöslin, Hendeß. 12 ℊ

4702. Lührs (A.). — Die Verbesserung der Volksschullehrer-Stellen im Königreiche Hannover. Beleuchtung der Anträge, welche die gemeinschaftliche Commission beider Cammern zu dem Gesetzentwurf des Ministerii, das Volksschulwesen betreffend, gestellet hat. (Aus dem Kirchenfreunde besonders abgedruckt.) Gr. 8. (70 S.) Osnabrück, Rackhorst. Geh. n. 8 ℊ

4703. Markham (Mrs., Verfn. der Aurora ꝛc.). — Proserpina. Saamenkörner des Guten gestreut in junge Herzen. Für Knaben und Mädchen von 6 bis 10 Jahren. Aus dem Englischen von *N. N. Markman*. Mit [4 lith.] illuminirten Bildern. Gr. 12. (162 S.) Kiel, Universitäts-Buchh. O. J. Geh. 20 ℊ

4704. Menken (Dr. Gottfried). — Die Versöhnungslehre von ꝛc. In wörtlichen Auszügen aus dessen Schriften. Gr. 12. (VIII u. 63 S.) Bonn, Marcus. Geh. n. 6 ℊ

4705. Menzel (Wilhelm, Lehrer am Gymn. zu Lyck). — Beschreibung und Zeichnung eines wohlfeilen und bequemen Badeapparates nebst einem schriftlichen Gutachten des Herrn Staatsrath Dr. Hufeland in Facsimile und dessen Badegein. 8. (32 lith. S. Text u. 2 lith. Taf.) Lyck. 1836. (Königsberg, Gräfe Unzer in Comm.) Geh. u. verklebt 16 ℊ

1706. **Menzel's** Geschichte der Deutschen bis auf die neueste Zeit. 3te vermehrte Auflage in Einem Bande u. s. w. [2te Abth.] Schmal gr. 4. (S. 473—1100, Schluß.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1999.

1707. **Messerschmidt** (Dr. Heinrich, Stadt-Physicus zc. zu Naumburg). — Die hochwichtige Lebensfrage: Sind die Aeußerungen der höhern geistigen Thätigkeit beim Menschen bloß Wirkungen seiner vollkommnern Organisation, oder eines mit dieser in inniger Verbindung lebenden Wesens von unsterblicher, geistiger an sich höherer Natur? auf dem einzig sichern Wege der Naturforschung erörtert, beantwortet. Mit erläuternden und erweiternden wissenschaftlich wichtigen Zusätzen von zc. Gr. 8. (xvi u. 155 S.) Zeitz, Schieferdecker. Geh. 21 ℊ

1708. —— Sieg der Wahrheit! Berichtigende und erweiternde Zusätze zu der Schrift: „Die Offenbarung Gottes durch die Vernunft" als Sendschreiben an den Verfasser derselben, Herrn Dr. Heinrich Stephani, Kirchenrath zc. zu Gunzenhausen bei Nürnberg. Mit angehängtem Antwortschreiben Desselben und Erwiederung darauf. Herausgegeben von zc. Gr. 8. (iv u. 140 S.) Ebd. Schieferdecker. Geh. 18 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 1201.)

1709. —— Ueber die Falschheit des von den Physikern aufgestellten Naturgesetzes, daß die gleichnamigen Elektricitäten, so wie die gleichnamigen magnetischen Pole, sich vermöge einer, ihnen von Natur eigenen, dynamischen Kraft gleichsam feindlich abstoßen sollen. Eine nothwendige Vervollständigung der, in der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte im September 1836 zu Jena in der physikalischen Section durch ein unzweckmäßiges Präsidialverfahren größtentheils unvollendet gebliebenen, Vortrags über diesen Gegenstand, nebst Mit 1 lithographirten Tafel [in gr. 4.]. Gr. 8. (iv u. 54 S.) Zeitz, Schieferdecker. Geh. 18 ℊ

1710. **Miro** (H., Lehrer zc.). — בּוּרִית יַעֲקֹב Allgemeines Gebetbuch für gebildete Frauen mosaischer Religion. Zum Gebrauch bei der öffentlichen und häuslichen Andacht. Nach vorhandenen alten Gebeten bearbeitet von zc. 4te vermehrte und verbesserte Auflage. 4te Auflage mit deutschen Lettern. 8. (xii u. 274 S.) Breslau, Verlags-Comtoir. Geh. 15 ℊ

1711. Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- und Kurland's, herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der russischen Ostsee-Provinzen. 1ster Band 1stes Heft. — 2tes Heft. Mit 1 Steindruck-Tafel. Gr. 8. (S. 1—338.) Riga, Frantzen. Geh. 1 ℊ 15 ℊ

1712. Mittheilungen aus dem Leben des evangelischen Pfarrers J. L. Gonthier. Nach dem Französischen. Gr. 12. (iv u. 178 S.) Frankfurt a. M., Schmerber. Geh. 16 ℊ

1713. **Moldenhauer** (Dr. Fr., Lehrer d. Chemie etc. zu Darmstadt). — Grundriß der Chemie für höhere Lehranstalten. In drei Abtheilungen bearbeitet von etc. 2te Abth. Gr. 8. (x u. 479 S.) Karlsruhe, Groos. 1 ℊ 15 ℊ
1ste Abth., Ebendas., 1835, 1 Thlr. 8 Gr.

1714. Linzer theologisch-praktische Monatschrift und Salzburger Quartalschrift im Auszuge. — Auch u. d. T.: Linzer theologisch-praktische Monatschrift im Auszuge herausgegeben von einem katholischen Geistlichen in Tübingen. Erste Hälfte. I. Bd. 2te Auflage. Gr. 8. (446 S.) Ehingen, Feger. Leipzig, Herbig in Comm. n. 21 ℊ

1715. **Müller** (Wilhelm). — Dämmerungs-Stunden. Erzählungen und Skizzen von zc. Gr. 12. (222 S.) Cöslin, Hendeß. Geh. 1 ℊ 12 ℊ

1716. Tausend und eine Nacht u. s. w. übersetzt von Dr. Gustav Weil. 1ster u. s. w. 7ter bis 12te Lief. Schmal gr. 4. (S. 49—96 mit eingedr. Holzschn.) Stuttgart, Verlag der Classiker. In Umschlag n. 6 ℊ (Vgl. Nr. 3561.)

1717. **Neergaard.** — Ueber die Verfassung und Verwaltung der Landgemeinden im Herzogthum Holstein. Gr. 8. (46 S.) Kiel, Universitäts-Buchh. Geh. n. 6 ℊ

1718. **Nelk** (Th.). — Lehrreiche Geschichten aus frühern Jahrhunderten für

die Menschen, vorzüglich auch für die reifere Jugend neu erzählt von ꝛc. I. Grafa, Königinn von Tango. II. Wereburge, Prinzessin von Mercia. III. Itha, Gräfinn von Toggenburg. 8. (192 S.) Augsburg, Bolling. (Regensburg, Manz i Comm.) 8 ℊ

4719. Nissen (J.). — Vorbilder der Tugend in 120 Beispielen aus der Welt- und Menschengeschichte. Zur Befestigung im Guten für die heranwachsende Jugend. Aus dem Dänischen. Mit [4 lith.] illuminirten Bildern. 8. (VIII u. 31 S.) Kiel, Universitäts-Buchh. O. J. Geb. 1 ℊ

4720. Nüßlein's (Dr. Franz Anton) Lehrbuch der Aesthetik, als Kunstwissenschaft. 2te, umgearbeitete und vermehrte Auflage von Max Furtmair, Prof. d. Philos. u. Rect. ꝛc. in Amberg. Gr. 8. (XII u. 394 S.) Regensburg, Manz. 1 ℊ 12 ℊ

4721. (Obadiah.) — Gesänge aus der Verbannung, welche sang Obadiah den Amos, im Lande Ham. Auf's neue herausgegeben von Dr. Steinheim. 2te Auflage.] Gr. 12. (XV u. 92 S. nebst 1 Lithogr.) Frankfurt a. M., Schmerber. Geh. 12 ℊ

4722. Ohm (Prof. Dr. Martin, zu Berlin ꝛc.). — Lehrbuch für den gesammten mathematischen Elementar-Unterricht an Gymnasien, höhern Bürger- und Militair-Schulen. Bearbeitet vom ꝛc. 2te, durchgesehene und mit Anmerkungen und Noten vermehrte Auflage. Mit 1 [lith.] Figurentafel [in Fol.]. Gr. 8. (VIII u. 232 S.) Leipzig, Volckmar. 22 ℊ

4723. Ottmar (F. H.). — Käthchen von Engen oder Widerhold auf Hohentwiel. Vaterländisches Schauspiel von ꝛc. Gr. 12. (118 S.) Freiburg i. Br., Waizenegger. 1836. Geh. 7 ℊ

4724. Otto (G.). — Piontello, Zögling des mordlustigen Herigo. Räuber-Gemälde aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts von ꝛc. 2 Bände. 8. (239, 221 S.) Nordhausen, Fürst. 2 ℊ 4 ℊ

4725. Panorama von Europa. I. Band. 1ste bis 12te Lief. 2te Auflage. Fol. (58 S. Text u. 48 lith. Bl. Abbild.) Leipzig, G. Schubert. Cart. n. 5 ℊ 8 ℊ

4726. Pein (G., prakt. Gärtner). — Neu entdecktes Verfahren von allen Arten Blumen gefüllte und im schönsten Farbenschmelz prangende Blüthen zu erlangen. Nach mehrjährigen Erfahrungen zusammengestellt von ꝛc. 8. (47 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 8 ℊ

4727. Pelt (Ludwig, Dr. u. Prof. d. Theol.). — Der Kampf aus dem Glauben und die religiösen Parteien unsrer Zeit. Eine vermittelnde Betrachtung, veranlaßt durch die zweite Ausgabe von Strauß Leben Jesu und v. Ammons Fortbildung des Christenthums zur Weltreligion. Gr. 8. (VIII u. 100 S.) Kiel, Universitäts-Buchh. Geh. 12 ℊ

4728. Penelope. Taschenbuch für das Jahr 1838. Herausgegeben von Theodor Hell. 27ster Jahrg. Mit 7 Stahlstichen. 16. (XVII u. 381 S.) Leipzig, Hinrichs. Geb. in Etui n. 1 ℊ 16 ℊ Feine Ausgabe n. 2 ℊ 16 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 4756.

4729. Peucker (A., Lehrer ꝛc.). — Französischer Trichter oder Anweisung die französische Sprache in fünf Stunden theoretisch und praktisch zu erlernen u. s. w. 3te vermehrte Auflage. 8. (48 S.) Breslau, Verlags-Comtoir. Geh. 4 ℊ

Vgl. Nr. 2351.

4730. Medizinisch-chirurgische Pfennig-Bibliothek in Auszügen u. s. w. 72ste bis 74ste Lief. Gr. 8. (12ter Bd. S. 241—489.) Würzburg, Strecker. Geh. 12 ℊ (Vgl. Nr. 2372.)

4731. —— [75ste bis 80ste Lief.] 13ter Bd. Gr. 8. (522 S.) Ebendas. Geh. 1 ℊ

Neuer Titel zu den Annalen der ausländischen Medicin u. s. w. Herausgegeben von *J. B. Friedreich*. 1ster Bd., Ebendas., 1830.

4732. Allgemeine Polizei-Strafordnung für den Kanton Basel-Stadttheil nebst einem Anhang darauf bezüglicher Verordnungen. 1837. Gr. 8. (140 S.) Basel, Druck der Schweighauser'schen Buchdr. Geh. 12 ℊ

4733. v. **Poppe.** — Neue ausführliche Volks-Naturlehre u. s. w. 2te Theil. Die physische Geographie und Atmosphärologie. Mit 39 Abbildungen auf V Steintafeln. — Auch u. d. T.: Ausführliche Physische Geographie und Atmosphärologie oder die Naturlehre unserer Erde im Ganzen, nebst der Lehre von den Lufterscheinungen und von der Witterung; für alle Stände bearbeitet von ꝛc. Mit 39 Abbildungen auf V Steintafeln [in 4.]. Gr. 8. (XVIII u. 370 S.) Tübingen, Osiander. Geh. 1 ℳ 8 ßl.

2 Theile: 3 Thlr. 8 Gr. — Vgl. Nr. 2511.

4734. Schriftgemäße Predigtentwürfe über die epistolischen Texte des Kirchenjahres $18\frac{37}{38}$. Herausgegeben von drei befreundeten Geistlichen. I. Heft. Vom I. Advent—Charfreitag, 28 Eingänge und 84 Dispositionen enthaltend. 8. (67 S.) Leipzig, Klinkhardt. Geh. n. 4 ßl.

4735. Predigt-Skizzen über die alten und neu verordneten Evangelien u. s. w. Herausgegeben von M. Ernst Stange ꝛc. 6tes u. letztes Heft. Vom Constitutionsfeste oder vom 15ten Sonntage nach Trinitatis bis zum 27sten Sonntag nach Trinitatis mit Einschluß des Bußtages, des Reformations- und Kirchweihfestes, nebst Nachträgen über die neuen Evangelien am Neujahrstage u. am 1sten Sonntage nach Epiph. Gr. 12. (IV u. 188 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. n. 6 ℳ (Vgl. Nr. 2954.)

4736. (**Rees.**) — Anleitung zur chemischen Untersuchung des Bluts und Harns im gesunden und krankhaften Zustande so wie der Harnsteine. Für Aerzte und angehende Chemiker. Nach dem Englischen des *G. O.* Rees bearbeitet und mit Zusätzen versehen. Herausgegeben von Dr. *Albert Arnemann* a. o. Prof. d. Med. Gr. 8. (IV u. 171 S.) Leipzig, Wunder. Geh. 1 ℳ

4737. Reineke der Fuchs. Für die Jugend bearbeitet. 2te, mit 12 neuen [lith. u. col.] Kupfern verschönerte Auflage. Gr. 12. (294 S.) Leipzig, Hammar. O. J. Geb. 1 ℳ 12 ßl.

4738. Repertorium für Anatomie und Physiologie. Kritische Darstellung fremder und Ergebnisse eigener Forschung. Von *G. Valentin.* 2ter Bd. Jahrg. 1837. [In 2 Abth. Gr. 8. (1ste Abth.: IV u. 144 S.) Bern u. St. Gallen, Huber u. Comp. Geh. n. 2 ℳ (Vgl. 1836, Nr. 4768.)

4739. **Rothe** (M. Moritz). — Abschiedspredigt, gehalten in der Kirche zu Schönfeld bei Leipzig, am 20. August 1837, und als vielfach begehrtes Andenken für seine lieben Kirchkinder zum Druck befördert von ꝛc. Gr. 8. (16 S.) Leipzig, Serig. Geh. 1 ßl.

4740. Sammlung von Hundert und Zwanzig der interessantesten und witzigsten Original-Anekdoten von Friedrich dem Großen und Napoleon u. s. w. 2te durchgesehene Auflage. 8. (140 S.) Quedlinburg, Ernst. Geh. 1 ßl.

Vgl. 1836, Nr. 2141.

4741. Des Sängers Lieb und Leid. 12. (48 S.) Freiburg i. Br., Waizenegger. 1836. Geh. 5 ßl.

Gedichte.

4742. **Schmidt** (Dr. Christoph). — Die Hubertus-Kapelle, oder die Klause auf Wildkirchlein. Eine Sage der Vorzeit. Seitenstück zur Beatushöhle von ꝛc. Mit 1 Kpfr. Gr. 12. (164 S.) Freiburg i. Br., Waizenegger. Geh. 8 ßl.

4743. —— (Dr. Eduard, a. o. Prof. d. Philos. zu Rostock). — Psychologische Skizzen. 1stes Heft. — Auch u. d. T.: Ueber das Mitgefühl. Eine psychologische Skizze von ꝛc. Gr. 8. (180 S.) Rostock, Oeberg. (Wismar, Schmidt u. v. Cossel.) n. 12 ßl.

4744. —— (Dr. Friedrich). — Ueber die Zustände der Verarmung in Deutschland, ihre Ursachen und die Mittel ihnen abzuhelfen. Gr. 8. (304 S.) Zittau, Pauwerck. Geh. 1 ℳ 12 ßl.

4745. **Schnaase** (Eduard, Archidiak. zu Danzig). — Schulgesangbuch zum Gebrauche beim Beginne und Schlusse des Unterrichts in Volks- und Bürgerschulen von ꝛc. 8. (48 S.) Cöslin, Hendeß. 3 ℳ 25 Gr. 1 ℳ 12 ßl.

4746. Der Schnell-Rechner oder sogenannte Faullenzer. Eine höchst richtige und sichere Berechnung über alle Gegenstände beim Ein- und Verkaufe, mit

Resolvirungstabellen verschiedener Geldsorten, Zins-Berechnungen, Werth der gangbarsten Silber- und Goldmünzen, Liedlohntabelle ꝛc. ꝛc. 5te auf die der Zollvereins-Staaten bezüglichen Münzen, Maße und Gewichte, so wie jene der Schweiz, veränderte und vermehrte Auflage. Ein unentbehrliches Handbüchlein u. s. w. 8. (88 S.) Freiburg, Waizenegger. O. J. Geh. 8 ℊ

4747. Geistliches Seelenmahl oder Gebete für die Abgestorbenen, vorzüglich in der Seelenoctav und bei Seelengottesdiensten zu gebrauchen. Neu herausgegeben und mit Morgen-, Meß-, Beicht-, Communion- und Abendgebeten vermehrt von einem katholischen Geistlichen. Mit Genehmigung des bischöflichen Ordinariates Regensburg. Gr. 12. (VIII u. 142 S.) Sulzbach, v. Seidel. 6 ℊ

4748. **Seibt** (Karl Heinrich, Dir. u. Prof. ꝛc. zu Prag). — Katholisches Lehr- und Gebetbuch herausgegeben von ꝛc. 8. (426 S. u. 1 Kpfr.) Augsburg, Doll. (Regensburg, Manz in Comm.) 14 ℊ

4749. **Soltyk.** — Napoleon im Jahre 1812 u. s. w. Aus dem Französischen u. s. w. von Ludwig Bischoff. 4te u. 5te Lief. Gr. 8. (S. 241—394 u. IV S.) Wesel, Klönne. Geh. 16 ℊ (Vgl. Nr. 2669.)

4750. Kleine deutsche Sprachlehre. Nach Beckerschen Grundsätzen bearbeitet für Stadt- und Landschulen und ihre Lehrer. Herausgegeben von einem praktischen Schulmanne. Gr. 12. (120 S.) Leipzig, Drobisch. 1838. 6 ℊ

4751. Neue Englische Sprachlehre nach der 28sten Auflage von Lindley Murrays englischen Grammatik bearbeitet zum Gebrauch für Deutsche von C. J. Henke. [1ster Theil.] Ein zweiter Theil enthält die vollständige Chrestomathie zu dieser Sprachlehre. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 328 S.) Hamburg, Nestler u. Melle. 21 ℊ Preis für 2 Theile 1 ℔ 12 ℊ

2ter Theil (Englische Chrestomathie). Ebendas., 1835, 20 Gr.

4752. **Steeger** (J. A.). — Praktische Anweisung für den Unterricht in der Anfertigung von Aufsätzen, mit vielen Aufgaben, Dispositionen und Ausarbeitungen, entworfen von ꝛc. 8. (XVIII u. 252 S.) Königsberg, Unzer. 16 ℊ

4753. **Stein** (Otto). — Marco Sciarra, der König des offenen Landes. Eine historisch-romantische Räubergeschichte aus dem Ende des 16ten Jahrhunderts von ꝛc. 8. (184 S.) Nordhausen, Fürst. 21 ℊ

4754. —— Der Ritter mit dem Monde. Romantische Erzählung aus den Zeiten der Kreuzzüge von ꝛc. 8. (232 S.) Nordhausen, Fürst. 1 ℔ 2 ℊ

4755. **Stempfle** (Laurentius, Prof. d. Theol.). — Kurze Erbauungsreden für studirende Jünglinge. Gehalten in der Studienkirche zu Dillingen von ꝛc. Mit Genehmigung des bischöflichen Ordinariates Augsburg. Gr. 8. (XII u. 162 S.) Augsburg, Kollmann. 12 ℊ

4756. **Stern** (Wilhelm, Prof. ꝛc. zu Karlsruhe). — Erstes Sprach- und Lesebuch für deutsche Elementarschulen. Verfaßt von ꝛc. Gr. 12. (60 S.) Karlsruhe, Groos. 3 ℊ

4757. **Strahl** (Dr. Moritz, prakt. Arzt ꝛc. in Berlin). — Drei Fragen: I. Welches ist das Wesen der Cholera? II. Durch welche Mittel ist sie heilbar? III. Giebt es ein Präservativ, und welches ist es? beantwortet von ꝛc. 8. (53 S.) Berlin, Heymann. Geh. n. 8 ℊ

4758. **Swedenborg** (Emanuel). — Himmlische Geheimnisse, welche in der Heiligen Schrift oder in dem Worte des Herrn enthalten, und nun enthüllt sind. Hier zuerst, was in dem Ersten Buche Mosis. Zugleich die Wunder, welche gesehen worden in der Geisterwelt und im Himmel der Engel. Aus der lateinischen Urschrift übersetzt von Dr. Joh. Fried. Immanuel Tafel. 1ster Band. 1ste Lief. Gr. 8. (S. 1—48.) Tübingen, Buchh. zu Guttenberg. O. J. Geh. 6 ℊ

4759. Historisches Taschenbuch. Mit Beiträgen von Barthold, Jacob, Schubert, Voigt, herausgegeben von Friedrich von Raumer. 9ter Jahrg. Gr. 12. (628 S.) Leipzig, Brockhaus. 1838. Cart. n. 2 ℔

1ster bis 8ter Jahrg., Ebendas. 1830—37, zusammengenommen n. 8 Thlr., einzeln à n. 1 Thlr. 8 Gr., 6ter bis 8ter Jahrg., 1835—37, à n. 2 Thlr. — Vgl. 1836, Nr. 3083.

4760. **Tegnér** (Esaias). — Die Nachtmahlskinder, von ꝛc. Aus dem Schwe-

dischen von Olof Berg. 3te verbesserte Auflage. 8. (38 S.) Königsberg, Unzer. Geh. 4 ℊ

4761. **Tennhardt** (Johannes, Bürger in Nürnberg). — Schriften aus Gott, durch ꝛc. Nunmehr, da ihre Zeit sich erfüllt, unter Dolmetschung der göttlichen Wahrzeichen darinn wortgetreu wieder ausgegeben von Ludwig Hofaker. 1ste Lief. [Lieferungs-Titel.] Gr. 8. (xx u. S. 1—296.) Tübingen, Buchh. zu Guttenberg. Geh. 20 ℊ

Das Ganze soll in 4 Lief. ausgegeben werden. Besonders abgedruckt daraus sind die folgenden beiden Schriften:

4762. —— Worte Gottes; Oder Tractätlein an den so genannten Geistlichen Stand. Von ꝛc. Aus dessen im Jahr 1710. an das Licht gestellten, Schriften aus Gott, nun, da ihre Zeit sich erfüllt, allen Christen zu Nutz und zu Lust sonderlich wieder hier abgedruckt. Gr. 8. (68 S.) Tübingen, Buchh. zu Guttenberg. Geh. 6 ℊ

4763. **Tennhardt's** Vater Unser. Oder: Wie's den HErrn jetzt um ein Gebet bedünkt. Für Brüder und Schwestern, die noch wachen, aus des alten Johannes Tennhardt, Bürgers in Nürnberg, Schriften aus Gott in dieß Büchlein besonders abgedruckt. Gr. 8. (20 S.) Tübingen, Buchh. zu Guttenberg. Geh. 2 ℊ

4764. Das Neue Testament übersetzt u. s. w. von Johann Karl Wilhelm Alt ꝛc. 2te Abth. Das Evangelium des Johannes und die Apostelgeschichte. — Auch u. d. T.: Das Evangelium des Johannes und die Apostelgeschichte übersetzt und mit kurzen Anmerkungen versehen von ꝛc. Gr. 8. (134 S.) Leipzig, Klinkhardt. 12 ℊ (Vgl. Nr. 683.)

4765. Nouveau Théâtre français à l'usage de la jeunesse etc. publié par *Charles Nodier*. 4me vol. — Auch u. d. T.: Le petit commissionnaire. Comédie en un acte. Les enfans Flohrberg. Drame en trois actes. Les couronnes ou l'esprit et le coeur. Tableau de pensionnat, en un acte. Par la distribution des prix. Par *Théaulon*. — 5me vol. — Auch u. d. T.: La rançon du génie. Comédie en un acte. La vieille de la cabane ou la petite filiale. Comédie en deux actes. — 6me vol. — Auch u. d. T.: — La sortie du collége ou le choix d'un état. Comédie en un acte. Le danger de l'exemple. Comédie en un acte. La ferme partagée. Comédie en un acte. 16. (91, 90, 67 S.) Breslau, Schletter. Geh. 1 ℔ (Vgl. Nr. 804.)

4766. Urania. Taschenbuch auf das Jahr 1838. [24ster Jahrg.] Mit 7 Stahlstichen. 16. (xx u. 388 S.) Leipzig, Brockhaus. n. 1 ℔ 20 ℊ Geb. in Etui n. 2 ℔ (Vgl. 1836, Nr. 4941.)

J. C. v. Zedlitz's Bildniß daraus einzeln in gr. 4. n. 8 Gr. Jahrg. 1830—34 zusammengenommen n. 5 Thlr., einzeln à n. 1 Thlr. 8 Gr.; Jahrg. 1835—37 à n. 2 Thlr.

4767. **Valentiner** (Carl). — Das Leben Christi in unserm Gemüthe. Predigt von ꝛc. Gr. 12. (139 S.) Kiel, Universitäts-Buchh. Geh. 12 ℊ

4768. Das Vater Unser. Ein Erbauungsbuch für jeden Christen. Mit einer Abhandlung über den Inhalt und Gebrauch des Vater Unsers, von dem Vicepräsidenten und Oberhofprediger: *Christoph Friedrich von Ammon* D. VII. Auflage. [Pracht-Ausgabe.] Roy.-8. (368 S. u. 1 Stahlst.) Leipzig, Kayser. Geh. n. 2 ℔ 15 ℊ

4769. **Veith.** — Homilienkranz für das katholische Kirchenjahr. 3ter Bd. 1. (314 S.) Wien, Mayer u. Comp. Geh. 1 ℔ (Vgl. Nr. 2539.)

4770. **Wagner** (Inspektor M.). — Methodisches Handbuch zu einem Uebungsbuche für die schriftlichen Aufsätze in Volksschulen. 2te, verbesserte und sehr vermehrte Auflage. Gr. 12. (viii u. 169 S.) Essen, Bädeker. Geh. 12 ℊ

4771. **Waldow** (Hermann). — Das Paradies am Ohio. Novelle von ꝛc. 2 Theile. Gr. 12. (262, 238 S.) Cöslin u. Stolp, Hendeß. Geh. 2 ℔ 12 ℊ

4772. **Wänker** (Dr. Ludwig von). — Geschichte und praktischer Werth der Lithotritie, oder Beschreibung der Methoden den Stein ohne Schnitt aus der Blase zu entfernen. Bearbeitet von ꝛc. Mit 11 lithographirten Abbildungen. Gr. 4. (100 S.) Freiburg i. Br., Waizenegger. Geh. 1 ℔

4773. **Weibezahn** (A., Pastor). — Confirmationsfeier in der Sct. Catharinen-Kirche zu Osnabrück, am Sonntage Quasimodogeniti den 2. April 1837 gehalten. [Nebst einem ernsten Nachruf der Liebe an alle in den frühern Jahren 1831—1836 in der Sct. Catharinen-Kirche Confirmirte.] Gr. 8. (40 S.) Osnabrück, gedr. in d. Kißling'schen Buchdr. O. J. (Rackhorst in Comm.) Geh. 6 ℊ

4774. —— Der Segen und die Segensquellen des christlichen Hausstandes. Eine Predigt über Ev. Joh. 2. V. 1—11. Nebst einer Betrachtung über dasselbe Evangelium, worin der tiefere Sinn desselben erörtert wird. Gr. 8. (30 S.) Osnabrück, Rackhorst in Comm. Geh. n. 4 ℊ

4775. **Wollrabe** (Louis). — Trauer, Verlobung und Hochzeit, oder das Gericht zu Riedfelden. Posse in zwei Aufzügen, von ꝛc. 8. (52 S.) Emmerich, Romen. (Leipzig, Hermann u. Langbein in Comm.) Geh. 8 ℊ

4776. **Würkert** (Ludwig). — Volksbuch der Deutschen für Geist und Herz von ꝛc. 1ster Band. [1ste Lief.] Gr. 8. (Abbild—Fels. S. 1—192.) Leipzig, Leo. Geh. n. 16 ℊ

4777. Württemberg und seine Bewohner oder Geographie, Statistik und Topographie u. s. w. im Vereine mit Andern bearbeitet von A. Fischer. 1tes Heft. Mit 1 [lith. u. illum.] Karte des Schwarzwaldkreises und der Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen [in Fol.]. Gr. 8. (S. 81—226.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh. Subscr.-Pr. n. 12 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 6230.

4778. **Wyllert** (Carl Friedrich). — Gründliche Anweisung zur Fabrikation der rohen und calcinirten Potasche, nach den besten und neuesten Bereitungsmethoden bearbeitet von ꝛc. 8. (VIII u. 111 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 14 ℊ

4779. —— Die Fabrikation der holländischen Preß-Hefe, so wie auch die Bereitungsmethoden verschiedener künstlicher Hefen, der Hefenkuchen und eines künstlichen Sauerteigs. Nebst einer Anleitung über die Bereitung der Stärke aus Waizenmehl. Herausgegeben von ꝛc. 8. (30 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 8 ℊ

4780. **Zander** (H. D. F.). — Naturgeschichte der Vögel Mecklenburgs von ꝛc. 1ste Lief. oder Ersten Theiles 1stes Heft. 8. (S. 1—80.) Wismar, Schmidt u. v. Cossel. Geh. n. 7 ℊ

Das Ganze soll aus 10—12 Lief. bestehen.

Künftig erscheinen:

Barthels (Friedrich). — Ueber die Behandlung und Veredlung der Merinos-Wolle. 2 Theile. Gr. 8. Leipzig, Brockhaus.

Calmann (Dr. L.). — Wörterbuch der Wundarzneikunst in deutsch-alphabetischer Ordnung für Wundärzte und deren Gehülfen. Gr. 8. Leipzig, Volckmar. (*Prospect.*)

Soll aus 6 Lief., im Subscr.-Pr. zu 6 Gr., bestehen.

Eckermann (J. P.). — Gedichte. 8. Leipzig, Brockhaus.

Eschenmayer (C. A.). — Conflict zwischen Himmel und Hölle, an dem Dämon eines besessenen Mädchens beobachtet. Nebst einem Wort an Dr. Strauss. Gr. 8. Tübingen, Buchh. zu Guttenberg.

Martin Luther im Tode. Nach dem Originalgemälde seines Freundes Lukas Kranach in Stahl gestochen von Eduard Schuler. Mit begleitendem Texte (etwa 1 Bgn.) von *E. Sartorius*. Gr. Fol. Stuttgart, Liesching. Subscr.-Pr. 1 ℔ 8 ℊ Chinesisch Papier 1 ℔ 16 ℊ

Schwab (G.). — Die schönsten Sagen des klassischen Alterthums. Nach seinen Dichtern und Erzählern. 1ster Theil. Mit 1 Titelkupfer. Gr. 8. (Etwa 25 Bgn.) Stuttgart, Liesching. Geh. 1 ℔ 8 ℊ

Syphilidologie oder Sammlung der neuesten Erfahrungen, Beobachtungen, Abhandlungen, Preisschriften etc. des Inlandes und Auslandes über die vene-

rischen Krankheiten. Herausgegeben von einer Gesellschaft praktischer Aerzte. Gr. 8. Leipzig, Kollmann.
In zwanglosen Heften.

Uebersetzungen.

Architectonographie des théâtres par *Donnet, Orgiazzi* et *Kaufmann*. Weimar, Voigt.

L'art de fabriquer les fleurs artificielles. Weimar, Voigt.

Bottex. — Essai sur les hallucinations. Osnabrück, Rackhorst.

de Caumont. — Histoire de l'architecture du moyen âge. Weimar, Voigt.

Le Doigt de dieu. Weimar, Voigt.

Donné. — Du lait et en particulier de celui des nourrices etc. Weimar, Voigt.

Janvier. — Manuel des machines à vapeur. 2me édition. 2 vols. Weimar, Voigt.

Kératry. — Saphira ou Paris et Rome sous l'empire. 2me édition. 3 vols. Leipzig, Kirchner u. Schwetschke.

Manuel médicale du recrutement. Weimar, Voigt.

Niboyer. — Des aveugles et de leur éducation. Weimar, Voigt.

Sand. — Les maitres mosaistes. Leipzig, Kollmann.

—— Mauprat. 2 vols. Ebendas.

Saucerotte. — Tableau du cheval. Weimar, Voigt.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2577. Arnaud (H., [Mme. Charles Reybaud]). — Deux à deux. 2 vols. In-8. (45½ B.) Paris. 15 Fr.

2578. Becquerel. — Traité expérimental de l'électricité et du magnétisme, et de leurs phénomènes naturels. T. V. 1re partie. In-8. (20 B. u. 2 Kpfr.) Paris. 5 Fr.

2579. Bernard (Laure). — La femme de 40 ans. 2 vols. In-16. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℔

2580. —— Le jeudi des enfans. Contes. In-16. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 15 ℊ

2581. Bernier (Adhelm). — Le château de Pierrefonds. 1594. 2 vols. In-16. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℔

2582. Nova scriptorum latinorum Bibliotheca, colligente *J. P. Charpentier*. (C. Plinii secundi historiae latinis libri XXXVII. T. VII.) In-8. (19¼ B.) Paris. 4 Fr. (Vgl. Nr. 2241 u. 602.)

2583. Bonnardot (A.). — Perruque et noblesse. Fatalité en trois parties. In-8. (24¾ B.) Paris.

2584. Bonnellier (H.). — Un malheur domestique. 2 vols. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℔

2585. Boulay-Paty (Evariste). — L'arc de triomphe de l'étoile. Poème qui a remporté le prix décerné par l'académie française le 9 août 1837. In-8. (1 B.) Paris. 1 Fr.

2586. de Caumont. — Histoire sommaire de l'architecture religieuse, militaire et civile au moyen âge. In-8. (27 B. u. 30 Kpfr.) Caen. 15 Fr.

2587. Chastagner (J. P.). — Mes vacances. Descriptions, anecdotes,

pisodes, récits historiques, itinéraire pittoresque le plus complet, le plus étaillé, des routes qui joignent le Havre, port de l'Océan, avec Marseille, ort de la Méditerranée. 2 vols. In-12. (33 B., 8 Karten u. 9 Kpfr.) aris. 8 Fr.

2588. Civiale. — Lettres sur la lithotritie, ou l'Art de broyer la pierre. me lettre. In-8. (10 B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

2589. Cousin (Victor). — De l'instruction publique en Hollande. In-8. 29 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2590. Creuzé de Lesser (A.). — 1800 ans ou annales d'une famille ises au jour. 3 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenaius.) 3 ℳ

2591. Cuningham (Antoine). — Odes et poésies diverses. In-18. (6 B.) aris. 3 Fr.

2592. Dialogue romain. La Promesse de consulat. In-18. (10 B.) Paris.

2593. Doré (Adolphe, de Sens). — Sous l'ombre. Mélanges de poésies t de prose. In-8. (14 B.) Reims.

2594. Fabre (Augustin). — Histoire de Provence. T. IV (dernier). In-8. 29½ B.) Marseille. 9 Fr. 10 c.

2595. Fétis (F. J.). — Manuel des principes de musique, à l'usage des rofesseurs et des élèves de toutes les écoles de musique, particulièrement les écoles primaires. In-8. (5½ B.) Paris.

2596. Huen-Dubourg (J.). — Vie du cardinal de Cheverus, archevêque le Bordeaux. In-8. (26½ B.) Paris. 5 Fr. 50 c.

2597. Hugo. — Théâtre. T. III. Marie-Tudor. Angelo. In-18. Bruelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ (Vgl. Nr. 2540.)

2598. Journal du palais etc. Par *Ledru-Rollin*. T. III. An XI. — Floéal an XII. Grand in-8. (49 B.) Paris. (Vgl. Nr. 2060.)

2599. (Legros.) — La révolution telle qu'elle est, ou Correspondance nédite du comité de salut public avec les généraux et représentans du peuple en mission près les armées et dans les départemens pendant les années 1793, 1794 et 1795. Mise en ordre par M. *Legros*. 2 vols. In-8. (55 B.) Paris. 15 Fr.

2600. Macchiavelli (N.). — Oeuvres complètes, avec une notice biographique, par *J. A. C. Buchon*. T. I. Ouvrages historiques. Ouvrages elatifs à l'art militaire. Ouvrages philosophiques et politiques. In-8. (45 B.) Paris. 10 Fr.

Collection du Panthéon littéraire.

2601. Marjolin. — Cours de pathologie chirurgicale, professé à la faculté de médecine. T. I. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 12 ℊ

2602. Marryat (Capitaine). — Snarley yow, ou le chien du diable. Traduit de l'anglais. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

2603. Martin (L. Aimé). — De l'éducation des mères de famille ou de la civilisation du genre humain par les femmes. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 12 ℊ

2604. Mémoires et prix de l'académie royale de chirurgie, accompagnés de notes etc. Par M. *Fossone*. T. V. In-8. (35½ B.) Paris. 7 Fr.

Vgl. Nr. 1966.

2605. Les Mille et une nuits. Contes arabes, traduits en français, par M. *Galland*. Nouvelle édition, ornée de figures. 10 vols. In-8. (53 B.) Angers.

2606. Montalembert (Comte de). — Histoire de sainte Elisabeth de Hongrie, duchesse de Thuringe. (1207—1231.) 2me édition. 2 vols. In-12. (30½ B.) Paris. 6 Fr.

2607. **Niebuhr.** — Histoire romaine. Traduite de l'allemand par M. P. *A. de Golbéry*. T. VII. In-8. (26½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c. (Vgl. Nr. 2291.)

2608. **Le Père Keing.** Imité de l'allemand de F. O., par M. *L. H*..... 2 vols. In-18. (11 B.) Paris. 1 Fr. 60 c.

2609. **Picquigny** (Bernardin de). — Explication des épîtres de saint Paul, par une analyse qui découvre l'ordre et la liaison du texte; par une paraphrase qui expose, en peu de mots, la pensée de l'apôtre; par un commentaire avec notes pour le dogme, pour la morale, et pour les sentimens de piété. 2 vols. In-12. (38 B.) Besançon. 5 Fr.

2610. Recueil de mémoires de médecine, de chirurgie et de pharmacie militaires, faisant suite au journal qui paraissait sous le même titre, rédigé sous la surveillance du conseil de santé, par MM. *Estienne*, *Begin* et *Jacob*; publié par ordre de S. Exc. le ministre secrétaire d'état au département de la guerre. Vol. XL—XLII. In-8. (76¾ B.) Paris. (Vgl. 1836, Nr. 2215.)

2611. **Roger** (F.). — Traité de la saisie-arrêt. In-8. (25½ B.) Paris. 7 Fr.

2612. **Rusconi** (Maur). — Observations anatomiques sur la sirène mise en parallèle avec le protée et le têtard de la salamandre aquatique. Avec 6 planches. Edition tirée de 100 exemplaires. Gr. in-4. (7½ B.) Paris. (Leipzig, Köhler.) n. 4 ℳ 12 Gr.

2613. **Schoppe** (Mme. Amélie). — Le coeur d'une mère. Récits propres à former le coeur et l'esprit de la jeunesse. In-12. (11½ B.) Paris. 3 Fr.

2614. **Staël** (Mme. la Baronne de). — Corinne, ou l'Italie. Nouvelle édition. 4 vols. In-18. (25 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

2615. Théorie du code pénal. Par *Chauveau Adolphe* et *Faustin Hélie*. T. I. In-8. (30¾ B.) Paris. 7 Fr.

2616. **Vatout** (J., premier bibliothécaire du roi). — Le palais de Versailles. In-18. (9⅕ B.) Paris. 1 Fr.

2617. Vie privée et amours secrètes de lord Byron. Traduit de l'anglais sur la dixième édition, par M. *F*..... 2 vols. In-18. (9⅗ B. u. 4 Kpf.) Paris. 5 Fr.

Notizen.

Auctionen. Am 9. October d. J. beginnt zu Zittau die Versteigerung einer Büchersammlung namentlich medicinischen Inhalts. Der Katalog dafür 1 ℳ bei O. M. Nauwerk zu haben. — Im November d. J. soll zu Zürich die vom Prof. *H. Bremi* hinterlassene Bibliothek meistbietend verkauft werden. Das, besonders an griechischen und römischen Klassikern reiche Verzeichniss ist u. A. durch Fr. Volckmar zu beziehen. — Am 2. Nov. d. J. u. den flgdn. Tagen soll zu Strassburg eine vom Prof. *A. L.* hinterlassene Bücher-Sammlung öffentlich versteigert werden. Der Katalog enthält namentlich wichtige Schriften aus allen Fächern der Medizin und ist durch Schmidt u. Grucker zu beziehen.

Kataloge. *Brockhaus* u. *Avenarius* in Leipzig u. Paris: Bulletin Bibliographique de la littérature étrangère etc. Nr. 5. — *E. Frantzen* in Elberfeld: Alphabetisches Verzeichniss einer ausgezeichneten Sammlung von alten und neuern Büchern aus allen Fächern der Literatur, welche grösstentheils in mehrfacher Anzahl für die beigesetzten, sehr herabgesetzten Preise bei ihm zu haben und durch jede Buchhandlung zu beziehen sind. 2 Bände, nach wissenschaftlich geordneten Repertorien. 8. (1430 S.) — *S. Schletter* in Breslau: 36stes Verzeichniss seines antiquarischen Lagers.

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

pzig, № 39. 29. September 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekün-digten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

1781. **Ainsworth** (William Harrison). — Rookwood oder der Straßen-räuber. Roman von ꝛc. Nach der 4ten Auflage des Originals. Deutsch von L. B. Wolff. 3 Theile. 8. (I. 374 S., rest II., III.) Leipzig, Kollmann. 4 ℳ

1782. **d'Alnoncourt** (F. L., Dr. d. Med. ꝛc. zu Leipzig). — Der praktische Rathgeber in Wochen- Kinder- und Kranken-Stuben. Ein Handbuch für Frauen und Mütter in allen vorkommenden Krankheitsfällen, über den weiblichen Körper und die Funktionen desselben. In alphabetischer Ordnung. 2te Auflage. Gr. 8. (16 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 2 ℳ

Neuer Titel.

1783. Neuntägige Andacht zur Ehre der heiligen Filomena, Jungfrau und Märtirin. Mit Erlaubniß geistlicher Obrigkeit. 12. (60 S. mit 1 Steindr.) Münster, gedr. mit Coppenrath'schen Schriften. Geh. 2 ℳ

1784. **Arneth** (Josephus, custos). — Synopsis numorum graecorum qui in museo caesareo vindobonensi adservantur digessit etc. — Auch u. d. T.: Synopsis etc. Pars I numeri graeci. 4maj. (12 S. ohne Pag. u. 188 S.) Vindobonae, Rohrmann (et Schweigerd). Geh. n. 2 ℳ

1785. **(Arnold.)** — Die Erscheinungen und Gesetze des lebenden menschlichen Körpers im gesunden und kranken Zustande. Dargestellt von Dr. *Arnold* und Dr. *J. W. Arnold* etc. 2ten Bandes 2ter Theil. — Auch u. T.: Lehrbuch der pathologischen Physiologie des Menschen von Dr. *Wilhelm Arnold*. 2ter Theil. 1ste Abth. Gr. 8. (VIII u. 542 S.) Zürich, Füssli u. Comp. 3 ℳ (Vgl. Nr. 932.)

Diese Abth. schliesst sich an den 1836, Nr. 2900 angezeigten 1sten Thl. des 2ten Bds., zu welchem jetzt 5 Kpftfl. nachgeliefert werden, an.

1786. **Arnold** (August). — Pädagogik, oder Erziehungs- und Unterrichtslehre nach den Anforderungen der Gegenwart, von ꝛc. 8. (x u. 275 S.) Königsberg i. d. N., Windolff u. Striese. Geh. n. 1 ℳ 6 ℊ

1787. **Aurora** Taschenbuch für das Jahr 1838 Herausgegeben von Johann Nepomuk Seibl. 14ter Jahrg. 16. (250 S. u. 7 Stahlst.) Wien, Riedl. Sig, Liebeskind. Geb. in Etui n. 2 ℳ 4 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5289.)

1788. **d'Autel** (A. H., Oberhofprediger ꝛc.). — Predigten über die sämmtlichen Sonn- und festtäglichen Evangelien des Kirchenjahres nebst einer Sammlung von Amtsreden aus dem homiletischen Nachlasse von ꝛc. Mit einem Vorwort von Dr. C. von Flatt, Prälat ꝛc. in Stuttgart. Samt einer kurzen Biographie und

Charakterschilderung des Verfassers. Gr. 8. (xxxii u. 702 S.) Breslau, Max Müller jun. Geh. 2 ℳ 4 ßl

4789. **Balzac** (H. de). — Die alte Jungfer. Scenen aus der Provinz und der Restauration. Aus dem Französischen. 8. (iv u. 316 S.) Breslau, Leuckart. 1838. Geh. 1 ℳ 6 ßl

4790. **Bergk** (Dr.). — Guter Rath eines Vaters an seine Kinder u. s. w. Neue Ausgabe. 8. (viii u. 180 S.) Quedlinburg, Ernst. 1838. Geh. 12 ßl

Neuer Titel. Früher Verlag der Expedition des europ. Aufsehers in Leipzig, wo auch die unter Franklin, Heinichen, Spieß, und Kunst ꝛc. hiernach verzeichneten Schriften, deren Verfasser oder Herausgeber gleichfalls Dr. J. A. Bergk ist.

4791. **Beverley** (R. M.). — Briefe über den gegenwärtigen Zustand der sichtbaren Kirche Christi, gerichtet an John Angel James, Prediger zu Birmingham, von ꝛc. Aus dem Englischen übersetzt. Gr. 8. (x u. 297 S.) Leipzig, Kirchner u. Schwetschke. 21 ßl

4792. **Beyer** (Moritz, Inspektor). — Mittheilungen für Landwirthe u. s. w. I. Heft. 8. (xiv u. 96 S.) Leipzig, Müller. Geh. 12 ßl

4793. (**Bird.**) — Nathan der Quäker, oder der Satan des Urwaldes. Ein amerikanischer Roman von Dr. Bird, herausgegeben von W. Harrison Ainsworth. Aus dem Englischen übersetzt von Johann Sporschil. In 3 Bänden. 8. (I. 252 S., rest II. III.) Leipzig, Kollmann. 1838. 3 ℳ 12 ßl

4794. **Blätter** für häusliche Andacht und Erbauung für alle Stände. Herausgegeben von M. Friedr. Wilhelm Reinhard, Pastor zu Kleinzschocher, und Wilhelm Naumann, Pastor zu Knauthayn. 1ster Band. 1stes Heft. (70 S.) Leipzig, Schumann. Geh. 8 ßl

4795. **Blessington** (Gräfin von). — Die Opfer der Gesellschaft. Von ꝛc. Aus dem Englischen übersetzt. In 3 Bänden. 8. (iv u. 244, 245, 246 S.) Leipzig, Kirchner u. Schwetschke. 3 ℳ 12 ßl

4796. **Borchart's** (Otto) Praktisch-Mercantilischer Briefsteller. Enthalt I. Briefe über Waaren-Geschäfte von und nach Seeplätzen. II. Ebensolche von und nach dem Innern. III. Marktberichte. IV. Anerbietungs-Briefe. V. Briefe über Wechsel-Geschäfte. VI. Briefe über Speditions-Geschäfte. VII. Mahnbriefe. VIII. Credit- und Empfehlungs-Briefe. IX. Circular- oder Ausschreiben. X. Dienstgesuche von Commis und Lehrlingen. XI. Mercantil- und technologisches Wörterbuch. XII. Lithographirte Muster von Conto-Corrent-Facturen, Anweisungen und Wechseln aller Art [6 Bl. in verschiedenem Format]. 2te verbesserte Auflage. Gr. 8. (xvi u. 364 S.) Regensburg, Reinhard. Geh. 1 ℳ 8 ßl

4797. **Brinckmeier** (Dr. E.). — Novellen und Erzählungen vom ꝛc. Inhaltend: Harald, der Königssohn. Helene. Das stille Schloß. Die Reise nach Andalusien. Der Lastträger. Die Wittwe. Der alte Emmeran und sein Lindwaja. 8. (256 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. Geh. 1 ℳ 6 ßl

4798. Das seltene uralte geistreiche Büchlein die teutsche Theologia, oder: Christusreligion in ihrer echten reinen Confession, wie dieselbe vor der Kirchentrennung bestanden. Mit einer Einleitung neu herausgegeben von Dr. Trost, Prof. ꝛc. zu Bern. Gr. 8. (xxviii u. 132 S.) St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin. (Scheitlin.) Geh. 20 ßl

4799. **Cambacérès** vertrauliche Mittheilungen u. s. w. Nach dem Französischen von Dr. F. Steger. 3ter, 4ter Theil. Gr. 12. (272, 251 S.) (Rest.) (I—IV: 4 ℳ — Vgl. Nr. 2572.)

4800. **Catullus** (Cajus Val.). — Ausgewählte Gedichte des ꝛc. Uebersetzt von *Ludwig Reinking*. Mit Anmerkungen. 8. (iv u. 206 S.) Münster, Coppenrath. 20 ßl

4801. **Christlieb.** — Vollständige alphabetische Sammlung der gegenwärtigen Verfassungs- und Verwaltungsnormen im Königreiche Bayern u. s. w. Mit Inhalts-Register. Gr. 8. (114 S.) Passau, Winkler in Comm. Geh. 8 ßl

Vgl. Nr. 215.

4802. Ciceronis (M. Tulli) de officiis libri tres. Cum selectis Jo. Mich. Jac. Frid. Heusingerorum suisque notis scholarium in usum edidit Car. Imoth. Zumptius. 8. (XIV u. 231 S.) Brunsvigae, Vieweg et fil. Geh. 20 ℊ

4803. Clemens (Fr.). — Das entschleierte Bild zu Sais. Drei Blicke in die Tiefe von ꝛc. 8. (x u. 266 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 1 ℔ 8 ℊ

4804. Crabb (George). — Neue practische Englische Grammatik von ꝛc. 2te Auflage. Gr. 12. (VIII u. 408 S.) Frankfurt a. M., Wilmans. 16 ℊ

4805. Duus (Claus, Schullehrer in Hattstedt). — Topographisch-historische Darstellung der Halbinsel Sundewitt. Ein Versuch von ꝛc. (Mit vielen Zusätzen und Verbesserungen besonders abgedruckt aus dem N. Sth. Magazin des Herrn Etatsraths Dr. N. Falck in Kiel.) 8. (VIII u. 147 S.) Schleswig, gedr. im Taubstummen-Inst. 1836. (Altona, Aue in Comm.) Geh. 14 ℊ

4806. Elsner (Dr. Heinrich). — Leben und Tod Ludwig XVI. Königs von Frankreich und seiner Gemahlin, Marie Antoinette. Nebst einem Anhang über das tragische Schicksal des Herzogs von Enghien. Nach den zuverlässigsten Quellen geschildert von ꝛc. Mit den Portraits Ludwigs XVI., Maria Antoinette's und Enghien's [1 lith. Bl.]. Gr. 8. (VI u. 316 S.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 1 ℔ 12 ℊ

4807. Feller (Dr. F. C., Lehrer ꝛc. zu Leipzig). — Exercises on the Genius of the English Language. Ein Uebungsbuch für höhere Schulklassen und zur selbständigen Fortbildung nach genossenem Unterricht. Gr. 12. (VI u. 257 S.) Leipzig, Baumgärtner. 1838. Geh. 16 ℊ

4808. Fouqué (L. M.). — Von der Liebes-Lehre. Aufgeschrieben durch ꝛc. (48 S.) Hamburg, Fr. Perthes. Geh. 6 ℊ

4809. Franklin's goldnes Schatzkästlein oder Anweisung, wie man thätig, beständig, beliebt, wohlhabend, tugendhaft, religiös und glücklich werden kann u. s. w. Herausgegeben vom Dr. Bergk. 1stes Bchn. 2te verbesserte Auflage. — 2tes Bchn. Neue Ausgabe. 8. (XXIV u. 88, VIII u. 95 S.) Quedlinburg, Ernst. 1838. Geh. 20 ℊ
Neuer Titel.

4810. Friedemann (Friedrich Traugott, d. Theol. u. d. Philos. Dr., Oberconsistorialrath ꝛc. zu Weilburg). — Paränesen für studirende Jünglinge auf deutschen Gymnasien und Universitäten. Gesammelt und mit Anmerkungen begleitet von ꝛc. 1ter Band. 2te, vielfach vermehrte, Auflage. 8. (XVI u. 367 S.) Braunschweig, C. C. E. Meyer sen. Geh. 1 ℔ 12 ℊ
I—III: 3 Thlr. 20 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 3069.

4811. Füisting (Wilhelm, am Gymn. zu Münster). — Syntax Convenientiae e lateinischen Sprache, eine philosophisch-praktische Abhandlung von ꝛc. Gr. 8. (u. 60 S.) Münster, Coppenrath. Geh. 6 ℊ

4812. Gay-Girardin. — Der Marquis v. Portanges. Uebersetzt von Fanny Tarnow. 2ter Theil. 8. (272 S.) Leipzig, Kollmann. 1 ℔ 6 ℊ
Vgl. Nr. 4258.

4813. Gentzel (A. G.). — Federzeichnungen. Gesammelte Erzählungen von ꝛc. 2 Bände. Gr. 12. (307, 284 S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. Geh. 2 ℔ 18 ℊ

4814. Allerlei Gereimtes und Ungereimtes aus dem Nachlasse eines Studirten der freien Künste. Herausgegeben von dessen nächstem Erben, besagter Künste Mag. Magister ꝛc. 8. (XVII u. 222 S.) Baden i. Aargau, Zehender. (Leipzig, Hinr.) Geh. 21 ℊ

4815. Glasbrenner. — Taschenbuch für ernste und heitere Poesie. Eine Auswahl u. s. w. 4tes Bchn. 12. (118 S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. Geh. 9 ℊ (Vgl. Nr. 2739.)

4816. Gossler (Fr. Henricus, Ordenspriester ꝛc.). — Heiligen-Spiegel, das ist die Wissenschaft der Heiligen, in Betrachtungen und Beispielen. Mit kirchlicher Approbation. 8. (X u. 329 S.) Münster, Coppenrath. 1836. Geh. 18 ℊ

4817. —— Die Lehre der allgemeinen Kirche von dem Ablaß, das ist Nach-

lasse der zeitlichen Strafen der Sünde; an das christliche Volk. 8. (58 S.) Münster, Coppenrath. (1836.) Geh. 2 ℊ

4818. **Goßler** (Fr. Henricus, Ordenspriester ꝛc.). — Die Lehre der allgemeinen Kirche von der Verehrung der Heiligen und ihrer Reliquien, an das christliche Volk. Mit Erlaubniß geistlicher Obern. 8. (43 S.) Münster, Coppenrath. (1836.) Geh. 2 ℊ

4819. —— Der heilige Liborius der tausendjährige Patron der Kirche zu Paderborn. Denkmal zur Feier des tausendjährigen Jubiläums, im Jahre 1836 herausgegeben von ꝛc. Mit kirchlicher Approbation. 8. (67 S.) Münster, Coppenrath. 1836. Geh. 3 ℊ

Die beiden vorgenannten Schriften sind gleichfalls Gelegenheitsschriften zur Feier des Liborianischen Jubiläums.

4820. **Groß** (C. G.). — Vollständige Anleitung zum Hopfenbau nach den neuesten Entdeckungen und Erfahrungen. Mit besonderer Rücksicht auf seine Behandlung zum Bierbrauen, von ꝛc. 8. (XII u. 50 S.) Leipzig, Eisenach. Geh. 6 ℊ

4821. **Gueterbock** (Dr. L.). — De pure et granulatione. Commentatio physiologica natalicüs regis augustissimi in universitate literaria Fridericia Guilelma a gratioso medicorum ordine praemio aureo ornata. Auctore ꝛc. Accedit tabula aenea. 4maj. (VIII u. 32 S.) Berolini, libr. Plahnian. Geh. n. 12 ℊ

4822. Vierte Fortsetzung des Handbuchs für Kommunal- und Ortsbehörden zur leichtern Auffindung der dieselben angehenden Verfügungen im Amtsblatte der Königlichen Potsdamer Regierungsbezirks. Von 1834 bis ult. 1836. 8. (119 S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. in Comm. Geh. n. 8 ℊ

Diese 4te Fortsetzung bildet das 8te Heft des Ganzen. Heft 1—IV, Nachtrag zu 1—4. Jetzt Ebendas., 1 Thlr. 10 Gr.

4823. **Hegel's** Lehre vom Staat und seine Philosophie der Geschichte in ihren Hauptresultaten. Gr. 8. (99 S.) Berlin, Förstner. Geh. 12 ℊ

Verfasser: L. Buffe.

4824. **Heinemann** (M.). — שִׁבְרוֹת לְמְנוּחָה וּמוֹעֲדִים לְשִׂמְחָה: jüdische Festspiegel oder Beschreibung des Sabbaths, der festlichen Zeiten und Feiertage der Juden, mit Rücksicht auf ihre Begründung und Bedeutung. Zur geschichtlichen Belehrung für unterrichtete Kinder beiderlei Geschlechts, bearbeitet von ꝛc. 8. (39 S.) Berlin, Förstner. Geh. 6 ℊ

4825. **Heinrichen** (Dr.). — Das Bücherlesen oder Anweisung, wie man Bücher lesen, welche Bücher man lesen und welche Zwecke man dadurch zu erreichen haben muß u. s. w. Neue Ausgabe. 8. (X u. 102 S.) Quedlinburg, Ernst. 1838. Geh. 12 ℊ

Neuer Titel.

4826. —— Die Kunst zu denken, zu sprechen und zu schreiben u. s. w. Neue Ausgabe. 8. (VIII u. 86 S.) Quedlinburg, Ernst. 1838. Geh. 12 ℊ

Neuer Titel.

4827. —— Die natürliche Religion für Alle, die nach Wahrheit, Recht und Tugend streben, die Gott verehren und die Menschheit lieben vom ꝛc. Neue Ausgabe. 8. (VIII u. S. 9—152.) Quedlinburg, Ernst. 1838. Geh. 12 ℊ

Neuer Titel.

4828. **Heinrich** (Ph.). — Gründliche Anweisung zur richtigen Interpunction der deutschen Sätze von ꝛc. 8. (47 S.) Kitzingen, Köpplinger. (Sondershausen.) Geh. 6 ℊ

4829. **Heinsius.** — Allgemeines Bücher-Lexikon u. s. w. 8ter Band, welcher die von 1828 bis Ende 1834 erschienenen Bücher und die Berichtigungen früherer Erscheinungen enthält. Herausgegeben von Otto August Schulz. 10te Lief. II. Abth., Bgn. 26—35. Sander — Sonnleithner. Gr. 4. (II. S. 201—280.) Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 20 ℊ Schreibp. n. 1 ℊ

Vgl. Nr. 3619.

4830. Heldenthaten, Zauber- und Liebesgeschichten der Vorzeit. Neueste Sammlung von wenig bekannten und doch äußerst interessanten historischen Begebenhei-

en, im romantischen Gewande dargestellt. I. Bändchen. Erzählungen aus der Geschichte von Dänemark, Norwegen und Schweden. — II. Bändchen. Erzählungen aus der Geschichte von England, Schottland und Irland. 8. (192, 181 S.) Leipzig, Rein. Geh. 1 ℳ 12 ℊ

4831. **Henke** (Dr. Adolph, Hofrath, o. ö. Lehrer d. Therapie etc. zu Erlangen). — Handbuch zur Erkenntniss und Heilung der Kinderkrankheiten von etc. 2 Bände. 4te, neu durchgesehene und verbesserte, rechtmässige Ausgabe. Gr. 8. (XII u. 380, 8 S. ohne Pag. u. 229 S.) Frankfurt a. M., Wilmans. 2 ℳ 12 ℊ

4832. **Heutschel** (E., Lehrer ꝛc. zu Weißenfels). — Hundert Rechenaufgaben, elementarisch gelöst. Oder Praktische Anleitung, die Aufgaben der einfachen und zusammengesetzten Regel de tri, der niedern Wechselrechnung, der Disconto-Termin- und Rabattrechnung, sowie der Gesellschafts- und Mischungsrechnung ohne Anwendung der Proportionen zu lösen. Zum Gebrauche in Volksschulen und zur Selbstunterweisung für angehende Lehrer bearbeitet von ꝛc. 8. (VIII u. S. 9—78.) Weißenfels, Meusel. Geh. 6 ℊ

4833. Auserlesene biblische Historien aus dem alten und neuen Testamente, nach Hübner. Von Dr. A. E. Rauschenbusch. 27ste Auflage. 8. (IX u. 78 S.) Schwelm, Scherz. 7 ℊ

4834. **Hochstetter** (M. Ch. F., Prof. ꝛc. zu Eßlingen). — Populäre Botanik, oder faßliche Anleitung zur Kenntniß der Gewächse, besonders der in Deutschland und in der Schweiz am häufigsten wildwachsenden Arten, wie auch der deutschen Culturpflanzen und der merkwürdigsten Gewächse der wärmeren Länder. Zum Gebrauch und Selbstunterricht der Erwachsenen und der Jugend u. s. w. 2 Theile. Mit 205, unter Leitung des Verfassers gezeichneten, Abbildungen auf 3 schwarzen und 19 sorgfältig gemalten [lith.] Tafeln [1 Heft in Umschlag]. 2te, mit besonderer Rücksicht auf Norddeutschland und die Schweiz vermehrte und verbesserte Ausgabe. Gr. 8. (XII u. 848 S., Register: 74 S. u. 1 lith. Bildn.) Reutlingen, Mäcken jun. Geh. in 1 Bd. 4 ℊ

4835. **Hoffmann.** — Europa und seine Bewohner u. s. w. 5ter Bd. — Auch u. d. T.: Die Königreiche Frankreich und England. Von Dr. W. T. Zimmermann. 2te Abth. Das Königreich Großbritannien enthaltend. Gr. 8. (S. 589—1334. u. X S., Schluß.) Stuttgart, Scheible's Verlags-Exped. (Literatur-Comptoir.) Geh. 2 ℊ (Vgl. Nr. 4528.)

4836. **Hohenwart** (Franz Graf von). — Wegweiser für die Wanderer in der berühmten Adelsberger Kaiser Ferdinands-Grotte bei Adelsberg in Krain. Als Erklärung der von Herrn Aloys Schaffenrath, Kreis-Ingenieur in Adelsberg, gezeichneten Ansichten dieser Grotte. Mit 19 Kupfern. Schmal gr. 4. (VIII u. S. 9—52.) Laibach, gedr. bei J. Blasnik. (Paternolli in Comm.) Geh. n. 3 ℊ

Die Kupfer u. d. T.: Ansichten der Adelsberger und Kronprinz Ferdinands Grotte in Krain u. s. w. Qu. Fol., 1830. Geh.

4837. **Holdheim** (Samuel, Rabbiner). — Gebet und Belehrung vereinigt, nebst die Bestandtheile des jüdischen Gottesdienstes. Rede gehalten am Sabbath- und Neumondstage des Monats Schewat 5597 in der Synagoge und auf Verlangen herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 20 S.) Frankfurt a. O., gedr. bei F. W. Koscky. (Kempel in Comm.) Geh. n. 4 ℊ

4838. **Horatius Flaccus** (Q.). Recensuit *Jo. Casp. Orellius*. Addita est similiares interpretatio. Editio minor. Vol. I. 8maj. (391 S.) Turici, Orell., Wesslin et soc. 1 ℊ

4839. **Horn** (Johann Anton von, Candidat d. Theol.). — Natürliche Erklärung der biblischen Geschichte, vom Tode Jesu bis zur Ausgießung des heiligen Geistes, nebst einem Vorworte über den Zweck natürlicher Erklärungen überhaupt. (32 S.) Oldenburg, Fränckel. (Hamburg, Reßler u. Melle in Comm.) Geh. n. 6 ℊ

4840. **Hülsemann** (Dr. Wilhelm, evang. Pfr. ꝛc. zu Elsey). — Christus und die Sünderinn am Jakobsbrunnen oder Der Weg zur lebendigen Quelle. Be-

trachtungen und Gesänge von ꝛc. Gr. 8. (XIV u. 425 S.) Leipzig, Klinkr. Geh. 1 ℳ 16 ₰

4841. Würtembergische Jahrbücher für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie. Herausgegeben von J. G. D. Memminger. Jahrg. 1836. 1stes Heft. (Mit 1 Tabelle [Bgn. in Fol.] und 1 Lithographie [in 4.].) 8. (252 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. 1 ℳ

4842. James (Georg Payne Rainsford). — Attila. Historischer Roman von ꝛc. Aus dem Englischen übersetzt von Wilhelm Adolf Lindau. 3 Thle. 8. (I. 302 S., rest II. III.) Leipzig, Kollmann. 1838. 3 ℳ 18 ₰

4843. Immergrün. Taschenbuch für das Jahr 1838. [Der Jahrg.] Mit Beiträgen von A. von Tromlitz, Wilh. Blumenhagen, Fr. Dingelstedt, J. G. Seidl u. a. m. 16. (7 Kpfr., 20 S. ohne Pag. u. 339 S.) Wien, Haas. Geb. in Etui n. 2 ℳ 20 ₰ Prachtausgabe n. 5 ℳ 16 ₰

Vgl. 1838, Nr. 5342.

4844. Das Inland. Eine Wochenschrift für Liv-, Esth- und Curland's Geschichte, Geographie, Statistik und Literatur. 2ter Jahrg. 1837. Redacteur: Prof. Dr. F. G. v. Bunge. 52 Nrn. [Bgn.]. Gr. 4. Dorpat, Kluge. n. 5 ℳ

Vgl. Russ. Lit. 1836, Nr. 2220.

4845. Jünge (Karl Ferdinand, Kandidat ꝛc. zu Leipzig). — Beitrag zur praktischen Erklärung des Neuen Testaments aus den Predigten und mit einer Vorrede des Herrn D. von Ammon Geh. Kirchenraths, Oberhofprediger u. s. w. gesammelt von ꝛc. Gr. 8. (XVI u. 479 S.) Leipzig, Kirchner u. Schwickert. 1 ℳ 12 ₰

4846. Kern aller Gebete. Auszug aus der ganz umgearbeiteten Auflage des einem Curatpriester zu München. 2te Auflage. Mit Genehmigung der Bischöflichen Behörde. 12. (312 S.) Münster, Coppenrath. ₰

4847. Kern aller Gebete oder Gebetbuch u. s. w. 11te ꝛc. Auflage. Mit Genehmigung ꝛc. 8. (VIII u. 342 S. nebst 1 Titelkpfr.) Münster, Coppenrath. ₰

Vgl. 1836, Nr. 4428.

4848. King (Catharina). — Tabellarisch-statistische Übersicht aller Länder Europa's, und der Welttheile Asien, Afrika, Amerika und Australien. Enthaltend die Namen der Länder, ihre Titel, Gränzen, Grade der Länge und Breite, Haupt-Religion, geographische Eintheilung, Seen, Meerbusen, Flüsse, Gebirge, Residenzen und Hauptstädte nebst Einwohnerzahl, und Merkwürdigkeiten. Nach den besten und neuesten Quellen zur Erleichterung für Schüler entworfen von ꝛc. Fol. (28 S.) Riga, gedr. in d. Müllerschen Druckerei. (Götschel in Comm.) Geh. ₰

4849. Klaus (F. C.). — Praktisches Handbuch der Chaussee- und Eisenbahn-Baukunst, vorzüglich in Rücksicht auf die Anlage und Bau-Ausführung, mit Angabe der speciellen Kosten der gewöhnlichen Chausseen, ferner auf die Anlage und vorzüglichste Construction, nebst Angabe der speciellen Kosten der Eisenbahnen Wege, und endlich auf die Bedingungen, unter welchen der Ertrag der Eisenbahnen das Maximum erreichen kann. Neu bearbeitet von ꝛc. In 2 Bänden mit lithographirten Zeichnungen. 8. (I. 298 S. u. 12 lith. Taf. auf 9 ½ Bg., rest II.) Erfurt, Müller in Comm. Subscr.-Pr. n. ₰

4850. Klose (D. Carl Rud. Wilh., Privatdoc. zu Kiel). — Geschichte und Lehre des Marcellus und Photinus, dargestellt von ꝛc. Gr. 8. (84 S.) Hamburg, Fr. Perthes. Geh. 10 ₰

4851. Kolbe (Johann Heinrich). — Der unterweisende Dorfgärtner u. s. w. 8. Eisleben, Reichardt. Geh. 16 ₰

Das Buch ist im vorigen Jahre u. d. T.: Der Thüringische Dorfgärtner u. s. w. erschienen. — Vgl. 1836, Nr. 1581.

4852. Koenig (H.). — Literarische Bilder aus Rußland. Herausgegeben von ꝛc. Mit den [lith.] Bildnissen von Derschawin und Puschkin. 8. (XII u. 364 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. 1 ℳ 16 ₰

4853. Kortenkamp (Dr. Franz). — Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit von dem Ende des Jahres 1830. Ein Supplement-Band zu Ernst Münch's

Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit, mit Berichtigungen und Zusätzen, und einem vollständigen Personen- und Sach-Register zu derselben. [1ste Abth.] — Auch u. d. T.: Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit u. s. w. durch Ernst Münch. Supplementband von Dr. Franz Kottenkamp. [1ste Abth.] Gr. 8. (IV u. S. 1—256.) Stuttgart, Literatur-Comptoir. Geh. Subscr.-Pr. für das Ganze 1 ℛ 6 ℊ

Dieser Band soll aus etwa 36 Bgn. bestehen, was darüber ist wird den Subscribenten gratis versprochen. Münch's allgemeine Geschichte u. s. w., 6 Bände, sind jetzt auf n. 6 Thlr. 12 Gr. herabgesetzt. Im März 1838 soll der Ladenpr. von 9 Thlr. eintreten. — Vgl. 1836, Nr. 570.

4854. Die Kunst Krankheiten vorzubeugen u. s. w. nebst Kant über die Macht des Gemüths. Neue Ausgabe. 8. (IV u. 81 S.) Quedlinburg, Ernst. 1838. Geh. 8 ℊ

Neuer Titel.

4855. Die Kunst Reich zu werden u. s. w. nebst Franklins Anweisung um Reichwerden. Neue Ausgabe. 8. (VIII u. 56 S.) Quedlinburg, Ernst. 1838. Geh. 6 ℊ

Neuer Titel.

4856. Lafayette. — Memoiren, Correspondenz und Manuscripte u. s. w. Aus dem Französischen von Dr. E. Brinckmeier. 5ter Theil. Gr. 12. (378 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. Geh. 2 ℛ (Vgl. Nr. 4016.)

4857. (Lafontaine.) — Hundert Fabeln nach Lafontaine mit 100 Bildern. [1ste Lief.] Lex. 8. (S. 1—24 u. 10 lith. Bl. Abbild.) Leipzig, G. Wigand. 1838. Geh. n. 8 ℊ

Das Ganze wird in 10 Lief. beendigt sein.

4858. Laube (Heinrich). — Der Krieger. Novelle von ꝛc. 2 Bände. — Auch u. d. T.: Das junge Europa. Novelle von ꝛc. 2ten Theiles 1ster, 2ter Band: Der Krieger. 2 Bände. Gr. 12. (244, 297 S.) Mannheim, Hoff. 1838. Geh. 3 ℛ 12 ℊ

Das junge Europa. (1ster Theil.) 2 Bände, Leipzig 1833, setzt Ebendas., 2 Thlr. 6 Gr.

4859. Leben und Wunder der heiligen Filomena. Aus dem Italienischen nach der 15. Auflage ins Französische übersetzt von M. J. F. B. Priester a. d. G. J. aus dem Französischen nach der 3. Auflage. Mit der treuen Abbildung der Medaille, welche zur Ehre der heiligen Filomena geprägt ist. Mit Erlaubniß geistlicher Obrigkeit. 12. (XIX u. 122 S.) Münster, gedr. mit Coppenrath'schen Schr. Geh. 4 ℊ

4860. Lebens- und Charakterschilderungen zur Beförderung des Christenthums. [2 Theile.] Nr. I. Strahlen der Wahrheit. Von Joseph Tuckerman. Der weisse. Von Mrs. Fallen. Aus Deutsche übertragen von Dr. E. Freiherr. — Nr. II. Die Heimat. Von der Verfasserin des Redwood ꝛc. Aus dem Englischen von A. von Treskow. 8. (316, 204 S.) Leipzig, Köhler. Geh. 1 ℛ 12 ℊ

Beide Theile werden auch einzeln, der erste zu 20 Gr., der zweite zu 16 Gr. gegeben. Die Verfasserin des Redwood ist Miß Sedgwick.

4861. Leipoldt (Wilhelm, Pastor ꝛc. in Unterbarmen). — Die Geschichte der christlichen Kirche, zunächst für Schulen und Katechisationen bearbeitet von ꝛc. 2te Auflage. 8. (VIII u. 222 S.) Schwelm, Scherz. 1838. 7 ℊ

4862. Liedl. — Der katholische Priester im Gebete u. s. w. Allgemein gehaltener Nachtrag. 16. (S. 146—207.) Passau, Winkler. Geh. 2 ℊ

Vgl. Nr. 3699.

4863. Limmer. — Bibliothek der Sächsischen Geschichte u. s. w. 6tes Werk. Geschichte des Herzog- und Kuhrfürstenthums Neu-Sachsen mit den Herzogthümern Anhalt. Nicht Regenten-, sondern Landesgeschichte. — Auch u. d. T.: Entwurf einer urkundlich-pragmatischen Geschichte des Herzog- und Kuhrfürstenthums Neusachsen, als des sogenannten Kuhr- oder Wittenberger Kreises; mit den Herzogthümern Anhalt. Nicht Regenten-, sondern Landesgeschichte u. s. w. mit 2 genealogischen Tabellen [in Fol.] von ꝛc. 8. (518 S.) Ronneburg, Weber. 1838. 1 ℛ

Vgl. Nr. 1076.

4864. Lionel Wakefield. Vom Verfasser des „Eydenham". Aus dem Engli-

schen übersetzt. In 3 Bänden. 8. (274, 262, 236 S.) Leipzig, Kichler. Schwetschke. 3 ℳ 12 ₰

4865. Lohde (Dr. H.). — De talipede varo et curvaturis manus talipes manus dictis. Dissertatio chirurgico-medica. Edidit etc. 4maj. (6 S. Pag. u. 30 S. nebst 1 Taf. in Kpfrst.) Berolini, Foerstner. Geh. 12 ₰

4866. Luther's (Dr. Martin) kleiner Katechismus. Ein Geschenk für Kinder. Mit einer Vorrede von M. Joh. Christian Friedrich Burk, Stadtpfr. in Großbottwar. Mit 40 Kupfern. 8. (XIV S. u. 40 lith. Bl. mit gr. Text auf der Rückseite.) Reutlingen, Mäcken jun. Geh. 9 ₰

4867. Marcus (Lehrer etc. zu Burgsteinfurt). — Elementarbuch zur Erlernung der hebräischen Sprache von etc. Zum Besten des Vereins für die Rheinlande und Westphalen zur Bildung von Elementarlehrern und zur Beförderung von Handwerken und Künsten unter den Juden. Gr. 8. (VIII u. 56 S.) Münster, Coppenrath. Geb. n. 8 ₰

4868. Meyr (Melchior). — Ueber die poetischen Richtungen unserer Zeit von ꝛc. Heine. Platen. Uhland. Rückert. Das „junge Deutschland." 8. (VIII u. 154 S.) Erlangen, Heyder. 1838. Geh. 15 ₰

4869. Michailowsky-Danilewsky (A., Generallieuten. ꝛc.). — Denkwürdigkeiten aus dem Feldzuge vom Jahre 1813. Aus dem Russischen übersetzt von Karl Goldhammer. Mit 1 Karte und 5 Schlachtenplänen. Gr. 8. (VIII u. 349 S.) Dorpat, Kluge. 2 ℳ

4870. Michaut (C. F.). — Praktische Erfahrungen, welche ich in meinem Hause bei Anlegung eines flachen Lehmbaches zu machen Gelegenheit hatte. Ein Beitrag zur Vergleichung der Dorn'schen und Sachs'schen Dachdeckungs-Methode. Zu Nutz und Frommen aller Bauherren, welche flache Dächer anzulegen beabsichtigen, dem Druck übergeben von ꝛc. Gr. 12. (23 S.) Berlin, Förstner. Geh. 4 ₰

4871. Monumenta Germaniae historica inde ab anno Christi quingentesimo usque ad annum millesimum et quingentesimum auspicis societatis aperiendis fontibus rerum germanicarum medii aevi edidit *Georgius Henricus Pertz* membr. fam. Welficae ab hist. scrib. [Tom. IV.] Legum tomus II. [2 partes.] Fol. (XX u. 582 S. mit 2 Bl. lith. Schriftproben, 218 S.) Hannoverae, Hahn. Subscr.-Pr. Velinpap. n. 11 ℳ 16 ₰ Fein Velinpap. n. 17 ℳ 12 ₰

Tom. I, II (Scriptores I, II). Ebendas., 1835, 29, 26 Thlr., 37 Thlr. 12 Gr.; Tom. III (Leges I). Ebendas., 1835, 9 Thlr., 13 Thlr. 12 Gr. Tom. I—IV: n. 65 Thlr. 16 Gr. Fein Velinpap. n. 68 Thlr. 12 Gr.

4872. Müller (Friedrich Christian Ferdinand, Canzleirath). — Über alte und neue Lehen im Sinne der Artikel XXIV und XXX des Mecklenburgischen Pacifications-Reverses von 1621. Ein Versuch von ꝛc. 8. (VII u. 116 S.) Schwerin, Kürschner. 1836. Berlin, Plahn'sche Buchh. in Comm. Geh. n. 12 ₰

4873. Deutscher Musenalmanach für das Jahr 1838. Herausgegeben von A. v. Chamisso und G. Schwab. 9ter Jahrg. Mit Uhland's Bildniß in Stahlst.]. 16. (322 S.) Leipzig, Weidmann. n. 1 ℳ 8 ₰ Geb. in Calico n. 1 ℳ 12 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 5706.)

1ster bis 8ter Jahrg. kosten zusammengenommen jetzt n. 5 Thlr. 8 Gr., 1ster bis 9ter Jahrg. n. 1 Thlr. 12 Gr.

4874. Die Naturgeschichte in getreuen Abbildungen u. s. w. Insekten. Heft 15—20. Schmal gr. 4. (S. 257—352 u. 37 Steintaf.) Leipzig, Eisenach. 1836, 37. Geh. 1 ℳ 6 ₰ Color. n. 3 ℳ (Vgl. Nr. 62.)

4875. Nork (F.). — Etymologisches Handwörterbuch der lateinischen Sprache mit steter Bezugnahme auf die naturphilosophischen Ideen des Orients als Grundstoffe auch abendländischer Wortbildungen nebst einer nach Kanne's Prinzipien beigegebenen Erklärung der Buchstaben von ꝛc. 1ster Theil. A—I. Lex.-8. (VIII u. 432 S.) Leipzig, Kummer. 3 ℳ 18 ₰

4876. Nusch (Justizrath Dan. Gottl., in Ulm). — Zusammenstellung der auf Thatsachen gestützten Gründe, welche mehr die Auflösung, als den Fortbestand der Rottenburger-Tübinger Privat-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Anstalt wünschenswerth machen möchten, als Votum zu den, dem Circular des geehrten

Ausschusses der Gesellschaft beigelegten Fragen, vom 2. Merz 1837, nebst einigen Zusätzen; zunächst den Interessenten von der Gesellschaft gewidmet vom ꝛc. Br. 8. (18 S.) Ulm, Rübling in Comm. Geh. 2 ℳ

4877. Pfarrer Moritz. Aus dem Französischen von Fanny Tarnow. 1 Theile. 8. (I. 355 S., rest II.) Leipzig, Kollmann. 3 ℳ

4878. Pirogoff (Nicolaus, med. dr., chir. prof. p. o. o. Derpat. etc.). — Anatomia chirurgica truncorum arterialium atque fasciarum fibrosarum auctore ꝛc. Tom. I. 4maj. (23 S.) Dorpati Livonorum, Kluge. Nebst 10 lith. Taf. Abbild. in Imp.-Fol., in Umschlag n. 4 ℳ

4879. —— Chirurgische Anatomie der Arterienstämme und der Fascien, earbeitet von etc. 1ster Theil. Schmal gr. 4. (25 S.) Dorpat, Kluge. Mit leichen Tafeln Abbildungen. n. 4 ℳ

Das Ganze in deutscher u. latein. Sprache soll in 4 Abth. erscheinen.

4880. Platon's Gorgias. Uebersetzt von Georg Schultheß. Von neuem urchgesehen und bearbeitet. 12. (VIII u. 208 S.) Zürich, gebr. bei Orell, Füßli . Comp. 1838. Geh. 12 ℳ

4881. Raimunds sämmtliche Werke. Herausgegeben von Johann N. ogl. 4ter Theil. 8. (368 S. u. 1 lith. Portrait.) Wien, Rohrmann u. chweigerd. Geh. n. 1 ℳ 8 ℳ (Vgl. Nr. 3430.)

Enthält: Die unheilbringende Krone. — Der Verschwender. — Lyrische und prosaische Dichtungen. — Biographie und Portrait des Dichters. Alle 4 Theile kosten n. 6 Thlr. in Velinpap. n. 4 Thlr. 16 Gr.

4882. Ramtour (Gustav, evang. Prediger u. Rect.). — Der Examinator in r deutschen Sprache. Ein Vorbereitungs- und Wiederholungsbüchelchen beim nterricht in der deutschen Sprache, vorzugsweise als Anhang zur theoretisch-aktischen Schulgrammatik von Dr. Joh. Christ. Aug. Heyse, für Lehrer und chüler bearbeitet von ꝛc., nebst einem Vorworte vom Professor Fr. Rösselt. r. 8. (XII u. 112 S.) Breslau, Hentze. 1838. Geh. 9 ℳ

4883. Vollständiges Zins-, Besoldungs-, Handels-, Bestands-, Liedlohns-, und Birthschafts-Raten-Rechnungsbuch, worin auf eine leichte und schnelle Weise die atenbetreffe von jährlichen 1 bis 60 Kreuzer, und von 1 bis 1000 Gulden für bis 365 Tage, 1 bis 52 Wochen, 1 bis 12 Monate, und 1 bis 4 Quartale fgefunden werden können. Verfaßt von einem Kameralbeamten. Gr. 8. (VI 39 S.) Ulm, Rübling. Geh. 5 ℳ

4884. Reuchlin (Dr. Hermann). — Das Christenthum in Frankreich innerlb und außerhalb der Kirche. Gr. 8. (VI u. 464 S., nebst 3 Tab. in gr. 4.) mburg, Fr. Perthes. Geh. 2 ℳ 8 ℳ

4885. Rödenbeck. — Beiträge zur Bereicherung und Erläuterung der Lebensschreibungen Friedrich Wilhelm I. und Friedrich des Großen, Könige von Preun. 1ster Bd. 4te Abth. Gr. 8. (S. 385—511 u. 1 lith. Taf. in gr. 4.) erlin, Plahn'sche Buchh. Geh. n. 12 ℳ (Vgl. Nr. 1856.)

4886. —— 1ster Bd. Anhang. — U. d. T.: Tagebuch aus Friedrichs des roßen Regentenleben. Herausgegeben von ꝛc. 1ste Abth. Enthaltend die Jahre 40 bis 1749. Gr. 8. (S. 1—180.) Ebendas. Geh. n. 16 ℳ

4887. Rogge (Dr. Friedrich Wilhelm). — Kron und Liebe von ꝛc. 1. Kön Manfred. Tragödie in fünf Aufzügen. 2. Bianka Vanezzi. Tragödie in nf Aufzügen. — Auch u. d. T.: König Manfred. Tragödie u. s. w. — ianka Vanezzi. Tragödie u. s. w. 8. (110, 115 S.) Schwerin, Kürschner. 38. Berlin, Plahn'sche Buchh. in Comm. Geh. in 1 Bd. n. 1 ℳ 8 ℳ

4888. Romberg. — Taschenbuch für Möbeltischler u. s. w. 5tes bis 10tes ft. Lex.-8. (Text: S. 27—52 u. lith. Abbild. Tab. XXV—XL.) Leipzig, senach. 1856, 57. Geh. Subscr.-Pr. 2 ℳ 6 ℳ (Vgl. Nr. 70.)

4889. Rothstein (H., Lieuten.). — Anleitung zum militairischen Aufnehmen s Mittel Terrainkenntniß zu erlangen. Gr. 12. (IV u. 216 S. nebst 3 Tab. 4. u. 3 lith. Taf. in qu. Fol.) Magdeburg, Rubach'sche Buchh. Geh. 1 ℳ

4890. Salzmann (W. F.). — Kurzgefaßtes Verdeutschungs-Wörterbuch oder phabetische Erklärung aller Wörter und Redensarten, aus fremden Sprachen,

welche in öffentlichen Blättern, landesherrlichen Verordnungen und juristischen Schriften, so wie in der deutschen Schrift- und Umgangssprache sehr häufig vorkommen. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für gebildete Leser aus allen Ständen von ꝛc. 5te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (657 S.) Nördlingen, Beck'sche Buchh. Geh. 1

4891. **Sand.** — Jacques u. s. w. übersetzt von J. L. K. 2ter Theil. (350 S.) Leipzig, Kollmann. 1 ℳ 10 ₰ (Vgl. Nr. 4316.)

4892. **(Schenkel.)** — Johannes Schenkel Pfarrer von Unterhallau. Ein Denkmal auf den Grabhügel eines Verborgenen von der Welt von Daniel Schenkel, Candidat des Predigtamtes in Schaffhausen. Mit einem Vorwort von Consistorialrath Dr. Lücke. Gr. 8. (VI u. 190 S.) Hamburg, Fr. Perthes. Geh. 2

4893. **Schmidt** (J. A. E., Prof. etc. à Leipsic). — Nouveau Dictionnaire complet français-grec-moderne-allemand, par etc. *NEON AEΞIKON ΤΗΣ ΧΕΙΡΟΝ ΓΑΛΛΙΚΟΝ - ΑΠΑΟ - ΕΛΛΗΝΙΚΟΝ ΚΑΙ ΓΕΡΜΑΝΙΚΟΝ* Neues vollständiges Französisch-Neugriechisch-Deutsches Handwörterbuch. Édition stéréotype. Breit 12. (875 S.) Leipsic, Kummer. Geh. 3 ℳ 12

4894. **Schneider** (K. E. Chr., Prof. zu Breslau). — Akademische Vorlesungen über griechische Grammatik gehalten und herausgegeben von ꝛc. 1ste Reihe. Ursprung und Bedeutung der Redetheile und ihrer Beugungen. Gr. 8. (247 S.) Breslau, Gosohorsky. 1

4895. **Sedgwicks** (Miß) Erzählungen und Novellen aus dem Englischen. Mit Einleitung von L. Rellstab. V., VI. Band. — Auch u. d. T.: Neues Eine Erzählung von ꝛc. Aus dem Englischen u. s. w. In 2 Theilen. 8. (I u. 264, 249 S.) Leipzig, Köhler. Geh. 2 ℳ 12

I—IV: 5 Thlr. 12 Sr. — Vgl. 1890, Nr. 5911.

4896. **Shakspeare** (W.). — Hamlet, von ꝛc., übersetzt von R. J. L. Graf von Himmelstiern. Gr. 12. (IX u. 276 S.) Dorpat, Kluge. Geh. 1 ℳ

4897. **Siebold's** Journal für Geburtshülfe u. s. w. 16ten Bandes 3tes Stück. (Mit 1 Tabelle.) — Auch u. d. T.: Neues Journal für Geburtshülfe u. s. w. 10ter Bd. [3tes Stück.] Gr. 8. (VIII u. S. 525—720. Schluss.) Leipzig, Engelmann. Geh. n. 1 ℳ (Vgl. Nr. 2388.)

4898. **Sintenis** (Wilhelm Franz, Pastor ꝛc.). — Woher kommt es, daß in unsern Tagen Personen, die anderweit zu den Gebildeten und Aufgeklärten gehören, doch in Sachen der Religion dem offenbarsten Aberglauben huldigen? Eine Predigt über das Evangelium am Sonntage Oculi, gehalten zu Magdeburg am 26. Februar 1837 in der Kirche zum Heil. Geist, von ꝛc. 2te Auflage. Der Ertrag zu einem bestimmten wohlthätigen Zwecke. 8. (16 S.) Magdeburg, Baensch'sche Buchh. Geh.

4899. **Soulié.** — Der Ehrenmann u. s. w. übersetzt von L. Kruse. 2ter Theil. 8. (248 S.) Leipzig, Kollmann. 1 ℳ 6 ₰ (Vgl. Nr. 4330.)

4900. **Spieß** (Dr. J. S.). — Die Gesundheitskunde im Essen und Trinken u. s. w. Neue Ausgabe. 8. (VIII u. 110 S.) Quedlinburg, Ernst. 1838. Geh.
Neuer Titel.

4901. **Die Sprache des Herzens.** Vier Novellen von der Frau von W. ausgegeben von L. Schefer. Gr. 12. (8 S. ohne Pag. u. 356 S.) Berlin, Veit u. Comp. Geh. 1 ℳ 1

4902. **Die goldenen Sprüche der Weisheit,** wie sie enthalten sind in den Büchern der Sprüchwörter, des Predigers Salomon, der Weisheit, und Sohnes Sirach, mit Erklärungen und Anmerkungen begleitet. Ein lehrreiches Schul- und Hausbuch, herausgegeben von Bernhard Urban v. Wied, Pfr. zu Alt-Lünen. Mit bischöflicher Approbation. 8. (X u. 309 S.) Münster, Coppenrath. Geh.

4903. **Stedingk** (Dr. J. C. F., Pastor zu Bössow). — Gedächtnißpredigt bei der kirchlichen Todesfeier Sr. königlichen Hoheit des höchstseeligen Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin Friederich Franz, den 12. März 1837. 8. (20 S.) Parchim u. Ludwigslust, Hinstorff. Geh. n. ½

1904. **Stekuhofer** (M. Friedrich Christoph, weil. Pfr. zu Ehningen). — Die Inhaltung des dreieinigen Gottes in Seinen innern Verhältnissen und besonn Wirkungen zum Heil der Menschen. In einer Sammlung von neun bei schiedener Zeit und Gelegenheit gehaltenen Predigten und einigen kürzern Re- n nach den Hauptgründen derselben vorgetragen und auf Begehren dem Druck rlassen von ꝛc. 3 Theile. Neue Ausgabe. Gr. 8. (XVI u. 272 S.) Bartmen Schwelm, Falkenberg. Geh. in 1 Bd. 12 ℳ

1905. **Stieglitz** (Heinrich). — Mozarts Gedächtnißfeier. Gedicht von ꝛc. m Vortheil des Mozart-Denkmales in Salzburg.) Gr. 8. (23 S.) München, nz. Geh. n. 8 ℳ

1906. **Tetzner** (D. Theodor, Schuldir. zu Langensalza). — Allgemeine Ge- chte für Bürgerschulen, Seminarien und Selbstunterricht. 1ster Band. Alte mittlere Geschichte. — 2ter Band. Geschichte der neuern Zeit. 2te, vermehrte verbesserte Auflage. 8. (XIV u. 412, 391 S.) Leipzig, Dürr. Geh. 20 ℳ

1907. **Thénot** (Maler u. Prof. ꝛc. zu Paris). — Vollständige Anweisung zur uarellmalerei und zum Tuschen. Aus dem Französischen übersetzt. Mit vielen irten Vorbildern. [1stes Heft.] Gr. 8. (Text: S. 1—32 u. 8 lith. u. col. ', schmal gr. 4.) Leipzig, Kirchner u. Schwetschke. In Umschlag 1 ℔ 4 ℳ

1908. **Thoms** (William, Maschinist). — Unentbehrliches für Wagen- und rdbesitzer, erfunden von ꝛc. 1) Verfertigung des ächten englischen Maschinen- Achsenfettes, welches nie aus den Büchsen läuft, und der Achse eine beson- Glasur giebt. 2) Bereitung des russischen Lederlackes, um alle Theile des gens und des Geschirres wasserdicht zu machen. London u. Petersburgh. O. J. 2, Rühling.) Ein versiegeltes Couvert. 6 ℳ

1909. **Thon** (Dr. Theodor, a. o. Prof. zu Jena ꝛc.). — Die Naturgeschichte in- und ausländischen Schmetterlinge mit einer Anweisung zum Schmetterl fang und zu deren Aufbewahrung. Mit 66 [lith.] Tafeln Abbildungen. mal gr. 4. (235 S. Text.) Leipzig, Eisenach. Geb. 2 ℔ 16 ℳ Col. n. 6 ℔ 16 ℳ

1910. Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böh- in der funfzehnten allgemeinen Versammlung am 5. April 1837. Gr. 8. S. u. 5 lith. Taf.) Prag, Druck von G. Haase Söhne. (Calve in Comm.) n. 3 ℳ

1911. **Vogl** (Johann N.). — Novellen. [1ster Theil.] 8. (179 S.) Wien, mann (u. Schweigerd). Geh. 15 ℳ

1912. Volksblätter für homöopathisches Heilverfahren. Deutschlands Nicht- n gewidmet von C. E. Wahrhold. [3ter Band.] Gr. 8. Leipzig, Schu- 1. 1 ℔ 12 ℳ (Vgl. Nr. 3007.)

Erscheinen von jetzt an in einzelnen Nrn. (Hfte.), deren etwa 24 einen Band bilden 1. Nr. 1. ist vom 1. September d. J.

13. **Waltl.** — Handbuch der Naturgeschichte u. s. w. 3ter Theil. Zoologie. 8. (S. 153—280.) Regensburg, Reitmayr. Geh. 6 ℳ (Vgl. Nr. 2884.)

14. Pittoreske Wanderungen durch London. Mit 36 englischen Stahl- en [8 Bl.] nach Original-Zeichnungen der vorzüglichsten Künstler, und mit hrlichen Erläuterungen und historischen Notizen nach *C. F. Partington* Esq. 4. (19 S. Text.) Berlin, Liszt u. Klemann. O. J. Geb. n. 16 ℳ

15. **Weber.** — Lehrbuch der Elementar-Mathematik. 2ter Cursus. Mittl Bildungsstufe in Abtheilungen für 3 Semester. Mit 4 lithographirten Tafeln .]. Gr. 8. (334 S.) Schwerin, Kürschner. Berlin, Plahn'sche Buchh. in n. n. 1 ℔ 6 ℳ (Vgl. Nr. 1366.)

16. Der Weg zum Himmel, oder: Beispiele zu einem frommen Leben, für e und Töchter vorzüglich für Dienstboten; und auch für Hausherren und frauen, Eheleute und Eltern zu beherzigen. In zwei Theilen. 1ster Theil. Leben der Heiligen, des Isidors, Paschalis Bailon, und 12 andere Beispiele. Theil. Die der heiligen Zita, Armele, Christiana, Genovefa, und 10 andere iele, nebst besonderen Belehrungen und Warnungen. In einem Anhange: Lebensregel, oder Pflichten der Dienstboten. Mit Genehmigung hoher geist- Obrigkeit. 8. (107 S.) Münster, Coppenrath. Geh. 4 ℳ

4917. Neues holländisch-deutsches und deutsch-holländisches Wörterbuch in möglichster Vollständigkeit, bearbeitet von einem Lehrer der deutschen und holländischen Sprache und revidirt durch Dr. *Ludwig Tross*, Oberlehrer am Gymn. zu Hamm. 1stes Heft. Holländisch-deutsch. A bis Bekostigen. Lex.-8. (S. 1—80.) Emmerich, Romen. Leipzig, Hermann u. Langbein in Comm. Geh. Subscr.-Pr. n. 5 Ngr.

Das Werk soll in 24—28 Heften vollständig werden. Nach Erscheinen des 4ten Heftes tritt der 8te Subscr.-Pr., von 6 Gr. für jedes, ein.

4918. Die Wunder der Tropenländer Amerika's. Nach Alexander von Humboldt's Reisen und Forschungen zur belehrenden Unterhaltung für die reifere Jugend bearbeitet. Mit [6 lith.] Kupfern. Gr. 12. (8 S. ohne Pag. u. 230 S.) Reutlingen, Mäcken jun. O. J. Geh. 11 Ngr.

4919. **Zimmermann** (Dr. Wilhelm). — Die Befreiungskämpfe der Deutschen gegen Napoleon, dargestellt von ꝛc. Mit Portraits und Abbildungen. Neue durchgesehene Auflage. [1ste Lief.] Gr. 8. (S. 1—160.) Stuttgart, Krabbe u. Comp. Geh. 12 Ngr.

Erscheint in 5 Lief.

Künftig erscheinen:

Hessisches Album für Literatur und Kunst. Herausgegeben von *Pfarrer Dingelstedt*. Mit Beiträgen von Bentzel-Sternau, Engelhard, H. Lindau, Oetker, Schaedel, Scheffer, Schulz u. A. m. Gr. 8. Kassel, Bohné. (Etwa 24 Bgn.) 2 ℳ

Billroth (Dr. Joh. Gust. Friedr.). — Vorlesungen über Religionsphilosophie. Herausgegeben von Dr. *J. E. Erdmann*. Gr. 8. Leipzig, Voss. (Etwa 10 Bgn.)

Erman (A.). — Reise um die Erde durch Nordasien und die beiden Oceane in den Jahren 1828—30. 1ste Abth. Historischer Bericht. 2ter Bd. Gr. 8. Berlin, Reimer.

Foroke (Dr. F. A.). — Physiologisch-therapeutische Untersuchungen über das Veratrin. Gr. 8. Hannover, Hahn.

Friedrichs des Grossen Briefe an seinen Vater. Geschrieben in den Jahren 1732—39. Gr. 8. Berlin, Mittler.

Goebel (Prof. Dr. F.). — Reise in die Steppen des südlichen Russlands. 2 Bände. Mit 18 lith. Ansichten u. 1 Karte. Gr. 4. Dorpat, Kluge. (Etwa 32 Bgn.) Subscr.-Pr. 12 ℳ

Gruithuisen (Prof. Franz v.). — Kritik der neuesten Theorien über Erde und Sieg der Natur über dieselben. Für Geologen und überhaupt für Naturhistoriker. Gr. 8. Landshut, Palm.

Hallbronner (C. v.). — Cartons aus der Reisemappe eines deutschen Touristen. 1ster Band. 8. Stuttgart, Cotta.

Jung (Dr. A.). — Briefe über die neueste Literatur. 8. Hamburg, Hoffmann u. Campe.

Klee (Dr. Franz). — Die Lehre vom Drucke der Luft, geprüft und widerlegt. Gr. 8. Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann.

Landauer (M. H.). — Wesen und Form des Pentateuch. Gr. 8. Stuttgart, Cotta.

Laube (Heinrich). — Die Bürger. Novelle. Gr. 12. Mannheim, Hoff.

Rigel (F. X.). — Erinnerungen aus Spanien. Gr. 8. Mannheim, Hoff. (*Prospect.*)

Das Werk soll in 18—20 Bgn. mit 8 Steinzeichnungen echt spanischer Nationaltrachten erscheinen, sobald sich wenigstens 300 Abonnenten gefunden haben. Der Subscr.-Pr. ist auf 1 Thlr. 4 Gr., der spätere Ladenpr. auf 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Wurm (C. F., Prof.). — Das königlich hannoversche Patent, die deutschen Stände und der Bundestag. 8. (Etwa 4 Bgn.) Leipzig, Brockhaus.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITTERATUR.

1618. **Abrantès** (Duchesse d'). — Souvenirs d'une ambassade et d'un ur en Espagne et en Portugal, de 1808 à 1811. 2 vols. In-8. (45¾ B.) ris. 15 Fr.

1619. **Barthélemy.** — Némésis. 4me édition, ornée de 15 gravures, près les dessins de Raffet. T. I. In-8. (24¾ B.) Paris. 10 Fr.

1620. **Baudelocque** (J. L.). — Principes sur l'art des accouchemens, demandes et par réponses, en faveur des élèves sages-femmes. 7me tion, revue, soigneusement corrigée et augmentée de notes très-nombreuses d'un appendice sur les instrumens, la vaccine et la saignée, par *F. J. reau*. In-12. (25⅔ B. u. 34 Kpfr.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1621. **Biographie des hommes du jour.** Par *Germain Sarrut* et *B. Saint-ne*. T. III. 1re partie. Gr. in-8. (25 B.) Paris. 12 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 851.

1622. **Bonnellier** (Hippolyte). — Un malheur domestique. 2 vols. In-8. B.) Paris. 15 Fr.

1623. **Bulletin** de la société de statistique des arts utiles et des sciences urelles du département de la Drôme. T. I. 1re livr. In-8. (4½ B.) ence.

1624. **Combe** (George). — Nouveau manuel de phrénologie; ouvrage luit de l'anglais et augmenté d'additions nombreuses et de notes, par le teur *J. Fossati*. Avec 14 planches lithogr. avec soin. In-12. Bruxelles. ipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 6 ℊ

1625. **Depping** (G. B.). — Règlemens sur les arts et métiers de Paris, lgés au treizième siècle, et connus sous le nom du livre des métiers ′tienne Boileau; publiés pour la première fois en entier, d'après les ma-crits de la bibliothèque du roi et des archives du royaume, avec des s et une introduction. In-4. (70 B.) Paris.
Bildet einen Band der Collection de documens inédits sur l'histoire de France, lés par ordre du roi et par les soins du ministre de l'instruction publique. 1re série. oire politique.

1626. **Deron** (Elie). — Les collégiales. Poésies. In-12. (10½ B.) rges. 3 Fr.

1627. **Desmarais** (Cyprien). — De la littérature française au dix-neu-ne siècle, considérée dans ses rapports avec les progrès de la civilisation le l'esprit national; suivi de l'Essai sur les classiques et les romantiques. édition. In-8. (26½ B.) Paris. 5 Fr.

1628. **Expériences** sur différentes espèces de projectiles creux, faits dans ports en 1829, 1831 et 1833. In-8. (6 B. u. 3 Tabellen.) Paris. 5 Fr.

1629. **Fontenelle** (Julia de). — Nouveau manuel complet des nageurs le sauvetage, des baigneurs, des fabricans d'eaux minérales, et des pédi-s, contenant, etc. In-18. (10 B. u. 8 Kpfr.) Paris. 3 Fr.

1630. **Foucault** (Mme., née Thérèse Adèle Husson, aveugle de naissance). — oire d'une soeur de charité. 8me édition. In-12. (14 B.) Paris. 3 Fr.

1631. **Frère** (Abbé). — Examen du magnétisme animal. In-8. (11 B.) is. 2 Fr. 50 c.

1632. Guide pittoresque du voyageur en Ecosse, orné de 120 magnifiques ettes gravées sur acier, représentant les principaux édifices, les curio-naturelles, les châteaux remarquables en tous les lieux célèbres cités *Walter Scott*. 1re livr. In-8. (1 B. u. 5 Kpfr.) Paris.
Das Ganze wird aus 24 Lief. bestehen.

1633. Histoire parlementaire de la révolution française ou Journal etc.

Par *B. J. B. Buchez* et *P. Roux*. T. XXXII, XXXIII. In-8. (61½ B.) Paris. 8 Fr. (Vgl. Nr. 1695.)

Dieses Werk erst in 15—20, dann in 30 Bdn. versprochen, wird nun deren 40 umfassen. Alle diese Zahl überschreitenden Bde. verspricht der Verleger gratis zu liefern

2634. **Irving** (Washington). — Voyages et aventures du capitaine Bonneville à l'ouest des Etats-Unis d'Amérique, au delà des montagnes rocheuses; traduits de l'anglais par *Benjamin Laroche*. 2 vols. In-8. (42½ B.) Paris. 15 Fr.

2635. **Lélut** (F.). — Qu'est-ce-que la phrénologie? ou Essai sur la signification et la valeur des systèmes de psychologie en général, et de celui de Gall en particulier. In-12. Brüxelles. (Leipzig; Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 6 ₰

2636. **Mallet** (C.). — Etudes philosophiques. T. I. In-8. (20¼ B.) Paris. 7 Fr.

2637. Manuel des eaux minérales naturelles, contenant l'exposé des précautions qu'on doit prendre avant, pendant et après l'usage des eaux minérales; la description des lieux et des sources, les analyses chimiques les plus récentes, etc., etc. Par *Fr. Patissier* et *A. F. Boutron Charlard*. 2me édition, entièrement refondue. In-8. (36½ B. u. 1 Karte.) Paris. 7 Fr.

2638. Le Mémoire de la blanchisseuse. Comédie en un acte, mêlée de couplets. Par MM. *Brazier*, *de Villeneuve* et *de Livry*; représentée sur le théâtre du Palais-Royal, le 19 août 1837. In-8. (2 B.) Paris. 1 Fr.

2639. Mémoire sur la défense et l'armement des côtes, avec plans et instructions, approuvés par Napoléon, concernant les batteries de côtes, à mâts d'une Notice sur toutes les maximilliennes, accompagnée de dessins. In-8. (4½ B. u. 6 Kpfr.) Paris.

2640. **Nodier** (Ch.). — Isée de las Sierras. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 15 ₰

2641. **Pfister**. — Histoire d'Allemagne etc.; traduite de l'allemand par M. *Paquis*. T. VI. In-8. (29¼ B.) Paris. 7 Fr. (Vgl. Nr. 816.)

2642. **Poupin** (Théodore). — Caractères phrénologiques et physiognomoniques des contemporains les plus célèbres, selon les systèmes de Gall, Spurzheim, Lavater, etc., avec des remarques bibliographiques, historiques, physiologiques et littéraires, et 87 portraits d'illustrations contemporaines. In-12. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 9 ₰

2643. **Saintes** (A. E. de). — Le père la pensée, ou les Veillées au village. In-12. (16⅕ B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

2644. **Saintines** (X. B.). — Les soirées de Jonathan. 2 vols. In-8. (49¾ B.) Paris. 15 Fr.

2645. **Soulié** (Frédéric). — Les mémoires du diable. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

2646. **Thiroux**. — Instruction théorique et pratique d'artillerie, à l'usage des élèves de l'école militaire de Saint-Cyr. In-8. (26¾ B.) Paris.

ENGLISCHE LITERATUR.

2647. **Bickersteth** (Edward). — The letters of the martyrs, collected and published in 1564, with a preface by *Miles Coverdale*, and with introductory remarks. Post 8vo. London. 10s

2648. The Cabinet-Cyclopaedia. By Dr. *Lardner*. Vol. XCIV. Domestic Economy, by *M. Donovan*. Vol. II. Human food. 12mo. London. 6s

Vgl. Nr. 2459.

2649. **Irving** (John Treat jun.). — The hunters of the prairie; or the Hawk chief. 2 vols. Post 8vo. London. 18s

2650. —— (Washington). — Adventures of capitaine Bonneville, or scenes beyond the rocky mountains of the far west. 8vo. Paris. 5 Fr.

Bentley's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CXCIII.

2651. Reid (Alexander). — An introductory atlas of modern geography. 8vo. Edinburgh. 7s

2652. Skelton (J. H.). — My book; or the anatomy of conduct. Post 8vo. London. 7s 6d

2653. Stevens (John Lee). — Lyrica. Post 8vo. London. 10s 6d

2654. The Tribute, a Collection of miscellaneous unpublished poems. By various authors, edited by Lord *Northampton*. 8vo. London. 1£ 1s

2655. Trollope (Mrs.). — The Vicar of Wrexhill. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

Künftig erscheinen:

Bowles. — Selected poems, with scenes and shadows of days departed.

Brenton. — Memoirs and Correspondence of Admiral Earl St. Vincent. 2 vols. 8vo.

Cooper (J. Fenimore). — Italy. 2 vols.

Crawford. — Stories of Spanish life. 2 vols. Post 8vo.

Johnson (C. W.). — The life of Sir Edward Coke. 2 vols. 8vo.

Landon (Miss). — Ethel Churchill; a tale of the reign of queen Anne. 3 vols. Post 8vo.

Marryat. — The old commodore. 3 vols.

Ritchie (Leitch). — Memoirs of a man of genius.

Roscoe (T.). — Wanderings and excursions in South Wales.

Strickland (Miss Agnes). — Historical memoirs of the queens of England.

HOLLÄNDISCHE LITERATUR.

2656. Nouvelles Archives historiques, philosophiques et littéraires; revue trimestrielle publiée par MM. *J. B. d'Hane, F. Huet, P. A. Lenz, H. G. Zouke* etc. T. I. (4 livr.) Gr. in-8. Gand. (Bonn, Marcus in Comm.) n. 3 ℳ 20 ₰

2657. Bormans. — Notae in Reinardum Vulpem ex editione *F. J. Mone*. Fasc. II, III. 8maj. Gandavi. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 1 ℳ 8 ₰ Vgl. Nr. 297.

2658. Cramer (A. M.). — Het leven en de verrigtingen van Menno Simons, voorafgegaan door eene inleidende verhandeling over den oorsprong en de opkomst der Doopsgezinden, voornamelijk in de Nederlanden. Met portret van Menno Simons. (*Leben und Wirken des Menno Simons etc.*) gr. 8vo. Amsterdam. 2 Fl. 60 c.

2659. Bräfeke (Johann Heinrich Bernhard). — Onze aanwinst aan het graf onzer ontslapenen, eene leerrede uit het Hoogduitsch. (*Unsere Hinzusung in das Grab unserer Entschlafenen etc.*) Gr. 8vo. 's Gravenhage. 50 c.

2660. Engelen (A. W.). — Wandelingen door Brussel en een gedeelte van België, in 1836, reistafereelen, historische herinneringen en volksoverleveringen. (*Wanderungen durch Brüssel und einen Theil Belgiens etc.*) Gr. 8vo. Groningen. 3 Fl.

2661. Feith (H. O.). — Het Groninger beklemregt, of verzameling van Staats-Resolutiën, en andere, tot het beklemregt betrekkelijke stukken, uitgegeven en met aanteekeningen voorzien. 2de deel. Gr. 8vo. Groningen. 5 Fl. 75 c.

2662. Flatt (Johann Friedrich von). — Christelijke Zedeleer. Na zijnen dood uitgegeven door Dr. *J. C. F. Steudel*. 2de stuk. Uit het Hoogduitsch vertaald. Gr. 8vo. Groningen. 3 Fl. (Vgl. 1836, Nr. 3296.)

2663. Forsten (E. A.). — Dissertatio botanico-pharmaceutico-medica

inauguralis de cedrela febrifuga etc. 4maj. Lugduni Batavorum. (Leipzig, Weidmann in Comm.) n. 1 ℳ 12 ₰

2664. Fufs (J. D.). — Poemata latina, adjectis et graecis germanicisque nonnullis, hoc volumine primum conjuncta. Insunt Schilleri, Goethei, Gu. Schlegel, Klopstocki, De-Lamartinii aliorumque poetarum carmina vertenda aut imitando latine expressa. Accedit, praeter notas in carmina, de lingua latinae cum omnino ad scribendum tum ad poesin usu, deque poesi e poetis neolatinis dissertatio. 4maj. Leodii. (Leipzig, Fr. Fleischer in Comm.) n. 1 ℳ 15 ₰

2665. Gelpke (A. H. C.). — Over het wondervol ontftaan van den Mensch uit een eitje, ter gronde van een Meesterdraadje, en over de voortteling van ſchoone kinderen, uit bewijsgronden afgeleid en Godsdienſtig voorgedragen. Uit het Hoogduitsch. Met 2 platen. 12mo. Amſterdam. 90 c.

Das Original u. d. T.: Ueber die wundervolle Entstehung des Menschen etc. Braunschweig, 1830.

2666. Gezigten in Holland en België enz. door *W. H. Bartlett*. Met beſchrijving van *N. G. van Kampen*. 10de en 11de aflevering. Roy. 8vo. Amſterdam. 1 Fl. 20 c. (Vgl. Nr. 2315.)

2667. Hirsch (Meijer). — Verzameling van voorbeelden, formulen en vraagſtukken uit de letterrekening en ſtelkunst. Uit het Hoogduitsch vertaald door *G. Remakers*, in één deel compleet. Gr. 8vo. Breda. 2 Fl. 25 c.

Das Original u. d. T.: Sammlung von Beispielen aus der Buchstabenrechnung etc. 4te Aufl. Berlin, 1832.

2668. van Kampen. — Zwitſerland en de Alpen van Savoije enz. 9de en 10de aflevering. Gr. 4to. Amſterdam. 3 Fl. 20 c. (Vgl. Nr. 2315.)

2669. Koppius (Petrus Adrianus). — Specimen historicum, exhibens historiam reipublicae Boeotorum, quod, adnuente summo numine, ex auctoritate rectoris magnifici Hermanni Christiani van Hall etc., pro gradu doctoris summisque in phil. theor. et litt. hum. honoribus ac privilegiis in academia Groningana rite ac legitime consequendis, publico omnium examini submittit. 8maj. Groningae, van Boekeren. (Leipzig, Barth in Comm.) n. 1 ℳ 14 ₰

2670. Limburg Brouwer (P. van). — Histoire de la civilisation morale et religieuse des Grecs, depuis le retour des Héraclides jusqu'à la domination des Romains. T. I. Gr. 8vo. Groningue. 2 Fl. 50 c.

2671. Belgisch Museum voor de nederduitsche taal- en letterkunde en de geschiedenis des vaterlands, uitgegeven door *J. F. Willems*. 1ste deel [4 aflever.]. Gr. 8vo. Gent. (Bonn, Marcus in Comm.) Jedes Heft n. 15 ₰

Notizen.

Bei *J. Bermann* u. Sohn in Wien erscheint eine Postkarte von Oesterreich in 4 Blatt, welche durch besondere Vorkehrungen das ganze geographische Bild vermittelst der Buchdruckerpresse darstellt. Der Erfinder dieser neuen typographischen Leistung, Herr *F. Raffelsperger*, macht durch ein ausgegebenes Programm darauf aufmerksam.

Der grossherzogl. badische Renovator *J. A. P. Bürger* in Heidelberg hat zwei vom December 1836 datirte Circulaire an die „Hochverehrten Mitglieder der landwirthschaftlichen Vereine in Deutschland" und das „Hochverehrte mathematische Publikum" durch alle Buchhandlungen versendet. Neben einer Darstellung seiner Verdienste um eine bessere Feldeintheilung und seiner mathematischen Leistungen enthalten dieselben einen Nachweis seiner hülfbedürftigen Lage und die Bitte an alle Betheiligten, ihn ein für allemal durch eine Gabe von 24 kr. zu unterstützen, welche die Groos'sche Buchh. in Heidelberg an ihn befördern wird, und wodurch er sich in den Stand gesetzt hofft, noch mehre seiner Entdeckungen zu veröffentlichen.

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Leipzig, № 40. 6. October 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

[Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.]

4920. Anleitung zur gründlichen Erlernung der deutschen Sprache, nach Thomond's Lehrweise. 8. (95 S.) Bamberg, Artist.-lit. Institut. Cart. n. 4 ℊ

4921. Vollständige Anleitung zur italienischen und deutschen Conversation. Guida di conversazione italiana e tedesca dal Prof. *M. G. Fries* e da *S. Giacinto Lavezzari*. Gr. 12. (360 S.) Aarau, Sauerländer. Geh. 20 ℊ

4922. Ansichten über die Wichtigkeit der Thierschau in Güstrow. Von einem Mecklenb. Landwirthe. Gr. 8. (16 S.) Wismar, Schmidt u. v. Cossel. Geh. 3 ℊ

4923. Ansiedelungen in den Urwäldern von Canada u. s. w. Aus dem Englischen von Dr. F. A. Wiese. Mit vielen Abbildungen [in Holzschn.]. 2te Abth. Gr. 12. (x u. S. 191—399, Schluß.) Leipzig, Baumgärtner. 1838. Geh. 16 ℊ (Vgl. Nr. 3626.)

4924. **Arndt** (Friedrich, Prediger ꝛc. zu Berlin). — Das christliche Leben. Dreizehn Predigten in der Trinitatiszeit 1834 gehalten von ꝛc. 2te Auflage. Gr. 8. (204 S.) Berlin, Martius (u. Comp.). Geh. n. 16 ℊ

4925. **Baader** (Franz). — Ueber den Paulinischen Begriff des Versehenseyns des Menschen im Namen Jesu vor der Welt-Schöpfung. [1stes], 2tes Sendschreiben an den Herrn Professor Molitor in Frankfurt von ꝛc. Gr. 12. (23, 34 S.) Würzburg, Stahel in Comm. Geh. Jedes Heft 4 ℊ

4926. —— 3tes Sendschreiben. An den Herrn Professor Dr. Fr. Hoffmann in Würzburg von ꝛc. Gr. 12. (92 S.) Ebendas. Geh. 8 ℊ

4927. Beiträge zur Kenntniß des Rechts der freien Hansestadt Bremen. Herausgegeben von Dr. H. D. Watermeyer und Dr. K. Th. Oelrichs. 1ster Band. Gr. 8. (384 S.) Bremen, Geisler. Geh. n. 1 ℔ 12 ℊ

4928. Flüchtige Bemerkungen eines Flüchtig-Reisenden. 3tes Heft. — Auch u. d. T.: Aufenthalt zu Konstantinopel, Reise über das schwarze Meer, nach der Moldau, Aufenthalt daselbst, Rückreise nach Berlin über die Bukowine, Galizien, Schlesien und Böhmen. 8. (160 S. nebst 1 lith. Abbild. u. 1 Notenbeilage in gr. 4.) Berlin, Nicolai. Geh. n. 16 ℊ (I—III: n. 2 ℔ — Vgl. Nr. 2429.)

Der Haupttitel für alle 3 Hefte lautet: Flüchtige Bemerkungen eines Flüchtig-Reisenden. Herausgegeben von C. D. L. von Arnim.

4929. **Bernhardt** (Fr. A., Oberlehrer am Gymn. zu Saarbrücken). — Elementarbuch der deutschen Sprache oder Anleitung und methodisch geordneter Stoff zu deutschen Sprach-, Lese- und Recitir-Uebungen. 2te, nach des Verfassers Tode besorgte sehr veränderte Auflage. Gr. 8. (XII u. 225 S.) Coblenz, Hölscher. 12 ℊ

4930. Nova scriptorum latinorum Bibliotheca etc. Edidit *C. L. F.*

Bauckoucke. [XII.] — Auch u. d. T.: *Q. Curtii Rufi* de rebus gestis Alexandri magni libri superstites cum *Freinshemii* supplementis suis variorumque notis illustravit *A. Hyguet.* Vol. II. — [XIII.] — Auch u. d. T.: *C. Suetonii Tranquilli* opera selectis varjorum animadversionibus suisque instruxit *E. Gros.* Vol. II. Gr. 8. (288, 328 S.) Lipsiae, Barth. Geh. n. 2 ℳ

Vgl. 4223 u. 1886, Nr. 6808.

4931. Kritische Blätter für Forst- und Jagdwissenschaft u. s. w. herausgegeben von Dr. W. Pfeil. 11ter Bd. 2tes Heft. Gr. 8. (176 S. u. 36 S. qu. Fol. Pag. nebst 1 Tab. in qu. Fol.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 1 ℳ 15 ₰

Vgl. Nr. 1722.

4932. Schleswig-Holsteinische Blätter für 1837. Herausgegeben von Dr. C. Heiberg. 4ter Band. 6 Hefte. 8. (1stes Heft: 48 S.) Schleswig, Taubstummen-Inst. Altona, Aue (in Comm.). n. 1 ℳ 12 ₰ (Vgl. Nr. 1288.)

4933. Neueste Blumensprache mit einem Anhange von Stammbuchsprüchen der Liebe und Freundschaft geweiht, von *B.* 16. (55 S.) Elbing, Neue Berlin, Nicolai in Comm.) Geh. n. 15 ₰

4934. von Bogatzky. — Tägliches Hausbuch u. s. w. 5te unveränderte Auflage. 1ster Theil. 2tes, 3tes Heft. Gr. 4. (S. 97—288.) Halle, Buchhandlung des Waisenhauses. Geh. n. 12 ℳ (Vgl. Nr. 2436.)

4935. —— Des Güldenen Schatz-Kästleins Erster und Zweyter Theil. Neue 2te unveränderte Auflage. 2te, 3te Lief. Gr. 8. (S. 97—288.) Halle, Buchhandlung des Waisenhauses. Geh. n. 8 ℳ (Vgl. Nr. 2437.)

4936. (Boethius.) — Althochdeutsche, dem Anfange des 11ten Jahrhunderts angehörige, Übersetzung und Erläuterung der von *Boethius* verfaßten 5 Bücher de consolatione philosophiae. Zum ersten Male herausgegeben von *E. G. Graff.* Gr. 8. (IV u. 292 S.) Berlin, Nicolai. 1 ℳ 15 ₰

4937. Borufstedt (Adelbert von). — Hauts Reliefs der Gegenwart. Bilder an meine Zeit und an mein Vaterland von ꝛc. Gr. 12. (110 S.) Leipzig, Wigand. 1838. Geh. u. verklebt n. 1 ℳ

4938. (Bray.) — Warleigh, oder die Schicksalseiche, eine Sage aus Devonshire. Aus dem Englischen der Madame A. E. Bray übersetzt und mit Bemerkungen versehen von Dr. Victor Friedrich Lebrecht Petri. In 3 Bänden. 8. (I. 325 S., rest II. III.) Braunschweig, Lucius. Geh. 1 ℳ

4939. Zehn Briefe zweier deutschen Protestanten; herausgegeben von Dr. Frey. Gr. 8. (IV u. S. 5—71.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. n. 4 ₰

4940. Brinckmann (A., Propst ꝛc. in Berlin). — Betrachtungen über die sieben Worte des sterbenden Erlösers am Kreuze, gehalten und herausgegeben von ꝛc. Mit Genehmigung der Obern. Gr. 8. (VII u. 79 S.) Gobiensscher. Geh. 15 ₰

4941. Der Bürgerkrieg in Spanien u. s. w. No. II. Qu. gr. 4. (4 Bll. u. col. Bl.) Leipzig, Baumgärtner. In Umschlag geh. n. 12 ₰

Vgl. Nr. 2061.

4942. Carmignani (Johann, o. ö. Prof. d. R. zu Pisa). — Die Todesstrafe. Eine philosophisch-juridische Abhandlung von ꝛc. Ins Deutsche übersetzt von Karl von Spies, Stadt-Ger.-Rath zu Baireuth. Gr. 8. (IV u. 87 S.) Quedlinburg, Lit.-artist. Inst. Geh. 15 ₰

4943. Casanova im Fort Saint-André. Lustspiel in drei Acten. Nach dem Französischen bearbeitet von Ludwig Osten. 8. (VI u. 151 S.) Magdeburg, Wagner u. Richter. Geh. 12 ₰

4944. Catechismus Romanus ex decreto concilii Tridentini et Pii V. pont. max. jussu editus. Editio nova ad editionem principem Manutianam anni 1566 accuratissime expressa. Praemissae sunt notitiae ad historiam hujus operis pertinentes. 8maj. (XIV u. 432 S.) Vratislaviae, Aderholz. Geh. 1 ℳ 15 ₰

4945. Chimani. — Vaterländische Merkwürdigkeiten u. s. w. 2te verbesserte Auflage. V. Theil. Mit 1 [illum.] Titelkupfer. — Auch u. d. T.: Merkwürdigkeiten aus dem Vaterlande. Ein Lesebuch für Österreichs Jugend. Neue

Rit 1 Titelkupfer. 8. (252 S.) Wien, Pichler. (Leipzig, Liebeskind in Comm.) leh. 14 ℊ (Vgl. Nr. 3348.)

4946. Chimani. — Vaterländische Merkwürdigkeiten u. s. w. VI. Theil. Rit 1 [illum.] Titelkupfer. — Auch u. d. T.: Des jungen Staatsbürgers nützliche Beschäftigungen in den Erholungs-Stunden. Ein lehrreiches und unterhaltendes Lesebuch u. s. w. 8. (236 S.) Ebendas. Geh. 14 ℊ

I—VI: Prän.-Pr. 3 Thlr.

4947. (Cicero.) — Des M. Tullius Cicero vier Reden gegen L. Sergius Catilina, in's Deutsche übersetzt und mit einer Einleitung versehen von Ernst Wisseler, Oberlehrer zu Wesel. Gr. 12. (XV u. 131 S.) Wesel, Becker. leh. 10 ℊ

4948. Corpus juris canonici edidit *Aem. Lud. Richter.* Fasc. VIII. Decretalium Gregorii IX. C. 1. tit. I—XXXIII. continens. 4maj. (192 Sp.) ipsiae, Koehler et B. Tauchnitz jun. Geh. n. 1 ℛ (Vgl. Nr. 3962.)

4949. Creizenach (Dr.). — Biblisches Lehrbuch der Hebräischen Sprache ach der Hamilton'schen Interlinearmethode, bearbeitet von 2c. [1ste Lief.] Gr. 8. S. 1—40.) Mainz, Wirth. Geh. 6 ℊ

Wird etwa 3 Lief. umfassen.

4950. Debes (Anselm, Dr. d. R.). — Aufsätze aus dem Gebiete des bayerischen bürgerlichen, peinlichen und öffentlichen Rechtes. Gr. 8. (135 S.) Würzburg, Etlinger. 14 ℊ

4951. Denkschrift über die Anlage einer Eisenbahn zwischen Düsseldorf und Elberfeld. Mit Beifügung des veränderten Entwurfs des Statuts und anderer Actenstücke, so wie des Gutachtens des Civil-Ingenieurs Rob. Stephenson in London und mit einer Situations-Karte, herausgegeben vom Verwaltungsrathe der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn-Gesellschaft. Gr. 4. (32 u. XVI S. nebst lith. Plan in qu. gr. Fol.) Düsseldorf, Schreiner in Comm. Geh. n. 16 ℊ

4952. Deuringer (Ludwig). — Theater von 2c. 8. (224 S.) Augsburg, Rieger. Geh. 12 ℊ

Inhalt: Elisabeth, Königin von England. Trauerspiel in vier Aufzügen. — Ludwig der Sechszehnte, König von Frankreich. Trauerspiel in vier Aufzügen.

4953. Dimtsch (J. N.). — Erprobte Verfahrungsarten, das Federharz (Gummi elasticum) in acht verschiedenen wohlfeilen Flüssigkeiten vollkommen und auf einfache Art aufzulösen, wodurch dasselbe zu mancherlei Zwecken anwendbar gemacht werden kann; nebst Angabe verschiedener sehr wohlfeiler Compositionen, zur Anfertigung wasserdichter Tücher und anderer Zeuge, Seidenhüte u. s. w.; nebst Anweisung zur Anfertigung verschiedener, theils wasserfester Leime, Kleister und Kitte, welche zu mancherlei Zwecken nützlich zu gebrauchen sind. Ein Handbuch für jeden Hausbesitzer u. s. w. 8. (32 S.) Bremen, Geisler. Geh. 4 ℊ

4954. Encyklopädie der 2c. Pferde- und Rindvieh-Heilkunde u. s. w. von J. J. Rychner und E. Im-Thurn. 3ter Band. 4te u. 5te Lief. Kopf—Mondkalb. Gr. 8. (S. 433—728, Schluß.) Bern, Fischer u. Comp. Geh. n. 1 ℛ

Vgl. Nr. 3651.

4955. Enslin (Heinrich Philipp, Inspect. des Staatsgutes u. d. Stammschäferei zu Waldbrunn 2c.). — Beiträge zur Aufmunterung der edlen Schafzucht in Bayern, oder Die höhere Schafzucht, ihre Behandlung und ihre Vortheile, mit Rücksichtnahme auf die gewöhnlichsten Schafkrankheiten und deren Heilung. Nach eigener langjähriger Beobachtung und Erfahrung dargestellt und auf Verlangen zum Drucke gegeben von 2c. Gr. 8. (VIII u. 76 S. nebst 1 Tab.) Würzburg, Etlinger. Geh. 12 ℊ

4956. Fabricius (Dr. Carl Ferdinand, Adv. 2c. in Stralsund). — Historische Forschungen im Gebiete des Römischen Privat-Rechts. 1stes Heft. — Auch u. d. T.: Ursprung und Entwickelung der Bonorum Possessio bis zum Aufhören des ordo judiciorum privatorum. Nebst einem Anhange, enthaltend: Bemerkungen zu Fr. 1, § 9. Si tabulae test. null. extab. und Fr. 32. de liberis et postumis. Eine rechtshistorische Untersuchung von 2c. Gr. 8. (XV u. 231 S.) Berlin, Reimer. Geh. 1 ℛ 4 ℊ

4957. Forchhammer (Peter Wilhelm). — Hellenika Griechenland im

Neuen das Alte von etc. 1ster Band mit 1 Kupfertafel und 1 [Bl.] Karte von Böotien [in 4.]. Gr. 8. (578 S.). Berlin, Nicolai. Geh. 2 ℛ

4958. Der Freund des schönen Geschlechtes. Taschenbuch für das Jahr 1839. 35ster Jahrg. Kl. 16. (151 S., 7 Kpfr. u. 6 illum. Modebilder.) Wien, Rohl. (Leipzig, Liebeskind in Comm.) Geb. in Etui n. 1 ℛ 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5833.)

4959. Friebel (Carolus). — Graecorum satyrographorum fragmenta excepta iis quae sunt Aeschyli, Sophoclis, Euripidis. Collegit et illustravit etc. Post mortem auctoris edi curavit Dr. *F. Larsow*. Praemissa est exposita de dramatis satyrici origine atque natura et subiunctae sunt emendationes in auctores graecos et latinos. 8maj. (IV u. 155 S.) Berolini, Duemmler. 15 ℊ

4960. Fries (G., Prof. à Paris). — Correspondance française. Modèles de lettres sur toutes sortes de sujets avec leurs réponses. 2de édition. In-12. (IV u. 355 S.) Aarau, Sauerländer. 1838. Geh. 1 ℛ

4961. Frohberg. — Eigene und fremde Schuld. Roman. 2ter Theil. 8. (305 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 3822.

4962. Garbe (E. G., Lehrer am Gymn. zu Thorn). — Grundriß der Zoologie in Tabellen von etc. Gr. 4. (25 S.) Thorn, gedr. in der H. Gerstenberg'schen Buchdr. (Berlin, Nicolai in Comm.) n. 4 ℊ

4963. Historisch-geographisch-statistisches Gemälde der Schweiz. 17tes Heft. Der Kanton Thurgau. Von J. A. Pupikofer, Diacon zu Bischofszell. — Auch u. d. T.: Der Kanton Thurgau, historisch, geographisch, statistisch geschildert. Beschreibung aller in demselben befindlichen Berge, Seen, Flüsse, Holzungen, Städte, Flecken, Dörfer, Weiler, so wie der Schlösser, Burgen und Ruinen nebst Anweisung denselben auf die genußvollste und nützlichste Weise zu besuchen. Ein Hand- und Hausbuch für Kantonsbürger und Reisende, von etc. Gr. 8. (XII u. 359 S. nebst 1 lith. u. illum. Karte in Fol.) St. Gallen u. Bern, Huber u. Comp. Geb. in Etui n. 1 ℛ 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5816.)

Erschienen sind: I. Zürich. n. 1 Thlr. 4 Gr., IV. Uri. n. 12 Gr., V. Glarus n. 1 Thlr. 4 Gr., VI. Unterwalden. n. 20 Gr., IX. Freiburg. n. 16 Gr., X. Thurgau. n. 1 Thlr. 8 Gr., XIII. Appenzell. n. 1 Thlr. 4 Gr., XVII. Thurgau. n. 1 Thlr. 8 Gr., XVIII. Tessin. n. 1 Thlr. 12 Gr.

4964. Geppert (G., Vorst. e. Knaben-Unterr.-Anst. in Breslau). — Praktischer Lehrgang der Rechtschreibung und Interpunktion. Für Volksschulen bearbeitet von etc. 2te gänzlich umgearbeitete Auflage. 8. (VIII u. 92 S.) Berlin, Oberholz. 8 ℊ

4965. Gerstäcker (Dr. Carl Friedrich Wilhelm, Assr. b. Juristen-Fac. zu Leipzig). — Systematische Darstellung der Gesetzgebungskunst sowohl nach ihren allgemeinen Prinzipien, als nach den, jedem ihrer Hauptthelle, der Civil-, Criminal-, Polizei-, Prozeß-, Finanz-, Militair-, Kirchen- und Constitutions-Gesetzgebung eigenthümlichen Grundsätzen, in 4 Theilen von etc. 1ster Theil. Gr. 8. (XVI u. 222 S.) Frankfurt a. M., Osterrieth. Subscr.-Pr. 1 ℛ 6 ℊ

Durch größeres Format und compresseren Druck ist die anfänglich beabsichtigte Bogenzahl und dadurch der Preis des Werks vermindert worden. Der Subscr.-Pr. bleibt bis Erscheinen des 2ten Theils, Ende d. J., auf. — Vgl. d. Notiz S. 365 S. d. Bl.

4966. Graff. — Althochdeutscher Sprachschatz u. s. w. X. Lief. Theil II. (Bgn. 53—67.) Gr. 4. (Mârl—Nam, Sp. 828—1066.) (Berlin, Nicolai in Comm.) Erster Subscr.-Pr. n. 1 ℛ Ladenpr. n. 1 ℛ 8 ℊ (Vgl. Nr. 2081.)

4967. —— (E. G.). — Althochdeutsches Lesebuch enthaltend die althochdeutsche Übersetzung der consolatio philosophiae des *Boethius*. Zum Schul- und Universitätsgebrauch herausgegeben und mit spracherläuternden Anmerkungen versehen von etc. Gr. 8. (VI u. 150 S.) Berlin, Nicolai. 16 ℊ

Vgl. Nr. 4986.

4968. Graser (Dr. J. B., Schul-Rath). — Stunden der Andacht für Gebildete zur Erregung und Uebung des wahren Sinnes für Religion und Christenthum. 2te vermehrte und verbesserte Ausgabe. 8. (VIII u. S. 9—152.) Elberfeld, Lit.-art. Institut. Geh. 16 ℊ

4969. Gräße (Dr. Johann Georg Theodor). — Lehrbuch einer allgemeinen Litterärgeschichte aller bekannten Völker der Welt, von der ältesten bis auf die

neueste Zeit. 1sten Bandes 1ste Abth. — Auch u. d. T.: Lehrbuch einer Literaturgeschichte der berühmtesten Völker der alten Welt, oder Geschichte der Literatur der Aegypter, Assyrer, Juden, Armenier, Chinesen, Perser, Inder, Griechen und Römer, vom Anfange der literärischen Kultur bis zum Untergange des weströmischen Reiches. 1ste Abtheilung. Gr. 8. (XII u. 516 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 2 ℛ 16 ℊ

4970. **Grohnert** (L. E., Pfr. zu Ackersdorf). — Der christliche Glaube nach den Lehren der evangelischen Kirche ein Leitfaden beim Konfirmanden- und Schulunterrichte von ꝛc. Mit ausgedruckten Beweisstellen. 12. (80 S.) Mohrungen u. Braunsberg, Bücher-Magazin f. Pr. Geh. 2 ℊ

4971. **Grün** (Anastasius). — Gedichte von ꝛc. Gr. 12. (IX u. 341 S.) Leipzig, Weidmann. Geh. 2 ℛ

4972. **Handbibliothek für Gärtner u. s. w.** 1ste Abth. Wissenschaftliche Vorbereitung für Gärtner. 1ster Theil: Mathematik, Zeichenkunst, Physik, Chemie. [1ste Lief.] — Auch u. d. T.: Wissenschaftliche Vorbereitung für Gärtner. 1ster Theil. Mathematik, Zeichenkunst, Physik und Chemie in Bezug auf ihre Anwendung und Begründung für die in der praktischen Gärtnerei vorkommenden Fälle. Bearbeitet von Wilhelm Legeler, Hofgärtner ꝛc. zu Potsdam. [1ste Lief.] Gr. 12. (S. 1—144.) Berlin, Herbig. Geh. Subscr.-Pr. n. 1 ℛ 4 ℊ

Hierbei: XI Kupfertafeln zur 1sten Abth. der Handbibliothek für Gärtner ꝛc. Qu. El. Fol. (theils in Kpfrst. u. illum., theils lith.). — Die Abbildungen zu den übrigen Abth. sollen gratis nachgeliefert werden.

4973. —— für Offiziere u. s. w. 3ter Bd. Waffenlehre. 2te gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 3 Kupfertafeln. — Auch u. d. T.: Waffenlehre. 2te ꝛc. Auflage u. s. w. Gr. 12. (XXII u. 395 S.) Berlin, Herbig. Geh. n. 1 ℛ 8 ℊ (Vgl. Nr. 2896.)

4974. —— 11ter Bd. Militairische Länderbeschreibung von Europa. — Auch u. d. T.: Militairische Länderbeschreibung von Europa. Bearbeitet von A. v. Roon. 1ste Abth. Mittel- und Süd-Europa. Gr. 12. (XXIV u. 749 S.) Ebendas. Geh. Erster Subscr.-Pr. n. 1 ℛ 18 ℊ Zweiter Subscr.-Pr. n. 2 ℛ 4 ℊ

4975. **Pädagogische Hand- und Taschen-Bibliothek u. s. w.** II. Abth.: Unterrichtswege. 18tes u. 19tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Geschichtsblikke u. s. w. von K. F. W. Wander. 5tes u. 6tes Bdchn. Mai und Juni. [Der Schulbote. II. Abth. 18tes u. 19tes Bdchn.] 8. (176 S.) Neisse, Hennings. 1838. Geh. Subscr.-Pr. n. 12 ℊ Ladenpr. 16 ℊ (Vgl. 3379 u. 380.)

4976. —— III. Abth. Pädagogisches Allerlei. 13tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Sprachsaal des schriftlichen Vereins u. s. w. Von Handel und Scholz. 13tes Bdchn. 8. (139 S.) Ebendas. Subscr.-Pr. n. 10 ℊ Ladenpr. 15 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 6676.

4977. **Hampt** (K. G.). — Luther. Eine dramatische Tetralogie. 2tes Trauerspiel. Kaiser Karl V. [Umschlag-Titel.] — Mit d. T.: Kaiser Karl der Fünfte. Trauerspiel in fünf Aufzügen von ꝛc. Gr. 8. (126 S.) Berlin, Kuhr. Geh. n. 20 ℊ

4978. —— 3tes Trauerspiel. Die Böhmen unter Thurn. Und die Tyroler, Tetralogisches Schlußdrama. — Mit d. T.: Die Böhmen unter Thurn. Trauerspiel in fünf Aufzügen von ꝛc. Gr. 8. (135 S.) Ebendas. Geh. n. 20 ℊ

Das Schluß-Drama: „Die Tyroler" ist auf S. 120—135 enthalten. — Vgl. 1836, Nr. 4417.

4979. **Heberling** (Th. Joseph, Cooperator a. d. Domkirche zu Freiburg i. Br. ꝛc.). — Vergleichende Darstellung des Protestantismus, insbesondere des Lutherischen, mit sich selbst: oder Wie hat sich der Protestantismus aus seinem Prinzipe entwickelt und bis auf heute gestaltet? Auch als ein Beitrag zur Irenik unter den durch Glauben getrennten Christen. Gr. 8. (VIII u. 219 S.) Mainz, Kupferberg. 20 ℊ

4980. **Heigelin** (Dr. J. F., Prof. ꝛc.). — Allgemeines Fremdwörter-Handbuch für Teutsche, oder Erklärung aller fremdartigen Ausdrücke der teutschen Conversations-Sprache zur Verständigung, Ausscheidung und Würdigung der in teutschen Schriften und in der Kunst- und Umgangssprache vorkommenden fremdartigen Wörter, Ausdrücke, Namen und Redensarten. Ein gemeinnütziges Handbuch für alle Stände, Berufsarten, Künste, Gewerbe, Schul- und Bildungs-

Anstalten, so wie für Geschäftsmänner, Zeitungsleser und für jeden teutschen Vaterlandsfreund. 2te sehr verbesserte und vermehrte Auflage. [1ste Abth. I—Endoß.] Gr. 8. (XXVIII u. S. 1—336.) Tübingen, Osiander. 1838. Geh. 20 ß

Erscheint in 4 Abtheilungen.

4981. Herodes vor Bethlehem oder der triumphirende Viertelsmeister. Ein Schau- Trauer- und Thränenspiel in drei Aufzügen. Als Pendant zu den unbeweinten Hussiten vor Naumburg. 8. (70 S.) Leipzig, Steinacker. 12 ß

4982. **Herr** (J. A., Gymn.-Lehrer in Wetzlar). Erster Unterricht in der Naturlehre. Ein Leitfaden für Elementar-Classen, von 2c. 3te, vermehrte und verbesserte Auflage. 8. (VI u. 72 S.) Neuwied, Lichtfers. 3 ß

4983. **Herrmann** (Otto). — Bilder aus dem Jugendleben in Erzählungen für Mädchen, bearbeitet von 2c. Mit 8 [litb.] Bildern, entworfen und ausgeführt von Theodor Hosemann. 8. (VII u. 220 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. 1 ℛ 8 ß

4984. **Hintze** (Friedrich Wilhelm, Justizcanzleiadv. 2c. zu Rostock). — Anleitung zur mecklenburgischen Civilprozeßpraxis von 2c. 8. (XII u. 180 S.) Rostock, Schmidt u. v. Cossel. Geh. 21 ß

4985. **Hölzl** (Dr. Heinrich). — Die Grafen Ostyski. Tragödie in drei Akten von 2c. Breit 8. (96 S.) Bamberg, Lit.-artist. Inst. Geh. 20 ß

4986. **Homeyer** (Eugen Ferdinand von). — Systematische Uebersicht der Vögel Pommerns mit Rücksicht auf den allgemeinen Charakter des Landes, das örtliche und quantitative Vorkommen der Vögel, ihre Lebensart, ihren Zug und ihre Abänderungen, nebst Beiträgen zur beschreibenden Naturgeschichte von etc. Gr. 8. (XIV u. 91 S.) Anclam, Dietze in Comm. Geh. n. 15 ß

4987. **Hungari** (A.). — Heilige Opfer des Herzens. Andachtsbuch für katholische Frauen und Jungfrauen von 2c. Mit Bischöflicher Gutheißung. 12. (XII u. 420 S. nebst 1 Stahlst.) Mainz, Wirth. Geh. 18 ℊ Geb. in Etui n. 1 ℛ 4 ℊ

Der Stahlstich kostet einzeln in 4. n. 4 Gr.

4988. **Jacobi** (G. A., Lieuten. in d. Preuß. Garde-Artill.). — Beschreibung des gegenwärtigen Zustandes der Europäischen Feld-Artillerien. 4tes Heft: Beschreibung der Würtembergischen Feld-Artillerie. — Auch u. d. T.: Beschreibung des Materials und der Ausrüstung der Würtembergischen Feld-Artillerie. Mit 4 Steindrucktafeln [in qu. Fol.]. Gr. 8. (XII, 98 S. u. 5 Bl. Tab. in qu. Fol.) Mainz, Kupferberg. Geh. n. 16 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6226.)

4989. Berliner Astronomisches Jahrbuch für 1839. Mit Genehmigung der Königlichen Akademie der Wissenschaften herausgegeben von J. F. Encke, königl. Astronom etc. Gr. 8. (VIII u. 336 S.) Berlin, Dümmler. 2 ℛ 15 ß

Der Sammlung Berliner astronomischer Jahrbücher 61ster Bd. — Vgl. Nr. 69.

4990. Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, aus den Arbeiten des Vereins herausgegeben von G. C. F. Lisch, Archivar 2c. 2ter Jahrg. Mit 1 [2] Steindrucktafel [n, in Fol.]. Auf Kosten des Vereins. Gr. 8. (167 S.) Schwerin. Rostock u. Schwerin, Stiller in Comm. Geh. n. 1 ℛ 16 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5837.)

4991. Jahrbücher der Zoll-Gesetzgebung und Verwaltung des Deutschen Zoll- und Handels-Vereins. Herausgegeben von G. A. A. Pochhammer, Geh. Finanz-Rathe 2c. Jahrg. 1837. 4 Hefte. Gr. 8. (1stes Heft: 180 S. u. 1 Bl. u. illum. Karte in Fol.) Berlin, Jonas. n. 3 ℛ (Vgl. 1836, Nr. 2961.)

4992. **Jsensee** (Emil, Dr. d. Med. 2c., prakt. Arzt in Berlin). — Reisen in Schottland, England, Frankreich und Deutschland von 2c. — Auch u. d. T.: Nord-West-Europäische Briefe. Skizzen aus dem Leben der Natur, Kunst und Wissenschaft von 2c. 8. (X u. 357 S.) Berlin, Krause. Geh. 1 ℛ 12 ß

4993. **Jung's** genannt **Stilling** sämmtliche Schriften. [30ste bis 34ste Stck.] 7ter Bd. Enthält: Der graue Mann, 1ster Band. (1stes bis 15tes Stück.) — Auch u. d. T.: Der graue Mann, eine Volksschrift. Herausgegeben von Dr. Johann Heinrich Jung, Hofr. u. Prof. in Marburg, sonst auch Heinrich

Stilling genannt. In 2 Bänden. 1ster Bd. Gr. 8. (S. 1—596.) Stuttgart, Scheible. Geh. 1 ℛ 6 ℊ (Vgl. Nr. 3842.)

4994. Kalm (Friedrich Ludwig von, Prediger zu Bettmar ꝛc.). — Gesang-Homilien für Landgemeinen. 8. (IV u. 179 S.) Helmstedt, Fleckeisen. 14 ℊ

4995. Kappe (Ernst). — Geschichten aus der Geschichte, das ist: Denkwürdigkeiten aus der Weltgeschichte, von ꝛc. Ein Lesebuch fürs Volk und seine Jugend. 8. (101 S.) Meurs, Rhein. Schul-Buchh. Geh. 4 ℊ

4996. Klohss (C. L.). — Die Gehirnwassersucht der Kinder. Gr. 8. (VIII u. 256 S.) Berlin, Reimer. 1 ℛ 6 ℊ

4997. Kramer (Gustav, Dr.). — Über den Styl und die Herkunft der bemahlten griechischen Thongefäße. Eine kunstgeschichtliche Abhandlung von etc. Gr. 8. (XIV u. 215 S.) Berlin, Nicolai. Geh. 1 ℛ

4998. Külb (Dr. Ph. H., Stadtbibliothekar zu Mainz). — Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst. Eine für Jedermann verständliche kurze Darstellung der durch die neuesten Forschungen gewonnenen Resultate von ꝛc. Mit 2 lithographirten Blättern, das Gutenbergsmonument und die beiden Basreliefs darstellend. Gr. 8. (IV u. 96 S.) Mainz, Kupferberg. Geh. 11 ℊ

4999. Landerer (Dr., Hofapotheker ꝛc. zu Athen). — Die Heilquellen in Griechenland. Beschreibung der Heilquellen von Patradzik, Aidipso und der Thermopylen. 8. (IV u. 38 S.) Bamberg, Lit.-artist. Institut. Geh. 6 ℊ

5000. Landsberg (A. B. von, Major etc.). — Das Grüne Gewölbe in Dresden; von etc. 5te sehr vermehrte Auflage. 8. (138 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 9 ℊ

5001. Lange (Dr. W., Oberprediger zu Burg). — Der Weg zum Leben, dargestellt in fortlaufenden Erläuterungen zum Heregeschen Bibel-Katechismus, für evangelische Confirmanden von ꝛc. 8. (XX u. 124 S.) Brandenburg, Wiesicke. 4 ℊ Partiepreis 2 ℊ

5002. Lavater (Joh. Casp.). — Brüderliche Schreiben an verschiedene Jünglinge. 3te Auflage. Breit 16. (VIII u. 160 S.) Winterthur, Steiner. Geh. 8 ℊ

5003. Lavaters sämmtliche Werke. [11te u. 12te Lief.] 4ter Bands. [2te u. 3te Lief.] — Auch u. d. T.: Jesus Messias. Oder Evangelien und Apostelgeschichte u. s. w. 4ter Band. [Schluß.] Gr. 8. (S. 81—308.) Augsburg, Chr. Kranzfelder. Geh. 12 ℊ (Vgl. Nr. 748.)
I—IV: 3 Thlr. Jesus Messias u. s. w. 4 Bde. Geh. 4 Thlr.

5004. Lehrer-Spiegel. 24. (IV u. 112 S.) Meurs, Schul-Buchh. Geh. 6 ℊ
Das Werkchen ist dem Sem.-Dir. Dr. Harnisch zur 25jährigen Amts-Jubelfeier gewidmet vom Sem.-Dir. Zahn in Meurs.

5005. Leitfaden zur Kenntniß der Justizverwaltung in dem Großherzogthum Hessen diesseits Rheins und der Particular-Prozeß-Gesetzgebung. Gr. 12. (84 S.) Darmstadt, Heyer's Hofbuchh. Geh. 5 ℊ

5006. Linzbauer (Dr. F. X., Honorär-Physikus ꝛc. in Ofen). — Die warmen Heilquellen der Hauptstadt Ofen im Königreiche Ungarn. Geschichtlich und naturhistorisch beschrieben, nebst Angabe ihrer Einrichtung, Anwendungsweise und Heilkraft. Mit 4 lithographirten Tafeln. Gr. 8. (XX u. 256 S.) Pesth, Hartleben. Geh. 1 ℛ 12 ℊ

5007. Livii Patavini (Titi) historiarum liber XXI et XXII. Mit Anmerkungen von Dr. *Ernst Wilhelm Fabri*, Prof. etc. zu Nürnberg. Gr. 8. (XL u. 256 S.) Nürnberg, Schrag. Geh. 1 ℛ 12 ℊ

5008. Luthers (Dr. Martin) kleiner Katechismus in Fragen und Antworten erklärt und mit Bibelstellen und Liederversen versehen. Zum Gebrauch bei dem Confirmanden-Unterricht von J. L. C. Bävenroth, Superintend. u. Pfr. zu Fehrbellin ꝛc. 4te, sorgfältig durchgesehene und mit Berücksichtigung des neuesten Berliner Gesangbuches veranstaltete Ausgabe. 8. (159 S.) Berlin, Nicolai in Comm. n. 8 ℊ

5009. Maier (Dr. Leopold, Kreis-Phys. zu Mohrungen). — Ueber den Nach-

theil der Schaafpockenimpfung für die Staats-Oekonomie. Gr. 8. (32 S.) Braunsberg, Bücher-Magazin f. Pr. Geh. 6 ℊ

5010. **Meerfels** (C. G.). — St. Julien und seine Freunde, oder die Befreiung aus dem Kerker zu Paris. Ein historisch-romantisches Gemälde aus dem ersten Viertel des neunzehnten Jahrhunderts, von ꝛc. 1ster [u. 2ter] Theil. Gr. 12. (285 S.) Magdeburg, Wagner u. Richter. 1836. Geh. in 1 Bd. 1 ℔

5011. **Metz** (Dr. Karl August, pract. Arzt. zu Darmstadt). — Das sicherste Mittel zur Ausrottung der sogenannten Cholera asiatica, richtiger Arsenikkrankheit (morbus arsenicalis). Ein Sendschreiben an sämmtliche Aerzte und denkende Köpfe Deutschlands über ein rationelles Prophylacticum gegen diese Krankheitsform, von ꝛc. Gr. 12. (44 S.) Darmstadt, Heyer's Hofbuchh. Geh. 4 ℊ

5012. **Militair Conversations-Lexikon** u. s. w. herausgegeben von H. C. L. **von der Lühe**. VI. Band. R, O, P, Q. [4tes Heft.] Gr. 8. (S. 529—708, Schluß.) Adorf, Verlags-Büreau. Geh. n. 12 ℊ Velinpap. n. 16 ℊ

Bd. I—VI: 12 Thlr. Velinpap. 18 Thlr. — Vgl. Nr. 3412.

5013. **Das Moselthal** zwischen Zell und Konz, mit Städten, Ortschaften, Ritterburgen. Historisch, topographisch, von **Chr. von Stramberg**. Gr. 8. (IV u. 516 S.) Koblenz, Hölscher. Geh. 2 ℔ 8 ℊ

Bildet die 2te Abth. von J. A. Klein's das Moselthal zwischen Koblenz und Trier. Ebendas., 1831, 1 Thlr. 4 Gr.

5014. **Moses** oder die Erlösung Israels. Eine Mahnung der Religion und Geschichte an Gottes Macht und Herrlichkeit und seine wunderbaren Wege und Führungen im Schicksale der Menschen und Völker. 8. (95 S.) Darmstadt, Heyer's Hofbuchh. Geh. 6 ℊ

5015. **Mühlenbruch** (Dr. C. F., Geh. Justizrath, o. Prof. d. R. zu Göttingen). — Lehrbuch des Pandekten-Rechts. Nach der Doctrina pandectarum usui bearbeitet von ꝛc. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 1ster Theil. Gr. 8. (XXIV u. 597 S.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Preis für 3 Bde. n. 1 ℔

5016. **Müller** (Paulus). — Das Großherzogthum Hessen in geschichtlicher und geographischer Hinsicht, für Schule und Haus. Dargestellt von ꝛc. (54 S. u. 1 lith. Karte in 4.) Darmstadt, Heyer's Hofbuchh. Geh. 4 ℊ

5017. —— (Wilhelm). — Des Bettlers Gabe. Taschenbuch für 1836 von ꝛc. 4ter Jahrg. Gr. 12. (243 S.) Cöslin, Hendeß. Geh. n. 1 ℔ 8 ℊ Geb. n. 1 ℔ 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6031.)

5018. **Naumann**. — Naturgeschichte der Vögel Deutschlands u. s. w. 3te Theil. 2tes Heft Gr. 8. (S. 113—224 u. Tafel 225—229 in Kpfrst. u. col.) Leipzig, E. Fleischer. In Umschlag geh. n. 2 ℔ 12 ℊ (Vgl. Nr. 2501.)

5019. **Neumann** (H.). — Erz und Marmor von ꝛc. 16. (115 S.) Minden, Becker. Cart. 10 ℊ

Gedichte.

5020. **Nelly**. — Novellen. 2ter Band. Inhalt: Cesarini. Die Fahrt mit Eilpost. 8. (309 S.) Leipzig, Meißner. 1838. 1 ℔ 12 ℊ (Vgl. Nr. 153.)

5021. **Norden** (Carl). — Der Spielmann aus Schmagerow und Das Gut Wieland bei Polchow. Zwei Novellen von ꝛc. 8. (272 S.) Cöslin, Hendeß. Geh. 1 ℔

5022. **Nürnberger** (Dr. Joseph Emil, Hofr. ꝛc.). — Astronomische Nachrichten oder Skizzen der Topographie des Himmels und planetarischen Metempsychose. Gr. 12. (XXII u. 372 S.) Kempten, Dannheimer. Geh. 1 ℔

5023. **Oldenburg** (Ferd. Aug.). — Der letzte Cäsar. Novelle von ꝛc. 2 Theile. 8. (346, 332 S.) Mainz, Kupferberg. 2 ℔ 16 ℊ

5024. **Olshausen**. — Biblischer Commentar über sämmtliche Schriften des Neuen Testaments u. s. w. 3te Auflage. 1ster Band. [Die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas.] 1ste Abth. Bgn. 1—30. Gr. 8. (S. 1—480.) Königsberg, Unzer. Geh. n. 3 ℔ (Vgl. Nr. 63.)

5025. **Original-Beiträge** zur deutschen Schaubühne. II. Die Fürstinnen. Schauspiel. Der Landwirth, Lustspiel. Der Verlobungsring, Lustspiel. — Im

Festen des Frauenvereins zu Dresden. 8. (438 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Kart. 2 ℳ 8 ℊ

Verfasserin: Prinzessin Amalie von Sachsen. — Vgl. 1838, Nr. 3378.

5026. Outzen (N., weil. Pastor zu Breeklum etc.). — Glossarium der friesischen Sprache, besonders in nordfriesischer Mundart, zur Vergleichung mit den verwandten germanischen und nordischen, auch mit zweckmässigem Hinblick auf die dänische Sprache, zusammengetragen von etc. Herausgegeben von *L. Engelstoft* und *C. Molbech*, Profrn. an der Univ. zu Kopenhagen etc. 4. (XXXII u. 459 S.) Kopenhagen, Gyldendal. 8 ℳ

5027. Pischon (F. A., Archidiak. etc. in Berlin). — Predigten von etc. 1ste Sammlung. Das christliche Kirchenjahr in seinen Festen. Gr. 8. (VIII u. 396 S.) Berlin, Reimer. 1 ℳ 18 ℊ

5028. Preuß (Adolph Arnil Leonhardt, Evang. Prediger zu Modelsdorf). — Ueber Evangelischen Kirchenbau. Ein Votum vom Standpunkte der theologischen Wissenschaft und geistlichen Praxis. Abgefaßt von etc. Mit 3 Steindruck-Tafeln [2 Bgn. in Fol.]. Gr. 8. (8 S. ohne Pag. u. 76 S.) Breslau, Aderholz. Geh. 12 ℊ

5029. Die Psalmen nach ihrer strophischen Anordnung übersetzt. Mit Einleitungen und Anmerkungen von *D. F. B. Köster*, o. Prof. d. Theol. zu Kiel. Gr. 8. (XXIV u. 464 S.) Königsberg, Gebr. Borntträger. 2 ℳ 12 ℊ

5030. Rast (Dr. Leopoldus, Medicinam apud Cisenses factitans). — De potioribus caussis Gangraenae senilis adjuncto novo ejus exemplo ad concelebrandum solemnem diem a. d. VII. Cal. Octobr. MDCCCXXXVII. quo Vir Amplissimus Experientissimus Dr. J. F. Niemann Regi Borussico a consiliis reipubl. admin. verumque med. in praefect. Martisburg. etc. ante hos quinquaginta annos Summos in medicina honores nactus est, scripsit etc. 8maj. (32 S.) Giszae, Webel. Geh. 4 ℊ

5031. Rayer's (P.), consultirenden Arztes des Königs der Franzosen etc. theoretisch-practische Darstellung der Hautkrankheiten. Nach der 2ten, durchaus verbesserten Ausgabe des Originales in deutscher Uebertragung herausgegeben von Dr. *Hermann Stannius*. In 3 Bänden. 1ster Band. Gr. 8. (VIII u. 504 S.) Berlin, Th. Enslin. 2 ℳ 12 ℊ

5032. Die Reise in den Harz. Für die Jugend und ihre Freunde. Vom Verfasser der „Fahrten und Abenteuer des Kapitain Roß", der „Hausthiere" u. s. w. Mit 6 [lith.] Abbildungen. 8. (VIII u. 264 S.) Leipzig, Weber. Geb. n. 1 ℳ

Als Verfasser wird Dr. G. W. Becker in Leipzig genannt.

5033. Répertoire du Théâtre français à Berlin. No. 173. Un mariage sous l'empire comédie en deux actes, par MM. *Ancelot* et *Paul Duport*. Gr. in-8. (75 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. 8 ℊ (Vgl. Nr. 2788.)

5034. —— No. 174. Une position délicate, comédie-vaudeville en un acte par MM. *Leonce* et *de Bernard*. Gr. in-8. (47 S.) Ebendas. Geh. 6 ℊ

5035. Reum (Dr. Joh. Ad., Prof. in Tharand etc.). — Forstbotanik von etc. 3te sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 448 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 2 ℳ 9 ℊ

5036. Rinne (Dr. J. Chr., Reg.-Rath). — Handbuch der preußischen innern Staatsverwaltung. 3 Bände. 1ste Lief., enthaltend: die Geschichte der Bildung des Staatsgebiets, der Verfassung und der Regierung von Preußen, nebst einer Einleitung über die geschichtliche Entwickelung der Verfassung und Regierung deutscher Länder überhaupt. Gr. 8. (S. 1—158 u. 2 Tab. in Fol.) Liegnitz, Kuhlmey. Geh. Subscr.-Pr. n. 16 ℊ

Erscheint in 8—10 Lief.

5037. Röder (Dr. Karl Dav. Aug.). — Grundzüge der Politik des Rechts. 1ster Theil. Einleitung. Allgemeine Staatsverfassungslehre. Gr. 8. (XXIII u. 352 S.) Darmstadt, Heyer's Hofbuchh. n. 2 ℳ

5038. Röer (Dr. E., Privatdoc. zu Berlin). — Das spekulative Denken in seiner Fortbewegung zur Idee, von etc. Gr. 8. (VIII u. 211 S.) Berlin, Reimer. 1 ℳ

5039. **Rosenkranz** (K., o. Prof. d. Philos. zu Königsberg). — Psychologie oder die Wissenschaft vom subjectiven Geist. Gr. 8. (XLIV u. 342 S.) Königsberg, Gebr. Borntträger. 2 ℳ

5040. **Rossmässler** (Prof. E. A.). — Iconographie der Land- und Süsswasser-Mollusken u. s. w. 1ster Band. Mit 30 schwarzen lithographirten Tafeln. [V. u. VI. Heft.] Gr. 4. (70 S. u. 10 lith. Taf.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Cart. 2 ℳ Color. 4 ℳ

Preis des 1sten Bds. 7 Thlr. Color. 13 Thlr. — Vgl. 1836, Nr. 6748.

5041. **Rückert** (Friedrich). — Die Weisheit des Brahmanen, ein Lehrgedicht in Bruchstücken. 2tes Bändchen. Gr. 12. (245 S.) Leipzig, Weidmann. Geh. 1 ℳ

I, II: 2 Thlr. 16 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 5552.

5042. **Ruer** (Dr. Wilhelm. Dir. der Irren- etc. Anst. zu Marsberg). — Medicinalstatistik der Provinz Westphalen mit Hinweisung auf die medicinisch-topographischen Verhältnisse sämmtlicher einzelnen Kreise derselben von etc. Gr. 8. (VIII u. 172 S.) Berlin, Th. Enslin. 21 ℳ

5043. **Die Runkelrübenzucker-Fabrikation in Frankreich.** Ein Nachtrag zu der im vorigen Jahre geschriebenen Abhandlung über denselben Gegenstand, von L. Schubarth, und G. Reich, Zögling des Gewerbinst. in Berlin. Mit Kupfertafel [in Fol.]. Gr. 8. (IV u. 52 S.) Berlin, Nicolai. Geh. 12 ℳ

Vgl. 1836, Nr. 4337.

5044. **Scharold** (Dr. Karl Gottfried, Regierungsrath etc.). — Würzburg und seine Umgebungen. Ein Wegweiser und Erinnerungsbuch. Mit 6 Ansichten in Stahlstich u. 1 Grundriß. 8. (400 S.) Würzburg, Etlinger. 1836. Cart. n. 1 ℳ 16 Gr.

Hierzu: 6 Ansichten (in Stahlst.) nebst 1 Grundriß von Würzburg (lith. in Fol.) in einem kleinen Adreßbuche. 8. (24 S.) In Umschlag.

5045. **Schleiermacher** (Friedrich). — Die Weihnachtsfeier. Ein Gespräch. 5te Ausgabe. Gr. 12. (IV u. 87 S.) Berlin, Reimer. Geh. 12 ℳ

5046. **Schlesinger** (Dr. Sigmund). — Herbstnovellen von etc. Neue Folge. 8. (252 S.) Leipzig, Meißner. 1838. 1 ℳ 16 Gr.

„Herbstnovellen", Wien, Haas, 1835, 1 Thlr. 8 Gr., erschien ohne Bezeichnung.

5047. **Schmitthenner** (Friedrich). — Kurzes deutsches Wörterbuch für Etymologie, Synonymik und Orthographie. 2te, bedeutend vermehrte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 573 S.) Darmstadt, Jonghaus. (Heyer's Hofbuchh.) n. 2 ℳ

5048. **Schmuck der Ehren für die weibliche Jugend.** Eine Festgabe für Mütter und Töchter. Gr. 12. (VIII u. 344 S. mit 1 Stahlst.) Carlsruhe, Gross-hauer'sche Buchh. Cart. n. 1 ℳ 8 Gr.

Eine Anthologie, deren Ertrag zu edlen Zwecken bestimmt ist.

5049. **Scholand** (J. M.). — Naturgemäße Gesundheits-Lehre für Schule und Haus. Nach den Ansichten und Vorschriften der berühmtesten Ärzte älterer und neuerer Zeit bearbeitet von etc. Gr. 12. (XVI u. 174 S.) Magdeburg, Wagner u. Richter. Geh. 9 ℳ

5050. **Schön** (Prof. Dr.). — Astronomisches Taschenbüchlein für 1838. Den Gebildeten aus allen Ständen insbesondere den Liebhabern der Himmels- und Erdkunde gewidmet von etc. 12. (70 S. u. 1 Steindr.) Würzburg, Stahel. 1838. Geh. 8 ℳ

5051. **Schoppe** (Amalia, geb. Weise). — Erinnerungen aus meinem Leben in kleinen Bildern von etc. 2 Theile. 8. (250, 280 S.) Altona, Hammerich. 1838. Geh. 3 ℳ

5052. **Schreib- und Termin-Kalender** auf das Jahr 1838. 8. (54 S. Kalender mit Pap. durchschossen u. 60 S. ohne Pag.) Erfurt, Müller. Geh. n. 11 ℳ

Vgl. 1836, Nr. 5248.

5053. **Kurze Schulgebete** nebst Gesängen für katholische Schulen mit Berücksichtigung der Kirchenfeste. 8. (42 S.) Arnsberg, Ritter. Geh. 2½ ℳ

5054. **Schnur** (H. W., Pfr. in Mühlhausen). — Lesebuch für alte und junge Geistliche und solche, welche es werden wollen von etc. I. Heft. [1ste Lief.] (S. 1—64.) Mohrungen u. Braunsberg, Büchermagazin f. Pr. Geh. 3 ℳ

Das Ganze soll aus 4 Heften oder 8 Lief. bestehen.

5055. **Seul** (P. J., Oberlehrer am Gymn. zu Coblenz). — Gymnastische Uebungen, Spiele und Lieder geordnet für höhere Schulen von ꝛc. Neue, vermehrte Auflage. 32. (x u. 139 S.) Coblenz, Hölscher. Geh. 6 Ngr.

5056. **Sigmund** (Dr. Carl Ludwig). — Füred's Mineralquellen und der Plattensee für Aerzte und Badegäste nach den vorhandenen Hülfsmitteln und eigenen Untersuchungen dargestellt von etc. Gr. 8. (xiii u. 112 S.) Pest, Hartleben. Geh. 18 Ngr.

5057. **Soetbeer** (Adolph). — Versuch die Urform der Hesiodeischen Theogonie nachzuweisen. Gr. 8. (viii u. 80 S.) Berlin, Nicolai. Geh. 10 Ngr.

5058. **Souvestre** (Emile). — Das rothe Haus. Frei nach dem Französischen des ꝛc. von Julius Schoppe. 2 Theile. 8. (I. 190 S., rest II.) Altona, Hammerich. 1838. Geh. 2 Thlr. 8 Ngr.

Mit dem Umschlag-Titel: Em. Souvestre Schriften u. s. w. 6ter, 6ter Theil. — Vgl. Nr. 2891.

5059. **Starklof** (L.). — Drei Tage in Mainz am Gutenbergsfeste (14., 15., 16. August 1837). Eine Skizze von ꝛc. 8. (83 S.) Mainz, Kupferberg. Geh. 6 Ngr.

5060. **Stiller** (Erdmann, Lehrer ꝛc. zu Liegnitz). — Fabel-Lust. Ein Geschenk für gute Kinder von 5 bis 10 Jahren, in 52 Gedächtniß-Uebungen, von ꝛc. Mit 52 Abbildungen gezeichnet und lithographirt von C. Röhling, Lithogr. zu Liegnitz. Gr. 8. (52 Bl. ohne Pag.) Liegnitz, Kronecker. O. J. Geb. n. 18 Ngr.

5061. **Strehler.** — Die morgenländische Brechruhr u. s. w. 4te Lief. Gr. 8. (S. 145—203, Schluß.) (Bamberg, Lit.-artist. Institut.) Geh. 5 Ngr.

Vgl. Nr. 1362.

5062. Die drei Tage der Enthüllungsfeier des Gutenberg-Monuments am 14., 15. und 16. August 1837. Aufgefaßt von einem Frankfurter Typographen. Mit Vorwort, vollständigen Festreden und Anhang. Zum Besten des Gutenberg-Monuments herausgegeben von Heller & Rohm, Buchdruckern in Frankfurt a. M. Gr. 8. (48 S.) Frankfurt a. M., Körner. Geh. n. 6 Ngr.

5063. Teatro italiano ec. Nro. 4. Francesca da Rimini ec. [Umschlag-Titel.] — Auch u. d. T.: Francesca da Rimini, tragedia in cinque atti di *Silvio Pellico* da Saluzzo. Gr. 8. (32 S.) Berlino, Schlesinger. Geh. n. 4 Ngr.

Vgl. Nr. 2803.

5064. **Textor** (A.). — Historischer Bildersaal der Sächsischen Geschichte für alle Tage im Jahr. 6ter Bd. [6 Hefte.] Monat November und December. 8. (384 S. u. 6 Stahlstr.) Meißen, Klinckicht u. Sohn. Geh. n. 1 Thlr.

Vgl. 1836, Nr. 1208.

5065. **Thiersch** (Friedrich). — Ueber gelehrte Schulen, mit besonderer Rücksicht auf Bayern von ꝛc. 3ter oder constructiver Band. Ueber die Einrichtung und Führung der gelehrten Schulen. 4te Abth. Ueber Einrichtung, Ausstattung und Führung der Universitäten. Gr. 8. (x u. S. 561—706.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. 18 Ngr.

Bd. I—III, 1—3, Ebendas., 1826—30, 7 Thlr. 18 Gr. Jeder Bd. besteht aus 4 Abth., die einzeln gegeben werden.

5066. —— (Dr. Friedrich). — Ueber die neuesten Angriffe auf die deutschen Universitäten von ꝛc. Zugleich als 4te Beilage zum dritten Bande des Werkes über gelehrte Schulen. Gr. 8. (xii u. 148 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. 18 Ngr.

Geschichte des bayerischen Schulplans von 1829, Ebendas., 1831, 16 Gr.; Ueber den angeblichen Jesuitismus u. s. w. des bayerischen Schulplanes von 1829, Ebendas., 1830, 16 Gr.; Ueber den Zustand der Universität Tübingen, Ebendas., 1830, 10 Gr., bilden die 2te bis 3te Beilage.

5067. **Tholuck** (Dr. August). — Predigt am 6. August in dem evangelischen Betsaal zu Kissingen, gehalten von ꝛc. Gr. 8. (11 S.) Würzburg, Etlinger. Geh. 2 Ngr.

5068. **Tieck** (Lewis). — Fermer; the Genius; a novel by etc. Translated into English, with philological notes, and an essay on the author by *Ferdinand Marckpoort*, teacher of modern languages at Chartres. 8vo. (100 S.) Brunswic, Lucius. Geh. n. 16 Ngr.

5069. **von Troxlitz.** — Sämmtliche Schriften. 2te Sammlung. 35stes—36stes Bdchn. Die Günstlinge. 2 Theile. Bellarosa. 16. (208, 196 S.) (II Rest.) — Vgl. Nr. 3601.

5070. —— 3te Sammlung. 1stes, 2tes Bdchn. Die Mordisten. 2 Abtheilungen. 16. (207, 236 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Prän.-Pr. für 1stes bis 9tes Bdchn. 3 ℳ 12 ℊ Ladenpr. 5 ℳ

5071. Ueber den gegenwärtigen Zustand der analytischen Theorien der Hydrostatik und Hydrodynamik von *J. Challis*, der mathematischen Theorien der Elektricität, des Magnetismus und der Wärme von *W. Whewell*, und des Erd-Magnetismus von *H. Christie*. Aus den Reports of the Third and Fifth Meetings of the British Association for the Advancement of Science, 1833 und 1835; übersetzt von *G. A. Klöden*. Gr. 8. (155 S.) Berlin, Lüderitz. 1838. Geh. 18 ℊ

5072. Kurzer Unterricht über das heilige Sakrament der Firmung für die reifere Jugend, welche sich vorbereitet zum würdigen Empfange dieses heiligen Sakraments. (Nach dem Religions-Handbuche des Herrn B. Overberg.) Gr. 12. (23 S.) Wesel, Becker. Geh. 1½ ℊ

5073. Meklenburgische Urkunden, gesammelt und bearbeitet und mit Unterstützung des Vereins für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde herausgegeben von *G. C. F. Lisch*, Archivar etc. 1ster Band. Urkunden des Klosters Dargun. Gr. 8. (XIV u. 214 S.) Schwerin, Rostock und Schwerin, Stiller in Comm. n. 1 ℳ

5074. Das Veilchen. Ein Taschenbuch für Freunde einer gemüthlichen Lektüre. 21ster Jahrg. 1838. Kl. 16. (151 S., 7 Kpfr. u. 6 illum. Modebilder.) Wien, Riedl. (Leipzig, Liebeskind in Comm.) Geb. in Etui n. 1 ℳ 8 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 5412.

5075. Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königlich Preußischen Staaten. 12ter Bd. Mit 2 Abbildungen. [3tes Heft, bis Ganzen 25ste Lief.] Gr. 4. (XIII u. S. 142—274, nebst 1 Tab. u. 1 Kpfrtaf. in qu. Fol.) Berlin, auf Kosten d. Vereins. (Nicolai, in Comm.) Geh. n. 1 ℳ 11 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 5084.

5076. Deutsche Volks- und Familien-Bibliothek oder Sammlung des Anziehendsten und Merkwürdigsten im Gebiete der Unterhaltung & Belehrung für Alt und Jugend, nach den besten deutschen, französischen und englischen Quellen unter Mitwirkung einer Anzahl von Gelehrten redigirt von *August Schäfer*. 1ter Jahrg. 1ster Band. Geschichte. [1ste Lief.] — Auch u. d. T.: Geschichte der französischen Staats-Umwälzung von 1789 bis zum Staatsstreiche des 18 Brumaire, bearbeitet für Volk und Jugend. [1ste Lief.] Gr. 8. (S. 1—64.) Gmünd, Raach u. Buck. (Leipzig, Meißner in Comm.) Geh. n. ½ ℳ

5077. Die Vorbereitung zur ersten heiligen Communion so wie der Empfang derselben, der christkatholischen Jugend zur Nachahmung dargestellt in dem Leben des frommen Jünglings J. L. Décalogne de la Perrie, von einem katholischen Priester. 12. (54 S.) Braunsberg, Bücher-Magazin f. Pr. Geh. D. S. 2 ℊ

5078. **Wagner** (Dr. Johann Andreas, Prof. d. Geologie zu München). — Handbuch der Naturgeschichte zum Gebrauche für Studienanstalten und Gewerbsschulen von ꝛc. I. Band. Naturgeschichte des Thierreichs. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 304 S.) Kempten, Dannheimer. Geh. 16 ℊ

5079. Wapen-Gallerie des Höhern Adels etc. des Österreichischen Kaiserstaates etc. 4tes Heft. Schmal gr. 4. (8 Bl. in Kpfrst.) Wien, Ambruster. Geh. 1 ℳ 8 ℊ (Vgl. Nr. 3463.)

5080. **Weiland** (F., dr. en philos.). — Abrégé d'Histoire universelle par etc. 1re partie. Histoire de la vie politique, civile et intellectuelle des anciens peuples. Gr. in-8. (170 S.) Berlin, Reimer. 14 ℊ

5081. **Wetter** (J.). — Beantwortung der Frage: in welchem Jahre ist die Buchdruckerkunst erfunden worden, und wann ist das Säcularfest der Erfindung zu feiern? Gr. 8. (48 S.) Mainz, Wirth. Geh. 6 ℊ

5082. Wilke (H.). — Novellen von ꝛc. 8ter, 9ter Band. — Auch u. d. T.: Römerherrschaft in Britannien. Historische Novelle in zwei Abtheilungen aus der letzten Hälfte des ersten Jahrhunderts, (der Urgeschichte Englands entnommen) von ꝛc. 8. (284, 296 S.) Braunschweig, Leibrock. 2 ℳ 8 ℊ

6ter, 7ter Bd., Ebendas., 1835, 2 Thlr. 6 Gr., 1ster bis 6ter Bd., Das., G. C. E. Meyer, 1831, 6 Thlr. 20 Gr.

5083. Wittecke (Kreisphysicus Dr., zu Weißensee). — Instruction für die Leinwäscherinnen, entworfen durch den ꝛc. 8. (24 S.) Weißensee, Häßler. Geh. 3 ℊ

5084. Wörsche (Dr.). — Aufrichtige und wahre Mittheilung des Geheimnisses zur äußerst billigen und praktischen Fabricirung eines dem Champagner ganz und gar ähnlichen Weins, so wie zur Fabricirung der Gesundbrunnen, und des dem Dünkerker ganz ähnlichen Schnupftabacks von ꝛc. 8. (23 S.) Magdeburg, Wagner u. Richter. Geh. u. verklebt 9 ℊ

5085. Ein Wort über Zahns biblische Historien, und über biblischen Geschichtsunterricht überhaupt. Gr. 8. (45 S. nebst „Schulkalender", 1 Bgn. in Fol.) Meurs, Schulbuchh. Geh. 6 ℊ

Verfasser: Sem.-Dir. Zahn in Meurs.

5086. Encyclopädisches Wörterbuch der medicinischen Wissenschaften, herausgegeben von den Profrn. der medicinischen Facultät zu Berlin: D. *J. H. Busch, C. F. v. Gräfe, E. Horn, H. F. Link, J. Müller, K. Osann.* 57ter Band. (Giftbaum—Heckinghausen.) Gr. 8. (705 S.) Berlin, Veit u. Comp. Cart. 3 ℳ 8 ℊ Schreibpap. 4 ℳ 8 ℊ Velinpap. 5 ℳ

Vgl. Nr. 87.

5087. Xavier. — Die Briefe des u. s. w. übersetzt von Joseph Burg. 1ster Bd. III. Heft. Gr. 8. (S. 289—363, Schluß.) Coblenz, gedr. bei Duvis u. Werle. Neuwied, Lichtfers in Comm. Geh. n. 8 ℊ (Vgl. Nr. 2165.)

5088. Neue Zeitschrift für Musik. Im Vereine mit mehren Künstlern und Kunstfreunden herausgegeben unter Verantwortlichkeit von R. Schumann. 4ter Band. 1837. 52 Nrn. [½ Bgn.]. Gr. 4. Leipzig, Barth. n. 1 ℳ 16 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 625.

5089. —— 7ter Band. 1837. 52 Nrn. [½ Bgn.]. Gr. 4. Leipzig, Friese. n. 1 ℳ 16 ℊ

Nr. 1 des 6ten Bandes ist vom 4. Juli.

5090. Zetterstedt (Johannes Wilhelmus, phil. dr., ad univ. Lundensem Swerum prof. etc.). — Insecta Lapponica, descripta a etc. Voluminis unici sec. I. 4maj. (Sp. 1—192.) Lipsiae, Voss. 1838. Geh. Subscr.-Pr. n. 1 ℳ 12 ℊ

Vgl. die Notiz S. 384 d. Bl.

5091. Statistische Zusammenstellung der sämmtlichen Elementarschulen im Großherzogthum Hessen. Von Dr. M. A. Ries, Prof. u. Sem.-Dir. zu Bensheim begonnen und nach dessen Tode fortgesetzt und herausgegeben von Fr. Jos. Herrmann, o. Lehrer am Gymn. zu Bensheim. Gr. 8. (XVIII u. 330 S. nebst 1 Tab. in Fol.) Darmstadt, Heyer's Hofbuchh. Geh. 1 ℳ 12 ℊ

Preisherabsetzungen.

Die *Arnold*'sche Buchh. in Dresden u. Leipzig hat ein Verzeichniss von Lehr- und Unterrichtsbüchern ihres Verlags ausgegeben, welche bei einer Auswahl von 12 bis 100 ℳ mit 25 bis 50 % vom Ladenpreise gegeben werden.

Breuker (F.). — Die Arithmetik oder das gemeine Rechnen, zum Selbstunterricht für Kinder und Erwachsene. 2 Theile. 8. Hannover, Helwing. 1 ℳ 6 ℊ

—— Anweisung zur leichten und gründlichen Erlernung der gemeinen Brüche. 2te Aufl. 8. Ebendas., 1822. (10 ℊ) 8 ℊ

—— Anweisung zur Erlernung der Doppel- und Decimalbrüche. Ebendas. 1824. (12 ℊ) 8 ℊ

F. A. Brockhaus in Leipzig hat ein Verzeichniss von Romanen, Erzählungen, Schauspielen, Gedichten, Briefen, Biographien, Denkwürdigkeiten, Reisen, historischen und andern werthvollen Schriften seines Verlags ausgegeben, welche durch alle Buchhandlungen zu sehr vortheilhaften Bedingungen zu beziehen sind.

Wer daraus für 50 Thlr. wählt, zahlt nur 30 Thlr., wer für 100 Thlr. wählt, nur 50 Thlr. Der Anhang enthält Schriften, welche auch einzeln zu ermässigten Preisen zu haben sind.

Buchholz (F.). — Geschichte Napoleon Bonaparte's. 3 Bde. Berlin, Th. Enslin. 1827—29. (9 ℳ 16 Sgr.) 1 ℳ 15 Sgr.

Einzelne Bände 15 Gr.

—— Historisches Taschenbuch. 14ter bis 21ster Bd. Berlin, Th. Enslin. 1828—36. (16 ℳ) n. 5 ℳ Einzelne Bände (2 ℳ) n. 15 Sgr.

Die ersten 13 Bde. kosten im herabgesetzten Preise n. 6 Thlr. 12 Gr.

Canzler (C.). — Neues methodisches Elementar- und Lehrbuch der französischen Sprache. 8. Hannover, Helwing. 1825. (9 Sgr.) 1 ℳ

Allgemeines deutsches Conversations-Lexicon. 10 Bände. Gr. 8. Leipzig, Gebr. Reichenbach. 1834—37. (15 ℳ) 10 ℳ Patentpap. (16 ℳ 16 Sgr.) 11 ℳ 16 Sgr. Schreibpap. (20 ℳ) 13 ℳ 8 Sgr. Velinpap. (33 ℳ 8 Sgr.) 16 ℳ 16 Sgr.

Glöckler (C.). — Der Brief des Apostels Paulus an die Römer ausführlich erklärt. Gr. 8. Frankfurt a. M., Schmerber. 1834. (2 ℳ 6 Sgr.) 1 ℳ 3 Sgr.

—— Die Evangelien des Matthäus, Markus und Lukas in Uebereinstimmung gebracht und erklärt. 2 Abth. Gr. 8. Ebendas. 1834. (3 ℳ 12 Sgr.) 1 ℳ 12 Sgr.

Kraus (Ch. J.). — Vermischte Schriften. Herausgegeben von Th. v. *Auerswald*. 8 Bde. 8. Königsberg. 1809—19, jetzt Breslau, Schulz. (9 ℳ 20 Sgr.) 3 ℳ Schreibpap. (13 ℳ 4 Sgr.) 4 ℳ 12 Sgr.

Philippi (J. J. M.). — Sammlung sämmtlicher neuerer preussischer Gesetze über die indirecten Steuern und Nachtrag. Köln, Bachem. 1834. (4 ℳ 16 Sgr.) 2 ℳ 14 Sgr.

Strahlheim (C.). — Geschichte unserer Zeit. 35 Bde. Mit 14 Portraits etc. 8. Stuttgart, Schweizerbart. 1826—31. Geh. (23 ℳ 8 Sgr.) 12 ℳ

Theoretisches und praktisches Tafelrechnen der Algebra von *F. Breithaupt* und *L. Brakenhoff*. 8. Hannover, Helwing. 1823. (20 Sgr.) 1 ℳ

Die *Weygand*'sche Verlags-Buchh. in Leipzig hat ein Verzeichniss von 81 Romanen ihres Verlags ausgegeben, welche im Ladenpreis 124 ℳ kosten und zusammen für 14 ℳ erlassen werden.

Künftig erscheinen:

Abeken (B. R.). — Reliquien von Justus Möser und in Bezug auf ihn. Mit 1 Abbild. von Möser's Denkmal in Osnabrück und 1 Facsimile seiner Handschrift. 8. (Etwa 10 Bgn.) Berlin, Nicolai.

Antiromanus. — Das Papstthum in Widerspruch mit Vernunft, Natur und Christenthum, nachgewiesen in seiner Geschichte zur Aufklärung des Volks. Mit einer Einleitung: die Geschichte der Verfassung der christlichen Kirche und mit verschiedenen kirchlichen und kirchenstaatsrechtlichen Erörterungen. Gr. 8. Stuttgart, Rieger u. Comp.

Das Werk soll in 10—12 Lief. erscheinen. Subscr.-Pr. jeder Lief. 6 Gr.

Matzerath (C.). — Gedichte. 8. Stuttgart, Cotta.

Erlanger Musenalmanach für das Jahr 1838. Herausgegeben von *P. Rücker*. 16. Erlangen, Enke.

Parthey (Dr. G.). — Das alexandrinische Museum. Eine von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin gekrönte Preisschrift. Mit 1 Plan von Alexandrien. Gr. 8. (Etwa 12 Bgn.) Berlin, Nicolai.

Rohault (C.). — Das naturhistorische Museum in Paris. Mit 15 Kpfrtaf., entschem und französischem Texte. Prachtausgabe. Gr. Fol. Wien, Förster. n. 10 ℛ

Rötscher (Dr. H. Th.). — Abhandlungen der Philosophie der Kunst. Gr. 8. (Etwa 10 Bgn.) Berlin, Duncker und Humblot. 20 ℊ

Saalschütz (Dr. J. L.). — Forschungen im Gebiete der Hebräisch-egyptischen Archäologie. I. Zur Geschichte der Buchstabenschrift. Mit lith. Taf. Gr. 8. (Etwa 7 Bgn.) Königsberg, Unzer. 12 ℊ

Salat (Dr. J.). — Schelling in München, eine literarische und akademische Merkwürdigkeit. Mit Verwandtem. 1stes Heft. 8. Freiburg, Herder.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2672. Annales de la société d'émulation des Vosges. T. III. 1er cahier. In-8. (17¼ B.) Epinal.

2673. **Balzac** (H. de). — Romans et contes philosophiques. 3 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 3 ℛ

2674. **(Baudrillart.)** — Traité général des eaux et forêts, chasses et pêches (composé: 1° d'un Recueil chronologique des règlemens forestiers; 2° d'un Dictionnaire des eaux-et-forêts; 3° d'un Dictionnaire des chasses; 4° d'un Dictionnaire des pêches). 1re partie. Recueil chronologique. Ouvrage publié jusqu'en 1829 inclus, par M. *Baudrillart*, et continué depuis cette époque par M. *P. C. Herbin de Halle*. 17me livr. Année 1837. 1er semestre. In-4. (11¾ B.) Paris. Preis des ersten Semesters 1837 6 Fr.

2675. Bibliothèque des classiques grecs, avec la traduction latine, et les index latins, publiée par MM. Firmin Didot. 1re livr. *Homère* et fragments des Cycliques. Gr. in-8. (2 B.) Paris. 50 c.
Jeder Bd. wird aus 25—30 wöchentlichen Lief. bestehen.

2676. **Briand-de-Verzé.** — Nouveau dictionnaire complet, géographique, statistique, topographique, administratif, judiciaire, ecclésiastique, monumental, historique, scientifique, industriel, commercial et agricole de la France et de ses colonies. Cahiers 1, 2, 3. 3me édition, revue, corrigée et augmentée, etc., etc., par *Warin-Thierry*. In-8. (15 B.) Paris. Jede Lief. 20 c.
Soll in 70 wöchentlichen Lief. erscheinen.

2677. Bruno le fileur. Comédie-vaudeville en deux actes. Par MM. *Cogniard* frères; représentée sur le théâtre du Palais-Royal, le 31 août 1837. In-8. (1½ B.) Paris.

2678. **(Bulwer.)** — Pelham, ou les aventures d'un gentilhomme anglais. Traduit librement de l'anglais par *Jean Cohen*. 2 vols. In-18. Bruxelles. Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℛ

2679. Nouveau Dictionnaire biographique, universel et historique des personnages célèbres de tous les siècles et de tous les pays, contenant les noms des fondateurs d'empire, législateurs, hommes d'état, rois, guerriers, etc., etc. Par une société de gens de lettres. Nouvelle édition. Par *E. C. P.* ***. 2 vols. In-8. (39¼ B. u. 24 Portr.) Paris.

2680. **Ellis** (Lord). — Aventures d'un gentilhomme parisien. 2 vols. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℛ 12 ℊ

2681. Examen sur le droit romain, selon les Institutes de Justinien, etc. 2de (dernière) livr. In-8. (14¼ B.) Paris. Preis für beide Lief. 7 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 804, woselbst die 1ste Lief. angezeigt steht.

2682. **Fouque** (Joseph). — Eudoxie. Drame en trois actes et cinq tableaux. In-8. (5¼ B.) Marseille.

2683. Histoire de la vie des saints, des pères et des martyrs, compos par une société d'ecclésiastiques et de gens de lettres, sous les auspices d clergé de France, avec l'approbation de Mgr. l'archevêque de Paris. Su la direction de M. l'abbé *Juste* et de M. l'abbé *Caillau*. T. II. In-8. (31½ B Paris. 9 F

Das Werk wird 4 Bde. bilden.

2684. Houdart (S.). — Etudes historiques et critiques sur la vie e doctrine d'Hippocrate, et sur l'état de la médecine avant lui. In-8. (29½ B Paris. 7 Fr. 5

2685. Huzard (J. B., fils). — De la garantie et des vices rédhibitoire dans le commerce des animaux domestiques. 4me édition. In-12. (17½ B. Paris. 3 Fr. 5

2686. Julie Norvich, par l'auteur de Tryvelyan. 2 vols. In-18. Brux (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 1

2687. Kock (Ch. Paul de). — Mœurs parisiennes nouvelles. 2 v In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 6

2688. —— Un tourlourou. 4 vols. In-18. Bruxelles. Leipzig, Bro haus u. Avenarius.) 2 ℳ 1

2689. Lafaugère (L. J.). — Nouveau manuel complet d'escrime. Traité de l'art de faire des armes. Nouvelle édition. In-18. (8½ B. 4 Kpfr.) Paris. 3 Fr. 5

2690. Legrand (A.). — Exposition géographique en 14 tableaux, co posés et expliqués. 6me degré d'enseignement. In-18. (11 B.) Paris.

2691. Maussion (Comte Alfred de). — Faute de s'entendre. In-12. Br xelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 6

2692. Mon cequin de neveu. Comédie-vaudeville en un acte. Par MM. *Rochefort* et *Desvergers*; représentée sur le théâtre du Vaudeville, le 3 août 1837. In-8. (1 B.) Paris.

2693. Musset (Paul de). — Samuel. 2 vols. In-16. Bruxelles. (Leipz Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ

2694. Nisard (D.). — Histoire de la littérature française ancienne moderne. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 6

2695. Procès des passagers du Carlo-Alberto et des prévenus des trou du 30 avril 1832, à Marseille et à Toulon, devant la cour de Montbris avec un fac-simile de l'écriture ou signature des quatorze accusés. 2de é tion, seule autorisée et avouée par les accusés et leurs défenseurs. 2 vol In-8. (43¾ B.) Lyon.

2696. Reyre (Abbé). — Le mentor des enfans et des adolescens, o Nouvelle édition. In-12. (13 7/12 B.) Mirecourt.

2697. Rocquancourt (J.). — Cours élémentaire d'art et d'histoire mi taires, à l'usage des élèves de l'école royale spéciale militaire. T. III. In- (44¼ B. u. 11 Kpfr.) Paris. 9 Fr.

2698. Sand (George). — La marquise, Lavinia, Metella, Matteo. In-1 Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 6

2699. Le Tour de faction. Drame-vaudeville en un acte. Par MM. *Dennery* et *Eugène Grangé*; représenté sur le théâtre des Variétés, le 5 juillet 1837. In-8. (1 B.) Paris.

2700. Travers (Julien). — De l'avenir de la littérature française. In- (6 B.) Falaise.

2701. Voigt (J.). — Histoire du pape Grégoire VII et de son siècle d'après les monumens originaux. Traduite de l'allemand, augmentée d'une introduction, de notes historiques et de pièces justificatives, par M. l'abbé *Jager*. T. I. In-8. (34¼ B.) Paris. 6 Fr.

Das Werk wird in 2 Bdn. erscheinen.

2702. Voyages, relations et mémoires originaux pour servir à l'histoire

de la découverte de l'Amérique. Publiés pour la première fois en français par *H. Ternaux-Compans*. T. IV. Relation véridique de la conquête du Pérou et de la province du Cuzco, nommée Nouvelle-Castille par *François Xérès*. — T. V. Histoire véritable d'un voyage curieux fait par *Ulric Schmidel* de Straubing. — T. VI. Commentaires d'Alvar Nunez, cabeça de vaga adelantade, et gouverneur du Rio de la Plata. In-8. (12¼, 17¼, 32½ B.) Paris. 27 Fr.

Einzeln: T. IV. 6 Fr., T. V. 7 Fr., T. VI. 14 Fr. — Vgl. 1836, Nr. 3409.

2703. **Vsannaz** (A.). — Théâtre. Trilogie. Les comédiens. In-8. (8 B.) Paris. 2 Fr.

In Versen.

2704. **Wiseman.** — Discours sur les rapports entre la science et la religion révélée etc. T. II. In-8. (23¾ B. u. 3 Kpfr.) Paris. 6 Fr. 50 c.

Vgl. Nr. 2280.

2705. **Zait-naz-bé, ou les Jeux en action.** Drame historico-fantastique en cinq actes et quinze tableaux. Traduit du chinois par *M. D. S. K.* In-8. (4¼ B.) Paris. 3 Fr.

ITALIENISCHE LITERATUR.

2706. **Borghi** (G.). — Liriche. In-8. Palermo. 3 L. 85 c.

2707. **Carrer** (Luigi). — Prose e poesie. Vol. I. In-24. Venezia. 2 L. 51 c.

2708. **(Donzelli.)** — Osservazioni intorno al metodo di Reichenbach e facile metodo di prepararlo; lettura indiritta al ch. sig. cav. prof. Domenico Meli dal farmacista *Serafino Donzelli*. In-8. Pesaro. 54 c.

2709. **Finoli** (Bassano). — Igilda di Brivio, storia del secolo decimoquinto. 4 vol. In-16. Milano. 6 L.

2710. **Galluppi** (Pasquale, da Tropea). — Elementi di filosofia. 2 vol. In-8. Bologna. 5 L. 40 c.

2711. **Grassi** (Raineri). — Rappresentazione degli edifizii più insigni di Pisa in XII tavole incise. Con indice illustrativo. In-4 obl. Pisa. 6 L. 72 c.

2712. Indice analitico ed alfabetico della Raccolta generale delle leggi de' ducati di Parma, Piacenza e Guastalla. Vol. I, fasc. 1—3. In-8. Parma. Jedes Heft 1 L. 50 c.

Herausgeber ist *Salomone Fattorini*. Das Ganze wird aus 4 Bdn. in 16—20 Heften bestehen.

2713. **Loccatelli** (Giovanni). — Album di scelti costumi Lombardi, ossiano Cento disegni caratteristici tratti. Fasc. I. Con 4 disegni litogr. In-foglio. Milano. 1 L. 74 c.

2714. Lombardia pittoresca, o disegni ec. Fasc. XVIII, XIX. Con 8 disegni. In-4 obl. Milano. Jedes Heft 1 L. 74 c. (Vgl. Nr. 2850.)

2715. **Mondo** (D.). — L'ape letteraria, ovvero Scelta di prose d'autori antichi e moderni. In-8. Niort. 4 L. 50 c.

2716. Osservazioni chirurgiche raccolte nella clinica e pratica del dottore *Giorgio Regnoli*, dai dottori *Andrea Ranzi* e *Girolamo Regnoli*. Con 1 tavola. In-8. Pisa. 2 L. 24 c.

2717. **Pasquali** (Luigi). — Instituzioni di estetica. 2da edizione. 2 vol. In-8 gr. Bologna. 8 L. 10 c.

2718. **(Pindar.)** — Traduzione letterale e libera col testo a fronte delle odi di *Pindaro*, con note grammaticali, filologiche e geografiche, ad uso dei professori e degli studiosi delle lettere greche, dal *Marco Aurelio Marchi*. In-8 gr. Milano. 7 L.

2719. **Pinelli** (Bartolomeo). — Raccolta di trenta costumi pittoreschi, incisi da *Giovanni Carattoni*. Con 30 tavole. In-4 obl. Milano.

2720. **Pratolongo** (Carlo). — Lo scozzese misterioso, commedia nuovissima in cinque atti in prosa. In-16. Milano. 75 c.

2721. Prose e poesie inedite o rare di Italiani viventi. Fasc. XIX, XX (vol. X, fasc. 1, 2.) In-16. Bologna. Jedes Heft 80 c. (Vgl. Nr. 1208.)

2722. **Romagnosi.** — Collezione delle scelte consultazioni forensi di ec. Con note [di *G. A. Castelli*]. T. I, fasc. 4. T. II, fasc. 1—3. In-8 gr. Milano. Jedes Heft 1 L. 74 c. (Vgl. Nr. 704.)

2723. **Romani** (Felice). — Miscellanee, tratte dalla „Gazzetta piemontese. Vol. I. In-8. Torino. 5 L. Fein Papier 7 L.

2724. **Romegialli.** — Storia della Valtellina ec. Fasc. VII, VIII (vol. III, fasc. 1, 2.) In-8. Sondrio. 1 L. 94 c. (Vgl. Nr. 1872.)

2725. **Rosini.** — Opere. T. IV. Prose sulla lingua italiana. — T. V. Saggi. Con ritratto e 2 tavole. In-8. Pisa. (Vgl. Nr. 1206.)

2726. **Rosmini-Serbati.** — Opere edite ed inedite. Vol. XX, fasc. 1. In-8 gr. Milano. 1 L. 10 c. (Vgl. Nr. 2855.)

2727. **Scarpa** (Antonio). — Opere. 1a edizione completa in cinque parti divisa, colla traduzione delle opere latine e francesi e con aggiunte e annotazioni tratte dai *Vacca*, *Betti*, *Laenec*, *Ollivier*, *Manec*, ed altri, per cura del d. *Pietro Vannoni*. Distrib. IV—XII. Con 2 tavole litogr. in foglio. In-8. Firenze. Jedes Heft 2 L. (Vgl. 1836, Nr. 2857.)

2728. **Schilling** (Giovanni Eduardo). — Quadro sinottico delle contravvenzioni di finanza, e delle pene relative. Tradotto da *Francesco de' conti Mejso*. In-8. Milano. 2 L. 61 c.

2729. **Seroux d'Agincourt** (G. B. L. G.). — Storia dell' arte col mezzo di monumenti, dalla sua decadenza nel IV secolo fino al suo risorgimento nel XVI. Distrib. XCI—XCVIII. In-foglio. Milano. Jedes Heft 1 L. 50 c. Vgl. 1836, Nr. 2600.

2730. (**Soave.**) — Istituzioni di rettorica e belle lettere, tratte dalle lezioni di *Blair* dal patre *Francesco Soave* c. r. s., ampliate ed arricchite di esempli ad uso della studiosa gioventù italiana. Edizione 1ma. T. I. In-8. Foligno. 2 L. 25 c.

Es wird noch ein 2ter Bd. erscheinen.

2731. L'Universo di Mayer, o sia Disegni e descrizioni di quanto v'ha in tutta la terra di più meritevole d'essere veduto ed osservato. Vol. I, disp. 2—6. Con 20 intagli in acciaio. In-4 obl. Hildburghausen e New-York. Jedes Heft 1 L. (Vgl. Nr. 1883.)

2732. **Visconti.** — Monumenti scelti Borghesiani ec. Fasc. VI (ultimo). Con 10 tavole. In-8. Milano. 6 L. 75 c. Ausgabe in gr. 8. 13 L. 50 c. Vgl. Nr. 1214.

2733. **Vittorelli** (Jacopo). — Opere edite e postume, ed elogio oratorio storico del medesimo. Fasc. I, II. In-8. Padova. Jedes Heft 1 L. 50 c.

2734. Vocabolario degli accademici della Crusca ec. Vol. I, fasc. 6 (Ber—Buz.) In-4. Verona. 2 L. 61 c. Vgl. Nr. 2856.)

2735. Vocabolario della lingua italiana, ec., da *Giuseppe Manuzzi*. Fasc. XXVI—XXXI. (Esa—Gia.) In-4. Firenze. Jedes Heft 1 L. Vgl. Nr. 1215.

SCHWEDISCHE LITERATUR.

2736. **Arwidsson** (Adolf Iwar). — Svenska fornsånger. En Samling af Kämpavisor, Folk-Visor, Lekar och Dansar, samt Barn- och Ball-Sånger. Zum Theil. Gr. 8. Stockholm. (Greifswald, Koch.) n. 4 ℛ

2737. **Berzelius** (Jac.). — Några underrättelser af den farg, äfvenså träbarkens löf om höften antaga, innan de affalla. 8. Stockholm.

2738. **Elmlund** (Jacob). — Fäderneslandets Historia, i Sammandrag för Begynnare. (Geschichte des Vaterlands für Anfänger.) 3dje förbättrade Upplagan. 4. Stockholm. 1 Thlr. 20 ℛ

2739. **Heinroth** (Dr. Joh. Christian Aug.). — Lärobok i Anthropologien

ill Begagnande wid Akademiska Föreläsningar och Enskildt Studium. Jemnte llagor af upplysande och bewisande Uppsatser. Öfwersättning från Andra Tilkta och Förbättrade Upplagan af C. Rancken. 8. Stockholm. 2 Rdr. 24 ßl

Das Original u. d. T.: Lehrbuch der Anthropologie. Leipzig, 1831.

2740. Liseo (Fredrik Gustaf). — Jesu Christi Underwerk, exegetiskt-homilett bearbetade. Öfwersättning af J. N. Holmgren. 8. Stockholm. Subscr.-Pr. 2 Rdr. 56 ßl

Das Original u. d. T.: Die Wunder Jesu Christi ꝛc. — Vgl. 1836, Deutsche Lit., S. 160.

2741. Pasch (G. C.). — Årsberättelse om Technologiens Framsteg till Kongl. ietenskaps-Academien. Afgifwen den 31 Mars 1837. (Jahresbericht über die rtschritte der Technologie ꝛc.) 8. Stockholm. 36 ßl

2742. Philvnion. — För No Skull Humoristiska Etuder. 1sta Häftet: en Döfstumma, eller Naturskildringar. (Åter en Novell). (Des Scherzes wegen. rmoristische Studien. 1stes Heft: Der Taubstumme. Wieder eine Novelle.) 1a elen. 8. Göteborg. 36 ßl

2743. Seffström (R. G.). — Undersökning af de råfflor, hwaraf Skandinaiens berg äro med bestämd riktning färade, samt om deras sannolika uppkomst. Stockholm.

2744. Stockholm förr och Nu. 1a, 2dra Häftet. Med platen. 4. Stockholm. 2 Rdr.

2745. Tollstorp (J. P.). — Beskrifning om Södermanland. Med 5 platen. Stockholm. 1 Rdr. 16 ßl

2746. Tromlitz (A. v.). — Selim. Historisk Novell. Öfwersättning. 1a & Senare Delen. 8. Stockholm.

Der Kabinets-Bibliothek auf den Nyaste Litteraturen, 2dra Samlingen. XIV. — Das Original u. d. T.: Selim, 2 Bde. Dresden, 1826.

SPANISCHE LITERATUR.

2747. Almaida y Rogerio, o la Ermita del monte de *S. Valentin*. 2 vols. 3. Paris.

2748. Arellano (V. R. de). — Poesias. 18. Paris.

2749. Bentham. — Deontología ó ciencia de la moral. Obra póstuma e este autor, revisada y ordenada por Mr. *J. Bowring*, y publicada en ances sobre su manuscrito original. Traducida ahora al español por *D. P. P.* vols. Gr. 8. Paris. 10 Fr.

2750. La sagrada Biblia, nuevamente traducida al español é ilustrada con otas por Don *Félix Torres Amat*. Edicion reimpresa de la segunda de ladrid. 17 vols. 18. Paris. 44 Fr.

2751. Coleccion de Cortes de los reinos de Leon y de Castilla dada á z por la real Academia de la Historia. Madrid.

Von diesem Werke sind bis jetzt 17 Lief. erschienen, deren jede 1 Fr. 50 c. kostet.

2752. Cordes (Miguel). — Diccionario geográfico-histórico de la España ntiqua tarraconense, bética y lusitana, con la correspondencia de sus regioes, ciudades, montes, rios, caminos, puertos é islas á las conocidas en uestros dias. 3 vols. 4. Madrid. 35 Fr.

2753. Devoti (Juan). — Instituciones canonicas. 2 vols. 12. Paris.

2754. Diccionario de la lengua castellana por la Academia española. Reimreso exactamente de la octava edicion publicada en Madrid en el presente ño, y aumentado con un Suplemento por Don *Vicente Salvá*. 4. Paris. 20 Fr.

2755. Elisa y Teodoro, o las Victimas del crimen. 3 vols. 18. Paris.

2756. Examen critico de las revoluciones de Espagna de 1820 a 1825 y le 1836. 2 vols. 8. Paris. 15 Fr.

2757. Heineccio. — Recitaciones del Derecho civil segun el órden de as Instituciones. Traduccion de Don *Luis de Collántes*, refundida con arreglo al testo de Heineccio por D. *Vicente Salvá*. 1a edicion comprende

todas las notas y apéndices que lleva la última de Madrid. 3 vols. Paris. 12 fl.

2758. **Hermosilla** (Gomez). — Arte de hablar en prosa y verso. 1 edicion. 2 vols. 8. Paris. 19 fl.

2759. La muger de dos maridos, drama en tres actos. 18. Paris.

2760. **Menéndez** (José). — Educacion de la infancia. Dividida en tr partes, la moral, la virtud y la buena crianza, con el Manual instruccion curioso para los niños. 8. Paris. 2 fl.

POLNISCHE LITERATUR.

2761. **Quynski** (J.). — Dziewica i starzec. Powieść. (*Das Mädchen u der Greis. Eine Erzählung.*) 18. Paryż. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1

2762. **Dembinski** (Henryk). — Rzut oka na ostatnie wypadki rewolu polskiéj. Jako odpowiedź na dzieło *K. A. Hof.* — Pod tytułem: Cz powstania. (*Blick auf die letzten Ausgänge der polnischen Revolution. Antwort auf das Werk von K. A. Hof. — Auch u. d. T.: Vier Aufsätze* Gr. 8. Paryż. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2

2763. **Hofman** (Klementyne z Tanskich). — Nowe rozrywki dla dzi (*Neue Unterhaltungen für Kinder.*) 2 tom. 8. Paryż. (Leipzig, Brockh u. Avenarius.) n. 3 ⅓ fl.

2764. **Lelewel** (Joachim). — Polska odradzająca się czyli dzieje p od roku 1795. Potocznie opowiedziane. (*Polens Wiedergeburt oder pol Thaten vom Jahre 1795.*) 24. Paryż. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1½ fl.

2765. **Szyller** (Fréderyk). — Wallensztain, poemat dramatyczny. Prz macżył *Jan Nepomucen Kamiński*. 2 tom. (*Wallenstein, ein dramatisches Gedicht.*) Gr. 8. Lemberg, Wild u. Sohn. n. 3 ⅓ fl.

Notizen.

Auctionen. Am 13. November d. J. u. den flgdn. Tagen soll zu Ha hausen eine Sammlung wissenschaftlicher Bücher versteigert werden. Das Verzeichniss (3240 Nrn.) ist u. A. durch E. G. W. Köhne zu beziehen. — Am 20. November d. J. beginnt zu Bremen der öffentliche Verkauf einer Bücher-Sammlung aus dem Nachlasse des Prof. *G. R. Treviranus* und *J. Meyerhoff*. Der Katalog enthält namentlich wichtige naturwissenschaftliche, medicinische, astronomische Werke, und ist u. A. durch J. G. zu beziehen. — Am 4. December d. J. soll zu Halle die Versteigerung vom Prediger Dr. *Neide* und mehren Andern hinterlassenen Bibliothe zusammen 27667 Bände verzüglicher Bücher aus allen Wissenschaften enthaltend, beginnen. Der Katalog ist u. A. durch O. A. Schulz in Leipz zu beziehen.

Kataloge. *Brockhaus* u. *Avenarius* in Leipzig u. Paris: Bulletin bibliographique de la littérature étrangère etc. Nr. 6. — Antiquar. Breslau: Index oder wissenschaftliches Verzeichniss der Werke, welche ihm zu haben sind. (Nr. XLI. Neue Folge Nr. III.) — *Göhle*'sche Buch- und Disputations-Handlung: Verzeichniss guter und seltener Bücher, aus allen Theilen der Rechtswissenschaft, welche für die beigesetzten Netto-preise verkauft werden.

Redaction, Druck und Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

☞ *Das Interimsregister zum 3ten Quartal der Bibliographie für 1837 wird mit einer der nächsten Nrn. ausgegeben.*

Leipzig, № 41. 13. October 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

5092. Ackermann (Archidiak. Dr.). — Abschiedspredigt am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis in der Stadtkirche zu Jena gehalten von ꝛc. Zum Besten des jenaischen Arbeitshauses. Gr. 8. (14 S.) Jena, Frommann. Geh. 3 Ngr.

5093. Ahrendts (Friedrich, Lehrer ꝛc. zu Dessau). — Leseschule. Zum Gebrauch für Kinder in Stadt- und Landschulen bearbeitet von ꝛc. 8. (88 S.) Dessau, Hofbuchdruckerei. 1½ Ngr.

5094. Almanach auf das Jahr 1838. (¾ Zollgrösse.) (16 lith. Bl.) Carlsruhe. Müller. Geh. in Etui 8 Ngr. Color. in Maroquin-Einband 1 Thlr.
Text: „Des Elfen Liebe", Gedicht von *Ed. Duller*. — Vgl. 1836, Nr. 6949.

5095. Ammon (Dr. Christoph Friedrich von). — Predigten in dem Jahre 1834. bei dem evangelischen Hofgottesdienste in Dresden gehalten von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 156 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. O. J. 1 Thlr. 8 Ngr.

5096. Analekten über Kinderkrankheiten, oder Sammlung ausgewählter Abhandlungen über die Krankheiten des kindlichen Alters, zusammengestellt zum Gebrauche für praktische Aerzte. 12tes [letztes] Heft. Gr. 8. (IV u. 479 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 1 Thlr. 21 Ngr. (Vgl. 1836, Nr. 7222.)
Die diesem Hefte beigegebenen Titel theilen das Ganze in: 1ster Bd. (Heft 1—4), 2ter Bd. (Heft 5—8), 3ter Bd. (Heft 9—11), 4ter Bd. (Heft 12). I—IV: 8 Thlr. 18 Gr.

5097. Annalen der Erd-, Völker- und Staatenkunde (Fortsetzung der Hertha). In Verbindung mit mehreren Gelehrten bearbeitet und herausgegeben von Dr. Heinrich Berghaus, Prof. ꝛc. 15ter, 16ter Bd.; der dritten Reihe 3ter, 4ter Bd. 12 Hefte. Mit Kupfern. Gr. 8. Berlin, Reimer. 1836, 37. n. 10 Thlr.
Vgl. 1836, Nr. 1922.

5098. Apel (Dr. G., Seminarlehrer zu Magdeburg). — Leitfaden zum Unterricht in der Geographie für Schullehrer-Seminarien, Präparanden-Anstalten und Schulen, mit Berücksichtigung verschiedener Bildungsstufen methodisch bearbeitet von ꝛc. Mit 1 [lith.] Figurentafel [in 4.]. 8. (VI u. 106 S.) Magdeburg, Rubach. 6 Ngr.

5099. Arnett (John Andrews). — Bibliopagia oder die Buchbinderkunst in allen ihren Zweigen. Mit Kupfern und Holzschnitten erläutert. Aus dem Englischen des ꝛc. 2te sehr vermehrte und verbesserte Ausgabe. 8. (232 S. u. 10 lith. Taf.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 18 Ngr.
Die erste Auflage der Uebersetzung.

5100. Der Arzt in der Kinderstube, oder treuer Rathgeber, wie sich sorgsame Mütter bei den krankhaften Zufällen der Kinder, namentlich bei den Schwämm-

chen, dem Schluchzen und Gähnen, dem Durchfalle, dem schweren Zahnen und den Krämpfen zu verhalten haben und welche Mittel gegen diese Leiden anzuwenden sind. Nebst Worten der Belehrung über Selbst-Stillen, Wahl der Amme und Entwöhnung der Kinder, von Dr. Th. W. S. (IV u. S. 5—38.) Leipzig, Schreck. 1838. Geh. 9 ℊ

5101. Atlas. Zur Kunde fremder Welttheile. Herausgegeben von *August Lewald*. 1837. [Oder:] 5ten Bds. 1ste Abth. Mit 1 Lithographie und 1 [Kth.] Plan in Fol.]. Lex.-8. (152 S.) Stuttgart, Literatur-Comptoir. Geh. 2 Abth. 1 ℛ 16 ℊ
Vgl. Nr. 93.

5102. Barth. — Vorlesungen über sämmtliche Hauptfächer der Staats-Rechtswissenschaft u. s. w. [18te Lief.] 4ter Bd. Enthaltend das öffentliche Recht u. s. w. [4te Lief.] — Auch u. d. T.: Vorlesungen über das öffentliche Recht des deutschen Bundes und der deutschen Bundesstaaten oder über das deutsche Bundes- und Staats-Recht. Zum Selbststudium u. s. w. [4te Lief.]. Gr. 8. (IV u. S. 385—501., Schluß.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. 12 ℊ (Vgl. Nr. 2838.)
4ter Bd.: 2 Thlr. 4 Bde.: 9 Thlr.

5103. Baumeister (W., Lehrer der Thierheilkunde). — Abbildungen der auf der Königl. Würtembergischen Lehr- und Musteranstalt Hohenheim aufgestellten Vieh-Stämme. Fol. (IV S. u. 12 lith. Bl.) Stuttgart, Köhler. 1838. In Mappe. n. 1 ℛ 12 ℊ

5104. Baumgärtner (Dr. K. H., Prof. d. Med. etc. an d. Univ. Freiburg). — Dualistisches System der Medicin oder Lehre von den Gegensätzen in den Kräften im lebenden thierischen Körper von etc. 1ster Theil. Die Physiologie und die allgemeine Krankheits- und Heilungslehre enthaltend. — Auch u. d. T.: Grundzüge zur Physiologie und zur allgemeinen Krankheits- und Heilungslehre. Entworfen von etc. Gr. 8. (x u. 629 S. nebst 2 Tab. qu. Fol.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 3 ℛ

5105. Becker's Weltgeschichte. 7te &c. Ausgabe u. s. w. 8ter Theil. Des Ganzen 16te Lief.]. Mit u. s. w. Privilegium. — 17te [9ter Theil 1ste Lief.]. Gr. 8. (IV u. S. 177—384, Schluß; S. 1—208.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. n. 16 ℊ (Vgl. Nr. 3177.)

5106. Authentische Beiträge zur Geschichte des Lebens und der Regierung Sr. des Ersten, Kaisers von Oesterreich. 1stes Heft. Mit dem [lith.] Bildniß Franz des Ersten. Gr. 8. (IV u. S. 5—176.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 21 ℊ
Das Werk ist seit d. J. 1835 beabsichtigt und wird jetzt in zwanglosen Heften ausgegeben. Als Herausgeber wird der Dr. A. J. Groß-Hoffinger bezeichnet.

5107. Belani (H. E. R.). — Tyrol 1809. In zwei historisch-romantischen Gemälden von &c. 2te Abth. Andreas Hofer u. s. w. 3 Bände. — Auch u. d. T.: Andreas Hofer und der letzte Kampf der Tyroler im Jahre 1809. Historisch-romantisches Gemälde von &c. 3 Bände. 8. (I. XXIV u. 272, II. 290 S. u. Rest III.) Leipzig, Ph. Reclam jun. 1838. Geh. 4 ℛ 12 ℊ
Vgl. 1836, Nr. 7089.

5108. Besser (W. F.). — Bilder aus der Thierwelt in Liedern für artige Kinder. Mit 15 [lith.] Kupfern [8 Bl.]. Gr. 12. (VIII u. 190 S.) Quedlinburg, Hasselberg. 1838. Geb. 1 ℛ

5109. Bibliotheca medico-chirurgica et pharmaceutico-chemica oder Verzeichniß derjenigen medizinischen, chirurgischen, geburtshülflichen und pharmaceutisch-chemischen Bücher, welche vom Jahre 1750 bis zur Mitte des Jahres 1837 in Deutschland erschienen sind. Zuerst herausgegeben von Theod. Christ. Friedr. Enslin. Von neuem gänzlich umgearbeitet von Wilhelm Engelmann. 5te durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. Nebst einem vollständigen Materienregister. Gr. 8. (IV u. 588 S.) Leipzig, Engelmann. 1838. Geh. n. 1 ℛ 16 ℊ

5110. Bibliotheca pharmaceutico-chemica oder Verzeichniß derjenigen pharmaceutisch-chemischen Bücher, welche seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis zur Mitte des Jahres 1837 in Deutschland erschienen sind. Herausgegeben von Wilhelm Engelmann. Mit einem vollständigen Materienregister.

sonderer Abdruck aus der Bibliotheca medico-chirurgica et pharmaceutico-edica. Gr. 8. (68 S.) Leipzig, Engelmann. Geh. 9 Ngr.

5111. Bibliothek von Vorlesungen u. s. w. über Medizin u. s. w. redigirt n Dr. *Friedrich J. Behrend* etc. Nro. 33, 35, 37. — Vorlesungen über ateria medica u. s. w. von *John Pereira* etc. u. s. w. 4te bis 6te Lief. r. 8. (S. 289—576.) Leipzig, Kollmann. Geh. 1 Thlr.
Vgl. Nr. 3030 u. 2434.

5112. —— Nr. 34, 36, 39. — Monographie der Dermatosen. Baron *Libert's* etc. Vorlesungen über die Krankheiten der Haut u. s. w. 7te bis e Lief. Gr. 8. (II. Th. S. 145—432.) Ebendas. Geh. 1 Thlr. (Vgl. Nr. 3029.)

5113. —— Nr. 38. — *James Blundell* etc. Vorlesungen über Geburts-ülfe u. s. w IIte Hauptabth. 4te Lief. Gr. 8. (S. 289—384.) Ebendas. eh. 8 Ngr. (Vgl. Nr. 3030.)

5114. Neues Bilder ABC-Buch. Nach einer sorgfältig geprüften und ver-sserten Lehr- und Lese-Methode. Ein Geschenk für Kinder von 5 bis 7 Jah-n. Mit 25 illum. Kupfern [12 Bl.]. 8. (22 S.) Leipzig, Krappe. O. J. eb. 12 Ngr.

5115. **Boeddinghaus** (Karl Theodor, evang. Pfr. zu Ronsdorf). — Der angelische Geistliche in seiner Vorbereitung und Amtsführung, oder: der Theo-gie-Studierende in der Elementarschule, auf dem Gymnasio und der Universität, x Kandidat des Predigtamts und der Pfarrer bei allen seinen Amtsverrichtun-en und amtlichen Verhältnissen. 8. (v u. 262 S.) Elberfeld, Schönian. eh. 16 Ngr.

5116. **Boubée** (Prof. N.). — Elemente der Geologie, oder Grundzüge der usammensetzung und allmäligen Bildung der Erdrinde; angewendet auf Acker-au und Gewerbe. Nebst einem kleinen Wörterbuche der Kunstausdrücke der eologie und deren Hülfswissenschaften. Nach dem Französischen. Für Gymna-en, Schulen und den Privatunterricht. Mit 1 geologischen [lith. u. color.] ebersichts-Kärtchen. Gr. 12. (XII u. 260 S.) Weimar, Landes-Industrie-Com-toir. Geh. 18 Ngr.

5117. **Bray.** — Historische Romane u. s. w. [10te bis 14te Lief.] 4ter bis ter Bd. De Foix. 3 Theile. — Auch u. d. T.: De Foix, oder: Französische ustände im vierzehnten Jahrhunderte. Ein Zeit- und Sittengemälde von Mrs. nna Eliza Bray. Nach der 2ten Auflage aus dem Englischen von Fried-ich Wilhelm Bruckbräu. 3 Theile. (I. S. 129—346, II. 292 S., III. S. 1—96.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. n. 20 Ngr.
Vgl. Nr. 2258.

5118. Vertraute Briefe über Oesterreich von einem Diplomaten, der ausruht. Bände. 8. (I. 175 S., rest II.) Leipzig, Ph. Reclam jun. 1838. Geh. 2 Thlr.

5119. Vertraute Briefe über Preußens Hauptstadt. 8. (242, 266 S.) Stutt-art, Rieger u. Comp. Geh. n. 2 Thlr.

5120. **Brückner** (E.). — Handbuch der neuesten Erdbeschreibung von ꝛc. Mit einer Menge Tabellen, erklärender Figuren in Holzschnitten, in Stahl ge-ochener [u. illum.] Charten, und einem alphabetisch geordneten Register. Gr. 8. VIII u. 395 S.) Hildburghausen, Amsterdam u. New-York, Bibliogr. Institut. eh. n. 3 Thlr.
Erschien auch u. d. T.: Pfennig-Atlas.

5121. Büchlein von der Liebe zu dem allerheiligsten Herzen Jesu und Maria. ür alle Mitglieder dieses Liebesvereins. 2te vermehrte Auflage. Mit Genehmig er Oberen. 12. (XXX, 286 S. u. 1 Kpfr.) Grätz, Kienreich. 10 Ngr.

5122. **Bulwer's** Werke u. s. w. 42ster, 43ster Theil. Athen. 3ter, 4ter Theil. — Auch u. d. T.: Athen's Aufschwung und Fall u. s. w. Aus dem Englischen von Dr. Georg Nicolaus Bärmann. 3ter, 4ter Theil. 16. 218, 216 S.) Zwickau, Gebr. Schumann. Geh. 12 Ngr. (Vgl. Nr. 4233.)

5123. **Bürckner** (E., Lehrer ꝛc. zu Brieg). — Auflösungen der auf den 206 Tafeln enthaltenen, mehr als 2000 Aufgaben zur Uebung im schriftlichen Rech-

nen, in geordneter Stufenfolge vom Leichtern zum Schwerern, durch alle in bürgerlichen Leben vorkommenden Rechnungsarten; nebst einer Uebersicht der in Preuß. Staate gangbaren Münzen, Maaße, Gewichte und gewöhnlichen Zählungsarten, zur Erleichterung des Unterrichts im Rechnen in zahlreichen Schulklassen von ꝛc. 8. (VIII u. 74 S.) Brieg, Schwartz. Nebst den Tafeln (206 Bl.) 1 ℳ

5124. **Chemlin** (F.). — Mauro Caroffini der größte Bandit, oder Der Pfaffen von Minorbino. Ein Räubergemälde von ꝛc. 8. (167 S.) Leipzig, Schmidt Geh. 1 ℳ

5125. **Chevalier's** Briefe über Nord-Amerika u. s. w. Aus dem Französischen. 3ter, 4ter Bd. 8. (288, 245 S.) Leipzig, Ph. Reclam jun. Geh. 2 ℳ
I—IV: 4 Thlr. — Vgl. Nr. 3344.

5126. **Cochem** (Pater Martin von). — Die vier letzten Dinge u. s. w. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Bruckbräu. 2te u. 3te Lief. (S. 81—240.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. 10 ℳ
Vgl. 1836, Nr. 4560.

5127. **Copland.** — Encyclopädisches Wörterbuch der practischen Medicin u. s. w. Aus dem Engl. u. s. w. von Dr. *M. Kalisch*. 4ter Bd. 1stes Heft. Gr. 8. (Fieber—Fingirte Kr. S. 1—160.) Berlin etc., Mittler. Geh. 16 ℳ
Vgl. Nr. 2579.

5128. **Daniels** (Dr. A. v., Appell.-Ger.-Rath). — Handbuch der für die Kleve-Preuß. Rheinprovinzen verkündigten Gesetze, Verordnungen und Regierungsbeschlüsse aus der Zeit der Fremdherrschaft. Herausgegeben von ꝛc. 5ter Bd. Gr. 8. (908 S.) Köln a. R., Bachem. n. 3 ℳ 20 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 6618.)

5129. De imitatione Christi liber primus. Ex latino in hebraeum vertit *Joanne Müller*, ling. hebr. prof. etc. 8. (VI u. S. 7—140, hebr. u. lat.) Francofurti a M., Andreae. 9 ℳ

5130. Democritos oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen. Aus d. Engl. 1ster Band. 2te, neu durchgesehene Auflage. — Auch u. d. T.: Karl Julius Webers sämmtliche Werke. 1ster Supplementband. [3tes bis 5tes Heft.] Gr. 8. (S. 161—376, Schluß.) Stuttgart, Brodhag. Geh. n. 1 ℳ 12 ₰ (Vgl. Nr. 3511.)

5131. Dichtung und Urtheil. In zwanglosen Heften herausgegeben von Dr. J. D. Hoffmann. 1ster Band. [1stes Heft.] Gr. 8. (64 S.) Mainz, Kupferberg. Arnold. Geh. 6 ℳ
Diese Zeitschrift soll in zwanglosen Heften erscheinen, deren 6 einen Band bilden.

5132. **Dreher.** — Der Elementar-Unterricht u. s. w. [12te bis 17te Lief.] 3ter und letzter Band. Die elementarische Größenkunde oder die Zahlen- und Raumlehre. (Mit lithographirten Zeichnungen [3 Taf. in qu. Fol.].) Gr. 8. (590 S.) Wiesensteig, Schmid. Geh. 1 ℳ 21 ₰
3 Bde.: 5 Thlr. 7½ Gr. — Vgl. Nr. 18.

5133. **Düntzer** (Dr. H.). — Goethe als Dramatiker. Gr. 12. (VIII u. 9—346.) Leipzig, Engelmann. Geh. 1 ℳ 12 ₰

5134. Dymocritos oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen u. s. w. 8ter Band. Gr. 8. (362 S.) Stuttgart, Brodhag. Cart. 2 ℳ 18 ₰
Vgl. 1836, Nr. 7216.

5135. **Ehrlicher** (G. F.). — 100 ein-, zwei-, drei- und vierstimmige Lieder für Volksschulen von verschiedenen Componisten. Gesammelt und herausgegeben von ꝛc. 8. (IV u. 124 S. Notendr. u. Text.) Pößneck, Vogler. Geh. 6 ℳ

5136. Erlebnisse und Abenteuer eines Seesoldaten von der Kaiserlich Russischen Garde in Spanien und Rußland. 2 Bände. 8. (I. 232 S., mit 1 Titelkupfer.) Leipzig, Ph. Reclam jun. Geh. 1 ℳ

5137. **Eschenmayer** (Prof. C. A., in Kirchheim u. T.). — Conflict zwischen Himmel und Hölle, an dem Dämon eines besessenen Mädchens beobachtet und dargestellt. Nebst einem Wort an Dr. Strauß. 8. (XVI u. 215 S.) Tübingen, Buchh. z. Guttenberg. Geh. 22 ℳ

5138. **Euripidis** tragoedias et fragmenta. Recensuit interpretationem

inam correxit scholia graeca e codicibus manuscriptis partim supplevit partim emendavit *Augustus Matthiae*. Tom. X. — Auch u. d. T.. Indices in *Euripidis* tragoedias et fragmenta confecit scholia vaticana in Troadas et Thesum emendatiora adiecit Dr. *C. F. Kampmann*. 8maj. (VIII u. 166 S.) Lipsiae, J. A. G. Weigel. 1 ℔

Tom. I—III. Textus. — IV, V. Scholia, — VI—VIII. Notae, — IX. Fragmenta, Indices., 1813—29, 25 Thlr. 6 Gr.

5139. Noch funfzig Fabeln für Kinder. In Bildern, gezeichnet von Otto Speckter. Nebst einem ernsthaften Anhange. [2ter Bd.] Gr. 8. (50 lith. Bl. mit gedr. Text, Anhang: 44 S., nebst 6 Bl. gedr. Notenbeilage.) Hamburg, Fr. Perthes. O. J. Geh. n. 1 ℔ 4 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 2392.)

Verfasser: Superintendent W. Hey in Ochtershausen.

5140. Fenelon (Fr. von Salignac de la Motte, Erzbischof ꝛc.). — Die Begebenheiten Telemach's, Sohn des Ulysses. Verfaßt von ꝛc. Ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Johann Wilh. Meigen. 2te Auflage. 8. (600 S.) Aachen, Mayer. Geh. 1 ℔

5141. Fischer (M. Rudolph Richard, Archidiak.). — Wie der Tod, indem er menschliche Verbindungen trennet, wieder Menschen an einander kette. Predigt am 16. Sonntage nach Trinitatis 1837 in der Nicolaikirche zu Leipzig gehalten von ꝛc. Gr. 8. (14 S.) Altenburg, Pierer. Geh. 3 ℊ

5142. —— (Prof. Fr. in Basel). — Ueber den gegenwärtigen Stand des Naturrechts, nebst Winken zu seiner Weiterbildnng von ꝛc. Gr. 8. (x u. S. 11—76.) Basel, Neukirch. Geh. 10 ℊ

5143. —— Wahrscheinliche Entdeckung einer Polarisation der chemischen Affinität, in den Versuchen des Hrn. Prof. Schönbein über das Verhalten des Eisens zum Sauerstoff nachgewiesen und den Naturforschern zu weiterer Prüfung vorgelegt von ꝛc. Gr. 8. (VI u. S. 7—86.) Basel, Neukirch. Geh. 5 ℊ

5144. Fercke (Dr. Friedrich August, pract. Arzt etc. in Goslar). — Physiologisch-therapeutische Untersuchungen über das Veratrin von etc. Gr. 8. (VI u. 146 S.) Hannover, Hahn. 18 ℊ

5145. Förster (Dr. Friedrich). — Taschenbuch auserlesener Mährchen von Goethe, dem Fürsten Pückler, Friedrich Rückert und dem Herausgeber ꝛc. 1ster Jahrg. Mit 11 [lith.] Kupfern [wovon 2 in Buntdr.]. 8. (VI u. 231 S.) Berlin, Hasselberg. 1838. Geh. 2 ℔

5146. Frankenstein (Carl v., ökonom. Catastralbeamter etc.). — Tabellarischer Grundriss der Agriculturchemie und Agronomie, nach dem neuesten Stande der Naturwissenschaften, mit Benützung der neuesten und besten Hülfsquellen. 1ster Theil. Agriculturchemie. [1stes Heft.] Gr. 4. (8 S. ohne Pag. u. 48 S.) Graz, Kienreich. Geh. n. 14 ℊ

Das Werk soll aus 3 Theilen bestehen.

5147. Freundschaft und Liebe oder die Befreiung aus der Gefangenschaft in Sybirien. Ein Roman. 8. (173 S.) Leipzig, Krappe. Geh. 1 ℔ 8 ℊ

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

5148. Gallerie menschlicher Wütheriche, Ungeheuer und Scheusale, sowie gefährlicher Gauner und frecher Diebe, zusammengestellt von E. A. X. Nebst einigen interessanten Anekdoten. 8. (69 S.) Leipzig, Schreck. 1838. Geh. 16 ℊ

5149. Kleines Gebethuch für Gesunde und Kranke. 12. (119 S.) Nürnberg, Raw. 3 ℊ

5150. Gefahrsverirrungen des „Baron Otto von Uckermann, Mitgliedes der Committee der sächsischen Haupt-Bibelgesellschaft zu Dresden," in seinem Sendschreiben an den Herrn Professor W. T. Krug in Leipzig, beleuchtet von dem Verfasser der Fortbildung des Christenthums zur Weltreligion. 8. (56 S.) Leipzig, Arnold. Geh. n. 8 ℊ

Verfasser: Oberhofprediger Dr. Chr. F. v. Ammon in Dresden.

5151. Der biedre Gottholb und seine Lieblinge Luise, Albrecht, Ludwig und Pauline. Moral in Bildern und Beispielen von einem Kinderfreunde. Mit 4 [lith. u. illum.] Kupfern. 8. (100 S.) Berlin, Hasselberg. O. J. Geh. 1 ℔

5152. **Grotefend.** — Rudimenta linguae umbricae etc. Particula V. Quartam Iguvinam tabulam exponens. 4maj. (32 S.) Hannoverae, Hahn. Geh. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1847.)

5153. **Chirurgische Hand-Bibliothek.** Eine auserlesene Sammlung der besten neueren chirurgischen Schriften des Auslandes. 16ter Band. Enthält, aus dem Englischen übersetzt: Chirurgische Versuche über Knochenbrüche u. s. w. von B. B. Cooper, F. R. S. — Auch u. d. T.: Chirurgische Versuche über Knochenbrüche, Gelenkkrankheiten und Verrenkungen, und über Bauchwunden; als Resultate der klinischen Beobachtungen im Guy's-Hospitale, von B. B. Cooper, F. R. S., Wundarzt am Guy's-Hospital ꝛc. Aus dem Englischen. Gr. 8. (VIII u. 311 S.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 1 ℊ 15 ℊ

1ster bis 15ter Band, Ebendas., 1821—32, 40 Thlr. 21 Gr.

5154. **Haerter** (F., Pfr.). — Die richtige Erziehungsweise. Eine Schulpredigt gehalten am ersten Sonntage nach Ostern von ꝛc. Zu einem wohlthätigen Zweck herausgegeben. Gr. 8. (22 S.) Straßburg, Druck von J. C. Heitz (Scheurer in Comm.) Geh. 3 ℊ

5155. **Hartmann.** — Encyclopädisches Wörterbuch der Technologie u. s. w. 1sten Bds. 4te Lief. Gr. 8. (S. 385—512 nebst lith. Taf. 13—16.) (Als Rest.) — 5te Lief. (S. 513—640 nebst lith. Taf. 17—20.) Augsburg, Rieger'sche u. Stage'sche Buchh. Geh. n. 16 ℊ (Vgl. Nr. 2896.)

5156. **Hartwig.** — Die Elementar-Taktik u. s. w. 1ste Abth. Die Elementar-Taktik der Preussischen Armee u. s. w. 5te u. 6te Lief. Imp.-Fol. (14 Bl., theils in Kpfrst., theils lith. u. illum.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2897.

5157. **Hegenberg** (F. A., Kondukteur ꝛc.). — Handbibliothek der reinen höhern und niedern Mathematik u. s. w. Neue wohlfeile Ausgabe. Arithmetik. 3 Bdchn. — Auch u. d. T.: Lehrbuch der Zahlen-Arithmetik, Buchstaben-Rechenkunst und Algebra. Zum Gebrauch beim eigenen und fremden Unterricht. Neue wohlfeile Ausgabe. Zahlen-Arithmetik. 3 Bdchn. 12. (294 S.) Basel, Rd., Schelb u. Comp. Geh. 12 ℊ

Neuer Titel.

5158. —— Größenlehre. 4 Bdchn. — Auch u. d. T.: Lehrbuch der Zahlen-Arithmetik u. s. w. Neue wohlfeile Ausgabe. Allgemeine Größenlehre. 1ster bis 2ter Abschnitt. 4 Bdchn. 12. (274, 237 S.) Ebendas. Geh. 16 ℊ

Neuer Titel.

5159. **Heinsius** (Theodor). — Die Pädagogik des Hauses. Eine praktische Fruchtlese für Eltern und deren Stellvertreter. Gr. 12. (XXIV u. 344 S.) Berlin, Amelang. 1838. Geh. 1 ℊ

5160. **Heuß** (Adam). — Die Stadt Weimar, ihr Communwesen und ihre städtischen Institute. Aus öffentlichen Acten bearbeitet von ꝛc. Gr. 12. (XII u. 296 S.) Weimar, Verf. (Landes-Industrie-Comptoir in Comm.) Geh. n. 20 ℊ

5161. **Hirsch.** — חורב, Versuch über Jissro'ls Pflichten in der Zerstreuung. 3te Lief. Gr. 8. (S. 305—464.) (Altona, Hammerich.) O. J. Geh. 16 ℊ

Vgl. Nr. 2675.

5162. **Hoffmann.** — Europa und seine Bewohner u. s. w. 6ter Bd., enthält: Deutschland u. s. w. [1ste Abth.] — Auch u. d. T.: Beschreibung von Deutschland, der Schweiz, Dänemark, den Niederlanden und Belgien. Ein Hand- und Lesebuch für alle Stände. Von Karl Friedrich Wollrath Hoffmann. [1ste Abth.] Gr. 8. (S. 1—432.) Stuttgart, Literatur-Comptoir. Geh. 1 ℊ 21 ℊ (Vgl. Nr. 4835.)

5163. **Hugson** (Thomas). — Der kleine Katechismus für christ-katholische Kinder. Gr. 12. (112 S.) Frankfurt a. M., Andreä. 4 ℊ

5164. **Johlson** (J.). — אלומי יוסף 3ter Theil. Hebräisches Lesebuch. 1ste Abtheilung. Die Biblische Geschichte in der Ursprache der heiligen Schrift. Die Biblischen Denk- und Sittensprüchen und sieben Psalmen mit dem Commentar des R. David Kimchi. 2te, durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. — Auch u. d. T.: תולדות אבות Chronologisch geordnete Biblische Geschichte in der

sprache u. s. w. 2te ꝛc. Auflage. 8. (XIX u. 304 S.) Frankfurt a. M., Andreä. 20 ℊ

1ster, 2ter Theil. 3te Auflage, Ebendas., 1829, 1 Thlr. 8 Gr.

5165. Journal der Chirurgie und Augenheilkunde, herausgegeben von *C. F. v. Gräfe*, Generalstabsarzte etc. und *Ph. v. Walther*, wirkl. Geheimenrathe etc. 25ster, 26ster Bd. [à 4 Hefte.] Gr. 8. Berlin, Reimer. Jeder Bd. n. 4 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 4726.

5166. Der Jugend-Lehrer. Eine Sammlung moralischer und belehrender Erzählungen, Gedichte, Anekdoten, Charaden und Räthsel, herausgegeben von einem Verein von Pädagogen und wissenschaftlich gebildeten Jugendfreunden. I. Band. 12 Hefte. Gr. 4. Brieg, Schwarz. 2 ℊ

Monatlich soll 1 Heft, 2 Bgn. Text und 1½ Bgn. lith. Vorschriften und Zeichnungen enthaltend, erscheinen. Das Ganze ist auf 4—6 Bde. berechnet. Man macht sich zur Abnahme eines Bds. verbindlich, wovon die Lief. mit 4 Gr. bezahlt wird.

5167. Die Kaiser-Chronik u. s. w. Nach Bourienne ꝛc. von Johann Sporschil. 12te bis 18te [letzte] Lief. 8. (S. 209—352, Schluß; mit 36 Stahlst.) Als Rest.) (I—XVIII: 3 ℊ — Vgl. Nr. 3394.)

5168. **Kerndörffer** (H. A.). — Allgemeiner Briefsteller für das bürgerliche Leben u. s. w. 2te Auflage. — Auch u. d. T.: Neuer Leipziger Briefsteller ꝛc. 8te Auflage. Gr. 8. (XVI u. 400 S.) Leipzig, Krappe. 1838. Geh. 16 ℊ

Neuer Titel.

5169. **Kirch** (Joh. Ph.). — Andachtsübung zur Verehrung des heiligen Martyrers Sebastian von ꝛc. 2te Ausgabe. Mit Genehmigung des hochw. bischöfl. Speyer. Vikariats. 8. (24 S.) Mannheim, Löffler. Geh. 2 ℊ

Neuer Titel.

5170. **Koch** (D. Guil. Dan. Jos., med. et bot. p. p. o., hort. reg. bot. Erlang. dir. etc.). — Synopsis florae germanicae et helveticae, exhibens stirpes phanerogamas rite cognitas, quae in Germania, Helvetia, Borussia et Istria sponte crescunt atque in hominum usum copiosus coluntur, secundum systema Condalleanum digestas, praemissa generum dispositione, secundum classes et ordines systematis Linnaeani conscripta: auctore etc. [Sectio II.] 8maj. (LX u. S. 353—844, Schluss.) Francofurti ad M., Wilmans. Geh. 2 ℊ 18 ℊ

I, II: 4 Thlr. 12 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 2223.

5171. **Kolbe** (Johann Heinrich). — Anweisung, dem Weinstocke den höchsten Nutzen abzugewinnen. Nebst Angabe einer neuen Art Spaliere und Schutzwände, wodurch das junge Holz des Weins sowohl, als seine Trauben sicher zur Reife kommen, einen bessern, süßern Most liefern und der Nutzen des Weinbaues im Allgemeinen sehr erhöht wird. Mit 11 Abbildungen [5 lith. Tafeln]. 5te, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage. 8. (XVI u. 127 S.) Sangerhausen, Dittmar. Geh. 20 ℊ

5172. **Krieg** (Joh. Frid., med. et chir. dr., apud Martisburgenses pract.). — Quaestiones emmenologicae. Viro amplissimo, eruditissimo, experientissimo Joh. Frid. Niemann, med. dr., Prussorum regi a consil. pro rebus med. administr. etc. etc. doctoralis laureae decem abhinc lustris acceptae solennius die XXV m. septembris a. MDCCCXXXVII pie obtulit etc. 4maj. (30 S.) Lipsiae, typis G. Haack. (Martisburgae, Nuland in Comm.) Geh. n. 8 ℊ

5173. **Kühnast** (Dr. Ludwig). — Historische Nachrichten über die Stadt Bromberg. Von der Gründung der Stadt bis zur Preußischen Besitznahme. Gesammelt von ꝛc. 8. (XI u. 155 S.) Bromberg, Berlin u. Posen, Mittler. Geh. 20 ℊ

5174. **Kühner** (Dr. Raphael, Konrekt. ꝛc. zu Hannover). — Elementargrammatik der griechischen Sprache nebst eingereihten Übersetzungsaufgaben zum Übersetzen aus dem Griechischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Griechische von ꝛc. Gr. 8. (XII u. 204 S.) Hannover, Hahn. 16 ℊ

5175. **Lamont** (Dr. J.). — Ueber die Nebelflecken. Eine öffentliche Vorlesung gehalten in der festlichen Sitzung der k. b. Akademie der Wissenschaften am 25. August 1837 von etc. Gr. 4. (31 S.) München. (Franz in Comm.) Geh. 10 ℊ

5176. **Lambe** (Heinrich). — Die Bürger. Novelle von ꝛc. — Auch u. d. T.: Das junge Europa u. s. w. 3ter Theil. Die Bürger. Gr. 12. (238 S.) Mannheim, Hof. Geh. 1 ℳ 18 ₰ (Vgl. Nr. 4856.)

5177. **Lehr** (Georg, Schullehrer in Rosdorf). — Auflösungen der in Dr. Lauteschläger's „Beispiele und Aufgaben ꝛc." enthaltenen Aufgaben zur Algebra. Zum Selbstunterricht bestimmt von ꝛc. Gr. 8. (VI u. 132 S.) Darmstadt, Diehl. Geh. 10 ₰

H. Lauteschläger, Beispiele und Aufgaben zur Algebra, Ebendas., 1834, 20 Gr.

5178. **Lofnitzer** (Dr. C. E.). — Freudenquelle. Jugendbeschäftigungen für das Leben. Mit Abbildungen, Spielen und Musikbeilagen [30 Bl. theils Kupf. theils lith. u. illum.]. Gr. 8. (VIII u. 243 S., Anhang: „Onkel Philipps Lehrmappe: 34 S.) Leipzig, Dörffling. 1838. Geh. 1 ℳ 9 ₰

Erscheint auch u. d. T.: Museum für die Jugend. — Vgl. Nr. 5191.

5179. **Lottin de Laval.** — Robert der Prächtige, Herzog von der Normandie. Ein historischer Roman aus dem Mittelalter von ꝛc. 2 Bände. 8. (236, 216 S.) (Leipzig, Kayser in Comm.) Geh. 2 ℳ 8 ₰

5180. **Louvet de Couvray** (Volksrepräsentant ꝛc.). — Leben und Abenteuer des Chevalier Faublas von ꝛc. Zum ersten Mal vollständig aus dem Französischen übersetzt und mit Nachrichten über das Leben des berühmten Verfassers versehen von Dr. Heinrich Elsner. 1ster, 2ter Band. 8. (147, 148 S.) Neuweil, Herder. Geh. 2 ℳ 16 ₰

5181. **Luthers** (Dr. Martin) kleiner Katechismus, mit angedeuteten biblischen Stellen, biblischen Beispielen und geistlichen Liedern; für Kinder in Stadt- und Land-Schulen. Angehängt sind: 1. Die Folge und der Inhalt der biblischen Bücher. 2. Das Verzeichniß der lehrreichsten Abschnitte der heiligen Schrift. 3. Eine kleine Sammlung von Gebeten und Liedern. 4te Auflage. 8. (56 S.) Neuwald, Koch. 1 ₰

Herausgegeben vom Pfr. C. Purgold in Ziegenort.

5182. **Lyser** (J. P.). — Neue Kunstnovellen von ꝛc. 1ster Band. Mit Zeichnungen vom Verfasser. — 2ter Band. Mit 3 Zeichnungen vom Verfasser. 8. (VIII u. 310, VIII u. 306 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 2 ℳ 18 ₰

5183. **Mehliss** (Dr. Carl Wilhelm, prakt. Arzt etc. in Liebenwerda). — Ueber Virilescenz und Rejuvenescenz thierischer Körper. Ein Beitrag zur Lehre von der regelwidrigen Metamorphose organischer Körper von etc. Gr. 8. (114 S.) Leipzig, Schreck. 1838. 18 ₰

5184. **Meyer** (C. H. G., Pfr. in Weißenstadt ꝛc.). — Das Christenthum und dem Katechismus Dr. Luthers, in kurzer Erläuterung desselben und der Beweisstellen aus heil. Schrift in einer neuen Auswahl. Ein Religionsbuch zum Selbstunterricht und zur Erbauung von ꝛc. Gr. 8. (183 S.) Selbstverlag des Verfassers. (Hof, Grau in Comm.) n. 12 ₰

5185. **Moliere's** sämmtliche Werke. Übersetzt von L. Braunfels, F. Demmler, E. Duller, F. Freiligrath, M. Runkel, E. Weyden, O. L. B. Wolf, L. Lax u. A. Herausgegeben von Louis Lax. 1stes Bändchen. 16. (XVIII u. S. 1—174.) Aachen, Mayer. Geh. Subscr.-Pr. n. 8 ₰

5186. **Möller** (G. W. C. E., Abj. Min. in Altona ꝛc.). — Sechszehn in Altona gehaltene Vacanz-Predigten. Nebst zwey Beylagen über die Kirche und das Schulwesen daselbst. Gr. 8. (253 S. u. 1 Bgn. Tab.) Altona, Hammerich in Comm. 1 ℳ 18 ₰

5187. **Mörbel** (Karl). — Die Hussitenkrone oder Wanderungen durch die Hauptstädte Europa's. Erzählungen für die reifere Jugend von ꝛc. Gr. 12. (VIII u. S. 9—258.) Brieg, Schwartz. Geh. 20 ₰

5188. **Mühling** (Eduard Johann Joseph, Dekan u. Pfr. zu Handschuhsheim). — Die letzten Worte des sterbenden Erlösers am Kreuze. Sieben-Fastenreden von E. Gr. 8. (155 S.) Mannheim, Löffler. Geh. 12 ₰

5189. **Müller** (Daniel Ernst). — Des Spessart's Holzhandel und Holz verbrauchende Industrie. Ein Beitrag zur Beleuchtung der staatswirthschaftlichen

nteresse des Holzhandels und der Holz verbrauchenden Industrie im Allgemeinen, nd in Bezug auf den Spessart im Besonderen. 8. (XIV u. 319 S. mit 2 Tab. 4.) Frankfurt a. M., Andreä. Geh. 1 ℔ 8 ℊ

5190. Müller (Pastor H.). — Pater Beresfort's naturhistorische Unterhaltungen mit seinen Söhnen über die Wunder, die Pracht und den Nutzen der Meteore. Anleitung zur Betrachtung und Kenntniß großer, mächtiger, freundlicher und vorteilicher Naturerscheinungen von ꝛc. Mit 1 colorirten Titelkupfer. 8. (IV u. 138 S.) Leipzig, Krappe. O. J. Geh. 21 ℊ

5191. Museum für die Jugend. Eine Zeitschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Von Dr. C. E. Loßnitzer und Emil Wendt. Mit schwarzen und colorirten Abbildungen. 1ster Band. [4tes bis 6tes Heft.] Gr. 8. Leipzig, Dörffling. n. 14 ℊ (Vgl. Nr. 1578.)
I—VI: 1 Thlr. 4 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 7025.

5192. Nebel (Dr. W. M.). — Die Braut von Jerusalem. Religiös-romantisches Gedicht in zehn Gesängen. Von dem Verfasser „Glocke der Andacht" ꝛc. Nr. 12. (199 S.) Mannheim, Löffler. Geh. 21 ℊ

5193. —— Des Hauses Ende. Trauerspiel in fünf Aufzügen. Nebst einem Vorspiel in einem Aufzuge, genannt: Die Scheidenden. Gr. 12. (216 S.) Mannheim, Löffler. Geh. 21 ℊ

5194. Niale (Julius). — XXVII Umrisse zu Hebel's Allemanischen Gedichten von etc. Mit einer erklärenden Einleitung von *A. L.* Qu. Fol. (7 lith. Bl. u. 4 S. Text) Stuttgart, Literatur-Comptoir. O. J. In Mappe. 3 ℔
Der erklärende Text ist von *August Lewald*.

5195. The English Novelist. A collection of tales by the most celebrated English writers. 1838. Gr. 8. (504 S. u. 1 Stahlst.) Leipsic, Engelmann. — Doerffling. Cart. 1 ℔ 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5369.)

5196. Ohnesorgen (Freimund). — Kriegsbilder aus dem Jahre 1812. Nach historischen Begebenheiten erzählt von ꝛc. 1ster Band. Gr. 12. (286 S.) Berlin, Morin. Geh. u. roh. n. 1 ℔ 12 ℊ

5197. Oken. — Allgemeine Naturgeschichte u. s. w. 41ste bis 43ste Lief. der 7ten Bds. 4tes bis 6tes Heft. Gr. 8. (S. 337—624.) (Stuttgart, Hoffmann.) Geh. 15 ℊ (Vgl. Nr. 3718.)

5198. Osterrieder (Benedikt, Dr. d. Med. etc.). — Ueber die vorzüglichten Formen der Syphilis und deren allopathische und homöopathische Behandlung. Inaugural-Abhandlung von etc. Gr. 8. (x u. S. 11—40.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. in Comm. Geh. 8 ℊ

5199. Overbeck (C. F. W., Oberlehrer der Mathematik ꝛc. zu Hannover). — Beispiele und Aufgaben aus allen Theilen der Elementar-Mathematik. 1stes Heft. Arithmetik. Die vier Grundrechnungen in ganzen und gebrochenen, positiven und negativen bestimmten Zahlen und Buchstaben. Decimalbrüche. Ausziehung der Quadrat- und Cubikwurzel. Gleichungen des ersten Grades. Proportionen und Anwendung derselben auf die Rechnungsarten des gemeinen Lebens. Gr. 8. (VI u. 64 S.) Hannover, Hahn. 6 ℊ

5200. —— Auflösungen der Beispiele und Aufgaben aus allen Theilen der Elementar-Mathematik. 1stes Heft. Arithmetik. Gr. 8. (47 S.) Hannover, Hahn. 4 ℊ

5201. Ovidii Nasonis (P.) Metamorphoseon libri XV. Zum Schulgebrauch herausgegeben und mit erklärenden Anmerkungen versehen von Dr. *V. Loers*. Gr. 8. (XXII u. 480 S.) Trier, Lintz. 1 ℔ 4 ℊ

5202. Die heilige Philomena Jungfrau und Martyrinn. Geschichte der Auffindung ihres heiligen Leibes im Jahre 1802 zu Rom, dessen Uebertragung von Rom nach Mugnano, im Königreiche Neapel, und Anführung einiger der unzähligen Wunder, die sie von Gott durch ihre mächtige Fürbitte erwirkt hat. Mit beygefügter neuntägiger Andacht, Lied und Litaney zur heiligen Philomena, nebst angehängten heilsamen practischen Uebungen. Theils aus dem Italienischen über-

setzt, theils aus übersetzten Auszügen größerer französischer Werke gezogen v. Ignaz Kollmann. 12. (59 S. u. 1 Kpfr.) Grätz, J. Sirolla. (Kienreich in Comm.) Geh. 5

5203. **Reichenbach.** — Iconographia botanica. Cent. XII. — Icones florae germanicae etc. Cent. II. decas 3, 4. 4maj. (Tab. XXI—XL. in Kpfr. u. S. 9—17.) Lipsiae, Hofmeister. In Umschlag n. 1 ℛ 16 ℊ Col. n. 3

Vgl. Nr. 1460.

5204. —— (Dr. H. G. Ludwig, Hofrath, Prof. ꝛc. in Dresden). — Handbuch des natürlichen Pflanzensystems nach allen seinen Classen, Ordnungen und Familien, nebst naturgemäßer Gruppirung der Gattungen, oder Stamm und Zweigung des Gewächsreiches, enthaltend eine vollständige Charakteristik und Anführung der natürlichen Verwandtschaften der Pflanzen in ihrer Richtung auf der Metamorphose und geographischen Verbreitung, wie die fortgebildete Zeit dies Anschauung fordert, von ꝛc. Schmal gr. 4. (x u. 346 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 3 ℛ 18

5205. —— Der Hund in seinen Haupt- und Neben-Racen durch 195 naturgetreue Abbildungen in Kupfer- und Stahlstich dargestellt für Forstbeamte, Oekonomen, Thierärzte und Freunde jedes nützlichen Thieres überhaupt, besonders abgedruckt aus der praktisch-gemeinnützigen Naturgeschichte von ꝛc. 2te durch neue ständige Beschreibung und durch 56 Abbildungen vermehrte Ausgabe. Schm. gr. 4. (90 S. u. 24 Kpfrtaf.) Leipzig, Wagner. 1836. Cart. n. 2 ℛ 12 ℊ Illum. n. 5 ℛ

Besondere Abth. aus dem Nr. 1608 angezeigten Werke.

5206. —— (H. Th. Ludovicus, philos. et med. dr. etc.). — Regnum animale iconibus aeneis specierum et caracteribus generum illustratum. Compendium cum commentario succincto editum auctore etc. Vol. I. Mammalia. Pars 1. Ferae iconibus DCXXXIII repraesentatae. 4maj. (IV u. 50 S. mit 78 Kpfrtaf.) Lipsiae, Wagner. 1836. Cart. n. 5 ℛ 12 ℊ Illum. n. 11 ℛ

5207. **Reinisch** (Joseph, Pfr. in Wies ꝛc.) — Predigten eines Seelsorgers auf dem Lande für alle Sonn- und Festtage eines katholischen Kirchenjahres und mehreren Gelegenheits- und Primiz-Predigten. 2 Theile. 8. (371, 373 S.) Grätz, Kienreich. 2 ℛ

5208. **Nettig** (Dr. Friedr. Gottfr., Inspect. d. Schullehrer-Sem. in Hannover). — Bibelkunde, oder gemeinfaßliche Anleitung zur Kenntniß der Bibel und zur Erklärung derselben in der Volksschule, nebst einem Anhange, die nothwendigsten Vorkenntnisse aus der biblischen Geschichte, Geographie und Alterthumskunde enthaltend. Ein Handbuch für Volksschullehrer, Seminaristen und Schulpräparanden. 3te, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (XVI u. 254 S.) Hannover, Hahn. 16 ℊ

5209. **Roesch** (Carolus Henricus, med. dr., medicus apud Schwenningenses etc.). — Primae lineae pathologiae humorum, qui in corpore humano circulantur, ad praesentem physiologiae ac pathologiae statum constructae. Scripsit etc. 8maj. (119 S.) Stuttgartiae, Brodhag. Geh. 21 ℊ

5210. Rosen und Vergißmeinnicht dargebracht dem Jahre 1838. [1ster Jahrg.] 16. (8 Stahlst., 6 Bl. ohne Pag. u. 502 S.) Leipzig, Leo. Geh. in Cart. n. 2 ℛ 12 ℊ In franz. Einband n. 4 ℛ

Bildet eine vereinigte Fortsetzung der 1836, Nr. 5540 u. 5582 angezeigten Taschenbücher.

5211. **Roßmaesler** (Prof.). — Preußen, in landschaftlichen Darstellungen u. s. w. 4tes Heft. [Swinemünde.] Gr. 4. (S. 15—20 u. 4 Stahlst.) (Berlin, Mittler in Comm.) Geh. n. 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3485.)

5212. **Rothenberg** (August, Lehrer in Mackenrode). — Rechenbuch für Elementarschüler, enthaltend: 900 Aufgaben zum Tafelrechnen über die vier Grundrechnungsarten in gleichbenannten Zahlen. Bearbeitet von ꝛc. 8. (31 S.) Osterhershausen, Cupel. Nebst: Auflösungen. (16 S.) Geh. 3 ℊ

5213. **Rückert.** — Sieben Bücher Morgenländischer Sagen und Geschichten von ꝛc. Fünftes bis siebentes Buch. [2ter Theil.] 8. (348 S.) Stuttgart, Cotta'sche Buchhandlung. Geh. 1 ℛ 15 ℊ (I, II: 3 ℛ — Vgl. Nr. 4179.)

5214. Rust's Magazin für die gesammte Heilkunde u. s. w. 49ster, 50ster Bd. [à 3 Hefte.] Mit Kupfern. Gr. 8. Berlin, Reimer. Jeder Bd. 3 ℳ
Vgl. Nr. 2016.

5215. Sanoi's (M.). — Der schwarze Karl oder die Rache der Todesjagd. Histo-sch-romantische Räubergeschichte von ꝛc. 1ster Band. Mit 1 [lith.] Titelkupfer. — er Band. 8. (155, 137 S.) Leipzig, Schreck. 1838. Geh. 2 ℳ

5216. —— Des gefürchteten Räuberhauptmanns Schindermichel Leben und reckliche Thaten in Deutschland und Ungarn. Schauderhafte historische Crimi-lerzählung von ꝛc. Mit 1 [lith.] Titelkupfer. 8. (184 S.) Leipzig, Schreck. 38. Geh. 1 ℳ

5217. Satori (Neumann), J. — Verliebt sein und lieben. Eine Familien-schichte von ꝛc. 2 Bände. 8. (225, 224 S.) Nordhausen, Fürst. 1838. 2 ℳ 4 ℊ

5218. Scholand (J. M.). — Kurzgefaßte Verhaltungsregeln bei gewöhnlich rkommenden Krankheiten und plötzlichen Unglücksfällen. Nebst einem Anhange, orsichtsmaßregeln beim Gewitter enthaltend. Ein unentbehrliches Haus- und ülfsbuch für alle Stände. Nach der besten ältern und neuesten Literatur bear-itet von ꝛc. [2te Auflage.] — Auch u. d. T.: Vorsichts- und Verhaltungs-aßregeln beim Baden u. s. w. 2te ꝛc. Auflage. Gr. 12. (XVI u. 122 S.) agdeburg, Rubach. Geh. 14 ℊ (Vgl. auch 1836, Nr. 5904.)

5219. Schönbein (Dr. C. F., Prof. d. Chemie in Basel). — Das Verhalten s Eisens zum Sauerstoff. Ein Beitrag zur Erweiterung elektrochemischer enntnisse. Mit 1 Steindrucktafel. Gr. 8. (104 S.) Basel, Neukirch. Geh. 15 ℊ

5120. Seidemann (C. E., Lehrer d. Mathem. in Leipzig). — Der Himmel nd seine Gestirne. Ein Lehrbuch der Astronomie für die gebildete Jugend bear-itet von ꝛc. 8. (109 S. mit eingedr. Holzschn. u. 1 Taf. in 4.) Leipzig, chreck. 1838. Cart. 16 ℊ

5221. Shakspeare's dramatische Werke. 29stes, 30stes Bdchn. — Auch u. T.: König Heinrich der Vierte. Schauspiel in fünf Akten von William Shakspeare. Uebersetzt von Theodor Mügge. 2 Theile. — 31stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Perikles Fürst von Tyrus. Schauspiel in fünf Akten on ꝛc. Uebersetzt von Heinrich Doering. — 32stes Bdchn. — Auch u. d. .: Heinrich der Achte. Historisches Schauspiel in fünf Akten von ꝛc. Uebersetzt on Ernst Susemihl. 32. (139, 165, 127, 155 S.) Leipzig, C. Wigand. eh. n. 16 ℊ (Vgl. Nr. 4326.)

5222. Silesia. Taschenbuch auf das Jahr 1838. Der Unterhaltung geweiht. 8. (268 S.) Brieg, Schwartz in Comm. Geh. 1 ℳ 12 ℊ

5223. Sprengel (Gustav). — Kampagnebilder aus den Jahren 1813 und 814 von ꝛc. 8. (12 S. ohne Pag. u. 228 S.) Mannheim, Hoff. Geh. 1 ℳ

5224. Vierhundert Stammbuchaufsätze in deutscher, lateinischer, französischer nd englischer Sprache. Neue Sammlung. 12. (118 S.) Leipzig, Dörffling. eh. 6 ℊ

5225. zu Stolberg. — Geschichte der Religion Jesu Christi u. s. w. fortgesetzt on Friedrich v. Kerz. 30ster Band. — Auch u. d. T.: Geschichte u. s. w. ortsetzung 17ter Band. Gr. 8. (XVIII u. 470 S.) Mainz, Kirchheim, Schott . Thielmann. Hamburger Ausg. n. 1 ℳ 8 ℊ Wiener Ausg. in 8. n. 1 ℳ 4 ℊ
Vgl. Nr. 80.

5226. Stolle (Ferdinand). — 1813. Ein historischer Roman von ꝛc. 3 Theile. . (I. VI u. 306 S., rest II., III.) Leipzig, Meißner. 1838. Geh. 4 ℳ 12 ℊ

5227. Strahlheim. — Die Wundermappe u. s. w. [Nr. 102.] 4ter Bd. üd-Deutschland. [11te Lief.] Lex.-8. (VIII u. S. 337—360, Schluß; nebst 8 pfrtaf.) Frankfurt a. M., Comptoir f. Lit. u. Kunst. Geh. n. 8 ℊ
Vgl. Nr. 2885.

5228. —— [Nr. 103.] 11ter Bd. Rußland, Polen, Scandinavien, Preu-en und die Nordpol-Länder. [6te Lief.] Lex.-8. (IV u. S. 161—188, Schluß; ebst 8 Kpfrtaf.) Ebendas. Geh. n. 8 ℊ

5229. Strahlheim. — Die Wundermappe u. s. w. [Nr. 104.] 6ter Bd. Die Türkei. [5te Lief.] Lex.-8. (v u. S. 258—176, Schluß; nebst 7 Kpfrtaf.) Ebendas. Geh. n. 8 ℊ

5230. —— 2te Haupt-Abth.: Asien. — Auch u. d. T.: Asien oder die Merkwürdigkeiten dieses Welttheils, von den ältesten bis auf unsere Zeiten, in 2 Bänden mit 98 Stahlstichen, trefflich abgebildet und topographisch-historisch beschrieben von ꝛc. 1ster Band. [Nr. 1.] Lex.-8. (S. 1—48 u. 4 Stahlst.) Ebendas. Geh. n. 8 ℊ

Die 1ste Haupt-Abth., Europa, ist in 104 Nrn. beendigt und kostet n. 84 Thlr. 16 Gr. Jeder Bd. ist einzeln, à 8 Gr. die Lief., zu haben. Die 2te Abth., Asien, soll aus 24 Nrn. bestehen, und in gleicher Weise später Afrika, Amerika und Australien folgen.

5231. Deutsches Taschenbuch auf das Jahr 1838. Mit Beiträgen von Willibald Alexis, F. G. Kühne, Theodor Mügge, Ludwig Rellstab, Leopold Schefer und Anderen. Herausgegeben von Karl Büchner. [2ter Jahrg.] Mit 6 Kupfer- und Stahlstichen. 16. (IV u. 409 S.) Berlin, Duncker und Humblot. Geb. in Etui n. 2 ℊ 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5573.)

5232. Taschenbuch dramatischer Originalien. Herausgegeben von Dr. Franz. 2ter Jahrg. Mit 5 Kupfern [Immermann's und Grabbe's Bildn. u. 3 scenische Darstell.] und einem Facsimile [2 lith. Bl. in 4.]. 8. (XXII u. 372 S.) Leipzig, Brockhaus. 1838. Geb. n. 3 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6228.)

Inhalt: Grabbe. Erzählung, Charakteristik, Briefe. November 1834 bis Mai 1836. Bruchstück ꝛc. von K. Immermann. — Die gefährliche Tante. Lustspiel in 4 Akten von Albini. — Die Leibrente. Schwank in 2 Akten von G. A. von Maltitz. — Der Telegraph. Lustspiel in 1 Aufz. von Dr. Franck. — Fragment aus dem Lustspiele „der Adept" von Fr. Halm. — Der literarische Salon. Lustspiel in 3 Aufz. von Bauernfeld.

5233. Tippelskirch (Friedrich v., design. Pfr. zu Giebichenstein). — Das Gebet im Namen Jesu. Gastpredigt über Joh. 16. v. 23—30. am Sonntag Rogate den 30. April 1837 in der Kirche zu Gr. Wolfsdorf bei Schippenbeil von ꝛc. Der Ertrag ist zum Besten der Anstalten zur Verpflegung armer evangelischer Kranken zu Rom und Neapel. Gr. 8. (24 S.) Königsberg, gedr. b. Hartung'schen Hofbuchdr. O. J. (Halle, Anton in Comm.) Geh. 3 ℊ

Auch werden Beiträge zu dem erwähnten Zweck in Berlin bei Eichler, in Elberfeld bei Hassel angenommen.

5234. Trojanski. — Ausführliches polnisch-deutsches Handwörterbuch u. s. w. [2ter Theil. 2tes] 6tes Heft. Prz—Siq. Lex.-8. (S. 641—768.) (Berlin, Mittler.) Geh. Subscr.-Pr. n. 12 ℊ Ladenpr. 16 ℊ (Vgl. Nr. 2679.)

5235. Velpeau (Alf. A. L. M.). — Abhandlung der chirurgischen Anatomie, oder Anatomie der Gegenden des menschlichen Körpers, in Bezug auf Chirurgie betrachtet. 3te Abth. [oder 6te Lief.]. Die Nachträge zur ersten Auflage und die Zusätze über Anatomie der Brüche des Perinäums, nach A. Thomson, enthaltend. Aus dem Französischen. Gr. 8. (VIII u. 514 S.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 2 ℊ 12 ℊ

1ster, 2ter Bd. (in 5 Lief.), Ebendas., 1826—28, 6 Thlr. 12 Gr.

5236. Allgemeines Verzeichniß der Bücher, welche in der Frankfurter und Leipziger Michaelismesse des 1837. Jahres ganz neu gedruckt oder neu aufgelegt worden sind, auch derer, die künftig herauskommen sollen. [Ausgegeben den 8. October 1837.] Gr. 8. (S. 417—734.) Leipzig, Weidmann. Geh. n. 20 ℊ

Vgl. Nr. 1585.

5237. Wahrmann (Theodor). — Leben, Thaten, Abentheuer, Gefängniß und Tod des Franz Freiherrn von der Trenck, Ihro Kaiserl. Maj. in Ungarn u. Böhmen wirkl. Obrist. der Panduren und Croaten, berühmten Parteigängers und Vertilgers der slavonischen Räuber. Charaktergemälde aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Nach seiner eigenen Biographie und andern gleichzeitigen Nachrichten dargestellt von ꝛc. Als Anhang eine Biographie Schells. — [Die Trencks. 2ter Bd.] 8. (180 S.) Leipzig, Schreck. Geh. (Als Rest.)

Jeder Bd. einzeln 1 Thlr. — Vgl. 1836, Nr. 5932.

5238. Wasserfuhr (Dr., Generalarzt vom Armee-Corps Sr. K. H. d. Kron-Pr.). — Gutachtliche Aeusserung über einige Gegenstände der preussischen Medicinalverfassung; von etc. Gr. 8. (134 S.) Stettin, Nicolai. Geh. 20 ℊ

5239. Die Wein- und Tafeltrauben der deutschen Weinberge und Gärten von Frhrrn. *L. von Babo* und *J. Metzger*. 5te, 6te Lief. Fol. (Taf. XXXI—XL. lith.) Mannheim, Hoff. In Umschlag n. 2 ₰ (Vgl. Nr. 918.)

5240. Welt-Gemälde-Gallerie u. s. w. 144ste bis 146ste Lief. Afrika. Die Inseln Madagaskar, Bourbon, Mauritius von Victor Charlier. — 147ste bis 151ste Lief. Nord-Amerika. Vereinigte Staaten, No. 1 bis 5 von Roux de Rochelle, ehem. franz. Gesandten in Washington. — 152ste bis 154ste Lief. Amerika. Chili, No. 1—3 von Cäsar Famin. — 155ste u. 156ste Lief. Afrika. Egypten, No. 14 u. 15 von Champollion-Figeac. Gr. 8. (67 S. m. 8 lith. Abbild., S. 1—80 u. 20 lith. Abbild., S. 1—48 u. 12 lith. Abbild., S. 209—240 u. 8 lith. Abbild.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. (Als Rest.) Vgl. Nr. 2818.

5241. **Wendt** (Emil). — Das Kind auf dem Schooße der Mutter A B C und Lesebuch zusammengestellt von ꝛc. Breit 16. (IV u. 149 S. mit 5 lith. u. illum. Abbild.) Leipzig, Dörffling. 1838. Cart. 18 ₰

5242. **Wenzel** (Dr. Karl, Physikus zu Aschaffenburg). — Handbuch der medicinischen und chirurgischen Diagnostik, oder kurzgefaßte aber deutliche Zusammenstellung derjenigen innerlichen und äußerlichen Krankheiten, die leicht eine Verwechselung zulassen, und ihrer specifischen diagnostischen Zeichen, so wie auch der verschiedenen diagnostischen Hülfsmittel. In alphabetischer Ordnung. 1sten Bandes 1ste Abth. Abortus — Cyanosis. [Umschlag-Titel.] Gr. 8. (S. 1—132.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 15 ₰

5243. Wie Auguste und Wilhelmine ihre Puppe erzogen. Von einer Kinderfreundin. Mit 8 [lith. u. illum.] Kupfern. 16. (126 S.) Berlin, Hasselberg. D. J. Geb. 16 ₰

5244. **Wohlfarth** (Dr. [J. F. Th. in Kirchhasel]). — Tempel der Unsterblichkeit oder neue Anthologie der wichtigsten Aussprüche besonders neuerer Weisen über Fortdauer und Wiedersehen. Ein Buch für Zweifelnde und Trauernde. Herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (256 S. u. 1 lith. Bildn.) Blankenhain, Anholt. Geh. 1 ₰ 4 ₰

5245. **Wolff** (O. L. B.). — Halle der Völker. Sammlung vorzüglicher Volkslieder der bekanntesten Nationen, größtentheils zum ersten Male, metrisch in das Deutsche übertragen, von ꝛc. 2 Bände. 8. (XI u. 276, VIII u. 308 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 2 ₰ 8 ₰

5246. **Wrage**. — Denzel's Entwurf des Anschauungsunterrichts in katechetischer Gedankenfolge; practisch ausgeführt von ꝛc. Mit einem Vorwort von Denzel. 2ter Cursus. Gr. 8. (374 S.) Altona, Hammerich. 1 ₰ 12 ₰ Vgl. Nr. 3617.

5247. **Wurm** (Dr. C. F., Prof. in Hamburg). — Das k. hannoversche Patent, die deutschen Stände und der Bundestag. Publicistische Skizze von ꝛc. 8. (XII u. 51 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 8 ₰

5248. **Zeuss** (Kaspar). — Die Deutschen und die Nachbarstämme. Gr. 8. (VIII u. 778 S.) München, Lentner. (Leipzig, Volckmar in Comm.) n. 4 ₰

Künftig erscheinen:

Der Bergwerksfreund. Eine Zeitschrift. 8. Eisleben, Reichardt. (*Prospect.*) Soll in einzelnen Nrn., deren alle 8—14 Tage eine erscheint und 26 einen Band bilden, ausgegeben werden. Preis eines Bds. 2 Thlr. 16 Gr.

Biedermann (C.). — Fundamentalphilosophie. Gr. 8. Leipzig, Gebr. Reichenbach.

Büchner (Dr. K.). — Bibliographisches Handbuch der deutschen dramatischen Literatur seit der Mitte des 18ten Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit. 4. Berlin, Duncker u. Humblot.

Cazotte (Jacques). — Der verliebte Teufel und der Lord aus dem Stegreife. Zwei Novellen. Uebersetzt von *Ed. von Bülow*. Gr. 12. Leipzig, Brockhaus.

5229. **Strahlheim.** — Die Wundermappe u. s. w. [Nr. 104.] 6ter B. Die Türkei. [5te Lief.] Lex.-8. (v u. S. 255—176, Schluß; nebst 7 Kupfert.) Ebendas. Geh. n. 8 ℊ

5230. —— 2te Haupt-Abth.: Asien. — Auch u. d. T.: Asien oder die Merkwürdigkeiten dieses Welttheils, von den ältesten bis auf unsere Zeiten, in Bänden mit 98 Stahlstichen, trefflich abgebildet und topographisch-historisch beschrieben von ꝛc. 1ster Band. [Nr. 1.] Lex.-8. (S. 1—48 u. 4 Stahls.) Ebendas. Geh. n. 8 ℊ

Die 1ste Haupt-Abth., Europa, ist in 104 Nrn. beendigt und kostet n. 84 Thlr. 16 Sgr. Jeder Bd. ist einzeln, à 8 Gr. die Lief., zu haben. Die 2te Abth., Asien, soll aus 3 Bdn. bestehen, und in gleicher Weise später Afrika, Amerika und Australien folgen.

5231. **Deutsches Taschenbuch** auf das Jahr 1838. Mit Beiträgen von Willibald Alexis, F. G. Kühne, Theodor Mügge, Ludwig Rellstab, Leopold Schefer und Anderen. Herausgegeben von Karl Büchner. [2ter Jahrg.] Mit Kupfer- und Stahlstichen. 16. (IV u. 409 S.) Berlin, Duncker und Humblot. Geb. in Etui n. 2 ℊ 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5573.)

5232. **Taschenbuch** dramatischer Originalien. Herausgegeben von Dr. Franz. 2ter Jahrg. Mit 5 Kupfern [Immermann's und Grabbe's Bildn. u. 3 szenische Darstell.] und einem Facsimile [2 lith. Bl. in 4.]. 8. (OXII u. 372 S.) Leipzig, Brockhaus. 1838. Geh. n. 3 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6228.)

Inhalt: Grabbe. Erzählung, Charakteristik, Briefe. November 1834 bis März 1835. Bruchstück ꝛc. von K. Immermann. — Die gefährliche Tante. Lustspiel in 1 Akt von Albini. — Die Leibrente. Schwank in 2 Akten von G. K. von Maltitz. — Der Telegraph. Lustspiel in 1 Aufz. von Dr. Franck. — Fragment aus dem Lustspiele „der Adept". von Fr. Halm. — Der literarische Salon. Lustspiel in 1 Akt von Bauernfeld.

5233. **Tippelskirch** (Friedrich v., design. Pfr. zu Giebichenstein). — Das Gebet im Namen Jesu. Gastpredigt über Joh. 16. v. 23—30. am Sonntage Rogate den 30. April 1837 in der Kirche zu Gr. Wolfsdorf bei Schweidnitz von ꝛc. Der Ertrag ist zum Besten der Anstalten zur Verpflegung armer evangelischer Kranken zu Rom und Neapel. Gr. 8. (24 S.) Königsberg, gedr. b. Hartung'schen Hofbuchdr. O. J. (Halle, Anton in Comm.) Geh. 1½ ℊ

Auch werden Beiträge zu dem erwähnten Zweck in Berlin bei Eichler, in Cassel bei Hassel angenommen.

5234. **Troiański.** — Ausführliches polnisch-deutsches Handwörterbuch. [2ter Theil. 2tes] 6tes Heft. Prz—Siq. Lex.-8. (S. 641—768.) (Berl. Mittler.) Geh. Subscr.-Pr. n. 12 ℊ Ladenpr. 16 ℊ (Vgl. Nr. 2671.)

5235. **Velpeau** (Alf. A. L. M.). — Abhandlung der chirurgischen Anatomie oder Anatomie der Gegenden des menschlichen Körpers, in Bezug auf Chirurgie betrachtet. 3te Abth. [oder 6te Lief.]. Die Nachträge zur ersten Auflage mit den Zusätze über Anatomie der Brüche des Perinäums, nach A. Thomson, enthaltend. Aus dem Französischen. Gr. 8. (VIII u. 514 S.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 2 ℊ 12 ℊ

1ster, 2ter Bd. (in 5 Lief.), Ebendas., 1836—38, 6 Thlr. 12 Gr.

5236. **Allgemeines Verzeichniß** der Bücher, welche in der Frankfurter und Leipziger Michaelismesse des 1837. Jahres ganz neu gedruckt oder neu aufgelegt worden sind, auch derer, die künftig herauskommen sollen. [Ausgegeben den 8. Dec. 1837.] Gr. 8. (S. 417—734.) Leipzig, Weidmann. Geh. n. 20 ℊ

Vgl. Nr. 1565.

5237. **Wahrmann** (Theodor). — Leben, Thaten, Abentheuer, Gefangenschaft und Tod des Franz Freiherrn von der Trenck, Ihro Kaiserl. Maj. in Ungarn u. Böhmen wirkl. Obrist. der Panduren und Croaten, berühmten Partheigängers und Vertilgers der slavonischen Räuber. Charaktergemälde aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Nach seiner eigenen Biographie und andern gleichzeitigen Nachrichten dargestellt von ꝛc. Als Anhang eine Biographie Schells. — [Für Trencks. 2ter Bd.] 8. (180 S.) Leipzig, Schreck. Geh. (Als Rest.)

Jeder Bd. einzeln 1 Thlr. — Vgl. 1838, Nr. 5832.

5238. **Wasserfuhr** (Dr., Generalarzt vom Armee-Corps Sr. K. H. d. Kron-Pr.). — Gutachtliche Aeusserung über einige Gegenstände der preussischen Medicinalverfassung; von etc. Gr. 8. (134 S.) Stettin, Nicolai. Geh. 24 ℊ

1 de complément à tous les ouvrages élémentaires de géographie. In-4 obl. . B., 7 Karten u. 2 Kpfr.) Paris. 2 Fr. 50 c.

2768. Beaumarchais. — Oeuvres complètes, précédées d'une Notice sur vie et ses ouvrages, par M. *Saint-Marc Girardin*. In-8. (47 B. u. 1 rtr.) Paris. 11 Fr.

2769. Bonnechose (Emile de). — Histoire de France, ou Exposé des its principaux accomplis dans cette contrée depuis l'invasion des Francs us Clovis jusqu'à l'avènement de Louis-Philippe Ier. 3me édition. 2 vols. -12. (38 B.) Paris. 5 Fr.

2770. Châteaubriand (Vicomte de). — Génie du christianisme. 4 vols. -18. (42⅔ B.) Paris. 12 Fr.

2771. Comet (C. J. B.). — Méthode curative externe des douleurs rhumatismales, goutteuses, nerveuses, des maladies de la circulation lymphatique, des viscéralgies, affections nerveuses des viscères, confondues avec les nlegmasies chroniques et des lésions organiques. Diachirismos de médicamens simples pour le traitement des maladies. 5me édition. In-12. (4½ B.) ris.

2772. Cyprien (Saint). — Oeuvres complètes. Traduction nouvelle, précédée d'une Notice historique sur la vie du saint docteur, et accompagnée remarques critiques, par M. *N. S. Guillon*. 2 vols. In-8. (61¾ B.) ris. 15 Fr.

2773. Delabigne-Villeneuve (Emile). — Histoire du bon vieux tems. rahim Ben-Ajib, ou le Magicien arabe. In-8. (4 B.) Rennes.
In Versen.

2774. Delacroix. — Dictionnaire historique d'éducation, ou Choix d'exemes etc. d'après *J. J. Filassier*. T. I. (2me partie.) In-8. (25½ B.) ris. 4 Fr. (Vgl. Nr. 1686.)

2775. Dictionnaire de médecine, ou Repertoire etc. Par MM. *Adelon, éclard, Bérard*, etc. 2me édition. T. XVI. (Hyd—Int.) In-8. (39⅞ B.) ris. 6 Fr. (Vgl. Nr. 2251.)

2776. Dulaure. — Histoire physique, civile et morale de Paris. 6me lition etc. Livr. 37—47. In-8. (30 B. mit Kpfrn.) Paris. Jede Lief. 50 c.
Vgl. Nr. 2098.

2777. Grégoire. — Histoire ecclésiastique des Francs. En dix livres; vue et collationnée sur le nouveaux manuscrits, et traduite par MM. *J. nadet* et *Taranne*. T. III. In-8. (26 B.) Paris. 9 Fr. (Vgl. Nr. 1023.)

2778. Lavaud. — Le dessin linéaire appliqué à tous les genres d'écrire. Atlas calligraphique. In-fol. obl. (3 B. u. 16 Kpfr.) Périgueux.

2779. Macchiavelli. — Oeuvres complètes, avec une Notice biographie par *J. A. C. Buchon*. T. II. Ouvrages dramatiques; poésies diverses; uvres diverses en prose; légations et missions; correspondance. In-8. 4 B.) Paris. 10 Fr. (Vgl. Nr. 2600.)
Collection du Panthéon littéraire.

2780. Le Matelot à terre. Croquis de marine en un acte. Par MM. *Chabot Bouin* et *Alboize*; représenté sur le théâtre des Variétés, le 28 août 1837. -8. (1 B.) Paris. 20 c.

2781. Mauny de Mornay. — Livre du fabricant de sucre et du raffiur, contenant, etc.; suivi de l'Hygiène du fabricant et du raffineur de cre, par M. *L. de La Berge*. In-18. (9 B. u. 2 Kpfr.) Paris. 2 Fr. 50 c.

2782. Monumens funéraires choisis dans les cimetières de Paris et des incipales villes de France. Dessinés, gravés et publiés par *Normand* fils né. Livr. 1—5. In-fol. (6 B. u. 30 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 3 Fr. 50 c.
Das Werk wird einen Bd. bilden, welcher in 12 Lief. erscheinen soll.

2783. Pensées d'août. Poésies. In-18. (6⅔ B.) Paris. 5 Fr.
Als Verf. wird *Saint-Beuve* genannt.

2784. **Roques.** — Nouveau traité des plantes usuelles, etc. T. II. partie. In-8. (18¼ B.) Paris. 4 Fr. (Vgl. Nr. 2452.)

2785. (**Vicence.**) — Souvenirs du duc de *Vicence*, recueillis et pu par *Charlotte de Sor*. T. I, II. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockha Avenarius.) 2 ₰

2786. Voyage de MM. *de Humboldt* et *Bonpland*. Atlas géographiq physique. Livr. 12—16. In-fol. (50 B. u. 5 Karten.) Paris. Jede l 36 Fr. (Vgl. 1836, Nr. 1815.)

SPANISCHE LITERATUR.

2787. **Lobo** (E. G.). — Poesias escogidas. 18. Paris.

2788. **Moratin** (Leandro Fernandez de). — Comedias. 8. Paris. 6

2789. **Navarrete** (Martin Fernandez). — Coleccion de los viajes y cubrimientos que hicieron por mar los españoles des de fines del segl coordinata. 5 vols. 4. Madrid.

2790. Opúsculos legales del rei D. Alonso el Sabio, á saber El Es de todos los derechos, El Fuero real, las leyes de los adelantados may las nuevas, El ordenamiento de las tafurerías y el apéndice á las leyes estilo. Cotejadas con varios códices antiguos por la Academia de la hist 2 vols. 4. Madrid.

2791. **Palanca y Gutiérroz.** — Compendio histórico de la legislacion mana, dividido en seis épocas, con un apéndice á la segunda que contien version española de las Doce Tablas. 8. Valencia. 2 Fr.

2792. **Quintana** (M. J.). — Poesias. Nueva edicion. 18. Paris.

2793. **Sala.** — Ilustracion del Derecho real de España. Edicion me gida y adicionada por su autor, con las citas de leyes arregladas á la ú vísima Recopilacion, y la primera en que se ha seguido la ortografía m derna. 2 vols. 12. Paris

2794. —— (Juan). — El litigante instruido, o el Derecho pa alcance de todos. 12. Paris.

2795. **Salva.** — Gramática de la lengua castellana segun ahora se ha 8a edicion, notablemente corregida y aumentada. 8. Valencia.

2796. —— Compendio de su Gramática castellana, arreglado por mismo para el uso de las escuelas. 8. Paris.

2797. —— Nuevo Valbuena, ó Diccionario latino-español formado sob el de D. Manuel Valbuena, con muchos aumentos, correcciones y mej 8a edicion. 8. Paris.

2798. Viajes de Ali-Bey el Abbassi (D. Domingo Badía y Leblich) África y Asia durante los años 1803 á 1807. 3 vols. 8. Paris.

Uebersetzungen. Aus dem Englischen: **Defoe**, Aventuras de Ro Crusoe; **Inchbald**, Sencilla historia. — Aus dem Französischen: Arlinc La estrangera, o la muger misteriosa; **Demoustier**, Cartas a Arnaira la mitologia.

Durch die *Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur* von
Brockhaus & Avenarius in **Leipzig** und **Paris**
sind alle in der „Bibliographie für Deutschland" angezeigten Bücher, schriften, Kataloge, Prospecte u. s. w., namentlich aber die Erscheinung
der ausländischen Literatur
zu möglichst billigen Preisen zu beziehen.

Redaction, Druck und Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 29.

Dieser Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

Dem Recensenten Nr. 93.

Recensent Nr. 93 nennt im Repertorium, Bd. XI, Nr. 595, mich als den eigentlichen Herausgeber der neuen Ausgabe von Jöcher's Handelsschule. Wäre dies der Fall, ich würde nicht einen Augenblick anstehen, ihr trotz jener parteiischen Recension meinen Namen vorzusetzen, da ich überzeugt bin, daß es eine fleißige und sorgfältige Arbeit ist, die sehr von jenen oberflächlichen, leichten und nichtigen Producten sich unterscheidet, welche Rec. 93 (ich irre mich sicher nicht in seiner Person) seither dem Publico übergeben hat. Jederzeit bin ich bemüht gewesen, so zu handeln, daß mein Streben ein ehrenwerthes genannt zu werden verdient, und werde, so Gott will, hiervon nicht weichen. Das würde auch mir übelwollenden Rec., wenn es ihm um Wahrheit zu thun gewesen wäre, Jeder bezeugt haben, zu dem ich in irgend eine nähere Beziehung getreten bin, wenn er selbst, von niedler Leidenschaft verblendet, die Motive zu meinem Auftreten gegen ihn nicht zu erkennen vermag. Er würde bei näherer Erkundigung, ehe er unbesonnen und übereilt seine plumpe Feder ansetzte, leicht haben erfahren können, daß das Geschäft, in dem ich wirke, von einer solchen Bedeutung ist, daß es zu anderweiter Beschäftigung und zu meiner weitern Ausbildung nur wenige Mußestunden mir gewährt; und welch' eine Aufgabe ich mir für diese gestellt habe, kann ihm mein Freund, Hr. O. A. Schulz, sagen, der dem Rec. als rechtschaffener Mann und als die personificirte Zuverlässigkeit genugsam bekannt ist. Daß neben solcher Beschäftigung es auch dem Fleißigsten und Arbeitsamsten rein unmöglich ist, die zu. inhaltreichen Bände in der Zeit zu vollenden, in der sie vollendet sind und vollendet werden, wird Hr. Rec. S. dann wohl zu begreifen im Stande sein, der, weil er Partei ist, hier wol nicht als Recensent hätte zugelassen werden sollen.

C. Schmaltz.

Erwiderung.

Herr Schmaltz und sein Chef sind in der Buchhändlerwelt sattsam bekannt und das Fabrikat „Die Handelsschule" ist als ein erbärmliches Flick- und Machwerk von allen Sachkennern bereits gewürdigt worden. Mehr als dies (und die untergesetzte Erklärung der Redaction) bedarf es also nicht, um auf das obige Gewäsch des Herrn Pseudo-Jöcher-Schmaltz-Basse zu antworten.

93.

Daß der Name des Recensenten nicht mit S beginnt, erklärt als der Wahrheit gemäß

die Redaction.

In der Helwing'schen Hofbuchhandlung in Hanover ist erschienen:

Günther, J. H. Fr. (Vicedirector der königl. hanov. Veterinairschule), Untersuchungen und Erfahrungen im Gebiete der Anatomie, Physiologie und Thierarzneikunde. 1ste Lieferung: Die Erection des Penis nach Beobachtungen und Versuchen an Thieren, besonders an Pferden. Gr. 8. (8½ Bogen.) Geh. 1837. 16 Gr.

Der Hr. Verf. beabsichtigt bei Herausgabe dieses in zwanglosen Heften erscheinenden Werks seine vielfachen und umfassenden Erfahrungen, welche er seit fast 20 Jahren in seinem Kreise mit vieler Sorgfalt gesammelt, dem Publicum

mitzutheilen, und dürften diese „Untersuchungen ꝛc.“ der Beachtung der ärztlichen, thierärztlichen und züchtenden Publicums sich um so mehr empfehlen, als in den vorgelegten Thatsachen zahlreiche, fast durchgehends neue und wichtige Beobachtungen, Versuche und Erfahrungen dargeboten und daraus mit vieler Umsicht Folgerungen gezogen werden, welche ebenso belehrend als für Praxis und wissenschaftliche Erkenntniß von hohem Interesse sind.

Rath für Pferdekäufer; eine kurze, genaue Abhandlung über den Bau des Pferdes, dessen Gesundheit und Krankheit, nebst vielen Anweisungen, die Krankheit vor dem Kaufe zu entdecken, von J. Stewart, Thierarzte und Professor der Thierarzneikunst an der Universität zu Glasgow. Aus dem Englischen nach der vierten Auflage übersetzt und für Deutschland bearbeitet von Dr. K. Hoyer. Mit 3 Kupfern. Gr. 12. Geh. 1837. 1 Thlr.

Glünder, F. (Ingenieur-Capitain), Beitrag zur nähern Beurtheilung einer Eisenbahnanlage in der Richtung von Hanover, Celle, Lüneburg, nach bisher ausgeführten Vermessungen und Veranschlagungen. Gr. 8. Geh. 1837. Mit 1 Kärtchen. (4¼ Bogen.) 6 Gr.

Diese Schrift gibt ungleich mehr als der bescheidene Titel andeutet, und enthält auch für den Topographen, Geognosten und Naturfreund belehrende Aufschlüsse über die berührten Gegenden.

Allgemeine

Theater-Revue,

herausgegeben

von

August Lewald.

Zweiter Jahrgang 1837.

Mit dem Portrait der Mad. Julie Rettich.

Gr. 8. Cart. Preis 3 Fl. 30 Kr., oder 2 Thlr.

Nachdem sich jetzt gewichtige Stimmen über dieses Unternehmen auf das günstigste ausgesprochen haben und eine erhöhte Theilnahme für dasselbe sich augenscheinlich entfaltet hat, glauben wir es nicht unterlassen zu dürfen, das große Publicum, dem das Theater doch sehr am Herzen liegt, wiederholt auf diese interessante Erscheinung aufmerksam zu machen und damit die bestimmte Anzeige zu verbinden, daß die Allgemeine Theater-Revue fortgesetzt werden wird. Das Umfassende des ursprünglichen Planes erheischt dies um so mehr, da bei dem Reichthum an Stoff und der erfreulichsten Mittheilungen von schätzbaren Händen, erst in einer Reihe von Jahrgängen nach und nach der Werth des Ganzen sich herausstellen und als wahres Bedürfniß sowol für den Künstler als Kunstfreund sich bewähren wird.

Im gehaltvollen zweiten Jahrgang liefert Herr Dr. Heuser einen sehr schätzbaren Beitrag über die ersten Erscheinungen im Gebiete der deutschen Oper, und legt damit der heutigen Lesewelt in übersichtlicher, geschmackvoller Auswahl vor Augen, was sonst nur dem Forscher in vielen staubigen Pergamentbänden zugänglich war. — Herr Varnhagen von Ense spendet aus dem fast unversiegbaren Schatze von Kunstansichten, die in Rahel's Nachlasse sich vorfanden, eine pikante Zusammenstellung nebst einleitenden, verbindenden und schließenden Bemerkungen, die hohe Beachtung verdienen. — Herr Dr. Woldemar Seyffarth in London setzt die im ersten Jahrgang begonnene Abhandlung über das englische Theaterwesen fort. Der Stoff wird interessanter, je mehr wir uns der neuern Zeit nähern; besonders anziehend sind die Charakternachrichten von berühmten Schauspielern. — Herr Jules Janin in Paris schreibt an den Herausgeber über den jüngsten Zustand der pariser Bühnen und

breitet sich in seiner geistreichen Weise über die neuesten epochemachenden Dichter. Es ist zum ersten Male, daß wir über diese Sache etwas vernehmen, das mit besonderer Beziehung auf Deutschland geschrieben worden wäre. — Die Herren Gerle und Uffo Horn bereicherten das Buch mit einem immerhin gelungenen Lustspiele, welches auch bald von den Bühnen herab den ihm zuerkannten Preis rechtfertigen wird. — Von dem Herausgeber endlich sind zwei Artikel geliefert worden, die für Bühnenfreunde wie Bühnenkünstler ihren Werth haben dürften und von des Verfassers genauer Bekanntschaft mit diesen Zuständen ein Zeugniß ablegen. — Zum Schluß ist, wie im vorigen Jahre, ein erheiterndes Gemisch von mannichfaltigen Zügen aus der Theaterwelt unter dem Titel „Curiositäten" dem Buche angehängt, und in dem kurzen Vorworte wird über die nach verschiedenen Seiten hin interessirende Preisaufgabe und deren Lösung Rechenschaft gegeben. — In dem dritten Jahrgang darf sich der Leser eine noch sichere Ausbeute versprechen; eine Reihe humoristischer Briefe von Heinrich Laube an den Herausgeber „über die letzten Gründe der Verschiedenheit des französischen und deutschen Theaters" dürfte hier wol vor Allem herausgegeben werden. — Ein Preis wird in diesem Jahre nicht ausgesetzt, wol aber vielleicht im nächsten stattfinden, worüber später das Nähere bekannt gemacht werden wird.

Stuttgart und Tübingen, im Juni 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist von uns **gratis** zu beziehen:

Catalogue

des livres et manuscrits provenant de la bibliothèque de Rosny

autres grands ouvrages, qui se trouvent chez Bossange père à Paris.

In-8. 32 und 38 Seiten auf Schreibpapier.

Wir dürfen diesen Katalog um so mehr besonderer Aufmerksamkeit empfehlen, da derselbe nicht allein eine Menge der seltensten und kostbarsten Werke, größtentheils prachtvoll gebunden und ganz vorzüglich erhalten, umfaßt, sondern dieselben auch meist zu sehr herabgesetzten Preisen angeboten haben, durch die sie sowol durch uns als durch jede andere Buchhandlung bezogen werden können.

Leipzig, den 20sten Juli 1837.

Brockhaus & Avenarius.

Im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle sind erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Schoner, Dr. Ed., Sammlung algebraisch-physikalischer Aufgaben für Gymnasien und Realschulen. Mit 1 Kupfertafel. Gr. 8. 1 Thlr. 10 Sgr. (1 Thlr. 8 Gr.)

Caesaris, C. Julii, Commentarii de bello gallico. Grammatisch erläutert durch Hinweisung auf die Grammatiken von Zumpt und Schulz, von Dr. Moritz Seyffert. 8. 22½ Sgr. (18 Gr.)

Credner, Dr. C. A., Einleitung in das Neue Testament. Erster Theil, in zwei Abtheilungen. Gr. 8. 3 Thlr. 7½ Sgr. (3 Thlr. 6 Gr.)

Daniel, Dr. H. A., Tatianus der Apologet. Ein Beitrag zur Dogmengeschichte. Gr. 8. 1 Thlr. 15 Sgr. (1 Thlr. 12 Gr.)

Ostermeyer, Dr. Th., Auswahl deutscher Gedichte für die untern und mittlern Classen gelehrter Schulen. 8. Sauber cartonnirt. 1 Thlr. 7½ Sgr. (1 Thlr. 6 Gr.)

Pitzsche, Dr. O. F., Commentatio de Theodori Mopsuestani vita et scriptis. Gr. 8. 15 Sgr. (12 Gr.)

Geschichte, Neuere, der evangelischen Missionsanstalten zu Bekehrung der Heiden in Ostindien. Herausgegeben von Dr. H. A. Niemeyer. Als ein 7ten Bandes 10tes Stück. 4. 20 Sgr. (16 Gr.)

Knapp, G. C., Vorlesungen über die christliche Glaubenslehre nach dem Lehrbegriff der evangelischen Kirche. 2 Bände. Zweite unveränderte, mit einem Sach-, Wort- und Stellenregister vermehrte Auflage. Gr. 8. 4 Thlr.

Register, Sach-, Wort- und Stellen-, zu Knapp's Vorlesungen über die christliche Glaubenslehre. (Für die Besitzer der ersten Auflage auch besonders abgedruckt.) Gr. 8. 15 Sgr. (12 Gr.)

Nachricht, Außerordentliche, über das durch Rhenius neubegonnene Missionswerk in Ostindien; erstattet von Dr. H. A. Niemeyer. Als Fortsetzung und Beilage zur Geschichte der evangelischen Missionsanstalt in Ostindien. Als 6ter oder 7ten Bandes 10tes Stück. 4. 2½ Sgr. (2 Gr.)

Peter, Dr. C., Commentatio critica de Xenophontis Hellenicis. Gr. 8. 15 Sgr. (12 Gr.)

Programm der Lateinischen Hauptschule zu Halle für das Schuljahr 1836-37. Inhalt: 1) Grundlinien zur Geschichte des Verfalls der römischen Staatsreligion bis auf die Zeit des August. Eine literarhistorische Abhandlung von Dr. L. Krahner. 2) Nachrichten über das Schuljahr 1836—37 von Dr. M. Schmidt. 4. Geh. 10 Sgr. (8 Gr.)

Ruge, Dr. A., Neue Vorschule der Ästhetik. Das Komische mit einem komischen Anhang. Gr. 8. 1 Thlr. 15 Sgr. (1 Thlr. 12 Gr.)

Schirlitz, Dr. K. A., Lateinisches Lesebuch. Erster Cursus. Dritte, gebesserte Auflage. 8. 12½ Sgr. (10 Gr.)

Schmidt, Dr. Herm., Hyperbasis temporum verbi Graeci et Latini, explicatio historica. Part. IIa. 4maj. Geh. 10 Sgr. (8 Gr.)

Schmidt, Dr. Max, Commentatio de tempore, quo ab Aristotele libri de arte rhetorica conscripti et editi sint. 4maj. Geh. 10 Sgr. (8 Gr.)

Splittegarb, C. F., Anleitung zum Rechnen. 1ster Theil. Zehnte verbesserte Auflage. 8. 6¼ Sgr. (5 Gr.)

Weber, Dr. W. E., Schule und Leben. Vorträge und Abhandlungen pädagogischen Inhalts. 8. 1 Thlr. 15 Sgr. (1 Thlr. 12 Gr.)

— —, Göthe's Faust. Übersichtliche Beleuchtung beider Theile zu Erleichterung des Verständnisses. 8. Sauber brosch. 1 Thlr. 5 Sgr. (1 Thlr. 4 Gr.)

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Die Verwandlungen
des
Abu Seid von Serug,
oder die
Makamen des Hariri.
In freier Nachbildung
von
Friedrich Rückert.

2 Theile. Gr. 8. In Umschlag brosch. Preis 4 Fl., oder 2 Thlr. 12 Gr.

Dieses Werk des als Orientalist nicht minder denn als Dichter sich auszeichnenden Verfassers, das bei seiner ersten Erscheinung vor zehn Jahren von den Sprachkennern des In- und Auslandes als ein in seiner Art einziges Kunstwerk von selbstschöpferischer Nachbildung mit dem entschiedensten Beifall begrüßt wurde, erscheint hier in erneuter, vervollständigter und von allen störenden Beiwerk befreiter Gestalt, in welcher es nun auch bei der größern Lesewelt als angenehmes Unterhaltungsbuch den verdienten allgemeinern Eingang finden wird.

Stuttgart und Tübingen, im Juni 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Dr. Karl Christian Hille:

Die Heilquellen
in allgemein wissenschaftlicher Beziehung und deren zweckmäßige Benutzung.
Für Brunnen- und Badegäste bearbeitet.
8. Geh. 12 Gr.

Die Heilquellen
des Königreichs Böhmen und der Markgrafschaft Mähren.
Mit zwei Kärtchen und dem Plane von Karlsbad.
8. Geh. 20 Gr.

Diese beiden Schriftchen bilden das 1ste und 2te Heft des größern Werkes, welches der Verf. jetzt über sämmtliche Heilquellen Deutschlands und der Schweiz bearbeitet.

Die erstere Schrift enthält eine beleuchtende Darstellung der Mineralquellen und ihrer Benutzung als Heilmittel im Allgemeinen, und wird als Brunnen- und Badediätetik von jedem Curgaste mit Nutzen befolgt werden, während die zweite die Reihe der Monographien mit einer speciellen Beschreibung der böhmischen und mährischen Bäder eröffnet. Die beigefügten Kärtchen und Pläne werden sich als belehrend vielfach bewähren.

Leipzig, im Juli 1837.

F. A. Brockhaus.

Bei **C. Scheid & Comp.** in Leipzig und Baltimore ist nachstehendes empfehlungswerthe botanische Werkchen erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schlüssel zur Botanik

nach

Linné's System

in Classen und Ordnungen.

Für

Gymnasien und zum Selbstunterricht

entworfen

von

M. B. TERMO.

Nebst einer bildlichen Uebersicht aller Classen und Ordnungen auf einem Tableau.

Carton. Schwarz 16 Gr. Illum. 1 Thlr.

Den jüngern Freunden der Botanik wird hier ein kleiner Wegweiser übergeben, der für den Anfang hinreichend sein wird, sie in jene Wissenschaften einzuführen und sie zugleich in den Stand setzt, mit Leichtigkeit Pflanzen nach den verschiedenen Classen und Ordnungen einzutheilen. Das Werkchen ist besonders als Begleiter auf botanischen Excursionen zu empfehlen und wird zugleich Vielen ein zwar kurzgefasstes, aber demungeachtet hinreichendes Repetitorium sein. Möge dieser Schlüssel der Botanik den Beifall finden, welcher der englischen Bearbeitung zu Theil wurde, und die Liebe zum Studium der Pflanzenkunde durch denselben auch bei der deutschen Jugend befördert werden.

Literarische Neuigkeiten.

Vorläufige Anzeige,
eine Fortsetzung zu

Münch's allgemeiner Geschichte der neuesten Zeit

betreffend.

Den zahlreichen Subscribenten dieses ausgezeichneten Geschichtswerkes, dessen Werth durch die allgemeine Theilnahme des Publicums und den Ausspruch der wichtigsten kritischen Journale die befriedigendste Anerkennung gefunden hat, wird die Anzeige willkommen sein, daß wir, um vielfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, binnen Kurzem einen **Supplementband** erscheinen lassen werden, welcher die Geschichte des Zeitraums **von der Erstürmung Warschaus** (mit welcher der 7te Band [oder 6ten Bandes 2te Abtheilung] des Hauptwerks endigt) **bis zum Ende des Jahres 1836**, ferner **Berichtigungen und Zusätze** zu den erschienenen Bänden, und ein **vollständiges Sach- und Personenregister** über das ganze Werk enthalten wird. Der Preis dieses Bandes soll 2 Fl. Rhein., oder 1 Thlr. 6 Gr., nicht übersteigen.

Die erschienenen 7 Bände sind für 14 Fl. Rhein., oder 9 Thlr. Ladenpreis, **oder bei Baarzahlung bei der Bestellung für 10 Fl. 30 Kr., oder 7 Thlr. 7 Gr.**, durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

J. Scheible's Verlags-Expedition
in Leipzig und Stuttgart.

№ 13.
Nouveautés.

Victor Hugo,

Les Voix intérieures.

Poésies nouvelles.

1 vol. in-18. — 1 Thlr.

Eug. Gonçalès et Mole-Gentilhomme,

Le Roi des Rossignols.

2 vol. in-18. — 2 Thlr.

Jules Lecomte,

L'Ile de la Tortue.

2 vol. in-18. — 2 Thlr.

Roman de la Sagra,

Cinq Mois aux Etats-Unis.

1 vol. in-18. — 1 Thlr.

Comte Horace de Viel-Castel,
Le Faubourg Saint-Germain.
2 vol. in 18. — 2 Thlr. 12 Gr.

Alex. Dumas,
Nouvelles Impressions de Voyage.
Tome 2me. — 1 Thlr.

Oeuvres de *Balzac.* In-8. Tome 2, 4.

Girardin, Mémoires sur la Restauration. Tome 5, 6, 7.

Leipzig. *C. Hochhausen & Fournes.*
(Allgemeine Niederländische Buchh.)

ANZEIGE
für
Ärzte, Wundärzte und Studirende.

Bei **C. Scheid & Comp.** in Leipzig u. Baltimore ist nachstehendes empfehlungswerthe Werk erschienen und kann durch alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz bezogen werden:

Handbuch
der
medicinischen Chemie

nach den neuesten und besten Quellen, mit Berücksichtigung ihrer technischen Anwendung bearbeitet für Ärzte, Wundärzte und Studirende, sowie zum Selbststudium und zur Vorbereitung zum Examen

von

Karl Gottlieb Wilhelm Reichel.

Bevorwortet von

Dr. **Heinrich Fleischer,**

Prof. der Physik und Chemie an der chirurg.-medicin. Akademie zu Dresden etc.

Zwei Abtheilungen in 8.

Preis 1 Thlr. 18 Gr.

Der Zweck des Verfassers bei Herausgabe des hier angezeigten Werkes war, theils Ärzten und Wundärzten eine leicht zu überblickende, dem jetzigen Stande der Wissenschaft angemessene Zusammenstellung des Wichtigsten aus der auf Medicin und Chirurgie angewandten Chemie darzubieten, theils den die Medicin Studirenden ein Buch in die Hand zu geben, welches durch möglichst deutliche Darstellung der abgehandelten Gegenstände zum Selbststudium geeignet sein soll. Da nun das Studium der Chemie, welche neuerlich reissende Fortschritte gemacht hat und mit jedem Tage für die gesammte Medicin wichtiger geworden ist, für Jeden, der sie, wie meist bei Ärzten, so nothwendig sie denselben auch ist, der Fall sein mag, nicht zur Hauptsache machen kann, mit den grössten Schwierigkeiten verbunden ist, so war die Idee des Verfassers: dieses wichtige Studium durch eine Schrift von dem Umfange und der Einrichtung der hier angezeigten zu erleichtern, unstreitig eine glückliche, und es lässt sich wol erwarten, dass dieselbe überall Anklang finden wird.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Paley's natürliche Theologie,

mit Bemerkungen und Zusätzen

von

Lord Brougham und Sir Charles Bell.

In deutscher Bearbeitung herausgegeben

von

Dr. H. Hauff.

Mit 26 Holzschnitten.

Gr. 8. In Umschlag broschirt. Preis 3 Fl. 24 Kr., oder 2 Thlr.

William Paley's Natürliche Theologie ist ein in England für ein gerühmtes und hochgeschätztes Werk, das seit dreißig Jahren in den verschiedensten Kreisen vielfachen Nutzen gestiftet hat; es ist das unerreichte Muster seiner ähnlicher Abhandlungen. Im vorigen Jahr erschien eine neue Auflage dieses mit reichhaltigen Bemerkungen und Zusätzen vom Lordkanzler Brougham und dem in anderer Sphäre nicht minder berühmten Physiologen und Chirurgen Karl Bell; dies veranlaßte die deutsche Bearbeitung. Es wird nicht ein Buch geben, das geeigneter wäre, einerseits eine religiöse Ueberzeugung zu begründen, andererseits die Lust zum Studium der Naturgeschichte zu wecken und zu beleben. Namentlich der reifern Jugend, welche sich bereits mit den meinsten Verhältnissen des Thierreichs bekannt gemacht hat, ist das Buch zur Anregung und Einleitung zu tieferm Eindringen zu empfehlen. Die schon dem allgemein erwachten Triebe zu Naturstudien durch dieses Buch gesunde Nahrung zu geben, hat auch vorzüglich zur deutschen Bearbeitung veranlaßt, welcher die eigenthümliche Form des Originals möglichst erhalten wurde. Durch Bell's höchst geistreiche, einen Anhang bildende Skizzen von den Einzelnheiten der organischen Bildung hat das Werk sehr an Werth gewonnen und ist nicht blos dem Lernenden interessant geworden.

Stuttgart und Tübingen, im Juni 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Soeben empfingen wir und ist von uns zu beziehen:

Arlincourt (Vicomte d'), L'herbagère. In-18. Bruxelles. 1 Thlr.
(Die pariser und die andern brüsseler Ausgaben erschienen in zwei Bänden.)

Brot (Alphonse), La chute des feuilles. 2 vols. In-18. Bruxelles. 2 Thlr.

Dumas (Alex.), Nouvelles impressions. In-18. Bruxelles. 1 Thlr.

Foucher (Paul), Une réputation de jeune fille. In-18. Bruxelles. 1 Thlr.

Méry, Scènes de la vie italienne. 2 vols. In-18. Bruxelles. 2 Thlr.

Leipzig, den 20sten Juli 1837.

Brockhaus & Avenarius.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 30.

Dieser Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

Die unterzeichnete Verlagshandlung erlaubt sich darauf aufmerksam zu machen, daß mit dem 1sten Juli auf das

Pfennig-Magazin

ein **neues Abonnement** begonnen hat und bei allen Buchhandlungen und Postämtern mit **1 Thlr.** für das Semester Bestellung gemacht werden kann.

Die seit dem Beginn dieser Zeitschrift ihr geschenkte allgemeine Theilnahme, welche sie als das Bedürfniß eines großen Kreises von Lesern erscheinen ließ, sich stets zu erhalten, scheuen Redaction und Verleger weder Mühe noch Kosten. Wie bisher wird auch im nächsten Semester die größte Aufmerksamkeit auf eine zweckmäßige Auswahl der Abbildungen und eine belehrende und unterhaltende Anordnung des Textes gerichtet sein.

Jeden Sonnabend erscheint eine Nummer von einem Bogen, und die Nummern werden wöchentlich, oder auf Verlangen monatlich, ausgegeben. Der Preis der frühern Jahrgänge, die fortwährend in guten Abdrücken zu haben sind, beträgt: I., 52 Nrn., 2 Thlr.; II., 39 Nrn., 1 Thlr. 12 Gr.; III., 52 Nrn., 2 Thlr.; IV., 53 Nrn., 2 Thlr.

Als zweckmäßiges Unterhaltungsblatt für die Jugend und ihre Freunde empfehle ich das

Pfennig-Magazin
für Kinder.

Jeden Sonnabend erscheint eine Nummer von einem Bogen mit vielen Abbildungen, und die Ausgabe findet monatlich statt. Der Preis für den ganzen Jahrgang beträgt nur Einen Thaler. Der 1ste bis 3te Jahrgang sind noch zu gleichen Preisen zu erhalten.

Leipzig, im Juli 1837.

F. A. Brockhaus.

Bücherauction.

Am 28sten August 1837 soll in Braunschweig die vom Herrn Geheimen Kammerrathe Geller hinterlassene, aus mehr als 3500 Nummern bestehende Sammlung von Büchern aus allen Fächern, nebst einer Anzahl Kupferstiche, in öffentlicher Auction verkauft werden. Kataloge sind gratis zu erhalten in Leipzig bei Herrn Buchhändler G. Wuttig, in Halle bei Herrn Ed. Anton, in Jena bei Herrn Fr. Frommann. — Zur Besorgung von Aufträgen ist erbötig die Buchhandlung von

Eduard Leibrock in Braunschweig.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Lehrbuch
des
Justinianisch-römischen Rechts.
Zum Gebrauche bei
Institutionen-Vorlesungen.
Von
Dr. Joh. Jakob Lang,
Prof. des Rechts in Tübingen.
Zweite Ausgabe.
Gr. 8. Preis 4 Fl., oder 2 Thlr. 9 Gr.

Inhalt:

Allgemeine Einleitung. Vom römischen Recht und seiner wissenschaftlichen Behandlung. — I. **Uebersicht der Quellen des römischen Rechts.** Rechtserkenntnißquellen bis auf Justinian. Leges. Senatusconsulte. Jus honorarium. Kaiserliche Constitutionen. Auctoritas prudentum. Jus non scriptum. Das römische Recht in germanischen Redactionen. Justinianische Redaction. Schicksale des Justinianischen Rechts. Corpus juris civilis. — II. **Grundlehren.** Allgemeine Rechtsansichten der Römer. Von den Personen. Von den Sachen. Von den Handlungen. Raum und Zeitverhältnisse. Von einigen processualischen Handlungen. — III. **Sachenrecht.** Eigenthum. Dingliche Rechte an einer fremden Sache. Servituten. Emphyteusis und Superficies. Pfandrecht. — IV. **Obligationenrecht.** Allgemeine Grundsätze. Von Subject. Entstehung. Ende der Obligation. Einzelne Obligationen. Obligationen aus Verträgen. Obligationen aus widerrechtlichen Handlungen. Obligationen ex variis causarum figuris. — V. **Familienrecht.** Geschlechtliche Verhältnisse zwischen Mann und Frau. Väterliche Gewalt. Herrengewalt. Vormundschaft. — VI. **Erbrecht.** Allgemeine Grundsätze. Berufung zur Nachfolge in das Vermögen eines Verstorbenen. Durch letzten Willen. Ohne letzten Willen. Gegen einen letzten Willen. Erwerb deferirter Verlassenschaften. Verlust deferirter Verlassenschaften.

Der Verfasser hat die Gelegenheit, welche ihm die Bearbeitung dieser neuen Ausgabe darbot, möglichst benutzt, sein Werk in jeder Richtung zu vervollkommnen und die unverkennbaren Fortschritte, welche die römische Rechtswissenschaft seit dem ersten Erscheinen des Buchs gemacht hat, boten ihm zur Berichtigung und Verbesserung Veranlassung genug. Insofern können wir das Buch, obgleich sein nächste Bestimmung, dem Lehrer als Leitfaden bei Institutionen-Vorlesungen zu dienen, dieselbe geblieben ist, auch allen Jenen empfehlen, welchen es darum zu thun ist, eine präcise Darstellung des römischen Rechtsstoffes auf seiner jetzigen wissenschaftlichen Stufe zu besitzen.

Stuttgart und Tübingen, im Juni 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Anzeige für Gymnasien und Realschulen.

Im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Auswahl deutscher Gedichte für die untern und mittlern Classen gelehrter Schulen, von Dr. Th. Echtermeyer. 8. Sauber cartonnirt. 1 Thlr. 7½ Sgr. (1 Thlr. 6 Gr.)

Je mehr die Nothwendigkeit einer zweckmäßig durchgeführten Erziehung des poetischen Sinnes durch echte und besonders vaterländische Dichtungen und die dadurch bedingte Wichtigkeit des deutschen Unterrichts in den Gymnasien und

ans wird, da dieser vornehmlich zu einer tiefern Bildung des Geistes und
müthes der Jugend benutzt werden kann, um so lebhafter drängt sich das
dürfniß guter Sammlungen der besten poetischen Erzeugnisse auf. In den
zten Jahren sind viele Versuche der Art gemacht, aber die Mehrzahl derselben
nügt sich entweder mit Hergebrachtem und Veraltetem, oder hat andere, meist
rmale Zwecke verfolgt. Daher hat der Herausgeber dieser Auswahl eine neue
ammlung unternommen und mit glücklichem Gefühle und sicherm Takt, den
durch mehrjährige Leitung des deutschen Unterrichts gewonnen, für die Be-
rfnisse der Schule zunächst gesorgt. Das Buch bietet reichen Lehrstoff und
rfte nicht blos bei Declamationsübungen, deren wohlthätigen Einfluß verkehrte
ahl der Stücke meist vernichtet, sondern auch bei den schriftlichen Ausarbei-
ngen mit großem Nutzen angewendet werden. Prosaische Bearbeitungen, Ver-
eichnungen der ähnliche Gegenstände behandelnden Gedichte, Erklärungen derselben,
erden das Verständniß erleichtern und zur Übung der schriftlichen Darstellung
derlich sein. Durch die sorgfältige Nachweisung der in verschiedenen Schrif-
n zerstreuten Bearbeitungen der einzelnen Gedichte ist Lehrern und Schülern
ne mit lebhaftem Danke anzuerkennende Erleichterung dargeboten worden. Auf
nigen Gymnasien wird schon jetzt das Buch mit merklichem Vortheile angewen-
t, daher dürfte es sich zur Einführung in andern wohl eignen und, um die-
en Zweck zu erleichtern, ist die Verlagshandlung mit Ver-
nügen geneigt, wenn mindestens 20—25 Exemplare auf ein-
mal genommen werden, das Buch für à 1 Thlr. abzulassen.

Durch alle Buchhandlungen kann von uns bezogen werden:

BULLETIN
littéraire et scientifique.

Revue critique des livres nouveaux, rédigée par

Joël Cherbuliez.

Cinquième année 1837.

Janvier — Juin. Preis für das Jahr 2 Thlr. 12 Gr.

Diese Zeitschrift bestrebt sich in kurzen Umrissen und möglichst schnell Kunde von den bedeutendsten Erscheinungen der französischen Literatur zu geben und erfreut sich in Frankreich und Deutschland einer bedeutenden Theilnahme. Auf Verlangen kann dieselbe durch jede Buchhandlung zur Ansicht mitgetheilt werden.

Jahrgang I—IV sind bis auf einige Exemplare vergriffen, welche zu dem Preise von 8 Thlr. zu haben sind.

Leipzig und Paris, im Juli 1837.

Brockhaus & Avenarius,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Soeben ist erschienen:

Die Geschichte meines Austritts aus dem Staatsdienste nach den Originalactenstücken für Geschichte und Rechtswissenschaft, theils zur Charakteristik der Geschäftsführung preußischer Staatsbehörden, theils zur Läuterung von Vorstellungen und Begriffe von öffentlichen Beleidigungen, vom Geheimen Justizrath Dr. **M. K. F. W. Grävell.** Gedruckt auf Kosten des Verfassers in Jena bei Schreiber, und durch A. Wienbrack in Leipzig an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt. 2 Theile. Gr. 8. 50½ Bogen. Preis 5 Thlr.

Man würde ebenso sehr irren, wenn man die bloße Begebenheit der nachgesuchten Verabschiedung des Verf. für den Gegenstand hielte, womit sich das vorliegende Werk beschäftigt, als wenn man es blos auf Preußen bezöge. Es

ist von dem größten Interesse für ganz Deutschland, indem es sich hier um Das handelt, was in allen deutschen Ländern das Bedürfniß der Zeit ist. Das in seinem der Doctrin zugewandten Theile zergliedert es einerseits die noch gangbaren und andererseits die berichtigten Vorstellungen über das eigentliche Rechtsverhältniß zwischen Obrigkeit und Unterthan, sowie über die Möglichkeit und die Kennzeichen der Beleidigung der erstern durch die letztern und in seinem historischen Bestandtheile stellt es in einzelnen actenmäßigen Thatsachen treffende und charakteristische Züge für die Statistik und Geschichte des Geistes auf, welcher sich in den Handlungen der Staatsverwaltung an den Tag legt. Keineswegs läßt sich annehmen, daß die Art und Weise der Geschäftsführung, von welcher hier Proben vorgelegt werden, die allgemeine, nicht einmal die herrschende bei allen Behörden sei; ebenso wenig aber ist in Abrede zu stellen, daß ihre Offenbarwerdung eine Verkündigung des sie regierenden Geistes sei, und daß dessen Macht oder Ohnmacht sich nach dem Grade der erfahrenen Billigung oder Mißbilligung abnehmen lasse. Daß überhaupt gegenwärtig ein Gegensatz der Ansichten und Meinungen obwalte, eine Parteiung und ein Parteihader und Unzufriedenheit, wird offen eingestanden. Der Verfasser führt den Streit auf die einfachen Grundsätze und deren Obsiegen zurück: ob die Obrigkeiten auf allen Stufen blos Werkzeuge und Diener des Gesetzes, oder ob sie dessen Herren und Meister sein sollen, indem sie es nach ihrem Ermessen auslegen und anwenden mögen? Mit dem Grundsatze von der Verantwortlichkeit der Staatsbeamten und der Geltendmachung derselben steht die Befugniß der Beschwerdeführung aber und zur Ausführung der Beschwerden und der Beleidigung durch dieselbe, und die Begriffsbestimmung und Behandlung der Majestätsverbrechen in so unzertrennbarem Zusammenhange, daß wer diese ordnet und regelt, dadurch von selbst ein Priester der bürgerlichen und politischen Freiheit wird.

In der Kunsthandlung von H. F. Müller in Wien ist neu erschienen:

Schöne Bilder für kleine Kinder. Bestehend aus 24 Tafelblättern, mit 72 colorirten Scenen aus dem Kinderleben und einer viel unterhaltenden und lehrreichen Sittensprüchen in Reimen. Cartonnirt. 1 Thlr. 16 Gr.

Neue Bilder-Frag und Antworten; bestehend aus 40 Tafeln colorirten Figuren mit deutschem und französischem Texte. In Etui. 20 Gr.

Der Kosmopolit, oder der Mann in vielerlei Gestalten. Zur Unterhaltung und Belehrung für die Jugend. 44 Seiten Text, mit einer Figur, der viele colorirten Nationaltrachten der Völker aller Welttheile angelegt werden können. In Etui. 1 Thlr. 20 Gr.

Wiener Bilderbuch, ohne Text, in 16 colorirten Blättern; auf Stein gezeichnet von Fr. Kaiser. Cartonnirt. 1 Thlr. 16 Gr.

In der Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Über

Lenau's Faust.

Von

Dr. Johannes Martensen.

Preis 30 Kr., oder 8 Gr.

Stuttgart und Tübingen, im Juli 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Resultate
der
Wassercur
zu
Gräfenberg.

Ex aplbus mel & cera.

Mit einer Abbildung.
8. Geh. 1 Thlr.

Diese Schrift enthält in zehn Briefen nicht allein eine genaue Beschreibung r neuen Heilmethode in Gräfenberg, sie theilt zugleich die Ergebnisse der vom erfasser selbst bestandenen Cur mit. Dem Arzte wird sie eine genaue Charakristik der physiologischen Wirkungen dieser Methode, dem Laien, welcher sich der ur unterwirft, ein erheiternder und berathender Führer sein.

Leipzig, im Juli 1837. F. A. Brockhaus.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen ersandt worden:

Die Cetaceen
zoologisch-anatomisch dargestellt
von
Wilhelm Rapp,
Professor der Anatomie in Tübingen.
Mit Abbildungen.
Gr. 8. Preis 3 Fl., oder 2 Thlr.

Inhalt:

Vorrede. Geschichtliches. I. Zoologischer Theil. Pflanzenfressende Cetaceen: Manatus. Halicore (Duyong). Stellerus. Echte Cetaceen: Delphinus. Monodon (Narwall). Physeder. Balaenoptera. Balaena. II. Anatomischer Theil. Von den Knochen. Von den Muskeln. Auge. Gehörorgan. Nasenhöhle. Allgemeine Bedeckungen. Nervensystem. Verdauungswerkzeuge. Athmungswerkzeug. Harnwerkzeuge. Gefäßsystem: Herz, Schlagadern, Blutadern, lymphatische Gefäße. Werkzeuge der Fortpflanzung: männliche Fortpflanzungswerkzeuge, weibliche Fortpflanzungswerkzeuge, Milchdrüse. Erklärungen der Abbildungen.

Stuttgart und Tübingen, im Juni 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

In der Karl Gerold'schen Buchhandlung in Wien
ist zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bericht
über die
erste allgemeine östreichische
Gewerbsproducten-Ausstellung
im Jahre 1835.

Gr. 8. Brosch. 12 Gr. Sächs.

Dieser Bericht enthält Seite I—XXXII zuvörderst eine das Geschichtliche der Sache darlegende Einleitung, welche zwei Anhänge begleiten, wovon der erste „die Gegenstände aus dem technischen Cabinete Sr. Majestät des Kaisers",

welche bei der Ausstellung zu sehen waren, namhaft macht; der zweite ein alphabetisch geordnetes Namensverzeichniß aller mit goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen oder mit ehrenvollen Erwähnungen ausgezeichneten Fabrikanten und Gewerbsleute" liefert. Hierauf folgt S. 1—354 der eigentliche Bericht über alle zur Ausstellung eingesandten Gegenstände in 14 Rubriken mit namentlicher Anführung derer, aus deren Werkstätten und Fabriken sie hervorgingen. Ein vollständiges Namensregister der Aussteller (S. 355—370) und ein Register der ausgestellten Gegenstände (S. 371—400) beschließen diesen Bericht, welcher ganz dazu geeignet ist, den ausgezeichneten Standpunkt erkennen zu lassen, auf welchem sich gegenwärtig die Industrie des östreichischen Kaiserstaates befindet.

In der Unterzeichneten hat soeben die Presse verlassen und ist durch alle Sortimentshandlungen zu beziehen:

Ueber gelehrte Schulen,

mit besonderer Rücksicht auf Baiern

von

Friedrich Thiersch.

Erster Band in vier Abtheilungen.

Gr. 8. Preis 3 Fl. 33 Kr., oder 2 Thlr. 8 Gr.

Da die vier ersten Hefte dieses Werkes seit einiger Zeit fehlten, und von denen des zweiten und dritten Bandes Exemplare noch vorhanden, so war es nöthig, von dem ersten Theile die jenem Vorrath entsprechende Anzahl Exemplare neu zu drucken, um das Werk, so weit es erschienen, zu ergänzen. Bei diesem Wiederdruck wurden, da es sich nur davon handelte, die erste Ausgabe zu ergänzen, nur Druckfehler und einzelne Ungenauigkeiten des Ausdrucks verbessert, sodaß in Bezug auf den Inhalt die Exemplare des Werkes, welche durch den Wiederdruck des ersten ergänzt werden, von den frühern in keinem Punkte verschieden sind.

Vollständige Exemplare des ersten bis dritten Bandes können für den Preis von 12 Fl. 18 Kr., oder 7 Thlr. 14 Gr., jetzt wieder durch alle Sortimentshandlungen bezogen werden.

Das dem dritten Theile noch abgehende vierte Heft wird demnächst geliefert, und mit ihm sammt der Inhaltsanzeige und dem Personen- und Sachregister das Ganze abgeschlossen.

Stuttgart und Tübingen, im Juli 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

№ 14.

Nouveautés.

George Sand,

M a u p r a t.

2 vol. in-18. — 2 Thlr.

De Balzac

(Horace de Saint-Aubin),

L ' E x c o m m u n i é.

Roman entièrement inédit.

2 vol. in-18. — 2 Thlr.

Leipzig. ***C. Hochhausen & Fournel.***

(Allgemeine Niederländische Buchh.)

Soeben ist erschienen:

Napoleon
und der
Herzog von Vicenza.
Nach den vertraulichen Mittheilungen
Coulaincourt's,
roßstallmeister, Gesandten in St.-Petersburg und Minister des Äußern des Kaiserreichs,
von
Charlotte von Sor.
Herausgegeben
von
N. O. Spazier.

Ersten Bandes erste Hälfte. 8. Brosch. 15 Gr., oder 1 Fl.

Noch sind die Quellen nicht alle erschöpft, die einst der unparteiischen Ge te Napoleon's, jener wichtigen Epoche und ihrer fast unbegreiflichen Ereig dienen werden. Es muß daher jeder Beitrag zur Berichtigung des Ur über einen so merkwürdigen Mann, jeder Blick in sein Inneres, jeder Zug aus seinem öffentlichen und Privatleben, zumal wenn dies Alles, wie von einem seiner vertrautesten Freunde geboten wird, eine höchst willkom Aufnahme finden. Obgleich mit Vorliebe und hoher Verehrung für den r erzählt, trägt dennoch das Ganze den unverkennbarsten Stempel der rheit und nicht leicht dürfte bisjetzt ein Werk erschienen sein, das über denkwürdigen Begebenheiten so neue und reichhaltige Aufschlüsse, so pikante überraschende Notizen und Charakterzüge enthielte.

Des ersten Bandes zweite Hälfte liegt zum Versenden bereit und der zweite letzte Band wird binnen 14 Tagen beendigt.

Stuttgart 1837.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

Schwab's Bodensee.

Die Unterzeichnete erlaubt sich den Reisenden nachstehendes, in ihrem Ver erschienene Werk in Erinnerung zu bringen:

Der Bodensee
nebst dem
Rheinthal von St.-Luziensteig bis Rheinegg.
Ein Handbuch
für
sende und Freunde der Natur, Geschichte und Poesie
von
Gustav Schwab.
Mit 2 Karten.

Preis 3 Fl. 36 Kr., oder 2 Thlr. 4 Gr.

Dieses Handbuch zerfällt in vier Hauptabschnitte: I. Landschaftliches. II. Ge liches. III. Topographisches. IV. Gedichte. Anhang. Die Fahrten beider pfschiffe. Durch ein vollständiges Register wird die Brauchbarkeit dieses s noch erhöht.

Stuttgart und Tübingen, im Juni 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung

Neues Abonnement

auf die

achte Originalauflage

des

Conversations-Lexikons

in zwölf Bänden.

Monatlich ein Band,

im Subscriptionspreise auf Druckpapier 1 Thlr. 8 Gr., Schreibpapier 2 Thlr., auf Velinpapier 3 Thlr.

Der erste Band ist bereits ausgegeben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Ungeachtet der allgemein als äußerst billig anerkannten Preise des Conversations-Lexikons möchte doch Manchem eine monatliche Einnahme der einzelnen Bände, zu dem Preise von 1 Thlr. 8 Gr. und 3 Thlr. für die Ausgabe auf Druck-, Schreib- und Velinpapier willkommen sein, wodurch der Betrag auf ein ganzes Jahr vertheilt wird. Sollte Jemand noch längere oder kürzere Termine der Zahlung wünschen, so ist jede Buchhandlung in den Stand gesetzt, auch diese zu gewähren. Jedenfalls kann ich mit Bestimmtheit die regelmäßige Fortlieferung der Bände versprechen, da das ganze Werk fertig ist und fortwährend **vollständige Exemplare** zu dem Subscriptionspreise von **16 Thlr.** auf Druckpapier, **24 Thlr.** auf Schreibpapier und **36 Thlr.** auf Velinpapier zu erhalten sind.

Die allgemeine Anerkennung, welche auch dieser achten, verbesserten, vermehrten und bis auf die neueste Zeit fortgeführten Originalauflage des Conversations-Lexikons zu Theil geworden ist, überhebt mich aller Anpreisungen, aller Hervorhebung vor ähnlichen Erscheinungen und zahllosen Nachahmungen.

Leipzig, den 1sten Juli 1837.

F. A. Brockhaus

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 31.

Dieser Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, welche gegen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes vorräthig:

Über die

Gesetzgebung der Presse.

Ein Versuch

zur Lösung ihrer Aufgabe auf wissenschaftlichem Wege.

Von

Franz Adam Löffler.

Erster Theil. Gr. 8. 3 Thlr.

Dieser erste Versuch einer Wissenschaft der Presse enthält eine umfassende Darstellung aller, diesen wichtigen Gegenstand betreffenden Verhältnisse und verdient die grösste Beachtung.

Leipzig, im August 1837. ***F. A. Brockhaus.***

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und kann durch alle Sortimentshandlungen bezogen werden:

Baierisches Wörterbuch.

Sammlung

von

Wörtern und Ausdrücken, die in den lebenden Mundarten sowol, als in der ältern und ältesten Provinziallitteratur des Königreichs Baiern, besonders seiner ältern Lande, vorkommen, und in der heutigen allgemein-deutschen Schriftsprache entweder gar nicht, oder nicht in denselben Bedeutungen üblich sind, mit urkundlichen Belegen nach den Stammsylben etymologisch-alphabetisch geordnet

von

J. Andreas Schmeller.

Vierter Theil,

enthaltend die Buchstaben W und Z,

nebst einem Register über die Wortstämme aller vier Theile, nach der gewöhnlichen alphabetischen Ordnung.

Gr. 8. Preis 3 Fl., oder 2 Thlr.

Hiermit ist denn endlich ein Sprachwerk geschlossen, über dessen Werth das Urtheil competenter Männer nicht mehr zweifelhaft ist. Nur so viel müssen wir zur Berichtigung einer Meinung, die der Titel veranlassen kann, hier beifügen, daß sich die Brauchbarkeit und Bedeutsamkeit dieses in mancher Beziehung eigenthümlichen deutschen Wörterbuches nicht eben auf Baiern beschränkt.

Wir zeigen bei dieser Gelegenheit zugleich an, daß desselben Verfassers Glossar zum Heliand oder der altsächsischen Evangelienharmonie unter der Presse ist.

Stuttgart und Tübingen, im Juli 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und wurde an alle Buchhandlungen versandt:

Reisen
und
Länderbeschreibungen
der ältern und neuesten Zeit,
eine Sammlung
der interessantesten Werke über Länder-, Staatenkunde, Geographie und Statistik.

Herausgegeben von
Dr. E. Widenmann und **Dr. H. Hauff.**

Zwölfte Lieferung.

Auch unter dem besondern Titel:

Die Amerikaner
in ihren moralischen, politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen.

Von

Francis P. Grund.

Aus dem Englischen übersetzt vom Verfasser.

Preis 3 Fl. 12 Kr. oder 2 Thlr.

Über die innern Verhältnisse der Vereinigten Staaten und besonders über den socialen Zustand von Amerika sind bereits genug Schriften erschienen, aber nur wenige von Männern, welche mit ihrem Gegenstande aus Erfahrung vertraut und einer unparteiischen Meinung fähig waren. Zwischen Engländern und Amerikanern kann vielleicht nur ein Deutscher Richter sein, und als solcher stellt sich der Verfasser an eine so schwierige Aufgabe.

Manches nur den Engländern Verständliche oder Interessante ist in der deutschen Übersetzung weggeblieben, dagegen aber Vieles hinzugekommen, was für Deutschland wichtig, besonders aber Auswanderern nützlich sein dürfte.

Stuttgart und Tübingen, im Juli 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Blätter für literarische Unterhaltung. (Verantwortlicher Herausgeber Heinrich Brockhaus.) Jahrgang 1837. Monat Juli, oder Nr. 183—212, 1 Beilage: Nr. 4, und 6 literarische Anzeiger: Nr. XXII—XXVII. Gr. 4. Preis des Jahrgangs von 365 Nummern (ausser Beilagen) auf gutem Druckpapier 12 Thlr.

Repertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausgegeben von *E. G. Gersdorf.* 1837. Zwölften Bandes siebentes Heft. (Nr. III.) Gr. 8. Preis eines Bandes 3 Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland. Jahrgang 1837. Monat Juli, oder Nr. 27—30, und Bibliographischer Anzeiger: Nr. 27—30. Gr. 8. Preis des Jahrgangs 3 Thlr.

Leipzig, im August 1837. F. A. Brockhaus.

Malerische

Wanderungen am Rhein

vom Bodensee bis Köln,

mit Ausflügen nach dem **Schwarzwalde**, der **Bergstrasse** und den **Bädern des Taunus.**

96 ANSICHTEN

nach Zeichnungen von

Rogers, Winkles, G. A. Müller und **Tombleson**

auf Stahl gestochen.

Mit erklärendem Texte von

KARL GEIB.

16 monatliche Lieferungen mit 96 Stahlstichen.

Subscriptions-Preis für jede Lieferung mit 6 Stahlstichen und 1 Bogen Text auf Velinpapier 36 Kr. Rhein.; 8 Gr. Sächs.; 10 Sgr. Preuss.

4 Hefte sind bereits erschienen.

Alle Buchhandlungen Deutschlands, Östreichs und der Schweiz nehmen Bestellungen an.

Karlsruhe.

Creuzbauer'sche Buch- und Kunsthandlung.

Wichtiges Sanskrit-Werk.

Von Paris empfingen wir und ist durch alle Buchhandlungen von uns zu beziehen:

Kathaka-Oupanichat. Extrait du Yadjour-Véda, traduit du sanscrit en français, par *L. Poley.* Liv. 1—6. In-4. Jede Lieferung im Subscriptionspreis 2 Thlr.

Das Ganze wird aus zwanzig Lieferungen bestehen und in rascher Folge erscheinen.

Leipzig und Paris, im Juli 1837.

Brockhaus & Avenarius,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die poetische Literatur der Araber

vor und unmittelbar nach Mohammed.

Eine historisch-kritische Skizze

von

Dr. Gustav Weil,

Privatdocenten der orientalischen Sprachen an der Universität zu Heidelberg.

8. In Umschlag brosch. Preis 48 Kr., oder 12 Gr.

Stuttgart und Tübingen, im Juli 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Geschichte des Trojanischen Krieges.

Mit Beilagen über die älteste Geschichte Griechenlands und Kreta von

Johann Aschald,

Prof. am königl. bair. Gymnasium zu Straubing.

Gr. 8. Brosch. Preis 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

Der Verfasser, welcher diese Schrift seinem Lehrer Welcker und dem Beide der und hochherzigen Kenner der hellenischen Geschichte K. O. Müller gewidmet hat, übergibt (wie er in seiner Bescheidenheit sagt) diesen Versuch dem Publicum nicht ohne Besorgniß. So schwierig der Gegenstand auch sein mag, in undurchdringliches Dunkel die einzelnen über denselben erhaltenen Nachrichten hüllt, wie groß die Foderungen der Gelehrten und wie verschieden ihre Ansichten über Behandlung der griechischen Mythengeschichte sein mögen, immerhin glauben wir, daß des Verfassers Besorgniß nicht gerechtfertigt, daß im Gegentheil seine Bescheidenheit in um so hellerm Licht glänzen werde, je gediegener und scharfsinniger seine Forschungen, je geistreicher die Zusammenstellung und je fleißiger die Ausführung erfunden werden wird.

Um auf die große Bedeutung dieses Werkes aufmerksam zu machen, können wir nur auf das Urtheil verweisen, welches ein in der literarischen Welt hochgestellter Mann in den Heidelberger Jahrbüchern (1837, Nr. 28, S. 435) über dasselbe fällt: „Eine überall bemerkbare Gründlichkeit der Forschung, eine genaue Kenntniß der Quellen, eine ausgebreitete Belesenheit, der nicht etwas Kleinliches anhängen sein dürfte, endlich eine klare Darstellung, die, zu bestimmten und auch manchmal höchst auffallenden und überraschenden Resultaten gelangend, weder in dem Dunkel einer abstrusen Mystik sich verliert, noch in hohlklingenden philosophischen, aber nichtssagenden Phrasen sich verflüchtigt, alle diese Eigenschaften, welche diese Schrift vor so vielen ähnlichen Producten unserer Tage auszeichnen, werden derselben auch allgemeine Beachtung und gerechte Anerkennung zuwenden."

Stuttgart und Tübingen, im Juli 1837.

J. G. Cotta'scher Verlag.

Von der in meinem Verlage erscheinenden

Hebräischen und Chaldäischen

CONCORDANZ

zu den heiligen Schriften Alten Testaments

von Dr. Julius Fürst.

hat die Zweite Abtheilung, Preis 1 Thlr. 12 Gr., die Presse verlassen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die dritte Abtheilung soll Anfang October erscheinen, und die regelmässige Fortgang dieser Unternehmung wird um so sicherer zu bewirken sein, indem die Stereotypirung bereits bis in den Buchstaben *Samech* vorgerückt ist.

Probebogen und ausführliche Ankündigungen sind fortwährend durch alle Buchhandlungen unentgeltlich zu erhalten.

Leipzig, im Juli 1837.

Karl Tauchnitz.

Durch alle Buchhandlungen nehmen wir Subscription an auf nachstehendes höchst interessante Werk:

VOYAGE EN ORIENT,

par

comte Alex. de Laborde, MM. Gerker et Hall,

rédigé et publié

par

LEON DE LABORDE,

auteur du Voyage en Arabie.

deux volumes in-folio, ornés de 180 planches, même format et même exécution que le „Voyage de l'Arabie pétrée".

Trente-six livraisons, de cinq grandes planches imprimées par le procédé Harding, et une feuille de texte, paraissant tous les mois.

Jede Lieferung im Subscriptionspreis 4 Thlr. 20 Gr.

Auf Verlangen theilen wir einen ausführlichen Prospect darüber mit.

Leipzig und Paris, im Juli 1837.

Brockhaus & Avenarius,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

In der Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Großbritanniens Gesetzgebung

über

Gewerbe, Handel und innere Communicationsmittel

statistisch und staatswirthschaftlich erläutert

von

C. Th. Kleinschrod,

Ministerialrath im k. bair. Staatsministerium der Finanzen.

Mit mehren Tafeln.

Gr. 8. Preis 3 Fl. 24 Kr., oder 2 Thlr.

Inhalt: Einleitung. Statistik der Bevölkerung. **Gesetzgebung für Gewerbe und Manufacturen.** I. Legislative Politik des Gewerbwesens überhaupt; Monopole und Gewerbsprivilegien; Verlagsrecht. II. Gesetzgebung der Industriegewerbe im engern Sinne. III. Statuten und Einrichtungen der Corporationen in Beziehung auf das Gewerbswesen. IV. Statistik der Gewerbe und Manufacturen. V. Legislative und staatswirthschaftliche Beziehungen der Manufacturen. A. Die Baumwollenmanufactur und Verhältnisse der Fabrikarbeiter überhaupt. B. Die Wollenmanufactur. C. Die Seidenmanufactur. D. Die Leinwandmanufactur. E. Papierfabrikation. F. Die Glasfabrikation. G. Eisen- und Metallwaarenfabrikation. VI. Besondere Anstalten zur Beförderung der Gewerbsindustrie. **Handelsgesetzgebung.** I. Navigationsgesetze. II. Die britisch-ostindische Handelscompagnie. III. Commercialsystem der Ein- und Ausfuhrzölle. Über den Getreidehandel insbesondere. IV. Innere Mercantilgesetzgebung. Anmerkung über das Bankwesen im vereinigten Königreich überhaupt. V. Statistischer Überblick des britischen auswärtigen und Colonialhandels. **Gesetzgebung über die innern Communicationsmittel.** I. Öffentliche Landstraßen. A. Allgemeine Gesetzgebung über die öffentlichen Landstraßen (General Highway Acts). B. Specielle Gesetzgebung über die Turnpike-roads. II. Fluß- und Kanalschiffahrt; Eisenbahnen.

Stuttgart und Tübingen, im Juli 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magazin

für Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.

1837. Juli. Nr. 222—226.

Nr. 222. *Die außerordentliche Reproductionskraft verschiedener Thiere. Der Seeräuber Antonio Balidar. Sarepta. Vertheilung des Landeigenthums in England. Der Firnißbaum. — Nr. 223. *Galerie der deutschen Bundesfürsten. XVIII. Georg, Großherzog von Mecklenburg-Strelitz. Die Stadt Pe-king. Das Neueste aus der Natur- und Gewerbswissenschaft. Bekämpfung des Fanatismus. *Das Stachelschwein. — Nr. 224. *Galerie der deutschen Bundesfürsten. XIX. August, Großherzog von Oldenburg. Das Neueste aus der Natur- und Gewerbswissenschaft. (Fortsetzung.) *Virgil's Grab. Die Sagen. *Der Tanz, Kupferstich von Hogarth. — Nr. 225. *Galerie der deutschen Bundesfürsten. XX. Wilhelm, Herzog von Nassau. Das Neueste aus der Natur- und Gewerbswissenschaft. (Beschluß.) *Kopenhagen. Der Einfluß geistiger Beschäftigung auf den menschlichen Charakter. Warum können Thiere nicht sprechen? — Nr. 226. *Selinunt. Seltsamer Wachthalterberuf. Die Republik Andorre. Wahl eines Arztes. *Die ehemaligen geistlichen Schulen in Frankreich. Die Federn. Weibliche Pflege. *Die Camoenshöhle.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehre Abbildungen.

Preis dieses Jahrganges von 52 Nummern 2 Thlr. — Der erste Jahrgang von 52 Nrn. kostet 2 Thlr., der zweite von 59 Nrn. 1 Thlr. 12 Gr., der dritte von 52 Nrn. 2 Thlr., der vierte von 53 Nrn. 2 Thlr.

Leipzig, im August 1837. F. A. Brockhaus

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Pädagogische Reise durch Deutschland

im Sommer 1835,

auf der ich elf Blinden-, verschiedene Taubstummen-, Armen-, Straf- und Waisenanstalten

als Blinder besucht

und in den nachfolgenden Blättern beschrieben habe.

J. G. Knie,

Oberlehrer der schlesischen Blinden-Unterrichtsanstalt.

Mit einem Vorwort

von

Wolfgang Menzel.

Gr. 8. Preis 2 Fl. 24 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.

Das Werk füllt eine fühlbare Lücke unserer Literatur aus, indem es die Statistik der deutschen Blindenanstalten gibt. Abgesehen von dem Werthe, den es in dieser Beziehung für Administrativbehörden, Wohlthätigkeitsvereine und Pädagogen hat, erhält es ein ganz besonderes Interesse durch den Reichthum des Herrn Verfassers. Von früher Kindheit an blind, besitzt Herr Knie gleichsam die seltene wissenschaftliche Bildung, Gewandtheit in allen Lebensverhältnissen und eine Lebhaftigkeit, wie sie bei Blinden ganz ungewöhnlich erscheint. Von diesen Eigenschaften unterstützt, durfte er es wagen, ganz allein, ohne irgend eine stützende Begleitung, außer der zufälligen im Eilwagen, Deutschland zu durchreisen, und es glückte ihm, sich überall schnell zu orientiren und sogar Manches mit geschlossenen Augen zu bemerken, was dem Sehenden entging.

Stuttgart und Tübingen, im Juli 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

In meinem Verlage ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Der Zug der Israeliten
aus
Aegypten nach Kanaan.
Ein Versuch
von
Karl von Raumer.
Beilage zu des Verfassers „Palästina".
Mit einer Karte.
Subscr.-Pr. 12 Gr.

Den zahlreichen Verehrern von Raumer's „Palästina" (1835, 1 Thlr. 12 Gr.) wird diese Beilage eine um so willkommenere Gabe sein, als sie der Lösung eines Problems sich zu nähern sucht, welches seit Hieronymus bis auf Goethe und Rosenmüller auf die verschiedenartigste Weise erstrebt wurde. Die sauber gestochene Karte wird auf besonderes Verlangen auch einzeln (zu 6 Gr.) abgegeben.

Leipzig, im August 1837. **F. A. Brockhaus.**

Neuester Expropriationscodex,
oder
vergleichende Darstellung der wichtigsten ältern und neuern Gesetze und Verordnungen über Enteignung, Kanal- und Straßenbau, Eisenbahnen und dergl., mit dem Entwurf der Hauptpunkte jeder deßfallsigen neuen Gesetzberathung. Zum Handgebrauch für alle deutschen Stände.

Von diesem schätzbaren Werke, das einen Gegenstand betrifft, der gegenwärtig in allen Ländern hohes Interesse erregt, ist nun die 3te Abtheilung erschienen. Sie enthält in den Abschnitten XVIII — XXIV: Hauptgrundsätze der Enteignung. Entschädigung und Maßstab derselben. Verfahren. Kosten. Gesetzumfang. Besondere Bestimmungen der Kanalbau. Eisenbahnen.

Die 1ste Abtheilung I — X enthält: Historische Darstellung schon gegebener Gesetze und Verordnungen in solchen fremden und deutschen Staaten, welche vor Errichtung des deutschen Bundes specielle Enteignungsbestimmungen besaßen.

Die 2te Abtheilung XI—XVI umfaßt: Historische Darstellung schon gegebener Gesetze und Verordnungen in deutschen und andern Ländern seit Errichtung des deutschen Bundes. Dabei als Zugabe XVII: Der neueste mögl. bair. Entwurf mit den von der Kammer der Reichsräthe beschlossenen Modificationen.

Schon diese kurze Anführung genügt, die Reichhaltigkeit des Ganzen zu bezeugen, das für Justiz- und Administrativ-Regierungsbeamte, Landstände, Advocaten, Mitglieder von Comités für Eisenbahnen, Grundbesitzer u. unentbehrlich ist.

Die drei Abtheilungen sind um den mäßigen Preis von 1 Thlr. 8 Gr., oder 2 Fl. (für 20½ sehr enggedruckte Medianbogen), in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Nürnberg, den 8ten Juli 1837. **Riegel und Wießner.**

Bei uns ist in Commission erschienen:

Die Faraone Aegüptens, nach dem ägyptischen, assürischen, phönizischen, argischen, attischen, kretischen, ilischen, thebischen und äginischen Canon neu hergestellt. Ein historischer Versuch von Dr. A. Henne, Professor. Gr. 8. Brosch. 12 Gr., oder 48 Kr.

St.-Gallen, den 25sten Juli 1837. **Huber und Comp.**

In den Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Niklaus Manuel.

Leben und Werke

eines

Malers und Dichters, Kriegers, Staatsmannes und Reformators im sechzehnten Jahrhundert.

Mitgetheilt

von

Dr. C. Grüneisen.

Erste Ausgabe.

Gr. 8. Preis 3 Fl. oder 2 Thlr.

Ein Mann, an Geist und Talent über gleich treffliche Zeitgenossen Hans Holbein und Hans Sachs, Mitkämpfer in Gemälden, Dichtungen, Holzschnitten für die Freiheit des evangelischen Glaubens, in öffentlichen Aemtern und Kriegsdiensten um seine Vaterstadt Bern und um die Schweiz hoch verdient, wird vor Allem dieser biographischen Darstellung Jeden Unbefangenen, welchen die Geschichte der Religion, der Kunst und des öffentlichen Lebens anziehend ist, um desto mehr in Anspruch nehmen, als derselbe in seiner Vergessenheit hervorgezogen wird, welche ihn, ausser der Specialität seiner Heimat, einem weitern Kreise der gebildeten Nachwelt entzogen hat.

Für Freunde der Kunstgeschichte wird insbesondere bemerkt, daß hier zu den neuen Mittheilungen über die schwäbischen und elsässischen Mitarbeiter, eine möglichst genaue Aufzählung und Beschreibung des noch vorhandenen Werkes dieses Meisters, welcher die oberdeutsche Kunst im Unterricht der niederländischen Schule vervollkommnet hatte, gegeben wird; für Freunde des ältern deutschen Drama, daß sämmtliche Schriften Manuel's, wie weit sie nach mühsamer Forschung vorliegen, aus den muthmaßlich ältesten Ausgaben pünktlich abgedruckt sind, und die mitgetheilten Steindrucke geben die mit dem Bildnisse des Malers selbst nahe Scene seines Todtentanzes.

Stuttgart und Tübingen, im Juni 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

An alle Buchhandlungen wurde versandt und sind zu jeder selbst der Bestellung, sowie auch von uns selbst

gratis

zu erhalten die ersten beiden Nummern des

Bulletin bibliographique

de la

littérature étrangère,

welches von jetzt an monatlich zweimal in einem Viertelbogen compressen Drucks erscheint und **gratis** ausgegeben wird.

Wir verweisen wegen des Nähern auf die den ersten Nummern angefügte Bemerkung, und werden bemüht sein, Bestellungen aus diesem Verzeichnisse, sowol an uns selbst wie an jede andere Buchhandlung gerichtet, stets möglichst schnell und billig auszuführen.

Leipzig und Paris, im August 1837.

Brockhaus & Avenarius,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 32.

Dieser Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

Galeries historiques de Versailles.

Von dem großen Prachtwerke:

GALERIES HISTORIQUES
DE
VERSAILLES

GRAVÉES SUR ACIER
PAR LES MEILLEURS ARTISTES FRANÇAIS
ET ÉTRANGERS,
AVEC UN TEXTE EXPLICATIF,
RÉDIGÉ PAR LES MEILLEURS HISTORIENS.
Ouvrage publié par ordre du Roi
ET DÉDIÉ A SA MAJESTÉ LA REINE DES FRANÇAIS,
et suivi
D'UNE HISTOIRE DÉTAILLÉE DU PALAIS DE VERSAILLES,
par M. JULES JANIN;
par Ch. Gavard,

sind bisjetzt bereits zehn Lieferungen in den drei verschiedenen Ausgaben erschienen und zu nachstehenden Preisen durch jede Buchhandlung von uns zu beziehen:

) Prachtausgabe in Großfolio auf chines. Papier, mit Abbildungen der Zierathen, Meubles u. s. w. in Holzschnitt neben dem Texte, jede Lieferung 2 Thlr.

) Ausgabe in Kleinfolio, ohne die Abbildungen der Zierathen u. s. w., jede Lieferung 1 Thlr.

) Ausgabe in Großoctav, jede Lieferung 8 Gr.

Jede Lieferung besteht aus 1 oder 2 Bogen Text und 4 Tafeln mit einem oder mehren Gegenständen und das Ganze wird 200 Lieferungen umfassen.

Ausführliche Prospecte sind durch jede Buchhandlung unentgeltlich von uns zu erhalten.

Leipzig und Paris, im August 1837.

Brockhaus & Avenarius,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Neues vollständiges **Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache** von Dr. J. H. Kaltschmidt.
8. Stereotypausgabe. Zweite Auflage. Mit einem Anhange kaufmännischer Redensarten. Preis 2 Thlr. 8 Gr.

Leipzig, im Juli 1837.

Karl Tauchnitz.

Werk über Amerika.

Von dem Verfasser des mit so allgemeinem Beifalle aufgenommenen „Amerika und die Amerikaner“ erscheint wo möglich noch im Laufe dieses Jahres im Verlage der Unterzeichneten:

„Die Aristokratie in Amerika.“

Mit Biographien und Bildnissen von

Jackson, van Buren, Daniel Webster, Clay, Calhoun etc.

Von

Francis Grund.

Dieses von dem Verfasser in deutscher Sprache geschriebene Werk wird gleichzeitig in englischer Übersetzung in Nordamerika und England erscheinen und mit Bildnissen der obengedachten ausgezeichneten Staatsmänner geziert werden.

Stuttgart, im Juni 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Vorlagen für technische Schulen.

In unserm Verlage sind eben folgende Werke erschienen und schließen sich an die frühern schon in vielen Anstalten mit Erfolg eingeführten Vorlagen:

Heideloff, Karl, Der kleine Byzantiner. Taschenbuch des byzantinischen Styls. Zum Gebrauch für Architekten und technische Lehranstalten. Mit 36 Kupfern. 12. 1 Thlr., oder 1 Fl. 48 Kr.

— —, *Manfred*, Vorlegeblätter für technische Schulen. 1stes Heft. Enthaltend griechische und römische Kapitäle. Gr. Fol. 16 Gr., oder 1 Fl.

Möbius, J. G., Der Holz-, Horn- und Beindrechsler. Ein Hülfsbuch zur bessern Fortbildung in der Drechslerei und zu Vorlagen für Handwerksschulen bearbeitet. 1stes Heft. Gr. Fol. 16 Gr., oder 1 Fl.

Riegel und *Wiessner* in Nürnberg.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Natur,

der

Mensch und sein Wissen.

An die Naturforscher und Denker des neunzehnten Jahrhunderts.

Von

Karl Wilhelm Wenke.

Die Vorrede seiner Schriften.

Gr. 8. Geh. 8 Gr.

Leipzig, im August 1837.

F. A. Brockhaus.

Im der Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bibliothek
für
Militairs überhaupt
und für
Unteroffiziere insbesondere.
Achte und neunte Lieferung,
enthaltend:
Die Lehre vom Militairstyl,
begleitet
mit Bemerkungen über die wesentlichsten Sprachschwierigkeiten und mit einer Reihe belehrender Beispiele zum Selbstunterricht.
Bogen 5—12.
Preis jeder Lieferung 12 Kr., oder 3 Gr.

Bei Bearbeitung der Lehre des Militairstyls hat sich es der Verfasser angelegen sein lassen, Denjenigen, welche die Kenntniß ihrer Muttersprache noch mehr oder weniger lückenhaft fühlen, die Mittel zu bieten, das Mangelnde durch eigenes Studium auf bequemem Wege nachzuholen.

Die Hauptgesichtspunkte, von welchen bei dieser schon hinreichend bekannten Unternehmung ausgegangen wurde, sind folgende:

1) Die Unteroffiziers-Bibliothek ist für Individuen aller deutschen Staaten berechnet, wobei sie alles speciell Dienstliche, was aus den bestehenden Dienstvorschriften der einzelnen Staaten erlernt werden kann, ausschließt.

2) Die Unteroffiziers-Bibliothek ist unbeschadet der Vollständigkeit auf ein möglichst kleines Ganzes und niedrigen Preis berechnet, denn der Unteroffizier hat nur einen beschränkten Raum zur Aufbewahrung derselben und wenig disponible Mittel.

3) Neben der Verbreitung nützlicher Kenntnisse, welche den einzelnen Individuen selbst noch ihrem Austritt aus dem Militairstande von wesentlichem Nutzen sein dürften, wird der Geist des echten Soldaten, die Anhänglichkeit an den Fürsten und das Vaterland, und die Beförderung der Liebe für den Stand, das ganze Unternehmen durchwehen.

Stuttgart und Tübingen, im Juli 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

№ 15.
Nouveautés.

Gay (Mme. Sophie), *Salons célèbres.* — 1 vol. in-18. 1 Thlr.
Vanauld (Alfred), *Marie-Ange.* — 2 vol. in-16. 1 Thlr.
Bodin (Mme. Cam.), *Réveries dans les Montagnes.* — 2 vol. in-18. 2 Thlr. 12 Gr.
Fouinet (Ernest), *Le Village sous les Sables.* — 2 vol. in-16. 1 Thlr.

Suites.

Lafayette, *Mémoires.* Tome 3me.
Puckler-Muscau, *Chroniques, Lettres et Journal de Voyage.* Tome 3me.

Leipzig. *C. Hochhausen & Fournes.*
(Allgemeine Niederländische Buchh.)

Bei der so geringen Anzahl bibliographischer Hülfsmittel, welche die französische Literatur, außer der Bibliographie de la France und den Werken von Brunet, ihren Freunden ins Vergleichung der deutschen bietet, glauben wir um so mehr auf ein Werk aufmerksam machen zu müssen, als dasselbe in Frankreich selbst noch bei weitem nicht so verbreitet, als es zu sein verdient, in noch einem geringern Grade jedem in Deutschland bekannt ist.

Es ist dies:

LA FRANCE LITTÉRAIRE

OU

DICTIONNAIRE BIBLIOGRAPHIQUE

DES SAVANS, HISTORIENS ET GENS DE LETTRES DE LA FRANCE,

AINSI QUE DES LITTÉRATEURS ÉTRANGERS QUI ONT ÉCRIT EN FRANÇAIS,

PLUS PARTICULIÈREMENT PENDANT LES XVIIIe ET XIXe SIÈCLES.

Ouvrage dans lequel on a inséré, afin d'en former une Bibliothèque nationale complète, l'indication: 1° des réimpressions des ouvrages français de tous les âges; 2° des diverses traductions en notre langue de tous les auteurs étrangers, anciens et modernes; 3° celle des réimpressions faites en France des ouvrages et même de ces mêmes auteurs étrangers, pendant cette époque.

PAR M. J.-M. QUÉRARD.

ein Werk, dessen Genauigkeit und Zuverlässigkeit nicht genug zu rühmen ist. Jeder finden muß, der es auch nur einer oberflächlichen Prüfung würdigt.

Das Ganze ist auf 10 Bände oder 20 Lieferungen berechnet, von denen bereits erschienen sind und denen die andern bald folgen sollen. Der Subscriptionspreis für jede Lieferung ist 2 Thlr. 21 Gr.

Ausführliche Prospecte, enthaltend die Beurtheilungen des Werks aus den angesehensten französischen Zeitschriften, die sich einstimmig in seinem Lobe schöpfen, sind durch alle Buchhandlungen von uns zu beziehen; auch theilen wir auf Verlangen gern einzelne Rotheilungen des Werkes zur Einsicht und Prüfung mit.

Leipzig und Paris, den 1sten August 1837.

Brockhaus & Avenarius,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Soeben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

Robespierre.

Mit Beziehung auf die neueste Zeit

dargestellt

von einem Wahrheitsfreunde.

Gr. 8. Geh. 1 Thlr.

Diese Schrift knüpft an die treue Schilderung des Lebens Robespierre's Betrachtungen, die zur Erläuterung und Würdigung dieses Charakters beitragen werden und die Beachtung aller Zeitgenossen verdienen.

Leipzig, im August 1837.

F. A. Brockhaus.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 33.

Dieser Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

№ I.

Commissionsartikel

von

Brockhaus & Avenarius,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur

in **Leipzig** und **Paris.**

1837. Januar bis Juni.

1. **Bibliothèque militaire dédiée à l'armée et à la garde nationale de France,** publiée par MM. *Liskenne* et *Sauvan.* Tome I. Avec atlas. Gr. in-8. Paris. 4 Thlr. 12 Gr.

   Dieser erste Theil enthält eine Abhandlung über die Kriegskunst und Kriegsgeschichte der Griechen.

2. Bibliothèque universelle de Genève. Nouvelle série. 2me année. 1837. Gr. in-8. Genève. Der Jahrgang von 12 Monatsheften 17 Thlr.

   Wir sind in Stand gesetzt die Hefte dieser interessanten Zeitschrift monatlich regelmässig zu liefern.

3. **Biographies polonaises extraites de la biographie des hommes du jour,** par *G. Sarrut* et *B. Saint-Edme.* 1er cahier. In-4. Paris. 1 Thlr. 14 Gr.

   Das erste Heft enthält 7 Portraits nebst Text.

4. *Barmans* (*J. H.*), Notae in Reinardum Vulpem ex editione F. J. Mone. Fasc. I, II, continens animadversiones ad lib. I, fab. I, II, III. 8maj. Gandavi. 1 Thlr.

5. — —, Prodromus animadversionum ad. Sex. Aurelii Propertii elegiarum libros IV., et novae simul editionis specimen. 8maj. Lovanii. 16 Gr.

6. Bulletin littéraire et scientifique. Revue critique des livres nouveaux, rédigée par *J. Cherbuliez.* 5me année. 1837. Gr. in-8. Paris et Genève. Der Jahrgang von 12 Monatsheften 2 Thlr. 12 Gr.

   Diese Zeitschrift ist sehr geeignet, die Freunde der französischen Literatur von den wichtigern Erscheinungen regelmässig zu unterrichten.

7. Complément du dictionnaire de l'académie française etc.; publié, sous la direction d'un membre de l'académie française, par *Narcisse Landois* et *Louis Barré* etc. Livr. 1—10. In-4. Paris. 2 Thlr. 6 Gr.

   Hiervon erscheinen die einzelnen Hefte rasch nacheinander, und darf sie mit Sicherheit erwartet werden, einem längst gefühlten Bedürfniss bald abgeholfen zu sehen.

8. (*Cooper.*) Sketches of Switzerland. By an American. 2 vols. 8. Philadelphia. 2 Thlr.

9. *Czaykowski* (*Michał*), Powieści Kozackie. (Kosacken-Sagen.) Gr. 8. Paris. 2 Thlr.

   Ausser diesem und den nachfolgend angezeigten polnischen Werken haben wir auch noch ein bedeutendes Lager anderer Schriften in dieser Sprache.

10. *Dehaut* (*L. J.*), Essai historique sur la vie et la doctrine d'Ammonius Saccas, chef d'une des plus célèbres écoles philosophiques d'Alexandrie. Ouvrage couronné par l'académie royale des belles-lettres. Gr. in-4. Bruxelles. 1 Thlr. 12 Gr.

11. **Eaton (Johann Heinrich), Leben und Feldzüge des Generals Andreas Jackson, Geschichte seines Kriegs gegen die Creeks, seines Feldzuges im Süden und seiner Demüthigung der Semiolen.** Gr. 12. Philadelphia. 2 Thlr.

12. Giſti (Johannes), Beſchreibung des Skelets des dreifarbigen Nachtaffen (Nyctipithecus trivirgatus), einer zur Ordnung der Affen gehörigen Gattung. Mit 1 Abbildung. Gr. 8. Leipzig. 6 Gr.

13. — —, Über eine neue Familie, Sippe und Gattung aus der Ordnung der Käfer. Mit 1 Abbildung. Gr. 8. München. 6 Gr.

14. *Groserio*, On homoeopathic medicine, illustrating its superiority over the other medical doctrines, with an account of the regimen to be followed during the treatment of diseases. Translated from the French, with notes, containing the opinions of Brera, Broussais etc. on homoeopathy. By *C. Neidhard*. 8. Philadelphia. 1 Thlr.

15. *Hanens* (*Charles Eugène d'*), Mémoire sur l'influence des chemins de fer, présenté au premier congrès scientifique belge, ouvert le 1er mai 1836. In-8. Bruxelles. 8 Gr.

16. The history of Switzerland, from B. C. 110, to A. D. 1830. A new edition. 8. Philadelphia. 1 Thlr. 8 Gr.
Enthält eine Uebersetzung von Zschokke's Schweizergeschichte.

17. *Jelowicki* (*Alexander*), Rocznik emigracji polskiéj, pismo polityce i literaturze narodowéj poświęcone. (Jahrbuch der polnischen Auswanderung, der Politik und Nationalliteratur gewidmet.) 8. Paryż. 1 Thlr. 14 Gr.

18. The American Journal of the medical sciences. (1836.) Vol. XVII. XVIII. (Nr. 33—36.) Gr. 8. Philadelphia. 6 Thlr.
Diese bis jetzt wenig nach Deutschland gekommene Zeitschrift ist für alle Aerzte von grossem Interesse.

19. Irydion, Poema drammatyczne. (Dramatisches Gedicht.) Gr. 8. Paryż. 1 Thlr. 8 Gr.

20. *Krosnowski* (*Adolph*, comte), Almanach historique, ou Souvenir de l'émigration polonaise. In-18. Paris. 1 Thlr. 8 Gr.

21. (*Lafayette.*) Mémoires, correspondance et manuscrits du général *Lafayette*, publiés par sa famille. T. I, II, III. In-8. Paris. 7 Thlr. 16 Gr.
Der 4te, 5te und 6te Band dieser Originalausgabe soll am 15ten September ausgegeben werden.

22. *Lestrelin* (*Achille*), Les Moscovites. Olessia, roman de moeurs sur l'esclavage des serfs russes. In-8. Paris. 1 Thlr. 8 Gr.

23. *Mickiewicz* (*Adam*), Poezye. Tome VIII. In-18. Paryż. 1 Thlr. 12 Gr.
Von Mickiewicz erschienen früher und sind ebenfalls durch uns zu beziehen: Poezye. Tome I—III. In-18. Paryż. 6 Thlr. 4 Gr. — Dziadów część trzecia (Poezye, Tom. IV.) Z portretem autora. In-18. Paryż. 1 Thlr. 12 Gr. — Pan Tadeusz, czyli ostatni zajazd na Litwie, historia szlachecka, z r 1811 i 1812 w 12 księgach z portretem autora. 2 vols. (Poezye, Tom. V, VI.) In-18. Paryż. 4 Thlr. — Giaur, poema Byrona tłumaczenie *Ad. Mickiewicza* i Konarz, tom: A. E. Odyńca. (Tom. VII.) Paryż. In-18. 1 Thlr. 12 Gr.

24. *Mierosławski* (*L.*), Żelazna Maryna. Wiersz. (Die eiserne Maria. Dramatisches Gedicht.) 8. Paryż. 22 Gr.

25. Nie-boska komedyia. (Nicht-göttliche Komödie. Dramatisches Gedicht.) Gr. 8. Paryż. 1 Thlr. 18 Gr.

26. Panthéon littéraire, collection universelle des chefs-d'oeuvre de l'esprit humain. 200 vols. In-8. Paris. Jeder Band 5 Thlr. 12 Gr.
Ueber dieses grossartige Unternehmen, das eine Sammlung der Werke der vorzüglichsten Schriftsteller aller Völker bilden wird und wovon bereits 86 Bände erschienen sind, werden ausführliche Prospecte besonders ausgegeben.

27. *Raczynski* (*Athanase*, comte), Histoire de l'art moderne en Allemagne. Tom. I. Dusseldorf et les pays du Rhin. Excursion à Paris. Avec un atlas in folio. In-4. 26 Thlr. 16 Gr.

28. — —, Geschichte der neuern deutschen Kunst. Aus dem Französischen übersetzt von *Friedr. Heinr. von der Hagen*. 1ster Band. Düsseldorf und das Rheinland. Mit einem Anhange: Ausflug nach Paris. Royal 4. (Hierzu: Kupferstiche zum 1sten Bande des Werkes über die neuere Kunst in Deutschland. Imperialfolio. In Umschlag.) Berlin. 26 Thlr. 16 Gr.

Bauer (*Frederik von*), England in 1835: being a series of letters written to friends in Germany, during a residence in London and excursions into the provinces. Translated from the German, by *Sarah Austin* and *E. E. Lloyd*. Royal 8. Philadelphia. 4 Thlr. 8 Gr.

Somerhausen (*H.*), Panorama etnographique, ou Tableau général de toutes les langues du globe avec leur classification, d'après *Adrien Balbi*. 4 grosse Tabellen in Folio. Bruxelles. 1 Thlr. 16 Gr. Fein Papier 2 Thlr. 12 Gr.

Veillées de famille, contes instructifs, proverbes et pièces morales en quatre langues. Publication nouvelle pour l'enfance et la jeunesse de tous les pays, sous la direction de MM. *Michaud*, *Ch. Nodier* et *Alisson le Chazet*. Deuxième année. 1837. Gr. in-4. Paris. Jährlich in 12 Monatsheften. 3 Thlr. 20 Gr.

Vitruvii de architectura libri decem apparatu praemuniti emendationibus et illustrationibus refecti thesauro variorum lectionum ex codicibus undique quaesitis et editionibus universis locupletati tabulis centum quadraginta declarati ab *Aloisio Marinio*. Accedunt vetus compendium architecturae emendatum et indices tres. Vol. I continens apparatum et priores quinque libros. — Vol. II continens posteriores quinque libros. — Vol. III continens thesaurum compendium et indices. — Vol. IV continens tabulas et earum nomenclaturam. Fol. maj. Romae. 132 Thlr. Ausgabe auf feinem Schreibpapier 264 Thlr.

Die beiden ersten Theile dieser neuen Ausgabe des classischen Schriftstellers enthalten den kritisch berichtigten und erläuterten Text, und eine fünffache Einleitung Gänsen über das Leben Vitruv's, über die Handschriften, Ausgaben, Uebertragungen und Commentare seiner Werke. Der dritte Theil enthält eine Zusammenstellung der in den Handschriften und Ausgaben vorkommenden verschiedenen Lesarten und Indices. Den vierten und letzten Theil endlich bilden 140 Kupfertafeln, theils zur Erläuterung, theils zur Zierde dieser Ausgabe neu entworfen, mit Nomenclatur.

Witwicki (*Stefan*), Poezye biblyne, pioskie sielskie i wiersze różne. (Biblische Poesien etc.) 18. Paryż. 2 Thlr. 6 Gr.

— —, Wieczory pielgrzyma rozmaitości moralne, literackie i polityczne. (Abende des Auswanderers. Vermischtes moralischen, literarischen und politischen Inhalts.) Tom. I. 8. Paryż. 2 Thlr. 6 Gr.

Wrotnowski (*Felix*), Powstanie na Wołyniu, Podolu i Ukrainie w roku 1831. Podług podań dowódzców i wepółuczestników tegoż powstania. (Die Aufstände in Wolhynien etc. im Jahre 1831 etc.) Tom. I. 8. Paryż. 2 Thlr. 6 Gr.

Des Grafen Mailáth magyarische Sagen.
Zweite vermehrte Auflage.

Im Verlage der Unterzeichneten erschien soeben und wurde an alle Buchhandlungen versandt:

Magyarische
Sagen, Märchen und Erzählungen
von
Johann Grafen Mailáth.
Zwei Bändchen, Gr. 8. In Umschlag brosch.
Zweite Auflage.
Preis 3. Fl. 48 Kr., oder 2 Thlr. 8 Gr.

Inhalt:

Zueignung. — Vorwort. — Der Willitang. — Zwölf Worte. — Die Hexe von Arbo. — Die Königstöchter. — Die Salzgewerke. — Die Tabisserie. — Das Schwert Zuniga. — Die Nachschrift. — Der Schatz. — Die Brüder. — Der Singer von Neupetmegh. — Verlegenheit und Hülfe. — Erzsin, die Spinnerin. — Zauberhelme. — Die Eingemauerte. — Der weiße Mantel. — Der Verbannungen. — Der Brief. — Fürsch. — Pengö. — Salomon, König der

33*

Magyaren. — Elfen Laczi. — Andor und Juczi. — Die Gaben. — Schluß-Anmerkungen.

Die magyarischen Sagen und Märchen sind, neben den magyarischen Zählern, eine der vielfachen Spuren der orientalischen Abkunft des Volks; verdienen nicht nur dadurch große Aufmerksamkeit, sondern sind häufig auch originell und phantasiereich. Der berühmte Verf. beschäftigt sich schon lange mit, diesen Denkmälern der Volkspoesie nachzuspüren; er ist in seinem Vaterlande selbst als Erzähler berühmt und theilt in der vorliegenden Sammlung eine Reihe von Märchen und Sagen mit, wie er sie, verknüpfend oder trennend und ausschmückend, aber nichts Wesentliches dazu erfindend, zu erzählen pflegt.

Stuttgart und Tübingen, im Juli 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magazin für Kinder.

1837. Juli. Nr. 26—30.

Nr. 26. *Die Mutter und die Kinder. *Die gefährliche Zuflucht. Der Monat Juli. *Die gemeine Makrele. Auflösung der Räthsel im vorigen Stück. Räthsel. — Nr. 27. *Der Stechapfel. Ein altdeutsches Lied vom Sonntag. *Die Straße über den Sanct-Gotthard. Rothmännchen, ein irisches Märchen. *Die Bachstelze. — Nr. 28. *Christian Fürchtegott Gellert. Der Chamäleon und die Eidechse. *Die Beduinen. Die Juden in Palästina bis zu Christi Geburt. *Die Motten. — Nr. 29. *Bellona. Der graue oder grimmige Bär. *Der Vielfraß. Der Äpfeldieb. *Die große Maräne. — Nr. 30. *Ein Wettflug. Die Sage von Ludwig dem Springer. Vom Gesange der Vögel. Der reisende Hund. Der Mensch denkt und Gott lenkt. *Die Arabesken.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehrere Abbildungen.

Preis dieses Jahrgangs von 52 Nummern 1 Thlr. — Der erste und dritte Jahrgang kosten ebenfalls jeder 1 Thlr.

Leipzig, im August 1837. F. A. Brockhaus.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Taschenbuch der neuesten Geschichte

Herausgegeben von

Dr. Ernst Münch und Dr. Gustav Bacherer.

Geschichte des Jahres 1835.

Erster Theil.

Mit 10 Portraits.

Es folgt hier der erste Theil der Geschichte des Jahres 1835 von dem Taschenbuche der neuesten Geschichte. Die durchaus günstige Aufnahme, die die beiden Theile von 1834 gefunden, die nebst der sorgfältigen pragmatischen Geschichte dieses Jahres zugleich zwanzig Portraits hoher oder durch ihre Stellung im Staate und der öffentlichen Meinung bedeutender Personen brachten, überhebt uns bei gegenwärtigem Erscheinen des ersten Theils des Jahrgangs

mit Recht jeder Empfehlung unſers Unternehmens, deſſen innere Gediegenheit, wie der Ruf der Herausgeber, ſich hinreichend ſelbſt das Wort ſprechen. Es umfaßt dieſer erſte Theil von 1835 die Einleitung in die Geſchichte dieſes Jahres, ſodann die Geſchichte von Frankreich, Spanien, Portugal, England und den Niederlanden (Holland und Belgien). Zehn trefflich ausgeführte Portraits führen uns folgende Perſonen vor:

Prinzeſſin Victoria (jetzt Königin) von England.
Herzog von Wellington.
Sir Robert Peel.
Lord Althorp.
Thiers.
Audry de Puyraveau.
Marſchall Mortier.
Herzogin von Braganza.
Friedrich, Prinz der Niederlande.
General Alava.

Der zweite Theil der Geſchichte des Jahres 1835 iſt bereits unter der Preſſe und wird dem erſten bald folgen.

Karlsruhe, im Juli 1837.

C. F. Müller'ſche Hofbuchhandlung.

Traité des maladies des reins etc., par *Rayer*.

Paris, 1837.

Von dem neuen großen Werke des berühmten Rayer:

Traité des maladies des reins, étudiées en elles-mêmes et dans leurs rapports avec les maladies des uretères, de la vessie, de la prostate, de l'urètre etc. Avec planches coloriées. Gr. in-folio.

empfingen wir ſoeben die erſte Lieferung, enthaltend: Nephrite albumineuse. Das Ganze wird aus zwölf Lieferungen beſtehen, von denen jede 6 Thlr. 4 Gr. koſtet.

Beſtellungen auf dieſes Werk können durch jede beliebige Buchhandlung an uns gerichtet werden.

Leipzig und Paris, im Auguſt 1837.

Brockhaus & Avenarius,
Buchhandlung für deutſche und ausländiſche Literatur.

In der Unterzeichneten iſt ſoeben erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt worden:

Uhland und Rückert.

Ein kritiſcher Verſuch

von

Guſtav Pfizer.

8. In Umſchlag broſch. Preis 45 Kr., oder 12 Gr.

Dieſe kleine Schrift ſucht mit vorurtheilsloſer Unparteilichkeit die Eigenthümlichkeiten und Vorzüge unſerer zwei großen Lyriker durch eine Parallele ihrer Poeſien nach verſchiedenen Beziehungen in ein helleres Licht zu ſetzen, als durch ſo manche, theils unverſtändige, theils gehäſſige Stimmen in neuern Zeiten geſchehen iſt, und wir bieten dieſelbe den Verehrern beider Dichter mit der Zuverſicht dar, daß ſie dem Streben derſelben nach Klarer und ſcharfer Auffaſſung und gleichmäßiger Anerkennung des Schönen und Trefflichen ihren Beifall ſchenken werden.

Stuttgart und Tübingen, im Juli 1837.

J. G. Cotta'ſche Buchhandlung.

№ 16.
Nouveautés.

Balzac (H. de), *La Femme supérieure.* — 1 vol. in-18. 1 Thlr.
— —, *Romans et Contes philosophiques.* — 3 vol. in-18. 3 Thlr.
Hugo (Victor), *Les Voix intérieures.* — 1 vol. in-8. 15 Gr.
d'Haussez, *Alpes et Danube*, ou Voyage en Suisse, Styrie, Hongrie Transylvanie. — 2 vol. in-18. 2 Thlr.
Suau de Varennes, *Les Matelots parisiens*, roman maritime. Précé d'une introduction, par Eugène **Sue**. — 2 vol. in-18. 2 Thlr. 12 G
Lottin de Laval, *Un An sur les Chemins.* Récits d'excursions dans Sicile, l'Italie, l'Autriche etc. — 2 vol. in-18. 2 Thlr. 12 Gr.
Fabre d'Olivet, *Les Montagnards des Alpes* (1488). — 2 vol. in-1 2 Thlr. 12 Gr.
David (Jules A.), *La Bande noire.* — 2 vol. in-18. 2 Thlr. 12 G.
Bauchery (Roland), *Un Héritage de Famille.* — 2 vol. in-16. 1 Th

Livres pour la Jeunesse.

Histoire naturelle des Quadrupèdes. — 1 vol. in-12., avec fig. 21 G.
Edgeworth (Miss), *Contes des Familles.* — 1 vol. in-12., avec 21 Gr.
Perrault, *Contes.* — 1 vol. in-12., avec fig. 21 Gr.
La Morale en Action. — 1 vol. in-12., avec fig. 21 Gr.
Trémadeure (Mlle.), *Valérie ou la jeune Artiste.* — 1 vol. in-16. 15
— —, *Manette* ou la vache noire. — 1 vol. in-16. 15 Gr.
Ségur (Ph. de), *Les trois Sœurs.* — 1 vol. in-16. 15 Gr.
Bernard (Laure), *Le Dimanche des Enfans.* Contes. — 1 vol. in-1 15 Gr.
Waldor (Mme. Mélanie), *Auguste* ou le choix d'un état. — 1 vol. in 15 Gr.

Suites.

Lafayette (général), *Mémoires.* — Tome 4.
Balzac (H. de), *Oeuvres complètes* in-8. — Tome 8 et dernier.
Dumas (Alex.), *Nouvelles Impressions de Voyage.* — Tome 8.

Leipzig. *C. Hochhausen & Fournes*
(Allgemeine Niederländische Buchh.)

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

P. A. Piorry's

Diagnostik und Semiotik,

mit vorzüglicher Berücksichtigung

der neuesten mechanisch-nosognostischen Hülfsmittel

Aus dem Französischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet

von* Dr. *Gustav Krupp.

Erster Band.
Subscriptionspreis 2 Thlr.

Der berühmte Verfasser hat in diesem Werke die Fortschritte, welche die Medicin durch die neuen Hülfsmittel zur Erforschung der Krankheiten gemacht hat, angegeben und die durch sie gewonnenen praktischen Resultate zu einer Diagnostik und Semiotik zusammengestellt. Er hat darin nicht allein seine vielen, an den grössten Hospitälern in Paris gesammelten Erfahrungen bekannt gemacht, sondern auch die Arbeiten seiner Vorgänger

tischem Geiste beleuchtet und die theils bestätigt, theils als mit der Erfahrung nicht übereinstimmende Theorien widerlegt.

Der zweite Band ist bereits unter der Presse.

Leipzig, im Juli 1837.

Theodor Fischer.

In gleichem Verlage ist erschienen:

Sir Astley Cooper's

theoretisch-praktische

Vorlesungen über Chirurgie,

oder

Ergebnisse einer 50jährigen Erfahrung am Krankenbette.

Herausg. von A. Lee. Aus d. Engl. von Dr. Schütte.

Erster Band.

Mit 64 erläuternden Abbildungen.

Subscriptionspreis 3 Thlr. 12 Gr.

Der zweite Band erscheint in einigen Wochen.

Lieder eines Buchdruckers,

von demselben gedichtet, gesetzt und gedruckt.

In der Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lieder

von

Niclas Müller.

Eingeleitet von

Professor Gustav Schwab.

8. Brosch. Velinp. 1 Fl. 48 Kr., oder 1 Thlr. 4 Gr.

Das Publicum erhält hier die Lieder eines jungen Dichters, der, von der Natur ausgestattet und erzogen, ihr auch die Kunst verdankt, die sich in seinen gelenvollen und eigenthümlichen Poesien überraschend offenbart. Er hat erst mit em zehnten Jahre eine Dorfschule besucht und mit dem vierzehnten sie verlassen, m ein Gewerbe zu erlernen und zu treiben. Nie hat er Latein, noch durch Unterricht sonst etwas über das Gewöhnlichste hinaus gelernt. Der Frömmigkeit trenger Ältern, dem eignen Gemüthe, sparsamer Bekanntschaft mit guten Büchern und dem deutschen Wanderleben verdankt er seine ganze Bildung, deren früchte er in dieser Liedersammlung veröffentlicht. Sie ist sein dreifaches Eigenthum, das Product seiner Kunst und seines Gewerbes: er hat diese Lieder gesichtet, gesetzt und gedruckt.

Stuttgart und Tübingen, im Juli 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Isis. Encyklopädische Zeitschrift, vorzüglich für Naturgeschichte, Anatomie und Physiologie. Von Oken. Jahrgang 1837. Viertes Heft. Gr. 4. Preis des Jahrgangs von 12 Heften mit Kupfern 8 Thlr.

Repertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausgegeben von *E. G. Gersdorf.* 1837. Dreizehntes Bandes erstes Heft. (Nr. XIV.) Gr. 8. Preis eines Bandes 3 Thlr.

Leipzig, im August 1837. F. A. Brockhaus.

Neue Bücher,

welche im Verlage von Duncker u. Humblot erschienen und in allen Buchhandlungen zu beziehen sind:

Dirksen, H. Ed., Manuale latinitatis fontium juris civilis Romani thesauri latinitatis epitome. In usum tironum. Fasc. II. 4. maj. Subscriptionspreis 1 Thlr.

Erdmann, J. Ed., Vorlesungen über Glauben und Wissen als Einl. in die Dogmatik und Religionsphilosophie. Gr. 8. Brosch. 1 Thlr. 12

Göschel, K. F., Der Eid nach seinem Principe, Begriffe und Sch. Theologisch-juristische Studien. Gr. 8. 2 Thlr.

Hegel's, G. W. Fr., Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Ver. Freunden des Verewigten: Dr. Ph. Marheinicke, J. Schulze, Gans, Lp. v. Henning, H. Hotho, K. Michelet, F. Förster. 8ter Band. Gr. 8. Subscriptionspreis 1 Thlr. 20 Gr.

Auch unter folgendem Titel einzeln zu haben:

— —, Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte. Herausgegeben v. Ed. Gans. Gr. 8. Ladenpreis 2 Thlr. 12 Gr.

— —, Werke. Vollständige Ausgabe ꝛc. Zehnter Band. Zweite Abth. Gr. 8. Subscriptionspreis 1 Thlr. 20 Gr.

Auch unter folgendem Titel einzeln zu haben:

— —, Vorlesungen über die Ästhetik. Herausgegeben von Dr. H. G. Zweiter Band. Gr. 8. Ladenpreis 2 Thlr. 12 Gr.

(Der erste im Jahre 1836 erschienene Band kostet 3 Thlr. 12 Gr.)

Herrmann, Fr., Lehrbuch der französischen Sprache für den Schul- u. Privatunterricht. Enthaltend: 1) Eine französisch-deutsche Grammatik der französischen Sprache, mit Übungen zum Übersetzen ins Deutsche und ins Französische. 2) Ein französisches Lesebuch mit Hinweisungen auf die Grammatik u. Wörterverzeichnissen. Vierte verb. Aufl. Gr. 8. 16 Gr.

Magnus, L. Imm., Sammlung von Aufgaben und Lehrsätzen aus der analytischen Geometrie des Raumes. Erste Abtheilung. Lexikon-8. 2 Thlr.

Auch unter dem Titel:

Meier Hirsch's Sammlung geometrischer Aufgaben. Vierter Theil, von Imm. Magnus.

Michelet, C. L., Geschichte der letzten Systeme der Philosophie in Deutschland von Kant bis Hegel. Erster Band. Gr. 8. 3 Thlr.

Ranke, Lp., Fürsten und Völker von Südeuropa im sechszehnten und siebenzehnten Jahrhundert. Erster Band. 2te Aufl. Gr. 8. 2 Thlr. 20 Gr.

— —, Zur Geschichte der italienischen Poesie. Gr. 4. Steif brosch. 1 Thlr.

Rosenkranz, K., Erinnerungen an Karl Daub. Gr. 8. Brosch. 3 Gr.

Theremin, Dr. Frz., Das Kreuz Christi. Predigten. Dritter Theil. 1 Thlr. 8 Gr.

Auch unter dem Titel:

— —, Predigten. Achter Band.

Varnhagen von Ense, K. A., Leben der Königin von Preußen Charlotte. 8. Brosch. 1 Thlr. 8 Gr.

Interessante Neuigkeit.

Binnen Kurzem erscheint in Paris und kann durch alle Buchhandlungen vorläufig bei uns bestellt werden:

Touchard-Lafosse, Histoire de Charles XIV (Jean Bernadotte), Roi de Suède et de Norvège. Histoire entièrement authentique. Avec cartes et plans. 2 vols. In-8. 5 Thlr.

Leipzig und Paris, im August 1837.

Brockhaus & Avenarius,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 34.

ser Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leip- g erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Litera- r und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, nd betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

PANTHÉON LITTÉRAIRE.

Collection universelle

ES CHEFS-D'OEUVRE DE L'ESPRIT HUMAIN.

ux cents volumes in-8., Jésus-velin, imprimés en gros caractères.

Paris, 1836 — 37.

bscriptionspreis für den Band von circa 800 Seiten 3 Thlr. 12 Gr.

Dieser Nr. des Bibliographischen Anzeigers ist ein ausführlicher Prospectus s Unternehmens beigelegt, welches an Großartigkeit von keinem andern rer und neuerer Zeit übertroffen wird. In Frankreich wurde es von Anbeginn so ungetheiltem Beifall aufgenommen, daß von den bisjetzt erschienenen, die ahl von hundert bereits übersteigenden Bänden, mehre bereits in zweiter flage erschienen, und die Fortsetzung und Vollendung dieser wahrhaft ko- len Unternehmung im Laufe der nächsten Jahre mit Überzeugung versichert den kann. Außer dem auf dem Prospectus verzeichneten Werke sind neuerlich hinzugekommen und bereits vollständig erschienen:

oltaire, Oeuvres complètes, avec des notes et une notice his- orique sur la vie de Voltaire. 12 vols.

s Cases, Le Mémorial de Sainte-Hélène, suivi de Napoléon ans l'exil par **O'Meara.** 2 vols.

Eine vollständige und ausführliche Einleitung zu dem Ganzen und die Ana- des Plans, welcher bei der Sammlung zum Grunde gelegt wurde, bietet die

Introduction au Panthéon littéraire.

n d'une bibliothèque universelle. Études des livres, qui peuvent ervir à l'histoire philosophique et littéraire du genre humain; suivi u catalogue des chefs-d'oeuvres de toutes les langues et des uvrages de tous les peuples; par **L. Aimé-Martin.** vol. in-8. Paris, 1837. 2 Thlr. 21 Gr.

auch als selbständiges Werk betrachtet, höchst beachtenswerthe Erscheinung. Jedes der Werke, aus denen das Panthéon littéraire besteht, ist, mit Aus- ne der nachverzeichneten, zu dem höchst billigen Subscriptionspreise von nur

Thaler 12 Groschen (nicht zu 4 Thlr., wie im Prospectus irrthümlich angezeigt ist)

einzeln zu erhalten, ohne Verbindlichkeit zur Abnahme der übrigen; wird eine Anzahl von wenigstens

Fünfundzwanzig Bänden

einmal genommen, so ist derselbe nur 3 Thlr. 8 Gr. Ausnahmen von die- Preisen bilden die nachstehenden Abtheilungen:

simir Delavigne, Oeuvres complètes, seule édition avouée ar l'auteur et publiée sous sa direction. 1 vol. Subscriptionspreis Thlr. 12 Gr.

Chateaubriand, Seule édition des oeuvres complètes; augmentée de la traduction du Paradis perdu avec texte anglais, du Essai sur la littérature anglaise etc. (Seule édition terminée) 5 vols. Subscriptionspreis 22 Thlr. 12 Gr.

Mme. de Staël-Holstein, Oeuvres complètes, augmentées des oeuvres posthumes, Delphine, Corinne ou l'Italie, De l'Allemagne etc. 3 vols. Subscriptionspreis 10 Thlr. 6 Gr.

Las Cases, Le Mémorial de Sainte-Hélène, suivi de Napoléon dans l'exil par **O'Meara.** 2 vols. Subscriptionspreis 9 Thlr.

(Die im Prospectus bei obigen Werken angeführten Preise sind als unrichtig zu betrachten.)

Wir haben den Hauptdebit des Panthéon littéraire für Deutschland übernommen und auch hier fand es bereits, wo es bekannt wurde, die glänzendste Aufnahme, die es in allen Beziehungen verdient, da der Werth der Ausgabe mit der Vorzüglichkeit der typographischen Ausstattung und der Wohlfeilheit des Preises wetteifert. Mehre der darin aufgenommenen Werke, namentlich aus der Abtheilung Histoire nationale, Chroniques et Mémoires, fehlen in andern Ausgaben entweder gänzlich, oder sind nur zu sehr hohen Preisen und selten aufgetreiben; die meisten aber wurden wenigstens früher noch nie bei solcher Ausstattung unter gleichen Bedingungen geboten.

In seiner Vollständigkeit namentlich für Bibliotheken berechnet, werden es wol keine von irgend einiger Bedeutung unbeachtet lassen darf, gewinnt es durch die getroffene Einrichtung, daß jedes Werk auch einzeln und ohne Erhöhung des Preises abgelassen wird, den Freunden der französischen Literatur die Annehmlichkeit, sich die ihnen wünschenswerthen Werke nach und nach und zu so billigem Preise anschaffen zu können, daß auch in dieser Hinsicht dem Unternehmen nicht an reger Theilnahme fehlen kann.

Durch ein bedeutendes Lager sind wir im Stande, jeden uns werdenden Auftrag auf die bereits erschienenen Werke sofort auszuführen; auch sind wir gern bereit, wo es gewünscht wird, einzelne Bände zur vorherigen Ansicht mitzutheilen. Auf Verlangen liefern wir auch Exemplare in schönem und dauerhaftem pariser Einband zu nachstehenden Preisen:

demi-reliure en basane à 12 Gr.
do. en veau à 18 Gr.

indeß können Aufträge auf gebundene Exemplare wenigstens nicht immer sofort effectuirt werden.

Bestellungen sowol als Subscriptionen auf die noch nicht erschienenen Werke werden von uns selbst, wie von jeder andern Buchhandlung, angenommen.

Leipzig und Paris, im August 1837.

Brockhaus & Avenarius,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Bei L. C. Kehr in Kreuznach ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Dr. J. E. P. Prieger: Kreuznach und seine Brom- und Jodhaltigen Heilquellen in ihren wichtigsten Beziehungen. Nach vieljährigen Erfahrungen für Ärzte und Curgäste mitgetheilt. Gr. 8. Elegant gebunden. 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg.

W. v. Eschenbach's Parcival; Rittergedicht, zum ersten Male aus dem Mittelhochdeutschen übersetzt von San Marte. 2 Thlr. 12 Gr.

F. Krug's 6 Gesänge für eine Stimme mit Pianoforte. 20 Gr.

In der Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Über Maulbeerbaumzucht und Erziehung der Seideraupen.

Aus dem Chinesischen ins Französische übersetzt

von

Stanislaus Julien,

Mitglied des Instituts, Professor der chinesischen Sprache und Literatur am Collegium von Frankreich.

Auf Befehl

Sr. Majestät des Königs von Würtemberg

aus dem Französischen übersetzt und bearbeitet

von

Fr. Ludwig Lindner.

8. Brosch. Preis 48 Kr., oder 12 Gr.

Der Titel dieser interessanten Schrift zeigt an, unter welchem allerhöchsten Schutze die deutsche Bearbeitung derselben den Freunden vaterländischer Industrie gelegt wird. Bei dem neuesten Aufschwung aller Gewerbe in Deutschland [fehlt] die öffentliche Aufmerksamkeit einer Anweisung zur Maulbeerbaumzucht und Erziehung der Seideraupen nicht fehlen, welche die Erfahrung und Beobachtung Chinesen, d. i. der ältesten und geschicktesten Seidebauer, mittheilt. Der [deutsche] Bearbeiter durfte mit Recht in der Vorrede die Vorzüge seiner Übersetzung vor der französischen geltend machen, indem sie sich durch größere Präcision [und] lichtvollere Ordnung auszeichnet.

Stuttgart und Tübingen, im Juni 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Bei mir ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Zwei Mal zweiundfunfzig auserlesene

Biblische Historien

aus dem

Alten und Neuen Testamente,

zum Besten der Jugend verfaßt von

Johann Hübner.

Aufs Neue durchgesehen und für unsere Zeit angemessen verbessert von

David Jonathan Lindner.

108te der alten, oder 4te der neuen vermehrten und ganz umgearbeiteten und verbesserten Auflage.

8. 8 Gr.

Diese neue Auflage des bewährten Schulbuchs dürfte ein neuer Beweis seiner Brauchbarkeit und der zeitgemäßen Bearbeitung mit Recht genannt werden.

Leipzig, im August 1837. F. A. Brockhaus.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg.

Grundriß der allgemeinen Weltgeschichte für die mittlern Classen der Gymnasien und anderer höhern Lehranstalten, von F. Heinzelmann. 6 Gr.

Wir bitten Verlagsbuchhändler um gefällige Beachtung.

Wir sind so frei, Ihnen als gewiss äusserst geeignetes Mittel, um Ihren neuen und alten Verlag allgemein bekannt zu machen und auf günstige für dessen Vertrieb zu wirken,

das Intelligenzblatt unserer allgemeinen Modenzeitung

zu empfehlen. Die grosse Verbreitung, welche diese beliebte Zeitschrift genie[sst] und die unbezweifelt die zahlreichste genannt werden darf, welche irgend ein deutsches belletristisches Journal theilhaftig ist, macht den Nutzen einleuchtend, den Annoncen in derselben hervorbringen müssen. Weit entfernt durch vielfache Concurrenzen an Ausbreitung zu verlieren, hat sich dieselbe auch in diesem Jahre bedeutend gehoben und es zählt unsere Modenzeitung zahlreiche Abnehmer in ganz Deutschland, den Kaiserstaaten, Polen, Ungarn, Dänemark, Schweden, Russland und sogar Holland.

Da dieselbe in die Hände aller Stände kommt, in jedem Museum und Lesecirkel, in jeder Leihbibliothek, ja an vielen Belustigungsorten aufliegt, so eignet sich ihr Intelligenzblatt auch zu Anzeigen aus allen Zweigen der Literatur, sowie über alle Arten von Gegenständen überhaupt.

Trotz ihrer grossen Auflage ist der Preis der Insertionen mit 2 Gr. für die gespaltene Zeile aus Petitschrift, oder deren Raum, doch äusserst billig gestellt worden und fodert gewiss zu fleissiger Benutzung auf. Auch werden wir jederzeit Ihre literarischen Beilagen (in 1/4—1/2 Bogen), welche Sie uns für die Modenzeitung zusenden, prompt und gegen Entrichtung der gewöhnlichen Beilagegebühren zu 3 Thlr. besorgen.

Industrie-Comptoir. (Wassmannsdorf)

Soeben erschien:

Napoleon
und der
Herzog von Vicenza.
Nach den vertraulichen Mittheilungen
Coulaincourt's,
Grossstallmeisters, Gesandten in St.-Petersburg und Ministers des Innern des Kaiserreichs,
von
Charlotte von Sor,
herausgegeben
von
A. D. Spazier.

Ersten Bandes zweite Hälfte, zweiter Band erste Hälfte.
(Des zweiten Bandes zweite Hälfte binnen wenig Tagen.)

Preis einer jeden Bandeshälfte 15 Gr., oder 1 Fl. — des ganzen Werks (44½ Bogen in 8.) 2 Thlr. 12 Gr., oder 4 Fl.

Was wir bei unserer ersten Ankündigung dieses Werkes sagten, hat sich nur zu sehr bewährt. Das Buch erregte bei seiner Erscheinung in Paris solche Aufmerksamkeit, daß binnen wenig Tagen eine zweite Auflage davon nöthig wurde. Auch für unsere deutsche, nunmehr vollendete Ausgabe zeigte sich bereits eine lebhafte Theilnahme und dieselbe wird unfehlbar noch gesteigert werden, wenn man das Inhaltsverzeichniß beider Bände hier folgen lassen.

Erster Band. Das Zusammentreffen in Plombières. — Napoleon im Schlitten bei der Rückkehr von Rußland. — Die Flugschrift. — Napoleon auf

Schlachtschildern. — Caulaincourt am russischen Hofe. — Erinnerungen aus St.-Petersburg. — Napoleon und Alexander zu Tilsit. — Napoleon Brande von Moskau. — Die Entführung von Ettenheim. — Der Capitain Auzoni und die Schlacht von Eylau. — Die Epoche von Lützen und Wauzen. — Unterhandlungen in Prag. — Feodora. — Napoleon in Görlitz und in Stolz Die Schlacht bei Dresden. — Empörung des französischen Generalstabes. Zug nach Leipzig. Schlacht vom 18ten und 19ten October.

Zweiter Band. Zustand von Paris in den letzten Monaten von 1813. — Congreß zu Frankfurt. — Das Kästchen der Madame Lamy. — Der Feldzug von 1814. — Der Großfürst Konstantin und die Entführung nach Paris. — Seine Zusammenkunft mit dem Kaiser Alexander im Palais Elysée. — Napoleon in Fontainebleau. — Eine Sitzung im Conseil der Verbündeten in Paris. — Die Abdankungsacte. — Napoleon's Selbstvergiftung. Definitive Unterzeichnung. Abreise von Fontainebleau. — Die Trennung in Fontainebleau. Die Rückkehr von Elba. — Die hundert Tage. — Die Rückkehr von Waterloo. — Paris kurz vor dem Einzug der Alliirten. — Napoleon's letzter Aufenthalt in Malmaison.

Verlag der Hallberger'schen Verlagshandlung in Stuttgart.

Oeuvres complètes
de
GEORGE SAND.

Nouvelle édition, augmentée et refondue,
avec le portrait de l'auteur, gravé sur acier par Calamatta.
volumes. Gr. in-8. Paris, 1837. Chaque volume 2 Thlr. 6 Gr.

Wir begnügen uns hier nur, den Inhalt vorstehender 18 Bände anzugeben:

Indiana	2 vol.
Valentine	2 vol.
Lélia	3 vol.
Le secrétaire intime	1 vol.
André	1 vol.
La Marquise, Métella, Lavinia, Mattea	1 vol.
Jacques	2 vol.
Leone Leoni	1 vol.
Simon	1 vol.
Lettres d'un voyageur	2 vol.
Mauprat	2 vol.

em wir zugleich benachrichtigen, daß alle noch erscheinenden Werke G. Sand's ser Ausgabe ebenfalls einverleibt werden sollen, wodurch dieselbe stets vollstän- erhalten wird.

Bestellungen können durch jede beliebige Buchhandlung des In- und Aus- des an uns gerichtet werden.

Leipzig und Paris, im August 1837.

Brockhaus & Avenarius,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg.

ndreae, Reg. R. *Dr.* A. Grundriss der allgemeinen und speciellen Augenheilkunde. Mit 3 Abbild. Bl. 2 Hefte, jedes 18 Gr.

Hebel's biblische Erzählungen für Katholiken.

Der bleibende Beifall, welchen Hebel's bibl. Geschichten für die Jugend finden, und der neben dem gediegensten Inhalt äußerst niedrige Preis, welcher sie zur Einführung in Schulen besonders eignet, veranlaßt uns, wiederholt auf dieselben aufmerksam zu machen:

Dr. J. P. Hebel's

Biblische Geschichten.

Für die katholische Jugend eingerichtet

von einem

katholischen Geistlichen.

2 Theile. 8. Preis 36 Kr., oder 8 Gr.

Diese Ausgabe ist mit folgender bischöflicher Erlaubniß versehen:

„Da die biblischen Geschichten des Dr. J. P. Hebel, von einem katholischen Geistlichen für die katholische Jugend eingerichtet, nichts Anstößiges wider die katholische Glaubens- und Sittenlehre enthalten, vielmehr in einer angenehmen und gemeinfaßlichen Schreibart zur Belehrung und Erbauung trefflich geeignet sind, so wird kein Anstand genommen, diese Schrift zu approbiren und zum Gebrauch zu empfehlen.

Gegeben im bischöflichen Generalvicariat in Rottenburg, den 15ten Juli 1835."

Des äußerst wohlfeilen Preises ungeachtet, erhalten Schulanstalten, welche sich an die ihnen zunächst gelegene Buchhandlung wenden wollen, auf 12 noch 1 Exemplar und auf 24 noch 3 Exemplare unentgeltlich.

Stuttgart und Tübingen, im Juli 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Soeben ist bei Fr. Frommann in Jena erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Eclogae

sive excerpta e variis scriptoribus Graecis.

In usum iuventutis antiquarum literarum studiosae disposuit et notis instruxit

Carolus Passow Dr.

Pars I quae continet scriptores orationis pedestris.

Preis 1 Thlr., oder 1 Fl. 48 Kr. Rhein.

Während man in neuerer Zeit auf manchen Gymnasien angefangen hat, das Lesen ganzer Autoren oder doch längerer Schriften derselben dem Gebrauche von Chrestomathien vorzuziehen, hat es auf der andern Seite einsichtsvollen Schulbehörden und Schulmännern doch nicht entgehen können, daß auf diesem Wege allein weder die gründliche und systematische Einübung grammatischer Formen und Regeln, noch die gebührende Berücksichtigung Dessen, was zur Entwicklung und Bildung des Urtheils, der Gesinnung, des Schönheits- und Geschmackssinnes, sowie überhaupt zu einer möglichst umfassenden Einsicht in das Gesammtleben des griechischen Alterthums anleiten kann, zu erreichen ist. Die vorliegenden Eclogae sollen nun diese Lücke für solche Schulen durch ihren Gebrauch entweder beim öffentlichen Unterricht oder bei der Privatlectüre ausfüllen, indem sie — mit Geschmack und praktischem Takte, sowie mit Rücksicht auf die erleichterte Methode, auf den schnellern Fortschritt des heutigen Gymnasialunterrichts und die Stellung, welche das Studium des Griechischen darin einzunehmen verdient — vorzüglich aus solchen Autoren und Schriften, die auf Schulen nicht ganz gelesen zu werden pflegen, eine Reihe nicht zu kurzer und durch ihren sach-

en Inhalt sowie durch ihre Form bedeutender Stücke aushebt und dieselben
: zweckmäßigen grammatischen, sachlichen und literargeschichtlichen Anmerkun-
in lateinischer Sprache begleitet. — Der Druck ist sehr correct und so ge-
ngt, als es sich mit der billigen Rücksicht auf die Augen der Leser vereinigen
t, der Preis aber im Verhältniß zum Reichthum des Inhalts ungemein wohl-
. Überdies soll die erste Einführung noch durch Bewilligung von Freiexem-
ren erleichtert werden.

---

lementarbuch, Lateinisches, zum öffentlichen und Privatgebrauch von *F. Jacobs* und *F. W. Döring*. 2tes Bdch. Sechste Auflage. 8. 1837. 8 Gr., oder 36 Kr. Rhein.

lementarbuch, Lateinisches, zum öffentlichen und Privatgebrauch von *F. Jacobs*. 3tes Bdch. Klio der Römer, oder Auswahl aus den vorzüglichsten Geschichtschreibern Roms. Dritte Auflage. 8. 1837. 15 Gr., oder 1 Fl. 7½ Kr. Rhein.

ACOBS, Fr., Elementarbuch der griechischen Sprache für Anfänger und Geübtere. 1ster Theil. 1ster und 2ter Cursus. Zwölfte Auflage. 8. 1836. 16 Gr., oder 1 Fl. 12 Kr. Rhein.

Schulze, C. F., Vorübungen zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Zehnte Auflage. 8. 1836. 6 Gr., oder 27 Kr. Rhein.

Lauter, als alle Anpreisungen es vermöchten, sprechen für diese bewährten Schulbücher die häufigen neuen Auflagen, wodurch es den Herren Verfassern mög-ich wird, immer von Neuem den Anfoderungen der Zeit entgegen zu kommen, ınd die Wünsche und Bemerkungen, welche ihnen von praktischen Schulmännern »arüber mitgetheilt werden, zu berücksichtigen.

Stüve, C. G. A. (Conrector), Leitfaden für den Unterricht in der Weltgeschichte. Fünfte Auflage. 8. 1837. 6 Gr., oder 27 Kr. Rhein.

Seit dem ersten Erscheinen dieses Leitfadens im J. 1825 ist die große Zweckmäßigkeit desselben in immer weitern Kreisen anerkannt und im vorigen Jahre selbst durch Einführung in katholischen Schulen bestätigt worden. Die geringen Abänderungen auf den die Reformationsgeschichte enthaltenden Seiten, welche die katholischen Gymnasiallehrer für nöthig befunden, sind nun dieser neuen Auflage als Carton beigedruckt, sodaß der weitern Einführung dieses Buchs in katholischen Schulen kein Hinderniß im Wege steht. Es eignet sich aber ebensowol für die untern und mittlern Classen der Gymnasien als für Realschulen.

Anzeige.

Ludwig's Geschichte der letzten 50 Jahre ist nunmehr in 5 Bänden vollständig erschienen!

Soeben ist der 5te Band der

Geschichte der letzten funfzig Jahre

vom

Rath Dr. C. Fr. E. Ludwig.

Gr. 8. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

erschienen und damit dies ausgezeichnete und interessante Geschichtswerk vollendet.

Von hoher Wichtigkeit und eigenthümlichem Interesse ist vorzugsweise der eben erschienene fünfte Band, der über die folgenreichen Ereignisse des Zeitraums von 1804—14 nicht nur philosophisch-historische Ansichten, welche dem Freunde der Geschichte mannichfachen Stoff zum Nachdenken darbieten, sondern auch neue

Aufschlüsse über die Thatsachen selbst enthält. Dahin gehören unsichere viele Details und Berichtigungen, welche die militairische und politische Laufb Gr. Majestät des jetzt regierenden Königs von Schweden und den gr Antheil betreffen, welchen dieser Monarch als Marschall Bernadotte, als Prinz von Ponte-Corvo, an den Erfolgen der beiden östreichischen, sowie preußisch-polnischen Krieges hatte; insbesondere aber wird daraus der Ge punkt klar, auf welchem derselbe im Jahre 1812, 1813 und 1814 als Kron von Schweden stand und handelte, sowie der tief eingreifende, man darf sagen, entscheidende Einfluß, den er auf den Gang und den Erfolg des Befreiungskrieges ausübte. Diese Data sind überall mit Actenstücken belegt, als Beilagen dem Werke beigefügt sind. Daß sie aus amtlicher Quelle flossen, spricht sich für jeden unbefangenen Leser aus und der Verfasser kann ihre Authenticität verbürgen und beweisen, anderseits zu jeder Prüfung aufzufordern, ohne Gefahr, seine aufgestellten Behauptungen widerlegt zu sehen.

Um die größtmöglichste Verbreitung dieses für jeden gebildeten Deutschen wichtigen Werkes zu erleichtern, soll dasselbe noch bis Ende des Jahres 1 Subscriptionspreis — alle 5 Bände complet zu 5 Thlr. 12 Gr. abgelassen werden, wofür es in sämmtlichen soliden Buchhandlungen Deutschlands Östreiche, der Schweiz u. s. w. zu haben ist. Vom 1sten Januar 183 tritt der Ladenpreis von 8 Thlr. 6 Gr. unabänderlich ein.

Altona, im August 1837.

J. F. Hammerich'sche Verlagshandlung.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Reise

auf dem

Kaspischen Meere und in den Kaukasus

Unternommen in den Jahren 1825 — 1826

von

Dr. Eduard Eichwald,

kaiserl. russ. Staatsrathe, Professor an der medicinischen Akademie Wilna etc.

Zweite Abtheilung,

den historischen Bericht der Reise in den Kaukasus enthaltend.

Mit Kupfern.

Gr. 8. Preis 5 Fl., oder 3 Thlr.

Stuttgart und Tübingen, im Juli 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Im Verlage von August Campe in Hamburg ist erschienen und durch die unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:

LE PORTFOLIO,

ou Collection de documens politiques relatifs à l'histoire contemporaine.

Traduit de l'anglais.

Tomes I—IV, et V. Nos. 1, 2. (Nos. 1—37.)

Gr. 8. 9 Thlr. 12 Gr.

Diese höchst interessanten Beiträge zur Zeitgeschichte werden von nun wieder in rascher Folge erscheinen.

Leipzig, im August 1837. F. A. Brockhaus.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 35.

Der Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

Im Verlage des Unterzeichneten ist nun vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Encyklopädie

der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, mit Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Operativchirurgie.

Im

Verein mit mehren praktischen Ärzten und Wundärzten bearbeitet und herausgegeben von

GEORG FRIEDRICH MOST.

Zweite, stark vermehrte und verbesserte Auflage.

Zwei Bände (in 12 Heften erschienen).

In alphabetischer Folge mit vollständigen Sach- und Namen-Registern. Gr. 8. 140 Bogen auf gutem weissen Druckpapier. Subscriptionspreis 10 Thlr.

Den Inhalt dieses Werkes, welches in der zweiten Auflage eben beendigt worden ist, darf ich aus der ersten, welche von dem medicinischen und chirurgischen Publicum des In- und Auslandes mit ungetheiltem Beifall aufgenommen worden, als bekannt voraussetzen. Obgleich die Tendenz im Wesentlichen dieselbe geblieben, so erscheint doch diese zweite Auflage als eine durchaus vermehrte und verbesserte, namentlich im Gebiete der Chirurgie mit Hinzuziehung der Operativchirurgie, der Beschreibung aller grossen und kleinen Operationen. Viele Artikel wurden ausführlicher und gründlicher behandelt, mehre hundert neue hinzugefügt und geändert.

Die praktische Brauchbarkeit ist in dieser neuen Gestalt noch erhöht worden und schwerlich dürfte ein junger Arzt in den schwierigsten Fällen sich vergeblich darin Raths erholen, noch ein älterer Praktiker ohne interessante Nachweisungen manchen Artikel nachschlagen.

Leipzig, im August 1837.

F. A. Brockhaus.

Bei F. Meinhardt in Neustadt wird nächstens erscheinen und sind Prospecte in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Thüringerwald und seine nächste Umgebung. Mit 80 malerischen Ansichten von Hatham. 20 Lieferungen à 4 Abbildungen und 1 Bogen Text. 4 Gr., oder 18 Kr.

Nächstens erscheint in meinem Verlage:

Werner, Ottobald, Thüringische Bilder aus dem Bauernkriege 1525. Seitenstück zu v. Heeringen's fränkischen Bildern. Circa 1 Thlr.

Soeben ist bei Fr. Frommann in Jena erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

T. Tasso's

Befreites Jerusalem,

übersetzt von

J. D. Gries.

Fünfte rechtmässige Auflage.

2 Bände. Gr. 12. Geheftet.

In zwei Ausgaben zu 2 Thlr. (3 Fl. 36 Kr. Rhein.) und zu 1 Thlr. 12 G. (2 Fl. 42 Kr. Rhein.)

Längst war es der Wunsch des Publicums, eine in gleichem Formate und mit gleicher Eleganz gedruckte Ausgabe dieser unübertrefflichen Übersetzung einer der schönsten Dichtungen zu besitzen, wie die von Ariost's Rasendem Roland aus der Feder desselben Meisters im Übersetzen und aus meinen Pressen hervorgegangene. Dieser Wunsch ist nun erfüllt und damit noch eine gewiß nicht minder willkommene bedeutende Ermäßigung des Preises verbunden worden. — Zugleich tritt auch bis auf Widerruf für:

Ariost's Rasenden Roland, übersetzt von Gries. 5 Bände.

der frühere Subscriptionspreis wieder ein und kostet

I. die Ausgabe auf baseler Velinp. 8 Thlr. — Gr. (14 Fl. 24 Kr. Rh.)
II. " " " fein weiß Druckp. 4 " 16 " (8 " 24 " ")
III. " " " mittelweiß " 3 " — " (5 " 24 " ")

und endlich will ich, um die successive Anschaffung dieses Werkes zu erleichtern, dasselbe auf Verlangen auch in Lieferungen abgeben, womit im September der Anfang gemacht und von zwei zu zwei Monaten fortgefahren werden soll, zu folgenden Preisen für jedes Bändchen der Ausgabe Nr. I. zu 1 Thlr. 15 G. (3 Fl. Rhein.), Nr. II. zu 1 Thlr. (1 Fl. 48 Kr. Rhein.), Nr. III. zu 15 G. (1 Fl. 12 Kr. Rhein.)

Jena, Ende Juli 1837.

Fr. Frommann.

In allen Buchhandlungen ist fortwährend zu haben:

Magdeburgisches Kochbuch, oder: Unterricht für ein junges Frauenzimmer, das Küche und Haushaltung selbst besorgen will, mitgetheilt von einer Hausmutter; neue verbesserte und vermehrte Originalauflage in 3 Bänden, 3 Thlr. 6 Gr., von denen jeder, ein für sich bestehendes Ganzes bildend, auch einzeln verkauft wird, nämlich der 1ste mit 2 Kupfern, das Tranchiren und die Anordnung der Tafeln darstellend, zu 1 Thlr. 6 Gr., der 2te zu 1 Thlr. und der 3te mit einer Wäschtabelle auch zu 1 Thlr.

Seit Erscheinen dieses Werks, dessen praktischer Werth durch den Absatz vieler Tausend Exemplare entschieden anzunehmen ist, haben viele neuerschienene Kochbücher ihre Regeln größtentheils aus demselben geschöpft und Auszüge gemacht, deren aber keiner die Vollständigkeit und Zweckmäßigkeit desselben erreicht, in welchem nicht nur Wohlgeschmack, sondern ganz besonders weise Sparsamkeit berücksichtigt worden ist und was außerdem einen reichen Schatz von nützlichen und unentbehrlichen Wirthschaftsregeln darbietet, weshalb es sich, wie wol kein Anderes, zu einem passenden fürs ganze Leben dauernden Geschenk an junge Hausfrauen ganz besonders eignet. Was den im Vergleich mit sogenannten Pfennig-Kochbüchern anscheinend hohen Preis betrifft, so dürfte er verhältnißmäßig für ein über 100 Bogen starkes Werk in der That eher billig zu nennen sein.

Creutz'sche Buchhandlung in Magdeburg.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magazin

für Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.

1837. August. Nr. 227—230.

Nr. 227. *Galerie der deutschen Bundesfürsten. XXI: Leopold Friedrich, Herzog zu Anhalt-Dessau. Zur Geschichte der Erdbeben. *Die Insel Stfano. Die Plumbaeser Mücke. Der Raphthasee bei Girgenti in Sicilien. Die große Mauer. Der Kinkaju. — Nr. 228. *Galerie der deutschen Bundesfürsten. XXII. Alexander Karl, Herzog zu Anhalt-Bernburg. Die kaukasischen Provinzen Rußlands. Stockholm. Maschinen in moralischer Hinsicht. *Chinesische Bootzieher. — Nr. 229. *Bern. Leichenbegängniß einer indischen Priesterin. *Erasmus von Rotterdam. Eierverbrauch in London. Die kaukasischen Provinzen Rußlands. (Beschluß.) *Der patagonische Pinguin. — Nr. 230. *Galerie der deutschen Bundesfürsten. XXIII. Heinrich, Herzog zu Anhalt-Köthen. *Das Vorgebirge der guten Hoffnung. Die amerikanische Cicade. Über die englischen Eisenbahnen. Macht des Instincts. *Kolossale Götzenbilder zu Bamian in Persien.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehre Abbildungen.

Preis dieses Jahrganges von 52 Nummern 2 Thlr. — Der erste Jahrgang von 52 Nrn. kostet 2 Thlr., der zweite von 39 Nrn. 1 Thlr. 12 Gr., der dritte von 52 Nrn. 2 Thlr., der vierte von 53 Nrn. 2 Thlr.

Leipzig, im August 1837. **F. A. Brockhaus.**

Bei Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

A Handbook for Travellers on the Continent: being a Guide through Holland, Belgium, Prussia and Northern Germany and along the Rhine, from Holland to Switzerland. With an Index, Map. Preis 2 Thlr. 12 Gr.

Soeben erschien der zweite Theil von diesem Werke:

Handbook for Travellers in Southern Germany: being a Guide to Bavaria, Tyrol, Austria, Styria etc. and the Danube from Ulm to the Black Sea. With Index, Map. Elegant gebunden. Preis in Deutschland 2 Thlr. 6 Gr.
Preis in England 3 Thlr. 6 Gr.

London, im August 1837.

A. Black & Armstrong.

In der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg ist erschienen:

Richter, Prof. K. S. A., Handlungsgeographie, oder Lehrbuch der Erdbeschreibung, mit besonderer Rücksicht auf Naturproducte, gewerbliche Cultur und Handel; ein Leitfaden für Bürger-, Gewerb- und Handlungsschulen. Preis 21 Gr. — 1 Fl. 30 Kr.

Über den Werth des Buches beziehen wir uns auf die Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen, wo jüngst ein Recensent dasselbe als zeitgemäß und wohlgelungen in Plan und Ausführung empfiehlt.

Früher gab derselbe praktische Schulmann heraus:

Die Hauptproducte der Erde in ihrer quantitativen Vertheilung, mit besonderer Rücksicht auf Handel und Gewerbe. Preis 10 Gr. — 12½ Sgr. — 45 Kr.

Herabgesetzter Preis

von zwei werthvollen Werken bis zu Ostermesse 1838.

Lehrbuch

der

policeilich-gerichtlichen Chemie

von

Wilh. Herm. Georg Remer,

d. A. D. u. W. W. Doctor, königl. preuss. Regierungs- und Medicinalrathe zu Bres

Zwei Bände.

Dritte vermehrte und durchaus umgearbeitete Auflage.

Gr. 8. 1827. Ladenpreis 4 Thlr., jetzt 2 Thlr.

Herm. Aug. Friedrich,

Handbuch

der

animalischen Stöchiologie

oder

der thierische Körper,

seine Organe und die in ihnen enthaltenen Substanzen, in Hinsicht ihrer chemischen Bestandtheile, ihrer physischen und chemischen Eigenschaften.

Besonders für das Selbststudium entworfen.

Gr. 8. 1828. Ladenpreis 2 Thlr., jetzt 1 Thlr.

Vielfach an uns ergangenen Wünschen zu genügen, entschlossen wir uns zu dieser bedeutenden Preisherniedrigung.

Alle namhafte Buchhandlungen sind im Stande, diese Bücher von jetzt an für den herabgesetzten Preis zu liefern.

Helmstedt, den 24sten August 1837.

C. G. Fleckeisen'sche Buchhandlung.

Bei Ernst Günther in Lissa erscheint in einigen Wochen:

Das Kleid des Soldaten.

Vom ärztlichen Standpunkte aus betrachtet.

Ein Beitrag zur Kriegs-Hygieine,

von

Dr. Joh. Chr. Heinr. Metzig,

Königlich preußischem Bataillonsarzte.

Mit Abbildungen. Gr. 8. Geh. Preis circa 1 Thlr.

Wie die berühmte Abhandlung des Hrn. Dr. Lorinser: „Zum Schutz der Gesundheit in Schulen", für die Pädagogen höchst wichtige Gegenstände ans Licht brachte, so dürfte obige Schrift es für einen andern Stand thun und namentlich wichtige Übelstände aufdecken, welche durch eine fehlerhafte Bekleidung entstehen, dabei Resultate zu Tage fördern, die kaum geahnet worden. Es wird daher bei den Militairbehörden großes Aufsehen erregen, und außerdem Aufmerksamkeit und Beachtung eines jeden höhern Staatsbeamten nach sich ziehen.

Orientalische Literatur.

Soeben sind erschienen und von uns durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Histoire
des Mongols de la Perse,

écrite en persan par

Raschid-Eldin.

ée, traduite en français, accompagnée de notes et d'un mémoire sur la vie et les ouvrages de l'auteur, par

M. Quatremère.

Tome I. In-Folio. Paris. 37 Thlr. 20 Gr.
Mit colorirter Texteinfassung etc. 40 Thlr.

Dieses Prachtwerk bildet einen Theil der „Collection orientale. Manuscrits ts de la bibliothèque royale. Traduits et publiés par ordre du roi."

Géographie d'Aboulféda.

Text arabe

ié d'après les manuscrits de Paris et de Leyde aux frais de la Société asiatique par

MM. Reinaud et le B. Mac Guckin de Slane.

1ère livraison. Gr. in-4. Paris. 8 Thlr.

Leipzig und Paris, im August 1837.

Brockhaus & Avenarius,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg.

bloffs, *Dr.* **J. C. H.**, Anleitung zur Prüfung der Arzneikörper bei Apothekenvisitationen, für Physiker, Ärzte und Apotheker. Vierte vom **Prof. Lindes** umgearbeitete Auflage. 4. 18 Gr.

In der

Büschler'schen Verlagsbuchhandlung in Elberfeld

ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die fünfte Auflage von

Diesterweg's, Dr. F. A. W., und P. Heuser's, Praktischem Rechenbuche für Elementar- und höhere Bürgerschulen. Zweites Übungsbuch. $5^2/_3$ Gr.

Die zweite Auflage von

Heuser's, P., Jugendfreund, ein Lehr- und Lesebuch für Stadt- und Landschulen. Erster Theil. 5 Gr. (Eingebunden mit 3 Bildern 15 Gr.)

Die vierte verbesserte und vermehrte Auflage von

Kohlrausch's, Fr., Kurze Darstellung der deutschen Geschichte. 12 Gr.

In gedrängter Kürze, aber doch mit möglichster Genauigkeit im Einzelnen, stellt dieses Buch den Lauf der gesammten deutschen Geschichte ins Licht, und ist dazu bestimmt, in den eigentlichen Bürgerschulen und den Elementarschulen, welche auf solcher Stufe stehen, daß sie ein paar Stunden in der Woche auch

für die Geschichte des Vaterlandes erübrigen können, zum Leitfaden, und d
Familien der Stadt und des Landes, in welchen der Sinn für vaterländ
schichte geweckt ist, ohne daß sie größere Werke zu lesen die Muße haben,
Belehrung zu dienen.

Lorentz, M. (Dr.), Die allgemeine Geschichte der Völ
und ihrer Cultur. Ein Handbuch, bearbeitet mit Rücksic
Fr. Kohlrausch's chronologischen Abriß der Weltgeschichte. Der
Theil auch unter dem Titel: Allgemeine Geschichte der Völk
Alterthums und ihrer Cultur. 1 Thlr. Der zweite Theil
unter dem Titel: Die allgemeine Geschichte der Völker des M
ters und ihrer Cultur bis auf Karl V. Gr. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Der Verfasser verfolgte bei seiner Arbeit den doppelten Zweck, einmal
vielen Freunden der genannten Schrift von Fr. Kohlrausch ein sich anschl
des Hand- und Lehrbuch darzubieten, dann aber auch neben der äußern p
schen Geschichte ihre Literatur, wenngleich nur in kurzen Umrissen, daß
als in Werken gleichen Umfanges geschehen ist, in Betrachtung zu ziehen.
den von Kohlrausch angenommenen Hauptperioden der Geschichte hat der Ve
fer den in den Übersichten wie in den Tabellen jener Schrift angedeuteten
(und mehr noch) in ebenso viele Abschnitte vertheilt und nach freier Ausw
so bearbeitet, daß die Momente der Culturgeschichte möglichst in die politi
webt wurden. Der dritte und letzte Theil wird ebenfalls möglichst bald
scheinen; zwar bilden die drei Theile ein Ganzes, doch wird jed
Band auch mit besonderm Titel verkauft und kann seiner
arbeitung nach als ein unabhängiges Werk angesehen

Knapp's evangelischer Liederschatz

In der unterzeichneten Verlagshandlung ist soeben erschienen und
guten deutschen und schweizerischen Buchhandlungen zu haben:

Evangelischer Liederschatz

für

Kirche und Haus.

Eine Sammlung geistlicher Lieder aus allen christlichen Jah
hunderten,

gesammelt, systematisch geordnet und nach den Bedürfnissen unserer Zeit bearbei
von

M. Albert Knapp.

Zwei Bände in großem Medianoctav, zusammen 1650 Seiten mit 3
Liedern, einer Abhandlung über das Kirchenlied und 4 Registern, nä
einem biographischen, alphabetischen, Melodien- und Sprüchregister.
Preis für 1 Exemplar auf weißem Druckpapier 3 Fl., oder 1 Thlr. 20
" " Velinpapier 4 Fl., oder 2 Thlr. 12
Freiexemplare bei 50 zwei, und bei 100 fünf.

Wenn sich einzelne Gemeinden in der Umgegend unmittelbar an
Verlagshandlung wenden, so wird bei Partien von 10 und mehren Ex
plaren, und bei portofreiem, im Voraus und mit Zurechnung der
tragegebühr von 2 Kr. eingeschickten Betrag:

das Exemplar auf Velinpap. für 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16
und das Exemplar auf Druckpap. für 2 Fl. — Kr., oder 1 Thlr. 4

ben. Andere, zumal nicht frankirte Bestellungen blieben ganz unerücksichtigt.

er Verfasser suchte in dieser umfassenden Sammlung es der evangelischen Deutschlands thatsächlich vor Augen zu legen, was sie an guten geistlichen besitzt, und dadurch einen Beitrag zu der so wünschenswerthen Gestaltines deutschen evangelischen Nationalgesangbuchs zu geben. Zu dieser bewog ihn vorzüglich die große Dürftigkeit der meisten Kirchengesangund der Blick auf die verkehrten Grundsätze, wonach viele derselben gesind; sodann aber auch der innige Wunsch, in jeder deutschen evangeFamilie ein recht vollständiges, gediegenes und allen Bedürfnissen gedes geistliches Liederbuch zu sehen, das in Freude und Leid ein echter Hauswäre. Daher wurden nicht allein die sämmtlichen evangelischen Kernlie sondern auch viele Hundert andere meist verschollene oder ganz unbekannte ge in zarter, den billigen Foderungen des Christengeschmacks entsprechenBearbeitung aufgenommen, also daß blos die Sprachfehler, Sprachhärten alte unpassende Bilder entfernt, das Gepräge der Lieder selbst jedoch und einfache evangelische Geist unverkürzt gelassen wurden. Das Ergebniß hierdürfte dieses sein, daß eine bedeutende Zahl bisher wenig beachteter Lieder bekanntern Kernliedern nun würdig zur Seite steht, und der brauchbare Vorrath der deutschen Kirche einen ansehnlichen Zuwachs gewonnen hat.

Die unterzeichnete Verlagshandlung hat nicht nur für schönen, auch ältern n leserlichen Druck, und gutes, dauerhaftes Papier gesorgt, sondern auch Preis aufs niedrigste gestellt, damit dieser umfassende Liederschatz ein wahVolksbuch werden und auch in die Häuser der Unbemittelten den Weg finden . Möge diese redliche Absicht durch Mitwirkung vieler Freunde des evanjen Christenthums wohlwollend und kräftig befördert werden.

Stuttgart und Tübingen, im Juli 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

(Anzeige.) In allen Buchhandlungen ist zu haben:

nes Hülfsbüchlein zum schnellen und sichern Auffinden, wie hoch n Stein, Pfund, Loth, Stück zu stehen kommt, wenn der Centner, Stein, Pfund, Schock so und so viel kostet und umgekehrt; sowol ach Thalern zu 30 Sgr. als zu 24 gGr. genau berechnet. Preis 10 Sgr.

Creutz'sche Buchhandlung in Magdeburg.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

tter für literarische Unterhaltung. (Verantwortlicher Herausgeber: Heinrich Brockhaus.) Jahrgang 1837. Monat August, oder Nr. 213 –243, und 6 literarische Anzeiger: Nr. XXVIII — XXXIII. Gr. 4. Preis des Jahrgangs von 365 Nummern (außer den Beilagen) auf utem Druckpapier 12 Thlr.

gemeine medicinische Zeitung. Herausgegeben von Dr. *Karl Sabst*. Jahrgang 1837. Monat Juni, oder Nr. 44 — 51. Gr. 4. Preis des Jahrgangs 6 Thlr. 16 Gr.

ertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausgegeben von E. G. *Gersdorf*. 1837. Dreizehnten Bandes zweites Heft. (Nr. XV.) Gr. 8. Preis eines Bandes 3 Thlr.

gemeine Bibliographie für Deutschland. Jahrgang 1837. Monat August, oder Nr. 31 — 34, und Bibliographischer Anzeiger: Nr. 31 — 34. Gr. 8. Preis des Jahrgangs 3 Thlr.

Leipzig, im August 1837. F. A. Brockhaus.

In der Vieweg'schen Buchhandlung in Helmstedt ist soeben erschienen:

Ludw. Aug. Kraus,

Dr. der Philosophie und Medicin ꝛc. zu Göttingen.

Praktische Anweisung zu gerichtlichen Leichenuntersuchungen, insbesondere zu Vorbereitung auf gerichtliche Sectionen und zum unmittelbaren Gebrauch bei denselben,

für

gerichtliche Ärzte und Wundärzte und für Rechtsgelehrte entworfen.

Zweite erweiterte Auflage.

Mit einem Schlußworte über Leichenhäuser ꝛc.

Gr. 8. 1837. Preis 12 Gr.

Von demselben Verfasser:

Das Sterben im Grabe, und die sichersten Mittel dagegen aus allgemein menschlicher, medicinischer und policeilicher Hinsicht empfohlen. (Aus der oben genannten Schrift besonders abgedruckt.) 8. Preis 4 Gr.

Bei Black & Armstrong in London ist erschienen:

The works of William Hogarth including the analysis of beauty, illustrated by descriptions critical, moral and historical, founded on approbed authorities. To which is prefixed some account of his life. In three volumes. Preis 6 Thlr.

Historische Denkmäler, oder Ansichten der vorzüglichsten Städte und Naturschönheiten der Hauptstrassen durch Europa, als Handbuch für Reisende.

Jeden Monat erscheint eine Lieferung in drei Ausgaben mit französischem, deutschen und englischen Text, 8., auf schönes Papier mit vier für das Werk besonders aufgenommenen und auf das vollkommenste ausgeführten Stahlstichen, mit historischer und topographischer Beschreibung, für den Preis von 8 Gr., oder auf chinesisches Papier 4. 16 Gr.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg.

M. von Benningsen-Förder: Der preußische Staat in seinen wesentlichen Beziehungen; ein großes lithographirtes Blatt mit 13 Unterabtheilungen. 2 Thlr. 12 Gr.

Außer den günstigen Beurtheilungen spricht für diese instructive neue Darstellung, daß sie auf Allerhöchsten Befehl für alle Militairschulen angeschafft wurde.

Am 15ten September erscheint in Paris und kann vorläufig bei uns bezogen werden:

La science politique fondée sur la science de l'homme, ou Étude de l'anthropologie sous les rapports philosophique, historique et social par *V. Courtet*, docteur [illegible]. 1 vol. gr. in-8. 8 Fr.

Leipzig und Paris, im August 1837.

Brockhaus & Avenarius,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 36.

Dieser Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

Ankündigung.

Vom 1. October dieses Jahres an erscheint in der unterzeichneten Verlagshandlung die neue

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Motto: Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!

Wenn ein neues Unternehmen dieser Art beginnt, mag sich wol die Frage aufdringen: Wodurch sind Zeitungen einer der großen Hebel der europäischen Gesittung geworden? Bestimmt die Tagesbegebenheiten neu zu berichten und dem künftigen Geschichtschreiber Stoff zu sammeln, allen sie zugleich den Zeitgenossen über die Bedeutung und die Interessen der Gegenwart aufklären und sein Urtheil über die Zeiterscheinungen bilden helfen, das nur aus einer umfassenden Kenntniß derselben hervorgehen kann. Seit sie durch die nähere Berührung der Staaten Bedürfniß geworden und durch die Vermehrung der Erleichterungsmittel des Verkehrs ins Leben gerufen sind, haben sie, je freier sie von äußern Hemmnissen waren, mehr oder minder jenem Zwecke nachgestrebt, und eben dadurch auf die Meinung der Gesammtheit gewirkt, wie sie von dieser, überall wo sie frei hervortreten konnte, auch wieder eine bestimmte Richtung erhielten. Diese Wechselwirkung ist in der neuesten Zeit lebendiger als je geworden, weil unter den gebildeten Völkern eine regere Theilnahme am Staatsleben erwachte und Kenntniß der öffentlichen Angelegenheiten mehr und mehr verbreitet wurde; die Zeitungen sind dadurch, mit der steigenden Bildung der Völker fortschreitend, auf einen höhern Standpunkt gekommen.

Aus der angedeuteten Bestimmung der Zeitungen gehen die Pflichten hervor, welche Derjenige zu erfüllen hat, der eine solche Unternehmung leitet. Das erste Gesetz für ihn ist, was der große römische Redner für den Geschichtschreiber überhaupt aufstellt: **daß er Falsches nicht zu sagen, Wahres nicht zu verschweigen wage.** Wahres zu verschweigen, werden die Verhältnisse, wo irgend Freiheit im öffentlichen Leben waltet, ihm nicht gebieten, so lange er dem andern Gesetze des Geschichtschreibers: **unparteiliche Darlegung der Thatsachen,** unverbrüchlich treu bleibt. Falsches mitzutheilen, kann der Darsteller einer Geschichte, die sich erst bildet, nicht immer vermeiden, wie sorgfältig er auch verschiedene Berichte vergleiche, und oft sind ja auch Gerüchte gleichsam „die Schatten kommender Ereig-

nisse", Ausdrücke der Stimmung und der Hoffnungen oder Befürchtungen des Augenblicks und gehören insofern in ein Bild der Zeitgeschichte; doch liegt ihm ob, früher mitgetheilte, später als irrig sich erweisende Angaben zu berichtigen. Keine geschichtlich wichtige Thatsache aus Ländern, die der Kunde der gesitteten Welt offen liegen, darf eine Zeitung, die sich den Namen einer allgemeinen beilegt, übergehen, spurlos vorübergehende wird sie nicht berühren; aber es gibt allerdings Thatsachen, die bei ihrem ersten Hervortreten minder bedeutend erscheinen, doch später große Ereignisse herbeiführen und es wird von der Anschauungsgabe des Beobachters der Zeitgeschichte abhangen, solche Erscheinungen aufzufassen und die Keime zu erahnen, die in ihnen liegen.

Indem die Redaction der **Leipziger Allgemeinen Zeitung** diese, freilich sich von selbst verstehenden Verpflichtungen gegen das Publicum übernimmt, und die Aufgabe sich vorlegt, eine fortlaufende treue Darstellung der Zeitgeschichte zu geben, die nicht blos das Bedürfniß des neugierigen Augenblicks befriedige, sondern auch nach der Vollständigkeit einer geschichtlichen Quelle für die Nachwelt trachte, bedarf es kaum der ausdrücklichen Versicherung, daß sie, wie nahe auch die Versuchung in einer Zeit widerstreitender politischen Grundsätze und Strebungen liegen möge, nie den Ansichten und den Interessen einer Partei dienen wird; nur dem Grundsatze, daß ruhiger gleichmäßiger Fortschritt aller menschlichen Einrichtungen im Wesen der Menschheit liegt und so alt ist als die Menschheit, wird sie immer huldigen. Kein unbesonnen stürmendes Vorwärts, aber auch kein treuloses Rückwärts!

So viel im Allgemeinen über den Charakter, den unsere Zeitung zu behaupten suchen wird. Eine Darstellung der Zeitgeschichte, die der Entwickelung des gesellschaftlichen Zustandes in all ihren Richtungen folgen muß, darf nicht ausschließend die Erscheinungen im Staatsleben beachten, und muß nicht minder sorgfältig die culturgeschichtlichen Momente, die das Bild der Zeit gestalten helfen, in sich aufnehmen. Alle Elemente des öffentlichen Lebens bedingen und tragen sich gegenseitig in einer Zeit des Fortschrittes, wo die moralische Kraft immer mehr nach dem Uebergewichte strebt. Es werden daher auch **bedeutende literarische Erscheinungen**, sowol solche, die dem Gebiete der Politik, der Staatengeschichte und der Statistik angehören, als auch allgemein interessante Schriften, die wichtige Fortschritte in der Wissenschaft ankündigen, mit einer kurzen Bezeichnung ihres Inhaltes und Werthes genannt werden, so viel es in einer Zeitschrift geschehen kann, die eine kritische Würdigung andern Blättern überlassen muß. Aus denselben Gründen sollen auch **bedeutsame Leistungen im Gebiete der Kunst** nicht übersehen werden, und das **gewerbliche Leben**, in seinen verschiedenen Richtungen auf Handel und Industrie, wird um so mehr stets Beachtung finden, je mehr hier in unserer Zeit der Geist die Masse zu bewegen beginnt und Ergebnisse herbeiführt, die in den Gang der Weltereignisse eingreifen. Bei der Sammlung solcher historischen Elemente, welcher der nächste und eigentliche Zweck einer auf treue Berichterstattung angewiesenen Zeitschrift sein soll, wird sich aber auch vielfältig Anlaß darbieten, die Gegenwart von dem Standpunkte wissenschaftlicher Betrachtung zu überschauen. Es werden daher **wichtige Zeitfragen**, welche die Interessen des

fentlichen Lebens berühren, besonnen besprochen und erwogen werden, nn, me dem Leser eine einseitige Ansicht aufdringen zu wollen, den Grundzen Anerkennung zu verschaffen, die allein ein sicheres Urtheil leiten können. rörterungen, die dem Gebiete der Schule angehören, bleiben hier ausgeschlossen. Jedem Jahrgange wird, gleich nach dem Schlusse desselben, ein manes **und vollständiges Register** beigegeben werden, um die Zeitung s eine **Quelle der Zeitgeschichte** desto brauchbarer zu machen.

Die geographische Lage Leipzigs, seine Bedeutung als Universität, als andels- und Meßplatz, als Centralpunkt des deutschen Buchhandels werden ser Unternehmen noch besonders begünstigen.

Alle, die in den oben dargelegten Ansichten mit uns übereinstimmen, rden freundlich eingeladen, durch Mittheilungen, seien es ausführliche Beihte, interessante kurze Nachrichten und Züge zur Zeitgeschichte oder beurtheilende Ueberblicke, uns zu unterstützen.

Wir fügen noch Einiges über die Einrichtung unserer Zeitung zu. Sie wird **täglich**, auch an Sonn- und Feiertagen, Abends einem ganzen Bogen Hochquart mit gespaltenen Columnen, und nn nöthig, mit Beilagen ausgegeben und die Veranstaltungen sind getroffen, daß sie die am Nachmittag hier eingehenden Nachrichten d Curse schon Abends dem Publicum, wenn auch nur kurz mitilen kann, um am nächsten Tage je nach der Wichtigkeit der Nachten solche dann ausführlicher zu besprechen. Hierdurch wird es ch möglich, die Zeitung noch mit den Abends von hier nach allen chtungen hin abgehenden Posten zu versenden.

Im Besitz eines sehr reichen Materials an Zeitungen aller Länwerden wir aus den Quellen selbst schöpfen und nur in äußerFällen von den in andern deutschen Zeitungen gegebenen Uebertungen Gebrauch machen, dann aber auch nicht unterlassen, sowie rhaupt stets, die Quelle zu nennen. Unsere ausgebreiteten Verdungen im In- und Auslande, Correspondenten, die wir für unsere tung bereits in den meisten deutschen Hauptstädten, sowie in fremStaaten zu gewinnen wußten, und die von den achtbarsten hien Handlungshäusern uns zugesicherte Mittheilung der ihnen häufig schnellen Wegen zukommenden Nachrichten werden unser Unternen vielfach begünstigen, und so glauben wir unserer Zeitung einen spruch auf den Namen einer Originalzeitung geben zu können.

Beiträge für die **Leipziger Allgemeine Zeitung** bitten wir ch **die Post** an die Redaction zu senden. **Inserate** aller Art den in dem Zeitungsblatte selbst oder in deren Beilagen aufgenmen und der Raum einer Zeile mit 1½ Gr. berechnet; wir maauf hinsichtlich solcher Bekanntmachungen auf die Vortheile aufmerk-

sam, welche die örtlichen Verhältnisse Leipzigs für die schnelle und g
gemeine Verbreitung derselben in Deutschland gewähren.

Der Preis für das Vierteljahr ist auf 2 Thlr. 12 Gr. fe
auszahlung festgesetzt und den ausschließlichen Debit für das In- u
Ausland hat die **königl. sächsische Zeitungsexpedition** i
Leipzig übernommen, an welche sich alle Postämter mit ihren Be
stellungen wenden wollen.

Leipzig, 15. August 1837.

F. A. Brockhaus.

In alle Buchhandlungen wurde soeben verschickt:

Staatsrechtliche Bedenken
über das
Patent Sr. Majestät des Königs
Ernst August von Hanover
vom 5ten Juli 1837.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis 24 Kr., oder 6 Gr.

Die genannten staatsrechtlichen Bedenken sind auch in der ersten nu
vollkommenen Abfassung, welche die Allgemeine Zeitung lieferte, mit allg
Beifall aufgenommen worden. Von dem Eindruck, welchen sie hervorg
haben, spricht unter Anderm ein Artikel vom 27. Juli aus Hanover in d
schen Courier vom 2ten August mit folgenden Worten: „den größten Ein
machte aber das unmaßgebliche Gutachten in der Allgemeinen Zeitung, auf
weiß nicht ohne Grund, denn es ist dies eine Abhandlung, mit
jedes Wort in Gold gefaßt zu werden verdient. Wer könnte, m
er dieses Gutachten gelesen, noch zweifelhaft sein ꝛc." Wir dürfen erw
daß der besondere Druck, welchen wir als zweite umgearbeitete und v
Ausgabe ankündigen, sich bei seiner genauern Fassung, schärfern Bestim
rung und größern Vollständigkeit desselben Beifalls erfreuen wird.

Stuttgart und Tübingen, im August 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Soeben ist erschienen:

L. Chimani, Kleine Erzählungen und Märchen für die
Jugend. 52 S. Text, mit acht colorirten Bildern und einem Pa
norama plastisch aufzustellen. Cartonnirt 1 Thlr. 10 Gr.

* Diorama, in acht Veränderungen. Im Kasten n. 4 Thlr.

* Neues Parquetspiel, mit 16 Steinen und 20 Zeichnung
Im Etui 1 Thlr. 4 Gr.

Letztere zwei nur auf feste Rechnung.

Wien, den 29sten August 1837.

H. F. Müller's Kunsthandlung.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg.

Die Innungen und die Gewerbefreiheit in ihren Beziehu
gen auf den Handwerksstand und Vorschläge zum Fr
den mit Beiden. 8 Gr.

Ein bedeutungsvolles und allgemein beherzigenswerthes Wort!

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

ibliographischer Anzeiger.

1837. № 37.

Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leip-
erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Litera-
und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben,
d betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

In meinem Verlage ist nun vollständig erschienen:

Die Sprichwörter

und sprichwörtlichen Redensarten

der

Deutschen.

Nebst den

Redensarten der Deutschen Zech-Brüder

und

Aller Praktik Großmutter,

d. i. der Sprichwörter ewigem Wetter-Kalender.

sammelt und mit vielen schönen Versen, Sprüchen und Historien in ein Buch verfaßt

von

Dr. Wilhelm Körte.

8. In vier Lieferungen. Geh. Preis des Ganzen 2 Thlr. 16 Gr.

Kauf, Leser, Kauf! —
Meinst, für Sprichwörter seist zu klug? —
Lauf, Gesell, lauf,
Bist noch lange nicht klug genug! —
Willst Du dies Buch nur etwa leihen,
Wird es schwerlich Dir gedeihen:
Soll's Dich lehren, soll es Dich laben,
Mußt Du es zu eigen haben!

Sehr treffend sagt der Herausgeber dieser ebenso interessanten als lehrreichen ammlung in der Einleitung:

„Sowie die Bibel das Buch ist aller Seelen und göttlicher Offenbarung, so dieses ein Buch aller Stände, wie aller weltlichen Klugheit. Lehret die ibel uns Gott schauen, fürchten und lieben, so lernen wir in diesem Buche Welt erkennen, fürchten, lieben und uns in ihr vor Schaden zu hüten. Hat doch Unser Herr selbst gesagt: „Die Kinder dieser Welt sind klüger ihrem Geschlecht, denn die Kinder des Lichts." Die Sprichörter sind aber ganz eigentlich die wahren „Kinder dieser Welt"; harmlos ließen sie sich gern den „Kindern des Lichts" an, die ein Gefühl für ihre llen, Augen Augen haben. Endlich kann man sich dieses Buchs auch als eines edanken-Lexikons bedienen; etwa sowie man eines Reim-Lexikons

gebraucht. Die Gedanken, welche das Sprichwort meist so reichlich darbietet, kann man sich zum Theil noch erfolgreicher zu Nutzen machen, als die einzelnen Sprichwörter selbst!"

„Die Sprichwörter sind hier alphabetisch geordnet, theils nach dem Haupt-Worte oder Begriffe, theils nach dem Anfangs-Worte. Um sie in einen geselligen, gewissermaßen dramatischen Verkehr miteinander zu bringen — sodaß sie sich selbst einander erläutern, berichtigen, beschränken, widerlegen und bestärken —, so sind sie numerirt; hinter den einzelnen Sprichwörtern aber sind die mit ihnen in Bezug stehenden durch die Nummern derselben angezeigt worden."

Erläuternde Anmerkungen zu richtigerm Verständniß sind, wo es nöthig schien, vom Herausgeber hinzugefügt. Auch wurden, um fruchtbare Parallelen, Vergleichungen und auffallende Contraste herbeizuführen, auch um dem Ganzen mehr Mannichfaltigkeit zu verleihen, vielen Sprichwörtern die entsprechenden anderer Völker beigegeben, o viel dazu nur irgend der Stoff zu Gebote stand.

Leipzig, im September 1837.

F. A. Brockhaus.

In der Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Handbuch für Kaufleute

oder

Übersicht der wichtigsten Gegenstände des

Handels und Manufacturwesens, der Schiffahrt und der Bankgeschäfte, mit steter Beziehung auf National-Oekonomie und Finanzen.

Supplementband.

Bearbeitet nach der zweiten Auflage des

Dictionary, practical, theoretical and historical, of Commerce and commercial Navigation,

by

J. R. MAC CULLOCH, Esq.

in alphabetischer Ordnung und mit vielen Zusätzen von

L. M. Schmidt.

Dritte und letzte Lieferung: Palermo — Zwoll.

Mit 2 Situations-Plänen von Petersburg und Rio de Janeiro.

Preis 4 Fl. 12 Kr., oder 2 Thlr. 12 Gr.

Inhalt:

Palermo, Palma, Pampeluna, Panama, Papier, Papiermaché (Pappteich), Papparbeiten, Pappel, Pappendeckel, Para, Paradieskörner, Paraguathee, Paramaribo, Pareirawurzel, Paris, Parma, Paswalk, Passau, Patna, Patras, Pavia, Pechurimrinde, Peking, Penang-Pulo, Perim, Pernambuco, Perpignan, Perth, Pesth, Petersburg, Pettinet, Pfeffer, Pfirsich, Pflaumen, Pforzheim, Pfriemen, Philadelphia, Phosphor, Pierre St.-Pierre, Pillau, Pilsen, Pimpinellwurzel, Pinceu, Pinsel, Pipe,

ilsa, Pisang, Pittsburg, Platina, Platirte Waaren, Plauen, Plymouth, Point-à-Pitre, Pondichery, Pontiana, Porphyr, Port-au-Prince, Port-Louis, Portobello, Portorico, Portsmouth, Porzellan, Posen, Postreisen, Postwesen, Potosi, Potsdam, Poudrette, Prag, Prasem, Preiscourant, Preise, Pressburg, Preßspäne, Proviant, Puebla (de los Angeles), Putchock, Puzzolanerde, Queck, Queckſilber, Quedlinburg, Quentin, Queretaro, Quillimane, Quimper, Quito, Quitten, Raab, Radziwilow, Raky, Ramsgate, Rangun, Rapatel, Ratanhia, Rataſia, Rauchwaaren, Rauchwaarenhandel, Ravenna, Ravensburg, Reading, Rechete, Redout-Kale, Regensburg, Reichenberg, Reichenhall, Reis, Reißblei, Rennes, Reus, Reutlingen, Reval, Rhabarber, Rheims, Rhodus, Richmond, Riga, Rio de Janeiro, Riom, Roanne, Rob, Rochdale, Rochefort, Rochelle (La), Rochester in England, Rochester in den Vereinigten Staaten, Rom, Rosenholz, Rosenöl, Rosette, Rosmarin, Roſtock, Rotterdam, Rouen, Rovredo, Rovigno, Rübſaat, Ruhla, Rum, Rumburg, Ruß, Saarbrücken, Saaremünd, Sadebaum, Safflor, Säge, Sago, Saigon, Saintes, Saiten, Salanca, Salbei, Salem, Salpeter, Salvador, San (Guatemala), Salzburg, Samarang, Samarkand, Sämereien, Sammtbänder, Sandelholz, Santander, Sant-Jago, Sant-Jago di Compoſtella, Saphir, Saragoſſa, Saransk, Sarepul, Saratow, Sardellen, Saſſari, Sättel, Sauerdorn, Säuren, Savannah, Sayetgarn, Scalanuova, Scarborough, Schabzieger, Schachtelhalm, Schachteln, Schafe, Schaffhauſen, Scharte, Scheeren, Scheidewaſſer, Schemnitz, Schiedam, Schiefer, Schiffe, Schildpad, Schinken, Schlachtvieh, Schlehen, Schleichhandel, Schleierleinwand, Schleifſteine, Schleswig, Schlöſſer, Schmuggelweſen, Schnallen, Schneeberg, Schnürbänder, Schrot, Schwabach, Schwaben, Schwefel, Schwefelküten, Schwefelſäure, Schweidnitz, Schweinfurt, Schwerin, Schwyz, Scutari, Sebaſtopol, Seeblumenwurzel, Sedan, Seegras, Seehund, Segebin, Segeltuch, Segovia, Seide, Seidenband, Seidenzeuche, Seife, Seile, Selenit, Selters, Semlin, Senegawurzel, Sennablätter, Senſe, Seres, Serpentinſtein, Seſam, Setubal, Sevaſtopol, Sevilla, Sheffield, Shields-North und -South, Shrewsbury, Sichel, Siebe, Siegel, Siena, Silbergeſchirr, Siliſtria, Simaruba, Singapore, Sinigaglia, Sinope, Sklaven, Sligo, Smalte, Smaragd, Smolensk, Smyrna, Solingen, Solothurn, Sonnenberg, Sophia, Southampton, Spaa, Späne, Spalatro, Speckſtein, Spezereien, Spezzia, Spiegel, Spieköl, Spielwaaren, Spindelbaum, Spitzen, Stabroek, Stadwurz, Stade, Staniol, Starkart (Neu-), Stärke, Steinkohlen, Steinkohlenöl, Sternanis, Stettin, Steyer, Stockfiſch, Stockholm, Stockport, Stockton, Stolpe, Störfang, Stralſund, Straßburg, Strelitz (Neu-), Strumpfwaaren, Stuhlweißenburg, Stuttgart, Sualim, Suez, Sumach, Sunderland, Surabaya, Surate, Süßholzſaft, Sydney, Syra, Syrakus, Syrup, Taback, Tabackspfeifenköpfe, Taganrog, Talg, Tamarisken, Tambov, Tampico, Tanger, Tapeten, Tapioca, Taranto, Tarare, Tarascon, Tarnopol, Tarragona, Tarſus, Taſchenuhren, Tatta, Tauris, Tauſendgüldenkraut, Teakholz, Teheran, Tejuco (San Antonio de), Temesvar, Terpenthinöl, Teufelsdreck, Thee, Theer, Theodoſia, Thiers, Thionville, Thomas, Thorn, Thunfiſch, Thymian, Tiflis, Tobolsk, Tokat, Tokay, Toledo, Tomsk, Ton, Tonabohnen, Tonnengehalt, Topas, Torf, Torgau, Torkoſa, Toul, Toulon, Touloufe, Tornay, Tours, Traganth, Trani, Trapani, Trapezunt, Treviſo, Trient, Trier, Trieſt, Trincomale, Trinity-house, Tripoli in der Barbarei, Tripoli in der aſiatiſchen Türkei, Trippel, Tröbelhandel, Troppau, Troyes, Tuckſyſtem, Tula, Tülle, Tunis, Turin, Türkis, Turmalin, Turnhout, Tuttlingen, Twer, Tyrus, Ubeda, Udine, Ulm, Ultramarin, Utrecht, Utrera, Valence, Valencia, Valenciennes, Valette (La), Valladolid, Valparaiſo, Vandiemensland, Vannes, Varinas, Varna, Veilchenholz, Velpel, Venedig, Venloo, Veracruz, Vercelli, Verdun, Verona, Verſailles, Verſchluß, Verſicherungen, Verviers, Vevay, Vicenza, Vienne, Vierzon, Vigevano, Vigognewolle, Villach, Viterbo, Vitriolöl, Vittoria, Vogelleim, Wachs, Wachsleinwand, Wachsperlen, Wachstafft, Wagen, Waitzen, Wakefield, Walfiſche, Walfiſchfang, Wallroß, Wangis, Wardein (Groß-), Warrington, Warſchau, Waſhington, Waſſer, Waterford, Watte, Wechſelrecht, Weide, Weimar, Wein, Weißkupfer, Werft, Werftgeld, Werg, Wermuth, Wertheim, Weſel, Werford, Whisky, Whitehaven, Wiatka, Wiazma, Wiborg, Wil-

din, Wielitzka, Wien, Wiesbaden, Wilna, Winterthur, Winterkinde, Wis
Wisby, Wismar, Witebsk, Wittenberg, Wolfenbüttel, Wolle, Wollakan, W
lenmanufacturen, Wologda, Wolverhampton, Woolwich, Worcester, Worms, W
ronesch, Wrack, Würfel, Wurmsame, Würzburg, Yarkand, Yarmouth, Y
York in England, York in Obercanada, Ypern, Zaffer, Zangen, Zank, Z
Zeitungen, Zeitz, Zerbst, Ziegenhaare, Zimmt, Zimmt (weißer), Zimmtö
Zimmtöl, Zink, Zinkblumen, Zinn, Zinnsalze, Zirkon, Zittau, Zölle, Zoll
gebung, Zürich, Zwickau, Zwiebeln, Zwirn, Zwoll.

Stuttgart und Tübingen, im August 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist gratis zu erhalten:

Verzeichniß
einer
Wohlfeilen juristischen Bibliothek

Eine Sammlung von 143 Werken von größtentheils bekannten und berühmten juristischen Schriftstellern, als: Anton, Balthasar, Bauer, Biener, Flintberg, Gutjahr, Hellfeld, J. B. Müller, Platner, Schaumburg, Schmidt, Spangenberg, Starke, Tittmann, Wenck, Wurm u. A. m., welche, **mit Ausnahme weniger Artikel, noch einige Zeit für die beigedruckten bedeutend ermäßigten Preise** von unterzeichnetem Verleger geliefert werden, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind.

Leipzig, im August 1837.

Karl Cnobloch.

Anzeige
für alle Hausbesitzer, Bauunternehmer, Architekten, Maurer- und Zimmermeister.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Gärtner, J. (königl. preuß. Architekt), Über die Mängel der neuen Wohnhäuser in Städten, sowol in Hinsicht der baulichen Beschaffenheit, als der zweckmäßigen Einrichtung der Wohnungen. Mit einem Vorwort, den gegenwärtigen Zustand der Baukunst im Allgemeinen betreffend, und einem Anhange, über die Verbindung der Baukunst und der Gartenkunst. Für Freunde einer Verbesserung der städtischen Grundstücke. Mit 40 lithogr. Abbildungen. Gr. 8. Geh. 1 Thlr. 16 Gr.

Hamburg, im September 1837.

Joh. Aug. Meißner.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg.

Nicolai, C. A., Deutsche Wandvorschriften für Bürgerschulen. Dritte verbesserte Auflage. 1 Thlr.

Sickel's, *Dr.* G. A. F., Kleine Schulreden bei verschiedenen Veranlassungen. 9 Gr.

Voyage du duc de Raguse.

Vollständig ist jetzt erschienen:

ge du duc de Raguse en Hongrie, en Transylvanie, dans la ssie méridionale, en Crimée et sur les bords de la mer d'Azoff, Constantinople, dans quelques parties de l'Asie mineure, en Sy-, en Palestine et en Egypte. 4 vols. 8. Paris, 1837. Thlr. 12 Gr.

Ein Atlas, enthaltend 6 Karten, 5 Portraits und 12 Ansichten, wird dies Kurzem folgen und diesem höchst interessanten Werke zur würdigen Zierde n.

Bestellungen darauf können durch alle Buchhandlungen an uns gerichtet werden.

Leipzig und Paris, im September 1837.

Brockhaus & Avenarius,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Preisherniedrigung.

öckler, Dr. **E.**, **Der Brief des Apostels Paulus an ie Römer**, ausführlich erklärt. 25½ Bogen. Gr. 8. 1 Thlr. 3 Gr.

—, **Die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas** in Übereinstimmung gebracht und erklärt. **Mit Berichtigungen und Zusätzen.** 58 Bogen. 1 Thlr. 12 Gr.

Zu diesen auf unbestimmte Zeit herabgesetzten Preisen sind beide Werke durch Buchhandlungen zu beziehen; die frühern Käufer erhalten die Berichtigun- und Zusätze unentgeltlich.

Neu erschien:

as apostolische Glaubensbekenntniß als Grundlage des christlichen Religionsunterrichtes für Confirmanden. Von Joh. Ludw. König, königl. preuß. Garnisonprediger. 11 Bogen. Gr. 8. 12 Gr.

Frankfurt a. M., im September 1837.

Schmerber.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen:

Glaser's vollständiger Atlas.

36 Blatt in gr. Fol.

te Lieferung, enthaltend: Europa, Frankreich und europäisches Rußland.
Subscriptionspreis 8 Gr., oder 36 Kr.

Durch das seitherige regelmäßige Erscheinen der Fortsetzungen hat das Publicum wol die Überzeugung gewonnen, daß ein fernerer rascher Fortgang und somit die baldmöglichste Beendigung des Werkes nicht zu bezweifeln steht. Auch liegt die Garantie, daß dasselbe nicht wie so viele Unternehmungen jüngster Zeit unvollendet bleibt, in dem täglich sich mehrenden Absatz. Die Auflage ist bereits auf 3500 Exemplare gestiegen. — Mit der nun ausgegebenen 5ten Lieferung ist für neu zugehende Abnehmer der erhöhte Subscriptionspreis von 10 Gr., oder 45 Kr., per Lieferung eingetreten. Nach Beendigung tritt bestimmt ein noch bedeutend höherer Ladenpreis ein.

Darmstadt, im September 1837.

L. Pabst.

Soeben ist erschienen:

Französisch-deutsche
und
deutsch-französische
Schul-Grammatik,
oder
genauer Auszug aus der praktischen und vollständigen Sprachlehre nach dem im Dictionnaire de l'Académie von 1835 enthaltenen
Grundsätzen bearbeitet von **Gerard** und **Brüstlein.**

In Lieferungen von 8 Bogen zu 9 Gr., oder 36 Kr.

Die vor Kurzem erschienene neue Ausgabe des Dictionnaire de l'Académie, welche in vielen Beziehungen von den frühern abweicht, manche Punkte fest, die bisher unentschieden waren, manchen Irrthum berichtigt, den die Akademie selbst bestätigt hatte, mußte eine allgemeine Umarbeitung aller Sprachlehren herbeiführen und bestimmte auch die Herrn Verfasser, diese Schulgrammatik nach Grundsätzen genau anzupassen und mit Berücksichtigung der neuesten Sprachforschungen zu bearbeiten. Das Ganze zerfällt in zwei Abtheilungen, wovon eine jede ein für sich bestehendes Werk bildet, „Sprachlehre" und „Übungsstücke"; die erstere wird in möglichster Kürze Alles darstellen, was beide Sprachen uns Wichtiges darbieten, die letztern aber werden Das geben, was die Sprachlehre theoretisch enthält, sie werden reichhaltig, belehrend und unterhaltend sein, und indem sie auch mit Noten versehen sind und Anleitungen über beide Sprachen enthalten, werden sie für sich allein, wie die Grammaires en exemples, sowol für Anfänger als für Solche, die sich schon Kenntnisse erworben haben, sehr brauchbar sein. Wir sind daher bei der anerkannten Gediegenheit der Herren Verfasser, die ihren Beruf in diesem Fache schon hinlänglich bewährt haben, überzeugt, daß dieser Sprachlehre die günstige Aufnahme zu Theil wird, die sie mit Recht verdient.

Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

In der Fleckeisen'schen Buchhandlung in Helmstedt ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Joh. Fr. Lorenz,
Grundriß der reinen Mathematik.
Herausgegeben von Dr. Ch. Lud. Gerling.
Mit 11 Kupfertafeln.
Zweite Ausgabe, zweiter unveränderter Abdruck, oder des ersten Theils oder Abtheilung sechste Ausgabe.
Gr. 8. 1837. Preis 22 Gr.

Da dieser erste Cursus eine Zeit lang im Buchhandel gefehlt hat, so bringen wir das nunmehrige Fertigsein des allbekannten sehr nützlichen Lehrbuchs wieder in Erinnerung. Mit diesem Theile ist nun das ganze Werk wieder complet zu haben.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg.
Taschenbuch der Geographie. Mit 21 dem Texte angefügten fein gestochenen und colorirten Landkärtchen. 1 Thlr. 12 Gr.

☞ Nicht nur wegen seiner gedrängten Übersichtlichkeit der ganzen neuen Erdbeschreibung, sondern auch wegen der eleganten äußern Ausstattung eignet sich dieses Büchlein ganz besonders zu Geschenken an junge Leute.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magazin für Kinder.

1837. August. Nr. 31—34.

Nr. 31. *Der Fliegenpilz. Die Kinder im Obstgarten. *Die Pompejus-
lle. Trost der Höflichkeit. *Der Pfau. Auflösung der Räthsel im vorigen
onat. Räthsel. — Nr. 32. *Der Engel verkündet die Geburt Jesu den
rten auf dem Felde. Der Monat August. *Die Lamprete. Wie sollen Kin-
: das anfangen? Wie eine Ziege den Wolf fing. Der rohe Edelstein. *Die
asserspinne. Räthsel. — Nr. 33. *Die Gewürznelken. Wo liegt der Hund
raben? *Der Esel, von Zacharia. Die Riesentreppe. *Die Kammuschel,
s Gold und der Zahlpfennig. Räthsel. — Nr. 34. *Ein Beispiel indischer
bmmigkeit. Fleiß und Müßiggang. *Die Schloßruine und das Städtchen
irrenstein. Ein Hund hilft seinem Herrn aus dem Graben. Der Mond und
Sonne. *Die Büttelsflasche. Räthsel.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehre
bildungen.

Preis dieses Jahrgangs von 52 Nummern 1 Thlr. — Der erste bis
te Jahrgang kosten ebenfalls jeder 1 Thlr.

Leipzig, im September 1837. **F. A. Brockhaus.**

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

ndemann, H., Materialien zu Aufgaben lateinischer Verse von den ersten Anfängen bis zur höchsten Vollkommenheit selbständiger Dichtungen; zum Schul- und Selbstunterricht. Gr. 8. 1ster Theil. 1831. 21 Gr. Herabgesetzter Preis 12 Gr. 2ter Theil. 1833. 1 Thlr. 12 Gr. Herabgesetzter Preis 12 Gr.

Um dies Übungsbuch den Schülern zugänglicher zu machen, da der Werth
elben in seiner Zweckmäßigkeit anerkannt ist, habe ich den Preis herabgesetzt
darf daher gewiß hoffen, daß noch recht viele der Herren Schuldirectoren
elbe in ihren Lehranstalten einführen werden, zu welchem Zwecke ich ihnen
n 1 Exemplar gratis zur Durchsicht überlassen würde, um meinerseits zur
förderung eines gemeinnützigen Werkes nichts zu versäumen.

Zugleich erlaube ich mir, die Herren Directoren und Lehrer an Gelehrten-
len auf die in meinem Verlage befindlichen philologischen Werke auf-
ksam zu machen, von denen viele im Preise bedeutend ermäßigt,
worunter mehre gute Schulausgaben von Classikern sind. Jede
chhandlung kann diese Artikel zur Ansicht besorgen, sowie auch Verzeich-
sse derselben, welche ich einer geneigten Durchsicht und Aus-
hl zu würdigen bitte.

Leipzig, im August 1837.

A. F. Böhme.

Bei Eduard Anton in Halle ist soeben erschienen und in allen Buch-
dlungen zu haben:

rei Predigten, gehalten in der Domkirche zu Halle von Dr. **Erd-
mann.** 3 Bogen. Gr. 8. Geh. 7½ Sgr.

holz, Ch. G., Praktischer deutscher Sprachlehrer, oder methodische Anleitung zu geistbildenden Sprach-Denkübungen. Erster Theil. 31 Bogen. 8. 22½ Sgr.

Es freut den Verleger, daß er endlich den zahlreich eingegangenen Anfragen
ügen und den Freunden des Herrn Verfassers den ersten Theil dieses lange
prochenen Werkes übergeben kann.

In allen Buchhandlungen ist gratis zu erhalten:

Verzeichniss
einer
wohlfeilen philologischen und pädagogischen
Bibliothek
für Sprach-, Alterthums- und Geschichtsforscher, und insbesondere für Gymnasien und höhere Bürgerschulen,

bestehend aus einer Sammlung von **241** Werken, theils Ausgaben und Übersetzungen der vorzüglichsten Schriftsteller der Griechen und Römer von Beck, Born, Dindorf, Eichstädt, Friedemann, Gedike, Heller, Kühn, Ruhnken, Titze, Weisse u. A., theils Lehr- und Hilfsbüchern, Jugendschriften für das reifere Alter, umfassenden wissenschaftlichen Werken, Monographien und Zeitschriften von Beck, Bernhardy, Boissonade, Friedemann, Fabricius, G. Hermann, Hezel, Hoffmann, Jahn, Klotz, Philippi, Pölitz, A. W. v. Schlegel, A. Schoppe, Schröder, Schulz, Simon, Struve, de Wette und vielen andern berühmten und bewährten Alterthumsforschern und Pädagogen, **von denen (mit Ausnahme einiger Artikel) eine bestimmte Anzahl Exemplare für die beigedruckten sehr ermäßigten Preise von unterzeichnetem Verleger geliefert werden.**

Philologen und Alterthumsforscher werden besonders auf die darin enthaltene schöne Sammlung der „Opera medicor. graecor.", 26 Vol. in 28 Partes (Ladenpreis 140 Thlr., jetzt 45 Thlr.) und „Fabricii Bibliotheca graeca ed. Harles", 12 Vol. (Ladenpreis 68 Thlr. 16 Gr., jetzt 30 Thlr.) aufmerksam gemacht.

Leipzig, den 1sten September 1837.

Karl Cnobloch.

Naundorff — Louis XVII.

Von Paris empfingen wir soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu uns zu beziehen:

Naundorff, ou Mémoire à consulter sur l'intrigue des deux derniers faux Louis XVII, suivi des jugemens et condamnations d'Hergault, sous le consulat; de Mathurin Bruneau, sous la restauration; et du baron de Richemont, sous le gouvernement actuel. Par *A. F. V. Thomas.* 8. Paris, 1837. 2 Thlr.

Leipzig und Paris, im September 1837.

Brockhaus & Avenarius,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 38.

Dieser Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Analekten
für
Frauenkrankheiten,
oder
Sammlung der vorzüglichsten Abhandlungen, Monographien, Preisschriften, Dissertationen und Notizen des In- und Auslandes über die Krankheiten des Weibes und über die Zustände der Schwangerschaft und des Wochenbettes.

Herausgegeben
von einem Vereine praktischer Ärzte.
Ersten Bandes erstes und zweites Heft.
Gr. 8. Jedes Heft 16 Gr.

Aus der von Jahr zu Jahr immer stärker anschwellenden Flut medicinischer Schriften eine schätzbare Sammlung alles Gediegenen, Brauchbaren und Guten, was das Gebiet der Frauenkrankheiten betrifft, zu ziehen, ist der Zweck der Herausgeber. Sie wollen dem praktischen Arzte, welcher nicht viel auf seine Bibliothek verwenden kann oder will, für einen geringen Preis viele Werke ersetzen, aus denen er das hier Gesammelte selbst schöpfen müsste.

Leipzig, im September 1837.

F. A. Brockhaus.

In der Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Polytechnisches Journal,

herausgegeben
von den
DD. Dingler und Schultes.

Erstes Augustheft.

Inhalt. Über eine in Amerika erfundene Dampfmaschine für lange Seereisen. Mit Abbildungen. Palmer's Verbesserungen an der Dampfmaschine und dem Dampfkessel, sowie an den damit verbundenen, zum Treiben von Fahrzeugen und Wagen und zu andern Zwecken bestimmten Apparaten. Mit Abbild. Bacon's Verbesserungen an den Locomotiv- oder Dampfwagen. Mit Abbild. Busy's verbesserter Apparat, womit man verschiedene Arbeiten unter Wasser vornehmen kann und welcher auch zu andern Zwecken anwendbar ist. Mit Abbild. Über Dachstühle aus Schmiedeisen. Mit Abbild. Parke's Verbesserungen an den flachen Grubenketten. Mit Abbild. Lidel's Verbesserungen an den Pianofortes. Mit Abbild. Brown's Verbesserungen an den Maschinen zur Papierfabrikation. Mit Abbild. Über einen verbesserten Gasofen. Mit Abbild. Edge's Verbesserungen in der Beleuchtung mit Gasöl- oder Weingeistlichtern oder

derlei Lampen. Mit Abbild. Clay's Verbesserungen in der Fabrikation von schwefelsaurem Natron oder Glaubersalz. Mit Abbild. Über das Verfahren des Messings, von J. C. Dernen. Bemerkungen über das Frischen des Eisens. Ideen zur Vervollkommnung der Schnell-Essigfabrikation, von C. F. Achard. Über einige Eigenschaften des rothen Krappigments, von Gustav Schweitzer. Bemerkungen über gewisse aus Kautschuk vermittels der Destillation erhaltene Flüssigkeiten, von John Dalton. Über Brunnensilz, von Hrn. Lütcke. Über den Einfluß der Witterung auf den Weinbau, von Boussingault. Miscellen. Englische Patente. Bennet's Dampfmaschine für lange Seereisen. Einfache Methode kalt- und rothbrüchiges Eisen zu reinigen. Über die Erscheinungen, welche bei der Verbrennung der aus den Hohöfen entweichenden Gase stattfinden. J. Marsh's Percussionsröhren für Kanonen. Barr's verbesserter Weichenhahn. Verhalten von Wassertropfen auf erhitztem Metall. Über die Verrückung des Nullpunktes an den Quecksilberthermometern. Über die Benutzung des Dolomits zu hydraulischem Kalke. Nachträgliche Vorschriften zum Färben verschiedener Holzarten. Über die Gelatinekapseln für den Arzneigebrauch und zu andern Zwecken. Stevenson's Patent-Sicherheitspapier. Zeitschriften auf Kattun zu drucken. Über den Handel, der in Frankreich mit Menschenhaaren getrieben wird. Runkelrübenbau in den Vereinigten Staaten. Verhütung des Auswachsens der Kartoffeln durch Einweichen in Ammoniakwasser.

Zweites Augustheft.

Inhalt. Beschreibung der von Hrn. Taschamps in Brüssel erfundenen Dampfmaschine zum Ausschöpfen der Grubenwasser. Mit Abbild. Bericht über die schmelzbaren Scheiben und die Sicherheitsventile der Dampfkessel. Erfunden von Hrn. Emil Köchlin. Holme's Verbesserungen an den Dampfkesseln und zwar namentlich der für Dampfwagen und Dampfboote bestimmten. Mit Abbild. Morin, über zwei dynamometrische Apparate zum Messen der Kraft, welche zu Triebkräften, denen Leben inwohnt, ausgeübt wird, und zum Messen der von ihnen vollbrachten Arbeit. Mit Abbild. Derselbe, Beschreibung eines dynamometrischen Zaumes zum Messen des Nutzeffects der Triebkräfte. Mit Abbild. Bericht des Hrn. Mallet über einen nach de Prony verfertigten dynamometrischen Zaum von Hrn. de Saint-Léger. Willkinson's neues Schloß zur Entdeckung von Diebseinbrüchen in Gärten, Magazinen ꝛc. Mit Abbild. Hood's verbesserte Methode Bänder und Riemen zu verfertigen, welche anstatt der Seile und Ketten, sowie auch zu andern Zwecken angewendet werden können. Mit Abbild. Jones' Verbesserungen im Gerben der Häute und Felle. Mit Abbild. Pilbrow gill's Verbesserungen in der Erzeugung verschiedener Fabrikate aus Kautschuk. Mit Abbild. Applegath's Verbesserungen im Drucken von Kalikos und andern Fabrikaten. Robert's Verbesserungen im Handdrucke. Mit Abbild. Spencer's Verbesserungen in der Fabrikation der Pflüge. Mit Abbild. Miscellen. Neuere französische Runkelrübenzucker-Patente. Über einen neuen Apparat zum Messen des Nutzeffects der Maschinen. Lemoine's Condensator für Hochdruck-Dampfmaschinen. Janvier's Locomotionsapparat für Schiffe. Über Hrn. Grimpé's Maschinen zur Verfertigung verschiedener Tischlerarbeiten. Colonia's Pumpen mit senkrechtem Hebel. Monturié's verbesserte Buchdruckerwalze. Über das Bäuchen der Wäsche unter Anwendung von Dampf. De Lasteyrie's wohlfeile Methode Bücher zu drucken. Hüte, welche die Luft durchlassen. Über die Anwendung des Anthracits als Brennmaterial. Dampfschiffahrt zwischen England und Nordamerika. Beiträge zur Statistik der fremden und einheimischen Zucht in Frankreich.

Von diesem sehr gemeinnützigen und wohlfeilsten Journal erscheinen wie bisher monatlich zwei Hefte mit Kupfern. Der Jahrgang, aus 24 Heften mit 24—36 Kupferplatten bestehend, und welcher mit einem vollständigen Sachregister versehen wird, macht für sich ein Ganzes aus und kostet durch die Postämter und Buchhandlungen nur 9 Thlr. 8 Gr., oder 16 Fl. In das Abonnement kann nur für den ganzen Jahrgang eingetreten werden.

Ein dieses Journal begleitender Anzeiger nimmt einschlägige Dienstgesuche, Waaren- und Maschinen-Anbietungen, Bücher-

zeigen u. s. w. gegen sehr billige Insertionsgebühren auf, und Verlags-Expedition besorgt die einschlägige Correspondenz.
Stuttgart und Augsburg, im September 1837.
J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Vigny's Werke.

Soeben ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen von uns bezogen werden:

Oeuvres complètes
de
Alfred de Vigny.

Un volume grand in-8. Bruxelles, 1837. 5 Thlr.

Leipzig und Paris, im September 1837.
Brockhaus & Avenarius,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

In allen Buchhandlungen zu haben:

Kunst
in zwei Monaten ohne Lehrer
Englisch
lesen, verstehen, schreiben und sprechen zu lernen,
von
Dr. Jul. Steph. Zerffi.
mit umgearbeiteter Orthoepie, einer Tabelle und zwei Anhängen bereicherte, verbesserte und vermehrte Auflage, von
Johann Christ. Rossek.
Gr. 8. Leipzig und Grätz, 1837. Brosch. 20 Gr.

Systematische Beschreibung
der gebräuchlichsten
in Deutschland wildwachsenden oder cultivirten
Arzneigewächse,
zum Gebrauche für studirende Ärzte, Wundärzte und Apotheker, von
Dr. Jos. Karl Maly.
Gr. 8. Grätz, 1837. Brosch. 20 Gr.

Englisches Lesebuch.
Auswahl in Prosa und Versen,
interlinearischer Bezeichnung der Aussprache jeden Wortes nach Ker, Flügel, Voigtmann u. A., und mit darunter gesetzter deutscher Wortbetonung, sowie einem Anhange metrischer Übersetzungen und einer Aussprache-Tabelle, bearbeitet von
Joh. Christ. Rossek.
Gr. 8. 17 Bogen und einer Tabelle.
Leipzig und Grätz, 1837. Brosch. 1 Thlr. 12 Gr.

Spanisches Lesebuch;
enthält Übungen aus
vedo, Mendoza, Cervantes u. m. A.; sowie Moratin's „Comedia nueva" vollständig. Mit deutscher Bedeutung der schweren Stellen herausgegeben von
López Asara.
Gr. 8. Leipzig und Grätz, 1837. Brosch. 16 Gr.

Für die Besitzer des Dictionnaire de l'Acad. française.

Soeben haben die Presse verlassen und können durch alle Buchh. von uns bezogen werden die ersten Lieferungen des

Complément du Dictionnaire de L'ACADÉMIE FRANÇAISE

contenant tous les termes de Littérature, de Rhétorique, de Grammaire, d'Art dramatique, de Mythologie, de Linguistique, d'Histoire, de Sectes religieuses, de Chron. de Mythologie, d'Antiquités, d'Archéologie, de Numismatique, de Blas. matique, de Paléographie, de Philosophie, de Scolastique, de Théol. de Droit canon, de Liturgie, d'Économie politique, de Législation, Jurisprudence ancienne et moderne, d'Anciennes Coutumes, de Fin. de Droit, de Pratique; de Diplomatie, d'Administration, de Tech. Charges et Dignités; d'Art militaire, de Marine, de Fortification, Mines, de Ponts et Chaussées; d'Eaux et Forêts, de Domaines, de registrement; de Monnaies; de Poids et Mesures; de Douane; de Bo de Médecine, de Chirurgie, d'Anatomie, de Pharmacie, d'Histoire n de Physique, de Chimie; d'Astronomie; de Mécanique, de Géom. Commerce, de Banque, de Bourse; d'Arts et Métiers; de Blas. Fauconnerie, de Chasse, de Pêche, d'Escrime, de Danse, d'Equ. de Jeux et Divertissemens etc., qui ne se trouvent pas dans le Dict naire de l'Académie;

auxquels on a joint:

Le Vieux Langage, — Le Néologisme, — La Géographie anc. et moderne, — Un Traité complet d'Étymologie;

publié, sous la direction d'un membre de l'Académie française,

par M. **Narcisse Landois**

et

M. **Louis Barré.**

Gr. 4. Preis für zehn Lieferungen 2 Thlr. 6 Gr.

Leipzig und Paris, im September 1837.

Brockhaus & Avenarius,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Lit.

In der Creutz'schen Buchhandlung zu Magdeburg ist herausgek.

Siegfried (Baurath), Sicheres und erprobtes Mittel, Rauch aus Schornsteinen und Küchen, bei jeder Feuerung und unter den nachtheiligsten Umständen zu treiben. Mit 1 color. Steintafel. Geh. 12 Gr.

Es gereicht um so mehr zur Freude, hiermit einen Beitrag liefern zu können, eine der Gesundheit und Behaglichkeit so nachtheilige Hauptplage beseitigt werden, je zuverlässiger das angegebene, mit geringen Kosten ausführbare, durch beigefügte Zeugnisse mehrer achtbaren Hausbesitzer erscheint, sodass eine vielverbreitete Anwendung zu wünschen ist.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 39.

Der Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

Scott's Leben und Memoiren.

Durch alle Buchhandlungen ist von uns zu beziehen:

Memoirs
of the
Life of Sir Walter Scott.
By **J. G. Lockhart**, Esq.,
his son-in-law and literary executor.

In three volumes.

In-8. Paris, 1837. 6 Thlr. 16 Gr.

Dieses höchst interessante Buch, über welches sich die Nrn. 62, 252 und 253 **Blätter für literarische Unterhaltung**, auf die wir uns hiermit verweisen erlauben, ausschließlich aussprechen, wird den zahlreichen Freunden ter Scott's eine willkommene Gabe sein.

Leipzig und Paris, im September 1837.

Brockhaus & Avenarius,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Deutsches Nationalwerk für alle Stände.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

Geschichte der Deutschen
von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten
von
Wolfgang Menzel.
Dritte verbesserte und vermehrte Auflage
in
Einem Bande in zwei Abtheilungen,
dem wohlgetroffenen Bildniß des Verfassers in Stahl, und einem Register.

Preis für beide Abtheilungen 8 Fl. 45 Kr., oder 5 Thlr.

Da der Name des Verfassers als Schriftsteller längst, wie neuerdings als sinniger muthvoller Volksvertreter ruhmvollst bekannt ist, und auch schon die ern Auflagen dieses Werkes mit so großem Beifall aufgenommen wurden, lauben wir nur andeuten zu dürfen, daß derselbe auf die dritte Auflage noch= s die sorgfältigste Mühe verwandt hat, um eine Arbeit, der er mit ganz be= erer Liebe obgelegen, möglichst zu vervollkommnen. Dieses Geschichtswerk

enthält nicht nur die politische Geschichte Deutschlands, fortgesetzt bis auf d jüngsten Tage, sondern sie geht auch mehr, als es bisher bei irgend ei populairen Geschichte der Deutschen der Fall war, in die Specialgeschichten d einzelnen Provinzen und in die Geschichte der Sitten, der Kunst und Wissensch ein, und bringt im verhältnißmäßig engsten Raumen die größte Fülle und Ma nichfaltigkeit zur klarsten Übersicht. Insbesondere bei dieser neuen Auflage ist d Verfasser dem Wunsche vieler Leser entgegengekommen, die schönsten und bede tungsvollsten Einzelnheiten noch genauer auszumalen und dadurch, ohne je d Totalblick über das Ganze zu verlieren, doch jede besondere Zeit und Örtlichk aufs lebendigste zu vergegenwärtigen. Durch diese zahlreichen Verbesserungen u Zusätze erscheint das Werk jetzt nahezu um ein Viertel seines früher Inhalts vermehrt.

Für Belehrung wie für Unterhaltung gleich gründlich und anziehend bea beit und von der wärmsten Vaterlandsliebe dictirt, ist dies ein recht eigentl dem deutschen Volke zugeeignetes Nationalwerk, das in keinem Hause fehlen sol

Stuttgart, im August 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Soeben erschien und ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

XXVII UMRISSE
ZU
HEBEL'S ALLEMANNISCHEN GEDICHTEN
VON
JULIUS NISLE.

Mit einer erklärenden Einleitung von A. L.

STUTTGART: LITERATUR-COMPTOIR.

Preis 3 Thlr., oder 4 Fl. 48 Kr. Rhein.

Hebel's liebliche Idyllen, obgleich in einem Idiom, wie es sich nur in einem kleinen Winkel unsers Vaterlandes findet, und dennoch in allen Liedern deutscher Zunge heimisch; ihre anspruchlose Einfachheit, ihre ungeschmückte Natürlichkeit, welche bei allen empfänglichen Gemüthern einen so heitern Eindruck ausüben, finden wir in diesen Umrissen wieder. Sie eignen sich deshalb ganz besonders zu Geschenken für Damen, wie sie gleich sehr allen Kunstkennern und Kunstliebhabern und allen Freunden der Poesie eine willkommene Gabe sein werden.

Bei Karl Cnobloch in Leipzig ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Erwiderung auf einige gegen die Erklärung der Pfarrer der Kreissynode Dortmund in Betreff der Schwelmer Pfarrer-Wahl-Angelegenheit erschienenen Schriften. Gr. 8. 4 Bogen. Geh. 8 Gr.

Die heilige Schrift als alleinige Glaubens- und Lehrnorm in der evangelischen Kirche. Eine Widerlegung der von dem Licent. der Theologie und Pfarrer A. W. Möller zu Lübbecke im Fürstenthum Minden, bei J. F. Steinhaus in Barmen 1836 herausgegebenen Randglossen, zur Erklärung der Pfarrer der Kreissynode Dortmund. Gr. 8. 4 Bogen. Geh. 8 Gr.

Leipzig, im August 1837.

Beim Landes-Industrie-Comptoir zu Weimar ist erschienen:

Abhandlung über eine neue Art

des Steinschnitts,

von dem Baron Dupuytren.

Beendigt und herausgegeben

von L. J. Sanson und L. J. Bégin.

dem Französischen. Mit 5 Kupfertafeln in gr. 4. 1837. 18 Gr., oder 1 Fl. 20 Kr.

selbe, ohne Kupfertafeln, für die Besitzer des 71sten Heftes der chirurgischen Kupfertafeln. 9 Gr., oder 40 Kr.

Das Publicum erhält in dieser Abhandlung die Übersetzung des ganzen Original- und dessen 10 in natürlicher Größe in Steindruck ausgeführte Tafeln, in Größe in Kupferstich, wodurch diese Übersetzung an Bequemlichkeit in je- Insicht gewonnen hat.

Wir versandten an alle Buchhandlungen die erste Abtheilung des

Repertorium

für

natomie und Physiologie.

Kritische Darstellung fremder und Ergebnisse eigner Forschung.

Von

G. Valentin,

Medicin und Chirurgie und ordentlicher öffentlicher Professor der Physiologie an der Universität zu Bern.

Jahrgang 1837. In 2 Abtheilungen. Mit Kupfer. Broschirt.

Preis für den ganzen Jahrgang 2 Thlr. Sächs., oder 3 Fl. 36 Kr. Die 2te Abtheilung wird im October den respectiven Käufern nachgeliefert.

Bern, den 1sten August 1837.

Huber und Comp.

Übersetzungs-Anzeige.

Von dem wichtigen Werke:

Tredgold, The Steam Engine etc.

demnächst in meinem Verlage eine deutsche Bearbeitung mit Benutzung der n Auflage der französischen Übersetzung und Bearbeitung von Mellet er- n.

Darmstadt, den 11ten September 1837.

C. W. Leske.

In unserm Verlage sind soeben erschienen:

Ästhetik der Tonkunst von Dr. Ferdinand Hand, Professor d Geh. Hofrath. 1ster Band. Broschirt. 2 Thlr.

höhere wissenschaftliche Lehr- und Erziehungsanstalt Hofwyl. Ein pädagogischer Beitrag von Dr. Alex. Mitscherlich. roschirt. 6 Gr.

Handlungen, die keine Neuigkeiten annehmen, wollen gef. selbst verlangen.

Leipzig, im September 1837.

C. Hochhausen & Fournes.

Neueste Unterhaltungsschrift
von
Amalia Schoppe, geb. Weise.

Eben ist in Altona bei J. F. Hammerich erschienen und in allen Buchhandlungen und Leihbibliotheken Deutschlands zu haben:

Erinnerungen
aus meinem Leben
von
Amalia Schoppe,
geb. Weise.
2 Bände. 8. Geh. 3 Thlr.

Wer wäre nicht begierig auf die Erinnerungen aus dem Leben unserer beliebtesten Schriftstellerinnen? Amalia Schoppe gehört zu kleinen Zahl talentvoller Schriftstellerinnen, die sich ein großes gebildetes Publicum erworben. Die jetzt erschienenen Erinnerungen verdienen die ganze Aufmerksamkeit des eine interessante Lectüre suchenden Publicums; die trefflichen Schilderungen von Ereignissen und Charakteren reihen sich ansprechend an, spannen die Theilnahme bis zum Ende. Die gewandte einfach schöne Sprache der Verfasserin ist bekannt, die äußere Ausstattung dem Ganzen angemessen.

Bei J. Hölscher in Koblenz ist erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt worden:

Bernhardt, Elementarbuch der deutschen Sprache. 2te umgearbeitete Auflage. 12 Gr., oder 54 Kr.

Brinkmann (Propst in Berlin), Betrachtungen über die sieben Worte des sterbenden Erlösers am Kreuze. Geh. 12 Gr., oder 54 Kr.

Seul, Gymnastische Übungen. Spiele und Lieder für höhere Schulen. 2te vermehrte Auflage. 32. Geh. 6 Gr., oder 27 Kr.

Klein, Moselthal von Koblenz bis Zell. Herabgesetzt auf 1 Thlr. 4 Gr. oder 2 Fl. 6 Kr.

Stramberg, C. von, Moselthal von Zell bis Koblenz. Gr. 8. Geh. 2 Thlr. 8 Gr., oder 4 Fl. 12 Kr.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Blätter für literarische Unterhaltung. (Verantwortlicher Herausgeber Heinrich Brockhaus.) Jahrgang 1837. Monat September, oder Nr. 244—273, und 5 literarische Anzeiger: Nr. XXXIV—XXXVIII. Gr. 4. Preis des Jahrgangs von 365 Nummern (außer den Beilagen) auf gutem Druckpapier 12 Thlr.

Allgemeine medicinische Zeitung. Herausgegeben von Dr. Kurt Pabst. Jahrgang 1837. Monat Juli, oder Nr. 52—60. Gr. 4. Preis des Jahrgangs 6 Thlr. 16 Gr.

Repertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausgegeben von E. G. Gersdorf. 1837. Dreizehnten Bandes drittes Heft. (Nr. XIII.) Gr. 8. Preis eines Bandes 3 Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland. Jahrgang 1837. Monat September, oder Nr. 35 — 39, und Bibliographischer Anzeiger Nr. 35—39. Gr. 8. Preis des Jahrgangs 3 Thlr.

Leipzig, im September 1837. F. A. Brockhaus.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 40.

ser Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipg erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literar und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Die ersten **drei** Nummern dieser Zeitung, die schon in ihrer Anidigung die allgemeinste Theilnahme erregt hat, sind durch alle Buchidlungen und Postämter auf Verlangen als **Probeblätter** zu erten. Sie werden selbst hochgespannten Erwartungen genügen und n darf darauf rechnen, Redaction und Verlagshandlung unermüdet i Ziele nachstreben zu sehen, das sie bei Gründung dieses Blattes Augen gehabt. Der **Preis** für Sachsen ist 2 Thlr. 12 Gr. rausbezahlung für das Vierteljahr und wird sich im Auslande nach Entfernung von Leipzig bestimmen. **Bestellungen** sind durch Postämter des In- und Auslandes zu machen. **Inserate** aller werden aufgenommen und der Raum einer gespaltenen Zeile wird 1½ Gr. berechnet. **Einsendungen** für die Leipziger Allgemeine tung sind an die unterzeichnete Verlagshandlung zu richten und wer, insofern sie nicht den Text des Blattes betreffen, **portofrei** erbet.

Leipzig, den 3ten October 1837.

F. A. Brockhaus.

Im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist en erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Heber, Dr. W. G. (Professor, Director der Gelehrtenschule zu Bremen), **Schule und Leben.** Vorträge und Abhandlungen pädagogischen Inhalts. 8. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Inhalt: Erste Abtheilung: Schulreden. I. Über die Idee der Erziehung. Einige Worte zur Beleuchtung des Satzes: Wir lernen nicht fürs Leben, ern für die Schule. III. Über die Würde des Gelehrtenberufs. IV. Über Zusammenwirken der Thätigkeiten zur Förderung der höchsten Zwecke der nschheit. V. Leiden und Freuden des Schulmannes. VI. Über die Wahrigkeit, als nothwendiger Charakter eines wissenschaftlichen Lebens. VII. Über sen und Wirken der Begeisterung. VIII. Über die Stellung des öffentlichen rers zu den Bewegungen der Zeit. IX. Über die Hindernisse der wahren dung fürs Leben. X. Über die Wahl des Berufs. XI. Über den sogenannten zen der Geschichte. XII. Über den Misbrauch der Ausdrücke Genie und ialität. XIII. Am Grabe des Prof. Dr. Franz Karl Mertens. XIV. Am abe des emeritirten Lehrers Dr. Wilhelm Christian Müller.

Zweite Abtheilung: Abhandlungen. I. Über die moderne Liberalität in der ulzucht. II. Abermals über Gymnasien. Expectorationen eines Schulmannes s. w. III. Über amtliche Stellung und Wirksamkeit der Lehrer an Gymnaund insbesondere über Verhältniß und Function eines Directors. IV. Über Schulzucht des Herrn Kirchenrathes Dr. Stephani.

Thiersch, Ueber die neuesten Angriffe auf die deutschen Universitäten.

In der Unterzeichneten hat soeben die Presse verlassen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Über

die neuesten Angriffe

auf die

deutschen Universitäten

von

Dr. **Friedrich Thiersch.**

Den Manen

Gerlach Adolf's Freiherrn von Münchhausen,

des Stifters und Pflegers der Universität

Georgia Augusta zu Göttingen,

gewidmet

zu ihrer ersten Säcularfeier

am 17ten September 1837.

Gr. 8. Preis 1 Fl. 12 Kr., oder 18 Gr.

Zugleich als vierte Beilage zum dritten Bande des Werkes über die gelehrten Schulen.

Inhalt: Die Vorgänger des Hrn. Diesterweg und er selbst. Die Lehrer der Universitäten. Falsche Richtung der Anklage. Der Ankläger selbst. Die Studirenden. Die Reform der Universitäten nach Hrn. Diesterweg. Mittel und Absicht der falschen Anklage. Die Universitäten und die Confession. Dem Anonymus der Wiener Jahrbücher. Ein deutsches Staatsministerium gutachtet die Umwandlung der Universitäten in Specialschulen. Ansicht der genannten Staatsmänner, hergenommen aus den angeblichen Bedürfnissen der Zeit und den Bedürfnissen der Gegenwart. Beruf der Staatsmänner zu dem Geschäft und ihre Meinung von demselben. Weitere Begründung der Anklagen der Staatsmänner durch die Lage der Anstalten, streitige Ansichten in der Gegenwart und ihre Foderungen an Erziehung und Unterricht. Missverhältniß, in welchem allgemeine und specielle Bildung durch diesen Widerstreit gerathen, vorzüglich in den allgemeinen und in den speciellen Facultäten. Hülfsmittel. Begründung der Ansicht und des Plans der Verfasser. Die philosophische Begründung der vorgeschlagenen Ordnung. Menschliche Natur, Lage und Behandlung der Jugend. Ob es unmöglich ist, die allgemeinen oder freien Studien zu beleben, ohne die Facultäten zu trennen. Weitere Entwickelung des Vorschlags der Verfasser. Specielle Vorschläge für die philosophische Facultät. Ihre Einrichtung, Überweisung an die Gemeinden u. s. w. Doctrinelle Berichtigungen für die Schöpfung der neuen Universität. Lehrer und Schüler derselben. Die Akademie nach der Universität. Schluß.

Stuttgart und Tübingen, im September 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Im *Geographischen Institut* zu Weimar ist erschienen:

ORBIS TERRARUM ANTIQUUS

secundum optimos auctores, tam veteres quam recentiores, in usum scholarum exaratus a **F. G. Benicken,** [illegible] boruss. centurione etc.

18 Blatt im grössten Kartenformat. 1828. Preis 6 Thlr., oder 10 Fl. 48 Kr.

Vortheilhaftes Anerbieten

für

hbibliotheken, Privat-Leseinstitute und Bücher-Sammlungen.

Um mit dem noch kleinen Vorrath folgender Werke gänzlich zu räumen, n wir dieselben zur **Hälfte**, resp. zu einem **Drittel** des Ladenpreises ab, sind alle Buchhandlungen von uns in den Stand gesetzt, Bestellungen uf zu den bemerkten Preisen ausführen zu können.

affenberg, Joseph Freiherr von, **Humoristische Pilgerfahrt nach Granada und Cordova im Jahre 1832.** Zwei Theile n einem Bande. Gr. 8. Geh. **Früher** 3 Fl., oder 2 Thlr.; etzt 1 Fl. 30 Kr., oder 1 Thlr.

hrlen, F. L., **Zeitansichten eines Süddeutschen.** 8. Brosch. **Früher** 2 Fl., oder 1 Thlr. 8 Gr.; jetzt 1 Fl., oder 5 Gr.

nsta, Giovanni, **Der Flagellantismus und die Jesuiten-eichte.** Historisch-psychologische Darstellung der Geißelungsinstitute, klosterzüchtigungen und Bekehrungsversuchen aller Zeiten. Nach dem talienischen. 8. Brosch. **Früher** 2 Fl., oder 1 Thlr. 6 Gr.; etzt 1 Fl., oder 15 Gr.

runing, J., **Schlüssel zur Geisterwelt**, oder die Kunst es Lebens. 8. Brosch. **Früher** 1 Fl. 21 Kr., oder 18 Gr.; etzt 42 Kr., oder 10 Gr.

ssen Wege zur Unsterblichkeit, auf unläugbare Kräfte der enschlichen Natur gegründet. 8. Brosch. **Früher** 48 Kr., oder 2 Gr.; jetzt 24 Kr., oder 6 Gr.

hmar-Freihold, Nachtbilder. Historisch-romantische Biographien berüchtigter Elfenköpfe. 8. Brosch. **Früher** 2 Fl., oder 1 Thlr. 6 Gr.; jetzt 1 Fl., oder 15 Gr.

ühlberger, R. Th., **Das Verbrechen des Mordes.** Eine Galerie solcher Verirrungen in neuerer Zeit. Mit einer Abbildung. 8. Brosch. **Früher** 2 Fl. 24 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.; etzt 1 Fl. 12 Kr., oder 18 Gr.

eitzel, J., **Briefe vom Rhein.** 8. Brosch. **Früher** 3 Fl. 36 Kr., oder 2 Thlr. 6 Gr.; jetzt 1 Fl. 48 Kr., oder 1 Thlr. 3 Gr.

Zusammengenommen erlassen wir die Sammlung obiger acht rke statt des Ladenpreises von 17 *Fl.* 9 *Kr.*, *oder* 10 *Thlr.* *Gr.*, *um ungefähr ein Drittel desselben, zu* 6 *Fl.* 12 *Kr.*, *oder* *Thlr.* 16 *Gr.*

Sobald ein Werk vergriffen ist, wird dafür ein Drittel seines frühern Ladenpreises an dem Preise der ganzen Sammlung in Abzug gebracht.

☞ Die herabgesetzten Preise sollen jedenfalls bis Ende dieses Jahres bestehen, insoferne der Vorrath nicht früher erschöpft wird; sodann behalten wir uns vor, nach Umständen die frühern Preise wieder eintreten zu lassen.

Stuttgart, den 1sten September 1837.

Literatur-Comptoir.

Wir empfehlen folgende schöne Großoctav-Ausgaben:

Victor Hugo,

Oeuvres complètes,

y compris „*les Voix intérieures*". — 2 vol. grand in-8., ornés du portrait de l'auteur, gravé sur acier, et de onze vignettes dessinées par Mahu, gravées sur bois par les meilleurs artistes de Londres et de Paris. — 10 Thlr.

Alph. de Lamartine,

Oeuvres complètes.

1 volume très-grand in-8., orné du portrait de l'auteur, d'une gravure sur acier, de six belles gravures sur bois, de deux cartes géographiques etc. — 5 Thlr.

Alfred de Vigny,

Oeuvres.

1 volume gr. in-8. — 5 Thlr.

H. de Balzac,

Oeuvres complètes.

4 volumes grand in-8. *Entièrement complet.* 20 Thlr.

Bignon,

Histoire de France,

depuis le 18 Brumaire jusqu'à la paix de Tilsitt,

1 vol. in-8. — 5 Thlr.

Capefigue,

Histoire de la Restauration

et des causes qui ont amené la chute de la branche aînée des Bourbons.

2 vol. grand in-8. — 10 Thlr.

Ferner empfehlen wir folgende, durch eleganten Druck, schönes Papier, Wohlfeilheit und vorzüglich gute Übersetzung sich auszeichnende, Werke:

Bulwer's und des Capit. Marryat.

E. L. Bulwer,

Oeuvres.

Jedes Werk 2 Bände in 18. à 2 Thlr. 12 Gr.

1. *Angleterre et les Anglais.* 2de édition. 2 vol. — 2. *Pelham*, ou aventures d'un gentilhomme anglais. 2 vol. — 3. *Les Pélerins du Rhin.* 2 vol. — 4. *Eugène Aram.* 2 vol. — 5. *L'Étudiant*; contes, nouvelles et esquisses littéraires. 2 vol. — 6. *Les derniers Jours de Pompéi.* 2de édition. 2 vol. — 7. *Rienzi*, le dernier des Tribuns. 2 vol.

Die Übersetzer sind: Defauconpret, Pichot, Cohen, Mlle. Sobry.

Capitaine *Marryat*,

Oeuvres complètes.

Übersetzung von A. J. B. Defauconpret.

Jedes Werk 2 Bände in 18. à 2 Thlr.

1. *Pierre Simple.* 2. *Japhet*, à la recherche d'un père. 3. *Newton Forster.* 4. *Jacob Fidèle.* 5. *Kings-Own*, ou il est au roi. 6. *Frank Mildmay*

. *le Midshipman Aisé.* 9. *Cain le Pirate*, suivi des *trois Cutters.* tlin *le Marin.* 10. *Snarley-Yow* ou le chien du diable. 11. *Le Pacha* : *et une Queues.*
nter der Presse: 12. *Le Vaisseau volant.*
Leipzig.

C. Hochhausen & Fournes.

ΘΟΥΚΥΔΙΔΟΥ ΤΟΥ ΟΛΟΡΟΥ
PI ΤΟΥ ΠΕΛΟΠΟΝΝΗΣΙΑΚΟΥ ΠΟΛΕΜΟΥ ΒΙΒΛΙΑ ΟΚΤΩ.

Thucydidis, Olori Fil
de Bello Peloponnesiaco
libri VIII.
Ad editionem
Car. Andr. Duckeri,
cum omnibus auctariis recusi.
ccesserunt variae lectiones duorum codicum animadversiones
Joannis Christophori Gottleberi a. M.,
Rectoris quondam Scholae provinc. Misnicae.
Coeptum opus perfecit
suas notas adjecit
indicem Duckeri et Glossarium Gottleberi
auxit
Carolus Ludovicus Bauerus A. M.,
Scholae ad Hirschbergam Rector,
et
Christ. Dan. Beckius,
Prof. Lips.
II Vol. 4maj.
Früherer Ladenpreis 10 Thlr. 12 Gr.
Herabgesetzter Preis 5 Thlr., oder 8 Fl. 30 Kr.

ir empfehlen dem philologischen Publicum diese Ausgabe, von der wir icht unbeträchtliche Anzahl Exemplare übernommen haben, mit um so grö-Zuversicht, da sie neben allen Leistungen der neuesten Zeit immer einen igenthümlichen Werth dadurch hat, daß sie die einzig vollendete Ausgabe ie den gelehrten Apparat von H. Stephanus, Hudson, Wasse, r u. A. vollständig mit allen Nachträgen und den trefflichen Zugaben von leber, Bauer und C. D. Beck enthält, und mit sehr brauchbaren s Rerum et Verborum versehen ist.
Stuttgart und Tübingen, im August 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

---

oeben erschien in Paris:

Correspondance
de **Napoleon** avec le ministre de la marine,
depuis 1804, jusqu'en avril 1815.
Extraite du portfeuille de Sainte-Hélène.
mes. Avec le portrait de l'empereur sur acier. In-8. Paris, 1837.
5 Thlr. 18 Gr.

estellungen darauf können durch alle Buchhandlungen an uns gerichtet
.
eipzig und Paris, im October 1837.

Brockhaus & Avenarius,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Bei C. F. Osiander in Tübingen ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Allgemeines Fremdwörter-Handbuch für Teutsche, oder Erklärung der fremdartigen Ausdrücke der teutschen Conversationssprache zur Verständigung, Ausscheidung und Würdigung der in teutschen Schriften und in der Kunst- und Umgangssprache vorkommenden fremdartigen Wörter, Ausdrücke, Namen und Redensarten. Ein gemeinnütziges Handbuch für alle Stände, Berufsarten, Künste, Gewerbe, Schul- und Bildungsanstalten, sowie für Geschäftsmänner, Zeitungsleser und für jeden teutschen Vaterlandsfreund. Von Dr. J. L. Heigelin, Professor der deutschen Sprache. Gr. 8. 1838. Zweite sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Erste Abtheilung, Bogen A—E. (23⅓ Bogen.) Geh. Subscriptionspreis 20 Gr.

Dieses nützliche Buch wird in vier Abtheilungen von ungefähr gleicher Größe wie obige, in kurzen Zwischenräumen erscheinen, und in der nächsten Ostermesse, bis wohin der sehr wohlfeile Subscriptionspreis à 20 Gr. für das Heft fortdauert, vollendet sein. Eine ausführlichere Anzeige findet sich in allen Buchhandlungen vorräthig.

Ausführliche physische Geographie und Atmosphärologie, oder Naturlehre unserer Erde im Ganzen, nebst der Lehre von den Erscheinungen und von der Witterung; für alle Stände bearbeitet von Dr. J. H. M. v. Poppe. Mit 39 Abbild. Gr. 8. 1837.

Auch unter dem Titel:

Neue und ausführliche Volks-Naturlehre etc. 2ter Band. 1 Thlr.

Der erste Band dieses Buchs hat in kurzer Zeit drei Auflagen erlebt, und ist demnach in vielen Händen; wir glauben daher, dieser zweite Band, mit welchem das Buch nun vollendet ist, wird den Käufern des ersten eine willkommene Erscheinung sein. Beide Bände der Volks-Naturlehre kosten 3 Thlr. 6 Gr.

Bei Karl Cnobloch in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Die Psalmen

metrisch übersetzt und erklärt

von

Dr. August Wilhelm Krahmer,

akadem. Privatdocenten zu Marburg rc.

Mit besonderer Berücksichtigung für Anfänger.

Zwei Bände. Gr. 8. Preis 4 Thlr.

Erster Band enthält: Einleitungen und Übersetzungen. XII und 806 Seiten. Preis 1 Thlr. 12 Gr. Zweiter Band enthält den Commentar. VI und 590 Seiten. Preis 2 Thlr. 12 Gr.

Gleichzeitig erschien:

Über die historische Beziehung von Psalm 46, 76 und 48. Ein Sendschreiben an Herrn Consistorialrath und Prof. Dr. Gesenius zu Halle, und an Herrn Prof. Dr. Hitzig zu Zürich, von Dr. Aug. Wilhelm Krahmer, Privatdocenten zu Marburg. Gr. 8. 29 Seiten. Geh. Preis 4 Gr.

Leipzig, im September 1837.

Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. ist neu erschienen und in Buchhandlungen zu haben:

Tabellarische Übersicht der

ecifischen Gewichte der Körper.

alphabetisch geordnetes Handbuch für Freunde der Naturwissenhaften, insbesondere für Chemiker, Physiker, Techniker und Mineralogen, von

R. Böttger,

Docent der Physik und Chemie etc. etc. in Frankfurt am Main.

Bogen. Royal-8. Cart. Preis 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.

Das hohe Interesse, welches die hier angezeigte Schrift nicht allein dem urforscher im weitesten Sinne des Worts, und der bedeutende Nutzen, welsie selbst dem Technologen, ja dem Handelsmanne und Ökonomen gewährt, zu einleuchtend, um weiter auseinandergesetzt zu werden. Eine Schrift der fehlte uns bisher gänzlich. Der Herr Verfasser hat darin die in den verebenen naturwissenschaftlichen Lehrbüchern und Journalen zerstreut stehenden stimmungen aller bisjetzt in Bezug auf das specifische Gewicht geprüfKörper, zu einem Ganzen vereinigt, aufs sorgfältigste berichtigt und erzt. Jeder Körper ist im Werke genau bezeichnet, den meisten selbst die Abmmung, die Art der Bereitung und die chemische Formel hinzugefügt, d der Herr Verfasser hat es sich angelegen sein lassen, es überhaupt so einzuhten, daß es allen Anfoderungen vollkommen entsprechen dürfte.

In meinem Verlage ist erschienen:

chirlitz, Dr. Chr. Sam., Handbuch der alten Geographie für Schulen. Nebst 4 Zeittafeln zur Geschichte der alten Geographie und 2 Kärtchen. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. 1 Thlr. 25 Sgr. (1 Thlr. 20 Gr.)

acob, L. H., Grundsätze der Policeigesetzgebung und der Policeianstalten. Zweite unveränderte Auflage. Gr. 8. 3 Thlr.

Durch diese neue Auflage können die bisherigen Nachfragen nach diesem trefflichen Werke, das längere Zeit ganz fehlte, nunmehr befriedigt werden.

läger, Friedr., Sophokles König Ödipus, übersetzt und in Abhandlungen und Anmerkungen erklärt. Mit Berichten und Proben von einigen englischen und französischen, einer italienischen und einer spanischen Übersetzung dieser Tragödie. 8. 22½ Sgr. (18 Gr.)

Wiese, Dr. W. F., Vorbereitung auf akademische und Staatsprüfungen in den wichtigsten und schwersten Lehren des römischen und gemeinen deutschen Privat-, Lehn-, Straf-, Kirchen- und Processrechts; entworfen für die Examinanden. 4tes Heft. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 15 Sgr. (12 Gr.)

Hierdurch ist dieses aus 9 Heften bestehende sehr empfehlenswerthe Werk, welches zusammen 3 Thlr. 20 Sgr. (3 Thlr. 16 Gr.) kostet, jetzt wieder vollständig zu haben.

Karl Gruuert in Halle.

Victor Hugo's neueſtes Werk.

Durch alle Buchhandlungen iſt von uns zu beziehen:

Oeuvres
complètes
de
Victor Hugo.
Poésie
VI.

Les Voix intérieures.

8. Paris, 1837. 3 Thlr. 4 Gr.

Früher erſchienen in dieſer Ausgabe:
Odes et Ballades. 2 vols. 5 Thlr. 18 Gr.
Les Orientales. 1 vol. 2 Thlr. 21 Gr.
Les Feuilles d'Automne. 1 vol. 2 Thlr. 21 Gr.
Les Chants du crépuscule. 1 vol. 3 Thlr. 4 Gr.
Han d'Islande. 2 vols. 5 Thlr. 18 Gr.
Bug Jargal. 1 vol. 2 Thlr. 4 Gr.
Le dernier Jour d'un Condamné. 1 vol. 2 Thlr. 4 Gr.
Notre-Dame de Paris. 3 vols. ornés de vignettes. 3 Thlr.
Notre-Dame de Paris, édition keepsake. 1 beau volume orné de 17 nettes sur chine. 9 Thlr.
Cromwell. 2 vols. 5 Thlr. 18 Gr.
Hernani. 1 vol. 2 Thlr. 16 Gr.
Marion de l'Orme. 1 vol. 2 Thlr. 16 Gr.
Le Roi s'amuse. 1 vol. 2 Thlr. 6 Gr.
Lucrèce Borgia. 1 vol. 2 Thlr. 6 Gr.
Marie Tudor. 1 vol. 2 Thlr. 6 Gr.
Angelo. 1 vol. 2 Thlr. 6 Gr.
Littérature et Philosophie mélées. 2 vols. 5 Thlr. 18 Gr.

Leipzig und Paris, im September 1837.

Brockhaus & Avenarius,
Buchhandlung für deutſche und ausländiſche Lite

Von den Gemälden der Schweiz haben wir ſoeben das 17te Heft verſandt:

Der Canton Thurgau,
hiſtoriſch, geographiſch, ſtatiſtiſch geſchildert.
Ein Hand- und Hausbuch für Cantonsbürger und Reiſe
von
J. A. Pupikofer,
Diakon in Biſchofzell.

15½ Bogen. Gr. 12. Geh. in Etui. Mit Karte.
Preis 1 Thlr. 9 Gr.

In allen Buchhandlungen vorräthig zu finden.

Im nächſten Monat verſenden wir das erſte Heft des Cantons Genf beſchrieben von C. P. v. Tſcharner und Profeſſor Röder.

St. Gallen, den 15ten September 1837.

Huber und Comp.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig

bliographischer Anzeiger.

1837. № 41.

Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leip-
rscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen, Litera-
und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben,
l betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

№ III.

Neuigkeiten und Fortsetzungen,

versendet von

F. A. Brockhaus in Leipzig.

1837. Juli, August und September.

I dieses Berichts, die Versendungen vom Januar, Februar und März ent-
ld, findet sich in Nr. 16 des Bibliographischen Anzeigers; Nr. II. die Versendungen
vom April, Mai und Juni, in Nr. 29 desselben.)

Analekten für Frauenkrankheiten, oder Sammlung der vorzüglichsten
bhandlungen, Monographien, Preisschriften, Dissertationen und Notizen
s In- und Auslandes über die Krankheiten des Weibes und über die
ustände der Schwangerschaft und des Wochenbettes. Herausgegeben
n einem Vereine praktischer Ärzte. 1sten Bandes 2tes und 3tes Heft.
r. 8. Jedes Heft 16 Gr.

Anleitung zum Selbststudium der Mineralogie. Nach dem Book of science
n Karl Hartmann. Mit 49 Abbildungen. 16. Geh. 18 Gr.

Anleitung zum Selbststudium der Krystallographie. Nach dem Book of
ience von Karl Hartmann. Mit 45 Abbildungen. 16. Geh. 6 Gr.

Diese beiden Werkchen bilden die erste und zweite Abtheilung des zweiten Bandes
„Führer in das Reich der Wissenschaften und Künste". Der erste Band, mit
Abbildungen (1836), kostet 2 Thlr.

Beer's (Michael) Briefwechsel. Herausgegeben von Eduard von
chenk. Gr. 8. Geh. 1 Thlr. 8 Gr.

M. Beer's Sämmtliche Werke (1835) kosten 4 Thlr.

Bericht vom Jahre 1837 an die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft zu
rforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig. Herausgegeben
on Emilius Ludwig Richter und Karl August Espe. Gr. 8. Geh.
0 Gr.

Die Berichte für 1835 und 1836 haben gleichen Preis.

Bibliothek deutscher Dichter des 17. Jahrhunderts. Begonnen von Wilhelm
Müller. Fortgesetzt von Karl Förster. Dreizehntes Bändchen. David
Schirmer, Zacharias Lundt, Philipp Zesen. 8. Geh. 1 Thlr. 20 Gr.

Erstes bis zwölftes Bändchen (1822—31) kosten 16 Thlr. 8 Gr.

Bibliothek classischer Romane und Novellen des Auslandes. 1ster bis 4ter
Band. Der sinnreiche Junker Don Quixote von la Mancha von Miguel
de Cervantes Saavedra. Aus dem Spanischen übersetzt durch Diet-
rich Wilhelm Soltau. Zweite Auflage. Mit einer Einleitung.
4 Theile. Gr. 12. Geh. 2 Thlr. 12 Gr.

— — 23ster, 24ster Band. Die Leiden des Persiles und der Sigismunda
von Miguel de Cervantes Saavedra. Aus dem Spanischen übersetzt.
Mit einer Einleitung von Ludwig Tieck. 2 Theile. Gr. 12. Geh.
1 Thlr. 8 Gr.

— — 25ster, 26ster Band. Die Verlobten. Eine mailänder Geschichte

aus dem 17. Jahrhundert. Aufgefunden und erneut von Alessandro Manzoni. Aus dem Italienischen übersetzt von Eduard von Bülau. Zweite, völlig umgearbeitete Auflage. 2 Theile. Gr. 12. Geh. 2 Thlr.
Die ersten 22 Bände kosten zusammengenommen statt 33 Thlr. 8 Gr. nur 12 Thlr.
Diese interessante Sammlung wird fortgesetzt.

55. Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk. Ein Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung. Vollständig in vier Bänden. Mit Abbildungen und Landkarten. Zweiter Band: 7te bis 12te und 6te Lieferung. Gr. 4. Geh. Jede Lieferung 6 Gr.

56. Altdeutsche Blätter von Moritz Haupt und Heinrich Hoffmann. Zweiten Bandes erstes Heft. Gr. 8. Geh. 16 Gr.
Der erste Band in 4 Heften (1835—36) kostet 2 Thlr. 4 Gr.

57. Ehrenbaum (J.), Der Pfychiater. Ein Lebensbericht. 1. 2. 1 Thlr. 8 Gr.
Novelle.

58. Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis mit Einschluss der Geburtshülfe und der Augenheilkunde. Im Verein mit mehren praktischen Ärzten und Wundärzten herausgegeben von Dr. Friedrich Most. Supplementband zur ersten Auflage, enthaltend die Verbesserungen und Zusätze der zweiten, namentlich der Operativchirurgie stark vermehrten Auflage. 1stes und 2tes Heft. (Abarticulatio — Ligatura.) Gr. 8. Subscriptionspreis eines Heftes von 12 Bogen 20 Gr.

59. Heinsius (Wilhelm), Allgemeines Bücher-Lexikon. Herausgegeben von Otto August Schulz. 10te Lieferung. Enthält zweite Abth., Bogen 27—35. (Sander — Sonnleithner.) Gr. 4. Schweidp. 1 Thlr.

60. Most (Georg Friedrich), über Liebe und Ehe in sittlicher, rechtlicher und diätetisch-medicinischer Hinsicht; nebst einer kurzen richtigen physischen und moralischen Erziehung der Kinder. Dritte, umgearbeitete, stark vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Geh. 1 Thlr.
Das Werk ist in dieser dritten Auflage in meinen Verlag übergegangen.

61. Le Portfolio, ou Collection de documens politiques relatifs à l'histoire contemporaine. Traduit de l'anglais. Tome I — V. (No. 1—5.) Hamburg, Campe. 1836—37. Geh. 10 Thlr. 12 Gr.
Den Debit dieses Werkes sowie des übrigen Verlags von A. Campe in Hamburg besorge ich für eigne Rechnung.

62. Raumer (Rudolf von), Die Aspiration und die Lautverschiebung. Eine sprachgeschichtliche Untersuchung. Gr. 8. Geh. 12 Gr.

63. Repertorium der gesammten deutschen Literatur. (4ter Jahrgang. Das Jahr 1837.) Herausgegeben im Verein mit mehren Gelehrten von E. G. Gersdorf. 13ter Band. (Beigegeben wird: Allgemeine Bibliographie für Deutschland.) Gr. 8. Jeder Band von etwa 50 Bogen in 4 jährigen Heften à 3 Thlr.

64. Taschenbuch dramatischer Originalien. Herausgegeben von Dr. Franz. Zweiter Jahrgang. Mit fünf Kupfern und einem Facsimile. 8. Geh. gebunden mit Goldschnitt. 3 Thlr.
Der erste Jahrgang kostet 2 Thlr. 8 Gr.

65. Historisches Taschenbuch. Mit Beiträgen von Wartholy, Jacob, Herrmann, Voigt, herausgegeben von Friedrich von Raumer. Neue Folge. Gr. 12. Cart. 2 Thlr.
Ister bis 8ter Jahrg., 1830—37, kosten anstatt 9 Thlr. 16 Gr. zusammengenommen 6 Thlr., einzeln à 1 Thlr. 8 Gr.; 9ter bis 8ter Jahrg., 1838—37, à 2 Thlr.

66. Urania. Taschenbuch auf das Jahr 1838. Mit 7 Stahlstichen. Geh. Goldschnitt. 2 Thlr.
J. C. v. Zedlitz's Bildniß daraus einzeln in gr. 4. 8 Gr. Jahrg. 1837 zusammengenommen 5 Thlr., einzeln à 1 Thlr. 8 Gr.; Jahrg. 1836—37 à 1 Thlr.

Wurm (E. F.), Das k. hannoversche Patent, die deutschen Stände und
e Bundestag. Publicistische Skizze. 8. Geh. 8 Gr.

In meinen Verlag ist übergegangen:

back (Christian), Vollständiges Handbuch der Münz-, Bank- und
Wechselverhältnisse aller Länder und Handelsplätze der Erde. Mit getreuen
Abbildungen der vornehmsten Gold-, Platina- und Silbermünzen aller Län-
der, in 880 Münzbildern auf 119 Tafeln. Drei Abtheilungen. Gr. 8.
Rudolstadt. 1833. Geh. 6 Thlr. 18 Gr.

Binnen Kurzem erscheint das erste Heft von:

ist (Georg Friedrich), Ausführliche Encyklopädie der gesammten
Staatsarzneikunde. Zwei Bände.

Prospecte über das Werk sind in allen Buchhandlungen gratis zu erhalten.

Durch alle Buchhandlungen ist gratis zu erhalten:

rzeichniss einer Sammlung von Romanen, Erzählungen, Schauspielen, Ge-
lichten, Briefen, Biographien, Denkwürdigkeiten, Reisen, historischen und
andern werthvollen Schriften aus dem Verlage von **F. A. Brockhaus**
n Leipzig, welche sich zur Errichtung und Ergänzung von Privat-
und Leihbibliotheken eignen und zu sehr vortheilhaften Bedingungen er-
lassen werden.

Ausführliche Prospecte und **Probeblätter** der vom 1sten October
J. in meinem Verlage erscheinenden

Leipziger Allgemeinen Zeitung

) durch alle Buchhandlungen und Postämter von mir zu beziehen. Preis
: das Vierteljahr 2 Thlr. 12 Gr. Insertionsgebühren für den Raum einer
le 1½ Gr.

Thiersch, Ueber gelehrte Schulen.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen
beziehen:

Ueber gelehrte Schulen,

mit besonderer Rücksicht auf Baiern;

von

Friedrich Thiersch.

Dritter oder constructiver Band.

Über die Errichtung und Führung der gelehrten Schulen.

Vierte Abtheilung.

Gr. 8. Preis 1 Fl. 12 Kr., oder 18 Gr.

Inhalt: **Ueber Einrichtung, Ausstattung und Führung der
Universität.** 1) Vorrede. 2) Von der Aufgabe der Universität und dem Um-
nge des Lehrpersonals. 3) Wahl, Besoldung und Stellung der Professoren.
Bildung der Corporation der Universität und Begründung eines unabhängigen
rmögens derselben. 5) Von dem Vermögen der Universität und seiner Ver-
altung. 6) Über den Verkehr der Professoren untereinander. 7) Von den
udirenden und der Studienfreiheit. 8) Geschichtliches über die innere, die
tudien betreffende Gesetzgebung der Ludwig-Maximilians-Universität zu Mün-
en. 9) Über die akademischen und socialen Verhältnisse der Studirenden. Ab-
ung, Belehrungen für die Studirenden des Königreichs Baiern. Vorerinnerung.
) Einleitung. 2) Allgemeine Übersicht der Wissenschaften. 3) Verhältniß der
Wissenschaften untereinander und zum wissenschaftlichen Beruf. 4) Die philo-

sophische Facultät, oder die Facultät der allgemeinen Wissenschaften. 5) Die gische Facultät. 6) Die juristische Facultät. 7) Die staatswirthschaftliche k kameralistische Facultät. 8) Medicinische Facultät. 9) Über Umfang und T nung der akademischen Studien im Allgemeinen. 10) Besondere Belehrung über das Studium der allgemeinen Wissenschaften, mit Bezug auf die Ein nungen über die Prüfung aus ihnen. 11) Belehrungen über das Specialst der allgemeinen Wissenschaften. 12) Belehrungen über das Specialstudium theologischen, juridischen, kameralistischen und medicinischen Facultät. 13) die Methode des akademischen Studiums. Personen- und Sachregister allen drei Bänden.

Stuttgart und Tübingen, im September 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Bei Unterzeichnetem erscheinen und nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen darauf an:

Molière's sämmtliche Werke.

Übersetzt
von
L. Braunfels, F. Demmler, E. Duller, F. Freiligrath, W. Gerhard, L. Heidemann, M. Runkel, E. Weyden, D. L. B. Wolff, L. Wolf.

Herausgegeben
von
Louis Lax.

Goethe sagt in einer Periode seiner besten Kraft, in einer Epoche der höchsten literarischen Bewegung Deutschlands: „Molière ist so groß, daß man ihn von Neuem erstaunt, wenn man ihn wieder liest; ich lese alle Jahr einen von ihm."

Das Ganze erscheint in zwei verschiedenen Ausgaben:

1. in

Einem Bande,

Lexikonformat auf feinstem Velinpapier, gleich Schiller's und Goethe's Werken in Einem Bande, mit einem schönen Portrait Molière's.

Subscriptionspreis bis Ostermesse 1838: 5 Thlr.

2. in einer Taschenausgabe auf schönem weißen Velinpapier in fünf zehn Lieferungen.

Subscriptionspreis für jede Lieferung, ohne Vorausbezahlung, bis Ostermesse 1838: 8 Gr.

Vom ersten Juni 1838 an tritt unabänderlich der erhöhter Ladenpreis ein.

Da die Übersetzungen von beinahe sämmtlichen Stücken bereits zum Theil vorliegen, so wird die Versendung der einzelnen Lieferungen unmittelbar auf einander folgen und ein großer Theil schon bis Ende October d. J., das Ganze aber bis Ende Mai 1838 dem Publicum übergeben werden.

Alle solide Buchhandlungen Deutschlands nehmen Subscription an.

Aachen, im September 1837.

J. A. Mayer.

Victor Hugo's Werke.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen von uns zu beziehen:

Oeuvrès complètes
de
Victor Hugo.

Ornés d'un portrait de l'auteur sur acier et des vignettes sur bois.
ux volumes grand in-8. Bruxelles, 1837. 10 Thlr. 12 Gr.
Diese Ausgabe enthält auch das erst kürzlich erschienene neueste Werk des ssers: „Les voix intérieures", ist also ganz vollständig.
Leipzig und Paris, im October 1837.

Brockhaus & Avenarius,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Julius Schneller's hinterlassene Werke.

Aus Auftrag und zum Besten seiner Familie
herausgegeben
von
Ernst Münch.
Vier Bände.

Die Titel und Preise der einzelnen Bände sind:

lius Schneller's Lebensumriß und vertraute Briefe an seine attin und seine Freunde. Gr. 8. Brosch. 3 Fl., oder 1 Thlr. 0 Gr.

iefwechsel zwischen Julius Schneller und seinem Pflegsohne rokesch. Gr. 8. Brosch. 3 Fl., oder 1 Thlr. 20 Gr.

lius Schneller's Ideen über Literatur und Kunst, nebst ausewählten Dichtungen. Statistische Briefe; Biographien und Charakteristiken. Gr. 8. Brosch. 2 Fl. 24 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.

lius Schneller's Ansichten über Philosophie und Geschichte, Politik und Weltlauf, Glauben und Kirchthum ꝛc. Gr. 8. Brosch. 2 Fl. 24 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.

Alle vier Bände zusammengenommen kosten dagegen r 7 Fl. 12 Kr. Rhein., oder 4 Thlr. 12 Gr.

* * *

Den Käufern vorstehend angekündigter Sammlung, welie zugleich mit derselben Schneller's hinterlassene Werke, er Bände, bestellen, werden diese nur mit 5 Fl. 24 Kr., der 3 Thlr. 8 Gr., berechnet.

Die Preise der einzelnen Bände bleiben unverändert und gelten die abgesetzten nur für unbestimmte Zeit, daher wir die Freunde Schneller's und e Besitzer seiner übrigen Werke einladen, die vortheilhafte Gelegenheit zur Vervollständigung derselben, welche jetzt geboten wird, nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen.

Stuttgart, den 1sten September 1837.

Literatur-Comptoir.

Comptoir-Handbuch

nach

MAC-CULLOCH

in

Einem Bande.

Mit den Planen von Konstantinopel, Gibraltar, Helsingör, Neapel, Petersburg und Rio Janeiro, und einer Weltkarte nach Mercator's Projection.

Soeben ist bei uns erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Die neunte, zehnte und letzte Lieferung

einer schönen und außerordentlich wohlfeilen Ausgabe von Mac-Culloch vortrefflichem:

Dictionary of Commerce and Commercial Navigation.

Bogen 81 — 109.

Preis 2 Fl. 12 Kr., oder 1 Thlr. 9 Gr.

Inhalt:

Seide, Seidenband, Seidenzeuche, Seife, Seile, Selters (Nieder-), Senegal, Senegawurzel (Kreuzblumenwurzel), Senf, Sennablätter, Senfe, Sennetinstein, Sesam, Seres, Setubal, Sevilla, Shawls, Sheffield, Shilds, Shrewsbury, Sicheln, Sicherstellung, Siebe, Siegel, Siegellack, Sherry, Sienna, Sierra leona, Silber, Silbergeschirr, Silistria, Simaruba, Simbirsk, Singapur, Sinigaglia, Sinope, Sint, Sistov, Sklaven, Sligo, Smalte, Smaragd, Smirgel, Smyrna, Soda, Soest, Soissons, Solingen, Solothurn, Sonnenberg, Sorau, Southampton, Soya, Spaa, Späne, Spalatro, Spandau, Spanisch Grün, Sparkassen, Speck, Speckstein, Spermaceti, Speyer, Spezereien, Spezies, Spiegel, Spiekbl, Spielkarten, Spielwaaren, Spießglas, Spindelbaum, Spitzen, Spoleto, Staatsanleihen, Stabwurz, Stabrock, Stade, Stafford, Stahl, Stamel, Stärke, Stargard, Steinabätt, Steingut, Steinkohlen, Steinkohlenöl, Stendal, Sternanis, Stettin, Steyer, Stockfisch, Stockholm, Stockport, Stockton, Stolze, Störfang, Stralsund, Strandung, Strasburg, Strelitz (Neu-), Strohhüte, Strömlinge, Strümpfe, Stückfaß, Stückgüter, Stuhlweißenburg, Stuttgart, Suakim, Succade, Südfrüchte, Suez, Sundertand, Sundholz, Surrabaya, Surakarta, Surate, Süßholzsaft, Sydney, Syra, Syrakus, Syrup, Tabak, Tabackspfeifenköpfe, Tacamehacharz, Tafelgeschirr, Taganrog, Takelwerk, Talcas de la Reyna, Talg, Talkstein, Tamarinden, Tamarisken, Tambov, Tampico, Tanger, Tapeten, Tapioca, Tara, Taranto, Tarare, Tarascon, Tardes, Tarifa, Tarnopol, Tarragona, Tarsus, Taschenuhren, Taschkent, Tauwerk, Tavira, Tatta, Tausendgüldenkraut, Tavira, Teakholz, Teheran, Tejuco, Temesvar, Teppiche, Teramo, Termini, Terpenthin, Terpenthinöl, Terranova, Terni, Terschen, Tetuan, Teufelsdreck, Thee, Theer, Theodosia, Theresienstadt, Thiers, Thionville, Thomas, Thorn, Thunfisch, Thymian, Tiflis, Tobolsk, Tokat, Tolna, Toledo, Tombak, Tombuctu, Tomsk, Toneabohnen, Tonne, Tonnengehalt, Tonnengeld, Topas, Torgau, Torre del Greco, Tortona, Torschok, Toro, Tortola, Totana, Toul, Toulon, Toulouse, Tourcoing, Tournay, Tours, Tractaten, Trabanten, Trani, Trapani, Trapezunt, Trauben, Trawnik, Treviso, Triest, Trieste, Trinomale, Trinity-house, Tripang, Tripoli, Tripolis (Barbarei), Trippel, Trödelhandel, Troppau, Troyes, Troygewicht, Truckſyſtem, Truffeln, Trurillo, Tschernigow, Tschernowitz, Tschetwert, Tücher, Tschuguew, Tula, Tulle, Tunis, Turbith, Turin, Türkis, Turmalin, Turnhout, Tutenague, Tuttlingen, Twer, Tyrus, Ubeda, Udine, Uhren, Ulm, Ulme, Ultramarin, Upsal, Ural,

ght, Utrera, Valencia, Valence, Valenciennes, Valette (La), Valladolid, ladolid de Mechoacan, Valogens, Valonia, Valparaiso, Vanhiemensland, ille, Vannes, Varinas, Varna, Veilchenholz, Velpel, Vellatri, Vendôme, edig, Venloo, Veracruz, Vercelli, Verdun, Vereinigte Staaten von Nord- rika, Verlagsrechte, Verlassung, Vermillon, Verona, Versailles, Verschluß- me, Versicherungen (Assecuranzen), Versteigerungen (Auctionen), Vervierk, oul, Vevay, Vicenza, Vich (Vigue), Vieh, Vienne, Vierzon, Vigevano, o, Vigognewolle, Villach, Villaricca, Villafranca, Villefranche-de-Roverque, lefranche-sur-Saône, Villena, Villeneuve d'Agen, Villingen, Vimoutiers, e, Viseu, Viterbo, Vitriol, Vitriolöl, Vitry-le-François oder sur Marne, toria, Vogelleim, Voghera, Vorgebirge der guten Hoffnung, Waarenhaus- m, Waarenpreise, Waarenzölle, Wachholderbeeren, Wachholderbeerbranntwein, chs, Wachsleinwand, Wachsperlen, Wachstaffet, Waffen, Waagen, Wagen, hrtonne, Waid, Waitzen, Wakefield, Walkererde, Wallfische, Wallfischfang, lfischspeck, Wallrath, Wallroß, Wanzig, Wardein (Groß-), Warington, rschau, Washington, Wasser, Wasserbrei, Wau, Waterford, Watte, Wechsel echselgeschäfte), Wechselrecht, Wege und Landstraßen, Weihrauch, Weide, Wei- , Wein, Weinessig, Weingeist, Weinstein, Weißkupfer, Weitzen, Werft, rftgeld, Werg, Wermuth, Wertheim, Wesel, Werford, Whisky, Whitehaven, atka, Wiazma, Wiborg, Wicken, Widdin, Wieliczka, Wien, Wiesbaden, ina, Winterthur, Wintersrinde, Wirthe, Wisby, Wismar, Wismuth, Wi- t, Wittenberg, Wolfenbüttel, Wolle, Wollenband, Wollenmanufaktur, Wo- a, Woronesch, Wolverhampton, Woolwich, Worcester, Worms, Wrack, Wür- Würze, Wurmsame, Würzburg, Xeres (Xeuser ꝛc.), Yard, Yarkand, Yar- uth, Yezd, York in England, York in Obercanada, Ypern, Zaffer, Zahlungs- ermögen, Zangen, Zante, Zara, Zeber, Zeitungen, Zeitz, Zerbst, Zibeth, Ziegel, enhaare, Zimmt, Zimmt (weißer), Zimmtblüten, Zimmtöl, Zink, Zinkblumen, n, Zinnfolie, Zinnober, Zinnsalze, Zinsen, Zirkon, Zitronat, Zitronen, Zitro- saft, Zitronenschalen, Zittau, Zittwer, Zitz, Zobel, Zoll und Zollgesetzgebung, ker, Zucker, Zürich, Zwetschgen, Zwickau, Zwiebel, Zwirn, Zwoll.

Das Werk ist jetzt vollständig und besteht aus 108 Bogen; es wird noch Ende dieses Jahres zum bisherigen Subscriptionspreise von 8 Fl. 36 Kr., 5 Thlr. 9 Gr., erlassen. Später tritt ein namhaft höherer Ladenpreis ein. ön gebundene Exemplare in Einem Band können zu 9 Fl. 12 Kr., oder hlr. 18 Gr., durch alle solide Buchhandlungen bezogen werden.

Stuttgart und Tübingen, im August 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Im Verlage von Ch. L. Brönner in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der christliche Hausfreund.

ne Sammlung von Betrachtungen, Lebensbeschrei- ngen, geschichtlichen Mittheilungen und Gedichten; r Belehrung und Erbauung für Solche, welche nach m Wege des Heils fragen. Herausgegeben von S. Rich- r, Pfarrer zu Praunheim, im Vereine mit mehren Freunden des wahren Christenthums.

Auch unter dem Titel:

Der christliche Hausfreund.

amstagblatt zur Erbauung der Seelen in Christo. 1ster hrgang. 1834. 2te neu geordnete Auflage. 26¾ Bogen, Gr. 8. Geh. Preis 1 Fl. 36 Kr., oder 22 Gr.

Von vielen Seiten aufgefodert und gedrängt, hat man sich veranlaßt ge- den, von dem 1sten Jahrgang des christlichen Hausfreunds, wovon die 1ste lage schon nach Ablauf eines halben Jahres vergriffen war, eine 2te zu ver-

anstalten. Sie umfaßt den Gesammtinhalt der 1sten, aufs Neue mit Sorgfalt durchgesehen, mit einzelnen Zuthaten vermehrt und auf solche Weise neu geordnet und zusammengestellt, daß sie nun nicht nur den Lesern der spätern Jahrgänge, sondern auch dem größern christlichen Publicum als selbstständiges, für sich bestehendes Erbauungsbuch dargeboten werden kann. Die überaus günstige Aufnahme, welche der Christliche Hausfreund, für alle Stände und Alter berechnet, bisher gefunden, berechtigt zu der Erwartung, es werde derselbe Erfolg und der vielfache Segen, der ihn seither begleitete, auch dieser 2ten Auflage zu Theil werden.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Würtembergische Jahrbücher

für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie.

Herausgegeben von

J. G. D. Memminger.

Jahrgang 1836. Erstes Heft.

Mit einer Tabelle und einer Lithographie.

Preis 1 Fl. 45 Kr., oder 1 Thlr.

Inhalt:

Chronik. 1) Witterung, Fruchtbarkeit und Preise des Jahrs 1836. 2) Besondere Denkwürdigkeiten. 3) Staatsverwaltung, Verwaltung des Innern und des Kirchen- und Schulwesens in den Jahren 1833—35. **Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.** Trigonometrische Höhenbestimmungen (mitgetheilt von dem Vermessungsdirigenten, Obersteuerrath v. Mittnacht). — Bevölkerungsstand des Königreichs Würtemberg, nach der Aufnahme auf den 1sten Jan. 1836. — Ergebnisse der Weinlese im Jahr 1836. — Die würtembergischen Weine im 15ten und 16ten Jahrhundert (von Stadtpfarrer Heyd zu Markgröningen). — Alterthümer; Verordnung des Herzog Eberhard III., betreffend die Natural- und Kunstkammer, vom 22sten Juni 1670. — Neuere Verfügung der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen, die Erhaltung der Alterthümer betreffend, vom 24sten Nov. 1836. — Merkwürdiger Fund von römischen Münzen im Oberamt Wangen. — Übersicht der zu Rottenburg und in der Umgegend seit 1835 aufgefundenen Alterthümer, von Dombecan v. Jaumann. — Die Wachholder in der Umgegend von Rottweil am Neckar. (Dritter Jahresbericht des Rottweiler archäologischen Vereins, von Bergrath Friedrich v. Alberti in Wildenthal.)

Stuttgart und Tübingen, im September 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Soeben wurde ausgegeben und an alle Buchhandlungen versandt Nummer 1 des

Bulletin bibliographique

de la

littérature étrangère,

welches seit Juli d. J. monatlich zweimal in einem Viertelbogen compressen Druckes erscheint und von uns

gratis

vertheilt wird. Dasselbe gewährt Bücherfreunden eine leichte Übersicht der neuesten und vorzüglichsten Erscheinungen des Auslandes, namentlich aber auf die französischen, englischen und italienischen Literatur, und gibt zugleich Bericht über wichtige künftig erscheinende Werke.

Leipzig und Paris, im October 1837.

Brockhaus & Avenarius,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.